

Münzen in Gräbern.

Eine Studie zur Ursache, Bedeutung und Entwicklung eines kulturübergreifenden
Phänomens im mittelalterlichen Ostmitteleuropa.

BAND I

Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

vorgelegt von

Christopher Zlotos

Kiel

19. April 2018

Erstgutachter: Prof. Dr. Ulrich Müller

Zweitgutachter: Priv.-Doz. Dr. Donat Wehner

Tag der mündlichen Prüfung: 16.11.2018

Durch den Prodekan für Studium und Lehre, Prof. Dr. Ulrich

Müller, zum Druck genehmigt: 19.11.2018

Danksagung

Bei der Verfassung der vorliegenden Studie wurde ich von zahlreichen Menschen unterstützt, denen ich im Folgenden meinen Dank ausdrücken möchte.

Zunächst danke ich Herrn Prof. Dr. Ulrich Müller für die Betreuung und Unterstützung der Arbeit sowie zahlreiche konstruktive Gespräche. Herrn Priv.-Doz. Dr. Donat Wehner möchte ich für die Übernahme der Aufgabe des Zweitgutachters, für Austausch, Diskussion und Befürwortung meiner Studie während ihrer gesamten Laufzeit danken.

Weiterhin danke ich Martin Schnabel für seine geduldige Unterstützung bei der EDV, Stephanie Berggötz für die Übernahme des Lektorats, Dr. Tobias Schade für diverse hilfreiche Denkanstöße sowie allen Freunden und Kollegen, die mir stets mit Wort und Tat zur Seite standen.

Ein ganz besonderer Dank gilt schließlich meiner Familie und meiner Freundin Blanka für Unterstützung, Ermutigung und Zuspruch.

Inhaltverzeichnis

BAND I

TEIL I: GRUNDLAGEN DER STUDIE	2
1. Einleitung	3
2. Grundlagen der Forschung	4
2.1 Das archäologische Material.....	4
2.2 Archäologie und Numismatik	6
2.3 Historische Überlieferung, Ethnographie und Religionswissenschaft.....	9
2.4 Zwischenfazit: Interdisziplinäre Barrieren und Perspektiven	13
3. Stand der Forschung	14
3.1 Eine Einführung.....	14
3.2 Diskussion um Herkunft und Verbreitung.....	18
3.3 Fragen funktionaler und kultureller Diversität.....	22
3.3.1 Einleitung	22
3.3.2 Die Anzahl der Münzen und ihre Deponierung im Bestattungsbrauch	23
3.3.3 Bedeutung von Alter, Material, Wert und Herkunft der Münzen.....	28
3.3.4 Sekundäre Manipulationen und die Rolle der Münze als Text- und Bildträger	32
3.3.5 Münzen und Münzersatzstücke	35
3.3.6 Gruppen und Individuen.....	37
3.3.6.1 Biologische und soziale Faktoren	37
3.3.6.2 Die Rolle des Christentums.....	40
3.3.6.3 Ergebnisse	42
3.4 Zwischenfazit und Überleitung: Intersektionale Bedeutungsebenen.....	43
4. Konzept der Studie	49
4.1 Theorie und Praxis	49
4.2 Zielsetzung der Arbeit.....	51
4.3 Eingrenzung und Vorgehensweise.....	51
4.3.1 Materialgrundlage.....	51

4.3.2 Anmerkungen zur Datenerfassung.....	52
4.3.3 Inhaltliche Rahmenbedingungen	53
4.3.3.1 Grundlegende Gliederung des analytischen Teils	53
4.3.3.2 Gliederung der regionsspezifischen Befundanalysen.....	53
4.3.3.3 Komponenten der Befundanalyse	54
4.3.3.3.1 Anthropologie, Grab und Bestattung	54
4.3.3.3.2 Münzen	56
4.3.3.4 Abschließende Diskussion	60
TEIL II: BEFUNDANALYSE	61
1. Fundorte und Fundmaterial – ein Überblick	62
1.1 Einführung	62
1.2 Fundorte und Entwicklung der Münzbeigabe.....	62
1.2.1 Fundplatztypologie	62
1.2.2 Ballungszentren und Peripheriegebiete	63
1.2.3 Zeitstellung und räumliche Ausbreitung der Münzbeigabe.....	65
1.3 Quellenkritik – Fundverteilung und Fundmaterial.....	72
1.3.1 Quantitative Verteilung münzführender Gräber	72
1.3.2 Fundgeschichte	75
1.3.3 Qualität der Datengrundlage.....	85
1.4 Betrachtung der vorläufigen Ergebnisse	87
2. Deutschland.....	90
2.1 Einführung	90
2.2 Ausbreitung der Münzbeigabe	90
2.2.1 Analyse der Region.....	90
2.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen	91
2.2.3 Ergebnisse.....	92
2.3 Materialanalyse	94
2.3.1 Anthropologische Befunde der verstorbenen Individuen	94
2.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen.....	96

2.3.2.1 Grabbau	96
2.3.2.2 Bettung des Leichnams	98
2.3.2.3 Beifunde und Beigaben	99
2.3.2.4 Besonderheiten	103
2.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	103
2.3.3 Numismatischer Befund	105
2.3.3.1 Modus.....	105
2.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen.....	105
2.3.3.1.2 Deponierung im Grab	105
2.3.3.2 Objekteigenschaften	108
2.3.3.2.1 Nominale und Material	108
2.3.3.2.2 Provenienz	109
2.3.3.2.3 Münzherren.....	111
2.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie	113
2.3.3.2.5 Sekundäre Manipulationen	117
2.3.3.2.6 Besonderheiten.....	119
2.3.3.2.7 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse.....	119
2.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Deutschland.....	122
3. Polen.....	133
3.1 Einführung	133
3.2 Ausbreitung der Münzbeigabe.....	133
3.2.1 Analyse der Region	133
3.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen	135
3.2.3 Ergebnisse.....	136
3.3 Materialanalyse	136
3.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen	136
3.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen.....	139
3.3.2.1 Grabbau	139
3.3.2.2 Bettung des Leichnams	140
3.3.2.3 Beifunde und Beigaben	142

3.3.2.4 Besonderheiten	145
3.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	146
3.3.3 Numismatischer Befund	148
3.3.3.1 Modus.....	148
3.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen.....	148
3.3.3.1.2 Deponierung im Grab.....	149
3.3.3.2 Objekteigenschaften	152
3.3.3.2.1 Nominale und Material	152
3.3.3.2.2 Provenienz.....	153
3.3.3.2.3 Münzherren	155
3.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie	158
3.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation	162
3.3.3.2.6 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	163
3.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Polen.....	166
4. Böhmen.....	176
4.1 Einführung	176
4.2 Ausbreitung der Münzbeigabe	176
4.2.1 Analyse der Region.....	176
4.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen	178
4.2.3 Ergebnisse.....	179
4.3 Materialanalyse	180
4.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen.....	180
4.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen.....	182
4.3.2.1 Grabbau	182
4.3.2.2 Bettung des Leichnams	184
4.3.2.3 Beifunde und Beigaben	185
4.3.2.4 Besonderheiten	186
4.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	187
4.3.3 Numismatischer Befund	188
4.3.3.1 Modus.....	188

4.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen.....	188
4.3.3.1.2 Deponierung im Grab	188
4.3.3.2 Objekteigenschaften	191
4.3.3.2.1 Nominale und Material	191
4.3.3.2.2 Provenienz	191
4.3.3.2.3 Münzherren.....	192
4.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie	194
4.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation	197
4.3.3.2.6 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse.....	197
4.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Böhmen	199
5. Mähren	208
5.1 Einführung	208
5.2 Ausbreitung der Münzbeigabe.....	208
5.2.1 Analyse der Region	208
5.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen.....	210
5.2.3 Ergebnisse.....	211
5.3 Materialanalyse.....	211
5.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen	211
5.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen.....	214
5.3.2.1 Grabbau.....	214
5.3.2.2 Bettung des Leichnams	215
5.3.2.3 Beifunde und Beigaben	217
5.3.2.4 Besonderheiten.....	219
5.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	220
5.3.3 Numismatischer Befund	221
5.3.3.1 Modus.....	221
5.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen.....	221
5.3.3.1.2 Deponierung im Grab	222
5.3.3.2 Objekteigenschaften.....	225
5.3.3.2.1 Nominale und Material	225

5.3.3.2.2 Provenienz.....	226
5.3.3.2.3 Münzherren	228
5.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie	230
5.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation	235
5.3.3.2.6 Besonderheiten.....	236
5.3.3.2.7 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	236
5.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Mähren	240
6. Slowakei.....	255
6.1 Einführung	255
6.2 Ausbreitung der Münzbeigabe	255
6.2.1 Analyse der Region.....	255
6.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen	257
6.2.3 Ergebnisse.....	258
6.3 Materialanalyse	259
6.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen.....	259
6.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen	262
6.3.2.1 Grabbau	262
6.3.2.2 Bettung des Leichnams	264
6.3.2.3 Beifunde und Beigaben	265
6.3.2.4 Besonderheiten	268
6.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	268
6.3.3 Numismatischer Befund	270
6.3.3.1 Modus.....	270
6.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen.....	270
6.3.3.1.2 Deponierung im Grab.....	271
6.3.3.2 Objekteigenschaften	274
6.3.3.2.1 Nominale und Material	274
6.3.3.2.2 Provenienz.....	276
6.3.3.2.3 Münzherren.....	278
6.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie	281

6.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation	286
6.3.3.2.6 Besonderheiten.....	287
6.3.3.2.7 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse.....	287
6.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in der Slowakei.....	292
TEIL III: ZUSAMMENFASSUNG & DISKUSSION	309
1. Zusammenfassung der Befundanalyse.....	310
2. Das Bedeutungsspektrum der Münzbeigabe	330
2.1 Einleitung.....	330
2.2 Allgemeine Kriterien und die Herkunft der Münzbeigabe bei den westlichen Slawen	330
2.3 Modalität und Bedeutung der Praxis im Kontext des historischen Europas.....	333
2.3.1 Das modale Erscheinungsbild im Kontext funktionaler Diversität	333
2.3.2 Die Nachweisbarkeit sozialer Gruppen und Individuen.....	353
2.3.3 Die Bedeutung der Beigabe von Münzen auf Grundlage ihrer Objekteigenschaften... 365	
2.3.3.1 Die Rolle der Münze als ökonomischer Wertträger	365
2.3.3.2 Die Rolle der Münze als politisch-administratives Motiv.....	369
2.3.3.3 Christlich-religiöse Aspekte der Münzbeigabe	375
2.4 Kontextualisierung der Ergebnisse	378
3. Fazit und Ausblick.....	383
 BAND II	
TEIL IV: ANHANG.....	387
1. Literaturverzeichnis	388
2. Tabellen.....	409
3. Diagramme	455
4. Karten	505
5. Katalog	615
6. Akademischer Lebenslauf	1179

TEIL I: GRUNDLAGEN DER STUDIE

1. Einleitung

Münzen in Gräbern, die sog. *Charonspfennige*, sind nicht nur der Forschung, sondern auch dem Laienpublikum bestens als Tribut an den Fährmann des Unterweltflusses in der griechischen Mythologie bekannt. Die Beigabe der Münzen bildet indes jedoch eine Bestattungspraxis, die sich zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlichen kulturellen Landschaften etablierte, z. T. noch in neuzeitlichen Gräbern und demnach keinesfalls allein im Kontext der griechischen Antike begegnet (vgl. z. B. auch Suchodolski 2012, 213-219). Trotz ihrer Popularität und der Stringenz, mit der die Praxis über einen Zeitraum von weit über 2000 Jahren wiederholt als Teil der Bestattungsvorgänge verschiedener Kulturen und Epochen nachvollzogen werden kann, erlangte sie dennoch selten das Maß an Aufmerksamkeit, das ihr in Anbetracht ihres Werdeganges zustehen sollte. Im Gegenteil – für die Archäologie bilden Münzen in Grabzusammenhängen zwar willkommene Mittel der Datierung, darüber hinaus jedoch meist nicht mehr als einen Widerhall griechischer Mythologie, auf den in einschlägigen Studien entsprechend häufig hingewiesen wird. Dies verwundert umso mehr, bedenkt man die Fülle an Informationen, die jede einzelne Münze beinhaltet. Sie ist zugleich archäologische, historische und ikonographische Quelle (vgl. z. B. Kemmers/Myrberg 2011, 89) und bietet im Kontext eines zeit- und regionsübergreifenden Grabritus ein enormes Potenzial hinsichtlich der Herleitung bestimmter Denk- und Handlungsmuster, sowie materieller und immaterieller Werte vergangener Gesellschaften. Als wesentlicher Aspekt ökonomischer Entwicklung und politisch-administrativer Strukturen ist die Münze darüber hinaus eine Quellengattung, die als Schnittstelle essentieller Teilbereiche menschlicher Gesellschaften betrachtet werden kann. Möglicherweise ist die Relation der Beigabe schlicht zu geringfügig, um eine diesbezüglich vermehrte Aufmerksamkeit zu rechtfertigen. Doch gerade der geringe Anteil, mit dem die Praxis kulturübergreifend in Gräbern nachvollziehbar ist, deutet auf ein Randphänomen hin, das ungleich seiner Frequenz eine hervorgehobene Bedeutung der Handlung im Bestattungsbrauch nahelegt. Die vorliegende Studie behandelt die Münzbeigabe daher unter der Prämisse eines kulturübergreifend wirksamen Phänomens, das im Einzelnen kultur- bzw. kontextabhängig tradiert worden sein mag, im Rahmen seiner Ursächlichkeit jedoch gemeinsame Wurzeln verfolgt. Die Ausgangssituation der Studie bildet eine Befundanalyse der Praxis im mittelalterlichen Ostmitteleuropa, die methodisch auf einigen im Folgenden zu erläuternden Grundlagen beruht sowie im Kontext der europäischen Forschungsgeschichte diskutiert werden soll.

2. Grundlagen der Forschung

2.1 Das archäologische Material

Die Archäologie von Gräberfeldern spielt in vielen Bereichen der wissenschaftlichen Rekonstruktion vergangener Gesellschaftsstrukturen eine herausragende Rolle. So gibt sie Aufschluss zu Fragen der Bevölkerungsdichte, der Verbreitung von Krankheitsbildern, der durchschnittlichen Lebenserwartung etc., kurz – sie gibt Antworten zu allen Bereichen des Lebens einer Gesellschaft, die anhand des anthropologischen Materials objektiv sichtbar werden bzw. nachgewiesen werden können. Gegenstand kontroverser Diskussion ist dagegen die Aussagekraft des archäologischen Materials, das im Kontext eines Grabbefundes anfällt. H. Härke (1993; 1994; 1997) vertrat diesbezüglich einen Bedeutungsunterschied funktionaler und intentionaler Daten, wobei der Terminus „funktional“ naturwissenschaftlich objektiv gewinnbare Erkenntnisse, „intentional“ dagegen subjektiv und im weitesten Sinne ideologisch geprägte Handlungen umfasst. Archäologische Faktoren wie Grabbau, Bettung des Leichnams und insbesondere Grabbeigaben seien demzufolge unter dem Oberbegriff intentionaler Daten zu führen und reflektieren das Denken der bestattenden Gesellschaft und ihrer einhergehenden Ideologie, die aber nicht zwangsläufig deckungsgleich mit der real-gesellschaftlichen Position des Bestatteten innerhalb der Gesellschaft sein müsse. Naturwissenschaftliche, insbesondere anthropologische Daten dagegen seien eindeutig nicht-intentionale Daten und somit als funktional zu betrachten, da Geschlecht, Alter, Körperhöhe, Körperbau, metrische Daten, epigenetische Merkmale, Gesundheitszustand, Verletzungen und Verwundungen nicht der Selektion der bestattenden Gemeinschaft unterlägen. Solche funktionalen Daten seien nach Härke nun als Korrektiv für den intentionalen Gehalt der Gräber verwendbar.

Der Ansatz fand hohe Beachtung, wurde jedoch u. a. von U. Veit (2013, 211) in Zweifel gezogen, da die Differenzierbarkeit des Materials keineswegs so einfach sei, wie Härkes Modell suggeriert. Der Autor verwies darauf, dass naturwissenschaftliche Daten durchaus intentionale Daten liefern können, wie es etwa bei bestimmten Formen der Totenbehandlung der Fall ist. Andererseits können intentionale Daten, wie die Ausstattung der Gräber, in gewissem Umfang auch reale technische und ökonomische Möglichkeiten der Hinterbliebenen widerspiegeln.

Inwieweit Härkes Modell in der Praxis umsetzbar sein wird, soll an dieser Stelle nicht weiter thematisiert werden. Es genügt, festzustellen, dass der Autor ein wesentliches Problem in den Fokus seiner Forschungen gerückt hat, das im Kontext der vorliegenden Studie von maßgeblicher Bedeutsamkeit ist. Es liegt in der Natur der Sache, dass Gräber und Grabriten stets im Kontext kulturspezifischer Wertvorstellungen und Religiosität stehen und als solche auch behandelt werden müssen. Materiell sichtbar können diesbezüglich zwar auch die Resultate derart motivierter Werte und Gedanken sein. Der kurze Einblick in die Intimsphäre des menschlichen Geistes, den entsprechende materielle Hinterlassenschaften zulassen, bewegt sich im Rahmen der Interpretation ihrer Intentionalität allerdings schnell im Bereich des Spekulativen. Sprechen wir nun in Anlehnung an Härke von Intentionalität, so greift der Begriff auf gleich zweierlei Weise. Zum einen handelt es sich um eine individuell oder gesellschaftsspezifisch subjektive Handlung, die von den Hinterbliebenen in einem bestimmten kulturellen Kontext verübt wurde. Zum anderen unterliegt die Interpretation der diesbezüglichen materiellen Hinterlassenschaft einer gleichermaßen sozial und kulturell bedingten Prägung des behandelnden Wissenschaftlers. Ein sehr geläufiges Phänomen ist diesbezüglich die Differenzierung sozialer Strukturen und Hierarchien auf

Basis des physisch fassbaren Materials, denen in aller Regel moderne Wertmaßstäbe von Reichtum und Individualität anhaften. Härke verwies diesbezüglich auf Bezeichnungen wie Krieger-, Reiter-, Adels- und Königsgräber, die innerhalb der Forschung keiner näheren Begründung bedürfen, da solche Bestattungen ihrer intentionalen Gestaltung nach offensichtlich schienen (Härke 1994, 31). Die Zurschaustellung im Grabritus wird jedoch unter der Voraussetzung einer Spiegelung des Lebens der verstorbenen Person betrachtet, ohne dass streng genommen ein Indiz dafür besteht, sie als solche werten zu können. Damit entspricht die Interpretation des archäologischen Materials nicht selten der Vorannahme einer Intention auf Grundlage seiner funktionalen Eigenschaften.

Die Bedeutungsebene, auf der die an ein archäologisches Objekt gebundene symbolische Handlung eines immateriellen Kulturgutes (resp. eines Brauches/einer Praxis) ursächlich und intentionell basiert, liegt naturgemäß außerhalb der materiellen Sphäre. Ein Versuch der Deutung einer solchen Handlung bewegt sich deshalb auch stets am Rand der im Rahmen der Objektivierbarkeit wissenschaftlicher Daten gewinnbaren Erkenntnisse und bleibt bis zu einem gewissen Grad immer dem subjektiven und modern geprägten Empfinden des Interpreten verhaftet. So beschrieb schon H. Grünert (1991, 285; vgl. auch Härke 1997, 21-23) die Interpretation der in aller Regel lückenhaften archäologischen Befunde einer religiösen oder kultischen Handlung als notwendigerweise subjektiv, mehrdeutig, selten beweisfähig und für nicht unwesentliche Bereiche der Sozialökonomie und Ideologie vollständig ungeeignet.

Stellen wir uns infolge nun die Frage, was die Archäologie in Bezug auf das Thema der vorliegenden Studie tatsächlich leisten kann, so lässt sich grundlegend hervorheben, dass sie in erster Linie das materiell sichtbare Produkt oder Resultat der Handlung darstellt, aber auch die absolute Basis dessen, was die Studie einer rituellen Handlung überhaupt ermöglicht – eine statistisch verwertbare Grundlage, die Aufschluss gibt über die Variabilität ihrer Ausführung, ihre geographische und zeitliche Entwicklung sowie Tendenzen bezüglich ihrer sozialen Rahmenbedingungen, potenziellen gesellschaftlichen Regeln und kulturellen Verbindlichkeiten. Eine statistische Grundlage ist nun von verschiedenen Bedingungen abhängig. So ist jede archäologische Studie zunächst an die Erhaltungsbedingungen ihrer Artefaktgruppen gebunden. Eine rituelle Handlung ist in ihrem Resultat nur dann nachweisbar, wenn das stellvertretende Objekt die Zeiten überdauert hat¹. Münzen sind diesbezüglich prädestinierte Artefakte, da ihre Erhaltungsbedingungen weniger anspruchsvoll sind, als es bspw. bei organischen Substanzen der Fall ist (vgl. Kluge 2007, 27). Darüber hinaus handelt es sich um Objekte mit einer stark ausgeprägten Normierung und kontrollierten, i. d. R. gut nachvollziehbaren typochronologischen Entwicklungsstufen², die im Sinne ihrer grundlegenden Objekteigenschaften eine kulturübergreifend und im Sinne ihrer konkreten Ausprägung jedenfalls regional homogene Materialgrundlage bieten. Es handelt sich um auf einer übergeordneten Objektebene unpersönliche Gegenstände, die im Rahmen eines Rituals dem subjektiven Empfinden einer Gesellschaft oder eines Individuums angepasst und/oder umgedeutet werden können. Für den Archäologen ergibt sich daraus eine (übergeordnet) statistische Grundlage, anhand deren Variabilität in Erscheinung und Ausführung der Praxis erste Hinweise auf zeit-, regions- und kulturspezifische Eigenschaften und Funktionsweisen gewonnen werden können, sofern die Studie innerhalb eines chronologisch und geographisch entsprechend übergreifenden Rahmens erfolgt. Im weitesten Sinne ließen sich die übergeordneten Objekteigenschaften der Münze in diesem Zusammenhang und in Anlehnung

¹ Ist im Rahmen eines Rituals kein materiell greifbares Objekt vorgesehen gewesen, entzieht sich dieses auf archäologischer Ebene vollständig unserer Kenntnis. Dies gilt in Bezug auf Begräbnisriten i. d. R. auch für alle Prozesse, die der eigentlichen Beisetzung vorausgingen.

² Vgl. dazu Kap. 2.2.

an Härke vielleicht als „funktional“ bezeichnen und als Grundlage ihrer intentionellen Verwendung im Bestattungsbrauch verwenden. Eine überregional orientierte Studie stößt nun, gleichgültig ihres fokussierten Schwerpunktes, unwillkürlich auf das Problem divergenter Ausgangsvoraussetzungen, die sich schon auf lokaler Ebene darin äußern können, dass ein bestimmter Fundort unvollständig bearbeitet und bestenfalls als kurzer Artikel, ein anderer dagegen vollständig und im Rahmen einer aufwendigen Publikation veröffentlicht ist. Auf regionaler Ebene summiert sich das Fund- und Befundmaterial damit also bereits auf Basis lokal divergierender Quellenlagen, die bei Überschreitung politischer Grenzen noch einmal um den Faktor der Heterogenität landesgebundener Forschungsstandards und Forschungsstände erweitert werden. Überregionale Studien werden damit zwangsläufig früher oder später mit den Grenzen der Realität konfrontiert und es bleibt dem ausführenden Archäologen überlassen, inwieweit er diese Grenzen in seiner Studie berücksichtigt. Einerseits ließe sich dazu nun erneut auf den Einwand Grünerts (1991, 285) verweisen, der in Anbetracht der Problematik internationaler Arbeitsgebiete noch an Gewicht zu gewinnen scheint. Andererseits hat eine Studie der Münzbeigabe aufgrund der oben angesprochenen Objekteigenschaften eine m. E. nach grundsätzlich positivere Prognose. Die übergeordnete Einheitlichkeit der Artefaktgruppe ist statistisch überaus günstig verwertbar und die Artefakte sind in ausreichender Stückzahl verfügbar, wenngleich es dabei zunächst nur um das Maß an Variabilität ihrer Befundsituation und weniger um einen Einblick in Ursache und Intention der Praxis selbst gehen kann. Der archäologische Grabbefund bildet damit die Ausgangssituation, ist gewissermaßen „Tatort“ und physisch sichtbares Resultat einer gesellschaftlich und/oder religiös motivierten Handlung. Sie bedarf einer großräumigen Untersuchung über einen langen Zeitraum, um unter verschiedenen historischen und kulturräumlichen Bedingungen hinsichtlich ihres materiellen Erscheinungsbildes als Grundvoraussetzung für weiterführende Untersuchungen geltend gemacht werden zu können.

2.2 Archäologie und Numismatik

In der historischen Archäologie wurden Münzen lange Zeit vorzugsweise aufgrund ihrer Eigenschaften als Mittel zur Datierung geschätzt und spielen ferner eine Rolle in ökonomisch fokussierten Studien. Ursächlich womöglich an die Primärfunktion der Münze als monetäre Einheit gebunden und damit an Begrifflichkeiten wie Tauschhandel, Wertaufbewahrung und Rechnungsgröße³ geknüpft, fokussieren auch Studien außerhalb der Archäologie in erster Linie wirtschaftswissenschaftliche und finanztechnische Fragestellungen (Grubmüller 2005, 10 f.). Die Numismatik ist selbst zu allererst Münzkunde, an zweiter Stelle Münzgeschichte und an dritter Stelle Geldgeschichte (Kluge 2008, 21). Die Münze geht inhaltlich jedoch weit über diese zunächst etwas isoliert wirkenden Aspekte hinaus. Schon J. Gorecki (1975, 182) schrieb in seinem Beitrag zur Münzbeigabe in römerzeitlichen Körpergräbern: "Nur wenige Quellengruppen sind in dem Maße für eine vielschichtige historisch orientierte Interpretation geeignet wie Münzen. Als Zeichen staatlicher Willensäußerung sind sie neben ihrer rein wirtschaftlichen Bedeutung als Zahlungsmittel in der antiken Alltagswelt zugleich für uns auch ein hervorragendes kulturgeschichtliches Dokumentationsmedium, das über viele Bereiche der antiken Vergangenheit Auskunft zu geben vermag".

³ Tauschhandel, Wertaufbewahrungsmittel und Recheneinheit sind nach der modernen Geldtheorie die drei der Reihenfolge nach ihrer rein ökonomisch-historischen Entwicklung nachvollzogenen Grundfunktionen des Geldes (Gabriel 2002, 19; Kluge 2007, 45; Klüßendorf 2009, 14).

Die Tatsache, dass die Münze mehr ist als ein ökonomischer Wertträger, ist vielseitig betrachtet und behandelt worden und insbesondere für die Antike und das Mittelalter von großer Bedeutung (vgl. Kluge 2007, 23). Sie wird unabhängig von ihrem Geldcharakter durchaus in der Rolle eines „Geschichtsdenkmales“ gesehen. So schrieb G. Gabriel in seiner Monographie zur Ästhetik und Rhetorik des Geldes: „In ihrer Erscheinung als metallenes Relief mit bildlicher Darstellung und Aufschrift ist die Münze ein Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (Gabriel 2002, 35; vgl. auch Kluge 2007, 26). Sie berichtet als dokumentarisches Schriftzeugnis über Personen, Orte und Vorgänge (Kluge 2007, 22 f.), ist ein sowohl archäologisches, als auch historisches Objekt (Kemmers/Myrberg 2011, 89; Suchodolski 2012, 19-28) und beinhaltet Informationen bezüglich ihres sozialen, ideologischen, funktionalen und geographischen Zusammenhanges (Kemmers/Myrberg 2011, 89). Die Vielfalt an Bedeutungsebenen, die sich in der Münzprägung äußern, ist dabei eng an die Entstehungsgeschichte der Münzwirtschaft und ihre politisch-administrative Instrumentalisierung gebunden. Die Münze muss Vertrauen in ihren Wert hervorrufen – dazu gehört ein ebensolches Vertrauen in die autoritäre Instanz (vgl. Kluge 2007 27), die die Münze prägt. Ihre visuelle und haptische (materialgebundene) Erkennung ist eine essentielle Voraussetzung für ihren „Erfolg“. Vom ersten physischen Kontakt an durchlaufen die individuell gewonnenen Impressionen einen kulturellen Filter, werden interpretiert und möglicherweise in andere Gebrauchsweisen überführt (Kemmers/Myrberg 2011, 94). Der Wert eines Objektes (respektive der Münze) ist dabei kulturspezifisch (vgl. z. B. Appadurai 1986; Parry/Bloch 1989) und kann sich, neben ihrer rein ökonomischen Bedeutung, beispielsweise in der individuell ausgeprägten Verehrung von Erb- und Altstücken manifestieren (Niemer 1930, 59-61; Hansmann/Kriss-Rettenbeck 1966, 162 f.). Dies äußert sich bspw. in der Umfunktionierung von Münzen zu Schmuck und Amuletten/Talismanen mit teils apotropäischem Charakter (Kühn 75 f.; Veit 1962c, 65 f.), später und bis zum heutigen Tag aber auch in der Anlage von Münzsammlungen (Kemmers/Myrberg 2011, 93; vgl. auch Gabriel 2002, 41). Als Objekte des öffentlichen politisch-ökonomischen Raumes geht solchen Bedeutungswechseln jedoch noch die Funktion als visuelles Massenmedium voraus (Kluge 2007, 23), die vor Erfindung des Buch- und Bilddruckes im 15. Jahrhundert von herausragender Bedeutung gewesen ist (Schmidt 2005, 52).

Während die Rolle der Münze abseits ihrer ökonomischen Bedeutung in der Antike unzweifelhaft als Träger politischer Botschaften erkannt wurde (vgl. bspw. Christ 1967, 61; Hannestad 1988), ist dieser Aspekt der Münze für das europäische Mittelalter erst kürzlich vermehrt in den Fokus der Forschung gerückt worden⁴. Es scheint kein Zweifel daran zu bestehen, dass Münzen auch während des Mittelalters als Bindeglied der Kommunikation zwischen Herrschern und Untertanen einen wichtigen Zweck erfüllten (Pauk 2014, 7 f.). Der polnische Numismatiker S. Suchodolski erwog überdies die Möglichkeit, dass die Münzprägung konkret und intentional zur Manipulation politischer Realität genutzt wurde. So dienten die Darstellungen von St. Wenzel und St. Adalbert im mittelalterlichen Polen der Machtlegitimation eines Herrschers, indem sich dieser über den schriftlichen und insbesondere ikonographischen Gehalt seiner Münzprägung die Befürwortung und den Schutz des Heiligen übertrug (Suchodolski 2012, 335-349, 361-379, 393-409). M. R. Pauk

⁴ In der Antike war das Bildnis des Kaisers mehr als eine naturnahe Abbildung seines Antlitzes, sondern vielmehr ein Träger allegorischer Botschaften (vgl. dazu detailliert Giuliani 1986). Die Münzbilder des Mittelalters waren nach Verlust der komplexen allegorischen Programme der Antike dagegen auf einfache Darstellungen reduziert (Schmidt 2005, 52 f.) – dies mag ein wichtiger Grund dafür sein, dass die Ikonographie des mittelalterlichen Münzwesens in dieser Hinsicht bisher wenig beachtet worden ist. Eine Ausnahme ist diesbezüglich lediglich mit einem Beitrag des polnischen Numismatikers R. Kiersnowski (1988) zu benennen.

(2014, 38 f.) schloss sich dieser Überzeugung an und hielt die Annahme einer Auswirkung zeitgenössischer Ereignisse auf die Münzprägung insgesamt für berechtigt. Auch nutzten Herrscher die Münzprägung ganz offensichtlich, um ihren Ruf positiv zu konnotieren. So verwies der Autor exemplarisch auf eine Darstellung des Hl. Wenzel und Sobeslavs, der auf dem Revers einer seiner Münzen für die Wiedergutmachung seiner Taten betet⁵. Nach Pauk handelt es sich um ein wichtiges politisches und ideologisches Motiv – die Wiederherstellung der Ordnung der böhmischen Gesellschaft und dürfte der Festigung der Stellung des Herrschers als Bewahrer der Heiligen Ordnung gedient haben.

Als zentrale Bestandteile der Legitimation von Herrschaftsansprüchen sind im Mittelalter nun insbesondere solche Motive mit christlichem Symbolgehalt hervorzuheben. Tatsächlich stehen Geld und Münze seit ihren Anfängen in enger Beziehung zu religiösem Kult und Glauben (vgl. dazu z. B. Laum 1924; Borowski 1978; Desmonde 1978; Kasch 1979; Weber 1979) und sind von der Antike (Veit 1982a, 35) bis noch in die Neuzeit (Veit 1982b, 51) hinein bevorzugte Träger religiöser Motive. Die Verbreitung christlicher Symbolik durch Münzen wurde dabei zuweilen nicht nur als Nebenprodukt christlicher Staatsgrundlagen beurteilt, sondern als beabsichtigte Propagierung religiösen Glaubens (vgl. z. B. Völkens 1952-54; May 1961; Veit 1982a, 35). Selbst militante Darstellungen müssen diesbezüglich zuweilen in einem christlichen Kontext betrachtet werden. Dies betrifft etwa Löwen- und Drachenkämpfe in der Münzprägung des fränkischen Mittelalters, die als christliche Allegorie des Kampfes und Sieges von Gut über Böse gedeutet wurden (Overbeck 1982, 19). Vergleichbare Intentionen sind auch für die polnische Münzprägung in Betracht gezogen worden (Suchodolski 2012, 366).

Die an die Münzprägung gebundene Reflektion komplexer Verwebungen ökonomisch-politischer Realität mit religiös, abergläubisch und gesellschaftlich konnotierten Aspekten des zeitgenössischen Alltagslebens spricht demzufolge nachdrücklich für eine Integration der Münze in Forschungsfragen, die über den Anspruch chronologischer oder ökonomischer Motive hinausgehen. Die Produktion der Münze ist abhängig von autoritären Instanzen, ihr Gebrauch zieht sich jedoch durch alle sozialen Schichten. Die Kombination aus Bild- und Textquelle ist einmalig verglichen mit anderen historisch-archäologischen Quellen und ihre Intermedialität in Bezug auf Bild, Text und Material macht sie zu interdisziplinären Objekten, die eines ebensolchen interdisziplinären Forschungsansatzes bedürfen. (Kemmers/Myrberg 2011, 88 f., 92 f.).

Nun mag ein Kritikpunkt darin bestehen, dass die Erschließung solcher Metaebenen im Einzelfall konstruiert wirken mag und natürlich reicht es nicht, die Münze als isoliertes Objekt zu betrachten. Ihre erweiterten Sinnebenen sind vielmehr als Interaktionsprodukt mit ihrer sozialen Umwelt zu erschließen. Dabei ist die Kontextualisierung mit einem Grabritus gerade deshalb so vielversprechend, weil an dieser Stelle ein bloßer Zufall der Befundsituation i. d. R. auszuschließen ist und die Schnittstellen zwischen Profanität und Religiosität in geschlossener Form gleich mehrfach greifen. Inwieweit Intention und Ursache der Münzbeigabe dabei im Einzelnen am Objekt selbst nachvollziehbar sind, muss von Fall zu Fall überprüft werden, in erster Linie aber auf Basis einer statistisch relevanten Datengrundlage und in Kontextualisierung zum archäologischen Grabbefund erfolgen. Es versteht sich von selbst, dass auf Grundlage der naturbedingt lückenhaften, nicht zuletzt, da materiell orientierten archäologischen Geschichtsüberlieferung, ein Verständnis immaterieller Werte und Gedanken auch in Anbetracht eines vielseitigen „Tatwerkzeuges“ nie vollständig gewonnen werden kann. Münzen gehören aber dennoch zu den wenigen Quellengruppen, die ein direktes Bindeglied zwischen materieller und geistiger Kultur zu

⁵ Vgl. Cach 1972, Nr. 571 (Revers).

bilden im Stande sind und einen dementsprechend wertvollen Anhaltspunkt für die Erörterung eines damit verbundenen Stückes gesellschaftlich-religiöser Kultur bieten.

2.3 Historische Überlieferung, Ethnographie und Religionswissenschaft

Die ältesten schriftlichen Belege für die Beigabe von Münzen stammen aus dem griechischen Kulturkreis. Die Münze diente der Sage nach der Entrichtung eines Fährlohnes für Charon, der die Seelen der Verstorbenen über den Fluss Archeron/Styx an die Tore der Unterwelt geleitete – den Toten schob man dazu die Münze unter die Zunge oder zwischen die Zähne (vgl. z. B. Steuer 2002, 500). Die Münze für Charon ist die einzige Überlieferung, die in der antiken Literatur des Öfteren für die Beigabe von Münzen im Grab Erwähnung findet (Thüry 1999, 18) und wurde in ihrem geographischen Ursprungsgebiet im ionischen Kleinasien vermutet (Herrmann 1954, 1045 f.).

Es sind 18 vorkaiserzeitliche griechische Autoren der Antike bekannt, die den Charonglauben seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. bezeugen⁶. Es mag sich demnach um einen genuin griechischen Brauch handeln, der von der römischen Welt übernommen wurde (vgl. Steuer 2002, 501) und von dort aus seinen Weg in die kommenden Kulturkreise Europas und angrenzender Gebiete fortsetzte. Den Quellen nach war es dabei ursprünglich eine singuläre Münze, die der Bezahlung des Fährmannes diente. Um die Zeit des Peloponnesischen Krieges (414 – 413 v. Chr.) stiegen die Lebenshaltungskosten merklich an und die Zahlung an den Fährmann wuchs in einigen Fällen von einer auf zwei Münzen. So spricht auch Herakles in Aristophanes' „Die Frösche“ (Akt 1, Szene 1) davon, dass der Fährmann gezwungen war, seinen Lohn zu erhöhen, um mit den erhöhten Lebenshaltungskosten schritthalten zu können (Grinsell 1957, 262 f.).

Entgegen früherer Annahmen⁷ berichtet auch die römische Literatur zuweilen über den Brauch, den Verstorbenen eine Münze beizugeben⁸. Chronologisch stammt die früheste Erwähnung diesbezüglich von Properz⁹ im 1. Jahrhundert v. Chr., gefolgt von Strabon¹⁰ um die Zeitenwende und Antiphanes¹¹ im 1. Jahrhundert n. Chr., die sowohl den Obol als auch seine Beigabe am Grab erwähnen. Um die Wende vom 1. zum 2. Jahrhundert ist die Platzierung der Münze im Mund des Verstorbenen für den römischen Kulturkreis erstmals bei Juvenal¹² erwähnt. Während des 2. Jahrhunderts wird die Beigabe des Obols neben einer Textpassage bei Apuleius¹³ gleich viermal in den Werken Lukians erwähnt¹⁴. Lukian spricht in *De lucto* 10 zugleich davon, dass der Brauch zu dieser Zeit weit verbreitet gewesen ist und noch im bereits christlich geprägten 4. Jahrhundert schreibt ein Kommentator des Dichters Juvenal in der *Scholia vestustiora*, dass in Athen den Toten

⁶ Alphabetisch geordnet handelt es sich dabei um Achaios, Aischylos, Aisop, Antipater von Sidon, Antiphanes, Archias, Aristophanes, Diodor, Diodoros Zonas, Dioskorides, Euripides, Hermesianax, Kallimachos, Leonidas von Tarent, Minyas, Pindar, Theokrit und Timotheos – für detaillierte Informationen zu Werken und Textpassagen vgl. Thüry 1999, 27 Tab. 1.

⁷ Einwände bestanden diesbezüglich darin, dass die römischen Autoren den Charonglauben ausschließlich aus dem griechischen Vorbild heraus schildern, ohne dass daraus auf einen lebendigen Volksglauben geschlossen werden könne (vgl. z. B. bei Gorecki 1975, 236 f.). F. Cumont (1923, 84) bemerkte dazu, dass frei von Zweifel lediglich ein Brauch offenbar ist, der ausgeführt wurde ohne Kenntnis seiner inhaltlich konkreten Intention.

⁸ Die folgenden Darstellungen kaiserzeitlicher Literaturquellen basieren auf Thüry 1999, insb. 27-29 Tab. 2.

⁹ Properz, *Elegiæ* 3, 18, 31; 4, 11, 7.

¹⁰ Strabon, *Geographica* 8, 373.

¹¹ Antiphanes, *Anthologia Palatina* 11, 168.

¹² Juvenal, *Saturæ* 2, 149-152; 3, 264-267.

¹³ Apuleius, *Matamorphoses* 6, 18, 4-6; 6, 19, 4; 6, 20, 2.

¹⁴ Lukian, *Cataplus*; *Charon*; *De lucto* 3; 10; *Dialogi mortuorum* 1, 3; 2; 6, 1; 14; 20; 21, 4; 22, 7; 25, 4.

noch immer eine Münze in den Mund gelegt werde, die in der Zeit Juvenals für Charon bestimmt war, jetzt aber dazu diene, den Toten nicht mittellos im Jenseits herumirren zu lassen¹⁵.

Aus Anmerkungen bei Strabon, in den Orphischen Argonautica¹⁶, insbesondere aber aufgrund der Lukianstelle in *De lucto* 10, folgert G. E. Thüry (1999, 24), dass der Charonsobol auch im kaiserzeitlichen römischen Reich ein weit verbreiteter Brauch war. Zugleich weist er jedoch darauf hin, dass auch die Zahl der „Ungläubigen“ hoch gewesen sein muss und der Brauch offensichtlich nicht in Form einer dogmatischen Bestimmung praktiziert wurde (ebd. 24; vgl. auch Urlichs 1861, 154 f.). Dazu passen auch die mitunter sehr unterschiedlichen Äußerungen und Meinungen der römischen Autoren, die Charon mal als Gott bezeichnen¹⁷, der angebetet¹⁸ und dem geopfert¹⁹ wird, den Glauben an anderer Stelle dagegen als abwegig²⁰, kindisch und unsinnig²¹ abtun. Für den antiken Jenseitsglauben entsteht daraus kein Widerspruch, bedenkt man, dass hier sehr unterschiedliche, sich mitunter widersprechende Konzepte und Glaubensvorstellungen gleichberechtigt nebeneinander bestehen konnten (vgl. dazu ausführlich Radermacher 1903). Den Überlieferungen nach mag die Beigabe von Münzen also im spätantiken römischen Reich verbreitet, zugleich aber auch frühzeitig zeitgenössischer Kritik ausgesetzt gewesen sein. Darüber hinaus deutet sich mit der Textpassage in der *Scholia vetustiora* ein geringfügiger Bedeutungswandel an, der dafürspricht, dass die Münze womöglich den Bezug zum griechischen Mythos um den Fährmann Charon verloren, der Brauch als solcher aber dennoch weiter Bestand hatte.

Der Charonsglauben ist umfassend untersucht und dargestellt worden²² und muss an dieser Stelle nicht weiter diskutiert werden. Im Rahmen der vorliegenden Studie lohnt sich im Folgenden aber ein Blick auf die Darstellungen religionswissenschaftlicher und ethnographischer Forschungsarbeiten, die die Münzbeigabe abseits ihres antiken Sinnbezuges betrachtet haben. Dabei wurde der antike Bezug auf Charon selbst mitunter als nachträgliche Erklärung für den ursprünglich „simplen“ Ersatz der auf Erden zurückgelassenen Habe im Jenseits (vgl. Rose 1955, 86 f.; Dräger 1997, 1107 f.) bzw. einer Form der Wiedergutmachung der Hinterbliebenen für die Eigentumsrechte des Verstorbenen (vgl. Rhode 1894, 218 f. m. Anm. 3) diskutiert. Diesen Erklärungsansätzen noch voraus ging eine Studie von J. Déchelette (1911), der die Bedeutung des griechischen Obol (ὄβολος) auf eiserne oder bronzene Bratspieße zurückführte, die bis zur Einführung des gemünzten Geldes als Wertmesser dienten und namentlich daher auch in das Münzsystem übergingen. G. Wilke (1925, 303) sah darin die Ursache dafür, dass die Münzen, wie zuvor die Spieße, den Verstorbenen zwischen die Zähne geklemmt wurden, aus den ὄβολοί als Essgerät also eine Umdeutung zum Gerätegeld entwuchs. Die Münzbeigabe wäre demnach aus einer Speisebeigabe heraus entstanden.

Auf welche Weise die Beigabe von Münzen in ihrem ursprünglichsten Sinn nun auch begründet gewesen sein mag, die ethnographische Forschung hat seit Beginn des 18. Jahrhunderts²³ anhand von Beispielen aus verschiedenen Kulturkreisen die in jedem Fall besondere Bedeutung der Ausstattung von Verstorbenen mit Zahlungsmitteln hervorgehoben (Gorecki 1975, 185). Je nach

¹⁵ *Scholia vetustiora* zu Juvenal 3, 267.

¹⁶ Orphische Argonautica 1139.

¹⁷ Vergil, *Aeneis* 6, 204; Artemidor, *Onirocritica* 1, 4; Lukian, *Charon* 4.

¹⁸ Lukan, *De bello civili* 6, 706.

¹⁹ Josephos, *Antiquitates Iudaicæ* 19, 9, 1.

²⁰ Cicero, *De natura deorum* 3, 43.

²¹ Juvenal, *Saturæ* 2, 149-152.

²² Für eine Zusammenstellung der wichtigsten Literaturverweise vgl. Thüry 1999, 17 Anm. 1.

²³ Die erste Studie zur Bedeutung der Münze im Grabritus wurde von C. E. Seyffert (1712) verfasst.

Region klingt dabei mal mehr, mal weniger der antike Mythos um Charon nach. So ist die Beigabe einer Münze für Charos noch im 19. Jahrhundert in Griechenland ausgeübt worden (Andree 1889, 24) und auch in Frankreich ist der „obole du mort“ als Überfahrtsgeld noch in der Neuzeit bekannt gewesen (Herrmann 1954, 1057). Weiterhin ist von Reise-, Wander-, Brücken- und Wegegeld die Rede (Veit/Rosenstock 1982, 103 f.), aber auch von einem „tributum petri“ oder „Petrus-Penny“ als Zahlung an den Hl. Petrus (Herrmann 1954, 1057), der seit der Synode von Withby im Jahr 664 als Himmelspfortner über die Aufnahme der Sünder ins Paradies entschied (Angenendt 1990, 226). Im estländischen Volksbrauch ist diesbezüglich sogar von einer Bestechung des Heiligen die Rede, zugleich aber auch von einer generellen und symbolischen Versorgung des Verstorbenen mit Geld im Jenseits sowie einer Versicherung des Glücks der Hinterbliebenen bzw. deren Schutz vor einem schädlichen Einfluss des Verstorbenen (Valk 2001, 80 f.). Im letztgenannten Fall handelt es sich um einen Volksglauben, der die Angst vor wiederkehrenden Toten betrifft und dessen Ursprung insbesondere bei den Slawen gesucht wurde (z. B. Haverkost 1914, 90; Schwebe 1959, 239; Wiegmann 1966, 179), in ähnlicher Form aber auch im west-, mittel- und nordeuropäischen Raum (z. B. Haverkost 1914; Mathiere 1992, 12) zu finden ist. In Mittel- und Westeuropa ist diesbezüglich in erster Linie vom sog. Nachzehrer die Rede, der an Textilien und dem eigenen Körper nagt und mittels einer sympathetischen Fernwirkung seine Angehörigen nach sich in den Tod zieht (Schürmann 1990, 11-15). In diesem Zusammenhang deutete J. Schwebe (1959, 248 f.) die Platzierung einer Münze im Mund des Toten als eine Art Hinhalten, demzufolge der Tote solange darauf verzichten würde, seine Angehörigen nach sich zu ziehen, wie er auf der Münze kauen könne.

Obwohl die Beigabe von Münzen in diesen und ähnlichen Zusammenhängen durchaus häufiger begegnet, sind dennoch Einschränkungen zu benennen. So sind es nicht ausschließlich Münzen, die dem Schutz vor den Toten dienen. In Sachsen wurden diesbezüglich neben Münzen auch Steine verwendet, auf Rhodos dagegen ein Stück antiker Ziegel mit einem Pentalpha (Schwebe 1959, 246 f.) und in Rumänien Knoblauchzehen oder weiße Kiesel (Weslowski 1910, 210). Es scheint sich dabei um eine Gefahr zu drehen, die grundsätzlich vom Mund des Toten ausgeht und auch mittels eines Gegenstandes abgehalten werden konnte, der zwischen Kinn und Brust geklemmt wurde (vgl. z. B. Marinov 1914, 217; Vražnikovski 1998, 226). Diese dem südosteuropäischen Kulturkreis entstammende Überlieferung findet ihre allgemeinste Ausprägung vielleicht in der vom Balkan bis nach Rumänien verbreiteten Praxis, während der Beerdigung darauf zu achten, dass der Mund des Verstorbenen geschlossen bleibe (Kreuter 2001, 38). Ursächlich dafür mag die Überzeugung sein, der Kopf sei der Sitz der Seele (vgl. Sartori 1899, 221). So entweicht die Seele im russischen Volksglauben nach dem Tod über den Mund des Verstorbenen (Haase 1939, 330 f.). Die Verschließung des Mundes sollte vermutlich verhindern, dass die Seele in den Körper zurückkehrt um „umzugehen“. Insbesondere der Münze wurden diesbezüglich magische Kräfte nachgesagt (Segerstedt 1907, 34 f.).

Eine weitere Einschränkung ist mit der Lage bzw. der Darreichungsform der Münze zu benennen, mit der sich mitunter auch ihre Bedeutung zu ändern scheint. In Bosnien etwa legte man dem Toten die Münze in die Hand und löste damit den Viehbestand des Verstorbenen aus (Schwebe 1959, 247). Eine solche symbolisch-rechtliche Komponente ist für die Neuzeit auch andernorts nachgewiesen und spielt stets darauf an, die Eigentumsrechte des Verstorbenen symbolisch auszulösen (Veit/Rosenstock 1982, 103 f.). Hier kommt der neuzeitliche Volksbrauch den oben genannten Deutungsansätzen, die dem Mythos um die antike Fährmünze vorausgegangen sein könnten, also sehr nahe. Auslösende Eigenschaften kommen aber auch im Fall eines symbolischen Erwerbes des Begräbnisplatzes in Betracht. In diesem Fall wurde die Münze einfach ins Grab

geworfen (Schürmann 1990, 40 m. Anm. 36). Die Platzierung der Münze auf den Augen schließlich scheint verhältnismäßig selten ausgeübt worden zu sein. Im Rahmen dieser Arbeit ist für den europäischen Raum lediglich die Überlieferung begegnet, nach der es in vereinzelt Ortschaften der Altmark üblich gewesen sein soll, verstorbenen Kindern die Münzen auf die Augen zu legen (Lehrmann/Schmidt 1912, 214). Bekannt ist dieser Brauch darüber hinaus jedoch auch auf den indonesischen Inseln, wo die Münzen verhindern sollten, dass der Verstorbene seine Hinterbliebenen sehen und ihnen auf diese Weise schaden könne (Cipoletti 1989, 82).

Die Aufzählung volkstümlicher Quellen ließe sich praktisch beliebig weiterführen. Der Brauch, den Verstorbenen Münzen oder Münzersatzstücke beizugeben, ist von den Inka und Maya in Südamerika, bis nach Südostasien, Australien und Neuseeland bekannt (vgl. Grinsell 1957, 257 f.), es genügt an dieser Stelle aber, darauf zu verweisen, dass es sich bei der Beigabe einer Münze oder etwas Vergleichbarem im Grabritus um ein kulturübergreifendes Phänomen handelt, das bis weit in die Neuzeit und vereinzelt bis zum heutigen Tag nachweislich geübt worden ist und dabei an eine Vielzahl von Vorstellungen geknüpft gewesen zu sein scheint. Bei genauerer Betrachtung fällt jedoch auf, dass die Mehrzahl der Überlieferungen immer das zentrale Motiv eines Zahlungsvorganges aufweist, wie es schon im antiken Mythos um den Fährmann Charon anklingt. Dabei geht es im Kern stets darum, dem Verstorbenen den Weg ins Jenseits zu ermöglichen oder zu erleichtern bzw. ihn davon abzuhalten, ins Diesseits zurückzukehren. Die Zahlung gilt diesbezüglich entweder dem Toten selbst oder einer mit dem Jenseits verbundenen Instanz, die über den Einzug des Verstorbenen ins Paradies/in die Unterwelt etc. entscheidet. Es waren offensichtlich nur die extremen Formen der Totenangst, wie die um den mitteleuropäischen Nachzehrer, in denen die Beigabe der Münze einen auf den ersten Blick gänzlich anderen Zweck erfüllte. Aber auch hier bleibt zu konstatieren, dass die Münze den Toten davon abhalten sollte, seinen Einfluss auf die Welt der Lebenden auszudehnen und stattdessen dafür sorgen sollte, ihn im Jenseits zu halten.

Betrachtet man nun die Quellenlage insgesamt, so ergibt sich eine chronologische Lücke, die sich etwa über die Zeit vom 5. bis 17./18. Jahrhundert erstreckt. Aufgrund der formalen Übertragbarkeit bedient sich die Archäologie häufig der regressiven Interpretationsmethode auf Grundlage ethnographisch überlieferter Volkspraxen. Wie S. Brather (2007, 114) diesbezüglich bereits festhielt, wird die Tatsache, dass es sich dabei um neuzeitliche Vorstellungen handelt, zwar gesehen, aber bei der Befundanalyse nicht ausreichend beachtet. Dies muss gleichermaßen für die ungeprüfte (progressive) Übertragung antiker Jenseitsvorstellungen in Betracht gezogen werden, die in Bezug auf die Münzbeigabe innerhalb der Archäologie des Mittelalters im Laufe der Jahre auch zunehmend in die Kritik geraten ist²⁴. Wie es bereits aus der Scholia vetustiora (s. o.) hervorgeht, hatte schon in der Spätantike ein schleichender Bedeutungsverlust eingesetzt und es ist auch infolge dessen mit Bedeutungsverschiebungen und -wandlungsprozessen zu rechnen, die in der Neuzeit zwar möglicherweise in dem resultierten, was die ethnographische Forschung an Material zusammengetragen hat, dabei jedoch nicht außer Acht gelassen werden darf, dass zwischen Spätantike und früher Neuzeit ein Zeitraum von weit über 1000 Jahren vergangen ist. Es besteht daher schlicht keine zwingende Notwendigkeit einer Vergleichbarkeit, allein schon aufgrund dessen, dass die literarischen Quellen des Mittelalters die Beigabe von Münzen an keiner Stelle explizit erwähnen. Die Schreibkundigen der christlichen Kirche lehnten ab, was nicht mit der christlichen Lehre in Einklang stand. Die Autoren der mittelalterlichen Unterhaltungsliteratur wurden in monastischen Schulen ausgebildet, wobei das Ziel ihrer Schriften „prodesse et

²⁴ Vgl. dazu Kap. 3.

delectare“²⁵ nichts mit der Schilderung der Wirklichkeit zu tun haben musste (Lecouteux 1987, 13). Für das im Rahmen dieser Arbeit fokussierte Arbeitsgebiet besteht darüber hinaus das Problem des weitgehenden Fehlens schriftlicher Überlieferungen. Die Ausnahmen bilden einige Chroniken kirchlicher Geistlicher, Briefe und Reiseberichte (Grenz 1956, 1-13). Die Beigabe von Münzen im Grabritus wird hier jedoch nicht erwähnt. Eine der wenigen Ausnahmen, die überhaupt von der Münzbeigabe berichten, wäre mit der Synode von Otranto 1620 anzuführen, der nach – sub poena excommunicationis – keine Münzen mit den Verstorbenen beizusetzen waren (Travaini 2004, 15 Anm. 95).

2.4 Zwischenfazit: Interdisziplinäre Barrieren und Perspektiven

Aus den vorangegangenen Ausführungen ergeben sich Barrieren, aber auch potenzielle Perspektiven der vorliegenden Studie. Die Barrieren bestehen zum einen in der vermeintlichen Unnahbarkeit des fokussierten Themenbereichs auf Basis der primär materiellen Befunde. Zum anderen besteht ein enorm hoher Anspruch seitens des interdisziplinären Ansatzes und Umfangs der Arbeit. Das erstgenannte Problem ist, wie weiter oben bereits dargestellt wurde, eher genereller Natur und dementsprechend nur ansatzweise lösbar. Archäologisch-historische Überlieferung bleibt zu allen Zeiten lückenhaft und die Schlussfolgerungen, die wir bezüglich geistiger Kultur aus den Fragmenten materieller Hinterlassenschaften ziehen können, stehen streng genommen auf einem gleich doppelt brüchigen Fundament. Auf quantitativer Ebene wächst dieses Fundament entsprechend des Voranschreitens wissenschaftlicher Arbeit, in diesem Fall insbesondere der archäologischen Praxis und der Publikation von Funden und Befunden. Auf qualitativer Ebene ist ein interdisziplinärer Ansatz unumgänglich, um das Problem der (Un-)Nahbarkeit partiell aufzuwiegen. Interdisziplinäre Arbeit ist insbesondere für die archäologische Forschung ein mittlerweile unumgänglicher Faktor, der einerseits Perspektiven schafft, andererseits aber auch einen generalisierten Überblick in Nachbardisziplinen erfordert, der im Detail kaum zu leisten ist und dementsprechend häufig der Kritik von Fachleuten ausgeliefert ist – womit wir auf die zweite Barriere der vorliegenden Studie zu sprechen kommen. Wie aus den vorangegangenen Teilkapiteln hervorgeht, besteht ein grundsätzlich enormes Potential, auf das eine Studie der Münzbeigabe aufbauen kann. Das Problem besteht nun eher darin, die Studie sinnvoll einzugrenzen. So ist beispielsweise für ein kontextualisierendes Verständnis von mittelalterlicher Münzikonographie ein umfassender Kenntnisstand zu religiöser und politischer Kultur notwendig, der durch Fachkenntnisse mittelalterlicher Numismatik allein nicht abgedeckt (vgl. Pauk 2014, 8) und ein Verständnis für Numismatik wiederum nur unzureichend von Seiten der Archäologie bedient wird. Dies sollte im Sinne der wissenschaftlichen Erkenntnis kein Hindernis oder Ausschlusskriterium sein, es ist aber dennoch notwendig, die Grenzen des Machbaren festzulegen, die im Rahmen des vorliegenden Projektes realisierbar sind.

²⁵ Nützen und Erbauen.

3. Stand der Forschung

3.1 Eine Einführung

Der Forschungsstand zur Münzbeigabe ist im europäischen Umfeld äußerst unterschiedlich ausgeprägt und ein erster Eindruck abhängig davon, aus welcher Perspektive bzw. fokussierten Region/Epoche sich dem Thema genähert wird. So erschien der aktuelle Stand bei der archäologischen Befundaufnahme im westslawischen Siedlungsraum zunächst wenig differenziert und schon durch G. Wilke vor über 90 Jahren in seinem Artikel zum sog. Charonspfennig in M. Eberts Reallexikon der Vorgeschichte umfassender behandelt worden (Wilke 1925, 302 f.). Der Rückbezug auf den antiken Brauch der Münze für den Fährmann Charon begegnet häufig und entsprechend der kulturellen Assoziation gilt dies mit vergleichbarer Frequenz auch für die Deutung als Maßnahme gegen die Wiederkehr der Toten²⁶.

Die Regelmäßigkeit, mit der in der Literatur auf die sog. Charons- oder Zehrpfennige²⁷ verwiesen wird, ist gemäß der Quellengrundlage zunächst nicht weiter verwunderlich, bieten die genannten Bezugsquellen doch scheinbar die einzigen sinngebenden Überlieferungen abseits des materiellen Befundes. Den hohen Grad an Popularität, den der antike Sagenbezug und die neuzeitliche Totenfurcht im Laufe der Zeit bei Forschern und Laien gewinnen konnten, dürften überdies ihrerseits den eigenen Fortbestand unterstützt und partiell darüber hinweggetäuscht haben, dass die Projektion dieser Quellen häufig ungeprüft jeglicher zeitlichen und räumlichen Nähe zum eigentlichen Befundniederschlag entbehrt²⁸. Natürlich lässt sich daraus kein Vorwurf konstruieren, kann es schließlich nicht die Aufgabe einer lokalen Fundortanalyse sein, jede Fundkategorie in allen Facetten zu erläutern und zu behandeln. Es erscheint dennoch auffällig, dass die tatsächliche Bandbreite des verfügbaren Forschungsmaterials offenbar nur wenig Beachtung findet. Dabei mag es der weit verstreuten und sprachlich häufig schwer zugänglichen Literatur, dem ländergebunden mitunter höchst divergenten Forschungsstand und nicht zuletzt dem thematisch zwangsläufig disziplinübergreifenden Anspruch geschuldet sein – Fakt ist, die Münze im Grab hat im Lauf der vergangenen 100 Jahre eine beispiellose Reihe von materialorientierten Forschungsansätzen erfahren, die, mal konkurrierend und verwerfend, mal aufgreifend und ergänzend, ein sehr facettenreiches Sammelsurium an Ideen und Theorien hervorgebracht hat.

Die folgenden Darstellungen dienen einer grundlegenden Übersicht der Forschungsgeschichte innerhalb Europas und angrenzender Regionen. Im Fokus stehen dabei zunächst nur solche Forschungsarbeiten, die sich dem Thema in der Vergangenheit intensiv gewidmet haben und m. E., sei es durch die Vorlage von Material, Theorien oder Ideen, essenziell zum Fortschritt der Diskussion und zur Grundlage der vorliegenden Arbeit beigetragen haben. Eine detaillierte Betrachtung der Diskussion um Ursprung, Verbreitung und Interpretation der Praxis erfolgt der Übersichtlichkeit halber separat in den anschließenden Unterkapiteln.

Der eingangs zitierte Lexikonartikel von G. Wilke (1925, 302 f.) nahm in vielerlei Hinsicht voraus, was zukünftigen Beiträgen zu Münzbeigaben als Grundlage dienen sollte. Schon Wilke vermutete den Ursprung der Münzbeigabe im völkerwanderungszeitlichen und kaiserzeitlichen Europa bei

²⁶ Zu den historischen, ethnographisch und religionswissenschaftlichen Grundlagen vgl. Kap. 2.3.

²⁷ Der Begriff *Zehrpfennig* ist abgeleitet vom mitteleuropäischen *Nachzehrer* (vgl. dazu auch Kap. 2.3) und steht hier stellvertretend für die Verwendung der Münze in Bezug auf die spätmittelalterliche und neuzeitliche Totenfurcht.

²⁸ Zur Problematik der Übertragbarkeit vgl. Kap. 2.3 und 2.4.

den antiken Griechen und in Zusammenhang mit der Entlohnung des Fährmannes Charon zur Fahrt über den Unterweltfluss Styx. Ebenso streifte er den Brauch der mittelalterlichen Slawen, dem Toten gegen das „Schmatzen“ und seine Wiederkehr einen festen Gegenstand, wie z. B. eine Münze in den Mund zu legen und argumentiert dabei mit einer Umdeutung des antiken Brauches. Von besonderem Gewicht ist m. E. jedoch insbesondere sein Einwand, dass die ursprüngliche Intention der Münzbeigabe, wie sie in vergleichbarer Form auch bei zahlreichen Naturvölkern vorzufinden ist, schon viel älter sei und an verschiedenen Punkten der Weltgeschichte selbstständig entstanden sein mag (Wilke 1925, 303).

Tatsächlich gab es schon lange vor Wilke Bemühungen, den Ursprung der Münzbeigabe früher anzusetzen und darüber hinaus von der Bedingung der Münze als erzwungenes Kultobjekt zu lösen. L. de Villeneuve (1906) versuchte diesbezüglich sogar runde und abgeflachte Steinplättchen aus den jungpaläolithischen Gräbern der Grimaldi-Grotten in Frankreich auf die Funktion der Münzbeigabe zu übertragen. In einem vergleichbaren Sinn vermutete H. Willers (1924, 262 f.) hinter Rohkupferstückchen in Gräbern auf dem Gebiet Italiens um 1000 v. Chr. eine der späteren Beigabe von Münzen vergleichbare Intention²⁹.

Wo die archäologische Forschung zu diesem Zeitpunkt noch kaum aktive Forschung betrieben hatte, bemühte sich die ethnographische und religionsgeschichtliche Forschung umso mehr, die Sitte der Beigabe von Zahlungsmitteln im Grabritus zu klären³⁰. Mit Ausnahme einer frühen, aber kaum beachteten Studie aus dem skandinavischen Raum (Shetelig 1907) und einer ersten systematischen Erfassung austrasischer Grabmünzen zur Datierung von Grabfunden (Werner 1935), änderte sich am diesbezüglichen Forschungsdefizit in der Archäologie zunächst auch nur wenig. Ein zunehmendes Interesse ist erst ab den 50er und 60er Jahren zu konstatieren und zwar vorzugsweise im Bereich der frühmittelalterlichen Forschung.

Neben einer Zusammenstellung völkerwanderungszeitlicher Münzfunde im Donaubecken (Huszár 1955) ist im Rahmen dieser Arbeit dabei zunächst auf den Beitrag von P. Radoměský hinzuweisen, der einen ersten umfangreicheren Beitrag zur Münzbeigabe im mittelalterlichen Böhmen und Mähren verfasste (Radoměský 1955). Inhaltlich ging er dabei u. a. auf die Funktion der Münze als Ersatz heidnischer Beigaben ein, die mit der Einführung des Christentums verboten worden waren (ebd. 60). Etwa zur gleichen Zeit erschien eine weitere, in erster Linie ethnographisch geprägte Studie, die sich von den bisherigen Ansätzen ihrer Forschungsdisziplin abhob, indem der Autor archäologische Befunde verschiedener Regionen vom antiken Griechenland bis zu kaiserzeitlichen Brand- und Körpergräbern Englands in seine Studie mit einbezog (Grinsell 1957).

In den 60er Jahren sind insbesondere die Studien von A.-S. Gräslund (1967) und E. Kolníková (1967) hervorzuheben. Während Gräslund die Münzbeigabe im wikingerzeitlichen Schweden und die Möglichkeit einer Tradierung des antiken Brauches über byzantinischen Einfluss diskutierte, behandelte Kolníková die Münzbeigabe mit Fokus auf die Slowakei, erkannte aber im selben Zug die Notwendigkeit eines geographisch breiter gefassten Rahmens und schloss infolgedessen weitere Befunde aus Deutschland, Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien und dem ehemaligen Jugoslawien in ihre Studie mit ein³¹. Die Besonderheit der Studie ist im Weiteren dadurch gekennzeichnet, dass

²⁹ H. Willers interpretierte Rohkupferstückchen als vormünzliches Zahlungsmittel.

³⁰ Vgl. dazu Kap. 2.3.

³¹ E. Kolníková's Artikel ergab damit die bis dato umfangreichste Materialaufnahme zur Münzbeigabe im Mittelalter. Die Aufnahme umfasst 30 Befunde in der Slowakei, 46 Befunde in Polen, insgesamt 72 Befunde in Böhmen und Mähren, 118 Befunde in Ungarn, acht Befunde in Deutschland, sowie jeweils sechs Befunde in Rumänien und im ehemaligen Jugoslawien.

die Autorin die Ausbreitung der Münzbeigabe eng mit der Vorbildfunktion Westeuropas und damit einhergehenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Transformationsprozessen in den neu entstehenden Staaten Ostmitteleuropas in Verbindung setzte. Die Münzbeigabe sei dabei als Ersatz vorchristlicher Grabbeigaben insbesondere als ein Ausdruck der zunehmenden Christianisierung zu begreifen.

Einige Jahre später zu Beginn der 70er Jahre unternahm H. Steuer (1970) am Beispiel der Münzbeigabe in Folge den Versuch einer inneren Gliederung frühgeschichtlicher Gräberfelder. Dabei erwog er u. a. die Möglichkeit einer hohen sozialen Stellung merowingerzeitlicher Individuen mit Münzbeigabe, der hervorgehobenen Bedeutung des Metalls und einer möglicherweise auf Familienverbände beschränkten Praxis (Steuer 1970, 179-185). Die Identifizierung sozialer Gruppen war auch ein Anliegen des Beitrages von J. Werner (1973) zur mitteldeutschen Skelettgräbergruppe Haßleben-Leuna, hinter der er germanische Söldnerkontingente auf Seiten der gallischen Sonderkaiser vermutete³². Seine wichtigsten Kriterien waren diesbezüglich die charakteristische Position der Münzbeigabe im Mund der Verstorbenen und die Verwendung römischer Goldprägungen. Der im Rahmen der Studie wichtigste und zugleich umfangreichste Beitrag zur Münzbeigabe wurde in den 70er Jahren jedoch von J. Gorecki (1975) verfasst. Gorecki analysierte 492 römerzeitliche Gräber mit Münzbeigabe zwischen Rhein, Mosel und Somme und untersuchte u. a. Kriterien zur bewussten Auswahl der Münzen und der diesbezüglichen Rolle der Münzlegende (Gorecki 1975, 266-276).

Zu Beginn der 80er Jahre erschien ein Beitrag von I. Bóna zum frühawarischen Reitergrab von Szegvár (Bóna 1980). Der Autor stellte dabei in Anlehnung an G. Wilke (1925) die kulturunabhängige Existenz einer intakten Münzprägung als Ursprung und Ursache der Münzbeigabe zur Diskussion (Bóna 1980, 86-88) und hob damit m. E. nach einen weiteren grundsätzlichen, aber dennoch wenig beachteten Aspekt der Münzbeigabe hervor. Für die darauffolgenden Jahre sind in erster Linie zwei Überblickswerke zu nennen, die den Brauch der Münzbeigabe, aber auch die Münze als "Kultobjekt" im Allgemeinen in das Zentrum der Aufmerksamkeit rückten. Der Numismatiker W. Hävernicks verfasste bereits in den frühen 70er Jahren einen Beitrag zur Münzbeigabe in einem chronologisch weit gefassten Rahmen für die Zeit zwischen 750 und 1815, der jedoch erst Anfang der 80er Jahre publiziert wurde (Hävernicks 1982). Im selben Jahr erschien der Ausstellungskatalog "Münzen in Brauch und Aberglauben" (Maue/Veit 1982), der ähnlich dem Beitrag W. Hävernicks die grundlegenden Züge der Beigabe von Münzen im Totenkult verschiedener Volksgruppen und Epochen erläutert (Veit/Rosenstock 1982). Nennenswert sind im Übrigen der Beitrag von H. Polenz (1982) zu Münzen in latènezeitlichen Gräbern Mitteleuropas und die Zusammenfassung der Forschungsergebnisse zum Schiffsgrab von Sutton Hoo von J. Werner (1982), das neben weiteren Beigaben 37 merowingische Goldmünzen, drei goldene Schrötlinge und zwei kleine Goldbarren enthielt³³. Der Artikel zu den Münzfunden auf dem Gräberfeld von Staré Město Sady aus dem Jahr 1986 griff zudem erneut die Idee eines Zusammenhanges zur wirtschaftlichen Entwicklung Mährens auf und stellte die Münzbeigabe in direkte Abhängigkeit zur Entwicklungsstufe des sozialökonomischen Lebens innerhalb einer Region (Sejbal 1986, 180 f.).

In den frühen 90er Jahren veröffentlichte P. Wachowski (1992) seinen Beitrag zur Münzbeigabe in Schlesien und Kleinpolen. Die Regionalstudie beinhaltet die geographische Ausbreitung der Praxis und eine statistische Auswertung der Beigabenzusammensetzung. In den folgenden Jahren

³² "Angehörige der in Hassleben bestatteten Familie haben mit ihren Gefolgschaften zu den *ingentia auxilia Germanorum* des gallischen Sonderreiches gehört" (Werner 1973, 26).

³³ Für eine umfassende Darstellung der Münzen aus dem Schiffsgrab von Sutton Hoo vgl. Kent 1975.

erschienen ein kurzer Beitrag von J. Gorecki (1995) in M. Witteyers und P. Fasholds Sammelband zur Totenehrung in der römischen Gräberstraße Mainz-Weisenau (Witteyer/Fashold 1995) sowie eine Studie zu römischen Münzen auf den Gräberfeldern Litauens (Michelbertas 1995). Hervorzuheben sind aber insbesondere der von O. F. Dubuis, S. Frey-Kupper und G. Perret herausgegebene Sammelband "Trouvailles monétaires de tombes" (Dubuis u. a. 1999) und eine Studie des tschechischen Archäologen J. Klápště (1999) aus demselben Jahr. Der erstgenannte Band enthält eine Reihe von Beiträgen zur Münzbeigabe West- und Südeuropas von der römischen Kaiserzeit (z. B. Thüry 1999) bis in die frühe Neuzeit (z. B. Hesse 1999). Besonderes Augenmerk verdient der Beitrag von C. Perassi (1999), in dem die Autorin anhand von Münzgräbern der römischen Kaiserzeit die Möglichkeit einer bewussten Auswahl von Münztypen aufgrund ihres bildlichen und/oder schriftlichen Inhaltes untersucht. Sie schloss damit inhaltlich an die Untersuchungen von J. Gorecki (1975) an und rückte einen wenig beachteten Aspekt der Münzbeigabe zurück in den Fokus der Diskussion. Die Studie von J. Klápště (1999) widmete sich dagegen u. a. der eher generellen Problematik einer einheitlichen Interpretierbarkeit der Münzbeigabe sowie ihrer quantitativ geringen Ausprägung und sah einen Schritt zur Lösung darin, "den allgemeinen Anspruch der rites de passage den verschiedenen Ausprägungen seiner Erfüllung überzuordnen" (Klápště 1999, 807).

Zu Beginn der 2000er erschien ein Beitrag von G. Krause (2000) zur Münzbeigabe der Merowingerzeit. Krause bezog sich dabei verstärkt auf die Position der Münze im Grab und verwies auf damit einhergehende verschiedenartige Verwendungsmöglichkeiten der Münze im Grabritus. Der umfassende Beitrag von H. Steuer (2002) im Reallexikon der germanischen Altertumskunde vermittelt schließlich einen Überblick zur Forschungsgeschichte und Entwicklung der Münzbeigabe in Europa, differenziert zwischen verschiedenen Erscheinungsformen und verweist explizit auf die Möglichkeit einer jeder Intention der Münzbeigabe zugrundeliegenden kulturanthropologischen Konstante des menschlichen Verhaltens (Steuer 2002, 499). Mit dem Beitrag von L. Travaini (2004) wurde infolgedessen schließlich eine Rezension der Münzbeigabe auf dem Gebiet Italiens zwischen dem 6. und 15. Jahrhundert vorgelegt, die u. a. der Frage nach dem Zweck von Münzen in Heiligengräbern, der Diskrepanz zwischen einfachen (Bronze-) Münzen und reichen (Gold-) Schmuckbeigaben und der Rolle der kirchlichen Lehre in Bezug auf die "Verteufelung" des Geldes im späten Mittelalter nachging. Mit der nicht publizierten Diplomarbeit von M. Živný (2004) und dem Beitrag von B. Marešová (2008) wurden etwa zur selben Zeit zwei umfangreiche Materialsammlungen für das mittelalterliche Böhmen und Mähren vorgelegt. Die Arbeit von M. Živný, die auch Grundlage eines englischsprachigen Artikels von 2009 war (Živný 2009), verweist dabei erneut auf unterschiedliche intentionale Grundlagen der Münzbeigabe als Reflektion zeitgenössisch sozialer und geistesgeschichtlicher Kultur. Der Beitrag zur Münzbeigabe im Karolingerreich³⁴ von M. Schulze-Dörrlamm (2010) erweiterte den bis dato gewonnenen Ideenreichtum zur Entschlüsselung der Praxis schließlich um ein wichtiges Motiv. Die Autorin zieht neben dem Einfluss der christlichen Lehre eine politisch-administrative Botschaft der Münze im Grab in Erwägung. So sei die Münze hinter ihrer vermeintlich "heidnischen Maske" einerseits als Symbol und Ausweisung eines gläubigen Christen und andererseits als Symbol der Verbundenheit zu einem bestimmten (christlichen) Herrscher zu verstehen (Schulze-Dörrlamm 2010, 371). Aus der polnischen Forschung meldete sich zwei Jahre später zuletzt S. Suchodolski (2012) zu Wort, der in einem kurzen Beitrag die Heterogenität der Münzbeigabe in ihrer

³⁴ Die Studie basiert auf 96 karolingerzeitlichen (751-911) Gräbern mit Münzbeigabe(n) an 86 Fundorten (Schulze-Dörrlamm 2010, 339).

Entstehung und Bedeutung hervorhob (Suchodolski 2012, 213-219). Eine neuere Studie zu Münzfunden in Gräbern Mittel- und Osteuropas von Ł. Miechowicz ist meines Wissens nach dagegen bisher nicht publiziert worden (vgl. Miechowicz 2010; 2012).

Abschließend ist auf die Monographie zu byzantinischen Fundmünzen der Awarenzeit von P. Somogyi (2014) hinzuweisen³⁵. Der Autor beschreibt darin nicht nur awarische Grabfunde, sondern setzt sie in Kontext zu anderen Bevölkerungsgruppen, wie den Langobarden, Bajuwaren, Alamannen und Franken. Die Arbeit stellt damit eine weitere Abhandlung der Praxis in einem überregionalen Rahmen dar, der eine wichtige Voraussetzung für eine umfassende Behandlung des Themas ist und als solche bereits von E. Kolníková (1967) erkannt wurde.

Dieser kurze Überblick mag verdeutlichen, dass der Beigabe von Münzen im Bestattungsbrauch vielseitige Aufmerksamkeit gewidmet wurde und diesbezügliche Studien keineswegs nur die Interpretierbarkeit von Charons- und Zehrpennigen fokussieren. Tatsächlich verlieren diese Begriffe mit zunehmender Lektüre des Themas zusehends an Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Theorie des Abwehrzaubers gegen wiederkehrende Tote, die, wenn überhaupt, meist nur als Randbemerkung einschlägiger Studien erscheint (vgl. z. B. Grenz 1967, 258 f.; Pollex 2010, 332 f.). Die Weitergabe eines dem Charonspennig der Antike verwandten Brauches wird dagegen zwar viel häufiger angenommen, im Detail aber meist entschärft oder verallgemeinert (vgl. z. B. Gorecki 1975, 237; Lamm/Axboe 1989, 471), umgedeutet (z. B. Schulze-Dörlamm 2010) und in ihrem direkten Bezug mitunter auch vollends verworfen (vgl. z. B. Hävernack 1982, 42).

3.2 Diskussion um Herkunft und Verbreitung

Wie in den vorangegangenen Kapiteln bereits erläutert wurde, wird der Ursprung der Münzbeigabe im griechischen Kulturraum gesucht³⁶. Ob die Sitte schon zu Beginn der griechischen Münzprägung geübt wurde, blieb dabei bisher unklar (Gorecki 1975, 193). Nach Grinsell (1957, 262) datieren die frühesten antiken Gräber mit Münzbeigabe um 470 v. Chr.³⁷. Dabei scheint die Münzbeigabe auch im antiken Griechenland nie in kanonischer Form angewendet worden zu sein. So ist trotz der Darstellung von Charonszenen auf attischen Grablekythen kein einziger Münzfund aus den Gräbern des Kerameikos bekannt, wohl aber aus Olynth im 4. Jahrhundert v. Chr., wo etwa 10 % der Gräber eine Münzbeigabe enthielten (Grinsell 1957, 263; Gorecki 1975, 194). Die geringe Frequenz, mit der Münzen in Gräbern auftreten, ist also schon im antiken Griechenland gegeben und traf offenbar nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung zu (Steuer 2002, 501). Es wird allgemein davon ausgegangen, dass sich die Praxis in Folge von der griechischen auf die römische Kultur ausbreitete, wie es sich auch aus den Quellen römischer Schriftsteller ergibt³⁸. Grinsell (1957, 263) vermutete den Zeitraum dieses Überganges um die Mitte des 3. Jahrhunderts v. Chr. zur Zeit der Punischen Kriege.

Münzen sind zwar schon in latènezeitlichen Gräbern nachgewiesen (Polenz 1982; Marethová 2008, 8), in ihrer Funktion jedoch mitunter in Zweifel gezogen worden (Steuer 2002, 504). In den römischen Provinzen ist die Beigabe von Münzen archäologisch ab dem 1. Jahrhundert sicher

³⁵ Die Arbeit beruht in ihrer Grundlage auf einer bereits in den 90ern erschienenen Publikation (Somogyi 1997).

³⁶ Zur Bedeutung vormünzlicher Wertträger im Bezug auf die spätere Münzbeigabe vgl. Kap. 3.3.5.

³⁷ Eine umfassende Untersuchung des griechischen Grabbrauches unter dem Aspekt der Münzbeigabe steht bisher allerdings noch immer aus (vgl. auch Gorecki 1995, 97).

³⁸ Vgl. dazu Kap. 2.3.

belegt (vgl. Gorecki 1975, 306). Dabei blieb die Münzbeigabe nicht auf Körpergräber beschränkt, sondern kam auch bei Brandbestattungen zur Anwendung. Der prozentuale Anteil der Gräber mit Münzen schwankt dabei erheblich, liegt selten über 40 %³⁹, i. d. R. jedoch weit darunter (Gorecki 1995, 99 f.). Münzen der römischen Kaiserzeit treten auch in Brandgräbern Englands (Grinsell 264, 266 f. Taf. 1, 2) und der Wielbark-Kultur (Bursche/Okulicz-Kozaryn 1999, 154) auf. Im Baltikum liegen Nachweise aus Gräbern von insgesamt 150 römischen Münzen aus den Regierungsjahren von Nero (54-68 n. Chr.) bis Trebonianus Gallus (251-253 n. Chr.) vor (Michelbertas 1995). Bei den westbaltischen Stämmen waren Münzen in Gräbern weit verbreitet und gingen möglicherweise aus kulturellen Einflüssen der Mitteldonauprovinzen hervor, wobei die Situation in Lettland als sehr ähnlich beschrieben wird (ebd. 85 f.). Auch in Skandinavien scheint die Praxis bereits für die römische Kaiserzeit und die Völkerwanderungszeit belegt zu sein. Dabei handelt es sich um einige Grabfunde von Brakteaten sowie verschiedenen Münzersatzstücken in Schweden, Norwegen und Dänemark (vgl. z. B. Shetelig 1907; Almgren 1903, 89; Brønsted 1936, 189 f.; Broholm 1952, 17 f.; Silvén 1956, 102; Lamm/Axboe 1989, 469 f.; Steuer 2002, 504; vgl. auch Gräslund 1967, 168, 191). Die Nachweise fallen quantitativ jedoch relativ gering aus. Zur Frage des Ursprunges der Sitte in Skandinavien wurde sowohl eine Romanisierung örtlicher Bevölkerungsgruppen, als auch ein mutmaßlicher Zusammenhang zum sog. Fürstengräber-Horizont der jüngeren Kaiserzeit⁴⁰ (vgl. Lamm/Axboe 1989, 471 f.) angenommen, in dem zugleich ein Ausgangspunkt für Diskussionsbedarf bezüglich der Herleitung des Brauches aus den provinziäl-römischen Gebieten bestand.

Seit dem 2. Jahrhundert ist die Münzbeigabe in Nordostgallien nachgewiesen und tritt im 4. und 5. Jahrhundert verstärkt in germanischen Gräbern auf (Böhme 1974, 149-152; Gorecki 1975; Dölle 1991, 173). Die Herkunft des Brauches bei den lokalen germanischen Gruppen wurde meist bei der römischen Provinzialbevölkerung gesucht und wird gestützt durch umfangreiche Untersuchungen exemplarischer Gräberfelder, wie z. B. Krefeld-Gellep (Pirling/Siepen 1966-2003; vgl. auch Steuer 1970; 154 f.) und Kaiseraugst (Martin 1991, 151-172) aber auch Gräberfeldern Bayerns (Keller 1971), des Schweizer Juras (Martin-Kilcher 1988) und der Slowakei (Pichlerová 1981). An einer Herleitung aus dem griechisch-römischen Kulturkreis bestanden diesbezüglich aber auch Zweifel. So wurde u. a. auf die innergermanische Kontinuität des Brauches von Südsandinavien bis in das Elbe-Saale-Gebiet hingewiesen (Laser 1980, 28) und seine spezifische Ausprägung bei der Skelettgräbergruppe Haßleben-Leuna als germanische Tradition interpretiert (Werner 1973, 12-14). Sein Ursprung wurde aber ebenso auf Grundlage der Vermittlung von Goten und Sarmaten aus dem Schwarzmeergebiet gesucht (vgl. u. a. Schulz 1953, 46 f.; 1940, 415; 1933, 32) und erneut in einem Informationsaustausch zwischen den Angehörigen der Haßlebener Gruppe und der provinziäl-römischen Bevölkerung vermutet, bei der die Übernahme des Brauches nun jedoch über eine simple Imitation hinausging (Gorecki 1975, 238-242)⁴¹.

Von der römisch-germanischen Kontaktzone am Rhein und der Donau breitete sich die Münzbeigabe in den folgenden Jahrhunderten weiter in die germanischen Gebiete aus (Steuer 2002, 507). Sie blieb prozentual zu den übrigen Bestattungen dabei weiterhin gering und lag zwischen wenigen Einzelfällen bis hin zu etwa 20 % der lokal anstehenden Bestattungen (vgl. z. B.

³⁹ Auf dem Gräberfeld von St. Severin enthielt rund die Hälfte der Brandgräber Münzen (insgesamt 54 Stück) als Beigabe (Päffgen 1992, 133).

⁴⁰ Zu den sog. Fürstengräbern zählen neben einem Zentrum auf Seeland insbesondere die Gräber vom Typ Haßleben-Leuna. Der Begriff wird mitunter aber auch für die übrigen Fürstengräber der jüngeren Kaiserzeit verwendet (Gebühr 1998, 185).

⁴¹ Vgl. dazu ausführlich Kap. 3.3.3.

Krause 2002, 299; Schulze-Dörrlamm 2010, 369). Zwischen dem 4. und 6. Jahrhundert ist sie für den fränkischen, bis in das 7. Jahrhundert auf dem romanisch geprägten Gräberfeld von Kaiseraugst auch für den alamannischen Raum nachgewiesen (Somogyi 2014, 136)⁴². Zeitgleich dazu tritt der Brauch bei den Gepiden (vgl. Csallány 1961, 291) und Sarmaten (vgl. Párducz 1950, 218, 226 f., 231 f.) der ungarischen Tiefebene auf. Während der Merowingerzeit war die Münzbeigabe im Bestattungswesen über den gesamten Reihengräberkreis verbreitet (vgl. z. B. Werner 1935; Werner 1962; Steuer 1970; Fischer 1999; Martin 1991; Siegmund 1998; Krause 2002), wobei im Übrigen bereits im 4. Jahrhundert erste Hinweise auf frühchristliche Bestattungen mit Münzbeigabe in den Katakomben Roms bestehen (Dölger 1943, 84 f.; Steuer 2002, 502 f.). Beispiele hierfür wurden mit der Grabanlage am Viale Regina Margherita im Gebiet von S. Lorenzo in Rom angeführt. Auch auf dem Gräberfeld von Kaiseraugst besteht durch die Anordnung von Münzgräbern um eine christliche Memoria ein früher Verdacht auf christliche Bestattungen mit Münzbeigabe (Steuer 2002, 506).

Nachweise für Münzen in langobardischen Gräbern sind im norddanubisch-norischen und pannonischen Raum vor der Mitte des 6. Jahrhunderts sehr gering, treten erst mit den italisch-langobardischen Gräberfeldern vermehrt auf und sind vereinzelt bis in das 8. Jahrhundert belegt⁴³ (Somogyi 2014, 154-159). Die Praxis ist im Bereich des frühmittelalterlichen Italiens jedoch insgesamt eher selten belegt – der Anteil der Gräber mit Münzbeigabe liegt dabei durchschnittlich bei etwa 5 % (Travaini 2004, 2). Auch bei den Thüringern setzt die Münzbeigabe im 6. Jahrhundert ein (Dölle 1992, 172), bei den Bajuwaren dagegen erst im 7. Jahrhundert und schien dort räumlich auf das östliche Siedlungsgebiet im südöstlichen Oberbayern und im Salzburger Land begrenzt und insgesamt selten ausgeübt worden zu sein (Somogyi 2014, 136 f.). Vom östlichen Reihengräberkreis, aber auch aus dem byzantinischen Reich mag die Münzbeigabe schließlich die Awaren erreicht haben. Im Donau- und Theissgebiet ist die Münzbeigabe ab dem späten 6. und 7. Jahrhundert auf awarischen Gräberfeldern belegt (vgl. z. B. Csallány 1956, 233-241; Kolníková 1967, 247 m. Anm. 24; Steuer 1970, 14; Somogyi 1997; 2014).

Trotz einer sich bereits im 5. Jahrhundert äußernden Rückläufigkeit der Münzbeigabe im Reihengräberkreis, die nach Steuer in ihrer Aufgabe im 8. Jahrhundert resultierte (vgl. Steuer 1970, 147 f.; Steuer 2002, 508), setzte sich der Brauch weiter fort. So wurde bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass den Verstorbenen in diesem Kontext noch am Ende des 8. (Fingerlin 2004, 32; Grunwald 2007, 449 f.) und mitunter während des 9. Jahrhunderts (Klüßendorf 1996, 90; Kleemann 2002, 174) Münzen ins Grab gelegt wurden. Auch in Italien ist trotz des Rückganges der langobardischen Münzbeigabe, die mit der voranschreitenden Christianisierung kontextualisiert wurde, ihre Fortführung in christlichen Gräbern zu beobachten (Christie 1995, 128 f.). Ausführlich wurde dabei die Beigabe von Münzen im Karolingerreich von M. Schulze-Dörrlamm (2010) behandelt. Dabei treten Münzen in Gräbern ab der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts zunächst vereinzelt westlich des Rheins und bis in die Mitte des 9. Jahrhunderts bis zur Elbe, nach Südfrankreich, Italien und in die Schweiz auf. Bis in das 10. Jahrhundert nehmen die Münzfunde infolge zwar ab, ohne jedoch, dass die Praxis vollständig erlischt (ebd. 344-360). In Italien beispielsweise ist die Münzbeigabe kontinuierlich noch bis in das späte Mittelalter und darüber hinaus nachgewiesen worden (Travaini 2004).

⁴² Die Mehrheit von Münzgräbern, die in einem alamannischen Kontext stehen, datierten dagegen in das 5./6. Jahrhundert (Somogyi 2014, 136).

⁴³ Obwohl es scheint, als wäre die Sitte nach dem ersten Drittel des 7. Jh. nicht mehr praktiziert worden, wurden auf den Zwillingsgräberfeldern von Vicenne und Morrione 60 Münzen aus 47 Gräbern gefunden – die Gräberfelder datieren von der 2. Hälfte des 7. bis in das frühe 8. Jahrhundert (Somogyi 2014, 157).

Mit dem Zustrom arabischer Dirhams, westeuropäischer Denare und schließlich eigener Gepräge gelangten während der Wikingerzeit erneut Münzen auch in skandinavische Gräber (Gräslund 1967; Steuer 1970, 148). Dabei scheint die Praxis in erster Linie auf Ostschweden beschränkt gewesen zu sein und wurde in Zusammenhang zu den Ostfahrten skandinavischer Gruppen, die in Kontakt zu Byzanz standen, diskutiert (Gräslund 1967, 187-192). Münzen treten diesbezüglich auch in Gräbern Russlands, der Ukraine und im Karpatenbecken auf (vgl. z. B. Gräslund 1967, 193; Müller-Wille 1997, 406 Abb. 1).

Die frühesten Belege für die Münzbeigabe bei den Slawen datieren schließlich möglicherweise in das 8.⁴⁴, sicher aber in das 9. Jahrhundert (vgl. z. B. Profantová 2009, 584). Im 10. Jahrhundert zunächst noch sporadisch vertreten, erreichte die Münzbeigabe im westslawischen Siedlungsraum ab dem 11. Jahrhundert mit der Einführung der regionalen Münzwirtschaft schließlich ihre Blütezeit (vgl. z. B. Radoměský 1955; Kolníková 1967; Suchodolski 1985; Wachowski 1992; Klápště 1999; Živný 2004; Marethová 2008; Pollex 2010, 39-48) und trat zugleich in Ungarn, Rumänien, Bulgarien, dem ehemaligen Jugoslawien und in Russland in Erscheinung (vgl. z. B. Kolníková 1967, 251 f.; Kovács 1999/2000; Potin 1971; Jovanović 1977). In der Slowakei dagegen scheint die Münzbeigabe erst in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts verstärkt im Grabbrauch vertreten zu sein und nach ihrem Absinken in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts unter der Regierung Andreas II. (1205-1235) zu Beginn des 13. Jahrhunderts erneut aufzuleben (Kolníková 1967, 252). Für den westslawischen Siedlungsraum ist der Einzug der Münzbeigabe kontrovers diskutiert worden. Im Wesentlichen wurden dazu die Einflüsse des byzantinischen Reiches (z. B. Vavřínek 1970), der Awaren und Magyaren (z. B. Bóna 1980) und Westeuropas (insb. Kolníková 1967) diskutiert. S. Suchodolski (2012, 213-219) vermutete diesbezüglich demgegenüber kein einheitliches Ursprungsgebiet, sondern heterogene Einflüsse aus verschiedenen Richtungen.

Ein Problem bei der Beurteilung des Zeitraumes, in dem sich die Münzbeigabe bei den westlichen Slawen hielt, wurde mit ihrer Nachweisbarkeit im Rahmen von Etagenbestattungen auf Kirchhöfen erkannt (Klápště 1999; 806; Marethová 2008, 11 f.). Dieser Umstand veranlasste P. Radoměský (1955, 61) seinerzeit dazu, anzunehmen, die Münzbeigabe sei im 12. Jahrhundert in Böhmen und Mähren aufgegeben worden. Erst durch den Wandel des Forschungsschwerpunktes von Nichtkirchhöfen zu Kirchhöfen konnte dieser Standpunkt widerlegt werden (Militký u. a. 2006, 212; vgl. auch Kolníková 1967, 253 Anm. 102). J. Klápště (1999, 806) vertrat diesbezüglich dennoch Marethová 2008, 11 f.; Standpunkt, ein Rückgang der Sitte ab dem 12. Jahrhundert entspreche den tatsächlichen Verhältnissen, wenngleich Belege dafür bestehen, dass die Münzbeigabe auch weiterhin Teil des Begräbniszereemonials gewesen ist. So wurde die Intensität, wie sie im 11. Jahrhundert bestand, zwar nie wieder erreicht, der Brauch in einigen Gebieten aber dennoch bis in das 14. Jahrhundert und vereinzelt darüber hinaus nachgewiesen (Klápště 1999, 806; Marethová 2008, 8).

Der Fortgang der Münzbeigabe in der Neuzeit wird zwar in erster Linie durch ethnographisches Material gestützt, das die Beigabe von Münzen in Gräbern von Griechenland (Andree 1889, 24) bis nach Skandinavien (Hagberg 1937, 214-218) bestätigt, konnte aber für viele innereuropäische Gebiete auch archäologisch belegt werden, wenngleich die Befunde nur in geringer Stückzahl nachvollziehbar sind. So liegen bspw. trotz des Schwerpunktes mittelalterlicher Studien im nord- und nordwestslawischen Bereich (vgl. z. B. Suchodolski 1985; Wachowski 1992; Pollex 2010,

⁴⁴ Čataj (Bratislavský kraj, okr. Senec), Grab 230 (Bef.-ID 883) mit einem römischen Follis Konstantin I. (306/7-337) datiert möglicherweise bereits in das 8. Jahrhundert, lässt sich jedoch nicht eindeutig mit einer slawischen Bestattung in Verbindung setzen (Chropovsky/Hromada 1990; Kolnikova/Hunka 1990, 95; Kolníková 1994, 91).

39-48) Belege für die Beigabe von Münzen während des 17. und 18. Jahrhunderts in Polen vor (vgl. Kurnatowska/Kurnatowski 2002, 132). Živný (2004, 30-32) führte zudem vereinzelte Nachweise von Münzen vom 16. bis 18. Jahrhundert aus Gräbern Mährens auf. In Deutschland reichen die Belege noch bis in das 19. Jahrhundert (Hävernick 1982) und auch in Südeuropa ist die Beigabe von Münzen im Grab trotz der Synode von Otranto⁴⁵ noch im 17. Jahrhundert auf Sardinien geübt worden (Guido 1997). Im Baltikum konnte die Praxis indes vom 13. bis 19. Jahrhundert kontinuierlich verfolgt werden. Hier wiesen durchschnittlich 16 % der anstehenden Grabbefunde eine Münzbeigabe auf, wobei die Blütezeit der Praxis zwischen dem 16. bis 18. Jahrhundert lag und infolgedessen wieder abnahm (Valk 2001, 57 f.).

Im Überblick zeichnete sich eine mal mehr, mal weniger deutliche Entwicklung der Münzbeigabe von der griechisch-römischen Antike über die ehemaligen Gebiete des römischen Imperiums bis nach Nord-, Mittel- und Osteuropa ab. Diese Entwicklung mag ihrerseits dazu beigetragen haben, dass der antike Charonspfenning in Fachstudien zwar durchaus kritisiert, aber in der Breite dennoch stetig im Zentrum wissenschaftlicher Aufmerksamkeit bestehen blieb und sei es nur der Gebräuchlichkeit seines Namens wegen. Inwieweit die Münzbeigabe in den einzelnen europäischen Kulturräumen dagegen selbstständig entstanden sein mag, muss auf Grundlage ihrer räumlichen und zeitlichen Entwicklung fraglich bleiben. Ein auffallend gleichartiges Kriterium der Praxis lässt sich in diesem Zusammenhang allerdings in seiner Beständigkeit bezüglich seines quantitativen Auftretens feststellen. Die Münzbeigabe betraf ungeachtet der behandelten Epoche und des geographischen Raumes und trotz einiger diesbezüglicher Schwankungen durchschnittlich immer nur einen geringen Prozentsatz der untersuchten Gräber.

3.3 Fragen funktionaler und kultureller Diversität

3.3.1 Einleitung

Münzen im Begräbniswesen sind innerhalb der Forschung bestens als sog. Charonspennige bekannt, weshalb die Bedeutung des Grabbrauchs immer mehr oder weniger festgelegt war. Anreize der Fragestellung lagen dabei in der tiefen Verwurzelung des Brauches in der antiken Kultur, und seine Deutung war meist auf die literarische Überlieferung fokussiert (Gorecki 1975, 185). Im Rahmen der Differenzierbarkeit des auf den ersten Blick homogenen Brauches sind im Laufe der Forschungsgeschichte jedoch kontroverse Diskussionen entstanden. Die Möglichkeit unterschiedlicher Bedeutungsebenen ist dabei anhand einiger zentraler Aspekte der Praxis wiederholt in den Fokus der Forschung gerückt worden. Dazu zählen insbesondere die Lage der Münze im Grab, Anzahl, Alter, Material, Wert und Herkunft sowie sekundäre Manipulationen der Münze. Erst in jüngerer Zeit wurde den Münzen als text- und bildtragende Objekte in diesbezüglichen Forschungsansätzen vermehrt Aufmerksamkeit gewidmet⁴⁶. Studien in diesen Bereichen blieben bisher jedoch auf nur wenige Beiträge beschränkt.

⁴⁵ Vgl. dazu Kap. 2.3.

⁴⁶ Ausnahmen bilden diesbezüglich die bereits vielfach zitierte Studie von J. Gorecki (1975) sowie der Beitrag von R. Kiersnowski (1988).

3.3.2 Die Anzahl der Münzen und ihre Deponierung im Bestattungsbrauch

Die Deponierung der Münze im Mund der Verstorbenen wird in ihrem "klassischen" Sinn als Münze für den Fährmann betrachtet, wie es noch in den literarischen Überlieferungen der Kaiserzeit belegt ist⁴⁷. Ungleich dazu lagen die frühesten Münzen in Gräbern Griechenlands jedoch nicht im Mund, sondern in der Hand oder einfach innerhalb der Grabgrube der Verstorbenen. Erst ab dem 4. Jahrhundert v. Chr. ist im griechischen Kulturraum die Mundlage regelhaft (Grinsell 1957, 262). H. Steuer verwies diesbezüglich auf antike Darstellungen⁴⁸, denen zufolge der Verstorbene die Münze aus dem Mund nahm und Charon mit der Hand reichte – Steuer interpretierte dies gewissermaßen als einen Teil des Zahlungsvorganges. Die Lage im Mund des Verstorbenen könnte dagegen deren Schutz gedient haben (Steuer 2002, 499) und wurde ursächlich zuweilen sogar in der kleiderlosen Bestattungssitte der Antike gesucht (vgl. Gorecki 1995, 98).

Mit der spezifischen Lage der Münze geht ihre Anzahl einher, die mitunter Einfluss auf ihre Deponierung im Grab gehabt zu haben scheint. Die Unterscheidung nach einzelnen (Obolus) und vielfachen Münzen ("Börse") im Grab, wie sie beispielsweise von W. Hübener (1963, 58) vorgenommen wurde, ist nach H. U. Nuber und A. Radnoti (1969, 35) nicht ausreichend, da Münzen in Gräbern zuweilen weder die eine, noch die andere Funktion zu erfüllen scheinen.

Gorecki (1975, 200 f.) unterschied in seiner Studie zur Münzbeigabe in römerzeitlichen Gräbern infolge nach Einzelmünzen, Münzanhäufungen von fünf oder mehr Exemplaren, die als Barschaft oder Börse des Verstorbenen angesprochen werden können, nach Münzen, die zwischen zwei und vier Exemplaren verschiedene Absichten der Niederlegung erkennen lassen sowie nach Einzelmünzen, die an verschiedenen Stellen im Grab lagen oder Einzelstücken und Münzanhäufungen. Weiterhin unterschied er nach dem Zeitpunkt der Niederlegung vor, während und nach der Beisetzung (im Folgenden ebd. 225-229). Insbesondere die Beigabe der Münze in der Hand oder dem Mund des Verstorbenen hätte dabei i. d. R. erfordert, zeitnah nach dem Ableben zu erfolgen⁴⁹. Während der Beisetzung können demgegenüber Münzen beigegeben worden sein, die an relativ wahllos anmutender Position im Grab vorgefunden und nach der Beisetzung schließlich v. a. solche, die aus der Verfüllung des Grabes geborgen wurden, wie es häufiger auf dem Gräberfeld von Krefeld-Gellep beobachtet wurde (Steuer 1970, 158). Dabei belegen die Fundsituationen zuweilen, dass vielfache Münzbeigaben auch zu verschiedenen Zeitpunkten beigegeben worden sein konnten. So fanden sich beispielweise neben der Münze im Mund der Toten aus Grab 12 von Abbeville-Homblières elf weitere Gepräge am linken Fuß (Pilloy 1886, 180 f.) und beim männlichen Individuum aus Grab 61 lagen Münzen sowohl in der Einfüllerde, als auch auf der rechten Seite des Leichnams auf Höhe des Gürtels (ebd. 190).

In Goreckis Untersuchungsgebiet standen insgesamt 325 Grabbefunde mit einfacher und 129 Grabbefunde mit mehrfacher Münzbeigabe zur Verfügung (Gorecki 1975, 200). Die häufigsten nachvollziehbaren Niederlegungsformen bestanden dabei in der Mund- (43 Belege) und Handlage

⁴⁷ Vgl. dazu Kap. 2.3.

⁴⁸ Vgl. bspw. die Darstellung auf einer römischen Öllampe (Gorecki 1995, 98 Abb. 5).

⁴⁹ Nach mitteleuropäischem Standard setzt die Leichenstarre innerhalb einer halben bis zwei Stunden ein und ist nach sechs bis neun Stunden voll ausgeprägt. Abhängig von der Umgebungstemperatur löst sie sich erst nach 24 bis 48 Stunden. Während der Leichenstarre ist das Öffnen eines Kiefers oder das Verschließen einer Hand ohne Gewaltanwendung kaum möglich, andererseits lassen sich Hände und Mund nicht mehr für längere Dauer verschließen sobald die enzymbedingte Selbstersetzung den Körper restlos entspannt hat. Die Beigabe in Mund und Hand hatte demnach bereits vor Einsetzen der Leichenstarre erfolgen müssen (vgl. Gorecki 1975, 225 f.). Die Lage am Kopf oder bei den Händen könnte demnach ein erzwungenes Muss gewesen sein, sofern die Beigabe im Zeitraum der Leichenstarre erfolgte (ebd. 244).

(85 Belege), wie es vermutlich auch für die griechische Antike anzunehmen ist⁵⁰. Dabei konnten sowohl einfache, als auch mehrfache Münzen beigegeben und mitunter verschiedene Positionen, beispielsweise einzelner Münzen in der Hand und im Mund der Verstorbenen, kombiniert worden sein (ebd. 201-223).

Gorecki ging davon aus, dass der Brauch im römerzeitlichen Bestattungswesen im weitesten Sinne mit dem griechischen Charonspfennig verwandt sei und in einigen Fällen auch bei vielfachen Exemplaren intentional mit der singulären Beigabe von Münzen verwandt und diesbezüglich im Sinne einer "Verstärkung" zu deuten sein könnte (ebd. 237, 241-244). Andere Niederlegungsformen interpretiert Gorecki dagegen in zweierlei Weise. Zum einen weist er Münzen, die abseits zu den übrigen Beigaben lagen, eine nach wie vor gesonderte Bedeutung zu. Zum anderen scheint sich die Münzbeigabe in solchen Fällen, in denen die Münze(n) gemeinsam mit den übrigen Beigaben niedergelegt wurde(n), von ihrer gesonderten Bedeutung gelöst zu haben und im Sinne eines Bedarfsartikels des täglichen Gebrauches, wie Speise-, Trink- und die dazugehörigen Geschirrbeigaben begriffen worden zu sein (ebd. 246 f.). Zum erstgenannten Fall lässt sich u. a. die rituelle Ausstreuung von Münzen durch die Hinterbliebenen anführen, die beispielsweise mit einiger Sicherheit bei der Aufdeckung der Gräber 46 und 47 von St. Severin nachweisbar ist. Dabei waren 31 Münzen in die nebeneinanderliegenden Gräber gestreut worden und teils auf den Sarkophagdeckeln, teils auf die Grabsole gefallen (vgl. Fremersdorf 1926, 431 f.). Das Nachwerfen der Münze in die Grabgrube ist dabei u. a. als Abschiedsgruß der Hinterbliebenen interpretiert worden, vergleichbar dem heutigen Streuen von Blumen in das offene Grab (Steuer 1970, 158; Gorecki 1975, 276-278)⁵¹. Auch die Unterbringung der Münzen in Behältnissen, die auf die "Börsenfunktion" hindeuten, wäre in diesem Zusammenhang zu nennen, wobei die Intention erneut eine andere zu sein scheint und u. a. mit der persönlichen Habe des Verstorbenen in Verbindung gesetzt wurde. Gorecki (1975, 250 f.) führt hierzu bspw. zwei Befunde auf, die Überreste einer Tasche aufwiesen. Dabei handelt es sich um ein Grab in Chouy, bei dem die Münzen gemeinsam mit einer Bronzeschnalle zu den Füßen lagen (vgl. van Doorselaar 1964, 125) sowie Grab 21 von Saint-Quentin, in dem die Münzen aus einer Ledertasche auf der Gürtellinie des Verstorbenen geborgen wurden (vgl. Eck 1891, 299 f.). Für Münzen, die ihre gesonderte Bedeutung nach Goreckis Definition verloren haben, ist weiterhin auf Befunde zu verweisen, in denen die Münzen mit anderen Beigaben vergesellschaftet waren, wie es z. B. bei der Niederlegung in Kästchen beobachtet wurde. Dabei war die Vergesellschaftung offensichtlich an keine festen Regeln gebunden und konnte Toilettenartikel, Schmuck, Gürtel, Fibeln, Schuhe, Ess- und Trinkgeschirr und dergleichen beinhalten (Gorecki 1975, 262-264). Münzen in anderen Gefäßen lassen sich nach der oben beschriebenen Klassifikation darüber hinaus erneut in zwei Kategorien unterteilen. Zum einen sind Befunde nachweisbar, in denen ausschließlich Münzen in den Gefäßen lagen, wie beispielsweise in den Gräbern von Estrée-Wamin (van Doorsealer 1964, 218) und Théroüanne – einem Körpergrab mit Pferdebestattung (ebd. 242 f.). Solche Deponierungen könnten im Zuge von Münzopfern durch die Trauergäste in Form einer Kollekte ins Grab gelangt sein (vgl. Gorecki 1975, 226; Thüry 1999, 20). Zum anderen konnten auf den

⁵⁰ Auf den Mangel an diesbezüglichen Forschungsarbeiten ist bereits verwiesen worden (vgl. Gorecki 1995, 98).

⁵¹ Das Werfen von Münzen im Opferritus ist eine durchaus geläufige Erscheinung – ein Zusammenhang als Opfer für die Unterweltmächte in Verbindung zur römischen Vorstellung des *mundus* – der Verbindung zwischen Dies- und Jenseits (vgl. Wissowa 1912, 234 f.) – greift nach Gorecki (1975, 278) jedoch zu weit. Der Autor verweist diesbezüglich auf das sog. Märtyrergrab 44 unter dem Xantener Dom, das als sicher christlich gilt und ebenfalls Münzen in der Grabgrube aufwies (vgl. Borger 1969, 26). Die Definition dürfe demnach nicht zu eng gefasst werden.

Gräberfeldern von Vermand und Abbeville-Homblières Hinweise auf die Vergesellschaftung von Münzen und anderen Beigaben in oder auf weitmundigen Gefäßen, wie Tellern, Platten, Schüsseln oder Schalen gewonnen werden, die während der Begräbniszeremonie offensichtlich als Sammelgefäße für verschiedene Beigaben dienten (Gorecki 1975, 265 f.) Die Münzen konnten in Anwesenheit eines solchen Sammelgefäßes aber dennoch an anderer Stelle auftreten, wie etwa in Grab 2 von Monceau-le-Neuf, in dem das Sammelgefäß auf den Schenkeln des Toten stand und Geflügelknochen, einen Löffel, zwei Bronzeschnallen, ein Peltabeschlag sowie einen Schleif- oder Feuerstein enthielt, die Münze dagegen jedoch im Mund des Verstorbenen vorgefunden wurde (vgl. Böhme 1974, 324; Gorecki 1975, 266).

Wie im vorangegangenen Kapitel bereits dargestellt wurde, ist der Brauch, den Verstorbenen Münzen beizugeben, auch bei Brandbestattungen ausgeführt worden. Die Deponierung der Münz(n) konnte auch hier differenziert erfolgen und ist an verschiedener Position innerhalb und außerhalb der Urne nachgewiesen worden (vgl. Gorecki 1995, 99). Der An- bzw. Abwesenheit von Brandspuren nach zu urteilen, konnten die Münzen dabei sowohl vor, als auch nach der Verbrennung niedergelegt worden sein (Gorecki 1975, 276 f.). Steuer (2002, 505) nahm an, dass eine inhaltliche Differenzierung der Münzbeigabe zwischen Brand- und Körpergrab nicht gegeben sei und beiden Bestattungsformen diesbezüglich zumindest ähnliche Vorstellungen zugrunde lagen. So sind bspw. am Gräberfeld von St. Severin sowohl einfache, als auch mehrfache Münzbeigaben in Brand- und Körpergräbern bezeugt (vgl. Paffgen 1992).

Die Möglichkeit unterschiedlicher Niederlegungen ist auch für kaiserzeitliche Körpergräber Englands gegeben, wobei jedoch die Mehrzahl der Münzen an Kopf, Unterkiefer und zwischen den Zähnen lag (Grinsell 1957, 264, 266 f. Taf. 1, 2). In der Wielbark-Kultur, traten die Münzen dagegen regelhaft in Schmuckfunktion oder in Behältern deponiert auf (Bursche/Okulicz-Kozaryn 1999, 154).

Im Baltikum lag die Anzahl der beigegebenen Münzen in 88 % der Fälle zwischen einem und drei Exemplaren, wobei in einem einzelnen Fall die Deponierung von 21 Münzen belegt werden konnte (Michelbertals 1995, 84). Dabei wurden die Münzen meist am Schädel des Verstorbenen platziert, wobei Nachweise für Schächtelchen aus Birkenrinde, Stoffreste und Tongefäße erbracht worden sind. Selten wurden die Münzen dagegen im Bereich der Brust deponiert, während die Lage am Becken auf eine ursprüngliche Beigabe der Münze in der Hand des Toten zu deuten sein mag. Die Deponierung im Mund der Verstorbenen ist schließlich in keinem Fall belegt geworden (ebd. 84-86).

Anders verhält es sich demgegenüber in Nordeuropa. Die Beigabe von Münzen oder Münzersatzstücken⁵² in Skandinavien bestand während der Kaiser- und Völkerwanderungszeit meist in einzelnen, seltener in mehrfachen Exemplaren. Hierzu ist für die jüngere Kaiserzeit bspw. ein Grab in Kälder auf Gotland bekannt, in dem eine Medaillonimitation im Mund des Bestatteten eines Doppelgrabes mit Waffenbeigaben lag (Lamm/Axboe 1989, 467). In Hågerup auf Fünen lag ein Denar im Mund des Verstorbenen (Broholm 1952, 16) und im Brandgrab 43/67 von Roirhage auf Gotland lag zusammen mit anderen Artefakten ein Goldbrakteat, der leichte Spuren der Verbrennung aufwies (Lamm/Axboe 1989, 457 f.). Goldbrakteaten sind auf Gotland darüber hinaus in Gulbacken, Salands, Havor und Broa, Halla nachgewiesen worden (Lamm/Axboe 1989; Steuer 2002, 504) und treten auch in Norwegen auf, wie beispielsweise im Søtvetgrab (Telemark), wo neben anderen Artefakten zwei Goldbrakteaten dicht am Schädel des Verstorbenen dokumentiert wurden (Bøe 1926, 22).

⁵² Vgl. dazu auch Kap. 3.3.5.

Die bereits in Kapitel 3.2 angerissene Diskussion um den Ursprung der Praxis bei den sog. Fürstengräbern, insbesondere der Gruppe Haßleben-Leuna, basiert neben der Verwendung von Edelmetallprägungen⁵³ insbesondere auf der Lage der Münzen im Mund der Verstorbenen, die sich nach J. Werner (1973, 12-14) von der provinzialrömischen Bevölkerung abheben würde, da dieser die Deponierung der Münze im Mund so gut wie fremd gewesen sei. J. Gorecki (1975, 238-242) entkräftete dieses Argument infolgedessen, indem er Beispiele dafür anführte, dass die Mundlage auch bei der provinzialrömischen Bevölkerung keineswegs so selten gewesen ist und auch der germanische Zuzug in Nordgallien in den Grabfunden mitunter die in provinzialrömischen Zusammenhängen häufig beobachtete Handlage der Münze aufwies.

Der Rolle der Lage der Münze im Grab wurde auch für die Merowingerzeit eine zentrale Bedeutung zugewiesen (Krause 2002, 295). Wo bspw. auf den romanisch geprägten Gräbelfeldern von Krefeld-Gellep und Kaiseraugst die Münzen nie im Mund, sondern regelhaft am Schädel, beim Becken oder in den Händen lagen, überwiegen in den fränkisch-alemannischen Gräbern Münzen, die fast immer im Mund der Verstorbenen deponiert worden waren (vgl. Somogyi 2014, 137). Hier greift erneut die von J. Werner postulierte These einer Eigenart der germanischen Bevölkerung, die ab dem 5. und 6. Jahrhundert diesbezüglich praktisch zu einem sicheren Indiz geworden wäre (Werner 1973, 14). Auch G. Krause (2002, 296-298) wies der Mundlage eine wichtige symbolische Bedeutung zu und verwies auf die Differenzierung der Lage in Zusammenhang mit dem Material der Münze, wie sie auch J. Werner anführte (s. o.). Darüber hinaus führte Krause einige Interpretationsmöglichkeiten verschiedener Deponierungen der Münze(n) auf, die nicht im Mund oder der Hand der Toten erfolgte, darunter die Möglichkeit einer ursprünglichen Lage in Taschen oder an Gürtelgehängen⁵⁴. Dabei konnten Münzdeponierungen auch in Kombination erfolgen, wie es J. Gorecki (1975) zuvor auch für römerzeitliche Bestattungen nachgewiesen hatte (s. o.). Beispielhaft führte Krause (2002, 298) diesbezüglich Grab 10 des merowingischen Gräberfeldes von Hérouvillette (Decaens 1971) an. Dem Verstorbenen hatte man sowohl eine Goldmünze in den Mund gelegt, als auch eine größere Anzahl Silbermünzen auf der linken Körperseite sowie Bronzemünzen, Bronzereste und eine gleicharmige Waage zu den Füßen, möglicherweise in einem Holzkasten deponiert. Im Gräberfeld von Pleidelsheim zeichnen sich vergleichbare Umstände ab – auch hier lagen sowohl Einzelbeigaben im Mund der Verstorbenen, als auch vielfache Exemplare in Taschen oder Schmuckfunktion vor (vgl. Koch 2001, 189). Die Deponierung der Münzen in den frühchristlichen Gräbern der Grabanlage an der Viale Regina Margherita im Gebiet von S. Lorenzo in Rom ist schließlich als Sonderform aufzuführen. Hier war eine Münze des Alexander Severus (222-235) im Verschlussmörtel eines Kindergrabes angebracht (Fornari 1929, 222 mit Abb. 17). Eine weitere Münze der Severina Augusta (270-275) war ebenfalls in den Verschlussmörtel eines Grabes eingedrückt (Josi 1933, 223 mit Abb. 26) und sechs kleine Bronzemünzen fanden sich im Kalkverputz eines weiteren Kindergrabes (Josi 1934, 21 mit Abb. 43). Münzen sind im italienischen Umfeld zuweilen auch in Heilengräbern angetroffen worden. So wurden im Grab von St. Ambrosius von Milano († 397), der unter dem Altar der Kirche begraben wurde, Münzen von Flavius Victor (387-388), Theodosius (379-395), Arcadius (383-408) und Honorius (393-423) gefunden (vgl. Lusuardi-Siena 1997; Travaini 2004, 4). Hier ließe sich eine Form der Kollekte annehmen, wie sie von Thüry (1999, 20) und Gorecki (1975, 226) bereits für Depotfunde in kaiserzeitlichen Gräbern vermutet wurde. L. Travaini (2004, 15) sprach diesbezüglich von Andenken und frommen Beigaben. Auf dem Gebiet der Awaren ist schließlich auffällig, dass nicht-

⁵³ Vgl. dazu ausführlich Kap. 3.3.3.

⁵⁴ Krause verweist diesbezüglich auf eine mögliche Schmuckfunktion der Münzen – vgl. dazu ausführlich Kap. 3.3.4.

kopfbezogene Deponierungen der Münzen erst in der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts einzusetzen scheinen. Zur Zeit der Tributzahlungen dagegen wurden die Münzen ausschließlich beim Schädel deponiert (Somogyi 2014, 149 f.). Im Übrigen verwies der Autor auf die zuweilen nachweisliche Schmuck- und Anhängerfunktion der Münze und stellte auch für den awarischen Grabkontext die Rolle des Materials der Münze als Richtlinie für ihre Verwendung und der damit einhergehenden Position im Grab zur Diskussion⁵⁵ (ebd. 143 f., 150).

Für das Karolingerreich liegen, wie zuvor während der Merowingerzeit, sowohl einfache, als auch mehrfache Münzbeigaben vor. Dabei liegt das Verhältnis einfacher zu mehrfacher Münzbeigaben etwa bei 2:1. Mehrfache Münzbeigaben konnten dabei von zwei Exemplaren bis hin zu vereinzelt vertretenen, regelrechten Schatzdepots reichen (Schulze-Dörrlamm 2010, 372-380). Die Münzen wurden dabei an unterschiedlicher Position im Mund, beim Kopf, auf der Brust, zu den Füßen, in der Hand, in einem Fall unter der Achsel sowie in einem Lederbeutel oder als Münzschatz im Grab deponiert (ebd. 362). In Skandinavien konnten während der Wikingerzeit sowohl ganze, als auch geteilte Münzen in Gräbern nachgewiesen werden – die Beigabe vielfacher Münzen blieb demgegenüber die Ausnahme. So enthielten in Birka 70 Körper- und 22 Brandgräber in 82 % der Fälle eine einzelne, in 18 % mehr als eine und in 5 % mehr als zwei Münzen (Gräslund 1967, 178-184). Die Lage der Münzen wurde im skandinavischen Raum sowohl am Schädel, als auch in Händen und im Bereich der Brust festgestellt (vgl. Gräslund 1967, 184-187; Steuer 1970, 149). In Stengade, Langeland, ist ein Grab der Wikingerzeit freigelegt worden, in dem 15 samanidische Dirhams der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts auf dem Mund des Verstorbenen niedergelegt worden waren (Grinder-Hansen 1988, 119 Abb. 6).

Für den slawischen Siedlungsraum sind auf dem Gebiet der Slowakei bereits für das 9. Jahrhundert vereinzelt ein bis zwei römische (Kolníková 1994, 91 f.), in Mikulčice dagegen eine byzantinische (Profantová 2009, 582) Münze in Gräbern nachgewiesen⁵⁶. Zwei der römischen und die byzantinische Münze ließen eine Rekonstruktion der Deponierung im Bereich des Schädels der Verstorbenen zu. Anzahl und Lage der Münzen im Grab sind für den westslawischen Siedlungsraum in größeren Zusammenhängen besonders von M. Živný (2004; 2005) diskutiert worden. Der Autor verwies dabei auf die Seltenheit der mehrfachen Münzbeigabe in Mähren während des 11. und 12. Jahrhunderts. So entfielen auf 378 Münzgräber lediglich sieben Befunde, die mehr als eine Münze enthielten (Živný 2005, 133). Bezüglich der Deponierung im Grab ist die Seltenheit der Lage im Mund auffällig, die nur ca. 2 % der Befunde betrifft und in deutlichem Gegensatz zur Befundlage in der Slowakei und in Ungarn steht, wo die Münze regelmäßig im Mund der Verstorbenen angetroffen wurde (Kolníková 1967). Am häufigsten wurden die Münzen bei den Händen der Verstorbenen niedergelegt (ca. 31 %) und verteilen sich im Übrigen in erster Linie auf Brust- und Beckenbereich (Živný 2004, 44-48). In Schlesien und Kleinpolen liegen die Münzen im 10. bis 13. Jahrhundert dagegen im Verhältnis von etwa 3:1 regelmäßig in der Hand oder im Mund der Toten (vgl. Wachowski 1992, 129-132). Den Verstorbenen wurde dabei i. d. R. eine Münze beigegeben, wobei es sich häufiger lediglich um ein Bruchstück handelt. Gräber mit mehrfacher Münzbeigabe sind dagegen äußerst selten und in nur drei Fällen beobachtet worden (ebd. 138). In den nordwestslawischen Peripheriegebieten liegt der Schwerpunkt ebenfalls auf Einzelmünzen, die in in wenigen Fällen geteilt sein konnten, aber zu annähernd gleichen Anteilen im Kopf- und Beckenbereich und in unter 10 % der Fälle im Bereich der Brust deponiert worden waren (vgl. Pollex 2010, 46). In Bezug auf die Beigabe vielfacher Münzen sah E. Kolníková (1967,

⁵⁵ Vgl. dazu ausführlich Kap. 3.3.3 und 3.3.4.

⁵⁶ Vgl. Bef.-ID 548; 822; 883.

251) für den slawischen Siedlungsraum keinen Grund, von einer gesonderten Bedeutung auszugehen, und vermutete, dass es sich dabei um das individuelle Bestreben handeln könnte, den Toten bestmöglich auszustatten.

Schließlich ist in Italien noch während des 14. Jahrhunderts der Brauch zu erkennen, der sich in den Heiligengräbern des frühen Mittelalters äußerte. So wurden im Sarkophag der lombardischen Königin Theodolina († 628), die 1308 aus ihrem einfachen Erdgrab in einen Marmorsarkophag in der Basilika der Kirche von Monza umgebettet wurde, 17 Münzen gefunden (Travaini 2004, 9). Vielfache Beigaben von Münzen sind im italienischen Raum mit einem Grab auf Sardinien noch im 17. Jahrhundert nachvollziehbar. Das Grab enthielt neben 44 Münzen auch ein Medaillon (Guido 1997). Im Baltikum sind die Münzen zuletzt ab dem 13. Jahrhundert im Bereich des Kopfes oder des Oberkörpers deponiert worden (Valk 2001, 77).

Studien, die sich mit der Anzahl und der Deponierung der Münzen im Bestattungsbrauch auseinandergesetzt haben, sind zahlreich und ihre Ergebnisse suggerieren eine Vielzahl von Möglichkeiten, nach denen die Beigabe von Münzen intentional hatte erfolgen können. Trotzdem bleibt der Hauptanteil aller Münzen in Gräbern von der Antike bis in die Neuzeit mit zunehmender Tendenz auf die Beigabe einzelner Exemplare und vorzugsweise im Kopf- oder Handbereich der Bestatteten fokussiert, wengleich mitunter Abweichungen nachvollziehbar sind. Die Lage der Münze im Kopfbereich bzw. im Mund und sekundär in der Hand der Verstorbenen spielt in der Forschung eine zentrale Rolle und wird in Anlehnung an ihre antiken Parallelen häufig als *Obolus* bezeichnet, obgleich eine Interpretation als Charonspfennig damit nicht zwangsläufig einhergeht. Vielmehr hebt sich die Beigabe einzelner Münzen zusammen mit ihren zeit- und raumübergreifend präferierten Deponierungsformen von den übrigen Varianten der Münzbeigabe ab und suggeriert dadurch eine gesonderte Bedeutungsebene. In einer solchen Funktion als *Obolus* wurden mitunter aber auch vielfache Exemplare betrachtet (vgl. Kolníková 1967, 251; Gorecki 1975, 243 f.) und dabei mit einer verstärkenden Wirkung der einfachen Variante argumentiert. Anhand der Deponierung wurden mitunter schließlich auch ethnische Differenzierungen bemüht, die, wie gezeigt wurde, auf Grundlage der Lage der Münzen jedoch nur bedingt tragfähig sind. Dass die Intention der Beigabe im Detail anhand ihrer Anzahl und Position im Grab durchaus unterschiedliche Hintergründe gehabt haben mag, scheint zweifelsfrei zu bestehen. Das konkrete Gedankengut lässt diesbezüglich jedoch oftmals viel Raum für Spekulation.

3.3.3 Bedeutung von Alter, Material, Wert und Herkunft der Münzen

Bereits in der griechischen Antike waren es nicht ausschließlich die namensgebenden *Oboli*, die in der Praxis zur Anwendung kamen. Grinsell (1957, 263) vermutete hinter wertvolleren Nominalen auf dem Gräberfeld von Olynth einen Gedanken der Sicherung eines privilegierten Platzes im Boot des Fährmannes. In den römischen Gräbern zwischen Rhein, Mosel und Somme lagen neben kurrenten Münzen häufiger auch alte oder seltene Exemplare (vgl. Gorecki 1975, 266-274). Im Gegensatz etwa zu dem Befund von Streu- oder Wurfmünzen aus den Gräbern 46 und 47 von St. Severin, bei denen es sich um Emissionen aus der Zeit 330/337/341 und demzufolge wohl um eine spontane Spende der Hinterbliebenen handelte (ebd. 276), könnten seltene oder alte Prägungen Ausdruck besonderer Wertschätzung oder persönlichen Eigentums der Verstorbenen gewesen

sein⁵⁷. Ungeachtet dessen bestimmen den Großteil der Münzen, die in Gräbern deponiert wurden, jedoch solche Prägungen, die auch als Zahlungsmittel im Umlauf waren (ebd. 267). Eine Differenzierbarkeit der Münzbeigabe anhand des Materials sieht Gorecki in Bezug auf sein Arbeitsgebiet dagegen nicht (ebd. 307). Ein gewisses Maß an Sonderstatus kommt während der Kaiserzeit jedoch den Gebieten zwischen Memel/Neman und Pasłęka/Passarge zu, aus denen im Gegensatz zu praktisch allen übrigen Gebieten des Barbarikums ausgenommen römische Sesterze des 2. und der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts vorliegen (vgl. Bursche 1992). Im Baltikum konnten diesbezüglich insgesamt 150 Nachweise für Münzen aus den Regierungsjahren von Nero (54-68) bis Trebonianus Gallus (251-253) nachgewiesen werden, wobei es sich ab dem 2. und 3. Jahrhundert fast ausschließlich um Sesterze handelt (Michelbertas 1995, 82 f.). Eine Sonderstellung nehmen in Folge auch die Goldmünzen ein, die in Hand und Mund einiger germanischer Grablegen gefunden wurden. Diese i. d. R. dem sog. Fürstengräberhorizont zugewiesenen Grabstätten heben sich in erster Linie durch die Beigabe römischer Aurei von der Münzbeigabenform der römischen Provinzialbevölkerung ab⁵⁸ (vgl. Werner 1973, Gorecki 1975, 241 f.). Insbesondere die Skelettgräbergruppe Haßleben-Leuna zeichnete sich durch die Beigabe von ausschließlich Goldmünzen aus, die in neun Grabbefunden in Haßleben, Leuna, Emersleben, Flurstedt und Leubingen zutage traten, dabei in sechs bzw. acht Fällen im Mund der Verstorbenen lagen und im Kontext der übrigen Gräber eine Schmuckfunktion aufwiesen⁵⁹ (Werner 1973, 7-10, 15). Die Beigabe wertvoller Gepräge ist im Übrigen für einige Fälle von Seeland bis Mecklenburg und vereinzelt bis nach Schlesien und die östliche Slowakei belegt, wobei es sich auf Seeland häufig um Münzersatz⁶⁰ handelte (Werner 1973, 11 f., 14 f.).

Die Differenzierung der Beigabe wertvollere Gepräge veranlasste auch Gorecki (1975, 241 f.) anzunehmen, dem Brauch läge in diesem Zusammenhang eine alternative bzw. erweiterte Intention zugrunde. Es scheint so, als hätte die zugezogene germanische "Oberschicht"⁶¹ die Praxis der provinzialrömischen Bevölkerung nicht einfach übernommen, sondern sie schien darauf bedacht gewesen zu sein, diese noch zu übertreffen, indem sie ihren sozialen Status auch über den Tod hinaus unter Beweis stellte. Diskutiert wurde aber ebenso die Möglichkeit, dass bei der Münzwahl die Nachwirkungen römischer Rechtsvorstellungen zum Tragen kamen, die die Beigabe von Gold im Grab verboten (Härtel/Pólay 1987, 80, 92) und dementsprechend bei der provinzialrömischen Bevölkerung nicht ausgeübt wurden.

Ob im Punkt des Münznominals ein Zusammenhang zu den nördlicheren skandinavischen Grablegen der Kaiser- und Völkerwanderungszeit besteht, kann indes nur vermutet werden. Es fällt auf, dass statt römischen Aurei einheimisches Hackgold, Goldscheiben oder Brakteaten verwendet wurden (Lamm/Axboe 1989, 471), diesbezüglich also zumindest Ähnlichkeit bei der Wahl des Materials bestand. Die Differenz zwischen Bronzemünzen im Brauch der provinzialrömischen Bevölkerung und der Präferenz von Silber- und Goldmünzen seitens der fremden germanischen Bevölkerung scheint auch für die nachfolgenden Jahrhunderte nachvollziehbar zu bleiben. So traten während des 4. und 5. Jahrhunderts in ganz Nordost-Gallien zwischen Schelde und Weser

⁵⁷ „Eine fundamentale menschliche Veranlagung war offenbar dabei von Bedeutung, Ererbtes, Geschenktes oder sonst auf außerordentliche Weise Erworbenes und Bewahrtes in die Tabusphäre einzubeziehen und Verehrtes je nach Veranlagung mehr und mehr zu Geheiligtem und zum Garanten des Heils und Segens zu steigern.“ (Hansmann/Kriss-Rettenbeck 1966, 162 f.).

⁵⁸ In den romanisch geprägten Gebieten wurden i. d. R. Bronzemünzen im Grabbrauch verwendet (vgl. z. B. Gorecki 1975, 306).

⁵⁹ Vgl. dazu Kap. 3.3.4.

⁶⁰ Vgl. dazu Kap. 3.3.5

⁶¹ Vgl. dazu Kap. 3.3.6.

Körpergräber mit Münzbeigabe in der Hand oder im Mund der Verstorbenen auf, die germanischen Bevölkerungsgruppen zugeordnet werden. Die Münzen bestanden zur Hälfte aus Edelmetall und entstammten zumeist den Münzprägungen der Usurpatoren bzw. Gegenkaiser Konstantin III. (407-411) und Jovinus (411-413) (vgl. Böhme 1974, 149-152; Steuer 2002, 505, 507). Zwar war die Verwendung römischer Bronzemünzen in den fränkischen, alemannischen und bajuwarischen Siedlungsräumen auch weiterhin üblich, jedoch überwiegt die Beigabe von Silber- und Goldmünzen in den fränkisch-alemannischen Gräbern und grenzt sich auf diese Weise von der als "romanisch" bezeichneten Form der Münzbeigabe ab, wie sie beispielsweise in Krefeld-Gellep und Kaiseraugst vorherrschte (Somogyi 2014, 137; vgl. auch Werner 1973, 13).

Auch Krause (2002, 295 f.) verwies auf die offenbar wichtige Rolle des Metalls und ihrer einhergehenden Bedeutung für den Grabbrauch während der Merowingerzeit. Dabei lagen im Mund der Bestatteten ausschließlich Münzen aus Edelmetall, bei den Händen solche aus Gold, Silber, Bronze und Kupfer und in den übrigen Lagekategorien nur Bronze- und Kupfermünzen. Die wertvollen Prägungen in ihrer Funktion als Obolus lagen dabei häufig in reichen Grabanlagen vor, wie beispielsweise den Kammergräbern von Basel-Bernerling (Martin 1976), Orsov und Beckum (Steuer 2002, 508). Das Kammergrab des ostanglischen Königs Redwald in Sutton Hoo enthielt eine Tasche mit 37 Trienten aus verschiedenen merowingischen Prägestätten, drei goldene Schrötlinge sowie zwei Goldbarren (Steuer 2002, 508).

Römische Bronzemünzen dienten hingegen häufiger als Schmuck oder lagen in Taschen, wie es bspw. auf dem Gräberfeld von Pleidelsheim (Koch 2001, 189) beobachtet wurde. Krause (2002, 298-300) verwies diesbezüglich auch auf die Möglichkeit, dass Bronzemünzen als Rohstoffquelle gedacht gewesen sein könnten. Dabei erwies sich jedoch kein Befund als so deutlich wie Grab 10 von Hérouvillette, in dem römische Bronzemünzen, Bronzereste und eine gleicharmige Waage zu den Füßen lagen und gemäß der Befundsituation als Rohstoffmaterial eingeschätzt wurden.

Ein ähnliches Bild suggeriert die Befundsituation auf den langobardischen Gräberfeldern, auf denen die Beigabe goldener Münzen am häufigsten nachgewiesen ist. Unter den Gräbern in Campochiaro lagen auch Hinweise auf die Umarbeitung einzelner Exemplare vor, die sich jedoch auf die wenigen römischen Bronzemünzen beschränken. Unter den Einzelbeigaben nicht umgearbeiteter Münzen befanden sich byzantinische, römische und langobardische Prägungen. In 21 von 26 Gräbern waren die Münzen dabei aus Gold, in vier weiteren aus Silber und in nur einem Fall lag eine Bronzemünze vor (Somogyi 2014, 154-158).

Demgegenüber fällt auf, dass die Gräber von Heiligen im frühmittelalterlichen Italien in erster Linie römische Bronzemünzen enthielten. Travaini begründete dies damit, dass die Verwendung römischer Münzen einerseits als Bindeglied zur Vergangenheit gedient haben und andererseits römische Münzen, die noch bis in das 8. Jahrhundert zirkulierten, als weniger wertvolle Münzen bewusst für Gräber gewählt worden sein mögen (Travaini 2004, 7). Münzen aus awarenzeitlichen Grabbefunden heben demgegenüber erneut die bevorzugte Verwendung wertvoller Edelmetallprägungen aus Gold und Silber im Bestattungskontext hervor. P. Somogyi (2014, 142 f.) stellte 58 Münzen aus 55 Gräbern zusammen, die sich im Wesentlichen aus Prägungen byzantinischer Provenienz, in einzelnen Fällen aber auch Imitationen zusammensetzten. Wie die spätrömischen Bronzemünzen scheinen dabei auch die byzantinischen Kupfermünzen eine andere Funktion als die Silber- und Goldprägungen gehabt zu haben – von den lediglich sieben Kupfermünzen, die in awarenzeitlichen Gräbern angetroffen wurden, ist nur eine einzige als Obolus anzusprechen (ebd. 144 f.).

Im Karolingerreich befanden sich unter den Grabfunden ausschließlich zeitgenössische Silberprägungen. Dabei handelte es sich überwiegend um Denare, seltener Obole, die nur in

Einzelfällen zuvor ihrer Funktion als Zahlungsmittel entnommen worden waren, um als Schmuckstück zu dienen, bevor sie im Grab deponiert wurden (Schulze-Dörrlamm 2010, 339). Im wikingerzeitlichen Skandinavien gelangten entsprechend der Münzzirkulation zunächst arabische Dirhams, später westeuropäische Denare und schließlich eigene Prägungen in die Gräber (Gräslund 1967; Steuer 1970, 148). Die wenigen Grabfunde stehen dabei in einem deutlichen Kontrast zum generell hohen Münzaufkommen und zum durchschnittlichen Beigabenspiegel wikingerzeitlicher Gräber (Gräslund 1967, 178-184). In den westslawischen Gebieten bilden schließlich römische Bronzemünzen (vgl. z. B. Kolníková 1994, 91 f.) und ein byzantinischer Solidus (Profantová 2009, 582) die ältesten Grabbefunde⁶².

Die Befundsituation reflektiert bis zur Einführung der regionalen Münzwirtschaft eine eher sporadische Anwendung der Praxis auf Basis von Prägungen alternierender Herkunft. Im 10. Jahrhundert treten insbesondere in Polen und Schlesien Kreuzdenare und deutsche Prägungen auf. Ab dem 11. Jahrhundert nimmt der Brauch mit der Einführung einheimischer Prägungen zu, wobei mitunter auch vermischte Provenienzen beobachtet wurden. Das Vorherrschen einheimischer Prägungen ist ab dem 11. Jahrhundert insgesamt aber dennoch für den gesamten westslawischen Siedlungsraum nachvollziehbar, obgleich je nach Region mehr oder weniger stark ausgeprägte Einschläge regionsfremder Währungen nachvollziehbar sind (vgl. z. B. Kolníková 1967; Wachowski 1992, 126). Insbesondere in Mähren setzten sich die Befunde im 11. und 12. Jahrhundert zu nur etwa 53% aus einheimischen Denaren und zu etwa 42% aus ungarischen, böhmischen, deutschen, angelsächsischen und vereinzelt altrömischen Prägungen zusammen⁶³ (vgl. Živný 2004, 38-41).

Wertvolle Goldprägungen sind in Gräbern des westslawischen Siedlungsraumes dagegen so gut wie unbekannt⁶⁴. Auch in den hoch- und spätmittelalterlichen Gräbern Italiens scheinen wertvolle Nominale von der Münzbeigabe in Gräbern ausgenommen zu sein, wie es beispielsweise im Falle der 17 Münzen im Sarkophag der lombardischen Königin Theodolina zu beobachten war (Travaini 2004, 9), und schließlich waren es auch meist die Münzen des geringsten Wertes, die in den Gräbern des Baltikums noch im 19. Jahrhundert beigegeben wurden (Valk 2001, 57 f.).

Die Analysen des Alters, des Materials, des damit einhergehenden Marktwerts und der Herkunft der Münzen ließen verschiedene Schwerpunkte und Querverbindungen erkennen, die z. T. zeit- und räumlich gebundene Variationen ausgebildet haben. Bezüglich des Alters und der Herkunft der Münzen zeigt sich dies insbesondere bei der Verwendung alter römischer Bronzeprägungen, die partiell als Alt- oder Erbstücke vielleicht besonders geschätzt, mitunter aufgrund ihres geringen Materialwertes aber auch als wertschwächstes Exemplar bewusst als Grabbeigabe gewählt worden sein könnten, wie es beispielsweise im Zusammenhang zu christlichen Bestattungen diskutiert wurde. Die wertschwachen römischen Bronzeprägungen sind darüber hinaus des Öfteren im Kontext vielfacher Münzbeigaben und in der Verwendung als Schmuckobjekt oder Amulett bekannt geworden, während die wertvollen römischen Aurei der jüngeren Kaiserzeit überwiegend in Form des Obolus aufzutreten scheinen. Dasselbe gilt für die deutlich bevorzugte Verwendung byzantinischer Gold- und Silberprägungen im awarischen Kulturkreis. Mit der sukzessiven Einführung regionaler Münzsysteme scheint die Beigabe von Münzen schließlich eine zunehmend vereinheitlichte Ausprägung anzunehmen, wie es bereits im Karolingerreich und insbesondere im slawischen Siedlungsraum auffällig hervortritt. Bei den Slawen sticht diese Entwicklung besonders hervor, da sich die wenigen Funde römischer und byzantinischer Münzen vor dem 10. Jahrhundert

⁶² Vgl. Bef.-ID 548; 822; 883.

⁶³ Die übrigen 5 % waren nicht bestimmbar.

⁶⁴ Für die wenigen Ausnahmen vgl. Bef.-ID 18; 548; 898.

deutlich von der Flut einheimischer Silberdenare in Gräbern ab dem 11. Jahrhundert abheben. Zwar sind nach wie vor auch fremde Währungen in Gräbern nachweisbar, im Gesamtüberblick fokussiert die Beigabe von Münzen jedoch zunehmend einzelne Exemplare regionseigener Provenienz.

3.3.4 Sekundäre Manipulationen und die Rolle der Münze als Text- und Bildträger

Münzen, die sekundär zu Schmuckobjekten verarbeitet wurden, begegnen bereits in römerzeitlichen Gräbern. Dabei handelt es sich häufiger um Anhänger, die i. d. R. anhand einer Fassung oder Bohrung erkennbar sind und seltener um Ohr- oder Armschmuck sowie Kleiderbesatz (Gorecki 1975, 249). Auch eine Amulettfunktion ist in solchen Fällen denkbar (Alföldi 1954, 146 m. Anm. 118). Münzen, die zu Schmuck verarbeitet wurden, lassen sich bis in die Neuzeit verfolgen und werden dabei – ausgenommen ihre Deponierung im Grab bietet eine diesbezügliche Begründung – i. d. R. als solche wahrgenommen und in ihrer Funktion als Obolus ausgeschlossen. Hinweise dazu, dass aber auch Schmuckmünzen zuweilen ihrer Funktion entzogen worden zu sein scheinen und als Obolus in den Gräbern deponiert wurden, bieten beispielsweise die Gräber 1 und 2 von Emersleben der Gruppe Haßleben-Leuna, in denen die Münzen eine Lochung aufwiesen, jedoch im Mund der Verstorbenen deponiert worden waren (Werner 1973, 10). So auch ein Brakteat aus Grab 6 von Obermöllern, an dessen Rand die Bruchstelle einer Öse nachvollzogen werden konnte (Lamm/Axboe 1989, 470).

Zur gleichen Zeit beinhalteten die Gräber des sog. Fürstengräberhorizontes auch Schmuckmünzen in ihrer ursprünglichen Funktion (vgl. Werner 1973, 7-10, 14 f.), die auch in der Wiebalk-Kultur (Bursche/Okulicz-Kozaryn 1999, 154) und bei den Sarmaten der ungarischen Tiefebene üblich gewesen zu sein scheinen (Párducz 1950, 226 f., 230 f.). In skandinavischen Gräbern schließlich ist römisches Gold in eingeschmolzener und zu Schmuck verarbeiteter Form in reichem Maße bekannt (Werner 1973, 15).

Während der Merowingerzeit bilden die Schmuckmünzen die zahlenmäßig größte Gruppe und konnten als Arm- und Halsschmuck sowie als Gürtelgehänge getragen worden sein (Krause 2002, 296-298). Dabei dienten die alten römischen Bronzeprägungen häufig als Ausgangsmaterial, wie es bspw. am Gräberfeld von Pleidelsheim belegt worden ist (vgl. Koch 2001, 189). Eine Frauenbestattung am Kölner Dom wies dagegen u. a. acht Goldmünzen an ihrem Kollier auf, während ein Solidus des Anastasius I. (491-518) und eine Siliqua Theoderichs des Großen (493-526) außerhalb des Totenbattes am Kopfende deponiert worden waren und als nachgeworfene Oboli gedeutet worden sind (Steuer 1970, 182; Steuer 2002, 508). Schmuckmünzen sind darüber hinaus auch für awarenzeitliche Bestattungen bekannt und in sieben Fällen als durchlochte Exemplare und in vier Fällen in geöster Form belegt (Somogyi 2014, 143).

Im Karolingerreich ist Schmuck, der aus echten Denaren hergestellt und mit den Verstorbenen im Grab deponiert wurde, dagegen selten und beschränkt sich nach derzeitigem Kenntnisstand auf den nördlichen Teil des ostfränkischen Reiches im späten 8. bis in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts (Schulze-Dörrlamm 2010, 361). Auch für die slawischen Gebiete ist Münzschmuck verhältnismäßig selten nachgewiesen worden. Dabei waren es in erster Linie alte oder seltene Gepräge, die sekundär zu Schmuck verarbeitet wurden. Auf dem slawisch-ungarischen Gräberfeld von Halimba-Cseres (Török 1962) betrifft dies beispielsweise römische Bronzemünzen, die als Schmuck oder Kleiderbesatz gedient haben konnten (vgl. Giesler 1981, 23). Schmuckmünzen in Gräbern sind vereinzelt auch noch vertreten, nachdem sich die Münzbeigabe auf slawischem Gebiet durchgesetzt hatte, blieb dabei aber stets die Ausnahme, wie beispielsweise im Falle der

Gräber 72 und 78 von Cedynia in Westpommern (Polen). Den Verstorbenen war hier im 11. Jahrhundert jeweils eine perforierte Münze beigegeben worden, die im erstgenannten Fall im Bereich des Beckens und im zweitgenannten Fall an einer Kette im Bereich des Schädels lag (Porzeziński 2006, 53 f., 189; Pollex 2010, 454)⁶⁵.

Teilweise, aber nicht zwingend einhergehend mit ihrer Funktion als Schmuck oder Amulett/Talisman, ist die Rolle der Münze als Text- und Bildträger diskutiert worden. E. Gose (1956-58, 123 m. Anm. 2) vermutete hinter Münzen in Trierer Gräbern mit der Reverslegende BEATA TRANQVILLITAS einen Abschiedswunsch der Hinterbliebenen, bei denen es sich demnach möglicherweise um Christen handelte⁶⁶. Gorecki (1975, 274-276) verwies diesbezüglich jedoch darauf, dass solche Prägungen insgesamt relativ selten nachgewiesen werden konnten. Für gerade einmal 14 Befunde in Goreckis Arbeitsgebiet gelang der Nachweis einer Münzlegende mit Jenseitsbezug⁶⁷. In vier Fällen, ausgenommen das Beispiel bei Gose, handelte es sich dabei um einzelne Münzen, die sich zum Zeitpunkt ihrer Niederlegung im Umlauf befanden und demnach auch zufällig gewählt worden sein könnten. Dagegen gibt es Hinweise darauf, dass es sich partiell um vermutlich schon damals seltene Stücke gehandelt haben dürfte. Ein deutlicher Hinweis auf eine intentionale Verwendung ist daraus nach Gorecki jedoch nicht zu gewinnen.

Eine andere Position, die auch den ikonographischen Inhalt der Münzen mit einbezog, vertrat diesbezüglich C. Perassi (1999), die Rückschlüsse auf die bewusste Auswahl von Münzen im Grabritus des römischen Kaiserreiches zu gewinnen versuchte. Die Autorin verwies dazu u. a. auf Übereinstimmungen zwischen Grabinschriften und Münzbild sowie Münzlegende mit einem dementsprechend eschatologischen Inhalt – ein Kindergrab vom Ende des 2. Jahrhunderts aus Brescia könnte diesbezüglich eine thematisch bewusste Auswahl widerspiegeln (ebd. 60-67). Entsprechende Ansätze wurden auch für die germanischen Grablegen der jüngeren Kaiserzeit formuliert. Schmuckmünzen in Zusammenhang mit Gräbern des sog. Fürstengräberhorizontes waren häufig auf eine Weise gelocht, sodass die Schauseite stets das Kopfbild trug – die meist mythologischen Rückbilder reizten nach R. Laser (1980, 28) offenbar nicht, diese mit einheimischen Gottheiten zu verbinden und sichtbar zur Schau zu stellen. Ein Doppelgrab im skandinavischen Kälder auf Gotland enthielt dagegen eine doppelseitig geprägte Münz- oder Medaillonnachbildung, die aus dem Mund des auf der westlichen Seite bestatteten Individuums geborgen wurde und weder eine Bohrung, noch eine Öse aufwies (Lamm/Axboe 1989, 467). Die Vorderseite zeigt eine kaiserliche Büste mit Diadem und Mantel, die Rückseite einen bewaffneten Mann über einem Schlangenpaar. Beide Seiten tragen eine verwackelte Inschrift, die mit einem möglichen Totenzauber verbunden wurde (Düwell 1988, 90). Ein Verständnis dafür, die Bildsprache der Kaiserdarstellungen für eigene Zwecke zu nutzen, scheint für den skandinavischen Raum zwar gegeben zu sein (vgl. Hauck 1987, 173-179). Es fällt jedoch auf, dass in den meisten Fällen statt römischer Münzen einheimisches Hackgold und dergleichen im Grabbrauch bevorzugt wurde (Lamm/Axboe 1989, 471). Ungeachtet dessen wurde der Praxis ein Bezug zum antiken Charonspfennig beigegeben⁶⁸, wenngleich die Autoren ihren Standpunkt insofern lockerten, als

⁶⁵ Vgl. Bef.-ID 154-155.

⁶⁶ Vgl. dazu auch Kap. 3.3.6.

⁶⁷ Das Programm der römischen Reichsprägung enthielt mehrfach Aufschriften, die auf die besondere Situation des Todes anwendbar waren, darunter: BEATA TRANQVILLITAS, AETERNITAS, FELICITAS PERPETVA, MEMORIAE AETERNAE, MEMORIA FELIX, PAX AETERNA, QVIES, REQVIES, REQVIES OPTIMORVM MERITORUM, PAX usw. (Gorecki 1975, 274).

⁶⁸ "Dass die mediterrane Sitte, den Toten im Mund Fährgeld für die letzte Reise mitzugeben, in Skandinavien in der jüngeren Kaiserzeit und in der Völkerwanderungszeit bekannt war, steht außer Zweifel" (Lamm/Axboe 1989, 471).

dass sie offenließen, ob der Münzbeigabe ein Fährmann wie Charon zugrunde lag oder man die Münzbeigabe den eigenen Vorstellungen anpasste.

Bei der Durchbohrung merowingerzeitlicher Schmuckmünzen wurde demgegenüber offenbar nur vereinzelt auf Motive geachtet. Krause sah darin ein Indiz dafür, dass Schmuckmünzen in der Merowingerzeit eher als Amulette zu deuten wären (Krause 2002, 298). Auch Somogyi (2014, 143 f.) stellte für awarenzeitliche Schmuckmünzen eine unheilabwendende Funktion der Münzanhänger zur Diskussion. So ließe sich die notwendige Art und Weise ihrer Umbildung⁶⁹, die im scharfen Gegensatz zur awarischen Goldschmiedekunst steht, auch mit der sie begleitenden Magie erklären. Das Kreuzsymbol byzantinischer Prägungen ist als christliches Motiv im awarischen Kontext dagegen nicht zwingend gegeben⁷⁰.

Travaini (2004, 6) hatte bereits einige Jahre zuvor an Beispielen langobardischer Gräberfelder Italiens die Möglichkeit aufgeführt, dass das Herrscherabbild auf Münzen in einigen Gräbern männlicher Individuen von Belang gewesen sein mag, da es "Autorität" symbolisiere. Einer ähnlichen Vermutung folgte auch M. Schulze-Dörrlamm (2010, 365, 371), die die Beigabe einer Münze im Bestattungsbrauch der Karolingerzeit und entgegen den awarenzeitlichen Bestattungen als Bekenntnis zum Christentum und zum jeweiligen Herrscherhaus der karolingischen Dynastie deutete. Auch C. Treffort (1996, 81) hatte die Münzbeigabe als ein über den Tod hinausreichendes Treuebekenntnis zu einem bestimmten Herrscher interpretiert. Ein zugleich politisches, als auch religiöses Bekenntnis sah Schulze-Dörrlamm diesbezüglich auch in den Münzfibern, die stets auf eine Weise getragen wurden, sodass Kreuz und Herrschername sichtbar waren (Schulze-Dörrlamm 2010, 354 m. Anm. 99). Ein weiteres Indiz für ein politisches Motiv sei im Übrigen darin zu erkennen, dass Münzen des westfränkischen Königs bzw. Kaisers Karls des Kahlen zwar im ostfränkischen Reich umliefen, jedoch nicht in Gräbern lagen, und Münzen der Karolinger in Gräbern von Alamannen und Bajuwaren gänzlich fehlten. Die Autorin argumentierte diesbezüglich mit einer mutmaßlich ablehnenden und feindseligen Einstellung der dortigen Bevölkerung nach der Zerschlagung des allamanischen Herzogtums im Blutgericht zu Cannstatt (746) und des bajuwarischen Herzogtums infolge der Absetzung von Tassilo III. (788) (ebd. 342, 365).

Münzen, die sekundär zu Schmuck und Amuletten verarbeitet wurden, begegnen von der römischen Kaiserzeit bis in die Neuzeit. Dabei sind sie im Grabbrauch mit einiger Sicherheit jedenfalls partiell von den übrigen Formen der Münzbeigabe abzugrenzen. Ausgenommen davon sind könnten jedoch solche Exemplare sein, die aufgrund ihrer Lage eindeutig als Obolus, also einer singulären Münze in Hand oder Mund der Verstorbenen, ihrer Funktion als Schmuck oder Anhänger offenbar enthoben wurden. Die Wahl der Münzen, die sekundär verarbeitet worden waren, fiel zudem in den meisten Fällen auf besonders alte Exemplare, wie den römischen Bronzemünzen in merowingerzeitlichen Gräbern und vereinzelt bei den Slawen und Ungarn. Andererseits aber fanden auch besonders wertvolle Gepräge, wie die Aurei im Kontext des jungkaiserzeitlichen Fürstengräberhorizontes und die Solidi bei den Awaren diesbezüglich Verwendung. Fest steht, dass die Sekundärverwendung der Münze als Schmuckstück, Anhänger/Amulett etc. offenbar eng an Alter, Herkunft und mitunter Wert bzw. Material geknüpft gewesen zu sein scheint. Regionseigene Prägungen sind in diesem Zusammenhang jedenfalls generell selten beobachtet worden.

⁶⁹ Weder die Durchlochung, noch die Ösung der Münzen stellt eine besonders anspruchsvolle Handwerkskunst dar – im Falle der gelochten Exemplare wurde häufig nicht einmal der ausgefranzte Lochrand geglättet (Somogyi 2014, 143).

⁷⁰ Vgl. dazu Kap. 3.3.6.

Obwohl Indizien dafür bestehen, dass Münzen mitunter aufgrund ihrer Umschrift oder ihrer bildlichen Darstellungen intentional für den Grabbrauch ausgewählt worden sein mögen, bleiben Hinweise in dieser Richtung in der Mehrzahl der Fälle dagegen mit hoher Unsicherheit verbunden. Ein Problem besteht bei der Verwendung kurrenter Prägungen, da die Auswahl dabei immer auch zufällig erfolgt sein mochte. Zum anderen handelt es sich um Objekte, deren Gestaltung i. d. R. außerhalb des Einflusses der bestattenden Gemeinschaft lag, die Auswahl also auch diesbezüglich vorbestimmt gewesen sein konnte. Dass die Auswahl der Prägungen mitunter zufällig geschah, ist zumindest für die Heiligengräber des mittelalterlichen Italien bewiesen – eine statistische Untersuchung unter dem Vergleich der größten mittelalterlichen Münzreihen aus dem Veneto und Grabfunden weiterer Kirchfunde ergab diesbezüglich, dass hinsichtlich der Fundzusammensetzung kein Unterschied bestand und die Münzen demzufolge vermutlich dem geopfertem Geld entnommen und gewissermaßen als eine Art “Zehnten” den Heiligen zustanden, womit die Zusammenstellung praktisch wahllos erfolgt wäre (vgl. Saccocci 1999). Rückschlüsse auf den Wert der Darstellungen am Objekt selbst mag mitunter die Art der Umarbeitung zu Schmuck- und Amulettmünzen bieten. Auch die Münzfibeln der Karolingerzeit ließen sich diesbezüglich anführen. Umarbeitungen beschränken sich jedoch in der absoluten Mehrzahl der Fälle auf Exemplare, die eine entsprechende Funktion erfüllten und treffen auf die meisten Formen der Münzbeigabe nicht zu. In einem verwandten Zusammenhang ließe sich diesbezüglich vielleicht auch die gelegentlich beobachtete Zerstückelung der Münzen oder die Beigabe von Münzfragmenten, vorzugsweise im slawischen Siedlungsraum, in die Diskussion mit einbeziehen. Eine damit einhergehende rituelle Zerstörung des Symbolgehalts der Münzen wurde – ursprünglich im Kontext zu Hortfunden – zwar in Betracht gezogen (Urbańczyk 2002, 209-224; 2008, 142-175), aus numismatischer Sicht jedoch kritisiert (Suchodolski 2004, 107-116; Bogucki 2005, 1151-1157) und ursächlich eher ökonomisch im Gebrauch von Hacksilber gesucht (vgl. dazu bspw. Bogucki 2011). Dennoch ist es in Anbetracht der Forschungslage kaum anzunehmen, dass der bildliche und textliche Inhalt der Münze im Grabbrauch grundsätzlich keine Rolle spielte. Ein singulärer, aber beeindruckender Hinweis darauf lässt sich mit dem Brakteaten benennen, der bei den Gebeinen Albrecht des Bären, Markgraf von Brandenburg (1124-1170), gefunden wurde. Albrecht war gemeinsam mit seiner Frau Sophie (gest. 1160) im Kloster zu Ballenstedt bestattet worden und ließ ab 1134 viele Münzen prägen. Dieser Brakteat entstammt jedoch der einzigen bekannten Emission, die den Grafen zusammen mit seiner Frau zeigt (vgl. Hävernick 1982, 33; Travaini 2004, 13).

3.3.5 Münzen und Münzersatzstücke

Die Rolle vormünzlicher Wertträger in Bezug auf die Beigabe von Münzen im Bestattungsbrauch ist verschiedentlich diskutiert worden. Abgesehen von vorgeschichtlichen Studien, wie dem Versuch von L. de Villeneuve (1906), die Beigabe runder Steinplättchen in jungpaläolithischen Gräbern auf den antiken Charonspfennig zu projizieren oder der Interpretation von Rohkupferstückchen als Währung im vorgeschichtlichen Italien (Willers 1924), ist im Rahmen dieser Arbeit zunächst die antike Tradition der Beigabe von Bratspießen im griechischen Kulturkreis anzuführen, die etymologisch mit der Namensgebung des griechischen Obol und im Weiteren mit der Münzbeigabe im antiken Griechenland in Verbindung gesetzt wurde (Déchelette 1911)⁷¹. Die Rolle und eine mögliche Verbindung zur Münzbeigabe wurden im Weiteren auch im

⁷¹ Vgl. dazu auch Kap. 2.3.

Zusammenhang mit Münzersatz im kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Skandinavien diskutiert. Hierunter fallen etwa eine münzähnliche Goldscheibe aus einem völkerwanderungszeitlichen Kammergrab in Högöm, Medelpad in Schweden (Ramqvist/Müller-Wille 1988, 113 f., 132), eine runde und durchlochte Silberscheibe zwischen den Zähnen eines Verstorbenen in einem Grab bei Gile in Oppland (Norwegen) sowie einige norwegische Brand- und Körpergräber, in denen kleine Goldstücke deponiert worden waren (Lamm/Axboe 1989, 469 f.). J. Bøe nannte diesbezüglich ein Steinkistengrab bei Hol in Trøndelag, bei dem ein solches Goldstück dicht am Schädel und ursprünglich wohl im Mund des Toten niedergelegt worden war (Bøe 1926, 82) sowie das Søtvetgrab (Telemark), wo neben zwei Goldbrakteaten auch ein flachgehämmertes Goldstück dicht am Schädel des Verstorbenen lag (ebd. 22). Im Rahmen des sog. Fürstengräberhorizontes lassen sich demgegenüber explizite Hinweise auf Münzersatz anführen, der in seiner Funktion diejenige der eigentlichen Münzbeigabe zu übernehmen scheint. So führte beispielsweise Werner (1973, 10 f.) eine Säuglingsbestattung aus Haßleben an, der ein rundgeschnittenes Goldplättchen in Form und Gewicht einer Münze beigegeben worden war.

Darüber hinaus wurden Muscheln im vorgeschichtlichen und später merowingischen Kontext diskutiert (vgl. z. B. Kovács 1999/2000; Steuer 2002, 499) und bei den Awaren auf Münzersatz verwiesen, der nach Abriss des byzantinischen Münzflusses im Bestattungskontext gebräuchlich geworden zu sein scheint (vgl. Somogyi 2014, 151-154). Bei den Slawen wurden u. a. Leinentücher (vgl. Herrmann 1972, 104 f.), Schmuckstücke, Axtbarren, Sichel und sogar Messer als Gerätegeld diskutiert (vgl. z. B. Kolníková 1967, 248; Drenko 1986) – H. Steuer (2002, 510) wies in Bezug auf die Beigabe von Messern im Bestattungsbrauch darauf hin, dass ihre Lage im Grab vergleichsweise vielfältig ausfällt, wie es auch bei den Münzen der Fall ist, diese also nicht ausgenommen am Gürtel befestigt gewesen zu sein scheinen.

Die Diskussion um Münzersatzstücke gibt indirekt Hinweise darauf, worauf die Beigabe von Münzen im Grab symbolisch begründet gewesen sein kann. Dabei ist insbesondere die etymologische Herleitung des griechischen Obol im Zusammenhang der Beigabe der Münzen im Mund der Verstorbenen interessant, weist sie doch eindeutig auf eine ursprüngliche Speisebeigabe hin. Aber auch in den übrigen Beispielen ist der Ansatz einer Vergleichbarkeit von Münzen und Münzersatzstücken anhand ihrer Funktion als Wertträger sicherlich wertvoll, da er die Rolle der ursprünglichen Funktionalität der Artefakte hervorhebt und damit einhergehende Verknüpfungen der jeweiligen Intentionalität zwischen Münzen und „Vorgänger- bzw. Nachfolgerobjekten“ zur Diskussion stellt. Ein besonderes Augenmerk verdienen im Übrigen die Münzersatzstücke im kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Skandinavien, die offenbar den römischen Münzen vorgezogen wurden (Lamm/Axboe 1989, 471).

3.3.6 Gruppen und Individuen

3.3.6.1 Biologische und soziale Faktoren

Da Münzen in Gräbern, abgesehen von wenigen Ausnahmen, stets nur einen geringen Prozentsatz der Gesamtanzahl an Bestattungen auf einem Gräberfeld betreffen, wurde entsprechend häufig versucht, anhand des archäologischen Befundes Rückschlüsse auf soziale Gruppen und Individuen zu gewinnen, denen die Beigabe von Münzen im Grabritus zu Teil wurde. Partiiell scheinen auch vereinzelte Textpassagen kaiserzeitlicher Autoren Indizien anzubieten, welche Bevölkerungsgruppen ihren Verstorbenen Münzen beigaben. Insbesondere die Lukianstelle in *De lucto* 10 deutet an, dass der Brauch offenbar von einer bestimmten Gruppe an "Gläubigen" ausgeführt wurde, aber ebenso zeitgenössischer Kritik ausgesetzt gewesen war (vgl. Thüry 1999, 24). Dies scheint bereits zur Zeit der griechischen Antike der Fall gewesen zu sein und bewog Grinsell (1957, 263) in Bezug auf die geringe Frequenz von Münzen auf dem Gräberfeld von Olynth zu der Annahme, es handle sich um einen überdurchschnittlich abergläubischen Anteil der Bevölkerung.

Bemühungen bezüglich der Identifizierung sozialer Gruppen und Individuen wurden in der Vergangenheit unter der Prämisse verschiedener Schwerpunkte ausgeführt. Hierunter fallen anthropologische Bestimmungen des Alters und Geschlechtes der Verstorbenen, insbesondere aber Untersuchungen sozialer und religiöser Bindungen sowie vereinzelte Versuche von Kleingruppen- und Herkunftsanalysen.

Eine grundlegende anthropologische Differenzierbarkeit hinsichtlich des Alters und Geschlechtes der Verstorbenen ließ sich dabei zunächst nur sehr bedingt nachweisen. Nach Steuer (2002, 502) spielte es für die Niederlegungsweise der Münzen im Grab keine Rolle, ob es sich um Männer, Frauen oder Kinder handelte. Geringfügige Abweichungen zeigten sich allerdings bei der Beigabe von Schmuckmünzen, wie beispielsweise im römerzeitlichen Kontext (vgl. Gorecki 1975, 249 f.) sowie in merowinger- (vgl. Krause 2002, 296-298) und karolingerzeitlichen (Schulze-Dörrlamm 2010, 361) Gräbern, die offensichtlich meist Frauen vorbehalten waren. Von einer Verallgemeinerung ist in diesem Zusammenhang jedoch abzusehen. So traten etwa in awarenzeitlichen Gräbern Anhänger Münzen sowohl bei männlichen, als auch bei weiblichen Individuen auf, wobei die Exemplare bei Frauen mit Perlen vergesellschaftet waren. Somogyi (2014, 143) sah diesbezüglich eine Differenzierbarkeit nach Schmuckobjekt bei weiblichen und Statussymbol bei männlichen Verstorbenen, zumal die Nachweise für Anhänger Münzen bei männlichen Individuen nur in reich ausgestatteten Reitergräbern belegt werden konnten. Trotz solcher gelegentlicher Schwerpunkte scheint die Münzbeigabe im Gesamtüberblick jedoch weder an das Geschlecht, noch das Alter der Verstorbenen gebunden gewesen zu sein. So bemerkten auch B. Marethová (2008, 14) und J. Klápště (1999, 780) für die Münzbeigabe bei den Slawen, dass sie gleichermaßen bei Frauen, Männern und Kindern geübt wurde.

Abgesehen von einem anthropologisch begründbaren Kontext wurden verschiedene weitere Versuche unternommen, die fokussierte Personengruppe zu identifizieren, die die Praxis der Münzbeigabe bei ihren Verstorbenen ausübte. Dazu gehören u. a. auch Bemühungen, anhand der Münzprovenienz auf die Herkunft der bestatteten Individuen zu schließen, die bisher jedoch auf wenige Ausnahmen beschränkt blieben. E. Kolníková (1967, 249), V. Vavřínek (1970, 33-39) und später M. Živný (2009, 112) bezogen diesbezüglich Stellung für die Beigabe byzantinischer Goldmünzen im großmährischen Reich und L. Travaini (2004, 12) zog eine Fremdherkunft am Beispiel deutscher Münzen im Grab des Beato Arrigo in Treviso (vgl. Saccocci 1999, 94) sowie

einer ungarischen Münze in der Urne von St. Silvestro in Nonatola (vgl. Missere Fontana 1991, 20) in Betracht.

Häufiger als den Aspekt der Herkunft fokussieren entsprechende Studien jedoch den strenger genommen archäologischen Kontext der bestatteten Individuen, Grabbau, Beifunde etc., insbesondere aber auch den Materialwert der Münzen, um Rückschlüsse auf den sozialen Status der Verstorbenen zu gewinnen. Eine partielle Ausnahme bildet diesbezüglich H. Steuer, der den Versuch unternahm, die Münzbeigabe unter dem Aspekt von Kleingruppen oder Familientradierung zu betrachten. Dabei verwies er am Beispiel der Gräberfelder Krefeld-Gellep und Kaiseraugst auf Verbreitungsmuster, die auf eine Vermittlung der Praxis innerhalb kleiner geschlossener Gruppen hinweisen könnten (Steuer 1970, 63; 2002, 513). Auf vergleichbare Weise sei die Diskrepanz einiger mittelalterlicher Gräberfelder zu sehen, auf denen teils nahezu alle Verstorbenen eine Münzbeigabe aufwiesen, auf zeitgleich benachbarten Gräberfeldern dagegen fast keine diesbezüglichen Belege nachvollziehbar sind (ebd. 149 m. Anm. 35; ebd. 513).

Ein weit umfangreicherer Forschungsapparat liegt demgegenüber jedoch der Diskussion um elitäre Gruppen zugrunde, die den Brauch der Münzbeigabe für sich beansprucht haben könnten. Die Diskussion setzte insbesondere auf Grundlage des sog. Fürstengräberhorizonts der jüngeren Kaiserzeit ein. Reiche Körpergräber mit Münzbeigabe, vorzugsweise im Mund der Bestatteten, sind von den dänischen Inseln bis Mitteldeutschland und vereinzelt bis nach Schlesien und die Slowakei belegt und werden i. d. R. germanischen Gruppenverbänden zugewiesen. Insbesondere die mitteldeutsche Gruppe Hassleben-Leuna zeichnete sich durch die ausschließliche Beigabe von Goldmünzen im Bestattungsbrauch aus, aufgrund der sie sich von der provinziäl-römischen Bevölkerung deutlich abhob. Mit der Zuweisung zum germanischen Kulturkreis schloss die Diskussion auch eine ethnische Komponente mit ein (vgl. z. B. Werner 1973), die eine Teilung in "romanische" und "germanische" Münzbeigabe aufgrund des Materials und der Lage der Münze im Grab zur Folge hatte und auch für die Befundlage der Gräberfelder von Krefeld-Gellep und Kaiseraugst in Erwägung gezogen wurde (vgl. Somogyi 2014, 137). Anhand des Vorliebenwechsels der Lage der Münze im Grab auf eine abnehmende Romanisierung der Bestatteten in Krefeld-Gellep zu schließen (Martin 1991, 166), schien nach Steuer (2002, 506) allerdings fragwürdig.

Die Möglichkeit assoziierbarer elitärer Gruppen wurde auch für die folgenden Jahrhunderte und verschiedene Kulturgruppen Europas diskutiert. Während der Merowingerzeit lassen sich soziale Abstufungen anhand der Grabinventare zwar fassen, verlieren im Gesamtüberblick aber zusehends an Bedeutung. Die Ausnahme bildet jedoch auch hier diejenige Gruppe von Bestattungen, bei denen die Münze im Mund der Toten deponiert wurde (vgl. Krause 2002, 295 f.). Die Beigabe wertvoller Gepräge als Obolus im Mund der Verstorbenen mag sich dabei innerhalb elitärer Gruppen verbreitet haben, die über weitreichende Handels- und Heiratskontakte verfügten (Steuer 2002, 507). Auf dem Gräberfeld von Basel-Bernerring (Martin 1976) lagen solche Oboli fast ausschließlich in Kammergräbern vor. H. Steuer (2002, 508) führte diesbezüglich weitere Beispiele an, darunter das Fürstengrab von Krefeld-Gellep mit der goldenen Nachprägung eines Solidus' des Anastasius I. (491-518), das Kammergrab von Orsov mit einem Goldpfennig, das Fürstengrab von Beckum mit einer Goldmünze sowie Thalmässing mit zwei Frauengräbern und jeweils einem Goldtrienten. Im Übrigen ließe sich in diesem Zusammenhang das Grab von Hérouvillette, das aufgrund der Münzen und übrigen Beifunde als Bestattung eines Feinschmiedes interpretiert wurde (Krause 2002, 298) sowie das Kammergrab von Sutton Hoo anführen, dessen Münzen und Münzersatzstücke zwar nicht im Mund der Verstorbenen lagen, aber dennoch u. a. als Oboli für die 40 Ruderer und zwei Steuerleute interpretiert wurden (vgl. Werner 1982, 201-203).

Hinweise auf Personen eines sozial höheren Ranges finden sich auch im Umfeld der italisch-langobardischen Gräberfelder. In Campochiaro lagen die Münzen verschiedenen Materials und unterschiedlicher Provenienz zwar in den meisten Fällen in einfachen Erdgräbern, wiesen in der Mehrzahl der Fälle jedoch überdurchschnittliche Grabinventare auf. In Anbetracht der Reduktion der Beigabensitte, die bei den Langobarden vermutlich erst im frühen 8. Jahrhundert einsetzte, wäre aber auch für beigabenlose Münzgräber die Bestattung von Personen eines hohen sozialen Ranges nicht ausgeschlossen (Somogyi 2014, 157-159). In Bezug auf Herrscherbilder auf Münzen und der damit möglicherweise einhergehenden Suggestion von „Autorität“ veranlasste auch Travaini (2004, 6) dazu, eine „Anspielung“ auf den sozialen Status des Verstorbenen zu vermuten. Er riet von einer diesbezüglichen Generalisierung jedoch ab.

Bei den Awaren lassen sich mit den Anhängermünzen in reichen Reitergräbern zwar ebenfalls Hinweise auf den Gebrauch der Beigabe von Münzen im Bestattungsbrauch der awarischen Oberschicht anführen. Sie scheint jedoch erst nach dem erneuten, aber deutlich geringeren Einstrom byzantinischer Goldmünzen in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts einem Teil der awarischen Oberschicht vorbehalten, zuvor dagegen nicht allein deren Privileg gewesen zu sein (Somogyi 1997, 143 m. Anm. 23; 2014, 149 f.). Eine ähnliche Situation scheint sich auch für die Zeit des Karolingerreiches abzuzeichnen. Schulze-Dörrlamm (2010, 363) verwies diesbezüglich darauf, dass die Münzbeigabe kein sicheres Indiz dafür sei, dass es sich bei den Bestatteten um Zugehörige zur Oberschicht oder gar zum Adel handele. Wenige Ausnahmen bestehen allerdings im Fall einiger Beisetzungen und Nachbestattungen in hochwertigen Sarkophagen, möglicherweise auch im Fall vielfacher Münzen, die allerdings eher dem persönlichen Besitz des Verstorbenen zuzuschreiben seien (vgl. Hävernick 1982, 50; Zedelius 1989, 177) und für deren Eigentümer u. a. Reisende oder Soldaten in Betracht gezogen wurden (vgl. Geiser 1990, 106). Insbesondere aber verwies Schulze-Dörrlamm (201, 363) auf eine Bestattung in der Apsis der Kirche von Auvet, der eine venezianische Silbermünze des späten 9. Jahrhunderts beilag. Die Autorin verglich diesen Befund mit der Bestattung in Grab 209 in der romanischen Martinskirche zu Nitra, die unter dem Altar der Kirche beigesetzt worden war⁷². Insgesamt sei bei einem Schwerpunkt der Münzbeigabe im Bereich der sozialen Oberschicht jedoch mit deutlich mehr Bestattungen im Kirchinneren zu rechnen⁷³. Diesbezüglich stellt sich insbesondere die Frage nach münzführenden Bestattungen von Heiligen und Bischöfen, die außerhalb Italiens jedoch nur in Ausnahmefällen bekannt sind. Im Rahmen der vorliegenden Studie zählen dazu das benannte Grab von Nitra und eine Bestattung auf dem Petersberg in Erfurt, bei dem es sich angeblich um die Grabstätte des Erzbischofs Adalbert handelt⁷⁴.

Bei den Beisetzungen von Heiligen im mittelalterlichen Italien, wie St. Ambrosius von Milano, aber auch der Nachbestattung der lombardischen Königin Theodolina in Monza (vgl. Travaini 2004, 4, 9) handelte es sich demgegenüber zwar zweifellos um Personen herausragender sozialer Position, jedoch scheint die Beigabe von Münzen hier eine Funktion zu erfüllen, die eher im Zusammenhang zur Heiligenverehrung stand und nicht eindeutig mit der Intention der Oboli vereinbar ist (vgl. z. B. Saccocci 1999, 92). Ungeachtet dessen verweist Schulze-Dörrlamm (2010, 366) verweist jedoch darauf, dass Verstorbene, denen Münzen beigegeben wurden, keinesfalls den ärmeren Gesellschaftsschichten anzurechnen seien. Hierzu führte die Autorin (ebd. 366) nach H.

⁷²Vgl. Bef.-ID 1047.

⁷³ Die Bestattung im Kircheninneren war i. d. R. wenigen privilegierten Personen vorbehalten und spielte auch bei der Darstellung herrschaftlicher Würde eine führende Rolle (vgl. z. B. Schulze-Dörrlamm 1993, 613-615; Galuška 1996, 108; Hassenpflug 1999; Poláček 2009, 425).

⁷⁴ Vgl. Bef.-ID 8.

Witthöft (1994, 126) das Kapitular von 794 an, in dem Karl der Große den Wert seines Denars auf zwölf Brote aus Weizen, 15 Brote aus Roggen, 20 Brote aus Gerste oder 25 Brote aus Hafer festlegte. Die Beigabe einer Münze am Grab dürfte demzufolge einen merklichen Einschnitt in die wirtschaftliche Situation der Hinterbliebenen bedeutet haben und keinesfalls der gesamten Bevölkerungsbreite möglich gewesen sein.

Etwas deutlicher scheint die Praxis sozial gehobene Individuen schließlich in den nördlichen und östlichen Regionen Europas zu fokussieren, bleibt aber auch dort z. T. mit Unsicherheiten verbunden und scheint mitunter temporären Wandlungsprozessen zu unterliegen. In Skandinavien zeichnet sich ein Schwerpunkt der Münzen in Kammergräbern der sozialen Oberschicht insbesondere in Birka ab (vgl. Gräslund 1967; Steuer 1970, 182; 2002, 510). Diesbezüglich lassen sich auch die Gräber von Individuen skandinavischer Provenienz anführen, die außerhalb des skandinavischen Siedlungsraumes beigesetzt wurden. Hierzu zählt beispielsweise Grab 6 von Ciepłe in Polen – die Bestattung eines weiblichen Individuums, die im Kontext zu ihren benachbarten Bestattungen als Frau eines skandinavischen Händlers bzw. Kriegers gedeutet wurde und einen arabischen Dirham bei sich trug⁷⁵. Auch im großmährischen Reich wurde aufgrund der Beigabe byzantinischer Goldmünzen vermutet, dass der Brauch zunächst auf eine sozial führende Schicht beschränkt war, die sich die Beigabe solch wertvoller Exemplare im Bestattungsbrauch leisten konnte (Kolníková 1967, 248).

Mit dem verstärkten Aufleben der Praxis ab dem 11. Jahrhundert und der damit einhergehenden Einführung der regionseigenen Münzprägung wurde die Bindung an einen bestimmten sozialen Status der Verstorbenen bei den Slawen jedoch zunehmend bezweifelt (vgl. z. B. Klápště 1999, 806 f.; Marethová 2008, 14), wenngleich anhand einiger Gräber in der Slowakei mit umfangreichen Steinpackungen gelegentliche Indizien für Personen hohen sozialen Ranges diskutiert wurden (Živný 2009, 117 f.) und eine herausragende gesellschaftliche Position auch für die Bestattung unter dem Altar der Martinskirche zu Nitra (s. o.) in Betracht gezogen werden muss. Dennoch sind entsprechende Indizien für das voranschreitende Mittelalter bisher gering und mit einigen Bestattungen im Kirchinneren beispielsweise im polnischen Lubiń und Kruszwica vorrangig erst wieder in der frühen Neuzeit nachweisbar (vgl. Kurnatowska/Kurnatowski 2002, 132 f.).

3.3.6.2 Die Rolle des Christentums

Insbesondere einhergehend mit der Vermittlung durch eine soziale Oberschicht und der Bestattung im Inneren von Kirchen wurde zuweilen der Zusammenhang der Münzbeigabe mit der Ausbreitung des Christentums diskutiert. Frühe Beispiele boten diesbezüglich die Katakombengräber Roms (Steuer 2002, 502), die Trierer Gräber, die mehrfach Münzen mit der als christlich assoziierten Reverslegende BEATA TRANQVILLITAS aufwiesen (Gose 1956-58, 123 m. Anm. 2), möglicherweise einige weitere Grabbefunde, die Münzen mit Legenden enthielten, die auf einen Jenseitsbezug hindeuten (vgl. Gorecki 1975, 274-276) und ab 400 das Gräberfeld von Kaiseraugst, auf dem sich Gräber mit Münzbeigabe um eine christliche Memoria konzentrierten (Steuer 2002, 506). Der Zusammenhang zur Ausbreitung des Christentums lässt sich jedoch nicht generalisieren und wurde insbesondere aufgrund der frühen Belege der Münzbeigabe in den sog. Fürstengräbern der jüngeren Kaiserzeit infrage gestellt (ebd. 512 f.) und auch bei den Thüringern war die Münzbeigabe offensichtlich unabhängig vom Christentum bereits im frühen 6. Jahrhundert ausgeübt worden (Dölle 1991, 172). Im Kontext der unterschiedlichen Ausprägung der

⁷⁵ Vgl. Bef. ID 162.

Münzbeigabe bei romanischer und germanischer Bevölkerung wurde schließlich am Beispiel der Gräberfelder von Krefeld-Gellep und Kaiseraugst eine mögliche Ablehnung der sog. germanischen Praxisvariante von Seiten der romanisch geprägten Gruppen darin vermutet, dass sie als „unchristlich“ galt (vgl. Somogyi 2014, 144).

Für das frühmittelalterliche Italien wurde zwar angenommen, dass die ansässigen germanischen Gruppen die Münzbeigabe im Zuge der Christianisierung sukzessive aufgegeben hätten, ein Fortgang der Praxis ist aber dennoch auch in christlich kontextualisierbaren Gräbern nachvollziehbar (Christie 1995, 128 f.; Travaini 2004). Die Deponierung von Münzen in Heiligengräbern (vgl. Travaini 2004) stellt demgegenüber zwar sicherlich eine Besonderheit dar, verweist jedoch darauf, dass Münzen trotz eines mit der kirchlichen Lehre einhergehenden Widerspruches auch im Rahmen solcher höchst „offiziellen“ Grabmäler zuweilen Teil einer diesbezüglichen religiösen Praxis wurden. Travaini (ebd. 11, 15) argumentierte, dass der Wert der Münze dabei keine Rolle spielte und verwies auf das biblische Gleichnis, in dem der Heller der armen Witwe als wertvoller erachtet wurde als die Münzen der Reichen⁷⁶. Der Obol aus klassischer Zeit war ebenfalls ein Geldstück geringeren Wertes und symbolisierte nach S. T. Stevens die Konformität von Arm und Reich im Jenseits (Stevens 1991, 217). Dies könnte nach Travaini (2004, 7, 13) in Anlehnung an die Grundlagen der christlichen Lehre und in Bezug auf das Abschwören von irdischen Gütern im Jenseits gleichermaßen ein Motiv dafür gewesen sein, warum Münzen zumindest in christlichen Gräbern des Mittelalters häufig von geringerem Wert waren. Der Autor vermutete die Beigabe wertvollere Silber- und Goldprägungen demgegenüber auf eine Weise als sündenbelastet, die als Beleidigung des Heiligen und Gefährdung der Seele hätte erachtet werden können. Wertschwache Münzen könnten dagegen als potenziell „ungefährlich“ und im Sinne einer frommen Beigabe betrachtet worden sein. Inwieweit die Kirchengesetze im Einzelnen tatsächlich von der Theorie in die Praxis umgesetzt wurden, muss indes aber fraglich bleiben (vgl. Gardner 1992, 4).

Auch für das Karolingerreich spricht die Befundsituation nachdrücklich für eine christlich konotierte Praxis. Die meisten Nachweise für Münzgräber stammen von christlichen Friedhöfen, wengleich Bestattungen im Kirchinernen hier nur vereinzelt belegt werden konnten (Schulze-Dörrlamm 2010, 363). Eine Übertragung des Fährmannes auf den Hl. Petrus in Zusammenhang mit der Entrichtung eines „Eintrittspreises“ an den Pforten des Himmels (vgl. Veit/Rosenstock 1982, 103; Angenendt 1990, 226) schloss Schulze-Dörrlamm (2010, 363-371) demgegenüber weitgehend aus. Die Einwohner des Karolingerreiches hätten über eine hohe Bildung verfügen müssen, wenn sie den Mythos um den Fährmann Charon gekannt haben sollten. Im Übrigen musste der Apostel nicht entlohnt werden, um Eintritt ins Paradies zu gewähren. Die Münze sei daher eher als Ausweisung gläubiger Christen und zugleich „königliches Empfehlungsschreiben“ eines christlichen Herrschers zu betrachten (ebd. 371).

Die Vermutung einer christlichen Intention der Münzbeigabe wurde schließlich auch für das slawische Siedlungsgebiet diskutiert. S. Brather (2008, 344) stellte fest, dass die Ausbreitung der Münzbeigabe bei den Slawen mit der Übernahme des Christentums einherging. In der slawischen Archäologie spielt diesbezüglich insbesondere der Verzicht auf Grabbeigaben eine Rolle in der Argumentation verschiedener Autoren. So ging Schulze-Dörrlamm (2010, 368) davon aus, dass der Verzicht auf Grabbeigaben und die Empfehlung als Christ an der Himmelpforte durch die Münze auf diese Weise auch bei den Süd- und Westslawen (vgl. auch Miechowicz 2010) und in Ungarn (vgl. auch Giesler 1981, 141 f.) während des 9. bis 11. Jahrhunderts voranging. Schon Radoměský

⁷⁶ Markus Kap. 12, 38-44.

(1955, 60) verwies für die Mundlage der Münze auf eine symbolische Übertragbarkeit von etwas Essbarem – also einem Ersatz für vorchristliche Speisebeigaben, wie ihn auch Kolníková (1967, 249) und Živný (2004, 59-62) diskutierten. Živný (2009, 118) vermutete bezüglich des Widerspruches zur kirchlichen Doktrin der Beigabenlosigkeit im Übrigen, dass sich Münzen aufgrund ihrer häufig christlichen Symbolik der kirchlichen Doktrin gegenüber innerhalb einer „Grauzone“ bewegten oder schlicht klein genug waren, um bei der Beisetzung übersehen zu werden. Kolníková (1967, 252) erwog für das Wiederansteigen der Münzbeigabe in der Slowakei zur Zeit der Regierung Andreas II. (1205-1235) darüber hinaus, dass die ständigen wirtschaftlichen und politischen Konflikte einer „gegenkirchlichen“ Reaktion diesbezüglich nicht ungewöhnliche Entfaltungsmöglichkeiten dargeboten hätten. J. Klápště (1999, 806) wandte in der Diskussion um den Ersatz heidnischer Beigaben dagegen schließlich ein, dass die Münzbeigabe zwar sowohl in Zentralorten, als auch auf dem Land und auf Friedhöfen mit und ohne Kirche verbreitet war, in Anbetracht ihrer niedrigen Frequenz und des zu erwartenden kulturellen Anspruches, der als Ersatz von Beigaben an sie gestellt werden müsste, jedoch nicht zu erklären ist.

Einhergehend mit diesen begründeten Zweifeln und der partiellen Relativierung der christlichen Konnotation ist dieselbe schließlich auch aufgrund der Umarbeitung im awarenzeitlichen Kontext gänzlich in Frage gestellt worden. Das Tragen von Kreuzsymbolen im awarischen Kulturkreis betrachtete Vida (2002, 160, 186) als kein zwingendes Argument dafür, dass es sich bei dem Träger um einen Christen handeln musste. Somogyi (2014, 143 f.) verwies diesbezüglich auf die i. d. R. gegenläufige Prägeachse byzantinischer Münzen, die in einigen Fällen dazu führte, dass das Kreuz auf dem Revers zwangsläufig auf dem Kopf stand und von einem Christen als pietätlos empfunden hätte werden müssen.

3.3.6.3 Ergebnisse

Die Frage, warum die Beigabe von Münzen einem durchschnittlich stets geringen Prozentsatz der Verstorbenen in nahezu allen hier besprochenen Epochen und Regionen zu Teil wurde, bildet eine der großen Unbekannten der Diskussion. Ansätze der Identifizierung einzelner Gruppen, durch die der Brauch praktiziert wurde, geben zwar Hinweise darauf, dass Münzen in Gräbern tatsächlich an bestimmte Personenkreise gebunden gewesen sein mögen, von einer diesbezüglichen Einheitlichkeit aber keinesfalls die Rede sein kann. H. Steuer resümierte dies recht treffend mit seiner Beobachtung, nach der es außerhalb des römischen Reiches und der Nachfolgerreiche im Westen und später des byzantinischen Reiches immer Münzimporte (Sold, Handel, Tribut) waren, die als Grabbeigabe von der Oberschicht geschätzt wurden und erst mit der Einführung regionseigener Währungen die Sitte sprunghaft zunahm und breitere Schichten der Bevölkerung erreichte – die Münze im Grab also vom „Oberschichtsphänomen“ sukzessive zum Volksbrauch tradiert wurde (Steuer 2002, 513). Auch scheint der Prozess der Christianisierung Europas keinen nennenswerten Einfluss auf die Ausübung der Praxis an sich gehabt zu haben und sowohl von gentil religiösen, als auch christlichen Gruppen praktiziert worden zu sein. Die Münze wurde also offensichtlich intentional variabel im Grabbrauch verwendet und wurde den „äußeren Umständen“ entsprechend angepasst. Die Frage des zwar stetigen, aber geringen Aufkommens von Münzen in Gräbern bleibt auf dieser Grundlage und in Anbetracht ihres der Diskussion nach zu erwartenden Anspruches ihrer Ausübung dennoch weitgehend unbeantwortet. Bisher ließ sich diesbezüglich nur vermuten, dass die Münzbeigabe lediglich eine von vielen möglichen Ausprägungen dessen war, was den allgemeinen Anspruch der Übergangsriten im Bestattungsbrauch erfüllen konnte (vgl. Klápště 1999, 807).

3.4 Zwischenfazit und Überleitung: Intersektionale Bedeutungsebenen

Die verfügbare Forschungsliteratur erweist sich als äußerst differenziert. Dabei bestehen mal prägnante, mal nur in Nuancen erkennbare Unterschiede der Schwerpunktfokussierung in den verschiedenen europäischen Schulen – insbesondere im Vergleich zwischen Ost- und Westeuropa. Es ist vermutlich sprachlichen Hürden oder schlicht der Verfügbarkeit der entsprechenden Studien geschuldet, dass eine gegenseitige Bezugnahme diesbezüglich nur selten erfolgt ist. Betrachtet man die Diskussion in puncto der geographischen und epochalen Provenienz der Münzbeigabe, so ist die Mehrzahl der Studien am Weg ihrer Ausbreitung aus der griechischen Antike orientiert. Die damit insbesondere in älteren Studien einhergehende Bezeichnung Charonspfennig u. ä. mag dabei für die Vielzahl an außerthematisch orientierten Studien verantwortlich sein, die unabhängig vom fokussierten Arbeitsgebiet wiederholt auf den griechisch mythologischen Zusammenhang der Münzbeigabe verweisen. Eine Bezugnahme erfolgt dabei zwar i. d. R. durchaus mit Vorsicht – so wird meist auf den antiken Brauch verwiesen, ohne explizit einen direkten Zusammenhang herzustellen. Suggestiv entsteht daraus jedoch der Eindruck, dass die Forschung einen solchen Bezug allgemein unterstützt, was im Gesamtüberblick diesbezüglicher Studien allerdings nur bedingt zutrifft. J. Gorecki (1975, 199, 307) erachtete die Münzbeigabe als vielschichtiges Phänomen, dem die These vom Fährgeld allein nicht gerecht werde und die Vielfältigkeit ihrer Ausführung, sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht, von einem hohen Maß an individueller Zweckbestimmung zeuge. Ein wesentlicher Bestandteil wissenschaftlicher Diskussion ist diesbezüglich mit der inneren Differenzierbarkeit des Brauches anhand der verwendeten Anzahl an Münzen und ihrer Deponierungsweise im Grab hervorgehoben worden, durch die mitunter auch ein deutlicher Bedeutungsunterschied hinsichtlich des Alters, des Materials und der Herkunft der Münzen beobachtet wurde. Insgesamt generiert die Entwicklungslinie des Phänomens dabei meist sukzessive von wenigen Einzelnachweisen multimodaler Ausprägung und Funktion zu einem mehr und mehr vereinheitlichten Brauch, der am Ende seiner Entwicklung auf regionsspezifisch verfügbare Münzen fokussiert und in seiner Ausführung zunehmend symbolisch orientiert zu sein scheint. Der Begriff „symbolisch“ bezieht sich diesbezüglich auf die statistisch zunehmend mehrheitliche Beigabe von Einzelmünzen im Bereich von Kopf und Händen der Verstorbenen, die auch im Hinblick auf die vorzugsweise Verwendung regionseigener bzw. regionsweise verfügbarer, kurrenter Prägungen zunehmend generalisiert wirkt.

Im Weiteren wird eine symbolische Bedeutung der Praxis vereinzelt in der deutlichen Diskrepanz zwischen der Beigabe einzelner, mitunter auffallend wertschwacher Münzen und dem im Übrigen äußerst reichen Beigabenspektrum der Gräber unterstützt. Dies ist insbesondere im wikingerzeitlichen Skandinavien offensichtlich (vgl. Gräslund 1967, 178-184) und wurde im Übrigen beispielsweise von L. Travaini (2004, 15) mit dem Beispiel einer einfachen Bronzemünze in einem Frauengrab mit reichem Goldschmuck hervorgehoben. Mit der zunehmenden Christianisierung Europas und der damit einhergehenden Vereinheitlichung der Grabsitten verliert die Diskussion jedoch zunehmend an Grundlage, da offensichtliche Mittel der Klassifikation, wie sie beispielsweise der Herleitung bestimmter sozialer Stände dienten, nun lediglich schemenhaft greifbar sind und auch die Münzbeigabe selbst nahezu kanonischen Regeln zu folgen scheint. Wenngleich die Praxis nun im Gesamtüberblick zunehmend modal standardisiert wirken mag, bleibt weiterhin Vorsicht geboten, denselben Schluss bezüglich seines intentionalen Inhaltes zu ziehen. Hierzu mögen die wenigen, aber wissenschaftlich wertvollen Ansätze, die sich mit der Beigabe von Münzen auf Grundlage ihrer multimodalen Funktionalität auseinandergesetzt haben, beispielhaft verdeutlichen, dass das breite Spektrum säkularer und nichtsäkularer

Bedeutungsebenen (sozial, politisch, ökonomisch, religiös konnotiert etc.) der Münze zumindest theoretisch in vergleichbarer Vielfalt im Bestattungsbrauch wirksam sein kann und zwar unabhängig von seiner äußeren Erscheinung. Die Beigabe von Münzen bildet in dieser oder jener Form ein Phänomen, das in seiner grundsätzlichen Ausübung nicht an einen bestimmten Kulturraum oder eine bestimmte religiöse Ausprägung gebunden zu sein scheint (vgl. auch Wilke 1925, 303; Veit/Rosenstock 1982, 104). H. Steuer (2002, 499) sprach diesbezüglich sogar von einer kulturanthropologischen Konstante des menschlichen Verhaltens und J. Klápště (1999, 807) argumentierte die geringe Frequenz ihrer Ausübung mit der Möglichkeit einer diesbezüglichen Erfüllung allgemeiner Ansprüche von Übergangsriten.

Bei der Lektüre der Forschungsliteratur fällt auf, dass ein mitunter prägnantes, qualitätsbezogenes Gefälle existiert, das interpretativ zwischen allumfassend und detailorientiert schwankt. Unter Berücksichtigung der beiden letztgenannten Ansätze von H. Steuer und J. Klápště wird der Praxis – reduziert auf ihre grundlegenden Eigenschaften – zunächst die Qualität einer Grabbeigabe zugeschrieben, deren konkreter inhaltlicher Bezug im Sinne eines Stellvertreterobjektes entsprechend vielseitig sein konnte. Die Vielseitigkeit potentiell intentionaler Bedeutungsebenen ergibt sich dabei aus der funktionalen Vielseitigkeit der Objekte selbst und lässt sich hinsichtlich verschiedener „Qualitätsstufen“ der Bedeutung bzw. der auf die Bedeutung der Praxis fokussierten Interpretationsansätze in bestimmte Gruppen unterteilen, die hier in erster Linie nach sog. Ordnungen erfolgen soll⁷⁷. Die erste Ordnung ist mit der grundsätzlichen Qualität der Münze als Grabbeigabe bereits angesprochen worden. Es handelt sich dabei praktisch um die unterste Stufe der Bedeutung bzw. Interpretation der Artefakte, die zunächst lediglich zwischen intentional und zufällig sowie nach ihrer grundlegenden Funktion und im Kontext der Bestattung im Sinn eines bestimmten sozialen und/oder religiös konnotierten Brauches, Trachtbestandteilen und Schmuckstücken etc. unterscheidet. Um eine Bedeutungs- bzw. Interpretationsebene zweiter Ordnung handelt es sich dagegen, sobald der Münze eine praxisgrundlegende Eigenschaft beigemessen wird, die am Objekt selbst bzw. im Kontext des Grabbefundes erschließbar ist, wie es beispielsweise bei einem ökonomisch fokussierten Versorgungsanspruch der Verstorbenen der Fall wäre. Die dritte Ordnung schließlich umfasst konkrete individuelle und/oder gruppenspezifische Bezüge der Praxis, die semantisch auf die Grundlagen zweiter Ordnung rückführbar sind. Das populärste Beispiel ließe sich hier sicherlich mit dem Mythos um Charon anführen, dem die Münze als Tribut galt und auf diese Weise den Einzug der Verstorbenen in die Unterwelt gewährleistete. Auf welche Weise sich die Bedeutungs- und Interpretationsebenen der Praxis nun im Einzelnen verhalten und aufeinander rückwirken, soll im Folgenden exemplarisch dargestellt werden.

Natürlich ist die Beigabe von Münzen zunächst von einem entsprechenden Münzumsatz abhängig, wie I. Bóna (1980, 77) richtig betonte, also bis zu einem gewissen Maß an den ökonomischen Entwicklungsstand einer Region gebunden (vgl. auch Sejbal 1986, 180 f.). Der daraus resultierende Bezug eines Zahlungsvorganges, der auf irgendeine Weise von dies- auf jenseitige Vorstellungen projiziert worden sein mag (vgl. Somogyi 2014, 164), bildet einen intentionalen Aspekt der Grabbeigabe, der bereits in der Bezahlung des Fährmannes in der griechischen Antike und noch in der Neuzeit durch Begriffe wie Reise-, Marsch-, Wander-, Brücken- und Wegegeld (vgl. z. B. Veit/Rosenstock 1982, 103) begegnet und im weitesten Sinne ökonomisch motiviert ist. Ein ökonomischer Aspekt, der modernen Wertmaßstäben nach eher das „weltliche“ Dasein belangt, kann im Bestattungsbrauch nun additional religiös konnotiert sein, sofern der Beigabe

⁷⁷ Das folgende Modell ist inhaltlich an R. Wittkower orientiert, der in seiner Monographie „Allegorie und der Wandel der Symbole in der Antike und Renaissance“ verschiedene Bedeutungsebenen optischer Symbole und das Maß ihrer historischen Zugänglichkeit beschrieb (vgl. Wittkower 1984, insb. 335 f.).

diesbezüglich ein bestimmter Jenseitsgedanke zugrunde lag – der Tote also bspw. für ein wie auch immer geartetes Nachleben ausgestattet werden sollte. Auch eine symbolisch-rechtliche Komponente, um den Besitz des Verstorbenen auszulösen, wie sie mitunter zumindest für die Neuzeit anzunehmen wäre (vgl. ebd. 103 f.), greift auf bestimmte Vorstellungen von einem Nachleben nach dem Tod über und bewegt sich damit im Bereich intentional religiös konnotierter Tendenzen. Die Interpretations- bzw. Bedeutungsebene zweiter Ordnung ergibt sich hier aus der Qualität basisreligiöser⁷⁸ Ausdrucksweise, der noch kein konkreter Gedanke zu entnehmen ist und demzufolge eher diffus einen allgemeinen Anspruch bedient. Wichtig ist zu betonen, dass der Münzbeigabe hier sowohl profane, als auch basisreligiöse Elemente zugrunde gelegt werden, die als intersektional wirksam angenommen werden können und dabei inhaltlich einander bedingen. Etwas anders verhält es sich, wenn die Münze als Ausdruck ökonomischen Wohlstandes u. ä. einen gesellschaftlich repräsentativen Zweck im Bestattungszereemoniell zu erfüllen hatte. In diesem Fall ist zwar ein sich anschließender Jenseitsgedanke keinesfalls auszuschließen, als zentrales Kriterium stünde hier jedoch das soziale Regelwerk einer Gesellschaft im Vordergrund – der Schwerpunkt würde sich dabei also vom Jenseitsanspruch des verstorbenen Individuums auf die Diesseitsansprüche der bestattenden Gemeinschaft verlagern⁷⁹. Die Handlung bleibt im Kontext von Tod und Bestattung zwar in gewisser Weise immer in einem religiös konnotierten Rahmen bestehen, wäre intentional in diesem Fall aber eher im Umfeld sozialer Praxen zu definieren, da ein inhaltlicher Bezug zu Übergangsriten im Bestattungsbrauch nicht zwingend gegeben sein muss. Ein politisch-administratives Motiv, wie es M. Schulze-Dörrlamm (2010) für die Münzbeigabe im Karolingerreich annahm, verhält sich in der Theorie gleichermaßen intersektional und kann seinen intentionalen Schwerpunkt in den Jenseitsvorkehrungen für die Verstorbenen und/oder im sozial-repräsentativen Diesseitsanspruch der Hinterbliebenen ausbilden. Eine (basis-)religiöse Komponente ist diesbezüglich durch den mutmaßlichen Bezug zur christlichen Religion gegeben, der, rückwirkend durch die enge Verknüpfung der Etablierung einer religiösen Überzeugung und der Legitimation herrschaftlicher Machtansprüche, wie sie S. Suchodolski (2012, 361-379, 393-409) beispielsweise für die polnische Münzprägung hervorgehoben hat, jedoch zugleich einen repräsentativen Zweck nahelegt, also intentional weiterhin sowohl von profanen als auch (basis-)religiösen Eigenschaften auszugehen ist, die gemeinsam auf die Intentionalität der Praxis einwirkten.

Alle genannten Motive sind zunächst auf der Ebene zweiter Ordnung anzusetzen, da sich der Brauch noch immer im Rahmen grundlegender Eigenschaften seiner intentionalen Bedingungen bewegt. Eine Bedeutungs- bzw. Interpretationsebene dritter Ordnung entsteht erst durch eine direkte Kontextualisierung mit einem bestimmten Gedanken. Offensichtliche Beispiele dafür sind der oben bereits angeführte mythologische Bezug zu Charon, aber auch die christlich-religiöse Verknüpfung zum Hl. Petrus, die beide bedingend für die Qualität einer diesbezüglichen Grabbeigabe die Zahlungsfunktion der Münze im Jenseits zugrunde liegt. Eine Bedeutungs- bzw. Interpretationsebene dritter Ordnung ist ebenfalls erreicht, sobald der Brauch mit einer bestimmten sozialen Gruppe oder einem bestimmten Individuum kontextualisiert wird. Dabei mag etwa die Beigabe einer besonders wertvollen Schmuckmünze den Reichtum, den Einfluss etc. des

⁷⁸ Der Begriff „basisreligiös“ wird synonym zu „religiös konnotiert“ verwendet und bezieht sich im Rahmen der vorliegenden Studie auf einen eher allgemein gehaltenen Anspruch an das Schaubild einer *jenseitigen Welt*, der den meisten religiösen Überzeugungen als basisbildendes Kriterium zugrunde gelegt werden kann.

⁷⁹ Dies ist in verleichbarer Form auch bei individualisierten Grabbeigaben anzunehmen, die einen persönlichen Bezug zwischen Verstorbenen und Angehörigen herstellen, wie es noch heute des Öfteren zu beobachten ist, wenn Hinterbliebene ihren Verstorbenen Gegenstände in die Gräber legen, die in irgendeiner Form persönlich mit dem verstorbenen Individuum kontextualisiert werden.

verstorbenen Individuums zu Lebzeiten und/oder im Jenseits symbolisiert haben. Wichtig dabei ist, dass die Münze nun aufgrund ihrer Qualitäten zweiter Ordnung einen bestimmten Zweck erfüllt, der mit einem gedanklichen Bezug zu einer bestimmten Personengruppe oder einer bestimmten Person einhergeht und demzufolge eine übergeordnete Bedeutung schafft, die besonders in ihrer retrospektiven Beurteilung interpretativ auf den jeweilig gegebenen Bedingungen beruht.

Die Beispiele ließen sich beliebig fortführen, es soll an dieser Stelle jedoch der Hinweis genügen, worauf das im Vorangegangenen illustrierte methodische Konzept abzielt. Die inhaltliche Aufteilung in Bedeutungs- bzw. Interpretationsebenen erster, zweiter und dritter Ordnung, diesbezüglicher Diesseits- und Jenseitsaspekte und damit einhergehender profaner und (basis-)religiöser Komponenten darf nicht im Sinne einer klinischen Trennbarkeit verstanden werden. Die Grenzen sind vielmehr fließend, selten eindeutig und in der Mehrzahl der Fälle vermutlich kombiniert von Bedeutung gewesen. Die einzelnen Komponenten der Münze als Kultobjekt zeichnen wichtige und häufig einander bedingende Teilbereiche sozialen Lebens nach und eine strikte Trennung von Diesseits- und Jenseitsbezügen kann in der Praxis schon aufgrund dessen nicht zu erwarten sein, da religiöses Gedankengut auf der Grundlage säkularer Realität beruht und im Detail aus dem sozialen Gefüge einer Gesellschaft heraus entsteht. Bei der Unterteilung geht es vielmehr darum, die innere Gliederung des Brauches bewusst zu differenzieren, um einerseits eine diesbezügliche Intentionalität in ihrem tendenziellen Bedeutungsgrad leichter beurteilen zu können. Andererseits fokussiert der Ansatz die diskussionsgrundlegende Einbeziehung der Bezugsstruktur zwischen prospektiver Bedeutung und retrospektiver Interpretation, d. h. zwischen ein- oder vielfacher Intention einer bestattenden Gemeinschaft und dem Grad der Konstruierbarkeit wissenschaftlicher Realität auf Grundlage diesbezüglich vorhandener materieller und immaterieller Indizien. Die Gliederung bedeutungstragender bzw. interpretativer Qualitätsordnungen erster bis dritter Ordnung veranschaulicht dabei, auf welche Weise sich die Beigabe einzelner oder mehrfacher Münzen im Bestattungskontext semantisch zwischen eher unbewusst wirksamen Mechanismen und konkret bewussten Bezugsebenen bewegt haben mag. Dabei ist anzunehmen, dass einer bestattenden Gemeinschaft in erster Linie die Bedeutungsebene erster und dritter Ordnung bekannt gewesen sein wird, den die Kenntnis der ersten Ordnung erschließt sich bereits aus der Verwendung der Münzen im Bestattungskontext. Status- und identitätssymbolische Aspekte werden im sozialen Gefüge einer Gemeinschaft darüber hinaus in ähnlicher Weise verankert gewesen sein, wie religiös-symbolische Komponenten des Bestattungsbrauchtums, die narrativ durch einen bestimmten religiösen oder mythologischen Bezug tradiert worden sein können. Eine Kenntnis der Bezugsebene dritter Ordnung dürfte demnach gleichermaßen voraussetzen sein. Zwar besteht die Möglichkeit, dass man sich lediglich bewusst war, dass die Münzbeigabe einen Teil der Bestattungsriten bildete, ohne sich seines konkreten Inhaltes bewusst zu sein. Wahrscheinlicher jedoch ist, dass der Verlust einer ursprünglichen Bedeutungsebene dritter Ordnung die Ableitung eines Ersatzbezuges zur Folge hatte. Die Anmerkung in der Scholia *vetustiora*⁸⁰ bezüglich des Bedeutungswandels, den die Münzbeigabe bis zum 4. Jahrhundert erfahren hatte, bietet diesbezüglich ein gutes Beispiel. Der literarischen Überlieferung nach diente die Münze nun nicht mehr der Bezahlung des Fährmannes, sondern erfüllte einen ökonomischen Zweck im Jenseits – der Verstorbene sollte nicht mittellos im Jenseits herumirren. Der mutmaßliche Charonspennig ist demnach um sein narrativ-mythologisches Element dritter Ordnung reduziert worden, enthielt qualitativ aber noch immer einen konkreten Gedanken, nämlich den eines „umherirrenden“ Toten im Jenseits. Die zweite Ordnung besteht dabei nach wie vor in

⁸⁰ Scholia *vetustiora* zu Juvenal 3, 267 – Vgl. dazu auch Kap. 2.3.

der Wahrnehmung eines Wertträgers, der an der Grenze zur dritten Ordnung den Eintritt in die Unterwelt bzw. das „Überleben“ in der Unterwelt zu erfüllen hatte. Die Bedeutungsebene der zweiten Ordnung kann dabei zwar oberflächlich als bekannt vorausgesetzt werden, dürfte sich in ihrer Rolle archetypischer Ursächlichkeit des Brauches jedoch der Kenntnis zeitgenössischer Gemeinschaften weitgehend entzogen haben.

Diese Ursächlichkeit ist nun gerade derjenige Aspekt, der für die retrospektiv wissenschaftliche Interpretation der Praxis von entscheidender Bedeutung ist, denn sie wirkt in beide Richtungen und trägt maßgeblich sowohl zur Verwendung der Münze im Grabkontext (Obolus, Schmuck etc.), als auch zum jeweils auferlegten Konstrukt einer damit einhergehenden symbolischen Bedeutung für die sozialen und (basis-)religiösen Komponenten der Bestattungskultur bei. Obwohl prospektive Bedeutungs- und retrospektive Interpretationsebenen im Modell qualitativ übereinstimmen, ist im Fall der interpretativen Ebenen nun bis zu einem gewissen Grad von einer Bekanntheit der zweiten Ordnung zu sprechen, die inhaltlich auf den einzelnen analytisch näherbaren Bezugskomponenten der Münzen beruht, während die Interpretationsebene erster Ordnung in erster Linie archäologisch im Verhältnis der Beigabenform zum bestatteten Individuum hergeleitet und gegebenenfalls durch Aspekte der zweiten Ordnung unterstützt wird. Eine Interpretation dritter Ordnung dagegen, wie sie in ihrer Bedeutung der bestattenden Gemeinschaft bekannt und geläufig gewesen sein mag, entzieht sich im Detail weitgehend den Möglichkeiten einer materialorientierten Studie. Dabei mag die Interpretation einer sozial-repräsentativen Intentionalität im Kontext der Darstellung eines bestimmten sozialen Status („Adliger“, „Krieger“, „Heiliger“) im Befundbild noch bis zu einem gewissen Grad vertretbar sein⁸¹. Der konkrete Gedanke, dem die Beigabe einer Münze diesbezüglich folgte, bleibt jedoch nebulös und lässt sich bestenfalls in seinen Grundzügen erfassen. Dasselbe gilt auch für jeden gedanklichen Bezug, der die Münze in einem jenseitigen Kontext behandelt. Dass eine solche Kontextualisierung stattgefunden hat, mag am materiellen Befund noch erkennbar sein. Spätestens jedoch bei dem Versuch der Herleitung einer damit einhergehenden narrativen religiösen oder mythologischen Bezugsebene bewegt sich die wissenschaftliche Diskussion im Dunkeln. Die Bedeutungsebene dritter Ordnung kann im weitesten Sinne als erläuterndes Regelwerk umschrieben werden, dem ein narrativer religiöser oder mythologischer Überbau bei der Tradierung und Ausführung unterstützend entgegenwirkt. So kann der Mythos um Charon beispielsweise als Mittel der Tradierung einer bestimmten Regel der Übergangsriten betrachtet werden, wobei sein konkreter Inhalt kulturspezifisch ist und in einem dementsprechenden Rahmen Gültigkeit besaß. Die ursächliche Intentionalität der Münzbeigabe liegt aber nicht in ihrem mythologischen Bezug, sondern im Rahmen eines allgemeinen Versorgungsanspruches begründet, der seinem Ursprung nach im ökonomischen Äquivalent des täglichen Überlebens zu definieren wäre⁸². Die Ursächlichkeit liegt demnach in der Bedeutungsebene zweiter Ordnung begründet und erreicht erst durch ihre mythologische Tradierung die Qualität dritter Ordnung, die in erster Linie das Handlungskonzept für die bestattende Gemeinschaft erklärt.

L. Travaini (2004, 13) verwies im Rahmen des offenbaren Verständnisses der bestattenden Gemeinschaft für den ikonographischen Gehalt des Brakteaten Albrecht des Bären, der den Herzog mit seiner Frau Sophie darstellt (vgl. von Röder 1901) auf die Möglichkeit der Intention im Rahmen einer Symbolisierung des Fortbestandes der partnerschaftlichen Beziehung der Verstorbenen im Jenseits. Dabei bewegt sich die Intentionalität einer ewigen Bindung im

⁸¹ Wenngleich dies für die Interpretation auf Grundlage des archäologischen Fundmaterials mitunter bezweifelt wurde – vgl. dazu Kap. 2.1.

⁸² Vgl. dazu auch Kap. 3.3.5 zur etymologischen Herleitung des griechischen Obol nach J. Déchelette (1911).

Nachleben im Bereich dritter Ordnung, der auf Ebene zweiter Ordnung ein persönlich repräsentatives Gedenkelement vorauszusetzen ist. Auch ein Repräsentationsgedanke herrschaftlicher Macht wäre additional denkbar und im Rahmen einer dritten Ordnung sowohl unter dem Aspekt ihrer Darstellung und des Gedenkens der bestattenden Gemeinschaft, als auch unter dem Prädikt des Fortbestandes von Macht- und Wohlstandsverhältnissen im Jenseits auslegbar. Ob die Praxis nun in einem christlich-religiösen Kontext ausgelegt wurde oder ein Relikt basisreligiöser Ausdrucksweise vorlag, bildet für die im Vorangegangenen aufgeführten Möglichkeiten diesbezüglicher Intentionalität kein Ausschlusskriterium, sondern ist vielmehr im Rahmen intersektionaler Wirksamkeit zu verstehen, die von Fall zu Fall unterschiedliche Schwerpunkte bedient. Betrachtet man nun den vorliegenden Befund, so ist zwar anzumerken, dass seine Bedeutungs- und Interpretationsebenen im Wesentlichen auf der Identität der bestatteten Individuen beruhen. Eine Annäherung wäre jedoch auch unabhängig davon möglich, wenn die Bestattung in der Summe ihrer Eigenschaften betrachtet wird. Der objektiv-materielle Befund bestätigt dabei die gemeinsame Bestattung eines männlichen und eines weiblichen Individuums innerhalb einer Kirche. Dass es sich nun um Individuen eines gehobenen sozialen Standes handelte, die in irgendeiner Weise miteinander in Verbindung standen, kann zum einen aus der Wahl des Begräbnisplatzes geschlossen werden. Zum anderen bietet die Darstellung auf der Münze einen diesbezüglichen Hinweis und ließe mit Recht die Vermutung zu, dass es sich bei den dargestellten Personen um die verstorbenen Individuen oder doch zumindest um ihre symbolische Repräsentation handelte und in gewisser Weise eine Darstellung ihrer herrschaftlichen Macht und ihres ökonomischen Wohlstandes eingeschlossen haben mag. Natürlich lässt sich die Relevanz der Identität der bestatteten Individuen, wie auch die Kenntnis einer diesbezüglichen religiösen oder mythologischen Überlieferung für die Interpretation der Bedeutung der Münzbeigabe nicht in Zweifel ziehen – sie ist m. E. nach jedoch nicht zwingend notwendig, um die Basis der Praxis semantisch zu erschließen, da kein diesbezüglich detaillierter Gedanke Grundlage seiner eigenen Ursächlichkeit ist. Er ist nicht objektivierbar, sondern dem Empfinden und den Regeln einer Gesellschaft unterworfen, die den Brauch im Rahmen einer dritten Ordnung in gewisser Weise selbst interpretiert. Methodisch ist es daher sinnvoll, die Bedeutung der Praxis am Ausgangspunkt ihrer zweiten Ordnung zu erschließen. Wichtig dabei ist in Anbetracht der funktionalen Vielseitigkeit der Objekte, den Interpretationsfokus nicht zu eng zu fassen, sondern vielmehr den Aspekt einer vielseitigen Wirksamkeit und diesbezüglicher Schwerpunktverlagerungen in Betracht zu ziehen. Die Ergebnisse der Forschungsgeschichte haben gezeigt, dass die Praxis äußerst differenziert ausgelegt wurde und zwar trotz ihrer insgesamt relativ einheitlichen Erscheinung. Dies mag bis zu einem gewissen Grad der Konstruierbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse geschuldet sein, spiegelt jedoch zugleich die tatsächliche Bandbreite einhergehender Bedeutungsebenen wider, die der Praxis zugrunde gelegt werden können.

4. Konzept der Studie

4.1 Theorie und Praxis

Die Münzbeigabe ist ein komplexes Phänomen. Es handelt sich nicht um ein einheitliches Konzept, sondern um die Ausprägung verschiedener sozialer und/oder (basis-)religiöser Praxen, die auf gemeinsamen Grundlagen beruhen. Diese Ursächlichkeit ist m. E. der wichtigste Faktor der wissenschaftlichen Diskussion und der wesentliche Aspekt der Münzbeigabe, der ihre inhaltliche Erschließung näherungsweise möglich macht. Dabei spielt insbesondere die Übertragung „funktionaler“ Eigenschaften der Münzen im Rahmen einer kulturellen, sozialen, religiösen oder individuellen Intentionalität der Objekte die entscheidende Rolle⁸³, da sie der Träger bzw. die Basis des damit einhergehenden gruppenspezifischen oder individuellen Gedankengutes ist, das die Praxis in dieser oder jener Form über die Zeiten hinweg tradiert hat.

Nun sind Vielfalt und Qualität des numismatischen Befundes zugleich Fluch und Segen einer diesbezüglichen Studie. Einerseits sind Münzen i. d. R. „autoritär“ genormte Objekte, die in diesem Punkt ein gewisses Maß an Einheitlichkeit im Hinblick auf die Grundlagen ihrer Verwendung im Grabbrauch und zugleich eine ausgesprochene Vielfalt diesbezüglich inhaltlicher Bezugsebenen ausbilden⁸⁴. Andererseits ist gerade die Normierung der Objekte und eine damit einhergehende, eingeschränkte Verfügbarkeit ein Argument dafür, dass eine Intentionalität der Auswahl der Münzen nicht zwingend gegeben ist, d. h. die Interpretation ihrer Beigabe auf der Grundlage bestimmter inhaltlicher Kriterien, wie beispielweise Umschrift und Ikonographie, die Gefahr einer nachträglich konstruierten Bedeutung birgt. Gänzlich verhindern lässt sich dieses Problem letztendlich nie. Es kann jedoch in seiner Tragweite eingeschränkt werden, indem die Qualität der Interpretation auf die Ebene allgemeiner Ursächlichkeit fokussiert und im Rahmen von Wahrscheinlichkeiten einer diesbezüglichen Wirksamkeit diskutiert wird. Die Münze erfüllte einen bestimmten Zweck, der inhaltlich an das Objekt selbst gebunden und unabhängig davon ist, auf welche Weise die Praxis im Einzelnen durch ein mythologisches Bedeutungskonstrukt u. ä. tradiert wurde.

Das im vorangegangenen Kapitel vorgeschlagene Ordnungssystem kann dabei als Orientierungshilfe herangezogen werden. Es illustriert, wie die Münzen auf Grundlage ihrer Objekteigenschaften (2. Ordnung) narrativ überzeichnet werden können (3. Ordnung) und im Rahmen eines Bestattungsbrauches ritualisierte Anwendung erfahren (1. Ordnung). Zugleich verdeutlicht es die retrospektive Analyse von der Beurteilung des materiell sichtbaren Produktes der Handlung (1. Ordnung), über ihre objektgebundene Auslegung (2. Ordnung) bis hin zur spekulativen Deutung eines damit einhergehenden Stückes immateriellen Kulturgutes (3. Ordnung). Dabei lassen sich den einzelnen Bezugsordnungen verschiedene bedeutungstragende Kriterien zuweisen, auf deren Basis die Befundsituation inhaltlich bestimmt werden kann. So spielt etwa die Art und Weise der Deponierung eine entscheidende Rolle bei der Beurteilung, ob es sich

⁸³ Die Begriffe „funktional“ und „intentional“ sind an dem Modell von H. Härke (1993; 1994; 1997) orientiert und im Rahmen der Studie als Hilfsmittel zu betrachten, die den Bedeutungswandel eines per se „unpersönlichen“ Objektes hin zu einem intentional „personalisierten“ Objekt beschreibt (vgl. dazu auch Kap. 2.1) – d. h. die Münzen werden ihrem regulären Umlauf bzw. ihrer regulären Funktion entzogen und formulieren im Kontext einer bestimmten sozialen und/oder (basis-)religiösen Praxis eine kultur-, gruppen- oder personenspezifisch persönliche Ausdrucksweise eines damit einhergehenden Gedankens bzw. einer damit einhergehenden Intention.

⁸⁴ Vgl. dazu Kap. 2.2.

um eine eigenständige Beigabe, ein Schmuckstück, eine Barschaft oder dergleichen handelt. Dazu lassen sich weitere Kriterien, wie die Anzahl der Exemplare, sekundäre Manipulationen, Nominal und Material heranziehen, wobei der Übergang hier fließend die Interpretationsebene zweiter Ordnung erreicht, auf der die Objekteigenschaften der Münzen in ihrem jeweiligen Kontext betrachtet werden müssen, um Rückschlüsse auf die ursächliche Intentionalität ihrer Verwendung im Bestattungsbrauch zu gewinnen. Hier besteht Potenzial „in alle Richtungen“ und eine diesbezügliche Einschätzung läuft Gefahr, sich einerseits in einer definitionslosen Grauzone zu verlieren, andererseits aber den Fokus zu eng zu fassen, mit dem Anspruch, einem konkreten Gedanken der Praxis so nah wie möglich zu kommen. Damit bewegt sich die Analyse sehr nahe an inhaltlichen Ebenen, die am Material allein nicht erschließbar sind, in ihrer wissenschaftlichen Aussagekraft jedoch zugleich kaum Mehrwert besitzen, da sie selbst metaphorisierte Auslegungen einer Handlung bilden, die inhaltlich aus dem kulturellen Umfeld einer bestattenden Gemeinschaft heraus entstehen und ihrerseits interpretiert werden müssen, um ursächlich beurteilt werden können. Im Rahmen einer materialorientierten Studie liegt es, wie im vorangegangenen Kapitel erläutert wurde, also nahe, den Fokus auf diejenigen Bereiche zu konzentrieren, die hier als Bedeutungsebenen erster und insbesondere zweiter Ordnung definiert wurden. Zugleich ist es jedoch unabdingbar, klare Vorgaben und Grenzen zu setzen, innerhalb derer die Beurteilung des Materials erfolgen soll. Ungeachtet dessen, dass die Objekteigenschaften der Münze als intersektional wirksam angenommen werden können, empfiehlt sich die Betrachtung der einzelnen Kriterien dabei zunächst in getrennten Schritten, um das Motiv der Praxis aus der Summe seiner Bestandteile sukzessive zu erschließen. Zwar wird ein in Anbetracht der Grundlagen archäologischer Forschung stets unvollständiges Motiv einer Handlung niemals bis ins letzte Detail rekonstruierbar sein, ist in günstigen Fällen anhand der Summe vorhandener Indizien jedoch thematisch erschließbar. Je vielschichtiger und umfangreicher das Motiv eines Themas, einer Handlung, einer Praxis etc. dabei ist, desto größer ist der Rahmen, in dem sich die Details seiner Komposition bewegen. Dabei besteht die Gefahr, einzelnen Aspekten des Motives zu viel Gewicht beizumessen, wenn der Fokus der Aufmerksamkeit die Gesamtheit seiner Erscheinung außer Acht lässt. Ein Detail mag im Einzelfall bedeutungstragend, nicht jedoch Kennzeichen der „breiten Masse“ gewesen sein. Zugleich geraten Detailinformationen bei Betrachtung des Konzeptes als Ganzem zunehmend in den Hintergrund und weichen quantitativ besonders prägnant hervortretenden Merkmalen, die qualitativ seltenes Material in seiner Bedeutung überlagern können. Der Mittelweg ist nun entscheidend und sollte darin bestehen, verschiedene Stufen perspektivischer Auflösung als Mittel eines gegenseitigen Korrektives zu instrumentalisieren. In der Praxis besteht dieser Schritt darin, statistisch verwertbare, d. h. quantitativ in ausreichender Stückzahl vorhandene Merkmale unter Einbeziehung von „Ausreißern“ zu behandeln und zu bewerten. Nehmen wir beispielsweise an, die Gesamtstatistik des Untersuchungsgebietes ergäbe, dass 90 % der bestatteten Individuen mit Münzbeigabe auf einem Gräberfeld weiblichen Geschlechtes seien, so wären im Detail besonders die 10 % Ausreißer zu betrachten, die der Regel einer geschlechtsspezifischen Beigabe zu widersprechen scheinen. Läge nun die Münze bei den weiblichen Individuen immer in der rechten, bei den männlichen dagegen in der linken Hand, so ergäbe sich das geschlechtsspezifische Merkmal in erster Linie im Hinblick auf die Deponierungsweise, nicht jedoch zwingend auf die Beigabe selbst. Die Ursache des Schwerpunktes bei weiblichen Individuen ließe sich demnach nicht allein aufgrund des Geschlechtes herleiten. Dasselbe trifft schließlich auch für solche Befunde zu, deren exzeptioneller Informationsgehalt zwar thematisch wertvoll, zugleich aufgrund seiner Einmaligkeit jedoch kaum statistisch verwertbar ist. Solche Fälle können einerseits als Ausnahmen im eigentlichen Sinn behandelt

werden. Andererseits können sie als Orientierungshilfen dienen, vorausgesetzt es wird in Erwägung gezogen, ein bestimmtes inhaltliches Kriterium in einem breiteren Rahmen ansetzen zu können. Dabei geht es nicht um die Übertragung des konkreten Motives eines individuellen Befundes, sondern um die Möglichkeit einer daraus ableitbaren grundlegenden Bedingung oder Ursächlichkeit, die aufgrund ihrer substanziellen Zugänglichkeit für den Grabbrauch von Bedeutung gewesen sein kann. So ließ sich am Grab Albrecht des Bären⁸⁵ ein persönlicher Bezug zwischen den Verstorbenen und der bildlichen Darstellung des Brakteaten nachweisen, der in seinem detaillierten Inhalt zwar einmalig ist, aber dennoch erkennen lässt, dass die Auswahl der Münzen durchaus auf Grundlage ihres ikonographischen Inhaltes erfolgen konnte.

4.2 Zielsetzung der Arbeit

Die vorliegende Studie beruht auf der Annahme einer grundlegenden Ursächlichkeit der Beigabe von Münzen im Bestattungskontext, die unabhängig davon ist, auf welche Weise und in welcher Form die Praxis in ihrem jeweiligen kulturellen Rahmen tradiert wurde. Dies muss keinesfalls bedeuten, dass die Münzbeigabe einer zu allen Zeiten und an allen Orten einheitlichen Intention unterlag, jedoch bis zu einem gewissen Grad immer rückführbar ist auf ihre grundlegenden Objekteigenschaften, die insbesondere in Kapitel 2.2 eingehend betrachtet wurden. Diese Eigenschaften sind, wie in Kapitel 3 ausführlich dargelegt wurde, bereits vielseitig in Betracht gezogen worden, dabei jedoch selten miteinander kontextualisiert und in einem dem Thema entsprechend umfassenden Rahmen behandelt worden. Die Studie greift daher bereits vorhandene Forschungsansätze auf und wagt den Versuch einer diesbezüglichen Neuordnung auf Basis eines zeit- und raumübergreifenden Datensatzes, der sowohl statistisch verwertbare Rahmeninformationen, als auch detaillierte Sonderfälle der Befundsituation berücksichtigt.

Auf Grundlage dieser Ausgangssituation und nach dem zuvor besprochenen Vorgangsschema soll das Spektrum potentieller Einflussfaktoren identifiziert werden, das der Praxis maßgeblich zugrunde gelegt werden kann. Insbesondere die Analyse und Kontextualisierung der einzelnen Objekteigenschaften der Münze, aber auch der Faktoren der damit einhergehenden Bestattung, wird dabei als Richtlinie bei der Beurteilung der Relationen zwischen den einzelnen, zu vermutenden Bedeutungsebenen der Praxis im Bestattungsvorgang dienen, die als Resultat ihrer eigenen Ursächlichkeit das Ziel der vorliegenden Studie bilden.

4.3 Eingrenzung und Vorgehensweise

4.3.1 Materialgrundlage

Die Ausgangsbasis der vorliegenden Studie bilden 1107 Grabbefunde von 322 Fundstellen aus dem primär westslawischen Siedlungsgebiet Ostmitteleuropas zwischen dem 8. und 14. Jahrhundert n. Chr. Die Wahl des Arbeitsgebietes erfolgte aufgrund seiner günstigen Voraussetzungen, die bedingt durch Forschungsstand und Forschungsgeschichte eine dem Thema angemessene Materialgrundlage bieten. Darüber hinaus ermöglicht der fokussierte zeitliche und geographische Rahmen die Einordnung der Praxis in den „Brennpunkt“ kultureller Umbrüche – also den Wandel

⁸⁵ Vgl. dazu Kap. 3.3.4 und 3.4.

sozialer, ökonomischer, politischer und religiöser Strukturen, die unter dem Einfluss westlicher Vorbilder die Etablierung frühstaatlicher Systeme Ostmitteleuropas formten und förderten (vgl. dazu auch Kolníková 1967, 249). Ein wesentlicher Antrieb, aber auch die Folge dieser Entwicklungen wurde dabei u. a. mit der Geldwirtschaft hervorgehoben (Kamp 2005, 91). Die geographische Einordnung des Arbeitsgebietes orientiert sich an modernen politischen Grenzen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit hinsichtlich diesbezüglich zeitgenössischer Verhältnisse. Es handelt sich vielmehr um einen Ausschnitt, der die Entwicklung der Münzbeigabe vom großmährischen Reich bis in die nordwestslawischen Peripheriegebiete nachzeichnet und dabei mitunter in zeitgenössische Nachbarregionen übergreift. Der zeitliche Rahmen konzentriert sich in puncto Befundniederschlag im Wesentlichen auf das 11. bis 13. Jahrhundert, bezieht jedoch auch das relativ befundschwache 8., 9., 10. und 14. Jahrhundert mit ein, um Anstieg und Abstieg der Praxis im Mittelalter entsprechend berücksichtigen zu können.

4.3.2 Anmerkungen zur Datenerfassung

Grundsätzlich wurden alle Grabbefunde bei der Datenaufnahme berücksichtigt, die mit einer oder mehreren Münzen vergesellschaftet waren und demnach auf eine absichtliche oder zufällige Deponierung am Ort und zum Zeitpunkt der Bestattung schließen lassen⁸⁶. Nicht berücksichtigt wurden Angaben zu oxidationsbedingten Ablagerungen, die auf metallische Gegenstände hinweisen sowie Münzersatzstücke⁸⁷, die in der Theorie zweifelslos wertvoll, in der Praxis jedoch mit hohen Unsicherheiten verbunden sind.

Wie im vorangegangenen Kapitel dargestellt, konzentriert sich das Datenmaterial auf das westslawische Siedlungsgebiet und orientiert sich dabei an den Grenzen moderner Nationalstaaten. In Anbetracht dynamischer Kulturbewegung besteht kein Anspruch auf eine „ethnische“ Begrenzung der Materialgrundlage. Insbesondere in den südlichen Regionen des Untersuchungsgebietes sind in den frühen Jahrhunderten des Untersuchungszeitraumes awarische und magyrische Kultureinflüsse greifbar, während in den Küstengebieten mitunter Hinweise auf skandinavische Gruppen nachgewiesen werden konnten. Fundplätzen und Einzelbefunden wurden jeweils eigene Identifikationsnummern zugeordnet, auf die im Fall einer Bezugnahme im laufenden Text entsprechend verwiesen wird. Je nach kapitelspezifischem Kontext können dabei gesammelte Verweise einer bestimmten Kategorie von Befunden, im Detail besprochene Beispiele, ganze Fundplätze etc. aufgeführt werden. Insbesondere im Fall von Gruppenverweisen, wie bspw. bei der Benennung einzelner Befundtypen, erfolgt der Verweis lediglich einmal zu Beginn des jeweiligen Kapitels.

⁸⁶ Insbesondere die Sammelbände „Frühmittelalterliche Münzfunde aus Polen“ von M. Bugucki konnten nicht vollständig berücksichtigt werden. Lediglich Band 4 (Kleinpolen und Schlesien) stand zum Zeitpunkt des Abschlusses der Datenaufnahme zur Verfügung.

⁸⁷ Vgl. dazu Kap. 3.3.5.

4.3.3 Inhaltliche Rahmenbedingungen

4.3.3.1 Grundlegende Gliederung des analytischen Teils

Die Analyse des Datenmaterials ist unterteilt in mehrere Teilschritte. Dabei erfolgt zunächst ein Überblick über die behandelten Fundorte und das anstehende Fundmaterial, in dem sowohl die Ausbreitung der Münzbeigabe in Ostmitteleuropa, Fundplatztypen sowie Ballungs- und Peripheriegebiete der Praxis erläutert werden, als auch in quellenkritischer Absicht das Fundmaterial hinsichtlich seiner räumlichen Verteilung, der damit einhergehenden Forschungsgeschichte und seiner grundsätzlichen Qualität diskutiert wird. Ziel dieses Kapitels ist insbesondere die Einschätzung der Authentizität des verfügbaren Materials, da in Anbetracht des länderübergreifenden Rahmens der Studie keine homogene Ausgangssituation der Datengrundlage zu erwarten ist⁸⁸.

Im Anschluss an diesen Überblick erfolgt schließlich die eigentliche Befundanalyse unter Berücksichtigung moderner Staats- bzw. historischer Regionsgrenzen. Dieser Vorgang bietet sich in erster Linie deshalb an, weil auf diese Weise die divergierenden Grundlagen des Datenmaterials länderweise leichter berücksichtigt werden können. Die Untersuchungen beginnen dabei zunächst mit dem Nordosten Deutschlands und führen von dort weiter nach Polen, Böhmen, Mähren und schließlich in die Slowakei. Sie umfassen dabei jeweils den archäologischen, anthropologischen und numismatischen Befund des jeweiligen Landes bzw. der jeweiligen Region sowohl in isolierter, als auch kontextualisierter Form und bilden gemeinsam mit den Ergebnissen des Überblicks die Ausgangsbasis für die abschließende Diskussion der Praxis im dritten Teil der Studie.

4.3.3.2 Gliederung der regionsspezifischen Befundanalysen

Die Befundanalysen der einzelnen Länder und Regionen folgt einem einheitlichen Schema, bei dem die Praxis zunächst im Detail auf ihre grundsätzliche temporäre und geographische Entwicklung im Zielgebiet sowie den damit einhergehenden reellen und relationalen Befundzahlen untersucht, im Zuge dessen auch auf Besonderheiten der Fundplatzsituation, also solche, die sich von der Norm der anstehenden Bestattungsareale abheben, hingewiesen wird. Diese Einführung dient, vergleichbar dem vorangegangenen Kapitel, einem Überblick der Befundsituation, zugleich jedoch insbesondere der Nachvollziehbarkeit temporärer und räumlicher Bezugspunkte sowie der Verifizierung der resultierenden Zu- und Abnahme der Münzbeigabe. Dabei wird das Verhältnis reeller und relationaler Befundzahlen herangezogen, um Aufschluss darüber zu gewinnen, worauf die Datengrundlage im Einzelnen beruht und ob eine reelle Zu- oder Abnahme der Befunde zugleich im Kontext der Relation münzführender zu münzloser Bestattungen lokal anstehender Fundplätze nachvollziehbar ist. Diese Vorgehensweise ist sinnvoll, da sie ein Korrektiv der Verzerrung des Befundbildes bildet, das bei steigenden räumlichen und zeitlichen Dimensionen und in Anbetracht unterschiedlicher Forschungsstände und -standards zunehmend an Gewicht gewinnt⁸⁹. Infolgedessen beginnt die Analyse der einzelnen Grabbefunde mit der Betrachtung des anthropologischen und archäologischen Materials, das zum Abschluss des Blocks miteinander kontextualisiert wird, bevor die Analyse der Münzen selbst durchgeführt wird und abschließend

⁸⁸ Vgl. Kap. 2.1.

⁸⁹ Vgl. Kap. 2.1.

unter Berücksichtigung der Ergebnisse der archäologischen bzw. anthropologischen Daten eine zusammenhängende Darstellung der Praxis im jeweilig behandelten Zielgebiet folgt. Die Analyse der einzelnen Teilkomponenten folgt dabei erneut einem einheitlichen Schema, bei dem das fokussierte Kriterium zunächst regional unter Berücksichtigung der reellen Anzahl seiner Belege, etwaigen Detailangaben und Besonderheiten, seiner temporären Entwicklung und räumlichen Verbreitung sowie anschließend im Hinblick auf lokal nachvollziehbare, relationale Anteile an der Gesamtzahl örtlich anstehender Münzgräber untersucht wird. Der lokal fokussierte Anteil der Analyse dient dabei wie zuvor in erster Linie als Korrektiv, bei dem anhand der gesamten Region generierte Ergebnisse in Relation zu örtlichen Bestattungsarealen diskutiert werden sollen, um Rückschlüsse auf lokale Divergenzen der Befundsituation zu gewinnen. Die Ergebnisse der einzelnen Teilschritte werden am Ende jeder Komponentenanalyse schließlich kontextual zueinander diskutiert und ausgewertet. In der abschließenden Präsentation der Ergebnisse jedes länder- oder regionsgebundenen Abschnittes werden zuletzt die weitgehend als allgemein gültig definierbaren Aspekte der Praxis ihrer temporären Entwicklung nach sowie im Zusammenhang mit den jeweils anstehenden reellen und relationalen Befundzahlen erläutert. Abweichungen der Regel bzw. Sonderfälle der Befundsituation werden jeweils im Detail hervorgehoben, um ein möglichst umfassendes Abbild der Praxis im fokussierten Zielgebiet zu generieren. Dabei wird, soweit der Dokumentationsstand der Fundplätze dies zulässt, bis zu einem gewissen Grad auch der Kontext der Verstorbenen mit Münzbeigabe zu denjenigen berücksichtigt, die ohne Münzen beigesetzt worden sind. Dieser Schritt kann aufgrund des damit verbundenen Aufwandes im Rahmen der vorliegenden Studie jedoch nur in Auszügen erfolgen und bedient in erster Linie bestimmte Beisetzungsmuster und die Frequenz alternierender Beigaben, die bei der Diskussion der Praxis im lokalen Umfeld dienlich schienen.

4.3.3.3 Komponenten der Befundanalyse

4.3.3.3.1 Anthropologie, Grab und Bestattung

Die Analyse anthropologischer Daten fokussiert in erster Linie Alters- und Geschlechterbestimmungen der verstorbenen Individuen und damit einhergehende dynamische Schwerpunktverlagerungen, die räumlich und/oder temporär divergierende Verteilungsmuster abbilden können. Die grundlegenden Informationen beruhen im Wesentlichen auf anthropologischen Bestimmungsverfahren und sind im Rahmen der Geschlechteranalyse sekundär durch Beigabenspektren definiert, sofern Angaben zum biologischen Geschlecht nicht vorlagen. In Einzelfällen können neben der Geschlechter- und Altersbestimmung bestimmte pathologische Merkmale herangezogen werden, um Rückschlüsse auf die Lebensumstände einzelner Individuen zu gewinnen. Angaben zu solchen Merkmalen sind äußerst selten nachvollziehbar, sodass einer regionsübergreifend statistischen Analyse diesbezüglich die Grundlage fehlt. Eine Erörterung einzelner Befunde kann im Rahmen der Fokussierung von Irregularität und Individualität aber dennoch einen gewissen Mehrwert für die Diskussion bieten.

Der Analyse (primär) anthropologischer Merkmale schließt sich eine Erörterung der Totenbehandlung an, die im Wesentlichen Informationen zur Bettung des Leichnams, d. h. seiner Lage und Orientierung im Grab umfasst. Darüber hinaus wird die Gestaltung der Grabgrube

thematisiert, die die Größenverhältnisse der Anlage⁹⁰, verschiedene Einbauten, Särge etc. umfassen kann, insbesondere aber das Fundgut erläutert, das neben der Münze bzw. den Münzen als Teil des Grabbefundes angesprochen werden kann⁹¹. Um im Rahmen der Analyse statistisch verwertbare Gruppen erfassen zu können, werden die Beigaben bzw. Beifunde in die Unterkategorien „Schmuck und Kleidungsbestandteile“, „Alltags- und Handwerksartikel“, „Waffen und Reitereibedarf“, „Keramik“ und „andere Gegenstände“ zusammengefasst. Die letztgenannte Gruppe umfasst dabei alle diejenigen Artefakte, die den vorgenannten Kategorien nicht zugeordnet werden konnten und quantitativ zu kleine Einheiten ausbilden, als dass die Generierung weiterer thematischer Fundgruppen zu rechtfertigen wäre. Als Indikator wird ferner auch die Anzahl der im Detail unterscheidbaren Artefakttypen berücksichtigt, die einen Einblick in die innere Differenzierbarkeit der Grabinventare gewähren soll. Auch spielt die Anzahl im Einzelnen vorliegender Artefakttypen sowie mitunter deren Material eine Rolle bei der Betrachtung und Bewertung der Beifundspektren. Im Ganzen werden also sowohl Fundgruppen und -typen, deren im Einzelnen vorliegende Anzahl sowie das Material, aus dem die Artefakte bestehen, in die Analysen mit einbezogen.

Alle Faktoren bezüglich der Totenbehandlung werden im Rahmen der vorliegenden Studie zunächst im Hinblick auf das Maß an Pietät hin untersucht, das dem einzelnen Grabbefund jeweils zu entnehmen ist. Pietät steht hier im Sinne des Maßes an Wertschätzung dem verstorbenen Individuum gegenüber, das sich im Aufwand und der Sorgfalt seiner Bestattung widerspiegelt. Dies schließt indirekt das ökonomische Potenzial ein, über das der Verstorbene bzw. die bestattende Gemeinschaft verfügt haben muss. Dabei geht es weniger darum, den bestatteten Individuen eine bestimmte Sprosse auf der Leiter eines sozialen Hierarchiesystems zuzuordnen, sondern die relative Dimension materieller Güter abzuschätzen, die für obligat erachtet wurde, ihrem Wertkreislauf entzogen zu werden, um im Kontext einer individuellen Bestattung einen bestimmten Zweck zu erfüllen. Mit der sukzessiven Durchsetzung christlicher Bestattungsregeln ist das diesbezügliche Maß der zu erwartenden Differenzierbarkeit indes anzugleichen und insbesondere im lokalen Milieu zu kontextualisieren. Abgesehen vom Faktor der Pietät ist in Bezug auf die Totenbehandlung schließlich aber insbesondere auch das Ausmaß der Differenzierbarkeit der münzföhrnden Bestattungen untereinander und, soweit dies im Rahmen der Studie verwirklicht werden konnte, im Verhältnis zu anderen Bestattungen des jeweils fokussierten Bestattungsareals von Interesse. Obgleich ein direkter Zusammenhang zur Praxis der Münzbeigabe für die meisten Teilaspekte der Bestattungsvorgänge unwahrscheinlich ist, bietet eine diesbezügliche Einheitlichkeit oder Varietät der Befunde dennoch eine Grundlage für die Deutung der bestatteten Individuen selbst und kann dementsprechend einen entscheidenden Mehrwert für die Diskussion im Ganzen bieten.

⁹⁰ Einen für die Interpretation gewinnbringenden Wert aus den Maßen der Grabgruben abzuleiten, gestaltet sich aufgrund der vielen einflussnehmenden Faktoren als schwierig. Die Maße variieren lokal mitunter stark, sind abhängig von der Qualität der Dokumentation, den Witterungsbedingungen des Beisetzungszeitpunktes, der Größe des bestatteten Individuums etc. Bei der Tiefe der Grabanlage spielt zudem der Bodenabtrag eine entscheidende Rolle, der eine Beurteilung der ursprünglich tatsächlichen Tiefe der Grube nicht immer zulässt. Die benannten Kategorien werden aufgrund dessen zwar als Teil des Befundbildes betrachtet und erfahren eine entsprechende Berücksichtigung bei der Befundanalyse, werden im Zuge der Studie jedoch nur in Ausnahmefällen in einem umfassenderen Rahmen in die Auswertung mit einbezogen.

⁹¹ In Anbetracht des Glaubenswandels und der damit einhergehenden sukzessiven Aufgabe vorchristlicher Grabbeigaben, wird dem bedeutungstragend vorbelasteten Terminus „Beigabe“ dazu alternativ der neutralere „Beifund“ angeboten, der die Gesamtheit materieller Fundgüter einschließt, die im Kontext eines Grabbefundes anstehen.

4.3.3.3.2 Münzen

Die Analyse der Münzen gliedert sich in erster Linie nach dem Modus ihres Gebrauches sowie ihren Objekteigenschaften. Der Modus wird bezeichnet durch die Anzahl und die Deponierung der Objekte und definiert zu allererst diejenigen Kriterien, die zuvor unter dem Synonym einer Bedeutungsebene erster Ordnung zusammengefasst wurden. Modus kann demzufolge Obolus, „Börse“, Schmuck, Erbstück u. ä. bedeuten, ohne jedoch dem zugrundeliegenden Erscheinungsbild eine diesbezügliche Rolle im Grabritus explizit zuzuweisen. Die Kategorisierung erfolgt an dieser Stelle lediglich als Mittel der Gruppierung augenscheinlicher Varietät und wird in spe und unter der Prämisse, dass sich die Bedeutungsebenen erster und zweiter Ordnung komplementär zueinander verhalten, mit den Resultaten der Objekteigenchaftsanalyse kontextualisiert und gegebenenfalls korrigiert.

Während sich die Anzahl der jeweils vorliegenden Münzen schlicht nach einfacher und mehrfacher Münzbeigabe unterteilen lässt, besteht in Bezug auf die Deponierung der Objekte ein erhöhter Bedarf diesbezüglicher Differenzierung. Entsprechend der Ergebnisse archäologischer und historischer Forschung⁹² wurden die Münzen meist im Mund, im Bereich des Schädels oder in den Händen der Verstorbenen niedergelegt. Ferner ist im Kontext unterschiedlicher europäischer Kulturkreise die Rede von verschiedenen anderen Deponierungsformen, darunter etwa Münzen als Teilen von Halsketten, Deponierungen in Gefäßen und solchen an praktisch allen erdenkbaren Positionen am und um den Leichnam. Im Rahmen der Studie wurden die einzelnen Deponierungsvarianten unter solchen im Bereich des Schädels, der Schultern, der Hände, des Beckens, des Rumpfes, der Arme, der Beine und der Füße sowie an davon abweichenden Positionen zusammengefasst. Eine abweichende Position bezeichnet dabei indes die Unterbringung in Gefäßen, Funde in der Grabverfüllung oder solche, deren Deponierung im Grab nur ungefähr nachvollziehbar war. In Fällen, in denen aufgrund des Erhaltungsgrades der Skelette, dem Detailgrad der Dokumentation sowie kleinräumigen Verlagerungen der Objekte anzunehmen ist, dass die Münzen ursprünglich an anderer Position deponiert worden waren, wird im laufenden Text entsprechend hingewiesen⁹³. Dies gilt insbesondere für Deponierungen im Bereich des Beckens, der Schultern, der Unterarme und der Oberschenkel, die jedenfalls z. T. auf ehemalige Niederlegungen im Bereich der statistisch häufiger nachvollziehbaren Schädel- und Handbereiche hinweisen mögen.

Abgesehen von der Anzahl und der Deponierungsform wird im Rahmen des Modus ferner schließlich auch die Einteilung in zeitgenössische Exemplare und Altstücke einbezogen und an entsprechender Stelle diskutiert. Da die Münzen meist als Grundlage der Datierung der anstehenden Grabbefunde, nicht selten auch des umliegenden Bestattungsareals selbst herangezogen werden, können Altstücke dabei lediglich in denjenigen Fällen identifiziert werden, in denen bei der Dokumentation ausdrücklich darauf hingewiesen wurde bzw. in solchen, in denen sich eine klare Diskrepanz zwischen Fundplatzdatierung und Münzbestimmung ergibt⁹⁴.

⁹² Vgl. Kap. 2.2 und 3.3.2.

⁹³ Vgl. zu taphonomischen Prozessen im Grab auch S. Brather (2007, 113) und F. Biermann (2009, 5).

⁹⁴ Auf Grundlage böhmischer und mährischer Münzen plädierte A. Bartošková dafür, dass es sich bei den Grabmünzen um kurrente Prägungen handelte – die Autorin argumentiert dabei mit dem Vorkommen mehrerer Münzen des gleichen Herrschers bzw. den Münzen zeitgleich regierender Herrscher innerhalb eines Grabes (Bartošková 2013). Auch E. Kolníková (1967) ging davon aus, dass im Mittelalter Münzen verwendet wurden, die einen gültigen Marktwerten besaßen, da es paradox sei, ungültige Münzen im Sinne eines Erwerbsmittels im Jenseits beizugeben.

Die Analyse der Objekteigenschaften beinhaltet im Folgenden zunächst wertökonomische Komponenten, die primär auf Basis der Münznominale und des Materials ermittelt werden. Ergänzend kann die gelegentlich auch in Grabfunden zu beobachtende Fragmentierung der Münzen einbezogen werden, deren Zweck einen ökonomischen Anspruch zu bedienen scheint⁹⁵, im Rahmen der Studie jedoch an gesonderter Stelle diskutiert wird. Die Objekteigenschaftsanalyse umfasst fernerhin verschiedene ideelle Aspekte, die in erster Linie anhand der Provenienz, den jeweiligen Münzherren sowie der Umschrift und Ikonographie der Münzen genähert werden. Die Provenienz der Objekte mag dabei als Indiz des Münzumlaufes oder der Herkunft des Verstorbenen bewertet werden. Insbesondere Anwesenheit und Abstinenz spielen diesbezüglich jedoch eine hervorgehobene Rolle, da sie zwar einerseits als Anzeiger der Verfügbarkeit, andererseits jedoch als politisch-administrativ motiviertes Kriterium der Praxis diskutiert werden können, besonders dann, wenn die Münzen additional im Kontext ihrer Münzherren, ihrer Umschriften und Ikonographie behandelt werden⁹⁶. Die Analyse der Münzen im Hinblick auf den jeweils prägenden Münzherren kann dabei, abgesehen von der Nachvollziehbarkeit vergleichsweise kleinteiliger temporärer Einheiten bezüglich der quantitativen Entwicklung der Praxis, Hinweise auf vorzugsweise verwendete Prägungen hinsichtlich der autoritären Instanz (König, Herzog, Bischof etc.) und diesbezüglich präferierter autoritärer Personen bieten.

Natürlich müssen solche Aspekte mit Vorsicht behandelt werden, da das Argument der Verfügbarkeit auch hier greift und die Gefahr einer nachträglich konstruierten Intention birgt. Im Sinn des verfolgten Ansatzes bieten die im Einzelnen nachvollziehbaren Prägungen jedoch die Möglichkeit, auf Grundlage ihrer Relationen untereinander und im Hinblick auf ihre Anwesenheit bzw. ihre Abstinenz ein gewisses Maß an diesbezüglichem Konsens zu generieren, der zumindest auf einer generellen Ebene erlaubt, die hier fokussierte inhaltliche Ebene der Praxis zu diskutieren. Eng einhergehend mit dieser inhaltlichen Ebene der Münzbeigabe dürften schließlich auch die Kriterien Umschrift und Ikonographie zu bewerten sein, wobei ein fließender Übergang zwischen potentiell tragenden politisch-administrativen Komponenten der Münzbeigabe und solchen, die in einem christlich-religiösen Bereich anzusiedeln sind, erreicht wird⁹⁷. Insbesondere diese Aspekte der Münzen sind in Bezug auf ihren Stellenwert im Kontext der Grabbefunde jedoch bisher kaum beachtet worden. Auf damit einhergehende Probleme und Perspektiven ist bereits in den vorangegangenen Kapiteln hingewiesen worden⁹⁸ und eine umfassende Behandlung kann auch im Rahmen der vorliegenden Studie nicht erfüllt werden. Dennoch sind Umschrift und Ikonographie der Münzen ein m. E. wichtiges Kriterium, das auf die eine oder andere Weise einen entscheidenden Einfluss auf die Beigabe der Münzen am Grab ausgeübt haben wird. Umschriften und Ikonographie werden daher auf Basis einiger vorgefertigter Merkmalskategorien betrachtet, die die wesentlichen Züge der Münzprogramme zusammenfassen, in einen statistisch verwertbaren Rahmen transportieren und anhand der relational am häufigsten nachvollziehbaren Umschrifts- und Darstellungsformen orientiert sind. Umschriften werden dabei nach „Herrschnamen und/oder -titel“, „Heiligennamen und/oder -titel“, „Ortsangaben“ sowie „andere Umschriften“, deren konkreter Inhalt nicht mit den vorgenannten Gruppen vereinbar war, unterteilt, während ein Teil der Ikonographie⁹⁹ zunächst mit „Portraits“ einzelner Personen, „Szenarien“ oder

⁹⁵ Vgl. Kap. 3.3.4.

⁹⁶ Vgl. Kap. 3.3.3 und 3.3.4.

⁹⁷ Vgl. Kap. 2.2. und 3.3.6.2.

⁹⁸ Vgl. Kap. 2.2 und 3.3.4.

⁹⁹ Bezüglich der Bedeutung einzelner bedeutungstragender Symbole und Attribute vgl. bspw. Kretschmer 2011.

Gruppendarstellungen sowie der Darstellung von „Gebäuden“ und „(Fabel-) Tieren“ behandelt wird. Die zweite ikonographische Gruppe umfasst schließlich die bildliche Wiedergabe von „Herrschafts- und Amtsinsignien“, „Waffen und Rüstungen“, „religiöse Attribute und Symbole“ sowie nach Bedarf „andere Symbole und Attribute“, die sich nicht mit Sicherheit den vorgenannten Gruppen zuordnen lassen. Die Einteilung der ikonographischen Aspekte erfolgt zum einen, da zumindest Portraits und Gebäudedarstellungen häufiger mit umschriftlich benannten Herrschern, Heiligen, Städten und Münzstätten vereinbar sind und daher in ihrem direkten Zusammenhang betrachtet werden sollen¹⁰⁰. Zum anderen entstehen bei der zweiten ikonographischen Gruppe häufige Überschneidungen, die sich aus der Mehrdeutigkeit der Darstellungen selbst ergeben. Die Gruppe der „Herrschafts- und Amtsinsignien“ umfasst die Wiedergabe von Fahnen, Thronen, Kronen, Zeptern, Reichsapfeln etc., aber auch den Kreuzstab, das Schwert und andere Waffendarstellungen, die für sich genommen zugleich in den Kategorien „Waffen und Rüstungen“ sowie „religiöse Attribute und Symbole“ berücksichtigt werden. Darüber hinaus stehen viele der sog. Herrschaftsinsignien, wie z. B. die Krone und das Schwert, selbst in einem gewissen religiösen Kontext, der sich nicht zuletzt aus der religiös argumentierten Machtlegitimation christlicher Herrscher während des Mittelalters ergibt. Die Einteilung der einzelnen Merkmalskategorien erfolgt demzufolge in erster Linie aufgrund der Notwendigkeit einer statistischen Ausgangsbasis, mithilfe derer die hohe Anzahl der fokussierten Befunde entsprechend ausgewertet werden kann, während insbesondere die Kategorien „Waffen und Rüstungen“ sowie „religiöse Attribute und Symbole“ ein allgemeines oder grundlegendes Verständnis als gängig wahrgenommener Darstellungen weltlicher Macht und religiöser Überzeugung fokussieren. „Weltliche Macht“ wird dabei zu allererst durch physische Überlegenheit definiert und dementsprechend auf die Darstellung bewaffneter und/oder gepanzerter Personen, Kampfdarstellungen etc. zurückgeführt, während „religiöse Überzeugung“ in erster Linie das Kreuz, sowohl als eigenständiges Motiv, als auch attributiv bspw. in Form eines Kreuzstabes, der einer Person zugeordnet ist, daneben aber auch Kirchendarstellungen und dergleichen bei der Analyse berücksichtigt. Herrschafts- und Amtsinsignien bilden im Zuge dessen zum einen den häufigen gemeinsamen Nenner der beiden vorgenannten Kategorien. Zum anderen bilden sie jedoch zugleich eine eigenständige Gruppe, die in erster Linie die jeweils dargestellte Person, häufig also den Münzherren bzw. Herrscher einer Region, in das Zentrum der Aufmerksamkeit rückt.

Nun scheint das Argument der Verfügbarkeit gerade hier an Tragweite zu gewinnen, da insbesondere der Trennung der einzelnen Merkmalskategorien unter Berücksichtigung ihrer realen und relationalen Befundzahlen sowie ihrer temporären Entwicklung und geographischen Verbreitung die Konstruktion einer scheinbaren Intentionalität unterstellt werden könnte. Das Ziel dieser Vorgehensweise fokussiert jedoch keine mit der Beigabe einer Münze zwingend einhergehende Intentionalität, die auf dem Inhalt ihrer Umschrift oder ihrer ikonographischen Darstellung basieren muss, sondern generiert einen Überblick dazu, auf welche Weise die Beigabe der Münzen im Befundbild resultiert. Liegen auf einem lokalen Bestattungsplatz bspw. neun von zehn Bestattungen vor, deren Münzen die Darstellung christlich-religiöser Symbole umfassen, wäre es geradezu fahrlässig, anzunehmen, dass ein solcher inhaltlicher Bezug von der bestattenden Gemeinschaft vollständig ignoriert wurde. Es ist zwar unwahrscheinlich, dass im Einzelnen die Wahl bestand, welche Münze(n) im Bestattungsvorgang verwendet werden konnten – die Wahrscheinlichkeit, dass das Schrift- und Bildprogramm der Münzen keinen Einfluss auf ihre

¹⁰⁰ Die Fähigkeit des Lesens wird im Rahmen der Studie nicht grundsätzlich vorausgesetzt und die Umschriften daher nur sekundär in die Untersuchungen miteinbezogen.

Beigabe nahm, ist jedoch kaum höher anzusetzen und empfiehlt demzufolge mit Nachdruck die Einbeziehung der genannten Faktoren. Der Fokus liegt hierbei, wie oben besprochen, in erster Linie auf einer Nachvollziehbarkeit von Darstellungen weltlicher Macht und christlicher Religiosität, die entsprechend der Objekteigenschaften der Münze als inhaltliche Grundlage der Praxis in Erwägung gezogen und hinsichtlich ihres Vorhandenseins bzw. ihrer Abstinenz in ihrer Wirksamkeit auf die Praxis diskutiert werden müssen. Dabei wäre auch nicht auszuschließen, dass ein auf diese Weise „erzwungener“ Inhalt die Grundlage eines narrativen Überbaus der Praxis für die bestattende Gemeinschaft bildete, wenngleich ihre ursprüngliche Ursächlichkeit womöglich auf weitaus simpleren Mechanismen beruhte.

Abgesehen von diesen als Objekteigenschaften definierten Merkmalen der Münze ist zuletzt schließlich die sekundäre Manipulation der Objekte in die Diskussion mit einzubeziehen. Dabei entstehen fließende Übergänge zu anderen Merkmalen bzw. Eigenschaften der Münzen sowie damit potentiell einhergehenden inhaltlichen Ebenen ihrer Beigabe, wie bspw. im Fall fragmentierter Exemplare, die in einem ökonomischen Kontext im Hinblick auf einen mit dem Grad der Fragmentierung ansteigenden Materialwertverlust betrachtet werden können. Ein wesentliches Problem bei der Befundaufnahme besteht dabei im Nachweis *intentional* fragmentierter Objekte. Die Differenzierung gegenüber natürlichen Zerfallsprozessen und rezenten Einwirkungen, die eng mit den örtlichen Bodenverhältnissen, aber auch mit den Fundumständen und der Befunddokumentation zusammenhängen, ist insbesondere bei älteren Publikationen bei weitem nicht immer nachvollziehbar und muss partiell anhand ihrer statistischen Wahrscheinlichkeit genähert werden, die sich aus einer entsprechend hohen Anzahl dementsprechender Befunde generiert. Perforierte und geöste Objekte sind in Anbetracht der filigranen Eingriffe demgegenüber eindeutig auf intendierte Handlungen rückführbar. Sie führen darüber hinaus zu der Frage nach einer mit der Münze einhergehenden Schmuck- und/oder Amulettfunktion, der aufgrund ihres Alters, ihrer Herkunft, ihres Materials, ihres ikonographischen Inhaltes etc. eine hervorgehobene Bedeutung zugeschrieben worden sein mag, „die über ihren rein ökonomischen Wert hinausreicht“¹⁰¹ und damit erneut die ideellen Komponenten der Objekteigenschaften bedient. Zugleich verändert sich dabei jedoch auch der Modus der Beigabe, da nun mit einer zumindest im Detail divergierenden Funktion des Objektes im Bestattungsbrauch gerechnet werden muss – es sei denn, das perforierte oder geöste Exemplar ist im Kontext seiner Deponierung eindeutig seiner Schmuck- und/oder Amulettfunktion enthoben und liegt bspw. als Obolus in der Hand des verstorbenen Individuums. Modus und sekundäre Manipulation fungieren dabei, wie eingangs dargestellt, als gegenseitiges Korrektiv. Inwieweit die modalen Variationen allerdings mit einer tatsächlich alternierenden Intention einhergingen, bleibt Teil der abschließenden Diskussion der Praxis im letzten Abschnitt der vorliegenden Studie. Grundsätzlich werden die Münzen im Grab ungeachtet ihres Modus⁴, ihrer Objekteigenschaften oder etwaiger Manipulationen in einem neutralen Sinn unter dem Oberbegriff einer Bestattungspraxis bewertet und trotz mitunter auftretender Variationen und scheinbar divergierender Intention zunächst als Ausdruck einer oder mehrerer gemeinsamer Ursächlichkeiten begriffen und behandelt.

¹⁰¹ Vgl. Kap. 3.3.3 insb. mit Anm. 57 und Kap. 3.3.4.

4.3.3.4 Abschließende Diskussion

Die abschließende Diskussion des Themas erfolgt in einem gesonderten Abschnitt der Studie. Dabei werden die Ergebnisse der Befundanalysen der einzelnen Länder bzw. Regionen in einem gemeinsamen Rahmen besprochen und entsprechend miteinander kontextualisiert. Im Anschluss daran werden die wichtigsten Ansätze der Forschung aufgegriffen und unter Berücksichtigung der im Zuge der Studie gewonnenen Ergebnisse neu betrachtet, bevor die Praxis schließlich mithilfe der gesammelten Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der methodisch fokussierten Vorgehensweise im Rahmen ihrer einzelnen Bedeutungsebenen beurteilt und bezüglich damit einhergehender Intentionen und Ursächlichkeiten bewertet wird. Dies geschieht unter der stetigen Annahme einer intersektionalen Wirksamkeit sowohl profaner, als auch (basis-)religiöser Komponenten, die im Rahmen der Praxis eine bedeutungstragende Rolle eingenommen haben können und sowohl kulturspezifische, als auch kulturübergreifende Aspekte beinhalten dürften. Am Ende der Studie erfolgt zuletzt eine abschließende Stellungnahme zur Praxis im fokussierten Untersuchungsgebiet und ein Ausblick für zukünftige Forschungsanliegen.

TEIL II: BEFUNDANALYSE

1. Fundorte und Fundmaterial – ein Überblick

1.1 Einführung

Im Rahmen der Recherchetätigkeiten konnten insgesamt 321 Fundorte mit Münzen in Gräbern, davon 40 in Deutschland, 67 in Polen, 74 bzw. 77 in Böhmen und Mähren sowie 63 in der Slowakei lokalisiert werden (vgl. Tab. 1-7 mit Karte 1). Das daraus resultierende Fundmaterial umfasst Informationen zu 1107 Bestattungen mit ein- oder mehrfacher Münzbeigabe. Aufgrund eines Untersuchungszeitraums von sieben Jahrhunderten, einer Fundgeschichte von über 200 Jahren sowie zeit- und regionsabhängigen Forschungsstandards und Forschungsschwerpunkten ist eine homogene Datengrundlage dabei nicht zu erwarten. Das anstehende Kapitel dient daher, neben der Funktion eines einführenden Überblickes der Daten- und Befundsituation, einer diesbezüglichen Einschätzung der Authentizität des Quellenmaterials.

1.2 Fundorte und Entwicklung der Münzbeigabe

Zu Beginn erfolgt ein Überblick der Typologie und Lage der behandelten Fundorte, potenziellen Ballungszentren und Peripheriegebieten sowie eine Darstellung der Entwicklung der Münzbeigabe in ihrer zeitlichen und räumlichen Dimension. Die Darstellungen fokussieren das Arbeitsgebiet im Ganzen und orientieren sich in ihrer Reihenfolge dabei an den modernen Staats- bzw. historischen Regionsgrenzen. Sofern der jeweilige Kontext dem nicht entgegensteht, erfolgt die Besprechung der Befunde entsprechend der zeitlichen und räumlichen Ausbreitung der Münzbeigabe von der Slowakei, über Böhmen und Mähren nach Polen und Deutschland.

1.2.1 Fundplatztypologie

Bei der überwiegenden Mehrheit der Fundorte handelt es sich um Körpergräberfelder (62,31 %), gefolgt von Bestattungsplätzen, die aufgrund fehlender oder geringer Daten eine typologische Einordnung nicht zulassen (13,4 %) und pro forma lediglich als „Gräberfelder (?)“ benannt sind (vgl. Karte 2). Die Münzbeigabe in Körpergräbern ist gleichmäßig über das gesamte Untersuchungsgebiet verteilt und zeigt keinerlei Anzeichen einer internen Schwerpunktsituation (vgl. Karte 3). An dritter Stelle liegen Kirchfriedhöfe (8,1 %) und Bestattungsplätze, die den Umbruch zwischen (kirchlosen) Körpergräberfeldern und Kirchfriedhöfen markieren (3,12 %). Die Münzbeigabe auf Kirchhöfen ist primär in Böhmen, Mähren und der Slowakei nachgewiesen¹⁰², wobei die meisten Befunde aus den Regionen Nitra und Südmähren, daneben aus Trenčín, Zlín, Pardubitz, Olmütz, Königgratz, Süd- und Mittelböhmen, Pilsen und Aussig stammen (vgl. Karte 4). Im Übrigen liegt der Nachweis von Kirchhofbestattungen aus dem polnischen Wislica (Woiv. Heiligenkreuz) vor¹⁰³. An letzter Stelle sind Hügelgräberfelder (2,49 %) und Brandgräberfelder (1,56 %) sowie Mischformen zwischen Körper- und Brand- (2,18 %) bzw. Hügel- und

¹⁰² Fpl.-ID 110-111; 115-118; 122-123, 133; 135; 145; 147; 149; 152; 174; 186; 207; 226; 233; 245-247; 258; 265; 271; 280; 283; 285-286; 292; 297; 299; 312.

¹⁰³ Fpl.-ID 100-101.

Brandbestattungsplätzen (0,62 %) zu nennen. Münzen in Brandgräbern (vgl. Karte 5) treten ausschließlich auf homogenen Brandgräberfeldern auf und sind mit Sicherheit nur in Schollene (Sachsen-Anhalt)¹⁰⁴ und Waren (Fpl. I-III, Mecklenburg-Vorpommern)¹⁰⁵ nachgewiesen worden. Daneben wurde ein Gefäß mit Münzen auf einem Brandgräberfeld im polnischen Skurpie (Woiw. Ermland-Masuren)¹⁰⁶ geborgen, die Kontextualisierung mit einer Bestattungssitte ist hier jedoch unsicher. Münzen in Hügelgräbern (vgl. Karte 6) treten etwas häufiger auf und sind in vereinzelt Fällen auf Gräberfeldern in Deutschland, Polen und Tschechien belegt. Geographisch streuen die Belege von Mecklenburg-Vorpommern, Westpommern und Pommern, über Masowien und Kleinpolen bis nach Zlín, Südmähren und Königgratz¹⁰⁷. Neben Bestattungsarealen, die einer Gemeinschaft der Beisetzung ihrer Verstorbenen dienten, sind einige Bestattungsformen nachgewiesen worden, die einzelnen Individuen vorbehalten gewesen zu sein schienen. Hierzu zählen Einzelgräber (4,05 %) in den slowakischen Regionen Trnava und Nitra, in den tschechischen Regionen Südmähren, Olmütz und Aussig sowie im polnischen Niederschlesien¹⁰⁸. Im Übrigen liegen Belege für Bestattungen im Kirchinnern (1,87 %) aus den Regionen Nitra, Südmähren, Aussig, in Prag und Erfurt¹⁰⁹ sowie eine mögliche Siedlungsbestattung auf Fundplatz 14 im mecklenburgischen Waren (0,31 %)¹¹⁰ vor (vgl. Karte 7). Insbesondere die Einzelgräber sind hinsichtlich ihrer Typologisierung jedoch unsicher, da den Fundberichten i. d. R. nicht mit Sicherheit zu entnehmen ist, ob und inwieweit Untersuchungen unternommen worden sind, um das singuläre Ansehen der Gräber zu überprüfen. Dasselbe gilt für die Siedlungsbestattung in Waren, deren Kontextualisierung in gleich mehrfacher Hinsicht als unsicher eingestuft werden muss.

1.2.2 Ballungszentren und Peripheriegebiete

Fundorte mit Münzen in Gräbern Ostmitteleuropas scheinen sich bevorzugt in bestimmten Gebieten zu konzentrieren, während andere relativ fundarm, mitunter sogar fundleer ausfallen. Besonders hervorzuheben sind hierbei Ballungsgebiete in den Regionen Südmähren in Tschechien und Nitra in der Slowakei (vgl. Karte 1).

Das Ballungsgebiet in der Region Nitra greift westlich in die Region Trnava über und ist vom tschechischen Südmähren durch den Beginn des westlichen Karpatenbogens (Kleine Karpaten) getrennt. Westlich dieses Gebirgsstreifens liegen Nachweise für Münzen in Gräbern innerhalb der slowakischen Grenzen nur vom Burghügel in Bratislava und in Bratislava-Devín¹¹¹ vor. In den weiter nördlich und östlich gelegenen Regionen der Slowakei grenzen nur vereinzelt Fundorte an die Ausläufer der Karpaten. In Inneren des westlichen Karpatenbogens liegen Nachweise der Praxis ausgenommen aus Martin¹¹² (Region Žilina) vor. Die Region Prešov blieb bisher fundleer, ein einzelner Fundpunkt liegt im Süden der zentralen Region Banská Bystrica in Prša¹¹³ und

¹⁰⁴ Fpl.-ID 28.

¹⁰⁵ Fpl.-ID 33-35.

¹⁰⁶ Fpl.-ID 91.

¹⁰⁷ Fpl.-ID 13; 16; 60; 63; 81; 87; 94; 136; 230; 237.

¹⁰⁸ Fpl.-ID 61; 125; 202; 212; 216; 228; 273; 289; 294; 300; 304; 316; 231.

¹⁰⁹ Fpl.-ID 8; 137; 139; 171; 188; 296.

¹¹⁰ Fpl.-ID 36.

¹¹¹ Fpl.-ID 264; 265.

¹¹² Fpl.-ID 290.

¹¹³ Fpl.-ID 301; 302.

lediglich im südöstlichen Bereich der Region Košice konzentrieren sich nahe der slowakisch-ungarischen Grenze einige weitere Fundplätze.

Das Ballungsgebiet im tschechischen Südmähren greift nach Norden und Osten in die Regionen Olmütz und Zlín über. Im Osten ist das Gebiet durch den westlichen Karpatenbogen, im Norden durch die östlichen Ausläufer der Sudeten begrenzt. Eine Ausnahme bildet hier der Fundort Bohušov¹¹⁴ an der nördlichen Grenze der Region Mährisch-Schlesien, der nördlich der Sudeten an der tschechisch-polnischen Grenze liegt. Auffällig ist die ausgeprägte Befundarmut in den Regionen Südböhmen, Hochland und Pardubitz. Mit einer Ausnahme in Slavětice¹¹⁵ (Region Hochland), das historisch zu Mähren gehört, sind vereinzelte Fundpunkte erst in den westlichen und nördlichen Grenzbereichen der Regionen greifbar, die dem historischen Böhmen angehören. Die meisten Fundplätze des historischen Böhmens konzentrieren sich demgegenüber im nördlichen Mittelböhmen und Aussig und enden hier annähernd in einer Linie mit dem Erzgebirge. Im Osten streuen die Befunde bis nach Königgratz, im Norden in den südwestlichen Bereich der Region Reichenberg und im Südwesten bis an die Grenzen des Böhmerwaldes in der Region Pilsen. Die Region Karlsbad blieb dagegen bisher fundleer.

Innerhalb der polnischen Grenzen zeichnen sich gehäufte Fundkonzentrationen besonders um Kraków in der Woiwodschaft Kleinpolen und entlang der Weichsel bis in die Woiwodschaft Heiligenkreuz sowie im Gebiet südlich von Wrocław in Niederschlesien ab. Auffällig ist die Befundleere der Woiwodschaften Großpolen und Lebus, aber auch im übrigen Polen treten die Nachweise der Praxis eher vereinzelt und weit verstreut auf. Die Belege reichen dabei von Cedynia¹¹⁶ (Woiw. Westpommern) an der deutsch-polnischen Grenze bis nach Kostomłoty¹¹⁷ (Woiw. Lublin) an der polnisch-weißrussischen Grenze und von Kolczyglówki¹¹⁸ (Woiw. Pommern) im Norden bis nach Witów¹¹⁹ (Woiw. Kleinpolen) im Süden an der polnisch-slowakischen Grenze. Eine dezente Häufung ist neben den Zentren um Kraków und Wrocław nur im pommerischen Gebiet auszumachen.

In Deutschland konzentrieren sich Bestattungsorte mit Münzbeigabe in Brandenburg nahe der deutsch-polnischen Grenze westlich von Szczecin¹²⁰ (Woiw. Westpommern) und westlich von Berlin entlang der Havel. In Mecklenburg-Vorpommern liegen einige Fundpunkte in und um Neubrandenburg, sowie an der Ostseeküste zwischen Rostock und Wismar. Im Südwesten der Region greift der Befundniederschlag bis in das Hannoversche Wendland in Niedersachsen über und bildet zugleich die westliche Grenze des Untersuchungsgebietes. Weiter südlich bestehen lediglich vereinzelte Nachweise der Praxis, die grob entlang der Elbe von Schollene¹²¹ (Sachsen-Anhalt) an der Landesgrenze zwischen Sachsen-Anhalt und Brandenburg bis nach Dresden-Niedersedlitz¹²² (Sachsen) nahe der deutsch-tschechischen Grenze orientiert sind. Einige Fundpunkte konzentrieren sich darüber hinaus auch in und um Erfurt¹²³ in Thüringen.

¹¹⁴ Fpl.-ID 184.

¹¹⁵ Fpl.-ID 241.

¹¹⁶ Fpl.-ID 44.

¹¹⁷ Fpl.-ID 65.

¹¹⁸ Fpl.-ID 63.

¹¹⁹ Fpl.-ID 102.

¹²⁰ Fpl.-ID 96.

¹²¹ Fpl.-ID 28.

¹²² Fpl.-ID 7.

¹²³ Fpl.-ID 8.

1.2.3 Zeitstellung und räumliche Ausbreitung der Münzbeigabe

Die frühesten Nachweise für Münzen in Gräbern stammen aus Čataj (Region Bratislava) und Dvory nad Žitavou (Region Nitra) in der heutigen Slowakei (vgl. Karte 8 sowie i. F. Diagr. 1 u. 2)¹²⁴. Dabei handelt es sich im erstgenannten Fall um ein Gräberfeld mit sowohl Körper- als auch Brandbestattungen, die bis in das 7. Jahrhundert zurückreichen. Im zweitgenannten Fall handelt es sich um einen Bestattungsplatz aus dem awarischen Kulturkreis. Während des 9. Jahrhunderts (vgl. Karte 9) ist der Fund einer Münze in einem Grab eines weiteren awarischen Körpergräberfeldes aus Komárno¹²⁵ in der Region Nitra bekannt. Darüber hinaus liegen jeweils einzelne Funde aus Bajč (Region Nitra) und Cífer-Pác (Region Trnava) vor¹²⁶.

Der vermutlich älteste Münzfund in Tschechien stammt aus einem Grab südlich der dritten Kirche am Burgwall von Mikulčice¹²⁷ in Südmähren und ist gemeinsam mit den beiden vorgenannten Fundorten geographisch dem großmährischen Reich anzurechnen. Ein weiterer Einzelfund schließlich wurde aus einem Grab in Dahlenwarsleben¹²⁸ in Sachsen-Anhalt geborgen. Die Angaben zu diesem Grab beruhen auf einem mündlichen Bericht von H. W. Schultheiß aus dem Jahr 1875 und sind in einem detaillierten Kontext nicht mehr rekonstruierbar.

Die Befunde nehmen im 10. Jahrhundert erstmals spürbar zu und stammen in der überwiegenden Mehrzahl von Körpergräberfeldern. Insgesamt liegen dazu Nachweise an 27 Fundplätzen vor, die die Beigabe von Münzen in Gräbern von der Slowakei bis an die Ostseeküste belegen (vgl. Karte 10). Die meisten Fundorte konzentrieren sich in den Regionen Nitra und Trnava in der Slowakei, wobei es sich um die Fundplätze von Bátorove Kosihy (Vojnice), Bešeňov (Fpl. 1), Čakajovce, Červeník, Iža, Košúty, Levice-Géňa, Nitra („Martinský vrch“ 1), Sereď (Fpl. 2), Šrobárová, Svätý Peter (Dolný Peter), Tvrdošovce, Veľké Kostolany und Zemianska Olča¹²⁹ handelt. Mit dem Befund einer Beisetzung in der ehemaligen St. Martins-Kirche zu Nitra und dem Fundplatz von Hlohovec (Region Trnava) befinden sich darunter auch frühe Nachweise einer Kirchbestattung¹³⁰ sowie eines potentiellen Einzelgrabes¹³¹. Im Übrigen sind für die Slowakei lediglich drei weitere Fundpunkte zu nennen. Dazu gehört der Einzelfund von einem Körpergräberfeld in Prša (Fpl. 2) in der Zentralregion Banská Bystrica, sowie jeweils ein weiterer Fund von den (Körper-) Gräberfeldern in Dobrá und Vojčice (Vécs) in der östlichen Region Košice¹³².

Erste Grabfunde bestätigen die Beigabe von Münzen schließlich auch in Böhmen und Polen. Dabei handelt es sich um einen Kirchfriedhof in Budeč (St. Marienkirche) sowie die Körpergräberfelder von Libice (Fpl. 2) und Řepov in der Region Mittelböhmen¹³³. In Polen markieren die Funde einer Münze auf einem Gräberfeld in Grajewo-Prostki (Woiw. Podlachien), eines weiteren Einzelfundes auf dem Brand- und Hügelgräberfeld von Strzykocin in Westpommern sowie zwei Münzfunde auf dem Körpergräberfeld von Niemcza in Niederschlesien¹³⁴ die ersten bekannten Nachweise der Praxis auf dem modernen Staatsgebiet Polens. Innerhalb Deutschlands ist zuletzt neben einem

¹²⁴ Fpl.-ID 267; 272.

¹²⁵ Fpl.-ID 282.

¹²⁶ Fpl.-ID 259; 269.

¹²⁷ Fpl.-ID 217.

¹²⁸ Fpl.-ID 4.

¹²⁹ Fpl.-ID 260; 261; 266; 268; 278; 284; 287; 298; 307; 311; 313; 315; 317; 320.

¹³⁰ Fpl.-ID 296.

¹³¹ Fpl.-ID 273.

¹³² Fpl.-ID 302; 270; 312.

¹³³ Fpl.-ID 110; 127; 154.

¹³⁴ Fpl.-ID 55; 76; 94.

Münzfund auf einem Körpergräberfeld auf Usedom nur ein weiterer Beleg der Münzbeigabe auf einem Gräberfeld in Schmergow¹³⁵ (Brandenburg) bekannt.

Während des 11. Jahrhunderts nimmt die Zahl der Befunde sprunghaft zu – die Beigabe von Münzen in Gräbern erreicht zu dieser Zeit mit Nachweisen von insgesamt 197 Fundplätzen ihr höchstes Ausmaß (vgl. Karte 11). In den slowakischen Regionen Nitra und Trnava ist die Praxis weiterhin auf den Körpergräberfeldern von Čakajovce und Svätý Peter (Dolný Peter) vertreten¹³⁶ und konnte darüber hinaus mit Funden von weiteren lokalen Fundplätzen in Bešeňov (Fpl. 2), Nitra („Šindolka“) und Sered' (Fpl. 1) belegt werden¹³⁷. Münzfunde des 11. Jahrhunderts sind darüber hinaus von Körpergräberfeldern in Holiare, Jásová und Kameničná-Balvany, einem Kirchfriedhof in Kostol'any pod Tribečom, einem Körpergräberfeld in Malé Kosihy, möglicherweise einem Einzelgrab in Maňa (Veľká Maňa), einem Körpergräberfeld in Mlynárce, einem Körpergräberfeld oder Kirchfriedhof in Modrany, einem Einzelgrab in Šaľa (Fpl. 1) und einem Gräberfeld in Veľké Lovce in der Region Nitra¹³⁸ sowie einem Gräberfeld in Borovce in der Region Trnava¹³⁹ bekannt. In Prša (Region Banská Bystrica) schließt sich dem Fundort des 10. Jahrhunderts ein weiteres Körpergräberfeld (Fpl. 1) mit dem Beleg einer Münzbeigabe des 11. Jahrhunderts an¹⁴⁰ und mit Münzfunden von den Körpergräberfeldern in Rad und Somotor (Fpl. I) sowie möglicherweise einem Einzelgrab in Zemplín nehmen schließlich auch die Nachweise der Münzbeigabe in der Region Košice weiter zu¹⁴¹, während zugleich erste Münzen des Körpergräberfeldes auf dem Burghügel der Hauptstadt und dem Kirchfriedhof von Bratislava-Devin in das 11. Jahrhundert datieren¹⁴². Mit dem Fund von Očkov liegt zuletzt auch der Beleg für die Beigabe einer Münze in einem potentiellen Einzelgrab innerhalb der Region Trenčín vor¹⁴³.

In Mittelböhmen schließt sich dem Gräberfeld des 10. Jahrhunderts von Libice ein weiteres Körpergräberfeld an (Fpl. 1), das dem Münzfund nach während des 11. Jahrhunderts belegt wurde¹⁴⁴. Auch in Budeč sind weiterhin Münzen beigegeben worden und neben den Belegen vom Kirchfriedhof an der St. Marienkirche auch auf dem Kirchfriedhof an der St. Petrus-Rotunde und auf einem Körpergräberfeld am Südrand des inneren Burgwallareals nachgewiesen¹⁴⁵. Die Belege von Münzen in Gräbern sind darüber hinaus jetzt auch auf den (Körper-)Gräberfeldern von Brod, Čáslav, Čelákovice, Hořátev, Konětopy, Malé Všelisy, Mělník, Otmíče, Rousovice, Stehelčevy, Tuhoměřice, Vinařice, Vrbno (Hořín) und Želenice vertreten¹⁴⁶. Im Zentrum Mittelböhmens – auf dem Gebiet der Hauptstadt Prag – liegen Münzfunde aus Gräbern der (Körper-)Gräberfelder von Praha-Hradčany, Praha-Modřany, Praha-Nové Město, an der „Dlouhá ulice“ und am „Malé náměstí“ von Praha-Staré Město, Praha-Strašnice, an der St. Lorenzkirche und der Peter und Paul-Kirche von Praha-Vyšehrad sowie in Únětice und Žalov (Levý Hradec) vor. In der Region Aussig sind Münzen des 11. Jahrhunderts von Körpergräberfeldern in Bříza, Litoměřice, Malé Březno, Stadice, Sulejovice, Úherce, Vilémov, Vršany, Žalany sowie am „Chelčického náměstí“, an der

¹³⁵ Fpl.-ID 27; 32.

¹³⁶ Fpl.-ID 266; 313.

¹³⁷ Fpl.-ID 262; 298; 306.

¹³⁸ Fpl.-ID 274; 279; 281; 283; 288-289; 304; 318.

¹³⁹ Fpl.-ID 263.

¹⁴⁰ Fpl.-ID 301.

¹⁴¹ Fpl.-ID 303; 309; 321.

¹⁴² Fpl.-ID 264-265.

¹⁴³ Fpl.-ID 300.

¹⁴⁴ Fpl.-ID 126.

¹⁴⁵ Fpl.-ID 110-112.

¹⁴⁶ Fpl.-ID 109; 113-114; 120-121; 126; 131-132; 134; 155; 161; 166; 170; 172; 181.

„Dvořákova ulice“ und an der St. Veit-Kirche von Žatec bekannt¹⁴⁷. In den Regionen Reichenberg, Königgratz und Pardubitz sind Münzfunde auf den Körpergräberfeldern von Dubá (Region Reichenberg), Lochenice und Starý Bydžov (Region Königgratz) sowie auf zwei Kirchhöfen an der Hl. Kreuz- und der St. Katherina-Kirche in Chrudnim und einem weiteren Kirchhof in Opatovice nad Labem (Region Pardubitz) deponiert worden¹⁴⁸, während in Petrovice (Region Königgratz) der Nachweis einer Münzbeigabe auf einem Hügelgräberfeld gelang¹⁴⁹. Zuletzt liegen in der Region Pilsen mit den Einzelfunden von (Körper-)Gräberfeldern in Přeštice, Srby, Štítary und Sušice vier weitere Belege für die Münzbeigabe im südwestlichen Böhmen vor¹⁵⁰.

In Mähren setzt die Münzbeigabe im 11. Jahrhundert, gemessen an den übrigen Regionen des Untersuchungsgebietes, in einem besonders prägnanten Ausmaß ein. In der Region Südmähren liegen Belege von (Körper-)Gräberfeldern in Bílovice nad Svitavou, Bohutice, Brněnské Ivanovice, Brno-Holásky, Brno-Ivanovice, Brno-Průžovice, Čechyně, Dětkovice, Diváky, Dolní Věstonice, Drnovice, Holubice, Horní Bojanovice, Jiříkovice, Josefov, Klobouky, Koberžice, Křenovice, Kupařovice, Mikulčice („Panské“), Místřín, Mušov, Nová Ves, Nový Poddvorov, Prušánky, Radslavice, Rokytná (Moravský Krumlov), Šakvice, Šaratice, Šlapanice, Syrovice, Velatice, Velké Hostěradky, Velké Pavlovice, Vícemilice und Znojmo vor¹⁵¹. Daneben wurde die Beigabe von Münzen in einem möglichen Einzelgrab in Ladna (Lanštorf), auf dem Kirchfriedhof von Strachotín und einem Hügelgräberfeld in Přítluky bestätigt¹⁵². Aus der nördlich angrenzenden Region Olmütz sind Belege für Münzen des 11. Jahrhunderts aus Körpergräbern in Bedihošť, Drahanovice, Držovice, Haňovice, Odrlice, Olomouc, Olšany, Polkovice, Přerov-Předmostí, Prostějov, Slavonín, Tištin, Určice und Vitonice bekannt¹⁵³. In der Region Zlín liegen Münzfunde von Körpergräberfeldern in Holešov-Všetuly, Hradčovice, Nová Dědina, Šelešovice, Zborovice und Staré Město vor¹⁵⁴. Bei dem Gräberfeld von Staré Město-Sady handelt es sich im Übrigen möglicherweise um einen Kirchfriedhof¹⁵⁵. Mit dem Münzfund aus Rudimov liegt zudem ein weiterer Beleg der Münzbeigabe in einem Hügelgrab vor¹⁵⁶, während die Praxis mit einem einzelnen Nachweis zuletzt auch auf einem Körpergräberfeld in Slavětice in der Region Hochland und damit außerhalb der Ballungszentren in den Regionen Südmähren, Olmütz und Zlín vertreten ist¹⁵⁷.

In Polen zeichnen sich während des 11. Jahrhunderts die Schwerpunktgebiete um Wrocław und am Mittellauf der Weichsel von der Gegend um Kraków bis an die Woiwodschaftsgrenze zwischen Karpatenvorland, Heiligenkreuz und Lublin ab. In Niederschlesien sind Münzen in Gräbern auf (Körper-)Gräberfeldern in Dankowice, Gliniany, Kotowice (Święta Katarzyna), Małkowice, Nowa Wieś Wrocławska, Osiek, Sokolniki, Stary Zamek, Tomice, Tyniec Mały und Wrocław deponiert worden¹⁵⁸, während in Kamieniec Żabkowicki (Goleniów Śląski) der Fund einer Münze aus einem

¹⁴⁷ Fpl.-ID 108; 125; 128; 130; 158; 164; 167; 169; 173; 175; 177-178; 180.

¹⁴⁸ Fpl.-ID 115-116; 119; 129; 133; 159.

¹⁴⁹ Fpl.-ID 136.

¹⁵⁰ Fpl.-ID 150; 157; 162; 165.

¹⁵¹ Fpl.-ID 183; 185; 187; 189-192; 194-196; 198; 204; 205; 209-211; 213-215; 218-219; 221; 223-224; 232; 234; 236; 238-239; 244; 248; 251-254; 258.

¹⁵² Fpl.-ID 216; 230; 247.

¹⁵³ Fpl.-ID 182; 197; 199; 201; 225-229; 231; 242; 243; 249-250; 255.

¹⁵⁴ Fpl.-ID 203; 207-208; 222; 240-241; 245; 257.

¹⁵⁵ Fpl.-ID 246.

¹⁵⁶ Fpl.-ID 237.

¹⁵⁷ Fpl.-ID 241.

¹⁵⁸ Fpl.-ID 49; 52; 67; 73; 78; 82; 92-93; 97; 99; 104-105.

potentiellen Einzelgrab vorliegt¹⁵⁹. In der Woiwodschaft Kleinpolen sind Belege der Praxis von (Körper-)Gräberfeldern in Giebułtow, Goszyce, Jaksice, Jawczyce, Kraków, Kraków-Zakrzówek, Modlnica und Witów dokumentiert worden¹⁶⁰, während nur das Körpergräberfeld von Witów deutlich abseits der übrigen Fundplätze in den westlichen Karpaten an der polnisch-slowakischen Grenze liegt. In der Woiwodschaft Heiligenkreuz gelang der Nachweis von Münzbeigaben westlich der Weichsel auf Körpergräberfeldern in Gorysławice, Grodowice, Końskie, Ruszcza-Płaszczyna, Samborzec, Sandomierz, Wiślica und Złota Pińczowska¹⁶¹, wohingegen östlich der Weichsel lediglich ein Einzelfund von einem Gräberfeld in Turbia (Woiw. Karpatenvorland) vorliegt. Von einer deutlichen Zunahme der Befundsituation ist auch in der Woiwodschaft Westpommern zu sprechen, wenngleich die Zahl der Fundorte hier deutlich geringer ausfällt und geographisch weiter streut als in den vorgenannten Regionen. Münzen des 11. Jahrhunderts wurden hier aus Körpergräbern in Cedynia, Szczecin und Wolin geborgen¹⁶². Aus Orzeszkowo ist darüber hinaus die Beigabe einer Münze in einem Hügelgrab bekannt¹⁶³. In den übrigen Woiwodschaften sind die Nachweise der Münzbeigabe zwar gering, jedoch über große Teile des Landes verbreitet. Entsprechende Funde stammen von (Körper-)Gräberfeldern in Breść Kujawski (Woiw. Kujawien-Pommern), Ciepłe (Woiw. Pommern), Dąbrowa Górnicza (Woiw. Schlesien), Kostomłoty und Lublin (Woiw. Lublin), Opole (Woiw. Oppeln), Poddębice (Woiw. Lodsch) und Skurpie (Woiw. Ermland-Masuren)¹⁶⁴.

In Deutschland konzentrieren sich die meisten Fundplätze mit Münzen in Gräbern zuletzt östlich und westlich entlang der Elbe und der Havel. Dabei handelt es sich um Körpergräberfelder in Grabow (Mecklenburg-Vorpommern) und Fließbau (Niedersachsen), ein Brandgräberfeld in Schollene (Sachsen-Anhalt) sowie zwei Körpergräberfelder in Köthen-Geuz (Sachsen-Anhalt) und Potsdam-Fahrland (Brandenburg)¹⁶⁵. Darüber hinaus liegen Belege der Praxis während des 11. Jahrhunderts lediglich aus Körpergräbern in Friedrichsdorf an der Ostsee (Mecklenburg-Vorpommern), Lebus an der Oder sowie Rohnstedt, Tannroda und Windischhausen (Thüringen) vor¹⁶⁶.

Bereits im 12. Jahrhundert ist der Brauch der Münzbeigabe vielerorts in Ostmitteleuropa im Rückgang begriffen (vgl. Karte 12). Nur in der Slowakei bleibt die Zahl der Fundorte nahezu konstant, während im Nordosten Deutschlands eine Zunahme der Befunde zu konstatieren ist. Insgesamt liegen für das 12. Jahrhundert 98 Fundplätze vor, an denen die Münzbeigabe ausgeübt wurde. Auf den Bestattungsplätzen des 11. Jahrhunderts ist in der Region Nitra dabei noch in Bešeňov (Fpl. 2), Čakajovce, Kostofany pod Tribečom und Modrany ein Fortgang der Praxis nachvollziehbar¹⁶⁷, während sich den Fundplätzen in Nitra ein Körpergräberfeld („Záhřada býv. piaristickeho kláštora“), zwei Kirchfriedhöfe („Hrad“ und ein zweiter Fundplatz am „Martinský vrch“) anschließen¹⁶⁸. In Šaľa ist ebenfalls ein weiteres Gräberfeld belegt (Fpl. 2), das dem Münzfund nach in das 12. Jahrhundert datiert¹⁶⁹. Im Übrigen liegen nun Nachweise der Münzbeigabe auf einem Kirchfriedhof in Dražovce, einem Körpergräberfeld in Host'ovce, zwei

¹⁵⁹ Fpl.-ID 61.

¹⁶⁰ Fpl.-ID 51; 54; 59-60; 68; 69; 74; 102.

¹⁶¹ Fpl.-ID 53; 56; 64; 88-90; 100-101; 106.

¹⁶² Fpl.-ID 44-45; 96; 103.

¹⁶³ Fpl.-ID 81.

¹⁶⁴ Fpl.-ID 43; 47-48; 65; 72; 80; 83; 91.

¹⁶⁵ Fpl.-ID 10; 13; 15; 21; 28.

¹⁶⁶ Fpl.-ID 11; 17; 24; 29; 39.

¹⁶⁷ Fpl.-ID 266; 283; 292.

¹⁶⁸ Fpl.-ID 295; 297; 299.

¹⁶⁹ Fpl.-ID 305.

weiteren Kirchfriedhöfen in Hurbanovo und Jatov (Dolný Jatov), einem Körpergräberfeld in Mužla-Čenkov, einem potentiellen Kirchfriedhof in Starý Tekov und einem möglichen Einzelgrab in Veča vor¹⁷⁰. In der Region Trnava ist die Münzbeigabe lediglich mit einem Einzelfund auf dem Gräberfeld von Borovce, auf dem schon im 11. Jahrhundert Münzen in Gräbern deponiert wurden und einem weiteren Grab auf dem Körpergräberfeld von Košúty, auf dem die Münzbeigabe bereits im 10. Jahrhundert geübt worden war, nachgewiesen worden¹⁷¹. Auch in der Region Košice nehmen die Nachweise ab und sind jetzt nur noch mit dem Fund einer singulären Münze auf einem Körpergräberfeld in Somotor (Fpl. II) belegt¹⁷². In der Region Bratislava beschränken sich die Befunde dagegen nach wie vor auf das Körpergräberfeld auf dem Burghügel in Bratislava und den Kirchhof von Bratislava-Devín¹⁷³. Im Gegenzug ist die Münzbeigabe mit Funden auf dem Kirchfriedhof von Krašno und einem Bestattungsplatz in Timoradza jetzt auch in der Region Trenčín und mit den Münzen aus den Körpergräbern von Martin in der Region Žilína nachweisbar¹⁷⁴.

In Böhmen ist eine deutliche Abnahme der Bestattungspätze mit Münzbeigabe zu beobachten. In Mittelböhmen sind Belege der Praxis lediglich noch auf den Körpergräberfeldern in Vrbno (Hořín) und Žalov (Levý Hradec) nachvollziehbar¹⁷⁵, während im Übrigen nur ein einziger Münzfund auf dem Kirchfriedhof von Kouřim vorliegt, der den Brauch im 12. Jahrhundert bestätigt¹⁷⁶. In der Region Aussig sind weiterhin Belege aus Žatec („Chelčického námešti“), einem zweiten Fundplatz in Liběšice (Fpl. 2) sowie ein Einzelfund von einem Körpergräberfeld in Radonice nad Ohří beobachtet worden¹⁷⁷, während in der Region Pardubitz nur auf dem Kirchfriedhof an der Hl. Kreuz-Kirche weiterhin Münzen in Gräbern dokumentiert werden konnten¹⁷⁸. In der Region Pilsen ist schließlich noch ein Einzelfund aus einem Grab an der St. Jakobs-Kirche in Domažlice bekannt¹⁷⁹, wohingegen die Praxis nun auch in der Region Südböhmen auf einem Körpergräberfeld bzw. Kirchfriedhof in Radomyšl sowie auf zwei Gräberfeldern in Sepekov und Strakonice nachgewiesen werden konnte¹⁸⁰.

Auch in Mähren ist der Rückgang der Münzbeigabe bezeichnend. Im Zentrum der Fundkonzentration in den Regionen Südmähren, Olmütz und Zlín ist die Praxis lediglich noch auf den Fundplätzen von Nová Dědina, Olšany, Prušánky, Staré Město-Sady, Určice, Velké Hostěradky, Vícemilice und Znojmo vertreten¹⁸¹. Zuvor nicht belegt war sie demgegenüber auf zwei Körpergräberfeldern in Chvalnov (Region Zlín) und Moravičany (Region Olmütz), einem Körpergräberfeld in Horní Dunajovice, einem Kirchfriedhof in Hostěnice, einem Körpergräberfeld bzw. Kirchfriedhof an der Rotunde des Hl. Pantaleon in Pustiměř sowie einem weiteren Körpergräberfeld in Rohatec (Region Südmähren)¹⁸².

¹⁷⁰ Fpl.-ID 271; 276-277; 280; 293; 312; 314.

¹⁷¹ Fpl.-ID 263; 284.

¹⁷² Fpl.-ID 310.

¹⁷³ Fpl.-ID 264-265.

¹⁷⁴ Fpl.-ID 285; 290; 314.

¹⁷⁵ Fpl.-ID 172; 176.

¹⁷⁶ Fpl.-ID 122.

¹⁷⁷ Fpl.-ID 124; 153; 177.

¹⁷⁸ Fpl.-ID 115.

¹⁷⁹ Fpl.-ID 118.

¹⁸⁰ Fpl.-ID 152; 156; 163.

¹⁸¹ Fpl.-ID 222; 227; 232; 246; 250; 252; 254; 258.

¹⁸² Fpl.-ID 193; 205-206; 220; 233; 235.

Im polnischen Niederschlesien sind Münzen in Gräbern des 12. Jahrhunderts zunächst weiterhin auf den (Körper-)Gräberfeldern in Sokolniki und Stary Zamek vertreten¹⁸³. Darüber hinaus ist die Praxis zu dieser Zeit auf (Körper-)Gräberfeldern in Mokronos Dolny, Radzików und weiter westlich in Nowy Kościół ausgeübt worden¹⁸⁴. Um Kraków und entlang der Weichsel liegen weiterhin Nachweise der Münzbeigabe aus Kraków-Zakrzówek und Modlnica in der Woiwodschaft Kleinpolen sowie Samborzec und Złota Pińczowska in der Woiwodschaft Heiligenkreuz vor¹⁸⁵. Auch in Lublin ist der Brauch weiterhin vertreten¹⁸⁶ und konnte nun auch auf Gräberfeldern in Krzesławice und Prandocin (Woiw. Kleinpolen) sowie weiter nördlich in Bochnica an der Weichsel (Woiw. Lublin) nachgewiesen werden¹⁸⁷. In Westpommern liegen mit Fundplätzen in Dębczyno, Karlino und Koszalin (Chełmska Góra) noch drei Körpergräberfelder vor, auf denen die Praxis belegt werden konnte¹⁸⁸, während sie mit Funden auf den Gräberfeldern von Breść Kujawski und Gruczno¹⁸⁹ sowie Bazar (Bazar Nowy) und Radom¹⁹⁰ schließlich auch weiterhin in den Woiwodschaften Kujawien-Pommern und Masowien vertreten bleibt.

In Deutschland ist die Münzbeigabe, abgesehen von einem möglichen Einzelfund auf dem Körpergräberfeld in Potsdam-Fahrland, an keinem Bestattungsplatz der vorangegangenen Jahrhunderte länger greifbar. Demgegenüber hat die Zahl der Fundplätze im Nordosten des Landes nun deutlich zugenommen. In Mecklenburg-Vorpommern liegen Belege von Körpergräberfeldern in Damm, Gamehl, Penkun, Rostock Dierkow, Gräberfeldern mit Brand- und Körperbestattungen in Sanzkow und Usadel, sowie drei Brandgräberfeldern und einer möglichen Siedlungsbestattung in Waren vor¹⁹¹. Im Norden Brandenburgs sind dem zwei Körpergräberfelder in Prenzlau und Werbelow sowie ein Gräberfeld mit Brand- und Körperbestattungen in Zichow anzuschließen¹⁹², während ein weiteres Gräberfeld mit Brand- und Körperbestattungen in Klessin an der Oder vorliegt¹⁹³. Im Übrigen konnte die Münzbeigabe während des 12. Jahrhunderts schließlich auch auf Körpergräberfeldern in Berlin-Spandau, Bösel und Növenthien (Niedersachsen), Dresden-Niedersedlitz (Sachsen) und Espenfeld (Thüringen) sowie im Kontext eines Kirchgrabes in Erfurt nachgewiesen werden¹⁹⁴.

Während es 13. Jahrhunderts ist die Münzbeigabe in allen behandelten Regionen weiterhin im Rückgang begriffen und ließ sich an insgesamt noch 27 Fundplätzen nachweisen (vgl. Karte 13). In der Slowakei sind Gräber mit Münzbeigabe noch auf den Kirchfriedhöfen in Dražovce, Jatov (Dolný Jatov) und Nitra („Martinský vrch“ und „Hrad“), dem Körpergräberfeld von Skalská Nová Ves und dem Kirchfriedhof von Krašno (Region Trenčín) nachvollziehbar¹⁹⁵. Exklusiv in das 13. Jahrhundert datiert lediglich der Fund eines möglichen Einzelgrabes am Fundplatz „Na vřšku“ in Nitra¹⁹⁶.

Vergleichsweise stetig verhält sich die Befundlage demgegenüber in Böhmen. In Mittelböhmen ist die Münzbeigabe weiterhin auf den Kirchfriedhöfen an der St. Marienkirche in Budeč und an der

¹⁸³ Fpl.-ID 92-93.

¹⁸⁴ Fpl.-ID 75; 79; 86.

¹⁸⁵ Fpl.-ID 69; 74; 89; 106.

¹⁸⁶ Fpl.-ID 72.

¹⁸⁷ Fpl.-ID 42; 70; 84.

¹⁸⁸ Fpl.-ID 50; 62; 66.

¹⁸⁹ Fpl.-ID 43; 57-58.

¹⁹⁰ Fpl.-ID 41; 85.

¹⁹¹ Fpl.-ID 5; 12; 20; 25-26; 31; 33-36.

¹⁹² Fpl.-ID 22; 37; 40.

¹⁹³ Fpl.-ID 14.

¹⁹⁴ Fpl.-ID 2-3; 7-9; 19.

¹⁹⁵ Fpl.-ID 271; 280; 285; 297; 299; 308.

¹⁹⁶ Fpl.-ID 294.

St. Georg-Kirche in Kouřim sowie auf dem Körpergräberfeld an der Kirche zum Hl. Kreuz in Vrbno vertreten¹⁹⁷. In der Region Aussig setzen sich die Grabbefunde im 13. Jahrhundert auch in Žatec („Chelčického náměstí“) weiter fort¹⁹⁸. Im Übrigen liegen für das 13. Jahrhundert schließlich Belege der Praxis von einem Kirchfriedhof (?) in Pardubice und einem Kirchgrab in Vraclav (Region Pardubitz) sowie einem Gräberfeld in Starý Plzenec (Region Pilsen) vor¹⁹⁹.

In Mähren ist die Münzbeigabe für das 13. Jahrhundert dagegen ausgenommen auf einem Kirchfriedhof in Boleradice (Region Südmähren) und nördlich der Sudeten auf einem Körpergräberfeld in Bohušov (Region Mährisch-Schlesien) nachgewiesen worden²⁰⁰, während in Polen hingegen noch immer Münzen auf Körpergräberfeldern in Kraków-Zakrzówek (Woiw. Kleinpolen) und Złota Pińczowska (Woiw. Heiligenkreuz) beobachtet²⁰¹, darüber hinaus jedoch ausschließlich auf dem Gräberfeld von Poddębice (Woiw. Lodsch), auf dem die Praxis bereits im 11. Jahrhundert geübt wurde, sowie auf einem Körpergräberfeld im schlesischen Cielmice (Tychy) nachgewiesen wurde²⁰². In Deutschland bleibt die Münzbeigabe zuletzt weiterhin im niedersächsischen Növenthien, im mecklenburgischen Usadel und im brandenburgischen Werbelow nachvollziehbar²⁰³ und tritt außerdem auf zwei Körpergräberfeldern im mecklenburgischen Neubrandenburg sowie in Rassau im niedersächsischen Wendland auf²⁰⁴.

Während des 14. Jahrhunderts beschränken sich die Nachweise der Münzbeigabe schließlich auf lediglich zehn Fundorte in der Slowakei, Böhmen und Mähren (vgl. Karte 14). Dabei ist die Praxis in der Region Nitra mit jeweils einem Einzelfund erneut auf den Kirchfriedhöfen in Kostol'any pod Tribečom, Modrany und Nitra („Hrad“) sowie weiterhin auf dem Kirchfriedhof in Krašno (Region Trenčín) nachvollziehbar²⁰⁵. In Böhmen sind Münzen in Gräbern weiterhin auf den Kirchfriedhöfen von Pardubice (Region Pardubitz) und Praha-Vyšehrad (Region Prag) nachgewiesen²⁰⁶ und darüber hinaus mit jeweils einzelnen Münzen in Gräbern auf den Kirchfriedhöfen von Děčín (Region Aussig) und Všeruby (Region Pilsen) belegt²⁰⁷. Im historischen Mähren liegt neben einem weiteren Nachweis der Praxis auf dem Kirchfriedhof von Strachotín schließlich noch der Fund einer Münze aus einem Kirchgrab in Brno (Region Südmähren) vor²⁰⁸.

Zuletzt sind einige Funde anzuführen, deren Datierung nicht möglich war bzw. deren Datierung weniger als jahrhundertgenau beschrieben wurde (vgl. Karte 15). Darunter befinden sich solche von schon bekannten, als auch andere von zuvor nicht benannten Fundplätzen. In der Slowakei liegen nicht datierbare Funde in Čakajovce (Region Nitra) und Krašno (Region Trenčín) vor²⁰⁹. In Böhmen sind neben einer zweiten Münze in einem Grab in Praha-Nové Město zwei Fundplätze mit einzelnen Münzfunden in Račetice und Žatec („Žižkovo náměstí“) in der Region Aussig zu benennen²¹⁰. In Mähren liegen undatierte Funde aus Horní Bojanovice, Mušov, Rohatec (Region Südmähren) und Staré Město-Sady (Region Zlín) sowie von zwei Körpergräberfeldern in Dubňany

¹⁹⁷ Fpl.-ID 110; 122; 172.

¹⁹⁸ Fpl.-ID 177.

¹⁹⁹ Fpl.-ID 149; 160; 171.

²⁰⁰ Fpl.-ID 184; 186.

²⁰¹ Fpl.-ID 69; 106.

²⁰² Fpl.-ID 46; 83.

²⁰³ Fpl.-ID 19; 31; 37.

²⁰⁴ Fpl.-ID 18; 23.

²⁰⁵ Fpl.-ID 283; 285; 292; 299.

²⁰⁶ Fpl.-ID 135; 147.

²⁰⁷ Fpl.-ID 117; 174.

²⁰⁸ Fpl.-ID 188; 247.

²⁰⁹ Fpl.-ID 266; 285.

²¹⁰ Fpl.-ID 142; 151; 179.

und Vranovice sowie einem potentiellen Einzelgrab in Knínice vor (Region Südmähren)²¹¹. Auf dem Gebiet Polens enthalten jeweils einzelne Gräber auf dem Körpergräberfeld von Gruczno (Fpl. 2) in Kujawien-Pommern und dem Bestattungsplatz mit Brand- und Körpergräbern von Wolin in Westpommern sowie das Hügelgräberfeld von Kolczyglówki in Pommern und ein Körpergräberfeld in Żuków in Masowien nicht datierbare Münzen²¹². Nicht datierte Exemplare in Deutschland liegen schließlich in Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) und Növenthien (Niedersachsen), Penkun (Mecklenburg-Vorpommern), Potsdam-Fahrland (Brandenburg) und Usedom (Mecklenburg-Vorpommern) sowie von zwei Körpergräberfeldern in Barkow und Drense, einem Hügelgräberfeld (?) in Kremmin (Mecklenburg-Vorpommern) und zwei Körpergräberfeldern in Uetz und Werder (Havel) – Phöben (Brandenburg) vor²¹³.

1.3 Quellenkritik – Fundverteilung und Fundmaterial

Die Befundsituation der Münzbeigabe erweist sich in Abhängigkeit der jeweils fokussierten Zeiträume und Regionen als mitunter ausgesprochen divergent. Bisher wurde dabei lediglich berücksichtigt, ob die Praxis an einem bestimmten Ort und innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls grundsätzlich ausgeübt worden, d. h. ob sie materiell nachweislich vorhanden oder nicht vorhanden ist. Dabei ließen sich unterschiedliche raum- und zeitgebundene Schwerpunktsituationen feststellen. Auf welche Weise sich die Nachweise der Münzbeigabe quantitativ im Verhältnis ihrer individuellen Bestattungslandschaft verhalten, wird im Folgenden anhand der quantitativen Verteilung münzführender Gräber ermittelt. Im Anschluss erfolgt eine Betrachtung der realen und relativen Befundsituation im Spiegel der Fundgeschichte, deren Ziel es ist, die vorliegende Datengrundlage hinsichtlich ihrer Authentizität zu überprüfen. Den quantitativen Merkmalen der Befundsituation sind schließlich interne Qualitätsmerkmale der Befunde selbst anzuschließen. Dabei werden die entsprechenden Informationskategorien zunächst lediglich im Hinblick auf ihre grundsätzliche Verfügbarkeit überprüft, um die Gesamtsituation der Quellenlage im Rahmen einer Materialübersicht zu konkretisieren.

1.3.1 Quantitative Verteilung münzführender Gräber

Der Anteil der Fundplätze liegt gemessen am gesamten Untersuchungsgebiet in Deutschland bei 12,46 %, in Polen bei 20,87 %, in Böhmen bei 23,05 %, in Mähren bei 23,99 % und in der Slowakei bei 19,63 % (vgl. Diagr. 3), womit der relationale Anteil lediglich in Deutschland deutlich von den übrigen Regionen abweicht. Die Gesamtanzahl der einzelnen Grabbefunde verteilt sich dagegen zu über 60 % auf die Region Mähren und die Slowakei und zu weniger als 40 % auf die behandelten Regionen Deutschlands, Polen und Böhmen (vgl. Diagr. 4). In Böhmen liegt der relationale Anteil mit lediglich 10,75 % der Gesamtbefundanzahl dabei am untersten Ende der Skala.

Die Diskrepanzen zwischen Fundplatz- und Fundverteilung ergeben sich aus den unterschiedlichen Anteilen münzführender Gräber (vgl. Diagr. 5 u. Karte 16). In Böhmen liegt der Anteil der Fundorte, an denen lediglich eine einzige Münze geborgen wurde, bei 72,97 %, während an den

²¹¹ Fpl.-ID 200; 205; 212; 221; 235; 246; 256.

²¹² Fpl.-ID 58; 63; 71; 103; 107.

²¹³ Fpl.-ID 1; 6; 16; 19-21; 30; 32; 38.

übrigen Fundplätzen der Region zugleich nie mehr als acht Grabbefunde mit entsprechenden Objekten nachgewiesen werden konnten. Dagegen liegen in Mähren zu 50,65 % Einzelfunde, zu 40,26 % zwei bis sieben Münzen und in den übrigen 9,09 % Angaben zwischen elf und 69 Exemplaren²¹⁴ pro Fundort vor. In Deutschland liegt der Anteil der Einzelfunde bei 62,5 %, in 20 % der Fälle konnten zwei bis sechs Belege der Praxis nachgewiesen werden und in den verbleibenden 5 % werden Anteile von elf, 17, 20 und 38 Grabbefunden mit Münzen²¹⁵ erreicht. In Polen ähnelt die Situation derjenigen in Böhmen dahingehend, dass die Obergrenze münzführender Gräber pro Fundort relativ niedrig ausfällt. In 64,18 % handelt es sich um Einzelfunde, in 31,34 % wurden bis zu neun Bestattungen mit Münzen aufgedeckt und in lediglich 4,48 % der Fälle wiesen zwischen elf und 13 Grabbefunde eine Münzbeigabe auf²¹⁶. In der Slowakei schließlich liegen einige Fundorte mit überdurchschnittlich vielen Münzfunden vor. Mit 63,49 % liegt die Anzahl einzelner Bestattungen mit Münzbeigabe der allgemeinen Tendenz entsprechend hoch, während in 28,57 % bis zu acht relevante Gräber anzusprechen sind. In 6,35 % der Fälle waren demgegenüber zwischen 10 und 31 Belege der Praxis lokal nachvollziehbar²¹⁷ und in Krašno (Region Trenčín)²¹⁸ enthielten sogar 104 Gräber eine Münzbeigabe.

Die daraus resultierende Kurve ihrer temporären Entwicklung hebt die Schwerpunktlage der Münzbeigabe während des 11. Jahrhunderts deutlich hervor (vgl. Diagr. 6). Ein Blick auf die räumliche Verteilung der Funde zeigt zugleich aber auch, dass mehr als die Hälfte der Belege des 11. Jahrhunderts in Gräbern Mährens vorliegt. Dadurch wird insbesondere die Befundsituation in Polen und Böhmen „optisch“ in den Hintergrund (vgl. Diagr. 7) gedrängt, wenngleich die Diskrepanz zwischen der Anzahl an Fundplätzen, an denen der Nachweis der Praxis erbracht werden konnte, interregional in einem weitaus geringeren Verhältnis besteht (vgl. auch Diagr. 2).

Um zu ermitteln, inwieweit mit der Möglichkeit gerechnet werden kann, dass es sich bei der heterogenen Befundlage um einen näherungsweise authentischen Ausdruck historischer Realität handelt, kann als weiterführendes Indiz der regionale Mittelwert der Verhältnismäßigkeit münzführender zu münzloser Bestattungen gebildet werden. Auf Grundlage aller Gräberfelder mit mehr als zehn Bestattungen (vgl. Tab. 6 u. Karte 17) liegt der Anteil münzführender Gräber an 20 Fundorten in Deutschland zwischen 0,27 % und 40 %, an 36 Fundorten in Polen zwischen 0,97 % und 21,57 %, an 23 Fundorten in Böhmen zwischen 0,27 % und 18,18 %, an 42 Fundorten in Mähren zwischen 0,13 % und 53,85 % und an 21 Fundorten in der Slowakei zwischen 0,46 % und 8,33 %. Im Mittel beträgt der Prozentsatz münzführender Gräber dementsprechend in Deutschland 8,22 %, in Polen 5,57 %, in Böhmen 4,02 %, in Mähren 9,57 %, in der Slowakei 4,06 % und im gesamten Untersuchungsgebiet 6,29 %. Der Gesamtanteil münzführender Gräber gemessen an der Gesamtzahl aufgedeckter Bestattungen liegt in Deutschland dagegen bei 5,69 %, in Polen bei 4,39 %, in Böhmen bei 1,18 %, in Mähren bei 6,21 %, in der Slowakei bei 4,07 % und unter Berücksichtigung der gesamten Datengrundlage bei 4,34 %.

Um in einem weiteren Schritt die Gefahr statistischer Ausreißer zu minimieren, können den vorgenannten Werten die Anteile münzführender Gräber mit einer Gesamtanzahl von mehr als 100 Bestattungen gegenübergestellt werden (vgl. Tab. 7). Dabei liegt der Anteil der Gräber auf Basis von nunmehr neun Gräberfeldern in Deutschland zwischen 0,27 % und 25,85 %, auf zehn Gräberfeldern in Polen zwischen 0,97 % und 9 %, auf sieben Gräberfeldern in Böhmen zwischen

²¹⁴ Fpl.-ID 189; 195; 204; 221; 232; 246; 254.

²¹⁵ Fpl.-ID 18-20; 31.

²¹⁶ Fpl.-ID 53; 74; 90.

²¹⁷ Fpl.-ID 263; 266; 288; 298.

²¹⁸ Fpl.-ID 285.

0,27 % und 2 %, auf zwölf Gräberfeldern in Mähren zwischen 0,13 % und 18,48 % und auf neun Gräberfeldern in der Slowakei zwischen 0,46 % und 6,42 %. Im Mittel liegt der Anteil münzführender Gräber nun bei 6,46 %, 3,36 %, 0,86 %, 7,48 % und 2,58 % sowie unter Berücksichtigung des gesamten Untersuchungsgebietes bei 4,15 %. Gemessen an der Gesamtzahl aufgedeckter Bestattungen liegt der Anteil der Münzbeigabe dagegen bei 4,78 % in Deutschland, 3,26 % in Polen, 0,59 % in Böhmen, 5,62 % in Mähren, 4,02 % in der Slowakei und im gesamten Untersuchungsgebiet bei 3,79 %.

Wie zu erwarten war, bleiben die Minimalwerte dieselben, während die Obergrenze mitunter deutlich niedriger ausfällt. Bedacht werden muss diesbezüglich die Belegungsdauer einzelner Bestattungsplätze, die z. T. mehrere Jahrhunderte beträgt und die temporäre Komponente der Münzbeigabe an dieser Stelle unberücksichtigt lässt. Die Gefahr einer statistischen Fehlinterpretation nimmt bei steigender Anzahl an Bestattungen diesbezüglich also sukzessive zu, sofern sich der Zuwachs der Belegung der einzelnen Gräberfelder temporär nicht sicher nachvollziehen lässt.

Die Ergebnisse (vgl. i. F. Tab. 8) scheinen die Vermutung regionsspezifisch quantitativer Differenzen bezüglich der Ausführung der Praxis unabhängig von der gewählten Datenerhebung zunächst zu bestätigen. Generell zeichnen sich starke inter- bzw. intraregionale Abweichungen ab, die besonders in Deutschland und Mähren überdurchschnittlich hohe Maximalwerte generieren. Trotz statistischer Ausreißer²¹⁹ spricht ein Abgleich mit den regionalen Durchschnittswerten für ein vergleichsweise gehäuftes Aufkommen der Münzbeigabe in diesen Gebieten. In der Slowakei liegen dagegen unabhängig von der punktuell mitunter sehr hohen Anzahl münzführender Gräber auffällig ausgeglichene Verhältnisse vor. Der Maximalwert liegt in allen Erhebungen unterhalb der 10 % Grenze und der Mittelwert liegt annähernd im Zentrum zwischen Minimum und Maximum. In Polen und Böhmen verhalten sich die Erhebungen auf Basis aller Fundorte mit mehr als zehn Bestattungen ähnlich, wobei sie in Polen etwas höher ausfallen. Etwas anders verhält es sich bei den Ergebnissen der Erhebung unter alleiniger Berücksichtigung der Fundorte mit mehr als 100 Bestattungen. Die Abnahme der Maximalwerte liegt zwischen 1,91 % in der Slowakei und 35,37 % in Mähren – besonders auffällig jedoch erscheinen die Ergebnisse aus Böhmen, da der Maximalwert hier um den Faktor 9 von 18,18 % auf lediglich 2 % abnimmt, während der diesbezügliche Faktor in den übrigen Gebieten zwischen etwa 1,3 und 2,9 anzusetzen ist. Dies spiegelt sich auch in den Durchschnittswerten der einzelnen Regionen wider. Unter Ausschluss von Gräberfeldern mit weniger als 100 Bestattungen nimmt der Mittelwert des prozentualen Anteils münzführender Gräber in Böhmen mit 3,16 % (Faktor: 8,6) vergleichsweise stark ab – dies ist auch unter Zugrundelegung der Gesamtanzahl aufgedeckter Bestattungen der Fall, deren prozentualer Anteil um den Faktor 2 und damit in höherer Intensität abnimmt als in den übrigen Gebieten. Die Ursache dafür liegt hier im generell geringen Anteil münzführender Gräber, die auch bei großflächigen Ausgrabungen nicht nennenswert zu steigen scheint. Geringe Prozentsätze münzführender Gräber sind zwar auch bei hohen Gesamtbefundzahlen in den übrigen Regionen nachgewiesen, liegen im Mittel jedoch deutlich höher, wenngleich die höchsten Sätze bei vergleichsweise kleinräumigen Untersuchungen anfallen, deren Authentizität in Bezug auf ihren Aussagewert bezüglich der quantitativen Verteilung der Praxis mitunter sicherlich kritisch betrachtet werden muss²²⁰.

²¹⁹ Dies betrifft hier v. a. Nový Poddvorov (Fpl.-ID 224) und Penkun (Fpl.-ID 20) mit Anteilen von 53,85 % bzw. 40 % Bestattungen mit Münzbeigabe.

²²⁰ Das Problem der Authentizität lässt sich gut am Beispiel der Fundplätze mit den höchsten Prozentsätzen münzführender Gräber illustrieren (vgl. auch Anm. 117). Das Gräberfeld von Nový Poddvorov (Fpl.-ID 224)

Bis zu diesem Punkt spricht die Datengrundlage für ein mitunter sehr differenziertes Adaptionsverhalten. Die Mehrzahl der Fundplätze mit überdurchschnittlichen Anteilen münzführender Gräber liegt dabei innerhalb der Ballungszentren, insbesondere in Südmähren mit Anschluss nach Olmütz und Zlín, in Kleinpolen und Heiligenkreuz sowie in Mecklenburg-Vorpommern²²¹. Weitere Fundorte mit Anteilen über 10 % liegen in Einzelfällen auch im böhmischen Aussig und in Niedersachsen vor²²².

1.3.2 Fundgeschichte

Die Varietät der quantitativen Verteilung münzführender Gräber im Untersuchungsgebiet drängt zunächst die Frage auf, inwieweit und in welchem Ausmaß die Ergebnisse die Qualität der Grabungsmethodik der einzelnen Regionen und Fundorte reflektieren. Da die Publikationslage, insbesondere bei älteren Grabungen, eine diesbezügliche Einschätzung nicht immer zulässt, kann eine Betrachtung lediglich auf Grundlage der Zeitstellung der Projekte beruhen und fokussiert dementsprechend eine Differenzierung nach alten und modernen Ausgrabungen. Dabei wird in einem ersten Schritt der Anteil laufender Projekte untersucht. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Begutachtung der resultierenden Befundzahlen, die in einen dritten Schritt schließlich im Verhältnis zu ihrem relativen Anteil betrachtet werden sollen. Alle Schritte sind nach Jahrzehnten unterteilt, nur Projekte vor 1900, deren Funddaten einen Zeitraum mit größeren Lücken überbrücken, sind der Übersicht und Verwertbarkeit halber in zusammengefasster Form dargestellt. Die Dokumentation von Münzen in Gräbern des mittelalterlichen Ostmitteleuropas reicht in Einzelfällen bis in das 18. Jahrhundert zurück²²³. In der Zeit vor 1900 fanden auf insgesamt 50 der 321 Fundplätze Untersuchungen statt, von denen acht in Deutschland²²⁴, 13 in Polen²²⁵, 19 in Böhmen²²⁶, sechs in Mähren²²⁷ und vier in der Slowakei²²⁸ liegen. Von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des 1. Weltkriegs im Jahr 1914 wurden auf lediglich 25 Fundplätzen Ausgrabungen durchgeführt, davon fünf innerhalb der modernen Staatsgrenzen Deutschlands²²⁹, sieben innerhalb der modernen Grenzen Polens²³⁰, sieben in Böhmen²³¹ und vier in Mähren²³². In den 20er Jahren nahm die Zahl der archäologischen Projekte wieder zu. Insgesamt wurden an 29 Fundplätzen

in Mähren generiert einen Anteil von 53,85 % münzführender Gräber. Die Gesamtanzahl dokumentierter Bestattungen beträgt jedoch lediglich 13 Befunde – das Gräberfeld ist nur zu einem geringen Ausschnitt untersucht worden und durch den Bau einer Gasleitung mitunter stark gestört. Das Gräberfeld von Penkun (Fpl.-ID 20) in Deutschland hingegen weist 20 Gräber mit Münzbeigabe bei einer Gesamtzahl von 50 Bestattungen auf, die in einen Zeitraum von ca. 1180-1200 datieren. Die Authentizität des prozentualen Anteils ist hier demzufolge wesentlich wahrscheinlicher als in Mähren, wenngleich das Gräberfeld vermutlich nicht in seinem gesamten Ausmaß erfasst wurde.

²²¹ Fpl.-ID 12; 18; 20; 53; 56; 74; 92; 102; 183; 189; 192; 197; 204; 219; 221; 224; 231-232; 238; 250; 254; 257.

²²² Fpl.-ID 19; 23; 128.

²²³ Die Entdeckung der Fundplätze im mecklenburgischen Grabow und Kremmin (Fpl.-ID 16 und 28) geht zurück bis in das Jahr 1784.

²²⁴ Fpl.-ID 4; 6; 10-13; 16; 28.

²²⁵ Fpl.-ID 49; 57-58; 61-63; 65; 87-88; 91; 94; 99; 103.

²²⁶ Fpl.-ID 109; 113; 115; 119-120; 127; 131; 134; 136; 142; 153-154; 159; 162; 165; 167; 176; 181.

²²⁷ Fpl.-ID 194; 199; 205; 229; 236; 237.

²²⁸ Fpl.-ID 270; 273; 311; 319.

²²⁹ Fpl.-ID 5; 7; 23; 29; 38.

²³⁰ Fpl.-ID 47; 49; 67; 70; 73; 77; 86.

²³¹ Fpl.-ID 108; 123; 129; 132; 146; 155; 168.

²³² Fpl.-ID 212; 249; 231; 255.

entsprechende Projekte unternommen, die in zwei Fällen in Deutschland²³³, in sieben Fällen in Polen²³⁴, in acht Fällen in Böhmen²³⁵, in zehn Fällen in Mähren²³⁶ und in zwei Fällen in der Slowakei²³⁷ lokalisiert werden konnten. In den 30er Jahren schließlich erreichten die Forschungsaktivitäten mit insgesamt 63 laufenden Projekten – davon zwölf in Deutschland²³⁸, elf in Polen²³⁹, zwölf in Böhmen²⁴⁰, 13 in Mähren²⁴¹ und fünf in der Slowakei²⁴² – ihren vorläufigen Höhepunkt, bevor die Anzahl durchgeführter Ausgrabungen in den Jahren des zweiten Weltkrieges auf ein Minimum reduziert wurde. Während der 40er Jahre wurde lediglich ein einzelnes Projekt innerhalb der modernen Staatsgrenzen Deutschlands²⁴³, jeweils vier Projekte innerhalb der modernden Staatsgrenzen Polens²⁴⁴ und Mährens²⁴⁵ sowie fünf Projekte in der Slowakei²⁴⁶ durchgeführt. In den 50er Jahren nahm die Anzahl laufender Ausgrabungen neben drei Fundplätzen in Deutschland²⁴⁷, sieben Fundplätzen in Polen²⁴⁸ und drei Fundplätzen in Böhmen²⁴⁹ schließlich mit 15 bzw. 17 Projekten in erster Linie in Mähren²⁵⁰ und in der Slowakei²⁵¹ merklich zu, wobei die Schwerpunktsituation hier auch in den folgenden Jahrzehnten nachvollziehbar ist. Während in Mähren und in der Slowakei in den 60er Jahren neun²⁵² bzw. acht²⁵³ Projekte durchgeführt wurden, sind in Deutschland noch sechs²⁵⁴ und in Böhmen drei²⁵⁵, in Polen²⁵⁶ dagegen noch zehn Ausgrabungen unternommen worden. In den 70er Jahren folgten noch zwei Projekte in Deutschland²⁵⁷, sieben Projekte in Polen²⁵⁸, drei Projekte in Böhmen²⁵⁹ und jeweils neun Projekte in Mähren²⁶⁰ und der Slowakei²⁶¹, wohingegen die Zahl der Untersuchungen in den 80er Jahren mit fünf Fundplätzen in Deutschland²⁶² wieder zu- und in Polen mit vier Fundplätzen²⁶³ weiter abnahm. In Böhmen blieb die Anzahl der Projekte in diesem Zeitraum mit drei Fundplätzen²⁶⁴ konstant, während in Mähren und der Slowakei mit neun²⁶⁵ bzw. elf Projekten²⁶⁶ dagegen weiterhin

²³³ Fpl.-ID 21; 25.

²³⁴ Fpl.-ID 51; 54; 64; 81; 85; 90; 105.

²³⁵ Fpl.-ID 110-112; 128; 139; 147; 149; 157; 160.

²³⁶ Fpl.-ID 185; 189; 199; 211; 213; 222; 229; 235; 240; 252.

²³⁷ Fpl.-ID 265; 308.

²³⁸ Fpl.-ID 2; 5; 15; 17; 21; 27; 30; 33-36; 38.

²³⁹ Fpl.-ID 41; 43; 45; 48-49; 54; 78; 89; 96; 105; 107

²⁴⁰ Fpl.-ID 109-112; 121; 124-125; 128; 140; 161; 170; 175.

²⁴¹ Fpl.-ID 187; 193; 199; 209; 214; 216; 231; 233; 241; 251; 253-255.

²⁴² Fpl.-ID 262; 265; 280; 290. 299.

²⁴³ Fpl.-ID 5.

²⁴⁴ Fpl.-ID 75; 80; 85; 98.

²⁴⁵ Fpl.-ID 196; 229; 248; 258.

²⁴⁶ Fpl.-ID 271; 290; 301-302; 312.

²⁴⁷ Fpl.-ID 9; 18; 23.

²⁴⁸ Fpl.-ID 44; 46; 49; 53; 55; 83; 103.

²⁴⁹ Fpl.-ID 126; 129; 164.

²⁵⁰ Fpl.-ID 182; 189; 192; 196; 201-202; 209-210; 223; 228; 230; 235; 239; 246; 258.

²⁵¹ Fpl.-ID 260; 264; 268; 277; 284-286; 289; 291; 293; 307; 309-310; 313; 315-316; 321.

²⁵² Fpl.-ID 183; 199; 210; 219-220; 234; 245-246; 252.

²⁵³ Fpl.-ID 264; 272; 276; 283; 294; 296-297; 304.

²⁵⁴ Fpl.-ID 2; 9; 19; 24; 26; 29

²⁵⁵ Fpl.-ID 122; 133; 152.

²⁵⁶ Fpl.-ID 46; 53; 60; 66; 69; 95; 97; 100-101; 105-106.

²⁵⁷ Fpl.-ID 24; 29.

²⁵⁸ Fpl.-ID 44; 52; 71; 76; 79; 82; 93.

²⁵⁹ Fpl.-ID 110; 129; 143.

²⁶⁰ Fpl.-ID 197; 203; 205; 215; 224; 232-233; 238; 241.

²⁶¹ Fpl.-ID 261; 266-267; 278; 282; 292-293; 303; 306.

²⁶² Fpl.-ID 3; 20; 31; 37; 39.

²⁶³ Fpl.-ID 44; 50; 76; 92.

²⁶⁴ Fpl.-ID 129-130; 158.

²⁶⁵ Fpl.-ID 197; 204; 221; 232; 241; 244; 247; 257-258.

vergleichsweise intensive Forschungsbemühungen betrieben wurden, die in den 90er Jahren schließlich nur noch in Mähren nachvollziehbar sind. In Mähren sind in diesem Zeitraum Ausgrabungen an elf Fundplätzen²⁶⁷ durchgeführt worden, während die Anzahl der Projekte in Deutschland bei sechs²⁶⁸, in Böhmen bei zwei²⁶⁹ sowie in Polen²⁷⁰ und der Slowakei²⁷¹ bei drei liegt. Für die 2000er schließlich liegen die Ergebnisse von jeweils sechs Ausgrabungsprojekten in Polen²⁷² und Mähren²⁷³ sowie drei Projekten in Böhmen und einem einzelnen Projekt in der Slowakei²⁷⁴ vor. Im Fall eines Fundplatzes in Deutschland²⁷⁵, 20 Fundplätzen in Böhmen²⁷⁶, neun Fundplätzen in Mähren²⁷⁷ und acht Fundplätzen in der Slowakei²⁷⁸ waren zuletzt keine Informationen bezüglich des Zeitpunktes ihrer Entdeckung bzw. des Zeitraumes laufender Projekte nachvollziehbar.

Die Fundgeschichte dokumentiert verschiedene Schwerpunktsituationen regionaler Forschungsanliegen. Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges datieren 35 % der behandelten Fundplätze in Deutschland, 31,34 % der Fundplätze Polens, 35,14 % der Fundplätze Böhmens, 12,99 % der Fundplätze Mährens und nur 6,35 % der Fundplätze in der Slowakei. Die räumliche Verteilung der Fundorte (vgl. Karte 18) zeigt in Deutschland, abgesehen von einigen Fundplätzen in Ostseennähe, der sich einige Fundplätze Polens anschließen, keine besonderen Schwerpunkte. In Polen liegen daneben einige weitere Fundorte entlang der großen Flüsse, insbesondere aber im Raum Wrocław in Niederschlesien. In Böhmen sind zu diesem Zeitpunkt bereits intensive Forschungsbemühungen insbesondere auf dem Gebiet Mittelböhmens und um Prag betrieben worden, während der Fokus in Mähren größtenteils auf die Region Olmütz gelegt worden zu sein scheint. In der Slowakei schließlich sind bis 1914 nur vereinzelt Forschungsaktivitäten zu konstatieren.

Bis in die 1940er Jahre (vgl. Karte 19) wurden auf 37,5 % der Fundplätze in Deutschland, 32,84 % der Fundplätze in Polen, 27,03 % der Fundplätze Böhmens, 35,06 % der Fundplätze Mährens und 19,05 % der Fundplätze in der Slowakei Ausgrabungstätigkeiten unternommen. Dabei datieren die meisten Projekte Polens, Böhmens und Mährens in die 20er und 30er Jahre, in Deutschland dagegen fast ausschließlich in die 30er Jahre. In der Slowakei nehmen die Aktivitäten während den 30er Jahren geringfügig zu und bleiben bis in die 40er Jahre hinein konstant. Räumlich liegen die Fundplätze in einigen Fällen Deutschlands und Polens weiterhin in Ostseennähe und entlang größerer Flüsse. Insbesondere entlang der Havel westlich von Berlin und entlang der Weichsel, sowie auch weiterhin im Raum Wrocław sind verschiedene Ausgrabungsprojekte unternommen worden. In Böhmen und Mähren sind Aktivitäten in und um Prag, in den Regionen Aussig und Pilsen – insbesondere nun aber in Südmähren belegt, während archäologische Projekte auf dem Gebiet der Slowakei nun in erster Linie in der Region Nitra zunehmen.

²⁶⁶ Fpl.-ID 259; 263; 265-267; 269; 281; 288; 298-299; 314.

²⁶⁷ Fpl.-ID 184; 190; 195; 199; 218-219; 225-226; 242; 250; 258.

²⁶⁸ Fpl.-ID 1; 14; 20; 29; 32; 40.

²⁶⁹ Fpl.-ID 135; 166.

²⁷⁰ Fpl.-ID 42; 50; 104.

²⁷¹ Fpl.-ID 263; 279; 299.

²⁷² Fpl.-ID 56; 58; 72; 74; 84; 102.

²⁷³ Fpl.-ID 194-195; 226-227; 242-243.

²⁷⁴ Fpl.-ID 287.

²⁷⁵ Fpl.-ID 8.

²⁷⁶ Fpl.-ID 114; 117-118; 137-138; 141; 144-145; 148; 150-151; 156; 163; 169; 173; 177-180.

²⁷⁷ Fpl.-ID 186; 188; 198; 200; 206-208; 217; 256.

²⁷⁸ Fpl.-ID 274-275; 295; 300; 305; 317-318; 320.

Bis in die 1970er Jahre (vgl. Karte 20) ist eine zunehmende Verlagerung der Forschungsschwerpunktlage nachvollziehbar. In Deutschland nimmt der Anteil der Fundplätze auf 27,5 % ab, steigt in Polen dagegen jedoch auf 37,31 % an. In Böhmen sinken die Forschungsaktivitäten auf 12,16 %, während sie in Mähren auf 42,86 % zunehmen. In den 50er Jahren setzen Forschungsaktivitäten schließlich auch in der Slowakei in größerem Umfang ein. Bis in die 70er Jahre wurden auf insgesamt 53,97 % der berücksichtigten Fundplätze Untersuchungen durchgeführt. Die räumliche Verbreitung der Fundplätze Deutschlands und Polens zeigt kaum nennenswerte Schwerpunkte – lediglich dem Gebiet um Wrocław scheint weiterhin vermehrtes Interesse gewidmet worden zu sein. In Böhmen sind nur punktuell Ausgrabungen durchgeführt worden und zeigen keinen besonderen Schwerpunkt. In Mähren sind, neben zahlreichen Aktivitäten in Südmähren, demgegenüber v. a. in der Region Olmütz entlang der March zunehmend Ausgrabungsaktivitäten zu konstatieren. In der Slowakei ist schließlich ein Großteil der Fundplätze im Ballungszentrum (vorrangig) der Regionen Nitra und Trnava bis die 70er Jahre erschlossen.

Bis in die 1990er Jahre sind schließlich 27,5 % der Forschungsaktivitäten in Deutschland und bis in die 2000er 19,4 % der Projekte in Polen, 10,81 % bzw. 33,77 % der böhmischen und mährischen sowie 23,51 % der slowakischen Ausgrabungen durchgeführt worden (vgl. Karte 21). Die Aktivitäten in der Slowakei datieren zum größten Teil in die 80er Jahre und nehmen infolge merklich ab. Die meisten Ausgrabungen in Deutschland konzentrieren sich entlang oder nahe der deutsch-polnischen Grenze, während der Schwerpunkt in Polen weiterhin auf dem Gebiet südlich von Wrocław und im Umfeld von Kraków liegt. In Böhmen erreichen die Forschungsaktivitäten ein quantitatives Minimum, sind aber zugleich über die meisten innerböhmischen Gebiete verstreut. In Mähren nimmt die Zahl durchgeführter Projekte ebenfalls ab, wobei sich der Interessenschwerpunkt ein wenig zugunsten der Region Olmütz verlagert. In der Slowakei fokussieren die anstehenden Ausgrabungsprojekte schließlich ausgenommen die westlichen Gebiete des Landes und nehmen in Bezug auf ihre räumliche Dichte merklich ab.

Projekte unbekannter Zeitstellung (vgl. Karte 22) liegen zuletzt und in erster Linie mit 27,03 % der berücksichtigten Fundplätze in Böhmen, gefolgt von 12,69 % in der Slowakei und 11,69 % in Mähren vor. In Deutschland liegt lediglich mit dem Fundplatz auf dem Petersberg in Erfurt²⁷⁹ ein einzelner Beleg der Praxis vor, dessen Entdeckungszeitpunkt nicht nachvollzogen werden konnte.

Der vorangegangenen Darstellung ist zu entnehmen, dass die meisten Fundplätze in der Zeit vor 1900 und infolge in den 30er sowie 50er Jahren des 20. Jahrhunderts untersucht worden sind. Die prägnantesten Einbrüche der Forschungsaktivitäten liegen insbesondere in den Kriegsjahren der 1910er und 1940er Jahre. In den 60er bis 80er Jahren hat die Anzahl publizierter Fundplätze in Folge der fundreichen 50er Jahre bereits abgenommen, bleibt quantitativ dabei jedoch relativ konstant, bevor sie ab den 1990er Jahren erneut abnimmt (vgl. Diagr. 8). Interregional konzentrieren sich die Fundplätze des Schwerpunktes vor 1900 in erster Linie auf Böhmen, Polen und Deutschland (vgl. i. F. Diagr. 9). Die Zunahme der Aktivitäten nach Ende des 1. Weltkrieges betrifft in den 20er Jahren zunächst v. a. Mähren, Böhmen und Polen – in den 30ern schließlich auch Deutschland. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges verlagert sich der Forschungsschwerpunkt in den 50er Jahren in erster Linie auf Mähren und die Slowakei und bleibt dort bis in die 80er bzw. 90er Jahre bestehen. In Polen nehmen die Aktivitäten bis in die 60er Jahre zu und infolge dessen stetig ab, bevor sie ab 2000 und kongruent zu Mähren einen erneuten Zuwachs verzeichnen. In Deutschland nehmen die behandelten Fundplätze bis in die 60er Jahre analog zu Polen zu, sinken in

²⁷⁹ Fpl.-ID 8.

den 70er Jahren ab und steigen bis in die 90er Jahre und konträr zu Polen schließlich geringfügig an. In Böhmen sind ab den 50er Jahren zuletzt zwar immerfort Forschungsaktivitäten nachvollziehbar, erreichen jedoch zu keinem Zeitpunkt die Ausmaße der Schwerpunktsituationen der 20er und 30er Jahre sowie der Zeit vor 1900.

Bisher wurde die Fundgeschichte auf Grundlage des gesamten Datensatzes betrachtet. Um den gewünschten Bezug auf die quantitative Verteilung münzführender Gräber herzustellen, sind wie zuvor alle Fundstellen auszuschließen, auf denen weniger als zehn bzw. keine Angaben zur Gesamtzahl aufgedeckter Bestattungen vorliegen (vgl. Diagr. 10). Die Relationen verändern sich dabei besonders in Böhmen und Mähren. In Böhmen nehmen die behandelten Fundplätze insbesondere vor 1900 und in den 20er Jahren relational merklich ab. Ursache hierfür ist die hohe Anzahl derjenigen Fundplätze, deren Gesamtbefundzahlen unklar sind. Die Situation in Mähren verhält sich demgegenüber besonders in den 60er bis 90er Jahren praktisch identisch zu den Ergebnissen der vorangegangenen Untersuchung. Die hohen Werte resultieren aus den häufig umfangreicheren bzw. besser publizierten Forschungsaktivitäten auf Fundplätzen dieser Region. Unter Ausschluss aller Fundorte mit weniger als 100 Bestattungen (vgl. i. F. Diagr. 11) sind schließlich die 40er, 50er, 80er und 90er Jahre in Mähren, die 50er, 70er und 80er Jahre in der Slowakei und die 60er Jahre in Deutschland hervorzuheben, wenngleich die Anzahl untersuchter Fundorte nie mehr als vier Bestattungsplätze pro Jahrzehnt beträgt. In Polen und besonders in Böhmen sind Grabungsprojekte mit mehr als 100 untersuchten Grabbefunden noch seltener, reichen dabei in Polen bis in die 80er Jahre und in Böhmen, mit einer Ausnahme in den 2000ern, bis in die 70er Jahre.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Schwerpunkt der Forschung während der ersten Hälfte des Untersuchungszeitraums – also alle Projekte eingeschlossen, die bis einschließlich 1949 beendet waren – in erster Linie Böhmen und Polen, aber auch Deutschland betrifft. In Mähren und insbesondere der Slowakei liegt der Schwerpunkt in allen Erhebungen dagegen in der zweiten Hälfte des Untersuchungszeitraums. Unter Ausschluss aller Fundplätze mit weniger als zehn Bestattungen liegt eine Mehrzahl abgeschlossener Projekte vor 1950 nun lediglich noch in Böhmen vor, während in Polen gleiche Anteile beidseitig der Zeitskala verteilt liegen und der Schwerpunkt in Deutschland bereits geringfügig auf den zweiten Untersuchungszeitraum übergreift. Unter Ausschluss aller Fundorte mit weniger als 100 Bestattungen verlagert sich schließlich auch der Hauptanteil durchgeführter Projekte in Polen auf den Zeitraum nach 1950, während die Gewichtung in Deutschland diesbezüglich weiter zunimmt. In Böhmen liegen auf dieser Grundlage zuletzt gleiche Anteile beidseitig der Zeitskala vor.

Nachdem nun die Entwicklung der Funddaten und Projektzeiträume untersucht wurde, kann im Folgenden die diesbezügliche Entwicklung der realen Befundzahlen betrachtet werden. Obgleich die Schwerpunktlage innerregional variiert und abhängig ist von der jeweils gewählten Ausgangsbasis zugrundeliegender Daten, sind unter Berücksichtigung des gesamten Untersuchungsgebietes nahezu identische Anteile archäologischer Projekte vor und nach 1949 durchgeführt worden. Die Anzahl der im Zuge dessen freigelegten Befunde weicht von dieser Verteilung nun z. T. jedoch beträchtlich ab. Eine Aufstellung der Befundanzahl dividiert durch die Anzahl der Fundplätze pro Jahrzehnt konstatiert eine deutliche Zunahme der Befunde ab den 50er Jahren, die nur in den 70er Jahren einen markanten Einbruch erfährt (vgl. Diagr. 12). Die Schwerpunktlage der 50er Jahre spiegelt dabei in erster Linie die Situation in Deutschland und der Slowakei wider (vgl. i. F. Diagr. 13). In den 60er Jahren liegen die höchsten Mittelwerte demgegenüber aus Mähren und Deutschland vor. Die Schwerpunktsituation der 80er Jahre wird in Folge maßgeblich durch den Befundspiegel in Mähren und an zweiter Stelle der Slowakei

bestimmt, während in den 2000ern die höchsten Durchschnittswerte erneut in Mähren und sekundär in Polen vorliegen, wo innerregional relativ hohe Mittelwerte auch in den 20er, 60er und 80er Jahren erreicht wurden. In Böhmen schließlich sind die Mittelwerte entsprechend der generell niedrigen Befundrate durchweg gering. Dennoch ist ein minimaler Zuwachs auch hier ab den 50er Jahren nachvollziehbar, wobei die höchsten Werte in den 90er und 2000er Jahren erzielt wurden.

Unter Ausschluss aller Fundorte mit weniger als zehn Bestattungen steigen die Mittelwerte mit Ausnahme der 2000er durchgehend an und verschieben sich in ihrem Verhältnis untereinander in erster Linie in den 1950er und 2000er Jahren (vgl. Diagr. 14). Die Zunahme des Mittelwertes wird in den 50ern v. a. durch die Befundsituation in Deutschland und der Slowakei bestimmt. In den 2000ern nimmt der Wert dagegen ab und reflektiert den unter diesen Voraussetzungen geringeren Mittelwert münzführender Gräber in Mähren (vgl. Diagr. 15). Unter Ausschluss aller Fundorte mit weniger als 100 Bestattungen wächst schließlich die Diskrepanz zwischen den Mittelwerten, wobei die Maximalwerte jedoch weiterhin in den 50er, 60er und 80er Jahren bestehen bleiben (vgl. Diagr. 16). Die hohen Mittelwerte der 50er Jahre werden dabei in erster Linie durch die Ergebnisse der Slowakei generiert, während die Situation der 60er und 80er maßgeblich von der Befundsituation in Mähren bestimmt wird (vgl. Diagr. 17).

Die Verteilung der realen Befundzahlen konstatiert folglich ungeachtet des Projektionsmodus eine Zunahme der Grabbefunde mit Münzbeigabe ab den 50er Jahren und führt zu der Frage, in welchem Verhältnis die reelle Anzahl aufgedeckter Münzgräber zu ihrem relativen Anteil gemessen an der Gesamtmenge aufgedeckter Bestattungen steht²⁸⁰. Bei einem Überblick auf Grundlage des gesamten Arbeitsgebietes und unter Berücksichtigung aller Fundorte mit mehr als zehn Bestattungen bewegt sich der Prozentsatz zwischen 1,71 % in den 1910er und 6,67 % in den 1990er Jahren. Unter Ausschluss aller Fundorte mit weniger als 100 Grabbefunden verschieben sich die Sätze geringfügig auf 1,28 % in den 1970ern und 5,68 % in den 1980ern. Trotz der mitunter markanten Differenzen realer Befundzahlen in den einzelnen Zeiträumen, weicht die relative Kurve nur geringfügig von ihrem Mittelwert ab und spricht für eine regelmäßige Verhältnismäßigkeit münzführender und münzloser Gräber über den gesamten Untersuchungszeitraum (vgl. Diagr. 18).

Im regionalen Fokus weicht diese Regelmäßigkeit dagegen mitunter markanten Ausschlägen der relativen Kurve. In Deutschland schwankt der Prozentsatz auf Grundlage aller Fundorte mit mehr als zehn Bestattungen zwischen 0,27 % in den 70er Jahren und 14,58 % vor 1900²⁸¹ sowie unter Ausschluss aller Fundplätze mit weniger als 100 Bestattungen zwischen 0,27 % in den 1970ern und 14,05 % in den 1950er Jahren. Die Ausschläge der Projektion aller Fundorte mit mehr als zehn Bestattungen sind analog zu den variierenden Befundzahlen hoch, mit diesen jedoch nicht immer deckungsgleich. Insbesondere vor 1900, in den 1900er und 1950er Jahren liegen hohe relative Befundwerte bei niedrigen realen Befundzahlen vor. Die Ursache hierfür sind vergleichsweise geringe Gesamtbefundzahlen, die statistisch unwahrscheinlich hohe relative Werte generieren und z. T. publikationsbedingt sein können. Die Projektion aller Fundorte mit mehr als 100 Bestattungen setzt entsprechend der geringeren bzw. vollständig entfallenden Befundzahlen erst in den 1930ern an, entspricht bis in die 1980er Jahre aufgrund des fast identischen Datensatzes weitgehend der vorangegangenen Projektion und weicht von dieser nur in den 1990er Jahren maßgeblich ab, da

²⁸⁰ Die Werte sind nicht identisch mit den fundortbezogenen Prozentsätzen, sondern spiegeln den durchschnittlichen Anteil der Münzgräber in Bezug auf den jeweiligen Untersuchungszeitraum wider. Dabei werden die Gesamtzahl untersuchter Bestattungen und die Gesamtzahl aufgedeckter Bestattungen mit Münzbeigabe nach Jahrzehnten summiert und miteinander verrechnet.

²⁸¹ Nullwerte finden bei dieser Betrachtung keine Berücksichtigung.

hier sowohl die reelle Befundzahl, als auch ihr relativer Anteil im Vergleich sehr niedrig ausfällt (vgl. Diagr. 19).

In Polen steigen und sinken die relativen Werte dagegen fast immer mit den reellen Befundzahlen. Je gleichmäßiger sich Anstieg und Abnahme dabei verhalten, desto gleichmäßiger bleibt auch die Gesamtanzahl der zugrundeliegenden Grabbefunde. Eine markante Ausnahme bilden in Polen lediglich die 1990 Jahre auf der Projektionsebene aller Fundplätze mit mehr als zehn Bestattungen. Hier steigt der prozentuale Anteil münzführender Gräber fortlaufend an, während ihre reelle Befundzahl im Vergleich zu den 80er Jahren merklich abnimmt. Die Ursache dafür liegt in der verhältnismäßig gesunkenen Gesamtanzahl aufgedeckter Gräber, die statistisch gegenüber den vorangegangenen Zeiträumen eine schwächere Grundlage bietet. Die Ausschläge der relativen Befundwerte sind allerdings bis einschließlich der 1990er Jahre vergleichsweise gering und liegen auf der Projektionsebene aller Fundplätze mit mehr als zehn Bestattungen zwischen 1,46 % in den 50er und 5,59 % in den 20er Jahren. Nur in den 2000ern nehmen die Münzgräber sowohl reell als auch relational in prägnantem Ausmaß zu und erreichen einen prozentualen Anteil von 14,18 %, der auf der Grundlage von insgesamt 134 aufgedeckten Bestattungen beruht. Die relative Kurve der Projektionsebene aller Fundorte mit mehr als 100 Bestattungen verhält sich, abgesehen von den entfallenden Befunden der Zeit vor 1900, den 1910ern, 1970ern und 2000ern sowie einem deutlich geringeren prozentualen Anteil in den 1930ern, nahezu identisch und zwar trotz mitunter sehr viel niedrigeren reellen Befundzahlen – insbesondere in den 1980er Jahren (vgl. Diagr. 20).

In Böhmen liegen die relativen Werte auf der Projektionsebene aller Fundorte mit mehr als zehn Bestattungen entsprechend der geringen Befundzahlen meist sehr niedrig zwischen 0,27 % in den 60ern und 3,7 % in den 80er Jahren. Die 20er Jahre bilden eine Ausnahme, die auf Grundlage von 14 Bestattungen – davon ein Grab mit Münzbeigabe – einen relativen Anteil von 7,14 % generiert. Die hohe Anzahl aufgedeckter Bestattungen in den 30er Jahren relativiert dagegen die gleichermaßen steigende Anzahl der Gräber mit Münzbeigabe und bewegt sich im Rahmen des regionstypischen Durchschnitts. Vor und nach dieser Zeit verhalten sich reelle und relative Werte gemäßiger zueinander, beruhen allerdings auch auf sehr geringen Befundzahlen. Auf der Projektionsebene aller Fundorte mit mehr als 100 Bestattungen liegen die Anteile zwischen 0,27 % in den 60er und 1,71 % in den 70er Jahren. Neben den befundlosen Zeitabschnitten sind Abweichungen der relativen Kurve nur in der Zeit vor 1900 und in den 1930er Jahren zu beobachten, wobei sich reelle und relative Werte jedoch weitgehend gleichmäßig zueinander verhalten (vgl. Diagr. 21).

In Mähren liegt der relative Anteil münzführender Gräber auf der Projektionsebene aller Fundorte mit mehr als zehn Bestattungen zwischen 1,24 % in den 50er und 15,64 % in den 30er Jahren. Dem prägnanten Ausschlag des relativen Befundwertes in den 30er Jahren ist ein weiterer mit 14,57 % in den 70er Jahren anzufügen, wobei die reellen Befundzahlen in beiden Fällen vergleichsweise niedrig ausfallen. Ursächlich dafür ist auch hier ein relational hoher Anteil münzführender Gräber gemessen an vergleichsweise geringen Gesamtmengen aufgedeckter Bestattungen. Die Werte der 50er, 60er und 80er Jahre steigen demgegenüber weitgehend gleichmäßig und in Relation zueinander an, da hier auf Grundlage ähnlicher Gesamtbefundzahlen ein sowohl reeller, als auch relativer Zuwachs der Befunde mit Münzbeigabe zu konstatieren ist. Ab den 90er Jahren nehmen beide Werte ab und reflektieren damit zugleich geringere Gesamtbefundzahlen und sowohl reell, als auch relational niedrigere Befundzahlen münzführender Bestattungen. Die Projektionsebene aller Fundplätze mit mehr als 100 Bestattungen weicht schließlich nur geringfügig von diesen Ergebnissen ab und liegt zwischen 0,43 % in den 1950er und 17,83 % in den 1930er Jahren. Entsprechend der fehlenden reellen Befundzahlen entfällt dabei der hohe relative Anteil der 70er

Jahre. Im Übrigen verhalten sich die Werte steigend und fallend meist kohärent der ersten relativen Kurve. Nur in den 30er und 80er Jahren generiert sie trotz etwas geringerer reeller Befundzahlen etwas höhere relative Werte (vgl. Diagr. 22).

In der Slowakei liegen die relativen Anteile münzführender Gräber auf der Projektionsebene aller Fundorte mit mehr als zehn Bestattungen schließlich zwischen 1,58 % in den 60er und 8,33 % in den 40er bzw. 90er Jahren. Die Maximalwerte beruhen dabei auf relational geringen Gesamtmengen zugrundeliegender Grabbefunde. Statistisch relevant sind in der Slowakei in erster Linie die 1950er und 1980er Jahre, die auf Basis annähernd gleicher Gesamtbefundzahlen relative Anteile von 5,9 % bzw. 2,62 % münzführender Bestattungen ergeben. Der vergleichsweise hohe relative Wert der 2000er beruht im Übrigen auf nahezu identisch geringen Grundlagen wie in den 1990er Jahren und beruht damit auf einem statistisch schwachen Fundament. Auf der Projektionsebene aller Fundplätze mit mehr als 100 Bestattungen entfallen schließlich die Werte der 40er, 90er und 2000er Jahre, während die übrigen reellen und relativen Werte nur geringfügig von den Ergebnissen der vorangegangenen Projektion abweichen. In den 50er Jahren liegt dabei der relative Anteil münzführender Gräber trotz einer geringeren reellen Befundzahl um ein Minimum höher. (vgl. Diagr. 23).

Die Fundgeschichte münzführender Gräber in Ostmitteleuropa ist erwartungsgemäß kein geradliniger Vorgang, sondern gründet je nach Region und Zeitraum auf z. T. sehr unterschiedliche Voraussetzungen. Der reelle Anteil münzführender Gräber beträgt im gesamten Arbeitsgebiet und auf Grundlage aller Fundplätze mit mehr als zehn Bestattungen 4,44 % der Gesamtanzahl aufgedeckter Grabbefunde. Dabei liegt der Durchschnitt des relativen Anteils münzführender Gräber in den einzelnen Untersuchungszeiträumen bei 4,19 %. Diese Angaben beruhen auf der Basis von 17835 Gräbern, bei denen in 792 Fällen eine Münzbeigabe nachgewiesen werden konnte. Bei unterschiedlichen Gesamtanteilen aufgedeckter Gräber reicht der Durchschnitt des relativen Anteils erschlossener Münzgräber in den einzelnen Jahrzehnten von 1,71 % in Böhmen bis zu 5,73 % in Mähren. Der tatsächliche Anteil münzführender Gräber liegt dabei zwischen 1,18 % in Böhmen und 6,21 % in Mähren (vgl. Tab. 9). Unter Ausschluss aller Fundorte mit weniger als 100 Bestattungen nehmen die Werte ab, bleiben dabei jedoch in Relation zueinander erhalten. Der reelle Anteil der Münzgräber beträgt auf dieser Grundlage noch 3,68 %, während der relative Durchschnitt der Fundgeschichte auf 2,64 % sinkt. Die Basis dieser Angaben beruht auf insgesamt 14348 Gräbern, von denen 557 eine Münzbeigabe enthielten. Der relative Durchschnitt liegt regionsabhängig nun zwischen 0,47 % in Böhmen und 4,20 % in Mähren. Erneut liegen auch hier mit 0,59 % bzw. 5,62 % die niedrigsten bzw. höchsten Gesamtanteile vor. Die geringe Abnahme des Gesamtanteils in der Slowakei von 4,07 % auf 4,02 % ist auffällig, gründet jedoch auf dem relational zu den übrigen Regionen hohen Anteil an Fundplätzen mit mehr als 100 Bestattungen, der damit auch die Projektion auf Grundlage der Fundplätze mit mehr als zehn Bestattungen maßgeblich beeinflusst (vgl. Tab. 10).

Ein Vergleich der Forschungsaktivitäten des Zeitraums vor 1900 bis 1949 und von 1950 bis in die 2000er Jahre (vgl. i. F. Diagr. 11-14) bestätigt im Wesentlichen sowohl die reelle, als auch die relationale Zunahme der Fundmenge in den jüngeren Zeiträumen und zwar sowohl auf der Projektionsebene aller Fundorte mit mehr als zehn, als auch der Fundorte mit mehr als 100 Bestattungen. Dennoch liegen vereinzelt Abweichungen von dieser Regel vor. Die Gesamtzahl aufgedeckter Bestattungen und solcher mit Münzbeigabe liegt bis 1949 und unter Berücksichtigung aller Fundorte mit mehr als zehn Bestattungen bei 3779 und 141. Nach 1950 steigen die Zahlen auf 14056 Gräber mit 651 Münzbeigaben. Die Minimal- bzw. Maximalanteile reichen in den einzelnen Untersuchungszeiträumen von 1,17 % bis 5,15 % bzw. 2,26 % bis 6,67 % und generieren

durchschnittliche relative Anteile von 3,59 % bzw. 4,79 % sowie Gesamtanteile münzführender Gräber von 3,73 % bzw. 4,63 %. Unter Ausschluss der Fundorte mit weniger als 100 Bestattungen beträgt die Gesamtanzahl aufgedeckter Bestattungen noch 2336 bzw. 12012 mit 65 bzw. 492 Nachweisen einer Münzbeigabe. Die Minimal- und Maximalanteile sinken dabei auf 0,95 % bis 4,74 % bzw. 1,26 % bis 5,68 %, während der relative Durchschnitt noch 1,99 % bzw. 3,28 % beträgt und der Gesamtanteil münzführender Gräber auf 2,78 % bzw. 4,10 % abnimmt.

Erwartungsgemäß steigen die relativen Werte ab der Jahrhundertmitte und auf der Grundlage aller Fundplätze mit mehr als zehn Bestattungen auch im regionalen Fokus zunehmend an. Lediglich in Böhmen ist eine Abnahme des Wertes zu konstatieren, und in Deutschland nimmt der Anteil vergleichsweise geringfügig zu. Die Gesamtanteile der Gräber mit Münzen nehmen mit Ausnahme von Polen in den jüngeren Jahren zwar relational ab, beruhen jedoch auf einer statistisch umfangreicheren Grundlage. So liegen in Deutschland bis 1949 nur 315 Gräber, davon 21 Bestattungen mit Münzbeigabe vor. Von 1950 bis in die 2000er wurden dagegen 1830 Gräber mit 102 Nachweisen der Praxis freigelegt. In Mähren steigt die Zahl aufgedeckter Bestattungen bzw. solcher mit Münzbeigabe von 612 bzw. 43 auf 4576 bzw. 281 und in der Slowakei von 60 bzw. 5 auf 4630 bzw. 186. Die Zunahme des mittleren relativen Anteils in Polen beruht im Unterschied dazu auf einer ähnlichen Mengengrundlage von 1215 bzw. 1357 untersuchter Grabbefunde. Dasselbe gilt auch für die Abnahme des relativen Mittels in Böhmen, wobei bis 1949 insgesamt 1577 Gräber freigelegt wurden, von denen 24 eine Münzbeigabe führten. Ab den 1950er Jahren wurden hier weitere 1663 Bestattungen freigelegt, von denen jedoch nur 17 Befunde die Beigabe von Münzen bestätigen. Ein wenig anders verhalten sich die Werte demgegenüber auf Grundlage der Fundorte mit mehr als 100 Bestattungen. Der relative Durchschnitt nimmt in fast allen Regionen ab der Jahrhundertmitte zu – nur in Polen ist seine Tendenz diesmal rückläufig, wobei die Grundlage von 688 bzw. 847 Gräbern mit 26 bzw. 24 Münzbeigaben mengenbezogen keine statistische Fehldeutung suggeriert. Der Gesamtanteil münzführender Gräber ist auch hier eher in einer Abnahme begriffen. Die Ausnahme bildet diesmal eine geringe Zunahme des Anteils münzführender Gräber in Böhmen, wobei die grundlegenden Daten eine statistisch verlässliche Basis bieten und bei 1105 bzw. 1163 Gesamtbefunden mit vier bzw. 13 Nachweisen einer Münzbeigabe liegen. In Deutschland, Mähren und der Slowakei sind dagegen gänzlich andere Mengenverhältnisse nachvollziehbar. Während in Deutschland und Mähren nur 114 bzw. 1621 Gesamtbefunde mit sechs bzw. 102 Münzbeigaben sowie 430 bzw. 3858 Gesamtbefunde mit 29 bzw. 212 Münzbeigaben vorliegen, sind für die Slowakei keine Daten für die Zeit bis 1949 verfügbar. Im Zeitraum nach 1950 zählen wir dagegen 4131 Gräber mit 186 Münzbeigaben.

Die Fundgeschichte beschreibt eine unstete Kurve mit verschiedenen regionalen Schwerpunktsituationen. Die Anzahl der Fundplätze ist gemessen an ihrer Gesamtmenge relativ gleichmäßig über die Fundgeschichte verteilt, der Schwerpunkt verlagert sich dabei allerdings im Fokus größerer Gräberfelder auf die Zeit nach 1950 und konzentriert sich insbesondere auf Mähren und die Slowakei. Geographisch sind abgesehen von den grundsätzlichen Schwerpunkten der Fundgeschichte, also der Mehrheit der Fundplätze vor 1950 in Böhmen und nach 1949 in Mähren und der Slowakei sowie eher dynamischen und grundlagenabhängigen Verhältnissen in Deutschland und Polen, keine eindeutigen innerregionalen Schwerpunktverlagerungen zu erkennen. In markanter Weise äußern sich Differenzen innerhalb der Fundgeschichte erst bei der Betrachtung der durchschnittlich aufgedeckten Bestattungen mit Münzbeigabe, die ab den 1950ern deutlich höher ausfällt als zuvor. Insbesondere die 50er, 60er und 80er stehen diesbezüglich hervor und resultieren in erster Linie aus den Befundspiegeln Deutschlands, Mährens und der Slowakei. Die Zunahme der realen Befundzahl geht ab den 50er Jahren einher mit einem geringen

Zuwachs des Verhältnisses münzführender Gräber zur Gesamtbefundzahl aufgedeckter Bestattungen, wie es beispielsweise aus der Befundkurve der 50er, 60er und 80er Jahre in Mähren hervorgeht. Ausnahmen bilden diesbezüglich die Befundlagen in Böhmen und Polen. Aus dem Durchschnittswert der relativen Kurve in Böhmen geht hervor, dass dieser auf Grundlage aller Fundorte mit mehr als zehn Bestattungen in der zweiten Jahrhunderthälfte abnimmt, während dasselbe für den Durchschnitt der relativen Kurve auf Grundlage aller Fundorte mit mehr als 100 Bestattungen in Polen gilt. Beide Fälle können in Anbetracht quantitativ vergleichbarer Datengrundlagen zu beiden Zeitabschnitten jedenfalls von diesem Aspekt aus betrachtet als authentisch klassifiziert werden. Es bleibt an dieser Stelle aber dennoch festzuhalten, dass die Mengenverhältnisse der regionsweise spezifischen Datengrundlage vor und nach 1949 in den übrigen Regionen mitunter deutlich voneinander abweichen. Die Zunahme der realen Befundzahlen mit Münzbeigabe geht in den meisten Fällen einher mit einem relational entsprechenden Zuwachs der insgesamt zugrundeliegenden Grabbefunde. Der relational i. d. R. abnehmende Gesamtanteil münzführender Gräber nach 1949 mag daher bis zu einem gewissen Grad den geringeren Befundzahlen des Zeitraumes vor 1950 geschuldet sein – ein Grund für diese Annahme ist der exzeptionelle Zuwachs des Anteils in Böhmen auf Grundlage der Fundorte mit mehr als 100 Bestattungen, wenngleich die Anzahl münzführender Gräber weit unterhalb der realen Befundzahlen und relativen Befundanteile der übrigen Regionen liegt.

Auf welche Weise sich die relationalen Anteile anordnen würden, wenn diesen eine quantitativ einheitliche Befundmenge als Ausgangslage zugrunde läge, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden. Der geringe Zuwachs des relationalen Anteils ab den 1950ern mag demnach unter Vorbehalt und bis zu einem gewissen Grad als Argument für einen qualitativen Fortschritt sprechen. Die insbesondere aus den regionalen Betrachtungen resultierenden innertemporären Schwankungen spiegeln jedoch zugleich die von vielen Faktoren abhängige Situation im Feld wider, aus der eine differenzierte Ausgangslage resultiert und die sicher nicht allein am Zeitpunkt der Auffindung beurteilt werden kann. Selbst ein so allgemein gehaltener Faktor wie „Zufall“ müsste streng genommen Beachtung finden, etwa dann, wenn nur ein geringer Ausschnitt eines Gräberfeldes freigelegt und ein überdurchschnittliches Maß entsprechend münzführender Befunde freigelegt wurde. Ob sich ein potentiell hoher Anteil münzführender Gräber auch in den übrigen Bereichen eines solchen Gräberfeldes nachweisen ließe, bleibt ohne eine entsprechende Ausdehnung der Grabungsfläche letztendlich unklar. Weiterhin spielen auch die Fundumstände und die Organisation der Ausgrabungen, aber auch die Erhaltung der Materie eine Rolle. Solche Variablen können bei einer entsprechenden Dokumentationsgrundlage im Rahmen einer Fundortanalyse zwar gewinnbringend verwertbar sein, verlieren in Anbetracht der Fokussierung ganzer Länder und Regionen, die sowohl intra- als auch interregional sehr unterschiedliche Befundsituationen widerspiegeln, jedoch zusehends ihre Aussagekraft, da sie lediglich punktuelle Gültigkeit besitzen. Es stellt sich darüber hinaus die Frage, auf welche Weise diese Faktoren statistisch berücksichtigt werden sollten. Schon der Versuch einer Klassifizierung von Forschungs- und Rettungs- bzw. Erhaltungsmaßnahmen erscheint fraglich, da zum einen dem häufig verwendeten Begriff „archäologische Ausgrabung“ nicht immer mit Sicherheit entnehmbar ist, inwieweit dieser mit dem Begriff „Forschungsgrabung“ gleichzusetzen wäre. Zum anderen ergab die Datenaufnahme, dass einige der als „Notgrabung“ klassifizierten Projekte mitunter qualitativ und quantitativ in der Vorlage eines weit überdurchschnittlichen Befundmaterials resultierten²⁸².

²⁸² Insbesondere gilt dies für die südmährischen Fundplätze von Holubice (Fpl.-ID 204) und Mušov (Fpl.-ID 221).

Eine statistische Untersuchung dieser Faktoren scheint daher nicht zielführend²⁸³, zumal sie vielleicht die Ursachen der Datendiskrepanzen näher ergründen, deren Resultate jedoch nicht ändern würden. Im Rahmen der vorliegenden Studie zählen letztendlich jedoch in erster Linie diese Resultate, die trotz vieler unbekannter Variablen eine statistische Zunahme der realen und relativen Befundmengen im Laufe der Fundgeschichte konstatieren.

1.3.3 Qualität der Datengrundlage

Bisher wurde unter verschiedenen Gesichtspunkten in erster Linie den Mengenverhältnissen der Befundsituation Beachtung geschenkt. Unberücksichtigt blieben dabei die internen Qualitätsmerkmale der einzelnen Befunde selbst. Das Ziel der Datenaufnahme war, ein möglichst detailliertes Bild der jeweiligen Bestattungssituation zu rekonstruieren. Die wichtigsten archäologischen und anthropologischen Merkmale lassen sich dabei den Kategorien Grabanlage, Bettung, Orientierung, Geschlecht, Alter und Beigaben bzw. Beifunde des Leichnams zuweisen. Die Münzen werden im Wesentlichen nach ihren Objekteigenschaften, wie Nominal, Münzherr bzw. Münztyp, Provenienz, Material, Manipulation, Prägung (Umschrift, Ikonographie), Datierung und Deponierung im Grab unterteilt und behandelt.

Ein Blick auf die Befundsituation der einzelnen Regionen zeigt mitunter deutliche Qualitätsschwankungen in Bezug auf die Überlieferung archäologischer Daten (vgl. Tab. 15). Dabei liegen selten zu mehr als 50 % der regionalen Datensätze Informationen zu einer bestimmten Kategorie vor. Die Hochrechnung impliziert, dass die Kategorien Grabanlage und Bettung auch Teilinformationen berücksichtigen, sodass der resultierende Prozentsatz diesbezüglich auch unvollständige Datensätze einbeziehen kann. Für die Kategorie Grabanlage gilt außerdem die Integration von Informationen jeglicher Art, sei es die Tiefe, in der das Grab angelegt wurde, seine Ausmaße sowie Holz- oder Steinkonstruktionen, die der Gestaltung, der Markierung oder dem Schutz des Verstorbenen gedient haben mögen. Dennoch bleiben die Prozentsätze, mit Ausnahme der Befundlage in Deutschland, die mit 77,24 % bzw. 68,97 % überdurchschnittlich hohe Werte generiert, relativ niedrig – insbesondere in Böhmen und der Slowakei, die mit 25,21 % und 10,08 % bzw. 18,53 % und 19,23 % am unteren Ende der Skala liegen. Dasselbe gilt für die Kategorie Orientierung, wobei hier ausschließlich vollständige Datensätze berücksichtigt wurden. Die Befundsituation erwies sich mit 84,14 % in Deutschland am günstigsten und auch Mähren liegt mit 64,34 % oberhalb der 50 % Hürde. Den geringsten Prozentsatz erreicht mit nur 23,08 % schließlich auch hier die Befundsituation in der Slowakei. Angaben zum Geschlecht der Verstorbenen liegen indes zwischen Anteilen von 47,38 % in Mähren und 30,42 % in der Slowakei vor. Das Alter der Verstorbenen ließ sich mit 51,87 % erneut am häufigsten in Mähren ermitteln, während der Prozentsatz auch hier mit lediglich 21,68 % in der Slowakei am niedrigsten ausfällt. Die Kategorie der Beigaben bzw. Beifunde fällt etwas aus dem Rahmen, da intentional beigabenlose Bestattungen hier prinzipiell als fehlender Datensatz interpretiert werden. Die Werte liegen dennoch und mit Ausnahme der Slowakei alle oberhalb der 50 % Grenze. Angaben weiterführender

²⁸³ Unter den Bedingungen einer „Ausgrabung“ oder „archäologischen Ausgrabung“ sind 67,30 % Prozent der Befunde geborgen worden, während es sich in nur 15,45 % der Fälle den Literaturangaben nach um die Resultate einer Not- bzw. Rettungsgrabung handelt. Zu weiteren 2,08 % sind lediglich Angaben zu den Fundumständen gemacht worden und zu 15,18 % der anstehenden Befunde fehlen diesbezüglich schließlich die Angaben. Eine qualitative Differenzierbarkeit der Befunde ist diesen Kategorien in der Breite der Datenbasis grundsätzlich nicht zu entnehmen.

anthropologischer Untersuchungen, insbesondere zu pathologischen Anomalien, sind schließlich nur in Ausnahmefällen zugänglich und in erster Linie im Rahmen umfassender Projekte auf Gräberfeldern in den berücksichtigten Gebieten Deutschlands nachvollziehbar.

Eine gänzlich andere Befundsituation ergibt sich demgegenüber aus der Betrachtung der Münzen. In keiner der aufgeführten Kategorien liegt der Prozentsatz einer Region unter 65 % (vgl. Tab. 16). Die Ausnahme bilden lediglich Angaben zu intentionalen oder umweltbedingten Manipulationen der Münze, wobei diese eine Fragmentierung, Perforierung oder Ösung voraussetzt, deren Negativwert aber sowohl mutmaßlich fehlende Informationen als auch intentional unbehandelte Objekte umfasst. Aufgrund der meist überdurchschnittlich detailliert beschriebenen Fundstücke ist eine mangelnde Informationslage diesbezüglich jedoch unwahrscheinlich, weshalb die geringen Prozentsätze vielmehr die tatsächliche Befundlage widerzuspiegeln scheinen. Die höchsten Werte erzeugt mit 46,79 % bzw. 24,83 % die Befundsituation in Polen und Deutschland und reflektiert im Wesentlichen den prozentual höheren Anteil fragmentierter Münzen gemessen an der Gesamtfundanzahl in diesen Gebieten²⁸⁴. Der gegenüber Böhmen und Mähren noch immer vergleichsweise hohe Prozentsatz von 18,53 % in der Slowakei resultiert dagegen jedenfalls z. T. aus dem erhöhten Vorkommen perforierter Münzen auf diesem Gebiet²⁸⁵. Im Fall der Kategorien Nominal, Münzherr bzw. Münztyp, Provenienz und Materialangaben liegen die Prozentsätze für Böhmen, Mähren und die Slowakei grundsätzlich über 90 %, während entsprechende Informationen in Deutschland und Polen zu Sätzen von 65,38 % bis 86,90 % vorliegen. Etwas ausgeglichener verhält sich die Datengrundlage hingegen in Bezug auf die Überlieferung der Münzumschriften und ikonographischer Darstellungen. Die Werte reichen hier von 65,31 % in Polen bis 86,01 % in der Slowakei. Die Datierung der Objekte schließlich ist für alle Regionen zu hohen Prozentsätzen zugänglich. Die Befundsituation in Deutschland liegt hierbei mit 86,21 % am untersten Ende der Skala und erreicht in den übrigen Gebieten grundsätzlich Werte von mehr als 90 %. Informationen zur Deponierung der Objekte mit den verstorbenen Individuen liegen schließlich zwischen 62,59 % in der Slowakei und 88,28 % in Deutschland vor.

Die ermittelten Werte bestätigen die umfangreichsten Angaben zu archäologischen und anthropologischen Befunden an Fundorten in Deutschland, gefolgt von solchen in Mähren, Polen, Böhmen und zuletzt der Slowakei. Die Angaben zu den numismatischen Befunden verhalten sich demgegenüber praktisch gegensätzlich und sind im höchsten Umfang für die Münzen in der Slowakei, gefolgt von Böhmen, Mähren und zuletzt Deutschland und Polen zugänglich. Einzig die Kategorie Deponierung entspricht der Reihenfolge nach dem Qualitätsgefälle der archäologischen Angaben und müsste diesen streng genommen auch zugeordnet werden, da sie nicht im Fokus der numismatischen, sondern der archäologischen Forschung steht. Da sie jedoch im unmittelbaren Bezug zum fokussierten Fundtyp steht, ist sie in dessen Rahmen aufgeführt.

Die unterschiedlichen Qualitätsbedingungen der Befundgattungen illustrieren in eingängiger Form den Stellenwert und die Qualität der Münze im archäologischen Kontext. Zugleich lenken sie die Aufmerksamkeit auf die ungleichen Ausgangssituationen, die bei der Rekonstruktion des archäologischen gegenüber dem numismatischen Kontext zugrunde liegen. Die regionalen Unterschiede sind dabei in erster Linie an den Grad der Bestimmbarkeit der Objekte gebunden, der insbesondere im deutschen und polnischen Raum und beispielsweise bei der Bestimmung des Münzherrn und der damit einhergehenden Datierung der Münzen ursächlich dafür ist, dass die prozentualen Anteile des bestimmbareren Materials hier niedriger ausfallen. Die Zuordnung der

²⁸⁴ Vgl. dazu weiter Kap. II.3.3.3.2.5.

²⁸⁵ Vgl. dazu weiter Kap. II.6.3.3.2.5.

böhmischen, mährischen und insbesondere ungarischen Prägungen ist diesbezüglich weit eindeutiger und typologisch umfassend dargestellt worden. Daher erklärt sich auch das „rückläufige“ Qualitätsgefälle des numismatischen Materials, das mit den ungarischen Prägungen der Slowakei sowie den böhmischen und mährischen Prägungen der tschechischen Republik ihre günstigste Ausgangslage einnimmt.

Die Diskrepanzen der Datenverfügbarkeit haben zur Folge, dass nur in Ausnahmefällen vollständige Datensätze vorliegen. Obwohl es sich dabei um ein gängiges Problem der historischen Wissenschaften handelt, erscheint es in Anbetracht der diesbezüglichen regionalen Schwerpunkte sinnvoll, diesen Umstand in der Auswertung der Befunde entsprechend zu berücksichtigen.

1.4 Betrachtung der vorläufigen Ergebnisse

Die Beigabe von Münzen in Gräbern des mittelalterlichen Ostmitteleuropas ist vereinzelt bereits im 8. und 9. Jahrhundert belegt und erreicht ihren Höhepunkt während des 11. und 12. Jahrhunderts. Bei den Fundorten handelt es sich überwiegend um Körpergräberfelder. Andere Formen von Begräbnisplätzen sind zwar vertreten, jedoch mit Ausnahme der Kirchfriedhöfe kaum in nennenswertem Umfang nachvollziehbar. Dies gilt insbesondere für Bestattungsplätze mit Brandgräbern. Zwar sind Funde von Münzen diesbezüglich vereinzelt nachgewiesen, treten jedoch fast immer in Zusammenhang mit einer Körperbestattung auf.

Die Ausbreitung der Praxis erfolgt im Wesentlichen von Süd nach Nord. Sie ist in einem großmährischen und awarischen Kontext ab dem 8. Jahrhundert auf dem Gebiet der Slowakei und Mährens greifbar und erreicht im 10. Jahrhundert schließlich auch Böhmen und vereinzelte Fundstellen in Polen und Deutschland²⁸⁶. Im Laufe des 11. Jahrhunderts breitet sich die Münzbeigabe über das gesamte Untersuchungsgebiet aus, erreicht in den nördlichen Gebieten Deutschlands jedoch erst im Laufe des 12. Jahrhunderts ihre markanteste Ausprägung, während sie in den übrigen Gebieten bereits rückläufige Tendenzen aufweist. Ab dem 13. Jahrhundert ist der Rückgang der Praxis in allen behandelten Gebieten spürbar, bis sie im 14. Jahrhundert schließlich nur noch vereinzelt in den Gebieten Böhmens, Mährens und der Slowakei nachvollziehbar bleibt. Insgesamt konzentriert sich die Mehrheit der Fundorte in der Region Nitra in der Slowakei, in den mährischen Regionen Südmähren, Olmütz und Zlín, um Kraków in Kleinpolen und entlang der Weichsel bis nach Heiligenkreuz, südlich von Wrocław in Niederschlesien, in den küstennahen Gebieten Westpommerns und Mecklenburg-Vorpommerns sowie in Brandenburg nahe der deutsch-polnischen Grenze.

Auf regionaler und lokaler Ebene variiert die Menge der Befunde mitunter stark. Dies bestätigen sowohl die Ermittlungen der realen Befundzahlen als auch des relativen Anteils der Gräber mit Münzbeigabe auf der Grundlage von Fundplätzen mit mehr als zehn bzw. mehr als 100 Bestattungen. Der Hauptanteil münzführender Grabbefunde liegt dabei in Mähren und der Slowakei und resultiert in erster Linie aus dem relational höheren Anteil der ausgesprochen seltenen Fundplätze, an denen die Praxis in zehn oder mehr Fällen belegt ist. Die absolute Mehrheit der Fundorte weist dagegen nur eine und selten mehr als neun solcher Befunde auf. Die variierende Höhe der realen Befundzahlen spiegelt sich z. T. auch im relationalen Verhältnis der lokalen Befundmengen wider. Der durchschnittliche Anteil münzführender Gräber fällt dabei in Mähren

²⁸⁶ Nicht einbezogen ist hier der Befund von Dahlenwarleben, bei dem es sich womöglich um einen östlichen Ausläufer des fränkischen Reiches handelt. Der Fund ist nicht überprüfbar, datiert aber vermutlich in den Zeitraum der zweiten Hälfte des 8. bzw. des frühen 9. Jahrhunderts (vgl. Bef.-ID 4).

und Deutschland besonders hoch aus, während er in Böhmen ausgesprochen niedrig und in der Slowakei durchweg ausgeglichen erscheint. Die Befundlage in Polen stellt schließlich ein diesbezügliches Mittelmaß des Untersuchungsgebietes dar. Auffällig scheint zuletzt, dass ein Großteil der Fundorte mit Anteilen oberhalb des regionalen Durchschnitts innerhalb der geographisch evozierten Ballungszentren liegt und damit für einen sowohl regional, als auch lokal differenzierten Adaptionsprozess der Praxis spricht.

Sowohl reelle Befundzahlen, als auch relationale Anteile der Münzbeigabe beschreiben fundgeschichtlich einen hoch differenzierten, z. T. historisch bedingten Prozess, der seinerseits bestimmte Schwerpunktsituationen generiert. Insgesamt geht ab den 50er Jahren eine markante Zunahme der realen Befundzahlen einher mit einem geringen Zuwachs des relativen Verhältnisses aufgedeckter Bestattungen mit Münzbeigabe zu solchen ohne entsprechende Nachweise, der in Abhängigkeit der gewählten Grundlage von Fundorten mit mehr als zehn bzw. mehr als 100 Bestattungen allerdings punktuelle Abweichungen von dieser Regel zeigt. In Böhmen nimmt der durchschnittlich aufgedeckte Anteil der Bestattungen mit Münzbeigabe nur auf Grundlage der Fundplätze mit mehr als 100 Grabbefunden zu, während er auf Grundlage der Fundplätze mit mehr als zehn Bestattungen und im Gegensatz zu den übrigen Regionen abnimmt. In Polen nimmt der Anteil hingegen unter alleiniger Berücksichtigung der Fundorte mit mehr als 100 Bestattungen exzeptionell geringfügig ab.

Die durchschnittlichen relativen Anteile aufgedeckter Gräber mit Münzbeigabe sind abhängig von der zugrundeliegenden realen Datengrundlage und im Vergleich untereinander daher bis zu einem gewissen Grad kritisch zu betrachten. Dennoch reflektiert der fundgeschichtlich tendenzielle Zuwachs der relativen Befundmenge einen jedenfalls partiell methodisch begründbaren Fortschritt, der in höheren Fundzahlen von Münzen in Gräbern resultiert. Damit wären interregionale Differenzen zwischen denjenigen Gebieten, deren Untersuchungsschwerpunkt vor bzw. nach 1949 liegt zumindest anteilig auf ihre Fundgeschichte rückführbar. Der fast immer nachvollziehbare relative Zuwachs impliziert aber zugleich, dass die quantitative Verteilung der Münzgräber in den einzelnen Gebieten auf diesbezüglich ähnlichen Grundlagen beruht, insbesondere unter Ausschluss aller Fundorte mit weniger als 100 Bestattungen, die auf grundlegend ausgeglicheneren Verhältnissen beruhen und demzufolge auch eine reelle Näherung der relativen Befundsituation widerspiegeln mag. Demnach muss angenommen werden, dass der Adaptionsvorgang der Münzbeigabe inter- und intraregional tatsächlich unter äußerst differenzierten Bedingungen verlief und dementsprechend unterschiedliche Resultate im archäologischen Befund generiert.

Eine innere Variabilität ergibt sich schließlich auch aus dem Qualitätsmaß der Befunde selbst. Die Verfügbarkeit der numismatischen Daten ist objektbedingt um ein Vielfaches höher als die des archäologischen und anthropologischen Materials. Dabei schwanken die Werte auch hier regionsbedingt und generieren damit eine sich der quantitativen Differenzierbarkeit anschließende qualitative Datenheterogenität.

Aus den Ergebnissen der Materialübersicht ergeben sich folglich einige grundlegende Überlegungen, die bei der Datenauswertung berücksichtigt werden müssen. Dabei handelt es sich zunächst um Aspekte der temporären Entwicklung der Praxis, die zwar meist kontinuierlich zu verlaufen scheint, mitunter jedoch einige Brüche aufweist. In jedem Fall ist die Möglichkeit inhaltlicher Wandlungsprozesse des Gebrauches der Münzen im Bestattungsritus in Betracht zu ziehen und das Kontinuum der Entwicklung folglich kritisch zu betrachten. Dabei ist auch die geographische Komponente der Praxis von Bedeutung und hinsichtlich potenzieller Performanzräume zu betrachten, die inhaltlich voneinander abweichen mögen und damit eine Form lokaler Varietät darstellen. Ergänzend kann hier der Einfluss von Zentralität und Peripherie

einbezogen werden, die schließlich auch auf eine örtliche Befundakkumulation übertragen und dementsprechend in den Analysen berücksichtigt werden kann. Die relationale Verteilung der Münzbeigabe kann im regionalen Kontext als statistisches Maß ihrer Adaption betrachtet werden. Trotz der differenzierten Befundsituation, die z. T. einhergeht mit einer ebenso differenzierten Fundgeschichte, ist die unterschiedliche Intensität, mit der sich die Praxis in den Grabbefunden manifestiert, vermutlich als näherungsweise authentische Reflektion des zeitgenössischen Adaptionprozesses zu betrachten. Lokal sind die Relationen münzführender und münzloser Gräber dagegen nicht immer repräsentativ und geben einer exemplarischen Auswahl geeigneter Fundorte den Vorzug. Dasselbe gilt schließlich auch für die Qualität der Dokumentation der zugrundeliegenden Befunde. Da die Verfügbarkeit diesbezüglicher Informationen sehr unterschiedlich ausfällt und in Folge dessen nur ausnahmsweise komplette Datensätze vorliegen, muss dies in der Auswertung eine entsprechende Berücksichtigung erfahren.

2. Deutschland

2.1 Einführung

Das Arbeitsgebiet in Deutschland ist im Wesentlichen an den ehemaligen Ausdehnungen des westslawischen Siedlungsraumes orientiert und führt von Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin, nach Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Im Westen greift der Arbeitsraum nach Niedersachsen in das hannoversche Wendland über. Insgesamt liegen an 40 Fundstellen 145 Grabbefunde vor, die eine Beigabe von Münzen bestätigen (vgl. Tab. 1 mit Karte 22). Die Nachweise setzen mit wenigen Einzelbelegen im 9. und 10. Jahrhundert ein, nehmen ab dem 11. Jahrhundert sukzessive zu und erreichen während des 12. und 13. Jahrhunderts schließlich ihren Höhenpunkt (vgl. Diagr. 24). Die Befundleere des 14. Jahrhunderts ist mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Resultat des Forschungsstandes und dürfte demzufolge nicht als vollständiger Abklang der Praxis zu werten sein, wenngleich die allgemeine Tendenz eine vernehmbare Reduzierung der Befundsituation belegt²⁸⁷.

2.2 Ausbreitung der Münzbeigabe

2.2.1 Analyse der Region

Während des 9. und 10. Jahrhunderts liegen lediglich drei Fundorte vor, die eine Beigabe von Münzen bestätigen (vgl. Karte 23). Der früheste Nachweis der Praxis stammt dabei von einem Gräberfeld in Dahlenwarsleben²⁸⁸ in Sachsen-Anhalt und datiert vermutlich in die zweite Hälfte des 8. oder die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts²⁸⁹. Die Angaben beruhen auf einem Bericht von 1875 und sind heute nicht mehr überprüfbar. Während des 10. Jahrhunderts liegt der Nachweis einer Münzbeigabe auf einem Gräberfeld in Schmergow in Brandenburg und von Usedom in Mecklenburg-Vorpommern vor²⁹⁰.

Für das 11. Jahrhundert sind insgesamt 16 Grabbefunde mit Münzbeigabe an zehn Fundplätzen belegt (vgl. Karte 24)²⁹¹. Zu Beginn bzw. in die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts datieren dabei mit einiger Sicherheit die Gräber von Rohnstedt in Thüringen, Friedrichsdorf in Mecklenburg-Vorpommern, Köthen-Geuz in Sachsen-Anhalt und Lebus sowie ein einzelner Befund im brandenburgischen Potsdam-Fahrland. Generell in das 10. bzw. 11. Jahrhundert²⁹² datieren darüber hinaus die Befunde auf dem Fundplatz von Fließbau in Niedersachsen, dem Brandgräberfeld von Schollene in Sachsen-Anhalt, dem Körpergräberfeld von Windischhausen in Thüringen sowie drei weitere Münzgräber auf dem Fundplatz von Potsdam-Fahrland. Ab der Jahrhundertmitte ist die Praxis schließlich auch auf einem Hügelgräberfeld im mecklenburgischen Grabow und im thüringischen Tannroda nachgewiesen.

²⁸⁷ Vgl. Kap. 1.2.3.

²⁸⁸ Bef.-ID 4.

²⁸⁹ Für die statistische Berücksichtigung müssen die Befunde eindeutig einem Jahrhundert zugewiesen werden. Bei unsicheren oder längeren Zeiträumen gilt daher das jeweils jüngste Datum.

²⁹⁰ Bef.-ID 118; 135.

²⁹¹ Bef.-ID 15-17; 21; 24; 26; 102-105; 115; 119-122; 144.

²⁹² Vgl. Anm. 288.

Während des 12. Jahrhunderts nimmt die Anzahl der Befunde mit 58 Belegen an 21 Fundplätzen sprunghaft zu, während sich der geographische Schwerpunkt sichtbar nördlich verschiebt (vgl. Karte 25)²⁹³. Tendenziell um die Jahrhundertwende anzusetzen sind dabei diejenigen Befunde, die den Münzfunden nach einen Übergangszeitraum zwischen dem 11. und 12. Jahrhundert beschreiben. Hierzu zählt die Münzbeigabe von Dresden-Niedersedlitz in Sachsen, zwei Münzgräber aus Gamehl in Mecklenburg-Vorpommern, der jüngste Befund von Potsdam-Fahrland, der Einzelfund aus dem mecklenburgischen Rostock Dierkow und möglicherweise die Münzgräber auf dem Brand- und Körpergräberfeld von Klessin in Brandenburg. In die erste Jahrhunderthälfte fallen im Folgenden das Münzgrab von Damm, acht Münzgräber auf dem Brand- und Körpergräberfeld von Usadel, vier Einzelfunde auf den Brandgräberfeldern von Waren (Fpl. I, II, III) und der Siedlungsbestattung von Waren (Fpl. 14) in Mecklenburg-Vorpommern sowie sechs Münzgräber aus Espenfeld und das Kirchgrab auf dem Petersberg von Erfurt in Thüringen. In die zweite Jahrhunderthälfte datieren die Münzgräber von Penkun, der Einzelfund auf dem Brand- und Körpergräberfeld von Sanzkow und zwei Belege der Praxis aus Usadel in Mecklenburg-Vorpommern, jeweils ein Münzgrab auf den Fundplätzen von Prenzlau und Werbelow sowie dem Brand- und Körpergräberfeld von Zichow in Brandenburg, das Münzgrab von Bösel und drei münzführende Bestattungen auf dem Fundplatz von Növenthien in Niedersachsen. Ein unsicherer Befund des 12. Jahrhunderts liegt schließlich mit einem Münzgrab in Berlin-Spandau vor.

Während des 13. Jahrhunderts nimmt die Anzahl der Bestattungsplätze, an denen die Beigabe von Münzen nachgewiesen werden konnte, drastisch ab. Dabei fällt die reelle Anzahl der Belege allerdings nur geringfügig niedriger aus als während des 12. Jahrhunderts. Insgesamt liegen 48 Nachweise der Praxis an fünf Fundplätzen in Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen vor (vgl. Karte 26)²⁹⁴. Um die Wende bzw. im Zeitraum des ersten Jahrhundertviertels sind dabei die meisten Münzgräber aus dem mecklenburgischen Neubrandenburg und dem niedersächsischen Növenthien sowie die jüngsten Münzgräber aus Usadel und Werbelow in Mecklenburg-Vorpommern anzusetzen. In die erste Jahrhunderthälfte fallen derweil die übrigen Münzgräber von Növenthien in Niedersachsen sowie ein einzelner Grabbefund von Neubrandenburg. Um die Jahrhundertmitte greift die Praxis auf den Fundplatz von Rassau in Niedersachsen über und bleibt hier bis zum Ende des 13. Jahrhunderts vertreten²⁹⁵.

Einige Befunde bzw. Fundorte konnten zuletzt nicht näher datiert werden. Hierzu zählen einige Gräber in Neubrandenburg, Növenthien, Penkun, Potsdam-Fahrland und Usedom sowie die Fundorte Barkow, Drense, Kremmin (Mecklenburg-Vorpommern), Uetz und Werder-Phöben (Brandenburg)²⁹⁶.

2.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen

Für das 9. und 10. Jahrhundert lässt sich auf Grundlage der Befundsituation von Dahlenwarsleben, Schmergow und Usedom kein verlässlicher relationaler Anteil der anstehenden Münzgräber generieren, wengleich die Gesamtzahl von 199 aufgedeckten Gräbern auf dem Fundplatz von

²⁹³ Bef.-ID 2; 3; 5; 7-14; 18-20; 22-23; 50; 80-86; 88-101; 107-108; 116-117; 124-128; 130-134; 137-141; 145.

²⁹⁴ Bef.-ID 27-41; 43; 45-49; 51-61; 63-64; 66; 69; 71; 74-76; 109-114; 129; 142.

²⁹⁵ Die Bestimmung der Münzen von Rassau ist allerdings veraltet – ihre Datierung wäre möglicherweise früher, während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts anzusetzen. Vgl. dazu Fpl.-ID 23.

²⁹⁶ Bef.-ID 1; 6; 25; 42; 44; 62; 65; 67-68; 70; 72-73; 77-79; 87; 106; 123; 136; 143.

Usedom dafürspricht, dass die Anzahl münzführender Gräber zu dieser Zeit verschwindend gering gewesen sein dürfte. Im 11. Jahrhundert scheint die reelle Anzahl münzführender Bestattungen gleichmäßig anzusteigen, wobei lediglich fünf diesbezügliche Belege in die erste und vier weitere in die zweite Jahrhunderthälfte datieren – die übrigen sieben Befunde dagegen nicht eindeutig einzuordnen waren. Relationale Anteile ließen sich für das 11. Jahrhundert aufgrund der Laufzeiten der Bestattungsplätze ebenfalls nicht gewinnen. Die Situation ändert sich diesbezüglich erst mit den Befunden des 12. Jahrhunderts. Der reellen Anzahl münzführender Gräber nach nimmt die Praxis weiterhin gleichmäßig zu und zählt 25 Belege während der ersten und 30 Belege während der zweiten Jahrhunderthälfte. Lediglich drei Münzgräber aus Klessin und Berlin-Spandau ließen eine detaillierte Einordnung nicht zu. Relationale Anteile der Praxis ließen sich erstmalig an den Fundplätzen von Penkun, Berlin-Spandau und Dresden-Niedersedlitz bilden, wobei allein in Penkun mehr als ein Münzgrab im lokalen Bestattungskontext dokumentiert werden konnte. In Penkun liegen dabei in 40 % der Grabbefunde Nachweise für die Beigabe von Münzen vor, während ihr Anteil auf dem Fundplatz von Berlin-Spandau bei lediglich 1,61 % und in Dresden-Niedersedlitz bei nur 0,87 % liegt. Die Datierung des sächsischen Befundes ist dabei nicht gänzlich sicher und muss daher unter Vorbehalt betrachtet werden. Im 13. Jahrhundert liegen infolge dessen schließlich 30 Bestattungen mit Münzbeigabe während der ersten und lediglich sechs Belege der Praxis während der zweiten Jahrhunderthälfte vor. Bezüglich des relationalen Anteils münzführender Gräber lässt sich nur der Fundplatz von Rassau exemplarisch heranziehen. Hier lag der Anteil der Münzbeigabe bei 12,5 %, ist aufgrund der veralteten Bestimmung der Münzen jedoch nicht mit Sicherheit in die zweite Jahrhunderthälfte zu datieren. Bis zu einem gewissen Grad spricht allerdings die reelle Befundzahl der Münzgräber von Neubrandenburg und Növenthien dafür, dass die Praxis von der zweiten Hälfte des 12. bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts einen relationalen Zuwachs erfährt, der sich rückwirkend auch anhand des relationalen Anteils münzführender Gräber in Rassau bestätigen ließ, vorausgesetzt, die hier anstehenden Münzgräber datierten tatsächlich in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts.

2.2.3 Ergebnisse

Möglicherweise ist die Münzbeigabe im deutschen Untersuchungsgebiet mit dem Einzelfund von Dahlenwarsleben schon für das 9. Jahrhundert, mit Sicherheit jedoch mit den Befunden von Schmergow und Usedom ab dem 10. Jahrhundert belegt. Im 11. Jahrhundert streuen die Fundorte vom küstennahen Friedrichsdorf in Mecklenburg-Vorpommern nach Lebus in Brandenburg an der deutsch-polnischen Grenze und über Fließbau in Niedersachsen bis nach Rohnstedt und Windischhausen in Thüringen. Während des 12. Jahrhunderts nehmen die Befunde insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern zu und breiten sich in erster Linie ostwärts aus, bis die Praxis im letzten Jahrhundertviertel schließlich Penkun erreicht. In Niedersachsen greift die Münzbeigabe in der zweiten Jahrhunderthälfte südwärts auf Növenthien und später Bösel, in Brandenburg möglicherweise nach Osten auf Berlin-Spandau bzw. zur Jahrhundertwende nach Norden auf Klessin an der Oder über. Auch in Thüringen bleibt sie mit den Befunden aus Erfurt und Espenfeld in der ersten Jahrhunderthälfte weiterhin vertreten. Mit der Wende zum 13. Jahrhundert verschwindet die Münzbeigabe schließlich weitgehend aus dem Beigabenspektrum der Gräber und ist lediglich noch auf den Fundplätzen von Usadel, Werbelow und Növenthien vertreten. Nördlich von Usadel greift sie auf Neubrandenburg über und östlich von Növenthien ist sie zuletzt in Rassau belegt, muss diesbezüglich aufgrund der Unsicherheit der Datierung des Fundplatzes jedoch unter

Vorbehalt betrachtet werden. Die Praxis ist der Befundsituation nach bis zur Mitte, spätestens jedoch bis zum Ende des 13. Jahrhunderts materiell nachweisbar und scheint infolge vorerst gänzlich aus dem Fundspektrum zu verschwinden.

Während des 12. Jahrhunderts lagen 32 von 58 Grabbefunden mit Münzbeigabe auf den Gräberfeldern von Penkun, Növenthien und Usadel. Während des 13. Jahrhunderts sind es 41 von 48 Bestattungen, die auf den Fundplätzen von Növenthien, Usadel und Neubrandenburg freigelegt wurden. Dadurch entsteht der Eindruck, die Praxis wäre im 13. Jahrhundert zwar räumlich begrenzt, quantitativ jedoch kaum rückläufig. Mit Ausnahme von Penkun gelten alle genannten Fundorte als zumindest weitgehend vollständig aufgedeckt und bilden damit einerseits eine authentische Grundlage, anhand derer die Münzbeigabe quantitativ beurteilt werden kann. Andererseits bietet sie Grund für Zweifel, inwieweit die reellen Befundzahlen die zeitgenössische Adaption der Praxis widerspiegeln. Der Versuch die diesbezügliche relationale Zu- oder Abnahme der Grabbefunde zu beurteilen, wird durch die wenigen statistisch verwendbaren Fundorte weitgehend verhindert. Dresden-Niedersedlitz und Berlin-Spandau sind aufgrund ihrer singulären Grabfunde kaum geeignet, einen repräsentativen Durchschnitt münzführender Gräber zu formulieren, Penkun muss im Gegensatz dazu als Sonderfall betrachtet werden, da der Anteil münzführender Gräber hier weit oberhalb des regionalen Durchschnitts liegt (vgl. auch Tab. 6), Rassau ist möglicherweise falsch datiert und die großen Gräberfelder von Növenthien, Usadel und Neubrandenburg, die den Hauptanteil des Fundmaterials kennzeichnen, wurden über einen Zeitraum belegt, der eine genaue Beurteilung der Situation nicht mit Sicherheit zulässt. Eine teilweise Näherung des Problems kann daher nur über lokale reelle Befundzahlen des 12. und 13. Jahrhunderts erfolgen. In Usadel datiert lediglich das jüngste Münzgrab spätestens zu Beginn des 13. Jahrhunderts. Neubrandenburg wurde vermutlich während des 12. und 13. Jahrhunderts belegt, während die meisten Münzen um die Jahrhundertwende datieren. In Növenthien schließlich gelangten 23 von 38 Münzen erst während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts in die Gräber, während weitere elf Exemplare nicht datiert werden konnten und nur drei sicher dem 12. Jahrhundert anzurechnen sind. Dem reellen Anteil nach nimmt die Praxis im 13. Jahrhundert lokal demnach zu. In Neubrandenburg ist es demgegenüber streng genommen fraglich, ob ein Großteil der Münzgräber dem Ende des 12. oder dem Beginn des 13. Jahrhunderts zuzuordnen ist. In Usadel ist die Zeitstellung des Münzgrabes zu Beginn des 13. Jahrhunderts ebenfalls kritisch zu betrachten und in Penkun liegt schließlich ein außergewöhnlich hoher relationaler Anteil münzführender Gräber gegen Ende des 12. Jahrhunderts vor. Anhand des vorliegenden Materials kann demnach zunächst lediglich eine punktuelle Zunahme der Praxis zum Ende des 12. und möglicherweise zu Beginn des 13. Jahrhunderts in Mecklenburg-Vorpommern formuliert werden, die in Niedersachsen zeitlich versetzt bis in die Jahrhundertmitte, höchstens jedoch bis zum Jahrhundertende fortläuft. Je nach räumlichem Fokus mag dabei eine relationale Steigerung der Adaption erfolgt sein, die während des 12. Jahrhunderts in Mecklenburg-Vorpommern und während des 13. Jahrhunderts in Niedersachsen zu lokalisieren wäre.

Besonderheiten der Fundplatztypologie sind in Deutschland zuletzt mit den Hügelgräbern von Grabow und Kremmin, den Brandgräbern von Waren (Fpl. I, II, III) und Schollene, der Siedlungsbestattung (?) von Waren (Fpl. 14) und insbesondere dem Kirchgrab auf dem Petersberg in Erfurt hervorzuheben.

2.3 Materialanalyse

2.3.1 Anthropologische Befunde der verstorbenen Individuen

Regionale Betrachtung der Befunde

Auf den Fundplätzen im deutschen Untersuchungsgebiet ließen sich insgesamt 28 Individuen als weiblich und weitere 28 Individuen als männlich bestimmen, während zu den übrigen 89 Bestattungen diesbezüglich keine Angaben vorlagen (vgl. Diagr. 25)²⁹⁷. Von den 28 weiblichen Individuen war die Bestimmung des biologischen Geschlechts in lediglich 16 Fällen möglich, während die übrigen zwölf Individuen anhand ihrer Grabinventare als „sozial weiblich“ eingestuft wurden. Von den 28 männlichen Individuen ist demgegenüber in nur drei Fällen eine Bestimmung des Geschlechts anhand des Grabinventars erfolgt. Häufiger als das Geschlecht ist das Alter der Verstorbenen angegeben. In 66 Fällen ist eine Einstufung diesbezüglich vorgenommen worden, zu den übrigen 79 Individuen lagen keine Informationen vor.

Insgesamt konnten 17 Individuen als infantil, fünf als juvenil, ein Individuum als juvenil bis adult, 24 Individuen als adult, vier als adult bis matur, 14 als matur und ein Individuum als senil bestimmt werden (vgl. Diagr. 26)²⁹⁸. Zu 26 Individuen liegen darüber hinaus Angaben zu besonderen pathologischen Merkmalen vor²⁹⁹. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Nachweise entzündlicher Gelenkerkrankungen, Kariesbefall, Parodontose u. ä., in zwei Fällen wiesen die Verstorbenen dagegen optisch kennzeichnende Missbildungen auf. Dabei handelt es sich um eine Kinderbestattung mit Anzeichen einer potenziellen Hydrocephalie und ein männliches Individuum, das kranhafte Wucherungen an Knochen und Stirn aufwies³⁰⁰.

Die Bestattung in Dahlenwarsleben, die möglicherweise in das 9. Jahrhundert datiert, ist hinsichtlich ihres Geschlechtes nicht bestimmt. Von den Grabbefunden des 10. Jahrhunderts ist lediglich das Individuum aus Usedom anhand des Grabinventars als „sozial männlich“ dokumentiert worden, während für das 11. Jahrhundert ein männliches Individuum und zwei weibliche Individuen nachgewiesen werden konnten. Erst im 12. Jahrhundert nimmt die Befundlage merklich zu und verzeichnet insgesamt 17 männliche und 14 weibliche Personen. Für das 13. Jahrhundert konnten schließlich noch drei männliche und neun weibliche Individuen identifiziert werden, während ohne konkrete Datierung zuletzt sechs männliche und drei weibliche Personen verbleiben (vgl. Diagr. 27). Der Befundsituation nach ist insbesondere im 13. Jahrhundert ein Übergewicht weiblicher Individuen zu konstatieren, wobei allerdings mehr als die Hälfte dieser Bestattungen auf Grundlage der Grabinventare beurteilt wurde und die Anzahl der biologisch bestimmten Individuen nahezu identisch ist.

Altersbestimmungen liegen erstmals für das 10. Jahrhundert auf Usedom vor, wobei es sich um eine adulte Person handelte. Für den Zeitraum des 11. Jahrhunderts konnten jeweils ein infantiles und ein matures Individuum identifiziert werden, während eine Zunahme diesbezüglicher Angaben erst im 12. Jahrhundert erreicht wird. Insgesamt wurden dabei neun Individuen als infantil, sechs

²⁹⁷ Männliche Individuen: Bef.-ID 1; 8; 10; 17; 44; 48; 50; 63; 70; 74; 78-79; 84-86; 88-89; 91; 95-97; 101; 124; 131-132; 134-135; 143. Weibliche Individuen: Bef.-ID 2-3; 9; 11-14; 18; 28; 41; 47; 52; 58-60; 77; 82; 87; 90; 93; 99-100; 111; 113; 115; 120; 127; 136.

²⁹⁸ Für ihre statistische Verwertbarkeit werden die Angaben im Folgenden vereinfacht dargestellt. Dabei werden die Individuen, die als juvenil bis adult bzw. adult bis matur bestimmt wurden, im erstgenannten Fall als juvenil und im zweitgenannten Fall zu jeweils gleichen Anteilen als adult bzw. matur gewertet.

²⁹⁹ Bef.-ID 2; 44; 47-48; 52; 60; 70; 79; 82-89; 91; 93-94; 96-100; 124; 143.

³⁰⁰ Bef.-ID 60; 143.

Individuen als juvenil, 16 Individuen als adult und zwölf Individuen als matur bestimmt, während im 13. Jahrhundert lediglich noch vier infantile, fünf adulte und zwei mature Bestattungen bestimmt werden konnten. Schließlich fehlt zu drei im infantilen, vier im adulten und jeweils einer im maturen und senilen Alter verstorbenen Person die Möglichkeit einer eindeutigen Datierung (vgl. Diagr. 28).

Die räumliche Verteilung männlicher und weiblicher Individuen zeigt zunächst keine auffälligen Schwerpunkte. Männliche Individuen sind auf den Fundplätzen von Barkow, Friedrichsdorf, Penkun, Usadel und Usedom in Mecklenburg-Vorpommern, Werder (Havel) – Phöben in Brandenburg sowie Erfurt und Espenfeld in Thüringen nachgewiesen, während weibliche Individuen auf den Fundplätzen von Gamehl, Neubrandenburg, Penkun, Usadel und Usedom in Mecklenburg-Vorpommern, Bösel, Növenthien und Rassau in Niedersachsen, Espenfeld, Rohnstedt und Tannroda in Thüringen sowie Berlin-Spandau beobachtet wurden. Erwachsene Individuen lagen dabei auf den Fundplätzen von Barkow, Penkun, Usadel und Usedom in Mecklenburg-Vorpommern, Klessin in Brandenburg, Berlin-Spandau, Bösel und Növenthien in Niedersachsen sowie Espenfeld und Rohnstedt in Thüringen vor. Bestattungen von Kindern treten gehäuft im Nordosten des Landes auf den mecklenburgischen Fundplätzen von Drense, Neubrandenburg, Penkun, Sanzkow, Usadel und Usedom sowie im brandenburgischen Werbelow, daneben aber auch im sächsischen Dresden-Niedersedlitz, im niedersächsischen Növenthien sowie auf den thüringischen Fundplätzen von Espenfeld und Tannroda auf (vgl. Karte 27-30).

Die pathologischen Anomalien liegen zuletzt im niedersächsischen Növenthien und im brandenburgischen Werder (Havel) – Phöben vor. Der Befund aus Niedersachsen datiert in das 13. Jahrhundert – in Brandenburg fehlen diesbezügliche Angaben.

Lokale Befundverteilung

Lokal liegt die Anzahl der bestimmten Individuen meist weit unterhalb einer statistisch verwertbaren Grundlage (vgl. Tab. 17). Die günstigsten Voraussetzungen liegen diesbezüglich noch mit den Fundorten von Espenfeld, Növenthien, Penkun und Usadel vor, wobei Bestattungsplätze mit mehr als zehn alters- und/oder geschlechtsbestimmten Individuen ausschließlich mit Növenthien und Penkun die Grundlage für eine weiterführende Untersuchung bilden. In Espenfeld sind immerhin alle sechs Individuen, die ein Münzbeigabe führten, sowohl hinsichtlich ihres Geschlechtes, als auch ihres Alters bestimmt. Dabei wurde neben fünf weiblichen Personen lediglich ein einzelnes männliches Individuum nachgewiesen, darunter ein Kind und fünf adulte Personen. In Növenthien liegen des Weiteren 14 Geschlechts- und 16 Altersbestimmungen vor. Die Verteilung männlicher und weiblicher Individuen liegt hier relativ ausgeglichen bei 57,14 % zu 42,86 %, während die Altersverteilung 56,25 % adulte, je 18,75 % infantile und mature sowie mit 6,25 % ein vereinzelt seniles Individuum zählt. Ähnlich verhält sich die Befundsituation in Penkun, wobei männliche Individuen hier mit 62,50 % gegenüber 37,50 % weiblicher Personen etwas überwiegen. Die Altersverteilung zeigt erneut einen Schwerpunkt erwachsener Individuen, wobei 45 % der beigesetzten Personen im maturen Alter verstorben waren und im Übrigen 25 % adulte sowie je 15 % infantile und juvenile Individuen nachgewiesen werden konnten. In Usadel schließlich konnten vier Verstorbene als männlich und nur ein Individuum als weiblich bestimmt werden. Bei zehn Altersbestimmungen liegen mit Anteilen zwischen 20 % und 40 % dabei relativ ausgewogene Anteile infantiler, juveniler, adulter und maturer Individuen vor.

Ergebnisse

Die Geschlechterentwicklung zeigt nur sehr eingeschränkt eine temporäre geschlechterbezogene Bevorzugung, die in Anbetracht der Befundsituation und der unterschiedlichen Bestimmungsverfahren kritisch betrachtet werden muss. Auch die räumliche Verteilung männlicher und weiblicher Individuen zeigt keine Anzeichen einer diesbezüglich bestimmbarer Regelung und spricht demzufolge gegen eine geschlechterspezifische Praxis. Auf lokaler Ebene zeichnen sich allerdings punktuelle Differenzen zwischen dem thüringischen Raum und den weiter nördlich gelegenen Fundstellen ab, die sich in einer Schwerpunktlage der Münzbeigabe bei weiblichen Individuen im Süden und männlichen Individuen im Norden äußern. Die Altersverteilung deutet auf einen Schwerpunkt infantiler Bestattungen im Nordosten Deutschlands hin, zeigt im Übrigen jedoch keinen erkennbaren Fokus, der einen Zusammenhang zwischen dem Alter der Verstorbenen und der Münzbeigabe rechtfertigen würde. Die lokale Altersverteilung suggeriert demgegenüber zwar vereinzelte Situationen geringfügiger Abweichungen, dürfte jedoch ebenfalls nicht als Indiz für eine hervorgehobene Rolle des Sterbealters zu werten sein. Pathologische Anomalien sind statistisch aufgrund ihrer geringen Stückzahl nicht sicher zu bewerten. Ob ein Zusammenhang zur Beigabe von Münzen besteht, kann in diesem Zusammenhang nicht geklärt werden.

2.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen

2.3.2.1 Grabbau

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Größe der Grabgruben münzführender Gräber ist im deutschen Untersuchungsgebiet in 33 Fällen angegeben³⁰¹, während die Tiefe, in der die Befunde angetroffen wurden, in 82 Fällen dokumentiert werden konnte³⁰². Die Grubenmaße bewegen sich in der Länge zwischen ca. 80 bis 350 cm und in der Breite zwischen 44 und 111 cm, wobei die Gruben in einer Tiefe zwischen 1 und 153 cm angetroffen wurden. Elf Grabgruben in Penkun, Potsdam-Fahrland, Usadel und Werbelow erwiesen sich dabei als überdurchschnittlich groß³⁰³. Dazu zählen auch diejenigen Gräber, die in einer Tiefe von mehr als 100 cm angetroffen wurden. Auffällig erscheint dabei in erster Linie die Größenordnung der Bestattungen in Werbelow. Neben Grab 2, das in einer Tiefe von 140 cm bei einer Grubenlänge von 350 cm angelegt wurde, erreichte Grab 5 in einer Tiefe von 110 cm lediglich eine Grubenlänge von 80 bis 90 cm³⁰⁴.

Elemente des Grabbbaus sind in 52 Fällen und in erster Linie durch die Verwendung von Särgen nachgewiesen³⁰⁵. An zweiter Stelle liegt die Verwendung von steinernem Material, das meist der Eingrenzung der Grabgrube diente³⁰⁶. Selten gelang demgegenüber der Nachweis hölzerner Konstruktionen³⁰⁷ und sog. Versteinungen³⁰⁸ (vgl. Diagr. 29). Hölzerne Einbauten, die der Stabilität

³⁰¹ Bef.-ID 3; 6; 27-31; 33; 36; 38-39; 42; 83-85; 88-91; 102; 124-125; 127-129; 131-135; 141-142; 145.

³⁰² Bef.-ID 1-2; 9-14; 24; 32; 34-35; 37; 40-41; 44-76; 82; 85-87; 89-90; 92-101; 103-106; 109-110; 112-113; 117; 125-126; 128-130; 132-133; 142-143.

³⁰³ Bef.-ID 84-85; 89-91; 102; 124; 131-132; 134; 141.

³⁰⁴ Bef.-ID 142.

³⁰⁵ Bef.-ID 39; 44; 47-79.

³⁰⁶ Bef.-ID 7; 10-11; 14; 29; 31-33; 35-37; 42; 108.

³⁰⁷ Bef.-ID 29; 37; 40.

oder Eingrenzung der Grabgrube dienten, sind anhand von Holzresten nachgewiesen und liegen auf dem Fundplatz in Neubrandenburg in den Gräbern 16, 98 und 104 vor. In den Gräbern 16 und 37 wurde ergänzend dazu auch steinernes Material verwendet. Steine oder Steinplatten, die zur Grabbegrenzung eingesetzt wurden, sind darüber hinaus am Grab von Dresden-Niedersedlitz, drei Gräbern in Espenfeld, sechs weiteren Bestattungen in Neubrandenburg und dem Münzgrab von Prenzlau belegt. Die Verwendung von Särgen ist in erster Linie in Növenthien nachgewiesen. 34 von 38 Individuen mit Münzbeigabe wurden hier zumeist in Baum- oder Kastensärgen bestattet. In einem Fall ist schließlich die Möglichkeit einer Sargbestattung in Neubrandenburg belegt, wobei rechteckige Holzreste rings um das Skelett auf einen Sarg hindeuten. Versteinungen sind zuletzt an den Münzgräbern von Drense und Rohnstedt sowie Grab 2 von Werbelow nachgewiesen. In Drense bedeckte ein großer Stein fast den gesamten Leichnam, während in Rohnstedt demgegenüber eine große Steinplatte lediglich dem rechten Bein auflag. In Werbelow schließlich bedeckte eine 40 cm starke Steinpflasterung die gesamte Grabgrube.

Temporär greift die Verwendung von Stein im Grabbau ab dem 12. Jahrhundert. Die Verwendung von Särgen bzw. Holz ist entsprechend des Schwerpunktes auf dem Gräberfeld von Növenthien fast ausschließlich für das 13. Jahrhundert belegt. Die sog. Versteinungen sind einmal im 11. und einmal im 12. Jahrhundert nachgewiesen, wobei lediglich im Fall von Drense eine genaue Datierung nicht möglich war (vgl. Diagr. 32). Geographisch liegen Sargbestattungen fast ausschließlich in Niedersachsen, möglicherweise aber auch in Mecklenburg-Vorpommern auf dem Fundplatz von Neubrandenburg vor. Hier bestehen auch vereinzelt Nachweise einer Verwendung hölzerner bzw. hölzerner und steinerner Grabeinbauten. Die Verwendung von Steinen streut darüber hinaus bis nach Sachsen und Thüringen. Die Versteinung der Leichname bzw. der Grabgruben liegt, neben den Nachweisen der beiden Fundplätze in Mecklenburg-Vorpommern, demgegenüber lediglich im thüringischen Rohnstedt vor (vgl. Karte 33-34).

Zuletzt ist schließlich auf zwei Besonderheiten hinzuweisen, die bei der bisherigen Betrachtung des Grabbaus unberücksichtigt blieben. Bei Grab 135 von Usedom handelt es sich um ein Kammergrab, das zu den größten seiner Art zählt und vergleichbar ist mit solchen aus Birka. Die ungewöhnlich lange und versteinete Grabgrube von Grab 2 auf dem Fundplatz von Werbelow war demgegenüber unterhalb einer Brandgrube angelegt worden³⁰⁹.

Lokale Befundverteilung

47 von 53 Gräbern, in denen die Verwendung von Holz und Stein oder die Bestattung in einem Sarg nachgewiesen werden konnte, lagen auf den gut untersuchten Fundplätzen von Espenfeld, Neubrandenburg und Növenthien (vgl. Tab. 18). Sargbestattungen liegen mit 89,47 % insbesondere in Növenthien vor und konnten ansonsten zu 5,88 % mit einem einzelnen Nachweis lediglich in Neubrandenburg belegt werden. Hier ließen sich demgegenüber jedoch in 47,06 % der Fälle steinerne und in 17,65 % der Fälle hölzerne Konstruktionselemente nachvollziehen. In Espenfeld konnten schließlich in der Hälfte aller münzführenden Gräber steinerne Einbauten nachgewiesen werden. Versteinungen von Münzgräbern sind zuletzt selten und stets nur in Einzelfällen beobachtet worden. Dasselbe gilt zuletzt auch für das Kammergrab von Usedom und die ungewöhnlichen Grubengrößen der Münzgräber von Werbelow bzw. die hier angetroffene Grabanlage unterhalb der Brandgrube.

³⁰⁸ Bef.-ID 6; 115; 141.

³⁰⁹ Bef.-ID 135; 141.

Ergebnisse

Angaben zum Grabbau und zur Grabgestaltung sind eher selten nachvollziehbar und in der Mehrzahl der Fälle auf einzelne Fundorte beschränkt. Dies gilt insbesondere für die Bestattung in Särgen im niedersächsischen Növenthien während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die wenigen sog. Versteinerungen dürften als Besonderheit, dabei jedoch intentional differenziert zu betrachten sein. In Rohnstedt lag eine große Steinplatte lediglich dem rechten Bein eines maturen Individuums auf. In Drense und Werbelow waren die Verstorbenen dagegen in voller Länge unterhalb eines großen Steins bzw. eines Steinpflasters beigesetzt worden. In Werbelow sind die überdurchschnittlichen Grabmaße und die Beisetzung unterhalb einer Brandgrube des versteinerten Grabes möglicherweise als additiver Ausdruck eines differenzierten Bestattungsvorganges zu betrachten, der besonders im Kontext zum außergewöhnlich kleinen Grab 5 desselben Gräberfeldes illustriert, wie differenziert das archäologische Resultat von Bestattungen, denen Münzen beigegeben wurden, auch im lokalen Kontext ausfallen kann. Das Kammergrab von Usedom ist hinsichtlich seines Zusammenhanges zur Beigabe von Münzen im fokussierten Untersuchungsgebiet schließlich einmalig.

2.3.2.2 Bettung des Leichnams

Regionale Betrachtung der Befunde

Zu insgesamt 100 Grabbefunden liegen Angaben bezüglich der Niederlegung des Leichnams vor³¹⁰. Dabei handelt es sich ausnahmslos um Bestattungen in gestreckter Rückenlage. Die Arme lagen gestreckt am Rumpf, während die Unterarme meist angewinkelt und eine oder beide Hände im Schoß der Verstorbenen abgelegt worden waren. Die Beine waren i. d. R. gestreckt, in drei Fällen leicht angewinkelt³¹¹ und im Fall von Grab 7 in Neubrandenburg einmal überkreuzt³¹².

Zu 122 Grabbefunden ist die Orientierung der Verstorbenen dokumentiert. Dabei waren 112 Bestattungen mit dem Schädel nach Westen³¹³, acht Bestattungen nach Osten³¹⁴ und jeweils eine Bestattung nach Norden und Süden³¹⁵ orientiert. (vgl. Diagr. 31). Die temporäre Entwicklung zeigt dabei, dass die Mehrzahl der tendenziell O-W orientierten Bestattungen während des 12. Jahrhunderts beigesetzt wurde, während das einzelne S-N orientierte Grab in das 10. Jahrhundert datiert. Das mit dem Schädel im Norden bestattete Individuum ist hinsichtlich seiner Zeitstellung dagegen unsicher (vgl. Diagr. 32).

Ein Blick auf die räumliche Verteilung der einzelnen Kategorien belegt die Verbreitung mit dem Schädel im Westen bestatteter Individuen im gesamten Untersuchungsraum und die fast ausschließliche Begrenzung mit dem Schädel nach Osten bestatteter Individuen auf die Fundplätze von Barkow, Klessin, Neubrandenburg, Usadel und Werbelow in den östlichen Gebieten Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs. Nur das Grab im thüringischen Windischhausen liegt außerhalb dieser Verbreitungszone. Die Verstorbenen, die mit dem Schädel im Norden bzw.

³¹⁰ Bef.-ID 6; 9-10; 12-14; 22-23; 27-29; 32-33; 36-40; 42; 44-45; 47-55; 57-63; 65-79; 82-106; 108-113; 115; 117; 121-122; 124-134; 143; 145.

³¹¹ Bef.-ID 42; 58.

³¹² Bef.-ID 27.

³¹³ Beinhaltet die Angaben W-O, NW-SO, SW-NO und WSW-ONO: Bef.-ID 2-3; 6; 9-14; 18-20; 24; 27-40; 42-79; 82-113; 117; 121-124; 126-129; 131-134; 143; 145.

³¹⁴ Beinhaltet die Angaben O-W, NO-SW und OSO-WNW: Bef.-ID 1; 22-23; 44; 125; 130; 141; 144.

³¹⁵ Beinhaltet die Angaben NNW-SSO und S-N: Bef.-ID 135-136.

Süden beigesetzt worden waren, lagen zuletzt beide auf dem Gräberfeld von Usedom. (vgl. Karte 31-32).

Lokale Befundverteilung

Bestattungen mit Münzbeigabe wurden in erster Linie mit dem Schädel im Westen beigesetzt. Bei den O-W orientierten Gräbern von Barkow und Windischhausen handelt es sich um jeweils einzelne Bestattungen, während lediglich in Klessin beide Verstorbenen mit dem Schädel im Osten bestattet worden waren. In Werbelow lag nur das verstorbene Individuum aus Grab 2 mit dem Schädel nach Osten und in Neubrandenburg und Usadel handelt es sich um eine bzw. zwei diesbezügliche Ausnahmefälle. In Usedom weichen schließlich beide Münzgräber von der Norm ab. Das Individuum aus dem Kammergrab lag dabei mit dem Schädel nach Norden, wohingegen die Bestattung aus Grab 145 mit dem Schädel nach Süden beigesetzt worden war.

Ergebnisse

Die Niederlegung der Leichname erfolgte ausnahmslos in gestreckter Rückenlage, wobei lediglich im Hinblick auf die Lage der Arme und Beine minimale Abweichungen dokumentiert werden konnten. Auffällig erscheint diesbezüglich lediglich die Überkreuzung der Knöchel des Verstorbenen aus Grab 7 auf dem Fundplatz von Neubrandenburg. Die Orientierung der Toten erfolgte in der absoluten Mehrzahl der Fälle mit dem Schädel im Westen und entspricht der zu erwartenden Norm, während diesbezügliche Abweichungen lediglich vereinzelt, in erster Linie während des 12. Jahrhunderts und fast ausnahmslos im Nordosten des Untersuchungsgebietes nachvollziehbar sind.

2.3.2.3 Beifunde und Beigaben

Regionale Betrachtung der Befunde

Zu insgesamt 76 münzführenden Bestattungen wurden weitere Beigaben oder Beifunde dokumentiert. Dabei lagen in 46 Gräbern Schmuck und Kleiderbestandteile³¹⁶, in 31 Gräbern Alltags- und Handwerksartikel³¹⁷, in acht Gräbern Gefäßbeigaben oder Keramikscherben³¹⁸, in sechs Gräbern Waffen und Reitereibedarf³¹⁹ und in 26 Gräbern verschiedene andere Artefakte³²⁰ vor. Die meisten Gräber enthielten mit 24 diesbezüglichen Belegen dabei nicht mehr als einen Artefakttyp³²¹. Mit 23 Belegen sind nachfolgend zwei³²², mit zwölf Belegen drei³²³ und mit 17 Belegen vier bis sieben bzw. elf Artefakttypen nachgewiesen³²⁴. 69 Grabbefunde enthielten neben den Münzen schließlich keine weiteren Funde (vgl. Diagr. 33).

³¹⁶ Bef.-ID 4; 12-14; 18; 27-30; 36; 38-39; 41; 44; 46; 49-50; 53; 59; 60; 65; 68; 70-73; 75-76; 82-83; 87; 90; 93-94; 98; 100; 109; 111-113; 120; 125; 127; 130; 136; 140.

³¹⁷ Bef.-ID 1; 18-19; 22-23; 27; 37; 39; 82; 85-86; 88; 90; 93-95; 98-101; 104-105; 108; 124-125; 131-132; 134-135; 140; 145.

³¹⁸ Bef.-ID 6; 87-88; 90; 107; 131-132; 141.

³¹⁹ Bef.-ID 5; 17; 26; 105; 131; 135.

³²⁰ Bef.-ID 18-19; 22; 28; 37-39; 83-85; 87; 90; 93-95; 98-100; 108; 124; 127; 131-132; 134-135; 145.

³²¹ Bef.-ID 1; 4-5; 17; 23; 26; 29; 36; 44; 46; 50; 70-72; 86; 101; 104; 107; 109; 111-112; 130; 136; 141.

³²² Bef.-ID 6; 9; 11; 20; 27; 30; 37-38; 41; 49; 53; 59; 60; 65; 68; 73; 84; 88; 99; 105; 134; 140; 145.

³²³ Bef.-ID 13-14; 19; 22; 28; 76; 83; 85; 108; 120; 124-125.

³²⁴ Bef.-ID 12; 18; 39; 75; 82; 87; 90; 93-95; 98; 100; 113; 127; 131-132; 135.

Schmuck und Kleiderbestandteile sind 17-mal durch Schläfenringe, 24-mal durch Fingerringe und dreimal durch andere Ringe, 21-mal durch Perlen, 14-mal durch Schnallen, je viermal durch Halsringe, Anhänger und Schellen sowie je einmal durch einen Ohrring, eine Schmuckfibel und einen Gürtelhaken vertreten. Alltags- und Handwerksartikel liegen in 26 Fällen mit Messern, in fünf Fällen mit Feuerstählen, in drei Fällen mit Nadeln, in zwei Fällen mit Wetzsteinen und in je einem Fall mit einem Spinnwirtel, einer Griffzange, einem Kamm und einer Pinzette vor. Waffen und Reiterbedarf konnten dreimal durch die Beigabe von Schwertern, viermal durch den Fund von Sporen sowie je einmal durch die Beigabe einer Lanzenspitze, einem Trensenknebel und einer Reitpeitsche belegt werden, während Nachweise von Tongefäßen sechsmal anhand von Fragmenten und lediglich zweimal anhand des Fundes ganzer Gefäße nachvollziehbar waren. Andere Beigaben bzw. Beifunde sind schließlich in 16 Fällen durch den Fund verschiedener Beschläge, in acht Fällen durch Nägel, Stifte etc., in vier Fällen durch Tierknochen und Eierschalen sowie in drei Fällen durch den Fund von Fossilien belegt (vgl. Tab. 19).

In Dahlenwarsleben enthielt das Münzgrab des 9. Jahrhunderts neben der Münze lediglich eine einzelne Perle. Für das 10. Jahrhundert konnten mit dem Kammergrab von Usedom verschiedene Alltags- und Handwerksartikel, Waffen und andere Gegenstände belegt werden. Im 11. Jahrhundert liegen infolge zwei Belege für Alltags- und Handwerksartikel, drei Belege für Waffen und Reitereibedarf sowie ein Grab mit einer Schmuckbeigabe vor. Ab dem 12. Jahrhundert sind Beigaben und Beifunde in höherer Anzahl vertreten. Dabei liegen 16 Bestattungen mit Schmuck und Kleiderbestandteilen, 24 Bestattungen mit Alltags- und Handwerksartikeln, sechs Bestattungen mit Keramikscherben bzw. -gefäßen und 20 Gräber mit anderen Fundtypen vor. Im 13. Jahrhundert nimmt die Anzahl der Beifunde ab, wobei lediglich dreimal der Nachweis für Alltags- und Handwerksgegenstände, viermal der Nachweis verschiedener anderer Artefakte, dagegen jedoch 20-mal der Nachweis von Schmuck und Kleiderbestandteilen gelang. Acht Belege für die Beigabe von Schmuck, zwei Keramikfunde und je ein Nachweis eines Messers und einiger Eierschalen konnten zuletzt nicht datiert werden (vgl. Diagr. 34).

Mit dem Grabbefund von Dahlenwarsleben liegt während des 9. Jahrhunderts ein einzelner Nachweis der Beigabe eines einzelnen Artefakttyps vor, während mit dem Kammergrab von Usedom elf Artefakttypen für die Zeit des 10. Jahrhunderts belegt sind. Im 11. Jahrhundert sind infolge drei Bestattungen mit jeweils einzelnen sowie je eine Bestattung mit zwei bzw. drei Artefakttypen gegenüber elf beifundlosen Gräbern nachgewiesen. Im 12. Jahrhundert liegen neben 20 beifundlosen Bestattungen acht einzelne, jeweils neun zwei- bzw. dreifache, vier vierfache, je drei fünf- bzw. sechsfache sowie zwei siebenfache Funde verschiedener Artefakttypen vor, während die Zahl beifundloser Gräber im 13. Jahrhundert auf 27 Belege steigt und noch siebenmal einfache, neunmal zwei, jeweils zweimal drei bzw. vier und schließlich einmal fünf Artefakttypen dokumentiert werden konnten. Zehn beifundlose Gräber sowie fünf Bestattungen mit einfachen, vier Bestattungen mit zwei und eine Bestattung mit sieben Artefakttypen waren zuletzt nicht sicher datierbar (vgl. Diagr. 35).

Geographisch liegen Beifunde von Schmuck und Kleidungsbestandteilen von Gamehl, Neubrandenburg, Penkun, Usadel, Usedom und Waren in Mecklenburg-Vorpommern bis nach Növenthien und Rassau in Niedersachsen, Dahlenwarsleben in Sachsen-Anhalt sowie Espenfeld und Tannroda in Thüringen vor. Alltags- und Handwerksartikel sind aus Gräbern der Fundplätze von Barkow, Gamehl, Neubrandenburg, Penkun, Usadel, Usedom und Waren in Mecklenburg-Vorpommern sowie Klessin, Potsdam-Fahrland, Prenzlau und Zichow in Brandenburg geborgen worden. Tongefäße und -scherben sind ebenfalls ausschließlich aus Münzgräbern Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs von den Fundplätzen in Drense, Penkun, Usadel und Werbelow

sowie Potsdam-Fahrland bekannt. Dasselbe gilt schließlich auch für Waffen und Reitereibedarf bzw. verschiedene andere Gegenstände, die in Damm, Friedrichsdorf, Usadel und Usedom in Mecklenburg-Vorpommern sowie Lebus und Potsdam-Fahrland in Brandenburg bzw. auf den Fundplätzen von Gamehl, Neubrandenburg, Penkun und Usadel in Mecklenburg-Vorpommern sowie Klessin, Prenzlau und Zichow in Brandenburg belegt sind (vgl. Karte 35-39). Gräber mit bis zu drei Artefakttypen sind mit Ausnahme der Region Sachsen auf Fundplätzen des gesamten deutschen Arbeitsgebietes angetroffen worden, während vier bis fünf Artefakttypen lediglich in Gräbern der Fundplätze von Espenfeld in Thüringen, Gamehl, Neubrandenburg, Penkun und Usadel in Mecklenburg-Vorpommern sowie Növenthien und Rassau in Niedersachsen belegt sind. Mehr als fünf Artefakttypen wurden schließlich nur in Penkun, Usadel und Usedom angetroffen, während der Nachweis beifundloser Bestattungen erneut im gesamten Untersuchungsgebiet erbracht wurde (vgl. Karte 40-43).

Die breitesten Fundspektren liegen demnach in Usadel und Penkun, aber auch auf Usedom vor. In Usadel lagen in Grab 36 verschiedene Ringe und Perlen sowie ein mit Leder umwickelter Holzstab, während aus Grab 100 ein einschneidiges Schwert, ein Messer, ein Sporn, möglicherweise eine Reitpeitsche, ein Nagel, verschiedene Eisenfragmente und ein Tongefäß vom Typ Vipperow, das in der Füllerde der Grube lag, geborgen wurden³²⁵. In Penkun lagen insbesondere verschiedene Ringtypen und Perlen, Messer und Schmuckanhänger, daneben auch Eierschalen, Beschläge, Tonscherben und ein Fossil in den Gräbern³²⁶. Insbesondere Grab 32 hebt sich dabei durch die weit überdurchschnittlich hohe Anzahl von 157 Glas- und Tonperlen von den übrigen lokalen Befunden ab. Im Kammergrab von Usedom schließlich lagen neben einem Schwert mit Überresten der Holzscheide, ein Messer, Scheidenbeschläge und verschiedenen Eisenfragmente, zwei Sporne, zwei Wetzsteine und eine Pinzette in einer Ledertasche, eine Buntmetallschale, verschiedene Eimerbestandteile sowie ein eiserner Trensenknebel³²⁷. Die Anzahl der Fundtypen geht zwar nicht immer einher mit der reellen Anzahl der einzelnen Objekte – insbesondere Perlen liegen mal vereinzelt und mal zu über 100 Exemplaren vor – auch ist das Material der Artefakte und ihre Bedeutung dabei bisher nicht berücksichtigt worden. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass Grabbefunde mit einer hohen Fundtypanzahl zugleich zu den am „reichsten“ ausgestatteten Münzgräbern Deutschlands zählen. Ausnahmen dazu lassen sich materialbezüglich, d. h. hier durch die Anwesenheit „echter“ Silberobjekte³²⁸ mit einer Bestattung in Espenfeld, fünf Gräbern in Neubrandenburg, einem weiteren Grab in Penkun und einer Bestattung in Tannroda benennen³²⁹. Besonders hohe Mengen von Perlen liegen darüber hinaus in zwei Gräbern von Növenthien und einem weiteren Grab von Usadel vor³³⁰. Von Besonderheiten im Fundspektrum ist im deutschen Untersuchungsgebiet schließlich in erster Linie im Fall von Waffenbeigaben zu sprechen. Neben den Bestattungen von Usadel und Usedom liegt im Untersuchungsgebiet ein einzelner weiterer Schwertfund in Friedrichsdorf sowie möglicherweise die Niederlegung einer Lanzen spitze in Potsdam-Fahrland vor³³¹. Anzeichen von Reiterei sind mit den Funden einzelner Sporen darüber hinaus auf den Fundplätzen von Damm und Lebus belegt³³².

³²⁵ Bef.-ID 127; 131.

³²⁶ Bef.-ID 82; 87; 90; 93.

³²⁷ Bef.-ID 135.

³²⁸ In Abgrenzung zu den häufiger angetroffenen versilberten Buntmetallschmuckstücken.

³²⁹ Bef.-ID 12; 27; 29; 36; 38-39; 100; 120.

³³⁰ Bef.-ID 53; 75; 125.

³³¹ Bef.-ID 17; 105.

³³² Bef.-ID 5; 26.

Lokale Befundverteilung

46 von 76 Gräbern, aus denen Beifunde bzw. Beigaben geborgen wurden, liegen auf den Gräberfeldern von Neubrandenburg, Növenthien, Penkun und Usadel vor. Seltene Funde, wie Waffen und Reitereibestandteile sind dagegen fast ausschließlich an anderen Fundorten beobachtet worden (vgl. Tab. 20). In Növenthien liegen ausgenommen Nachweise von Schmuck und Kleidungsbestandteilen vor, die in 39,47 % der Gräber angetroffen wurden. Auf dem Gräberfeld von Usadel sind dagegen alle Fundkategorien vertreten, wobei das Hauptaugenmerk mit jeweils 45,45 % auf Alltags- und Handwerksartikeln sowie verschiedenen anderen Gegenständen liegt. Daneben liegen zu 27,27 % Schmuck und Kleidungsbestandteile und mit 18,18 % bzw. 9,09 % Keramik und ein Waffenfund vor. In Neubrandenburg und Penkun schließlich lagen Schmuck und Kleidungsbestandteile, Alltags- und Handwerksartikel, verschiedene andere Gegenstände und im Fall von Penkun auch ein geringer Anteil Keramik in den Gräbern. Dabei liegt nur der Anteil von Schmuck und Kleidungsbestandteilen mit 47,06 % gegenüber 17,65 % Alltags- und Handwerksgegenständen sowie 23,53 % anderen Artefakten in Neubrandenburg etwas höher, während in Penkun zu 60 % bzw. 55 % Alltags- und Handwerksartikel sowie andere Artefakte gegenüber 40 % Schmuckbeigaben und 15 % Keramik belegt sind. Waffen sind schließlich neben dem Fund von Usadel mit 16,67 % in Potsdam-Fahrland und mit einer von zwei Bestattungen auf Usedom belegt, während Sporen gemeinsam mit den Waffenfunden von Usadel und Usedom sowie als Einzelfunde in Damm und Lebus nachgewiesen sind.

Ergebnisse

Die Befundsituation ergibt ein äußerst heterogenes Abbild der im Zuge der Beisetzung erfolgten Deponierung alternierender (Grab-)Objekte. Besonders für das 12. Jahrhundert konnte ein hohes Maß an Beigaben bzw. Beifunden belegt werden, das im 13. Jahrhundert merklich abnimmt und sich in seinem Erscheinungsbild eher den Verhältnissen des vergleichsweise beifundschwachen 11. Jahrhunderts annähert. Intern variiert die Befundlage stark und reicht von beifundlosen Gräbern zu solchen mit „reichen“ Schmuckfunden oder sogar Waffen. Geographisch scheinen die meisten Gräber mit Beifunden oder Beigaben im Raum Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg zu liegen. Zugleich sind im Osten und Nordosten Mecklenburg-Vorpommerns diejenigen Gräber mit den höchsten Fundtypzahlen belegt. Bezüglich der Abnahme der Artefakttypen im 13. Jahrhundert dürften „reiche“ Schmuckfunde bis zu einem gewissen Grad noch einen Hinweis auf eine Differenzierung einzelner Bestattungen bieten, in Anbetracht der geringen Fundplatzanzahl jedoch bestenfalls eine lokal gültige Handhabung der Praxis reflektieren. Waffen und Reitereibedarf sind aufgrund ihrer Seltenheit schließlich als punktuelle Ausnahmen zu definieren und diesbezüglich mit einem erhöhten Maß an Aufmerksamkeit zu behandeln. Der relationale Wandel des Beigabenspektrums während des 12. Jahrhunderts in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, der ein ausgesprochen hohes Maß differenzierter Grabinventare generiert, erscheint demgegenüber als temporär-regionale Varietät, die eine diesbezüglich eigene Entwicklungslinie auszubilden scheint.

2.3.2.4 Besonderheiten

Besonderheiten der Bestattungssituation sind für Deutschland in sechs Fällen hervorzuheben. Dem Individuum von Barkow lag der Unterkiefer eines Neugeborenen im Mund³³³. Das Grab ist zwar rezent gestört, die Störung betrifft jedoch nur die Unterschenkel und Füße des Verstorbenen. Beim Münzgrab von Damm liegen unterschiedliche Interpretationen einer Knochenanhäufung vor, bei der es sich entweder um Einzelteile von insgesamt zwei oder drei Skeletten handelt oder um eine Zweitbestattung, bei der die Unterschenkel dem Schädel der Erstbestattung auflagen³³⁴. Bei dem Münzgrab von Lebus handelt es sich dem Fundgut und dem Skelett eines Pferdes nach mit hoher Wahrscheinlichkeit um einen Reiter³³⁵. In Neubrandenburg bildet Grab 32 möglicherweise einen Komplex mit Grab 33, bei dem es sich vermutlich um eine Kinderbestattung handelt³³⁶. In Grab 126 von Usadel lag der Schädel 30 cm unterhalb seiner originären Position. Hinweise für eine Grabstörung bestehen dabei nicht³³⁷. Die Interpretation der sog. Siedlungsbestattung von Waren (Fpl. 14) beruht schließlich auf dem Fund einer Schädelkalotte, die inmitten einer Brandstelle dokumentiert wurde³³⁸.

2.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse

Der archäologische und anthropologische Befund münzführender Gräber in Deutschland gestaltet sich insgesamt eher unauffällig. Der Eindruck einer Schwerpunktverschiebung männlicher Individuen in den nördlichen Gebieten und weiblicher Individuen in den südlichen Gebieten mag z. T. durch die methodisch häufiger mögliche Bestimmung weiblicher Individuen anhand bestimmter Beifundtypen entstehen. Die Altersverteilung suggeriert zumindest eine Häufung von Kinderbestattungen im Nordosten des Landes, bietet im Übrigen jedoch keinen Anlass einer diesbezüglichen Regelung. Pathologisch auffällige Individuen konnten mit einem Leichnam auf dem Fundplatz von Növenthien nachgewiesen werden, der Anzeichen einer Hydrocephalie zeigte und bei dem es sich dem Fundgut nach vermutlich um ein sieben- bis achtjähriges Mädchen handelte. Ein männliches Individuum aus Werder (Havel) – Phöben wies darüber hinaus krankhafte Wucherungen an Knochen und Stirn auf³³⁹. Im Übrigen erwiesen sich diese Befunde auf archäologischer Ebene jedoch als unauffällig. Dies gilt auch für die Gestaltung der Grabanlagen, wobei hier einige Besonderheiten mit dem Kammergrab von Usedom, in welchem dem Fundgut nach ein adulter Mann bestattet worden war, der überdurchschnittlich großen Grabgrube mit Steinpflaster und Brandgrube der Beisetzung eines Kindes in Grab 2 von Werbelow sowie den versteinten Leichnamen von Drense und möglicherweise Rohnstedt, bei denen es sich um ein Kind bzw. eine mature Frau handelte, vorliegen³⁴⁰. Auffällig ist diesbezüglich, dass es sich bei den versteinten Gräbern in zwei von drei Fällen um Kinder und nur in Rohnstedt um eine Erwachsene handelt, die zudem lediglich im Bereich der Beine mit Steinen beschwert war. Im Übrigen sind ab dem 12. Jahrhundert einige Fälle hölzerner Grabeinbauten, zunehmend die Verwendung von Steinen zur Grabeinfassung und insbesondere Sargbestattungen während des 13. Jahrhunderts

³³³ Bef.-ID 1.

³³⁴ Bef.-ID 5. Die diesbezüglichen Angaben sind nicht eindeutig.

³³⁵ Bef.-ID 26.

³³⁶ Bef.-ID 32.

³³⁷ Bef.-ID 133.

³³⁸ Bef.-ID 140.

³³⁹ Bef.-ID 60; 143.

³⁴⁰ Bef.-ID 6; 115; 135; 141.

belegt, die mit einer Ausnahme in Neubrandenburg³⁴¹ jedoch ausschließlich auf dem Fundplatz von Növenthien nachvollziehbar waren. Die Beisetzung der Leichname erfolgte zum überwiegenden Anteil mit dem Schädel im Westen und in gestreckter Rückenlage. Abweichungen von dieser Regel betreffen v. a. die Orientierung der Gräber, die in erster Linie während des 12. Jahrhunderts und fast ausnahmslos im Nordosten des Landes Niederlegungen der Verstorbenen mit dem Schädel im Osten, Süden oder Norden belegt. Nördlich orientiert lag dem Fundgut nach dabei ein Mädchen in Grab 135 von Usedom, mit dem Schädel nach Süden war hingegen der adulte Mann aus dem Kammergrab desselben Fundortes beigesetzt worden³⁴². Bei den Bestattungen mit dem Schädel im Osten handelte es sich schließlich in vier Fällen um jugendliche bzw. erwachsene Individuen³⁴³ und in zwei Fällen um Kinder, darunter auch der versteinte Leichnam von Werbelow³⁴⁴. Unter den Erwachsenen konnte im Fall von Barkow das Geschlecht als männlich bestimmt werden. Bei Grab 105 von Neubrandenburg handelt es sich dem Fundgut nach dagegen um eine Frau³⁴⁵. Das Fundspektrum, das abgesehen von den Münzen aus den Grabanlagen geborgen werden konnte, ist umständlich zu bewerten, verhält sich jedoch erneut in den nördlichen und nordöstlichen Gebieten tendenziell differenzierter und zugleich „reicher“ als in den übrigen Regionen. Die meisten Bestattungen mit breiten oder auffälligen Beifundspektren datieren gleichermaßen in das 12. Jahrhundert, also zeitgleich zu den am häufigsten nachvollziehbaren Abweichungen der Beisetzungsformen. Hervorzuheben sind bezüglich der Beifunde besonders solche Bestattungen, die mit Waffen und Reitereibedarf ausgestattet waren und in dieser Form in Damm, in Friedrichsdorf, im Reitergrab von Lebus, in Potsdam-Fahrland, in Usadel und im Kammergrab von Usedom vorliegen. Neben der Bestattung aus dem Kammergrab von Usedom konnte auch der Leichnam aus Grab 100 von Usadel als erwachsener Mann, das Individuum aus Lebus demgegenüber lediglich als männlich bestimmt werden³⁴⁶. Die gebietsspezifischen Differenzen spiegeln sich schließlich auch im temporären Verlauf der Beifunde wider. Relational sind beifundlose Gräber während des 11. und 13. Jahrhunderts stärker vertreten. Die Zunahme der Befunde mit Münzbeigabe geht während des 12. Jahrhunderts also einher mit der Ausbreitung der Praxis auf Orte mit differenzierteren Fundspektren und unterstreicht die These diesbezüglich lokaler Gruppen, die sich möglicherweise im Übergang gentil-religiöser zu christlicher Glaubensgemeinschaften befanden. Ob es sich bei den Bestattungen des 11. Jahrhunderts, die mit einer Münzbeigabe ausgestattet waren, bereits um eine stärker kanonisierte Beisetzungsform christlicher Gruppen handelt, ist in Anbetracht der Befundsituation, insbesondere der Beifunde, zwar nicht gänzlich auszuschließen. Einzelbeispiele, wie das Reitergrab von Lebus und der Schwertfund im Grab von Friedrichsdorf, generieren aber auch für diesen Zeitraum ein differenziertes Befundbild, das im Kontext der sukzessiven Etablierung des Christentums sowohl als synkretistisch oder übergangsweise, aber auch als Element älterer Glaubensvorstellungen gewertet werden kann.

³⁴¹ Bef.-ID 39.

³⁴² Bef.-ID 135-136.

³⁴³ Bef.-ID 1; 22-23; 125.

³⁴⁴ Bef.-ID 130; 141.

³⁴⁵ Bef.-ID 1; 41.

³⁴⁶ Bef.-ID 26; 131.

2.3.3 Numismatischer Befund

2.3.3.1 Modus

2.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen

In Deutschland liegen mindestens 191 Münzen aus 145 Gräbern vor. Bei 132 Objekten handelt es sich dabei um Einzelstücke, in 13 Fällen dagegen um eine mehrfache Beigabe³⁴⁷. Insgesamt konnten dabei während des 9. Jahrhunderts eine einzelne, im 10. Jahrhundert je eine einzelne und eine mehrfache, im 11. Jahrhundert 13 einzelne und drei mehrfache, im 12. Jahrhundert 51 einfache und sieben mehrfache und im 13. Jahrhundert 47 einzelne und eine mehrfache Münzbeigabe belegt werden. 19 einzelne und eine mehrfache Beigabe ließen sich zuletzt nicht eindeutig datieren (vgl. Diagr. 36).

Die einzelne Münzbeigabe ist im gesamten Untersuchungsgebiet belegt. Die mehrfache Beigabe liegt hingegen in erster Linie auf Fundplätzen Mecklenburg-Vorpommerns, darunter Gamehl, Grabow, Kremmin, Neubrandenburg, Rostock Dierkow, Usadel, Usedom und Waren sowie im Übrigen im brandenburgischen Lebus und im thüringischen Windischhausen vor (vgl. Karte 44-45). In allen Fällen handelt es sich jeweils nur um einzelne Gräber der lokalen Bestattungsplätze, die mit einer mehrfachen Münzbeigabe ausgestattet waren. Zwei Münzen lagen in einem der Gräber von Gamehl, in einem Grab Neubrandenburgs, im Münzgrab von Rostock Dierkow, bei einer Bestattung von Usadel, im Kammergrab von Usedom und im Brandgrab von Waren (Fpl. III). Fünf Münzen sind aus einem Grab von Windischhausen in Thüringen geborgen worden, während sechs Münzen aus den Gräbern von Grabow, Kremmin und Waren (Fpl. II und Fpl. 14) vorliegen. Zuletzt ist die höchste Anzahl beigegebener Münzen mit 16 Exemplaren auf dem Fundplatz von Waren (Fpl. I) und einem unsicheren Befund mit der Reiterbestattung von Lebus, bei der es sich um einen Hortfund handeln könnte, zu benennen.

Die altersbezogene Zusammensetzung der Münzen bestätigt zum überwiegenden Anteil die Beigabe zeitgenössischer Prägungen, die in dieser Form für 123 Grabbefunde belegt werden konnte. In 20 Fällen war das Alter der Münzen nicht sicher bestimmbar und in nur einem Fall lag eine Münze in einem Grab, deren Prägung älter anzusetzen ist als die Bestattung, mit der sie beigelegt wurde. Bei dem Befund handelt es sich um eines der Münzgräber von Gamehl, das vermutlich während der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts angelegt worden war³⁴⁸.

2.3.3.1.2 Deponierung im Grab

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Deponierung der Münzen erfolgte in Deutschland an erster Stelle und mit 51 diesbezüglichen Befunden im Mund bzw. im Kopfbereich der Verstorbenen³⁴⁹, an zweiter Stelle mit 39 Nachweisen in deren Händen³⁵⁰, in 13 bzw. zehn Fällen im Becken³⁵¹- und Rumpfbereich³⁵² sowie mit jeweils

³⁴⁷ Bef.-ID 25-26; 39; 116; 130; 135; 137-140; 144.

³⁴⁸ Bef.-ID 28.

³⁴⁹ Bef.-ID 1-3; 7; 14-16; 18; 22-23; 37-39; 46-47; 49-51; 56-57; 59-60; 63-66; 71-72; 74; 76; 78-79; 103-106; 109; 112; 115; 123-124; 126-127; 131-134; 138; 141; 143-144.

³⁵⁰ Bef.-ID 9-13; 28-29; 31; 34-36; 40; 52; 62; 67-70; 75; 77; 83-86; 89-91; 94; 96; 99-101; 108; 117; 120-122; 128-129.

vier Belegen bei den Armen³⁵³ und Beinen³⁵⁴. Darüber hinaus ist in zwei Fällen die Deponierung in Gefäßen und in fünf weiteren Fällen eine von den oben genannten Kategorien abweichende Position der Münzen festgestellt worden³⁵⁵. Zu 18 Befunden fehlen schließlich diesbezügliche Angaben³⁵⁶. (vgl. Diagr. 37). Im Detail lagen die Münzen dabei in 42 Fällen im Mund der Verstorbenen, während in neun Fällen eine Deponierung im direkten Schädelumfeld festgestellt werden konnte. Die Niederlegung im Bereich der Hände erfolgte bei 23 Beisetzungen in der rechten und bei neun Beisetzungen in der linken Hand. Zu weiteren sieben Handlagen fehlen diesbezüglich detaillierte Angaben. Die Deponierung am Becken erfolgte in einem Fall auf der rechten und in drei Fällen auf der linken Körperseite. Bei den neun übrigen Beckenlagen lagen die Münzen entweder dem Becken auf oder ihre genaue Position ist unklar. Die Deponierung am Rumpf erfolgte in sechs Fällen auf der Brust, in einem bzw. zwei Fällen im rechten und linken Brust- sowie in einem Fall im Bauchbereich der Verstorbenen. An den Armen lagen die Münzen zweimal am linken Unterarm und je einmal am linken Oberarm und am rechten Unterarm. Im Bereich der Beine wurden die Objekte zweimal am rechten Oberschenkel und je einmal am linken Oberschenkel³⁵⁷ bzw. am rechten Knie angetroffen. In den übrigen Fällen ist zweimal die Deponierung in Gefäßen zusammen mit Hacksilber im Reitergrab von Lebus bzw. unter der Totenasche der Brandbestattung von Schollene und je einmal in der Brandstelle bzw. dem Brandgrab von Waren (Fpl. 14), unterhalb der Grabanlage im losen Sand von Grab 5 auf dem Fundplatz von Werbelow, in der nordöstlichen Grubenecke des Münzgrabes von Drense, zwischen den Bügeln eines Sporns im Grab von Damm und schließlich ohne nähere Angaben neben dem Skelett von Friedrichsdorf angegeben (vgl. Tab. 21).

Im 10. Jahrhundert wurde die Münze im Kammergrab von Usedom im Bereich des Beckens des Verstorbenen deponiert. Während des 11. Jahrhunderts liegen die Münzen mit acht Nachweisen in erster Linie im Bereich des Schädels, an zweiter Stelle mit nur drei Befunden in der Hand und in den übrigen vier Fällen in den Gefäßen von Lebus und Schollene, an den Beinen bzw. an unklarer Position neben dem Skelett von Friedrichsdorf. Im 12. Jahrhundert ist die Anzahl der Deponierungen, die bei den Händen der Verstorbenen erfolgten, mit 20 Belegen gegenüber den 17 dokumentierten Niederlegungen im Bereich des Schädels etwas höher. Daneben liegen fünf bzw. zwei Nachweise für eine Becken- bzw. Rumpfposition sowie ein bzw. zwei Befunde mit einer Deponierung bei den Armen bzw. Beinen vor. Im Übrigen datiert das Grab von Damm mit der Münze zwischen den Spornbügeln und die Brandstelle bzw. das Brandgrab von Waren (Fpl. 14) in diesen Zeitraum. Im 13. Jahrhundert überwiegt mit 18 Nachweisen erneut die Position der Münzen am Schädel der Verstorbenen. In der Hand lagen dagegen nur elf, im Bereich des Beckens und des Rumpfes sieben bzw. sechs und bei den Armen lediglich zwei Münzen. Schließlich gehört auch der Fund einer Münze unterhalb der Grabanlage von Grab 5 in Werbelow in den Zeitraum des 13. Jahrhunderts. Acht Niederlegungen am Schädel, fünf in den Händen, zwei am Rumpf, je eine bei den Armen und Beinen sowie der Fund einer Münze in der nordöstlichen Grubenecke im Münzgrab von Drense konnten zuletzt nicht sicher datiert werden (vgl. Diagr. 38).

Die Deponierung im Mund oder Schädelbereich der Verstorbenen ist auf der Mehrheit der Fundplätze des deutschen Untersuchungsgebietes belegt. Die Lage der Münze in der Hand

³⁵¹ Bef.-ID 30; 32-33; 41; 61; 82; 95; 97-98; 110-111; 135; 145.

³⁵² Bef.-ID 39; 44-45; 53-55; 58; 73; 125; 130.

³⁵³ Bef.-ID 27; 42; 48; 88.

³⁵⁴ Bef.-ID 24; 87; 92-93.

³⁵⁵ Bef.-ID 5-6; 17; 28; 36-37.

³⁵⁶ Bef.-ID 4; 8; 18-21; 25; 43; 80-81; 107; 113-114; 116; 118; 136-137; 139.

³⁵⁷ Bef.-ID 93 – vermutlich verschleppt.

konzentriert sich dagegen mehrheitlich auf die östlichen Gebiete Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs, ist darüber hinaus aber auch im niedersächsischen Növenthien sowie auf den Fundplätzen von Espenfeld und Tannroda in Thüringen nachgewiesen, während die Position am Becken geographisch vergleichbar streut und in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg auf den Fundplätzen von Neubrandenburg, Penkun, Usedom und Zichow sowie auf den niedersächsischen Fundplätzen von Növenthien und Rassau belegt ist.

Die Deponierung am Rumpf begegnet schließlich nur im mecklenburgischen Neubrandenburg und Usadel sowie im niedersächsischen Növenthien, die Lage bei den Armen dagegen in Neubrandenburg, Penkun und Növenthien. An den Beinen treten Münzen zuletzt lediglich in Penkun und Köthen-Geuz in Sachsen-Anhalt auf, während die übrigen Deponierungsformen auf den mecklenburgischen Fundplätzen von Damm, Drense, Friedrichsdorf, Waren (Fpl. 14) und Werbelow sowie im brandenburgischen Lebus und in Schollene in Sachsen-Anhalt belegt wurden (vgl. Karte 45-51).

Lokale Befundverteilung

Die relationale Verteilung der einzelnen Deponierungsformen (vgl. Tab. 22) zeichnet auf Fundplätzen mit mehr als zehn Münzgräbern ein hohes Maß lokaler Varietät nach. Dabei liegt der Schwerpunkt in Usadel mit 63,64 % bei Niederlegungen im Bereich des Schädels, in Neubrandenburg und Penkun mit 60 % und 20 % bzw. 41,18 % und 23,53 % dagegen im Bereich der Hände und des Beckens. Unter Hinzunahme der relationalen Anteile der Deponierungen in Thüringen spricht auch die Verteilung auf dem Fundplatz von Espenfeld mit 83,33 % der anstehenden Münzgräber für eine Schwerpunktsituation im Bereich der Hände. Im niedersächsischen Növenthien hingegen lagen die Münzen zu 50 % im Bereich des Schädels und zu lediglich 21,05 % und 2,63 % im Bereich der Hände bzw. des Beckens. Bei Berücksichtigung der Daten aus Potsdam-Fahrland liegt der Schwerpunkt der Deponierung auch im Umkreis von Berlin mit 83,33 % im Bereich des Schädels. Rumpfdeponierungen sind lediglich an drei Fundplätzen beobachtet worden und dabei in Neubrandenburg zu lediglich 5,88 %, in Növenthien und Usadel dagegen zu 15,79 % bzw. 18,18 % im Befundspektrum vertreten. Bei den übrigen Deponierungsformen handelt es sich insbesondere um Einzelfunde und wenige Nachweise auf den Fundplätzen von Penkun, Usadel und Növenthien.

Ergebnisse

Die Praxis der Münzbeigabe erfolgte in Deutschland in der absoluten Mehrzahl der Fälle durch die Deponierung einzelner Münzen, die meist im Mund oder im Schädelbereich der Verstorbenen deponiert wurden. Mehrfache Münzbeigaben liegen fast ausschließlich von Fundplätzen Mecklenburg-Vorpommerns vor und konzentrieren sich im Wesentlichen auf das 12. Jahrhundert. Dabei handelt es sich meist um die Beigabe von zwei Exemplaren, die sich in Gamehl auch in Kombination einer zeitgenössischen Prägung und eines Altstückes äußert. Höhere Münzvorkommen liegen v. a. auf den Brandgräberfeldern von Waren und bei der Reiterbestattung von Lebus vor³⁵⁸. Neben der Deponierung am Schädel lagen die Münzen v. a. in den Händen und im Bereich des Beckens der Verstorbenen. Die räumliche Verteilung von Hand- und

³⁵⁸ Auf den Fundplätzen von Waren (I-III) sind die Münzen allerdings nicht eindeutig einzelnen Gräbern zugeordnet. In Lebus ist dagegen die genaue Anzahl der Exemplare, die zusammen mit dem Hacksilber innerhalb des Gefäßes lagen, unklar.

Beckendeponierungen unterstützt dabei die Vermutung, dass es sich bei den Beckenlagen ursprünglich auch um Beigaben in den Händen gehandelt haben mag. Lokal suggeriert die relationale Verteilung der Schädel- und Hand- bzw. Beckendeponierungen ein hohes Maß an Varietät. Neben diesen Primärformen der Münzdeponierung sind schließlich auch Niederlegungen im Bereich des Rumpfes, der Arme und der Beine sowie verschiedener davon ausgenommener Positionen beobachtet worden. In Neubrandenburg ist im Fall einer mehrfachen Münzbeigabe darüber hinaus die kombinierte Deponierung der Münzen im Mund und im Bauchbereich des verstorbenen Individuums in Grab 102 belegt. In den übrigen Fällen mehrfacher Beigaben wurden die Münzen ausschließlich gemeinsam deponiert. Grundsätzlich spricht die räumliche Verteilung einzelner und mehrfacher Münzbeigaben sowie der einzelnen Deponierungsformen dafür, dass die Praxis im Raum Mecklenburg-Vorpommerns und im nördlichen Brandenburg in differenzierterer Form zur Anwendung kam als in den übrigen Gebieten. Zugleich muss dabei jedoch berücksichtigt werden, dass die meisten gut untersuchten Gräberfelder innerhalb dieser Region liegen und das erhöhte Maß an Varietät bis zu einem gewissen Grad das Produkt einer günstigeren Befundsituation abbilden mag. In einzelnen Fällen ist schließlich ein inhaltlicher Bezug zur Praxis der Münzbeigabe aufgrund der Position der Objekte fraglich. Beim Reitergrab von Lebus handelt es sich mit einiger Sicherheit um einen Hortfund, der intentional wohl nur bedingt mit der Praxis vereinbar ist. Die Münze zwischen den Spornbügeln im Grab von Damm mag als Zierelement gedient haben und bei Grab 5 von Werbelow deutet die Münze im losen Sand unter der Grabanlage einen Verlustfund an. Ob insbesondere die Deponierungen im Brustbereich der Verstorbenen auf die Verwendung als Schmuck oder Anhänger hindeuten, ist allein anhand der Position nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Im Kammergrab von Usedom lagen zwei Münzen im Beckenbereich des Toten. Hinweise auf die Unterbringung in einer Tasche, einem Gefäß o. ä. bestehen diesbezüglich jedoch keine. Bei der mehrfachen Münzbeigabe von Neubrandenburg sind schließlich anhaftende Stoffreste bei der Münze im Bauchbereich des Verstorbenen beobachtet worden. Eine Zierfunktion in Form eines Kleiderbesatzes wäre demnach in Betracht zu ziehen.

2.3.3.2 Objekteigenschaften

2.3.3.2.1 Nominale und Material

Regionale Betrachtung der Befunde

Bei den Münznominale der Grabmünzen Deutschlands handelt es sich in 51 Fällen um Denare³⁵⁹ und in 61 Fällen um Brakteaten³⁶⁰. Daneben sind aus 14 Gräbern Agrippiner und Pfennige geborgen worden³⁶¹, während sich 21 Münzfunde hinsichtlich ihres Nominales nicht klassifizieren ließen (vgl. Diagr. 39)³⁶². Denare, Agrippiner und Pfennige bestimmen die Befundsituation des 11. und 12. Jahrhunderts. Im 13. Jahrhundert handelt es sich dagegen fast ausschließlich um Brakteaten und bei einer der Münzen im Kammergrab von Usedom um einen Halbbrakteaten des 10. Jahrhunderts (vgl. Diagr. 40)³⁶³.

³⁵⁹ Bef.-ID 6-7; 9-14; 17; 19-21; 24-25; 43; 83-86; 88-102; 104; 107; 110; 115-117; 119-122; 133-134; 137-140; 144.

³⁶⁰ Bef.-ID 2; 8; 18; 27-41; 44-67; 69-71; 73-76; 87; 108-109; 111-114; 125; 129; 135; 141-142.

³⁶¹ Bef.-ID 1; 3; 5; 26; 80-82; 124; 126-128; 130-132.

³⁶² Bef.-ID 4; 15-16; 18; 22-23; 42; 68; 72; 77-79; 103; 105-106; 118; 123; 135-136; 143; 145.

³⁶³ Bef.-ID 135.

Mit Ausnahme von drei Kupfermünzen in Penkun, Usadel und Usedom³⁶⁴, einem Goldbrakteaten in Gamehl³⁶⁵ sowie 38 diesbezüglich unbestimmten Exemplaren³⁶⁶, sind ausschließlich Silberprägungen nachgewiesen. Der Goldbrakteat lag dabei im Mund der Verstorbenen in Grab 1 von Gamehl, während es sich in Penkun und Usadel jeweils um eine einzelne Kupfermünze handelt. Im Kammergrab von Usedom wurde schließlich jeweils ein silbernes und ein kupfernes Exemplar dokumentiert.

Ergebnisse

Die angetroffenen Nominale reflektieren in erster Linie den gewöhnlichen Münzumschlag. Dies spiegelt sich auch in der fast ausschließlichen Verwendung von Silberprägungen wider. Neben dem Goldbrakteaten aus Gamehl verdient dabei schließlich nur die Kupfermünze im Kammergrab von Usedom ein gewisses Maß an Beachtung, da sie in einem offensichtlichen Widerspruch gegenüber der übrigen Befundsituation der Grabanlage und des Befundspektrums zu stehen scheint.

2.3.3.2.2 Provenienz

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Provenienz der Münzen ist zum überwiegenden Anteil als einheimisch bestimmt. 94 Grabbefunde beinhalten Münzen deutscher Herkunft³⁶⁷, während 20 weitere Befunde pommerische Münzen belegen³⁶⁸ und in einem Fall eine fränkische Prägung nachgewiesen ist³⁶⁹. Als regionsfremd können mit Sicherheit lediglich ein dänischer Halbbrakteat sowie ein angelsächsischer Goldbrakteat und ein angelsächsischer Denar betrachtet werden³⁷⁰. 30 Grabbefunde enthielten schließlich Prägungen unklarer Provenienz (vgl. Diagr. 41).

Temporär liegt mit dem Fund von Dahlenwarsleben eine fränkische Prägung für die Zeit des 9. Jahrhunderts vor. Im 10. Jahrhundert sind eine deutsche Prägung im Brandgrab von Schmergow und der dänische Halbbrakteat im Kammergrab von Usedom belegt, während für das 11. Jahrhundert neun Münzen deutscher Provenienz und ein Denar angelsächsischer Herkunft im Münzgrab von Friedrichsdorf nachgewiesen sind. In das 12. Jahrhundert datieren mit 33 diesbezüglichen Belegen vermehrt deutsche Prägungen, alle pommerischen Münzen sowie der Goldbrakteat von Gamehl, dessen Provenienz als angelsächsisch bestimmt wurde. Für das 13. Jahrhundert liegen mit 45 Nachweisen schließlich ausgenommen Grabbefunde mit Münzen deutscher Herkunft vor. Fünf weitere Gräber, die Münzen deutscher Provenienz enthielten, waren zuletzt nicht datierbar (vgl. Diagr. 42).

Die räumliche Verteilung deutscher Münzen streut über das gesamte Arbeitsgebiet. In den meisten Fällen ließ sich dabei anhand bekannter Münzstätten feststellen, dass die Prägungen selten weit vom Ort ihrer Herstellung Teil des Bestattungsrituals wurden. Münzen aus dem Niederelbegebiet, vermutlich Bardowick, liegen in Barkow, Bösel, Gamehl, Usadel, den Fundplätzen von Waren und

³⁶⁴ Bef.-ID 90; 132; 135.

³⁶⁵ Bef.-ID 18.

³⁶⁶ Bef.-ID 2; 4; 15-16; 18-20; 22-23; 27-43; 72; 77-79; 103; 105-106; 118; 123; 136; 143; 145.

³⁶⁷ Bef.-ID 1; 3; 5; 7-14; 18-21; 24; 26-31; 33-34; 36-41; 44-66; 69; 71; 73-76; 80-82; 107-116; 118-122; 124-132; 134; 137-142; 144.

³⁶⁸ Bef.-ID 83-86; 88-101; 117; 133.

³⁶⁹ Bef.-ID 4.

³⁷⁰ Bef.-ID 17; 18; 135.

im niedersächsischen Damm vor. Münzen aus Lüneburg wurden aus 22 Gräbern des Fundplatzes von Növenthien und einem Grab des Gräberfeldes von Usadel geborgen. Je ein weiterer Münzfund von Növenthien stammt womöglich aus Brandenburg, Stade und Demmin – je zwei weitere dagegen aus Bremen, Lübeck und Salzwedel, während eine einzelne Bremer Prägung auch auf dem Gräberfeld von Penkun belegt werden konnte. Drei Befunde in Rassau und die Münze aus Grab 5 von Werbelow stammen vermutlich aus Braunschweig bzw. dem Harzgebiet, während Lausitzer Prägungen, vermutlich aus Meißen, in den Gräbern von Dresden-Niedersedlitz und Grabow, in einem Grab von Potsdam-Fahrland, in Rostock Dierkow und in der Graburne von Schollene beobachtet wurden. Münzen aus der Region Sachsen bzw. der Münzstätte Köthen liegen aus Köthen-Geuz und Neubrandenburg vor³⁷¹. Brandenburgische Prägungen lagen, abgesehen vom Einzelfund in Növenthien, in erster Linie in Gräbern Neubrandenburgs, aber auch in Grab 2 von Werbelow. Auf den thüringischen Fundplätzen von Espenfeld, Tannroda und Windischhausen wurden zuletzt ausschließlich Erfurter Denare dokumentiert. Nur im Münzgrab von Rohnstedt stammt die beigegebene Münze aus Magdeburg. Neben den deutschen Münzen liegen Exemplare von pommerischer Provenienz auf den Fundplätzen von Penkun und in je einem einzelnen Fall in Usadel und Sanzkow vor, wobei die Münzstätte einiger Prägungen von Pekun mit Kammin, Stettin, Demmin und Prenzlau identifiziert werden konnte. Die fränkische Münze des 9. Jahrhunderts lag in Dahlenwarsleben in Sachsen-Anhalt innerhalb des Einflussbereiches des fränkischen Reiches. Die dänische und die beiden angelsächsischen Prägungen wurden in den Gräbern von Friedrichsdorf, Gamehl und Usedom deponiert und liegen damit ausnahmslos an der Küste bzw. in Küstennähe Mecklenburg-Vorpommerns vor. Prägungen unbekannter Provenienz streuen schließlich über weite Strecken zwischen Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (vgl. Karte 52-54).

Ergebnisse

Abgesehen von den dänischen und angelsächsischen Prägungen lassen sich in einigen Fällen größere Entfernungen der deutschen Münzen zwischen ihrem Herstellungs- und Deponierungsort nachvollziehen. Dabei handelt es sich um den Denar von Grabow aus der Niederlausitz, acht Prägungen in Gräbern des Fundplatzes von Növenthien, je eine Münze von Usadel, Penkun und Potsdam-Fahrland sowie die Münzen von Rohnstedt, Rostock Dierkow und Schollene³⁷². Soweit die Bestimmung der Provenienz dies zulässt, handelt es sich im Übrigen um Münzen, die unweit ihres Herstellungsortes Teil der Bestattungspraxis wurden. Dies gilt insbesondere für die pommerischen Prägungen, die ausschließlich auf dem Gebiet ihrer Herkunft vorliegen. Der dänische Halbbrakteat und die beiden angelsächsischen Münzen stammen aus dem Kammergrab von Usedom und von den Fundplätzen in Friedrichsdorf und Gamehl³⁷³, wobei lediglich im letztgenannten Fall die Kombination der Münzbeigabe mit einer einheimischen Prägung nachvollziehbar war.

Die Herkunft der Münzen scheint demzufolge fast ausschließlich auf lokale Bestände rückführbar zu sein. Selbst Abweichungen von dieser Regel in Bezug auf innerdeutsche Prägestätten und Regionen sind nur in geringer Stückzahl belegt. Fremdprägungen schließlich drängen kaum ins Landesinnere vor, sondern bleiben auf die küstennahen Gebiete beschränkt. Insbesondere der Fundplatz von Usedom ist in seiner Rolle als Seehandelsplatz diesbezüglich aufschlussreich.

³⁷¹ Bef.-ID 24; 29; 40.

³⁷² Bef.-ID 21; 49-50; 55; 61-62; 64; 66; 80; 82; 115-116; 119; 125.

³⁷³ Bef.-ID 17-18; 135.

2.3.3.2.3 Münzherren

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Auftraggeber der Münzprägung sind innerhalb des deutschen Untersuchungsgebietes verschiedentlich als Herrscher, Bischöfe und Münzmeister identifiziert (vgl. Tab. 23). Dabei liegen aus 23 Grabbefunden Prägungen von deutschen Kaisern und Königen und aus 20 Grabbefunden Münzen deutscher Grafen und Herzöge vor, zehn Grabbefunde enthielten Prägungen deutscher Bischöfe und Erzbischöfe und 41 Befunde sind diesbezüglich nicht bestimmt³⁷⁴. Jeweils ein Grab enthielt Münzen Otto I. (K./Kg.)³⁷⁵ und Otto III. (K./Kg.) mit Adelheid von Burgund³⁷⁶, vier Grabbefunde belegen die Beigabe von Münzen Heinrich IV. (K./Kg.)³⁷⁷, in 14 Fällen handelt es sich um Prägungen Heinrich IV. (K. bzw. K./Kg.) oder Heinrich V. (K./Kg.)³⁷⁸ und drei Gräber beinhalteten Prägungen Otto IV. (Kg.)³⁷⁹.

Nachweise der Beigabe von Münzen deutscher Herzöge und Grafen liegen in vier Fällen mit Prägungen Heinrich des Löwen (Hz. Bayern/Sachsen)³⁸⁰, in zwei Fällen mit Prägungen Bernhard III. (Hz. Sachsen)³⁸¹, in je einem Fall mit Münzen Heinrichs von Gardelegen (Gr. Gardelegen)³⁸² und Otto II. (Gr. Brandenburg) mit Albrecht II. (Gr. Arneburg)³⁸³ sowie in fünf bzw. sieben Fällen mit Prägungen Otto II. (Gr. Brandenburg) oder Bernhard III. (Hz. Sachsen)³⁸⁴ und Otto II. (Gr. Brandenburg)³⁸⁵ vor. Die Prägungen deutscher (Erz-)Bischöfe sind in drei bzw. sechs Grabbefunden durch Siegfried (Eb. Mainz)³⁸⁶ und Adalbert I. (Eb. Mainz)³⁸⁷ vertreten, während es sich bei der Münzbeigabe im Kirchgrab von Erfurt entweder um eine Prägung Adalbert I. oder Adalbert II. (Eb. Mainz) handelt³⁸⁸.

Unter den Münzen pommerischer Herkunft befinden sich sieben Befunde mit Prägungen pommerischer Herzöge sowie ein Befund mit der Prägung eines Herzoges und eines Bischofes. Für ein Grab ist die Beigabe einer Münze Bogislaw I. (Hz.)³⁸⁹, in zwei Gräbern die Beigabe von Münzen Bogislaw II. (Hz.)³⁹⁰, in einem Fall eine Prägung Bogislaw II. mit Kasimir II. (Hz.)³⁹¹, in fünf Fällen die gemeinsame Prägung Kasimir II. und Siegfried (B.)³⁹² sowie in drei Fällen die Beigabe von Münzen Bogislaw III. (Hz.)³⁹³ belegt. Im Übrigen sind Münzen pommerischer Provenienz unter verschiedenen Münzmeistern geprägt worden und in sechs Gräbern als Beigabe

³⁷⁴ Bef.-ID 1; 3; 24; 44-49; 51; 53-55; 58-66; 69; 71; 73-76; 82; 109-115; 119; 125; 141-142; 144.

³⁷⁵ Bef.-ID 118.

³⁷⁶ Bef.-ID 26

³⁷⁷ Bef.-ID 7; 21; 107; 116.

³⁷⁸ Bef.-ID 5; 19-20; 124; 126-128; 130-132; 137-140.

³⁷⁹ Bef.-ID 52; 56-57.

³⁸⁰ Bef.-ID 18; 80-81; 134.

³⁸¹ Bef.-ID 29; 40.

³⁸² Bef.-ID 50.

³⁸³ Bef.-ID 129.

³⁸⁴ Bef.-ID 27; 33; 36-37; 41.

³⁸⁵ Bef.-ID 28; 30-31; 34; 38-39; 108.

³⁸⁶ Bef.-ID 120-122.

³⁸⁷ Bef.-ID 9-14.

³⁸⁸ Bef.-ID 8.

³⁸⁹ Bef.-ID 97.

³⁹⁰ Bef.-ID 85-86.

³⁹¹ Bef.-ID 133.

³⁹² Bef.-ID 84; 91; 95; 99; 133.

³⁹³ Bef.-ID 89; 98; 117.

nachgewiesen³⁹⁴. In drei Fällen lagen demgegenüber pommerische Münzen Gräbern, deren Münzherr nicht identifiziert werden konnte³⁹⁵. Die angelsächsischen Exemplare sind schließlich als Prägungen Æthelred II. (Kg.) bestimmt worden, wobei es sich beim Fund aus Gamehl um eine Imitation handelt³⁹⁶. Der dänische Halbbrakteat aus dem Kammergrab von Usedom konnte diesbezüglich nicht bestimmt werden³⁹⁷, während die fränkische Münze aus dem Grab von Dahlenwarsleben zuletzt unter Karl dem Großen (K./Kg.) geprägt worden war³⁹⁸.

Temporär setzen Prägungen unter deutschen Kaisern und Königen mit zwei Belegen im 10. Jahrhundert ein und sind dann mit sechs Grabbefunden in der zweiten Hälfte des 11. und mit zwölf Grabbefunden insbesondere in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts anhand der Prägungen Heinrich IV. bzw. Heinrich V. vertreten. Infolgedessen verschwinden Prägungen deutscher Kaiser und Könige aus dem Fundspektrum und treten erneut erst unter Otto IV. in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf. Während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts sind auch die ersten bischöflichen Prägungen in den Gräbern nachgewiesen und nehmen infolge von drei auf sieben Belege in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts zu. Münzen deutscher Grafen und Herzöge sind schließlich nur während der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts belegt. Die übrigen Münzen deutscher Provenienz sind ab der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts bis zur ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts gleichmäßig durch einzelne Grabbefunde belegt, steigen zeitgleich zu den Münzen deutscher Grafen und Herzöge auf zwölf Belege an und sind insbesondere während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts anhand von 14 Grabbefunden nachgewiesen. Fünf weitere Befunde mit Münzen deutscher Provenienz sind während der zweiten Jahrhunderthälfte in Rassau greifbar, möglicherweise jedoch nicht korrekt datiert. Die Münzen pommerischer Herzöge liegen zu gleichen Anteilen in der zweiten Hälfte des 11. und der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts vor. Die Belege von Prägungen pommerischer Münzmeister und den übrigen pommerischen Münzen beschränken sich dagegen auf die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts. Die dänischen und angelsächsischen Münzen datieren etwa in die zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts, wobei der Brakteat Æthelred II. gemeinsam mit einer Münze Heinrich des Löwen im Grab von Gamehl darauf hinweist, dass die Bestattung erst in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts erfolgt war. Die fränkische Prägung unter Karl dem Großen dürfte schließlich spätestens zu Beginn des 9. Jahrhunderts Teil des Bestattungsritus geworden sein (vgl. Diagr. 43-44).

Hinsichtlich der räumlichen Verteilung zeichnen sich bei den deutschen Münzen bestimmte Muster ab. Dabei sind die Prägungen der Kaiser und Könige weitläufig auf Fundplätzen Mecklenburg-Vorpommerns, Sachsen-Anhalts und Sachsens, Niedersachsen und Thüringens verstreut. Prägungen der Herzöge und Grafen bleiben dagegen auf die Fundplätze von Gamehl, Neubrandenburg und Usadel in Mecklenburg-Vorpommern sowie Prenzlau in Brandenburg und Növenthien in Niedersachsen beschränkt, während bischöfliche Prägungen schließlich ausgenommen in Thüringen vorliegen. (vgl. Karte 55-57).

Lokale Befundverteilung

Bei der Verteilung der Grabbefunde mit herzoglichen oder gräflichen Prägungen fällt auf, dass allein 13 solcher Beigaben an Gräbern Neubrandenburgs erfolgten, wobei die übrigen Münzen des Gräberfeldes diesbezüglich nicht bestimmt sind. In Növenthien dagegen sind die Münzherren von

³⁹⁴ Bef.-ID 83; 92-94; 96; 100.

³⁹⁵ Bef.-ID 88; 90; 101.

³⁹⁶ Bef.-ID 17-18.

³⁹⁷ Bef.-ID 135.

³⁹⁸ Bef.-ID 4.

32 Münzen nicht bekannt, während die übrigen Grabbefunde sechs je zur Hälfte kaiserliche oder königliche bzw. herzogliche oder gräfliche Prägungen enthielten. In Usadel wiederum liegen drei herzogliche gegenüber sieben kaiserlichen oder königlichen Münzen vor. In Gamehl schließlich wurde neben dem angelsächsischen Brakteaten eine Münze Heinrich des Löwen beobachtet, während die übrigen Gräber kaiserliche oder königliche Prägungen Heinrich IV. bzw. V. belegen. Bei der Münze Otto II. (Gr.) aus Prenzlau handelt es sich schließlich um einen Einzelfund.

Ergebnisse

Ab der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts nehmen die Nachweise kaiserlicher bzw. königlicher Prägungen Heinrich IV. bzw. Heinrich V. bis etwa um die Mitte des 12. Jahrhunderts sukzessive zu. Zur selben Zeit treten bischöfliche Prägungen, insbesondere des Erzbischofs Adalbert I. in Thüringen auf, darunter auch das Kirchgrab auf dem Petersberg von Erfurt, bei dem es sich angeblich um das Grab des Bischofs selbst handelt³⁹⁹. Bis um 1200 liegen infolgedessen weder bischöfliche noch kaiserliche oder königliche Münzen vor, während zugleich Prägungen deutscher Herzöge und Grafen, besonders Otto II., gehäuft in den Grabbefunden von Gamehl, Usadel, Prenzlau und insbesondere Neubrandenburg auftreten. Im Falle von Neubrandenburg handelt es sich ausschließlich um Münzen herzoglicher oder gräflicher Herkunft. Der Fundplatz stellt damit eine diesbezüglich vergleichbar homogene Befundsituation dar, wie die ausschließlich pommerischen Prägungen auf dem Fundplatz von Penkun und die fast ausschließlich bischöflichen Prägungen der thüringischen Fundplätze. In Növenthien und Usadel konnte dagegen, soweit die Datenlage dies zulässt, eine eher heterogene Befundsituation beobachtet werden. Auf regionaler Ebene wird die hohe Befundanzahl mit herzoglichen oder gräflichen Prägungen durch die Ballung diesbezüglicher Münzen in den Gräbern Neubrandenburgs etwas relativiert, unterstreicht aber zugleich den Rückgriff auf lokale Währungseinheiten. Kaiserliche und königliche Prägungen haben dagegen eine höhere Reichweite und sind über große Teile des Untersuchungsgebietes verstreut.

2.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie

Regionale Betrachtung der Befunde

In Deutschland sind zu lediglich 33 Grabbefunden mit Münzen Angaben zu deren Umschriften verfügbar. Dabei konnte in 14 Fällen der Name des Herrschers oder des Münzherrn bzw. dessen Titel⁴⁰⁰ und in zwei Fällen die Namen von Heiligen nachgewiesen werden⁴⁰¹. Im Übrigen sind acht Münzfunde belegt, die meist auf dem Revers die Namen von Städten trugen⁴⁰². In schließlich fünf Fällen sind Umschriften nachgewiesen, deren Sinn nicht erschlossen werden konnte⁴⁰³. Informationen zu den Münzbildern sind mit insgesamt 100 Grabbefunden deutlich häufiger verfügbar. Portraits oder Gruppendarstellungen von Personen sind dabei in 39 Fällen⁴⁰⁴,

³⁹⁹ Bef.-ID 8.

⁴⁰⁰ Bef.-ID 4; 17; 50; 56; 83-84; 92-94; 96-97; 100; 134.

⁴⁰¹ Bef.-ID 115; 133.

⁴⁰² Bef.-ID 4; 83; 92-93; 96; 100; 110; 115.

⁴⁰³ Bef.-ID 17-18; 80-81; 99.

⁴⁰⁴ Bef.-ID 9-14; 17; 27-31; 33-34; 36-41; 49-50; 61-62; 66; 84-86; 89; 95; 98-99; 108; 110-111; 115; 117; 129; 133; 141.

Gebäudedarstellungen in 59 Fällen⁴⁰⁵ und Tiere in 24 Fällen belegt⁴⁰⁶. Weiterhin sind Symbole und Attribute in Form von Herrschaftsinsignien mit 38 Befunden⁴⁰⁷, Angriffs- und Verteidigungswaffen mit 17 Befunden⁴⁰⁸, religiöse Attribute und Symbole mit 53 Befunden⁴⁰⁹ sowie verschiedene andere Darstellungen mit vier Befunden dokumentiert⁴¹⁰.

Bei Umschriften, die den Namen bzw. Titel eines Herrschers bzw. des Münzherrn wiedergeben, handelt es sich zum überwiegenden Anteil um pommerische Prägungen und insbesondere um diejenigen der Münzmeister. Darüber hinaus liegen lediglich drei Grabbefunde vor, die deutsche Münzen mit dem Namen der Münzherren belegen. Dabei handelt es sich um Münzen Heinrich des Löwen, Heinrichs von Gardelegen und eine königliche Prägung Otto IV. Im Übrigen trägt nur die Münze Karls des Großen aus Dahlenwarsleben und der Brakteat Æthelred II. den Namen bzw. Titel ihres Münzherrn. Die Namen von Heiligen sind schließlich auf der deutschen Münze im Grab von Rohnstedt durch St. Mauritius und durch St. Johannes auf einer pommerischen Prägung Bogislaw II. mit Kasimir II. vertreten, während Ortsnamen auf Prägungen der pommerischen Münzmeister, den deutschen bzw. fränkischen Prägungen von Rohnstedt und möglicherweise Dahlenwarsleben sowie einem unsicheren Fund aus Rassau belegt sind⁴¹¹. Unklare Umschriften liegen zuletzt mit dem Revers der Æthelred-Münze von Friedrichsdorf, zwei Pfennigen Heinrich des Löwen und einer pommerischen Prägung Kasimir II. mit Siegfried vor.

Portraits von Personen sind insbesondere auf deutschen und pommerischen herzoglichen bzw. gräflichen Prägungen, daneben aber auch auf den Münzen Adalbert I., dem Brakteaten Æthelred II. von Friedrichsdorf sowie dem Brakteaten aus Grab 2 von Werbelow belegt. Das letztgenannte Exemplar zeigt zwei einander zugewandte Personen, auf deren Identität aufgrund der vagen Bestimmung der Münze kein Rückschluss gewonnen werden kann. Darstellungen von Gebäuden sind ausschließlich auf deutschen und pommerischen Prägungen beobachtet worden. Bei den Münzen deutscher Herzöge handelt es sich dabei häufiger um angedeutete Wehranlagen, während es sich bei den königlichen bzw. kaiserlichen Prägungen Heinrich IV. oder V. sowie den Münzen Adalbert I. und den pommerischen Prägungen Kasimir II. mit Bischof Siegfried um Kirchen- oder Tempelgebäude handelt. Die Darstellungen auf den Münzen der pommerischen Münzmeister lassen diesbezüglich keinen eindeutigen Schluss zu. Tierdarstellungen sind schließlich nur von Münzen des deutschen Reiches bekannt. Der Münzherr konnte dabei lediglich einmal als Heinrich der Löwe und dreimal als Otto IV. identifiziert werden. Es handelt sich dabei jeweils um die Darstellung eines Löwen, der im Falle der königlichen Prägungen Otto IV. eine stilisierte Krone trägt.

Temporär sticht die Befundsituation des 12. Jahrhunderts in Bezug auf Befunde mit Münzen, deren Umschrift den Namen und/oder Titel eines Herrschers trägt mit elf Nachweisen hervor. Daneben ist in diesem Zeitraum mit fünf Nachweisen eine Zunahme von Ortsnamen, häufiger die Münzstätte, zu beobachten. Zeitgleich dazu sind vermehrt Portraits von Personen und noch häufiger

⁴⁰⁵ Bef.-ID 3; 5; 9-14; 19-20; 27; 29; 33; 36-37; 41; 45-46; 51; 63-64; 66; 69; 74; 76; 80; 82-86; 88-100; 115; 117; 124; 126-130; 132-133; 137-141.

⁴⁰⁶ Bef.-ID 45-47; 51-54; 56-60; 63; 65; 69; 71; 73-76; 81; 109-110; 125.

⁴⁰⁷ Bef.-ID 9; 17; 27-31; 33-34; 36-41; 49-50; 53; 56-60; 62; 66; 84; 95; 99; 108; 110; 115; 129; 141.

⁴⁰⁸ Bef.-ID 27-31; 33-34; 36-41; 49-50; 108; 110.

⁴⁰⁹ Bef.-ID 5; 7; 9; 17-18; 21; 25; 29; 57-60; 66; 80-83; 85-86; 88; 90; 92-101; 107; 109; 116-117; 119; 124; 126-130; 132; 137-141.

⁴¹⁰ Bef.-ID 49-50; 61; 111.

⁴¹¹ Die Funde aus Rassau und Dahlenwarsleben (Bef.-ID 4; 110) geben auf ihren Revers die Orte Mailand bzw. Brandenburg wieder. Da beide Funde als unsicher gelten und die Münzstätte als solche in der Literatur nicht vermerkt war, sind die Funde hinsichtlich ihrer lokalen Provenienz im vorangegangenen Kapitel nicht behandelt worden.

Darstellungen von Gebäuden, darunter auch Kirchen, auf den Münzen abgebildet. Die Befundlage ist hier mit 16 bzw. 41 Belegen günstiger als es bei den Umschriften der Fall ist. Im 13. Jahrhundert nimmt die Anzahl der Gebäudedarstellungen auf 15 Nachweise ab. Stattdessen sind nun erstmals Tiere, darunter 17 Löwen und Leoparden sowie ein Stier und ein Adler Teil des ikonographischen Programmes der Münzen. Portraitdarstellungen nehmen zu dieser Zeit geringfügig auf 18 Belege zu. Während des 9. bis 11. Jahrhunderts bestehen schließlich nur vereinzelte Nachweise einer Umschrift. Hervorzuheben wäre diesbezüglich zuletzt die Seltenheit der Namen von Heiligen, die lediglich einmal während des 11. und ein weiteres Mal im 12. Jahrhundert belegt werden konnte. Vor Beginn des 12. Jahrhunderts konnten im Übrigen lediglich einzelne Portraits und eine Gebäudedarstellung belegt werden (vgl. Diagr. 45-46).

Herrschafts- und Amtsinsignien sind in erster Linie auf herzoglichen und gräflichen Prägungen des deutschen Reiches wiedergegeben, daneben aber auch auf den bischöflichen Münzen Adalbert I., den gemeinsamen Prägungen Kasimir II. und Siegfrieds sowie zwei königlichen Münzen Otto IV. und der Æthelred-Münze aus Friedrichsdorf. Die Darstellung von Angriffs- oder Verteidigungswaffen ist ausgenommen dem Bildrepertoire deutscher Herzöge und Grafen vorbehalten, während christlich-religiöse Attribute insbesondere auf königlichen und kaiserlichen Prägungen Heinrich IV. bzw. V., Otto IV. und Æthelred II. sowie den bischöflichen Münzen Adalbert I. vertreten sind. Darüber hinaus deuten sich religiöse Motive auch auf den Münzen einiger pommerischer Herzöge, der Münzmeister sowie auf zwei Pfennigen Heinrich des Löwen und einer gemeinsamen Prägung Otto II. und Albrecht II., den Grafen von Branden- und Arneburg an. Andere Motive sind schließlich auf vier Münzen des deutschen Reiches, in einem Fall einer Prägung Heinrichs von Gardelegen, abgebildet. Dabei handelt es sich jeweils um die Darstellung eines oder mehrerer Schlüssel.

Bei den Attributen und Symbolen zeichnet sich ein Wandel des Bildrepertoires vom 12. in das 13. Jahrhundert ab, bei dem zunächst die anhand von 41 Grabbefunden bestätigten christlich-religiösen Motive des 12. Jahrhunderts durch eine Zunahme der Darstellung von Herrschafts- und Amtsinsignien bzw. der Darstellung von Angriffs- und Verteidigungswaffen abgelöst werden. Insgesamt liegen im 13. Jahrhundert 23 Darstellungen von Herrschaftsinsignien, 14 Waffendarstellungen und lediglich sieben Nachweise christlicher Ikonographie vor. Vor Beginn des 12. Jahrhunderts sind im Übrigen lediglich zwei Nachweise für Herrschafts- und Amtsinsignien sowie drei Belege religiöser Motive nachvollziehbar (vgl. Diagr. 47).

Räumlich liegen die Nachweise von Umschriften und Bildprogrammen über große Teile des Untersuchungsgebietes verstreut, wobei Informationen zum Bildprogramm der Münzen sehr viel dichter überliefert sind (vgl. Karte 58-59). Räumliche Muster sind innerhalb der einzelnen Kategorien nicht nachvollziehbar, lediglich die Darstellung von Waffen konzentriert sich auf Neubrandenburg und ist daneben lediglich noch in Növenthien und Rassau in Niedersachsen sowie Prenzlau in Brandenburg belegt, während die Darstellung von Tieren fast ausschließlich auf dem Fundplatz von Növenthien und in drei Fällen auf den Fundplätzen von Rassau und Usadel beobachtet wurde.

Lokale Befundverteilung

Das zeit- und provenienzabhängige Bildprogramm der Münzprägung resultiert in einigen Differenzen der lokalen Kombinatorik ikonographischer Darstellungen, die zwar anhand ihrer geographischen Verteilung nicht nachvollziehbar wird, jedoch auf Grundlage der realen

Befundzahlen und ihrer relationalen Anteile gemessen werden kann (vgl. Tab. 24). Geeignet für eine diesbezügliche Betrachtung sind erneut die umfangreich behandelten Fundplätze von Neubrandenburg, Usadel, Penkun und Növenthien. Auf mehr als drei Vierteln der herzoglichen und gräflichen Prägungen Neubrandenburgs ist die Kombination einer bewaffneten Person bzw. des bewaffneten Herrschers, häufig mit einer Fahne bzw. Flagge dargestellt. Christlich-religiöse Motive sind dagegen nur in einem einzelnen Fall mit einem Pfeilspitzenkreuz über einem bewaffneten Reiter auf der Münze in Grab 16 zu vermuten. In den Grabbefunden von Usadel sind dagegen auf mehr als der Hälfte der Münzen Kirchen-, und zu fast drei Vierteln der Gesamtfundzahl Gebäudedarstellungen nachvollziehbar, die in erster Linie aus dem Bildprogramm der Prägungen Heinrich IV. bzw. V. resultieren. Die Befundsituation ähnelt derjenigen des Fundplatzes von Penkun. Das pommerische Bildrepertoire beinhaltet hier mit 90 % der Grabbefunde Münzen mit Darstellungen von Kreuzen und Kirchgebäuden. Herrschaftsinsignien sind auf diesen Fundplätzen dagegen äußerst selten, während die Darstellung von Waffen überhaupt nicht belegt werden konnte. Die Abbildung einer Person bzw. des Münzherrn ist auf den pommerischen Prägungen mit 35 % der Grabbefunde noch relativ häufig erwiesen. In Usadel liegt sie dagegen bei lediglich 18,18 %. In Növenthien generiert die Befundlage schließlich ein äußerst heterogenes Abbild. Besonders häufig sind hier solche Exemplare geborgen worden, die die Darstellung mitunter gekrönter Löwen bzw. Leoparden beinhalten, wobei es sich ausschließlich um Lüneburger Brakteaten handelt. Damit einher geht letztlich auch die Darstellung von Herrschaftsinsignien und Architekturelementen in Form von Türmen, Zinnen, Mauern und Bögen, die jeweils etwa ein Viertel der Befunde kennzeichnet. Personendarstellungen waren demgegenüber lediglich in etwa jedem achten Grabbefund nachweisbar, während Waffen und die Darstellungen von Schlüsseln zuletzt nur in zwei bzw. drei Fällen belegt sind.

Ergebnisse

Die lokale und regionale Münzprägung generiert bestimmte Gruppen von Repräsentations- und Darstellungsformen, die inschriftlich und bildlich den realen und symbolischen Informationsgehalt der Münzen markieren. Name bzw. Titel der Münzherren sind in erster Linie auf den pommerischen Prägungen in Penkun belegt. Die Namen von Heiligen konnten lediglich auf einer pommerischen Prägung Bogislaw II. und Kasimir II. in Usadel und der Magdeburger Münze aus dem Grab im thüringischen Rohnstedt nachgewiesen werden. In Usadel handelt es sich dabei um die einzige lokale Prägung mit pommerischer Provenienz und in Rohnstedt um die einzige Prägung, die zumindest nicht eindeutig einem bischöflichen Münzherrn zuzuordnen ist. Ortsnamen sind schließlich in erster Linie auf den Prägungen der pommerischen Münzmeister belegt und dürften die Lokalität der jeweiligen Münzstätte widerspiegeln.

Die vorrangige bildliche Darstellung der Münzherren auf gräflichen, herzoglichen und bischöflichen Prägungen sowie die temporäre Erscheinung von Tierdarstellungen generiert eine lokale Schwerpunktsetzung solcher Darstellungen auf den entsprechenden Fundplätzen, während Gebäude, die auch Teil des Bildprogrammes deutscher Kaiser und Könige sowie pommerischer Münzmeister waren, entsprechend weiter streuen. Bei den Gebäudedarstellungen, die vermutlich Städte symbolisieren, handelt es sich bei gräflichen und herzoglichen Prägungen häufiger um Wehranlagen, bei Bischöfen, Kaisern und Königen dagegen mehrheitlich um Kirchen oder Tempel. Diese Tendenz äußert sich schließlich auch in der attributiven oder symbolischen Gestaltung der Münzbilder, die im Falle der letztgenannten Gruppen deutlich häufiger auf christlich-religiöse Motive, die lokalen Herzöge und Grafen dagegen fast immer auf die Darstellung bewaffneter

Personen zurückgreifen. Für die Befundsituation der Münzen in den Gräbern des deutschen Untersuchungsgebietes hat dies zur Folge, dass insbesondere der Fundplatz von Neubrandenburg ein Bildrepertoire generiert, das fast immer die Darstellung eines bewaffneten Herrschers mit eher „weltlichen“ Attributen und fast nie in einem offensichtlich religiös geprägten Kontext zeigt, während der Anteil christlicher Symbolik auf den übrigen Gräberfeldern i. d. R. deutlich höher ausfällt und auch auf den räumlich nicht weit entfernten Begräbnisplätzen von Usadel und Penkun bei über 60 % bzw. 80 % der anstehenden Grabbefunde liegt. Im Übrigen bleibt zu konstatieren, dass die Prägungen lokaler Münzherren gegenüber denen der Kaiser und Könige ein höheres Maß persönlicher Selbstdarstellung zu beinhalten scheinen, die sich sowohl in Bildnissen von Personen, als auch inschriftlich durch die Namen der entsprechenden Auftraggeber äußert.

2.3.3.2.5 Sekundäre Manipulationen

Regionale Betrachtung der Befunde

Bei den Münzfunden in Gräbern des deutschen Untersuchungsgebietes handelt es sich zum überwiegenden Anteil um ganze Exemplare. In 27 Fällen enthielten die Gräber dagegen fragmentiertes Material⁴¹², sieben Befunde wiesen Münzen mit Perforierungen auf⁴¹³ und zweimal konnten Münzen nachgewiesen werden, die eine Ösung der Objekte belegen⁴¹⁴. Fragmentierte Objekte sind in je drei Fällen zu einem bzw. drei Vierteln, in drei bzw. einem Fall zu einem bzw. zwei Dritteln, in vier Fällen zur Hälfte, in elf Fällen als Bruchstück und in einem Fall als in Kleinteile zerbrochenes Einzelstück vertreten. Dabei handelt es sich überwiegend um deutsche Brakteaten, deren Münzherr nicht bestimmt werden konnte. Im Übrigen liegen diesbezüglich vier Prägungen Heinrich IV. und V. sowie jeweils zwei Prägungen der pommerischen Münzmeister und des Erzbischofs Adalbert I. vor. Perforierte Münzen waren ein-, in den meisten Fällen jedoch zweimal durchlocht. In vier Fällen konnten die Münzen dabei als deutsch und in je einem Fall als Prägung Heinrich IV. oder V. und Otto II. oder Bernhard III. von Brandenburg bzw. Sachsen bestimmt werden. Bei einer weiteren perforierten Münze handelt es sich demgegenüber um die gemeinschaftliche Prägung Kasimir II. von Pommern und des Bischofs Siegfried. Geöste Exemplare wurden zuletzt ausgenommen bei angelsächsischen Prägungen Æthelred II beobachtet. Sekundär manipulierte Münzen sind während des 11. bis 13. Jahrhunderts vertreten. Die Anzahl fragmentierter Münzen steigt vom 11. zum 13. Jahrhundert von zwei auf 13 Belege an, während perforierte Objekte von einem auf drei Nachweise im 12. Jahrhundert zunehmen, im 13. Jahrhundert dagegen nur mit einem einzelnen Fund belegt sind. Münzen mit Ösung sind schließlich zu je einem Exemplar im 11. und 12. Jahrhundert nachgewiesen. In Relation zu Grabbefunden mit ganzen Münzen ist die Anzahl manipulierter Objekte vom 11. zum 12. Jahrhundert rückläufig, nimmt ab dem 13. Jahrhundert jedoch erneut zu (vgl. Diagr. 48).

Fragmentierte Münzen sind mit z. T. vielfachen Belegen auf den Fundplätzen von Berlin-Spandau, Dresden-Niedersedlitz, Espenfeld, Növenthien, Penkun, Potsdam-Fahrland, Rassau und Usadel vertreten. Perforierte Exemplare liegen mit jeweils einzelnen Nachweisen auf den Fundplätzen von Drense, Neubrandenburg, Rohnstedt, Usadel und Usedom vor, wobei es sich in Usadel um eine mehrfache Münzbeigabe handelt. Nur in Penkun sind perforierte Exemplare in gleich zwei Grabbefunden vertreten. Ösen sind entsprechend ihres ausgenommenen Vorkommens bei den

⁴¹² Bef.-ID 2; 7; 9-10; 44; 46-48; 51; 55; 59-60; 62; 65-66; 71; 93-94; 103; 105; 107; 110; 112-114; 127; 131.

⁴¹³ Bef.-ID 6; 36; 82; 84; 115; 130; 136.

⁴¹⁴ Bef.-ID 17-18.

angelsächsischen Æthelred-Münzen schließlich auf die Fundplätze von Friedrichdorf und Gamehl begrenzt. Damit liegen Münzen, die anhand von Perforierungen oder Ösen möglicherweise als Schmuckstücke gedient haben, in erster Linie im Norden der Region vor. Die einzige Ausnahme bildet diesbezüglich die Münze von Rohnstedt in Thüringen. Fragmentierte Münzen sind dagegen zwar örtlich vereinzelt, jedoch über weite Teile des Untersuchungsgebietes verstreut und in allen behandelten Bundesländern angetroffen worden. Auffällig erscheint in Anbetracht der Fundplatzdichte besonders die Seltenheit fragmentierter Objekte in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. (vgl. Karte 60-61).

Lokale Befundverteilung

Von 27 Grabbefunden mit fragmentierten Münzen liegen allein zwölf bzw. vier Belege auf den Fundplätzen von Növenthien und Rassau vor. Die niedersächsischen Gräberfelder beinhalten dabei zugleich den Gesamtanteil fragmentierter Objekte des 13. Jahrhunderts. Die übrigen Fundorte erbrachten lediglich einzelne Belege einer Fragmentierung in Berlin-Spandau und Dresden-Niedersedlitz, jeweils zwei Nachweise in Espenfeld, Penkun und Usadel und zuletzt drei Befunde auf dem Fundplatz von Potsdam-Fahrland. Relational generiert diese Verteilung höhere Anteile fragmentierter Münzen zwischen 31,58 % und 80 % in Növenthien, Rassau, Potsdam-Fahrland und Espenfeld. Dabei liegen in Növenthien und Potsdam hauptsächlich kleinere Bruchstücke, in Espenfeld halbierte und in Rassau eine halbierte und drei geviertelte Exemplare vor. Auf den weiter nördlich gelegenen Fundplätzen von Usadel und Penkun liegen die Anteile fragmentierter Münzen dagegen bei lediglich 18,18 % bzw. 10 %, während in Neubrandenburg kein einziges Bruchstück, dafür allerdings ein perforierter Brakteat Otto II. oder Bernhard III., Markgraf von Brandenburg bzw. Herzog von Sachsen, nachgewiesen werden konnte. Der Anteil perforierter Münzen liegt an Fundorten mit mehr als zwei Bestattungen nie höher als 10 % und ist unter dieser Voraussetzung neben dem Fund aus Neubrandenburg, einzig in Usadel und Penkun vertreten. Der Nachweis geöster Münzen ist schließlich nur an zwei Fundorten erbracht worden und liegt nur in Gamehl gemeinsam mit zwei Gräbern vor, die ausschließlich Münzen enthielten, die in ihrer ursprünglichen Form belassen wurden (vgl. Tab. 25).

Ergebnisse

Zum überwiegenden Anteil ist in Deutschland die Beigabe unbehandelter Münzen zu beobachten. Die Fragmentierung von Münzen ist in größerem Umfang lediglich im niedersächsischen Növenthien beobachtet worden. Relational sind darüber hinaus die Fundplätze im benachbarten Rassau, Potsdam-Fahrland und Espenfeld zu nennen. Die reelle und relationale Seltenheit fragmentierter Objekte in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg bei einem gleichzeitigen Schwerpunkt perforierter Münzen auf diesem Gebiet spricht für eine differenzierte Handhabung der Praxis in diesen Gebieten, sollte zugleich jedoch kritisch betrachtet werden, da eine Intentionalität der Fragmentierungen nicht immer gegeben sein dürfte. Ob es sich bei den perforierten Exemplaren um Schmuckstücke handelte, die von den Toten während der Beisetzung getragen worden sind, ist nur teilweise anzunehmen. Zwei perforierte Münzen Heinrich IV. bzw. V. lagen im Brustbereich der O-W orientierten Kinderbestattung von Usadel (Grab 78) und könnten als Anhänger oder Kleiderbesatz getragen worden sein⁴¹⁵. Die mit dem Schädel im Norden

⁴¹⁵ Bef.-ID 130.

beigesetzte Mädchenbestattung auf dem Gräberfeld von Usedom trug die Münze vermutlich zusammen mit Perlen als Halskette⁴¹⁶. In den übrigen Fällen deutet die Lage in der Hand, im Beckenbereich, im Mund oder lediglich innerhalb der Grabgrube keine diesbezügliche Verwendung an, wobei eine sekundäre Verwendung der Münzen zu Lebzeiten des Verstorbenen nicht auszuschließen ist. Dasselbe ist schließlich auch für die geösten Prägungen Æthelred II. anzunehmen. Jedenfalls in Gamehl lag die Münze im Mund der Verstorbenen und dürfte demnach als Indiz einer Drittverwendung der Münze im Grabritus sprechen.

2.3.3.2.6 Besonderheiten

Zuletzt ist auf einige Besonderheiten des Fundspektrums hinzuweisen. Die deutsche Prägung aus dem Grab von Barkow war in sich geknickt, eine der Adalbert-Münzen von Espenfeld dagegen eingerollt. Bei dem fragmentierten Brakteaten aus Berlin-Spandau mag es sich unter Umständen eher um ein Zierplättchen als Bestandteil einer Münzbüchse handeln, während im Grab von Werder-Phöben ein trapezförmiges Metallstück mit mehreren durchgetriebenen Punktreihen lag, bei dem nicht gänzlich klar ist, ob es sich um den Rest einer Münze handelt. In Neubrandenburg lag eine Münze Otto II. bzw. Bernhard III. schließlich mit Nadeln zusammen in einem Behältnis, bei dem es sich um eine Art Etui gehandelt haben mag⁴¹⁷.

2.3.3.2.7 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse

Der Modus der Münzbeigabe äußert sich in Deutschland in erster Linie in der Beigabenform einzelner Münzen im Mund oder im Schädelbereich, in höherer Anzahl aber auch in der Hand oder im Bereich des Beckens der Verstorbenen, wobei diesbezüglich ein hohes Maß an Varietät besteht. Darüber hinaus sind alternierende Deponierungsformen beobachtet worden, die sich v. a. in den nördlichen Gebieten Deutschlands konzentrieren. Besonderheiten der Fundsituation sind dabei insbesondere mit dem Grab von Damm, in dem die Münze Zierelement eines Sporns gewesen sein mag und Grab 5 von Werbelow, in dem die Münze unterhalb der Grabgrube lag und möglicherweise als Verlustfund anzusprechen ist, zu benennen⁴¹⁸.

Neben der einfachen Beigabe von Münzen tritt gelegentlich auch die mehrfache Variante auf und zwar insbesondere während des 12. Jahrhunderts in Mecklenburg-Vorpommern. Dabei handelt es sich meist um zwei Münzen, deren Deponierung in Gamehl bei einer Münze im Mund, in Neubrandenburg im Mund und im Bauchbereich, in Usadel auf der Brust und im Kammergrab von Usedom im Bereich des Beckens erfolgte⁴¹⁹. In Windischhausen und Waren (Fpl. II) konnten dagegen fünf bzw. sechs Exemplare am Schädel, in Waren (Fpl. 14) sechs Exemplare in einer Brandstelle gemeinsam mit einer Schädelkalotte und in Lebus eine diesbezüglich unbestimmte Anzahl in einem Gefäß mit Hacksilber dokumentiert werden⁴²⁰.

Nominale und Material entsprechen weitgehend der regionalen Münzprägung. Es handelt sich also in erster Linie um Silberdenare und später um Silberbrakteaten. Auffälligkeiten bzw. Ausnahmen bestehen diesbezüglich lediglich mit dem Goldbrakteaten von Gamehl, der neben einer weiteren

⁴¹⁶ Bef.-ID 136.

⁴¹⁷ Bef.-ID 1; 2; 14; 143.

⁴¹⁸ Bef.-ID 5; 142.

⁴¹⁹ Bef.-ID 18; 39; 130; 135.

⁴²⁰ Bef.-ID 26; 138; 140; 144. Die Funde von Waren sind nicht eindeutig einzelnen Gräbern zugeordnet und müssen diesbezüglich mit Vorsicht behandelt werden. Bei den Fundplätzen II und 14 handelt es sich dem Befundbild nach überdies möglicherweise um ein und dasselbe Grab.

Münze im Mund des verstorbenen Individuums aus Grab 1 lag, der Kupfermünze im Kammergrab von Usedom, die gemeinsam mit einem silbernen Halbbrakteaten im Beckenbereich des Verstorbenen angetroffen wurde sowie ferner mit dem unsicheren Fund eines Brakteaten aus Berlin-Spandau, bei dem es sich eher um ein Zierplättchen als Bestandteil einer Münzbuchse gehandelt haben mag⁴²¹.

Bei den Münzen handelt es sich überwiegend um deutsche, daneben pommerische Prägungen, die abgesehen von den kaiserlichen und königlichen Münzen des deutschen Reiches meist in sehr geringer Entfernung zum Ort ihrer Herstellung Teil des Bestattungsritus wurden. Bis um 1150 besteht das Fundspektrum in erster Linie aus Prägungen deutscher Kaiser, Könige und Bischöfe, insbesondere solcher Heinrich IV. bzw. V. und Adalbert I., wobei die bischöflichen Prägungen praktisch ausnahmslos in Thüringen vorliegen. Infolge dessen ist an erster Stelle auf den Fundplätzen von Neubrandenburg und Penkun ein diesbezüglicher Wechsel hin zu meist gräflichen oder herzoglichen Lokalprägungen zu beobachten, der auch die meisten pommerischen Prägungen mit einbezieht. Ob es sich bei den unbestimmten deutschen Prägungen bis um etwa 1250 um kaiserliche bzw. königliche oder gräfliche bzw. herzogliche Prägungen handelt, ist dagegen unklar. Königliche bzw. kaiserliche Münzen scheinen häufiger im Bereich des Schädels deponiert worden zu sein. Dafür sprechen neun⁴²² gegenüber nur zwei diesbezüglichen Belegen in den Händen der Verstorbenen⁴²³. Die bischöflichen Prägungen Adalbert I. bzw. II. und Siegfrieds auf den Fundplätzen von Thüringen konnten dagegen nur einmal am Schädel⁴²⁴ und achtmal in der Hand belegt werden⁴²⁵. Dasselbe gilt für die meisten pommerischen Prägungen, die ebenfalls nur einmal im Bereich des Schädels⁴²⁶ und 16-mal im Bereich der Hände und des Beckens angetroffen wurden⁴²⁷, während herzogliche und gräfliche Prägungen des deutschen Reiches zwar häufiger im Bereich der Hände und des Beckens⁴²⁸, jedoch zugleich fünfmal am Schädel der Verstorbenen nachvollziehbar waren⁴²⁹.

Niederlegungen von Münzen im Bereich der Brust der Verstorbenen sind schließlich neben zwei diesbezüglichen Befunden auf dem Fundplatz von Usadel ausgenommen in Növenthien beobachtet worden und dürften demzufolge als lokal temporärer Sonderfall anzusprechen sein. Dabei handelt es sich meist um Brakteaten des deutschen Reiches⁴³⁰, während nur in einem Fall die Beigabe von zwei Agrippinern Heinrich IV. oder V. in Grab 78 von Usadel⁴³¹ nachgewiesen werden konnte. Fremdmünzen sind ausgesprochen selten belegt und mit jeweils einzelnen Befunden während des 10. bis 12. Jahrhunderts vertreten. Dabei handelt es sich in zwei Fällen um angelsächsische Prägungen Æthelred II. in Friedrichsdorf und Gamehl, wobei die Münze im erstgenannten Fall neben dem Skelett und in Gamehl im Mund des Verstorbenen lag. In Gamehl handelt es sich darüber hinaus um ein Imitat. Im Übrigen konnte hier auch eine Münze Heinrich des Löwen im Bereich der Lendenwirbelsäule dokumentiert werden⁴³². Eine dritte Fremdmünze ist zuletzt mit dem dänischen Halbbrakteaten im Kammergrab von Usedom belegt. Die Herkunft der zweiten,

⁴²¹ Bef.-ID 2; 18; 135.

⁴²² Bef.-ID 7; 56-57; 124; 126-127; 131-132; 138.

⁴²³ Bef.-ID 52; 128.

⁴²⁴ Bef.-ID 14.

⁴²⁵ Bef.-ID 8-13; 120-122.

⁴²⁶ Bef.-ID 133.

⁴²⁷ Bef.-ID 83-86; 88-101; 117.

⁴²⁸ Bef.-ID 28-31; 33-34; 36; 40-41; 108; 129.

⁴²⁹ Bef.-ID 37-39; 50; 134.

⁴³⁰ Bef.-ID 44-45; 53-55; 58; 73; 125.

⁴³¹ Bef.-ID 130.

⁴³² Bef.-ID 17-18.

kupfernen Münze ist hingegen unklar⁴³³. Die fränkische Münze im Grab von Dahlenwarleben wurde schließlich unter Karl dem Großen geprägt, ist aufgrund der Zeitstellung und der geographischen Lage jedoch nicht als Fremdmünze im eigentlichen Sinn zu behandeln⁴³⁴.

Neben den Funden von Gamehl und Usedom ist die Beigabe mehrfacher Münzen fast ausschließlich mit königlichen bzw. kaiserlichen Münzen des deutschen Reiches vertreten, wobei es sich meist um Prägungen Heinrich IV. oder V.⁴³⁵ handelt. Das Tongefäß im Reitergrab von Lebus enthielt demgegenüber sog. Otto-Adelheid-Pfennige⁴³⁶ und in Grab 102 von Neubrandenburg ist einmal die Beigabe von zwei gräflichen Brakteaten Otto II. belegt⁴³⁷. Umschrift und Ikonographie der Münzen heben in erster Linie die inhaltlichen Unterschiede kaiserlicher, königlicher und bischöflicher sowie gräflicher und herzoglicher Prägungen hervor, die aufgrund der lokal fokussierten Provenienzen und temporär bzw. münzherrspezifisch variierenden Bildprogrammen v. a. in „weltlichen“ Darstellungsformen einzelner bewaffneter Personen und/oder Gebäuden bzw. Wehranlagen, besonders zu Beginn des 13. Jahrhunderts in Neubrandenburg, und einem Übergewicht christlich-religiöser Bildsprache in den übrigen Gebieten, insbesondere anhand pommerischer Münzen und der Prägungen deutscher Bischöfe, Kaiser und Könige während des 12. Jahrhunderts resultiert. Insbesondere in Neubrandenburg hatte die lokale Münzprägung zur Folge, dass die Befundsituation fast ausschließlich bewaffnete Personen wiedergibt, während in den übrigen Gebieten i. d. R. religiöse Bildsprache dominiert.

Sekundäre Manipulationen der Münzen, in Form von Fragmentierungen, Perforierungen, Ösen oder anderen Sonderfällen, wie geknickten oder eingerollten Exemplaren, sind generell selten beobachtet worden. Die Rarität fragmentierter Münzen und die zeitgleiche Ballung der wenigen perforierten und geösten Objekte in den nördlichen Gebieten Deutschlands markiert ein weiteres Kriterium, das die Praxis der Münzbeigabe in diesem Raum vom übrigen Untersuchungsgebiet abhebt. Fragmentierte Objekte sind zu einem wesentlichen Anteil mit deutschen Brakteaten aus den Gräbern Növenthiens und Rassaus belegt. Im Übrigen konnten vier fragmentierte Prägungen Heinrich IV. bzw. V. in Dresden-Niedersedlitz, Potsdam-Fahrland und Usadel⁴³⁸ sowie je zwei Prägungen Adalbert I. in Espenfeld und des Münzmeisters Hartmann in Penkun belegt werden⁴³⁹. Auch perforierte Exemplare sind zunächst in erster Linie mit Münzen des deutschen Reiches, davon eine gräfliche bzw. herzogliche Prägung Otto II. von Brandenburg oder Bernhard III. von Sachsen in Grab 84 von Neubrandenburg und die zwei königlichen bzw. kaiserlichen Prägungen Heinrich IV. oder V. in Grab 78 von Usadel⁴⁴⁰, nachgewiesen. Darüber hinaus konnte diesbezüglich lediglich eine gemeinsame Prägung des pommerischen Herzogs Kasimir II. mit Bischof Siegfried in Grab 13 von Penkun belegt werden⁴⁴¹. Die Deponierung dieser Münzen erfolgte sehr unterschiedlich und lässt nur im Fall der mehrfachen Münzbeigabe auf der Brust des Individuums aus Grab 78 von Usadel eine Funktion als Kleiderbesatz oder Anhänger herleiten, wobei eine Anhängerfunktion der Münzen zu Lebzeiten der Verstorbenen grundsätzlich nicht auszuschließen ist. Münzen mit Öse sind zuletzt ausgenommen mit dem angelsächsischen Silberdenar und dem Goldbrakteaten Æthelred II. dokumentiert worden, können in Anbetracht

⁴³³ Bef.-ID 135.

⁴³⁴ Bef.-ID 4.

⁴³⁵ Bef.-ID 21; 116; 130; 137-140.

⁴³⁶ Bef.-ID 26.

⁴³⁷ Bef.-ID 39.

⁴³⁸ Bef.-ID 7; 107; 127; 131.

⁴³⁹ Bef.-ID 9-10; 93-94.

⁴⁴⁰ Bef.-ID 36; 130.

⁴⁴¹ Bef.-ID 84.

ihrer Deponierung neben dem Skelett von Friedrichsdorf und im Mund des Leichnams aus Grab 1 von Gamehl jedoch auch hier nicht eindeutig mit einer Schmuckfunktion im Grabkontext in Verbindung gebracht werden⁴⁴². Zumindest die Befundsituation von Gamehl deutet vielmehr einen sich der Sekundärverwendung als Anhänger anschließenden Gebrauch als Grabbeigabe im gebräuchlichen Sinn der Praxis an. Bei den geknickten bzw. eingerollten Münzen von Barkow und Espenfeld handelt es sich im Übrigen um einen deutschen Denar und eine Prägung Adalbert I., die beide im Schädelbereich der Verstorbenen dokumentiert wurden. Die Intention der Anwendung bleibt dabei unklar⁴⁴³.

2.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Deutschland

Der früheste Nachweis einer Münzbeigabe liegt mit dem Fund einer Münze Karl des Großen in Dahlenwarsleben vor und datiert vermutlich um die Wende des 8. zum 9. Jahrhundert⁴⁴⁴. Entsprechend der räumlichen Lage und der Zeitstellung des Grabes dürfte die Praxis hier in einem fränkischen Kontext stehen und diesbezüglich als isolierter Befund zu betrachten sein.

Erst im 10. Jahrhundert sind infolge dessen erste Belege der Praxis in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern nachweisbar, die im Kontext slawenzeitlicher Bestattungen stehen. In Schmergow wurde dabei die Beigabe einer einzelnen Münze Otto I. des Großen belegt⁴⁴⁵, während auf Usedom ein dänischer Halbbrakteat und eine unbestimmte Kupfermünze im Beckenbereich des männlichen Erwachsenen aus Grab 135 dokumentiert worden sind⁴⁴⁶. Der Tote war mit dem Schädel nach Süden in einem Kammergrab beigesetzt worden, das Parallelen zu solchen in Birka aufweist. Neben den Münzen war eine hohe Anzahl an Beigaben, darunter ein Schwert und Reitereiobjekte, bei dem Leichnam deponiert worden. Der Verstorbene wird aufgrund der Grabanlage und des Fundgutes als Mitglied einer skandinavischen Oberschicht diskutiert, die auf dem primär slawischen Gräberfeld in einem merklichen Einfluss skandinavischer Gruppen resultiert, dessen markantestes Merkmal mit dem zentral orientierten Kammergrab vorliegt. Eine zentral-gesellschaftliche Position ist in Anbetracht der Befundsituation wahrscheinlich und impliziert in enger Verknüpfung zur Provenienz des Halbbrakteaten einen Einfluss der Praxis aus dem skandinavischen Raum, obgleich eine diesbezüglich intendierte Deponierung mit einem gewissen Maß an Unsicherheit einhergeht, da lediglich Backen- und Leichzahn des Verstorbenen erhalten geblieben sind.

Ab dem 11. Jahrhundert nimmt die Zahl der Belege der Münzbeigabe mit vereinzelt Befunden in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sukzessive zu. Meist handelt es sich um W-O orientierte Leichname, die in gestreckter Rückenlage und regelmäßig ohne weitere Beifunde in einfachen Gruben beigesetzt worden waren. Bei den Münzen handelte es sich zum überwiegenden Anteil um einzelne zeitgenössische, unveränderte regionale Silberdenare des deutschen Reiches, die im Bereich des Schädels der Verstorbenen deponiert wurden, wobei den Funden von Tannroda zu dieser Zeit bereits ein Schwerpunkt bischöflicher Prägungen auf dem Gebiet Thüringens zu entnehmen ist⁴⁴⁷.

⁴⁴² Bef.-ID 17-18.

⁴⁴³ Bef.-ID 1; 14.

⁴⁴⁴ Bef.-ID 4.

⁴⁴⁵ Bef.-ID 118.

⁴⁴⁶ Bef.-ID 135.

⁴⁴⁷ Bef.-ID 120-122.

Sonderfälle der Befundsituation sind lediglich mit vereinzelt Beisetzungen in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, aber auch Thüringen und Sachsen-Anhalt verbunden. Etwa zu Beginn des 11. Jahrhunderts wurde im mecklenburgischen Friedrichsdorf ein männliches Individuum mit einem Schwert und einem vergoldeten angelsächsischen Silberdenar Æthelred II. begraben. Die Münze lag an nicht näher definierter Position neben dem Skelett in der Grube und war mit einer Öse versehen. Aufgrund des Fundgutes wurde die Möglichkeit eines gehobenen sozialen Status diskutiert⁴⁴⁸. Etwa zur selben Zeit datiert die Beisetzung eines männlichen Individuums im brandenburgischen Lebus, bei dem es sich um ein Pferdeskelett und einen Sporn nach vermutlich um einen Reiter gehandelt hat und aus dessen Grab ein Gefäß mit Hacksilber und einer unbestimmten Anzahl an Otto-Adelheid-Pfennigen geborgen wurde⁴⁴⁹. Zugleich liegt im thüringischen Rohnstedt der Befund einer muren Frau vor, deren rechtem Bein eine große Steinplatte auflag. Ursprünglich im Mund der Verstorbenen lag ein Magdeburger Silberdenar, der auf dem Avers einen bekrönten und bärtigen Kopf im Profil sowie die Umschrift +SCS MAVRICIVS und auf dem Revers eine von drei Türmen bewehrte Burg und die Umschrift +MAGDEBVRG trug. Die Münze wies eine zweifache Perforierung auf, mag demnach also ursprünglich als Anhänger getragen worden sein⁴⁵⁰. Der Befund bildet einen der wenigen Belege Thüringens für eine Deponierung von Münzen im Bereich des Schädels der Verstorbenen. Zugleich handelt es sich um das einzige perforierte und nicht originär Erfurter Objekt, das im Raum Thüringen nachgewiesen werden konnte. Inwieweit die Steinplatte auf dem rechten Bein des Leichnams Ausdruck eines differenzierten Bestattungsbrauches sein mag, bleibt dagegen unklar. Um die Jahrhundertwende werden im Rahmen der vorliegenden Studie auch Grab 12 von Potsdam-Fahrland und das Münzgrab von Windischholzhausen angesetzt. In Potsdam-Fahrland lag das Fragment einer Münze am Unterkiefer des Leichnams. Die Besonderheit des Grabes wird durch den Fund eines eisernen Gegenstandes bestimmt, bei dem es sich möglicherweise um eine Lanzenspitze handelte⁴⁵¹. In Windischholzhausen weicht die Beisetzung zunächst durch die Orientierung des Leichnams mit dem Schädel nach Osten von den übrigen Münzgräbern Thüringens ab, wobei die diesbezüglichen Informationen auf Sammelangaben des Fundplatzes beruhen und demnach zumindest keinen Sonderfall des Befundes im lokalen Umfeld bestimmen. Ungewöhnlich scheint dagegen die mehrfache Beigabe von fünf Münzen im Bereich des Schädels des Leichnams⁴⁵², die sich auf diese Weise von allen übrigen Belegen der Praxis in Thüringen abhebt und zugleich den einzigen Nachweis einer mehrfachen Münzbeigabe südlich von Brandenburg kennzeichnet. Vielleicht wäre auf dem Gebiet Thüringens schließlich auch Grab 5 von Tannroda hervorzuheben, das dem Münzfund nach in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts datiert⁴⁵³ und sich durch die Beigabe relational wertvoller Schmuckstücke auszeichnet, unter denen sich neben zwei silbernen Schläfenringen, acht Karneol-, drei Bergkristall- und zwei Glasperlen sowie ein Ring aus Bronzeband und Knochen befanden. In der rechten Hand des verstorbenen Individuums, bei dem es sich dem Fundgut nach vermutlich um eine Frau handelte, lag ein bischöflicher Silberdenar, der in Mainz geprägt wurde. Inwieweit die Bestattung aufgrund der Befunde im lokalen Kontext des Fundplatzes eine Sonderstellung eingenommen haben mag, ist

⁴⁴⁸ Bef.-ID 17.

⁴⁴⁹ Bef.-ID 26.

⁴⁵⁰ Bef.-ID 115.

⁴⁵¹ Bef.-ID 105.

⁴⁵² Bef.-ID 144.

⁴⁵³ Bef.-ID 120.

aufgrund der fraglichen Fundumstände der Ausgrabung jedoch nicht sicher rekonstruierbar⁴⁵⁴. Zuletzt sind das Hügelgrab von Grabow, in dem sechs Kreuzdenare Heinrich IV. deponiert worden waren und das Brandgrab von Schollene, in dem unter der Totenasche der Urne ein einzelner Kreuzdenar gefunden wurde, zu benennen⁴⁵⁵. Das Hügelgrab datiert den Münzen nach in die zweite Jahrhunderthälfte, während der Münzfund von Schollene lediglich eine ungefähre Einordnung der Bestattung im Laufe des 11. Jahrhunderts zulässt, hinsichtlich der Bestattungsweise für die Münzbeigabe jedoch einmalig ist.

Den reellen Befundzahlen nach erreicht die Münzbeigabe während des 12. und 13. Jahrhunderts ihre stärkste Ausprägung. Im 12. Jahrhundert nimmt die Praxis insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg zu. Sie beschreibt dabei eine ostwärts gerichtete Ausbreitung, die von den küstennahen Gebieten Norddeutschlands ausgehend im letzten Jahrhundertviertel den Fundplatz Penkun erreicht. Zeitgleich ist ein Fortbestehen bzw. eine Zunahme der Befundsituation auch in Niedersachsen und Thüringen sowie Berlin-Spandau und Dresden-Niedersedlitz in Sachsen zu konstatieren, wobei die Mehrzahl der Befunde mit 32 von 58 Münzgräbern auf den Fundplätzen von Penkun und Usadel in Mecklenburg-Vorpommern sowie Növenthien in Niedersachsen vorliegt. Trotz der offenkundigen Zunahme der reellen Befundsituation ist ein relationaler Zuwachs lediglich auf dem Fundplatz von Penkun im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts nachvollziehbar, muss aufgrund des exzeptionell hohen Anteils münzführender Bestattungen aber zugleich als lokales Phänomen in Betracht gezogen werden⁴⁵⁶. Die Beisetzungen erfolgten weiterhin zum überwiegenden Anteil mit dem Schädel nach Westen in gestreckter Rückenlage und in einfachen Gruben, wobei jedoch eine spürbare Zunahme der den Gräbern entnommenen Beifunde zu konstatieren ist. Bei den Münzen handelt es sich während der ersten Jahrhunderthälfte meist um zeitgenössische Silberdenare des deutschen Reiches, während der zweiten Jahrhunderthälfte dagegen vermehrt um Prägungen des Herzogtums Pommern, die in erster Linie auf dem Fundplatz von Penkun nachgewiesen wurden.

Erstmals sind auch größere Datensätze bezüglich Umschrift und Ikonographie der Münzen verfügbar, die in Abhängigkeit zu den jeweiligen Münzherren in räumlich und temporär divergierenden Darstellungsspektren resultieren. Bis um etwa 1150 handelt es sich überwiegend um königliche bzw. kaiserliche Prägungen Heinrich IV. bzw. V. sowie einige bischöfliche Prägungen Adalbert I. in Thüringen, die einen relational hohen Anteil von religiösen Motiven und Darstellungen von Kirchengebäuden generieren. In der zweiten Jahrhunderthälfte verschwinden die königlichen und kaiserlichen Prägungen des deutschen Reiches infolge scheinbar gänzlich aus dem Fundspektrum der Gräber. Stattdessen vollzieht sich ein Wechsel hin zu herzoglichen bzw. gräflichen Prägungen, besonders solcher des Herzogtums Pommern, die jedoch fast ausschließlich in auf dem Fundplatz von Penkun vorliegen und dementsprechend lediglich lokale Gültigkeit besitzen. Die pommerischen und einige deutsche Prägungen geben nun mitunter auch Abbilder und Namen von Herrschenden wieder, die zuvor lediglich mit bischöflichen Brustbildern auf den Münzen Adalbert I. sowie den Münzen aus Dahlenwarsleben, Rohnstedt und Friedrichsdorf nachvollzogen werden konnten.

Die allgemeine Befundsituation zeichnet ein dezentes Übergewicht männlicher Individuen in den nördlichen Gebieten nach, das im Gegensatz zu den meist weiblichen Bestattungen Thüringens steht. In den nordöstlichen Gebieten ist darüber hinaus ein erhöhtes Maß an Beisetzungen von

⁴⁵⁴ Fpl.-ID 29.

⁴⁵⁵ Bef.-ID 21; 119. Das Grab von Grabow ist nicht gänzlich gesichert. Möglicherweise liegen Fehler bei den Befundangaben vor.

⁴⁵⁶ Fpl.-ID 20.

Kindern nachvollziehbar. Die Entwicklungslinie in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg suggeriert ein generell differenzierteres Abbild der Bestattungsformen und der Befundspektren, das auch für die Art und Weise der Deponierung und die Anzahl der beigegebenen Münzen gilt. Abweichungen des Bestattungsmodus⁴⁵⁷ werden in erster Linie durch Variationen der Totenorientierung bestimmt. Mit dem Schädel nach Osten wurden die Leichname aus den Gräbern 11 und 12 auf dem Fundplatz von Klessin, den Gräbern 18 und 78 auf dem Fundplatz von Usadel sowie Grab 2 auf dem Fundplatz von Werbelow beigelegt⁴⁵⁷. In Klessin handelt es sich dabei um adulte bis mature Individuen mit jeweils einzelnen Münzen, die am Unterkiefer bzw. am Hals der Verstorbenen angetroffen wurden. Die Befundlage erlaubt dabei lediglich eine ungefähre Datierung der Bestattungen im Laufe des 11. bis 12. Jahrhunderts. In Usadel konnten die beigelegten Individuen als infantil bzw. juvenil klassifiziert und anhand der Münzen in den Zeitraum des ersten Viertels des 12. Jahrhunderts datiert werden. Dem juvenilen Individuum lag ein Lüneburger Brakteat auf der Brust, der einen aufrechtstehenden Löwen zeigt. Der Münze hafteten Stoffreste an, die eine mögliche Funktion als Kleiderbesatz zur Diskussion stellen. Neben den Münzen fanden sich darüber hinaus ein Fingerring, 75 Glasperlen und eine Nadel, die auch im Kontext der allgemeinen Befundsituation auf dem Fundplatz von Usadel ein der Anzahl der Artefakte nach umfangreiches Inventar markieren⁴⁵⁸. Dem Kleinkind aus Grab 78 waren zwei perforierte Agrippiner Heinrich IV. oder V. auf die Brust gelegt worden, die auf dem Avers eine Kirchendarstellung und auf dem Revers ein entstelltes Colonia-Monogramm und ein Kreuz abbilden. Der Perforierung der Objekte nach könnte es sich um einen Anhänger gehandelt haben, der gemeinsam mit einer durchlochten Bärenkrallen getragen worden war. Die beiden Bestattungen sind modal auffällig, da alle übrigen Beisetzungen mit Münzbeigabe mit dem Schädel nach Westen erfolgten und die Münzen fast ausnahmslos im Mund der Verstorbenen deponiert worden waren. Lediglich in den Gräbern 42 und 100 konnten die Objekte daneben in der linken Hand bzw. auf der Stirn des Leichnams nachgewiesen werden⁴⁵⁹. In Werbelow handelt es sich zuletzt um ein etwa fünfjähriges Kind, das in einer ungewöhnlich großen Grabgrube unter einem 40 cm starken Steinpflaster und einer Brandgrube während des vierten Viertels des 12. Jahrhunderts beigelegt worden war. Auf dem Mund des Leichnams lag ein brandenburgischer (?) Silberbrakteat, der eine Burganlage mit zwei Brustbildern und einem mittigen Kreuzstab andeutet. Der Bestattungsritus scheint weitaus aufwendiger und differenzierter, als es bei dem sich spätestens zu Beginn des 13. Jahrhunderts anschließenden und ungewöhnlich kleinen Grab 5 der Fall ist⁴⁶⁰. Ein Problem der Bezugnahme beider Grabanlagen besteht dabei allerdings mit der markanten Befundstörung der jüngeren Bestattung, auch fehlen Angaben zum Alter bzw. zur Körpergröße des verstorbenen Individuums, die einen Zusammenhang zur Ursache der geringen Grabausmaße herstellen könnten. Der Fund der Münze unterhalb der Grabanlage im losen Sand lässt sich aufgrund der ungenauen Angaben zum detaillierten Bereich der Störung überdies nicht eindeutig als verlagert ansprechen und erlaubt folglich auch keinen Ausschluss eines Verlustfundes.

Neben den genannten Bestattungen, die in erster Linie aufgrund modaler Varietät der Beisetzungsmethode auffällig wurden, sind des Weiteren einige Befunde anzuführen, die sich durch seltene oder exzeptionell umfangreiche Befundspektren auszeichnen. Erneut verweist eine diesbezügliche Konzentration auf die nördlichen und nordöstlichen Fundstellen des Untersuchungsgebietes, wobei zunächst die Gräber 32 bis 34 von Damm und Grab 100 von Usadel

⁴⁵⁷ Bef.-ID 22-23; 125; 130; 141.

⁴⁵⁸ Fpl.-ID 22.

⁴⁵⁹ Bef.-ID 128; 131.

⁴⁶⁰ Bef.-ID 142.

hervorzuheben sind⁴⁶¹. Die Gräber 32 bis 34 von Damm, bei deren Bestattung es sich um einen Komplex von zwei oder drei Beisetzungen handelt, enthielten einen eisernen Sporn, zwischen dessen Bügel ein einzelner Agrippiner Heinrich IV. oder V. dokumentiert werden konnte und dementsprechend möglicherweise als Zierelement anzusprechen ist. Das Grab datiert dem Münzfund nach bereits zu Beginn des 12. Jahrhunderts und weicht sowohl hinsichtlich des Sporns und der Münze, als auch hinsichtlich der Bestattung mehrfacher Individuen von den übrigen Gräbern des Bestattungsortes ab⁴⁶², muss jedoch zugleich von der mehrheitlichen Modalität der Praxis im Untersuchungsgebiet unterschieden werden. In Grab 100 von Usadel lag ein sozial männliches Individuum im adulten bis maturen Alter, dessen Beisetzung die Deponierung eines einschneidigen Schwertes, eines eisernen Messers, eines Eisensporns, einer Reitpeitsche sowie eines Nagels, eines Tongefäßes in der Grabschüttung und zwei Eisenfragmenten beinhaltete. Auf der Stirn des Leichnams konnte ein halbiertes Agrippiner Heinrich IV. oder V. dokumentiert werden, der den Befund in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts ansetzt. Im Gegensatz zu Grab 18 ist am aktuellen Grabbefund nicht die Anzahl, sondern die Einmaligkeit der Objekte ausschlaggebend, das Inventar als „reich“ zu definieren und der Verstorbene möglicherweise als berittener Soldat oder Krieger zu klassifizieren. Neben dem Inventar des Grabes weicht auch der Modus der Praxis in der Form der Deponierung als eine von vier Ausnahmen von der Mehrzahl der übrigen Münzgräber ab, wobei zuletzt auch der Fragmentationsgrad des Objektes auffällig und, neben einem zerbrochenen Exemplar aus Grab 36, diesbezüglich in Usadel einmalig in Erscheinung tritt. Bei Grab 36 handelt es sich schließlich um das letzte Münzgrab Usadels, das während des 12. Jahrhunderts aufgrund seiner Beifunde ein gewisses Maß an Aufmerksamkeit verdient⁴⁶³. Dem vermutlich während des zweiten Jahrhundertviertels beigesetzten neun- bis zehnjährigen Mädchen waren jeweils ein Hals-, Finger- und Schläfenring, 14 Perlen, ein spiralförmig mit Leder umwickelter Holzstab und ein weiterer Ring beigegeben worden. Die Münze, ein Agrippiner Heinrich IV. oder V., lag dem Mund der Toten auf und wurde in zwei Fragmenten eines zu drei Vierteln erhaltenen Exemplars vorgefunden, wobei eine diesbezüglich intendierte Handlung der Manipulation des Objektes den Fundangaben nach unwahrscheinlich ist. Abgesehen von den Gräbern in Damm und Usadel lassen sich hinsichtlich des Beifundspektrums zuletzt zwei Bestattungen auf dem Gräberfeld von Penkun anführen. Der Fundplatz fällt vermutlich in die Übergangszeit zwischen Heiden- und Christentum und resultiert dementsprechend in ausgesprochen heterogenen Beifundzahlen⁴⁶⁴. Unter den Bestattungen mit Münzbeigabe sind diesbezüglich v. a. Grab 5 und Grab 32 relevant⁴⁶⁵. In Grab 5 war eine junge Frau bestattet worden, in deren Beckenbereich ein doppelt perforierter Agrippiner deponiert wurde, bei dem es sich um die einzige Prägung des deutschen Reiches handelt, die auf dem Fundplatz von Penkun geborgen werden konnte. Die Prägung zeigt auf dem Avers ein Kirchenportal und auf dem Revers ein entstelltes Colonia-Monogramm. Neben der Münze wurden drei Schläfenringe und ein Fingerring, diverse Perlen aus Glas, Ton und Ovrucer Schiefer sowie ein Scheidenbeschlag, ein Messer und zwei Anhänger aus Knochen und Buntmetall als Beifunde dokumentiert. Bei Grab 32 handelt es sich vermutlich ebenfalls um die Beisetzung einer jungen Frau, die einen versilberten Kupferdenar des pommerischen Herzogtums, der ein Kreuz auf Avers und ein Gebäude mit Runddach auf dem Revers zeigt, in der rechten Hand hielt. Aus dem Grab konnten im Übrigen ein Halsring, acht

⁴⁶¹ Bef.-ID 5; 131.

⁴⁶² Fpl.-ID 5.

⁴⁶³ Bef.-ID 127.

⁴⁶⁴ Fpl.-ID 20.

⁴⁶⁵ Bef.-ID 82; 90.

versilberte Schläfenringe, zwei Fingerringe, diverse Perlen aus Glas und Ton, ein Niet und einige Tonscherben aus der Verfüllung geborgen werden. Die Perforierung der einzigen nicht-pommerischen Prägung ist ein interessantes Kriterium, das jedoch insofern relativiert wird, da aus der Position des Fundes hervorgeht, dass die Münze ursprünglich in der Hand der Verstorbenen deponiert worden war und demzufolge eine Funktion als Anhänger im Bestattungsritus ausgeschlossen werden muss. Grab 32 hebt sich schließlich dadurch von den übrigen Bestattungen ab, dass hier eines der umfangreichsten Grabinventare in Kombination mit der einzigen Kupferprägung des Fundplatzes vergesellschaftet ist. Ob dies intentional beabsichtigt geschah, ist aufgrund der Versilberung des Objektes jedoch nicht eindeutig zu entscheiden.

Trotz der Dominanz der einfachen Münzbeigabe sind ab dem 12. Jahrhundert zunehmend Belege mehrfacher Exemplare nachvollziehbar. Neben der O-W orientierten Kindsbestattung von Usadel ist um die Wende bzw. zu Beginn des 12. Jahrhunderts dabei zunächst das Münzgrab von Rostock Dierkow zu benennen, bei dem es sich um die Beigabe von zwei Kreuzdenaren Heinrich IV. handelt⁴⁶⁶. In das zweite Jahrhundertviertel datieren die Münzfunde infolge auf den Fundplätzen von Waren⁴⁶⁷. Die Fundplätze I und III sind als Brandgräberfelder vermerkt⁴⁶⁸, während die Fundplätze II und 14 als Brandgräberfeld bzw. Siedlungsbestattung deklariert wurden, es sich dem Befundbild nach jedoch möglicherweise um ein und dieselbe Fundstelle handelt⁴⁶⁹. In allen vier Fällen ist ein Bestattungskontext zudem nicht mit letzter Sicherheit gegeben. Bei den Münzen handelt es sich um 16 und zwei bzw. sechs und sechs Kreuzdenare Heinrich IV. oder V., wobei die Deponierung der beiden letztgenannten Funde am Schädel bzw. bei einer Schädelkalotte, die innerhalb einer Brandstelle lag, vermerkt wurde. Inwieweit sich die Fundplätze überschneiden und inwiefern ein lokaler Brandbestattungsritus zu vermuten ist, bleibt aufgrund der geringen Befundangaben jedoch fraglich.

Um die Mitte bzw. in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert schließlich ein Münzgrab von Gamehl, in dem ein weibliches Individuum beigesetzt worden war. Im Mund des Leichnams lag ein goldener Brakteat mit Öse, bei dem es sich um die Nachbildung einer zwischen 993 und 1003 n. Chr. geprägten Münze des nordumbrischen Königs Æthelred II. handelt und auf dem Avers ein Langkreuz und eine nicht identifizierbare Umschrift trug. Neben dem Imitat wurde eine Münze Heinrich des Löwen dokumentiert, zu der keine weiterführenden Informationen verfügbar sind. Das Grab datiert deutlich später als die beiden anderen Münzgräber des Fundplatzes⁴⁷⁰ und wird insbesondere durch die Goldmünze hervorgehoben, die aufgrund des Materials, des Alters, der Provenienz ihres Vorbildes und der Ösung an ein Erbstück o. ä. denken lässt, das als Anhänger getragen worden sein mag. Die Deponierung der Münze im Mund des Leichnams enthebt sie demgegenüber einer solchen Funktion und verweist eindeutig auf den im Kern fokussierten Modus der Praxis. Welche Funktion die deutsche Münze in diesem Kontext einnahm, ist anhand der verfügbaren Informationen dagegen nicht sicher zu entscheiden. Aufgrund der undurchsichtigen Befundsituation der Fundplätze von Waren ist ein Großteil der Belege mehrfacher Münzbeigaben während des 12. Jahrhunderts fraglich. Mit Sicherheit können diesbezüglich lediglich die Gräber von Usadel, Rostock Dierkow und Gamehl benannt werden. Mit Ausnahme des Befundes von Rostock Dierkow, zu dem nicht genügend Informationen zugrunde gelegt werden können, haben ungeachtet dessen jedoch alle Belege einer mehrfachen Münzbeigabe während des 12. Jahrhunderts

⁴⁶⁶ Bef.-ID 116.

⁴⁶⁷ Bef.-ID 137-140.

⁴⁶⁸ Fpl.-ID 33; 35.

⁴⁶⁹ Fpl.-ID 138; 140.

⁴⁷⁰ Fpl.-ID 12.

gemein, dass sie sich modal von den Befunden der einfachen Beigabe unterscheiden. Dies liegt auf dem Fundplatz von Gamehl in der Beigabe des angelsächsischen Imitats, auf dem Fundplatz von Usadel in der Perforierung der Münzen und ihrer Deponierung auf der Brust eines O-W orientierten Leichnams und auf den Fundplätzen von Waren unter Vorbehalt im Kontext zur Beigabe von Münzen bei Brandbestattungen begründet. Abweichungen des Modus‘ sind im Übrigen lediglich mit vereinzelt Bestattungen zu benennen, bei denen eine Verlagerung aus einer originären Position im Bereich des Schädels oder der Hände mit höchster Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann. Hierzu zählen die beiden Brustdeponierungen der O-W orientierten Verstorbenen aus Grab 18 und Grab 78 sowie möglicherweise auch die Deponierung in der Hand bzw. auf der Stirn der Leichname aus Grab 42 und Grab 100 von Usadel, die mutmaßliche Deponierung gemeinsam mit einer Schädelkalotte in der Brandstelle von Waren (Fpl. 14) und die Position der Münze von Damm zwischen dem Bügel eines Sporns.

Entsprechend der fast ausgenommen heimischen Provenienz der Münzen liegen regelhaft einfache Silbermünzen vor. Die einzigen Ausnahmen bilden diesbezüglich das Imitat des angelsächsischen Goldbrakteaten von Gamehl, bei dem es sich zugleich um den einzigen Nachweis einer möglichen Fremdmünze handelt und ein Objekt aus rötlichem Metall, bei dem es sich möglicherweise um eine vergoldete Münze, wahrscheinlicher aber um ein vergoldetes Zierplättchen handelte, das im Mund eines Leichnams von Berlin-Spandau dokumentiert wurde⁴⁷¹. Das Objekt gibt auf der Vorderseite einige Linien und zwei sechsstrahlige Sterne wieder, wird grob in den Verlauf des 12. Jahrhunderts datiert und repräsentiert den einzigen Hinweis auf eine Münzbeigabe der lokalen Burgwallbevölkerung. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Bestattungen von Berlin-Spandau generell wenig Beigaben ergaben. Lediglich zwölf Gräber enthielten entsprechende Nachweise, darunter in erster Linie Schmuck, Messer und Keramikfragmente⁴⁷².

Bezüglich der Provenienz der Münzen können im Übrigen zwei Prägungen hervorgehoben werden, die auf den Fundplätzen von Usadel und Penkun zu Tage traten und in den Zeitraum des vierten Jahrhundertviertels datieren. Dabei handelt es sich zum einen um den schon benannten Agrippiner aus Grab 5 von Penkun und zum anderen um einen Silberdenar Bogislaw II. und Kasimir II. von Pommern im ansonsten beifundlosen Grab 126 von Usadel⁴⁷³. Die Münze lag im Mund eines adulten bis matura Individuums, dessen Schädel gemeinsam mit einigen Halswirbeln ca. 30 cm tiefer lagerten, wobei keine Angaben zu einer potentiellen Störung vorliegen. Ob dabei ein spezifischer Ritus vorliegt, kann in diesem Zusammenhang jedoch nicht entschieden werden. Die Münze gibt namentlich den Hl. Johannes und Bogislaw II. sowie ein Brustbild mit erhobener rechter Hand und ein dreitürmiges Gebäude wieder. Beide Bestattungen weichen in der Wahl der beigegebenen Münzen von den übrigen Lokalbefunden ab, da in Penkun ansonsten ausschließlich pommerische Prägungen vorliegen, wohingegen es sich in Usadel während des 12. Jahrhunderts und abgesehen von einer Prägung Heinrich des Löwen⁴⁷⁴ im Übrigen ausgenommen um kaiserliche Münzen Heinrich IV. bzw. V. handelt. Dass die deutsche Münze von Penkun ursprünglich als Anhänger gedient haben mag, während der Beisetzung jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Hand der Verstorbenen deponiert worden war, wie es in Penkun ohne konkret nachvollziehbare Ausnahme praktiziert wurde, ist bereits angesprochen worden. Der pommerische Denar von Usadel zeigt dagegen keinerlei Anzeichen einer sekundären Manipulation und lag gemäß der örtlich vorherrschenden Deponierungsform im Mund des Verstorbenen. Dies ist insofern interessant, als

⁴⁷¹ Bef.-ID 2.

⁴⁷² Fpl.-ID 2.

⁴⁷³ Bef.-ID 133.

⁴⁷⁴ Bef.-ID 134.

dass die Mehrheit herzoglicher bzw. gräflicher Prägungen stets im Bereich der Hände dokumentiert wurde. Dies gilt ebenso für die Nachweise bischöflicher Prägungen in Thüringen. Die einzigen Ausnahmen bilden während des 12. Jahrhunderts diesbezüglich Grab 41 von Növenthien⁴⁷⁵, in dem ein gräflicher Brakteat Heinrichs von Gardelegen im Mund eines adulten Mannes lag, der den Namen des Grafen und eine Gestalt in Rüstung mit geschultertem Schwert und Schlüssel zeigt, Grab 126 von Usadel, das bereits angesprochen wurde und Grab 128 desselben Fundplatzes, in dem ein Denar Heinrich des Löwen aus dem Mund eines weiteren adulten Mannes geborgen werden konnte, der den Namen des Herzogs, ein Kreuzmotiv und ein Kirchengebäude wiedergibt sowie Grab 45/65 von Espenfeld, für das ein Denar Adalbert I. am Unterkiefer einer adulten Frau dokumentiert wurde⁴⁷⁶. Die kaiserlichen bzw. königlichen Prägungen des deutschen Reiches sind dagegen mehrheitlich im Bereich des Schädels der Verstorbenen deponiert worden und provozieren dadurch die Annahme eines mit dem jeweiligen Münzherrn einhergehend divergierenden Bestattungsmodus'. Beachtet werden muss dabei die Konzentration von Hand- und Beckendeponierungen im Nordosten des Untersuchungsgebietes und der Fokus auf dem letzten Viertel des 12. Jahrhunderts, der sich fast ausschließlich aus der hohen Befundzahl auf dem Bestattungsort von Penkun ergibt. Hinzu tritt das Problem des Abkluges kaiserlicher bzw. königlicher Prägungen während des zweiten Jahrhundertviertels, dem mit Sicherheit lediglich noch einige Belege der Beigabe von Münzen Heinrich des Löwen und Æthelred II. in Gamehl, Növenthien und Usadel um die Jahrhundertmitte folgen⁴⁷⁷, während des dritten Jahrhundertviertels jedoch eine Lücke hinterlässt, die sich erst in den letzten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts mit den Funden von Bösel, Növenthien, Sanzkow, Usadel, Werbelow und insbesondere Penkun schließt. Neben den Befunden von Penkun liegen Deponierungen bei den Händen der Verstorbenen dabei lediglich in Sanzkow vor, wobei es sich gleichermaßen um einen pommerischen Denar handelt, der einem Kleinkind in die linke Hand gelegt worden war⁴⁷⁸. Die Art der Deponierung muss daher nicht zwangsläufig an die die Herkunft und den Prägeherren der Münzen gebunden sein, sondern scheint vielmehr lokaler Tradition bzw. der lokalen Auslegung der Praxis zu folgen, die insbesondere in Pommern und Thüringen auf eine Deponierung der Münzen in den Händen der Toten fokussiert gewesen zu sein scheint.

Anders stellt es sich bei der potentiell intentionalen Fragmentierung der Münzen dar. Die wenigen Belege streuen von Thüringen über Sachsen, Brandenburg und Berlin bis nach Mecklenburg-Vorpommern und erweisen sich lediglich auf den Fundplätzen von Espenfeld und Usadel als lokal bemerkenswert. Der Fund einer halbierten Münze Heinrich IV. bzw. V. auf der Stirn eines adulten bis maturaen Mannes ist dazu bereits erwähnt worden. In Espenfeld lag dazu je eine halbierte Münze Adalbert I. in den Händen einer adulten Frau und eines adulten Mannes⁴⁷⁹, wohingegen in den übrigen Gräbern ausschließlich ganze Münzen des Erzbischofs dokumentiert wurden⁴⁸⁰. Die perforierten und geösten Prägungen liegen dagegen ausschließlich auf dem Gebiet Mecklenburg-Vorpommern vor. Neben der geösten Æthelred-Münze aus Gamehl und den beiden Grabbefunden mit perforierten Prägungen des deutschen Reiches in Grab 5 von Penkun und Grab 78 von Usadel, ist der Aufzählung lediglich ein weiteres Exemplar aus Penkun anzufügen, bei dem es sich um eine herzoglich-bischöfliche Prägung Kasimir II. und Siegfrieds handelt, die in der rechten Hand eines

⁴⁷⁵ Bef.-ID 50.

⁴⁷⁶ Bef.-ID 14; 134.

⁴⁷⁷ Bef.-ID 18; 80-81; 134.

⁴⁷⁸ Bef.-ID 117.

⁴⁷⁹ Bef.-ID 9-10.

⁴⁸⁰ Fpl.-ID 9.

20- bis 30-jährigen Mannes aus Grab 13 lag⁴⁸¹. Die Prägung zeigt ein bekröntes Brustbild und ein Kirchengebäude und bildet den einzigen lokalen Nachweis einer Münze, die umschriftlich einen Bischof zitiert. Ob ein Zusammenhang zur Perforierung des Objektes besteht, bleibt dabei allerdings spekulativ. In Anbetracht der Deponierungsweise ist eine Anhänger- oder Schmuckfunktion während des Bestattungsvorganges jedenfalls auszuschließen.

Zuletzt sei auf einen Befund hingewiesen, der das einzige im Rahmen der Studie nachgewiesene Kirchgrab des deutschen Untersuchungsgebietes kennzeichnet. Auf dem Petersberg in Erfurt wurde das Grab eines Mannes freigelegt, in dem während der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts ein Brakteat Adalbert I. bzw. II. deponiert wurde und bei dem es sich angeblich um die Grabstätte des Erzbischofes selbst handelt⁴⁸². Worauf diese Behauptung im Einzelnen beruht, ist den Befundangaben jedoch nicht zu entnehmen.

Im 13. Jahrhundert nimmt die reelle Anzahl der Grabbefunde mit Münzbeigabe auf 48 Belege ab. Dabei stammen allein 41 dieser Belege von den umfangreich ergrabenen Bestattungsplätzen von Növenthien, Neubrandenburg und Usadel, während ein Grab auf dem Fundplatz von Werbelow um die Jahrhundertwende datiert und die übrigen sechs Gräber auf dem Fundplatz von Rassau freigelegt wurden. Relational ergibt sich daraus bestenfalls eine Zunahme der Befunde in Növenthien, während die Praxis in Usadel und Werbelow um die Jahrhundertwende erlischt, in Neubrandenburg bestenfalls bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts fortbesteht und in Rassau diesbezüglich mit Unsicherheit belegt ist, da die Datierung der Objekte möglicherweise veraltet und früher anzusetzen ist. Trifft dies zu, so wäre die Münzbeigabe bereits um die Jahrhundertmitte aus den Fundspektren der Gräber des gesamten deutschsprachigen Untersuchungsgebietes verschwunden.

Die Beisetzungen erfolgten ausnahmslos in gestreckter Rückenlage und abgesehen von einem einzelnen Grab in Neubrandenburg mit dem Schädel im Westen. Unter den Verstorbenen befanden sich sowohl Männer als auch Frauen und Kinder, wobei der Anteil der Frauen aufgrund der archäologischen Bestimmungsmerkmale am höchsten ausfällt. Darüber hinaus konnte während des 13. Jahrhunderts eine relativ hohe Anzahl meist steinerner Konstruktionen auf dem Fundplatz von Neubrandenburg nachgewiesen werden, die meist der Grabbegrenzung oder der Grubenstabilität dienten. In Növenthien war dagegen die Beisetzung in Särgen regelhaft. Die Anzahl der Befunde geht demgegenüber mit der Jahrhundertwende merklich zurück und beinhaltet meist lediglich noch einzelne Schmuckstücke, insbesondere verschiedene Ringtypen und Perlen. Bei den Münzen handelt es sich nun ausschließlich um einzelne Exemplare, entsprechend der Zeitstellung in erster Linie Brakteaten, die zu annähernd identischen Anteilen im Bereich des Schädels und der Hände bzw. des Beckens der Verstorbenen deponiert wurden. Daneben liegt ein verhältnismäßig hoher Anteil von Deponierungen im Brustbereich auf dem Fundplatz von Növenthien vor. Es konnten ausgenommen Münzen deutscher Provenienz nachgewiesen werden, wobei sowohl königliche, als auch herzogliche und gräfliche Prägungen sowie ein hoher Anteil diesbezüglicher unbestimmter Exemplare, insbesondere auf dem Fundplatz von Növenthien, vorliegen. Bezüglich der Provenienz zeichnet sich noch verstärkt die ausgesprochene Nähe der meisten Münzen zu ihrer Prägestätte ab. Wie zuvor in Penkun gilt das für die meisten herzoglichen und gräflichen Prägungen, in Növenthien aber auch für die Münzen Otto IV. sowie die hier in größerer Zahl dokumentierten unbestimmten Münzen.

⁴⁸¹ Bef.-ID 84.

⁴⁸² Bef.-ID 8.

Das Darstellungsspektrum der Brakteaten des 13. Jahrhunderts beinhaltet kaum noch eindeutig nachvollziehbar religiöse Motive und resultiert in Neubrandenburg ausnahmslos in der bildlichen Wiedergabe bewaffneter und gepanzerter Personen, teils zu Pferd und teils in Kombination mit angedeuteten Wehranlagen, während in Növenthien in erster Linie und mitunter bekrönte Löwen, häufiger gemeinsam mit Architekturelementen wie Mauern und Türmen das Münzbild bestimmen. In Rassau zeigt ein Brakteat, der auf der Stirn des verstorbenen Individuums aus Grab 20 deponiert worden war, demgegenüber einen Stierkopf mit einem Kreuz zwischen den Hörnern, während ein Brakteat aus dem Beckenbereich einer Frau aus Grab 25 einen Kopf und einen Schlüssel illustriert. In einem dritten Fall handelt es sich der Umschrift auf dem Revers nach schließlich um einen Brandenburger Denar, der zwei Personen mit einem Schwert und einem Szepter auf dem Avers und ein Adlerwappen auf dem Revers darstellt⁴⁸³. Mit Ausnahme der beiden erstgenannten Funde sind alle Münzen aus Rassau fragmentiert. Eine vergleichbare Befundsituation gilt auch für den Fundplatz von Növenthien und könnte eine lokal temporäre Eigenart dieser Fundplätze andeuten, die einen Großteil aller fragmentierten Objekte des deutschsprachigen Untersuchungsgebietes markieren. Inwiefern zumindest in Növenthien von einer intendierten Handlung ausgegangen werden kann, ist angesichts der praktisch grundsätzlichen Beschädigung der Münzen nicht sicher zu bestimmen und reflektiert womöglich schlicht die Vergänglichkeit des Materials⁴⁸⁴.

Sonderfälle der Befundsituation sind während des 13. Jahrhunderts selten nachvollziehbar. Das stark gestörte Grab 5 von Werbelow wurde bereits angesprochen und erweist sich in erster Linie aufgrund der deutlichen Diskrepanz zur vorangegangenen Bestattung des Kinderleichnams aus Grab 2 als auffällig, kann in Anbetracht der unklaren Befundsituation jedoch nur eingeschränkt mit der Praxis kontextualisiert werden. Gleichermaßen um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert datieren vermutlich die Bestattungen der Gräber 32, 102 und 105 von Neubrandenburg⁴⁸⁵. Bei Grab 32 handelt es sich um einen Komplex mit Grab 33, der die Doppelbestattung eines vermutlich erwachsenen Individuums und eines Kindes bildet. Die Bestattung war von einer Einfassung aus Steinen umsäumt und an der rechten Beckenseite des erwachsenen Individuums lag ein unbestimmter Brakteat. In Grab 102 wurde eine Person, ungleich den übrigen Münzgräbern des Fundplatzes, möglicherweise in einem Sarg beigesetzt, während zugleich der einzige Nachweis einer mehrfachen Münzbeigabe während des 13. Jahrhunderts vorliegt. Bei den Münzen handelt es sich um Brakteaten Otto II., dem Grafen von Brandenburg, die während des letzten Viertels des 12. bzw. zu Beginn des 13. Jahrhunderts geprägt worden sind und das Grab um die Jahrhundertwende datieren. Je eine Münze lag im Bereich des Bauches bzw. im Mund des Leichnams, wobei das erstgenannte Exemplar anhaftende Stoffreste aufwies und die Möglichkeit eines Kleiderbesatzes zur Diskussion stellt. Entsprechend der lokalen Münzprägung geben die Brakteaten je eine Gestalt mit Helm und Rüstung, Schwert und Fahne wieder. Neben den Münzen barg die Bestattung ein Messer, zwei Fingerringe, einen Scheidenbeschlag sowie einige Niete und gehört zu denjenigen Münzgräbern, deren Inventare auf dem Fundplatz von Neubrandenburg als überdurchschnittlich angesprochen wurden. Grab 105 fällt demgegenüber durch die Orientierung des Leichnams mit dem Schädel im Nordosten aus dem Rahmen und dürfte einer kleineren Gruppe zugehörig sein, die sich in Neubrandenburg durch ihre entgegengesetzte Ausrichtung zu den übrigen Bestattungen auszeichnen⁴⁸⁶. An der linken Körperseite des vermutlich weiblichen Leichnams war ein markgräflicher oder herzoglicher Brakteat Otto II. von Brandenburg bzw. Bernhard III. von

⁴⁸³ Bef.-ID 109-112.

⁴⁸⁴ Fpl.-ID 19.

⁴⁸⁵ Bef.-ID 32; 39; 41.

⁴⁸⁶ Fpl.-ID 18.

Sachsen deponiert worden, der eine Gestalt in Rüstung mit Schwert und Fahne zwischen zwei Türmen zeigt. Neben der Münze konnten je ein Finger- und ein Schläfenring aus dem Grab geborgen werden, auf dem auch die Klassifizierung des Geschlechtes beruht.

Zuletzt sind vier Bestattungen auf dem Fundplatz von Növenthien zu benennen, die in je zwei Fällen optisch bezeichnende, pathologische Anomalien aufwiesen oder ein ungewöhnlich umfangreiches Grabinventar belegen⁴⁸⁷. Alle vier Beisetzungen erfolgten den Münzen nach vermutlich zu Beginn bzw. im Laufe des zweiten Viertels des 13. Jahrhunderts. Der Schädel der adulten Frau in Grab 30 war zu Lebzeiten stark deformiert, während ein sieben- bis achtjähriges Kind aus Grab 53 Anzeichen einer potentiellen Hydrocephalie aufwies. Beide Bestattungen zeigten sich im Übrigen unauffällig, erfolgten in Särgen und mit der Beigabe je eines größeren Fragmentes eines Lüneburger Brakteaten, der einen Löwen mit gespaltenem Schwanz bzw. einen Löwen und einen Stern oder ein Kreuz abbildet, wobei die Deponierung der Objekte in beiden Fällen im Mund der Verstorbenen erfolgte. Lediglich das Kindergrab enthielt neben der Münze einen Schläfenring und zwei Metallschnallen. Die Gräber 45 und 90 beinhalteten dagegen umfangreiche Sortimente von Schmuckbeigaben. Das Individuum aus Grab 45 wies neben einem Lüneburger Brakteaten, der auf der Brust des Leichnams deponiert worden war, zwei Fingerringe sowie 141 Glas-, Buntmetall- und Tonperlen auf. Neben einem Lüneburger Brakteaten in der linken Hand, der einen Leoparden über einem sechsstrahligen Stern wiedergibt, befanden sich in Grab 90 demgegenüber zwei Fingerringe aus Buntmetall, 121 Glasperlen, vier gläserne Anhänger und drei Buntmetallschellen. Beide Beisetzungen erfolgten in Särgen und zeigen im Übrigen keine Anzeichen einer differenzierten Behandlung. Mit den Gräbern von Növenthien verschwindet die Münzbeigabe vorerst aus dem Befundspektrum der Gräber. Ein Fortgang im benachbarten Rassau ist aufgrund der unsicheren Datierung der Objekte ungewiss und dürfte vermutlich einhergehend mit den Befunden von Növenthien bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts anzusetzen sein⁴⁸⁸.

⁴⁸⁷ Bef.-ID 47; 60; 74.

⁴⁸⁸ Fpl.-ID 23.

3. Polen

3.1 Einführung

Das Arbeitsgebiet in Polen ist an den modernen Staatsgrenzen des Landes orientiert und umfasst demzufolge die gesamte Republik. Dabei liegen insgesamt 156 Grabbefunde mit Münzbeigabe an 67 Fundstellen der Region vor (vgl. Tab. 2 mit Karte 62). Frühe Belege der Praxis sind vereinzelt ab dem 10. Jahrhundert nachvollziehbar, erreichen im 11. Jahrhundert sprunghaft ihren Höhepunkt und verschwinden infolge mit noch einigen Nachweisen im 12. und lediglich punktuellen Belegen im 13. Jahrhundert aus dem Fundspektrum der Gräber (vgl. Diagr. 49). Zwar muss auch in Polen der Stand bzw. die Schwerpunktlage der Forschung berücksichtigt werden, die vielfach den Zeitraum des 11. und 12. Jahrhunderts fokussiert. Die zügige Abnahme der Belege ab der Jahrhundertwende spricht jedoch zugleich für ein gewisses Maß an diesbezüglicher Authentizität und dürfte demzufolge als Reflektion eines in den Ausmaßen des 11. Jahrhunderts kurzweiligen Phänomens der Grabkultur zu beurteilen sein, das auch hier in der allgemeinen Tendenz der Reduzierung der Praxis in den kommenden Jahrhunderten resultiert⁴⁸⁹.

3.2 Ausbreitung der Münzbeigabe

3.2.1 Analyse der Region

Für den Zeitraum des 10. Jahrhunderts sind in Polen drei Fundplätze mit insgesamt vier Münzbeigaben belegt, die den Beginn der Praxis in dieser Region markieren (vgl. Karte 63)⁴⁹⁰. Zum Jahrhundertbeginn datiert dabei das Münzgrab von Grajewo-Prostki in der Woiwodschaft Podlachien, generell im Zeitraum des 10. Jahrhunderts ist die Beigabe einer Münze in einem Hügelgrab bei Strzykocin in Westpommern anzusetzen und zum Jahrhundertende dürften die Funde auf dem Körpergräberfeld von Niemcza in Niederschlesien in den Gräbern deponiert worden sein.

Im 11. Jahrhundert steigt die Befundsituation mit insgesamt 117 Belegen der Praxis an 47 Fundplätzen sprunghaft an (vgl. Karte 64)⁴⁹¹. Zur Jahrhundertwende datieren möglicherweise die Funde von Kraków (Fpl. XIV) und Jaksice in Kleinpolen, ein Grab von Złota Pińczowska in Heiligenkreuz, Ciepłe in Pommern, zwei Befunde von Opole (Nowa Wieś Królewska) in Oppeln sowie ein Grab von Tyniec Mały und zwei Gräber von Tomice in Niederschlesien.

Zu Beginn des 11. Jahrhunderts datieren darüber hinaus zwei Befunde von Sandomierz in der Woiwodschaft Heiligenkreuz. Bis in die Jahrhundertmitte steigen die Befunde mit je einem Nachweis in Cewlino und auf dem Brand- bzw. Körpergräberfeld von Wolin (Westpommern), je einem Grab von Breście Kujawski in Kujawien-Pommern und Sypniewo in Masowien, einem Befund auf dem Brandgräberfeld von Skurpie in Ermland-Masuren, zwei Befunden auf den Fundplätzen von Sokolniki und Stary Zamek in Niederschlesien, je einem Grab auf dem

⁴⁸⁹ Vgl. Kap. 1.2.3.

⁴⁹⁰ Bef.-ID 181; 236-237; 281.

⁴⁹¹ Bef.-ID 149-151; 153-160; 162-164; 166-180; 182-184; 188-190; 193-201; 203-208; 210; 212-213; 217-221; 223-227; 229-232; 234; 238-241; 243; 245-247; 249; 253-256; 258-273; 275; 277-279; 282-294; 296-298.

Hügelgräberfeld von Jawczyce und dem Körpergräberfeld von Modlnica in Kleinpolen sowie Samborzec und weiterhin Sandomierz in der Woiwodschaft Heiligenkreuz.

Während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts ist eine merkliche Zunahme der Befundsituation zu konstatieren. In Kleinpolen liegen diesbezüglich zwei Belege der Praxis auf dem Fundplatz von Giebułtow, fünf Münzgräber in Kraków-Zakrzówek, neun Münzgräber in Modlnica und zwei Bestattungen mit Münzbeigabe auf dem Fundplatz von Witów vor. In der Woiwodschaft Heiligenkreuz konnten während dieses Zeitraumes elf Nachweise der Praxis in Gorzysławice, drei Nachweise in Grodowice, acht Belege in Końskie, vier Belege in Sandomierz und jeweils ein Beleg der Münzbeigabe auf den Kirchfriedhöfen (?) von Wiślica (Fpl. III u. IV) beobachtet werden. In Niederschlesien wurden jeweils einzelne Grabbefunde auf den Fundplätzen von Gliniany, Nowa Wieś Wrocławska, Osiek, Sokolniki und Wrocław (Fpl. II – St. Adalbert-Kirche) sowie zwei Bestattungen mit Münzbeigabe auf dem Fundplatz von Stary Zamek festgestellt, während in Schlesien und Oppeln in diesem Zeitraum lediglich die beiden Einzelbefunde von Dąbrowa Górnicza (Strzemieszyce Wielkie) und Opole (Nowa Wieś Królewska) anstehen. Darüber hinaus datieren schließlich vier Münzgräber auf dem Körpergräberfeld von Lublin (Sławinek) in der gleichnamigen Woiwodschaft und je ein einzelner Beleg der Praxis auf den Fundplätzen von Nieporęt und Poddębice in Masowien bzw. Lodsch sowie das Münzgrab auf dem Brand- und Hügelgräberfeld von Orzeszkowo in Westpommern und der Münzfund im Hügelgrab von Rostkowo-Orszymowice in Masowien in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts. Allgemein in den Zeitraum des 11. Jahrhunderts fallen im Übrigen der Fund von Goszyce, zwei Gräber von Kraków-Zakrzówek und ein Grab von Witów in Kleinpolen, die Nachweise von Ruszcza-Płaszczyna, ein Grab von Samborzec und fünf Befunde von Sandomierz in Heiligenkreuz, die Belege von Dankowice, Kamieniec Żąbkowicki (Goleniów Śląski), Kotowice (Święta Katarzyna), Małkowice, Tyniec Mały und Wrocław (Wrocław IV - Oporów, Fpl. 5) in Niederschlesien, die Münzgräber von Cedynia und Szczecin sowie ein Beleg der Praxis aus Wolin in Westpommern, zwei Befunde von Breść Kujawski und zuletzt die Münzgräber von Kostomłoty in der Woiwodschaft Lublin und Turbia in der Woiwodschaft Karpatenvorland.

Im 12. Jahrhundert nehmen die Belege der Münzbeigabe wieder spürbar ab. Nachweise bestehen in diesem Zeitraum in lediglich 26 Fällen und an 21 Fundstellen des Landes. Im Wesentlichen liegen die diesbezüglichen Fundplätze weiterhin innerhalb der Ballungsgebiete von Niederschlesien, Kleinpolen, Heiligenkreuz und Westpommern (vgl. Karte 65)⁴⁹². Um die Jahrhundertwende wären dabei zunächst die übrigen drei Grabbefunde mit Münzbeigabe auf dem Fundplatz von Modlnica in Kleinpolen, ein Befund in Stary Zamek und das Münzgrab von Radzików in Niederschlesien, der jüngste Nachweis von Breść Kujawski und das Münzgrab von Gruczno (Körpergräberfeld 1) in Kujawien-Pommern, ein Befund von Bazar und das Grab von Radom in Masowien sowie der jüngste Befund von Lublin und der Nachweis der Münzbeigabe in Bochońnica in der Woiwodschaft Lublin anzusetzen. Bis in die Jahrhundertmitte datieren ein Grab von Kraków-Zakrzówek und das Münzgrab von Prandocin in Kleinpolen, die übrigen Befunde von Sokolniki und Stary Zamek in Niederschlesien sowie das zweite Münzgrab von Bazar in Masowien. In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts wurden infolge dessen jeweils einzelne Gräber auf den Fundplätzen von Dębczyno, Karlino und Koszalin (Chełmska Góra) in Westpommern, Gruczno (Körpergräberfeld 2) in Kujawien-Pommern, Krzesławice in Kleinpolen sowie Złota Pińczowska in Heiligenkreuz belegt. Nur ungefähr in den Zeitraum des 12. Jahrhunderts datiert sind schließlich ein einzelner Nachweis

⁴⁹² Bef.-ID 146-148; 152; 165; 185; 187; 191; 202; 211; 214; 216; 222; 228; 233; 235; 242; 250-252; 257; 272; 274; 276; 280; 300.

der Praxis auf dem Fundplatz von Samborzec in Heiligenkreuz und das Münzgrab von Nowy Kościół.

Für das 13. Jahrhundert bestehen mit vier Grabbefunden lediglich punktuelle Belege, die den Fortgang der Praxis in diesem Zeitraum bestätigen (vgl. Karte 66)⁴⁹³. Die Nachweise liegen mit jeweils einzelnen Bestattungen auf den Fundplätzen von Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen, Złota Pińczowska in Heiligenkreuz, Cielmice (Tychy) in Schlesien und schließlich Poddębice in der Woiwodschaft Lodsch vor. Der Fund von Złota Pińczowska dürfte dabei um die Jahrhundertwende, der Fund von Poddębice zu Beginn, der Fund von Kraków-Zakrzówek in die erste Hälfte und der Fund von Cielmice abschließend in die zweite Jahrhunderthälfte datieren.

In einzelnen Fällen war eine Datierung der Grabbefunde schließlich nicht möglich⁴⁹⁴. Betroffen hiervon sind das zweite Münzgrab von Gruczno (Körpergräberfeld 2) in Kujawien-Pommern, der Befund von Żuków in Masowien, ein Grab von Wolin und das Münzgrab von Lubieszewo in Westpommern sowie der Beleg einer Münzbeigabe in der Woiwodschaft Pommern auf dem Hügelgräberfeld von Kolczyglówki.

3.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen

Relational kann der Anteil der Münzbeigabe im 10. Jahrhundert nur auf dem Hügelgräberfeld von Strzykocin mit 5 % wiedergegeben werden, sofern die Datierung des Bestattungsortes zutreffend ist. Die Angaben beruhen auf insgesamt 20 flachen Hügelgräbern, in denen z. T. auch Brandbestattungen nachgewiesen werden konnten. Die reelle Anzahl münzführender Gräber liegt bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts bei 21 Belegen. In der zweiten Jahrhunderthälfte ist eine deutliche Zunahme der Münzbeigabe zu konstatieren, die bis zum Jahrhundertende 63 Nachweise zählt. Der relationale Anteil münzführender Gräber im 11. Jahrhundert lässt sich anhand der Körpergräberfelder von Gliniany, Gorzysławice, Grodowice, Końskie und Sandomierz herleiten, wobei allerdings keiner der Fundplätze vollständig ergraben ist. Insbesondere in Gorzysławice und Sandomierz lagen ursprünglich wohl sehr viel mehr Bestattungen vor, die jedoch noch vor Beginn der Ausgrabungen zerstört worden waren. Die Anteile liegen auf Grundlage der verfügbaren Daten zwischen 4 % in Gliniany und 21,57 % in Gorzysławice. Im Durchschnitt ergibt sich daraus ein Mittelwert münzführender Gräber von 11,2 %. Bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts nehmen die Befundzahlen auf 18, bis zum Jahrhundertende schließlich auf vier Einzelnachweise ab. In keinem Fall lässt sich anhand der Datierung bzw. der Gesamtzahl aufgedeckter Bestattungen ein relationaler Anteil münzführender Gräber bilden. Den realen Befundzahlen nach dürfte die Praxis auch anteilig rückläufig gewesen sein, wie die Fundverteilung beispielsweise in Kraków-Zakrzówek, Lublin (Sławinek) und Modlnica suggeriert. Während des 13. Jahrhunderts sind bis zur Jahrhundertmitte schließlich die letzten Ausläufer der Münzbeigabe in den Woiwodschaften Kleinpolen, Heiligenkreuz und Lodsch zu beobachten. In der zweiten Jahrhunderthälfte ist die Praxis zuletzt mit einem einzelnen Nachweis auf dem Körpergräberfeld von Cielmice beobachtet worden. Der relative Anteil des Grabes liegt hier bei nur 3,57 %.

⁴⁹³ Bef.-ID 161; 209; 248; 299.

⁴⁹⁴ Bef.-ID 186; 192; 215; 295; 301.

3.2.3 Ergebnisse

Die Ausbreitung der Münzbeigabe in Polen beginnt mit punktuellen Nachweisen der Praxis in Westpommern, Niederschlesien und Podlachien. In Westpommern greift sie während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts nach Westen und Osten aus. Darüber hinaus bestehen erste Nachweise der Praxis weiter im Landesinneren in den Woiwodschaften Masowien, Ermland-Masuren und Kujawien-Pommern. In Niederschlesien erfolgt die Ausbreitung nach Norden und Süden sowie nach Osten in die Woiwodschaft Oppeln, während zugleich zahlreiche Befunde in Kleinpolen und Heiligenkreuz belegt sind. Ab der zweiten Jahrhunderthälfte nimmt insbesondere die Befunddichte der Ballungszentren um Kraków und Wrocław weiter zu, während weitere Befunde nun zunehmend ins Landesinnere vordringen. Im 12. Jahrhundert verbleibt schließlich die Mehrheit der Fundplätze mit Münzbeigaben im Gebiet der Ballungszentren von Niederschlesien, Kleinpolen und Heiligenkreuz. Einige Fundplätze sind auch weiterhin im Landesinneren sowie entlang der Weichsel in den Woiwodschaften Lublin, Masowien und Kujawien-Pommern nachgewiesen. In Westpommern greifen die Belege der Praxis möglicherweise von Orzeszkowo weiter nach Osten auf die Fundplätze von Dębczyno, Karlino und Koszalin über. Im 13. Jahrhundert ist die Praxis schließlich weitgehend aus dem Befundspektrum verschwunden. Vereinzelt noch auf Fundplätzen des 12. Jahrhunderts vertreten, greift sie aus Richtung Kraków-Zakrzówek lediglich auf Cielmice in Oppeln über und taucht mit einem Einzelnachweis erneut im zentral gelegenen Poddębice innerhalb der Woiwodschaft Lods auf, in dem die Münzbeigabe bereits für das 11. Jahrhundert belegt werden konnte.

Die Befundsituation belegt, dass die Praxis der Münzbeigabe in Polen insbesondere während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts zu mitunter hohen Lokalanteilen ausgeübt wurde und im Folgenden sukzessive aus dem Fundspektrum der Gräber verschwindet. Dabei liegt sie zwar während des 12. Jahrhunderts noch auf vergleichsweise vielen Fundplätzen vor, verliert der realen Befundzahl nach jedoch zusehends an Bedeutung. Dies spiegelt sich auch in den relationalen Verhältnissen münzführender zu münzlosen Gräbern wider, wenngleich nur ein einzelner Fundplatz diesbezüglich ausgewertet werden konnte.

Besonderheiten der Fundplatztypologie liegen während des 10. und 11. Jahrhunderts schließlich mit einigen Hügelbestattungen in Jawczyce, Kolczyglówki, Orzeszkowo, Rostkowo-Orszymowice und Strzykocin, einer Brandbestattung in Skurpie und zwei potentiellen Kirchhöfen in Wiślica vor. Mischformen mit Brandbestattungen sind zwar an mehreren Fundstellen belegt, Bestattungen mit Münzbeigabe blieben dabei aber jeweils den Körpergräbern vorbehalten. Ob es sich bei dem Münzgrab von Kamieniec Ząbkowicki (Goleniów Śląski) um eine Einzelbestattung handelte, ist anhand der verfügbaren Informationen zuletzt nicht sicher zu entscheiden.

3.3 Materialanalyse

3.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen

Regionale Betrachtung der Befunde

Im Arbeitsgebiet Polen liegen zu insgesamt 68 Individuen Geschlechterbestimmungen vor, auf Grundlage derer 28 Individuen als männlich und 40 Individuen als weiblich bestimmt werden konnten. Zu den übrigen 88 Grabbefunden lagen diesbezüglich keine Informationen vor (vgl.

Diagr. 50)⁴⁹⁵. In der Mehrzahl der Fälle wurden anthropologische Bestimmungsverfahren angewendet. Ausgenommen davon sind zwölf weibliche Individuen, die anhand ihres archäologischen Beifundmaterials als solche identifiziert wurden.

Altersbestimmungen sind etwas seltener durchgeführt worden. Insgesamt konnten 14 Individuen als infantil, sechs Individuen als juvenil, 14 Individuen als adult, elf Individuen als matur und sieben Individuen lediglich als „erwachsen“ eingestuft werden⁴⁹⁶. Zu 105 Bestattungen liegen dagegen keine Informationen bezüglich des Alters der Verstorbenen vor (vgl. Diagr. 51).

Drei von vier Bestattungen mit Münzbeigabe des 10. Jahrhunderts konnten als weiblich bestimmt werden. Auch im 11. Jahrhundert überwiegt die Anzahl weiblicher gegenüber männlicher Individuen mit 22 zu 30 Einzelnachweisen. In zehn Fällen handelt es sich bei den Bestimmungsverfahren der weiblichen Individuen allerdings um solche auf Grundlage des archäologischen Beifundmaterials. Für das 12. Jahrhundert liegen ausschließlich anthropologisch bestimmte Individuen vor. Dabei konnten sechs Verstorbene als männlich und lediglich vier weitere Individuen als weiblich identifiziert werden. Bei zwei von vier Verstorbenen des 13. Jahrhunderts handelte es sich schließlich um Frauen, während eine einzelne weibliche Bestattung zuletzt nicht genau datiert werden konnte (vgl. Diagr. 52). Das Alter der Verstorbenen konnte für den Zeitraum des 10. Jahrhunderts in je einem Fall als adult bzw. matur dokumentiert werden. Während des 11. Jahrhunderts wurden 13 Kinder, sechs Jugendliche sowie elf adulte, neun mature und drei „erwachsene“ Individuen mit der Beigabe von Münzen beigesezt. Im 12. Jahrhundert handelt es sich ausgenommen um erwachsene Personen, von denen zwei Individuen als adult und ein weiteres Individuum als matur klassifiziert werden konnten. Für das 13. Jahrhundert wurde schließlich lediglich eine weitere Kinderbestattung nachgewiesen (vgl. Diagr. 53).

Räumlich konnten weibliche Individuen etwas häufiger im Ballungsgebiet Niederschlesiens und allgemein in den nördlicheren Gebieten Polens nachvollzogen werden. Dementsprechende Belege wurden auf den Fundplätzen von Giebułtow, Goszyce und Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen, Gliniany, Kamieniec Żabkowicki (Goleniów Śląski), Małkowiec, Niemcza, Osiek, Stary Zamek und Wrocław in Niederschlesien, Cielmice (Tychy) in Schlesien, Opole (Nowa Wieś Królewska) in Oppeln, Gorysławice, Końskie, Samborzec und Złota Pińczowska in Heiligenkreuz, Kostomłoty in Lublin, Turbia in Podlachien, Dębczyno und Strzykocin in Westpommern, Ciepłe in Pommern, Gruczno (Körpergräberfeld 2) in Kujawien-Pommern sowie Skurpie in Ermland-Masuren dokumentiert. Männliche Individuen liegen demgegenüber auf den Fundplätzen von Kraków-Zakrzówek und Modlnica in Kleinpolen, Dąbrowa Górnicza (Strzemieszyce Wielkie), Opole (Nowa Wieś Królewska), Sokolniki und Stary Zamek in den Wojwodschaften, Schlesien, Niederschlesien und Oppeln, Gorysławice, Końskie, Samborzec und Złota Pińczowska in Heiligenkreuz, Cedynia und Wolin in Westpommern sowie Bazar (Bazar Nowy) in Masowien vor. Ein räumlicher Schwerpunkt erwachsener bzw. jugendlicher und infantiler Individuen ist der Befundsituation im Übrigen nicht zu entnehmen (vgl. Karte 67-70).

Lokale Befundverteilung

⁴⁹⁵ Männliche Individuen: Bef.-ID 146; 148; 153; 156; 163; 170-171; 173; 176-178; 194; 196; 198; 205; 210; 232; 243; 256; 272-274; 276; 278-280; 294; 298. Weibliche Individuen: 147; 154; 157-159; 161-162; 165-166; 168; 172; 174-175; 180; 186; 190; 193; 195; 197; 199-201; 206; 208; 211; 221; 236-237; 244-245; 247; 258; 271; 277; 281; 285; 296-297; 299.

⁴⁹⁶ Infantile Individuen: Bef.-ID 150-151; 154; 159; 179; 204; 206; 209; 213; 265; 277; 284; 288; 293. Juvenile Individuen: Bef.-ID 157; 175; 178; 197; 207; 212. Adulte Individuen: 147; 153; 158; 165; 172; 174; 193-195; 198-199; 208; 232; 236. Mature Individuen: Bef.-ID 156; 171; 177; 196; 205; 210; 237; 256-258; 294. „Erwachsene“ Individuen: 146; 148; 169-170; 173; 211; 251.

Fundplätze mit höheren Anteilen alters- und/oder geschlechtsbestimmter Individuen mit Münzbeigabe liegen auf dem Gebiet Polens nur in einigen Ausnahmefällen vor (vgl. Tab. 26). Eine geeignete Auswahl stellen diesbezüglich nur die Fundplätze von Cedynia in Westpommern, Gorysławice und Końskie in Heiligenkreuz, Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen sowie Stry Zamek in Niederschlesien dar, auf denen insgesamt 33 Bestimmungen zum Alter und Geschlecht der Verstorbenen durchgeführt wurden. In Cedynia liegen jeweils sechs Geschlechts- und Altersbestimmungen vor. Dabei handelt es sich in zwei Fällen um männliche und in vier Fällen um weibliche Individuen. Das Alter der Verstorbenen konnte je zweimal als infantil bzw. adult und in je einem Fall als juvenil bzw. matur bestimmt werden. In Gorysławice liegt der Anteil männlicher gegenüber weiblicher Individuen mit sechs zu drei Belegen deutlich höher. Die altersbestimmten Individuen suggerieren eine ausgeglichene Verteilung über alle nachgewiesenen Altersstufen, wobei der Anteil infantiler Individuen mit einem diesbezüglichen Nachweis gegenüber neun Jugendlichen und Erwachsenen entsprechend klein ausfällt. In Końskie liegt erneut der Anteil weiblicher gegenüber männlichen Individuen mit fünf gegenüber drei Nachweisen höher. Dabei konnten fünf Individuen als adult und je ein Individuum als juvenil bzw. matur bestimmt werden. Im kleinpolnischen Kraków-Zakrzówek liegen lediglich drei Geschlechterbestimmungen vor, bei denen es sich ausgenommen um weibliche Individuen handelt. Das Alter konnte dagegen in allen Fällen bestimmt werden und ergibt einen hohen Anteil infantiler Bestattungen, der drei von neun Individuen betrifft. Jeweils zwei Verstorbene wurden daneben als juvenil bzw. matur und je ein Individuum als adult bzw. „erwachsen“ bestimmt. Im niederschlesischen Stry Zamek sind schließlich vier von fünf Individuen mit Münzbeigabe als männlich identifiziert worden. Altersbestimmungen liegen hier lediglich mit einem einzelnen infantilen Individuum vor.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Alters- und Geschlechterbestimmungen verstorbener Individuen mit Münzbeigabe in Polen suggerieren zunächst relativ ausgeglichene Verhältnisse. Sowohl männliche als auch weibliche Personen und Individuen nahezu aller Altersklassen wurden bei ihrer Beisetzung mit Münzen ausgestattet. Die Geschlechterverteilung spricht allerdings für ein leichtes Übergewicht von Münzen in Gräbern von Frauen, die mit Ausnahme des 12. Jahrhunderts zu allen Zeiten in höherer Anzahl vertreten sind und ihrer räumlichen Verteilung nach insbesondere in den nördlichen Gebieten des Landes und in Niederschlesien häufiger mit Münzen bestattet wurden. Bestattungen männlicher Individuen mit Münzbeigabe sind darüber hinaus ausschließlich während des 11. und 12. Jahrhunderts belegt, während sich höhere Anteile weiblicher Individuen auch relational auf dem Körpergräberfeld von Cedynia in Westpommern bestätigen lassen. Die Häufung männlicher Individuen im niederschlesischen Stry Zamek spricht demgegenüber jedoch gegen eine diesbezügliche Generalisierung. Bei den vertretenden Altersklassen ist schließlich der hohe Anteil infantiler Bestattungen während des 11. Jahrhunderts auffällig, die im Übrigen nur in einem Fall während des 13. Jahrhunderts bestätigt werden konnten.

3.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen

3.3.2.1 Grabbau

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Größe der Grabgruben münzführender Gräber in Polen ist in lediglich 15 Fällen vermerkt und liegt zwischen 102 und 226 cm, ihre Breite zwischen 33 und 95 cm⁴⁹⁷. Die Tiefe, in der die Grabgruben angetroffen wurden, wurde mit Angaben zwischen 15 und 160 cm vermerkt und ist etwas häufiger bei insgesamt 26 Bestattungen dokumentiert⁴⁹⁸. Bis zu einem gewissen Grad auffällig erscheinen dabei aufgrund ihrer überdurchschnittlichen Maße lediglich die Gräber 51 von Bazar, 133 von Cedynia, 17 von Dębczyno und 51 von Sandomierz, bei denen die Länge der Grube mehr als 200 cm betrug. Eventuell wäre dieser Aufzählung schließlich Grab 11 von Wolin anzuschließen. Hier wurde die Grabgrube erst in einer Tiefe von 160 cm angetroffen. Bei zwei sehr kleinen Grabgruben mit lediglich 102 x 33 bzw. 120 x 40 cm in Cedynia und Tomice handelt es sich schließlich um Bestattungen infantiler Individuen.

Elemente des Grabbaus konnten in Polen in fünf Fällen mit hölzernen⁴⁹⁹ und in neun Fällen mit steinernen Einbauten⁵⁰⁰, davon in drei Fällen Kombinationen aus beiden Baumaterialien sowie in neun Fällen durch Sargbestattungen⁵⁰¹ nachgewiesen werden. Im Übrigen liegen zwei Bestattungen vor, die unter Steinpackungen beigelegt worden waren⁵⁰². Damit ist die Verwendung von Baumaterial und Särgen für lediglich 22 münzführende Gräber Polens belegt (vgl. Diagr. 54). Holz wurde dabei im Wesentlichen zur Verkleidung der Grube verwendet. Um eine Grabgrube in Kraków-Zakrzówek konnten im Übrigen 15 Pfostenlöcher festgestellt werden. Die Verwendung von Stein diente meist der Bettung des Leichnams, nur in Końskie konnten Steine in einem Fall als Grabeinfassung belegt werden.

Temporär treten Befunde, die auf eine Verwendung von Baumaterial im Grabbau hindeuten, mit Ausnahme von drei Sargbestattungen, ausschließlich während des 11. Jahrhunderts auf (vgl. Diagr. 55). Die räumliche Verteilung der Befunde beschränkt sich bei der Verwendung von Holz und Stein als Baumaterial auf die Fundplätze von Gorzysławice und Końskie in der Woiwodschaft Heiligenkreuz sowie Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen. Säрге sind dagegen zwar nur vereinzelt, dafür jedoch über weite Teile des Landes und insbesondere entlang der großen Flüsse auf den Fundplätzen von Breść Kujawski in Kujawien-Pommern, Cedynia und Dębczyno in Westpommern, Ciepłe in Pommern, Gorzysławice in Heiligenkreuz, Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen und Niemcza in Niederschlesien nachgewiesen (vgl. Karte 71-72). Versteinerungen liegen dagegen ausschließlich im niederschlesischen Końskie vor.

⁴⁹⁷ Bef.-ID 146-147; 148; 154-156; 158-159; 165; 186; 215; 260; 284; 294.

⁴⁹⁸ Bef.-ID 146-148; 153-159; 163; 165; 169-180; 193; 197; 205-213; 244; 256-267; 284; 294-295. Im Fall des Hügelgrabes von Orzeszkowo in Westpommern sind lediglich die Maße des Hügels mit 1200 x 1400 x 170 cm wiedergegeben und demzufolge in der Rechnung nicht berücksichtigt worden (Bef.-ID 246).

⁴⁹⁹ Bef.-ID 172-173; 175; 178; 206.

⁵⁰⁰ Bef.-ID 170-174; 176; 178-179; 199.

⁵⁰¹ Bef.-ID 151; 153; 159; 162; 165; 169; 209-210; 236.

⁵⁰² Bef.-ID 195; 200.

Lokale Befundverteilung

Elemente des Grabbaus sind bei münzführenden Gräbern Polens äußerst selten beobachtet worden (vgl. Tab. 27). In Goryslawice wurden die Verstorbenen mit Münzbeigabe in den meisten Fällen auf Stein gebettet, während die Grabgrube mit Holz ausgekleidet war. In einem einzelnen Fall ist hier auch die Beisetzung in einem Sarg belegt. In Kraków-Zakrzówek sind zwei Säрге und einmal die Überreste einer hölzernen Konstruktion anhand von Pfostenlöchern dokumentiert, während in Końskie schließlich zwei Steinpackungen und eine steinerne Begrenzung der Grabgrube nachgewiesen sind.

Ergebnisse

Die Anlage münzführender Gräber Polens beschränkt sich im Wesentlichen auf einfache Gruben, die nur in seltenen Fällen überdurchschnittliche Größen aufwiesen. Die Verwendung von Holz und Stein im Grabbau ist tendenziell auf die südlichen Gebiete Polens und dort lediglich auf vereinzelte Fundplätze in Heiligenkreuz und Klempolen begrenzt. Die Verwendung solcher Elemente dürfte demzufolge eher lokale Bestattungspraktiken reflektieren, wie es insbesondere die nahezu einheitliche Gestaltung der Münzgräber von Goryslawice illustriert. Sargbestattungen sind dagegen weiträumiger verbreitet, jedoch stets in niedriger Stückzahl vertreten. Die Beisetzung unter Steinpackungen konnte lediglich bei zwei Gräbern in Końskie belegt werden und bildet zusammen mit der Steinsetzung desselben Gräberfeldes und den Überresten eines Pfostenbaus auf dem Fundplatz von Kraków-Zakrzówek die Gruppe der wenigen Ausnahmereischeinungen, die sich auf Grundlage des Grabbaus von den übrigen münzführenden Gräbern Polens abheben. Ob die Ausmaße der Grabgruben und die Tiefe, in der die Verstorbenen beigesetzt wurden, auf einigen Fundplätzen Westpommerns, Masowiens und Heiligenkreuzes diesbezüglich von Belang sind, kann allein auf dieser Grundlage nicht entschieden werden.

3.3.2.2 Bettung des Leichnams

Regionale Betrachtung der Befunde

Zu 58 Grabbefunden ist die Bettung der Verstorbenen in gestreckter Rückenlage, z. T. mit Angaben zur Lage der Arme parallel zum Oberkörper und gestreckten Beinen vermerkt. In zehn weiteren Fällen ist lediglich die Position der Arme entlang des Oberkörpers angegeben⁵⁰³. Abweichungen von dieser Regel sind bei lediglich fünf Beisetzungen beobachtet worden, bei denen eine oder beide Hände über dem Bauch, auf dem Oberschenkel sowie im Schoß bzw. am Schambein abgelegt worden waren⁵⁰⁴.

Die Orientierung der Verstorbenen im Grab ist zu insgesamt 95 Grabbefunden dokumentiert. Dabei lagen fünf Bestattungen mit dem Schädel im Norden⁵⁰⁵, 20 Bestattungen belegen die Ausrichtung mit dem Schädel im Osten⁵⁰⁶ und 70 Verstorbene lagen schließlich mit dem Schädel im Westen⁵⁰⁷

⁵⁰³ Bef.-ID 146-152; 161; 163; 166-167; 169-179; 182-187; 193; 198; 205-212; 222-234; 246; 251; 256-262; 264-265; 269; 284; 290-292; 294; 298-300.

⁵⁰⁴ Bef.-ID 167; 193; 261; 264; 300.

⁵⁰⁵ Beinhaltet die Angaben NNW-SSO und NNO-SSW: Bef.-ID 154; 158; 160; 247; 281.

⁵⁰⁶ Beinhaltet die Angaben O-W und NO-SW: Bef.-ID 246; 148; 159; 188-189; 194; 196; 198; 205; 207; 210; 243; 245; 261; 262; 273; 279; 284; 294; 298.

(vgl. Diagr. 56). Temporär liegen Orientierungen nach Norden ausschließlich während des 10. und 11. Jahrhunderts vor, wobei ihre Anzahl von einem auf vier Nachweise zunimmt. Bestattungen mit dem Schädel nach Osten sind mit 18 Belegen in erhöhter Konzentration während des 11. Jahrhunderts nachgewiesen, für das 12. Jahrhundert dagegen lediglich in zwei Fällen beobachtet worden. Bestattungen mit dem Schädel im Westen sind im Übrigen mit zwei Nachweisen während des 10., 52 Nachweisen während des 11., zwölf Belegen im 12. und schließlich drei Belegen im 13. Jahrhundert dokumentiert. Lediglich zwei Bestattungen mit dem Schädel im Westen ließen sich im Übrigen zeitlich nicht sicher bestimmen (vgl. Diagr. 57).

Räumlich liegen W-O orientierte Gräber im gesamten Untersuchungsgebiet und z. T. in hoher örtlicher Befunddichte vor. Verstorbene, die mit dem Schädel im Osten beigesetzt wurden, sind ebenfalls über weite Teile des Landes verbreitet und an den Fundstellen von Wolin und Cedynia in Westpommern, Bazar in Masowien, Bochoznica in Lublin, Końskie, Sandomierz und Złota Pińczowska in Heiligenkreuz, Jaksice, Jawczyce und Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen, Opole (Nowa Wieś Królewska) in Oppeln sowie Sokolniki, Stary Zamek und Tomice in Niederschlesien belegt. Die Ausrichtung der Verstorbenen mit dem Schädel im Norden ist schließlich nur auf den westpommerischen Fundplätzen von Cedynia, Cewlino und Strzekocin sowie im niederschlesischen Osiek nachgewiesen (vgl. Karte 73-75).

Lokale Befundverteilung

Die lokalen Befundverteilungen unterschiedlicher Graborientierungen (vgl. Tab. 28) lassen sich vornehmlich anhand der Fundplätze von Cedynia in Westpommern, Końskie, Sandomierz und Złota Pińczowska in Heiligenkreuz, Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen sowie Stary Zamek und Sokolniki in Niederschlesien darstellen. Grundsätzlich lag der Anteil W-O orientierter Bestattungen dabei mindestens bei 50 %. In Cedynia lagen vier Individuen mit dem Schädel nach Westen sowie ein bzw. zwei Verstorbene nach Osten bzw. Norden. In Końskie waren dagegen fünf Individuen mit dem Schädel nach Westen und die übrigen drei Individuen nach Osten orientiert, in Sandomierz lagen neben sieben W-O orientierten Bestattungen lediglich zwei Befunde vor, die eine Orientierung der Verstorbenen mit dem Schädel im Osten belegen und in Złota Pińczowska konnten neben einer O-W orientierten Bestattung zwei Individuen mit dem Schädel im Westen dokumentiert werden. Vergleichbar verhält sich die Befundsituation in Kraków-Zakrzówek, wobei die Relation west- und ostorientierter Gräber hier etwas ausgeglichener erscheint. Fünf Verstorbene waren dabei mit dem Schädel nach Westen und vier Verstorbene mit dem Schädel nach Osten beigesetzt worden. Auf den niederschlesischen Fundplätzen lagen schließlich jeweils drei W-O und eine O-W orientierte Bestattung vor. Abschließend sei auf den Fundplatz von Opole (Nowa Wieś Królewska) in der Woiwodschaft Oppeln hingewiesen, auf dem zwei von drei dokumentierten münzführenden Bestattungen nach Osten orientiert beigesetzt worden waren.

Ergebnisse

Die Lage der Verstorbenen ist in den nachvollziehbaren Fällen und abgesehen von geringfügigen Abweichungen bei der Position der Hände sehr einheitlich ausgeprägt und zeigt keinerlei Hinweise auf eine diesbezügliche räumlich oder temporär alternierende Behandlung der Toten. Die

⁵⁰⁷ Beinhaltet die Angaben W-O, NW-SO, SW-NO, WNW-OSO und WSW-ONO: Bef.-ID 147; 153; 155-157; 161-180; 182-187; 193; 195; 197; 199-200; 206; 208-209; 211-213; 215; 236-237; 241; 252; 256-260; 264-267; 269; 272; 274-276; 278; 280; 286; 288; 290-292; 299-300.

Orientierung weist in fast der Hälfte diesbezüglich bestimmter Bestattungen eine Tendenz der Position des Schädels im Westen auf, während O-W orientierte Gräber vornehmlich während des 12. Jahrhunderts und lokal z. T. hohe relative Anteile gegenüber westorientierten Bestattungen bilden. Räumlich sind beide Ausrichtungsformen, mit Ausnahme der weitgehenden Befundleere ostorientierter Gräber in den nördlichen Gebieten, nicht sicher voneinander zu trennen und treten häufig in lokaler Kombination auf. Bestattungen mit dem Schädel im Norden sind schließlich ausgenommen während des 10. und 11. Jahrhunderts und vorrangig auf dem Gebiet Westpommerns nachgewiesen.

3.3.2.3 Beifunde und Beigaben

Regionale Betrachtung der Befunde

In Polen liegen zu insgesamt 83 Grabbefunden mit Münzbeigabe Angaben zu weiteren Beigaben bzw. Beifunden vor. Für 39 Bestattungen wurde dabei die Präsenz von Schmuck und Bekleidungsbestandteilen⁵⁰⁸, für weitere 38 Bestattungen dagegen das Vorhandensein verschiedener Alltags- und Handwerksartikel, in erster Linie Messer, dokumentiert⁵⁰⁹. Aus drei Gräbern konnten darüber hinaus Waffen und Reitereibedarf geborgen werden⁵¹⁰, während neun Befunde Hinweise auf Keramikbeigaben enthielten⁵¹¹ und 18 Gräber die Beigabe verschiedener anderer Gegenstände belegen⁵¹². In 33 bzw. 29 Gräbern lagen dabei lediglich ein⁵¹³ oder zwei⁵¹⁴ und in insgesamt 14 Gräbern drei⁵¹⁵ oder vier⁵¹⁶ Artefakttypen vor. Lediglich sieben Bestattungen wiesen schließlich fünf oder mehr Artefakttypen auf⁵¹⁷, während 73 Bestattungen neben den Münzen zuletzt keine weiteren Beigaben oder Beifunde beinhalteten (vgl. Diagr. 58).

Unter den Nachweisen von Schmuck und Kleidungsbestandteilen befanden sich 23 Bestattungen mit Schläfenringen, 15 Bestattungen mit verschiedenen anderen Ringen, 18 Bestattungen mit Perlen, drei Bestattungen mit Schnallen, je zwei Bestattungen mit Anhängern, Halsketten und Klappern sowie je eine Bestattung mit einem Schließplattenpaar und einer Kaptorge. Unter den Alltags- und Handwerksartikeln gelang 37-mal der Nachweis von Messern, viermal der Nachweis von Wetzsteinen, dreimal der Nachweis von Feuerstählen, zweimal der Nachweis einer Nadel bzw. Nadelbüchse sowie einmal der Nachweis eines Beils. Waffenfunde liegen mit je einem Grabbefund vor, der eine Lanzen- bzw. Pfeilspitze enthielt sowie zwei Gräbern, die eine Beigabe von Schwertern nahelegen. Hinweise auf Reiterei sind lediglich durch den Einzelfund eines Sporns nachvollziehbar gewesen. Die Beigabe von Keramik ist fünfmal anhand ganzer Gefäße sowie viermal anhand von Tonscherben nachgewiesen, während andere Artefakte durch sieben Belege verschiedener Beschläge, zwei Eimer bzw. Eimerbestandteile, einen Beleg zweier Nieten, je ein

⁵⁰⁸ Bef.-ID 147; 154-155; 159; 161-163; 165; 168; 179; 186; 188; 193-195; 197; 199; 201; 205-206; 212; 221; 236-237; 245; 247; 251; 257-258; 266; 271; 277; 281; 285; 293; 296-297; 299.

⁵⁰⁹ Bef.-ID 148-149; 155; 159; 163-165; 167-169; 175; 186-187; 193-196; 206; 210; 243; 245; 251; 257-262; 266; 272-274; 276; 278-280; 294; 297.

⁵¹⁰ Bef.-ID 148; 196; 201.

⁵¹¹ Bef.-ID 148; 168; 193; 199; 201; 203; 205; 260; 295.

⁵¹² Bef.-ID 155; 159; 165; 175; 186; 193-195; 206-207; 244; 253; 259; 266; 271; 278; 281; 298.

⁵¹³ Bef.-ID 147; 149; 151; 161; 164; 167; 169; 179; 187-188; 197; 203; 207; 210; 221; 236-237; 244; 247; 253; 261-262; 273; 276-277; 279-280; 285; 293-296; 298.

⁵¹⁴ Bef.-ID 153; 158; 160; 166; 166; 172-174; 176; 178; 180; 189-190; 198; 200; 205; 211-212; 243; 257-160; 271-272; 274; 278; 281; 297.

⁵¹⁵ Bef.-ID 155; 163; 168; 194; 199; 251; 266; 299.

⁵¹⁶ Bef.-ID 148; 154; 162; 175; 206; 245.

⁵¹⁷ Bef.-ID 159; 186; 193; 195-196; 201.

Beleg von Tierknochen und Kirschkernen sowie zuletzt acht Belege verschiedener Fragmente ungeklärter Funktion vertreten sind (vgl. Tab. 29).

Während des 10. Jahrhunderts liegt neben verschiedenen Schmuckartikeln lediglich der Beleg eines einzelnen bronzenen Scheidenbeschlages aus Strzykocin vor. Münzführende Gräber des 11. Jahrhunderts enthielten zu gleichen Anteilen jeweils 29 Belege von Schmuck und Kleidungsbestandteilen bzw. Alltags- und Handwerksartikeln, in zwei Fällen Waffen und Reitereibedarf, siebenmal Keramik und 15 Nachweise von Beschlägen, Eimerbestandteilen, Nägeln, Stiften etc., Tierknochen und verschiedenen Fragmenten unklarer Funktion. Im 12. Jahrhundert nehmen Alltags- und Handwerksartikel gegenüber Schmuckbeigaben mit neun Befunden mit Messern, einem Befund mit einer Nadelbüchse und drei Befunden mit Wetz- bzw. Feuersteinen zu drei Belegen von Ringen und Perlen relational zu. Im Übrigen ist der Fund eines Schwertes und eines Keramikfragmentes für diesen Zeitraum belegt. Im 13. Jahrhundert sind zuletzt lediglich zwei Grabbefunde mit Schmuckbeigaben beobachtet worden. Jeweils ein Nachweis von Schmuck-, Alltags- bzw. Handwerksartikeln, Tonscherben und Kirschkernen konnte im Übrigen nicht genau datiert werden (vgl. Diagr. 59).

Während des 10. Jahrhunderts liegen höchstens zwei Artefakttypen in den Gräbern vor, während im 11. Jahrhundert bis zu neun Fundtypen pro Grab nachgewiesen werden konnten. Dabei handelt es sich mit 25 bzw. 24 Belegen zum Großteil um ein bis zwei, in elf Fällen um drei bis vier und in sieben Fällen um fünf bis sieben Artefakttypen. Während des 12. Jahrhunderts konnten in lediglich acht Gräbern ein bis zwei, in je zwei Gräbern drei bzw. vier und in einem Fall neun Fundtypen nachgewiesen werden. Im 13. Jahrhundert sind schließlich je ein Grabbefund mit einem bzw. zwei Artefakttypen beobachtet worden. Die Anzahl beifundloser Gräber reicht von einem einzelnen Beleg während des 10. Jahrhunderts bis zu 51 Belegen während des 11. Jahrhunderts. Relational liegt der Anteil dieser Gruppe demgegenüber mit 16 Nachweisen während des 12. Jahrhunderts gegenüber zwölf beifundführenden Gräbern am höchsten. Im 13. Jahrhundert liegen schließlich ausgewogene Verhältnisse von jeweils zwei beifundlosen und beifundführenden Bestattungen vor. Drei beifundlose Gräber und je ein Grab mit einem bzw. sechs Fundtypen waren zeitlich zuletzt nicht sicher einzuordnen (vgl. Diagr. 60).

Räumlich streuen Schmuck, Kleiderbestandteile, Handwerks- und Alltagsartikel praktisch über das gesamte Arbeitsgebiet, wobei Belege von Schmuck und Kleidungsbestandteilen etwas weiter in die nordöstlichen Gebiete des Landes bis in die Woiwodschaften Ermland-Masuren und Podlachien reichen. Waffen und Reitereibedarf sind dagegen ausschließlich auf dem Fundplatz von Końskie in Heiligenkreuz sowie auf den Fundplätzen Bochoznica und Kostomłoty in der Woiwodschaft Lublin belegt. Nachweise von Keramikgefäßen oder -fragmenten sind, mit Ausnahme von Wolin in Westpommern, in den südlicheren Gebieten auf den Fundplätzen von Bochoznica und Kostomłoty in Lublin, Gliniany und Kotowice (Święta Katarzyna) in Niederschlesien, Końskie und Sandomierz in Heiligenkreuz sowie Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen nachgewiesen. Nicht klassifizierte Objekte sind vergleichbar der Gruppe Alltags- und Handwerksbedarf, jedoch bei geringerer Fundplatzdichte, über weite Teile des Landes verteilt. Diesbezügliche Belege liegen im Einzelnen auf den Fundplätzen von Cedynia, Dębczyno und Strzykocin in Westpommern, Gruczno in Kujawien-Pommern, Rostkowo-Orszymowice in Masowien, Skurpie in Ermland-Masuren, Stary Zamek in Niederschlesien, Opole (Nowa Wieś Królewska) in Oppeln, Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen sowie Gorzysławice, Końskie, Sandomierz und Złota Pińczowska in Heiligenkreuz vor (vgl. Karte 76-80). Nachweise beifundloser Gräber und solcher mit bis zu vier Fundtypen konnten in den meisten Woiwodschaften nachvollzogen werden, wobei beifundlose Gräber stärker im pommerischen und westpommerischen Gebiet sowie den östlichen Teilen des Landes vertreten sind

und Beigaben einzelner Fundtypen mit Ausnahme von Wolin von den küstennahen Gebieten ausgenommen sind. Fünf bis neun Fundtypen sind dagegen ausschließlich auf den Fundplätzen von Cedynia und Dębczyno in Westpommern, Gruczno in Kujawien-Pommern, Końskie in Heiligenkreuz und Kostomłoty in Lublin beobachtet worden (vgl. Karte 81-84).

In Polen sind neben den Münzen häufig relativ breite Beifundspektren beobachtet worden. Hierzu zählen insbesondere die Funde auf den Bestattungsplätzen von Cedynia, Dębczyno und Wolin in Westpommern, Gruczno (Körpergräberfeld 2) in Kujawien-Pommern, Gliniany und Stary Zamek in Niederschlesien, Gorzysławice, Końskie und Sandomierz in Heiligenkreuz, Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen sowie Bochoznica und Kostomłoty in Lublin. Dabei handelt es sich in Cedynia um verschiedene Schmuckstücke, Messer, ein Tongefäß, ein Eisenfragment und einige Beschläge, in Dębczyno um ein einzelnes Grab mit diversen Schmuckutensilien, einer Nadelbüchse, einem Spannring, einem Messer und zwei Beschlägen und in Wolin um jeweils einzelne Beifunde von Schmuck, einem Messer und Keramikscherben. In Gruczno (Körpergräberfeld 2) enthielt eines der Gräber Schmuck und Kleidungsbestandteile, ein Messer, Beschläge und Kirschkern und in Gliniany liegt ein einzelnes Grab mit einem silbernen Schläfenring, einem Messer und einem Tongefäß vor. In Stary Zamek sind Beifunde von Schläfenringen, Messern und einem Scheidenbeschlag und in Gorzysławice verschiedene Schmuckstücke, Messer, ein Wetzstein, ein Niet, eine Tonscherbe und ein nicht identifizierter eiserner Gegenstand geborgen worden. Das breiteste Fundspektrum liegt jedoch auf dem Fundplatz von Końskie vor. Neben verschiedenen Schmuckstücken und Kleidungsbestandteilen gelang hier der Nachweis verschiedener Gefäße, Handwerks- und Alltagsgegenstände, einem Schwert, einem Beil, einer Lanzenspitze, einem hölzernen Gegenstand sowie zwei Sporen. Aus Sandomierz liegen dagegen lediglich eine einzelne Perle, einige Messer, einige Tonscherben und nicht klassifizierte Eisenfragmente vor. In Kraków-Zakrzówek handelt es sich schließlich um Schmuck, eine Gürtelschnalle, einige Messer, Keramikfragmente und den Beschlag eines Eimers, während auf den Fundplätzen von Bochoznica und Kostomłoty zuletzt ein Schwert, ein Messer, zwei Feuersteine und einige Keramikbruchstücke bzw. verschiedene Schmuckstücke, eine Pfeilspitze und weitere Keramikfragmente vorliegen. Neben den Gräbern mit fünf bis neun Artefakttypen auf den Fundplätzen von Cedynia, Dębczyno, Gruczno, Kostomłoty und Końskie⁵¹⁸ wären schließlich vier weitere Grabbefunde zu nennen, die aufgrund der Anzahl einzelner Fundtypen hervorstechen. Dabei handelt es sich um das waffenführende Münzgrab von Bochoznica, das Grab von Ciepłe in Pommern, aus dem 29 Perlen, einige Silberfragmente und zwei Silberkaptorgen geborgen wurden, ein weiteres Grab aus Końskie (Grab 103), aus dem vier bronzene Schläfenringe, 46 Perlen und Gefäßfragmente vorliegen sowie Grab 86 von Opole (Nowa Wieś Królewska), in dem ein Kolloier aus 22 Perlen, verschiedene Ringe und Schläfenringe und ein Wetzstein deponiert worden waren⁵¹⁹.

Lokale Befundverteilung

Die lokale Befundsituation von Beigaben bzw. Beifunden erweist sich in Polen als ausgesprochen durchwachsen, wobei am häufigsten Schmuck und Kleidungsbestandteile sowie Alltags- und Handwerksartikel nachgewiesen sind (vgl. Tab. 30). Da auf den meisten Fundplätzen Polens selten mehr als zehn Münzgräber vorliegen, sind relationale Anteile der einzelnen Kategorien schwierig zu beurteilen. Die umfangreichsten Grundlagen liegen diesbezüglich noch mit den Fundplätzen von

⁵¹⁸ Bef.-ID 159; 186; 193; 195; 201.

⁵¹⁹ Bef.-ID 148; 162; 199; 245.

Cedynia, Gorysławice, Końskie, Kraków-Zakrzówek, Lublin, Modlnica und Sandomierz vor. In Cedynia enthielten drei von sieben Gräbern Schmuckbeigaben, während zwei Gräber Messer, Beschläge und Eimerattaschen aufwiesen. In Gorysławice waren die Gräber häufig beifundlos und enthielten zu lediglich 9,09 % Schmuck und andere Gegenstände sowie zu 18,18 % Alltags- und Handwerksartikel. In Końskie liegen mit fünf von acht Bestattungen in erster Linie Schmuckbeigaben, in vier Fällen Alltagsgegenstände, in drei Fällen Tierknochen, ein Holzfragment und ein Bronzeplättchen, in zwei Fällen Keramik und in einem Fall der Fund einer Lanzenspitze vor, während aus drei von neun münzführenden Grabbefunden auf dem Fundplatz von Kraków-Zakrzówek Schmuck, in zwei Gräbern Alltagsbedarf und in je einem Grab ein Keramikfragment, ein eiserner Gegenstand unklarer Funktion und ein Eimerbeschlag beobachtet wurden. In Sandomierz sind schließlich zu lediglich 8,33 % Schmuck, Keramik und andere Gegenstände, dagegen jedoch zu 41,67 % Alltags- und Handwerksartikel belegt. In Modlnica und Lublin enthielten die Gräber abgesehen von den Münzen im Übrigen keine weiteren Beifunde.

Ergebnisse

Beifunde bzw. Beigaben liegen in Polen in etwa der Hälfte der münzführenden Gräber vor. Dabei ist eine relationale Abnahme der Funde vom 11. zum 12. Jahrhundert nachvollziehbar, deren Fortgang ab dem 13. Jahrhundert aufgrund der wenigen Befunde nicht mit Sicherheit bestätigt werden kann. Die einzelnen Fundgruppen streuen mitunter über das gesamte Arbeitsgebiet und sind nur im Fall von Waffen und Reitereibedarf räumlich strikt begrenzt. Die lokale Befundsituation variiert mitunter stark und reicht von beifundärmeren Fundplätzen wie Gorysławice, Kraków-Zakrzówek und Sandomierz bis hin zu beifundstarken Gräberfeldern wie Końskie. Daneben liegen schließlich auch vollständig beifundlose Münzgräber vor, die quantitativ v. a. in Modlnica und Lublin (Sławinek) hervorstechen. Insgesamt liegt damit eine äußerst heterogene Befundsituation vor, die auch lokal von beifundlosen Gräbern zu solchen mit „reichen“ Befundspektren führt. Dabei fallen insbesondere diejenigen Bestattungen von Bochothnica, Cedynia, Ciepłe, Dębczyno, Gruczno, Końskie, Kostomłoty und Opole (Nowa Wieś Królewska) auf, die sich durch das Vorhandensein breiter Fundgruppen oder hoher Anzahlen einzelner Fundtypen auszeichnen. Insbesondere die Gräber von Ciepłe, Dębczyno und Grab 57 von Końskie werden in der Literatur u. a. aufgrund der Beifunde als Personen hoher sozialer Stellung diskutiert⁵²⁰. Dies könnte in vergleichbarer Form auch für die übrigen Gräber mit auffälligen Befundspektren in Betracht gezogen werden.

3.3.2.4 Besonderheiten

Besonderheiten des archäologischen und anthropologischen Befundes sind nur in Ausnahmefällen beobachtet worden. Im waffenführenden Grab von Bochothnica in der Woiwodschaft Lublin lag das Schwert innerhalb eines kleinen Grabens in der nordwestlichen Ecke der Grube⁵²¹. Im Fall von Grab 17 auf dem Fundplatz von Breść Kujawski in Kujawien-Pommern handelt es sich um eine Doppelbestattung, wobei es sich bei einem der Individuen um ein Kind handelte⁵²². Die Grabhügel von Orzeszkowo und Strzykocin in Westpommern enthielten jeweils mehrere Beisetzungen, in

⁵²⁰ Bef.-ID 162; 165; 195.

⁵²¹ Bef.-ID 148.

⁵²² Bef.-ID 151.

Strzykocin auch Brandbestattungen⁵²³. In Grab 17 von Gorysławice in Heiligenkreuz lag der Kiefer eines Kindes in der Füllerde des Grabes⁵²⁴. Die Münzgräber auf den Fundplätzen Wislica III und IV lagen schließlich im Bereich eines Anbaus der Kirche, möglicherweise der Kapelle bzw. neben der Mauer der Stiftskirche situiert⁵²⁵.

3.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse

Die Geschlechterverteilung zeigt einen geringfügigen Schwerpunkt bei weiblichen Individuen, v. a. in den nördlichen Woiwodschaften und Niederschlesien. Dabei ist von einer Generalisierung allerdings abzusehen, wie es beispielsweise die Befundsituation im niederschlesischen Stary Zamek nahelegt. Bezüglich des Alters der Verstorbenen konnte lediglich eine relativ hohe Anzahl infantiler Individuen während des 11. Jahrhunderts bestätigt werden, während sich die Befundsituation im Übrigen unauffällig verhält. Die Grabgestaltung münzführender Bestattungen fällt in Polen meist einfach aus. In einigen räumlich weit streuenden Fällen konnten Sargbestattungen, in den südlichen Gebieten einige Befunde hölzerner und steinerne Grabebauten nachgewiesen werden. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die beiden unter Steinpackungen beigesetzten Individuen aus Końskie, wobei es sich in beiden Fällen um Frauen handelte⁵²⁶ und der anhand von 15 Pfostenlöchern rings um die Grabgrube eines Kindes nachgewiesene Pfostenbau in Kraków-Zakrzówek⁵²⁷. Bei den überdurchschnittlich großen oder tief angelegten Grabgruben von Bazar, Cedynia, Dębczyno, Sandomierz und Wolin⁵²⁸ sind schließlich sowohl männliche als auch weibliche Individuen unterschiedlicher Altersstufen dokumentiert worden, wobei in Bazar und Wolin jeweils ein erwachsenes männliches Individuum mit dem Schädel im Osten bzw. Nordosten beigesetzt worden war und diesbezüglich von den übrigen Gräbern abweicht.

Die Beisetzung der meisten Verstorbenen erfolgte in gestreckter Rückenlage und dem Schädel im Westen. Relativ häufig begegnet in Polen jedoch auch die Beisetzung mit dem Schädel im Osten. Dies betrifft in erster Linie den Zeitraum des 12. Jahrhunderts, in dem diese Beisetzungsform zu mitunter hohen relationalen Anteilen nachgewiesen werden konnte und dabei v. a. Bestattungen männlicher Individuen betrifft. Die wenigen Befunde mit dem Schädel im Norden bestatteter Individuen sind dagegen ausschließlich bei weiblichen Verstorbenen und in erster Linie in Westpommern während des 10. und 11. Jahrhunderts beobachtet worden. Mit Grab 72 von Cedynia liegt dabei auch die Beisetzung eines Kindes vor⁵²⁹.

Neben den Münzen konnten in Polen in etwa der Hälfte der Gräber weitere Beifunde bzw. Beigaben belegt werden, deren Anzahl ab dem 12. Jahrhundert eine rückläufige Tendenz erfährt. Das Spektrum erweist sich dabei als äußerst differenziert und reicht von beifundlosen Fundplätzen wie Modlnica und Lublin, über beifundarme Fundplätze wie Gorysławice, Kraków-Zakrzówek und Sandomierz, bis hin zu beifundreichen Fundplätzen wie Końskie. Grabinventare mit vielfachen Artefakttypen oder größeren Mengen einzelner Fundtypen sind dabei insbesondere in Bochońnica, Cedynia, Ciepłe, Dębczyno, Gruczno, Końskie, Kostomłoty und Opole beobachtet worden. Im Münzgrab von Bochońnica war ein erwachsener Mann mit dem Schädel nach Osten mit einem

⁵²³ Bef.-ID 246; 281.

⁵²⁴ Bef.-ID 173.

⁵²⁵ Bef.-ID 288-289.

⁵²⁶ Bef.-ID 195; 200.

⁵²⁷ Bef.-ID 206.

⁵²⁸ Bef.-ID 146; 156; 165; 260; 294.

⁵²⁹ Bef.-ID 154.

Schwert, einem Messer, zwei Feuersteinen und Nachweisen von Keramik beigesetzt worden⁵³⁰. In Grab 171 von Cedynia handelte es sich dagegen um ein Kind, das mit dem Schädel im Nordosten in einem Sarg mit einem Messer, einem Schläfenring, verschiedenen Perlen, einer Warzenklapper und drei Eimerattaschen dokumentiert wurde⁵³¹. Den Beifunden nach handelt es sich vermutlich um ein Mädchen. Bei den Bestattungen von Cieple und Gruczno handelt es sich dem Fundgut nach ebenfalls um weibliche Individuen, die jeweils mit dem Schädel im Westen beigesetzt worden waren. Beide Gräber enthielten in erster Linie reiche Schmuckbeigaben, im Fall von Gruczno auch ein Messer und Speisereste in Form von Kirschkernen⁵³².

Bei der Bestattung in Cieple wurde die Möglichkeit der Zugehörigkeit zu einer lokalen Elite diskutiert. Demnach könnte es sich um die Frau eines skandinavischen Händlers und/oder Kriegers gehandelt haben⁵³³. Eine hohe soziale Stellung wurde auch für die adulte Frau aus Grab 17 von Dębczyno in Betracht gezogen. Das überdurchschnittlich große Grab enthielt die Überreste eines Baumsarges, diverse Schmuckstücke, ein Messer, eine Nadelbüchse, einen eisernen Spannring und zwei bronzene Beschläge⁵³⁴. In Końskie liegen des Weiteren die Bestattungen von drei adulten Frauen vor, die sich gleichermaßen durch großzügige Schmuckbeigaben auszeichnen⁵³⁵. In einem Fall handelt es sich dabei um das versteinte Individuum aus Grab 57, während die Grube von Grab 103 durch eine Einfassung aus Steinen gekennzeichnet war. Großzügige Schmuckbeigaben sind auch bei den Bestattungen von Frauen in Kostomłoty und Opole beobachtet worden⁵³⁶, wobei in Kostomłoty neben Schmuck auch Keramik sowie eine eiserne Pfeilspitze geborgen wurde und in Opole die Beisetzung mit dem Schädel im Osten erfolgte. Neben dem Mädchen aus Grab 171 von Cedynia liegt damit der einzige Nachweis einer solchen Beisetzung bei weiblichen Individuen auf dem Gebiet Polens vor. Beim dritten Waffengrab handelt es sich schließlich um die Bestattung eines maturaen Mannes, der mit dem Schädel im Nordosten auf dem Gräberfeld von Końskie bestattet worden war. Das Grab enthielt neben einem Feuerstahl und zwei Messern das Fragment eines Schwertes, ein eisernes Beil, eine eiserne Lanzenspitze und zwei Sporen. Bestattungen, die alternierende Besonderheiten der archäologischen und anthropologischen Befundsituation belegen, ergeben in Korrelation zu den übrigen Analyseergebnissen keinen entscheidenden Mehrwert. Lediglich der Hinweis auf die Bestattung eines Kindes in Grab 5 von Wiślica (Fpl. III), das möglicherweise im Bereich der Kapelle der ehemaligen Kirche angelegt worden war, erscheint erwähnenswert⁵³⁷. Zum Grab und der Bestattung an der Mauer der Stiftskirche von Wiślica IV. liegen demgegenüber keine näheren Angaben vor⁵³⁸.

⁵³⁰ Bef.-ID 148.

⁵³¹ Bef.-ID 159.

⁵³² Bef.-ID 186.

⁵³³ Bef.-ID 162.

⁵³⁴ Bef.-ID 165.

⁵³⁵ Bef.-ID 193; 195; 199.

⁵³⁶ Bef.-ID 201; 245.

⁵³⁷ Bef.-ID 288.

⁵³⁸ Bef.-ID 289.

3.3.3 Numismatischer Befund

3.3.3.1 Modus

3.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen

In Polen liegen mindestens 468 Münzen aus 156 Grabbefunden vor. In 141 Fällen handelt es sich dabei um die Beigabe einzelner Münzen, in den übrigen 15 Fällen um mehrfache Beigaben⁵³⁹. Die meisten Grabbefunde führen demnach lediglich einzelne Münzen, wobei während des 10. Jahrhunderts drei mehrfache Beigaben gegenüber einem singulären Einzelfund vorliegen und sich die Relation erst im 11. Jahrhundert mit 81 gegenüber acht Nachweisen markant zugunsten der einfachen Münzbeigabe verschiebt. Im 12. Jahrhundert nähert sich die mehrfache Beigabenform der einfachen mit vier gegenüber 23 Nachweisen relational wieder an, ist ab dem 13. Jahrhundert dann jedoch gänzlich aus dem Befundspektrum verschwunden. Fünf Befunde mit einfachen Münzbeigaben konnten im Übrigen nicht datiert werden (vgl. Diagr. 61).

Die einfache Beigabe von Münzen ist im gesamten Arbeitsgebiet belegt. Die mehrfache Münzbeigabe ist zwar gleichermaßen über weite Teile des Landes verbreitet, in ihrer Funddichte jedoch deutlich geringer vertreten. Dies gilt insbesondere für diesbezügliche Nachweise in Niederschlesien, die trotz der hohen Fundplatzdichte nur an zwei Fundstellen in Kamieniec Ząbkowicki (Goleniów Śląski) und Niemcza (Fpl. II) angetroffen wurden. Daneben liegen mehrfache Beigaben auf den Fundplätzen von Dębczyno, Orzeszkowo und Strzykocin in Westpommern, Gruczno in Kujawien-Pommern, Skurpie in Ermland-Masuren, Grajewo-Prostki in Podlachien, Gorzysławice, Grodowice, Końskie und Sandomierz in Heiligenkreuz sowie Modlnica und Prandocin in Kleinpolen vor. (vgl. Karte 85-86). Mit Ausnahme des kleinpolnischen Modlnica wurden mehrfache Münzbeigaben jeweils in einzelnen Gräbern der Region deponiert. Zwei Münzen konnten dabei in Dębczyno, Grodowice, Gruczno (Körpergräberfeld 2), Końskie, Modlnica, Prandocin und Strzykocin, dreifache Beigaben in Gorzysławice und Sandomierz, sechs Münzen erneut in Modlnica, fünf bis acht Münzen in Kamieniec Ząbkowicki (Goleniów Śląski), 16 Münzen in Grajewo-Prostki und Niemcza, 77 Münzen in Skurpie und mehr als 190 Münzen in Orzeszkowo beobachtet werden.

Das Alter der Münzen besteht überwiegend aus zeitgenössischen Exemplaren, lediglich jeweils fünf Münzen konnten nicht bestimmt bzw. als Altstücke identifiziert werden. Die älteren Prägungen liegen dabei auf den Fundplätzen von Dębczyno, Gorzysławice, Końskie, Modlnica und Skurpie vor und datieren in vier Fällen in das 11. und im Fall von Dębczyno in das 12. Jahrhundert⁵⁴⁰.

⁵³⁹ Bef.-ID 165; 178; 181-182; 187; 190; 198; 225; 232; 236; 246; 250; 266; 271; 281.

⁵⁴⁰ Bef.-ID 165; 176; 198; 225; 271.

3.3.3.1.2 Deponierung im Grab

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Deponierung der Münzen erfolgte in erster Linie in der Hand der Verstorbenen⁵⁴¹ und an zweiter Stelle im Bereich des Schädels⁵⁴². Darüber hinaus ist die Position der Münzen im Bereich der Schultern⁵⁴³, des Beckens⁵⁴⁴, des Rumpfes⁵⁴⁵, der Arme⁵⁴⁶ und Beine⁵⁴⁷, an den Füßen⁵⁴⁸ sowie an von diesen Kategorien abweichenden Positionen beobachtet worden⁵⁴⁹. In 46 Fällen waren schließlich keine Informationen zur Lage der Objekte vermerkt (vgl. Diagr. 62). Im Detail lagen die Münzen in 19 Fällen in der rechten und in acht Fällen in der linken Hand. Zu 15 diesbezüglichen Befunden ist lediglich die Position der Münze „in der Hand“ dokumentiert worden. Schädeldeponierungen lagen in neun Fällen im Mund der Verstorbenen und in 17 Fällen im direkten Schädelumfeld. Deponierungen im Bereich der Schultern wurden in zwei von drei Fällen an der linken Schulter beobachtet. Je zwei Beckendeponierungen lagen auf der linken bzw. rechten Seite, während die übrigen Befunde diesbezüglich keine eindeutige Klassifizierung zulassen. Münzen im Bereich des Rumpfes lagen in fünf Fällen im Bereich der Brust, davon einmal auf der rechten Brusthälfte und zweimal im Bereich der Lendenwirbelsäule. Positionen an Armen und Beinen sind in je einem Fall am linken Ober- und Unterarm und dreimal am rechten Unterarm sowie in acht Fällen im Bereich der Oberschenkel, davon vier am rechten und zwei am linken Oberschenkel, einmal am rechten Knie und zuletzt einmal am rechten Schienbein belegt. Mit einer einzelnen Deponierung am rechten Fuß konnte schließlich die Position einer Münze im Bereich der Füße dokumentiert werden. In den übrigen Fällen, in denen die Position der Münze(n) vermerkt wurde, handelt es sich viermal um Münzen, die als offensichtlicher Teil einer Kette oder eines Anhängers verwendet worden waren, zweimal um Gefäßdeponierung und um Funde in der Grabverfüllung bzw. Münzen, deren Lage schlicht auf eine Deponierung innerhalb der Grabgrube verweist und zuletzt um einen Münzfund innerhalb von Kleidungsresten (vgl. Tab. 31).

Während des 10. Jahrhunderts wurden Münzen in Gräbern je einmal im Bereich des Schädels, der Hände, der Beine und innerhalb der Kleidung eines Verstorbenen deponiert. Ab dem 11. Jahrhundert dominiert die Lage der Münze mit 28 bzw. 21 Belegen in den Händen und im Bereich des Schädels der Verstorbenen. Deponierungen der Objekte im Bereich des Beckens und der Beine sind zu je acht Nachweisen vertreten, in drei Fällen lagen sie an den Schultern, fünfmal im Rumpfbereich, viermal an den Armen, einmal am rechten Fuß, viermal als Teil einer Halskette, zweimal in Gefäßen und je einmal im südlichen Bereich der Grabgrube bzw. innerhalb der Füllerde des Grabes. Im 12. Jahrhundert lagen die Münzen mit zwölf Belegen in erster Linie im Bereich der Hände, Deponierungen im Schädelbereich sind dagegen lediglich noch in drei Fällen nachvollziehbar. Die übrigen Münzen wurden je einmal im Bereich des Beckens, der Arme und der Beine sowie zweimal am Rumpf und je einmal in der nordwestlichen Grubenecke bzw. der

⁵⁴¹ Bef.-ID 146; 148; 163; 165; 168-169; 174; 177-179; 187; 189; 206; 221-234; 237; 241; 252; 256; 262; 272-273; 276-280; 289; 299-300.

⁵⁴² Bef.-ID 147; 153; 155-159; 166-167; 170; 187; 244; 247; 253; 264; 267; 269; 274; 281; 284; 293-298.

⁵⁴³ Bef.-ID 176; 243; 245.

⁵⁴⁴ Bef.-ID 154; 161; 171; 182; 184; 205; 209; 275; 290-292.

⁵⁴⁵ Bef.-ID 175; 188; 198; 208; 235; 257; 259.

⁵⁴⁶ Bef.-ID 172; 198; 207; 215; 258.

⁵⁴⁷ Bef.-ID 160; 165; 173; 180; 210; 212; 236; 260-261.

⁵⁴⁸ Bef.-ID 266.

⁵⁴⁹ Bef.-ID 150; 155; 181-182; 202; 204; 211; 213; 246; 271; 293.

Grabverfüllung angetroffen. Je eine Deponierung am Schädel und an den Beinen der Verstorbenen ließ sich zeitlich nicht klar einordnen (vgl. Diagr. 63).

Deponierungen im Bereich der Hände und des Schädels sind räumlich in vergleichbarer Weise verteilt, wobei die Lage der Münze bei den Händen deutlich häufiger nur im Bereich der Woiwodschaften Kleinpolen und Heiligenkreuz nachgewiesen ist. Deutlich seltener ist die Position im Bereich der Schultern belegt, die ausschließlich im südlichen Teil des Landes auf den Fundplätzen von Opole (Nowa Wieś Królewska) in der Woiwodschaft Oppeln und Gorzysławice in Heiligenkreuz beobachtet wurde. Deponierungen im Bereich des Beckens der Verstorbenen treten häufiger auf und sind in erster Linie in den südlichen Landesgebieten auf den Fundplätzen von Sokolniki in Niederschlesien, Cielmice (Tychy) in Schlesien, Kraków-Zakrzówek und Witów in Kleinpolen sowie Grodowice in Heiligenkreuz, mit einem einzelnen Nachweis aber auch auf dem Fundplatz von Cedynia in Westpommern belegt. Vergleichbar verhält sich die Befundsituation von Deponierungen der Münzen im Bereich des Rumpfes, die in den Woiwodschaften Niederschlesien, Kleinpolen und Heiligenkreuz auf den Fundplätzen von Mokronos Dolny, Jaksice, Kraków-Zakrzówek, Gorzysławice, Samborzec und Sandomierz nachgewiesen wurde. Niederlegungen im Bereich der Arme und Beine sind weiterhin insbesondere in den südlichen Regionen und zugleich in Westpommern beobachtet worden. An den Armen lagen Münzen auf den Fundplätzen von Lubieszewo in Westpommern, Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen sowie Gorzysławice, Końskie und Samborzec in Heiligenkreuz. An den Beinen wurden Münzen aus Cewlino und Dębczyno in Westpommern, Niemcza (Fpl. II) in Niederschlesien, Goszyce und Kraków-Zakrzówek in Kleinpolen sowie Gorzysławice, Grodowice und Sandomierz in Heiligenkreuz beobachtet. Die Deponierung am rechten Fuß eines Verstorbenen konnte schließlich ebenfalls für Sandomierz bestätigt werden. Die übrigen Niederlegungsformen sind zuletzt in erster Linie in den nördlichen Regionen des Landes auf den Fundplätzen von Cedynia, Koszalin (Chełmska Góra), Orzeszkowo und Wolin in Westpommern, Breść Kujawski in Kujawien-Pommern, Skurpie in Ermland-Masuren sowie Grajewo-Prostki in Podlachien nachgewiesen. Im Süden traten diesbezügliche Befunde ausschließlich auf den kleinpolnischen Fundplätzen Kraków und Kraków-Zakrzówek auf, wobei es sich zweimal um Deponierungen im Bereich der Grabgrube und einmal um den Bestandteil einer Halskette handelt (vgl. Karte 87-94).

Lokale Befundverteilung

Relationen zeichnen die Deponierungsformen auf lokaler Ebene mitunter sehr differenzierte Befundsituationen nach (vgl. Tab. 32). Dabei werden Fundorte, an denen mehr als ein Grabbefund mit Münzbeigabe vorliegt, zunächst und in der Mehrzahl der Fälle von Münzen in den Händen der Verstorbenen dominiert. Insbesondere der Fundplatz von Modlnica zeichnet sich ausgenommen durch Niederlegungen der Münzen in den Händen aus. Eine Ausnahme des Untersuchungsgebietes bildet diesbezüglich in erster Linie das Gräberfeld von Cedynia, auf dem in sechs von sieben Grabbefunden ein exzeptionell hoher Anteil von Deponierungen im Bereich des Schädels vorliegt. Ein höherer Anteil von Schädeldeponierungen ist schließlich auch in Sandomierz nachgewiesen, wobei hier neben drei diesbezüglichen Befunden je eine Deponierung der Münze im Bereich der Hände, des Rumpfes und der Füße sowie zwei Niederlegungen im Bereich der Oberschenkel belegt sind. In Bazar und Gruczno (Körpergräberfeld 2) ist diesbezüglich im Übrigen jeweils ein Grab mit der Lage der Münze im Schädelbereich und bei den Händen beobachtet worden. Höhere Anteile der übrigen Deponierungsformen konnten auf Fundplätzen mit mehr als einem münzführenden Grabbefund nur in Grodowice und Witów nachgewiesen werden, wobei in zwei von drei Gräbern

von Grodowice Münzen im Bereich des Beckens und in je einem Grab Münzen im Bereich der Oberschenkel und in der Grabverfüllung lagen, in Witów dagegen alle Münzen im Beckenbereich dokumentiert wurden. Grundsätzlich sind Deponierungsformen, die nicht im Bereich der Hände, des Schädels oder des Beckens lagen, auf Fundplätzen mit mehr als einem Münzgrab nur in relational geringen Anteilen vertreten und ausgenommen den Schulterdeponierungen von Opole nie zu mehr als einem Drittel der anstehenden Befunde vertreten.

Ergebnisse

Die Beigabe von Münzen in Gräbern Polens erfolgte meist in Form einzelner zeitgenössischer Exemplare, die in der Mehrzahl der Fälle in den Händen, während des 11. Jahrhunderts häufig auch im Bereich des Schädels der Verstorbenen deponiert wurden. Höhere Anteile werden darüber hinaus von Becken- und Beindepotionen bestimmt, wobei taphonomische Prozesse hier in einigen Fällen zur Verlagerung der Objekte beigetragen und die Münzen ursprünglich im Bereich der Hände gelegen haben mögen. Dies würde insbesondere den höheren Anteil der Schädeldeponierungen auf dem Fundplatz von Sandomierz relativieren und auch in Witów auf Deponierungen in den Händen der Verstorbenen hindeuten, die bisher im Bereich des Beckens dokumentiert wurden. Inhaltliche Abweichungen sind bei der einfachen Münzbeigabe vermutlich im Fall derjenigen Münzen zu erkennen, die als Teil einer Halskette in Grab 78 von Cedynia, Grab 1694 von Kraków und einem Grabbefund von Wolin identifiziert worden sind. Dem anzuschließen wären möglicherweise Deponierungen im Brustbereich, die allein am Kontext ihrer Position diesbezüglich jedoch nicht sicher einzuordnen sind.

Einfache und mehrfache Münzbeigaben streuen gleichermaßen über weite Teile des Untersuchungsraumes und lassen ausgenommen der ausgesprochenen Seltenheit mehrfacher Deponierungen im Ballungsgebiet von Niederschlesien keine diesbezüglichen Schwerpunkte erkennen. Die Deponierungsweise der mehrfachen Münzbeigabe zeigt im lokalen Kontext dagegen einige Besonderheiten, die vereinzelt intentionale Differenzen der Praxis reflektieren mögen. In Grajewo-Prostki lagen 16 Münzen innerhalb von Kleidungsüberresten des verstorbenen Individuums, wobei es sich um seine persönliche Habe gehandelt haben mag. Ähnlich verhält es sich bei 16 Münzen, die zwischen dem linken Wadenbein und dem Becken des Leichnams aus Grab 91 in Niemcza angetroffen wurden. In Grodowice lagen die Münzen am Becken bzw. innerhalb der Grabverfüllung, wobei es sich bei letzterer auch um einen Verlustfund handeln könnte. Ausnahmen bilden Deponierungen von mehr als 190 bzw. 77 Münzen in Gefäßen auf den Fundplätzen von Orzeszkowo und Skurpie sowie der ungewöhnliche Fund von drei Münzen am rechten Fuß des verstorbenen Individuums in Grab 109 auf dem Fundplatz von Sandomierz. Häufiger liegen mehrfache Münzbeigaben schließlich aber auch analog zu Einzelbeigaben in den Händen der Toten sowie je einmal im Mund auf dem Fundplatz von Strzykocin bzw. im Mund und in der Hand eines Verstorbenen in Gruczno (Körpergräberfeld 2). Altstücke liegen zuletzt und mit einer unsicheren Ausnahme in Grab 32 von Gorysławice ausschließlich bei mehrfachen Beigaben vor. Dabei handelt es sich dreimal um die Beigabe von je zwei Münzen und in einem Fall um die Gefäßdeponierung von Skurpie.

3.3.3.2 Objekteigenschaften

3.3.3.2.1 Nominale und Material

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Nominale der Grabmünzen Polens setzten sich in 106 Fällen aus Denaren⁵⁵⁰, in sechs Fällen aus Pfennigen⁵⁵¹ sowie in je fünf Fällen aus (Halb-)Brakteaten⁵⁵² und arabischen Dirhams⁵⁵³ zusammen. In je einem Fall ist ein Miliariesion⁵⁵⁴ in Kraków und ein einfaches Silberplättchen in Breść Kujawski beobachtet worden⁵⁵⁵. 42 Befunde enthielten zuletzt Münzen mit nicht bestimmten Nominalen (vgl. Diagr. 64). Mit Ausnahme eines versilberten Kupferdenars in Grab 16 von Gorysławice⁵⁵⁶ und eines vergoldeten Dirhams aus Messing auf dem Fundplatz von Kolczyglówki⁵⁵⁷ sowie 45 diesbezüglich unbestimmter Objekte, handelt es sich ausschließlich um Silberprägungen. Imitationen sind zuletzt lediglich mit dem Silberplättchen von Breść Kujawski, das einen Münzstempel trug, dem Brakteaten aus Grab 17 von Dębczyno und dem Messingdirham aus Kolczyglówki belegt.

Die Befundsituation des 11. und 12. Jahrhunderts wird in erster Linie von (Kreuz-)Denaren bestimmt. Pfennige sind ausschließlich während des 11. Jahrhunderts nachgewiesen, während Brakteaten einmal im 11. und je zweimal im 12. und 13. Jahrhunderts belegt sind. Dirhams sind schließlich zu zwei bzw. einem Befund während des 10. und 11. Jahrhunderts nachvollziehbar und mit einem einzelnen Nachweis auch im 12. Jahrhundert beobachtet worden. Die Grabfunde des Miliariesions und des Silberplättchens datieren schließlich in das 11. Jahrhundert. Je ein Grabbefund mit der Beigabe eines Denars bzw. eines Dirhams ließ sich zuletzt zeitlich nicht genau einordnen (vgl. Diagr. 65).

Ergebnisse

Münznominale und -material zeigen zum überwiegenden Anteil keine besonderen Auffälligkeiten. Ausnahmen bilden lediglich die Imitationen eines Dirhams und eines Brakteaten sowie ein Silberplättchen mit Münzstempel auf den Gräberfeldern von Kolczyglówki, Dębczyno und Breść Kujawski.

⁵⁵⁰ Bef.-ID 146-148; 151-156; 160; 163; 166-167; 172-173; 178-180; 182-189; 191; 199-201; 203; 205-208; 210-213; 216-217; 219-239; 241; 243-247; 250; 253-254; 258-260; 262-266; 268; 270-282; 285; 287-292; 294; 296-297; 299-300.

⁵⁵¹ Bef.-ID 198; 225; 266; 271; 286; 298.

⁵⁵² Bef.-ID 161; 165; 209; 236; 242.

⁵⁵³ Bef.-ID 162; 165; 181; 192; 236.

⁵⁵⁴ Bef.-ID 204.

⁵⁵⁵ Bef.-ID 150.

⁵⁵⁶ Bef.-ID 172.

⁵⁵⁷ Bef.-ID 192.

3.3.3.2.2 Provenienz

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Provenienz der Münzen in Gräbern Polens konnte zunächst in 26 Fällen auf Polen⁵⁵⁸ und in 40 Fällen auf das deutsche Reich zurückgeführt werden⁵⁵⁹. 34 Grabbefunde enthielten Prägungen, die sich diesbezüglich nicht mit Sicherheit unterscheiden ließen, aufgrund ihrer räumlichen Lage im Rahmen dieser Arbeit aber tendenziell Polen zugeordnet werden⁵⁶⁰. Darüber hinaus liegen insgesamt 18 Belege von Münzen aus Pommern⁵⁶¹, Böhmen⁵⁶², Ungarn⁵⁶³, dem Orient⁵⁶⁴, Byzanz⁵⁶⁵, dem fränkischen Reich⁵⁶⁶, Angelsachsen⁵⁶⁷ und Dänemark bzw. dem dänischen Großreich unter Knut II. vor⁵⁶⁸. 54 Grabbefunde enthielten zuletzt Münzen, deren Provenienz nicht bestimmt werden konnte (vgl. Diagr. 66).

Während des 10. Jahrhunderts liegen in Polen ausschließlich Münzen fremder Herkunft vor. Dabei handelt es sich um je zwei Nachweise deutscher und arabischer Prägungen und je einen Nachweis fränkischer, dänischer und böhmischer Münzen. Im 11. Jahrhundert sind demgegenüber 13 Befunde mit eindeutig polnischen Prägungen und 31 Befunde mit vermutlich polnischen Prägungen nachvollziehbar. Daneben enthielten weitere 31 Gräber Prägungen des deutschen Reiches, vier Gräber Münzen ungarischer Herkunft und je ein Grab dänische, böhmische, byzantinische, angelsächsische und arabische Prägungen. Im 12. Jahrhundert nimmt der Anteil von Münzen fremder Herkunft in Gräbern relational weiter ab. Insgesamt stehen zehn Gräbern mit sicher polnischen und drei Befunden mit vermutlich polnischen Prägungen noch sieben Gräber mit deutschen, zwei Gräber mit pommerischen und ein Grab mit arabischen Münzen gegenüber. Im 13. Jahrhundert sind schließlich ausgenommen polnische Prägungen in den Gräbern deponiert worden. Zeitlich unklar ist zuletzt lediglich ein einzelner Befund mit einem arabischen Dirham (vgl. Diagr. 67).

Räumlich sind die sicher polnischen, die vermutlich polnischen und die deutschen Prägungen über das gesamte Untersuchungsgebiet verteilt. Pommerische Prägungen sind lediglich auf den Fundplätzen von Karlino und Koszalin (Chełmska Góra) in Westpommern, böhmische Prägungen ausschließlich in Niederschlesien auf den Fundplätzen von Niemcza und Stary Zamek belegt. Dänische Münzen sind zum einen ebenfalls im niederschlesischen Niemcza, zum anderen auf dem Fundplatz von Skurpie in Ermland-Masuren beobachtet worden. Prägungen ungarischer Herkunft liegen aus Breść Kujawski in Kujawien-Pommern, Opole (Nowa Wieś Królewska) in Oppeln sowie Końskie in Heiligenkreuz vor. Münzen orientalischer Herkunft sind in erster Linie in den nördlichen Gebieten des Landes auf den Fundplätzen von Dębczyno in Westpommern, Ciepłe und Kolczyglówki in Pommern und Grajewo-Prostki in Podlachien, in einem einzelnen Fall aber auch

⁵⁵⁸ Bef.-ID 146; 187; 209; 211; 214; 219-220; 227; 232; 240; 246-250; 268; 270; 272; 274; 276; 278; 288-289; 292; 299-300.

⁵⁵⁹ Bef.-ID 147-148; 152; 164; 173; 176; 178; 182; 188-189; 196; 198; 206; 208; 210; 222-225; 228; 232-233; 236-237; 246; 255-256; 258; 261; 265-266; 269; 271; 273; 283; 285-286; 290; 293; 298.

⁵⁶⁰ Bef.-ID 163; 167; 172; 177-179; 182-184; 205; 207; 212-213; 216-217; 226; 229-232; 234; 241; 245; 253-254; 260; 263-264; 275; 277; 280; 282; 287; 296.

⁵⁶¹ Bef.-ID 191; 202.

⁵⁶² Bef.-ID 236; 279.

⁵⁶³ Bef.-ID 149; 193; 195; 243.

⁵⁶⁴ Bef.-ID 162; 165; 181; 192; 236.

⁵⁶⁵ Bef.-ID 204.

⁵⁶⁶ Bef.-ID 236.

⁵⁶⁷ Bef.-ID 271.

⁵⁶⁸ Bef.-ID 236; 271.

im niederschlesischen Niemcza nachgewiesen worden. Die fränkischen und byzantinischen Prägungen liegen schließlich im südlichen Teil des Landes und erneut aus Niemcza sowie Kraków in Kleinpolen vor (vgl. Karte 95-101).

Lokale Befundverteilung

Unter der Prämisse einer originär polnischen Provenienz der diesbezüglich nicht eindeutig klassifizierbaren Münzen implizieren die lokalen Relationen eine Dominanz der Prägungen polnischer Herkunft, dicht gefolgt von Münzen des deutschen Reiches. Beide Provenienzen treten häufig parallel zueinander auf, wie es insbesondere auf Fundplätzen mit höheren Mengen münzführender Gräber, wie Gorysławice, Kraków-Zakrzówek, Modlnica und Sandomierz, ersichtlich wird. In einigen Fällen sind dagegen Fundplätze bekannt, auf denen ausschließlich Münzen fremder Herkunft nachgewiesen sind. Mit Ausnahme solcher Fundstellen, die lediglich Einzelnachweise münzführender Gräber belegen, handelt es sich dabei um die Fundplätze von Breść Kujawski und Końskie, wobei im ersten Fall lediglich je ein Befund und im zweiten Fall je zwei Befunde mit deutschen bzw. ungarischen Prägungen beobachtet wurden. Mit Ausnahme von Końskie und der Verteilung von Münzen des deutschen Reiches sind Prägungen fremder Herkunft ansonsten in keinem Fall mit mehr als einem diesbezüglichen Nachweis vertreten. Ein auffällig differenziertes Material ist als abschließende Besonderheit schließlich mit den Fundplätzen von Niemcza und Skurpie zu benennen. Die Gräber enthielten hier ausschließlich Münzen nichtpolnischer Herkunft, darunter deutsche, arabische, fränkische, dänische, angelsächsische und böhmische Prägungen (vgl. Tab. 33).

Ergebnisse

Münzen in Gräbern Polens sind in erster Linie auf eine polnische oder deutsche Provenienz rückführbar. Ein hoher Anteil dieser Prägungen kann diesbezüglich nicht mit letzter Sicherheit unterschieden werden und wird im Rahmen der vorliegenden Studie daher als originär polnisch behandelt. Demnach würden polnische Prägungen die Befundsituation der Gräber sowohl lokal, als auch temporär und räumlich dominieren, wobei der Anteil der Prägungen des deutschen Reiches sukzessive abnimmt und im 13. Jahrhundert gänzlich aus dem Fundspektrum verschwunden ist. Münzen anderer Herkunft sind vom 10. bis 12. Jahrhundert in stets geringer Stückzahl vertreten. Räumlich besteht dabei mitunter eine gewisse Nähe zum Ursprungsgebiet der alternierenden Prägungen, wie es beispielsweise anhand der Verteilung böhmischer, fränkischer und byzantinischer Münzen im Süden bzw. Südwesten des Landes ersichtlich wird. Arabische Dirhams sind dagegen primär in den ostseenahe Gebieten Pommerns und Westpommerns belegt. Dasselbe gilt auch für eine von zwei dänischen Prägungen, wobei der zweite diesbezügliche Fund weitab davon in Niederschlesien dokumentiert wurde. Ungarische Münzen greifen während des 11. Jahrhunderts schließlich weiter ins Inland aus, zeigen jedoch keinen ersichtlichen geographischen Schwerpunkt. Pommerische Prägungen sind zuletzt ausgenommen auf dem Gebiet ihrer originären Herkunft nachgewiesen.

Insgesamt suggeriert die Provenienzanalyse die Möglichkeit verschiedener Strömungen der Praxis. Dabei ist ein wesentlicher Einfluss von Seiten des deutschen Reiches zu vermuten, der sich sowohl aus der Zeitstellung der Befunde, als auch aufgrund der räumlich und lokal relationalen Verteilung polnischer und deutscher Münzen ergibt. Pommerische Münzen auf dem Gebiet des modernen Polens sind als östliche Ausläufer der pommerischen Praxis zu betrachten, während böhmische und

ungarische Prägungen in Anbetracht ihrer Seltenheit und Herkunft als Randerscheinungen zu definieren sein dürften, die eventuell jeweils eigene Gruppen ausbilden. In noch eindringlicherer Form ist dies für diejenigen Münzen anzunehmen, die weitab ihres Ursprungsgebietes Teil des Bestattungsritus wurden. Dies betrifft die fränkische, die byzantinische und die beiden dänischen Prägungen, insbesondere aber die arabischen Dirhams, die vornehmlich in den ostseenahe Gebieten nachgewiesen wurden. Die relationale Abnahme der Fremdmünzen ab dem 12. Jahrhundert impliziert schließlich einen zunehmenden Rückgriff auf die regionseigene Münzprägung.

3.3.3.2.3 Münzherren

Regionale Betrachtung der Befunde

Der Fundspiegel von Münzen in Gräbern Polens zeigt ein breites Spektrum von Herrschern und Geistlichen unterschiedlicher Provenienz (vgl. Tab. 34). Die Reihe der polnischen Herrscher setzt bei Münzen in Gräbern Polens mit den Prägungen Bolesław II. dem Kühnen in sechs Fällen als Herzog und in einem Fall als König von Polen ein⁵⁶⁹. Dem folgen sechs Befunde mit Münzen Władysław I. Hermans (Hz.)⁵⁷⁰, vier Gräber mit Prägungen Bolesław III. Schiefmunds (Hz.)⁵⁷¹, ein einzelner Nachweis einer Münze Władysław II. des Vertriebenen (Hz.)⁵⁷², vier Grabbefunde mit Prägungen Bolesław IV. dem Kraushaarigen (Hz.)⁵⁷³ und schließlich je ein Befund mit Münzen Władysław III. Dünnebeins (Hz.) und Heinrich I. dem Bärtigen (Princeps/Hz.)⁵⁷⁴. In je einem Fall konnte im Übrigen eine Prägung Richezas, der Ehefrau Mieszko II. sowie eine diesbezüglich unbestimmte polnische Münze nachgewiesen werden⁵⁷⁵. Die vermutlich polnischen Prägungen liegen mit zwei Befunden mit potentiellen Nachprägungen Konrads II. (K./Kg.) bzw. Heinrichs IV. (Kg.)⁵⁷⁶, fünf Befunden mit Nachprägungen Heinrichs IV. (K./Kg.)⁵⁷⁷, vier Befunden mit Nachprägungen Heinrichs IV. (K./Kg.) oder bischöflichen Münzen⁵⁷⁸, 18 Befunden mit sicher bischöflichen Prägungen⁵⁷⁹ und sieben Befunden mit diesbezüglich unbestimmten Exemplaren vor⁵⁸⁰. Temporär gelangten vier Befunde mit solchen potentiellen Nachprägungen während des 11. Jahrhunderts bzw. etwa zur Jahrhundertmitte in die Gräber. Während der zweiten Jahrhunderthälfte und insbesondere während des letzten Viertels liegen bis auf zwei Ausnahmen, die vermutlich zu Beginn des 12. Jahrhunderts datierten, alle übrigen diesbezüglichen Prägungen vor, während zugleich originär sicher polnische Prägungen im Fundspiegel der Gräber auftauchen und ab der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts schließlich relational überwiegen (vgl. Diagr. 68). Befunde mit Prägungen deutscher Kaiser und Könige liegen in Polen in 25 Grabbefunden vor, während gräfliche und herzogliche sowie (erz-)bischöfliche Prägungen aus lediglich fünf Gräbern geborgen wurden. Im Übrigen liegen zwölf Grabbefunde mit diesbezüglichen unbestimmten

⁵⁶⁹ Bef.-ID 227; 247; 268; 270; 278; 288; 292.

⁵⁷⁰ Bef.-ID 214; 219; 220; 240; 249; 289.

⁵⁷¹ Bef.-ID 146; 235; 250; 276.

⁵⁷² Bef.-ID 272.

⁵⁷³ Bef.-ID 187; 211; 274; 300.

⁵⁷⁴ Bef.-ID 209; 248.

⁵⁷⁵ Bef.-ID 246; 299.

⁵⁷⁶ Bef.-ID 171; 281.

⁵⁷⁷ Bef.-ID 182; 229; 231-232; 264.

⁵⁷⁸ Bef.-ID 182; 230; 263; 280.

⁵⁷⁹ Bef.-ID 163; 167; 177-179; 182; 184; 205; 207; 212-213; 217; 226; 232; 253; 275; 277; 296.

⁵⁸⁰ Bef.-ID 216; 234; 241; 245; 254; 260; 287.

deutschen Münzen⁵⁸¹ und zwei Befunde mit herzoglich-pommerischen Prägungen vor. In den Gräbern mit Münzen deutscher Kaiser und Könige sind in je einem Fall Münzen Otto I. (K./Kg.)⁵⁸² und Otto I. (K.) oder Otto III. (Kg.)⁵⁸³, in drei Fällen Prägungen Otto III. (K./Kg.)⁵⁸⁴, in sieben Fällen sog. Otto-Adelheid-Pfennige⁵⁸⁵, je zwei Gräber mit Prägungen Heinrich II. (Kg.)⁵⁸⁶ und Konrad II. (K./Kg.)⁵⁸⁷, ein Beleg von Münzen Konrad II. (K.) oder Heinrich III. (K.)⁵⁸⁸, zwei Gräber mit Münzen Konrad II. (K./Kg.) oder Heinrich IV. (K.)⁵⁸⁹, ein Grab mit der Münze Konrad II. (K./Kg.), Heinrich III. (K./Kg.), Heinrich IV. (K./Kg.) oder eines bischöflichen Münzherrn⁵⁹⁰, je ein Nachweis von Prägungen Heinrich III. (K./Kg.) mit Bardo (Eb.)⁵⁹¹ bzw. Lupold (Eb.)⁵⁹² und schließlich 13 Grabbefunde mit der Beigabe von Münzen Heinrich IV. (K./Kg.)⁵⁹³ sowie vier Grabbefunde mit entweder bischöflichen Münzen oder ebenfalls solchen, die durch Heinrich IV. (K./Kg.) geprägt worden waren⁵⁹⁴, nachgewiesen.

Deutsche Herzöge sind in je einem Fall mit Heinrich II. (Hz. Bayern)⁵⁹⁵ und Otto I. (Hz. Bayern)⁵⁹⁶ sowie in zwei Fällen mit Bernhard II. (Hz. Sachsen)⁵⁹⁷ vertreten. Darüber hinaus liegt mit Balduin IV. (Gr. Flandern)⁵⁹⁸ eine gräfliche Prägung vor. Bischöfliche Münzen sind in je einem Fall mit Prägungen Heinrich I. (B. Augsburg)⁵⁹⁹, Giselher, Tangino, Gero oder Hunfried (Eb. Magdeburg)⁶⁰⁰, Willigis (Eb. Mainz)⁶⁰¹, Eberhard (B. Naumburg)⁶⁰² und Werner (Eb. Augsburg)⁶⁰³ belegt und bei den herzoglichen Prägungen Pommerns handelt es sich schließlich um je einen Befund mit Prägungen Bogislaw I.⁶⁰⁴ und Bogislaw III.⁶⁰⁵.

Bis um etwa 1000 besteht ein relativ ausgeglichenes Verhältnis, wobei herzogliche Prägungen etwas häufiger nachgewiesen sind. Bis um die Mitte des 11. Jahrhunderts nehmen besonders die kaiserlichen bzw. königlichen und diesbezüglich unbestimmte Prägungen zu, wobei insbesondere die sog. Otto-Adelheid-Pfennige das Fundbild dominieren. Die kaiserlichen und königlichen Münzen erreichen während der zweiten Jahrhunderthälfte schließlich mit 17 Nachweisen ihre höchste Ausprägung, während herzogliche und gräfliche Prägungen gänzlich aus dem Fundspektrum verschwunden sind. In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts verbleiben lediglich sechs Prägungen Heinrich IV. und zum Ende des 12. bzw. in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts sind noch je eine herzogliche Prägung Pommerns beobachtet worden. Bischöfliche Prägungen sind

⁵⁸¹ Bef.-ID 164; 188; 196; 208; 210; 232-233; 246; 255; 283; 285; 290.

⁵⁸² Bef.-ID 246.

⁵⁸³ Bef.-ID 236.

⁵⁸⁴ Bef.-ID 265; 269; 271.

⁵⁸⁵ Bef.-ID 199; 225; 246; 266; 271; 286; 298.

⁵⁸⁶ Bef.-ID 176; 271.

⁵⁸⁷ Bef.-ID 246; 271.

⁵⁸⁸ Bef.-ID 189.

⁵⁸⁹ Bef.-ID 172; 282.

⁵⁹⁰ Bef.-ID 258.

⁵⁹¹ Bef.-ID 256.

⁵⁹² Bef.-ID 246.

⁵⁹³ Bef.-ID 147-148; 152; 173; 178; 182; 206; 222; 228-229; 231-232; 264.

⁵⁹⁴ Bef.-ID 183; 230; 263; 280.

⁵⁹⁵ Bef.-ID 236.

⁵⁹⁶ Bef.-ID 237.

⁵⁹⁷ Bef.-ID 273; 293.

⁵⁹⁸ Bef.-ID 261.

⁵⁹⁹ Bef.-ID 236.

⁶⁰⁰ Bef.-ID 224.

⁶⁰¹ Bef.-ID 271.

⁶⁰² Bef.-ID 246.

⁶⁰³ Bef.-ID 246.

⁶⁰⁴ Bef.-ID 202.

⁶⁰⁵ Bef.-ID 191.

zuletzt ab der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts mit einem Befund und bis um 1100 mit vier weiteren Nachweisen im Fundspektrum vertreten (vgl. Diagr. 69).

Münzherren anderer Provenienzen sind in je einem Fall mit den byzantinischen Kaisern Basileios II. (K.) mit Konstantin VIII. (Mitkaiser)⁶⁰⁶, den arabischen Kalifen und Emiren Ismail ibn Ahmed oder Al-Muktafi⁶⁰⁷, Nasr ibn Ahmed⁶⁰⁸ und Abu al-Qasim⁶⁰⁹, dem fränkischen Herrscher Lothar (Kg.) mit Adalbert (Eb.)⁶¹⁰, dem Herrscher des dänischen Großreiches Knut II.⁶¹¹, dem angelsächsischen Herrscher Æthelred II. (Kg. Northumbria)⁶¹², den böhmischen Herrschern Boleslav II. dem Frommen (Hz.)⁶¹³ und Břetislav I. (Hz.)⁶¹⁴ sowie den ungarischen Herrschern Stephan I. dem Heiligen (Kg.)⁶¹⁵, Andreas I. (Kg.)⁶¹⁶ und Béla I. (Kg.)⁶¹⁷ belegt. Im Übrigen sind zwei Grabbefunde mit Münzen arabischer Herkunft sowie ein Befund mit einer dänischen Münze nachgewiesen, die diesbezüglich nicht sicher bestimmt werden konnten⁶¹⁸. Während des 10. Jahrhunderts bestimmen die arabischen Dirhams sowie einzelne böhmische, fränkische und dänische Münzen das Fundspektrum. Bis um 1050 ist je ein Nachweis für die Prägungen eines byzantinischen, arabischen, böhmischen und dänischen Herrschers sowie zwei Nachweise ungarischer Könige erbracht worden. In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts liegen schließlich ausgenommen zwei Befunde mit Münzen des ungarischen Königs Béla I. vor (vgl. Diagr. 70). Bezüglich der räumlichen Verteilung sind im Übrigen keine Besonderheiten zu benennen, die der Befundsituation der Münzprovenienz anzuschließen wären.

Ergebnisse

Bis um die Wende in das 11. Jahrhundert sind im Fundspektrum Polens Prägungen verschiedener Herrscher unterschiedlicher Provenienz vertreten, die allerdings stets in nur geringer Stückzahl dokumentiert wurden. Die vermutlich frühesten Münzen in Gräbern Polens stammen von Otto I. und Ismail ibn Ahmed bzw. Al-Muktafi. Höhere Mengen an diesbezüglichen Grabbefunden generieren erst die sog. Otto-Adelheid-Pfennige etwa zu Beginn des 11. Jahrhunderts. Bis um die Jahrhundertmitte liegen infolge erneut lediglich vereinzelt Prägungen verschiedener Herrscher byzantinischer, deutscher, ungarischer, böhmischer dänischer und angelsächsischer Herkunft vor. Erst zur Jahrhundertmitte nehmen die Befunde merklich zu und zwar in erster Linie mit den Prägungen der polnischen Herrscher Bolesław II. dem Kühnen und Władysław I. Herman sowie den deutschen Kaisern bzw. Königen Heinrich II., Konrad II., Heinrich III. und Heinrich IV., während Prägungen alternierender Herkunft aus dem Befundspektrum verschwinden. Die Münzen Heinrich IV. sind schließlich auch zu Beginn des 12. Jahrhunderts noch in höherer Stückzahl vertreten. In Polen liegen zu dieser Zeit insgesamt neun Prägungen Bolesław III. Schiefmunds, Władysław II. des Vertriebenen und Bolesław IV. dem Kraushaarigen vor. Im letzten Viertel des

⁶⁰⁶ Bef.-ID 204.

⁶⁰⁷ Bef.-ID 181.

⁶⁰⁸ Bef.-ID 236.

⁶⁰⁹ Bef.-ID 236.

⁶¹⁰ Bef.-ID 236.

⁶¹¹ Bef.-ID 271.

⁶¹² Bef.-ID 271.

⁶¹³ Bef.-ID 236.

⁶¹⁴ Bef.-ID 279.

⁶¹⁵ Bef.-ID 243.

⁶¹⁶ Bef.-ID 149.

⁶¹⁷ Bef.-ID 193; 195.

⁶¹⁸ Bef.-ID 181; 192; 236.

12. Jahrhunderts besteht schließlich eine Lücke in der polnischen Regentschaftsfolge. Die Praxis ist erst zu Beginn des 13. Jahrhunderts erneut nachvollziehbar und anhand einzelner Nachweise der Prägungen Władysław III. Dünnebeins und Heinrich I. dem Bärtigen bewiesen. Gemeinsam mit den pommerischen Prägungen Bogislaw I. bzw. III. bilden diese Funde die jüngsten Nachweise einer Münzprägung, die im Rahmen der Studie berücksichtigt werden konnten.

3.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie

Regionale Betrachtung der Befunde

In 32 Gräbern Polens konnten Münzen nachgewiesen werden, die eine Rekonstruktion der Umschrift erlauben. Dabei ist in insgesamt 24 Fällen der Name und/oder Titel eines Herrschers⁶¹⁹ und in sechs Fällen der Name bzw. Titel eines Bischofs oder Heiligen angegeben⁶²⁰. Ortshinweise sind in insgesamt sieben Grabbefunden beobachtet worden⁶²¹, während in 14 Fällen verschiedene Umschriften beobachtet wurden, deren Sinn nicht immer mit Sicherheit nachvollziehbar war⁶²². Informationen zur Münzikonographie sind für 101 Grabbefunde überliefert. Dabei sind in 26 Fällen Darstellungen von Personen⁶²³, in 14 Fällen Darstellungen von Gebäuden⁶²⁴ und in einem einzelnen Fall die Darstellung eines Tieres belegt⁶²⁵. Darüber hinaus liegen aus 39 Gräbern Münzen mit der Darstellung von Herrschafts- und Amtsinsignien⁶²⁶, 91 Gräber mit religiöser Motivik⁶²⁷ und neun Gräber mit Darstellungen von Angriffs- und Verteidigungswaffen vor⁶²⁸.

Bei Münzen, die den Namen bzw. Titel des Herrschers trugen, handelt es sich in jeweils elf Fällen um polnische bzw. deutsche Prägungen, wobei sowohl königliche als auch herzogliche Münzherren zu benennen sind. Im Übrigen sind die Namen oder Titel der Münzherren auf den fränkischen, byzantinischen und böhmischen Münzen sowie einer ungarischen Prägung Andreas I. überliefert. Die Namen von Heiligen treten bei polnischen Prägungen Bolesław II. dem Kühnen und Bolesław III. Schiefmunds sowie einer böhmischen Prägung Břetislav I. und einer Münze des Naumburger Bischofs Eberhard auf. Dabei handelt es sich um St. Adalbert, St. Johannes, im Fall der böhmischen Münze um St. Wenzeslaus und im Fall der bischöflichen Prägung um St. Petrus. Die Namen von Bischöfen sind dagegen ausgenommen auf deutschen Münzen angegeben. Ortsnamen beinhalten in erster Linie Münzumschriften deutscher, in einzelnen Fällen aber auch böhmischer, ungarischer und polnischer Provenienz, wobei es sich häufig um die Prägestätte der Münzen handelt. Im Fall der ungarischen Prägung Andreas I. ist dagegen der Name der historisch-westungarischen Landschaft Pannonia vermerkt. Andere Umschriften lassen sich schließlich nur teilweise zuordnen. In zumindest je zwei Fällen bezieht sich die Umschrift auf das Nominal der

⁶¹⁹ Bef.-ID 146; 149; 176; 204; 227; 235-237; 246-247; 250; 256; 261; 271-273; 276; 278-279; 286; 288-289; 293; 298.

⁶²⁰ Bef.-ID 235; 246-247; 250; 276; 279.

⁶²¹ Bef.-ID 149; 236; 237; 246; 256; 271; 289.

⁶²² Bef.-ID 146; 165; 172; 176; 189; 192; 209; 246; 261; 282; 287.

⁶²³ Bef.-ID 146; 165; 176; 204; 209; 211; 219; 227; 235-236; 246-247; 250; 256; 271-274; 276; 278-280; 288-289; 292-293.

⁶²⁴ Bef.-ID 176; 196; 219; 223; 225; 236-237; 246; 256; 281; 286; 289; 292; 298.

⁶²⁵ Bef.-ID 272.

⁶²⁶ Bef.-ID 146; 163; 165; 167; 176-179; 182-184; 200; 204-205; 207; 209; 211-213; 217; 226-227; 235-236; 246; 250; 253; 256; 272-275; 277-279; 288; 292-293; 296.

⁶²⁷ Bef.-ID 146-152; 160; 163; 165-167; 172-173; 176-179; 182-186; 189; 199-201; 203-208; 211-213; 216-217; 219; 221-226; 228-239; 241; 245-247; 250; 253-254; 258; 260-264; 266; 271-272; 274-275; 277; 279-282; 285-287; 289-291; 294; 296-298.

⁶²⁸ Bef.-ID 146; 209; 227; 235; 250; 272; 278; 288; 292.

Münze bzw. betrifft arabische Prägungen, deren Umschrift in der Literatur lediglich mit dem Hinweis „arabische Schriftzeichen“ wiedergegeben wird. Fünf Prägungen, die größtenteils als Münzen deutscher Kaiser und Könige identifiziert wurden, beinhalteten darüber hinaus das Wort CRVX.

Portraits der Münzherren sind auf den byzantinischen und fränkischen Münzen, zehn polnischen Prägungen von Bolesław II. dem Kühnen bis zu Heinrich I. dem Bärtigem, in sieben Fällen auf den Münzen deutscher Kaiser und Könige, Herzöge und Bischöfe sowie vermutlich auf dem Revers der böhmischen Prägung Břetislav I. dokumentiert. Darstellungen mehrerer Personen bzw. Szenarien sind jeweils auf dem Revers der Münzen der polnischen Herzöge Bolesław III. Schiefmund, Władysław II. der Vertriebene und Bolesław IV. der Kraushaarige dargestellt, bei denen es sich um bewaffnete Personengruppen, Kampf- und Tischszenen handelt. In einem weiteren Fall ist auf dem Avers einer unbestimmten Münze eine Gruppe von drei Personen und einem zentralen Kreuz wiedergegeben. Darstellungen von Gebäuden, in erster Linie Kirchenbauten, sind vorrangig auf den Prägungen deutscher Herrscher, in einem Fall auch auf einer Münze Władysław I. Hermans abgebildet. Auf einer Prägung Bolesław II. des Kühnen ist darüber hinaus die Darstellung eines dreitürmigen Gebäudes mit runden Kuppeln zu sehen. Stilisierte Kirchenbauten sind im Übrigen auch Teil der Münzikonographie Boleslav II. des Frommen, während Tierdarstellungen schließlich nur im einem einzigen Fall mit einem Löwen (?) im Zweikampf mit einer bewaffneten Gestalt auf einer Prägung Władysław II. des Vertriebenen überliefert sind.

Herrschafts- und Amtsinsignien konnten auf den byzantinischen und fränkischen Prägungen, den meisten Münzen polnischer Herrscher mit Ausnahme von Władysław I. Herman, vereinzelt Prägungen Heinrich II., Heinrich III., Bernhard II., des Erzbischofs Werner von Augsburg und schließlich der böhmischen Prägung Břetislav I. sowie drei diesbezüglich unbestimmten Exemplaren belegt werden. Religiöse Attribute sind erneut Teil des Bildprogramms der byzantinischen und fränkischen Prägungen, der Prägungen Władysław I. Hermans, Bolesław III. Schiefmunds, Władysław II. des Vertriebenen und Bolesław IV. des Kraushaarigen. In jedoch nur einem singulären Fall ist ein religiöses Motiv auf einer Münze Bolesław II. des Kühnen zu sehen. Diesbezügliche ikonographische Elemente konnten dagegen auf der Prägung Richezas (Kg.), diversen Münzen deutscher Kaiser, Könige und Bischöfe, auf zwei gräflichen bzw. herzoglichen Prägungen Otto I. und Balduin IV., sämtlichen vermutlich polnischen Prägungen, deren Provenienz nicht mit letzter Sicherheit bestimmbar war, den Münzen der böhmischen Herzöge, einer Prägung des ungarischen Königs Andreas I., sowie fünf weiteren deutschen Prägungen und 19 Münzen unbestimmter Provenienz nachgewiesen werden. Waffen und Rüstungen sind schließlich ausgenommen den Bildprogrammen der polnischen Münzprägung vorbehalten und dabei in insgesamt sieben Fällen auf Prägungen Bolesław II. des Kühnen und Bolesław III. Schiefmunds sowie auf den beiden Münzen Władysław II. des Vertriebenen und Heinrich I. des Bärtigen nachvollziehbar.

Die Prägungen des 10. Jahrhunderts beinhalten zu gleichen Anteilen die Namen bzw. Titel der Münzherren und die Namen von Städten bzw. Orten, in einem Fall die Darstellung einer Person und in drei Fällen die Darstellung von Kirchenbauten. Im 11. Jahrhundert nehmen die Grabbefunde, deren Münzen die Namen eines Herrschers benennen, reell und relational zu den Ortsangaben zu, während zugleich die ersten Prägungen auftreten, die den Namen bzw. Titel eines Heiligen oder Bischofs tragen. Zugleich nehmen auch die Portraits von Herrschern und die Darstellung von (sakralen) Gebäuden zu, wobei die Anzahl der Herrschernamen und ihrer bildlichen Darstellung mit 17 zu 15 Belegen nahezu deckungsgleich ausfällt, die Darstellung von Gebäuden, die Angabe von Ortsnamen mit elf zu fünf Nachweisen dagegen jedoch weiter

auseinanderliegt. Andere Umschriften sind zu dieser Zeit im Übrigen in erster Linie mit dem Wort „CRVX“ vertreten. Ab dem 12. Jahrhundert bestehen lediglich fünf Nachweise von Herrschernamen und drei Belege der Namen von Heiligen auf ausgenommen polnischen Münzen. Darüber hinaus liegen je einmal „arabische Schriftzeichen“ und Nominalangaben vor, während zugleich in drei Fällen Portraitdarstellungen, in sechs Fällen dagegen nun Gruppendarstellungen bzw. Szenarien der polnischen Münzprägung überliefert sind. Darunter fällt auch die Darstellung eines Löwen (?) auf der Münze Władysław II. des Vertriebenen. Für das 13. Jahrhundert ist die Umschrift „DV RIX“ auf einer Münze Heinrich I. des Bärtigen, die zugleich ein Abbild des Münzherrn auf den Avers zeigt, schließlich nicht sicher zu bestimmen und die arabische Umschrift eines Dirhams konnte zuletzt nicht datiert werden (vgl. Diagr. 71-72).

Herrschaftsattribute und religiöse Motive sind vom 10. bis einschließlich 12. Jahrhundert belegt, wobei die letzteren zu allen Zeiten in z. T. merklich höherer Stückzahl vorliegen. Herrschaftsattribute sind von einem Nachweis während des 10., über 30 Belege im 11. und sieben Belege während des 12. Jahrhunderts vertreten. Demgegenüber steigen religiöse Motive von drei auf 71 Belege und nehmen im 12. Jahrhundert auf 16 diesbezügliche Nachweise ab. Im 13. Jahrhundert liegt schließlich nur eine einzelne Prägung vor, die möglicherweise eine Mitra oder einen Helm auf dem Haupt Heinrich I. des Bärtigen darstellt und dementsprechend sowohl Amtsinsignie, religiöses Attribut oder Darstellung eines Rüstungsbestandteils bedeuten kann. Die Darstellung von Angriffs- und Verteidigungswaffen ist im Übrigen während des 11. und 12. Jahrhunderts in je vier Fällen mit den Befunden der polnisch-herzoglichen Prägungen belegt. In einem Fall ließ sich eine Münze mit der Darstellung eines religiösen Motives schließlich zeitlich nicht einordnen (vgl. Diagr. 73).

Informationen zu Münzumschriften und Münzbildern sind in unterschiedlicher Dichte im gesamten Arbeitsgebiet überliefert (vgl. Karte 101-102). Die Herleitung räumlicher Gruppen blieb weitgehend ergebnislos. Die einzige Ausnahme lässt sich diesbezüglich mit dem Schwerpunkt von Waffen- und Rüstungsdarstellungen im südlichen Teil des Landes auf den Fundplätzen von Mokronos Dolny, Sokolniki und Stry Zamek in Niederschlesien, Kraków-Zakrzówek, Modlnica, Prandocin und Witów in Kleinpolen sowie Wiślica in Heiligenkreuz benennen. Außerhalb dieser Gebiete sind Waffendarstellungen lediglich in einem einzelnen Fall mit einem Schwert auf einer Münze Bolesław III. Schiefmunds auf dem Fundplatz von Bazar in Masowien bekannt geworden (vgl. Karte 103).

Lokale Befundverteilung

Die lokale Befundanalyse bekräftigt die Dominanz religiöser Motive auf nahezu allen Fundplätzen. Insbesondere Fundorte mit vielen Münzgräbern, die in Polen besonders mit Gorzysławice, Modlnica und Sandomierz zu benennen sind, unterstreichen diesen zentralen Aspekt der Münzprägung. Die einzigen Ausnahmen bilden diesbezüglich die Fundplätze von Grodowice, Sokolniki und Wiślica, auf denen der relationale Anteil herrschaftlicher Attribute höher ausfällt bzw. religiöse Motive vollends entfallen. Bei den Befunden, die Münzen mit Waffendarstellungen beinhalten, handelt es sich schließlich um vier Fälle einzelner Münzgräber. Auf Fundplätzen mit mehr als einem Münzgrab liegen die relationalen Anteile der Darstellungen von Angriffs- und Verteidigungswaffen nie höher als 50 % und i. d. R. weit darunter. Darstellungen von Personen, Gebäuden und Tieren sind vergleichsweise selten. Lediglich Portraitdarstellungen sind zu höheren relationalen Anteilen aus Sokolniki und Stry Zamek in Niederschlesien bekannt (vgl. Tab. 35).

Die Befundsituation in Polen reflektiert in erster Linie christliche Symbolik als zentrales Motiv der mittelalterlichen Münzprägung. Die Münzen zeigen zahlreiche Kreuz- und Kirchendarstellungen sowie auf einigen polnischen Prägungen die Namen und Titel der Heiligen St. Adalbert, St. Petrus und St. Johannes. Die Reihe religiöser Namen und Motive ist dabei womöglich noch um die Umschrift „CRVX“ zu ergänzen.

Motive mit religiösem Charakter sind auf nahezu allen Münzen europäischer Provenienz vertreten. Einige Typen treten dabei gehäuft auf und betreffen in erster Linie polnische und deutsche Münzen um die Mitte des 11. Jahrhunderts. Die Denare Heinrich IV. zeigen sowohl auf dem Avers, als auch auf dem Revers unterschiedliche Kreuzformen, insbesondere Kugelstab- und Keilkreuze, während Umschriften auf keiner der Prägungen beobachtet worden sind. Dies trifft in den nachvollziehbaren Fällen schließlich für die meisten kaiserlichen bzw. königlichen Kreuzdenare des deutschen Reiches zu. Bei dem erhöhten Vorkommen der sog. Otto-Adelheid-Pfennige zu Beginn des 11. Jahrhunderts handelt es sich dagegen um Prägungen, auf denen i. d. R. der Titel des Herrschers, der Name Adelheids sowie ein Kreuz auf dem Avers und eine sog. Holzkirche auf dem Revers dargestellt sind. Ein etwas differenzierteres Bildprogramm ist schließlich auch auf herzoglichen und königlichen Prägungen anderer Provenienzen nachvollziehbar, sofern diesbezügliche Informationen verfügbar sind. Dabei handelt es sich entweder um Kombinationen herrschaftlich und religiös bildlicher Attribute, wie im Fall der böhmisch-herzoglichen Prägungen Břetislav I.⁶²⁹ oder den kaiserlichen bzw. königlichen Prägungen des deutschen Reiches entsprechenden Kreuzdarstellungen im Fall eines ungarischen Denars Andreas I., der zugleich Name und Titel des Königs in der Münzumschrift trägt⁶³⁰.

In Anbetracht der räumlich weit streuenden und sowohl in reeller Anzahl, als auch im relativen Verhältnis zu den übrigen Gestaltungskategorien dominanten Position religiöser Motive, sind es eher die wenigen Ausnahmen, die diesbezüglich in den Blickpunkt rücken. Münzen Bolesław II. des Kühnen, die etwa zeitgleich mit den Denaren Heinrich IV. datieren, wiesen nur in einem einzelnen Fall ein religiöses Motiv auf und generieren damit ein Alleinstellungsmerkmal dieser Prägungen in der Gruppe der Münzen mit polnischer Provenienz. Die Münze zeigt auf dem Avers ein Kreuz mit Haken und Keilen und auf dem Revers die Umschrift „S IOHANNES“. Auf den übrigen herzoglichen Prägungen sind häufig ein Portrait auf dem Avers und ein Reiter mit Lanze und Fahne auf dem Revers dargestellt. Die einzige königliche Prägung des Herrschers aus einem Grab bei Witów in Kleinpolen zeigt ein Portrait mit Krone und Schwert auf dem Avers und ein dreitürmiges Gebäude auf dem Revers. Die Umschriften der Münzen geben mit Ausnahme der Nennung des Hl. Johannes auf der herzoglichen Prägung aus Osiek in Niederschlesien ausschließlich den Namen des Herrschers wieder. Die Grabmünzen der Nachfolger Bolesław II. des Kühnen sind infolge, einhergehend mit den übrigen Münzen europäischer Provenienz in Gräbern Polens, stets mit religiösen Attributen – Kreuzen und Heiligen – kombiniert. Bewaffnete Personen und Kampfszenen sind schließlich ausgenommen auf Prägungen Bolesław II. des Kühnen, daneben Bolesław III. Schiefmunds, Władysław II. des Vertriebenen und Heinrich I. des Bärtigen dargestellt und räumlich in erster Linie im Süden des Landes belegt worden.

⁶²⁹ Bef.-ID 279.

⁶³⁰ Bef.-ID 149.

3.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Münzgräber Polens enthielten in 86 Fällen ganze⁶³¹ und in 64 Fällen fragmentierte⁶³² Prägungen. Darüber hinaus liegen in sechs bzw. zwei Fällen Funde von perforierten⁶³³ bzw. geösten⁶³⁴ Objekten vor. Fragmentierte Münzen sind in drei Fällen zu zwei Dritteln, in 25 Fällen zur Hälfte, viermal zu einem Drittel, fünfmal zu einem Viertel, einmal zu einem Sechstel sowie in 16-mal als kleines Bruchstück und elfmal lediglich unter dem Vermerk „fragmentiert“ dokumentiert worden.

Die Gräber mit Münzen des 10. Jahrhunderts enthielten je zur Hälfte fragmentierte und ganze Exemplare. Im 11. Jahrhundert stehen 62 Befunde mit ganzen gegenüber 51 Befunden mit fragmentierten Münzen. Darüber hinaus datieren fünf Gräber mit perforierten und ein Grab mit einer geösten Münze in diesen Zeitraum. Im 12. Jahrhundert liegen noch 17 Grabbefunde mit ganzen und neun Grabbefunde mit fragmentierten Münzen vor. Im 13. Jahrhundert sind schließlich erneut je eine Hälfte der Gräber mit ganzen bzw. fragmentierten Objekten beobachtet worden, wohingegen drei Befunde mit ganzen sowie je ein Befund mit perforierten bzw. einem geösten Exemplar nicht eindeutig datiert werden konnten (vgl. Diagr. 74).

Fragmentierte Münzen liegen im gesamten Untersuchungsgebiet vor und zeigen keinerlei Anzeichen einer diesbezüglichen Schwerpunktsituation. Perforierte und geöste Objekte sind demgegenüber in der Mehrzahl der Fälle in den nördlichen Woiwodschaften des Landes beobachtet worden. Perforierte Münzen konnten auf den Fundplätzen von Cedynia und Wolin in Westpommern sowie Breść Kujawski und Gruczno in Kujawien-Pommern beobachtet werden. Die beiden geösten Exemplare stammen zuletzt von den Fundplätzen Kolczyglówki in Pommern, aber auch Kraków in Kleinpolen (vgl. Karte 105-106).

Lokale Befundverteilung

In Polen zeichnet sich ein hoher Anteil fragmentierter Münzen ab, der auch auf lokaler Ebene mitunter hohe relationale Anteile generiert (vgl. Tab. 36). Dies wird insbesondere auf Grundlage derjenigen Fundorte ersichtlich, an denen höhere Befundzahlen münzführender Gräber belegt sind. In Cedynia liegen ausschließlich fragmentierte und perforierte Exemplare vor. Bei den fragmentierten Objekten handelt es sich lediglich um insgesamt fünf kleine Bruchstücke, wohingegen die beiden perforierten Münzen vollständig blieben. Ein mäßig hoher Anteil fragmentierter Münzen ist darüber hinaus in insgesamt neun Gräbern von Modlnica beobachtet worden, wobei es sich um kleine Bruchstücke bis hin zu halbierten Objekten handelt. Hohe Anteile zerstückelter Münzen sind mit vier von fünf münzführenden Grabbefunden, die sich aus Funden von einem kleinen Bruchstück bis hin zu einer zu zwei Dritteln vorhandenen Münze zusammensetzen, auch in Sary Zamek nachvollziehbar. Relativ ausgeglichene Verhältnisse

⁶³¹ Bef.-ID 146-147; 151-152; 160; 162; 165-166; 168-170; 172-173; 175-184; 187; 189-191; 193; 195; 197; 200-203; 209-210; 212-219; 221-222; 224; 227; 229; 232; 235; 237; 241-243; 245; 247-253; 255; 259; 264-266; 268-270; 274-275; 280; 282-283; 286; 288-290; 292; 295-298; 301.

⁶³² Bef.-ID 148; 153; 156-159; 161; 163-164; 167; 171; 174; 185; 188; 199; 205-208; 211; 220; 223; 225-226; 228; 230-234; 236; 238-240; 244; 246; 254; 256-258; 260-263; 266-267; 271-273; 276-279; 281; 284-285; 287; 291; 294; 299-300.

⁶³³ Bef.-ID 149-150; 154-155; 186; 293.

⁶³⁴ Bef.-ID 192; 204.

fragmentierter und vollständiger Prägungen liegen demgegenüber aus Kraków-Zakrzówek und Sandomierz vor. Dabei enthielten fünf bzw. sechs von neun bzw. zwölf Grabbefunden fragmentierte Exemplare. In Kraków-Zakrzówek besteht dieser Anteil ausschließlich aus halbierten Münzen, während in Sandomierz in erster Linie kleinere Bruchstücke, in einem Fall ein Viertel einer Münze und in zwei Fällen ein in kleine Teile zerfallenes Exemplar beobachtet werden konnten. In Gorzysławice ist der Anteil fragmentierter Münzen in lediglich zwei von elf Gräbern nachvollziehbar. In beiden Fällen handelt es sich dabei um halbierte Prägungen. Die perforierten Münzen liegen im Übrigen neben den beiden Befunden von Cedynia mit der Hälfte der Grabbefunde von Breść Kujawski, einem von zwei Gräbern in Gruczno (Körpergräberfeld 2) und schließlich in einem von drei Gräbern in Wolin vor. Bei den Gräbern mit geösten Münzen handelt es sich jeweils um alleinstehende Befunde.

Ergebnisse

Münzen in Gräbern Polens bestehen während des fokussierten Zeitraums stets zu annähernd gleichen Anteilen aus vollständigen und fragmentierten Objekten, wobei ganze Münzen während des 11. und 12. Jahrhunderts etwas überwiegen. Perforierte und geöste Exemplare liegen, soweit nachvollziehbar, ausschließlich in Gräbern des 11. Jahrhunderts vor. Die räumliche Verteilung suggeriert im Fall der fragmentierten Münzen keine besonderen Schwerpunkte. Lokal lässt sich am Beispiel von Cedynia diesbezüglich bestenfalls ein relational erhöhter Anteil dieser Exemplare feststellen. Zugleich treten hohe Anteile fragmentierter Münzen aber auch in Niederschlesien und Kleinpolen auf. Perforierte und geöste Münzen sind dagegen fast ausschließlich in den nördlicheren Regionen beobachtet worden.

3.3.3.2.6 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse

In Polen wurden überwiegend einzelne zeitgenössische Prägungen in den Händen der Verstorbenen deponiert, wobei während des 11. Jahrhunderts auch eine vergleichsweise hohe Anzahl von Niederlegungen im Bereich des Schädels beobachtet werden konnte. Häufiger ist darüber hinaus auch die Lage der Münzen im Bereich des Beckens und des Rumpfes dokumentiert. Münzen im Bereich des Beckens sind dabei nicht grundsätzlich von solchen zu trennen, die ursprünglich in den Händen der Verstorbenen gelegen haben mögen. Die Deponierung im Bereich der Brust legt schließlich die Möglichkeit einer Schmuckfunktion nahe, wie sie mit einiger Sicherheit im Fall der Gräber 78 von Cedynia und 1694 von Kraków sowie einem Grab aus Wolin vorliegt⁶³⁵. Die mehrfache Beigabe von Münzen ließ sich nur in Einzelfällen nachweisen, betrifft während des 10. Jahrhunderts demgegenüber jedoch drei von vier Gräbern, die den Brauch während dieses Zeitraums belegen. Die Deponierung mehrfacher Münzen erfolgte meist an gemeinsamer Position. In einigen Fällen sind demgegenüber Sonderfälle hervorzuheben, die sich in Grajewo-Prostki und Niemcza durch jeweils 16 Münzen in den Überresten von Kleidung bzw. zwischen dem linken Wadenbein und dem Becken des Verstorbenen äußern und auf die persönliche Habe der Verstorbenen rückführbar sein mögen⁶³⁶, die Deponierung in Orzeszkowo und Skurpie dagegen in Gefäßen erfolgte und dementsprechend einem Hortfund gleichkommt⁶³⁷. In Grab 109 von

⁶³⁵ Bef.-ID 155; 204; 293.

⁶³⁶ Bef.-ID 181; 236.

⁶³⁷ Bef.-ID 246; 271.

Sandomierz waren drei Münzen dagegen an den Füßen des Verstorbenen niedergelegt worden⁶³⁸, während in Strzykocin und Gruczno (Körpergräberfeld 2) die kombinierte Deponierung von Münzen beim Schädel und in den Händen nachvollziehbar war⁶³⁹. Die seltenen Nachweise von Altstücken liegen mit einer unsicheren Ausnahme in Gorzysławice⁶⁴⁰ schließlich ausgenommen bei mehrfachen Münzbeigaben vor.

Nominal und Material entsprechen weitgehend dem zu erwartenden Münzumsatz. Ausgesprochene Sonderfälle liegen lediglich mit je einem Imitat eines vergoldeten Dirhams aus Messing im Grab von Kolczyglówka und eines Brakteaten in der Hand eines verstorbenen Individuums im Münzgrab von Dębczyno sowie einem einfachen Silberplättchen mit Münzstempel am Hals des Toten aus Grab 16 von Breść Kujawski vor⁶⁴¹.

Die Provenienz der Münzen ließ sich in den meisten Fällen als polnisch oder deutsch identifizieren, wobei ein großer Anteil dieser Prägungen diesbezüglich unklar ist und im Rahmen der Studie daher als originär polnisch betrachtet wird. Demnach bestünde eine klare Dominanz polnischer Prägungen, wobei Münzen des deutschen Reiches bis in das 13. Jahrhundert sukzessive aus dem Fundspektrum verschwinden. Münzen alternierender Herkunft konnten in geringer Stückzahl mit böhmischen, ungarischen, arabischen, dänischen, pommerischen und je einem byzantinischen und fränkischen Exemplar belegt werden und wurden mit Ausnahme der pommerischen Münzen größtenteils für das 10. und 11. Jahrhundert dokumentiert. Münzen nicht-polnischer Herkunft konnten in 13 Fällen bei mehrfachen Beigaben beobachtet werden⁶⁴², während solche in nur fünf Fällen bei regionseigenen Prägungen nachvollziehbar waren⁶⁴³. Bezüglich der Deponierung erlaubt der verfügbare Datensatz lediglich ein dezentes Übergewicht nicht-polnischer Münzen in relational exzeptionellen Positionen, wobei insbesondere die Deponierung der Münzen am rechten Fuß des Individuums von Sandomierz, bei denen es sich zumindest in einem Fall um eine Prägung des deutschen Reiches handelt sowie einige Gräber mit alternierenden Niederlegungen zu benennen sind. Hierbei sind in erster Linie die in Kleiderresten aufgefundenen Münzen von Grajewo-Prostki, bei denen es sich in einem Fall um einen arabischen Dirham handelt, je eine deutsche bzw. byzantinische Münze, die als Teil einer Halskette in Kraków und Wolin beobachtet wurde sowie die Gefäßdeponierungen verschiedener deutscher Münzen in Orzeszkowo sowie verschiedener deutscher, angelsächsischer und dänischer Münzen in Skurpie maßgeblich⁶⁴⁴.

Der räumlichen Verteilung nach zeichnet sich schließlich häufiger eine gewisse Nähe regionsferner Prägungen zu ihrem Ursprungsort ab. Der Zeitstellung, der realen Befundanzahl deutscher Münzen und der hohen Anzahl diesbezüglich vermutlich nachgeahmter Exemplare nach zu urteilen, mag zudem ein wesentlicher Einfluss der Praxis von Seiten des deutschen Reiches ausgegangen sein. Der Rückgang deutscher Münzen ab dem 13. und Münzen alternierender Herkunft ab dem 12. Jahrhundert lässt zugleich jedoch einen zunehmenden Rückgriff auf die regionale Münzprägung Polens erkennen, wenngleich die Befundsituation in Polen abgesehen von der Datenlage des 13. Jahrhunderts generell eher durchwachsen scheint. Die frühesten Münzen stammen diesbezüglich auch nicht aus den Emissionen polnischer Herrscher, sondern aus der Reihe der Prägungen Otto I. als König bzw. Kaiser des deutschen Reiches sowie Ismail ibn Ahmed bzw. Al-Muktafi, während die Befunde mit den sog. Otto-Adelheid-Pfennigen zu Beginn des 11.

⁶³⁸ Bef.-ID 266.

⁶³⁹ Bef.-ID 187; 281.

⁶⁴⁰ Bef.-ID 165.

⁶⁴¹ Bef.-ID 150; 165; 192.

⁶⁴² Bef.-ID 165; 178; 181-182; 190; 198; 225; 232; 236; 246; 266; 271; 281.

⁶⁴³ Bef.-ID 178; 182; 187; 232; 250.

⁶⁴⁴ Bef.-ID 282; 204; 246; 271; 293.

Jahrhunderts zunächst geringfügig und ab der Jahrhundertmitte unter der Herrschaft Bolesław II. des Kühnen und Władysław I. Herman sowie den deutschen Kaisern und Königen vermehrt zunehmen. Zu Beginn des 12. Jahrhunderts sind Münzen in Gräbern schließlich ein weiteres Mal in größerer Anzahl insbesondere durch die Prägungen Heinrich IV. belegt, während im letzten Jahrhundertviertel eine größere Lücke in der Regentschaftsfolge der polnischen Herrscher auffällt, die in die Herrschaftsjahre Mieszko III., Kasimir II. und Leszek I. fällt. Zuletzt sind zu Beginn des 13. Jahrhunderts lediglich noch einzelne Belege der Münzen Władysław III. Dünnebeins und Heinrich I. des Bärtigen sowie Bogislaw III. von Pommern nachvollziehbar.

Mehrfache Beigaben sind in erster Linie bei Münzen des deutschen Reiches beobachtet worden. Dabei handelt es sich in zwei Fällen um jeweils zwei sog. Otto-Adelheid-Pfennige in Gruzno und Końskie, die ein weiteres Mal u. a. als Einzelexemplar neben zwei diesbezüglich unbestimmten Münzen am rechten Fuß des verstorbenen Individuums aus Grab 109 von Sandomierz belegt werden konnten⁶⁴⁵. Die Beigabe von drei Münzen in Gorzysławice beinhaltet u. a. zwei Prägungen Heinrich IV. und eine bischöfliche Prägung, die Beigabe von sechs Münzen in Modlnica u. a. eine bischöfliche Münze und eine Prägung Heinrich IV.⁶⁴⁶. Die Befunde der Praxis mit 16 oder mehr Münzen in den Kleiderresten des Leichnams von Grajewo-Prostki, zwischen Wadenbein und Becken des verstorbenen Individuums aus Niemcza sowie aus den Gefäßdeponierungen von Orzeszkowo und Skurpie belegen im erstgenannten Fall eine Prägung Ismail ibn Ahmeds oder Al-Muktafis und im zweitgenannten Fall einige arabische, böhmische sowie kaiserliche, königliche, herzogliche und bischöfliche Münzen des deutschen Reiches⁶⁴⁷. Das Gefäß aus Orzeszkowo enthielt demgegenüber königliche, kaiserliche und bischöfliche Prägungen des deutschen Reiches, aber auch eine Münze Richezas von Polen, während in Skurpie neben einer Vielzahl deutscher Prägungen ein angelsächsischer Brakteat Æthelred II. sowie zwei Prägungen Knut II. des Großen dokumentiert werden konnten⁶⁴⁸. Die mehrfache Beigabe von Münzen polnischer Herrscher konnte mit Sicherheit schließlich nur in zwei Fällen mit jeweils zwei Münzen Bolesław IV. des Kraushaarigen in Hand und Mund des Verstorbenen von Gruzno (Körpergräberfeld 2) sowie Bolesław III. Schiefmunds in Prandocin nachgewiesen werden⁶⁴⁹.

Die einzelnen Münzherren sind häufiger umschriftlich, insbesondere im Fall der polnischen Prägungen, wiedergegeben. Ausgenommen sind davon in erster Linie Prägungen deutscher Kaiser und Könige, die fast ausschließlich durch sog. Kreuzdenare vertreten sind und zugleich einen nennenswerten Anteil der zentralen Rolle religiöser Motive auf Münzen in Gräbern Polens reflektieren. Religiöse Attribute und Symbole sind auf nahezu allen Prägungen europäischer Provenienz belegt, zu denen diesbezügliche Informationen dokumentiert wurden. Umschriftlich wären dem einige Nachweise der namentlichen Erwähnung von Heiligen auf polnischen und einer böhmischen Münze anzugliedern, bei denen es sich um St. Johannes, St. Adalbert und St. Wenzeslaus auf Prägungen Břetislav I. von Böhmen sowie Bolesław II. des Kühnen und insbesondere Bolesław III. Schiefmunds von Polen handelt. Eine temporäre Abweichung der zentralen Bildwahl stellt die Münzprägung Bolesław II. des Kühnen dar, die nur ausnahmsweise eindeutig religiöse Motive beinhaltet und insbesondere auf der Darstellung bewaffneter Personen beruht. Waffendarstellungen sind schließlich zwar auch auf den Münzen Bolesław III. Schiefmunds, Władysław II. des Vertriebenen und Heinrich I. des Bärtigen dargestellt, jedoch

⁶⁴⁵ Bef.-ID 198; 225; 266.

⁶⁴⁶ Bef.-ID 178; 232.

⁶⁴⁷ Bef.-ID 181; 236.

⁶⁴⁸ Bef.-ID 246; 271.

⁶⁴⁹ Bef.-ID 187; 250.

zeigen Prägungen der Nachfolger Bolesław II. des Kühnen stets Kombinationen mit symbolisch oder attributiv wiedergegebenen Kreuzmotiven.

Die Manipulation der Münzen ist in Polen zuletzt relativ häufig beobachtet worden. Dabei handelt es sich in erster Linie um fragmentierte Exemplare, die zu einem annähernd gleichen Anteil den ganzen Münzen gegenüberstehen, während des 11. und 12. Jahrhunderts in Relation zueinander geringfügig seltener nachvollziehbar waren und im Kontext lokaler Fundplätze insbesondere in Niederschlesien, Kleinpolen sowie Cedyňa in Westpommern vertreten sind. Die wenigen geösten oder perforierten Objekte waren dagegen fast ausgenommen während des 11. Jahrhunderts und in den nördlichen Gebieten Polens nachvollziehbar. Hinsichtlich eines diesbezüglichen Verwendungsmusters einzelner und mehrfacher Beigaben sowie zeitgenössischer Prägungen und Altstücken fällt lediglich die ausgenommene Beigabe einzelner und zeitgenössischer Münzen im Fall geöster oder perforierter Exemplare auf. Dabei konnte je ein durchlochstes Objekt als Prägung Andreas I. von Ungarn bzw. Bernhard II. als Herzog von Sachsen identifiziert werden⁶⁵⁰, während es sich bei den geösten Münzen zum einen um das Messingimitat des Dirhams von Kolczyglówki und zum anderen um das Miliarion Basileios II. und Konstantin VIII. als (Mit-)Kaiser des byzantinischen Reiches handelt⁶⁵¹. Von einer Fragmentierung scheinen etwas häufiger Münzen des deutschen Reiches betroffen zu sein, demgegenüber jedenfalls die sicher polnischen Prägungen zu lediglich etwa einem Drittel als solche nachvollziehbar waren⁶⁵². Hieraus eine Regel ableiten zu wollen, scheint jedoch zu weit gegriffen.

3.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Polen

Der womöglich früheste Nachweis einer Münzbeigabe auf dem Gebiet Polens liegt auf dem Fundplatz von Grajewo-Prostki in der Woiwodschaft Podlachien vor und datiert den Münzfunden nach vermutlich zu Beginn des 10. Jahrhunderts⁶⁵³. Aus Bekleidungsüberresten eines unbestimmten Individuums wurden hier 16 Dirhams geborgen, von denen jedenfalls ein Exemplar unter dem samanidischen Emir Ismail ibn Ahmed oder dem abbasidischen Kalifen Al-Muktafi geprägt wurde. Der Art der Deponierung zur Folge handelt es sich um eine Barschaft, deren direkter Zusammenhang mit der Praxis der Münzbeigabe fraglich ist. Eine Änderung tritt diesbezüglich mit einer Körperbestattung in Grabhügel V auf dem Bestattungsort von Strzykocin in Westpommern ein, bei der zwei Hälften eines Kreuzdenars im Mund des Leichnams deponiert worden waren, der Kreuz- und Kirchenmotive abbildet⁶⁵⁴. Dem Fundgut nach, einem Scheidenbeschlag und einem Schläfenring, handelt es sich um die Beisetzung eines weiblichen Individuums und zugleich den ersten sicheren Nachweis der Praxis in Polen, wobei der Befund allerdings nur ungefähr im Laufe des 10. Jahrhunderts angesetzt werden kann. Eine engere Eingrenzung des temporären Rahmes ist erst auf dem Fundplatz von Niemcza möglich, auf dem zwei Bestattungen mit Münzen dokumentiert werden konnten⁶⁵⁵. Beide Grabbefunde datieren in das vierte Jahrhundertviertel, weisen jedoch deutlich modale Unterschiede auf. In Grab 91 war eine Frau in einem Sarg beigesetzt worden, die neben 16 z. T. fragmentierten Münzen unterschiedlicher

⁶⁵⁰ Bef.-ID 149; 293.

⁶⁵¹ Bef.-ID 192; 204.

⁶⁵² Bef.-ID 211; 220; 240; 272; 276; 278; 299-300.

⁶⁵³ Bef.-ID 181.

⁶⁵⁴ Bef.-ID 281.

⁶⁵⁵ Bef.-ID 236-237.

Provenienz, zwei fragmentierte Schmuckstücke oder Anhänger, die gemeinsam mit den Münzen deponiert worden waren, sowie einen Bronzering aufwies. Bei den Münzen handelt es sich um vier arabische Dirhams, verschiedene herzogliche, bischöfliche und königliche Prägungen des deutschen Reiches, drei Münzen Boleslav des Frommen von Böhmen sowie eine königlich-bischöfliche Prägung Lothar I. mit Adalbert I. aus dem fränkischen Reich und möglicherweise einen dänischen Halbbrakteaten. Umschriftlich und ikonographisch geben die Münzen sowohl Herrscher-, als auch Ortsnamen und verschiedene andere Botschaften sowie Herrscherportraits, Amtsinsignien, religiöse Motive und Gebäudedarstellungen wieder. Die Objekte waren zwischen dem linken Wadenbein und dem Becken des Leichnams situiert und dem Fundbericht nach ursprünglich vermutlich in einem Beutel deponiert worden. Demnach gleicht der Befund modal der Beisetzung von Grajewo-Prostki und deutet eine persönliche Barschaft an, die sich im Detail jedoch durch ein höheres Maß an Heterogenität bezüglich der Provenienz der Münzen und ihrer Fragmentierung sowie ihrer Vergesellschaftung mit fragmentierten Schmuckstücken auszeichnet. Das zweite Münzgrab von Niemcza beinhaltet demgegenüber lediglich einen einzelnen Denar des bayerischen Herzogs Otto I., der u. a. den Namen und Titel des Herzogs, ein Kreuz sowie einen stilisierten Kirchenbau wiedergibt und in der rechten Hand des weiblichen Individuums aus Grab 155 deponiert worden war. Damit entspricht der zweite Befund von Niemcza eher dem Münzgrab von Strzykocin und bildet den zweiten sicheren Beleg der Praxis, wie sie modal an erster Stelle angetroffen wird.

Im 11. Jahrhundert nimmt die Zahl der Belege von Münzen in Gräbern sprunghaft zu. Die Praxis greift weiter in Westpommern und über Niederschlesien nach Oppeln aus, während sie zugleich in Kleinpolen und Heiligenkreuz Einzug hält und vereinzelt in Masowien, Ermland-Masuren, Lodsch und Kujawien-Pommern greifbar wird. Ab der Jahrhundertmitte ist dabei eine merkliche Verdichtung der Belege um Kraków und Wrocław und der Ausgriff der Praxis ins Landesinnere zu konstatieren, wobei die Praxis nun auch relational mitunter hohe Lokalanteile generiert.

Bei den Verstorbenen handelt es sich sowohl um Männer, als auch um Frauen. Dabei scheint ein dezentes Übergewicht bei weiblichen Individuen, insbesondere in Niederschlesien und Westpommern, vorzuliegen, jedoch nicht im Sinn einer sprichwörtlichen Regel begriffen, zumal lokal mitunter durchaus gegenteilige Tendenzen nachvollziehbar sind⁶⁵⁶. Während des 11. Jahrhunderts ließ sich dagegen ein vergleichsweise hoher Anteil von Kindern nachweisen, die mit einer Münzbeigabe bestattet wurden und etwa ein Drittel der Grabbefunde bestimmen. Bei den Grabanlagen handelt es sich meist um einfache Gruben, wobei in den südlichen Gebieten des Landes einzelne Fälle von Sargbestattungen und verschiedenen Grabeinbauten belegt sind. Die Beisetzung erfolgte in gestreckter Rückenlage und meist mit dem Schädel im Westen, wobei in Polen die Orientierung männlicher Verstorbenen mit dem Schädel im Osten vergleichsweise häufig begegnet und nicht als Ausnahme im eigentlichen Sinn betrachtet werden kann. Neben den Münzen enthielten etwa die Hälfte der Bestattungen weitere Beigaben bzw. Beifunde. Das Spektrum reicht dabei von beifundreichen Bestattungsplätzen, wie Końskie in der Woiwodschaft Heiligenkreuz⁶⁵⁷, bis hin zu beifundarmen bzw. beifundlosen Bestattungsplätzen, wie Gorysławice, Kraków-Zakrzówek und Sandomierz in Kleinpolen und Heiligenkreuz⁶⁵⁸ sowie Modlnica in Kleinpolen und Lublin in der gleichnamigen Woiwodschaft⁶⁵⁹.

⁶⁵⁶ Fpl.-ID 93.

⁶⁵⁷ Fpl.-ID 64.

⁶⁵⁸ Fpl.-ID 53; 69; 90.

⁶⁵⁹ Fpl.-ID 72; 74.

Bei den Münzen handelt es sich überwiegend um einzelne Beigaben von Silberdenaren, deren Deponierung zwar relativ vielfältig, aber dennoch in erster Linie im Bereich des Schädels und der Hände der Verstorbenen erfolgt war. Meist lässt sich eine originär polnische oder deutsche Provenienz ableiten, wenngleich ein Großteil der Kreuzdenare des 11. Jahrhunderts diesbezüglich mit Unsicherheit verbunden ist. Zum Jahrhundertbeginn ist kurzzeitig eine erhöhte Fundkonzentration sog. Otto-Adelheid-Pfennige nachvollziehbar, die erst wieder mit den polnischen Prägungen Bolesław II. des Kühnen und Władysław I. Hermans sowie den kaiserlichen bzw. königlichen Prägungen Heinrich IV. erreicht wird und zugleich den Zenit der Praxis in Polen während der zweiten Jahrhunderthälfte markiert.

Die seltene Beigabe mehrfacher Münzen wurde während des 11. Jahrhunderts in erster Linie bei deutschen Prägungen beobachtet, die z. T. mit Münzen alternierender Provenienz vergesellschaftet waren. Bei originär polnischen Prägungen ist sie dagegen nur in Ausnahmefällen zu finden. Einhergehend mit der Anzahl der Münzen sind häufiger ungewöhnliche Deponierungen nachvollziehbar, die folglich mit Exemplaren alternierender Herkunft korrelieren, aber auch bei einfachen Beigaben belegt werden konnten. Darüber hinaus lässt sich eine Konzentration nicht-polnischer Münzen bei Bestattungen, die mit dem Schädel nach Osten erfolgten, konstatieren. Zehn von 18 diesbezüglicher Grabbefunde führten Münzen deutscher, böhmischer und ungarischer Provenienz⁶⁶⁰, während lediglich 17 von 51 Verstorbenen, die mit dem Schädel im Westen beigesetzt wurden, deutsche, ungarische und arabische Prägungen beigegeben wurden⁶⁶¹.

Entsprechend der Dominanz der sog. Kreuzdenare ist das Münzbild in erster Linie durch religiöse Motive geprägt. Erst durch die Einführung der polnischen Münzprägung unter Bolesław II. dem Kühnen entsteht ein differenziertes Darstellungsspektrum, das i. d. R. religiöse Symbole mit Personendarstellungen und Insignien kombiniert, unter Bolesław II. dagegen allerdings fast ausschließlich bewaffnete Reiter abbildet. Dabei handelt es sich zugleich um die einzigen bekannten Waffendarstellungen auf Münzen des 11. Jahrhunderts, die in Gräbern deponiert worden waren.

In Bezug auf die Manipulation der Objekte bilden fragmentierte Münzen einen ausgesprochen hohen Anteil, der nur geringfügig niedriger ausfällt, als derjenige ganzer Exemplare. Fragmentierte Münzfunde liegen insbesondere in Niederschlesien, Kleinpolen und auf dem Fundplatz von Cedynia in Westpommern vor, wobei es sich insgesamt etwas häufiger um Münzen deutscher Provenienz zu handeln scheint, diesbezüglich jedoch keine eindeutige Regel ableitbar ist. Im Fall der Bestattung männlicher Individuen liegen etwas häufiger fragmentierte als ganze Münzen vor, die relational in einem entsprechend höheren Anteil O-W orientierter Beisetzungen resultieren⁶⁶².

Unter den Sonderfällen der Befundsituation des 11. Jahrhunderts ist zunächst das um die Jahrhundertwende datierende Münzgrab von Ciepłe hervorzuheben, das als Bestattung der Frau eines skandinavischen Händlers bzw. Kriegers interpretiert wurde⁶⁶³. Das weibliche Individuum wurde mit einer Münze, bei der es sich vermutlich um einen Dirham handelt sowie 29 Perlen aus Achat, Bergkristall und Email, zwei Silberkaptorgen, einem silbernen Schließplattenpaar und vier filigranen Silberobjekten unklarer Funktion beigegeben. Die Datierung des Befundes orientiert sich an Grab V desselben Fundplatzes, das diverse Artefakte, darunter Waffen und Reiterebedarf,

⁶⁶⁰ Bef.-ID 188-189; 196; 198; 210; 243; 261; 273; 279; 298.

⁶⁶¹ Bef.-ID 162; 164; 173; 176; 178; 182; 193; 195; 206; 208; 256; 258; 265-266; 269; 286; 290.

⁶⁶² 13 von 18 O-W orientierter Gräber enthielten fragmentierte Münzen (Bef.-ID: 159; 188; 194; 196; 205; 207; 261-262; 273; 279; 284; 294).

⁶⁶³ Bef.-ID 162.

enthielt⁶⁶⁴. Während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts sind infolge dessen sieben Grabbefunde zu benennen, die Besonderheiten der Befundsituation markieren. In Breść Kujawski war ein verstorbene Individuum mit einem der wenigen ungarischen Denare begraben worden⁶⁶⁵. Die Münze wurde unter Andreas I. geprägt und gibt den Namen und Titel des Herrschers, die Landschaft Pannonien sowie beidseitig ein Kreuzmotiv wieder. Ungarische Münzen sind ausgesprochen selten angetroffen worden und liegen in Polen bis zu diesem Zeitpunkt ausgenommen im Süden des Landes mit einem Einzelnachweis auf dem Fundplatz von Opole (Nowa Wieś Królewska) vor⁶⁶⁶. Der Fund von Breść Kujawski bildet darüber hinaus einen der seltenen Nachweise der Perforation von Münzen im Grab, kann aufgrund fehlender Angaben bezüglich der Deponierung des Objektes aber nur bedingt hinsichtlich seiner Funktion während des Bestattungsvorganges beurteilt werden. Entsprechend der Münzprägung dürfte die Beisetzung um die Mitte des 11. Jahrhunderts anzusetzen sein. Neben der Münze fand sich lediglich das Fragment eines eisernen Messers in der Grabgrube. In Cewlino lag einem verstorbenen Individuum ein Kreuzdenar zwischen den Oberschenkeln, der die Grabanlage in den Zeitraum der Jahrhundertmitte datiert. Bei der Bestattung handelt es sich um einen der wenigen Nachweise eines eindeutig N-S orientierten Individuums auf dem Gebiet Polens⁶⁶⁷. In Jawczyce wurde ein mit dem Schädel nach Nordost orientiertes Individuum mit einem deutschen Kreuzdenar Konrad II. oder Heinrich III. in der rechten Hand innerhalb eines bronzezeitlichen Grabhügels beigesetzt⁶⁶⁸. Die Bestattung datiert vermutlich in das zweite Jahrhundertviertel und wies neben der Münze das Bruchstück eines frühmittelalterlichen Gefäßes und ein Eisenfragment auf. Bereits um die Jahrhundertwende, spätestens jedoch während des ersten Viertels des 11. Jahrhunderts ist dagegen ein außergewöhnlicher Fund in Kraków anzusetzen⁶⁶⁹. In Grab 1694 war ein ca. fünfjähriges Kind mit einem Miliaresion der byzantinischen Kaiser Basileios II. und Konstantin VIII. beigesetzt worden, das dem Leichnam über eine Öse an einer Kette um den Hals gehängt worden war. Die Münze benennt in griechischem Wortlaut beide Kaiser und stellt dieselben als bekrönte Brustbilder dar, die beidseitig ein Kreuz flankieren. Dem Fund gebührt seiner Einmaligkeit entsprechend ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit, obgleich er temporär noch in einen Zeitraum fallen dürfte, in dem die Beigabe von Münzen modal mitunter äußerst differenziert erfolgte. Etwa in das zweite Jahrhundertviertel datiert ein gleichermaßen außergewöhnlicher Befund, bei dem es sich um ein Brandgrab aus Skurpie handelt, das möglicherweise im Zusammenhang mit der Deponierung eines Tongefäßes steht, das 77 teilweise fragmentierte Münzen angelsächsischer, dänischer und deutscher Provenienz enthielt⁶⁷⁰. Ein eindeutiger Bezug zwischen der Graburne und dem Tongefäß ist dabei allerdings auch in Zweifel gezogen worden. Die Urne enthielt im Übrigen drei silberne Ohringe mit Perlen und sieben unbestimmte Fragmente aus Silber und Silberdraht. Auf dem Fundplatz von Stary Zamek war einem mit dem Schädel im Osten beigesetzten männlichen Individuum ein böhmischer Denar Břetislav I. in die linke Hand gelegt worden⁶⁷¹. Das Grab datiert der Münze nach vermutlich um die Jahrhundertmitte und bildet den einzigen Nachweis einer böhmischen Münze, die in einem Grabkontext auf dem Gebiet Polens nachgewiesen werden konnte. In Wolin war schließlich ein Kleinkind beigesetzt worden, das eine perforierte sächsische

⁶⁶⁴ Fpl.-ID 47.

⁶⁶⁵ Bef.-ID 149.

⁶⁶⁶ Bef.-ID 243.

⁶⁶⁷ Bef.-ID 160.

⁶⁶⁸ Bef.-ID 189.

⁶⁶⁹ Bef.-ID 204.

⁶⁷⁰ Bef.-ID 271.

⁶⁷¹ Bef.-ID 279.

Münze Bernhard II. gemeinsam mit einer Quarzperle und einem gelochten Bronzeplättchen an einer Kette um den Hals trug⁶⁷². Dabei handelt es sich um den letzten Nachweis einer herzoglichen Prägung des deutschen Reiches auf dem Gebiet Polens, der in Anbetracht seiner offenbaren Schmuckfunktion modal den beiden Fundstücken von Breść Kujawski und Kraków anzugliedern wäre, die sich gleichermaßen und in erster Linie über ihre Provenienz zu definieren scheinen. Im Gegensatz zu diesen Münzen, stellt das Exemplar von Wolin jedoch kein Kreuzsymbol dar, sondern lediglich einen bärtigen Kopf auf dem Avers und möglicherweise eine Kirchenfahne auf dem Revers, die abhängig davon, wie die Münze getragen wurde, jedoch nicht zwangsläufig sichtbar gewesen sein muss.

Für den Zeitraum der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts sind des Weiteren acht Grabbefunde anzuführen, die sich aufgrund eines von der Norm abweichenden Befundbildes als Sonderfälle der Befundsituation definieren lassen. In Końskie waren drei weibliche Individuen in einer steinernen Umgrenzung bzw. unter Steinpackungen beigelegt worden⁶⁷³. Das Grab der frühadulten Frau aus Grab 103 war von einer Einfassung aus Steinen umstellt. Neben einem Kreuzdenar konnten vier bronzene Schläfenringe, 46 Perlen und Fragmente eines Tongefäßes aus der Grube geborgen werden, die auch für den verhältnismäßig hohen Durchschnitt beigegebener Artefakte in Końskie ein überdurchschnittliches Grabinventar kennzeichnen dürften⁶⁷⁴. Dem weiblichen Individuum aus Grab 155, dessen Steinpackung 175 x 52 cm maß, waren ein unbestimmter Kreuzdenar sowie fünf bronzene Schläfenringe und vier Perlen beigegeben worden⁶⁷⁵. Die adulte Frau aus Grab 57 lag dagegen unter einer 300 x 120 x 45 cm messenden Steinpackung begraben und wies neben einer ungarischen Münze Béla I. eine Reihe verschiedener Ringe und Perlen, Gewebe- und Holzreste, Nieten und ein Messer auf, die den Grabbefund als eine der reichsten Beisetzungen des Bestattungsortes kennzeichnen. Ein bronzenener Ring könnte dabei auf eine typische Beigabenform hinweisen, die in erster Linie in Ungarn praktiziert wurde⁶⁷⁶. Neben einer weiteren Prägung Béla I. aus Grab 10 desselben Fundplatzes⁶⁷⁷ handelt es sich zugleich um den letzten Nachweis einer ungarischen Münze auf dem Gebiet Polens, die in einem Grabkontext dokumentiert werden konnte. Um das Grab eines Mädchens in Kraków-Zakrzówek waren 15 Pfostenlöcher rund um die Grabgrube situiert und lassen eine Art Überbau vermuten, der einen erheblichen Mehraufwand bei der Anlage des Grabes belegt⁶⁷⁸. In der linken Hand des Leichnams wurde ein halbiertes Kreuzdenar Heinrich IV. deponiert, während im Übrigen lediglich ein silberner Schläfenring, eine Glasperle, ein Messer und der Beschlag eines Eimers dokumentiert werden konnten. Aus Orzeszkowo liegt eine Beigabe von Münzen bei der Bestattung in einem Grabhügel vor⁶⁷⁹. In der Hügelschüttung über der Beisetzung wurde dabei ein Gefäß mit mehr als 190 Denaren des deutschen Reiches deponiert, die über einen Zeitraum von ca. 150 Jahren geprägt worden waren und damit einen generationsübergreifenden „Schatz“ markieren, der zugleich den größten Münzfund Polens bildet, der mit einem Bestattungsvorgang in Verbindung gebracht werden kann. Auch in Rostkowo-Orszymowice wurde ein Münzgrab in einem Hügel beobachtet, wobei hier

⁶⁷² Bef.-ID 293.

⁶⁷³ Bef.-ID 195; 199-200.

⁶⁷⁴ Der Fundplatz zeigt Anzeichen sozialer Differenzierung und erwies sich insbesondere am Durchschnitt der Münzgräber Polens gemessenen Frequenz dokumentierter Befunde als ausgesprochen „reich“ ausgestattet (vgl. Fpl.-ID 64).

⁶⁷⁵ Bef.-ID 200.

⁶⁷⁶ Bef.-ID 195.

⁶⁷⁷ Bef.-ID 193.

⁶⁷⁸ Bef.-ID 206.

⁶⁷⁹ Bef.-ID 246.

lediglich ein einzelner Kreuzdenar am Schädel des verstorbenen Individuums deponiert worden war und damit dem gängigen Modus der Praxis entspricht⁶⁸⁰. In Osiek wurde die Bestattung eines weiblichen Individuums freigelegt, bei der es sich um den zweiten sicheren Nachweis einer N-S orientierten Beisetzung und zugleich den einzigen lokalen Nachweis einer Münzbeigabe handelt⁶⁸¹. Die münzlosen Gräber auf dem Fundplatz von Osiek waren demgegenüber i. d. R. W-O und zu einem Viertel O-W orientiert, enthielten unauffällige Beifunde⁶⁸² und heben das Münzgrab auf diese Weise situativ hervor. Im Mund des Leichnams war eine Münze Bolesław II. des Kühnen deponiert worden, wobei es sich um eine Prägung handelt, die auf dem Revers die Umschrift S IOHANNES trägt. Auf den Fundplätzen III und IV von Wiślica liegen schließlich zwei Bestattungen vor, deren Position auf dem Friedhof hervorzuheben ist⁶⁸³. Ein möglicherweise infantiles Individuum aus Grab 5 von Wiślica III war als einziger Nachweis eines Münzgrabes im Bereich eines Anbaus einer preromanischen Kirche⁶⁸⁴, möglicherweise der Kapelle bestattet worden. Dem Leichnam lag ausschließlich eine Münze Bolesław II. des Kühnen bei. Ein Grab von Wiślica IV war demgegenüber an der Mauer der Stiftskirche angelegt worden⁶⁸⁵. Als einzige Beigabe lag in der rechten Hand des Leichnams eine Münze Władysław I. Hermans.

Im Übrigen sind einige Befunde anzuführen, deren Datierung lediglich ungefähr für den Zeitraum des 11. Jahrhunderts erfolgen kann. In Breść Kujawski liegt neben der Bestattung aus Grab 4 ein weiterer Grabbefund vor, der die Beigabe eines perforierten Exemplars bestätigt, die im Bereich des Halses eines infantilen Individuums aus Grab 16 vorgefunden wurde⁶⁸⁶. Dabei handelt es sich um ein viereckiges Silberplättchen, das einen Münzstempel in Form eines Keilkreuzes trägt und demnach als Münzimitat anzusprechen ist. Bei Grab 17 handelt es sich darüber hinaus um eine Doppelbestattung mit Kind, der ein einfacher Kreuzdenar und eine Perle beilagen⁶⁸⁷. Auf dem Fundplatz von Cedynia wurden insgesamt sieben Bestattungen dokumentiert, die eine Münzbeigabe aufwiesen. Dabei handelt es sich in fünf Fällen um Fragmente, die im Bereich des Schädels deponiert worden waren, in zwei Fällen dagegen aber um ganze Exemplare, die perforiert womöglich als Schmuckstücke getragen wurden. In Grab 72 konnte dabei die Bestattung eines Kindes, dem Fundgut nach womöglich eines Mädchens, nachgewiesen werden, das mit dem Schädel tendenziell nach Norden orientiert⁶⁸⁸ und bei dem die Münze im Bereich des Beckens deponiert worden war. Das Grabinventar beinhaltete neben der Münze verschiedene Ringe und Perlen sowie eine Tonklapper in Form eines Miniaturgefäßes mit Gurtfurchen und Schrägkerben⁶⁸⁹. In Grab 78 war demgegenüber ein Individuum beigesetzt worden, bei dem die Münze an einer Kette um den Hals gehängt worden war. Neben der Münze und der Halskette konnten ein Messer und verschiedene Beschläge aus dem Grab geborgen werden⁶⁹⁰. Trotz der allgemein schlechten Erhaltungsbedingungen der Funde deuten die beiden vorgenannten Bestattungen einen modal differenzierten Vorgang an, bei dem die perforierten Exemplare im Ganzen zumindest in einem

⁶⁸⁰ Bef.-ID 253.

⁶⁸¹ Bef.-ID 247.

⁶⁸² Fpl.-ID 82.

⁶⁸³ Bef.-ID 288-289.

⁶⁸⁴ Fpl.-ID 100.

⁶⁸⁵ Fpl.-ID 101.

⁶⁸⁶ Bef.-ID 150.

⁶⁸⁷ Bef.-ID 151.

⁶⁸⁸ Die Ausrichtung der Gräber erfolgte in Cedynia zwischen NNW-SSO und WNW-OSO. Eine intentionale Abgrenzung einzelner Bestattungen anhand ihrer Orientierung erscheint demnach unwahrscheinlich und dürfte vielmehr dem Zufall geschuldet sein (Fpl.-ID 44).

⁶⁸⁹ Bef.-ID 154.

⁶⁹⁰ Bef.-ID 155.

Fall auch während der Beisetzung als Schmuckstück getragen wurden, wohingegen die Praxis im Übrigen durch die Beigabe kleinerer Fragmente erfolgte. Dies ist auch deshalb interessant, da es sich bei dem Fundplatz von Cedynia um ein Gräberfeld handelt, das tendenziell umfangreichere Grabinventare belegt, als es im Umland der Fall ist und die hier bestatteten Individuen u. a. mit einer elitären Gruppe der benachbarten Burganlage unter Mieszko I. assoziiert wurden⁶⁹¹. Abschließend liegt mit Grab 109 von Sandomierz eine ungewöhnliche Deponierungsvariante vor, bei der drei Münzen deutscher Provenienz, darunter ein Otto-Adelheid-Pfennig am rechten Fuß des Leichnams dokumentiert wurden⁶⁹². Eine Verlagerung der Objekte, die in einigen Fällen bei Münzen im Bereich der Arme, Beine und des Beckens sowie des Halses und der Schultern auf eine originäre Position an Schädel und Händen der Verstorbenen rückführbar sein können, ist hier auszuschließen und belegt einen modalen Sonderfall, wie er bei der mehrfachen Münzbeigabe des Öfteren nachvollziehbar ist. Rückwirkend wird dies auch durch die übrigen Münzfunde aus Sandomierz illustriert, bei denen es sich ausschließlich um Einzelbeigaben handelt, die im Bereich des Schädels, der Oberschenkel, des Beckens und der Brustwirbelsäule deponiert worden waren⁶⁹³. Ab dem 12. Jahrhundert nimmt die Zahl der Belege für Münzen in Gräbern merklich ab. Die meisten diesbezüglichen Befunde liegen im Bereich der Ballungszentren um Wrocław und Kraków sowie mit vereinzelt Nachweisen in Lublin, Kujawien-Pommern, Masowien und Westpommern vor, wobei die rasche Befundabnahme z. T. auch relational nachvollziehbar ist. Das Befundbild wird dabei zunehmend einheitlicher. Die Mehrheit der Bestattungen erfolgte in einfachen Gruben und mit dem Schädel nach Westen, während Beigaben oder Befunde tendenziell seltener nachvollziehbar sind, als es noch während des 11. Jahrhunderts der Fall war.

Nachweislich betraf die Praxis sowohl Männer als auch Frauen, wohingegen nun jedoch keine Anzeichen mehr für eine Beigabe von Münzen bei der Bestattung von Kindern nachvollziehbar sind. Auch bei den Münzen ist eine zunehmende Vereinheitlichung der Praxis zu beobachten, bei der nun in der Mehrzahl der Fälle regionale Prägungen Polens zumeist in Form einzelner Objekte in den Händen der Verstorbenen deponiert wurden. Die Fragmentierung der Münzen begegnet relational etwas seltener, wohingegen perforierte oder geöste Objekte im Fundspektrum nun gänzlich fehlen. Umschrift und Ikonographie der Münzen werden in erster Linie durch religiöse Symbole und Attribute, v. a. einfache Kreuzdarstellungen auf deutschen und polnischen Prägungen, bestimmt. Im Übrigen erfährt das Befundbild eine zunehmende „Personalisierung“, die sich aus dem differenzierten Bildprogramm der polnischen Münzprägung ergibt und häufig Personen mit entsprechend herrschaftlichen Attributen wie Schwert, Lanze, Schild, Kreuz und Königsapfel darstellt. Umschriftlich sind zumindest die Herzöge Bolesław III. Schiefmund und Władysław II. der Vertriebene benannt, wobei der erstgenannte mehrheitlich in Kombination mit dem Hl. Adalbert bzw. dem Hl. Johannes belegt ist.

Im Anschluss an die Herrschaft Bolesław IV. des Kraushaarigen besteht eine Lücke von etwa einem Vierteljahrhundert, bevor die Praxis unter Verwendung polnischer Münzen im 13. Jahrhundert erneut für kurze Zeit nachvollziehbar wird. Innerhalb dieses Zeitraums sind lediglich vereinzelte Münzgräber mit Prägungen meist pommerischer Provenienz auf dem Gebiet Westpommern belegt worden. Besonderheiten der Befundsituation sind während der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts mit insgesamt vier und zunächst zwei O-W orientierten Individuen zu benennen, die damit nun einen deutlich geringeren Anteil der Münzgräber bestimmen⁶⁹⁴.

⁶⁹¹ Fpl.-ID 44.

⁶⁹² Bef.-ID 266.

⁶⁹³ Fpl.-ID 90.

⁶⁹⁴ Bef.-ID 146; 148.

Vermutlich um die Jahrhundertwende datiert dabei die Bestattung eines erwachsenen Mannes auf dem Fundplatz von Bochoznica, dem ein halbiertes Kreuzdenar des deutschen Reiches in die rechte Hand gelegt worden war. Neben der Münze konnten ein eisernes Messer, zwei Feuersteinfragmente, sechs frühmittelalterliche Keramikfragmente und ein Schwert, das in einer kleinen Vertiefung in der Nordwestecke der Grabgrube deponiert worden war, aus dem Grab geborgen werden. Die Bestattung einer Frau war in einer Entfernung von lediglich 35 cm daneben angelegt worden, die ungleich der vorgenannten Beisetzung jedoch mit dem Schädel nach Westen erfolgte⁶⁹⁵. Obwohl keine Doppelbestattung im eigentlichen Sinn vorliegt, drückt die Nähe und die gegenseitige Bezugnahme der Gruben eine Zugehörigkeit beider Individuen zueinander aus. Im Gegensatz zum rund 100 Jahre früher datierenden Münzgrab von Ciepłe erfolgte die Beigabe der Münze hier beim männlichen Individuum, wobei modale und intentionale Unterschiede aufgrund fehlender Detailinformationen und der temporären Differenz keinesfalls ausgeschlossen werden dürfen. Die zweite Bestattung, die mit dem Schädel nach Osten erfolgte, liegt auf dem Fundplatz von Bazar und datiert in den Zeitraum der ersten Jahrhunderthälfte. Einem erwachsenen Mann war hier ein Denar Boleslaw III. Schiefmunds in die linke Hand gelegt worden. Eine zweite Münze lag demgegenüber im Mund einer jungen Frau aus Grab 54 desselben Fundplatzes, die mit dem Schädel im Westen bestattet worden war. Bei der Münze handelt es sich um einen Kreuzdenar Heinrich IV., der die Grabanlage etwa zeitgleich zum Münzgrab von Bochoznica ansetzt⁶⁹⁶.

Eine für das 12. Jahrhundert ungewöhnliche Variante der Deponierung bildet im Weiteren Grab 1/1940 von Mokronos Dolny, wobei ein Denar Boleslaw III. Schiefmunds auf Brusthöhe des verstorbenen Individuums dokumentiert wurde und die Grabanlage in den Zeitraum der ersten Jahrhunderthälfte datiert⁶⁹⁷. Aus den Angaben zur Position der Münze geht nicht hervor, ob sie auf, neben oder auf Höhe des Brustkorbes über demselben lag und verlangt demnach eine entsprechende Behandlung des Befundes unter Vorbehalt. Unter der Voraussetzung, die Münze hätte dem Rumpf auf Brusthöhe direkt aufgelegt, wäre avers ein Keilkreuz mit den Umschriften BOLEZLAV und ADALBIRTUS, revers dagegen die Darstellung von zwei Personen, von denen die rechte einen Schild und eine Lanze trägt, sichtbar gewesen. Eine Funktion als (Schmuck-) Anhänger kann aufgrund der fehlenden Verarbeitung des Objektes dagegen ausgeschlossen werden.

Derselbe Münztyp konnte in Prandocin nachgewiesen werden, wobei hier zwei diesbezügliche Exemplare vorliegen, die im Grab des Verstorbenen deponiert worden waren. Es handelt sich um den einzigen Nachweis einer mehrfachen Münzbeigabe für den Zeitraum der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, der aufgrund der geringen Informationsdichte jedoch keine Möglichkeit einer eingehenderen Betrachtung bietet⁶⁹⁸.

Für den Zeitraum der zweiten Jahrhunderthälfte sind in Folge drei Grabbefunde zu benennen, die sich durch ihr Befundbild von den übrigen Bestattungen abheben. Einen für das 12. Jahrhundert besonders auffälligen Befund bildet dabei Grab 17 auf dem Fundplatz von Dębczyno, in dem eine erwachsene Frau mit dem Imitat eines Brakteaten in der rechten Hand und einem arabischen Dirham aus dem 8. oder 9. Jahrhundert, der am rechten Oberschenkel lag, in einem Baumsarg beigesetzt wurde⁶⁹⁹. Neben den Münzen enthielt das Grab diverse Ringe, eine Spange, eine Perle, eine Nadelbüchse, einen eisernen Spannring und zwei bronzene Beschläge und wird aufgrund

⁶⁹⁵ Fpl.-ID 42.

⁶⁹⁶ Bef.-ID 147.

⁶⁹⁷ Bef.-ID 235.

⁶⁹⁸ Bef.-ID 250.

⁶⁹⁹ Bef.-ID 165.

dessen als die Bestattung einer sozial gehobenen Person diskutiert, die dem Brakteaten nach vermutlich im letzten Jahrhundertviertel beigesetzt worden war. Eine lokale Kontextualisierung erlaubt der Publikationsstand des Gräberfeldes jedoch nicht, obgleich derselbe als ausgesprochen fundreich beschrieben wird⁷⁰⁰.

Im Übrigen sind für die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts lediglich zwei Denare Bolesław IV. des Kraushaarigen, die während des dritten Jahrhundertviertels in der rechten Hand und im Mund des verstorbenen Individuums aus Grab 18 auf dem Fundplatz von Gruczno (Körpergräberfeld 2) deponiert worden waren⁷⁰¹ sowie eine pommerische Münze Bogislaw III., die aus der Grabschüttung einer Bestattung des vierte Jahrhundertviertels auf dem Fundplatz von Koszalin (Chełmska Góra) geborgen wurde⁷⁰², anzuführen. Neben den Münzen lag im Münzgrab von Gruczno lediglich ein eisernes Messer. Der Fundplatz erweist sich hinsichtlich der Beifundsprekturen jedoch als ausgesprochen differenziert. Etwa die Hälfte der Körperbestattungen enthielt Beifunde, bei denen es sich meist um Schmuck, Messer und Keramik handelt⁷⁰³. Ein zweites Münzgrab enthielt einen perforierten Kreuzdenar sowie zwei bronzene Schläfenringe, diverse Perlen aus Glas, Achat und Quarz, ein eisernes Messer in einer mit Bronze beschlagenen Lederscheide, zwei Bronzegehänge, einen bronzenen Riemenbeschlag sowie einige Kirschkerne, kann aufgrund der fehlenden Bestimmung der Münze jedoch nicht eindeutig datiert werden⁷⁰⁴. Im Fall des Grabbefundes von Koszalin bleibt dagegen diskutabel, ob die Münze intentional nachgeworfen wurde oder zufällig in die Füllerde gelangte. Ein letzter Sonderfall ist schließlich mit der Deponierung einer fragmentierten Münze im Bauchbereich der maturen Frau in Grab 45 von Samborzec zu benennen, die aufgrund des Erhaltungszustandes nur ungefähr in den Zeitraum des 12. Jahrhunderts datierbar ist⁷⁰⁵. Die Position des Objektes ist modal einmalig und keinem nachvollziehbaren Verlagerungsprozess unterlegen. Die Fragmentierung dürfte eher den lokalen Erhaltungsbedingungen geschuldet sein, als einer intentionalen Manipulation zu folgen. So wurden auch alle übrigen Münzen in Gräbern des Fundplatzes in fragmentierter Form angetroffen⁷⁰⁶. Neben der Münze fanden sich im Übrigen lediglich ein silberner Schläfenring und ein eisernes Messer in der Grabgrube.

Für das 13. Jahrhundert konnten lediglich vier Gräber nachgewiesen werden, die Münzen enthielten. Zu Jahrhundertbeginn dürfte dabei Grab 10 von Poddębice datieren, in dem der einzige Nachweis der Beigabe einer Münze Władysław III. Dünnebeins dokumentiert wurde⁷⁰⁷. Auf dem Fundplatz von Kraków-Zakrzówek gelang anhand des Befundes von Grab 47 der ebenso einmalige Beleg der Beigabe eines Brakteaten Heinrich I. des Bärtigen auf der rechten Beckenseite eines vier- bis fünfjährigen Kindes, der zugleich den jüngsten Nachweis der im Rahmen der vorliegenden Studie behandelten Praxis markiert und in den Zeitraum der ersten Jahrhunderthälfte datiert⁷⁰⁸. Diesbezüglich unsicher bleibt die Beigabe eines vermutlich polnischen Denars in der linken Hand eines weiblichen Individuums aus Grab 63 auf dem Fundplatz von Złota Pińczowska, der vermutlich in das 13., womöglich aber bereits in das 12. Jahrhundert datiert⁷⁰⁹, während ein

⁷⁰⁰ Fpl.-ID 50.

⁷⁰¹ Bef.-ID 187.

⁷⁰² Bef.-ID 202.

⁷⁰³ Fpl.-ID 58.

⁷⁰⁴ Bef.-ID 186.

⁷⁰⁵ Bef.-ID 257.

⁷⁰⁶ Bef.-ID 256; 258.

⁷⁰⁷ Bef.-ID 248.

⁷⁰⁸ Bef.-ID 209.

⁷⁰⁹ Bef.-ID 298.

Brakteat, der an der linken Hüfte eines vermutlich weiblichen Individuums aus Grab 4 von Cielmice (Tychy) deponiert worden war, grob in den Zeitraum des 13. Jahrhunderts fällt, hinsichtlich seiner Provenienz jedoch unklar ist⁷¹⁰. In Anbetracht der im Übrigen ausgenommen polnischen Prägungen läge es nahe, denselben Umstand auch hier zu vermuten. Trifft die Datierung des Gräberfeldes zu, wäre in jedem Fall ein Fortgang der Praxis im Verlauf der zweiten Jahrhunderthälfte gegeben⁷¹¹. Die geringe Fundzahl des 13. Jahrhunderts suggeriert dennoch einen Abklang der Praxis in Polen, obgleich sie in Einzelfällen auch in der Folgezeit noch greifbar sein mag. Die Befundsituation des 13. Jahrhunderts spiegelt dabei den vermutlich ausschließlichen Rückgriff auf die regionale Münzprägung wider und belegt ausgenommen Einzelbeigaben bei „gewöhnlichen“ Bestattungen, die vermutlich immer im Bereich der Hände erfolgten.

Ein letzter Befund ist abschließend mit einem Münzfund auf dem Hügelgräberfeld von Kolczyglówki zu benennen, der im Rahmen der Studie lediglich in den Zeitraum des 10. bis 13. Jahrhunderts datierbar war⁷¹². Hierbei wurde eine vergoldete Messingmünze dokumentiert, die einen arabischen Dirham nachbildet. Die eindeutige Zuordnung zu einer bestimmten Bestattung gelang anhand des Fundberichtes jedoch nicht.

⁷¹⁰ Bef.-ID 161.

⁷¹¹ Fpl.-ID 46.

⁷¹² Bef.-ID 192.

4. Böhmen

4.1 Einführung

Der erste Teil des Untersuchungsgebietes der Tschechischen Republik behandelt das historische Böhmen und umfasst die Regionen Karlsbad, Aussig, Reichenberg, Pilsen, Mittelböhmen, Prag, Königgratz, einen Teil der Region Hochland und einen überwiegenden Anteil der Regionen Südböhmen und Pardubitz. In Böhmen liegen 119 Grabbefunde mit Münzbeigabe an 74 Fundstellen der historischen Region vor (vgl. Tab. 3 mit Karte 107). Die frühesten Belege der Münzbeigabe datieren vereinzelt bereits in das 10. Jahrhundert, erreichen während des 11. Jahrhunderts ihren Höhepunkt und nehmen infolge merklich ab, bleiben in geringer Stückzahl jedoch bis in das 14. Jahrhundert hinein im Fundspektrum der Gräber vertreten (vgl. Diagr. 75). Damit erlaubt die Befundsituation in Böhmen zwar die Nachvollziehbarkeit eines Fortganges der Praxis über das 13. Jahrhundert hinaus, dürfte in Anbetracht der geringen Anzahl diesbezüglicher Befunde jedoch zugleich als Reflektion ihrer vorerst sukzessiven Auflösung zu werten sein⁷¹³.

4.2 Ausbreitung der Münzbeigabe

4.2.1 Analyse der Region

Die frühesten Belege der Münzbeigabe in Böhmen datieren in das 10. Jahrhundert und sind um die Jahrhundertmitte auf einem Kirchfriedhof von Budeč (St. Marienkirche) und in der zweiten Jahreshälfte an den Fundorten von Libice (Fpl. 2) und Řepov in der Region Mittelböhmen belegt (vgl. Karte 108)⁷¹⁴.

Im 11. Jahrhundert wächst die Befundzahl münzführender Gräber auf 74 Nachweise an 51 Fundplätzen an (vgl. Karte 109)⁷¹⁵. Zu Beginn des 11. Jahrhunderts datieren dabei zwei Befunde auf den Körpergräberfeldern von Čáslav in Mittelböhmen und Žalov – Levý Hradec auf dem Gebiet der Hauptstadt. Bis in die Jahrhundertmitte sind zwei weitere Münzgräber in Čáslav und je ein Grab in Libice (Fpl. 1) und Tuchoměřice in Mittelböhmen, drei Gräber an den Fundstellen Praha-Hrad (Lumbeho zahrada), Praha-Nové Město und Praha-Strašnice auf dem Gebiet der Hauptstadt, je ein Grab an den Fundplätzen von Malé Březno, Úherce, Žatec (Dvořákova ulice) und Žatec (St. Veits-Kirche) in der Region Aussig sowie schließlich je ein weiterer Grabbefund an den Fundorten von Lochenice und Starý Bydžov in der Region Königgratz belegt.

In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts nehmen die Nachweise der Münzbeigabe merklich zu. In Mittelböhmen sind sie mit zwei Gräbern erneut auf dem Kirchfriedhof von Budeč (St. Marienkirche) und darüber hinaus mit je einem Befund auf den Gräberfeldern von Čelákovice, Hořátev, Mělník, Otmíče, Rousovice, Stihelčevce, Vinařice und Želenice sowie mit zwei Befunden auf dem Fundplatz von Vrbno (Hořín) vertreten. Auf dem Gebiet der Hauptstadt liegen in diesem Zeitraum drei Münzgräber auf dem Fundplatz von Praha-Hradčany und je ein Münzgrab auf den Fundplätzen von Praha-Modřany, Praha-Staré Město (Malé náměstí), Praha-Vyšehrad (St. Lorenz-

⁷¹³ Vgl. Kap. 1.2.3.

⁷¹⁴ Bef.-ID 306; 332; 371.

⁷¹⁵ Bef.-ID 302-304; 307; 312-316; 319; 322-325; 330-331; 333-343; 348; 350; 352-356; 358-359; 361-362; 364; 366; 372; 374-376; 378-379; 381-391; 394-395; 397-399; 401-406; 409-411; 417; 419-420.

Kirche), Praha-Vyšehrad (Peter und Paul-Kirche), Únětice und den beiden Fundplätzen von Žalov – Levý Hradec vor. Die Praxis breitet sich auch in der Region Aussig merklich aus und konnte einmal in Bříza und Liběšice (Fpl. 1), zweimal in Litoměřice, je einmal in Malé Březno, Stadice, Sulejovice und Vilémov, je zweimal in Úherce und Vršany und je dreimal in Žalany und Žatec (Chelčického náměstí) nachgewiesen werden. Schließlich greift die Münzbeigabe während der zweiten Jahrhunderthälfte mit je einem diesbezüglichen Befund auch weiter in die Regionen Pardubitz auf die Kirchfriedhöfe (?) von Chrudim (Kirche zum Heiligen Kreuz u. St. Katherina-Kirche), nach Königgratz auf ein Hügelgräberfeld bei Petrovice, nach Pilsen auf die Gräberfelder von Přeštice, Štítary und Sušice und mit zwei diesbezüglichen Befunden nach Reichenberg auf den Fundplatz von Dubá über. Der Fund einer Münze auf dem Gräberfeld von Srby in Pilsen ließ sich im Übrigen nur ungefähr im Lauf des 11. Jahrhunderts ansetzen.

Im 12. Jahrhundert nimmt die Anzahl der Belege der Praxis mit lediglich 24 Grabbefunden an 17 Fundplätzen deutlich ab (vgl. Karte 110)⁷¹⁶. Bis in die Jahrhundertmitte datieren dabei einige mittelböhmische Gräber auf den Kirchfriedhöfen an der St. Marienkirche und der St. Petrus-Rotunde sowie auf dem Gräberfeld am Südrand des inneren Burgwallareals in Budeč, ein Grab auf dem Kirchfriedhof von Kouřim (St. Georg-Kirche) und ein weiteres Grab auf dem Fundplatz von Vrbno (Hořín). Auf dem Gebiet der Hauptstadt liegen möglicherweise zwei Kirchgräber in Praha-Břevnov und auf dem Burghofgelände von Praha-Hrad vor. Darüber hinaus datieren zwei weitere Münzgräber von Žalov – Levý Hradec in diesen Zeitraum. In der Region Aussig sind Nachweise der Praxis mit einem Münzgrab auf dem Fundplatz von Liběšice (Fpl. 2), drei Münzgräbern in Žatec (Chelčického náměstí) und darüber hinaus einem Münzgrab in Radonice nad Ohří vertreten. In den Regionen Pardubitz und Pilsen ist für diesen Zeitraum lediglich noch je ein einzelner Nachweis der Münzbeigabe auf den Kirchfriedhöfen (?) von Chrudim (Kirche zum Heiligen Kreuz) und Domažlice belegt. Dagegen greift die Praxis nun auch auf die Region Südböhmen aus und ist diesbezüglich auf den Fundplätzen von Radomyšl, Sepekov und Strakonice beobachtet worden. In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts sind Münzen in Gräbern schließlich nur auf dem Kirchfriedhof (?) von Chrudim in Pardubitz, in Praha-Staré Město auf dem Gelände der St. Michaels-Kirche sowie mit einem Befund auf dem Fundplatz von Žatec (Chelčického náměstí) in der Region Aussig nachvollziehbar.

Für das 13. Jahrhundert liegen lediglich noch neun Nachweise der Praxis an neun Fundstellen der Region vor (vgl. Karte 111)⁷¹⁷. Um die Jahrhundertwende datieren dabei je ein Befund auf den Kirchfriedhöfen (?) von Kouřim (St. Adalberts-Kirche) in Mittelböhmen und Praha-Vyšehrad (St. Martins-Kirche) auf dem Gebiet der Hauptstadt. Bis in die Jahrhundertmitte sind je ein Grab auf dem Kirchfriedhof an der St. Marienkirche von Budeč in Mittelböhmen und auf den Fundplätzen von Starý Plzenec in der Region Pilsen und Žatec (Chelčického náměstí) in der Region Aussig anzusetzen. In die zweite Jahrhunderthälfte datieren schließlich je ein Grab auf dem Kirchfriedhof von Kouřim (St. Georg-Kirche) und dem Körpergräberfeld von Vrbno (Hořín) in Mittelböhmen sowie ein Grab auf dem Kirchfriedhof von Pardubice und ein Kirchgrab auf dem Fundplatz von Vraclav in der Region Pardubitz.

Während des 14. Jahrhunderts wurden schließlich lediglich sechs Gräber an vier Fundstellen Böhmens nachweislich mit Münzen ausgestattet (vgl. Karte 112)⁷¹⁸. Dabei handelt es sich um ein einzelnes Grab auf einem Kirchfriedhof in Děčín (Mariánská louka) in der Region Aussig, drei Gräber auf dem Kirchfriedhof (?) von Pardubice in der Region Pardubitz sowie je einen einzelnen

⁷¹⁶ Bef.-ID 305; 309-311; 317-318; 321; 326; 329; 349; 351; 360; 368-370; 373; 380; 393; 407-408; 412-415.

⁷¹⁷ Bef.-ID 308; 327-328; 344; 365; 377; 392; 396; 416.

⁷¹⁸ Bef.-ID 320; 345-347; 363; 400.

Beleg auf dem Körpergräberfeld/Kirchfriedhof von Praha-Vyšehrad (St. Lorenz-Kirche) auf dem Gebiet der Hauptstadt und dem Kirchfriedhof von Všeruby in der Region Pilsen. Die Befunde von Pardubice datieren dabei zu Beginn des Jahrhunderts, während die übrigen Gräber im Lauf der ersten Jahrhunderthälfte belegt worden sind.

Drei Befunde münzführender Gräber ließen sich zuletzt nicht eindeutig datieren. Dabei handelt es sich um eines von zwei Gräbern in Praha-Nové Město auf dem Gebiet der Hauptstadt sowie das Münzgrab von Račetice und den Beleg einer Münzbeigabe auf dem Fundplatz von Žatec (Žižkovo náměsti) in der Region Aussig⁷¹⁹.

4.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen

Während des 10. Jahrhunderts handelt es sich jeweils um einzelne Befunde münzführender Gräber, wobei in Libice (Fpl. 2) eine von drei Bestattungen mit einer Münzbeigabe ausgestattet war. Die Datierung der Gräber beruht ausschließlich auf dem Münzfund, ein relationaler Anteil kann demnach zwar unter der Annahme einer zeitgleichen oder zeitnahen Beisetzung gebildet werden, beruht jedoch auf einer statistisch schwachen Grundlage. Der Kirchfriedhof von Budeč, auf dem der womöglich früheste Nachweis einer Münzbeigabe Böhmens vorliegt, hat eine Laufzeit bis in das 18. Jahrhundert und ursprünglich vermutlich weit mehr als 600 Bestattungen Platz geboten. Von 288 Gräbern gehören vermutlich 165 in das 10. bis 13. Jahrhundert. Auf dieser Grundlage kann anhand der realen Anzahl des einzelnen Münzgrabes nur indirekt auf einen geringen relationalen Anteil geschlossen werden. Im 11. Jahrhundert liegt eine größere Anzahl Fundplätze vor, anhand derer eine Näherung des relationalen Anteils münzführender Gräber bestimmt werden kann, wobei allerdings die überwiegende Mehrheit dieser Fundstellen im Rahmen der vorliegenden Studie anhand der Münzfunde rekonstruiert wurde. Auf Grundlage der Fundstellen mit mehr als zehn Bestattungen liegt der relationale Anteil münzführender Gräber während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts im mittelböhmischen Libice (Fpl. 1) bei nur 0,35 %. Auf dem Fundplatz von Malé Březno liegt der Anteil bei 5,13 %, wobei eines der Münzgräber möglicherweise bereits in die zweite Jahrhunderthälfte datiert. Ab der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts liegen die Anteile zwischen 0,95 % im mittelböhmischen Želenice und 18,18 % auf dem Fundplatz von Litoměřice in der Region Aussig. Die reelle Anzahl münzführender Gräber steigt zugleich von 15 auf 59 Belege an. Während des 12. Jahrhunderts sind lediglich zwei Fundplätze belegt, anhand derer ein relationaler Anteil münzführender Gräber auf Grundlage einer statistisch verwertbaren Basis gewonnen werden kann. Dabei handelt es sich zum einen um den mittelböhmischen Fundplatz am Südrand des inneren Burgwallareals in Budeč zum Beginn des Jahrhunderts sowie den Fundplatz von Radomyšl in Südböhmen ab dem zweiten Jahrhundertviertel. Im ersten Fall liegt der Anteil münzführender Gräber bei 2,94 %, auf dem südböhmischen Fundplatz dagegen bei lediglich 0,27 %. Anhand der realen Anzahl der Befunde kann im Übrigen eine merkliche Abnahme von 21 Belegen bis in die Jahrhundertmitte auf lediglich drei Belege während der zweiten Jahrhunderthälfte konstatiert werden.

Für das 13. und 14. Jahrhundert war eine Bildung des relationalen Anteils münzführender Gräber schließlich nicht möglich. Auf dem Kirchfriedhof von Děčín (Mariánská louka) in der Region Aussig deutet sich mit dem einzelnen Befund eines solchen Grabes während des 14. Jahrhunderts und in Anbetracht der Gesamtzahl von 373 aufgedeckten Bestattungen ab der zweiten Hälfte des

⁷¹⁹ Bef.-ID 357; 367; 418.

13. Jahrhunderts jedoch eine mit der reellen Anzahl verfügbarer Belege der Praxis fortschreitende Abnahme ihres relationalen Anteils an. Die reelle Anzahl münzführender Gräber liegt in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts bei fünf und in der zweiten Jahrhunderthälfte bei vier Nachweisen. Münzführende Gräber des 14. Jahrhunderts datieren schließlich ausgenommen in die erste Jahrhunderthälfte.

4.2.3 Ergebnisse

Die Praxis der Münzbeigabe nimmt ihren Ursprung der Befundlage nach vermutlich in Budeč (St. Marienkirche) um die Mitte des 10. Jahrhunderts, ist während der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts auf vereinzelt Fundplätzen Mittelböhmens belegt und greift bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts bis nach Prag im Zentrum, Königgratz im Nordosten und Aussig im Nordwesten Böhmens aus. Bis zum Ende des 11. Jahrhunderts nehmen schließlich insbesondere die Befunde in Mittelböhmen und Aussig merklich zu, während die Münzbeigabe nun vereinzelt auch in der nördlichen Region Reichenberg, im östlichen Pardubitz und im südwestlichen Pilsen greifbar ist. Bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts ist die Praxis lediglich noch an vereinzelt Fundplätzen Mittelböhmens, Aussigs, Prags und Pilsens vertreten. Einmalig dagegen ist der Übergriff der Münzbeigabe in die Region Südböhmen. In der zweiten Jahrhunderthälfte liegen Nachweise der Praxis schließlich ausgenommen auf jeweils einzelnen Fundplätzen Prags, Mittelböhmens und Pardubitzes vor. Im 13. Jahrhundert sind weiterhin einzelne Belege auf Fundplätzen des 12. Jahrhunderts in Mittelböhmen, Aussig und Prag vertreten. In den Regionen Pilsen und Pardubitz schließen sich diesen Belegen die Münzfunde von Starý Plzenec, Pardubice und Vraclav an. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ist die Praxis zuletzt ausgenommen im Prager Zentrum, im Nordosten Aussigs, im Nordosten Pilsens und im Nordwesten von Pardubitz belegt und aus den übrigen Regionen gänzlich verschwunden.

Die Befundsituation belegt eine Schwerpunktlage der Münzbeigabe in Böhmen während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts, die sich bis zum Ende des 12. Jahrhunderts fast vollständig aufzulösen scheint, ungeachtet dessen während des 13. und 14. Jahrhunderts jedoch mit einzelnen Nachweisen über ein räumlich relativ weit gefasstes Gebiet fortbesteht. Zu- und Abnahme der Praxis werden, soweit nachvollziehbar, auch von den lokalen Anteilen münzführender Gräber bestätigt, die entsprechend der reellen Befundzahl ansteigen bzw. abfallen, wenngleich hier mitunter sehr unterschiedliche relationale Werte messbar sind.

Besonderheiten der Fundplatztypologie liegen in Böhmen schließlich mit einer relativ hohen Anzahl münzführender Bestattungen auf Kirchfriedhöfen in Budeč, Chrudim, Děčín (Mariánská louka), Domažlice, Kouřim, Opatovice nad Labem, Pardubice, Praha-Vyšehrad und Všeruby, zwei sicheren und einer unsicheren Kirchbestattung in Praha-Břevnov, Praha-Hrad (Burghof) und Vraclav sowie einer Hügelbestattung mit Münzbeigabe in Petrovice vor.

4.3 Materialanalyse

4.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen

Regionale Betrachtung der Befunde

In Böhmen liegen zu 48 Bestattungen mit Münzbeigabe Geschlechterbestimmungen vor, denen nach es sich in 13 Fällen um Beisetzungen männlicher und in 35 Fällen um die Beisetzung weiblicher Individuen handelte. Dabei sind 20 weibliche Individuen anhand ihres Grabinventars klassifiziert worden. Zu den übrigen 76 Bestattungen lagen diesbezüglich keine Informationen vor (vgl. Diagr. 76)⁷²⁰.

Das Alter der Verstorbenen konnte für 45 Grabbefunde bestimmt werden, unter denen sich in zwei Fällen Doppelbestattungen von erwachsenen Personen mit Kindern befanden⁷²¹. Insgesamt liegen 17 Belege für infantile Individuen, ein Beleg für ein juveniles Individuum, sieben Belege für adulte und acht Belege für mature Individuen sowie ein Beleg für ein seniles Individuum vor. Darüber hinaus konnten elf verstorbene Personen als „erwachsen“ identifiziert werden. Zu 76 Grabbefunden lagen schließlich keine diesbezüglichen Informationen vor (vgl. Diagr. 77)⁷²².

Temporär sind ab dem 11. Jahrhundert neun männliche und 27 weibliche Individuen greifbar. Im 12. Jahrhundert nähert sich die Geschlechterdifferenz auf zwei zu vier Belegen, im 13. Jahrhundert schließlich auf zwei zu drei Belegen männlicher gegenüber weiblicher Personen an. Für das 10. und 14. Jahrhundert liegen keine Geschlechterbestimmungen vor, während zwei weibliche Individuen zuletzt nicht eindeutig datiert werden konnten (vgl. Diagr. 78). Das Alter der Verstorbenen konnte für das 10. Jahrhundert einmal mit „erwachsen“ dokumentiert werden. Im 11. Jahrhundert stehen 13 infantile Individuen einem juvenilen, drei adulten, vier maturen und acht „erwachsenen“ Individuen gegenüber. Im 12. Jahrhundert nimmt die Anzahl erwachsener Individuen mit zwei adulten, drei maturen und je einem senilen und „erwachsenen“ Individuum relational zu zwei Belegen infantiler Bestattungen zu. Diese Entwicklung setzt sich auch während des 13. Jahrhunderts mit der einzelnen Beisetzung eines Kindes gegenüber zwei adulten und je einem maturen bzw. „erwachsenen“ Individuum weiter fort. Für das 14. Jahrhundert liegen schließlich keine Altersbestimmungen vor, während ein einzelnes infantiles Individuum zuletzt nicht eindeutig datiert werden konnte (vgl. Diagr. 79).

Die räumliche Verteilung männlicher und weiblicher Individuen ergibt wenig Aufschluss. Aufgrund der geringen Anzahl bestimmter männlicher Individuen liegen diesbezügliche Belege lediglich auf den Fundplätzen von Praha-Hrad (Lumbeho zahrada) und Praha-Hradčany auf dem Gebiet der Hauptstadt, Libice (Fpl. 1) in Mittelböhmen, Lochenice in Königgratz, Pardubice in Pardubitz sowie in Liběšice (Fpl. 2), Žalany und Žatec (Chelčického námešti) in der Region Aussig vor. Weibliche Individuen sind dagegen zwar in einer vergleichbaren räumlichen Ausdehnung, jedoch in deutlich höherer örtlicher Konzentration auf den Fundplätzen von Praha-Nové Město, Praha-Vyšehrad (St. Martins-Kirche) und Únětice im Einzugsgebiet der Hauptstadt, Brod, Budeč

⁷²⁰ Männliche Individuen: Bef.-ID 329; 331; 337; 344; 350; 353-354; 401; 409-411; 413; 416. Weibliche Individuen: Bef.-ID 302-303; 307-308; 312; 315; 319; 321-322; 324-325; 333-334; 336; 338; 343; 356-357; 365; 378; 381; 383-384; 386-387; 389-390; 392; 394; 398; 403; 412; 414-415; 420.

⁷²¹ Bef.-ID 356; 365.

⁷²² Infantile Individuen: Bef.-ID 311; 324; 330; 338; 342; 352; 356; 358; 365; 368; 381-382; 389-391; 402; 418. Juvenile Individuen: Bef.-ID 339. Adulte Individuen: Bef.-ID 331; 365; 401; 410; 412-413; 416. Mature Individuen: Bef.-ID 329; 337; 344; 383; 409; 411; 414-415. Senile Individuen: Bef.-ID 321. „erwachsene“ Individuen: Bef.-ID 306; 353-354; 378; 393-397; 403; 420.

(St. Marienkirche), Čáslav, Čelákovice, Hořátev, Konětopy, Otmíče, Stehelčevy, Tuchoměřice, Vinařice, Vrbno (Hořín) und Želenice in Mittelböhmen, Bříza, Litoměřice, Malé Březno, Sulejovice, Úherce, Vršany, Žalany, Žatec (Chelčického náměstí) sowie Chrudim und Vraclav in Pardubitz, Domažlice in Pilsen und Dubá in Reichenberg nachgewiesen.

Ein räumlicher Unterschied der Verteilung von Kindern bzw. jugendlichen und erwachsenen Individuen liegt lediglich mit einer etwas höheren Konzentration der zweitgenannten Gruppe im Raum Mittelböhmen vor. Belege jugendlicher bzw. erwachsener Individuen konnten auf den Fundplätzen von Budeč (St. Marienkirche), Libice (Fpl. 1), Stehelčevy, Tuchoměřice, Vrbno (Hořín) und Želenice in Mittelböhmen, Praha-Hradčany und Praha-Vyšehrad (St. Martins-Kirche) auf dem Gebiet der Hauptstadt, Liběšice (Fpl. 2), Malé Březno, Žalany und Žatec (Chelčického náměstí) in der Region Aussig sowie Domažlice in Pilsen, Lochenice in Königgratz und Pardubice in der Region Pardubitz dokumentiert werden. Bestattungen von Kindern sind demgegenüber auf den Fundplätzen von Budeč (Südrand des inneren Burgwallareals), Hořátev und Vinařice in Mittelböhmen, Praha-Hradčany, Praha-Nové Město, Praha-Staré Město (Dlouhá ulice) und Praha-Vyšehrad (St. Martins-Kirche) im Einzugsgebiet der Hauptstadt, Liběšice (Fpl. 1), Malé Březno, Sulejovice, Žalany und Žatec (Žižkovo náměstí) in der Region Aussig sowie Opatovice nad Labem in der Region Pardubitz, Radomyšl in Südböhmen und Sušice in der Region Pilsen belegt (vgl. Karte 113-116).

Lokale Befundverteilung

Lokal sind nur wenige Fundorte bekannt, die gemischte Verhältnisse männlicher und weiblicher Individuen aufweisen. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass Geschlechterbestimmungen nur selten in mehr als einem Fall durchgeführt wurden und die Anzahl der pro Fundplatz belegten Münzgräber nur in Ausnahmefällen mehr als zwei beträgt. Nur auf dem Fundplätzen von Žalany und Žatec (Chelčického náměstí) in der Region Aussig sind im erstgenannten Fall je ein männliches und ein weibliches Individuum, im zweitgenannten Fall fünf männliche und drei weibliche Individuen bestimmt worden. Die lokale Betrachtung der Altersverteilung führt zu vergleichbaren Ergebnissen. In Žalany liegt jeweils ein infantiles, ein adultes und ein „erwachsenes“ Individuum vor. In Žatec (Chelčického náměstí) handelt es sich in jeweils vier Fällen um adulte bzw. mature Personen. Darüber hinaus wurden vermischte Altersgruppen mit einem infantilen und einem juvenilen Individuum auf dem Fundplatz von Malé Březno in der Region Aussig sowie einem Kind und zwei „erwachsenen“ Individuen auf dem Fundplatz von Praha-Hradčany im Einzugsgebiet der Hauptstadt nachgewiesen. Bei den als infantil bzw. adult bestimmten Bestattungen von Praha-Vyšehrad (St. Martins-Kirche) handelt es sich schließlich um eine Doppelbestattung (vgl. Tab. 37).

Ergebnisse

Die Geschlechter- und Altersverteilung ergibt den reellen Befundzahlen nach ein erhöhtes Maß weiblicher Individuen und einen relativ hohen Anteil an Kinderbestattungen gemessen an der Gesamtzahl jugendlicher und erwachsener Personen. Temporär datiert ein Großteil der weiblichen Bestattungen in das 11. Jahrhundert. Zugleich liegen in diesem Zeitraum die reell und relational meisten Beisetzungen infantiler Individuen vor. Die Anteile männlicher und weiblicher Individuen gleichen sich ab dem 12. Jahrhundert zunehmend an, während der relationale Anteil jugendlicher und erwachsener gegenüber infantiler Individuen zur selben Zeit merklich ansteigt. Räumlich lässt sich trotz der häufigen Bestimmung weiblicher Individuen anhand des archäologischen

Grabinventars unter Vorbehalt auf eine erhöhte diesbezügliche Konzentration insbesondere im Raum Mittelböhmen schließen. Im Übrigen erscheinen die geographischen Aspekte der Geschlechts- und Altersbestimmung jedoch unauffällig. Auf lokaler Ebene ist schließlich auf die Seltenheit vermischter Geschlechts- und Altersgruppen hinzuweisen. Die Ursache liegt in erster Linie in den lokal geringen Befundzahlen diesbezüglich untersuchter Individuen und dürfte demzufolge keine geschlechterbedingte Regelung der Praxis reflektieren. Im Übrigen und im Kontext des Übergewichtes weiblicher Bestattungen erweist sich schließlich nur der Fundplatz von Žatec (Žižkovo náměstí) als diesbezüglich auffällig, da hier ein Großteil münzführender Gräber männlichen Individuen vorbehalten gewesen zu sein scheint.

4.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen

4.3.2.1 Grabbau

Regionale Betrachtung der Befunde

Angaben zur Größe der Grabgruben sind in lediglich neun Fällen dokumentiert. Die Länge liegt dabei zwischen 160 und 260 cm, die Breite zwischen 35 und 90 cm⁷²³. In acht Fällen ist darüber hinaus die Tiefe vermerkt, in der die Gräber angetroffen wurden. Sie lag zwischen 37 und 180 cm⁷²⁴. Auffällig erscheinen bestenfalls zwei Gräber von Tuchoměřice in Mittelböhmen und Žalany in Aussig in Bezug auf die Maße der Grabgruben, die beide mindestens 250 cm in der Länge und 80 cm in der Breite maßen. Nicht einbezogen blieb bisher das Hügelgrab von Petrovice in der Region Königgratz. Der Hügel maß 500 cm in der Länge und 400 cm in der Breite. Die Bestattung lag dabei 150 cm unterhalb der Oberfläche⁷²⁵.

Konstruktionselemente des Grabbaus sind in Böhmen bei insgesamt 22 münzführenden Bestattungen angetroffen worden. Dabei handelt es sich in vier Fällen um hölzerne⁷²⁶ und in neun Fällen um steinerne Einbauten⁷²⁷, wobei in drei Gräbern Kombinationen aus beiden Baumaterialien vorliegen. Darüber hinaus bestehen Nachweise von insgesamt sieben Sargbestattungen⁷²⁸ und fünf Versteinungen⁷²⁹ (vgl. Diagr. 80). Holz und Stein dienten i. d. R. der Verkleidung der Grubenwände bzw. der Eingrenzung der Grube, wobei Steinsetzungen mitunter nur teilweise erfolgten und in einem Fall nur im Bereich der Füße nachgewiesen wurden. Versteinungen reichen von Steinen, die lediglich den Füßen des Verstorbenen auflagen in einem Grab auf dem Fundplatz von Liběšice (Fpl. 1), bis hin zur vollständigen Bedeckung des Leichnams in Strakonice und Žalany. In Radomyšl waren nur die unteren Extremitäten und der Schädel mit Steinen bedeckt und in Praha-Hradčany lagen die Steine schließlich dem Sarg auf.

Temporär treten Grabeinbauten, Säрге und Versteinungen in erster Linie während des 11. Jahrhunderts auf. Dabei handelt es sich um sämtliche Nachweise hölzerner Grubenverkleidung, sechs Sargbestattungen, sieben Belege steinerne Konstruktionselemente und drei Versteinungen münzführender Gräber. Während des 10. Jahrhunderts konnte lediglich ein einzelnes mit

⁷²³ Bef.-ID 337-339; 342; 378; 383; 401-403.

⁷²⁴ Bef.-ID 304-306; 329; 337; 342; 402-403.

⁷²⁵ Bef.-ID 348.

⁷²⁶ Bef.-ID 323; 378; 394-395.

⁷²⁷ Bef.-ID 332; 339; 378; 393-395; 397; 401; 420.

⁷²⁸ Bef.-ID 305; 352-354; 389-391.

⁷²⁹ Bef.-ID 330; 352; 368; 380; 403.

Steinplatten ausgekleidetes Grab nachgewiesen werden, während in das 12. Jahrhundert noch eine Sargbestattung, ein teilweise mit Kalkstein ausgekleidetes Grab sowie die Versteinungen von Radomyšl und Strakonice datieren (vgl. Diagr. 81). Räumlich sind hölzerne und steinerne Verkleidungen der Grabgruben auf den Fundplätzen von Libice (Fpl. 2), Stelhelčevs, Vrbno (Hořín) und Želenice in Mittelböhmen, Malé Březno und Žalany in Aussig sowie Dubá in Reichenberg vertreten, während Säрге ausschließlich in Mittelböhmen auf den Fundplätzen von Budeč (St. Marienkirche), Praha-Hradčany und Vinařice vorliegen. Die Versteinungen streuen räumlich über ein weites Gebiet und sind mit den Fundplätzen von Liběšice (Fpl. 1), Praha-Hradčany, Radomyšl, Strakonice und Žalany im Einzugsgebiet der Hauptstadt sowie in den Regionen Aussig und Südböhmen belegt (vgl. Karte 117-119).

Lokale Befundverteilung

Lokal sind Grabeinbauten, Säрге und Versteinungen in Gräbern mit Münzbeigabe, sofern vorhanden, zu teils sehr unterschiedlichen relationalen Anteilen nachgewiesen (vgl. Tab. 38). An der St. Marien-Kirche im mittelböhmischen Budeč konnte in lediglich einem von fünf münzführenden Gräbern die Beisetzung in einem Sarg beobachtet werden. In Vinařice zeichnen sich dagegen alle drei münzführenden Gräber durch Sargbestattungen aus. In Vrbno (Hořín) waren vier von fünf diesbezüglichen Gruben teils mit Holz, teils mit Kalkstein bzw. einer Kombination aus beiden Materialien ausgekleidet worden und auf dem Fundplatz von Praha-Hradčany im Einzugsgebiet der Hauptstadt wurden münzführende Bestattungen ausschließlich in Särgen beobachtet, wobei der Sarg in Grab 17/1934 zusätzlich mit Steinen beschwert war. In den meisten übrigen Fällen handelt es sich schließlich um Nachweise von Bauelementen bei lokal einzelnen Bestattungen. Im Fall der Versteinungen ist abschließend auf die Fundorte von Radomyšl in Südböhmen und Žalany in Aussig hinzuweisen. In Radomyšl war nur eines von zwei münzführenden Gräbern mit Steinen bedeckt. Dasselbe gilt für Žalany, wobei hier eine von drei Bestattungen komplett von Steinen bedeckt und eine weitere Steine zu ihren Füßen aufwies.

Ergebnisse

Die Größe der Grabgruben liegt in den wenigen nachvollziehbaren Fällen nur selten in Maßen vor, die Anlass für die Vermutung einer „Sonderbehandlung“ münzführender Bestattungen bieten würden. Nur zwei Flachgräber auf den Gräberfeldern von Tuchoměřice und Žalany in den Regionen Mittelböhmen bzw. Aussig wiesen Längenmaße von mindestens 250 cm und Breitenmaße von mindesten 80 cm auf. Die Tiefe, in der die Gräber angetroffen wurden, erwies sich nur bei der Hügelbestattung von Petrovice in Königgratz sowie den Körpergräbern von Budeč an der St. Marienkirche und Liběšice (Fpl. 2) in Mittelböhmen bzw. Aussig mit 150 und 180 cm als vergleichsweise hoch. Grabeinbauten, Säрге und Versteinungen sind im Fall münzführender Bestattungen insgesamt selten angetroffen worden und datieren zum überwiegenden Anteil in das 11. Jahrhundert. Die Verkleidung der Grubenwände mit hölzernem und steinernem Baumaterial sowie die Bestattung in Särgen ist ausschließlich in den Regionen Mittelböhmen, Prag und Aussig belegt. Dabei liegen diesbezügliche Nachweise mitunter regelhaft vor, insbesondere in Vinařice, Vrbno (Hořín) und Praha-Hradčany. Versteinungen sind demgegenüber stets nur bei einzelnen münzführenden Gräbern angetroffen worden, wobei jedenfalls in Radomyšl und Žalany auch Münzgräber ohne diesbezügliche Hinweise nachgewiesen werden konnten und in Praha-Hradčany einem der Säрге Steine auflagen.

4.3.2.2 Bettung des Leichnams

Regionale Betrachtung der Befunde

In lediglich zwölf Fällen sind für Böhmen Angaben zur Lage der Leichname im Grab dokumentiert⁷³⁰. Zu neun Grabbefunden ist die gestreckte Rückenlage der Verstorbenen, in einem Fall die Position in gestreckter Seitenlage für ein Grab des 11. Jahrhunderts in Opatovice nad Labem in der Region Pardubitz vermerkt. Die Arme lagen meist gestreckt am Rumpf, in vier Gräbern lagen eine oder beide Hände der Verstorbenen im Schoß und in einem Grab des 14. Jahrhunderts von Všeruby in der Region Pilsen waren die Unterarme des Individuums über dem Bauch gekreuzt⁷³¹. Die Beine waren schließlich in allen nachvollziehbaren Fällen gestreckt.

Angaben zur Orientierung der Toten im Grab sind in 40 Fällen vermerkt. Dabei handelt es sich bei 38 verstorbenen Individuen um Niederlegungen mit dem Schädel im Westen⁷³² und bei je einem Individuum um eine Bestattung mit dem Schädel nach Süden bzw. Osten⁷³³. Zu den übrigen 79 Grabbefunden lagen keine diesbezüglichen Angaben vor (vgl. Diagr. 82). W-O orientierte Gräber sind im gesamten Untersuchungszeitraum und über das gesamte Untersuchungsgebiet verstreut angetroffen worden. Die Bestattung mit dem Schädel im Süden datiert in das 11. Jahrhundert und wurde auf dem Fundplatz von Sušice in der Region Pilsen weit im Süden Böhmens beigesetzt. Das verstorbene Individuum mit dem Schädel im Osten wurde dagegen während des 12. Jahrhunderts auf dem Fundplatz von Liběšice (Fpl. 1) in der Region Aussig im Norden Böhmens beerdigt (vgl. Karte 120-121).

Lokale Befundverteilung

Die Lage der Toten in den Gräbern verhält sich in den wenigen nachvollziehbaren Fällen weitgehend einheitlich. Bei Auffälligkeiten, wie der gestreckten Seitenlage in Opatovice nad Labem und der Kreuzung der Unterarme über dem Bauch des Individuums von Všeruby, handelt es sich um Einzelbefunde münzführender Gräber, die in keinen lokal-relationalen Kontext überführbar sind. Auch die Orientierung der Verstorbenen fällt in Böhmen ausgesprochen einheitlich aus und äußert sich fast immer in der Beisetzung der Leichname mit dem Schädel im Westen. Bei den beiden Ausnahmen von Liběšice und Sušice handelt es sich erneut um Einzelbefunde münzführender Gräber, die keine lokal-relationale Kontextualisierung zulassen.

Ergebnisse

Die Bettung der Verstorbenen, denen die Beigabe von Münzen zu Teil wurde, entspricht einer weitgehend einheitlichen Form in gestreckter Rückenlage mit dem Schädel im Westen. Dabei konnten eine oder beide Hände im Schoß der Toten abgelegt worden sein. Die einzigen Ausnahmen bilden das verstorbene Individuum mit den überkreuzten Unterarmen aus Všeruby, das Individuum in gestreckter Seitenlage aus Opatovice nad Labem, sowie die beiden Verstorbenen mit dem Schädel im Süden bzw. Osten aus Liběšice und Sušice. Temporär und räumlich sind alle vier

⁷³⁰ Bef.-ID 320; 330; 337; 339; 342; 368; 378; 383; 400-403.

⁷³¹ Bef.-ID 339; 368; 378; 383; 400.

⁷³² Hierunter werden im Folgenden die Angaben W-O, NW-SO und SW-NO berücksichtigt: Bef.-ID 303-308; 314; 320; 322-324; 330; 332; 337-339; 342-343; 361; 368; 378; 383-386; 389-391; 393-397; 400-403.

⁷³³ Bef.-ID 329; 382.

genannten Grabbefunde sehr unterschiedlich situiert. Als auffällig mag dabei jedoch bestenfalls die Abstinenz solcher Bestattungen in den zentralen Gebieten Böhmens gewertet werden.

4.3.2.3 Beifunde und Beigaben

Regionale Betrachtung der Befunde

Münzführende Gräber Böhmens enthielten in 29 Fällen Schmuck- und Kleidungsbestandteile⁷³⁴, in zwei Fällen Alltags- bzw. Handwerksartikel⁷³⁵, in sieben Fällen Keramikgefäße und -fragmente⁷³⁶ und in vier Fällen verschiedene andere Gegenstände⁷³⁷. In 29 Gräbern lag dabei nicht mehr als ein Artefakttyp vor⁷³⁸, wobei es sich in der Mehrzahl der Fälle um Schmuck handelte. Lediglich acht Gräber belegen zwei und ein einzelner Grabbefund fünf Artefakttypen⁷³⁹. 81 Gräber führten neben den Münzen schließlich keine weiteren Beifunde (vgl. Diagr. 83).

Unter den Grabbefunden, die Schmuck und Kleidungsbestandteile beinhalteten, befanden sich 25 Bestattungen mit Schläfenringen, eine Bestattung mit einem Fingerring, drei Gräber mit verschiedenen anderen Ringen, vier Gräber mit Perlen und ein Grab mit dem Nachweis von Knöpfen. Alltags- und Handwerksartikel sind durch zwei messerführende Bestattungen vertreten. Keramik ist in vier Fällen in fragmentierter Form beobachtet worden, während drei Gräber ganze Gefäße enthielten. Andere Gegenstände sind schließlich in jeweils einem Fall mit dem Fragment eines eisernen Spannringes, einer Flintklinge, den Überresten eines Eimers und dem Fragment eines bronzenen Gegenstandes ungeklärter Funktion beobachtet worden (vgl. Tab. 39).

Temporär liegt der überwiegende Anteil beifundführender Münzgräber während des 11. Jahrhunderts vor. Dabei handelt es sich um 24 Grabbefunde mit Schmuck und Kleidungsbestandteilen, sechs Fälle von Keramikgefäßen und -fragmenten, die beiden Messerfunde, den Spannring, die Flintklinge und die Eimerüberreste. Lediglich jeweils ein Nachweis eines Bronzeringes und eines Tongefäßes gelang für das 12. Jahrhundert, während für das 13. Jahrhundert noch je ein Arm-, Finger- und Schläfenring nachgewiesen werden konnten. Das Bronzefragment und ein weiteres schmuckführendes Grab konnten schließlich nicht datiert werden (vgl. Diagr. 84).

Die Münzgräber des 10. Jahrhunderts waren ausschließlich beifundlos. Im 11. Jahrhundert liegen neben 43 beifundlosen Gräbern 23 Befunde mit je einem Artefakttyp sowie sieben bzw. ein Befund mit zwei bzw. fünf Artefakttypen vor. Während des 12. Jahrhunderts verschieben sich die Relationen zugunsten der beifundlosen Münzgräber, wobei 22 diesbezügliche Befunde lediglich zwei Gräbern gegenüberstehen, die jeweils einzelne Artefakttypen belegen. Im 13. Jahrhundert liegen sechs beifundlose und drei beifundführende Gräber vor, die jeweils einen einzelnen Artefakttyp aufwiesen. Münzgräber des 14. Jahrhunderts enthielten neben den Münzen schließlich keine weiteren Befunde (vgl. Diagr. 85).

Die räumliche Verteilung der einzelnen Fundgruppen ergibt kein bestimmtes Muster. Schmuck und Kleiderbestandteile sind praktisch auf dem gesamten Gebiet Böhmens vertreten, während die

⁷³⁴ Bef.-ID 302-303; 312; 319; 322; 324; 333-334; 336; 338; 343; 356-357; 365; 369; 378; 381; 383-384; 386-387; 389-390; 392; 394; 396; 398; 403; 420.

⁷³⁵ Bef.-ID 356; 401.

⁷³⁶ Bef.-ID 313-314; 329; 337; 356; 361; 386.

⁷³⁷ Bef.-ID 330; 337; 401; 418.

⁷³⁸ Bef.-ID 302-303; 312-314; 319; 322; 324; 329-330; 333-334; 361; 365; 369; 378; 381; 383; 387; 389-390; 392; 394; 396; 398; 403; 418; 420.

⁷³⁹ Bef.-ID 325; 336-338; 343; 356-357; 384; 386; 401.

übrigen Kategorien nur auf einigen Fundplätzen Prags, Mittelböhmens und Königgratz' vorkommen. Die Messer wurden aus zwei Gräbern in Praha-Nové Město und Žalany geborgen, Nachweise von Keramik wurden in Čáslav, Liběšice (Fpl. 2), Lochenice, Praha-Nové Město, Praha-Strašnice und Úherce beobachtet, der Spannring lag in einem Grab von Liběšice (Fpl. 2), die Flintklinge in Lochenice, die Überreste des Eimers in Žalany und das Bronzefragment schließlich am „Žižkovo náměstí“ in Žatec. Beifundlose Gräber und solche mit einzelnen Artefakttypen liegen im gesamten Untersuchungsgebiet vor, während Bestattungen mit zwei Artefakttypen auf den mittelböhmischen Fundplätzen von Konětopy und Otmíče, Litoměřice, Malé Březno, Úherce und Žalany in der Region Aussig, Lochenice in Königgratz sowie Praha-Nové Město auf dem Gebiet der Hauptstadt beobachtet worden sind. Der einzelne Grabbefund mit fünf Artefakttypen stammt schließlich ebenfalls aus Praha-Nové Město (vgl. Karte 122-125).

Lokale Befundverteilung

Die lokale Fundverteilung reflektiert im Wesentlichen den erhöhten Anteil von Schmuck in Gräbern weiblicher Individuen. Besonderheiten, die eine relationale Differenzierung der Befundsituation unterstützen würden, sind der Datenlage dagegen nicht zu entnehmen. Auf dem Fundplatz von Čáslav in Mittelböhmen lagen neben einem Grab mit dem Fund eines bronzenen Schläfenringes zwei Gräber mit Keramik vor, und auf dem Fundplatz von Lochenice in der Region Königgratz enthielt ein Münzgrab 23 Keramikscherben, die innerhalb der Grabverfüllung angetroffen wurden, sowie eine Flintklinge. Auf dem Gräberfeld von Žalany lagen neben einem Grab mit sechs bronzenen und silbernen Schläfenringen die Überreste eines Eimers und ein Messer vor und in einem Grab von Praha-Nové Město sind Schläfenringe, Perlen, Messer, Knöpfe und Keramikscherben beobachtet worden (vgl. Tab. 40).

Ergebnisse

Beigaben bzw. Beifunde sind in münzführenden Gräbern Böhmens in erster Linie durch Schmuckstücke bei Bestattungen weiblicher Individuen vertreten, wobei es sich in der Mehrzahl der Fälle um Schläfenringe handelt, die in einzelnen Fällen innerhalb der Regionen Mittelböhmen, Aussig und Pardubitz in höherer Stückzahl beobachtet werden konnten. Das Fundspektrum erweist sich insgesamt als wenig differenziert. Mehr als zwei Artefakttypen sind nur selten und zum überwiegenden Anteil im 11. Jahrhundert beobachtet worden und mit Ausnahme weniger Belege von Keramik, Messern und den Überresten einiger weiterer Fundtypen liegen ausschließlich Schmuck und Kleidungsbestandteile vor.

4.3.2.4 Besonderheiten

Neben den beiden Doppelbestattungen in Praha-Nové Město und Praha-Vyšehrad (St. Martins-Kirche)⁷⁴⁰ sind Besonderheiten der Bestattungssituation lediglich mit der Anlage der Grabgrube von Grab 9 in Stehelčevce innerhalb einer älteren Grube, die mit Holz verschalt und von Steinen umstellt war, dem Kirchgrab von Vraclav, das unter dem Apsisgrund der Kirche angelegt wurde

⁷⁴⁰ Bef.-ID 356; 365.

sowie Grab 45 von Žalany zu benennen, in dem die Überreste von insgesamt drei Individuen beigesetzt worden waren⁷⁴¹.

4.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse

Die Geschlechterverteilung reflektiert ein mögliches Übergewicht weiblicher Individuen während des 11. Jahrhunderts insbesondere in Mittelböhmen, wobei die Bestimmung diesbezüglich häufig anhand der Grabinventare vorgenommen wurde. Zugleich liegt in diesem Zeitraum ein hoher Anteil von Kinderbestattungen vor. Ab dem 12. Jahrhundert ist infolge zunehmend ein Gleichgewicht männlicher und weiblicher Bestattungen nachvollziehbar, das mit einer Zunahme erwachsener Individuen einhergeht. Ein Übergewicht männlicher Individuen ist dagegen ausgenommen auf dem „Žižkovo námešti“ in Žatec erwiesen und spricht damit zumindest im Kontext eines lokalen Fundplatzes gegen einen geschlechterspezifischen Fokus.

Die Anlage der Gräber verhält sich in der Mehrzahl der Fälle gewöhnlich. Wenige große oder tief angelegte Grabgruben sind an der St. Marienkirche von Budeč, in Liběšice (Fpl. 2), Petrovice, Tuchoměřice und Žalany beobachtet worden⁷⁴², wobei es sich in den nachvollziehbaren Fällen um erwachsene, sowohl männliche als auch weibliche Individuen handelte. Grabeinbauten und Särge waren selten nachvollziehbar und traten in geringer Befundzahl insbesondere während des 11. Jahrhunderts in den Regionen Mittelböhmen, Prag und Aussig, dort jedoch mitunter regelhaft auf. In einigen Fällen konnten schließlich Versteinerungen der Leichname belegt werden, wobei lediglich in Žalany das Geschlecht des erwachsenen Individuums als weiblich bestimmt werden konnte⁷⁴³, in Liběšice (Fpl. 1), Praha-Hradčany und Radomyšl dagegen Kinder beigesetzt worden waren⁷⁴⁴. In Liběšice und Radomyšl betraf die Versteinerung lediglich die unteren Extremitäten, während das infantile Individuum von Praha-Hradčany in einem Sarg bestattet wurde, der mit Steinen beschwert worden war.

Die Beisetzung erfolgte in Böhmen praktisch ausschließlich in gestreckter Rückenlage und mit dem Schädel im Westen. Ausnahmen bestehen diesbezüglich lediglich mit der Überkreuzung der Unterarme eines verstorbenen Individuums aus Grab K 44 von Všeruby, der gestreckten Seitenlage eines Kindes in Grab 4 von Opatovice nad Labem, einem mit dem Schädel im Osten bestatteten maturen Mann in Grab II von Liběšice (Fpl. II), bei dem es sich zugleich um eine der wenigen ungewöhnlich tief angelegten Grabanlagen handelt sowie einem ca. achtjährigen Kind, das mit dem Schädel nach Süden auf dem Gräberfeld von Sušice beigesetzt worden war⁷⁴⁵. Alle genannten Abweichungen lagen räumlich außerhalb der zentralen Gebiete Böhmens und wurden während des 11., 12. und 14. Jahrhunderts beobachtet.

Das Beigabenspektrum der Gräber erwies sich als wenig differenziert. In der überwiegenden Anzahl der Fälle handelt es sich um Schmuckfunde, die in größerer Anzahl in den Regionen Mittelböhmen, Aussig und Pardubitz belegt sind. Dabei sind häufiger die Bestattungen von Kindern belegt, wie einige Befunde aus Hořátev, Malé Březno, Sulejovice und Vinařice illustrieren⁷⁴⁶, wobei die Individuen aus Vinařice in mit Holz verschalteten Gruben beigesetzt worden waren. Erwachsene Personen mit höheren Beifundzahlen konnten mit Sicherheit demgegenüber nur

⁷⁴¹ Bef.-ID 356; 365; 378; 392; 401.

⁷⁴² Bef.-ID 306; 329; 348; 383; 401.

⁷⁴³ Bef.-ID 403.

⁷⁴⁴ Bef.-ID 330; 352; 368.

⁷⁴⁵ Bef.-ID 329; 342; 382; 400.

⁷⁴⁶ Bef.-ID 324; 338; 381; 389-390.

in Praha-Nové Město und Žalany belegt werden. In beiden Fällen handelt es sich dabei um Frauen, in Žalany darüber hinaus um den versteinerten Leichnam⁷⁴⁷. Im Übrigen verhält sich die Korrelation der Befunde mit den übrigen Daten jedoch unauffällig. Bei den Doppelbestattungen von Praha-Nové Město und Praha-Vyšehrad (St. Martinskirche) handelte es sich schließlich jeweils um weibliche Individuen mit Kindern, das Sekundärgrab von Stehelčevce beinhaltete die Beisetzung einer erwachsenen Frau, im Grab unter dem Apsisgrund der Kirche von Vraclav war ein dem Fundgut nach weibliches Individuum mit acht Schläfenringen bestattet worden und die überdurchschnittlich große Grabgrube von Grab 45 in Žalany barg neben einem ca. 35-jährigen verstorbenen Mann, dessen Füße von Steinen flankiert waren, die Überreste zweier weiterer Individuen⁷⁴⁸.

4.3.3 Numismatischer Befund

4.3.3.1 Modus

4.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen

In Böhmen liegen 179 ausgenommen zeitgenössische Münzen aus 119 Grabbefunden vor. In 113 Fällen handelt es sich dabei um einzelne, in nur sechs Fällen um die Beigabe mehrfacher Objekte (vgl. Diagr. 86)⁷⁴⁹. Dabei handelt es sich zweimal um drei und je einmal um zwei, zehn, elf und 37 Münzen. Temporär liegen eine zehn- bzw. dreifache Münzbeigabe während des 10. und 12. Jahrhunderts, die übrigen mehrfachen Varianten während des 11. Jahrhunderts vor. Drei einfache Münzbeigaben konnten schließlich nicht datiert werden (vgl. Diagr. 87).

Räumlich liegen einfache Münzbeigaben im gesamten Untersuchungsgebiet vor. Die mehrfache Variante ist in erster Linie in den zentralen Gebieten des Landes, auf dem Gebiet der Hauptstadt und in Mittelböhmen auf den Fundplätzen von Čáslav, Libice (Fpl. 2), Praha-Břevnov und Žalov – Levý Hradec, vertreten. Daneben sind zwei Gräber mit zwei bzw. elf Münzen auf den Fundplätzen von Malé Březno in der Region Aussig und Srby in der Region Pilsen beobachtet worden (vgl. Karte 126).

4.3.3.1.2 Deponierung im Grab

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Deponierung der Münzen erfolgte in Böhmen in erster Linie in der Hand der Verstorbenen⁷⁵⁰. Daneben sind in lediglich vier Fällen Münzen im Bereich des Schädels festgestellt worden⁷⁵¹, einmal lag eine Münze bei der Schulter⁷⁵², viermal im Beckenbereich⁷⁵³, jeweils dreimal bei den

⁷⁴⁷ Bef.-ID 356; 403.

⁷⁴⁸ Bef.-ID 356; 365; 378; 392; 401.

⁷⁴⁹ Bef.-ID 314; 332; 338; 349; 374; 405.

⁷⁵⁰ Bef.-ID 303-305; 307-308; 311; 323-325; 330-332; 335-336; 342; 344-346; 348-349; 352-354; 357-358; 360; 362; 366; 375; 378; 382; 384; 386; 388-397; 401-403; 409-411; 413; 415-416; 420.

⁷⁵¹ Bef.-ID 306; 338-339; 381.

⁷⁵² Bef.-ID 412.

⁷⁵³ Bef.-ID 351; 380; 400; 414.

Armen⁷⁵⁴, den Beinen⁷⁵⁵ und im Rumpfbereich⁷⁵⁶ und schließlich fünfmal an verschiedenen anderen Positionen innerhalb des Grabes⁷⁵⁷. Zu 36 Grabbefunden fehlten diesbezüglich schließlich die Angaben (vgl. Diagr. 88). Im Einzelnen lagen die Münzen in 39 Fällen in der rechten und in zehn Fällen in der linken Hand. Bei vier Grabbefunden war lediglich die Position der Münze „in der Hand“ der Verstorbenen vermerkt. Münzen beim Schädel lagen in drei Fällen in dessen direktem Umfeld und einmal im Mund des Verstorbenen. Darüber hinaus lagen die Münzen an der rechten Schulter, dreimal im Beckenbereich und einmal auf der linken Beckenseite, zweimal im Bereich der Brustwirbelsäule, einmal auf der rechten Brustseite, dreimal am rechten Arm, zweimal im Bereich der Knie sowie zuletzt dreimal in der Grabverfüllung und zweimal an unklarer Position innerhalb der Grabgrube (vgl. Tab. 41).

Während des 10. Jahrhunderts liegen je eine Hand- und Schädeldeponierung vor. In das 11. Jahrhundert datieren die übrigen drei Schädelpositionen, 37 Handlagen, alle Deponierungen im Bereich der Brust, je eine Niederlegung am rechten Arm bzw. am Knie eines Verstorbenen sowie je zwei Deponierungen innerhalb der Grabgrube und der Grabverfüllung. Im 12. Jahrhundert sind noch sieben Deponierungen in den Händen, eine an der rechten Schulter, drei im Bereich des Beckens und eine Niederlegung am Knie der Verstorbenen nachgewiesen. Während des 13. Jahrhunderts lagen fünf Münzen in den Händen und eine am rechten Arm, während im 14. Jahrhundert schließlich zwei Münzen in den Händen und je eine Münze im Beckenbereich, am rechten Arm und in der Grabverfüllung beobachtet worden sind. Jeweils eine Deponierung in der Hand und am Knie konnten zuletzt nicht datiert werden (vgl. Diagr. 89).

Schädeldeponierungen sind auf lediglich drei Fundplätzen Böhmens belegt. Dabei handelt es sich um Budeč (St. Marienkirche) in Mittelböhmen sowie Malé Březno und Sulejovice in Aussig. Deponierungen im Bereich der Hände der Verstorbenen sind demgegenüber über weite Teile des Landes nachgewiesen und liegen auf den Fundplätzen von Brod, Budeč (St. Marienkirche u. Südrand des inneren Burgwallareals), Hořátev, Konětopy, Libice, Stehelčevy, Vinařice, Vrbno (Hořín) und Želenice in Mittelböhmen, Praha-Břevnov, Praha-Hradčany, Praha-Nové Město, Praha-Staré Město und Praha-Vyšehrad (St. Lorenz-Kirche) auf dem Gebiet der Hauptstadt, Liběšice (Fpl. 1), Litoměřice, Stadice, Úherce, Vilémov, Žalany und Žatec (Chelčického náměstí) in der Region Aussig, Pardubice, Opatovice nad Labem und Vraclav in Pardubitz, Dubá in Reichenberg, Petrovice in Königgratz sowie Přeštice und Sušice in der Region Pilsen vor. An der Schulter lag eine Münze aus Žatec (Chelčického náměstí), im Bereich der Brust lagen Münzen auf den Fundplätzen von Tuchoměřice in Mittelböhmen, Vršany in Aussig und Lochenice in Königgratz und im Bereich des Beckens wurden Münzen auf den Fundplätzen von Praha-Hrad (Burghof), Žatec (Chelčického náměstí) sowie Strakonice in Südböhmen und Všeruby in Pilsen beobachtet. Im Bereich des rechten Armes lagen ausschließlich Münzen auf dem Gebiet der Hauptstadt auf den Fundplätzen von Praha-Hrad (Lumbeho zahrada) und Praha-Vyšehrad (St. Martins- u. St. Lorenz-Kirche), im Bereich der Knie solche auf den Fundplätzen von Kouřim (St. Georg-Kirche) und Otmíče in Mittelböhmen sowie Žatec (Žižkovo náměstí) in der Region Aussig. Innerhalb der Grabgrube bzw. der Grabverfüllung wurden schließlich einige Münzen auf den Fundplätzen von Dubá in Reichenberg, Praha-Staré Město (Malé náměstí) sowie Vršany und Žatec (Dvořákova ulice) beobachtet (vgl. Karte 127-132).

⁷⁵⁴ Bef.-ID 350; 363; 365.

⁷⁵⁵ Bef.-ID 326; 342; 417.

⁷⁵⁶ Bef.-ID 337; 383; 398.

⁷⁵⁷ Bef.-ID 320; 322; 359; 399; 417.

Lokale Befundverteilung

Die lokale Befundsituation unterstreicht die Dominanz der Deponierungen in den Händen der Verstorbenen. Auf Grundlage der Fundplätze mit mehr als zwei Münzgräbern sind stets hohe Anteile bzw. ausschließlich Beigaben in den Händen beobachtet worden. Dies illustrieren insbesondere die Fundplätze von Budeč (St. Marienkirche), Pardubice, Praha-Hradčany, Úherce, Žalany und Žatec (Chelčického náměstí). Lediglich ein Grab von Budeč wies eine Deponierung am Schädel des Toten auf, in Pardubice wurde eine der Münzen aus der Grabverfüllung geborgen und am „Chelčického náměstí“ in Žatec lag neben den Deponierungen in den Händen jeweils eine Münze unter der rechten Schulter bzw. unterhalb des Beckenknochens eines Verstorbenen (vgl. Tab. 42).

Ergebnisse

Die Beigabe von Münzen in Gräbern Böhmens erfolgte zum überwiegenden Anteil in Form einzelner und ausgenommen zeitgenössischer Münzen, die den Verstorbenen in die Hände gelegt wurden. Dies geht sowohl aus der reellen Anzahl diesbezüglicher Befunde, ihrer temporären und räumlichen Verbreitung, als auch ihrem lokalen relationalen Verhältnis zu anderen Deponierungsvarianten hervor.

Mehrfache Beigaben konnten in lediglich sechs Fällen identifiziert werden, wobei die Münzen zweimal in den Händen und einmal im Bereich des Schädels bzw. der Stirn des Toten niedergelegt wurden⁷⁵⁸. Dabei könnten die Münzen in der Hand des Individuums aus Grab 53 von Libice (Fpl. 2) ursprünglich in einem Beutel gelegen haben. Inwieweit bei Deponierungen im Bereich des Beckens, der Arme, Beine und Schultern mit Verlagerungsprozessen der Objekte gerechnet werden kann, geht aus den Fundberichten nicht sicher hervor. Lediglich der Leichnam aus Grab K 44 auf dem Fundplatz von Všeruby in der Region Pilsen hatte die Unterarme über dem Bauch gekreuzt, während die Münze beim linken Beckenknochen gefunden wurde. Das Objekt mag also ursprünglich in der rechten Hand des Verstorbenen deponiert worden sein.

Schließlich ist zumindest bei den Münzen aus den Grabverfüllungen in Děčín (Mariánská louka), Praha-Staré Město (Malé náměstí) und Žatec (Dvořákova ulice) die Intentionalität der Beigabe nicht gänzlich sicher. Die Position ließe ebenso den Schluss eines Verlustfundes zu. Ob es sich bei den Münzen im Brustbereich auf den Fundplätzen von Lochenice, Tuchoměřice und Vršany darüber hinaus um Schmuckstücke gehandelt haben mag, ist allein an der Lage der Objekte nicht zu entscheiden. Die wenigen Nachweise für mehrfache Münzbeigaben liegen zuletzt in der Mehrzahl der Fälle während des 11. Jahrhunderts von Aussig über Prag und Mittelböhmen bis nach Pilsen vor und ergaben zuletzt, soweit diesbezüglich Angaben dokumentiert wurden, ausgenommen gemeinsame Deponierungen der Objekte.

⁷⁵⁸ Bef.-ID 332; 338; 349.

4.3.3.2 Objekteigenschaften

4.3.3.2.1 Nominale und Material

Regionale Betrachtung der Befunde

Das vorherrschende Nominal von Münzen in Gräbern Böhmens ist der Denar, der für 100 Grabbefunde nachgewiesen werden konnte⁷⁵⁹. Darüber hinaus sind zwei Pfennige aus Domažlice und Starý Plzenec in der Region Pilsen⁷⁶⁰ und neun Brakteaten auf den mittelböhmisches Fundplätzen von Budeč (St. Marienkirche), Kouřim (St. Georg-Kirche) und Vrbno (Hořín), Žatec (Chelčického náměstí) in Aussig sowie Pardubice und Vraclav in Pardubitz beobachtet worden⁷⁶¹. In neun Fällen lagen bezüglich des Nominals schließlich keine Informationen vor (vgl. Diagr. 90). Bei den Münzen handelt es sich praktisch ausschließlich um Silberprägungen. Nur ein Befund belegt die Beigabe einer Kupfermünze in Grab 307 von Radomyšl in der Region Südböhmen⁷⁶² und sechs Gräber enthielten Münzen unklaren Materials.

Temporär dominieren Denare das Befundbild während des 10. bis 12. Jahrhunderts. Im 13. und 14. Jahrhundert liegen dagegen fast ausschließlich zeitgenössische Brakteaten vor. Pfennige sind schließlich zu je einem Fund während des 12. und 13. Jahrhunderts belegt. Ein singulärer Fund eines Denars ließ sich zeitlich zuletzt nicht sicher einordnen (vgl. Diagr. 91).

Ergebnisse

Münznominal und -material zeigen praktisch keinerlei von der Norm abweichende Merkmale. Die einzigen Ausnahmen bilden diesbezüglich die beiden Pfennige aus der Region Pilsen und die Kupfermünze von Radomyšl in Südböhmen.

4.3.3.2.2 Provenienz

Regionale Betrachtung der Befunde

Münzen in Gräbern Böhmens wurde fast ausschließlich als heimische Währung identifiziert, die für insgesamt 110 münzführende Gräber nachgewiesen werden konnte. Lediglich drei Gräber enthielten demgegenüber Prägungen des deutschen Reiches, die in zwei Fällen auf Bayern rückführbar waren, während ein Grabbefund die Beigabe einer mährischen Münze belegt. Fünf Gräber enthielten diesbezüglich schließlich unbestimmte Prägungen (vgl. Diagr. 92). Die deutschen Münzen liegen zu jeweils einzelnen Exemplaren während des 10. Jahrhunderts im mittelböhmisches Budeč (St. Marienkirche), während des 12. Jahrhunderts auf dem Fundplatz von Domažlice in der Region Pilsen und während des 13. Jahrhunderts auf dem Fundplatz von Starý Plzenec in derselben Region vor. Die mährische Prägung datiert in das 11. Jahrhundert und wurde aus Grab 8 auf dem Gräberfeld von Hořátev in Mittelböhmen geborgen (vgl. Karte 133).

⁷⁵⁹ Bef.-ID 302-307; 309-319; 322-326; 328-343; 348-359; 361-362; 364; 366; 368-373; 375-376; 378-391; 393-395; 397-399; 401-417; 419-420.

⁷⁶⁰ Bef.-ID 321; 377.

⁷⁶¹ Bef.-ID 308; 327; 344-347; 392; 396; 416.

⁷⁶² Bef.-ID 368.

Ergebnisse

Münzen in Gräbern Böhmens sind fast ausschließlich auf die regionseigene Münzproduktion rückführbar. Fremdwährungen sind ausgenommen durch Münzen des deutschen Reiches vertreten und zwar zu jeweils einzelnen Belegen in den Regionen Pilsen und Mittelböhmen während des 10., 12. und 13. Jahrhunderts. Insbesondere die beiden Münzfunde aus Pilsen liegen ihrem Ursprungsort dabei relativ nah. Die mährische Prägung dürfte aufgrund der historisch und politisch engen Verbindungen zwischen Böhmen und Mähren dagegen nicht als Fremdwährung im eigentlichen Sinne gewertet werden. Ihre Einmaligkeit im Grabkontext ist demgegenüber aber gerade deshalb auffällig und unterstreicht die offensichtlich entscheidende Rolle der Provenienz beigegebener Münzen in Gräbern Böhmens.

4.3.3.2.3 Münzherren

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Münzen in Gräbern Böhmens wurden in erster Linie durch böhmische Herzöge und Könige geprägt. (vgl. Tab. 43). Die Beigabe von böhmischen Prägungen beginnt mit zwei Belegen von Münzen Boleslav II. des Frommen (Hz.)⁷⁶³ und setzt sich mit einer Prägung Vladivojs (Hz.)⁷⁶⁴ und je zwei Münzen Jaromírs (Hz.)⁷⁶⁵ und Oldřichs (Hz.)⁷⁶⁶ fort. Um das zweite Viertel bzw. die Mitte des 11. Jahrhunderts nehmen die Grabbefunde mit 15 Prägungen Břetislav I. (Hz.)⁷⁶⁷ erstmals merklich zu, fallen jedoch infolge unter Spytihněv II. (Hz.)⁷⁶⁸ erneut auf lediglich sechs Befunde ab. Unter der Herrschaft Vratislav II. (I.) (Hz./Kg.)⁷⁶⁹ in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts erreicht die Praxis mit 36 Belegen schließlich ihr regionsspezifisches Maximum, wobei 28 Gräber herzogliche, fünf Gräber königliche und drei Gräber herzogliche oder königliche Prägungen enthielten.

Unter den Thronfolgern befand sich in Folge niemand, dessen Prägungen auf vergleichbare Weise das Fundspektrum der Gräber Böhmens bestimmten. Münzen Břetislav II. (Hz.)⁷⁷⁰ sind zum Ende des 11. Jahrhunderts noch aus zehn Grabbefunden bekannt. Während des ersten Viertels des 12. Jahrhunderts liegen vier Prägungen Bořivoj II. (Hz.)⁷⁷¹, eine Münze Svatopluks von Olmütz (Hz.)⁷⁷² sowie sieben Grabfunde von Münzen Vladislav I. (Hz.)⁷⁷³, während im Lauf des zweiten Jahrhundertviertels lediglich zweimal die Beigabe von Münzen Soběslav I. (Hz.)⁷⁷⁴ beobachtet worden ist. Unter der Herrschaft Vladislav II. (I.) (Hz./Kg.)⁷⁷⁵ ist erneut eine dezente Zunahme auf sechs diesbezügliche Grabbefunde zu konstatieren, denen aber lediglich noch je eine Prägung

⁷⁶³ Bef.-ID 332; 371.

⁷⁶⁴ Bef.-ID 404.

⁷⁶⁵ Bef.-ID 314; 350.

⁷⁶⁶ Bef.-ID 337-338.

⁷⁶⁷ Bef.-ID 312; 331; 341; 348; 356; 361; 372; 376; 383; 385-386; 389; 405; 417; 419.

⁷⁶⁸ Bef.-ID 339; 388; 399; 401; 409; 420.

⁷⁶⁹ Bef.-ID 302; 304; 307; 315-317; 319; 322-3223; 330; 333-334; 343; 353-355; 359; 362; 364; 366; 375; 378-379; 381-382; 384; 387; 394-395; 398; 402-403; 406; 410-411.

⁷⁷⁰ Bef.-ID 303; 325; 335-336; 340; 342; 358; 390-391; 397.

⁷⁷¹ Bef.-ID 305; 311; 329; 380.

⁷⁷² Bef.-ID 412.

⁷⁷³ Bef.-ID 309; 349; 373; 393; 407-408; 414.

⁷⁷⁴ Bef.-ID 369; 415.

⁷⁷⁵ Bef.-ID 310; 326; 351; 368; 370; 413.

Soběslav II. (Hz.)⁷⁷⁶ und Ottokar I. Přemysl (Kg.)⁷⁷⁷, zwei Befunde mit Prägungen Wenzel I. (Kg.)⁷⁷⁸, drei Belege von Münzen Ottokar II. Přemysl (Kg.)⁷⁷⁹, viermal der Nachweis von Prägungen Wenzel II. (Kg.)⁷⁸⁰ und schließlich drei Nachweise der Beigabe von Münzen Johanns von Luxemburg (Kg.)⁷⁸¹ folgen. Drei Grabbefunde beinhalteten im Übrigen böhmische Münzen, deren Münzherr nicht bestimmt werden konnte⁷⁸².

Unter den deutschen Münzen befinden sich zwei herzogliche Prägungen Heinrich I. (Hz. Bayern)⁷⁸³ und Otto II. (Hz. Bayern)⁷⁸⁴ sowie eine bischöfliche Prägung, die durch die Regensburger Bischöfe Hartwig I. oder Konrad I. geprägt wurde⁷⁸⁵. Die mährische Münze wurde schließlich durch Vratislav II. (Hz.)⁷⁸⁶ als Herzog von Mähren geprägt.

Die Münze Heinrich I. und beide Prägungen Boleslav II. des Frommen dürften den Beginn der Münzbeigabe in Böhmen markieren. Die Zunahme der Praxis während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts geht zum überwiegenden Anteil einher mit der Regentschaft Břetislav I., während ihr Maximum während der zweiten Jahrhunderthälfte in erster Linie unter der Herrschaft Vratislav II. und Břetislav II. erreicht wurde. Zeitgleich wurde eine Prägung Vratislav II. als Herzog von Mähren beobachtet. Die bischöfliche Prägung des deutschen Reiches datiert im Übrigen etwa um die Zeit der Regentschaften Bořivoj II., Svatopluk von Olmütz, Vladislav I. oder Soběslav I., während die herzogliche Prägung Otto II. etwa in die Amtszeit Wenzel I. fällt (vgl. Diagr. 93). Räumlich lagen die herzoglichen Prägungen Heinrich I. und Otto II. im zentralen Mittelböhmen und in der Region Pilsen auf den Fundplätzen von Budeč (St. Marienkirche) und Starý Plzenec, während die bischöfliche Prägung ebenfalls in der Region Pilsen, jedoch weiter südwestlich auf dem Fundplatz von Domažlice beobachtet wurde. Die mährische Prägung Vratislav II. ist schließlich auf dem Fundplatz von Hořátev in Mittelböhmen geborgen worden.

Ergebnisse

Die Befundsituation reflektiert in erster Linie die Thronfolge von Boleslav II. dem Frommen bis zu Johann von Luxemburg. Höhere Befundzahlen sind dabei nur während der Regentschaften Břetislav I., Břetislav II., insbesondere aber Vratislav II. zu konstatieren, dessen Prägungen meist durch böhmisch-herzogliche, vereinzelt aber auch durch königliche Prägungen und in einem einzelnen Fall durch ein mährisch-herzogliches Exemplar vertreten sind. Die deutschen Münzen dürften demgegenüber in die Amtsperioden Bořivoj II. bis Soběslav I. und Wenzel I. datieren. Die Ausnahme bildet hier die Prägung Heinrich I. (Hz. Bayern), die noch vor der ersten Prägung Boleslav II. des Frommen in einem Grab Böhmens deponiert worden sein dürfte und damit zugleich den frühesten Nachweis einer Münzbeigabe aus dem zentral gelegenen Budeč im historischen Böhmen kennzeichnet.

⁷⁷⁶ Bef.-ID 318.

⁷⁷⁷ Bef.-ID 328.

⁷⁷⁸ Bef.-ID 308; 416.

⁷⁷⁹ Bef.-ID 327; 344; 396.

⁷⁸⁰ Bef.-ID 345-347; 392.

⁷⁸¹ Bef.-ID 320; 363; 400.

⁷⁸² Bef.-ID 313; 338; 418.

⁷⁸³ Bef.-ID 306.

⁷⁸⁴ Bef.-ID 377.

⁷⁸⁵ Bef.-ID 321.

⁷⁸⁶ Bef.-ID 324.

4.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie

Regionale Betrachtung der Befunde

In Böhmen liegen in 81 Fällen Informationen bezüglich der Umschriften der beigegebenen Münzen vor. Dabei ist in 77 Fällen der Name bzw. Titel eines Herrschers⁷⁸⁷ und in 73 Fällen der Name bzw. Titel eines Heiligen⁷⁸⁸ nachgewiesen worden. Darüber hinaus konnten an lediglich zwei Grabbefunden Münzen mit Ortsnamen belegt werden und in einem Fall ist die Umschrift „REGNACITAS“ beobachtet worden⁷⁸⁹. Für 38 Gräber liegen schließlich keine diesbezüglichen Angaben vor.

Informationen zum Münzbild sind für 87 Grabbefunde verfügbar. Dabei sind in 70 Fällen Portraitdarstellungen von Personen⁷⁹⁰, in weiteren 13 Fällen Darstellungen von Gruppen bzw. Szenarien⁷⁹¹, zwölfmal Gebäude⁷⁹² und fünfmal (Fabel-)Tiere⁷⁹³ vertreten. Amts- und Herrschaftsinsignien sind anhand von insgesamt 76 Grabbefunden nachvollziehbar⁷⁹⁴, während Darstellungen von Angriffs- und Verteidigungswaffen bei 36 Grabbefunden beobachtet wurden⁷⁹⁵. Religiöse Motive sind mit 40 diesbezüglichen Belegen dagegen vergleichsweise gering vertreten⁷⁹⁶. In 32 Fällen lagen schließlich keine Informationen zur Ikonographie der Münzen vor.

Münzen, die den Namen eines Herrschers tragen, liegen mit den meisten böhmischen Prägungen von Boleslav II. des Frommen bis Soběslav II., der mährischen Prägung Vratislav II. und der deutschen Münze Heinrich I. vor. Dies gilt auch für die Namen von Heiligen, wobei diese ausschließlich durch den Hl. Wenzeslaus auf den böhmischen und mährischen Prägungen vertreten sind. Hinweise auf Ortsangaben sind möglicherweise einmal auf einer Prägung Boleslav II. des Frommen mit einer entstellten Nennung der Stadt Prag sowie ein weiteres Mal mit der Angabe der Münzstätte auf einer Prägung Vladivojs vertreten. Die Umschrift REGNACITAS prägte schließlich das Revers der Münze Heinrich I.

Portraits von Personen sind durch die meisten Prägungen Böhmens von Boleslav II. dem Frommen bis Přemysl Otakar II. vertreten. Auch die mährische Prägung Vratislav II. zeigt beidseitig einen Kopf, der auf dem Avers eine Krone trägt. Die bischöfliche Prägung Hartwig I. bzw. Konrad I. beinhaltet beidseitig die Darstellung einer Person, wobei es sich auf dem Avers um ein bischöfliches Brustbild und auf dem Revers um eine bärtige Gestalt handelt, die mit beiden Armen die Säulen eines Rundbogens umgreift bzw. trägt.

Darstellungen von Gruppen und Szenarien sind ausschließlich auf böhmischen Münzen beobachtet worden. Dabei handelt es sich um eine Prägung Břetislav I., die zwei einander zugewandte

⁷⁸⁷ Bef.-ID 302-307; 309-312; 316-318; 322-325; 331-334; 337-339; 343; 350-356; 358-359; 361-362; 364; 368; 370-372; 376; 378-384; 386-391; 393-395; 397-399; 401-414; 419-420.

⁷⁸⁸ Bef.-ID 302-305; 307; 309-312; 316; 318; 322-325; 331-334; 337-339; 343; 351-356; 358-359; 361-362; 364; 368; 370; 372; 376; 378-384; 386-391; 393-395; 397-399; 401-403; 405-415; 419-420.

⁷⁸⁹ Bef.-ID 306; 332; 404.

⁷⁹⁰ Bef.-ID 302-305; 307-309; 311-312; 316; 321-327; 331-334; 337; 339; 343-344; 352-355; 358-359; 361-362; 364; 368; 371; 376; 378-384; 386-392; 394-399; 401-403; 405-406; 409-412; 414; 416; 419-420.

⁷⁹¹ Bef.-ID 310; 317-318; 351; 356; 369-370; 393; 407-408; 412-413; 415.

⁷⁹² Bef.-ID 302; 306; 309-310; 321; 350-351; 359; 362; 392-393; 406.

⁷⁹³ Bef.-ID 317; 351; 377; 386; 405.

⁷⁹⁴ Bef.-ID 302-304; 307-309; 311-312; 316-318; 321-325; 327; 331-334; 337; 339; 343-344; 351-355; 358-359; 361-362; 364; 368-371; 376; 378-382; 384; 386-399; 401-403; 405-407; 409-416; 419-420.

⁷⁹⁵ Bef.-ID 303; 307; 309; 311; 316; 318; 323; 325; 327; 333-334; 339; 351-352; 355; 364; 378; 387-388; 390-391; 393; 395; 397; 399; 401; 407; 409-413; 415-416; 420.

⁷⁹⁶ Bef.-ID 306; 310; 312; 317-318; 321; 326-327; 331-332; 338-339; 344; 350-351; 356; 361; 368-371; 376; 380; 386; 388-389; 392; 396; 399; 401; 403-405; 409; 412-415; 419-420.

Personen im Profil zeigt, eine Prägung Svatopluks von Olmütz, auf der eine kniende Person vor einem Altar zusammen mit einer weiteren kleineren Gestalt dargestellt ist sowie drei Prägungen Vladislav I., die zweimal eine Person mit Schild und Fahne gemeinsam mit einer kleineren Person und einmal einen Reiter mit einem Kind im Arm illustrieren. Darüber hinaus liegen zwei Münzen Soběslav I. vor, die einmal eine mittig thronende Gestalt flankiert von zwei Personen, eine mit Fahne, die andere mit Flügeln und einmal zwei einander zugewandte Personen, von denen die eine ein Kind hält und die andere die rechte Hand hebt, während insgesamt fünf Prägungen Vladislav II. verschiedene Darstellungen einander zugewandter, teils thronender, teils mit Lanze und Fahne ausgestatteter Gestalten wiedergeben. Auf einer Prägung ist sowohl auf dem Avers, als auch auf dem Revers jeweils eine kleinere Gestalt, vermutlich ein Kind dargestellt, die auf der Vorderseite von einer weiteren Person in den Händen getragen wird und auf der Rückseite mit gesenktem Haupt einer sitzenden Gestalt mit Kreuz in den Händen gegenübersteht, während zwei weitere Münzen auf dem Avers Kampfszenen zwischen menschlichen Gestalten und Raubkatzen zeigen. Eine Prägung Soběslav II. illustriert schließlich auf dem Avers zwei einander zugewandte sitzende Personen und auf dem Revers einen Bischof mit Krummstab sowie eine Gestalt mit Schwert und Schild. Gebäude bzw. Architekturelemente sind zum überwiegenden Anteil durch stilisierte spitzgiebelige Bauten vertreten, die mitunter durch Kreuze ergänzt sind. Darstellungen dieser Art sind auf Prägungen Jaromírs, Vratislav II., Vladislav II. sowie Heinrich I. vertreten, während turmartige Gebilde auf Prägungen Hartwig I. bzw. Konrad I., Vladislav I. und Wenzel II. belegt sind. Eine Münze Vladislav I. und die bischöfliche Prägung Hartwig I. bzw. Konrad I. zeigen schließlich ein Brustbild, das in den Händen ein Kirchenmodell trägt. Tiere sind zuletzt auf böhmischen und deutschen Münzen wiedergegeben. Dabei handelt es sich um die Darstellungen von Raubkatzen im Kampf mit menschlichen Gestalten auf Prägungen Vladislav II., zwei stilisierten Vögeln auf Prägungen Břetislav I. sowie die bildliche Wiedergabe eines Löwen auf dem Avers und eines Adlers auf dem Revers einer bayerisch-herzoglichen Münze Otto II.

Herrscher- und Heiligennamen sind während des 11. und 12. Jahrhunderts zu fast identischen Anteilen für einen Großteil der Münzen aus Gräbern Böhmens belegt. Ortsangaben sind neben drei Angaben von Herrschernamen und der einzelnen Nennung eines Heiligen je einmal während des 10. und 11. Jahrhunderts vertreten, während die Umschrift „REGIACITAS“ ausschließlich für das 10. Jahrhundert nachgewiesen wurde. Die bildliche Darstellung von Personen geht relational näherungsweise einher mit der umschriftlichen Wiedergabe von Herrschern und Heiligen. Gruppen und Szenarien sind nur einmal während des 11. und zwölfmal für das 12. Jahrhundert belegt. Daneben sind während des 10. und 13. Jahrhunderts jeweils eine, während des 11. und 12. Jahrhunderts jeweils fünf Darstellungen von Gebäuden und Architekturelementen und jeweils zwei bzw. eine Tierdarstellung im 11. und 12. bzw. 13. Jahrhundert dokumentiert worden. Ab dem 13. Jahrhundert sind keine Nennungen von Herrscher- oder Heiligennamen nachvollziehbar. Lediglich sechs Gräber enthielten Münzen, die einen Herrscher porträtieren (vgl. Diagr. 94-95).

Herrschafts- und Amtsinsignien sind ein gängiger Bestandteil der böhmischen Münzprägung und von Boleslav II. dem Frommen bis zu Přemysl Otakar II. belegt. Darüber hinaus sind Amtsinsignien auch Teil der bildlichen Darstellung auf der mährischen Prägung Vratislav II. sowie der bischöflichen Münze Hartwig I. bzw. Konrad I. Die Darstellung von Waffen und Rüstungen ist dabei ab der Amtszeit Spytihněv II. bis zu Přemysl Otakar II. Teil des ikonographischen Programms der Münzen. Religiöse Attribute liegen schließlich ab der Münzprägung Boleslav II. des Frommen bis zu Wenzel II. vor. Auch die deutschen Prägungen Heinrich I. und Hartwig I. bzw. Konrad I. zeichnen sich durch diesbezügliche Darstellungen aus.

Temporär liegen damit drei Nachweise religiöser Symbolik gegenüber zwei Befunden mit Herrschafts- und Amtsinsignien während des 10. Jahrhunderts vor. Im 11. Jahrhundert verschieben sich die Relationen diesbezüglich auf 52 zu 19 Nachweisen, während Darstellungen von Angriffs- und Verteidigungswaffen zugleich mit insgesamt 25 diesbezüglichen Grabbefunden dokumentiert werden konnten. Für das 13. Jahrhundert sind schließlich noch acht Befunde mit Münzen, die Herrschafts- und Amtsinsignien aufweisen, belegt. Dabei ist im Übrigen in zwei Fällen die Darstellung eines Schwertes und in vier Fällen die Darstellung von Kreuzen bzw. einer betenden und bekrönten Person mit erhobenen Händen auf Prägungen Přemysl Otakar I., Wenzel I., Přemysl Otakar II. und Wenzel II. nachgewiesen worden (vgl. Diagr. 96).

Entsprechend der guten Datengrundlage liegen Informationen zu Umschrift und Ikonographie der Münzen gleichmäßig im gesamten Arbeitsgebiet vor. Die räumliche Verteilung einzelner Darstellungsformen ergibt nur im Fall von Gebäudedarstellungen und (Fabel-)Tieren eine Konzentration entsprechender Funde in den zentralen Gebieten Böhmens. Gebäude und Architekturelemente sind anhand von Grabbefunden der Fundplätze von Praha-Hrad, Praha-Staré Město (Malé náměstí), Praha-Vyšehrad (St. Lorenz-Kirche) und Žalov – Levý Hradec im Einzugsgebiet der Hauptstadt, Budeč (St. Marienkirche u. St. Petrus-Rotunde) und Vrbno (Hořín) in Mittelböhmen, Bříza in Aussig sowie Domažlice in der Region Pilsen und Vraclav in Pardubitz beobachtet worden. (Fabel-)Tierdarstellungen liegen aus Praha-Hrad (Burghof) und Žalov – Levý Hradec, Úherce in der Region Aussig, Chrudim (Kirche zum Hl. Kreuz) in Pardubitz sowie Starý Plzenec in der Region Pilsen vor (vgl. Karte 134-135).

Lokale Befundverteilung

Die lokal-relationalen Anteile ikonographischer Darstellungen auf Münzen in Gräbern Böhmens illustrieren in erster Linie das Zusammenspiel portraierter Herrscher und Heiliger sowie deren Herrschafts- und Amtsinsignien. Die bildliche Wiedergabe von Gebäuden bzw. architektonischer Elemente und Tieren ist dagegen weit seltener beobachtet worden und lediglich auf dem Fundplatz von Praha-Hrad (Lumbeho zahrada) und Starý Plzenec ohne die Darstellung eines Herrschers bzw. Münzherren belegt. Dabei handelt es sich zum einen um die herzoglich-bayerische Prägung Otto II., die auf dem Avers einen Löwen und auf dem Revers einen Adler zeigt sowie um eine Münze Jaromírs, die auf der Vorderseite ein Kreuz und auf der Rückseite ein spitzgiebeliges Gebäude mit Kreuz wiedergibt.

Mit den Herrschafts- und Amtsinsignien, teils auch Gebäuden, sofern es sich um Kirchenbauten handelt, gehen zu unterschiedlichen Anteilen religiöse Attribute sowie die Darstellung von Waffen und Rüstungen einher. Auf Grundlage der Fundplätze von Budeč (St. Marienkirche), Vrbno (Hořín), Žalov – Levý Hradec und Žatec (Chelčického náměstí) in den Regionen Prag, Mittelböhmen und Aussig, die sich durch eine Anzahl von je fünf bzw. acht Münzgräbern auszeichnen, ist ein leichtes Übergewicht von Waffendarstellungen gegenüber religiösen Attributen und Symbolen zu konstatieren. In Budeč liegt jeweils ein Grabbefund mit Münzen vor, die entsprechende Darstellungen aufweisen, auf dem Fundplatz von Vrbno (Hořín) sind dagegen nur einmal religiöse Motive und dreimal die bildliche Wiedergabe von Waffen nachgewiesen worden. In Žalov – Levý Hradec sind religiöse Darstellungen etwas häufiger und mit zwei gegenüber einem Grabbefund belegt. In Žatec am „Chelčického náměstí“ lagen demgegenüber wiederum fünf Nachweise religiöser Motive und sieben Darstellungen von Waffen vor (vgl. Tab. 44).

Ergebnisse

Umschriftlich reflektieren die Münzen in erster Linie die Namen und Titel von Herrschern und Heiligen, die in Böhmen zu fast identischen Anteilen im Fundspektrum vertreten sind. Ortsangaben und andere Umschriften sind ausgesprochen selten und temporär auf das 10. und 11. Jahrhundert begrenzt. Einher mit der hohen Anzahl namentlicher Erwähnungen von Herrschern und Heiligen geht während des 11. Jahrhunderts die bildliche Darstellung einzelner Personen, wobei während des 12. Jahrhunderts diesbezüglich Gruppendarstellungen und Szenarien relational überwiegen. Gebäude- und Tierdarstellungen sind insgesamt selten belegt und in ihrem geringen Umfang in erster Linie während des 11. und 12. Jahrhunderts beobachtet worden. Etwas ungewöhnlich erscheint schließlich das vergleichsweise geringe Maß an Nachweisen religiöser Motive, die zwar während des 10., 12. und 13. Jahrhunderts einen Großteil der Herrschafts- und Amtsinsignien mitbestimmten, im 11. Jahrhundert dagegen jedoch weit seltener belegt sind und relational der Befundzahl mit Waffendarstellungen unterliegen, wie es schließlich auch aus dem Lokalkontext einiger Fundplätze hervorgeht.

4.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation

Regionale Betrachtung der Befunde

In Böhmen liegen lediglich vier Grabbefunde vor, die fragmentierte Münzen enthielten⁷⁹⁷. Dabei handelt es sich um zwei zu drei Vierteln erhaltene Exemplare in Brod und Konětopy in Mittelböhmen, eine in zwei Hälften gebrochene Prägung in Grab 234 an der St. Marienkirche in Budeč in derselben Region sowie das Fragment einer Münze in Grab 22 von Malé Březno in der Region Aussig. Alle genannten Objekte datieren in das 11. Jahrhundert.

Ergebnisse

Sekundäre Manipulationen von Münzen in Gräbern ließen sich in Böhmen nur in Ausnahmefällen beobachten und beschränken sich diesbezüglich auf wenige fragmentierte Exemplare.

4.3.3.2.6 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse

In Böhmen wurden zum überwiegenden Anteil einzelne und ausgenommen zeitgenössische Münzen zumeist in den Händen der Verstorbenen deponiert. Andere Deponierungsformen sind ausgesprochen selten beobachtet worden, wobei selbst am Schädel der Leichname lediglich vier Fälle einer Münzbeigabe belegt werden konnten. Selten gelang im Übrigen auch der Nachweis mehrfacher Beigaben, die in lediglich sechs Gräbern des 11. Jahrhunderts nachvollziehbar waren und dabei nur einmal am Schädel des verstorbenen Individuums aus Grab 22 auf dem Fundplatz von Malé Březno⁷⁹⁸ sowie je einmal in der Hand der Verstorbenen aus Grab 53 von Libice (Fpl. 2) und Grab 3 von Praha-Břevnov dokumentiert werden konnten⁷⁹⁹. Besonderheiten der Deponierungsweise sind schließlich mit der mehrfachen Münzbeigabe in Libice, bei dem die zehn

⁷⁹⁷ Bef.-ID 303; 307; 325; 338.

⁷⁹⁸ Bef.-ID 338.

⁷⁹⁹ Bef.-ID 332; 349.

Münzen in der Hand ursprünglich möglicherweise in einem Beutel gelegen haben mögen⁸⁰⁰ sowie den Einzelfunden in den Grabverfüllungen auf den Fundplätzen von Děčín (Mariánská louka), Pardubice, Praha-Staré Město (Malé náměstí) und Žatec (Dvořákova ulice) hervorzuheben, bei denen es sich grundsätzlich auch um Verlustfunde handeln könnte⁸⁰¹.

Münznominale und -material zeigen praktisch keine von der Norm abweichenden Merkmale. Ausnahmen bilden diesbezüglich bestenfalls die beiden Pfennige und der sekundär verlagerte Kupferdenar von Domažlice, Starý Plzenec und Radomyšl⁸⁰². Abgesehen von je einer Münze Heinrich I. und Otto II. als Herzöge von Bayern, einer Münze Hartwig I. von Spanheim oder Konrad I. von Raitenbuch als Bischof von Regensburg (?) sowie einem Denar Vratislav II. als Herzog von Mähren, liegen ausschließlich Prägungen der böhmischen Thronfolge vor, die mit solchen Boleslav II. des Frommen beginnen und mit einigen letzten Belegen der Praxis unter der Herrschaft Johanns von Luxemburg enden. Dabei handelt es sich während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts insbesondere um Münzen aus den Emissionen Vratislav II. als Herzog, in einigen Fällen auch als König von Böhmen sowie um die Jahrhundertmitte bzw. zum Jahrhundertende häufiger um solche Břetislav I. und Břetislav II. Den ersten Nachweis einer Münzbeigabe auf dem Gebiet Böhmens bildet dagegen jedoch die Prägung Heinrich I. von Bayern.

Bezüglich der Deponierung ergibt die Korrelation der Daten keine besonderen Merkmale. Bei den Sonderfällen der potentiellen Deponierung der Münzen aus Libice handelt es sich ausgenommen um Prägungen Boleslav II. des Frommen⁸⁰³, bei den Funden in den Grabverfüllungen auf den Fundplätzen von Děčín, Pardubice, Praha-Staré Město und Žatec um jeweils eine Prägung Johanns von Luxemburg, Wenzel II., Vratislav II. als König von Böhmen und Břetislav I.⁸⁰⁴ Nichtböhmische Münzen wurden im Fall der Prägung Heinrich I. am Schädel und im Fall Vratislav II. als Herzog von Mähren in der linken Hand beobachtet⁸⁰⁵.

Die mehrfache Beigabe konnte schließlich ausgenommen bei Münzen böhmischer Provenienz nachvollzogen werden, sofern diesbezügliche Angaben zugänglich waren. Dabei liegen jeweils drei Münzen Jaromírs und Vladislav I. in Čáslav und Praha-Břevnov⁸⁰⁶, zwei Münzen in Malé Březno, bei denen es sich in einem Fall um ein Exemplar Oldřichs handelt⁸⁰⁷, die zehn Münzen Boleslav II. des Frommen aus Libice⁸⁰⁸ sowie 37 Prägungen Břetislav I. in einem Grab von Žalov – Levý Hradec (Fpl. 2)⁸⁰⁹ vor.

Nachgewiesene Umschriften belegen zu etwa gleichen Anteilen die namentliche Wiedergabe von Herrschern und St. Wenzeslaus, der auf den böhmischen Münzen mit den erstgenannten meist auf dem Revers einhergeht. Das Münzbild zeigt meist einzelne Personen, im 12. Jahrhundert dagegen meist Gruppendarstellungen, wobei die damit einhergehenden Herrschafts- und Amtsinsignien ungewöhnlich selten auf eindeutig religiöse Motive zurückgreifen. Zwar bilden solche während des 10., 12. und 13. Jahrhunderts noch immer den Hauptanteil dargestellter Insignien, während des 11. Jahrhunderts überwiegen demgegenüber jedoch attributive Waffendarstellungen.

⁸⁰⁰ Bef.-ID 332.

⁸⁰¹ Bef.-ID 320; 347; 359; 417.

⁸⁰² Bef.-ID 321; 368; 377.

⁸⁰³ Bef.-ID 332.

⁸⁰⁴ Bef.-ID 320; 347; 359; 417.

⁸⁰⁵ Bef.-ID 306; 324.

⁸⁰⁶ Bef.-ID 314; 349.

⁸⁰⁷ Bef.-ID 338.

⁸⁰⁸ Bef.-ID 332.

⁸⁰⁹ Bef.-ID 405.

In lediglich vier Fällen konnten zuletzt fragmentierte Objekte nachgewiesen werden, wobei es sich um jeweils eine zu drei Vierteln erhaltene Prägung Břetislav II. in der linken Hand eines verstorbenen Individuums in Brod und Konětopy sowie eine in zwei Hälften gebrochene Münze Vratislav II. in der rechten Hand eines Verstorbenen auf dem Fundplatz an der St. Marienkirche von Budeč und zwei Fragmente von Münzen im Bereich des Schädels des Leichnams aus Grab 22 von Malé Březno, in einem Fall um die Prägung Oldřichs, handelt⁸¹⁰.

4.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Böhmen

Der früheste Nachweis der Praxis liegt in Böhmen mit der ausgenommenen Beigabe eines Denars des bayerischen Herzogs Heinrich I. am Schädel des erwachsenen Individuums aus Grab 1/1931 auf dem Kirchfriedhof der St. Marienkirche in Budeč (Kováry-Budeč) vor und datiert um die Mitte des 10. Jahrhunderts⁸¹¹. Die Prägung stellt ein Kreuz und einen Kirchengiebel dar, während umschriftlich Name und Titel des Herzogs sowie REGNACITAS auf dem Revers wiedergegeben sind. Das Grab bildet einen der frühesten Befunde des Fundplatzes, der bis in das 13. Jahrhundert womöglich als Hauptfriedhof des Budečer Burgwalles fungierte. Die Grabanlagen waren in mehreren Etagen rund um die Kirche noch bis in das 18. Jahrhundert hinein angelegt worden, wobei weniger als 20 % der Befunde Beigaben enthielten⁸¹².

Etwas später während der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts schließen sich zwei Belege der Praxis in Libice (Fpl. 2) und Řepov an⁸¹³. Auf dem Fundplatz von Libice wurden dabei zehn Denare Boleslav II. des Frommen in der linken Hand des verstorbenen Individuums aus dem mit Steinplatten ausgekleideten Grab 53 deponiert und könnten ursprünglich in einem Beutel gelegen haben. In Řepov handelt es sich demgegenüber lediglich um ein einzelnes Exemplar desselben Herrschers. Entsprechend des Bild- und Umschriftprogramms des böhmischen Herzogs geben alle Münzen den Namen des Herrschers und eine stilisierte Hand auf dem Avers sowie einen meist unverständlichen Schriftzug⁸¹⁴ und ein stilisiertes Brustbild mit Kreuz auf dem Revers wieder.

Bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts greift die Praxis von Mittelböhmen auf das Zentrum in Prag sowie nach Aussig und Königgratz über, während sie in der zweiten Jahrhunderthälfte insbesondere in Mittelböhmen und Aussig zunimmt und zugleich nach Pilsen, Reichenberg und Pardubitz ausgreift. Zur selben Zeit erreicht die Münzbeigabe in Böhmen ihre höchste Ausprägung, was mitunter auch für ihren relationalen Anteil, gemessen an der Gesamtzahl aufgedeckter Gräber gilt. Die starken Schwankungen innerhalb der diesbezüglichen Ergebnisse müssen jedoch als Resultat der mitunter äußerst fragmentarischen Datengrundlage mit Vorsicht behandelt und hinsichtlich ihrer Authentizität in Frage gestellt werden.

Die Beisetzungen erfolgten während des 11. Jahrhunderts praktisch ausschließlich in gestreckter Rückenlage und mit dem Schädel im Westen. Dabei handelt es sich zu einem außergewöhnlich hohen Anteil um die Bestattung von weiblichen Individuen, wobei die Bestimmungen zu zwei Dritteln aufgrund des Fundspektrums vorgenommen wurden und die Diskrepanz zwischen männlichen und weiblichen Verstorbenen damit möglicherweise relativieren. Auf dem Fundplatz

⁸¹⁰ Bef.-ID 303; 307; 325; 338.

⁸¹¹ Bef.-ID 306.

⁸¹² Fpl.-ID 110.

⁸¹³ Bef.-ID 332; 371.

⁸¹⁴ Münzen des Typs Cach I 123, die in Libice nachgewiesen wurden, verweisen mit OMERZ RRACA allerdings auf die Prägestätte in Prag (vgl. Bef.-ID 332).

von Žatec am „Chelčického náměstí“ sind für das 11. Jahrhundert darüber hinaus ausschließlich Belege der Praxis bei männlichen Individuen nachvollziehbar⁸¹⁵. Im Übrigen konnte eine vergleichsweise hohe Anzahl von Kinderbestattungen belegt werden, die kaum niedriger ausfällt, als diejenige der im Erwachsenenalter verstorbenen Individuen.

Die Beisetzungen erfolgten meist in einfachen Gruben, wobei in einigen Fällen hölzerne und/oder steinerne Verschalungen sowie die Bestattung in Särgen nachweisbar ist und zwar in erster Linie in Mittelböhmen sowie auf dem Gebiet der Hauptstadt im Zentrum des Landes. Weniger als die Hälfte der Bestattungen beinhaltet weitere Beigaben bzw. Beifunde, die insgesamt wenig differenziert erscheinen und in erster Linie durch Schmuckstücke vertreten sind. Dabei weisen die Beisetzungen von Kindern tendenziell umfangreichere Inventare auf, als es bei den Erwachsenen der Fall ist.

Die Beigabe der Münzen erfolgte fast ausschließlich in Form einzelner unveränderter Exemplare des Herzogtums bzw. des Königreichs Böhmen, die zum überwiegenden Anteil in den Händen der Verstorbenen deponiert wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um herzogliche oder königliche Prägungen Vratislav II. (I.) sowie herzogliche Prägungen Břetislav I. und II. Entsprechend der vorherrschend böhmischen Münzprägung ist in erster Linie die Kombination zwischen dem Namen und Titel des Münzherrn auf dem Avers sowie der Benennung des Hl. Wenzeslaus auf dem Revers zu beobachten. Das Bildprogramm beinhaltet dabei meist Brustbilder, bei denen es sich um die Herrschenden und Heiligen handeln dürfte, wobei entsprechende Herrschafts- und Amtsinsignien seltener die Darstellung eindeutig religiöser Symbolik belegen und stattdessen häufiger Waffen, insbesondere aber den Thron und die Krone illustrieren.

Sonderfälle der Befundsituation sind vergleichsweise selten nachvollziehbar. Während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts lässt sich diesbezüglich lediglich ein Grabbefund anführen, bei dem eine mehrfache Münzbeigabe beobachtet werden konnte⁸¹⁶. Auf dem Fundplatz von Malé Březno waren einem infantilen Individuum aus Grab 22 dabei zwei Münzen im Bereich des Schädels deponiert worden, bei denen es sich in einem Fall um das Fragment eines Denars des Herzogs Oldřich handelt. Ob die Fragmentierung intentional erfolgte, ist diskutabel. Hervorzuheben bleibt aber, dass zwar die gesamte Umschrift fehlt, das breitschenkelige Kreuz auf dem Avers und ein kreuzartiges Gebilde auf dem Revers dabei jedoch gut sichtbar blieben. Das Grab gehört darüber hinaus zu denjenigen Bestattungen, die sich aufgrund ihres Inventars von den übrigen, meist äußerst beifundschwachen Befunden abheben. Die Grabgrube beinhaltet neben den Münzen je vier bronzene Schläfenringe und Glasperlen. Ein ungewöhnlich umfangreiches Inventar ist auch auf dem Fundplatz von Praha-Nové Město nachvollziehbar. Dabei handelt es sich um eine Doppelbestattung einer erwachsenen Frau und eines Kindes. Neben einem Denar Břetislav I. enthielt die Grabgrube eine unklare Anzahl bleierner und bronzener Schläfenringe, eiserner Messer, Perlen, Knöpfe und Keramikfragmente. Eine lokale Kontextualisierung des Grabes wird aufgrund des weitgehend zerstörten Reihengräberfeldes verhindert. Daher kann dieselbe lediglich auf den fragmentarischen Angaben zu etwaigen Grabinventaren basieren, die neben den Münzgräbern keine weiteren Funde benennen⁸¹⁷.

Bis um die Jahrhundertmitte datieren im Weiteren noch drei Gräber, die aufgrund der Münzdeponierung als regionale Besonderheit zu definieren sind. Auf den Fundplätzen von Lochenice und Tuchoměřice lag dabei je ein Denar Oldřichs und Břetislav I. im Bereich der Brust

⁸¹⁵ Bef.-ID 409-411.

⁸¹⁶ Bef.-ID 338. Die zweite Münze ist allerdings nicht sicher, da sie nur in einzelnen Fällen in der Literatur vermerkt wurde.

⁸¹⁷ Fpl.-ID 142.

eines maturaen Mannes und einer maturaen Frau⁸¹⁸ sowie ein Denar Břetislav I. in der Verfüllung von Grab A/01/05 auf dem Fundplatz an der „Dvořákova ulice“ in Žatec⁸¹⁹. Neben den Münzen enthielt die Grabgrube in Lochenice einige Keramikscherben, die aus der Grabverfüllung geborgen werden konnten und eine Flintklinge, während das Frauengrab von Tuchoměřice einen oder zwei versilberte Schläfenringe aus Bronze enthielt. Aufgrund der geringen Datengrundlage muss die Definition eines Sonderfalles bezüglich der Deponierungsform während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts jedoch grundsätzlich mit Vorsicht behandelt werden. Neben den aufgeführten Befunden ließen sich für diesen Zeitraum lediglich noch zwei Deponierungen im Bereich der Hände und eine Deponierung am rechten Arm beobachten⁸²⁰.

Während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts erreicht die Münzbeigabe in Böhmen ihren Höhepunkt und bringt ein entsprechend gesteigertes Maß an Sonderfällen mit sich. Dazu sind zunächst drei Bestattungen zu benennen, denen jeweils ein herzoglicher Denar Vratislav II. in die rechte Hand gelegt worden war und bei denen sog. Versteinungen festgestellt werden konnten⁸²¹. In Liběšice (Fpl. 1) lagen Steine auf den Füßen eines infantilen Individuums, dessen Grabgrube neben der Münze lediglich das Fragment eines eisernen Spannringes aufwies. Möglicherweise handelt es sich um ein Einzelgrab, ein eindeutiger Hinweis besteht diesbezüglich jedoch nicht. Am „Loretánské náměstí“ in Praha-Hradčany war der Sarg eines Kindes aus Grab 17/1934 mit Steinen beschwert. Das Grab bildet im Übrigen einen von lediglich drei Belegen der Praxis auf einem Körpergräberfeld, das ursprünglich mehr als 1000 Bestattungen des 9. bis 14. Jahrhunderts umfasste und illustriert die Seltenheit der Münzbeigabe in Böhmen⁸²². Bei Grab 33 auf dem Fundplatz von Žalany handelt es sich schließlich um die Beisetzung einer erwachsenen Frau, deren Leichnam komplett mit Steinen bedeckt war, wobei ein einzelnes großes Exemplar direkt auf dem Schädel dokumentiert wurde. Auch das Grabinventar erwies sich als abseits der Norm und beinhaltete neben der Münze fünf versilberte Schläfenringe aus Bronze und einen einzelnen Schläfenring aus Silber. Mit Ausnahme des beschwerten Sarges auf dem Gebiet der Hauptstadt liegen Versteinungen damit ausschließlich in der nördlichen Region Aussig vor und grenzen sich räumlich damit von anderen Elementen der Grabanlage bis zu einem gewissen Grad ab. Bezüglich der Grabanlage ist im Übrigen Grab 9 von Stehelčevs hervorzuheben⁸²³, bei dem die Grube in eine ältere Primärgrube eingelassen wurde, die mit Holz verschalt und zusammenhängend von Steinen umstellt war. Dabei handelt es sich um die Beisetzung einer erwachsenen Frau, die in den Händen einen Denar Vratislav II. hielt. Das Befundbild deutet einen persönlichen Bezug zwischen beiden Individuen an⁸²⁴, deren Natur im Detail jedoch spekulativ bleibt. In Žalany ist mit Grab 45 schließlich eine Bestattung gegeben, bei der die Überreste von drei Individuen in einer überdurchschnittlich großen Grabgrube beigesetzt worden waren. Einem adulten Mann war dabei ein Denar Spytihněv II. in die rechte Hand gelegt worden, der die Beisetzung in das dritte Jahrhundertviertel datiert. Dem Fundbericht zufolge könnte es sich um die Beisetzung von Familienangehörigen handeln, die gemeinsam bestattet worden waren⁸²⁵. Neben der Münze sind dem Grabinventar darüber hinaus lediglich einige Fragmente eines Eimers und ein Messer zu entnehmen.

⁸¹⁸ Bef.-ID 337; 383.

⁸¹⁹ Bef.-ID 417.

⁸²⁰ Bef.-ID 331; 350; 386.

⁸²¹ Bef.-ID 330; 352; 403.

⁸²² Fpl.-ID 140.

⁸²³ Bef.-ID 378.

⁸²⁴ Die Primärbestattung wurde vermutlich in Grab 10 umgebettet.

⁸²⁵ Im Fundbericht ist von der Möglichkeit der Bestattung von Familienverbänden die Rede (Fpl.-ID 175).

Hinsichtlich der Grablege ist die Befundsituation in Böhmen bezeichnend für ihre einheitliche Folge. Während des 11. Jahrhunderts ist lediglich ein Befund im Lauf seiner zweiten Hälfte zu benennen, der durch die Orientierung des Leichnams einen Regelbruch bedeutet. Auf dem Fundplatz von Sušice im südlichen Pilsen war ein ca. achtjähriges Kind, dem ein Denar Vratislav II. in die rechte Hand gelegt worden war, mit dem Schädel im Süden bestattet worden⁸²⁶. Der Regelbruch wird auf lokaler Ebene allerdings insofern relativiert, als dass alle Gräber des Fundplatzes auf diese Weise angelegt worden waren⁸²⁷.

Neben Grab 33 von Žalany bietet die archäologische Befundsituation schließlich einige hervorstechende Grabinventare auf den Fundplätzen von Hořátev, Litoměřice, Otmíče, Sulejovice und Vinařice, bei denen es sich ausschließlich um weibliche Individuen und in der Mehrzahl der Fälle um die Beisetzungen von Kindern handelt⁸²⁸. Alle Gräber enthielten neben den Münzen, bei denen es sich um Prägungen Vratislav II. bzw. Břetislav I. handelt, in erster Linie eine höhere Anzahl bronzener oder silberner Schläfenringe. In Otmíče und Vinařice illustriert der lokale Befundkontext den Fokus der Münzen und der Beigaben allgemein bei weiblichen Individuen und insbesondere Kindern⁸²⁹. Im erstgenannten Fall lagen vier zeitgenössische Gräber nebeneinander, von denen lediglich das vorliegende Münzgrab Beigaben bzw. Beifunde führte. Im zweitgenannten Fall lagen in 14 von 48 Gräbern Beifunde, wobei es sich überwiegend um Kinder und junge Frauen handelte. Mehr noch als die archäologische Befundsituation zeigt sich die Praxis der Münzbeigabe selbst während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts als ausgesprochen einheitlich. Lediglich einmal gelang der Nachweis einer mehrfachen Beigabe, bei der es sich um die Beigabe von 37 Denaren Břetislav I. in einem Grab auf dem Fundplatz von Žalov - Levý Hradec (Fpl. 2) handelt⁸³⁰. Weitere modale Ausnahmen betreffen die Deponierung der Münzen im Bereich des Schädels, der Beine und innerhalb der Grabschüttung. In Grab 30a auf dem Fundplatz von Malé Březno war ein Denar Spytihněv II. im Bereich des Schädels eines juvenilen Individuums deponiert worden, während ein Denar Vratislav II. im Mund eines Mädchens aus Grab 24 auf dem Fundplatz von Sulejovice dokumentiert wurde, das bereits aufgrund seines Grabinventars in den Fokus der Studie gerückt wurde⁸³¹. Dasselbe gilt für die Kinderbestattung aus Otmíče, bei der die Münze am rechten Knie des Leichnams vorgefunden wurde⁸³². Ob ein diesbezüglicher Verlagerungsprozess stattgefunden hat, geht aus den Befundangaben nicht hervor, sollte jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Auch das Nachwerfen der Münze während des Bestattungsvorganges käme hier in Frage und könnte ebenso für zwei Befunde in Betracht gezogen werden, bei denen je ein Denar Vratislav II. bzw. Spytihněv II. in der rechten bzw. linken Grubenhälfte der Gräber 4 und 44 auf den Fundplätzen von Dubá und Vršany dokumentiert wurde⁸³³. Ein eindeutiger Hinweis darauf besteht jedoch in keinem der genannten Fälle. Lediglich der Fund eines Denars Vratislav II. in der Füllerde von Grab 37 auf dem Fundplatz am „Malé náměstí“ in Praha-Staré Město mag einen solchen Vorgang illustrieren, schließt aber zugleich die Möglichkeit eines Verlustfundes nicht aus⁸³⁴.

⁸²⁶ Bef.-ID 382.

⁸²⁷ Fpl.-ID 165.

⁸²⁸ Bef.-ID 324; 334; 343; 381; 389-390. Lediglich die Individuen von Otmíče und Sulejovice sind bezüglich ihrer Altersklasse nicht bestimmt worden.

⁸²⁹ Fpl.-ID 134; 170.

⁸³⁰ Bef.-ID 405.

⁸³¹ Bef.-ID 339; 381.

⁸³² Bef.-ID 343.

⁸³³ Bef.-ID 322; 399.

⁸³⁴ Bef.-ID 359.

Anhand der räumlichen Lokalisierung der Befunde besteht für die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts zumindest die Möglichkeit der Annahme einer Fokussierung von Schädeldeponierungen im nördlichen Aussig, die auch durch den Befund von Malé Březno während der ersten Jahrhunderthälfte bestätigt wird. Sonderfälle sind bezüglich der Praxis im Übrigen nur ausnahmsweise nachvollziehbar. In einem einzigen Fall konnte eine Prägung Vratislav II. als Herzog von Mähren in der linken Hand eines Mädchens, das neben der Münze fünf Schläfenringe aufwies, in Grab 8 auf dem Fundplatz von Hořátev im zentralen Mittelböhmen belegt werden⁸³⁵. Als Fremdmünze im eigentlichen Sinn ist dieses Objekt aufgrund der historischen und politischen Nähe Böhmens und Mährens sowie in Anbetracht des Münzherrn, der zugleich Herzog und wenig später König von Böhmen war, jedoch nicht zu definieren. Abgesehen davon lassen sich schließlich lediglich noch drei Bestattungen aufführen, bei denen der Verdacht einer intentionalen Manipulation zu diskutieren wäre⁸³⁶. Auf den Fundplätzen von Brod und Konětopy liegt dabei jeweils der Fund eines zu drei Vierteln erhaltenen Denars Břetislav II. vor, der die Bestattungen an das Ende des 11. Jahrhunderts datiert, während auf dem Kirchfriedhof an der St. Marienkirche von Budeč ein Denar Vratislav II. in zwei Hälften gebrochen war. In allen drei Fällen lag die Münze in der Hand eines weiblichen Individuums und gibt im Übrigen keinen Hinweis auf eine praxisbezogene Variation der Handlung. In Anbetracht dessen und der Seltenheit manipulierter Münzen in Böhmen, scheint es demnach wahrscheinlicher, den Fragmentationsgrad der Objekte auf natürliche Vorgänge rückzuführen.

Im Hinblick auf die Fundplatzsituation kann zuletzt neben dem mutmaßlichen Einzelgrab von Liběšice (Fpl. 1) zunächst auf das vermehrte Auftreten der Münzbeigabe auf Kirchfriedhöfen an der St. Marienkirche von Budeč, möglicherweise an der Kirche zum Heiligen Kreuz und der St. Katherina-Kirche in Chrudnim, auf der Klosterinsel von Opatovice nad Labem und an der St. Lorenz-Kirche von Praha-Vyšehrad⁸³⁷ hingewiesen sowie abschließend der Fund einer Münze auf einem Hügelgräberfeld in Petrovice⁸³⁸ besprochen werden. Die Funde aus Chrudnim sind nicht mit Sicherheit den örtlichen Kirchhöfen zuzuordnen, womit lediglich drei Kirchhöfe verbleiben, die mit Sicherheit als solche anzusprechen sind. Auf der Klosterinsel von Opatovice nad Labem ließ sich demgegenüber belegen, dass es sich bei der Münze, einem Denar Břetislav II. in der rechten Hand eines infantilen Individuums, offensichtlich um die einzige nachweisbare Grabbeigabe handelte, die die Beisetzung an das Jahrhundertende datiert, im Übrigen jedoch keinerlei Anzeichen einer auffälligen Behandlung zeigt. Einen bis zu einem gewissen Grad auffälligen Befund bildet dagegen jedoch das Münzgrab auf dem Hügelgräberfeld von Petrovice. In der linken Hand eines verstorbenen Individuums lag hier erneut ein Denar Břetislav II., wobei es sich gleichermaßen um den einzigen Münzfund des Gräberfeldes handelt. Die Besonderheit besteht in der Position des Münzgrabes innerhalb des größten der zwölf untersuchten Hügel. Zwar ist eine Vielzahl der prospektierten Grabanlagen von Petrovice nicht eingehend untersucht worden, der Befund weist aber dennoch auf einen Bestattungsvorgang hin, bei dem ein erhöhtes Maß an Aufwand betrieben wurde.

Im 12. Jahrhundert nimmt die Anzahl der Belege der Praxis merklich ab und ist bis zum Jahrhundertende fast vollständig erloschen. Bis in die Jahrhundertmitte liegen entsprechende Nachweise noch an vereinzelt Fundplätzen in Mittelböhmen, Aussig, Prag und Südböhmen, bis zum Jahrhundertende infolge noch in Mittelböhmen, Prag und Aussig vor. Hinweise auf

⁸³⁵ Bef.-ID 324.

⁸³⁶ Bef.-ID 303; 307; 325.

⁸³⁷ Fpl.-ID 110; 115-116; 133; 147.

⁸³⁸ Fpl.-ID 136.

Grabeinbauten bestehen lediglich in Einzelfällen, während Angaben zur Bettung des Leichnams im Grab fast gänzlich fehlen, im Fall der wenigen Ausnahmen jedoch meist die Bettung mit dem Schädel im Westen belegen. Bezüglich der bestatteten Individuen sind nur wenig mehr Informationen verfügbar, wobei dennoch ein Übergewicht weiblicher Personen nachvollziehbar ist und ab dem 12. Jahrhundert deutlich weniger Kinder vorliegen. Zuvor gewonnene Ergebnisse auf lokaler Ebene scheinen sich während des 12. Jahrhunderts ebenfalls zu relativieren. So wurden drei von vier Individuen am „Chelčického námešti“ von Žatec, bei denen eine Münzbeigabe nachvollzogen werden konnte, als weiblich identifiziert⁸³⁹.

Beigaben oder Beifunde sind, abgesehen von den Münzen, nur noch in Ausnahmefällen belegt. Die Befundsituation der Münzen selbst bleibt dabei nahezu unverändert. Nach wie vor handelt es sich praktisch ausgenommen um einzelne böhmische Prägungen, die nie manipuliert und in der absoluten Mehrzahl der Fälle im Bereich der Hände deponiert wurden. Lediglich das ikonographische Programm der böhmischen Münzprägung bewirkt einen relationalen Anstieg religiöser Symbole, zeigt im Übrigen jedoch keine nennenswerten Veränderungen. Dementsprechend gering fällt schließlich auch die Anzahl der Sonderfälle aus, die der Befundsituation entnehmbar sind.

Auf den Fundplätzen von Radomyšl und Strakonice konnten zwei Bestattungen nachgewiesen werden, deren Grablege durch eine sog. Versteinung des Leichnams ausgezeichnet ist⁸⁴⁰. In Grab 307 von Radomyšl lag ein zehnjähriges Kind mit dem Schädel und den unteren Extremitäten unter großen Steinen begraben. Dem Leichnam war ein versilberter Kupferdenar Vladislav II. beigegeben worden, der die Beisetzung in die Mitte des 12. Jahrhunderts datiert. Bei Grab 3/1985 von Strakonice handelt es sich um die Bestattung eines Leichnams, der mit einem Denar Bořivoj II. im Bereich des Beckens, von Steinen bedeckt und unterhalb einer weiteren Bestattung (Grab 1) etwa zu Jahrhundertbeginn beigegeben worden war. Darüber hinaus sind der archäologischen Befundsituation lediglich eine Bestattung, deren Ausrichtung mit dem Schädel nach Osten erfolgte sowie vereinzelte Belege von Beifunden in den Gräbern zu entnehmen⁸⁴¹. Dabei handelt es sich zum einen um Grab II von Liběšice (Fpl. 2), in dem ein maturaer Mann mit dem Schädel im Osten, einem Denar Bořivoj II. und einem Tongefäß mit Wellenlinien während des ersten Jahrhundertviertels beigegeben worden war und Grab 279 von Radomyšl, aus dem abgesehen von einem Denar Soběslav I., der die Beisetzung in das zweite Jahrhundertviertel datiert, ein bronzener Ring geborgen werden konnte.

Bezüglich der Praxis selbst sind kaum mehr Befunde zu benennen, die sich von der Norm abheben. Lediglich einmal gelang der Nachweis einer mehrfachen Beigabe, bei der es sich um die Beigabe von drei Denaren Vladislav I. handelt, die während des ersten Jahrhundertviertels in der rechten Hand des verstorbenen Individuums aus Grab 3 von Praha-Břevnov deponiert worden waren⁸⁴². Ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit gebührt dem Befund jedoch insbesondere aufgrund seiner Lage in der Krypta einer romanischen Kirche, die das bestattete Individuum als Person von sozial zentraler Position klassifizieren dürfte⁸⁴³.

Neben dem bereits angesprochenen Kupferdenar aus Radomyšl ist in Bezug auf die Münzen selbst lediglich noch auf einen Pfennig der Regensburger Bischöfe Hartwig I. von Spanheim oder Konrad I. von Raitenbuch hinzuweisen, der bei dem Leichnam einer senilen Frau an der St. Jakobs-Kirche

⁸³⁹ Bef.-ID 412; 414-415.

⁸⁴⁰ Bef.-ID 368; 380.

⁸⁴¹ Bef.-ID 329; 369.

⁸⁴² Bef.-ID 349.

⁸⁴³ Fpl.-ID 137.

von Domažlice im südwestlichen Pilsen gefunden wurde⁸⁴⁴. Avers zeigt die Münze das Brustbild eines Geistlichen mit Krummstab und Kirchenmodell, während revers eine bärtige Gestalt die Säule eines dreitürmigen Rundbogens umgreift. Den potentiellen Münzherren nach dürfte die Beisetzung spätestens während des zweiten Viertels des 12. Jahrhunderts erfolgt sein.

Im Übrigen bleibt schließlich auf einige Abweichungen im Hinblick auf die Deponierung der Objekte hinzuweisen, die, abgesehen von solchen im Bereich der Hände und des Beckens, je einmal am rechten Knie und an der rechten Schulter dokumentiert wurde⁸⁴⁵. Die Deponierung am Knie konnte anhand eines Denars Vladislav II. bei einem um die Mitte des 12. Jahrhunderts beigesetzten Leichnam in Grab 31 auf dem Kirchfriedhof an der St. Georg-Kirche von Kouřim beobachtet werden, während die Schulterdeponierung anhand der Beigabe eines Denars Svatopluk von Olmütz bei einem erwachsenen Individuum aus Grab 10/03 am „Chelčického námešti“ in Žatec nachvollzogen werden konnte, das zu Jahrhundertbeginn beigesetzt worden war. Die Lage der Münze am Knie des Leichnams aus Kouřim könnte erneut auf einen Verlagerungsprozess oder einen Nachwurf des Objektes während der Beisetzung rückführbar sein. Ein schlüssiger Hinweis besteht jedoch für keinen der genannten Vorgänge. Die Lage der Münze an der rechten Schulter der erwachsenen Frau aus Žatec dürfte statistisch dagegen mit einer ursprünglichen Deponierung im Bereich des Schädels assoziierbar sein, da Schädeldeponierungen bisher ausgenommen bei weiblichen Individuen in der Region Aussig nachvollziehbar waren und demzufolge offenbar auch während des 12. Jahrhunderts noch sind.

Die Fundplatzsituation beschreibt im Übrigen ein noch immer verhältnismäßig hohes Maß münzführender Bestattungen auf Kirchfriedhöfen. Dies betrifft mit Sicherheit die Befunde an der St. Marienkirche und der St. Petrus-Rotunde von Budeč und das Münzgrab von Kouřim⁸⁴⁶. Die beiden übrigen Denare, die an der Kirche zum Heiligen Kreuz in Chrudim geborgen wurden, können zwar weiterhin keinem eindeutigen Grabkontext zugeordnet werden, sind diesbezüglich jedoch nicht auszuschließen⁸⁴⁷. Ob es sich bei dem Fundplatz an der St. Jakobs-Kirche von Domažlice dagegen um einen zeitgenössischen Kirchhof handelte, ist den Befundangaben nicht zu entnehmen⁸⁴⁸.

Eine Sonderstellung nehmen zuletzt die Nachweise von Münzen in Kirchgräbern ein, die mit dem Befund von Praha-Břevnov bereits angesprochen wurden⁸⁴⁹. Diesbezüglich liegt abschließend ein möglicher Nachweis auf dem Fundplatz am Burghof von Praha-Hrad vor. Das Grab lag im Bereich der Türme der dreischiffigen Basilika Spytihněv II., die 1060 anstelle der Rotunde des Hl. Wenzel errichtet wurde und lässt demzufolge die Annahme eine Bestattung im Kircheninnern zu⁸⁵⁰.

Während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts nehmen die Belege der Münzbeigabe erneut geringfügig zu und bleiben bis zum Jahrhundertende mit vereinzelt Nachweisen bestehen. Neben Belegen aus den Regionen Prag, Mittelböhmen und Aussig ist die Praxis nun auch wieder in den Regionen Pilsen und Pardubitz vertreten, wenngleich diesbezügliche Befunde nur ausnahmsweise nachvollziehbar sind. Die Verstorbenen wurden in einfachen Erdgruben beigesetzt, wobei Informationen zur Bettung des Leichnams lediglich punktuell mit dem Schädel im Westen nachvollziehbar sind und Beigaben bzw. Befunde nur in Einzelfällen belegt werden konnten. Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Individuen gleicht sich weiter an, wenngleich nur wenige

⁸⁴⁴ Bef.-ID 321.

⁸⁴⁵ Bef.-ID 326; 412.

⁸⁴⁶ Fpl.-ID 110-111; 122.

⁸⁴⁷ Fpl.-ID 115.

⁸⁴⁸ Fpl.-ID 118.

⁸⁴⁹ Fpl.-ID 137.

⁸⁵⁰ Fpl.-ID 139.

diesbezügliche Datensätze zur Verfügung stehen. Münzführende Bestattungen von Kindern sind während des 13. Jahrhunderts dagegen in keinem Fall beobachtet worden. Die Befundsituation der Münzen selbst bleibt, abgesehen vom Fehlen der Umschrift auf den zeitgenössischen Brakteaten, praktisch unverändert und zeigt nur wenige Ausnahmen in puncto Provenienz und Deponierung der Objekte.

Als Sonderfälle zu benennen sind zunächst die wenigen Bestattungen, die neben den Münzen weitere Beifunde führten⁸⁵¹. Auf dem Kirchfriedhof der St.-Martinskirche in Praha-Vyšehrad war eine junge Frau mit einem Kind im linken Arm beigesetzt worden. Neben einer unbestimmten Silbermünze, die am rechten Arm dokumentiert wurde, führte die Bestattung ein vergoldetes Bronzearmband oder einen Bronzearmring. Der Fundplatzdatierung zur Folge dürfte die Beisetzung um die Wende zum 13. Jahrhundert erfolgt sein. Der Fund bildet zugleich die einzige Ausnahme bezüglich der Deponierung der Objekte, könnte in Anbetracht der Lage jedoch auch auf eine nachträgliche Verlagerung rückführbar sein. In Vrbno (Hořín) wurde in Grab 168 der Leichnam eines erwachsenen Individuums mit einem Fingerring dokumentiert, der einen böhmischen Brakteaten Přemysl Otakar II. in der rechten Hand hielt und demnach das Grab in das dritte Jahrhundertviertel datieren dürfte. Auf dem Fundplatz von Vraclav handelt es sich dagegen um ein weibliches Individuum, das während des vierten Jahrhundertviertels mit einem Brakteaten Wenzel II. in der linken Hand und acht Schläfenringen unter der Apsis einer Kirche bestattet worden war. Der Befund bildet den einzigen Nachweis einer Kirchbestattung während des 13. Jahrhunderts⁸⁵² und dürfte in Anbetracht der zeitgenössisch offenkundigen Beifundlosigkeit der Gräber zusätzlich an Bedeutung gewinnen.

Im Übrigen bleibt lediglich auf den einzelnen Fund eines deutschen Pfennigs Otto II. von Bayern hinzuweisen, der aus einem Grab an der St. Laurentius-Kirche von Starý Plzenec im Süden des Landes geborgen wurde und den einzigen Nachweis einer Beigabe von Fremdmünzen während des 13. Jahrhunderts bildet⁸⁵³. Hinsichtlich der Fundplatztypologie bleibt anzumerken, dass die Mehrzahl der Münzen in Gräbern deponiert wurde, die in direkter Umgebung zu einer Kirche dokumentiert wurden. Lediglich in Starý Plzenec, Vrbno (Hořín) und Žatec (Chelčického námešti) konnte ein zeitgenössischer Bau im Rahmen der Studie nicht eindeutig nachvollzogen werden⁸⁵⁴, während die Fundplätze von Kouřim (St. Adalbert-Kirche) und Pardubice diesbezüglich zumindest mit Unsicherheit verbunden sind⁸⁵⁵.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts ist die Praxis schließlich noch mit drei diesbezüglichen Befunden auf dem Fundplatz von Pardubice vertreten und taucht im Folgenden während der ersten Jahrhunderthälfte in jeweils einzelnen Fällen auf dem Gebiet der Hauptstadt, in Pilsen und in Aussig auf. Teilweise ist dabei eine Bettung in gestreckter Rückenlage und eine Orientierung mit dem Schädel nach Westen nachvollziehbar, während Angaben zum Geschlecht und zum Alter der Verstorbenen gänzlich fehlen. Die Bestattungen erfolgten in einfachen Gruben und zeigen, abgesehen von den Münzen, keinerlei Anzeichen auf weitere Beifunde bzw. Beigaben. Die Münzbeigabe erfolgte nun ausschließlich auf Grundlage böhmischer Prägungen, die nach wie vor in erster Linie im Bereich der Hände oder des Beckens deponiert wurden. In Grab 8/1925 auf dem Fundplatz an der St. Lorenz-Kirche von Praha-Vyšehrad wurde die Münze demgegenüber am

⁸⁵¹ Bef.-ID 365; 392; 396.

⁸⁵² Fpl.-ID 171.

⁸⁵³ Bef.-ID 377.

⁸⁵⁴ Fpl.-ID 160; 172; 177.

⁸⁵⁵ Fpl.-ID 123; 135.

rechten Ellenbogen des Leichnams dokumentiert⁸⁵⁶. Bei der Münze handelt es sich um eine Prägung Johanns von Luxemburg, die die Beisetzung in den Zeitraum der ersten Jahrhunderthälfte datiert. In zwei Fällen konnten die Münzen darüber hinaus in den Verfüllungen der Gräber nachgewiesen werden, wobei es sich zum einen um Grab 142 von Děčín (Mariánská louka) und zum anderen um eines der Münzgräber von Pardubice handelt⁸⁵⁷. In Děčín wurde ebenfalls eine Prägung Johanns von Luxemburg geborgen, die demnach vermutlich während der ersten Jahrhunderthälfte im Grab deponiert wurde. Dabei handelt es sich um die einzige Münze, die auf dem äußerst beifundarmen Friedhof dokumentiert werden konnte⁸⁵⁸. In Pardubice datiert der Befund vermutlich zeitgleich zu den beiden übrigen Gräbern, bei denen die Münzen in der linken bzw. rechten Hand deponiert worden waren⁸⁵⁹. In allen drei Fällen wurden dabei Brakteaten Wenzel II. dokumentiert, die die Beisetzungen zu Beginn des 14. Jahrhunderts ansetzen. Bei dem letzten, noch unbenannten Befund handelt es sich schließlich um die Beigabe eines Brakteaten Johanns von Luxemburg, der im Beckenbereich des verstorbenen Individuums aus Grab K 44 gefunden wurde, der Lage der Arme zufolge jedoch ursprünglich in den Händen des Leichnams gelegen haben wird⁸⁶⁰. Bezüglich der Fundplatzsituation bleibt lediglich zu bemerken, dass vermutlich alle genannten Befunde auf Kirchfriedhöfen vorliegen, wenngleich die Fundplätze von Pardubice und Praha-Vyšehrad (St. Lorenz-Kirche) diesbezüglich nicht gänzlich sicher sind⁸⁶¹. Ab der Mitte des 14. Jahrhunderts scheint die Münzbeigabe vorerst aufgegeben worden zu sein. Ein Beleg der in Böhmen ohnehin zwar räumlich weit verbreiteten, jedoch nur sporadisch nachvollziehbaren Praxis besteht für die zweite Jahrhunderthälfte nicht. Sie scheint demgegenüber jedoch nicht gänzlich in Vergessenheit geraten zu sein, denn zumindest in einem Fall konnte im Rahmen der Studie ein Fortbestand der Praxis auf dem Fundplatz von Radomyšl belegt werden. Dabei handelt es sich um eine Prägung Vladislav II. (1471-1516), die im Mund des Verstorbenen aus Grab 52/68 dokumentiert werden konnte⁸⁶². Ob ein direkter Bezug zu der hier viel früher geübten Praxis während des 12. Jahrhunderts besteht, bleibt allerdings diskutabel.

⁸⁵⁶ Bef.-ID 363.

⁸⁵⁷ Bef.-ID 320; 347.

⁸⁵⁸ Fpl.-ID 117.

⁸⁵⁹ Bef.-ID 345-346.

⁸⁶⁰ Bef.-ID 400.

⁸⁶¹ Fpl.-ID 135; 147.

⁸⁶² Fpl.-ID 152.

5. Mähren

5.1 Einführung

Der zweite Teil des Arbeitsgebietes innerhalb der Tschechischen Republik behandelt das historische Mähren und umfasst die Regionen Olmütz, Südmähren, Zlín, Mähren-Schlesien sowie Teile der Region Hochland. In Mähren liegen 401 Belege der Münzbeigabe an 77 Fundorten vor (vgl. Tab. 4 mit Karte 136). Der früheste Nachweis der Praxis datiert bereits in das 9. Jahrhundert, während im 10. Jahrhundert dagegen bisher keine diesbezüglichen Nachweise erbracht worden sind. Im 11. Jahrhundert erreicht die Münzbeigabe auch in Mähren sprunghaft ihre stärkste Ausprägung und ist bereits im 12. Jahrhundert merklich im Rückgang begriffen. Während des 13. und 14. Jahrhunderts sind schließlich nur noch punktuelle Nachweise der Praxis dokumentiert worden (vgl. Diagr. 97). Die Befundsituation spiegelt demzufolge wohl auch in Mähren vorerst die sukzessive Aufgabe der Praxis im Zeitraum des 14. Jahrhunderts wider⁸⁶³.

5.2 Ausbreitung der Münzbeigabe

5.2.1 Analyse der Region

Der früheste Nachweis einer Münzbeigabe im Raum Mähren liegt auf dem Gräberfeld von Mikulčice in der Region Südmähren vor und datiert vermutlich in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts (vgl. Karte 137)⁸⁶⁴. Es handelt sich dabei um den einzigen Nachweis der Praxis bis zum Beginn des 11. Jahrhunderts.

Für das 11. Jahrhundert sind insgesamt 335 Belege der Münzbeigabe an 65 Fundplätzen dokumentiert (vgl. Karte 138)⁸⁶⁵. Um die Jahrhundertwende datieren dabei bereits diverse Gräber mit Münzen in der Region Südmähren, darunter das Münzgrab von Brno-Ivanovice, zwei Gräber auf dem Fundplatz von Diváky, ein Grab von Dolní Věstonice, das Einzelgrab (?) von Hodonín, sechs Gräber auf dem Fundplatz von Holubice, ein Grab in Horní Bojanovice, drei Gräber in Jiřkovice, ein Grab auf dem Fundplatz von Josefov, je zwei Gräber in Mikulčice (Panské), Mušov und Přítluky, acht Gräber auf dem Brand- und Körpergräberfeld von Prušánky, ein Grab auf dem Fundplatz von Velké Hostěrádky sowie vier Gräber auf dem Fundplatz von Vícemilice. Darüber hinaus liegen mit einem Körpergrab auf dem Gräberfeld von Šelešovice und einer Bestattung auf dem Hügelgräberfeld von Rudimov zwei Münzgräber in der Region Zlín vor.

Während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts greifen Grabbefunde mit Münzbeigabe bereits über die Regionen Südmähren, Olmütz und Zlín aus. Diesbezügliche Nachweise liegen in Südmähren mit den Münzgräbern von Bohutice und Brno-Průžnice, einem weiteren Grab von Diváky, dem Münzgrab von Drnovice, fünf weiteren Gräbern von Holubice, je einem weiteren Grab von Mikulčice (Panské) und Mušov, drei Gräbern von Šlapanice, zwei weiteren Gräbern von Vícemilice und einem Münzgrab auf dem Fundplatz von Znojmo vor. In der Region Olmütz sind

⁸⁶³ Vgl. Kap. 1.2.3.

⁸⁶⁴ Bef.-ID 548.

⁸⁶⁵ Bef.-ID 421-423; 425; 427; 429-443; 445-483; 485-527; 531-541; 543-547; 549-560; 562-566; 568-601; 604-614; 616-651; 654; 656-671; 673; 677-714; 716; 718; 720-721; 723-731; 733; 735-736; 740; 743; 758; 771; 773-777; 779-783; 785-786; 788-810; 813-818; 820-821.

Belege der Praxis zu dieser Zeit in je einem Fall auf den Fundplätzen von Držovice, Přerov-Předmostí und Slavonín (ehemalige Sternwarte) sowie in zwei Fällen auf dem Fundplatz von Prostějov beobachtet worden. In der Region Zlín liegt schließlich ein einzelner Nachweis der Münzbeigabe auf dem Fundplatz von Zborovice vor. In Südmähren datieren um die Jahrhundertmitte im Folgenden das Münzgrab von Brněnské Ivanovice, sechs Grabbefunde von Brno-Holásky, ein Münzgrab von Čechyně, die Gräber von Dětkovice, zehn weitere Belege der Praxis in Diváky, das zweite Münzgrab von Dolní Věstonice, elf Befunde aus Holubice, je ein Münzgrab von Jiříkovice, Klobouky und Koberice, zwei weitere Münzgräber auf dem Fundplatz von Mikulčice (Panské), drei Grabbefunde von Mistřín, zehn weitere Gräber von Mušov, das Münzgrab von Nová Ves, 16 Belege der Praxis auf dem Brand- und Körpergräberfeld von Prušánky, zwei Münzgräber von Šakvice, je ein Grabbefund von Strachotín, Syrovice und Velké Pavlovice, zwei bzw. drei Grabbefunde von Velké Hostěrádky und Vícemilice sowie ein weiteres Münzgrab auf dem Fundplatz von Znojmo. In der Region Olmütz schließen sich jeweils ein Befund auf den Fundplätzen von Bedihošť, Držovice, Haňovice, Odrlice, Olšany, Přerov-Předmostí und Tištin sowie drei Gräber mit Münzbeigabe an der ehemaligen Sternwarte von Slavonín an. Auch in der Region Zlín ist in diesem Zeitraum mit Einzelnachweisen der Praxis in Holešov-Všetuly und Staré Město-Sady sowie drei Gräbern mit Münzen auf dem Fundplatz von Zborovice eine sukzessive Zunahme des Brauches zu konstatieren.

Möglicherweise noch um die Jahrhundertmitte, sicher aber im Zeitfenster der zweiten Jahrhunderthälfte datieren schließlich auch einzelne Nachweise der Praxis auf den südmährischen Fundplätzen von Brno-Holásky, Holubice, Šlapanice und Vícemilice sowie ein einzelner Befund aus Prostějov in der Region Olmütz. In die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts fallen des Weiteren je ein Grabbefund mit Münzbeigabe auf den Fundplätzen von Čechyně, Jiříkovice, Koberice, Ladna (Lanštorf), Radslavice, Rokytná (Moravský Krumlov), Šakvice, Šaratice, Velatice, Velké Hostěrádky und Znojmo in Südmähren, Držovice, Odrlice, Polkovice, Prostějov, Přerov-Předmostí, Tištin und Vitonice in der Region Olmütz, Slavětice in der Region Hochland sowie Nová Dědina, Staré Město und Zborovice in der Region Zlín. Höhere Befundzahlen sind in Südmähren mit zwei Münzgräbern in Bílovice nad Svitavou, vier Münzgräbern in Brno-Holásky, zwölf Münzgräbern in Diváky, 15 Münzgräbern in Holubice, zwei Münzgräbern in Klobouky, vier Münzgräbern in Mistřín, 25 Münzgräbern in Mušov, sieben Münzgräbern in Nový Poddvorov, zwei Münzgräbern in Přítluky, 16 Münzgräbern in Prušánky und zehn Münzgräbern in Vícemilice belegt. In den Regionen Olmütz und Zlín liegen höhere Befundzahlen darüber hinaus mit vier diesbezüglichen Nachweisen in Drahanovice, je zwei Nachweisen aus Prostějov, Určice und Slavonín (ehemalige Sternwarte) sowie 27 münzführenden Bestattungen in Staré Město-Sady vor. Nur ungefähr im Verlauf des 11. Jahrhunderts sind zuletzt eine einzelne Bestattung auf dem Fundplatz von Diváky sowie die Einzelfunde von Křenovice und Kupařovice in Südmähren, die beiden Münzgräber von Hradčovice in der Region Zlín sowie das Münzgrab von Olomouc und die Münzgräber von Slavonín (Horní lán) in der Region Olmütz anzusetzen.

Für das 12. Jahrhundert fällt die Anzahl nachgewiesener Münzbeigaben mit lediglich 51 Grabfunden an 14 Fundorten deutlich geringer aus als zuvor (vgl. Karte 139)⁸⁶⁶. Dabei datieren vermutlich noch drei Gräber von Prušánky und je ein Grab von Rohatec, Vícemilice, Velké Hostěrádky und Znojmo in Südmähren, je ein Grab auf den Fundplätzen von Moravičany, Olšany und Určice in der Region Olmütz sowie 15 Grabbefunde auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady

⁸⁶⁶ Bef.-ID 444; 529-530; 561; 602-603; 615; 652-653; 655; 672; 674-675; 715; 717; 719; 722; 732; 734; 737; 739; 741-742; 744-754; 756-757; 760-770; 778; 784; 787; 819.

in der Region Zlín um die Wende vom 11. in das 12. Jahrhundert, während 19 Münzgräber von Staré Město-Sady zusammen mit dem Einzelfund von Chvalnov und zwei Münzgräbern auf dem Fundplatz von Nová Dědina in der Region Zlín sowie einzelnen Münzgräbern auf den Fundplätzen von Horní Dunajovice, Pustiměř und Rohatec in Südmähren während der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts anzusetzen sind. Lediglich das Münzgrab auf dem Kirchfriedhof (?) von Hostěnice datiert später und wurde vermutlich im Zeitraum des vierten Jahrhundertviertels angelegt.

Während des 13.⁸⁶⁷ und 14.⁸⁶⁸ Jahrhunderts sind lediglich noch je zwei Gräber belegt, die eine Beigabe von Münzen aufwiesen (vgl. Karte 140-141). Dabei handelt es sich um je ein Münzgrab auf dem Körpergräberfeld von Bohušov in Mähren-Schlesien und dem Kirchfriedhof (?) von Boleradice in Südmähren, die beide in das dritte Viertel des 13. Jahrhunderts datieren bzw. um das Kirchgrab von Brno und ein Grab auf dem Kirchfriedhof von Strachotín, die zu Beginn bzw. in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts anzusetzen sind. Nicht eindeutig datiert werden konnten die südmährischen Münzgräber von Dubňany, Knínice und Vranovice, je ein Münzgrab von Horní Bojanovice und Rohatec sowie drei Bestattungen mit Münzbeigabe auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady in der Region Zlín⁸⁶⁹.

5.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen

Bei dem Münzgrab des 9. Jahrhunderts handelt es sich um einen Einzelfund ohne Angaben bezüglich der Gesamtzahl bestatteter Individuen. Ein relationaler Anteil kann dementsprechend nicht gebildet werden. Die Einmaligkeit des Fundes impliziert jedoch eine diesbezügliche Ausnahmeerscheinung, die in den Zeitraum des großmährischen Reiches fällt.

Während des 11. Jahrhunderts liegen auf Grundlage solcher Fundorte, die mehr als zehn Bestattungen aufweisen, mit Bílovice nad Svitavou, Bohutice, Brno-Holásky, Čechyně, Drahanovice, Držovice, Jiřkovice, Koberžice, Mistřín, Nový Poddvorov, Prostějov, Radslavice, Šakvice, Slavětice, Slavonín (ehemalige Sternwarte), Šlapanice, Určice und Velké Pavlovice 18 Fundplätze in den Regionen Südmähren, Hochland und Olmütz vor, die relative Anteile zwischen 3,33 % und 53,85 % - im Durchschnitt 13,32 % generieren. Dabei steigt die reelle Anzahl münzführender Gräber von 37 Belegen um die Jahrhundertwende auf 119 Belege während der ersten und 167 Belege in der zweiten Jahrhunderthälfte.

Für das 12. Jahrhundert kann ein relativer Anteil münzführender Bestattungen lediglich für den Fundplatz von Horní Dunajovice in Südmähren gebildet werden, der 2,56 % münzführende Bestattungen belegt. Die reelle Anzahl münzführender Gräber bleibt um die Wende und während der ersten Jahrhunderthälfte konstant bei jeweils 25 Nachweisen und ist in der zweiten Jahrhunderthälfte infolge lediglich noch durch den Münzfund von Hostěnice greifbar.

Für das 13. Jahrhundert lässt sich anhand des Fundplatzes von Bohušov in Mähren-Schlesien ein relativer Anteil von 5 % münzführender Bestattungen herleiten, während die reelle Anzahl der Befunde lediglich zwei Belege während des dritten Jahrhundertviertels zählt. Für das 14. Jahrhundert ist eine Herleitung des relativen Anteils schließlich nicht möglich. Die reelle Anzahl von zwei münzführenden Gräbern zu Beginn und in der ersten Jahrhunderthälfte suggeriert allerdings ein lediglich punktuell Aufleben der Praxis bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts.

⁸⁶⁷ Bef.-ID 424; 426.

⁸⁶⁸ Bef.-ID 428; 772.

⁸⁶⁹ Bef.-ID 484; 528; 542; 567; 676; 738; 755; 759; 811-812.

5.2.3 Ergebnisse

Die Entwicklung der Münzbeigabe in Mähren ist mit dem großmährischen Einzelfund von Mikulčice bereits ab der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts greifbar, dürfte in Anbetracht ihrer Einmaligkeit zu dieser Zeit jedoch in keinem eindeutigen Zusammenhang zur Praxis ab der Wende zum 11. Jahrhundert zu werten sein, obgleich die räumliche Ausbreitung der Praxis zu dieser Zeit gleichermaßen in Südmähren und möglicherweise in Zlín ihren Ursprung nahm.

In der ersten und v. a. der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts nehmen die Befunde sprunghaft zu, sind um die Wende zum 12. Jahrhundert dagegen bereits merklich im Rückgang begriffen. Die Ausbreitung erfolgte dabei nordwärts und erreichte bereits in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts die Region Olmütz und in der zweiten Jahrhunderthälfte auch die Region Hochland. Während des 12. Jahrhunderts liegen weiterhin Belege der Münzbeigabe in den Regionen Südmähren, Zlín und Olmütz vor, wobei die Funddichte deutlich geringer ausfällt. Ab der Mitte des 12. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts sind Belege der Münzbeigabe in Mähren bereits die Ausnahme und lediglich punktuell im Fundspektrum der Gräber vertreten. Dabei greift die Praxis während der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts einmal bis an die nördlichen Grenzen des Landes in die Region Mähren-Schlesien aus, bleibt im Übrigen jedoch auf einzelne Fundstellen Südmährens beschränkt. Aufstieg und Abklang der Münzbeigabe werden partiell auch von der Bildung relationaler Anteile bestätigt, wobei die diesbezüglich geringe Datengrundlage während des 12. und 13. Jahrhunderts nicht als repräsentativ gewertet werden muss, im Verhältnis zu den z. T. hohen prozentualen Anteilen des 11. Jahrhunderts jedoch näherungsweise ein authentisches Abbild der sukzessiven Aufgabe der Praxis in Mähren widerspiegeln dürfte.

Besonderheiten der Fundplatztypologie Mährens sind schließlich in erster Linie mit den beiden Hügelgräberfeldern von Přítluky in Südmähren und Rudimov in Zlín, möglicherweise einigen Einzelgräbern in Hodonín, Knínice, Ladna (Lanštorf) und Polkovice in den Regionen Südmähren und Olmütz sowie insbesondere dem Kirchgrab von Brno in Südmähren zu benennen.

5.3 Materialanalyse

5.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen

Regionale Betrachtung der Befunde

In Mähren liegen insgesamt 190 Geschlechtsbestimmungen vor. Dabei handelt es sich in 88 Fällen um männliche und in 102 Fällen um weibliche Individuen, wobei 38 weibliche Bestattungen anhand des archäologischen Grabinventars klassifiziert wurden. Zu 214 Grabbefunden lagen schließlich keine diesbezüglichen Informationen vor (vgl. Diagr. 98)⁸⁷⁰.

⁸⁷⁰ Männliche Individuen: Bef.-ID 424-425; 433; 448; 450; 452; 455-456; 463; 464-468; 471-472; 476; 478; 479; 486; 489-490; 492; 496; 499-500; 503-505; 507-508; 510; 514; 522; 524; 530; 555; 557; 559; 566; 568-569; 572; 574; 576-578; 583; 586-587; 592; 598-599; 685-686; 689-690; 696-699; 705; 708; 711; 715; 721-722; 724-725; 727; 736-739; 741-742; 747-748; 750; 752-753; 756-757; 760; 762; 766-767; 770. Weibliche Individuen: Bef.-ID 427; 432; 439; 447; 449; 453-454; 469-470; 473; 477; 480-481; 493; 497-498; 513; 515; 520-521; 525-526; 547; 549; 553-554; 556; 560; 563-565; 570-571; 573; 575; 579; 580-582; 588; 591; 593-595; 600; 605; 611; 619; 630; 639; 643; 648; 649; 653; 657-659; 662; 667; 677; 679; 682-683; 688; 694-695; 700; 703-704; 706-707; 710; 713-714; 716-719; 723; 726; 730; 732-733; 735; 740; 743; 745; 749; 751; 754; 758; 761; 763-764; 768-769; 775; 783-785; 787; 802.

Das Alter der Verstorbenen konnte für insgesamt 212 Individuen ermittelt werden. Dabei handelt es sich in 39 Fällen um infantile, in drei Fällen um „junge“⁸⁷¹, in 18 Fällen um juvenile, in drei Fällen um juvenile bis adulte⁸⁷², in 80 Fällen um adulte, in zwei Fällen um adult bis mature⁸⁷³ und in acht Fällen um „erwachsene“ Individuen. Mit einem einzelnen Beleg liegt darüber hinaus schließlich der Nachweis eines senilen Individuums mit Münzbeigabe vor (vgl. Diagr. 99)⁸⁷⁴.

Temporär liegen relativ ausgeglichene Verhältnisse männlicher und weiblicher Individuen mit Münzbeigabe vor, wobei der Anteil weiblicher gegenüber männlicher Bestattungen mit 87 zu 67 Belegen während des 11. Jahrhunderts höher, im 12. Jahrhundert mit 15 zu 19 Nachweisen dagegen etwas geringer ausfällt. Im 13. Jahrhundert liegt schließlich nur ein einzelner Nachweis eines männlichen Individuums mit Münzbeigabe vor, während ein weiteres männliches Individuum nicht eindeutig datiert werden konnte (vgl. Diagr. 100). Im Lauf des 11. Jahrhunderts sind Kinderbestattungen mit Münzbeigabe mit 35 Belegen gegenüber 20 juvenilen, 46 adulten, 60 maturen und sieben „erwachsenen“ Individuen sowie einem senilen Individuum etwas häufiger belegt als im Zeitraum des 12. Jahrhunderts, in dem lediglich drei infantile Individuen je einem juvenilen und „erwachsenen“ Individuum sowie 19 adulten und 13 maturen Individuen gegenüberstehen. Im Folgenden ist lediglich eine einzelne im adulten Alter verstorbene Person im Zeitraum des 13. Jahrhunderts belegt, wobei drei Kinderbestattungen und ein weiteres adultes Individuum nicht sicher datiert werden konnten (vgl. Diagr. 101).

Geschlechterbestimmungen männlicher Verstorbener liegen in erster Linie in Südmähren auf den Fundplätzen von Bohutice, Brno-Holásky, Diváky, Hodonín, Holubice, Hostěnice, Mistřín, Mušov und Šlapanice, Bohušov in Mähren-Schlesien, Drahanovice und Slavonín in der Region Olmütz sowie Staré Město-Sady in der Region Zlín vor. Bestimmungen weiblicher Individuen streuen etwas weitläufiger über Südmähren, Olmütz und Zlín und sind auf den Fundplätzen von Brněnské Ivanovice, Brno-Holásky, Dětkovice, Diváky, Drnovice, Holubice, Ladna (Lanštorf), Mikulčice (Panské), Mistřín, Mušov, Nový Poddvorov, Prušánky, Rokytná (Moravský Krumlov), Šakvice, Velké Hostěrádky und Vícemilice in Südmähren, Drahanovice, Držovice, Přerov-Předmostí, Slavonín und Tištin in der Region Olmütz sowie Šelešovice und Staré Město-Sady in der Region Zlín belegt. (vgl. Karte 142-143). Jugendliche bzw. erwachsene Individuen sind auf den südmährischen Fundplätzen von Dětkovice, Diváky, Holubice, Horní Dunajovice, Mistřín, Mušov, Nový Poddvorov, Přitluky, Šlapanice, Velké Hostěrádky und Znojmo vertreten. In den Regionen Olmütz, Zlín und Mährisch-Schlesien sind diesbezügliche Belege aus Bohušov, Drahanovice,

⁸⁷¹ Im Rahmen der Studie als infantil bis juvenil bezeichnet. Für ihre statistische Verwertbarkeit werden die Individuen im Folgenden zu möglichst gleichen Anteilen auf beide Altersstufen verteilt. Da es sich um eine ungerade Zahl handelt, werden zwei Individuen als infantil und das dritte als juvenil behandelt.

⁸⁷² Die drei Individuen werden im Folgenden zweimal als juvenil und einmal als adult behandelt (vgl. Anm. 870).

⁸⁷³ Die beiden Individuen werden im Folgenden jeweils einmal als adult und matur behandelt (vgl. Anm. 870).

⁸⁷⁴ Infantile Individuen: Bef.-ID 432; 440; 446; 488; 491; 501; 512-513; 516-519; 558; 565; 567; 573; 582; 589; 591; 595-597; 608-609; 621; 687; 692-694; 704; 707; 712; 734; 744; 755; 758-759; 765; 818. Infantile bis juvenile Individuen: Bef.-ID 539-541. Juvenile Individuen: Bef.-ID 457; 494-495; 497; 502; 506; 520; 523; 584-585; 590; 691; 706; 708; 720; 728; 733; 819. Juvenile bis adulte Individuen: Bef.-ID 452; 466; 686. Adulte Individuen: Bef.-ID 424; 449; 451; 465; 467-468; 470; 472-473; 479; 490; 492; 498-499; 503; 505; 507; 515; 521; 525-526; 554; 556; 564; 569; 571-572; 574-575; 578; 583; 588; 591; 593; 599-600; 685; 688; 690; 696-697; 700; 703; 709-711; 713-714; 718-719; 721; 724-725; 727; 729; 732; 735-736; 738; 740-743; 746-751; 753-754; 760-761; 763; 766; 769; 770; 783-785. Adulte bis mature Individuen: Bef.-ID 471; 594. Mature Individuen: Bef.-ID 448; 450; 453-456; 463-464; 476-478; 489; 496; 500; 504; 508; 510; 514; 522; 524; 555; 557; 559; 560; 563; 566; 568; 570; 573; 576-577; 579-581; 586-587; 592; 598; 694-695; 698-699; 705; 715-717; 722-723; 737; 739; 745; 752; 756-757; 762; 764; 767-768. Senile Individuen: Bef.-ID 469. Erwachsene Individuen: Bef.-ID 447; 493; 509; 529; 608; 622; 689; 701.

Slavonín und Staré Město-Sady anzuschließen. Bestattungen von Kindern sind in geringerer Funddichte, dabei jedoch in einer räumlich vergleichbaren Ausdehnung in den Regionen Südmähren, Olmütz und Zlín auf den Fundplätzen von Brno-Holásky, Brno-Ivanovice, Dětkovice, Holubice, Klobouky, Mistřín, Mušov, Nový Poddvorov, Přitluky, Slavonín, Staré Město-Sady und Zojmo belegt (vgl. Karte 144-145).

Lokale Befundverteilung

Die z. T. hohen Anteile geschlechts- bzw. altersbestimmter Individuen erlauben insbesondere auf Grundlage der südmährischen Fundplätze von Diváky, Holubice, Mušov und Prušánky sowie Staré Město-Sady in der Region Zlín und partiell Slavonín (ehemalige Sternwarte) in der Region Olmütz einen authentischen Einblick in die Geschlechter- und Altersverteilung münzführender Bestattungen in Mähren (vgl. Tab. 45).

In Diváky und Holubice liegt der Anteil männlicher Individuen mit 68,21 % bzw. 62,50 % etwas höher als derjenige weiblicher Individuen. In Mušov und Staré Město-Sady liegen die Anteile näher beieinander, wobei weibliche Individuen mit 54,84 % bzw. 51,79 % noch geringfügig häufiger belegt sind. Auf dem Brand- und Körpergräberfeld von Prušánky liegen dagegen ausschließlich Nachweise weiblicher Bestattungen mit Münzbeigabe vor, deren Bestimmung allerdings ausschließlich auf der Grundlage des archäologischen Grabinventars beruht. Belege ausgenommen weiblicher Individuen gelangen insgesamt häufiger, sind dabei jedoch auch auf anderen Fundplätzen unter Berücksichtigung der partiell archäologischen Bestimmungsmethoden zu betrachten.

Die Altersverteilung ergibt einen Schwerpunkt auf adulten und maturen Individuen, wobei die Anteile meist ausgeglichen sind und nur in Staré Město-Sady mit 53,85 % gegenüber 24,62 % deutlich mehr adulte Bestattungen vorliegen. Juvenile und insbesondere senile Individuen sind demgegenüber äußerst selten beobachtet worden. Kinderbestattungen mit Münzbeigabe sind schließlich in erster Linie in Holubice und Mušov mit 23,08 % bzw. 22,50 % relational gehäuft nachvollziehbar, während entsprechende Belege in Diváky demgegenüber gänzlich fehlen. Trotz lediglich sieben altersbestimmten Individuen ist zuletzt der Fundplatz an der ehemaligen Sternwarte von Slavonín anzuführen, auf dem es sich bei drei von sieben beigetzten Individuen mit Münzbeigabe um Kinder handelte⁸⁷⁵.

Ergebnisse

Münzen im Bestattungsbrauch Mährens sind zu relativ ausgeglichenen Verhältnissen sowohl bei männlichen als auch bei weiblichen Individuen beobachtet worden. Die Bestimmung anhand bestimmter Schmuckformen generiert auch in Mähren einen etwas höheren Anteil weiblicher Bestattungen, der entsprechend der erleichterten Bestimmungsbedingungen allerdings kritisch betrachtet werden muss. Fundorte wie das Gräberfeld von Prušánky, an dem ausschließlich weibliche Individuen mit Münzbeigabe nachgewiesen werden konnten, sind demzufolge unter Vorbehalt zu betrachten.

Das Übergewicht weiblicher Bestattungen während des 11. Jahrhunderts, das sich erst im 12. Jahrhundert geringfügig zugunsten männlicher Individuen verschiebt, ist gleichermaßen unter

⁸⁷⁵ Bei Grab 34 handelt es sich allerdings um die Doppelbestattung einer maturen Frau und eines Kindes. Welchem der beiden Individuen die Münze dabei galt, ist unklar (Bef.-ID 694).

Berücksichtigung der unterschiedlichen Bestimmungsvoraussetzungen zu bewerten, da sich der Überschuss weiblicher Individuen unter Ausschluss der archäologisch bestimmten Fälle praktisch relativiert. Lokal erweisen sich die Relationen der Geschlechter zwar mitunter als ausgeglichen, zeigen jedoch überdies zumindest in Diváky und Holubice die Möglichkeit einer dezenten Präferenz männlicher Verstorbener. Dennoch sind der Befundsituation keine eindeutigen Hinweise einer geschlechterbezogenen Regelung bezüglich der Beigabe von Münzen zu entnehmen. Partielle Schwerpunktverlagerungen können zwar lokale Besonderheiten reflektieren, bleiben auf Grundlage des Datensatzes jedoch spekulativ. Dagegen spricht ebenso die räumliche Verteilung der Geschlechter, die keine diesbezüglichen Besonderheiten erkennen lässt.

Die Altersverteilung ergibt gleichermaßen wenig Anlass der Vermutung einer diesbezüglichen Regelung. Der Schwerpunkt liegt eindeutig bei im adulten und maturen Alter verstorbenen Individuen, während juvenile und senile Individuen selten beobachtet wurden. Lediglich bei der Bestattung von Kindern ergibt die Befundsituation eine sowohl reell, als auch relational erhöhte Befundlage während des 11. Jahrhunderts, die infolge dessen deutlich rückläufig ist. Geographisch sind der Altersverteilung jugendlicher bzw. erwachsener und infantiler Individuen dagegen keine Besonderheiten zu entnehmen.

5.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen

5.3.2.1 Grabbau

Regionale Betrachtung der Befunde

In Mähren sind zu 137 Grabbefunden Angaben zur Größe der Grabgruben dokumentiert worden⁸⁷⁶. Die Länge liegt dabei zwischen 85 und 312 cm, die Breite zwischen 40 und 115 cm und die Höhe zwischen 5 und 110 cm⁸⁷⁷. Angaben zur Tiefe, in der die Befunde angetroffen wurden, liegen in 47 Fällen vor und bewegen sich zwischen 12 und ca. 250 cm⁸⁷⁸. Die höchsten Grabmaße liegen dabei insbesondere in Holubice und Mušov in Südmähren, aber vereinzelt auch in Diváky und Mistřín sowie Staré Město-Sady in der Region Zlín vor⁸⁷⁹. Ausgesprochen tief lagen Gräber mit Münzbeigabe schließlich nur auf dem Fundplatz von Dolní Věstonice in Südmähren, auf dem die Befunde in einer Tiefe von ca. 250 cm angetroffen wurden⁸⁸⁰.

In 13 bzw. fünf Fällen konnten hölzerne⁸⁸¹ und steinerne⁸⁸² Einbauten, in vier Fällen darüber hinaus Bestattungen in Särgen nachgewiesen werden (vgl. Diagr. 102)⁸⁸³. Hölzerne Elemente sind durch Beisetzungen auf Holzbrettern und Konstruktionen oberhalb des Leichnams innerhalb der

⁸⁷⁶ Bef.-ID 422-423; 440; 448; 488-489 490-508; 510; 513-526; 554-560; 563-566; 568-569; 572; 575-596; 598-600; 678; 703-704; 706; 708; 711; 715-723; 725-726; 728-738; 740; 742-745; 747-754; 756-757; 759-770; 783-785.

⁸⁷⁷ Aus den Angaben geht nicht immer eindeutig hervor, ob die Höhe der Gruben oder die Tiefe, in der die Gräber angetroffen wurden, gemeint ist.

⁸⁷⁸ Bef.-ID 442-443; 446-447; 474-479; 514-560; 605-611; 617; 625-628; 674-676; 678; 682; 697-701; 739; 746; 755; 758; 783-785. Ausgenommen ist hier das Hügelgrab von Rudimov in der Region Zlín, der 1425 x 1480 cm maß (Bef.-ID 678).

⁸⁷⁹ Bef.-ID 448; 489-490; 492-493; 495-500; 503-508; 510; 514-515; 521-522; 524-526; 555; 557; 563-564; 568; 576-579; 581; 583; 586; 591; 593; 598-599; 678; 738.

⁸⁸⁰ Bef.-ID 474-475.

⁸⁸¹ Bef.-ID 425; 476-479; 495; 498; 514-515; 579; 586; 590; 594.

⁸⁸² Bef.-ID 555; 714; 716; 728; 738.

⁸⁸³ Bef.-ID 424; 557; 559; 560.

Grabverfüllung belegt, die z. T. nur anhand von Verfärbungen im Erdreich nachvollziehbar waren. Entsprechende Grabbefunde sind auf den südmährischen Fundplätzen von Bohutice, Holubice, Mušov sowie Drahanovice in der Region Olmütz beobachtet worden. Steinerner Einbauten sind in Form partieller Auskleidungen der Grabgruben im südmährischen Mistřín und insbesondere in Staré Město-Sady in der Region Zlín belegt. In Mistřín bestehen, neben einem diesbezüglichen Befund aus Bohušov in Mähren-Schlesien, zugleich die einzigen Nachweise für die Beisetzung in Särgen (vgl. Karte 146-147).

Temporär liegen die meisten Nachweise von Grabeinbauten und Särgen während des 11. Jahrhunderts vor. Lediglich die Sargbestattung von Bohušov datiert in das 13. Jahrhundert, während eines der partiell mit Steinen ausgekleideten Gräber diesbezüglich nicht bestimmt werden konnte (vgl. Diagr. 103).

Lokale Befundverteilung

Die Verteilung relationaler Anteile hölzerner und steinerner Grabeinbauten bzw. Sargbestattungen bekräftigt insbesondere an Fundplätzen mit höheren Befundzahlen münzführender Bestattungen die Seltenheit diesbezüglicher Nachweise in Mähren (vgl. Tab. 46). Holubice und Mušov weisen Anteile hölzerner Einbauten auf, die nur knapp oberhalb von 10 % liegen, während in Staré Město-Sady einige Gräber beobachtet wurden, die partiell mit Steinen ausgekleidet waren, deren Anteil jedoch bei lediglich 5,79 % der anstehenden Münzgräber liegt. Neben einigen Einzelnachweisen sind lediglich auf dem Fundplatz von Drahanovice in der Region Olmütz und Mistřín in Südmähren höhere Anteile von Grabbefunden mit entsprechenden Einbauten oder Särgen belegt. In Drahanovice waren offenbar alle münzführenden Bestattungen auf Holzbrettern beigesetzt worden, während in Mistřín bei fast der Hälfte der Verstorbenen Überreste von Särgen und in einem Fall ein Sandstein hinter dem Schädel des Toten beobachtet wurden.

Ergebnisse

Die Größe der Grabgruben münzführender Bestattungen fällt mitunter relativ hoch aus, beschränkt sich diesbezüglich jedoch zum überwiegenden Anteil auf die Fundplätze von Holubice und Mušov und zeugen demzufolge eher von einer lokalen Praxis der Grabgestaltung. Ausnahmen bilden diesbezüglich lediglich einzelne Gräber von Diváky, Mistřín und Staré Město-Sady. Die Grubengröße bildet für sich genommen demzufolge wenig Anlass, eine „Sonderbehandlung“ münzführender Bestattungen zu vermuten. Lediglich die sehr tiefe Anlage der beiden Münzgräber von Dolní Věstonice fällt etwas aus dem Rahmen und verdient demzufolge ein gewisses Maß an Aufmerksamkeit.

Grabeinbauten und Säрге sind bei münzführenden Bestattungen Mährens äußerst selten belegt und zeugen in keinem Fall von einem außergewöhnlichen Maß an Aufwand. Die reell und relational seltenen Nachweise hölzerner Bretter und anderer Konstruktionen, Säрге und Steinsetzungen, beschränken sich auf wenige Fundplätze, liegen abgesehen von der Sargbestattung in Bohušov ausschließlich im 11. Jahrhundert vor und konzentrieren sich räumlich im Fall hölzerner Einbauten und Säрге, mit Ausnahme des Fundortes in Mähren-Schlesien, auf das westliche Südmähren und Olmütz, Steinsetzungen hingegen auf das östliche Südmähren und die Region Zlín.

5.3.2.2 Bettung des Leichnams

Regionale Betrachtung der Befunde

Angaben zur Position des Leichnams im Grab sind in insgesamt 167 Fällen dokumentiert⁸⁸⁴ und zeigen keine besonderen Abweichungen. Die Verstorbenen wurden ausschließlich in gestreckter Rückenlage beerdigt, wobei die Arme meist gestreckt entlang des Rumpfes, in 32 Fällen dagegen der linke oder rechte Arm angewinkelt – dabei meist eine Hand im Schoß⁸⁸⁵ und in sechs Fällen beide Hände im Schoß abgelegt waren⁸⁸⁶. Die Beine der Verstorbenen waren mit Ausnahme von drei Befunden in Mušov, bei denen jeweils ein Bein leicht angewinkelt angetroffen wurde⁸⁸⁷, gestreckt abgelegt worden.

Angaben zur Orientierung der Verstorbenen sind in insgesamt 258 Fällen dokumentiert worden. Dabei handelt es sich in fünf Fällen um Bestattungen mit dem Schädel im Norden⁸⁸⁸, in elf Fällen um Bestattungen mit dem Schädel im Osten⁸⁸⁹, in acht Fällen um Individuen, die mit dem Schädel nach Süden orientiert waren⁸⁹⁰ und um 234 Beisetzungen, bei denen die Verstorbenen mit dem Schädel im Westen bestattet worden waren⁸⁹¹. In 143 Fällen lagen schließlich keine diesbezüglichen Informationen vor (vgl. Diagr. 104).

Temporär liegen Verstorbene, die mit dem Schädel im Norden, Süden oder Osten bestattet wurden, ausschließlich während des 11. Jahrhunderts vor. Lediglich zwei ostorientierte und drei westorientierte Bestattungen konnten nicht sicher datiert werden. Während Bestattungen mit dem Schädel im Westen im gesamten Untersuchungsraum vorliegen, beschränken sich solche mit dem Schädel im Norden auf die Fundplätze von Brno-Holásky in Südmähren sowie Držovice und Staré Město-Sady in den Regionen Olmütz und Zlín, solche mit dem Schädel im Süden ausschließlich auf den Fundplatz von Brno-Holásky und ostorientierte Bestattungen auf die Fundplätze von Čechyně, Holubice, Nová Ves und Vranovice in Südmähren (vgl. Karte 148-149).

Lokale Befundverteilung

Die Verteilung relationaler Anteile verschiedener Ausrichtungen unterstreicht den weit überwiegenden Schwerpunkt westorientierter Münzgräber, der nur ausnahmsweise unterbrochen wird, wie etwa die Bestattungen mit Münzbeigabe in Čechyně, Držovice und Nová Ves belegen. An Fundplätzen mit mehr als zehn münzführenden Gräbern fallen diesbezügliche Anteile dagegen i. d. R. ausgesprochen niedrig aus und sind lediglich in Brno-Holásky, Holubice und Staré Město-Sady vertreten. Während der Fundplatz von Holubice noch 15,38 % ostorientierte Münzgräber aufweist, sind in Staré Město-Sady lediglich 2,90 % der Verstorbenen mit dem Schädel im Osten und 1,45 % mit dem Schädel im Norden beigesetzt worden. Nur die Münzgräber von Brno-Holásky bilden eine diesbezügliche Ausnahme, bei der 72,72 % der Verstorbenen mit dem Schädel nach

⁸⁸⁴ Bef.-ID 422-425 427; 440-441; 446-473; 476-479; 486-500; 502-508; 510-517; 519-526; 529; 543-544; 546; 554-558; 559-560; 563-593; 595; 597-601; 603; 605-611; 615-619; 678; 685-701; 706; 767; 783-786; 813-817.

⁸⁸⁵ Bef.-ID 448; 487; 492; 494; 499; 505-506; 510; 514-515; 522-523; 525; 557; 564; 569-570; 575-576; 578-579; 581; 584-585; 591; 600; 610-611; 678; 767; 783-784.

⁸⁸⁶ Bef.-ID 490; 497; 523; 583; 706; 785.

⁸⁸⁷ Bef.-ID 574; 583; 586.

⁸⁸⁸ Bef.-ID 430; 432; 481-482; 727.

⁸⁸⁹ Beinhaltet die Angaben O-W und SO-NW: Bef.-ID 442-443; 488; 492; 500; 504; 507; 523; 604; 811-812.

⁸⁹⁰ Bef.-ID 429; 431; 433-438.

⁸⁹¹ Beinhaltet die Angaben W-O, W-O/NW-SO, WSW-ONO, WNW-OSO, NW-SO und SW-NO: Bef.-ID 421-425; 427; 440; 445-479; 486-487; 489-491; 493-499; 501-503; 505-506; 508-522; 524-526; 529; 539-541; 546; 548; 554-560; 563-601; 603; 605-611; 615-619; 621-622; 625-628; 678; 684-701; 703-706; 708-726; 728-740; 742-745; 747-754; 756-757; 759-770; 780; 783-786.

Süden und 18,18 % nach Norden orientiert waren. West- oder ostorientierte Bestattungen mit Münzbeigabe konnten hier dagegen in keinem Fall nachgewiesen werden (vgl. Tab. 47).

Ergebnisse

Die Bettung der Leichname mit Münzbeigabe verhält sich in Mähren zum überwiegenden Anteil einheitlich. Die Beisetzung erfolgte ausschließlich in gestreckter Rückenlage, während Arme und Beine i. d. R. gestreckt, die Arme z. T. auch angewinkelt und eine oder beide Hände im Schoß der Verstorbenen lagen. Die Toten wurden meist mit dem Schädel im Westen beigesetzt, wobei die wenigen Ausnahmen des 11. Jahrhunderts auf lediglich vereinzelt Fundplätzen nachgewiesen sind und in statistisch verwertbaren Fällen stets geringe Prozentsätze der Gesamtzahl münzführender Bestattungen betreffen. Die einzige diesbezügliche Ausnahme bildet der Fundplatz von Brno-Holásky, der sich durch ausgenommen süd- und nordorientierte Münzgräber auszeichnet.

5.3.2.3 Beifunde und Beigaben

Regionale Betrachtung der Befunde

Münzführende Gräber Mährens beinhalteten in 72 Fällen Schmuck- und Kleidungsbestandteile⁸⁹², in 34 Fällen Alltags- und Handwerksartikel⁸⁹³, in je drei Fällen Waffen⁸⁹⁴ und Keramik⁸⁹⁵ sowie in acht Fällen verschiedene, nicht klassifizierte Gegenstände⁸⁹⁶. Dabei konnten für 81 Grabbefunde jeweils einzelne Artefakttypen⁸⁹⁷ nachgewiesen werden, in 27 Gräbern lagen jeweils zwei Artefakttypen vor⁸⁹⁸ und jeweils zwei Gräber belegen die Beigabe von drei⁸⁹⁹ bzw. vier⁹⁰⁰ Artefakttypen. 289 Gräber enthielten neben den Münzen schließlich keine weiteren Beifunde (vgl. Diagr. 105).

Unter den Grabbefunden mit Schmuck und Kleiderbestandteilen befanden sich in 65 Fällen Schläfenringe, in 16 Fällen verschiedene andere Ringe, in drei Fällen Perlen und in einem Fall ein Anhänger. Alltags- und Handwerksartikel sind in zwei Fällen durch Rasiermesser und in 32 Fällen durch gewöhnliche Messer vertreten. Waffen konnten lediglich in Form von Pfeilspitzen und eines einzelnen Schwertfundes, Keramik einmal in fragmentierter Form und dreimal anhand ganzer Gefäße belegt werden. Weitere Gegenstände sind in jeweils zwei Gräbern durch Eimer bzw.

⁸⁹² Bef.-ID 439; 447; 449; 453; 477; 480-481; 493; 497-498; 513; 520; 525; 549; 553; 557; 560; 564-565; 575; 577; 579; 582; 593; 595; 600-601; 605; 611; 619; 630; 639; 643; 648-650; 653; 657-659; 662; 667; 677-679; 682-683; 695; 703-704; 706-707; 710; 714; 723; 726; 730; 732-733; 735; 738; 740; 743; 754; 758; 764; 770; 775; 783-784; 787; 802.

⁸⁹³ Bef.-ID 431; 438; 452; 489; 501-502; 510; 521; 578; 584-585; 605; 627-628; 640; 644; 678; 687; 697-701; 708; 767; 775; 791-793; 795; 799; 801; 806; 816.

⁸⁹⁴ Bef.-ID 530; 610; 687.

⁸⁹⁵ Bef.-ID 582; 644; 701.

⁸⁹⁶ Bef.-ID 497; 501; 516; 564; 577; 578; 697; 770.

⁸⁹⁷ Bef.-ID 431; 438-439; 447; 449; 452-453; 477; 480-481; 489; 493; 498; 502; 510; 513; 516; 520-521; 525; 549; 553; 557; 560; 575; 579; 584-585; 595; 600-601; 610-611; 619; 627-628; 630; 639-640; 643; 648-650; 657-658; 662; 677; 679; 683; 695; 698-700; 703-704; 706-708; 710; 714; 723; 726; 730; 732; 735; 738; 743; 754; 758; 767; 783-784; 791-793; 795; 799; 801; 806; 816.

⁸⁹⁸ Bef.-ID 427; 440-441; 491; 522; 547; 565; 577-578; 582; 593; 605; 644; 653; 659; 667; 678; 682; 687; 697; 701; 733; 740; 764; 775; 787; 802.

⁸⁹⁹ Bef.-ID 501; 770.

⁹⁰⁰ Bef.-ID 497; 564.

Eimerbestandteile sowie Tierknochen und in weiteren vier Gräbern durch nicht näher bestimmte Eisenfragmente vertreten (vgl. Tab. 48).

Beifunde bzw. Beigaben sind bei münzführenden Bestattungen in Mähren ausschließlich während des 11. und 12. Jahrhunderts beobachtet worden. Grundsätzlich dominieren Schmuck und Kleidungsbestandteile das Befundbild, während lediglich der Fund des Schwertes, eines Messers und eines eisernen, nicht identifizierten Gegenstandes in das 12. Jahrhundert, die übrigen Beifunde und Beigaben anderer Kategorien dagegen ausgenommen in das 11. Jahrhundert datieren (vgl. Diagr. 106). Relational liegen während des 11. Jahrhunderts mit 75 Nachweisen einzelner, 24 Nachweisen zweifacher und sieben Nachweisen drei- bzw. vierfacher Artefakttypen zugleich die höchsten Anteile beifundführender gegenüber beifundlosen Bestattungen vor, die in 223 Fällen belegt werden konnten. Während des 12. Jahrhunderts liegen neben 42 beifundlosen Gräbern lediglich noch fünf Bestattungen mit einem Artefakttyp und vier Bestattungen mit zwei oder drei Artefakttypen vor, während für das 9., 13. und 14. Jahrhundert jeweils nur ein oder zwei beifundlose Gräber beobachtet wurden. Drei beifundlose Bestattungen und ein Grab mit einem einzelnen Artefakttyp konnten im Übrigen nicht eindeutig datiert werden (vgl. Diagr. 107).

Räumlich sind Schmuck und Kleidungsbestandteile über weite Gebiete Mährens nachgewiesen und auf einer Vielzahl an Fundplätzen der Regionen Südmähren, Olmütz und Zlín beobachtet worden. Dasselbe gilt in etwas geringerer Dichte für Funde von Alltags- und Handwerksartikeln. Waffen liegen demgegenüber ausschließlich auf den Fundplätzen von Hostěnice und Nový Poddvorov in Südmähren sowie Slavonín (Horní lán) in Olmütz vor, während Keramikgefäße und -fragmente im südmährischen Mušov, Prušánky und Šlapanice und Eimer bzw. Eimerbestandteile, Eisenfragmente und Eier(-schalen) lediglich auf den Fundplätzen von Holubice, Mušov und Šlapanice sowie Staré Město-Sady in der Region Zlín dokumentiert wurden (vgl. Karte 150-153). Einzelne Artefakttypen sind dabei gleichermaßen über große Teile Mährens in den Regionen Südmähren, Olmütz und Zlín nachvollziehbar, während sich Gräber mit zwei Artefakttypen in erster Linie auf dem Gebiet Südmährens konzentrieren, in einzelnen Fällen aber auch in den Regionen Olmütz und Zlín beobachtet werden konnten. Drei oder vier Artefakttypen konnten nur im südmährischen Holubice und Mušov nachgewiesen werden, während beifundlose Gräber schließlich im gesamten Untersuchungsgebiet belegt sind. (vgl. Karte 154-157).

Beifunde und Beigaben in münzführenden Gräbern Mährens enthielten in erster Linie Schläfenringe und Messer. Als Anzeiger einer „reicheren“ Grabausstattung lassen sich ausschließlich die Schmuckstücke, nicht jedoch zwangsläufig die Anzahl vorliegender Artefakttypen, in größerem Umfang heranziehen. Insgesamt acht Bestattungen auf den Fundplätzen von Holubice, Mušov und Staré Město-Sady belegen dabei die Beigabe von fünf bis elf bronzenen und kupfernen Schläfenringen⁹⁰¹, während silberne Exemplare meist einzeln, jedoch bis zu vier Exemplaren pro Grab auf den Fundplätzen von Brněnské Ivanovice, Holubice, Ladna (Lanštorf), Mikulčice (Panské), Mistřín, Mušov, Prušánky, Šaratice, Velké Hostěrádky und Vícemilice in Südmähren sowie Drahanovice, Přerov-Předmostí, Šelešovice und Staré Město-Sady in den Regionen Olmütz und Zlín nachvollzogen werden konnten⁹⁰². Als Sonderfall muss zuletzt der Fund des Schwertes im südmährischen Hostěnice benannt werden.

Lokale Befundverteilung

⁹⁰¹ Bef.-ID 513; 520; 565; 595; 704; 707; 758; 764.

⁹⁰² Bef.-ID 427; 477; 493; 497-498; 522; 525; 547; 549; 560; 564; 579; 582; 593; 619; 630; 639; 648; 657; 662; 667; 682-683; 706; 710; 733; 784; 802.

Die lokalen relativen Anteile der einzelnen Fundgruppen reflektieren die insgesamt geringe Anzahl münzführender Gräber mit Beifunden oder Beigaben in Mähren. Dies wird insbesondere anhand der prozentualen Anteile beifundführender Bestattungen an Bestattungsplätzen mit mehr als zehn Münzgräbern ersichtlich. In Brno-Holásky enthielten lediglich 18,18 % der Gräber Messer und ein weiteres einen s-förmigen Schläfenring. In Diváky sind dagegen 7,69 % münzführender Bestattungen mit Schläfenringen und ein weiteres Grab mit einem eisernen Messer beobachtet worden. Ein wenig höher liegen die relationalen Anteile in Holubice, wo 15,38 % der 39 Münzgräber Schmuck, 12,82 % Messer und 7,69 % Eimerbestandteile und Eierschalen enthielten. In Mušov liegt schließlich der Anteil schmuckführender Münzgräber mit 23,08 % etwas erhöht vor, während Alltags- und andere Gegenstände in lediglich je 7,69 % der Fälle belegt sind. Ähnlich verhält sich die Befundsituation auf dem Bestattungsplatz von Prušánky. Insgesamt konnten hier bei 27,91 % der münzführenden Bestattungen Beifunde von Schmuck und bei lediglich je 2,33 % Beifunde von Messern und Keramik nachgewiesen werden. Am höchsten liegt der Anteil schmuckführender Gräber schließlich mit 48,72 % in Staré Město-Sady, wobei hier im Übrigen nur in 5,13 % der Gräber ein Messer und ein Rasiermesser sowie mit 2,56 % ein eiserner Gegenstand vorliegen. In Vícemilice ist zuletzt mit 30,43 % ein erhöhter Anteil eiserner Messer nachvollziehbar, wohingegen Schmuck lediglich in 8,69 % der Fälle beobachtet werden konnte (vgl. Tab. 49).

Ergebnisse

Das Fundspektrum Mährens wird insbesondere durch Schläfenringe und eiserne Messer dominiert. Dabei sind höhere Anzahlen von Schläfenringen vereinzelt in den Regionen Südmähren und Zlín, solche aus Silber in meist geringerer Stückzahl in Südmähren, Olmütz und Zlín nachvollziehbar. Insgesamt erweist sich das Fundspektrum als wenig differenziert und beinhaltet nur in Ausnahmefällen Objekte wie Pfeilspitzen, Keramikgefäße bzw. -fragmente sowie insbesondere das in Hostěnice freigelegte Schwert. Beigaben oder Beifunde sind grundsätzlich nur während des 11. und 12. Jahrhunderts belegt, liegen dabei jedoch über weite Gebiete Mährens verteilt, wobei dies in erster Linie für Schmuck und Alltagsartikel gilt. Waffen, Keramik und andere Gegenstände liegen demgegenüber v. a. im südlichen Gebiet Mährens vor. Dasselbe gilt auch für Gräber mit mehr als zwei Artefakttypen, die ausschließlich in Südmähren vertreten sind. Relational verhält sich der Anteil beifundführender Gräber meist gering und zeigt nur in Ausnahmefällen, wie etwa auf den Fundplätzen von Staré Město-Sady und Vícemilice, höhere Anteile von Schmuck und Messern. In Anbetracht der Befundsituation sind neben einigen Gräbern mit höherwertigen bzw. höheren Anzahlen von Schläfenringen schließlich nur die „Waffengräber“ von Nový Poddvorov und Slavonín (Horní lán) sowie möglicherweise Bestattungen mit Hinweisen auf Keramikgefäße und Eimer in Holubice, Mušov, Prušánky und Šlapanice hervorzuheben. Im Übrigen sind den Beigaben bzw. Beifunden münzführender Gräber Mährens keine besonderen Auffälligkeiten zu entnehmen.

5.3.2.4 Besonderheiten

Besonderheiten der Bestattungssituation ließen sich in Mähren an insgesamt acht Fundorten beobachten. Das Grab von Brno war unterhalb der Fundamente des Kirchaltars angelegt worden. Ein intentionaler Zusammenhang zwischen Kirchbau und Grabanlage ist diesbezüglich jedoch unsicher. In Grab 166 von Holubice lag darüber hinaus der Schädel auf dem Becken und den Oberschenkeln des Verstorbenen, während in Mušov, Nový Poddvorov, Slavonín und Staré Město-

Sady Doppelbestattungen beobachtet worden sind. Dabei handelt es sich in zwei Fällen in Mušov und Nový Poddvorov um die Bestattung eines Erwachsenen mit einem Kind und in Staré Město-Sady um die gemeinsame Bestattung zweier erwachsener männlicher Individuen. In Grab 3 von Odrlice wurde der Leichnam an der Stelle einer älteren Bestattung beigesetzt, deren Knochen pietätvoll am Schädel des Verstorbenen platziert worden waren, während in Pustiměř die Knochen von drei Individuen in einem Grab beobachtet wurden⁹⁰³.

5.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse

Die Geschlechterverteilung erweist sich in Mähren als relativ ausgeglichen. Ein leichtes Übergewicht weiblicher Individuen während des 11. Jahrhunderts ist in Frage zu stellen, da die Bestimmung diesbezüglich häufiger über die Grabinventare vorgenommen wurde und lokal mitunter dezente Präferenzen männlicher Verstorbener, etwa in Diváky und Holubice nachvollziehbar sind. Das Alter der Verstorbenen bewegt sich überwiegend im Bereich adulter und maturer Individuen. Im 11. Jahrhundert ist darüber hinaus eine relativ hohe Anzahl von Kindern nachgewiesen, die in den folgenden Jahrhunderten merklich abnimmt.

Einige überdurchschnittlich große Grabgruben konnten in Holubice und Mušov, vereinzelt auch in Diváky, Mistřín und Staré Město-Sady beobachtet werden. Dabei handelte es sich sowohl um männliche als auch weibliche Individuen verschiedener Altersklassen. Auffällig tief waren die Grabanlagen von Dolní Věstonice, angelegt worden, wobei hier keine Angaben bezüglich Alter und Geschlecht der Verstorbenen vorliegen⁹⁰⁴. Grabeinbauten und Säрге sind schließlich nur vereinzelt und mit Ausnahme der Sargbestattung eines erwachsenen Mannes auf dem Fundplatz von Bohušov in Mähren-Schlesien⁹⁰⁵, ausschließlich für das 11. Jahrhundert belegt und konnten sowohl bei männlichen als auch weiblichen Individuen beobachtet werden, wobei es sich ausgenommen um jugendliche bzw. erwachsene Personen handelte. Die Verwendung von Holz ist räumlich dabei tendenziell eher auf die westlichen, die Verwendung von Stein auf die östlichen Gebiete Mährens fokussiert.

Die Bettung der Leichname erfolgte weitgehend einheitlich in gestreckter Rückenlage und dem Schädel im Westen. Ausnahmen von dieser Regel sind lokal lediglich in geringen relationalen Anteilen vertreten. Mit dem Schädel im Osten bestattete Individuen konnten auf dem Fundplatz von Holubice dabei viermal als erwachsene Männer und je einmal als infantiles bzw. juveniles Individuum identifiziert werden⁹⁰⁶. Bestattungen mit dem Schädel im Norden liegen in je einem Fall mit einem Mädchen, einem weiblichen Individuum und einem adulten Mann auf den Fundplätzen von Brno-Holásky, Držovice und Staré Město-Sady vor⁹⁰⁷. Die Beisetzung mit dem Schädel im Süden ist zuletzt ausgenommen auf dem Fundplatz von Brno-Holásky belegt und betrifft hier die Mehrzahl mit Münzen bestatteter Verstorbener. Lediglich einmal gelang dabei der Nachweis eines männlichen Individuums⁹⁰⁸.

Die meisten Gräber enthielten neben den Münzen keine weiteren Beigaben bzw. Beifunde. In etwas mehr als einem Viertel der anstehenden Bestattungen lagen während des 11. und 12. Jahrhunderts demgegenüber meist Schmuckstücke, insbesondere Schläfenringe, oder einzelne

⁹⁰³ Bef.-ID 428; 516; 573; 591; 608; 613; 672; 694; 725.

⁹⁰⁴ Bef.-ID 474-475.

⁹⁰⁵ Bef.-ID 424.

⁹⁰⁶ Bef.-ID 488; 492; 500; 504; 507; 523.

⁹⁰⁷ Bef.-ID 432; 481; 727.

⁹⁰⁸ Bef.-ID 433.

Messer vor. Aufgrund der häufigeren Beigaben von Schmuck bei weiblichen Verstorbenen liegen die meisten Nachweise von Grabinventaren und die höchsten Artefakttypenzahlen entsprechend bei Bestattungen von Frauen vor. Eine höhere Anzahl meist kupferner und bronzener Schläfenringe war dabei fast ausschließlich weiblich infantilen Individuen auf den Gräberfeldern von Holubice, Mušov und Staré Město-Sady vorbehalten⁹⁰⁹, während silberne Exemplare ausgenommen bei jugendlichen oder erwachsenen Personen beobachtet wurden. Waffen konnten schließlich mit dem Fund eines Schwertes in Hostěnice sowie einzelner Pfeilspitzen in Nový Poddvorov und Slavonín (Horní lán) nachgewiesen werden⁹¹⁰. Dabei handelt es sich in Hostěnice um ein männliches Individuum, in Slavonín dagegen um die Bestattung eines neunjährigen Kindes. Die übrigen Beifunde ergaben bei der Korrelation zuletzt keine weiterführenden Ergebnisse. Dies gilt weitestgehend auch für dokumentierte Besonderheiten der archäologischen und anthropologischen Befundsituation. Lediglich im Fall der Doppelbestattungen von Mušov, Nový Poddvorov und Slavonín (ehemalige Sternwarte) ließen sich jeweils ein Individuum als infantil bzw. erwachsen und die entsprechenden Primärbestattungen in Mušov und Slavonín als weiblich identifizieren⁹¹¹.

5.3.3 Numismatischer Befund

5.3.3.1 Modus

5.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen

In Mähren liegen mit überwiegender Mehrheit einfache Beigaben zeitgenössischer Prägungen vor. In lediglich zehn Fällen handelt es sich um die Beigabe mehrfacher Münzen⁹¹² und in drei Fällen ist die Anzahl der Exemplare unklar (vgl. Diagr. 108)⁹¹³.

Mehrfache Beigaben sind sechsmal in Form der Beigabe von zwei Münzen auf den Fundplätzen von Mistřín und Mušov in Südmähren und je einmal durch drei, sieben (?), 13 und 400 (?) Münzen auf den südmährischen Fundplätzen von Hodonín, Knínice, Rokytná (Moravský Krumlov) und Vícemilice belegt (vgl. Karte 158). Die entsprechenden Befunde liegen in sieben Fällen während des 11. und in zwei Fällen während des 12. Jahrhunderts vor. Der angebliche Fund von 400 Münzen in einem Grab bei Knínice konnte dabei nicht genau datiert werden (vgl. Diagr. 109).

Die Beigabe von Altstücken ist schließlich in vier Fällen belegt⁹¹⁴. Dabei handelt es sich jeweils um einfache Münzbeigaben auf den Fundplätzen von Mušov in Südmähren sowie Moravičany und Určice in der Region Olmütz. Die Befunde datieren zweimal in das 11. und einmal in das 12. Jahrhundert. Das Grab in Mušov konnte dabei nicht eindeutig datiert werden.

⁹⁰⁹ Bef.-ID 513; 520; 565; 582; 595; 704; 707; 758; 764.

⁹¹⁰ Bef.-ID 611; 688.

⁹¹¹ Bef.-ID 573; 591; 608; 694.

⁹¹² Bef.-ID 486; 542; 560; 582; 600; 627; 677; 745; 767; 788.

⁹¹³ Bef.-ID 538; 820-821.

⁹¹⁴ Bef.-ID 561; 567; 776-777.

5.3.3.1.2 Deponierung im Grab

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Deponierung der Münzen erfolgte in Mähren in erster Linie in der Hand der Toten und konnte diesbezüglich anhand von insgesamt 117 Bestattungen belegt werden⁹¹⁵. Im Bereich des Schädels liegen Nachweise aus lediglich 31 Gräbern vor⁹¹⁶. Darüber hinaus konnten acht Deponierungen bei den Schultern⁹¹⁷, 48 im Bereich des Beckens⁹¹⁸, 50 im Bereich des Rumpfes⁹¹⁹, 16 bei den Armen⁹²⁰, 14 bei den Beinen⁹²¹, zwei an den Füßen⁹²² und 30 an davon abweichenden Positionen nachgewiesen werden⁹²³. Für 84 Grabbefunde liegen schließlich keine diesbezüglichen Informationen vor (vgl. Diagr. 110). Im Detail lagen die Münzen siebenmal im Mund und in 24 Fällen im direkten Umfeld des Schädels. Beigaben in den Händen der Verstorbenen sind in 62 Fällen in der rechten und in 42 Fällen in der linken Hand beobachtet worden, während zwölfmal lediglich die Lage der Münze „in der Hand“ vermerkt worden ist. Beckendeponierungen erfolgten in 24 Fällen im rechten und in zwölf Fällen im linken Beckenbereich. Die übrigen zwölf Beckenlagen sind diesbezüglich unklar. Münzen im Bereich des Rumpfes wurden bei 26 Verstorbenen im Bereich der Brust und in sechs Fällen im Bereich der (Lenden-)Wirbelsäule angetroffen. In weiteren 13 bzw. elf Fällen liegen spezifische Angaben zur Deponierung im rechten bzw. linken Brustbereich vor. Im Bereich der Arme lagen die Münzen zweimal bei den Unterarmen, je einmal am rechten Arm bzw. Oberarm, dreimal am linken Arm, fünfmal am rechten und viermal am linken Unterarm. Im Bereich der Beine konnten Münzbeigaben zweimal im Oberschenkelbereich, viermal am rechten und dreimal am linken Oberschenkel sowie je einmal im Bereich der Knie, am rechten und linken Knie, im Bereich der Schienbeine und am rechten Schien- bzw. Wadenbein beobachtet werden. Je einmal sind Münzen darüber hinaus am linken und rechten Fuß, elfmal innerhalb der Grabverfüllung sowie in 20 Fällen schließlich innerhalb der Grabgrube und an nicht näher definierten Positionen links, rechts und unterhalb des Leichnams dokumentiert worden.

Beim frühesten Nachweis einer Münzbeigabe im südmährischen Mikulčice handelt es sich um eine Deponierung im Mund des Verstorbenen. Während des 11. Jahrhunderts liegen infolge mit 26 diesbezüglichen Nachweisen die meisten Deponierungen im Bereich des Schädels vor, die infolge lediglich dreimal im 12. und einmal im 13. Jahrhundert belegt werden konnten. Am häufigsten sind

⁹¹⁵ Bef.-ID 422; 424-425; 429; 431-432; 436-437; 439; 440; 443; 467; 471; 474; 476; 477-479; 490; 494-495; 497; 505; 508; 515; 523-525; 534-537; 550-551; 554; 556; 564; 566; 568-570; 575; 577; 580-581; 585; 587; 598; 603; 609-611; 617-618; 626; 629-630; 634; 638; 641; 645-646; 650; 653; 660-661; 663-666; 671; 679; 685-689; 691-692; 696; 703; 705-708; 713-716; 718-720; 729; 731; 737-738; 742; 745; 748-749; 753-754; 756-757; 759; 762; 764-768; 780; 783; 786; 810; 818-819.

⁹¹⁶ Bef.-ID 426-427; 438; 442; 461; 465; 470; 472; 481; 486; 504; 522; 533; 548; 561; 590; 594; 599; 601; 604; 607; 614; 625; 654; 659; 710; 726; 734-736; 741.

⁹¹⁷ Bef.-ID 483; 499; 526; 643; 649; 657; 680; 723.

⁹¹⁸ Bef.-ID 423; 434-435; 446; 450-452; 455-456; 468-469; 473; 475; 491; 510; 514; 516-517; 546; 555; 560; 572; 576; 579; 582; 584; 588-589; 592-593; 595; 621-622; 644; 648; 669; 678; 690; 700-701; 711; 722; 739; 745; 750; 752; 760-761.

⁹¹⁹ Bef.-ID 435; 447; 453-454; 458; 460; 464; 487-488; 492; 498; 500-501; 506; 512; 520-521; 544; 552; 558; 560; 563; 574; 583; 596; 606; 640; 647; 651; 655-656; 662; 667-668; 683; 697; 698-699; 717; 724; 732; 743; 746; 781-782; 784-785; 813; 816-817.

⁹²⁰ Bef.-ID 448; 459; 463; 482; 493; 496; 502; 519; 557; 578; 600; 670; 709; 721; 725; 733.

⁹²¹ Bef.-ID 430; 433; 489; 507; 559; 586; 591; 597; 635-636; 684; 751; 763; 770.

⁹²² Bef.-ID 605; 658.

⁹²³ Bef.-ID 462; 466; 503; 509; 511; 513; 518; 549; 567; 571; 608; 632-633; 639; 642; 652; 693-695; 702; 704; 712; 727-728; 730; 740; 744; 747; 758; 769.

während des 11. und 12. Jahrhunderts mit 95 bzw. 20 diesbezüglichen Nachweisen Deponierungen in den Händen der Verstorbenen. An zweiter und dritter Stelle folgen Becken- und Rumpfdeponierungen mit 41 bzw. 45 Belegen während des 11. und sieben bzw. fünf Belegen während des 12. Jahrhunderts. Im Übrigen liegen während des 11. Jahrhunderts acht Deponierungen bei den Schultern, 16 Deponierungen an den Armen, elf Deponierungen an den Beinen, zwei Niederlegungen an den Füßen, neun Funde innerhalb der Grabverfüllungen und 14 Deponierungen an unterschiedlichen nicht klar definierten Positionen innerhalb der Grabgrube vor. Während des 12. Jahrhunderts sind neben den Schädel-, Hand-, Becken- und Rumpfdeponierungen lediglich drei Niederlegungen an den Beinen, ein Fund innerhalb der Grabverfüllung und drei Funde an der rechten bzw. linken Körperseite der Verstorbenen beobachtet worden. Für das 13. Jahrhundert konnte in Folge und neben einer einzelnen Schädeldeponierung schließlich nur eine weitere einzelne Beigabe in der Hand eines Toten belegt werden. Zwei Deponierungen bei den Händen und ein Fund innerhalb der Grabverfüllung ließen sich zuletzt nicht sicher datieren (vgl. Diagr. 111).

Die räumliche Verteilung der einzelnen Deponierungsformen gibt wenig Aufschluss über etwaige Verteilungsmuster. Schädeldeponierungen sind auf den südmährischen Fundplätzen von Boleradice, Brněnské Ivanovice, Brno-Holásky, Čechyně, Diváky, Hodonín, Holubice, Jiříkovice, Mikulčice, Mušov, Nová Ves, Nový Poddvorov und Prušánky sowie Držovice, Moravičany, Nová Dědina, Olomouc und Staré Město-Sady in den Regionen Olmütz und Zlín nachgewiesen. Deponierungen in den Händen konnten auf den Fundplätzen von Bílovice nad Svitavou, Bohutice, Brno-Holásky, Brno-Ivanovice, Čechyně, Diváky, Dolní Věstonice, Holubice, Jiříkovice, Mikulčice (Panské), Mistřín, Mušov, Nový Poddvorov, Prušánky, Šakvice, Velatice, Velké Hostěrádky, Velké Pavlovice und Znojmo in Südmähren, Drahanovice, Polkovice, Přerov-Předmostí, Prostějov, Slavonín und Vitonice in der Region Olmütz, Nová Dědina und Staré Město-Sady in der Region Zlín sowie Bohušov in Mähren-Schlesien beobachtet werden. Beckendeponierungen sind auf den Fundplätzen von Bílovice nad Svitavou, Brno-Holásky, Dětkovice, Diváky, Dolní Věstonice, Holubice, Kupařovice, Mistřín, Mušov, Přítluky, Prušánky und Šlapanice in Südmähren sowie Rudimov, Slavonín (Horní lán) und Staré Město-Sady in den Regionen Olmütz und Zlín belegt, während Beigaben im Bereich des Rumpfes der Verstorbenen auf den südmährischen Fundplätzen von Brno-Holásky, Dětkovice, Diváky, Holubice, Koberžice, Mikulčice (Panské), Mistřín, Mušov, Nový Poddvorov, Prušánky, Šlapanice und Velké Hostěrádky sowie Holešov-Všetuly, Šelešovice, Staré Město-Sady und Zborovice in der Region Zlín nachgewiesen werden konnten. Deponierungen bei den Armen liegen aus Diváky, Holubice, Mistřín, Mušov und Prušánky in Südmähren sowie Držovice und Staré Město-Sady in Olmütz und Zlín vor, Deponierungen bei den Beinen aus Brno-Holásky, Holubice, Mistřín, Mušov und Prušánky in Südmähren, Staré Město-Sady in Zlín und Slavětice in der Region Hochland. Bei den Füßen lagen die Münzen schließlich auf den südmährischen Fundplätzen von Nový Poddvorov und Prušánky, während die übrigen Deponierungsformen in Diváky, Holubice, Mikulčice (Panské), Mušov, Nový Poddvorov und Prušánky in Südmähren sowie Slavonín (ehemalige Sternwarte), Staré Město und Staré Město-Sady in Olmütz und Zlín beobachtet worden sind. Münzen, die innerhalb der Grabverfüllung angetroffen wurden, liegen dabei ausschließlich in Südmähren vor (vgl. Karte 159-167).

Lokale Befundverteilung

Die lokale Verteilung unterschiedlicher Deponierungsformen erweist sich in Mähren als ausgesprochen differenziert (vgl. Tab. 51). Auf Grundlage der Fundplätze mit mehr als zehn Münzgräbern liegen die relationalen Anteile der einzelnen Kategorien praktisch nie oberhalb von 50 %. Die einzige diesbezügliche Ausnahme bilden Deponierungen in den Händen der Verstorbenen auf dem Fundplatz von Brno-Holásky, die hier mit 54,54 % der anstehenden Münzgräber vertreten sind. Daneben liegen jeweils 9,09 % Deponierungen am Schädel, am Becken und am Rumpf sowie 18,18 % an den Beinen vor. Auf dem Fundplatz von Diváky sind Münzen in den Händen der Toten dagegen nur in 7,69 % der Fälle angetroffen wurden, während sie mit 30,77 % und 19,23 % meist an Becken oder Rumpf, zu 15,38 % auch am Schädel, zu 11,54 % an den Beinen und zu 7,69 % an anderer Position belegt werden konnten.

In Holubice sind zu je 5,13 % Deponierungen am Schädel, bei den Schultern und den Beinen beobachtet worden. Besonders hoch fallen die Anteile hier mit 25,64 % in erster Linie in der Hand und 23,08 % am Rumpf der Verstorbenen aus. Daneben liegen zu 12,82 % Deponierungen am Becken, zu 10,26 % Deponierungen bei den Armen und zu 12,82 % Deponierungen an anderer Position im Grab vor. Auch in Mušov lagen die Münzen mit 30,77 % meist in den Händen und an zweiter Stelle mit 25,64 % am Becken der Toten. An dritter Stelle liegen mit 10,26 % Münzen vor, die im Rumpfbereich der Verstorbenen aufgefunden wurden, während Deponierungen an Schädel und Beinen zu lediglich je 7,69 %, Deponierungen an Armen und anderen Positionen zu je 5,13 % beobachtet werden konnten.

Auf dem Fundplatz von Prušánky verhält sich die Befundsituation ähnlich, wobei die Anteile von Deponierungen in den Händen und im Rumpfbereich mit 37,21 % bzw. 18,60 % etwas höher liegen, die übrigen Kategorien dagegen äußerst selten nachgewiesen sind. Schädel- und Beindepotionierungen liegen hier in lediglich 4,65 % der Fälle vor, Deponierungen an den Schultern und am Becken sind jeweils zu 6,98 % vertreten und Beigaben an den Füßen und den Armen konnten lediglich zu je 2,33 % belegt werden. Etwas höher fällt zuletzt nur die Beigabe von Münzen an anderer Position im Grab oder in der Grabverfüllung aus, die in 11,63 % der Fälle beobachtet werden konnte.

Die Deponierung der Münzen in Staré Město-Sady gleicht dem Befundbild nach schließlich den beiden vorgenannten Fundplätzen. Die Objekte lagen mit 44,93 % mehrheitlich in den Händen und zu 11,59 % am Becken der Verstorbenen. Die übrigen Kategorien sind auch hier selten nachvollziehbar. Am Schädel lagen Münzen in 8,69 %, an den Schultern in lediglich 1,49 %, im Rumpfbereich in 7,25 % und an den Armen und Beinen in 5,79 % bzw. 4,35 % der Fälle. Verschiedene andere Positionen der Objekte im Grab oder der Grabverfüllung konnten zuletzt zu 14,49 % belegt werden.

Ergebnisse

In Mähren dominiert die Beigabe einzelner zeitgenössischer Münzen, die in der überwiegenden Anzahl der Fälle in den Händen der Verstorbenen deponiert wurden. Mehrfache Exemplare sind bei lediglich zehn Bestattungen beobachtet worden, die sich räumlich auf die Region Südmähren beschränken und größtenteils in das 11. Jahrhundert datieren. Ausnahmen bilden diesbezüglich nur zwei Bestattungen mit jeweils zwei Münzen in Staré Město-Sady, die im 12. Jahrhundert beigesetzt wurden sowie der zweifelhafte und nicht datierte Grabbefund von Knínice, in dem angeblich 400 Münzen vorgefunden worden sind. Die Beigabe von Altstücken ist schließlich in einem Fall in

Südmähren und in drei Fällen in der Region Olmütz belegt, wobei die diesbezüglichen Befunde sowohl in das 11., als auch in das 12. Jahrhundert datieren.

Trotz der Schwerpunktsituation der Deponierungen in den Händen der Verstorbenen, handelt es sich bei dem frühesten Befund der Praxis in Mähren um die Beigabe einer Münze im Mund des Leichnams von Mikulčice. Deponierungen im Bereich des Schädels sind auch im 11. Jahrhundert noch relativ zahlreich, jedoch spätestens im 12. Jahrhundert die Ausnahme. Ob die acht Nachweise von Münzen im Bereich der Schultern auf eine ursprüngliche Niederlegung im Schädelbereich schließen lassen, ist durchaus möglich, im Einzelnen aber nicht sicher zu bestimmen. Vergleichsweise häufig, sowohl den reellen Befundzahlen, als auch den lokal relationalen Anteilen nach, sind schließlich auch Deponierungen der Objekte im Bereich der Brust und des Beckens beobachtet worden, wobei Beckenpositionen häufig und gemeinsam mit solchen an den Oberschenkeln mit einer ursprünglichen Niederlegung in den Händen einhergehen mögen, die hohe Anzahl der Brustlagen dagegen eher als regionale Besonderheit Mährens zu werten ist. Die Nachweise von Deponierungen an den Füßen dürften sich diesbezüglich anschließen.

Die übrigen Deponierungsformen sind schwer zu bewerten. Lediglich bei denjenigen Exemplaren, die in der Grabverfüllung angetroffen wurden, ist die Möglichkeit in Erwägung zu ziehen, dass die Münzen zufällig in die Gräber gelangten. Objektiv spricht die räumliche Konzentration diesbezüglicher Befunde in Südmähren aber dagegen und suggeriert eher einen Prozess, bei dem die Münzen während der Beisetzung nachgeworfen wurden. Dasselbe gilt schließlich auch für Grabbefunde, bei denen die Deponierung der Münze scheinbar willkürlich erfolgte, also insbesondere denjenigen, die an unterschiedlicher Stelle im Grab aufgefunden wurden.

Mehrfache Münzbeigaben erfolgten zuletzt in der Mehrzahl der Fälle an gemeinsamer Position, lediglich in Grab 20 von Mistřín ist ein Exemplar zwischen Brust und linkem Oberarmknochen und das andere unter dem rechten Hüftknochen dokumentiert, während in Grab 47/62 von Staré Město-Sady eine Münze über dem linken Beckenknochen und eine andere anstelle der linken Hand angetroffen wurde. Im letztgenannten Fall dürfte folglich eine ursprünglich gemeinsame Deponierung der Objekte anzunehmen sein.

5.3.3.2 Objekteigenschaften

5.3.3.2.1 Nominale und Material

Regionale Betrachtung der Befunde

Münzen in Gräbern Mährens bestehen zum überwiegenden Anteil aus Denaren. Lediglich zweimal gelang der Nachweis von Pfennigen⁹²⁴, dreimal wurde der Beleg von Brakteaten⁹²⁵ erbracht und in einem einzelnen Fall liegt ein Solidus⁹²⁶ vor. 23 Grabbefunde enthielten schließlich Münzen, deren Nominal nicht bestimmt werden konnte (vgl. Diagr. 112)⁹²⁷. Die Münzen bestehen fast ausnahmslos aus Silber. Lediglich einmal ist der Nachweis einer Kupfermünze erbracht worden⁹²⁸,

⁹²⁴ Bef.-ID 738; 760.

⁹²⁵ Bef.-ID 424; 426; 428.

⁹²⁶ Bef.-ID 548.

⁹²⁷ Bef.-ID 463; 476; 484; 528; 542; 546; 561; 605-611; 614; 685-690; 772; 783.

⁹²⁸ Bef.-ID 737.

während es sich bei dem Solidus um eine Goldprägung handelt. 13 Grabbefunde enthielten zuletzt Münzen, zu denen keine diesbezüglichen Informationen vorliegen⁹²⁹.

Münznominale, bei denen es sich nicht um Denare handelt, liegen mit dem Solidus während des 9. Jahrhunderts und den Pfennigen und Brakteaten des 12., 13. und 14. Jahrhunderts vor. Für das 11. Jahrhundert sind ausschließlich Denare belegt. Die einzige Goldprägung liegt demzufolge im 9. Jahrhundert im südmährischen Mikulčice vor, während die Kupferprägung während des 11. Jahrhunderts auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady in der Region Zlín beobachtet worden ist. Im Fall eines Silberdenars liegt schließlich der Beleg eines Imitates in Grab 120 von Nová Dědina in der Region Zlín vor⁹³⁰.

Ergebnisse

Nominal und Material der Münzen beschränken sich entsprechend der Zeitstellung der meisten diesbezüglichen Grabbefunde fast ausschließlich auf Silberdenare. Die Ausnahmen bilden die wenigen Pfennige und Brakteaten des 12. bis 14. Jahrhunderts, während von einer auffälligen Erscheinung lediglich im Fall des Solidus auf dem großmährischen Fundplatz von Mikulčice gesprochen werden kann, bei dem es sich zugleich um den ältesten bekannten Nachweis einer Münzbeigabe im Raum Mähren handelt, sowie möglicherweise dem Imitat von Nová Dědina.

5.3.3.2.2 Provenienz

Regionale Betrachtung der Befunde

Mit 206 Belegen handelt es sich bei den meisten Münzen in Gräbern Mährens um einheimische Prägungen⁹³¹, während an zweiter Stelle mit 147 Nachweisen Münzen ungarischer Provenienz beobachtet wurden⁹³². Darüber hinaus liegen zwei Prägungen des römischen Reiches, jeweils ein Exemplar aus dem deutschen⁹³³ und byzantinischen⁹³⁴ Reich sowie Dänemark⁹³⁵ und schließlich 17 Belege böhmischer Prägungen vor⁹³⁶. In zuletzt 24 Fällen sind Münzen unbekannter Provenienz aus den Gräbern geborgen worden (vgl. Diagr. 113).

Bei dem Münzfund des 9. Jahrhunderts von Mikulčice handelt es sich um den einmaligen Nachweis einer byzantinischen Prägung im Raum Mähren. Im 11. Jahrhundert liegen neben 158 Nachweisen mährischer und 147 Nachweisen ungarischer Münzen lediglich zehn Belege

⁹²⁹ Bef.-ID 463; 476; 484; 528; 542; 561; 614; 685-690.

⁹³⁰ Bef.-ID 602.

⁹³¹ Bef.-ID 422-423; 430-432; 439; 441-442; 444; 450; 458-459; 462-464; 466-467; 469; 470-473; 477-479; 481-483; 485; 488; 505; 508-509; 512-519; 524-526; 529; 536-537; 539-541; 543; 545; 547; 556; 558-560; 562; 565; 570-571; 573; 575-577; 579 580-582; 586; 588; 590 591-597; 600-601; 603; 613; 615; 618-619; 621-622; 625-632; 641; 645; 649-650; 652-655; 658-660; 664; 668-669; 671-672; 674-677; 681-682; 684; 693; 696; 702-709; 711-724; 726-736; 739-754; 756-759; 761-770; 775; 778-780; 782; 784; 787-788; 790-794; 798; 805-806; 808-810; 816; 818-819.

⁹³² Bef.-ID 421; 425; 427; 433-438; 440; 443; 445-449; 451-457; 460-461; 465; 468; 474-475; 480; 486-487; 489-497; 499-504; 506-507; 510; 520; 522-523; 527; 533-535; 538; 544; 549-555; 557; 563-564; 566; 568-569; 572; 574; 578; 583-585; 587; 589; 599; 612; 616-617; 620; 623-624; 633-640; 642-644; 646-648; 651; 656-657; 661-663; 665-667; 670; 678-680; 683; 691; 694-695; 697-698; 700; 710; 725; 771; 773-774; 776-777; 781; 783; 785-786; 789; 795-797; 799; 801-804; 813-815; 817; 820-821.

⁹³³ Bef.-ID 604.

⁹³⁴ Bef.-ID 548.

⁹³⁵ Bef.-ID 521.

⁹³⁶ Bef.-ID 424; 426; 428-429; 498; 511; 530; 598; 602; 673; 692; 699; 701; 737; 772; 800; 807.

böhmischer Prägungen und je ein Nachweis deutscher und dänischer Münzen vor. Während des 12. Jahrhunderts sind noch 46 Gräber mit mährischen Prägungen belegt, während im Übrigen nur drei Grabbefunde mit böhmischen sowie je ein einzelner Nachweis einer römischen bzw. österreichischen Münze nachvollzogen werden konnten. Im 13. und 14. Jahrhundert sind schließlich jeweils zwei Belege böhmischer Prägungen dokumentiert worden. Je ein Befund mit römischen bzw. österreichischen Münzen sowie zwei Gräber mit mährischen Prägungen konnten zuletzt nicht eindeutig datiert werden (vgl. Diagr. 114).

Münzen mährischer und ungarischer Provenienz sind auf den meisten Fundplätzen des Untersuchungsgebietes nachweisbar. Münzen böhmischer Herkunft beschränken sich auf die Fundstellen von Boleradice, Brno, Brno-Holásky, Holubice, Hostěnice, Mušov, Radslavice, Šlapanice, Strachotín und Vícemilice in Südmähren, Bohušov in Mähren-Schlesien, Slavonín (ehemalige Sternwarte) in Olmütz sowie Nová Dědina und Staré Město-Sady in der Region Zlín. Münzen römischer Herkunft sind auf den Fundplätzen von Moravičany in Olmütz und Mušov beobachtet worden, während die Nachweise der byzantinischen, deutschen und dänischen Prägungen von den südmährischen Fundplätzen von Mikulčice, Nová Ves und Holubice stammen und die österreichischen Münzen ausschließlich auf dem Bestattungsplatz von Staré Město-Sady in der Region Zlín belegt wurden (vgl. Karte 168-171).

Lokale Befundverteilung

Münzen böhmischer, deutscher, österreichischer, byzantinischer und römischer Provenienz treten in Zusammenhang zu Prägungen mährischer und ungarischer Herkunft meist in sehr geringen relationalen Verhältnissen auf und bilden demzufolge auch aus diesem Blickwinkel stets die Ausnahme der Befundsituation. Ungarische und mährische Prägungen sind anhand der Fundplätze mit mehr als zehn Münzgräbern in der Mehrzahl der Fälle zu relational vergleichbaren Anteilen vorhanden. Dabei liegen in Brno-Holásky, Holubice und Prušánky mit Anteilen zwischen 53,85 % und 55,81 % relational etwas häufiger Grabbefunde mit ungarischen Prägungen, in Mušov, Staré Město-Sady und Vícemilice dagegen mit Anteilen zwischen 52,17 % und 89,86 % häufiger solche mit mährischen Münzen vor. In Staré Město-Sady konnten zudem, neben einem bzw. zwei Grabfunden böhmischer bzw. ungarischer und österreichischer Exemplare, ausschließlich mährische Prägungen in den Gräbern beobachtet werden (vgl. Tab. 52).

Ergebnisse

Die Provenienz der Münzen in Gräbern Mährens konnte zum überwiegenden Anteil als mährisch und ungarisch bestimmt werden. Dabei liegen Prägungen ungarischer Herkunft ausschließlich während des 11. Jahrhunderts vor, während die mährischen Exemplare auch im 12. Jahrhundert das Befundbild bestimmen. Die drittstärkste Gruppe bilden Münzen böhmischer Provenienz, die ab dem 11. Jahrhundert in geringer Anzahl, jedoch noch bis in das 14. Jahrhundert vorliegen und ab dem 13. Jahrhundert die einzige diesbezüglich bestimmte Gruppe bilden.

Prägungen anderer Herkunft liegen mit Ausnahme der byzantinischen Münze des 9. Jahrhunderts ausgenommen während des 11. und 12. Jahrhunderts vor. Räumlich sind keine eindeutigen Muster nachvollziehbar, lediglich die Gruppe der regionsferneren Prägungen deutscher, dänischer, byzantinischer und römischer Herkunft konzentriert sich vornehmlich im Raum Südmähren. Relational herrschen oft näherungsweise ausgeglichene Verhältnisse zwischen den beiden stärksten Gruppen mährischer und ungarischer Prägungen vor. Lediglich auf dem Fundplatz von Staré

Město-Sady ist ein auffällig geringer Anteil ungarischer Münzen beobachtet worden und auf diese Weise auf Fundplätzen mit mehr als zehn Münzgräbern einzigartig.

5.3.3.2.3 Münzherren

Regionale Betrachtung der Befunde

Der Schwerpunkt von Münzen in Gräbern Mährens liegt auf Prägungen der Herzogtümer Olmütz und Brünn sowie dem Königreich Ungarn (vgl. Tab. 53). Regionseigene Münzen Mährens sind erstmals mit sechs Grabbefunden belegt, die Prägungen Břetislav I. (Ft. Mähren)⁹³⁷ beinhalteten. Infolge dessen treten Münzen in Gräbern auf, die den Herzogtümern Olmütz, Brünn und Znaim zugeordnet werden können. Bei den Olmützer Exemplaren handelt es sich um sieben Befunde mit Prägungen Spytihněv II.⁹³⁸, vier Befunde mit Münzen Vratislav II.⁹³⁹, 87 Gräber mit Prägungen Otto I.⁹⁴⁰, zwei Befunde mit gemeinsamen Prägungen Bořivoj II. und Vratislav II.⁹⁴¹, 20 Gräber mit Münzen Svatopluk II.⁹⁴², neun Gräber mit Prägungen Otto II.⁹⁴³, ein Grab mit einer Münze Vladislav I.⁹⁴⁴, sieben Gräber mit Münzen Otto II. bzw. Otto II. mit Spytihnev⁹⁴⁵ sowie vier Gräber mit Münzen Soběslav I.⁹⁴⁶. Brünnener Prägungen sind in 20 Fällen durch Otto I. mit Konrad I.⁹⁴⁷, in 29 Fällen durch Konrad I.⁹⁴⁸ und in lediglich zwei Fällen durch Ulrich von Brünn⁹⁴⁹ im Fundspektrum vertreten. Prägungen des Herzogtums Znaim konnten schließlich nur einmal durch eine Prägung Lutolds von Znaim⁹⁵⁰ belegt werden, während insgesamt neun Gräber mährische Münzen enthielten, deren Münzherr nicht bestimmt werden konnte⁹⁵¹.

Bei der zweitstärksten Gruppe handelt es sich um Prägungen der ungarischen Könige, wobei in erster Linie Münzen Stephan I. des Heiligen⁹⁵² und Andreas I.⁹⁵³ beobachtet worden sind, die aus 46 bzw. 87 Grabbefunden geborgen werden konnten. Daneben liegen sieben Gräber mit Münzen

⁹³⁷ Bef.-ID 441; 481; 618; 625-626; 793.

⁹³⁸ Bef.-ID 483; 485; 488; 536; 541; 627; 693.

⁹³⁹ Bef.-ID 627-628; 684; 810.

⁹⁴⁰ Bef.-ID 442; 450; 458; 462; 467; 469; 471; 477; 482; 505; 509; 514-516; 518; 525-526; 537; 540; 558-560; 565; 570; 573; 576-577; 579; 581-582; 593-594; 596; 601; 613; 629-631; 641; 645; 649-650; 654; 658-660; 664; 668-669; 671; 696; 702-709; 711-714; 720-721; 723-724; 726-731; 733; 735-736; 740; 743; 775; 782; 788; 794; 805-806; 808-809; 818.

⁹⁴¹ Bef.-ID 779; 798.

⁹⁴² Bef.-ID 615; 652-653; 674; 715; 717; 719; 734; 741-742; 744-747; 754; 756; 767-768; 778; 787.

⁹⁴³ Bef.-ID 603; 672; 732; 748-750; 753; 763; 769.

⁹⁴⁴ Bef.-ID 757.

⁹⁴⁵ Bef.-ID 675; 722; 739; 751; 762; 766; 770.

⁹⁴⁶ Bef.-ID 752; 761; 764-765.

⁹⁴⁷ Bef.-ID 422-423; 430-431; 459; 464; 479; 539; 547; 556; 590; 619; 621-622; 632; 780; 790-792; 816.

⁹⁴⁸ Bef.-ID 432; 439; 466; 470; 472-473; 478; 508; 512-513; 517; 519; 524; 543; 562; 571; 575; 580; 582; 586; 588; 591-592; 595; 597; 600; 677; 681-682.

⁹⁴⁹ Bef.-ID 444; 784.

⁹⁵⁰ Bef.-ID 819.

⁹⁵¹ Bef.-ID 463; 529; 545; 655; 676; 716; 718; 758-759.

⁹⁵² Bef.-ID 440; 448; 455; 475; 480; 486; 492-493; 497; 499; 501; 504; 520; 527; 533-535; 538; 550-551; 572; 599; 623-624; 636-637; 640; 643-644; 647; 656; 666; 678; 683; 691; 697; 700; 776-777; 783; 799; 802-804; 813; 820.

⁹⁵³ Bef.-ID 421; 427; 433-438; 443; 445-447; 449; 451-452; 454; 456-457; 460-461; 474; 487; 489; 491; 494-496; 500; 502-503; 506-507; 510; 544; 549; 552; 554-555; 557; 564; 568-569; 574; 578; 583-585; 587; 589; 612; 616; 620; 633-635; 638-639; 642; 646; 648; 651; 657; 661-663; 665; 667; 670; 679-680; 694-695; 725; 771; 773-774; 781; 785-786; 789; 796-797; 801; 814-815; 817; 821.

Peter Orseolos⁹⁵⁴, zwei Gräber mit Prägungen Sámuel Abas⁹⁵⁵ und drei Gräber mit Münzen Ladislaus I. des Heiligen⁹⁵⁶ vor.

Böhmische Prägungen sind v. a. durch fünf bzw. vier Gräber mit Münzen Břetislav I. (Hz.)⁹⁵⁷ und Spytihněv II. (Hz.)⁹⁵⁸ belegt. Im Übrigen liegen jeweils einzelne Nachweise von Prägungen Vratislav II. (I.) (Hz./Kg.)⁹⁵⁹, Bedřichs (Hz.)⁹⁶⁰, Wenzel II. (Kg.)⁹⁶¹ und Johanns von Luxemburg (Kg.)⁹⁶² sowie jeweils zwei Nachweise von Münzen Bořivoj II. (Hz.)⁹⁶³ und Ottokar II. Přemysl (Kg.)⁹⁶⁴ vor.

Schließlich sind je ein Befund mit römischen Prägungen des Aulus Posthumius Auli Filius Spurii Nepos Albinus⁹⁶⁵ und des Antonius Pius (K.)⁹⁶⁶, ein Befund mit einer Münze des byzantinischen Kaisers Michael III.⁹⁶⁷, ein Befund mit einer diesbezüglich unbestimmten deutschen Prägung⁹⁶⁸, zwei Befunde mit österreichischen Münzen, wobei es sich in einem Fall um eine Prägung des Markgrafen Leopold III. oder Leopold IV.⁹⁶⁹ handelt, sowie ein Befund mit einer Münze des dänischen Königs Knut II. des Großen⁹⁷⁰ belegt worden.

Temporär liegt mit dem Solidus des byzantinischen Kaisers Michael III. im 9. Jahrhundert der früheste Beleg einer Münzbeigabe in Mähren vor. Infolge dessen treten Münzen in Gräbern erst wieder zu Beginn des 11. Jahrhunderts auf und bestehen bis zur Jahrhundertmitte insbesondere aus ungarischen Prägungen Stephan I. des Heiligen (Kg.) und vereinzelt Nachweisen seiner Nachfolger Peter Orseolo (Kg.) und Sámuel Aba (Kg.). Daneben konnten in diesem Zeitraum insgesamt elf Nachweise der Beigabe von Münzen Břetislav I. als Fürst von Mähren bzw. Herzog von Böhmen beobachtet werden. Ab der Jahrhundertmitte steigen die Fundzahlen in erster Linie durch die königlich-ungarischen Prägungen Andreas I. und die herzoglichen Münzen Otto I. (Hz. Olmütz) merklich an. Etwa zeitgleich liegen darüber hinaus Prägungen Otto I. mit Konrad I. (Hz. Brünn) sowie Konrad I. (Hz. Brünn) vor.

Um die Jahrhundertwende verschwinden die Nachweise von Prägungen der ungarischen Könige nach ihren letzten Ausläufern durch einzelne Belege der Beigabe von Münzen Ladislaus I. des Heiligen schließlich aus dem Fundspektrum der Gräber. Zum Ende des 11. bzw. zu Beginn des 12. Jahrhunderts liegen dabei mit Prägungen Ulrichs von Brünn (Hz.) und Lutolds von Znaim lediglich drei Nachweise der gleichnamigen mährischen Herzogtümer vor. Höhere Befundzahlen generieren zu Beginn des 12. Jahrhunderts lediglich die Olmützer Prägungen Svatopluk II. (Hz.) und Otto II (Hz.) bzw. Otto II. mit Spytihněv (Hz.).

Den Abschluss der mährischen Prägungen bilden zuletzt die Münzen des Olmützer Herzogs Soběslav I. (Hz.), die in das erste oder zweite Viertel des 12. Jahrhunderts datieren, bevor Münzen

⁹⁵⁴ Bef.-ID 425; 490; 522-523; 553; 563; 698.

⁹⁵⁵ Bef.-ID 453; 795.

⁹⁵⁶ Bef.-ID 566; 617; 710.

⁹⁵⁷ Bef.-ID 429; 498; 699; 701; 807.

⁹⁵⁸ Bef.-ID 511; 598; 692; 800.

⁹⁵⁹ Bef.-ID 673.

⁹⁶⁰ Bef.-ID 530.

⁹⁶¹ Bef.-ID 428.

⁹⁶² Bef.-ID 772.

⁹⁶³ Bef.-ID 602; 737.

⁹⁶⁴ Bef.-ID 424; 426.

⁹⁶⁵ Bef.-ID 567.

⁹⁶⁶ Bef.-ID 561.

⁹⁶⁷ Bef.-ID 548.

⁹⁶⁸ Bef.-ID 604.

⁹⁶⁹ Bef.-ID 738; 760.

⁹⁷⁰ Bef.-ID 521.

in Gräbern vorerst gänzlich aus dem Fundspektrum der Gräber Mährens verschwinden zu scheinen. Erst im letzten Jahrhundertviertel ist die Beigabe von Münzen vereinzelt erneut fassbar, beschränkt sich nun jedoch auf einzelne Nachweise von Münzen böhmischer Herrscher des 12. bis 14. Jahrhunderts von Bedřich (Hz.) bis zu Johann von Luxemburg (Kg.). Die Münzen hier nicht benannter Münzherren und Provenienzen liegen im Übrigen sämtlich in Gräbern des 11. Jahrhunderts vor (vgl. Diagr. 115-116).

Bezüglich der räumlichen Lage der Fundstücke sind keine besonderen Merkmale auffällig geworden. Auch Unterschiede bezüglich der geographischen Verteilung von Prägungen der einzelnen mährischen Herzogtümer sind nicht nachvollziehbar.

Ergebnisse

In nennenswertem Umfang setzt die Münzbeigabe in Mähren mit den Prägungen des ungarischen Königs Stephan I. des Heiligen ein, denen sich im zweiten Viertel des 11. Jahrhunderts einige Nachweise von Münzen Břetislav I. als Fürst von Mähren bzw. Herzog von Böhmen anschließen. Unter der Regentschaft Otto I. von Olmütz sind schließlich nahezu die Hälfte aller mährischen Münzen in Gräbern der Region geprägt worden. Dasselbe Ausmaß erreichen ausgenommen die Münzen Andreas I. von Ungarn, die den Olmützer Prägungen unmittelbar vorausgehen und gemeinsam mit diesen weit mehr als die Hälfte aller bekannten Belege der Praxis während des 11. Jahrhunderts ausbilden. Einen zwar weitaus geringeren, jedoch im Vergleich noch immer hohen Anteil bilden darüber hinaus Prägungen Konrad I. bzw. Otto I. mit Konrad I. als Herzöge von Brünn sowie die Olmützer Münzen Svatopluk II. Zu Beginn des 12. Jahrhunderts verschwinden zunächst die ungarischen und ab dem zweiten Jahrhundertviertel schließlich auch die letzten Belege mährischer Prägungen aus dem Fundspektrum der Gräber. Bei den letzten bekannten Nachweisen der Praxis handelt es sich um Münzen des böhmischen Herzogs Bedřich und der böhmischen Könige Ottokar II. Přemysl, Wenzel II und Johann von Luxemburg. Die Prägungen anderer Provenienzen dürften in ihrem jeweiligen temporären Kontext als Ausnahmen zu betrachten sein. Von besonderem Interesse sind dabei der Solidus Michael III., die dänische Münze Knut II. sowie die römischen Prägungen des Antonius Pius (K.) und des Aulus Posthumius Auli Filius Spurii Nepos Albinus.

5.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie

Regionale Betrachtung der Befunde

In Mähren liegen 261 Grabbefunde mit Münzen vor, zu denen Informationen bezüglich der Umschrift dokumentiert wurden. Dabei ist für 210 Gräber der Name bzw. Titel eines Herrschers⁹⁷¹ und für 85 Gräber der Name bzw. Titel eines Heiligen⁹⁷² belegt. 52 Bestattungen wiesen Münzen

⁹⁷¹ Bef.-ID 422-423; 425; 429-431; 440; 442-443; 448; 474-475; 481; 485-507; 509-511; 514-516; 518; 520-523; 525-526; 530; 539; 544; 547; 556; 558-560; 563-564; 566-574; 578-579; 581-585; 587; 589-590; 592; 598-599; 601-603; 612-613; 618-619; 621-623; 627; 629-642; 644; 646-648; 650-654; 656-659; 661-670; 673; 694-696; 702-703; 705-712; 714-715; 717; 719-721; 723-733; 735-736; 740-749; 751; 753-754; 756-757; 762; 767-770; 780; 782-783; 785; 787; 789-792; 794-810; 818-819.

⁹⁷² Bef.-ID 429; 481; 485; 488; 498; 509; 511; 514-516; 518; 525-526; 543; 558; 560; 570; 573; 581-582; 598; 601-602; 627; 630-631; 641; 650; 652-654; 658-659; 664; 668-669; 673; 696; 702-703; 705-709; 712; 714-715; 717; 719-720; 723-724; 726-731; 733; 735-736; 740-747; 753-754; 767; 769; 782; 787; 794; 800; 805-810; 818.

auf, die Hinweise auf Orts- oder Landesnamen⁹⁷³ geben und 55 Gräber enthielten Münzen mit verschiedenen anderen Umschriften⁹⁷⁴, während zu 140 Gräbern keine diesbezüglichen Informationen vorliegen.

Angaben zum Münzbild sind für insgesamt 268 Gräber dokumentiert. Dabei ist in 151 Fällen das Portrait einer Person⁹⁷⁵ und in acht Fällen die Darstellung einer Personengruppe⁹⁷⁶ beobachtet worden. In drei bzw. sechs Fällen konnte darüber hinaus die Darstellung von Gebäuden⁹⁷⁷ und (Fabel-)Tieren⁹⁷⁸ belegt werden. Herrschafts- und Amtsinsignien sind für 150 Gräber nachgewiesen⁹⁷⁹, wobei in 53 Fällen Darstellungen von Angriffs- und Verteidigungswaffen vorliegen⁹⁸⁰. Mit 204 Belegen ist schließlich ein hoher Anteil religiöser Motive vertreten⁹⁸¹, während zu 132 Bestattungen zuletzt keine Informationen bezüglich des Münzbildes verfügbar waren.

Die Namen bzw. Titel der Münzherren sind Teil des umschriftlichen Programmes der meisten Prägungen böhmischer, mährischer und ungarischer Provenienz. Darüber hinaus sind die Namen der Münzherren auf der römischen Prägung des Aulus Posthumius Auli Filius Spurii Nepos Albinus und der Münze Knut II. wiedergegeben. Heilige sind fast ausschließlich durch St. Wenzeslaus auf Prägungen der Olmützer Herzöge, daneben aber auch auf einer fürstlichen Münze Břetislav I. und einigen böhmischen Prägungen Břetislav I., Spytihněv II., Bořivoj II. und Vratislav II. belegt⁹⁸². Die einzigen Ausnahmen bilden diesbezüglich zwei Prägungen Konrad I. und Vratislav II. als Herzog von Olmütz, deren Revers die Umschrift SCS PETRVS bzw. SICS PETRVS+ trägt⁹⁸³. Landes- und Ortsnamen sind indes mit unterschiedlichen Schreibweisen von „PANNONIA“ größtenteils auf den Reversen der Münzen ungarischer Könige, in je einem Fall aber auch mit SAESCIONS und +SACIONANES beidseitig auf einer mährischen Prägung, mit HISPAN auf der römischen Münze des Aulus Posthumius Auli Filius Spurii Nepos Albinus und

⁹⁷³ Bef.-ID 425; 474; 487; 489-496; 500; 503; 507; 510; 521-523; 544; 563-564; 567-568; 578; 584-585; 589; 633-635; 638-639; 642; 646; 648; 651; 657; 661-663; 665; 667; 670; 694-695; 725; 758; 785; 789; 795; 797; 801.

⁹⁷⁴ Bef.-ID 440; 443; 448; 475; 486; 497; 499-502; 504; 506; 515; 520; 558; 560; 569-570; 572; 574; 581-583; 587; 599-601; 623; 625; 631; 636-637; 640; 644; 647; 656; 666; 668; 709; 712; 727-728; 733; 736; 746; 783; 796; 799; 802-806; 809; 818.

⁹⁷⁵ Bef.-ID 422-423; 429-432; 444; 481; 485; 488; 498; 508-509; 511-519; 524-525; 529-530; 539; 543; 547-548; 556; 558-560; 562; 567; 570-571; 573; 575; 580-582; 586; 588; 590-592; 595; 597-598; 601; 603; 613; 618-619; 621-622; 627; 629-632; 641; 650; 652-654; 658-659; 664; 668-669; 673-675; 682; 696; 702-703; 705-710; 712; 714-724; 726-736; 740-748; 750-751; 753-754; 756; 758-760; 762-767; 769-770; 780; 782; 784; 787; 790-792; 798; 800; 805-810; 818-819.

⁹⁷⁶ Bef.-ID 530; 602; 737; 752; 757; 761; 764-765.

⁹⁷⁷ Bef.-ID 600; 718; 760.

⁹⁷⁸ Bef.-ID 424; 444; 567; 603; 744; 757.

⁹⁷⁹ Bef.-ID 422-423; 429-432; 441; 481; 485; 488; 498; 505; 508; 511-519; 524-526; 529-530; 539; 543; 547-548; 556; 559-560; 562; 571; 573; 575-577; 579-580; 582; 586; 588; 590-598; 602-603; 613; 619; 621-622; 625-627; 629-630; 632; 641; 645; 649-650; 652-654; 658-660; 664; 669; 671; 673-675; 682; 696; 702-708; 711; 714-724; 726; 729-732; 734-735; 740-745; 747-748; 750-754; 756-767; 770; 780; 782; 784; 787-788; 790-793; 798; 800; 807-808; 810; 819.

⁹⁸⁰ Bef.-ID 422-423; 430-432; 511; 518; 525; 530; 539; 547; 556; 590; 595; 597-598; 602-603; 619; 621-622; 632; 650; 658; 673; 682; 696; 716-717; 719; 722; 732; 744-745; 750; 752; 754; 757-758; 760-761; 764-765; 767; 780; 782; 787; 790-792; 800; 808; 819.

⁹⁸¹ Bef.-ID 424-425; 429; 440-443; 448; 474-475; 481; 485-507; 510-511; 514; 516; 518; 520; 522-523; 525-526; 529-531; 543-544; 554-555; 557-560; 563-566; 568-570; 572-574; 576-579; 581-585; 587; 589; 593-594; 596; 598-603; 612; 618; 623; 625-627; 629; 631; 633-642; 644-654; 656-663; 665-668; 670-671; 673-675; 694-696; 703-712; 714-715; 718; 721; 723-731; 733-737; 740; 742; 744; 750-753; 756-757; 759; 761-767; 770; 782-785; 788-789; 793; 795-797; 799-810; 818-819.

⁹⁸² Bef.-ID 429; 481; 498; 511; 598; 602; 673; 800; 807.

⁹⁸³ Bef.-ID 543; 810.

mit [...]DONIA möglicherweise auf der Münze Knut II. des Großen wiedergegeben⁹⁸⁴. Weitere Umschriften sind in erster Linie mit verschiedenen Schreibweisen von „REGIA CIVITAS“ auf den Prägungen Stephan I. des Heiligen und Andreas I., mit OTTO SERVVS DEI auf den Aversen der Münzen Otto I. als Herzog von Olmütz und in einem Fall mit SERVVS DEI auf dem Revers einer Prägung Svatopluku von Olmütz⁹⁸⁵ belegt. Teile der Umschrift auf je einer Prägung Otto I., Konrad I., und Břetislav I. als Fürst von Mähren ließen sich schließlich nicht bestimmen⁹⁸⁶.

Portraiddarstellungen einzelner Personen gehören zum Standardrepertoire der Bildprogramme böhmischer, mährischer und ungarischer Münzherren und sind darüber hinaus auf den Münzen Michael III., Aulus Posthumius Auli Filii Spurii Nepos Albinus und Leopold III./IV. als Markgraf von Österreich vertreten. Gruppendarstellungen und Szenarien sind demgegenüber auf insgesamt lediglich drei böhmischen und sieben mährischen Prägungen Olmützer Herzöge belegt. Dabei zeigt das Münzrevers einer Münze Bedřichs zunächst eine betende Gestalt neben einer thronenden Person mit Krone und Stab in der linken Hand, zwei Prägungen Bořivoj II. dagegen eine Gestalt mit erhobenem Schwert neben einer Person im Betgestus bzw. eine geflügelte Gestalt, die in den Händen ein Kind (?) hält. Eine Prägung Vladislav I. zeigt des Weiteren zwei behelmte Brustbilder mit Schwert und Fahne und insgesamt vier Münzen Soběslav I. geben zwei Personen wieder, über denen ein Kreuz dargestellt ist bzw. bilden den Vorgang einer Segnung (?) ab, bei der eine stehende Gestalt mit erhobener Hand gegenüber einer ihr zugewandten knienden Person dargestellt ist. Gebäudedarstellungen sind zweimal auf Prägungen des Herzogtums Brünn durch dreitürmige Gebäude mit Kreuz auf dem Mittelturm und einmal durch die Darstellung von zwei Türmen, in deren Mitte eine stilisierte Hand dargestellt ist, auf dem Avers der markgräflichen Münze Leopolds III. oder IV. vertreten. Tiere sind schließlich zweimal durch die Darstellung eines Lamms auf den Aversen je einer böhmischen bzw. mährischen Münze Přemysl Otakar II. und Svatopluku von Olmütz, je einmal durch einen Vogel bzw. Adler auf dem Avers einer Prägung Ulrichs von Brünn und dem Revers der römischen Münze des Aulus Posthumius Auli Filii Spurii Nepos Albinus, einmal durch einen Fisch auf dem Revers einer Münze Otto II. und einmal durch die Darstellung eines aufrechtstehenden Löwen auf dem Revers einer Münze Vladislav I. belegt.

Die umschriftliche Wiedergabe von Herrscher- und Heiligennamen geht häufig einher mit Portraiddarstellungen einzelner Personen. Namentliche Erwähnungen der Münzherren und Schutzpatrone zählen während des 11. Jahrhunderts 180 und während des 12. Jahrhunderts 29 Belege. Zugleich liegen 110 bzw. 38 Nachweise für die bildliche Darstellung einzelner portraittierter Personen vor. Die Umschrift „PANNONIA“ auf den Prägungen der ungarischen Könige ist entsprechend des Auftretens ungarischer Münzen in Gräbern Mährens auf das 11. Jahrhundert begrenzt, während Gebäudeelemente ausschließlich auf mährischen und einer österreichischen Münze des 11. und 12. Jahrhunderts belegt sind. Die übrigen Umschriften und ihre Varianten zu „(OTTO) SERVVS DEI“ und „REGIA CIVITAS“ sind in 54 Fällen für das 11. und in nur einem Fall für das 12. Jahrhundert nachgewiesen. Tierdarstellungen konnten schließlich in vier Fällen im 11. und in einem Fall für das 12. Jahrhundert belegt werden. Je ein Befund mit einer Münze, die einen Herrscher- bzw. Ortsnamen aufwies sowie insgesamt drei Gräber mit Portraits von Personen bzw. einer Tierdarstellung konnten zuletzt nicht sicher datiert werden. (vgl. 117-118).

Herrschafts- und Amtsinsignien gehören, wie Portraiddarstellungen, zum Standardrepertoire der Bildprogramme böhmischer Münzherren bis einschließlich Bedřich und aller mährischen Herzöge

⁹⁸⁴ Bef.-ID 521; 567; 758.

⁹⁸⁵ Bef.-ID 746.

⁹⁸⁶ Bef.-ID 577; 600; 625.

– nicht jedoch der ungarischen Könige, sofern einfache Kreuzdarstellungen diesbezüglich außer Acht gelassen werden. Darüber hinaus ließen sich entsprechende Darstellungen anhand der Bildprogramme der Prägungen Michael III. und Leopold III. oder IV. nachweisen. Bei den böhmischen Prägungen Spytihněv II., Vratislav II., Bořivoj II. und Bedřichs handelt es sich dabei z. T. um die Darstellung von Lanzen oder Speeren bzw. Schwertern. Unter den Olmützer Herzögen sind Waffenattribute auf Prägungen Otto I., Svatopluk II., Otto II. bzw. Otto II. mit Spytihněv, Vladislav I. und Soběslav I. belegt. Unter den Brüner Amtsträgern zeigen Münzen Konrad I. bzw. Konrad I. mit Otto I. dementsprechende Darstellungen und auch die Münzen Lutolds von Znaim und Leopold III. oder IV. von Österreich zeigen auf dem Avers bzw. Revers jeweils eine Gestalt mit einem Schwert in den Händen. Religiöse Motive und Attribute sind schließlich Bestandteil der Bildprogramme aller böhmischen Münzherren bis einschließlich Přemysl Otakar II., aller Olmützer Herzöge, Konrad I. und Ulrichs von Brünn aus dem gleichnamigen Herzogtum sowie Lutolds von Znaim. Den höchsten Anteil religiöser Darstellungen bilden demgegenüber jedoch mit fast der Hälfte aller diesbezüglichen Nachweise und in erster Linie durch einfache Kreuzdarstellungen die Prägungen der ungarischen Könige⁹⁸⁷, während entsprechende Motive auf den Münzen der bisher nicht angesprochenen Provenienzen gänzlich zu fehlen scheinen.

Temporär nehmen Waffen gegenüber den übrigen Darstellungen von Herrschafts- und Amtsinsignien relational vom 11. zum 12. Jahrhundert etwas zu, wohingegen die Masse religiöser Motive mit dem Wegfall ungarischer Prägungen im 12. Jahrhundert dementsprechend abnimmt. Insgesamt liegen während des 11. und 12. Jahrhunderts und parallel zu den Portraitdarstellungen 109 bzw. 39 dementsprechende Nachweise vor, während Waffendarstellungen von 33 auf 20 Belege abnehmen. Religiöse Motive sind mit 173 Befunden während des 11., mit 29 Befunden während des 12. und schließlich mit lediglich einem einzelnen □efund während des 13. Jahrhunderts vertreten. Jeweils ein Grab mit einer Münze, die ein Herrschafts- bzw. Amtsinsignium und ein religiöses Motiv wiedergibt, ließ sich nicht mit Sicherheit datieren (vgl. Diagr. 118-119).

In Anbetracht der guten Datenlage sind Informationen zu Umschrift und Bildprogramm der Münzen im gesamten Untersuchungsgebiet gleichmäßig verfügbar. Lediglich die Darstellung von Gebäuden und Tieren ist aufgrund der insgesamt geringen Stückzahl diesbezüglicher Prägungen auf die Fundorte von Bohušov in Mähren-Schlesien, Mušov in Südmähren sowie Chvalnov, Nová Dědina und Staré Město-Sady in der Region Zlín begrenzt.

Lokale Befundverteilung

Die lokal-relationalen Anteile einzelner Elemente des Bildprogrammes von Münzen in Gräbern verdeutlichen in Mähren das Primärmotiv dargestellter Herrscher und/oder Heiliger mit den entsprechenden Amtsinsignien. Tier- und insbesondere Gebäudedarstellungen sind dagegen ausgesprochen selten, was gleichermaßen auch für die vereinzelte Wiedergabe von Gruppen und Szenarien gilt. Darstellungen von Waffen bilden i. d. R. kleinere Anteile der Herrschafts- und Amtsinsignien, wohingegen religiöse Symbole und Attribute am häufigsten nachvollziehbar sind. Auf Grundlage der Fundplätze mit mehr als zehn Münzgräbern liegt einzig auf dem Gräberfeld von Brno-Holásky der Anteil der Münzen, auf denen Waffen als Teil der Amtsinsignien dargestellt

⁹⁸⁷ Das ikonographische Programm der ungarischen Münzen in Gräbern Mährens beschränkt sich nahezu ausschließlich auf einfache Kreuzdarstellungen. In Mähren ist lediglich mit einem einzelnen Fund einer Münze Ladislaus I. des Heiligen, die auf dem Avers den Kopf einer Person wiedergibt, eine diesbezügliche Ausnahme beobachtet worden (vgl. Bef.-ID 710).

sind, mit 27,27 % höher als derjenige, auf denen religiöse Motive belegt sind, die hier zu lediglich 9,09 % beobachtet werden konnten.

In Holubice zeigen 38,46 % der Münzen Darstellungen von Personen mit Herrschafts- und Amtsinsignien, bei denen es sich in lediglich 7,69 % der Fälle um Waffen handelt. In 76,92 % sind hier dagegen religiöse Symbole, in erster Linie einfache Kreuze, nachvollziehbar. Sehr hohe relationale Anteile erreichen diesbezüglich auch die Fundplätze von Prušánky und Vícemilice, wobei in Prušánky auf 32,56 % nachgewiesene Portraitdarstellungen und 37,21 % Herrschafts- und Amtsinsignien lediglich 6,98 % Waffendarstellungen entfallen, dagegen jedoch zu 86,05 % religiöse Symbolik nachvollziehbar war. In Vícemilice liegen mit 73,91 % vergleichbar hohe Anteile religiöser Motive vor, wobei der Anteil portraittierter Personen und Amtsinsignien etwas höher bei 43,48 % und der diesbezügliche Anteil von Waffendarstellungen bei 21,74 % liegt. In Mušov sind zu 43,59 % Personen dargestellt, zu je 2,56 % auch Gebäude und Tiere, wobei der Anteil der Herrschafts- und Amtsinsignien 51,28 % der Befunde betrifft. Waffendarstellungen treten dabei in 10,26 %, religiöse Symbolik in 69,23 % der Fälle auf. In Staré Město-Sady liegt der Anteil der Gräber, deren Münzfunde Personen portraittieren, zuletzt bei 79,71 %, während 73,91 % die Darstellung von Herrschafts- und Amtsinsignien belegen. Der Anteil religiöser Symbolik liegt hier bei 66,67 %, während der Anteil der Waffendarstellungen mit 24,64 % vergleichsweise hoch ausfällt.

Ergebnisse

Die Umschriften der Münzen geben in erster Linie den Namen und Titel ungarischer, böhmischer und mährischer Herrscher wieder. Daneben begegnet häufiger auch die Benennung des Schutzpatrons St. Wenzeslaus, in zwei Fällen des Hl. Petrus, zumeist auf dem Revers böhmischer und mährischer Münzen. An dritter Stelle sind die Umschriften „PANNONIA“ und „REGIA CIVITAS“ auf den ungarischen Prägungen anzuführen, die gemeinsam mit dem „SERVVS DEI“ einiger mährischer Prägungen fast ausschließlich während des 11. Jahrhunderts belegt sind.

Einher mit den umschriftlich belegten Münzherren gehen insbesondere im 11. Jahrhundert auch die Darstellungen einzelner Personen. Gruppen sind dagegen selten und auf die Zeit des 12. Jahrhunderts begrenzt, während Gebäude- und Tierdarstellungen lediglich in Einzelfällen während des 11. bis 13. Jahrhunderts beobachtet werden konnten. Einher mit den Portraits einzelner Personen geht darüber hinaus die Wiedergabe der Herrschafts- und Amtsinsignien, wobei etwa jeder dritte Befund die Darstellung von Angriffs- und Verteidigungswaffen belegt, die in erster Linie während des 12. Jahrhunderts relational stark vertreten sind. Im Übrigen und insbesondere während des 11. Jahrhunderts dominieren dagegen religiöse Motive, die in erster Linie durch die hohe Anzahl ungarischer Prägungen mit einfachen Kreuzen bestimmt werden, inhaltlich jedoch bis hin zu szenarisch dargestellten Segnungen auf den Münzen Soběslav I. führen. Münzen ungarischer Provenienz zeigen im Übrigen praktisch ausschließlich einfache Kreuzsymbole, während das Bildprogramm böhmischer und mährischer Prägungen merklich differenzierter ausfällt. Abschließend bleibt lediglich auf den fehlenden Nachweis christlich-religiöser Motive auf Münzen alternierender Herkunft hinzuweisen.

5.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation

Regionale Betrachtung der Befunde

Bei den Münzen in Gräbern Mährens handelt es sich zum überwiegenden Anteil um ganze, nicht manipulierte Exemplare. Lediglich 26 Gräber enthielten fragmentierte Münzen⁹⁸⁸ und nur zweimal gelang der Nachweis perforierter Objekte⁹⁸⁹ (vgl. Diagr. 120). Unter den fragmentierten Exemplaren gelang viermal der Nachweis einer zu drei Vierteln erhaltenen Münze, zweimal lag eine zu einem Drittel erhaltene Münze vor, fünfmal handelte es sich um halbierte Stücke, einmal um eine Achtel Münze und in acht bzw. sechs Fällen konnte lediglich ein Fragment nachgewiesen werden bzw. lag lediglich die Angabe „fragmentiert“ vor.

Sekundär manipulierte Exemplare sind in Mähren ausschließlich während des 11. und 12. Jahrhunderts nachvollziehbar, wobei die Anteile aus relationaler Sicht gegenüber den nicht manipulierten Münzen deutlich zunehmen, der reellen Anzahl nach jedoch fast identisch bleiben. Insgesamt acht ganze und zwei fragmentierte Objekte konnten schließlich nicht eindeutig datiert werden. (vgl. Diagr. 121).

Räumlich streuen fragmentierte Münzen über Südmähren, Olmütz und Zlín und sind auf den Fundplätzen von Brno-Průžnice, Holubice, Hostějnice, Mušov, Nová Ves, Prostějov, Prušánky, Staré Město-Sady, Vícemilice und Zborovice belegt. Die perforierten Exemplare liegen dagegen ausschließlich aus Staré Město und Staré Město-Sady vor (vgl. Karte 172-173).

Lokale Befundverteilung

Lokal bilden sekundär manipulierte Münzen meist relational geringe Anteile. An Fundplätzen mit mehr als zehn Münzgräbern erreichen fragmentierte Objekte in Holubice und Prušánky lediglich 7,69 % bzw. 6,98 %, wohingegen die Anteile in Staré Město-Sady und Vícemilice 15,94 % bzw. 13,04 % betragen. Bei den Funden perforierter Exemplare handelt es sich um jeweils einzelne Funde auf den Fundplätzen von Staré Město und Staré Město-Sady, die auf dem letztgenannten Fundplatz einen relationalen Anteil von nur 1,45 % generieren.

Ergebnisse

Münzführende Gräber Mährens enthielten zum überwiegenden Anteil ganze, nicht-manipulierte Exemplare. Fragmentierte Münzen liegen zu vergleichbaren reellen Mengen ausgenommen im 11. und 12. Jahrhundert vor, wobei ihr Anteil relational zu ganzen Prägungen im jüngeren Zeitraum merklich zunimmt. Räumlich streuen fragmentierte Münzen über weite Strecken des Untersuchungsgebietes und bilden lokal meist kleine und nur auf den Fundplätzen von Staré Město-Sady und Vícemilice vergleichsweise hohe relationale Anteile. Perforierte Münzen konnten in lediglich zwei Fällen während des 11. und 12. Jahrhunderts in der Region Zlín belegt werden, wobei es sich jeweils um einen Einzelfund auf den Fundplätzen von Staré Město und Staré Město-Sady handelt.

⁹⁸⁸ Bef.-ID 441; 493; 511; 521; 530; 596; 604; 625; 643; 655; 664; 732; 736-737; 739; 752; 755; 759-760; 762; 768-769; 787; 793; 807; 814.

⁹⁸⁹ Bef.-ID 702; 719.

5.3.3.2.6 Besonderheiten

Aus Grab 129 von Mušov ist eine Münze geborgen worden, unter der ein Abdruck organischer Masse beobachtet wurde. Möglicherweise war das Exemplar in Stoff gehüllt, wie es in einem Fall in Grab 493 von Prušánky belegt werden konnte⁹⁹⁰.

5.3.3.2.7 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse

In Mähren wurden überwiegend einzelne, zeitgenössischen Münzen in den Händen der Verstorbenen deponiert, wobei noch bis in das 11. Jahrhundert auch Deponierungen am Schädel häufiger beobachtet wurden. An dritter Stelle stehen Niederlegungen im Bereich des Rumpfes und des Beckens. Ob Münzen am Becken der Verstorbenen mitunter auf ursprüngliche Deponierungen in den Händen rückführbar sind, ist im Detailfall nicht sicher zu entscheiden.

Deponierungen im Bereich des Rumpfes konnten in Mähren dagegen auffällig häufig und in lokal mitunter hohen relationalen Anteile belegt werden. Im Südmähren besteht im Übrigen anhand einer gehäuften Überlieferung einzelner Münzen in den Verfüllungen der Gräber, die Möglichkeit, dass die Objekte während der Beisetzung vermehrt in die Gräber geworfen wurden.

Die mehrfache Münzbeigabe wurde in Mähren in lediglich zehn Fällen beobachtet und ist in erster Linie für das 11. Jahrhundert belegt. Mehrfache Beigaben konnten insgesamt fünfmal mit jeweils zwei Münzen in den Händen und am Becken einiger Leichname von Mistrín, Mušov und Staré Město-Sady belegt werden⁹⁹¹, während drei Exemplare beim Schädel des verstorbenen Individuums von Hodonín⁹⁹², ein Exemplar rechts der Brust des Leichnams aus Grab 20 von Mistrín, in dem bereits eine Beckendeponierung belegt wurde⁹⁹³ sowie zwei weitere Exemplare am linken Arm des Verstorbenen aus Grab 225 von Mušov⁹⁹⁴ dokumentiert werden.

Neben zeitgenössischen Prägungen gelang schließlich viermal der Nachweis von Altstücken in Gräbern des 11. und 12. Jahrhunderts. Dabei handelte es sich jeweils um einzelne Beigaben, wobei je einmal die Position der Objekte am Schädel des verstorbenen Individuums von Moravičany⁹⁹⁵ und innerhalb der Grabverfüllung von Grab 69 auf dem Fundplatz von Mušov⁹⁹⁶ nachvollziehbar war. Fraglich bleibt zuletzt der angebliche Fund von 400 Münzen in einem Grab auf dem Fundplatz von Kninice, bezüglich dem keine weiterführenden Informationen vorlagen⁹⁹⁷.

Münznominale und -material umfassen fast ausschließlich Silberdenare. Daneben konnten wenige Brakteaten und Pfennige, ein Goldsolidus am Kiefer des Verstorbenen in Grab 480 von Mikulčice⁹⁹⁸, bei dem es sich um den frühesten Nachweis einer Münzbeigabe in Mähren handelt, sowie das Imitat eines Silberdenars in Nová Dědina⁹⁹⁹ nachgewiesen werden. Den wesentlichen Anteil der Münzen bestimmten Prägungen ungarischer und mährischer Provenienz, wobei die ungarischen Münzen in das 11. und die mährischen Münzen in das 11. und 12. Jahrhundert datieren und während des 11. Jahrhunderts meist in ausgeglichener Relation zueinander vorliegen.

⁹⁹⁰ Bef.-ID 580; 669.

⁹⁹¹ Bef.-ID 560; 582; 745; 767.

⁹⁹² Bef.-ID 486.

⁹⁹³ Bef.-ID 560.

⁹⁹⁴ Bef.-ID 600.

⁹⁹⁵ Bef.-ID 561.

⁹⁹⁶ Bef.-ID 567.

⁹⁹⁷ Bef.-ID 542.

⁹⁹⁸ Bef.-ID 548.

⁹⁹⁹ Bef.-ID 602.

Lediglich in Staré Město-Sady sind neben wenigen Ausnahmen fast ausschließlich mährische Prägungen aus den Gräbern geborgen worden.

Ab dem 13. Jahrhundert konnten lediglich einige böhmische Münzen in Gräbern dokumentiert werden, die in geringer Relation zu ungarischen und mährischen Münzen bereits ab dem 11. Jahrhundert nachvollziehbar sind. In Einzelfällen liegen während des 9., 11. und 12. Jahrhunderts schließlich zwei römische, je eine byzantinische, dänische und deutsche sowie zwei österreichische Prägungen vor. Dabei handelt es sich zunächst um zwei Altstücke römischer Prägungen des Antonius Pius und des Aulus Posthumius Auli Filius Spurii Nepos Albinus aus dem 2. Jahrhundert bzw. dem 1. Jahrhundert v. Chr., die am linken Wangenknochen des Verstorbenen in Grab 20 von Moravičany bzw. in der Verfüllung von Grab 69 auf dem Fundplatz von Mušov beobachtet wurden¹⁰⁰⁰.

Der byzantinische Solidus am Kiefer des Toten von Mikulčice wurde durch Michael III. geprägt¹⁰⁰¹, während die dänische Prägung an der Wirbelsäule des verstorbenen Individuums aus Grab 187 auf dem Fundplatz von Holubice auf Knut II. den Großen als König eines dänischen Großreiches von Skandinavien bis auf die britischen Inseln rückführbar ist¹⁰⁰². Bezüglich einer einzelnen deutschen Münze, die an den Halswirbeln eines Leichnams aus Nová Ves beobachtet wurde, bestehen keine diesbezüglichen Informationen¹⁰⁰³, einer von zwei österreichischen Pfennigen auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady konnte dagegen als Prägung Leopold III. oder Leopold IV. als Markgraf der Marcha Orientalis am rechten Hüftgelenk des Verstorbenen in Grab 10/63 identifiziert werden. Die zweite Münze wurde im Übrigen in der linken Hand des Leichnams aus Grab 163/61 dokumentiert¹⁰⁰⁴.

Die ungarischen Prägungen setzten unter Stephan I. dem Heiligen ein, wobei es sich um die ersten Münzen in Gräbern seit der Beisetzung des 9. Jahrhunderts in Mikulčice handelt und demzufolge ein wesentlicher Einfluss der Praxis von Ungarn aus zu vermuten wäre. Unter den Prägungen Stephan I. des Heiligen konnten auf dem Fundplatz von Určice möglicherweise zudem zwei Altstücke nachgewiesen werden, die erst in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts in den Gräbern deponiert worden waren¹⁰⁰⁵. Ein sehr hohes Ausmaß erreichen die ungarischen Prägungen infolge jedoch erst wieder unter Andreas I., denen unmittelbar eine vergleichbar hohe Anzahl Münzen Otto I. als Herzog von Olmütz folgen. Zu keiner Zeit erreichen Münzen in Gräbern Mährens in Folge dessen eine diesen Herrschern annähernd hohe Belegzahl, wenngleich die Prägungen Konrad I. bzw. Konrad I. mit Otto I. als Herzöge von Brünn sowie Svatopluk II. von Olmütz noch relativ häufig im Fundspektrum vertreten sind. Etwas eigentümlich erscheint demgegenüber die temporäre Enge, mit der ungarische und mährische Prägungen in der Praxis Verwendung fanden. Die ungarischen Münzen sind um die Wende in das 12. Jahrhundert, die mährischen Münzen etwa um die Jahrhundertmitte aus dem Fundspektrum verschwunden. Infolge dessen datiert lediglich eine Prägung Bedřichs von Böhmen noch in das letzte Viertel des 12. Jahrhunderts, während ab dem 13. Jahrhundert zuletzt nur vereinzelte Prägungen der böhmischen Könige Ottokar II. Přemysl, Wenzel II. und Johanns von Luxemburg nachvollziehbar sind und die Praxis vorerst aufgegeben worden zu sein scheint. Interessant erscheint auch, dass die ersten böhmischen Prägungen durch Břetislav I.

¹⁰⁰⁰ Bef.-ID 561, 567.

¹⁰⁰¹ Bef.-ID 548.

¹⁰⁰² Bef.-ID 521.

¹⁰⁰³ Bef.-ID 604.

¹⁰⁰⁴ Bef.-ID 738; 760.

¹⁰⁰⁵ Bef.-ID 776-777.

geprägt wurden, der wenige Jahre zuvor als Fürst über Mähren herrschte und diesbezüglich mit den ersten originär mährischen Münzen im Fundspektrum vertreten ist.

Bezüglich Anzahl und Deponierung der Münzen ist zuletzt darauf hinzuweisen, dass fast ausschließlich mährische Prägungen in mehrfacher Variante vorliegen. Lediglich mit dem Fund von drei Münzen Stephan I. des Heiligen am Schädel eines Verstorbenen auf dem Fundplatz von Hodonín liegt eine mehrfache Beigabe mit Münzen ungarischer Provenienz vor¹⁰⁰⁶. Mehrfache Beigaben mährischer Münzen Otto I. liegen mit zwei Exemplaren links der Brust und unterhalb des rechten Hüftknochens des Leichnams aus Grab 20 auf dem Fundplatz von Mistřín sowie mit 13 Exemplaren in Grab 5 von Vícemilice vor¹⁰⁰⁷. Darüber hinaus wurden zwei bzw. sieben Münzen Konrad I. am linken Unterarm des Toten aus Grab 225 von Mušov und einem Grab auf dem Fundplatz von Rokytná (Moravský Krumlov) beobachtet¹⁰⁰⁸, zweimal gelang der Nachweis von je zwei Münzen Svatopluku von Olmütz am Becken des Leichnams aus Grab 47/62 und am linken Unterarm des Leichnams aus Grab 35/63 von Staré Město-Sady¹⁰⁰⁹ und je einmal konnte die gemeinsame Deponierung von Münzen Konrad I. und Otto I. am rechten Beckenknochen des Toten aus Grab 136 auf dem Fundplatz von Mušov sowie Spytihněv II. und Vratislav II. in einem Grab bei Prostějov dokumentiert werden¹⁰¹⁰. Die relativ hohe Anzahl von Deponierungen im Bereich des Rumpfes begegnet schließlich am häufigsten bei ungarischen Prägungen, bildet mit 29 diesbezüglichen Nachweisen die zweitstärkste Gruppe¹⁰¹¹ und befindet sich damit nur knapp unterhalb der Belegzahl von 34 Deponierungen in den Händen der Verstorbenen¹⁰¹².

Die Umschrift der Münzen gibt bei ungarischer, mährischer und böhmischer Provenienz i. d. R. den Namen der Herrscher wieder, im Fall der mährischen und böhmischen Prägungen sind diesbezüglich auch häufiger die Namen von Heiligen wiedergegeben. Hinzu kommen bei ungarischen Münzen die Umschriften „PANNONIA“ und „REGIA CIVITAS“, während einige mährische Prägungen Varianten von „SERVVS DIE“ belegen.

Während des 11. Jahrhunderts zeigen die Münzbilder der mährischen und böhmischen Prägungen meist einzelne Personen, wohingegen im 12. Jahrhundert auch Darstellungen von Gruppen und Szenarien nachvollziehbar sind. Gebäudedarstellungen und Tiere sind generell selten beobachtet worden und treten lediglich vereinzelt während des 11. bis 13. Jahrhunderts auf. Für Münzen anderer Herkunft bestehen im Übrigen nur wenige diesbezügliche Nachweise. Lediglich der Solidus von Mikulčice und die Prägung Leopold III. oder IV. zeigen Brustbilder von Herrschern, während die römische Prägung des Aulus Posthumius Auli Filius Spurii Nepos Albinus aus der Grabverfüllung von Grab 69 in Mušov auf dem Avers den Kopf einer verschleierte Frau in Trauer und auf dem Revers eine Gestalt mit erhobener Hand und ihr gegenüber einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln zeigt¹⁰¹³. Unter den ungarischen Münzen befand sich schließlich nur eine einzelne Prägung Ladislaus I. des Heiligen, die auf dem Avers schlicht den Kopf einer Person wiedergibt und am Schädel des Leichnams aus Grab 127/59 auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady¹⁰¹⁴ belegt wurde. Die ungarische Münzprägung ist während des 11. Jahrhunderts jedoch

¹⁰⁰⁶ Bef.-ID 486.

¹⁰⁰⁷ Bef.-ID 560; 788.

¹⁰⁰⁸ Bef.-ID 600; 677.

¹⁰⁰⁹ Bef.-ID 745; 767.

¹⁰¹⁰ Bef.-ID 582; 627.

¹⁰¹¹ Bef.-ID 435; 447; 453-454; 460; 487; 492; 500-501; 506; 520; 544; 552; 563; 574; 583; 640; 647; 651; 656; 662; 667; 683; 697-698; 781; 785; 813; 817.

¹⁰¹² Bef.-ID 425; 436-437; 440; 443; 474; 490; 494-495; 497; 523; 534-535; 550-551; 554; 564; 566; 568-569; 585; 587; 617; 634; 638; 646; 661; 663; 665-666; 679; 691; 783; 786.

¹⁰¹³ Bef.-ID 548; 567; 760.

¹⁰¹⁴ Bef.-ID 710.

häufig auf die Darstellung einfacher Kreuze reduziert und auf diese Weise praktisch ausnahmslos in den Gräbern Mährens vertreten. Dementsprechend fällt der Anteil religiöser Motive während des 11. Jahrhunderts sehr hoch aus, während die Darstellung von Herrschaftsinsignien mit der von Personen einhergeht und insbesondere ab dem 12. Jahrhundert einen relational vergleichsweise hohen Anteil von Waffenmotiven generiert.

Anzumerken bleibt, dass offensichtlich religiöse Motive ausschließlich auf Münzen ungarischer, böhmischer und mährischer Provenienz nachgewiesen sind. Diskussionsbedarf besteht schließlich mit der hohen Anzahl ungarischer Münzen im Brustbereich der Verstorbenen, die ausschließlich einfache Kreuzdarstellungen wiederzugeben scheinen und diesbezüglich im Hinblick auf ihre Rolle im Grabritus zu erörtern wären¹⁰¹⁵.

Manipulierte Exemplare sind im Übrigen in nur geringer Stückzahl bekannt. In den meisten Fällen handelt es sich um fragmentierte Münzen des 11. und 12. Jahrhunderts, wobei nur auf den Fundplätzen von Staré Město-Sady und Vícemilice höhere lokale Anteile erreicht werden. Die meisten fragmentierten Münzen stammen dabei aus Mähren und konnten in drei Fällen auf fürstliche Prägungen Břetislav I. zurückgeführt werden, die jeweils als kleine Bruchstücke in einzelnen Gräbern auf den Fundplätzen von Brno-Přizřenice, Prostějov und Vícemilice nachgewiesen wurden¹⁰¹⁶. Damit liegen bei der Hälfte der Gräber, die fürstliche Münzen Břetislav I. führten, manipulierte Exemplare vor. Daneben konnten vereinzelt fragmentierte Münzen Otto I., Otto II., Otto II. mit Spytihněv, Svatopluku von Olmütz und Soběslav I. an unterschiedlichen Positionen in Gräbern von Mušov, Prušánky, Vícemilice und insbesondere Staré Město-Sady beobachtet werden¹⁰¹⁷. Ungarische Münzen sind in fragmentierter Form dagegen lediglich mit zwei halbierten Exemplaren Stephan I. des Heiligen und Andreas I. auf den Fundplätzen von Holubice und Zborovice sowie einem weiteren fragmentierten Exemplar Stephan I. des Heiligen aus Prušánky vertreten¹⁰¹⁸. Im Übrigen sind schließlich vier böhmische sowie je eine deutsche, angelsächsische und österreichische Prägung in fragmentierter Form belegt. In der Grabverfüllung von Grab 146 von Holubice lag das Fragment einer Münze Spytihněv II., in der linken Hand eines verstorbenen Individuums aus Staré Město-Sady ein fragmentiertes Exemplar Bořivoj II., eine Viertel Münze Břetislav I. wurde aus Grab 115 von Vícemilice geborgen und ein weiteres fragmentiertes Exemplar liegt mit der Prägung Bedřichs aus Hostěnice vor¹⁰¹⁹. Bei der deutschen Münze an den Halswirbeln des Verstorbenen von Nová Ves handelt es sich lediglich um ein kleines Bruchstück¹⁰²⁰, während die angelsächsische Prägung Knut II. des Großen von Holubice zu etwa einem Drittel¹⁰²¹ und der österreichische Pfennig Leopold III. bzw. IV. zu etwa drei Vierteln¹⁰²² erhalten ist. Perforierte Münzen sind zuletzt mit je einer Prägung Otto I. und Svatopluku von Olmütz an der rechten Körperseite des verstorbenen Individuums aus Grab 56 von Staré Město bzw. in der rechten Hand des verstorbenen Individuums aus Grab 83/60 von Staré Město-Sady dokumentiert worden¹⁰²³. Hinsichtlich der Deponierung im Grab ist eine Schmuckfunktion während der Bestattung demzufolge unwahrscheinlich.

¹⁰¹⁵ Bef.-ID 487; 492; 500-501; 506; 520; 544; 563; 574; 583; 640; 647; 651; 656; 662; 667; 785.

¹⁰¹⁶ Bef.-ID 441; 625; 793.

¹⁰¹⁷ Bef.-ID 596; 664; 732; 736; 739; 752; 762; 768-769; 787.

¹⁰¹⁸ Bef.-ID 493; 643; 814.

¹⁰¹⁹ Bef.-ID 511; 530; 737; 807.

¹⁰²⁰ Bef.-ID 604.

¹⁰²¹ Bef.-ID 521.

¹⁰²² Bef.-ID 760.

¹⁰²³ Bef.-ID 702; 719.

Bei der in Stoff gehüllten Münze aus Grab 493 auf dem Fundplatz von Prušánky handelt es sich derweil um eine Prägung Otto I., die im Beckenbereich des Leichnams vorgefunden wurde und dementsprechend in einer Tasche oder einem Beutel gelegen haben mag¹⁰²⁴. Der vergleichbare Fund aus Mušov wurde demgegenüber als Deponierung einer Münze Konrad I. in der Hand des identifiziert. Die Ursache des organischen Abdrucks an der Münze könnte dabei ebenso auf einen Beutel hindeuten, den der Verstorbene in der Hand hielt¹⁰²⁵.

5.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Mähren

Der älteste bekannte Fund einer Münze in einem Grab Mährens liegt aus Grab 480 südlich der dritten Kirche des Burgwalls von Mikulčice vor und datiert vermutlich in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts¹⁰²⁶. Am Kiefer eines mit dem Schädel im Westen beigesetzten Individuums konnte hier ein Solidus des byzantinischen Kaisers Michael III. dokumentiert werden, der ein Brustbild mit Zepter auf dem Avers und ein bärtiges Brustbild mit Kopfbedeckung auf dem Revers wiedergibt. Der Fund bleibt singulär und bis zum Beginn des 11. Jahrhunderts sind keine nachfolgenden Belege der Praxis in Mähren nachvollziehbar. Daher ist ein direkter Bezug des großmährischen Befundes zu denjenigen der Folgejahrhunderte unwahrscheinlich, obgleich die Ausbreitung des Münzbeigabe ab dem 11. Jahrhundert aus unmittelbarer Nähe auf dem Gebiet Südmährens erfolgte.

Im 11. Jahrhundert nehmen die Belege der Praxis sprunghaft zu und greifen bereits während der ersten Jahrhunderthälfte von Südmähren und Zlín auf die Region Olmütz und in der zweiten Jahrhunderthälfte bis nach Hochland über. Dabei werden z. T. sehr hohe sowohl reelle Befundzahlen als auch relationale Befundanteile erreicht. Die Bestattungen erfolgten regelhaft in gestreckter Rückenlage und mit dem Schädel im Westen. Ein leichtes Übergewicht weiblicher Individuen mag dabei auf die unterschiedlichen Untersuchungsmethoden rückführbar sein, zumal mitunter auch lokales Übergewicht männlicher Verstorbener nachvollzogen werden konnte¹⁰²⁷. Meist handelt es sich um adulte oder mature Individuen, wobei während des 11. Jahrhunderts auch eine vergleichsweise hohe Anzahl von Kindern nachgewiesen werden konnte, die etwa ein Viertel der Befunde bestimmt.

Die Verstorbenen wurden zumeist in einfachen Erdgruben beigesetzt, wobei teils größere Gruben in Holubice und Mušov, vereinzelt auch in Diváky, Mistrín und Staré Město-Sady vorliegen, kontextual jedoch wenig Aussagewert besitzen und eher lokal üblichen Praxen zu folgen scheinen¹⁰²⁸. Hinweise auf Grabeinbauten oder Särge bestehen nur ausnahmsweise. Dabei liegen hölzerne Einbauten tendenziell eher in den westlichen Gebieten, steinerne Einbauten dagegen in den östlichen Gebieten Mährens vor.

Beifunde oder Beigaben sind abgesehen von den Münzen bei lediglich etwa einem Viertel der Befunde angetroffen worden, wobei es sich meist um Schmuckstücke und Messer handelt. Die Beigabe der Münzen selbst erfolgte meist in Form einzelner Exemplare im Bereich der Hände oder des Beckens der Verstorbenen, erwies sich insgesamt jedoch äußerst differenziert und belegt

¹⁰²⁴ Bef.-ID 669.

¹⁰²⁵ Bef.-ID 580.

¹⁰²⁶ Fpl.-ID 217 mit Bef.-ID 548.

¹⁰²⁷ Fpl.-ID 195; 204.

¹⁰²⁸ Fpl.-ID 195; 204; 221; 246.

ebenso diverse andere Positionen, wie z. B. am Schädel, insbesondere jedoch im Bereich des Rumpfes, wobei z. T. hohe relationale Anteile nachvollzogen werden konnten¹⁰²⁹.

Während des 11. Jahrhunderts sind fast ausschließlich mährische und ungarische Prägungen belegt, wobei die ungarischen Exemplare fast ausgenommen während der ersten Jahrhunderthälfte und die mährischen Münzen ab der Jahrhundertmitte vorliegen. Um die Jahrhundertwende und während der ersten Jahrhunderthälfte markieren zahlreiche Belege der Beigabe von Münzen des ungarischen Königs Stephan I. den Neubeginn der Praxis in Mähren, die quantitativ in der ungarischen Thronfolge lediglich durch die Münzen Andreas I. um die Jahrhundertmitte übertroffen wird. Die frühesten Nachweise regional mährischer Exemplare stammen dagegen aus der fürstlichen Münzprägung Břetislav I. während des zweiten Jahrhundertviertels und unmittelbar im Anschluss an die Belege der Münzen Stephan I. von Ungarn. Münzen desselben Herrschers sind infolge auch aus dem Herzogtum Böhmen nachvollziehbar und bleiben in geringer Dichte bis zum Jahrhundertende unter seinen Nachfolgern Spytihněv II. und Vratislav II. Teil des Befundbildes. Die Mitte des 11. Jahrhunderts bildet zusammen mit den Folgejahrzehnten schließlich bereits den Höhepunkt der Praxis in Mähren. Unmittelbar an die ungarischen Münzen Andreas I. schließt eine gleichwertige Anzahl Olmützer Prägungen unter Otto I. an, während zugleich und infolge in erster Linie diverse Nachweise der Beigabe von Münzen Konrad I. sowie gemeinschaftlicher Prägungen Konrad I. mit Otto I. als Herrscher des Herzogtums Brünn nachvollziehbar sind.

Die Dominanz ungarischer Münzen bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts hat zur Folge, dass das Spektrum ikonographischer Darstellungen fast ausschließlich die Wiedergabe einfacher Kreuze umfasst. Die Umschriften geben zumeist den jeweiligen Herrscher sowie die Landschaft Pannonien und Varianten von „REGIA CIVITAS“ wieder. Dabei ist eine hohe Anzahl von Deponierungen im Brustbereich zu konstatieren, die an eine Art Amulettfunktion denken lässt, bei der die Kreuzdarstellungen von Bedeutung gewesen sein könnten. Deponierungen im Bereich der Brust der Verstorbenen bilden neben den Hand- und Beckendeponierungen die zweitstärkste Gruppe ungarischer Münzbeigaben, die auch während der zweiten Jahrhunderthälfte zahlreich vertreten und nun zwar auch bei mährischen Prägungen nachvollziehbar ist, jedoch sowohl den realen Befundzahlen als auch den Relationen der Deponierungsformen nach noch immer den Schwerpunkt bei ungarischen Münzen legt.

Das Auftreten mährischer Prägungen in den Gräbern erweitert das Darstellungsspektrum der Münzbilder insbesondere um einzelne Personen und verschiedene Insignien, darunter auch Waffen, wenngleich religiöse Motive nach wie vor eine führende Rolle einnehmen. Hierzu zählen auch geflügelte Gestalten, die möglicherweise Engel darstellen und in erster Linie auf den Reversen der Prägungen Otto I. von Olmütz nachgewiesen werden konnten. Das Spektrum der ungarischen Umschriften bleibt praktisch konstant und benennt weiterhin den jeweiligen Herrscher und häufig die Landschaft Pannonien, während zugleich noch immer verhältnismäßig häufig die Umschrift „REGIA CIVITAS“ auf Prägungen Andreas I. vertreten ist. Die mährischen und die wenigen böhmischen Münzen geben demgegenüber i. d. R. den jeweiligen Herrscher auf dem Avers und häufig den Hl. Wenzeslaus auf dem Revers wieder, wobei in einigen Fällen auch der Hl. Petrus umschriftlich belegt werden konnte. Darüber hinaus ist im Hinblick auf die Prägungen Otto I. auf die Aversumschrift „OTTO SERVVS DEI“ hinzuweisen, die für etwas weniger als ein Viertel der betreffenden Befunde belegt werden konnte und einen eindeutig religiösen Bezug verfolgt.

Manipulierte Objekte sind schließlich äußerst selten angetroffen worden und fast ausschließlich durch vereinzelte fragmentierte Objekte belegt. Sonderfälle der Befundsituation sind zunächst für

¹⁰²⁹Bspw. Fpl.-ID 204; 219; 244, 252; 257.

die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts zu benennen. Dabei wurden sowohl an der ehemaligen Sternwarte von Slavonín, als auch auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady Doppelbestattungen festgestellt, bei denen es sich im erstgenannten Fall um eine mature Frau mit einem drei- bis vierjährigen Kind handelt, während in Staré Město-Sady dagegen zwei adulte Männer ein gemeinsames Grab teilten¹⁰³⁰. Im Grab von Slavonín fand sich ein ungarischer Denar Andreas I., wobei aus der Deponierung nicht hervorgeht, wem die Münze galt, jedoch zugleich nicht ausschließen lässt, dass es sich um eine gemeinsame Beigabe handelte. In Staré Město-Sady lag ein Denar Andreas I. am rechten Unterarm eines der beiden Individuen und deutet auf eine ursprüngliche Deponierung in der Hand des Toten hin. Bezüglich der Grabanlagen sind zwei Bestattungen auf dem Fundplatz von Dolní Věstonice hervorzuheben, die ungewöhnlich tief ca. 250 cm unterhalb der Erdoberfläche beigesetzt worden waren¹⁰³¹. Bei den beiden Bestattungen konnten ein Denar Stephan I. in der linken Hand und ein Denar Andreas I. am rechten Beckenknochen festgestellt werden, die die Grabanlagen um die Jahrhundertwende bzw. um die Mitte des 11. Jahrhunderts datieren. Ob die Münzgräber einen lokalen Sonderfall bilden, ist den nur auszugsweise publizierten Fundplatzangaben nicht zu entnehmen. Lediglich die Seltenheit, mit der die Praxis örtlich belegt werden konnte, spricht für eine solche Annahme¹⁰³².

In einigen Fällen gelang des Weiteren der Nachweis von Bestattungen, die mit dem Schädel nach Osten¹⁰³³, Süden¹⁰³⁴ und Norden¹⁰³⁵ erfolgten. Beisetzungen mit dem Schädel im Osten liegen während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts zum überwiegenden Anteil auf dem Fundplatz von Holubice und daneben mit jeweils einzelnen Nachweisen in Čechyně und Nová Ves vor. Dabei konnten vier Individuen als jugendliche bzw. erwachsene Männer sowie ein Individuum als Kind identifiziert werden. Bei den beigegebenen Münzen handelt es sich um verschiedene ungarische Prägungen von der Wende des 10. zum 11. Jahrhundert bis um etwa 1060 sowie einen mährischen Denar Spytihněv II. und einen unbestimmten deutschen Denar um die Jahrhundertmitte, die im Bereich des Schädels, der Hände und des Rumpfes deponiert worden waren. Auf dem Fundplatz von Čechyně ließ sich darüber hinaus nachvollziehen, dass Gräber mit Münzbeigabe grundsätzlich entgegengesetzt den münzlosen Bestattungen ausgerichtet worden waren¹⁰³⁶. Bestattungen mit dem Schädel im Süden sind ausgenommen auf dem Fundplatz von Brno-Holásky belegt und führen ausschließlich Münzen Andreas I., die im Bereich der Hände, des Beckens, der Beine und des Schädels deponiert worden waren. Ob ein direkter Zusammenhang zwischen Orientierung und Münzbeigabe besteht, bleibt spekulativ, jedoch ist der Fundplatzdokumentation zu entnehmen, dass die lokale Bestattungspraxis diesbezüglich sehr unregelmäßig erfolgte und unterschiedliche Ausrichtungen der Gräber zuließ¹⁰³⁷. Die einzige Bestattung mit dem Schädel im Norden, die während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts nachgewiesen werden konnte, liegt zuletzt auf dem Fundplatz von Držovice vor und datiert einem Denar Břetislav I. als Fürst von Mähren nach, der im Mund des Leichnams deponiert worden war, in das zweite Jahrhundertviertel. Zwei bronzenen Schläfenringen zur Folge handelte es sich dabei um ein weibliches Individuum.

¹⁰³⁰ Bef.-ID 694; 725.

¹⁰³¹ Bef.-ID 474-475.

¹⁰³² In Dolní Věstonice liegen ca. 1500 Gräber mit reichlich Beifundmaterial vor (Fpl.-ID 196). Die benannten Gräber bilden dagegen die einzigen Nachweise der Münzbeigabe vor Ort.

¹⁰³³ Bef.-ID 443; 488; 492; 500; 504; 507; 523; 604.

¹⁰³⁴ Bef.-ID 433-438.

¹⁰³⁵ Bef.-ID 481.

¹⁰³⁶ Fpl.-ID 192.

¹⁰³⁷ Fpl.-ID 189.

Unter den wenigen Grabbefunden, die abgesehen von den Münzen weitere Beigaben bzw. Beifunde führten, sind lediglich einige Fälle hervorzuheben, die sich durch Material oder Anzahl der Artefakte von den übrigen Grabinventaren abheben. In allen Fällen konnten die betroffenen Leichname als weiblich identifiziert werden, wobei die diesbezüglichen Bestimmungen fast ausschließlich anhand des Fundgutes vorgenommen wurden. Um die Jahrhundertwende datieren dabei zunächst drei Bestattungen auf den Fundplätzen von Holubice, Šelešovice und Vicemilice¹⁰³⁸. In allen drei Gräbern waren Denare Stephan I. deponiert worden, wobei die Position in den beiden erstgenannten Fällen in der rechten Hand bzw. im Bereich der Brust nachvollziehbar war. Das Grabinventar von Grab 40 in Holubice enthielt einen silbernen Schläfenring, eine Silberperle, einen Bronzering und den eisernen Spannring eines Eimers, während aus dem Grab von Šelešovice je ein silberner und ein bronzener Schläfenring und aus Grab 92 von Vicemilice drei silberne und zwei bronzene Schläfenringe sowie eine Metallperle geborgen werden konnten. Die dokumentierten Beifunde bieten im lokalen Fundplatzkontext jedoch wenig Anlass für die Vermutung einer gesonderten Stellung der benannten Bestattungen, lediglich in Šelešovice fällt der Befund etwas aus dem Rahmen, da abgesehen von einem einzelnen bronzenen Schläfenring keine weiteren Funde aus den übrigen 18 Gräbern dokumentiert wurden¹⁰³⁹. Bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts datieren im Übrigen acht Bestattungen, die größtenteils auf dem Fundplatz von Prušánky, daneben mit jeweils einzelnen Befunden auf den Fundplätzen von Brněnské Ivanovice, Holubice, Mikulčice (Panské) und Mušov beobachtet wurden und mit Ausnahme von Grab 184 von Holubice ausgenommen Denare Andreas I. führten¹⁰⁴⁰. In Brněnské Ivanovice, Mikulčice und Mušov lagen die Münzen am Kinn, in der Grabschüttung bzw. der rechten Hand der Verstorbenen, während sie in Prušánky an unterschiedlichen Positionen im Bereich der Schulter, des Beckens, meist jedoch im Bereich der Brust dokumentiert werden konnten. In Holubice lag schließlich ein Denar Stephan I. im Brustbereich des Leichnams. Das Münzgrab von Brněnské Ivanovice enthielt einen silbernen Schläfenring und eine Perle aus Jaspis. Auf dem Fundplatz konnte im Übrigen nur ein weiteres Grab belegt werden, das ebenfalls Schläfenringe und Perlen, jedoch keine Münze enthielt¹⁰⁴¹. Die Grabinventare von Mikulčice und Mušov belegen die Beigabe von jeweils zwei silbernen Schläfenringen, wobei aus dem Grab von Mušov außerdem Keramikscherben, ein eiserner Stift und ein unbestimmter Gegenstand geborgen wurden. Das Grabinventar der Bestattung in Holubice beinhaltete neben der Münze noch fünf bronzene Schläfenringe, während die Gräber von Prušánky schließlich zwischen einem und vier silbernen Schläfenringen sowie additional einen Kupfer- und einen Silberring im Fall von Grab 490 beinhalteten. Die Inventare dürften im lokalen Kontext jedoch keinen ausgesprochenen Sonderfall markieren, da die etwa 100 jüngeren Gräber des Fundplatzes die Beigabe von insgesamt mehreren Dutzend Schläfenringen belegen¹⁰⁴². Bezüglich der Befundsituation der Münzen selbst sind für die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts nur wenige Ausnahmen der Regel zu besprechen. Lediglich in einem einzelnen Fall gelang der Nachweis einer mehrfachen Beigabe, bei der drei Denare Stephan I. um die Jahrhundertwende im Bereich des Schädels, ursprünglich vermutlich im Mund eines männlichen Individuums auf dem Fundplatz von Hodonín deponiert worden waren. Eine lokale Kontextualisierung zu anderen

¹⁰³⁸ Bef.-ID 497; 683; 802.

¹⁰³⁹ Fpl.-ID 240.

¹⁰⁴⁰ Bef.-ID 427; 520; 549; 564; 639; 648; 657; 662; 667.

¹⁰⁴¹ Fpl.-ID 187.

¹⁰⁴² Fpl.-ID 232.

Bestattungen mit Münzbeigabe erlaubt der Fundplatz nicht, da es sich um den Befund einer singulären Bestattung handelt¹⁰⁴³.

Bezüglich der Provenienz der Objekte sind im Weiteren Grab 187 von Holubice und Grab X von Nová Ves hervorzuheben¹⁰⁴⁴. An der Wirbelsäule der adulten Frau aus Holubice konnte das Bruchstück eines Silberdenars Knut II. des Großen aus der ersten Jahrhunderthälfte dokumentiert werden, während bei den Halswirbeln des schon angesprochenen mit dem Schädel im Osten bestatteten Individuums das Fragment eines vermutlich deutschen Denars gefunden wurde, der das Grab möglicherweise in den Zeitraum der Jahrhundertmitte datiert. Der fragmentierte Zustand beider Exemplare wirft die Frage nach einer diesbezüglichen Intentionalität auf, kann anhand der Funddokumentation jedoch nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Fragmentierte Münzen liegen während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts nur in Ausnahmefällen vor und betreffen neben den beiden vorgenannten Grabbefunden lediglich je drei weitere Bestattungen mit ungarischen bzw. mährischen Münzen Stephan I., Andreas I. und Břetislav I. als Fürst von Mähren und datieren dementsprechend von der Jahrhundertwende bis in dessen Mitte¹⁰⁴⁵.

Hinsichtlich der Deponierung der Objekte besteht für die Mehrzahl derjenigen Fälle, bei denen die Münzen nicht im Bereich der Hände oder des Schädels angetroffen wurde, die Möglichkeit der nachträglichen Verlagerung. Abgesehen von den Deponierungen im Bereich des Beckens betrifft dies v. a. Positionen an den Schultern, den Unterarmen und Oberschenkeln, die auf ursprüngliche Deponierungen bei den Schädeln oder Händen der Verstorbenen rückführbar sein könnten. Einzelfälle, wie die Lage eines Denars Andreas I. unter dem rechten Oberarmknochen eines maturen Mannes, der möglicherweise in einem Sarg in Grab 9 auf dem Fundplatz von Mistřín beigesetzt worden war¹⁰⁴⁶ oder eines Denars Stephan I. zwischen den Schienbeinknochen des verstorbenen Individuums aus Grab 355 auf dem Fundplatz von Prušánky¹⁰⁴⁷ deuten demgegenüber mit einiger Deutlichkeit die Möglichkeit divergierender Deponierungsprozesse an. Unklar bleibt dabei allerdings, ob die exakte Position im Einzelnen tatsächlich intendiert war oder mehr oder weniger dem Zufall geschuldet ist, wie es bspw. beim Nachwerfen der Objekte während der Beisetzung zu Stande gekommen sein könnte. Ein Nachwerfen käme insbesondere auch für eine Reihe von Grabbefunden in Frage, bei denen die Münzen an unterschiedlicher Position innerhalb der Grabgrube dokumentiert¹⁰⁴⁸ oder aber direkt aus der Füllerde des Grabes geborgen wurden. Bei der letztgenannten Kategorie, die während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts ausschließlich mit jeweils einzelnen Belegen auf den Fundplätzen von Holubice und Mikulčice (Panské) nachgewiesen werden konnte, ist indes die Intentionalität der Handlung selbst diskutabel, da es sich ebenso um Verlustfunde handeln könnte. Dagegen spricht bis zu einem gewissen Grad jedoch die Tatsache, dass die Münzbeigabe an beiden Fundplätzen zuvor und zumindest in Holubice auch in Folge weiterhin praktiziert wurde¹⁰⁴⁹. In Mikulčice markiert die Bestattung zwar das Ende der Praxis, datiert jedoch zeitgleich zu einem weiteren Grab, bei dem eine Münze im Bereich des Rumpfes des Verstorbenen dokumentiert werden konnte¹⁰⁵⁰.

Für die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts sind zunächst drei Doppelbestattungen auf den Fundplätzen von Mušov und Nový Poddvorov anzuführen, bei denen es sich jeweils um

¹⁰⁴³ Fpl.-ID 202 mit Bef.-ID 486.

¹⁰⁴⁴ Bef.-ID 521; 604.

¹⁰⁴⁵ Bef.-ID 441; 493; 625; 643; 793; 814.

¹⁰⁴⁶ Bef.-ID 557.

¹⁰⁴⁷ Bef.-ID 636.

¹⁰⁴⁸ Bef.-ID 633; 639; 642; 693-695.

¹⁰⁴⁹ Fpl.-ID 204; 218.

¹⁰⁵⁰ Bef.-ID 552.

erwachsene Individuen – in Mušov um Frauen – handelt, die mit Kindern beigesetzt worden waren¹⁰⁵¹. Die Leichname aus Grab 94 a/b dürften nicht gleichzeitig verstorben sein, da das Skelett des Kindes in Form einer Knochenanhäufung am rechten Bein der maturen Frau arrangiert worden war. Das Grab enthielt einen mährischen Denar Otto I., dessen ursprüngliche Deponierung jedoch nicht mehr nachvollziehbar ist. In Grab 178 a/b lag demgegenüber eine Brünner Prägung Konrad I. am rechten Wadenbein des Kindes und dürfte folglich dem infantilen Individuum zuzuordnen sein, während auf dem Fundplatz von Nový Poddvorov lediglich der Verweis auf die Lage einer unbestimmten Münze im nordöstlichen Grabbereich besteht. In Anbetracht der Orientierung der Bestattung mit dem Schädel im Südwesten und der Position des infantilen am rechten Fuß des erwachsenen Individuums liegt eine Zuordnung der Münzbeigabe zum Leichnam des Kindes jedoch nahe. Besonderheiten, die die bestatteten Individuen selbst betreffen, liegen im Übrigen mit dem Leichnam eines zweijährigen Kindes aus Grab 166 von Holubice, dessen Schädel dem Becken und den Oberschenkelknochen auflag sowie dem Bestattungsvorgang des verstorbenen Individuums aus Grab 3 von Odrlice, das anstelle eines älteren Leichnams beigesetzt worden war, wobei die Knochen der Primärbestattung pietätvoll am Kopf des Toten deponiert worden waren, vor¹⁰⁵². In beiden Fällen war den Verstorbenen ein Denar Otto I. beigegeben worden, der im Fall des Kinderleichnams von Holubice am linken Hüftknochen dokumentiert werden konnte. Neben der Münze fanden sich darüber hinaus Hinweise auf die Beigabe von Eiern.

Abgesehen von diesen Befunden sind auch während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts weiterhin vereinzelte Hinweise auf eine divergierende Orientierung der bestatteten Personen zu konstatieren. Auf dem Fundplatz von Čechyně lag dabei zunächst ein zweites Individuum aus Grab 12 mit dem Schädel im Osten¹⁰⁵³. Am Brustbein des Leichnams lag ein Denar Otto I., der den Befund in die zweite Jahrhunderthälfte datiert. In Brno-Holásky schließen sich während dieses Zeitraumes zwei weitere Münzgräber an, bei denen die Verstorbenen mit dem Schädel im Süden beigesetzt worden waren¹⁰⁵⁴. In Grab 6 ließ sich dabei die Beigabe einer gemeinsamen Prägung Otto I. und Konrad I. belegen, die in der linken Hand des Leichnams deponiert worden war. Der Leichnam aus Grab 24 hielt demgegenüber einen der in Mähren seltenen Denare Břetislav I. als Herzog von Böhmen in der linken Hand. Auf demselben Fundplatz sowie denjenigen von Držovice und Staré Město-Sady konnten schließlich insgesamt vier Bestattungen nachgewiesen werden, die mit dem Schädel im Norden angelegt worden waren¹⁰⁵⁵. In Brno-Holásky gelang dabei der Nachweis der Beigabe einer Münze Konrad I. in der linken Hand des Mädchens aus Grab 1 bzw. einer gemeinsamen Prägung Otto I. mit Konrad I. am rechten Oberschenkel des verstorbenen Individuums aus Grab 36. Auf den Fundplätzen von Držovice und Staré Město-Sady handelte es sich demgegenüber um jeweils einzelne Olmützer Prägungen Otto I. am rechten Arm bzw. auf der rechten Körperseite des verstorbenen Individuums aus Grab (1937) und des adulten Mannes aus Grab 7/61.

Bezüglich der anstehenden Grabinventare sind während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts schließlich einige Bestattungen auf den Fundplätzen von Drahanovice, Holubice, Mistřín, Mušov, Přerov-Předmostí, Prušánky, Šaratice und Staré Město-Sady hervorzuheben. Wie zuvor handelt es sich dabei zunächst um vereinzelte Nachweise silberner Schmuckstücke, in erster Linie Schläfenringe, die ausgenommen bei den Besetzungen weiblicher Individuen im juvenilen bis

¹⁰⁵¹ Bef.-ID 573; 591; 608.

¹⁰⁵² Bef.-ID 516; 613.

¹⁰⁵³ Bef.-ID 442.

¹⁰⁵⁴ Bef.-ID 429; 431.

¹⁰⁵⁵ Bef.-ID 430; 432; 482; 727.

maturen Alter beobachtet wurden¹⁰⁵⁶. Darüber hinaus konnte eine Reihe von Bestattungen festgestellt werden, die zwischen fünf und elf Schläfenringe aus Kupfer oder Bronze sowie vereinzelt weitere Artefakte beinhalteten¹⁰⁵⁷ und bei denen es sich ausschließlich um Mädchen handelte, die im Alter zwischen zwei und neun Jahren verstorben waren. Im Übrigen wiesen diese Bestattungen jedoch keine weiterführenden Charakteristika auf, die eine eingehendere Befassung mit den Befunden rechtfertigen würden. Lediglich der Hinweis darauf, dass anders als zuvor nun fast ausschließlich Prägungen der mährischen Herzogtümer und nur eine Münze Ladislaus I. von Ungarn aus den genannten Gräbern geborgen wurden, erscheint erwähnenswert. Dabei handelt es sich mit zwei Ausnahmen um die Beigabe einzelner Exemplare, die meist im Bereich der Hände und des Beckens, vereinzelt am Schädel, an den Armen und am Rumpf der Verstorbenen sowie in jeweils einzelnen Fällen innerhalb der Grabverfüllung, auf der rechten Seite und unterhalb des Leichnams dokumentiert werden konnten. Die einzigen Ausnahmen bilden Grab 20 auf dem Fundplatz von Mistřín, für das abgesehen von zwei Schläfenringen jeweils ein Denar Otto I. zwischen der Brust und dem linken Oberarmknochen sowie unter dem rechten Hüftknochen dokumentiert werden konnte und Grab 136 von Mušov, in dem einem acht- bis neunjährigen Mädchen je ein Denar Otto I. und Konrad I. beigegeben worden war, die im Bereich des rechten Beckenknochens freigelegt wurden¹⁰⁵⁸. Der Fundplatzdokumentation nach handelt es sich in Mistřín um das am „reichsten“ ausgestattete Grab des lokalen Bestattungsortes. Anhand des Beifundspektrums der Kindesbestattung von Mušov, die, abgesehen von einigen Keramikscherben, einen kupfernen Schläfenring und zehn bronzene Schläfenringe sowie zwei Tongefäße aufwies, ließe sich auch hier ein ähnlich herausragender Bestattungsvorgang annehmen.

Eine mehrfache Münzbeigabe ließ sich im Übrigen noch in vier weiteren Fällen nachweisen, wobei es sich um jeweils einzelne Bestattungen auf den Fundplätzen von Prostějov, Rokytná (Moravský Krumlov) und Vícemilice sowie ein weiteres Grab aus Mušov handelt¹⁰⁵⁹. In Mušov waren einer adulten Frau zwei Denare Konrad I. beigegeben worden, die im Bereich des linken Unterarms dokumentiert wurden. Das Grab enthielt im Gegensatz zu den vorgenannten Fällen neben der Münze jedoch nur einen einzelnen bleiernen Schläfenring. Von einem relational außergewöhnlichen Beifundspektrum kann auch auf den Fundplätzen von Prostějov, Rokytná und Vícemilice nicht die Rede sein – die Gräber enthielten neben den Münzen lediglich ein eisernes Messer und eine unklare Anzahl bronzener Schläfenringe. Dabei wurde je eine Münze Spytihněv II. bzw. Vratislav II. aus dem Grab von Prostějov geborgen, die den Befund in das dritte Jahrhundertviertel datieren, während demgegenüber sieben (?) Prägungen Konrad I. bzw. 13 Prägungen Otto I. aus Rokytná und Vícemilice vorliegen und damit eine für Mähren außergewöhnlich hohe Anzahl beigegebener Münzen belegen.

Bezüglich der Provenienz der Objekte ließ sich abgesehen von den mährischen Prägungen eine geringe Anzahl ungarischer und böhmischer Exemplare nachweisen. Ungarische Münzen liegen dabei mit jeweils einzelnen Beigaben von Prägungen Ladislaus I. für das letzte Jahrhundertviertel auf den Fundplätzen von Mušov, Polkovice und Staré Město-Sady vor, wobei die Deponierung in den beiden erstgenannten Fällen in den Händen, in Staré Město-Sady dagegen im Bereich des Schädels erfolgte¹⁰⁶⁰. In Mušov konnte das bestattete Individuum als maturaer Mann, in Staré Město-Sady demgegenüber als adulte Frau identifiziert werden, bei der es sich zugleich um eine

¹⁰⁵⁶ Bef.-ID 579; 593; 619; 630; 682; 703; 706; 710; 733.

¹⁰⁵⁷ Bef.-ID 513; 565; 582; 595; 704; 707; 758.

¹⁰⁵⁸ Bef.-ID 560; 582.

¹⁰⁵⁹ Bef.-ID 600; 627; 677; 788.

¹⁰⁶⁰ Bef.-ID 566; 617; 710.

der wenigen Bestattungen handelt, die die Beigabe eines additiven Silberartefaktes belegen. In Staré Město-Sady liegt mit diesem Befund darüber hinaus einer von lediglich zwei Belegen ungarischer Münzen vor, die vor Ort dokumentiert werden konnten. Bei der zweiten diesbezüglichen Bestattung handelt es sich um die Beigabe einer Münze Andreas I. um die Mitte des 11. Jahrhunderts und um das gemeinsame Grab zweier erwachsener Männer, die weiter oben bereits angesprochen wurden. In Polkovice liegt indes möglicherweise ein Einzelgrab vor, während der Befund von Mušov den letzten lokalen Beleg einer ungarischen Prägung im Kontext der lokalen Bestattungspraxis markiert¹⁰⁶¹. Neben den Nachweisen von Münzen Ladislaus I. konnten auf dem Fundplatz von Určice im Übrigen noch zwei Bestattungen mit Prägungen Stephan I. dokumentiert werden, die der Fundplatzdatierung nach jedoch erst in der zweiten Jahrhunderthälfte in den Gräbern deponiert worden waren¹⁰⁶².

Abgesehen von den ungarischen Exemplaren gelang schließlich der Nachweis von insgesamt zehn Einzelbeigaben böhmischer Prägungen auf den Fundplätzen von Brno-Holásky, Holubice, Mušov, Radslavice, Slavonín (ehemalige Sternwarte), Šlapanice und Vicemilice¹⁰⁶³. Spätestens kurz nach der Mitte des 11. Jahrhunderts dürften dabei fünf Befunde mit Münzen Břetislav I. anzusetzen sein, die in der rechten Hand des verstorbenen Individuums aus Grab 24 von Brno-Holásky, am rechten Beckenknochen des erwachsenen Individuums aus Grab 58 von Šlapanice, in Grab 115 von Vicemilice sowie im Brustbereich einer adulten Frau bzw. eines adulten Mannes aus den Gräbern 41 und 36 von Holubice und Šlapanice deponiert worden waren. Vier Grabbefunde belegen in Folge dessen die Beigabe von Prägungen Spytihněv II., die während des dritten Jahrhundertviertels jeweils in der linken Hand eines maturen Mannes aus Grab 60 auf dem Fundplatz von Mušov und eines zwölfjährigen Kindes aus Grab 22 an der ehemaligen Sternwarte von Slavonín, in Grab 82 von Vicemilice sowie in der Grabverfüllung von Grab 146 auf dem Fundplatz von Holubice deponiert worden waren. Im letztgenannten Fall handelt es sich dabei lediglich um das Fragment einer Münze. Zuletzt ist mit Grab 21 auf dem Fundplatz von Radslavice schließlich die Beigabe einer Münze Vratislav II. belegt, die zur Zeit der Königswürde in Olmütz geprägt wurde und in das vierte Viertel des 11. Jahrhunderts datiert. Ausgenommen hier bildet eine böhmische Münze den einzigen lokalen Nachweis der Praxis. Dabei enthielt etwa ein Viertel der örtlichen Bestattungen Befunde, darunter silberne und bronzene Schläfenringe sowie Perlen, von einem ausgeprägten Befundspektrum kann jedoch nicht gesprochen werden¹⁰⁶⁴.

Bezüglich der Verhältnisse zwischen den einzelnen Deponierungsformen entstehen während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts nur geringfügige Veränderungen. Nach wie vor liegt der Hauptanteil mit Deponierungen im Bereich der Hände und des Beckens vor. Etwa gleichwertig verhalten sich an zweiter Stelle Deponierungen im Bereich des Schädels und der Brust, wobei auch vereinzelte Nachweise von Münzen im Bereich der Schulterblätter und der Schlüsselbeine in diese Kategorien fallen könnten¹⁰⁶⁵. Eine Verlagerung der Objekte wäre auch für die Münzen am linken Unterarm der Verstorbenen aus Grab 177 und 255 auf den Fundplätzen von Holubice und Mušov in Erwägung zu ziehen¹⁰⁶⁶, zumal diese Deponierungsformen in Relation zu den übrigen Kategorien der Praxis sehr gering ausfallen und Münzen bei den Händen der Verstorbenen jeweils

¹⁰⁶¹ Fpl.-ID 221; 228.

¹⁰⁶² Fpl.-ID 250 mit Bef.-ID 776-777.

¹⁰⁶³ Bef.-ID 429; 398; 511; 598; 673; 692; 699; 701; 800; 807.

¹⁰⁶⁴ Fpl.-ID 234.

¹⁰⁶⁵ Bef.-ID 526; 649; 723.

¹⁰⁶⁶ Bef.-ID 519; 600.

die höchsten Anteile bilden¹⁰⁶⁷. Etwas anders verhält es sich bei denjenigen Befunden, bei denen die Münzen in ihrer Position bei den Armen nicht detailliert beschrieben oder auf Höhe der Ellenbogen dokumentiert wurden¹⁰⁶⁸. Auf den Fundplätzen von Diváky und Držovice konnte jeweils eine Münze Otto I. bzw. Konrad I. mit Otto I. am linken bzw. rechten Arm des Leichnams dokumentiert werden, wobei es sich in Držovice um das mit dem Schädel im Norden bestattete Individuum handelt. Auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady gelang demgegenüber der Nachweis von drei Münzen Otto I. am linken oder rechten Ellenbogen männlicher und weiblicher Individuen im juvenilen bis adulten Alter, bei denen es sich in einem Fall um eine derjenigen Bestattungen handelt, die bereits aufgrund ihrer Beifunde auffällig wurden. Ob die Lage der Münzen intendiert war oder durch ein Nachwerfen derselben zustande kam, bleibt dabei fraglich und lässt Raum für Spekulation. Im Fall von Deponierungen im Bereich der Beine wurden die Münzen dagegen meist an den Oberschenkeln freigelegt. Dies gilt für jeweils eine Bestattung auf den Fundplätzen von Brno-Holásky, Mistřín, Mušov und Slavětice, wobei je eine Prägung Otto I., Konrad I., Konrad I. mit Otto I. und Vratislav II. als Herzog von Olmütz vorliegt und jeweils ein Individuum aus Mistřín und Mušov als männlich identifiziert werden konnte. Abgesehen von dem Befund aus Slavětice, bei dem es sich um den einzigen lokalen Nachweis einer Münzbeigabe handelt, sprechen die relational geringen Anteile von Deponierungen im Bereich der Beine bzw. der Oberschenkel für die Möglichkeit einer geringfügigen Verlagerung der Objekte und eine damit einhergehende ursprüngliche Deponierung der Münzen im Bereich der Hände der Verstorbenen. Auf dem Fundplatz von Mušov liegen demgegenüber zwei Bestattungen vor, bei denen die Münzen am Wadenbein bzw. zwischen den Knien zweier infantiler Individuen dokumentiert wurden. Im erstgenannten Fall handelt es sich dabei um die eingangs vorgestellte Doppelbestattung, bei der eine adulte Frau gemeinsam mit einem Kind beigesetzt worden war. In beiden Fällen deutet sich dabei, vergleichbar mit den Münzfunden an den Ellenbogen der Leichname auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady, ein im Detail differenzierter Handlungsvorgang an, der mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht auf einen nachträglichen Verlagerungsprozess rückführbar ist. Dasselbe gilt vermutlich für Grab 1 auf dem Fundplatz von Nový Poddvorov und Grab 408 von Prušánky, in denen die Münzen bei den Füßen der Verstorbenen dokumentiert werden konnten¹⁰⁶⁹. Den Grabinventaren nach, die im erstgenannten Fall einen bronzenen Schläfenring sowie ein eisernes Messer und im zweitgenannten Fall zwei versilberte Schläfenringe aus Blei beinhalteten, handelte es sich dabei jeweils um weibliche Individuen. Die Münze von Prušánky konnte als Denar Otto I. identifiziert werden, die Münze in Nový Poddvorov blieb dagegen unbestimmt. Dies gilt im Übrigen für alle Münzen des örtlichen Gräberfeldes, die der Fundplatzdatierung jedoch vermutlich in die zweite Jahrhunderthälfte zu datieren sind¹⁰⁷⁰.

Zuletzt ist eine Reihe Deponierungsformen aufzuführen, die sich keiner der gängigen Kategorien zuordnen lassen. Dabei liegen auf den Fundplätzen von Diváky, Staré Město und Staré Město-Sady einige Bestattungen vor, bei denen die Münzen lediglich auf der linken oder rechten Seite der Leichname dokumentiert wurden und demzufolge keine detaillierte Stellungnahme bezüglich des Deponierungsvorganges zulassen¹⁰⁷¹. Dasselbe gilt schließlich auch für den weiter oben bereits diskutierten Fund einer Münze in der nordöstlichen Grubenecke der Doppelbestattung aus Grab 6 von Nový Poddvorov, aus der lediglich hervorgeht, dass die Beigabe mit hoher Wahrscheinlichkeit

¹⁰⁶⁷ Fpl.-ID 204; 221.

¹⁰⁶⁸ Bef.-ID 459; 482; 709; 721; 733.

¹⁰⁶⁹ Bef.-ID 605; 658.

¹⁰⁷⁰ Fpl.-ID 224.

¹⁰⁷¹ Bef.-ID 466; 702; 704; 712; 727-728; 730; 740.

dem infantilen Individuum galt¹⁰⁷². Bei einer weiteren Gruppe von Bestattungen wurden die Münzen in der Grabverfüllung vorgefunden und könnten dabei sowohl während des Beisetzungprozesses nachgeworfen worden sein, als auch sog. Verlustfunde markieren¹⁰⁷³. Befunde dieser Art liegen mit jeweils einzelnen Belegen auf den Fundplätzen von Diváky, Mušov und Prušánky, v. a. aber aus Holubice vor, wobei es sich bei Grab 157 zugleich um eine Bestattung handelt, die zuvor bereits aufgrund ihres Beigabenspektrums diskutiert wurde. Unter den verwendeten Münzen befanden sich mährische Prägungen Otto I. und Konrad I. sowie ein einzelnes Exemplar Spytihněv II., das lediglich als Fragment dokumentiert werden konnte. Der archäologische bzw. anthropologische Befund belegt dabei sowohl Kinder als auch erwachsene Individuen, die in jeweils einzelnen Fällen in Holubice und Mušov als weiblich identifiziert werden konnten. Bei dem Fund einer mährischen Prägung unterhalb des Leichnams aus Grab 209/62 in Staré Město-Sady fällt die Interpretation des Befundes schwer, da die Bestattung durch Pflugtätigkeiten rezent gestört wurde¹⁰⁷⁴. Mit dem Fund des Fragmentes einer böhmischen Prägung auf dem Fundplatz von Holubice stellt sich indes die Frage einer damit einhergehenden intentionalen Manipulation des Objektes. Eine zweite fragmentierte Münze des Herzogtums Böhmen wurde unter Břetislav I. geprägt und aus Grab 41 von Vicemilice geborgen, wobei es sich um ein zu einem Viertel erhaltenes Exemplar handelt¹⁰⁷⁵. Zugleich liegen jedoch sowohl aus Holubice, als auch aus Vicemilice einzelne böhmische Prägungen vor, die keine Anzeichen einer Fragmentierung aufweisen¹⁰⁷⁶. Zwar sind böhmische Münzen damit relational bereits weit häufiger fragmentiert angetroffen worden, als es bei den wenigen diesbezüglichen mährischen Exemplaren der Fall ist, von einer Regel ist dabei jedoch sicher nicht auszugehen, zumal die geringe Anzahl böhmischer Münzen einen diesbezüglichen Schluss statistisch fraglich gestaltet. Ob bei der stark beschädigten Prägung aus dem Grab von Holubice, die lediglich Teile der Ikonographie wiedergibt, während die gesamte Umschrift dagegen fehlt, eine lokale Ausnahme vorliegt, ist der Funddokumentation nicht sicher zu entnehmen und muss daher gleichermaßen spekulativ bleiben. Die wenigen Nachweise fragmentierter Münzen Mährens aus Mušov, Prušánky und Staré Město-Sady dürften indes keinen nennenswerten Mehrwert für die Diskussion bieten¹⁰⁷⁷. In Mušov handelt es sich um ein in fünf Teile zerbrochenes Exemplar, während die Münze von Prušánky in zwei Hälften gebrochen war und für Staré Město-Sady keine diesbezüglichen Informationen nachvollziehbar waren.

In einem einzelnen Fall ist im Übrigen auf die Perforierung einer mährischen Prägung Otto I. im Münzgrab von Staré Město hinzuweisen, die im Raum Mähren bis zu diesem Zeitpunkt einzigartig ist¹⁰⁷⁸. Der Fund markiert zugleich den einzigen Nachweis einer lokalen Münzbeigabe und dürfte der Position auf der rechten Seite des Leichnams nicht als Anhänger getragen worden sein. Abschließend liegt mit Grab 493 auf dem Fundplatz von Prušánky ein Befund vor, bei dem Stoffreste um eine Prägung Otto I. festgestellt wurden, die im Beckenbereich des Leichnams deponiert worden war. Die Ausgräber äußerten dazu die Vermutung, dass die Münze den ursprünglichen Tascheninhalt des verstorbenen Individuums darstellt.

Bezüglich der Fundplatzsituation in Mähren während des 11. Jahrhunderts sind abschließend einige Bestattungen hervorzuheben, die auf Kirchhöfen oder Hügelgräberfeldern beigesetzt worden waren

¹⁰⁷² Bef.-ID 608.

¹⁰⁷³ Bef.-ID 462; 509; 511; 513; 518; 571; 632.

¹⁰⁷⁴ Bef.-ID 758.

¹⁰⁷⁵ Bef.-ID 807.

¹⁰⁷⁶ Bef.-ID 498; 800.

¹⁰⁷⁷ Bef.-ID 596; 664; 736.

¹⁰⁷⁸ Bef.-ID 702.

oder möglicherweise Einzelgräber markieren. Während die Sakralbauten von Olomouc, Staré Město und Znojmo später datieren¹⁰⁷⁹, dürften die Münzgräber von Staré Město-Sady und Strachotín in einem direkten Zusammenhang zur jeweils lokal belegten Kirche stehen¹⁰⁸⁰. Jedenfalls in Staré Město-Sady scheint es sich um den Folgebau einer Kirche aus großmährischer Zeit zu handeln. In Přítluky und Rudimov gelang dagegen der Nachweis einiger Münzen bei Hügelbestattungen¹⁰⁸¹. In Rudimov handelt es sich dabei um einen im zentralen Hügelbereich bestatteten Leichnam, an dessen Beckenknochen ein Denar Stephan I. dokumentiert wurde, während aus Přítluky insgesamt vier Bestattungen mit Münzbeigabe bekannt sind, die Münzen Stephan I. bzw. Otto I. mit Konrad I. aufwiesen und meist im Beckenbereich angetroffen wurden. Abschließend ist auf die Möglichkeit von Einzelgräbern hinzuweisen, die in Hodonín, Ladna (Lanštorf) und Polkovice dokumentiert wurden¹⁰⁸². Neben dem aufgrund seiner mehrfachen Münzbeigabe bereits diskutierten Bestattung von Hodonín handelt es sich dabei zum einen um die Beisetzung eines weiblichen Individuums mit einer gemeinsamen Prägung Otto I. und Konrad I. sowie einigen Schläfenringen und Perlen, die vermutlich während des dritten Jahrhundertviertels erfolgte. Zum anderen konnte die Deponierung eines Denars Ladislaus I., vermutlich während des vierten Jahrhundertviertels belegt werden. Zwar sind die Befunde als Einzelgräber vermerkt, jedoch geht aus der Befunddokumentation nicht mit Sicherheit hervor, ob es sich dabei tatsächlich um solche handelt oder die entsprechende Ausgrabung lediglich das jeweils einzelne Grab umfasste¹⁰⁸³.

Während der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts sind noch immer zahlreiche Belege der Münzbeigabe in Südmähren, Olmütz und Zlín nachvollziehbar. Sowohl die räumliche Dichte der Belege, als auch das relationale Verhältnis münzführender zu münzloser Bestattungen nimmt zu dieser Zeit merklich ab. Die noch immer recht hohe reelle Anzahl münzführender Gräber ergibt sich mit 34 von 51 diesbezüglichen Belegen darüber hinaus allein auf Grundlage des Fundplatzes von Staré Město-Sady. Ab der Jahrhundertmitte scheint die Praxis schließlich zeitweise aus dem Befundspektrum zu verschwinden und konnte bis zum Ende des 12. Jahrhunderts lediglich noch einmal mit einem Denar Bedřichs von Böhmen auf dem Fundplatz von Hostěnice nachgewiesen werden¹⁰⁸⁴.

Die Beisetzung der Verstorbenen erfolgte während des 12. Jahrhunderts ausschließlich in einfachen Erdgruben, mit dem Schädel im Westen und den wenigen diesbezüglichen Informationen nach in gestreckter Rückenlage. Etwas häufiger handelte es sich dabei um männliche Individuen, wobei die diesbezüglichen Verhältnisse während des 12. Jahrhunderts relativ ausgeglichen scheinen. Deutlich seltener gelang dagegen nun der Nachweis von Kindern, die mit einer Münzbeigabe ausgestattet worden waren sowie Beigaben oder Beifunden, die mit dem Bestattungsvorgang assoziierbar sind. Kaum ein Sechstel der Münzgräber enthielt weitere Artefakte, bei denen es sich im Übrigen fast ausschließlich um Schmuckstücke handelt.

Die Praxis der Münzbeigabe selbst erfolgte in der überwiegenden Anzahl der Fälle auf Basis einzelner Prägungen der mährischen Herzogtümer, wobei der Schwerpunkt nun merklich auf Deponierungen im Bereich der Hände der Verstorbenen liegt. Am häufigsten gelang dabei der Nachweis von Denaren Svatopluk II. und Otto II. während des ersten Jahrhundertviertels.

¹⁰⁷⁹ Fpl.-ID 226; 245; 258.

¹⁰⁸⁰ Fpl.-ID 246-247.

¹⁰⁸¹ Fpl.-ID 230; 237.

¹⁰⁸² Bef.-ID 486; 547; 617.

¹⁰⁸³ Fpl.-ID 202; 216; 228.

¹⁰⁸⁴ Bef.-ID 530.

Infolgedessen konnte lediglich die Beigabe einzelner Prägungen Soběslav I. als Herzog von Olmütz für das zweite Jahrhundertviertel bestätigt werden¹⁰⁸⁵, während Nachweise Brünner Prägungen mit vereinzelt Münzen Ulrichs von Brünn bereits zuvor auszulaufen scheinen¹⁰⁸⁶. Lediglich einmal gelang im Übrigen der Nachweis einer Prägung des Herzogtums Znaim unter der Herrschaft Lutolds, die in der linken Hand eines juvenilen Individuums aus Grab 6 auf dem Fundplatz von Znojmo deponiert worden war¹⁰⁸⁷.

Das Spektrum der Umschriften und Münzbilder ändert sich gegenüber der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts demzufolge nur wenig. Ausgenommen religiöse Motive sind insbesondere im relationalen Verhältnis zu Waffendarstellungen vermehrt angetroffen worden. Darüber hinaus ist lediglich auf ein vermehrtes Auftreten fragmentierter Objekte hinzuweisen, deren Intentionalität im Einzelnen aber fraglich bleiben muss.

Von ausgesprochenen Sonderfällen der Befundsituation ist während des 12. Jahrhunderts demzufolge verhältnismäßig selten die Rede. Auf Grundlage ihrer relational geringen Anzahl wären dazu zunächst die Bestattungen infantiler Individuen hervorzuheben¹⁰⁸⁸. Um die Jahrhundertwende wurde dabei je ein Denar Svatopluku II. am Schädel bzw. auf der rechten Seite des Leichnams der Verstorbenen aus den Gräbern 116/61 und 38/62 auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady dokumentiert, während ein dritter Fall auf demselben Fundplatz mit der Beigabe einer Münze Soběslav I. in der rechten Hand des Kindes aus Grab 23/63 vorliegt, dessen Beisetzung der Münze nach vermutlich während des zweiten Jahrhundertviertels erfolgte. Die lokale Einmaligkeit der Befunde wird allerdings durch die parallel hohe Anzahl erwachsener Individuen, die während des 12. Jahrhunderts in Staré Město-Sady vorliegt, relativiert¹⁰⁸⁹ und bekräftigt die Tatsache, dass die Anzahl der Bestattungen infantiler Individuen mit Münzbeigabe offensichtlich stark rückgängig ist und lediglich noch etwa jede zehnte Bestattung betrifft¹⁰⁹⁰.

Unter den Gräbern, die neben den Münzen noch weitere Beigaben bzw. Beifunde führten, datieren indes insgesamt fünf Befunde auf den Bestattungsplätzen von Prušánky, Staré Město-Sady, Velké Hostěrádky und Vicemilice um die Jahrhundertwende, die einzelne kupferne oder bronzene (Schläfen-)Ringe, einige Perlen, ein Rasiermesser und mit Grab 34 von Velké Hostěrádky auch zwei silberne Schläfenringe belegen¹⁰⁹¹. Mit der Ausnahme einer Prägung Ulrichs von Brünn im zuletzt genannten Grab, die im Brustbereich einer im adulten Alter verstorbenen Frau dokumentiert wurde, handelt es sich dabei ausgenommen um Prägungen Svatopluku von Olmütz. Dabei ließ sich mit dem Befund von Grab 35/63 die Beisetzung eines maturen Mannes nachweisen, dem ein eisernes Rasiermesser und zwei Münzen Svatopluku von Olmütz beigegeben worden waren. Beide Münzen lagen wohl ursprünglich in der rechten Hand des Leichnams, wie es schließlich auch im Fall des Grabes 177/62 desselben Fundplatzes beobachtet werden konnte, wohingegen die Münze aus Grab 392 von Prušánky in der linken Hand des Leichnams deponiert worden war. Während der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts sind im Weiteren lediglich drei Bestattungen auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady dokumentiert worden, die weitere Beigaben oder Beifunde enthielten¹⁰⁹². Während die Gräber 77/61 und 61/63 lediglich einzelne (Schläfen-)Ringe und einen eisernen Gegenstand enthielten, belegt Grab 22/63 die Beigabe von sechs bronzenen Schläfenringen und

¹⁰⁸⁵ Bef.-ID 752; 761; 764-765.

¹⁰⁸⁶ Bef.-ID 444; 784.

¹⁰⁸⁷ Bef.-ID 819.

¹⁰⁸⁸ Bef.-ID 734; 744; 765.

¹⁰⁸⁹ Fpl.-ID 246.

¹⁰⁹⁰ Der diesbezügliche Datensatz basiert fast ausschließlich auf der Fundplatzanalyse von Staré Město-Sady.

¹⁰⁹¹ Bef.-ID 653; 754; 767; 784; 787.

¹⁰⁹² Bef.-ID 732; 764; 770.

eines einzelnen bronzenen Ringes. Dabei handelt es sich um die Beisetzung einer maturen Frau, der vermutlich ein Denar Soběslav I., der eine Segnungsszene (?) auf dem Avers und einen bewaffneten Reiter (?) auf dem Revers abbildet, in die rechte Hand gelegt worden war. In den beiden anderen Fällen konnte demgegenüber jeweils ein Denar Otto II. bzw. Otto II. mit Spytihněv im Bereich der Brust der adulten Frau aus Grab 77/61 und am rechten Knie des adulten Mannes aus Grab 61/63 beobachtet werden. Einen außergewöhnlichen Fund bildet jedoch in erster Linie das Schwert aus dem Münzgrab eines männlichen Individuums auf dem Fundplatz von Hostěnice, das den Bruchstücken eines Denars des böhmischen Herzogs Bedřich nach vermutlich während des vierten Jahrhundertviertels angelegt worden war¹⁰⁹³. Der Leichnam war gemeinsam mit einigen weiteren Bestattungen im Bereich der örtlichen Kirche aufgedeckt worden und stellt damit ein weiteres Kriterium zur Diskussion, das die Bestattung aus der Masse hervorhebt und hinsichtlich der Befunde und der Zeitstellung im Rahmen der Studie einmalig begegnet¹⁰⁹⁴.

In Bezug auf die Praxis der Münzbeigabe selbst sind gleichermaßen nur wenige Sonderfälle zu benennen. Abgesehen von der bereits angesprochenen Bestattung des maturen Mannes aus Grab 35/63 auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady ist lediglich ein einzelner weiterer Fall bekannt, bei dem eine mehrfache Münzbeigabe nachgewiesen werden konnte. Dabei handelt es sich um die Bestattung einer maturen Frau auf demselben Fundplatz, bei der zwei Denare Svatopoluks von Olmütz im Bereich der linken Hand bzw. des linken Beckenknochens dokumentiert werden konnten und die den Münzen nach vermutlich gleichermaßen um die Jahrhundertwende beigesetzt worden war¹⁰⁹⁵. Weitere Sonderfälle betreffen abgesehen von der böhmischen Münze aus Hostěnice die Beigabe von zwei weiteren böhmischen und je einer österreichischen bzw. römischen Prägung auf den Fundplätzen von Moravičany, Nová Dědina und Staré Město-Sady¹⁰⁹⁶. Die böhmischen Münzen liegen dabei mit Grab 120 von Nová Dědina und Grab 157/61 von Staré Město-Sady vor, wobei es sich in beiden Fällen um Prägungen Bořivoj II. handelt, die die Grabanlagen zu Beginn des 12. Jahrhunderts datieren. Bei dem Exemplar aus Nová Dědina handelt es sich dagegen um ein Imitat, dessen Grabzusammenhang zwar nicht hinlänglich geklärt ist, dessen Position jedoch im Bereich der Grabgrube bestätigt werden konnte. Das Exemplar aus Staré Město-Sady besteht indes aus Kupfer und wurde in stark beschädigter und fragmentierter Form in der linken Hand eines maturen Mannes angetroffen. Ein zu etwa drei Vierteln erhaltener Pfennig der *Marcha Orientalis*, der um die Jahrhundertwende durch den Markgrafen Leopold III. oder Leopold IV. geprägt worden sein dürfte, wurde schließlich am rechten Hüftgelenk eines adulten Mannes in Grab 10/63 auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady dokumentiert, während die Münze des römischen Kaisers Antonius Pius, die um die Mitte des 2. Jahrhunderts geprägt worden war, im Lauf des 11. und 12. Jahrhunderts¹⁰⁹⁷ als einziger lokaler Nachweis der Praxis im Bereich des Schädels des verstorbenen Individuums aus Grab 20 auf dem Fundplatz von Moravičany dokumentiert werden konnte¹⁰⁹⁸. Entsprechend seiner Einmaligkeit und seines Alters markiert der Fund einen außergewöhnlichen Befund der Praxis in Mähren, bietet aufgrund des lückenhaften Informationsstandes jedoch wenig Möglichkeit einer eingehenderen Betrachtung.

Sekundär manipulierte Münzen sind während des 12. Jahrhunderts zuletzt zwar häufiger als zuvor beobachtet worden, bieten jedoch nur selten den Anlass der Vermutung einer damit

¹⁰⁹³ Bef.-ID 530.

¹⁰⁹⁴ Fpl.-ID 206.

¹⁰⁹⁵ Bef.-ID 745.

¹⁰⁹⁶ Bef.-ID 561; 602; 737; 760.

¹⁰⁹⁷ Die Datierung beruht im Wesentlichen auf der nahen befestigten Siedlung. Der Grabbefund wurde im Rahmen der Studie im Mittel um die Wende vom 11. zum 12. Jahrhundert behandelt.

¹⁰⁹⁸ Fpl.-ID 220.

einhergehenden intentionalen Handlung. Oftmals handelt es sich um Objekte, die in mehrere Bruchstücke zerfallen waren, seltener dagegen um solche, die lediglich in Teilen dokumentiert werden konnten und sich demzufolge mit zumindest erhöhter Wahrscheinlichkeit bereits zum Zeitpunkt der Beisetzung in fragmentierter Form befanden. Hierunter könnten v. a. das Fragment einer Prägung Otto II. auf der linken Seite des Leichnams einer adulten Frau aus Grab 54/63 auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady und eine halbierte Prägung Svatopluku von Olmütz aus Grab 2 auf dem Fundplatz von Vicemilice zählen, bleiben auf Grundlage der Funddokumentation diesbezüglich aber dennoch spekulativ¹⁰⁹⁹. Erwähnenswert erscheint im Zuge dessen auch der fragmentierte böhmische Denar aus dem schwertführenden Grab von Hostěnice, dessen Einzelteile lediglich ein Bruchstück der ursprünglichen Münze darstellen. Einen eindeutigen Nachweis einer sekundären Manipulation bietet hingegen jedoch ausschließlich ein perforierter Denar Svatopluku von Olmütz, der vermutlich um die Jahrhundertwende in der rechten Hand einer adulten Frau aus Grab 83/60 auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady deponiert worden war, der Lage des Objektes nach jedoch während des Bestattungsvorganges keine Anhängerkfunktion besaß¹¹⁰⁰.

Die Fundplatzsituation belegt in Mähren während des 12. Jahrhunderts indes ein erhöhtes Maß münzführender Gräber im Kontext von Kirchfriedhöfen, die allerdings in erster Linie auf den lokalen Ergebnissen des Fundplatzes von Staré Město-Sady beruhen¹¹⁰¹. Im Übrigen konnte eine Kirchhoffbestattung ausgenommen auf dem Fundplatz von Hostěnice¹¹⁰² belegt werden, während Grab 6 von Znojmo¹¹⁰³ deutlich vor dem Bau der Kirche zu Beginn des 13. Jahrhunderts datiert¹¹⁰⁴. Abgesehen von der Bestattung in Hostěnice konnten ab der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts und bis in das dritte Viertel des 13. Jahrhunderts keine Belege der Praxis dokumentiert werden. Während des dritten Jahrhundertviertels datieren in Folge lediglich zwei Nachweise der Beigabe eines Brakteaten Přemysl Otakar II. als König von Böhmen, die zum einen am Schädel des verstorbenen Individuums aus dem Münzgrab von Boleradice und zum anderen bei der linken Hand eines adulten Mannes aus Grab 817 auf dem Fundplatz von Bohušov dokumentiert wurden¹¹⁰⁵. Auf dem südmährischen Fundplatz lag die Münze beim Schädel des verstorbenen Individuums, während sie im ganz im Norden gelegenen Bohušov in der rechten Hand eines vermutlich im Sarg beigesezten adulten Mannes deponiert worden war. In beiden Fällen handelt es sich um den einzigen lokalen Nachweis der Praxis.

Zu Beginn bzw. während der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts datieren schließlich die letzten beiden im Rahmen der Studie berücksichtigten Belege der Münzbeigabe in Mähren¹¹⁰⁶. Dabei handelt es sich um die Beigabe eines Brakteaten Wenzel II. in einem Grab, das unterhalb der Fundamente des Kirchaltars der St. Marienkirche von Brno dokumentiert wurde und die Beigabe einer Münze Johanns von Luxemburg in einem Grab auf dem Fundplatz von Strachotín. Abgesehen vom Fundplatz im mährisch-schlesischen Bohušov, dessen Bestattungsplatz vom Bau der St. Martins-Kirche überbaut worden war¹¹⁰⁷, handelt es sich während des 13. und 14. Jahrhunderts ausnahmslos um Bestattungen, die im Kontext eines Sakralbaus stehen. Einen Sonderfall stellt

¹⁰⁹⁹ Bef.-ID 769; 787.

¹¹⁰⁰ Bef.-ID 719.

¹¹⁰¹ Fpl.-ID 246.

¹¹⁰² Fpl.-ID 206.

¹¹⁰³ Bef.-ID 819.

¹¹⁰⁴ Fpl.-ID 258.

¹¹⁰⁵ Bef.-ID 424; 426.

¹¹⁰⁶ Bef.-ID 428; 772.

¹¹⁰⁷ Fpl.-ID 184.

dabei sicher das Kirchgrab von Brno dar, wenngleich ein intentionaler Zusammenhang zwischen Kirchbau und Grab nicht mit letzter Sicherheit gegeben ist¹¹⁰⁸.

Zuletzt sind fünf Bestattungen zu benennen, die zwar Sonderfälle der Befundsituation markierten, jedoch nicht eindeutig datierbar waren. Auf dem Fundplatz von Vranovice lagen vermutlich zwei verstorbene Individuen¹¹⁰⁹, denen eine Münze beigegeben worden war, mit dem Schädel im Osten in je einem Sarg bestattet¹¹¹⁰. Die Abweichung innerhalb des Bestattungsmodus‘ wird dabei jedoch insofern relativiert, als dass auf dem gesamten Gräberfeld einer unregelmäßigen O-W-Orientierung gefolgt worden war, die benannten Befunde also im lokalen Kontext der Regel entsprechen¹¹¹¹. Dagegen ließen sich auf den Fundplätzen von Mušov und Staré Město-Sady einzelne Belege weiterer Fremdmünzen erbringen¹¹¹². In Staré Město-Sady konnte ein weiterer, vermutlich österreichischer Pfennig in der linken Hand eines adulten Mannes in Grab 163/61 belegt werden. In Mušov handelt es sich demgegenüber um einen römischen Silberdenar des Aulus Posthumius Auli Filius Spurii Nepos Albinus, der aus der Grabverfüllung eines zwei- bis dreijährigen Kindes aus Grab 69 geborgen wurde. Die Münze wurde um 82 v. Chr. geprägt und markiert damit die wahrscheinlich älteste Münze Mährens, die im Kontext einer Bestattung angetroffen wurde. Entsprechend ihrer Herkunft und Zeitstellung weicht die Münze ikonographisch erheblich von den zeitgenössischen Prägungen ab. Auf dem Avers ist eine teilweise verschleierte Frau zu sehen, deren sichtbares Haar als Ausdruck von Trauer zerzaust ist, während auf dem Revers eine Gestalt mit erhobener Hand und ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln dargestellt ist. Insbesondere das Trauermotiv der Vorderseite bietet vielseitige Möglichkeiten der Interpretation, auch deshalb, weil die Münze im Grab eines Kleinkindes deponiert worden war. Dabei gilt aber dennoch zu beachten, dass die Herleitung des allegorischen Programmes der römischen Münzprägung auf modernen Forschungen beruht und die Vorannahme zu Grunde legt, die zeitgenössisch bestattende Gemeinschaft hätte der Darstellung eine dementsprechende Bedeutung zugeschrieben. Darüber hinaus wäre in Anbetracht der Lage des Objektes auch ein Verlustfund nicht auszuschließen, wenngleich ein solcher zunehmend unwahrscheinlicher wird, je mehr Bedeutung dem Objekt allein aufgrund seines Alters beigegeben sein mag. Schließlich ist auf einen unsicheren Befund hinzuweisen, bei dem aus einem potentiellen Einzelgrab auf dem Fundplatz von Knínice angeblich 400 Münzen geborgen worden sein sollen¹¹¹³. Der Befund ist jedoch nicht überprüfbar und muss auch aufgrund fehlender weiterführender Informationen mit Vorsicht behandelt werden.

¹¹⁰⁸ Fpl.-ID 188.

¹¹⁰⁹ Die Münzen sind keinen einzelnen Gräbern zugeordnet. Im Rahmen der Studie werden sie daher als Einzelbeigaben behandelt.

¹¹¹⁰ Bef.-ID 811-812.

¹¹¹¹ Fpl.-ID 256.

¹¹¹² Bef.-ID 567; 738.

¹¹¹³ Bef.-ID 542.

6. Slowakei

6.1 Einführung

Das Arbeitsgebiet in der Slowakei ist an den modernen Staatsgrenzen orientiert und umfasst demzufolge die gesamte Republik. In der Slowakei liegen insgesamt 286 Münzgräber an 63 Fundstellen des Landes vor, die sich im Wesentlichen auf die Regionen Nitra und Trnava konzentrieren (vgl. Tab. 5 mit Karte 174), daneben häufiger noch um Bratislava und in der Region Trenčín und lediglich vereinzelt in Žilina, Banská Bystrica und Košice belegt sind. Die Region Prešov erwies sich dagegen bisher als fundleer.

Erste Belege der Praxis datieren auf dem Gebiet der Slowakei bereits in das 8. Jahrhundert, nehmen ab dem 10. Jahrhundert sukzessive zu und erreichen während des 11. und 12. Jahrhunderts ihre maximale Ausprägung. Ab dem 13. Jahrhundert ist die Praxis den reellen Befundzahlen nach im Rückgang begriffen, bleibt jedoch auch zu Beginn des 14. Jahrhunderts in geringer Stückzahl lebendig (vgl. Diagr. 122). Von einem Fortgang der Praxis ist aufgrund des Ausbleibens entsprechender Befunde im weiteren Verlauf des 14. Jahrhunderts jedoch nicht auszugehen¹¹¹⁴.

6.2 Ausbreitung der Münzbeigabe

6.2.1 Analyse der Region

Während des 8. Jahrhunderts liegen die frühesten Nachweise der Praxis in der Slowakei mit jeweils einzelnen Funden von Münzen auf dem Brand- bzw. Körpergräberfeld von Čataj in der Region Bratislava und dem Körpergräberfeld von Dvory nad Žitavou in der Region Nitra vor (vgl. Karte 175)¹¹¹⁵. Für das 9. Jahrhundert sind weitere drei Gräber mit Münzbeigabe auf den (Körper-) Gräberfeldern von Bajč und Komarno in der Region Nitra sowie Cífer-Pác in der Region Trnava belegt (vgl. Karte 176)¹¹¹⁶. Im 10. Jahrhundert nimmt die Praxis erstmals merklich zu und ist mit 21 Befunden an 19 Fundstellen des Landes belegt (vgl. Karte 177)¹¹¹⁷. Um die Jahrhundertwende datieren dabei vermutlich die beiden Münzgräber von Bešeňov (Fpl. 1) und Vojčice (Vécs) in den Regionen Nitra und Košice. In den Zeitraum der ersten Jahrhunderthälfte datieren mit einiger Sicherheit das Münzgrab von Bátorove Kosihy (Vojnice), zwei Gräber von Čakajovce, die Einzelfunde von Iža, Levice-Géňa und die Kirchgräber von Nitra (Martinský vrch 1), Šrobárová und Zemianska Olča sowie ein Münzgrab von Nitra (Šindolka) in der gleichnamigen Region, die Funde von Červeník, Sereď (Fpl. 2) und Veľké Kostol'any in der Region Trnava sowie Dobrá und Prša (Fpl. 2) in den Regionen Košice und Banská Bystrica.

In der zweiten Jahrhunderthälfte sind lediglich jeweils ein Münzgrab auf den Fundplätzen von Košúty und Svätý Peter (Dolný Peter) in den Regionen Trnava und Nitra anzusetzen. Unsicher hinsichtlich der exakten zeitlichen Einordnung bleiben dagegen schließlich die beiden Münzgräber von Hlohovec in Trnava und Tvrdošovce in der Region Nitra.

¹¹¹⁴ Vgl. Kap. 1.2.3.

¹¹¹⁵ Bef.-ID 883; 892.

¹¹¹⁶ Bef.-ID 822; 885; 906.

¹¹¹⁷ Bef.-ID 823-824; 852-853; 884; 886; 893; 898; 916; 1022; 1047; 1056; 1086; 1095; 1101; 1103; 1105-1106.

Während des 11. Jahrhunderts steigt die Befundzahl auf 99 Nachweise der Praxis an 24 Fundorten an und steht damit kurz vor dem Zenit der Praxis auf dem Gebiet der modernen Slowakei (vgl. Karte 178)¹¹¹⁸. Um die Jahrhundertwende datieren dabei vier Münzgräber von Čakajovce, fünf Münzgräber von Malé Kosihy und je ein Grab auf dem Fundplatz von Nitra (Šindolka), Svätý Peter (Dolný Peter) und Veľké Lovce in der Region Nitra sowie ein Grab auf dem Fundplatz von Borovce und der Einzelfund einer Münze in einem Grab auf dem Fundplatz von Sereď (Fpl. 1) in der Region Trnava.

In der ersten Jahrhunderthälfte sind lediglich jeweils ein Münzgrab aus Mlynárce in der Region Nitra und Somotor in der Region Košice anzusetzen, während die Befundsituation um die Jahrhundertmitte schließlich merklich zunimmt. Entsprechende Belege der Praxis sind mit je sechs Grabbefunden auf den Fundplätzen von Čakajovce und Nitra (Šindolka), je zwei Grabbefunden in Malé Kosihy und Mlynárce und je einem Münzgrab in Šaľa (Fpl. 1) und Svätý Peter (Dolný Peter) in der Region Nitra, acht Münzgräbern auf dem Fundplatz von Borovce in der Region Trnava, je einem Münzgrab in Bratislava und auf dem Kirchfriedhof von Bratislava-Devín in der gleichnamigen Region sowie schließlich zwei Münzgräbern auf den Fundplätzen von Prša (Fpl. 1) und Somotor (Fpl. 1) in den Regionen Banská Bystrica und Košice vertreten.

In die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts fallen schließlich ein Grab auf dem Fundplatz von Bešeňov (Fpl. 2), 15 Gräber von Čakajovce, je ein Grab aus Holiare, Horný Jatov, Jásová und Kameničná-Balvany, vier bzw. drei Gräber auf dem Kirchfriedhof von Kostol'any pod Tribečom und dem Körpergräberfeld von Malé Kosihy, das Einzelgrab (?) von Maňa (Veľká Maňa), zwei Bestattungen aus Modrany und neun Bestattungen aus Nitra (Šindolka) in der gleichnamigen Region. Darüber hinaus liegen in diesem Zeitraum drei Bestattungen mit Münzbeigabe auf dem Gräberfeld von Borovce in der Region Trnava, das Einzelgrab (?) von Očkov in der Region Trenčín, vier Münzgräber auf dem Kirchfriedhof von Bratislava-Devín in der Region Bratislava, ein Münzgrab aus Prša (Fpl. 1) in der Region Banská Bystrica sowie ein Grab aus Rad, drei Gräber aus Somotor (Fpl. 1) und das Einzelgrab (?) von Zemplín in der Region Košice vor.

Im 12. Jahrhundert nimmt die reelle Anzahl der Befunde noch geringfügig weiter zu. Insgesamt sind 102 Belege der Münzbeigabe an 25 Fundstellen des Landes bekannt (vgl. Karte 179)¹¹¹⁹. Unsicher sind dabei zunächst zwei Münzgräber aus Kostol'any pod Tribečom und der Einzelfund von Mužla-Čenkov in der Region Nitra sowie 15 Belege der Praxis auf dem Kirchfriedhof von Krašno in der Region Trenčín, die nur ungefähr in den Zeitraum des 11. bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts datierbar sind. Relativ sicher um die Jahrhundertwende sind dagegen je ein Münzgrab auf den Fundplätzen von Bešeňov (Fpl. 2), Čakajovce und Host'ovce sowie den Kirchfriedhöfen (?) von Kostol'any pod Tribečom, Modrany und Starý Tekov in der Region Nitra, Borovce und Košúty in der Region Trnava, Martin in der Region Žilina und Timoradza in der Region Trenčín sowie je zwei Münzgräber auf dem Kirchfriedhof von Bratislava-Devín und dem Körpergräberfeld von Bratislava in der gleichnamigen Region anzusetzen.

Bis in die Jahrhundertmitte datieren infolgedessen je ein Grab auf den Fundplätzen von Bešeňov (Fpl. 2), Čakajovce, Modrany und Nitra (Hrad) sowie vier Gräber auf dem Fundplatz von Nitra (Martinský vrch 2) in der gleichnamigen Region, ein Münzgrab von Bratislava und zuletzt elf

¹¹¹⁸ Bef.-ID 826; 828-838; 840; 843; 845-846; 848-850; 854-863; 865-868; 870; 872-877; 879-882; 894-895; 899; 905; 907-909; 913; 1023-1033; 1036-1038; 1040-1041; 1057-1072; 1077-1079; 1081-1082; 1084; 1089-1093; 1097-1098; 1104; 1107.

¹¹¹⁹ Bef.-ID 825; 827; 839; 841-842; 844; 847; 851; 864; 878-888; 891; 896-897; 904; 910-912; 915; 917-918; 922; 924; 926-931; 933; 935-936; 938; 941-942; 944; 946-953; 955-956; 962-966; 968; 970; 972-973; 977; 979; 981; 984-985; 987-990; 993-994; 997-998; 1001; 1003-1004; 1006-1014; 1017 -1018; 1021; 1034-1035; 1042-1044; 1046; 1048-1053; 1075; 1083; 1087; 1094; 1096; 1100; 1102.

Münzgräber auf dem Kirchfriedhof von Krašno in der Region Trenčín, während in der zweiten Jahrhunderthälfte lediglich noch je ein Beleg der Praxis auf den Fundplätzen von Nitra (Záhřada býv. piarističkeho kláštora), Šaľa (Fpl. 2) und Veča in der Region Nitra, ein Beleg aus Skalská Nová Ves sowie zwölf Belege der Praxis aus Krašno in der Region Trenčín anzusetzen sind. Dabei bleibt allerdings zu konstatieren, dass jeweils ein Münzgrab auf den Kirchfriedhöfen von Hurbanovo, Jatov (Dolný Jatov), Levice und Nitra (Martinský vrch 2) sowie den Körpergräberfeldern von Martin und Somotor (Fpl. II), zwei Münzgräber auf dem Kirchfriedhof von Dražovce und schließlich 25 Münzgräber von Krašno in den Regionen Nitra, Trenčín, Žilina und Košice nur ungefähr in den Zeitraum des 12. Jahrhunderts datierbar waren.

Ab dem 13. Jahrhundert ist die Münzbeigabe merklich im Rückgang begriffen. Insgesamt liegen noch 48 diesbezügliche Belege an lediglich sieben Fundplätzen der Republik vor (vgl. Karte 180)¹¹²⁰. Unsicher sind zunächst zwei Grabbefunde auf den Fundplätzen von Nitra (Martinský vrch 2, Hrad), die in den Zeitraum der zweiten Hälfte des 12. bis in das dritte Viertel des 13. Jahrhunderts datieren. In den Zeitraum der ersten Jahrhunderthälfte fallen demgegenüber vier Münzgräber auf dem Kirchfriedhof (?) von Jatov (Dolný Jatov) und ein Münzgrab aus Nitra (Martinský vrch 2) sowie 29 Belege der Praxis aus Krašno und das zweite Münzgrab von Skalská Nová Ves in der Region Trenčín, während für die zweite Jahrhunderthälfte lediglich einzelne Belege der Münzbeigabe auf den Kirchfriedhöfen von Dražovce und Nitra (Hrad) in der gleichnamigen Region sowie sechs Münzgräber von Krašno anzuschließen sind. Zwei Gräber von Dražovce und das Einzelgrab (?) von Nitra (Na vřšku) ließen sich zuletzt nur ungefähr im Zeitraum des 13. Jahrhunderts ansetzen.

Für das 14. Jahrhundert sind zuletzt lediglich acht Gräber mit Münzbeigabe an vier Fundstellen des Landes zu benennen (vgl. Karte 181)¹¹²¹. Dabei handelt es sich ausnahmslos um Befunde, die um die Wende bzw. den Jahrhundertbeginn datieren. Die entsprechenden Belege liegen in je einem Fall auf den Kirchfriedhöfen (?) von Kostolany pod Tribečom, Modřany und Nitra (Hrad) in der gleichnamigen Region sowie in fünf Fällen auf dem Kirchfriedhof von Krašno in der Region Trenčín vor. Zwei Gräber auf dem Körpergräberfeld von Čakajovce in der Region Nitra und ein Grab auf dem Kirchfriedhof von Krašno konnten im Übrigen nicht sicher datiert werden¹¹²².

6.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen

Für das 8. Jahrhundert lässt sich anhand der realen Anzahl von zwei Belegen der Münzbeigabe in Čataj und Dvory nad Žitavou keine sichere Grundlage für die Herleitung ihres relationalen Anteils gemessen an der Gesamtzahl aufgedeckter Bestattungen gewinnen. In Anbetracht der Datengrundlage des Brand- und Körpergräberfeldes von Čataj, auf dem ein einzelner Nachweis einer Münzbeigabe bei 218 aufgedeckten Bestattungen vorliegt, dürfte dieser jedoch entsprechend niedrig anzusetzen sein. Dies gilt gleichermaßen für das 9. Jahrhundert, in dem drei Belege der Praxis bekannt sind, die Datierungsspanne der Gräberfelder aber jeweils zu weit gefasst ist, um die anstehenden Münzgräber in ihrem relationalen Kontext zu bewerten. Lediglich die geringere Gesamtzahl aufgedeckter Bestattungen auf den Fundplätzen von Bajč und Komárno suggeriert die

¹¹²⁰ Bef.-ID 887; 889-890; 900-903; 919-920; 923; 925; 932; 934; 937; 939-940; 943; 945; 954; 957-961; 967; 969; 974; 976; 978; 980; 982-983; 986; 991-992; 995-996; 1002; 1005; 1015-1016; 1019; 1045; 1054-1055; 1074; 1076; 1088.

¹¹²¹ Bef.-ID 914; 921; 871; 999; 1000; 1020; 1039; 1073.

¹¹²² Bef.-ID 869; 871; 975.

Möglichkeit einer diesbezüglichen Zunahme, bleibt in Anbetracht der geringen realen Befundsituation jedoch spekulativ.

Bis in die Mitte des 10. Jahrhunderts liegen infolgedessen 17 Nachweise vor, die die Beigabe von Münzen in Gräbern für diesen Zeitraum bestätigen. Dabei lässt sich lediglich in einem Fall, anhand des Fundplatzes von Levice-Géňa in der Region Nitra, ein relationaler Anteil der Praxis bilden, der hier bei 7,69 % liegt. In der zweiten Jahrhunderthälfte nehmen die Befunde auf lediglich zwei Belege der Praxis ab, wobei die Ermittlung ihres relationalen Anteils nicht möglich war. Um die Wende zum 11. Jahrhundert ist ein erneuter Zuwachs der realen Befundrate auf 14 Belege zu konstatieren, ein relationaler Richtwert lässt sich aber auch hier nicht generieren.

Bis um die Mitte des 11. Jahrhunderts nimmt die Befundsituation schließlich spürbar um 32 Grabbefunde zu, wobei sich auf Grundlage des Fundplatzes von Mlynárce in der Region Nitra ein relationaler Anteil münzführender Gräber von 4,17 % ergibt. Während der zweiten Jahrhunderthälfte steigt die Befundrate mit 53 Belegen weiter an, erlaubt jedoch erneut keine Bildung eines relationalen Richtwertes, da kein entsprechender Fundplatz die diesbezüglichen Anforderungen erfüllt.

Bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts bleibt die Befundsituation bei 53 Nachweisen der Praxis infolgedessen konstant, scheint demgegenüber in der zweiten Jahrhunderthälfte jedoch merklich abzunehmen, wobei lediglich 16 Münzgräber sicher in diesen Zeitraum datierbar waren. Zugleich ließen sich 33 weitere Befunde aber nur ungefähr im Lauf des 12. Jahrhunderts ansetzen und verhindern damit eine eindeutige Stellungnahme bezüglich der tatsächlichen Befundsituation der zweiten Jahrhunderthälfte. Anhand des Fundplatzes von Somotor (Fpl. II) war für den Zeitraum des 12. Jahrhunderts indes einmal die Bildung eines relationalen Anteils münzführender Gräber von 1,51 % möglich.

In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts nehmen die Befunde noch einmal auf 37 münzführende Bestattungen zu, bevor sie in der zweiten Jahrhunderthälfte auf lediglich acht und bis um den Beginn des 14. Jahrhunderts auf nochmals acht Gräber abnehmen, wobei drei Gräber des 13. Jahrhunderts diesbezüglich nicht eindeutig zugeordnet werden konnten. Die Bildung relationaler Anteile war für die Zeit des 13. und 14. Jahrhunderts aufgrund der Laufzeiten der Bestattungsplätze erneut nicht möglich.

6.2.3 Ergebnisse

Die Münzbeigabe tritt in der Slowakei erstmals während des 8. Jahrhunderts im Westen des Landes in den Regionen Bratislava und Nitra in Erscheinung und greift im 9. Jahrhundert geringfügig weiter südwärts aus, bleibt bis zu diesem Zeitpunkt jedoch die Ausnahme. Erst im 10. Jahrhundert nehmen die Belege der Praxis merklich zu und breiten sich räumlich über die Region Nitra bis nach Trnava aus und sind darüber hinaus in der zentralen Region Banská Bystrica und dem östlichen Košice greifbar. Während der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts nimmt die Befundzahl kurzzeitig auf lediglich zwei Belege der Praxis in den Regionen Nitra und Trnava ab, bevor sie ab dem 11. Jahrhundert kontinuierlich ansteigt und insbesondere in den Regionen Nitra und Trnava eine hohe Befunddichte generiert, zugleich die nördlich gelegene Region Trenčín und das westliche Bratislava erreicht und weiterhin in Banská Bystrica und Košice vertreten ist.

Während des 12. Jahrhunderts bleibt die Münzbeigabe weiterhin stark vertreten und greift nördlich weiter über Trenčín bis nach Žilina in die westlichen Karpatenausläufer aus, verschwindet jedoch zugleich weitgehend bzw. vollständig aus den Regionen Košice und Banská Bystrica. Ab dem 13.

Jahrhundert ist die Praxis schließlich im Rückgang begriffen und ausgenommen im nordwestlichen Bereich der Region Nitra, auf dem Fundplatz von Skalská Nová Ves und insbesondere auf dem Kirchfriedhof von Krašno im Süden der Region Trenčín belegt. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts liegen die letzten Ausläufer der Münzbeigabe zuletzt auf dem Fundplatz von Krašno sowie durch vereinzelte Belege im Norden und Süden der Region Nitra vor.

Die Entwicklung der Münzbeigabe in der Slowakei suggeriert den realen Befundzahlen nach eine Zunahme der Belege bis in das 12. Jahrhundert und erreicht auch während des 13. Jahrhunderts noch relativ hohe Werte. Die Befundsituation wird zu dieser Zeit jedoch maßgeblich durch die Münzgräber auf dem Kirchfriedhof von Krašno in der Region Trenčín bestimmt. So stammen 63 von 102 Münzgräbern des 12., 35 von 48 Münzgräbern des 13. und fünf von acht Münzgräbern des 14. Jahrhunderts allein von diesem Fundplatz. Aufgrund der gegenüber den übrigen Fundplätzen ungleich größeren Dimensionen der Ausgrabung und der damit einhergehenden signifikant höheren Anzahl aufgedeckter Münzgräber besteht die Möglichkeit der Verzerrung des Befundbildes. Unter Vernachlässigung der Befunde von Krašno läge eine deutlich geringere und stetig abnehmende Anzahl münzführender Gräber nach dem 11. Jahrhundert vor. Auch von einem relationalen Zuwachs der Befunde ist zunächst unter Vorbehalt nicht auszugehen, da die diesbezüglich geeigneten Fundplätze zum einen das Gegenteil suggerieren, zugleich jedoch auf zu geringen Auszügen der Datenlage basieren, um repräsentative Ergebnisse zu generieren.

Besonderheiten der Fundplatztypologie sind zuletzt nur mit dem Kirchgrab von Nitra (Martinský vrch 1) und dem Einzelgrab von Šaľa (Fpl. 1) zu benennen, während die übrigen Einzelgräber sich nicht mit Sicherheit als solche bestätigen lassen. Bestattungen mit Münzbeigabe auf Kirchfriedhöfen sind mit 143 diesbezüglichen Belegen häufig, werden jedoch auch hier in der überwiegenden Anzahl durch die Befundsituation von Krašno bestimmt.

6.3 Materialanalyse

6.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen

Regionale Betrachtung der Befunde

Untersuchungen zum Geschlecht der Verstorbenen sind in der Slowakei in insgesamt 87 Fällen durchgeführt worden. Dabei handelt es sich um 32 Bestattungen männlicher und 55 Bestattungen weiblicher Individuen, von denen zwölf Individuen auf Grundlage des archäologischen Grabinventars basieren¹¹²³. 200 Gräber enthielten schließlich Leichname, zu denen keine Informationen bezüglich ihres Geschlechtes vorlagen (vgl. Diagr. 123)¹¹²⁴. Das Alter der Verstorbenen ist in insgesamt 62 Fällen dokumentiert. Dabei handelt es sich um 22 infantile, ein

¹¹²³ Bef.-ID Männliche Individuen: Bef.-ID 826; 857-858; 862-865; 870; 874-876; 882; 915; 931; 941-942; 951; 953-954; 956; 962; 964-965; 971; 977; 980; 985; 998; 1004; 1008; 1022; 1047. Weibliche Individuen: Bef.-ID 825; 827; 841-842; 852-856; 861; 866-869; 872-873; 877-879; 881; 896-897; 906; 918; 921; 922; 925-928; 932; 937; 939-940; 943; 946; 948; 958; 963; 968; 972; 982; 984; 989; 993-994; 1001; 1005; 1038; 1077; 1080; 1090-1091; 1096; 1098.

¹¹²⁴ Die Differenz ergibt sich aus einer Doppelbestattung mit einem weiblichen und einem unbestimmten Individuum in Grab 1205 auf dem Kirchfriedhof von Krašno (Bef.-ID 989).

juveniles, zehn adulte, 15 mature, drei senile und elf „erwachsene“ Individuen. Zu den übrigen 224 Bestattungen lagen schließlich keine diesbezüglichen Informationen vor (vgl. Diagr. 124)¹¹²⁵.

Geschlechterbestimmungen liegen erstmalig für die Befundsituation des 9. Jahrhunderts vor und dokumentieren ein einzelnes weibliches Individuum, deren Anzahl auf drei gegenüber zwei männlichen Individuen während des 10. Jahrhunderts, auf 17 gegenüber elf während des 11. Jahrhunderts und 23 gegenüber 16 während des 12. Jahrhunderts ansteigt. Im 13. Jahrhundert sinken die Befundzahlen auf lediglich zwei männliche und neun weibliche Individuen, während für das 14. Jahrhundert schließlich nur jeweils ein einzelner Beleg eines männlichen bzw. weiblichen Individuums mit Münzbeigabe dokumentiert werden konnte. Eine einzelne Bestattung einer weiblichen Person ließ zuletzt keine eindeutige Datierung zu (vgl. Diagr. 125). Das Übergewicht weiblicher Individuen wird bei Vernachlässigung der Bestimmungen anhand des Grabinventars jedoch etwas relativiert. Demnach lägen während des 11. Jahrhunderts noch 13, im 12. Jahrhundert noch 16 und im 14. Jahrhundert keine als weiblich klassifizierte Bestattungen vor. Ein merkliches Übergewicht bestünde demnach nur während des 13. Jahrhunderts.

Altersbestimmungen liegen für das 8. Jahrhundert mit einem infantilen und für das 9. Jahrhundert mit einem adulten Individuum vor. Im 10. Jahrhundert konnten zwei infantile Individuen und je eine adulte und mature Person belegt werden. Während des 11. Jahrhunderts nimmt die Anzahl erwachsener Individuen zu und erreicht acht adulte, zwölf mature, zwei senile und sieben lediglich als „erwachsen“ klassifizierte Personen gegenüber sechs Bestattungen von Kindern. Für das 12. und 13. Jahrhundert sind weiterhin jeweils sechs infantile Individuen belegt, während die Anzahl erwachsener Individuen auf lediglich zwei mature und drei „erwachsene“ Personen für den Zeitraum des 12. Jahrhunderts abnimmt. Für das 14. Jahrhundert liegen schließlich keine diesbezüglichen Informationen vor. Jeweils ein infantiles und seniles Individuum waren zuletzt nicht eindeutig datierbar (vgl. Diagr. 126).

Der Nachweis männlicher Bestattungen mit Münzbeigabe gelang lediglich an den Fundorten von Bešeňov (Fpl. 2), Čakajovce, Levice-Géňa und Nitra (Martinský vrch 1) sowie Krašno in den Regionen Nitra und Trenčín. Eine räumlich weitläufigere Verbreitung zeigen weibliche Bestattungen, die an den Fundorten von Bešeňov (Fpl. 2), Čakajovce, Host'ovce, Hurbanovo, Komárno, Mlynárce, Starý Tekov und Svätý Peter (Dolný Peter) in der Region Nitra, Krašno und Očkov in der Region Trenčín, Bratislava in der gleichnamigen Region, Prša in Banská Bystrica und Somotor (Fpl. I) in Košice belegt sind.

Die Verteilung jugendlicher bzw. erwachsener Individuen und Kindern zeigt keine auffälligen Muster, wobei die erstgenannte Gruppe räumlich etwas weiter ausgreift. Jugendliche und Erwachsene mit Münzbeigabe wurden an den Fundplätzen von Bešeňov (Fpl. 2), Čakajovce, Hurbanovo, Kameničná-Balvany, Komárno, Levice-Géňa, Malé Kosihy, Mlynárce und Svätý Peter (Dolný Peter) in der Region Nitra sowie Košúty und Somotor (Fpl. I) in den Regionen Trnava und Trenčín beigesetzt, während Belege von Kinderbestattungen auf den Fundplätzen von Čakajovce, Iža, Malé Kosihy, Mlynárce und Svätý Peter (Dolný Peter) in der Region Nitra sowie Čataj und Krašno in den Regionen Bratislava und Trenčín vorliegen (vgl. Karte 182-185).

¹¹²⁵ Infantile Individuen: Bef.-ID 852; 859; 871; 880; 883; 898; 936; 945; 947; 952; 957; 970; 973-974; 983; 987; 992; 995; 1024; 1037; 1097-1098. Juvenile Individuen: Bef.-ID 860. Adulte Individuen: Bef.-ID 854-855; 867; 872-874; 876; 879; 906; 1022. Mature Individuen: Bef.-ID 853; 857-858; 861; 863-866; 868; 870; 875; 877-878; 881-882. Senile Individuen: Bef.-ID 856; 862; 869. „Erwachsene“ Individuen: Bef.-ID 827; 897; 905; 915; 1023; 1036; 1038; 1089; 1090-1091; 1099.

Lokale Befundverteilung

In der Slowakei liegen lediglich auf den Fundplätzen von Čakajovce und Krašno in den Regionen Nitra und Trenčín ausreichend Informationen bezüglich Geschlecht und Alter der Verstorbenen vor, um verlässliche Angaben hinsichtlich der relationalen Verhältnisse der einzelnen Kategorien zu gewinnen (vgl. Tab. 56). In Čakajovce sind 27 von 31 Bestattungen mit Münzbeigabe bezüglich des Geschlechtes bestimmt, während das Alter der Verstorbenen für alle bestatteten Individuen definiert ist. Bei 59,26 % handelte es sich dabei um ausgenommen anthropologisch bestimmte weibliche Individuen, während das Alter mit 48,39 % meist als matur beschrieben wurde und daneben 25,81 % adulte, 9,68 % senile, 3,23 % juvenile und schließlich 12,90 % infantile Individuen vorliegen.

Auch in Krašno fällt der Anteil fast ausschließlich anthropologisch bestimmter weiblicher Individuen¹¹²⁶ mit 58,54 % von insgesamt 41 diesbezüglich klassifizierten Bestattungen etwas höher als der Anteil männlicher Bestattungen aus, während Altersbestimmungen in lediglich zwölf Fällen vorliegen und es sich dabei ausgenommen um Kinder handelt. Mehr als eine Geschlechts- oder Altersbestimmung ist daneben lediglich auf den Fundplätzen von Bešeňov (Fpl. 2), Bratislava und Somotor (Fpl. 1) bzw. Malé Kosihy, Mlynárce, Somotor (Fpl. 1) und Svätý Peter (Dolný Peter) durchgeführt worden. Dabei liegen jeweils zwei bis drei diesbezügliche Untersuchungen vor und bestätigen die Dominanz weiblicher Bestattungen mit 66,67 % in Bešeňov (Fpl. 2) bzw. 100 % in Bratislava und Somotor (Fpl. 1) sowie jeweils ein erwachsenes und infantiles Individuum in Malé Kosihy, zwei erwachsene Individuen gegenüber einem Kind in Mlynárce, ausschließlich Erwachsene in Somotor (Fpl. 1) und zwei Kinder gegenüber einem erwachsenen Individuum in Svätý Peter (Dolný Peter).

Abschließend bleibt festzuhalten, dass sowohl juvenile, als auch mature und senile sowie der überwiegende Anteil adulter Individuen ausgenommen auf dem Fundplatz von Čakajovce belegt sind, während allein zwölf von insgesamt 22 Kinderbestattungen auf dem Kirchfriedhof von Krašno vorliegen. Dasselbe gilt für die absolute Mehrzahl geschlechtsbestimmter Individuen, die in 68 von 87 Fällen allein auf diesen Gräberfeldern nachgewiesen wurden.

Ergebnisse

Die Bewertung der Geschlechter- und Altersverteilung münzführender Bestattungen der Slowakei erscheint problematisch, zieht man die insgesamt geringe Datengrundlage in Betracht. Verlässliche Informationen bestehen bezüglich des Geschlechtes der Verstorbenen ausschließlich auf den Fundplätzen von Čakajovce und Krašno, suggerieren hier jedoch aufgrund der fast ausgenommen anthropologischen Bestimmungsverfahren ein mäßiges Übergewicht weiblicher Bestattungen, das für sich genommen ein authentisches Abbild der tatsächlichen lokalen Verhältnisse widerspiegeln dürfte. Die lokal konzentrierte Mehrheit der geschlechtsbestimmten Bestattungen generiert demgegenüber aber auch den wesentlichen Anteil der temporären Entwicklungskurve und muss nicht zwingend auf andere Fundstellen des Landes übertragbar sein. Die lokalen Relationen und die räumliche Verbreitung männlicher und weiblicher Individuen kann unter Vorbehalt aber dennoch als Indiz dafür gewertet werden, dass eine Münzbeigabe häufiger bei der Beisetzung weiblicher Individuen erfolgte, wenngleich von keiner Regel im eigentlichen Sinn ausgegangen werden darf.

¹¹²⁶ Lediglich drei von 25 Geschlechtsbestimmungen wurden diesbezüglich anhand des Grabinventars vorgenommen.

Das Alter der Verstorbenen wurde, abgesehen von den Untersuchungen auf dem Fundplatz von Čakajovce und einzelnen Gräbern von Čataj, Iža, Komárno, Levice-Géňa und Malé Kosihy lediglich unter der Differenzierung von „Kindern“ und „erwachsenen“ Individuen vorgenommen. Die Anteile als juvenil, adult, matur oder senil klassifizierter Bestattungen liegen fast ausgenommen aus Čakajovce vor, wobei die Praxis hier in mehr als der Hälfte der Fälle Personen vorbehalten war, die frühestens im maturen Alter verstorben waren. Häufig scheint auch die Beigabe von Münzen bei der Bestattung von Kindern geübt worden zu sein. Die meisten diesbezüglichen Belege stammen aus Krašno und bilden hier zugleich die Dominanz solcher Beisetzungen während des 12. und 13. Jahrhunderts.

Die spärlichen Informationen zu dem weitgehend unpublizierten Bestattungsort erlauben allerdings keinen eindeutigen Rückschluss darauf, ob die Verstorbenen anhand der Größe der Skelette als „Kinder“ definiert wurden und ob dementsprechend aus einer Nicht-Angabe auf potentielle „Erwachsene“ geschlossen werden darf¹¹²⁷. Ein relationales Übergewicht infantiler Bestattungen während des 12. und 13. Jahrhunderts muss dementsprechend mit Vorsicht und unter Vorbehalt formuliert werden. Trotz der ausgeglichenen Verhältnisse erwachsener gegenüber infantiler Bestattungen auf einigen anderen Fundplätzen ist die Datenlage insgesamt zu schwach und empfiehlt eine Orientierung an den Verhältnissen des diesbezüglich gut untersuchten Gräberfeldes von Čakajovce.

6.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen

6.3.2.1 Grabbau

Regionale Betrachtung der Befunde

Zur den Ausmaßen der Grabgruben liegen auf dem Gebiet der Slowakei in 40 Fällen entsprechende Angaben vor. Die Länge der Gruben lag dabei zwischen 115 und 255 cm, die Breite zwischen 45 und 120 cm und die Höhe/Tiefe zwischen 50 und 190 cm¹¹²⁸. Angaben dazu, in welcher Tiefe die Gruben angetroffen wurden, liegen in lediglich sechs Fällen vor und variieren zwischen 45 und 120 cm¹¹²⁹. Die größten Grabgruben liegen in erster Linie auf dem Fundplatz von Čakajovce sowie in Einzelfällen auf den Fundplätzen von Bešeňov (Fpl. 1) und Komárno in der Region Nitra sowie Somotor (Fpl. I) in der Region Košice vor¹¹³⁰. Insbesondere Grab 23 von Komárno erscheint diesbezüglich auffällig und ist mit einer Länge von 250 cm, einer Breite von 120 cm und einer Tiefe von 190 cm die mit Abstand größte münzführende Grabanlage der Slowakei. Als auffällig klein muss dagegen einzig Grab 5 von Mlynárce angesprochen werden¹¹³¹. Das Grab maß trotz eines ausgewachsenen Individuums lediglich 165 x 80 x 50 cm. Die Tiefe, in der die Grabgruben angelegt wurden, gibt schließlich in keinem Fall Anlass der Vermutung einer besonderen Intention.

¹¹²⁷ Da Angaben zur Deponierung der Münze am Leichnam vorhanden sind, dürfte der Erhaltungsstand der Skelette diesbezüglich ausreichend gewesen sein.

¹¹²⁸ Bef.-ID 824; 827; 852-882; 898; 906; 1036-1037; 1089-1091.

¹¹²⁹ Bef.-ID 905-906; 915; 1021-1022; 1077.

¹¹³⁰ Bef.-ID 824; 854; 856-858; 860-863; 865-866; 869; 871; 876-878; 882; 906; 1090.

¹¹³¹ Bef.-ID 1036.

In der Slowakei konnten lediglich ein einziger Nachweis einer hölzernen Verkleidung der Grabgrube in Grab 633 von Krašno in der Region Trenčín¹¹³² sowie acht sog. Versteinungen¹¹³³ an den Fundplätzen von Krašno, Čakajovce und Martin in den Regionen Trenčín, Nitra und Žilina erbracht werden (vgl. Diagr. 127 mit Karte 186). Bei den Versteinungen handelt es sich in Krašno und Martin um Bestattungen, die unterhalb großer Steinplatten beigesetzt wurden, in Čakajovce dagegen lediglich um einen kleinen Stein, der dem Brustkorb des verstorbenen Individuums in Grab 120 auflag und hinsichtlich einer diesbezüglichen Intentionalität sicherlich in Frage zu stellen ist. Für eine klare Differenzierung beider Versteinungsformen spricht auch die Datierung der Grabanlagen. Das Grab in Čakajovce wurde während des 11. Jahrhunderts angelegt, während die Steinplattengräber aus Krašno und Martin in fünf Fällen in das 12. und in zwei Fällen in das 13. Jahrhundert datieren. Das Grab mit der hölzernen Verkleidung in Krašno gehört schließlich in das 12. Jahrhundert (vgl. Diagr. 128).

Lokale Befundverteilung

In der Slowakei gelang nur selten der Nachweis von Elementen des Grabbaus, die über die Anlage einfacher Gruben hinausgehen. Daher erscheint die Bildung diesbezüglicher relationaler Anteile wenig zielführend. Auf dem Fundplatz von Čakajovce liegt eine einzige Versteinung vor, die als solche zudem intentional in Frage zu stellen ist, auf dem Fundplatz von Krašno liegen bei einer Gesamtanzahl von 104 Bestattungen mit Münzbeigabe acht Versteinungen und ein einzelnes Grab mit dem Nachweis einer hölzernen Verkleidung vor und in Martin lag eines von zwei verstorbenen Individuen unterhalb einer den Befunden von Krašno vergleichbaren Grabplatte begraben.

Ergebnisse

Die Grabanlage münzführender Bestattungen in der Slowakei zeigt in nur wenigen Fällen Anzeichen einer von der Norm abweichenden Behandlung der Verstorbenen. Die Größe der Grabgruben gibt diesbezüglich wenig Aufschluss und kann bestenfalls mit der überdurchschnittlich großen Grabanlage von Komárno sowie der ungewöhnlich kleinen Grube von Mlynárce ein Indiz für eine unbestimmte „Sonderbehandlung“ des Leichnams bieten. Vergleichbar verhält sich die Befundsituation bei Grabeinbauten und Versteinungen, die in Form einer hölzernen Verkleidung und acht Steinplatten auf den Fundplätzen von Krašno und Martin während des 12. und 13. Jahrhunderts belegt wurden. Der Fund eines kleinen Steins auf dem Brustkorb des verstorbenen Individuums in Grab 120 auf dem Fundplatz von Čakajovce ist zwar einmalig in der Form und Zeitstellung seiner Erscheinung, hinsichtlich einer damit einhergehenden Bedeutung für den Bestattungsbrauch jedoch unsicher.

¹¹³² Bef.-ID 962.

¹¹³³ Bef.-ID 873; 1001-1005; 1008; 1034.

6.3.2.2 Bettung des Leichnams

Regionale Betrachtung der Befunde

Angaben zur Lage der Verstorbenen im Grab liegen auf dem Gebiet der Slowakei in insgesamt 55 Fällen vor¹¹³⁴. Dabei handelt es sich ausnahmslos um Beisetzungen in gestreckter Rückenlage, wobei die Arme meist gestreckt neben dem Rumpf, in einzelnen Fällen mit einer oder beiden Händen im Schoß oder dem Rumpf aufliegend¹¹³⁵ und die Beine meist gestreckt bzw. in vier Fällen auf dem Fundplatz von Čakajovce (an den Knöcheln) überkreuzt abgelegt waren¹¹³⁶.

Die Orientierung der Toten erfolgte in 60 Fällen mit dem Schädel im Westen¹¹³⁷ und in je zwei Fällen mit dem Schädel im Norden¹¹³⁸, Osten¹¹³⁹ und Süden¹¹⁴⁰. Zu den übrigen 220 Münzgräbern waren schließlich keine diesbezüglichen Angaben nachvollziehbar (vgl. Diagr. 129). Temporär liegen alle vier nord- und südwärts orientierten Bestattungen während des 11. Jahrhunderts, die beiden ostwärts gerichteten Gräber je einmal während des 11. und 12. Jahrhunderts vor. In den übrigen Fällen handelt es sich ausschließlich um Bestattungen, die mit dem Schädel westwärts beigesetzt worden waren (vgl. Diagr. 130). Bestattungen mit dem Schädel im Westen wurden im gesamten Untersuchungsgebiet angetroffen. Individuen mit dem Schädel im Norden und Süden lagen dagegen ausgenommen auf den Fundplätzen von Čakajovce und Očkov in den Regionen Nitra und Trenčín bzw. auf dem Fundplatz von Somotor (Fpl. I) in der Region Košice vor, während O-W orientierte Gräber je einmal in Košúty und Rad in den Regionen Trnava und Košice belegt werden konnten (vgl. Karte 187-188).

Lokale Befundverteilung

Neben dem ostwärts orientierten Grab von Košúty lag lediglich der Nachweis eines weiteren diesbezüglich jedoch unbestimmten Münzgrabes vor, während es sich in Rad um einen Einzelnachweis der Praxis handelt. Bestattungen mit dem Schädel im Norden sind mit einem einzelnen Beleg auf dem Fundplatz von Čakajovce beobachtet worden, wohingegen es sich in den übrigen Fällen ausnahmslos um Beisetzungen mit dem Schädel im Westen handelte. Bei dem zweiten nordwärts orientierten Grab handelt es sich demgegenüber um ein Einzelgrab (?). Südwärts orientierte Gräber sind schließlich in zwei von fünf Fällen auf dem Fundplatz von Somotor (Fpl. I) belegt, wobei zu lediglich einem weiteren Grab eine westwärts gerichtete Orientierung nachvollziehbar war.

Ergebnisse

Die Lage der Verstorbenen im Grab zeigt in der Slowakei abgesehen von der Überkreuzung der Beine bzw. Knöchel einiger Individuen von Čakajovce keinerlei Anzeichen einer besonderen

¹¹³⁴ Bef.-ID 824; 848-867; 869-882; 896; 905-906; 939; 941-942; 945; 1021-1024; 1034; 1036-1038; 1077; 1089-1091; 1101.

¹¹³⁵ Bef.-ID 853; 856; 858; 881; 939; 941-942; 945; 1034; 1091.

¹¹³⁶ Bef.-ID 860; 869; 876; 881.

¹¹³⁷ Beinhaltet die Angaben W-O, NW-SO, SW-NO, WSW-ONO, WNW-OSO: Bef.-ID 824; 827; 848 849-867; 869-884; 896-898; 900-902; 905-906; 1021-1024; 1034; 1036-1038; 1078; 1085-1088; 1091.

¹¹³⁸ Beinhaltet die Angaben N-S sowie NNW-SSO: Bef.-ID 868; 1077.

¹¹³⁹ Bef.-ID 915; 1081.

¹¹⁴⁰ Bef.-ID 1089-1090.

Bestattungssituation. Die Beisetzung erfolgte ausnahmslos in gestreckter Rückenlage, wobei Arme und Beine, neben wenigen Ausnahmen, gestreckt abgelegt worden waren. Auch die Orientierung der Toten erscheint größtenteils normiert und erfolgte fast ausschließlich mit dem Schädel im Westen. Die wenigen Ausnahmen sind begrenzt auf zwei ostwärts orientierte Bestattungen auf den Fundplätzen von Košúty und Rad in den Regionen Trnava und Košice, zwei südwärts orientierte Gräber auf dem Gräberfeld von Somotor (Fpl. I) in der Region Košice sowie zwei nordwärts gerichtete Bestattungen auf den Fundplätzen von Čakajovce und Očkov in den Regionen Nitra und Trenčín. Damit liegen Bestattungen mit dem Schädel im Osten ausgenommen im westlichen Teil des Landes vor, während alle nord- und südwärts orientierten Bestattungen, mit Ausnahme des Grabbefundes von Košúty, in der östlichen Region Košice beobachtet wurden. Bis auf das ostwärts orientierte Grab von Rad, das in den Zeitraum des 11. Jahrhunderts fällt, datieren alle genannten Abweichungen darüber hinaus in das 12. Jahrhundert.

6.3.2.3 Beifunde und Beigaben

Regionale Betrachtung der Befunde

Münzführende Gräber der Slowakei enthielten in insgesamt 81 Fällen weitere Beigaben bzw. Beifunde. 63 Bestattungen wiesen dabei Schmuck- und Kleidungsbestandteile¹¹⁴¹ auf, vier Gräber beinhalteten Alltags- oder Handwerksartikel¹¹⁴², einmal sind Hinweise auf Waffen und Reiterei¹¹⁴³ beobachtet worden, drei Gräber belegen die Anwesenheit von Keramik¹¹⁴⁴ und sieben Verstorbenen wurden verschiedene andere Gegenstände¹¹⁴⁵ in die Grabgrube gelegt. In 58 Fällen enthielten die Gräber dabei lediglich einen einzelnen Artefakttyp¹¹⁴⁶, während zwei Artefakttypen¹¹⁴⁷ in 15 Gräbern, drei¹¹⁴⁸ und vier¹¹⁴⁹ Artefakttypen in jeweils drei Gräbern und sieben¹¹⁵⁰ bzw. acht¹¹⁵¹ Artefakttypen in jeweils einzelnen Gräbern beobachtet wurden. 205 Bestattungen wiesen neben den Münzen schließlich keine weiteren Beigaben bzw. Beifunde auf (vgl. Diagr. 131).

Schmuck und Kleidungsbestandteile sind in 24 Fällen durch Schläfenringe, in fünf Fällen durch Ohringe und in 30 Fällen durch verschiedene andere Ringtypen vertreten. Darüber hinaus liegen in acht Gräbern Perlen, in je einem Grab ein Schmuckanhänger, eine Schelle und eine Gürtelverzierung sowie in je drei Gräbern (Halb-)Edelsteine und Gürtelschnallen vor. Alltags- und Handwerksartikel sind in je zwei Fällen durch Feuerstähle und Messer und in je einem Fall durch einen Wetzstein und eine Nadel im Fundspektrum vertreten. Des Weiteren konnte je ein Grab mit einer Pfeilspitze und einem Steigbügel, vier Gräber mit Keramikfragmenten sowie drei weitere Bestattungen, denen ganze Gefäßen beigegeben wurden, belegt werden. Daneben liegen je zwei

¹¹⁴¹ Bef.-ID 822; 824; 827; 841; 844; 852; 856; 861; 866; 868; 875; 877; 879-880; 896; 906; 917-919; 921; 924-928; 930-934; 936-937; 939-940; 943; 946-949; 953-954; 958; 961; 963; 968; 971-973; 977; 983; 994-995; 1006-1007; 1038; 1077; 1080; 1089-1091; 1096; 1098-1099.

¹¹⁴² Bef.-ID 824; 826; 877; 906.

¹¹⁴³ Bef.-ID 1022.

¹¹⁴⁴ Bef.-ID 824; 906; 966.

¹¹⁴⁵ Bef.-ID 824; 852; 906; 959; 1021-1022; 1089.

¹¹⁴⁶ Bef.-ID 822; 826-827; 841; 844; 856-858; 860; 866; 868; 875; 879-880; 896; 917-919; 924-928; 930-934; 936-937; 939-940; 943; 946-949; 953-954; 958-959; 961; 963; 966; 968; 971-973; 977; 983; 994-995; 1006-1007; 1021; 1077; 1090; 1096.

¹¹⁴⁷ Bef.-ID 825; 842; 872-873; 881; 897; 921-922; 984; 1001; 1005; 1080; 1091; 1098-1099.

¹¹⁴⁸ Bef.-ID 861; 877; 1089.

¹¹⁴⁹ Bef.-ID 852; 1022; 1038.

¹¹⁵⁰ Bef.-ID 824.

¹¹⁵¹ Bef.-ID 906.

Gräber mit Beschlägen und Eimern bzw. Eimerbestandteilen sowie je ein Grab mit einem Kupfernagel (?), Muscheln, Hühnereiern, einem Silberfragment und Ziegelfragmenten vor.

Während des 9. Jahrhunderts sind zweimal Schmuck und je einmal Alltags- und Handwerksartikel, Tongefäße und andere Gegenstände nachgewiesen. Im 10. Jahrhundert liegen viermal Schmuck, je einmal Alltags- und Handwerksartikel, Keramik und Waffen sowie dreimal andere Gegenstände vor. Ab dem 11. Jahrhundert nehmen die Belege von Schmuck mit 14 diesbezüglichen Befunden zu, während noch je zweimal Alltags- und Handwerksartikel und andere Gegenstände beobachtet wurden. Im 12. Jahrhundert erreichen Schmuckbeigaben mit 28 Belegen ihre höchste Ausprägung bevor sie im 13. und 14. Jahrhundert schließlich auf 13 bzw. zwei Belege abnehmen. Daneben bestehen lediglich jeweils einzelne Belege für Keramik und Ziegelfragmente während des 12. sowie ein Silberfragment während des 13. Jahrhunderts (vgl. Diagr. 132).

Die Münzgräber des 8. Jahrhunderts waren ausgenommen beifundlos, während im 9. Jahrhundert je einmal ein einzelner und acht Artefakttypen gegenüber einem einzelnen beifundlosen Grab beobachtet wurden. Je zweimal sind für das 10. Jahrhundert zwei bzw. vier und einmal sieben Artefakttypen gegenüber einer steigenden Anzahl von 16 beifundlosen Bestattungen belegt, bevor während des 11. Jahrhunderts die relational größte Diskrepanz zwischen beifundführenden und beifundlosen Gräbern entsteht. Dabei liegen Nachweise für zwölf Bestattungen mit einzelnen, fünf Bestattungen mit zwei, drei Bestattungen mit drei und eine Bestattung mit vier Artefakttypen gegenüber 78 Gräbern ohne diesbezügliche Funde vor. Die Anzahl beifundloser Gräber nimmt infolgedessen während des 12. Jahrhunderts auf 66 Belege ab, während einzelne und zweifache Artefakttypen bei 30 bzw. sechs Bestattungen beobachtet wurden. Relational vergleichbar verhält sich die Befundsituation mit 33 beifundlosen Gräbern gegenüber 14 Belegen einfacher und einem Beleg zweifacher Artefakttypen im 13. Jahrhundert. Für das 14. Jahrhundert liegen schließlich sechs beifundlose Bestattungen und je ein Grab mit einem bzw. zwei Artefakttypen vor. Lediglich drei beifundlose Gräber konnten nicht datiert werden (vgl. Diagr. 133).

Schmuck und Kleiderbestandteile sind über die meisten Gebiete des Untersuchungsraumes hinweg angetroffen worden, nicht jedoch auf dem Gebiet von Trnava und Žilina. In der Region Nitra liegen entsprechende Nachweise auf den Fundplätzen von Bajč, Bešeňov, Čakajovce, Host'ovce, Komárno, Mlynárce, Starý Tekov und Svätý Peter (Dolný Peter) vor. Darüber hinaus konnten Schmuckbeigaben auf den Fundplätzen von Bratislava in der gleichnamigen Region, Prša (Fpl. 2) in Banská Bystrica, Krašno und Očkov in Trenčín sowie Somotor (Fpl. I) in Košice belegt werden. Alltags- und Handwerksartikel wurden dagegen nur in der Region Nitra auf den Bestattungspätzen von Bešeňov, Čakajovce und Komárno, Keramik ausschließlich in Bešeňov (Fpl. 1) und Komárno sowie Krašno in Trenčín, Waffen bzw. Reiterebedarf schließlich ausgenommen auf dem Fundplatz von Levice-Géňa in der Region Nitra beobachtet. Nachweise anderer Gegenstände sind zuletzt auf den Fundplätzen von Bešeňov (Fpl. 1), Čakajovce, Komárno, Krašno, Levice, Levice-Géňa und Somotor (Fp. I) von Nitra über Trenčín bis nach Košice nachgewiesen (vgl. Karte 189-192).

Einzelne Artefakttypen lagen in Gräbern der Fundplätze von Bajč, Bešeňov (Fpl. 2), Čakajovce, Host'ovce, Levice und Starý Tekov in der Region Nitra, Krašno und Očkov in der Region Trenčín, Bratislava in der gleichnamigen Region und Somotor (Fpl. 1) in Košice, während zwei Artefakttypen in Bešeňov, (Fpl. 2), Čakajovce, Hurbanovo, Krašno und Svätý Peter (Dolný Peter) in Nitra und Trenčín, Bratislava in der gleichnamigen Region sowie Prša (Fpl. 2) und Somotor (Fpl. I) in Banská Bystrica und Košice nachgewiesen werden konnten. Drei oder vier Artefakttypen liegen aus Čakajovce, Levice-Géňa und Mlynárce in der Region Nitra sowie Somotor (Fpl. I) vor, Belege für die Beigabe von sieben bzw. acht Artefakttypen dagegen lediglich noch aus Bešeňov

(Fpl. 1) und Komárno in der Region Nitra. Belege für beifundlose Münzgräber konnten schließlich im gesamten Untersuchungsgebiet erbracht werden (vgl. Karte 193-196).

Gräber mit einzelnen oder zweifachen Artefakttypen beinhalten meist einzelne und bis zu drei Schmuckstücke. Dabei sind relativ häufig silberne¹¹⁵², daneben meist bronzene Exemplare vertreten. Dies gilt ebenso für zwei von drei Gräbern, die drei Artefakttypen aufwiesen, wobei die entsprechenden Befunde additiv die Beigabe von Keramik, einer Nadel und eines Kristalls belegen. Die Gruppe der „reichsten“ Bestattungen wird in erster Linie durch Gräber mit vier Artefakttypen gebildet. Dabei enthielt Grab 357 von Čakajovce eine Halskette aus 450 Glasperlen, Muscheln und den Münzen, drei Schläfenringe aus Silber, einen Schläfenring aus Bronze sowie einen weiteren Ring aus Bronzedraht. Ein vergleichbares Beifundspektrum zeigt Grab 60 von Mlynárce, aus dem eine Halskette aus 54 Perlen, ein offener Ring aus Bronze, ein bronzener Schläfenring und ein Obsidian geborgen wurden. Grab 2 von Levice-Géňa wies schließlich zwei Steigbügel, zwei blattförmige und einen stäbchenförmigen Pfeil sowie einen eisernen Bandbeschlag mit Bronzenagel auf, bei dem es sich um den Überrest eines Köchers handelt¹¹⁵³. Auffällig erscheint schließlich auch Grab 23 aus Komárno, das mit einem goldenen Ohring, einer bronzenen Gürtelschnalle, Gürtelschmuck, einem Tongefäß, zwei bronzenen Treibformen, einem massiven eingeschmolzenen Bronzeobjekt sowie Überresten eines Eimers insgesamt acht Artefakttypen belegt. Grab 61 von Bešeňov (Fpl. 2), in dem sieben Artefakttypen freigelegt wurden, enthielt dagegen mit einem Bronzering, einem eisernen Messer, einem Wetzstein, einem Kupfernagel, einem Feuerstein, einem Tongefäß und einem eisernen Eimerbeschlag vergleichsweise unauffälliges Fundgut¹¹⁵⁴.

Lokale Befundverteilung

Die meisten Belege für Beifunde bzw. Beigaben stammen von den Fundplätzen von Krašno und Čakajovce, wo allein 47 Gräber Schmuckstücke und je ein Grab eine Nadel und einen Kristall, ein Tongefäß sowie ein Silberfragment enthielten. In Čakajovce belegen damit 29,03 % die Beigabe von Schmuck und je 3,23 % die Beigabe von Alltagsartikeln und anderen Gegenständen, während in Krašno 34,62 % der Gräber Schmuck und je 0,96 % Keramik und andere Gegenstände aufwiesen. Auf den übrigen Fundplätzen, die mehr als zehn Münzgräber führen, sind keine diesbezüglichen Funde dokumentiert worden.

Höhere relationale Anteile beifundführender Gräber werden an Fundstellen mit weniger als zehn, jedoch mehr als einem Münzgrab nur in Bratislava mit 75 % Schmuck und 25 % Handwerksartikeln, in Somotor (Fpl. 1) mit 60 % Schmuck und 20 % anderen Gegenständen sowie in Svätý Peter (Dolný Peter) mit 66,67 % Schmuckbeigaben erreicht. Breite Spektren dokumentierter Befundgruppen liegen erwartungsgemäß in erster Linie mit den Einzelnachweisen münzführender Gräber aus Bešeňov (Fpl. 1) und Komárno vor, die zugleich diejenigen Gräber mit den meisten Artefakttypen bilden (vgl. Tab. 58).

¹¹⁵² Bef.-ID 825; 841-842; 856; 861; 872-873; 877; 879; 881; 896; 919; 921-922; 924-925; 931; 940; 961; 983-984; 994; 1001; 1005; 1007-1008; 1077; 1090.

¹¹⁵³ Bef.-ID 852; 1022; 1038.

¹¹⁵⁴ Bef.-ID 824; 906.

Ergebnisse

Auf dem Gebiet der Slowakei enthielten weniger als ein Drittel münzführender Bestattungen weitere Beifunde bzw. Beigaben, wobei es sich meistens um verschiedene Ringtypen aus Silber und Bronze handelt. Andere Fundgruppen sind dagegen lediglich in Einzelfällen vertreten und in der Mehrzahl der Fälle auf die Region Nitra begrenzt. Dasselbe gilt mehrheitlich auch für Bestattungen mit drei oder mehr Artefakttypen. Temporär nehmen Gräber mit Schmuckbeigaben gegenüber den übrigen Kategorien relational stetig zu, während Alltagsgegenstände bis in das 11., Keramik noch im 12., Waffen und Reitereibedarf lediglich im 10. und nur die Gruppe nicht kategorisierter Fundstücke noch bis in das 13. Jahrhundert hinein vertreten ist.

Beifundlose Gräber sind relational während des 8., 11. und 14. Jahrhunderts am zahlreichsten vertreten, während sie im 12. und 13., insbesondere aber im 9. Jahrhundert relational deutlich geringer ausfallen.

Besonderheiten sind hinsichtlich der Beifunde bzw. Beigaben wenige zu benennen. Lediglich Grab 357 von Čakajovce und Grab 60 von Mlynárce wiesen großzügige Schmuckbeigaben auf, während Grab 2 von Levice-Géňa die Ausstattung eines waffenführenden Reiters belegt, Grab 23 aus Komárno dagegen Objekte enthielt, die auf handwerkliche Aktivitäten hindeuten mögen.

6.3.2.4 Besonderheiten

Besonderheiten der Bestattungssituation in der Slowakei sind zunächst mit zwei Gräbern zu benennen, die einmal ein Rinderskelett und einmal ein Pferdeskelett enthielten. Das Rinderskelett lag gemeinsam mit dem Verstorbenen in Grab 23 auf dem Fundplatz von Komárno in der Region Nitra¹¹⁵⁵, während das Pferdeskelett gemeinsam mit dem Verstorbenen im Münzgrab von Levice-Géňa in derselben Region lag¹¹⁵⁶. Darüber hinaus ist je eine Doppel- und eine Sekundärbestattung auf dem Kirchfriedhof von Krašno¹¹⁵⁷ sowie ein gestörtes Grab auf dem Fundplatz von Čakajovce bekannt, bei dem der gesamte Oberkörper und der Schädel „am Stück“ verlagert waren¹¹⁵⁸. Unklar ist dabei jedoch sowohl die Ursache, als auch der Zeitpunkt der Störung.

6.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse

Die Ergebnisse zur Geschlechterverteilung in der Slowakei beruhen fast ausschließlich auf den Fundplätzen von Čakajovce und Krašno, nach denen ein leichtes Übergewicht weiblicher Individuen nachvollziehbar ist, daraus allerdings keine Regel im eigentlichen Sinn hergeleitet werden kann und die Übertragbarkeit auf die übrigen Gebiete des Landes spekulativ bleibt. Die Bestimmung des Alters beschränkt sich im Wesentlichen auf die Unterscheidung „erwachsener“ Individuen und „Kinder“. Lediglich in Čakajovce liegt eine größere Datengrundlage mit differenzierten Altersangaben vor. Demnach handelte es sich hier in mehr als der Hälfte der Fälle um mature Individuen. Eine relativ hohe Anzahl von Kinderbestattungen während des 12. und 13. Jahrhunderts beruht schließlich in erster Linie auf den Fundberichten des Kirchfriedhofes von Krašno. Aufgrund der ausgenommen bei infantilen Individuen publizierten Angaben zum Alter der

¹¹⁵⁵ Bef.-ID 906.

¹¹⁵⁶ Bef.-ID 1022.

¹¹⁵⁷ Bef.-ID 959; 989.

¹¹⁵⁸ Bef.-ID 863.

Verstorbenen, bleibt unklar, ob es sich bei den verbleibenden Bestattungen um solche erwachsener Personen handelte, die den temporär hohen Anteil von Kinderbestattungen relativieren würden. Die Anlage der Gräber war i. d. R. auf einfache Gruben beschränkt. Lediglich vereinzelt sind die Gräber aufgrund ihrer Größenordnung auffällig und diesbezüglich in erster Linie mit der vergleichsweise großen Grabgrube von Grab 23 von Komárno, in dem ein vermutlich weibliches Individuum adulten Alters sowie der unterdurchschnittlich kleinen Grabgrube von Mlynárce, in dem ein erwachsenes Individuum unklaren Geschlechtes beigesetzt worden war, zu benennen¹¹⁵⁹. Grabeinbauten ließen sich im Übrigen in Form von Beisetzungen unter großen Steinplatten in Krašno und Martin während des 12. und 13. Jahrhunderts bestätigen, wobei in Krašno sowohl männliche als auch weibliche Individuen zu gleichen Anteilen betroffen waren¹¹⁶⁰. Einmal konnten darüber hinaus Holzreste bei der Bestattung eines männlichen Individuums belegt werden¹¹⁶¹. In Čakajovce lag schließlich ein kleiner Stein auf dem Brustkorb einer adulten Frau aus Grab 120, dessen Intentionalität fraglich ist¹¹⁶².

Die Beisetzung der Verstorbenen erfolgte ausschließlich in gestreckter Rückenlage und in der überwiegenden Mehrzahl mit dem Schädel im Westen, wobei geringfügige Abweichungen der Lage durch die Überkreuzung der Knöchel einiger jugendlicher bzw. erwachsener Männer und Frauen auf dem Fundplatz von Čakajovce vorliegen¹¹⁶³ und die Orientierung der Leichname in je zwei Fällen mit dem Schädel im Osten, Süden und Norden nachgewiesen werden konnte. Bei den O-W orientierten Gräbern von Košúty und Rad handelt es sich im erstgenannten Fall um einen erwachsenen Mann, während in Rad diesbezügliche Angaben fehlen¹¹⁶⁴. Bei den nach Norden und Süden orientierten Leichnamen von Čakajovce, Očkov und Somotor (Fpl. I) handelt es sich demgegenüber ausgenommen um Frauen, von denen zwei Individuen lediglich als erwachsen und ein Individuum als matur definiert werden konnten¹¹⁶⁵. Mit Ausnahme des Grabes von Rad, das während des 12. Jahrhunderts belegt wurde, datieren alle genannten Ausnahmen in den Zeitraum des 11. Jahrhunderts.

Weniger als ein Drittel der Bestattungen führte neben den Münzen weitere Beigaben bzw. Beifunde. Dabei handelt es sich in der Mehrzahl der Fälle um Schmuck und nur in Ausnahmefällen um andere Artefakte, die zumeist in der Region Nitra beobachtet werden konnten, mit Ausnahme von Waffen und Reitereiobjekten dagegen aber über eine relativ lange Zeitspanne nachvollziehbar sind. Aufgrund der relational überwiegenden Schmuckfunde liegen entsprechende Grabbefunde mehrheitlich schließlich auch in der Slowakei bei der Bestattung weiblicher Individuen vor. Ausgesprochene Sonderfälle lassen sich in puncto Beigaben jedoch ausgenommen in Čakajovce, Mlynárce, Levice-Géňa und Komárno benennen. In Grab 357 von Čakajovce war ein 14-jähriges Mädchen mit einer Halskette aus 450 Perlen, Muscheln und Münzen sowie verschiedenen Ringen bestattet worden. In Grab 60 von Mlynárce war demgegenüber eine erwachsene Frau beigesetzt worden, deren Grabinventar jedoch gleich der vorgenannten Bestattung eine Perlenkette, verschiedene Ringe und einen Obsidian enthielt¹¹⁶⁶. Mit dem überdurchschnittlich großen Grab 23 von Komárno, in dem vermutlich eine adulte Frau bestattet worden war, deuten einige Fundgegenstände auf handwerkliche Aktivitäten hin. Daneben enthielt das Grab insbesondere zwei

¹¹⁵⁹ Bef.-ID 906; 1036.

¹¹⁶⁰ Bef.-ID 1001; 1004-1005; 1008.

¹¹⁶¹ Bef.-ID 962.

¹¹⁶² Bef.-ID 873.

¹¹⁶³ Bef.-ID 860; 869; 876; 881.

¹¹⁶⁴ Bef.-ID 915; 1081.

¹¹⁶⁵ Bef.-ID 868; 1077; 1089-1090.

¹¹⁶⁶ Bef.-ID 852; 1038.

goldene Ohringe und bildet zugleich die Bestattung mit den meisten Artefakttypen auf dem Gebiet der Slowakei¹¹⁶⁷. Das Grabinventar von Levice-Géňa, das auf einen bewaffneten Reiter hinweist, gehörte schließlich der Beisetzung eines adulten Mannes an¹¹⁶⁸. Die Gräber von Čakajovce und Levice-Géňa datieren beide in das 10. Jahrhundert, die Gräber von Komárno und Mlynárce dagegen in das 9. bzw. 11. Jahrhundert.

Weitere Sonderfälle der archäologischen Befundsituation betreffen zuletzt erneut die Bestattungen von Komárno und Levice-Géňa, wobei im erstgenannten Fall ein Rinderskelett und in Levice-Géňa ein Pferdeskelett neben dem Leichnam dokumentiert wurde. Bei der Doppelbestattung von Krašno konnte das Geschlecht eines Leichnams als weiblich bestimmt werden und beim gestörten Grab von Čakajovce, bei dem Schädel und Oberkörper im Ganzen verlagert worden waren, handelte es sich um die Beisetzung eines maturaen Mannes.

6.3.3 Numismatischer Befund

6.3.3.1 Modus

6.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen

In den Gräbern der Slowakei wurden in erster Linie einzelne zeitgenössische Prägungen deponiert, wobei in 21 Fällen auch mehrfache Münzbeigaben beobachtet (vgl. Diagr. 134 mit Karte 197)¹¹⁶⁹ und neunmal die Anwesenheit von Altstücken dokumentiert werden konnte¹¹⁷⁰. Mehrfache Exemplare liegen zunächst mit jeweils zwei Münzen und in insgesamt 14 Fällen an den Fundorten von Čakajovce, Komárno, Modrany, Nitra (Martinský vrch 2) und Šrobárová in der Region Nitra, Cífer-Pác in der Region Trnava, Krašno in Trenčín sowie Somotor (Fpl. I) in Košice vor. Drei bzw. vier Münzen wurden in jeweils einem Grab an den Bestattungsplätzen von Levice-Géňa und Nitra (Na vršku) in der gleichnamigen Region nachgewiesen, während sieben, neun, zehn, zwölf und 28 Münzen in jeweils einem Grabzusammenhang an den Fundorten von Bátorove Kosihy (Vojnice) in der Region Nitra, Dobrá in Košice, Červenik und Sereď (Fpl. 2) in Trnava sowie Krašno in Trenčín belegt sind. Altstücke sind in erster Linie in der Region Nitra an den Fundorten von Bajč, Bešeňov (Fpl. 1), Dvory nad Žitavou, Komárno, Malé Kosihy und Modrany, daneben aber auch auf dem Fundplatz von Čataj in der Region Bratislava sowie Cífer-Pác in Trnava beobachtet worden.

Die mehrfache Beigabe von Münzen ist in der Slowakei vom 9. bis in das 14. Jahrhundert belegt. Dabei liegen jeweils sieben diesbezügliche Grabbefunde für das 10. und 12. Jahrhundert, jeweils zwei Grabbefunde für das 9., 13. und 14. Jahrhundert sowie ein einzelner Grabbefund für das 11. Jahrhundert vor. Relational steigt der Anteil mehrfacher zu einfachen Beigaben damit vom 8. zum 9. Jahrhundert und sinkt infolge insbesondere während des 11. Jahrhunderts merklich ab, bevor ab dem 12. Jahrhundert eine erneute Zunahme mehrfacher Exemplare zu konstatieren ist. Die höchsten Anteile dürften trotz der geringen Datengrundlage jedoch besonders für die Zeit des 9. und 10. Jahrhunderts anzunehmen sein. Nicht datierbar waren lediglich drei Grabbefunde mit einzelnen Münzbeigaben (vgl. Diagr. 135). Im 8. und 9. Jahrhundert liegen schließlich

¹¹⁶⁷ Bef.-ID 906.

¹¹⁶⁸ Bef.-ID 1022.

¹¹⁶⁹ Bef.-ID 823; 852; 884-886; 906; 927; 943-944; 971; 989; 993; 1004; 1022; 1039; 1042; 1045; 1051; 1085; 1093; 1095.

¹¹⁷⁰ Bef.-ID 822; 824; 883; 885; 892; 906; 1023-1024; 1039.

ausgenommen Altstücke vor, während für das 10., 11. und 14. Jahrhundert diesbezüglich lediglich vereinzelte Grabbefunde dokumentiert werden konnten.

6.3.3.1.2 Deponierung im Grab

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Deponierung der Münzen erfolgte mit 67 bzw. 65 Belegen in erster Linie im Bereich des Schädels¹¹⁷¹ und in den Händen¹¹⁷² der Verstorbenen. Darüber hinaus sind Münzen dreimal im Schulterbereich¹¹⁷³, 19-mal im Bereich des Beckens¹¹⁷⁴, achtmal im Bereich des Rumpfes¹¹⁷⁵, vier- bzw. dreimal an Armen¹¹⁷⁶ und Beinen¹¹⁷⁷ sowie 16-mal an anderweitiger Position¹¹⁷⁸ beobachtet worden. In 108 Fällen lagen schließlich keine diesbezüglichen Informationen vor (vgl. Diagr. 136). Im Detail lagen die Münzen dabei in 43 bzw. 24 Fällen im Mund und im unmittelbaren Umfeld des Schädels, 46-mal in der rechten und neunmal in der linken Hand sowie zehnmal ohne eine diesbezügliche Differenzierung. Von 19 Deponierungen im Bereich des Beckens lagen die Münzen siebenmal am rechten und zweimal am linken Beckenknochen, während von acht Deponierungen im Bereich der Brust zweimal die Lage am rechten und einmal die Lage am linken Brustbereich dokumentiert ist. Münzen im Bereich der Arme sind einmal an den Oberarmen, zweimal am linken Arm und einmal am rechten Unterarm vermerkt, während die drei Exemplare im Bereich der Beine jeweils einmal am rechten Oberschenkel und am linken Knie näher bestimmt wurden. In den übrigen Fällen handelt es sich schließlich jeweils fünfmal um als Anhänger definierte Münzen und um Exemplare, die innerhalb der Grabverfüllung angetroffen wurden sowie einen Fund unterhalb der Grabanlage, vier Funde, die nicht näher klassifiziert lediglich die Bestimmung der Lage der Münzen innerhalb der Grabgrube zulassen sowie die Münzen von Levice-Géňa, die am Pferdeskelett deponiert worden waren (vgl. Tab. 59).

Für das 8. Jahrhundert liegen keine Angaben bezüglich der Deponierung der Münzen vor, während für das 9. Jahrhundert einmal die Position des Objektes im Schulterbereich dokumentiert wurde. Im 10. Jahrhundert lagen die Münzen fünfmal im Schädelbereich, jeweils einmal in der Hand, bei den Schultern, am Becken und im Brustbereich, zweimal als Anhänger oder Halskette bei den Verstorbenen, einmal in der Grubenecke und einmal beim Pferdeskelett von Levice-Géňa.

Im 11. Jahrhundert steigt insbesondere die Anzahl der Schädeldeponierungen auf 31 Belege, während zugleich dreimal die Deponierung der Münzen in den Händen, einmal bei den Schultern, elfmal im Bereich des Beckens, sechsmal im Bereich der Brust, zweimal bei den Armen sowie jeweils einmal unterhalb der Grabanlage, in der Grabverfüllung und als Anhänger dokumentiert ist. Ab dem 12. Jahrhundert ist eine merkliche Zunahme der Deponierungen in den Händen zu konstatieren, während andere Formen der Niederlegungen insgesamt rückläufig sind. Neben 39 Belegen der Deponierung von Münzen in den Händen liegen 22 Schädellagen, fünf Deponierungen

¹¹⁷¹ Bef.-ID 825; 827; 842-844; 852; 854; 856; 859; 864-865; 869; 871; 876-878; 880-884; 894; 896-897; 905; 911; 917; 920; 926; 931; 943; 948; 963-964; 972; 975-976; 981; 989; 992-993; 998; 1024-1027; 1029-1033; 1036-1037; 1045; 1047-1048; 1077-1080; 1089; 1091; 1093-1094; 1097; 1099; 1104.

¹¹⁷² Bef.-ID 824; 826; 872; 910; 915-919; 922; 924; 927-928; 930; 932-942; 945; 947; 949; 951; 953-960; 962; 965-969; 971; 973; 977; 979-980; 982-987; 990; 993-995; 999; 1001-1005; 1007; 1009; 1021; 1093.

¹¹⁷³ Bef.-ID 822; 857; 884.

¹¹⁷⁴ Bef.-ID 841; 860-861; 863; 867; 873-875; 879; 925; 943; 946; 950; 952; 961; 978; 988; 1008; 1090.

¹¹⁷⁵ Bef.-ID 855; 858; 866; 868; 884; 974; 1028; 1038.

¹¹⁷⁶ Bef.-ID 862; 870; 921; 970.

¹¹⁷⁷ Bef.-ID 929; 1034; 1051.

¹¹⁷⁸ Bef.-ID 852-853; 898; 907; 923; 927; 944; 991; 996-997; 1006; 1022; 1035; 1081; 1096; 1107.

am Becken, eine bei den Armen, drei bei den Beinen, jeweils zwei in der Grabgrube und der Grabverfüllung sowie zwei Münzfunde, die als Teil einer Halskette fungierten, vor.

Dieser Tendenz folgend sind für das 13. Jahrhundert noch 20 Grabbefunde mit Münzen in den Händen der Verstorbenen sowie fünf Gräber mit Münzen im Bereich des Schädels, ein Grab mit einer Münze im Bereich der Brust, zwei Gräber mit Münzen in der Grabverfüllung und ein Grab, bei dem die Lage der Münze lediglich im Bereich der Grube dokumentiert wurde, belegt. Für das 14. Jahrhundert sind schließlich nur zwei Grabbefunde mit Deponierungen der Münzen in den Händen sowie ein einzelner Grabbefund mit einer Münze bei den Armen des Verstorbenen nachvollziehbar, während drei Schädeldeponierungen zuletzt nicht eindeutig datiert werden konnten (vgl. Diagr. 137).

Schädeldeponierungen sind über weite Strecken des Untersuchungsgebietes vertreten und auf den Fundplätzen von Bešeňov (Fpl. 2), Čakajovce, Holiare, Host'ovce, Hurbanovo, Kameničná-Balvany, Kostol'any pod Tribečom, Malé Kosihy, Maňa (Veľká Maňa), Mlynárce, Nitra (Na vršku, Martinský vrch 1, Martinský vrch 2) Svätý Peter (Dolný Peter) und Veľké Lovce in der Region Nitra, Červeník in der Region Trnava, Krašno und Očkov in der Region Trenčín, Bratislava und Čataj in der Region Bratislava sowie Prša und Somotor in den Regionen Banská Bystrica und Košice belegt. Die hohe Anzahl der Deponierungen in den Händen der Verstorbenen ist dagegen auf die Fundplätze von Bešeňov, Čakajovce, Kostol'any pod Tribečom und Levice in der Region Nitra, Košúty in Trnava, Krašno in Trenčín und Somotor (Fpl. I) in der Region Košice begrenzt. Deponierungen bei den Schultern konnten lediglich in der Region Nitra auf den Fundplätzen von Bajč, Čakajovce und Červeník nachgewiesen werden, während Beckendeponierungen weiter streuen und auf den Bestattungspätzen von Čakajovce in der Region Nitra, Krašno in Trenčín, Bratislava in der gleichnamigen Region und Somotor (Fpl. I) in Košice beobachtet werden konnten. Deponierungen im Bereich des Rumpfes sind erneut in erster Linie in der Region Nitra vertreten und auf den Fundplätzen von Čakajovce, Malé Kosihy und Mlynárce, daneben auf dem Fundplatz von Krašno in Trenčín sowie Červeník in Trnava belegt. Münzen im Bereich der Arme und Beine der Verstorbenen konnten schließlich in Čakajovce und Krašno bzw. Krašno, Martin und Nitra (Martinský vrch 2) in den Regionen Trenčín, Žilina und Nitra nachgewiesen werden, während die übrigen Deponierungsformen in Čakajovce, Iža, Kostol'any pod Tribečom, Levice-Géňa und Starý Tekov in der Region Nitra, Krašno in Trenčín, Martin in der Region Žilina sowie Rad und Zemplín in der Region Košice dokumentiert wurden (vgl. Karte 198-205).

Lokale Befundverteilung

Für die Beurteilung der relationalen Anteile der unterschiedlichen Deponierungsformen bieten in der Slowakei insbesondere die Fundplätze von Čakajovce und Krašno ein ausreichendes Maß diesbezüglicher Informationen und Befundgrundlagen. In Čakajovce lagen die Münzen in 45,16 % der Gräber im Bereich des Schädels der Verstorbenen, während Deponierungen im Bereich der Hände und den Schultern in lediglich jeweils 3,23 % der Fälle beobachtet wurden. Vergleichsweise hohe Anteile bilden hier noch Deponierungen am Becken und auf der Brust, die zu 25,81 % bzw. 12,90 % belegt sind. Münzen im Bereich der Beine sowie solche, die offensichtlich an einer Halskette getragen wurden, sind schließlich zu jeweils 6,45 % vertreten.

Auf dem Kirchofriedhof von Krašno dominieren mit 55,57 % Deponierungen in den Händen der Verstorbenen, während Niederlegungen am Schädel oder im Mund der Toten noch zu 15,38 % nachgewiesen werden konnten. Daneben liegen zu 8,65 % Deponierungen im Bereich des Beckens,

zu je 0,96 % Deponierungen im Bereich des Rumpfes und der Beine, zu 1,92 % Deponierungen im Bereich der Arme und zu 6,73 % schließlich Funde in der Grabverfüllung bzw. der Grabgrube vor. Die hohe Anzahl von Münzfunden in den Händen der Verstorbenen resultiert in erster Linie aus der Befundsituation auf dem Fundplatz von Krašno und bildet allem Anschein nach eine lokale Ausnahme, die sich auch unter Berücksichtigung der übrigen Fundplätze zu bestätigen scheint, da sich in keinem anderen Fall ein deutliches Übermaß dieser Deponierungsform ergibt. So lagen beispielsweise auch auf dem Burghügel von Bratislava drei von vier Münzfunden im Bereich des Schädels, während lediglich ein Exemplar am Becken eines verstorbenen Individuums dokumentiert wurde. In Malé Kosihy liegen neben acht Schädeldeponierungen noch zwei Niederlegungen im Bereich der Brust vor und in Somotor (Fpl. I) wurden immerhin noch drei von fünf Münzen im Bereich des Schädels geborgen, während je eine weitere in der Hand bzw. am Becken der Toten beobachtet wurde. Die übrigen Deponierungsformen bilden auch in der Slowakei stets geringe relationale Anteile, es sei denn, es handelt es sich um Einzelfunde (vgl. Tab. 60).

Ergebnisse

Die Praxis der Münzbeigabe erfolgte in der Slowakei in erster Linie durch die Deponierung einzelner zeitgenössischer Münzen. Gräber mit mehrfachen Münzbeigaben sind mit 21 diesbezüglichen Nachweisen vergleichsweise häufig während des 9. bis 14. Jahrhunderts über weite Gebiete des Landes bis in die östliche Region Košice belegt und konzentrieren sich den reellen Befundzahlen nach dabei im Wesentlichen auf das 11. und 12., in Relation gegenüber einzelnen Münzbeigaben dagegen auf das 9. und 10. Jahrhundert. Neun Belege der Beigabe von Altstücken sind darüber hinaus während des 8. bis 10. und in einem Fall im 14. Jahrhundert beobachtet worden, wobei während des 8. und 9. Jahrhunderts ausschließlich Altstücke im Grabritus Verwendung fanden.

Die Deponierung der Münzen erfolgte in der Slowakei in erster Linie im Mund oder im direkten Schädelumfeld der Verstorbenen. Die hohe Anzahl von Deponierungen in den Händen während des 12. und 13. Jahrhunderts resultiert aus der Befundlage auf dem Fundplatz von Krašno und spiegelt den Ergebnissen der räumlichen Verteilung sowie den relationalen Anteilen der einzelnen Deponierungsformen nach eine lokale Besonderheit wider, die aufgrund der vergleichslosen Menge dokumentierter Münzgräber eine Dominanz von Deponierungen der Objekte in den Händen der Verstorbenen lediglich suggeriert, als solche aber mit Vorsicht zu betrachten ist, zumal ab dem 13. Jahrhundert kaum Informationen bezüglich der Deponierung der Münzen von anderen Fundplätzen vorliegen.

Eine klare Dominanz der Schädeldeponierungen ist dagegen sowohl der räumlichen Verbreitung, als auch den relationalen Anteilen einiger anderer Fundplätze, insbesondere Čakajovce, aber bis zu einem gewissen Grad auch Bratislava, Malé Kosihy und Somotor (Fpl. I) zu entnehmen, obgleich die Anzahl dokumentierter Münzgräber in den letztgenannten Fällen ein statistisch schwaches Fundament bietet. Dennoch ist ein Übergewicht dieser Deponierungsform anzunehmen, zumal Niederlegungen in den Händen auch dann kaum relationalen Zuwachs zeigen, wenn Becken- und Beinbeponierungen unter der Annahme taphonomischer Verlagerungsprozesse addiert werden würden.

Die übrigen Deponierungsformen sind insgesamt selten beobachtet worden und auch räumlich nicht klar voneinander zu differenzieren. Lediglich Münzen im Bereich des Beckens und des Rumpfes ließen sich auf dem Fundplatz von Čakajovce mehrfach und auf der Grundlage einer

höheren Anzahl münzführender Bestattungen belegen, stellen jedoch ungeachtet dessen lediglich eine Minderheit in Gräbern deponierter Münzen dar.

Die mehrfache Münzbeigabe ergab in der Slowakei schließlich in einigen Fällen eine Kombination verschiedener Deponierungsformen. In Červeník lagen insgesamt zehn Münzen im Bereich des Brustkorbs, der Schultern und des Schädels des Verstorbenen aus Grab 3, während in Krašno einmal ein Exemplar als Teil einer Halskette und ein weiteres in der rechten Hand des verstorbenen Individuums aus Grab 177 sowie zweimal die Kombination einer Hand- und einer Schädeldeponierung im Fall der Bestattungen in Grab 394 und 1314 desselben Fundplatzes belegt werden konnte. Eine solche Kombination ist zuletzt auch im Fall von Grab 64 von Somotor (Fpl. I) nachvollziehbar.

6.3.3.2 Objekteigenschaften

6.3.3.2.1 Nominale und Material

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Münznominale werden mit 183 Belegen in erster Linie durch Denare¹¹⁷⁹ und an zweiter Stelle mit 52 Belegen durch Oboli¹¹⁸⁰ bestimmt. Darüber hinaus liegen 13 Grabbefunde mit Pfennigen¹¹⁸¹, ein Grab mit einem Brakteaten¹¹⁸², sechs Befunde mit Dirhams¹¹⁸³, zwei Befunde mit Folles¹¹⁸⁴ und je ein Befund mit einem Antoninian¹¹⁸⁵, einen Centenionalis¹¹⁸⁶, einem Solidus¹¹⁸⁷, einem Miliaresion¹¹⁸⁸ sowie einem einfachen Münzplättchen¹¹⁸⁹ vor. 31 Gräber enthielten schließlich Münzen, deren Nominal nicht bestimmt wurde (vgl. Diagr. 138).

Die Münzen sind i. d. R. in Silber geprägt und diesbezüglich in 261 Fällen belegt. Mit dem Solidus liegt eine einzelne Goldmünze vor und je sechsmal sind Bronze¹¹⁹⁰- und Kupferprägungen¹¹⁹¹ nachgewiesen, darunter die Folles und der Centenionalis, ein Denar und eine Reihe unbestimmter Nominale, wobei es sich in einem Fall um ein Imitat handelt¹¹⁹². 15 Gräber enthielten schließlich Münzen ohne Angaben zum Material¹¹⁹³.

Angaben zu den Nominalen sind erstmals mit den Folles des 8. und 9. Jahrhunderts verfügbar. Die Nominale des 10. Jahrhunderts setzen sich infolge aus zwei Gräbern mit Oboli, elf Gräbern mit Denaren sowie neun Gräbern mit Dirhams und je einem Antoninian, Solidus und Miliaresion

¹¹⁷⁹ Bef.-ID 823; 827; 837; 839-842; 844-852; 864-867; 873; 876-878; 880-882; 884; 887-888; 891; 894-897; 900-905; 910-918; 920-928; 930-932; 934; 936-937; 939-940; 943-956; 958; 962-964; 966-970; 972-974; 978-981; 983-985; 987-995; 997-999; 1001-1002; 1004-1013; 1015-1023; 1028-1043; 1045; 1047-1054; 1069-1072; 1075; 1077-1079; 1081-1083; 1085-1086; 1089; 1091-1094; 1096-1100; 1103-1104; 1106-1107.

¹¹⁸⁰ Bef.-ID 828-836; 838; 843; 852-863; 868; 870; 872; 874-875; 879; 899; 922; 959; 986; 988; 1024-1027; 1055; 1057-1068; 1084.

¹¹⁸¹ Bef.-ID 889-890; 919; 941; 943; 957; 961; 971; 982; 996; 1000; 1073; 1076.

¹¹⁸² Bef.-ID 1074.

¹¹⁸³ Bef.-ID 886; 893; 1080; 1095; 1101; 1105.

¹¹⁸⁴ Bef.-ID 883; 906.

¹¹⁸⁵ Bef.-ID 824.

¹¹⁸⁶ Bef.-ID 1039.

¹¹⁸⁷ Bef.-ID 898.

¹¹⁸⁸ Bef.-ID 1056.

¹¹⁸⁹ Bef.-ID 976.

¹¹⁹⁰ Bef.-ID 822; 883; 885; 892; 906; 1039.

¹¹⁹¹ Bef.-ID 929; 938; 942; 997; 1046; 1102.

¹¹⁹² Bef.-ID 1102.

¹¹⁹³ Bef.-ID 975; 977; 993; 1003; 1014; 1044-1045; 1087-1088.

zusammen. Im 11. Jahrhundert liegen annähernd ausgeglichene Verhältnisse von 45 zu 49 Grabbefunden mit Oboli und Denaren vor. Während des 12. Jahrhunderts sind lediglich noch zwei Gräber mit Oboli, dagegen jedoch 85 Befunde belegt, die Denare führten. In einem einzelnen Fall ist in diesem Zeitraum darüber hinaus der Fund eines Pfennigs belegt. Während des 13. Jahrhunderts steigt die Anzahl der Gräber, aus denen Pfennige geborgen wurden auf neun, während noch 33 Gräber Denare, drei Gräber Oboli und jeweils ein Grab einen Brakteaten und ein einfaches Silberplättchen belegen.

Für das 14. Jahrhundert liegen schließlich fünf Nachweise für die Beigabe von Denaren, drei Nachweise von Pfennigen sowie ein einzelner Centenionalis vor (vgl. Diagr. 139). Münzen aus Bronze konnten mit den beiden Folles und drei unbestimmten Nominalen während des 8. und 9. Jahrhunderts sowie dem Centenionalis im 14. Jahrhundert nachvollzogen werden, während Kupfermünzen ausschließlich während des 12. Jahrhunderts durch fünf unbestimmte Nominale und einen Denar belegt sind. Mit dem Solidus liegt zuletzt der einzige Nachweis einer Goldmünze für die Zeit des 10. Jahrhunderts vor.

Räumlich liegen Denare in allen Regionen vor, in denen Münzen in Gräbern nachgewiesen werden konnten. Der Nachweis für die Beigabe von Oboli ist dagegen begrenzt auf die Fundplätze von Borovce, Čakajovce, Jásová, Krašno, Malé Kosihy, Nitra (Martinský vrch 2, Šindolka) und Sered' (Fpl. 1) in den Regionen Nitra, Trnava, Bratislava und Trenčín, während die Pfennige und der Brakteat lediglich aus Dražovce, Nitra (Hrad) und Krašno in den Regionen Nitra und Trenčín vorliegen. Die übrigen Nominale streuen schließlich über weite Strecken und konnten auf den Fundplätzen von Hlohovec, Iža, Krašno, Modrany, Nitra (Šindolka), Prša (Fpl. 2), Šrobárová, Tvrdošovce und Vojčice (Vécs) in den Regionen Nitra, Trnava, Trenčín, Banská Bystrica und Košice belegt werden. Dabei liegen ausschließlich Dirhams östlich der Regionen Nitra und Trenčín vor (vgl. Karte 206-207).

Entsprechend der klaren Dominanz von Silberprägungen liegen diesbezügliche Belege im gesamten Untersuchungsgebiet vor. Bronzemünzen konnten dagegen nur auf den Fundplätzen von Bajč, Čataj, Cífer-Pác, Dvory nad Žitavou, Komárno, Krašno, Modrany, Nitra (Záhrada býv. piarističkeho kláštora) und Veča in den Regionen Nitra, Trnava, Trenčín und Bratislava nachgewiesen werden. Die einzige Goldmünze ist mit dem Solidus von Iža schließlich in der Region Nitra beobachtet worden, während das Kupferimitat auf dem Fundplatz von Veča in derselben Region vorliegt. (vgl. Karte 208).

Ergebnisse

Nominale und Material entsprechen weitestgehend dem zu erwartenden Abbild der regionalen Münzprägung. In der überwiegenden Mehrheit handelt es sich um Silberdenare, daneben auch Silberoboli, die insbesondere für das 11. Jahrhundert belegt sind. Andere Nominale liegen in erster Linie und abgesehen von den Pfennigen und dem Brakteaten des 12. und 13. Jahrhunderts während des 8. bis 10. Jahrhunderts vor. Darunter befinden sich gemeinsam mit einigen unbestimmten Nominalen auch die Bronze- und Goldprägungen, während Kupfermünzen ausschließlich und größtenteils durch unbestimmte Nominale sowie in einem Fall durch ein Imitat vertreten, während des 12. Jahrhunderts vorliegen. Räumliche Muster sind nur bedingt feststellbar. Belegen lässt sich lediglich, dass ausgenommen Denare und Dirhams östlich der regionalen Grenzen von Nitra und Trenčín im Fundspektrum der Gräber vertreten sind, während die übrigen Nominale ausschließlich in den westlichen Regionen beobachtet wurden. Dasselbe gilt dementsprechend auch für die seltenen Nachweise bronzener, kupferner und goldener Prägungen, die sich zum überwiegenden

Anteil in den südlichen Gebieten der Region Nitra konzentrieren und vereinzelt in der Region Bratislava, im Fall kupferner Prägungen im Norden Nitras sowie im südlichen Trenčín belegt werden konnten.

6.3.3.2.2 Provenienz

Regionale Betrachtung der Befunde

Bei den Münzen in Gräbern der Slowakei handelt es sich größtenteils um zeitgenössisch heimische Prägungen des Königreiches Ungarn¹¹⁹⁴. Daneben liegen acht bzw. zwei Befunde mit Prägungen des römischen¹¹⁹⁵ und byzantinischen¹¹⁹⁶ Reiches, jeweils sechs Gräber mit Münzen des fränkischen¹¹⁹⁷ Reiches, des Orients¹¹⁹⁸ und des deutschen Reiches¹¹⁹⁹, vier Gräber mit Münzen Böhmens¹²⁰⁰, ein Grab mit einer mährischen Prägung¹²⁰¹, 13 Gräber mit österreichischen, steiermärkischen und kärntischen Münzen¹²⁰², ein Grab mit einer Prägung aus dem angelsächsischen Raum¹²⁰³ sowie sieben Gräber mit italischen Münzen¹²⁰⁴ vor. Sechs Grabbefunde beinhalteten schließlich Prägungen ungeklärter Provenienz (vgl. Diagr. 140).

Während des 8. und 9. Jahrhunderts sind den Verstorbenen in der Slowakei ausschließlich Münzen des römischen Reiches beigegeben worden. Für das 10. Jahrhundert liegen sieben Grabbefunde mit Prägungen Italiens, ein Grab mit einer angelsächsischen, vier Gräber mit fränkischen und zwei Gräber mit byzantinischen Münzen sowie sechs Belege für die Beigabe arabischer Dirhams und eine weitere Münze des römischen Reiches vor. Ab dem 11. Jahrhundert treten mit der Etablierung der regionalen Münzprägung ungarische Münzen mit 95 diesbezüglichen Belegen auf, während daneben lediglich jeweils zwei Grabbefunde mit fränkischen bzw. böhmischen Münzen beobachtet wurden. Während des 12. Jahrhunderts bleibt die Anzahl dokumentierter Gräber, die ungarische Münzen aufwiesen, nahezu unverändert bei 93 diesbezüglichen Belegen bestehen. Im Übrigen konnte je eine mährische und eine kärntische, zwei steiermärkische und eine römische Prägung nachvollzogen werden. Im 13. Jahrhundert sinkt die Anzahl der Gräber mit ungarischen Münzen auf 39 Belege, während daneben noch ein Grab mit kärntischen, drei Gräber mit österreichischen und fünf Gräber mit österreichischen oder steiermärkischen Münzen vorliegen. Für das 14. Jahrhundert sind schließlich fünf Gräber mit ungarischen und drei Gräber mit deutschen (?) Prägungen sowie ein einzelnes Grab mit einer römischen Münze dokumentiert worden. Lediglich zwei Grabbefunde mit ungarischen Prägungen ließen sich im Übrigen nicht eindeutig datieren (vgl. Diagr. 141).

Münzen ungarischer Provenienz sind im gesamten Untersuchungsgebiet und auf einem Großteil der berücksichtigten Bestattungsplätze vertreten. Böhmische Prägungen sind auf den Fundplätzen

¹¹⁹⁴ Bef.-ID 825-839; 841-850; 854-882; 887-888; 891; 894-897; 899-903; 905; 907-915; 917-918; 920-932; 934; 936-940; 942; 944-956; 958-960; 962-970; 972-974; 976; 978-981; 983-995; 997-999; 1001-1002; 1004-1013; 1015-1021; 1025-1043; 1045-1046; 1048-1055; 1057-1072; 1074-1075; 1078-1079; 1081-1084; 1087-1094; 1096-1098; 1100; 1102; 1104; 1107.

¹¹⁹⁵ Bef.-ID 822; 824; 883; 885; 892; 906; 1039; 1044.

¹¹⁹⁶ Bef.-ID 8987; 1056.

¹¹⁹⁷ Bef.-ID 853-854; 1023-1024; 1047; 1085.

¹¹⁹⁸ Bef.-ID 886; 893; 1080; 1095; 1101; 1105.

¹¹⁹⁹ Bef.-ID 935; 971; 1000; 1003; 1014; 1073.

¹²⁰⁰ Bef.-ID 840; 916; 1077; 1099.

¹²⁰¹ Bef.-ID 851.

¹²⁰² Bef.-ID 889-890; 919; 933; 941; 943; 957; 961; 977; 982; 996; 1051; 1076.

¹²⁰³ Bef.-ID 1085.

¹²⁰⁴ Bef.-ID 824; 884; 1022; 1085-1086; 1103; 1106.

von Svätý Peter (Dolný Peter) in der Region Nitra, Očkov in Trenčín sowie Borovce und Košúty in Trnava belegt, während die einzelne mährische Prägung nahe der Grenze zu Tschechien in Bratislava-Devín beobachtet wurde und österreichische, steiermärkische und kärntische Prägungen ausschließlich in Dražovce und Nitra (Hrad, Martinský vrch 2) in der gleichnamigen Region sowie Krašno in Trenčín nachgewiesen wurden. Münzen Italiens sind in Gräbern von Bátorove Kosihy (Vojnice), Levice-Géňa und Zemianska Olča in der Region Nitra sowie Červeník, Sered' (Fpl. 2) und Veľké Kostoľany in der Region Trnava beobachtet worden, während Münzen des deutschen Reiches ausgenommen auf den Fundplätzen von Nitra und Krašno nachvollziehbar waren und die angelsächsische Münze allein auf dem Fundplatz von Sered' (Fpl. 2) in Trnava vorliegt. Münzen des fränkischen Reiches sind des Weiteren auf den Fundplätzen von Čakajovce, Malé Kosihy, Nitra (Martinský vrch 2) und Sered' (Fpl. 2) in den Regionen Nitra und Trnava, Münzen des byzantinischen Reiches ausschließlich in Iža und Nitra (Šindolka) in der gleichnamigen Region belegt. Münzen des römischen Reiches konnten auf den Bestattungspätzen von Bajč, Bešeňov (Fpl. 1), Dvory nad Žitavou, Komárno, Modrany und Mužla-Čenkov in der Region Nitra sowie Čataj und Cífer-Pác in Bratislava bzw. Trnava und arabische Dirhams schließlich auf den Fundplätzen von Šrobárová und Tvrdošovce in der Region Nitra, Hlohovec in Trnava, Prša (Fpl. 2) in Banská Bystrica sowie Dobrá und Vojčice (Vécs) in Košice dokumentiert werden (vgl. Karte 209-213).

Lokale Befundverteilung

Der relationale Anteil ungarischer Münzen liegt auf Fundplätzen mit mehr als zehn diesbezüglichen Grabbefunden nie unterhalb von 85 % und bestätigt den mehrheitlichen Rückgriff auf die regionale Münzprägung. So liegen in 92,31 % der münzführenden Gräber auf dem Bestattungspatz von Borovce ungarische und in lediglich 7,69 % böhmische Prägungen vor. In Čakajovce sind neben 93,55 % ungarischer noch 6,45 % fränkische Münzen belegt, während in Krašno 85,58 % ungarische, 4,81 % deutsche und 8,65 % österreichische, steiermärkische oder kärntische Prägungen beobachtet und in Nitra (Šindolka) neben 94,12 % ungarischer Münzen nur eine einzelne byzantinische Prägung aus den Gräbern geborgen wurde. Münzen nicht-ungarischer Herkunft liegen im Fall deutscher, böhmischer, mährischer sowie österreichischer, steiermärkischer und kärntischer Provenienz in meist geringen relationalen Anteilen vor, während Münzen des römischen, fränkischen und byzantinischen Reiches sowie Italiens und des Kalifats fast ausschließlich als Einzelfunde belegt sind. Die einzige angelsächsische Prägung lag zuletzt in einem von zwei Gräbern und gemeinsam mit einer fränkischen und einigen italienischen Münzen auf dem Fundplatz (Fpl. 2) von Sered' (vgl. Tab. 61).

Ergebnisse

Bei Münzen in Gräbern der Slowakei handelt es sich ab dem 11. Jahrhundert meist um Prägungen des ungarischen Königreichs. Prägungen dieser Art sind im gesamten Untersuchungsraum und zu stets hohen relationalen Anteilen vertreten. Zu Beginn der nachweislichen Ausübung der Praxis wurden während des 8. und 9. Jahrhunderts dagegen zunächst ausschließlich römische Münzen, während des 10. Jahrhunderts infolgedessen arabische, byzantinische, angelsächsische, böhmische, fränkische und italienische Prägungen verwendet. Die Anzahl nicht-einheimischer Münzen sinkt ab dem 11. Jahrhundert mit der Etablierung des ungarischen Münzsystems sowohl reell als auch relational ab und steigt im 12. Jahrhundert zwar mit den deutschen, österreichischen,

steiermärkischen und kärntischen Exemplaren erneut an, erreicht jedoch zu keinem Zeitpunkt die Belegzahl der ungarischen Prägungen. Räumlich konnten ausschließlich ungarische und arabische Münzen östlich der Regionen Nitra und Trenčín nachgewiesen werden. In den übrigen Fällen sind die Funde im Wesentlichen auf den Südwesten der Slowakei begrenzt, wobei insbesondere die mährische Prägung auf dem Burghügel von Bratislava die Nähe zu ihrem Ursprungsort illustriert.

6.3.3.2.3 Münzherren

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Münzen in Gräbern der Slowakei werden in erster Linie durch Prägungen der ungarischen Könige und des Herzogtums Nitra bestimmt (vgl. Tab. 62). Die frühesten Nachweise liegen diesbezüglich mit 14 Gräbern vor, aus denen königliche Prägungen Stephan I. des Heiligen¹²⁰⁵ geborgen wurden. Infolgedessen sind ein Befund mit einer Münze Peter Orseolos¹²⁰⁶, 18 Befunde mit Münzen Andreas I.¹²⁰⁷ vier Gräber mit Prägungen Béla I.¹²⁰⁸, zwölf Gräber mit Münzen Salomons¹²⁰⁹ und ein Grab mit einer Prägung Andreas I. mit Salomon¹²¹⁰ sowie 34 Grabbefunde mit Münzen Ladislaus I. des Heiligen¹²¹¹ belegt. Mit der Wende zum 12. Jahrhundert schließen sich dem 14 Nachweise der Münzen Kolomans¹²¹² an, denen ein Nachweis einer Prägung Stephan II.¹²¹³, 14 Belege der Münzen Béla II.¹²¹⁴, vier Belege der Münzen Gejza II.¹²¹⁵, drei Belege der Prägungen Ladislav II.¹²¹⁶, ein Grab mit einer Prägung Stephan IV.¹²¹⁷ und schließlich neun Gräber mit Prägungen Bela III.¹²¹⁸ folgen. Während des 13. Jahrhunderts liegen schließlich 33 Belege der Beigabe von Münzen Andreas II.¹²¹⁹, vier Belege von Münzen Béla IV.¹²²⁰ und fünf Belege von Prägungen Wenzel III.¹²²¹ vor. Ungarische Herzöge des Herzogtums Nitra sind in zwölf Fällen mit Béla I.¹²²² und in einem Fall mit Gejza I.¹²²³ vertreten. In 53 Fällen sind zuletzt ungarische Münzen geborgen worden, deren Münzherr nicht bestimmt werden konnte¹²²⁴.

¹²⁰⁵ Bef.-ID 828; 855-856; 874; 879; 1025-1027; 1038; 1057; 1084; 1093; 1098; 1104.

¹²⁰⁶ Bef.-ID 1093.

¹²⁰⁷ Bef.-ID 829-836; 858; 861; 870; 872; 1036; 1058; 1079; 1082; 1092; 1097.

¹²⁰⁸ Bef.-ID 849; 860; 899; 1107.

¹²⁰⁹ Bef.-ID 854; 857; 859; 863; 868; 894-895; 913; 1030-1032; 1090.

¹²¹⁰ Bef.-ID 850.

¹²¹¹ Bef.-ID 826; 837-838; 845-846; 865-867; 873; 876-877; 880-882; 905; 907-909; 1033; 1040-1042; 1065-1072; 1078; 1081; 1089; 1091.

¹²¹² Bef.-ID 827; 839; 841-842; 847; 864; 896; 912; 915; 1034; 1042; 1051; 1096; 1100.

¹²¹³ Bef.-ID 1050.

¹²¹⁴ Bef.-ID 825; 844; 878; 917; 924; 947; 951; 953; 979; 998; 1010; 1052-1053; 1075.

¹²¹⁵ Bef.-ID 944; 1001; 1043; 1049.

¹²¹⁶ Bef.-ID 946; 965; 990.

¹²¹⁷ Bef.-ID 1083.

¹²¹⁸ Bef.-ID 929; 938; 942; 962; 997; 1046; 1074; 1087; 1102.

¹²¹⁹ Bef.-ID 900-903; 920; 925; 932; 934; 937; 939-940; 945; 954; 958-960; 967; 969; 974; 976; 978; 980; 983; 991-992; 995; 1002; 1005; 1015-1016; 1019; 1055; 1088.

¹²²⁰ Bef.-ID 887; 923; 986; 1074.

¹²²¹ Bef.-ID 914; 921; 999; 1020; 1039.

¹²²² Bef.-ID 843; 848; 862; 875; 1028-1029; 1037; 1059-1063.

¹²²³ Bef.-ID 1064.

¹²²⁴ Bef.-ID 869; 871; 888; 891; 897; 910-911 ;918; 922; 926-928; 930-931; 936; 944; 948-950; 952; 955-956; 963-964; 966; 968; 970; 972-973; 981; 984-985; 987-989; 993-994; 1004; 1006-1009; 1011-1013; 1017-1018; 1021; 1035; 1045; 1048; 1054; 1094.

Römische Münzherren liegen in einem Fall mit einer Prägung des Gallienus (Mitregent/K.)¹²²⁵, in drei Fällen mit Münzen Konstatin I. (K.)¹²²⁶, in einem Fall mit einer Prägung Constantinus II. (K.)¹²²⁷ sowie in vier Fällen mit diesbezüglich unbestimmten Münzen vor¹²²⁸. Bei den beiden byzantinischen Prägungen handelt es sich um Münzen Konstantin VII. Porphyrogenetos (K.) und Romanos Lakapenos¹²²⁹ sowie Romanos I. Lakapenos (K.) mit Christophoros Lakapenos (Mitkaiser)¹²³⁰, bei den fränkischen Prägungen um einzelne Nachweise Heinrich I. (Kg.)¹²³¹ und Karl des Einfältigen (Kg.)¹²³², je zwei Belege von Münzen Rudolfs von Burgund¹²³³ und Eudes (Gr. Toulouse)¹²³⁴ sowie einen Beleg der Beigabe von Münzen Wilhelm II. des Jüngeren (Gr. Auvergne/Hz. Aquitanien)¹²³⁵. Arabische Herrscher sind in je einem Grab mit Prägungen Al Motadhids (Abbassiden, Emir)¹²³⁶ und Ahmed ibn Ismails (Samaniden, Emir)¹²³⁷, in drei Gräbern mit Münzen Ismail ibn Ahmeds (Samaniden, Emir)¹²³⁸ und in fünf Gräbern mit Münzen Nasr ibn Ahmeds (Samaniden, Emir)¹²³⁹ vertreten, während in einem einzelnen Grab ein diesbezüglich unbestimmter Dirham dokumentiert wurde¹²⁴⁰. Deutsche Herrscher konnten bei drei Bestattungen vermutlich mit Münzen Albrecht I. (Kg./Hz. Österreich/Steiermark)¹²⁴¹ und in drei weiteren Fällen mit Prägungen Heinrich des Löwen (Hz. Bayern/Sachsen)¹²⁴² identifiziert werden. Böhmisches Prägungen liegen mit zwei Nachweisen Boleslav II. des Frommen (Hz.)¹²⁴³ sowie je einem Nachweis Břetislav I. (Hz.)¹²⁴⁴ und Vratislav II. (Hz.)¹²⁴⁵ vor, während mährische Prägungen nur einmal mit einer Münze Svatopluk II. (Hz.)¹²⁴⁶ nachvollzogen werden konnten. Österreichische bzw. steiermärkische Prägungen sind in je einem Grab mit der Beigabe von Münzen Leopold VI. oder Friedrich II. (Hz. Österreich)¹²⁴⁷ und Přemysl Otakar II. (Hz. Österreich/Steiermark)¹²⁴⁸ sowie vier Gräbern mit Münzen Přemysl Otakar II. oder Rudolf II. (Hz. Österreich/Steiermark)¹²⁴⁹ und fünf Gräbern mit diesbezüglich unbestimmten Exemplaren¹²⁵⁰ nachgewiesen. In je einem Fall ist überdies die Beigabe einer kärntisch-herzoglichen Prägung Bernhards von Spanheim¹²⁵¹, einer diesbezüglich unbestimmten kärntischen Münze¹²⁵² und einer angelsächsischen Prägung Eduard

¹²²⁵ Bef.-ID 824

¹²²⁶ Bef.-ID 883; 885; 906.

¹²²⁷ Bef.-ID 1039.

¹²²⁸ Bef.-ID 822; 885; 892; 1044.

¹²²⁹ Bef.-ID 1056.

¹²³⁰ Bef.-ID 898.

¹²³¹ Bef.-ID 1085.

¹²³² Bef.-ID 1047.

¹²³³ Bef.-ID 852-853.

¹²³⁴ Bef.-ID 1023-1024.

¹²³⁵ Bef.-ID 852.

¹²³⁶ Bef.-ID 886.

¹²³⁷ Bef.-ID 886.

¹²³⁸ Bef.-ID 886; 1095; 1105.

¹²³⁹ Bef.-ID 886; 893; 1080; 1095; 1105.

¹²⁴⁰ Bef.-ID 1101.

¹²⁴¹ Bef.-ID 971; 1000; 1073.

¹²⁴² Bef.-ID 935; 1003; 1014.

¹²⁴³ Bef.-ID 916; 1099.

¹²⁴⁴ Bef.-ID 840.

¹²⁴⁵ Bef.-ID 1077.

¹²⁴⁶ Bef.-ID 851.

¹²⁴⁷ Bef.-ID 957.

¹²⁴⁸ Bef.-ID 1076.

¹²⁴⁹ Bef.-ID 919; 961; 982; 996.

¹²⁵⁰ Bef.-ID 889-890; 933; 977.

¹²⁵¹ Bef.-ID 943.

¹²⁵² Bef.-ID 941.

des Älteren (Kg. Wessex)¹²⁵³ beobachtet worden, während italienische Herrscher schließlich in drei Fällen mit königlichen Prägungen¹²⁵⁴ und in einem Fall mit einer kaiserlichen Prägung¹²⁵⁵ Berengar I. (Kg.), in einem Fall mit Münzen Hugo I. (Kg.)¹²⁵⁶ sowie in je drei Fällen mit Münzen Lothar II. (Kg.)¹²⁵⁷ und gemeinsamen Prägungen Hugo I. und Lothar II (Kg.)¹²⁵⁸ belegt werden konnten.

Während des 8. Jahrhunderts konnten eine Prägung Konstantin I. (K.) sowie eine diesbezüglich unbestimmte römische Münze dokumentiert werde, während für das 9. Jahrhundert jeweils zwei weitere Grabbefunde mit dementsprechenden Prägungen nachgewiesen sind. In die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts datieren infolgedessen die Funde von Münzen der fränkischen Könige sowie die Prägung Wilhelm II. des Jüngeren, die Münzen der byzantinischen und italienischen Kaiser und Könige, die angelsächsische Prägung Eduard des Älteren (Kg.) sowie ein Grabbefund mit einem Dirham Al Motadhids (Emir), drei Gräber mit Dirhams Ismail ibn Ahmeds (Emir), ein Grab mit einem Dirham Ahmed ibn Ismails (Emir), fünf Grabbefunde mit Dirhams Nasr ibn Ahmeds (Emir/Kalif) sowie ein einzelner diesbezüglich unbestimmter Münzfund.

Bis zur Jahrhundertwende lassen sich im Folgenden lediglich zwei Gräber mit jeweils einer böhmischen Münze Boleslav II. des Frommen (Hz.) ansetzen, bis der Fundspiegel in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts merklich ansteigt, wobei in erster Linie die Münzen der ungarischen Könige Stephan I. des Heiligen sowie Peter Orseolos und um die Jahrhundertmitte schließlich Andreas I. in die Gräber gelangten. Um die Jahrhundertmitte sind darüber hinaus die Prägungen Béla I. (Hz. Nitra) sowie die Münzen des böhmischen Herzogs Břetislav I. nachgewiesen. In der zweiten Jahrhunderthälfte treten neben je einem einzelnen Nachweis einer römischen Münze, einer Prägung Vratislav II. (Hz.) und einer herzoglichen Münze Gejza I. (Hz. Nitra) ausschließlich Prägungen der ungarischen Könige auf, darunter in erster Linie diejenigen Ladislaus I. des Heiligen und Salomons sowie einige diesbezüglich unbestimmte Exemplare. Im Übrigen dürfte die Deponierung der beiden fränkischen Prägungen Eudes' (Gr. Toulouse) in den Zeitraum des 11. Jahrhunderts datieren.

Das Fundspektrum der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts wird infolgedessen hauptsächlich von den königlichen Prägungen Kolomans und ab dem zweiten Jahrhundertviertel Béla II. sowie insgesamt 32 Nachweisen unbestimmter ungarischer Münzen dominiert. Daneben liegt um die Jahrhundertwende die einzelne mährische Prägung Svatopluk II. (Hz.) sowie drei steiermärkische und eine kärntische Münze vor. Während der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts sind unter den ungarischen Prägungen insbesondere solche Béla III. (Kg.) vertreten und daneben lediglich drei deutsch-herzogliche Münzen Heinrich des Löwen beobachtet worden.

Mit der Wende zum 13. Jahrhundert ist mit den Prägungen des ungarischen Königs Andreas II. eine erneute Zunahme der einheimischen Münzen auf 33 diesbezügliche Belege zu konstatieren, die unter der Herrschaft Béla IV. infolge auf lediglich vier Nachweise abnehmen. Zugleich liegen vier Nachweise der Beigabe von Münzen Přemysl Otakar II. (Hz.) oder Rudolf II. (Hz.) als Herrscher von Österreich bzw. Steiermark, ein sicherer Nachweis der Beigabe einer Prägung Přemysl Otakar II. (Hz. Österreich/Steiermark), eine österreichische Prägung Leopold VI. (Hz.) oder Friedrich II. (Hz.), drei diesbezüglich unbestimmte Münzen österreichischer Provenienz sowie eine herzogliche Prägung Bernhards von Spannheim als Herzog von Kärnten vor.

¹²⁵³ Bef.-ID 1085.

¹²⁵⁴ Bef.-ID 823; 1085-1086.

¹²⁵⁵ Bef.-ID 1106.

¹²⁵⁶ Bef.-ID 823.

¹²⁵⁷ Bef.-ID 823; 844; 1103.

¹²⁵⁸ Bef.-ID 823; 884; 1022.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts sind schließlich noch fünf Gräber mit der Beigabe von ungarisch-königlichen Münzen Wenzel III. sowie drei Gräber mit Prägungen Albrecht I. als deutscher König (?) und ein singuläres Grab mit der Beigabe einer römisch-kaiserlichen Münze Constantinus II. beobachtet worden (vgl. Diagr. 142-144).

Hinsichtlich der geographischen Lage der Fundstücke sind keine besonderen Auffälligkeiten zu benennen. Lediglich in Bezug auf die Prägungen des Herzogtums Nitra ist anzumerken, dass ihre räumliche Verbreitung auf die Regionen Nitra und Bratislava begrenzt ist.

Ergebnisse

Die Münzen in Gräbern des 8. und 9. Jahrhunderts wurden ausschließlich durch Kaiser des römischen Reiches geprägt. Ab dem 10. Jahrhundert liegen einzelne Prägungen byzantinischer Kaiser, italienischer Kaiser und Könige, fränkischer, arabischer, angelsächsischer und deutscher Herrscher sowie schließlich zwei Prägungen Boleslav II. des Frommen von Böhmen vor. Ab dem 11. Jahrhundert dominieren infolgedessen die Münzen der ungarischen Könige, wobei die meisten Exemplare diesbezüglich durch Ladislaus I. den Heiligen und Andreas II., daneben durch Stephan I. den Heiligen, Andreas I., Salomon, Koloman und Béla II. geprägt wurden. Daneben liegt um die Jahrhundertmitte eine relativ hohe Anzahl an Prägungen Béla I. als Herzog von Nitra vor.

Der Fundspiegel reflektiert keine größeren Lücken in der ungarischen Thronfolge, jedoch sehr unterschiedliche reelle Mengen nachgewiesener Prägungen der einzelnen Herrscher, die wie oben angesprochen besonders durch Ladislaus I. und Andreas II. im letzten Viertel des 11. und während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts hervortreten. Unberücksichtigt bleibt dabei allerdings die hohe Anzahl unbestimmter Münzen ungarischer Provenienz, die fast ausgenommen in das 12. Jahrhundert datieren und damit ein hohes Maß an Unsicherheit für diesen Zeitraum generieren.

Mit dem Einsetzen der ungarischen Münzprägung sind Münzen alternierender Herkunft im Übrigen lediglich noch durch vereinzelte, böhmische und mährische, deutsche, österreichische, steiermärkische und kärntische Exemplare sowie ein römisches und zwei fränkische Altstücke im Fundspektrum der Gräber vertreten und erreichen zu keinem Zeitpunkt das Ausmaß der Prägungen des Königreichs Ungarn.

6.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie

Regionale Betrachtung der Befunde

In der Slowakei liegen zu 136 Gräbern Informationen bezüglich der Umschrift der beigegebenen Münzen vor. Dabei sind in 123 Fällen die Namen bzw. Titel von Herrschern¹²⁵⁹ und in vier Fällen die Namen bzw. Titel von Heiligen¹²⁶⁰ dokumentiert worden. 47 bzw. 28 Grabbefunde beinhalteten darüber hinaus Münzen mit Ortsangaben¹²⁶¹ und verschiedenen anderen Umschriften¹²⁶² – in erster

¹²⁵⁹ Bef.-ID 827-840; 843; 852-868; 870; 872-885; 894-896; 898-899; 902; 905; 907-909; 912-913; 942; 944; 946-947; 951; 953; 962; 1001; 1010; 1023-1034; 1036-1042; 1047; 1049; 1051-1053; 1056-1071; 1075; 1077-1079; 1081-1082; 1084-1086; 1091-1093; 1096-1098; 1107.

¹²⁶⁰ Bef.-ID 840; 851; 942; 1077.

¹²⁶¹ Bef.-ID 829-836; 843; 854; 857; 859-860; 862-863; 868; 870; 872-873; 875; 884; 894-895; 899; 913; 1022-1024; 1028-1032; 1036; 1047; 1059-1065; 1079; 1082; 1086; 1092-1093.

¹²⁶² Bef.-ID 828; 852-853; 855-856; 858; 861; 874; 879; 883; 885; 912; 1022; 1025-1027; 1038-1039; 1056-1058; 1080; 1084-1085; 1093; 1097-1098; 1105.

Linie Variationen von „REGIA CIVITAS“. 160 Gräber enthielten schließlich Münzen ohne Angaben zur Umschrift.

Häufiger liegen demgegenüber Informationen zur Ikonographie der Münzen vor. Insgesamt sind zu 235 Gräbern diesbezügliche Angaben vorhanden. Dabei zeigen Münzen in 73 Gräbern Portraits einzelner Personen¹²⁶³, während acht Gräber Münzen mit der Darstellung von Gruppen bzw. Szenarien¹²⁶⁴ belegen. Im Übrigen bestätigen 41 bzw. 21 Grabbefunde die Beigabe von Münzen, auf denen Gebäude oder Architekturelemente¹²⁶⁵ und (Fabel-)Tiere¹²⁶⁶ dargestellt sind. Herrschafts- und Amtsinsignien¹²⁶⁷ konnten in 57 Fällen belegt werden, wobei 17 Gräber Prägungen mit der Darstellung von Angriffs- und Verteidigungswaffen¹²⁶⁸ beinhalteten. Sehr viel häufiger sind in der Slowakei dagegen Münzen mit religiösen Motiven¹²⁶⁹ nachgewiesen, die für insgesamt 198 Bestattungen nachvollziehbar sind. Sechs Gräber enthielten schließlich Münzen mit der Darstellung anderer Motive¹²⁷⁰, die sich nicht mit Sicherheit den übrigen Kategorien zuordnen lassen, während 53 Gräber Münzen aufwiesen, zu denen keine Informationen bezüglich des Münzbildes vorliegen.

Die umschriftliche Wiedergabe von Herrschernamen und -titeln ist Teil der meisten ungarischen Prägungen sowie der Münzen Břetislav I. und Vratislav II. von Böhmen, Romanos I. Lakapenos mit Christophoros Lakapenos und Konstantin VII. Porphyrogenetos mit Romanos Lakapenos von Byzanz, Konstantin I. als Kaiser des römischen Reiches, Berengar I., Lothar II. und Hugo I. von Italien, Wilhelm II. des Jüngeren, Rudolfs von Burgund, Eudes, Karl des Einfältigen und Heinrich I. als Herrscher des fränkischen Reiches bzw. einzelner Herzogtümer und Grafschaften sowie Eduard des Älteren von Wessex (Angelsachsen). Die Namen von Heiligen konnten mit St. Wenzeslaus auf den böhmischen Prägungen Břetislav I. und Vratislav II. sowie auf der mährischen Prägung Svatopluk von Olmütz belegt werden. Mit der Reversumschrift SANCTA MARIA liegt zudem eine weitere Heiligenangabe auf einer ungarisch-königlichen Prägung Béla III. vor. Die Namen von Städten und Orten sind mit verschiedenen Varianten der Umschrift „PANNONIA“ auf Münzen Peter Orseolos, Andreas I., Béla I., Ladislaus I. des Heiligen und Salomons von Ungarn sowie Béla I. und Gejza I. von Nitra sowie darüber hinaus mit namentlicher Nennung der Münzstätten Milano, Verona und Pavia und der Grafschaft Toulouse auf italienischen und fränkischen Münzen Hugo I, Lothar II., Eudes und Karl des Einfältigen vertreten.

Andere Umschriften sind in erster Linie mit verschiedenen Varianten von „REGIA CIVITAS“ auf königlich-ungarischen Prägungen Stephan I. des Heiligen, Andreas I. und Kolomans beobachtet worden. Daneben liegen mit VICTORIAE LAETAE PRINC. PERP., PROVIDENTIAE AVGG.,

¹²⁶³ Bef.-ID 824; 837; 840; 851; 854; 857; 859; 863; 868; 878; 885; 894-895; 898; 906-908; 913-914; 921; 925; 932-935; 937; 939; 940; 942-943; 946-947; 951; 953-954; 957; 959; 967; 976; 980; 982; 990-992; 995; 999-1000; 1003; 1005; 1008; 1010; 1014-1015; 1018-1020; 1030-1032; 1039; 1043; 1052-1053; 1055; 1066-1068; 1074-1077; 1090-1091.

¹²⁶⁴ Bef.-ID 883; 923; 935; 986; 1002-1003; 1014; 1039.

¹²⁶⁵ Bef.-ID 883; 885; 887; 891; 900-902; 924-925; 932-934; 937; 939-941; 943; 945; 954; 958-960; 967; 969; 976; 979-980; 984; 991-992; 995; 998; 1002; 1005; 1015-1016; 1019; 1047; 1055; 1085; 1086; 1099.

¹²⁶⁶ Bef.-ID 914; 919; 921; 923; 932; 935; 957; 961; 982; 986; 996; 999-1000; 1002-1003; 1014; 1016; 1019-1020; 1039; 1076.

¹²⁶⁷ Bef.-ID 824; 851; 854; 857; 859; 863; 868; 878; 883; 885; 894-895; 906-908; 913-914; 920-921; 923; 925; 932-935; 939-940; 942; 947; 951; 953-954; 957; 959; 962; 967; 976; 980; 982; 986; 999-1000; 1003; 1005; 1008; 1010; 1014-1015; 1018-1020; 1030; 1039; 1053; 1055; 1076-1077.

¹²⁶⁸ Bef.-ID 824; 851; 883; 906; 914; 921; 934; 939; 954; 962; 967; 976; 999; 1005; 1020; 1039; 1055.

¹²⁶⁹ Bef.-ID 901; 905; 907-913; 918; 920; 923-924; 927-928; 930-931; 933-936; 939; 941-960; 962-964; 966-970; 972-974; 976; 978-979; 981; 983-990; 992-994; 998; 1001; 1003-1018; 1021; 1023-1038; 1040-1042; 1047-1048; 1050-1054; 1056-1071; 1075; 1078-1079; 1081-1082; 1084-1086; 1090; 1092-1094; 1096-1099; 1107.

¹²⁷⁰ Bef.-ID 887; 961; 996; 1002; 1008; 1018.

FEL. TEMP. REPARATIO und INSYS XRISTYS NICA verschiedene römische und byzantinische sowie mit CHRITIANA RILIO, ARGENTI NACIVITI und HEREMOD verschiedene italienische, fränkische und angelsächsische Reversumschriften vor. Weitere Umschriften, deren Sinn z. T. nicht verständlich ist, sind in erster Linie auf Prägungen Wilhelm II. des Jüngeren, Rudolfs von Burgund, Hugo I. mit Lothar II. sowie Hugo I. beobachtet worden. Bei den Umschriften BRIVITES und +CAVIOHSIHS auf zwei Münzen Wilhelm II. des Jüngeren und Rudolfs von Burgund handelt es sich dabei jedoch möglicherweise um Wiedergaben der Münzstätten von Brioude und Charlon-sur-Saône.

Portraitdarstellungen sind auf königlich-ungarischen Prägungen Andreas II., Béla II, Béla III. und Béla IV, Géza II., Ladislaus I. des Heiligen, Ladislav II., Salomons und Wenzel III. belegt. Darüber hinaus liegen Darstellungen von Personen auf den römischen Prägungen des Gallienus, Konstantin I. und Constantinus II., der byzantinischen Prägung Romanos I. Lakapenos' mit Christophoros Lakapenos, den böhmischen Prägungen Břetislav I. und Vratislav II., der mährischen Prägung Svatopluku von Olmütz, den deutschen Münzen Heinrich des Löwen und Albrecht I., den österreichischen bzw. steiermärkischen Münzen Leopold VI. oder Friedrich II. und Přemysl Otakar II. oder Rudolf II. sowie der kärntischen Prägung Bernhards von Spanheim und einer unbestimmten steiermärkischen Münze vor. Gruppen und Szenarien sind zunächst mit jeweils zwei gekrönten Häuptionen auf den Aversen zweier Prägungen Béla IV. und zwei nach außen blickenden Köpfen auf einer einzelnen Münze Andreas II. belegt. Des Weiteren liegen Darstellungen von Kampfscenen zwischen einer menschlichen Gestalt und einem Löwen auf den Reversen der Münzen Heinrich des Löwen (Hz.), zwei Victorien um einen Altar auf dem Revers einer Prägung Konstantin I. (K.) und einer Kampfszene zwischen einem Fußsoldaten und einem Reiter auf dem Revers der Münze Constantinus II. (K.) vor. Gebäude und Architekturelemente sind in erster Linie auf den Prägungen Andreas II. (Kg.) überliefert und zeigen sowohl einzelne Bögen oder Säulen, als auch Darstellungen mehrtürmiger Gebäude und Burgen. Unter den ungarischen Münzen befinden sich darüber hinaus drei Nachweise jeweils dreifacher Säulen auf den Aversen der Prägungen Béla II. (Kg.) sowie die Darstellung eines Basteiturms auf einer Münze Béla IV. (Kg.). Gebäude und Architekturelemente sind im Übrigen mit dem Altar und einem Tor zwischen zwei Türmen auf zwei Prägungen Konstantin I. (K.), einer von Türmen flankierten Gebäudefassade auf einer kärntischen Prägung, einem stilisierten Gebäude mit Spitzdach und Kreuz auf der königlichen Prägung Karls des Einfältigen, den Darstellungen karolingischer Kirchen auf den Prägungen Berengars I. (Kg.) und Hugo I. (Kg.) sowie einem stilisierten Spitzdach auf dem Avers einer Münze Boleslav II. des Frommen (Hz.) nachgewiesen. Darstellungen von (Fabel-)Tieren sind zuletzt mit zwei Falken, einem Adler und einem Panther auf Prägungen Andreas II. (Kg.), zwei Pantheren auf Prägungen Béla IV. (Kg.) sowie fünf Adlern auf Münzen Wenzel III. (Kg.), drei Löwen auf den Prägungen Heinrich des Löwen (Hz.), einem Adler auf dem Revers der deutschen (?) Münze Albrecht I. (Kg./Hz.), drei Adlern und einem Hirsch auf den Münzen Přemysl Otakar II. (Hz.) bzw. Rudolf II. (Hz.), einem Löwen auf der Münze Leopold VI. (Hz.) bzw. Friedrich II. (Hz.) sowie einem bekrönten Drachen auf der Prägung Přemysl Otakar II. (Hz.) vertreten.

Temporär besteht für das 8. und 9. Jahrhundert jeweils ein einzelner Nachweis für die umschriftliche Erwähnung eines Herrschers. Im 10. Jahrhundert steigt die Anzahl diesbezüglicher Befunde zunächst auf sieben und im 11. Jahrhundert infolgedessen auf 89 Belege an. Im 12. Jahrhundert sinkt die Anzahl der Gräber, die Münzen mit der umschriftlichen Wiedergabe der Herrscher beinhalteten, auf 21 Nachweise ab und ist während des 13. und 14. Jahrhunderts lediglich noch durch jeweils einen einzelnen Grabbefund im Fundspektrum vertreten. Die Namen bzw. Titel von Heiligen sind mit jeweils zwei Belegen während des 11. und 12. Jahrhunderts

nachgewiesen, Orts- und Städtenamen liegen mit 43 Belegen in erster Linie während des 11. und mit vier Belegen während des 10. Jahrhunderts vor. Andere Umschriften sind mit jeweils einzelnen Nachweisen während des 8., 9. und 12. Jahrhunderts und mit acht Nachweisen während des 10., 17 Nachweisen während des 11. und schließlich zwei Nachweisen während des 14. Jahrhunderts belegt. Portraitdarstellungen konnten des Weiteren mit jeweils zwei Gräbern während des 9. und 10. Jahrhunderts, mit 21 Gräbern während des 11., mit 19 Gräbern während des 12., mit 23 Gräbern während des 13. und mit schließlich sechs Gräbern während des 14. Jahrhunderts bestätigt werden, während die Darstellung von Gruppen und Szenarien mit jeweils drei Befunden für das 12. und 13. Jahrhundert und mit jeweils einzelnen Nachweisen im 8. und 14. Jahrhundert belegt ist. Gebäude und Architekturelemente konnten mit jeweils einzelnen Nachweisen während des 8. und 9. Jahrhunderts und mit vier Belegen während des 10. Jahrhunderts dokumentiert werden, wohingegen ihre Anzahl im 12. Jahrhundert zunächst auf sechs und im 13. Jahrhundert schließlich auf 29 Belege zunimmt. Die Darstellung von (Fabel-)Tieren setzt zuletzt erst während des 12. Jahrhunderts mit drei diesbezüglichen Befunden ein und ist infolgedessen insbesondere während des 13. und 14. Jahrhunderts mit zwölf bzw. sechs diesbezüglichen Befunden beobachtet worden (vgl. Diagr. 145-146).

Amts- und Herrschaftsinsignien sind auf ungarisch-königlichen Prägungen Andreas II., Béla II., Béla III. und Béla IV., Ladislaus I. des Heiligen, Salomons und Wenzel III., den Prägungen der römischen Kaiser, den Münzen Vratislav II. von Böhmen und Svatopluku von Olmütz, den Prägungen Heinrich des Löwen und Albrecht I. sowie einer unbestimmten steiermärkischen Prägung und je einer Münze Leopold VI. bzw. Friedrich II., Přemysl Otakar II. bzw. Rudolf II. und Přemysl Otakar II. vertreten. Die Darstellung von Herrschaftsinsignien umfasst dabei im Fall einiger Prägungen Andreas II., Béla III. und Wenzel III. sowie der Prägung Svatopluku von Olmütz und den Münzen der römischen Kaiser die bildliche Wiedergabe von Angriffs- und Verteidigungswaffen. Religiöse Motive sind dagegen auf allen Prägungen der ungarischen Könige und Herzöge, den Münzen der byzantinischen Kaiser, der italienischen und fränkischen Könige, Herzöge und Grafen, einer Münze Boleslav II. des Frommen von Böhmen, den Prägungen Heinrich des Löwen und Eduard des Älteren von Wessex, den Prägungen Bernhards von Spanheim und Leopolds IV. bzw. Friedrich II. sowie drei diesbezüglich unbestimmten steiermärkischen und kärntischen Münzen beobachtet worden. Andere Symbole oder Attribute sind schließlich mit der Darstellung eines Zweiges gemeinsam mit einem stilisierten Brustbild und einem Kreuz auf zwei ungarischen Münzen eines unbestimmten Herrschers, der Wiedergabe hebräischer Buchstaben auf je einer Prägung Béla IV. und Andreas II. sowie der Darstellung eines Baumes zwischen einem Löwen und einem Adler auf zwei Prägungen Přemysl Otakar II. bzw. Rudolf II. belegt.

Herrschafts- und Amtsinsignien sind mit insgesamt vier Belegen während des 8. bis 10. Jahrhunderts vertreten und steigen vom 11. bis in das 13. Jahrhundert auf zwölf, 15 und 20 Belege an, bevor ihre Anzahl im 14. Jahrhundert auf lediglich sechs diesbezügliche Befunde sinkt. Drei von vier Darstellungen von Herrschaftsinsignien des 8. bis 10. Jahrhunderts beinhalten die Wiedergabe von Angriffs- und Verteidigungswaffen, die infolge während des 12. bis 14. Jahrhunderts noch zu zwei, sieben und fünf Nachweisen dokumentiert werden konnten. Religiöse Motive treten demgegenüber erstmals während des 10. Jahrhunderts mit neun diesbezüglichen Befunden in Erscheinung und sind während des 11. bis 13. Jahrhunderts mit fallender Tendenz zu 87, 77 und 25 Nachweisen beobachtet worden. Andere Symbole oder Attribute konnten mit lediglich zwei bzw. vier Belegen und begrenzt auf den Zeitraum des 12. und 13. Jahrhunderts nachvollzogen werden (vgl. Diagr. 147).

Informationen zum umschriftlichen und ikonographischen Programm der Münzen liegen im gesamten Untersuchungsgebiet vor und zeigen hinsichtlich ihrer Verteilung keine nennenswerten Besonderheiten. Anzumerken ist lediglich, dass ausgenommen die Darstellungen religiöser Attribute und Symbole auf Fundplätzen östlich von Nitra und Trenčín belegt ist, während die übrigen Kategorien, mit Ausnahme der Portraiddarstellungen auf zwei Münzen in Gräbern des Fundplatzes von Somotor (Fpl. I), ausschließlich im Kerngebiet des Untersuchungsraumes in der westlichen Slowakei vertreten sind (vgl. Karte 214-216).

Lokale Befundverteilung

Lokal bestätigen die relationalen Anteile der einzelnen Kategorien die klare Dominanz religiöser Attribute und Symbole. Insbesondere die Fundplätze mit mehr als zehn Münzgräbern illustrieren die führende Rolle dieser Motive mit 100 % der Befunde auf dem Fundplatz von Borovce, 93,55 % auf dem Fundplatz von Čakajovce, 74,04 % auf dem Fundplatz von Krašno und 94,12 % auf dem Fundplatz von Nitra (Šindolka). Die Anteile von Herrschafts- und Amtsinsignien, die nicht einhergehen mit eindeutig religiöser Motivik, sind in Gräbern der Slowakei dagegen ausgesprochen niedrig und auf den einschlägigen Fundplätzen nur in Čakajovce mit 19,35 % und in Krašno mit 32,69 % vertreten. Darstellungen von Waffen und anderen Motiven sind überdies ausgenommen in Krašno nachvollziehbar und betreffen hier in Bezug auf Waffenmotive lediglich 9,62 % der Befunde, während andere Darstellungen gerade einmal in 4,81 % der Fälle belegt sind. Auch die bildliche Wiedergabe von Personen fällt verhältnismäßig niedrig aus und betrifft in Borovce 15,38 %, in Čakajovce 19,35 %, in Krašno 35,58 % und in Nitra (Šindolka) 17,65 % der anstehenden Grabbefunde. Die Darstellung von Gruppen ist zudem lediglich in Krašno mit 5,77 % der Befunde belegt, wo ausgenommen schließlich auch die Anteile der bildlichen Wiedergaben von Gebäuden und Tieren mit 27,88 % bzw. 17,31 % nachvollzogen werden konnten.

Höhere relationale Anteile der einzelnen Kategorien sind zwar auf vereinzelt Fundplätzen gegeben, bilden aufgrund der geringen Befundzahlen jedoch kein ausreichend sicheres Fundament für eine diesbezügliche Interpretation bzw. Widerlegung der oben aufgeführten statistischen Richtwerte.

Ergebnisse

Die Münzen in Gräbern der Slowakei geben in den meisten Fällen den Namen eines Herrschers wieder, während die Namen von Heiligen nur ausnahmsweise im Fall der böhmischen und mährischen Prägungen – einmal dagegen jedoch auch mit SANCTA MARIA auf einer königlich-ungarischen Prägung Béla III. vertreten sind. Die namentliche Wiedergabe von Personen konzentriert sich dabei mehrheitlich auf die Befunde des 11. und 12. Jahrhunderts. Ortsangaben sind am häufigsten während des 11. Jahrhunderts belegt und beschränken sich in der Mehrzahl der Fälle auf Varianten der Umschrift „PANNONIA“ sowie einige Angaben von Städten und Münzstätten. Andere Umschriften liegen zumeist gleichermaßen während des 11. Jahrhunderts vor und setzen sich in erster Linie aus Varianten von „REGIA CIVITAS“ zusammen, wohingegen jedoch auch einige im Fundspektrum einmalige Umschriften beobachtet werden konnten. Dies gilt insbesondere für die römischen und byzantinischen, aber auch einige italienische Prägungen, auf denen mit CHRITIANA RILIO zudem ein christlicher Kontext nachvollziehbar ist.

Die bildliche Wiedergabe von Personen ist zu annähernd gleichen Teilen insbesondere während des 11. bis 13. Jahrhunderts belegt, während die selteneren Gebäude- und (Fabel-)Tierdarstellungen in

erster Linie für das 13. Jahrhundert nachgewiesen wurden. Auffällig verhält sich der Befundspiegel in Bezug auf die Relation zwischen religiösen Motiven und Darstellungen von Amts- und Herrschaftsinsignien. Religiöse Motive bestimmen während des 10. bis 13. Jahrhunderts unanfechtbar das ikonographische Programm der Münzen und bilden dabei zugleich die einzige Kategorie, die über das gesamte Untersuchungsgebiet der Slowakei hinweg stetig nachweisbar ist. Dies spiegelt sich auch in den lokal-relationalen Anteilen der einzelnen Darstellungsformen wider, die eine klare Dominanz religiöser Darstellungen hervorhebt. Zwar steigen die Nachweise von Herrschafts- und Amtsinsignien gemeinsam mit den Darstellungen von Waffen und anderen Motiven an, während religiöse Symbole ab dem 12. Jahrhundert zugleich eine abnehmende Tendenz erfahren, ausgeglichene Verhältnisse entstehen dabei jedoch näherungsweise erst im 13. Jahrhundert. Bedingt ist diese Befundsituation durch die hohe Anzahl ungarischer Prägungen, die lediglich einfache Kreuze abbilden. Einhergehend damit ist ein differenziertes Bildprogramm in der Slowakei lediglich in einem relational geringen Umfang nachvollziehbar.

6.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation

Regionale Betrachtung der Befunde

Die Ausführung der Praxis erfolgte auf dem Gebiet der Slowakei in erster Linie durch die Beigabe ganzer, unveränderter Münzen, die für 235 Bestattungen nachgewiesen werden konnten. In 35 Fällen konnten dabei fragmentierte¹²⁷¹ und in 20 Fällen perforierte¹²⁷² Exemplare belegt werden. Fragmentierte Objekte liegen in fünf Fällen mit zu drei Vierteln erhaltenen Münzen, in jeweils sechs Fällen mit zu zwei Dritteln erhaltenen bzw. halbierten Exemplaren, in vier Fällen mit zu einem Drittel erhaltenen Münzen, in sieben Fällen durch kleine Fragmente und in acht Fällen durch zerstückelte Exemplare vor.

Die Objekte sind mit jeweils drei Nachweisen während des 10. und 13. Jahrhunderts und mit jeweils 14 Nachweisen während des 11. und 12. Jahrhunderts belegt. Perforierte Exemplare liegen mit 14 diesbezüglichen Nachweisen dagegen in erster Linie im 10. Jahrhundert vor und betreffen in diesem Zeitraum zugleich mehr als die Hälfte aller bekannten Münzfunde aus Gräbern. Daneben sind lediglich ein einzelnes Grab mit perforierten Münzen während des 9., drei Gräber für den Zeitraum des 11. und zwei Gräber für den Zeitraum des 12. Jahrhunderts beobachtet worden (vgl. Diagr. 148).

Die räumliche Lage fragmentierter Münzen ist auf die Fundplätze von Bátorove Kosihy (Vojnice), Čakajovce, Holiare, Horný Jatov, Kostofany pod Tribečom, Malé Kosihy, Nitra (Martinský vrch 2, Šindolka) und Svätý Peter (Dolný Peter) in der Region Nitra, Krašno in der Region Trenčín, Červeník in Trnava, Martin in Žilina und Prša (Fpl. 1) in Banská Bystica begrenzt. Perforierte Exemplare konnten auf den Fundplätzen von Bátorove Kosihy (Vojnice), Bešeňov (Fpl. 1), Čakajovce, Iža, Levice-Géňa, Malé Kosihy, Šrobárová, Starý Tekov, Svätý Peter (Dolný Peter) und Zemianska Olča in der Region Nitra, Červeník, Cífer-Pác und Sereď (Fpl. 2) in der Region Trnava, Prša (Fpl. 2) in Banská Bystica sowie Dobrá, Vojčice (Vécs) und Zemplín in der Region Košice belegt werden (vgl. Karte 217-218).

¹²⁷¹ Bef.-ID 823; 858; 866; 868; 871-872; 880; 882; 884; 894-895; 909-911; 931; 954; 956; 960; 964-965; 972; 990; 998; 1003; 1013; 1018-1019; 1028; 1031; 1034; 1050; 1056; 1069; 1078; 1097.

¹²⁷² Bef.-ID 823-824; 852-853; 884-886; 898; 927; 1022-1023; 1080; 1085; 1095-1096; 1098-1099; 1105-1107.

Lokale Befundverteilung

Fragmentierte und perforierte Münzen bilden auf Fundplätzen mit mehr als zehn Münzgräbern lediglich geringe relationale Anteile und ließen sich in dieser Form ausschließlich auf den Fundplätzen von Čakajovce und Krašno belegen. In Čakajovce sind fragmentierte Objekte in 22,58 % der Gräber vertreten, während perforierte Exemplare zu lediglich 6,45 % nachweisbar waren. In Krašno liegt der Anteil fragmentierter und perforierter Münzen demgegenüber bei lediglich 12,50 % bzw. 0,96 %. Dabei bleibt schließlich darauf hinzuweisen, dass perforierte Münzen ausgesprochen häufig in lokal einzeln belegten Münzgräbern beobachtet wurden (vgl. Tab. 64).

Ergebnisse

Fragmentierte und perforierte Münzen konnten über weite Strecken des Untersuchungsraumes nachgewiesen werden, wobei ausgenommen perforierte Exemplare die östliche Region Košice erreichen. Temporär liegen fragmentierte Münzen in erster Linie während des 11. und 12. Jahrhunderts vor. Die perforierten Münzen treten dagegen v. a. während des 10. Jahrhunderts auf und bilden in diesem Zeitpunkt zugleich die zahlenstärkste Gruppe. Trotz der räumlichen Verbreitung fragmentierter und perforierter Münzen bilden die genannten Gruppen lokal i. d. R. lediglich geringe relationale Anteile, wobei perforierte Exemplare diesbezüglich häufiger ausgenommen sind, da sie vermehrt im Rahmen einzelner Bestattungen belegt wurden.

6.3.3.2.6 Besonderheiten

Bei fünf Prägungen Béla III. sowie einer diesbezüglich unbestimmten ungarischen Prägung auf den Fundplätzen von Krašno, Nitra (Záhada býv. piarističkeho kláštora) und Veča in den Regionen Nitra und Trenčín handelt es sich um Imitationen arabischer Münzen bzw. eine solche, deren Revers die Nachahmung arabischer Schrift wiedergibt¹²⁷³. Eine Prägung Andreas II. (Kg.) aus Grab 780 von Krašno war schließlich auf ein viereckiges Plättchen geprägt worden¹²⁷⁴ und bei den Münzen im Grab von Levice-Géňa in der Region Nitra handelt es sich womöglich um ehemalige Bestandteile des Pferdegessirrs¹²⁷⁵.

6.3.3.2.7 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse

Münzführende Gräber der Slowakei enthielten meist einzelne, zeitgenössische Prägungen, die überwiegend im Bereich des Schädels deponiert wurden. Vergleichsweise häufig sind aber auch mehrfache Beigaben nachgewiesen und dabei noch bis in das 14. Jahrhundert und bis an die östlichen Grenzen des Landes dokumentiert worden. Die meisten diesbezüglichen Befunde sind den realen Befundzahlen nach für das 10. und 12., in Relation zu einfachen Beigaben dagegen für das 9. und 10. Jahrhundert belegt. Nachweise mehrfacher Münzbeigaben sind während des 12. Jahrhunderts zudem ausschließlich auf den Fundplatz von Krašno beobachtet worden. Entgegen des statistischen Schwerpunktes zeitgenössischer Prägungen liegen während des 8. und 9. Jahrhunderts ausschließlich Altstücke vor, die infolge vereinzelt noch bis in das 14. Jahrhundert

¹²⁷³ Bef.-ID 929; 997; 1017; 1046; 1102.

¹²⁷⁴ Bef.-ID 976.

¹²⁷⁵ Bef.-ID 1022.

nachvollziehbar sind. In drei Fällen traten solche Münzen in Paaren auf den Fundplätzen von Cífer-Pác und Komárno bzw. in Kombination mit einer zeitgenössischen Prägung auf dem Fundplatz von Modrany auf. Dabei datieren die beiden erstgenannten Deponierungen vermutlich in das 9., die Deponierung des Kombinationsfundes dagegen in das 14. Jahrhundert¹²⁷⁶. Eine den Schädeldeponierungen vergleichbar hohe Anzahl von Niederlegungen in den Händen der Verstorbenen resultiert schließlich in erster Linie aus der Befundsituation in Krašno und spiegelt demzufolge womöglich eher eine lokale Variante der Praxis wider. Ab dem 13. Jahrhundert liegen zudem kaum Informationen bezüglich der Deponierung der Münzen von anderen Fundplätzen vor. Ein der temporären Entwicklung entnehmbarer modaler Wandel der Praxis beruht demzufolge praktisch ausschließlich auf einem singulären Fundplatz und muss dementsprechend unter Vorbehalt betrachtet werden. Alternierende Deponierungsweisen sind im Weiteren äußerst selten nachgewiesen worden und ergeben ihrem Auftreten nach keine nachvollziehbaren Muster. In einigen Fällen ließen dabei sich jedoch kombinierte Niederlegungen mehrfacher Beigaben nachweisen. Dabei konnte zunächst dreimal die Beigabe je einer Münze in der Hand und am Schädel auf den Fundplätzen von Krašno und Somotor (Fpl. I) sowie einmal die Kombination einer Handdeponierung und einer Münze als Teil einer Halskette in Krašno belegt werden¹²⁷⁷. Bei zehn Münzen im Bereich des Schädels, der Brust und der Schultern des verstorbenen Individuums aus Červeník handelte es sich dem Befundbild nach entweder um lose verstreute Einzelstücke oder um ehemalige Bestandteile eines zusammenhängenden Arrangements, das wie in Krašno auf eine Halskette rückführbar sein könnte¹²⁷⁸.

Bei den meisten Münzen der Slowakei handelt es sich um Silberdenare, wobei während des 11. Jahrhunderts auch eine höhere Anzahl Silberboli belegt werden konnte. Denare treten dabei häufiger bei mehrfachen Beigaben auf¹²⁷⁹, Oboli hingegen fast ausschließlich in Form einzelner Beigaben. Die einzige diesbezügliche Ausnahme bildet Grab 357 von Čakajovce, in dem die Kombination eines Obols mit einem Denar dokumentiert werden konnte¹²⁸⁰. Im Übrigen liegen während des 12. und 13. Jahrhunderts einige Pfennige sowie ein Brakteat und während der Zeit des 8. bis 10. Jahrhunderts verschiedene andere Nominale vor, darunter drei bronzene Folles, ein bronzener Centenionalis, ein silberner Antoninian, ein goldener Solidus, ein silbernes Miliarion, ein einfaches silbernes Münzplättchen und insgesamt 14 Dirhams. Dabei lagen zwei von drei Folles gemeinsam im Münzgrab von Komárno, während neun von 14 Dirhams aus dem Münzgrab von Dobrá und zwei weitere aus dem Münzgrab von Šrobárová geborgen wurden¹²⁸¹. Der Centenionalis lag im Übrigen gemeinsam mit einem Silberdenar in Grab 95 von Modrany¹²⁸². In einigen Fällen konnten darüber hinaus einzelne Kupferprägungen auf den Fundplätzen von Krašno, Nitra (Záhřada býv. piarističkeho kláštora) und Veča beobachtet werden, die ausschließlich für die Zeit des 12. Jahrhunderts dokumentiert werden konnten. In Veča handelt es sich dabei zudem um ein Imitat¹²⁸³. Bezüglich der geographischen Lage der einzelnen Nominale ist hervorzuheben, dass ausschließlich Dirhams und Denare östlich der Regionsgrenzen von Trenčín und Nitra nachgewiesen werden konnten.

¹²⁷⁶ Bef.-ID 885; 906; 1039.

¹²⁷⁷ Bef.-ID 927; 943; 993; 1093.

¹²⁷⁸ Bef.-ID 884.

¹²⁷⁹ Bef.-ID 823; 852; 884; 927; 943-944; 989; 993; 1004; 1022; 1039; 1042; 1045; 1051; 1085; 1093.

¹²⁸⁰ Bef.-ID 852.

¹²⁸¹ Bef.-ID 886; 906; 1095.

¹²⁸² Bef.-ID 1039.

¹²⁸³ Bef.-ID 1102.

Bezüglich der Provenienz der Münzen ist zunächst das ausgenommene Auftreten römischer Altstücke während des 8. und 9. Jahrhunderts hervorzuheben, wobei in zwei Fällen die Beigabe von jeweils zwei Münzen in Cífer-Pác und Komárno dokumentiert wurde¹²⁸⁴. In drei Fällen waren Angaben zur Deponierung der Objekte nachvollziehbar, denen nach je eine Münze aus Bajč und Čataj an der rechten Schulter und unter dem Schädel der Verstorbenen angetroffen wurden¹²⁸⁵. Im 10. Jahrhundert wurden infolgedessen Münzen römischer, arabischer, böhmischer, byzantinischer, angelsächsischer, fränkischer und italienischer Provenienz in den Gräbern deponiert. Einzelne Beigaben sind dabei mit drei Schädeldeponierungen je einer fränkischen, arabischen und böhmischen Prägung in Nitra (Martinský vrch 1), Prša (Fpl. 2) und Svätý Peter (Dolný Peter)¹²⁸⁶, der Deponierung eines römischen Altstückes in der rechten Hand des Leichnams aus Grab 61 von Bešeňov (Fpl. 1)¹²⁸⁷, einem fränkischen Obol als Schmuckanhänger in Grab 547 von Čakajovce¹²⁸⁸, dem byzantinischen Solidus in Grab 1 von Iža¹²⁸⁹ sowie drei italienischen Denaren, drei arabischen Dirhams, einem böhmischen Denar und dem byzantinischen Miliariesion auf den Fundplätzen von Hlohovec, Košúty, Nitra (Šindolka), Sered', Tvrdošovce, Veľké Kostoľany, Vojčice (Vécs) und Zemianska Olča belegt¹²⁹⁰. Mehrfache Beigaben liegen demgegenüber schließlich mit der Beigabe von sieben italienischen Denaren im Münzgrab von Bátorove Kosihy (Vojnice), neun bzw. zwei arabischen Dirhams in Dobrá und Šrobárová sowie zwölf Denaren italienischer, fränkischer und angelsächsischer Herkunft in Grab 8/55 von Sered' (Fpl. 2) vor¹²⁹¹.

Ab dem 11. Jahrhundert verändert sich das Befundbild dahingehend, dass nun fast ausschließlich ungarische Münzen in den Gräbern vertreten sind. Daneben gelang lediglich der Nachweis von je zwei böhmischen und fränkischen Prägungen auf den Fundplätzen von Borovce, Malé Kosihy und Očkov, wobei der fränkische Obol von Malé Kosihy und der böhmische Denar von Očkov jeweils im Bereich des Schädels der Verstorbenen dokumentiert wurden. Unter den ungarischen Münzen befinden sich während des 11. Jahrhunderts zu etwa gleichen Anteilen Denare und Oboli, bei denen es sich mit Ausnahme der kombinierten Deponierung von zwei Denaren im Mund und in der rechten Hand des Leichnams aus Grab 64 auf dem Fundplatz von Somotor (Fpl. I) ausschließlich um Einzelbeigaben handelt. Ferner fällt auf, dass Denare grundsätzlich häufiger im Bereich des Schädels deponiert worden zu sein scheinen. Hierzu liegen 22 Nachweise von Denaren¹²⁹² und lediglich sieben Nachweise von Oboli¹²⁹³ vor. Im 12. Jahrhundert sind neben den ungarischen Prägungen lediglich ein mährischer Denar in Bratislava-Devín, ein kärntischer Pfennig, zwei steiermärkische Prägungen und zwei Münzen des deutschen Reiches auf dem Fundplatz von Krašno sowie möglicherweise ein römisches Altstück in Mužla-Čenkov und die Kombination einer ungarischen und einer steiermärkischen Prägung in Nitra (Martinský vrch 2) beobachtet worden¹²⁹⁴. Bei den Münzen ungarischer Provenienz handelt es sich während des 12. Jahrhunderts in lediglich zwei Fällen um Oboli, die in der rechten Hand bzw. im Beckenbereich zweier Verstorbener auf

¹²⁸⁴ Bef.-ID 885; 906.

¹²⁸⁵ Bef.-ID 822; 883.

¹²⁸⁶ Bef.-ID 1047; 1080; 1099.

¹²⁸⁷ Bef.-ID 824.

¹²⁸⁸ Bef.-ID 853.

¹²⁸⁹ Bef.-ID 898.

¹²⁹⁰ Bef.-ID 893; 916; 1056; 1086; 1101; 1103; 1105-1106.

¹²⁹¹ Bef.-ID 823; 886; 1085; 1095.

¹²⁹² Bef.-ID 865; 876-877; 880-882; 894; 905; 1029-1033; 1036-1037; 1078-1079; 1089; 1091; 1093; 1097; 1104.

¹²⁹³ Bef.-ID 843; 854; 856; 859; 1025-1027.

¹²⁹⁴ Bef.-ID 851; 933; 935; 941; 977; 1003; 1014; 1044; 1051.

dem Fundplatz von Krašno dokumentiert werden konnten¹²⁹⁵, während in den übrigen Fällen ausschließlich Denare nachvollzogen werden konnten, die nun zwar häufiger in der Hand deponiert wurden, diesbezüglich aber im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Gräberfeldanalyse von Krašno beruhen.

Insgesamt sind für das 12. Jahrhundert 21 Gräber mit Denaren am Schädel¹²⁹⁶ und 30 in den Händen¹²⁹⁷ der Verstorbenen belegt. Neben der Kombination einer ungarischen und einer steiermärkischen Münze in Nitra wurden dabei fünf Gräber auf dem Fundplatz von Krašno beobachtet, in denen jeweils zwei ungarische Prägungen am Hals und in der rechten Hand, an nicht näher definierter Position in der Grabgrube, am Schädel, in der rechten Hand und am Schädel sowie in der Hand der Leichname deponiert wurden¹²⁹⁸. Eine weitere mehrfache Beigabe liegt schließlich mit zwei ungarischen Denaren in Grab 38 von Modrany vor¹²⁹⁹.

Während des 13. Jahrhunderts konnten neben ungarischen Münzen schließlich einige österreichische und/oder steiermärkische sowie eine kärntische Prägung belegt werden. Lediglich die kärntische Münze lag in Kombination mit einem weiteren unbestimmten Exemplar im Mund und im Beckenbereich des Leichnams aus Grab 394 von Krašno¹³⁰⁰, während es sich in den übrigen Fällen um Einzelbeigaben handelt, die vereinzelt als Deponierungen in den Händen oder im Beckenbereich der Toten dokumentiert wurden¹³⁰¹. Ungarische Prägungen konnten noch in drei Fällen als Oboli in Krašno und Nitra (Martinský vrch 2)¹³⁰² sowie in einem Fall als Brakteat in Nitra (Hrad)¹³⁰³ identifiziert werden. In den übrigen Fällen handelt es sich auch hier um Denare, wobei mit einem Grab in Nitra (Na vršku) die einmalige Beigabe eines Denars und zwei unbestimmter Nominale im Mund eines Leichnams nachvollzogen werden konnte¹³⁰⁴. Die Deponierung ungarischer Münzen im Bereich des Schädels konnte im Übrigen nur dreimal auf dem Fundplatz von Krašno belegt werden¹³⁰⁵. Die hohe Anzahl diesbezüglicher Exemplare in den Händen der Verstorbenen beruht in erster Linie auf demselben Fundplatz und muss hinsichtlich eines allgemeingültigen Modus auch während des 13. Jahrhunderts demzufolge in Frage gestellt werden. Bei den letzten bekannten Belegen der Praxis, die im Rahmen der Studie berücksichtigt wurden, handelt es sich zuletzt um vier einzelne ungarische Denare, von denen je ein Exemplar am rechten Ellenbogen und in der rechten Hand zweier verstorbener Individuen in Krašno dokumentiert wurde.

Die meisten Münzen ungarischer Provenienz wurden unter Ladislaus I. dem Heiligen im letzten Viertel des 11. und Andreas II. während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts geprägt, wobei sich die Belege im letztgenannten Fall fast ausgenommen auf dem Fundplatz von Krašno konzentrieren und lediglich sechs Münzen auf alternierenden Fundplätzen in Jatov (Dolný Jatov), Nitra (Martinský vrch 2) und Skalská Nová Ves nachvollziehbar waren¹³⁰⁶. Daneben liegen höhere Befundzahlen mit Prägungen Stephan I. des Heiligen, Andreas I., Salomons, Kolomans und Béla

¹²⁹⁵ Bef.-ID 922; 988.

¹²⁹⁶ Bef.-ID 827; 842; 844; 864; 878; 896-897; 911; 917; 926; 931; 948; 963-964; 972; 981; 989; 993; 998; 1048; 1094.

¹²⁹⁷ Bef.-ID 910; 915; 918; 924; 927-928; 930; 936; 947; 949; 951; 953; 955-956; 962; 966; 968; 973; 979; 984-985; 987; 990; 993-994; 1001; 1004; 1007; 1009; 1021.

¹²⁹⁸ Bef.-ID 927; 944; 989; 993; 1004; 1042.

¹²⁹⁹ Bef.-ID 1051.

¹³⁰⁰ Bef.-ID 943.

¹³⁰¹ Bef.-ID 919; 957; 961; 982.

¹³⁰² Bef.-ID 959; 986; 1055.

¹³⁰³ Bef.-ID 1074.

¹³⁰⁴ Bef.-ID 1045.

¹³⁰⁵ Bef.-ID 920; 976; 992.

¹³⁰⁶ Bef.-ID 900-903; 1055; 1089.

II. sowie Bela I. von Nitra während der ersten Hälfte des 11. bis in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts vor. Unberücksichtigt muss dabei allerdings die hohe Anzahl diesbezüglich unbestimmter Exemplare des 12. Jahrhunderts bleiben.

Mehrfache Beigaben belegen in zwei Fällen eine Kombination von Prägungen Ladislaus I. des Heiligen und Kolomans bzw. Stephan I. des Heiligen und Peter Orseolos in Modrany und Somotor (Fpl. I)¹³⁰⁷. Bei der Kombination eines römischen Altstückes und einer ungarisch zeitgenössischen Prägung handelt es sich dagegen um einen Centenionalis Constantinus II. und einen Denar Wenzel III.¹³⁰⁸. Münzherren alternierender Herkunft sind in keinem Fall mit mehr als fünf Grabfunden vertreten. Römische Exemplare wurden unter den Kaisern des 3. und 4. Jahrhunderts, angelsächsische, arabische, byzantinische und italienische Exemplare unter Emiren, Kaisern und Königen des 9. und 10. Jahrhunderts geprägt. Unter den fränkischen Herrschern konnten sowohl königliche, als auch herzogliche bzw. gräfliche Prägungen nachgewiesen werden. Böhmisches und mährische Münzen sind im 10. und 11. Jahrhundert mit einzelnen Exemplaren Boleslav II. des Frommen, Břetislav I. und Vratislav II. sowie Svatopluk von Olmütz vertreten. Deutsche Münzen wurden unter der Herrschaft Heinrich des Löwen sowie möglicherweise Albrecht I. geprägt und für das 12. und 13. Jahrhundert belegt. Daneben bestehen einige Nachweise österreichischer, steiermärkischer und kärntischer Herzöge des 13. Jahrhunderts. Mehrfache Beigaben konnten dabei insbesondere mit italienischen Prägungen Berengar I., Lothar II. und Hugo I. in Bátorove Kosihy (Vojnice) und Červeník belegt werden, wobei es sich im zweitgenannten Fall um die Deponierung an Brustkorb, Hals und Schädel des Leichnams aus Grab 3 handelt¹³⁰⁹. Grab 8/55 von Sereď (Fpl. 2) ergab hingegen zehn Münzen der italienischen Könige Berengar I. und Hugo I. sowie je eine Prägung des ostfränkischen Königs Heinrich I. und Eduard des Älteren, dem König von Wessex¹³¹⁰, während es sich bei den fränkischen Münzen, die als Teil einer Halskette aus Grab 357 von Čakajovce geborgen wurden, um einen herzoglichen Denar Wilhelm des Jüngeren und einen königlichen Obol Rudolfs von Burgund handelt¹³¹¹. Zwei Gräber mit mehrfacher Beigabe arabischer Dirhams belegen zuletzt Münzen Al Motadhids, Ismail ibn Ahmads, Ahmed ibn Ismails und Nasr ibn Ahmads¹³¹².

Die Umschriften der Münzen belegen meist Herrschernamen, im Fall der böhmischen und mährischen sowie einiger Prägungen Béla III. Nennungen des Hl. Wenzeslaus bzw. der Hl. Maria. Ortsangaben sind mit Varianten der Umschrift „PANNONIA“ auf ungarischen sowie einigen Städtenamen und Münzstätten auf fränkischen und italienischen Prägungen vertreten. Im Übrigen ist die Umschrift „REGIA CIVITAS“ in unterschiedlicher Schreibweise einige Male auf ungarischen Münzen beobachtet worden, während mit CHRITIANA RILIO auf den Münzen Berengar I. und Hugo I. im Grab von Sereď (Fpl. 2) eine eindeutig christliche Botschaft vorliegt¹³¹³.

Das Bildprogramm der Münzen gibt während des 11. bis 13. Jahrhunderts häufig einzelne Personen wieder, während Gebäude und (Fabel-)Tiere hauptsächlich während des 13. Jahrhunderts belegt sind. Der wesentliche Anteil ikonographischer Darstellungen wird jedoch durch die häufig auftretenden, einfachen Kreuze der ungarischen Münzprägung dominiert. Dadurch fällt der relationale Anteil der Herrschaftsinsignien und Waffenmotive in der Slowakei entsprechend klein

¹³⁰⁷ Bef.-ID 1042; 1093.

¹³⁰⁸ Bef.-ID 1039.

¹³⁰⁹ Bef.-ID 823; 884.

¹³¹⁰ Bef.-ID 1085.

¹³¹¹ Bef.-ID 852.

¹³¹² Bef.-ID 886; 1095.

¹³¹³ Bef.-ID 1085.

aus, wenngleich eine nicht unerhebliche Anzahl ungarischer Münzen Andreas II., Béla II bzw. III., Géza II., Ladislaus I. des Heiligen, Ladislav II., Salomons und Wenzel III. Brustbilder oder stilisierte Personen, teils bekrönt, bewaffnet oder zu Pferd wiedergibt¹³¹⁴.

Manipulierte Münzen sind zuletzt in erster Linie mit einzelnen fragmentierten ungarischen Exemplaren belegt. Ausnahmen bilden lediglich das byzantinische Miliarion aus Nitra (Šindolka), bei dem es sich um eine halbierte Münze handelt sowie eine fragmentierte Prägung Heinrich des Löwen in der Hand des verstorbenen Individuums aus Grab 1533 auf dem Fundplatz von Krašno¹³¹⁵. Perforierte Exemplare konnten demgegenüber sehr viel häufiger bei Fremdmünzen beobachtet werden. Einzelne Münzen sind diesbezüglich mit dem römischen Antoninian des Gallienus in der rechten Hand des Leichnams aus Grab 61 von Bešeňov (Fpl. 1), einem Obol Rudolfs von Burgund, der als Anhänger in Grab 547 von Čakajovce identifiziert wurde, dem byzantinischen Solidus Romanos I. Lakapenos‘ und Christophoros Lakapenos in der Grubenecke von Grab 1 in Iža, einem fränkischen Denar Eudes‘ aus Grab 193 von Malé Kosihy, einem Dirham Nasr ibn Ahmeds im Mund des Verstorbenen aus Grab 101 von Prša (Fpl. 2), einem Denar Boleslav II. des Frommen am Kiefer des Leichnams aus Grab 89 von Svätý Peter (Dolný Peter), einem Dirham Ismail ibn Ahmeds oder Nasr ibn Ahmeds aus Vojčice (Vécs) sowie einem italienischen Denar Berengar I. aus Zemianska Olča belegt¹³¹⁶. Als perforiert erwiesen sich schließlich auch alle diejenigen Fremdmünzen, die in Form einer mehrfachen Beigabe in den Gräbern deponiert worden waren¹³¹⁷. Ungarische Prägungen konnten diesbezüglich dagegen lediglich mit je einem Exemplar Béla I., Kolomans und Stephan I. des Heiligen sowie einer diesbezüglich unbestimmten Prägung in Krašno, Starý Tekov, Svätý Peter (Dolný Peter) und Zemplín nachgewiesen werden¹³¹⁸. Zuletzt ist mit dem Befund von Levice-Géňa darauf hinzuweisen, dass die perforierten Münzen Hugo I. und Lothar II., die am Pferdeskelett dokumentiert wurden, vermutlich als Bestandteile des Pferdegeschirrs anzusprechen sind¹³¹⁹.

6.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in der Slowakei

Die ersten Belege der Münzbeigabe datieren auf dem Gebiet der heutigen Slowakei bereits in das 8. Jahrhundert¹³²⁰. Dabei handelt es sich zum einen um den Fund eines römischen Follis, der unter Konstantin I. und während der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts geprägt, unter dem Schädel eines infantilen Individuums in Grab 230 auf Fundplatz von Čataj dokumentiert wurde. Zum anderen konnte eine weitere römische Bronzemünze des 4. Jahrhunderts in Grab 26 auf dem awarischen Körpergräberfeld von Dvory nad Žitavou beobachtet werden. In beiden Fällen handelt es sich jeweils um die einzigen Nachweise der Praxis, die auf dem jeweiligen Gräberfeld angetroffen wurden.

Möglicherweise noch in das 8., wahrscheinlicher jedoch in das 9. Jahrhundert datieren in Folge drei weitere Einzelbeigaben römischer Bronzemünzen auf den Fundplätzen von Bajč, Cífer-Pác und

¹³¹⁴ Bef.-ID 837; 854; 857; 859; 863; 868; 878; 894-895; 907-908; 913-914; 921; 925; 932; 934; 937; 939-940; 942; 946-947; 951; 953-954; 959; 967; 976; 980; 990-992; 995; 999; 1005; 1008; 1010; 1015; 1018-1020; 1030-1032; 1043; 1052-1053; 1055; 1066-1068; 1074-1075; 1090-1091.

¹³¹⁵ Bef.-ID 1003; 1056.

¹³¹⁶ Bef.-ID 824; 853; 898; 1023; 1080; 1099; 1105-1106.

¹³¹⁷ Bef.-ID 823; 852; 884-886; 1022; 1085; 1095.

¹³¹⁸ Bef.-ID 927; 1096; 1098; 1107.

¹³¹⁹ Bef.-ID 1022.

¹³²⁰ Bef.-ID 883; 892.

Komárno¹³²¹, womit sich die Praxis geringfügig weiter südlich ausbreitet. In Bajč wurde dabei ein solches Exemplar über der rechten Schulter des verstorbenen Individuums aus Grab 37 beobachtet, während je zwei Münzen aus den Gräbern 102 und 23 von Cífer-Pác und Komárno geborgen werden konnten. In Cífer-Pác handelt es sich in zumindest einem Fall um eine Prägung Konstantin I., die den Kaiser mit Diadem und ein Tor mit zwei Türmen zeigt und sekundär perforiert worden war. In Komárno konnten beide Münzen als Folles Konstantin I. identifiziert werden, wobei eines der Exemplare eine Gestalt mit Speer auf dem Avers und ein Brustbild mit erhobenem Schwert auf dem Revers abbildet. Bei dem bestatteten Individuum handelt es sich um eine adulte Frau, die gemeinsam mit einem Rinderskelett sowie einem ungewöhnlich umfangreichen Grabinventar bestattet worden war. Neben den Münzen enthielt das Grab zwei goldene Ohringe, bronzenen Gürtelschmuck, eine bronzene Schnalle, drei eiserne Messer, ein Tongefäß, zwei bronzene Treibformen, einen eingeschmolzenen Gegenstand aus massiver Bronze und sieben Eimerbeschläge bzw. -griffe. Das Grab wurde aufgrund der Beifunde u. a. als dasjenige einer Handwerkerin angesprochen.

Im Verlauf des 10. Jahrhunderts nehmen die Belege der Münzbeigabe schließlich sukzessive zu. Belege der Praxis liegen nun vermehrt in den Regionen Nitra und Trnava vor und greifen in Einzelfällen bis nach Banská Bystrica und Košice aus. Der lückenhaften archäologischen Befundsituation sind dabei ausgenommen einfache Erdgruben, mit dem Schädel nach Westen und in gestreckter Rückenlage beigesetzte Männer, Frauen und Kinder zu entnehmen. Etwa ein Viertel der dokumentierten Befunde enthielt neben den Münzen weitere Beigaben bzw. Beifunde, wobei das Spektrum von Schmuckobjekten bis hin zu Waffen und Reitereibedarf führt und einige weit überdurchschnittliche Inventare beinhaltet.

Die Münzen selbst wurden zwar meist einzeln, jedoch vergleichsweise häufig auch in mehrfacher Anzahl meist im Bereich des Schädels, in einigen Fällen auch in Form von Halsketten und Anhängern in den Gräbern deponiert. Die Provenienz der Objekte variiert stark und beinhaltet römische, byzantinische, fränkische, italienische, angelsächsische, böhmische und orientalische Exemplare, die ein entsprechend breit gefächertes Spektrum nachgewiesener Umschriften und ikonographischer Darstellungen umfassen. Abgesehen von den orientalischen Münzen beinhalten die Programme dabei jedoch meist religiöse Motive und z. T. auch religiöse Umschriften. Fragmentierte Münzen begegnen im Übrigen relativ selten, wohingegen Perforierungen in mehr als der Hälfte aller münzführenden Gräber des 10. Jahrhunderts dokumentiert werden konnten.

Hinsichtlich des sehr heterogenen Befundbildes fällt es schwer, explizite Sonderfälle zu benennen. In Bezug auf die archäologische Befundsituation wäre dazu aber sicher zunächst Grab 2 von Levice-Géňa zu benennen, bei dem es sich um die Bestattung eines adulten Mannes handelt, der vermutlich während des zweiten Jahrhundertviertels gemeinsam mit einem Pferd beigesetzt worden war¹³²². Als ehemals mögliche Bestandteile lagen am Pferdeskelett vier perforierte Denare der italienischen Könige Hugo I. und Lothar II., die u. a. die Prägestätten Pavia und Mailand benennen sowie verschiedene Ornamente wiedergeben. Neben den Münzen enthielt das Grab zwei Steigbügel, zwei Pfeilspitzen und einen Pfeil sowie Teile eines Köchers. Das bestattete Individuum wurde aufgrund der Münzen und Beifunde als möglicher Teilnehmer der Beutezüge nach Italien im Jahr 937 und/oder 940 diskutiert. Von einer Münzbeigabe im vorrangig fokussierten Sinn dürfte bei

¹³²¹ Bef.-ID 822; 885; 906.

¹³²² Bef.-ID 1022.

dem Einzelfund auf dem altmagyarischen Gräberfeld¹³²³ allerdings abgesehen werden. Vielmehr dürften die Münzen tatsächliche Bestandteile des Pferdegeschirrs darstellen.

Abgesehen von dieser Bestattung liegen für den Zeitraum des 10. Jahrhunderts noch vier weitere Befunde vor, die neben den Münzen weitere Beigaben bzw. Beifunde führten¹³²⁴. In Bešeňov (Fpl. 1) wurde in der rechten Hand des verstorbenen Individuums aus Grab 61 ein römischer Antoninian des Gallienus deponiert, der um die Mitte des 3. Jahrhunderts geprägt wurde und avers den bekrönten Herrscher sowie revers einen Lanzenträger wiedergibt. Neben der Münze enthielt die Grabgrube einen Bronzering, ein eisernes Messer, einen Wetzstein, möglicherweise einen Kupfernagel, einen Feuerstein, ein Tongefäß und einen eisernen Eimerbeschlag. Die Bestattung gehört zu einer kleineren Gruppe von 18 Gräbern mit großmährischem Fundgut im östlichen Teil des Gräberfeldes und stellt den einzigen Nachweis der Praxis im lokalen Umfeld dar¹³²⁵. Ein besonders umfangreiches Grabinventar belegt im Weiteren Grab 357 auf dem Fundplatz von Čakajovce. Ein 14-jähriges Mädchen war hier mit vier bronzenen und silbernen Schläfenringen, einem Ring aus Silberdraht sowie einer Halskette aus 450 Glasperlen, Muscheln sowie einem perforierten Denar Wilhelm II. des Jüngeren und einem Obol Rudolfs von Burgund beigesetzt worden. Die Datierung der Münzen bzw. des Grabes in der ersten Jahrhunderthälfte beruht dabei auf der Vermutung, dass die Objekte während der Einfälle in das fränkische Reich in den 30er Jahren des 10. Jahrhunderts geraubt worden waren. Der Befund markiert den ersten Beleg einer Münzbeigabe auf dem behandelten Fundplatz. Aufgrund des offenkundigen Schmuckcharakters der Objekte ist die Intention ihrer Beigabe jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit von den Belegen der Folgejahrhunderte abzugrenzen. Dies mag partiell auch mit den unterschiedlichen Gruppen zusammenhängen, die auf dem Gräberfeld von Čakajovce bestatteten. Der Fundplatz bietet eines der größten bekannten Bestattungsareale der Slowakei und beinhaltet neben den Körpergräbern des 9. bis 12. Jahrhunderts auch einige Brandbestattungen des 7. und 8. Jahrhunderts¹³²⁶. In den Gräbern 89 und 101 auf den Fundplätzen von Svätý Peter (Dolný Peter) und Prša (Fpl. 2) konnten im Übrigen lediglich ein bronzenener Ohrring und ein Ring aus Silberdraht bzw. zwei Ohrringe und eine Perlenkette beobachtet werden. In Svätý Peter war dem erwachsenen Individuum dabei ein böhmischer Denar Boleslav II. unterhalb des Kiefers platziert worden, wohingegen auf dem Fundplatz im zentralen Banská Bystrica ein orientalischer Dirham im Mund eines weiblichen Individuums deponiert worden war. Beide Exemplare waren zuvor perforiert worden, jedoch liegt nur im Fall des böhmischen Denars die Möglichkeit einer Halskette nahe, an der das verstorbene Individuum das Objekt getragen hatte. Der Dirham mag demgegenüber zwar zu Lebzeiten als Anhänger getragen worden sein. Während des Bestattungsvorganges nahm er der Deponierungsform nach jedoch eine andere Rolle ein. Neben dem Münzgrab sind vor Ort noch drei weitere Bestattungen dokumentiert worden, wobei es sich um ein Frauengrab und zwei Reitergräber handelt, jedoch keine weiteren Münzen verzeichnet werden konnten¹³²⁷. Auf dem Fundplatz von Svätý Peter handelt es sich schließlich um den ersten von insgesamt drei münzführenden Befunden, wobei hervorzuheben ist, dass lediglich ein Viertel der aufgedeckten Bestattungen Beigaben oder Beifunde, gleich welcher Art, führten¹³²⁸.

¹³²³ Fpl.-ID 287.

¹³²⁴ Bef.-ID 824; 852; 1080; 1099.

¹³²⁵ Fpl.-ID 261.

¹³²⁶ Fpl.-ID 266.

¹³²⁷ Fpl.-ID 302.

¹³²⁸ Fpl.-ID 313.

Bezüglich der Praxis der Münzbeigabe selbst sind im Folgenden zunächst diejenigen Befunde hervorzuheben, die sich durch die Beigabe von mehr als einer Münze auszeichnen und sowohl der reellen Anzahl der Befunde nach, als auch in Relation zu einfachen Beigaben während des 10. Jahrhunderts besonders zahlreich vertreten sind. Alle diesbezüglichen Gräber datieren in den Zeitraum der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts und beinhalten neben den beiden bereits besprochenen Bestattungen in Čakajovce und Levice-Géňa noch fünf weitere Fälle, die auf den Fundplätzen von Bátorove Kosihy (Vojnice), Červeník, Dobrá, Sereď (Fpl. 2) und Šrobárová dokumentiert werden konnten¹³²⁹. Sieben perforierte italienische Denare konnten auf dem altmagyarischen Bestattungsplatz von Bátorove Kosihy (Vojnice) beobachtet werden, wobei die Anzahl der diesbezüglichen Gräber unklar ist, im Rahmen der Studie aber von einem einzelnen Befund ausgegangen wird. Diese Annahme rührt v. a. daher, dass es sich möglicherweise um Bestandteile einer Halskette handelte. Ein vergleichbarer Befund liegt auf einem weiteren altmagyarischen Gräberfeld in Červeník vor. An Brustkorb, Schulter und Schädel des verstorbenen Individuums aus Grab 3 konnten acht perforierte italienische Denare und zwei fragmentierte, nicht bestimmte Münzen beobachtet werden. Die Münzen benennen umschriftlich meist die Herrscher Hugo I. und Lothar I. sowie die Münzstätten Verona und Milano, während ikonographisch lediglich Kreise und Doppelkreise dargestellt und nur in zwei Fällen ein einfaches Kreuz erkennbar ist. Entsprechend der Lage und Manipulation der Objekte ist zumindest für die italienischen Exemplare die Funktion eines Halskettenbehanges wahrscheinlich, wohingegen die beiden belassenen Münzen diesbezüglich unsicher scheinen und sowohl als additive Beigabe, als auch, aufgrund ihres fragmentierten Erhaltungszustandes, ehemals perforierte Objekte betrachtet werden können. Eine eingehendere Betrachtung des Befundes wird durch fehlende Angaben zur detaillierten Deponierung der Münzen im Einzelnen leider verhindert. Bei dem Fundplatz von Sereď (Fpl. 2) handelt es sich schließlich ebenfalls um einen altmagyarischen Bestattungsplatz, auf dem in Grab 8/55 zwölf perforierte Münzen italienischer, fränkischer und angelsächsischer Provenienz nachgewiesen werden konnten. Die Prägungen zeigen regelmäßig Kreuz- und Kirchendarstellungen und bezeugen die Prägeherren Berengar I. und Hugo I. von Italien, Heinrich I. als König des fränkischen Reiches sowie Eduard den Älteren, den König von Wessex. Die italienischen Prägungen geben darüber hinaus auf dem Revers die Umschrift CHRITIANA RILIO wieder und bezeugen damit auch umschriftlich einen christlichen Kontext. Entsprechend der Zeitstellung und den Befunden von Čakajovce und Levice-Géňa ist auch für Grabmünzen aus Bátorove Kosihy, Červeník und Sereď (Fpl. 2) eine Kontextualisierung mit dem Raubgut der Ungarneinfälle wahrscheinlich, wenngleich der archäologische Befund hier keine direkten Teilnehmer der Raubzüge evoziert. Auf den Fundplätzen von Dobrá und Šrobárová liegen demgegenüber Gräber vor, die die Beigabe mehrerer perforierter Dirhams bezeugen. In Dobrá konnten dabei insgesamt neun Prägungen des Abbasiden Al Motahid und der Samaniden Ismail ibn Ahmed, Ahmed ibn Ismail und Nasr ibn Ahmed geborgen werden. Eine eindeutige Grabzuordnung liegt hier jedoch nicht vor, sodass die Funde hier nicht eingehender behandelt werden können¹³³⁰. In Šrobárová sind im Übrigen nur zwei Dirham der Samaniden Ismail ibn Ahmed und Nasr ben Ahmed in einem Grab beobachtet worden, bieten aufgrund des mangelhaften Informationsstandes jedoch erneut keine Möglichkeit einer eingehenderen Betrachtung. Ein

¹³²⁹ Bef.-ID 823; 884; 886; 1085; 1095.

¹³³⁰ Um statistisch verwertbare Daten zu gewährleisten, wurden die Funde im Rahmen der Studie jedoch als mehrfache Beigabe einer einzelnen Grabstätte bewertet.

Problem dürfte diesbezüglich mit der Störung des Fundplatzes bestehen, wobei die Dokumentation keine genaueren Angaben zur Art und zum Umfang der gestörten Bereiche bietet¹³³¹.

Entsprechend der heterogenen Provenienz der Münzen sind der Befundsituation im Weiteren einige Besonderheiten in Bezug auf Nominal und Material der Objekte zu entnehmen. Zweimal gelang dabei der Nachweis eines Obols auf dem Fundplatz von Čakajovce, wobei die Münze im Fall von Grab 357, das weiter oben bereits aufgrund seiner Beifunde angesprochen wurde, mit einem Denar vergesellschaftet war¹³³². Der zweite Grabbefund enthielt die Beisetzung einer maturen Frau, der ein einzelner, perforierter Obol Rudolfs von Burgund beigegeben worden war, der auf dem Avers ein Kreuz wiedergibt und den die Verstorbene als Anhänger um den Hals trug. Zwar handelt es sich um eine einzelne, dem Materialwert geringere Münze, sie bildet gegenüber der Kette mit Perlen, Muscheln und Münzen des 14-jährigen Mädchens aus Grab 547 jedoch gerade deshalb das zentrale Element des Schmuckstückes und stellt zur Diskussion, ob dieser Münze im Kontext der Bestattung eine höhere oder stärker personalisierte Bedeutung zugeschrieben wurde. Neben einer Reihe Denare und Dirhams konnte schließlich jeweils ein römischer Antoninian, ein byzantinischer Solidus und ein byzantinisches Miliarsion nachgewiesen werden¹³³³. Der perforierte Antoninian in der rechten Hand des verstorbenen Individuums aus Grab 61 auf dem Fundplatz von Bešeňov (Fpl. 1) ist im Kontext der Beifunde bereits angesprochen worden. Bei den byzantinischen Prägungen handelt es sich dagegen um ein halbiertes Miliarsion Konstantin VII. Porphyrogenetos‘ und Romanos Lakapenos‘ in Grab 11 auf dem Fundplatz von Nitra (Šindolka) sowie einen perforierten Solidus Romanos I. Lakapenos und Christophoros Lakapenos‘ ca. 20 cm vom Schädel des infantilen Individuums aus Grab 1 auf dem Fundplatz von Iža. Die einzige Goldmünze auf dem Gebiet der Slowakei, die im Kontext einer Bestattung nachvollziehbar war, könnte ursprünglich als Anhänger getragen worden sein, der durch die rezente Störung der Grabgrube in die Grubenecke verlagert worden war. Die Prägung gibt namentlich die byzantinischen Kaiser wieder und illustriert dieselben auf dem Avers, während revers ein sitzender Christus dargestellt ist. Alle genannten Befunde datieren um die Wende vom 9. zum 10. bzw. in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts. Bei der römischen Münze handelt es sich um den einzigen lokalen Nachweis der Praxis, während dasselbe zwar auch für Iža gilt, hier jedoch nur vier Bestattungen eines Reihengräberfeldes bei Ausgrabungen einer römerzeitlichen Kastellanlage aufgedeckt wurden¹³³⁴. Der Befund von Nitra stellt im Übrigen schließlich den frühesten Nachweis einer Münzbeigabe des örtlichen Bestattungsareals dar¹³³⁵.

Die Provenienz der Münzen erweist sich während des 10. Jahrhunderts als ausgesprochen differenziert und erlaubt keine Sonderfälle im eigentlichen Sinn zu definieren. Die Münzen stammen aus dem römischen, byzantinischen und fränkischen Reich, dem Orient, Italien, Angelsachsen und Böhmen. Den Hauptanteil bestimmten dabei Prägungen des Kalifats und Italiens, wobei ausgenommen Dirhams in den östlicheren Regionen der Slowakei nachgewiesen werden konnten¹³³⁶. Mit Ausnahme der Befunde von Dobrá und Šrobárová handelt es sich dabei jeweils um einzelne Münzen, was im Übrigen auch für die römischen, byzantinischen und böhmischen Prägungen gilt.

¹³³¹ Fpl.-ID 311.

¹³³² Bef.-ID 852-853.

¹³³³ Bef.-ID 824; 898; 1056.

¹³³⁴ Fpl.-ID 261; 278.

¹³³⁵ Fpl.-ID 298.

¹³³⁶ Bef.-ID 886; 1080; 1105.

Lediglich die italienischen und fränkischen Münzen liegen meist in mehrfacher Form vor, wie weiter oben bereits dargestellt wurde und die einzelne angelsächsische Münze Eduard des Älteren war mit einer Reihe italienischer und fränkischer Prägungen vergesellschaftet und Teil der Halskette des verstorbenen Individuums aus Grab 8/55 auf dem altmagyarischen Gräberfeld von Sereď (Fpl. 2). Die Rückführung der meisten italienischen und fränkischen Münzen auf die Raubzüge des 10. Jahrhunderts und deren häufige Assoziierbarkeit mit Anhängern, Halsketten und anderen Schmuckelementen stellt die Frage zur Diskussion, ob Prägungen alternierender Herkunft eine gleichermaßen alternierende Bedeutung für den Bestattungsritus einnahmen. Dabei bieten solche Funde auch Anlass zur Vermutung, dass Münzen während des 10. Jahrhunderts und insbesondere, jedoch nicht ausschließlich, im altmagyarischen Kulturkontext überwiegend in Form von Schmuckstücken getragen und auf diese Weise auch während der Bestattungsvorgänge beibehalten wurden. Ein perforierter Denar Boleslav II. des Frommen wurde unter dem Kiefer des erwachsenen Individuums aus Grab 89 auf dem Fundplatz von Svätý Peter (Dolný Peter) dokumentiert und dürfte auf einen Anhänger hindeuten, den der Leichnam während der Beisetzung trug¹³³⁷. Dasselbe gilt für den bereits besprochenen Soldius des byzantinischen Reiches von Iža und möglicherweise die orientalischen Prägungen aus Dobrá und Šrobárova sowie einen weiteren Dirham auf dem Fundplatz von Vojčice (Vécs)¹³³⁸. Etwas anders scheint es sich demgegenüber auf den Fundplätzen von Bešeňov (Fpl. 1) und Prša (Fpl. 2) zu verhalten. Der bereits besprochene, perforierte Antoninian aus Grab 61 von Bešeňov lag in der rechten Hand, ein Dirham aus Grab 101 auf dem Fundplatz von Prša dagegen im Mund des Leichnams¹³³⁹.

Schließlich liegt auf eine Reihe unveränderter Prägungen vor, die stets einzeln aus Gräbern der Bestattungsplätze von Hlohovec, Košúty, Nitra (Martinský vrch, Šindolka), Sereď (Fpl. 2), Tvrdošovce und Veľké Kostol'any geborgen wurden¹³⁴⁰. Abgesehen vom Miliareasion Konstantin VII. Porphyrogenetos Romanos Lakapenos, das weiter oben bereits aufgeführt wurde, handelt es sich dabei um einen Dirham Nasr ibn Ahmets und je einen Denar Boleslav II. des Frommen, Karl des Einfältigen, Berengar I., Lothar II. sowie einen diesbezüglich unbestimmten, weiteren Dirham. Lediglich der Denar Karl des Einfältigen wurde im Mund des männlichen Individuums in Grab 209 von Nitra (Martinský vrch) dokumentiert, während zu den übrigen Befunden keine diesbezüglichen Informationen vorliegen. Zumindest bei den Fundplätzen von Hlohovec, Košúty, Sereď (Fpl. 2), Tvrdošovce und Veľké Kostol'any handelt es sich um altmagyarische Gräberfelder, sodass eine strikte kulturelle Differenzierbarkeit der unterschiedlichen Beigabenmodi unwahrscheinlich ist¹³⁴¹. Vielmehr scheint es, als liefen einfache Münzbeigaben und die alternierende oder additive Verwendung der Münzen als Schmuckelemente oder Anhänger parallel miteinander einher. Ob die Beigabenformen im Einzelnen als austauschbar empfunden und praktiziert wurden, bleibt dabei jedoch unklar.

Zuletzt ist für das 10. Jahrhundert schließlich das Kirchgrab von Nitra (Martinský vrch) hervorzuheben¹³⁴². Das männliche Individuum, dem der Denar Karl des Einfältigen in den Mund gelegt worden war, war während des ersten Jahrhundertviertels unter dem Altar des jüngeren Kirchbaus bestattet und dürfte dementsprechend einen außergewöhnlichen Sonderfall der Bestattungssituation auf dem Gebiet der Slowakei markieren.

¹³³⁷ Bef.-ID 1099.

¹³³⁸ Bef.-ID 1105.

¹³³⁹ Bef.-ID 1080.

¹³⁴⁰ Bef.-ID 893; 916; 1047; 1056; 1086; 1101; 1103.

¹³⁴¹ Fpl.-ID 273; 284; 307; 315; 317.

¹³⁴² Fpl.-ID 296.

Ab dem 11. Jahrhundert nimmt die Anzahl der Belege der Praxis kontinuierlich zu und generiert dabei insbesondere auf dem Gebiet der Regionen Nitra und Trnava eine hohe Befunddichte. Die Verstorbenen wurden fast ausschließlich in einfachen Erdgruben und mit dem Schädel im Westen beigesetzt. Etwas häufiger gelang dabei der Nachweis weiblicher Individuen, während das Verhältnis erwachsener zu infantiler Individuen etwa bei 1:5 liegt. Dasselbe gilt auch für die Anzahl der Bestattungen, die neben den Münzen weitere Beifunde führten. Etwa jedes fünfte Grab, in dem eine Münzbeigabe nachgewiesen konnte, enthielt additiv meist einzelne Schmuckstücke, darunter in erster Linie verschiedene Ringtypen.

Konträr zur Befundsituation des 10. Jahrhunderts konnten für das 11. Jahrhunderts fast ausschließlich die Beigabe einzelner Denare und Oboli des Königreichs Ungarn nachgewiesen werden, die meist im Bereich des Schädels der Verstorbenen deponiert worden waren. Gelegentlich wurden dabei fragmentiere Objekte beobachtet, perforierte Münzen konnten dagegen lediglich noch in Ausnahmefällen geborgen werden.

Die frühesten Münzen wurden unter Stephan I. dem Heiligen geprägt. Infolgedessen ist insbesondere unter Andreas I. um die Jahrhundertmitte, Salomon während des dritten und Ladislaus I. des Heiligen während des vierten Jahrhundertviertels eine Vielzahl entsprechender Grabbefunde zu konstatieren. Ebenfalls häufig begegnen Prägungen Béla I. als Herzog von Nitra um die Jahrhundertmitte.

Der Fokus auf den regionseigenen Prägungen bestimmt schließlich auch das Spektrum der Umschriften und Darstellungen, das in erster Linie durch die namentliche Erwähnung des jeweiligen Herrschers und den für die ungarische Münzprägung typischen Kreuzdarstellungen geprägt ist. Daneben konnte des Öfteren die umschriftliche Erwähnung der Landschaft Pannonien und Varianten der Umschrift „REGIA CIVITAS“ sowie einige Portraits Salomons und Ladislaus I. des Heiligen beobachtet werden.

Die Befundsituation des 11. Jahrhunderts verhält sich demensprechend weit homogener, als in den Jahrhunderten zuvor. Bezüglich des archäologischen Befundbildes ist zunächst lediglich ein Fall, bei dem ein kleiner Stein auf dem Brustkorb einer adulten Frau aus Grab 120 auf dem Fundplatz von Čakajovce beobachtet wurde¹³⁴³, sowie einige Beisetzungen auf den Fundplätzen von Čakajovce, Očkov, Rad und Somotor (Fpl. 1), deren Orientierung in alternierender Form erfolgte, zu benennen¹³⁴⁴. Die mutmaßliche Versteinung der adulten Frau aus Grab 120, deren Beisetzung einem Denar Ladislav I. des Heiligen am rechten Beckenknochen nach in das vierte Jahrhundertviertel datiert, ist als solche fragwürdig und dürfte eher zufällig entstanden sein, zumal in der Grabgrube auch Holzkohlestückchen beobachtet wurden, die sowohl in der Grube selbst, als auch in der Verfüllung unmittelbar oberhalb des Leichnams auftraten. Bestattungen, die mit dem Schädel im Norden erfolgten, sind des Weiteren sowohl in Čakajovce, als auch in Očkov beobachtet worden. Im erstgenannten Fall handelt es sich um eine mature Frau, bei der ein zu zwei Dritteln erhaltender Obol Salomons am rechten Teil des Brustkorbes dokumentiert werden konnte. Die Knochen waren größtenteils sekundär verlagert, wobei unklar ist, in welchem Zeitraum die Grabstörung erfolgte. Der Fundplatz zeigte insgesamt 179 Fälle intentionaler Grabstörung¹³⁴⁵. Dazu gehört auch Grab 47, bei dem der Schädel und Teile des Oberkörpers am Stück verlagert worden waren. Einen diesbezüglich lokalen Brauch zu vermuten, scheint jedoch zu weit gegriffen und im Zusammenhang zur Praxis der Münzbeigabe indiskutabel sein. Das einzelne Grab von Očkov beinhaltete im Weiteren einem massiv silbernen Schläfenring nach ein gleichermaßen weibliches

¹³⁴³ Bef.-ID 873.

¹³⁴⁴ Bef.-ID 868; 1077; 1081; 1089-1090.

¹³⁴⁵ Fpl.-ID 266.

Individuum, in dessen Mund ein Denar Vratislav II. von Böhmen deponiert worden war. Die übrigen Abweichungen bezüglich der Graborientierung konnten im Übrigen ausgenommen in der östlichen Region Košice beobachtet werden. Dabei lag das Individuum von Rad, in dessen Grabverfüllung ein Denar Ladislaus I. des Heiligen beobachtet wurde, mit dem Schädel im Osten. Entsprechend der Position des Objektes könnte es sich dabei sowohl um einen Vorgang gehandelt haben, bei dem die Münze während der Beisetzung nachgeworfen wurde, als auch um einen Verlustfund, der keinem intentionalen Zusammenhang mit der Bestattung folgt. Die Verstorbenen aus den Gräbern 9 und 12 auf dem Fundplatz von Somotor (Fpl. I) waren schließlich mit dem Schädel im Süden beigesetzt worden. Im erstgenannten Fall konnte ein Denar Ladislaus I. des Heiligen im Mund des Leichnams sowie zwei Hühnereier, ein Bronzering und zwei Perlen dokumentiert werden, während im zweiten Grab eine Prägung Salomons am rechten Beckenknochen sowie drei massive silberne Ohringe beobachtet wurden.

Abgesehen von diesen Gräbern wären in Bezug auf die archäologische Befundsituation lediglich einige Bestattungen anzuführen, die hinsichtlich ihres Beifundspektrums potentielle Sonderfälle der Befundsituation markieren. Hierunter fällt insbesondere eine Reihe Beisetzungen auf dem Gräberfeld von Čakajovce, einzelne Befunde auf den Fundplätzen von Mlynárce und Somotor (Fpl. I) sowie das Münzgrab von Očkov¹³⁴⁶, die den Prägungen Stephan I. des Heiligen bis Ladislaus I. des Heiligen nach von der Jahrhundertwende bis in das vierte Viertel des 11. Jahrhunderts datieren. Es handelt sich ausschließlich um weibliche Individuen, die mit bis zu drei, z. T. massiven Silberringen ausgestattet worden waren, während die Bestattung einer maturen Frau aus Grab 295 auf dem Fundplatz von Čakajovce additional eine Nadel und einen Kristall aufwies. Auffällig erscheint jedoch insbesondere Grab 60 auf dem Fundplatz von Mlynárce, das neben einer Münze Stephan I. des Heiligen, die auf der Brust der Verstorbenen deponiert worden war, einen offenen Bronzering, einen bronzenen Schläfenring, einen Obsidian und eine Halskette aus 54 Perlen beinhaltete. Trotz der Position der Münze besteht allerdings kein Anzeichen dafür, dass diese als Teil der Perlenkette um den Hals getragen worden war. Auf dem Fundplatz von Mlynárce bildet die genannte Bestattung im Übrigen das einzige Münzgrab, das neben der Münze weitere Befunde aufwies. Zugleich muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die beiden anderen Münzgräber später datieren¹³⁴⁷ und das lokale Beifundspektrum relativ regelhaft die Beigabe verschiedener Schmuckstücke sowie eiserner Messer bestätigt¹³⁴⁸. Die Befundsituation auf dem Fundplatz von Čakajovce bestätigt demgegenüber ein gewisses Maß an Regelmäßigkeit, mit der additional Befunde als Teil der Grabinventare bestätigt werden konnten. Der Anteil beifundführender Münzgräber liegt etwa bei der Hälfte der örtlich anstehenden Befunde und bestimmt zugleich zwei Drittel aller beifundführenden Münzgräber des 11. Jahrhunderts auf dem Gebiet der Slowakei. Dies dürfte nicht zuletzt auf der Tatsache beruhen, dass es sich um eines der größten untersuchten Gräberfelder der Slowakei handelt.

Bezüglich der Praxis der Münzbeigabe selbst sind indes nur wenige Sonderfälle hervorzuheben. Lediglich einmal gelang der Nachweis einer mehrfachen Beigabe auf dem Fundplatz von Somotor (Fpl. I), bei der es sich um die Beigabe jeweils eines Denars Stephan I. des Heiligen und Salomons, die vermutlich während des zweiten Jahrhundertviertels im Mund und in der rechten Hand des verstorbenen Individuums aus Grab 64 deponiert worden waren, handelt¹³⁴⁹. Bezüglich des Nominals der Münzen liegen ungefähr gleiche Anteile von Oboli und Denaren vor, die in die

¹³⁴⁶ Bef.-ID 856; 861; 872-873; 877; 879; 881; 1038; 1077; 1090.

¹³⁴⁷ Bef.-ID 1036-1037.

¹³⁴⁸ Fpl.-ID 291.

¹³⁴⁹ Bef.-ID 1093.

Regentschaftsjahre von Stephan I. des Heiligen bis Ladislaus I. des Heiligen datieren und lediglich im Hinblick auf die Form der Deponierung ein reelles und relationales Übergewicht der Denare im Schädelbereich der Verstorbenen konstatieren lassen. Abgesehen von den ungarischen Prägungen konnten im Weiteren vereinzelte Münzen alternierender Herkunft nachgewiesen werden, wobei es sich je zweimal um die Beigabe fränkischer und böhmischer Münzen auf den Fundplätzen von Borovce, Malé Kosihy und Očkov¹³⁵⁰ handelt. Der Denar Vratislav II. im Mund des weiblichen Individuums von Očkov ist bereits angesprochen worden, in Borovce liegt dagegen ein Denar Břetislav I. vor, der aufgrund der ungenauen Angaben des Fundplatzes allerdings nicht mit Sicherheit einem einzelnen Grab zugeordnet werden kann und dementsprechend mit Vorsicht behandelt werden muss¹³⁵¹. Die beiden fränkischen Prägungen waren schließlich in den Gräbern 193 und 200 auf dem Fundplatz von Malé Kosihy deponiert worden, bei denen es sich in einem Fall um einen perforierten Denar Eudes', des Grafen von Toulouse handelt, der zwar sekundär verlagert, der Manipulation nach jedoch womöglich als Anhänger des erwachsenen Individuums anzusprechen ist. Bei der zweiten Münze handelt es sich demgegenüber um einen Obol des Grafen, der ohne Anzeichen einer sekundären Manipulation im Bereich des Kiefers eines Kindes dokumentiert wurde. Die in das 9. Jahrhundert datierenden Münzen wurden dabei gleich den entsprechenden Befunden des 10. Jahrhunderts als Beutegut angesprochen, die der Datierung der Gräber nach jedoch erst während des 10. oder 11. Jahrhunderts Teil des Bestattungsvorganges wurden¹³⁵².

Relativ einheitlich verlief während des 11. Jahrhunderts schließlich auch die Art der Deponierung der Münzen. Neben solchen, die im Bereich des Schädels dokumentiert werden konnten, liegen lediglich vereinzelte Nachweise von Münzen im Bereich der Hände, der Schultern, der Arme und der Grabverfüllung vor¹³⁵³. Etwas häufiger begegnet darüber hinaus die Deponierung im Bereich des Beckens und des Rumpfes, wobei solche im Bereich des Beckens möglicherweise auf ehemalige Deponierungen bei den Händen hinweisen¹³⁵⁴. Entsprechend der Datengrundlage liegen die meisten diesbezüglichen Befunde, insbesondere Deponierungen an Becken und Rumpf der Verstorbenen, auf dem Fundplatz von Čakajovce vor und sollten dementsprechend unter dem Vorbehalt lokaler Variation behandelt werden. Anzeichen einer inhaltlichen Variation der Praxis oder bestimmter sozialer, räumlicher oder zeitlicher Gruppen scheinen in Bezug auf die unterschiedlichen Deponierungsweisen im Übrigen jedoch nicht zu bestehen. Dies gilt indes auch für eine Reihe fragmentierter Exemplare, in der Mehrzahl der Fälle Denare, die fast ausschließlich in der Region Nitra vorliegen¹³⁵⁵. Als ausgesprochene Sonderfälle müssen demgegenüber jedoch die wenigen perforierten Münzen des 11. Jahrhunderts bezeichnet werden, deren geringe Frequenz in einem scharfen Kontrast zur Befundsituation des 10. Jahrhunderts steht. Abgesehen von dem fränkischen Denar aus Grab 193 von Malé Kosihy, der weiter oben bereits behandelt wurde, konnte lediglich je einmal die Beigabe eines perforierten Denars Stephan I. des Heiligen bei einem Mädchen in Grab 86 auf dem Fundplatz von Svätý Peter (Dolný Peter) und Béla I. in einem

¹³⁵⁰ Bef.-ID 840; 1023-1024; 1077.

¹³⁵¹ Dies gilt für alle 13 Münzen, die auf dem Fundplatz von Borovce dokumentiert werden konnten (Fpl.-ID 263).

¹³⁵² Im Rahmen der Studie wird zugunsten der statistischen Verwertbarkeit eine Datierung der Gräber während des 11. Jahrhunderts angenommen (Fpl.-ID 288).

¹³⁵³ Bef.-ID 826; 857; 862; 870; 872; 907; 1081; 1107.

¹³⁵⁴ Bef.-ID 855; 858; 860-861; 863; 866-868; 873-875; 879; 1023; 1028; 1038; 1090.

¹³⁵⁵ Bef.-ID 858; 866; 868; 872; 880; 882; 894-895; 909; 1028; 1031; 1069; 1078; 1097.

einzelnen Grab auf dem Fundplatz von Zemplín belegt werden¹³⁵⁶. Alle genannten Exemplare dürften den Fundberichten nach dabei als Anhänger während der Beisetzung getragen worden sein. Zuletzt bleibt lediglich noch auf einige Besonderheiten der Fundplatzsituation hinzuweisen. Dabei wären zunächst potentielle Einzelgräber zu benennen, von denen die Bestattungen in Očkov und Zemplín bereits besprochen worden sind. Darüber hinaus liegen entsprechende Befunde auf den Fundplätzen von Maňa (Veľká Maňa) und Šaľa (Fpl. 1) vor¹³⁵⁷, unklar bleibt in allen Fällen jedoch, ob die Definition des Einzelgrabes reell zutrifft oder die lokalen Ausgrabungsarbeiten lediglich punktuelle Untersuchungsareale abdeckten. Die Bestattungen bieten im Übrigen jedoch generell wenig Anlass einer genaueren Betrachtung. In beiden Fällen handelt es sich um ungarische Denare Ladislaus I. des Heiligen bzw. Andreas I., wobei ersterer im Mund des verstorbenen Individuums deponiert worden war. Neben diesen Befunden liegen mit den Fundplätzen von Bratislava-Devín und Kostofany pod Tribečom schließlich zwei Kirchfriedhöfe vor, auf denen eine Reihe Münzen beobachtet wurde¹³⁵⁸. Für keine der hier angetroffenen Münzen ist ein Grabzusammenhang jedoch gänzlich sicher, da die Befunddokumentation eine diesbezügliche Stellungnahme schlicht nicht zulässt. Für den Fundplatz von Modrany ist zwar eine Kirche mit einer dazugehörigen Wüstung urkundlich erwähnt, dürfte jedoch erst in das 13. Jahrhundert datieren¹³⁵⁹.

Während des 12. Jahrhunderts nimmt die reelle Anzahl münzführender Bestattungen in der Slowakei noch geringfügig weiter zu. Dies wird maßgeblich durch die außergewöhnlich hohe Anzahl diesbezüglicher Befunde auf dem Fundplatz von Krašno bestimmt, auf dem mehr als die Hälfte aller Münzgräber des 12. Jahrhunderts anstehen und demzufolge eine Verzerrung der Befundsituation verursachen. Die Praxis scheint den übrigen Befundzahlen nach bereits rückläufig zu sein, wobei sie zwar noch immer relativ stark in den Ballungszentren im Südwesten des Landes und bis nach Trenčín und Žilina vertreten ist, in den östlichen Gebieten dagegen nun jedoch deutlich zurückweicht.

Bezüglich der Grabanlagen und der Bettung der Leichname liegen nur wenige Informationen vor, die im Wesentlichen und wie zuvor die Beisetzung in einfachen Erdgruben, in gestreckter Rückenlage und dem Schädel im Westen bestätigen. Nach wie vor konnten dabei etwas häufiger weibliche Individuen nachgewiesen werden, wobei die diesbezügliche Differenz auf den Anteil archäologisch bestimmter Geschlechter rückführbar sein mag. Das Verhältnis von lediglich fünf erwachsenen zu sechs infantilen Individuen dürfte indes auf fehlenden Angaben erwachsener verstorbener Individuen auf dem Fundplatz von Krašno beruhen, für den ausschließlich einige Fälle von infantilen Individuen als solche benannt wurden¹³⁶⁰.

Abgesehen von den Münzen führten die Gräber in weniger als der Hälfte der Fälle weitere Beifunde, wobei es sich fast ausgenommen um einzelne Schmuckstücke, meist verschiedene Ringtypen, handelt. Bezüglich der Münzbeigabe selbst sind wie zuvor fast immer einzelne Prägungen des ungarischen Königreichs, insbesondere solchen Kolomans sowie Béla II. und III. beobachtet worden, die nun aber sehr viel häufiger in den Händen der Verstorbenen dokumentiert werden konnten. Dabei bleibt allerdings anzumerken, dass die entsprechenden Befunde fast ausschließlich auf dem Fundplatz von Krašno vorliegen und dementsprechend eher von einer lokalen Variation als einem temporären Wandel der Praxis die Rede sein muss.

¹³⁵⁶ Bef.-ID 1098; 1107.

¹³⁵⁷ Bef.-ID 1033; 1082.

¹³⁵⁸ Fpl.-ID 265; 283.

¹³⁵⁹ Fpl.-ID 292.

¹³⁶⁰ Es ist anzunehmen, dass die Leichname ihrer Größe nach beurteilt wurden, bei den nicht-infantilen Individuen auf diesbezügliche Angaben jedoch verzichtet wurde.

Eine weitere Änderung der Befundsituation betrifft das Abklingen der Oboli, mit dem nun fast ausschließlich Denare vorliegen. Das Spektrum der Umschriften und Darstellungen der Münzen zeigt dennoch nur unwesentliche Änderungen, die sich in erster Linie auf das häufige Fehlen der umschriftlichen Erwähnung des jeweiligen Herrschers beziehen und das in erster Linie aus einer Reihe diesbezüglich unbestimmter, ungarischer Denare resultiert. Das zentrale Motiv der Münzen bilden dagegen nach wie vor einfache Kreuzdarstellungen, die einen sehr hohen Anteil religiöser Motive generieren. Ein mäßiger Anteil manipulierter Münzen bezieht sich schließlich im Wesentlichen auf fragmentierte Exemplare, wohingegen andere Formen der Objektmanipulation nur ausnahmsweise nachvollziehbar waren.

Die Anzahl potentieller Sonderfälle der Befundsituation verhält sich dementsprechend auch für das 12. Jahrhundert relativ gering. In einem einzelnen Fall konnte eine Doppelbestattung in Grab 1205 auf dem Fundplatz von Krašno beobachtet werden, wobei es sich um die Beisetzung eines weiblichen Individuums und eines Kindes handelt¹³⁶¹. Am Schädel des Kindes lagen zwei ungarische Denare, die den Grabbefund spätestens um die Mitte des 12. Jahrhunderts datieren dürften. Bezüglich des Grabbaus wurden im Weiteren fünf Fälle von Bestattungen unter massiven Grabplatten sowie ein einzelner Hinweis auf die hölzerne Verkleidung einer Grabgrube auf den Fundplätzen von Krašno und Martin festgestellt¹³⁶². Bei den Bestattungen unterhalb der Grabplatten handelt es sich zweimal um männliche Individuen und einmal um ein weibliches Individuum, denen ein bzw. zwei ungarische Denare sowie ein Denar Géza II. im Bereich der Hände bzw. des Beckens beigegeben worden waren. Das Grab des weiblichen Individuums enthielt des Weiteren zwei silberne (Schläfen-)Ringe, eine der männlichen Bestattungen dagegen einen gewickelten Silberring. Dem vierten, unbestimmten Individuum war schließlich eine Prägung Heinrich des Löwen in die Hand gelegt worden, die auf dem Avers eine bekrönte menschliche Gestalt zwischen zwei Tiergestalten und auf dem Revers den Kampf eines Mannes mit einem Löwen wiedergibt. Die Befunde datieren den Münzen nach wohl in erster Linie um die Mitte bzw. in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts. Das Grab auf dem Fundplatz von Martin enthielt schließlich einen zu drei Vierteln erhaltenden Denar Kolomans, der die Beisetzung um die Jahrhundertwende bzw. in dessen erstes Viertel datiert und am rechten Knie des verstorbenen Individuums freigelegt wurde. Die Beschwerung der Grabgrube dürfte im lokalen Kontext jedoch keinen ausgesprochenen Sonderfall markieren, da ein solcher Vorgang vor Ort mehrfach nachvollziehbar war¹³⁶³. Das Grab mit den Hinweisen auf eine hölzerne Auskleidung enthielt im Übrigen einen Denar Béla III., der in der Hand des männlichen Individuums deponiert worden war und demnach in das vierte Jahrhundertviertel datieren dürfte. Ein Grund für eine eingehendere Betrachtung des Befundes besteht jedoch nicht. Grabbefunde, die neben den Münzen weitere Artefakte belegen, bieten diesbezüglich i. d. R. ebenfalls wenig Anlass. Häufiger ließen sich verschiedene Ringtypen aus Silber nachweisen, die auf den Fundplätzen von Bešeňov (Fpl. 2), Bratislava, Host'ovce und Krašno vorliegen und ausschließlich mit einzelnen Münzen des Königreichs Ungarn vergesellschaftet waren¹³⁶⁴. Im Übrigen liegen noch der Fund eines Gefäßbodens in Grab 679 auf dem Fundplatz von Krašno und zwei Ziegel mit anhaftender Mörtelschicht in Grab 39 auf dem Fundplatz von Levice vor¹³⁶⁵, bieten für die Diskussion jedoch

¹³⁶¹ Bef.-ID 989.

¹³⁶² Bef.-ID 962; 1001; 1003-1004; 1008; 1034.

¹³⁶³ Fpl.-ID 290.

¹³⁶⁴ Bef.-ID 825; 841-842; 896; 922; 924; 931; 984; 994; 1001; 1007.

¹³⁶⁵ Bef.-ID 966; 1021.

ebenfalls kaum einen Mehrwert, zumal unklar ist, ob es sich tatsächlich um Bestandteile des Bestattungsvorganges handelt.

Etwas häufiger als zur Zeit des 11. Jahrhunderts konnte demgegenüber die Beigabe mehrfacher Münzen beobachtet werden, wobei es sich ausgenommen um Münzpaare handelt, die auf diese Weise auf den Fundplätzen von Modrany, Nitra (Martinský vrch) und insbesondere Krašno freigelegt wurden¹³⁶⁶. Neben der Doppelbestattung und einer der Beisetzungen unter Grabplatten auf dem Fundplatz von Krašno, die weiter oben bereits angesprochen wurden, konnten in Krašno noch drei weitere Bestattungen beobachtet werden, die eine mehrfache Beigabe aufwiesen. In Grab 177 war ein weibliches Individuum mit zwei ungarischen Denaren beigesetzt worden, von denen einer perforiert am Hals des Leichnams auf einen Anhänger hindeutet, die andere Münze dagegen in der rechten Hand der Verstorbenen deponiert worden war. Einem weiteren weiblichen Individuum aus Grab 1314 waren in ähnlicher Weise zwei ungarische Denare im Bereich des Schädels und der rechten Hand beigegeben worden, ohne dass jedoch ein Hinweis auf die Umarbeitung zu einem Anhänger oder Schmuckstück besteht. Ein Denar Géza II. und ein diesbezüglich unbestimmter ungarischer Denar lagen schließlich in der gestörten Grube von Grab 411 und können bezüglich ihrer Deponierungsform nicht mehr rekonstruiert werden. Neben den Befunden von Krašno gelang der Nachweis einer mehrfachen Münzbeigabe mit lediglich einzelnen Bestattungen auf den Fundplätzen von Modrany und Nitra (Martinský vrch), wobei im erstgenannten Fall je ein Denar Kolomans und Ladislaus I. des Heiligen, im zweitgenannten Fall dagegen ein Denar Kolomans und eine steiermärkische Münze vorliegen. Lediglich für die letztgenannte Prägung wurde die Deponierung bei den unteren Extremitäten dokumentiert.

Bezüglich Nominal und Material konnten im 12. Jahrhundert indes lediglich noch zwei Oboli des Königreichs Ungarn auf dem Fundplatz von Krašno beobachtet werden, die in der rechten Hand bzw. im Beckenbereich der Verstorbenen in den Gräbern 150 und 1190 deponiert worden waren. Das weibliche Individuum aus Grab 150 wurde dabei bereits zuvor aufgrund seiner Silberartefakte angesprochen. Darüber hinaus ließen sich schließlich auch ein kärntischer Pfennig in der Hand des verstorbenen Individuums aus Grab 381¹³⁶⁷ sowie kupferne Denare Béla III. meist bei den Händen der Verstorbenen aus den Gräbern 192, 346, 391, und 1376 sowie der einzelnen Grabbefunde von Nitra (Záhrada býv. piarističkeho kláštora) und Veča nachvollziehen¹³⁶⁸. Die meisten dieser in das vierte Viertel des 12. Jahrhunderts datierenden Münzen sind als Imitate orientalischer Dirhams geprägt worden und weisen eine dementsprechend an arabische Schriftzeichen erinnernde, unlesbare Umschrift auf.

Abgesehen von ungarischen Prägungen liegen für das 12. Jahrhunderts schließlich nur acht Grabbefunde vor, die die Beigabe von Münzen alternierender Herkunft belegen¹³⁶⁹. Aus Mužla-Čenkov ist diesbezüglich ein vermutlich römisches Exemplar bekannt. Der Fundplatzdokumentation nach handelte es sich möglicherweise um die Bestattung eines Kindes, die neben zwei weiteren Bestattungen am Rand eines durch Sandabbau zerstörten Gräberfeldes lag¹³⁷⁰. Eine der beiden anderen Bestattungen wies dabei einen Schläfenring auf, der im Mund des Leichnams deponiert worden war¹³⁷¹. Auf dem Fundplatz von Krašno sind des Weiteren zwei Münzen des deutschen Reiches beobachtet worden. In beiden Fällen handelt es sich um Prägungen

¹³⁶⁶ Bef.-ID 927; 944; 989; 993; 1004; 1042; 1051.

¹³⁶⁷ Bef.-ID 941.

¹³⁶⁸ Bef.-ID 929; 938; 942; 997; 1046; 1102.

¹³⁶⁹ Bef.-ID 935; 1014; 1044

¹³⁷⁰ Die Datierung der Bestattung ist nur ungefähr für den Zeitraum des 11. und 12. Jahrhunderts vermerkt. Im Rahmen der Studie wird der Befund statistisch für den Zeitraum des 12. Jahrhunderts behandelt.

¹³⁷¹ Fpl.-ID 293.

Heinrich des Löwen als Herzog von Bayern aus der Mitte bzw. der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, die auf dem Avers eine bekrönte Person auf zwei Tiergestalten sitzend und auf dem Revers den Kampf eines Mannes mit einem Löwen darstellen. Für Grab 297 konnte die Münze dabei in der linken Hand des verstorbenen Individuums dokumentiert werden. In Bratislava-Devín wurde dagegen eine einzelne mährische Prägung Svatopluku von Olmütz festgestellt¹³⁷², die als solche in der Slowakei bisher einmalig in Erscheinung trat, jedoch eng mit der räumlichen Nähe zum Herzogtum Mähren in Zusammenhang stehen mag. Zuletzt ist auf insgesamt drei steiermärkische und eine kärntische Prägung hinzuweisen, die auf den Fundplätzen von Krašno und Nitra (Martinský vrch) beobachtet wurden. Der kärntische Pfennig aus Krašno und eine der steiermärkischen Münzen, die gemeinsam mit einem ungarischen Denar im Münzgrab von Nitra freigelegt wurde, sind weiter oben bereits angesprochen worden, während zwei weitere Prägungen der Steiermark schließlich für die Mitte bzw. die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts für die Gräber 280 und 944 auf dem Fundplatz von Krašno belegt wurden.

In Bezug auf die Deponierung der Münzen konnten neben den gängigen Positionen im Bereich des Schädels, der Hände und vereinzelt des Beckens einige davon abweichende Positionen der Objekte an den Armen und Beinen sowie innerhalb der Grabverfüllung und an ungeklärter Stelle innerhalb der Grabgrube dokumentiert werden¹³⁷³. Zwischen Oberarm und Oberkörper eines Kindes aus Grab 698 auf dem Fundplatz von Krašno wurde dabei ein unbestimmter Denar Ungarns beobachtet, während eine der Kupfermünzen Béla III. am rechten Oberschenkel des verstorbenen Individuums aus Grab 192 freigelegt werden konnte. In beiden Fällen wären geringfügige Verlagerungsprozesse nicht auszuschließen, sodass die Münze des Kindes ursprünglich im Bereich des Schädels und die Kupfermünze im Bereich der Hände des Leichnams deponiert worden sein mag. Im Fall der steiermärkischen Münze von Nitra (Martinský vrch) an den unteren Extremitäten des Leichnams lässt sich ein solcher Vorgang jedoch bestenfalls vermuten. Grundsätzlich kämen auch andere Deponierungsweisen in Frage, wie etwa das Nachwerfen der Münze am offenen Grab, die, gesetzt des Falles, es handle sich nicht um Verlustfunde, auch für Grab 1376 von Krašno und Sondage XII von Martin zur Diskussion stünden. Der Vermerk „im Grab“ für die Münzfunde aus den Gräbern 411 und 1569 auf dem Fundplatz von Krašno lässt demgegenüber keinen diesbezüglichen Schluss zu, da die ungenaue Positionsangabe zu viel Raum für Spekulation schafft.

Weitere Sonderfälle wären zuletzt nur mit den wenigen manipulierten Münzen zu benennen, die für den Zeitraum des 12. Jahrhunderts belegt werden konnten. In unterschiedlichem Grad fragmentierte Objekte auf den Fundplätzen von Kostol'any pod Tribečom, Krašno und Nitra (Martinský vrch) beinhalten verschiedene ungarische Denare, die stets einzeln am Schädel oder in den Händen der Verstorbenen deponiert worden waren und in Krašno fünfmal bei männlichen Individuen und nur einmal bei einem weiblichen Individuum nachgewiesen werden konnten¹³⁷⁴. Relational bilden solche Exemplare stets geringe Anteile und bieten wenig Anlass einer eingehenderen Betrachtung, da ihre Intentionalität nicht sicher aus den Fundberichten hervorgeht. Anders dürften demgegenüber die vereinzelt Belege perforierter Münzen zu bewerten sein, die abgesehen von Grab 177 auf dem Fundplatz von Krašno, in dem eine der Münzen vermutlich als Teil einer Halskette anzusprechen ist, auch für Grab III auf dem Fundplatz von Starý Tekov nachgewiesen werden konnten¹³⁷⁵. Einem vermutlich weiblichen Individuum war hier ein Denar

¹³⁷² Die Münzfunde sind nicht eindeutig einzelnen Gräbern zugeordnet. Im Rahmen der Studie wird daher angenommen, dass es sich um jeweils einzelne Beigaben handelte (Fpl.-ID 265).

¹³⁷³ Bef.-ID 929; 944; 970; 997; 1006; 1035; 1051.

¹³⁷⁴ Bef.-ID 910-911; 931; 956; 964-965; 972; 990; 998; 1013; 1018; 1050.

¹³⁷⁵ Bef.-ID 1096.

Kolomans beigegeben worden, der vergleichbar mit dem vorgenannten Befund als Anhänger an einer Halskette fungierte.

Bezüglich der Fundplatzsituation ist, neben dem potentiellen Einzelgrab von Veča¹³⁷⁶, das eine der Kupferprägungen Béla III. enthielt, lediglich auf die ausgesprochen hohe Anzahl münzführender Bestattungen im Kontext von Kirchfriedhöfen hinzuweisen. Dies dürfte mit einiger Sicherheit für die Fundplätze von Bratislava-Devín, Dražovce, Hurbanovo, Jatov (Dolný Jatov), Kostol'any pod Tribečom, Krašno, Levice, Nitra (Martinský vrch, Hrad) und Starý Tekov zutreffen¹³⁷⁷.

Ab dem 13. Jahrhundert ist schließlich ein merklicher Rückgang der Praxis zu konstatieren, bei dem die reelle Anzahl der Belege um mehr als die Hälfte rückläufig ist. Fast drei Viertel der anstehenden Befunde liegen zudem allein auf dem Fundplatz von Krašno vor, sodass im Übrigen lediglich 13 Münzgräber auf den Fundplätzen von Dražovce, Jatov (Dolný Jatov) und Nitra (Na vršku, Martinský vrch, Hrad) in der gleichnamigen Region sowie Skalská Nová Ves in der Region Trenčín verbleiben.

Angaben zum Grabbau und zur Bettung des Leichnams liegen nur ausnahmsweise und ausgenommen auf dem Fundplatz von Krašno vor und implizieren die Beisetzung in einfachen Erdgruben und die Orientierung mit dem Schädel im Westen. In Einzelfällen ließen sich dabei die Hände der Verstorbenen im Schoß nachvollziehen¹³⁷⁸. Auch Angaben zu Geschlecht und Alter lassen sich ausschließlich anhand der Ergebnisse auf dem Kirchfriedhof von Krašno nachvollziehen. Die ausgenommen biologisch bestimmten Individuen erlauben nun die Annahme eines deutlichen Übergewichtes weiblicher Verstorbener, wohingegen die Überzahl infantiler gegenüber erwachsener Leichname auf das Fehlen explizit benannter Verstorbener im Erwachsenenalter rückführbar sein dürfte¹³⁷⁹. Beigaben oder Beifunde, meist in Form einzelner Ringtypen, wurden schließlich in knapp der Hälfte der anstehenden Münzgräber auf dem Kirchfriedhof von Krašno angetroffen, waren auf den übrigen Fundplätzen dagegen jedoch nicht nachvollziehbar.

Bezüglich der Praxis der Münzbeigabe selbst sind nur wenige Änderungen zu benennen. Die Objekte treten nach wie vor und in erster Linie in Form einzelner Prägungen des Königreichs Ungarn, daneben einiger Nachweise österreichischer und steiermärkischer Münzen, auf und wurden meist bei den Händen der Verstorbenen deponiert. Die absolute Mehrzahl der beigegebenen Münzen wurde während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts unter Andreas II. geprägt, während infolgedessen lediglich vereinzelt Nachweise Béla IV. den Fortgang von Münzen der ungarischen Thronfolge in Gräbern der Slowakei bestätigen.

Münzumschriften sind während des 13. Jahrhunderts mit einer Ausnahme auf dem Avers einer Prägung Andreas II. aus einem Grab auf dem Fundplatz von Jatov (Dolný Jatov)¹³⁸⁰ nicht nachvollziehbar, während das ikonographische Programm nun sehr viel häufiger herrscherliche Personen mit entsprechenden Insignien sowie Gebäude- und Tierdarstellungen wiedergibt. Die Anzahl derjenigen Objekte, die unmissverständlich religiöse Motive oder Symbole abbilden, bleibt zwar hoch, gleicht sich den übrigen Kategorien relational jedoch merklich an. Intentional oder umweltbedingt manipulierte Münzen konnten indes nur im Fall weniger Ausnahmen belegt werden.

¹³⁷⁶ Fpl.-ID 316.

¹³⁷⁷ Fpl.-ID 265; 271; 277; 280; 283; 286; 297; 299; 312.

¹³⁷⁸ Bef.-ID 939; 945.

¹³⁷⁹ Vgl. Anm. 247.

¹³⁸⁰ Bef.-ID 902.

Entsprechend der schwachen Informationslage sind Sonderfälle der archäologischen Befundsituation nur ausnahmsweise fassbar. Die Bestattungen aus den Gräbern 1523 und 1558 auf dem Fundplatz von Krašno waren mit Denaren Andreas II. unter schweren Grabplatten beigesetzt worden, wobei die Frau aus Grab 1558 additiv einen bleiernen Schläfenring und einen weiteren Ring aus Silber aufwies¹³⁸¹. Artefakte aus kostbaren Materialien ließen sich mit einzelnen Ringen aus Silber auch für die Beisetzungen in den Gräbern 105, 168, 374, 625 und 1004 nachweisen, wobei viermal die Beigabe eines Denars Andreas II. und zweimal die Beigabe eines Pfennigs Přemysl Otakar II. oder Rudolf II. als Herzog von Österreich und Steiermark in den Händen und im Bereich des Beckens der Verstorbenen, darunter zwei Frauen und ein Kind, dokumentiert werden konnte¹³⁸².

Eine Beigabe mehrfacher Exemplare wurde in Krašno lediglich einmal mit einem Pfennig Bernhards von Spanheim im Mund und einem unbestimmten Denar im Beckenbereich des weiblichen Individuums aus Grab 394 belegt und gelang ein weiteres Mal mit drei Münzen, davon ein ungarischer Denar, im Mund des verstorbenen Individuums aus dem Münzgrab von Nitra (Na víšku)¹³⁸³. Abgesehen von Denaren ließ sich darüber hinaus dreimal die Beigabe eines Obols Andreas II. bzw. Béla IV. auf dem Fundplatz von Krašno und am „Martinský vrch“ von Nitra sowie ein Brakteat Béla III. oder IV. in Nitra (Hrad) und ein viereckiges Plättchen, das die Prägung Andreas II. aufwies, in Grab 780 von Krašno nachvollziehen¹³⁸⁴. Eine Reihe österreichischer, steiermärkischer und kärntischer Pfennige bildet im Übrigen die einzigen nicht-ungarischen Prägungen, die in der Slowakei für den Zeitraum des 13. Jahrhunderts nachgewiesen werden konnten¹³⁸⁵. In dem meisten Fällen handelt es sich dabei um die wenigen in die zweite Jahrhunderthälfte datierenden Funde, die durch Přemysl Otakar II. oder Rudolf II. geprägt worden waren. Die einzigen sicheren Ausnahmen bilden diesbezüglich der Pfennig Bernhards von Spanheim aus Grab 394 und ein Pfennig Leopold IV. oder Friedrich II. als Herzog von Österreich aus Grab 613 von Krašno, die im Laufe der ersten Jahrhunderthälfte bzw. deren Mitte Teil des Bestattungsvorganges geworden sein dürften.

Bezüglich der Deponierung der Objekte sind indes nur die Position eines Denars Andreas II. bei den Rippen eines infantilen Individuums aus Grab 750, je eine Prägung Andreas II. und Béla IV. in der Verfüllung der Gräber 151 und 1394 sowie ein Pfennig Přemysl Otakar II. oder Rudolf II. „im Grab“ 1354 von Krašno hervorzuheben¹³⁸⁶. Für die Funde in den Grabverfüllungen kämen auch hier die Möglichkeiten von Verlustfunden oder eines Prozesses, bei dem die Münzen während der Beisetzungen nachgeworfen wurden, in Frage. Dasselbe gilt möglicherweise für den Fund der österreichischen bzw. steiermärkischen Münze, muss aufgrund der unsicheren Angaben allerdings mit Vorsicht formuliert werden. Der Fund des Denars Andreas II. aus Grab 750 ist hinsichtlich seiner Deponierung schließlich einmalig, weist jedoch keine Anzeichen einer Manipulation auf, so dass eine Funktion als Anhänger praktisch auszuschließen ist. Die wenigen fragmentierten Objekte geben im Übrigen wenig Anlass einer weiterführenden Betrachtung¹³⁸⁷. Lediglich einmal besteht hier der Verdacht, dass eine Münze Andreas II. tatsächlich intentional halbiert in der rechten Hand des verstorbenen Individuums aus Grab 623 auf dem Fundplatz von Krašno deponiert worden war. Ein entscheidender Mehrwert ergibt sich für die Diskussion daraus jedoch nicht. Zuletzt verbleibt

¹³⁸¹ Bef.-ID 1002; 1005.

¹³⁸² Bef.-ID 919; 925; 940; 961; 983.

¹³⁸³ Bef.-ID 943; 1045.

¹³⁸⁴ Bef.-ID 959; 976; 986; 1055; 1074.

¹³⁸⁵ Bef.-ID 889-890; 919; 943; 957; 961; 982; 996; 1076.

¹³⁸⁶ Bef.-ID 923; 974; 991; 996.

¹³⁸⁷ Bef.-ID 954; 960; 1019.

der Vermerk, dass mit Ausnahme des potentiellen Einzelgrabes von Nitra (Na vřšku) und dem Körpergräberfeld von Skalská Nová Ves¹³⁸⁸ alle Münzgräber des 13. Jahrhunderts im Kontext eines Kirchfriedhofes stehen.

Für das 14. Jahrhundert sind lediglich noch vereinzelte Nachweise der Praxis auf den Kirchfriedhöfen von Kostol'any pod Tribečom, Krašno, Modrany und Nitra (Hrad) beobachtet worden, die sämtlich spätestens zu Jahrhundertbeginn datieren dürften. Die archäologische Befundsituation erlaubt für diesen Zeitraum lediglich noch den Nachweis je eines männlichen und weiblichen Individuums in den Gräbern 149 und 705 auf dem Fundplatz von Krašno sowie damit assoziierten Funden von zwei Ringen und einer Schnalle, die neben den Münzen aus den Grabgruben geborgen werden konnten¹³⁸⁹. Unter den beigegebenen Münzen befinden sich insgesamt fünf Denare Wenzel III. von Ungarn in Gräbern der Fundplätze Kostol'any pod Tribečom, Krašno und Modrany, wobei der Grabzusammenhang im erstgenannten Fall nicht sicher ist und im letztgenannten Fall die Vergesellschaftung mit einem bronzenen Centenionalis Constantinus II. aus dem 4. Jahrhundert vorliegt¹³⁹⁰. Die römische Münze gibt den Namen des Kaisers sowie dessen Darstellung mit Diadem auf dem Avers und eine Kampfszene zwischen Soldaten auf dem Revers wieder. Die ungarischen Denare zeigen indes den berittenen König mit Schwert und einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Informationen bezüglich der Deponierung der Münzen bestehen lediglich mit dem rechten Ellenbogen des weiblichen Individuums aus Grab 149 sowie der linken Hande der Leichname aus Grab 705 und 1417 auf dem Fundplatz von Krašno.

Abgesehen von diesen Befunden gelang noch dreimal der Nachweis von Pfennigen Albrecht I. als König des deutschen Reiches oder Herzog von Österreich und Steiermark¹³⁹¹. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei 28 diesbezüglicher Exemplare, die in der linken Hand des männlichen Individuums aus Grab 705 beobachtet wurden und die quantitativ höchste Anzahl beigegebener Münzen auf dem Gebiet der Slowakei markieren. Ob die Münzen ursprünglich in einem Behältnis, wie bspw. einem Beutel untergebracht worden waren, ist der Befunddokumentation jedoch nicht zu entnehmen. Mit den der Prägezeit nach letzten Belegen der Praxis durch Münzen Wenzel III. scheint die Münzbeigabe schließlich noch während des ersten Viertels des 14. Jahrhunderts aus dem Fundspektrum der Gräber zu verschwinden.

¹³⁸⁸ Fpl.-ID 294; 308.

¹³⁸⁹ Bef.-ID 921; 971.

¹³⁹⁰ Bef.-ID 914; 921; 999; 1020; 1039.

¹³⁹¹ Bef.-ID 971; 1000; 1073.

TEIL III: ZUSAMMENFASSUNG & DISKUSSION

1. Zusammenfassung der Befundanalyse

Die Analyse der Datengrundlage ergab ein mitunter höchst differenziertes Abbild der Befundsituation, spiegelt jedoch zugleich ein nicht minder hohes Maß an Homogenität wieder, mit dem die Praxis im fokussierten Zeitraum der im Einzelnen behandelten Gebiete erfolgte. Am häufigsten ließ sich die Münzbeigabe auf verschiedenen Körpergräberfeldern nachweisen, wobei insbesondere in Böhmen, Mähren und der Slowakei auch relativ häufig Befunde im Rahmen von Kirchfriedhöfen, insbesondere in den späteren Zeitabschnitten, vorliegen¹³⁹². Vergleichsweise selten gelang demgegenüber und entsprechend des behandeltes Zeitraumes der Nachweis der Praxis im Zusammenhang mit Hügel- und Brandbestattungen, die auf diese Weise lediglich im Rahmen der Fundplätze von Grabow, Kremmin, Schollene und Waren in Deutschland, Jawczyce, Kolczyglówki, Orzeszkowo, Rostkowo-Orszymowice, Skurpie und Strzykocin in Polen sowie Petrovice, Přitluky und Rudimov in Böhmen bzw. Mähren nachvollziehbar war¹³⁹³. Eine Reihe von Einzelgräbern ist neben Einzelnachweisen in Deutschland, Polen und Mähren insbesondere auf dem Gebiet der Slowakei begegnet, hinsichtlich dieser Definition jedoch meist nicht mit Sicherheit zu bestätigen¹³⁹⁴, was im Übrigen auch für die zweifelhafte Siedlungsbestattung von Waren (Fpl. 14) gilt¹³⁹⁵. Ein besonderes Augenmerk gilt schließlich den Bestattungen im Inneren von Kirchen, die mit einiger Sicherheit auf dem Petersberg von Erfurt, an der St. Margareta-Kirche von Praha-Břevnov, im Burghof von Praha-Hrad, an der St. Wenzel-Kirche von Vraclav, an der St. Marienkirche von Brno und an der ehemaligen St. Martinskirche von Nitra belegt werden konnten¹³⁹⁶. Der räumliche Befundniederschlag resultiert in mal äußerst befundstarken und mal äußerst befundschwachen bzw. befundleeren Regionen. Die meisten Fundplätze, auf denen die Praxis nachgewiesen werden konnte, liegen in erster Linie in den slowakischen Regionen Nitra und Trnava, Mittelböhmen, Aussig und Südmähren in Tschechien, im Gebiet um Kraków und entlang der Weichsel bis in die Woiwodschaft Heiligenkreuz sowie im Gebiet südlich von Wrocław auf dem Gebiet Polens und zuletzt in Brandenburg nahe der deutsch-polnischen Grenze, westlich von Berlin entlang der Havel, in und um das mecklenburgische Neubrandenburg sowie an der Ostseeküste zwischen Rostock und Wismar vor¹³⁹⁷. Intern variiert die Fundverteilung z. T. stark, wobei insbesondere in Böhmen die hohe Anzahl derjenigen Fundplätze auffällt, auf denen ungeachtet des Umfanges der örtlichen Ausgrabungen lediglich vereinzelte Bestattungen mit Münzbeigabe nachvollziehbar waren. Insbesondere die reellen Befundzahlen Mährens und der Slowakei verhalten sich demgegenüber konträr und generieren den Hauptanteil der Belege für das besonders befundstarke 11. Jahrhundert und zwar in erster Linie aufgrund einiger besonders umfangreicher Bestattungsplätze, wie Prušánky, Staré Město-Sady und Krašno¹³⁹⁸. Sehr hohe relationale Anteile werden demgegenüber zwar ebenfalls in Mähren, aber insbesondere auch in Deutschland erreicht und konnten diesbezüglich, trotz einiger Ausreißer, unter Berücksichtigung aller Fundplätze mit mehr als zehn bzw. mehr als 100 Bestattungen nachvollzogen werden. Die Ergebnisse dieser Erhebungen reflektieren damit ein äußerst differenziertes Adaptionsverhalten der

¹³⁹² Vgl. auch Kap. II.1.2.1.

¹³⁹³ Fpl.-ID 81; 87; 91; 94; 136; 230; 237.

¹³⁹⁴ Fpl.-ID 61; 125; 202; 212; 216; 228; 273; 289; 294; 300; 304; 316; 321.

¹³⁹⁵ Fpl.-ID 36.

¹³⁹⁶ Fpl.-ID 8; 137; 139; 171; 188; 296.

¹³⁹⁷ Vgl. auch Kap. II.1.2.2.

¹³⁹⁸ Fpl.-ID 232; 246; 285.

Praxis im regionalen bzw. lokalen Umfeld. Die meisten Befunde und die zugleich höchsten relationalen Anteile erreicht die Münzbeigabe dabei schließlich auch auf dem Gebiet Südmährens, teilweise in Olmütz und Zlín, darüber hinaus in Kleinpolen, Heiligenkreuz und Mecklenburg-Vorpommern, also im Einzugsbereich der räumlichen Konzentrationsbereiche der Praxis¹³⁹⁹. Die Frage, inwieweit forschungsgeschichtlich eine Einflussnahme auf die Ergebnisse der Fundverteilung der im Einzelnen behandelten Regionen Ostmitteleuropas zu erwarten ist, ergab zwar unterschiedliche Schwerpunkte durchgeführter archäologischer Projekte vor und nach 1950 sowie einen damit einhergehenden relationalen Zuwachs lokalisierter Befunde der Münzbeigabe nach 1950, erlaubt aber dennoch die Annahme eines näherungsweise authentischen Abbildes der Adaption der Praxis, die zeit- und ortsgebunden offenbar sehr unterschiedlich erfolgte¹⁴⁰⁰. Inwieweit dies insbesondere für die Ergebnisse der archäologischen und anthropologischen Erhebungen gilt, muss indes in erster Linie für die Slowakei und Böhmen unter Vorbehalt betrachtet werden, da entsprechende Informationen nur für eine Minderheit der Grabanlagen nachvollziehbar sind und mitunter lediglich sehr kleinräumige Bereiche der Untersuchungsgebiete betreffen¹⁴⁰¹.

Die frühesten Befunde der Praxis datieren in das 8. Jahrhundert und liegen in erster Linie mit den awarischen Münzgräbern von Čataj und Dvory nad Žitavou und den einhergehenden Deponierungen römischer Bronzemünzen des 4. Jahrhunderts auf dem Gebiet der heutigen Slowakei vor¹⁴⁰². In Čataj wurde die Münze dabei unter dem Schädel eines infantilen Individuums dokumentiert. Im Zeitraum der zweiten Hälfte des 8. bis zu Beginn des 9. Jahrhunderts ist infolgedessen der Befund von Dahlenwarleben anzusetzen, der einer Münze Karl des Großen, seiner räumlichen Lage und Zeitstellung nach mit dem fränkischen Reich assoziierbar ist, wenngleich der Fundbericht nicht überprüfbar und demzufolge unter Vorbehalt betrachtet werden muss¹⁴⁰³. Im Anschluss an die Gräber von Čataj und Dvory nad Žitavou dürften infolge jeweils einzelne Gräber auf den Fundplätzen von Čífer-Pác und Komárno anzusetzen sein, die jeweils zwei römische Bronzemünzen enthielten¹⁴⁰⁴. Ein weiteres Grab in Bajč, in dem eine einzelne Bronzemünze des römischen Reiches über der rechten Schulter des Leichnams dokumentiert wurde, datiert aller Wahrscheinlichkeit nach in das zweite Jahrhundertdrittel und wäre damit etwa zeitgleich bzw. etwas früher zu dem Fund eines byzantinischen Solidus‘ Michael III. am Kiefer des Verstorbenen aus Grab 480 auf dem großmährischen Gräberfeld von Mikulčice anzusetzen¹⁴⁰⁵.

Ab dem 10. Jahrhundert nehmen die Belege der Praxis zunächst auf dem Gebiet der Slowakei sukzessive zu. Dabei treten sie vermehrt auf dem Gebiet der Regionen Nitra und Trnava auf und greifen bis nach Banská Bystrica und Košice aus. Die archäologische Befundsituation beschreibt mit großen Lücken einfache Erdgruben, die Beisetzung in gestreckter Rückenlage und die Orientierung mit dem Schädel im Westen, wobei männliche, weibliche, erwachsene und infantile Individuen nachvollziehbar waren. Etwa ein Viertel der Beisetzungen enthielt zudem weitere Beifunde, die von Schmuckbeigaben bis hin zu Waffen und Reitereiartefakten reichen. Die Beigabe der Münzen erfolgte dabei in äußerst differenzierter Form häufig mehrfacher und perforierter Exemplare an unterschiedlichen Positionen im Grab. Die Münzen stammen aus verschiedenen Regionen Europas und dem Orient und wurden insbesondere im Fall italienischer Prägungen mit

¹³⁹⁹ Vgl. auch Kap. II.1.3.1.

¹⁴⁰⁰ Vgl. auch Kap. II.1.3.2.

¹⁴⁰¹ Vgl. auch Kap. II.1.3.3.

¹⁴⁰² Bef.-ID 883; 892.

¹⁴⁰³ Bef.-ID 4.

¹⁴⁰⁴ Bef.-ID 885; 906.

¹⁴⁰⁵ Bef.-ID 548; 822.

den Ungarneinfällen des 10. Jahrhunderts assoziiert, die auch aufgrund der Grabinventare einzelner altmagyarischer Bestattungen anzunehmen sind¹⁴⁰⁶. Entsprechend der heterogenen Provenienz der Münzen entsteht ein breites Spektrum nachvollziehbarer Umschriften und ikonographischer Darstellungen, die abgesehen von den arabischen Dirhams jedoch in erster Linie religiös konnotiert zu sein scheinen. Die meisten Bestattungen des 10. Jahrhunderts datieren auf dem Gebiet der Slowakei in dessen erste Hälfte und sind infolge und bis zu Beginn des 11. Jahrhunderts nur ausnahmsweise nachvollziehbar¹⁴⁰⁷. Etwa zu Beginn des 10. Jahrhunderts ist im Weiteren der Befund von Grajewo-Prostki im nordöstlichen Podlachien anzusetzen, der den frühesten Befund von Münzen in Gräbern Polens markiert, dem Fund von 16 arabischen Dirhams innerhalb von Bekleidungsüberresten jedoch tendenziell eher als Barschaft des Verstorbenen angesprochen und intentional von der Praxis der Münzbeigabe unterschieden wurde¹⁴⁰⁸. Demgegenüber konnte in einem Hügelgrab bei Strzykocin in Westpommern die Beigabe zweier Hälften möglicherweise desselben Kreuzdenars im Mund eines Verstorbenen nachgewiesen werden, aufgrund der fehlenden Bestimmung der Münze(n) jedoch nur ungefähr in den Zeitraum des 10. Jahrhunderts datiert werden.

Etwa um die Jahrhundertmitte tauchen schließlich einzelne Münzen in Grabzusammenhängen Böhmens und Deutschlands auf. Der Fund eines bayerischen Denars Heinrich I. gelang dabei am Schädel des Individuums aus Grab 1/1931 auf dem Fundplatz der St. Marienkirche von Budeč in Mittelböhmen, während auf dem brandenburgischen Fundplatz eine königliche bzw. kaiserliche Prägung des deutschen Reiches vorliegt¹⁴⁰⁹. In Böhmen sind die ersten einheimischen Prägungen wenig später durch solche Boleslav II. des Frommen nachvollziehbar, die auf den mittelböhmischen Fundplätzen von Libice (Fpl. 2) und Řepov vertreten sind und bei denen es sich einmal um ein einzelnes, in Libice dagegen um zehn diesbezügliche Exemplare handelt, die in linken Hand des verstorbenen Individuums deponiert worden waren und ehemals in einem Beutel gelegen haben mögen¹⁴¹⁰. Etwa in diesen Zeitraum dürften darüber hinaus die Deponierung der Münzen aus den niederschlesischen Gräbern von Niemcza datieren, wobei hier zwei adulten bis maturaen Frauen eine deutsche bzw. 16 teilweise fragmentierte Münzen variierender Provenienz beigegeben und im Bereich der linken Hand bzw. des Beckens deponiert worden waren¹⁴¹¹. Zuletzt liegt mit der Beigabe von zwei Münzen, davon ein dänischer Halbbrakteat, am Becken des Verstorbenen im Kammergrab von Usedom ein außergewöhnlicher Befund im äußersten Norden des deutschen Untersuchungsgebietes vor, der an das Ende des 10. Jahrhunderts datiert¹⁴¹². Aufgrund der Grabanlage und der Befunde wurde die Bestattung als sozial hervorgehobene Person skandinavischer Herkunft diskutiert und wirft im Rahmen der Einmaligkeit der Münzbeigabe für diesen Zeitpunkt und die räumliche Lage des Befundes die Frage nach einer diesbezüglichen Einflussnahme aus dem skandinavischen Raum auf.

Ab dem 11. Jahrhundert sind einschneidende Veränderungen des Befundbildes der Münzbeigabe für das gesamte Untersuchungsgebiet zu konstatieren, bei denen eine schrittweise Vereinheitlichung der Praxis nachvollziehbar wird. Mit Ausnahme von Deutschland werden dabei insbesondere während der zweiten Jahrhunderthälfte sehr hohe bzw. die höchsten reellen Befundzahlen der einzelnen Untersuchungsgebiete erreicht. Auf dem Gebiet der Slowakei sind im

¹⁴⁰⁶ Vgl. insb. Bef.-ID 1022.

¹⁴⁰⁷ Bef.-ID 916; 1099.

¹⁴⁰⁸ Bef.-ID 181.

¹⁴⁰⁹ Bef.-ID 118; 306.

¹⁴¹⁰ Bef.-ID 332; 371.

¹⁴¹¹ Bef.-ID 236-237.

¹⁴¹² Bef.-ID 135.

Gegensatz zu der Befundsituation des 10. Jahrhunderts fast ausschließlich einzelne Prägungen des Königreichs Ungarn beobachtet worden, die häufig im Bereich des Schädels deponiert wurden. Dabei konnten gelegentlich fragmentierte, nur in Ausnahmefällen und im erneut scharfen Kontrast zum 10. Jahrhundert dagegen perforierte Exemplare nachgewiesen werden. Bezüglich der Nominale ist ferner hervorzuheben, dass zu etwa gleichen Anteilen Oboli und Denare dokumentiert werden konnten, wobei einer diesbezüglichen Differenzierung darüber hinaus jedoch nur eine Mehrheit der Deponierungen von Denaren im Schädelbereich der Verstorbenen zu entnehmen ist. Entsprechend des Fokus‘ auf heimischen Prägungen, die zu Jahrhundertbeginn insbesondere durch solche Stephan I. des Heiligen und um die Jahrhundertmitte durch solche Andreas I. vertreten sind, generiert das ikonographische Programm der Münzen in erster Linie religiöse Motive, die durch einfache Kreuzdarstellungen vorliegen. Die kontinuierliche Befundzunahme bildet insbesondere in den Regionen Nitra und Trnava eine hohe Befunddichte, wobei im Einzelnen jedoch nur geringfügige Informationen der archäologischen bzw. anthropologischen Befundsituation vorliegen. Trotz dieses Defizits ist die Beisetzung in einfachen Erdgruben, in gestreckter Rückenlage und der Orientierung mit dem Schädel im Westen offenbar regelhaft, wobei ein leichtes Übergewicht weiblicher Individuen nachvollziehbar ist und etwa jede fünfte Bestattung als diejenige eines Kindes identifiziert werden konnte. Beifunde waren schließlich ebenfalls noch in etwa jedem fünften Fall nachweisbar, beinhalten jedoch kaum mehr als einzelne Ringe.

Sonderfälle der Befundsituation konnten auf dem Gebiet der Slowakei in erster Linie für einige Fälle definiert werden, die den Bestattungsvorgang betreffen und durch divergierende Orientierungen der Gräber vornehmlich in den östlichen Gebieten¹⁴¹³, einige Fälle relational besser ausgestatteter Grabinventare¹⁴¹⁴ sowie abweichende Formen der Deponierung¹⁴¹⁵ der Münzen nachvollzogen werden konnten. Selten gelang demgegenüber der Nachweis einer alternierenden Anzahl¹⁴¹⁶, Provenienz¹⁴¹⁷ oder intentionalen Verarbeitung der Objekte¹⁴¹⁸. Darüber hinaus ließen sich vereinzelte Hinweise auf Einzelgräber und Kirchhoffbestattungen belegen, die jedoch in der Mehrzahl der Fälle mit Unsicherheiten verbunden sind¹⁴¹⁹.

In vergleichbarer Form begegnen Veränderungen des Befundbildes auch in den übrigen Regionen des Untersuchungsgebietes. In Böhmen dehnt sich die Praxis während der ersten Jahrhunderthälfte von Mittelböhmen nach Prag, Aussig und Königgratz aus und generiert während der zweiten Jahrhunderthälfte insbesondere in Mittelböhmen und Aussig eine hohe Befunddichte während einzelne Bestattungen mit Münzbeigabe zugleich in den Regionen Pilsen, Reichenberg und Pardubitz auftreten. Dabei ist in Böhmen bereits jetzt eine vergleichsweise hohe Anzahl an Bestattungen zu konstatieren, die im Rahmen von Kirchfriedhöfen angelegt worden waren¹⁴²⁰. Den verfügbaren Informationen nach handelte sich um regelhaft in gestreckter Rückenlage und meist in einfachen Erdgruben mit dem Schädel im Westen beigesetzte männliche und weibliche Individuen, wobei ein Übergewicht seitens weiblicher Verstorbener möglicherweise auf die additiven archäologischen Bestimmungsmethoden rückführbar ist, ein hoher Anteil von Kinderbestattungen,

¹⁴¹³ Bef.-ID 868; 1077; 1081; 1089-1090.

¹⁴¹⁴ Bef.-ID 856; 861; 872-873; 877; 879; 881; 1038; 1077; 1090.

¹⁴¹⁵ Bef.-ID 826; 855; 857-858; 860-863; 866-868; 870; 872-875; 879; 907; 1023; 1028; 1038; 1081; 1090; 1107.

¹⁴¹⁶ Bef.-ID 1093.

¹⁴¹⁷ Bef.-ID 840; 1023-1024; 1077.

¹⁴¹⁸ Bef.-ID 1023; 1098; 1107. Fragmentierte Münzen auf dem Gebiet der Region Nitra sind diesbezüglich mit Unsicherheit verbunden, im Einzelnen jedoch nicht kategorisch auszuschließen (Bef.-ID 858; 866; 868; 872; 880; 882; 894-895; 909; 1028; 1031; 1069; 1078; 1097).

¹⁴¹⁹ Fpl.-ID 265; 283; 289; 324; 334; 343; 381; 389-390; 403.

¹⁴²⁰ Fpl.-ID 110; 115; 116; 133.

die etwa ein Drittel der diesbezüglichen bestimmten Individuen ausmachen, dagegen unbestritten bleibt. Weniger als die Hälfte der Bestattungen enthielt demgegenüber additive Beifunde, bei denen es sich meist lediglich um einzelne Schmuckstücke handelt und Kinder grundsätzlich besser ausgestattet worden zu sein scheinen als erwachsene Individuen. Die Münzbeigabe erfolgte auch in Böhmen mehrheitlich in Form einzelner heimischer Prägungen, die hier jedoch meist in den Händen der Verstorbenen deponiert worden waren. Am häufigsten ließen sich dabei Münzen Vratislav II. als Herzog bzw. König sowie Břetislav I. und Břetislav II. als Herzog von Böhmen nachweisen. Entsprechend dem Programm der böhmischen Münzprägung sind umschriftlich meist die jeweiligen Herrscher sowie St. Wenzeslaus benannt, während ikonographisch vornehmlich Portraits einzelner Personen nachvollziehbar sind, die teils bewaffnet, in erster Linie jedoch durch den Thron und die Krone attributiv als Herrscher dargestellt wurden. Vergleichsweise gering und damit praktisch einmalig für das 11. Jahrhundert fällt demgegenüber der Anteil eindeutig religiöser Symbole und Attribute aus, der weniger als die Hälfte der diesbezüglich nachvollziehbaren Befunde betrifft.

Die Befundsituation verhält sich in Böhmen bereits während des 11. Jahrhunderts ausgesprochen einheitlich und erlaubt nur selten den Nachweis ausgesprochener Sonderfälle. Z. T. waren dazu in Relation des Datensatzes entsprechend überdurchschnittliche Grabinventare nachvollziehbar, die in erster Linie die Beisetzung von Mädchen betreffen¹⁴²¹. Darüber hinaus gelangen Nachweise einiger Doppel-, Mehrfach- oder Sekundärbestattungen¹⁴²² sowie Versteinerungen einiger Leichname in der Region Aussig, die mitunter einhergehen mit überdurchschnittlichen Grabinventaren¹⁴²³. Bezüglich der Münzbeigabe selbst ließen sich im Übrigen einige Fälle einer alternierenden Deponierung¹⁴²⁴, äußerst selten demgegenüber jedoch die Beigabe mehrfacher¹⁴²⁵ oder manipulierter Exemplare¹⁴²⁶ sowie solche von alternierender Provenienz¹⁴²⁷ belegen. Auffällig ist dabei insbesondere der Fund von 37 Denaren Břetislav I. in einem der Münzgräber von Žalov – Levý Hradec (Fpl. 2) und elf Münzen in einem Grab auf dem Fundplatz on Srby, die sich aufgrund fehlender Angaben modal jedoch nicht eindeutig definieren lassen. Eine letzte Besonderheit dürfte schließlich mit der münzführenden Bestattung auf einem Hügelgräberfeld bei Petrovice zu benennen sein, wobei die Beisetzung im zentralen Bereich des größten Hügels erfolgt war¹⁴²⁸.

In Mähren tritt die Münzbeigabe während des 11. Jahrhunderts erstmals in einem nennenswerten Umfang auf und erreicht dabei sprunghaft sehr hohe reelle und relationale Befundzahlen, wobei ihr Ursprungsgebiet in den Regionen Südmähren und Zlín lokalisiert werden kann. Die archäologische Befundsituation reflektiert regelhafte Bestattungsvorgänge, bei denen die Verstorbenen in gestreckter Rückenlage und dem Schädel meist im Westen beigesetzt wurden. Ein erhöhter Anteil weiblicher Individuen ist dabei vermutlich eher auf die erleichterten Bestimmungsvoraussetzungen rückführbar, ein relativ hoher Anteil infantiler Individuen demgegenüber auch in Mähren nachvollziehbar. Der Anteil beifundführender Beisetzungen betrifft lediglich etwa ein Viertel der anstehenden Befunde und beinhaltet meist Schmuck und eiserne Messer. Die Münzbeigabe erfolgte schließlich auch in Mähren mehrheitlich anhand einzelner, unveränderter Exemplare, die im

¹⁴²¹ Bef.-ID 142; 338; 403.

¹⁴²² Bef.-ID 356; 378; 401.

¹⁴²³ Bef.-ID 330; 352; 403.

¹⁴²⁴ Bef.-ID 322; 337; 339; 343; 359; 381; 383; 399; 417.

¹⁴²⁵ Bef.-ID 314; 338; 374; 405.

¹⁴²⁶ Bef.-ID 303; 307; 325. Es handelt sich ausgenommen um fragmentierte Objekte, deren Intentionalität nicht mit Sicherheit bestätigt werden kann.

¹⁴²⁷ Bef.-ID 324. Es handelt sich um eine mährische Prägung Vratislav II.

¹⁴²⁸ Fpl.-ID 136.

Bereich der Hände und des Beckens dokumentiert werden konnten. Zugleich reflektiert die Befundsituation jedoch z. T. äußerst differenzierte Deponierungsvorgänge, die insbesondere im Bereich des Rumpfes der Verstorbenen mitunter hohe relationale Anteile generieren. Während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts fanden im Rahmen der Praxis fast ausschließlich ungarische Prägungen Anwendung, während ab der Jahrhundertmitte ein Wechsel hin zu heimisch mährischen Prägungen nachvollziehbar ist. Die höchsten Befundzahlen werden dabei einerseits unter den ungarischen Königen Stephan I. des Heiligen und Andreas I. zu Jahrhundertbeginn und um dessen Mitte, andererseits unter Břetislav I. als Fürst von Mähren und infolgedessen insbesondere unter Otto I. als Herzog von Olmütz, aber auch unter Konrad I. sowie Otto I. mit Konrad I. als Herzöge von Brünn erreicht. Die bis um die Jahrhundertmitte vorherrschenden Münzen des ungarischen Königreiches generieren dabei aufgrund der fast ausschließlichen Darstellungen einfacher Kreuze ein hohes Maß religiöser Symbole und sind insbesondere aufgrund einer hohen diesbezüglichen Anzahl von Deponierungen im Rumpfbereich, die nach Hand- und Beckendeponierungen die stärkste Gruppe bilden, als intendiertes Motiv zu diskutieren, bei dem die Münzen sichtbar der Brust der Verstorbenen auflagen. Erst mit Einzug der mährischen Münzprägung wird das ikonographische Programm der Münzen differenzierter, wenngleich religiöse Symbole und Attribute nach wie vor eine führende Rolle einnehmen und auch umschriftlich mit der Nennung von Heiligen und der Gruppe mit der Aversumschrift „SERVVS DEI“ einhergehen¹⁴²⁹.

In Anbetracht der hohen realen Befundzahlen des 11. Jahrhunderts ist auch eine relativ hohe Anzahl von Sonderfällen der Befundsituation nachvollziehbar. Dabei lassen sich zunächst einige Fälle von Doppel- und Sekundärbestattungen anführen¹⁴³⁰ sowie besonders tief angelegte Grabgruben¹⁴³¹, Verlagerungen einzelner Körperteile¹⁴³² und eine Reihe abweichender Graborientierungen, die meist mit dem Schädel im Osten¹⁴³³, in Einzelfällen aber auch im Norden¹⁴³⁴ und Süden¹⁴³⁵ belegt werden konnten. Darüber hinaus liegen einige Grabbefunde mit tendenziell umfangreicheren Grabinventaren vor, bei denen vereinzelte Nachweise silberner Schmuckstücke meist bei erwachsenen Frauen, höherer Fundzahlen bronzener oder kupferner Schmuckstücke dagegen bei Kindern beobachtet wurden¹⁴³⁶. Ausgesprochen auffälliges Material ist diesen Bestattungen jedoch nicht zu entnehmen, obgleich in Relation zu den übrigen örtlichen Bestattungen mitunter dennoch von den „reichsten“ Beisetzungen gesprochen werden kann¹⁴³⁷. Bezüglich der Praxis der Münzbeigabe konnte schließlich eine geringe Anzahl mehrfacher Beigaben¹⁴³⁸, einige Fälle alternierender Herkunft¹⁴³⁹, einige Hinweise auf sekundäre Manipulation¹⁴⁴⁰ sowie eine Reihe differierender Deponierungsformen¹⁴⁴¹ nachgewiesen werden.

¹⁴²⁹ Bef.-ID 515; 558; 560; 570; 581-582; 601; 631; 668; 709; 712; 727-728; 733; 736; 805-806; 809; 818. Es handelt sich dabei ausgenommen um Prägungen Otto I. als Herzog von Olmütz.

¹⁴³⁰ Bef.-ID 573; 591; 608; 613; 694; 725.

¹⁴³¹ Bef.-ID 474-475. Die Maße beziehen sich allerdings auf Sammelangaben – ob von einem lokalen Sonderfall die Rede sein kann, geht aus den Befundangaben nicht eindeutig hervor.

¹⁴³² Bef.-ID 516.

¹⁴³³ Bef.-ID 442-443; 488; 492; 500; 504; 507; 523; 604.

¹⁴³⁴ Bef.-ID 430; 432; 481-482; 727.

¹⁴³⁵ Bef.-ID 429; 431; 433-438.

¹⁴³⁶ Bef.-ID 427; 497; 513; 520; 549; 560; 564-565; 579; 582; 593; 595; 619; 630; 639; 648; 657; 662; 667; 682-683; 703-704; 706-707; 710; 733; 758; 802.

¹⁴³⁷ Dies wurde insbesondere für Grab 20 von Mistrín (Bef.-ID 560) angenommen, das neben zwei Münzen Otto I. je einen bronzenen und silbernen Schläfenring beinhaltete.

¹⁴³⁸ Bef.-ID 486; 560; 582; 600; 627; 677; 788.

¹⁴³⁹ Bef.-ID 429; 498; 511; 521; 598; 604; 673; 692; 699; 701; 800; 807.

¹⁴⁴⁰ Bef.-ID 441; 493; 51; 521; 596; 604; 625; 643; 664; 702; 736; 793; 807; 814.

Mehrfache Beigaben ließen sich dabei fast ausschließlich bei mährischen Münzen belegen, wobei die Anzahl selten mehr als zwei beträgt. Je einmal gelang demgegenüber der Nachweis von drei Prägungen Stephan I. des Heiligen, sieben (?) Prägungen Konrad I. und 13 Prägungen Otto I.¹⁴⁴², wobei im erstgenannten Fall die ursprüngliche Lage im Mund des Verstorbenen wahrscheinlich ist. Münzen alternierender Herkunft konnten fast ausgenommen durch Denare böhmischer Provenienz nachvollzogen werden und nur zweimal durch eine Prägung Knut II. des Großen bzw. eine Münze des deutschen Reiches¹⁴⁴³. Bei den fragmentierten Objekten scheinen böhmische in Relation zu ungarischen und mährischen Prägungen häufiger aufzutreten, sind aufgrund ihrer insgesamt geringen Anzahl jedoch mit hoher Unsicherheit verbunden, die einhergeht mit der grundsätzlichen Frage einer diesbezüglichen Intentionalität. Vermehrtes Interesse mag demgegenüber dem Zustand der Münze Knut II. des Großen und der Münze des deutschen Reiches zustehen, die beide zu lediglich kleinen Bruchstücken beobachtet wurden. Einmalig ist schließlich die Perforierung eines Denars Otto I. aus Staré Město, die gemäß ihrer Position auf der rechten Seite des Leichnams jedoch nicht mit einer Schmuck- bzw. Anhängerfunktion einherzugehen scheint¹⁴⁴⁴. Alternierende Deponierungsformen sind in der Mehrzahl der Fälle im Übrigen nicht eindeutig von den primär bedienten Formen im Bereich der Hände bzw. des Beckens und des Rumpfes zu unterscheiden. Dies gilt jedenfalls für Funde im Bereich der Arme und Beine und abgesehen von solchen Fällen, in denen geringfügige Verlagerungen der Objekte nicht für die tatsächliche Position der Objekte eintreten können¹⁴⁴⁵. Eine eigenständige Gruppe dürften demgegenüber jedoch die Schädeldeponierungen bilden, denen unter Umständen auch diejenigen im Bereich der Schultern anzugliedern wären sowie diejenigen Münzen, die im Bereich der Füllerde der Gräber dokumentiert wurden und bei denen es sich um das Resultat des Nachwurfes einzelner Objekte auf einigen südmährischen Bestattungsplätzen handeln könnte. Ob es sich bei Münzen, die an unterschiedlichen, z. T. nicht näher definierter Position im Grab lagen, gleichermaßen um einen Vorgang des Nachwerfens handelt, ist im Einzelnen zwar nicht auszuschließen, zugleich jedoch im Detail nicht zu bestimmen, zumal die räumliche Verteilung der Funde in Südmähren, Olmütz und Zlín einer eher lokal praktizierten Form der Beigabe widerspricht, die zumindest aus der Verteilung der Funde in Grabverfüllungen ansatzweise nachvollziehbar ist. Wahrscheinlicher ist jedenfalls in denjenigen Fällen, in denen die Position der Münzen links oder rechts vom Leichnam oder schlicht „im Grab“ angegeben wurde, eine grundsätzlich detailärmere Dokumentation, die auf den Erhaltungszustand der Grabbefunde rückführbar sein mag. Eine eigenständige Gruppe dürften zuletzt auch diejenigen Münzen generieren, die im Bereich der Füße der Verstorbenen nachvollziehbar waren, zahlenmäßig jedoch die absolute Ausnahme bilden. Im Hinblick auf die Fundplatzsituation bestehen im Übrigen Parallelen in das benachbarte Böhmen. Obgleich relational seltener, sind auch in Mähren Bestattungen mit Münzbeigabe nachvollziehbar, die schon im 11.

¹⁴⁴¹ Abgesehen von Deponierungen im Bereich der Hände, des Beckens und des Rumpfes konnte eine relativ hohe Anzahl von Münzen im Bereich des Schädels (Bef.-ID 427; 438; 442; 461; 465; 470; 472; 481; 486; 504; 522; 533; 590; 594; 599; 601; 604; 607; 614; 625; 654; 659; 710; 726; 735-736) und daneben der Schultern (Bef.-ID 483; 499; 526; 643; 649; 657; 680; 723), der Arme (Bef.-ID 448; 459; 463; 482; 493; 496; 502; 519; 557; 578; 600; 670; 709; 721; 725; 733), der Beine (Bef.-ID 430; 433; 489; 507; 559; 586; 591; 597; 635-636; 684), der Füße (Bef.-ID 605; 658), der Grabverfüllung (Bef.-ID 462; 503; 509; 511; 513; 518; 549; 571; 632) sowie verschiedenen weniger detaillierten Positionen in der Grabgrube (Bef.-ID 466; 608; 633; 639; 642; 693-695; 702; 704; 712; 727-728; 730; 740; 758) dokumentiert werden.

¹⁴⁴² Bef.-ID 486; 677; 788.

¹⁴⁴³ Bef.-ID 521; 604.

¹⁴⁴⁴ Bef.-ID 702.

¹⁴⁴⁵ Hierunter wären insbesondere solche Befunde zu klassifizieren, bei denen die Münzen etwa an den Ellenbogen, den Schienbeinen, den Knien oder den Waden dokumentiert wurden.

Jahrhundert in einem unmittelbaren Zusammenhang zu Kirchhöfen stehen¹⁴⁴⁶. Vereinzelt sind darüber hinaus potentielle Einzelgräber¹⁴⁴⁷, insbesondere aber Hügelbestattungen¹⁴⁴⁸ belegt worden, wobei auf dem Fundplatz von Rudimov und vergleichbar dem böhmischen Befund von Petrovice, eine Bestattung im zentralen Bereich des Hügels vorliegt.

Die Befundsituation Polens und der nordwestslawischen Peripherie im Nordosten Deutschlands weicht während des 11. Jahrhunderts in einigen Punkten grundsätzlich von derjenigen auf den Gebieten Tschechiens und der Slowakei ab, wohingegen jedenfalls in Polen ein gleichermaßen merklicher Anstieg der Praxis nachvollziehbar wird, der bis zur Jahrhundertmitte in einem räumlichen Ausgriff ins Landesinnere und einer Verdichtung der Befundsituation auf dem Gebiet der Ballungszentren des Landes resultiert. Auch in Polen ist zu dieser Zeit ein dezentes Übergewicht weiblicher Individuen beobachtet worden, das wie zuvor jedoch in erster Linie auf den verschiedenen Bestimmungsverfahren basieren dürfte. Ein erhöhter Anteil an Kinderbestattungen ist demgegenüber auch in Polen nachvollziehbar und erhöht die Wahrscheinlichkeit eines damit einhergehenden „Phänomens“ des 11. Jahrhunderts. Die Beisetzungen der Verstorbenen erfolgten entsprechend des zu erwartenden Befundbildes regelhaft in gestreckter Rückenlage, meist in einfachen Erdgruben und dem Schädel im Westen, wobei indes ein vergleichsweise hoher Anteil von Bestattungen mit dem Schädel im Osten belegt werden konnte. Beifunde könnten häufiger als in den zuvor behandelten Regionen für etwa die Hälfte der anstehenden Grabbefunde dokumentiert werden, wobei die Inventare mitunter sehr viel differenzierter ausfallen, als auf dem Gebiet Tschechiens und der Slowakei. Die Beigabe der Münzen erfolgte meist anhand einzelner Exemplare, wobei die Deponierungsformen vergleichbar differenziert erfolgt, wie in Mähren, der Hauptanteil der Münzen jedoch zugleich im Bereich des Schädels und der Hände der Verstorbenen nachvollzogen werden konnte. Dabei scheinen Münzen am Schädel tendenziell eher bei der Bestattung weiblicher, solche in den Händen eher bei männlichen Individuen vorzuliegen. Bei den beigegebenen Prägungen konnten insgesamt häufiger polnische Münzen belegt werden, wobei ein Großteil der vorliegenden Kreuzdenare diesbezüglich mit Unsicherheit verbunden ist und sekundär insbesondere Prägungen des deutschen Reiches das Befundbild bestimmen. Zu Beginn des Jahrhunderts liegen insbesondere sog. Otto-Adelheid-Pfennige in höheren Fundzahlen vor, während um die Jahrhundertmitte infolgedessen schließlich heimische Prägungen der polnischen Herzöge bzw. Könige, insbesondere Bolesław II. des Kühnen und Władysław I. Hermans, neben solchen Heinrich des IV. als Kaiser oder König des deutschen Reiches das Befundbild dominieren. Die seltene Beigabe mehrfacher Münzen scheint dabei häufiger bei Prägungen alternierender Herkunft, insbesondere des deutschen Reiches, vorzuliegen und korrespondiert gehäuft mit einhergehend alternierenden Deponierungsformen und einem relationalen Übergewicht bei mit dem Schädel im Osten beigeetzten Individuen, die in der Überzahl als männliche Personen identifiziert werden konnten. Aus dem hohen Anteil dokumentierter Kreuzdenare ergibt sich schließlich ein entsprechend signifikanter Anteil religiöser Motive und erst das Aufkommen sicher polnischer Prägungen führt zu einem differenzierten Spektrum an Darstellungen und Umschriften, die insbesondere im Fall der Prägungen Bolesław II. fast nur bewaffnete Reiter einschließt und zugleich die einzigen Waffendarstellungen des 11. Jahrhunderts generieren, im Übrigen jedoch meist herrschaftliche und religiöse Attribute mit einzelnen Personen kombinieren. Hervorzuheben bleibt zuletzt der hohe Anteil fragmentierter Münzen, die in fast der Hälfte aller Grabbefunde des 11. Jahrhunderts und v. a. auf dem Fundplatz

¹⁴⁴⁶ Fpl.-ID 246-247.

¹⁴⁴⁷ Fpl.-ID 202; 216; 228.

¹⁴⁴⁸ Fpl.-ID 230; 237.

von Cedynia in Westpommern sowie in den Regionen Niederschlesien und Kleinpolen nachvollziehbar sind. Das regelhafte Auftreten solcher Objekte spricht für eine im Raum Polens übliche Praxis, die zwar im Detail nicht immer mit Sicherheit auf eine intentionale Handlung rückführbar ist, im Ganzen jedoch als solche definierbar zu sein scheint. Illustrativ lässt sich diesbezüglich v. a. der Fundplatz von Cedynia anführen, auf dem fünf kleinere Münzfragmente im Bereich des Schädels der Verstorbenen, zwei ganze Exemplare demgegenüber perforiert und je einmal im Bereich des Beckens bzw. als Anhänger um den Hals der Verstorbenen deponiert worden waren¹⁴⁴⁹. Abgesehen davon sind Sonderfälle des 11. Jahrhunderts indes nur vereinzelt im Kontext der Bestattungsformen dokumentiert worden und zunächst mit einer Doppelbestattung¹⁴⁵⁰, einem Pfostenbau bei der Bestattung eines Kindes¹⁴⁵¹ und drei Gräbern mit steinernen Umgrenzungen bzw. Steinpackungen, die über „reiche“ Grabinventare verfügten¹⁴⁵², der Beisetzung eines weiblichen Individuums mit umfangreichen Beifunden, die als Frau eines skandinavischen Händlers und/oder Kriegers interpretiert wurde¹⁴⁵³ sowie einigen mit dem Schädel im Norden beigesetzten Individuen zu benennen¹⁴⁵⁴. Insbesondere waffenführende Bestattungen verdienen ein gewisses Maß an Aufmerksamkeit, wobei einmal lediglich der Hinweis auf eine eiserne Pfeilspitze besteht¹⁴⁵⁵, mit Grab 70 auf dem Fundplatz von Końskie demgegenüber jedoch eine Bestattung nachgewiesen werden konnte, die u. a. das Fragment eines Schwertes, zwei Sporen und ein Beil aufwies, zu dem Parallelen aus Skandinavien bekannt sind¹⁴⁵⁶. Hervorzuheben ist im Weiteren Grab 57 auf demselben Fundplatz, bei dem es sich mit diversen Schmuckobjekten um eine der „reichsten“ lokalen Frauenbestattungen handeln dürfte¹⁴⁵⁷. Etwas häufiger sind schließlich Fälle aufzuführen, bei denen die Praxis der Münzbeigabe selbst von der während des 11. Jahrhunderts als „Norm“ definierbaren Befundsituation abweichen. Dabei ließen sich einige mehrfache Beigaben¹⁴⁵⁸, alternierende Provenienzen¹⁴⁵⁹ und Deponierungsverfahren¹⁴⁶⁰ sowie einzelne Nachweise von Perforierungen bzw. Ösen¹⁴⁶¹ erbringen. Die mehrfache Münzbeigabe umfasst in den meisten Fällen weniger als zehn und dabei meist bis zu drei Exemplare deutscher Provenienz, während in einem Hügelgrab bei Orzeszkowo und einem Brandgrab auf dem Fundplatz von Skurpie regelrechte Münzschätze beobachtet werden konnten, die in Tongefäßen deponiert neben deutschen Münzen auch einzelne dänische bzw. angelsächsische Prägungen belegen. Abgesehen davon ließen sich vereinzelt weitere Münzen alternierender Herkunft mit einem geösten Miliariesion des byzantinischen Reiches, das ein ca. fünfjähriges Kind auf dem Fundplatz von Kraków um den Hals trug, ein arabischer Dirham (?) im Kontext einer mutmaßlich lokalen Elite auf dem Fundplatz von Ciepłe, ein böhmischer Denar auf dem Fundplatz von Stary Zamek sowie vier ungarische Prägungen, von denen eine in Grab 57 auf dem Fundplatz von

¹⁴⁴⁹ Bef.-ID 154-155.

¹⁴⁵⁰ Bef.-ID 151.

¹⁴⁵¹ Bef.-ID 206.

¹⁴⁵² Bef.-ID 195; 199-200.

¹⁴⁵³ Bef.-ID 162.

¹⁴⁵⁴ Bef.-ID 154; 158; 160; 247.

¹⁴⁵⁵ Bef.-ID 201.

¹⁴⁵⁶ Bef.-ID 196.

¹⁴⁵⁷ Bef.-ID 195.

¹⁴⁵⁸ Bef.-ID 178; 182; 190; 198; 225; 232; 246; 266; 271.

¹⁴⁵⁹ Bef.-ID 149; 162; 193; 195; 204; 243; 279.

¹⁴⁶⁰ Dies betrifft Deponierungen im Bereich der Schultern (Bef.-ID 176; 243; 245), des Rumpfes (Bef.-ID 175; 188; 198; 208; 259), der Arme (Bef.-ID 172; 198; 207; 258), der Beine (Bef.-ID 160; 173; 180; 183; 210; 212; 260-261), der Füße (Bef.-ID 266) und verschiedener anderer Positionen, meist im Kontext einer Halskette oder innerhalb von Gefäßen (Bef.-ID 150; 155; 182; 204; 213; 246; 271; 293).

¹⁴⁶¹ Bef.-ID 149-150; 154-155; 204; 293.

Końskie einen Hinweis auf die Herkunft der Verstorbenen gibt, sofern ein diesbezüglicher Bronzering, der als typische Beigabe ungarischer Bestattungen definiert wurde, als Indiz hinzugezogen wird. Ein Großteil der alternierenden Deponierungsvarianten dürfte indes eher auf kleinräumige Verlagerungsprozesse rückführbar sein, als tatsächlich einen differenzierten Deponierungsprozess auszudrücken. Wahrscheinlicher scheint dies demgegenüber bei Deponierungen im Bereich der Brust, Ellenbogen, Schienbeine, Knie und Füße sowie denjenigen, bei denen die Münzen in Gefäßen, als Bestandteil von Halsketten etc. dokumentiert wurden. Abgesehen von den zahlreichen fragmentierten Exemplaren und dem geösten Miliareasion von Kraków konnten manipulierte Münzen schließlich viermal mit perforierten Münzen unterschiedlicher Herkunft belegt werden, wobei in den meisten Fällen eine Schmuck- und/oder Anhängerfunktion während des Bestattungsvorganges anzunehmen ist. Abgesehen von den Fundplätzen von Orzeszkowo und Skurpie liegen Besonderheiten der Fundplatzsituation im Übrigen mit einem weiteren Hügelgrab in Rostkowo-Orszymowice, einem potentiellen Einzelgrab in Kamieniec Żąbkowski (Goleniów Śląski) sowie zwei Bestattungen im direkten Kontext eines Kirchbaues vor¹⁴⁶². Auf dem Fundplätzen von Wiślica lag dabei je ein Grab im Bereich eines Anbaus, möglicherweise der Kapelle der Kirche sowie neben der Mauer der Stiftskirche und beinhalteten in beiden Fällen einzelne Prägungen der polnischen Herzöge Bolesław II. des Kühnen bzw. Władysław I. Hermans.

Auf dem Gebiet Deutschlands ist im Gegensatz zu den übrigen Untersuchungsräumen lediglich eine mäßige Zunahme der Befundsituation nachvollziehbar. Dabei handelt es sich regelhaft um Beisetzungen in gestreckter Rückenlage und dem Schädel im Westen, wobei Geschlechter- und Altersbestimmungen nur ausnahmsweise sowohl männliche, als auch weibliche Individuen im Kindes- und Erwachsenenalter bestätigen. Abgesehen von den Silberdenaren des deutschen Reiches, die meist im Bereich des Schädels der Verstorbenen – in Thüringen dagegen regelmäßig in den Händen beobachtet wurden, beinhalteten die Bestattungen dabei selten die Beigabe additiver Artefakte, wobei es sich in erster Linie um einzelne Funde von Schmuck und eisernen Messern handelt. Sonderfälle der Befundsituation sind entsprechend der noch immer geringen Befundzahl münzführender Bestattungen entsprechend selten zu benennen. Mit einem intentional diesbezüglich unsicheren Befund liegen eine einzelne Versteinung¹⁴⁶³ sowie einige Gräber mit herausragenden oder einmaligen Inventaren vor¹⁴⁶⁴. Dabei ist insbesondere der Fund einer Lanzenspitze und derjenige eines Schwertes in Gräbern auf den Fundplätzen von Potsdam-Fahrland und Friedrichsdorf hervorzuheben. In Lebus konnte zudem ein Sporn und ein Pferdeskelett nachgewiesen werden und wird dementsprechend als Bestattung eines Reiters interpretiert. Einhergehend mit diesen Grabbefunden ließen sich mitunter Besonderheiten bei der Ausübung der Münzbeigabe feststellen. Im Schwertgrab von Friedrichsdorf lag eine geöste und vergoldete Silbermünze des angelsächsischen Königs Æthelred II., während das Reitergrab von Lebus ein Tongefäß mit Hacksilber und einer unklaren Anzahl Otto-Adelheid-Pfennige enthielt. Die versteinerte Bestattung von Rohnstedt enthielt im Übrigen einen perforierten Magdeburger Silberdenar und bildet damit das einzige Grab in Thüringen, das keine Erfurter Prägung aufweist. Im Übrigen gelang schließlich noch zweimal der Nachweis einer mehrfachen Beigabe auf den (Hügel-)Gräberfeldern von Grabow und Windischholzhausen¹⁴⁶⁵ sowie alternierende Deponierungsformen an den Knien eines Leichnams auf dem Fundplatz von Köthen – Geuz und im

¹⁴⁶² Fpl.-ID 61; 87; 100-101.

¹⁴⁶³ Bef.-ID 115. Die Versteinung betrifft lediglich das Bein der Verstorbenen.

¹⁴⁶⁴ Bef.-ID 17; 26; 105.

¹⁴⁶⁵ Bef.-ID 21; 144.

Kontext einer Brandbestattung gemeinsam mit der Asche des Verstorbenen in der Toturne auf dem Fundplatz von Schollene¹⁴⁶⁶.

Mit der Wende zum 12. Jahrhundert ist in den meisten Gebieten bereits eine Abnahme der Befundzahlen zu konstatieren. Dies scheint zunächst nicht für die Slowakei zuzutreffen, da die reelle Anzahl der Befunde hier noch geringfügig zunimmt, diesbezüglich jedoch maßgeblich durch die umfangreichen Ausgrabungen auf dem Kirchfriedhof von Krašno bestimmt wird, durch die auch die hohe Anzahl während des 12. Jahrhunderts aufgedeckter Kirchhoffbestattungen resultiert. Trotz einer weiterhin relativ starken Konzentration der Praxis auf dem Gebiet der Region Nitra ist im Übrigen jedoch auch in der Slowakei eine Abnahme der Münzbeigabe nachvollziehbar. Den wenigen Informationen nach wurden die Verstorbenen dabei weiterhin meist in einfachen Erdgruben, in gestreckter Rückenlage und mit dem Schädel im Westen beigesetzt. Das weiterhin bestehende Übergewicht weiblicher Individuen wird auch hier eher den erleichterten bzw. additiven Bestimmungsmethoden zuzuschreiben sein, während das Verhältnis von lediglich fünf erwachsenen Individuen gegenüber sechs Kindern auf fehlende Angaben bezüglich im Erwachsenenalter Verstorbener auf dem Fundplatz von Krašno resultieren dürfte. Alternierende Beigaben bzw. Befunde liegen schließlich noch in etwa der Hälfte der münzführenden Gräber vor, wobei es sich fast ausschließlich um Schmuckfunde handelt und die absolute Mehrzahl der diesbezüglichen Bestattungen auf dem Fundplatz von Krašno ansteht. Sonderfälle der archäologischen Befundsituation ließen sich entsprechend der geringen Datengrundlage nur selten nachvollziehen und beschränken sich auf eine einzelne Doppelbestattung, ein mit dem Schädel im Osten bestattetes Individuum sowie einige Nachweise von Grabplatten und hölzernen Einbauten auf den Fundplätzen von Košúty, Krašno, und Martin, wobei die Bestattung in Martin im Bereich der ehemaligen Sakristei aufgedeckt wurde¹⁴⁶⁷. Die Beigabe der Münzen erfolgte weiterhin fast ausgenommen anhand einzelner Prägungen des ungarischen Königreiches, wobei lediglich noch in Ausnahmefällen Oboli beobachtet werden konnten, demgegenüber nun jedoch ein erhöhtes Maß fragmentierter Münzen nachvollziehbar ist. Die hohe Anzahl von Deponierungen im Bereich der Hände der Verstorbenen gilt fast ausgenommen für die Münzgräber auf dem Fundplatz von Krašno und reflektiert dementsprechend eher eine lokale Variation der Praxis und keine authentische Änderung der bisher vorherrschenden modalen Form. Entsprechend der ungarischen Münzprägung wird das ikonographische Programm der Münzen schließlich mehrheitlich durch einfache Kreuzdarstellungen dominiert, während das häufige Fehlen von Angaben zu den Umschriften in erster Linie auf den hohen Anteil unbestimmter ungarischer Denare rückführbar ist. Etwas häufiger als im Fall des archäologischen Befundes gelang auf Grundlage des umfangreicheren Informationsstandes indes die Erkennung potentieller Sonderfälle des numismatischen Befundes. Dabei ließen sich in erster Linie einige mehrfache Beigaben¹⁴⁶⁸, vereinzelte Nachweise nicht-ungarischer Prägungen¹⁴⁶⁹, eine Reihe von der Norm abweichender Deponierungsweisen¹⁴⁷⁰ sowie vereinzelte Fälle perforierter Münzen¹⁴⁷¹ belegen. Die mehrfache Beigabe erfolgte während des 12. Jahrhunderts ausschließlich durch Münzpaare meist ungarischer Provenienz, während Münzen alternierender Herkunft einige Male durch deutsche, steiermärkische und kärntische Exemplare

¹⁴⁶⁶ Bef.-ID 24; 118.

¹⁴⁶⁷ Bef.-ID 915; 962; 989; 1001; 1003-1004; 1009; 1034.

¹⁴⁶⁸ Bef.-ID 927; 944; 989; 993; 1004; 1042; 1051.

¹⁴⁶⁹ Bef.-ID 851; 933; 935; 941; 977; 1003; 1014; 1044; 1051.

¹⁴⁷⁰ Bef.-ID Dies betrifft Deponierungen im Bereich der Oberarme (Bef.-ID 970), der Beine (Bef.-ID 1034; 1051), innerhalb der Grube bzw. der Grabverfüllung (Bef.-ID 944; 997; 1006; 1035) sowie die Niederlegung als Bestandteil einer Halskette (Bef.-ID 1096).

¹⁴⁷¹ Bef.-ID 927; 1096.

sowie je einmal durch eine römische (?) bzw. mährische Prägung nachgewiesen sind. Bei den perforierten Münzen handelt es sich demgegenüber um ungarische Prägungen, die als Bestandteile von Halsketten bei weiblichen Bestattungen in Krašno und Starý Tekov beobachtet wurden.

In Böhmen resultiert die Abnahme der Praxis während des 12. Jahrhunderts und bis zu dessen Ende in ihrer fast vollständigen Auflösung. Die äußerst geringfügige Datengrundlage erlaubt für diesen Zeitraum lediglich die Annahme gewöhnlicher Bestattungsvorgänge in meist einfachen Erdgruben und häufiger im Kontext zu Kirchfriedhöfen, wobei noch immer ein Überhang weiblicher Individuen besteht, Kinderbestattungen demgegenüber nun jedoch merklich seltener nachgewiesen sind. Dasselbe gilt für alternierende Beigaben bzw. Beifunde, die lediglich noch vereinzelt das Befundbild prägen. Sonderfälle der Bestattungssituation sind entsprechend selten nachvollziehbar. Einmal gelang der Nachweis einer Bestattung mit dem Schädel im Osten und einem Tongefäß, während eine weitere Bestattung neben der Münze einen bronzenen Ring aufwies¹⁴⁷². Je zweimal konnten darüber hinaus versteinerte Leichname und solche, die im Inneren eines Kirchbaus bestattet worden waren, dokumentiert werden¹⁴⁷³. Die Münzbeigabe basiert nach wie vor in erster Linie auf der Deponierung einzelner Prägungen böhmischer Provenienz in den Händen der Verstorbenen, wobei nun aufgrund des zeitlichen Wandels der Münzprägung etwas häufiger Exemplare mit eindeutig religiösen Motiven vorliegen. Manipulierte Münzen wurden dagegen in keinem Fall beobachtet. Sonderfälle der Praxis sind zunächst mit drei böhmischen Denaren im Kirchgrab von Praha-Břevnov zu benennen¹⁴⁷⁴, während in Radomyšl eine einzelne Kupfermünze nachgewiesen wurde¹⁴⁷⁵. Auch der Beleg von Münzen alternierender Herkunft gelang lediglich einmal mit einem bischöflichen Pfennig des deutschen Reiches auf dem Fundplatz von Domažlice¹⁴⁷⁶, Hinweise auf alternierende Deponierungsformen demgegenüber zweimal mit je einer Niederlegung im Bereich des rechten Knies bzw. unterhalb des rechten Schulterblattes der Verstorbenen¹⁴⁷⁷.

In Mähren sind vergleichbare Tendenzen nachvollziehbar. Obgleich die Belege der Praxis noch immer vergleichsweise zahlreich vorliegen, ist dennoch eine konstante Abnahme der realen und relationalen Befundsituation zu konstatieren, zumal mehr als die Hälfte der Münzgräber des 12. Jahrhunderts allein auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady dokumentiert wurde. Um die Jahrhundertmitte verschwindet die Münzbeigabe schließlich vorübergehend aus dem Fundspektrum der Gräber und ist infolgedessen lediglich noch einmal während des dritten Jahrhundertviertels beobachtet worden¹⁴⁷⁸. Die archäologische Befundsituation suggeriert weiterhin gewöhnliche Bestattungsvorgänge in meist einfachen Erdgruben, wobei nun ein dezentes Übergewicht männlicher Individuen zu bestehen scheint, Kinderbestattungen demgegenüber aber auch in Mähren rückläufig sind. Auch Bestattungen mit alternierenden Beigaben bzw. Beifunden, bei denen es sich meist um einzelne Schmuckstücke handelt, sind mit lediglich etwa einem Sechstel der Gesamtanzahl münzführender Gräber vertreten und gehen diesbezüglich mit den Tendenzen Böhmens und der Slowakei einher. Die Beigabe der Münzen erfolgte weiterhin vornehmlich in Form einzelner Exemplare im Bereich der Hände der Verstorbenen, wobei überwiegend solche mährischer Provenienz verwendet wurden. Das Spektrum der Umschriften und Münzbilder ändert sich nur geringfügig, wobei in erster Linie eine dezente Zunahme religiöser Symbole und Attribute gegenüber Waffendarstellungen nachvollzogen werden kann. Etwas

¹⁴⁷² Bef.-ID 329; 369.

¹⁴⁷³ Bef.-ID 349; 351.

¹⁴⁷⁴ Bef.-ID 349.

¹⁴⁷⁵ Bef.-ID 368.

¹⁴⁷⁶ Bef.-ID 321.

¹⁴⁷⁷ Bef.-ID 326; 412.

¹⁴⁷⁸ Bef.-ID 530.

häufiger konnte schließlich auch eine Fragmentierung der Münzen nachgewiesen werden, deren Intentionalität jedoch mitunter zu hinterfragen wäre. Sonderfälle der archäologischen und numismatischen Befundsituation sind für das 12. Jahrhundert in weitaus geringerer Stückzahl zu benennen, als zuvor. Aufgrund der geringen diesbezüglichen Befundzahl wären dazu zunächst drei Kinderbestattungen auf dem Fundplatz von Staré Město-Sady anzuführen, die in Anbetracht der hohen Anzahl erwachsener Individuen auf demselben Fundplatz jedoch weitgehend relativiert werden¹⁴⁷⁹. Beifundführende Gräber des 12. Jahrhunderts geben indes wenig Anlass einer eingehenderen Betrachtung. Ausgenommen davon ist der Schwertfund aus dem Münzgrab von Hostěnice, der aufgrund seiner einmaligen Zeitstellung während des dritten Jahrhundertviertels, seiner Vergesellschaftung mit einer der wenigen Prägungen des benachbarten Böhmens, insbesondere aber hinsichtlich der Position des Grabes im Bereich der örtlichen Kirche einen einmaligen Befund des 12. Jahrhunderts markiert¹⁴⁸⁰. Abgesehen davon ließen sich Münzen alternierender Herkunft noch zweimal mit böhmischen und je einmal mit einem österreichischen bzw. römischen Exemplar belegen, wobei es sich bei einer der böhmischen Prägungen um einen Denar aus Kupfer handelt, der Silberdenar hingegen halbiert vorgefunden wurde¹⁴⁸¹. Eine mehrfache Beigabe konnte indes nur in zwei Fällen mit jeweils mährischen Münzpaaren beobachtet werden¹⁴⁸², während perforierte Münzen in lediglich einem Fall mit einer Prägung Svatopluks von Olmütz nachvollziehbar waren, die aufgrund ihrer Lage in der Hand der Verstorbenen jedoch keine Funktion eines Schmuckstückes oder Anhängers einnahm¹⁴⁸³.

Eine Abnahme der Befundzahl, die einhergeht mit sukzessive vereinheitlichenden Bestattungsvorgängen und einem zunehmenden Rückgriff auf regionale Prägungen ist schließlich auch auf dem Gebiet Polens offensichtlich. Die meisten Belege der Praxis liegen während des 12. Jahrhunderts noch in den Ballungsgebieten um Wrocław und Kraków vor. Dabei handelt es sich regelhaft um Bestattungen in einfachen Erdgruben, in gestreckter Rückenlage und dem Schädel im Westen, wobei die Anzahl beifundführender Gräber während des 12. Jahrhunderts eindeutig rückläufig ist. Bei den bestatteten Individuen handelt es sich zu relativ ausgeglichenen Verhältnissen sowohl um Männer, als auch um Frauen, wobei männliche Individuen etwas häufiger belegt werden konnten. Kinderbestattungen sind dagegen in keinem Fall bekannt geworden und entsprechen damit der allgemeinen Tendenz des Untersuchungsgebietes. Die Münzbeigabe erfolgte meist in Form einzelner Exemplare polnischer, daneben deutscher Provenienz in den Händen der Verstorbenen, wobei der Anteil fragmentierter Münzen geringer ausfällt als zur Zeit des 11. Jahrhunderts. Umschriften und Ikonographie der Münzen nehmen aufgrund des Programmes der polnischen Münzprägung zunehmend „personalisierte“ Züge an, d. h. die einfachen Darstellungen der zuvor vorherrschenden Kreuzdenare werden durch differenziertere Darstellungen und Umschriften abgelöst, beinhalten aber noch immer einen hohen relationalen Anteil religiöser Motive bzw. Attribute. Sonderfälle der archäologischen und numismatischen Befundsituation sind indes und im Vergleich zum vorangegangenen Jahrhundert jedoch selten. Lediglich zweimal gelang noch der Nachweis einer von der Norm abweichenden Orientierung im Grab sowie vereinzelter umfangreicherer Inventare¹⁴⁸⁴, die im Fall des Münzgrabes von Bochoznica miteinander einhergehen. Das Grab enthielt neben einer halbierten Münze des deutschen Reiches in

¹⁴⁷⁹ Bef.-ID 734; 744; 765.

¹⁴⁸⁰ Bef.-ID 530.

¹⁴⁸¹ Bef.-ID 602; 737; 760.

¹⁴⁸² Bef.-ID 745; 767.

¹⁴⁸³ Bef.-ID 719.

¹⁴⁸⁴ Bef.-ID 146; 148; 165.

erster Linie ein Schwert und daneben ein Messer, Feuersteine und Keramikfragmente. Das Grab von Dębczyno enthielt neben einem unbestimmten Brakteaten und einem arabischen Dirham demgegenüber in erster Linie diverse Schmuckstücke und wurde als die Bestattung einer möglicherweise verheirateten Frau von gehobener sozialer Stellung interpretiert. Neben diesem Befund konnte eine mehrfache Münzbeigabe noch zweimal anhand polnischer Münzen nachgewiesen werden, die jeweils in Paaren vorliegen¹⁴⁸⁵. Münzen alterierender Herkunft liegen abgesehen von den deutschen Exemplaren und dem Dirham von Dębczyno noch mit zwei pommerischen Denaren auf den Fundplätzen von Karlino und Koszalin (Chełmska Góra) vor, die als östliche Ausläufer des Herzogtums Pommern jedoch keine Fremdprägungen im eigentlichen Sinn darstellen¹⁴⁸⁶. Die Funde stellen zugleich die einzigen während des letzten Jahrhundertviertels nachvollziehbaren Münzen in Gräbern Polens dar, während solche der polnischen Herzöge erst zu Beginn des 13. Jahrhunderts erneut im Fundspektrum der Gräber auftauchen. Von der Norm abweichende Formen der Deponierung dürften schließlich in erster Linie mit einigen Schädel- und Rumpffpositionen sowie solchen im Bereich der Grabgrube bzw. der Grabverfüllung zu benennen sein¹⁴⁸⁷.

In der Peripherie des nordwestslawischen Siedlungsraumes im Nordosten Deutschlands zeichnet sich eine gegenüber den übrigen Gebieten des Untersuchungsraumes divergierende Entwicklung der Praxis ab. Der zuvor erreichte Zenit der Befundsituation Polens, Tschechiens und der Slowakei wird hier erst im Verlauf des 12. Jahrhunderts erreicht und zeichnet sich insbesondere durch eine Zunahme der Praxis in den nördlichen Gebieten Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs ab, bei dem eine Ausbreitungsrichtung von West nach Ost nachvollziehbar ist, die zum Jahrhundertende den Fundplatz von Penkun erreicht. Die meisten Befunde liegen dabei abgesehen vom zuletzt genannten Fundplatz auf den Gräberfeldern von Usadel und Növenthien vor, wobei in Penkun ein ausgesprochen hoher relationaler Anteil münzführender Bestattung vorliegt, der jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach einen lokalen Sonderfall markiert. Die archäologische Befundsituation beschreibt meist gewöhnliche Beisetzungen in gestreckter Rückenlage und dem Schädel im Westen. Männliche Individuen scheinen etwas häufiger im Norden, weibliche Individuen dagegen häufiger auf dem Gebiet Thüringens bestattet worden zu sein. Der äußerste Nordosten Deutschlands zeichnet sich schließlich durch eine erhöhte Konzentration von Kinderbestattungen aus. Im Vergleich zum 11. Jahrhundert ist eine spürbare Zunahme alternierender Beifunde in den Gräbern nachvollziehbar, die insbesondere in den nördlichen Gebieten mitunter äußerst differenzierte Inventare generiert. Die Beigabe der Münzen erfolgte bis um die Jahrhundertmitte fast ausgenommen anhand kaiserlicher oder königlicher Prägungen Heinrich IV. bzw. V., die meist im Bereich des Schädels dokumentiert wurden. Die einzigen diesbezüglichen Ausnahmen bilden bischöfliche Prägungen auf dem Gebiet Thüringens, die in den Händen der Verstorbenen deponiert worden waren. Die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts wird demgegenüber durch herzogliche Prägungen, insbesondere Pommerns, dominiert, die jedoch in erster Linie aus der lokalen Befundsituation des Fundplatzes von Penkun resultieren¹⁴⁸⁸. Umschriften und Münzbilder beinhalten während der ersten Jahrhunderthälfte demzufolge meist die einfachen Kreuzdarstellungen der deutschen Kaiser und Könige, während in der zweiten Jahrhunderthälfte vermehrt herrscherliche Portraits und deren umschriftliche Wiedergabe begegnet. Grundsätzlich liegen in den nördlichen Gebieten Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs

¹⁴⁸⁵ Bef.-ID 186; 249.

¹⁴⁸⁶ Bef.-ID 191; 202.

¹⁴⁸⁷ Bef.-ID 147; 187; 202; 211; 236; 257; 274.

¹⁴⁸⁸ Fpl.-ID 20.

differenziertere Formen der Beisetzung und der einhergehenden Beigabe von Münzen vor, die mit einer ostwärts gerichteten Entwicklungslinie vereinbar sein dürfte, die im Gebiet um Rostock bis nach Penkun nachvollziehbar ist. Daraus ergibt sich eine vergleichsweise hohe Anzahl definierbarer Sonderfälle, die in puncto allgemeiner Bestattungspraktiken zunächst einige nach Osten orientierte Individuen¹⁴⁸⁹ sowie einzigartige oder umfangreichere Inventare einschließen¹⁴⁹⁰, die im Fall von Grab 18 auf dem Fundplatz von Usadel miteinander einhergehen. Hervorzuheben sind insbesondere die Bestattung eines Kleinkindes in einer überdurchschnittlich großen Grabgrube sowie unterhalb eines Steinpflasters und einer Brandgrube auf dem Fundplatz von Werbelow, die Bestattung eines erwachsenen Mannes mit einem umfangreichen Inventar, das ein Schwert und einige Reiterteilartefakte einschließt auf dem Fundplatz von Usadel sowie der Fund eines einzelnen Sporns im Münzgrab von Damm. Bei dem letztgenannten Befund handelt es sich um eine Knochenanhäufung von ehemals insgesamt drei Individuen mit einer einzelnen deutschen Münze, die zwischen den Bügeln des Sporns dokumentiert wurde und diesbezüglich eine Zierfunktion eingenommen haben mag. Das Schwertgrab von Usadel beinhaltet demgegenüber und im Gegensatz zu den übrigen Münzgräbern des Fundplatzes lediglich eine halbierte Prägung, die auf der Stirn des Verstorbenen deponiert worden war. In Usadel gelang abgesehen von diesem Befund noch zweimal der Nachweis einer divergierenden Deponierungsform, die in beiden Fällen im Brustbereich der Verstorbenen nachvollziehbar war und einmal mit zwei perforierten Münzen des deutschen Reiches und einer Bärenkrallen Anhänger bildet, im Fall von Grab 18 auf Grundlage von anhaftenden Stoffresten dagegen einen möglichen Kleiderbesatz darstellt. Bei der Münze handelt es sich um den einzigen lokal nachgewiesenen Lüneburger Brakteaten, der einen aufrechtstehenden Löwen abbildet¹⁴⁹¹. Interessant erscheint im Fall dieser Deponierungen die Tatsache, dass es sich zugleich um die einzigen Bestattungen vor Ort handelt, die mit dem Schädel im Osten beigesetzt worden waren. Weitere Sonderfälle der Befundsituation sind schließlich noch mit vereinzelt Beigaben mehrfacher Münzen¹⁴⁹², zwei Kupfer-¹⁴⁹³ und einer Goldmünze, bei der es sich zugleich um das einzige Imitat einer angelsächsischen Prägung handelt, das für das 12. Jahrhundert nachgewiesen werden konnte¹⁴⁹⁴, einigen Belegen alternierender Deponierungsformen¹⁴⁹⁵ sowie weiteren vereinzelt begegnenden Fällen sekundärer Manipulation¹⁴⁹⁶ der Objekte zu benennen. Das Imitat der Æthelred-Münze aus Gamehl war mit einer Öse versehen im Mund des Verstorbenen deponiert worden, während eine Prägung Heinrich des Löwen, die ebenfalls in der Grube lag, diesbezüglich nicht zugeordnet werden konnte. Das Imitat, das nach dem Abbild einer Münze des späten 10. bzw. frühen 11. Jahrhunderts angefertigt wurde, dürfte auch in Anbetracht seines Materials und seiner Öse auf ein sowohl materiell, als auch ideell wertvolles Objekt hinweisen, das während des Bestattungsvorganges jedoch seiner Funktion als Anhänger enthoben wurde. Abgesehen von dem Münzgrab aus Usadel ist eine mehrfache Beigabe darüber hinaus nur mit zwei deutschen Prägungen auf dem Fundplatz von Rostock

¹⁴⁸⁹ Bef.-ID 22-23; 125; 130; 141.

¹⁴⁹⁰ Bef.-ID 5; 82; 90; 125; 127; 131.

¹⁴⁹¹ Bef.-ID 125; 130.

¹⁴⁹² Bef.-ID 18; 116; 137-140.

¹⁴⁹³ Bef.-ID 90; 132.

¹⁴⁹⁴ Bef.-ID 18.

¹⁴⁹⁵ Abgesehen von Deponierungen im Bereich des Schädels, der Hände, des Beckens, der Lage zwischen den Bügeln des Sporns von Damm und den beiden Brustlagen der Münzen von Usadel betrifft dies eine Deponierung am Unterarm (Bef.-ID 88), zwei Deponierungen an den Oberschenkeln (Bef.-ID 92-93) sowie einigen Münzen in einem Brandgrab oder einer Brandstelle auf dem Fundplatz von Waren (Fpl. 14, Bef.-ID 140).

¹⁴⁹⁶ Bef.-ID 18; 82; 84.

Dierkow sowie mit bis zu 16 Münzen auf den Fundplätzen von Waren beobachtet worden. Die Fundplätze von Waren sind in der Literatur als Brandgräberfelder bzw. Siedlungsfund vermerkt, bieten aufgrund der ungenauen Befundbeschreibung jedoch kaum die Möglichkeit einer eingehenderen Betrachtung und bringen ein hohes Maß an Unsicherheit bezüglich der Zuordnung der Münzen zu einzelnen Bestattungen mit sich. Bei den Fundplätzen II und 14 könnte es sich den Angaben nach im Übrigen um denselben Fundplatz handeln, auf dem sechs Münzen des deutschen Reiches bei einer Schädelkalotte innerhalb einer Brandgrube bzw. eines Brandgrabes lagen¹⁴⁹⁷. Fremdmünzen sind im Verlauf des 12. Jahrhunderts und abgesehen von dem Imitat des angelsächsischen Brakteaten nicht bekannt geworden. Lediglich eine einzelne deutsche Münze mit Anzeichen einer Perforierung im Kontext zum pommerischen Fundplatz von Pekun sowie ein einzelner pommerischer Denar auf dem Fundplatz von Usadel ließen sich diesbezüglich mit Einschränkungen benennen¹⁴⁹⁸, wobei insbesondere der erstgenannte Fund einen interessanten lokalen Nachweis der Münzbeigabe darstellt, jedoch im Hinblick auf seine Deponierung nicht mit einem während des Bestattungsvorganges getragenen Anhänger und/oder Schmuckstück korreliert werden kann. Dies gilt schließlich auch für eine weitere perforierte Münze auf demselben Fundplatz, bei der es sich demgegenüber jedoch um eine pommerische Prägung in der Hand des verstorbenen Individuums handelt. Fragmentierte Münzen sind intentional zwar meist mit Unsicherheit verbunden, könnten jedoch abgesehen von der halbierten Münze auf der Stirn des Verstorbenen von Usadel auch in zwei Fällen auf dem Fundplatz von Espenfeld vermutet werden, da abgesehen von zwei halbierten Münzen hier nur ganze Exemplare vorliegen¹⁴⁹⁹. Bezüglich alternierender Deponierungsformen ist indes meist mit kleinräumigen Verlagerungen der Münzen zu rechnen. Lediglich die Deponierung der Münzen in einer Brandstelle bzw. in einem Brandgrab bei einer Schädelkalotte dürfte diesbezüglich einen tatsächlich alternierenden Prozess darstellen, der aufgrund der Unsicherheit bezüglich des Fundplatzes selbst mit Vorsicht zu behandeln ist¹⁵⁰⁰. Abschließend ist schließlich auf das Kirchgrab auf dem Petersberg von Erfurt hinzuweisen, das hinsichtlich der Interpretation als Bestattung des Erzbischofes Adalbert I. zwar sicherlich zu hinterfragen sein dürfte, in puncto Lage jedoch einmalig ist¹⁵⁰¹.

Ab dem 13. Jahrhundert ist schließlich in allen behandelten Gebieten ein rasch voranschreitender Rückgang der Praxis nachvollziehbar. Abgesehen von Deutschland und der Slowakei sind Bestattungen mit Münzbeigabe lediglich noch in Einzelfällen nachgewiesen worden. Auf dem Gebiet der Slowakei sind entsprechende Befunde dabei zwar noch immer in einer relativ hohen Stückzahl verfügbar, konzentrieren sich jedoch im Wesentlichen auf den Fundplatz von Krašno und resultieren zugleich in einer entsprechend hohen Anzahl von Kirchhofbestattungen. In Anbetracht dieser Befundgrundlage basieren schließlich auch die meisten Ergebnisse der Befundanalyse auf der lokalen Fundplatzbetrachtung des Kirchfriedhofes. In den meisten Fällen liegen demnach auch während des 13. Jahrhunderts gewöhnliche Bestattungen in einfachen Erdgruben vor, wobei nun ein deutlicher Überhang weiblicher Individuen nicht allein auf die Grundlagen der Bestimmungsverfahren rückführbar ist. Das Verhältnis von Kindern zu Erwachsenen entspringt demgegenüber wohl erneut diesbezüglich unvollständigen Angaben aus Krašno und dürfte demzufolge kein authentisches Abbild darstellen. Etwa die Hälfte der Münzgräber von Krašno enthielt darüber hinaus meist einzelne bronzene oder silberne

¹⁴⁹⁷ Fpl.-ID 34; 36.

¹⁴⁹⁸ Bef.-ID 82; 133.

¹⁴⁹⁹ Bef.-ID 9-10.

¹⁵⁰⁰ Fpl.-ID 36 mit Bef.-ID 140.

¹⁵⁰¹ Fpl.-ID 8.

Schmuckstücke, die jedoch wenig Anlass für eine eingehendere Betrachtung bieten. Die Situation der Münzen ändert sich nur marginal und basiert weiterhin auf meist einzelnen Denaren des ungarischen Königreiches, in der Mehrzahl der Fälle solchen Andreas II. Der Fokus auf Deponierungen in den Händen der Verstorbenen reflektiert dabei im Wesentlichen die lokale Variation der Praxis auf dem Fundplatz von Krašno. Angaben zur Deponierung der Münzen konnten im Übrigen lediglich einmal mit einer Münze im Mund des verstorbenen Individuums auf dem Fundplatz von Nitra (Na vřšku) belegt werden¹⁵⁰² und müssen dementsprechend unter der Prämisse der Lokalität ihrer Ergebnisse betrachtet werden. Das Programm der Münzprägung beinhaltet ikonographisch indes nun häufiger die Darstellung einzelner Personen, Gebäude und Tiere, stellt zugleich jedoch nach wie vor einen hohen Anteil religiöser Attribute dar. Sonderfälle der Befundsituation sind während des 13. Jahrhunderts entsprechend der sinkenden Anzahl anstehender Münzgräber nur noch ausnahmsweise nachvollziehbar. Auf dem Fundplatz von Krašno gelang der Nachweis von zwei Bestattungen unter schweren Grabplatten¹⁵⁰³, die bereits während des 12. Jahrhunderts Anteile des Befundbildes prägten sowie eine mehrfache Münzbeigabe, die neben einem unbestimmten Denar einen Pfennig Bernhards von Spanheim umfasst¹⁵⁰⁴. Eine weitere mehrfache Beigabe beinhaltete demgegenüber drei Münzen im Mund des Leichnams und wurde auf dem Fundplatz von Nitra (Na vřšku) dokumentiert¹⁵⁰⁵. Schließlich ist in Bezug auf das Nominal insbesondere auf die Beigabe einzelner Oboli und eines Münzplättchens mit der Prägung Andreas II. auf den Fundplätzen von Krašno und Nitra (Martinský vrch)¹⁵⁰⁶ sowie einzelne fragmentierte Prägungen¹⁵⁰⁷ hinzuweisen, deren Intentionalität jedoch in mindestens einem Fall auszuschließen ist¹⁵⁰⁸. Eine Reihe österreichischer, steiermärkischer und kärntischer Prägungen bildet im Übrigen die einzigen Nachweise nicht-ungarischer Münzen, die während des 13. Jahrhunderts in der Praxis Verwendung fanden¹⁵⁰⁹.

In Böhmen und Mähren tritt die Münzbeigabe während des 13. Jahrhunderts mit vereinzelt Belegen erneut im Fundspektrum der Gräber auf. In Mähren konnten für diesen Zeitraum lediglich zwei Bestattungen mit böhmischen Prägungen Přemysl Otakar II. auf den Fundplätzen von Boleradice und Bohušov belegt werden¹⁵¹⁰, während in Böhmen dagegen eine gegenüber der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts geringfügige Befundzunahme bis zur Jahrhundertmitte zu konstatieren ist, in deren Folge sie in geringem Umfang konstant bis zum Ende des 13. Jahrhunderts bestehen bleibt und erneut in den Regionen Pardubitz und Pilsen greifbar wird. Dabei liegt die Mehrheit diesbezüglicher Bestattungen im unmittelbaren Umfeld eines Sakralbaus vor. Der geringe Datensatz erlaubt die Annahme gewöhnlicher Bestattungsvorgänge in einfachen Erdgruben, wobei männliche und weibliche Individuen zu annähernd gleichen Anteilen vorliegen, Kinderbestattungen demgegenüber lediglich noch im Rahmen einer Doppelbestattung an der St. Martinskirche in Praha-Vyšehrad bekannt geworden sind¹⁵¹¹. Beigaben bzw. Befunde ließen sich einschließlich dieser Doppelbestattung bei insgesamt drei Individuen nachweisen¹⁵¹². Dabei ist

¹⁵⁰² Bef.-ID 1045.

¹⁵⁰³ Bef.-ID 1002; 1005.

¹⁵⁰⁴ Bef.-ID 943.

¹⁵⁰⁵ Bef.-ID 1045.

¹⁵⁰⁶ Bef.-ID 959; 976; 986; 1055.

¹⁵⁰⁷ Bef.-ID 954; 960; 1019.

¹⁵⁰⁸ Eine Münze liegt in einzelnen Bruchstücken vor, während die beiden übrigen Exemplare lediglich durch Fragmente der ursprünglichen Münze nachweisbar waren.

¹⁵⁰⁹ Bef.-ID 889-890; 919; 943; 957; 961; 982; 996; 1076.

¹⁵¹⁰ 424; 426.

¹⁵¹¹ Bef.-ID 365.

¹⁵¹² Bef.-ID 392; 296; 365.

besonders das Kirchgrab von Vraclav hervorzuheben, das sich durch die Beifunde von acht Schläfenringen auszeichnet. Bezüglich der Praxis der Münzbeigabe bleibt die Befundsituation im Übrigen weitgehend erhalten. Mit der Ausnahme eines einzelnen deutschen Pfennigs¹⁵¹³ liegen ausschließlich einzelne böhmische Denare in den Gräbern vor.

Auf den Gebieten Deutschlands und Polens sind vergleichbare Tendenzen zu erkennen, wobei in Polen lediglich noch vier Münzgräber mit einzelnen heimischen Prägungen in den zentral-südlichen Gebieten von Schlesien, Kleinpolen, Heiligenkreuz und Lodsch nachvollzogen werden konnten¹⁵¹⁴. In Deutschland liegt die absolute Mehrzahl der Befunde auf den Fundplätzen von Növenthien, Neubrandenburg und Usadel vor und konnte im Übrigen und in geringer Stückzahl lediglich in Werbelow und Rassau belegt werden. Die Beisetzungen erfolgten in gesteckter Rückenlage und mit dem Schädel im Westen, wobei ein geringes Übergewicht weiblicher Individuen wohl auf die alternierende Bestimmungsvariante anhand der Grabinventare rückführbar sein dürfte. Gelegentliche Angaben zum Alter der Verstorbenen reflektieren darüber hinaus einen Anteil von etwa einem Drittel Kinderbestattungen. Abgesehen von einfachen Erdgruben sind auf dem Fundplatz von Neubrandenburg mehrfach steinerne Einbauten, in Növenthien demgegenüber Sargbestattungen beobachtet worden. Beigaben und Beifunde sind indes rückläufig, beinhalten mitunter aber nach wie vor umfangreiche Inventare. Die Beigabe der Münzen erfolgte auf Grundlage einzelner Brakteaten des deutschen Reiches im Bereich des Schädels, der Hände, des Beckens und auf dem Fundplatz von Növenthien auch des Öfteren im Bereich der Brust der Verstorbenen. Dabei sind sowohl kaiserliche bzw. königliche, als auch herzogliche bzw. gräfliche Prägungen nachvollziehbar, die z. T. eine ausgesprochene Nähe zu ihrem Ursprungsort reflektieren. Das ikonographische Programm der Brakteaten beinhaltet darüber hinaus kaum noch eindeutig religiöse Symbole oder Attribute und resultiert insbesondere in Neubrandenburg in einem durch die Darstellung bewaffneter Herrscher geprägten Motivspektrum, in Növenthien demgegenüber überwiegend in der Darstellung von Löwen, Leoparden etc. Auf den niedersächsischen Fundplätzen von Növenthien und Rassau ist im Übrigen ein sehr hoher Anteil fragmentierter Münzen beobachtet worden, der angesichts der Fundumstände allerdings schwierig ist hinsichtlich einer damit einhergehenden lokalen Variante der Praxis zu bewerten. Sonderfälle der Befundsituation ließen sich in Bezug auf die Münzbeigabe selbst lediglich je einmal mit der Beigabe eines Münzpaars in Grab 102 auf dem Fundplatz von Neubrandenburg und einem aufgrund von anhaftenden Stoffresten als Kleiderbesatz interpretierten Objektes¹⁵¹⁵ sowie einem perforierten Brakteaten in der Hand des Leichnams aus Grab 84 desselben Fundplatzes¹⁵¹⁶ belegen. Darüber hinaus betreffen auffällige Befunde in erster Linie die Anlage der Gräber, die Form der Beisetzung, einige Grabinventare sowie pathologische Besonderheiten einzelner Individuen. In Neubrandenburg gelang dazu der Nachweis einer Doppelbestattung¹⁵¹⁷ und eine Beisetzung mit dem Schädel im Osten, die vermutlich einer kleineren, entgegengesetzt orientierten Gruppe des Fundplatzes angehört¹⁵¹⁸, während auf dem Fundplatz von Növenthien jeweils zwei Bestattungen besonders umfangreiche Grabinventare¹⁵¹⁹ und pathologisch auffällige Merkmale¹⁵²⁰ aufwiesen. Die Inventare der Gräber 45 und 90 enthielten dabei jeweils in erster Linie weit über 100 Perlen

¹⁵¹³ Bef.-ID 377.

¹⁵¹⁴ Bef.-ID 161; 209; 248; 298.

¹⁵¹⁵ Bef.-ID 39.

¹⁵¹⁶ Bef.-ID 36.

¹⁵¹⁷ Bef.-ID 32.

¹⁵¹⁸ Fpl.-ID 18 mit Bef.-ID 41.

¹⁵¹⁹ Bef.-ID 53; 75.

¹⁵²⁰ Bef.-ID 47; 60.

sowie einige Ringe. Die pathologisch auffälligen Individuen aus den Gräbern 30 und 53 wiesen demgegenüber Krankheitssymptome auf, die je einmal die Deformierung des Schädels und eine potentielle Hydrocephalie einschließen. Anzeichen einer „Sonderbehandlung“ dieser Individuen sind jedoch nicht nachvollziehbar.

Sowohl in Polen, als auch in Deutschland klingt die Praxis um die Mitte des 13. Jahrhunderts (vorerst) ab. In Deutschland besteht mit den Funden von Rassau zwar die Möglichkeit des Fortganges in der zweiten Jahrhunderthälfte, dürfte in Anbetracht der veralteten Münzbestimmung jedoch weitgehend auszuschließen sein¹⁵²¹, während in Polen ein einzelner, nicht eindeutig datierbarer Fund eines Dirhamimitats aus Messing in einem Hügelgrab in Kolczyglówki dem Befundbild nach deutlich früher anzusetzen sein dürfte¹⁵²². In Böhmen, Mähren und der Slowakei sind demgegenüber vereinzelte Belege der Praxis auch während des 14. Jahrhunderts nachvollziehbar. In Böhmen sind Bestattungen mit Münzbeigabe während der ersten Jahrhunderthälfte und vermutlich ausschließlich auf Kirchhöfen in Pardubice und vereinzelt um Prag sowie in den Regionen Pilsen und Aussig belegt. Dabei handelt es sich um Beisetzungen unbestimmter Individuen in einfachen Gruben ohne Anzeichen alternierender Beifunde. Die Beigabe der Münzen erfolgte anhand böhmischer Denare, die im Bereich der Hände und des Beckens dokumentiert wurden, wohingegen je einmal der Nachweis einer Münze am rechten Ellenbogen auf dem Fundplatz von Praha-Vyšehrad und innerhalb der Grabschüttung auf den Fundplätzen von Děčín und Pardubice gelang¹⁵²³. In Mähren liegt zu Beginn des 14. Jahrhunderts lediglich je ein böhmischer Denar Wenzel II. und Johanns von Luxemburg in einem Grab unter dem Kirchaltar der St. Marienkirche von Brno sowie auf dem Kirchfriedhof von Strachotín vor¹⁵²⁴. Der Befund von Brno bildet einen wichtigen Beleg für die Beigabe von Münzen im Kontext von Kirchbestattungen, ist hinsichtlich seiner Authentizität jedoch nicht gänzlich sicher. Auf dem Gebiet der Slowakei suggeriert die Befundsituation einen vergleichbaren Abklang der Praxis. Um die Wende bzw. zu Beginn des 14. Jahrhunderts ist die Münzbeigabe mit einzelnen Nachweisen auf den Fundplätzen von Kostol'any pod Tribečom, Krašno, Modrany und Nitra (Hrad) vertreten, wobei noch je ein männliches und ein weibliches Individuum, zwei Ringe und eine Schnalle sowie fünf Denare Wenzel III. und ein römischer Centenionalis Constantinus II. des 4. Jahrhunderts auf dem Fundplatz von Modrany, der mit einem der ungarischen Denare vergesellschaftet war¹⁵²⁵, das Befundbild bestimmen. Dreimal gelang im Übrigen der Nachweis einer Prägung Albrecht I. als König des deutschen Reiches oder Herzog von Österreich und Steiermark¹⁵²⁶, wobei insbesondere der Fund von 28 diesbezüglichen Exemplaren in Grab 705 auf dem Fundplatz von Krašno einen ausgesprochenen Sonderfall und zugleich die zahlreichste mehrfache Beigabe auf dem Gebiet der Slowakei markiert.

In der Slowakei und in Mähren scheint die Münzbeigabe bereits zu Beginn des 14. Jahrhunderts aus dem Fundspektrum der Gräber zu verschwinden. Unklar bleibt in Mähren lediglich die Zeitstellung eines österreichischen Pfennigs aus Staré Město-Sady und einer römischen Münze des Aulus Posthumius Auli Filius Spurii Nepos Albinus in der Grabverfüllung sowie einem unsicheren Befund, bei dem angeblich 400 Münzen aus einem Grab auf dem Fundplatz von Knínice geborgen

¹⁵²¹ Fpl-ID 23.

¹⁵²² Bef.-ID 192.

¹⁵²³ Bef.-ID 320; 347; 363.

¹⁵²⁴ Bef.-ID 428; 772.

¹⁵²⁵ Bef.-ID 1039.

¹⁵²⁶ Bef.-ID 971; 1000; 1073.

wurden¹⁵²⁷. In Böhmen ist abgesehen von einem Fortbestehen der Praxis bis um die Jahrhundertmitte indes und im Rahmen der behandelten Fundplätze ein Münzgrab auf dem Fundplatz von Radomyšl bekannt geworden, das einer Prägung Vladislav II. (1471-1516) nach in eine Zeitspanne vom letzten Viertel des 15. bis in das erste Viertel des 16. Jahrhunderts zu datieren wäre und im Mund des Verstorbenen aus Grab 52/68 deponiert worden war. Ungeachtet dessen legt die geringe Anzahl münzführender Bestattungen ab der Mitte des 14. Jahrhunderts ihre weitgehende Auflösung jedoch auch in Böhmen nahe.

¹⁵²⁷ Bef.-ID 542; 567; 738.

2. Das Bedeutungsspektrum der Münzbeigabe

2.1 Einleitung

Wie aus den Ergebnissen der Datenanalyse hervorgeht, besteht eine umfangreiche Ausgangsbasis für die Herleitung bedeutungstragender Ebenen der Münzbeigabe im mittelalterlichen Ostmitteleuropa. Um die Praxis auf diesem Gebiet und in diesem Zeitraum im Kontext des historischen Europas zu begreifen, werden im Folgenden die Forschungsansätze und Ergebnisse anderer Regionen und Epochen hinzugezogen. Dieser Schritt ist auch deshalb sinnvoll, da der Forschungsgeschichte ein hohes Maß der Homogenität zu entnehmen ist, mit der die Münzbeigabe ab dem 5. Jahrhundert v. Chr. bis in die Moderne ausgeübt wurde und demnach die Frage eines kulturunabhängigen Phänomens aufwirft. Ziel dieses Kapitels ist es, die wichtigsten Bedeutungsebenen der Münzbeigabe auf Grundlage der Objekteigenschaften der Münze sowie deren Kontextualisierung mit der archäologischen bzw. anthropologischen Bestattungssituation herzuleiten und zu bewerten. Eine Diskussion zum Ursprung¹⁵²⁸ der Praxis erfolgt auf Basis der Ergebnisse am Ende des Kapitels.

2.2 Allgemeine Kriterien und die Herkunft der Münzbeigabe bei den westlichen Slawen

Ein wesentlicher Kernaspekt der Forschungsgeschichte besteht in der Frage nach dem historischen Ursprung der Praxis¹⁵²⁹. Dabei wird meist von einer Ausbreitung der Münzbeigabe aus der griechischen Antike über das römische Reich in die kommenden Kulturkreise Europas ausgegangen, der zwar nicht im Sinn einer konstanten Tradierung der antiken Fährmünze betrachtet werden kann, möglicherweise jedoch als lockere Voraussetzung für den Volksbrauch der Neuzeit Modell stand¹⁵³⁰. Das Problem fehlender historischer Überlieferung von der Spätantike bis in die frühe Neuzeit dürfte zumindest teilweise zur regen Diskussion um Herkunft und Ausbreitung der Münzbeigabe beigetragen haben und suggeriert in der Tat den Eindruck, dass die Münzbeigabe auf vielen Umwegen wiederholt auf die antike Welt rückführbar zu sein scheint. Missverständlich und insbesondere für den Laien schwer nachvollziehbar ist dabei indes häufiger die Tatsache, dass es sich im Einzelnen *nicht* um den Brauch der Antike, sondern ein in vielfacher Form tradiertes Abbild dessen handelt, das Verschiebungen der bedeutungstragenden Ebenen der Praxis keinesfalls ausschließt. Eine grundlegende Ursache¹⁵³¹ wird dabei zwar stets die Ausgangslage in den einzelnen Kulturkreisen und Zeiträumen gebildet haben. Einzelne z. T. miteinander einhergehende Bedeutungsebenen dürften demgegenüber jedoch eher im Kontext regionaler oder lokaler Kulturmittlung zu suchen sein und in Abhängigkeit zur jeweils behandelten Epoche oder Region stehen.

Für das Gebiet der westlichen Slawen wurden sehr unterschiedliche Kultureinflüsse wahrgenommen und diskutiert, wobei insbesondere in der jüngeren Forschungsgeschichte

¹⁵²⁸ Der Begriff „Ursprung“ ist in diesem Zusammenhang nicht geographisch/epochal orientiert, sondern bezieht sich auf die grundlegenden Auslöser der Praxis im Sinn einer kulturübergreifend konstanten Instanz des menschlichen Verhaltens. Vgl. auch Kap. I.4.3.3.4.

¹⁵²⁹ Vgl. im Einzelnen Kap. I.3.2.

¹⁵³⁰ Vgl. dazu Kap. I.2.3.

¹⁵³¹ Im Sinn der unter Anm. 1528 erläuterten Bedeutung des Begriffs „Ursprung“.

zunehmend von einer diesbezüglichen Heterogenität ausgegangen wird (vgl. insb. Suchodolski 2012, 213-219). Ein solcher Apekt liegt auch auf Basis der Ergebnisse der Befundanalyse nahe. So stehen die frühesten Befunde, die im Rahmen der Studie behandelt wurden, in erster Linie in einem fränkischen, skandinavischen, großmährischen, awarischen oder altmagyarischen Kulturkontext und weisen zunächst auf eine entsprechende Einflussnahme aus den entsprechenden Gebieten hin¹⁵³². Obgleich ein Großteil dieser Befunde modal von der Mehrheit der Münzgräber abweicht und bezüglich ihrer Verwandtschaft mit derjenigen Ausprägung der Praxis, die meist als *Obolus* bezeichnet wird und i. d. R. solche Fälle kennzeichnet, bei denen einzelne Münzen im Bereich des Schädels oder der Hände deponiert wurden, in Frage gestellt wurde¹⁵³³, bestehen einige Ausnahmen. Datensätze, die eine solche Annahme mit einiger Sicherheit erlauben, liegen insbesondere mit dem großmährischen Münzgrab am südlichen Burgwall von Mikulčice, dem Kammergrab von Usedom, aber auch einzelnen Bestattungen auf den altmagyarischen Fundplätzen von Bešeňov (Fpl. 1) und Prša (Fpl. 2) vor¹⁵³⁴. In Mikulčice mag der Solidus Michael III. am Kiefer des verstorbenen Individuums einen Einfluss aus dem byzantinischen Reich implizieren, während der Halbbrakteat am Beckenknochen des Verstorbenen im Kammergrab auf Usedom einen Einfluss aus Skandinavien nahelegt. Der Befundsituation Mährens zur Folge ist ein direkter Zusammenhang zur Münzbeigabe des 11. bis 14. Jahrhunderts allerdings unwahrscheinlich und dürfte sich insbesondere im Zusammenhang zur Ausübung der Praxis in der Slowakei ergeben haben. Dafür spricht die Zusammensetzung des Münzspektrums, das bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts fast ausschließlich ungarische Denare umfasst¹⁵³⁵, die modal nur bedingt von den nachfolgenden mährischen Prägungen abweichen¹⁵³⁶. Die Herkunft der Praxis in der Slowakei mag demgegenüber bei den Awaren zu suchen sein, in deren Kontext die Münzbeigabe im Rahmen der Studie vereinzelt angetroffen wurde¹⁵³⁷. Trotz regelhaft auftretender modaler Unterschiede zwischen den altmagyarischen Gräbern des 10. und den meist wohl slawischen Körperbestattungen des 11. Jahrhunderts, bilden die Gräber von Bešeňov und Prša dabei möglicherweise das Bindeglied oder aber einen eigenständigen Vorläufer der Praxis der kommenden Jahrhunderte. Im Nordosten Deutschlands mag mit dem Kammergrab von Usedom demgegenüber zwar ein Einfluss aus Skandinavien im Bereich des Möglichen liegen. Die Befundsituation legt aber zugleich nahe, die Herkunft der Praxis auf diesem Gebiet in den westlichen Regionen Europas unter dem Einfluss des fränkischen Reiches zu suchen. Im Vergleich zu der sehr heterogenen Befundsituation bei den Awaren (vgl. insb. Somogyi 2014), gleicht die Münzbeigabe der Merowinger und Karolinger (vgl. insb. Krause 2002 und Schulze-Dörrlamm 2010) modal in weitaus höherem Maß derjenigen der nordwestlichen Slawen. Die Annahme einer skandinavischen Inszenierung der Praxis bedürfte zudem einer höheren Anzahl diesbezüglicher Prägungen in Gräbern des Untersuchungsgebietes, um ernsthaft gerechtfertigt werden zu können. Vielmehr scheint es sich auf Usedom daher um einen Einzelfall zu handeln, der hinsichtlich seines Befundbildes zwar für ein sozial gehobenes Individuum spricht und dessen Einfluss auf die örtlichen Bestattungspraktiken diskutabel bleibt, im Rahmen der Herkunftsfrage aber mit großer Unsicherheit behaftet bleibt, zumal keine temporär unmittelbar anschließende Ausbreitung der Praxis von Usedom aus nachvollziehbar ist.

¹⁵³² Vgl. insb. Bef.-ID 4; 135; 548; 823-824; 884; 892-893; 906; 916; 1022; 1080; 1085-1086; 1101; 1103; 1105-1106.

¹⁵³³ Vgl. insb. Kap. I.3.3.2.

¹⁵³⁴ Bef.-ID 135; 548; 824; 1080.

¹⁵³⁵ Vgl. Kap. II.5.3.3.2.2.

¹⁵³⁶ Vgl. insb. Kap. II.5.3.3.2.6.

¹⁵³⁷ Bef.-ID 892; 906.

Frühe Nachweise deutscher Münzen in Böhmen, insbesondere aber der hohe Fundniederschlag solcher Prägungen auf dem Gebiet Polens implizieren schließlich auch hier einen Einfluss der Praxis aus den westlichen Regionen Europas¹⁵³⁸. In Böhmen liegt der früheste Nachweis einer Münzbeigabe mit einem bayerischen Denar Heinrich I. an der St. Marienkirche von Budeč (Kováry-Budeč) vor¹⁵³⁹. Modal unterscheidet sich der Befund aufgrund der Deponierung am Schädel des Leichnams allerdings von der Mehrzahl der Münzgräber Böhmens, die eine deutliche Präferenz der Deponierung in den Händen der Verstorbenen belegen¹⁵⁴⁰ – neben dem Münzfund von Budeč konnte die Schädellage lediglich noch dreimal in der Region Aussig nachvollzogen werden¹⁵⁴¹. Darüber hinaus sind deutsche Münzen auf dem Gebiet Böhmens in nur zwei weiteren Fällen während des 12. und 13. Jahrhunderts bekannt geworden¹⁵⁴² und entsprechen damit dem diesbezüglich generell schwachen Fundniederschlag auf dem Gebiet Tschechiens und der Slowakei¹⁵⁴³. In Polen liegt dagegen eine erstaunlich hohe Anzahl deutscher Prägungen vor, die zudem und abgesehen von den arabischen Dirhams die frühesten Befunde der Münzbeigabe im mittelalterlichen Polen markieren¹⁵⁴⁴. Der Anteil deutscher Münzen weicht nur langsam und parallel zu der sich etablierenden polnischen Münzprägung den regionalen Prägungen der polnischen Herzöge und verschwindet erst zu Beginn des 12. Jahrhunderts gänzlich aus dem Fundspektrum der Gräber. Abgesehen von der etwas häufiger beobachteten Beigabe mehrerer Münzen im Fall deutscher Exemplare ist dem Befundbild zudem kein nennenswerter modaler Unterschied zu entnehmen und gestaltet die Annahme einer Einflussnahme aus Westeuropa damit zunehmend wahrscheinlicher. Gesondert davon mögen eventuell die pommerischen Prägungen zum Ende des 12. Jahrhunderts betrachtet werden, die während einer kurzen Zeitspanne in Gräbern der entsprechenden Regionen Deutschlands und Polens auftreten. Der temporären und räumlichen Entwicklung der Praxis von den küstennahen Gebieten um Rostock bis auf den Fundplatz von Penkun legen einen Zusammenhang zwischen den deutschen und pommerischen Gebieten zwar nahe, lassen aufgrund modaler Unterschiede diesbezüglich jedoch zugleich Zweifel entstehen. Die Mehrheit der deutschen Prägungen wurde im Bereich des Schädels, die pommerischen Exemplare dagegen im Bereich der Hände und des Beckens der Verstorbenen dokumentiert¹⁵⁴⁵. Dies gilt auch für die Mehrheit der Münzen des 12. Jahrhunderts auf dem Gebiet Polens¹⁵⁴⁶, der zufolge eine Einflussnahme auf das pommerische Gebiet auch von Osten her erfolgt sein könnte.

Das Befundbild spricht insgesamt für die v. a. durch S. Suchodolksi (s. o.) formulierte These einer heterogenen Einflussnahme auf das westslawische Gebiet. Die Praxis dürfte von Süden und Westen her über Byzanz das großmährische Reich¹⁵⁴⁷ und die Awaren erreicht haben (vgl. insb. Somogyi 2014), die möglicherweise in Zusammenhang zu den nachfolgenden Bestattungen der Altmagyaren des 10. Jahrhunderts auf dem Gebiet der Slowakei betrachtet werden können. Von Westen her ist ein maßgeblicher Einfluss von Seiten des fränkischen und später deutschen Reiches zu vermuten,

¹⁵³⁸ Vgl. dazu Kap. II.4.3.3.2.2 und II.3.3.3.2.2.

¹⁵³⁹ Bef.-ID 306.

¹⁵⁴⁰ Vgl. Kap. II.4.3.3.1.2.

¹⁵⁴¹ Bef.-ID 338-339; 381.

¹⁵⁴² Bef.-ID 321; 377.

¹⁵⁴³ Vgl. auch Kap. II.5.3.3.2.2 und II.6.3.3.2.2.

¹⁵⁴⁴ Bef.-ID 236-237; 281.

¹⁵⁴⁵ Vgl. insb. Kap. II.2.3.3.2.6.

¹⁵⁴⁶ Vgl. Kap. II.3.3.3.1.2.

¹⁵⁴⁷ Dafür spricht zumindest der Fund der byzantinischen Prägung Michael III. in Mikulčice und möglicherweise ein römischer Antoninian des Gallienus aus Grab 61 auf dem Gräberfeld von Bešeňov (Fpl. 1), der ebenfalls in einem großmährischen Bestattungskontext anzusiedeln wäre (vgl. Fpl.-ID 261 mit Bef.-ID 824).

der insbesondere auf dem Gebiet der nordwestlichen Slawen und Polens anhand entsprechender Prägungen nachvollziehbar wird. Eine Einflussnahme von Seiten des deutschen Reiches ist auch für die anderen frühen Staaten Ostmitteleuropas diskutiert worden (vgl. Kolníková 1967), anhand des Befundniederschlags der Praxis jedoch bei weitem nicht in dem Umfang offensichtlich, wie es auf dem Gebiet Polens der Fall ist. Insbesondere auf Mähren scheint indes das Königreich Ungarn, dass im Verlauf des 10. Jahrhunderts das Gebiet der Slowakei annektierte, maßgeblich eingewirkt haben¹⁵⁴⁸. Dagegen ist zumindest anhand der Münzprovenienz ein solcher Einfluss für die übrigen Gebiete auszuschließen¹⁵⁴⁹. Insbesondere die Ausprägung der Praxis in Böhmen erscheint diesbezüglich isoliert, da eine Fremdeinwirkung lediglich anhand des Einzelfundes einer deutschen Münze nachvollziehbar ist, der modal jedoch nicht eindeutig mit der böhmischen Tradition vereinbar ist. Abgesehen von einzelnen Nachweisen böhmischer Prägungen im historisch eng verwandten Mähren konnten entsprechende Exemplare lediglich noch in einzelnen Fällen während des 10. und 11. Jahrhunderts in der Slowakei und Polen beobachtet werden¹⁵⁵⁰. Modal dürften allerdings auch hier unterschiedliche Voraussetzungen vorliegen, die in erster Linie das 10. Jahrhundert betreffen. Dabei liegen in der Slowakei vermutlich ausschließlich altmagyarische Bestattungen vor, die, soweit die Befundangaben eine diesbezügliche Stellungnahme zulassen, auf die Verarbeitung zu Schmuckstücken und/oder Anhängern/Amuletten hindeuten, in Polen demgegenüber als ehemaliger Bestandteil eines Geldbeutels mit Münzen unterschiedlicher Provenienz vergesellschaftet waren und eine Barschaft des 11. Jahrhunderts implizieren.

Das 11. Jahrhundert bringt zugleich jedoch eine insbesondere gegenüber den Befunden des 10. Jahrhunderts in der Slowakei maßgebliche Änderung mit sich, die neben dem erstmalig nennenswerten Anstieg der Befundzahlen nun bereits dasjenige modale Abbild der Praxis reflektiert, das die Mehrheit der Grabbefunde der kommenden Jahrhunderte in allen behandelten Regionen kennzeichnen sollte. Trotz eines initiierenden Einflusses von außerhalb dürften die Ursachen der Ausbreitung der Praxis dabei nicht allein auf ihre Tradierung, sondern zugleich auch auf *interne* Vorgänge rückführbar sein, die Anstieg und Fortgang der Münzbeigabe begünstigten.

2.3 Modalität und Bedeutung der Praxis im Kontext des historischen Europas

2.3.1 Das modale Erscheinungsbild im Kontext funktionaler Diversität

Die Festlegung bestimmter modaler Ausprägungen der Münzbeigabe orientieren sich forschungsgeschichtlich in erster Linie an den literarischen Überlieferungen der griechisch-römischen Antike¹⁵⁵¹. Demnach wurden einzelne Münzen im Mund bzw. in den Händen der Verstorbenen als *Charonspfennig* oder (neutraler) *Obolus* bezeichnet und als mehr oder minder einheitliche Form der Praxis betrachtet, die mitunter scharf von anderen modalen Formen der Münzbeigabe zu unterscheiden wäre (vgl. z. B. auch Steuer 2002, 499). Dabei wurden v. a. die Anzahl und die Deponierung der Münzen im Grab als ausschlaggebende Kriterien in Betracht

¹⁵⁴⁸ E. Kolníková (1967, 249) lehnte eine Einflussnahme des Königreichs Ungarn auf die slawischen Gebiete hingegen ab, zumal die Praxis in Ungarn während des 11. Jahrhunderts auf eine Nachahmung westlicher Kultur unter Stephan I. dem Heiligen rückführbar sei. Die hohe Anzahl ungarischer Münzen in Gräbern Mährens ist indes nicht zu leugnen.

¹⁵⁴⁹ Lediglich in Polen gelang viermal der Nachweis einer Münzbeigabe anhand ungarischer Denare des 11. Jahrhunderts (vgl. Bef.-ID 149; 193; 195; 243).

¹⁵⁵⁰ Bef.-ID 236; 279; 840; 916; 1077; 1099.

¹⁵⁵¹ Vgl. i. F. Kap. I.3.3.2.

gezogen. Studien, die sich diesem Bereich der Praxis widmeten, reichen von einfachen Unterscheidungen einfacher und mehrfacher Münzbeigabe als *Obolus* oder Barschaft (z. B. Hübener 1963, 58), bis hin zu äußerst differenzierten Auslegungen, die sowohl Anzahl und Deponierung der Objekte unter verschiedenen Gesichtspunkten, als auch die Vergesellschaftung bzw. Trennung mit alternierenden Grabbeigaben und den Zeitpunkt der Niederlegung vor, während oder nach der Beisetzung umfassen (vgl. Gorecki 1975, 200 f., 225-229). Darüber hinaus wurden insbesondere sekundär manipulierte Objekte hinsichtlich einer damit einhergehenden Schmuck- und/oder Anhänger- bzw. Amulettfunktion streng vom sog. *Obolus* unterschieden¹⁵⁵², wobei mitunter auch das Alter, das Material und die Herkunft der Münzen bezüglich modaler Differenzen einbezogen und hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Grabbefund diskutiert wurden¹⁵⁵³.

Die meisten Ansätze, die sich mit einer Differenzierbarkeit modalen Formen der Münzbeigabe auseinandersetzen, implizieren i. d. R. eine damit einhergehende Differenz der Bedeutung und betreffen zunächst solche Aspekte, die auf unterster Ebene der Interpretation festlegen, ob es sich um eine Grabbeigabe, ein Schmuckstück bzw. einen Bestandteil der Kleidung oder ein Objekt anderer Kategorien, wie z. B. einen Hort- oder Depotfund handelt. Der direkte Bestattungskontext führt eine derartige Unterscheidung jedoch schnell ad absurdum, da im Grunde vorausgesetzt wird, dass eine Münzanhäufung, ein Münzanhänger etc. im Grab *keine* Grabbeigabe im eigentlichen Sinn sei¹⁵⁵⁴. Obgleich eine diesbezügliche Differenzierung teilweise und abhängig vom kulturellen Kontext sowie der inhaltlichen Ebene der Interpretation berechtigt sein mag¹⁵⁵⁵, lässt sie zugleich außer Acht, dass ein Objekt, das außerhalb der Bestattungspraxis eine wie auch immer geartete Funktion erfüllte, im Prozess der Beisetzung in einen neuen Bedeutungskontext überführt wird. „Neu“ muss dabei zwar nicht den Inhalt, zwingend jedoch die Rahmenbedingungen betreffen, die das Ableben einer Person nach sich zieht. Selbst Objekten des täglichen Überlebens, wie z. B. Speisebeigaben, mögen dabei einem (basis-)religiösen Ausdruck der Hinterbliebenen weichen, der zwar einem damit einhergehenden Gedanken des Fortlebens der Verstorbenen folgen kann, die Objekte im Kontext der Bestattung jedoch stets als *Grabbeigaben* definiert, deren Voraussetzung primär die Intention ihrer Niederlegung und erst sekundär eine damit einhergehende Bedeutung impliziert.

Im Rahmen der Studie werden die Münzen gleich ihrer modalen Erscheinung zunächst als Grabbeigabe unter der Prämisse eines grundsätzlich ursächlichen Motivs behandelt¹⁵⁵⁶, das sich aus der Beigabe im Bestattungsvorgang selbst ergibt. Das bedeutet, die Deponierung der Objekte *kann* ungeachtet ihrer modalen Form vergleichbaren intentionalen Zusammenhängen unterliegen, zumindest aber gemeinsame Ursprünge verfolgen. Dabei geht es *nicht* primär um einen kulturspezifischen Kontext bzw. Ursprung, sondern in erster Linie um einen solchen, dessen Resultat H. Steuer (2002, 499) treffend als kulturanthropologische Konstante des menschlichen

¹⁵⁵² Vgl. dazu Kap. I.3.3.4.

¹⁵⁵³ Vgl. dazu Kap. I.3.3.3.

¹⁵⁵⁴ Diese Trennung dürfte in der Mehrzahl der Fälle keineswegs intendiert sein, suggeriert jedoch häufig eine inhaltlich einhergehende Grenze zur Praxis der Münzbeigabe, wie sie im Rahmen der vorliegenden Studie vermieden werden soll.

¹⁵⁵⁵ Die Unterscheidung einer mit der Beigabe der Münzen intendierten Bedeutung entsteht nicht auf Basis ihrer grundlegenden Qualität als Grabbeigabe, sondern aus einer den Eigenschaften der Objekte entwachsenden Intention, die kulturspezifisch unterschiedlichen Voraussetzungen entspringt. (Vgl. auch Kap. I.4.1). So bleiben bspw. zu Zierobjekten verarbeitete Münzen selbst unter der Prämisse einer ausgenommen schmückenden Funktion des verstorbenen Individuums noch immer eine Grabbeigabe, während die einzigen Ausnahmen der Regel von solchen Funden gebildet werden, deren Deponierung nachweislich dem Zufall geschuldet und somit keiner Bedeutung für den Bestattungsvorgang folgt.

¹⁵⁵⁶ Vgl. auch Kap. I.4.3.3.2

Verhaltens und J. Klápště (1999, 807) als die Erfüllung allgemeiner Ansprüche an die Übergangsriten definierte¹⁵⁵⁷. Ein sich jeweils aus den Objekteigenschaften der Münzen ergebender Schwerpunkt der Intentionalität ist im Rahmen dieses Kapitels im Hinblick auf die jeweilige modale Ausprägung der Befunde hin zu untersuchen. Ein weiterer zentraler Aspekt besteht in der Ermittlung von Gemeinsamkeiten bezüglich im Einzelnen diskutierter Modi, mithilfe derer eine näherungsweise Differenzierung kulturspezifischer und kulturunabhängiger Elemente der Praxis nachvollziehbar wird. Als kulturunabhängig definieren sich dabei modale Ausprägungen, die vorrangig auf die Objekteigenschaften, nicht jedoch auf den kulturellen Kontext der Bestattung rückführbar sind. Ziel ist es demzufolge, die bedeutungstragenden und interpretativen Ebenen *erster Ordnung*, also den grundlegenden Eigenschaften der Münzen als Grabbeigabe, auf Basis der Ergebnisse der Befundanalyse und im Kontext der europäischen Forschungsgeschichte zu diskutieren.

Die Praxis der Münzbeigabe erfolgte in den meisten europäischen Kulturkreisen überwiegend durch einzelne Exemplare, die im Bereich des Schädels und der Hände der Verstorbenen deponiert wurden¹⁵⁵⁸. Andere Formen der Deponierung sowie mehrfache Beigaben sind demgegenüber meist in weitaus geringerer Stückzahl überliefert. Der raum- und zeitübergreifende Fokus auf Schädel- und Handdeponierungen entspricht dabei zugleich den antiken Überlieferungen und gab auch diesbezüglich Anlass eine direkte Tradierung des *Charonspfennigs* zu vermuten, die in Anbetracht des bereits in der Spätantike nachvollziehbaren narrativen Bedeutungsverlustes der Praxis jedoch fraglich sein dürfte¹⁵⁵⁹. Vielmehr sind die Primärformen der Deponierung als Resultat einer universell naheliegenden Handlung und bestenfalls als Überbleibsel des antiken Modus‘ der Praxis zu definieren. Der Fokus der Deponierung könnte schlicht das Produkt einer als natürlich empfundenen Form der Beigabe abbilden und dementsprechend häufig in den Grabbefunden begegnen. Dies liegt insbesondere bei Deponierungen in den Händen nahe, wohingegen Niederlegungen im Bereich des Schädels und insbesondere im Mund der Verstorbenen auf eine im höheren Grad symbolische Bedeutung der Beigabe verweisen¹⁵⁶⁰. Dies scheint bspw. bei den sog. Fürstengräbern, insbesondere der Gruppe Haßleben-Leuna von Bedeutung gewesen zu sein, bei denen Edelmetallprägungen in erster Linie im Mund der Verstorbenen deponiert worden waren (Werner 1973, 12-14) und auch während der Merowingerzeit scheint die Deponierung im Mund eine wichtige symbolische Bedeutung erfüllt zu haben (vgl. z. B. Krause 2002, 296-298)¹⁵⁶¹. In beiden Fällen spielt die Verwendung von Edelmetallprägungen eine führende Rolle und konnte in vergleichbarer Form in völkerwanderungszeitlichen Gräbern von Skandinavien über Polen bis in die Slowakei (Werner 1973, 11 f., 14 f.; Lamm/Axboe 1989, 471), bspw. aber auch bei langobardischen und awarischen Körperbestattungen beobachtet werden (Somogyi 2014, 143 f., 150, 154-158)¹⁵⁶². Für den im Rahmen der Studie behandelten Zeitraum und das behandelte Arbeitsgebiet ließen sich solche Zusammenhänge demgegenüber nur in Ausnahmefällen beobachten. Grundsätzlich konnte zunächst zwar immer ein mehr oder weniger hoher Anteil von

¹⁵⁵⁷ Vgl. auch Kap. I.3.4.

¹⁵⁵⁸ Vgl. i. F. Kap. I.3.3.2.

¹⁵⁵⁹ Vgl. dazu Kap. I.2.3.

¹⁵⁶⁰ Die Ursache der Deponierungsformen, insbesondere im Mund der Verstorbenen, wurde mitunter auch in kleiderlosen Bestattungspraxis der Antike und einem einhergehenden Schutz der Münze vor Verlust interpretiert (Steuer 2002, 499).

¹⁵⁶¹ Demgegenüber wurden Münzen, die im Mund und solche, die lediglich im Bereich des Schädels deponiert wurden, mitunter voneinander unterschieden (vgl. Somogyi 2014, 137). Eine Differenzierung von Schädel- und Munddeponierungen war im Rahmen der behandelten Gebiete nicht sinnvoll, da die Befunddokumentation diesen Schritt nicht immer mit Sicherheit zuließ.

¹⁵⁶² Bezüglich der Rolle des Materials vgl. auch Kap. I.3.3.3.

Deponierungen im Bereich des Schädels der Verstorbenen nachgewiesen werden¹⁵⁶³, dabei jedoch nur auf dem nordwestslawischen Gebiet Deutschlands als primäre und auf dem Gebiet der Slowakei als eine den Niederlegungen in den Händen gleichwertige Deponierungsform definiert werden¹⁵⁶⁴. In Polen und Tschechien¹⁵⁶⁵ sind demgegenüber weitaus häufiger Deponierungen bei den Händen beobachtet worden – insbesondere in Böhmen¹⁵⁶⁶.

Materialbezogene Hinweise darauf, dass die Schädellage eine gesonderte symbolische Bedeutung gleichkam, lassen sich indes zunächst nur anhand von Einzelfunden, wie den Solidi von Iža und Mikulčice sowie dem Goldbrakteaten von Gamehl beobachten¹⁵⁶⁷, die zugleich die einzigen Goldmünzen im Untersuchungsgebiet darstellen¹⁵⁶⁸. In allen drei Fällen ist eine Deponierung im Bereich des Schädels der Verstorbenen nachvollziehbar, während ausgenommen in Gamehl der Befund während der Hochphase der Praxis vorliegt, hier jedoch zugleich einen ausgesprochenen Sonderfall der Befundsituation markiert. Abgesehen vom Material des Objektes handelt es sich um das Imitat einer angelsächsischen Æthelredmünze des späten 10. oder frühen 11. Jahrhunderts, die mit einer Öse versehen wurde, im Grabkontext jedoch nicht die Funktion eines Anhängers einnahm. Die Vergesellschaftung mit einer Münze Heinrich des Löwen bietet indes einen interessanten Anhaltspunkt im Hinblick auf eine potentielle Differenzierung der Deponierungsweise, die aufgrund fehlender diesbezüglicher Angaben jedoch spekulativ bleibt. Eine direkte Kontextualisierung divergierender Deponierungsformen bei einzelnen Grabbefunden gäbe nun jedoch gerade die Gelegenheit die Grundlage eines diesbezüglichen Bedeutungsunterschiedes modal zu nähern. Ein merowingerzeitliches Grab auf dem Fundplatz von Hérouvillette (Decaens 1971) belegt bspw. die Beigabe einer goldenen Münze im Mund und eine größere Anzahl Silbermünzen auf der rechten Körperseite des Verstorbenen, während zu den Füßen und möglicherweise ehemals innerhalb eines Holzkastens Bronzemünzen, Bronzereste und eine Waage deponiert worden waren. Die Variabilität des Modus‘ dürfte sich hier im Wesentlichen aus dem Material der Münzen herleiten und hebt in erster Linie die mit der Mund- bzw. Schädeldeponierung einhergehende Bedeutung für die Praxis der Münzbeigabe im Allgemeinen hervor. Ein dem Grab von Hérouvillette vergleichbarer Befund ist im Rahmen der Studie zwar nicht bekannt geworden und es ist auszuschließen, dass die Beigabe von Münzen, die im fokussierten Arbeitsgebiet auf der rechten oder linken Körperseite, an den Füßen o. ä. Positionen erfolgte, derselben intentionalen Differenzierbarkeit unterlag. Eine in seinen Grundzügen vergleichbare Ausnahme bilden jedoch diejenigen Befunde, die sich durch die Beigabe von stets zwei Münzen an unterschiedlichen Positionen im Grab auszeichnen. Abgesehen vom Goldbrakteaten und der Münze Heinrich des Löwen aus Gamehl begegnen entsprechende Nachweise und mit Ausnahme von Böhmen in allen im Rahmen der Studie behandelten Regionen. Dabei handelt es sich ausnahmslos um jeweils zwei Münzen, die im Mund bzw. am Schädel und in der Hand der Verstorbenen¹⁵⁶⁹, im Mund und im Bauchbereich¹⁵⁷⁰, im Bereich der Hände und der

¹⁵⁶³ Vgl. i. F. Kap. II.2.3.3.1.2, II.3.3.3.1.2, II.4.3.3.1.2, II.5.3.3.1.2 und II. 6.3.3.1.2.

¹⁵⁶⁴ Die Befundsituation wird diesbezüglich allerdings maßgeblich durch den Fundplatz von Krašno bestimmt, auf dem die Mehrheit der Handdeponierungen vorliegt und demzufolge eine lokale Variante der Praxis bildet (vgl. Fpl.-ID 285). Tatsächlich bilden Schädeldeponierungen im übrigen Befundbild den dominanten Beigabemodus (vgl. dazu auch Kolníková 1967).

¹⁵⁶⁵ Vgl. exemplarisch auch Wachowski 1992, 129-132 und Živný 2004, 44-48.

¹⁵⁶⁶ Die Dominanz von Münzen in den Händen der Verstorbenen dürfte insgesamt überwiegen – so erwies sich diese Form der Deponierung bereits in der römischen Kaiserzeit als gängigste Form (Gorecki 1975, 200 f.).

¹⁵⁶⁷ Bef.-ID 18; 548; 898.

¹⁵⁶⁸ Vgl. dazu auch Kap. II.2.3.3.2.1, II.3.3.3.2.1, II.4.3.3.2.1, II.5.3.3.2.1 und II.6.3.3.2.1.

¹⁵⁶⁹ Bef.-ID 187; 943; 993; 1093.

Beckenknochen¹⁵⁷¹, an der Hüfte und in der Grabschüttung¹⁵⁷², zwischen Brust und linkem Oberarm und unter dem rechten Hüftknochen¹⁵⁷³, rechts der Brust und am rechten Ellenbogen¹⁵⁷⁴ sowie am Hals und in der rechten Hand¹⁵⁷⁵ dokumentiert werden konnten. Zwar kann lediglich mit dem geösten Imitat eines Brakteaten und dem arabischen Dirham bei der Hand und dem Becken der Verstorbenen von Dębczyno in Westpommern von einem ausgesprochenen Sonderfall die Rede sein. Eine modale Differenzierung könnte unter Vorbehalt aber auch den Befunden von Grodowice in Heiligenkreuz und Somotor (Fpl. I) in der Region Košice in der östlichen Slowakei zu entnehmen sein. Der Sonderfall von Dębczyno ist zunächst nicht an Material und Modus der Beigabe, sondern am Nominal, an der Provenienz und der Verarbeitung des Brakteaten orientiert. Die Position des Dirhams am Beckenknochen könnte hier jedoch tatsächlich auf einen ehemaligen Tascheninhalt hindeuten, wohingegen der zu einem Anhänger verarbeitete Brakteat modal einer Münzbeigabe im eigentlichen Sinn entspricht. In Grodowice wurde demgegenüber ein deutscher Denar Heinrich IV. in der Grabverfüllung und das vermutlich polnische Imitat eines Kreuzdenars an der Hüfte des Leichnams beobachtet, während in Somotor ein Denar Stephan I. des Heiligen im Mund und ein Denar seines Nachfolgers Peter Orseolos in der rechten Hand des verstorbenen Individuums lag. In beiden Fällen besteht dabei der Verdacht einer intendierten Auswahl der Objekte, die sich im ersten Fall aus der Provenienz und im zweitgenannten Fall aus dem Münzherren selbst herleiten würde¹⁵⁷⁶. Indes konnten jedoch auch Befunde nachvollzogen werden, bei denen zwei Münzen desselben Herrschers deponiert worden waren und keine modale Differenzierung der Objekte erlauben¹⁵⁷⁷, während ein größerer Anteil der diesbezüglich relevanten Gräber nicht beurteilt werden kann, da nicht ausreichend Informationen zu den beigegebenen Münzen verfügbar waren¹⁵⁷⁸. Einen mit der Provenienz verwandten, im Detail jedoch auf die autoritäre Gruppe der Münzherren fokussierten Aspekt mag schließlich die Herleitung einer Präferenz am Schädel deponierter Münzen deutscher Kaiser oder Könige während des 11. und 12. Jahrhunderts auf dem Gebiet Deutschlands und möglicherweise auch die diesbezüglich gegenüber den Oboli häufiger nachgewiesenen ungarischen Denare in der Slowakei anbieten¹⁵⁷⁹. Die Befundlage suggeriert dabei zwar keine eindeutige Trennung, da herzogliche bzw. gräfliche Münzen des deutschen Reiches zwar häufiger, jedoch nicht ausschließlich im Bereich der Hände und des Beckens, sondern gleichermaßen auch am Schädel angetroffen wurden. Dennoch ist in Anbetracht der sich häufenden Indizien eine Sonderstellung der Schädeldeponierungen nicht auszuschließen, wenngleich dies keinesfalls als allgemein gültige Regel der Praxis bezeichnet werden darf, wie es insbesondere die Bevorzugung der Handdeponierungen in Thüringen, Böhmen und nicht zuletzt auf dem Fundplatz von Krašno¹⁵⁸⁰ belegen. Hierbei wird es sich kaum um intentionale Differenzen, sondern vielmehr um modale Lokal- bzw. Regionalvarianten der Münzbeigabe handeln, deren Resultat vornehmlich auf eine entsprechende Tradierung rückführbar sein dürfte. Die in Gamehl nachvollziehbare Verarbeitung der Münze im Kontext zu Schädeldeponierungen ist im Übrigen lediglich noch je bei einem altmagyarischen Grab in der

¹⁵⁷⁰ Bef.-ID 39.

¹⁵⁷¹ Bef.-ID 165; 745.

¹⁵⁷² Bef.-ID 182.

¹⁵⁷³ Bef.-ID 560.

¹⁵⁷⁴ Bef.-ID 198.

¹⁵⁷⁵ Bef.-ID 927.

¹⁵⁷⁶ Vgl. i. F. weiter Kap. 2.3.3.2.

¹⁵⁷⁷ Bef.-ID 187; 560.

¹⁵⁷⁸ Bef.-ID 198; 927; 943; 993; 1051.

¹⁵⁷⁹ Vgl. dazu Kap. II.2.3.3.2.7 und II.6.3.3.2.7.

¹⁵⁸⁰ Fpl.-ID 286.

Slowakei und auf dem Fundplatz von Rohnstedt in Thüringen beobachtet worden¹⁵⁸¹, wobei es sich in der Slowakei um einen arabischen Dirham und in Rohnstedt um einen Magdeburger Silberdenar handelt. Die Münze von Rohnstedt bildet dabei die einzige nicht Erfurter-Prägung Thüringens und zugleich eine der wenigen Schädeldeponierungen auf diesem Gebiet. Inwieweit die Wahl der Münze bei der Deponierung eine Rolle gespielt hat, bleibt jedoch fraglich, zumal Schädelnagen zwar selten, in einzelnen Fällen jedoch auch bei Erfurter Denaren beobachtet wurden¹⁵⁸². Für die Slowakei sind hingegen nicht genügend Informationen verfügbar, um einen Zusammenhang zwischen der Schädeldeponierung und der Auswahl der Münze herzustellen, während die tatsächlich verfügbaren Datensätze zugleich ein äußerst heterogenes Abbild der Befundsituation während des 10. Jahrhunderts reflektiert und dementsprechend kaum geeignet ist, modale Varianten der Praxis systematisch zu untersuchen. Die wenigen Schädeldeponierungen in Böhmen bieten schließlich zwar mit dem Fund einer deutschen Münze des 10. Jahrhunderts in einem Grab auf dem Fundplatz von Budeč (Kováry-Budeč)¹⁵⁸³ den Verdacht eines Zusammenhanges zwischen Münzprovenienz und der Form der Deponierung, relativieren diesen jedoch infolge während des 11. Jahrhunderts durch mehrere böhmische Denare in Gräbern der Region Aussig¹⁵⁸⁴.

Die Befundsituation suggeriert damit, dass Deponierungen im Bereich des Schädels zwar möglicherweise eine hervorgehobene Bedeutung zugeschrieben wurden, dabei jedoch eher eine allgemeine Werthaltung gegenüber dem Verstorbenen meinen, dessen Person in erster Linie mit dem Kopf, der in manchen Kulturkreisen zugleich als Sitz der Seele galt¹⁵⁸⁵, assoziiert wurde. Eine Differenzierung bzw. eine bewusste Auswahl besonderer Gepräge dürfte sich dabei aus der Gelegenheit ergeben haben, jedoch nicht zwingend erforderlich gewesen sein, um den gewünschten „Effekt“ der Handlung zu gewährleisten. Ein solcher Zwang kann aufgrund des Aspektes der Verfügbarkeit entsprechender Prägungen auch nicht vorausgesetzt werden – die überwiegende Mehrheit der Funde des Untersuchungsgebietes bilden zeitgenössische Silberdenare¹⁵⁸⁶. Überdies vermittelt bereits das Maß an Variation bezüglich der Präferenz der vorherrschenden Deponierungsformen beim Schädel und bei den Händen der Verstorbenen, dass die Münzbeigabe unter flexiblen Voraussetzungen geübt wurde und dementsprechend Vorsicht geboten ist, allgemeine Rückschlüsse aus statistischen Erhebungen unter der Prämisse allgemeiner Gültigkeit zu missinterpretieren.

Alternierende Deponierungen konnten indes in erster Linie im Bereich des Beckens und des Rumpfes belegt werden. Daneben liegen in variierender, jedoch grundsätzlich geringer Frequenz Niederlegungen im Bereich der Schultern, Arme, Beine, Füße und verschiedenen anderen Positionen vor¹⁵⁸⁷. Die letztgenannte Gruppe wurde im Rahmen der Studie statistisch gemeinsam erfasst und beinhaltet u. a. Niederlegungen an unklarer Position im Grab, Münzen in der Grabverfüllung sowie solche in Behältern oder Fälle, die eindeutig als Teil einer Halskette o. ä. identifiziert wurden. Die meisten dieser Deponierungsformen sind in Anbetracht der Möglichkeit

¹⁵⁸¹ Bef.-ID 115; 1080. Ausgenommen sind solche Befunde, bei denen die Lage im Schädelumfeld mit einer Anhängerfunktion der Münze vereinbar ist.

¹⁵⁸² Eine Deponierung der Münzen im Schädelbereich der Verstorbenen ließ sich auch auf den Fundplätzen von Espenfeld und Windischholzhausen belegen (vgl. Bef.-ID 14; 144).

¹⁵⁸³ Bef.-ID 306.

¹⁵⁸⁴ Bef.-ID 338-339; 381.

¹⁵⁸⁵ Vgl. dazu Kap. I.2.3.

¹⁵⁸⁶ In weiten Teilen Mittel- und Osteuropas blieb es bis zum Ende des Mittelalters bei der Vorherrschaft der Pfennigwährung, deren Grundlagen unter dem merowingischen Frankreich durch den Wechsel von Gold zu Silber und die Einführung eines geordneten Münzsystems unter Pippin dem Kurzen (751/52-768) und Karl dem Großen (768-814) initiiert wurden (Kluge 2005, 20).

¹⁵⁸⁷ Vgl. dazu Kap. II.2.3.3.1.2, II.3.3.3.1.2, II.4.3.3.1.2, II.5.3.3.1.2 und II.6.3.3.1.2.

geringfügiger Verlagerungsprozesse, aber auch hinsichtlich des Erhaltungsgrades des Leichnams und der Gründlichkeit der Befunddokumentation abhängig von diversen und z. T. nicht nachvollziehbaren Faktoren und legen nahe, einigen der genannten Formen die Möglichkeit ihrer Niederlegung im Bereich der statistisch am häufigsten nachgewiesenen Schädel- und Handdeponierungen zuzuschreiben¹⁵⁸⁸. Dies gilt zunächst für solche im Bereich der Schultern und des Beckens, wobei die letztgenannte Gruppe zwar häufiger mit dem Tascheninhalt des Leichnams assoziiert wurde, zugleich jedoch eine strikte Trennung zwischen Hand und Beckenknochen in Anbetracht der Bettungsweise der Toten¹⁵⁸⁹ den Befundbeschreibungen meist nicht entnehmbar ist. Dasselbe gilt mitunter auch für Deponierungen im Bereich der Arme und Beine, die häufig an den Unterarmen bzw. Oberschenkeln definiert sind. Ausnahmen bilden dabei lediglich diejenigen Fälle, in denen die Münzen im Bereich der Oberarme, der Ellenbogen, der Knie und Unterschenkel dokumentiert wurden¹⁵⁹⁰. Funde dieser Art sind praktisch ausnahmslos mit den Beigaben einzelner Münzen beobachtet worden und könnten in Anbetracht ihrer scheinbaren Wahlllosigkeit bei der Deponierung auf den Nachwurf der Objekte am offenen Grab rückführbar sein, wie sie insbesondere von J. Gorecki (1975, 276-278) und H. Steuer (1970, 158) angeführt, aber auch während der Antike offenbar regelhaft geübt wurde (vgl. Grinsell 1957, 262). Dasselbe gilt möglicherweise für Münzen, die an unterschiedlichen Positionen innerhalb der Grabgrube und solche, die innerhalb der Grabschüttung angetroffen wurden. Grundsätzlich spielt insbesondere bei der erstgenannten Gruppe die Möglichkeit einer weniger detaillierten Funddokumentation, bei der zweitgenannten Gruppe demgegenüber die Möglichkeit von Verlustfällen bei der Diskussion eine wichtige Rolle. Fundkonzentrationen solcher Münzen, wie sie in erster Linie für den Zeitraum des 11. Jahrhunderts auf einigen südmährischen Fundplätzen beobachtet werden konnten, sprechen allerdings gegen einen diesbezüglichen Zufall, sondern spiegeln mit zunehmender Wahrscheinlichkeit eine lokal praktizierte Deponierungsvariante der Münzen wider¹⁵⁹¹. Die einzige relativ sichere Ausnahme bildet der Fund einer Münze im losen Sand unterhalb des Leichnams in Grab 5 auf dem Fundplatz von Werbelow in Mecklenburg-Vorpommern, der aller Wahrscheinlichkeit nach als Verlustfund angesprochen werden kann¹⁵⁹².

Von einer eigenständigen Gruppe dürfte indes besonders im Fall der Deponierungen im Rumpfbereich die Rede sein, die in allen behandelten Regionen begegnen, jedoch ausgenommen in Mähren einen relational beträchtlichen Anteil der Praxis insbesondere während des 11. Jahrhunderts definieren¹⁵⁹³. Dabei handelt es sich während der ersten Jahrhunderthälfte praktisch ausnahmslos um ungarische Denare, die auf dem Avers die Namen und Titel ungarischer Könige wiedergeben, insbesondere jedoch einfache Kreuzdarstellungen abbilden und zugleich die zahlenmäßig stärkste Gruppe neben Hand- bzw. Beckendeponierungen bilden¹⁵⁹⁴. Die modale und ikonographische Einheitlichkeit der Funde suggeriert einen bedeutungstragenden Zusammenhang des Münzbildes und der vermutlich offen sichtbaren Deponierung auf dem Brustkorb der

¹⁵⁸⁸ Vgl. Kap. I.4.3.3.3.2.

¹⁵⁸⁹ Vgl. dazu Kap. II.2.3.2.2, II.3.3.2.2, II.4.3.2.2, II.5.3.2.2, II.6.3.2.2. Die Verstorbenen wurden praktisch ausnahmslos in gesteckter Rückenlage bestattet. Die Lage der Arme wird dabei in der Mehrzahl der Fälle als gestreckt neben dem Körper angegeben, wobei diesbezügliche Variationen z. T. einhergehen mit einer Variation der Lage der Münze (vgl. z. B. Bef.-ID 62; 67-68; 70; 378; 650; 706; 767; 939; 942; 945).

¹⁵⁹⁰ Vgl. insb. Bef.-ID 24; 48; 173; 180; 215; 326; 343; 363; 557; 578; 591; 597; 636; 670; 709; 721; 733; 751; 770; 921; 970; 1034.

¹⁵⁹¹ Vgl. Kap. II.5.3.3.1.2.

¹⁵⁹² Bef.-ID 142.

¹⁵⁹³ Vgl. dazu Kap. II.5.3.3.1.2.

¹⁵⁹⁴ Vgl. dazu Kap. II.5.3.3.2.7.

Verstorbenen¹⁵⁹⁵. Zwar liegen ab der Mitte des 11. Jahrhunderts auch mährische Prägungen im Brustbereich vor, die ikonographisch differenzierter ausfallen, die Ausgangssituation der Brustdeponierungen bilden aber dennoch die ungarischen Prägungen und dürften den im Untersuchungsgebiet einmalig hohen Anteil der modalen Variante initiiert haben. Indes führt die Frage nach der Rolle des Münzbildes zurück zu den Kreuzdenaren der deutschen Kaiser und Könige und ihrer häufig assoziierbaren Deponierung im Mund der Verstorbenen in Deutschland. Insbesondere hinsichtlich des mit dem Kopf des Menschen verbundenen Sitzes der Seele (s. o.) wäre dieser Aspekt in einem christlich-religiösen Sinn¹⁵⁹⁶ in Betracht zu ziehen, zumal die Verknüpfung zu einer politisch-administrativen Autorität den Münzen aufgrund ihrer einfachen Gestaltung nicht eindeutig entnehmbar gewesen sein muss¹⁵⁹⁷.

Eine Reihe von Deponierungsverfahren des 10. bis 13. Jahrhunderts ist schließlich abseits der benannten Haupt- und Nebengruppen zu diskutieren und geht häufig einher mit der Beigabe mehrfacher Münzen. Als einzelne Exemplare sind zunächst zwei Prägungen zu benennen, die auf der Stirn der Verstorbenen deponiert worden waren¹⁵⁹⁸. In beiden Fällen ist die Deponierung im lokalen Bezug einmalig, nur in Usadel gelang jedoch die Assoziation mit einem dem Grabinventar nach hervorgehobenem Individuum¹⁵⁹⁹. Darüber hinaus liegen mit den Befunden von Damm in Mecklenburg-Vorpommern und Levice-Géňa in der Slowakei¹⁶⁰⁰ Hinweise auf Zierelemente vor, die einmal zwischen dem Bügel des Sporns und einmal beim Pferdeskelett dokumentiert wurden. In beiden Fällen ist ein Bezug zur Praxis der Münzbeigabe vermutlich nicht gegeben, da die Münzen nicht direkt mit den verstorbenen Individuen kontextualisiert werden können.

In den übrigen Fällen handelt es sich schließlich ausnahmslos um mehrfache Beigaben, die in erster Linie anhand von Münzpaaren auftreten und im Kontext einer befunddetailierten Differenzierung des Deponierungsprozesses weiter oben bereits ausführlich betrachtet wurden¹⁶⁰¹. Darüber hinaus konnte innerhalb dieser Gruppe jedoch auch ein maßgeblicher Anteil solcher Fälle nachvollzogen werden, bei denen die Deponierung beider Münzen an gemeinsamer Position erfolgte¹⁶⁰². Dabei werden alle gängigen Formen bedient und nur ausnahmsweise liegen modale Besonderheiten vor, wie im Fall der beiden fränkischen Münzen aus Grab 357 von Čakajovce, die als Bestandteile einer Halskette fungierten¹⁶⁰³.

Auf die zweifache Variante entfällt knapp die Hälfte aller mehrfachen Münzbeigaben, wobei sie modal in allen wesentlichen Punkten der einfachen Beigabe entspricht. Das gehäufte Vorkommen dieser Form der Praxis dürfte als zusätzlicher Indikator dafür zu werten sein, dass ein- und zweifache Münzbeigabe im Grunde dieselbe Form der Handlung bedeuten, wenngleich die zweifache Variante mehr modalen und objektgebundenen Spielraum lässt. Die zweifache Münzbeigabe wurde überdies bereits in der griechischen Antike mit den erhöhten Lebenserhaltungskosten um die Zeit des Peloponnesischen Krieges begründet¹⁶⁰⁴ und intentional

¹⁵⁹⁵ Vgl. dazu weiter Kap. 2.3.3.3.

¹⁵⁹⁶ Vgl. dazu weiter Kap. 2.3.3.3.

¹⁵⁹⁷ Die sog. Kreuzdenare zeichnen sich in erster Linie durch das namensgebende Kreuz aus und beinhalten i. d. R. keine umschriftliche Wiedergabe des jeweiligen Münzherrn. Eine personell gebundene Assoziation der Objekte setzte demnach das entsprechende Wissen bzw. die Fähigkeit des Lesens voraus (vgl. auch Kap. I.4.3.3.3.2 mit Anm. 100 und weiter Kap. 2.3.3.2).

¹⁵⁹⁸ Bef.-ID 109; 131.

¹⁵⁹⁹ Vgl. dazu weiter Kap. 2.3.2.

¹⁶⁰⁰ Bef.-ID 5; 1022.

¹⁶⁰¹ Vgl. dazu Anm. 1569-1575.

¹⁶⁰² Bef.-ID 130; 135; 225; 281; 338; 582; 600; 767; 852; 944; 989; 1004.

¹⁶⁰³ Bef.-ID 852.

¹⁶⁰⁴ Vgl. auch Kap. I.2.3.

als „Verstärkung“ der Praxis gedeutet, die z. T. auch bei mehr als zwei Münzen angenommen wurde (vgl. insb. Gorecki 1975, 237, 241-244; Kolníková 1967, 251). Abgesehen von der geringen Anzahl von Befunden, die sich durch die Beigabe von Münzen auszeichnen, deren Objekteigenschaften einen Sonderfall des Münzspektrums insgesamt bilden, dürfte die ein- und zweifache Münzbeigabe demzufolge als gemeinsame Einheit definiert werden, deren Intention denselben Grundlagen folgte und letztendlich auch hinsichtlich ihrer räumlichen und zeitlichen Einordnung keine nennenswerten Unterschiede preisgibt.

Neben den weiter oben diskutierten Befunden, insbesondere denjenigen von Gamehl und Dębczyno, sind Sonderfälle der zweifachen Münzbeigabe i. d. R. jedoch durch eine alternierende Provenienz der Münzen gekennzeichnet. Meist handelt es sich dabei um fränkische, arabische und römische Exemplare auf dem Gebiet der Slowakei¹⁶⁰⁵, in einem Fall mit dem Kammergrab von Usedom auch um einen dänischen Halbbrakteaten¹⁶⁰⁶, die allesamt in den Zeitraum des 9. bzw. 10. Jahrhunderts datieren und hinsichtlich der mitunter äußerst heterogenen Befundsituation während dieses Zeitraumes eine mehr oder weniger eigenständige Gruppe bilden, deren modale Kontextualisierung mit späteren Befunden fraglich sein dürfte. Dies illustriert nicht zuletzt die Veränderung der Befundsituation ab dem 11. Jahrhundert, die abgesehen von den auf dem Gebiet Polens relativ häufig vertretenen Denaren des deutschen Reiches fast ausschließlich heimische Prägungen belegt. Die einzigen Ausnahmen bilden diesbezüglich und abgesehen von den Befunden in Gamehl und Dębczyno ein kärntischer Pfennig Bernhards von Spanheim und eine steiermärkische Münze, die mit je einer weiteren Prägung auf den Fundplätzen von Krašno und Nitra (Martinský vrch) vergesellschaftet waren¹⁶⁰⁷ sowie insbesondere ein römischer Centenionalis Constantinus II., der gemeinsam mit einem Denar Wenzel II. aus einem Grab des 14. Jahrhunderts auf dem Bestattungsplatz von Modrany geborgen wurde¹⁶⁰⁸.

Die römische Bronzeprägung stellt eines der wenigen Altstücke dar, die im Rahmen der Studie als Beigabe eindeutig belegt werden konnten. Abgesehen von einer Reihe römischer Münzen auf dem Gebiet Mährens und der Slowakei, die meist in das 8. und 9. Jahrhundert und nur in Ausnahmefällen in das 12. bis 14. Jahrhundert datiert werden konnten¹⁶⁰⁹, sind entsprechende Funde lediglich noch mit dem Brakteaten von Gamehl, dem Dirham von Dębczyno, einigen deutschen Prägungen in Gorzylawice, Końskie und Modlnica, einigen Münzen aus den Münzanhäufungen von Orzeszkowo und Skurpie, möglicherweise zwei Prägungen Stephan I. des Heiligen auf dem Fundplatz von Určice sowie je einem fränkischen Obol bzw. Denar auf dem Fundplatz von Malé Kosihy beobachtet worden¹⁶¹⁰, wobei es sich bei den deutschen und ungarischen Exemplaren um vergleichsweise kurze Zeiträume der Interferenz zwischen Münzprägung und Bestattung handelt. Alte Münzen sind insbesondere unter dem Aspekt besonderer Wertschätzung oder persönlichen Eigentums – auch Erbstücken – diskutiert worden¹⁶¹¹. Ein Teil der anstehenden Befunde dürfte dabei allein aufgrund seines Alters eine diesbezügliche Bedeutung für die Verstorbenen bzw. die Hinterbliebenen eingenommen haben. Dies gilt v. a. für die römischen Altstücke, sicher aber auch für die fränkischen Münzen von Malé Kosihy sowie die angelsächsische bzw. die arabische Münze von Gamehl und Dębczyno. Die außerkurrenten Denare des deutschen Reiches und des Königreichs Ungarn sind demgegenüber relativ jung und bezüglich

¹⁶⁰⁵ Bef.-ID 852; 885; 906; 1095.

¹⁶⁰⁶ Bef.-ID 135.

¹⁶⁰⁷ Bef.-ID 9443; 1051.

¹⁶⁰⁸ Bef.-ID 1039.

¹⁶⁰⁹ Bef.-ID 561; 567; 822; 824; 883; 885; 892; 906; 1039.

¹⁶¹⁰ Bef.-ID 18; 165; 176; 198; 225; 246; 271; 776-777; 1023-1024.

¹⁶¹¹ Vgl. dazu auch Kap. I.3.3.3 und insb. Anm. 57.

einer damit einhergehenden Bedeutung womöglich fraglich, wohingegen die Münzanhäufungen von Skurpie und Orzeszkowo insbesondere im letztgenannten Fall einen generationsübergreifenden „Schatz“ bilden, deren Fokus jedoch nicht auf der Bedeutsamkeit eines einzelnen, besonderen Objektes zu liegen, sondern im Gegenteil eher die Materialanhäufung den zentralen Aspekt der Deponierung zu bilden scheint¹⁶¹². Alte Gepräge sind der modalen Form nach in jedem Fall jedoch nicht eindeutig von der Beigabe kurrenter Prägungen zu unterscheiden und ließ sich entgegen den wenigen Goldmünzen auch nicht mit einer bestimmten Deponierungsform korrelieren. ihre Verwendung dürfte demnach je nach Zeitraum auf der generellen bzw. individuellen Verfügbarkeit der Münzen beruht, jedoch keine alternierende Bedeutungsebene der Praxis im eigentlichen Sinn bedient haben. Lediglich die Möglichkeit einer *additiven* Bedeutungsebene scheint sinnvoll und könnte auf vielfältige Weise mit den Objekteigenschaften der Münzen verknüpft gewesen sein. Das Alter der Objekte dürfte für sich nur in einem sehr diffusen Sinn eine dem Objekt übergeordnete Bedeutung geschaffen haben, die eng mit dem persönlichen Bezug einhergeht, die Verstorbene und Hinterbliebene mit der Münze verbunden haben mögen (vgl. auch Hansmann/Kriss-Rettenbeck 1966, 162 f.). Insbesondere römische Münzen wurden diesbezüglich als Objekte von apotropäischem Charakter interpretiert, da sie für die Menschen keine verständliche Herkunft, dafür jedoch interessante Zeichen und Bilder beinhalteten (Kemmers/Myrberg 2011, 100)¹⁶¹³. Zugleich wurden römische Bronzemünzen jedoch auch als Schmuck, Münzanhäufungen und Rohstoffmaterial belegt (vgl. z. B. Koch 2001, 189; Krause 2002., 298-300), während sie im Kontext einiger Heiligengräber auf dem Gebiet Italiens u. a. als bewusst Auswahl der wertschwächsten Währungseinheit diskutiert wurden (vgl. Travaini 2004, 7).

Schließlich scheint sich auch die drei- bis neunfache Münzbeigabe modal nicht sonderlich von der einfachen Variante zu unterscheiden und konnte gleichermaßen, jedoch in abnehmender Anzahl in allen behandelten Regionen während des 10. bis 13. Jahrhunderts dokumentiert werden¹⁶¹⁴. In Deutschland und Polen handelt es sich dabei um teils fragmentierte deutsche und möglicherweise einzelne polnische Kreuzdenare, während in Böhmen einzelne Befunde mit mehrfachen Beigaben der Münzen Jaromír's und Vladislav I. und in Mähren solche mit Münzen Stephan I. des Heiligen von Ungarn und Konrad I. vorliegen. Mit Ausnahme der Münzen Vladislav I. aus dem Kirchgrab von Praha-Břevnov datieren diese Befunde ausgenommen in das 11. Jahrhundert, während die entsprechenden Bestattungen auf dem Gebiet der Slowakei mit der Ausnahme des Münzgrabes auf dem Fundplatz von Nitra (Na vršku) ausschließlich für das 10. Jahrhundert belegt sind und eine Reihe perforierter arabischer und italienischer Prägungen beinhalten. Damit entspricht das Befundbild im Mittel der regional nachvollziehbaren Entwicklung der Praxis und vermittelt gleich der zweifachen Variante ein mit der einfachen Münzbeigabe größtenteils einhergehendes Erscheinungsbild. Die Deponierung der Objekte variiert von Fall zu Fall, nicht nachvollziehbar sind demgegenüber jedoch Bestattungen, bei denen die Münzen an verschiedenen Positionen im Grab niedergelegt worden waren. Die modale Variante der Beigabe von drei bis neun Münzen mag demnach der einfachen Variante noch näher verwandt sein, als es im Fall der zweifachen Variante nachvollziehbar ist. Regionsspezifisch reflektiert das Befundbild allerdings eine grundsätzlich höhere Anzahl beigegebener Münzen in Deutschland, Polen und der Slowakei, die in den nördlichen Gebieten mit meist deutschen, in den südlichen Gebieten mit meist italienischen

¹⁶¹² Vgl. dazu weiter Kap. 2.3.3.1.

¹⁶¹³ Die diesbezügliche Studie behandelte die Rolle der Münzen in der anglosächsischen Gesellschaft. Römische Münzen lagen dabei häufig in Frauen- und Kindergräbern und wurden von den Autoren als „objects without a past“ bezeichnet (vgl. Eckardt/Williams 2003, 165).

¹⁶¹⁴ Bef.-ID 21; 25; 138; 140; 144; 178; 190; 232; 266; 314; 349; 486; 677; 823; 886; 1022; 1045.

Prägungen einhergeht¹⁶¹⁵. In der Slowakei wurden insbesondere die italienischen Gepräge mit den Ungarneinfällen des 10. Jahrhunderts assoziiert¹⁶¹⁶ und im Grabkontext fast immer in perforierter Form angetroffen, wobei mitunter keine Zweifel an einer damit einhergehenden Anhängerfunktion während der Bestattung bestehen¹⁶¹⁷ und mit dem Befund von Levice-Géňa (s. o.) einmal auch ein Zusammenhang zum Geschirr eines Pferdes besteht, das gemeinsam mit dem Leichnam eines Mannes beigesetzt worden war¹⁶¹⁸. Das differenzierte Befundbild des 10. Jahrhunderts, das meist mit altmagyarischen Bestattungen kontextualisiert werden konnte, suggeriert jedoch insbesondere aufgrund des modalen Wandels ab dem 11. Jahrhundert mit zunehmender Wahrscheinlichkeit einen damit einhergehenden Wandel der Intentionalität der Praxis, wenngleich der mutmaßliche *Obolus* auch hier mitunter nachvollzogen werden konnte¹⁶¹⁹. In Deutschland sind die höheren Fundzahlen demgegenüber teils unsicher, da ein Bestattungskontext nicht immer eindeutig belegt werden konnte¹⁶²⁰.

Zehn und mehr Münzen sind zuletzt gleichermaßen im gesamten Untersuchungsgebiet begegnet, bilden mit 14 diesbezüglichen Nachweisen jedoch zugleich den kleinsten Anteil der anstehenden Befunde mit mehrfachen Beigaben. Zunächst sind dabei die seltenen Fälle hervorzuheben, bei denen die Deponierung der Münzen in Gefäßen erfolgte und diesbezüglich nur im brandenburgischen Lebus, auf dem Fundplatz von Schollene sowie in Orzeszkowo und Skurpie in den polnischen Woiwodschaften Westpommern und Ermland-Masuren dokumentiert werden konnte¹⁶²¹. Alle Befunde datieren in den Zeitraum des 11. Jahrhunderts und bilden ausgesprochene Sonderfälle der Befundsituation. In Lebus wurde eine unklare Anzahl sog. Otto-Adelheid-Pfennige gemeinsam mit Hacksilber aus einem Tongefäß geborgen, das im Grab eines Reiters deponiert worden war. Wenngleich die Kontextualisierung der Münzen und der Bestattung in Skurpie nicht gänzlich sicher ist, dürften die Befunde aus Polen ihres Modus‘ wegen mit dem Grab von Lebus vergleichbar sein und beinhalteten Tongefäße mit teilweise fragmentierten, meist deutschen, aber auch einzelnen angelsächsischen und dänischen Münzen. Variant fällt demgegenüber die Fundplatzsituation aus, da das Gefäß in Orzeszkowo in der Hügelerschüttung oberhalb des Leichnams und das Gefäß von Skurpie innerhalb einer Brandgrube deponiert worden war. Der Nachweis einer Münzbeigabe im Kontext zu Brandbestattungen ist abgesehen davon lediglich noch in Schollene und auf den Fundplätzen von Waren begegnet, wobei in Schollene eine einzelne Münze unter der Asche innerhalb der Urne¹⁶²², in Waren dagegen zwischen zwei und 16 Münzen beobachtet wurden, die aufgrund der wenigen diesbezüglichen Informationen jedoch im Einzelnen kaum näher zu beurteilen sind¹⁶²³. Grundsätzlich sind Brandbestattungen mit Münzbeigabe jedoch bereits sehr viel früher im Zusammenhang kaiser- und völkerwanderungszeitlicher Gräber nachvollziehbar und belegen sowohl einfache, als auch mehrfache Beigaben in verschiedenen Deponierungsvarianten (vgl. z. B. vgl. Gräslund 1967, 178-184; Gorecki 1975, 276 f.; 1995, 99;

¹⁶¹⁵ Auf dem Gebiet Deutschlands und Polens liegen 46 oder 49 (vgl. Bef.-ID 190) Münzen aus neun Gräbern vor, während Böhmen und Mähren 16 Münzen und die Slowakei 23 Münzen aus vier jeweils vier Gräbern zählt.

¹⁶¹⁶ Vgl. insb. Kap. II.6.4.

¹⁶¹⁷ Bef.-ID 884.

¹⁶¹⁸ Bef.-ID 1022.

¹⁶¹⁹ Auf dem Fundplatz von Prša (Fpl. 2) lag bspw. ein perforierter Denar des fränkischen Reiches im Mund des Leichnams (Bef.-ID 1080) und wurde zuvor als modales Bindeglied zwischen dem 10. und 11. Jahrhundert diskutiert (vgl. dazu Kap. 2.2).

¹⁶²⁰ Dies gilt für die Hügel- bzw. Brandbestattungsplätze von Kremmin und Waren (Fpl. II; vgl. Fpl.-ID 16; 34) sowie insbesondere die Siedlungsbestattung von Waren (Fpl. 14; vgl. Fpl.-ID 36).

¹⁶²¹ Bef.-ID 26; 119; 246; 271.

¹⁶²² Bef.-ID 119.

¹⁶²³ Fpl.-ID 33-36 mit Bef.-ID 127-140. Vgl. auch Anm. 1620.

Lamm/Axboe 1989, 457 f.). H. Steuer (2002, 505) sprach sich diesbezüglich gegen eine inhaltliche Differenzierung der Praxis bei Körper- und Brandbestattungen aus und setzte zumindest ähnliche Vorstellungen voraus. Ein Gegenargument ist den Funden von Schollene und Waren auf modaler Ebene auch nicht zu entnehmen, in Skurpie liegt demgegenüber jedoch die Assoziation mit einem sog. Hort- oder Schatzfund nahe, der auch für die Gräber von Lebus und Orzeszkowo anzunehmen ist¹⁶²⁴.

Hortfunde sind in Polen ab dem späten 8. Jahrhundert belegt und beinhalten bis in das späte 10. Jahrhundert aus arabischen Dirhams, an deren Strömungsrichtung die meisten Befunde diesbezüglich orientiert sind (Bogucki 2011, 135; vgl. auch Suchodolski/Malarczyk 2007, 93-100). Ab dem späten 10. Jahrhundert sind die Horte stark durchwachsen und weisen neben den Dirhams zunehmend westeuropäische Prägungen und byzantinische Miliaria auf, die i. d. R. stark fragmentiert vorliegen (Suchodolski 1990, 317-332; Bogucki 2011, 136). Ab der ersten Hälfte bzw. der Mitte des 11. Jahrhunderts dominieren schließlich zunehmend westeuropäische Prägungen bzw. deutsche Kreuzdenare und ihre polnischen Imitationen in den Horten, wobei auffällt, dass sie nie mit polnisch herzoglichen oder königlichen Prägungen vergesellschaftet wurden. Erst im 12. Jahrhundert tritt eine diesbezügliche Änderung der Befundsituation ein, wobei nun fast ausschließlich unfragmentierte polnische Prägungen nachvollziehbar sind (Bogucki 2011, 137, vgl. auch Suchodolski 1973; Kędziński 1998, 21-48).

Die Funde von Orzeszkowo, Skurpie und Lebus entsprechen demzufolge dem zu erwartenden Abbild eines für das 11. Jahrhundert typischen Münzhortes, wobei auch die räumliche Lage der Gräber keinen diesbezüglichen Widerspruch bildet. Die Seltenheit und das schmale Zeitfenster solcher Grabbefunde sprechen im Kontext der ansonsten hohen Anzahl nachgewiesener Hortfunde in den nördlichen Gebieten des westslawischen Siedlungsgebietes¹⁶²⁵ daher zunächst für eine Abgrenzung zur „gängigen“ Münzbeigabe, zumal die Hortfunde in Gräbern stets weit außerhalb der im Studienrahmen evozierten Kerngebiete der Praxis nachgewiesen wurden¹⁶²⁶. Eine modale Differenzierung der Befunde ist somit zwar unumgänglich, muss jedoch nicht zwangsläufig mit einer intentionalen Differenzierbarkeit, zumindest in Polen, einhergehen. Lediglich die Anzahl und die Art der Deponierung in Gefäßen weicht von den Einzelgaben ab, die gleichermaßen häufig deutsche Kreuzdenare oder solche, die vermutlich von polnischer Seite imitiert wurden, beinhalten und ebenfalls regelmäßig in fragmentierter Form nachvollziehbar sind. Überdies stellt sich die Frage der Grenzziehung zwischen mehrfacher Münzbeigabe und „Hort“, insbesondere wenn die mehrfache Variante mit einer „Verstärkung“ der einfachen Variante kontextualisiert wird (s. o.)¹⁶²⁷. Eine grundsätzliche Differenzierung der mehrfachen Münzbeigabe und Münzhorten in Gräbern ergibt sich in erster Linie aus der Interpretation der Befundgattung *außerhalb* des Bestattungsrahmens und der damit einhergehenden Gattungsbezeichnung. Damit ist die Interpretation der „Grabhorte“ inhaltlich vorbelastet und läuft Gefahr, den Bestattungskontext außer Acht zu lassen, obgleich *insbesondere* die geringe Anzahl diesbezüglicher Befunde Anlass dazu gibt, die wenigen Ausnahmen als einen der Drittverwendung sekundär manipulierter Münzen

¹⁶²⁴ Der angebliche Fund von 400 Münzen auf dem süd-mährischen Fundplatz von Knínice ist hinsichtlich seiner Authentizität fragwürdig und bietet im Übrigen aufgrund der wenigen verfügbaren Informationen keine Gelegenheit einer eingehenderen Betrachtung (vgl. Bef.-ID 542).

¹⁶²⁵ Vgl. dazu bspw. entsprechende Sammelwerke zu Münzfunden in Polen, wie Kiersnowska/Kiersnowski 1959, Slaski/Tabaczyński 1959, Gupieniec u. a. 1965, Haisig u. a. 1966, Kiersnowski 1966 und Bogucki u. a. 2013 etc.

¹⁶²⁶ Vgl. dazu auch Kap. I.1.2.2.

¹⁶²⁷ Die Frage der Differenzierbarkeit bezieht sich hier ausschließlich auf vielfache Münzen und Hortfunde in Gräbern, *nicht* jedoch auf vielfache Münzen und Hortfunde im Allgemeinen.

vergleichbaren, wiederholten Funktionswandel zu betrachten, der als Variante der Münzbeigabe als Bestattungspraxis, nicht jedoch als Variante der Münzdeponierung in Horten zu definieren ist.

Die mehrfache Münzbeigabe begegnet zu praktisch allen Zeiten und parallel zur einfachen Form, wenngleich ihr relationaler Anteil i. d. R. ungleich kleiner ausfällt¹⁶²⁸. Bereits während der Kaiserzeit wurden Münzen, bei denen Hinweise auf die Unterbringung in Behältnissen wie z. B. Stoffbeuteln bestehen, mit der persönlichen Habe der Verstorbenen assoziiert, während Gefäße mit Münzen und z. T. anderen Artefakten als modal differenzierbare Varianten der Münzbeigabe erachtet wurden (Gorecki 1975, 226, 242 f., 250 f., 262-264; Thüry 1999, 20). Die Deponierung in Behältern begegnet regelmäßig auch bei der Wiebalk-Kultur (Bursche/Okulicz-Kozaryn 1999, 154), während mehrfache Beigaben außerhalb solcher u. a. für das merowinger- (Krause 2002, 298) und karolingerzeitliche (Schulze-Dörrlamm 2010, 369) Westeuropa, das wikingerzeitliche Skandinavien (z. B. Grönder-Hansen 1988, 119), im Baltikum (Michelbertas 1995, 84) und in italischen Heiligengräbern (z. B. Travaini 2004, 9) belegt werden konnten.

Abgesehen von den Gefäßdeponierungen sind Münzanhäufungen zwischen zehn und 37 Exemplaren größtenteils in Tschechien und der Slowakei, in Einzelfällen aber auch in Deutschland und Polen vertreten. Der Fund von 16 Kreuzdenaren auf einem Brandgräberfeld bei Waren (Fpl. I) ist diesbezüglich unsicher, da die Münzen nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet sind¹⁶²⁹. Die polnischen Fundorte von Grajewo-Prostki und Niemcza beinhalten jeweils 16 Münzen, die sich im erstgenannten Fall ausschließlich aus arabischen Dirhams, im zweitgenannten Fall dagegen aus einer Mischung unterschiedlich fragmentierter arabischer, deutscher, fränkischer, böhmischer und dänischer Prägungen zusammensetzen¹⁶³⁰, in beiden Fällen jedoch die Deponierung in einem Beutel oder in einer Tasche anzunehmen ist. Dasselbe gilt womöglich für zehn Denare Boleslav II. des Frommen, die auf diese Weise jedoch in der linken Hand des Leichnams aus Grab 53 auf dem Fundplatz von Libice (Fpl. 2) dokumentiert werden konnten¹⁶³¹. Alle drei Befunde datieren in das 10. Jahrhundert und sind schließlich durch zwei Befunde auf dem Gebiet der Slowakei zu ergänzen, wobei zum einen zehn meist italienische Münzen im Bereich des Schädels, der Schultern und des Brustkorbs eines verstorbenen Individuums auf dem Fundplatz von Červeník nachvollziehbar waren und zum anderen zwölf Münzen italienischer, fränkischer, dänischer und angelsächsischer Provenienz auf dem Fundplatz von Sereď (Fpl. 2) als Teil einer Halskette identifiziert wurden¹⁶³². Aufgrund der Lage und der Perforierung der Münzen von Červeník dürfte die Funktion als Element einer Halskette auch hier anzunehmen sein¹⁶³³. Für das 11. Jahrhundert konnten infolgedessen Beigaben von elf unbestimmten Münzen auf dem Fundplatz von Srby in der böhmischen Region Pilsen, 13 Münzen Otto I. auf dem Fundplatz von Vicemilice in Südmähren und 37 Denaren Břetislav I. auf dem Gebiet Prags beobachtet werden, während in der Slowakei und vermutlich zu Beginn des 14. Jahrhunderts ein männliches Individuum mit 28 Pfennigen Albrecht I. in der linken Hand auf dem Fundplatz von Krašno beigesetzt worden war. Hinweise auf die Unterbringung der Münzen in Beuteln, Taschen oder anderen Deponierungsbehältern sind dabei nicht nachvollziehbar, auch handelt es sich meist um regionale

¹⁶²⁸ Dies gilt insbesondere für die Praxis bei den Slawen, zu der bereits mehrfach die geringe Frequenz hervorgehoben wurde, mit der mehrfache Münzbeigaben in Gräbern begegnen (vgl. z. B. Živný 2005, 133; Wachowski 1992, 138; Pollex 2010, 46).

¹⁶²⁹ Bef.-ID 137.

¹⁶³⁰ Bef.-ID 181; 236.

¹⁶³¹ Bef.-ID 332.

¹⁶³² Bef.-ID 884; 1085.

¹⁶³³ Bei zwei von zehn Münzen aus Červeník konnte keine Perforierung nachgewiesen werden, lässt sich jedoch auf den hohen Grad der Fragmentierung der Objekte rückführen.

Prägungen eines einzelnen Herrschers und nur in der Slowakei um einen deutschen oder österreichischen Regenten. Den verfügbaren Informationen nach entsprechen die Befunde demzufolge weitgehend dem, was das regionale Befundbild in seiner Gesamtheit erwarten lässt. Die Münzen von Grajewo-Prostki und Niemcza vermitteln aufgrund ihrer Provenienz, Bearbeitung und Zeitstellung die wesentlichen Eigenschaften eines Hortfundes (s. o.), während die zeitgleichen Befunde der Slowakei die entsprechend zu erwartenden altmagyarischen Charakteristika aufweisen. In den übrigen Fällen handelt es sich ausnahmslos um Münzen einer gemeinsamen Provenienz bzw. eines einzigen Regenten, die abgesehen von der diesbezüglichen Anzahl keinen Bruch mit der jeweilig gegebenen räumlichen und zeitlichen Befundsituation verursachen. Die Hinweise auf die Unterbringung der Münzen in Beuteln und Taschen, wie sie ausgenommen für die Befunde von Libice, Grajewo-Prostki und Niemcza belegt wurden, könnten nun als Indiz für eine Barschaft oder persönliche Habe der Verstorbenen betrachtet werden. Die Unterbringung der Objekte selbst entspricht jedoch zugleich einer kausal sinnvollen Handlung, die im Wesentlichen dem Entgegenwirken des Verlustes der Objekte dient und dadurch nicht zwangsläufig von den *Oboli* abzugrenzen ist (vgl. auch Steuer 2002, 499), zumal der Zusammensetzung nach stets ein Rückgriff auf verfügbare Objekte nachvollziehbar ist, der sich jeweils auf der Grundlage der räumlichen und zeitlichen Verortung der Befunde ergibt.

Abschließend ist ein Aspekt der Münzen anzuführen, der jedenfalls partiell Einfluss auf den Modus der Praxis gehabt zu haben scheint. Die intentionale Verarbeitung der Münzen begegnet in erster Linie durch Fragmentierungen und an zweiter Stelle durch Perforierungen, z. T. jedoch auch aufwendig mit Ösen versehenen Objekten¹⁶³⁴. Die intentionale Fragmentierung der Münzen ist insbesondere anhand älterer Publikationen oftmals kaum nachvollziehbar und lässt sich nur auf Umwegen näherungsweise erschließen¹⁶³⁵. Fragmentierte Münzen begegnen überwiegend auf dem Gebiet Polens und während des 13. Jahrhunderts auf den niedersächsischen Fundplätzen von Növenthien und Rassau in Deutschland. In Mähren und der Slowakei liegen den realen Zahlen nach vergleichbar viele diesbezügliche Funde vor wie in Deutschland, ihr relativer Anteil fällt jedoch weitaus geringer aus und in Böhmen sind fragmentierte Münzen schließlich die absolute Ausnahme. In Polen betrifft der Anteil fragmentierter Münzen während des 11. Jahrhunderts demgegenüber fast die Hälfte aller in Gräbern nachvollziehbarer Münzen, wobei tendenziell etwas häufiger deutsche Prägungen betroffen zu sein scheinen, diesbezüglich jedoch nicht von einer Regel im eigentlichen Sinn gesprochen werden kann¹⁶³⁶. Der Aspekt der Fragmentierung dürfte demnach vorrangig auf die örtlichen Begebenheiten rückführbar sein, die insbesondere in Zusammenhang zur Gewichtsgeldwirtschaft in Polen einen entsprechenden Fundniederschlag in den Gräbern generieren. Der Beginn der Münzzerstückelung liegt in Polen am Beginn des 10. Jahrhunderts und erreicht seinen Höhepunkt in der zweiten Jahrhunderthälfte. Die Ursache dafür liegt möglicherweise im Marktwachstum und der damit einhergehenden Nachfrage nach kleineren Geldeinheiten begründet (Bogucki 2011, 144). Für die Beigabe solcher Münzfragmente in Gräbern ergeben sich für das 11. Jahrhundert in erster Linie ökonomische Fragestellungen, da ab den 1010ern Münzen mehr wert waren als Hacksilber und zugleich in einer ausgesprochen hohen Anzahl imitierter Münzen resultierte, die teils in Verbindung zur offiziellen Münzprägung standen, aber auch inoffiziell durch lokale Eliten und Häuptlinge angefertigt wurden (Bogucki 2008, 77-89; 2011, 139; vgl. auch Illisch 2005, 191-196; Paszkiewicz 2006, 251-268)¹⁶³⁷. Andere

¹⁶³⁴ Vgl. i. F. auch Kap. II.2.3.3.2.5, II.3.3.3.2.5, II.4.3.3.2.5, II.5.3.3.2.5 und II.6.3.3.2.5.

¹⁶³⁵ Vgl. dazu auch Kap. I.4.3.3.3.2.

¹⁶³⁶ Vgl. dazu auch Kap. II.3.3.3.2.6.

¹⁶³⁷ Vgl. dazu weiter Kap. 2.3.3.1.

Fragestellungen betreffen die Auswirkung auf die Wahrnehmung der Münze und ihre diesbezügliche Rolle im Grabbrauch und zwar insbesondere in Bezug auf Umschrift und Münzbild¹⁶³⁸. Modal sind fragmentierte Münzen jedoch grundsätzlich nicht von unfragmentierten Exemplaren zu unterscheiden, da sie sowohl bei einfachen, als auch mehrfachen Beigaben und allen gängigen Deponierungsformen vorkommen. Möglicherweise liegt die Ursache der Fragmentierung im Bestattungsbrauch darin begründet, dass ein Teil der Münze den Toten und Teil den Hinterbliebenen galt (vgl. Rajewski 1939, 77 f.). Trotz dieser an sich interessanten These sind diesbezügliche Belege jedoch weder bekannt noch zu erwarten. Als lokale Besonderheiten sind schließlich die niedersächsischen Fundplätze von Növenthien und Rassau sowie insbesondere Cedynia in Westpommern zu benennen¹⁶³⁹. Zwar ist die Intentionalität der häufig in fragmentierter Form vorliegenden Brakteaten auf den deutschen Fundplätzen mit Unsicherheit verbunden, in Cedynia gelang dagegen aber der Nachweis ausschließlich in kleinen Bruchstücken beigegebener Münzen im Mund der Verstorbenen. Die einzigen Ausnahmen bilden hier zwei vollständig erhaltende, perforierte Exemplare (s. u.).

Perforierte Münzen bilden im Rahmen der Studie in erster Linie eine Erscheinung, die im Kontext altmagyarischer Bestattungen des 10. Jahrhunderts auf dem Gebiet der Slowakei begegnen. Aufgrund häufig fehlender Angaben bezüglich der Objektdeponierung gelang dabei anhand direkter Angaben zur Kontextualisierung mit einer Halskette sowie der Lage im Brust- und Halsbereich der Nachweis von Münzen, die während der Beisetzung als Schmuckstück, Anhänger, Amulett o. ä. getragen worden waren, wobei ein Nachweis aus Deutschland, drei Nachweise aus Polen und sechs Nachweise aus der Slowakei vorliegen¹⁶⁴⁰. Andere Befunde bestätigen demgegenüber zwar eine Perforierung, jedoch keine nachvollziehbare Funktion eines damit einhergehenden Schmuckstückes etc.¹⁶⁴¹, wobei fünf Befunde in Deutschland, ein Befund in Polen, zwei Befunde in Mähren und lediglich drei Befunde in der Slowakei nachvollziehbar waren und in stetiger Frequenz bis in das 12., mit Grab 84 von Neubrandenburg einmal auch in das 13. Jahrhundert datieren. In Deutschland sind dabei ausgenommen regionale Prägungen beobachtet worden, die lediglich im Fall der Magdeburger Prägung von Rohnstedt und nur im Kontext der im Übrigen ausschließlich vorliegenden Erfurter Münzen auf dem Gebiet Thüringens ein gewisses Maß an lokaler Divergenz bildet. In Polen ist demgegenüber in erster Linie die Fundverteilung auf dem Gräberfeld von Cedynia aufschlussreich, da hier fünf kleine Fragmente und zwei vollständige, perforierte Münzen beobachtet wurden. Die perforierten Exemplare bilden darüber hinaus die einzigen Stücke, die nicht im Mund, sondern einmal an einer Halskette, ein anderes Mal dagegen im Beckenbereich deponiert worden waren¹⁶⁴². Ein gewisses Maß modaler Differenzierbarkeit bildet darüber hinaus vielleicht auch der Fund von zwei ungarischen Denaren des 12. Jahrhunderts in Grab 177 auf dem Fundplatz von Krašno, von denen je ein Exemplar perforiert an einer Halskette und unbehandelt in der rechten Hand der Verstorbenen dokumentiert wurde¹⁶⁴³.

Funde dieser Art veranschaulichen nicht nur einen modalen, sondern vermutlich auch einen intentionalen Unterschied der Beigabe. Auf dem Fundplatz von Krašno kommt dies insbesondere deshalb zur Geltung, weil die Münzen hier zum überwiegenden Anteil einzeln und unverändert bei den Händen der Verstorbenen deponiert worden waren, während auf dem Fundplatz von Cedynia

¹⁶³⁸ Vgl. dazu weiter Kap. 2.3.3.2 und 2.3.3.3.

¹⁶³⁹ Fpl.-ID 19; 23; 44.

¹⁶⁴⁰ Bef.-ID 130; 150; 155; 293; 852-853; 927; 1096; 1099; 1107.

¹⁶⁴¹ Bef.-ID 6; 36; 82; 84; 115; 154; 702; 719; 824; 898; 1080.

¹⁶⁴² Fpl.-ID 44 mit insb. Bef.-ID 154-155.

¹⁶⁴³ Bef.-ID 927.

die Mundlage und eine damit einhergehende Fragmentierung der Münzen regelhaft nachvollziehbar ist.

Der Gebrauch der Münzen als Schmuckstück, Anhänger etc. ist vielfach mit einer alternierenden Funktion der Objekte im Bestattungsbrauch in Verbindung gebracht worden. H. Steuer (2002, 499) traf eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen *Oboli* und Schmuck, Besitz etc., während sich E. Kolníková (1967) insbesondere auf die altmagyarischen Bestattungen des 10. Jahrhunderts bezieht, für die sie eine Funktion der meist perforierten und in mehrfacher Form niedergelegten Münzen als *Oboli* für ausgeschlossen hält. Dass die Münzbeigabe aber auch hier nicht unbekannt war, dürfte zumindest der Fund von Prša (Fpl. 2) nahelegen, der einen perforierten Dirham im Mund eines weiblichen Individuums belegt¹⁶⁴⁴.

Auch im übrigen Europa sind verarbeitete Münzen vielfach nachgewiesen worden und begegnen von der Kaiser- bis in die Neuzeit¹⁶⁴⁵. Dabei bilden entsprechende Befunde mitunter die zahlenstärkste Gruppe und einige Zeit später lediglich vereinzelte Sonderfälle, wie es bspw. im Kontrast der Merowinger- und Karolingerzeit nachvollziehbar wurde (vgl. dazu Krause 2002, 296-298; Schulze-Dörrlamm 2010, 361). Der Funktionswandel einer Schmuckmünze hin zu einem *Obolus* begegnet indes gleichermaßen bereits viel früher und konnte u. a. für die Gruppe Haßleben-Leuna belegt werden, wobei hier zur selben Zeit Schmuckmünzen in ihrer ursprünglichen Form belegt werden konnten (Werner 1973, 7-10; 14 f.). Schließlich begegnet auch die Vergesellschaftung von Schmuck und *Oboli*, wie etwa bei einer merowingerzeitlichen Frauenbestattung am Kölner Dom (Steuer 1970, 182; Steuer 2002, 508) sowie die Verwendung wertvoller oder besonders alter, i. d. R. römischer Münzen in verschiedenen Regionen und in verschiedenen Kulturkreisen Europas (vgl. bspw. Werner 1973, 15; Giesler 1981, 23; Koch 2001, 189; Somogyi 2014, 143 etc.) – kurz: die Regeln für die Verwendung der Münzen als Schmuck, Anhänger, Amulett etc. sind vielfältig, bilden zugleich jedoch bis zu einem gewissen Grad eine annähernd homogene Gruppe, da sie häufig auf den Faktoren Material, Alter und Herkunft beruhen zu scheinen und diesbezüglich bevorzugt wurden, sofern die entsprechenden Objekte verfügbar waren.

Noch deutlicher wird dies mitunter bei aufwendigeren Verarbeitungsprozessen, wie insbesondere das Anbringen von Ösen. Demensprechende Objekte begegnen generell seltener als die handwerklich weitaus simpler realisierbaren Perforierungen und konnten bspw. anhand eines Brakteaten aus Obermöllern (Lamm/Axboe 1989, 470), insbesondere aber bei awarischen Bestattungen nachgewiesen werden (Somogyi 2014, 143). Im Rahmen der Studie gelang der Nachweis von Ösen lediglich in vier Fällen und fast ausschließlich in den nördlichen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns in Deutschland und Pommerns in Polen¹⁶⁴⁶. Dabei handelt es sich um die beiden Æthelred-Münzen aus Friedrichsdorf und Gamehl, das Messingimitat eines vergoldeten Dirhams aus Kolczyglówki und das byzantinische Miliariesion von Kraków, bei dem es sich zugleich um den südlichsten Fund der Gruppe handelt. Alle vier Exemplare zeichnen sich durch ihre Fremdherkunft und z. T. ihr Material aus, wobei mit Ausnahme des Miliariesions offensichtlich großer Wert auf die goldene Erscheinung der Münzen gelegt wurde. So handelt es sich zwar nur im Fall des Brakteaten aus Gamehl um eine echte Goldmünze, die übrigen Prägungen waren jedoch

¹⁶⁴⁴ Bef.-ID 1080. Eine Reihe weiterer altmagyarischer Bestattungen mit nicht perforierten Münzen konnte auf den Fundplätzen von Hlohovec, Sered' (Fpl. 2), Tvrdšovce und Veľké Kostol'any belegt werden (Bef.-ID 893; 1086; 1101; 1103). Die Befunddokumentation beinhaltet jedoch keine Angaben zur Deponierung der Münzen und ist demzufolge nur mäßig geeignet im Rahmen der Diskussion eine entsprechende Verortung zu erfahren.

¹⁶⁴⁵ Vgl. i. F. auch Kap. I.3.3.4.

¹⁶⁴⁶ Bef.-ID 17-18; 192; 204.

zumindest mit einer goldenen Deckschicht versehen worden. Modal lässt sich jedoch lediglich der Brakteat von Gamehl aufgrund seiner Lage im Mund des Leichnams verorten, während die Position der Münze von Friedrichsdorf unter der Angabe „neben dem Leichnam“ viel Raum für Spekulation lässt. Zum Dirham von Kolczyglówki liegen diesbezüglich schließlich keine Informationen und ausgenommen dem Miliaresion von Kraków kann eindeutig eine Funktion als Anhänger, Amulett, Schmuckstück etc. zugeordnet werden. Damit zeichnet sich im Überblick eine den perforierten Münzen vergleichbare Befundsituation ab. Auffällig bleibt aber dennoch bis zu einem gewissen Grad, dass geöste Münzen *ausschließlich* bei goldenen bzw. vergoldeten Exemplaren alternierender Provenienz beobachtet werden konnten. Davon abgesehen handelt es sich mit dem Brakteaten von Gamehl und dem Dirham von Kolczyglówki in zwei von vier Fällen um Imitate, d. h., es besteht die Möglichkeit, dass der *gesamte* Herstellungs- und Verarbeitungsprozess unter der Intention einer damit einhergehenden profanen oder (basis-)religiösen Funktion vonstattenging. Selbstverständlich bleibt diese Behauptung spekulativ, das Befundbild der geösten Münzen spricht aber dennoch dafür, ein gewisses Maß der Differenzierbarkeit gegenüber perforierten Münzen anzunehmen, die allein schon darin begründet liegt, dass der ungleich aufwendigere Herstellungs- und/oder Verarbeitungsprozess nicht unter der Voraussetzung eines inhaltlichen Vakuums initiiert worden sein kann. Das Befundbild suggeriert gerade hier die außerordentliche Bedeutsamkeit, die den Münzen abseits ihres materiellen Wertes offensichtlich zugeschrieben wurde (vgl. dazu bspw. auch Hansmann/Kriss-Rettenbeck 1966, 162 f.; Veit 1982c, 65), während derselbe aufgrund des Material bzw. der Behandlung der Objekte zugleich in den Fokus gerückt und hervorgehoben wird. Einher damit dürfte die Provenienz der Münzen von Bedeutung gewesen sein, zumal die Funde von Gamehl und Kolczyglówki jedenfalls die Möglichkeit nahelegen, dass man entsprechende Prägungen offenbar auch bereit war nachzuahmen. Insbesondere der Aspekt der Herkunft, aber auch der Imitation und der Vergoldung der Münzen hebt die Gruppe der geösten von derjenigen der perforierten Exemplare demnach ein Stückweit ab und könnte einerseits schlicht auf den oben genannten Aspekt des Aufwandes der Produktion rückführbar sein. Andererseits ließ sich eine These aufgreifen, die G. Krause (2002, 298) und P. Somogyi (2014, 143) bezüglich perforierter Münzen der Merowinger und Awaren anführten und dabei auf eine mögliche Amulettfunktion mutmaßlicher Schmuckmünzen hinwiesen. Demnach könnten die Münzen von Fall zu Fall und in Abhängigkeit zum Grad ihrer Verarbeitung sowie zur Anzahl, Deponierung, Provenienz und anderer Objekteigenschaften in variabler Gewichtsverteilung im Spektrum profaner Darstellung und/oder (basis-)religiöser „Wirksamkeit“ im Sinn einer übernatürlichen Funktion der Objekte verortet werden. Die Definition ergibt sich dabei im Wesentlichen aus der Differenzierung einer in erster Linie dem *physischen* Objekt zugewiesenen Bedeutung bzw. einer den physischen Eigenschaften des Objektes übergeordneten Bedeutung¹⁶⁴⁷. Gleich den Altstücken besteht dabei die Möglichkeit *additiver* Eigenschaften, d. h. den diesbezüglichen Münzen kann je nach Einzelfall durchaus die Funktion einer dem klassischen *Obolus* entsprechende Intention zugeschrieben worden sein, wie es schließlich in einigen Fällen auch durch die Deponierung solcher Objekte modal nachvollzogen werden konnte. Wichtig ist dabei, dass auf diese Weise multiple Bedeutungsebenen entstehen können, die parallel zueinander

¹⁶⁴⁷ Diese Definition schließt die Bedeutung der physischen Eigenschaften (insb. Material, Münzbild etc.) in keinem der beiden Fälle aus, sondern verweist lediglich auf die Frage, inwieweit der physische Zustand des Objektes als wichtig genug betrachtet wurde, um erhalten zu bleiben und u. U. optisch hervorgehoben zu werden. Krause (2002, 298) verwies dazu auf die Tatsache, dass bei der Perforierung der Münzen aus merowingerzeitlichen Gräbern offensichtlich nicht auf das Münzbild geachtet wurde, demnach also eine dem physischen Objekt übergeordnete (Amulett-)Funktion anzunehmen sei.

aufzutreten, jedoch nicht zwangsläufig dieselben Ursprünge bzw. Intentionen verfolgen müssen. Die Objekteigenschaften und die teilweise modale Differenzierbarkeit perforierter und insbesondere geöster Münzen legt in jedem Fall nahe, dass hier verschiedene Handlungen miteinander verschmelzen und jedenfalls partiell differenzierbare Grundlagen verfolgen.

Die modalen Eigenschaften der Münzbeigabe lassen zwar teilweise die Annahme einer inhaltlichen Differenzierbarkeit einzelner Formen berechtigt erscheinen. Die Befundlage spricht jedoch zugleich für eine Lockerung der mit einzelnen Modi assoziierten Bedeutungsebenen. Die Position der Münzen im Mund bzw. am Schädel der Verstorbenen scheint partiell mit einer besonderen Ausprägung der Praxis einherzugehen und insbesondere an Material, teils aber auch Herkunft und möglicherweise Prägung der Münzen gebunden zu sein. Im Untersuchungsgebiet gelangen entsprechende Nachweise zwar selten und z. T. unter Vorbehalt, sie legen aber dennoch nahe, dass der Kopflage eine besondere symbolische Bedeutung zugestanden worden sein könnte.

Ungeachtet dessen ließen sich die Münzen in der absoluten Mehrzahl der Fälle im Bereich der Hände belegen, die womöglich durch verschiedene andere Deponierungsformen als Resultat geringfügiger Verlagerungsprozesse zu ergänzen wären. Die Ursache für diese Bevorzugung dürfte einerseits auf eine entsprechende Tradierung, zugleich aber auch auf eine diesbezüglich als natürlich empfundene Position rückführbar sein. Andere Formen der Deponierung, insbesondere solcher, die ihrer Position in der Grabverfüllung oder an scheinbar wahlloser Position innerhalb der Grabgrube dokumentiert wurden, könnten indes auf einen Prozess hindeuten, bei dem die Münzen während der Beisetzung nachgeworfen wurden. Intentional sind solchen Befunden zunächst keine inhaltlichen Unterschiede gegenüber den häufiger nachvollziehbaren *Oboli* zu entnehmen. Lediglich ein repräsentativer Zweck, der mit der Beigabe der Münzen u. U. einhergegangen sein mag, dürfte hier von vorn herein ausgeschlossen, im Übrigen aber auch für die Mehrzahl derjenigen Deponierungen unwahrscheinlich sein, bei denen die Münze nicht klar sichtbar niedergelegt wurde. Darüber hinaus wären nachgeworfenen Münzen im strengen Gegensatz zu bspw. Anhängern, Amuletten etc. ein persönliches Moment der Beigabe für den Verstorbenen weitgehend abzuspüren, da sie dem Prozess nach mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht als solche wahrgenommen wurden¹⁶⁴⁸.

Sowohl Schädel- als auch Handlage, die beiden statistisch am häufigsten nachgewiesenen Deponierungsformen der Münzbeigabe gehen einher mit den antiken Schriftquellen und beschreiben den Modus, der in der Literatur als *Charonspfennig*, *Obolus* etc. beschrieben wird. Sowohl die Bedeutungs-, als auch ihre Interpretationsebene beruhen demnach in erster Linie auf dem Mythos des Fährmannes und bezeichnen i. d. R. einzelne Münzen, die den Toten in Hand oder Mund gelegt wurden. Einher mit dieser Vorstellung geht ein Bezahlvorgang, der den Eintritt in die Unterwelt zur Folge hatte und demnach ein ökonomisches Motiv beinhaltet. Obgleich ein direkter Bezug zur Praxis anderer Epochen und Kulturen mehrheitlich in Zweifel gezogen wurde, scheint die Interpretation der Münzbeigabe dennoch eng an die antike Überlieferung gebunden und trägt dabei zugleich in hohem Maß zu der Annahme einer inneren Differenzierbarkeit der Münzbeigabe auf Grundlage ihrer modalen Erscheinung im Befundbild bei. Dies geschieht bis zu einem gewissen Grad durchaus zu Recht, die Beeinflussung der Wahrnehmung und der daran gebundenen Interpretation dürfte jedoch zugleich einen entscheidenden Beitrag zur Konstruierbarkeit

¹⁶⁴⁸ Die auch in modernen Gesellschaften häufig begegnende Beigabe von persönlichen Gegenständen u. ä. erfolgt in aller Regel durch die pietätvolle Niederlegung der Objekte am Leichnam, nicht jedoch durch das Nachwerfen am offenen Grab. Hier käme assoziativ eher das Austreuen von Blumen infrage (vgl. Steuer 1970, 158; Gorecki 1975, 276-278), dürfte jedoch nicht in einem direkten Tradierungszusammenhang zur Beigabe von Münzen stehen.

wissenschaftlicher Ergebnisse beitragen. Ein wesentliches Problem besteht offensichtlich darin, dass Bezeichnungen wie *Obolus*, Hort- bzw. Depotfund, Anhänger, Amulett etc. eine daran gebundene Interpretation vorwegnehmen, da jeder dieser Begriffe auf die eine oder andere Weise inhaltlich vorbelastet ist. Trotz dessen, dass forschungsgeschichtlich ein hohes Maß qualitativer Ansätze den diesbezüglichen „Tunnelblick“ aufgelockert haben, beruht ein Großteil der Interpretationsansätze noch immer auf einer künstlichen Spaltung der Befundsituation.

Die Beigabe mehrfacher Münzen bietet hierzu ein gutes Beispiel. Die Ergebnisse der Analyse haben gezeigt, dass abgesehen von der Anzahl der Münzen mehrheitlich dieselben modalen und objektgebundenen Erscheinungsformen vorliegen, offenkundliche Abweichungen dagegen meist auf temporäre oder kulturelle Ausgangsvoraussetzungen rückführbar sind. Insbesondere eine höhere Anzahl von Münzen wird im Kontext eines Behälters dabei gerne als Hort, Barschaft oder persönlicher Besitz des Toten angesprochen und zumindest partiell ihrer Funktion als *Oboli* enthoben. Eine diesbezügliche Trennung entsteht jedoch in erster Linie aufgrund einer mit den einzelnen Modi *vorgegebenen* Interpretation, nicht jedoch auf Grundlage des einzelnen Befundes selbst. Die Differenzierung ein- und mehrfacher Beigaben wird ab einer bestimmten Anzahl von Objekten als Gegenargument einer symbolischen Bedeutung verstärkt in den materialwertgebundenen, ökonomischen Bereich der Münze gedrängt und paradoxerweise als Indiz einer den *Oboli* divergenten Bedeutung gebraucht, obgleich sowohl der antike Mythos, als auch der neuzeitliche Volksbrauch ein ökonomisches Motiv beinhalten. Das Problem dürfte schließlich auch in der Unterscheidung solcher mutmaßlich symbolischen und enaktiven¹⁶⁴⁹ Handlungen bestehen, deren Interpretation häufig eine damit einhergehende Unterscheidung (basis-)religiöser und profaner Eigenschaften zu entnehmen ist. Zwar besteht kein Zweifel daran, dass ein Beutel mit Münzen dem Eigentum des Verstorbenen entsprechen kann. Zugleich besteht jedoch kein triftiger Grund diesen Münzen einer im Bestattungsvorgang den *Oboli* entsprechende Bedeutungsebene abzusprechen. Deutlich wird dies v. a. an Befunden, wie dem Beutel mit zehn Denaren Boleslav II. des Frommen in der linken Hand des Verstorbenen aus Grab 53 auf dem Fundplatz von Libice (Fpl. 2) in Böhmen¹⁶⁵⁰. Abgesehen von der Anzahl der Exemplare entspricht die Beigabe sowohl modal, als auch in Bezug auf die Objekteigenschaften der für Böhmen gängigen Form der Praxis. Natürlich mögen solche Befunde in einzelnen Fällen tatsächlich keinen Bezug zur Beigabe von Münzen aufweisen, wenn sie bspw. aus Pietätsgründen in einer Kleidertasche eines Verstorbenen belassen oder bei der Beisetzung schlicht übersehen worden sind. Generell begegnet das häufig vermutete Motiv der Ausstattung der Verstorbenen aber auch hier und lässt sich demzufolge zwar modal, jedoch nicht intentional von der einfachen Münzbeigabe in Hand oder Mund der Toten unterscheiden.

Die Schwierigkeiten einer inhaltlichen Differenzierung bestehen schließlich auch bei den sog. Hortfunden, die in einzelnen Fällen im Grabkontext nachvollzogen werden konnten. Die Interpretation ist dabei im Wesentlichen durch diejenigen Hortfunde vorbelastet, die außerhalb der Bestattungszusammenhänge diskutiert wurden. Sicherlich ist bei den Grabbefunden von Lebus, Orzeszkowo und Skurpie¹⁶⁵¹ von Besonderheiten auszugehen, die in einem bestimmten temporären und/oder kulturellen Kontext anzusiedeln sind. Intentional und ursächlich mögen aber dennoch vergleichbare Aspekte die Beigabe initiiert haben, zumal die Objekteigenschaften der Münzen mit wenigen Ausnahmen keine eindeutige Differenzierbarkeit zu anderen Münzbeigaben Polens zulassen. Selbst die in Hortfunden zeitweise übliche Fragmentierung der Münzen begegnet

¹⁶⁴⁹ Im Sinn eines Antonyms zu „symbolisch“.

¹⁶⁵⁰ Bef.-ID 332.

¹⁶⁵¹ Bef.-ID 26; 246; 271.

dementsprechend durch eine hohe Anzahl von Einzelfunden und insbesondere während des 11. Jahrhunderts auch in den regionalen Grabbefunden.

Etwas anders verhält es sich demgegenüber bei perforierten und geösten Münzen. Ein Großteil dieser Objekte wird aufgrund ihres schmückenden Charakters i. d. R. eindeutig von den *Oboli* und anderen modalen Formen der Münzbeigabe unterschieden. Teilweise ließen sich dabei im Untersuchungsgebiet, zugleich aber auch in vielen anderen Epochen und Regionen Europas mehr oder weniger stark ausgeprägte Hinweise auf personen- und/oder kulturspezifische Merkmale ermitteln, wie es bspw. bei den altmagyarischen Bestattungen der Slowakei nachvollziehbar ist. Hier scheint die Mehrzahl der Befunde tatsächlich nahezuzeigen, dass eine inhaltliche Verbindung zu anderen modalen Formen der Münzbeigabe unwahrscheinlich ist. Zugleich belegen Einzelfälle jedoch ein Nebeneinanderher von mutmaßlichen Schmuckmünzen und *Oboli* auch im altmagyarischen Kontext, wobei perforierte Münzen Anwendung fanden und häufiger auch später, in anderen Regionen und in anderen Kulturkreisen belegt werden konnten. Zwar bestätigen einzelne Befunde auf der anderen Seite auch als Schmuck getragene Münzen neben solchen, die als mutmaßliche *Oboli* bspw. in den Händen der Verstorbenen deponiert worden waren und suggerieren dabei einen eindeutigen Bedeutungsunterschied beider modalen Ausprägungen. Der Befundsituation haftet aber insbesondere aufgrund der äußerst variablen modalen Erscheinung der umgearbeiteten Objekte ein hohes Maß an Austauschbarkeit an. Darüber hinaus impliziert die Definition als Anhänger, Schmuckstück etc. i. d. R. eine Bedeutung der Objekte, die abseits ihres ökonomischen Wertes begründet liegt. Rückwirkend setzt die Differenzierung eines Münzanhängers und einer einzelnen, bspw. in der Hand eines Verstorbenen deponierten Münze also eine entsprechende Bedeutungsebene der *Oboli* voraus, die *nicht* mit der Bedeutungsebene der Schmuckmünzen, Anhänger etc. einhergeht. Eine diesbezügliche Folgerung beruht dabei im Wesentlichen auf Vorannahmen, die auf der Funktion der verarbeiteten Münze zu Lebzeiten des Verstorbenen und dem ökonomischen Anspruch der Münze im Dies- bzw. Jenseits basieren. Die Befundsituationen einiger Münzen sprechen jedoch dafür, dass auch einzelne, nicht-manipulierte Münzen im Grab zuweilen eine alternierende Bedeutungsebene bedient zu haben scheinen. Abgesehen von den einschlägigen Studien jüngerer Zeit sind im Rahmen der Studie diesbezüglich insbesondere die ungarischen Denare der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts zu benennen, die ausgenommen einfache Kreuzsymbole wiedergeben und überdurchschnittlich häufig auf der Brust der Verstorbenen lagen, aber auch die königlichen bzw. kaiserlichen Kreuzdenare Deutschlands, die relational häufiger im Mund nachvollziehbar waren, können Hinweise darauf bieten, dass die Bedeutungsebenen der *Oboli* keineswegs einem einheitlichen Konzept unterliegen und demzufolge nur schwerlich von denjenigen Objekten zu trennen sind, deren Prägung als Schmuckstück, Anhänger o. ä. offen zur Schau getragen wurde.

Die modale Erscheinung der Münzbeigabe dürfte folglich in einem weitaus geringeren Maß auf einheitliche Bedeutungsebenen rückführbar sein, als gemeinhin angenommen wird. Selbst Altstücke, denen vielfach eine besondere und/oder alternierende Bedeutung zugeschrieben wurde, können modal keiner statistisch nachvollziehbaren Gruppe zugeordnet werden und selbst die aufwendig mit Ösen und z. T. vergoldeten Exemplare, die hinsichtlich ihrer Objekteigenschaften stets ausgenommene Sonderfälle der Befundsituation markieren, begegnen mal als mutmaßlicher *Obolus* und mal als mutmaßliches Schmuckstück. Trotz einer mit den perforierten und geösten Exemplaren möglicherweise verbundenen „magischen“, persönlichen und/oder repräsentativen Intention bleibt stets fraglich, ob die Objekte als intentional eigenständige oder mit der Funktion der Praxis grundsätzlich einhergehende Beigabe wahrgenommen wurden. Eine mit einer Öse versehene Goldmünze könnte die Beigabe eines weiteren Exemplars überflüssig erschienen haben

lassen und die Regeln der Deponierung waren der zugrunde liegenden Befundsituation nach trotz relationaler Schwerpunkte womöglich locker genug, um eine Münze diesbezüglich auch in der modalen Form eines Anhängers zu rechtfertigen. Möglicherweise ging der Modus in puncto Deponierung auch mit der sukzessiven Christianisierung einher, der zur Folge die Beigabe von Münzen generell unerwünscht war und demnach zunehmend an denjenigen Positionen erfolgte, die nicht offen sichtbar waren, wie es v. a. im geschlossenen Mund oder in den geschlossenen Händen der Verstorbenen der Fall gewesen sein dürfte.

Die Befundanalyse belegt zuletzt, dass diejenigen Bestattungen, die sich modal von der Mehrheit der im Rahmen der Studie untersuchten Grabbefunde unterscheiden, stets im Kontext eines bestimmten kulturellen, temporären und/oder räumlichen Ausnahmekontextes begegnen und eine dementsprechende Auswirkung auf das jeweilige Befundbild ausüben. Als kulturspezifisch dürfen dabei insbesondere die gehäuft Vorkommen von Schmuckmünzen im altmagyarischen Umfeld zu bezeichnen sein, aber auch die Häufung mehrfacher Münzbeigaben und Münzhorte gemeinsam mit einem hohen Maß fragmentierter Münzen dürfte zumindest einer regional geläufigen Form der Münzbeigabe entsprechen, die im direkten Zusammenhang zur geldwirtschaftlichen Entwicklung des lokalen Umfeldes stand. In den meisten anderen Fällen, in denen modale Sonderformen vorliegen, dürfte es sich demgegenüber um lokale Variationen handeln, die in Anbetracht eines bestenfalls mündlich tradierten Brauches keine Besonderheit im eigentlichen Sinn darstellen. Abgesehen von einigen Einzelfunden, die an erster Stelle die wenigen geösten Münzen und Goldgepräge einschließen, scheinen die Objekteigenschaften jedoch kaum Anlass zu bieten, einen nennenswerten Einfluss auf die modale Form der Praxis zu vermuten. Quantitativ in höherer Anzahl vertretene Ausnahmen bilden diesbezüglich zwar womöglich die ungarischen Denare auf der Brust der Verstorbenen in Mähren und die deutschen Kreuzdenare – fest steht aber dennoch, der Modus der Beigabe geht einher mit ihrer Intention. Die Intention ergibt sich jedoch nicht zwingend aus der modalen Form allein.

2.3.2 Die Nachweisbarkeit sozialer Gruppen und Individuen

Die Nachweisbarkeit bestimmter sozialer Gruppen und Individuen bestimmte in der Vergangenheit den Fokus einer Vielzahl von Studien, die sich mit der Praxis der Münzbeigabe beschäftigt haben¹⁶⁵². Im Zentrum der einschlägigen Untersuchungen stand dabei in erster Linie die Frage der Verbindung mit Personengruppen einer sozialen „Oberschicht“, aber auch Familienverbänden, Fremdbestattungen und der Rolle des Christentums und (basis-)religiöser Randgruppen¹⁶⁵³. Alter und Geschlecht der Verstorbenen sind zwar regelmäßige Bestandteile diesbezüglicher Untersuchungen, als ausschlaggebende Kriterien jedoch mehrheitlich ausgeschlossen worden. So maß H. Steuer (2002, 502) dem Geschlecht für die Münzbeigabe generell keine nachvollziehbare Bedeutung zu, während dieselben Ansichten sowohl bezüglich des Geschlechtes, als auch des Alters insbesondere für Böhmen und Mähren geteilt wurden (vgl. z. B. Klápště 1999, 780; Marethová 2008, 14). Als einhergehend mit dem Geschlecht dürften demgegenüber jedoch häufiger Schmuckmünzen, Anhänger etc. zu bewerten sein, da diese relational häufiger bei weiblichen Personen nachvollziehbar sind (vgl. z. B. Gorecki 1975, 249 f.; Krause 2002, 296-298;

¹⁶⁵² Vgl. i. F. Kap. I.3.3.6.

¹⁶⁵³ Vgl. dazu weiter auch Kap. 2.3.3.3.

Schulze-Dörrlamm 2010, 361; Somogyi 2014, 143¹⁶⁵⁴). Dementsprechende Ergebnisse sind auch auf Basis der vorliegenden Studie naheliegend, da lediglich zwei von 14 diesbezüglich kompletten Datensätzen perforierte Münzen bei männlichen Individuen belegen und in beiden Fällen kein direkter Bezug zu einem Anhänger, Schmuckstück etc. vorliegt¹⁶⁵⁵. Letztgenanntes gilt zwar auch für eine Reihe perforierter Exemplare bei Frauen – die einzigen eindeutig als Anhänger u. ä. nachgewiesenen Münzen wurden zugleich jedoch ausschließlich bei weiblichen Individuen beobachtet¹⁶⁵⁶. Die geösten Münzen konnten dagegen sowohl bei einem männlichen, als auch einem weiblichen Individuum beobachtet werden, gründen jedoch auf einem statistisch schwachen Fundament und eignen sich dementsprechend wenig für eine Herleitung einer potentiellen Geschlechterrolle¹⁶⁵⁷.

Abgesehen davon sind den Ergebnissen der Befundanalyse lediglich schwache Tendenzen zuweilen erhöhter Befundzahlen weiblicher, z. T. aber auch männlicher Individuen zu entnehmen¹⁶⁵⁸. In Deutschland konnten während des 12. Jahrhunderts etwas häufiger männliche Individuen in den nördlichen Regionen, Frauen dagegen häufiger in den südlichen Gebieten nachvollzogen werden. In Polen scheinen während des 11. Jahrhunderts etwas häufiger Frauen mit Münzen beigesetzt worden sein, wobei allerdings festzuhalten bleibt, dass insbesondere auf lokaler Ebene mitunter gegenteilige Tendenzen nachvollziehbar sind¹⁶⁵⁹. Ein Problem besteht mit den bei weiblichen Individuen mit der häufig anhand des Grabinventars vorgenommenen Geschlechterbestimmung, die u. U. zu einer Verzerrung des Befundbildes führen kann. Dies wird bspw. durch einen sehr hohen Überhang weiblicher Bestattungen in Böhmen ersichtlich, der während des 11. Jahrhunderts vorrangig auf bestimmten Schmuckbeigaben beruht und infolgedessen bis in das 13. Jahrhundert stetig abnimmt. Auch in Mähren und der Slowakei sind etwas häufiger Frauen, im 12. Jahrhundert in Mähren dagegen weitgehend ausgeglichene Verhältnisse nachvollziehbar. Die relational häufiger begegnenden Bestattungen weiblicher Individuen dürften aber auch hier meist auf die Bestimmungsverfahren rückführbar sein.

Bezüglich des Alters der Verstorbenen sind ferner einige Schwerpunkte greifbar, die insbesondere den Zeitraum des 11. Jahrhunderts betreffen. Sowohl in Böhmen, als auch in Mähren ist für diesen Zeitraum ein vergleichsweise hoher Anteil nachgewiesen worden, der in den folgenden Jahrhunderten merklich abnimmt. In Deutschland scheint sich darüber hinaus eine räumliche Konzentration von Kinderbestattungen in den nordöstlichen Regionen des Landes abzuzeichnen. Relativ häufig scheinen Kinderbestattungen schließlich auch während des 11. Jahrhunderts in der Slowakei mit einer Münzbeigabe bedacht worden zu sein. Der hohe relationale Anteil solcher Befunde im 12. Jahrhundert dürfte demgegenüber jedoch auf fehlenden diesbezüglichen Angaben erwachsener Individuen auf dem Fundplatz von Krašno beruhen¹⁶⁶⁰.

Die Ergebnisse der Befundanalyse sprechen demnach dafür, dass, abgesehen von der Möglichkeit eines während der Hochphase der Praxis geringfügig nachvollziehbaren Schwerpunktes bei weiblichen Individuen, kein plausibler Grund besteht, einen strikt mit dem Geschlecht

¹⁶⁵⁴ Somogyi sah darüber hinaus eine mögliche Differenzierbarkeit zwischen Schmuckmünzen bei Frauen und diesbezüglichen Statussymbolen bei Männern.

¹⁶⁵⁵ Bef.-ID 84; 1023.

¹⁶⁵⁶ Bef.-ID 82; 115; 1336; 154; 186; 719; 852853; 927; 1080; 1096; 1098.

¹⁶⁵⁷ Bef.-ID 17-18. Der Dirham von Kolczyglówki wurde bei einem unbestimmten Individuum nachgewiesen (Bef.-ID 192), während es sich beim Miliarion von Kraków um die Beigabe bei der Bestattung eines Kindes handelte (Bef.-ID 204).

¹⁶⁵⁸ Vgl. dazu Kap. II.2.3.1, II.3.3.1, II.4.3.1, II.5.3.1 und II.6.3.1.

¹⁶⁵⁹ Vgl. insb. Fpl.-ID 53; 93.

¹⁶⁶⁰ Fpl.-ID 285.

verbundenen Brauch zu vermuten. Die erhöhte Assoziation mit Kinderbestattungen während des 11. Jahrhunderts dürfte demgegenüber zumindest für Böhmen und Mähren zutreffen und in Relation zu den Beisetzungen von Erwachsenen in Folge merklich abnehmen. Inwieweit dies in einem direkten Zusammenhang zur Münzbeigabe steht, bleibt jedoch fraglich.

Die Frage eines mit dem Sozialstatus der Verstorbenen einhergehenden Aspektes der Münzbeigabe wurde insbesondere unter der Prämisse eines „Oberschichtphänomens“ diskutiert, das sukzessive in breitere Gesellschaftsschichten absank. H. Steuer (2002, 512) zog diesbezüglich den Vergleich zur Einführung und Verbreitung des Christentums. Ein entscheidendes Kriterium spielen dabei die Münznominale bzw. das Material, aus dem die Objekte geprägt wurden. Dabei wären sowohl für die germanische Welt der Völkerwanderungszeit und die Merowinger, als auch die Awaren, die Langobarden, das großmährische Reich und die Slawen sowie Skandinavien diesbezügliche Tendenzen nachvollziehbar (vgl. z. B. Kolníková 1967, 247, 249 f.; Gräslund 1967, 168; Steuer 1970, 148; Werner 1973; Steuer 2002, 511 f.; Somogyi 2014, 149 f.; 157-159) und spielen vielfach auf die Verfügbarkeit der Münzen an, insbesondere in Zeiträumen ohne regionale Münzprägung. Dies bewog E. Kolníková (1967, 248) im Übrigen zu der Annahme, dass eine Verbreitung der Münzbeigabe im großmährischen Reich aufgrund dessen nicht stattfand, da Münzen nicht ausreichend zur Verfügung standen und demzufolge nur Fremden oder denjenigen im Bestattungsbrauch zuteilwurden, die es sich leisten konnten. Bei den Awaren scheint dies in umgekehrter Folge mit der Abnahme des Münzeinstroms in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts der Fall gewesen sein, wohingegen die Münzen zuvor breiteren Schichten der Bevölkerung zugänglich gewesen zu sein scheinen (vgl. Somogyi 1997, 143 m. Anm. 23; 2014, 149 f.).

Mit der steigenden Verfügbarkeit der Münzen ist die Exklusivität der Praxis für eine gehobene Schicht der Gesellschaft insbesondere bei den Slawen in Böhmen und Mähren dagegen zunehmend bezweifelt worden (Klápště 1999, 806 f.; Marethová 2008, 14). M. Bogucki (2011, 147 f.) wies für Polen diesbezüglich auf die große Anzahl von Einzelfunden in Siedlungsregionen und weniger reichen Gräbern hin, die er als Indiz dafür annahm, dass die Münzbeigabe keineswegs nur von Eliten gebraucht wurde, während M. Schulze-Dörrlamm die Bestatteten mit Münzbeigabe zwar nicht den ärmeren Bevölkerungsschichten zuschrieb, zugleich eine Kontextualisierung mit einer sozialen Oberschicht jedoch für unwahrscheinlich hielt (Schulze-Dörrlamm 2010, 366). Ein wichtiges Kriterium hob die Autorin dabei damit hervor, dass bei einem Oberschichtphänomen mit einem deutlich höheren Anteil von Bestattungen im Kirchinneren zu rechnen wäre (ebd. 363; vgl. auch Galuška 1996, 108; Hassenpflug 1999; Poláček 2009, 425). Einhergehend damit wurde zuweilen auf einzelne Belege von Bischöfen und Heiligen hingewiesen, in deren Grabstätten Münzen nachgewiesen werden konnten (vgl. z. B. Saccocci 1999, 92; Travaini 2004, 4, 9). Derartige Befunde sind jedoch nur ausnahmsweise nachvollziehbar und im letztgenannten Fall insbesondere im Kontext der Heiligenverehrung diskutiert worden.

Im Rahmen der Untersuchungen bestanden mal mehr, mal weniger Anlässe einen mit der Münzbeigabe assoziierbaren Sozialstatus der Verstorbenen zu vermuten. Die wesentlichen Kriterien werden diesbezüglich i. d. R. anhand der Beigabenspektren, dem Grabbau und besonderen Grabstätten herangezogen, die im fokussierten Zeitrahmen insbesondere die oben angesprochenen Bestattungen im Kirchinneren betreffen. Beisetzungen in Kirchen konnten im Untersuchungsgebiet insgesamt sechsmal belegt werden¹⁶⁶¹ und liegen mit den Fundplätzen von Praha-Břevnov, Praha-Hrad (Burghof), Vraclav und Brno in erster Linie in Böhmen und Mähren,

¹⁶⁶¹ Bef.-ID 8; 349; 351; 392; 428; 1047. Die Befunde von Brno und Praha-Hrad gelten allerdings als nicht gänzlich sicher.

mit Erfurt und Nitra (Martinský vrch) in Einzelfällen aber auch in Deutschland und der Slowakei vor. In Erfurt handelt es sich dabei angeblich um die Grabstätte des Erzbischofs Adalbert I., wobei jedoch unklar bleibt, worauf diese Herleitung beruht¹⁶⁶². In Böhmen und Mähren konnten jeweils einzelne, nur in Praha-Břevnov dagegen drei böhmische Denare des 12. bis 14. Jahrhunderts in den Händen oder am Becken der Verstorbenen belegt werden, wobei ausgenommen das weibliche Individuum von Vraclav additiv acht silberne Schläfenringe aufwies, die in Anbetracht der Zeitstellung und des Ortes einen außergewöhnlichen Fund darstellen. Auf den Fund eines fränkischen Denars im Mund eines Leichnams unter dem Altar der Kirche am „Martinský vrch“ von Nitra verwies schließlich schon M. Schulze-Dörrlamm (2010, 363). Das Grab datiert in das 10. Jahrhundert und bildet damit einen ausgesprochen frühen und zugleich einmaligen Befund, sowohl in der Slowakei, als auch in den übrigen Gebieten des Untersuchungsraumes¹⁶⁶³.

Aufgrund der für das 10. Jahrhundert ungewöhnlichen Befundsituation und der Provenienz der Münze im Kirchgrab von Nitra läge die Vermutung einer Fremdenbestattung nahe und wurde auch bei anderen Bestattungen verschiedentlich, jedoch insbesondere auf Grundlage der Münzen selbst gesucht¹⁶⁶⁴. Ob die bestatteten Personen oder die bestattende Gemeinschaft über entsprechend weitreichende Kontakte verfügte oder die Verstorbenen tatsächlich selbst aus der Fremde kamen, ist an den Münzen allein jedoch nicht mit Sicherheit herzuleiten. Anders verhält es sich bei entsprechenden Überlieferungen, wie den Ungarneinfällen und den daraus resultierenden Grabfunden des 10. Jahrhunderts in der Slowakei, aber auch bei einer archäologischen Kontextualisierung mit entsprechenden Beifunden und Bestattungspraktiken. Ein gutes Beispiel dazu bieten insbesondere drei Bestattungen auf den Fundplätzen von Usedom sowie Cieple und Końskie in Polen¹⁶⁶⁵. Auf Usedom konnte der Bau eines Kammergrabes mit Parallelen nach Birka belegt werden, während Fundgut und Bestattungskontext in Grab 6 von Cieple und Grab 70 von Końskie mit hoher Sicherheit die Identifizierung Angehöriger skandinavischer Gruppen erlauben, bei denen es sich um Händler und/oder Krieger gehandelt haben mag. In Grab 57 von Końskie gelang demgegenüber der Nachweis eines weiblichen Individuums mit einem Bronzering, der nach Gąssowski (1952) charakteristisch für ungarische Bestattungen sei. Der Befund bietet zusammen mit dem Kammergrab von Usedom zudem einen Hinweis darauf, dass es sich bei den beigegebenen Münzen zuweilen offenbar auch bei Fremden um „eigene“ Gepräge handelte. So handelt es sich auf Usedom in einem von zwei Fällen um einen dänischen Brakteaten und auf dem Fundplatz von Końskie um einen ungarischen Denar. Eine Verallgemeinerung dieser Regel dürfte sich aufgrund der Münzen allein jedoch nicht herleiten lassen. Insbesondere die hohe Anzahl deutscher und ungarischer Prägungen in Polen und Mähren¹⁶⁶⁶ wird eher auf regionale Münzimporte rückführbar sein (vgl. dazu Živný 2009, 112; Bogucki 2011, 137), wengleich eine entsprechende Provenienz der Bestatteten im Einzelfall, wie bspw. bei einem deutschen Denar Heinrich I. von Bayern auf dem Fundplatz an der St. Marienkirche von Budeč (Kováry-Budeč), der

¹⁶⁶² Sicher dürfte die Örtlichkeit dabei eine Rolle gespielt haben. Möglicherweise gab auch der Brakteat, bei dem es sich um eine Prägung des Bischofs selbst handelt, einen diesbezüglichen Anlass.

¹⁶⁶³ Keine Kirchgräber im eigentlichen Sinn, aufgrund ihrer Position im Bereich eines Anbaus der Kirche von Wiślica III. bzw. neben der Mauer der Stiftskirche von Wiślica IV. jedoch im selben Rahmen zu benennen, sind zuletzt zwei Bestattungen in der polnischen Woiwodschaft Heiligenkreuz, die auf dem Gebiet Polens und im fokussierten Zeitraum gleichermaßen einmalig nachvollzogen werden konnten (Bef.-ID 288-289).

¹⁶⁶⁴ Im italienischen Umfeld entsprechende Rückschlüsse aufgrund deutscher und ungarischer Münzen in Betracht gezogen (Travaini 2004, 12).

¹⁶⁶⁵ Bef.-ID 135; 162; 195-196.

¹⁶⁶⁶ Vgl. dazu Kap. II.3.3.3.2.2 und II.5.3.3.2.2.

zugleich den frühesten Fund einer Münzbeigabe auf dem Gebiet Böhmens markiert¹⁶⁶⁷, nicht ausgeschlossen werden kann.

Die „Fremdenbestattungen“ von Usedom, Cieple und Końskie gehen einher mit der Annahme einer sozialen Oberschicht, die sich aus dem Fundgut und dem Grabbau ergibt. Dem Individuum aus dem Kammergrab auf Usedom waren diverse Gegenstände beigegeben worden, wobei insbesondere ein Schwert und einige Reitereiartefakte als Ausnahmeerscheinungen der Befundsituation bewertet werden können. Grab 6 von Cieple und Grab 57 von Końskie werden als reiche Frauengräber beschrieben und zeichnen sich insbesondere durch eine Vielzahl an Schmuckstücken aus, wobei die Beisetzung im erstgenannten Fall darüber hinaus in einem Sarg und im zweitgenannten Fall unterhalb einer Steinpackung erfolgte. Grab 70 von Końskie beinhaltet neben der Münze schließlich vergleichbar dem Grab von Usedom Hinweise auf Waffenbeigaben und Reitereibedarf.

Weitere Gräber, die Waffen oder Gegenstände der Reiterei belegen, begegnen selten und konnten während des 10. bis 12. Jahrhunderts insbesondere in Deutschland, aber auch in den übrigen Regionen beobachtet werden¹⁶⁶⁸. Nicht immer scheint ein Bezug zur Praxis der Münzbeigabe dabei gegeben zu sein. Zumindest auf dem Fundplatz von Damm und in Levice-Géňa waren die Münzen mit einem Sporn bzw. dem Pferdegeschirr vergesellschaftet und sind demnach nicht eindeutig mit den Verstorbenen kontextualisierbar. In den übrigen Fällen handelt es sich jedoch überwiegend um einzelne deutsche Münzen, die meist im Bereich der Hände oder des Beckens der Verstorbenen angetroffen wurden. Leidlich das Reitergrab von Lebus enthielt ein Gefäß mit einer unbestimmten Anzahl Otto-Adelheid-Pfennigen und dürfte eine modale Gruppe mit den Hortfunden von Orzeszkowo und Skurpie bilden¹⁶⁶⁹. Alle drei Gräber sind aufgrund der Anzahl der aufgefundenen Münzen als Bestattungen von Personen zu bewerten, die offensichtlich über herausragende Mittel verfügten bzw. von der bestattenden Gemeinschaft als solche wahrgenommen worden, die den Entzug der Objekte aus dem Wertkreislauf rechtfertigten. Vergleichbares dürfte im Übrigen für alle diejenigen Bestattungen gelten, die die Beigabe einer höheren Anzahl von Münzen aufweisen, wobei hier insbesondere die 37 Denare Břetislav I. und die 28 Pfennige Albrecht I. auf den Fundplätzen von Žalov – Levý Hradec (Fpl. 2) und Krašno anzuführen sind¹⁶⁷⁰. Aber auch die wenigen Goldgepräge dürften in Anbetracht ihrer schwierigen Zugänglichkeit Fälle kennzeichnen, die einen gehobenen Status innerhalb der Gesellschaft nahe legen¹⁶⁷¹.

Abgesehen von Münzanhäufungen, die in Relation zu einfachen Beigaben ein erhöhtes ökonomisches Potential der Bestatteten bzw. der bestattenden Gemeinschaft reflektieren und Beifunden, die mit bestimmten gesellschaftlichen Positionen verbunden werden, sind im Rahmen der Untersuchungen schließlich verschiedene Befundsituationen hervorzuheben, die ein hierarchisches Gefälle der Verstorbenen zumindest andeuten können. Dazu wurden vereinzelt sehr umfangreiche oder differenzierte Beifundspektren belegt¹⁶⁷², die jedoch in erster Linie durch eine hohe Anzahl einzelner Schmuckformen, v. a. (Schläfen-)Ringe und Perlen begegnen. Die Befundsituation erweist sich je nach fokussierter Region und fokussiertem Zeitraum als sehr unterschiedlich. Generell sind während des 11. Jahrhunderts noch vergleichsweise viele Befunde

¹⁶⁶⁷ Bef.-ID 306.

¹⁶⁶⁸ Bef.-ID 5; 17; 26; 105; 131; 148; 201; 530; 610; 687; 1022.

¹⁶⁶⁹ Bef.-ID 246; 271. Der Fund von angeblich 400 Münzen in einem Grab auf dem Fundplatz von Knínice wird aufgrund der Unsicherheit seiner Authentizität und Befundsituation nicht als Teil dieser Gruppe behandelt (vgl. Bef.-ID 542).

¹⁶⁷⁰ Bef.-ID 405; 971.

¹⁶⁷¹ Bef.-ID 18; 548; 898.

¹⁶⁷² Vgl. dazu Kap. II.2.3.2.3, II.3.3.2.3, II.4.3.2.3, II.5.3.2.3 und II.6.3.2.3.

nachvollziehbar, die additionalen Beigaben oder Beifunde beinhalten. In Böhmen, Mähren und der Slowakei fallen die Fundspektren generell weniger differenziert aus, während sie in den nördlicheren Regionen Polens und Deutschlands grundsätzlich und v. a. durch Artikel des täglichen Bedarfs, aber auch anderer Gegenstände, wie insbesondere Waffen und Reitereiartefakte, vielfältiger begegnen. Allgemein zeichnet sich ab dem 12., in Deutschland ab dem 13. Jahrhundert die Tendenz einer Abnahme additionaler Beigaben bzw. Beifunde ab, die einhergehen dürfte mit der zunehmenden Beigabenlosigkeit christlicher Bestattungspraktiken. Dafür sprechen auch die generell differenzierteren Beifundverteilungen in den nördlichen Gebieten, die mitunter auf vorchristliche oder synkretistische Bestattungsriten hinweisen mögen. Besonders deutlich tritt dies auf den Fundplätzen Mecklenburg-Vorpommers und Brandenburgs im Zeitraum des 12. Jahrhunderts hervor, wobei auch ein merklich höheres Maß an Varietät bezüglich der Bestattungsformen nachvollziehbar ist¹⁶⁷³. Eine räumliche Varietät ist bezüglich der Beigabefrequenz jedoch auch in Polen zu konstatieren, die von beifundlosen über beifundarme bis hin zu beifundreichen Bestattungsplätzen führt¹⁶⁷⁴. Anzeichen einer internen Differenzierung sind in Mähren darüber hinaus durch hohe Anzahlen bronzener bzw. kupferner Schmuckstücke bei Kindern gegenüber quantitativ geringeren Mengen silberner Schmuckstücke bei Erwachsenen beobachtet worden¹⁶⁷⁵. Ein Zusammenhang zur Beigabe der Münzen ist dabei jedoch nicht ersichtlich.

Trotz einiger Hinweise auf ein mit der Bestattung einzelner Individuen erhöhtes ökonomisches Potential der Verstorbenen bzw. der Hinterbliebenen ist die Anzahl diesbezüglich gegensätzlicher bzw. beifundloser, einfacher Erdbestattungen hoch und empfiehlt von Verallgemeinerungen einer mit der Münzbeigabe einhergehenden sozialen Position abzusehen. Natürlich liegt es nahe anhand bestimmter Fundgruppen, wie Waffen und Reitereiausrüstung, aber auch umfangreicher Schmuckbeigaben¹⁶⁷⁶ sozial hervorgehobene Individuen zu vermuten. Auch Fundplätze wie Cedynia, die zwar im Spiegel der Befundsituation insgesamt keine außergewöhnlichen Grabinventare aufweisen, jedoch in Relation zu umliegenden Gräberfeldern als tendenziell reicher ausgestattet beschrieben werden, legen eine solche Vermutung nahe¹⁶⁷⁷. Von einer Grundsätzlichkeit reicher ausgestatteter Bestattungen kann abgesehen von der voraussetzenden Tatsache, dass die Gräber Münzen enthielten, jedoch nicht die Rede sein. Vielmehr scheint es angebracht, Bestattungen mit Münzbeigabe als grundsätzlich *nicht arm* zu bezeichnen und sich argumentativ M. Schulze-Dörrlamm (2010, 366) anzuschließen, die eine soziale Stellung von Personen, denen Münzen bei ihrer Beisetzung zuteilwurden, im Mittel zwischen arm und reich ansiedelte. Dieser Verdacht besteht auch für den slawischen Siedlungsraum, wobei Ausnahmen insbesondere anhand von Fremdeinflüssen, wie skandinavischen oder altmagyarischen Gruppen, aber bspw. auch anhand von Bestattungen im Kirchinneren greifbar sind. Additional wären hier möglicherweise Hinweise auf besonders aufwendige Bestattungsvorgänge in Betracht zu ziehen, wie sie abgesehen vom Kammergrab auf Usedom etwa durch Grabplatten oder Steinpackungen im polnischen Końskie, im böhmischen Strakonice und auf den slowakischen Fundplätzen von Krašno und Martin nachvollziehbar sind¹⁶⁷⁸. Ein bestätigendes Moment findet diese Annahme auch darin, dass einige dieser Gräber lokal überdurchschnittliche Grabinventare belegen. So handelte es sich

¹⁶⁷³ Vgl. dazu Kap. II.2.3.2.5.

¹⁶⁷⁴ Vgl. dazu Kap. II.3.3.2.5.

¹⁶⁷⁵ Vgl. dazu Kap. II.5.3.2.5.

¹⁶⁷⁶ Vgl. dazu exemplarisch Bef.-ID 53; 75; 125; 165; 389; 392; 582; 595; 758; 852; 1038.

¹⁶⁷⁷ Fpl.-ID 44.

¹⁶⁷⁸ Bef.-ID 195; 200; 380; 1001-1005; 1008; 1034.

bei der vermutlich ungarischen Frau aus Grab 57 von Końskie um eines der lokal am reichsten ausgestatteten Gräber¹⁶⁷⁹. Im Übrigen bieten Grabbau und Grabgestaltung jedoch nur selten Anlass, entsprechende Rückschlüsse auf die Verstorbenen bzw. ihre Hinterbliebenen zu ziehen¹⁶⁸⁰. Meist handelt es sich um hölzerne oder steinerne Bauelemente und teils Särge. Lediglich vereinzelte Befunde wie der Pfostenbau um die Grabgrube eines Kindes in Kraków-Zakrzówek oder die Beisetzung eines Kindes unterhalb einer Brandgrube und eines Steinpflasters innerhalb einer ungewöhnlich großen Grabgrube auf dem Fundplatz von Werbelow liefern Indizien für aufwendige Bestattungsvorgänge¹⁶⁸¹, deren Intention jedoch meist unklar ist und nicht zwangsläufig ein ökonomisch potentes oder sozial gehobenes Individuum reflektieren muss. Vielmehr läge in Anbetracht des Alters dieser Verstorbenen ein intimer Ausdruck der Hinterbliebenen nahe, der additional noch einhergehen mag mit nur vage nachvollziehbaren Bestattungspraktiken.

Auf den Fundplätzen im böhmischen Petrovice und im mährischen Rudimov konnten schließlich Bestattungen mit Münzbeigabe in besonders großen Hügeln bzw. in zentraler Position innerhalb des Hügels nachgewiesen werden und dementsprechend bezüglich einer damit einhergehenden bedeutsamen Position der Verstorbenen und/oder ihrer Hinterbliebenen diskutiert werden¹⁶⁸². Die Befundsituation der Münzbeigabe im Kontext zu Hügelbestattungen lässt einen solchen Verdacht jedoch keineswegs immer zu und belegt ebenso gewöhnliche bzw. unauffällige Beisetzungen¹⁶⁸³. Lediglich der weiter oben besprochene Hortfund von Orzeszkowo bildet hier einen ausgesprochenen Sonderfall, bleibt in seiner Erscheinung im Kontext der Hügelgräber jedoch gleichermaßen einmalig¹⁶⁸⁴.

Der Nachweis von Hügelbestattungen mit Münzbeigabe führt über zu Fragestellungen, die abseits der Fokussierung bestimmter sozialer Hierarchien den Nachweis unterschiedlicher (gentil-)religiöser Gemeinschaften behandeln. Ein Blick auf die Fundplatzsituation des Untersuchungsgebietes bestätigt die überwiegende Mehrzahl der Bestattungen mit Münzbeigabe auf Körpergräberfeldern¹⁶⁸⁵. Ausgesprochen selten gelang demgegenüber der Nachweis beigegebener Münzen im Zusammenhang zu Brandbestattungen, die ausgenommen auf den Fundplätzen von Schollene und Waren in Sachsen-Anhalt bzw. Mecklenburg-Vorpommern sowie Skurpie in Ermland-Masuren vorzuliegen scheinen¹⁶⁸⁶. Ausschließlich der Fund einer Münze unter der Totenasche der Urne von Schollene konnte dabei jedoch mit Sicherheit als Teil des Bestattungsvorganges assoziiert werden. Einhergehend mit den Hügelbestattungen sowie verschiedenen Beigabentypen (s. o.)¹⁶⁸⁷ bieten solche Befunde ein Indiz dafür, dass die Münzbeigabe nicht allein christlich-religiösen Gruppen vorbehalten war, obgleich die Übergangsphasen gentil-religiöser zu christlicher Bestattungssitte die Möglichkeit synkretistischer Merkmale nahelegen. Zumindest jedoch die Verbrennung der Verstorbenen dürfte als eindeutig nicht-christlicher Vorgang zu beurteilen sein und die Argumentation einer parallelen Entwicklung

¹⁶⁷⁹ Auch M. Živný (2009, 117 f.) verwies auf eine höhere soziale Position von Bestattungen unter Grabplatten in der Slowakei (vgl. auch Hanuliak 1989).

¹⁶⁸⁰ Vgl. dazu Kap. II.2.3.2.1, II.3.3.2.1, II.4.3.2.1, II.5.3.2.1 und II.6.3.2.1.

¹⁶⁸¹ Bef.-ID 141; 206.

¹⁶⁸² Bef.-ID 348; 678.

¹⁶⁸³ Vgl. dazu Fpl.-ID 13; 16; 60; 63; 87; 94; 230.

¹⁶⁸⁴ Fpl.-ID 81 mit Bef.-ID 246.

¹⁶⁸⁵ Vgl. i. F. Kap. II.1.2.1.

¹⁶⁸⁶ Bef.-ID 119; 137-139; 271.

¹⁶⁸⁷ Hierunter dürften insbesondere alle Fundtypen fallen, die nicht als Teil der Kleidung angesprochen werden können, zumindest also Alltags- und Handwerksartikel, Waffen und Reiterei, Keramik und ein Großteil nicht klassifizierter Objekte, die im Rahmen der Studie nachgewiesen werden konnten.

der Münzbeigabe und des Christentums bei den Slawen zumindest anteilig zweifelhaft erscheinen lassen¹⁶⁸⁸.

Teilweise scheinen von der Norm abweichende Formen der Fundplatztypologie und Bestattungspraktiken einherzugehen mit den Aspekten der Zentralität bzw. Peripherie der Befunde¹⁶⁸⁹. Die benannten Nachweise potentieller oder sicherer Brandbestattungen liegen mit Skurpie weit ab der für Polen evozierten Ballungszentren, während die Fundplätze in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern in einer erst sehr spät christianisierten Region Deutschlands liegen. Dies dürfte auch die generell differenzierte Bestattungssituation in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg gegenüber den weiter südlich gelegenen Fundplätzen in Deutschland illustrieren¹⁶⁹⁰. Generell zeichnet sich schließlich auch eine den Bestattungsvorgängen nach homogenere Befundsituation in Böhmen, Mähren und ab dem 11. Jahrhundert in der Slowakei ab, die einen frühzeitigeren Einfluss der Christianisierung in diesen Gebieten gegenüber den nördlicheren Regionen hervorhebt. Zwar bleibt zu konstatieren, dass Informationen bezüglich der Bestattungssituation auf dem Gebiet Polens und insbesondere Deutschlands sehr viel häufiger zugänglich sind und die Heterogenität der Befundlage bis zu einem gewissen Grad auch aus der Verfügbarkeit der entsprechenden Daten resultieren kann¹⁶⁹¹. Insgesamt spricht die Datengrundlage jedoch auch in Anbetracht der sehr viel häufiger nachvollziehbaren Kontextualisierung münzführender Bestattungen mit Kirchfriedhöfen¹⁶⁹² in den südlicheren Regionen des Untersuchungsgebietes und unter der Prämisse einer damit zunehmend vereinheitlichten Bestattungspraxis eher gegen eine solche Schlussfolgerung und suggeriert ein gewisses Maß an diesbezüglicher Authentizität der Befundanalyse.

Trotz dessen sind Merkmale, die auf unterschiedliche Gruppen und/oder differenzierte Bestattungspraktiken im Kontext einer gentil-religiösen oder sozial intendierten Handlung hinweisen mögen vereinzelt nachvollziehbar und begegnen insbesondere durch „normwidrige“¹⁶⁹³ Formen der Bettung, Orientierung und Behandlung des Leichnams. Bezüglich der Bettung der Verstorbenen sind zunächst zwar häufiger geringfügige Abweichungen der Lage von Armen und Beinen nachvollziehbar¹⁶⁹⁴, die gestreckte Rückenlage ist mit der Ausnahme eines einzelnen Kindes in gestreckter Seitenlage auf dem Fundplatz von Opatovice nad Labem in Böhmen¹⁶⁹⁵ jedoch für alle diesbezüglich überlieferten Fälle die Regel. Häufiger sind demgegenüber Abweichungen bei der Orientierung der Leichname beobachtet worden, wobei solche mehrheitlich mit O-W orientierten Bestattungen des 12. Jahrhunderts auf dem Gebiet Polens vorliegen. Hier scheint diese Bestattungsform überwiegend mit männlichen Individuen einherzugehen, die zudem häufiger Münzen nicht-polnischer Provenienz belegen¹⁶⁹⁶. Auch bei Leichnamen, die mit dem Schädel im Norden bestattet wurden, scheint das Geschlecht eine Rolle gespielt zu haben, da in neun nachvollziehbaren Fällen, die über das gesamte Untersuchungsgebiet verstreut liegen,

¹⁶⁸⁸ Vgl. dazu auch weiter Kap. 2.3.3.3.

¹⁶⁸⁹ Vgl. i. F. auch Kap. II.1.2.2.

¹⁶⁹⁰ Vgl. dazu Kap. II.2.3.2.5.

¹⁶⁹¹ Vgl. dazu Kap. II.1.3.3.

¹⁶⁹² Vgl. dazu Kap. II.1.2.1.

¹⁶⁹³ Als „normwidrig“ sind hier alle diejenigen Befunde gemeint, die von christlich-religiös konnotierten entsprechenden Beisetzungsformen abweichen. Als christlich gilt dabei die Körperbestattung in einfachen Erdgräbern, evtl. einfache Einbauten bzw. Särge, die gestreckte Rückenlage, die Orientierung mit dem Schädel nach Westen und dem Blick nach Osten sowie die (weitgehende) Beigabenlosigkeit der Gräber.

¹⁶⁹⁴ Vgl. i. F. Kap. II.2.3.2.2, II.3.3.2.2, II.4.3.2.2, II.5.3.2.2 und II.6.3.2.2.

¹⁶⁹⁵ Bef.-ID 342.

¹⁶⁹⁶ Vgl. dazu Kap. II.3.3.2.5 und II.3.4.

weibliche Individuen¹⁶⁹⁷ und nur einmal ein männliches Individuum im mährischen Staré Město-Sady¹⁶⁹⁸ nachgewiesen werden konnte. Bei den relational gleichermaßen seltenen Bestattungen mit dem Schädel im Süden liegen schließlich nur drei diesbezügliche Befunde vor, die in zwei Fällen weibliche Verstorbene und in einem Fall einen männlichen Verstorbenen belegen¹⁶⁹⁹. Die absolute Mehrheit solcher Beisetzungen liegt darüber hinaus mit acht von zwölf Befunden auf dem Fundplatz von Brno-Holásky in Südmähren¹⁷⁰⁰ und spiegelt demzufolge wohl eher einen lokalen Bestattungsritus wieder.

Abgesehen von der teilweisen Nachvollziehbarkeit von Geschlechterregelungen und dem Kammergrab von Usedom, dessen Beisetzung mit dem Schädel nach Süden erfolgte sowie der tendenziell häufiger nachvollziehbaren Fremdmünzen in O-W orientierten Gräbern Polens, sind diesen Formen der Bestattung jedoch keine statistisch relevanten Unterschiede gegenüber „gewöhnlichen“ Beisetzungen mit dem Schädel nach Westen zu entnehmen. Möglicherweise ließe sich ein den polnischen Befunden vergleichbarer Aspekt auch den O-W orientierten Bestattungen auf den südmährischen Fundplätzen von Čechyně, Holubice und Nová Ves entnehmen, die mit lediglich zwei Ausnahmen nur ungarische und eine deutsche Münze beinhalteten¹⁷⁰¹. Relational bilden diese Befunde jedoch eine sehr viel kleinere Gruppe, als es in Polen der Fall ist und auch die seltenen Nachweise dieser Bestattungsform im benachbarten Böhmen bzw. der Slowakei bieten diesbezüglich Anlass für Zweifel¹⁷⁰². In Deutschland liegen O-W orientierte Gräber schließlich überwiegend auf dem Gebiet Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs vor und datieren gleich den entsprechenden Bestattungen Polens überwiegend in das 12. Jahrhundert¹⁷⁰³. Die Gräber gehen größtenteils mit den in den nördlichen Gebieten differenzierteren Bestattungspraktiken einher (s. o.), die möglicherweise eine im weitesten Sinn eigenständige Gruppe in Verbindung zur Ausbreitung der Münzbeigabe auf diesem Gebiet darstellen. Lediglich ein Befund aus dem thüringischen Windischholzhausen bestätigt die ostwärts gerichtete Orientierung einer Bestattung mit Münzbeigabe auch in den südlichen Regionen Deutschlands und bietet zugleich den einzigen Beleg einer mehrfachen Münzbeigabe in Thüringen¹⁷⁰⁴. Mit der ungewöhnlichen Kinderbestattung von Werbelow (s. o.) liegt zuletzt ein mit der O-W Orientierung einhergehender Befund vor, der einen äußerst differenzierten und zugleich einmaligen Bestattungsvorgang einer Beisetzung mit Münzbeigabe reflektiert, deren inhaltliche Ebenen jedoch weitgehend verborgen bleiben.

Im Übrigen lassen sich einige Bestattungsvorgänge fassen, die mal mehr, mal weniger Anlass geben, eine mit bestimmten Bestattungspraxen verbundene Gruppe oder einzelne Individuen zu vermuten. Hierzu wären zunächst die sog. Versteinungen anzuführen, die weiter oben bereits anteilig diskutiert worden sind. Neben solchen Befunden, bei denen die Verstorbenen unter Grabplatten beigesetzt worden waren sowie der Kinderbestattung von Werbelow, liegen jedoch auch vereinzelte Belege von Versteinungen vor, die teils einzelne Körperteile des Leichnams betreffen und teils fragwürdig hinsichtlich einer grundsätzlich positiv konnotierten Intention erscheinen¹⁷⁰⁵. In Deutschland bedeckte ein großer Stein die Bestattung eines Kindes auf dem

¹⁶⁹⁷ Bef.-ID 136; 154; 158; 247; 281; 432; 481; 868; 1077.

¹⁶⁹⁸ Bef.-ID 727.

¹⁶⁹⁹ Bef.-ID 135; 433; 1090.

¹⁷⁰⁰ Fpl.-ID 189.

¹⁷⁰¹ Bef.-ID 442-443; 488; 492; 500; 504; 507; 523; 604.

¹⁷⁰² Im böhmischen Liběšice konnte ein Denar Bořivoj II. nachgewiesen werden (Bef.-ID 329). Auf den slowakischen Fundplätzen von Košúty und Rad handelt es sich ausschließlich um heimisch-ungarische Prägungen (Bef.-ID 915; 1081).

¹⁷⁰³ Bef.-ID 1; 22-23; 41; 125; 130; 140.

¹⁷⁰⁴ Bef.-ID 144.

¹⁷⁰⁵ Bef.-ID 6; 115; 330; 352; 368; 403; 873.

Fundplatz von Drense, während dem Bein der Frau von Rohnstedt eine Steinplatte auflag. Der letztbenannte Befund ist hinsichtlich seiner Intentionalität vergleichbar unklar wie der Befund von Grab 120 auf dem Fundplatz von Čakajovce, bei dem ein kleiner Stein der Brust des verstorbenen Individuums auflag. Einige böhmische Befunde belegen schließlich Steine auf den Füßen bzw. den unteren Extremitäten in Liběšice (Fpl. 1) und Radomyšl, die Beschwerung eines Sarges in Praha-Hradčany sowie einen komplett von Steinen bedeckten Leichnam, wobei ein großer Stein dem Schädel auflag, auf dem Fundplatz von Žalany. Die Intention dieser Bestattungsbestandteile wurde aus ethnologischer Perspektive einerseits als eine Art Opferdienst interpretiert, zuweilen aber auch darin gesucht, dass man die Toten davon abhalten wollte dem Grab zu entsteigen (vgl. z. B. Wuttke 1900, 473; Seligmann 1927, 210). Die Schwelle zwischen einer positiven, den Verstorbenen schützenden und einer negativen, die Hinterbliebenen vor dem Verstorbenen bewahrenden Funktion der Handlung bleibt jedoch meist unscharf (vgl. z. B. auch Lecouteux 1987, 30) und eine damit einhergehende Verbindung zu einer bestimmten Gruppe von Verstorbenen entsprechend schwierig.

Eine Reihe im Rahmen der Studie unter nicht klassifizierten Besonderheiten der Befundsituation besprochenen Bestattungen bietet zuletzt die Möglichkeit der Bildung bestattungspraxisbezogener Kleingruppen und die Kontextualisierung der Münzbeigabe mit individuellen Sonderfällen¹⁷⁰⁶.

Meist im Tschechien, vereinzelt aber auch in Deutschland, Polen und der Slowakei konnten dabei Doppelbestattungen, meist solche weiblicher Individuen mit Kindern, belegt werden¹⁷⁰⁷. Einige Befunde belegen darüber hinaus Mehrfach- und/oder Sekundärbestattungen¹⁷⁰⁸ auf verschiedenen Fundplätzen Deutschlands, Tschechiens und der Slowakei, wobei die Münze von Damm zwischen den Bügeln des Sporns lag und möglicherweise auf ein Zierelement rückführbar ist, dass nicht eindeutig mit den Verstorbenen in Zusammenhang steht. Im brandenburgischen Lebus sowie auf den Fundplätzen von Komárno und Levice-Géňa gelang schließlich auch der Nachweis von Pferdeskeletten und einem Rinderskelett, die gemeinsam mit den Verstorbenen bestattet worden waren¹⁷⁰⁹. Alle drei Befunde beinhalten reiche Beifunde, mehrfache Münzbeigaben und stehen abgesehen von Lebus im Kontext awarischer bzw. magyarischer Bestattungen des 8. bzw. 9. und 10. Jahrhunderts. Die Befundlage spricht dabei nicht nur für Bestattungsriten, die einem Zusammenhang zur christlichen Lehre widersprechen, sondern zugleich auch für eine zunehmende Wahrscheinlichkeit einer einhergehenden besonderen Position der Verstorbenen im sozialen Gefüge ihrer Gesellschaft. Offensichtlich war man bereit, die wertvollen Nutz- bzw. Reittiere als Teil des Bestattungsvorganges bzw. Eigentum der Verstorbenen zu betrachten und demzufolge beizusetzen.

Vereinzelt begegnen schließlich Befunde, bei denen Teile des Leichnams verlagert worden waren oder additive menschliche Knochen mit dem Grab eines verstorbenen Individuums assoziiert werden konnten¹⁷¹⁰. Im polnischen Gorzysławice lag der Kiefer eines Kindes in der Grabverfüllung eines erwachsenen Mannes. Dabei bleibt unklar, ob der Fund auf eine intentionale Beigabe rückführbar ist. Im slowakischen Čakajovce dürfte die Verlagerung des Schädels und Teilen des Oberkörpers hingegen auf einer Störung der Grabgrube beruhen. Die Lage des Schädels eines zweijährigen Kleinkindes auf dessen Beckenknochen im südmährischen Holubice erlaubt

¹⁷⁰⁶ Vgl. dazu Kap. II.2.3.2.4, II.3.3.2.4, II.4.3.2.4, II.5.3.2.4 und II.6.3.2.4.

¹⁷⁰⁷ Bef.-ID 32; 151; 356; 365; 573; 591; 608; 694; 725; 989.

¹⁷⁰⁸ Bef.-ID 5; 378; 401; 613; 672; 959.

¹⁷⁰⁹ Bef.-ID 26; 906; 1022.

¹⁷¹⁰ Bef.-ID 174; 517; 854.

demgegenüber jedoch keine Nachvollziehbarkeit einer Störung der Bestattung und wirft die Frage nach einem damit verbundenen Bestattungsbestandteil auf.

Die Befundsituation der bestatteten Individuen reflektiert zwar im Mittel ein hohes Maß an Einheitlichkeit, gestaltet sich im Detail aber mitunter ausgesprochen differenziert. Wie bereits zuvor verschiedentlich angenommen wurde (s. o.), war die Münzbeigabe offenbar keineswegs einzelnen sozialen und/oder religiösen Gruppen vorbehalten, sondern zog sich durch (fast) sämtliche sozialen Schichten, betraf beide Geschlechter und alle Altersstufen, obgleich diesbezüglich mitunter regions- und zeitabhängige Schwerpunkte nachvollziehbar sind. Die Mehrheit der Fälle scheint dabei Bestattungen „gewöhnlicher“ Personen zu reflektieren, die allerdings nicht als arm zu definieren sein dürften, da ihre Bestattung in jedem Fall den Entzug eines ökonomischen Wertträgers zur Folge hatte. Überdurchschnittlich ausgestattete oder gestaltete Bestattungen begegnen demgegenüber zwar vorrangig durch Befundsituationen, die tendenziell früher datieren und häufig alternierenden Kulturkreisen und alternierenden (gentil-)religiösen Gruppierungen zugeordnet werden können, treten jedoch auch in den fortgeschrittenen Zeiträumen, in slawischen und mitunter eindeutig christlichen Bestattungszusammenhängen auf. Die in der Forschung häufig diskutierte Frage eines Einhergehens christlicher und münzführender Bestattungen ist in Anbetracht der weitgehend parallel nachvollziehbaren Entwicklung beider Aspekte, entsprechenden Beisetzungspraktiken, Kirchfriedhöfen und -gräbern, aber auch aufgrund des relational überwiegenden Anteils christlicher Symbole und Attribute auf mittelalterlichen Münzen¹⁷¹¹ ein wichtiger Diskussionspunkt der Praxis. Die Münzbeigabe war jedoch keineswegs ein Phänomen des Christentums allein, wie abgesehen von der Befundanalyse der vorliegenden Studie auch durch die Ergebnisse diverser anderer Forschungsbemühungen bestätigt werden konnte¹⁷¹². Auch dürfte die Funktion eines Ersatzes der von der Kirche unerwünschten Grabbeigaben weitgehend auszuschließen sein, wie J. Klápště (1999, 780) aufgrund der diesbezüglich viel zu geringen Frequenz der Praxis richtig betonte.

Die geringe Frequenz mit der die Münzbeigabe praktisch zu allen Zeiten in Gräbern Europas begegnen¹⁷¹³ führt indes zurück zu der Möglichkeit einzelner sozialer Gruppen und Individuen, die die Münzbeigabe tradierten. Bereits für die griechische Antike wurde dazu in Erwägung gezogen, dass es sich schlicht um einen überdurchschnittlich abergläubischen Anteil der Bevölkerung handelte (Grinsell 1957, 263), der zudem spätestens in der römischen Kaiserzeit zeitgenössischer Kritik ausgesetzt war (vgl. Thüry 1999, 24)¹⁷¹⁴. Inwieweit dies auch für die kommenden Epochen und Kulturkreise vertretbar ist, bleibt zwar fraglich, die Ursache für die stets geringe Frequenz der Praxis dürfte jedoch nicht primär auf sozialen und/oder biologischen Faktoren beruhen – dies lässt sich mit Sicherheit jedenfalls für das fokussierte Arbeitsgebiet belegen, obgleich die Einführung bzw. Tradierung der Praxis initiativ möglicherweise über entsprechende Gruppen erfolgte. Die Anzahl münzführender Bestattungen stieg bei den Slawen in erster Linie während des 11. und 12. Jahrhunderts und ließ in den Folgejahrhunderten größtenteils drastisch nach. Die hohen Befundzahlen der Blütezeit der Praxis bilden in Relation zu den münzlosen Bestattungen jedoch noch immer einen teils verschwindend geringen Anteil der insgesamt vorliegenden Grabbefunde. Dies trifft insbesondere für Böhmen zu (vgl. dazu auch Marethová 2008, 12), obgleich nicht gänzlich sicher ist, inwieweit dieser Umstand jedenfalls partiell auf die größtenteils älteren und

¹⁷¹¹ Vgl. dazu Kap. I.3.3.6.2, II.2.3.3.2.4, II.3.3.3.2.4, II.4.3.3.2.4, II.5.3.3.2.4 und II.6.3.3.2.4.

¹⁷¹² Vgl. dazu weiter auch Kap. 2.3.3.3.

¹⁷¹³ Vgl. dazu Kap. I.3.2, II.1.3.1.

¹⁷¹⁴ Vgl. dazu auch Kap. I.2.3 und I.3.3.6.1.

häufig lückenhaften Publikationen der dortigen Fundplätze rückführbar ist¹⁷¹⁵. In Anbetracht dessen scheint es zwar angebracht diesen Umstand auf der Grundlage einer bestimmten damit einhergehenden Gruppierung zu suchen. Das im Überblick äußerst vielfältige Befundbild münzführender Gräber spricht jedoch tendenziell dagegen. Auch negative Aspekte, wie sie in der Forschung zuweilen in Bezug auf die Furcht vor wiederkehrenden Toten bei den Slawen in Erwägung gezogen wurden, scheinen in Anbetracht der Befundlage ungerechtfertigt¹⁷¹⁶. Vielmehr scheint die Münzbeigabe ein in ihren Grundlagen kultur- und sozialunabhängiges Konstrukt gewesen zu sein, dass primär lediglich der Basis ihrer Verfügbarkeit unterlag. B. Kluge (2007, 31) wies darauf hin, dass große Teile der Bevölkerungsschichten in weiten Teilen Mittel- und Osteuropas bis zum Ende des Mittelalters nur ausnahmsweise mit Münzgold in Berührung kamen, wobei der Autor einen erheblichen Unterschied zwischen Stadt und Land in Erwägung zieht. Die Ballung der Befunde in bestimmten Gebieten mag diese Vermutung teilweise rechtfertigen¹⁷¹⁷, auch läge sie in Anbetracht örtlich zuweilen ausgesprochen hoher relationaler Anteile münzführender Gräber, wie bspw. auf dem Fundplatz von Penkun¹⁷¹⁸, nahe. H. Steuer (1970, 149 m. Anm. 35; 2002, 513)¹⁷¹⁹ erwog diesbezüglich die Tradierung der Praxis innerhalb geschlossener Kleingruppen und/oder Familien. Der Begriff „geschlossene Kleingruppen“ erscheint dabei allerdings etwas vage, impliziert im Grunde eine Vielzahl einflussnehmender Faktoren und birgt dennoch die Gefahr der Suggestion *einer* bestimmten Gruppierung, die die Praxis über die Zeiten hinweg ausübte. Familientradierung mögen demgegenüber zwar zunächst sinnvoll klingen und sicherlich dazu beigetragen haben werden, die Münzbeigabe zu erhalten. In der Praxis ist diese Annahme jedoch zumindest für großräumige Untersuchungen kaum zu halten, da hierzu die diesbezüglichen Grundlagen fehlen.

Es steht nicht zu erwarten, dass sich die geringe Frequenz der Münzbeigabe aus der Herleitung einer bestimmten sozialen Gruppe, Schicht oder religiösen Gemeinschaft allein ergibt. Die Befundsituation gibt vielmehr Anlass zur Vermutung, dass die im Durchschnitt stets geringe, wenngleich lokal mitunter merklich schwankende Anzahl münzführender Gräber ein rein rechnerisches Resultat dessen ist, was sich aus einer Vielzahl einflussnehmender Faktoren ergibt. Dabei spielen die Verfügbarkeit der Objekte und das ökonomische Potenzial der Verstorbenen bzw. der Hinterbliebenen, aber auch die Kenntnis, die Form der Tradierung und die sozial und/oder religiöse Intention der Praxis eine entscheidende Rolle¹⁷²⁰. Eine bestimmte Gemeinschaft bzw. eine solche, die über einen bestimmten Status, eine bestimmte Überzeugung o. ä. verfügte, dürfte im Einzelnen sicherlich nachvollziehbar, als Initiator der Praxis über einen längeren Zeitraum hingegen jedoch auszuschließen sein.

¹⁷¹⁵ Vgl. dazu Kap. II.1.3.1.

¹⁷¹⁶ Vgl. dazu Kap. 3.1. Zuweilen im slawischen Volksbrauch nachvollziehbare Assoziationen körperlicher Merkmale oder Missbildungen mit der Wiederkehr der Toten (vgl. z. B. Cremene 1981, 38; Burkhart 1989, 70 f.) bilden neuzeitliche Vorstellungen und konnten im Rahmen der Studie trotz vereinzelter Nachweise durch Krankheit verursachter und optisch kennzeichnender Merkmale einiger Verstorbener (vgl. insb. Bef.-ID 47; 60) in keinem Fall bestätigt werden.

¹⁷¹⁷ Vgl. dazu Kap. II.1.2.2.

¹⁷¹⁸ Fpl.-ID 20.

¹⁷¹⁹ Vgl. dazu auch Kap. I.3.3.6.1.

¹⁷²⁰ Vgl. dazu i. F. Kap. 2.3.3.3.

2.3.3 Die Bedeutung der Beigabe von Münzen auf Grundlage ihrer Objekteigenschaften

2.3.3.1 Die Rolle der Münze als ökonomischer Wertträger

Die Entwicklung der Münzbeigabe wurde zuweilen in einen unmittelbaren Zusammenhang zur Entwicklung der Natural- zur Geldwirtschaft gestellt. Die Anzahl einheimischer Münzen steige dabei parallel zur Verbreitung und Stabilisierung der Praxis (vgl. z. B. Sejbal 1989, 180 f.). Je nach Zeitraum und Region bestimmte dabei der Vorrat an Kurantmünzen die Wahl der Objekte, die mitunter auch durch Münzersatz und Hacksilber bzw. -gold ersetzt wurden (Steuer 2002, 513).

Die Frage nach einer Funktion der Münzen als ökonomische Wertträger fokussiert diejenigen Aspekte der Münzbeigabe, die auf Grundlage einer diesbezüglichen Vorstellung etwa als Bezahlung für den Eintritt ins Jenseits, als Ausstattung der Verstorbenen und möglicherweise als sozial indizierter Anzeiger des Wohlstandes beruhen. Einige dieser Aspekte beinhalten Anteile des antiken *Charonspfennigs* und neuzeitlicher Vorstellungen, die u. a. als Reise- und Wegegeld bezeichnet wurden¹⁷²¹ und dementsprechend häufig die Grundlage verschiedener Interpretationsebenen bilden.

Die Annahme eines ökonomischen Aspektes besteht jedoch nicht grundlos. Die Beigabe einer oder mehrerer Münzen bedeutete *immer* einen Verlust bzw. die Entziehung eines Wertträgers aus dem wirtschaftlichen Kreislauf. Selbst die etymologische Herleitung des namensgebenden griechischen Nominales, das die *Oboli* im antiken Griechenland möglicherweise auf eine Speisebeigabe rückführt (vgl. Wilke 1925, 303)¹⁷²², gibt Anlass zu einer solchen Vermutung, denn trotz aller mit ihr einhergehenden Eigenschaften ist die Münze seit ihren Anfängen und bis zum heutigen Tag in erster Linie ein Zahlungs- und Tauschmittel geblieben und dürfte einer zumindest teilweisen Intention diesbezüglich auch bei ihrer Beigabe am Grab gefolgt sein.

Bei einer Betrachtung der Münzbeigabe aus einer ökonomisch motivierten Perspektive, d. h. einer dementsprechenden Bedeutungs- bzw. Interpretationsebene *zweiter Ordnung*, ergeben sich verschiedene Möglichkeiten und Rückwirkungen auf einzelne Objekteigenschaften sowie die modale Form der Praxis. Die Trennung einer einzelnen, *symbolischen* Beigabe und einer solchen, die aufgrund einer vielfachen Anzahl von Münzen meist als nicht-symbolisch klassifiziert wird, erscheint unter dem Aspekt einer ökonomischen Intention, die im weitesten Sinn der Versorgung der Verstorbenen entsprechen dürfte, zunächst wenig sinnvoll¹⁷²³. Modale Unterschiede, die die Anzahl der Objekte betreffen, sind nur marginal als intentionales Unterscheidungskriterium anzuführen und diesbezüglich eher im Sinn einer bestmöglichen Versorgung der Verstorbenen (vgl. auch Gorecki 1975, 237, 241-244; Kolníková 1967, 251), möglicherweise aber auch als im Kontext des sozialen Umfeldes individuell als „angebracht“ empfundene Handlung zu definieren. Je nachdem, ob die Praxis eher symbolisch oder enaktiv ausgeübt wurde, mögen individuelle Umstände dabei die als nötig empfundene Anzahl der Münzen bestimmt haben. Einzubeziehen wären hier auch Nominal und Material der Münzen, die aufgrund mangelnder Alternativen zur während des Mittelalters vorherrschenden Währungsform jedoch wenig Spielraum für die Herleitung einer potentiell intendierten Auswahl der Objekte lässt¹⁷²⁴. Lediglich die während des 11. Jahrhunderts in der Slowakei angetroffenen *Oboli* erlauben ein gewisses Maß der Differenzierung gegenüber den zeitgleich zu einem etwa gleichwertigen Anteil an wertvolleren

¹⁷²¹ Vgl. dazu insb. Kap. I.2.3.

¹⁷²² Vgl. dazu auch Kap. I.2.3.

¹⁷²³ Vgl. i. F. auch Kap. 2.3.1.

¹⁷²⁴ Vgl. dazu Kap. II.2.3.3.2.1, II.3.3.3.2.1, II.4.3.3.2.1, II.5.3.3.2.1 und II.6.3.3.2.1.

Denaren. Dem ließen sich möglicherweise auch vereinzelte Nachweise kupferner¹⁷²⁵ und insbesondere goldener Prägungen anschließen¹⁷²⁶. Aufgrund der Seltenheit und dem Anschein, dass jedenfalls die letztgenannte Gruppe häufiger alternierende Bedeutungsebenen bediente (s. u.), sind solche Befunde jedoch nur marginal geeignet ein damit einhergehendes ökonomisches Motiv in einem breiteren Rahmen herzuleiten. Die wenigen römischen Bronzemünzen¹⁷²⁷ dürften diesbezüglich im Übrigen allein aufgrund ihres Alters und ihrer Seltenheit mit Vorsicht zu behandeln sein¹⁷²⁸.

Die Oboli der Slowakei bieten indes einen Hinweis darauf, dass offensichtlich ein vergleichsweise geringer Betrag ausreichte, um der Intention der Praxis gerecht zu werden. Einzelfälle wie die Kupfermünze im Kammergrab von Usedom¹⁷²⁹ bekräftigen zudem den Verdacht, dass die Münzbeigabe einen an sie gestellten ökonomischen Anspruch zuweilen bestenfalls metaphorisch bedient. Bezüglich eines solchen Motivs sind daher vereinzelt auch Zweifel geäußert worden. So sah bspw. H.-J. Dölle (1991, 174) die umfangreiche Ausstattung germanischer Gräber als Widerspruch einer mit den Münzen einhergehenden ökonomischen Bedeutung. Sie seien schlicht nicht nötig, um die Toten im Jenseits zu versorgen. Der Einwand ist berechtigt und Bestattungen mit umfangreichen Grabinventaren, die teilweise einem Vielfachen des ökonomischen Potentials der meist einzelnen Münzen entsprochen haben werden, wurden im Rahmen der vorliegenden Studie des Öfteren angetroffen¹⁷³⁰, aber auch für andere Regionen und Epochen bestätigt¹⁷³¹. Auch die mitunter starke Fragmentierung der Münzen, insbesondere auf dem Gebiet Polens¹⁷³², wirft diesbezügliche Fragen auf, da Münzen bereits zu Beginn des 11. Jahrhunderts mehr wert waren als Hacksilber (Bogucki 2011, 139). Dennoch konnte insbesondere anhand des Fundplatzes von Cedynia in Westpommern die Beigabe kleiner Münzfragmente im Kontext elitärer Gruppen nachgewiesen werden¹⁷³³, die einer mit dem realen Marktwert der Münzen im Grab einhergehenden Bedeutung der Beigabe zu widersprechen scheinen. Zugleich macht die Zerstückelung der Objekte einen anderen intentionalen Zusammenhang der Handlung mit einem Großteil der alternierenden Objekteigenschaften jedoch unwahrscheinlich¹⁷³⁴ und überlässt in Anbetracht der jeweils im Mund der Verstorbenen angetroffenen Silberstückchen im Grunde nur die Möglichkeit einer an die Materie des Objektes gebundenen, möglicherweise stark symbolisierten Handlung. Noch deutlicher wird dies anhand fragmentierter oder mit Hacksilber vergesellschafteter Hort- oder Depotfunde, die vereinzelt in Gräbern Deutschlands und Polens begegnen. Die Intention scheint hier hingegen verstärkt auf einer Materialanhäufung zu beruhen und ein symbolisches Moment der Beigabe weitgehend auszuschließen¹⁷³⁵. Bezüglich der Zusammensetzung von Hort- und Grabfunden ist für Polen indes eine teilweise Vergleichbarkeit ihrer Zusammensetzung gegeben. Ab der Mitte des 11. Jahrhunderts dominieren deutsche

¹⁷²⁵ Bef.-ID 132; 135; 737; 929; 938; 942; 997; 1046; 1102.

¹⁷²⁶ Bef.-ID 18; 548; 898.

¹⁷²⁷ Bef.-ID 822; 883; 885; 892; 906; 1039.

¹⁷²⁸ Vgl. dazu auch Kap. 2.3.1.

¹⁷²⁹ Bef.-ID 135.

¹⁷³⁰ Exemplarisch sei hier lediglich auf einige Befunde verwiesen, die zwei oder mehr silberne Schläfenringe enthielten (Bef.-ID 277; 322; 386; 389; 392; 477; 498; 525; 547; 549; 619; 639; 648; 667; 841-842; 861; 879; 1090). Die Bestattungen beinhalteten im Übrigen ausschließlich einzelne Münzen.

¹⁷³¹ Hierzu ließen sich exemplarisch insbesondere die oftmals umfangreich ausgestatteten Gräber des wikingerzeitlichen Skandinaviens anführen (vgl. Gräslund 1967, 168), die einhergehen dürften mit der Bestattung auf Usedom.

¹⁷³² Vgl. dazu Kap. II.3.3.3.2.5.

¹⁷³³ Fpl.-ID 44.

¹⁷³⁴ Vgl. dazu weiter Kap. 2.3.3.2 und 2.3.3.3.

¹⁷³⁵ Bef.-ID 26; 246; 271. Vgl. dazu auch Kap. 2.3.1.

Kreuzdenare und ihre polnischen Imitationen das Befundbild beider Fundgruppen, bis sich ab der Wende zum 12. Jahrhundert schließlich die regionalen Prägungen der polnischen Herzöge durchsetzen (Kędzierski 1998; Bogucki 2011, 137). Für die Praxis der Münzbeigabe ergibt sich daraus die Frage einer vergleichbaren Intention der Deponierung und könnte als weiteres Indiz eines ökonomischen Motives im Kontext des Bestattungsbrauches herangezogen werden¹⁷³⁶.

Ein wesentliches Problem bei der Diskussion besteht zum einen in der Unterscheidung einer symbolisch ökonomischen und einer enaktiv ökonomischen Handlung. Im Kontext einer Bestattung werden die Münzen ihrem säkularen Kreislauf entzogen und nur das materielle Resultat, nicht jedoch zwangsläufig die Intention der Handlung erlaubt die Unterscheidung einer metaphorischen oder reellen Ausstattung der Verstorbenen. Zum anderen sind Münzen im Bestattungskontext i. d. R. „neue“ Erscheinungen, die parallel zu traditionellen Grabriten auftraten. Die damit einhergehenden Wirren dürften nicht nur für die Forschung, sondern möglicherweise auch für die zeitgenössischen Gruppen bestanden haben, die die Praxis ausführten. Es besteht daher kein zwingendes Argument, das der Münzbeigabe ein ökonomisches Motiv aufgrund anderer Bestattungsbestandteile abspricht. Hinzu kommt, dass mit der zunehmenden Entwicklung der Münzwirtschaft naturalwirtschaftliche Aspekte verdrängt und die Münzen sukzessive zur Grundlage, zugleich sicher aber auch zum *Symbol* des Wohlstandes, des Überlebens etc. wurden. Der Möglichkeit einer diesbezüglichen Rolle für den Bestattungsbrauch, sei es in einem gesellschaftlich repräsentativen Sinn oder im Hinblick auf ein wie auch immer geartetes Nachleben der Verstorbenen, dürfte demnach kaum zu leugnen sein.

Es sind jedoch Einschränkungen zu benennen. In Bezug auf die Deponierung der Münzen dürften Unterscheidungskriterien v. a. in solchen Fällen denkbar sein, in denen die Münze als möglicherweise ökonomisches Mittel in den Händen, am Becken, in Behältern oder Beuteln etc. deponiert wurden und solchen, die auf der Brust, damit einhergehend aber auch als Schmuckstück, Anhänger etc. deponiert bzw. getragen worden waren¹⁷³⁷. Entscheidend dabei ist das repräsentative Moment, da anzunehmen ist, dass die Münzen während des Bestattungsvorganges sichtbar gewesen sind. Wo Brustdeponierungen ohne Anzeichen einer Manipulation der Objekte diesbezüglich noch mit Unsicherheit behaftet sind, scheint bezüglich eines zumindest anteilig repräsentativen Zweckes der meisten perforierten und geösten Münzen kein Zweifel zu bestehen. Lediglich die Frage danach, *was* repräsentiert wurde, bleibt bis zu diesem Punkt noch offen. Zieht man den Großteil der perforierten Münzen in der Slowakei¹⁷³⁸ in die Diskussion mit ein, so wäre in Anbetracht der wohl größtenteils durch Raubzüge erbeuteten Prägungen altmagyarischer Gruppen eine Darstellung von Status und Reichtum naheliegend. Der Nachweis der Beigabe einer perforierten Münze im Mund eines Verstorbenen im Kontext eines altmagyarischen Bestattungsareals in Prša (Fpl. 2)¹⁷³⁹ mag darüber hinaus bis zu einem gewissen Grad als Indiz dafür gewertet werden, dass die Beigabe von Münzen auch hier nicht ausschließlich repräsentativ erfolgte. Additional ließe sich vergleichbar den unbehandelten Münzen eine gesteigerte Wirksamkeit solcher als Schmuck, Anhänger etc. getragener Exemplare in Bezug auf ein ökonomisch-repräsentatives Motiv mit zunehmender Anzahl der Objekte erwarten, wobei die

¹⁷³⁶ Insbesondere aufgrund der häufigen Zerstückelung der Münzen in Hortfunden wurde zuweilen eine rituelle Zerstörung mit den Münzen einhergehender Symbole vermutet (Urbańczyk 2002, 2009-224; 2008, 142-175), von Numismatikern jedoch kritisiert (Suchodolski 2004, 107-116; Bogucki 2005, 1151-1157) und eher in markttechnischen Gründen gesucht (Bogucki 2011, 144 f.). Ein Argument dafür, dass Münzhorte einer nicht-ökonomischen Intention folgten, ist demzufolge bisher nicht zu erwarten.

¹⁷³⁷ Vgl. i. F. auch Kap. 2.3.1.

¹⁷³⁸ Vgl. dazu Kap. II.6.3.3.2.5.

¹⁷³⁹ Bef.-ID 1080.

Wirksamkeit des einzelnen Objektes sukzessive abnimmt, insbesondere wenn die Münzen zusätzlich mit anderen Gegenständen vergesellschaftet wurden¹⁷⁴⁰. Den gegenteiligen Effekt erreichen demgegenüber insbesondere die im Rahmen der Untersuchungen zuweilen angetroffenen Münzen, die aufwendig mit Ösen und z. T. Goldschichten versehen wurden¹⁷⁴¹. Die Bearbeitung der Objekte erfolgte mit hoher Wahrscheinlichkeit mit dem Ziel der optischen Präsentation, wobei additive, möglicherweise persönlich motivierte Hintergründe keinesfalls ausgeschlossen sind. Im Kontext der Bestattungen konnte allerdings nur einmal auf dem Fundplatz von Kraków die modale Form einer Halskette nachgewiesen werden, während der Brakteat von Gamehl im Mund des Verstorbenen lag und die Münzen von Friedrichsdorf und Kolczyglówki bezüglich der Deponierung unsicher sind. Zumindest der Brakteat von Gamehl dürfte seiner Position nach demzufolge keinen repräsentativen Zweck erfüllt haben¹⁷⁴². Hinsichtlich bzw. insbesondere aufgrund seines Materials – es handelt es sich um eine von drei im Rahmen der Studie nachgewiesenen Goldmünzen¹⁷⁴³ – wäre das ökonomische Motiv der Beigabe aber weiterhin denkbar und zumindest als Teilaspekt der Intention in Erwägung zu ziehen¹⁷⁴⁴.

Mit der Bestattung in Grab 177 auf dem slowakischen Fundplatz von Krašno liegt schließlich ein Befund vor, der sowohl eine Münze an einer Halskette, als auch eine weitere in der rechten Hand des Leichnams bestätigt¹⁷⁴⁵. Die Kombination dieser Modi begegnet hier einmalig und konnte im Rahmen der Studie in keinem weiteren Fall mit Sicherheit belegt werden¹⁷⁴⁶. Insbesondere das repräsentative Moment des Münzanhängers – einem ungarischen Denar mit Kreuzmotiv – dürfte in Anbetracht der Zeitstellung und der Kontextualisierung mit einem Kirchfriedhof womöglich auf eine gänzlich andere Intention hindeuten und eher im Umfeld christlicher Bestattungspraktiken zu suchen sein¹⁷⁴⁷. Ähnliche Umstände ließen sich möglicherweise auch für einen hohen Anteil früher Münzbeigaben während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts in Mähren vermuten, die einfache Kreuzmotive aufwiesen und der Brust der Verstorbenen aufgelegt worden waren¹⁷⁴⁸. Inwieweit das ökonomische Motiv deshalb ausgeschlossen werden kann, bleibt jedoch fraglich. Konkrete Assoziationen der Münzbeigabe, wie sie später bspw. mit dem Einlass an der Himmelspforte überliefert sind (vgl. z. B. Angenendt 1990, 226)¹⁷⁴⁹, belegen zuweilen die Mehrdeutigkeit der Praxis und dürften mitunter auch von den zeitgenössischen Gemeinschaften als solche empfunden worden sein.

Für die Mehrzahl in Gräbern deponierter Münzen scheint ein ökonomisches Motiv nicht auszuschließen sein. Dabei reicht die Bandbreite von stark symbolisierten bis hin zu ausgesprochen

¹⁷⁴⁰ Eine vergleichbare Unterscheidung traf bereits J. Gorecki (1975, 246 f.) bezüglich der Vergesellschaftung der Münzen mit anderen Beigaben im Kontext römerzeitlicher Körperbestattungen. Vgl. dazu auch Kap. I.3.3.2.

¹⁷⁴¹ Bef.-ID 18-18; 192; 204.

¹⁷⁴² Repräsentativ meint in diesem Zusammenhang ein während der Beisetzung sichtbares Element. Ob die Beigabe als solche repräsentativ erfolgte, wäre zwar ebenso denkbar, entzieht sich jedoch der Nachvollziehbarkeit anhand des materiellen Befundes.

¹⁷⁴³ Die beiden anderen Goldmünzen wurden jeweils als Einzelbeigaben auf den Fundplätzen von Mikulčice in Südmähren und Iža in der Slowakei dokumentiert (Bef.-ID 548; 898).

¹⁷⁴⁴ Bezüglich des Prägematerials stünde indes der Verdacht zur Diskussion, dass Goldmünzen grundsätzlich im Mund bzw. am Schädel der Verstorbenen deponiert wurden. Vgl. dazu insb. auch Kap. 2.3.1.

¹⁷⁴⁵ Bef.-ID 927.

¹⁷⁴⁶ Lediglich die römischen Münzen aus Grab 102 von Cífer-Pác in der Slowakei deuten einen vergleichbaren Befund an. Lediglich eine von zwei Münzen war perforiert, die andere dagegen belassen worden. Aufgrund fehlender Informationen bezüglich der Deponierung der Objekte im Grab kann über die modale Form der Beigabe jedoch bestenfalls spekuliert werden (vgl. Bef.-ID 885).

¹⁷⁴⁷ Vgl. dazu weiter Kap. 2.3.3.3.

¹⁷⁴⁸ Vgl. dazu insb. Kap. II.5.3.3.2.7.

¹⁷⁴⁹ Vgl. dazu auch Kap. I.2.3 und I.3.3.6.2.

enaktiven Beigabenformen, vereinzelt womöglich aber auch repräsentative Bestimmungen. Die Verknüpfung eines solchen Motivs mit einzelnen modalen Ausprägungen der Praxis deutet zudem darauf hin, dass eine intentionale Differenzierbarkeit keinesfalls immer gegeben sein muss, die Münzbeigabe folglich also trotz variierender Befundsituationen durchaus denselben Grundlagen unterliegen kann. Nichtsdestotrotz bleibt hervorzuheben, dass die Interpretation eines ökonomischen Motivs bis zu einem gewissen Grad durch das moderne Verständnis von Münze und Geld vorbelastet ist. Die alternierenden Bedeutungsebenen der Münze¹⁷⁵⁰ sind zwar wissenschaftlich behandelt, jedoch keineswegs als bewusst geläufig zu bezeichnen. Demnach könnte der Annahme eines ökonomischen Motivs ihre Konstruktion auf Grundlage moderner Empfindung unterstellt werden, da anzunehmen ist, dass die Rezeption der Münze bzw. der Geldwirtschaft, insbesondere aufgrund darstellender Elemente wie Umschrift und Münzbild, zumindest zeitweise andere Schwerpunkte bedient haben mag. Eine *ausgenommen* ökonomisch motivierte Handlung dürfte demzufolge nicht zu erwarten sein.

2.3.3.2 Die Rolle der Münze als politisch-administratives Motiv

Einher mit der Beigabe von Münzen in Gräbern wurde zuweilen die Möglichkeit eines im weitesten Sinn politisch-administrativen Motivs in Erwägung gezogen. Insbesondere M. Schulze-Dörlamm (2010, 342, 354 mit Anm. 99, 365, 371; vgl. auch Treffort 1996, 81) äußerte diese Vermutung für das Karolingerreich und argumentierte insbesondere mit der Abstinenz karolingischer Münzen bei den Alamannen und Bajuwaren sowie Münzfibern, die stets auf eine Weise getragen wurden, sodass der Herrschername zu sehen war¹⁷⁵¹.

Das politische Motiv der Münzprägung selbst ist zunächst nicht zu leugnen¹⁷⁵². K. Grubmüller (2005, 15) bezeichnete die Herrschaftsbildnisse der Münzen als Demonstration politischer Macht und die Münzen selbst als mediales Massenmedium des Mittelalters. In vergleichbarer Weise dürfen die Münzen auch zu anderen Zeiten alternierende Funktionen erfüllt haben, wie bspw. als gemeinsame Grundlage der extrem heterogenen Bevölkerung des Römischen Reiches (Kemmers/Myrberg 2011, 97). J. Papadopoulos (2002, 224) verwies im Kontext der frühen Griechen in Süditalien darüber hinaus auf die Generierung einer fiktiven Vergangenheit durch Silbermünzen, die als Basis der kollektiven Identität der Kolonie fungiert haben könnten.

Obleich das politische Motiv der Münzen auch für den slawischen Siedlungsraum erkannt wurde¹⁷⁵³, liegen kaum Grundlagen vor, um diesen thematischen Bereich in einem größeren Rahmen und insbesondere in Bezug auf eine damit einhergehende Bedeutung für den Bestattungsbrauch aufzuarbeiten (vgl. insb. Pauk 2014)¹⁷⁵⁴. Eine Ursache dafür mag darin begründet liegen, dass die während des Mittelalters i. d. R. auf einfache Darstellungen begrenzten Portraits der Herrschenden eine diesbezüglich schwache Grundlage bieten (vgl. dazu Grubmüller 2005, 52 f.)¹⁷⁵⁵.

¹⁷⁵⁰ Vgl. dazu Kap. I.2.2.

¹⁷⁵¹ Vgl. dazu auch Kap. I.3.3.4.

¹⁷⁵² Vgl. dazu i. F. auch Kap. I.2.2.

¹⁷⁵³ E. Kolníková (1967, 249) ging davon aus, dass die Ausbreitung der Münzbeigabe unmittelbar mit den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einflüssen Westeuropas in Zusammenhang stand.

¹⁷⁵⁴ Vgl. dazu auch Kap. I.2.2.

¹⁷⁵⁵ In der Antike war das Bildnis des Kaisers bspw. weit mehr als eine naturnahe Abbildung seines Gesichtes. Das Münzbild war vielmehr ein Träger allegorischer Botschaften (Schmidt 2005, 52) und ist weit umfangreicher behandelt worden, als es im Rahmen der mittelalterlichen Numismatik bisher realisiert werden konnte.

Eine teilweise Näherung des Problems kann jedoch auf Basis einiger grundlegender Aspekte der Münzen, ihren Objekteigenschaften, ihrer Präsenz oder Abstinenz erfolgen. Hinsichtlich der Münzprägung, die in Text und Bild auf göttliche, aber auch säkulare Instanzen verweist, wurde ein Nutzen oder Nichtnutzen der Objekte vergleichbar der Position Schulze-Dörrlamms (s. o.) auch von numismatischer Seite her als das Resultat einer politisch motivierten Intention in Erwägung gezogen (Kemmers/Myrberg 2011, 99). Den Zusammenhang der im slawischen Umfeld höchsten Ausprägung der Münzbeigabe mit der Einführung der regionalen Münzprägung wurde u. a. von M. Živný (2009, 112) hervorgehoben und kennzeichnet ein wichtiges Kriterium der Diskussion, denn die absolute Mehrheit aller in Gräbern nachgewiesener Münzen kann ab diesem Zeitpunkt auf einheimische Prägungen zurückgeführt werden¹⁷⁵⁶. Die Praxis entsteht überhaupt erst im Zuge dieses Vorganges in einem nennenswerten Umfang, obgleich anzunehmen ist, dass zumindest in einzelnen Regionen durchaus andere Währungen umliefen und z. T. schon früher verfügbar waren¹⁷⁵⁷. Ein Beispiel dazu bilden die arabischen Dirhams, die vielfach durch Hortfunde in Polen nachgewiesen wurden (vgl. z. B. Bogucki 2011, 135-137), zugleich jedoch nur selten in Grabbefunden auftreten. Die wenigen Ausnahmen liegen dabei größtenteils während des 10. Jahrhunderts in Polen und der Slowakei vor, bevor sie ab dem 11. Jahrhundert die absolute Ausnahme bilden¹⁷⁵⁸. Natürlich spielt die Verfügbarkeit der Objekte an dieser Stelle eine zentrale Rolle und geht einher mit der Frage nach den entsprechenden Gruppen bzw. Individuen, die solche Gepräge im Bestattungsbrauch verwendeten¹⁷⁵⁹. Die Seltenheit arabischer Münzen in Gräbern könnte demnach schlicht das Ergebnis einer Tradierung darstellen, die zumindest in Polen aufgrund der hohen Anzahl deutscher Kreuzdenare und ihrer polnischen Imitationen¹⁷⁶⁰ eher aus dem Westen erfolgt sein wird und nicht zwingend mit einem politischen Motiv einhergehen muss. Andererseits könnten die arabischen Dirhams eine solche Assoziation schon deshalb verhindert haben, weil die lokale Bevölkerung keinen Bezug zu den mit arabischer Schrift versehenen Geprägten herzustellen imstande war und die kulturelle Nähe Westeuropas und die hohe Anzahl „eigener“ Imitationen¹⁷⁶¹ demgegenüber auch diesbezüglich viel näher lag.

Insbesondere für Polen spricht die hohe Anzahl der Fremdmünzen, die in erster Linie auf eine deutsche Provenienz rückführbar ist sowie die hohe Anzahl fragmentierter Funde¹⁷⁶², die Umschrift und Ikonographie der Münzen beeinflussten, indes eher gegen ein politisch-administratives Motiv der Grabbeigabe. Zwar nimmt der relationale Anteil polnischer Münzen ab dem 12. Jahrhundert zu, die Praxis ist ab diesem Zeitpunkt jedoch bereits im Rückgang begriffen. In Anbetracht der parallel begegnenden, insbesondere deutschen und polnischen Prägungen ließen sich auf Basis der Provenienz demnach bestenfalls unterschiedliche Strömungen bzw. Gruppen vermuten, wie es mitunter auch für Hortfunde angenommen wurde (vgl. Bogucki 2011, 137). Diese Vermutung beruht darauf, dass deutsche Kreuzdenare und ihre polnischen Imitationen in der zweiten Jahrhunderthälfte nie mit den Prägungen der polnischen Herzöge und Könige vergesellschaftet waren. Dies trifft auch für die Grabfunde zu und dürfte kaum einem diesbezüglichen Zufall

¹⁷⁵⁶ Vgl. dazu i. F. Kap. II.2.3.3.2.2, II.3.3.3.2.2, II.4.3.3.2.2, II.5.3.3.2.2 und II.6.3.3.2.2.

¹⁷⁵⁷ F. Kemmers und N. Myrberg (2011, 97) verwiesen dazu auf den Aspekt der Identität, der nur in Abgrenzung zu anderen Gruppen erfolgen kann. Eine Gruppenidentität auf Grundlage der Münzprägung bringt also gleichzeitig ein nicht-dazugehören gegenüber anderen Gruppen zum Ausdruck.

¹⁷⁵⁸ Bef.-ID 162; 165; 181; 192; 236; 886; 893; 1080; 1095; 1101; 1105).

¹⁷⁵⁹ Vgl. dazu i. F. auch Kap. 3.2.2.

¹⁷⁶⁰ Vgl. dazu Kap. II.3.3.3.2.2.

¹⁷⁶¹ Bisher werden etwa 11000 Einzelstücke polnischer Imitate auf Grundlage v. a. deutscher und angelsächsischer Motive angenommen (Bogucki 2008; 2011, 139).

¹⁷⁶² Vgl. dazu Kap. II.3.3.3.2.5.

unterliegen. Darüber hinaus ist den deutschen Kreuzdenaren meist weder umschriftlich noch ikonographisch ein eindeutiger Hinweis auf die autoritäre Instanz zu entnehmen, die ihre Prägung initiiert hat¹⁷⁶³. Die wenigen Ausnahmen wurden überdies häufig in fragmentierter Form angetroffen¹⁷⁶⁴.

Der Aspekt der Provenienz mag in Polen dennoch mit Zweifeln verbunden sein. In den übrigen Regionen, insbesondere in Deutschland und Böhmen sowie ab dem 11. Jahrhundert in der Slowakei, ist die Befundsituation demgegenüber eindeutig. In Deutschland konnten mit den Befunden von Dahlenwarleben, Friedrichsdorf und Usedom lediglich einzelne fränkische, angelsächsische und dänische Prägungen nachgewiesen werden, die jedenfalls im Fall der fränkischen und dänischen Münzen auf einen entsprechenden kulturellen Kontext rückführbar sein dürften¹⁷⁶⁵. In Böhmen liegen lediglich vier Gräber vor, in denen deutsche und mährische Prägungen beobachtet wurden¹⁷⁶⁶, während in der Slowakei vereinzelt römische, fränkische, deutsche, böhmische und mährische¹⁷⁶⁷, insbesondere aber österreichische, steiermärkische und kärntische Prägungen¹⁷⁶⁸ vorrangig im 13. Jahrhundert belegt werden konnten. Die letztgenannte Gruppe liegt in der Slowakei darüber hinaus fast ausschließlich auf dem Fundplatz von Krašno vor. Die Münzbeigabe beruht in diesen Regionen im Wesentlichen also auf einheimischen Prägungen und rückt einen damit einhergehendes ideelles Motiv vermehrt in den Fokus der Aufmerksamkeit. Abgesehen von Polen konnte demgegenüber auch in Mähren ein hohes Vorkommen nicht-heimischer Währungen beobachtet werden. M. Živný (2004, 78) führte die während des 11. Jahrhunderts hohe Anzahl ungarischer Münzen auf den zeitgenössischen Umlauf der Objekte zurück, die der Befundsituation zur Folge erst in der zweiten Jahrhunderthälfte durch einheimisch mährische Münzen abgelöst wurde. Ob den ungarischen Münzen dabei ein politisch motiviertes Motiv zugrunde liegt, ist unwahrscheinlich. Zwar ist den Münzen entgegen den meisten deutschen Kreuzdenaren umschriftlich meist Name und Titel der Herrschenden zu entnehmen, ikonographisch liegen jedoch zugleich ausschließlich Exemplare vor, die einfache Kreuzdarstellungen wiedergeben¹⁷⁶⁹. Dieser Umstand liegt zwar im Bildprogramm der ungarischen Münzprägung begründet, gibt aufgrund einer hohen Anzahl diesbezüglicher Münzen, die während der Beisetzung möglicherweise offen sichtbar auf die Brust der Verstorbenen gelegt worden waren¹⁷⁷⁰, jedoch Anlass zur Vermutung einer mit dem Münzbild einhergehenden, eher christlich-religiösen Intention¹⁷⁷¹.

Der Wechsel von ungarischen zu mährischen Prägungen vollzieht sich in Mähren insbesondere unter der Herrschaft des Olmützer Herzogs Otto I. in den 60er Jahren des 11. Jahrhunderts¹⁷⁷². Diese Münzen bilden gemeinsam mit den unmittelbar vorangehenden Prägungen Andreas I. von Ungarn die größten Münzgruppen Mährens. Die zuweilen auch in anderen Regionen nachvollziehbaren hohen relationalen Anteile einzelner Herrscher- und/oder Herrschergruppen suggerieren den Eindruck einer mit diesen Personen bzw. Personengruppen einhergehenden

¹⁷⁶³ Vgl. dazu Kap. II.3.3.3.2.4.

¹⁷⁶⁴ Bef.-ID 176; 236-237; 246; 256; 261; 271; 273; 286; 293; 298.

¹⁷⁶⁵ Bef.-ID 4; 17; 135.

¹⁷⁶⁶ Bef.-ID 306; 321; 324; 377.

¹⁷⁶⁷ Bef.-ID 840; 851; 935; 971; 1000; 1003; 1014; 1023-1024; 1044; 1073; 1077.

¹⁷⁶⁸ Bef.-ID 889-890; 919; 933; 941; 943; 957; 961; 977; 982; 996; 1076.

¹⁷⁶⁹ Vgl. dazu Kap. II.6.3.3.2.4.

¹⁷⁷⁰ Vgl. dazu Kap. II.6.3.3.2.7.

¹⁷⁷¹ Vgl. dazu weiter Kap. 2.3.3.3. Ein politisches Motiv auf Grundlage der Umschriften allein dürfte demgegenüber nur sekundär von Bedeutung sein, da die Fähigkeit des Lesens für die zeitgenössische Bevölkerung nicht grundsätzlich vorausgesetzt werden kann (vgl. dazu auch Kap. I.4.3.3.3.2).

¹⁷⁷² Vgl. dazu i. F. Kap. II.5.3.3.2.3.

Intention der Praxis. In Mähren sind abgesehen von den Münzen Otto I. und Andreas I. höhere Belegzahlen insbesondere durch Stephan I. den Heiligen sowie Konrad I. und gemeinsamen Prägungen Otto I. und Konrad I. vertreten. In der Slowakei liegen ungefähr zeitgleich zwar ebenfalls höhere Befundzahlen mit Münzen Stephan I. des Heiligen und Andreas I. vor, die Praxis greift hier jedoch in erster Linie ab dem letzten Viertel des 11. Jahrhunderts durch Prägungen Ladislaus I. des Heiligen und ab dem 13. Jahrhundert erneut durch Prägungen Andreas II., wobei festzuhalten bleibt, dass ein sehr hoher Anteil ungarischen Denare diesbezüglich nicht bestimmt werden konnte¹⁷⁷³. Insbesondere der letztgenannte Herrscher ist darüber hinaus fast ausschließlich auf dem Fundplatz von Krašno vertreten, spiegelt demnach also eher ein lokales Phänomen wieder. In Böhmen konnten im Weiteren in erster Linie die Münzen Vratislav I. als Herzog und König und daneben Břetislav I. als Herzog des Landes beobachtet werden¹⁷⁷⁴, während die Befundsituation Deutschlands und Polens eine erhöhte Anzahl königlicher oder kaiserlicher Prägungen Heinrich IV., insbesondere aber einen hohen Anteil diesbezüglich unbestimmter und/oder vermutlich imitierter Münzen des deutschen Reiches belegt. In Polen ließ im Übrigen noch ein erhöhter Anteil von Grabbefunden mit sog. Otto-Adelheid-Pfennigen sowie den regionalen Prägungen Bolesław II. des Kühnen und seines Nachfolgers Władysław I. Hermans nachvollziehen¹⁷⁷⁵.

Die hohe Belegzahl einzelner Münzherren legt ein damit einhergehendes Motiv zwar nahe, bei näherer Betrachtung fällt jedoch auf, dass die meisten diesbezüglichen Befunde in denselben Zeitraum, die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts, datieren. Es scheint daher bis zu einem gewissen Grad fraglich, ob tatsächlich ein an bestimmte Personen gebundenes „Treuebekenntnis“, wie C. Treffort (1996, 81) es sinngemäß formulierte, anhand der Befundzahlen im slawischen Siedlungsumfeld zu rechtfertigen ist. Vielmehr entsteht der Eindruck eines rein temporären Phänomens, das ein politisch-administratives Motiv zwar nicht ausschließt¹⁷⁷⁶, argumentativ in dieser Hinsicht jedoch auf einem schwachen Fundament beruht. Dasselbe gilt für Tendenzen, die eine bewusste Auswahl der Objekte zuweilen auf Grundlage lokaler Münzprägestätten suggerieren. Diese lassen sich insbesondere auf Grundlage der deutschen Prägungen herleiten und exemplarisch anhand der Erfurter Gepräge im Raum Thüringen, den pommerischen Münzen insbesondere in Penkun und den Brandenburger Prägungen auf dem Fundplatz von Neubrandenburg¹⁷⁷⁷ in die Diskussion einbeziehen. Herzogliche und gräfliche Prägungen scheinen dabei ab der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts zunehmend das Befundbild zu dominieren, während bischöfliche Exemplare in erster Linie eine Erscheinung des Thüringer Raumes sind¹⁷⁷⁸. Die Frage der Verfügbarkeit, die einhergeht mit der Frage nach den Gruppen bzw. Individuen, denen die Beigabe dieser Münzen zuteilwurde, besteht letztendlich auch hier, während geringfügige modale Unterschiede, wie die tendenziell häufigere Mundlage der königlichen bzw. kaiserlichen Kreuzdenare¹⁷⁷⁹, zum einen auch temporär begründet werden bzw. tradierungsabhängig sein können und zum anderen auf Grundlage der Münzprägung eher ein christlich-religiöses Motiv zu erwarten wäre¹⁷⁸⁰. Heimische Prägungen,

¹⁷⁷³ Vgl. dazu Kap. II.6.3.3.2.3.

¹⁷⁷⁴ Vgl. dazu Kap. II.4.3.3.2.3.

¹⁷⁷⁵ Vgl. dazu Kap. II.2.3.3.2.3 und II.3.3.3.2.3.

¹⁷⁷⁶ E. Kolníková (1967, 253 f.) vermutete ein Einhergehen des Anstieges der Praxis unter der Herrschaft Andreas II. in der Slowakei mit zeitgenössischen politischen Wirren, die einer gegenkirchlichen Reaktion entsprechend Raum geboten hätten (vgl. dazu weiter Kap. 2.3.3.3). Das Problem der fast ausschließlichen Nachweisbarkeit solcher Prägungen auf dem Fundplatz von Krašno bleibt dabei jedoch unberührt (s. o.).

¹⁷⁷⁷ Vgl. dazu Kap. II.2.3.3.2.2.

¹⁷⁷⁸ Vgl. dazu Kap. II.2.3.3.2.3.

¹⁷⁷⁹ Vgl. dazu Kap. II.2.3.3.2.7.

¹⁷⁸⁰ Vgl. dazu weiter Kap. 2.3.3.3. Obwohl christliche Symbolik nicht nur als Nebenprodukt christlicher Staatsgründung, sondern mitunter als absichtliche Propagierung religiösen Glaubens betrachtet wurden (vgl.

die nachweislich als Anhänger getragen wurden und als repräsentatives Moment einer politisch-administrativ motivierten Beigabe herangezogen werden könnten, sind indes nur in drei Fällen mit ungarischen Prägungen in der Slowakei bekannt geworden¹⁷⁸¹ und bieten zwar einen diesbezüglichen Anhaltspunkt, jedoch keine statistische Grundlage für eine eingehendere Untersuchung. Mehrfache Münzbeigaben insbesondere einzelner Herrscher dürften demgegenüber eher dem ökonomischen Motiv der Praxis zuzuordnen sein¹⁷⁸².

Zuletzt ließen sich Rückschlüsse auf die bewusste Beigabe der Münzen einzelner Herrscher möglicherweise auch durch deren Abstinenz herleiten. Größere Lücken der Thronfolgen sind zwar kaum nachvollziehbar, in Polen konnte eine solche jedoch im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts konstatiert werden und fällt in die Regierungsjahre Mieszko III., Kasimir II. und Leszek I. Mieszko III. wurde im Lauf seiner Amtszeit und aufgrund der Strenge seines eigenen Finanzsystems mehrmals entthront, wobei die fehlende Unterstützung seiner Regentschaft auf die niederen Adelsstände rückführbar sein könnte (Suchodolski 2012, 348 f.; vgl. auch Kluge 2007, 166). Ein Motiv der Nicht-Beigabe seiner Münzen wäre demnach durchaus denkbar und im Hinblick auf den Verweis auf eine diesbezüglich verantwortliche Personengruppe zugleich ein weiteres Mittel der Identifikation ausführender gesellschaftlicher Gruppen¹⁷⁸³. Aufgrund des in Polen generell schwer nachvollziehbaren politischen Motivs und der im gegebenen Zeitraum bereits stark rückläufigen Praxis bleibt jedoch auch dieses Argument unsicher und muss unter Vorbehalt betrachtet werden.

Das Beispiel um Mieszko III. bildet dennoch einen wichtigen Anhaltspunkt der Diskussion. Die mitunter stark schwankenden Befundzahlen innerhalb der einzelnen Thronfolgen könnten selbst unter Ausschluss des temporär in erster Linie während der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts anstehenden Zenits der Praxis auf äußere Umstände hindeuten, die mal mehr, mal weniger dazu veranlassten, Münzen eines bestimmten Herrschers im Grabbrauch zu verwenden. Dass die Annahme eines politisch-administrativen Motivs der Beigabe von Münzen im Bestattungsbrauch keinem Vakuum entspringt, dürfte indes allein aus dem ikonographischen Programm der meisten Münzprägungen hervorgehen. Zwar kann die Fähigkeit des Lesens, die ihrerseits die Möglichkeit des Rückschlusses auf entsprechende autoritäre Instanzen ermöglicht hätte, nicht allgemein vorausgesetzt werden¹⁷⁸⁴, die Bildsprache dürfte jedoch geläufig gewesen sein und beinhaltete abgesehen von einem Großteil der Gepräge deutscher sowie ungarischer Kaiser und Könige stets Motive, die der Selbstdarstellung und der Festigung der Regentschaft der Herrschenden dienten (vgl. Pauk 2014, 39; vgl. auch Suchodolski 2012, 335-34). So beinhaltet ein Großteil der in Gräbern nachgewiesenen Prägungen Portraitdarstellungen mit entsprechenden Herrschaftsinsignien, wie Krone, Thron, Flagge, Zepter und Reichsapfel, aber auch Darstellungen von Angriffs- und Verteidigungswaffen, Wehranlagen u. ä.¹⁷⁸⁵, die in erster Linie als Synonyme für weltliche Macht stehen dürften. Zwar wurden militante Charakter diesbezüglich im christlichen Sinn als Allegorie des Kampfes von Gut über Böse betrachtet (vgl. z. B. Overbeck 1982, 19), die säkularen Elemente werden jedoch ungeachtet dessen nicht ohne Wirkung geblieben sein.

dazu Völkers 1952-54; May 1961; Veit 1982a, 35), wird das Kreuzsymbol im Rahmen der Studie und hinsichtlich seiner grundlegenden Wirksamkeit unter einem primär religiösen Aspekt behandelt, obgleich das hintergründig politische Motiv der Darstellung als solches nicht geleugnet werden kann (vgl. dazu auch Kap. I.4.3.3.3.2).

¹⁷⁸¹ Bef.-ID 927; 1096; 1107.

¹⁷⁸² Vgl. dazu Kap. 2.3.3.1.

¹⁷⁸³ Vgl. dazu auch Kap. 2.3.2.

¹⁷⁸⁴ Vgl. auch Anm. 1771.

¹⁷⁸⁵ Vgl. dazu i. F. Kap. II.2.3.3.2.4, II.3.3.3.2.4, II.4.3.3.2.4, II.5.3.3.2.4 und II.6.3.3.2.4.

Eine Zunahme der Darstellung von Herrschenden hängt in Deutschland insbesondere mit dem Wechsel kaiserlicher bzw. königlicher zu den vornehmlich herzoglichen und gräflichen Prägungen zusammen, die ab der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts das Befundbild dominieren. Eindeutig religiöse Symbole und Motive sind zwar weiterhin greifbar, scheinen bis in das 13. Jahrhundert jedoch weitgehend aus dem Programm der Münzprägung zu weichen¹⁷⁸⁶. Insbesondere Fundplätze wie Neubrandenburg¹⁷⁸⁷ illustrieren dabei die Möglichkeit des Resultates praktisch durchgängig nachweisbarer Darstellungen bewaffneter Personen, deren Abbild während einer so intimen Handlung, wie der Beisetzung von Angehörigen, sicher nicht unbeachtet geblieben sein wird. Auf dem Gebiet Polens verhält sich die Befundsituation ähnlich, wobei auch hier differenzierter Formen des Münzbildes erst mit den eigenen Prägungen der polnischen Herzöge und Könige nachvollziehbar werden. Die höchsten Befundzahlen liegen dabei im Übrigen mit den Prägungen Bolesław II. des Kühnen vor und markieren zugleich die einzigen Waffendarstellungen des 11. Jahrhunderts auf diesem Gebiet¹⁷⁸⁸. Die böhmische Münzprägung beinhaltet verstärkt herrschaftliche Attribute wie Thron und Krone, zeichnet sich im Vergleich zu den übrigen Regionen jedoch insbesondere durch ein relational hohes Verhältnis solcher Darstellungen und Waffen gegenüber religiösen Symbolen und Motiven aus, das erst im 12. Jahrhundert sukzessive nachlässt. In Böhmen ist dagegen die meist reverse Wiedergabe des Hl. Wenzeslaus regelhaft, eindeutig jedoch nur umschriftlich wiedergegeben¹⁷⁸⁹. Die Befundsituation in Mähren ist erst ab der Mitte des 11. Jahrhunderts mit der Einführung der regionseigenen Währung zunehmend durch differenziertere ikonographische Darstellungen geprägt, beinhaltet ungleich der Münzprägung Böhmens jedoch ein relational viel höheres Maß christlicher Symbole und Attribute, die sich durch die hier gleichermaßen verbreitete Benennung und möglicherweise Darstellung des Hl. Wenzeslaus ergänzen lässt¹⁷⁹⁰. In der Slowakei liegt entsprechend der vorherrschenden ungarischen Gepräge und deren Programm schließlich eine äußerst homogene Befundsituation vor, die in erster Linie einfache Kreuzdarstellungen und erst im 13. Jahrhundert ein differenziertes Spektrum aufweist, das nun vorrangig Personen-, Gebäude- und Tierdarstellungen umfasst¹⁷⁹¹.

Die Möglichkeit eines politisch-administrativen Motivs der Beigabe von Münzen in Gräbern lässt sich aufgrund der engen Verknüpfung der Münzprägung mit den jeweiligen Herrscherhäusern und diesbezüglicher Darstellungen nicht ausschließen. Der Versuch einer diesbezüglichen Beweisführung stößt jedoch auf inhaltliche Schwierigkeiten. Insbesondere die Kontextualisierung einzelner Herrscher mit einer vorzugsweisen, nachlässigen oder sogar unterlassenen Beigabe dementsprechender Münzen verlangt nach einer äußerst detaillierten Aufarbeitung und Verknüpfung des archäologischen Befundes mit zeitgenössischen Quellen und Ereignissen¹⁷⁹², die im Rahmen und Umfang der Studie jedoch nicht realisierbar war. Grundsätzlich mag der vorzugsweise Rückgriff auf regionseigene Währungen zunächst noch als Indiz für ein entsprechend ideelles oder identitäres Motiv Geltung besitzen. Unabhängig davon, ob der ausschlaggebende Faktor einer bewussten Auswahl oder schlicht der Verfügbarkeit der Objekte unterlag, *resultiert* dieser Vorgang in einer entsprechenden Nutzung samt Rezeption der bestattenden Gruppen und/oder Individuen und könnte im Laufe der Zeit auch selbst zur Generierung eines

¹⁷⁸⁶ Vgl. dazu auch Kap. II.2.3.3.2.7.

¹⁷⁸⁷ Fpl.-ID 18.

¹⁷⁸⁸ Vgl. dazu auch Kap. II.3.3.3.2.7.

¹⁷⁸⁹ Vgl. dazu auch Kap. II.4.3.3.2.7 und. Die Münzen zeigen zwar meist beidseitig einzelne Personen, attributiv lassen sich Herrscher und Heilige dabei jedoch nur unter Vorbehalt voneinander unterscheiden.

¹⁷⁹⁰ Vgl. dazu auch Kap. II.5.3.3.2.7.

¹⁷⁹¹ Vgl. dazu auch Kap. II.6.3.3.2.7.

¹⁷⁹² Vgl. dazu Kap. 3.

dementsprechenden Motivs beigetragen haben. Als initialisierendes Moment dürfte dieser Aspekt der Münze jedoch eher von zweitrangiger Bedeutung gewesen sein. Dies gilt mit einiger Sicherheit jedenfalls für einen Aspekt „weltlicher Macht“ und ergibt sich diesbezüglich aus dem ikonographischen Programm der Münzen, die in der Mehrzahl der Fälle zunächst christlich-religiöse Darstellungen belegen und erst später zunehmend die Wiedergabe von Personen mit entsprechend herrschaftlichen Attributen, Waffen u. ä. beinhalten. Zwar besteht die Möglichkeit, dass auch die häufig vertretenden religiösen Motive, insbesondere das Kreuz, als Darstellung herrschaftlicher Macht begriffen wurden. E. Kolníková verwies u. a. auf die Möglichkeit eines engen Zusammenspiels der Übernahme der Münzbeigabe mit politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einflüssen aus Westeuropa (Kolníková 1967, 249). Eine miteinander parallel verlaufenden Rezeption solcher Einflüsse könnte demnach dazu beigetragen haben, den religiösen Aspekt entsprechender Darstellungen zu überlagern, zumal eine eindeutige Unterscheidung für das Mittelalter ohnehin nicht anzunehmen ist. Andererseits dürfte die Unkenntnis der Symbole ebenfalls unannehmbar sein und die kulturellen Einschnitte, die mit dem Christentum einhergingen, eine maßgebliche Wirkung auf die Gesellschaft ausgeübt haben. Wenngleich eine Unterscheidung von Herrschaft und Religion also im Detail auch nicht sinnvoll ist, scheint zumindest der initiierte Schwerpunkt der Praxis zu ihren Hochzeiten, auf Grundlage der Befundsituation und unter ausschließlicher Berücksichtigung der beiden genannten Kriterien vorzugsweise auf Letzterem zu liegen.

2.3.3.3 Christlich-religiöse Aspekte der Münzbeigabe

Einen ausgesprochen wichtigen Aspekt der Münzen stellt die Darstellung mit göttlicher Instanz einhergehender Attribute und Symbole dar, deren Nutzung oder Nichtnutzung für den Bestattungsbrauch von entscheidender Bedeutung sein kann (vgl. Kemmers/Myrberg 2011, 99)¹⁷⁹³. So wurde bspw. die Abwesenheit fränkischer Münzen in Südkandinavien auf ihre christliche Ikonographie rückgeführt, die für die fränkische Münzprägung essentiell, für Skandinavien jedoch unvereinbar gewesen sein könnte (ebd. 99 f.; vgl. auch Kilger 2008, 272-279). B. Kluge (1989, 47) äußerte in diesem Zusammenhang die Vermutung, dass Bestattete mit Münzen, auf denen ein Kreuz zu sehen war, sicherlich selbst Christen gewesen sein dürften. Eine vergleichbare These stellte auch M. Schulze-Dörrlamm (2011, 371) für karolingerzeitliche Bestattungen auf, die einherginge mit dem weiter oben geschilderten politisch-administrativen Motiv der Beigabe¹⁷⁹⁴. Verschiedene Aspekte der Diskussion wurden von Seiten der Forschung wiederholt im Zusammenhang der Münzbeigabe und des Christentums erwogen, bei der nicht zuletzt auch temporäre Komponenten eine Rolle spielen. Die Praxis scheint sich bereits zur Zeit des römischen Reiches verstärkt im Einklang mit der Etablierung des Christentums auszubreiten (Steuer 2002, 512) und ist so auch für das slawische Mittelalter beobachtet worden (Brather 2008, 344). E. Kolníková (1967, 249) zog dabei eine Ersatzfunktion für heidnische Bräuche in Betracht, die auch M. Živný (2009, 118) als solche nicht ausschloss und insbesondere aufgrund der christlichen Symbole im Rahmen einer „Grauzone“ vermutete, zumal die Münzen klein genug waren, um bei der Beisetzung übersehen zu werden. J. Klápště (1999, 780) hielt einen Ersatz für heidnische Beigaben demgegenüber für unwahrscheinlich, da die Praxis in einem viel zu geringen Umfang

¹⁷⁹³ Vgl. i. F. auch Kap. I.2.2 und I.3.3.6.2.

¹⁷⁹⁴ Vgl. dazu Kap. 2.3.3.2.

begegnet, als es in Anbetracht einer solchen Funktion notwendigerweise hätte der Fall sein müssen¹⁷⁹⁵.

Wie im vorangegangenen Kapitel erläutert wurde, scheint ein christlich-religiöser Kontext der Münzbeigabe im Arbeitsgebiet gegenüber eher „weltlichen“ Idealen auf einer politisch-administrativer Grundlage zu überwiegen. Dafür sprechen Bestattungen auf Kirchfriedhöfen insbesondere in Böhmen, Mähren und der Slowakei¹⁷⁹⁶, Bestattungen im Kirchinernen¹⁷⁹⁷, überwiegend christliche Bestattungspraktiken¹⁷⁹⁸ und nicht zuletzt der enorm hohe Anteil von Münzen, die einen christlich-religiösen Kontext umschriftlich, insbesondere jedoch ikonographisch wiedergeben¹⁷⁹⁹. Einzelne Gruppen von Münzen, wie insbesondere den ungarischen Denaren in Brustlage während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts¹⁸⁰⁰ in Mähren ist darüber hinaus u. U. ein diesbezüglich repräsentatives Moment zu entnehmen, sofern davon ausgegangen wird, dass die Münzen während der Bestattung sichtbar waren. Dasselbe dürfte indes für die wenigen Belege gelten, die das Tragen von Halsketten und Anhängern mit Münzen während der Bestattung belegen und stets christlich-religiöse Darstellungen beinhalten¹⁸⁰¹.

Die zentrale Frage der Diskussion beruht jedoch im Wesentlichen auf einer Differenzierbarkeit gentil-religiöser und christlicher Intention. Dass die Praxis im Arbeitsgebiet im Zuge der Initiierung ihrer Hochphase einen relational markanten Anteil christlich-religiöser Symbole beinhaltet, der sich in erster Linie auf Grundlage der ikonographischen Objekteigenschaften ergibt, ist zweifelslos ein wichtiges Kriterium, das sich weder regressiv, noch zeitgenössisch in Abrede stellen lassen dürfte. So lassen sich partiell auch schon im Mittelalter, insbesondere jedoch in der frühen Neuzeit diverse Praktiken nachweisen, die den Münzen heilsame Wirkung zusprachen und diesbezüglich insbesondere mit christlichen Motiven in Verbindung gebracht wurden¹⁸⁰².

Die Münze stand indes jedoch schon viel früher in enger Verbindung zu religiösem Kult und verwertete von der Antike bis in die Neuzeit eine Vielzahl diesbezüglicher Motive (vgl. Laum 1924; Veit 1982a, 35; 1982b, 51). Sie ist damit zugleich älter als das Christentum und in diversen kulturellen Zusammenhängen unabhängig davon als Teil des Bestattungsvorganges begegnet. Abgesehen von den Bestattungen der griechischen und römischen Antike sowie insbesondere den zuweilen nachvollziehbaren Münzen im Kontext zu Brandbestattungen¹⁸⁰³ sind Zweifel eines christlichen Motivs u. a. aufgrund der sog. Fürstengräber der Völkerwanderungszeit (Steuer 2002, 512 f.), den Thüringern (Dölle 1991, 172) und vorchristlichen Gruppen im frühmittelalterlichen Italien (Christie 1995, 128 f.) etc. geäußert worden. Im letztgenannten Fall ist überdies ein Fortgang der Praxis zur Zeiten der Christianisierung zu beobachten, der sich noch sehr viel später in der Beigabe von Münzen in Heiligengräbern zu äußern scheint (vgl. Travaini 2004). Für den

¹⁷⁹⁵ Vgl. dazu auch Kap. 2.3.2.

¹⁷⁹⁶ Vgl. dazu Kap. II.4.2.1, II.5.2.1 und II.6.2.1.

¹⁷⁹⁷ Bef.-ID 8; 349; 351; 392; 428; 1047.

¹⁷⁹⁸ Vgl. dazu allgemein Kap. II.2.3.2, II.3.3.2, II.4.3.2, II.5.3.2 und II.6.3.2.

¹⁷⁹⁹ Vgl. dazu i. F. Kap. II.2.3.3.2.4, II.3.3.3.2.4, II.4.3.3.2.4, II.5.3.3.2.4 und II.6.3.3.2.4.

¹⁸⁰⁰ Vgl. dazu Kap. II.5.3.3.2.7.

¹⁸⁰¹ Bef.-ID 130; 150; 155; 293; 852-853; 927; 1096; 1107.

¹⁸⁰² Beispiele hierfür sind die sog. Händleinspfennige des 12. und 13. Jahrhunderts, bei denen neben der Hand (Gottes) insbesondere das Kreuz entscheidend war (Veit 1982c, 66) durch das beim Verschlucken von Metallspänen gegen Krankheiten die größte Wirkung entfacht wurde (Kühn 1982, 75). Vergleichbar damit konnte das Einnehmen abgeschabter Spänen von der Madonnenseite der sog. Marientaler während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vor schwerer Geburt schützen (ebd. 75 f.). Interessant scheint hier eine dem modalen Vorgang nach vergleichbare Handlung zur relational häufigeren Deponierung deutscher Kreuzdenare im Mund der Verstorbenen (vgl. dazu Kap. II.2.3.3.2.6), dürfte jedoch in keinem direkten Zusammenhang stehen.

¹⁸⁰³ Vgl. dazu auch Kap. I.3.3.2.

Ansatz einer Differenzierung christlicher und vorchristlicher Tradition ergibt sich folglich das Problem der offenbaren Anpassbarkeit der Praxis, die in der Nachweisbarkeit sowohl gentil-religiöser, als auch christlich-religiöser Bestattungsbefunde resultiert. Im fokussierten Untersuchungsgebiet besteht zudem das Problem parallel initiiertes, gesellschaftlicher Umbrüche, die u. a. ein Einhergehen der Münzwirtschaft mit der Christianisierung zur Folge hatten (vgl. auch Kolníková 1967, 249). Der Aspekt der Verfügbarkeit greift demnach bis zu einem gewissen Grad auch hier, zumal alternierende Bestattungsvorgänge, die der christlichen Lehre zuwiderliefen zwar relational seltener, faktisch aber dennoch auch bei den Slawen nachvollziehbar sind. Münzbeigaben im Kontext zu Brand- und Hügelbestattungen sind vom 10. bis in das 12. Jahrhundert und insbesondere auf den Gebieten Polens und Deutschlands belegt¹⁸⁰⁴. Ein christlicher Kontext dürfte insbesondere bei Brandbestattungen auszuschließen sein¹⁸⁰⁵. Zumindest der Fund einer Münze in der Toturne von Schollene belegt jedoch einen vermutlich deutschen Kreuzdenar, beinhaltet also eindeutig ein christlich konnotiertes Objekt. Obgleich die übrigen Brandbestattungen meist mit Unsicherheiten bezüglich der Authentizität des Bestattungszusammenhanges einhergehen, handelt es sich auch hier ausschließlich um Münzen, die christliche Motive aufweisen und in dieser Form auch für die meisten Hügelbestattungen belegt werden konnten. Einzelne Fälle, wie die Hortfunde von Orzeszkowo und Skurpie sowie des Reitergrabs von Lebus¹⁸⁰⁶ mögen zwar hinsichtlich der Anzahl und Fragmentierung bzw. Vergesellschaftung der Münzen einen Schwerpunkt der Beigabe auf ökonomischer Basis nahelegen, da die Fragmentierung der Objekte einerseits die Zerstörung ihrer Symbole zur Folge hatte, eine Vergesellschaftung mit Hacksilber demgegenüber die materielle Ebene des Geldes hervorhebt¹⁸⁰⁷. Grundsätzlich bestand die Praxis der Münzbeigabe jedoch offensichtlich auch bei nicht-christlichen Gruppierungen und müsste diesbezüglich zuletzt auch für verschiedene alternierende Bestattungsformen angenommen werden, die nicht einhergehen mit der christlichen Lehre¹⁸⁰⁸. Sicherlich spielten dabei Übergangsphasen eine Rolle, die synkretistische Merkmale der Bestattungskultur hervorgebracht haben mögen, wie es bspw. in den Gebieten Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs während des 12. Jahrhunderts der Fall gewesen zu sein scheint¹⁸⁰⁹ und auf vergleichbare, wenn auch im Einzelnen nicht immer nachvollziehbare Weise auch für andere Gebiete anzunehmen ist. Dass die Münzbeigabe zumindest partiell unabhängig zur Entwicklung des Christentums ausgeübt wurde, erscheint in Anbetracht der Befundlage aber dennoch annehmbar. Insbesondere solche Münzen, die keinen christlichen Kontext aufweisen, wie die römischen Bronzemünzen, die meist in der Slowakei, vereinzelt aber auch in Mähren angetroffen wurden¹⁸¹⁰, mehr jedoch noch die arabischen Dirhams Polens und der Slowakei¹⁸¹¹, unter denen sich auf der Nachweis eines *Obolus* im Kontext altmagyarischer Bestattungen befindet, bieten nur einige Beispiele dafür, dass die Praxis nicht zwingend auf eine christliche Konnotation angewiesen war. Entsprechende Befundsituationen lassen sich im Übrigen auch wesentlich später, wie bspw. auf dem Fundplatz von Neubrandenburg erkennen, sofern diesbezüglich der Schwerpunkt der Betrachtung auf die Münzbilder gelegt wird¹⁸¹².

¹⁸⁰⁴ Bef.-ID 21; 25; 119; 137-140; 189; 192; 246; 253; 271; 281; 348; 621-624; 678.

¹⁸⁰⁵ Vgl. dazu i. F. auch Kap. 2.3.2.

¹⁸⁰⁶ Bef.-ID 26.

¹⁸⁰⁷ Vgl. dazu Kap. 2.3.3.1.

¹⁸⁰⁸ Vgl. dazu insbesondere die unter Kap. 2.3.2 diskutierten Sonderfälle der Beisetzungsformen und Beigabenspektren.

¹⁸⁰⁹ Vgl. dazu Kap. II.2.3.2.5 und II.2.4.

¹⁸¹⁰ Bef.-ID 561; 567; 822; 824; 883; 885; 1039; 1044.

¹⁸¹¹ Bef.-ID 162; 165; 181; 192; 236; 886; 893; 1080; 1095; 1101; 1105.

¹⁸¹² Fpl.-ID 18. Vgl. auch Kap. 2.3.3.2.

Der christliche Aspekt der Münze bzw. ihrer Beigabe im Bestattungsbrauch kann nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden. Insbesondere Kirchgräber¹⁸¹³, aber auch differenzierte Darstellungen von Segnungen¹⁸¹⁴ oder Umschriften wie „SERVVS DEI“¹⁸¹⁵ etc. mögen den christlich-religiösen Aspekt der Praxis vermehrt hervorheben. Darüber hinaus lässt sich die Initiierung und die quantitative Zunahme der Befunde größtenteils mit Münzen vereinbaren, die über entsprechende Darstellungen verfügten, wie insbesondere den kaiserlichen bzw. königlichen Denaren des deutschen Reichens und Ungarns. Obgleich spekulativ und teilweise möglicherweise der Fundgeschichte anzulasten¹⁸¹⁶, ließe sich im Übrigen auch die generell schwächere Befundsituation Böhmens heranziehen, deren zugrundeliegenden Prägungen relational seltener christlich-religiöse Motive beinhalteten. Ob insbesondere im Vergleich zum benachbarten Mähren eine diesbezügliche Differenz bestand, die initiativ in erster Linie mit den ungarischen Denaren der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts einherging, kann im Rahmen der Studie nicht ausführlich beantwortet werden, bietet jedoch möglicherweise einen Anhaltspunkt für zukünftige Forschungen¹⁸¹⁷. All diese Argumente umgehen jedoch nicht das Problem der *nicht*-christlichen Aspekte der Praxis, die mal lediglich im Ersatz für Grabbeigaben vermutet (s. o.), zuweilen jedoch auch als mutmaßlich gegenkirchliche Reaktion aufgefasst wurden (Kolníková 1967, 253 f.)¹⁸¹⁸. In Anbetracht der Befundanalyse und im Kontext zur Forschungsgeschichte liegt es daher grundsätzlich näher, die Praxis der Münzbeigabe als basisreligiöses Fundament einer Handlung zu betrachten, die aufgrund ihrer christlichen Objekteigenschaften Platz bot, eine diesbezügliche Konnotation aufzunehmen und in einem den zeitgenössischen Umständen entsprechenden Rahmen zu transportieren. Je nach Zeit, Ort und bestattender Gemeinschaft mag die Handlung dabei mal offensichtlich, mal versteckt ausgeführt worden sein, wobei auch ein gewisser sozialer Stand hilfreich gewesen sein mag, dazu beizutragen, die kirchliche Akzeptanz zu gewährleisten. Der Herleitung eines gentil-religiösen Motivs bei den Slawen liegen im Übrigen nicht genügend Überlieferungen zugrunde, um eine diesbezügliche Diskussion ausführlich zu gestalten (vgl. z. B. Šlupecki/Valor 2007, 367-372). Von einem Beigabenersatz dürfte indes jedoch bestenfalls anteilig die Rede sein. Wie J. Klápště (s. o.) richtig betonte, ist die Frequenz, mit der die Praxis im Grabbefund begegnet, zu gering und zuweilen dokumentierte Beifundspektren zu umfangreich¹⁸¹⁹, um diese These aufrechtzuerhalten. Folglich bleibt die Münzbeigabe also ein Brauch, der zwar christlich transportiert und im Umfang seiner Blütezeit möglicherweise initiiert wurde. Die Tradierung dürfte jedoch einem basisreligiösen Ursprung zu entnehmen sein, dem die christliche Konnotation vorrangig als Mittel des Fortbestandes und der Verbreitung diene.

2.4 Kontextualisierung der Ergebnisse

Die Diskussion legt ein durch viele Faktoren beeinflusstes Phänomen nahe, das sich je nach Region, Epoche und der zeitgenössischen Rezeption der Objekte und ihrer Eigenschaften in z. T. sehr unterschiedlicher Intensität und Form seit den ersten Nachweisen der Münzbeigabe im antiken

¹⁸¹³ Vgl. Anm. 1797.

¹⁸¹⁴ Bef.-ID 765-766.

¹⁸¹⁵ Vgl. dazu Kap. II.5.3.3.2.4.

¹⁸¹⁶ Vgl. allgemein Kap. II.1.3.

¹⁸¹⁷ Vgl. dazu weiter Kap. 3.

¹⁸¹⁸ Vgl. auch Anm. 1776.

¹⁸¹⁹ Vgl. dazu Kap. 2.3.2.

Griechenland und noch bis in die Neuzeit in Erscheinung tritt¹⁸²⁰. Die statistisch häufigsten modalen Formen wurden dabei forschungsgeschichtlich in der Mehrzahl der Fälle mit dem sog. *Charonspfennig* assoziiert und insbesondere von solchen Formen unterschieden, die durch die Anhäufung mehrfacher Exemplare und verarbeiteten Objekten zuweilen in Grabbefunden begegnen. Die Ergebnisse der Befundanalyse suggerieren jedoch den Eindruck, dass eine Trennung einzelner modaler Formen nicht zwingend notwendig sein muss und insbesondere davon abhängig ist, welche inhaltliche Bedeutungsebene den Objekten nachträglich, d. h. im Sinn einer wissenschaftlichen Interpretation zugeschrieben wird. So beinhaltet der *Charonspfennig* der Antike ein ökonomisches Motiv der Versorgung, gilt im weitesten Sinn als Mittel der Zahlung und wird folglich von eher repräsentativen Aspekten der Praxis abgegrenzt, die demgegenüber jedoch in Anbetracht alterierender Bedeutungsebenen, wie dem politisch-administrativen oder christlich-religiösen Motiv auch in Anlehnung an ein identitätsstiftendes Moment der Beigabe keineswegs ein Ausschlusskriterium für die sog. *Oboli* bilden müssen.

Die unterschiedlichen modalen Formen der Münzen in Gräbern wurden daher unter der Prämisse eines gemeinsamen Ursprunges behandelt, deren Intention zwar vergleichbaren Zusammenhängen folgen kann, zugleich jedoch die Möglichkeit kontextabhängig alternierender, z. T. möglicherweise auch additiver Bedeutungsebenen offen lässt. Die vielfach nachvollziehbaren Schädel- und Handdeponierungen könnten u. U. das Resultat eines teilweise tradierungsabhängigen, aber auch als natürlich empfundenen Vorganges abbilden. Insbesondere bei Niederlegungen in den Händen liegt ein solcher Schluss nahe, wohingegen Schädeldeponierungen und insbesondere solche, bei denen die Münzen im Mund der Verstorbenen platziert worden waren, einer eher symbolischen Intention gefolgt sein mögen, wie es auch anhand verschiedener diesbezüglicher Objektmerkmale häufiger nachvollziehbar ist. Dabei scheint es sich jedoch eher um einen Ausdruck besonderer Wertschätzung gegenüber den Verstorbenen zu handeln, dessen Person in erster Linie mit dem Kopf und damit einhergehend möglicherweise dem Sitz der Seele assoziiert wurde.

Die Münzbeigabe erfolgte im Übrigen jedoch offenbar im Rahmen einer sehr variablen Auslegungweise, die Deponierungen aller erdenklichen Art zuließ. Nicht zuletzt wären dabei Unterscheidungsmöglichkeiten hinsichtlich der offensichtlichen oder verdeckten Ausübung denkbar, insbesondere im Kontext christlicher Bestattungen. Vereinzelt mögen demgegenüber persönlichere Bezüge zu den verstorbenen Individuen greifbar sein, wie es etwa im direkten Vergleich einer während der Beisetzung nachgeworfenen Münze v. a. gegenüber solchen, die in z. T. aufwendiger Weise zu Anhängern, Halsketten etc. verarbeitet worden waren der Fall ist. Bestimmte Objekteigenschaften wie Material und Herkunft der Objekte können dabei zuweilen repräsentative und/oder persönliche Bezüge der Beigabe hervorheben, die vergleichbar zu besonders alten Münzen eventuell alternierende, mit hoher Wahrscheinlichkeit jedoch auch additive Bedeutungsebenen bedient haben. Eine Vielzahl insbesondere perforierter Münzen belegt hingegen, dass die entsprechenden Objekte auch in der modal gängigen Form der *Oboli* und zuweilen gleichzeitig als *Obolus* und Schmuckstück, Anhänger etc. begegnen.

Die Unterscheidung der ein- und mehrfache Beigabenform ist indes vergleichbar der Differenzierbarkeit repräsentativer und nicht-repräsentativer¹⁸²¹ Objekte abhängig von einer damit einhergehenden Auslegung der Praxis und zwar vornehmlich auf Grundlage als symbolisch oder enaktiv empfundener Handlungen. Dass diese Spaltung nicht immer sinnvoll ist, belegen jedoch die mehrheitlich ausgenommen auf der Anzahl der Objekte beruhenden Divergenzen gegenüber der

¹⁸²⁰ Vgl. i. F. auch Kap. 2.1 bis 2.3.

¹⁸²¹ „Nicht-repräsentativ“ meint diejenigen Formen der Münzbeigabe, bei denen die Objekte während der Beisetzung nicht zwangsläufig sichtbar gewesen sein müssen.

einfachen Münzbeigabe. Dazu treten mitunter zwar Deponierungen in Gefäßen o. ä., die jedoch schon deshalb kein ausschlaggebendes Kriterium einer Differenzierbarkeit gewährleisten können, weil die Handlung ab einer gewissen Anzahl von Objekten einem kausal sinnvollen Schritt entspricht, der im Wesentlichen dem Verlust der Münzen gedient haben wird. Die Unterscheidung symbolischer und enaktiver Beigabenformen dürfte zudem im Kontext eines Bestattungsbrauches weitgehend entfallen, da die intentionale Niederlegung der Münzen immer einen Bedeutungswandel bzw. den Entzug der Objekte aus der „weltlichen“ Sphäre zur Folge hatte. Eine intentional differenzierbare Bedeutung ein- und mehrfacher Münzbeigaben dürfte demnach zumindest solange auszuschließen sein, wie der Praxis ein ökonomisches Motiv unterstellt wird.

Der mittelalterlichen Münzprägung sind bezüglich eines Motivs für die Grabbeigabe im Wesentlichen drei Aspekte entnehmbar, deren Einfluss auf Grundlage ihrer Objekteigenschaften und im Kontext des archäologischen Befundbildes diskutiert werden kann. Das ökonomische Motiv erscheint zunächst die plausibelste Lösung zu sein, da sie zumindest dem modernen Verständnis der Geldwirtschaft nach das grundlegende Kriterium der Münze bedient. Zugleich begegnet der Versorgungsanspruch der Verstorbenen durch ihre Hinterbliebenen in den meisten gentil-religiösen Gemeinschaften als augenscheinlich kulturanthropologisch fester Bestandteil menschlichen Verhaltens, der als solcher auch für die Beigabe von Münzen berechtigt scheint. Das Konzept wurde indes jedoch aus genau diesem Grund mitunter in Frage gestellt, da z. T. überdurchschnittlich ausgestattete Grabinventare den Sinn einer einzelnen Münze als ökonomischer Wertträger überlagern. Unbeachtet bleibt dabei meist die Tatsache, dass es sich um „neue“, d. h. traditionellen Bestattungspraktiken als additives Element begegnende Objekte handelt und der Wechsel von Natural- zu Geldwirtschaft ein verstärkt symbolisches Moment der Münzen transportiert haben könnte, sodass die Beigabe der Münzen u. U. auch als entsprechend *symbolischer* Ausdruck der Versorgung, der Darstellung von Wohlstand etc. zur Diskussion stünde, der unabhängig war von anderen Beigabentypen. Münzanhäufungen und insbesondere Hortfunde sprechen demgegenüber für einen ausgesprochen enaktiven Ausdruck der Beigabe und können sowohl einen Versorgungsanspruch des Verstorbenen, als auch einen repräsentativen Gedanken verfolgen, in dessen Zentrum das verstorbene Individuum und/oder dessen Hinterbliebene stehen dürften. Ungeachtet dessen ist jedoch anzunehmen, dass alternierende Bedeutungsebenen, die mit den Münzen einhergehen, aufgrund ihrer Neuheit und Einmaligkeit nicht in derselben Weise rezipiert wurden, wie es nach modernen Maßstäben nahe läge. Insbesondere die bildlichen Darstellungen dürften einen unverhältnismäßig höheren Einfluss auf die zeitgenössische Rezeption der Objekte ausgeübt und in einer dementsprechend maßgeblicheren Bedeutung für ihre Verwendung im Bestattungsbrauch resultiert haben.

Wird der Fokus der Bedeutung nun auf politische und/oder religiöse Motive gelenkt, ändert sich bis zu einem gewissen Grad auch die Bedeutung der zugrundeliegenden Modi. Insbesondere ein repräsentatives Moment gewinnt an Bedeutung, da die Darstellung einer bestimmten Person oder eines bestimmten Symbols anhand des einzeln hervorgehobenen Objektes vermehrt in den Blickpunkt der Aufmerksamkeit gerät. Aus dieser Perspektive scheint ein Münzanhänger den Zweck der Praxis, respektive der *Oboli* also noch eindrücklicher zu vermitteln, als es im Fall einer Münze in der geschlossenen Hand oder im Mund der Verstorbenen der Fall wäre. Die Funktion der Artefakte auf einer Bedeutungsebene erster Ordnung verändert sich im Detail demnach auch hier und hängt in erster Linie mit der zugrunde gelegten Intentionalität der Beigabe zusammen. Diese Änderung hat nun zugleich die Folge, dass insbesondere diejenigen Befunde, die sich durch eine ausgesprochen hohe Anzahl von Münzen auszeichnen, einen diesbezüglichen Anspruch nicht zu bedienen scheinen, da die Vielzahl der Objekte, die im Rahmen der Studie darüber hinaus zuweilen

fragmentiert oder mit anderen Gegenständen vergesellschaftet begegneten, ein symbolisches Moment der Beigabe unwahrscheinlich erscheinen lassen und verstärkt auf die wertgebundene, ökonomische Ebene der Objekte ausweichen. Dies gilt bis zu einem gewissen Grad auch für Anhänger, Halsketten etc., die aus mehreren Münzen bestehen und verstärkt einen Aspekt der Darstellung von Materialität suggerieren. Eine Differenzierung der modalen Form scheint demnach berechtigt, ergibt sich jedoch erst aus der grundlegenden Intention bzw. der Bedeutungsebene *zweiter Ordnung*. Die Bedeutungsebene zweiter Ordnung erschließt sich umgekehrt jedoch nicht zwingend aus der modalen Form – eine Herleitung der Intention kann also nicht allein auf Grundlage der ersten Ordnung erfolgen, sondern muss stets im Kontext ihrer Entstehung betrachtet werden.

Das ökonomische Motiv bildet einen zweifellos wichtigen Aspekt der Praxis, war jedoch keinesfalls allein verantwortlich für ihre Tradierung. Die Münze dürfte vielmehr auf Grundlage ihrer Funktion als Vermittler politischer, religiöser und damit einhergehend identitärer Werte in zeit- und kulturkontextabhängiger Weise unterschiedlich rezipiert und tradiert worden sein. Dabei dürften sowohl externe Faktoren, wie die kulturspezifische Tradierung von außerhalb, als auch interne Faktoren, wie die zeitgenössische Rezeption politischer Ereignisse und Personen eine Rolle gespielt haben. D. h. eine bestimmte mit der Beigabe von Münzen assoziierte Bedeutung, die auf Grundlage der Objekteigenschaften einen gewissen, zugleich jedoch begrenzten Spielraum bietet, mag sich auch im Vorgang ihrer Tradierung erst *nachträglich* ergeben haben. Dies könnte auf Grundlage der Befundanalyse der vorliegenden Studie für ein politisch-administratives und damit einhergehend möglicherweise identitätsstiftendes Motiv der Beigabe zutreffen, leitet sich jedoch im Wesentlichen aus einer Differenzierbarkeit gegenüber einer christlich-religiös motivierten Bedeutungsebene her, die aufgrund des Einhergehens politischer Macht und christlichen Glaubens im Mittelalter nicht zwingend gegeben sein muss. Dennoch scheinen die meist christlichen Motive der frühesten Münzen in Gräbern zur Hochphase der Praxis ein diesbezüglich initialisierendes Moment in den Bereich des Möglichen zu rücken. Dies könnte auch schlicht damit zusammenhängen, dass eben aufgrund solcher Motive eine Beigabe der Objekte im christlichen Kontext bis zu einem gewissen Grad geduldet (vgl. auch Živný 2009, 118) und infolgedessen womöglich teilweise sogar als christlicher Brauch tradiert wurde. Dies dürfte jedoch keinesfalls in einem „offiziellen“ Rahmen geschehen sein, sondern sich auf wenige Gruppen und/oder Individuen beschränkt haben. Darüber hinaus war die Münzbeigabe keinesfalls ein *Produkt* des Christentums, sondern bestenfalls ein damit einhergehendes Phänomen, das auf Grundlage der christlichen Konnotation der Objekte seinen Fortbestand und seine Verbreitung als basisreligiöse Praxis gewährleistete. Dafür sprechen auch diverse Hinweise der Beigabe von Münzen bei gentil-religiösen Gesellschaften, die auch im Arbeitsgebiet mehrfach nachgewiesen werden konnten. Zwar bilden diese Gruppen im Rahmen der Studie und unter Ausschluss potentiell synkretistischer Übergangsgesellschaften lediglich wenige Sonderfälle der Befundsituation. Der Aspekt der Verfügbarkeit der Münzen darf diesbezüglich jedoch nicht vernachlässigt werden, da die Initiierung der Münzprägung bei den Slawen weitgehend mit der Ausbreitung des Christentums einherging.

Die Vielfalt der möglicherweise bedeutungstragenden Ebenen dürfte in Kombination der Verfügbarkeit der Objekte schließlich auch maßgeblich dazu beigetragen haben, welche Gruppen und/oder Individuen den Brauch im Einzelnen ausübten. Die Befundanalyse ergab in Einklang mit den meisten anderen Studien, die sich diesem Themenbereich gewidmet haben, ein ausgesprochen heterogenes Befundbild und gab verschiedentlich Hinweise auf zeit- und regionsabhängige Schwerpunkte, die mitunter lokale divergieren und insgesamt lediglich den Schluss zuließen, dass

die Praxis praktisch alle erdenklichen kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Gruppen betraf. Dass dabei i. d. R. lediglich ein z. T. verschwindet geringer Anteil lokal anstehender Bestattungen Münzen aufweist, könnte sich letztendlich aus einem rein rechnerischen Aspekt herleiten lassen. Die Objekte mussten zum einen bekannt und zugänglich sein und durften das ökonomische Potential der bestattenden Gemeinschaft durch ihren Entzug aus dem Wertkreislauf nicht gefährden. Die Vielseitigkeit der Bezugsebenen, die sich anhand der Objekteigenschaften der Münze ergeben, mussten zum anderen einen Anreiz ihrer Beigabe bieten, zugleich jedoch keine diesbezüglichen Ausschlusskriterien bilden. Ein Versorgungsanspruch der Verstorbenen könnte somit durch ein unerwünschtes Symbol verhindert worden sein, während ein christliches Kreuz zwar ein im Kontext christlicher Bestattungen willkommenes Attribut, zugleich jedoch einen aufgrund der Entsagung weltlicher Güter grundsätzlichen Widerspruch bildet. Zuletzt ist die Münzbeigabe eine Bestattungspraxis, die *keinen* offizieller Bestandteil einer bestimmten sozialen oder religiösen Gemeinschaft bildete und demzufolge vermutlich nach keiner bestimmten Regelung oder mit einem daran gerichteten Anspruch ihrer Verbreitung tradiert wurde. Der Fortbestand der Praxis dürfte vielmehr aus einem natürlichen Vorgang heraus zu erklären sein, der sich tatsächlich aus einer kulturanthropologischen Kontante des menschlichen Verhaltens herleitet, wie H. Steuer (2002, 499) und P. Somogyi (2014, 164) richtig betonten. Natürlich sind kulturspezifische und/oder temporär gebundene Hintergründe für die Intention der Beigabe im Detail entscheidend. Dies gilt jedoch nicht zwingend für die ursächlichen Auslöser, die die Initialisierung der Beigabe im Einzelnen zur Folge hatten. Die Vielseitigkeit der Verwendungsmöglichkeiten, die M. Živný (2004 78-80) dazu veranlasste, die Münzen als multifunktionale Beigabenform zu definieren, verleiht der Praxis zugleich den Anspruch einer *allgemeinen* Erfüllung von Übergangsriten (vgl. dazu auch Klápště 1999, 807). Dieser Anspruch dürfte letztendlich dazu beigetragen haben, die Beigaben von Münzen im Bestattungsbrauch kulturunabhängig über die Zeiten hinweg tradiert zu haben. Die ursächliche Bedeutung der Münze liegt dabei im Einvernehmen ihrer Objekteigenschaften und des alltäglichen (Über-)Lebens. Sie vereint Identität und Gemeinschaft, Wohlstand und Versorgung und im Kontext eines Bestattungsbrauches die Projektion dieser Werte auf ein kulturspezifisch definiertes *Nachleben*, das fast alle religiösen Gemeinschaften als kulturunabhängiges Element verbindet.

3. Fazit und Ausblick

Der Fokus der vorliegenden Studie betraf in erster Linie die Herleitung der ursächlichen Auslöser und damit einhergehend kulturunabhängiger Gemeinsamkeiten, die die Praxis über einen Zeitraum von weit über 2000 Jahren hinweg tradiert haben. Die Münze dürfte dabei aufgrund der in ihr vereint vorliegenden materiellen und immateriellen Werte einer Gesellschaft ein für viele mit den jeweils kulturabhängig vorausgesetzten Ansprüchen von Übergangsriten assoziierbares Objekt gewesen sein. Gerade die Vielfalt der Assoziierbarkeit bestimmter gesellschaftsspezifischer Werte dürfte im Zusammenhang zur jeweiligen Zugänglichkeit der Münzen und unter Einbezug ihrer Randfunktion als *Nicht*-Bestandteil offizieller Bestattungsriten jedoch zugleich verantwortlich sein für die meist geringe Frequenz ihrer Ausübung.

Auf dem Gebiet der westlichen Slawen sind im Detail differenzierbare, kontext- bzw. tradierungsabhängige Bedeutungsebenen in erster Linie zwischen den nördlichen und südlichen Gebieten nachvollziehbar, wobei insbesondere in Polen ein verstärkt ökonomisch motiviertes Motiv vorliegt, das sich einerseits durch häufig mehrfache Beigaben meist deutscher Münzen auszeichnet und andererseits auf der regelhaften Fragmentierung der Objekte beruht, die aus einem wesentlichen Bestandteil der zeitgenössischen Gewichtsgeldwirtschaft resultieren dürfte. Insbesondere der scharfe Bruch zwischen den meist altmagyarischen Bestattungen des 10. und den Folgebestattungen des 11. Jahrhunderts auf dem Gebiet der Slowakei suggeriert demgegenüber einen in erster Linie symbolischen Ausdruck, der auch auf die typischen Kreuzmotive der ungarischen Münzprägung rückführbar sein könnte. Dasselbe gilt indes für die Initialisierung der Praxis in Mähren, die während der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts fast ausschließlich ungarische Denare mit den entsprechend christlichen Motiven umfasst, wobei eine größere Gruppe dieser Funde die offene Beigabe auf der Brust der Verstorbenen nahelegt. Solche Indizien sprechen dafür, dass die Münzbeigabe bei den Slawen in Anteilen durch den christlichen Bezug der Objekte gefördert wurde. Dabei bestand vermutlich zumindest anfänglich ein gewisses Maß der Akzeptanz auch von Seiten der Kirche. Allerdings dürfte die Bestattung mit einem Objekt, das ein christliches Symbol beinhaltet auch von Seiten der Bestatteten bzw. der bestattenden Gemeinschaft ein dementsprechendes Maß willentlicher Akzeptanz eingefordert haben, das in Anbetracht der kulturellen Umbrüche, die insbesondere das Christentum mit sich gebracht haben dürfte, nicht die breite Masse der Bevölkerung betroffen haben wird. Hieraus könnte sich auch der zwar in Relation der Münzgräber in ihrer temporären Entwicklung hohe, im Verhältnis zu münzlosen Bestattungen jedoch noch immer geringe Anteil solcher Bestattungen herleiten lassen, der ein fast schon konstantes Kriterium der Praxis im Allgemeinen bildet.

Das christliche Motiv lässt sich auch auf dem Gebiet Deutschlands fassen, wobei hier in erster Linie die Kreuzdenare und bischöflichen Prägungen hervorzuheben sind. Dass nicht von einer einheitlichen Regelung gesprochen werden kann, belegen demgegenüber jedoch viele der polnischen Befunde, die, wie oben bereits angesprochen, einen eher ökonomischen Bedarf der Praxis bedienen zu scheinen. Eine größere Gruppe von Bestattungen, die im gesamten Untersuchungsgebiet eher gentil-religiöse oder synkretistische Gemeinschaften reflektiert, dürfte indes zugleich auf ein gewisses Maß an Unabhängigkeit der Praxis hindeuten und einen wesentlichen Bestandteil ihres „Erfolgs“ der Übergangszeit zur Etablierung des Christentums hervorheben, in einem eher synkretistischen Sinn also auch für die Vielzahl scheinbar christlich motivierter Beigaben in der Slowakei und Mähren zu werten sein. Die Befundsituation Böhmens

stellt diesbezüglich schließlich einen Sonderfall dar. Das Befundbild der Münzen reflektiert hier einen relational ausgesprochen geringen Anteil (christlich-)religiöser Symbole und Attribute und suggeriert insbesondere im Vergleich zum benachbarten Mähren den Eindruck eines mit der entsprechend geringeren Rezeption entsprechender Darstellungen einhergehend selteneren Rückgriffes im Bestattungsbrauch. Zugleich verhält sich die Münzbeigabe Böhmens jedoch ausgesprochen kontant und homogen in ihrer Ausführung. Ob ein schwächeres, politisch-administratives Motiv hier überwog, bleibt zwar spekulativ, dürfte jedoch zugleich neben dem offenbar teilweise initialisierenden christlichen Aspekt für keines der behandelten Gebiete vollständig auszuschließen sein. Im Gegenteil – die oben beschriebene Assoziierbarkeit der Münzen mit verschiedenen gesellschaftsrelevanten Themen dürfte jedenfalls im Fall der Ablehnung säkularer Autorität einen entsprechenden Rückgriff im Bestattungsbrauch verhindert haben. Bevorzugte Prägungen einzelner Herrscher bzw. solche, die bei der Besetzung der Verstorbenen *keine* Anwendung fanden, konnten vereinzelt belegt werden, sind dabei jedoch meist mit großer Unsicherheit bezüglich einer diesbezüglichen Intentionalität verbunden. Ein direkter Bezug der Beigabe von Münzen einzelner Herrscher mit einem damit einhergehenden politischen, möglicherweise identitätsstiftenden Moment benötigt eine im Detail umfassende Kontextualisierung zeitgenössischer Rezeption politischer Vorgänge, die im Rahmen der Studie jedoch nicht realisierbar war. Eine solche Studie dürfte jedoch erfolgsversprechend sein, da das Befundbild zum einen den generellen Anspruch der Münzprägung auf politische Kommunikation unterstreicht und zum anderen die Beigabe von Münzen insbesondere in einigen lokalen Zusammenhängen den Ausdruck „weltlicher“ Macht merklich in den Vordergrund hebt und der Rezeption der bestattenden Gemeinschaften diesbezüglich kaum entgangen sein wird. Schließlich dürfte auch das enge Zusammenspiel göttlicher und säkularer Macht während des Mittelalters als Indiz dafür herangezogen werden, dass die Beigabe von Münzen einem solchen Motiv zugänglich gewesen sein dürfte, wenngleich die Befundsituation darauf hindeutet, dass ein politisches, eher „weltliches“ Motiv der Zugehörigkeit oder Repräsentation u. U. ein Produkt der internen Entwicklung und des Fortganges der Praxis, nicht zwangsläufig jedoch ihrer Initialisierung war. Die Gesamtsituation des Befundbildes gibt zuletzt Anlass zu der Vermutung, dass die Münzbeigabe bei den Slawen das Produkt unterschiedlich bedienter Schwerpunkte war und je nach spezifischem Kontext das Gewicht ihrer Bedeutung für den Bestattungsbrauch anglich. Dabei spielten vermutlich auch übergangsweise Kompromisshandlung für zuvor geläufige Beigabenpraktiken eine wichtige Rolle, ohne jedoch im Sinn eines direkten Ersatzes interpretiert zu werden. Die Objekte bildeten vielmehr eine gänzlich *neue* Möglichkeit etwaige Übergangsriten zu gestalten und dem jeweiligen Empfinden mitunter auch persönlich anzupassen. Die eher ideellen Objekteigenschaften der Münze dürften dabei teilweise initialisierend, z. T. aber auch tradierend und transformierend auf die Praxis selbst gewirkt und ihren Fortbestand solange unterstützt haben, bis die Handlung möglicherweise aufgrund der zunehmend kanonisierten Form christlicher Bestattungssitten weitgehend verdrängt wurde, als Relikt zuweilen aber dennoch und weit darüber hinaus in den Bestattungsbräuchen verschiedener Folgekulturen und -epochen begegnet. Die Ergebnisse der Studie legen nahe, den Schwerpunkt zukünftiger Forschungsansätze im Detail zu verlagern. Die in erster Linie forschungsgeschichtlich tradierten *Oboli* bilden keine eigenständige Gruppe im eigentlichen Sinn, sofern nicht nur ihre Modalität, sondern auch ihre zugrundeliegende Intention in die Diskussion einbezogen wird. Die Praxis ist zugleich ausgesprochen einheitlich und variabel und zwar sowohl in ihrer regressiven, als auch zeitgenössischen Auslegung. Sie bedarf daher einer Fokussierung auf ihren jeweils kontextabhängigen Bedeutungsebenen, die bei weitem nicht immer einem einheitlichen modalen

Schema folgen müssen und eine diesbezügliche Diskussion hinsichtlich einer klassischen Differenzierung ein- und mehrfacher Beigabe, Schmuck, Hort etc. daher leicht irreführen können. Die Herleitung grundlegender Bedeutungsebenen lässt sich zwar auf ein ursächliches Prinzip zurückführen, dass sich aus der Natur der Münzen selbst ergibt. Eine Differenzierung der oftmals mehrdeutig und parallel verlaufenden Bedeutungsebenen stößt im Detail jedoch häufiger auf Probleme, die in erster Linie mit dem Umfang diesbezüglich notwendiger Rahmeninformationen einhergehen. Dabei birgt zunächst der oftmals lückenhafte Bestand archäologischer Daten gewisse Schwierigkeiten, die in der Praxis nur anhand beispielhaft herangezogener und umfangreich dokumentierter Fundplätze zu lösen wären. Infolge eines überregionalen Forschungsansatzes läge es nun gerade in den Händen lokaler Studien, einzelne Aspekte der Praxis im Detail zu analysieren. Dabei spielt insbesondere die Kontextualisierung zu zeitgenössischen Ereignissen, politischer, wirtschaftlicher und religiöser Rezeption eine Rolle. Ein wesentliches Problem besteht dabei noch immer im Mangel an Studien seitens der numismatischen Forschung, die sich eingehend mit den entsprechenden Bedeutungsebenen der Münzen auseinandersetzen. Dies gilt in erster Linie für den ikonographischen Anteil der Münzprägung, der durch eine zeitgenössische Kontextualisierung einen entscheidenden Mehrwert für die Diskussion um die visuelle Rezeption der Objekte beitragen würde. Im Rahmen geordneter und interdisziplinär orientierter Forschungsarbeiten könnte auf einer dementsprechenden Grundlage die detaillierte Näherung eines kulturübergreifenden Phänomens ermöglicht werden, das einige der wichtigsten Konzepte der Zivilisation vereint und damit existentielle Bereiche des menschlichen Lebens reflektiert. Zukünftigen Forschungsansätzen auf diesem Gebiet dürfte demnach auch außerhalb der historischen Forschungszweige ein gewisses Maß der Bedeutsamkeit nicht abzusprechen sein.

Münzen in Gräbern.

Eine Studie zur Ursache, Bedeutung und Entwicklung eines kulturübergreifenden
Phänomens im mittelalterlichen Ostmitteleuropa.

BAND II

Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

vorgelegt von

Christopher Zlotos

Kiel

19. April 2018

Inhaltverzeichnis

BAND I

TEIL I: GRUNDLAGEN DER STUDIE	2
1. Einleitung	3
2. Grundlagen der Forschung	4
2.1 Das archäologische Material.....	4
2.2 Archäologie und Numismatik	6
2.3 Historische Überlieferung, Ethnographie und Religionswissenschaft.....	9
2.4 Zwischenfazit: Interdisziplinäre Barrieren und Perspektiven	13
3. Stand der Forschung	14
3.1 Eine Einführung.....	14
3.2 Diskussion um Herkunft und Verbreitung.....	18
3.3 Fragen funktionaler und kultureller Diversität.....	22
3.3.1 Einleitung	22
3.3.2 Die Anzahl der Münzen und ihre Deponierung im Bestattungsbrauch	23
3.3.3 Bedeutung von Alter, Material, Wert und Herkunft der Münzen.....	28
3.3.4 Sekundäre Manipulationen und die Rolle der Münze als Text- und Bildträger	32
3.3.5 Münzen und Münzersatzstücke	35
3.3.6 Gruppen und Individuen.....	37
3.3.6.1 Biologische und soziale Faktoren	37
3.3.6.2 Die Rolle des Christentums.....	40
3.3.6.3 Ergebnisse	42
3.4 Zwischenfazit und Überleitung: Intersektionale Bedeutungsebenen.....	43
4. Konzept der Studie	49
4.1 Theorie und Praxis	49
4.2 Zielsetzung der Arbeit.....	51
4.3 Eingrenzung und Vorgehensweise.....	51
4.3.1 Materialgrundlage.....	51

4.3.2 Anmerkungen zur Datenerfassung.....	52
4.3.3 Inhaltliche Rahmenbedingungen	53
4.3.3.1 Grundlegende Gliederung des analytischen Teils	53
4.3.3.2 Gliederung der regionsspezifischen Befundanalysen.....	53
4.3.3.3 Komponenten der Befundanalyse	54
4.3.3.3.1 Anthropologie, Grab und Bestattung	54
4.3.3.3.2 Münzen	56
4.3.3.4 Abschließende Diskussion	60
TEIL II: BEFUNDANALYSE	61
1. Fundorte und Fundmaterial – ein Überblick	62
1.1 Einführung	62
1.2 Fundorte und Entwicklung der Münzbeigabe.....	62
1.2.1 Fundplatztypologie	62
1.2.2 Ballungszentren und Peripheriegebiete	63
1.2.3 Zeitstellung und räumliche Ausbreitung der Münzbeigabe.....	65
1.3 Quellenkritik – Fundverteilung und Fundmaterial.....	72
1.3.1 Quantitative Verteilung münzführender Gräber	72
1.3.2 Fundgeschichte	75
1.3.3 Qualität der Datengrundlage.....	85
1.4 Betrachtung der vorläufigen Ergebnisse	87
2. Deutschland.....	90
2.1 Einführung	90
2.2 Ausbreitung der Münzbeigabe	90
2.2.1 Analyse der Region.....	90
2.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen	91
2.2.3 Ergebnisse.....	92
2.3 Materialanalyse	94
2.3.1 Anthropologische Befunde der verstorbenen Individuen	94
2.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen.....	96

2.3.2.1 Grabbau	96
2.3.2.2 Bettung des Leichnams	98
2.3.2.3 Beifunde und Beigaben	99
2.3.2.4 Besonderheiten	103
2.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	103
2.3.3 Numismatischer Befund	105
2.3.3.1 Modus.....	105
2.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen.....	105
2.3.3.1.2 Deponierung im Grab	105
2.3.3.2 Objekteigenschaften	108
2.3.3.2.1 Nominale und Material	108
2.3.3.2.2 Provenienz	109
2.3.3.2.3 Münzherren.....	111
2.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie	113
2.3.3.2.5 Sekundäre Manipulationen	117
2.3.3.2.6 Besonderheiten.....	119
2.3.3.2.7 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse.....	119
2.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Deutschland.....	122
3. Polen.....	133
3.1 Einführung	133
3.2 Ausbreitung der Münzbeigabe.....	133
3.2.1 Analyse der Region	133
3.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen	135
3.2.3 Ergebnisse.....	136
3.3 Materialanalyse	136
3.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen	136
3.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen.....	139
3.3.2.1 Grabbau	139
3.3.2.2 Bettung des Leichnams	140
3.3.2.3 Beifunde und Beigaben	142

3.3.2.4 Besonderheiten	145
3.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	146
3.3.3 Numismatischer Befund	148
3.3.3.1 Modus.....	148
3.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen.....	148
3.3.3.1.2 Deponierung im Grab.....	149
3.3.3.2 Objekteigenschaften	152
3.3.3.2.1 Nominale und Material	152
3.3.3.2.2 Provenienz.....	153
3.3.3.2.3 Münzherren	155
3.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie	158
3.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation	162
3.3.3.2.6 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	163
3.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Polen.....	166
4. Böhmen.....	176
4.1 Einführung	176
4.2 Ausbreitung der Münzbeigabe	176
4.2.1 Analyse der Region.....	176
4.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen	178
4.2.3 Ergebnisse.....	179
4.3 Materialanalyse	180
4.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen.....	180
4.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen.....	182
4.3.2.1 Grabbau	182
4.3.2.2 Bettung des Leichnams	184
4.3.2.3 Beifunde und Beigaben	185
4.3.2.4 Besonderheiten	186
4.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	187
4.3.3 Numismatischer Befund	188
4.3.3.1 Modus.....	188

4.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen.....	188
4.3.3.1.2 Deponierung im Grab	188
4.3.3.2 Objekteigenschaften	191
4.3.3.2.1 Nominale und Material	191
4.3.3.2.2 Provenienz	191
4.3.3.2.3 Münzherren.....	192
4.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie	194
4.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation	197
4.3.3.2.6 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse.....	197
4.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Böhmen	199
5. Mähren	208
5.1 Einführung	208
5.2 Ausbreitung der Münzbeigabe.....	208
5.2.1 Analyse der Region	208
5.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen.....	210
5.2.3 Ergebnisse.....	211
5.3 Materialanalyse.....	211
5.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen	211
5.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen.....	214
5.3.2.1 Grabbau.....	214
5.3.2.2 Bettung des Leichnams	215
5.3.2.3 Beifunde und Beigaben	217
5.3.2.4 Besonderheiten.....	219
5.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	220
5.3.3 Numismatischer Befund	221
5.3.3.1 Modus.....	221
5.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen.....	221
5.3.3.1.2 Deponierung im Grab	222
5.3.3.2 Objekteigenschaften.....	225
5.3.3.2.1 Nominale und Material	225

5.3.3.2.2 Provenienz.....	226
5.3.3.2.3 Münzherren	228
5.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie	230
5.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation	235
5.3.3.2.6 Besonderheiten.....	236
5.3.3.2.7 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	236
5.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in Mähren	240
6. Slowakei.....	255
6.1 Einführung	255
6.2 Ausbreitung der Münzbeigabe	255
6.2.1 Analyse der Region.....	255
6.2.2 Reelle und relationale Befundzahlen	257
6.2.3 Ergebnisse.....	258
6.3 Materialanalyse	259
6.3.1 Anthropologischer Befund der verstorbenen Individuen.....	259
6.3.2 Archäologischer Befund der Gräber und Bestattungsformen	262
6.3.2.1 Grabbau	262
6.3.2.2 Bettung des Leichnams	264
6.3.2.3 Beifunde und Beigaben	265
6.3.2.4 Besonderheiten	268
6.3.2.5 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse	268
6.3.3 Numismatischer Befund	270
6.3.3.1 Modus.....	270
6.3.3.1.1 Anzahl und Alter der deponierten Münzen.....	270
6.3.3.1.2 Deponierung im Grab.....	271
6.3.3.2 Objekteigenschaften	274
6.3.3.2.1 Nominale und Material	274
6.3.3.2.2 Provenienz.....	276
6.3.3.2.3 Münzherren.....	278
6.3.3.2.4 Umschrift und Ikonographie	281

6.3.3.2.5 Sekundäre Manipulation	286
6.3.3.2.6 Besonderheiten.....	287
6.3.3.2.7 Zusammenfassung und Korrelation der Zwischenergebnisse.....	287
6.4 Kontextanalyse: Brauchtum und Bestattung in der Slowakei.....	292
TEIL III: ZUSAMMENFASSUNG & DISKUSSION	309
1. Zusammenfassung der Befundanalyse.....	310
2. Das Bedeutungsspektrum der Münzbeigabe	330
2.1 Einleitung.....	330
2.2 Allgemeine Kriterien und die Herkunft der Münzbeigabe bei den westlichen Slawen	330
2.3 Modalität und Bedeutung der Praxis im Kontext des historischen Europas.....	333
2.3.1 Das modale Erscheinungsbild im Kontext funktionaler Diversität	333
2.3.2 Die Nachweisbarkeit sozialer Gruppen und Individuen.....	353
2.3.3 Die Bedeutung der Beigabe von Münzen auf Grundlage ihrer Objekteigenschaften... 365	
2.3.3.1 Die Rolle der Münze als ökonomischer Wertträger	365
2.3.3.2 Die Rolle der Münze als politisch-administratives Motiv.....	369
2.3.3.3 Christlich-religiöse Aspekte der Münzbeigabe	375
2.4 Kontextualisierung der Ergebnisse	378
3. Fazit und Ausblick.....	383
 BAND II	
TEIL IV: ANHANG.....	387
1. Literaturverzeichnis	388
2. Tabellen.....	409
3. Diagramme	455
4. Karten	505
5. Katalog	615
6. Akademischer Lebenslauf	1179

TEIL IV: ANHANG

1. Literaturverzeichnis

- Alföldi 1954: M. R. Alföldi, Der Geldverkehr von Intercisa. In: L. Barcóczi/M. R. Alföldi (Hrsg.), Dunapentele-Sztálinváros. Intercisa 1. Arch. Hung. 33 (Budapest 1954) 142-168.
- Almgren 1903: O. Almgren, Ett guldmynt från en gotländsk graf. Studier tillagnade Oscar Montelius (Stockholm 1903).
- Andree 1889: R. Andree, Ethnographische Parallelen und Vergleiche (Leipzig 1889).
- Angenendt 1990: A. Angenendt, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900 (Stuttgart u. a. 1990).
- Anonym 1889: Levelezés. Arch. Ért. 9, 1889, 253-271.
- Appadurai 1986: A. Appadurai (Hrsg.), The social Life of Things. Commodities in cultural Perspective (Cambridge/New York/Melbourne 1986).
- Bach/Dušek 1971: H. Bach/S. Dušek, Slawen in Thüringen. Geschichte, Kultur und Anthropologie im 10. bis 12. Jahrhundert nach den Ausgrabungen in Espenfeld. Veröffentl. Mus. f. Ur- u. Frühgesch. Thüringen 2 (Weimar 1971).
- Bahrfield 1889: E. Bahrfield, Das Münzwesen der Mark Brandenburg von den ältesten Anfängen bis zum Anfange der Regierung der Hohenzollern (1889).
- Bal u. a. 1982: A. Bal/T. Fercowicz/J. Kaźmierczyk, Najnowsze badania na cmentarzysku szkieletowym z drugiej połowy X wieku w Niemczy w województwie wałbrzyskim. Śląskie Spraw. Arch. 23, 1982, 71-78.
- Bal/Kaźmierczyk 1984: A. Bal/J. Kaźmierczyk, Wyniki badań wykopaliskowych na cmentarzysku szkieletowym w Niemczy z X. wieku, uzyskane w 1981 roku. Śląskie Spraw. Arch. 24, 1984, 47-54.
- Bartošková 2013: A. Bartošková, Obolus mrtvých a jeho význam pro datování archeologických pramenů. Arch. Hist. 38/1, 2013, 129-138.
- Bartošková/Sláma 1997: A. Bartošková/J. Sláma, Nové mincovní nálezy na Budči. Num. Listy 52, 1997, 150-152.
- Bartys 1933-36: J. Bartys, Wczesnośredniowieczne cmentarzysko szkieletowe w wsi Samborzec, pow. Sandomierz. Pam. Arch. 5, 1933-36, 178.
- Beltz 1910: R. Beltz, Die vorgeschichtlichen Altertümer des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin (Schwerin 1910).
- Berghaus 1966: P. Berghaus, Die Münzen aus den Körpergräbern von Növenthien, Kr. Uelzen. Neue Ausgr. u. Forsch. Niedersachsen 3, 1966, 265-272.
- Bersu 1925: G. Bersu, Slawische Hügelgräber bei Neudorf (Kr. Regenwalde). Prähist. Zeitschr. 16, 1925, 67-76.
- Bialeková 1961: D. Bialeková, Prvý nález z Hostovic, Štud. Zvesti Arch. Ústavu 6, 1961, 288-290.
- Biermann 2002: F. Biermann, Ausgrabungen auf dem Gräberfeld des 10./11. bis 12. Jahrhunderts in der Flur „Am Hain“ in Usedom (Kreis Ostvorpommern) im Jahre 2001. Arch. Ber. Mecklenburg-Vorpommern 9, 2002, 92-96.
- Biermann 2003: F. Biermann, Brandgräber auf dem hochmittelalterlichen Gräberfeld „Am Hain“ in Usedom. Arch. Korrb. 33, 2003, 125-127.
- Biermann 2009: F. Biermann, Sonderbestattungen, besondere Beigaben, Anti-Vampirismus-Maßnahmen. Ein Problemaufriss aus archäologischer Perspektive. EAZ 50, 2009, 13-22.
- Bøe, 1926: J. Bøe, Norsk gravguld fra aeldre jernalder. Bergens Mus. Aarb. 1926. Hist.-antikvar. række 2, 1926, 1-104.
- Böhme 1974: H. W. Böhme, Germanische Grabfunde des 4. bis 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire. Stud. Chron. u. Bevölkerungsgesch. (München 1974).
- Bogucki 2005: M. Bogucki, Reasons for Hiding Early Medieval Hack Silver Hoards. In: C. Alfaro/C. Marcos/P. Otero (Hrsg.), XIII. Congreso Internacional de Numismática. Madrid 2003. Actas-Proceedings-Actes (Madrid 2005) 1151-1157.
- Bogucki 2008: M. Bogucki, An unknown hybrid of the „princes polonie“ denier and a new type of Boleslav the Brave's coin. In: O. Järvinen (Hrsg.), Scripta varia numismatica Tuukka Talvio sexegenerario dedicata. Suomen Numismaattinen Yhdistys (Helsinki 2008) 77-89.
- Bogucki 2011: M. Bogucki, The Use of Money in the Slavic Lands from the Ninth to the Eleventh Century. The Archaeological/Numismatic

- Evidence. In: I. Graham-Campbell/S. M. Sindbæk/G. Williams (Hrsg.), *Silver Economies, Monetisation and Society in Scandinavia, AD 800–1100* (Aarhus 2011) 133-151.
- Bogucki u. a. 2013: M. Bogucki/P. Illisch/S. Suchodolski (Hrsg.), *Frühmittelalterliche Münzfunde aus Polen. Inventar IV, Kleinpolen /Schlesien* (Warszawa 2013).
- Bóna 1980: I. Bóna, *Studien zum frühawarischen Reitergrab von Szegvár*. *Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae* 32, 1980, 31–95.
- Bonhoff 1977: F. Bonhoff, *Deutsche Münzen des Mittelalters. Auktion 27.-28.10.1977* (Frankfurt a. M. 1977).
- Borger 1969: H. Borger, *Beiträge zur Frühgeschichte des Xantener Viktorstiftes*. Rhein. Ausgr. Rhein. Landesmus. 6 (Düsseldorf 1969).
- Borowski 1978: E. Borowski, *Geld in der Bibel. Wechselbeziehung von Geld und Opfer in der Bibel*. In: J. Harten (Hrsg.), *Museum des Geldes. Über die seltsame Natur des Geldes in Kunst, Wissenschaft und Leben 1* [Kat. Ausstellung Düsseldorf 1978] (Düsseldorf 1978) 114–115.
- Brather 2007: S. Brather, *Wiedergänger und Vampire? Bauch- und Seitenlage bei westslawischen Bestattungen des 9. bis 12. Jh.* In: G. H. Jeute (Hrsg.), *Aedificatio Terrae. Beiträge zur Siedlungs- und Umweltarchäologie Mitteleuropas*. [Festschr. E. Gringmuth-Dallmer] (Radhen/Westfahlen 2007) 109-117.
- Brather 2008: S. Brather, *Archäologie der westlichen Slawen. Siedlung, Wirtschaft und Gesellschaft im früh- und hochmittelalterlichen Ostmitteleuropa*. *RGA Ergbd.* 61 (Berlin 2008).
- Břicháček/Metlička 1999: P. Břicháček, M. Metlička, *Domažlická sídelní aglomerace v raném středověku*. *Arch. Středné Čechy* 3, 1999, 259-282.
- Broholm 1952: H. C. Broholm, *To fynske Gravfynd fra Romersk Jernalder*. *Frau Nationalmuseets Arbeidsmark* (København 1952).
- Brønstedt 1936: J. Brønstedt, *Danish Inhumation Graves of the Viking Age*. *Acta Arch.* 6 (København 1936).
- Budinský-Krička 1944: V. Budinský-Krička, *Prvé staroslovenské radové pohrebišťa v Turci a v Liptove*, (Turčiansky/Svätý/Martin 1944).
- Burkhart 1989: D. Burkhart, *Kulturraum Balkan. Studien zur Volkskultur und Literatur Südosteuropas* (Berlin/Hamburg 1989).
- Bursche 1992: A. Bursche, *Roman Coins in the Westbalt Circle*. *Barbaricum* 2, 1992, 231-244.
- Bursche/Okulicz-Kozaryn 1999: A. Bursche, J. Okulicz-Kozaryn, *Groby z monetami rzymskimi na cmentarzysku kultury wielbarskiej w Weklicach koło Elbląga*. In: J. Andrzejowski (Hrsg.), *Comhlan. Studia z archeologii okresu przedrzymskiego i rzymskiego w Europie Środkowej* [Festschr. T. Dąbrowska] (Warszawa 1999) 141-163.
- Butent-Stefaniak/Malarezyk 2009: B. Butent-Stefaniak/D. Malarezyk, *Obieg pieniężny na śląsku we wczesnym średniowieczu (od X do połowy XII wieku)* (Wrocław 2009).
- Cach 1970: F. Cach, *Nejstarší České Mince. 1. České denáry do mincovní reformy Břetislava I* (Praze 1970).
- Cach 1972: F. Cach, *Nejstarší České Mince. 2. České a moravské denary od mincovní reformy Břetislava I. do doby brakteátové* (Praze 1972).
- Čaplovič 1965: P. Čaplovič, *Včasnostredoveké pohrebišťa a sídlisko v Hurbanove*, *Slovenská Arch.* 13/1, 1965, 237-247.
- Čechura 2002: M. Čechura, *Kostel sv. Duach ve Všerubech*. In: J. Anderle (Hrsg.), *Dějiny staveb. Sborník příspěvků z konference Dějin staveb 2002* (Plzeň 2002) 41-45.
- Červinka 1927: I. L. Červinka, *Poslední slovanská pohřebišťa na Moravě*. *Pravěk* 1926/27, 1927, 3-16.
- Červinka 1928: I. L. Červinka, *Slované na Moravě a říše Velkomoravská. Jejich rozsídlení, památky a dějiny. Podle původních pramenů, místních studií a výzkumů archeologických* (Brno 1928).
- Červinka 1932: I. L. Červinka, *Nálezy mincí z Moravy*. *Časopis Vlasteneckého Spolku Mus. Olomouc* 45, 1932, 1-36.
- Christ 1991: K. Christ, *Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie* (Darmstadt 1913³).
- Christie 1995: N. Christie, *The Lombards. The ancient Longobards* (Oxford/Blackwell 1995).
- Chropovský 1955: B. Chropovský, *Výskum staromaďarského pohrebišťa v Košútoch, okr. Galanta*. *Slovenská Arch.* 3, 1955, 264-275.
- Chropovský/Hromada 1990: B. Chropovský/J. Hromada, *Pokračovanie výskumu kostrového pohrebiska zo 7.-8. storočia c Čataji*. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1988, 1990, 67.

- Chybová 1985: H. Chybová, Rettungsgrabung eines jungburgwallzeitlichen Gräberfeldes in Zborovice (okr. Kroměříž). *Přehled Výzkumů* 1983, 1985, 55 f.
- Čilinská 1982: Z. Čilinská, Dve pohrebiská z 8.-9. storočia v Komárne. *Slovenská Arch.* 30, 1982, 347-393.
- Cipoletti 1989: M. S. Cipoletti, Langsamer Abschied. Tod und Jenseits im Kulturvergleich (Frankfurt a. M. 1989).
- Čižmář u. a. 2000: M. Čižmář/K. Geislerová/J. Unger, Výzkumy. Ausgrabungen. 1993-1998 (Brno 2000).
- Cohen 1955: H. Cohen, Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain communément appelées médailles impériales (Graz 1955).
- Conwentz 1899: H. Conwentz, Amtlicher Bericht über die Verwaltung der naturhistorischen, archaeologischen und ethnologischen Sammlungen des Westpreussischen Provinzialmuseums für das Jahr 1900 (Danzig 1897).
- Corpus: J. Hermann/P. Donat (Hrsg.), Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte. 2./3. Lfg. (Berlin 1979).
- Cremene 1981: A. Cremene, La Mythologie du Vampire en Roumanie (Monaco 1981).
- Csallány 1956: D. Csallány, Archäologische Denkmäler der Awarenzeit in Mitteleuropa. Schrifttum und Fundorte (Budapest 1956).
- Csallány 1961: D. Csallány, Die archäologischen Denkmäler der Gepiden im Mitteldonaubecken (Budapest 1961).
- Cumont 1922: F. Cumont, After Life in Roman Paganism (New Haven 1922).
- Čurda 1994: T. Čurda, Archeologický výzkum v Pardubickách. *Zpravodaj Muz. Hradec Králové* 20, 1994, 96-100.
- Dąbrowska 1962: E. Dąbrowska, Osadnictwo wczesnośredniowieczne na terenie powiatu krakowskiego. *Instytut Archeologii Uniwersytetu Jagiellońskiego. Prace Arch.* 4, 1962, 17-21.
- Dąbrowski 1952: J. Dąbrowski, Szczątki kostne ludzkie z cmentarzystwa w Końskich z XI wieku. *Mat. wczesnośred.* 2, 1950 (1952), 177-200.
- Dannenberg 1876-1905: H. Dannenberg, Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit 1-6 (Berlin 1876-1905).
- Dannenberg 1893: H. Dannenberg, Münzgeschichte Pommerns im Mittelalter (Berlin 1893).
- Decaens 1971: J. Decaens, Un nouveau cimetière du haut MA en Normandie, Hérouvillette. *Arch. Médiévale* 1, 1971, 1-125.
- Déchelette 1911: J. Déchelette, Les origines de la drachme et de l'obole. *Rev. Num.* 15, 1911, 1-59.
- Desmonde 1978: W. H. Desmonde, Der Ursprung des Geldes im Tieropfer. In: J. Harten (Hrsg.), *Museum des Geldes. Über die seltsame Natur des Geldes in Kunst, Wissenschaft und Leben 1* [Kat. Ausstellung Düsseldorf 1978] (Düsseldorf 1978) 118-127.
- Dohnal 1981: V. Dohnal, Mladohradištní pohřebiště na Olomoucku. *Arch. Rozhledy* 33, 1981, 258-268.
- Dohnal/Ondruš 1964: V. Dohnal/V. Ondruš, Pohřebiště z mladší doby hradištní v Mistříně u Kyjova. *Arch. Rozhledy* 16, 1964, 191-208.
- Dölger 1943: F. Dölger, Die Fischdenkmäler in der frühchristlichen Plastik, Malerei und Kleinkunst. *Text. Ichthys* 5 (Münster 1943).
- Dölle 1991: H.-J. Dölle, Bemerkungen zur Obolusmitgabe in germanischen Bestattungen. In: Horst/Keiling 1991, 171-175.
- van Doorsealer 1964: A. van Doorsealer, Repertorium van de begraafplaatsen uit de Romeinse tijd in Nord-Gallië 2 (Brussel 1964).
- Dostál 1966: B. Dostál, Slovanská pohřebiště ze střední doby hradištní na Moravě (Praha 1966).
- Dräger 1997: P. Dräger, Stichwort: "Charon". In: *Der Neue Pauly* 2 (Stuttgart 1997) 1107-1108.
- Dragoun 1981: Z. Dragoun, Záchraný výzkum při rekonstrukci plynovodu na Starém Městě pražském 1. *Arch. Pragensia* 2, 1981, 193-232.
- Drenko 1986: Z. Drenko, Nôž v hrobch zo 7. až 10. storočia na Slovensku. *Zborník Slovensk. Národ. Múz.* 26, 1986, 137-143.
- Dubuis u. a. 1999: O. F. Dubuis/S. Frey-Kupper/G. Perret (Hrsg.), *Trouvailles monétaires de tombes. Actes du deuxième colloque international du Groupe suisse pour l'étude des trouvailles monétaires* (Neuchâtel, 3 - 4 mars

- 1995). *Études de numismatique et d'histoire monétaire 2* (Lausanne 1999).
- Dumas 1981: F. Dumas, Grâce aux découvertes de Čakajovice (Slovaquie). Un complément au monnayage de Raoul, roi de France. *Rev. Num.* 23, 1981, 101-106.
- Dušek 1963: M. Dušek, Kostrové pohrebisko z 10. a 11. Storočia v Dolnom Petri pri Komárne, *Arch. Rozhledy* 15, 1963, 701-715.
- Dušeková 1975: S. Dušeková, Stredoveké pohrebisko v Modranoch. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1974, 1975, 47-48
- Düwel 1988: K. Düwel, Buchstabenmagie und Alphabetzauber. Zu den Inschriften der Goldbrakteaten und ihrer Funktion als Amulette. *Frühmittelalterl. Stud.* 22, 1988, 70-110.
- Eck 1891: T. Eck, Les deux cimetières gallo-romains de Vermand et de Saint-Quentin. *Récit complet des fouilles faites durant les années 1885, 1886 et 1887* (Paris 1891).
- Eckardt/Williams 2003: H. Eckardt/H. Williams, Objects without a past? The use of Roman objects in early Anglo-Saxon graves In: H. Williams (Hrsg.), *Archaeologies of remembrance. Death and memory in past societies* (New York 2003) 141-170.
- Eggers 1978: H. J. Eggers, Funde der wendisch-wikingischen Zeit in Pommern. Textband (Kiel 1978).
- Eggers/Graue 1985: H. J. Eggers/J. Graue, Funde der wendisch-wikingischen Zeit in Pommern. Tafelband (Kiel 1985).
- Eisner 1933: J. Eisner, Slovensko v pravěku (Bratislava 1933).
- Eisner 1940/41: J. Eisner, Výskum na Děvíně v letech 1933–1937. *Hist. Slovaca* 1-2, 1940/41, 108–137.
- Emmerig 1993: H. Emmerig, Der Regensburger Pfennig. Die Münzprägung in Regensburg vom 12. Jahrhundert bis 1409. *Berliner Num. Forsch.* N. F. 3 (Berlin 1993).
- Fiala 1895-97: E. Fiala, České denáry (Praha 1895-97).
- Fiala 1910: E. Fiala, Die Welfen in den Sachsenlanden. Das alte Haus Braunschweig. Das alte Haus Lüneburg. Prägungen der Burgundier, der Welfen in Bayern, Italien etc. Münzen und Medaillen der Welfischen Lande 2 (Leipzig/Deuticke 1910).
- Fingerlin 2004: G. Fingerlin, Das Ende der Reihengräberfelder in Südwestdeutschland. In: H.-U. Nuber/H. Steuer/Th. Zotz (Hrsg.), *Der Südwesten im 8. Jahrhundert aus historischer und archäologischer Sicht.* *Arch. u. Gesch.* 13 (Ostfildern 2004) 31-61.
- Fischer 1999: J. F. Fischer, "Nicht alles was glänzt, ist Gold". Gefälschte und nachgeahmte Goldmünzen in der MZ. Ein Überblick zur Verbreitung und Funktion subaerater Münzen in der "Alamannia". In: S. Brather (Hrsg.), *Archäologie als Sozialgeschichte. Studien zu Siedlung, Wirtschaft und Gesellschaft im frühgeschichtlichen Mitteleuropa.* [Festschr. H. Steuer] (Rahden/Westfalen 1999).
- Fornari 1929: F. Fornari, Relazione circa una nuova regione cimiteriale S. Lorenzo. *Rivista Arch. Crist.* 6, 1929, 179-239.
- Fremersdorf 1926: F. Fremersdorf, Weitere Ausgrabungen unter dem Kreuzgang von St. Severin in Köln. *Bonner Jahrb.* 131, 1926, 290-334.
- Fries 2001: H. Fries, Ein Kammergrab von Usedom, Lkr. Ostvorpommern. *Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg-Vorpommern* 48, 2000 (2001), 295-302.
- Frolík 1986: J. Frolík, Osídlení západního předpolí Pražského hradu před vznikem města Hradčan. *Arch. Rozhledy* 38, 1986, 73-85.
- Frolík/Sigl 1995: J. Frolík/J. Sigl, Chrudimsko v raném středověku (Hradec Králové 1995).
- Frolíková-Kalischová 1999: D. Frolíková-Kalischová, Mladohradištní pohřebiště v Drahanovicích (okr. Olomouc). *Arch. Rozhledy* 51, 1999, 317-334.
- Gabriel 2002: G. Gabriel, Ästhetik und Rhetorik des Geldes (Stuttgart/Bad Cannstatt 2002).
- Gajewski/Suchodolski 1982: L. Gajewski/S. Suchodolski, Skarby wczesnośredniowieczne z obszaru Polski. Atlas (Wrocław 1982).
- Galuška 1996: L. Galuška, Uherské Hradiště-Sady, křesťanské centrum Říše Velkomoravské (Brno 1996).
- Gardner 1992: J. Gardner, The Tomb and the Tiara. Curial tomb sculpture in Rome and Avignon in the later Middle Ages (Oxford 1992).
- Gąssowski 1950/51: J. Gąssowski, Wczesnohistoryczne cmentarzysko szkieletowe w Radomiu. *Wiad. Arch.* 17, 1950/51, 305-326.

- Gąssowski 1952: J. Gąssowski, Cmentarzysko w Końskich na tle zagadnienia na południowej granicy Mazowsza we wczesym średniowieczu. *Mat. Wczesnośred.* 2, 1950 (1952), 71-175.
- Gąssowski 1969: J. Gąssowski, Materiały do osadnictwa wczesnośredniowiecznego Sandomierszczyzny. *Mat. Wczesnośred.* 6, 1969, 303-474.
- Gawlik/Godlewski 2008: A. Gawlik/P. Godlewski, Monety piastowskie z Witowa. *Alma Mater* 99, 2008, 85-88.
- Gebühr 1998: M. Gebühr, Stichwort: "Füstengräber". In: J. Hoops/H. Beck/D. Geuenich/H. Steuer (Hrsg.), *RGA 10* (Berlin/New York 1998) 185-195.
- Geiser 1990: A. Geiser, Un trésor de monnaies de Pépin le Bref trouvé á la Tour-de Peilz (VD), nécropole de Clos d'Aubonne. *Schweizer Münzbl.* 40, 1990, 94-106.
- Geisler 1986: M. Geisler, Holubice, pohřebiště z mladohradištního období. *Font. Arch. Moraviae* 20 (Brno 1986).
- Geisler 1994: M. Geisler, Statistické zhodnocení mladohradištního pohřebiště z Holubic, okr. Vyškov. *Pravěk N. Ř.* 2, 1992 (1994), 359-368.
- Geisler 1998: M. Geisler, Pohřebiště z 10.-11. století v Ivanovicích u Brna, okr. Brno-venkov. *Pravěk N. Ř.* 7, 1997 (1998), 395-411.
- Gehrke 1989: W. Gehrke, Das slawische Gräberfeld am Spandauer Burgwall. In: von Müller/von Müller-Mučiči 1989, 143-174.
- Giesler 1981: J. Giesler, Untersuchungen zur Chronologie der Bijelo-Brdo-Kultur. *Prähist. Zeitschr.* 56, 1981, 3-167.
- Godlewski 2009: P. Godlewski, Rescue excavations at the multi-cultural site 1 in Grodowice, Kazimierza Wielka district, season 2005. *Rech. Arch. N. S.* 1 (Kraków 2009) 37-47.
- Goodacre 1965: H. Goodacre, *A Handbook of the Coinage of the Byzantine Empire* (London 1965).
- Gorecki 1975: J. Gorecki, Studien zur Sitte der Münzbeigabe in römerzeitlichen Körpergräbern zwischen Rhein, Mosel und Somme. *Ber. RGK* 56, 1975, 179-467.
- Gorecki 1995: J. Gorecki, Die Münzbeigabe, eine mediterrane Grabsitte. Nur Fährlohn für Charon? In: Witteyer/Fashold 1995, 93-103.
- Goš 1988: V. Goš, Slovanské osídlení severní Moravy. In: V. Frolec (Hrsg.), *Rodná země* (Brno 1988) 181-190.
- Gose 1956-58: E. Gose, Spätromische Grabfunde in Trier. *Trierer Zeitschr.* 24-26, 1956-58, 120-127.
- Gottwald 1924: A. Gottwald, Praveká sídliště a pohřebiště na Prostějovsku (Prostějovcě 1924).
- Gottwald 1930: A. Gottwald, Několik nových nálezů z Prostějovska. *Časopis Vlasteneckého Spolku Mus. Olomouc* 33, 1930, 60-73.
- Gralow u. a. 1994: K.-D. Gralow/W. Lampe/S. Schacht/U. Schoknecht, Kurze Fundberichte 1993 für das Land Mecklenburg-Vorpommern. *Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg-Vorpommern* 1993 (1994) 309-400.
- Grebe/Hoffmann 1964: K. Grebe/R. Hoffmann, Slawische Grabfunde von Fahrland, Ketzin und Phöben. Ein Beitrag zur Kenntnis der slawischen Bestattungssitten im Havelland. *Veröffentl. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam* 3, 1964, 102-151.
- Grenz 1956: R. Grenz, Die Totenbestattungen und sonstige menschliche Bestattungen (Menschenopfer, Kriegstote) der Wendenzeit aus der Mark Brandenburg (Dissertation Hamburg 1956).
- Grenz 1961: R. Grenz, Die slawischen Funde aus dem Hannoverschen Wendland. *Göttinger Schr. Vor- u. Frühgesch.* 2 (Neumünster 1961).
- Grenz 1967: R. Grenz, Archäologische Vampirbefunde aus dem westslawischen Siedlungsgebiet. *Zeitschr. Ostforsch.* 16, 1967, 255-265.
- Grierson 1994: P. Grierson, Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection 3/2. Leo III to Nicephorus III. 717-1081 (Washington 1994).
- Grinder-Hansen 1988: K. Grinder-Hansen, Penge til Færgemanden? Mønter i dødekulten. *Nationalmuseets Arbejdsmark* 1988, 1988, 115-126.
- Grote 1863: H. Grote, Der Münzfund von Daelie 1840. *Münzstudien* 3, 1863, 249-285.
- Grubmüller 2005: K. Grubmüller, Geld im Mittelalter. Kulturhistorische Perspektive. In: Grubmüller/Stock 2005, 9-17.
- Grubmüller/Stock 2005: K. Grubmüller/M. Stock (Hrsg.), *Geld im Mittelalter. Wahrnehmung. Bewertung. Symbolik* (Darmstadt 2005).

- Grueber 1910a: H. A. Grueber, Coins of the Roman Republic in the British Museum 1. Aes rude, aes signatum, aes grave and coinage of Rome from B.C. 268 (London 1910).
- Grueber 1910b: H. A. Grueber, Coins of the Roman Republic in the British Museum 3. Tables of finds and cognomina, indexes, plates, etc. (London 1910).
- Grünert 1991: H. Grünert, Ur- und frühgeschichtliche Bestattungssitten in der Sicht antiker und mittelalterlicher Autoren. In: Horst/Keiling 1991, 285-316.
- Grunwald 2007: L. Grunwald, Friesische Sceattas als Schlüssel zur Lösung? Anmerkungen zur Chronologie der jüngeren Merowingerzeit im Mittelrheingebiet. Arch. Korrb. 37, 2007, 447-456.
- Guiliani 1986: L. Guiliani, Bildnis und Botschaft, Hermeneutische Untersuchungen zur Bildniskunst der römischen Republik (Frankfurt a. M. 1986).
- Gumowski 1905: M. Gumowski, Wykopaliska monet polskich X i XI wieku (Kraków 1905).
- Gumowski 1939: M. Gumowski, Corpus Nummorum Poloniae. Monety X i XI w. (Kraków 1939).
- Gumowski 1953: M. Gumowski, Polskie skarby monety X-XI wieku. Materiały (Warszawa 1953).
- Gupieniec u. a. 1965: A. Gupieniec/T. Kiersnowska/R. Kiersnowski, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Polski środkowej, Mazowsza i Podlasia. Polskie Badania Arch. 10. Polskie Skarby Wczesnośred. 3 (Wrocław/Warszawa/Kraków 1965).
- Gräslund 1967: A.-S. Gräslund, Charonsmynt i vikingatida gravar? Tor 11, 1965/66 (1967) 168-197.
- Grinsell 1957: L. V. Grinsell, The Ferry Man and his Fee. A study in Ethnology, Archaeology and Tradition. Folklore 68, 1, 1957, 257-269.
- Guido 1997: F. Guido, Ritrovamenti monetali nella chiesa di S. Giovanni a Nulvi. Annotazioni Num. 28, 1997, 622-627.
- Haase 1939: F. Haase, Volksglaube und Brauchtum der Ostslaven. Wort u. Brauch 26 (Breslau 1939).
- Habovštiak 1963: A. Habovštiak, Zaniknutá stredoveká dedina Bratka pri Leviciach. Slovenská Arch. 11/2, 1963, 407-458.
- Haczewska 1977: B. Haczewska, Monety odkryte na wczesnośredniowiecznym cmentarzysku w Krakowie na Zakrzówku. Mat. Arch. 17, 1977, 205-227.
- Hagberg 1937: L. Hagberg, När döden gästar. Svenska folkseder och svensk folktrö i samband med död och begravning (Stockholm 1937).
- Hahn 1976: W. Hahn, Moneta Radasponensis. Bayerns Münzprägung im 9., 10. und 11. Jahrhundert (Braunschweig 1976).
- Hahn 1979: W. Hahn, Beiträge zu einem Stempelcorpus der bayerischen Münzen des 10. und 11. Jahrhunderts 2. Die Regensburger Münzprägung in den Jahren 967-976. Jahrb. Num. u. Geldgesch. 28/29, 1978/79 (1979), 53-64.
- Hahn 1980: W. Hahn, Beiträge zu einem Stempelcorpus der bayerischen Münzen des 10. und 11. Jahrhunderts 3. Die Nabburger Münzprägung in den Jahren 953-976. Jahrb. Num. u. Geldgesch. 30, 1980, 41-54.
- Hahn 1983: W. Hahn, Beiträge zu einem Stempelcorpus der bayerischen Münzen des 10. und 11. Jahrhunderts 5. Die Nabburger Münzprägung in den Jahren 976-985. Jahrb. Num. u. Geldgesch. 33, 1983, 67-70.
- Haisig 1966: M. Haisig, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Śląska. In: Haisig u. a. 1966, 33-66.
- Haisig u. a. 1966: M. Haisig/R. Kiersnowski/J. Reyman (Hrsg.), Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Małopolski, Śląska, Warmii i Mazur. Materiały (Wrocław/Warszawa/Kraków 1966).
- Hanáková u. a. 1999: H. Hanáková/M. Stloukal/M. Dobisíková, VI. Kosterný materiál z pohřebiště střední a mladší doby hradištní v Mušově. In: Jelínková 1999, 237-262.
- Hannestad 1988: N. Hannestad, Roman Art and imperial Policy. Jutland Arch. Soc. Publ. 19 (Aarhus 1988).
- Hansmann/Kriss-Rettenbeck 1966: L. Hansmann/L. Kriss-Rettenbeck, Amulett und Talisman. Erscheinungsform und Geschichte (München 1966).
- Hanuliak 1977: M. Hanuliak, Výskum pohrebiska v Bešeňove v roku 1975. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 1976, 117-119.
- Hanuliak 1986: M. Hanuliak, Záchraný výskum pohrebiska 10.-11. storočia v Malých Kosihách. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 1985, 1986, 97-99.

- Hanuliak 1989: M. Hanuliak, Mince z pohrebiska z 10.-11. storočia v Malých Kosihách. Slovenská Num. 10, 1989, 203-211.
- Hanuliak 1992: M. Hanuliak, Stredoveké nálezy z Jásovej. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 1991, 1992, 44 f.
- Hanuliak/Ižóf 2002: M. Hanuliak/J. Ižóf, Velkomoravské pohrebisko v Galante. K možnostiam rekonštrukcie poznatkov z fragmentov velkomoravských pohrebísk. Slovenská Arch. 50, 2002, 323-352.
- Hanuliak/Rejholcová 1999: M. Hanuliak/M. Rejholcová, Pohrebisko v Čakajovciach (9. - 12. storočie). Vyhodnotenie (Bratislava 1999).
- Härke 1993: H. Härke, Intentionale und funktionale Daten. Ein Beitrag zur Theorie und Methodik der Gräberarchäologie. Arch. Korrb. 23/1, 1993, 141-146.
- Härke 1994: H. Härke, Data types in burial analysis. In: B. Stjernquist (Hrsg.), Prehistoric graves as a source of information. Symposium at Kastlösa, Öland, May 21-23, 1992. Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien (Stockholm 1994) 31-39.
- Härke 1997: H. Härke, The nature of burial data. In: C.K. Jensen/K.H. Nielsen (Hrsg.), Burial and society. The chronological and social analysis of archaeological burial data (Aarhus 1997) 19-27.
- Hassenpflug 1999: E. Hassenpflug, Das Laienbegräbnis in der Kirche. Historisch-archäologische Studien zu Alemannien im frühen Mittelalter. Freiburger Beitr. Arch. u. Gesch. 1. Jt. (Rahden/Westfalen 1999).
- Hauck 1987: K. Hauck, Die religionsgeographische Zweiteilung des frühmittelalterlichen Europas im Spiegel der Bilder seiner Gottheiten. Fornvännen 1987, 161-183.
- Haverkost 1914: E. Havekost, Die Vampirsage in England (Halle 1914).
- Hävernack 1955: W. Hävernack, Die mittelalterlichen Münzfunde in Thüringen. Textband und Münztafeln (Jena 1955).
- Hävernack 1982: W. Hävernack, Münzen als Grabbeigaben 750-1815. Hamburger Beitr. Num. 27-29, 1973-1975 (1982), 27-51.
- Härtel/Pólay 1987: G. Härtel/E. Pólay, Römisches Recht und römische Rechtsgeschichte. Eine Einführung (Weimar 1987).
- Hatz 1961: V. Hatz, Zur Frage der Otto-Adelheid-Pfennige. Versuch einer Systematisierung auf Grund des schwedischen Fundmaterials. In: N. L. Rasmusson (Hrsg.), Commentationes de nummis saeculorum IX-XI in Suecia repertis 1 = Untersuchungen zu den in Schweden gefundenen Münzen des 9. bis 11. Jahrhunderts 1 (Stockholm 1961) 117-144.
- Heiligendorff 1936: W. Heiligendorff, 2. Reichsautobahnen. Nachrbl. Dt. Vorzeit 12, 1936, 70-73.
- Herrmann 1954: A. Herrmann, Stichwort: "Charon". In: Reallexikon für Antike und Christentum 2. Sachwörterbuch zur Auseinandersetzung des Christentums mit der antiken Welt (Stuttgart 1954).
- Herrmann 1989: B. Herrmann, Anthropologische Untersuchungen am Skelettmaterial der Burgwallbevölkerung. In: von Müller/von Müller-Muči 1989, 175-198.
- Herrmann 1972: J. Herrmann, Die Slawen in Deutschland. Geschichte und Kultur der slawischen Stämme westlich von Oder und Neiße vom 6. bis 12. Jahrhundert. Ein Handbuch (Berlin 1972²).
- Hesse 1999: C. Hesse, Religiöse Medaillen als frühneuzeitliche Grabbeigaben. In: Dubuis u. a. 1999, 97-104.
- Hlinka u. a. 1968: J. Hlinka/L. Kraskówska/J. Novák, Nálezy mincí na Slovensku 2 (Bratislava 1968).
- Hollnagel 1962a: A. Hollnagel, Das slawische Gräbelfeld von Gustävel, Kr. Sternberg, mit einem Anhang über die slawischen Grabfunde in Mecklenburg. Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg 1960, 1962, 127-168.
- Hollnagel 1962b: A. Hollnagel, Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler und Funde des Kreises Neubrandenburg. Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler und Funde im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik 2 (Schwerin 1962).
- Honza 1892: J. Honza, Kosterné hroby praehistorické doby nejmladší. A. Velké Petrovice. Pam. Arch. Místopisné 15, 1890-92, 623-628.
- Hrubý 1967: V. Hrubý, Kostel sv. Michala ve Starém Městě. Časopis Moravského Mus. Brno 52, 1967, 47-71.
- Hübener 1963: W. Hübener, Eine Studie zum römischen Gräberfeld von Faimingen, Kr.

- Dillingen (Donau). Jahrb. RGZM 10, 1963, 44-67.
- Huml/Starec 1997: V. Huml/P. Starec, K osídlení areálu kostela sv. Michala a Malého náměstí na Stárem Městě pražském. In: J. Kubková (Hrsg.), Život v archeologii středověku (Praha 1997) 253-262.
- Hus 1992: M. Hus, K nálezům jihoněmeských fenikových denárů na Plzeňsku v 13. století. Sborník Západočeského Mus. Plzeň, Hist. 7, 1992, 182-186.
- Huszár 1955: L. Huszár, Das Münzmaterial in den Funden der Völkerwanderungszeit im Mittleren Donaubecken. Acta Arch. Hung. 5, 1955, 61-109.
- Huszár 1979: L. Huszár, Münzkatalog Ungarn. Von 1000 bis heute (Budapest/München 1979).
- Hunka/Kolníková 1992: E. Kolníková, J. Hunka, Prírastky mincí v Archeologickom ústave SAV v roku 1991. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 1991, 1992, 59-63.
- Illisch 2005: P. Illisch, Eine polnische oder pommerische Prägegruppe des 11. Jahrhunderts. Berliner Num. Forsch. 4, 2005, 7-13.
- Jakab/Vondráková 1982: J. Jakab, M. Vondráková, Antropológia kostier z 8. storočia z pohrebísk v Komárne. Slovenská Arch. 30/2, 1982, 395-427.
- Jakimowicz 1923: R. Jakimowicz, Sprawozdanie z działalności państw. Konserwatora zabytków przedhistorycznych na okręg warszawski w r. 1922. Wiad. Arch. 8, 1923, 201-229.
- Jakimowicz 1940: R. Jakimowicz, Nowe materiały do dziejów złotnictwa staropolskiego. Wiad. Arch. 16, 1940, 378-386.
- Jammer 1952: V. Jammer, Die Anfänge der Münzprägung im Herzogtum Sachsen im 10. und 11. Jahrhundert. Num. Stud. 3-4 (Hamburg 1952).
- Jażdżewski 1940: K. Jażdżewski, Ciekawsze odkrycia archeologiczne w powiecie wrocławskim i niezawskim. Z Otchłani Wieków 8, 1933, 49-76.
- Jelínková 1999: D. Jelínková, Slovanské pohřebiště z 9. až 12. století v Mušově. Katalog (Brno 1999).
- Jelitzki 1993: F. Jelitzki, Slawisches Gräberfeld bei Tannroda, Lkr. Weimar. Ausgr. u. Funde 38, 1993, 236-244.
- Jesse 1928: W. Jesse, Der wendische Münzverein. Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte 6 N. F. (Lübeck 1928).
- Josi 1933: E. Josi, Cimitero alla sinistra della Via Triburtina al Viale Regina Margherita. Rivista Arch. Crist. 10, 1933, 187-233.
- Josi 1934: E. Josi, Cimitero al Viale Regina Margherita. Rivista Arch. Crist. 11, 1934, 7-47.
- Jovanović 1977: V. S. Jovanović, Prilozi hronologiji srednjevekovnih nekropola Jugoslavije i Bugarske 1. Balkanoslavica 6, 1977, 141-187.
- Kalábek 2001: M. Kalábek, Pod hvězdárnou. In: M. Bém (Hrsg.), Archeologické zrcadlení. Archaeological reflections (Olomouc 2001) 97-100.
- Kalábek u. a. 2001: M. Kalábek/A. Tajer/P. Vitula, Olomouc (k. ú. Slavonín, okr. Olomouc). Přehled Výzkumů 42, 2000 (2001), 236.
- Kalábek u. a. 2002: M. Kalábek/A. Tajer/V. Prečanová, Olomouc (k. ú. Slavonín, okr. Olomouc). Přehled Výzkumů 43, 2002. 285.
- Kaletyn 1973: T. Kaletyn, Sprawozdanie z działalności archeologicznej służby konserwatorskiej na terenie woj. wrocławskiego. Sil. Ant. 15, 1976, 312-328.
- Kaletyn 1976: T. Kaletyn, Sprawozdaniw z działalności archeologicznej służby konserwatorskiej na terenie woj. wrocławskiego w 1974 roku. Sil. Ant. 18, 1976, 258-267.
- Kamp 2005: H. Kamp, Gutes Geld und böses Geld. Die Anfänge der Geldwirtschaft und der 'Gabentausch' im hohen Mittelalter. In: K. Grubmüller/M. Stock (Hrsg.), Geld im Mittelalter. Wahrnehmung, Bewertung, Symbolik (Darmstadt 2005) 91-112.
- Kara 1998: M. Kara, Wczesnośredniowieczny grób uzbrojonego kupca z miejscowości Ciepłe na Pomorzu Gdańskim w świetle ponownej analizy chronologicznej. In: Kočka-Krenz/Łosinski 1998, 505-524.
- Kasbohm 1953: W. Kasbohm, Das slawische Körpergräberfeld von Damm, Kreis Rostock. Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg 1953, 1953, 108-125.
- Kasch 1979: W. F. Kasch (Hrsg.), Geld und Glaube [Symposium Bayreuth 1978] (Paderborn/München/Wien/Zürich 1979).

- Kędzierski 1998: A. Kędzierski, Polskie denary krzyżowe w skarbie ze Słuszkłowa. *Wiad. Num.* 42, 1999, 21-48.
- Keller 1971: E. Keller, Die spätrömischen Grabfunde in Südbayern. *Münchener Beitr. Ur- u. Frühgesch.* 14 (München 1971).
- Kemmers/Myrberg 2011: F. Kemmers/N. Myrberg, Rethinking Numismatics. *The Archaeology of Coins. Arch. Dialogues* 18, 2011, 87-108.
- Kent 1975: J. P. C. Kent, The Coins and the Date of the Burial. In: R. Bruce-Mitford (Hrsg.), *The Sutton Hoo Ship Burial 1. Excavations, Background, the Ship, Dating and Inventory* (London 1975) 578-678.
- Kiersnowska/Kiersnowski 1959: T. Kiersnowska/R. Kiersnowski, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Pomorza. *Polskie Badania Arch.* 4. *Polskie Skarby Wczesnośred.* 2 (Warszawa/Wrocław 1959).
- Kiersnowski 1964: R. Kiersnowski, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Połabia. *Materiały* (Wrocław/Warszawa/Kraków 1964).
- Kiersnowski 1966: R. Kiersnowski, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Warmii i Mazur. In: Haisig u. a. 1966, 67-80.
- Kiersnowski 1987: R. Kiersnowski, Die Münzfunde vom Spandauer Burgwall. In: A. von Müller/K. von Müller-Mučić (Hrsg.), *Ausgrabungen und Funde auf dem Burgwall in Berlin-Spandau. Berliner Beitr. Ur- und Frühgesch.* N. F. 5=Archäologisch-Historische Forschungen in Spandau 2 (Berlin 1987) 82-86.
- Kiersnowski 1988: R. Kiersnowski, *Moneta w kulturze wieków średnich* (Warszawa 1988).
- Kilger 2000: C. Kilger, Pfennigmärkte und Währungslandschaften. *Monetarisierungen im sächsisch-slavischem Grenzland ca. 965-1120. Commentationes de nummis saeculorum IX-XI in Suecia repertis* N. S. 15 (Stockholm 2000).
- Kilger 2008: C. Kilger, Wholeness and holiness. Counting, weighing and valuing silver in the early Viking period. In: D. Skre (Hrsg.), *Means of exchange. Dealing with silver in the Viking age. Kaupang Excavation Project Publication Series 2. Norske Oldfunn* 23 (Aarhus 2008) 253-325.
- Klanica 1973: Z. Klanica, Mladohradištní pohřebiště v Novém Poddvorově (okr. Hodonín). *Přehled Výzkumů* 1972, 1973, 35 f.
- Klápště 1994: J. Klápště, Paměť krajiny středověkého Mostecká (Most 1994).
- Klápště 1999: J. Klápště, Příspěvek k archeologickému poznávání úlohy mince v přemyslovských Čechách. *Arch. Rozhledy* 51, 1999, 774-808.
- Kleemann 2002: J. Kleemann, Sachsen und Friesen im 8. und 9. Jahrhundert. Eine archäologisch-historische Analyse der Grabfunde. *Veröff. Urgesch. Slg. Landesmus. Hannover* 50 (Oldenburg 2002).
- Kluge 1989: B. Kluge, Ein Brakteatenfund aus Werbelow, Kr. Straßburg. *Mitt. Bezirksfachausschuss Ur- u. Frühgesch.* 36, 1989, 46-48.
- Kluge 1992: B. Kluge, Lieps. Der numismatische Befund. In: V. Schmidt (Hrsg.), *Lieps. Die slawischen Gräberfelder und Kultbauten am Südeinde des Tollensesees. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mecklenburg-Vorpommerns* 26 (Lübstorf 1992), 115-118.
- Kluge 2007: B. Kluge, Numismatik des Mittelalters. 1 Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi. *Sitzber., Österr. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl.* 769. *Veröff. Num. Komm. Österr. Akad. Wiss.* 45 (Berlin 2007).
- Klüßendorf 1996: N. Klüßendorf, Die Fundmünzen. In: M. Dohrn-Ihmig (Hrsg.), *Die früh- bis spätmittelalterliche Siedlung und Kirchenwüstung „Krutzen“ im Kalbacher Feld, Stadt Frankfurt am Main. Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen* 16 (Wiesbaden 1996) 90-102.
- Klüßendorf 2009: N. Klüßendorf, Münzkunde. *Basiswissen. Hahnsche Hist. Hilfswissensch.* 5 (Hannover 2009).
- Koch 1983: B. Koch, Der Wiener Pfennig. Ein Kapitel aus der Periode der regionalen Pfennigmünze. *Num. Zeitschr.* 97 (Wien 1983).
- Koch 2001: U. Koch, Das alamannisch-fränkische Gräberfeld bei Pleidelsheim. *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg* 60 (Stuttgart 2001).
- Kolníková 1956: E. Kolníková, Súpis mincí uložených v Archeologickom ústave SAV v Nitre. *Štud. Zvesti Arch. Ústavu* 1, 1956, 34-70.
- Kolníková 1961: E. Kolníková, Príratsky mincí v Archeologickom ústave SAV za roky 1957-1961. *Štud. Zvesti Arch. Ústavu* 6, 1961, 203-214.

- Kolníková 1967: E. Kolníková, Obolus mrtvých vo včasnostredovekých hrobch na Slovensku. *Slovenská Arch.* 15/1, 1967, 189–254.
- Kolníková 1977: E. Kolníková, Prírastky mincí v Archeologickom ústave SAV v roku 1976. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1976, 1977, 172-178.
- Kolníková 1978: E. Kolníková, Prírastky mincí v Archeologickom ústave SAV v roku 1977. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1977, 1978, 144-151.
- Kolníková 1980: E. Kolníková, Prírastky mincí v Archeologickom ústave SAV v roku 1979. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1979, 1980, 112-116.
- Kolníková 1981: E. Kolníková, Prírastky mincí v Archeologickom ústave SAV v roku 1980. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1980, 1981, 138-149.
- Kolníková 1994: E. Kolnikova, Nálezy mincí na Slovensku (Nitra 1994).
- Kolníková 2002: E. Kolníková, Streit um die historische Deutung der karolingischen Fundmünze in Nitra. Zum Problem der Aussagekraft der Einzelfunde. In: B. Paszkiewicz (Hrsg.), *Moneta Mediavaelis. Studia numizmatyczne i historyczne* [Festschr. S. Suchodolski] (Warszawa 2002) 51-60.
- Kolníková/Hunka 1984: E. Kolníková/J. Hunka, Prírastky mincí v Archeologickom ústave SAV v roku 1983. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1983, 1984, 124-129.
- Kolníková/Hunka 1986: E. Kolníková/J. Hunka, Prírastky mincí v Archeologickom ústave SAV v roku 1985. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1985, 1986, 130-136.
- Kolníková/Hunka 1987: E. Kolníková/J. Hunka, Prírastky mincí v Archeologickom ústave SAV v roku 1986. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1986, 1987, 56-61.
- Kolníková/Hunka 1994: E. Kolníková/J. Hunka, Nálezy mincí na Slovensku 4 [Festschr. L. Kraskovká] (Nitra 1994).
- Kolníková/Hunka 1990: E. Kolníková/J. Hunka, Prírastky mincí v archeologickom ústave SAV v roku 1988. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1988, 1990, 94-99.
- Kolník/Rejholcová 1986: T. Kolník/M. Rejholcová, Rímske reliktý na slovanských náleziskách a problém antických tradícií u Slovanov. *Slovenská Arch.* 34, 1986, 343-356.
- Konečný 1986: L. Konečný, Výsledky stavebně historického a archeologického průzkumu rotundy sv. Pantaleona v Pustiměři 1977/78. *Arch. Hist.* 11, 1986, 329-355.
- Kočka-Krenz 1993: H. Kočka-Krenz, Bizuteria północno-zachodnio-słowiańska we wczesnym średniowieczu (Poznań 1993).
- Kočka-Krenz/Łosinski 1998: H. Kočka-Krenz/W. Łosinski (Hrsg.), *Kraje słowiańskie w wiekach średnich. Profanum i sacrum* [Festschr. Z. Hilczer-Kurnatowska] (Poznań 1998).
- Kočka-Krenz/Sikorski 1998: H. Kočka-Krenz/A. Sikorski, Grób „księżniczki“ z Dębczyna koło Białogardu w woj. koszalińskim (stan. 53). In: *Kočka-Krenz/Łosinski* 1998, 525-535.
- Kostelníková 1957: M. Kostelníková, Pletená záušnice z Nové Vsi u Židlochovic na Moravě. *Arch. Rozhledy* 9, 1957, 331-336.
- Kostrzewski 1949: J. Kostrzewski, *Kultura prapolska* (Poznań 1949).
- Kostrzewski 1960: J. Kostrzewski, *Obrządek ciałałpalny u plemion polskich i słowian północno-zachodnich* (Warszawa 1960).
- Kotyza/Smetana 1992: O. Kotyza/J. Smetana, Zaniklá středověká osada Mury a města doksanského kláštera. *Arch. Rozhledy* 44, 611-632.
- Koutecký/Cvrková 1992: D. Koutecký/M. Cvrková, *Stadice o. Řehlovice, okr. Ústí nad Labem. Výzkumy v Čechách* 1988/89, 1992, 144-145.
- Kovács 1999/2000: L. Kovács, Haben die landnehmenden Ungarn Kaurischnecken als Geld gehabt? *Act. Arch. Acad. Scient. Hung.* 51, 1999/2000, 473-487.
- Král 1951: J. Král, Slovanské pohřebiště v Šaraticích na Moravě. *Arch. Rozhledy* 3, 1951, 325.
- Kranendonk 1997: P. Kranendonk, Gehockt und Gestreckt. Germanische und slawische Körperbestattungen in Klessin, Landkreis Märkisch-Oderland. *Arch. Berlin u. Brandenburg* 1995/96, 1997, 83-85.
- Kranendonk/Trier 1999: P. Kranendonk/M. Trier, Völkerwanderungszeitliche und spätslawische Gräber bei Klessin, Landkreis Märkisch-Oderland. In: M. Sailer/A. Reichenberger (Hrsg.), *Archäologie an der JAGAL. 10000 Jahre auf 300 Kilometern.* (Wünsdorf/Dresden/Halle 1999) 52-56.

- Kraskovská 1949: L. Kraskovská, Výskum slovanského pohrebišťa v Dražovciach, okres Nitra. Arch. Rozhledy 1, 1949, 123-125.
- Kraskovská 1958: L. Kraskovská, Výskum v Bešeňove roku 1950. Slovenská Arch. 6/2, 1958, 419-447.
- Kraskovská 1961: L. Kraskovská, Výskum na hradisku v Dražovciach. Štud. Zvesti Arch. Ústavu 6, 1961, 161-184.
- Krause 2002: G. Krause. Zur Münzbeigabe in merowingerzeitlichen Reihengräbern. In: C. Bücker/M. Hoepfer/N. Krohn/J. Trumm (Hrsg.), Regio Archaeologica. Archäologie und Geschichte an Ober- und Hochrhein. [Festschr. G. Fingerlin] (Rahden/Westfalen 2002) 287-300.
- Krejčík 1986: T. Krejčík, Denáry z kostrových hrobů z mladohradištního pohřebiště v Prušánkách, okr. Hodonín. Num. Sborník 17, 1986, 283-288.
- Kremla 1903: J. Kremla, Předhistorické hradiště v okrese kouřimském. Pam. Arch. Místopisné 20, 1902/03, 395-406.
- Kretschmer 2011: H. Kretschmer, Lexikon der Symbole und Attribute in der Kunst (Stuttgart 2011).
- Kreuter 2001: P. M. Kreuter, Der Vampirglaube in Südosteuropa. Studien zur Genese, Bedeutung und Funktion. Rumänien und der Balkanraum (Berlin 2001).
- Krüger 2003: K. Krüger, Das slawische Gräberfeld von Rassau. Archäologische Aussagemöglichkeiten eines Altfundes. Die Kunde N. F. 54, 2003, 189-196.
- Krupica 1954: O. Krupica, Výskum v Krásne na Slovensku v r. 1953. Arch. Rozhledy 6, 1954, 361-368, 428-429.
- Krupica 1953: O. Krupica, Pohrebište z XII. - XIV. Stor. v Krásne na Slovensku. Arch. Rozhledy 5, 1953, 193-197, 283-28
- Kühn 1982: W. Kühn, Münzen in der Volksmedizin. In: Maue/Veit 1982, 75-78.
- Kurnatowska/Kurnatowski 2002: Z. Kurnatowska/S. Kurnatowski, "Obol zmarłych" w wielkopolskich zwyczajach pogrzebowych. In: Paszkiewicz 2002, 129-136.
- Küster 1874: E. Küster, Ausgrabungen am Silberberge bei Wollin. Zeitschr. Ethn. Verh. 6, 1874, 207-210.
- Kuzmová u. a. 1980: K. Kuzmová/T. Kolník/J. Rajtár/A. Trugly, Druhá sezóna revízneho výskumu rímskeho kastela v Iži. Akcia Dunaj. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 1979, 1980, 121-132.
- Lamm/Axboe 1989: J. P. Lamm/M. Axboe, Neues zu Brakteaten und Anhängern aus Schweden. Frühmittelalterl. Stud. 23, 1989, 453-477.
- Laser 1980: R. Laser, Die römischen und frühbyzantinischen Fundmünzen auf dem Gebiet der DDR. Schr. Ur- u. Frühgesch. 28 (Berlin 1980).
- Laum 1924: B. Laum, Heiliges Geld. Eine historische Untersuchung über den sakralen Ursprung des Geldes (Tübingen 1924).
- Lecouteux 1987: C. Lecouteux, Geschichte der Gespenster und Wiedergänger im Mittelalter (Köln 1987).
- Łęga 1930: W. Łęga, Kultura Pomorza we wczesnym średniowieczu na podstawie wykopalisk (Toruń 1930).
- Lehrmann/Schmidt 1912: K. Lehrmann/W. Schmidt, Die Altmark und ihre Bewohner (Stendal 1912).
- Lis 1996: P. Lis, Wczesnośredniowieczne groby z miejscowości Bachotnica, gm. Kazimierz Dolny, woj. Lublin. Arch. Polski Środkowo Wschodniej 1, 1996, 199-207.
- Lis 1998: P. Lis, Bochatnica, gm. Kazimierz Dolny, pow. puławski. Wiad. Num. 42, 1998, 212-213.
- Lisch 1868: G. C. F. Lisch, Angelsächsische Münze von Friedrichsdorf. Jahrb. Ver. Mecklenburg. Gesch. 33, 1968, 174.
- Lodowski/Wachowski 1980, J. Lodowski/K. Wachowski, Sprawozdanie z badań wykopaliskowych przeprowadzonych w 1978 r. W Starym Zamku w woj. wrocławskim. Śląskie Spraw. Arch. 21, 85-87.
- Łosinski 1958: W. Łosinski, Wczesnośredniowieczne cmentarzysko w Cewelinie, pow. Koszalin. Mat. Zachodniopomorskie 4, 1958, 251-284.
- Ludikovský/Snášil 1974: K. Ludikovský/R. Snášil, Mladohradištní kostrové pohřebiště ve Velkých Hostěrádkách (okr. Břeclav) (Praha 1974).
- Lusuardi-Siena 1997: S. Lusuardi-Siena, I corpi dei santi Gervasio e Protasio e la sepoltura di

- Ambrogio. In: M. Rizzi (Hrsg.), *La città e la sua memoria Milano e la tradizione di sant' Ambrogio* (Milano 1997) 98-103.
- Luschin-Ebengreuth 1913: A. Luschin-Ebengreuth, *Wiener Münzwesen im Mittelalter* (Wien/Leipzig 1913).
- Malmer 1966: B. Malmer, *Nordiska mynt före år 1000*. Act. Arch. Ludensia 4 (Lund 1966).
- Marciniak 1930-32: J. Marciniak *Tymczasowe wyniki badan przeprowadzonych na stanowisku wczesnohistorycznym w Strzemieszycach Wielkich w powiecie będzińskim*. *Pregład Arch.* 4, 1930-32, 238-241.
- Marciniak 1960a: J. Marciniak, *Cmentarzysko skieletowe z okresu wczesnośredniowiecznego w Stzemieszycach Wielkich, pow. Będzin*. *Mat. Wczesnośred.* 5, 1960, 141-186.
- Marciniak 1960b: J. Marciniak, *Wczesnośredniowieczny zespół osadniczy z miejscowości Bazar Nowy pow. Maków Mazowiecki*. *Mat. Wczesnośred.* 5, 1960, 99-140.
- Marešová 1968/69: K. Marešová, *Slovanské pohřebiště v Bílovicích nad Svitavou (okres Brno-venkov)*. *Časopis Moravského Mus. Brno* 53/54, 1968/69, 59-70.
- Marethová 2008: B. Marethová, *Příspěvek k poznání raně středověkých pohřebišť (zvyk vkládání mincí do hrobů)*. *Stud. Mediaevalia Pragensia* 8, 2008, 7-44.
- Mathiere 1992: C. Mathiere, *Mythe et réalité. Les origines du vampire*. *Littératures* 26, 1992, 9-23.
- Marinov 1914: D. Marinov, *Narodna vjara i religiozni narodni običaji. Četvarta grupa. Nevidimi sáňtestva, koito sa proizljazli ot čoveka*. *Sbornik za narodni umotvorenija i narodopis* 28, 1914, 213-223.
- Martin 1976: M. Martin, *Das fränkische Gräberfeld von Basel-Bernerring*. *Basel. Beitr. Ur- u. Frühgesch.* 1 (Basel 1976).
- Martin 1991: M. Martin, *Das spätrömisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst, Kr. Aargau (Derendingen/Solothurn 1991)*.
- Martin-Kilcher 1986: S. Martin-Kilcher, *Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura (Derendingen/Solothurn 1991)*.
- Maue/Veit 1982: H. Maue/L. Veit (Hrsg.), *Münzen in Brauch und Aberglauben. Schmuck und Dekor, Votiv und Amulett, politische und religiöse Selbstdarstellung [Kat. Ausstellung Nürnberg 1982]* (Mainz 1982).
- Matiegka 1913: J. Matiegka, *Nálezy u rousovického cukrovaru poblize Mělníka*. *Pam. Arch.* 25, 1913, 106-113.
- May 1961: H. May, *Der Weg des Christentums in die Numismatik*. *Artis. Zeitschr. f. alte u. moderne Kunst* 13, 1961, 19-20.
- Měřínský 1982: Z. Měřínský, *Výzkum hradiště „Petrova louka“ u Strachotína a jeho zázemí v roce 1980 (okr. Břeclav)*. *Přehled Výzkumů* 1980, 1982, 32.
- Měřínský 1985: Z. Měřínský, *Archeologická topografie katastrálních území obcí v oblasti vodního díla Nové Mlýny*. *Jižní Morava* 21, 1985, 205-220.
- Mertins 1906: O. Mertins, *Wegweiser durch die Urgeschichte Schlesiens und der Nachbargebiete* (Breslau 1906).
- Michelbertas 1995: M. Michelbertas, *Römische Münzen in den Gräberfeldern Litauens*. In: V. Kasakevičius (Hrsg.), *Western World. Baltic Archaeology. Burial practices. Artifacts*. *Arch. Baltica* 1 (Vilnius 1995) 81-87.
- Miechowicz 2010: Ł. Miechowicz, *Coins in Western and Eastern Slav burial practices in the Middle Ages. Relics of pagan beliefs or sign of a Christian tradition?* In: M. Salomon (Hrsg.), *Rome, Constantinople and newly-converted Europe. Archaeological and Historical Evidence [Symposium Cracow 2010, Abstracts]* (Kraków/Rzeszów 2010) 70.
- Miechowicz 2012: Ł. Miechowicz 2012, *He took all his Wealth to the Grave. Finds of Hoards deposited in Early Medieval Graves in the Area of Central and Eastern Europe*. In: *Ekonomie, monetyzacja i społeczeństwo na ziemiach zachodniosłowiańskich 800–1200 [Symposium Wolin 2012, Abstracts]* (Wolin 2012) 16.
- Militký 2001: J. Militký, *Exkurs. Mince z hrobu č. 13 z míst presbytáře kostela sv. Václava ve Vraclavi*. *Průzkumy Památek* 8/2, 2001, 109-112.
- Militký/Veselá 2000: J. Militký/A. Veselá, *Raně středověké pohřebiště v Tuchoměřicích, Kněžívce (okr. Praha-západ) s nálezem denáru Břetislava I*. *Arch. Středné Čechy* 4, 2000, 291-300.
- Militký u. a. 2006: J. Militký/L. Polanský/I. Štefan/L. Varadzin, *Nálezy mincí na raně až vrcholně středověkém pohřebišti u kostela Povýšení sv. Kříže ve Vrbně (okr. Mělník)*. *Num. Sborník* 21, 2006, 209-214.
- Miroššayová 1980: E. Miroššayová, *Výzkum slovanského pohrebiska a halštatsko osídlenia v*

- Rade. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 1978, 1980, 174-175.
- Mirow 1920: G. Mirow, Aus der Vorgeschichte des Kreises Lebus. 4. Die Altertümer der Slawen-(Wenden)zeit (550-1250). Kreiskal. Lebus 13, 1920, 3-13.
- Missere Fontana 1991: F. Missere Fontana, Tesoretto di monete tardo-medioevali rinvenuto a Nonantola nell'urna di S. Silvestro (Nonantola 1991).
- Morawski/Zaitz 1977: W. Morawski/E. Zaitz, Wczesnośredniowieczne cmentarzysko szkieletowe w Krakowie na Zakrzówku. Mat. Arch. 17, 1977, 53-169.
- Moser 2001: A. Moser, Von der Brand- zur Körperbestattung. Ein jungslawisches Gräberfeld bei Zichow, Landkreis Uckermark. Arch. Berlin u. Brandenburg 20, 2000 (2001), 88-90.
- von Müller/von Müller-Mučič 1989: A. von Müller/K. von Müller-Mučič, Ausgrabungen, Funde und naturwissenschaftliche Untersuchungen auf dem Burgwall in Berlin-Spandau. Berliner Beitr. Ur- und Frühgesch. N. F. 6=Archäologisch-Historische Forschungen in Spandau 3 (Berlin 1989).
- Müller-Wille 1997: M. Müller-Wille, Relations between Byzantium and the North in the Light of Archaeology. Some concluding remarks. In: Ders. (Hrsg.), Rom und Byzanz im Norden. Mission und Glaubenswechsel im Ostseeraum während des 8.-14. Jahrhunderts. Internationale Fachkonferenz der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Verbindung mit der Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz. Kiel, 18.-25. September 1994 (Stuttgart 1997) 405-422.
- Nechvátal 1999: B. Nechvátal, Radomyšl. Raně středověké pohřebiště (Praha 1999).
- Nemeskéri u. a. 1973: J. Nemeskéri/ L. Harsányi/G. Gerencsér, Die biologische Rekonstruktion der Population von Növenthien, Kreis U23, Uelzen, aus dem 12.-13. Jahrhundert. Neue Ausgr. u. Forsch. Niedersachsen 8, 1973, 127-166.
- Nemeškalová-Jiroudková 1999: Z. Nemeškalová-Jiroudková, V. Mince z mladohradištního pohřebiště v Mušově. In: Jelínková 1999, 225-236.
- Nevizánsky 1977: G. Nevizánsky, Stredoveké pohrebisko v Mužle-Čenkove. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 1976, 1977, 196 f.
- Nevizánsky 1979: G. Nevizánsky, Pohrebisko z konca 9. az 10. storočia. Slovenská Arch. 27/2, 1979, 375-404.
- Nevizánsky 2006: G. Nevizánsky, Staromaďarské jazdecké pohrebisko v Leviciach-Géni. Slovenská arch. 54/2, 2006, 285-328.
- Niemer 1930: G. Niemer, Das Geld. Ein Beitrag zur Volkskunde. Wort u. Brauch 21 (Breslau 1930).
- Novotný 1959: B. Novotný, Mladohradištní hroby v Holáskách. Přehled výskumů 1956, 1959, 67.
- Novotný 1975: B. Novotný, Objev pohřebiště z doby stěhování národnů a pozdní doby hradištní u Rakvic (okr. Břeclav). Přehled Výzkumů 1974, 1975, 42-43.
- Nuber/Radnoti: H. U. Nuber/A. Radnoti, Römische Brand- und Körpergräber aus Wehringen, Ldkr. Schwanbünchen. Jahresber. Bayer. Bodendenkmalpfl. 10, 1969, 27-49.
- Ondráček 1972: J. Ondráček, Pohřebiště z 11. st. v Holešově-Všetulech (okr. Kroměříž). Přehled Výzkumů 1971, 1972, 98-99.
- Overbeck 1982: B. Overbeck, Rom und die Germanen. Die Münze als historische Quelle. Möglichkeiten und Grenzen der Auswertbarkeit. In: Maue/Veit 1982, 11-34.
- Päffgen 1992: B. Päffgen, Die Ausgrabungen in St. Severin zu Köln 1. Kölner Forsch. 5 (Mainz a. Rh. 1992).
- Párducz 1950: M. Párducz, Denkmäler der Sarmatenzeit Ungarns 3 (Budapest 1950).
- Parry/Bloch 1989: J. Parry/M. Bloch, Money and the Morality of Exchange (Cambridge/New York 1989).
- Pastor 1955: J. Pastor, Belobrdské pohrebište v Somotore. Slovenská Arch. 3, 1955, 276-285.
- Paszkiwicz 1988: B. Paszkiwicz, Znaleziiska średniowieczne i nowożytnie w zbiorze a archiwum Państwowego Muzeum Archeologicznego w Warszawie. Wiad. Num. 32, 1988, 214-255.
- Paszkiwicz 2002: B. Paszkiwicz (Hrsg.), Moneta Mediavaelis. Studia numizmatyczne i historyczne [Festschr. S. Suchodolski] (Warszawa 2002).
- Paszkiwicz 2006: B. Paszkiwicz, Anglo-Saxon and Imitative Pennies from the Raciążek Hoard (1940). Num. Chronicle 166, 2006, 251-268.

- Pauk 2014: M. R. Pauk, The coin in the political culture of the Middle Ages. On the iconography of the Bohemian Deniers in the first half of the twelfth century. *Kwartalnik Hist.* 71, 2014, 7-48.
- Pecenka 1889: A. Pecenka, Předhistorické památky v Boleslavsku. *Pam. Arch. Místopisné* 14, 1887-89, 581-586.
- Perassi 1999: C. Perassi, Monete nelle tombe di età romana imperiale. Casi di scelta intenzionale sulla base dei soggetti e delle scritte? In: Dubuis u. a. 1999, 43-69.
- Peters 1966: H. G. Peters, Das wendische Reihengräberfeld von Növenthien, Kreis Uelzen. I. Die archäologischen Ergebnisse. *Neue Ausgr. u. Forsch. Niedersachsen* 3, 1966, 225-264.
- Pič 1889: J. L. Pič, Hradiště na Levém Hradci. *Pam. Arch. Místopisné* 14, 1887-89, 579-582.
- Pič 1891: J. L. Pič, Retrospektivní výstava. I. Praehistorické oddělení. *Pam. Arch. Místopisné* 15, 1890-92, 317-324.
- Pič 1892a: J. L. Pič, Bojové, Markomani a Češi dle svědectví historického a archaeologického. *Pam. Arch. Místopisné* 15, 1890-92, 727-764.
- Pič 1892b: J. L. Pič, Archaeologické výzkum ve středních Čechách. Pohřebiště na Hrádku v Praze. *Pam. Arch. Místopisné* 15, 1890-92, 708-710.
- Pič 1893: J. L. Pič, Archaeologické výzkum ve středních Čechách 1893. Hroby s kostrami XI. věku u Uherce. *Pam. Arch. Místopisné* 16, 1893-95, 432-435.
- Pichlerová 1981: M. Pichlerová, Gerulata Rusovce. Rímske pohrebisko 2. *Font. Arch. Ústav. Slov. Národ. Múz. Bratislava* 5 (Martin 1981).
- Pilloy 1886: J. Pilloy, Le cimetière d'Abbeville, commune d'Hoblières (Aisne). *Etudes sur d'anciens lieux de sépultures dans l'Aisne* 1 (Saint-Quentin 1886).
- Piniński 1967: J. Piniński, Nieznany denar Zachodnio-Pomorski z XII wieku. *Bul. Num.* 25, 1967, 714-715
- Pirling/Siepen 1966-2003: R. Pirling/M. Siepen, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep. *Germ. Denkm. Völkerwanderungszeit* (Berlin/Stuttgart 1966-2003).
- Plachá/Hlavicová 1981: V. Plachá/J. Hlavicová, Výsledky archeologického výskumu na hrade Devín. *Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku* 1980, 1981, 234 f.
- Poláček 1990: L. Poláček, Výzkum mladohradištního pohřebiště u Slavetic (okr. Korměřitz). *Přehled Výzkumů* 1987, 1990, 61-62.
- Poláček 2009: L. Poláček, Die Kirchen von Mikulčice als Spiegel von Glaube und Herrschaft. In: U. von Freedon/H. Friesinger/E. Wamers (Hrsg.), *Glaube, Kult und Herrschaft. Phänomene des Religiösen im 1. Jahrtausend n. Chr. in Mittel- und Nordeuropa* (Bonn 2009) 417-435.
- Poláček u. a. 2000: L. Poláček/J. Škojec/R. Skopal, Mikulčice (okr. Hodonín). *Přehled Výzkumů* 41, 1999 (2000), 170-171.
- Poláček u. a. 2001: L. Poláček/J. Škojec/O. Marek/R. Skopal, Mikulčice (okr. Hodonín). *Přehled Výzkumů* 42, 2000 (2001), 217-218.
- Polenz 1982: H. Polenz, Münzen in latènezeitlichen Gräbern Mitteleuropas aus der Zeit zwischen 300 und 50 v. Chr. *BVbl.* 47, 1982, 27-222.
- Polla/Štefanovičová 1962: B. Polla/T. Štefanovičová, Slovanské pohrebisko na Bratislavskom hrade. *Arch. Rozhledy* 14, 1962, 814-823.
- Pollex 1999: A. Pollex, Die frühen pommerschen Denare aus dem slawischen Gräberfeld Penkun 28, Lkr. Uecker-Randow. *Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg-Vorpommern* 47, 1999 (2000), 247-277.
- Pollex 2004: A. Pollex, Der Übergang zur Körperbestattung bei den Nordwestslawen. Überlegungen zu Form und Verlauf der Christianisierung zwischen Elbe, Oder und Havelseenplatte. *Zeitschr. Arch. Mittelalter* 32, 2004, 97-118.
- Pollex 2005: A. Pollex, Das spätslawische Gräberfeld von Penkun, Fundplatz 28, Lkr. Uecker-Randow. *Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg-Vorpommern* 53, 2005 (2006), 183-239.
- Pollex 2010: A. Pollex, Glaubensvorstellungen im Wandel. Eine archäologische Analyse der Körpergräber des 10. bis 13. Jahrhunderts im nordwestslawischen Raum. *Berliner Arch. Forsch.* 6 (Rahden/Westf. 2010).
- Porzeziński 2006: A. Porzeziński, Wczesnośredniowieczne cmentarzysko szkieletowe na stanowisku 2a w Cedyni, województwo zachodniopomorskie (Szczecin 2006).
- Potin 1971: V. M. Potin, Monety v pogrebenijach drevnej Rusi i ich značenie dlja archeologii i

- étnoğrafii. Trudy Gosud. Ermitaža 12, 1971, 49–119.
- Poulík 1946: J. Poulík, Staroslovanské pohřebiště u Dolní Věstonic. *Obzor Prehist.* 13, 1946, 49-51.
- Poulík 1949: J. Poulík, Staroslovanské pohřebiště u Dolní Věstonic na Jižní Moravě. *Arch. Rozhledy* 1, 1949, 130-131.
- Prix/Zezula 2003: D. Prix/M. Zezula, Středověké osídlení Bohušoha (okr. Bruntál) a počátky středověkého kostela sv. Martina. *Arch. hist.* 28, 2003, 433-460.
- Procházka 1987: R. Procházka, Záchranný výzkum mladohradištního pohřebiště ve Šlapanicích (okr. Brno-venkov). *Přehled Výzkumů* 1983, 1987, 50.
- Procházka 2000: R. Procházka, Zrod střeďoěkého města na příkladu Brna. K otázce odrazu společenské změny v archeologických pramenech. In: M. Ježek (Hrsg.), *Brno a jeho region. Mediaevalia Arch.* 2 (Praha 2000) 7-158.
- Profantová 2009: N. Profantová, Byzantine Coin Finds from the 9th–10th Century from the Czech Republic. In: M. Wołoszyn (Hrsg.), *Byzantine Coins in Central Europe between the 5th and 10th Century* [Symposium Kraków 2007]. *Moravia Magna, Ser. Polona* 3 (Kraków 2009) 581–598.
- Prou 1898: M. Prou, *Les monnaies carolingiennes* (Paris 1898).
- Radermacher 1903: L. Radermacher, *Das Jenseits im Mythos der Hellenen. Untersuchungen über antiken Jenseitsglauben* (Bonn 1903).
- Radoměřský 1955: P. Radoměřský, *Obol mrtvých u Slovanů v Čechách a na Moravě. Příspěvek k datování kostrových hrobů mladší doby hradištní. Sborník Národ. Muz. Praha, Ř. A, Hist.* 9/2 (Praha 1955).
- Radoměřský 1956: P. Radoměřský, *Slovanské kostrové hroby datované mincí u Brodu (kores Příbram). Num. Listy* 11, 1956, 48-51.
- Rajewski 1939: Z. A. Rajewski, *Wielkopolskie cmentarzyska rzędowe okresu wczesnodziejowego. Przegląd Arch.* 6, 1937-1939, 28-112.
- Ramqvist/Müller-Wille 1988: H. Ramqvist/M. Müller-Wille, *Regionale und überregionale Bedeutung des völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldes von Högom, Medelpad, Nordschweden. Germania* 66, 1988, 95-134.
- Raschke 1976: G. Raschke, *Südoberschlesien der Kreise Ratibor und Rybnik im vorletzten Jahrtausend. Bonner H. Vorgesch.* 11, 1976, 31-41.
- Rauhut 1951: L. Rauhut, *Wczesnośredniowieczne cmentarzysko szkieletowe z Przełomu XI – XII w. w Nieporęcie. Wiad. arch.* 18, 1951, 323-344.
- Rejholcová 1989: M. Rejholcová, *Obolus mŕtvých na pohrebisku v Āakajovciach. Slovenská Num.* 10, 1989, 191-201.
- Rejholcová 1995: M. Rejholcová, *Pohrebisko v Āakajovciach (9. - 12. storoēie). Katalóg* (Nitra 1995).
- Rejholcová/Kolníková 1985: M. Rejholcová/E. Kolníková, *Príspevok nálezov mincí z Āakajoviec k problematike západofranského mincovníctva. Num. Listy* 40, 1985, 129-136.
- Rempel 1966: H. Rempel, *Reihengräberfriedhöfe des 8. bis 11. Jahrhunderts aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Schr. Sektion Vor- u. Frühgesch.* 20 (Berlin 1966).
- Rethy 1899: L. Réthy, *Corpus Nummorum Hungariae. Magyar Egyetemes Éremtár.* 1. Kötet. *Árpádházi királyok kora* (Budapest 1899).
- Reyman 1966: J. Reyman, *Wczesnośredniowieczne skarby srebrne z Małopolski. In: Haisig u. a.* 1966, 7-32.
- Rhode 1894: E. Rhode, *Psyche. Seelencult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen* (Freiburg i. B. 1894).
- Řihovský 1960: J. Řihovský, *Slovanské kostrové pohřebiště v Bedihošti. Přehled Výzkumů* 1959, 1960, 172.
- von Röder 1901: V. von Röder, *Über den im Grabe Albrechts des Bären zu Ballenstedt aufgefundenen Brakteaten. Bl. f. Münzfreunde* 37, 1901, 2747-2749.
- Rose 1955: H. J. Rose, *Griechische Mythologie. Ein Handbuch* (München 1955).
- Ruttkay 2002: M. Ruttkay, *Mittelalterliche Siedlung und Gräberfeld in Bajč-Medzi Kanálmi. Slovenská Arch.* 50, 2002, 245-322.
- Rudnicki 2005: M. Rudnicki, *Prandocin, gm. Słomniki, pow. Kraków. Wiad. Num.* 49, 2005, 226-227.
- Saccocci 1999: A. Saccocci, *Ritrovamenti monetali in tombe di santi nell'Italia centro-settentrionale (secoli VI-XV). In: Dubuis u. a.* 1999, 83–96.

- Salamon 2009: M. Salamon, A gilded milaresion from excavations in the market square in Cracow. In: M. Wołoszyn (Hrsg.), *Byzantine Coins in Central Europe between the 5th and 10th Century. Moravia Magna. Seria Polona 3* (Kraków 2009) 625-634.
- Sándorfi 1895: N. Sándorfi, Kösépkori sírleletröl Ocskón, *Arch. Ért.* 15, 1895, 256-259.
- Sargalis 2001: K. Sargalis, Local societies and Scandinavians in the light of grave goods in Pomerania and Great Poland. *Offa* 58, 2001, 123-128.
- Sartori 1898: P. Sartori, Die Totenmünze. *Archiv Religionswiss.* 2, 1899, 205-225.
- Schmidt 1998: B. Schmidt, Mehr Schein als Sein? Ein Vorbericht zum jungslawischen Gräberfeld in Neubrandenburg. *Arch. Ber. Mecklenburg-Vorpommern* 5, 1998, 71-76.
- Schmidt 1899: M. Schmidt, Ein zweites slavisches Gräberfeld in Grutschno. *Nachr. Dt. Altfunde* 1898, 1899, 26-32.
- Schmidt 1893-95: V. Schmidt, Archeologické výzkum Údolí Svatojiřského. České pohřebiště z XI. Století u Želinic. *Pam. Arch. Místopisné* 16, 1893-95, 1-30, 368-370, 465-466.
- Schmidt 1986: V. Schmidt, Notbergungen auf dem jungslawischen Körpergräberfeld von Werbelow, Kr. Straßburg. *Mitt. Bezirksfachausschuss Ur- u. Frühgesch.* 33, 1986, 55-58.
- Schmidt 1989: V. Schmidt, Drense. Eine slawische Hauptburg der Ukrane. *Beitr. Ur- und Frühgesch. Rostock, Schwerin u. Neubrandenburg* 22 (Berlin 1989).
- Schmidt 1992: V. Schmidt (Hrsg.), Lieps. Die slawischen Gräberfelder und Kultbauten am Südennde des Tollensesees. *Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mecklenburg-Vorpommerns* 26 (Lübstorf 1992).
- Schmidt u. a. 1992: V. Schmidt/N. Zahn/H. Donath, Katalog. In: Schmidt 1992, 66-106.
- Schmidt 2005: P. Schmidt, Mittelalterliche Münzen und Herrscherporträt. Probleme der Bildnisforschung. In: Grubmüller/Stock 2005, 52-90.
- Schmidt-Hecklau 2002: A. Schmidt-Hecklau, Slawenzeitliche Funde im Kreis Herzogtum Lauenburg. *Stud. Siedlungsgesch. u. Arch. Ostseegebiete* 3 (Neumünster 2002).
- Schubart 1958: H. Schubart, Ein münzdatiertes Körpergrab von Prenzlau. *Ausgr. u. Funde* 3, 1958, 84-88.
- Schuldt 1973: E. Schuldt, Zerstörte Großsteingräber von Alt Stassow und Nustrow, Kr. Rostock. *Jahrb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg* 1972, 1973, 39-44.
- Schulenburg 1947: O. Schulenburg, Der Fund von Bibow und die niederelbischen Agrippiner. *Hamburger Beitr. Num.* 1, 1947, 14-34.
- Schulz 1933: W. Schulz, Das Fürstengrab von Hassleben. *Römisch-german. Forsch.* 7 (Berlin u. a. 1933).
- Schulz 1940: W. Schulz, Die Thüringer. In: H. Reinerth (Hrsg.), *Vorgeschichte der deutschen Stämme 1. Urgermanen und Westgermanen* (Leipzig 1940) 401-476.
- Schulz 1953: W. Schulz, Leuna. Ein germanischer Bestattungsplatz der spätrömischen Kaiserzeit. *Schr. Sect. Vor- u. Frühgesch.* 1 (Berlin 1953).
- Schulze-Dörrlamm 1993: M. Schulze-Dörrlamm 1993, Bestattungen in den Kirchen Großmährens und Böhmens während des 9. und 10. Jahrhunderts. *Jahrb. RGZM* 40, 1993, 557-620.
- Schulze-Dörrlamm 2010: M. Schulze-Dörrlamm, Gräber mit Münzbeigabe im Karolingerreich. *Jahrb. RGZM* 57, 2010, 339-388.
- Schürmann 1990: T. Schürmann, Nachzehrer glauben in Mitteleuropa. *Schriftenr. Komm. Osttd. Volksk.* (Marburg/Elwert 1990).
- Schwantes 1909a: C. Schwantes, Vorläufiger Bericht über slawische Skelettgräber bei Rassau, Prov. Hannover. *Prähist. Zeitschr.* 1, 1909, 85-87.
- Schwantes 1909b: C. Schwantes, Slawische Skelettgräber bei Rassau, Prov. Hannover. *Prähist. Zeitschr.* 1, 1909, 387-400.
- Schwebe 1959: J. Schwebe, Spuren wendischer Nachzehrer-Vorstellungen im östlichen Niedersachsen. *Rhein. Jahrb. Volksk.* 10, 1959, 238-252.
- Sedlák 1956: K. Sedlák, Nález z mladší doby hradířtní v Haňovicích na Litovelsku. *Zprávy Krajského Vlastivědného Muz. Olomouc* 6, 1956, 82-83.
- Segerstedt 1907: T. Segerstedt, Mynts användning i Dödskulden (Lund/Ohlsson 1907).
- Sejbal 1986: J. Sejbal, Nález denárů z pohřebiště na sadské výšině velskomoravského Starého Města. In: J. Sejbal (Hrsg.), *Denárova měna na*

- Moravě. Sborník prací z III. Numismatického Symposia 1979. Ekonomicko-peněžní situace na Moravě v období vzniku a rozvoje feudalismu (8. - 12. století) (Brno 1986) 98-183.
- Seligmann 1927: S. Seligmann, Die magischen Heil- und Schutzmittel aus der unbelebten Natur mit besonderer Berücksichtigung der Mittel gegen den bösen Blick. Eine Geschichte des Amulettwesens (Stuttgart 1927).
- Seyffert 1712: C. E. Seyffert, Tractatus historico-moralis de nummis in ore defunctorum repertis quem una cum praecipuis in sepultura ethnicorum Iudaeorum et Christianorum observatis ceremoniis (Dresdae/Lipsiae/Mieth 1712).
- Shetelig 1907: H. Shetelig, Faergpeggen. Spor av en graesk gravskik i Norge. Minderskrift over prof. dr. Sophus Bugge (Bergen 1907).
- Siegmund 1998: F. Siegmund, Merowingerzeit am Niederrhein. Die frühmittelalterlichen Funde aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf und dem Kreis Heinsberg. Rhein. Ausgr. Rhein. Landesmus. 34 (Köln 1998).
- Šikulová 1959: V. Šikulová, Moravská pohřebiště z mladší doby hradištní. Pravěk východní Moravy 1, 1958 (1959), 88-162.
- Šikulová 1960: V. Šikulová, Uherské denáry ze slovanského hrobu z Hodonína. Num. Sborník 6, 1960, 375-376.
- Škojec 1998: J. Škojec, Archäologische Fundstätten und Funde im „Hinterland“ des Burgwalls von Mikulčice 2. (Katastralgebiete Dubňany, Mutěnice, Ratiškovice, Rohatec, Vacenovice). In: L. Poláček (Hrsg.), Studien zum Burgwall von Mikulčice 3 (Brno 1998) 393-456.
- Skutil 1941: J. Skutil, Moravské prehistorické výkopy a nálezi Oddělení moravského pravěku Zemského musea 1933-1936. Zeitschr. Mähr. Landesmus. 1 N. F., 1941, 187.
- Silvén 1956: U. Silvén, Gotländsk vapengrav med charonsmynt. Gotländskt arkiv (Visby 1956).
- Sláma 1977: J. Sláma, Mittelböhmen im frühen Mittelalter. 1. Katalog der Grabfunde (Praha 1977).
- Sláma 1990: J. Sláma, Slovanské pohřebiště. In: M. Buchvaldek (Hrsg.), Ločenice: z archeologických výzkumů na katastru obce. Praehistorica 16 (Praha 1990) 103-134.
- Slaski/Tabaczyński 1959: J. Slaski/S. Tabaczyński, Wczesnośredniowieczne skarby srebrne Wielkopolski. Materiały. Polskie Badania Arch. 1. Polskie Skarby Wczesnośred. 1 (Warszawa/Wrocław 1959).
- Śledzik-Kamińska/Terlecka 1988: H. Śledzik-Kamińska/M. Terlecka, Badania ratownicze na cmentarzysku szkieletowym z okresu wczesnego średniowiecza w Sokolnikach, gm. Kały Wrocławskie, w latach 1983-1984. Śląskie Spraw. Arch. 27, 65-67.
- Słupecki/Valor 2007: L. P. Słupecki/M. Valor, Religions. In: J. Graham-Campbell/M. Valor (Hrsg.), The Archaeology of Medieval Europe. Acta Jutlandica 83,1. Humanities series 79 (Aarhus 2007) 366-397.
- Šmerda 1989: J. Šmerda, Nálezy uherských mincí na Moravě z 11. a 12. století. Slovenská Num. 10, 1989, 223-231.
- Šmerda 1998: J. Šmerda, Denáry české a moravské. Katalog mincí českého státu od X. do počátku XIII. století (Brno 1998).
- Smetánka 1967: Z. Smetánka, Výzkum na předklášterním ostrůvku v Opatovicích nad Labem. Arch. Rozhledy 19, 1967, 471-477.
- Šmíd 1999a: M. Šmíd, Slavonín (okr. Olomouc). Výstavba areálu Mercedes-Benz. Přehled Výzkumů 39, 1995/96 (1999), 460.
- Šmíd 1999b: M. Šmíd, Olomouc – Slavonín (okr. Olomouc). Přehled Výzkumů 1997/98, 1999, 354.
- Šmíd 2001: M. Šmíd, Dětkovice (okr. Prostějov). Přehled Výzkumů 42, 2000 (2001), 205.
- Šmíd 2002: M. Šmíd, Olšany (okr. Prostějov). Přehled Výzkumů 43, 2001 (2002), 285.
- Šmíd u. a. 1997: M. Šmíd/M. Čizmář/M. Dočkalová, Určice (okr. Prostějov). Přehled Výzkumů 1993/94, 1997, 256-258.
- Smolík 1890: J. Smolík, Zprávy a drobnosti. Pam. Arch. Místopisné 15, 1890, 777-782.
- Smrž 1987: Z. Smrž, Račetice, o. Pětipsy, okr. Chomutov. Výzkumy v Čechách 1984/85, 1987, 178.
- Šolle 1969: M. Šolle, Kouřim v mladší a pozdní době hradištní. Pam. Arch. 60, 1969, 1-118.
- Šolle 1991: M. Šolle, Kostel P. Marie na Budči (okr. Kladno) podle archeologického výzkumu v letech 1975-1980. Pam. Arch. 82, 1991, 231-265.
- Sommer 1978: P. Sommer, Archeologický výzkum budečského hradiště v letech 1929 a 1931. Arch. Rozhledy 30, 1978, 172-185.

- Somogyi 1997: P. Somogyi, Byzantinische Fundmünzen der Awarenzeit (Innsbruck 1997).
- Somogyi 2014: P. Somogyi, Byzantinische Fundmünzen der Awarenzeit in ihrem europäischen Umfeld (Budapest 2014).
- Šráčková 1962: E. Šráčková, Výzkum slovanského pohřebiště v Josefově (okr. Hodonín). Přehled Výzkumů 1961, 1962, 93.
- Staňa 1971: Č. Staňa, Mladohradištní pohřebiště v Kupařovicích (okr. Brno-venkov). Přehled Výzkumů 1970, 1971, 55-56.
- Staňa 1980: Č. Staňa, Archeologický výzkum pohřebiště při románské rotundě v Pustiměři (okr. Vyškov). Přehled Výzkumů 1977, 1980, 83-85.
- Staňa 1985: Č. Staňa, Mladohradištní (?) kostrové hroby v Přerově – Předmostí (okr. Přerov). Přehled Výzkumů 1983, 1985, 55.
- Staňa 1986: Č. Staňa, Mince jako historický pramen v archeologických nálezech 8.-12. st. In: J. Sejbal (Hrsg.), Denárová měna na Moravě. Sborník prací z III. Numismatického Symposia 1979. Ekonomicko-peněžní situace na Moravě v období vzniku a rozvoje feudalismu (8. - 12. století) (Brno 1986) 86-90.
- Staňa 1987: Č. Staňa, Další mladohradištní (?) kostrové hroby v Přerově – Předmostí (okr. Přerov). Přehled Výzkumů 1985, 1987, 45-46.
- Staňa 1993: Č. Staňa, Pustiměřský hrad. Arch. Hist. 18, 1993, 181-196.
- Štefanovičová 1975: T. Štefanovičová; Bratislavský hrad v 9.-12. století (Bratislava 1975).
- Steuer 1970: H. Steuer, Zur Gliederung frühgeschichtlicher Gräberfelder am Beispiel der Münzbeigabe. Ausgr. u. Forsch. Niedersachsen 6, 1970, 146-190.
- Steuer 2002: H. Steuer, Stichwort: "Obolus". In: J. Hoops/H. Beck/D. Geuenich/H. Steuer (Hrsg.), RGA 21 (Berlin/New York 2002) 498-515.
- Stevens 1991: S.T. Stevens, Charon's obol and other coins in ancient funerary practice. Phoenix 45, 1991, 215-229.
- Stloukal 1964: M. Stloukal, Slovanské kostry z Mistřína u Kyjova. Arch. Rozhledy 16, 1964, 209-214.
- Stronczyński 1884: K. Stronczyński, Dawne monety polskie dynastji Piastów i Jagiellonów 2 (Piotrków 1884).
- Suchodolski 1959: S. Suchodolski, Goryslawice, pow. Busko. Monety odkryte w 1958 r. na wczesnośredniowieczne cmentarzysku. Wiad. Num. 3, 1959, 97-98.
- Suchodolski 1961: S. Suchodolski, Jawczyce, pow. Kraków. Wiad. Num. 5, 1961, 230.
- Suchodolski 1973: S. Suchodolski, Mennictwo polskie w XI i XII w. (Wrocław 1973).
- Suchodolski 1984: S. Suchodolski, Skarb monet i ozdób z X wieku oraz inne monety znalezione na cmentarzysku w Niemczy, Wiad. Num. 28, 92-105.
- Suchodolski 1985: S. Suchodolski, Początki obola zmarłych w Polsce i w krajach ościennych we wczesnym średniowieczu. In: W. Hensel (Hrsg.), Tezisy dokladov pol'skoj delegacii na V Międzynarodnom Kongresie Slavjanskoj Archeologii [Symposium Kiew 1985] (Warszawa 1985) 223-232.
- Suchodolski 1990: S. Suchodolski, Die erste Welle der westeuropäischen Münzen im Ostseeraum. In: K. Jonsson/B. Malmer (Hrsg.), Sigtuna Papers. Proceedings of the Sigtuna Symposium on Viking-Age Coinage, 1.-4. Juni 1989. Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien N. S. 6 (Stockholm 1990) 317-332-
- Suchodolski 1996: S. Suchodolski, Początki mennictwa we Wrocławiu. In: Z. Kurnatowska (Hrsg.), Słowianszczyzna w Europie średniowiecznej 2 (Wrocław 1996) 121-126.
- Suchodolski 2004: S. Suchodolski, Aus welchen Gründen hat man in der Wikingerzeit im Ostseeraum Münzschatze deponiert? In: R. Cunz (Hrsg.), Fundamenta Historiae. Geschichte im Spiegel der Numismatik und ihrer Nachbarwissenschaften [Festschr. N. Klüßendorf] (Hannover 2004) 107-116.
- Suchodolski 2012: S. Suchodolski, Numizmatyka Średniowieczna. Moneta źródłem archeologicznym, historycznym i ikonograficznym (Warszawa 2012).
- Suchodolski/Malarczyk 2007: S. Suchodolski/D. Malarczyk, Die Zustromwege der Dirhams nach Polen. In: M. Andresen/H. W. Horsnæs/ J. C. Moesgaard (Hrsg.), Magister Monetæ. Studies in Honour of Jørgen Jensen. Nationalmuseet (Copenhagen 2007) 93-100.
- Suhle 1926: A. Suhle, Zwei Funde aus der sächsisch-fränkischen Kaiserzeit. Zeitschr. Num. 36, 1926, 101-109.

- Svoboda 1963: B. Svoboda, Hradištní pohřebiště s strěvenou stavbou z Žalanech u Teplic. Pam. Arch. 54, 1963, 266-307.
- Sztyber/Woźniak 2012: A. Sztyber, M Woźniak, Monety z cmentarzyska wczesnośredniowiecznego w Modlnicy, stan. 5, gm. Wielka Wieś, pow. Krakowski. Notae Num./Zapis Num. 7, 2012, 211-224.
- Szydłowska 1964: E. Szydłowska, Cielmice, pow. Tychy. Sil. Ant. 6, 1964, 224.
- Tabaczyński 1958: S. Tabaczyński, Z badań nad wczesnośredniowiecznymi skarbami srebrnymi Wielkopolski. (Warszawa/Wrocław 1958).
- Tarczyński 1901: F. Tarczyński, Groby rządowe kamienne w pow. Płockim. Światowit 3, 1901, 30-32.
- Tauberová 2002: D. Tauberová, Archeologové odkryli další hroby. Zrcadlo Památek 2, 2002, 1.
- Thormann 1976: H. Thormann, Die anhaltischen Münzen des Mittelalters (Münster/Westfalen 1976).
- Thüry 1999: G. E. Thüry, Charon und die Funktion der Münzen in römischen Gräbern der Kaiserzeit. In: Dubuis u. a. 1999, 17-30.
- Timpel 1979: W. Timpel, Neue archäologische Untersuchungen im westsaalischen Thüringen zum Umfang und zur Grenze der slawischen Besiedlung im mittelalterlichen deutschen Feudalstaat. In: B. Chropovský (Hrsg.), Raports de IIIe Congrès International d' Archéologie Slave 1 (Bratislava 1979) 833-840.
- Timpel 2003: W. Timpel, Ein Gräberfeld des 8. bis 11. Jahrhunderts von Rohnstedt, Kyffhäuserkreis. Alt-Thüringen 36, 2003, 114-181.
- Timpel/Spazier 2014: W. Timpel, I. Spazier, Corpus archäologischer Quellen des 7. - 12. Jahrhunderts in Thüringen (Langenweißbach 2014).
- Točík 1952: A. Točík, Zisťovacie výskumy v St. Tekove na Slovensku. Arch. Rozhledy 4, 1952, 35-37.
- Točík 1952: A. Točík, Nové výskumy na pohrebištiach z X. a XI. st. na Slovensku. Arch. Rozhledy 7, 1955, 489-494.
- Točík 1960: A. Točík, Radové pohrebisko devínskeho typu z XI. stor. v Mlynárčiach pri Nitre. Slovenská Arch. 8/2, 1960, 269-284.
- Točík/Drenko 1950: A. Točík/J. Drenko, Výskum na Prši na Slovensku, Arch. Rozhledy 2, 1950, 159-174.
- Török 1962: G. Török, Die Bewohner von Halimba im 10. und 11. Jahrhundert. Arch. Hung. 39 (Budapest 1962).
- Travaini 2004: L. Travaini, Saints and Sinners. Coins in Medieval Italian Graves. Num. Chronicle 164, 2004, 1-16.
- Treffort 1996: C. Treffort, L'église carolingienne et la mort. Christianisme, rites funéraires et pratiques commémoratives. Collect. Hist. Arch. Médiévales 3 (Lyon 1996).
- Trugly 1985: A. Trugly, Výskum pohrebiska z 10.-11. storočia v Kameničnej-Balvanoch. Arch. Výskumy a Nálezy na Slovensku 1984, 1985, 241-242.
- Turek 1948: R. Turek, České hradištní nálezy, datované mincemi. Slavia Ant. 1, 1948, 485-534.
- Turek 1978: R. Turek, Hroby na libickém vnitřním hradisku. Sborník Národ. Muz. Praha, Ř. A, Hist. 32, 1978, 1-152.
- Turnwald 1966: K. Turnwald, Nový typ denárů Boleslava III. Num. Listy 21, 1966, 97-99.
- Ulrich 1969a: H. Ulrich, Slawisches Körpergräberfeld von Sanzkow. Mitt. Fachaussch. Ur- u. Frühgesch. 16, 1969, 10-14.
- Ulrich 1969b: H. Ulrich, Das spätslawische Gräberfeld von Sanzkow. Ausgr. u. Funde 14, 1969, 205-212.
- Urbańczyk 2002: P. Urbańczyk, Wczesnośredniowieczne skarby złomu srbnego. In: Paszkiewicz 2002, 209-224.
- Urbańczyk 2008: P. Urbańczyk, Trudne początki Polski. Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego (Wrocław 2008).
- Ulrichs 1861: L. Ulrichs, Über die Gräber der Alten. Neues Schweizer. Mus. 1, 1861, 149-175.
- Valk 2001: H. Valk, Rural cemeteries of Southern Estonia, 1225 – 1800 AD. CCC Papers 3 (Visby/Tartu 2001²).
- Váňa 1995: Z. Váňa, Přemyslovská Budeč. Archeologický výzkum hadřiště v letech 1972-1986 (Praha 1995).
- Vavřínek 1970: V. Vavřínek, „Cháronův obolos“ na Velké Moravě. Num. Listy 25, 1970, 33-39.

- Veit 1982a: L. Veit, Münzen. Mittler des Glaubens. Die Madonna im Münzbild. In: Maue/Veit 1982, 35-50.
- Veit 1982b: L. Veit, Geheiligt Geld. Münzvotive. In: Maue/Veit 1982, 51-64.
- Veit 1982c: L. Veit, Amulett und Talisman. In: Maue/Veit 1982, 65-74.
- Veit/Rosenstock 1982: L. Veit/D. Rosenstock, Die Münze im Totenkult. In: Maue/Veit 1982, 101-105.
- Veit 2013: U. Veit, "Gesellschaft" und "Herrschaft". Gleichheit und Ungleichheit in frühen Gesellschaften. In: M. K. H. Eggert/U. Veit (Hrsg.), Theorie in der Archäologie. Zur jüngeren Diskussion in Deutschland. Tübinger Arch. Taschenbücher 10 (Münster/New York/München/Berlin 2013) 191-228.
- Velímský 1991: T. Velímský, Město na Louce. Archeologický výzkum na mariánské louce v Děčíně 1984-1989 (Děčín 1991).
- Vida 2002: T. Vida, Heidnische und christliche Elemente der awarenzeitlichen Glaubenswelt. Amulette der Awarenzeit. *Zalai Múz.* 2, 179-202.
- Villeneuve 1906: L. de Villeneuve, L'obole de Charon dans les temps préhistoriques. *Anthropologie* 17, 1906, 629-631.
- Völkers 1952-54: H. Völkers, Die Christiana religio – Gepräge. Ein Beitrag zur Karolingerforschung. *Hamburger Beitr. Num.* 2, 1952-54, 9-54.
- Vražnikovski 1998: T. Vražnikovski, Narodna mitologija na makedoncite (Skopje 1998).
- Wachter 1980/81: B. Wachter, Mittelalterliche Wüstung und frühgeschichtliche Körpergräber. Aus dem Bericht des Kreisbodendenkmalpflegers 1980. *Hannover. Wendland* 8, 1980/81, 101-112.
- Wachowski 1973: K. Wachowski, Wczesnośredniowieczne cmentarzysko szkieletowe. In: J. Romanow/K. Wachowski/B. Mieszkiewicz, Tomice, pow. Dzierżonów. Wielokulturowe stanowisko archeologiczne (Wrocław 1973) 173-210.
- Wachowski 1975: K. Wachowski, Cmentarzyska doby wczesnopiastowskiej na Śląsku (Wrocław/Warszawa/Kraków/Gdańsk 1975).
- Wachowski 1992: K. Wachowski, Obol zmarłych na Śląsku i w Małopolsce. *Przegląd Arch.* 39, 1992, 123-139.
- Wachowski 2002: K. Wachowski, Problematyka cmentarzy przykościelnych w średniowiecznym Wrocławiu. In: C. Buško (Hrsg.), *Civitas & Villa. Miasto i wieś w średniowiecznej Europie Środkowej* (Wrocław-Praha 2002) 113-122.
- Warnke 1982: D. Warnke, Bestattungssitten der slawischen Bevölkerung im Norden der DDR. *Zeitschr. Arch.* 16, 1982, 193-202.
- Weber 1979: W. Weber, Geld, Glaube, Gesellschaft. Vorträge, Rhein.-Westf. Akad. Wiss., Geisteswiss. 239 (Opladen 1979).
- Werner 1935: J. Werner, Münzdatierte austrasische Grabfunde (Berlin 1935).
- Werner 1962: J. Werner, Die Langobarden in Pannonien. Beiträge zur Kenntnis der langobardischen Bodenfunde. Textteil (München 1962).
- Werner 1973: J. Werner, Bemerkungen zur mitteldeutschen Skelettgräbergruppe Haßleben-Leuna. Zur Herkunft der *ingentia auxilia Germanorum* des gallischen Sonderreiches in den Jahren 259-274 n. Chr. In: H. Beumann (Hrsg.), *Festschrift für Walter Schlesinger 1* (Köln/Wien 1973) 1-30.
- Werner 1982: J. Werner, Das Schiffsgrab von Sutton Hoo. Forschungsgeschichte und Informationsstand zwischen 1939 und 1980. *Germania* 60, 1982, 193-209.
- Weslowski 1910: E. Weslowski, Die Vampirsage im rumänischen Volksglauben. *Zeitschr. Österreich. Volksk.* 16, 1910, 209-216.
- Weszerle 1873: J. Weszerle, Hátrahagyott Ermészeti Táblai (Pest 1873).
- Wiegelmann 1966: G. Wiegelmann, Der „lebende Leichnam“ im Volksbrauch. *Zeitschr. Volksk.* 62, 1966, 161-183.
- Wilke 1925: G. Wilke, Stichwort „Charonspfennig“. In: M. Ebert (Hrsg.), *Reallexikon der Vorgeschichte* 2 (Berlin 1925) 302-303.
- Willers 1924: H. Willers, Das Rohkupfer als Geld der Itaker. *Zeitschr. Num.* 24, 1924, 193-283.
- Wissowa 1912: G. Wissowa, Religion und Kultus der Römer. *Handb. Klass. Altertumswissensch.* in systemat. Darstellung 5/4 (München 1912).
- Witteyer/Fasold 1995: M. Witteyer/P. Fasold (Hrsg.), *Des Lichtes beraubt. Totenehrung in der römischen Gräberstraße von Mainz-Weisenau* (Wiesbaden 1995).

- Witthöft 1994: H. Witthöft, Münze, Maß und Gewicht im Frankfurter Kapitular. In: J. Fried (Hrsg.), 794 – Karl der Große in Frankfurt am Main. Ein König bei der Arbeit [Ausstellungskat. Frankfurt a. M.] (Sigmaringen 1994) 124-131.
- Wittkower 1984: R. Wittkower, Allegorie und der Wandel der Symbole in Antike und Renaissance (Köln 1984).
- Wojtasik 1968: J. Wojtasik, Cmentarzysko wczesnośredniowieczne na wzgórzu „Młynówka“ w Wolinie (Szczecin 1968).
- Wojtasik 1970: J. Wojtasik, Cmentarzysko wczesnośredniowieczne na wzgórzu „Młynówka“ w Wolinie (Badania w 1969 r.). Mat. Zachodniopomorskie 16, 1970, 289-323.
- Woldřich u. a. 1882: J. Woldřich/J. Muřík/J. Smolík, Dvě česká pohřebiště z. XI. Století (2. Pohřebiště u Otmik). Pam. Arch. Místopisné 12, 1882-84, 13-26.
- Wuttke 1900: A. Wuttke, Der Deutsche Volksglaube der Gegenwart (Berlin 1900).
- Zahn/Donat 1992: N. Zahn, H. Donath, Zusammenfassung der anthropologischen Auswertungen von Usadel, Fundplatz 33. In: Schmidt 1992, 107-114.
- Żak 1957: J. Żak, Czy grób uzbrojonego jeźdźca z Ciepłego, pow. Tczewski, jest grobem skandynawskim? Arch. Polski 1, 1957, 164-180.
- Zápotocký 1965: Slovanské osídlení na Litoměřicku. Pam. Arch. 56, 1965, 205-385.
- Zedelius 1989: V. Zedelius, Obolus oder Signum Christie? In: G. Precht/H.-J. Schalles (Hrsg.), Spurenlöse. Beiträge zur Geschichte des Xantener Raumes (Köln 1989) 175-178.
- Živný 2001: M. Živný, První nálezy na slovanském pohřebišti v Divákách (okr. Břeclav). Pravěk N. Ř. 11, 2001, 365-370.
- Živný 2004: M. Živný, Mince v hrobech jako odraz sociální a duchovní kultury na Moravě v 11. a 12. století (Diplomarbeit Brno 2004).
- Živný 2005: M. Živný, Mince z mladohradištní hrobů v Divákách v kontextu nálezů hrobových mincí z Moravy. Česká antropologie 55, 2005, 132-134.
- Živný 2009: M. Živný, Coins in graves as reflection of social and spiritual culture. In: V. Smřčka/P. L. Walker (Hrsg.), Social History and Anthropology. Proceedings of the Symposium “Social History and Anthropology”. May 22-24, 2003 (Prague 2009) 111-122.
- Živný 2012: M. Živný, Nálezy mincí z mladohradištní hrobů v Divákách a jejich začlenění do problematiky hrobových mincí z 11. století na Moravě. Jižní Morava 48, 2012, 261-266.
- Zoll-Adamikowa 1966: H. Zoll-Adamikowa, Wczesnośredniowieczne cmentarzyska szkieletowe Małopolski 1, Źródła (Wrocław/Warszawa/Kraków 1966).
- Zoll-Adamikowa 1971: H. Zoll-Adamikowa, Wczesnośredniowieczne cmentarzyska szkieletowe Małopolski 2, Analiza (Wrocław/Warszawa/Kraków/Gdańsk 1971).

2. Tabellen

Tabelle 1: Fundorte in Deutschland

Fpl-ID	Fundort	Bezeichnung	Gräber gesamt	mit Münzen(n)	Datierung
1	Barkow	Fpl. 4	4	1	10. - 13. Jh.
2	Berlin-Spandau	Fpl. 13 VIII	62	1	[12. Jh.?
3	Bösel	Fpl. 502/06 (502/14)	3	1	Ende 12. Jh.
4	Dahlenwarsleben	N/A	10?	1?	[2. H. 8. - Anfang 9. Jh.?
5	Damm	Fpl. 1	45	1	11. - 13. Jh.
6	Drense	Fpl. 2	12	1	10. - 13. Jh.
7	Dresden – Niedersedlitz	N/A	22	1?	[2. H. 11. - Anfang 12. Jh.]
8	Erfurt	Petersberg	1	1	1. H. 12. Jh.
9	Espenfeld	N/A	438	6	10. - 12. Jh.
10	Fließau	Fpl. 273/02	20	2	10./11. Jh.
11	Friedrichsdorf	N/A	?	1	[4. V. 10. - 1. V. 11. Jh.]
12	Gamehl	N/A	16	3	11./12. Jh.
13	Grabow	N/A	?	1?	[2. H. 11. Jh.]
14	Klessin	Fpl. 5	36	2	11./12. Jh.
15	Köthen – Geuz	Städtische Kiesgrube	?	1	[10./1. H. 11. Jh.?
16	Kremmin	N/A	?	?	N/A
17	Lebus	N/A	?	1	[Ende 10.-1. H. 11. Jh.]
18	Neubrandenburg	Fpl. 41	121	17	12./13. Jh.
19	Növenthien	N/A	147	38	[2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
20	Penkun	Fpl. 28	50	20	1180-1200
21	Potsdam – Fahrland	Fpl. 4	~114	6	[10. - Anfang 12. Jh.]
22	Prenzlau	Fpl. 10	4	1	Ende 12./Anfang 13. Jh.
23	Rassau	N/A	48	5	2. H. 13. Jh.
24	Rohnstedt	N/A	368	1	8. - 11. Jh.
25	Rostock Dierkow	N/A	?	1	[4. V. 11. - Anfang 12. Jh.]
26	Sanzkow	Fpl. 2	119	1	2. H. 12. Jh. - Anfang 13. Jh.
27	Schmergow	N/A	?	1	[2. - 3. V. 10. Jh.]
28	Schollene	Fpl. II	?	1	[11. Jh.]
29	Tannroda	Tannroda Fpl. 2/10	61	3	11./12. Jh.
30	Uetz	Fpl. 4 a/b	3	1	9. - 11. Jh.
31	Usadel	Fpl. 33	129	11	12./13. Jh.?
32	Usedom	Fpl. 68	199	2	10. - 12. Jh.
33	Waren	Fpl. I	?	1	[4. V. 11. - 1. V. 12. Jh.]
34	Waren	Fpl. II	?	1	[4. V. 11. - 1. V. 12. Jh.]
35	Waren	Fpl. III	?	1	[4. V. 11. - 1. V. 12. Jh.]
36	Waren	Fpl. 14	1	1	11./12. Jh.
37	Werbelow	Fpl. 9	5	2	11./12. Jh.
38	Werder (Havel) – Phöben	Fpl. 2	38	1	N/A
39	Windischholzhausen	N/A	~100	1	10./11. Jh.
40	Zichow	Fpl. 2	9	1	11./12. Jh.

Tabelle 2: Fundorte in Polen

Fpl-ID	Fundort	Bezeichnung	Gräber gesamt	mit Münzen(n)	Datierung
41	Bazar (Bazar Nowy)	Fpl. 2	75	2	11./12. Jh.?
42	Bochotnica	Fpl. 33	2	1	[2. H. 11. - Anfang 12. Jh.]
43	Breść Kujawski	Fpl. 5	40	4	11./12. Jh.?
44	Cedynia	Fpl. 2a	225	7	2. H. 10. - Ende 11. Jh.
45	Cewlino	N/A	19	1	11. - 12. Jh.
46	Cielmice (Tychy)	N/A	28	1	2. H. 13. Jh.
47	Cieple	Fpl. 6	6	1	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.?
48	Dąbrowa Górnicza – Strzemieszyce Wielkie	N/A	103	1	2. H. 11. - 1. H. 12. Jh.
49	Dankowice	N/A	?	1	2. H. 11. - 12. Jh.
50	Dębczyno	Fpl. 53	20	1	4. V. 12. Jh. - Mitte 13. Jh.
51	Giebułtow	“Pole pod krzyżem”	20	2	2. H. 11. - Anfang 12. Jh.
52	Gliniany	Fpl. 2	25	1	[2. H. 11. Jh.]
53	Goryslawice	N/A	51	11	2. H. 11. Jh.
54	Goszyce	N/A	8	1	11. Jh.
55	Grajewo-Prostki	N/A	?	1	[10. Jh.]
56	Grodowice	N/A	16	3	2. H. 11. Jh.
57	Gruczno	Körpergräberfeld 1	50	1	[11./12. Jh.]
58	Gruczno	Körpergräberfeld 2	49	2	[Mitte/3. V. 12. Jh.]
59	Jaksice	N/A	~50	1	[Anfang 11. Jh.] - Mitte 12. Jh.
60	Jawczyce	N/A	?	1	[2. V. 11. Jh.]
61	Kamieniec Ząbkowicki - Goleniów Śląski	N/A	1	1	[11. Jh.?
62	Karlino	N/A	30	1	11./12. Jh.
63	Kolczygłówek	N/A	6	1	10. - 13. Jh.
64	Końskie	N/A	170	8	2. H. 11. Jh.
65	Kostomłoty	Fpl. II	?	1	[11. Jh.?
66	Koszalin - Chelmska Gora	N/A	?	1	[4. V. 12. Jh.]

67	Kotowice (Święta Katarzyna)	Fpl. I	10	1	11. Jh.
68	Kraków	Fpl. XIV (Rynek Główny)	?	1	[4. V. 10. - 1. V. 11. Jh.]
69	Kraków-Zakrzówek	Fpl. XII	100	9	1. H. 11. - 1. H. 13. Jh.
70	Krzyszalawice	N/A	?	1	[4. V. 12. Jh.]
71	Lubieszewo	Fpl. 13	9	1	10. - 13. Jh.
72	Lublin (Sławinek)	Fpl. IV	?	5	Ende 10. - Anfang 12. Jh.
73	Małkowice	N/A	28	1	11. - 12. Jh.
74	Modlnica	Fpl. 5	89	13	2. H. 11. - 1. V. 12. Jh.
75	Mokronos Dolny	Fpl. 2	3	1	[1. H. 12. Jh.]
76	Niemcza	Fpl. II	186	2	10. - 12. Jh.
77	Nieporęt	N/A	?	3	[11. Jh.]
78	Nowa Wieś Wroclawska	N/A	?	1	11./12. Jh.
79	Nowy Kościół	N/A	4	1	bis 1228
80	Opole – Nowa Wieś Królewska	Opole I - Fpl. 76	122	3	10./11. Jh.
81	Orzeszkowo	Fpl. 1	16	1	11./12. Jh.
82	Osiek	N/A	80	1	10. - 12. Jh.
83	Poddębice	Mickiewiczza 16, Fpl. 2	?	2	[4. V. 11. Jh. - Anfang 13. Jh.]
84	Prandocin	N/A	?	1	[1. H. 12. Jh.]
85	Radom	N/A	42	1	Wende 11./12. Jh.
86	Radzików	Radzików III, Fpl. 3	20	1	11. - Mitte 12. Jh.
87	Rostkowo-Orszymowice	N/A	?	1	[4. V. 11. Jh.]
88	Ruszcza-Plaszczynna	N/A	?	2	11. Jh.
89	Samborzec	N/A	68	3	ca. 1. H. 11. Jh. - 1. H. 12. Jh.
90	Sandomierz	Fpl. I	173	12	11. Jh.
91	Skurpie	N/A	?	1	[2. V. 11. Jh.]
92	Sokolniki	Fpl. 1	26	4	11./12. Jh.
93	Stary Zamek	Fpl. 16	?	5	Ende 10. - Mitte 12. Jh.
94	Strzykocin	N/A	20	1	10. Jh.?
95	Sypniewo	N/A	?	1	[2. V./Mitte 11. Jh.]
96	Szczecin	Fpl. III	?	1?	[11. Jh.]
97	Tomice	Fpl. 1	48	1	10.:/11. Jh.
98	Turbia	Fpl. 2	2	1	11. Jh.
99	Tyniec Mały	N/A	~120-150	2	11./12. Jh.?
100	Wiślica	Fpl. III	~60	1	10. - 13. Jh.
101	Wiślica	Fpl. IV	?	1	[4. V. 11. Jh.]
102	Witów	N/A	29	3	11./12. Jh.
103	Wolin	Młynówka	206	3?	10. - 12. Jh.
104	Wrocław	Fpl. II – St. Adalbert-Kirche (sw. Wojciecha)	?	1	[4. V. 11. Jh.]
105	Wrocław	Wrocław IV - Oporów, Fpl. 5	38	1	11. - Mitte 12. Jh.
106	Złota Pińczowska	N/A	130	3	[Ende 10. - 13. Jh.]
107	Żuków	N/A	?	1	N/A

Tabelle 3: Fundorte in Böhmen

Fpl.-ID	Fundort	Bezeichnung	Gräber gesamt	mit Münzen(n)	Datierung
108	Břiza	Steinbruch	?	1	[4. V. 11. Jh.]
109	Brod	N/A	4	1	[Ende 11. Jh.]
110	Budeč (Kováry-Budeč)	St. Marienkirche	288	5	10. - 18. Jh.
111	Budeč (Kováry-Budeč)	St. Petrus-Rotunde (sv. Petra)	?	2	10. - 12. Jh./16. - 19. Jh.
112	Budeč (Kováry-Budeč)	Südrand der inneren Burgwareals	34	1	1. - 2. D. 12. Jh.
113	Čáslav	„Hrádek“	>6	3	[1. H./Mitte 11. Jh.]
114	Čelákovice	N/A	?	1	[2. H. 11. Jh.]
115	Chrudim	Kirche zum Hl. Kreuz (sv. Kříže)	?	3?	[2. H. 11. - 12. Jh.]
116	Chrudim	St. Katherina-Kirche (sv. Kateřina)	?	1	[2. H. 11. Jh.]
117	Děčín – Mariánská louka	St. Marienkirche (P. Marie)	373	1	ab 2. H. 13. Jh.?[- 1. H. 14. Jh.]
118	Domažlice	St. Jakobs-Kirche (sv. Jakuba)	?	1	[2. V. 12. Jh.]
119	Dubá	N/A	23	2	[2. H. 11. Jh.]
120	Hořátek	N/A	20	1	[2. H. 11. Jh.]
121	Konětopy	N/A	4	1	[Ende 11. Jh.]
122	Kouřim	St. Georg-Kirche (sv. Jiří)	?	2	11. - 13. Jh.?
123	Kouřim	St. Adalbert-Kirche (sv. Vojtěch)	?	1	[Ende 12. - 1. H. 13. Jh.]
124	Libšice	[Fpl. 2]	3	1	[1. V. 12. Jh.]
125	Libšice	[Fpl. 1]	1	1	2. H. 11. Jh.
126	Libice	Kirche auf der Akropolis [Fpl. 1]	288	1	[Mitte 11. Jh.]
127	Libice	[Fpl. 2]	3	1	[2. H. 10. Jh.]
128	Litoměřice	„Plešivská ulice“	22	4	[2. H. 11. Jh.]
129	Lochenice	Fpl. 1	55	1	2. D. 10. - 2. D. 11. Jh.
130	Malé Březno	N/A	39	2	[11. Jh.]
131	Malé Všelisy	N/A	?	1	[Ende 11. Jh.]
132	Mělník	„Rousovice“	~60	1	[Mitte/2. H. 11. Jh.]
133	Opatovice nad Labem	Klosterinsel	8	1	11./12. Jh.
134	Otmiče	N/A	4	1	[2. H. 11. Jh.]
135	Pardubice	St. Ägidius-Kirche (sv. Jiljí)	?	4	[3. V. 13. - Anfang 14. Jh.]
136	Petrovice	N/A	44 Hügel	1	[Mitte/2. H. 11. Jh.]
137	Praha-Břevnov	St. Margareta-Kirche (sv. Markéty)	?	1	[1. V. 12. Jh.]
138	Praha-Hrad	„Lumbeho zahrada“	?	1	[1. H. 11. Jh.]
139	Praha-Hrad	Burghof	?	1	[Mitte 12. Jh.]

140	Praha-Hradčany	„Loretánské náměstí“	>1000	3	9. - 14. Jh.
141	Praha-Modřany	N/A	17	1	[2. H. 11. Jh.]
142	Praha-Nové Město	„Vyšehradská ulice“	?	2	[Mitte 11. Jh.]
143	Praha-Staré Město	„Dlouhá ulice“	9 (12)	1	11. Jh.
144	Praha-Staré Město	„Malé náměstí“	?	1	11. - Anfang 12. Jh.
145	Praha-Staré Město	St. Michaels-Kirche (sv. Michal)	?	1	12. - 17. Jh.
146	Praha-Strašnice	„Na Altáně“	?	1	[Mitte 11. Jh.]
147	Praha-Vyšehrad	St. Lorenz-Kirche (sv. Vavřinec)	?	2	2. H. 11. Jh. - 1. H. 14. Jh.
148	Praha-Vyšehrad	Peter u. Paul-Kirche (sv. Petra a Pavla)	?	1	[2. H. 11. Jh.]
149	Praha-Vyšehrad	St. Martins-Kirche (sv. Martin)	?	1	Ende 12./Anfang 13. Jh.
150	Preštice	N/A	?	1	[2. H. 11. Jh.]
151	Račetice	N/A	5	1	N/A
152	Radomyšl	St. Martins-Kirche (sv. Martin)	729	2	12. Jh.
153	Radonice nad Ohří	N/A	?	1	[Mitte 12. Jh.]
154	Řepov	N/A	?	1	[2. H. 10. Jh.]
155	Rousovice	N/A	57	1	11./12. Jh.
156	Sepkov	N/A	?	1	[1. V. 12. Jh.]
157	Srby	N/A	14	1	[11. Jh. ?]
158	Stadice	N/A	14	1	[2. H. 11. Jh.]
159	Starý Bydžov	N/A	?	1	[Mitte 11. Jh.]
160	Starý Plzeňec	St. Laurentius-Kirche (sv. Vavřinec)	?	1	[2. V./Mitte 13. Jh.]
161	Stehelčevy	N/A	14	1	[2. H. 11. Jh.]
162	Štítary	St. Laurentius-Kirche (sv. Vavřinec)	?	1	[2. H. 11. Jh.]
163	Strakonice	Burggelände	?	1	[Anfang 12. Jh.]
164	Sulejovice	N/A	?	1	[2. H. 11. Jh.]
165	Sušice	N/A	~60	1	[2. H. 11. Jh.]
166	Tuchoměřice	N/A	4	1	11. Jh.
167	Úherce	N/A	?	3	11. Jh.
168	Únětice	N/A	?	1	[2. H. 11. Jh.]
169	Vilémov	N/A	?	1	[3. V. 11. Jh.]
170	Vinařice	N/A	48	3	[Mitte/2. H. 11. Jh.]
171	Vraclav	St. Wenzel-Kirche (sv. Václava)	?	1	[4. V. 13. Jh.]
172	Vrbno (Hořín)	Kirche zum heiligen Kreuz (sv. Kříže)	~250	5	[11. - 13. Jh.]
173	Vršany	N/A	?	2	[2. H. 11. Jh.]
174	Všeruby	Heiligen Geist-Kirche (sv. Ducha)	?	1	13. - Mitte 14. Jh.
175	Žalany	N/A	76	3	[2. H. 11. Jh.]
176	Žalov – Levý Hradec	St. Kliment-Kirche (sv. Kliment)	?	5	11./12. Jh.
177	Žatec	„Chelčického náměstí“	?	8	[3. V. 11. Jh. - Mitte 13. Jh.]
178	Žatec	„Dvořákova ulice“	?	1	[Mitte 11. Jh.]
179	Žatec	„Žižkovo náměstí“	?	1	N/A
180	Žatec	St. Veits-Kirche (sv. Víta)	?	1	[Mitte 11. Jh.]
181	Zelenice	„Na Skalkách“	105	1	[11. Jh.]

Tabelle 4: Fundorte in Mähren

Fpl-ID	Fundort	Bezeichnung	Gräber gesamt	mit Münzen(n)	Datierung
182	Bedihošť	„Lavkovy“	18	1	10/11. Jh.
183	Bílovice nad Svitavou	„Na kopci“	14	2	11. Jh.
184	Bohušov	St. Martins-Kirche (sv. Martin)	20	1	13. Jh.
185	Bohutice	N/A	17	1	[2. V. 11. Jh.]
186	Boleradice	St. Rochus-Kapelle (sv. Rocha)	?	1	[3. V. 13. Jh.]
187	Brněnské Ivanovice	N/A	2	1	[Mitte/2. H. 11. Jh.]
188	Brno	St. Marien-Kirche	?	1	[Anfang 14. Jh.]
189	Brno-Holásky	„Vysoudilka“	49	11	[Mitte/2. H. 11. Jh.]
190	Brno-Ivanovice	N/A	13	1	10. - 1. H. 11. Jh.
191	Brno-Průžovice	„Modřické lány“	5	1	[1. H. 11. Jh.]
192	Čechyně	„U lip“	~13	2	[Mitte/2. H. 11. Jh.]
193	Chvalnov	Steinbruch	?	1	[1. V. 12. Jh.]
194	Dětkovice	„Za zahradama“	?	3	[Mitte 11. Jh.]
195	Diváky	„Padělky za humny“	?	26	9. - 11. Jh.
196	Dolní Věstonice	„Na Piskách“	~1500	2	1. H. 9. - 11. Jh.
197	Drahanovice	N/A	31	4	2. H. 11. Jh.
198	Drnovice	N/A	?	1	[1. H. 11. Jh.]
199	Držovice	N/A	>50	3	[11. Jh.]
200	Dubňany	„Na Fabiáne“	6	1	N/A
201	Haňovice	„U Boží muky“	7	1	11. Jh.
202	Hodonín	N/A	1	1	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]
203	Holešov-Všetuly	N/A	2	1	11. Jh.
204	Holubice	Holubice IV	211	39	11. - Anfang 12. Jh.
205	Horní Bojanovice	N/A	?	2	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]
206	Horní Dunajovice	„Na záhumenicích“	39	1	[1. H. 12. Jh.]
207	Hostěnice	St. Kliment-Kirche (sv. Kliment)	?	1	12. - 14. Jh.?
208	Hradčovice	Ziegelei	?	2	[11. Jh.]
209	Jířkovice	„Parvízy“	117	5	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]
210	Josefov	Stadtrand	?	?	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]
211	Klobouky	„Staré Hory“	4	3	2. H. 11. Jh.
212	Knínice	N/A	1	1	N/A
213	Koberčice	„Nad Vinohrádky“	22	2	[Mitte/2. H. 11. Jh.]

214	Křenovice	N/A	4	1	[11. Jh.]
215	Kupařovice	N/A	6	1	11. Jh.
216	Ladna (Lanštorf)	„Padělek“	1	1	Mitte/2. H. 11. Jh.
217	Mikulčice	N/A	?	1	[9. Jh.]
218	Mikulčice	„Panské“	128	5	9. - 11. Jh.
219	Mistřín	N/A	24	7	[Mitte/2. H. 11. Jh.]
220	Moravičany	St. Georg-Kirche (sv. Jiří)	31	1	11/12. Jh.
221	Mušov	N/A	261	39	9. - 12. Jh.
222	Nová Dědina	„Kostelík“	142	3	2. H. 11. - 12. Jh.
223	Nová Ves	„Proklatá“	8	1	[Mitte 11. Jh.?)
224	Nový Poddvorov	„Podkovné“	13	7	2. H. 11. Jh.
225	Odrlice	„Přesloučí“	6	2	Mitte/2. H. 11. Jh.
226	Olomouc	„Ulice Wurmova“	~60	1	10. - 13. Jh.
227	Olšany	„Zlatníska“	8	2	11/12. Jh.
228	Polkovice	„Záhony“	1	1	4. V. 11. Jh.
229	Přerov-Předmostí	Ziegelei und Umgebung	>158	3	8. - 11. Jh.
230	Přítulky	N/A	?	4	9. - 12. Jh.
231	Prostějov	„Ulice Třebiského“	~20	4	[11. Jh.]
232	Prušánky	„Podsedky“	359	43	8. - 12. Jh.
233	Pustiměř	Rotunde des Hl. Pantaleon	>37	1?	12. - 14. Jh.?
234	Radslavice	„Zelená hora“	27	1	11. Jh.
235	Rohatec	Ziegelei	7	3?	[Ende 11. - Mitte 12. Jh.]
236	Rokytná (Moravský Krumlov)	N/A	?	1	[2. H. 11. Jh.]
237	Rudímov	„Na Spálicí“	3	1	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]
238	Šakvice	„Polní ulice“	25	3	11. Jh.
239	Šarátice	„Padělky pod kopečkem“	8	1	[2. H. 11. Jh.]
240	Šelešovice	„Podrozdílí“	19	1	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]
241	Slavětice	„Na pískách“	26	1	2. H. 11. Jh.
242	Slavonín	„Horní lán“	120	6	9. - 11. Jh.
243	Slavonín	ehemalige Sternwarte	60	6	11. Jh.
244	Šlapanice	„Vinohrady“	58	5	1.-2. Drittel 11. Jh.
245	Staré Město	„Na dědině“	12	1	9. - 12. Jh.
246	Staré Město-Sady	„Na Špiňalkách“	959	69	8. - 12. Jh.
247	Strachotín	St. Ulrich-Kirche (sv. Oldřich)	67	1	11. - 18. Jh.
248	Syrovice	„Klínek“	?	1	[Mitte 11. Jh.]
249	Tištín	„Taufrova zahrada“	>8	2	[Mitte 11. Jh.]
250	Určice	„Záhumení“	37	4	2. H. 11. Jh.
251	Velatice	„Zadní Velikonoce“	?	1	[3. V. 11. Jh.]
252	Velké Hostěrádky	„Podlipiny“	75	5	11/12. Jh.
253	Velké Pavlovice	St. Florian-Kirche? (sv. Floriána)	~30	1	[Mitte 11. Jh.]
254	Vícemilice	N/A	129	23	[Ende 10. - Anfang 12. Jh.]
255	Vitonice	N/A	2	1	[3. V. 11. Jh.]
256	Vranovice	N/A	36	2	N/A
257	Zborovice	„Smrchov“	33	5	11/12. Jh.
258	Znojmo	St. Hypolit-Kirche (sv. Hypolita)	203	>4	11. - Anfang 13. Jh.

Tabelle 5: Fundorte in der Slowakei

Fpl.-ID	Fundort	Bezeichnung	Gräber gesamt	mit Münzen(n)	Datierung
259	Bajč	Gräberfeld 1	18	1	9/10. Jh.
260	Bátorove Kosihy (Vojnice)	N/A	?	1?	[1. H./Mitte 10. Jh.]
261	Bešeňov	[Fpl. 1]	129	1	Ende 9. - 10. Jh.
262	Bešeňov	[Fpl. 2]	81	3	11/12. Jh.
263	Borovce	N/A	?	13?	[Ende 10. - Anfang 12. Jh.]
264	Bratislava	Burghügel	229	4	9. - 12. Jh.
265	Bratislava-Devín	Burg Devín	~432	7	11/12. Jh.
266	Čakajovce	N/A	805	31	9. - 12. Jh.
267	Čataj	N/A	218	1	7./8. Jh.
268	Červeník	N/A	8	1	9. - 11. Jh.
269	Cífer-Pác	N/A	?	1	8. - 1. H. 9. Jh.
270	Dobrá	N/A	?	1?	[1. H. 10. Jh.]
271	Dražovce	St. Michaelis-Kirche (sv. Michal)	~60	5	11. - 17. Jh.
272	Dvory nad Žitavou	N/A	?	1	8. Jh.
273	Hlohovec	N/A	1	1	10. Jh.
274	Holiare	N/A	?	1	[3. V. 11. Jh.]
275	Horný Jatov	N/A	?	1	[3. V. 11. Jh.]
276	Host'ovce	N/A	5	1	[Ende 11. - 1. V. 12. Jh.]
277	Hurbanovo	N/A	27	1	11. - 12. Jh.
278	Iža	N/A	4	1	10. Jh.
279	Jásová	N/A	12	1	10/11. Jh.
280	Jatov (Dolný Jatov)	N/A	?	5?	12./13. Jh.
281	Kameničná-Balvany	N/A	9	1	10/11. Jh.
282	Komárno	N/A	28	1	8./9. Jh.
283	Kostoľany pod Tribečom	N/A	?	8	[Mitte 11. - Anfang 14. Jh.]
284	Košúty	N/A	31	2	10. - 12. Jh.
285	Krašno	N/A	1620	104	[Mitte 11. - Anfang 14. Jh.]
286	Levice	N/A	87	1	12. - 15. Jh.
287	Levice-Géňa	N/A	13	1	1.-2. Drittel 10. Jh.

288	Malé Kosihy	N/A	435	10	10/11. Jh.
289	Maňa (Veľká Maňa)	N/A	1	1	[4. V. 11. Jh.]
290	Martin	N/A	?	2	11. - 1. H. 13. Jh.
291	Mlynárce	N/A	72	3	11. Jh.
292	Modrany	„Szentkirálykúti dűlő“	156	5	11. - 13. Jh.
293	Mužla-Čenkov	„Homokoš“	3	1	11./12. Jh.
294	Nitra	„Na vřšku“	1	1	[13. Jh.]
295	Nitra	„Záhřada býv. piarističského klášřora“	?	1	[4. V. 12. Jh.]
296	Nitra	„Martinský vrch“ [1]	?	1	[1. V. 10. Jh.]
297	Nitra	„Martinský vrch“ [2]	?	8	[12. - 1. H. 13. Jh.]
298	Nitra	„Šindolka“	?	17	10/11. Jh.
299	Nitra	„Hřad“	?	4	[2. V. 12. - Anfang 14. Jh.]
300	Očkov	N/A	1	1	2. H. 11. Jh.
301	Prša	[Fpl. 1]	?	2	11./12. Jh.
302	Prša	[Fpl. 2]	4	1	10. Jh.
303	Rad	N/A	7	1	11./Anfang 12. Jh.
304	Šafa	[Fpl. 1]	1	1	[Mitte]/2. H. 11. Jh.
305	Šafa	[Fpl. 2]	?	1	[3. V. 12. Jh.]
306	Sereď	[Fpl. 1]	?	1	[1. H. 11. Jh.]
307	Sereď	[Fpl. 2]	?	2	1. H. 10. Jh.
308	Skalská Nová Ves	„Na Skalce“	?	2	12./13. Jh.
309	Somotor	Fpl. I	64	5	11./12. Jh.
310	Somotor	Fpl. II	66	1	[12. Jh.]
311	Šřobárová	N/A	?	1	[1. H. 10. Jh.]
312	Starý Tekov	N/A	?	1	11./12. Jh.
313	Svätý Peter (Dolný Peter)	N/A	107	3	2. H. 10. - 1. H. 11. Jh.
314	Timoradza	N/A	?	1	[Ende 11. - 1. V. 12. Jh.]
315	Tvrdošovce	N/A	?	1	[10. Jh.]
316	Veča	N/A	1	1	[4. V. 12. Jh.]
317	Veľké Kostofany	N/A	?	1?	[Mitte 10. Jh.]
318	Veľké Lovce	N/A	?	1	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]
319	Vojčice (Vécs)	N/A	?	1	[Ende 9. - 1. H. 10. Jh.]
320	Zemianska Olča	N/A	?	1	[1. V. 10. Jh.]
321	Zemplín	N/A	1	1	2. H. 11. Jh.

Tabelle 6: Prozentualer Anteil münzführender Gräber an Fundorten mit mehr als zehn Bestattungen.

Deutschland		Polen		Böhmen		Mähren		Slowakei	
Fpl.-ID	Anteil in %	Fpl.-ID	Anteil in %	Fpl.-ID	Anteil in %	Fpl.-ID	Anteil in %	Fpl.-ID	Anteil in %
2	1,61%	41	2,67%	110	1,74%	182	5,56%	259	5,56%
5	2,22%	43	10,00%	112	2,94%	183	14,29%	261	0,78%
6	8,33%	44	3,11%	117	0,27%	184	5,00%	262	3,70%
7	4,55%	45	5,26%	119	8,70%	185	5,88%	264	1,75%
9	1,37%	46	3,57%	120	5,00%	189	22,45%	265	1,62%
10	10,00%	48	0,97%	126	0,35%	190	7,69%	266	3,85%
12	18,75%	50	5,00%	128	18,18%	192	15,38%	267	0,46%
14	2,78%	51	10,00%	129	1,82%	196	0,13%	271	8,33%
18	14,05%	52	4,00%	130	5,13%	197	12,90%	277	3,70%
19	25,85%	53	21,57%	132	1,67%	199	6,00%	279	8,33%
20	40,00%	56	18,75%	136	2,27%	204	18,48%	282	3,57%
21	5,26%	57	2,00%	140	0,30%	205	2,56%	284	6,45%
23	10,42%	58	4,08%	141	5,88%	209	4,27%	285	6,42%
24	0,27%	59	2,00%	152	0,27%	213	9,09%	286	1,15%
26	0,84%	62	3,33%	155	1,75%	218	3,91%	287	7,69%
29	4,92%	64	4,71%	157	7,14%	219	29,17%	288	2,30%
31	8,53%	69	9,00%	158	7,14%	220	3,23%	291	4,17%
32	1,01%	73	3,57%	161	7,14%	221	14,94%	292	3,21%
38	2,63%	74	14,61%	165	1,67%	222	2,11%	309	7,81%
39	1,00%	76	1,08%	170	6,25%	224	53,85%	310	1,52%
		80	2,46%	172	2,00%	226	1,67%	313	2,80%
		81	6,25%	175	3,95%	229	1,90%		
		82	1,25%	181	0,95%	231	20,00%		
		85	2,38%			232	11,98%		
		86	5,00%			233	2,70%		
		89	4,41%			234	3,70%		
		90	6,94%			238	12,00%		
		92	15,38%			240	5,26%		
		94	5,00%			241	3,85%		
		97	2,08%			242	5,00%		
		99	1,67%			243	10,00%		
		100	1,67%			244	8,62%		
		102	10,34%			245	8,33%		
		103	1,46%			246	7,19%		
		105	2,63%			247	1,49%		
		106	2,31%			250	10,81%		
						252	6,67%		
						253	3,33%		
						254	17,83%		
						256	5,56%		
						257	15,15%		

			258	1,97%	
--	--	--	-----	-------	--

Tabelle 7: Prozentualer Anteil münzführender Gräber an Fundorten mit mehr als 100 Bestattungen.

Deutschland		Polen		Böhmen		Mähren		Slowakei		
Fpl.-ID	Anteil in %	Fpl.-ID	Anteil in %	Fpl.-ID	Fpl.-ID	Anteil in %	Fpl.-ID	Anteil in %	Fpl.-ID	
9	1,37%	44	3,11%	110		1,74%	196	0,13%	261	0,78%
18	14,05%	48	0,97%	117		0,27%	204	18,48%	264	1,75%
19	25,85%	64	4,71%	126		0,35%	209	4,27%	265	1,62%
21	5,26%	69	9,00%	140		0,30%	218	3,91%	266	3,85%
24	0,27%	76	1,08%	152		0,27%	221	14,94%	267	0,46%
25	0,84%	80	2,46%	172		2,00%	222	2,11%	285	6,42%
31	8,53%	90	6,94%	181		0,95%	229	1,90%	288	2,30%
32	1,01%	99	1,67%				232	11,98%	292	3,21%
39	1,00%	103	1,46%				242	5,00%	313	2,80%
		106	2,31%				246	7,19%		
							254	17,83%		
							258	1,97%		

Tabelle 8: Quantitative Verteilung münzführender Gräber.

Land/Region	>10 (min.)	>10 (max.)	>100 (min.)	>100 (max.)	Ø (>10)	Ø (>100)	gesamt (>10)	gesamt (>100)
Deutschland	0,27 %	40,00 %	0,27 %	25,85 %	8,22 %	6,46 %	5,69 %	4,78 %
Polen	0,97 %	21,57 %	0,97 %	9,00 %	5,57 %	3,36 %	4,39 %	3,26 %
Böhmen	0,27 %	18,18 %	0,27 %	2,00 %	4,02 %	0,86 %	1,18 %	0,59 %
Mähren	0,13 %	53,85 %	0,13 %	18,48 %	9,57 %	7,48 %	6,21 %	5,62 %
Slowakei	0,46 %	8,33 %	0,46 %	6,42 %	4,06 %	2,58 %	4,07 %	4,02 %

Tabelle 9: Fundgeschichte münzführender Gräber an Fundorten mit mehr als zehn Bestattungen (vor 1900 bis nach 2000).

Land/Region	Gräber gesamt	Münzgräber	Anteil in % (Min.)	Anteil in % (Max.)	Mittelwert (Jz.) in %	Gesamtanteil in %
Deutschland	2145	123	0,27 %	14,58 %	5,26 %	5,69 %
Polen	2572	113	1,46 %	14,18 %	4,08 %	4,39 %
Böhmen	3240	41	0,27 %	7,14 %	1,71 %	1,18 %
Mähren	5188	324	1,24 %	15,64 %	5,73 %	6,21 %
Slowakei	4690	191	1,58 %	8,33 %	3,06 %	4,07 %
gesamt	17835	792	1,71 %	6,67 %	4,19 %	4,44 %

Tabelle 10: Fundgeschichte münzführender Gräber an Fundorten mit mehr als 100 Bestattungen (vor 1900 bis nach 2000).

Land/Region	Gräber gesamt	Münzgräber	Anteil in % (Min.)	Anteil in % (Max.)	Mittelwert (Jz.) in %	Gesamtanteil in %
Deutschland	1735	83	0,27 %	14,05 %	2,69 %	4,78 %
Polen	1535	50	0,97 %	5,83 %	1,65 %	3,26 %
Böhmen	2660	17	0,27 %	2,00 %	0,47 %	0,59 %
Mähren	4288	241	0,43 %	17,83 %	4,20 %	5,62 %
Slowakei	4131	166	1,75 %	6,20 %	1,05 %	4,02 %
gesamt	14348	557	1,28 %	5,68 %	2,64 %	3,88 %

Tabelle 11: Fundgeschichte münzführender Gräber an Fundorten mit mehr als zehn Bestattungen (vor 1900 bis 1949).

Land/Region	Gräber gesamt	Münzgräber	Anteil in % (Min.)	Anteil in % (Max.)	Mittelwert (Jz.) in %	Gesamtanteil in %
Deutschland	315	21	2,22 %	14,58 %	5,00 %	6,67 %
Polen	1215	48	2,38 %	5,59 %	2,93 %	3,95 %
Böhmen	1577	24	1,26 %	7,14 %	2,08 %	1,52 %
Mähren	612	43	1,90 %	15,64 %	3,65 %	7,03 %
Slowakei	60	5	8,33 %	8,33 %	1,39 %	8,33 %
gesamt	3779	141	1,17 %	5,15 %	3,59 %	3,73 %

Tabelle 12: Fundgeschichte münzführender Gräber an Fundorten mit mehr als 100 Bestattungen (vor 1900 bis 1949).

Land/Region	Gräber gesamt	Münzgräber	Anteil in % (Min.)	Anteil in % (Max.)	Mittelwert (Jz.) in %	Gesamtanteil in %
Deutschland	114	6	5,26 %	5,26 %	0,88 %	5,26 %
Polen	688	26	0,97 %	5,83 %	1,82 %	3,78 %
Böhmen	1105	4	0,30 %	0,95 %	0,21 %	0,36 %
Mähren	430	29	1,90 %	17,83 %	3,64 %	6,74 %
Slowakei	-	-	-	-	-	-
gesamt	2336	65	0,95 %	4,74 %	1,99 %	2,78 %

Tabelle 13: Fundgeschichte münzführender Gräber an Fundorten mit mehr als zehn Bestattungen (1950 bis nach 2000).

Land/Region	Gräber gesamt	Münzgräber	Anteil in % (Min.)	Anteil in % (Max.)	Mittelwert (Jz.) in %	Gesamtanteil in %
Deutschland	1830	102	0,27 %	14,05 %	5,51 %	5,57 %
Polen	1357	65	1,46 %	14,18 %	5,24 %	4,79 %
Böhmen	1663	17	0,27 %	3,70 %	1,34 %	1,02 %
Mähren	4576	281	1,24 %	14,67 %	7,80 %	6,14 %
Slowakei	4630	186	1,58 %	7,69 %	4,73 %	4,02 %
gesamt	14056	651	2,26 %	6,67 %	4,79 %	4,63 %

Tabelle 14: Fundgeschichte münzführender Gräber an Fundorten mit mehr als 100 Bestattungen (1950 bis nach 2000).

Land/Region	Gräber gesamt	Münzgräber	Anteil in % (Min.)	Anteil in % (Max.)	Mittelwert (Jz.) in %	Gesamtanteil in %
Deutschland	1621	77	0,27 %	14,05 %	4,49 %	4,75 %
Polen	847	24	1,46 %	5,22 %	1,48 %	2,83 %
Böhmen	1555	13	0,27 %	2,00 %	0,73 %	0,84 %
Mähren	3858	212	0,43 %	14,56 %	4,77 %	5,50 %
Slowakei	4131	166	1,75 %	6,20 %	2,11 %	4,02 %
gesamt	12012	492	1,26 %	5,68 %	3,28 %	4,10 %

Tabelle 15: Befundsituation – Grab und Bestattung.

Land/Region	Grabanlage	Bettung	Orientierung	Geschlecht	Alter	Beifunde	weitere Angaben
Deutschland	77,24 %	68,97 %	84,14 %	38,62 %	45,52 %	70,35 %	17,93 %
Polen	39,10 %	45,51 %	39,10 %	43,59 %	33,33 %	62,82 %	-
Böhmen	25,21 %	10,08 %	33,61 %	40,34 %	36,97 %	53,78 %	-

Mähren	44,89 %	41,65 %	64,34 %	47,38 %	51,87 %	64,09 %	0,49 %
Slowakei	18,53 %	19,23 %	23,08 %	30,42 %	21,68 %	40,56 %	0,35 %

Tabelle 16: Befundsituation – Die Münzen.

Land/Region	Nominal	Münzherr/Typ	Provenienz	Material	Manipulation	Prägung	Deponierung	Datierung
Deutschland	86,90 %	67,59 %	80,69 %	75,17 %	24,83 %	69,66 %	88,28 %	86,21 %
Polen	75,64 %	65,38 %	69,23 %	84,62 %	46,79 %	65,38 %	70,51 %	96,79 %
Böhmen	93,28 %	94,96 %	95,80 %	95,80 %	3,36 %	74,79 %	70,59 %	97,48 %
Mähren	94,26 %	92,52 %	94,01 %	96,76 %	6,98 %	67,83 %	79,05 %	97,51 %
Slowakei	90,56 %	94,06 %	99,30 %	95,45 %	18,53 %	86,01 %	62,59 %	98,95 %

Tabelle 17: Relationale Angaben zum Geschlecht und zum Alter der Verstorbenen mit Münzbeigabe in Deutschland.

Fpl-ID	Gräber	Geschlecht	Männlich	Weiblich	Alter	Infantil	Juvenil	Adult	Matur	Senil
1	1	1	100 %	-	1	-	-	100 %	-	-
2	1	1	-	100 %	1	-	-	100 %?	100 %?	-
3	1	1	-	100 %	1	-	100 %?	100 %?	-	-
4	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-
7	1?	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-
8	1	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-
9	6	6	16,67 %	83,33 %	6	16,67 %	-	83,33 %	-	-
10	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11	1	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-
12	3	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
13	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14	2	-	-	-	1	-	-	50/66,67 %?	50/33,33 %?	-
15	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	?	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	17	2	-	100 %	1	100 %	-	-	-	-
19	38	14	57,14 %	42,86 %	16	18,75 %	-	56,25 %	18,75 %	6,25 %
20	20	16	62,50 %	37,50 %	20	15 %	15 %	25 %	45 %	-
21	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23	5	2	-	100 %	-	-	-	-	-	-
24	1	1	-	100 %	1	-	-	-	100 %	-
25	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
26	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-
27	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
28	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
29	3	1	-	100 %	1	100 %	-	-	-	-
30	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
31	11	5	80 %	20 %	10	30 %	20 %	20-40 %?	10-30 %?	-
32	2	2	50 %	50 %	2	50 %	-	50 %	-	-
33	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
34	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
36	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
37	2	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-
38	1	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-
39	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 18: Relationale Angaben zum Grabbau bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.

Fpl.-ID	Gräber	Hölzerne Elemente	Steinerne Elemente	Särge	Versteinerungen	Besonderheiten
1	1	-	-	-	-	-
2	1	-	-	-	-	-
3	1	-	-	-	-	-
4	1?	-	-	-	-	-
5	1	-	-	-	-	-
6	1	-	-	-	100 %	-
7	1?	-	100 %	-	-	-
8	1	-	-	-	-	-
9	6	-	50 %	-	-	-
10	2	-	-	-	-	-
11	1	-	-	-	-	-
12	3	-	-	-	-	-
13	1?	-	-	-	-	-
14	2	-	-	-	-	-
15	1	-	-	-	-	-
16	?	-	-	-	-	-
17	1	-	-	-	-	-
18	17	17,65 %	47,06 %	5,88 %	-	-
19	38	-	-	89,47 %	-	-
20	20	-	-	-	-	-
21	6	-	-	-	-	-
22	1	-	100 %	-	-	-
23	5	-	-	-	-	-
24	1	-	-	-	100 %	-
25	1	-	-	-	-	-
26	1	-	-	-	-	-
27	1	-	-	-	-	-
28	1	-	-	-	-	-
29	3	-	-	-	-	-
30	1	-	-	-	-	-
31	11	-	-	-	-	-
32	2	-	-	-	-	Kammergrab
33	1	-	-	-	-	-
34	1	-	-	-	-	-
35	1	-	-	-	-	-
36	1	-	-	-	-	-
37	2	-	-	-	50 %	unter Brandgrube
38	1	-	-	-	-	-
39	1	-	-	-	-	-
40	1	-	-	-	-	-

Tabelle 19: Beigaben/Beifunde in münzführenden Gräbern Deutschland.

Artefaktbezeichnung	Anzahl Befunde	Artefakte nach Kategorien	Anzahl Befunde
Schläfenring	17	Schmuck/Kleiderbestandteile	46
Ohr rung	1		
Fingerring	24		
Halsring	4		
anderer Ring	3		
Perle	21		
Anhänger	4		
Schmuckfibel	1		
Schelle	4		
Gürtelhaken	1		
Schnalle	14		
Spinnwirtel	1		
Feuerstahl	5	Alltag und Handwerk	31
Wetzstein	2		
Griffzange	1		
Kamm	1		
Nadel	3		
Pinzette	1		
Messer	26		
Schwert	3		
Lanzenspitze	1	Waffen und Reiterei	6
Sporn	4		
Trensenknebel	1		
Reitpeitsche	1		
Keramikfragmente	6	Keramik/(-Gefäße)	8
Keramikgefäße	2		
Beschlag	16	andere Gegenstände	26
Stab	1		
Eimer (-bestandteile)	1		
Nagel/Stift/Pfriem/Niete	8		
Fossilien/Muscheln	3		
Tierknochen/Eier/Kirschkerne	4		
Blech	1		
N/A	69		

Tabelle 20: Relationale Angaben zu Beigaben/Beifunden münzführender Gräber Deutschlands.

Fpl.-ID	Gräber	Schmuck etc.	Alltag & Handwerk	Keramik	Waffen & Reiterei	Andere Gegenstände
1	1	-	100 %	-	-	-
2	1	-	-	-	-	-
3	1	-	-	-	-	-
4	1?	100 %	-	-	-	-
5	1	-	-	-	100 %	-
6	1	-	-	100 %	-	-
7	1?	-	-	-	-	-
8	1	-	-	-	-	-
9	6	50 %	-	-	-	-
10	2	-	-	-	-	-
11	1	-	-	-	100 %	-
12	3	33,33 %	66,67 %	-	-	66,67 %
13	1?	-	-	-	-	-
14	2	-	100 %	-	-	50 %
15	1	-	-	-	-	-
16	?	-	-	-	-	-
17	1	-	-	-	-	-
18	17	47,06 %	17,65 %	-	-	23,53 %
19	38	39,47 %	-	-	-	-
20	20	40 %	60 %	15 %	-	55 %
21	6	-	33,33 %	16,67 %	16,67 %	16,67 %
22	1	-	100 %	-	-	-
23	5	80 %	-	-	-	-
24	1	-	-	-	-	-
25	1	-	-	-	-	-
26	1	-	-	-	-	-
27	1	-	-	-	-	-
28	1	-	-	-	-	-
29	3	33,33 %	-	-	-	-
30	1	-	-	-	-	-
31	11	27,27 %	45,45 %	18,18 %	9,09 %	45,45 %
32	2	50 %	50 %	-	50 %	50 %
33	1	-	-	-	-	-
34	1	-	-	-	-	-
35	1	-	-	-	-	-
36	1	100 %	100 %	-	-	-
37	2	-	-	50 %	-	-
38	1	-	-	-	-	-
39	1	-	-	-	-	-
40	1	-	100 %	-	-	100 %

Tabelle 21: Deponierung der Münzen in Deutschland.

Deponierung	Anzahl Befunde	Deponierung nach Kategorien	Anzahl Befunde
Mund	42	Schädel	51
Kopfbereich	9		
Hand	7	Hände	39
rechte Hand	23		
linke Hand	9		
Schulterbereich	0	Schultern	0
rechter Schulterbereich	0		
linker Schulterbereich	0		
Beckenbereich	9	Becken	13
rechter Beckenbereich	1		
linker Beckenbereich	3		
Brustbereich/Brustwirbelsäule	6	Rumpf	10
Wirbelsäule/Lendenwirbelsäule	1		
rechter Brustbereich	1		
linker Brustbereich	2		
Arme	0	Arme	4
Oberarme	0		
Unterarme/Ellenbogen	0		
rechter Arm	0		
linker Arm	0		
rechter Oberarm	0		
linker Oberarm	1		
rechter Unterarm/Ellenbogen	1		
linker Unterarm/Ellenbogen	2		
Beine	0	Beine	4
Oberschenkelbereich	0		
rechter Oberschenkel	2		
linker Oberschenkel	1		
Kniebereich	0		
rechtes Knie	1		
linkes Knie	0		
Schienbeinbereich	0		
rechtes Schienbein/Wadenbein	0		

linkes Schienbein/Wadenbein	0		
rechter Fuß	0	Füße	0
linker Fuß	0		
Kette/Anhänger	0	andere	7
in Gefäß	2		
Grabverfüllung	0		
andere	5		
N/A	18	N/A	18

Tabelle 22: Relationale Angaben zur Deponierung der Münzen in Deutschland.

Fpl.-ID	Gräber	Schädel	Hand	Becken	Rumpf	Arme	Beine	andere
1	1	100 %	-	-	-	-	-	-
2	1	100 %	-	-	-	-	-	-
3	1	100 %	-	-	-	-	-	-
4	1?	-	-	-	-	-	-	-
5	1	-	-	-	-	-	-	100 %
6	1	-	-	-	-	-	-	100 %
7	1?	100 %	-	-	-	-	-	-
8	1	-	-	-	-	-	-	-
9	6	16,67 %	83,33%	-	-	-	-	-
10	2	100 %	-	-	-	-	-	-
11	1	-	-	-	-	-	-	100 %
12	3	33,33 %	-	-	-	-	-	-
13	1?	-	-	-	-	-	-	-
14	2	100 %	-	-	-	-	-	-
15	1	-	-	-	-	-	100 %	-
16	?	-	-	-	-	-	-	-
17	1	-	-	-	-	-	-	100 %
18	17	17,65 %	41,18 %	23,53 %	5,88 %	11,76 %	-	-
19	38	50 %	21,05 %	2,63 %	15,79 %	2,63 %	-	-
20	20	-	60 %	20 %	-	5 %	15 %	-
21	6	83,33 %	-	-	-	-	-	-
22	1	-	100 %	-	-	-	-	-
23	5	40 %	-	40 %	-	-	-	-
24	1	100 %	-	-	-	-	-	-
25	1	-	-	-	-	-	-	-
26	1	-	100 %	-	-	-	-	-
27	1	-	-	-	-	-	-	-
28	1	-	-	-	-	-	-	100 %
29	3	-	100 %	-	-	-	-	-
30	1	-	-	-	-	-	-	-
31	11	63,64 %	18,18 %	-	18,18 %	-	-	-
32	2	-	-	50 %	-	-	-	-
33	1	-	-	-	-	-	-	-
34	1	100 %	-	-	-	-	-	-
35	1	-	-	-	-	-	-	-
36	1	-	-	-	-	-	-	100 %
37	2	50 %	-	-	-	-	-	50 %
38	1	100 %	-	-	-	-	-	-
39	1	100 %	-	-	-	-	-	-
40	1	-	-	100 %	-	-	-	-

Tabelle 23: Münzherren in Deutschland.

Münzherr	Regierungs-/Amtszeit	Anzahl Befunde
Fränkische Herrscher		
Karl der Große (K./Kg.)	768-814	1
Deutsche Kaiser u. Könige		
Otto I. Der Große (K./Kg.)	936-973	1
Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid	983-1003	1
Heinrich IV. (K./Kg.)	1056-1106	4
Heinrich IV. (K./Kg.)/Heinrich V. (K./Kg.)	1056-1106/1106-1125	2
Heinrich IV. (K./Kg.)/Heinrich V. (K./Kg.)	1084-1106/1106-1125	12
Otto IV. (Kg.)	1198-1218	3
Deutsche Herzöge u. Grafen		
Heinrich der Löwe (Hz. Bayern/Sachsen)	1142-1180	4
Bernhard III. (Hz. Sachsen)	1180-1212	2
Heinrich von Gardelegen (Gr. Gardelegen)	1184-1192	1
Otto II. (Gr. Brandenburg) u. Albrecht II. (Gr. Arneburg)	1184-1205	1
Otto II. (Gr. Brandenburg)/Bernhard III. (Hz. Sachsen)	1184-1205/1180-1212	5
Otto II. (Gr. Brandenburg)	1184-1205	7
Deutsche Bischöfe u. Erzbischöfe		

Siegfried (Eb. Mainz)	1060-1084	3
Adalbert I. (Eb. Mainz)	1111-1137	6
Adalbert I./Adalbert II. (Eb. Mainz)	1111-1137/1138-1141	1
weitere Münzen deutscher Provenienz		
N/A	N/A	41
Pommerische Herrscher		
Bogislaw I. (Hz.)	1180-1187	1
Bogislaw II. (Hz.)	1187-1220	2
Bogislaw II. u. Kasimir II. (Hz.)	1187-1220, 1187-1219	1
Kasimir II. (Hz.) u. Siegfried (B.)	1187-1219, 1186-1191	5
Bogislaw III. (Hz.)	† nach 1200	3
weitere Münzen pommerischer Provenienz		
Godefrid (Münzmeister)	N/A	2
Hartmann (Münzmeister)	N/A	2
Eilbert (Münzmeister)	N/A	2
N/A	N/A	3
Münzen dänischer Provenienz		
N/A	N/A	1
Angelsächsische Herrscher		
Æthelred II. (Kg. Northumbria)	978-1016	2

Tabelle 24: Relationale Anteile ikonographischer Darstellungen auf Münzen in Gräbern Deutschlands.

Fpl.-ID	Gräber	Personen	Gebäude	Tiere	Insignien	Religion	Waffen	andere
1	1	-	-	-	-	-	-	-
2	1	-	-	-	-	-	-	-
3	1	-	100 %	-	-	-	-	-
4	1?	-	-	-	-	-	-	-
5	1	-	100 %	-	-	100 %	-	-
6	1	-	-	-	-	-	-	-
7	1?	-	-	-	-	100 %	-	-
8	1	-	-	-	-	-	-	-
9	6	83,33 %	100 %	-	100 %	100 %	-	-
10	2	-	-	-	-	-	-	-
11	1	100 %	-	-	-	100 %	-	-
12	3	-	66,67 %	-	-	33,33 %	-	-
13	1?	-	-	-	-	100 %	-	-
14	2	-	-	-	-	-	-	-
15	1	-	-	-	-	-	-	-
16	?	-	-	-	-	100 %	-	-
17	1	-	-	-	100 %	-	-	-
18	17	76,47 %	35,29 %	-	76,47 %	5,88 %	76,47 %	-
19	38	13,16 %	26,31 %	55,26 %	26,31 %	18,42 %	5,26 %	7,89 %
20	20	35 %	90 %	-	15 %	80 %	-	-
21	6	-	-	-	-	16,67 %	-	-
22	1	100 %	-	-	100 %	-	100 %	-
23	5	40 %	-	40 %	20 %	20 %	20 %	20 %
24	1	100 %	100 %	-	100 %	100 %	-	-
25	1	-	-	-	-	100 %	-	-
26	1	100 %	100 %	-	-	100 %	-	-
27	1	-	-	-	-	-	-	-
28	1	-	-	-	-	100 %	-	-
29	3	-	-	-	-	-	-	-
30	1	-	-	-	-	-	-	-
31	11	18,18 %	72,72 %	9,09 %	9,09 %	63,63 %	-	-
32	2	-	-	-	-	-	-	-
33	1	-	100 %	-	-	-	-	-
34	1	-	100 %	-	-	100 %	-	-
35	1	-	100 %	-	-	100 %	-	-
36	1	-	100 %	-	-	100 %	-	-
37	2	50 %	50 %	-	50 %	50 %	-	-
38	1	-	-	-	-	-	-	-
39	1	-	-	-	-	-	-	-
40	1	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 25: Relationale Anteile manipulierter und nicht manipulierter Münzen in Gräbern Deutschlands.

Fpl.-ID	Gräber	ganze Münzen	fragmentierte Münzen	perforierte Münzen	Münzen mit Öse
1	1	100 %	-	-	-
2	1	-	100 %	-	-
3	1	-	-	-	-
4	1?	100 %	-	-	-
5	1	100 %	-	-	-
6	1	-	-	100 %	-
7	1?	-	100 %	-	-
8	1	100 %	-	-	-
9	6	66,67 %	33,33 %	-	-
10	2	100 %	-	-	-
11	1	-	-	-	100 %
12	3	100 %	-	-	33,33 %
13	1?	100 %	-	-	-
14	2	100 %	-	-	-
15	1	100 %	-	-	-
16	?	100 %	-	-	-
17	1	100 %	-	-	-
18	17	94,12 %	-	5,88 %	-
19	38	68,42 %	31,58 %	-	-
20	20	80 %	10 %	10 %	-
21	6	50 %	50 %	-	-
22	1	-	-	-	-
23	5	20 %	80 %	-	-
24	1	-	-	100 %	-
25	1	100 %	-	-	-
26	1	100 %	-	-	-
27	1	100 %	-	-	-
28	1	100 %	-	-	-
29	3	100 %	-	-	-
30	1	100 %	-	-	-
31	11	72,72 %	18,18 %	9,09 %	-
32	2	50 %	-	50 %	-
33	1	100 %	-	-	-
34	1	100 %	-	-	-
35	1	100 %	-	-	-
36	1	100 %	-	-	-
37	2	100 %	-	-	-
38	1	100 %	-	-	-
39	1	100 %	-	-	-
40	1	100 %	-	-	-

Tabelle 26: Relationale Angaben zum Geschlecht und zum Alter der Verstorbenen mit Münzbeigabe in Polen.

Fpl.-ID	Gräber	Geschlecht	Männlich	Weiblich	Alter	Infantil	Juvenil	Adult	Matur	„Erw.“
41	2	2	50 %	50 %	2	-	-	50 %	-	50 %
42	1	1	100 %	-	1	-	-	-	-	100 %
43	4	-	-	-	2	100 %	-	-	-	-
44	7	6	33,33 %	66,67 %	6	33,33 %	16,67 %	33,33 %	16,67 %	-
45	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
46	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
47	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
48	1	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-
49	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50	1	1	-	100 %	1	-	-	100 %	-	-
51	2	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
52	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
53	11	9	66,67 %	33,33 %	10	10 %	20 %	20 %	20 %	30 %
54	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
55	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
56	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
57	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
58	2	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
59	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
61	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
62	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
63	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	8	8	37,50 %	62,50 %	7	-	14,29 %	71,42 %	14,29 %	-
65	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
66	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
67	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
68	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-
69	9	3	-	100 %	9	33,34 %	22,22 %	11,11 %	22,22 %	11,11 %
70	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
71	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-

72	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
73	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
74	13	1	100 %	-	1	-	-	100 %	-	-
75	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
76	2	2	-	100 %	2	-	-	50 %	50 %	-
77	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
78	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
79	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
80	3	3	33,33 %	66,67 %	-	-	-	-	-	-
81	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
82	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
83	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
84	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
85	1	-	-	-	1	-	-	-	-	100 %
86	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
87	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
88	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
89	3	3	33,33 %	66,67 %	3	-	-	-	100 %	-
90	12	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-
91	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
92	4	3	100 %	-	-	-	-	-	-	-
93	5	5	80 %	20 %	1	100 %	-	-	-	-
94	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
95	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
96	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-
97	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-
98	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
99	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
100	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-
101	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
102	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
103	3?	1	100 %	-	2	50 %	-	-	50 %	-
104	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
105	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
106	3	2	50 %	50 %	-	-	-	-	-	-
107	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 27: Relationale Angaben zum Grabbau münzführender Gräber in Polen.

Epl.-ID	Gräber	Hölzerne Elemente	Steinerne Elemente	Särge	Versteinerungen	Besonderheiten
41	2	-	-	-	-	-
42	1	-	-	-	-	-
43	4	-	-	25 %	-	-
44	7	-	-	28,57 %	-	-
45	1	-	-	-	-	-
46	1	-	-	-	-	-
47	1	-	-	100 %	-	-
48	1	-	-	-	-	-
49	1	-	-	-	-	-
50	1	-	-	100 %	-	-
51	2	-	-	-	-	-
52	1	-	-	-	-	-
53	11	36,36 %	72,72 %	9,09 %	-	-
54	1	-	-	-	-	-
55	1	-	-	-	-	-
56	3	-	-	-	-	-
57	1	-	-	-	-	-
58	2	-	-	-	-	-
59	1	-	-	-	-	-
60	1	-	-	-	-	-
61	1	-	-	-	-	-
62	1	-	-	-	-	-
63	1	-	-	-	-	-
64	8	-	12,5 %	-	25 %	-
65	1	-	-	-	-	-
66	1	-	-	-	-	-
67	1	-	-	-	-	-
68	1	-	-	-	-	-
69	9	11,11 %	-	22,22 %	-	-
70	1	-	-	-	-	-
71	1	-	-	-	-	-
72	5	-	-	-	-	-
73	1	-	-	-	-	-
74	13	-	-	-	-	-
75	1	-	-	-	-	-
76	2	-	-	50 %	-	-
77	3	-	-	-	-	-
78	1	-	-	-	-	-

79	1	-	-	-	-	-
80	3	-	-	-	-	-
81	1	-	-	-	-	-
82	1	-	-	-	-	-
83	2	-	-	-	-	-
84	1	-	-	-	-	-
85	1	-	-	-	-	-
86	1	-	-	-	-	-
87	1	-	-	-	-	-
88	2	-	-	-	-	-
89	3	-	-	-	-	-
90	12	-	-	-	-	-
91	1	-	-	-	-	-
92	4	-	-	-	-	-
93	5	-	-	-	-	-
94	1	-	-	-	-	-
95	1	-	-	-	-	-
96	1?	-	-	-	-	-
97	1	-	-	-	-	-
98	1	-	-	-	-	-
99	2	-	-	-	-	-
100	1	-	-	-	-	-
101	1	-	-	-	-	-
102	3	-	-	-	-	-
103	3?	-	-	-	-	-
104	1	-	-	-	-	-
105	1	-	-	-	-	-
106	3	-	-	-	-	-
107	1	-	-	-	-	-

Tabelle 28: Relationale Angaben zur Orientierung münzführender Gräber in Polen.

Fpl.-ID	Gräber	Tendenz West	Tendenz Ost	Tendenz Nord
41	2	50 %	50 %	-
42	1	-	100 %	-
43	4	-	-	-
44	7	57,14 %	14,29 %	28,57 %
45	1	-	-	100 %
46	1	100 %	-	-
47	1	100 %	-	-
48	1	100 %	-	-
49	1	100 %	-	-
50	1	100 %	-	-
51	2	100 %	-	-
52	1	100 %	-	-
53	11	100 %	-	-
54	1	100 %	-	-
55	1	-	-	-
56	3	100 %	-	-
57	1	100 %	-	-
58	2	100 %	-	-
59	1	-	100 %	-
60	1	-	100 %	-
61	1	-	-	-
62	1	-	-	-
63	1	-	-	-
64	8	62,50 %	37,50 %	-
65	1	-	-	-
66	1	-	-	-
67	1	-	-	-
68	1	-	-	-
69	9	55,55 %	44,45 %	-
70	1	-	-	-
71	1	100 %	-	-
72	5	-	-	-
73	1	-	-	-
74	13	-	-	-
75	1	-	-	-
76	2	100 %	-	-
77	3	-	-	-
78	1	100 %	-	-
79	1	-	-	-
80	3	-	66,67 %	-
81	1	-	-	-
82	1	-	-	100 %
83	2	-	-	-
84	1	-	-	-
85	1	-	-	-

86	1	100 %	-	-
87	1	-	-	-
88	2	-	-	-
89	3	100 %	-	-
90	12	58,33 %	16,67 %	-
91	1	-	-	-
92	4	50 %	25 %	-
93	5	60 %	20 %	-
94	1	-	-	100 %
95	1	-	-	-
96	1?	-	-	-
97	1	-	100 %	-
98	1	-	-	-
99	2	50 %	-	-
100	1	100 %	-	-
101	1	-	-	-
102	3	100 %	-	-
103	3?	-	33,33 %	-
104	1	-	-	-
105	1	-	-	-
106	3	66,67 %	33,33 %	-
107	1	-	-	-

Tabelle 29: Beigaben/Beifunde in münzführenden Gräbern Polens.

Artefaktbezeichnung	Anzahl Befunde	Artefakte nach Kategorien	Anzahl Befunde
Schläfenring	23	Schmuck/Kleiderbestandteile	39
Ohrring	4		
Fingerring	3		
anderer Ring	8		
Perle	18		
Anhänger	2		
Halskette/Halsring	2		
Klapper	2		
Kaptorge	1		
Schließplattenpaar	1		
Schnalle	3		
Feuerstahl	3	Alltag und Handwerk	38
Wetzstein	4		
Nadel(-büchse)	2		
Messer	37		
Beil	1	Waffen und Reiterei	4
Pfeilspitze	1		
Schwert	2		
Lanzenspitze	1		
Sporn	1	Keramik/(-Gefäße)	9
Keramikfragmente	4		
Keramikgefäße	5	andere Gegenstände	18
Beschlag	7		
Eimer (-bestandteile)	2		
Nagel/Stift/Pfriem/Niete	1		
Tierknochen/Eier(-schalen)/Kirschkerne	2		
Fragmente (Holz, Eisen, Bronze)	8		
N/A	74	N/A	73

Tabelle 30: Relationale Angaben zu Beigaben/Beifunden in münzführenden Gräbern Polens.

Fpl.-ID	Gräber	Schmuck etc.	Alltag & Handwerk	Keramik	Waffen & Reiterei	Andere Gegenstände
41	2	50 %	-	-	-	-
42	1	-	100 %	100 %	100 %	-
43	4	25 %	25 %	-	-	-
44	7	42,86 %	28,57 %	-	-	28,57 %
45	1	-	-	-	-	-
46	1	100 %	-	-	-	-
47	1	100 %	-	-	-	-
48	1	100 %	100 %	-	-	-
49	1	-	100 %	-	-	-
50	1	100 %	100 %	-	-	100 %
51	2	-	50 %	-	-	-
52	1	100 %	100 %	100 %	-	-
53	11	9,09 %	18,18 %	-	-	9,09 %
54	1	-	-	-	-	-
55	1	-	-	-	-	-
56	3	-	-	-	-	-
57	1	-	-	-	-	-
58	2	50 %	100 %	-	-	50 %
59	1	100 %	-	-	-	-
60	1	-	-	-	-	-

61	1	-	-	-	-	-
62	1	-	-	-	-	-
63	1	-	-	-	-	-
64	8	62,50 %	50 %	25 %	12,50 %	37,50 %
65	1	100 %	-	100 %	100 %	-
66	1	-	-	-	-	-
67	1	-	-	100 %	-	-
68	1	-	-	-	-	-
69	9	33,33 %	22,22 %	11,11 %	-	22,22 %
70	1	-	-	-	-	-
71	1	-	-	-	-	-
72	5	-	-	-	-	-
73	1	100 %	-	-	-	-
74	13	-	-	-	-	-
75	1	-	-	-	-	-
76	2	100 %	-	-	-	-
77	3	-	-	-	-	-
78	1	-	-	-	-	-
79	1	-	-	-	-	-
80	3	33,33 %	66,67 %	-	-	33,33 %
81	1	-	-	-	-	-
82	1	100 %	-	-	-	-
83	2	-	-	-	-	-
84	1	-	-	-	-	-
85	1	100 %	100 %	-	-	-
86	1	-	-	-	-	-
87	1	-	-	-	-	100 %
88	2	-	-	-	-	-
89	3	66,67 %	66,67 %	-	-	-
90	12	8,33 %	41,67 %	8,33 %	-	8,33 %
91	1	100 %	-	-	-	100 %
92	4	-	75 %	-	-	-
93	5	20 %	80 %	-	-	20 %
94	1	100 %	-	-	-	100 %
95	1	-	-	-	-	-
96	1?	-	-	-	-	-
97	1	-	-	-	-	-
98	1	100 %	-	-	-	-
99	2	-	-	-	-	-
100	1	-	-	-	-	-
101	1	-	-	-	-	-
102	3	-	-	-	-	-
103	3?	33,33 %	33,33 %	33,33 %	-	-
104	1	100 %	-	-	-	-
105	1	100 %	100 %	-	-	-
106	3	33,33 %	-	-	-	33,33 %
107	1	-	-	-	-	-

Tabelle 31: Deponierung der Münzen in Polen.

Deponierung	Anzahl Befunde	Deponierung nach Kategorien	Anzahl Befunde
Mund	9	Schädel	26
Kopfbereich	17		
Hand	15	Hände	42
rechte Hand	19		
linke Hand	8	Schultern	3
Schulterbereich	1		
rechter Schulterbereich	0		
linker Schulterbereich	2	Becken	11
Beckenbereich	7		
rechter Beckenbereich	2		
linker Beckenbereich	2	Rumpf	7
Brustbereich/Brustwirbelsäule	4		
Wirbelsäule/Lendenwirbelsäule	2		
rechter Brustbereich	1		
linker Brustbereich	0		
Arme	0	Arme	5
Oberarme	0		
Unterarme/Ellenbogen	0		
rechter Arm	0		
linker Arm	0		
rechter Oberarm	0		
linker Oberarm	1		
rechter Unterarm/Ellenbogen	3		
linker Unterarm/Ellenbogen	1		
Beine	0	Beine	10
Oberschenkelbereich	2		
rechter Oberschenkel	4		
linker Oberschenkel	2		
Kniebereich	0		

rechtes Knie	1		
linkes Knie	0		
Schienbeinbereich	0		
rechtes Schienbein/Wadenbein	1		
linkes Schienbein/Wadenbein	0		
rechter Fuß	1	Füße	1
linker Fuß	0		
Kette/Anhänger	4	andere	11
in Gefäß	2		
Grabverfüllung	2		
andere	3		
N/A	46	N/A	46

Tabelle 32: Relationale Angaben zur Deponierung der Münzen in Gräbern Polens.

Epl.-ID	Gräber	Schädel	Hand	Schultern	Becken	Rumpf	Arme	Beine	Füße	andere
41	2	50 %	50 %	-	-	-	-	-	-	-
42	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
43	4	-	-	-	-	-	-	-	-	25 %
44	7	85,71 %	-	-	14,29 %	-	-	-	-	14,29 %
45	1	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-
46	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-
47	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
48	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
49	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50	1	-	100 %	-	-	-	-	100 %	-	-
51	2	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
52	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
53	11	9,09 %	45,46 %	9,09 %	9,09 %	9,09 %	9,09 %	9,09 %	-	-
54	1	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-
55	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
56	3	-	-	-	66,67 %	-	-	33,33 %	-	33,33 %
57	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
58	2	50 %	50 %	-	-	-	-	-	-	-
59	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-	-
60	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
61	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
62	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
63	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
64	8	-	-	-	-	25 %	25 %	-	-	-
65	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
66	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
67	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
68	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
69	9	-	11,11 %	-	22,22 %	11,11 %	11,11 %	22,22 %	-	22,22 %
70	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
71	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
72	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
73	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
74	13	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
75	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-	-
76	2	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-
77	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
78	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
79	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
80	3	33,33 %	-	66,67 %	-	-	-	-	-	-
81	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
82	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
83	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
84	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
85	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
86	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
87	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
88	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
89	3	-	33,33 %	-	-	33,33 %	33,33 %	-	-	-
90	12	25 %	8,33 %	-	-	8,33 %	-	16,67 %	8,33 %	-
91	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
92	4	25 %	50 %	-	25 %	-	-	-	-	-
93	5	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
94	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
95	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
96	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-
97	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
98	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
99	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
100	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
101	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
102	3	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-
103	3?	100 %	-	-	-	-	-	-	-	33,33 %

104	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
105	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
106	3	33,33 %	66,67 %	-	-	-	-	-	-	-	-
107	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 33: Relationale Angaben zur Provenienz der Münzen in Gräbern Polens.

Fpl.-ID	Gräber	Polnisch	Deutsch	Pommer.	Böhmisch	Ungarisch	Dänisch	Fränkisch	Byzantin.	Arabisch	Angels.
41	2	50 %	50 %	-	-	-	-	-	-	-	-
42	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
43	4	-	25 %	-	-	25 %	-	-	-	-	-
44	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
45	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
46	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
47	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-
48	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
49	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
50	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-
51	2	50 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	11	36,36 %	27,27 %	-	-	-	-	-	-	-	-
54	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
55	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-
56	3	100 %	33,33 %	-	-	-	-	-	-	-	-
57	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
58	2	50 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
59	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
60	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
61	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
62	1	-	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
63	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-
64	8	-	25, %	-	-	25 %	-	-	-	-	-
65	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
66	1	-	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
67	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
68	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-
69	9	55,55 %	33,33 %	-	-	-	-	-	-	-	-
70	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
71	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
72	5	80 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
73	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
74	13	53,85 %	53,85 %	-	-	-	-	-	-	-	-
75	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
76	2	-	100 %	-	50 %	-	50 %	50 %	-	50 %	-
77	3	33,33 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
78	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
79	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
80	3	33,33 %	-	-	-	33,33 %	-	-	-	-	-
81	1	100 %	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
82	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
83	2	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
84	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
85	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
86	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
87	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
88	2	50 %	50 %	-	-	-	-	-	-	-	-
89	3	-	66,67 %	-	-	-	-	-	-	-	-
90	12	41,67 %	33,33 %	-	-	-	-	-	-	-	-
91	1	-	100 %	-	-	-	100 %	-	-	-	100 %
92	4	50 %	25 %	-	-	-	-	-	-	-	-
93	5	80 %	-	-	20 %	-	-	-	-	-	-
94	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
95	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
96	1?	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
97	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
98	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
99	2	50 %	50 %	-	-	-	-	-	-	-	-
100	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
101	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
102	3	33,33 %	33,33 %	-	-	-	-	-	-	-	-
103	3?	-	33,33 %	-	-	-	-	-	-	-	-
104	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
105	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
106	3	33,33 %	33,33 %	-	-	-	-	-	-	-	-
107	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 34: Münzherren in Polen.

Münzherr	Regierungs-/Amtszeit	Anzahl Befunde
Byzantinische Herrscher		
Basileios II. (K.) u. Konstantin VIII. (Mitkaiser)	976-1025	1
Arabische Herrscher		
Ismail ibn Ahmed (Samaniden, Emir)/Al-Muktafi (Abbasiden, Kalif)	892-907/902-908	1
Nasr ibn Ahmed (Samaniden, Emir)	913/14-943/44	1
Abu al-Qasim (Ishididen, Emir)	946-960	1
weitere Münzen arabischer Provenienz		
N/A	N/A	2
Fränkische Herrscher		
Lothar (Kg.) u. Adalbert (Eb.)	968-988	1
Polnische Herrscher		
Boleslaw II. der Kühne (Hz./Kg.)	1058-1076/1076-1079	7
Wladyslaw I. Herman (Hz.)	1079-1102	6
Boleslaw III. Schiefmund (Hz.)	1102-1138	4
Wladyslaw II. der Vertriebene (Hz.)	1138-1146	1
Boleslaw IV. der Kraushaarige (Hz.)	1146-1173	4
Wladyslaw III. Dünnbein (Hz.)	1202-1207	1
Heinrich I. der Bärtige (Prinzeps/Hz.)	1201-1238	1
weitere Münzen polnischer Provenienz		
Richeza (Kg., Ehefrau Mieszko II.)	1025-1034	1
N/A	N/A	1
Deutsche Kaiser u. Könige		
Otto I. (K./Kg.)	936-973	1
Otto I. (K.)/Otto III. (Kg.)	962-973/983-996	1
Otto III. (K./Kg.)	983-1002	3
Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid	983-1002	7
Heinrich II. (Kg.)	1002-1014	2
Konrad II. (K./Kg.)	1024/27-1039	2
Konrad II./Heinrich III. (K.)	1027-1039/1039-1056	1
Konrad II./Heinrich III./Heinrich IV. (K./Kg.)/Bischöflich	1024-1039/1030-1056/1056-1106	1
Heinrich III. (K./Kg.) u. Bardo (Eb.)	1039-1056, 1031-1051	1
Heinrich III. (K./Kg.) u. Lupold (Eb.)	1051-1059, 1016-1056	1
Heinrich IV. (K./Kg.)	1056-1106	13
Heinrich IV. (K./Kg.)/Bischöflich	1056-1106	4
Deutsche Herzöge u. Grafen		
Heinrich II. (Hz. Bayern)	967-973	1
Otto I. (Hz. Bayern)	973-982	1
Bernhard II. (Hz. Sachsen)	1011-1059	2
Baldwin IV. (Gr. Flandern)	988-1035	1
Deutsche Bischöfe u. Erzbischöfe		
Heinrich I. (B. Augsburg)	973-982	1
Giselher/Tagino/Gero/Hunfried (Eb. Magdeburg)	981-1004/1004-1012/1012-1023/1023-1051	1
Willigis (Eb. Mainz)	1002-1011	1
Eberhard (B. Naumburg)	1045-1079	1
Werner (Eb. Augsburg)	1063-1078	1
weitere Münzen deutscher Provenienz		
N/A	N/A	12
weitere Münzen deutscher/polnischer Provenienz		
Konrad II. (K./Kg.)/Heinrich IV. (Kg.) – Nachprägung?	1024-1039/1056-1084	2
Heinrich IV. (K./Kg.) – Nachprägung?	1056-1106	5
Heinrich IV. (K./Kg.)/Bischöflich – Nachprägung?	1056-1106	4
Bischöflich/Erzbischöflich	N/A	18
N/A	N/A	7
Pommerische Herrscher		
Bogislaw I. (Hz.)	1156-1187	1
Bogislaw III. (Hz.)	† nach 1200	1
Böhmische Herrscher		
Boleslaw II. der Fromme (Hz.)	972-999	1
Břetislav I. (Hz.)	1037-1055	1
Ungarische Herrscher		
Stephan I. der Heilige (Kg.)	997-1038	1
Andreas I. (Kg.)	1046-1060	1
Béla I. (Kg.)	1060-1063	2
Dänische Herrscher		
Knut II. der Große (Kg.)	1016-1035	1

weitere Münzen dänischer Provenienz		
N/A	N/A	1
Angelsächsische Herrscher		
Æthelred II. (Kg. Northumbria)	978-1016	1

Tabell 35: Relationale Anteile ikonographischer Darstellungen auf Münzen in Gräbern Polens.

Fpl.-ID	Gräber	Personen	Gebäude	Tiere	Insignien	Religion	Waffen
41	2	50 %	-	-	50 %	100 %	50 %
42	1	-	-	-	-	100 %	-
43	4	-	-	-	-	100 %	-
44	7	-	-	-	-	14,29 %	-
45	1	-	-	-	-	-	-
46	1	-	-	-	-	-	-
47	1	-	-	-	-	-	-
48	1	-	-	-	100 %	100 %	-
49	1	-	-	-	-	-	-
50	1	100 %	-	-	100 %	100 %	-
51	2	-	-	-	50 %	100 %	-
52	1	-	-	-	-	-	-
53	11	9,09 %	9,09 %	-	27,27 %	54,54 %	-
54	1	-	-	-	-	-	-
55	1	-	-	-	-	-	-
56	3	-	-	-	66,67 %	33,33 %	-
57	1	-	-	-	-	100 %	-
58	2	-	-	-	-	50 %	-
59	1	-	-	-	-	-	-
60	1	-	-	-	-	50 %	-
61	1	-	-	-	-	-	-
62	1	-	-	-	-	-	-
63	1	-	-	-	-	-	-
64	8	-	12,50 %	-	12,50 %	25 %	-
65	1	-	-	-	-	100 %	-
66	1	-	-	-	-	-	-
67	1	-	-	-	-	100 %	-
68	1	100 %	-	-	100 %	100 %	-
69	9	22,22 %	-	-	66,66 %	88,88 %	-
70	1	-	-	-	-	-	100 %
71	1	-	-	-	-	-	-
72	5	20 %	20 %	-	20 %	60 %	-
73	1	-	-	-	-	100 %	-
74	13	7,68 %	15,38 %	-	15,38 %	92,31 %	7,69 %
75	1	100 %	-	-	100 %	100 %	100 %
76	2	50 %	100 %	-	50 %	100 %	-
77	3	-	-	-	-	66,67 %	-
78	1	-	-	-	-	100 %	-
79	1	-	-	-	-	-	-
80	3	-	-	-	-	33,33 %	-
81	1	100 %	100 %	-	100 %	100 %	-
82	1	100 %	-	-	-	100 %	-
83	2	-	-	-	-	-	-
84	1	100 %	-	-	100 %	100 %	100 %
85	1	-	-	-	-	-	-
86	1	-	-	-	-	-	-
87	1	-	-	-	100 %	100 %	-
88	2	-	-	-	-	100 %	-
89	3	33,33 %	33,33 %	-	33,33 %	33,33 %	-
90	12	-	-	-	-	50 %	-
91	1	100 %	-	-	-	100 %	-
92	4	75 %	-	25 %	100 %	75 %	25 %
93	5	80 %	-	-	60 %	60 %	20 %
94	1	-	100 %	-	-	100 %	-
95	1	-	-	-	-	100 %	-
96	1?	-	-	-	-	-	-
97	1	-	-	-	-	-	-
98	1	-	-	-	-	-	-
99	2	-	50 %	-	-	100 %	-
100	1	100 %	-	-	100 %	-	100 %
101	1	100 %	100 %	-	-	100 %	-
102	3	33,33 %	33,33 %	-	33,33 %	66,67 %	33,33 %
103	3?	33,33 %	-	-	33,33 %	33,33 %	-
104	1	-	-	-	100 %	100 %	-
105	1	-	-	-	-	100 %	-
106	3	-	33,33 %	-	-	33,33 %	-
107	1	-	-	-	-	-	-

Tabelle 36: Relationale Anteile manipulierter und nichtmanipulierter Münzen in Gräbern Polens.

Fpl.-ID	Gräber	ganze Münze	fragmentiert	perforiert	Öse
41	2	100 %	-	-	-
42	1	-	100 %	-	-
43	4	50 %	-	50 %	-
44	7	-	71,43 %	28,57 %	-
45	1	100 %	-	-	-
46	1	-	100 %	-	-
47	1	100 %	-	-	-
48	1	-	100 %	-	-
49	1	-	100 %	-	-
50	1	100 %	-	-	-
51	2	50 %	-	-	-
52	1	100 %	-	-	-
53	11	81,82 %	18,18 %	-	-
54	1	100 %	-	-	-
55	1	100 %	-	-	-
56	3	100 %	-	-	-
57	1	-	100 %	-	-
58	2	50 %	-	50 %	-
59	1	-	100 %	-	-
60	1	100 %	-	-	-
61	1	100 %	-	-	-
62	1	100 %	-	-	-
63	1	-	-	-	100 %
64	8	50 %	50 %	-	-
65	1	100 %	-	-	-
66	1	100 %	-	-	-
67	1	100 %	-	-	-
68	1	-	-	-	100 %
69	9	44,44 %	55,56 %	-	-
70	1	100 %	-	-	-
71	1	100 %	-	-	-
72	5	80 %	20 %	-	-
73	1	100 %	-	-	-
74	13	38,46 %	69,23 %	-	-
75	1	100 %	-	-	-
76	2	50 %	50 %	-	-
77	3	-	100 %	-	-
78	1	100 %	-	-	-
79	1	100 %	-	-	-
80	3	66,67 %	33,33 %	-	-
81	1	-	100 %	-	-
82	1	100 %	-	-	-
83	2	100 %	-	-	-
84	1	100 %	-	-	-
85	1	100 %	-	-	-
86	1	100 %	-	-	-
87	1	100 %	-	-	-
88	2	50 %	50 %	-	-
89	3	-	100 %	-	-
90	12	58,33 %	50 %	-	-
91	1	-	100 %	-	-
92	4	50 %	50 %	-	-
93	5	20 %	80 %	-	-
94	1	-	100 %	-	-
95	1	100 %	-	-	-
96	1?	100 %	-	-	-
97	1	-	100 %	-	-
98	1	-	100 %	-	-
99	2	50 %	50 %	-	-
100	1	100 %	-	-	-
101	1	100 %	-	-	-
102	3	66,67 %	33,33 %	-	-
103	3?	33,33 %	33,33 %	33,33 %	-
104	1	100 %	-	-	-
105	1	100 %	-	-	-
106	3	33,33 %	66,67 %	-	-
107	1	100 %	-	-	-

Tabelle 37: Relationale Angaben zum Geschlecht und zum Alter der Verstorbenen mit Münzbeigabe in Böhmen.

Fpl-ID	Gräber	Geschlecht	Männlich	Weiblich	Alter	Infantil	Juvenil	Adult	Matur	Senil	„Erw.“
108	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
109	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
110	5	2	-	100 %	1	-	-	-	-	-	100 %
111	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
112	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-
113	3	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
114	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
115	3?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
116	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
117	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
118	1	1	-	100 %	1	-	-	-	-	100 %	-
119	2	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
120	1	1	-	100 %	1	100 %	-	-	-	-	-
121	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
122	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
123	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
124	1	1	100 %	-	1	-	-	-	100 %	-	-
125	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-
126	1	1	100 %	-	1	-	-	100 %	-	-	-
127	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
128	4	3	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
129	1	1	100 %	-	1	-	-	-	100 %	-	-
130	2	1	-	100 %	2	50 %	50 %	-	-	-	-
131	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
132	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
133	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-
134	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
135	4	1	100 %	-	1	-	-	-	100 %	-	-
136	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
137	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
138	1	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
139	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
140	3	2	100 %	-	3	33,33 %	-	-	-	-	66,67 %
141	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
142	2	2	-	100 %	1	100 %	-	-	-	-	-
143	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-
144	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
145	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
146	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
147	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
148	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
149	1	1	-	100 %	2	50 %	-	50 %	-	-	-
150	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
151	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
152	2	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-
153	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
154	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-
155	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
156	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
157	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
158	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
159	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
160	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
161	1	1	-	100 %	1	-	-	-	-	-	100 %
162	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
163	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
164	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
165	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-
166	1	1	-	100 %	1	-	-	-	100 %	-	-
167	3	2	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
168	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
169	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
170	3	2	-	100 %	3	100 %	-	-	-	-	-
171	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
172	5	1	-	100 %	5	-	-	-	-	-	100 %
173	2	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
174	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
175	3	2	50 %	50 %	3	33,33 %	-	33,33 %	-	-	33,33 %
176	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
177	8	8	62,50 %	27,50 %	8	-	-	50 %	50 %	-	-
178	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
179	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-
180	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
181	1	1	-	100 %	1	-	-	-	-	-	100 %

Tabelle 38: Relationale Angaben zum Grabbau bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Böhmen.

Fpl-ID	Gräber	Hölzerne Elemente	Steinerne Elemente	Särge	Versteinungen	Besonderheiten
108	1	-	-	-	-	-
109	1	-	-	-	-	-
110	5	-	-	20 %	-	-
111	2	-	-	-	-	-
112	1	-	-	-	-	-
113	3	-	-	-	-	-
114	1	-	-	-	-	-
115	3?	-	-	-	-	-
116	1	-	-	-	-	-
117	1	-	-	-	-	-
118	1	-	-	-	-	-
119	2	50 %	-	-	-	-
120	1	-	-	-	-	-
121	1	-	-	-	-	-
122	2	-	-	-	-	-
123	1	-	-	-	-	-
124	1	-	-	-	-	-
125	1	-	-	-	100 %	-
126	1	-	-	-	-	-
127	1	-	100 %	-	-	-
128	4	-	-	-	-	-
129	1	-	-	-	-	-
130	2	-	50 %	-	-	-
131	1	-	-	-	-	-
132	1	-	-	-	-	-
133	1	-	-	-	-	-
134	1	-	-	-	-	-
135	4	-	-	-	-	-
136	1	-	-	-	-	-
137	1	-	-	-	-	-
138	1	-	-	-	-	-
139	1	-	-	-	-	-
140	3	-	-	100 %	33,33 %	-
141	1	-	-	-	-	-
142	2	-	-	-	-	-
143	1	-	-	-	-	-
144	1	-	-	-	-	-
145	1	-	-	-	-	-
146	1	-	-	-	-	-
147	2	-	-	-	-	-
148	1	-	-	-	-	-
149	1	-	-	-	-	-
150	1	-	-	-	-	-
151	1	-	-	-	-	-
152	2	-	-	-	50 %	-
153	1	-	-	-	-	-
154	1	-	-	-	-	-
155	1	-	-	-	-	-
156	1	-	-	-	-	-
157	1	-	-	-	-	-
158	1	-	-	-	-	-
159	1	-	-	-	-	-
160	1	-	-	-	-	-
161	1	100 %	100 %	-	-	-
162	1	-	-	-	-	-
163	1	-	-	-	100 %	-
164	1	-	-	-	-	-
165	1	-	-	-	-	-
166	1	-	-	-	-	-
167	3	-	-	-	-	-
168	1	-	-	-	-	-
169	1	-	-	-	-	-
170	3	-	-	100 %	-	-
171	1	-	-	-	-	-
172	5	40 %	80 %	-	-	-
173	2	-	-	-	-	-
174	1	-	-	-	-	-
175	3	-	33,33 %	-	33,33 %	-
176	5	-	-	-	-	-
177	8	-	-	-	-	-
178	1	-	-	-	-	-
179	1	-	-	-	-	-
180	1	-	-	-	-	-
181	1	-	100 %	-	-	-

Tabelle 39: Beigaben/Beifunde münzführender Gräber in Böhmen.

Artefaktbezeichnung	Anzahl Befunde	Artefakte nach Kategorien	Anzahl Befunde
Schläfenring	25	Schmuck/Kleiderbestandteile	29
Fingerring	1		
anderer Ring	3		
Perle	4		
Knopf	1		
Messer	2	Alltag und Handwerk	2
Keramikfragmente	4	Keramik/(-Gefäße)	7
Keramikgefäße	3		
Flintklinge	1	andere Gegenstände	4
Eimerbestandteile	2		
Fragment (Bronze)	1		
N/A	81	N/A	81

Tabelle 40: Relationale Angaben zu Beigaben/Beifunden münzführender Gräber Böhmens.

Fpl-ID	Gräber	Schmuck etc.	Alltag & Handwerk	Keramik	Andere Gegenstände
108	1	100 %	-	-	-
109	1	100 %	-	-	-
110	5	-	-	-	-
111	2	-	-	-	-
112	1	-	-	-	-
113	3	33,33 %	-	66,67 %	-
114	1	-	-	-	-
115	3?	-	-	-	-
116	1	100 %	-	-	-
117	1	-	-	-	-
118	1	-	-	-	-
119	2	50 %	-	-	-
120	1	100 %	-	-	-
121	1	-	-	-	-
122	2	-	-	-	-
123	1	-	-	-	-
124	1	-	-	100 %	-
125	1	-	-	-	100 %
126	1	-	-	-	-
127	1	-	-	-	-
128	4	75 %	-	-	-
129	1	-	-	100 %	100 %
130	2	50 %	-	-	-
131	1	-	-	-	-
132	1	-	-	-	-
133	1	-	-	-	-
134	1	100 %	-	-	-
135	4	-	-	-	-
136	1	-	-	-	-
137	1	-	-	-	-
138	1	-	-	-	-
139	1	-	-	-	-
140	3	-	-	-	-
141	1	-	-	-	-
142	2	100 %	50 %	50 %	-
143	1	-	-	-	-
144	1	-	-	-	-
145	1	-	-	-	-
146	1	-	-	100 %	-
147	2	-	-	-	-
148	1	-	-	-	-
149	1	100 %	-	-	-
150	1	-	-	-	-
151	1	-	-	-	-
152	2	50 %	-	-	-
153	1	-	-	-	-
154	1	-	-	-	-
155	1	-	-	-	-
156	1	-	-	-	-
157	1	-	-	-	-
158	1	-	-	-	-
159	1	-	-	-	-
160	1	-	-	-	-
161	1	100 %	-	-	-
162	1	-	-	-	-
163	1	-	-	-	-
164	1	100 %	-	-	-
165	1	-	-	-	-
166	1	100 %	-	-	-

167	3	66,67 %	-	33,33 %	-
168	1	100 %	-	-	-
169	1	-	-	-	-
170	3	66,67 %	-	-	-
171	1	100 %	-	-	-
172	5	40 %	-	-	-
173	2	50 %	-	-	-
174	1	-	-	-	-
175	3	33,33 %	33,33 %	-	33,33 %
176	5	-	-	-	-
177	8	-	-	-	-
178	1	-	-	-	-
179	1	-	-	-	100 %
180	1	-	-	-	-
181	1	100 %	-	-	-

Tabelle 41: Deponierung der Münzen in Böhmen.

Deponierung	Anzahl Befunde	Deponierung nach Kategorien	Anzahl Befunde		
Mund	1	Schädel	4		
Kopfbereich	3				
Hand	4	Hände	53		
rechte Hand	39				
linke Hand	10				
Schulterbereich	0	Schultern	1		
rechter Schulterbereich	1				
linker Schulterbereich	0				
Beckenbereich	3	Becken	4		
rechter Beckenbereich	0				
linker Beckenbereich	1				
Brustbereich/Brustwirbelsäule	2	Rumpf	3		
Wirbelsäule/Lendenwirbelsäule	0				
rechter Brustbereich	1				
linker Brustbereich	0				
Arme	0			Arme	3
Oberarme	0				
Unterarme/Ellenbogen	0				
rechter Arm	2				
linker Arm	0				
rechter Oberarm	0				
linker Oberarm	0				
rechter Unterarm/Ellenbogen	1				
linker Unterarm/Ellenbogen	0				
Beine	0	Beine	3		
Oberschenkelbereich	1				
rechter Oberschenkel	0				
linker Oberschenkel	0				
Kniebereich	1				
rechtes Knie	1				
linkes Knie	0				
Schienbeinbereich	0				
rechtes Schienbein/Wadenbein	0				
linkes Schienbein/Wadenbein	0	Füße	0		
rechter Fuß	0				
linker Fuß	0				
Kette/Anhänger	0	andere	5		
in Gefäß	0				
Grabverfüllung	3				
andere	2	N/A	35		
N/A	35				

Tabelle 42: Relationale Angaben zur Deponierung der Münzen in Böhmen.

Fpl.-ID	Gräber	Schädel	Hand	Schulter	Rumpf	Becken	Arme	Beine	andere
108	1	-	-	-	-	-	-	-	-
109	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
110	5	20 %	80 %	-	-	-	-	-	-
111	2	-	-	-	-	-	-	-	-
112	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
113	3	-	-	-	-	-	-	-	-
114	1	-	-	-	-	-	-	-	-
115	3?	-	-	-	-	-	-	-	-
116	1	-	-	-	-	-	-	-	-
117	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %
118	1	-	-	-	-	-	-	-	-
119	2	-	50 %	-	-	-	-	-	50 %
120	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
121	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
122	2	-	-	-	-	-	-	50 %	-

123	1	-	-	-	-	-	-	-	-
124	1	-	-	-	-	-	-	-	-
125	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
126	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
127	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
128	4	-	50 %	-	-	-	-	-	-
129	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-
130	2	100 %	-	-	-	-	-	-	-
131	1	-	-	-	-	-	-	-	-
132	1	-	-	-	-	-	-	-	-
133	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
134	1	-	-	-	-	-	-	100 %	-
135	4	-	75 %	-	-	-	-	-	-
136	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
137	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
138	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
139	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
140	3	-	100 %	-	-	-	-	-	-
141	1	-	-	-	-	-	-	-	-
142	2	-	50 %	-	-	-	-	-	-
143	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
144	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %
145	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
146	1	-	-	-	-	-	-	-	-
147	2	-	50 %	-	-	-	50 %	-	-
148	1	-	-	-	-	-	-	-	-
149	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
150	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
151	1	-	-	-	-	-	-	-	-
152	2	-	-	-	-	-	-	-	-
153	1	-	-	-	-	-	-	-	-
154	1	-	-	-	-	-	-	-	-
155	1	-	-	-	-	-	-	-	-
156	1	-	-	-	-	-	-	-	-
157	1	-	-	-	-	-	-	-	-
158	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
159	1	-	-	-	-	-	-	-	-
160	1	-	-	-	-	-	-	-	-
161	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
162	1	-	-	-	-	-	-	-	-
163	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
164	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-
165	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
166	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-
167	3	-	66,67 %	-	-	-	-	-	-
168	1	-	-	-	-	-	-	-	-
169	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
170	3	-	100 %	-	-	-	-	-	-
171	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
172	5	-	100 %	-	-	-	-	-	-
173	2	-	-	-	50 %	-	-	-	50 %
174	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
175	3	-	100 %	-	-	-	-	-	-
176	5	-	-	-	-	-	-	-	-
177	8	-	75 %	12,50 %	-	12,50 %	-	-	-
178	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %
179	1	-	-	-	-	-	-	100 %	-
180	1	-	-	-	-	-	-	-	-
181	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-

Tabelle 43: Münzherren in Böhmen.

Münzherr	Regierungs-/Amtszeit	Anzahl Befunde
Deutsche Herzöge		
Heinrich I. (Hz. Bayern)	948-955	1
Otto II. (Hz. Bayern)	1231-1253	1
Deutsche Bischöfe		
Hartwig I./Konrad I. (B. Regensburg)	1105-1126/1126-1132	1
Böhmische Herrscher		
Boleslav II. der Fromme (Hz.)	967-999	2
Vladivoj (Hz.)	1002-1003	1
Jaromír (Hz.)	1003-1012, 1033-1034	2
Oldřich (Hz.)	1012-1034	2
Břetislav I. (Hz.)	1037-1055	15
Spytihněv II. (Hz.)	1055-1061	6
Vratislav II. (I.) (Hz./Kg.)	1061-1092	36

Břetislav II. (Hz.)	1092-1100	10
Bořivoj II. (Hz.)	1100-1107, 1109-1110, 1118-1120	4
Svatopluk von Olmütz (Hz.)	1107-1109	1
Vladislav I. (Hz.)	1109-1117, 1120-1125	7
Soběslav I. (Hz.)	1125-1140	2
Vladislav II. (L.) (Hz./Kg.)	1158-1174	6
Soběslav II. (Hz.)	1173-1179	1
Ottokar I. Přemysl (Kg.)	1197-1230	1
Wenzel I. (Kg.)	1230-1253	2
Ottokar II. Přemysl (Kg.)	1253-1278	3
Wenzel II. (Kg.)	1278-1305	4
Johann von Luxemburg (Kg.)	1311-1346	3
weitere Münzen böhmischer Provenienz		
N/A	N/A	3
Mährische Herrscher		
Vratislav II. (Hz.)	1061-1086	1

Tabelle 44: Relationale Anteile ikonographischer Darstellungen auf Münzen in Gräbern Böhmens.

Fpl-ID	Gräber	Personen	Gebäude	Tiere	Insignien	Religion	Waffen
108	1	100 %	100 %	-	100 %	-	-
109	1	100 %	-	-	100 %	-	100 %
110	5	80 %	20 %	-	60 %	20 %	20 %
111	2	100 %	100 %	-	50 %	50 %	50 %
112	1	100 %	-	-	100 %	-	100 %
113	3	33,33 %	-	-	33,33 %	33,33 %	-
114	1	-	-	-	-	-	-
115	3?	100 %	-	33,33 %	100 %	66,67 %	66,67 %
116	1	-	-	-	-	-	-
117	1	-	-	-	-	-	-
118	1	100 %	100 %	-	100 %	100 %	-
119	2	100 %	-	-	100 %	-	50 %
120	1	100 %	-	-	100 %	-	-
121	1	100 %	-	-	100 %	-	100 %
122	2	100 %	-	-	50 %	100 %	50 %
123	1	-	-	-	-	-	-
124	1	-	-	-	-	-	-
125	1	-	-	-	-	-	-
126	1	100 %	-	-	100 %	100 %	-
127	1	100 %	-	-	100 %	100 %	-
128	4	50 %	-	-	50 %	-	50 %
129	1	100 %	-	-	100 %	-	-
130	2	50 %	-	-	50 %	100 %	50 %
131	1	-	-	-	-	-	-
132	1	-	-	-	-	-	-
133	1	-	-	-	-	-	-
134	1	100 %	-	-	100 %	-	-
135	4	25 %	-	-	25 %	25 %	-
136	1	-	-	-	-	-	-
137	1	-	-	-	-	-	-
138	1	-	100 %	-	-	100 %	-
139	1	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
140	3	100 %	-	-	100 %	-	33,33 %
141	1	100 %	-	-	100 %	-	100 %
142	2	50 %	-	-	-	50 %	-
143	1	100 %	-	-	100 %	-	100 %
144	1	100 %	100 %	-	100 %	-	-
145	1	-	-	-	-	-	-
146	1	100 %	-	-	100 %	100 %	-
147	2	50 %	50 %	-	50 %	-	-
148	1	100 %	-	-	100 %	-	100 %
149	1	-	-	-	-	-	-
150	1	-	-	-	-	-	-
151	1	-	-	-	-	-	-
152	2	100 %	-	-	100 %	100 %	-
153	1	100 %	-	-	100 %	100 %	-
154	1	100 %	-	-	100 %	100 %	-
155	1	-	-	-	-	-	-
156	1	-	-	-	-	-	-
157	1	-	-	-	-	-	-
158	1	-	-	-	-	-	-
159	1	100 %	-	-	100 %	100 %	-
160	1	-	-	100 %	-	-	-
161	1	100 %	-	-	100 %	-	100 %
162	1	100 %	-	-	100 %	-	-
163	1	100 %	-	-	100 %	100 %	-
164	1	100 %	-	-	100 %	-	-

165	1	100 %	-	-	100 %	-	-
166	1	100 %	-	-	-	-	-
167	3	66,67 %	-	33,33 %	66,67 %	33,33 %	-
168	1	100 %	-	-	100 %	-	100 %
169	1	100 %	-	-	100 %	100 %	100 %
170	3	100 %	-	-	100 %	33,33 %	66,67 %
171	1	100 %	100 %	-	100 %	100 %	-
172	5	100 %	20 %	-	100 %	20 %	60 %
173	2	100 %	-	-	100 %	50 %	50 %
174	1	-	-	-	-	-	-
175	3	100 %	-	-	100 %	33,33 %	33,33 %
176	5	80 %	20 %	20 %	60 %	40 %	20 %
177	8	100 %	-	-	100 %	62,50 %	87,50 %
178	1	-	-	-	-	-	-
179	1	-	-	-	-	-	-
180	1	100 %	-	-	100 %	100 %	-
181	1	100 %	-	-	100 %	100 %	100 %

Tabelle 45: Relationale Angaben zum Geschlecht und zum Alter der Verstorbenen mit Münzbeigabe in Mähren.

Fpl-ID	Gräber	Geschl.	Männl.	Weibl.	Alter	Inf.	Inf.-Juv.	Juv.	Juv.-Ad.	Ad.	Ad.-Mat.	Mat.	Sen.	„Erw.“
182	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
183	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
184	1	1	100 %	-	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-	-
185	1	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
186	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
187	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
188	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
189	11	3	33,33 %	66,67 %	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
190	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
191	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
192	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
193	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
194	3	1	-	100 %	2	50 %	-	-	-	-	-	-	-	50 %
195	26	19	68,21 %	31,58 %	21	-	-	4,76 %	9,52 %	38,09 %	4,76 %	38,09 %	4,76 %	-
196	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
197	4	4	75 %	25 %	4	-	-	-	-	25 %	-	75 %	-	-
198	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
199	3	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
200	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
201	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
202	1	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
203	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
204	39	24	62,50 %	37,50 %	39	23,08 %	-	17,94 %	-	28,21 %	-	23,08 %	-	5,13 %
205	2	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
206	1	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
207	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
208	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
209	5	3	3	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
210	?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
211	3	-	-	-	3	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
212	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
213	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
214	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
215	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
216	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
217	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
218	5	2	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
219	7	3	-	100 %	7	14,29 %	-	-	-	28,57 %	-	57,14 %	-	-
220	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
221	39	31	45,16 %	54,84 %	40	22,50 %	-	7,50 %	-	32,50 %	2,50 %	35 %	-	-
222	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
223	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
224	7	2	-	100 %	3	66,67 %	-	-	-	-	-	-	-	33,33 %
225	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
226	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
227	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
228	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
229	3	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
230	4	-	-	-	2	50 %	-	-	-	-	-	-	-	50 %
231	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
232	43	11	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
233	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
234	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
235	3?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
236	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
237	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
238	3	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

239	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
240	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
241	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
242	6	5	80 %	20 %	6	16,67 %	-	-	16,67 %	50 %	-	-	-	16,67 %
243	6	3	33,33 %	66,67 %	7	42,86 %	-	14,29 %	-	14,29 %	-	-	28,57 %	-
244	5	4	75 %	25 %	5	-	-	-	-	40 %	-	-	40 %	20 %
245	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
246	69	56	48,21 %	51,79 %	65	13,85 %	-	7,69 %	-	53,85 %	-	-	24,62 %	-
247	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
248	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
249	2	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
250	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
251	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
252	5	3	-	100 %	3	-	-	-	-	100 %	-	-	-	-
253	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
254	23	2	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
255	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
256	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
257	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
258	>4	-	-	-	2	50 %	-	50 %	-	-	-	-	-	-

Tabelle 46: Relationale Angaben zum Grabbau bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Mähren.

Fpl-ID	Gräber	Hölzerne Einbauten	Steinerne Einbauten	Sarg
182	1	-	-	-
183	2	-	-	-
184	1	-	-	100 %
185	1	100 %	-	-
186	1	-	-	-
187	1	-	-	-
188	1	-	-	-
189	11	-	-	-
190	1	-	-	-
191	1	-	-	-
192	2	-	-	-
193	1	-	-	-
194	3	-	-	-
195	26	-	-	-
196	2	-	-	-
197	4	100 %	-	-
198	1	-	-	-
199	3	-	-	-
200	1	-	-	-
201	1	-	-	-
202	1	-	-	-
203	1	-	-	-
204	39	10,26 %	-	-
205	2	-	-	-
206	1	-	-	-
207	1	-	-	-
208	2	-	-	-
209	5	-	-	-
210	2	-	-	-
211	3	-	-	-
212	1	-	-	-
213	2	-	-	-
214	1	-	-	-
215	1	-	-	-
216	1	-	-	-
217	1	-	-	-
218	5	-	-	-
219	7	-	14,29 %	42,86 %
220	1	-	-	-
221	39	10,26 %	-	-
222	3	-	-	-
223	1	-	-	-
224	7	-	-	-
225	2	-	-	-
226	1	-	-	-
227	2	-	-	-
228	1	-	-	-
229	3	-	-	-
230	4	-	-	-
231	4	-	-	-
232	43	-	-	-
233	1?	-	-	-
234	1	-	-	-
235	3?	-	-	-

236	1	-	-	-
237	1	-	-	-
238	3	-	-	-
239	1	-	-	-
240	1	-	-	-
241	1	-	-	-
242	6	-	-	-
243	6	-	-	-
244	5	-	-	-
245	1	-	-	-
246	69	-	5,79 %	-
247	1	-	-	-
248	1	-	-	-
249	2	-	-	-
250	4	-	-	-
251	1	-	-	-
252	5	-	-	-
253	1	-	-	-
254	23	-	-	-
255	1	-	-	-
256	2	-	-	-
257	5	-	-	-
258	>4	-	-	-

Tabelle 47: Relationale Angaben zur Orientierung von Bestattungen mit Münzbeigabe in Mähren.

Fpl-ID	Gräber	Tendenz West	Tendenz Ost	Tendenz Nord	Tendenz Süd
182	1	100 %	-	-	-
183	2	100 %	-	-	-
184	1	100 %	-	-	-
185	1	100 %	-	-	-
186	1	-	-	-	-
187	1	100 %	-	-	-
188	1	-	-	-	-
189	11	-	-	18,18 %	72,72 %
190	1	100 %	-	-	-
191	1	-	-	-	-
192	2	-	100 %	-	-
193	1	-	-	-	-
194	3	100 %	-	-	-
195	26	100 %	-	-	-
196	2	100 %	-	-	-
197	4	100 %	-	-	-
198	1	-	-	-	-
199	3	-	-	66,67 %	-
200	1	-	-	-	-
201	1	-	-	-	-
202	1	100 %	-	-	-
203	1	100 %	-	-	-
204	39	84,62 %	15,38 %	-	-
205	2	50 %	-	-	-
206	1	-	-	-	-
207	1	-	-	-	-
208	2	-	-	-	-
209	5	-	-	-	-
210	?	-	-	-	-
211	3	-	-	-	-
212	1	-	-	-	-
213	2	-	-	-	-
214	1	-	-	-	-
215	1	100 %	-	-	-
216	1	-	-	-	-
217	1	100 %	-	-	-
218	5	-	-	-	-
219	7	100 %	-	-	-
220	1	-	-	-	-
221	39	100 %	-	-	-
222	3	66,67 %	-	-	-
223	1	-	100 %	-	-
224	7	100 %	-	-	-
225	2	-	-	-	-
226	1	-	-	-	-
227	2	100 %	-	-	-
228	1	100 %	-	-	-
229	3	66,67 %	-	-	-
230	4	50 %	-	-	-
231	4	100 %	-	-	-
232	43	-	-	-	-

233	1?	-	-	-	-
234	1	-	-	-	-
235	3?	-	-	-	-
236	1	-	-	-	-
237	1	100 %	-	-	-
238	3	-	-	-	-
239	1	-	-	-	-
240	1	-	-	-	-
241	1	100 %	-	-	-
242	6	100 %	-	-	-
243	6	100 %	-	-	-
244	5	100 %	-	-	-
245	1	-	-	-	-
246	69	89,86 %	2,90 %	1,45 %	-
247	1	-	-	-	-
248	1	-	-	-	-
249	2	-	-	-	-
250	4	-	-	-	-
251	1	100 %	-	-	-
252	5	60 %	-	-	-
253	1	100 %	-	-	-
254	23	-	-	-	-
255	1	-	-	-	-
256	2	-	-	-	-
257	5	-	-	-	-
258	>4	-	-	-	-

Tabelle 48: Beigaben/Beifunde in münzführenden Gräbern Mährens.

Artefaktbezeichnung	Anzahl Befunde	Artefakte nach Kategorien	Anzahl Befunde
Schläfenring	65	Schmuck/Kleiderbestandteile	72
anderer Ring	16		
Perle	3		
Anhänger	1		
Rasiermesser	2	Alltag und Handwerk	34
Messer	32		
Pfeilspitze	2	Waffen und Reiterei	3
Schwert	1		
Keramikfragmente	1	Keramik/(-Gefäße)	4
Keramikgefäße	3		
Eimer (-bestandteile)	2	andere Gegenstände	6
Tierknochen/Eier(-schalen)/Kirschkerne	2		
Gegenstand (Eisen)	4		
N/A	289	N/A	289

Tabelle 49: Relationale Angaben zu Beigaben/Beifunden in münzführenden Gräbern Mährens.

Fpl-ID	Gräber	Schmuck etc.	Alltag & Handwerk	Keramik	Waffen & Reiterei	Andere Gegenstände
182	1	-	-	-	-	-
183	2	-	-	-	-	-
184	1	-	-	-	-	-
185	1	-	-	-	-	-
186	1	-	-	-	-	-
187	1	-	-	-	-	-
188	1	-	-	-	-	-
189	11	9,09 %	18,18 %	-	-	-
190	1	-	-	-	-	-
191	1	-	-	-	-	-
192	2	-	-	-	-	-
193	1	-	-	-	-	-
194	3	33,33 %	-	-	-	-
195	26	7,69 %	3,85 %	-	-	-
196	2	-	-	-	-	-
197	4	25 %	-	-	-	-
198	1	100 %	-	-	-	-
199	3	33,33 %	-	-	-	-
200	1	-	-	-	-	-
201	1	-	-	-	-	-
202	1	-	-	-	-	-
203	1	-	-	-	-	-
204	39	15,38 %	12,82 %	-	-	7,69 %
205	2	-	-	-	-	-
206	1	-	-	-	100 %	-
207	1	-	-	-	-	-
208	2	-	-	-	-	-
209	5	-	-	-	-	-
210	?	-	-	-	-	-

211	3	-	-	-	-	-
212	1	-	-	-	-	-
213	2	-	-	-	-	-
214	1	-	-	-	-	-
215	1	-	-	-	-	-
216	1	-	-	-	-	-
217	1	-	-	-	-	-
218	5	40 %	-	-	-	-
219	7	28,57 %	-	-	-	-
220	1	-	-	-	-	-
221	39	23,08 %	7,69 %	-	-	7,69 %
222	3	33,33 %	-	-	-	-
223	1	-	-	-	-	-
224	7	28,57 %	14,29 %	-	14,29 %	-
225	2	-	-	-	-	-
226	1	-	-	-	-	-
227	2	-	-	-	-	-
228	1	-	-	-	-	-
229	3	33,33 %	-	-	-	-
230	4	-	-	-	-	-
231	4	-	50 %	25 %	-	-
232	43	27,91 %	2,33 %	2,33 %	-	-
233	1?	-	-	-	-	-
234	1	-	-	-	-	-
235	3?	-	-	-	-	-
236	1	100 %	-	-	-	-
237	1	100 %	100 %	-	-	-
238	3	33,33 %	-	-	-	-
239	1	100 %	-	-	-	-
240	1	100 %	-	-	-	-
241	1	-	-	-	-	-
242	6	-	16,67 %	16,67 %	-	-
243	6	16,67 %	-	-	-	-
244	5	-	100 %	20 %	-	20 %
245	1	-	-	-	-	-
246	69	48,72 %	5,13 %	-	-	2,56 %
247	1	-	-	-	-	-
248	1	-	-	-	-	-
249	2	50 %	50 %	-	-	-
250	4	-	-	-	-	-
251	1	-	-	-	-	-
252	5	40 %	-	-	-	-
253	1	-	-	-	-	-
254	23	8,69 %	30,43 %	-	-	-
255	1	-	-	-	-	-
256	2	-	-	-	-	-
257	5	-	20 %	-	-	-
258	>4	-	-	-	-	-

Tabelle 50: Deponierung der Münzen in Mähren.

Deponierung	Anzahl Befunde	Deponierung nach Kategorien	Anzahl Befunde
Mund	7	Schädel	31
Kopfbereich	24		
Hand	14	Hände	118
rechte Hand	62		
linke Hand	42		
Schulterbereich	0		
rechter Schulterbereich	6	Schultern	8
linker Schulterbereich	2		
Beckenbereich	12	Becken	48
rechter Beckenbereich	24		
linker Beckenbereich	12		
Brustbereich/Brustwirbelsäule	26		
Wirbelsäule/Lendenwirbelsäule	6	Rumpf	56
rechter Brustbereich	13		
linker Brustbereich	11		
Arme	0		
Oberarme	0	Arme	16
Unterarme/Ellenbogen	2		
rechter Arm	1		
linker Arm	3		
rechter Oberarm	1		
linker Oberarm	0		
rechter Unterarm/Ellenbogen	5		
linker Unterarm/Ellenbogen	4		
Beine	0	Beine	14
Oberschenkelbereich	2		
rechter Oberschenkel	4		
linker Oberschenkel	3		

Kniebereich	1		
rechtes Knie	1		
linkes Knie	1		
Schienbeinbereich	1		
rechtes Schienbein/Wadenbein	1		
linkes Schienbein/Wadenbein	0		
rechter Fuß	1	Füße	2
linker Fuß	1		
Kette/Anhänger	0	andere	30
in Gefäß	0		
Grabverfüllung	11		
andere	20		
N/A	84	N/A	84

Tabelle 51: Relationale Angaben zur Deponierung der Münzen in Mähen.

Fpl-ID	Gräber	Schädel	Hand	Schultern	Becken	Rumpf	Arme	Beine	Füße	Andere
182	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
183	2	-	50 %	-	50 %	-	-	-	-	-
184	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
185	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
186	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
187	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
188	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
189	11	9,09 %	54,54 %	-	9,09 %	9,09 %	-	18,18 %	-	-
190	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
191	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
192	2	50 %	50 %	-	-	-	-	-	-	-
193	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
194	3	-	-	-	33,33 %	33,33 %	-	-	-	-
195	26	15,38 %	7,69 %	-	30,77 %	19,23 %	11,54 %	-	-	7,69 %
196	2	-	50 %	-	50 %	-	-	-	-	-
197	4	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
198	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
199	3	33,33 %	-	33,33 %	-	-	33,33 %	-	-	-
200	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
201	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
202	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
203	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-	-
204	39	5,13 %	25,64 %	5,13 %	12,82 %	23,08 %	10,26 %	5,13 %	-	12,82 %
205	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
206	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
207	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
208	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
209	5	20 %	80 %	-	-	-	-	-	-	-
210	?	-	-	-	-	-	-	-	-	-
211	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
212	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
213	2	-	-	-	-	50 %	-	-	-	-
214	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
215	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-
216	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
217	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
218	5	-	40 %	-	-	20 %	-	-	-	20 %
219	7	-	28,57 %	-	28,57 %	28,57 %	14,29 %	14,29 %	-	-
220	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
221	39	7,69 %	30,77 %	-	25,64 %	10,26 %	5,13 %	7,69 %	-	5,13 %
222	3	33,33 %	33,33 %	-	-	-	-	-	-	-
223	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
224	7	14,29 %	42,86 %	-	-	14,29 %	-	-	14,29 %	14,29 %
225	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
226	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
227	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
228	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
229	3	-	33,33 %	-	-	-	-	-	-	-
230	4	-	-	-	50 %	-	-	-	-	-
231	4	25 %	25 %	-	-	-	-	-	-	-
232	43	4,65 %	37,21 %	6,98 %	6,98 %	18,60 %	2,33 %	4,65 %	2,33 %	11,63 %
233	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-
234	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
235	3?	-	-	-	-	-	-	-	-	-
236	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
237	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-
238	3	-	33,33 %	33,33 %	-	-	-	-	-	-
239	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
240	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-	-
241	1	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-
242	6	-	83,33 %	-	16,67 %	-	-	-	-	-
243	6	-	50 %	-	-	-	-	-	-	50 %

244	5	-	-	-	40 %	60 %	-	-	-	-
245	1	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
246	69	8,69 %	44,93 %	1,45 %	11,59 %	7,25 %	5,79 %	4,35 %	-	14,49 %
247	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
248	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
249	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
250	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
251	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
252	5	-	20 %	-	-	80 %	-	-	-	-
253	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
254	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-
255	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
256	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
257	5	-	-	-	-	60 %	-	-	-	-
258	>4	-	<50 %	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 52: Relationale Angaben zur Provenienz der Münzen in Gräbern Mährens.

Fpl-ID	Gräber	Römisch	Byzantin.	Deutsch	Böhmisch	Mährisch	Ungarisch	Österreich.	Dänisch
182	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
183	2	-	-	-	-	100 %	-	-	-
184	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-
185	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
186	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-
187	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
188	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-
189	11	-	-	-	9,09 %	36,36 %	54,54 %	-	-
190	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
191	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
192	2	-	-	-	-	50 %	50 %	-	-
193	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
194	3	-	-	-	-	-	100 %	-	-
195	26	-	-	-	-	50 %	50 %	-	-
196	2	-	-	-	-	-	100 %	-	-
197	4	-	-	-	-	75 %	-	-	-
198	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
199	3	-	-	-	-	100 %	-	-	-
200	1	-	-	-	-	-	-	-	-
201	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
202	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
203	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
204	39	-	-	-	5,13 %	38,46 %	53,85 %	-	2,56 %
205	2	-	-	-	-	50 %	50 %	-	-
206	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-
207	1	-	-	-	-	-	-	-	-
208	2	-	-	-	-	-	-	-	-
209	5	-	-	-	-	40 %	60 %	-	-
210	?	-	-	-	-	-	?	-	-
211	3	-	-	-	-	100 %	-	-	-
212	1	-	-	-	-	-	-	-	-
213	2	-	-	-	-	50 %	50 %	-	-
214	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
215	1	-	-	-	-	-	-	-	-
216	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
217	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
218	5	-	-	-	-	-	100 %	-	-
219	7	-	-	-	-	57,14 %	42,86 %	-	-
220	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-
221	39	2,56 %	-	-	2,56 %	58,97 %	35,89 %	-	-
222	3	-	-	-	33,33 %	66,67 %	-	-	-
223	1	-	-	100 %	-	-	-	-	-
224	7	-	-	-	-	-	-	-	-
225	2	-	-	-	-	50 %	50 %	-	-
226	1	-	-	-	-	-	-	-	-
227	2	-	-	-	-	50 %	50 %	-	-
228	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
229	3	-	-	-	-	66,67 %	33,33 %	-	-
230	4	-	-	-	-	50 %	50 %	-	-
231	4	-	-	-	-	100 %	-	-	-
232	43	-	-	-	-	44,19 %	55,81 %	-	-
233	1?	-	-	-	-	100 %	-	-	-
234	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-
235	3?	-	-	-	-	100 %	-	-	-
236	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
237	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
238	3	-	-	-	-	33,33 %	66,67 %	-	-
239	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
240	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-

241	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
242	6	-	-	-	-	-	-	-	-
243	6	-	-	-	16,67 %	33,33 %	50 %	-	-
244	5	-	-	-	40 %	-	60 %	-	-
245	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
246	69	-	-	-	1,45 %	89,86 %	2,89 %	2,89 %	-
247	1	-	-	-	100 %	-	100 %	-	-
248	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
249	2	-	-	-	-	50 %	50 %	-	-
250	4	-	-	-	-	50 %	50 %	-	-
251	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
252	5	-	-	-	-	40 %	60 %	-	-
253	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
254	23	-	-	-	8,69 %	52,17 %	39,13 %	-	-
255	1	-	-	-	-	100 %	-	-	-
256	2	-	-	-	-	-	-	-	-
257	5	-	-	-	-	20 %	80 %	-	-
258	>4	-	-	-	-	<50 %	<50 %	-	-

Tabelle 53: Münzherren in Mähren.

Münzherr	Regierungs-/ Amtszeit	Anzahl Befunde
Römische Herrscher		
Aulus Posthumius Auli Filius Spurii Nepos Albinus	N/A	1
Antonius Pius (K.)	138-161	1
Byzantinische Herrscher		
Michael III. (K.)	842-867	1
Münzen deutscher Provenienz		
N/A	N/A	1
Böhmische Herrscher		
Břetislav I. (Hz.)	1037-1055	5
Spytihněv II. (Hz.)	1055-1061	4
Vratislav II. (L.) (Hz./Kg.)	1061-1092	1
Bořivoj II. (Hz.)	1100-1107, 1109-1110, 1118-1120	2
Bedřich (Hz.)	1178-1181	1
Ottokar II. Přemysl (Kg.)	1253-1278	2
Wenzel II. (Kg.)	1278-1305	1
Johann von Luxemburg (Kg.)	1311-1346	1
Mährische Fürsten		
Břetislav I. (Ft.)	1028-1034	6
Mährische Herzöge (Olmütz)		
Spytihněv II. (Hz.)	1048-1054	7
Vratislav II. (Hz.)	1054-1061-1092	4
Otto I. (Hz.)	1061-1087	87
Bořivoj II. u. Vratislav II. (Hz.)	nach 1090	2
Svatopluk II. (Hz.)	1095-1107	20
Otto II. (Hz.)	1107-1110; 1113-1125	9
Vladislav I. (Hz.)	1110-1113	1
Otto II./Otto II. u. Spytihnev (Hz.)	1125	7
Soběslav I. (Hz.)	1125; 1130-1135	4
Mährische Herzöge (Brünn)		
Otto I. u. Konrad I. (Hz.)	1055-1061	20
Konrad I. (Hz.)	1061-1092	29
Ulrich von Brünn (Hz.)	1092-1115	2
Mährische Herzöge (Znaim)		
Lutold von Znaim (Hz.)	1092-1099, 1100-1112	1
weitere Münzen mährischer Provenienz		
N/A	N/A	9
Ungarische Herrscher		
Stephan I. der Heilige (Kg.)	997-1038	46
Peter Orseolo (Kg.)	1038-1041, 1044-1046	7
Sámuel Aba (Kg.)	1041-1044	2
Andreas I. (Kg.)	1046-1060	87
Ladislav I. der Heilige (Kg.)	1077-1095	3
Österreichische Herrscher		
Leopold III./Leopold IV. (Mg.)	1082-1096/1096-1137	1
weitere Münzen österreichischer Provenienz		
N/A	N/A	1
Dänische Herrscher		

Tabelle 54: Relationale Anteile ikonographischer Darstellungen auf Münzen in Gräbern Mährens.

Fpl-ID	Gräber	Personen	Gruppen	Gebäude	Tiere	Insignien	Religion	Waffen
182	1	-	-	-	-	-	-	-
183	2	100 %	-	-	-	100 %	-	100 %
184	1	-	-	-	100 %	-	100 %	-
185	1	-	-	-	-	-	100 %	-
186	1	-	-	-	-	-	-	-
187	1	-	-	-	-	-	-	-
188	1	-	-	-	-	-	-	-
189	11	36,36 %	-	-	-	36,36 %	9,09 %	27,27 %
190	1	-	-	-	-	-	100 %	-
191	1	-	-	-	-	100 %	100 %	-
192	2	-	-	-	-	-	100 %	-
193	1	100 %	-	-	100 %	-	-	-
194	3	-	-	-	-	-	-	-
195	26	-	-	-	-	-	3,85 %	-
196	2	-	-	-	-	-	100 %	-
197	4	-	-	-	-	-	100 %	-
198	1	-	-	-	-	-	-	-
199	3	33,33 %	-	-	-	33,33 %	33,33 %	-
200	1	-	-	-	-	-	-	-
201	1	100 %	-	-	-	100 %	100 %	-
202	1	-	-	-	-	-	100 %	-
203	1	-	-	-	-	-	100 %	-
204	39	38,46 %	-	-	-	38,46 %	76,92 %	7,69 %
205	2	50 %	-	-	-	50 %	50 %	-
206	1	100 %	100 %	-	-	100 %	100 %	100 %
207	1	-	-	-	-	-	100 %	-
208	2	-	-	-	-	-	-	-
209	5	-	-	-	-	-	-	-
210	?	-	-	-	-	-	-	-
211	3	33,33 %	-	-	-	33,33 %	-	33,33 %
212	1	-	-	-	-	-	-	-
213	2	50 %	-	-	-	50 %	100 %	-
214	1	-	-	-	-	-	-	-
215	1	-	-	-	-	-	-	-
216	1	100 %	-	-	-	100 %	-	100 %
217	1	100 %	-	-	-	100 %	-	-
218	5	-	-	-	-	-	-	-
219	7	57,14 %	-	-	-	42,85 %	85,71 %	14,29 %
220	1	-	-	-	-	-	-	-
221	39	43,59 %	-	2,56 %	2,56 %	51,28 %	69,23 %	10,26 %
222	3	66,67 %	33,33 %	-	33,33 %	66,67 %	66,67 %	66,67 %
223	1	-	-	-	-	-	-	-
224	7	-	-	-	-	-	-	-
225	2	50 %	-	-	-	50 %	50 %	-
226	1	-	-	-	-	-	-	-
227	2	-	-	-	-	-	-	-
228	1	-	-	-	-	-	-	-
229	3	66,67 %	-	-	-	33,33 %	33,33 %	33,33 %
230	4	50 %	-	-	-	50 %	25 %	50 %
231	4	25 %	-	-	-	75 %	75 %	-
232	43	32,56 %	-	-	-	37,21 %	86,05 %	6,98 %
233	1?	-	-	-	-	-	-	-
234	1	100 %	-	-	-	100 %	100 %	100 %
235	3?	66,67 %	-	-	-	66,67 %	66,67 %	-
236	1	-	-	-	-	-	-	-
237	1	-	-	-	-	-	-	-
238	3	-	-	-	-	-	-	-
239	1	100 %	-	-	-	100 %	-	100 %
240	1	-	-	-	-	-	-	-
241	1	-	-	-	-	-	-	-
242	6	-	-	-	-	-	-	-
243	6	16,67 %	-	-	-	16,67 %	50 %	16,67 %
244	5	-	-	-	-	-	-	-
245	1	100 %	-	-	-	100 %	-	-
246	69	79,71 %	8,69 %	2,89 %	2,89 %	73,91 %	66,67 %	24,64 %
247	1	-	-	-	-	-	-	-
248	1	-	-	-	-	-	-	-
249	2	-	-	-	-	-	-	-
250	4	-	-	-	-	-	-	-
251	1	100 %	-	-	-	100 %	-	100 %
252	5	40 %	-	-	-	40 %	80 %	20 %
253	1	-	-	-	-	-	-	-
254	23	47,83 %	-	-	-	43,48 %	73,91 %	21,74 %

255	1	100 %	-	-	-	100 %	100 %	-
256	2	-	-	-	-	-	-	-
257	5	-	-	-	-	-	-	-
258	>4	<50 %	-	-	-	<25 %	<50 %	<25 %

Tabelle 55: Relationale Anteile manipulierter und nichtmanipulierter Münzen in Gräbern Mährens.

Fpl-ID	Gräber	ganze Münze	fragmentiert	perforiert
182	1	100 %	-	-
183	2	100 %	-	-
184	1	100 %	-	-
185	1	100 %	-	-
186	1	100 %	-	-
187	1	100 %	-	-
188	1	100 %	-	-
189	11	100 %	-	-
190	1	100 %	-	-
191	1	-	100 %	-
192	2	100 %	-	-
193	1	100 %	-	-
194	3	100 %	-	-
195	26	100 %	-	-
196	2	100 %	-	-
197	4	100 %	-	-
198	1	100 %	-	-
199	3	100 %	-	-
200	1	100 %	-	-
201	1	100 %	-	-
202	1	100 %	-	-
203	1	100 %	-	-
204	39	92,31 %	7,69 %	-
205	2	100 %	-	-
206	1	-	100 %	-
207	1	100 %	-	-
208	2	100 %	-	-
209	5	100 %	-	-
210	?	100 %	-	-
211	3	100 %	-	-
212	1	100 %	-	-
213	2	100 %	-	-
214	1	100 %	-	-
215	1	100 %	-	-
216	1	100 %	-	-
217	1	100 %	-	-
218	5	100 %	-	-
219	7	100 %	-	-
220	1	100 %	-	-
221	39	97,44 %	2,56 %	-
222	3	100 %	-	-
223	1	-	100 %	-
224	7	100 %	-	-
225	2	100 %	-	-
226	1	100 %	-	-
227	2	100 %	-	-
228	1	100 %	-	-
229	3	100 %	-	-
230	4	100 %	-	-
231	4	75 %	25 %	-
232	43	93,02 %	6,98 %	-
233	1?	100 %	-	-
234	1	100 %	-	-
235	3?	100 %	-	-
236	1	100 %	-	-
237	1	100 %	-	-
238	3	100 %	-	-
239	1	100 %	-	-
240	1	100 %	-	-
241	1	100 %	-	-
242	6	100 %	-	-
243	6	100 %	-	-
244	5	100 %	-	-
245	1	-	-	100 %
246	69	82,61 %	15,94 %	1,45 %
247	1	100 %	-	-
248	1	100 %	-	-
249	2	100 %	-	-
250	4	100 %	-	-
251	1	100 %	-	-

252	5	100 %	-	-
253	1	100 %	-	-
254	23	86,96 %	13,04 %	-
255	1	100 %	-	-
256	2	100 %	-	-
257	5	80 %	20 %	-
258	>4	100 %	-	-

Tabelle 56: Relationale Angaben zum Geschlecht und zum Alter der Verstorbenen mit Münzbeigabe in der Slowakei.

Fpl-ID	Gräber	Geschlecht	Männlich	Weiblich	Alter	Infantil	Juvenil	Adult	Matur	Senil	„Erw.“
259	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
260	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
261	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
262	3	3	33,33 %	66,67 %	1	-	-	-	-	-	100 %
263	13?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
264	4	2	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
265	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
266	31	27	40,74 %	59,26 %	31	12,90 %	3,23 %	25,81 %	48,39 %	9,68 %	-
267	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-
268	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
269	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
270	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
271	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
272	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
273	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
274	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
275	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
276	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
277	1	1	-	100 %	1	-	-	-	-	-	100 %
278	1	-	-	-	1	100 %	-	-	-	-	-
279	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
280	5?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
281	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	100 %
282	1	1	-	100 %	1	-	-	100 %	-	-	-
283	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
284	2	1	100 %	-	1	-	-	-	-	-	100 %
285	104	41	41,46 %	58,54 %	12	100 %	-	-	-	-	-
286	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
287	1	1	100 %	-	1	-	-	100 %	-	-	-
288	10	-	-	-	2	50 %	-	-	-	-	50 %
289	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
290	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
291	3	1	-	100 %	3	33,33 %	-	-	-	-	66,67 %
292	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
293	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
294	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
295	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
296	1	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
297	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
298	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
299	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
300	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
301	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
302	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
303	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
304	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
305	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
306	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
307	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
308	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
309	5	2	-	100 %	3	-	-	-	-	-	100 %
310	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
311	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
312	1	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
313	3	1	-	100 %	3	66,67 %	-	-	-	-	33,33 %
314	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
315	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
316	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
317	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
318	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
319	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
320	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
321	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 57: Beigaben/Beifunde münzführender Gräber in der Slowakei.

Artefaktbezeichnung	Anzahl Befunde	Artefakte nach Kategorien	Anzahl Befunde
Schläfenring	24	Schmuck/Kleiderbestandteile	62
Ohrring	5		
anderer Ring	30		
Perle	8		
Anhänger	1		
Schelle	1		
(Halb-)Edelstein	3		
Gürtelschmuck	1		
Schnalle	3		
Feuerstahl	2		
Wetzstein	1	Alltag und Handwerk	4
Nadel	1		
Messer	2		
Pfeilspitze	1	Waffen und Reiterei	2
Steigbügel	1		
Keramikfragmente	4	Keramik/(-Gefäße)	7
Keramikgefäße	3		
Beschlag	2	andere Gegenstände	7
Eimer (-bestandteile)	2		
Nagel/Stift/Pfriem/Niete	1		
Fossilien/Muscheln	1		
Tierknochen/Eier(-schalen)/Kirschkerne	1		
Fragment (Silber)	1		
Ziegel	1		
N/A	204		

Tabelle 58: Relationale Angaben zu Beigaben/Beifunden münzführender Gräber der Slowakei.

Fpl-ID	Gräber	Schmuck etc.	Alltag & Handwerk	Waffen	Keramik	Andere Gegenstände
259	1	100 %	-	-	-	-
260	1?	-	-	-	-	-
261	1	100 %	100 %	-	100 %	100 %
262	3	33,33 %	33,33 %	-	-	-
263	13?	-	-	-	-	-
264	4	75 %	25 %	-	-	-
265	7	-	-	-	-	-
266	31	29,03 %	3,23 %	-	-	3,23 %
267	1	-	-	-	-	-
268	1	-	-	-	-	-
269	1	-	-	-	-	-
270	1?	-	-	-	-	-
271	5	-	-	-	-	-
272	1	-	-	-	-	-
273	1	-	-	-	-	-
274	1	-	-	-	-	-
275	1	-	-	-	-	-
276	1	100 %	-	-	-	-
277	1	-	-	-	-	-
278	1	-	-	-	-	-
279	1	-	-	-	-	-
280	5?	-	-	-	-	-
281	1	-	-	-	-	-
282	1	100 %	100 %	-	100 %	100 %
283	8	-	-	-	-	-
284	2	-	-	-	-	-
285	104	34,62 %	-	-	0,96 %	0,96 %
286	1	-	-	-	-	100 %
287	1	-	-	100 %	-	100 %
288	10	-	-	-	-	-
289	1	-	-	-	-	-
290	2	-	-	-	-	-
291	3	33,33 %	-	-	-	-
292	5	-	-	-	-	-
293	1	-	-	-	-	-
294	1	-	-	-	-	-
295	1	-	-	-	-	-
296	1	-	-	-	-	-
297	8	-	-	-	-	-
298	17	-	-	-	-	-
299	4	-	-	-	-	-
300	1	100 %	-	-	-	-
301	2	-	-	-	-	-
302	1	100 %	-	-	-	-
303	1	-	-	-	-	-
304	1	-	-	-	-	-
305	1	-	-	-	-	-

306	1	-	-	-	-	-
307	2	-	-	-	-	-
308	2	-	-	-	-	-
309	5	60 %	-	-	-	20 %
310	1	-	-	-	-	-
311	1	-	-	-	-	-
312	1	100 %	-	-	-	-
313	3	66,67 %	-	-	-	-
314	1	-	-	-	-	-
315	1	-	-	-	-	-
316	1	-	-	-	-	-
317	1?	-	-	-	-	-
318	1	-	-	-	-	-
319	1	-	-	-	-	-
320	1	-	-	-	-	-
321	1	-	-	-	-	-

Tabelle 59: Deponierung der Münzen in der Slowakei.

Deponierung	Anzahl Befunde	Deponierung nach Kategorien	Anzahl Befunde
Mund	43	Schädel	67
Kopfbereich	24		
Hand	10	Hände	65
rechte Hand	46		
linke Hand	9	Schultern	3
Schulterbereich	1		
rechter Schulterbereich	2		
linker Schulterbereich	0	Becken	19
Beckenbereich	10		
rechter Beckenbereich	7		
linker Beckenbereich	2	Rumpf	8
Brustbereich/Brustwirbelsäule	5		
Wirbelsäule/Lendenwirbelsäule	0		
rechter Brustbereich	2		
linker Brustbereich	1	Arme	4
Arme	0		
Oberarme	1		
Unterarme/Ellenbogen	0		
rechter Arm	0		
linker Arm	2		
rechter Oberarm	0		
linker Oberarm	0		
rechter Unterarm/Ellenbogen	1	Beine	3
linker Unterarm/Ellenbogen	0		
Beine	1		
Oberschenkelbereich	0		
rechter Oberschenkel	1		
linker Oberschenkel	0		
Kniebereich	0		
rechtes Knie	0		
linkes Knie	1	Fuße	0
Schienbeinbereich	0		
rechtes Schienbein/Wadenbein	0		
linkes Schienbein/Wadenbein	0		
rechter Fuß	0	andere	16
linker Fuß	0		
Kette/Anhänger	5		
in Gefäß	0		
Grabverfüllung	5	N/A	108
andere	6		
N/A	108		

Tabelle 60: Relationale Angaben zur Deponierung der Münzen in der Slowakei.

Fpl-ID	Gräber	Schädel	Hand	Schultern	Becken	Rumpf	Arme	Beine	Andere
259	1	-	-	100 %	-	-	-	-	-
260	1?	-	-	-	-	-	-	-	-
261	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-
262	3	66,67 %	33,33 %	-	-	-	-	-	-
263	13?	-	-	-	-	-	-	-	-
264	4	75 %	-	-	25 %	-	-	-	-
265	7	-	-	-	-	-	-	-	-
266	31	45,16 %	3,23 %	3,23 %	25,81 %	12,90 %	6,45 %	-	6,45 %
267	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-
268	1	100 %	-	100 %	-	100 %	-	-	-
269	1	-	-	-	-	-	-	-	-
270	1?	-	-	-	-	-	-	-	-
271	5	-	-	-	-	-	-	-	-
272	1	-	-	-	-	-	-	-	-

273	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
274	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
275	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
276	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
277	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
278	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
279	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
280	5?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
281	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
282	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
283	8	12,50 %	12,50 %	-	-	-	-	-	-	-	-	12,50 %
284	2	-	50 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
285	104	15,38 %	55,57 %	-	-	8,65 %	0,96 %	1,92 %	0,96 %	0,96 %	6,73 %	-
286	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
287	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
288	10	80 %	-	-	-	-	20 %	-	-	-	-	-
289	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
290	2	-	-	-	-	-	-	-	-	50 %	50 %	-
291	3	33,33 %	-	-	-	-	33,33 %	-	-	-	-	-
292	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
293	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
294	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
295	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
296	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
297	8	12,50 %	-	-	-	-	-	-	-	12,50 %	-	-
298	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
299	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
300	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
301	2	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
302	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
303	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
304	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
305	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
306	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
307	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
308	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
309	5	60 %	20 %	-	-	20 %	-	-	-	-	-	-
310	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
311	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
312	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
313	3	66,67 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
314	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
315	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
316	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
317	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
318	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
319	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
320	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
321	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %

Tabelle 61: Relationale Angaben zur Provenienz der Münzen in Gräbern der Slowakei.

Fpl-ID	Gräber	Römisch	Byzantin.	Fränkisch	Oriental.	Deutsch	Böhmisch	Mährisch	Ungarisch	Öster. etc.	Angels.	Italienisch
259	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
260	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
261	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
262	3	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
263	13?	-	-	-	-	-	7,69 %	-	92,31 %	-	-	-
264	4	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
265	7	-	-	-	-	-	-	14,29 %	71,43 %	-	-	-
266	31	-	-	6,45 %	-	-	-	-	93,55 %	-	-	-
267	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
268	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
269	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
270	1?	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
271	5	-	-	-	-	-	-	-	60 %	40 %	-	-
272	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
273	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
274	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
275	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
276	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
277	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
278	1	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-
279	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
280	5?	-	-	-	-	-	-	-	80 %	-	-	-
281	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
282	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
283	8	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-

284	2	-	-	-	-	-	50 %	-	50 %	-	-	-
285	104	-	-	-	-	4,81 %	-	-	85,58 %	8,65 %	-	-
286	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
287	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
288	10	-	-	20 %	-	-	-	-	80 %	-	-	-
289	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
290	2	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
291	3	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
292	5	20 %	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
293	1	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
294	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
295	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
296	1	-	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-	-
297	8	-	-	-	-	-	-	-	100 %	12,50 %	-	-
298	17	-	5,88 %	-	-	-	-	-	94,12 %	-	-	-
299	4	-	-	-	-	25 %	-	-	50 %	25 %	-	-
300	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-
301	2	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
302	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
303	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
304	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
305	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
306	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
307	2	-	-	50 %	-	-	-	-	-	-	50 %	100 %
308	2	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
309	5	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
310	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
311	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
312	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
313	3	-	-	-	-	-	33,33 %	-	66,67 %	-	-	-
314	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
315	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
316	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
317	1?	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
318	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-
319	1	-	-	-	100 %	-	-	-	-	-	-	-
320	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100 %
321	1	-	-	-	-	-	-	-	100 %	-	-	-

Tabelle 62: Münzherren in der Slowakei.

Münzherr	Regierungs-/Amtszeit	Anzahl Befunde
Römische Herrscher		
Gallienus (Mitregent/K.)	253-268	1
Konstantin I. (K.)	306/7-337	3
Constantinus II. (K.)	323-361	1
weitere Münzen römischer Provenienz		
N/A	N/A	4
Byzantinische Herrscher		
Konstantin VII. Porphyrogenetos (K.) u. Romanos Lakapenos (Mitkaiser)	919-944	1
Romanos I. Lakapenos (K.) u. Christophoros Lakapenos (Mitkaiser)	920-944	1
Fränkische Könige		
Heinrich I. (Kg.)	888-915	1
Karl der Einfältige (Kg.)	898-923	1
Rudolf von Burgund (Kg.)	923-926	2
Fränkische Herzöge u. Grafen		
Eudes (Gr. Toulouse)	887-898	2
Wilhelm II. der Jüngere (Gr. Auvergne/Hz. Aquitanien)	918-926	1
Arabische Herrscher		
Al Motadhid (Abbasiden, Emir)	892-902	1
Ismail ibn Ahmed (Samaniden, Emir)	892-907	3
Ahmed ibn Ismail (Samaniden, Emir)	907-913	1
Nasr ibn Ahmed (Samaniden, Emir)	913/14-943/44	5
weitere Münzen arabischer Provenienz		
N/A	N/A	1
Deutsche Könige		
Albrecht I. (Kg./Hz. Österreich/Steiermark)	1282-1308	3
Deutsche Herzöge		
Heinrich der Löwe (Hz. Bayern/Sachsen)	1142-1180	3
Böhmische Herrscher		

Boleslav II. der Fromme (Hz.)	967-999	2
Břetislav I. (Hz.)	1037-1055	1
Vratislav II. (L.) (Hz./Kg.)	1061-1092	1
Mährische Herrscher		
Svatopluk II. (Hz.)	1095-1107	1
Ungarische Könige		
Stephan I. der Heilige (Kg.)	997-1038	14
Peter Orseolo (Kg.)	1038-1041	1
Andreas I. (Kg.)	1046-1060	18
Béla I. (Kg.)	1060-1063	4
Salomon (Kg.)	1063-1074	12
Andreas I. u. Salomon (Kg.)	1063-1074	1
Ladislav I. der Heilige (Kg.)	1077-1095	34
Koloman (Kg.)	1095-1116	14
Stephan II. (Kg.)	1116-1131	1
Béla II. (Kg.)	1131-1141	14
Gejza II. (Kg.)	1141-1161	4
Ladislav II. (Kg.)	1162-1163	3
Stephan IV. (Kg.)	1163-1165	1
Béla III. (Kg.)	1172-1196	9
Andreas II. (Kg.)	1205-1235	33
Béla IV. (Kg.)	1235-1270	4
Wenzel III. (Kg.)	1301-1305	5
Ungarische Herzöge		
Béla I. (Hz. Nitra)	1048-1060	12
Gejza I. (Hz. Nitra)	1064-1074	1
weitere Münzen ungarischer Provenienz		
N/A	N/A	53
Österreichische/Steiermärkische Herrscher		
Leopold VI./Friedrich II. (Hz. Österreich)	1198-1230/1230-1246	1
Přemysl Otakar II. (Hz. Österreich/Steiermark)	1251-1276	1
Přemysl Otakar II./Rudolf II. (Hz. Österreich/Steiermark)	1251-1276/1282-1283	4
weitere Münzen österreichischer/steiermärkischer Provenienz		
N/A	N/A	5
Kärntische Herrscher		
Bernhard von Spanheim (Hz.)	1202-1256	1
weitere Münzen kärntischer Provenienz		
N/A	N/A	1
Angelsächsische Herrscher		
Eduard der Ältere (Kg. Wessex)	899-924	1
Italienische Herrscher		
Berengar I. (Kg.)	888-915	3
Berengar I. (K.)	915-924	1
Hugo I. (Kg.)	926-945	1
Hugo I. u. Lothar II. (Kg.)	931-945	3
Lothar II. (Kg.)	945-950	3

Tabelle 63: Relationale Anteile ikonographischer Darstellungen auf Münzen in Gräbern der Slowakei.

Fpl-ID	Gräber	Personen	Gruppen	Gebäude	Tiere	Insignien	Religion	Waffen	Andere
259	1	-	-	-	-	-	-	-	-
260	1?	-	-	-	-	-	-	-	-
261	1	100 %	-	-	-	100 %	-	100 %	-
262	3	-	-	-	-	-	33,33 %	-	-
263	13?	15,38 %	-	-	-	-	100 %	-	-
264	4	-	-	-	-	-	50 %	-	-
265	7	14,29 %	-	-	-	14,29 %	-	14,29 %	-
266	31	19,35 %	-	-	-	19,35 %	93,55 %	-	-
267	1	-	100 %	100 %	-	100 %	-	100 %	-
268	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
269	1	100 %	-	100 %	-	-	-	-	-
270	1?	-	-	-	-	100 %	-	-	-
271	5	-	-	40 %	-	-	-	-	20 %
272	1	-	-	-	-	-	-	-	-
273	1	-	-	-	-	-	-	-	-
274	1	100 %	-	-	-	100 %	100 %	-	-
275	1	100 %	-	-	-	100 %	100 %	-	-
276	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
277	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
278	1	100 %	-	-	-	-	100 %	-	-
279	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-

280	5?	-	-	60 %	-	-	40 %	-	-
281	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
282	1	100 %	-	-	-	100 %	-	100 %	-
283	8	50 %	-	-	12,50 %	50 %	87,50 %	12,50 %	-
284	2	-	-	-	-	-	-	-	-
285	104	35,58 %	5,77 %	27,88 %	17,31 %	32,69 %	74,04 %	9,62 %	4,81 %
286	1	-	-	-	-	-	-	-	-
287	1	-	-	-	-	-	-	-	-
288	10	30 %	-	-	-	10 %	100 %	-	-
289	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
290	2	-	-	-	-	-	100 %	-	-
291	3	-	-	-	-	-	100 %	-	-
292	5	40 %	20 %	-	20 %	20 %	60 %	20 %	-
293	1	-	-	-	-	-	-	-	-
294	1	-	-	-	-	-	-	-	-
295	1	-	-	-	-	-	-	-	-
296	1	-	-	100 %	-	-	100 %	-	-
297	8	37,50 %	-	100 %	-	25 %	75 %	12,50 %	-
298	17	17,65 %	-	-	-	-	94,12 %	-	-
299	4	75 %	-	-	25 %	25 %	25 %	-	-
300	1	100 %	-	-	-	100 %	-	-	-
301	2	-	-	-	-	-	100 %	-	-
302	1	-	-	-	-	-	-	-	-
303	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
304	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
305	1	-	-	-	-	-	-	-	-
306	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
307	2	-	-	100 %	-	-	100 %	-	-
308	2	-	-	-	-	-	-	-	-
309	5	40 %	-	-	-	-	60 %	-	-
310	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
311	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-
312	1	-	-	-	-	-	-	-	-
313	3	-	-	33,33 %	-	-	100 %	-	-
314	1	-	-	-	-	-	-	-	-
315	1	-	-	-	-	-	-	-	-
316	1	-	-	-	-	-	-	-	-
317	1?	-	-	-	-	-	-	-	-
318	1	-	-	-	-	-	-	-	-
319	1	-	-	-	-	-	-	-	-
320	1	-	-	-	-	-	-	-	-
321	1	-	-	-	-	-	100 %	-	-

Tabelle 64: Relationale Anteile manipulierter und nichtmanipulierter Münzen in Gräbern der Slowakei.

Fpl-ID	Gräber	ganze Münze	fragmentiert	perforiert	Öse
259	1	100 %	-	-	-
260	1?	100 %	100 %	100 %	-
261	1	-	-	100 %	-
262	3	100 %	-	-	-
263	13?	100 %	-	-	-
264	4	100 %	-	-	-
265	7	100 %	-	-	-
266	31	70,97 %	22,58 %	6,45 %	-
267	1	100 %	-	-	-
268	1	100 %	100 %	100 %	-
269	1	-	-	100 %	-
270	1?	-	-	100 %	-
271	5	100 %	-	-	-
272	1	100 %	-	-	-
273	1	100 %	-	-	-
274	1	-	100 %	-	-
275	1	-	100 %	-	-
276	1	100 %	-	-	-
277	1	100 %	-	-	-
278	1	-	-	100 %	-
279	1	100 %	-	-	-
280	5?	100 %	-	-	-
281	1	100 %	-	-	-
282	1	100 %	-	-	-
283	8	62,50 %	37,50 %	-	-
284	2	100 %	-	-	-
285	104	87,50 %	12,50 %	0,96 %	-
286	1	100 %	-	-	-
287	1	-	-	100 %	-
288	10	70 %	20 %	10 %	-
289	1	100 %	-	-	-
290	2	50 %	50 %	-	-

291	3	100 %	-	-	-
292	5	100 %	-	-	-
293	1	100 %	-	-	-
294	1	100 %	-	-	-
295	1	100 %	-	-	-
296	1	100 %	-	-	-
297	8	87,50 %	12,50 %	-	-
298	17	88,24 %	11,76 %	-	-
299	4	100 %	-	-	-
300	1	100 %	-	-	-
301	2	50 %	50 %	-	-
302	1	-	-	100 %	-
303	1	100 %	-	-	-
304	1	100 %	-	-	-
305	1	100 %	-	-	-
306	1	100 %	-	-	-
307	2	100 %	-	-	-
308	2	100 %	-	-	-
309	5	100 %	-	-	-
310	1	100 %	-	-	-
311	1	-	-	100 %	-
312	1	-	-	100 %	-
313	3	-	33,33 %	66,67 %	-
314	1	100 %	-	-	-
315	1	100 %	-	-	-
316	1	100 %	-	-	-
317	1?	100 %	-	-	-
318	1	100 %	-	-	-
319	1	-	-	100 %	-
320	1	-	-	100 %	-
321	1	-	-	100 %	-

3. Diagramme

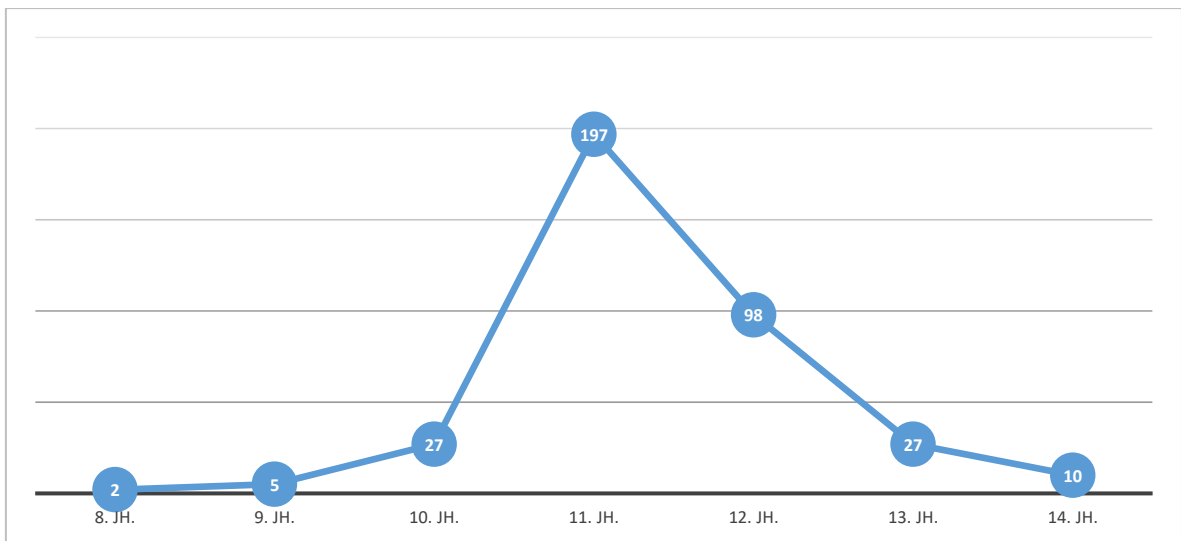


Diagramm 1: Anzahl der Fundorte mit Münzbeigabe in Jahrhundersritten.

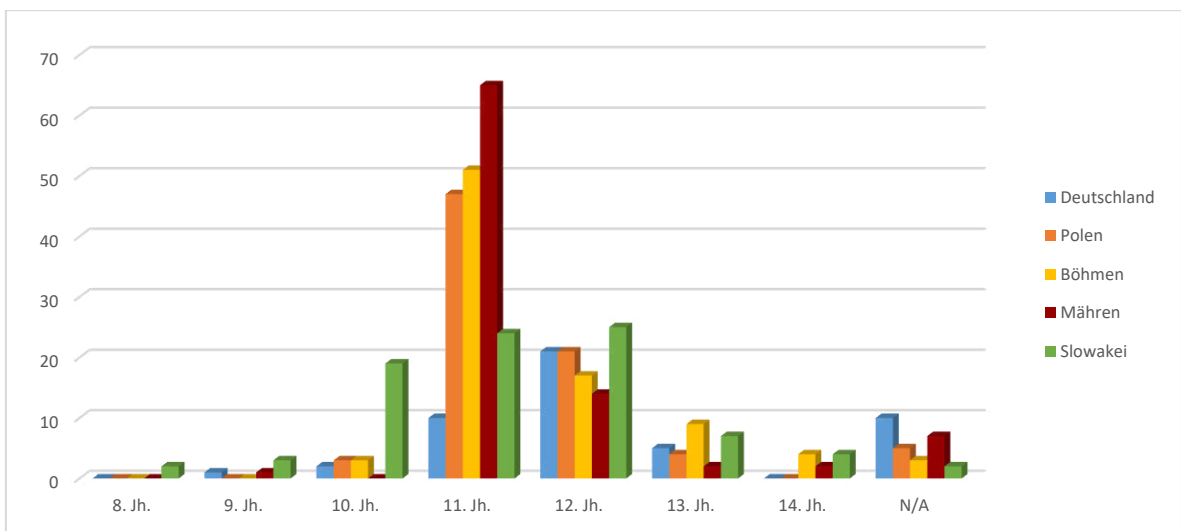


Diagramm 2: Anzahl der Fundorte mit Münzbeigabe unterteilt nach Regionen in Jahrhundersritten.

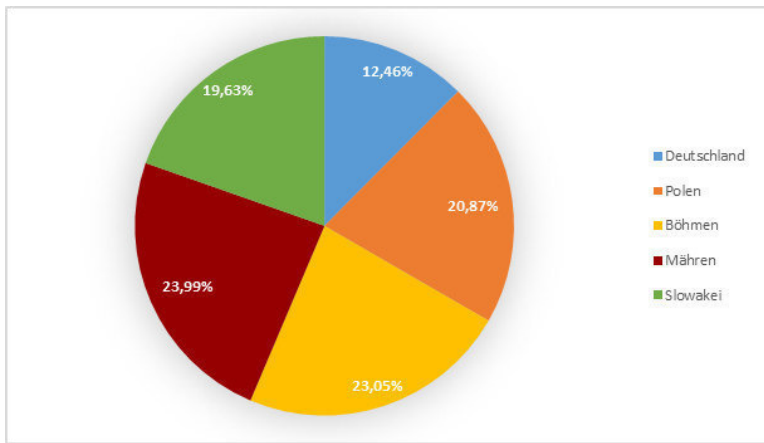


Diagramm 3: Prozentuale Anteile der Fundorte nach Regionen

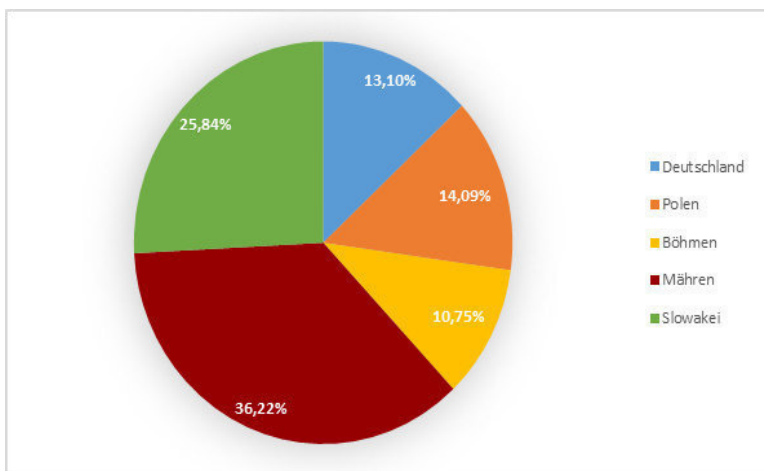


Diagramm 4: Prozentuale Anteile der Grabbefunde nach Regionen

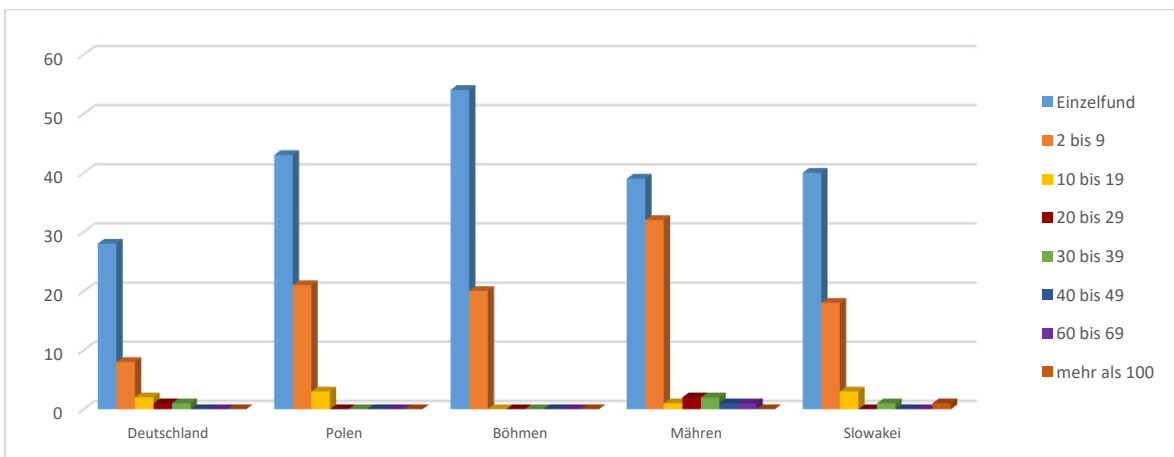


Diagramm 5: Anzahl münzführender Gräber je Fundort nach Ländern/Regionen.

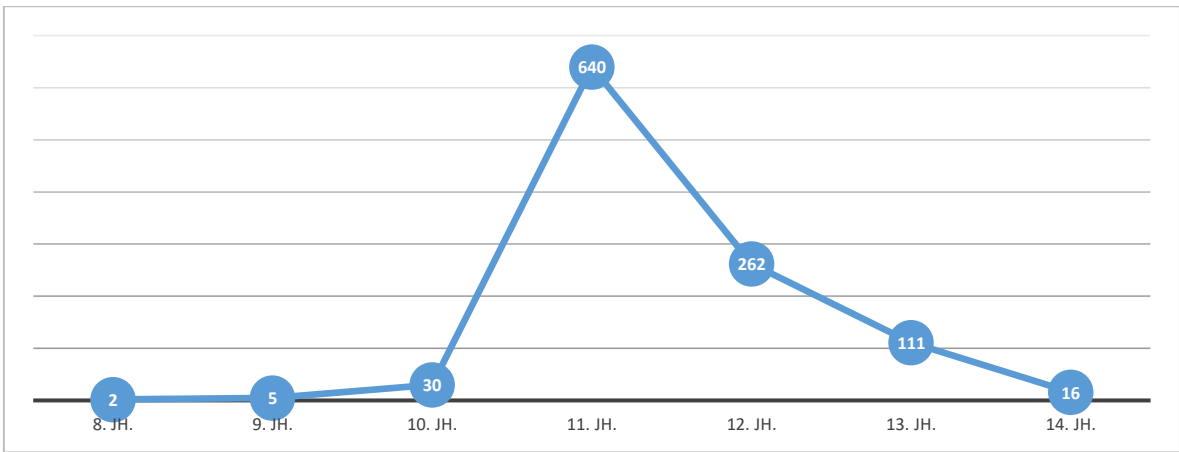


Diagramm 6: Entwicklung der Münzbeigabe in Jahrhundersritten.

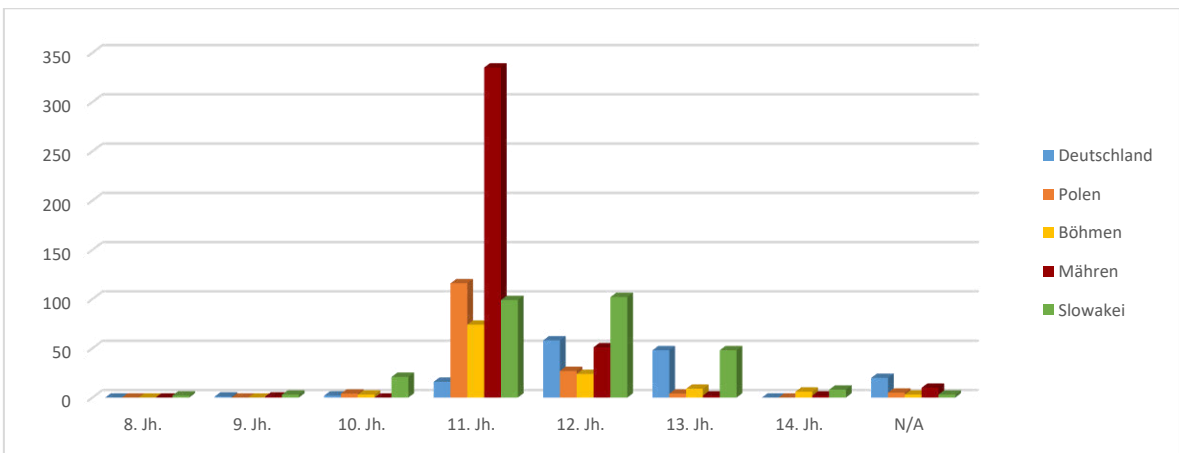


Diagramm 7: Anzahl der Grabbefunde mit Münzbeigabe nach Regionen unterteilt in Jahrhundersritten.

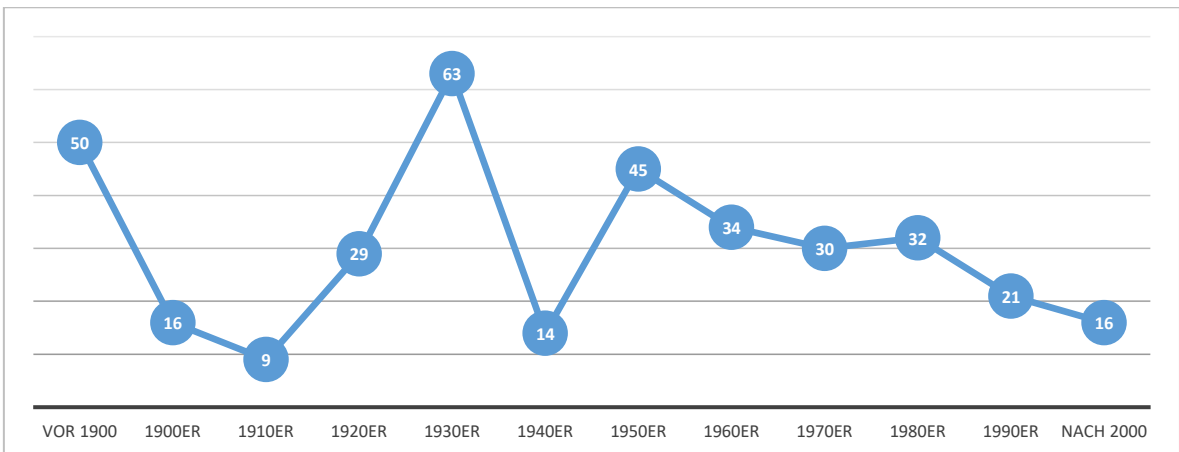


Diagramm 8: Anzahl laufender Ausgrabungen unterteilt nach Jahrzehnten.

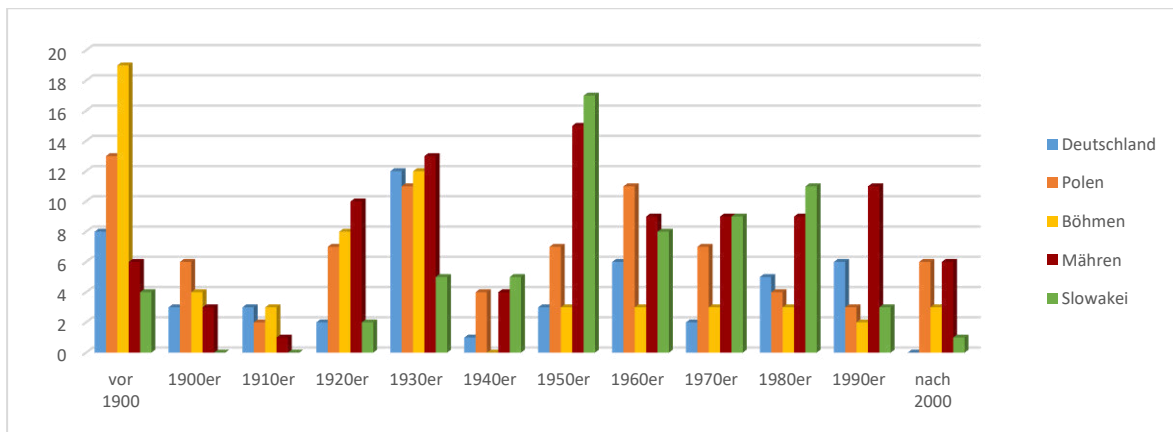


Diagramm 9: Anzahl laufender Ausgrabungsprojekte unterteilt nach Jahrzehnten.

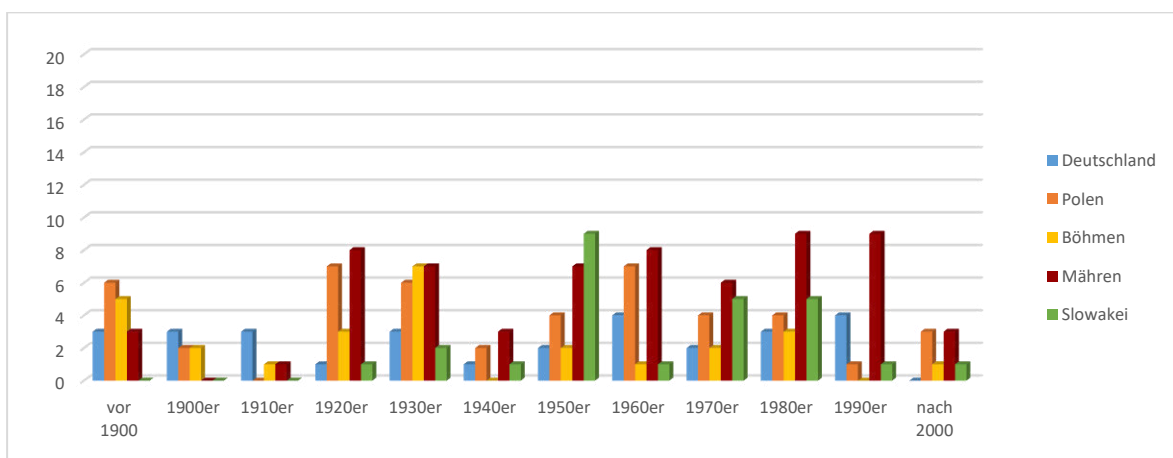


Diagramm 10: Anzahl laufender Ausgrabungsprojekte mit mehr als 10 Grabbefunden unterteilt nach Jahrzehnten

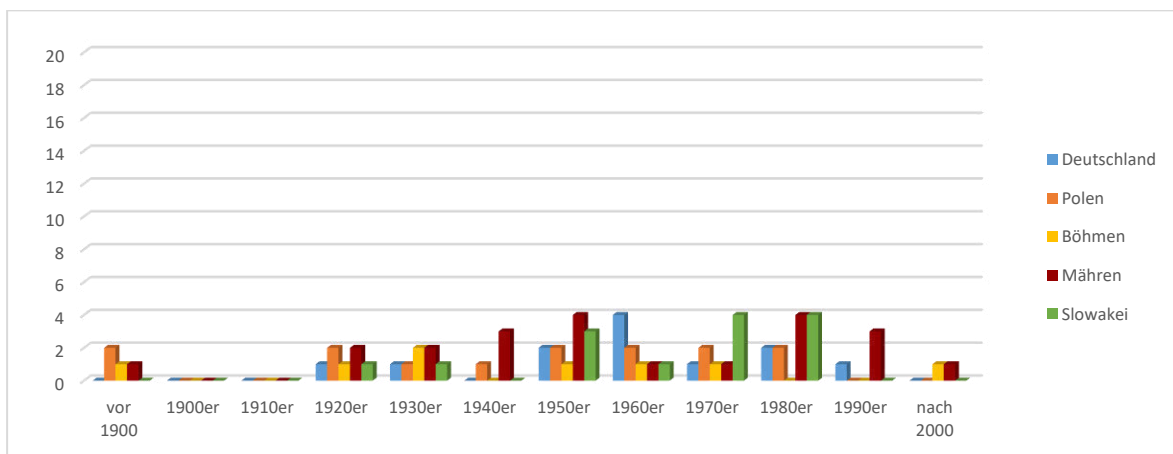


Diagramm 11: Anzahl laufender Ausgrabungsprojekte mit mehr als 100 Grabbefunden unterteilt nach Jahrzehnten.

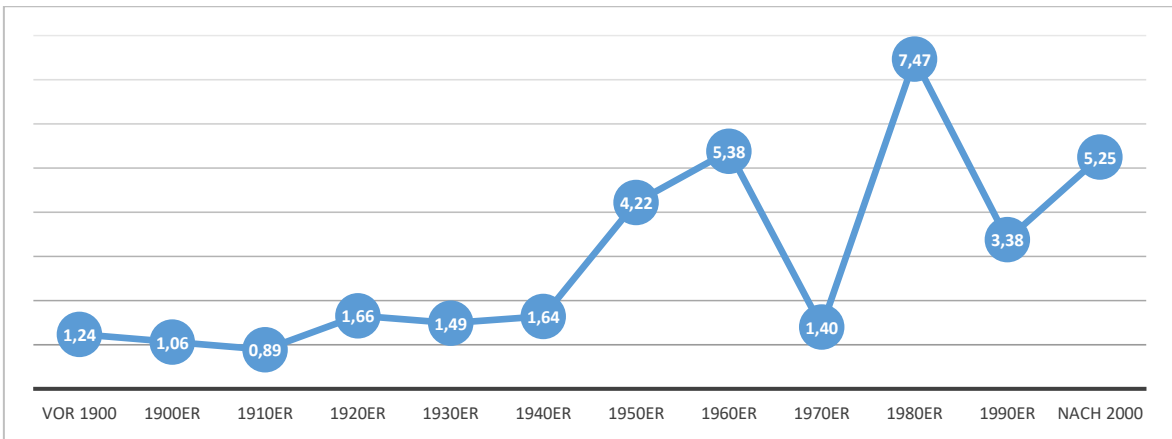


Diagramm 12: Durchschnittliche Anzahl aufgedeckter Bestattungen mit Münzbeigabe – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes, da der Grabungsfortschritt bei längeren bzw. etappenweisen Projekten nicht immer sicher nachvollziehbar ist (Nullwerte entsprechen daher nicht zwangsläufig den tatsächlichen Verhältnissen).

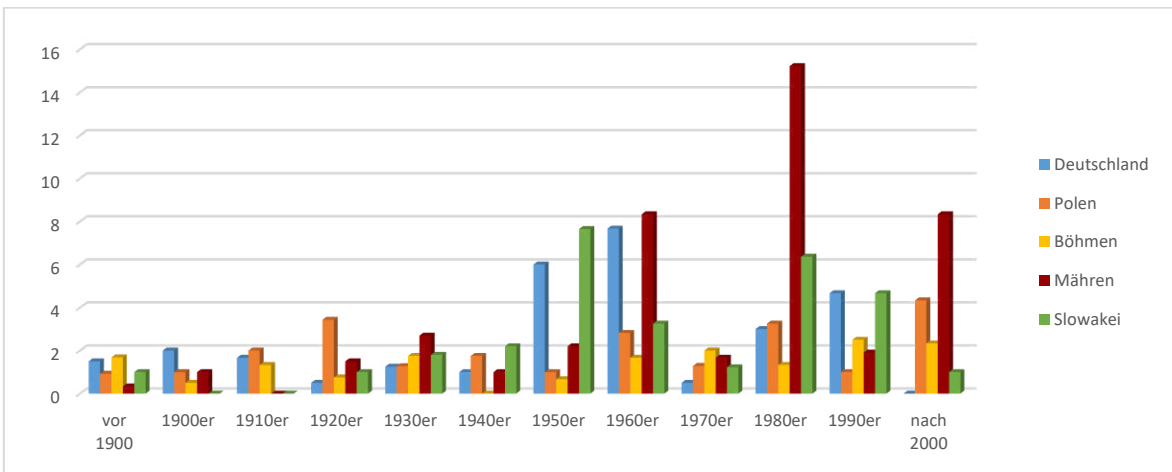


Diagramm 13: Durchschnittliche Anzahl aufgedeckter Bestattungen mit Münzbeigabe unterteilt nach Regionen – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12)

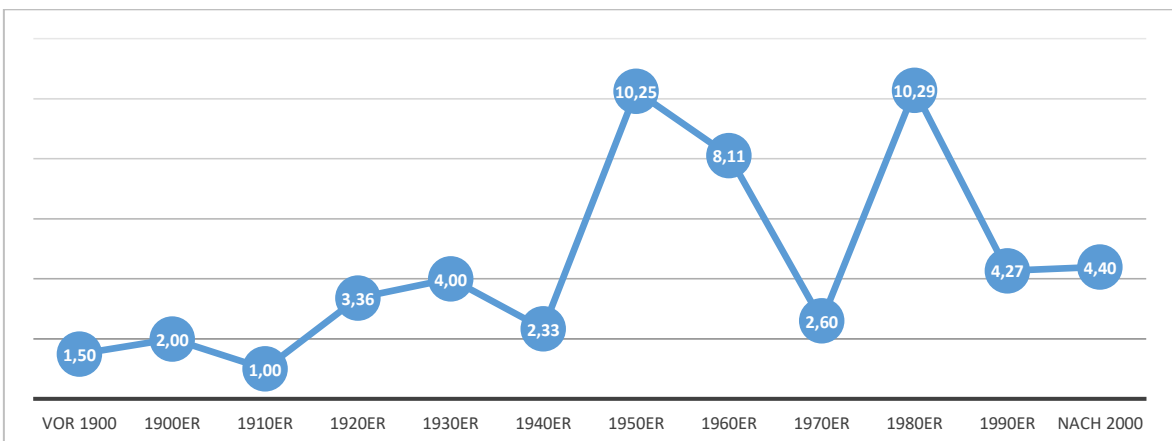


Diagramm 14: Durchschnittliche Anzahl aufgedeckter Bestattungen mit Münzbeigabe an Fundorten mit mehr als zehn Grabbefunden – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12)

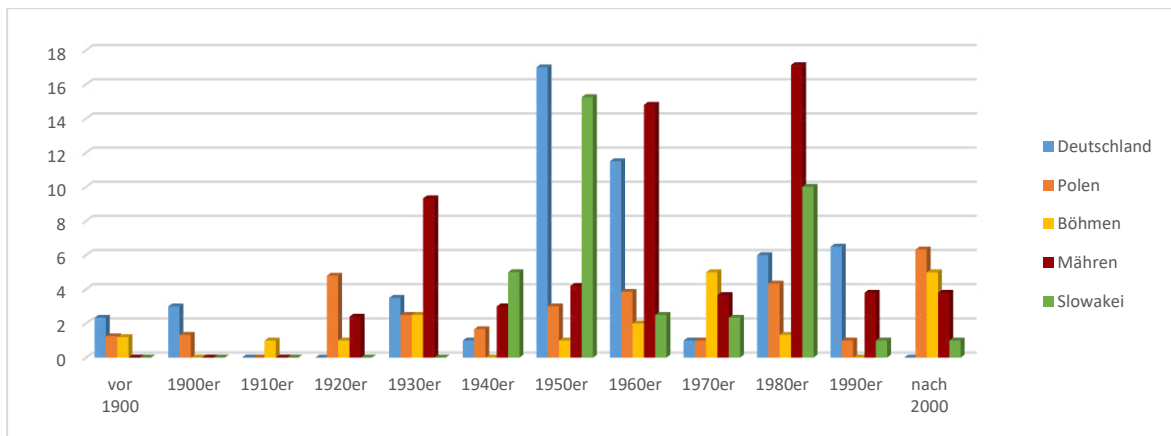


Diagramm 15: Durchschnittliche Anzahl aufgedeckter Bestattungen mit Münzbeigabe an Fundorten mit mehr als zehn Grabbefunden und unterteilt nach Regionen – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12)

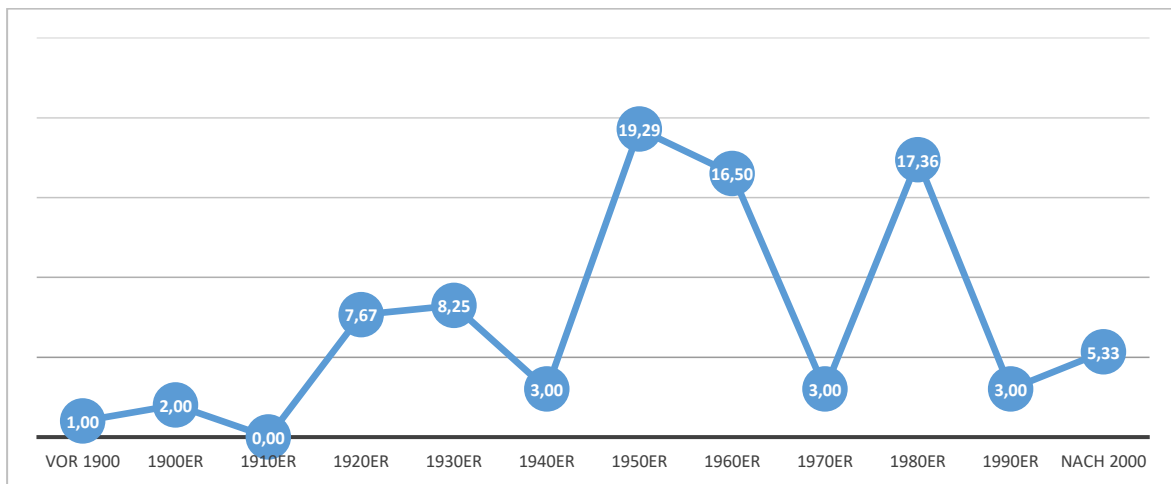


Diagramm 16: Durchschnittliche Anzahl aufgedeckter Bestattungen mit Münzbeigabe an Fundorten mit mehr als 100 Grabbefunden – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12)

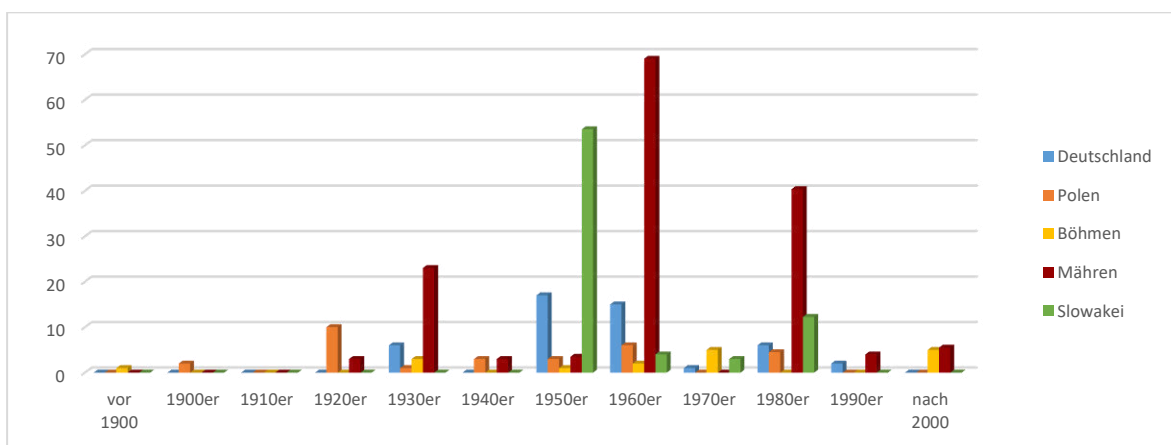


Diagramm 17: Durchschnittliche Anzahl aufgedeckter Bestattungen mit Münzbeigabe an Fundorten mit mehr als 100 Grabbefunden und unterteilt nach Regionen – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12)

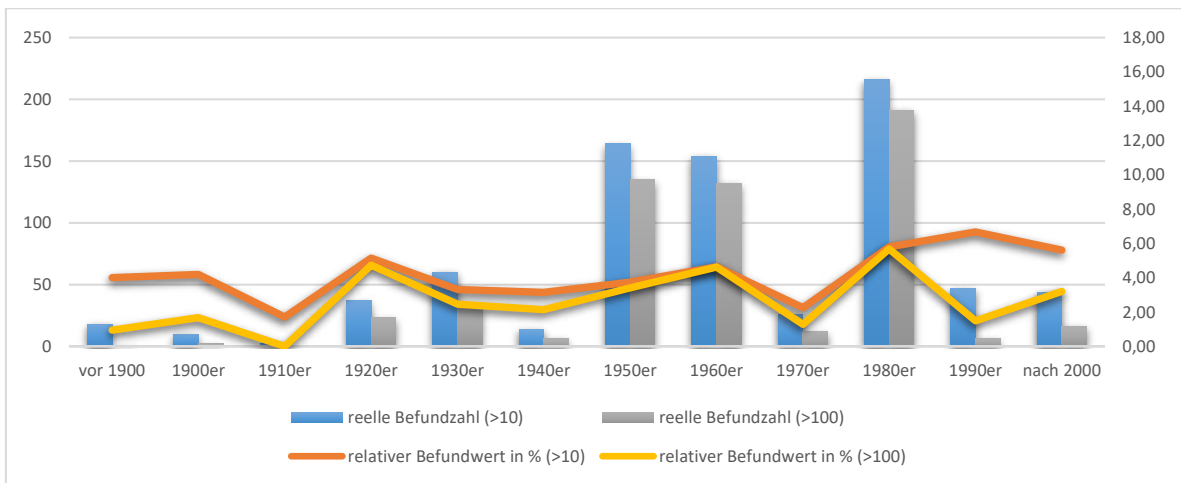


Diagramm 18: Darstellung der realen und relativen Befundzahlen an Fundplätzen mit mehr als zehn bzw. 100 Bestattungen – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12).

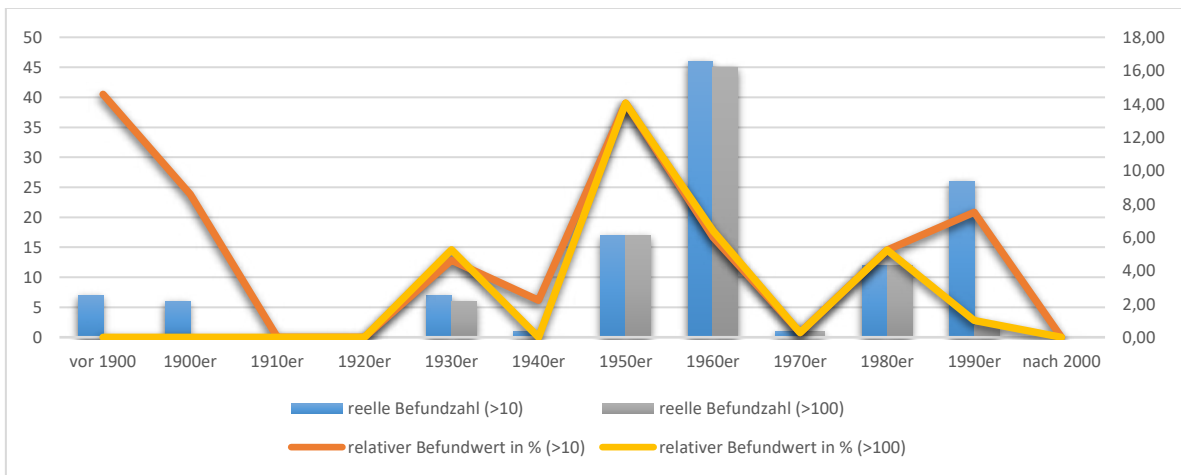


Diagramm 19: Darstellung der realen und relativen Befundzahlen an Fundplätzen mit mehr als zehn bzw. 100 Bestattungen in Deutschland – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12).

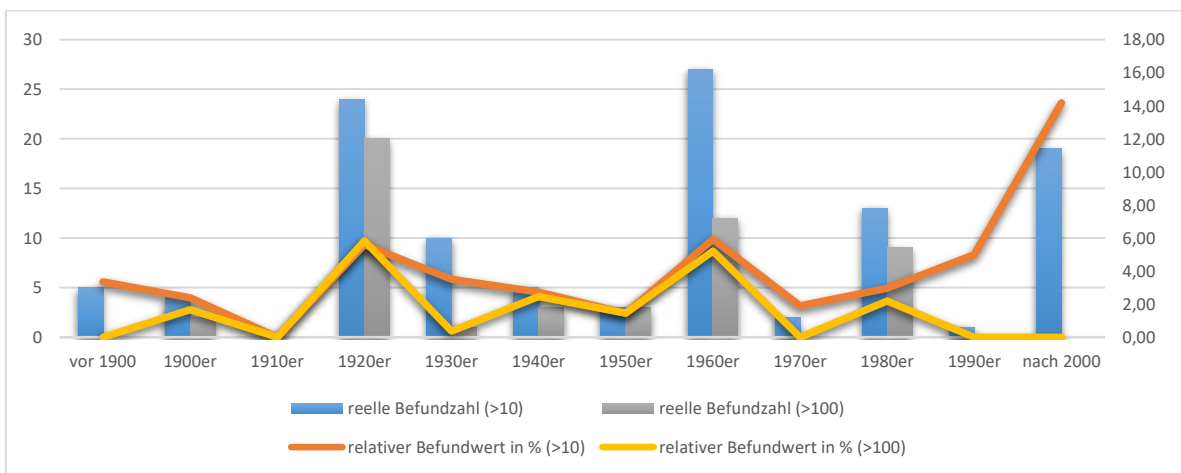


Diagramm 20: Darstellung der realen und relativen Befundzahlen an Fundplätzen mit mehr als zehn bzw. 100 Bestattungen in Polen – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12).

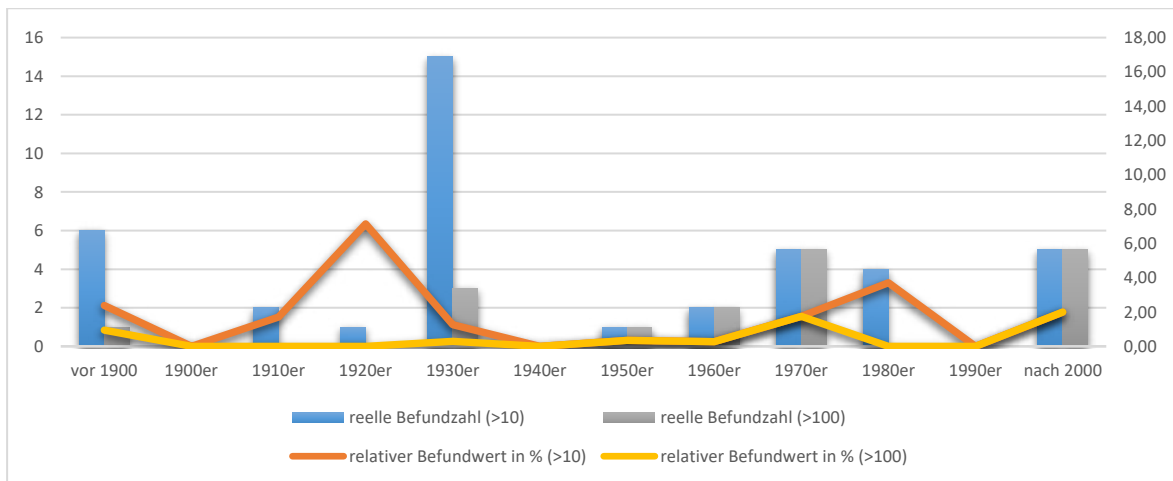


Diagramm 21: Darstellung der realen und relativen Befundzahlen an Fundplätzen mit mehr als zehn bzw. 100 Bestattungen in Böhmen – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12).

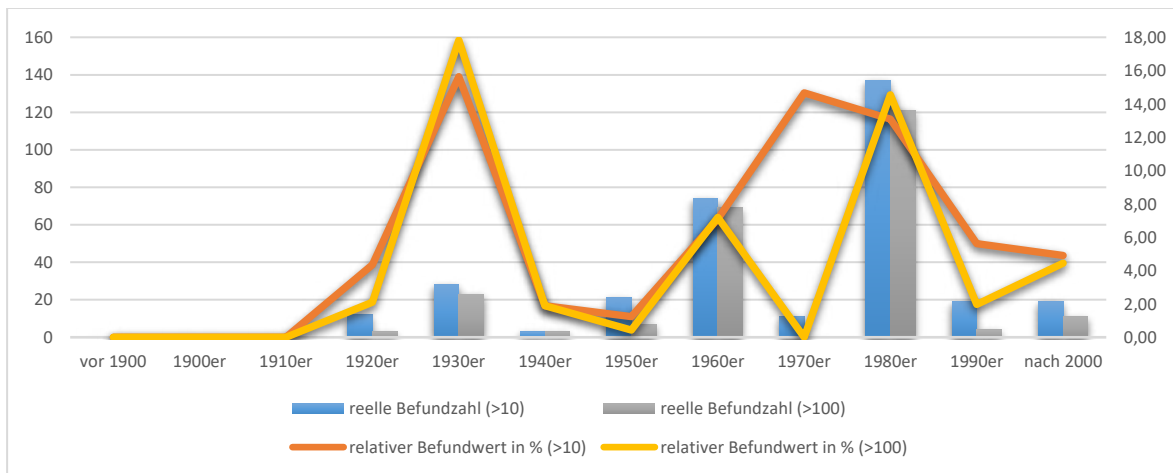


Diagramm 22: Darstellung der realen und relativen Befundzahlen an Fundplätzen mit mehr als zehn bzw. 100 Bestattungen in Mähren – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12).

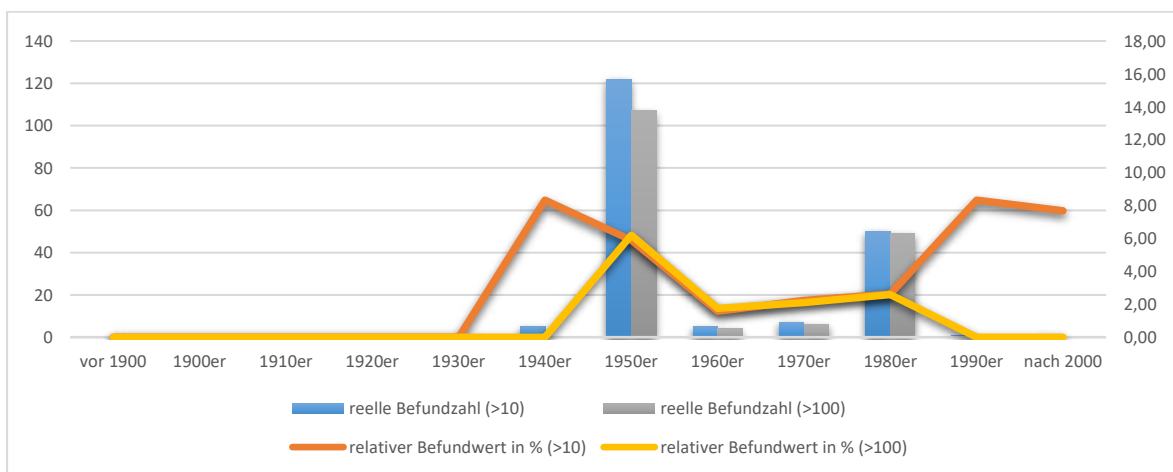


Diagramm 23: Darstellung der realen und relativen Befundzahlen an Fundplätzen mit mehr als zehn Bestattungen in der Slowakei – maßgeblich für die Zuordnung der Befunde ist der letzte forschungsgeschichtliche Eintrag des jeweiligen Fundplatzes (vgl. Diagr. 12).

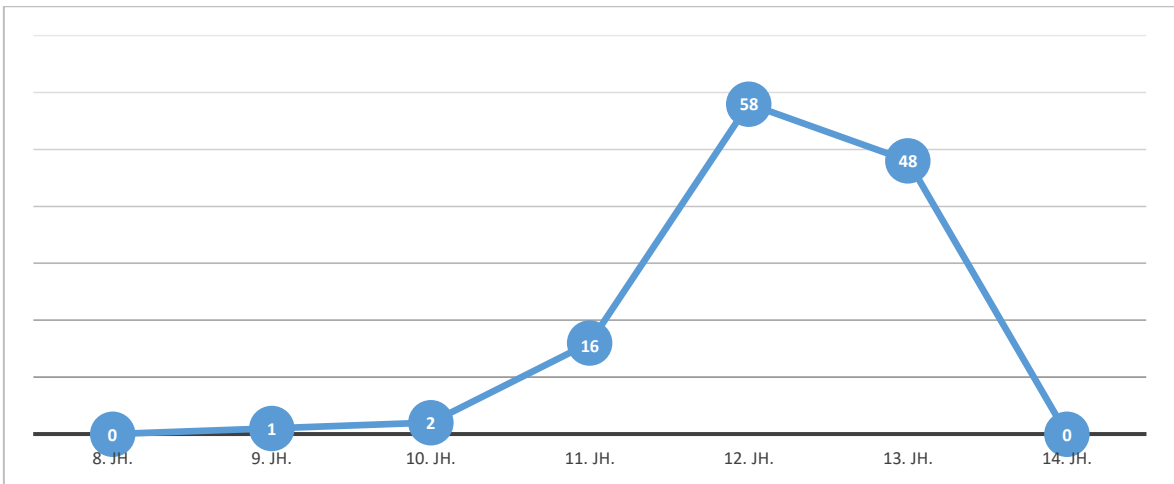


Diagramm 24: Temporäre Entwicklung der Münzbeigabe in Deutschland.

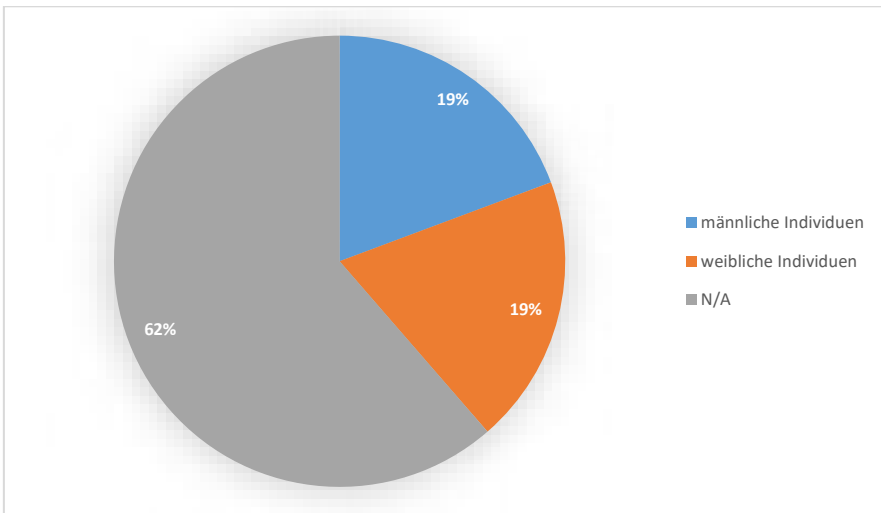


Diagramm 25: Geschlechterverteilung der verstorbenen Individuen in Deutschland.

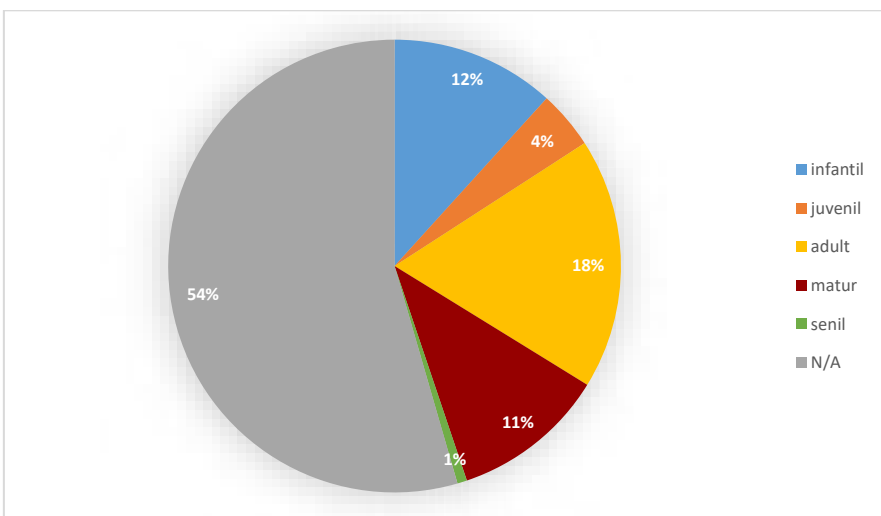


Diagramm 26: Altersverteilung der verstorbenen Individuen in Deutschland.

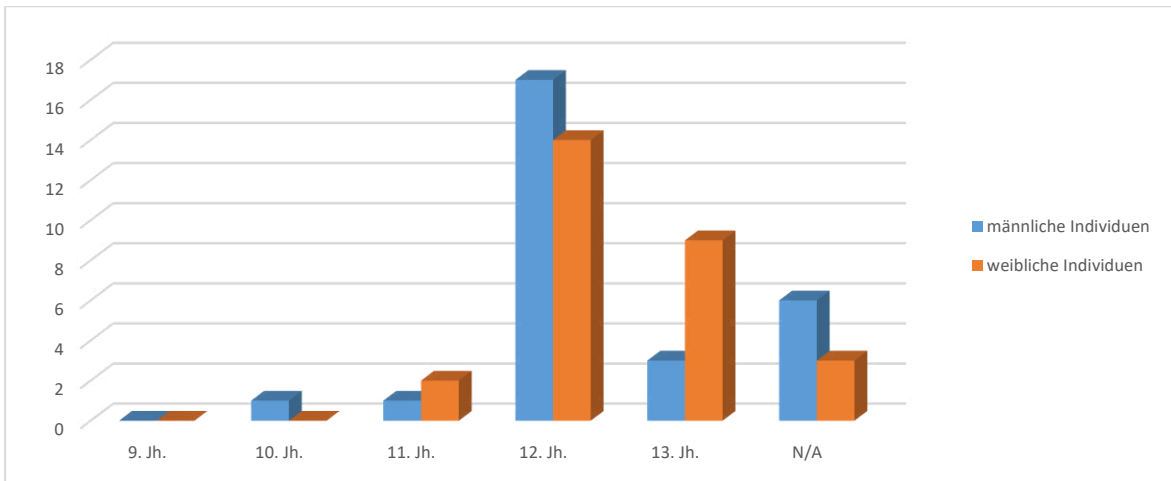


Diagramm 27: Geschlechterentwicklung der verstorbenen Individuen in Deutschland.

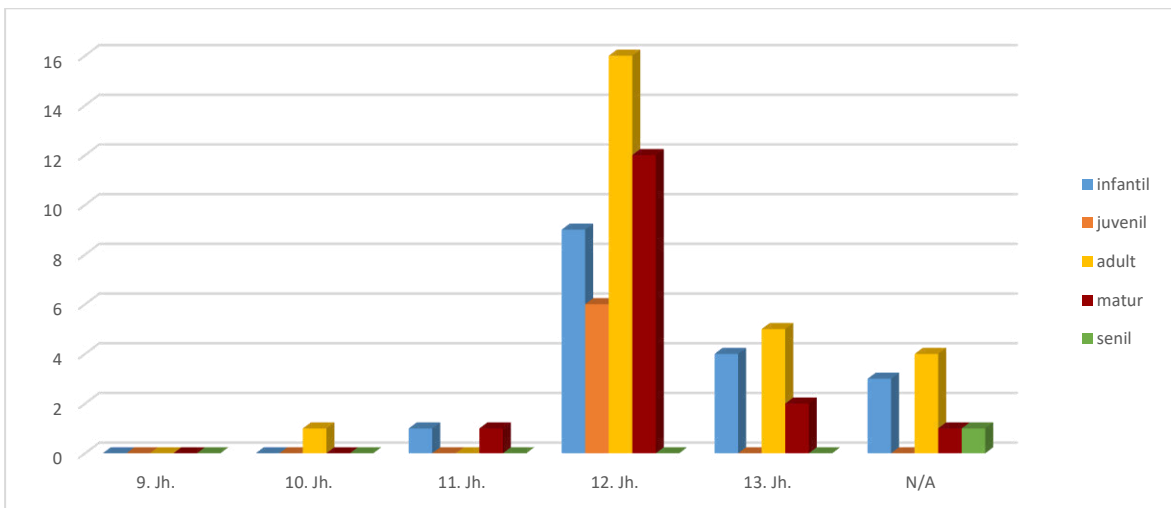


Diagramm 28: Entwicklung der Altersverteilung der verstorbenen Individuen in Deutschland.

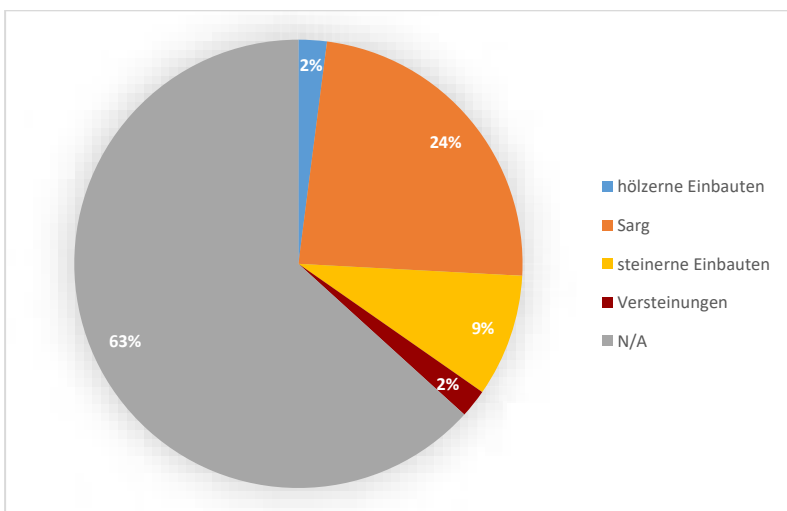


Diagramm 29: Verwendung von hölzernen und steinernen Materialien beim Grabbau in Deutschland

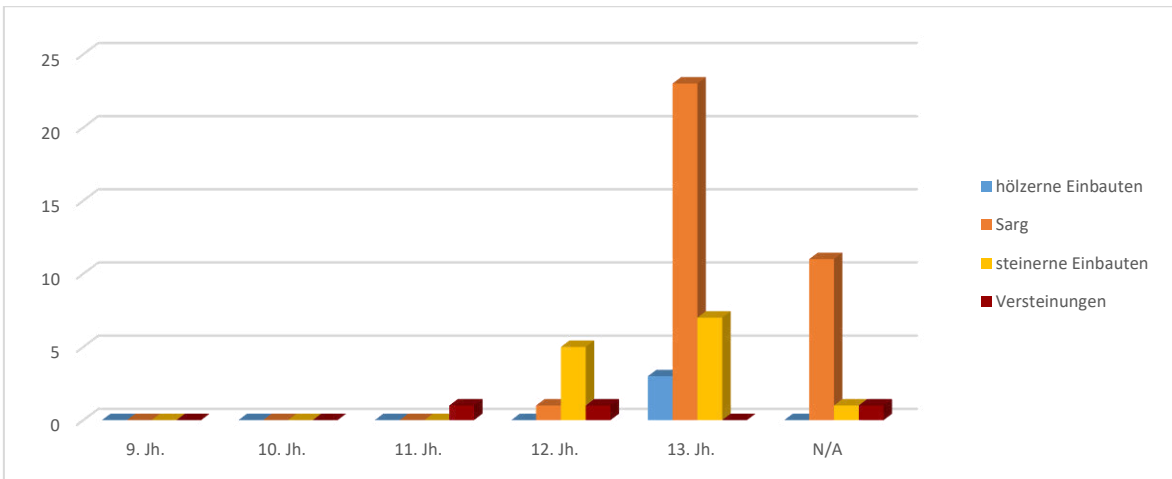


Diagramm 30: Temporäre Entwicklung der Verwendung hölzerner und steinerer Materialien beim Grabbau in Deutschland.

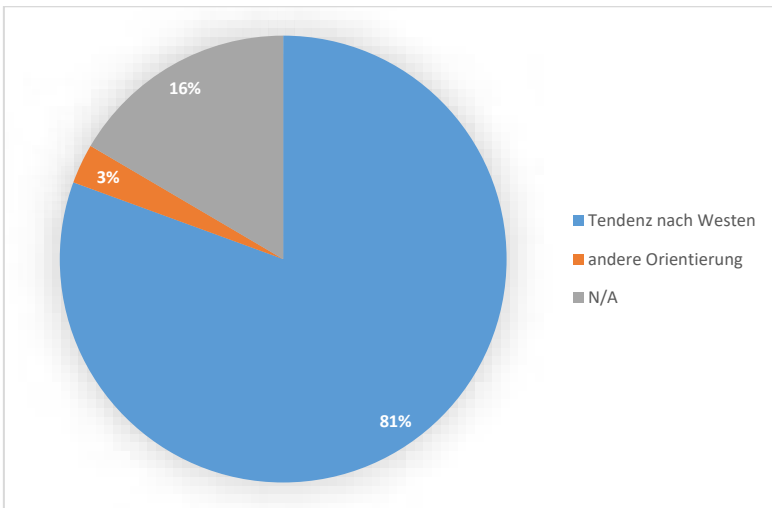


Diagramm 31: Orientierung der Leichname mit Münzbeigabe in Deutschland.

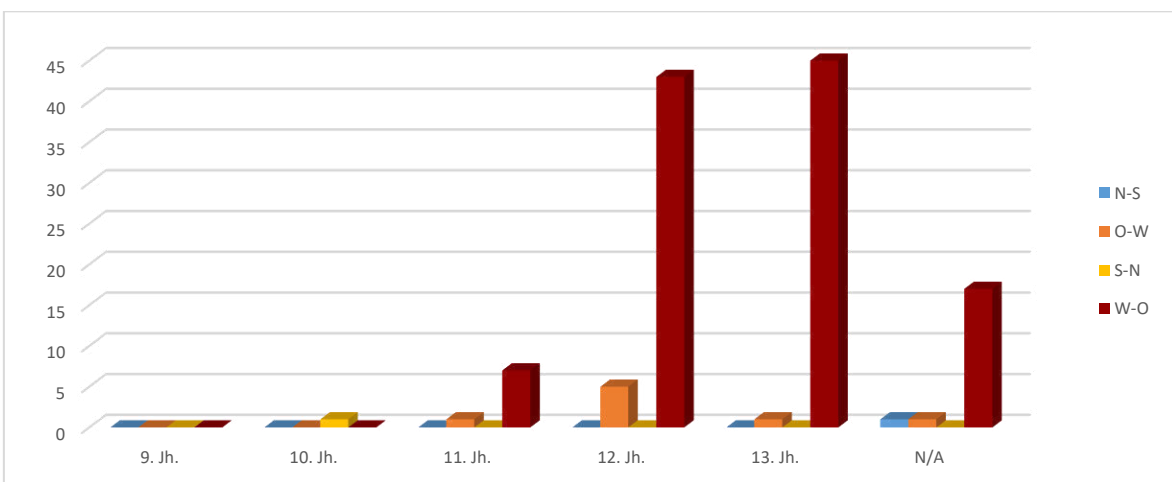


Diagramm 32: Temporäre Entwicklung der Orientierung von Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.

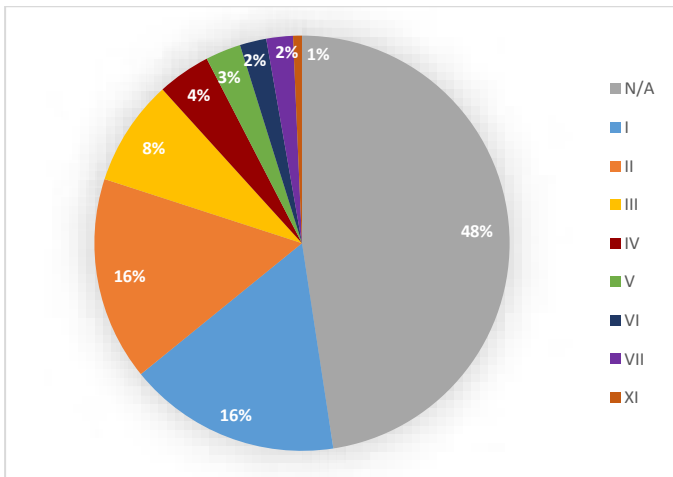


Diagramm 33: Anzahl der Artefakttypen bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.

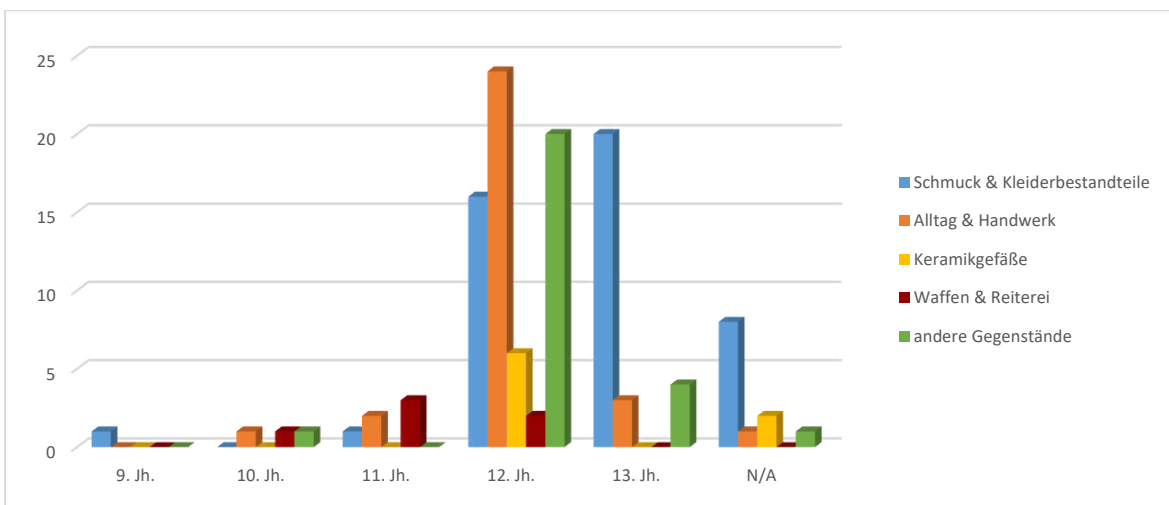


Diagramm 34: Temporäre Entwicklung der Beigaben/Beifunde bei münzführenden Bestattungen in Deutschland.

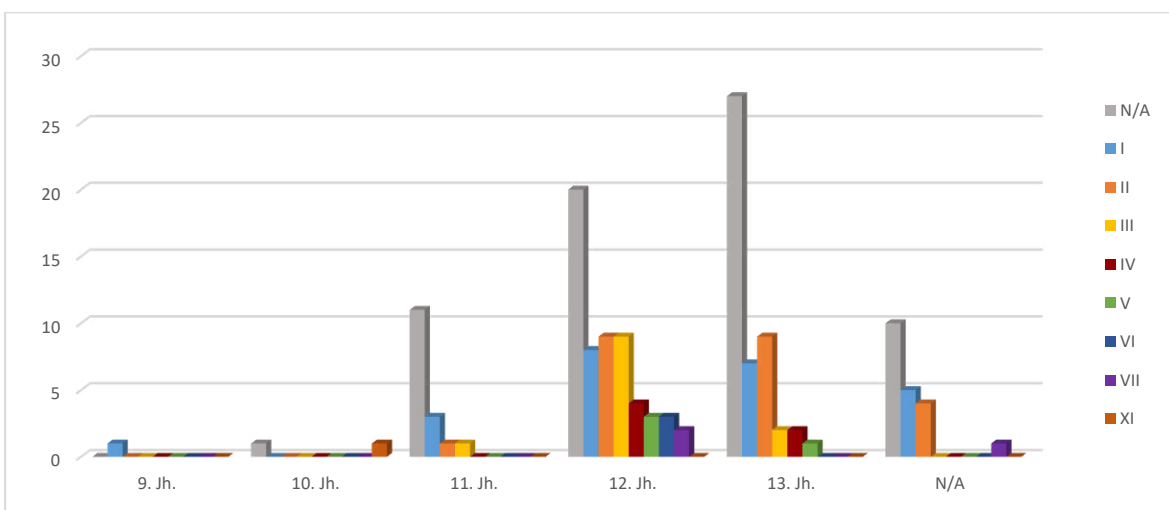


Diagramm 35: Temporäre Entwicklung der Anzahl von Artefakttypen bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.

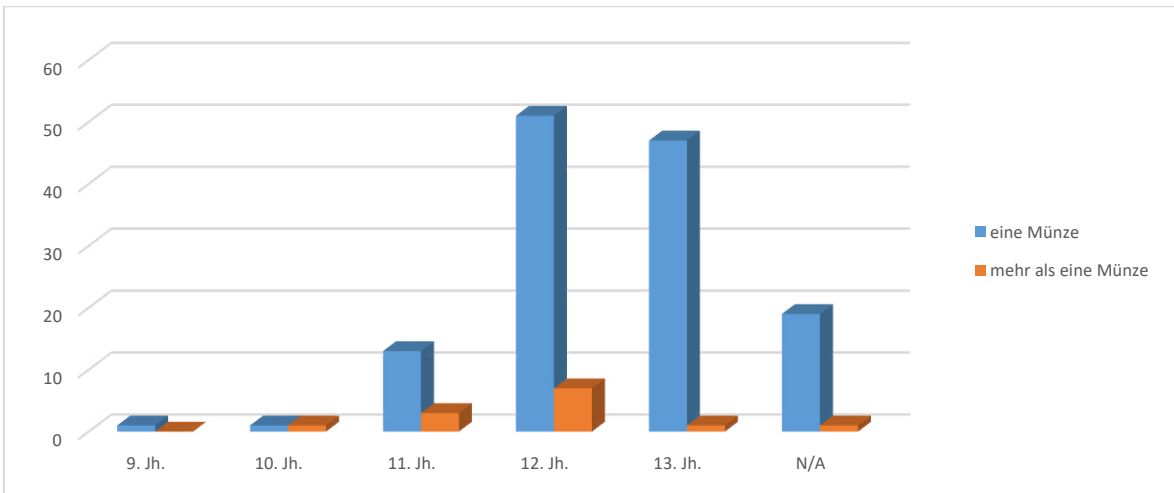


Diagramm 36: Temporäre Entwicklung einzelner und mehrfacher Münzbeigaben in Deutschland.

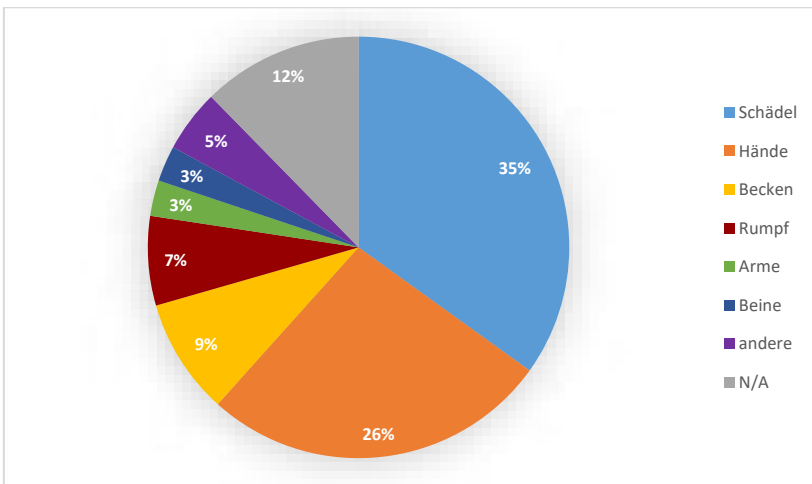


Diagramm 37: Deponierung der Münzen in Gräbern Deutschlands.

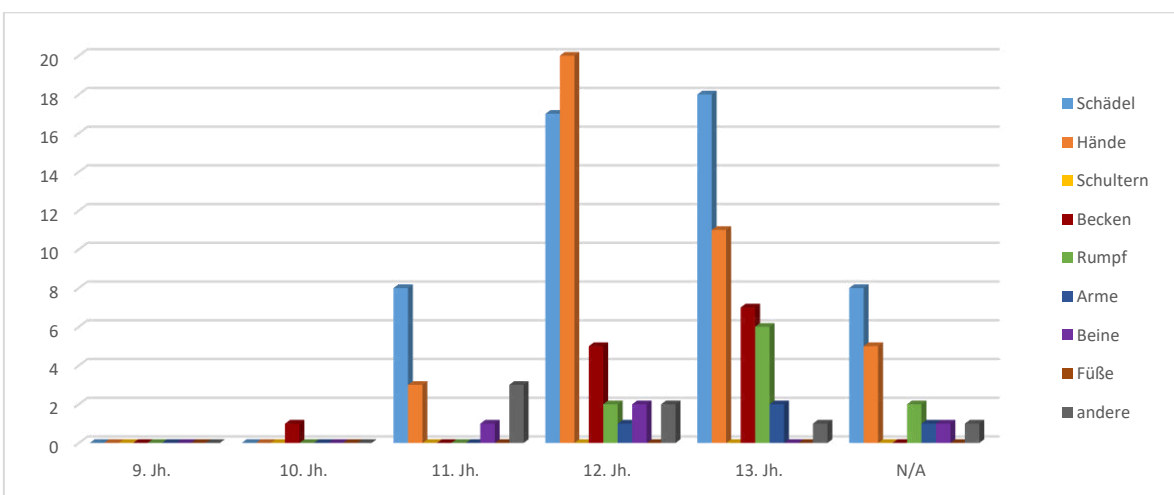


Diagramm 38: Temporäre Entwicklung der Deponierung von Münzen in Gräbern Deutschlands.

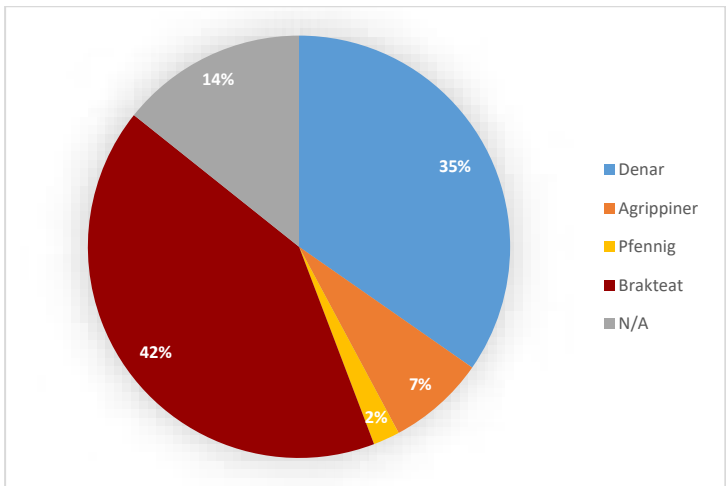


Diagramm 39: Münznomnale in Deutschland.

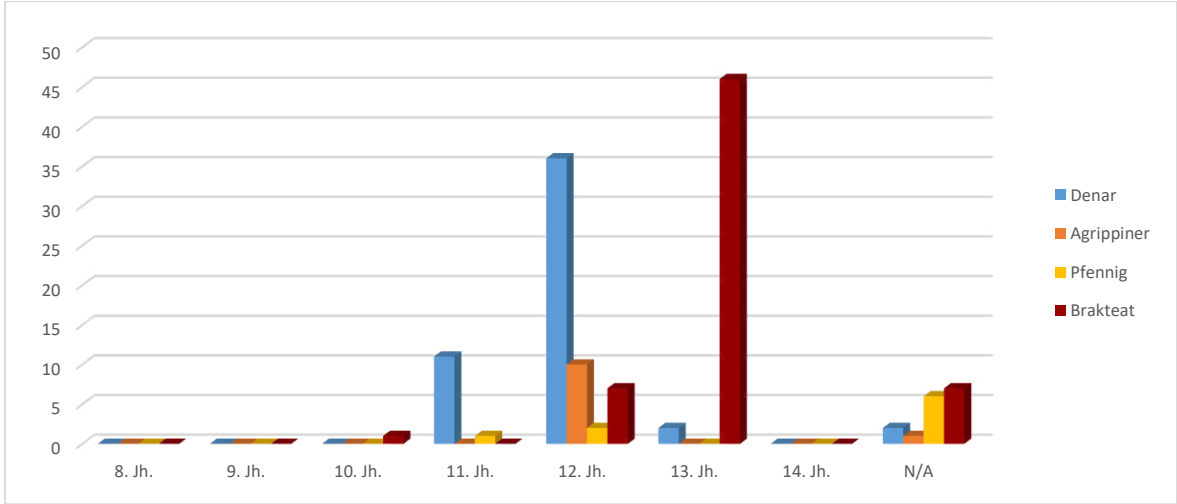


Diagramm 40: Temporäre Entwicklung der Münznomnale in Deutschland.

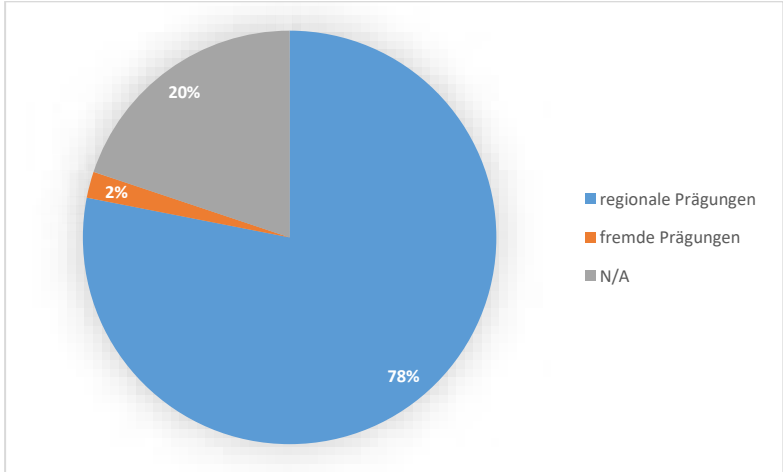


Diagramm 41: Provenienz der Münzen in Deutschland.

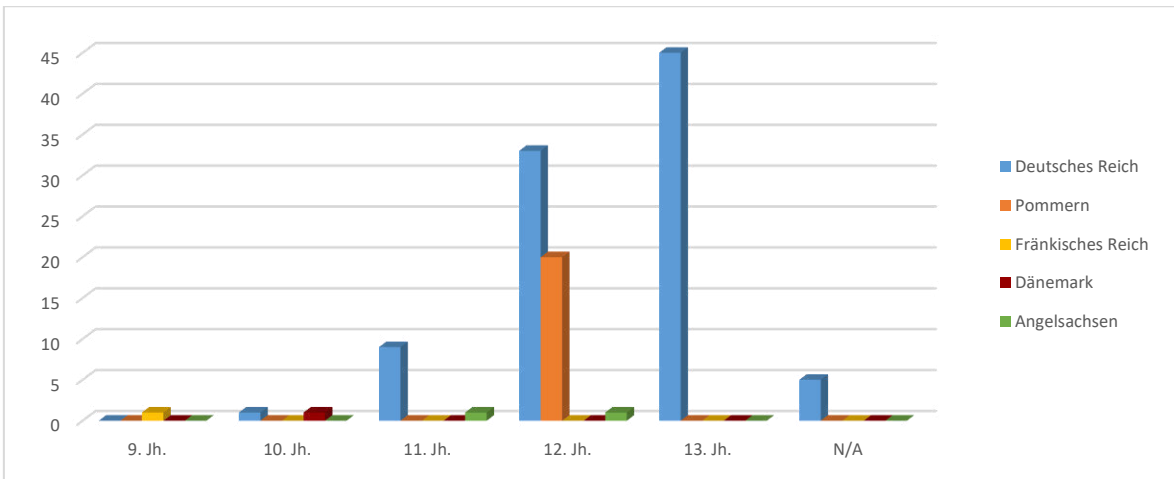


Diagramm 42: Temporäre Entwicklung der Münzprovenienz in Deutschland.

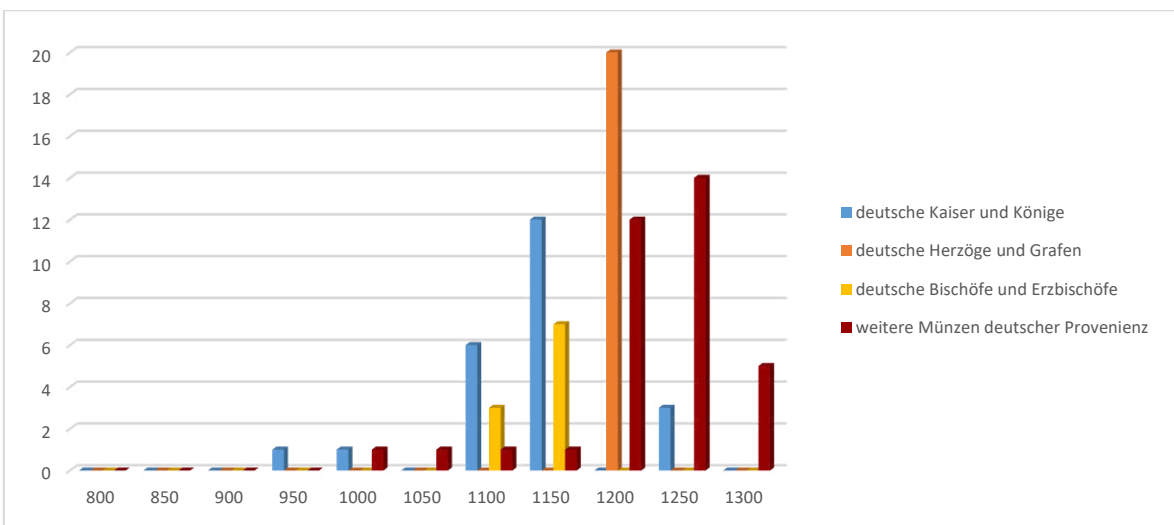


Diagramm 43: Münzherren deutscher Münzen in Deutschland.

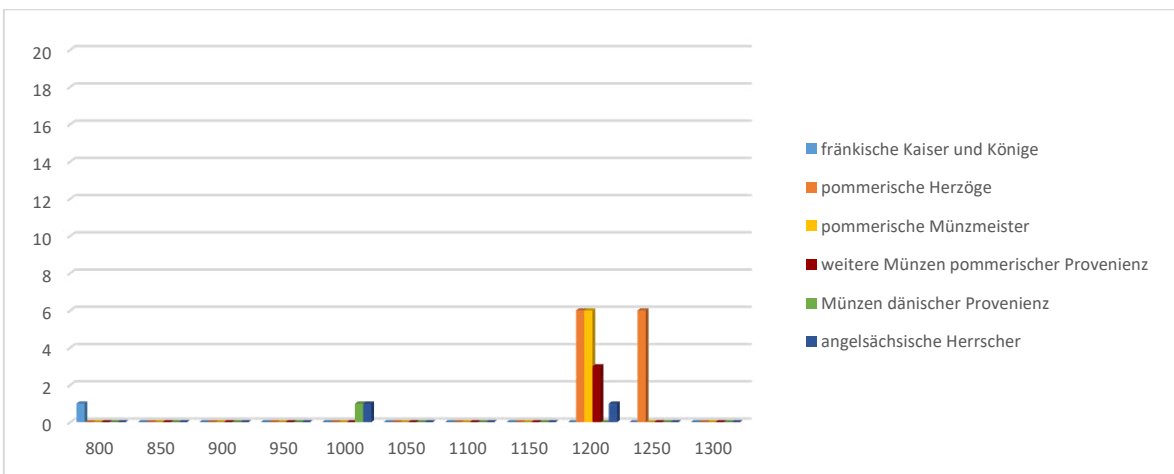


Diagramm 44: Münzherren fränkischer, pommerischer, dänischer und angelsächsischer Münzen in Deutschland.

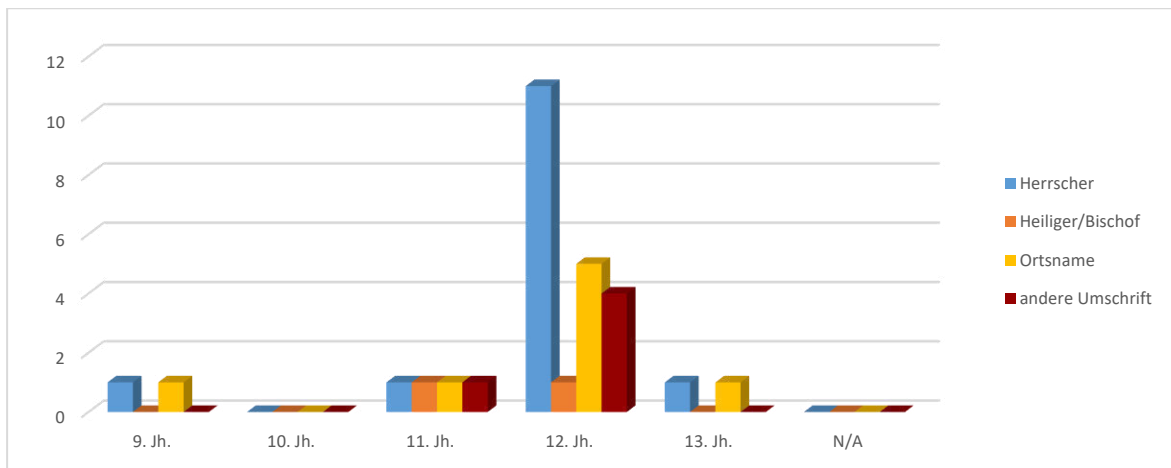


Diagramm 45: Temporäre Entwicklung der Umschriften auf Münzen in Gräbern Deutschlands.

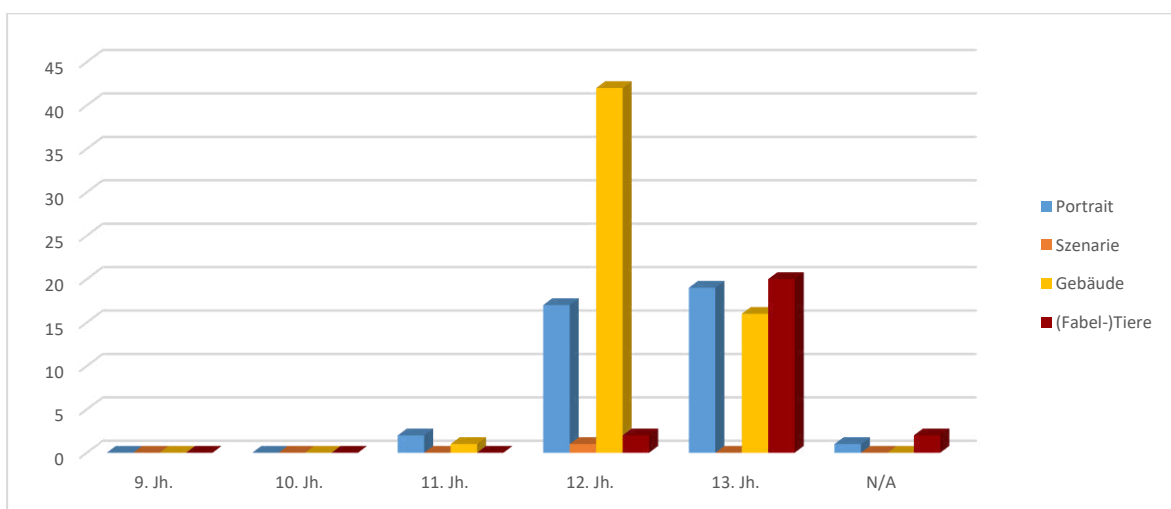


Diagramm 46: Temporäre Entwicklung von Personen-, Gebäude- und Tierdarstellungen auf Münzen in Gräbern Deutschlands.

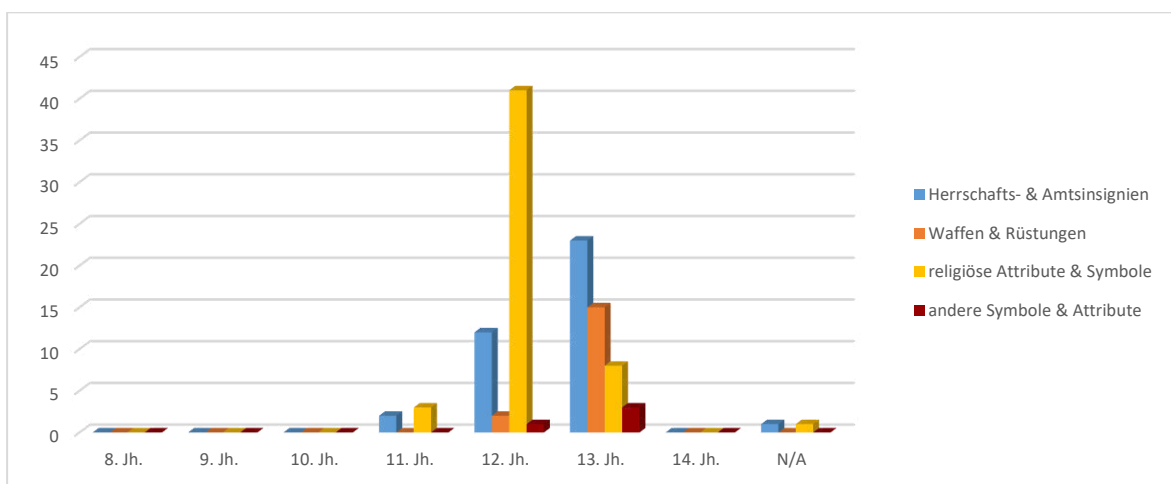


Diagramm 47: Temporäre Entwicklung von Attributen und Symbolen auf Münzen in Gräbern Deutschlands.

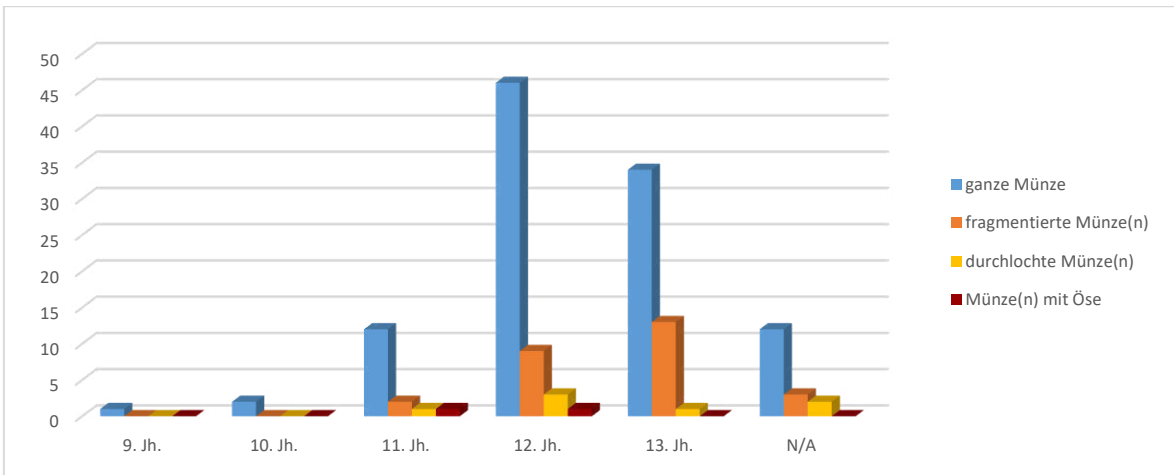


Diagramm 48: Temporäre Entwicklung sekundär manipulierter Münzen in Gräbern Deutschlands.

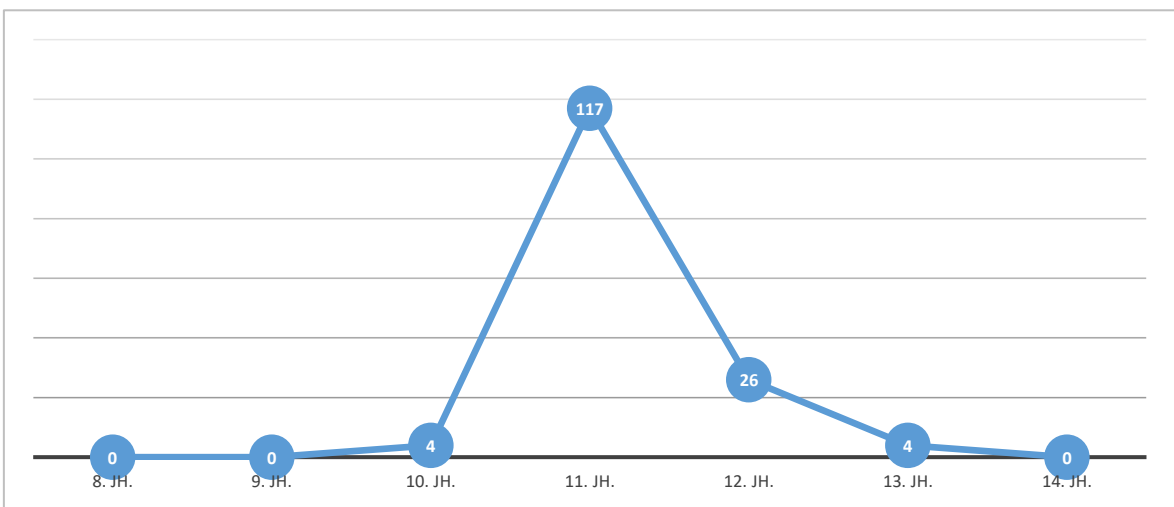


Diagramm 49: Temporäre Entwicklung münzführender Gräber in Polen.

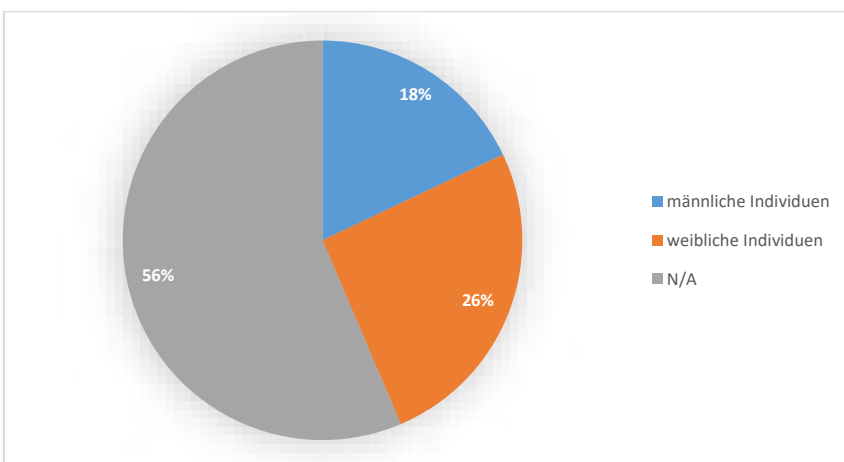


Diagramm 50: Geschlechterverteilung männlicher und weiblicher Individuen münzführender Bestattungen in Polen.

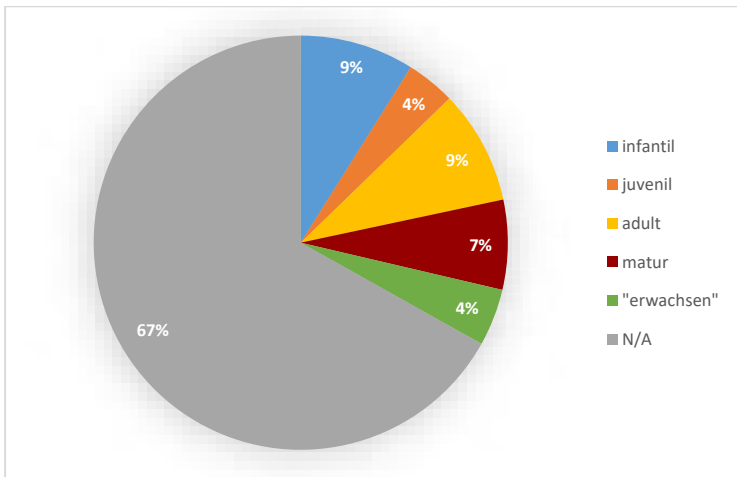


Diagramm 51: Altersverteilung bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Polen.

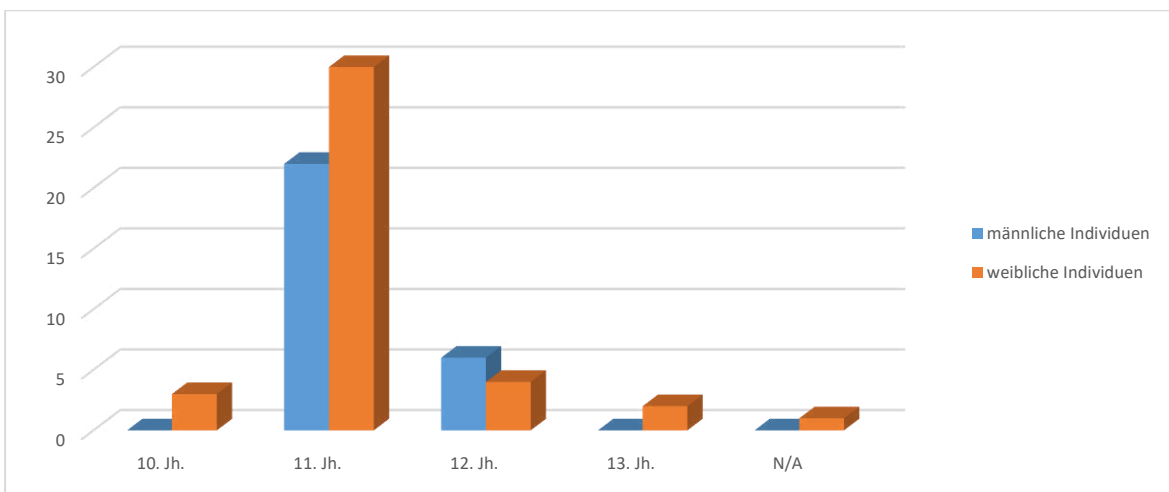


Diagramm 52: Temporäre Entwicklung der Geschlechterverteilung münzführender Bestattungen in Polen.

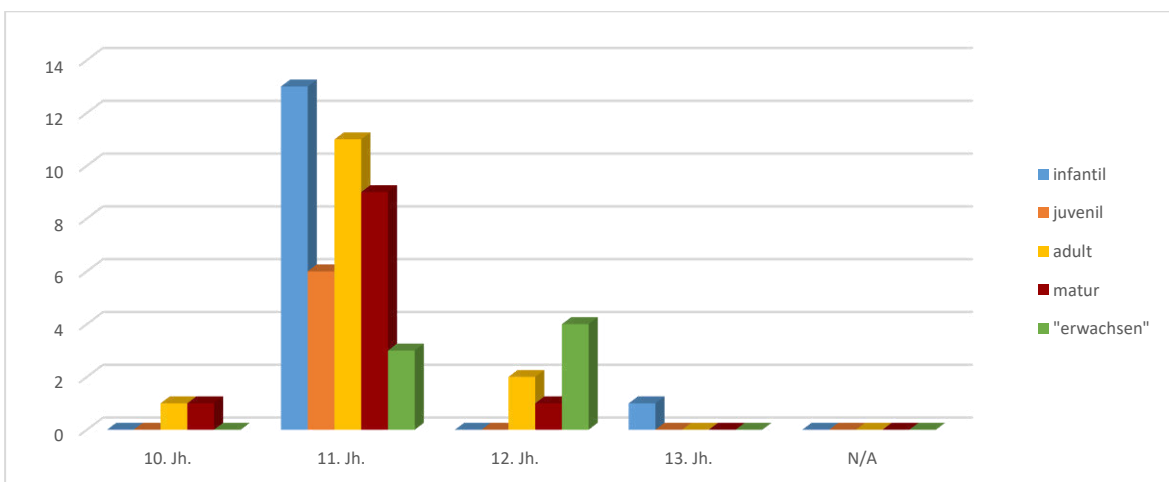


Diagramm 53: Temporäre Entwicklung der Altersverteilung münzführender Bestattungen in Polen.

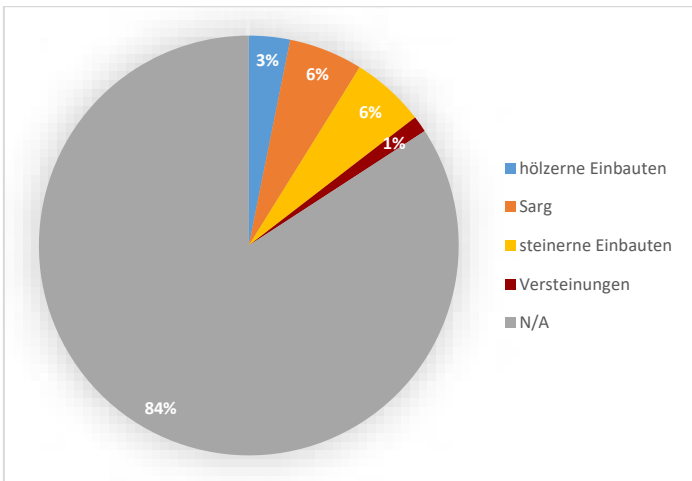


Diagramm 54: Grabbau münzführender Bestattungen in Polen.

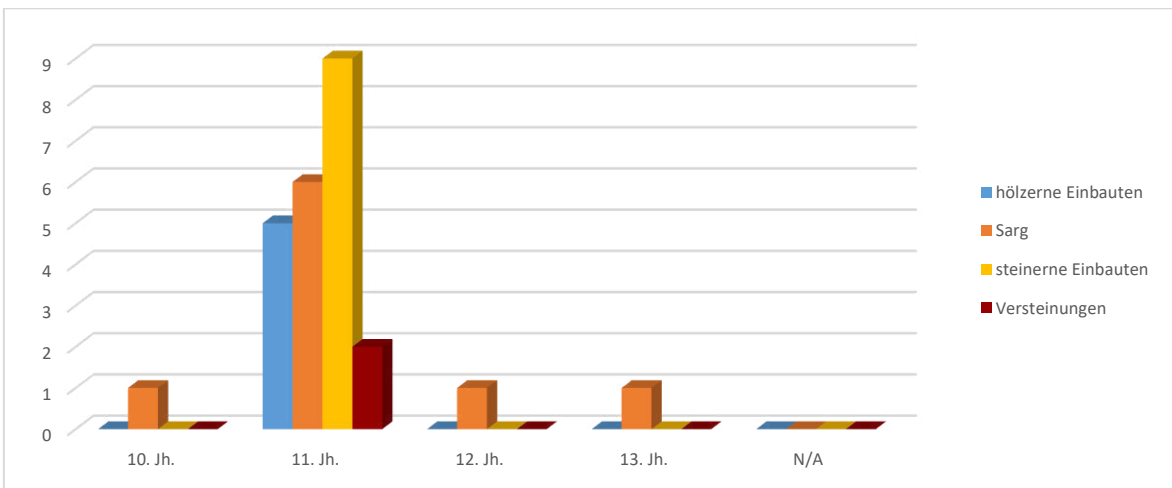


Diagramm 55: Temporäre Entwicklung der Verwendung von Holz, Stein und Särgen bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Polen.

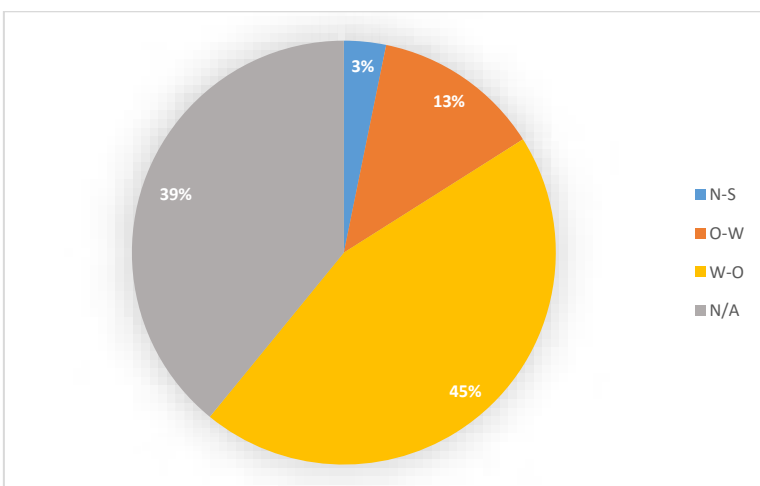


Diagramm 56: Tendenzielle Ausrichtung münzführender Bestattungen in Polen.

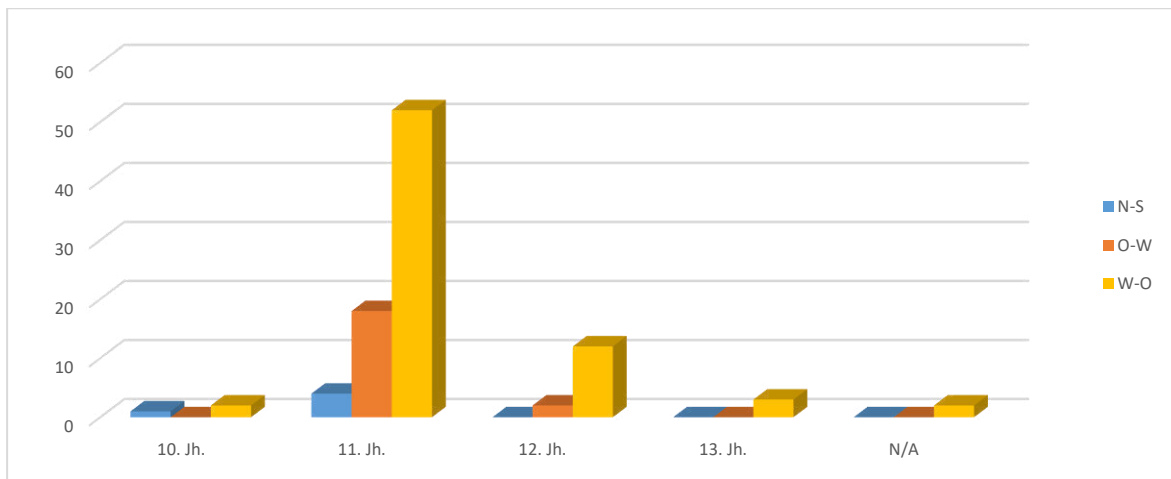


Diagramm 57: Temporäre Entwicklung der Ausrichtung münzführender Bestattungen in Polen.

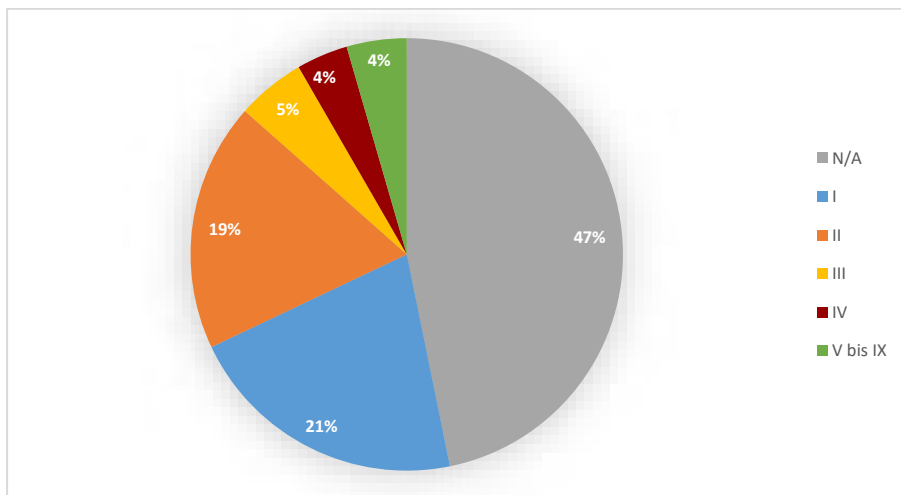


Diagramm 58: Anzahl der Artefakttypen in münzführenden Gräbern Polens.

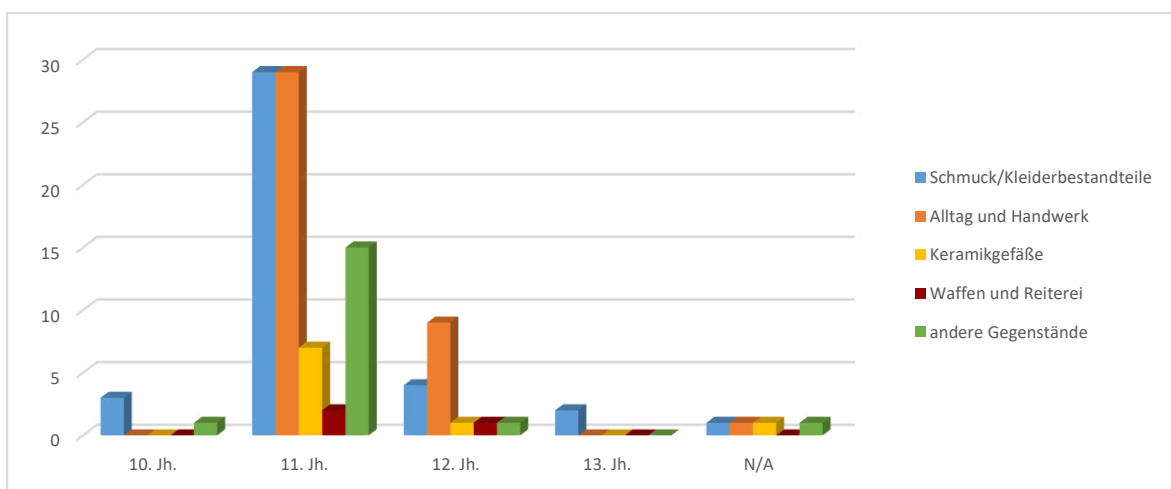


Diagramm 59: Temporäre Entwicklung der Beifunde bzw. Beigaben münzführender Bestattungen in Polen.

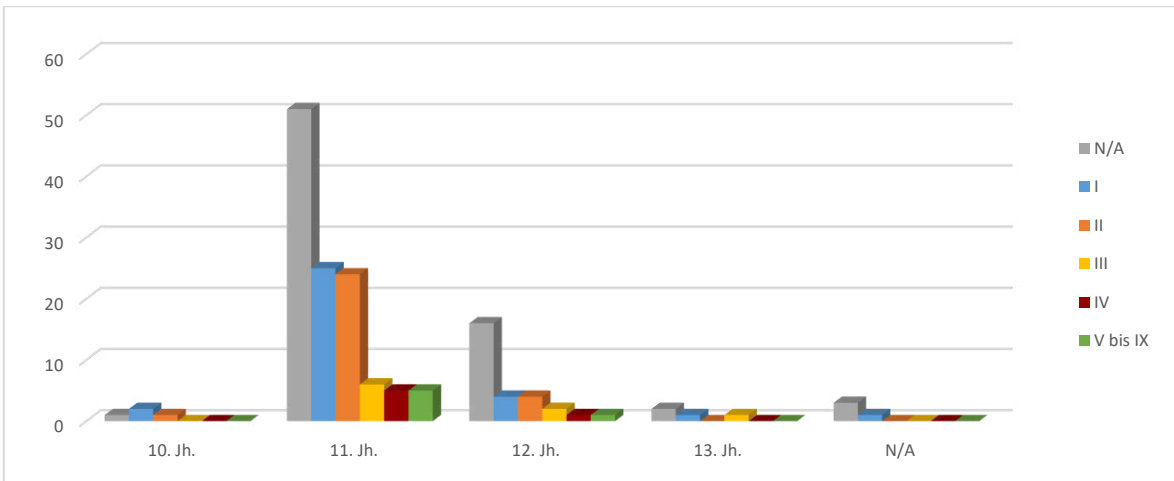


Diagramm 60: Temporäre Entwicklung der Anzahl an Artefakttypen bei münzführenden Bestattungen in Polen.

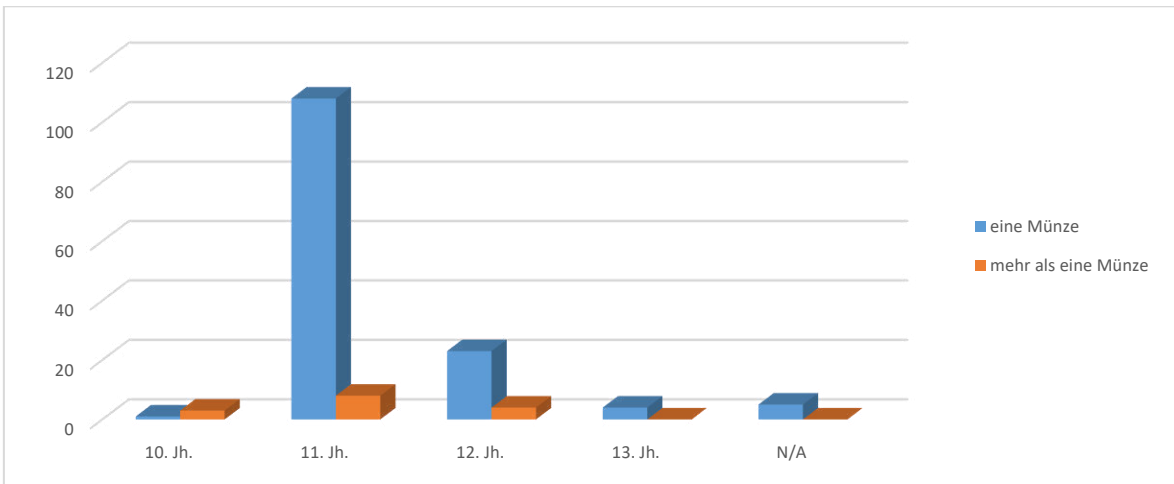


Diagramm 61: Temporäre Entwicklung einfacher und mehrfacher Münzbeigaben in Polen.

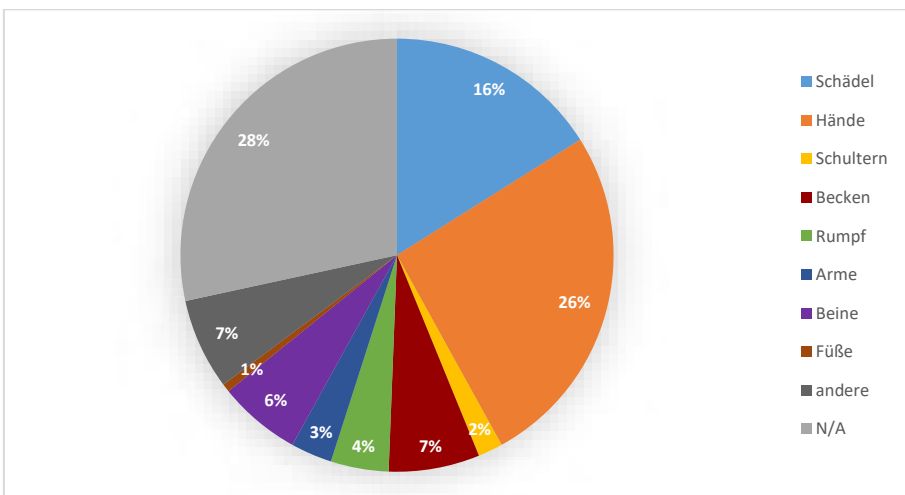


Diagramm 62: Deponierung der Münzen in Polen.

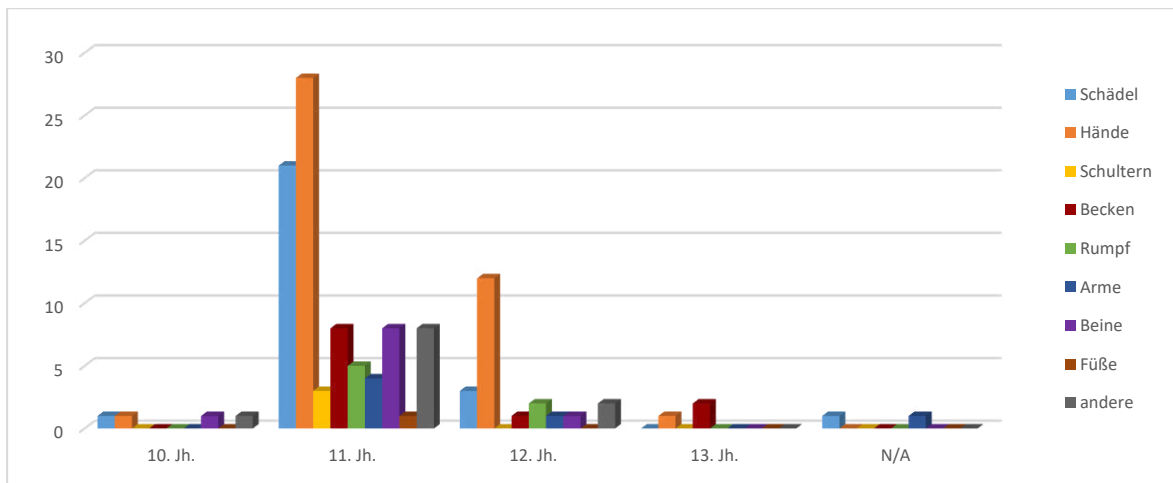


Diagramm 63: Temporäre Entwicklung der Deponierung von Münzen in Polen.

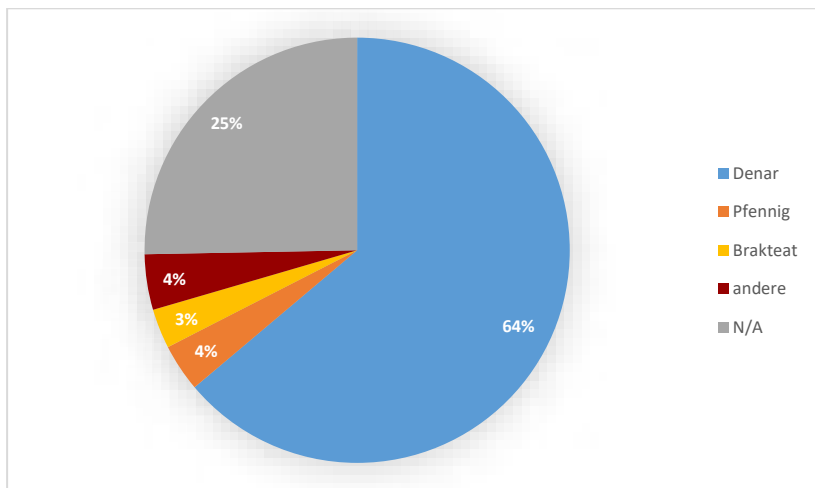


Diagramm 64: Münznominalie in Grabbefunden Polens.

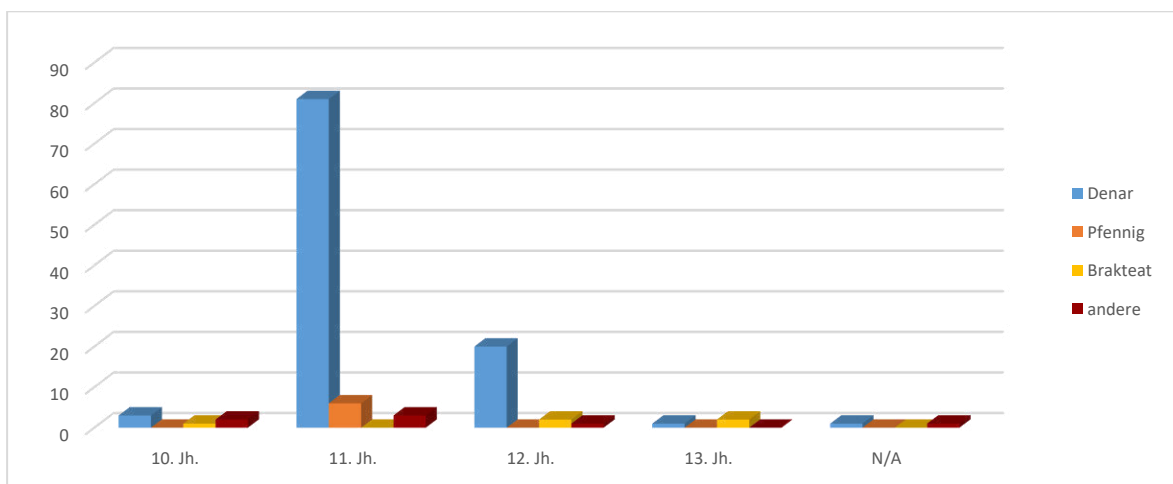


Diagramm 65: Temporäre Entwicklung der Münznominalie in Polen.

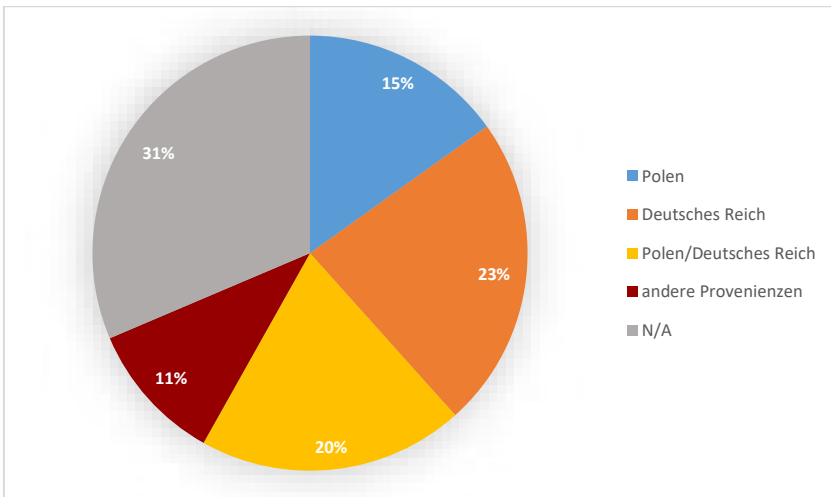


Diagramm 66: Provenience der Münzen aus Grabbefunden Polens.

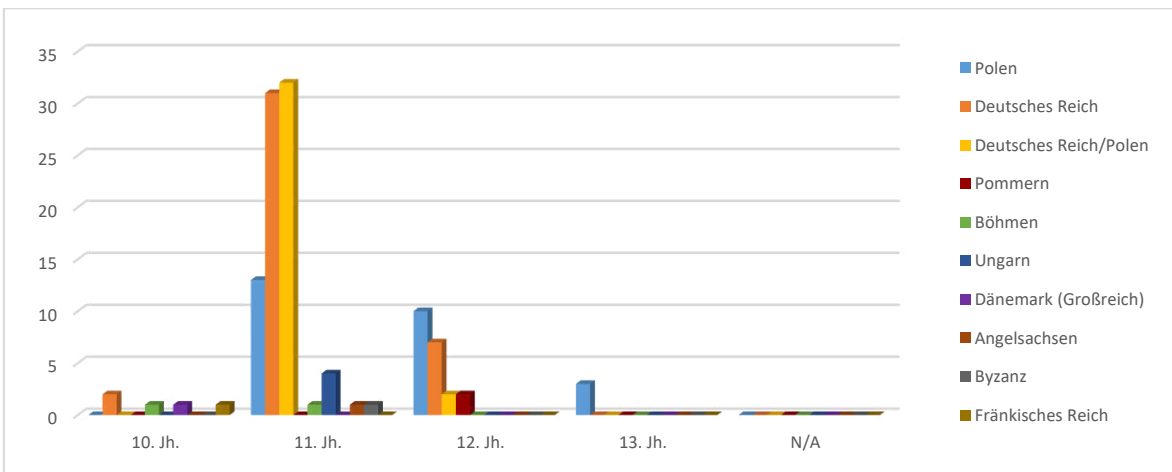


Diagramm 67: Temporäre Entwicklung der Münzprovenience in Polen.

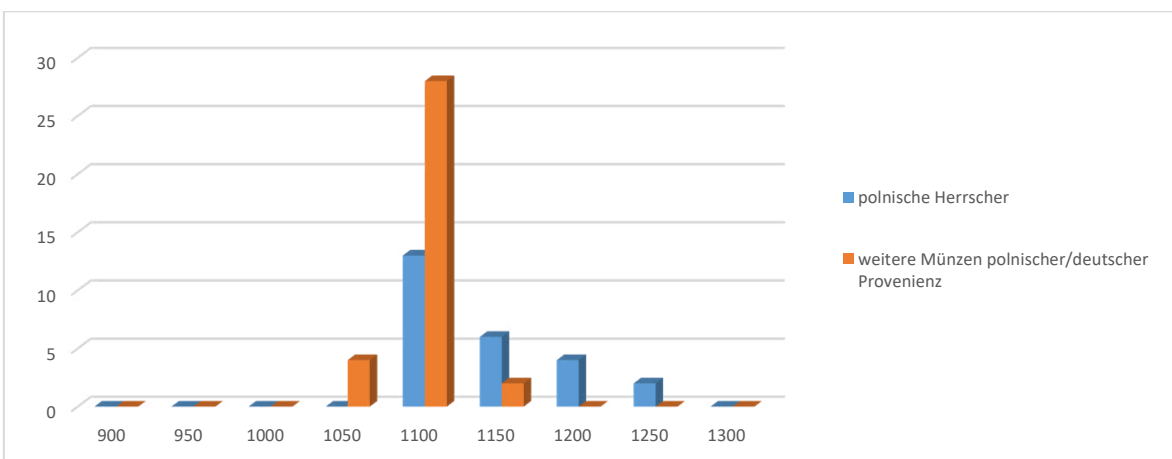


Diagramm 68: Münzherren polnischer Münzen in Polen.

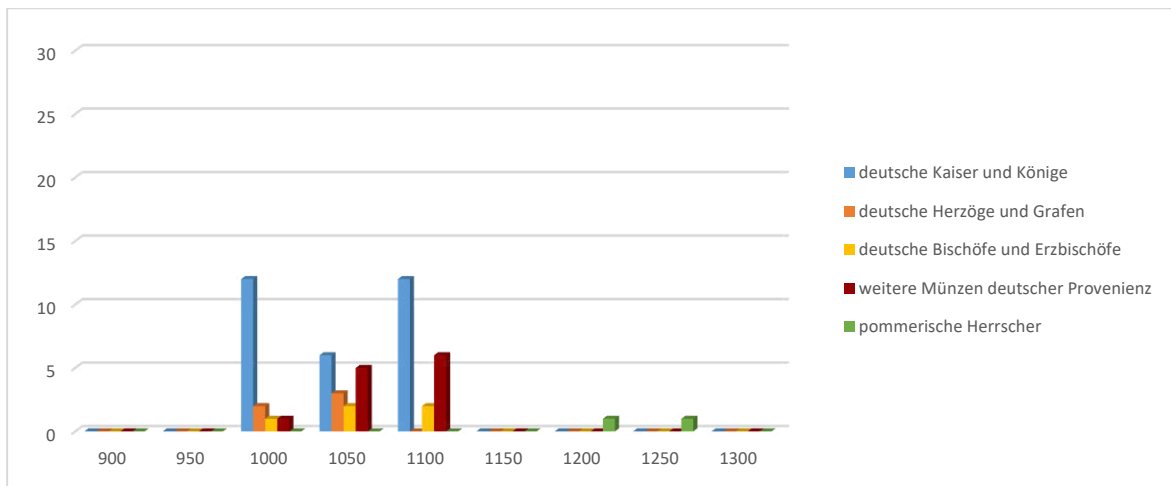


Diagramm 69: Münzherren deutscher und pommerischer Münzen in Polen.

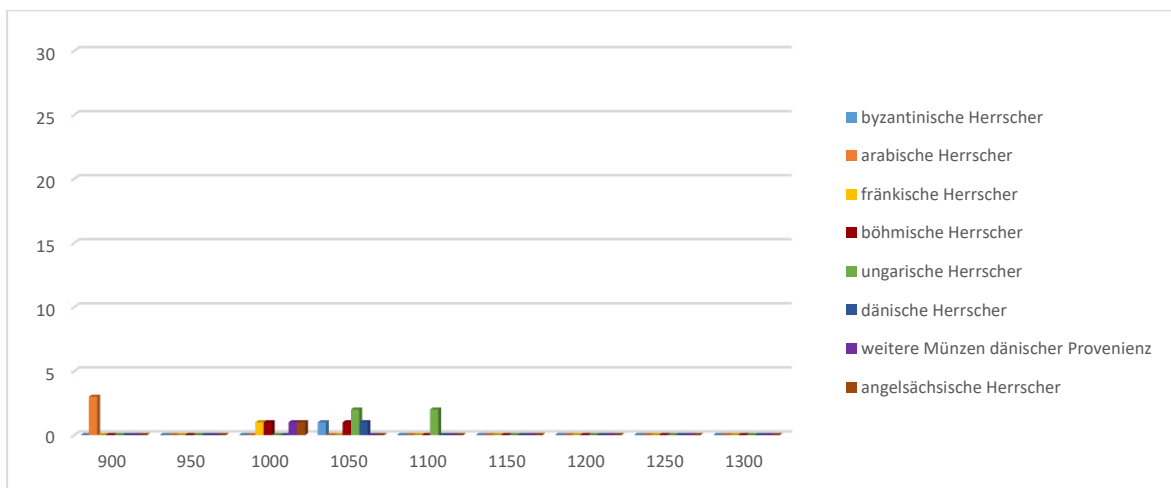


Diagramm 70: Münzherren anderer Provenienzen in Polen.

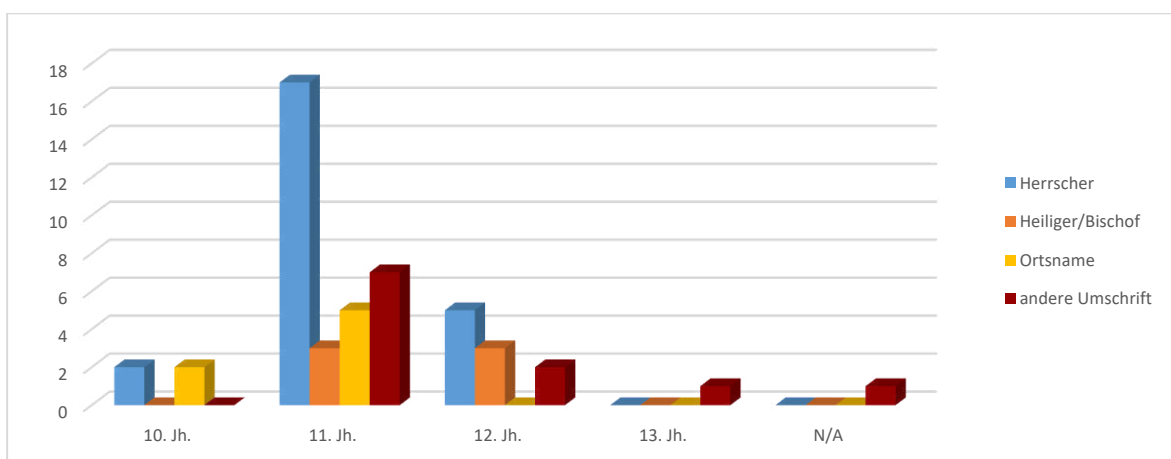


Diagramm 71: Temporäre Entwicklung der Umschriften auf Münzen in Gräbern Polens.

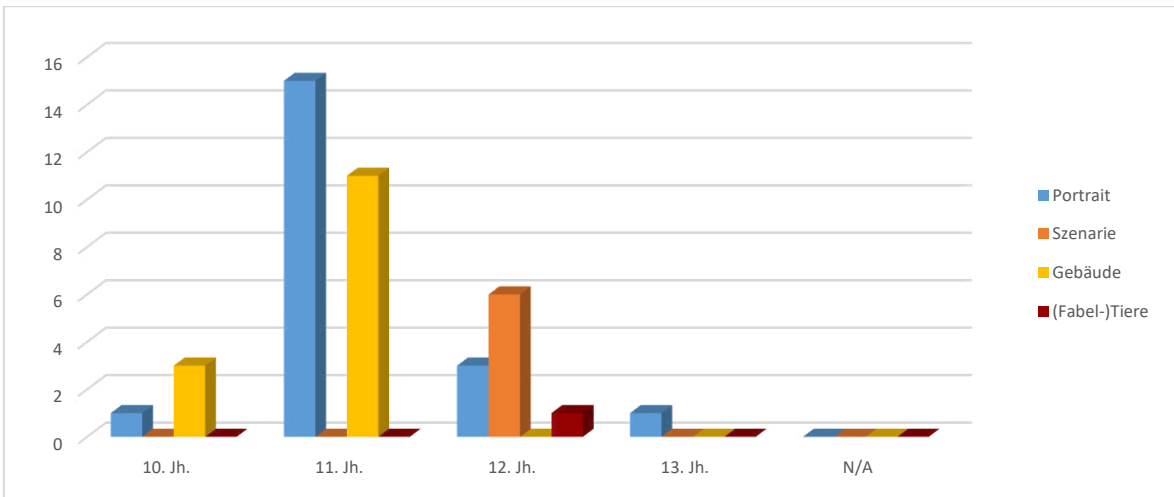


Diagramm 72: Temporäre Entwicklung von Personen-, Gebäude- und Tierdarstellungen auf Münzen in Gräbern Polens.

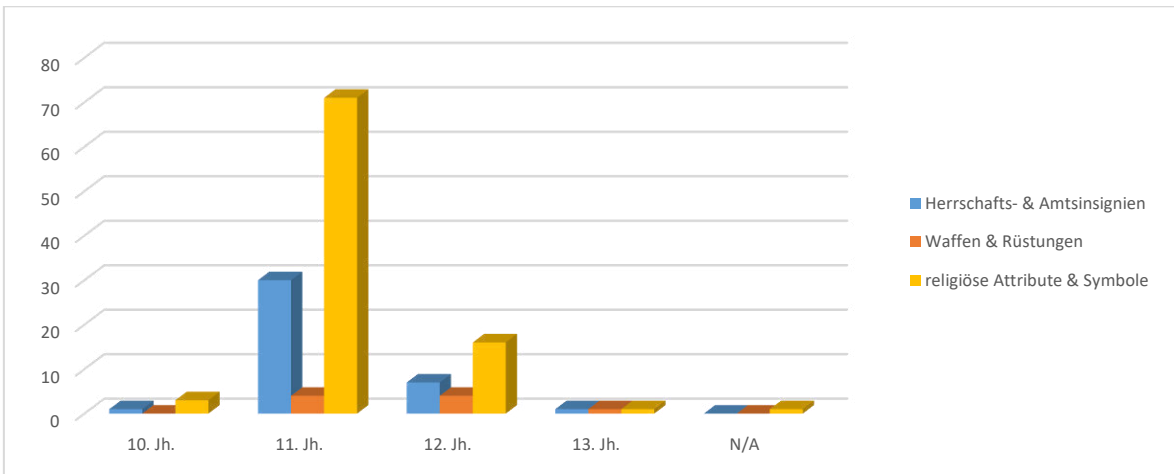


Diagramm 73: Temporäre Entwicklung von Attributen und Symbolen auf Münzen in Gräbern Polens.

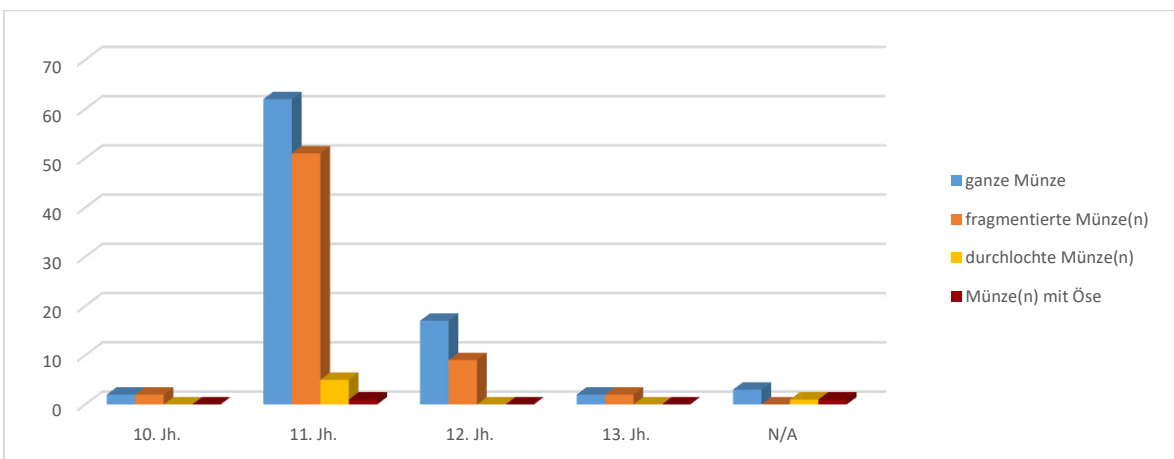


Diagramm 74: Temporäre Entwicklung manipulierter und nicht manipulierter Münzen in Gräbern Polens.

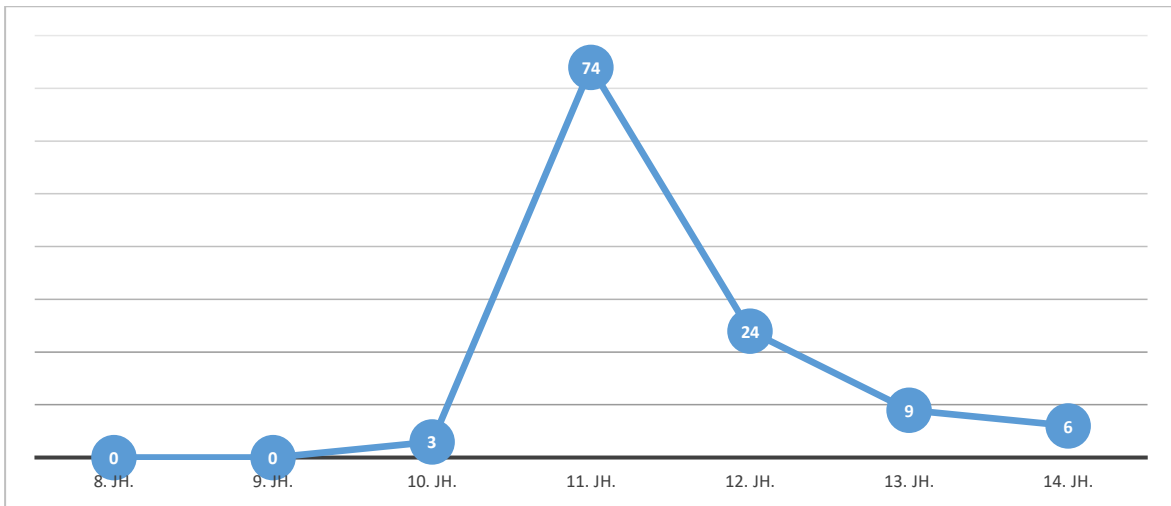


Diagramm 75: Temporäre Entwicklung münzführender Gräber Böhmens.

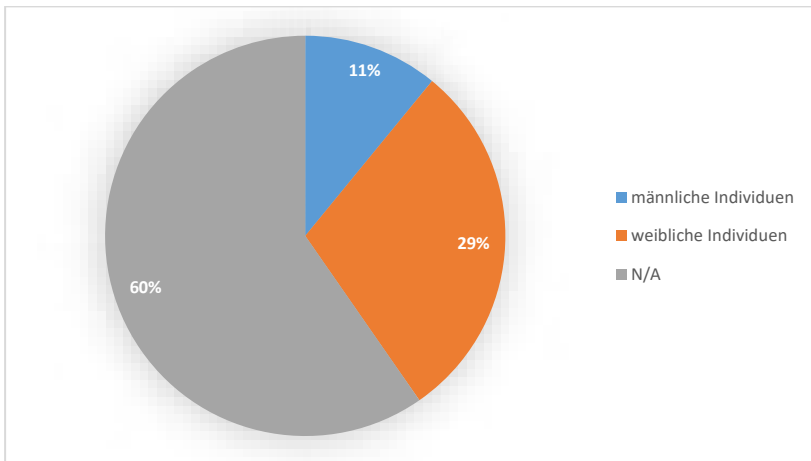


Diagramm 76: Geschlechterverteilung münzführender Bestattungen in Böhmen.

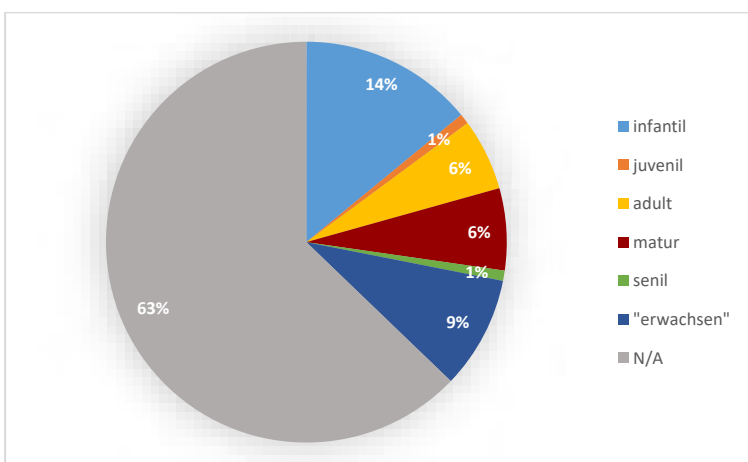


Diagramm 77: Altersverteilung münzführender Bestattungen in Böhmen.

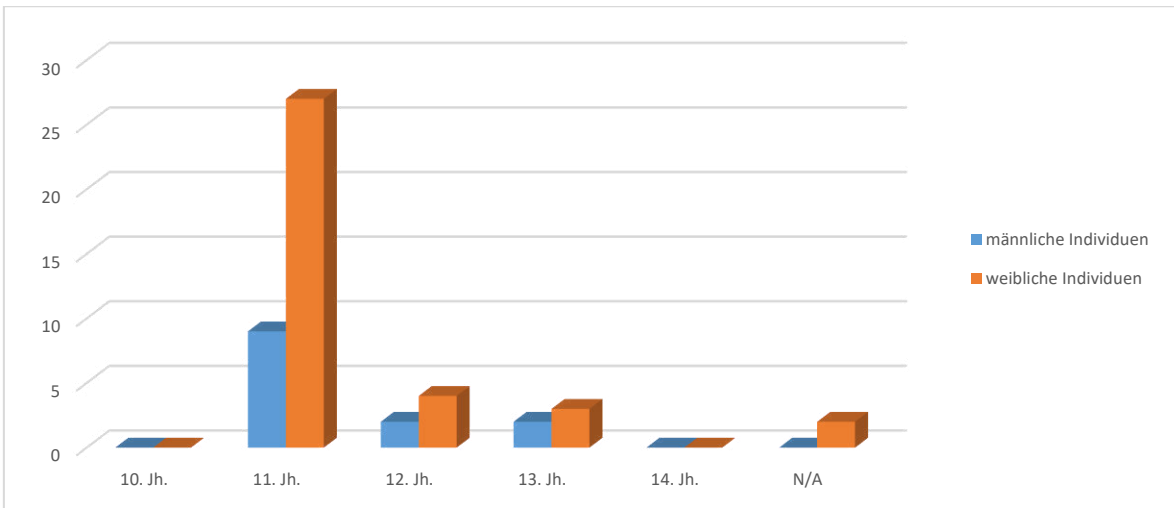


Diagramm 78: Temporäre Entwicklung der Geschlechterverteilung bei münzführenden Bestattungen in Böhmen.

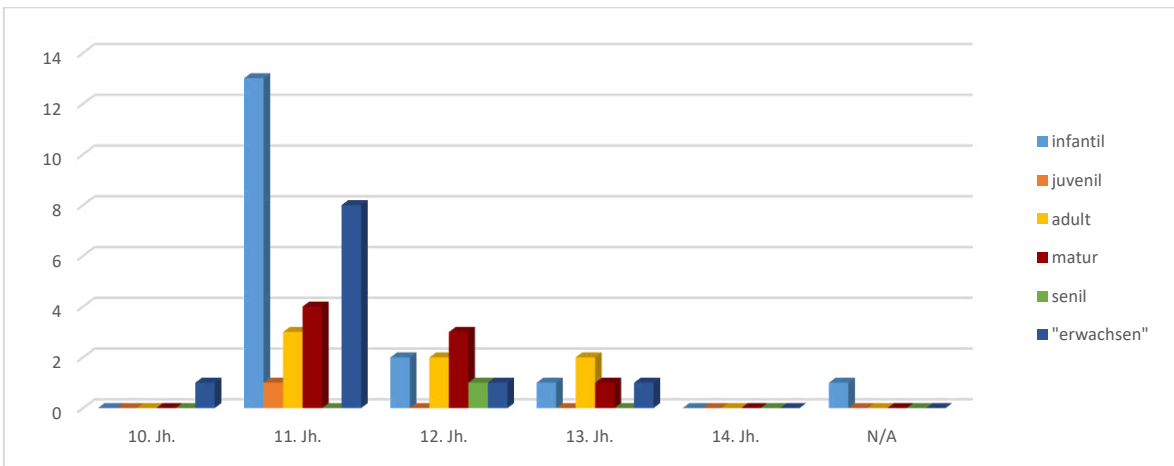


Diagramm 79: Temporäre Entwicklung der Altersverteilung eie münzführenden Bestattungen Böhmen.

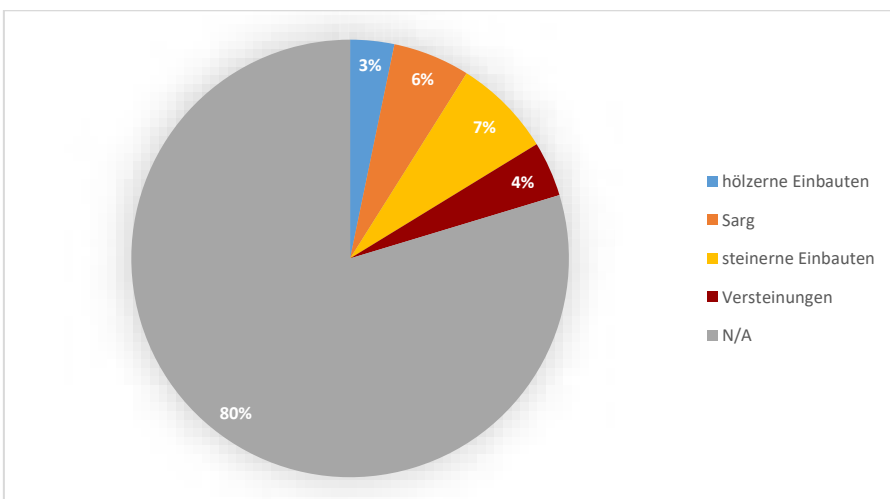


Diagramm 80: Grabbau münzführender Bestattungen in Böhmen.

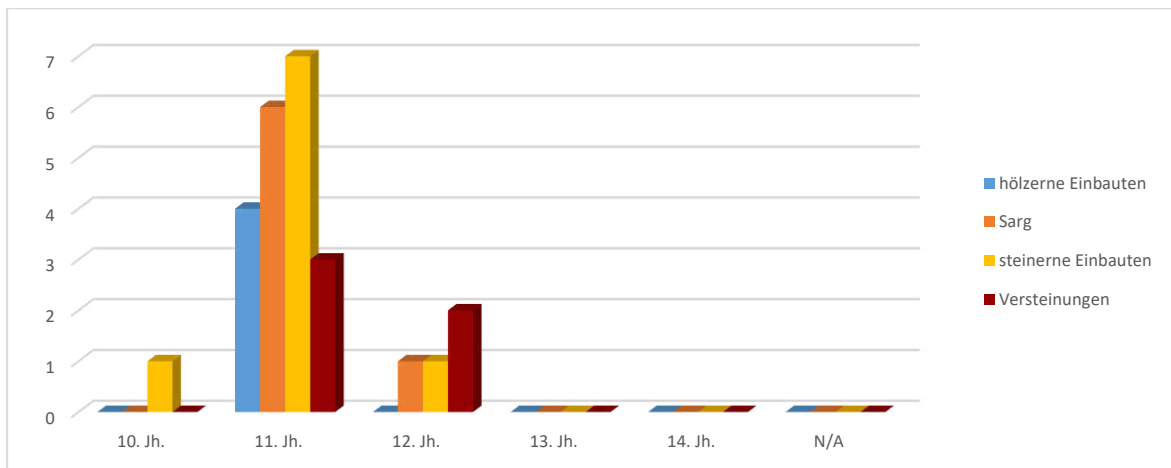


Diagramm 81: Temporäre Entwicklung des Grabbaus bei münzführenden Bestattungen in Böhmen.

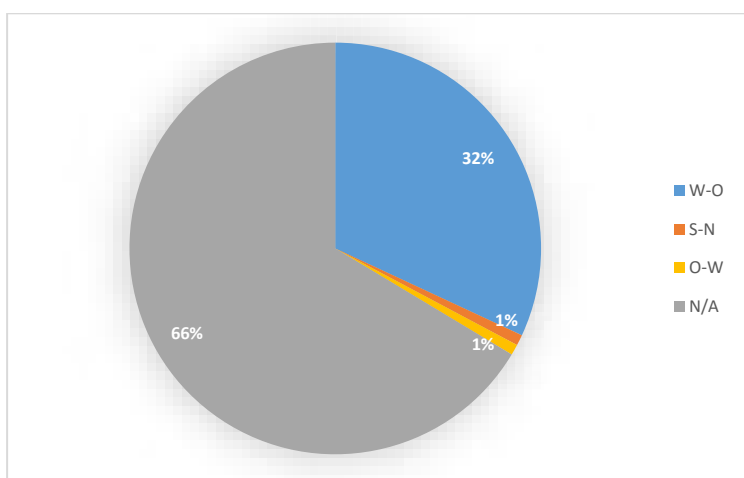


Diagramm 82: Tendenzielle Orientierung von Bestattungen mit Münzbeigabe in Böhmen.

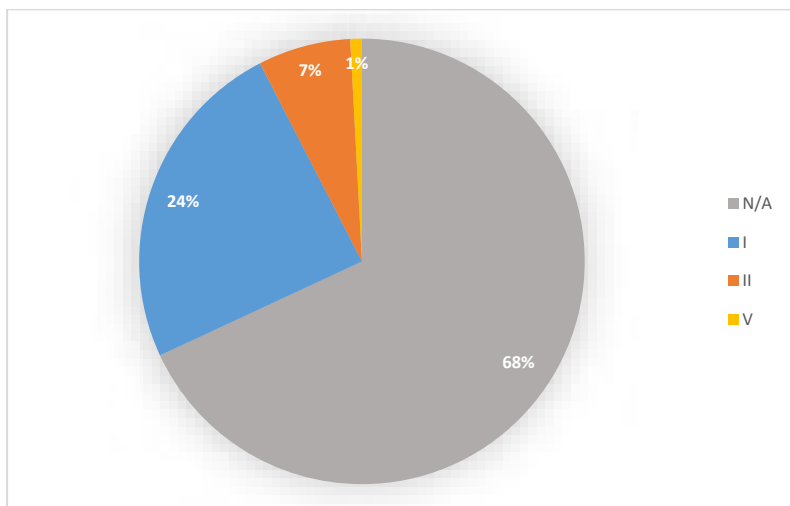


Diagramm 83: Anzahl der Artefakttypen in münzführenden Gräbern Böhmens.

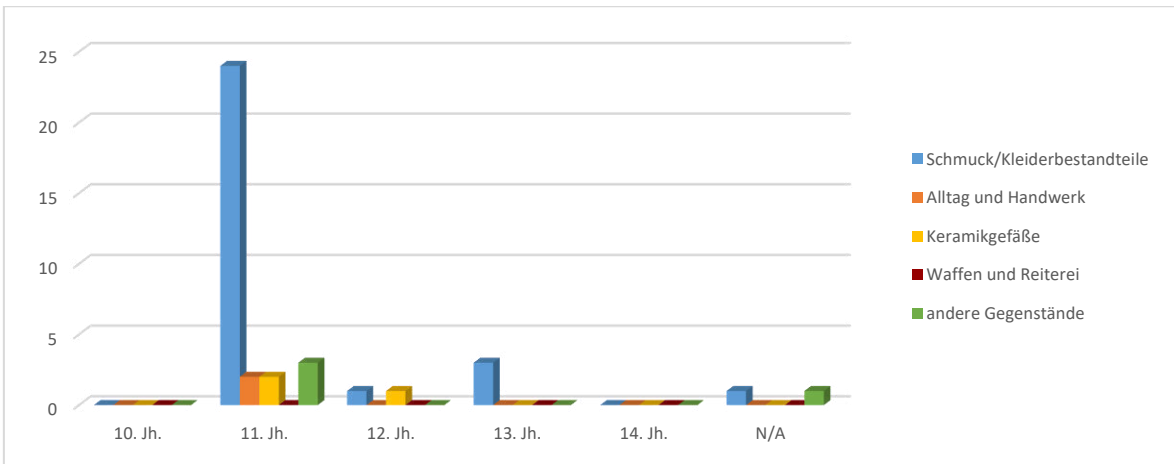


Diagramm 84: Temporäre Entwicklung der Beigaben/Beifunde in münzführenden Gräbern Böhmens.

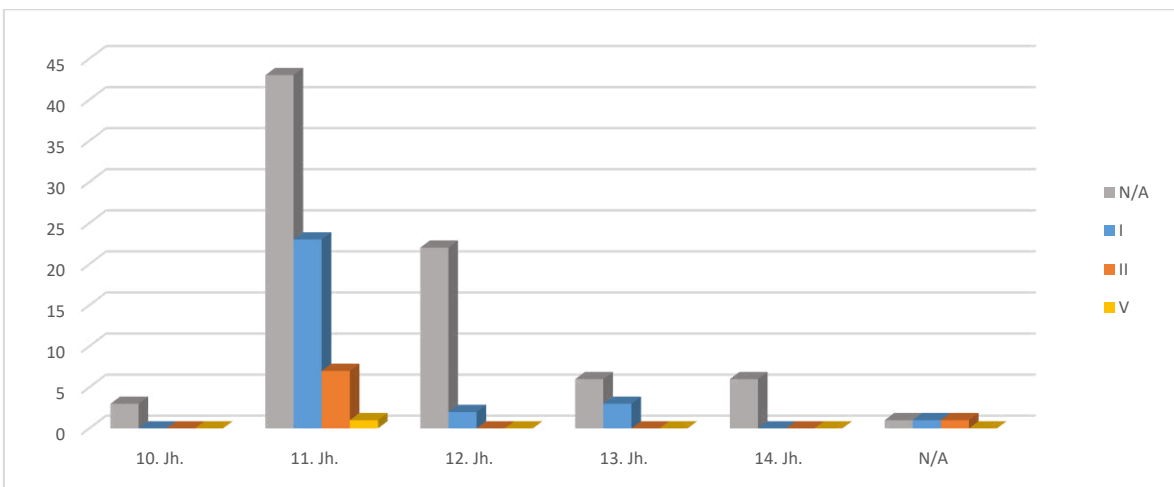


Diagramm 85: Temporäre Entwicklung der Anzahl von Artefakttypen in münzführenden Gräbern Böhmens.

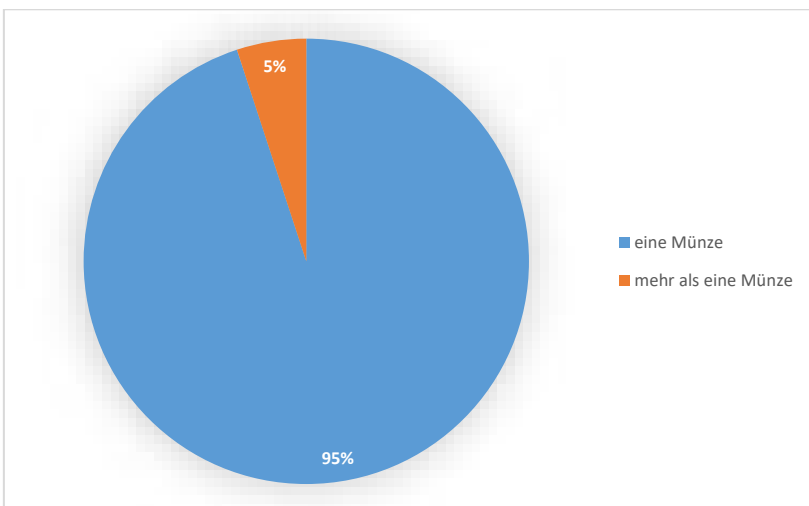


Diagramm 86: Relationale Anteile einfacher und mehrfacher Münzbeigaben in Gräbern Böhmens.

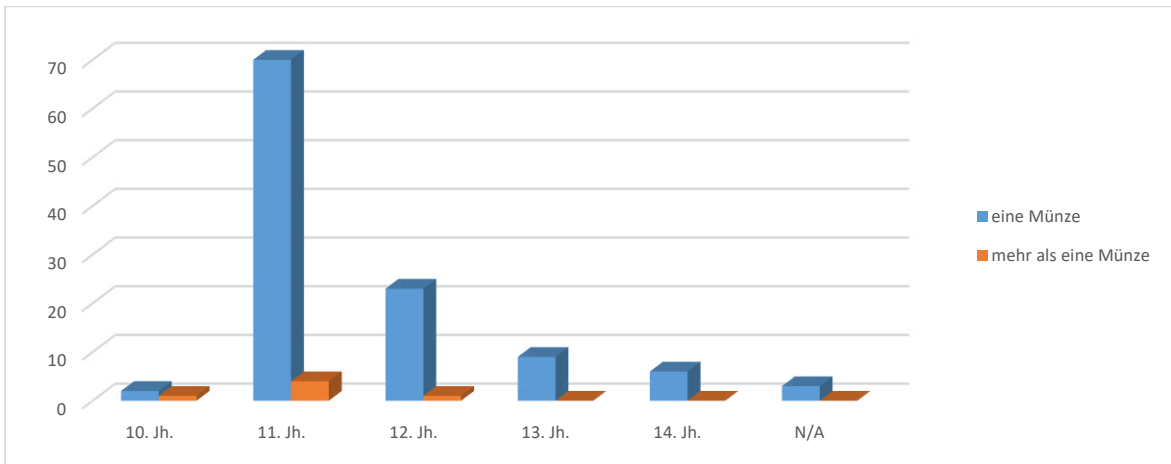


Diagramm 87: Temporäre Entwicklung einfacher und mehrfacher Münzbeigaben in Gräbern Böhmens.

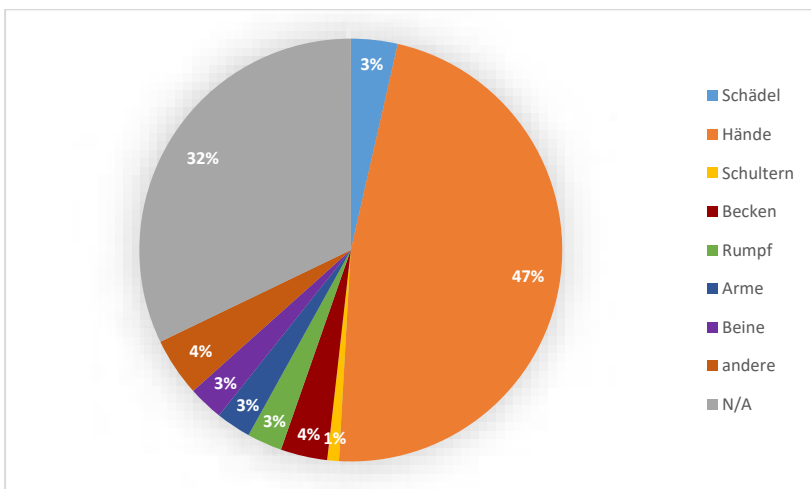


Diagramm 88: Deponierung der Münzen in Gräbern Böhmens.

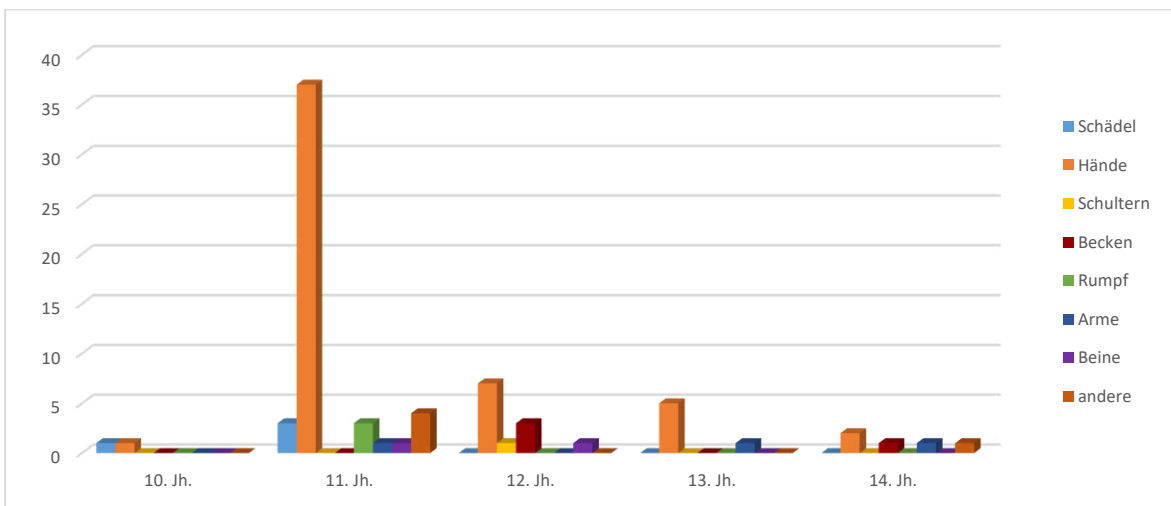


Diagramm 89: Temporäre Entwicklung der Deponierung von Münzen in Gräbern Böhmens.

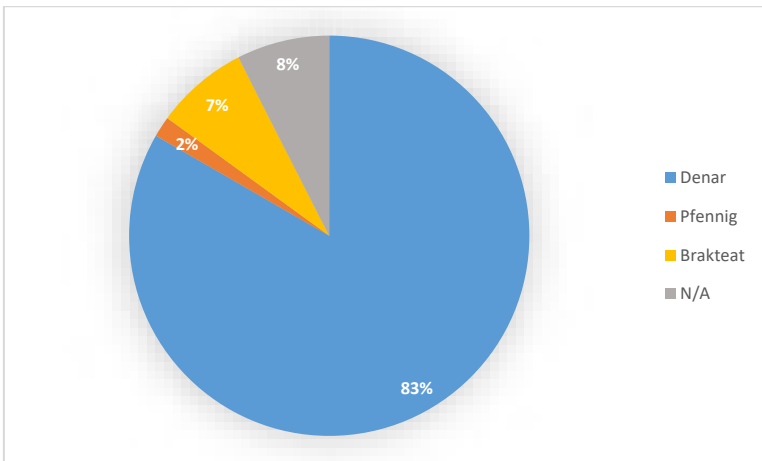


Diagramm 90: Münznominale in Böhmen.

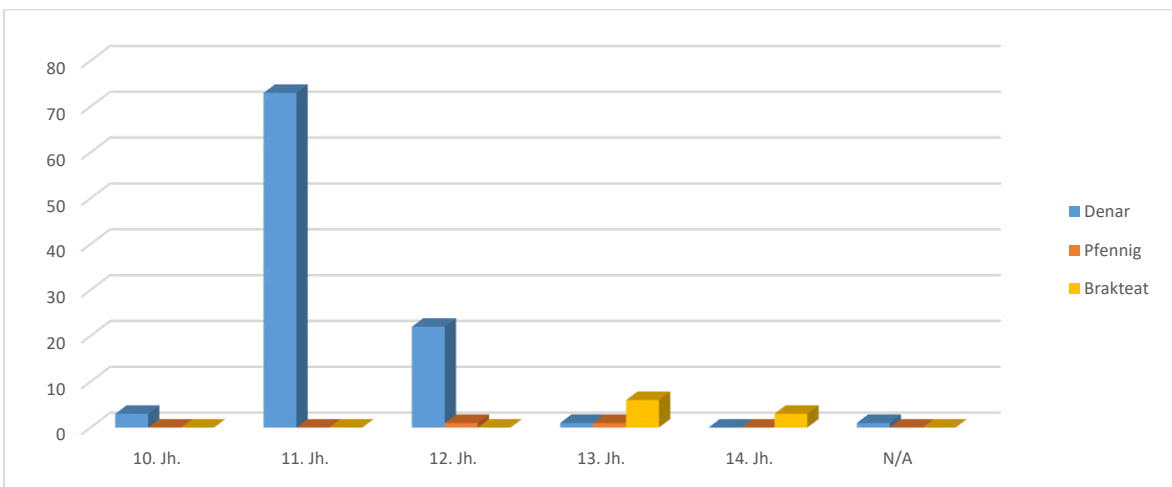


Diagramm 91: Temporäre Entwicklung der Münznominale in Böhmen.

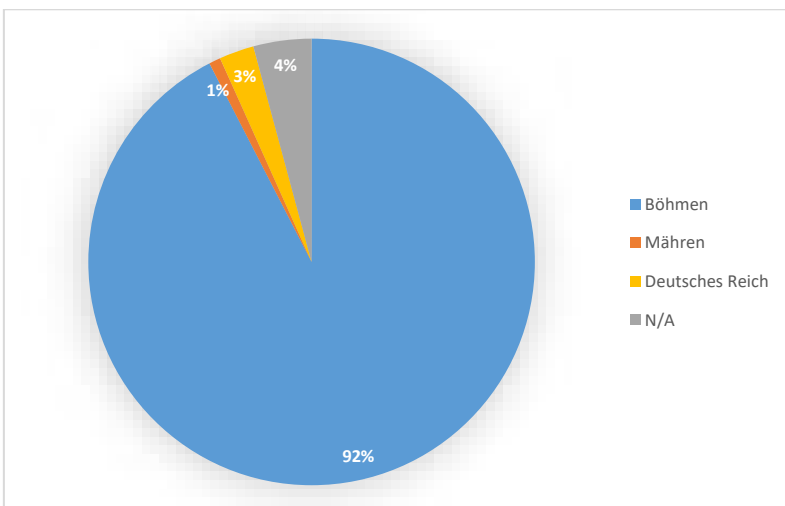


Diagramm 92: Provenienz der Münzen in Gräbern Böhmens.

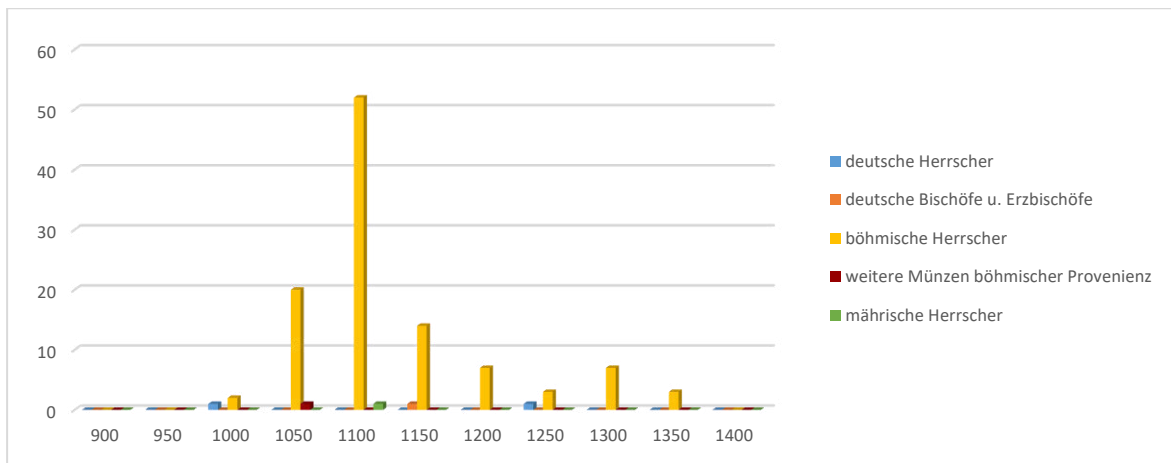


Diagramm 93: Münzherren deutscher, böhmischer und mährischer Provenienz in Böhmen.

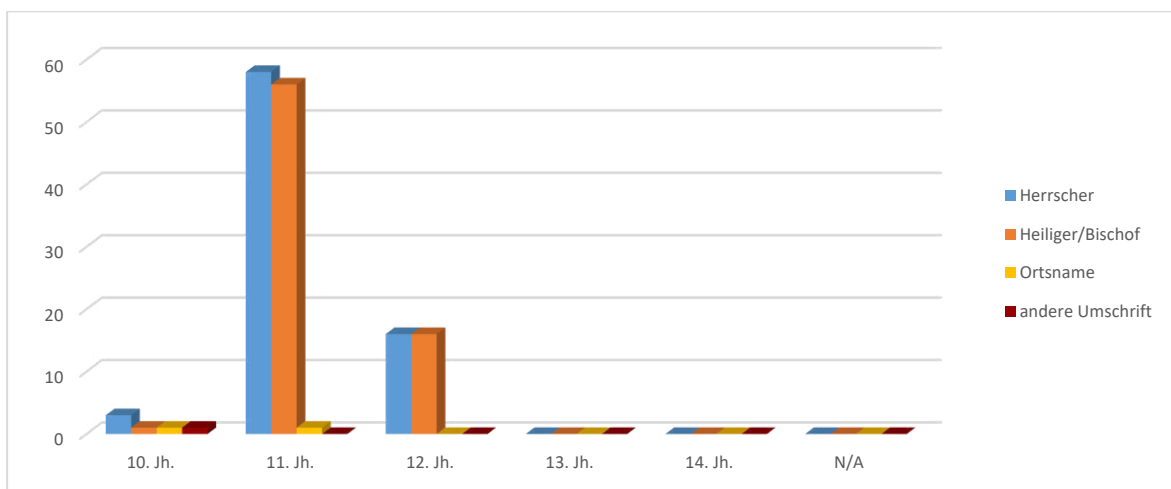


Diagramm 94: Temporäre Entwicklung der Umschriften auf Münzen in Gräbern Böhmens.

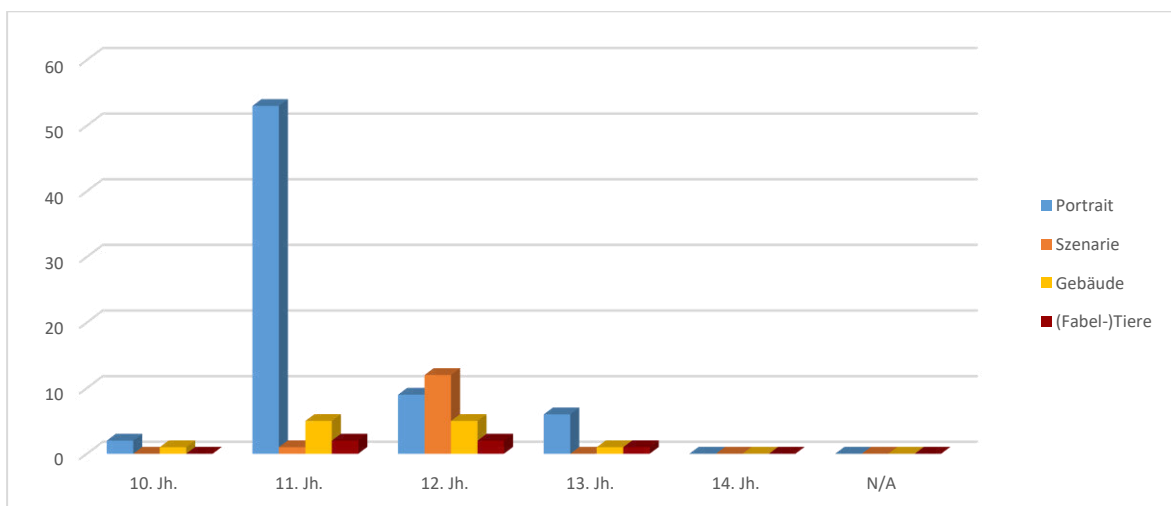


Diagramm 95: Temporäre Entwicklung von Personen-, Gebäude- und Tierdarstellungen auf Münzen in Gräbern Böhmens.

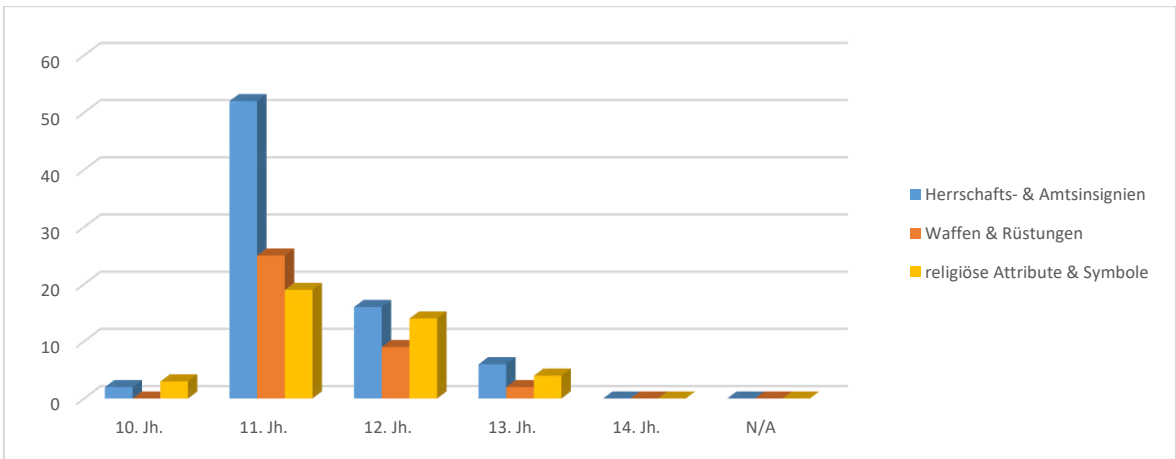


Diagramm 96: Temporäre Entwicklung von Attributen und Symbolen auf Münzen in Gräbern Böhmens.

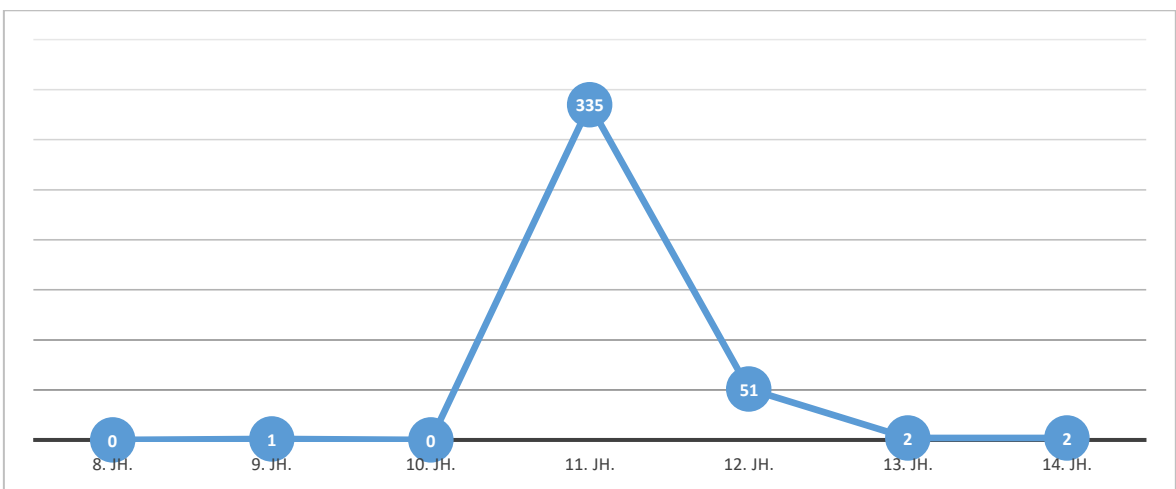


Diagramm 97: Temporäre Entwicklung münzführender Gräber Mährens.

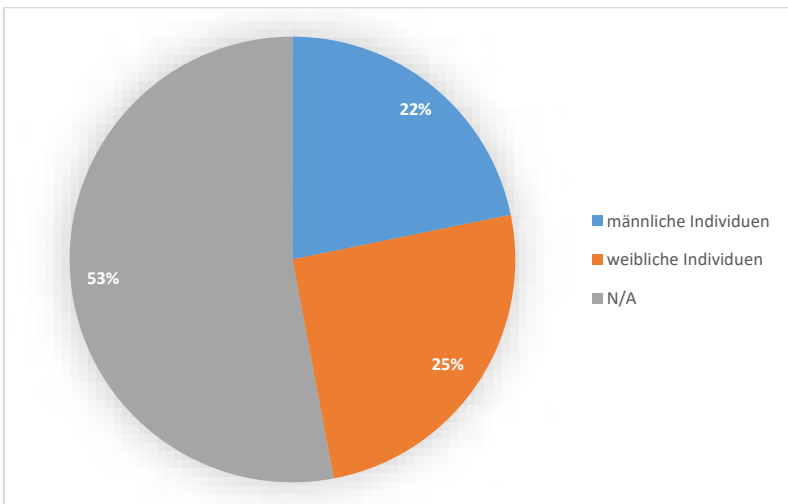


Diagramm 98: Geschlechterverteilung münzführender Bestattungen in Mährens.

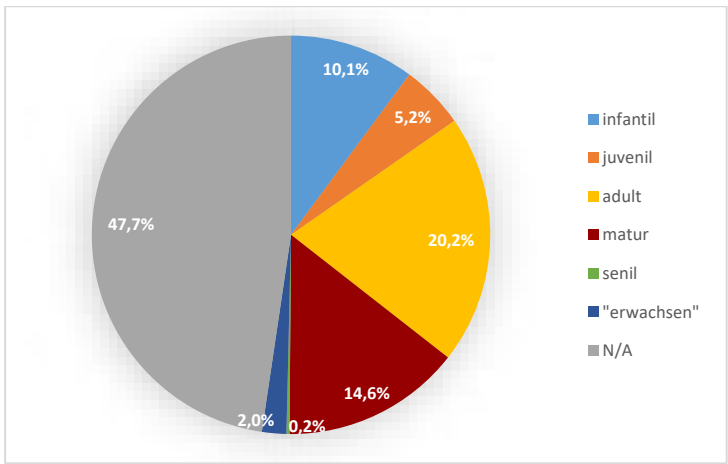


Diagramm 99: Altersverteilung münzführender Gräber Mährens.

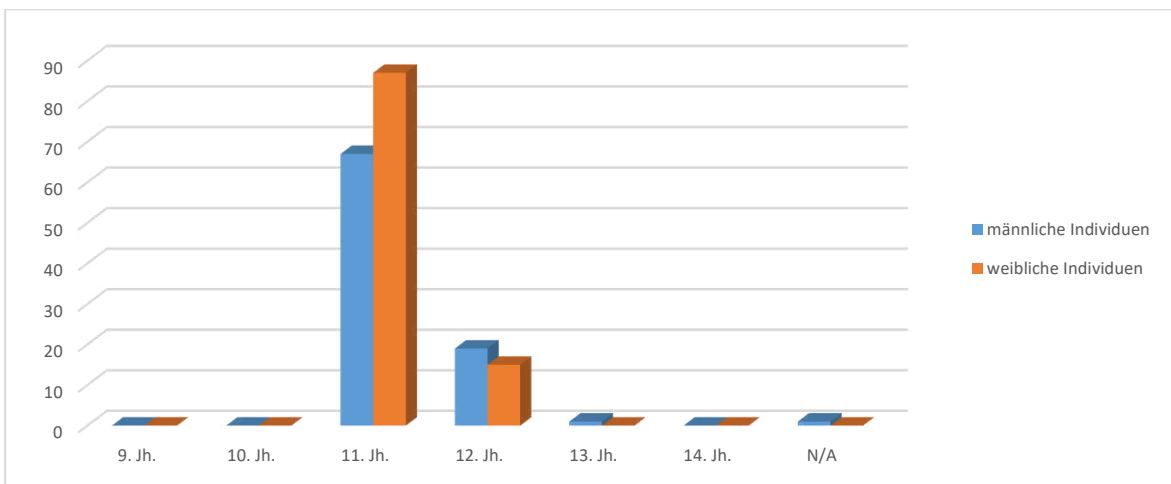


Diagramm 100: Temporäre Entwicklung der Geschlechterverteilung münzführender Gräber Mährens.

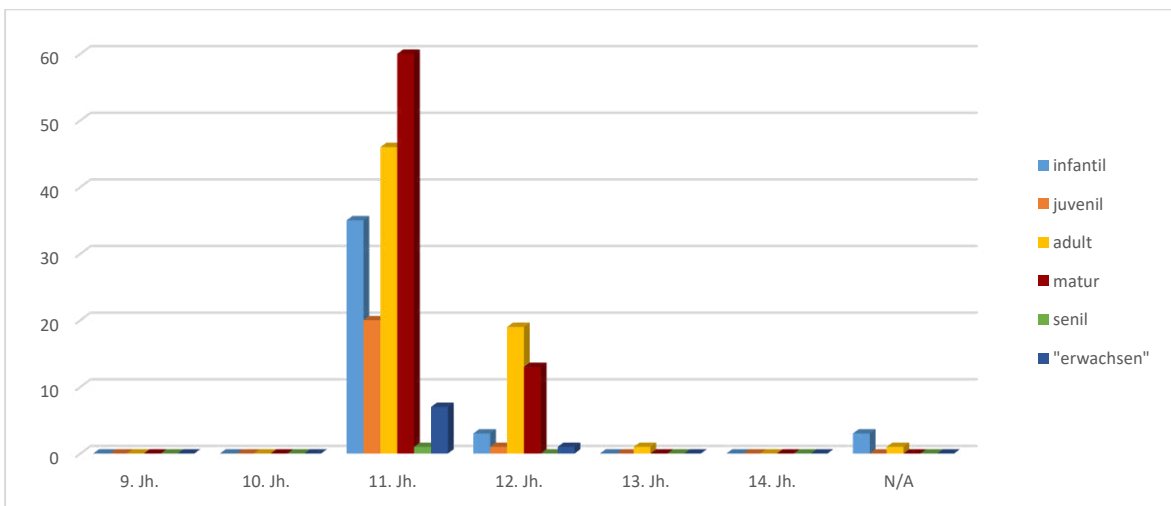


Diagramm 101: Temporäre Entwicklung der Altersverteilung münzführender Gräber Mährens.

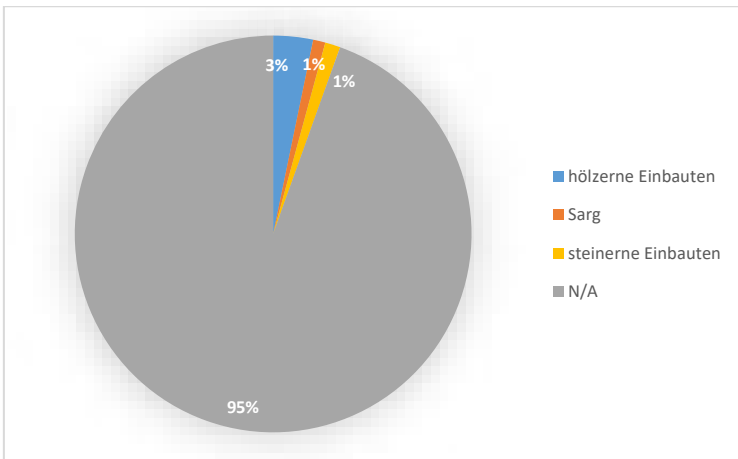


Diagramm 102: Grabbau münzführender Gräber Mährens.

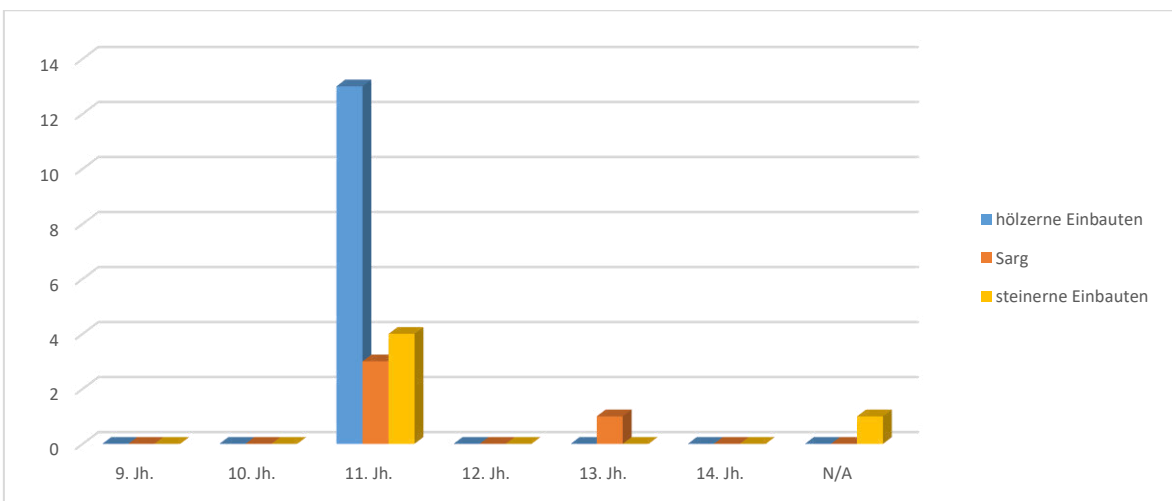


Diagramm 103: Temporäre Entwicklung des Grabbaus münzführender Bestattungen Mährens.

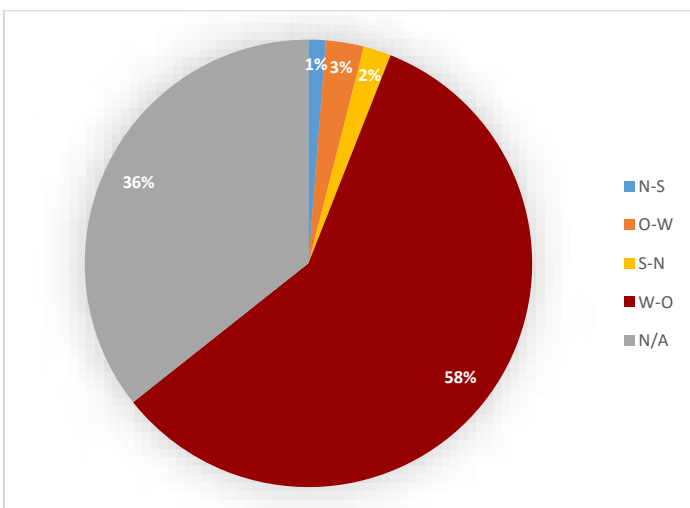


Diagramm 104: Orientierung münzführender Bestattungen Mährens.

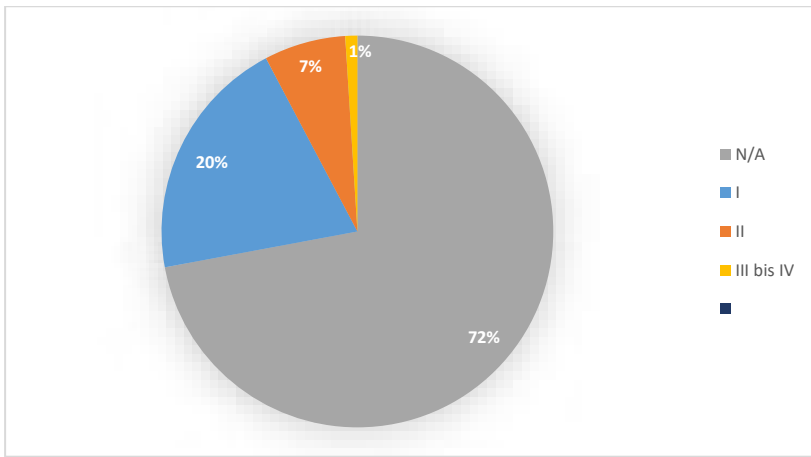


Diagramm 105: Anzahl der Artefakttypen münzführender Bestattungen Mährens.

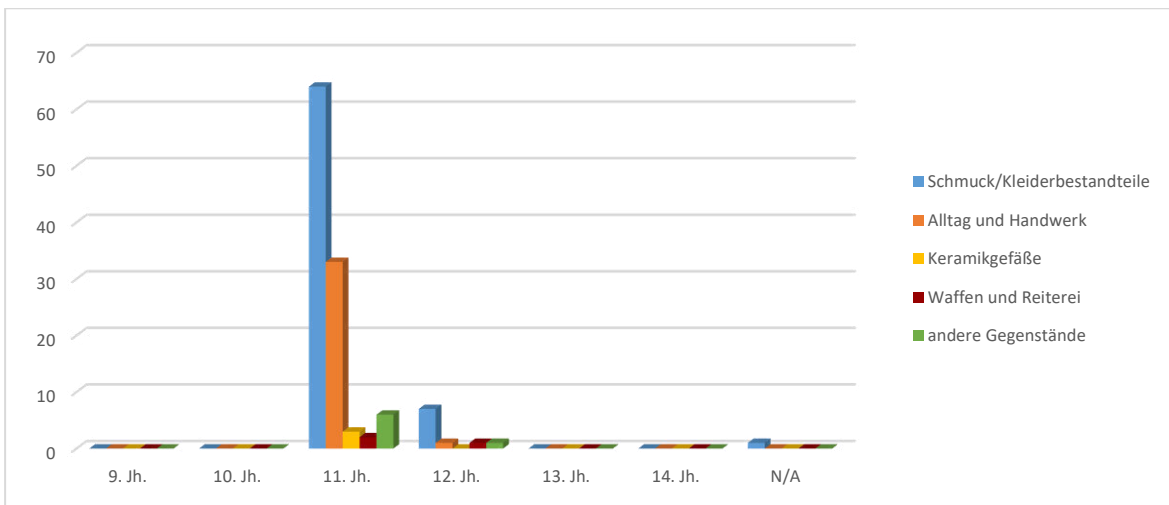


Diagramm 106: Temporäre Entwicklung von Beifunden bzw. Beigaben bei münzführenden Bestattungen Mährens.

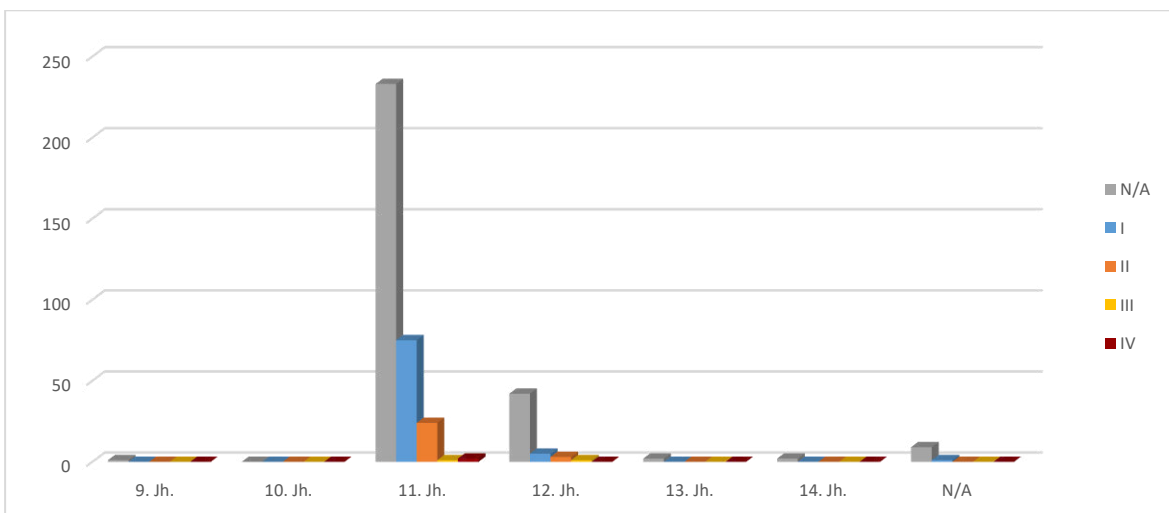


Diagramm 107: Temporäre Entwicklung der Anzahl von Artefakttypen bei münzführenden Bestattungen Mährens.

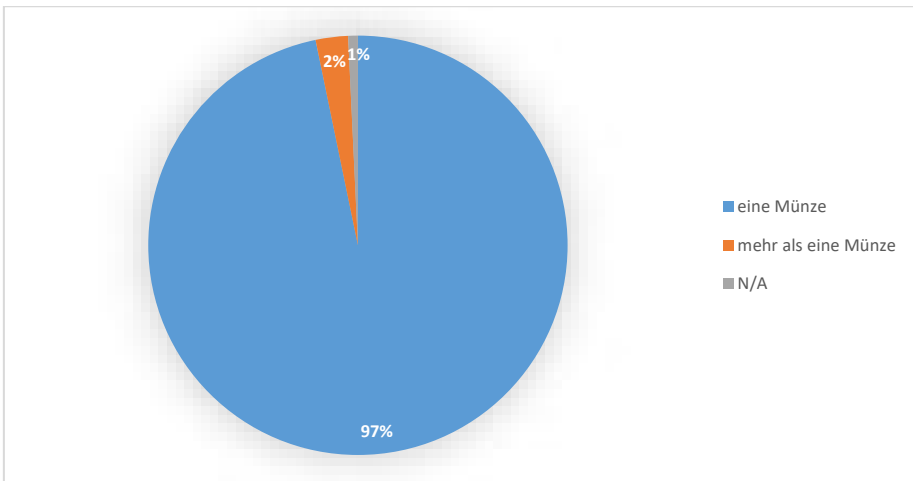


Diagramm 108: Anzahl beigegebener Münzen in Gräbern Mährens.

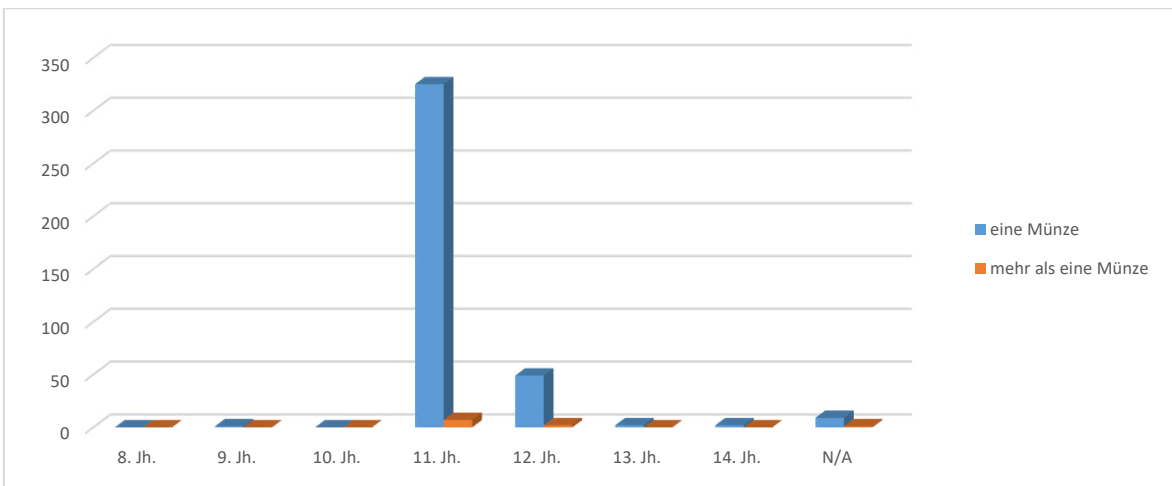


Diagramm 109: Temporäre Entwicklung der Anzahl beigegebener Münzen in Gräbern Mährens.

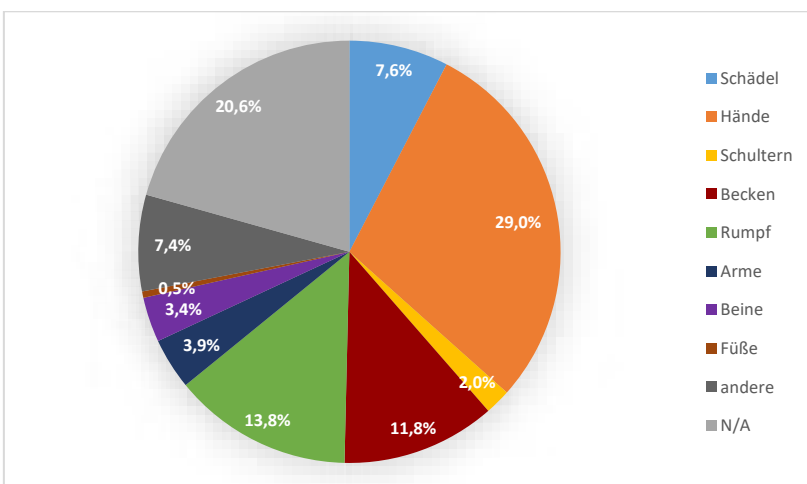


Diagramm 110: Deponierung der Münzen in Gräbern Mährens.

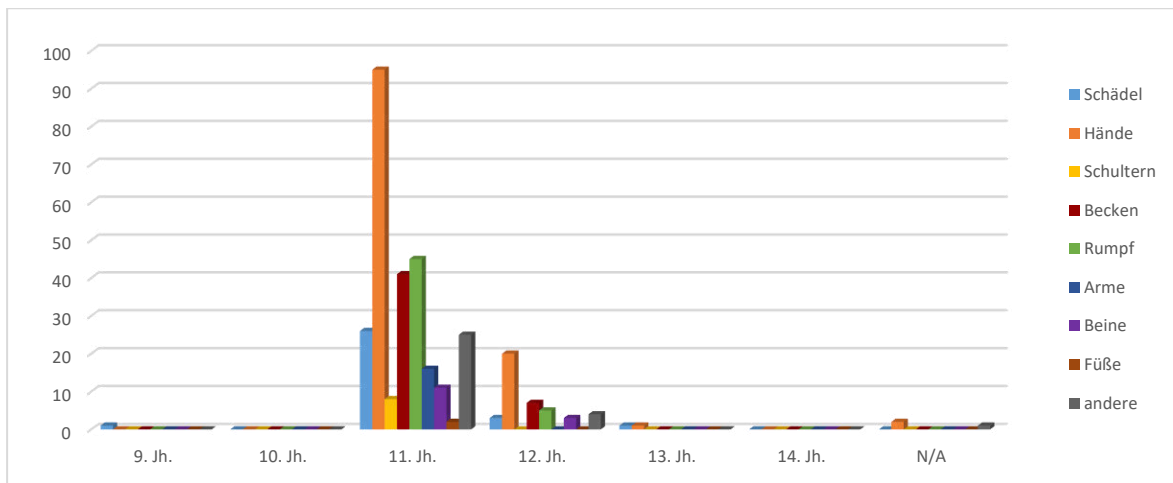


Diagramm 111: Temporäre Entwicklung der Deponierung von Münzen in Gräbern Mährens.

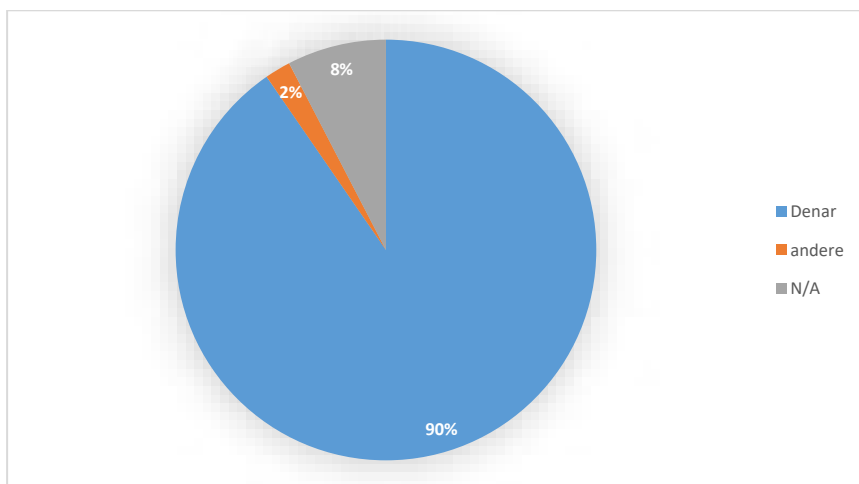


Diagramm 112: Münznominale in Mähren.

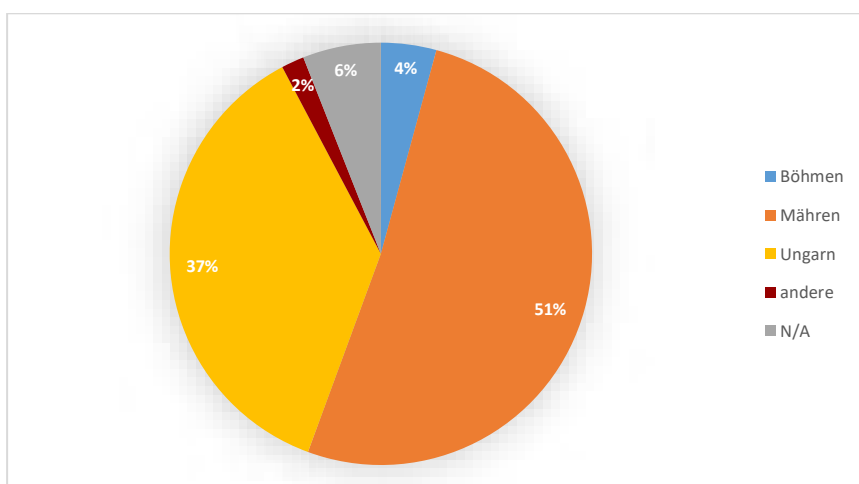


Diagramm 113: Provenienz der Münzen in Gräbern Mährens.

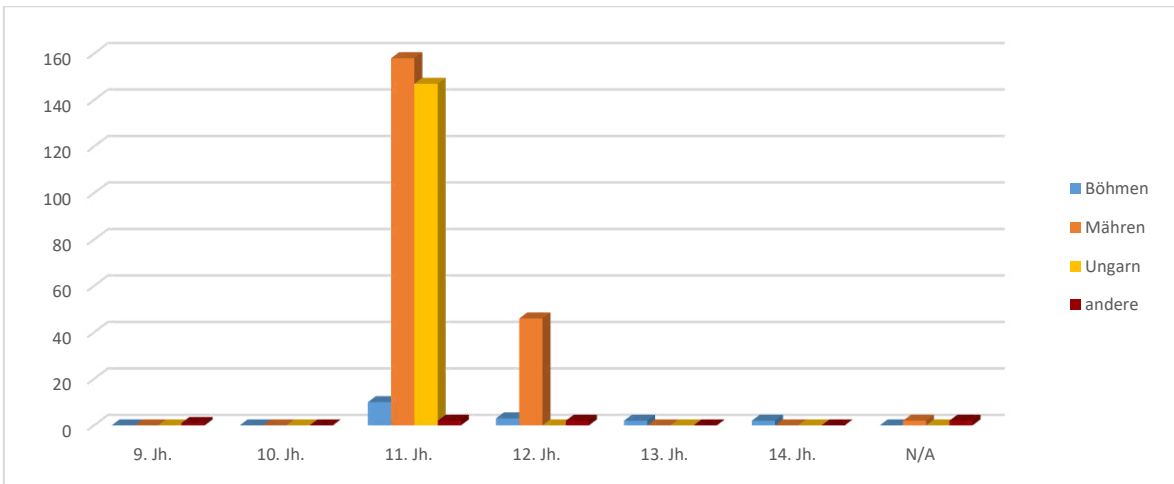


Diagramm 114: Temporäre Entwicklung der Provenienz von Münzen in Gräbern Mährens.

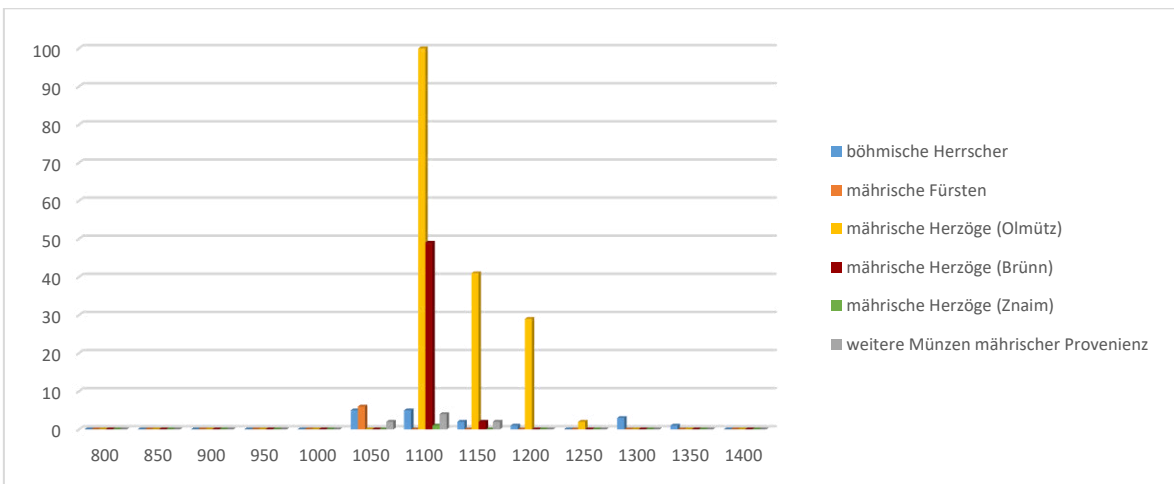


Diagramm 115: Münzherren mährischer und böhmischer Provenienz in Mähren.

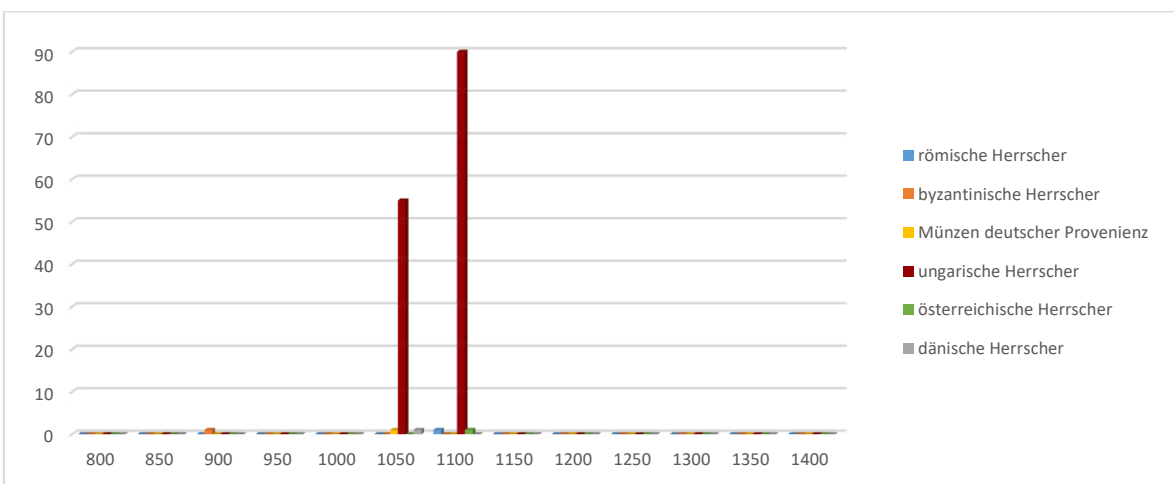


Diagramm 116: Münzherren anderer Provenienz in Mähren.

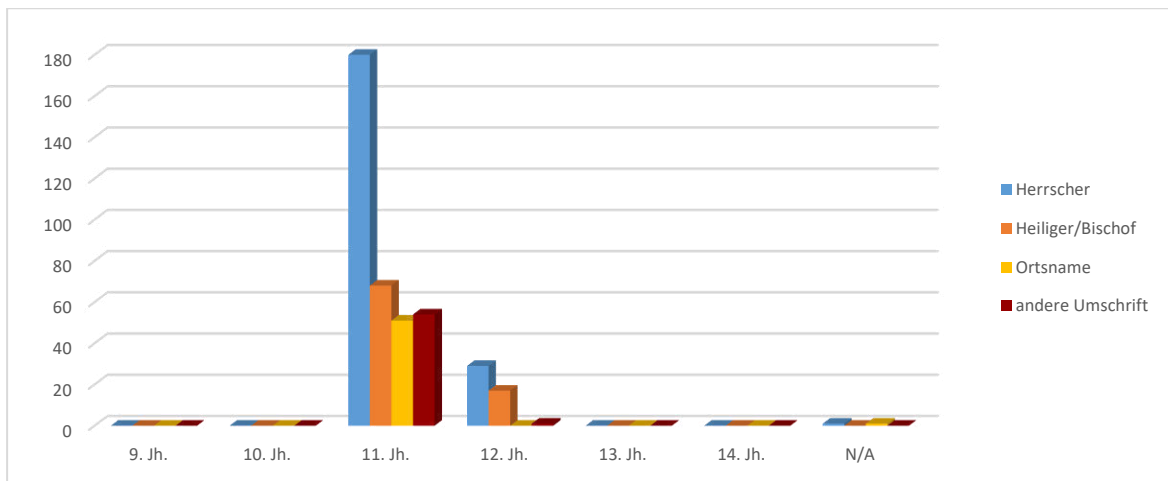


Diagramm 117: Temporäre Entwicklung der Umschriften auf Münzen in Gräbern Mährens.

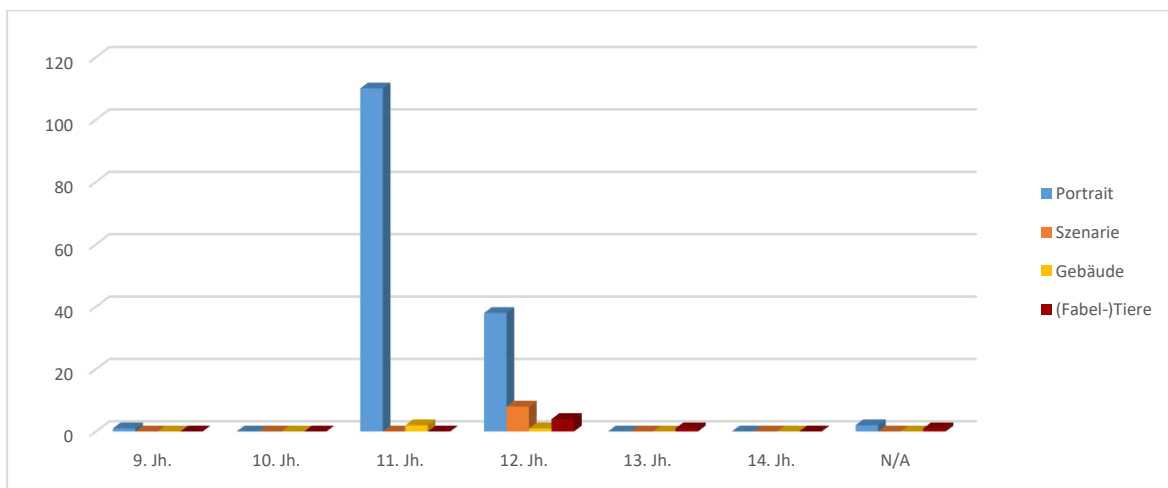


Diagramm 118: Temporäre Entwicklung von Personen-, Gruppen-, Gebäude- und Tierdarstellungen auf Münzen in Gräbern Mährens.

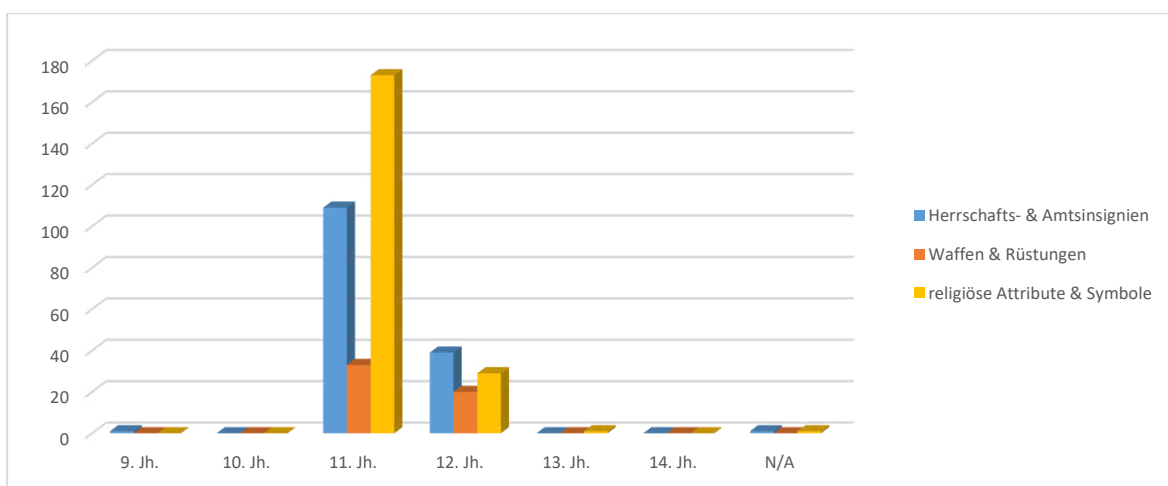


Diagramm 119: Temporäre Entwicklung von Attributen und Symbolen auf Münzen in Gräbern Mährens.

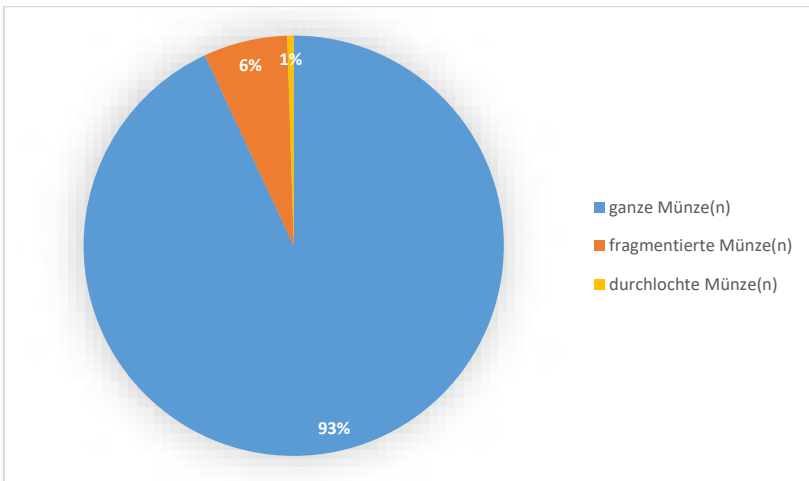


Diagramm 120: Sekundäre Manipulation von Münzen in Gräbern Mährens.

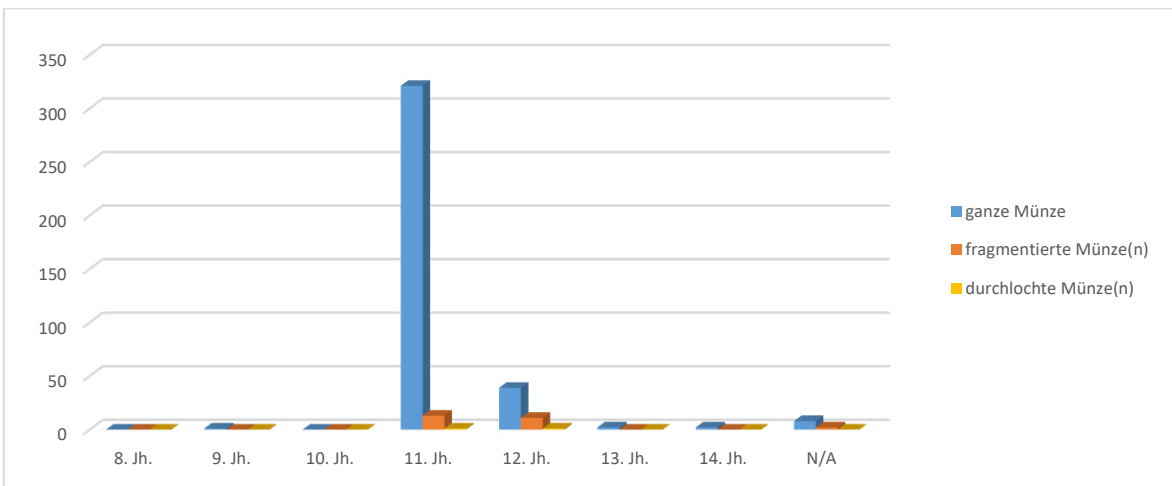


Diagramm 121: Temporäre Entwicklung sekundär manipulierter Münzen in Gräbern Mährens.

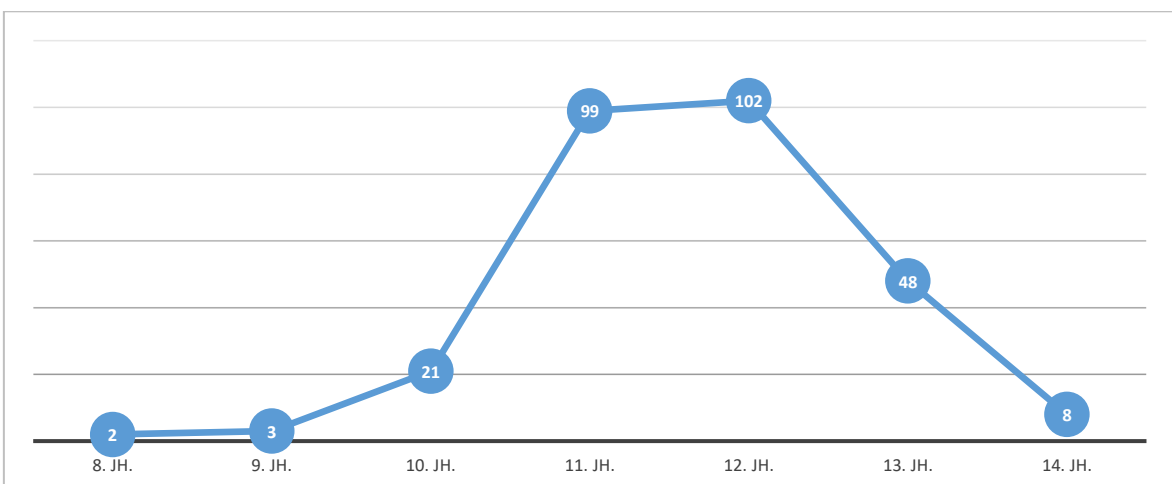


Diagramm 122: Temporäre Entwicklung münzführender Gräber in der Slowakei.

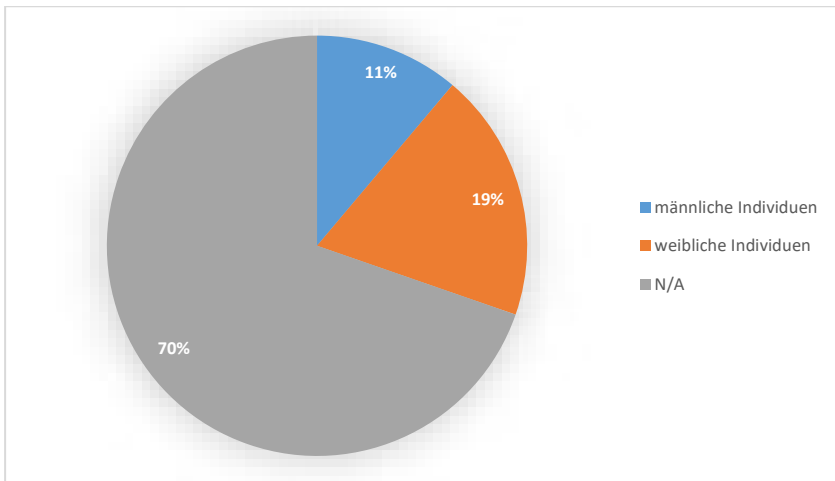


Diagramm 123: Geschlechterverteilung münzführender Bestattungen in der Slowakei.

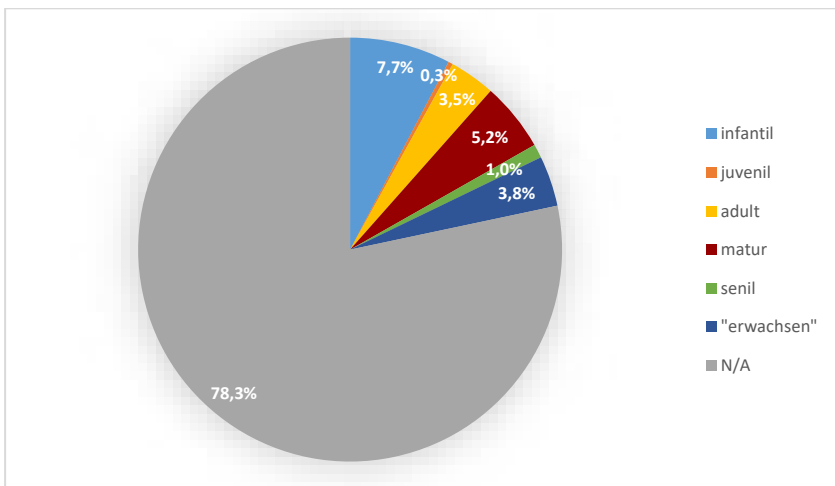


Diagramm 124: Altersverteilung münzführender Bestattungen in der Slowakei.

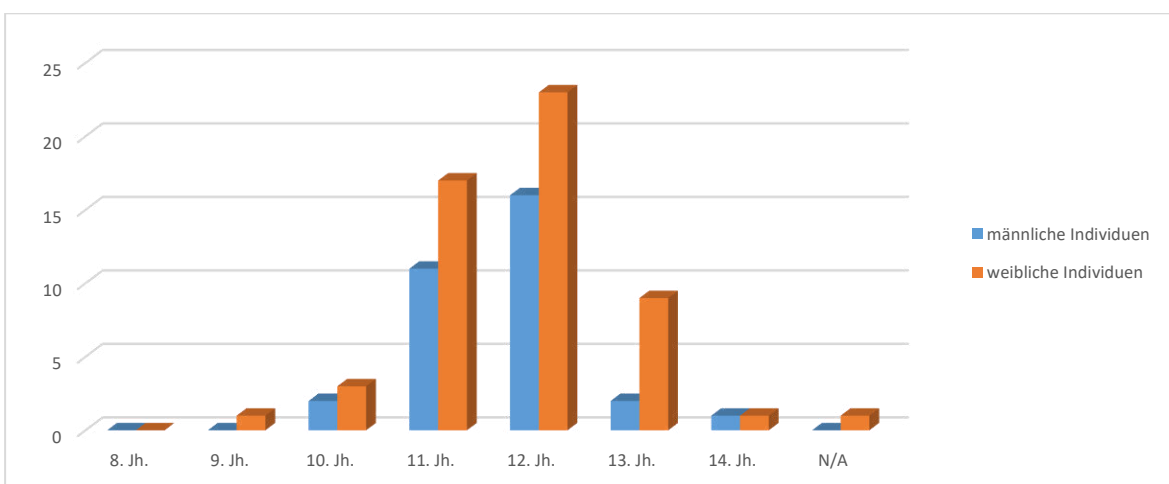


Diagramm 125: Temporäre Entwicklung der Geschlechterverteilung münzführender Bestattungen in der Slowakei.

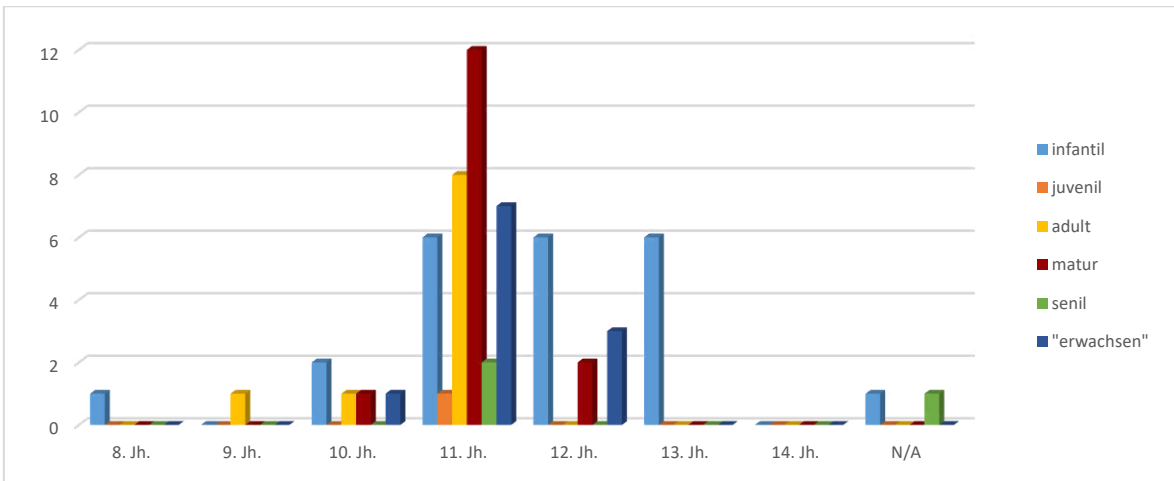


Diagramm 126: Temporäre Entwicklung der Altersverteilung münzführender Bestattungen in der Slowakei.

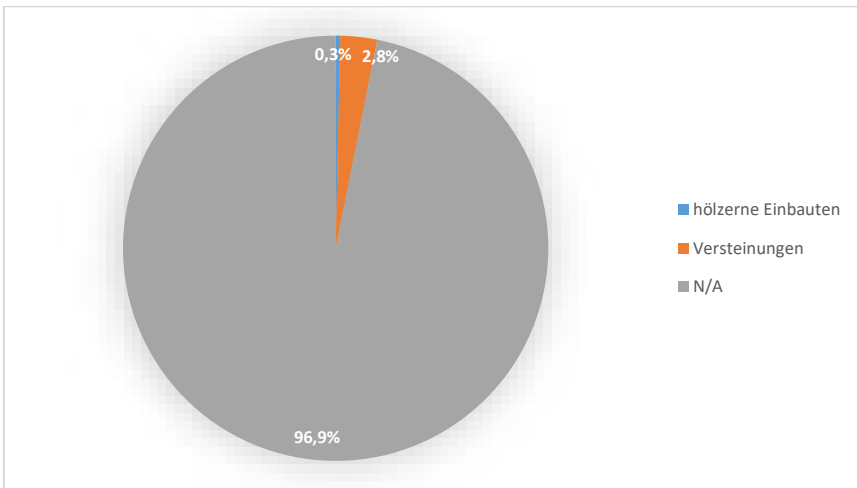


Diagramm 127: Grabbau münzführender Bestattungen in der Slowakei.

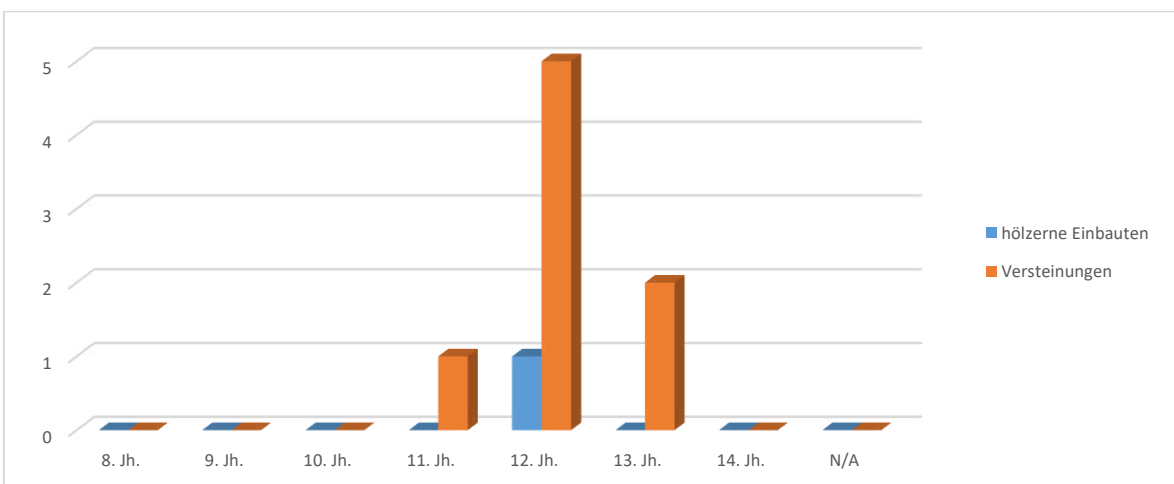


Diagramm 128: Temporäre Entwicklung des Grabbaus münzführender Bestattungen der Slowakei.

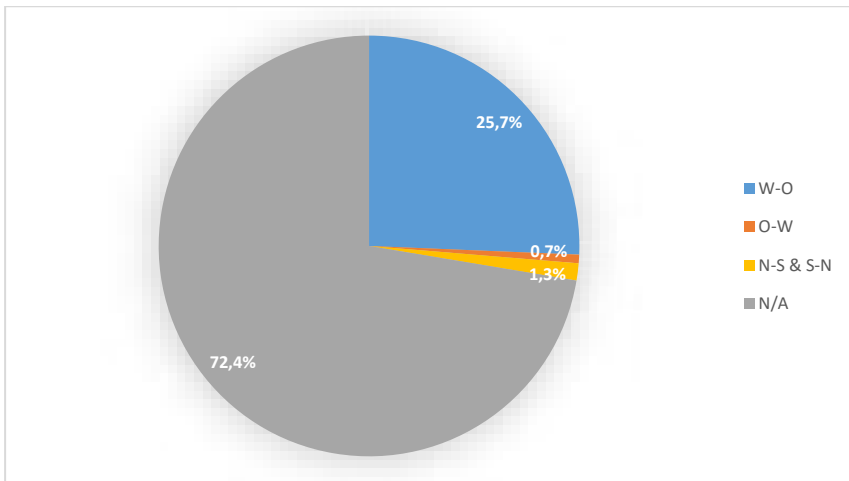


Diagramm 129: Orientierung der Verstorbenen mit Münzbeigabe in der Slowakei.

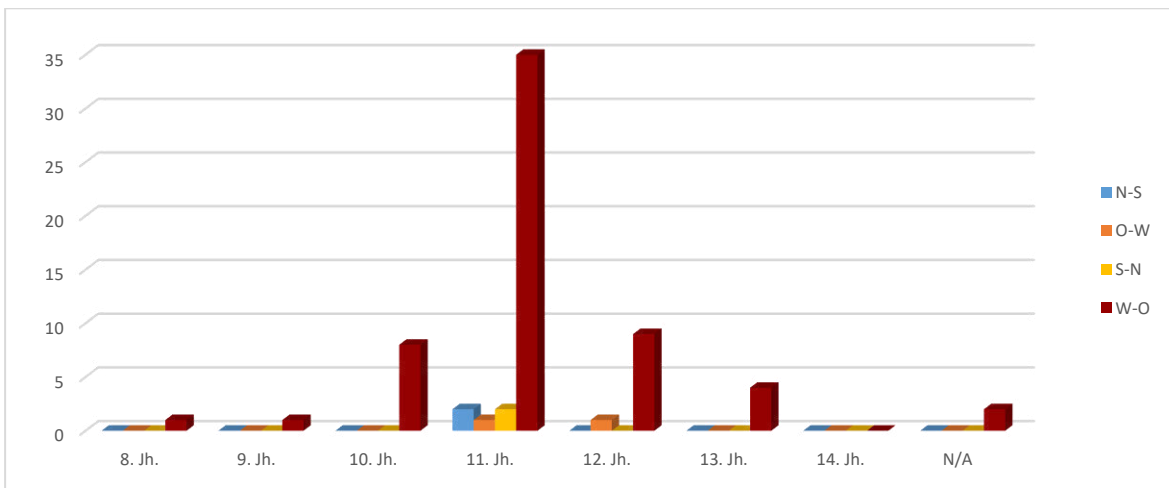


Diagramm 130: Temporäre Entwicklung der Orientierung von Verstorbenen mit Münzbeigabe in der Slowakei.

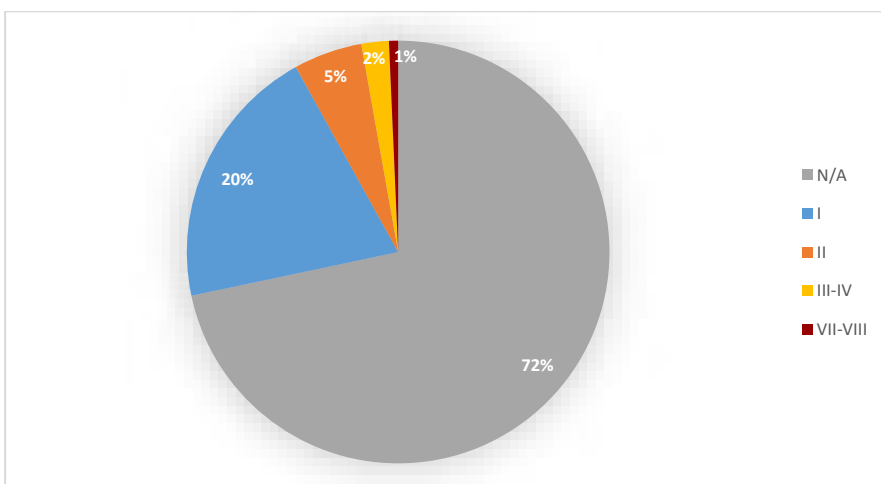


Diagramm 131: Anzahl der Artefakttypen bei Bestattungen mit Münzbeigabe in der Slowakei.

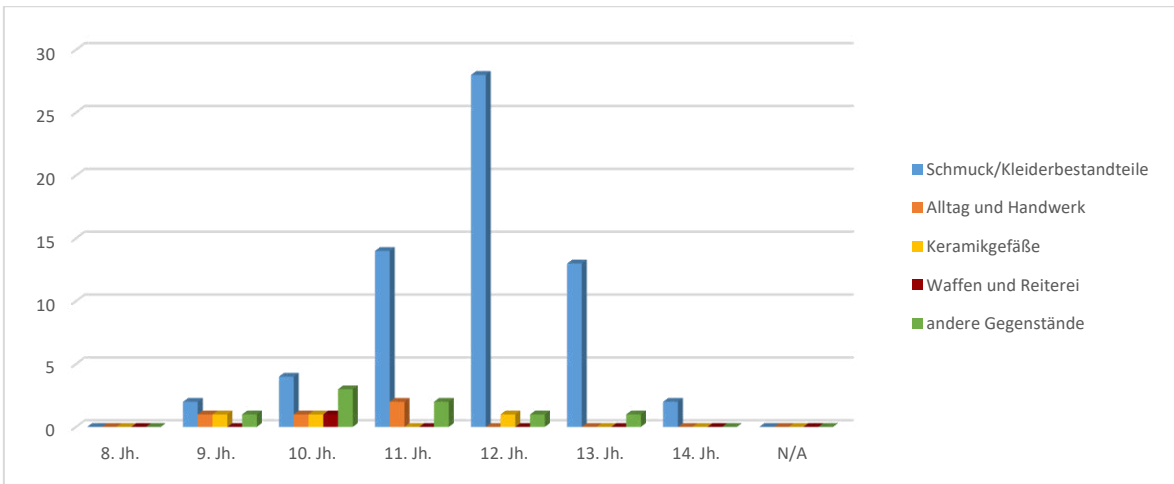


Diagramm 132: Temporäre Entwicklung der Beifunde bzw. Beigaben bei Bestattungen mit Münzbeigabe in der Slowakei.

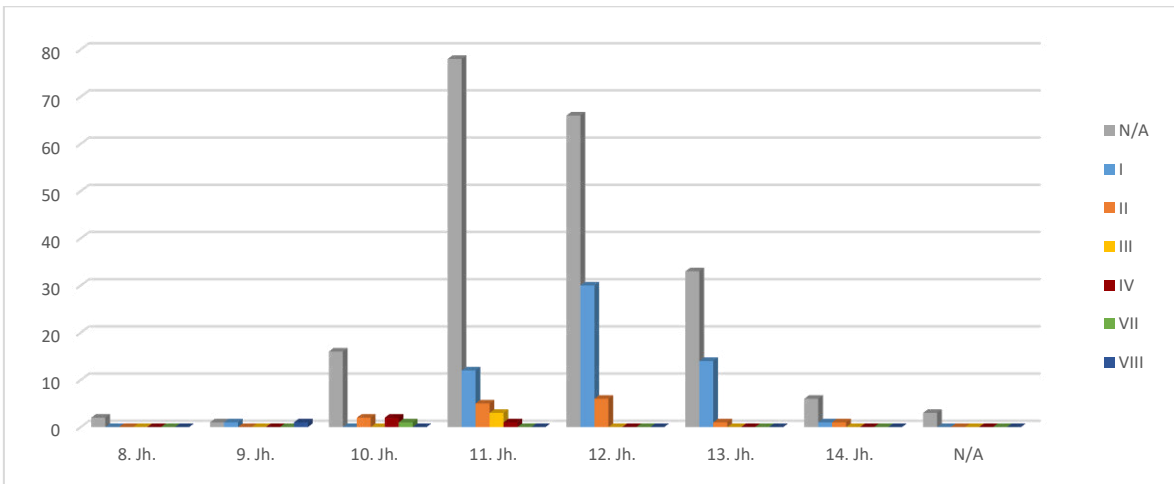


Diagramm 133: Temporäre Entwicklung der Anzahl von Artefakttypen bei Bestattungen mit Münzbeigabe in der Slowakei.

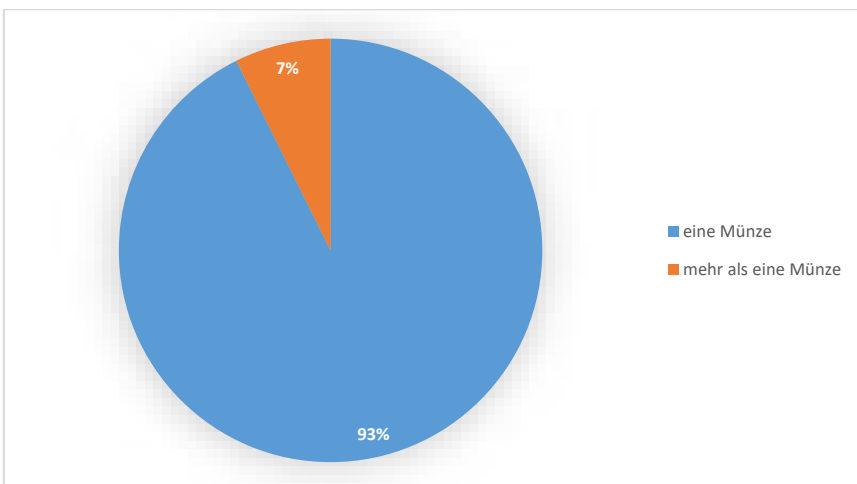


Diagramm 134: Anzahl der beigegebenen Münzen in Gräbern der Slowakei.

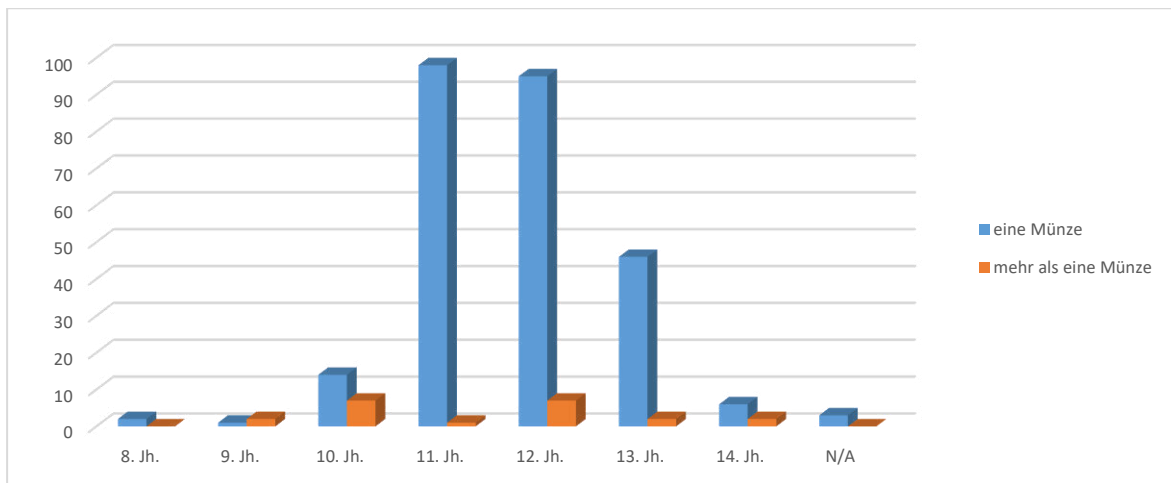


Diagramm 135: Temporäre Entwicklung der Anzahl beigegebener Münzen in Gräbern der Slowakei.

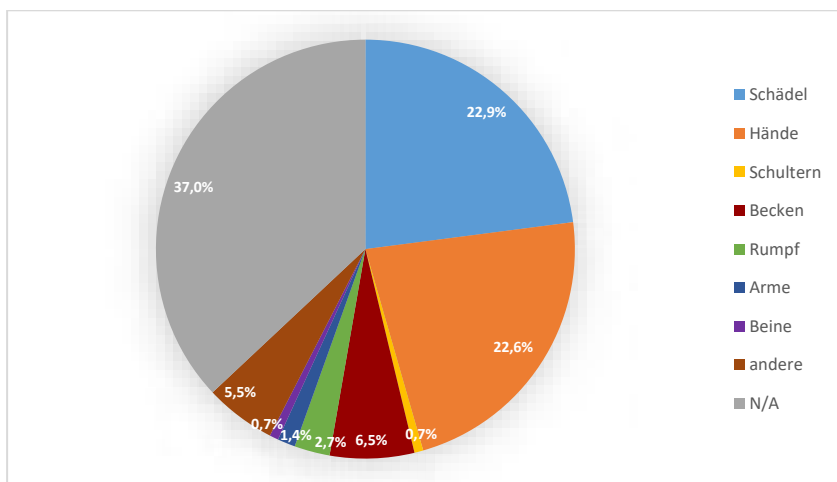


Diagramm 136: Deponierungen der Münzen in Gräbern der Slowakei.

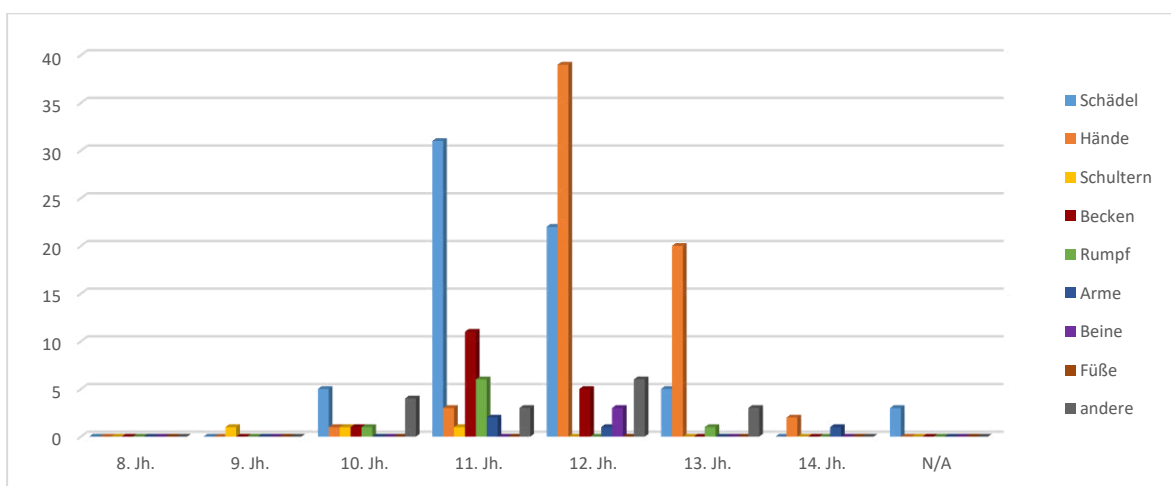


Diagramm 137: Temporäre Entwicklung der Deponierung von Münzen in Gräbern der Slowakei.

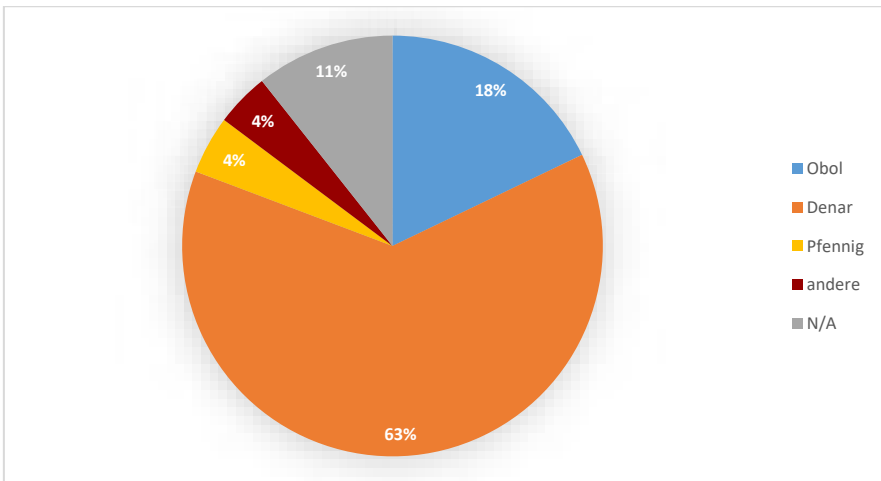


Diagramm 138: Münznominale in der Slowakei.

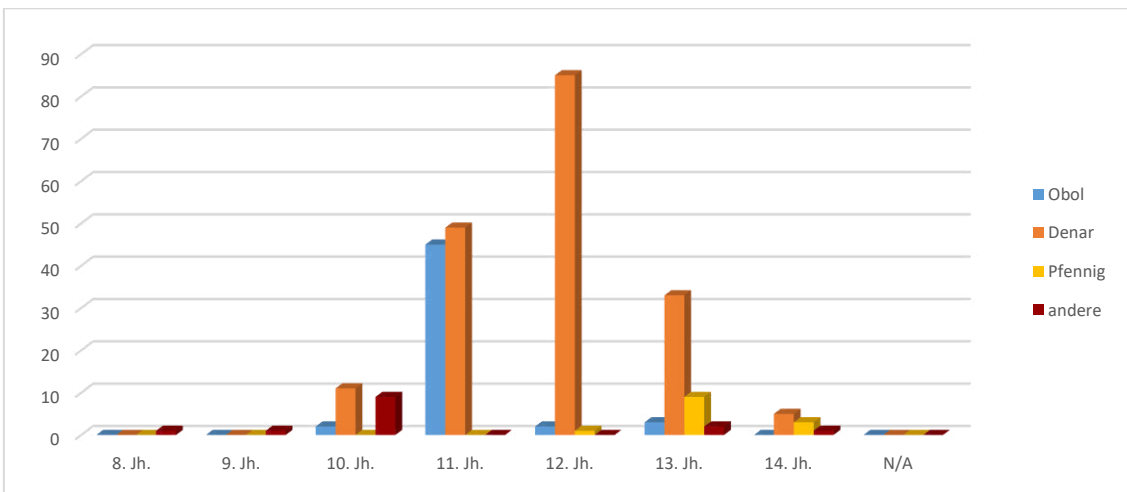


Diagramm 139: Temporäre Entwicklung der Münznominale in der Slowakei.

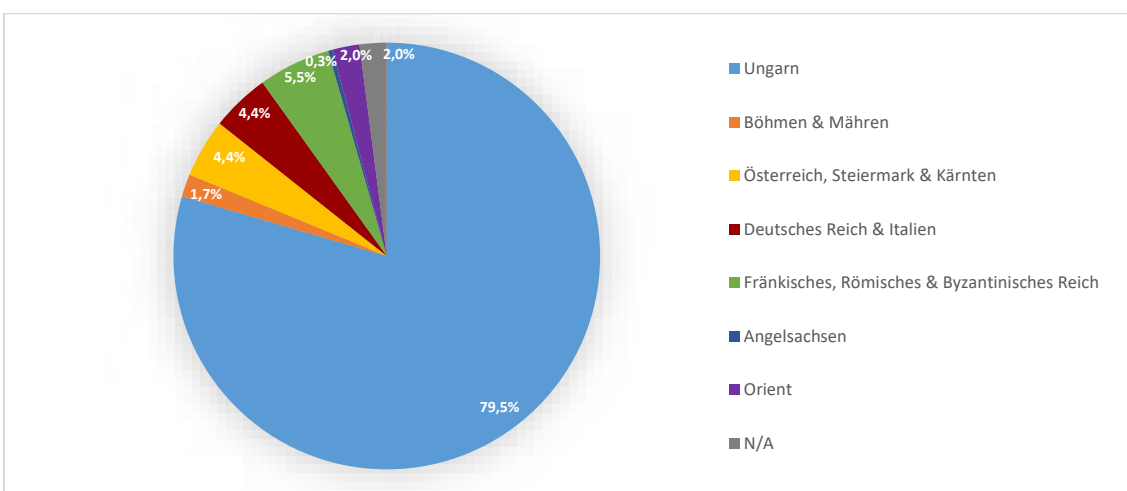


Diagramm: 140: Provenienz der Münzen in der Slowakei.

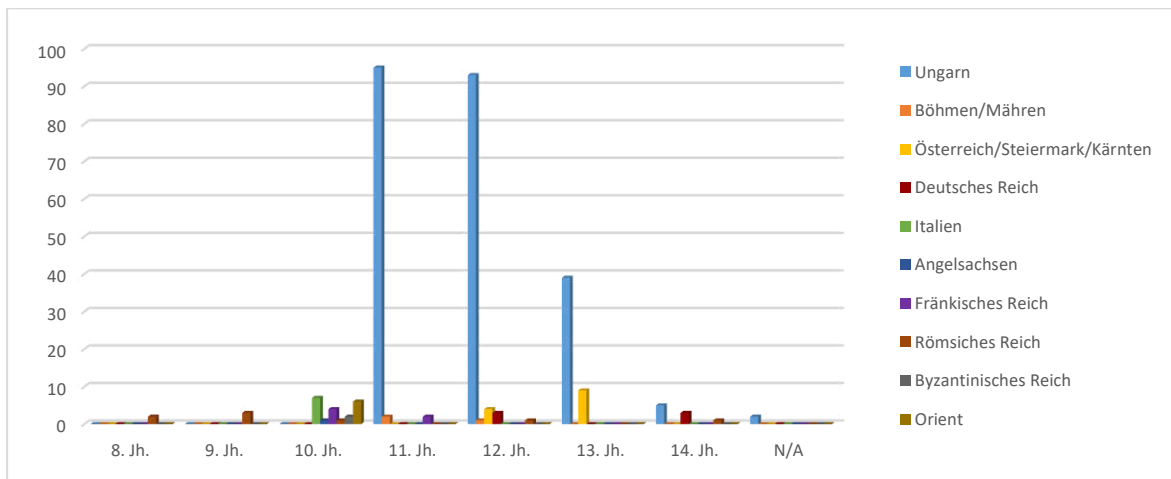


Diagramm 141: Temporäre Entwicklung der Münzprovenienz in der Slowakei.

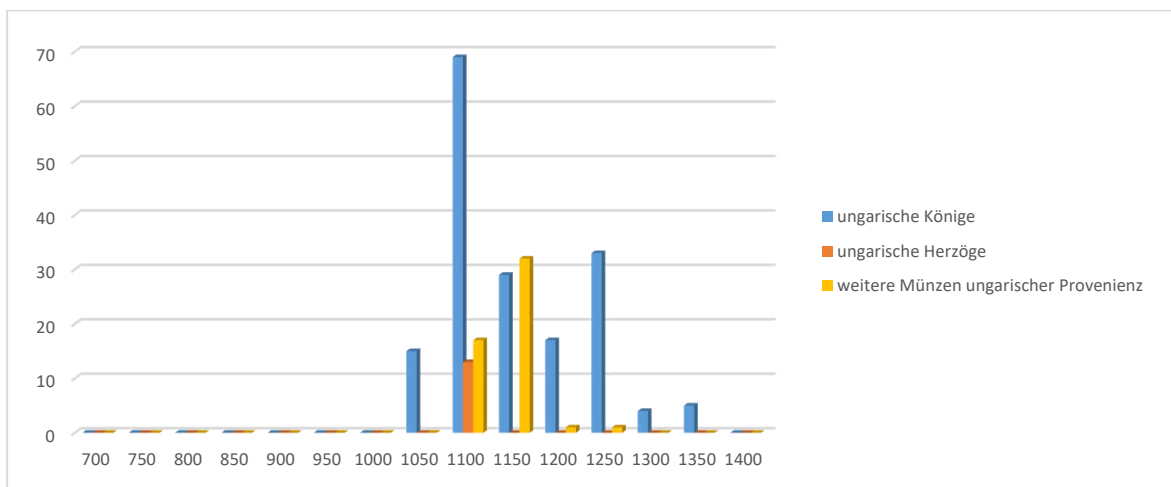


Diagramm 142: Münzen ungarischer Münzherren in der Slowakei.

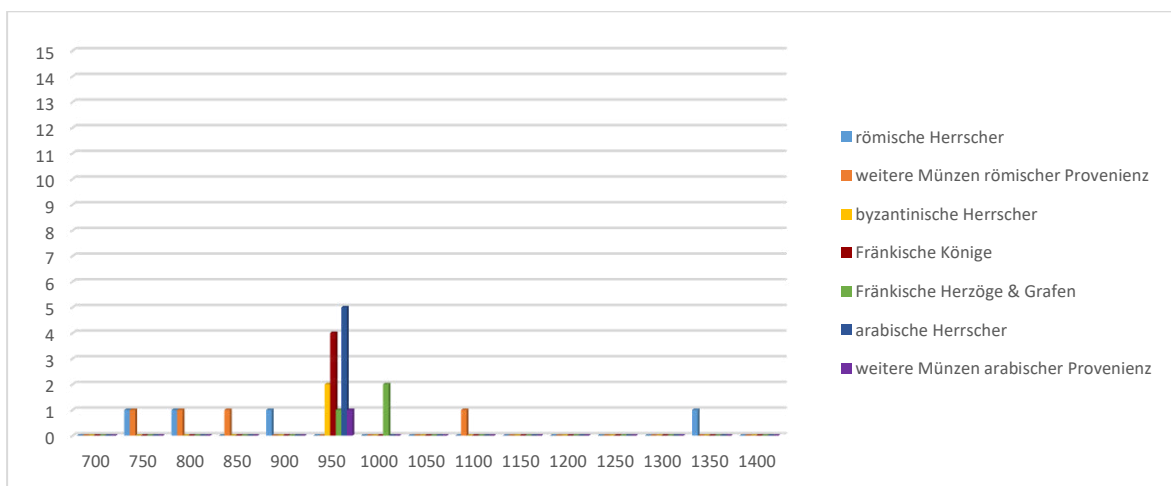


Diagramm 143: Münzen römischer, byzantinischer, fränkischer und arabischer Münzherren in der Slowakei.

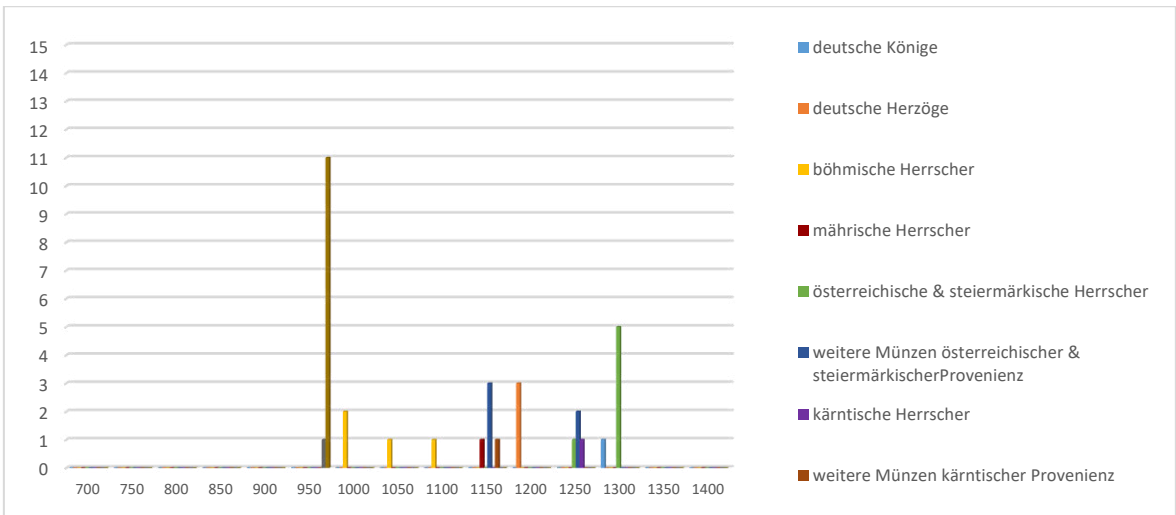


Diagramm 144: Münzherren deutscher, böhmischer, mährischer, österreichischer, steiermärkischer, kärntischer, angelsächsischer und italienischer Münzherren in der Slowakei.

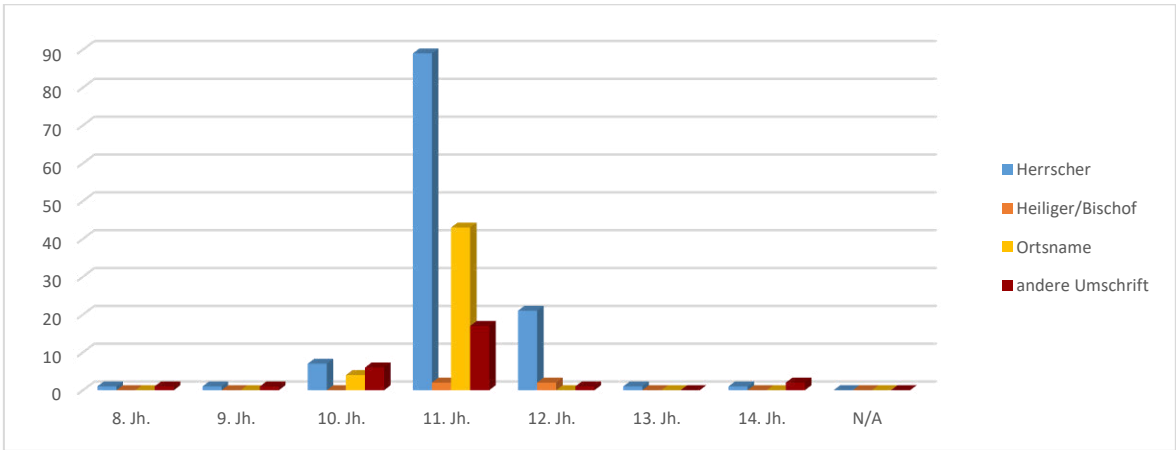


Diagramm 145: Temporäre Entwicklung der Umschriften auf Münzen in Gräbern der Slowakei.

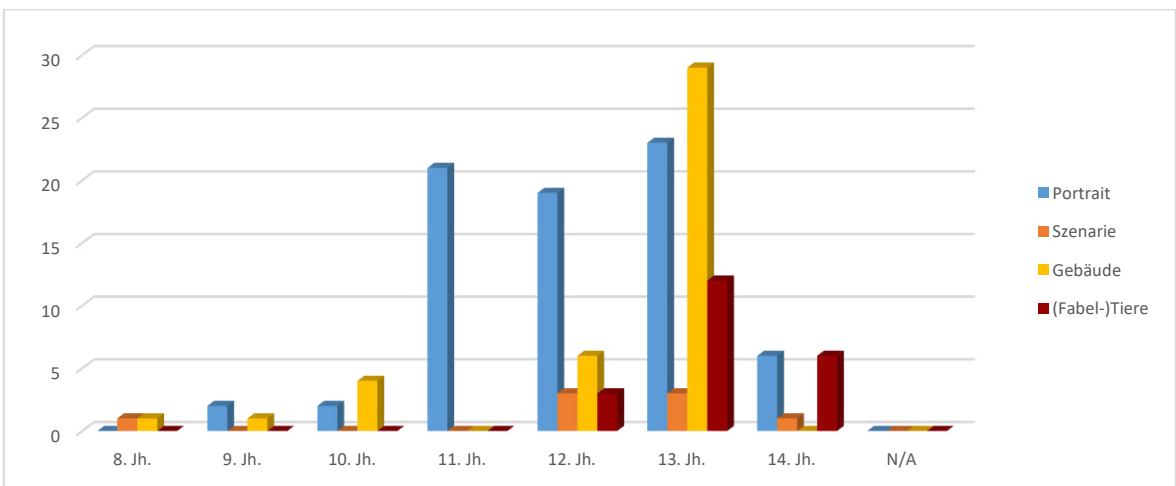


Diagramm 146: Temporäre Entwicklung von Personen-, Gruppen-, Gebäude- und Tierdarstellungen auf Münzen in Gräbern der Slowakei.

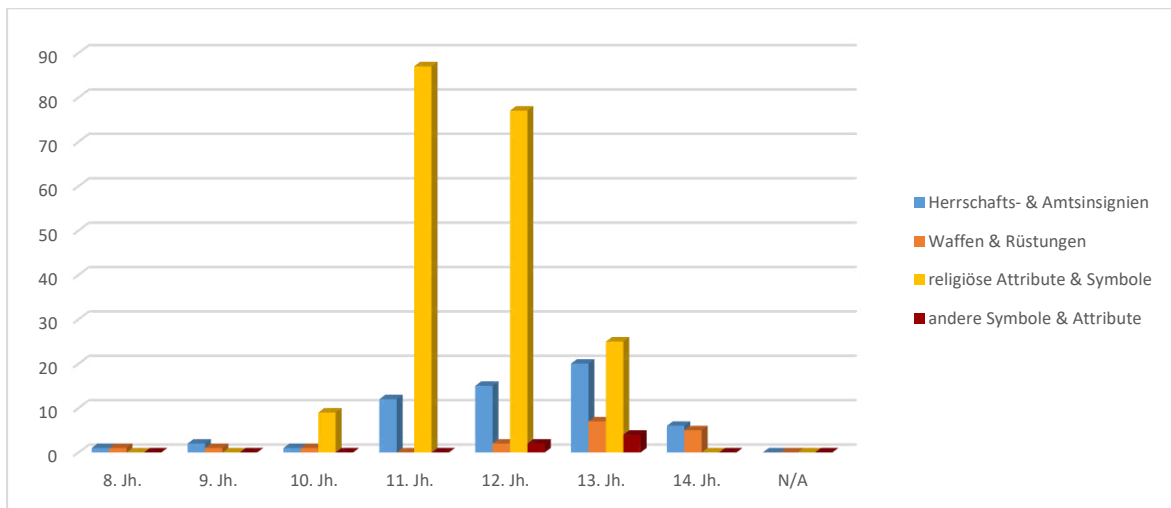


Diagramm 147: Temporäre Entwicklung von Attributen und Symbolen auf Münzen in Gräbern der Slowakei.

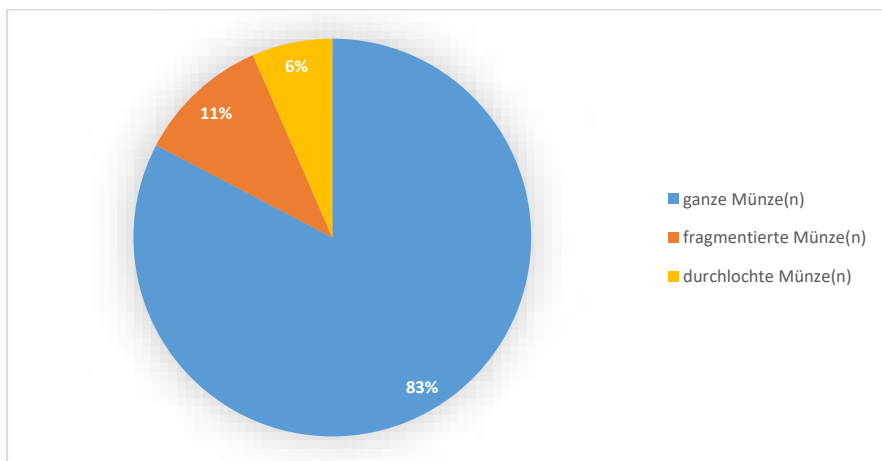


Diagramm 148: Sekundäre Manipulation von Münzen in Gräbern der Slowakei.

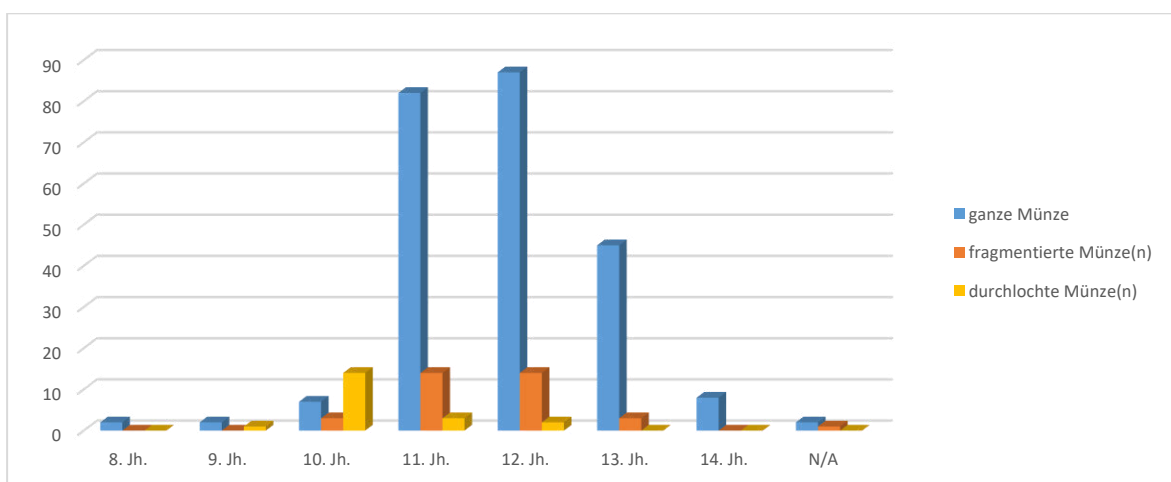
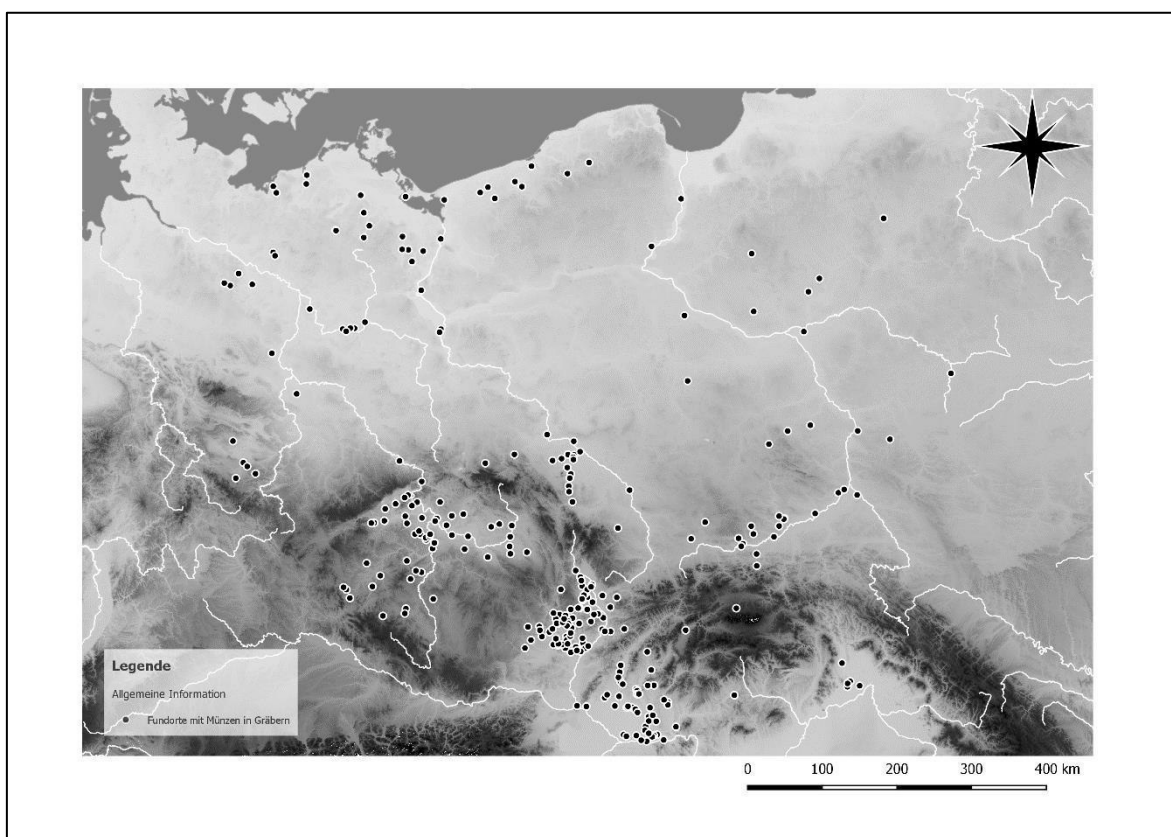
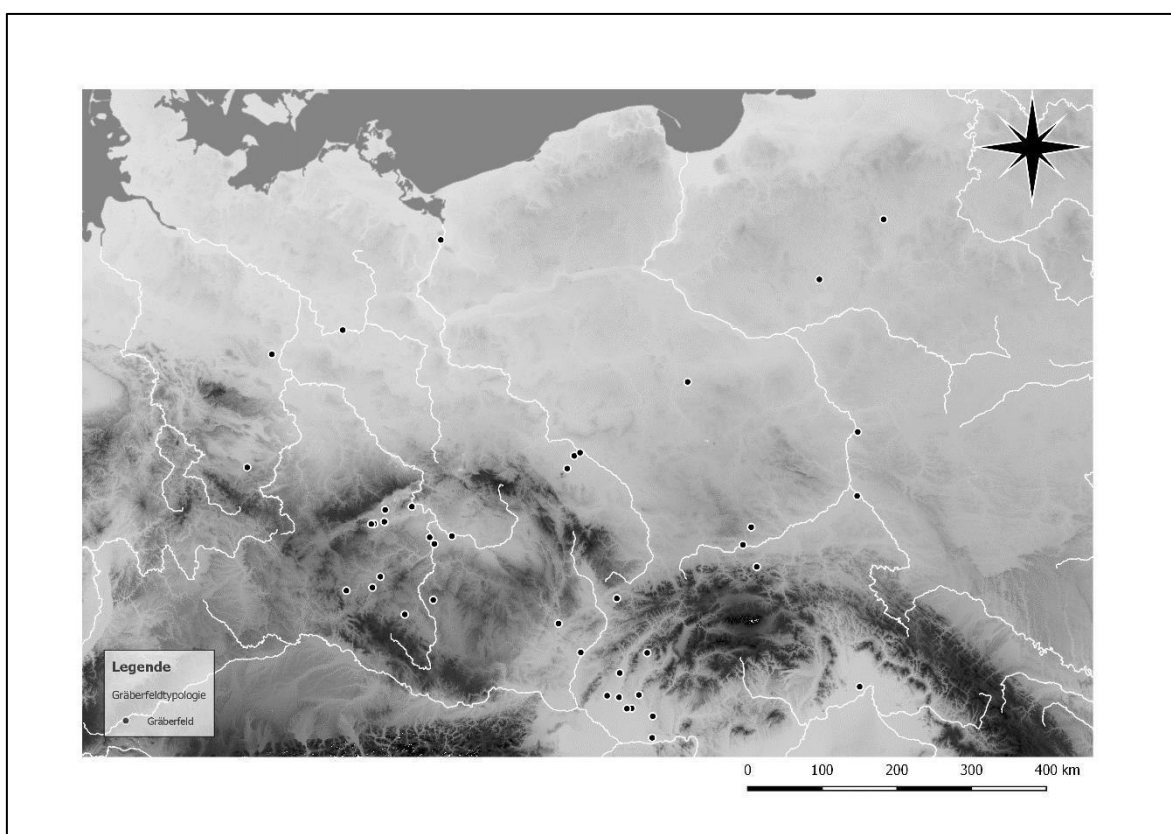


Diagramm 149: Temporäre Entwicklung sekundär manipulierter Münzen in Gräbern der Slowakei.

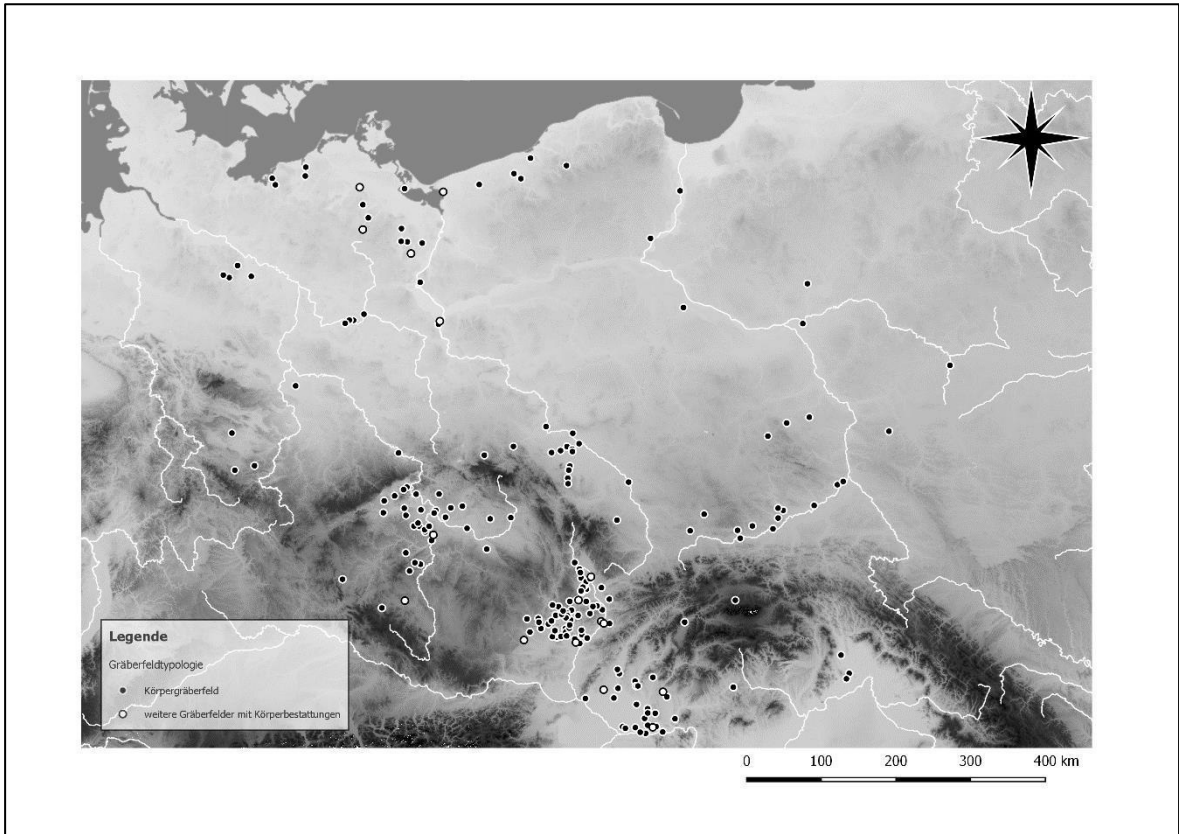
4. Karten



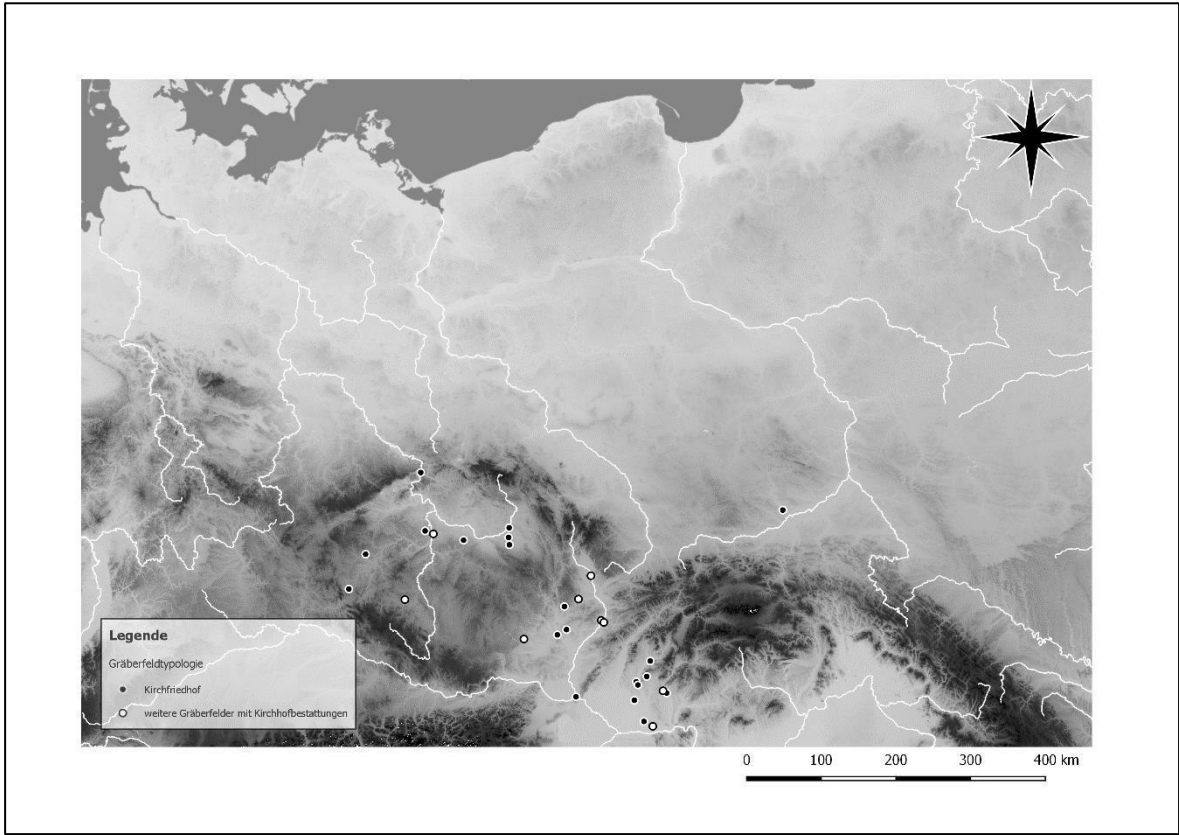
Karte 1: Übersicht der Fundorte mit Münzen in Gräbern Ostmitteleuropas (8. bis 14. Jahrhundert n. Chr.).



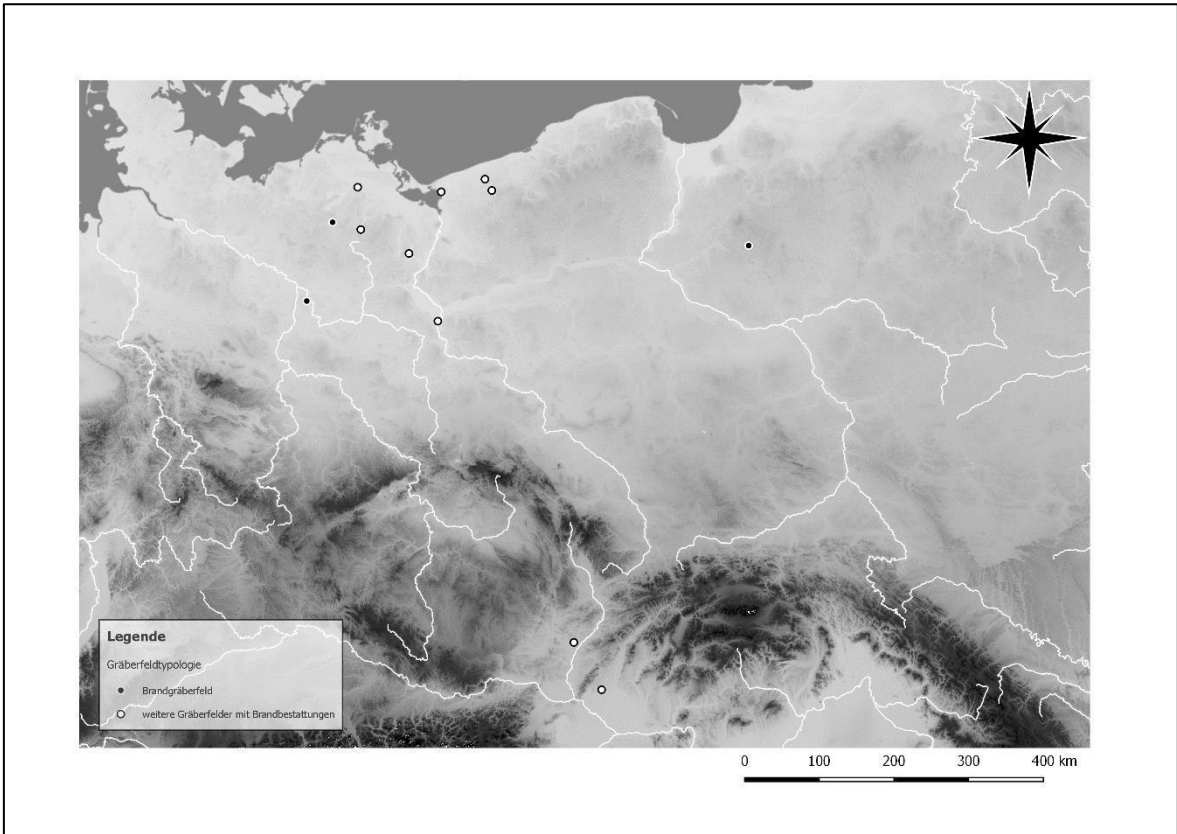
Karte 2: Verteilung der Gräberfelder ohne sichere Kategorisierung.



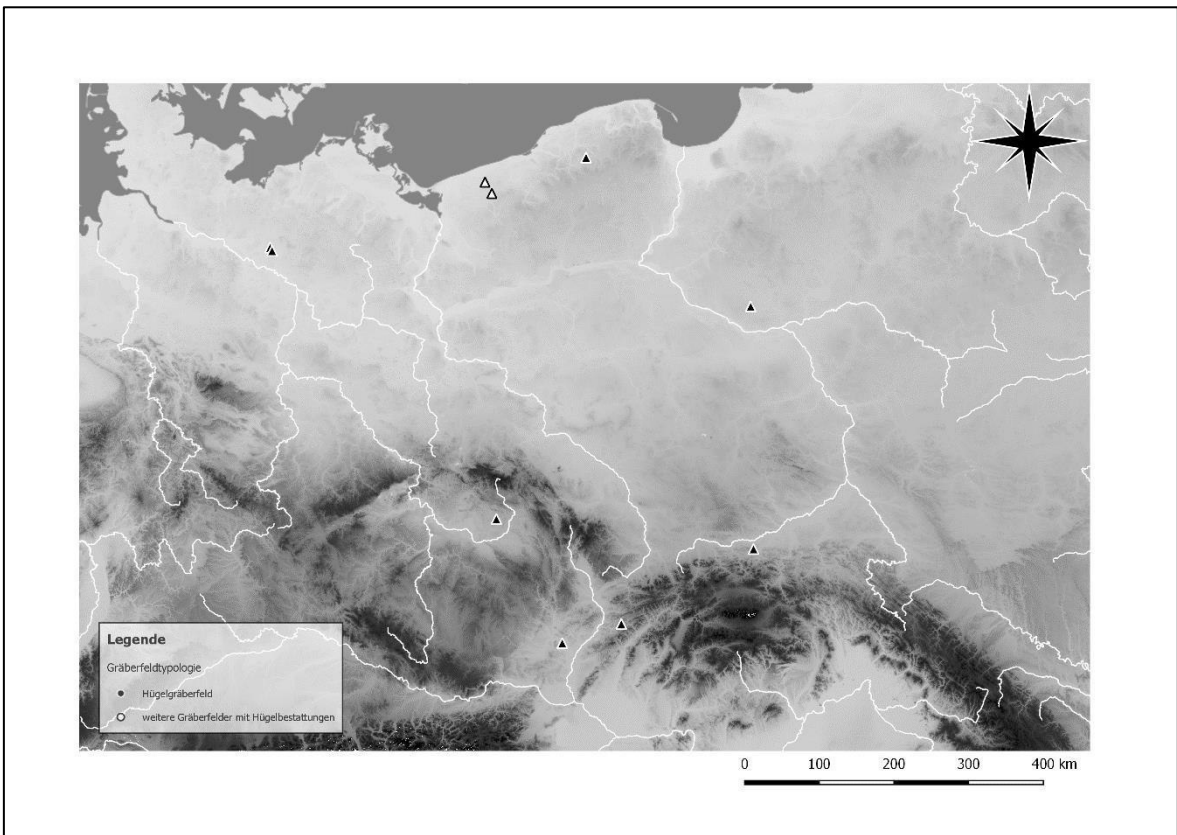
Karte 3: Verteilung der Körpergräberfelder.



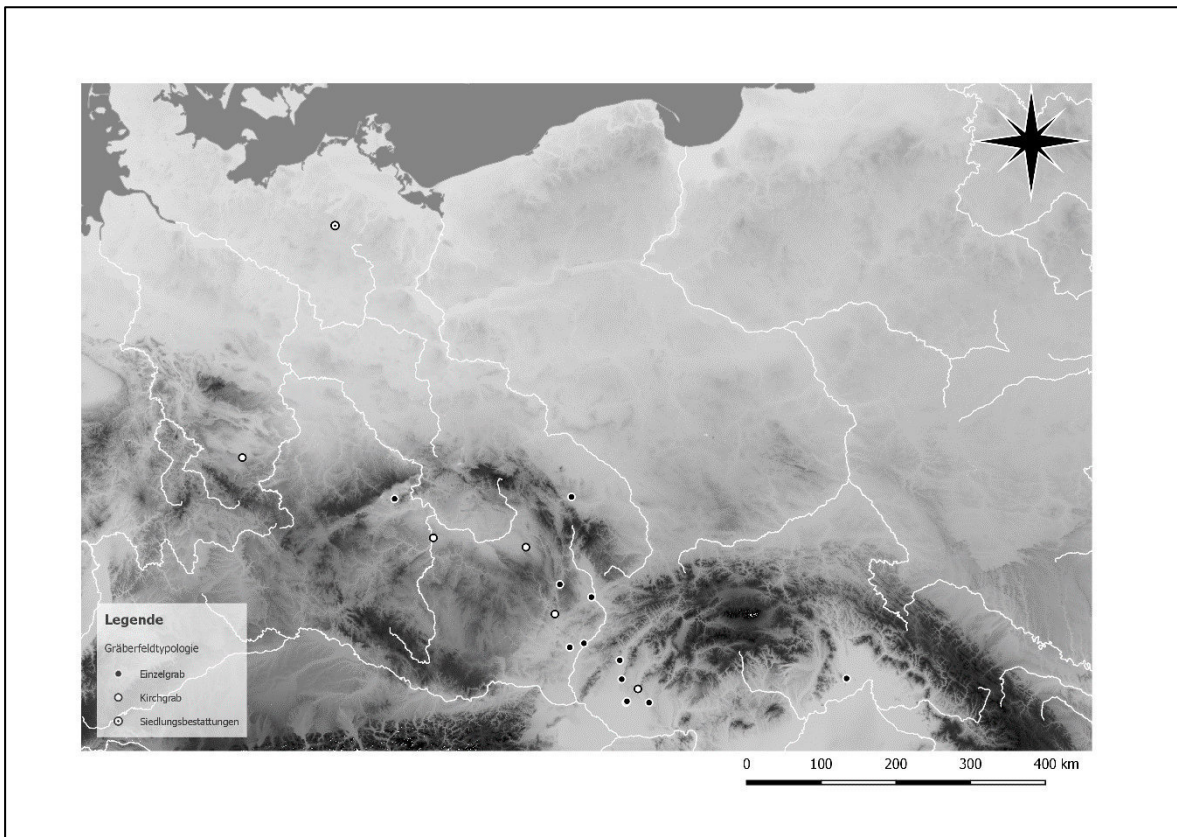
Karte 4: Verteilung der Kirchfriedhöfe.



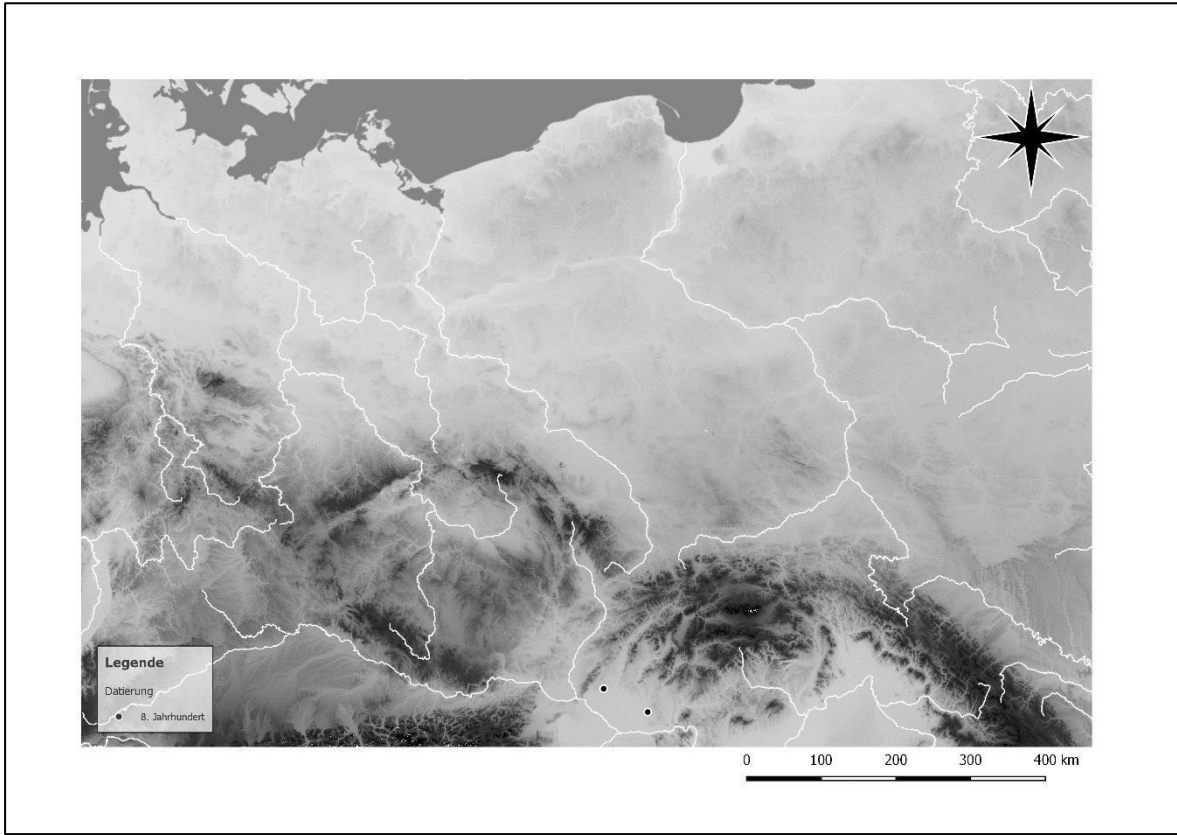
Karte 5: Verteilung der Brandgräberfelder.



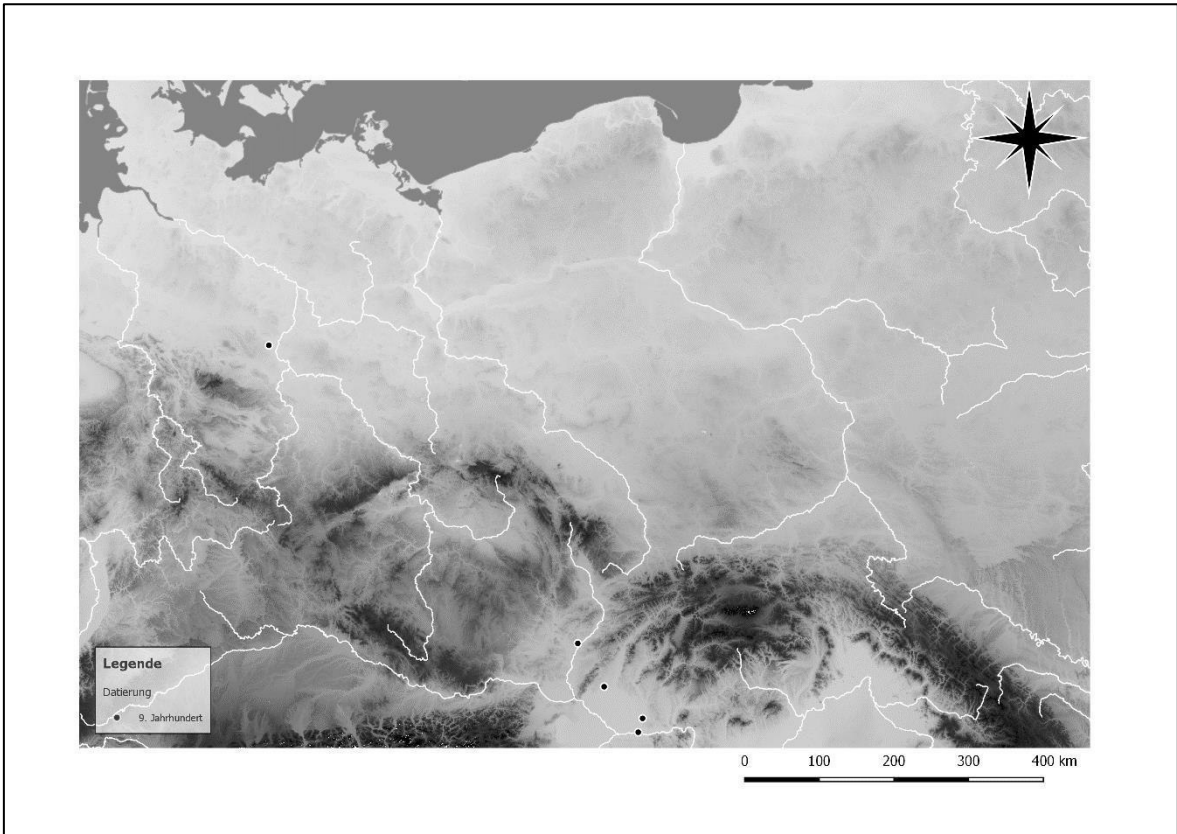
Karte 6: Verteilung der Hügelgräberfelder.



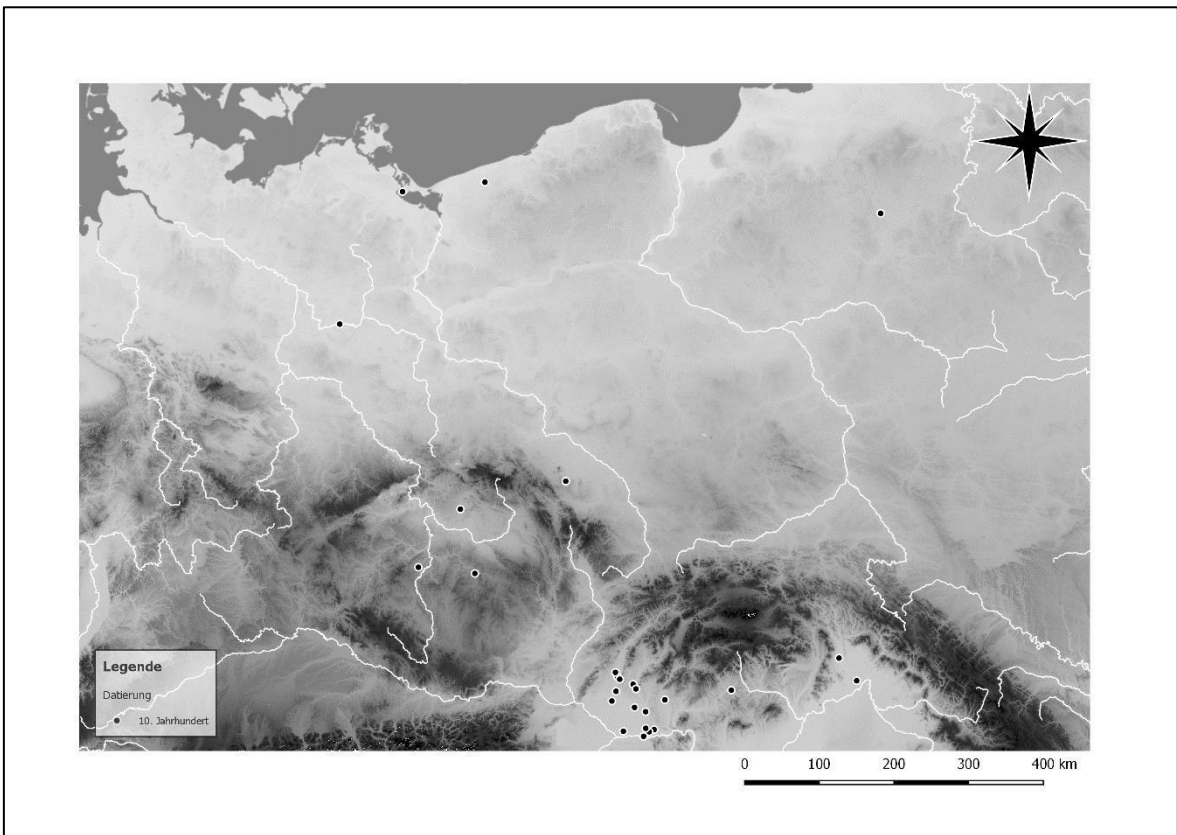
Karte 7: Verteilung der Einzelgräber, Kirch- und Siedlungsbestattungen.



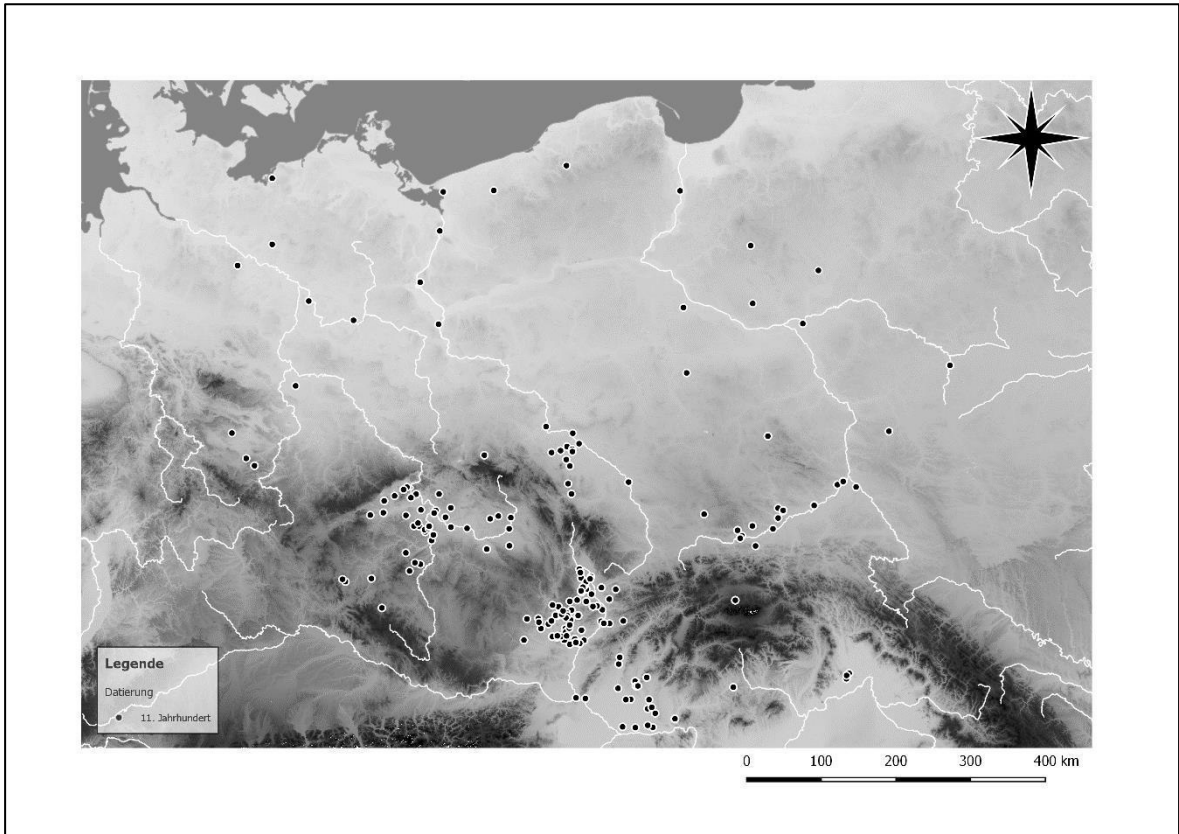
Karte 8: Münzen in Gräbern während des 8. Jahrhunderts n. Chr.



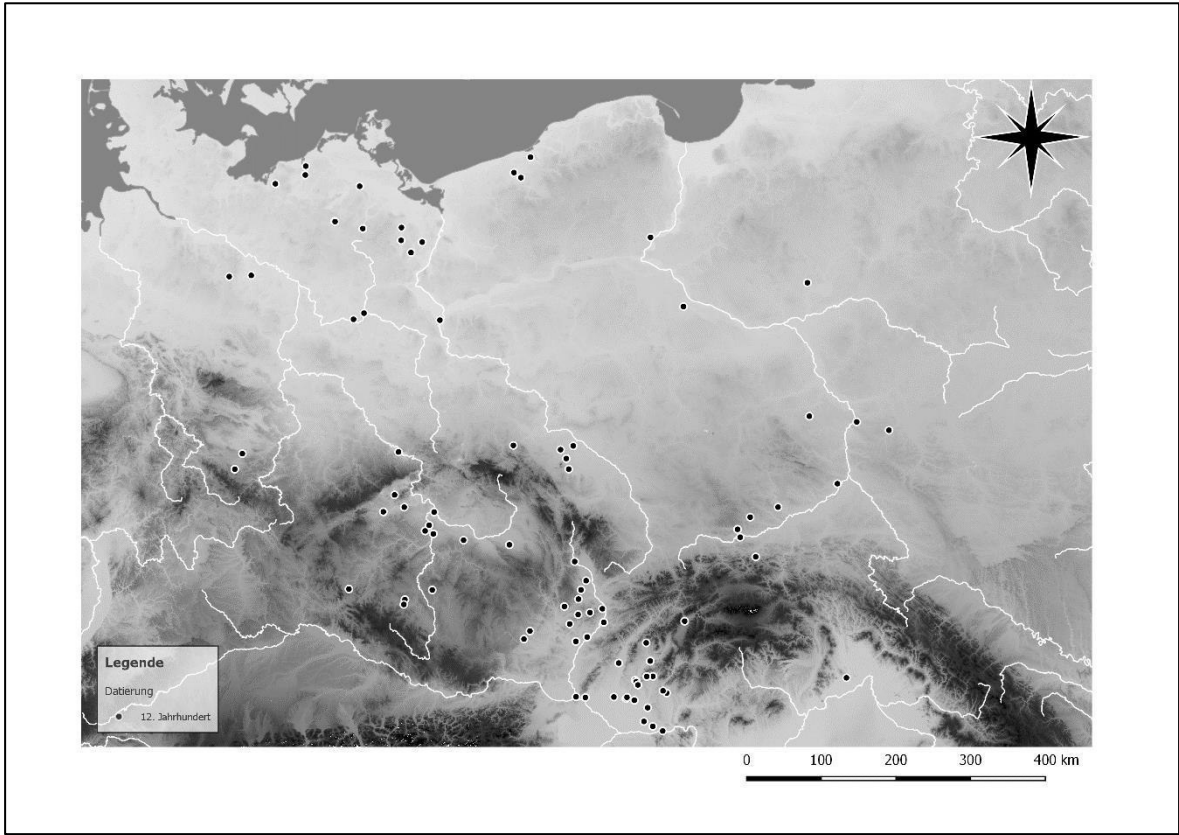
Karte 9: Münzen in Gräbern während des 9. Jahrhunderts n. Chr.



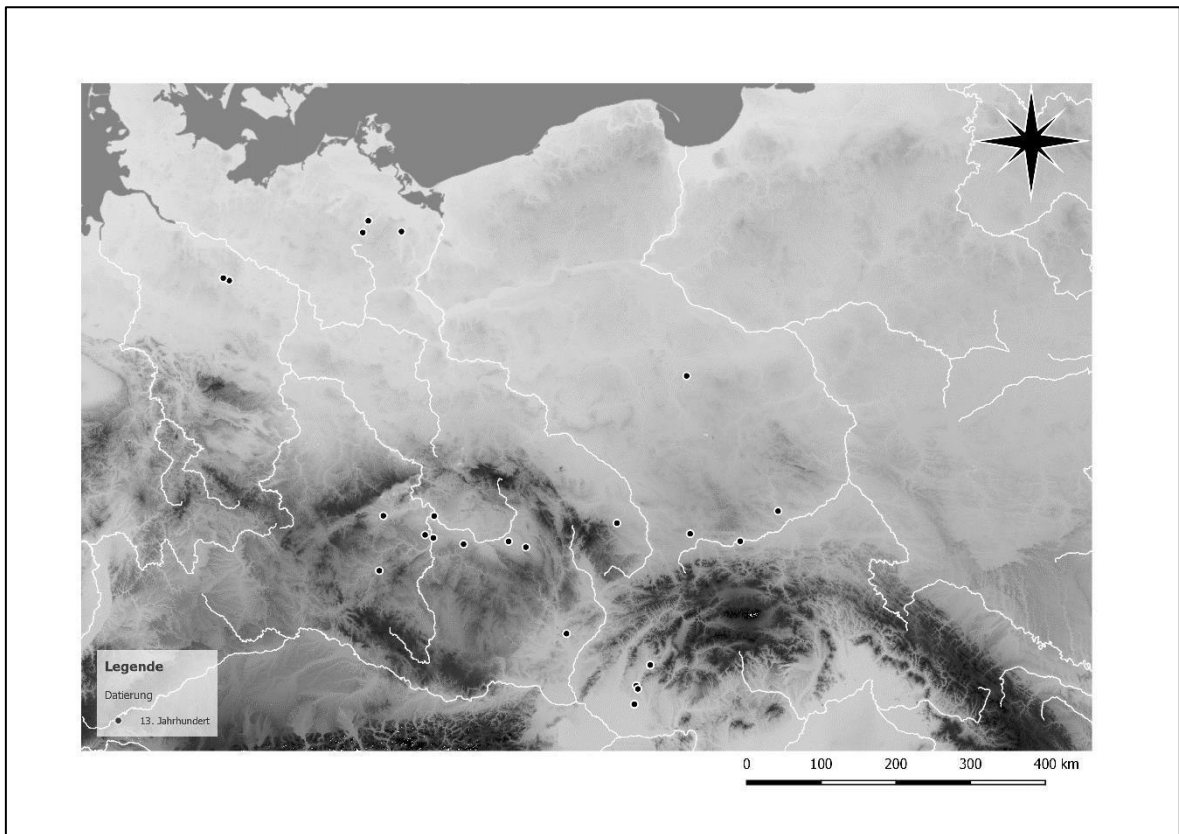
Karte 10: Münzen in Gräbern während des 10. Jahrhunderts n. Chr.



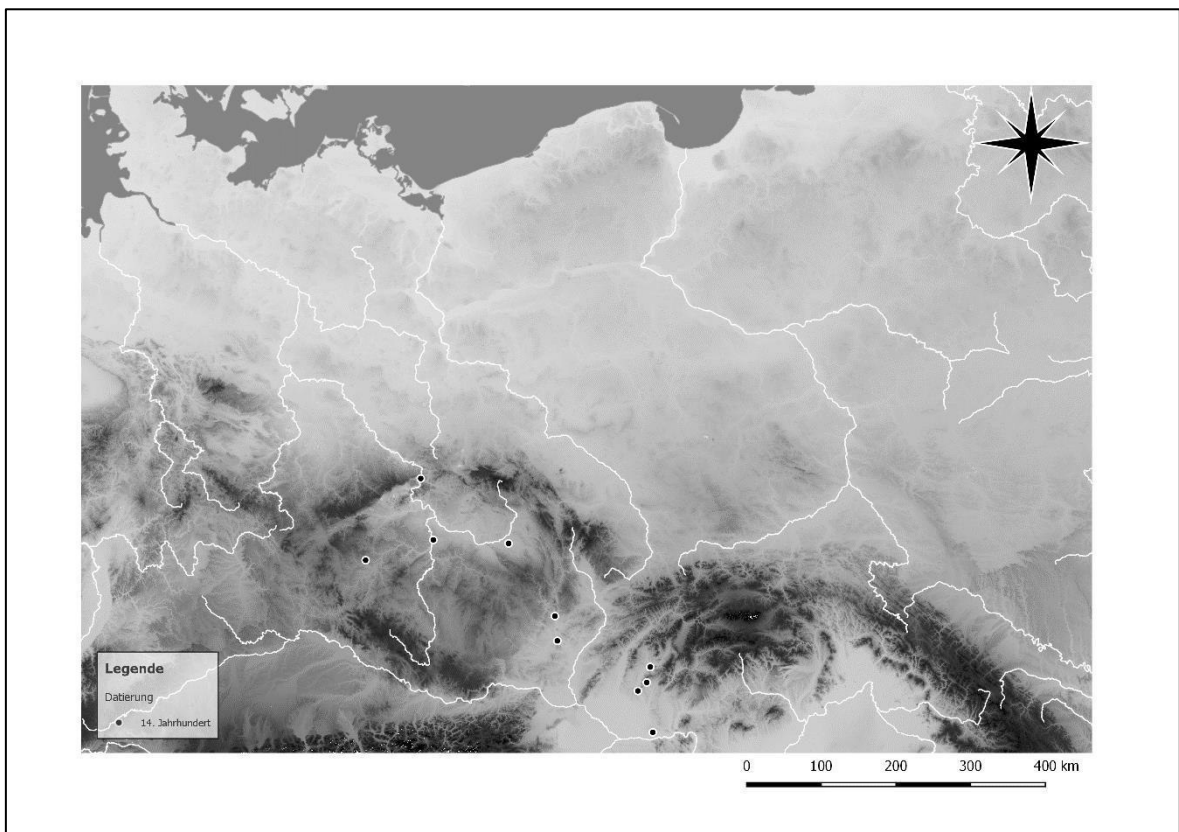
Karte 11: Münzen in Gräbern während des 11. Jahrhunderts n. Chr.



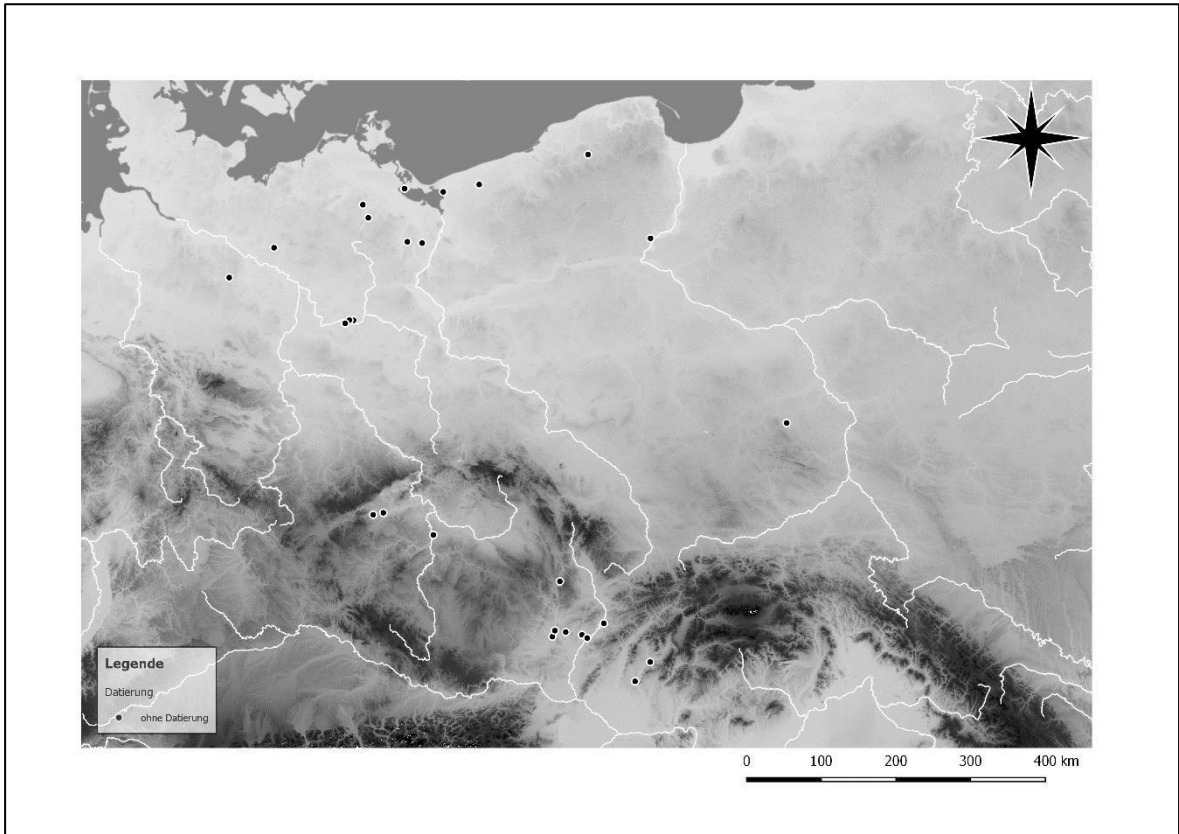
Karte 12: Münzen in Gräbern während des 12. Jahrhunderts n. Chr.



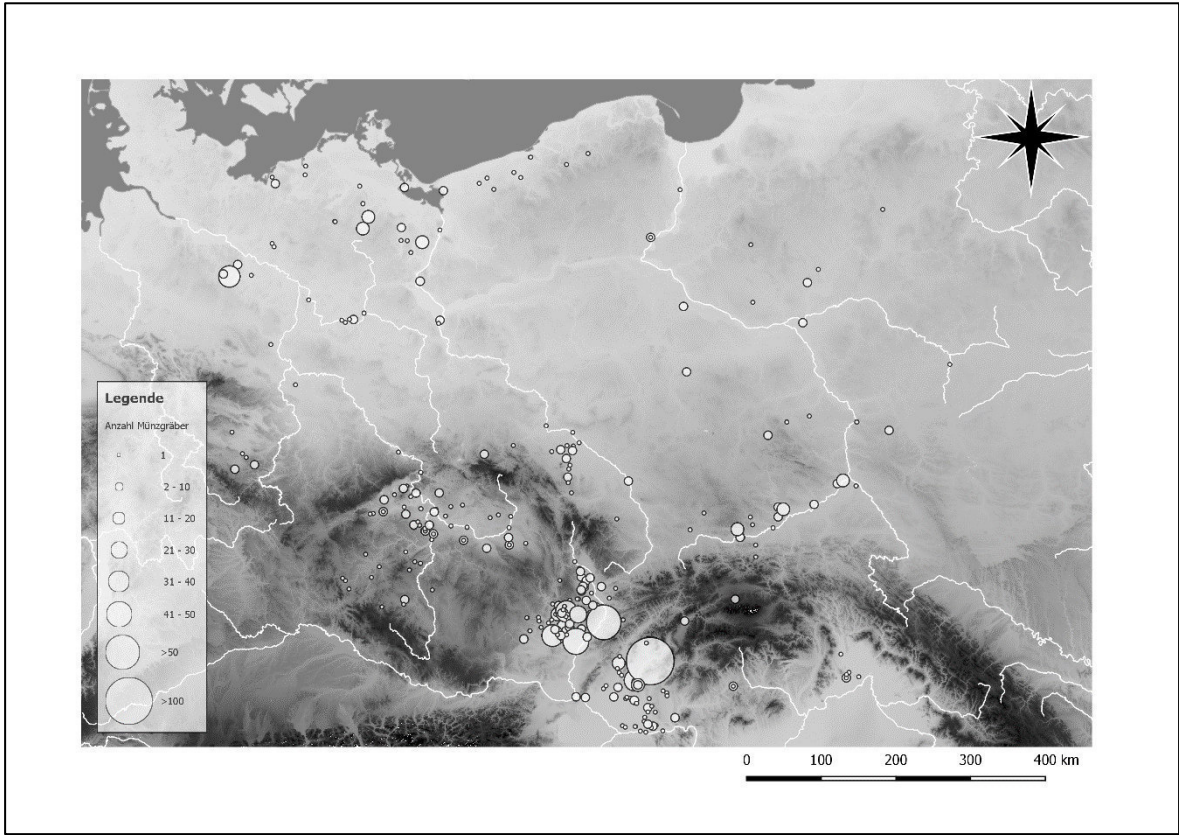
Karte 13: Münzen in Gräbern während des 13. Jahrhunderts n. Chr.



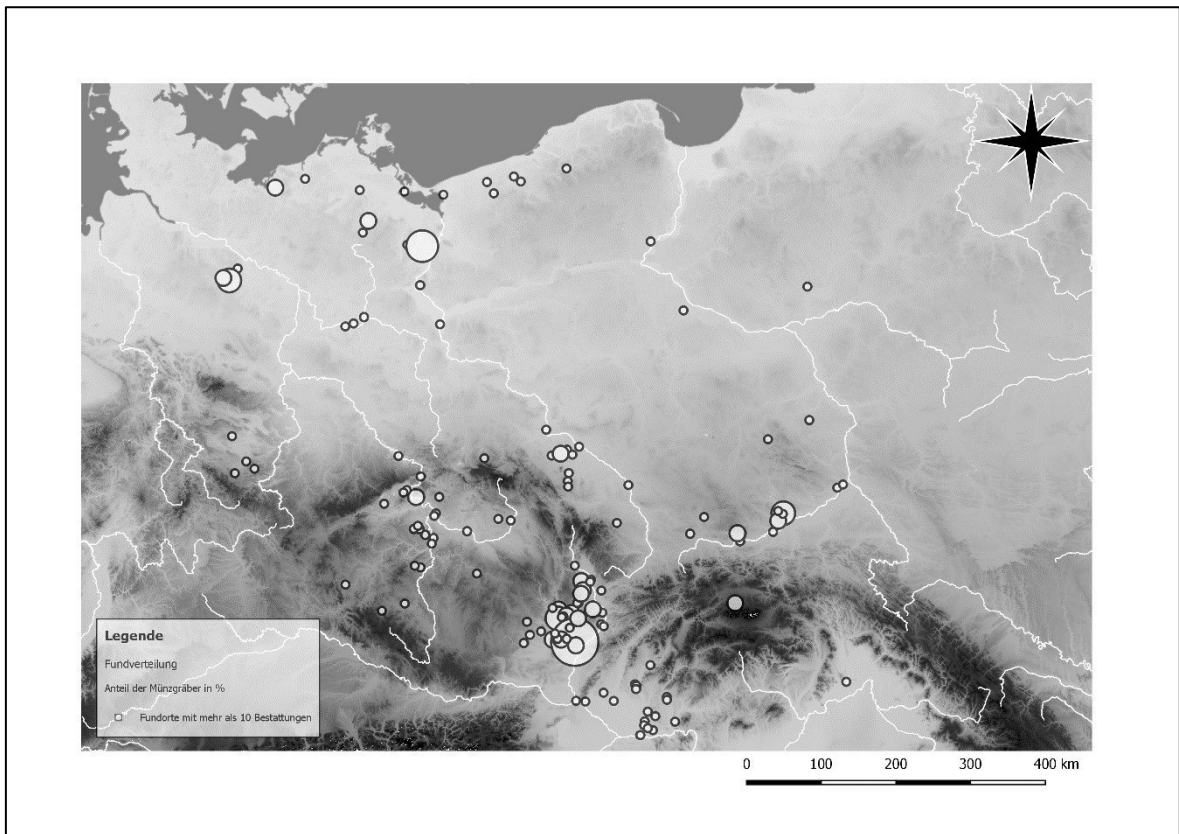
Karte 14: Münzen in Gräbern während des 14. Jahrhunderts n. Chr.



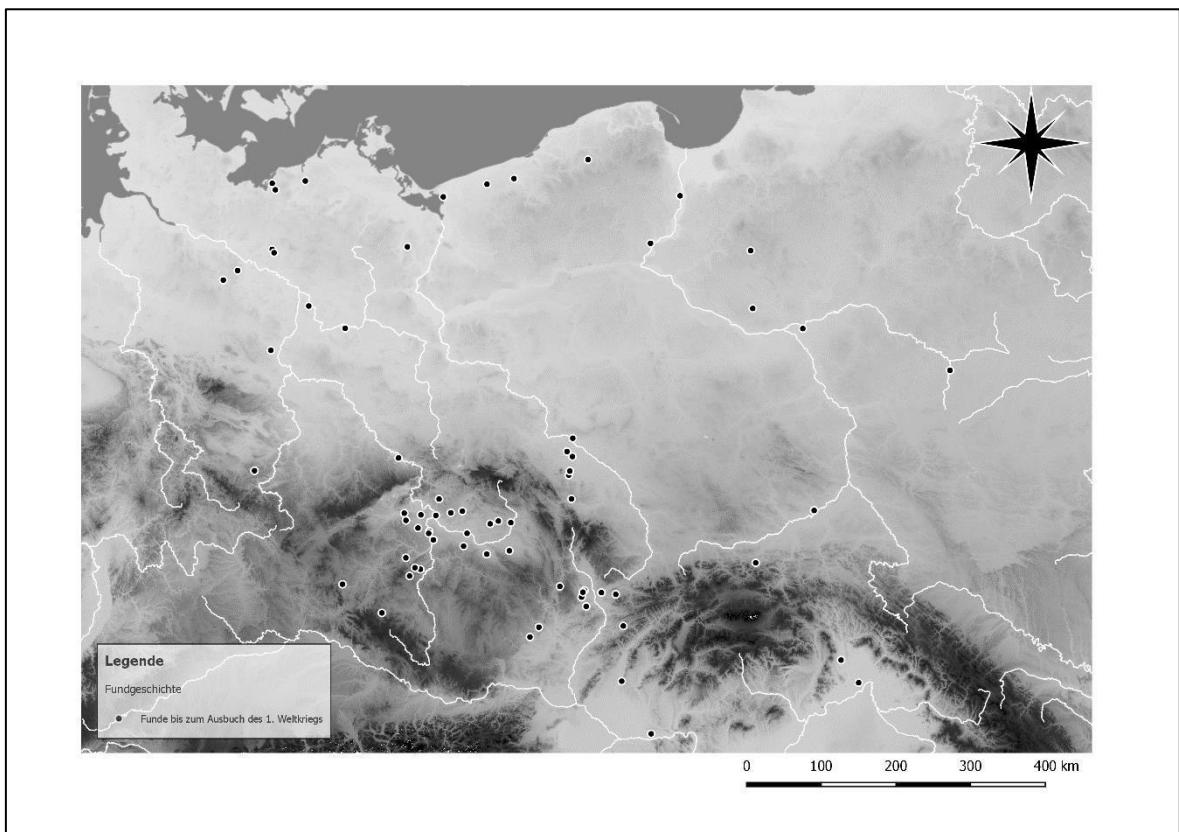
Karte 15: Münzen in Gräbern ohne Datierung.



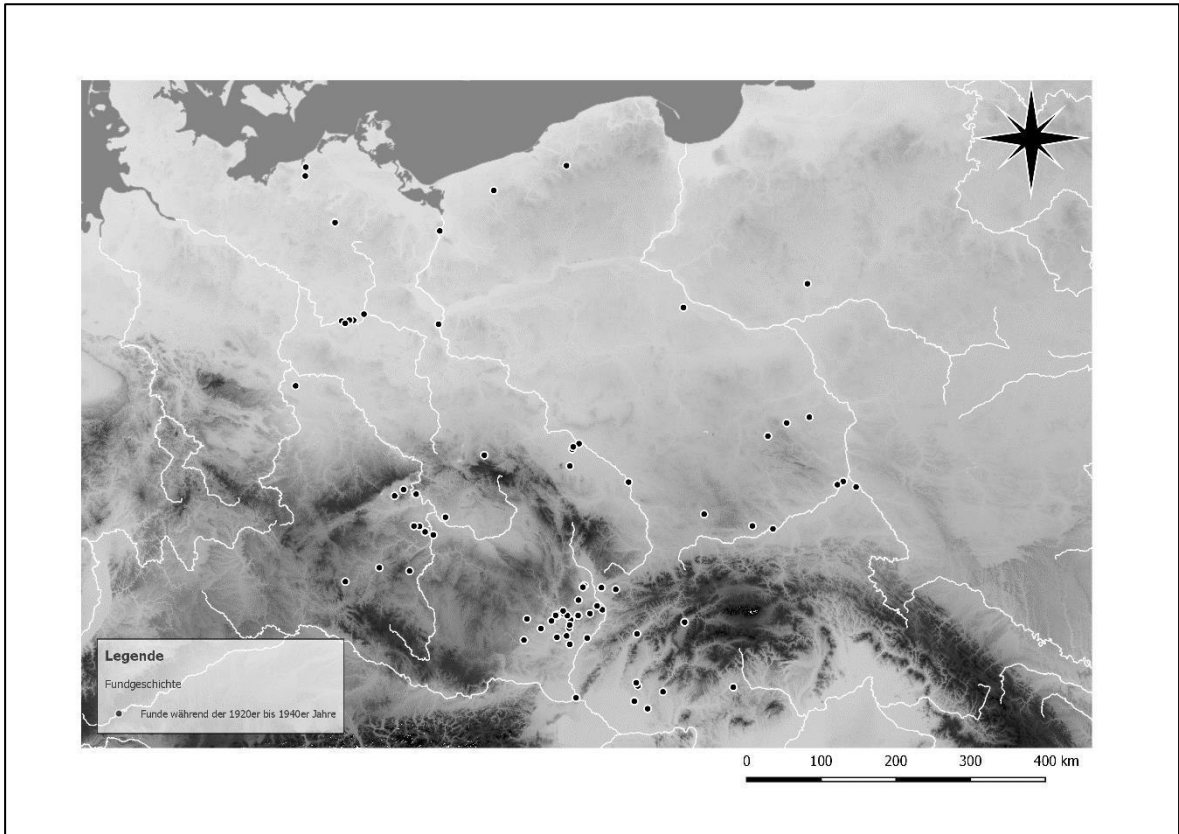
Karte 16: Anzahl der Grabbefunde mit ein- oder mehrfacher Münzbeigabe.



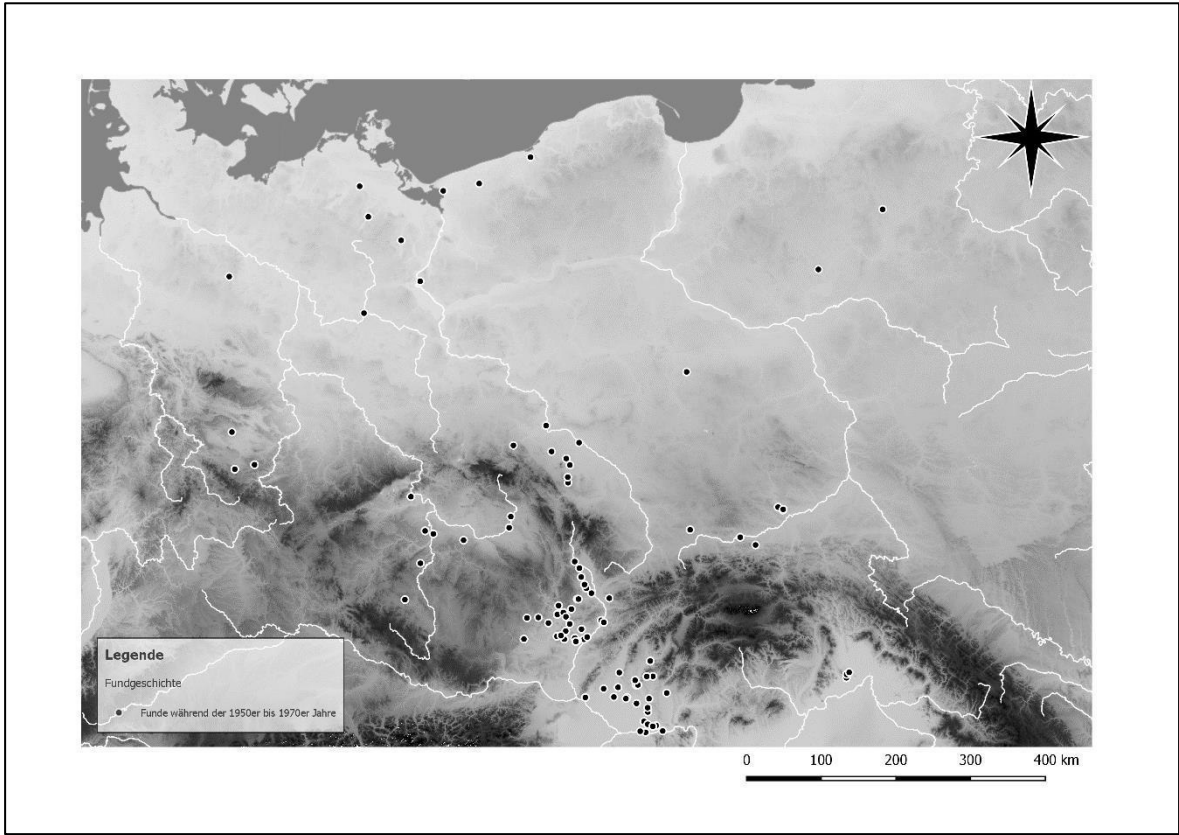
Karte 17: Darstellung des relativen Anteils münzführender Gräber an Fundorten mit mehr als zehn Bestattungen.



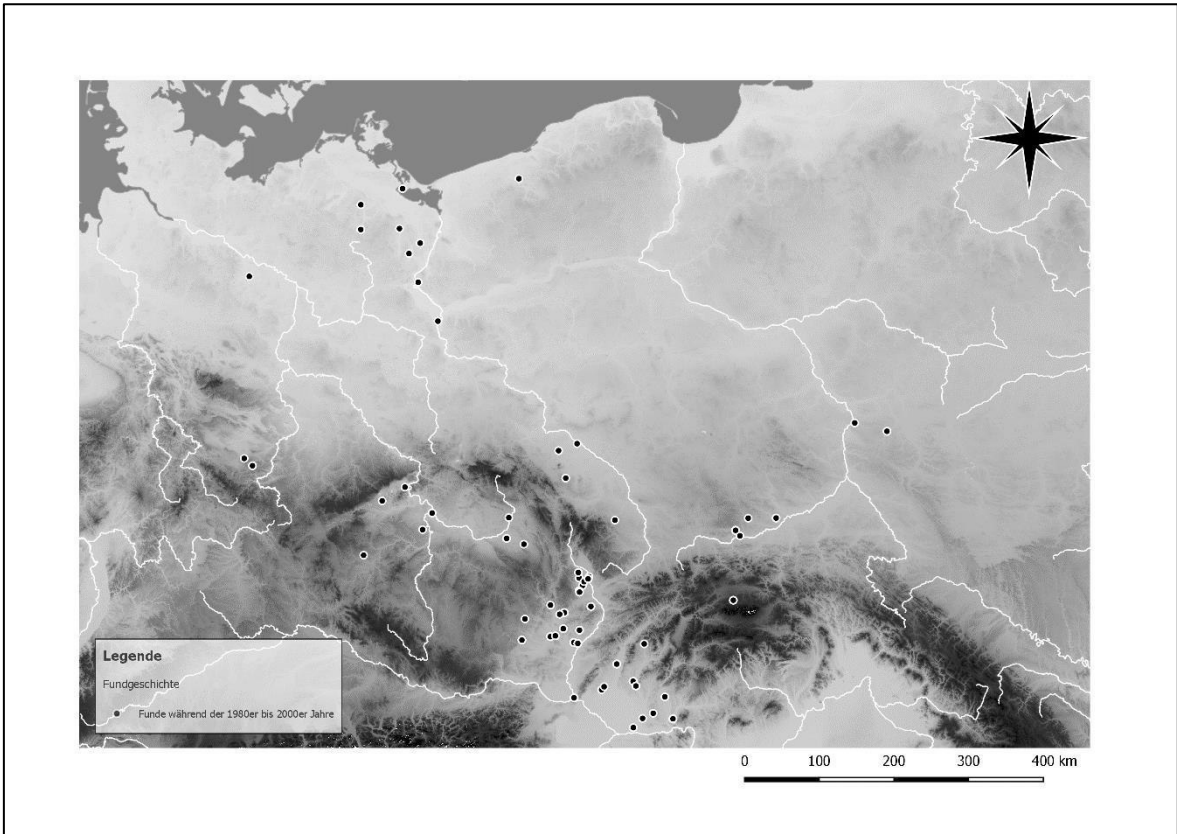
Karte 18: Fundgeschichte bis zum Ausbruch des 1. Weltkriegs.



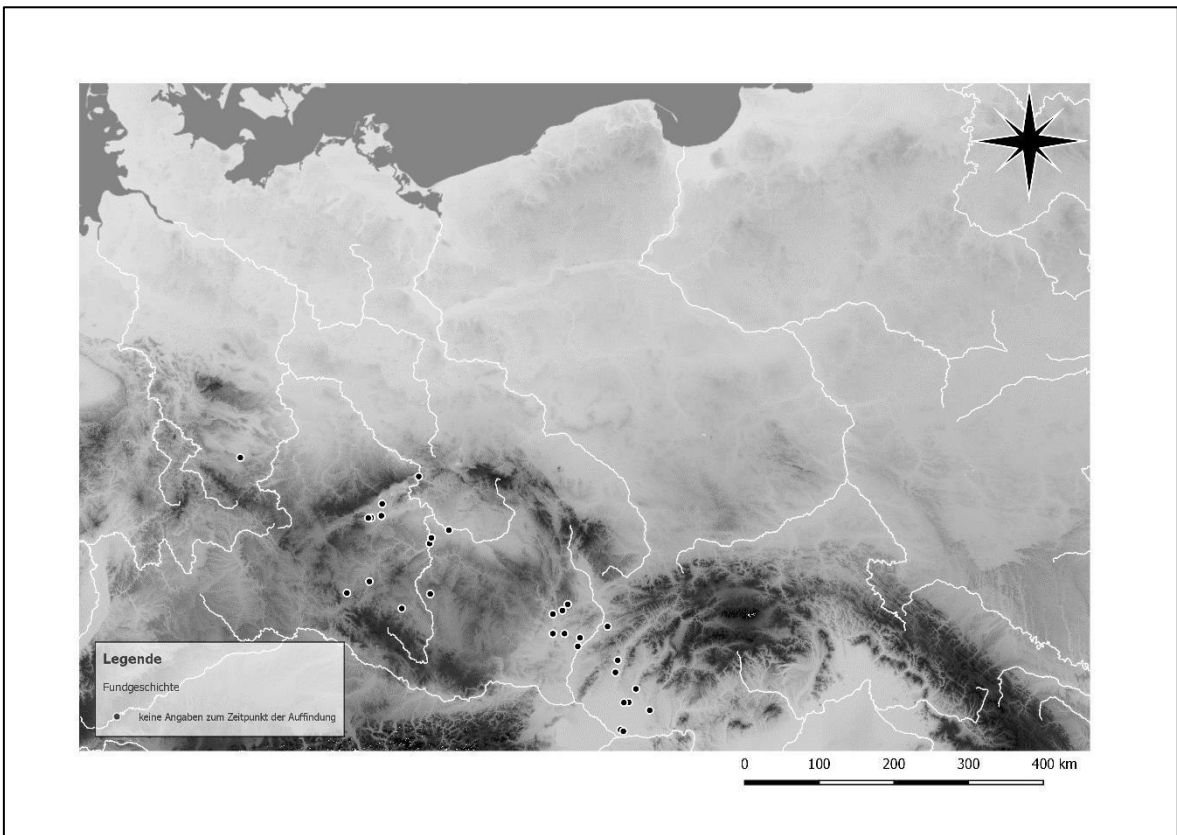
Karte 19: Fundgeschichte während der 1920er bis 1940er Jahre.



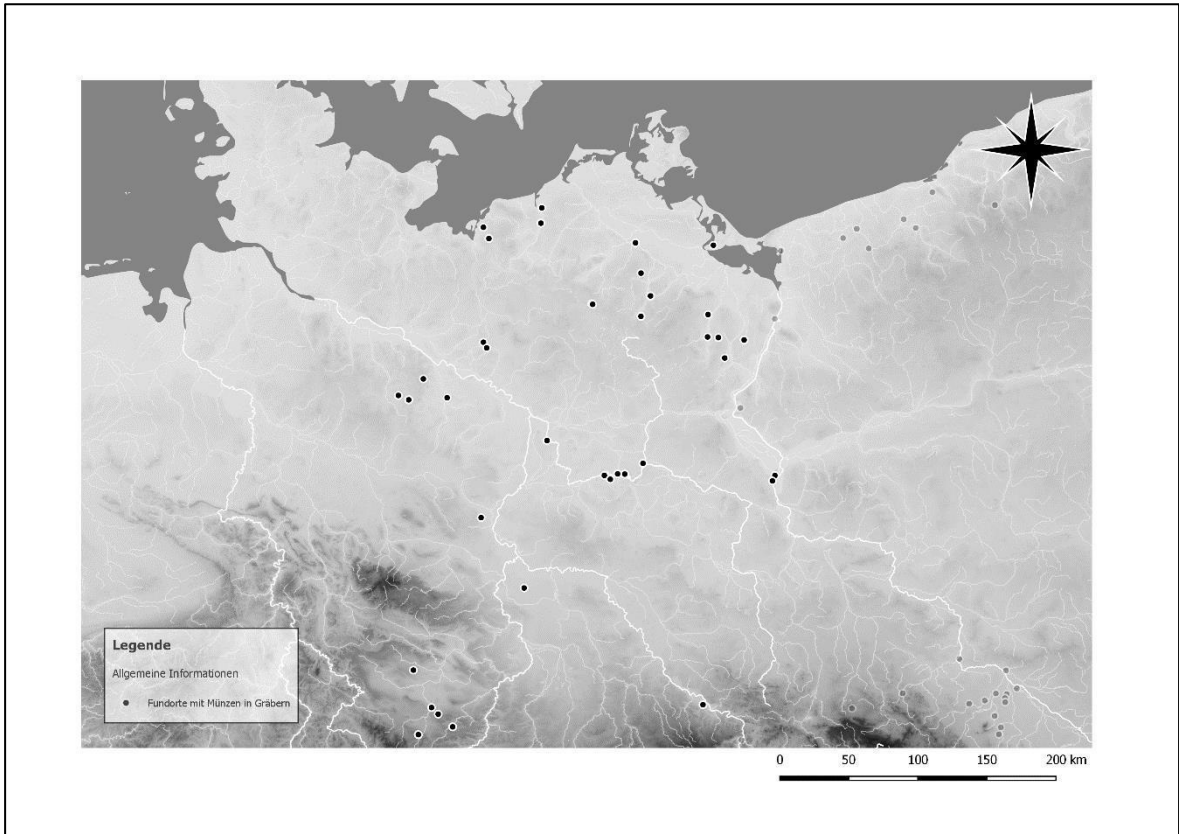
Karte 20: Fundgeschichte während der 1950er bis 1970er Jahre.



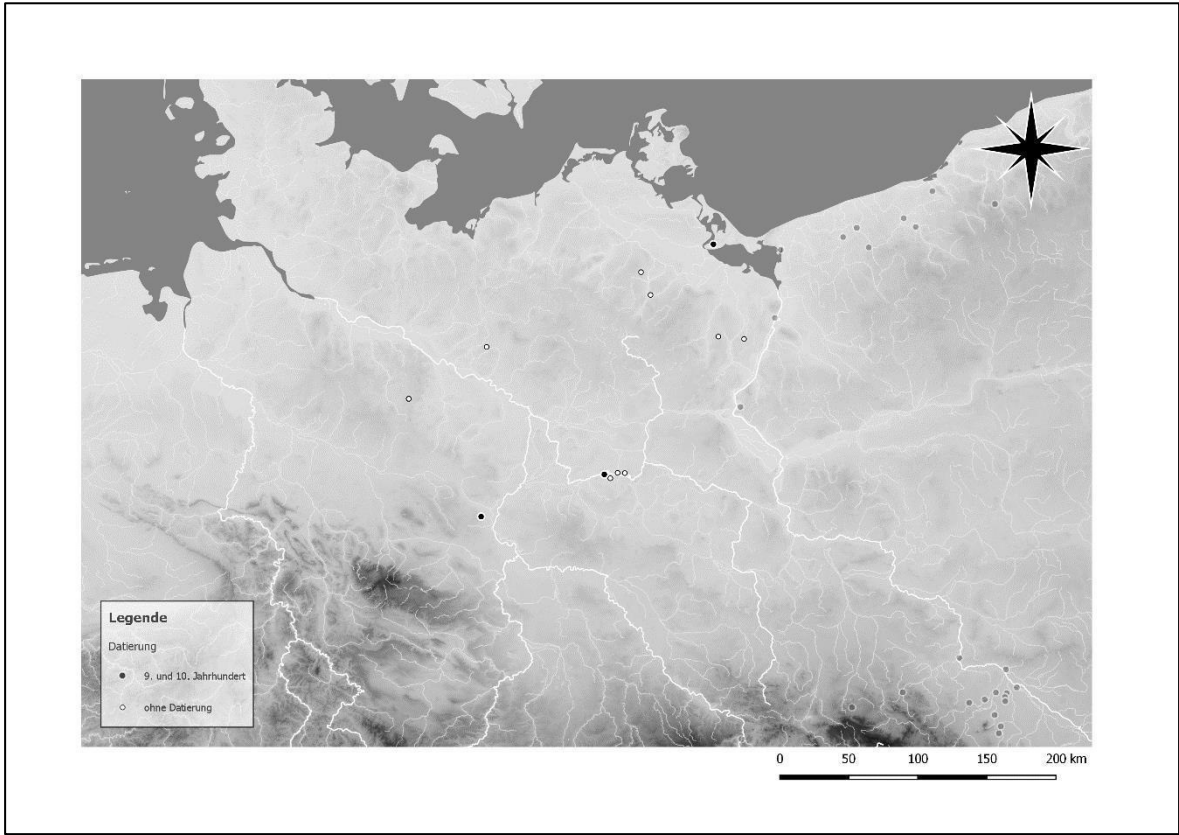
Karte 21: Fundgeschichte während der 1980er bis 2000er Jahre.



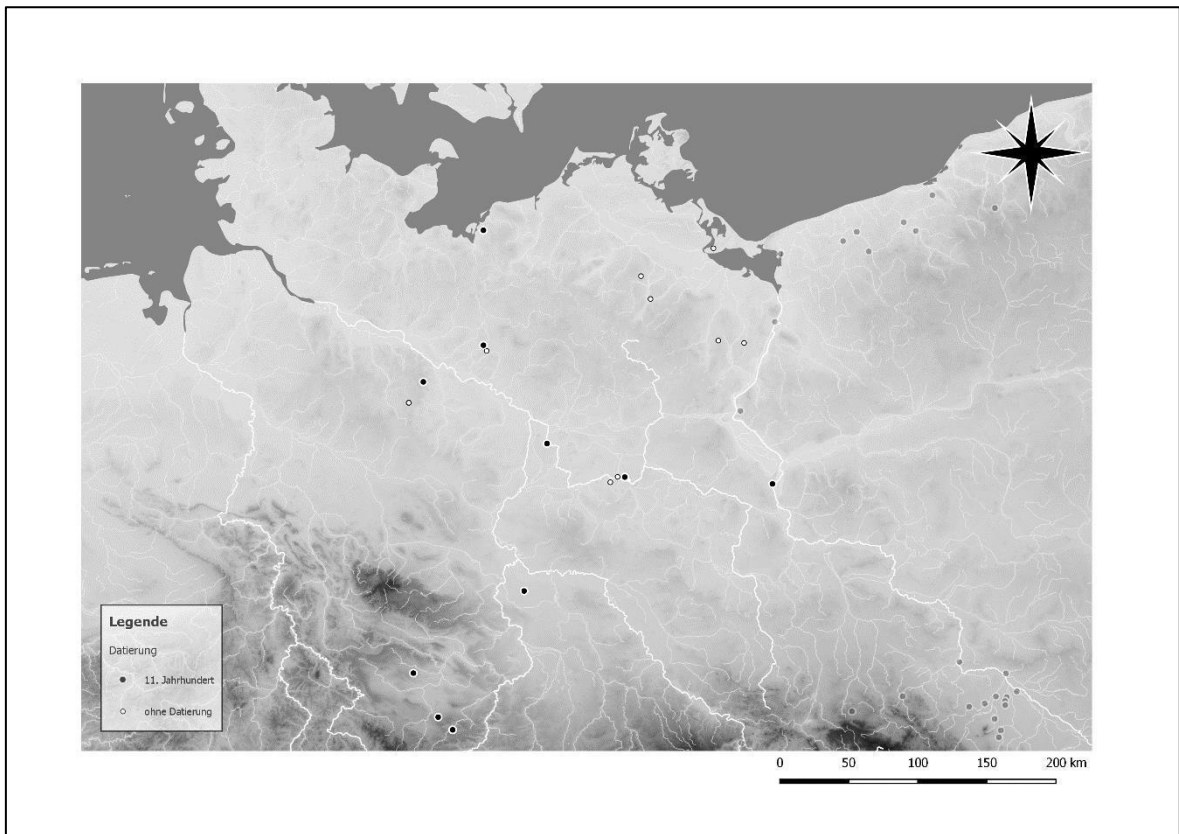
Karte 22: Fundorte ohne Angaben zum Zeitpunkt der Auffindung.



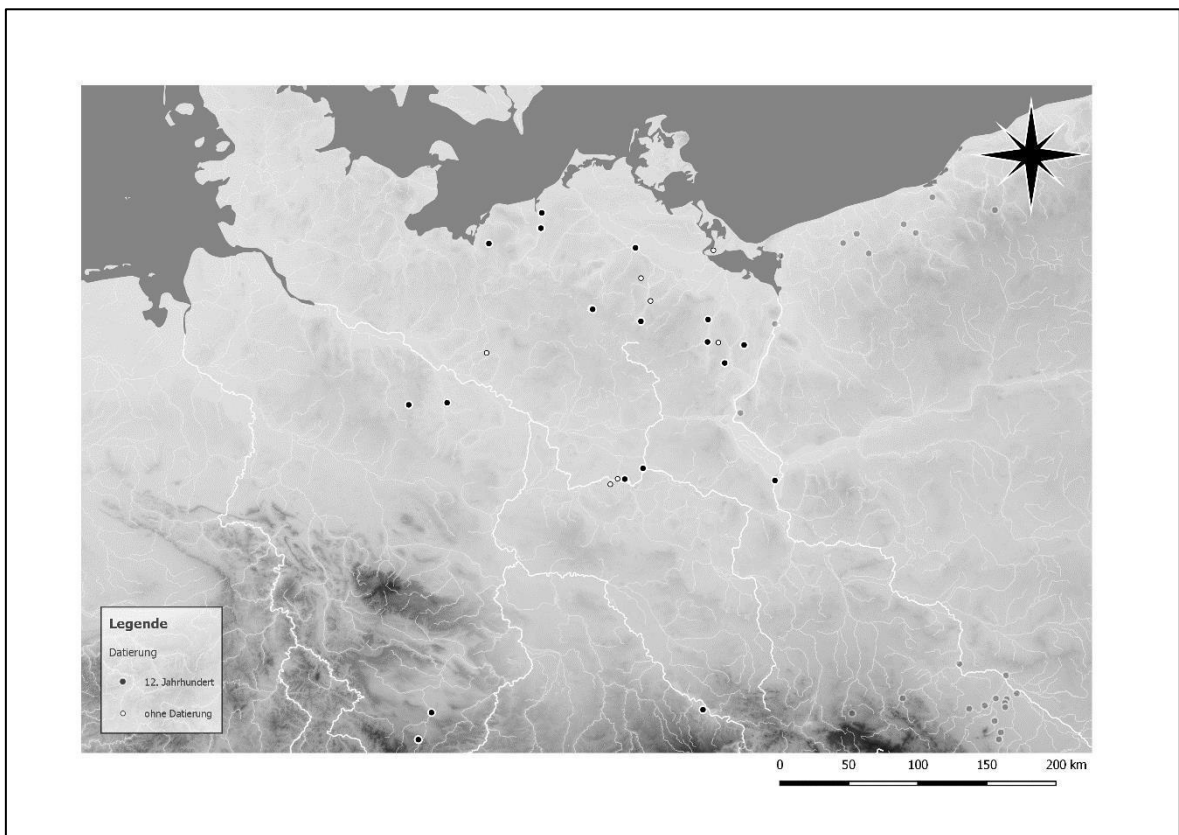
Karte 22: Fundorte mit Belegen der Münzbeigabe in Deutschland.



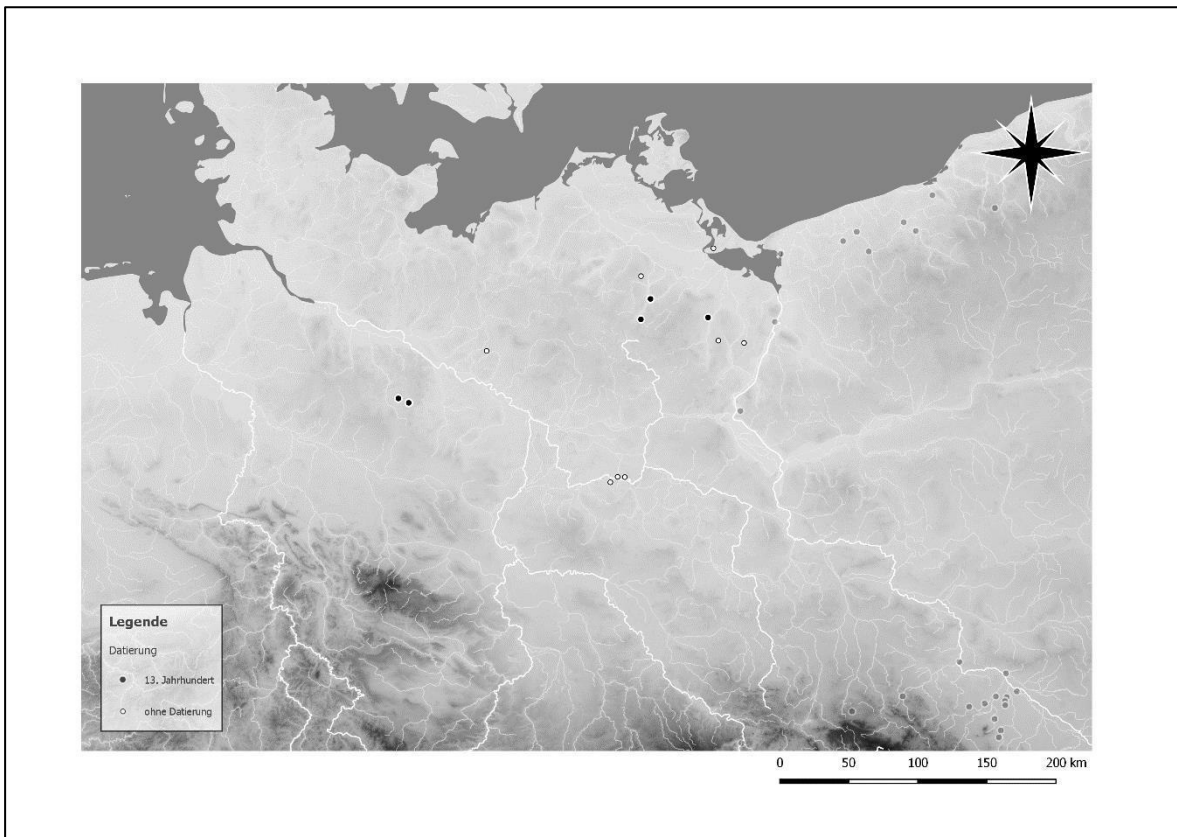
Karte 23: Münzen in Gräbern Deutschlands während des 9. und 10. Jahrhunderts.



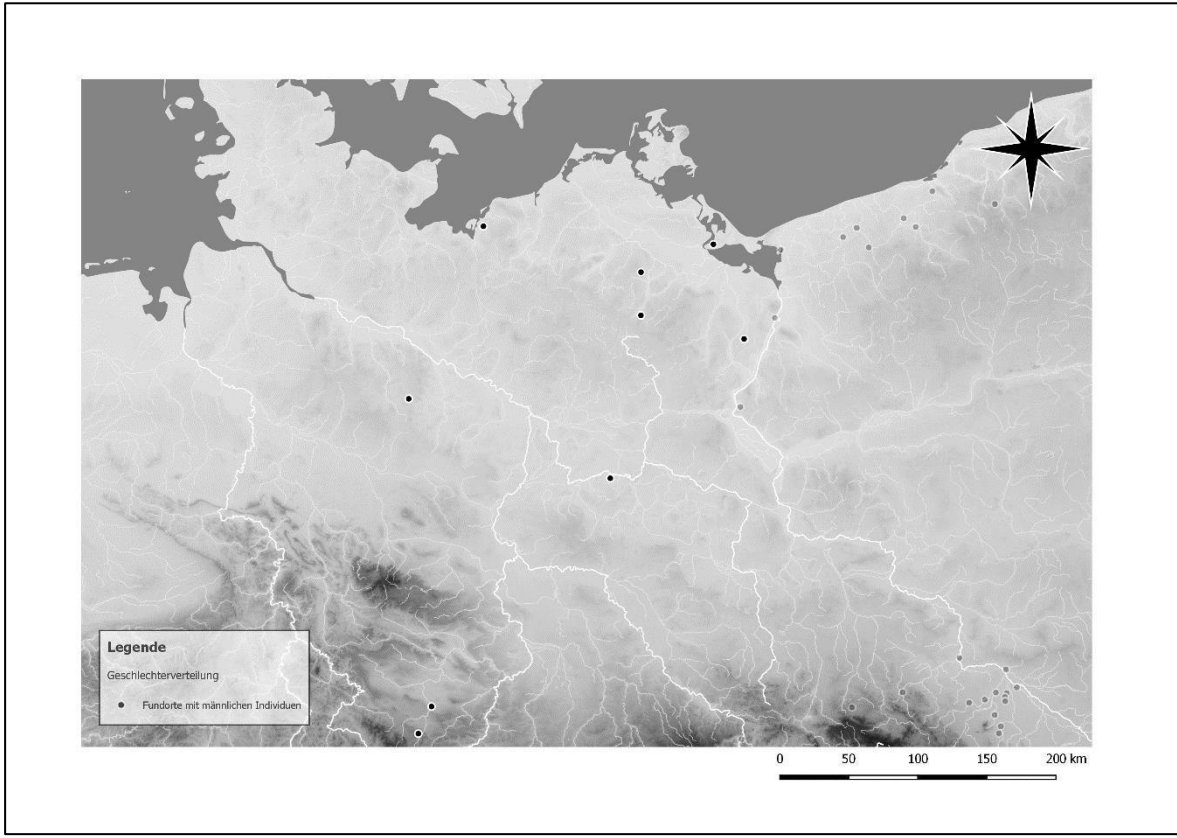
Karte 24: Münzen in Gräbern Deutschlands während des 11. Jahrhunderts.



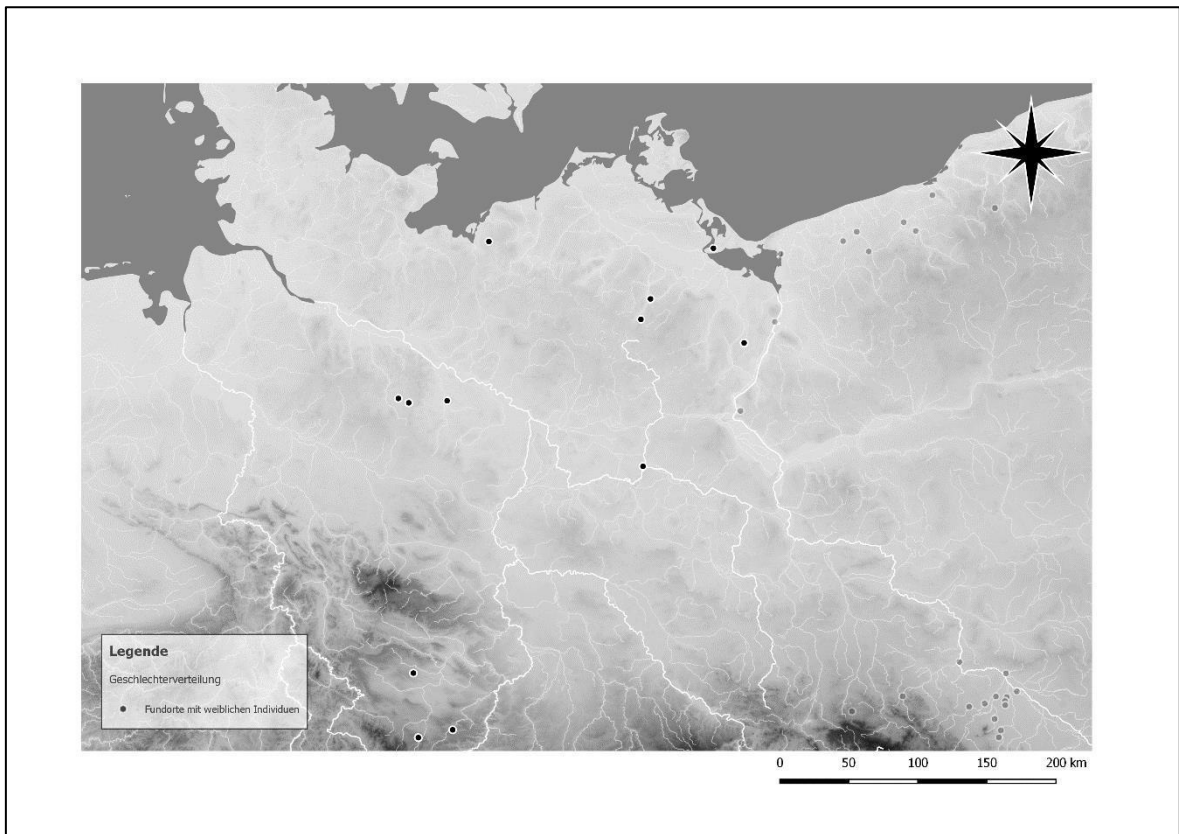
Karte 25: Münzen in Gräbern Deutschlands während des 12. Jahrhunderts.



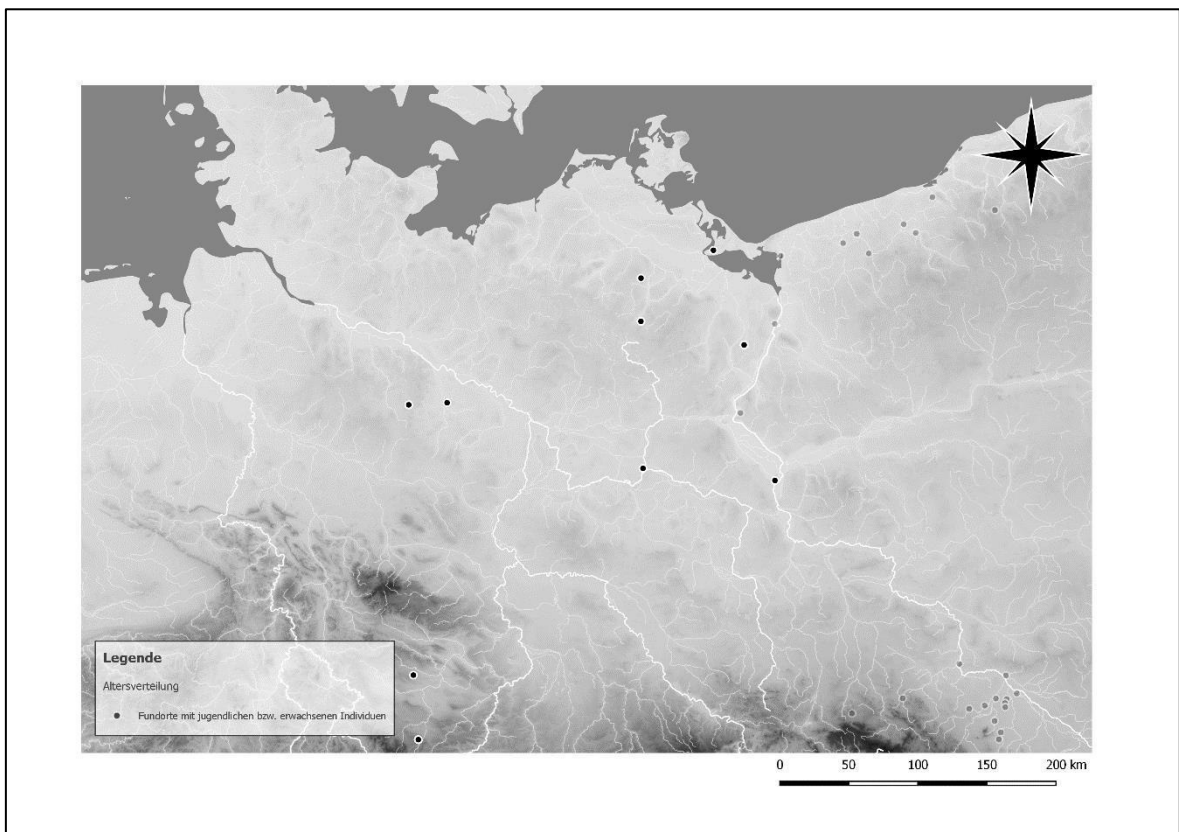
Karte 26: Münzen in Gräbern Deutschlands während des 13. Jahrhunderts.



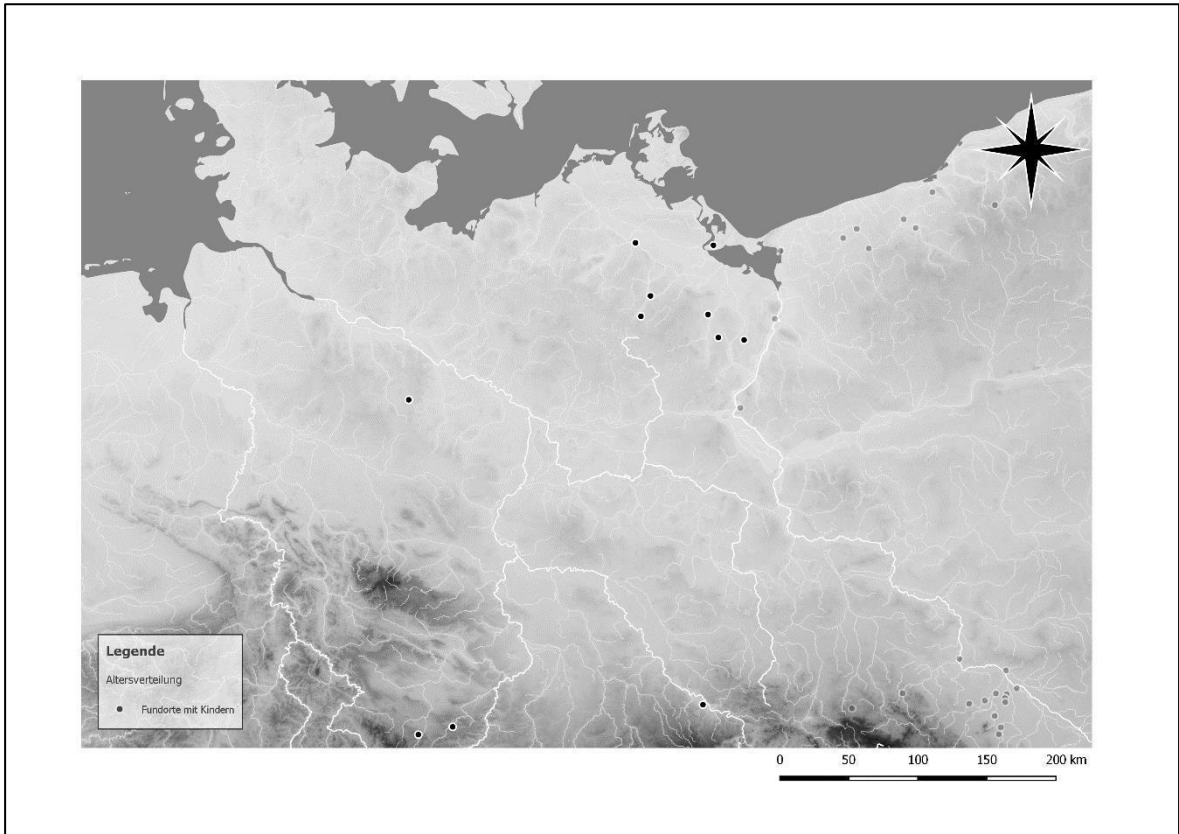
Karte 27: Geschlechterverteilung bei Bestattungen mit Münzen in Deutschland: Männliche Individuen.



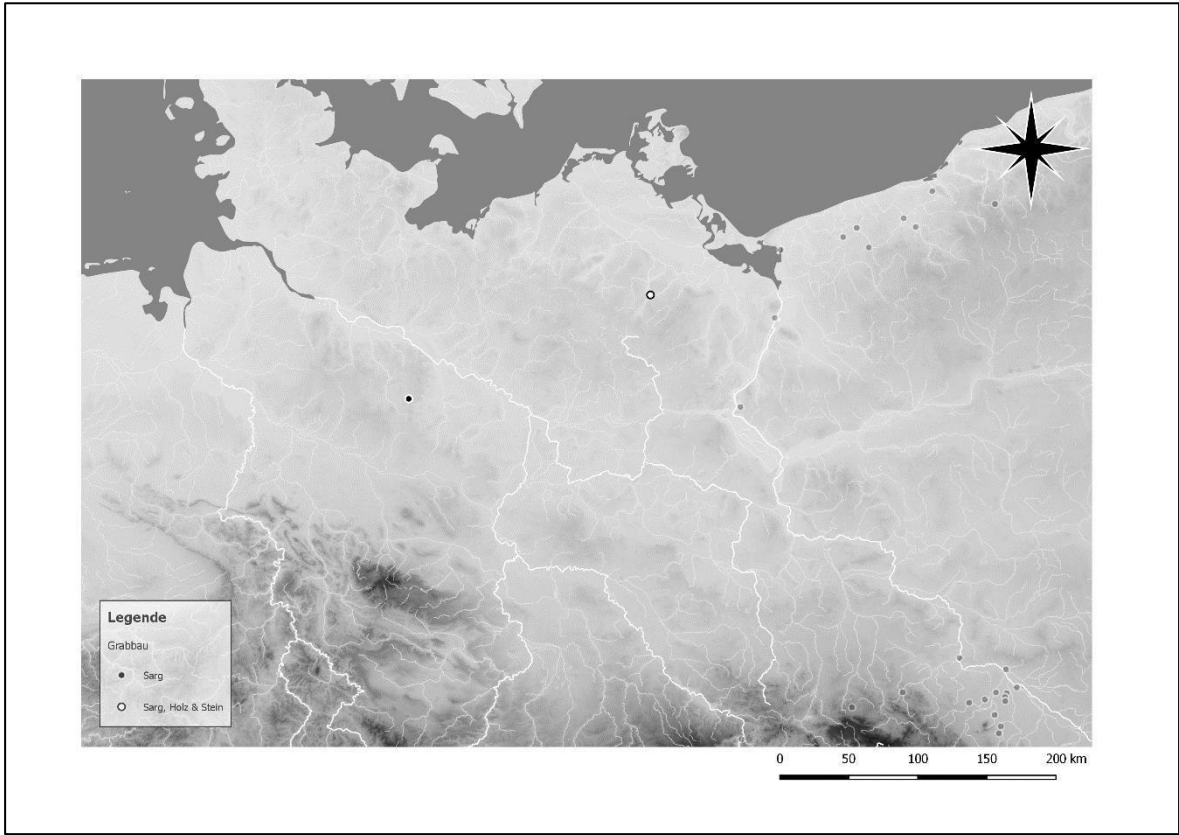
Karte 28: Geschlechterverteilung bei Bestattungen mit Münzen in Deutschland: Weibliche Individuen.



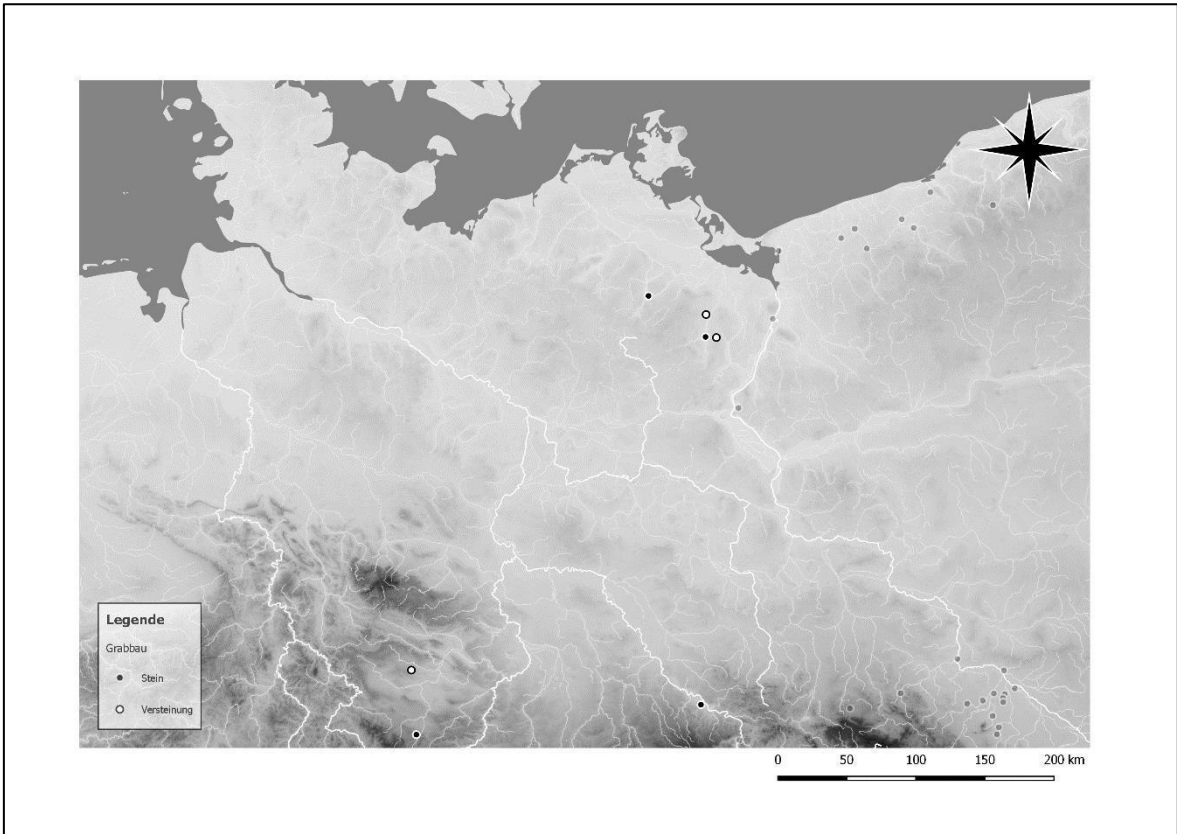
Karte 29: Altersverteilung bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland: Jugendliche und Erwachsene.



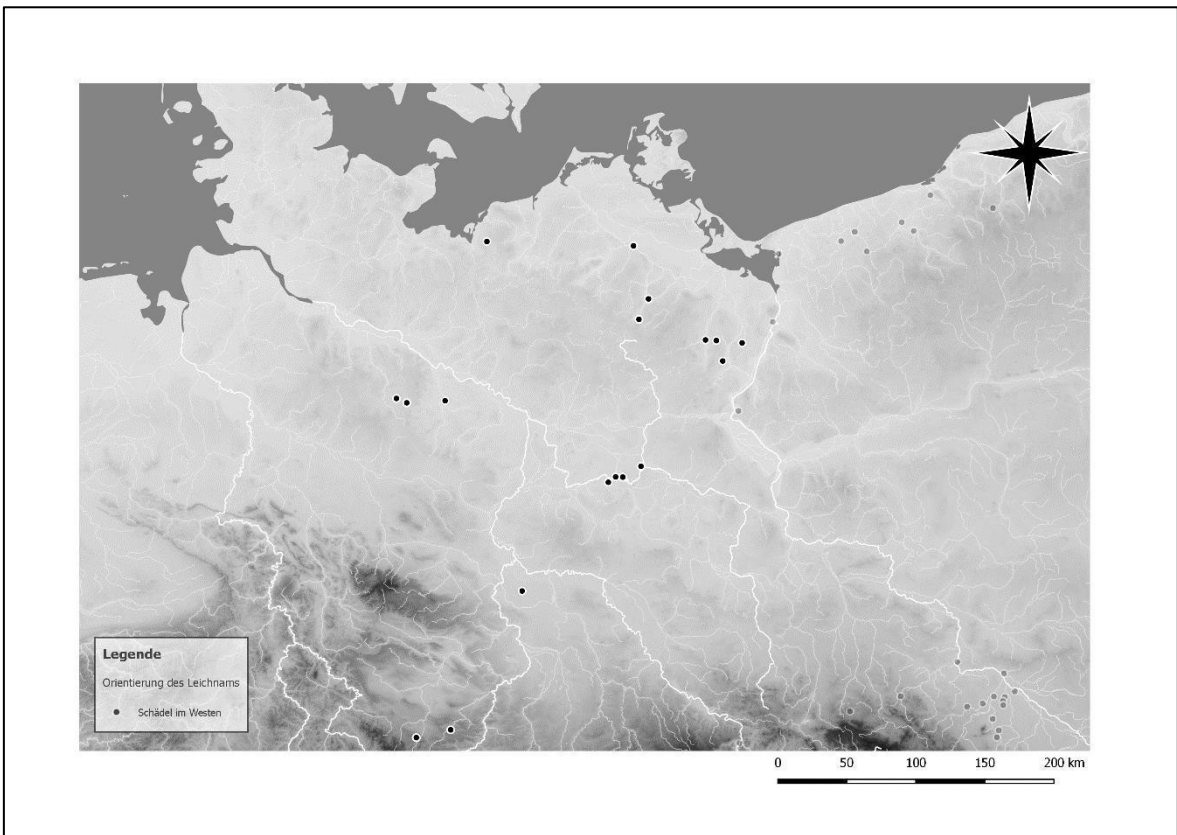
Karte 30: Altersverteilung bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland: Kinder.



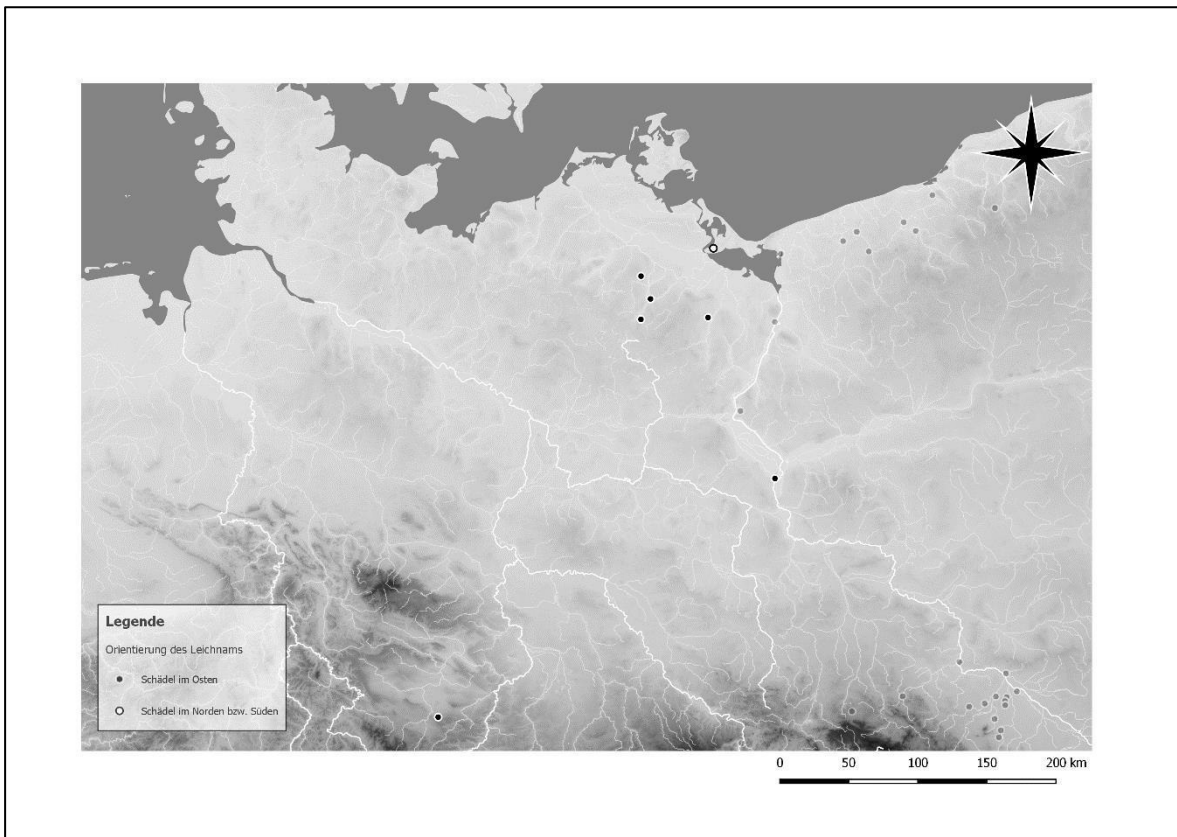
Karte 31: Sargbestattungen und die Verwendung von Holz und Stein beim Grabbau in Deutschland.



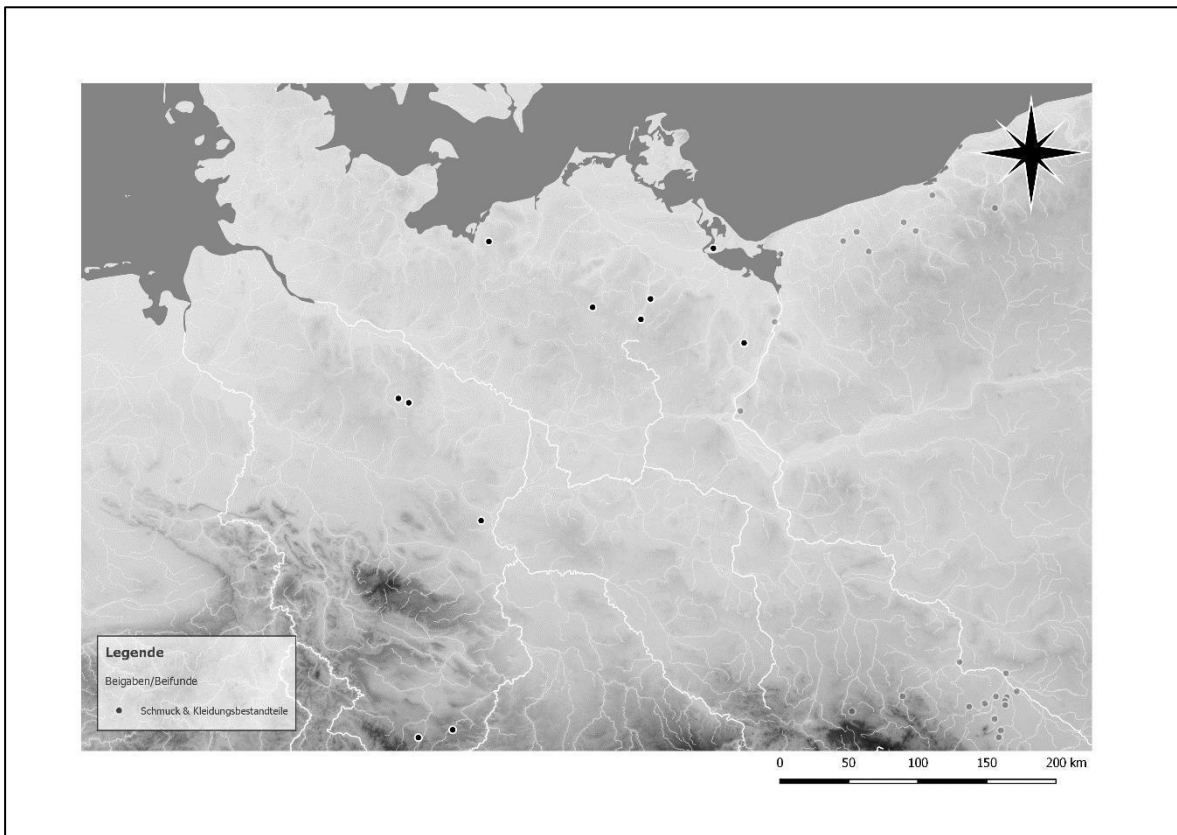
Karte 32: Sogenannte Versteinerungen und die Verwendung von Stein beim Grabbau in Deutschland.



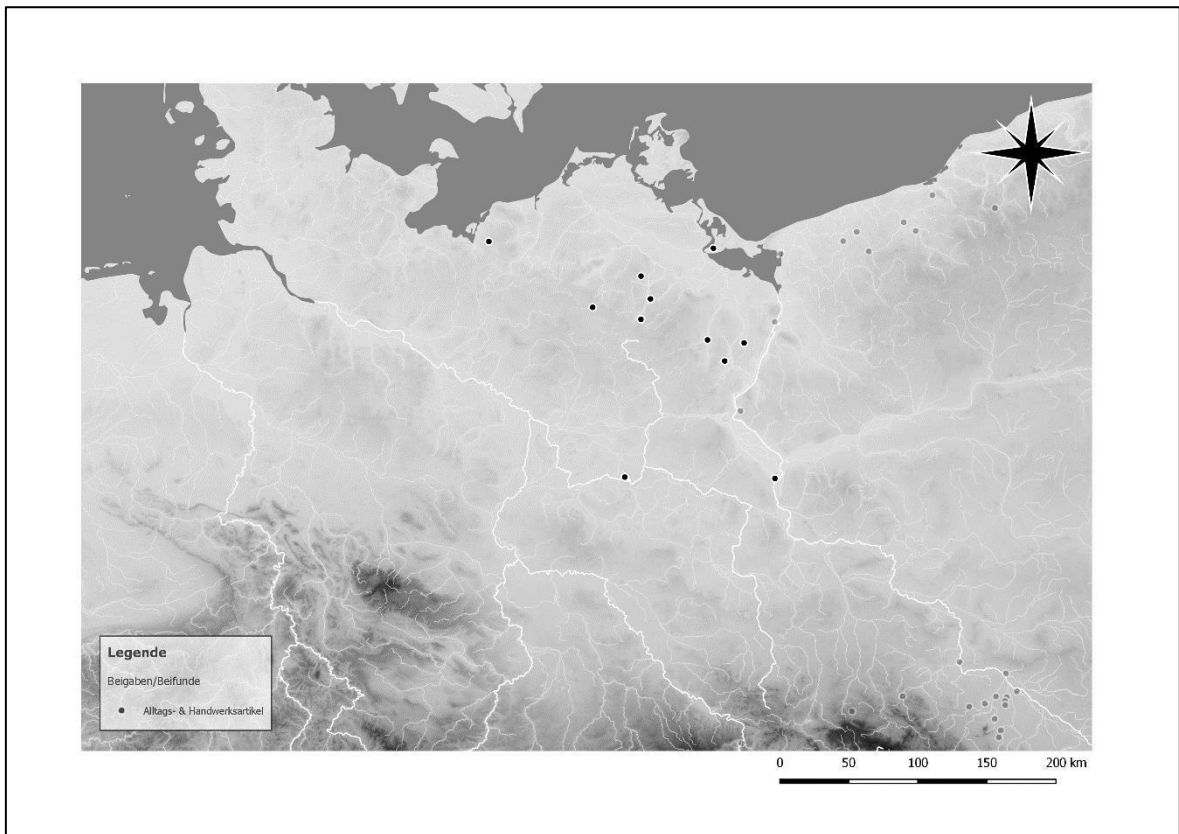
Karte 33: Verbreitung W-O orientierter Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.



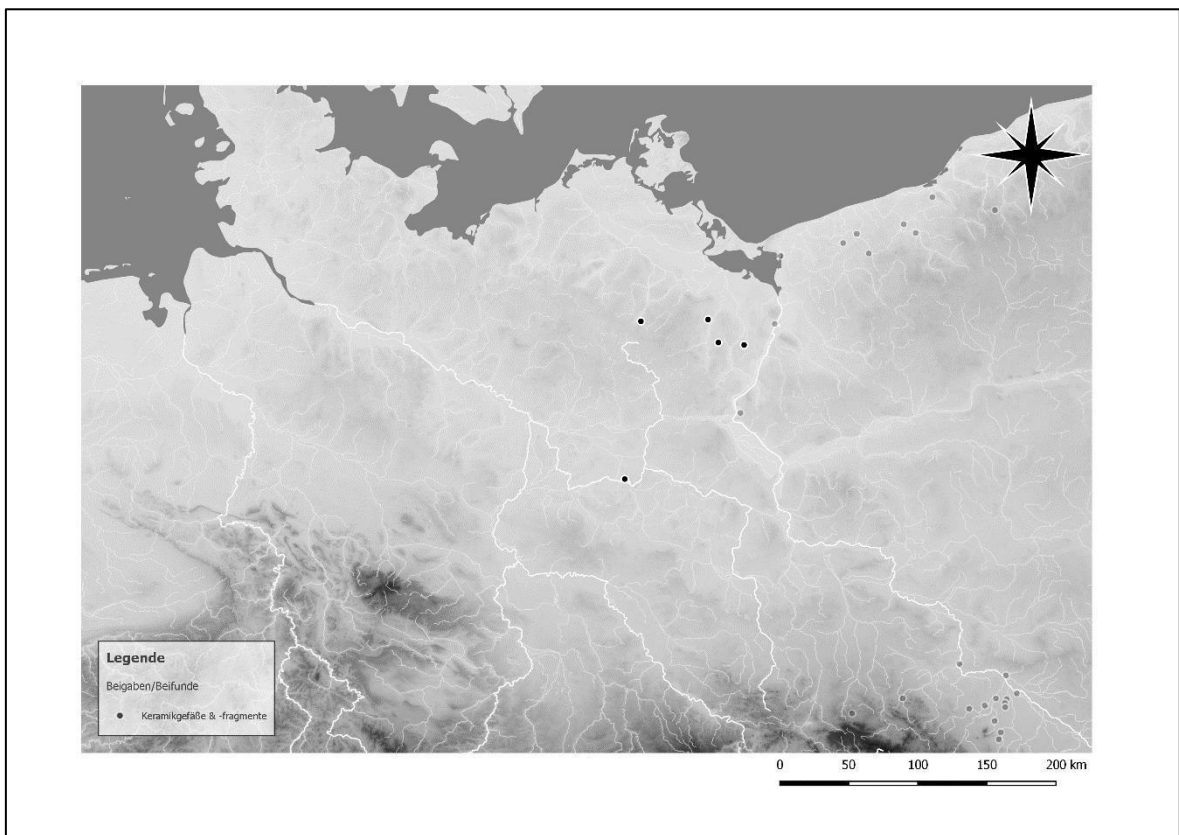
Karte 34: Verbreitung N-S, S-N und O-W orientierter Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.



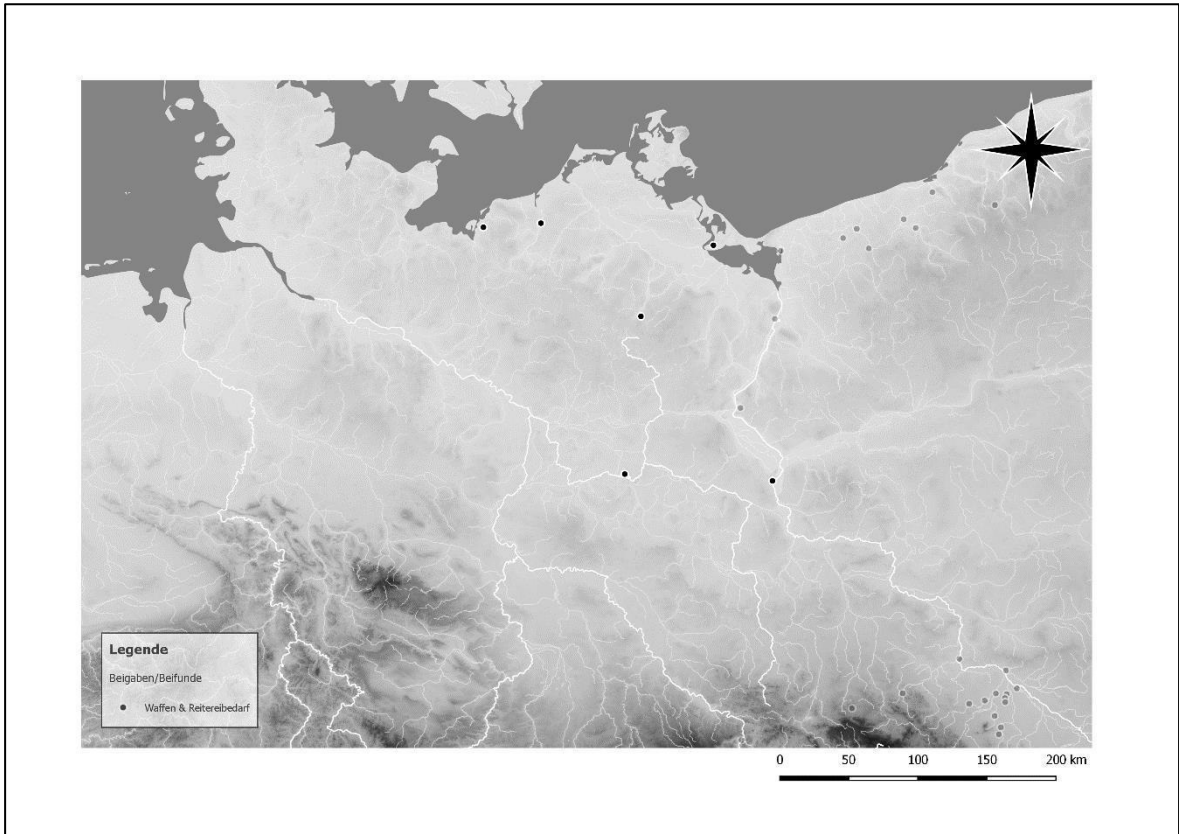
Karte 35: Schmuck und Kleidungsbestandteile bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.



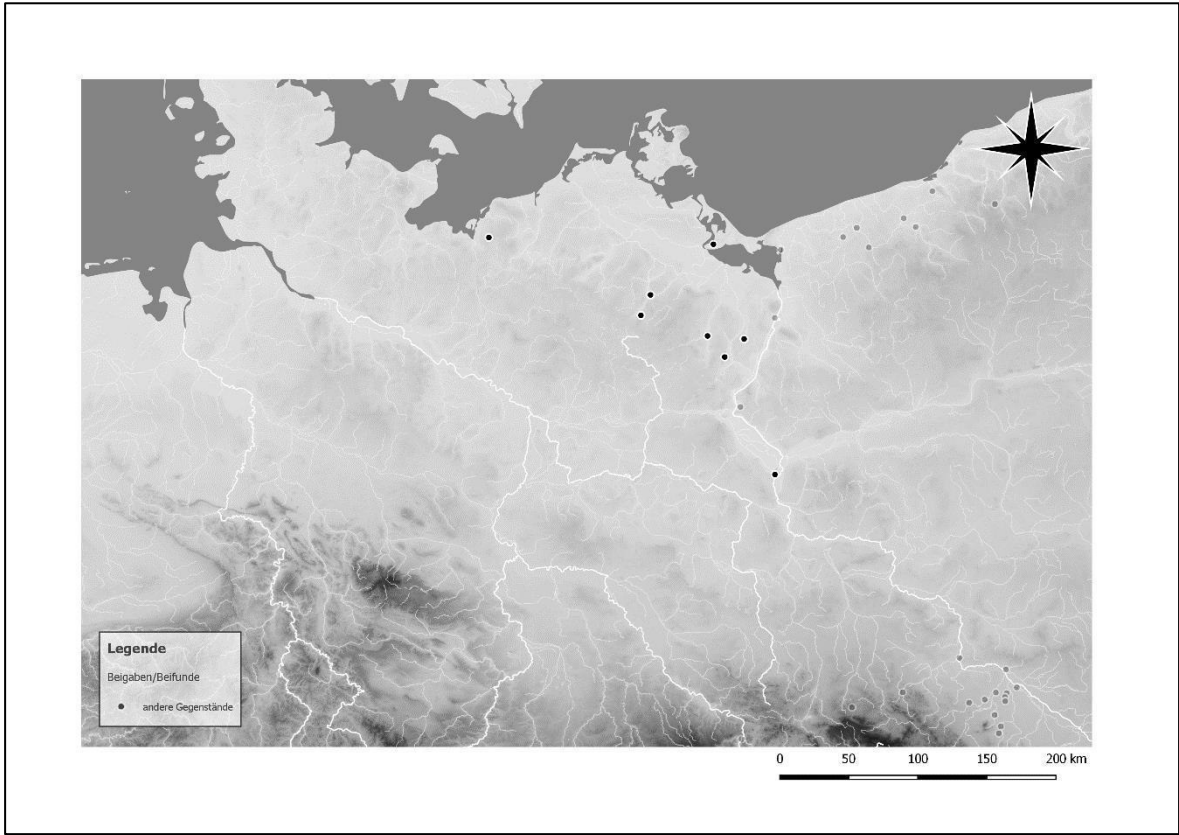
Karte 36: Alltags- und Handwerksartikel bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.



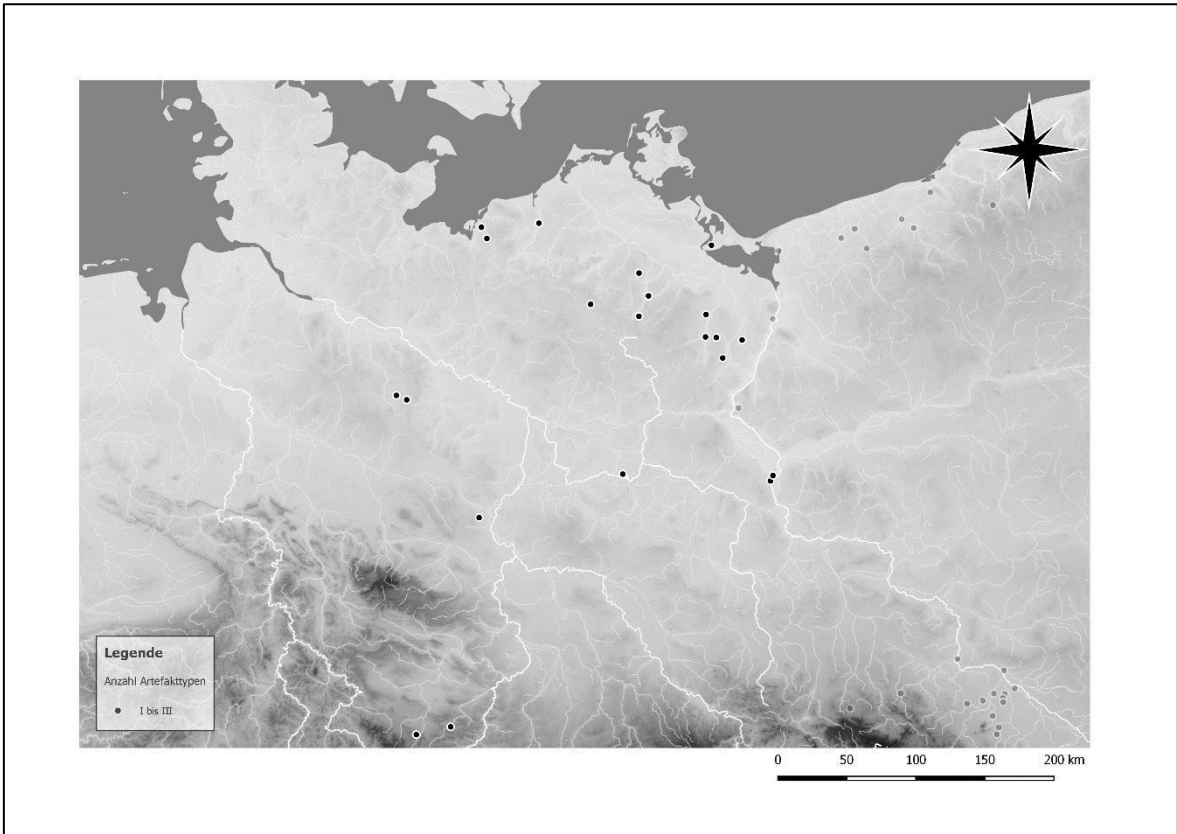
Karte 37: Keramikgefäße und -fragmente bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.



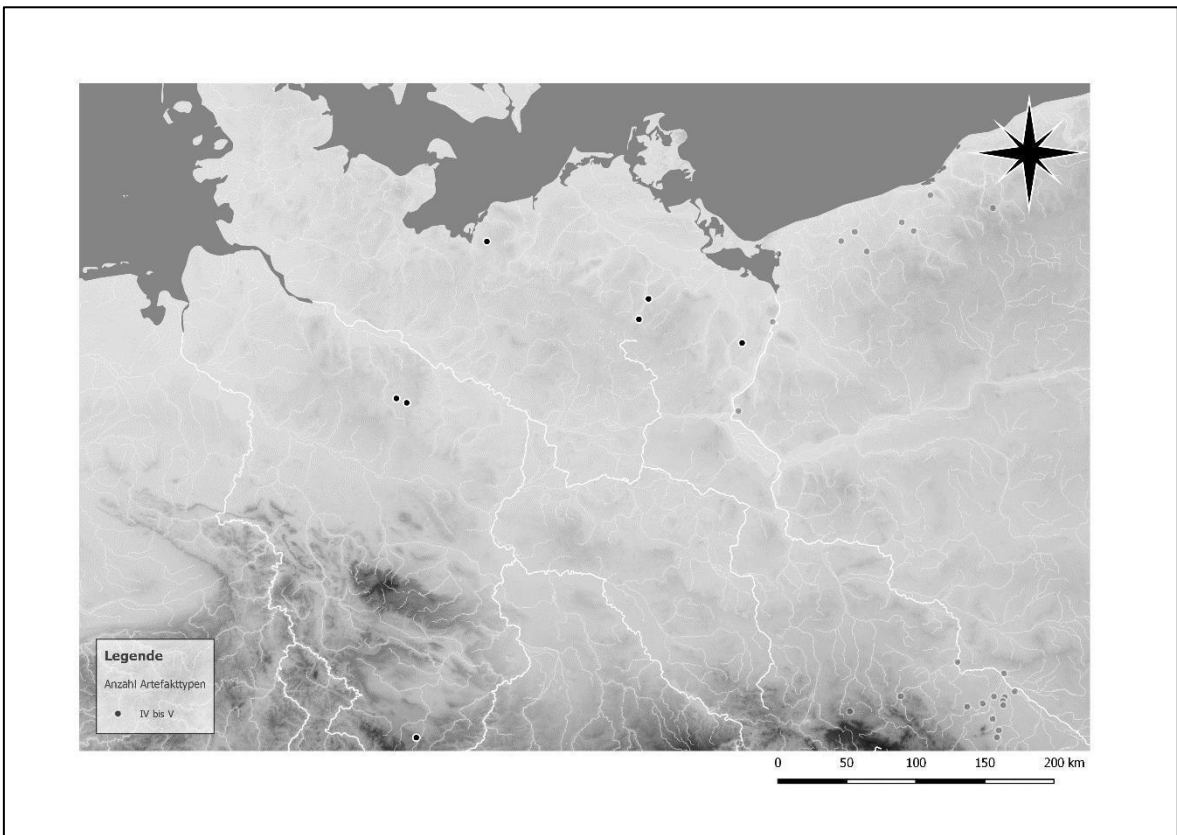
Karte 38: Waffen und Reiterebedarf bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.



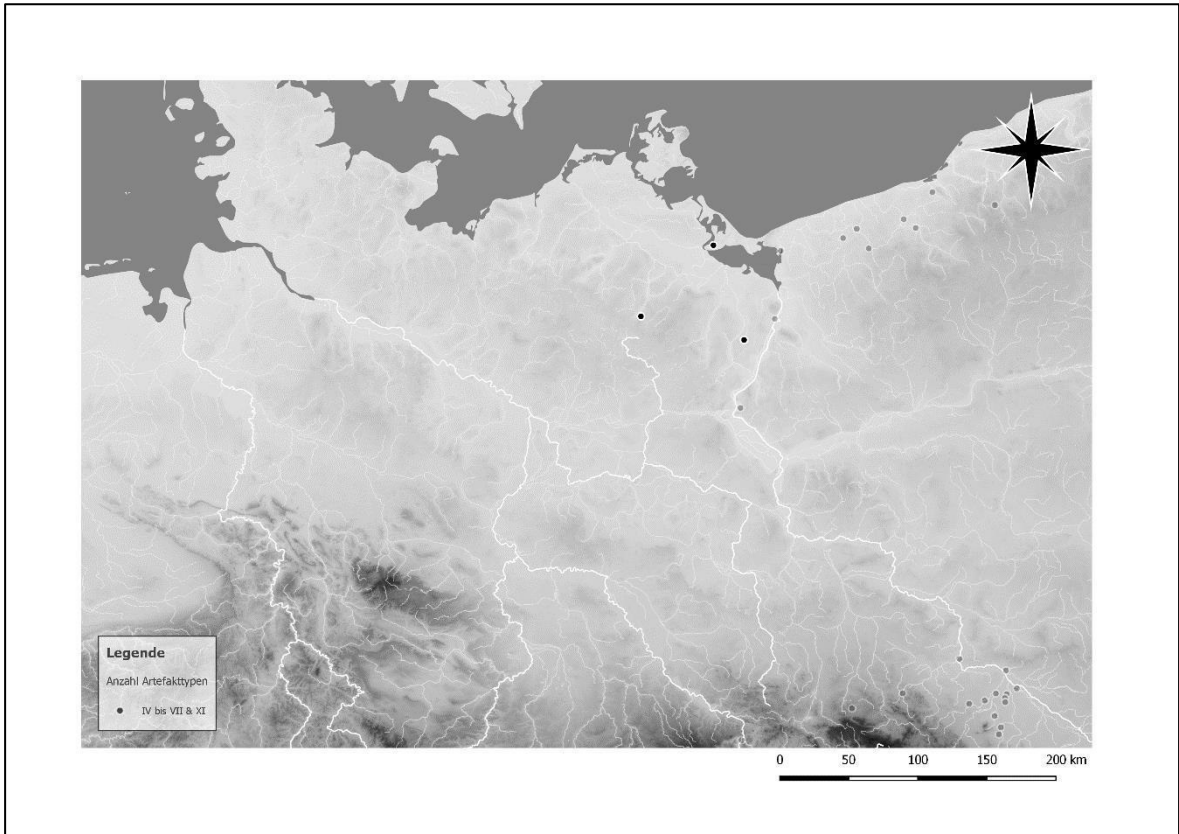
Karte 39: Andere Gegenstände bei Bestattungen mit Münzbeigabe in Deutschland.



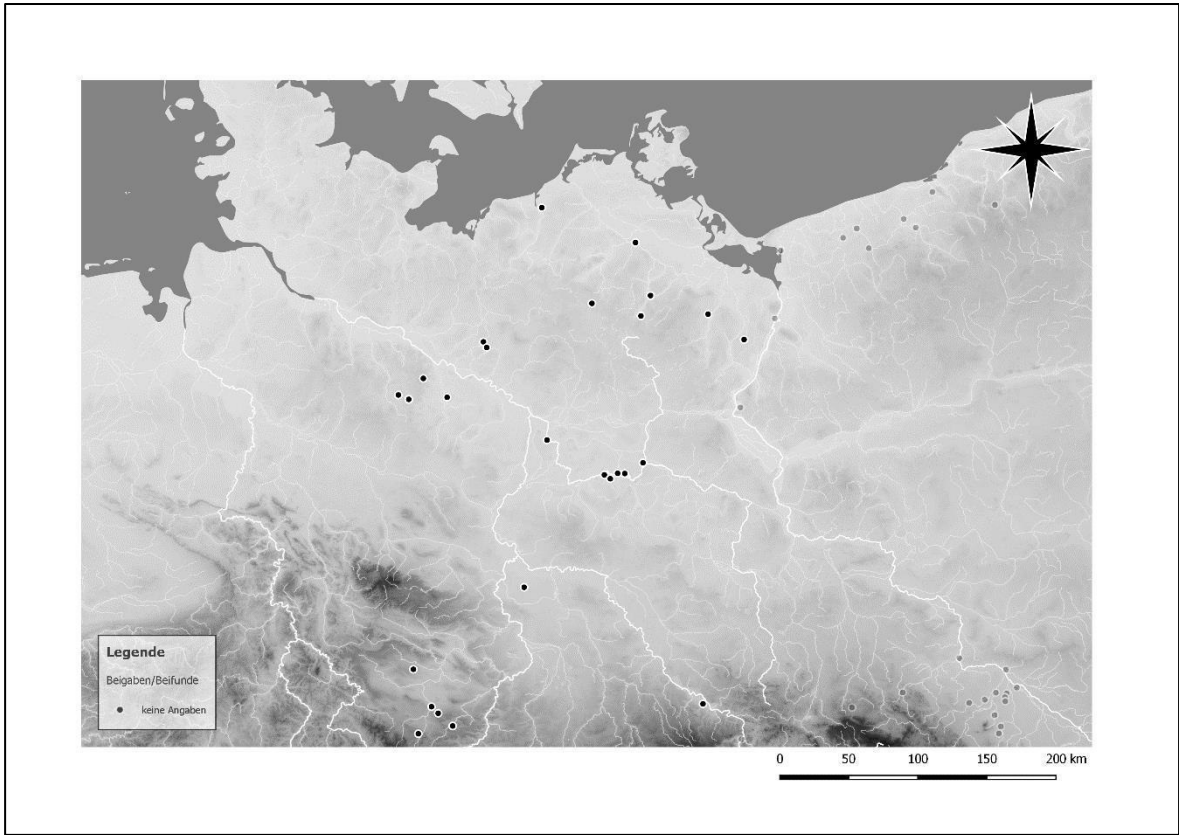
Karte 40: Gräber mit bis zu drei Artefakttypen in Deutschland.



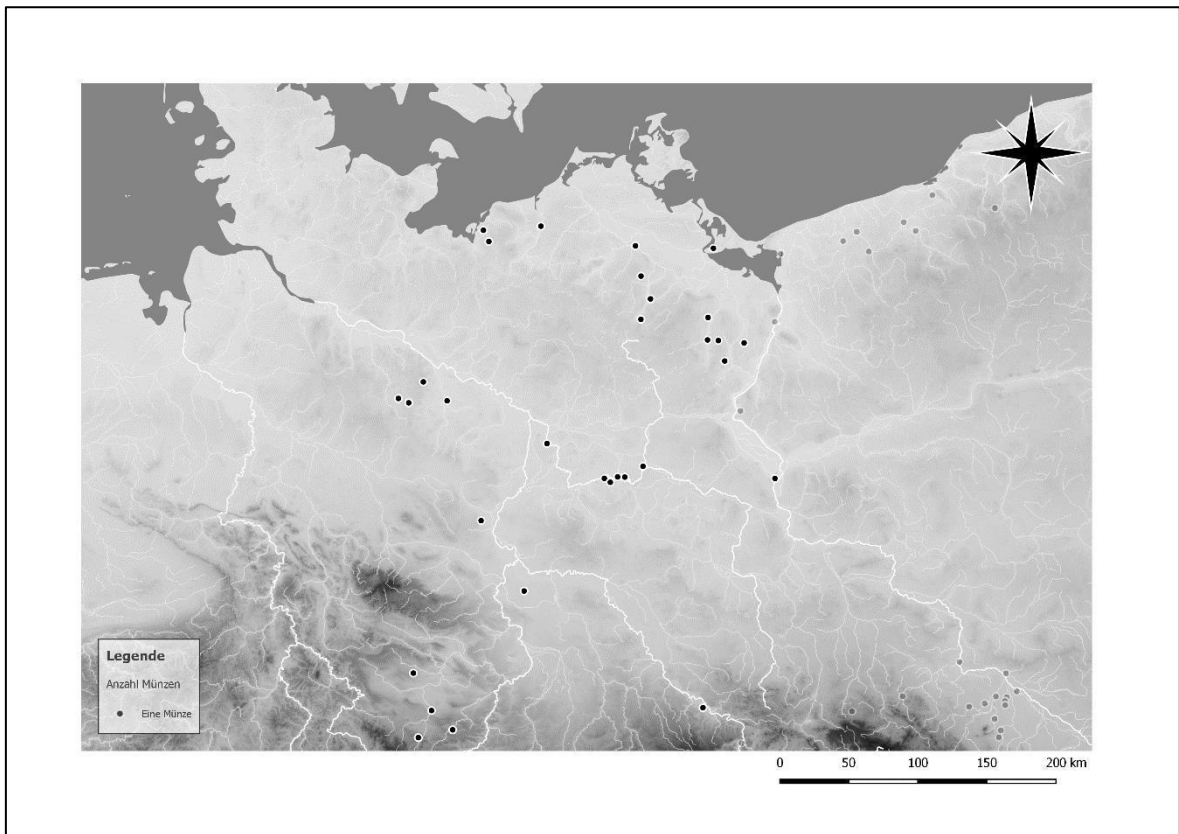
Karte 41: Gräber mit vier bis fünf Artefakttypen in Deutschland.



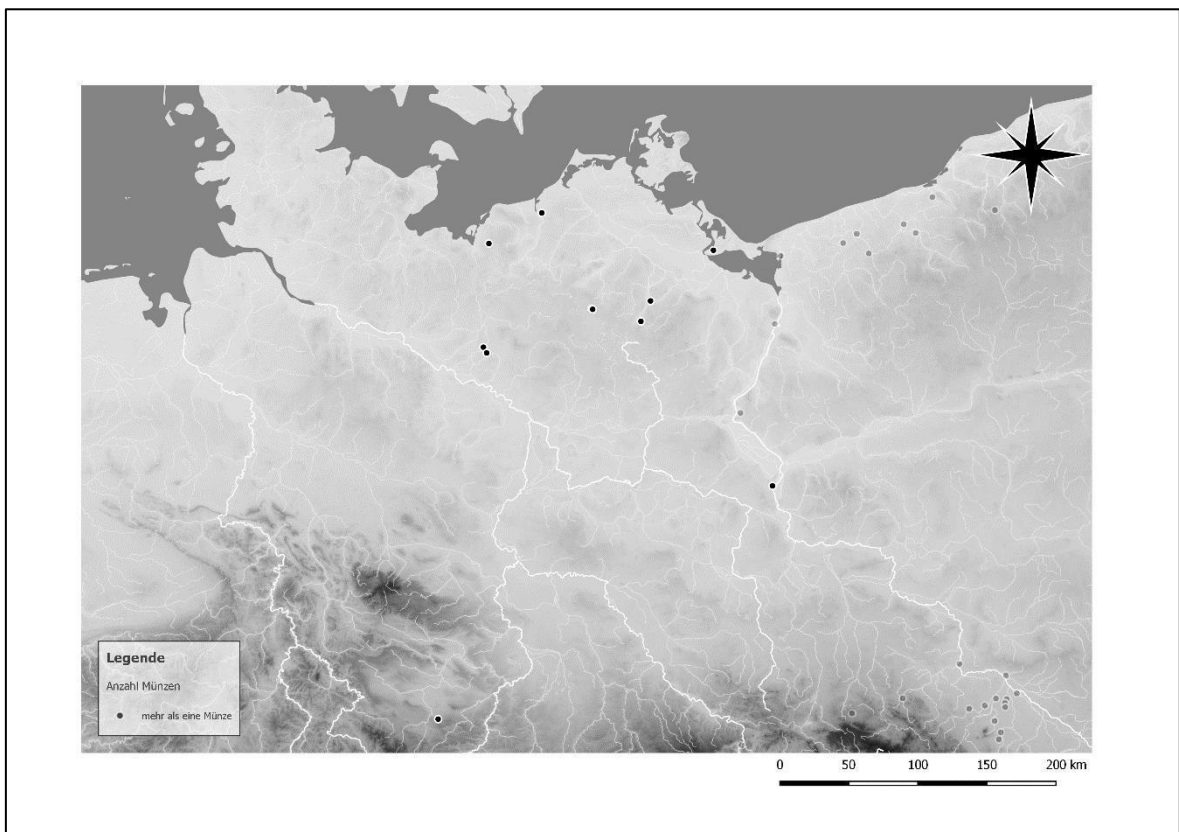
Karte 42: Gräber mit sechs bis sieben bzw. elf Artefakttypen in Deutschland.



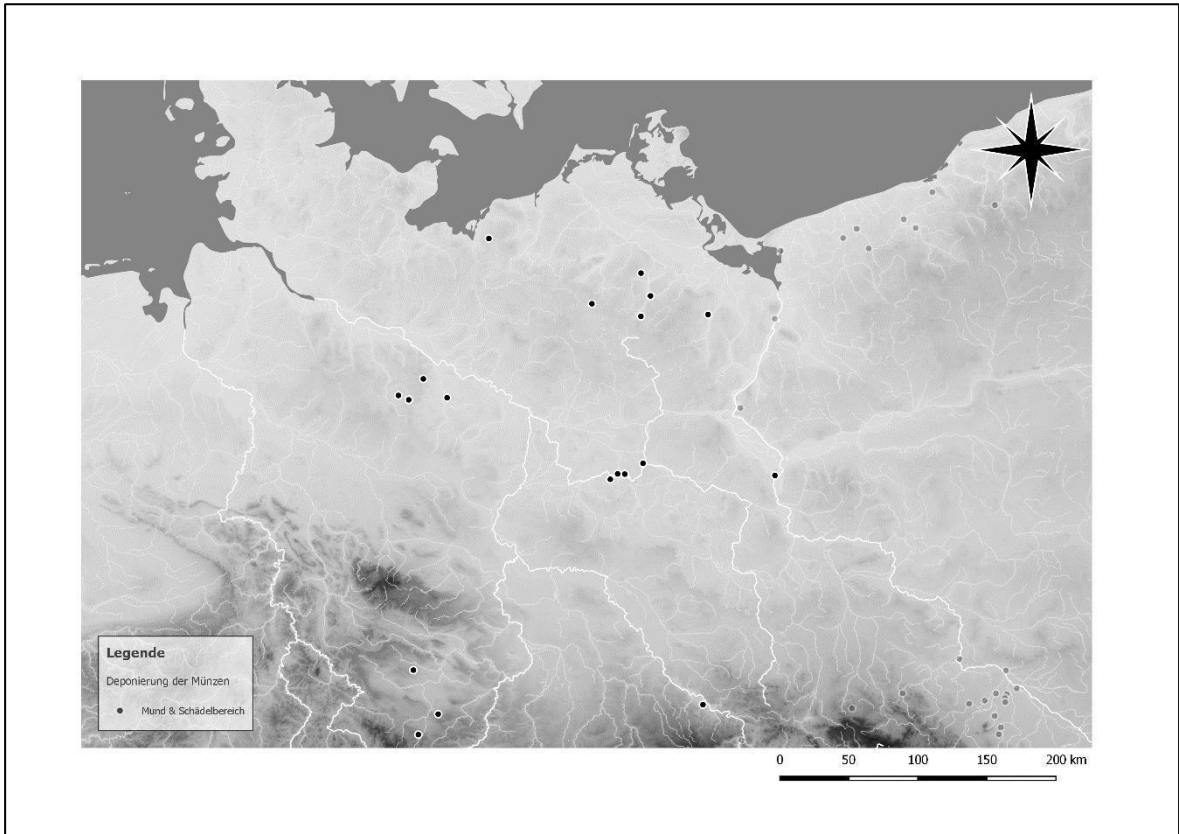
Karte 43: Bestattungen mit Münzbeigabe ohne weitere Beigaben/Beifunde in Deutschland.



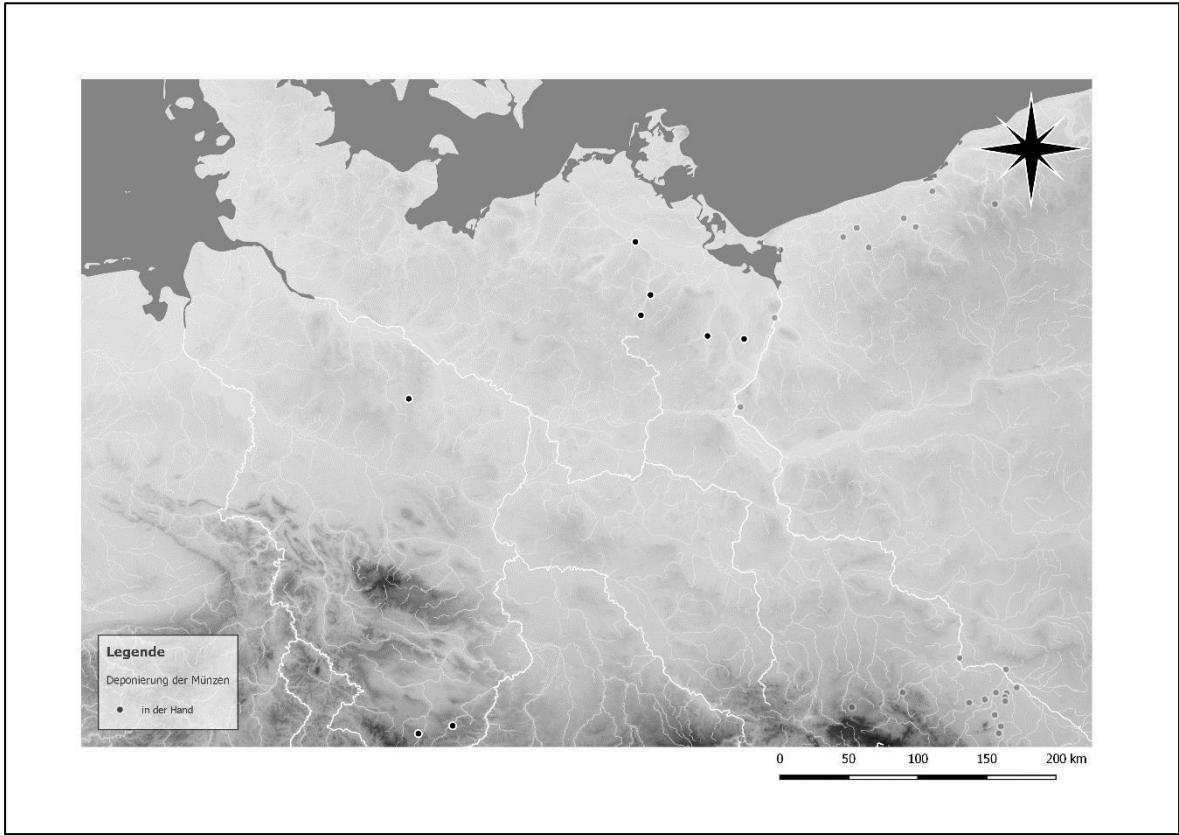
Karte 44: Fundorte mit Einzelbeigaben von Münzen in Gräbern Deutschlands.



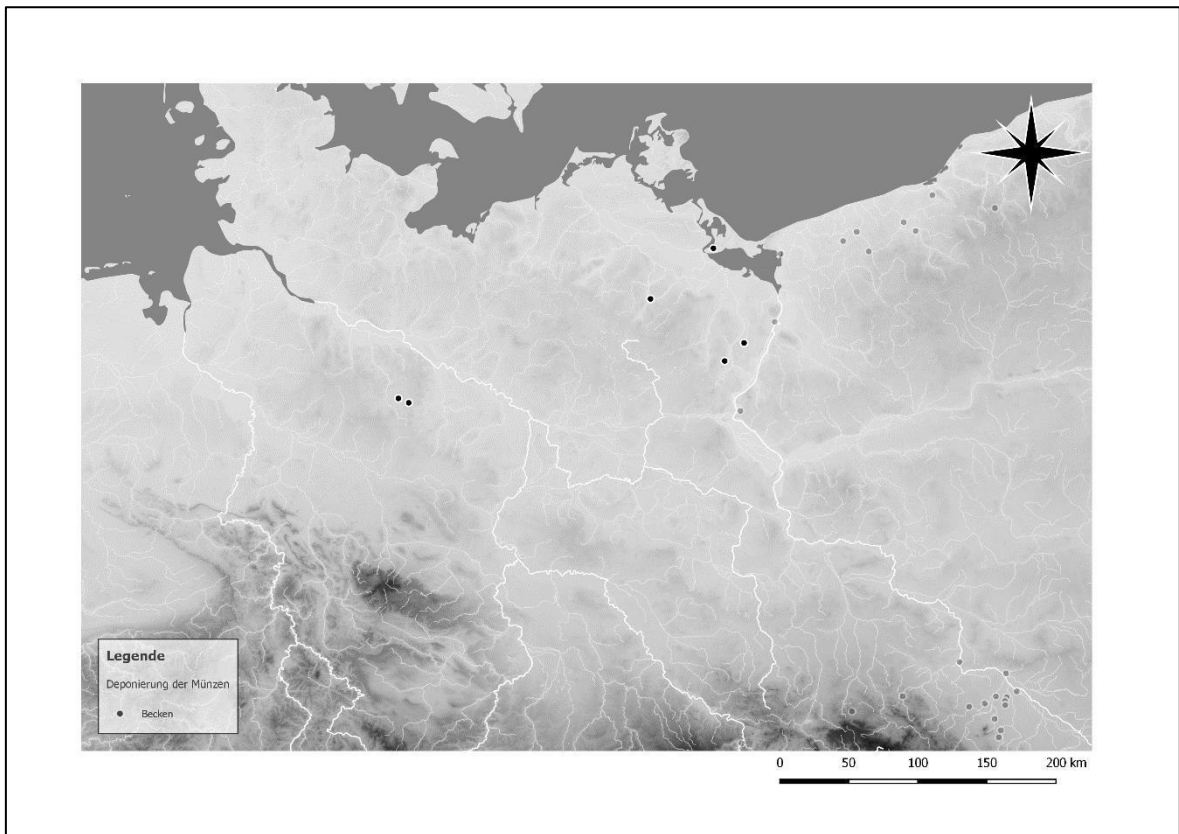
Karte 45: Fundorte mit mehrfachen Beigaben von Münzen in Gräbern Deutschlands.



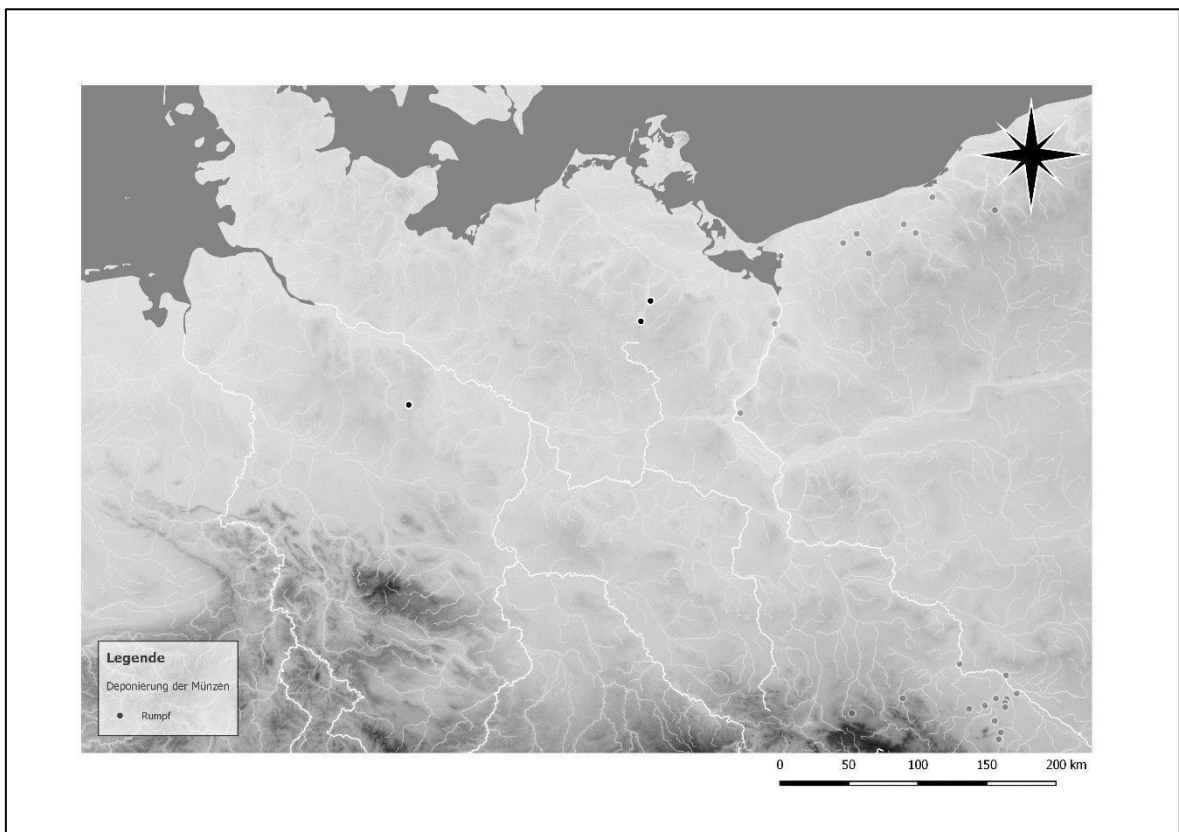
Karte 45: Deutsche Fundorte mit Deponierungen im Mund bzw. im Bereich des Schädels.



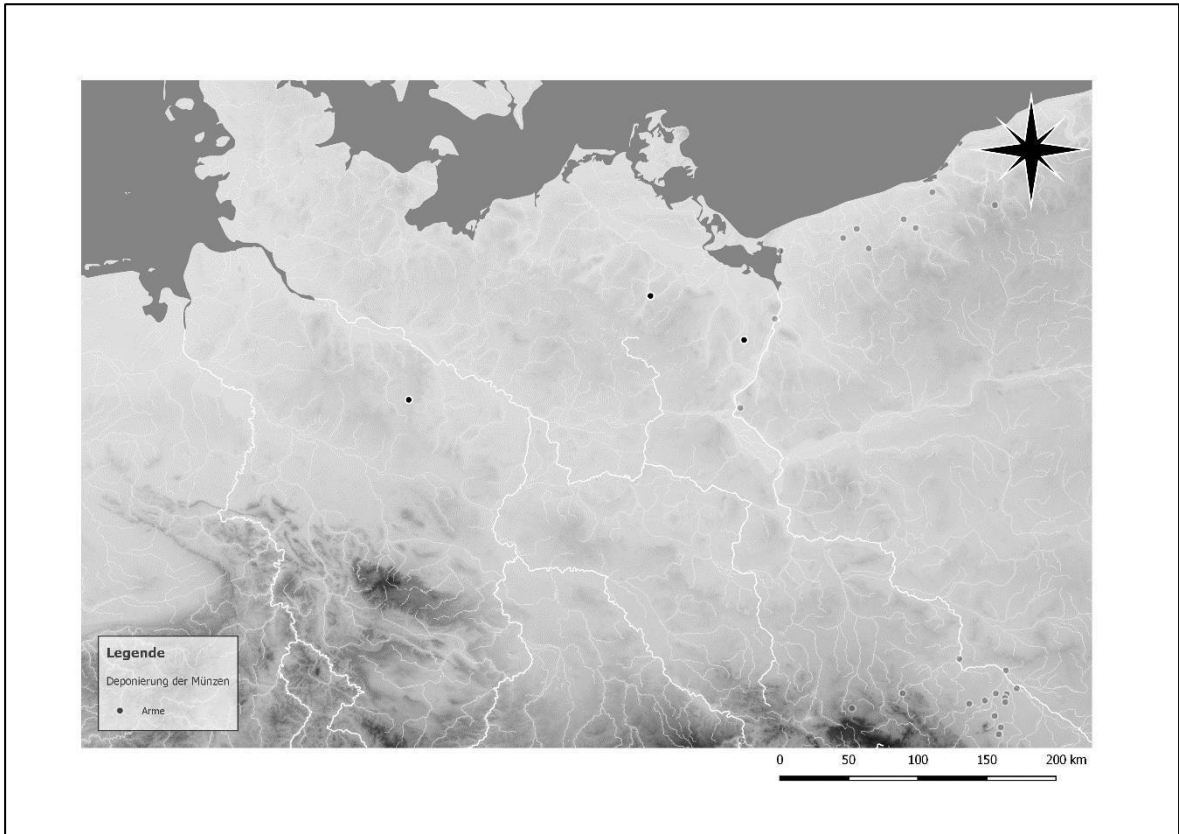
Karte 46: Deutsche Fundorte mit Deponierungen in der Hand.



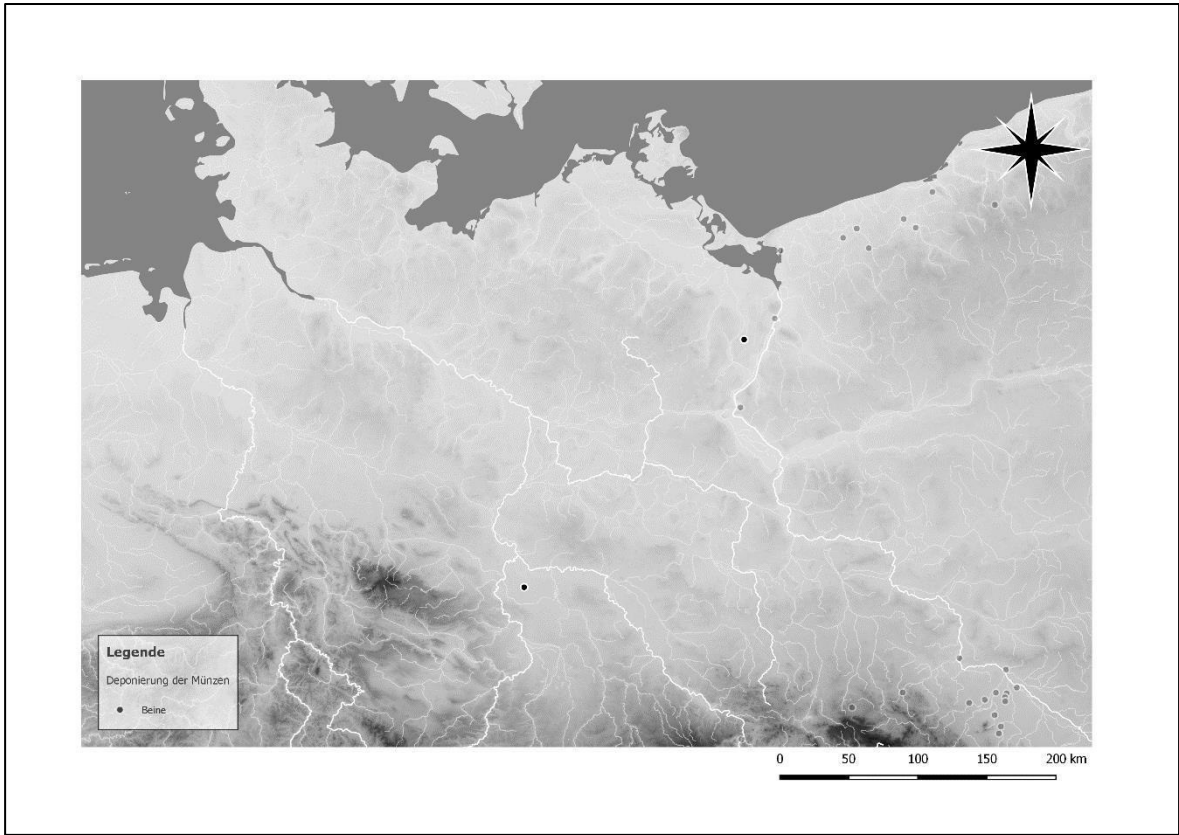
Karte 47: Deutsche Fundorte mit Deponierungen im Bereich des Beckens.



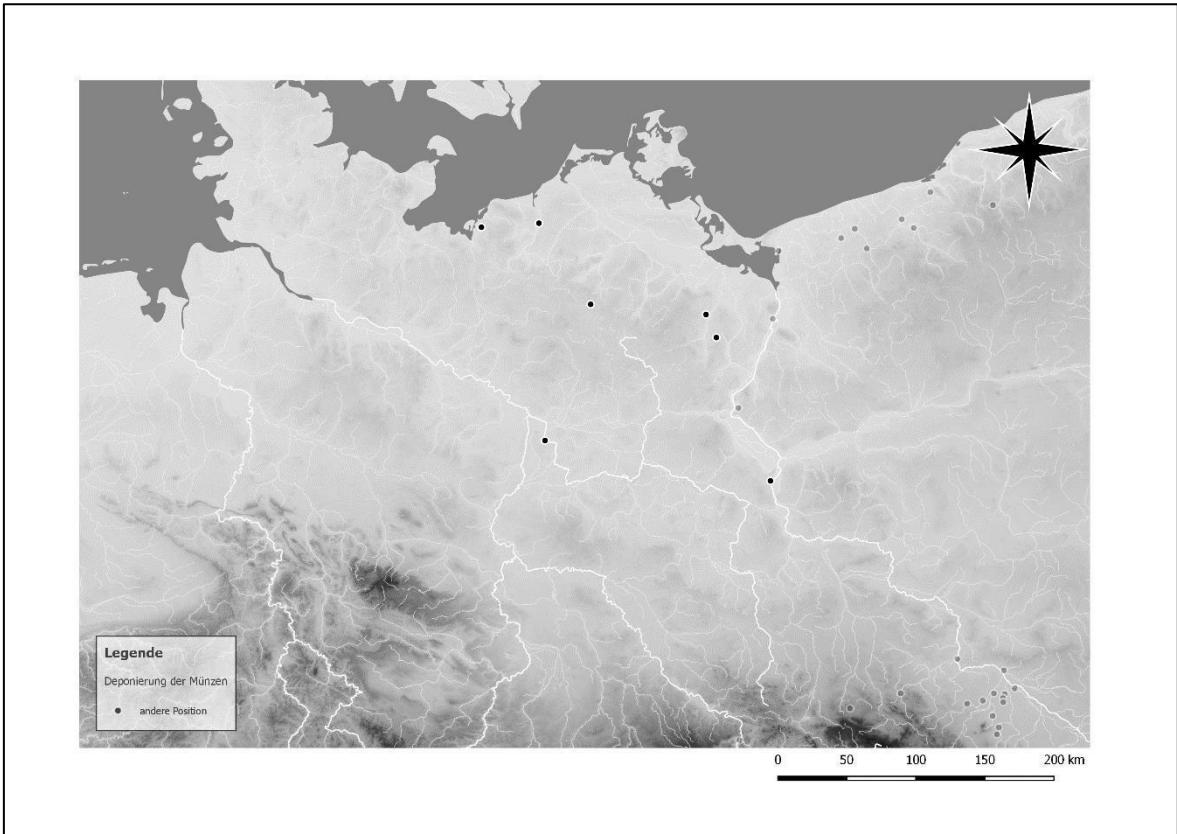
Karte 48: Deutsche Fundorte mit Deponierungen im Bereich des Rumpfes.



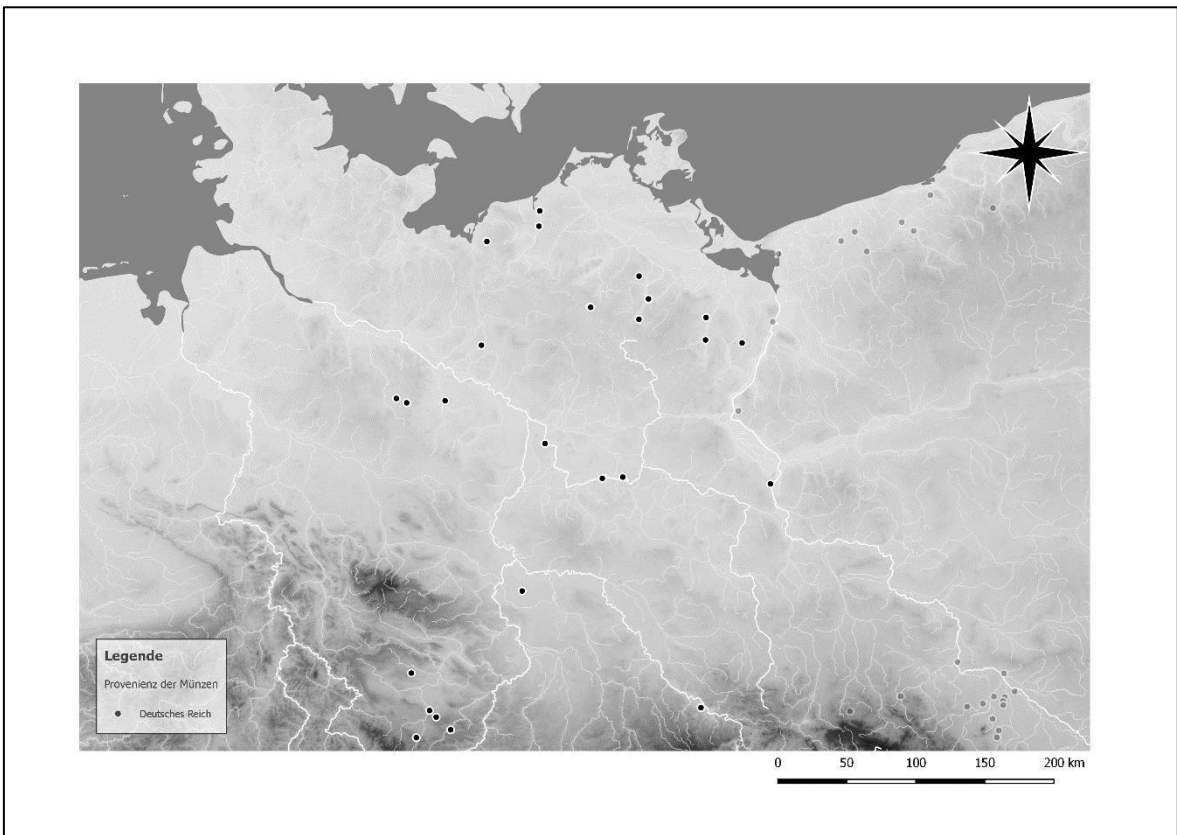
Karte 49: Deutsche Fundorte mit Deponierungen im Bereich der Arme.



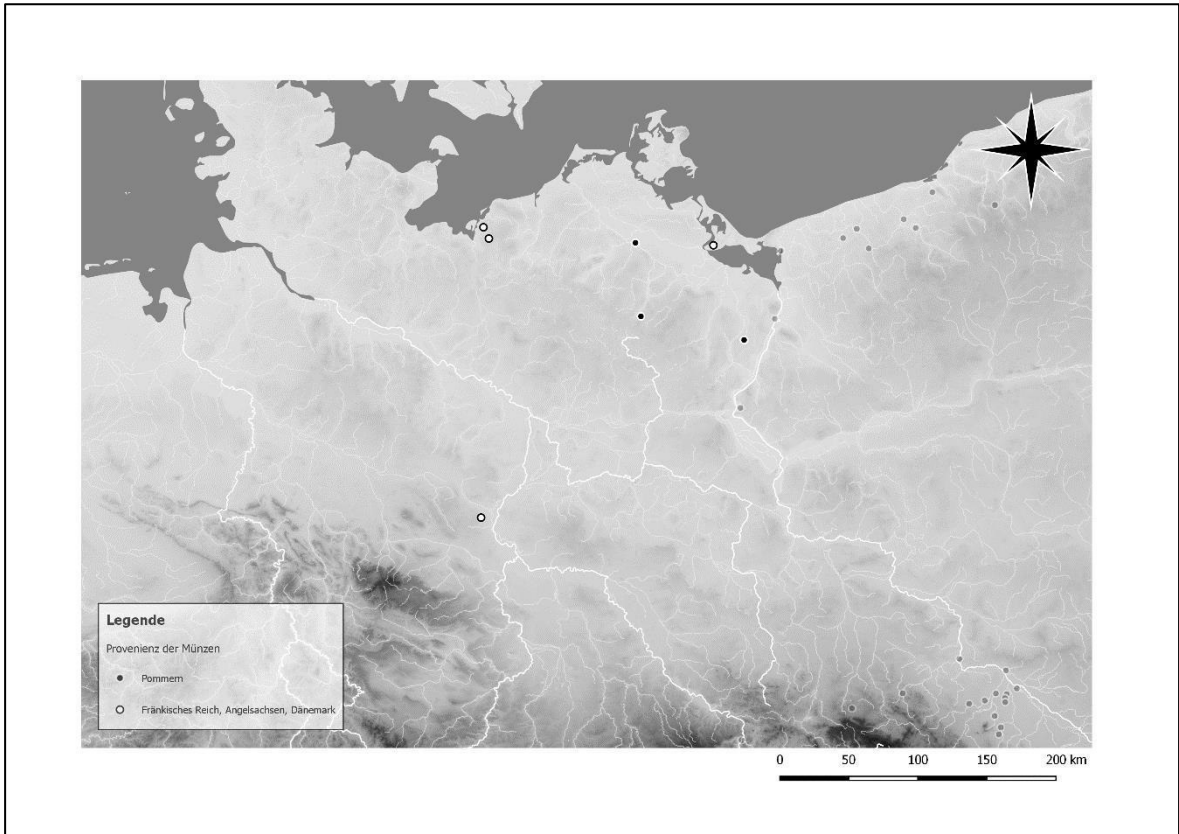
Karte 50: Deutsche Fundorte mit Deponierungen im Bereich der Beine.



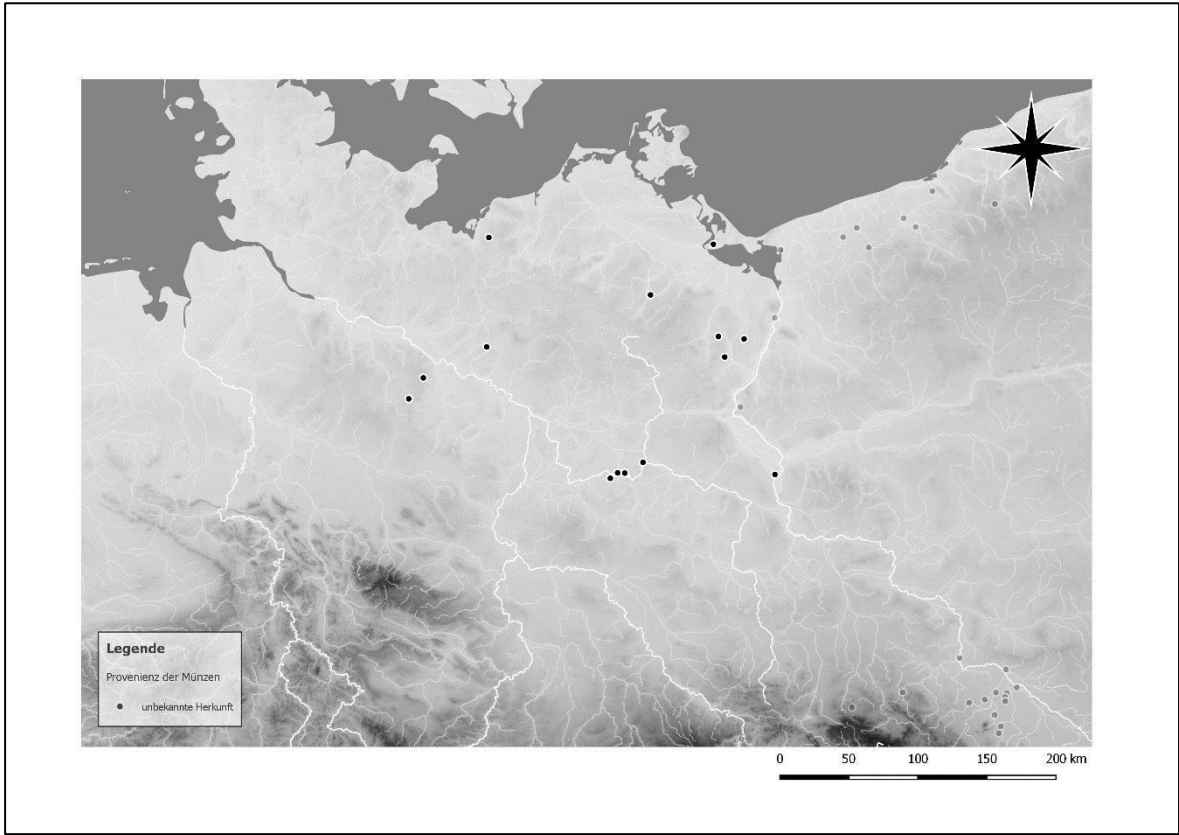
Karte 51: Deutsche Fundorte mit abweichenden Deponierungen.



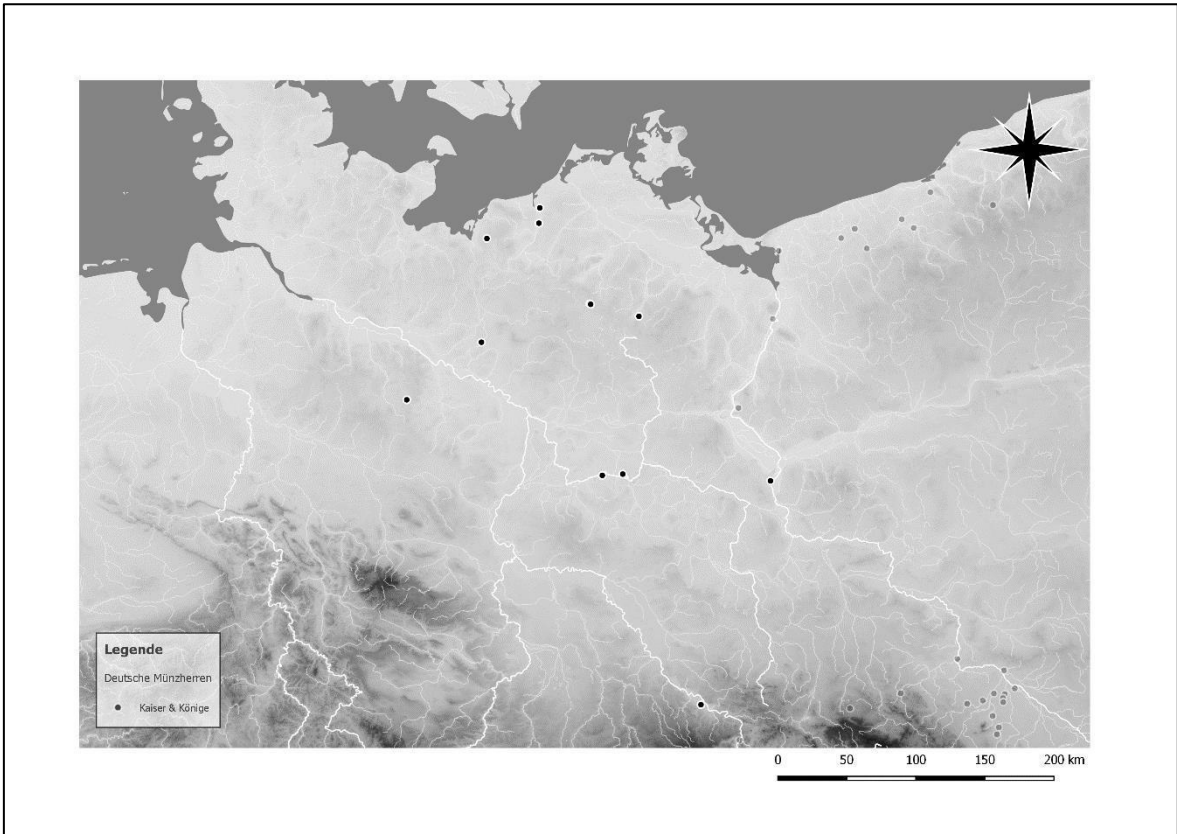
Karte52: Provenienz der Münzen in Gräbern Deutschlands: Deutsche Prägungen.



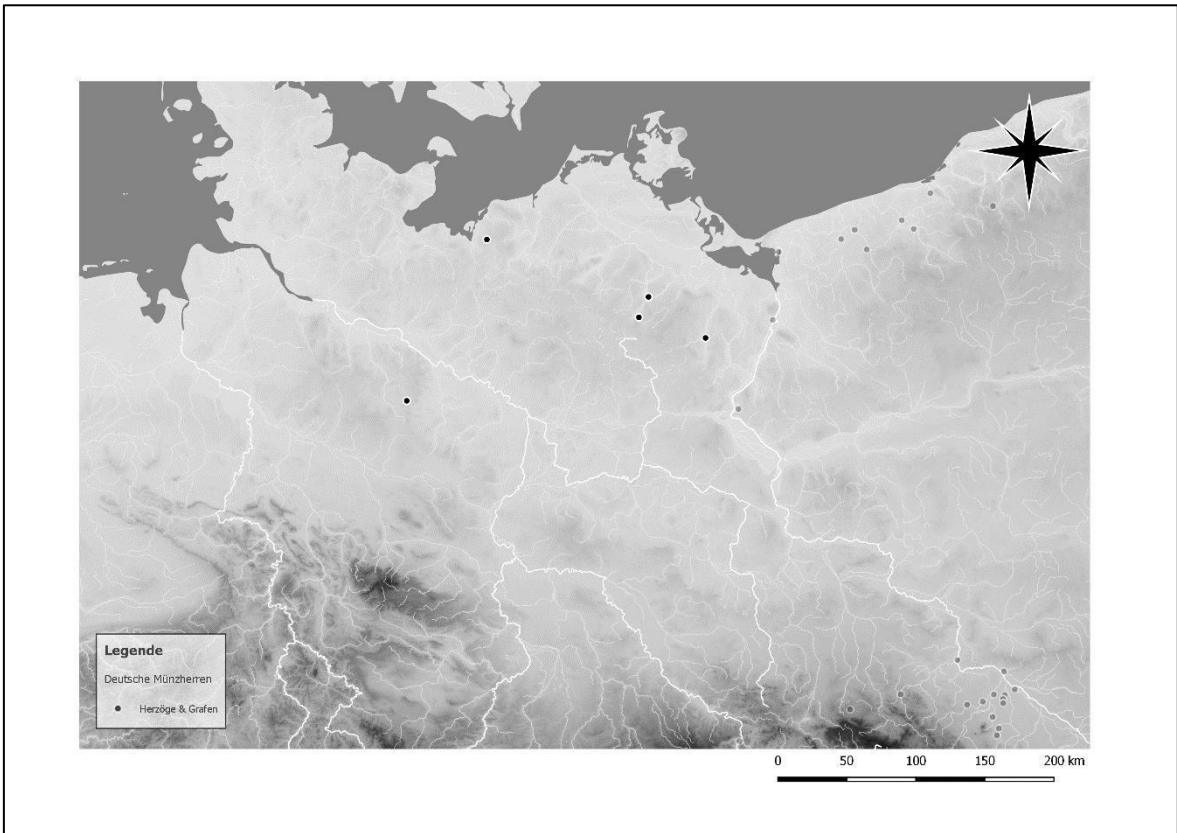
Karte 53: Provenience der Münzen in Gräbern Deutschlands: Pommerische, fränkische, angelsächsische und dänische Prägungen.



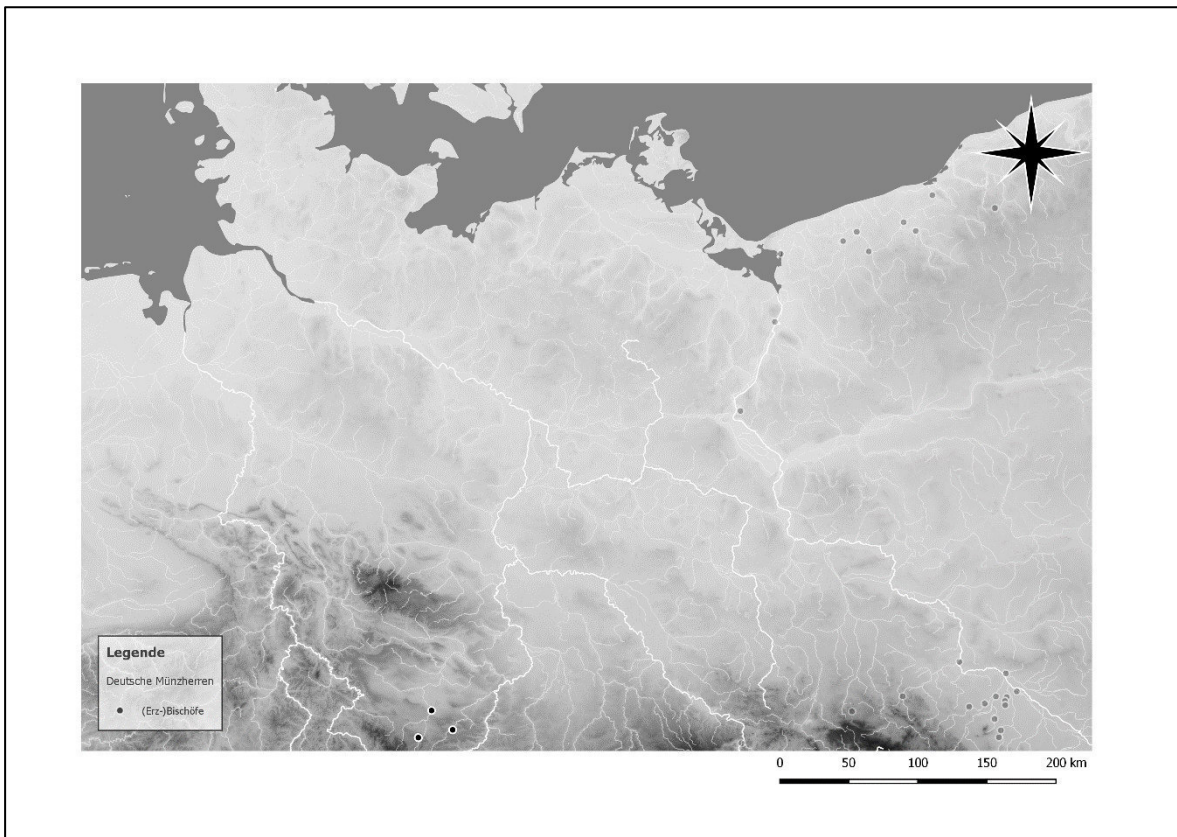
Karte 54: Provenience der Münzen in Gräbern Deutschlands: Prägungen unbekannter Herkunft.



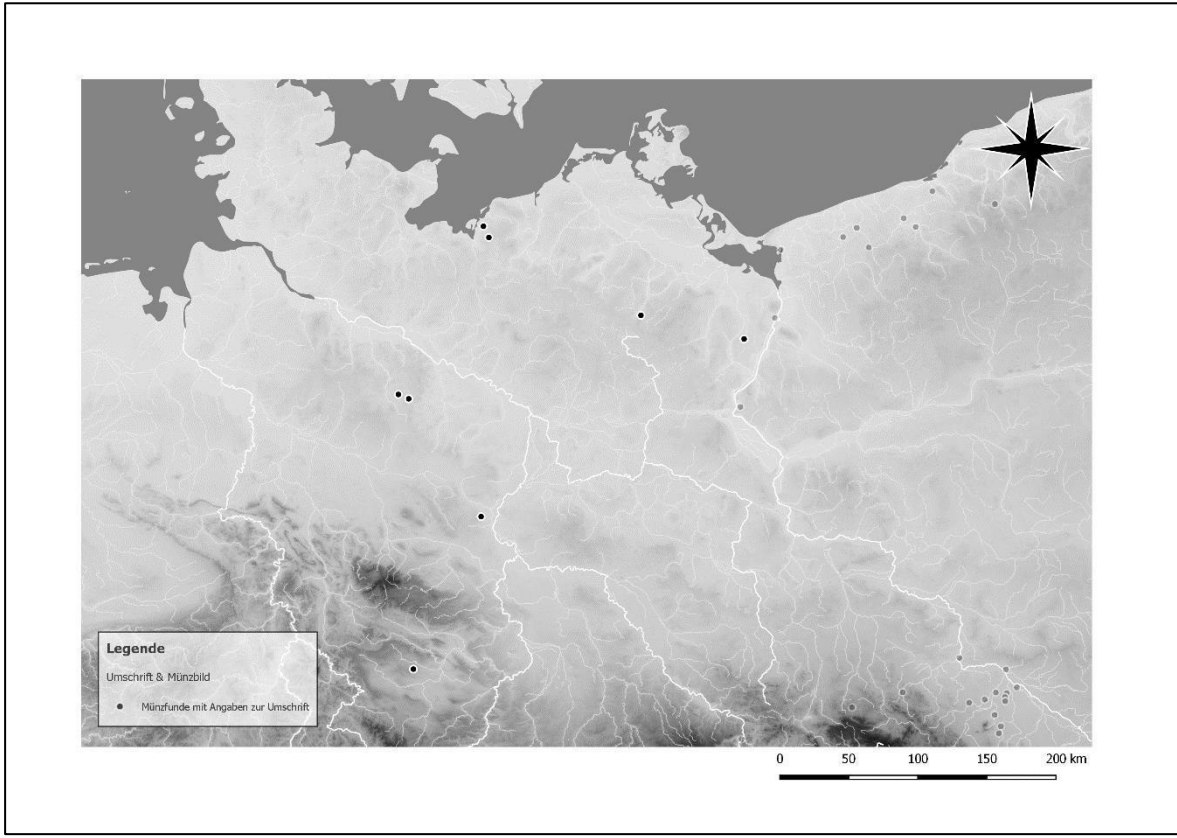
Karte 55: Deutsche Münzherren: Kaiser und Könige.



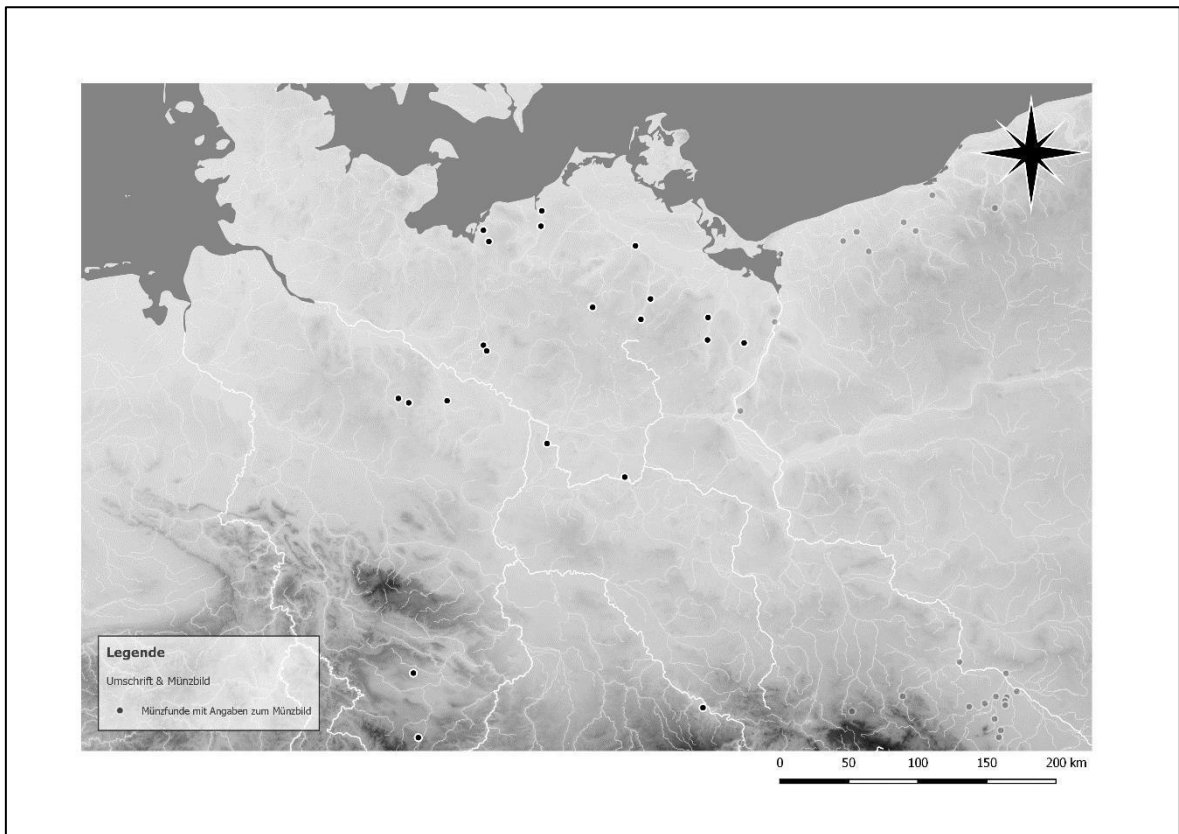
Karte 56: Deutsche Münzherren: Herzöge und Grafen.



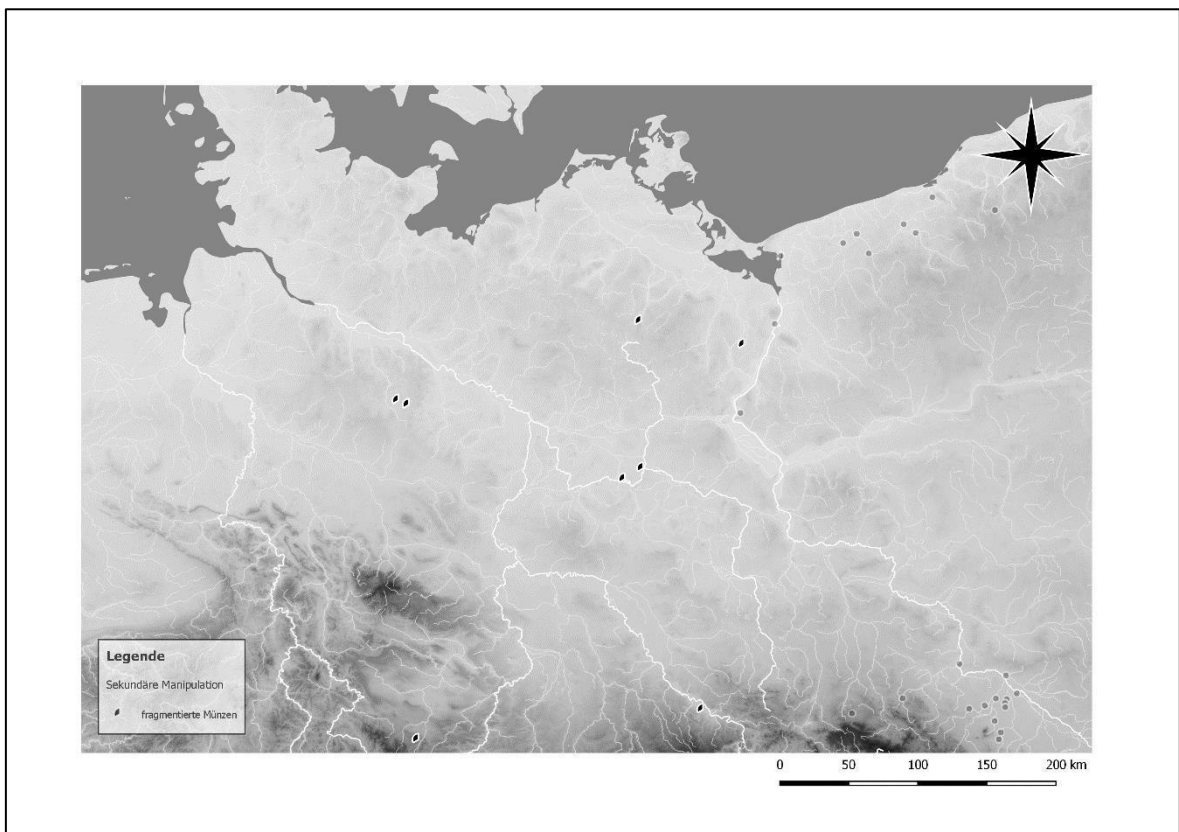
Karte 57: Deutsche Münzherren: (Erz-)Bischofe.



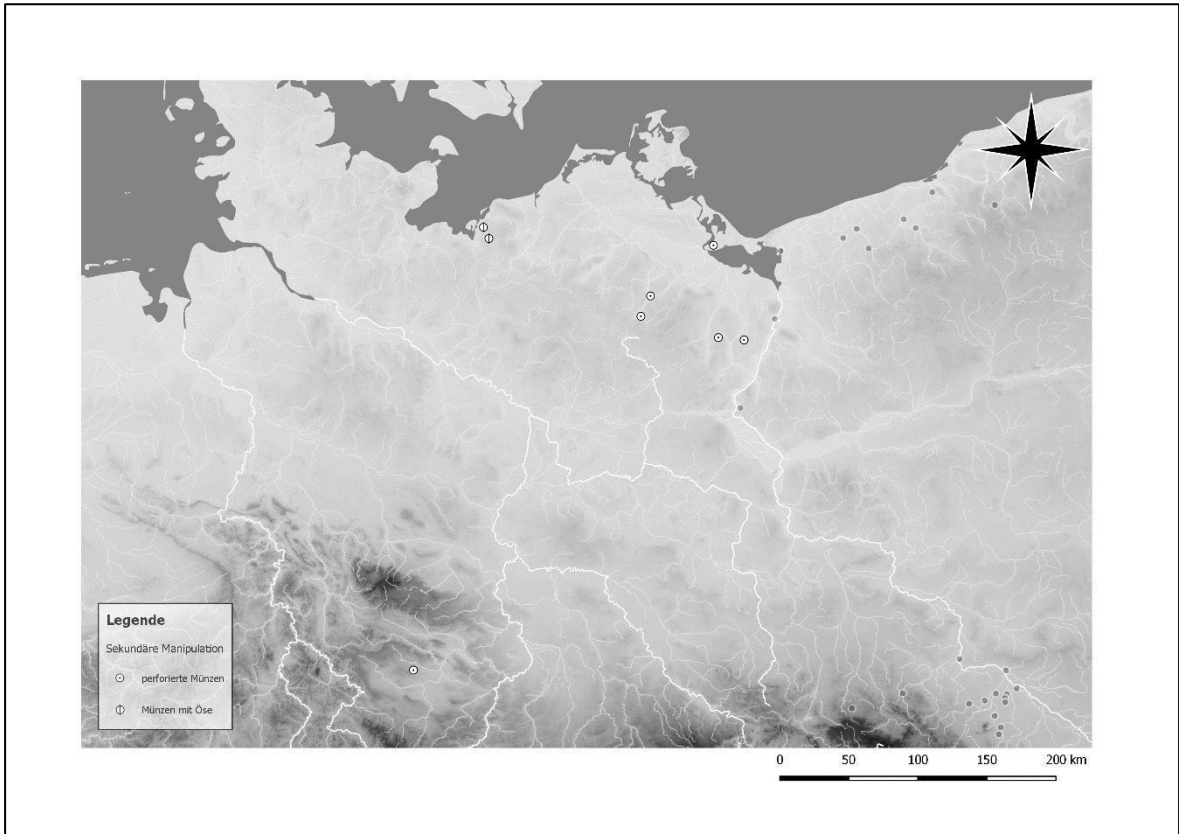
Karte 58: Fundorte mit Angaben zur Umschrift von Münzen in Gräbern Deutschlands.



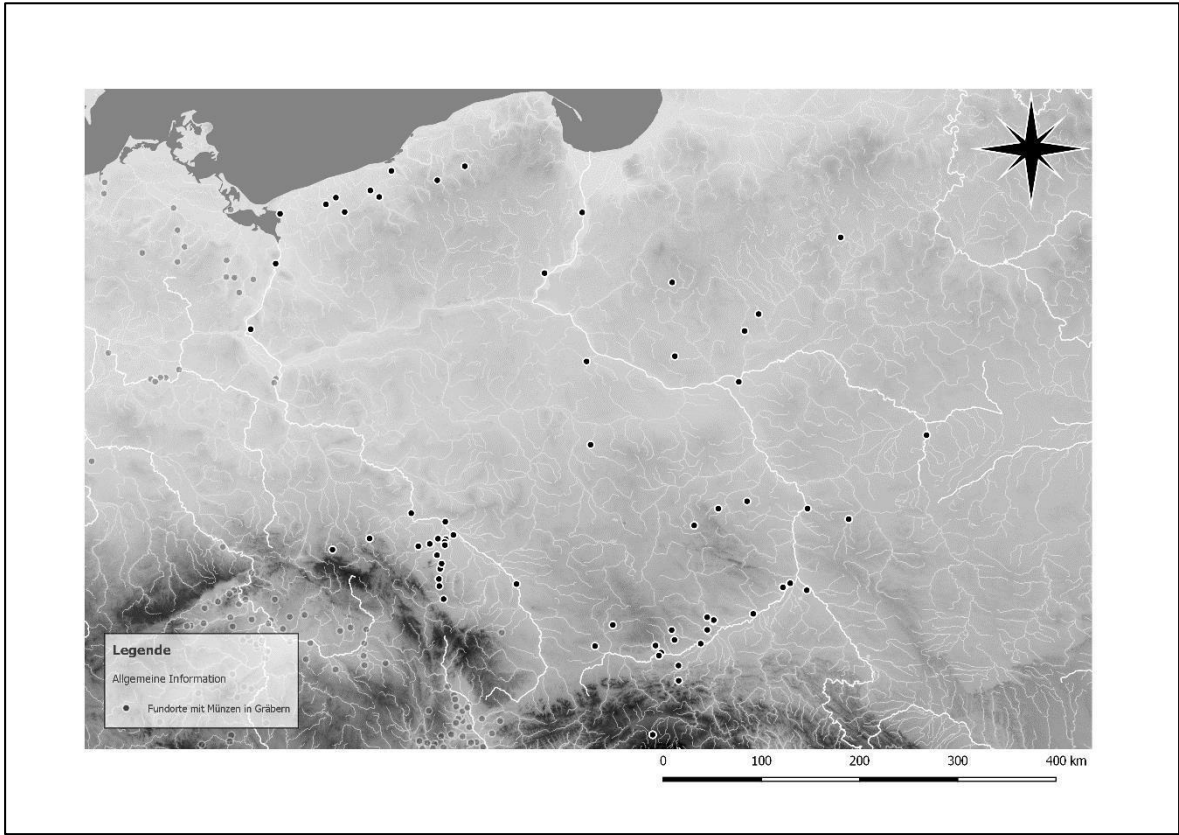
Karte 59: Fundorte mit Angaben zum Münzbild auf Münzen in Gräbern Deutschlands.



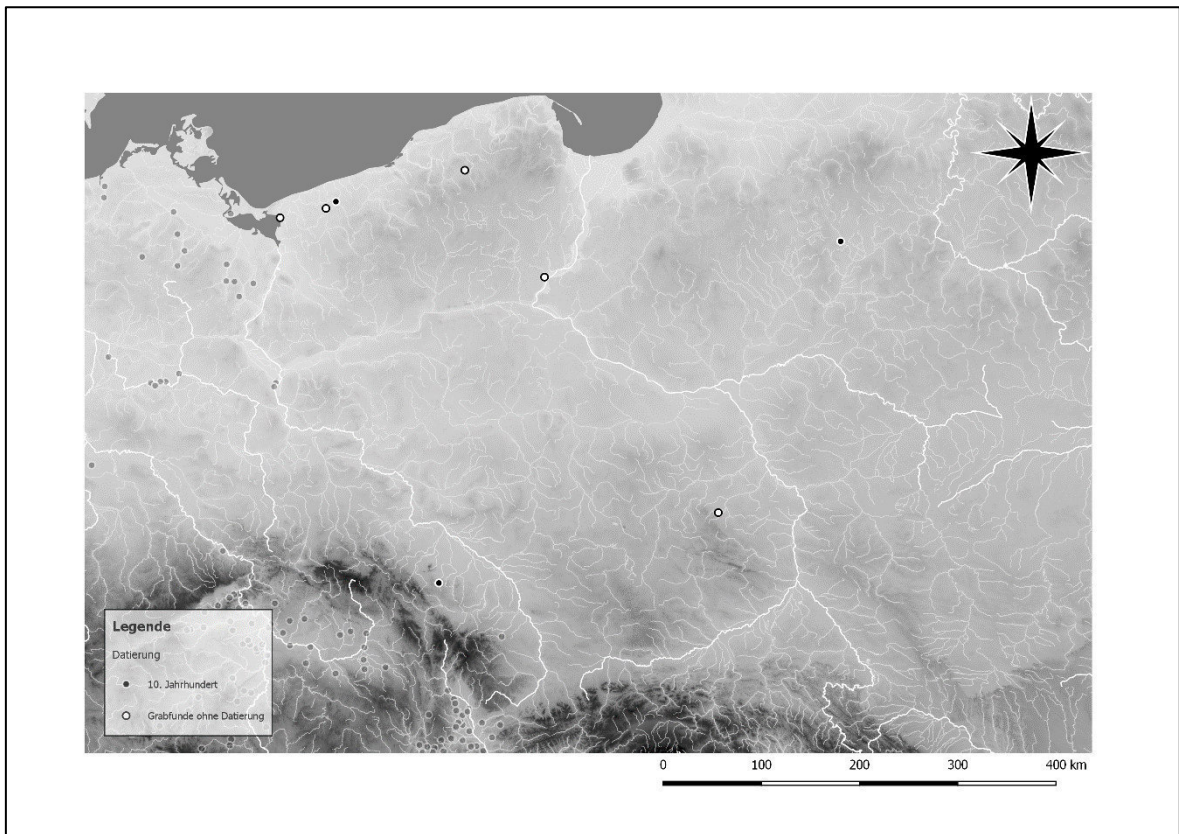
Karte 60: Fundorte mit sekundär manipulierten Münzen in Gräbern Deutschlands: Fragmentierte Objekte.



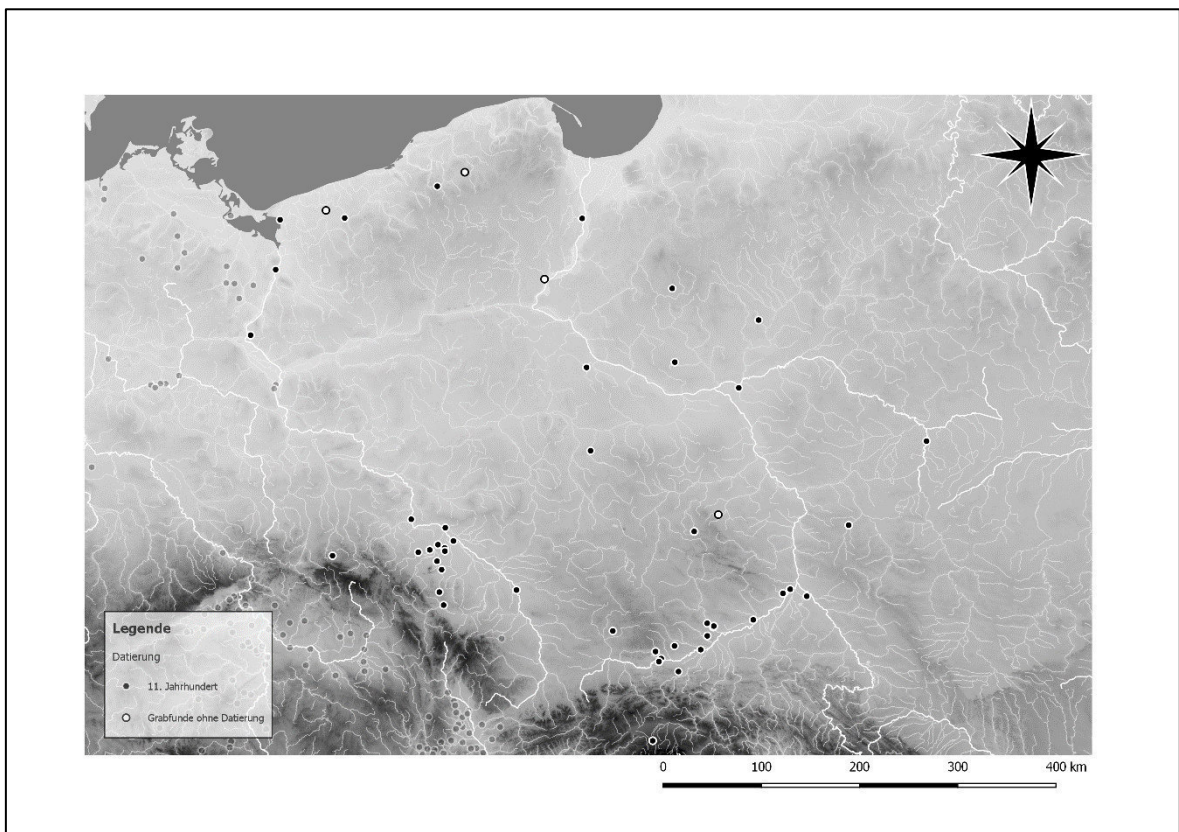
Karte 61: Fundorte mit sekundär manipulierten Münzen in Gräbern Deutschlands: Perforierte und geöste Objekte.



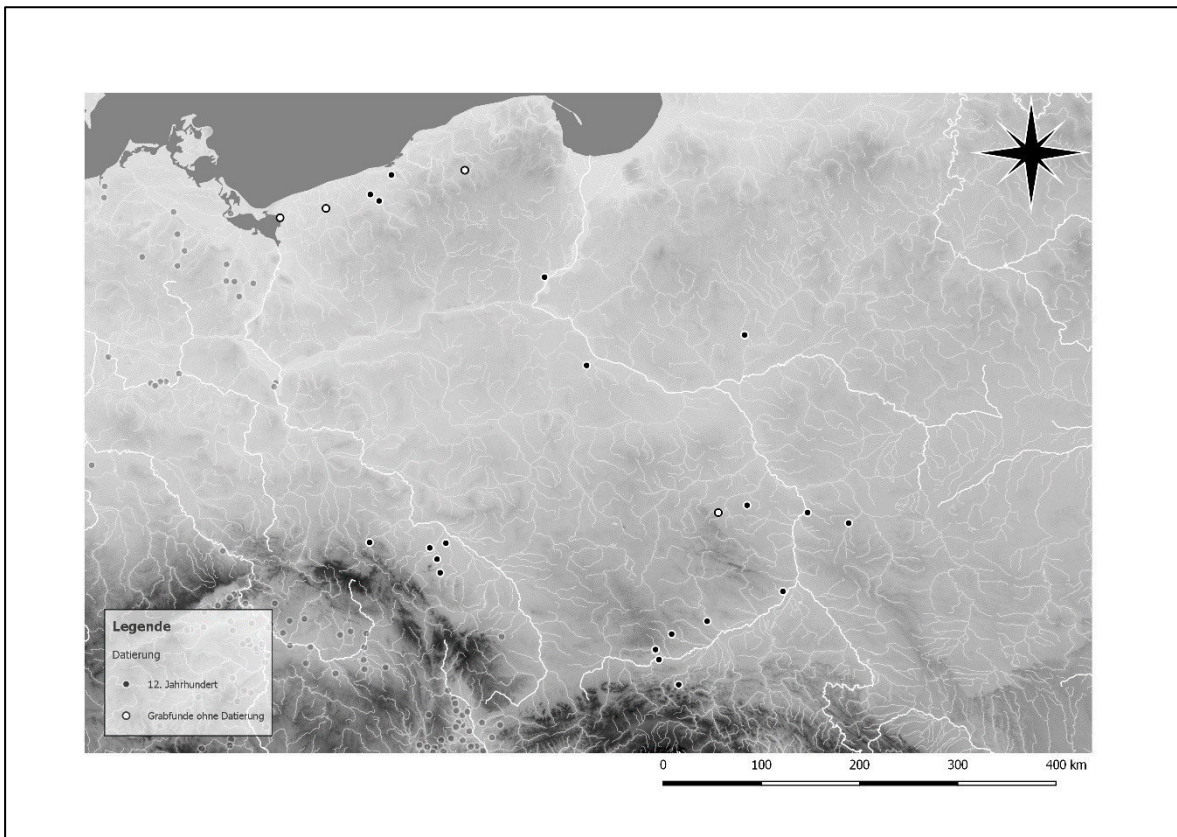
Karte 62: Fundorte mit Belegen der Münzbeigabe in Polen.



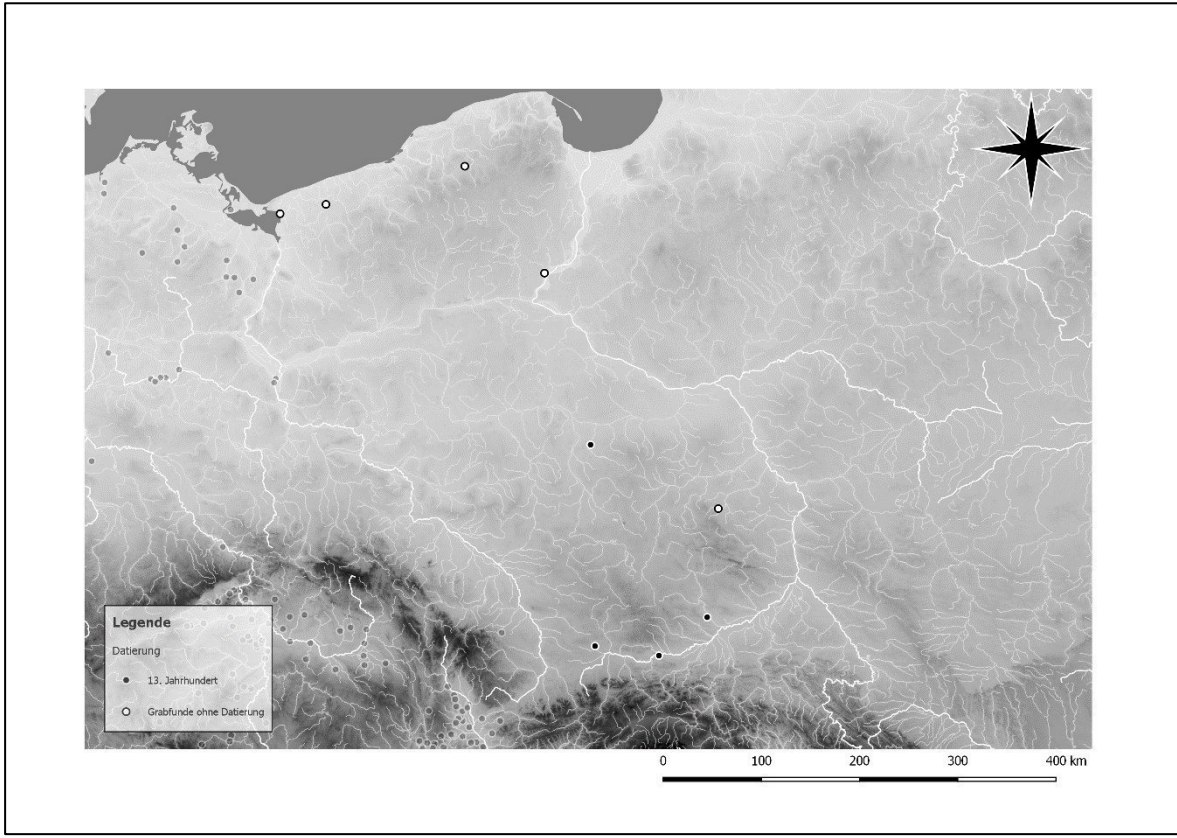
Karte 63: Münzen in Gräbern Polens während des 10. Jahrhunderts.



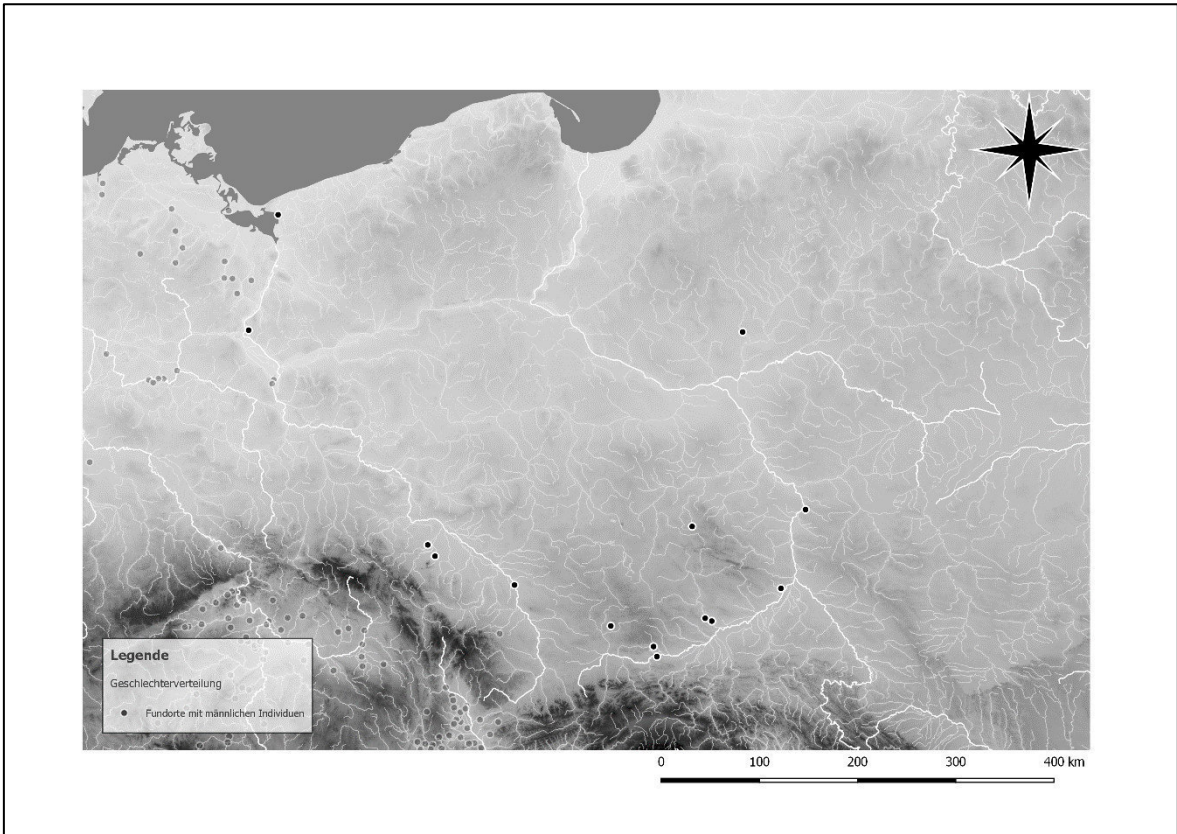
Karte 64: Münzen in Gräbern Polens während des 11. Jahrhunderts.



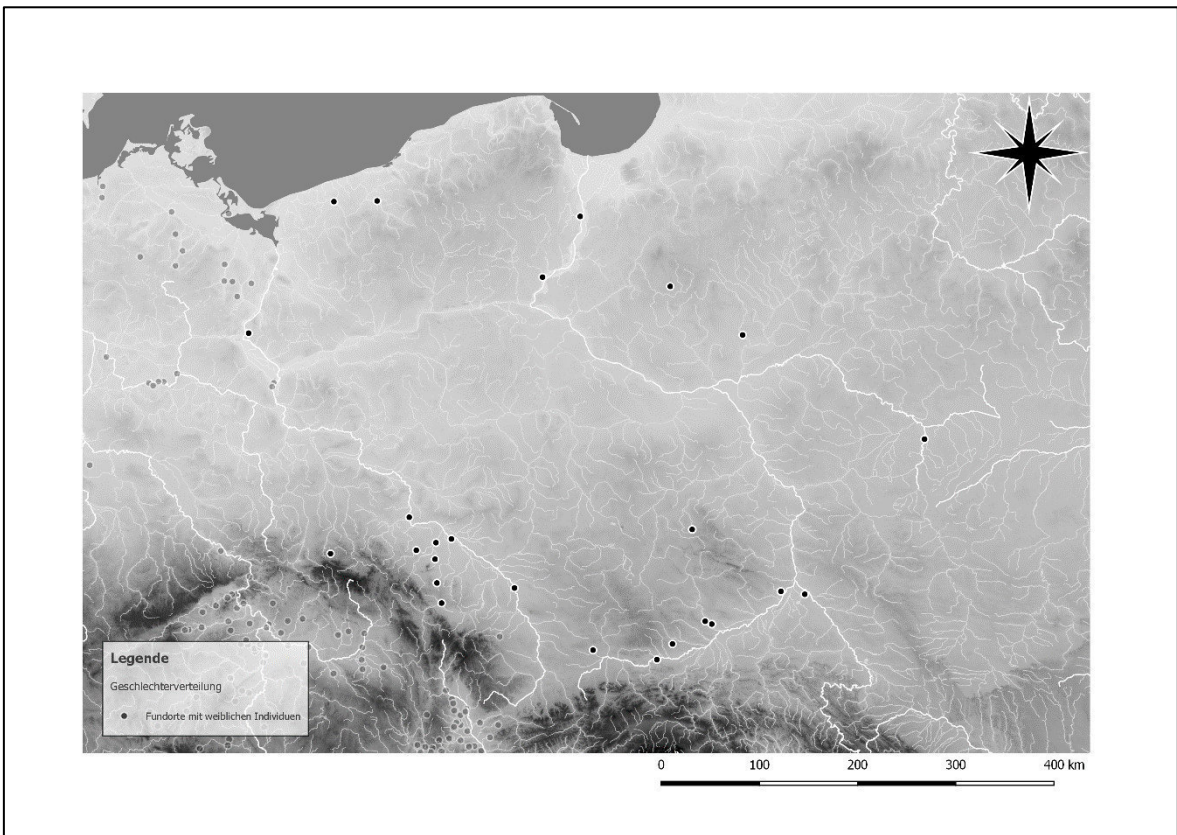
Karte 65: Münzen in Gräbern Polens während des 12. Jahrhunderts.



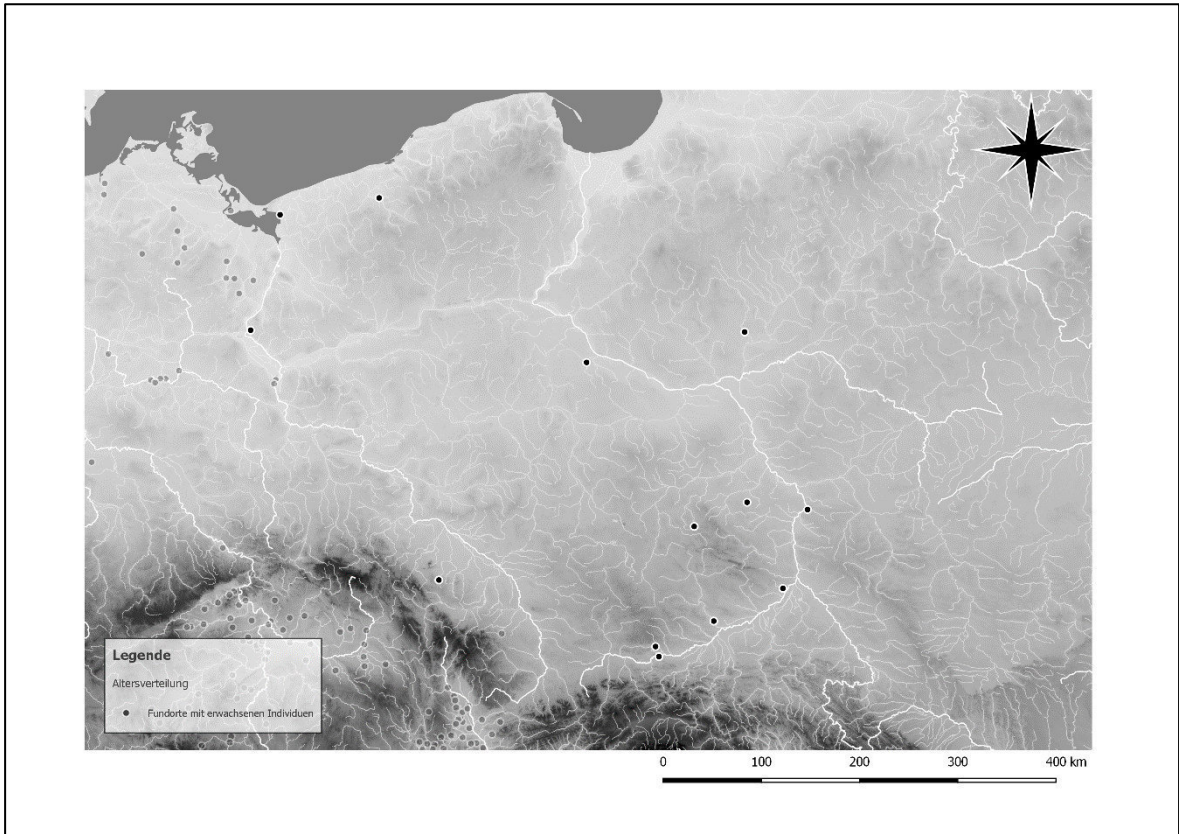
Karte 66: Münzen in Gräbern Polens während des 13. Jahrhunderts.



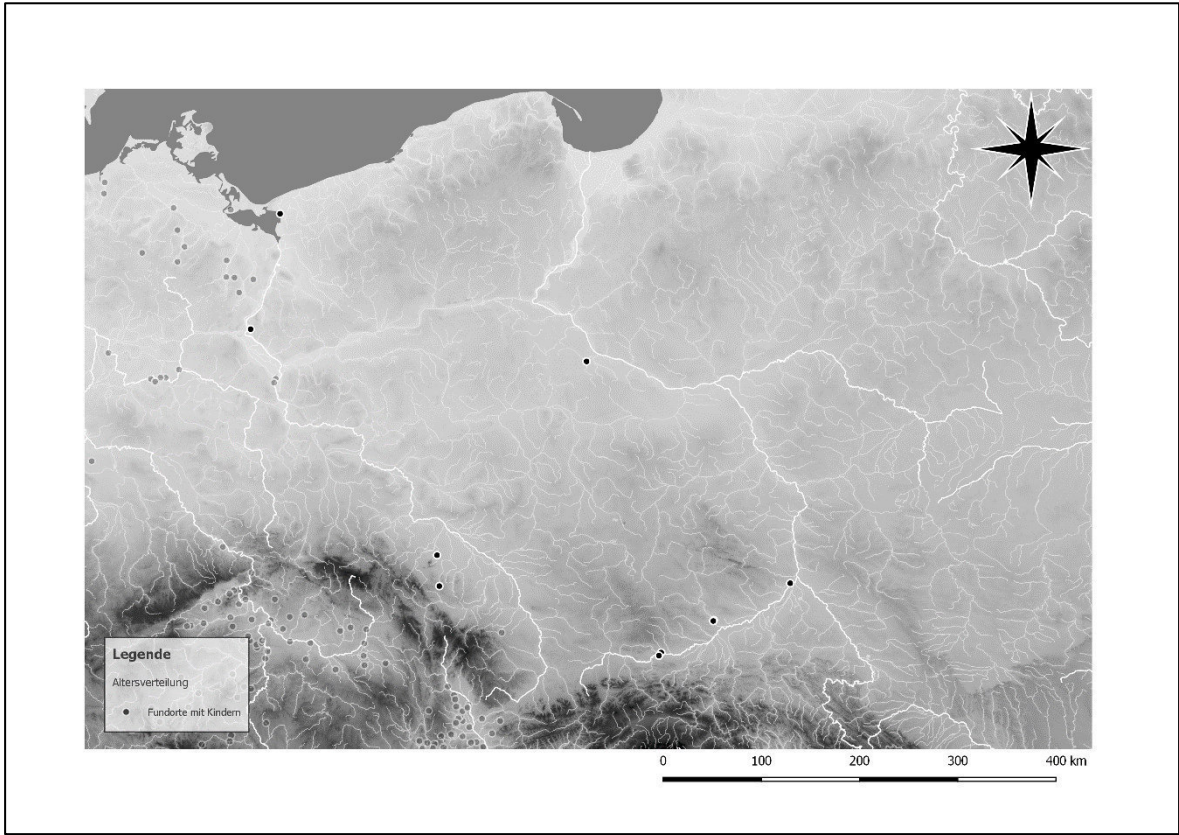
Karte 67: Fundorte mit männlichen Individuen in Polen.



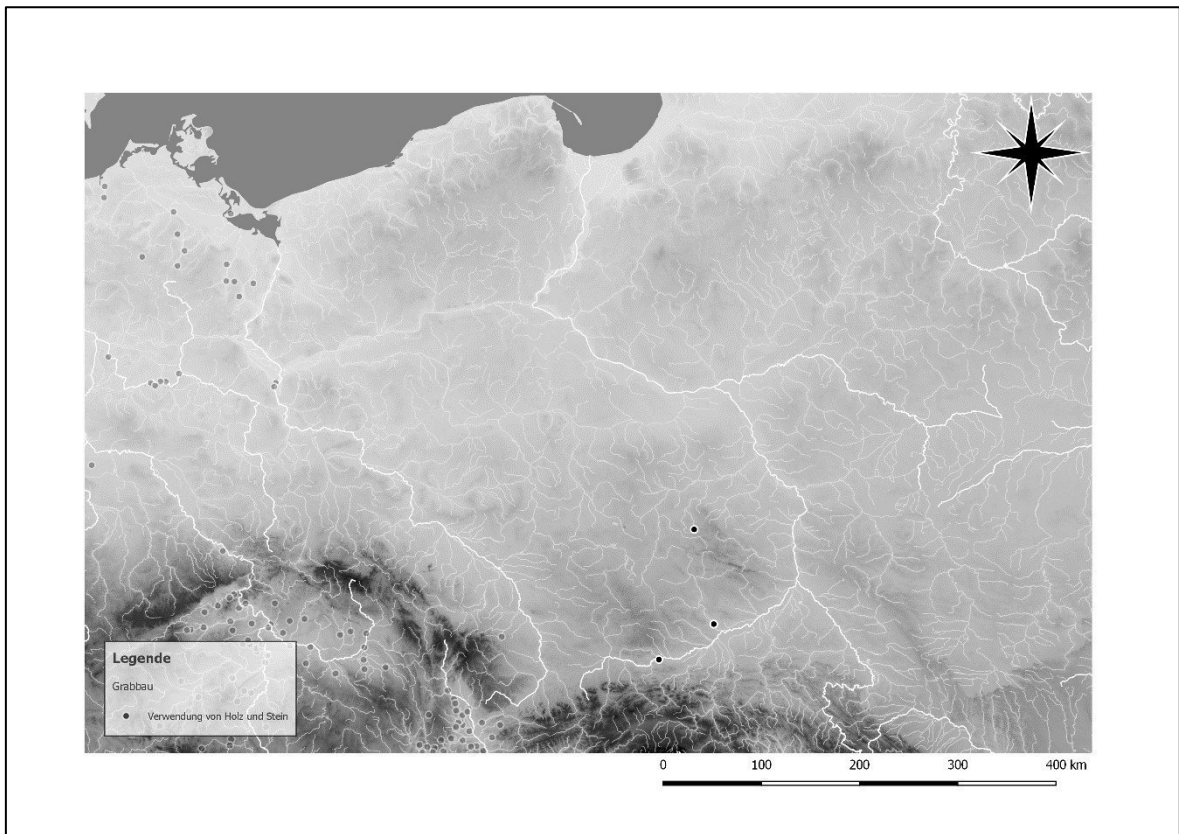
Karte 68: Fundorte mit weiblichen Individuen in Polen.



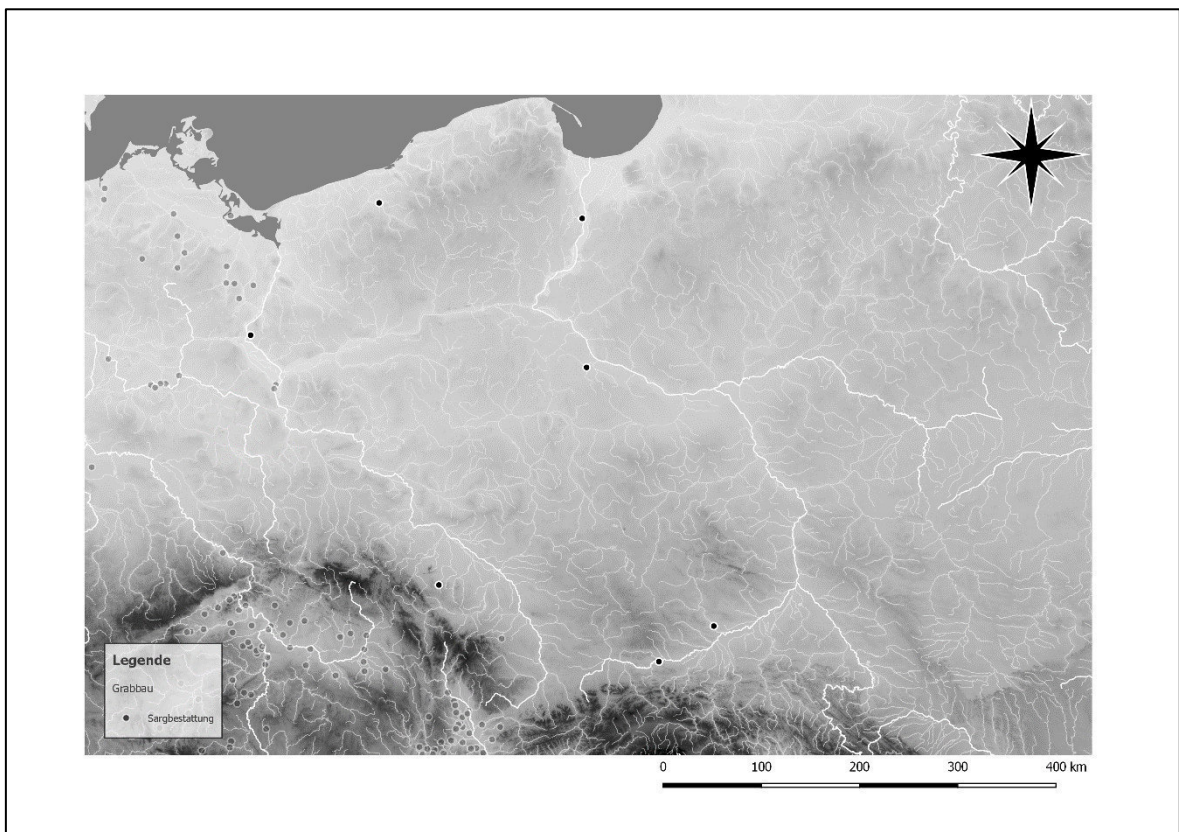
Karte 69: Fundorte mit jugendlichen bzw. erwachsenen Individuen in Polen.



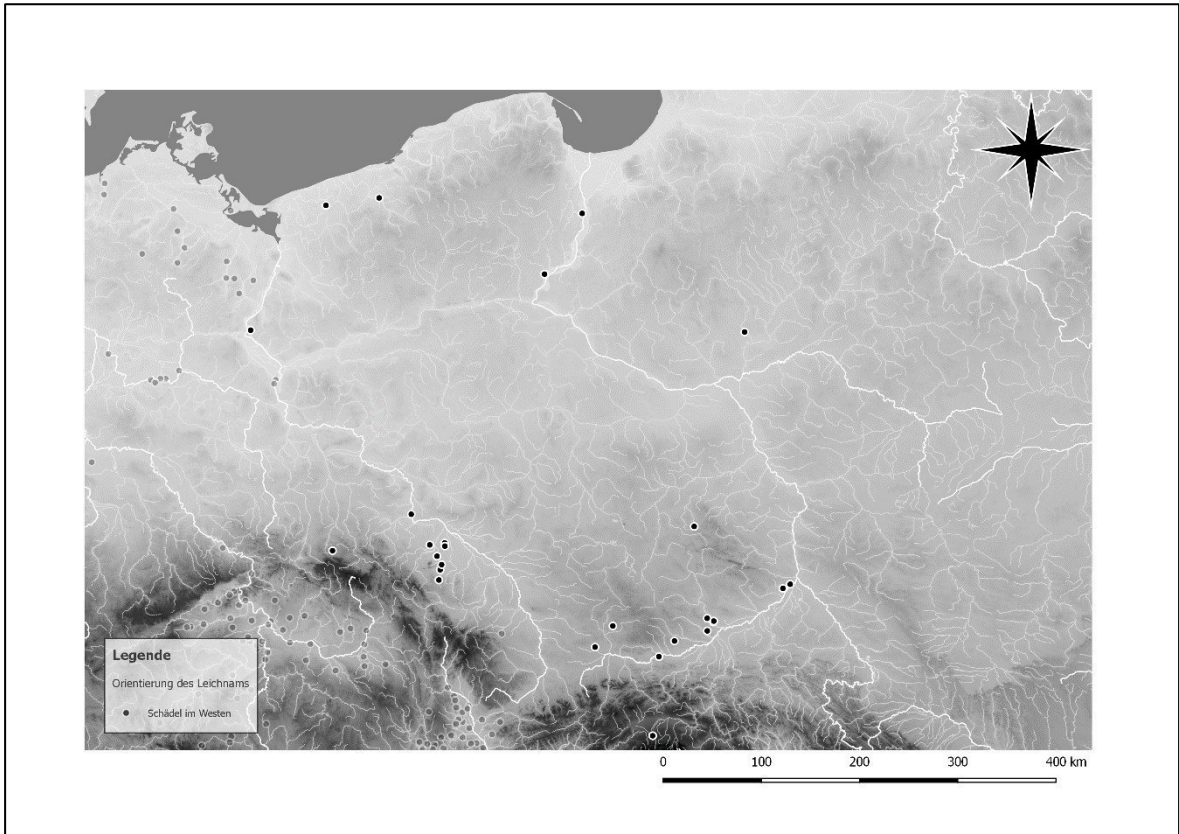
Karte 70: Fundorte mit Kindern in Polen.



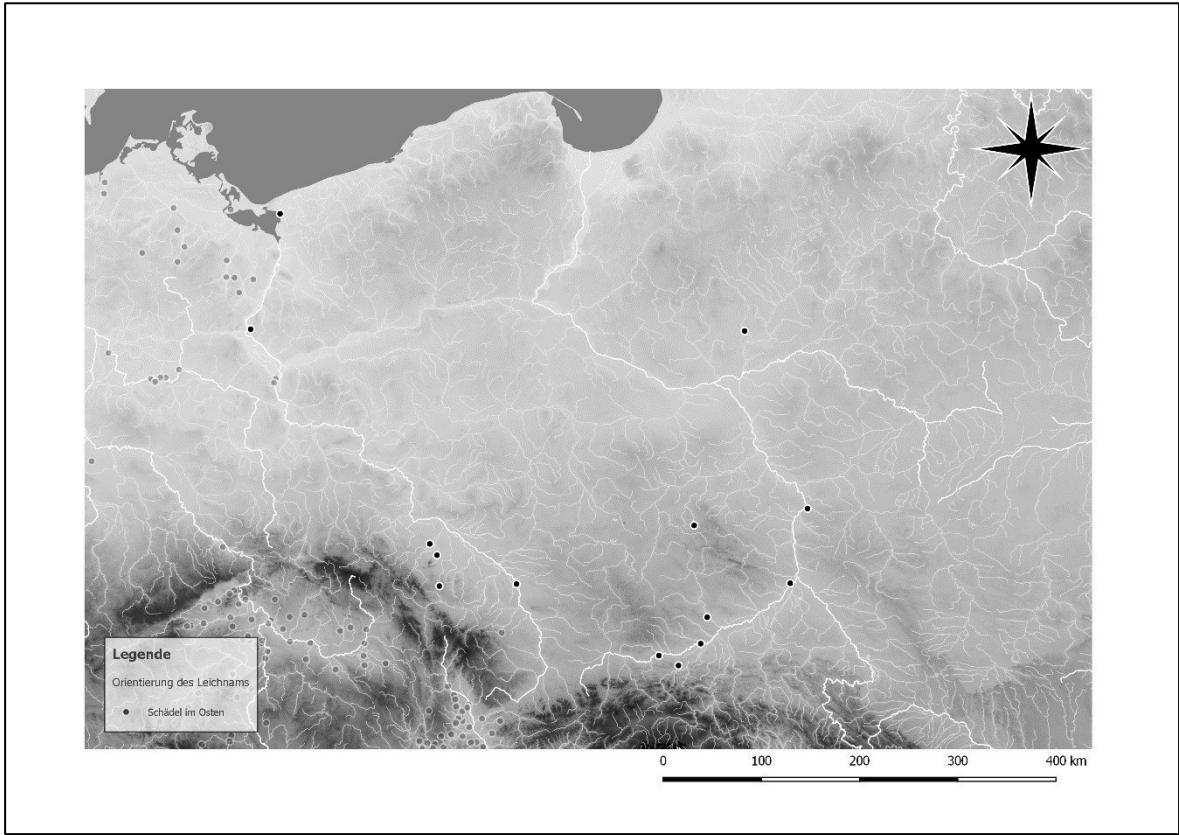
Karte 71: Die Verwendung von Holz und Stein beim Grabbau münzführender Gräber Polens.



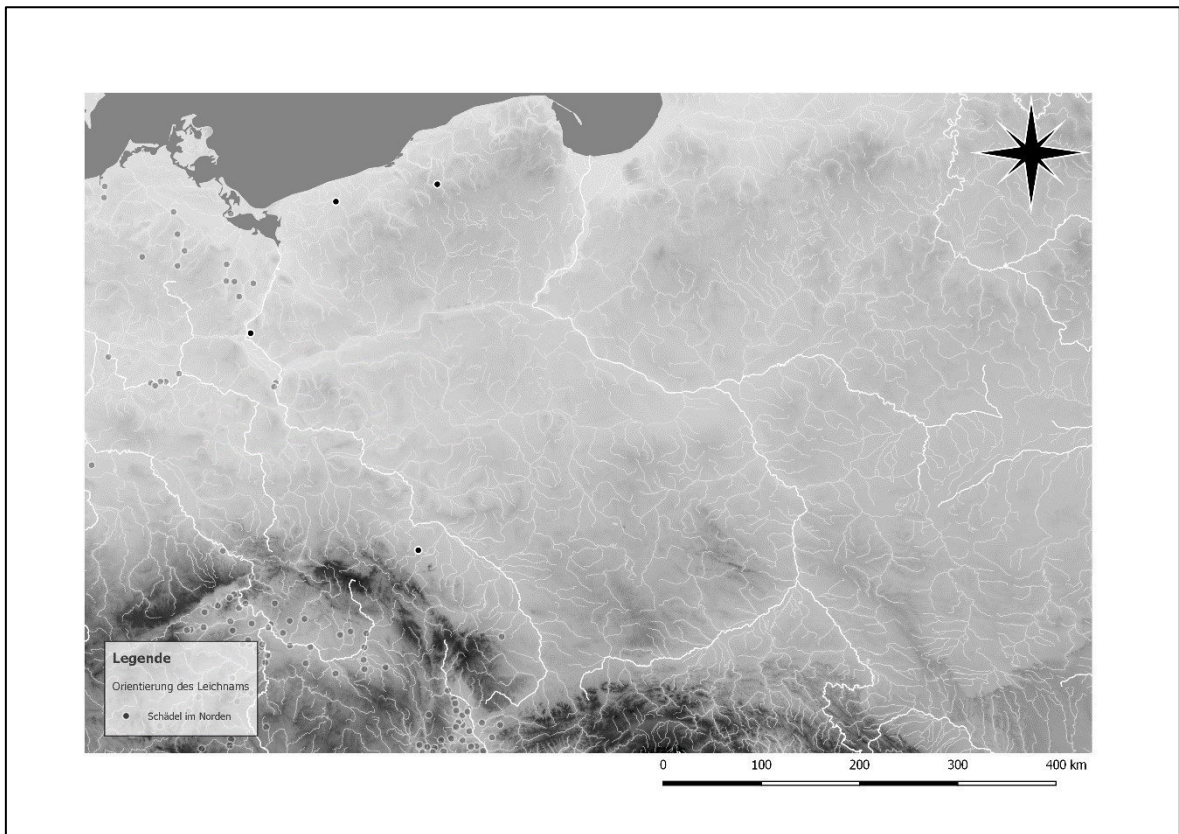
Karte 72: Die Beisetzung in Särgen bei münzführenden Bestattungen Polens.



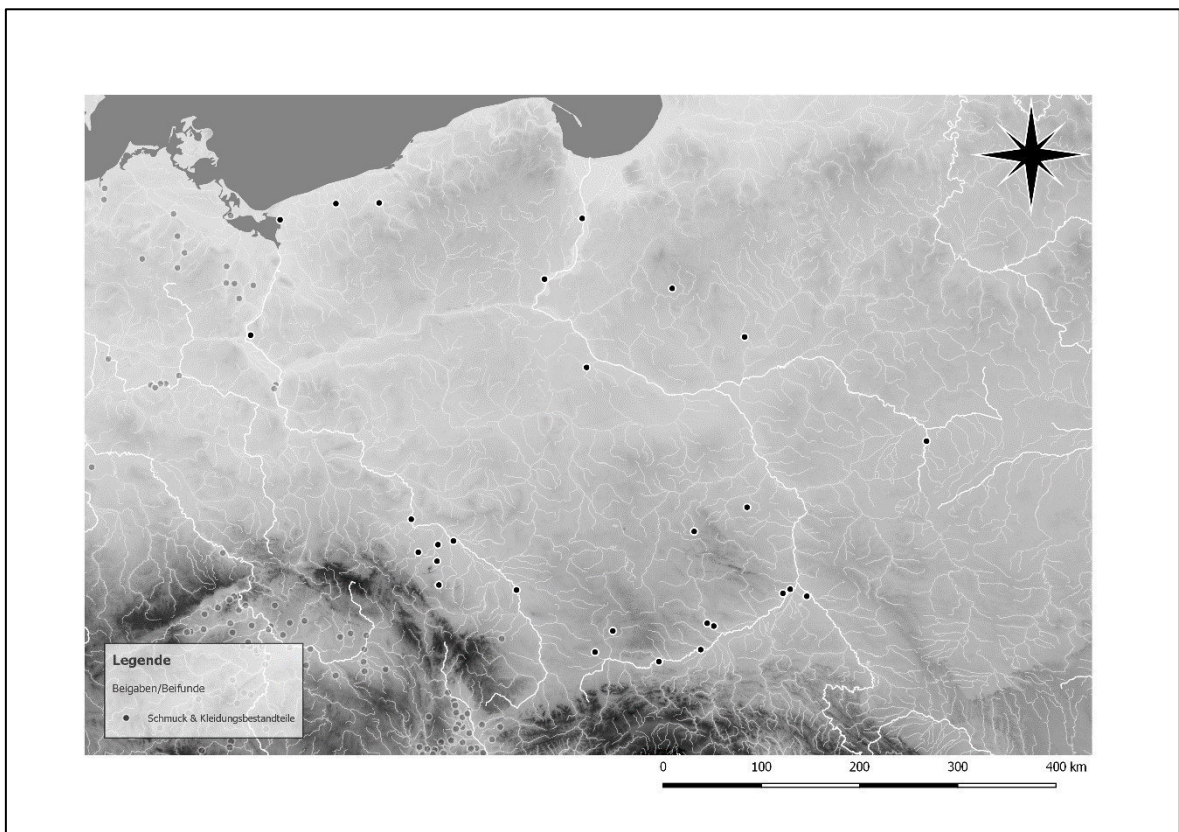
Karte 73: Fundorte mit Orientierungen der Gräber nach Westen.



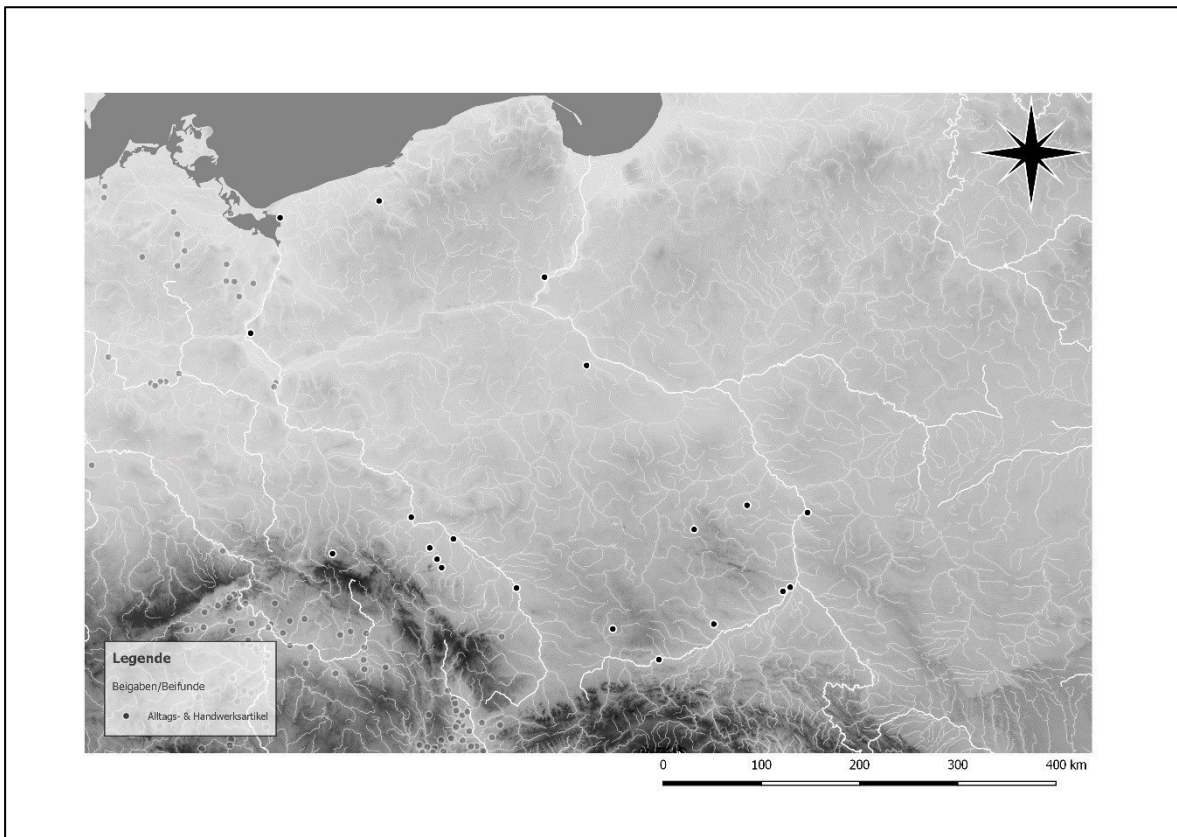
Karte 74: Fundorte mit Orientierungen der Gräber nach Osten.



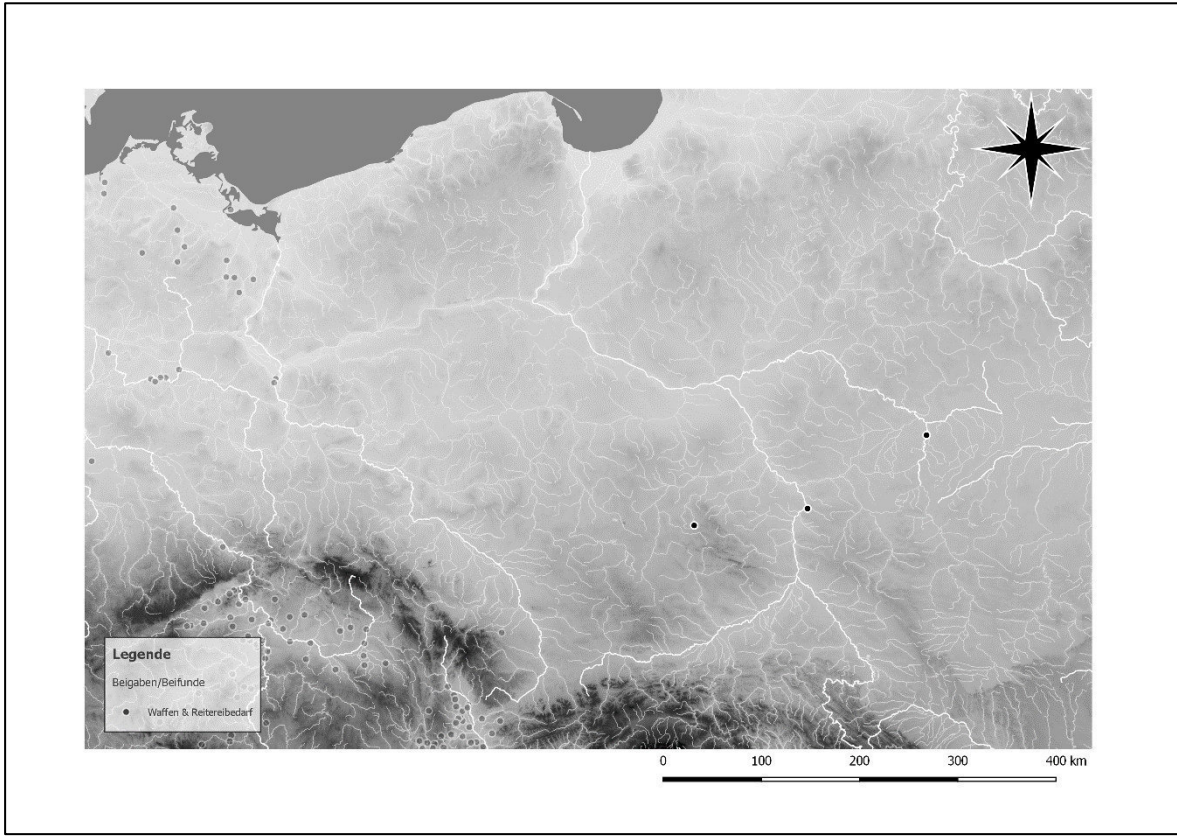
Karte 75: Fundorte mit Orientierungen der Gräber nach Norden.



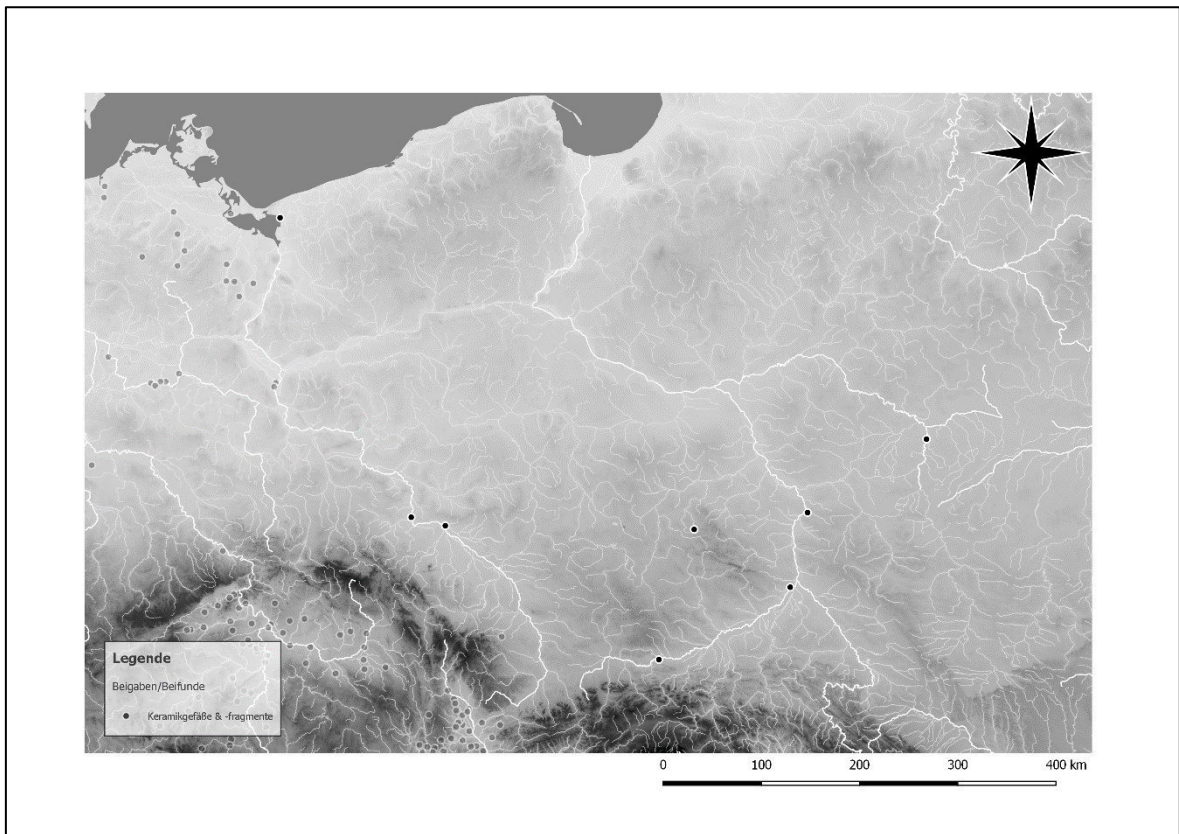
Karte 76: Fundorte mit Beigaben bzw. Beigaben von Schmuck und Kleidungsbestandteilen in münzführenden Gräbern Polens.



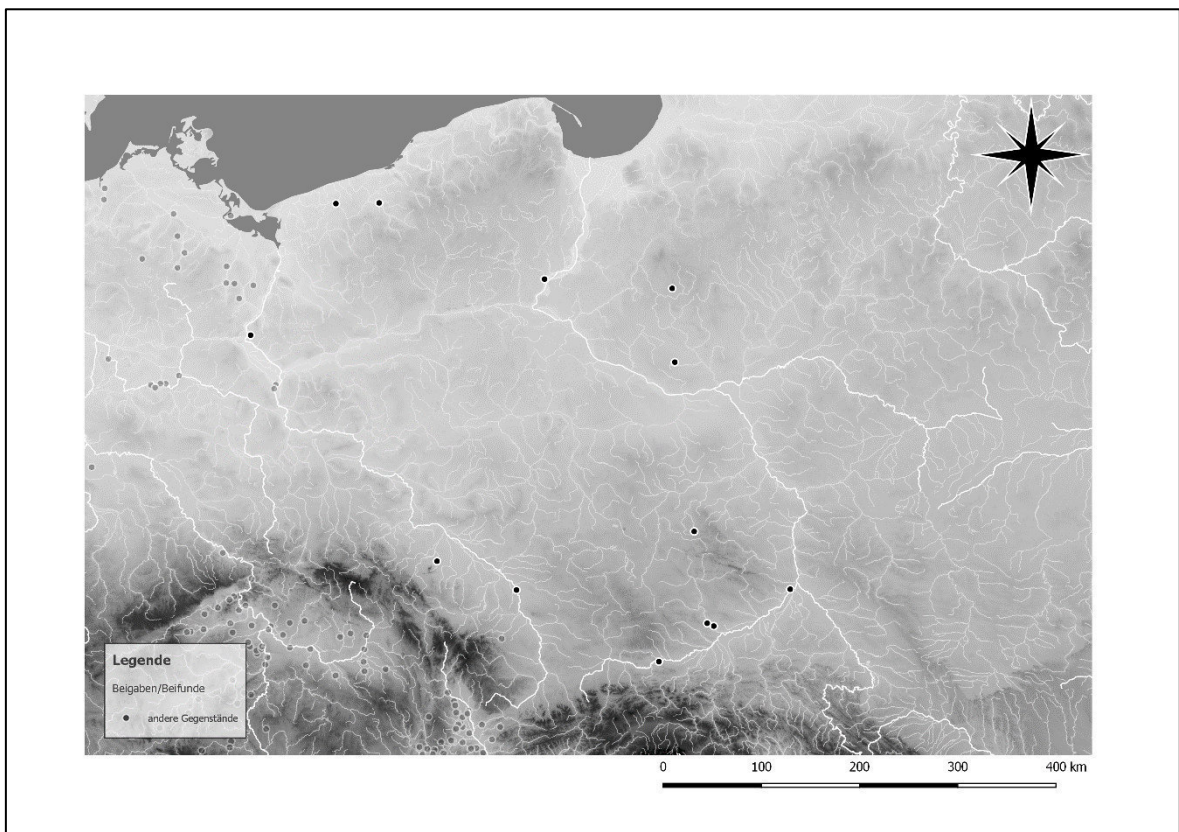
Karte 77: Fundorte mit Beigaben bzw. Beigaben von Alltags- und Handwerksartikeln in münzführenden Gräbern Polens.



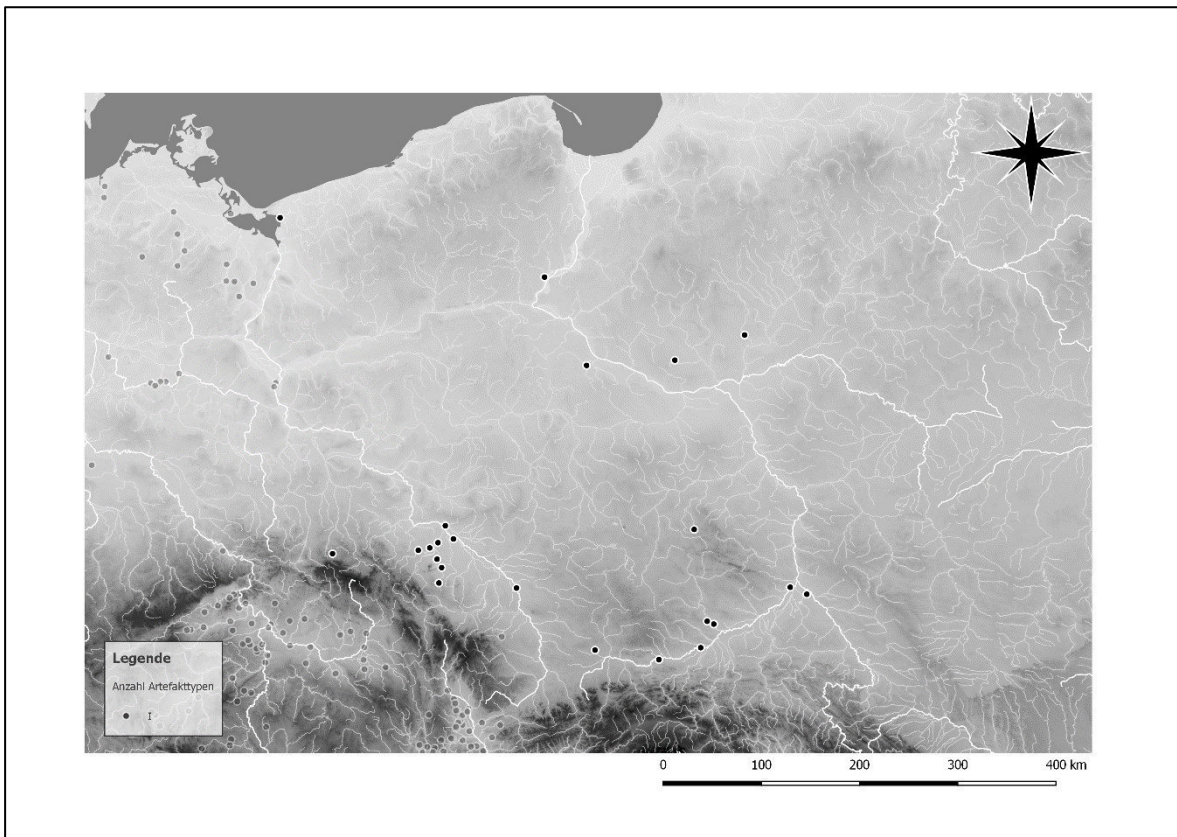
Karte 78: Fundorte mit Beigaben bzw. Beigaben von Waffen und Reiterebedarf in münzführenden Gräbern Polens.



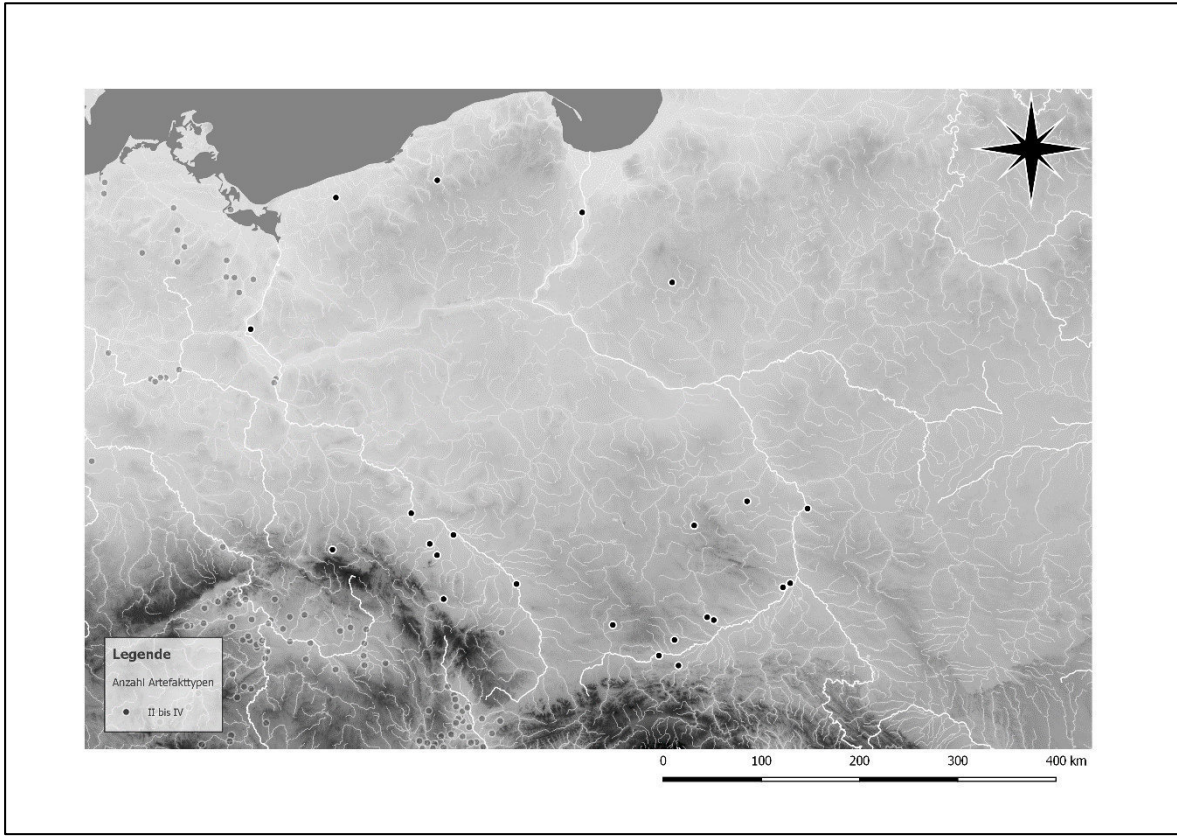
Karte 79: Fundorte mit Beigaben bzw. Beigaben von Keramikgefäßen bzw. -fragmenten in münzführenden Gräbern Polens.



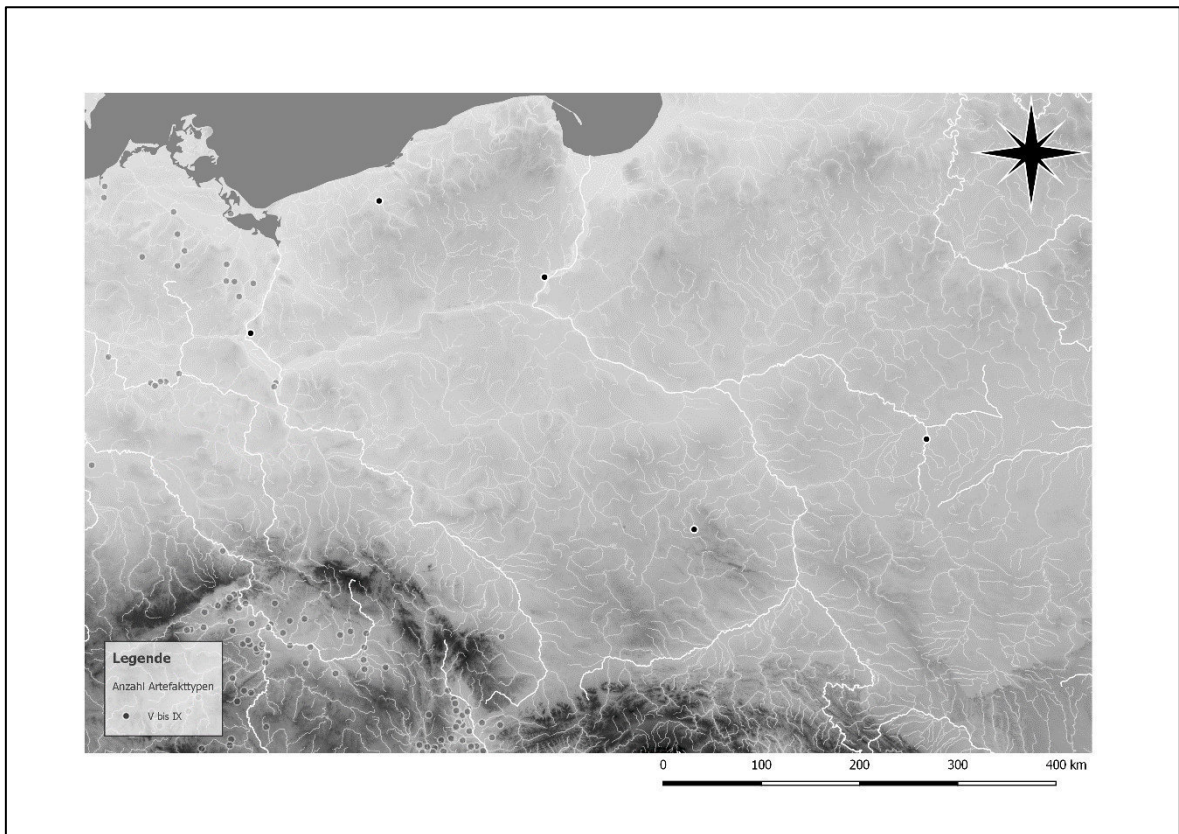
Karte 80: Fundorte mit Beigaben bzw. Beigaben verschiedener anderer Gegenstände in münzführenden Gräbern Polens.



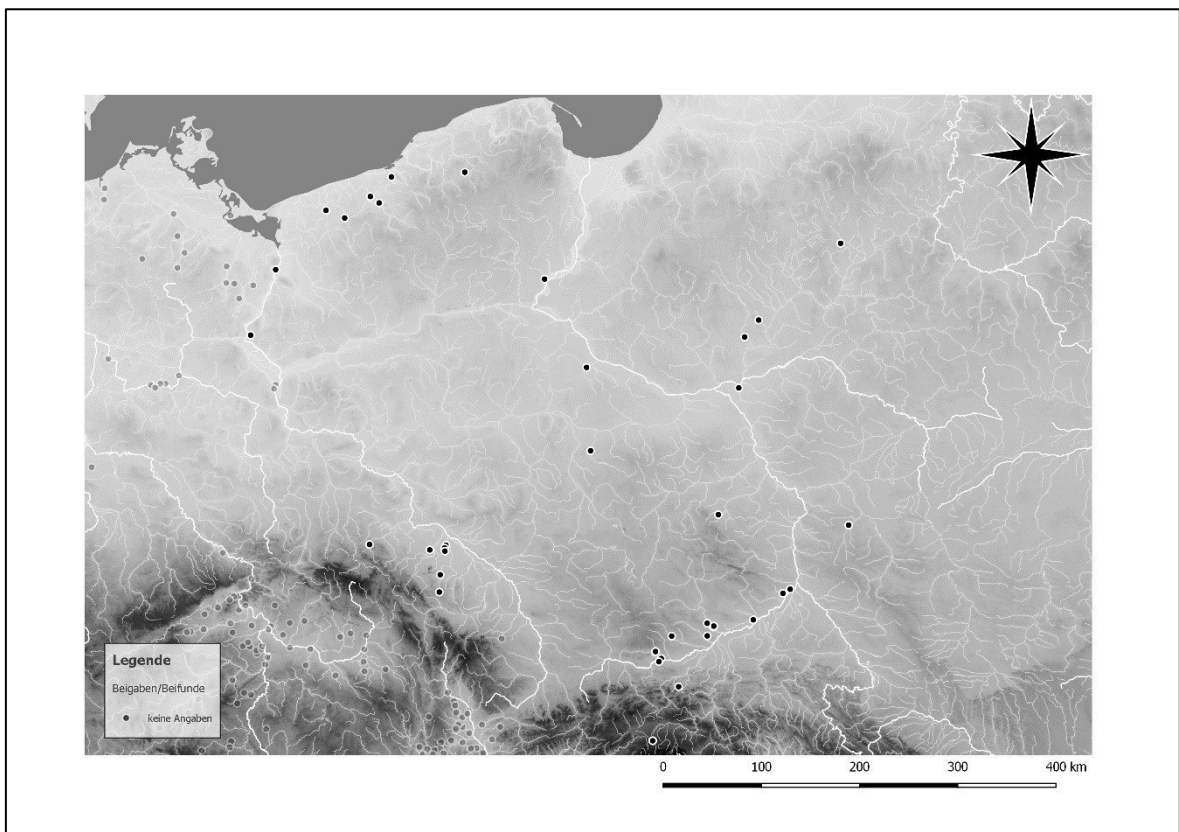
Karte 81: Gräber mit Befunden einzelner Artefakttypen auf Fundplätzen in Polen.



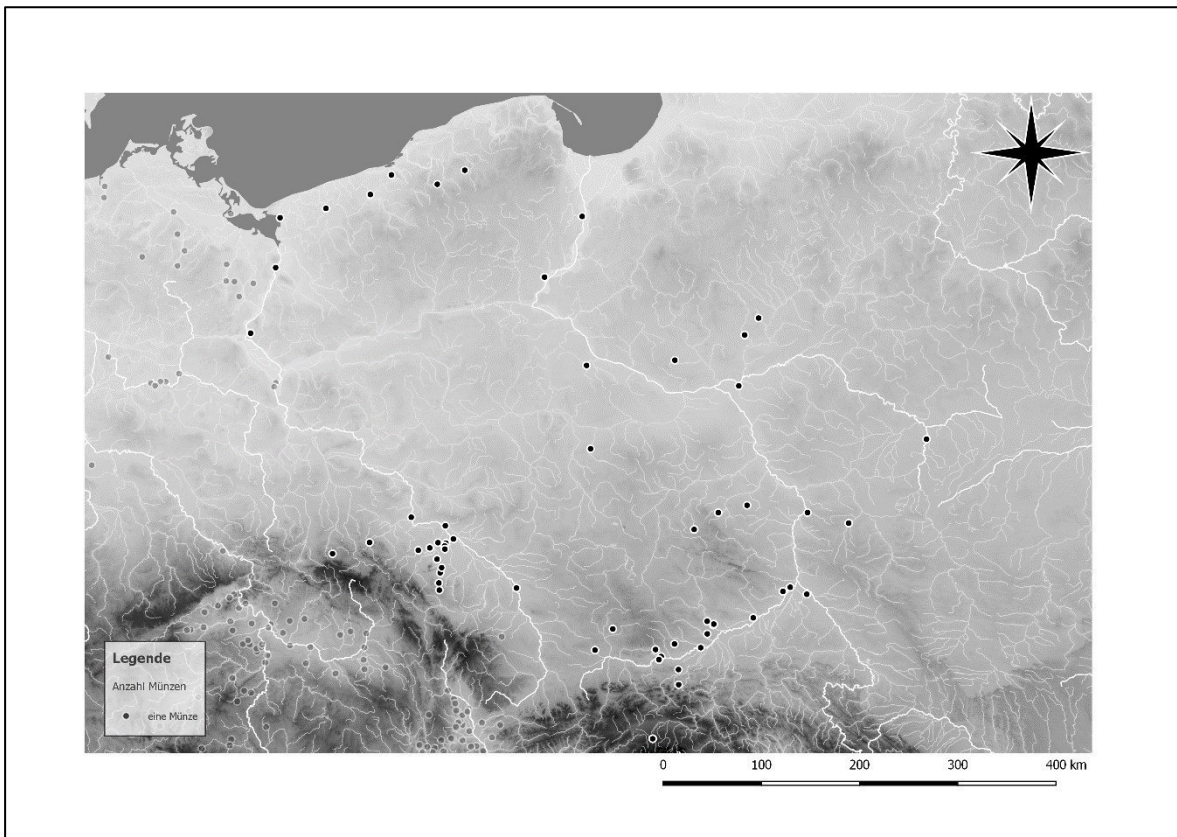
Karte 82: Gräber mit Befunden von zwei bis vier Artefakttypen auf Fundplätzen in Polen.



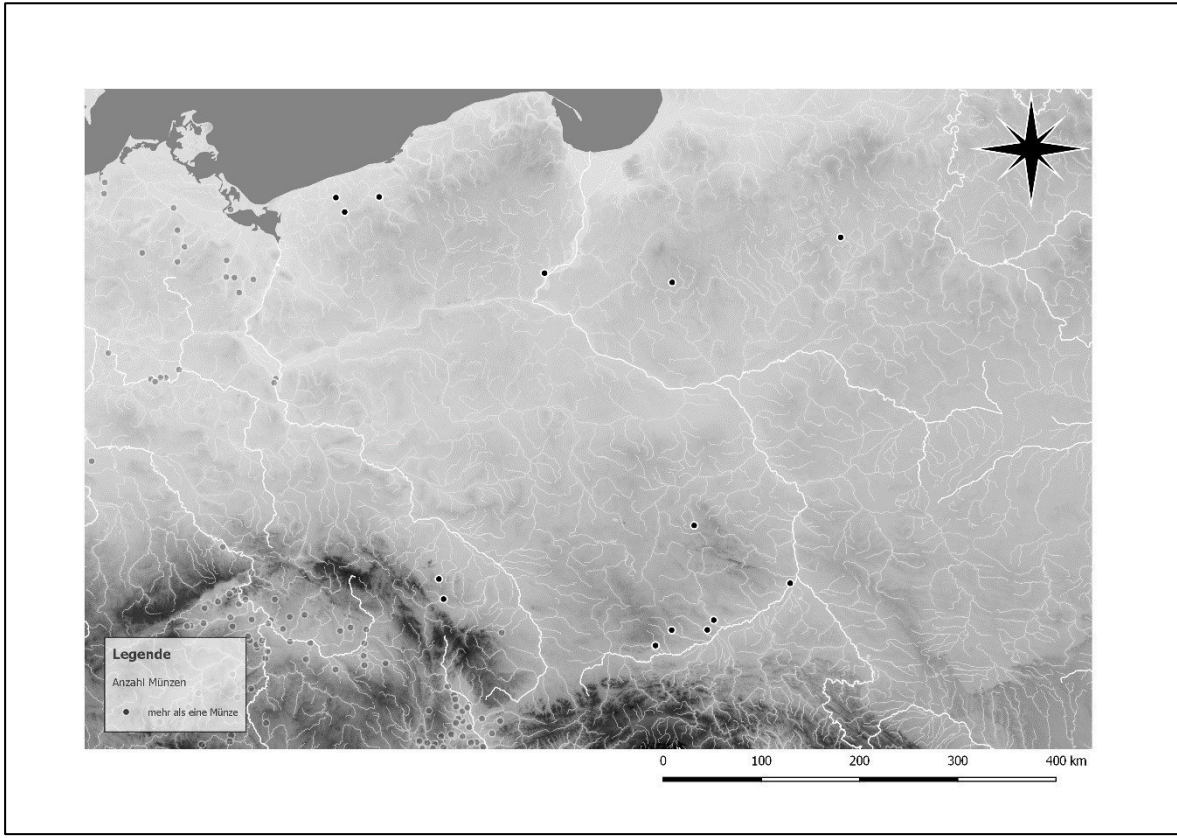
Karte 83: Gräber mit Beifunden von fünf bis neun Artefakttypen auf Fundplätzen in Polen.



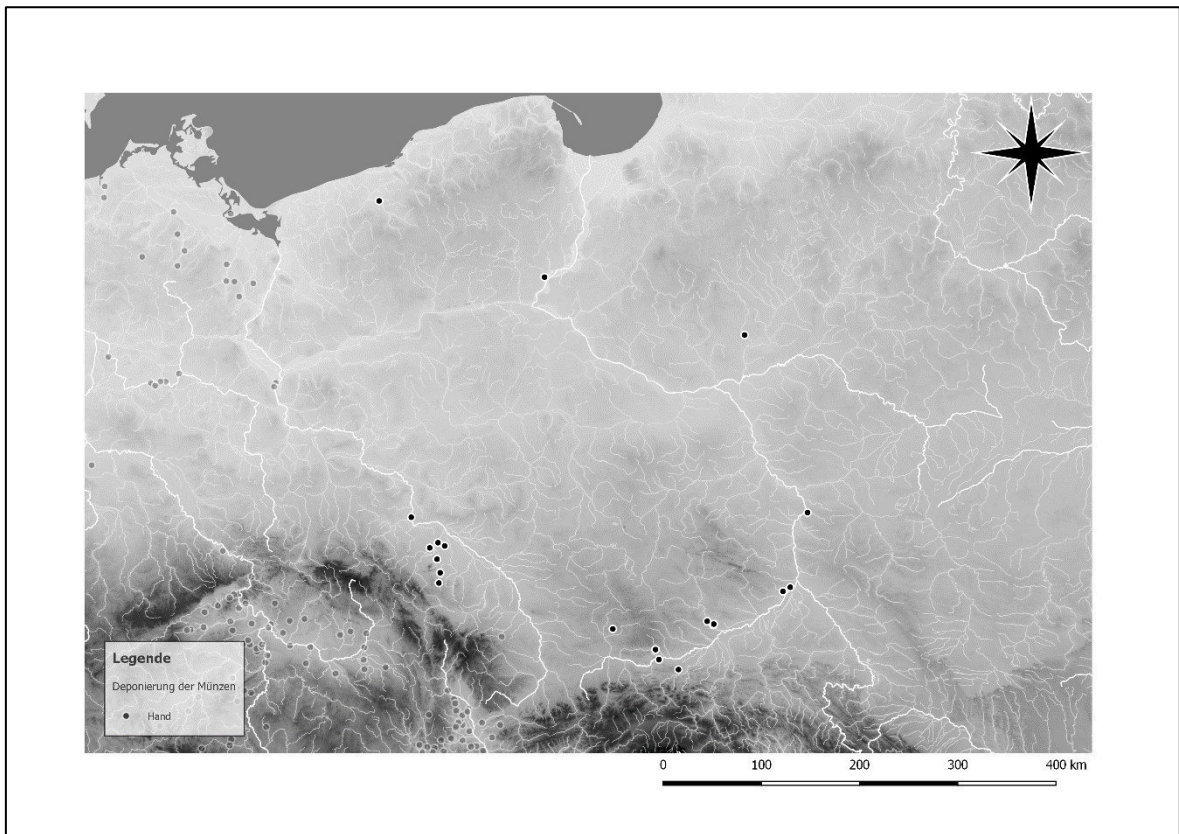
Karte 84: Gräber ohne Angaben zu Beifunden auf Fundplätzen in Polen.



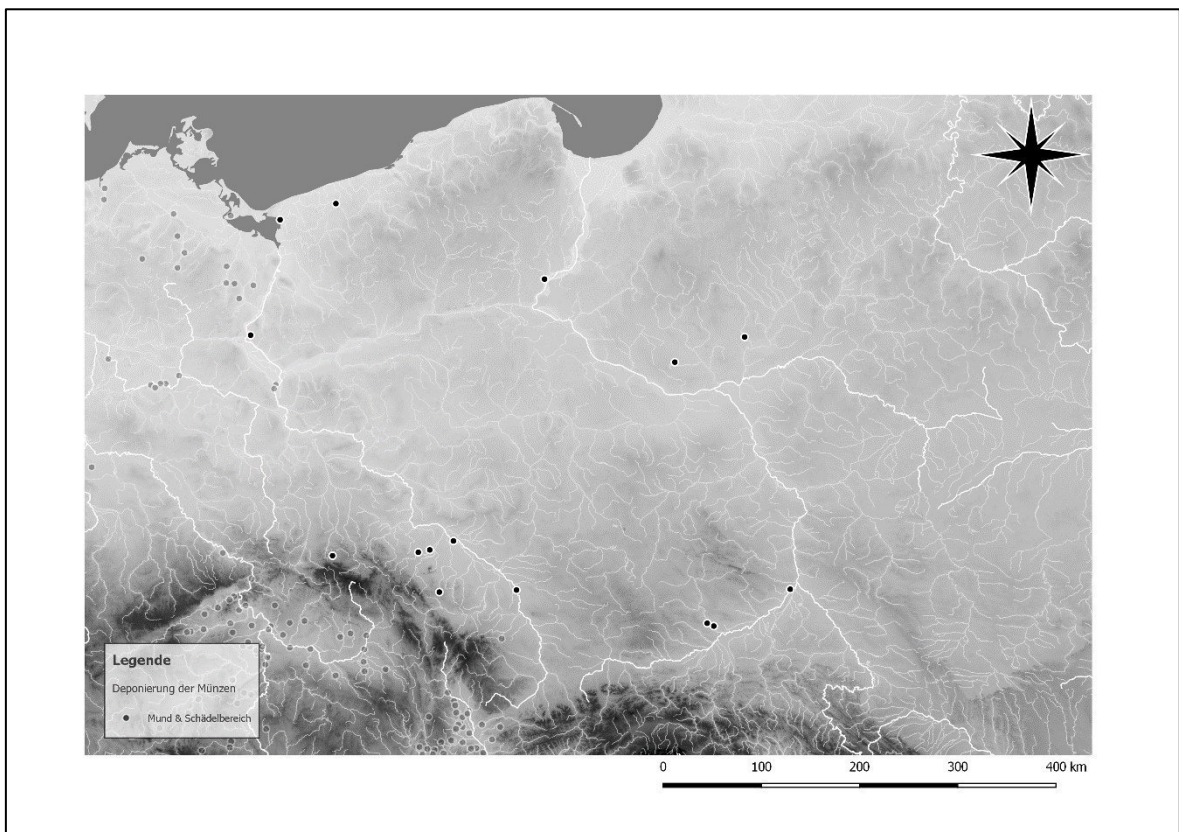
Karte 85: Fundorte mit einfachen Münzbeigaben in Polen.



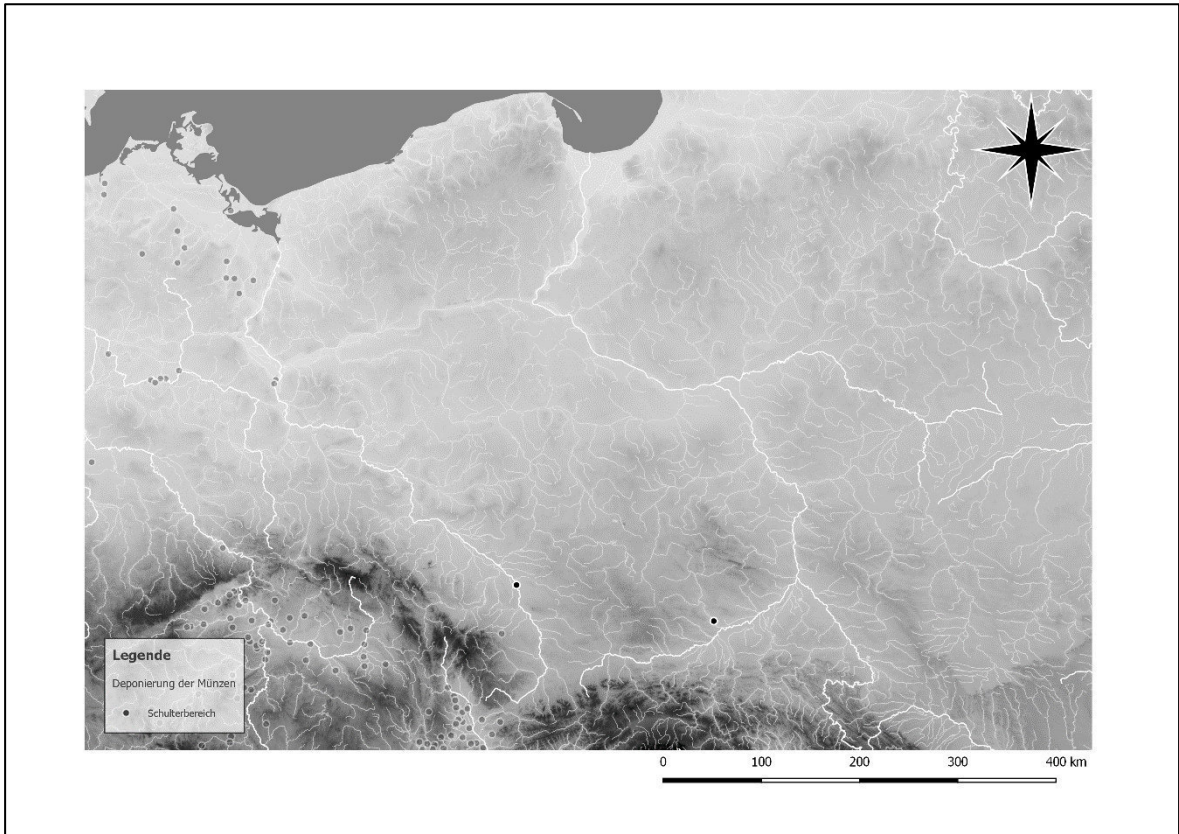
Karte 86: Fundorte mit mehrfachen Münzbeigaben in Polen.



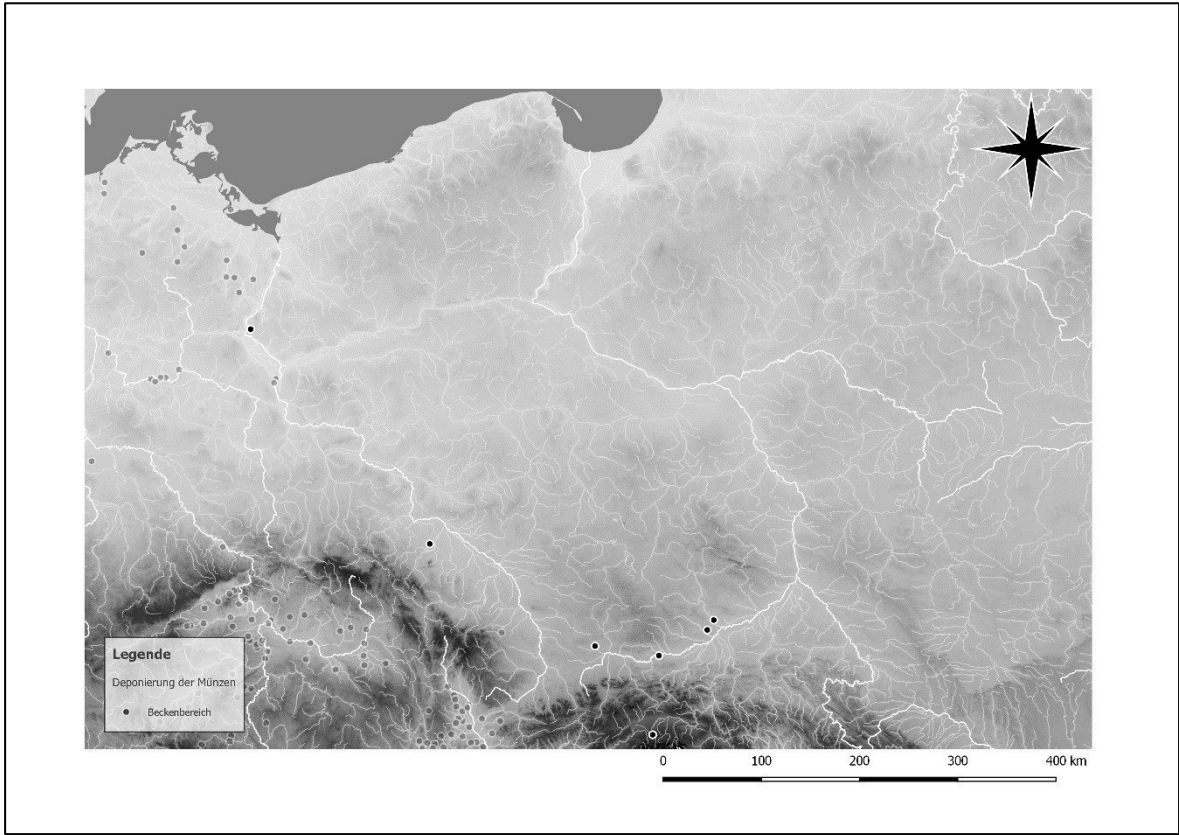
Karte 87: Polnische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Hände.



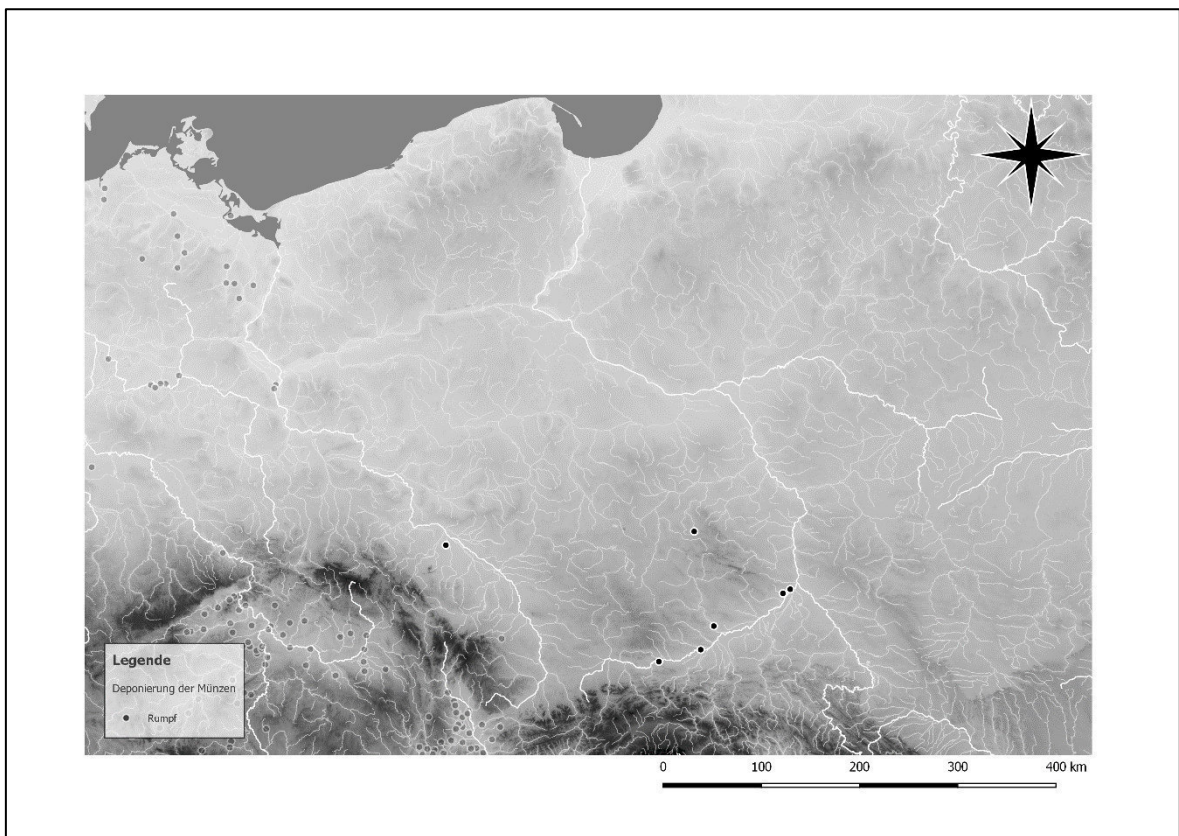
Karte 88: Polnische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Schädels.



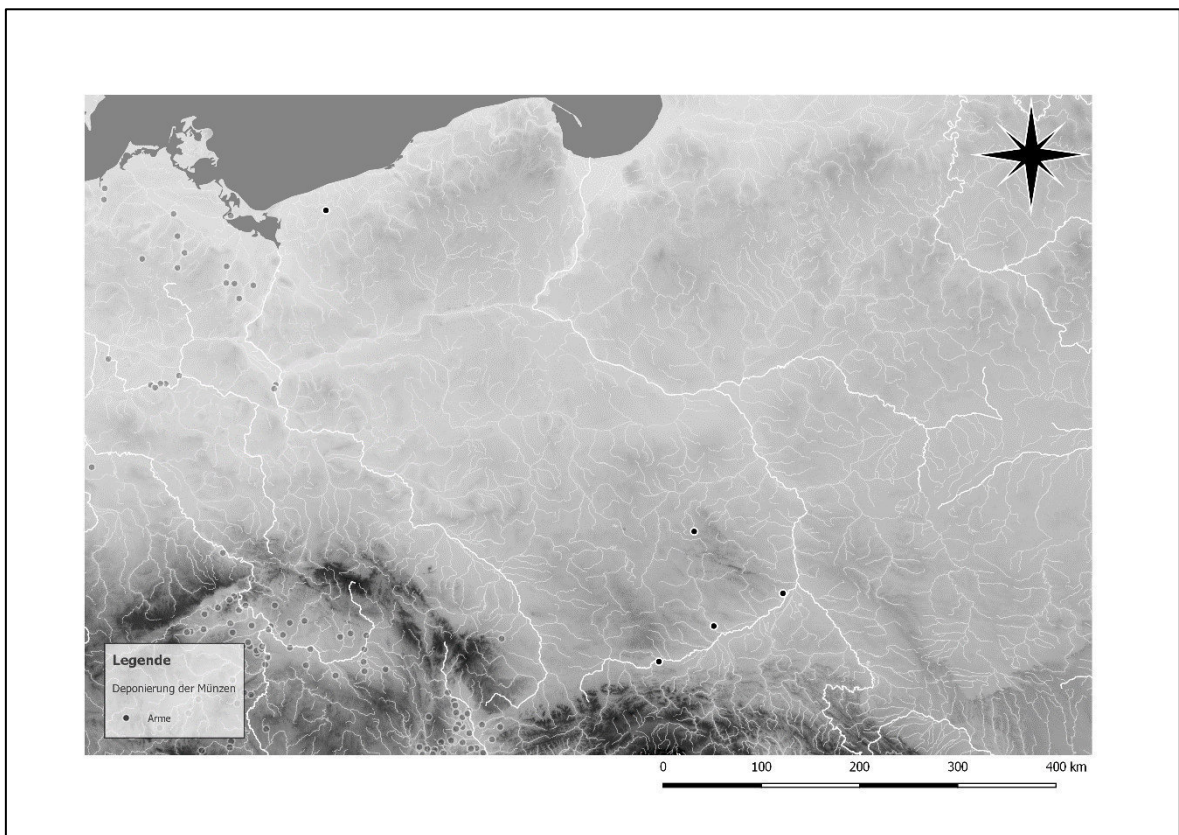
Karte 89: Polnische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Schultern.



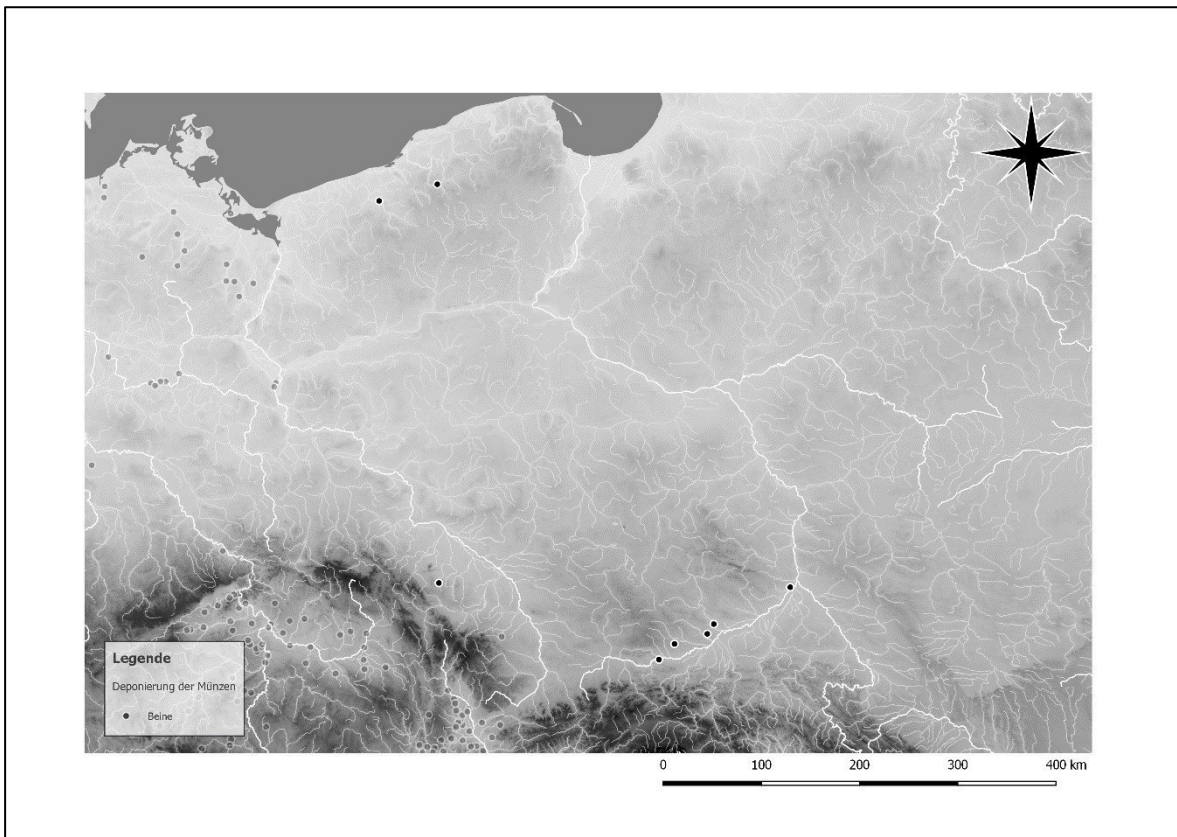
Karte 90: Polnische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Beckens.



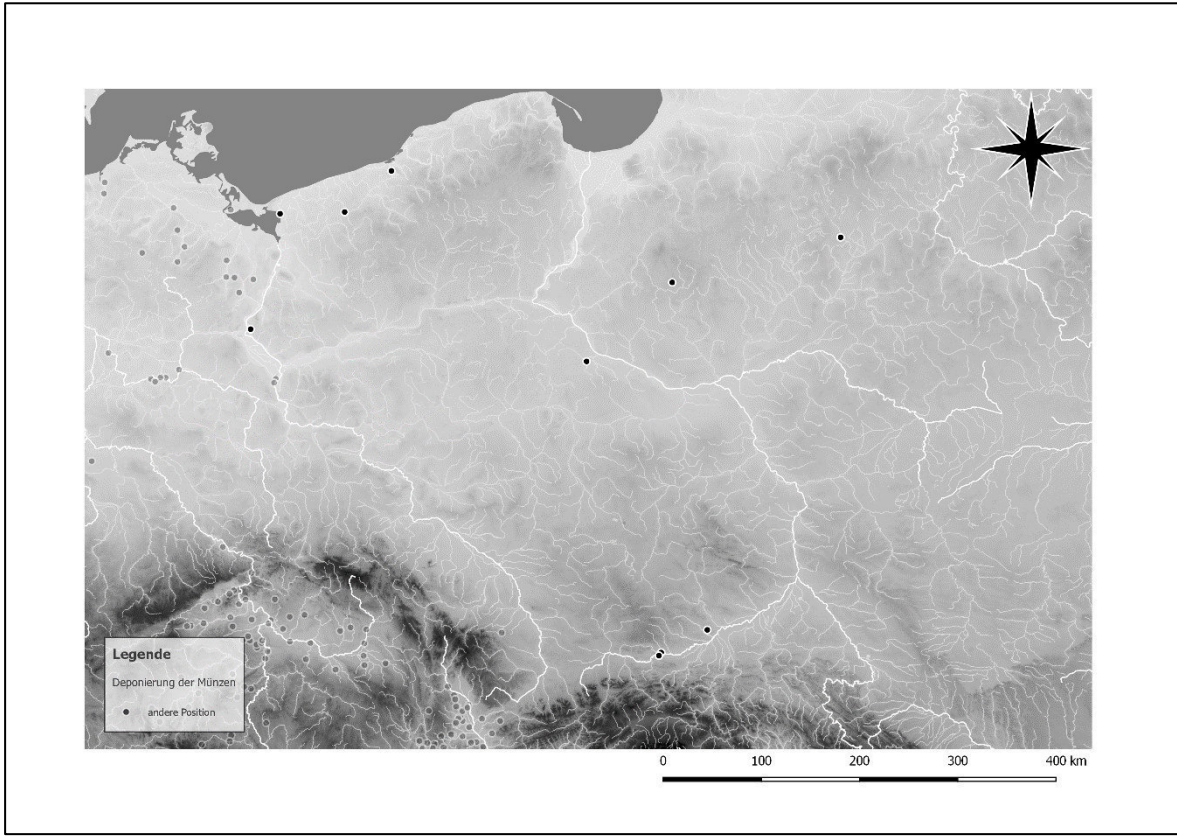
Karte 91: Polnische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Rumpfes.



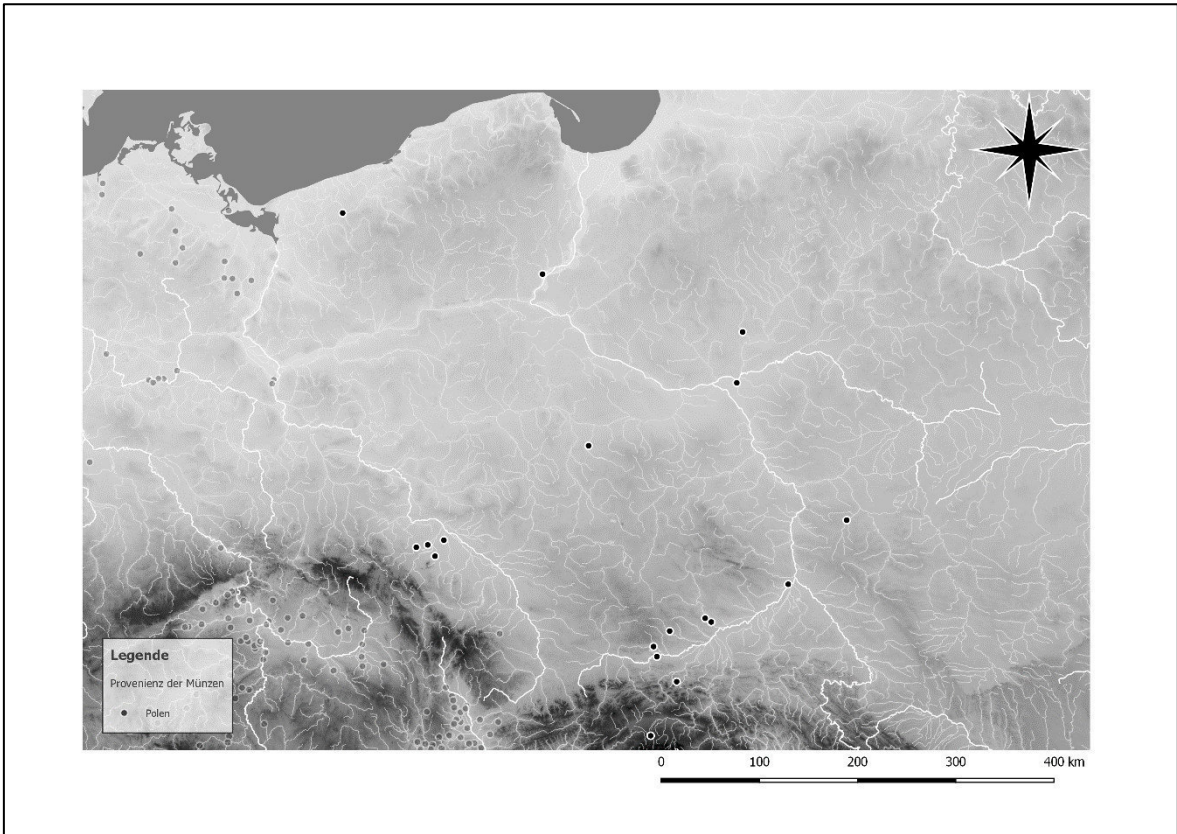
Karte 92: Polnische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Arme.



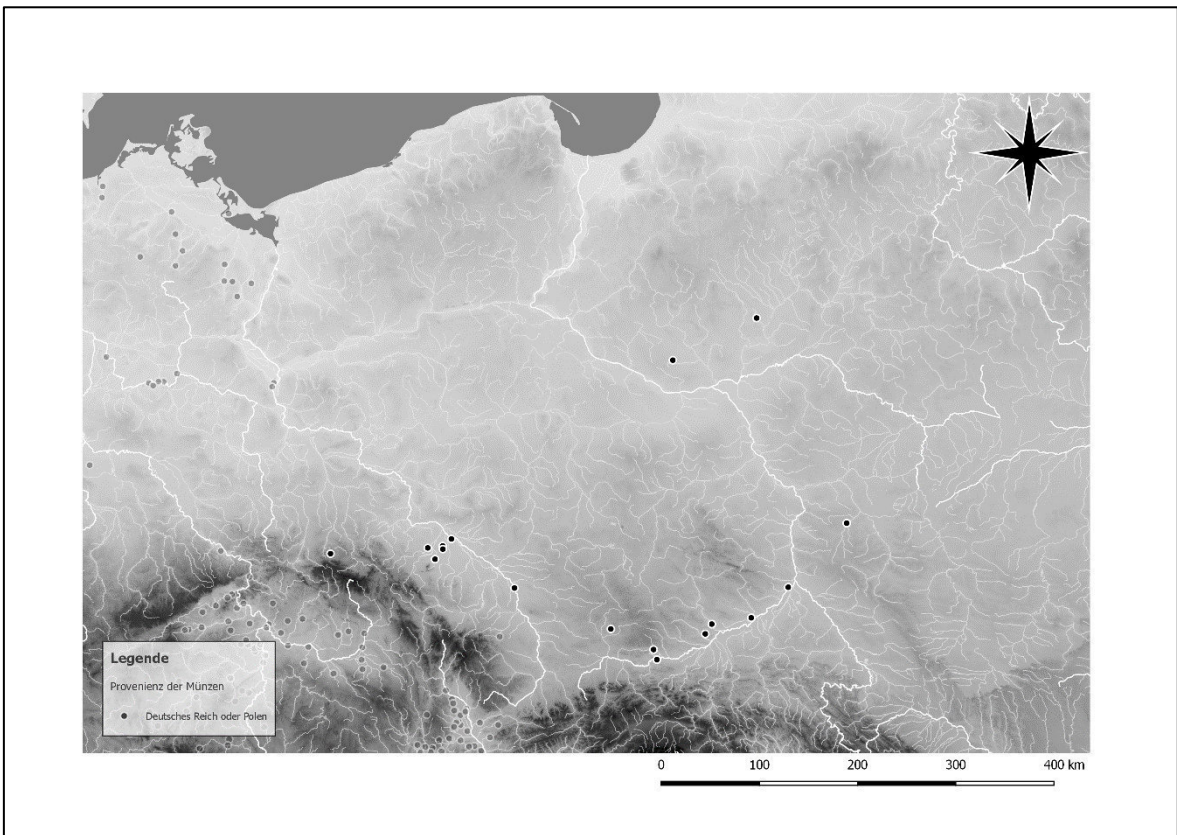
Karte 93: Polnische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Beine.



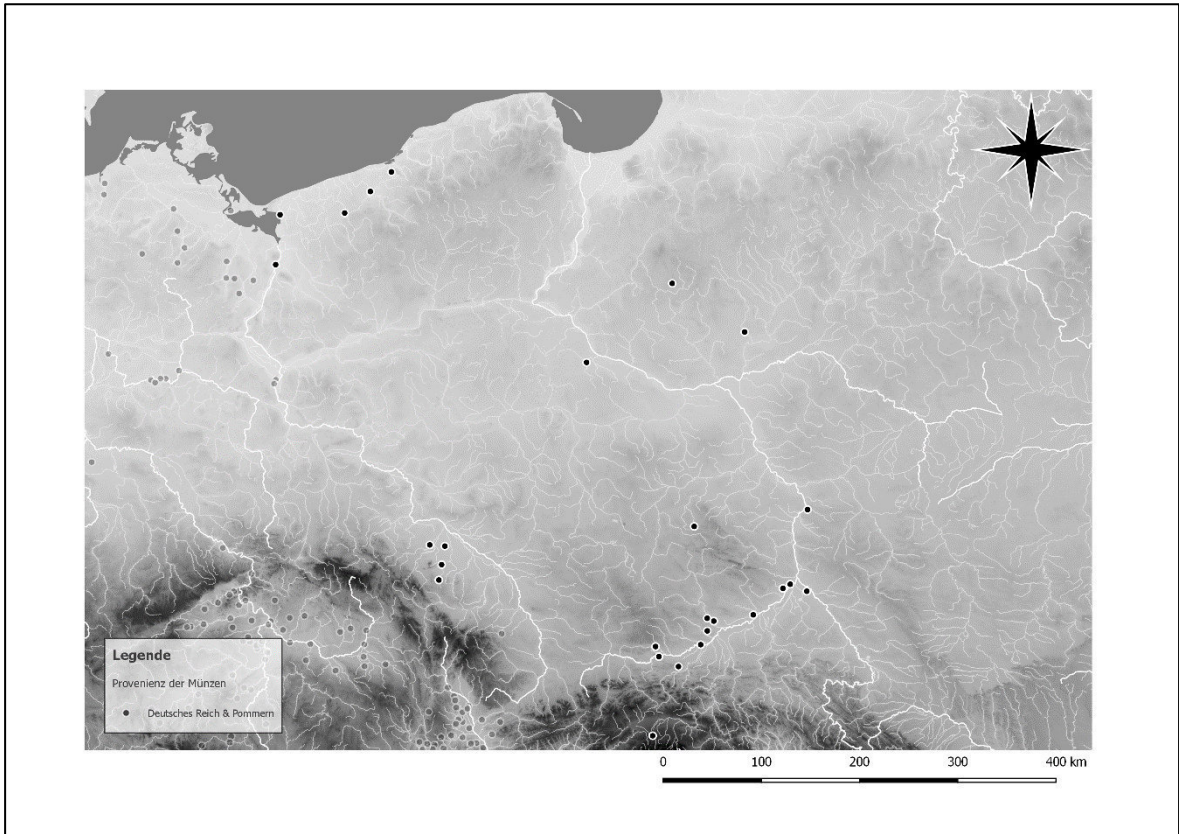
Karte 94: Polnische Fundorte mit Deponierungen der Münzen in anderen Bereichen.



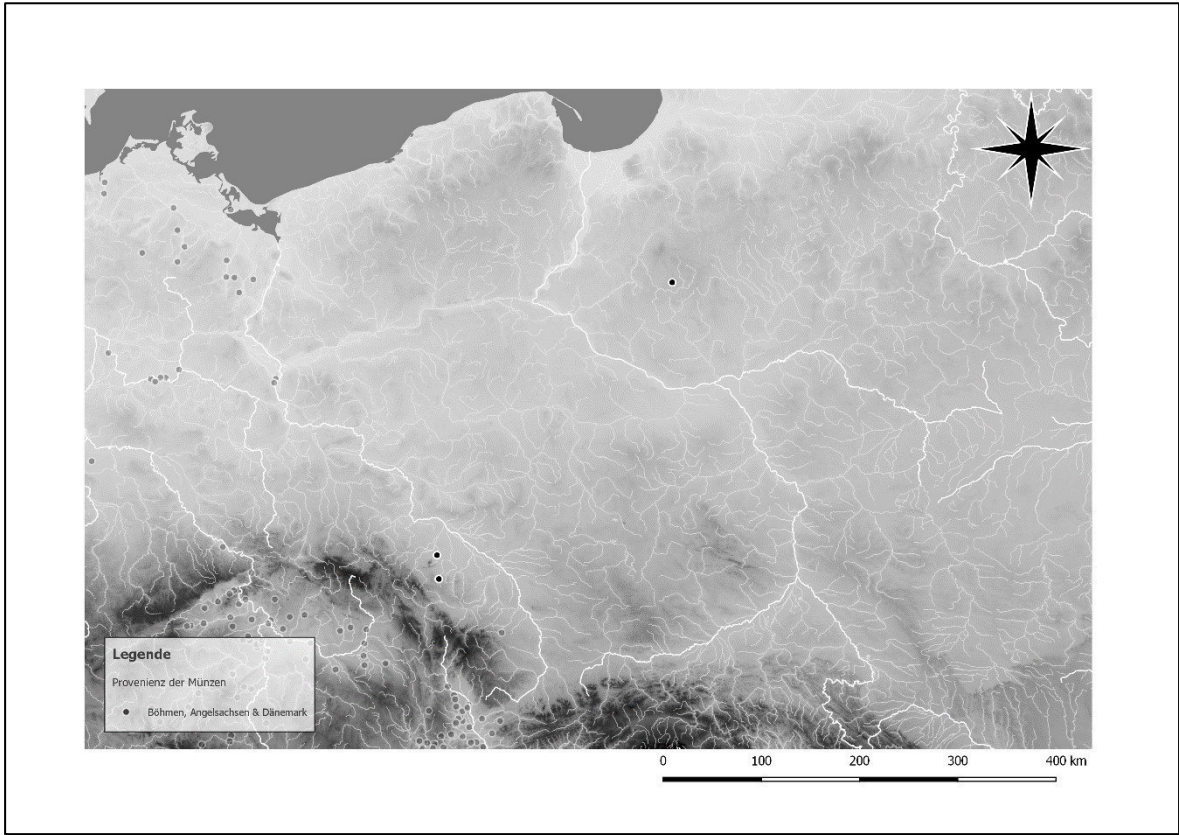
Karte 95: Münzen polnischer Provenienz in Gräbern Polens.



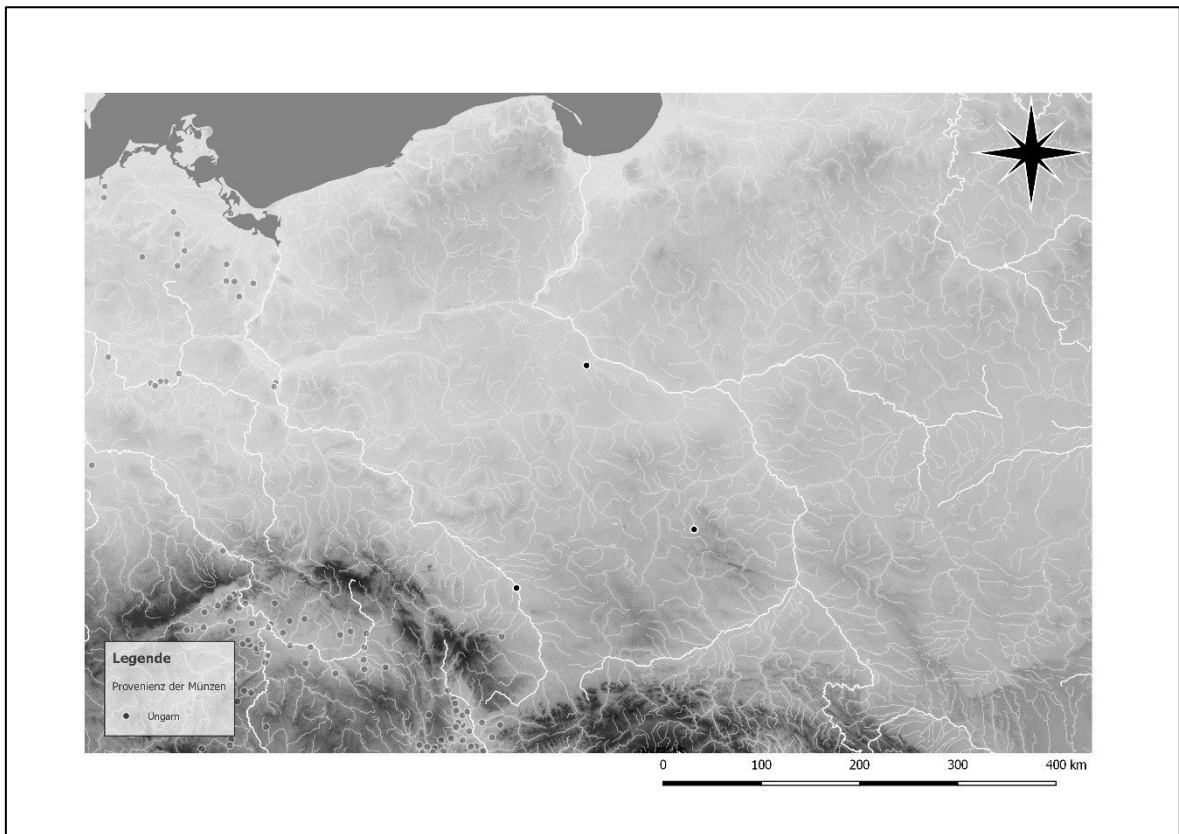
Karte 96: Münzen polnischer oder deutscher Provenienz in Gräbern Polens.



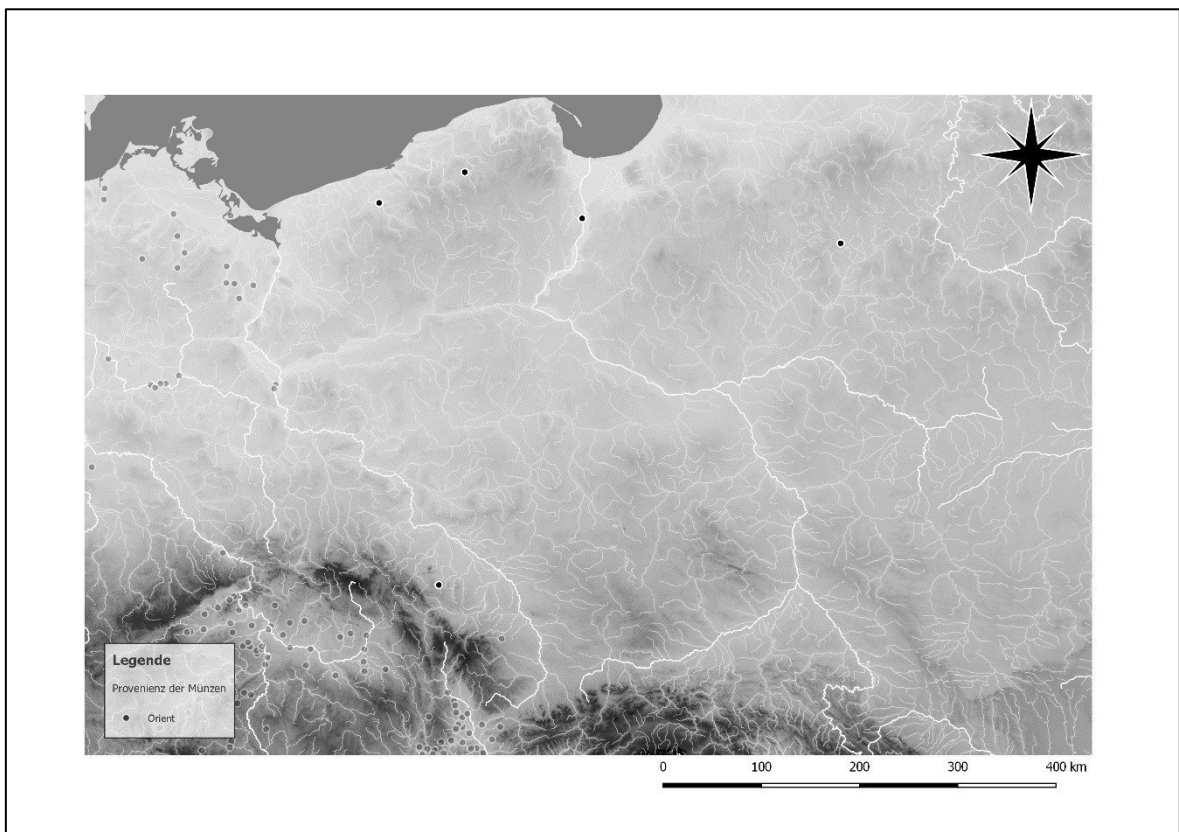
Karte 97: Münzen deutscher und pommerischer Herkunft in Gräbern Polens.



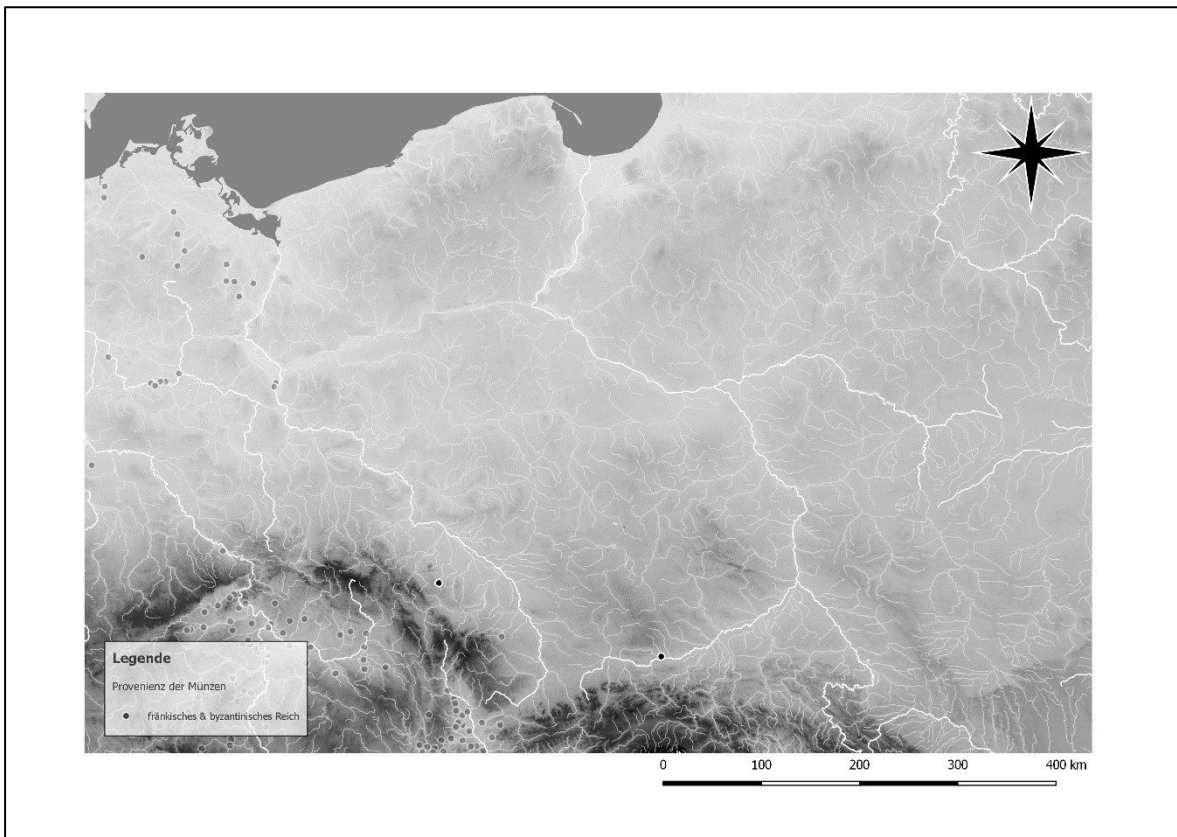
Karte 98: Münzen böhmischer, angelsächsischer und dänischer Herkunft in Gräbern Polens.



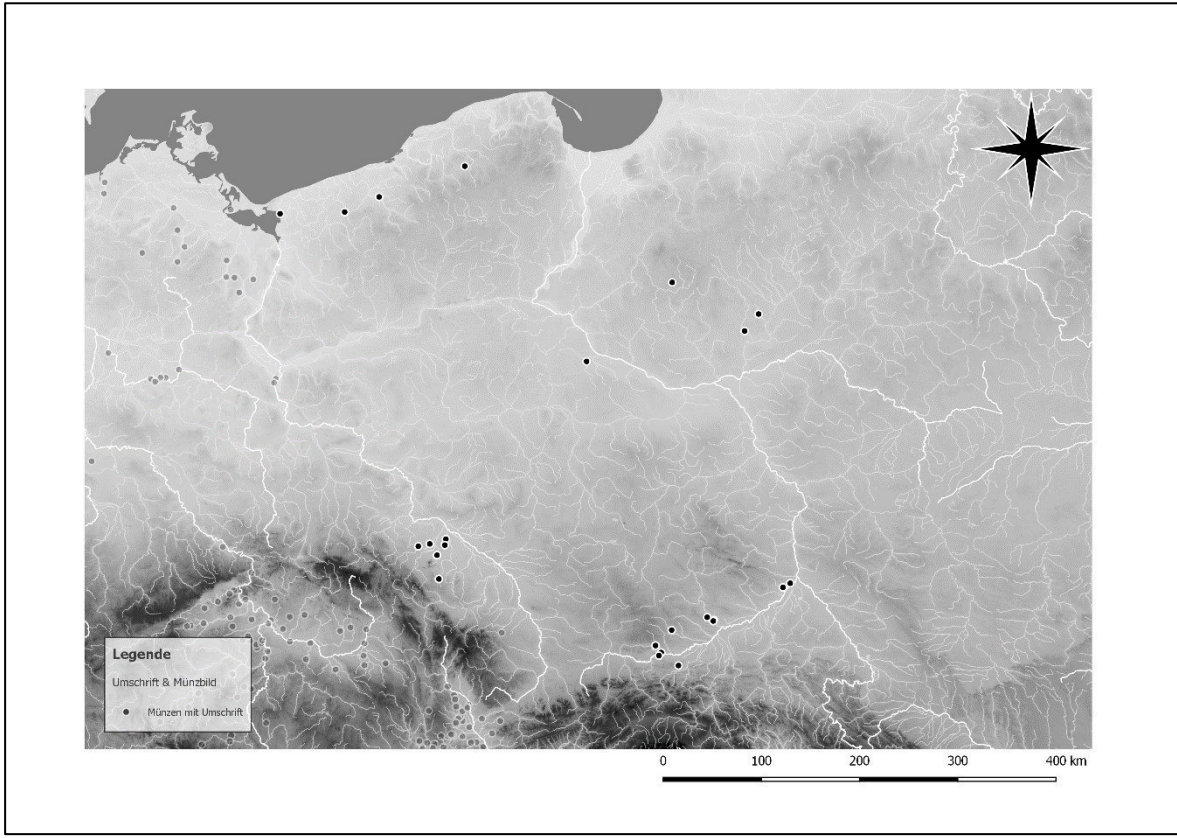
Karte 99: Münzen ungarischer Provenience in Gräbern Polens.



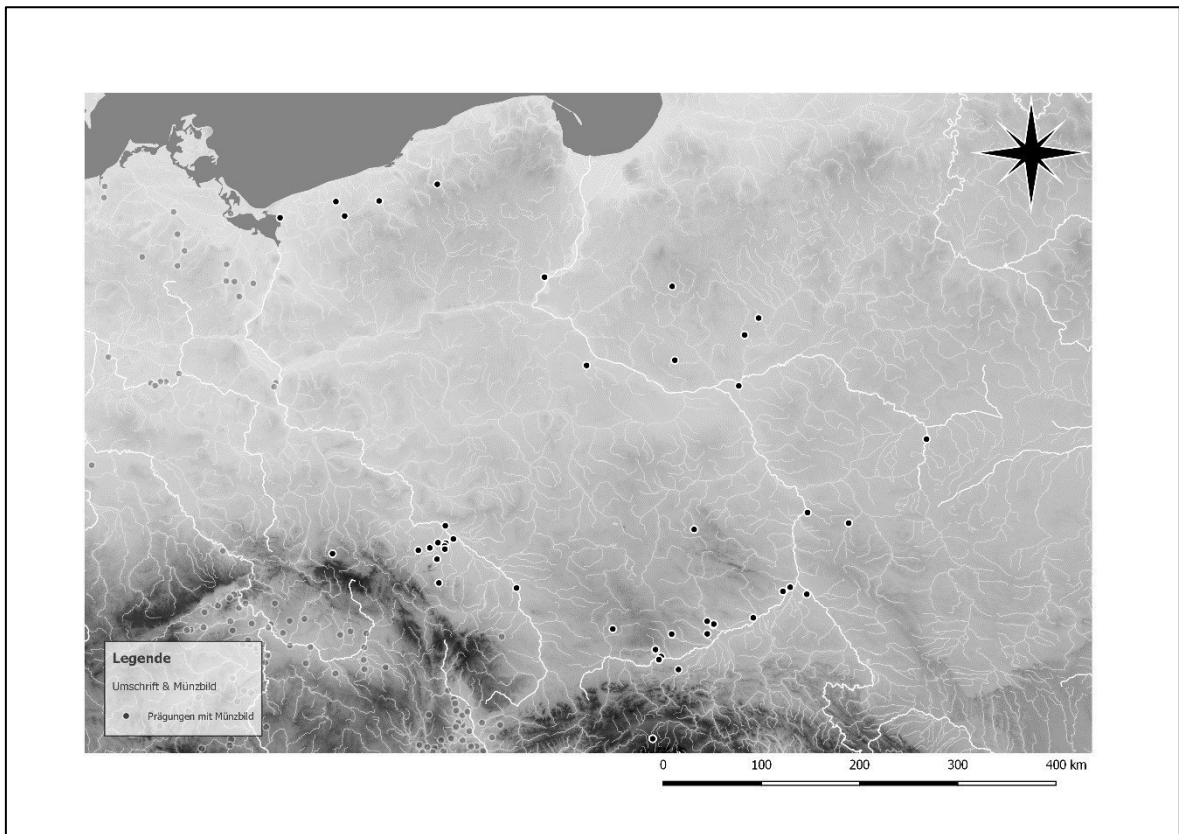
Karte 100: Münzen orientalischer Provenience in Gräbern Polens.



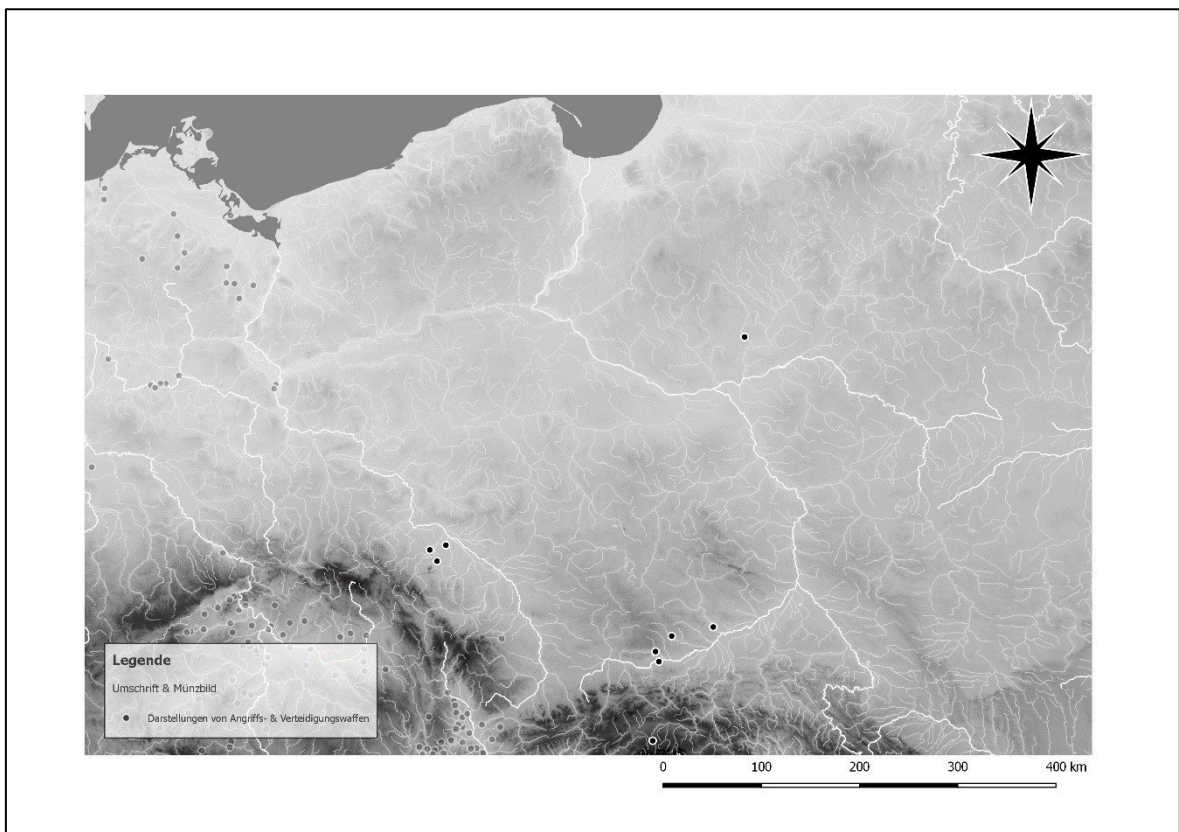
Karte 101: Münzen fränkischer und byzantinischer Herkunft in Gräbern Polens.



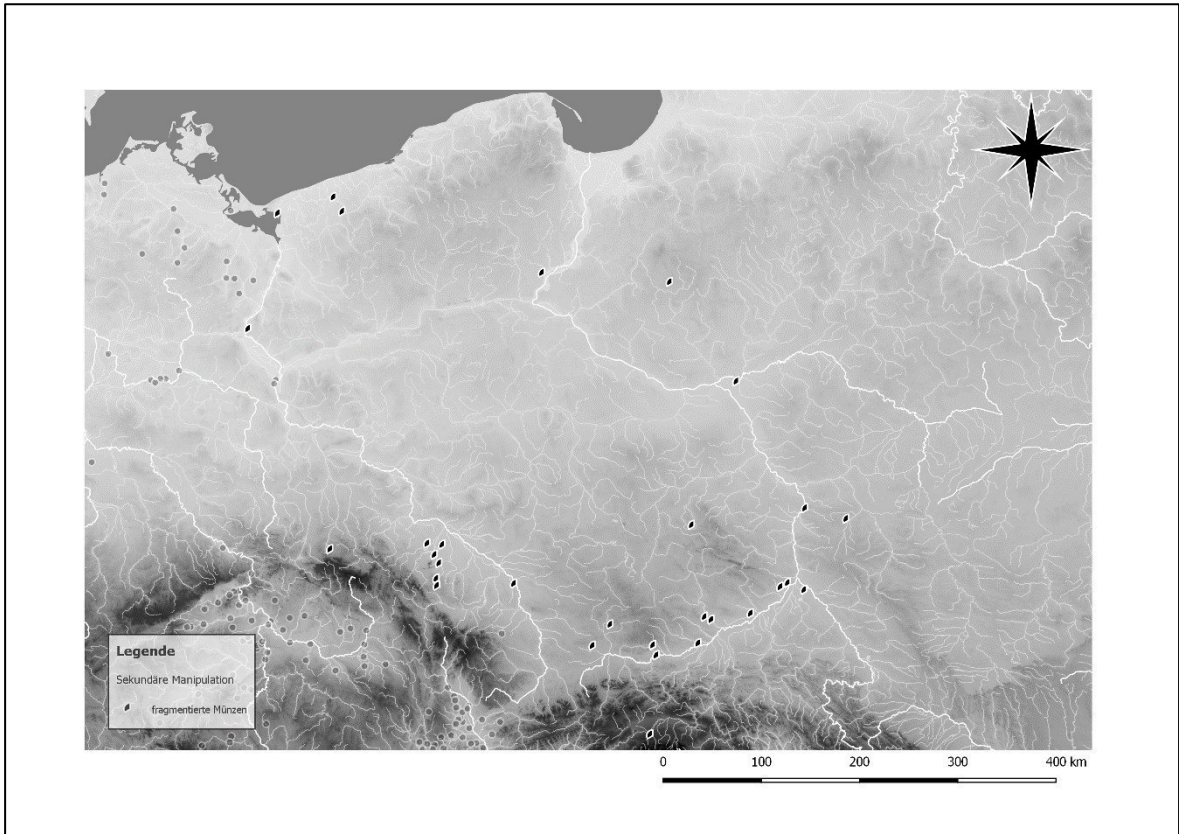
Karte 102: Münzen mit Informationen zur Umschrift in Gräbern Polens.



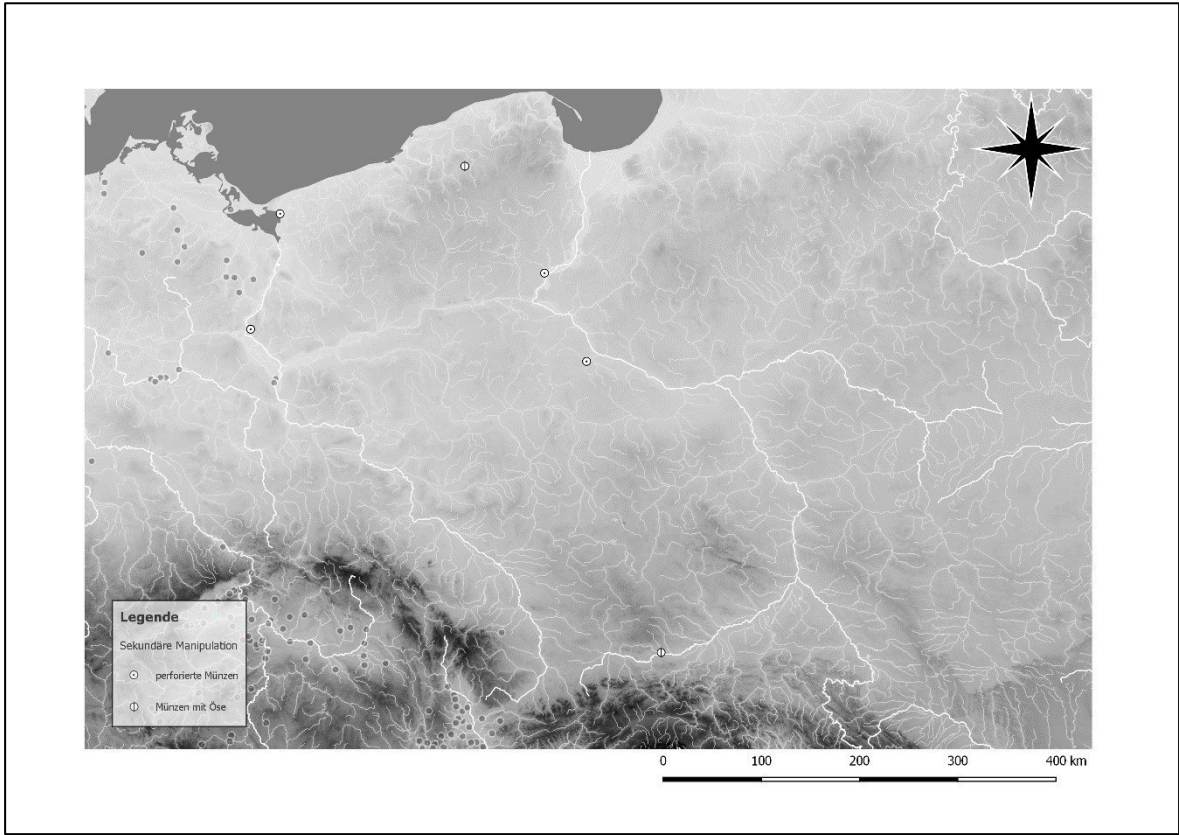
Karte 103: Prägungen mit Informationen zum Münzbild in Gräbern Polens.



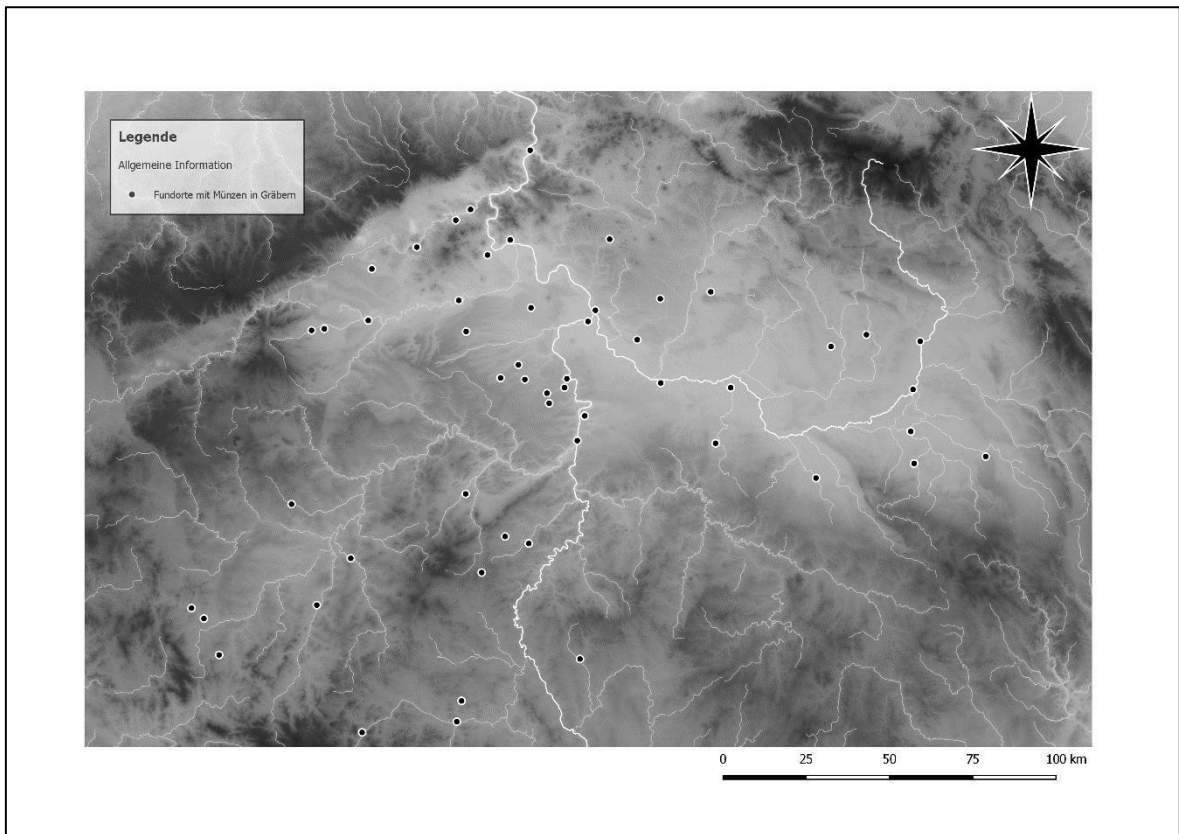
Karte 104: Münzen mit der bildlichen Darstellung von Angriffs- und Verteidigungswaffen in Gräbern Polens.



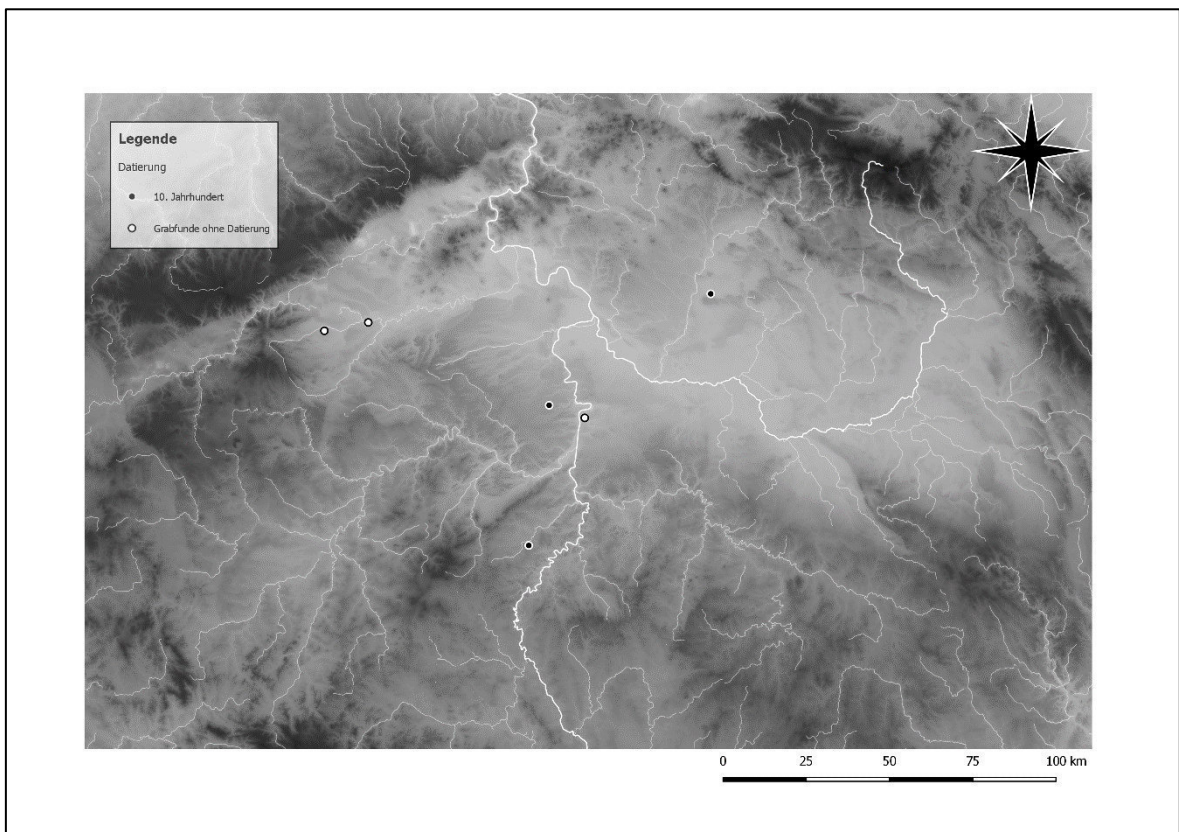
Karte 105: Fundorte mit fragmentierten Münzen in Gräbern Polens.



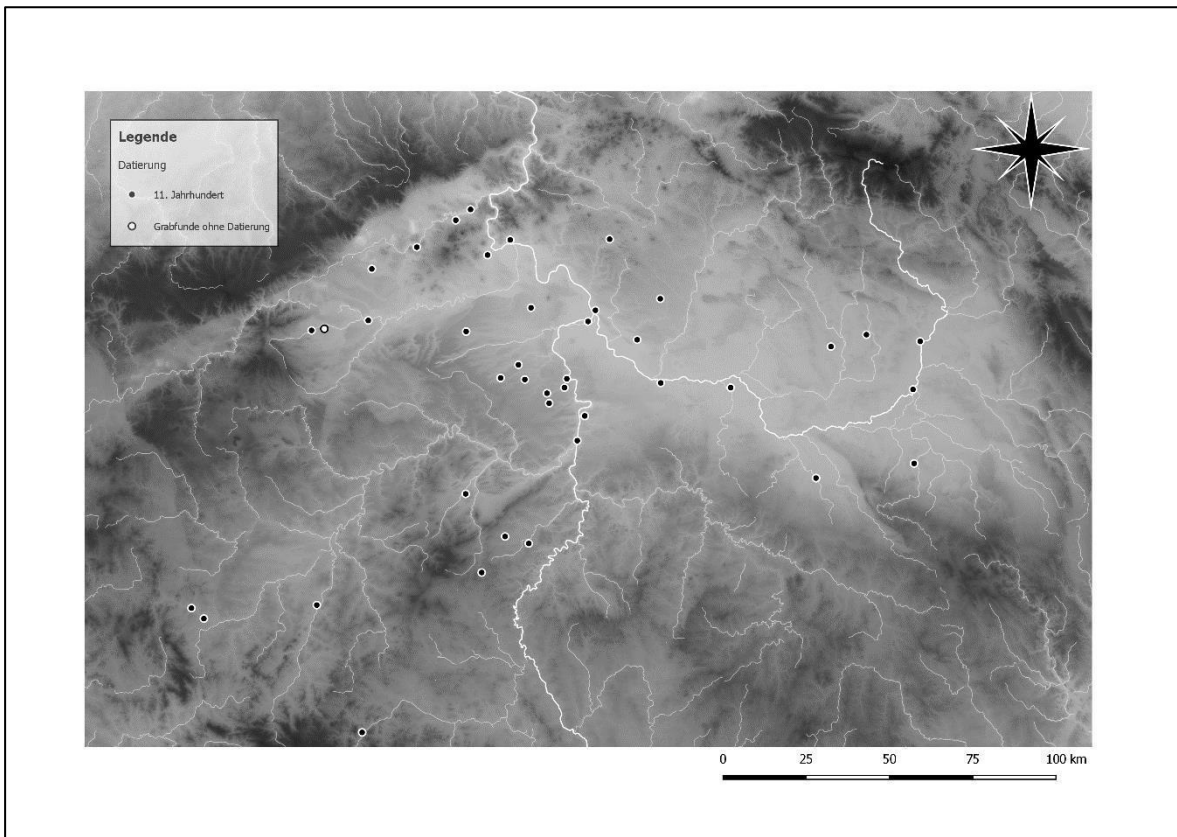
Karte 106: Fundorte mit perforierten oder geösten Münzen in Gräbern Polens.



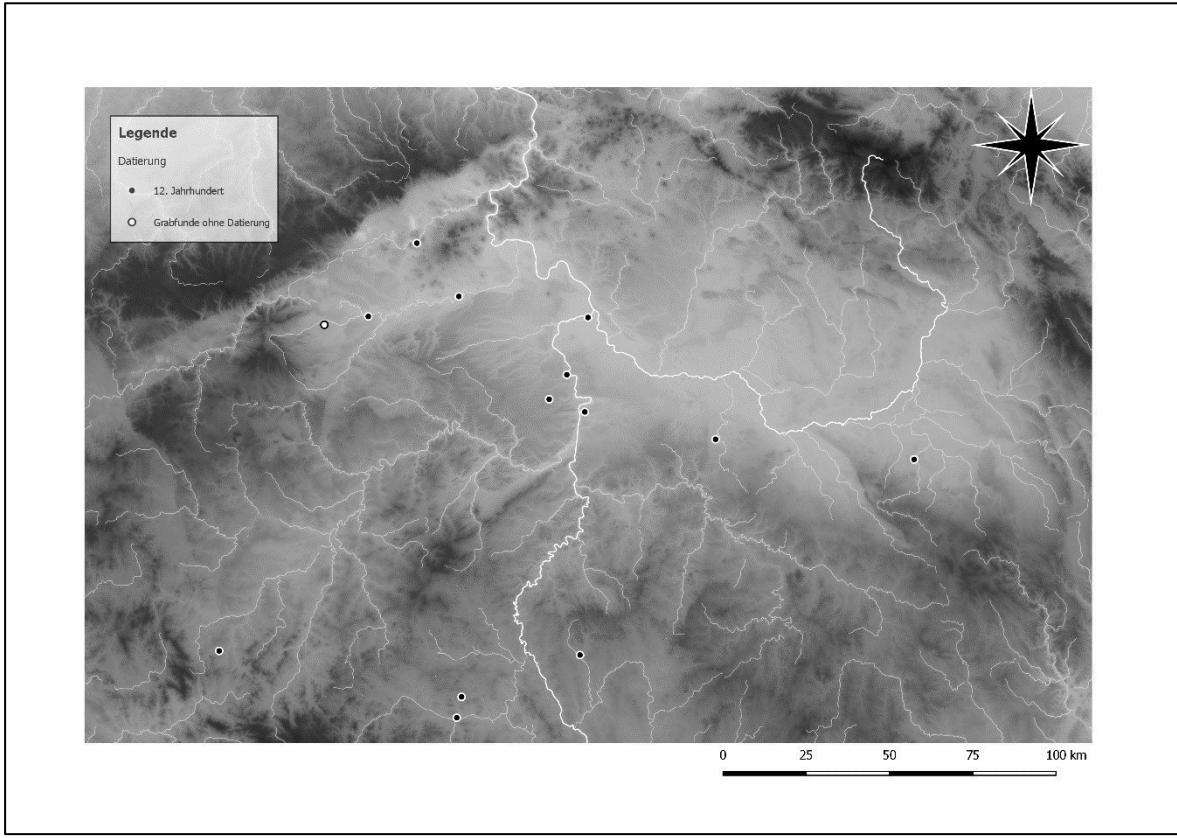
Karte 107: Fundorte mit Belegen der Münzbeigabe in Böhmen.



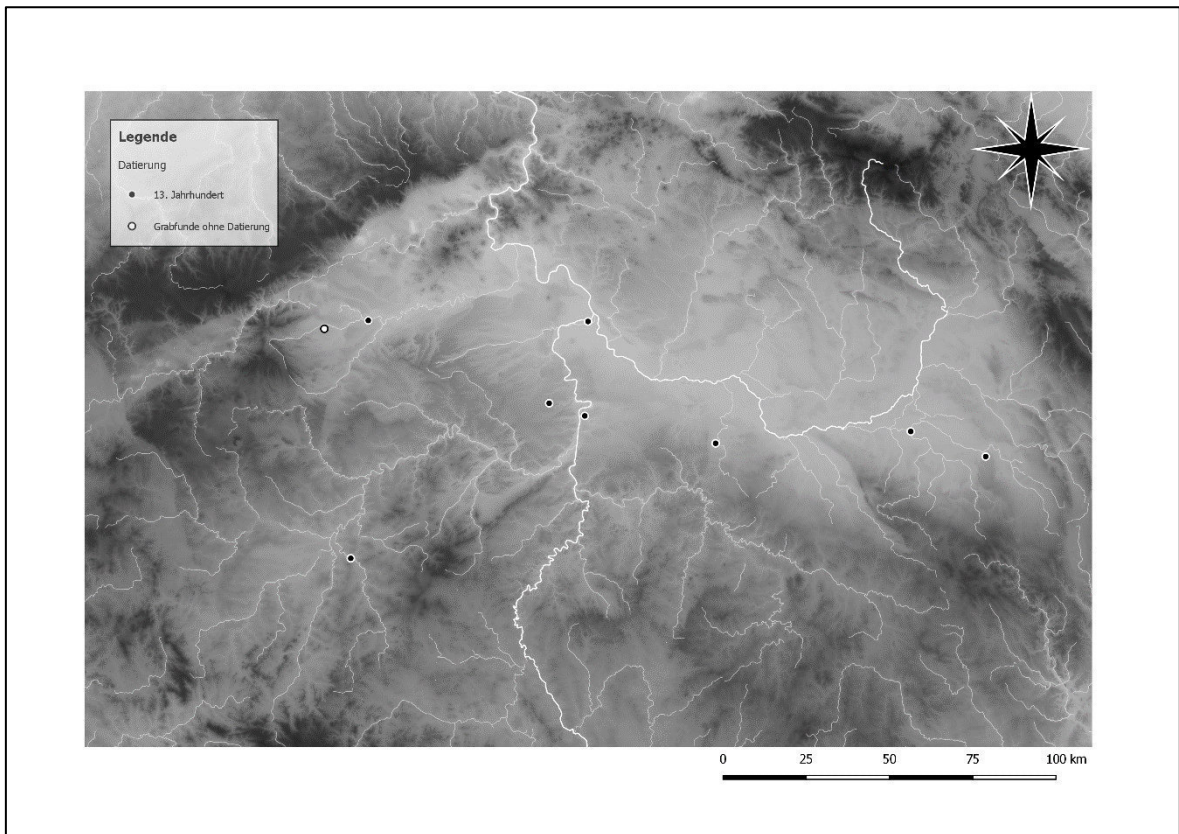
Karte 108: Münzen in Gräbern Böhmens während des 10. Jahrhunderts.



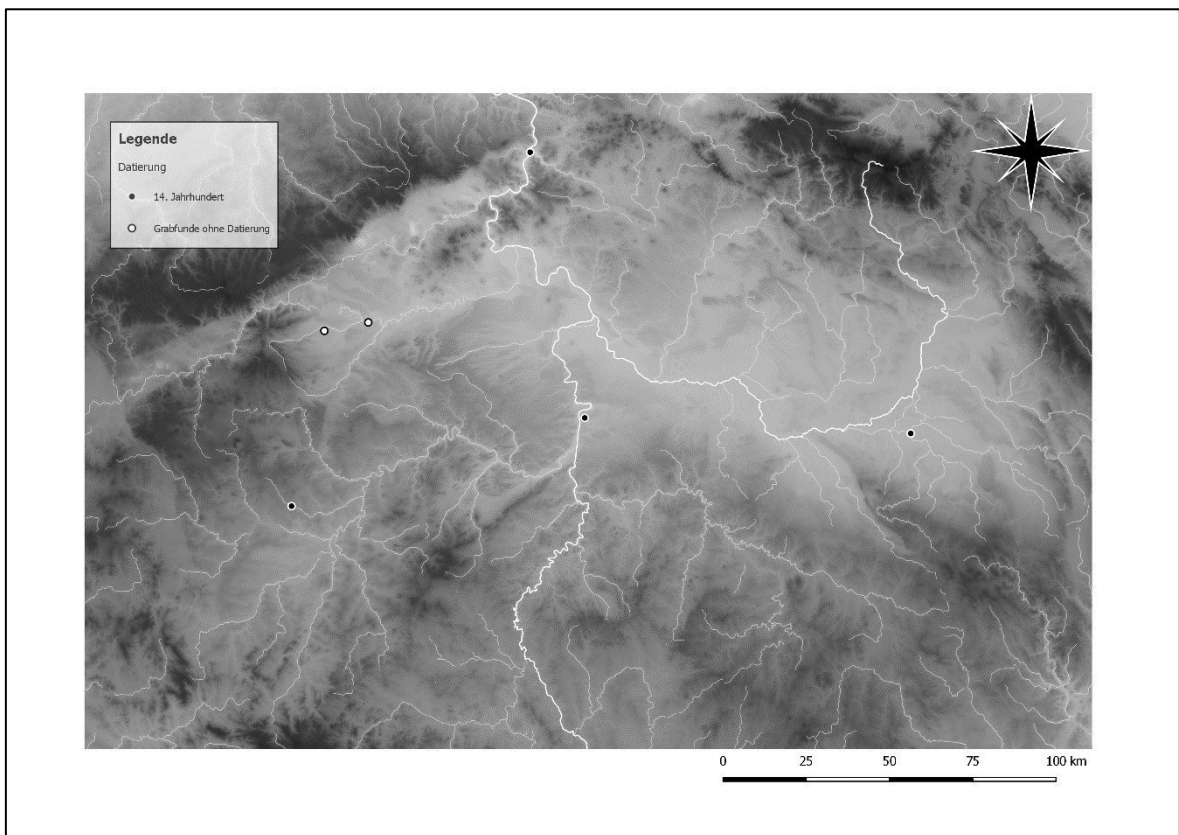
Karte 109: Münzen in Gräbern Böhmens während des 11. Jahrhunderts.



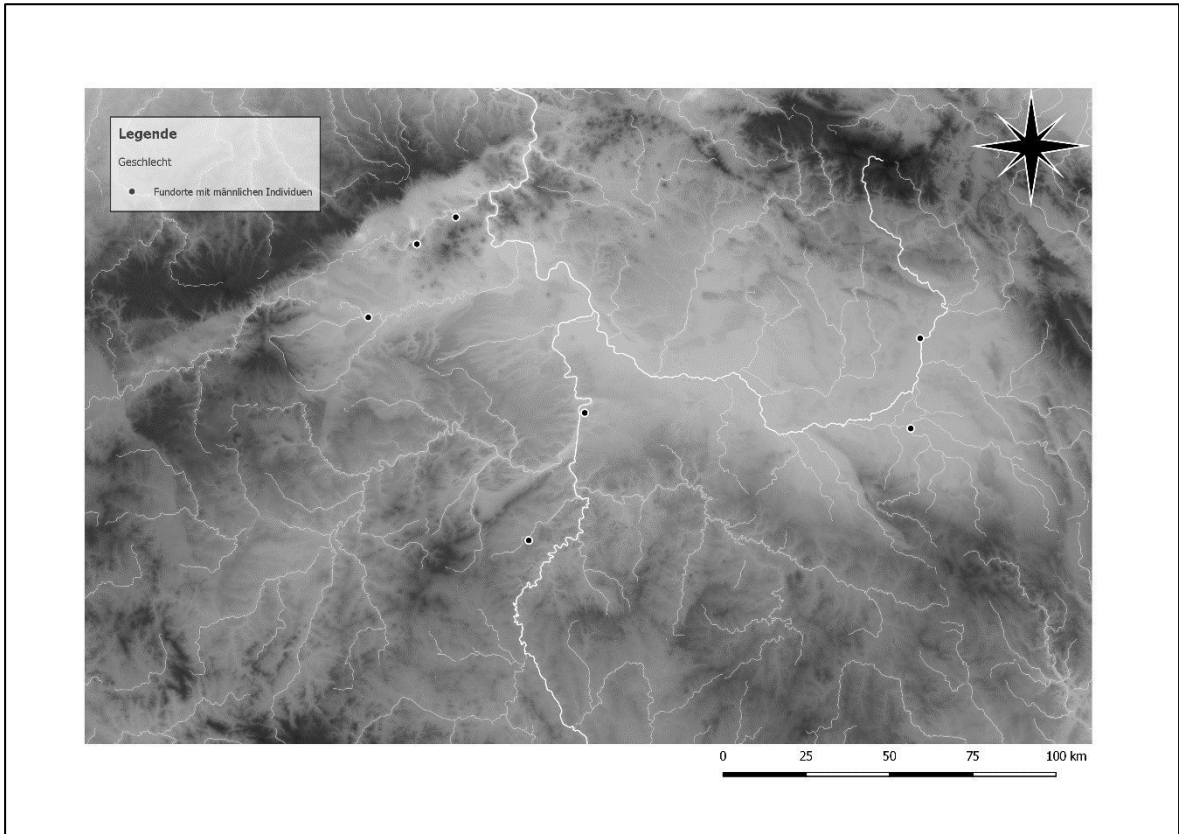
Karte 110: Münzen in Gräbern Böhmens während des 12. Jahrhunderts.



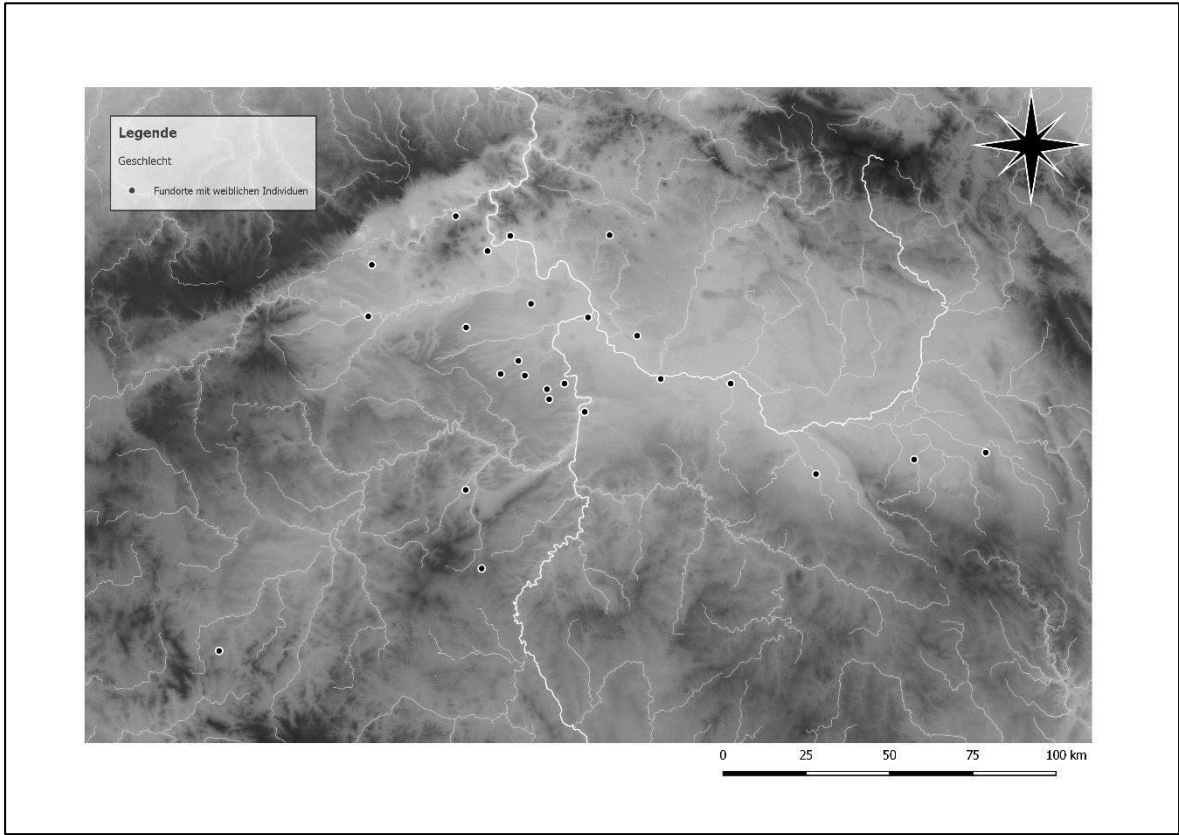
Karte 111: Münzen in Gräbern Böhmens während des 13. Jahrhunderts.



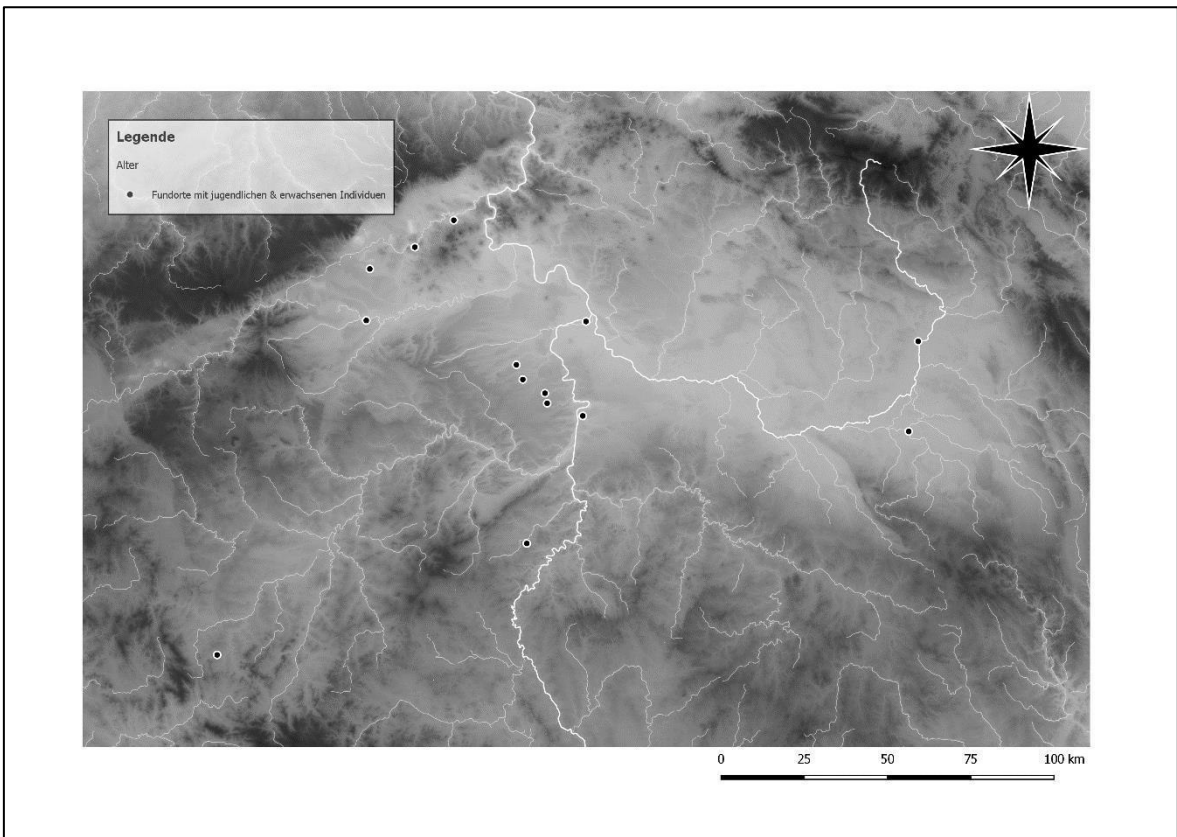
Karte 112: Münzen in Gräbern Böhmens während des 14. Jahrhunderts.



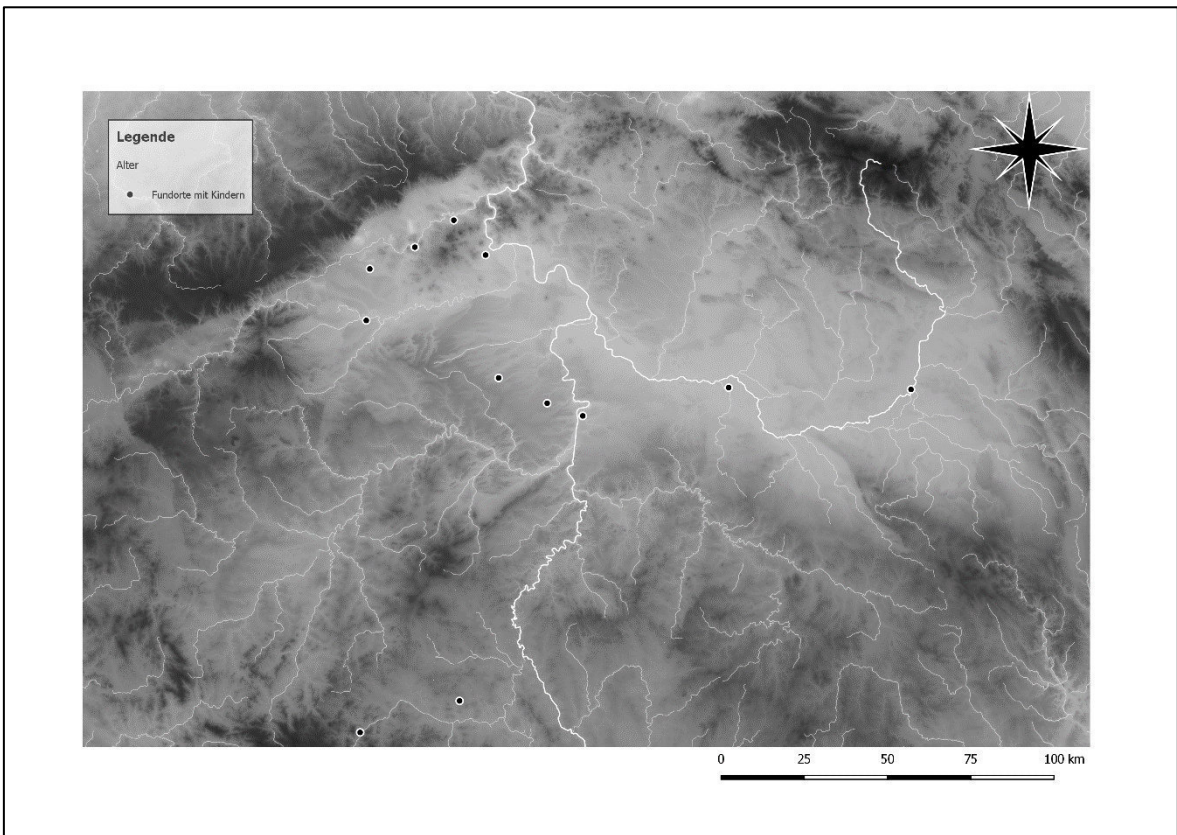
Karte 113: Fundorte mit männlichen Individuen in Böhmen.



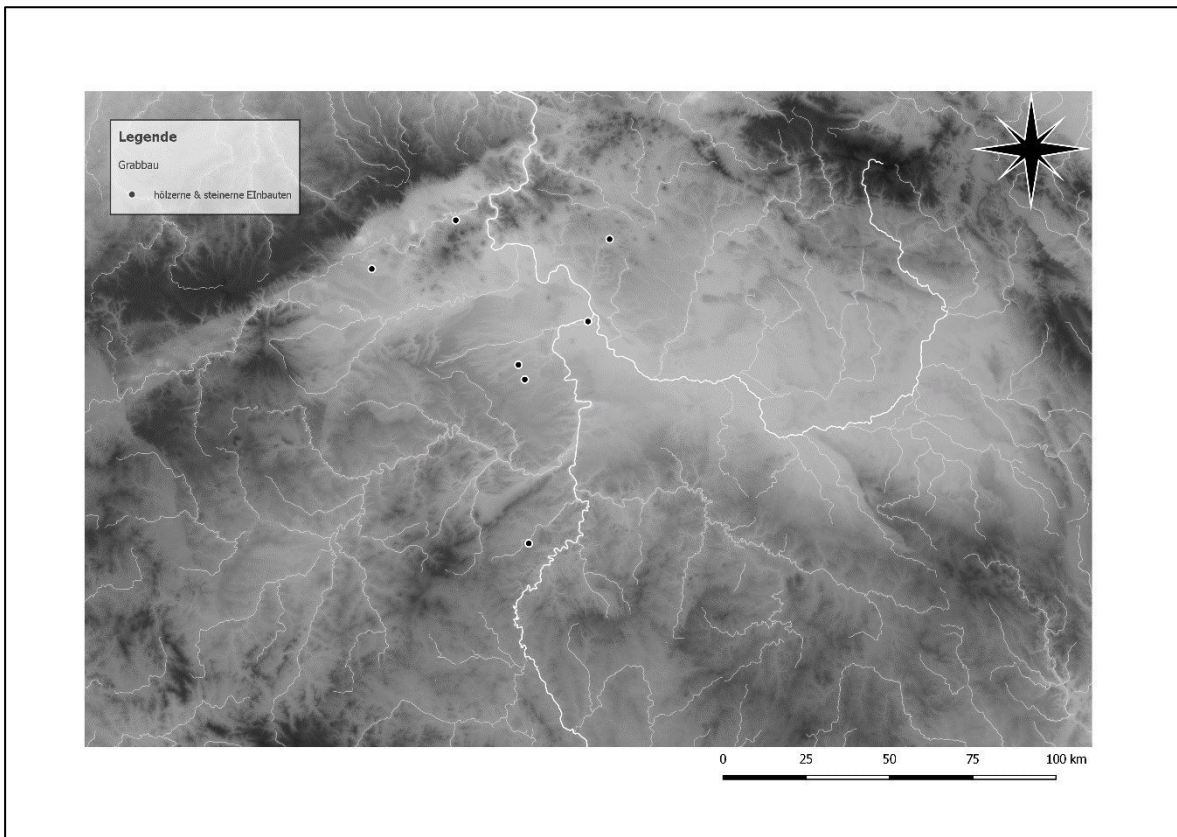
Karte 114: Fundorte mit weiblichen Individuen in Böhmen.



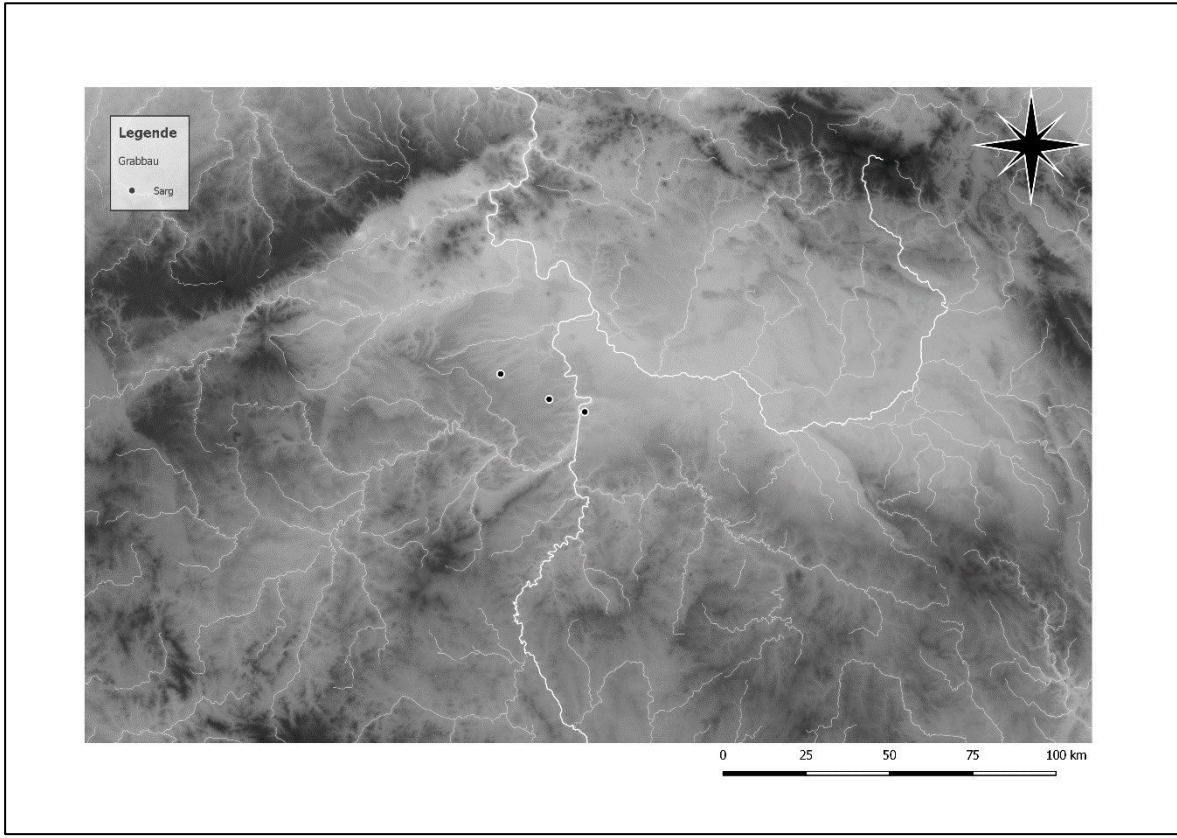
Karte 115: Fundorte mit jugendlichen und erwachsenen Individuen in Böhmen.



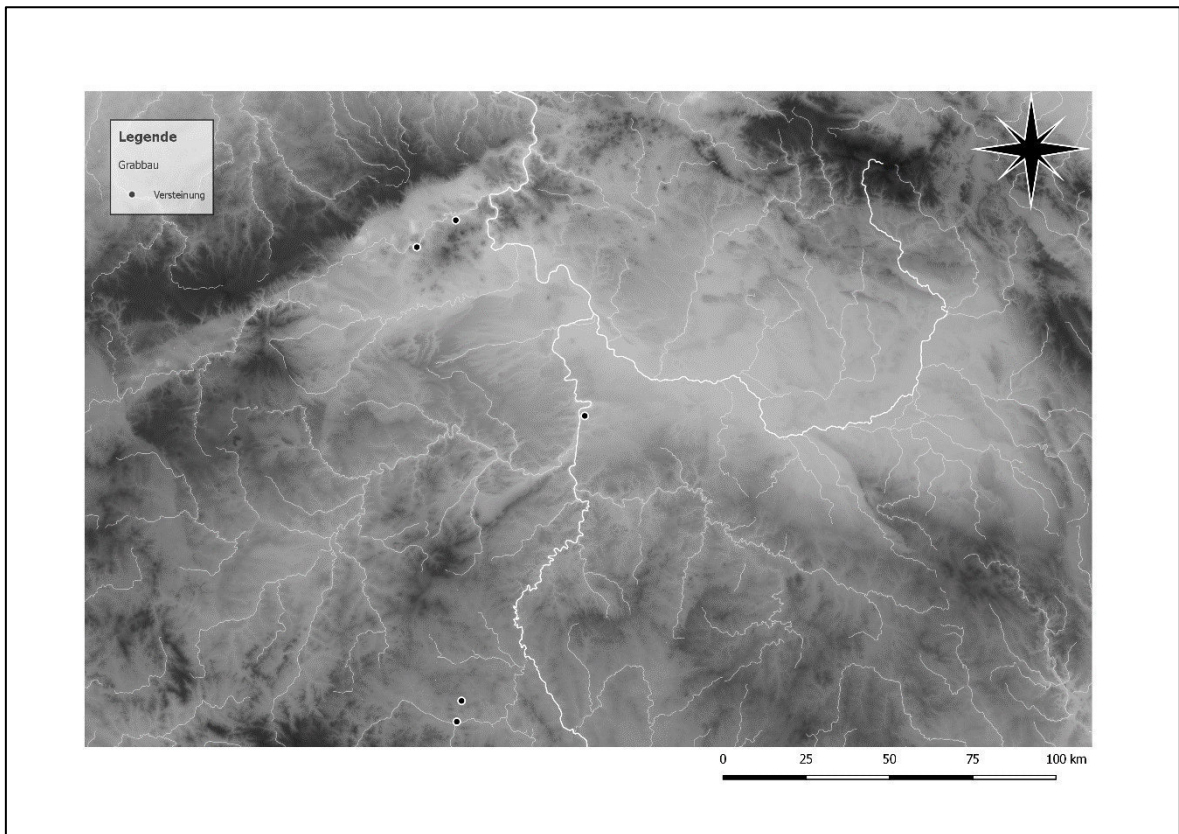
Karte 116: Fundorte mit Kindern in Böhmen.



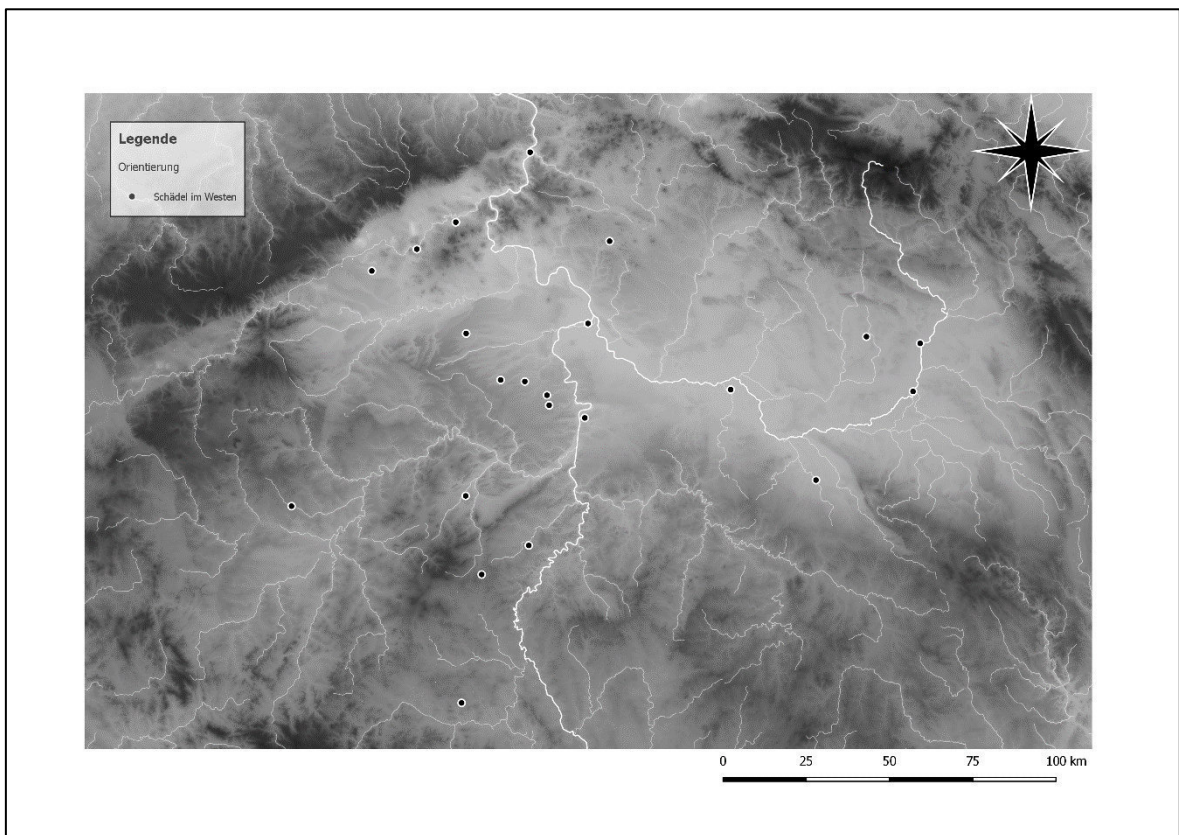
Karte 117: Die Verwendung von Holz und Stein beim Grabbau münzführender Gräber Böhmens.



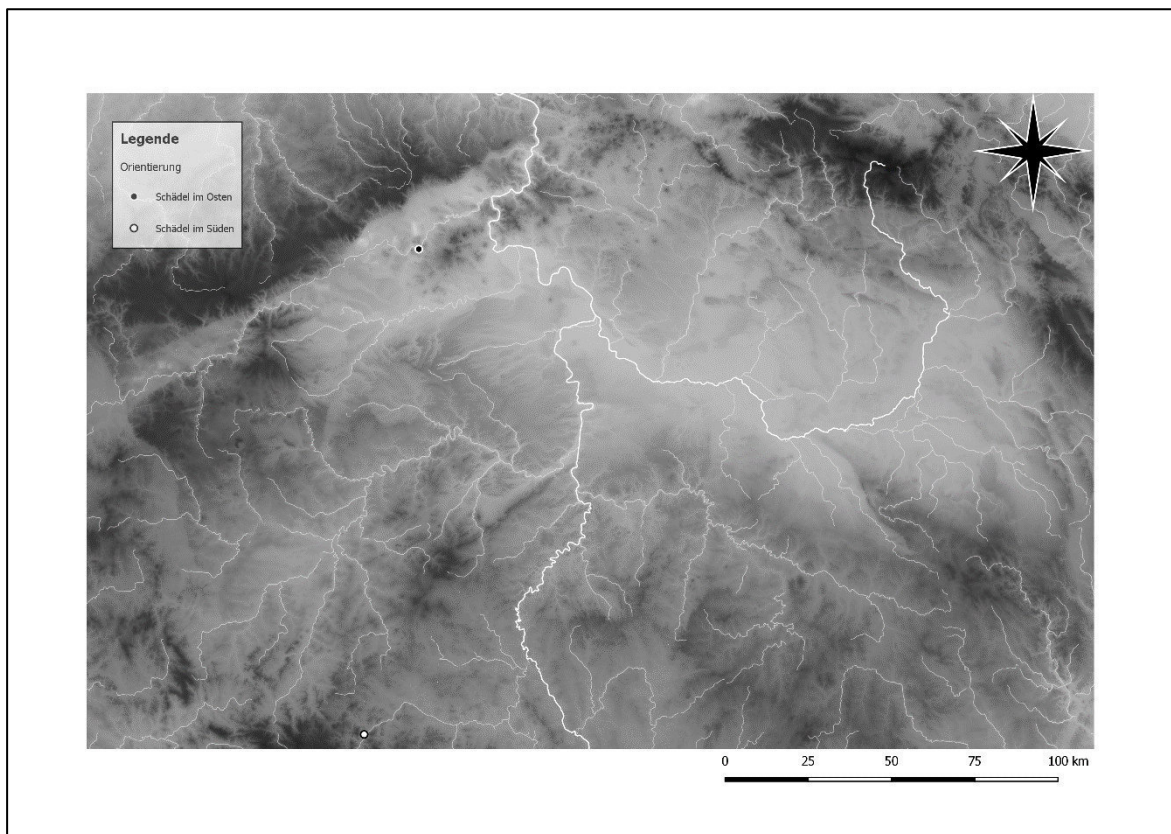
Karte 118: Die Beisetzung in Särgen bei münzführenden Bestattungen Böhmens.



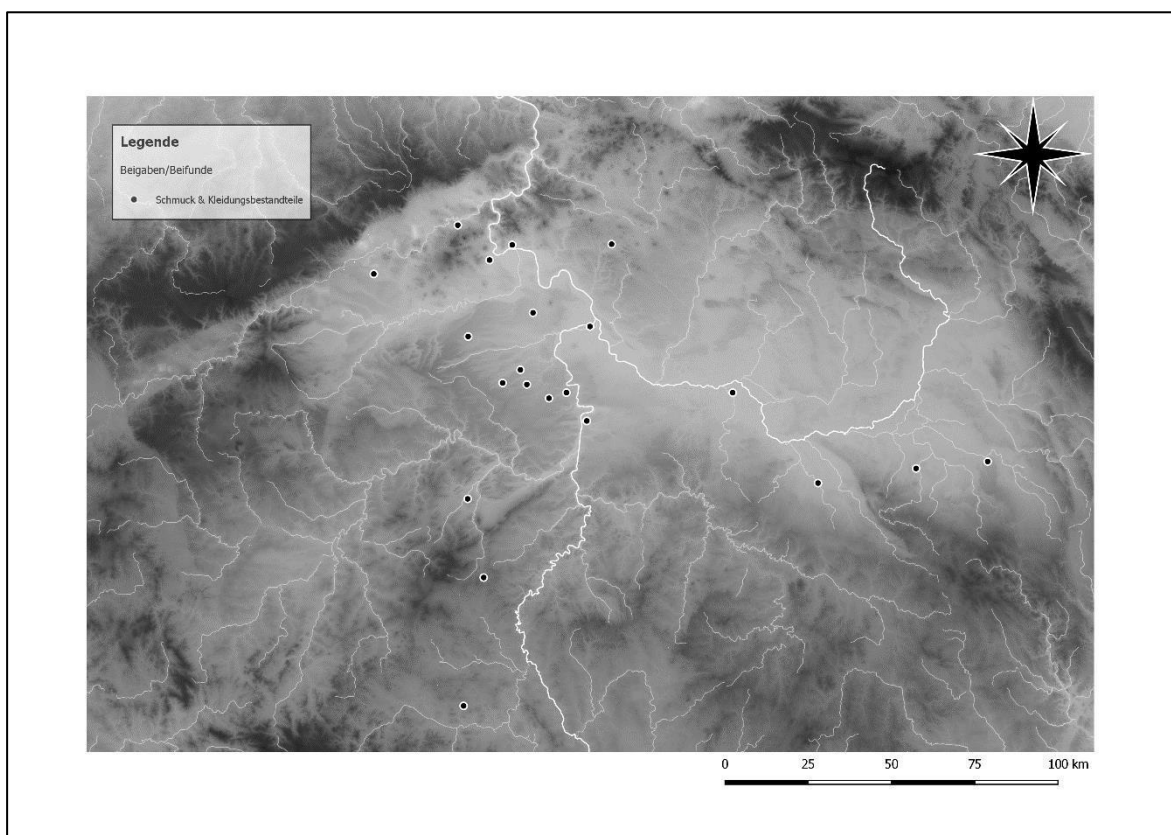
Karte 119: Die Versteinerung münzführender Gräber Böhmens.



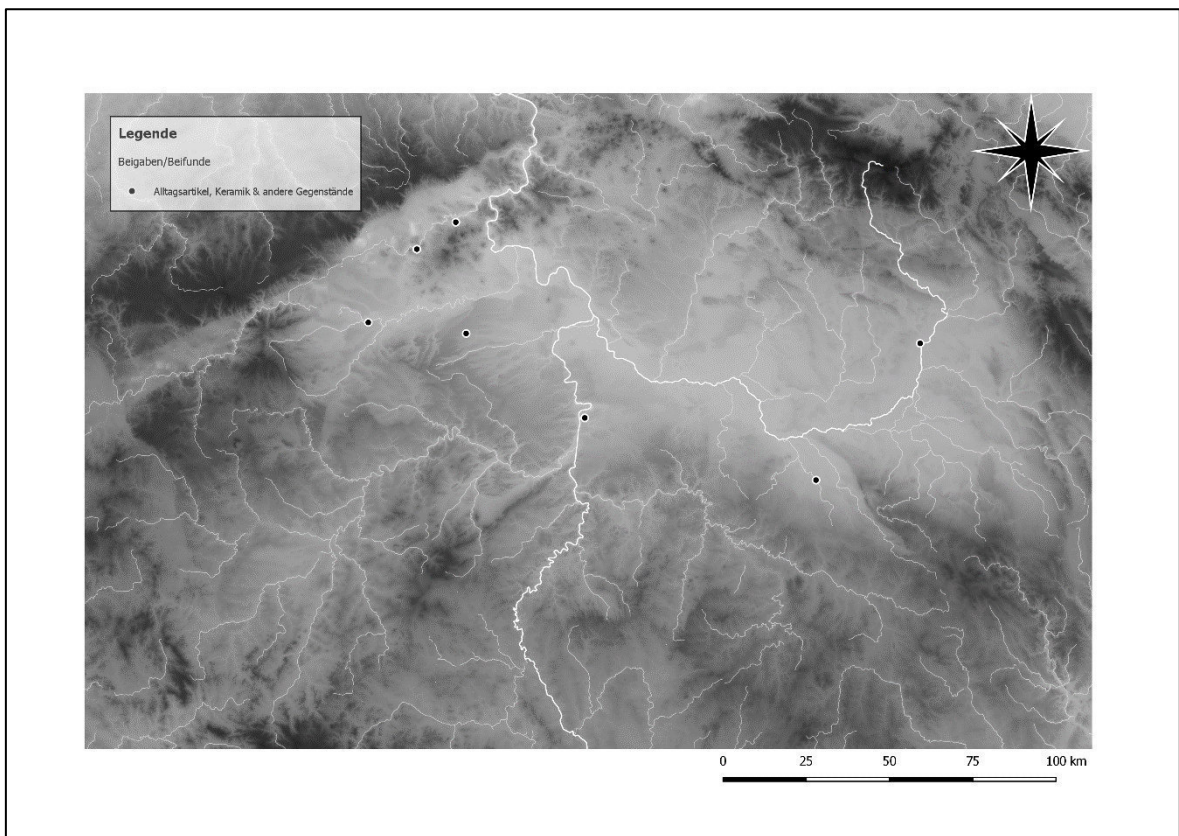
Karte 120: Fundorte mit Orientierungen münzführender Gräber nach Westen.



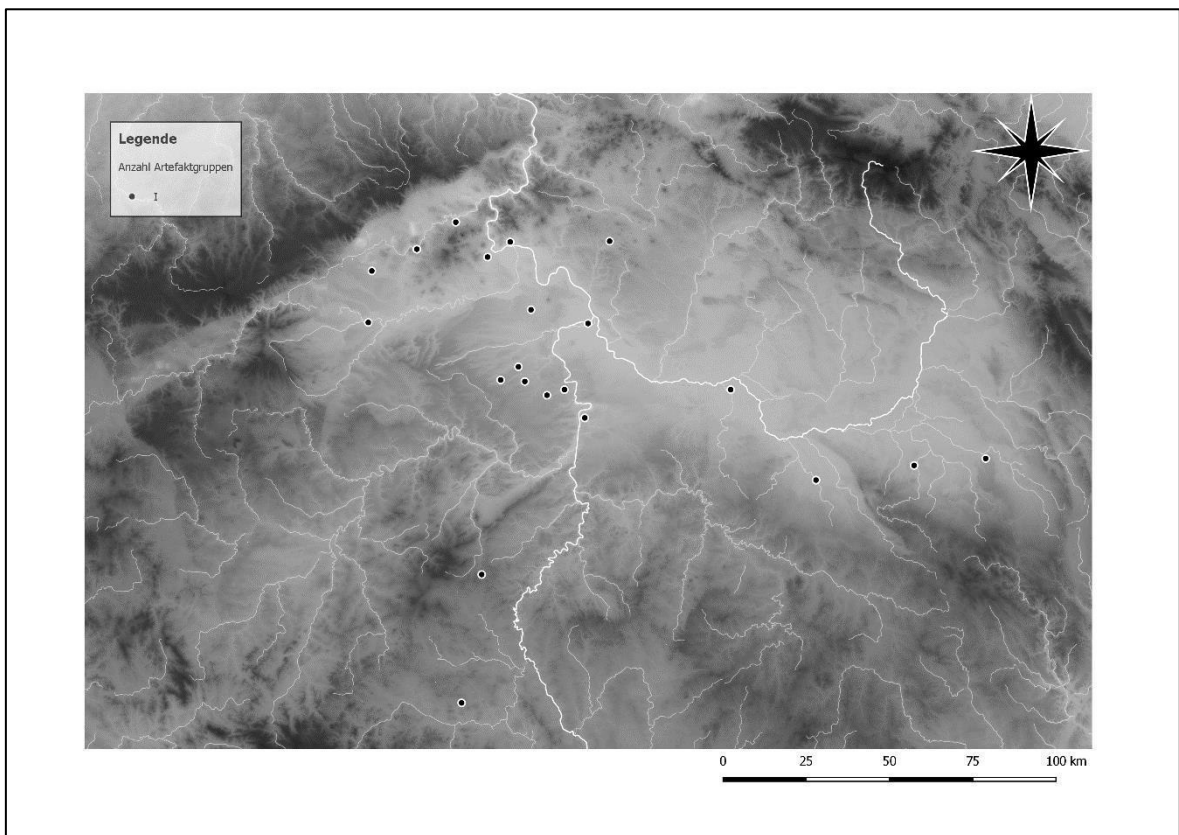
Karte 121: Fundorte mit Orientierungen münzführender Gräber nach Osten und Süden.



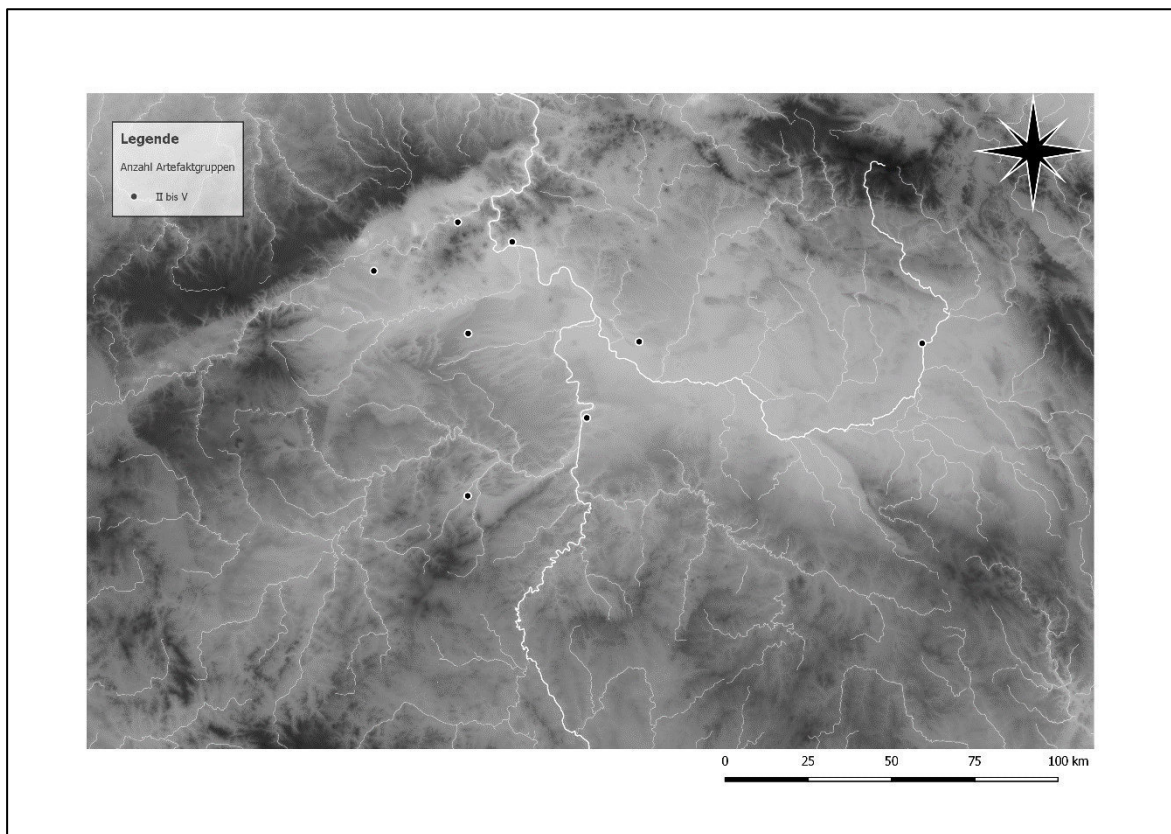
Karte 122: Fundorte mit Beifunden bzw. Beigaben von Schmuck und Kleidungsbestandteilen in münzführenden Gräbern Böhmens.



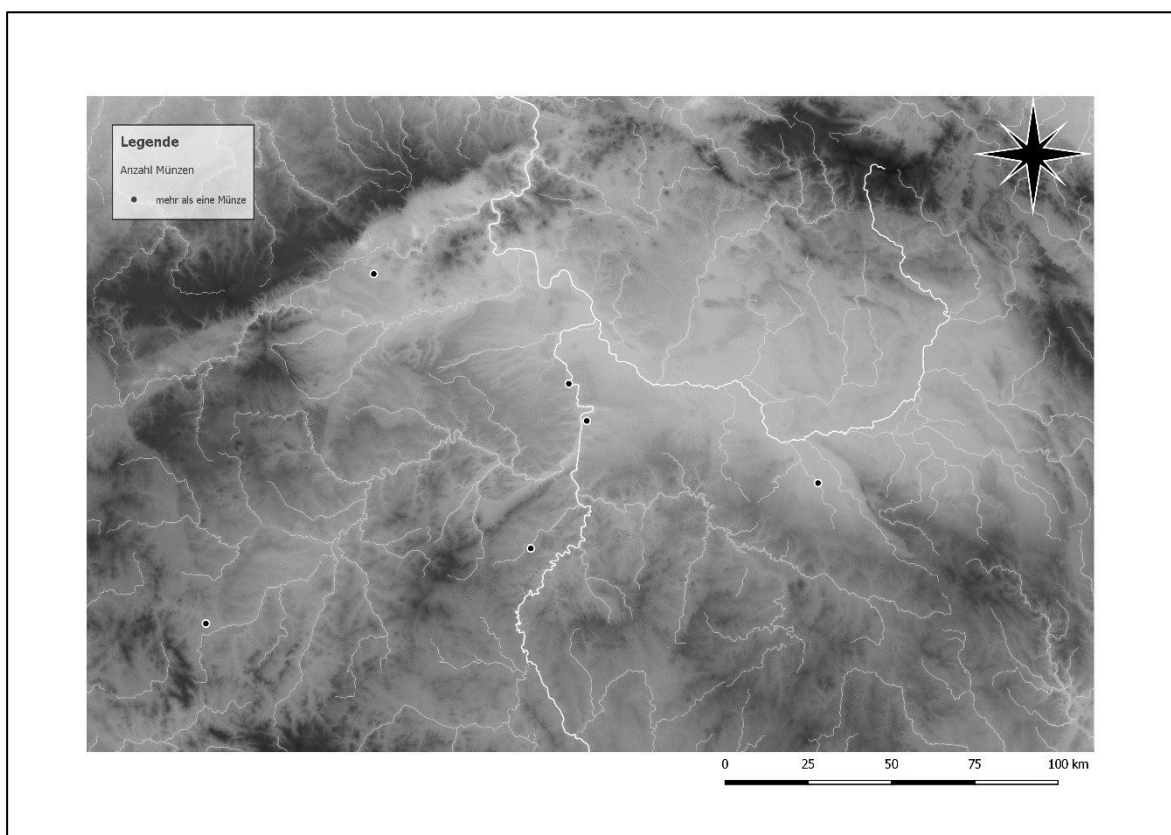
Karte 123: Fundorte mit Beifunden bzw. Beigaben von Alltagsartikeln, Keramik und anderen Gegenständen in münzführenden Gräbern Böhmens.



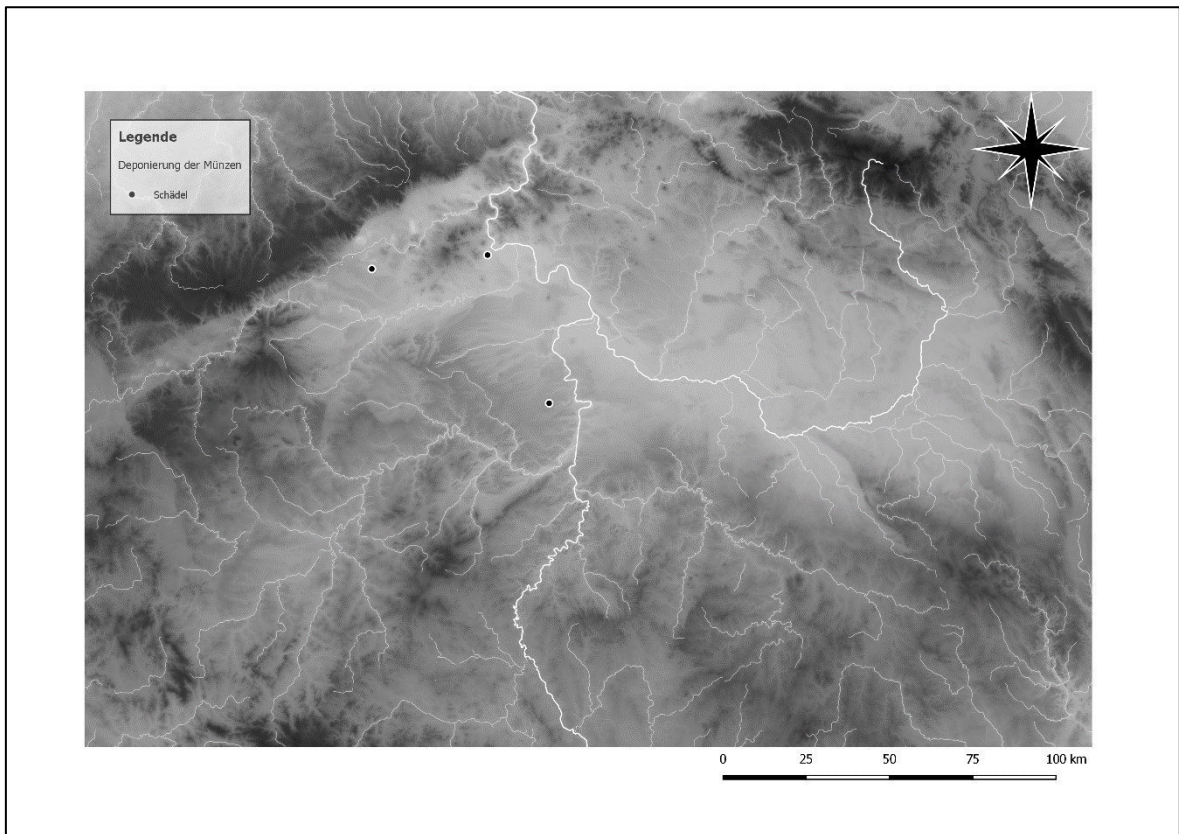
Karte 124: Gräber mit Beifunden einzelner Artefakttypen auf Fundplätzen in Böhmen.



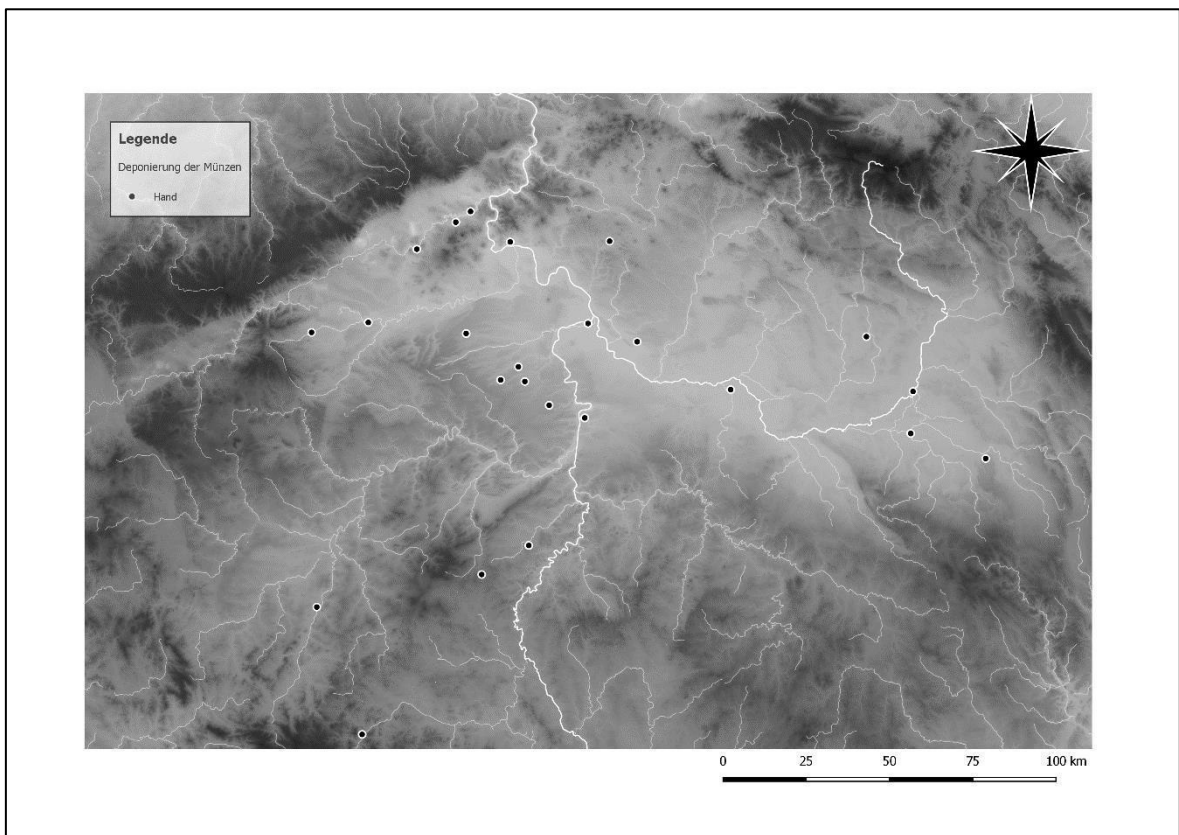
Karte 125: Gräber mit Beifunden von zwei bis fünf Artefakttypen auf Fundplätzen in Böhmen.



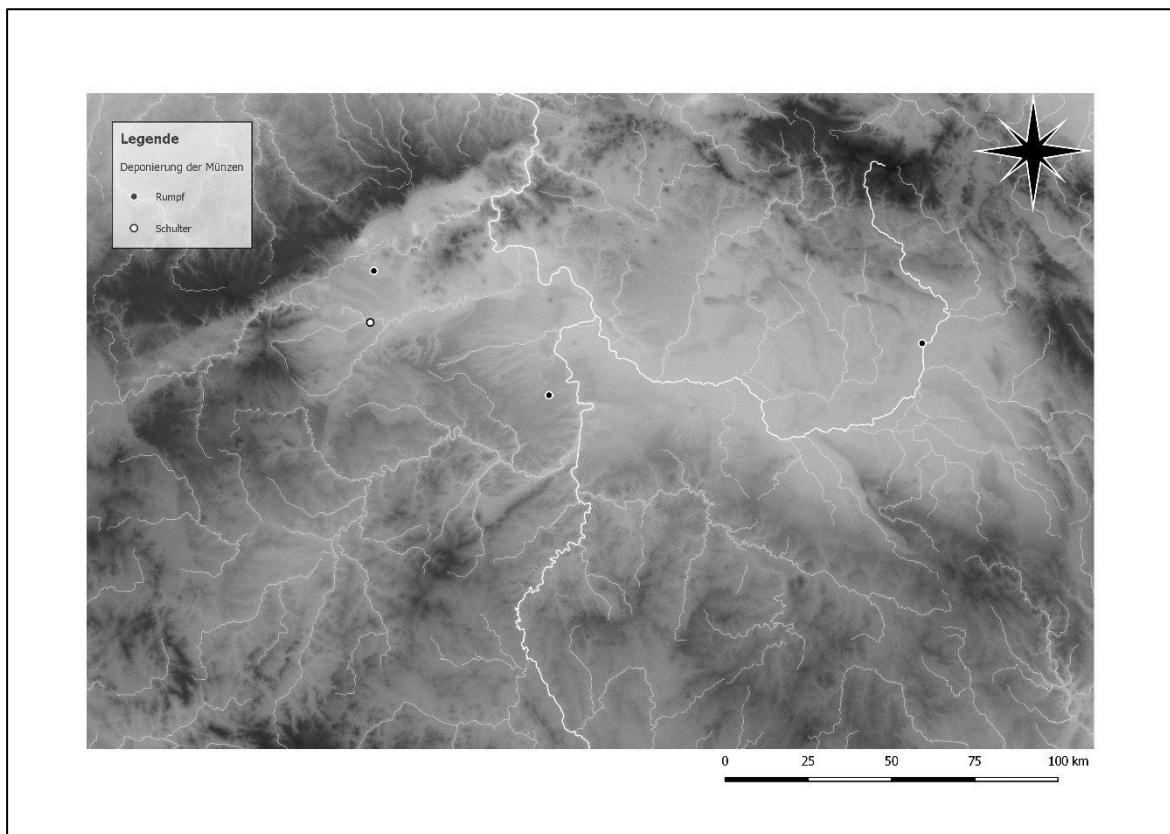
Karte 126: Fundorte mit mehrfachen Münzbeigaben in Böhmen.



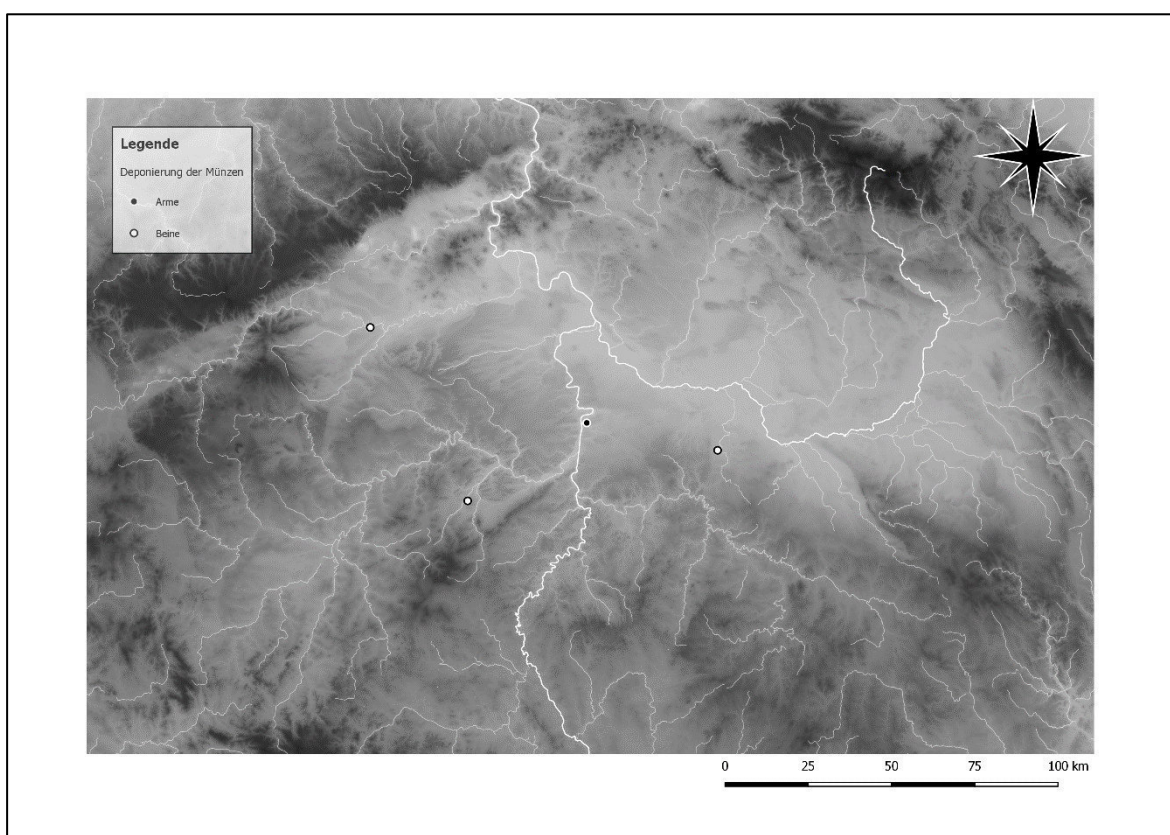
Karte 127: Böhmishe Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Schädels.



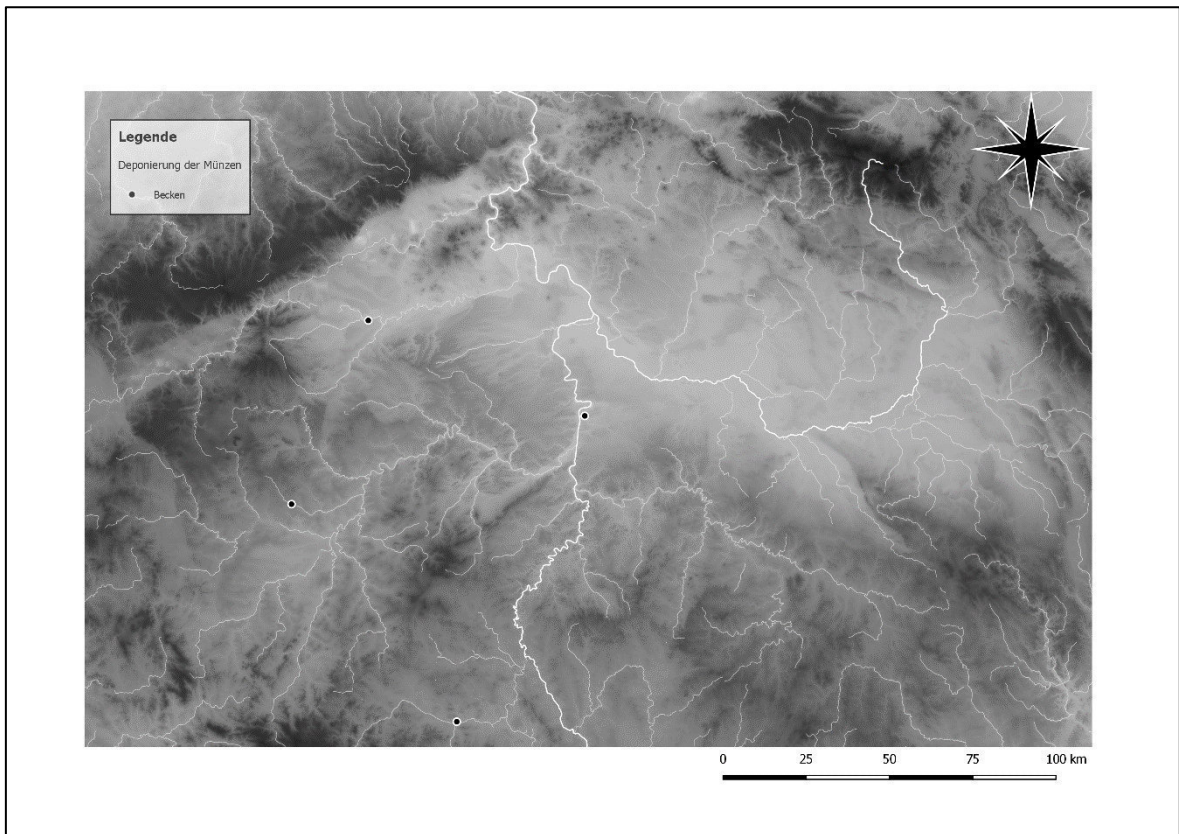
Karte 128: Böhmishe Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Hände.



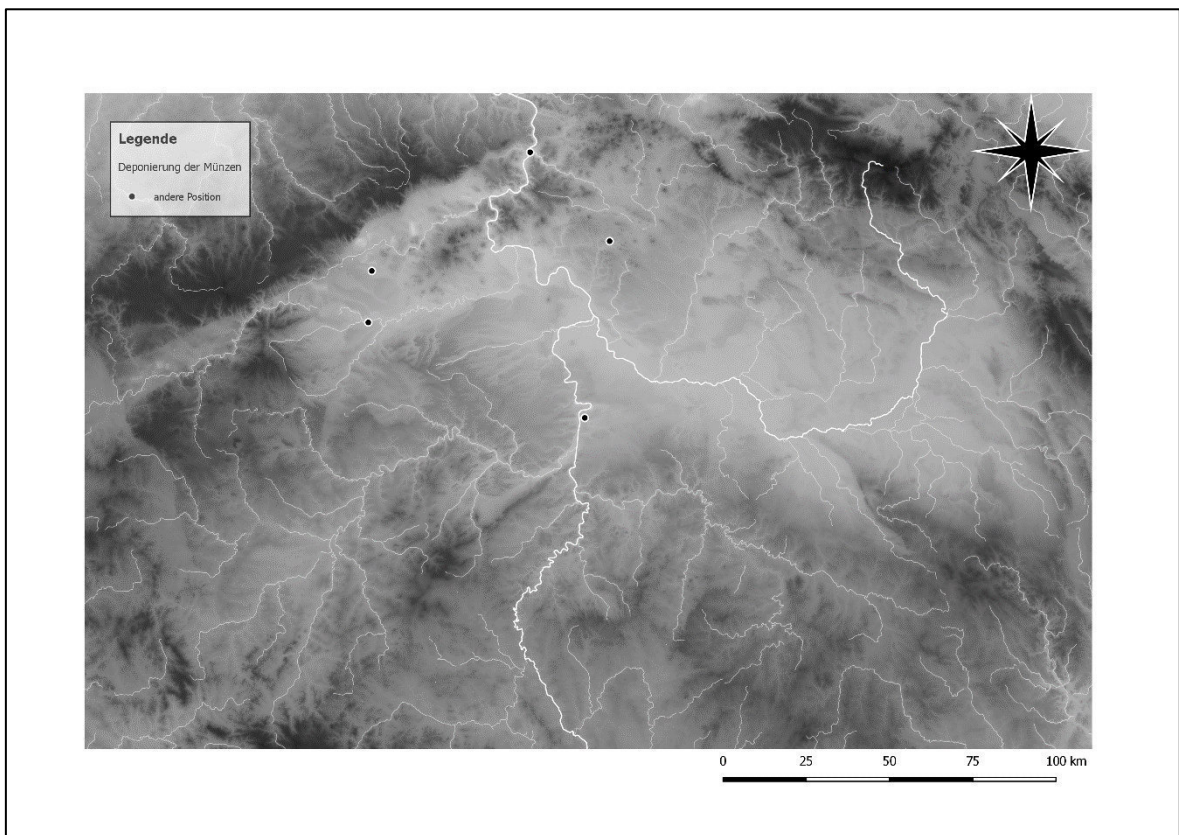
Karte 129: Böhmisches Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Rumpfes bzw. der Schultern.



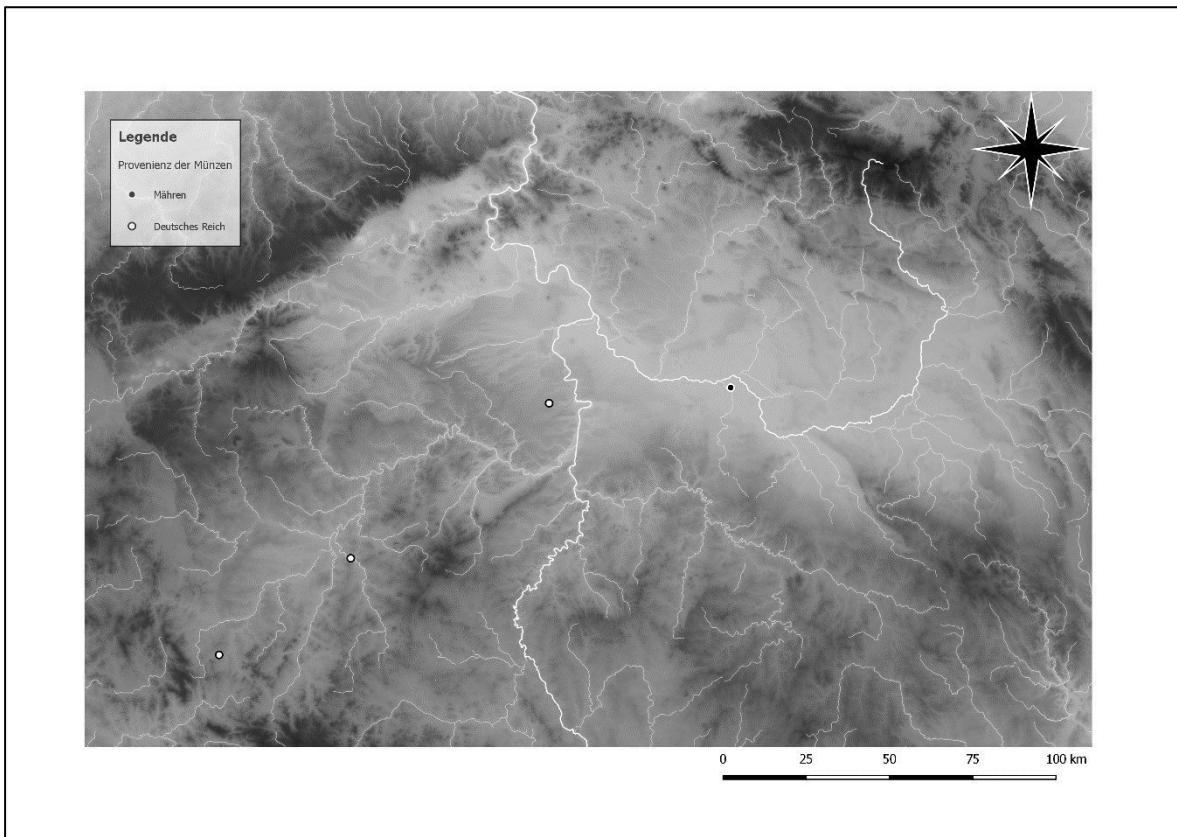
Karte 130: Böhmisches Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Arme bzw. der Beine.



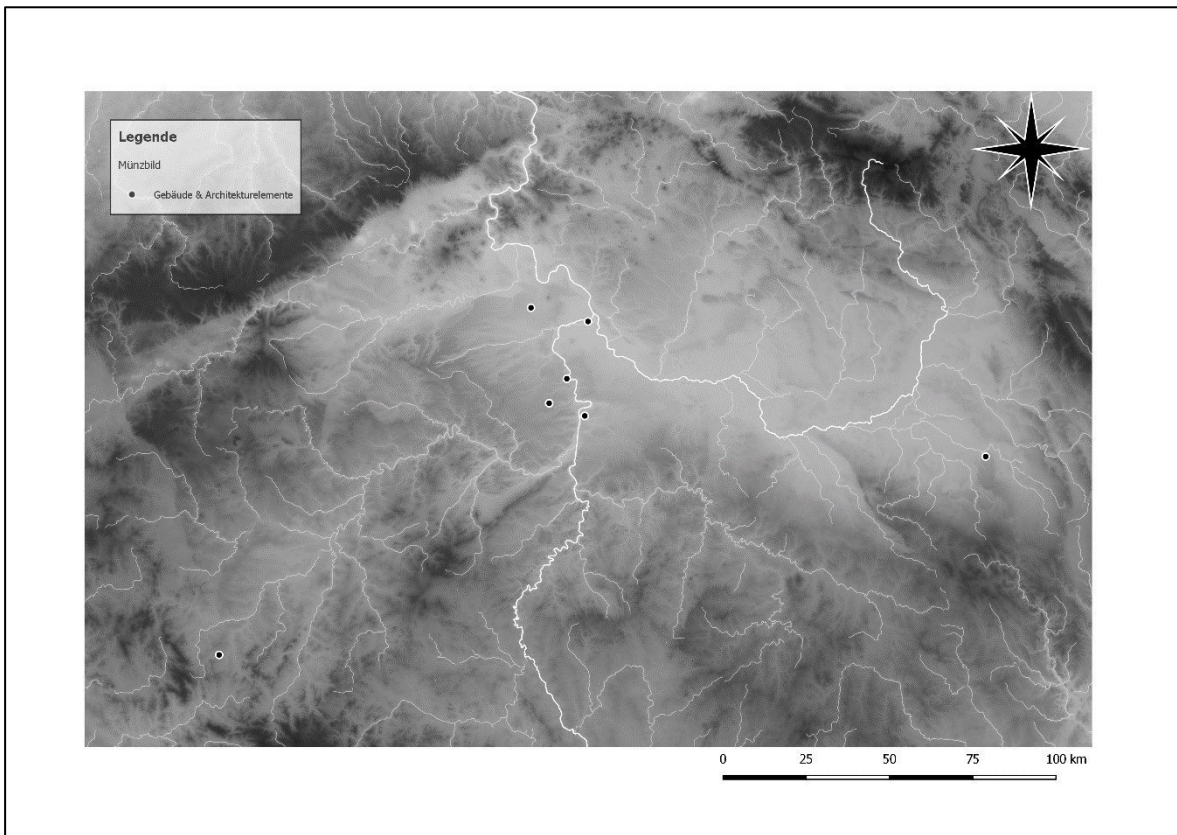
Karte 131: Böhmishe Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Beckens.



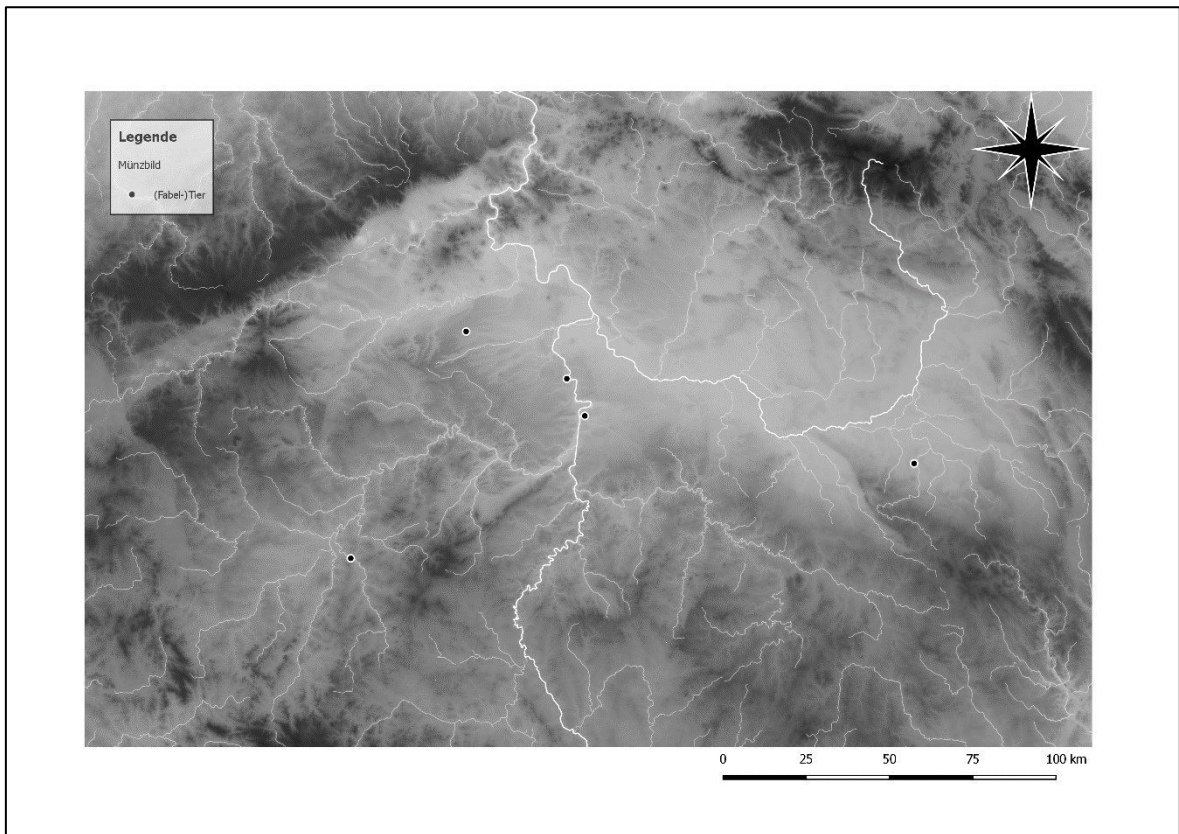
Karte 132: Böhmishe Fundorte mit Deponierungen der Münzen an anderer Position.



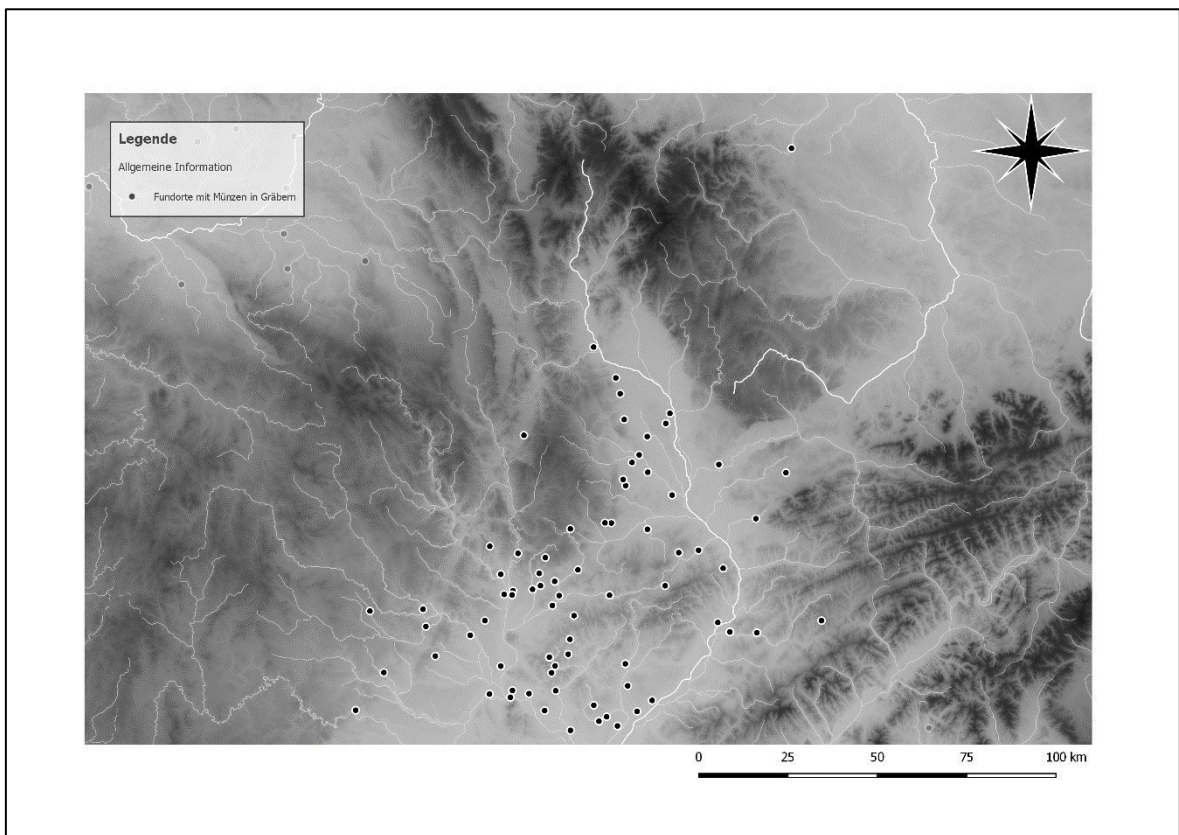
Karte 133: Münzen deutscher bzw. mährischer Herkunft in Gräbern Böhmens.



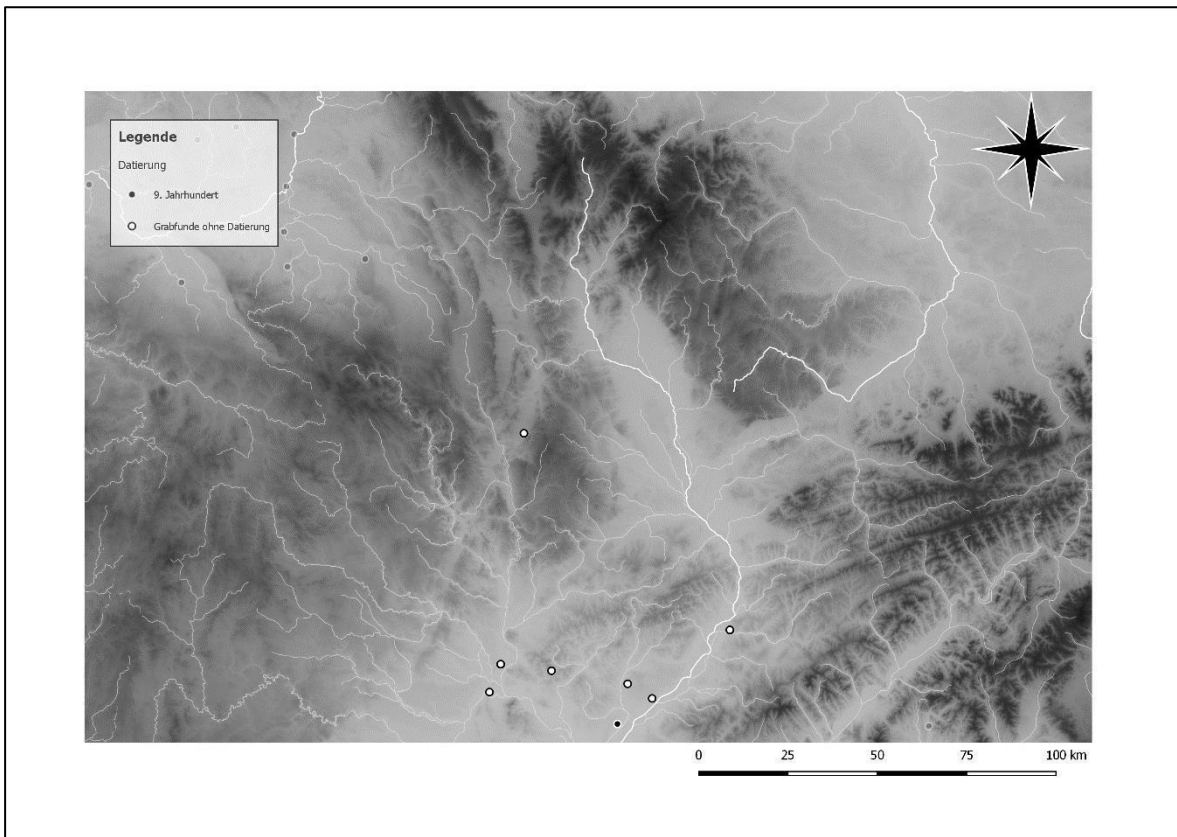
Karte 134: Darstellungen von Gebäuden bzw. Architekturelementen auf Münzen in Gräbern Böhmens.



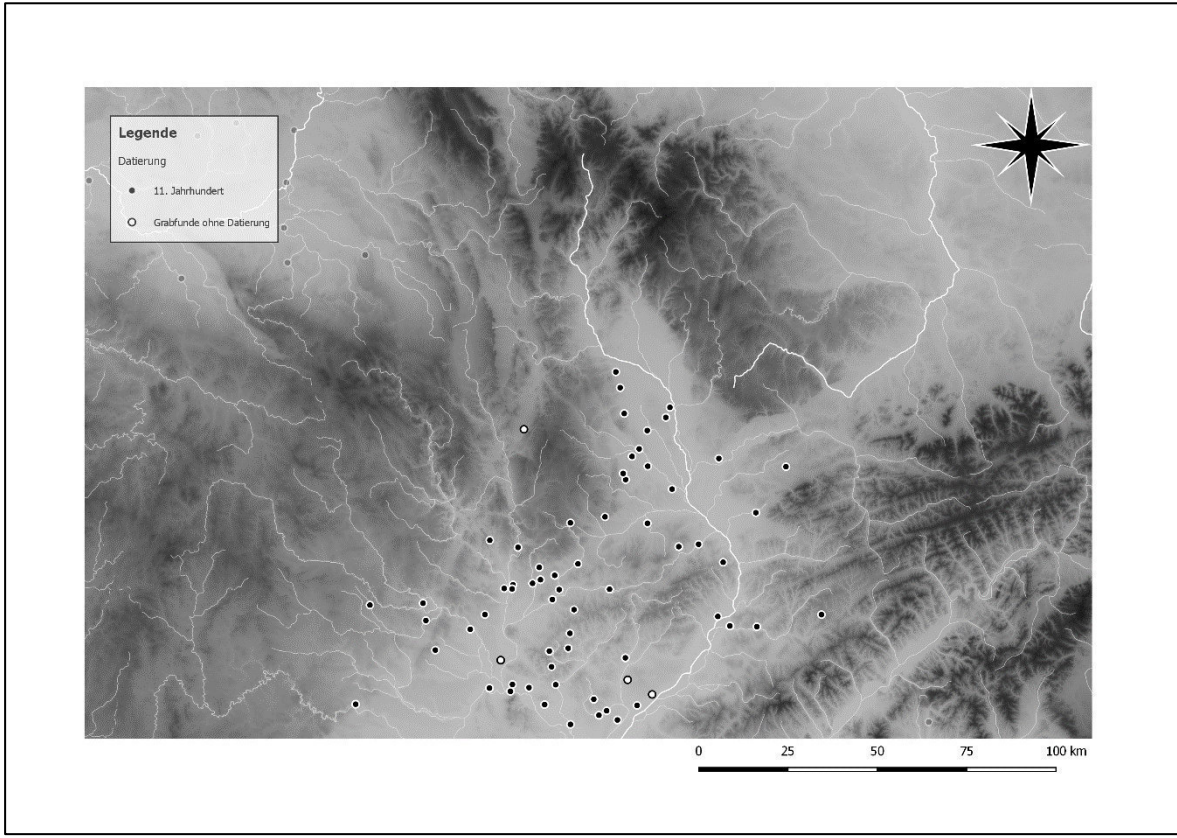
Karte 135: Darstellungen von (Fabel-)Tieren auf Münzen in Gräbern Böhmens.



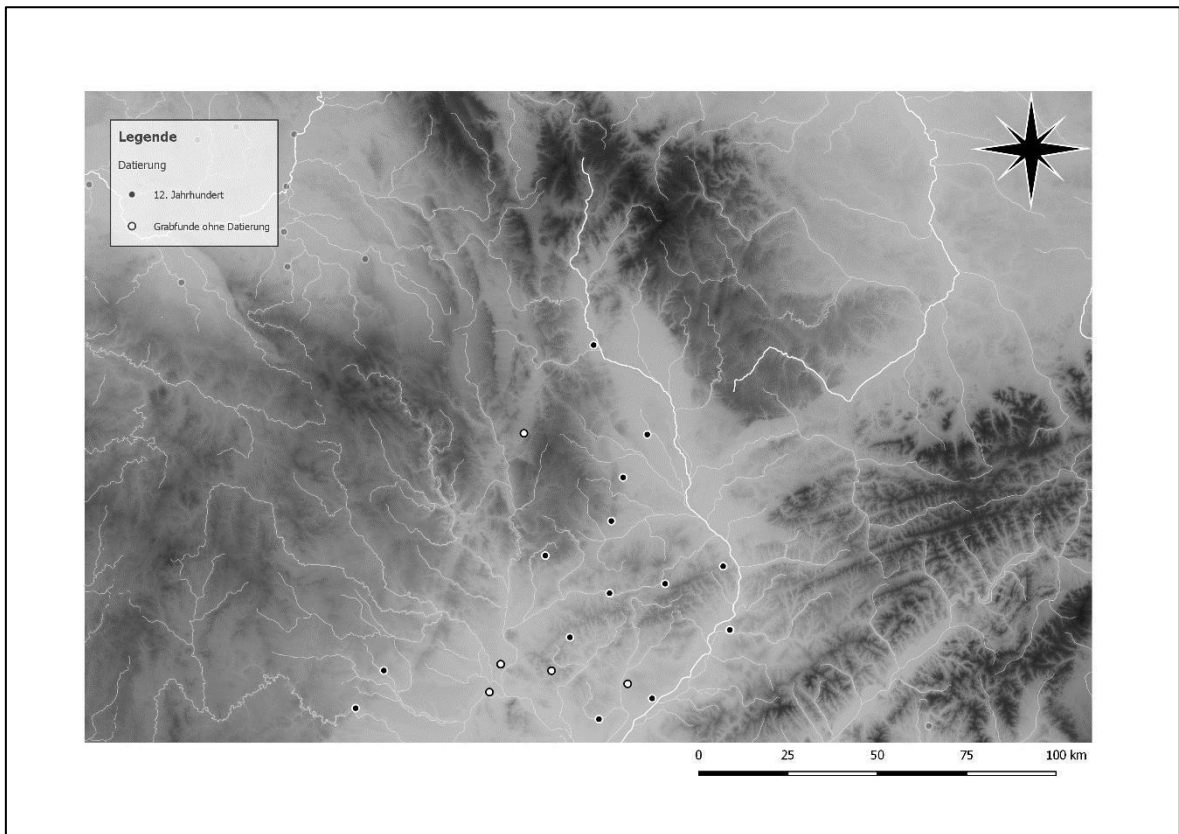
Karte 136: Fundorte mit Münzen in Gräbern Mährens.



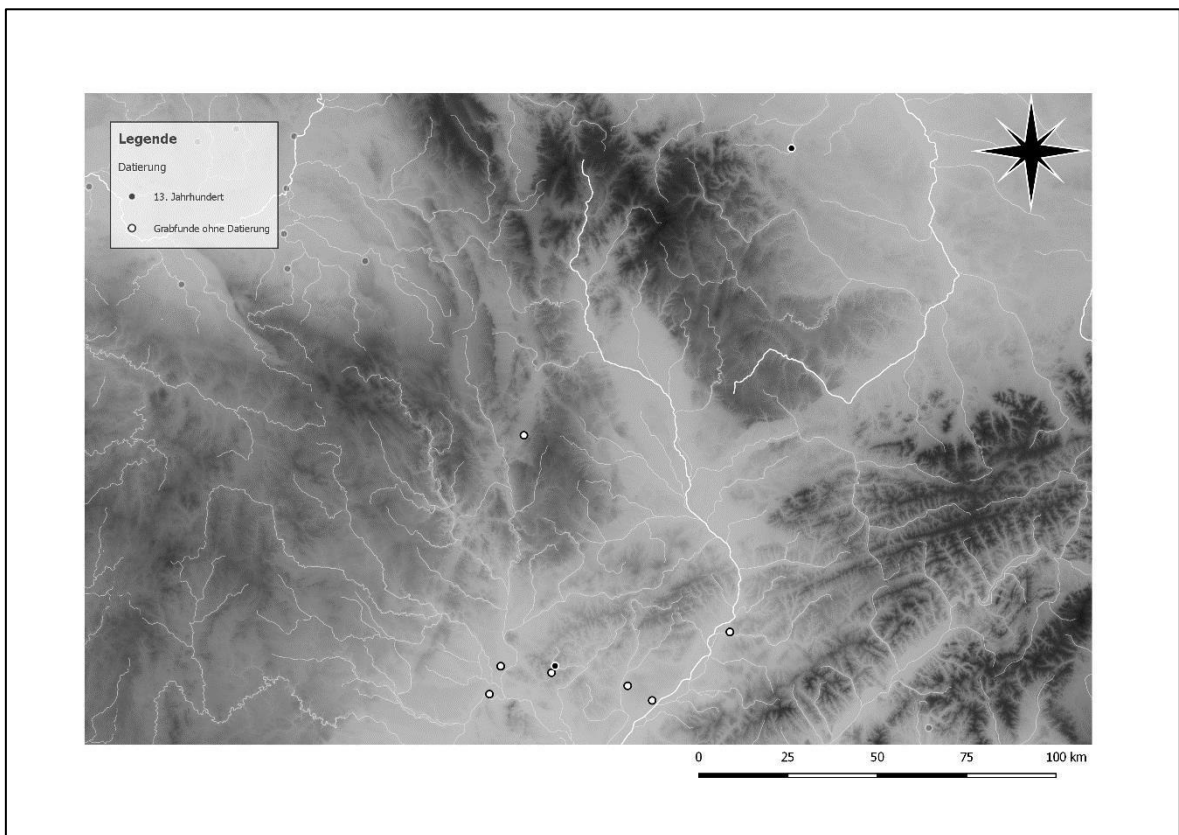
Karte 137: Münzen in Gräbern Mährens während des 9. Jahrhunderts.



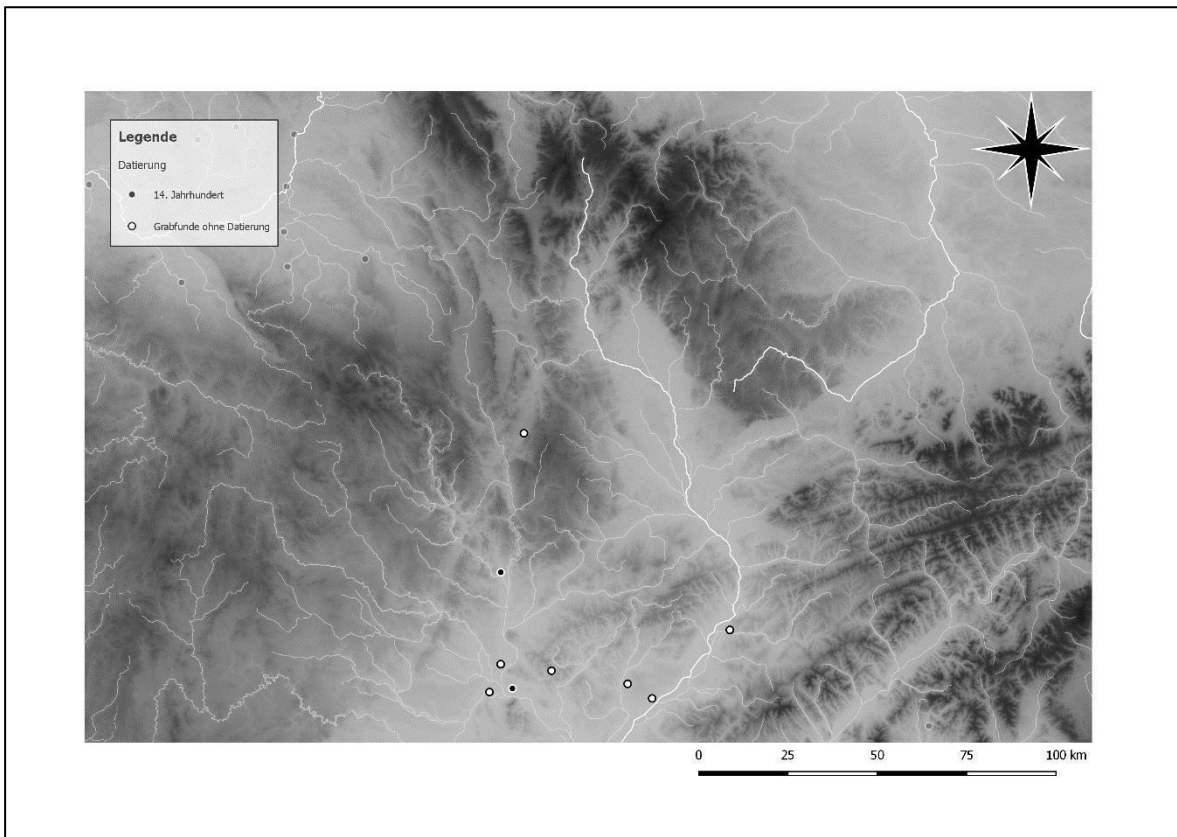
Karte 138: Münzen in Gräbern Mährens während des 11. Jahrhunderts.



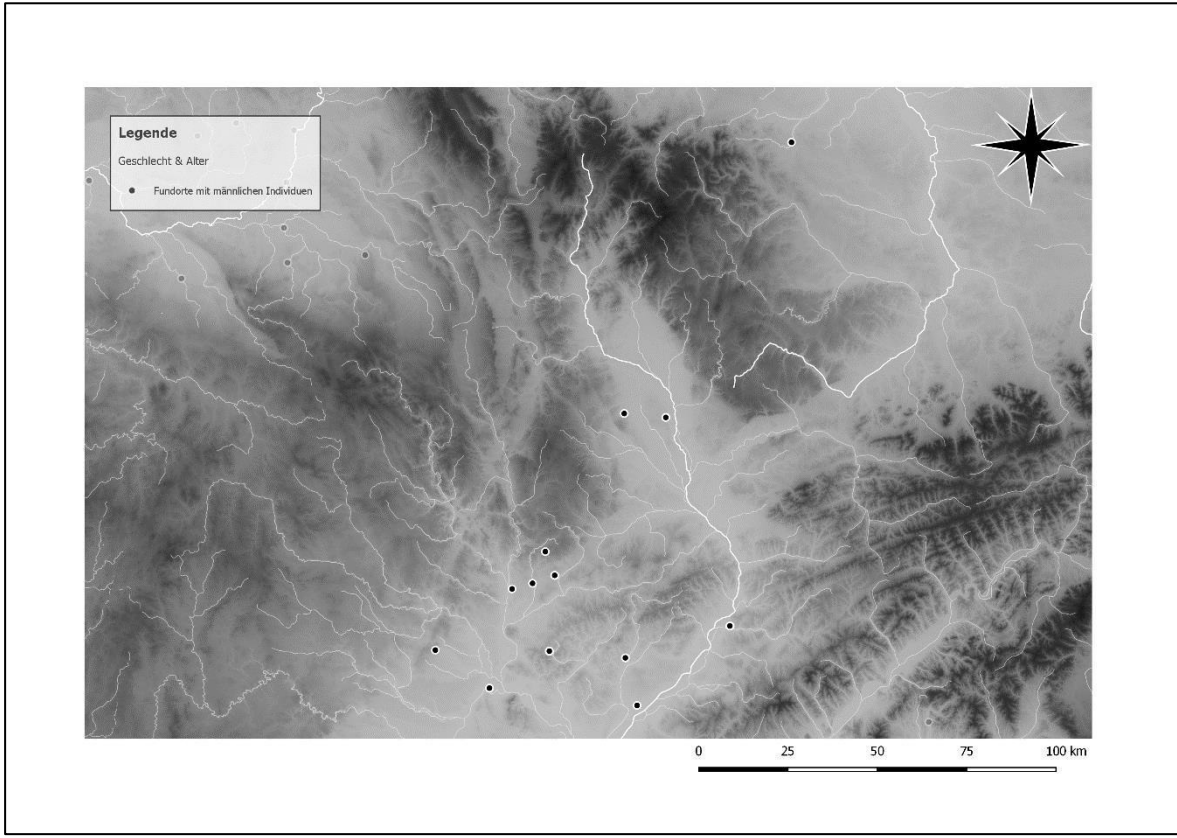
Karte 139: Münzen in Gräbern Mährens während des 12. Jahrhunderts.



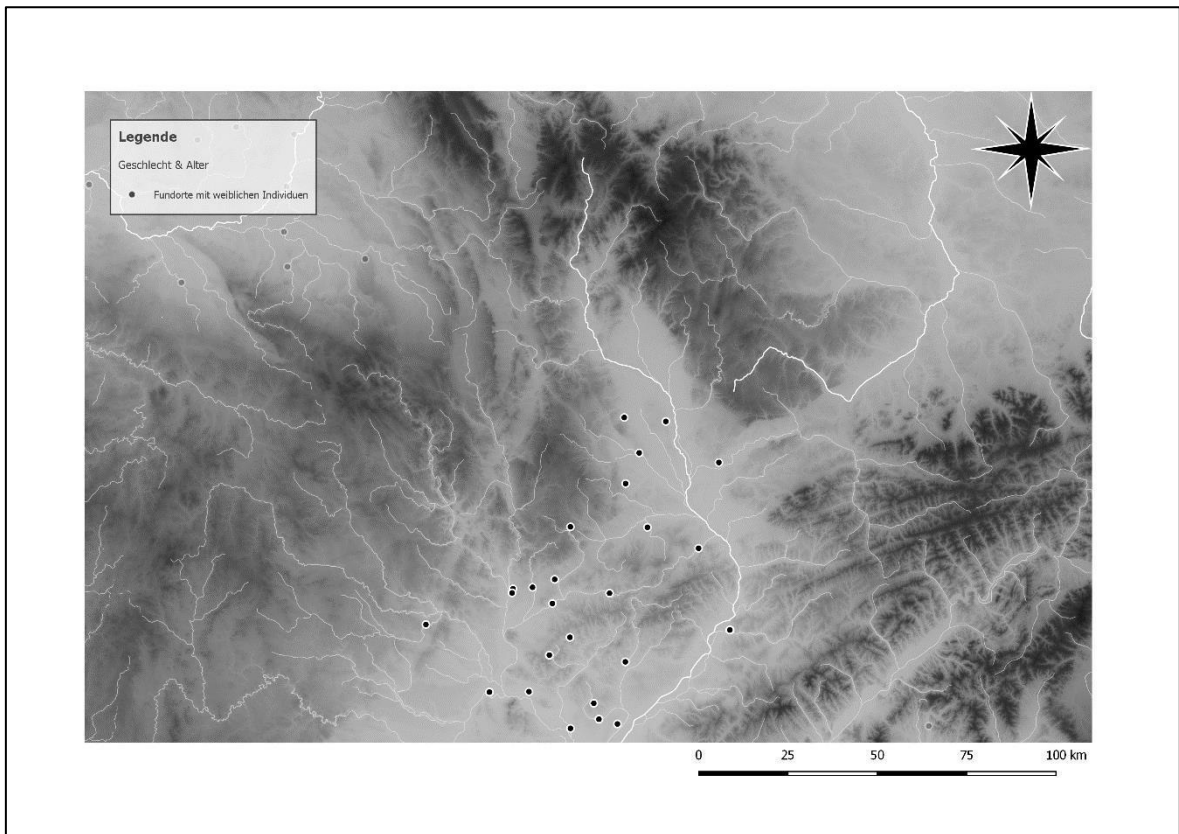
Karte 140: Münzen in Gräbern Mährens während des 13. Jahrhunderts.



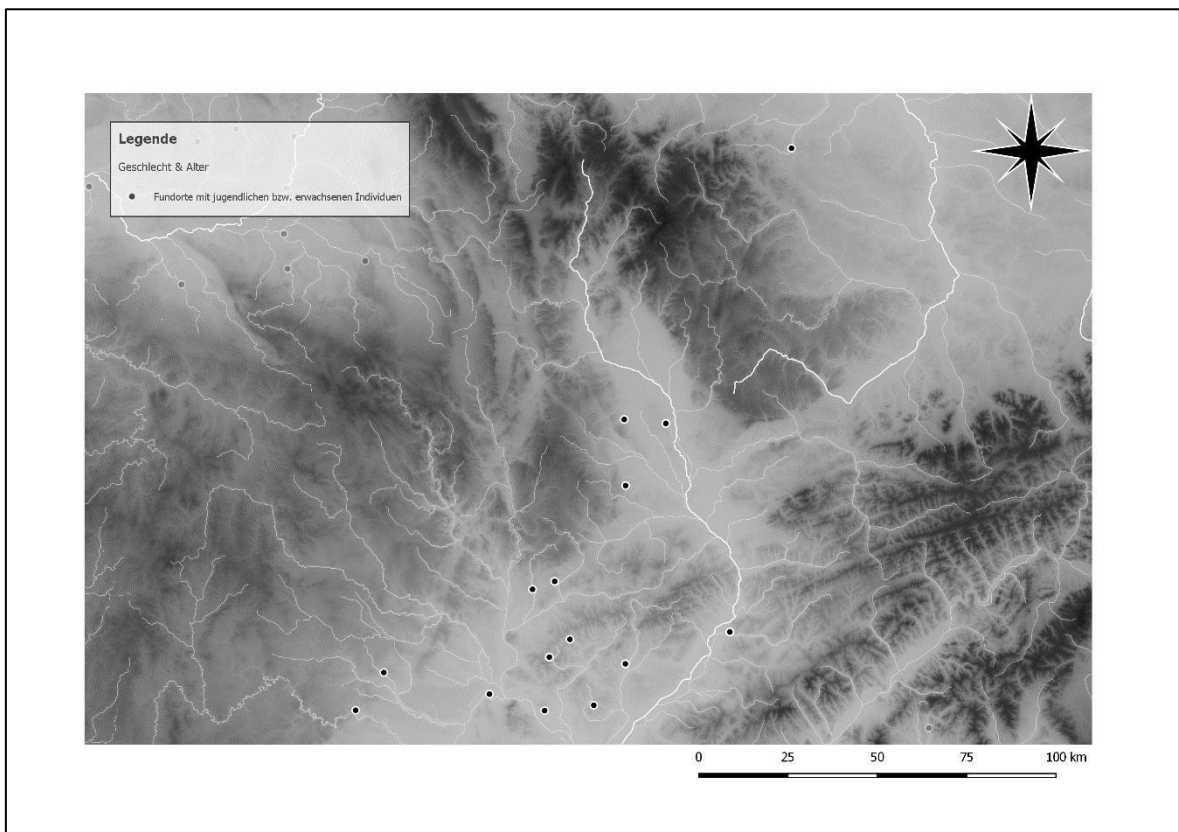
Karte 141: Münzen in Gräbern Mährens während des 14. Jahrhunderts.



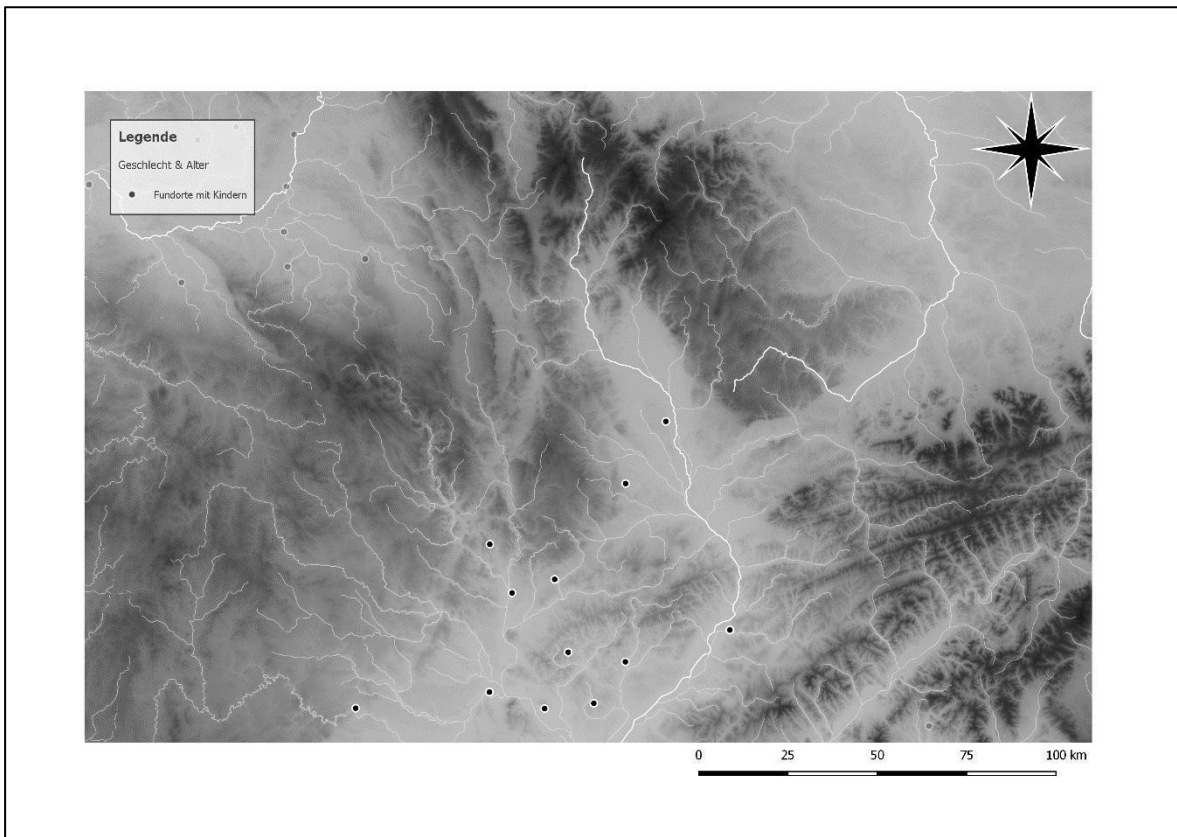
Karte 142: Fundorte mit männlichen Individuen in Mähren.



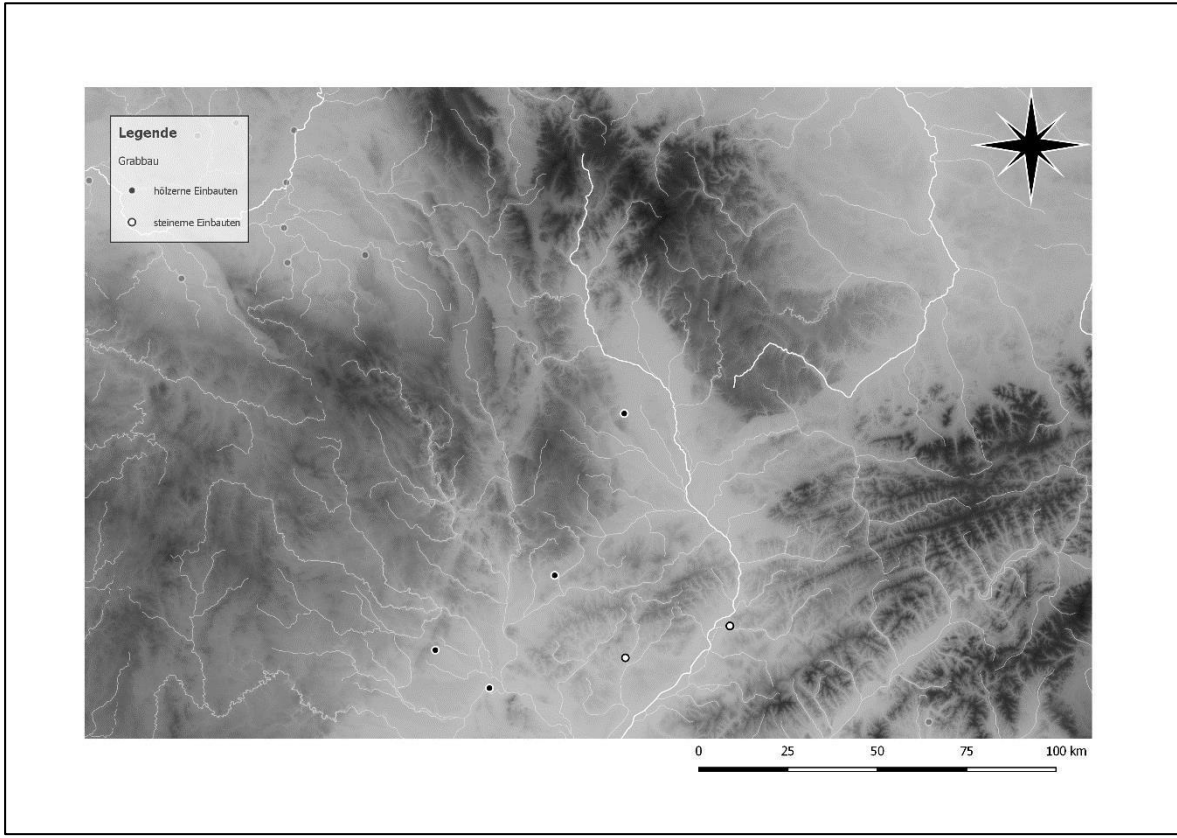
Karte 143: Fundorte mit weiblichen Individuen in Mähren.



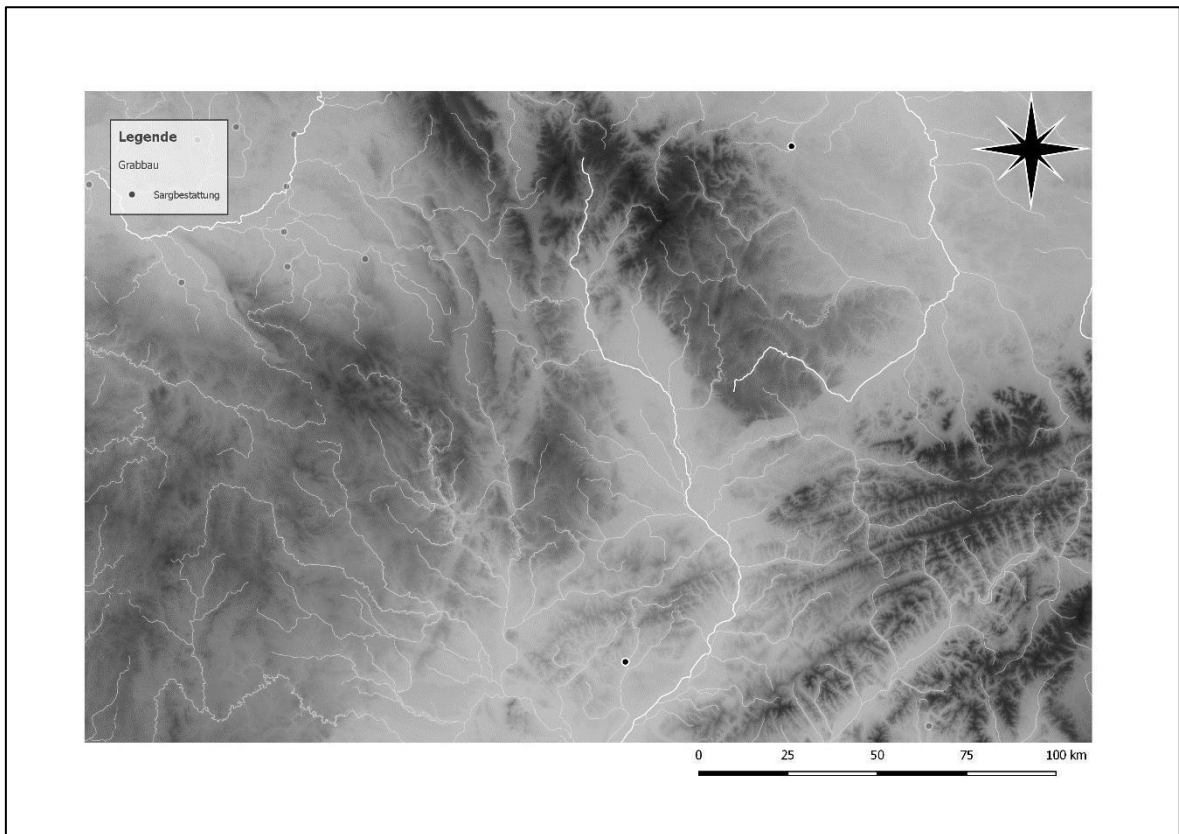
Karte 144: Fundorte mit jugendlichen bzw. erwachsenen Individuen in Mähren.



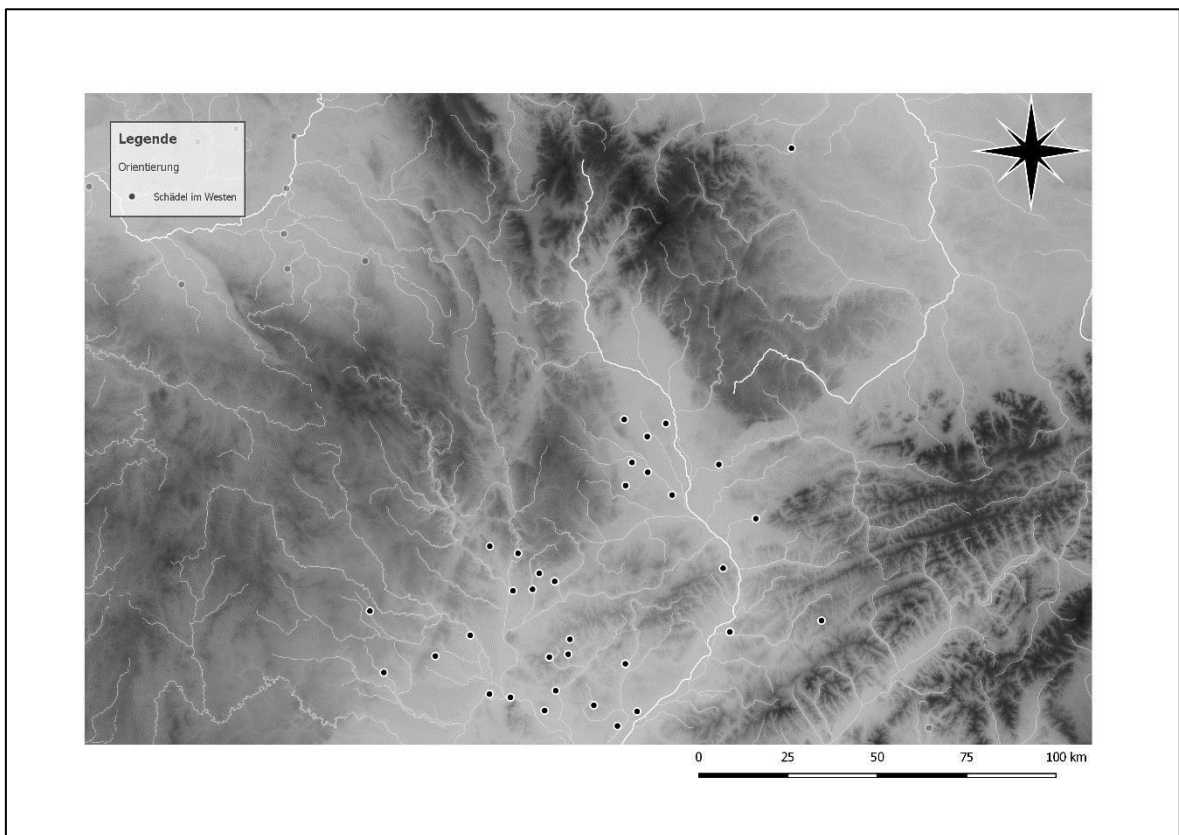
Karte 145: Fundorte mit Kindern in Mähren.



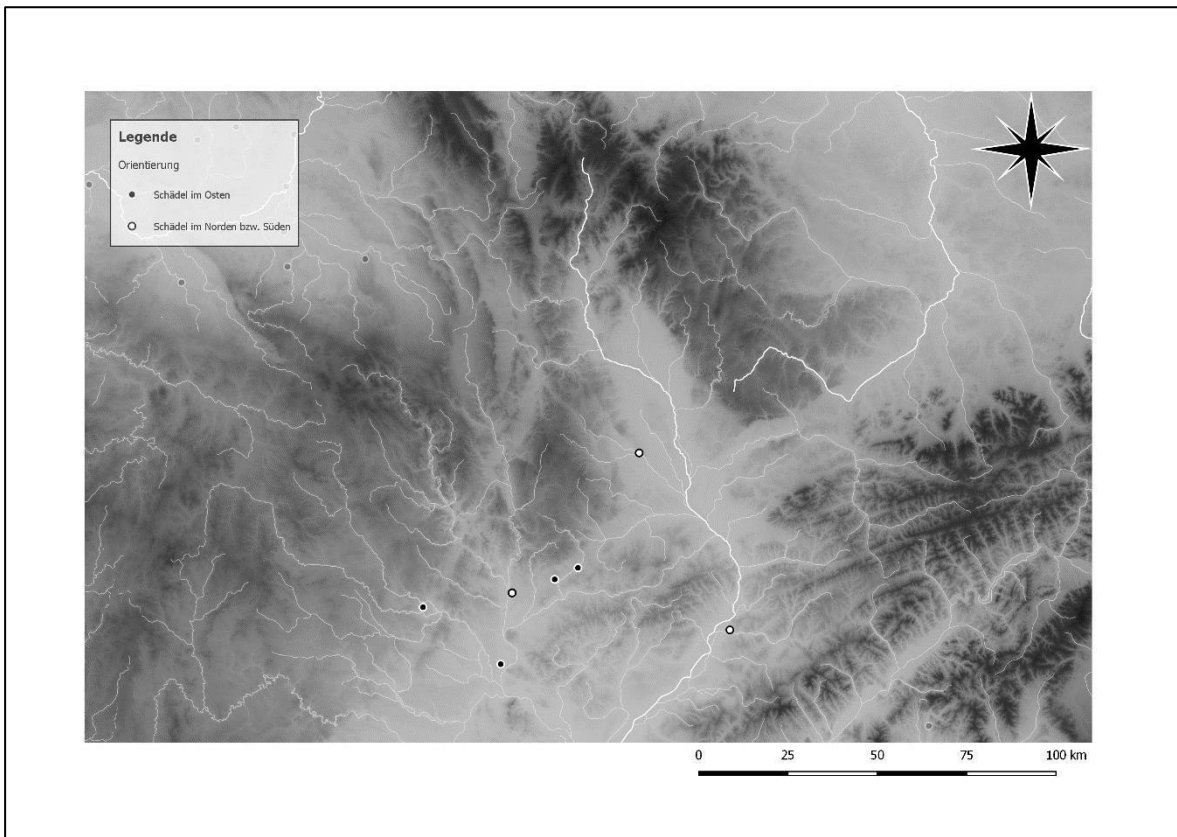
Karte 146: Fundorte mit hölzernen und steinernen Grabeinbauten bei münzführenden Gräbern Mährens.



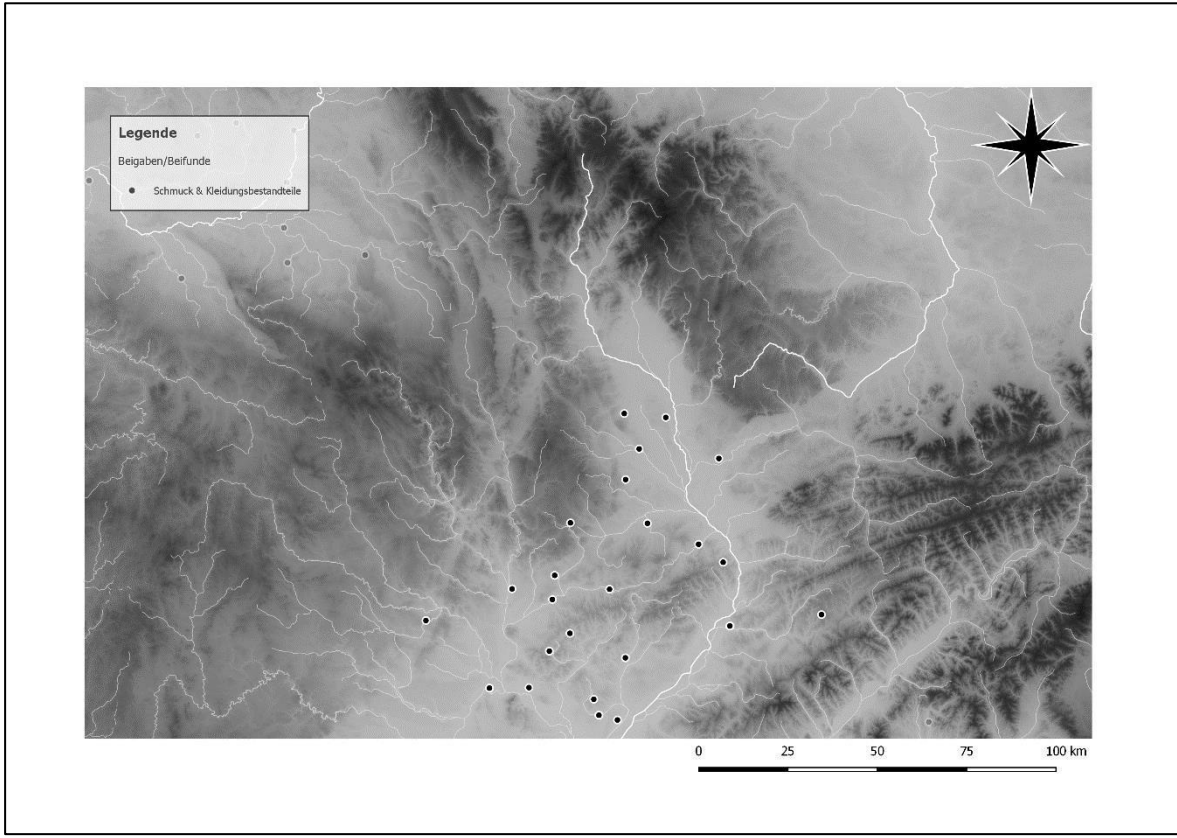
Karte 147: Fundorte mit münzführenden Sargbestattungen in Mähren.



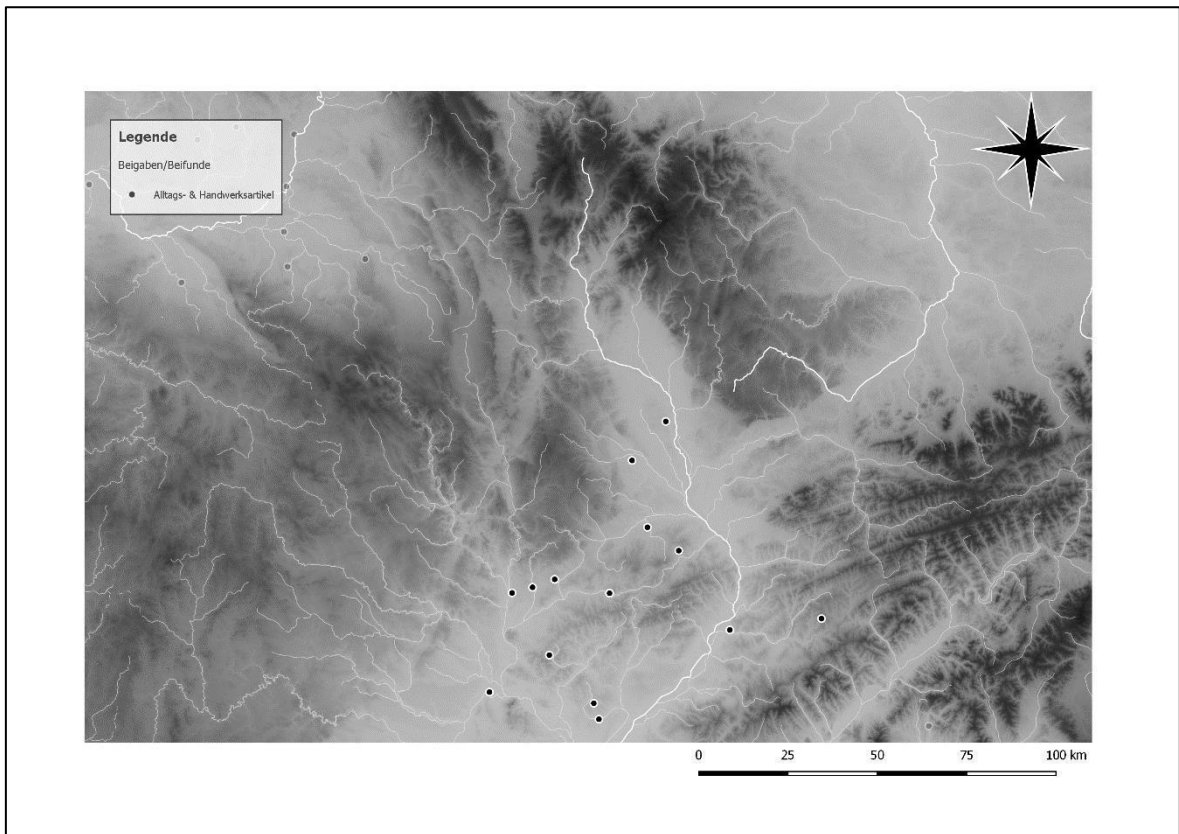
Karte 148: Fundorte mit Orientierungen münzführender Gräber nach Westen.



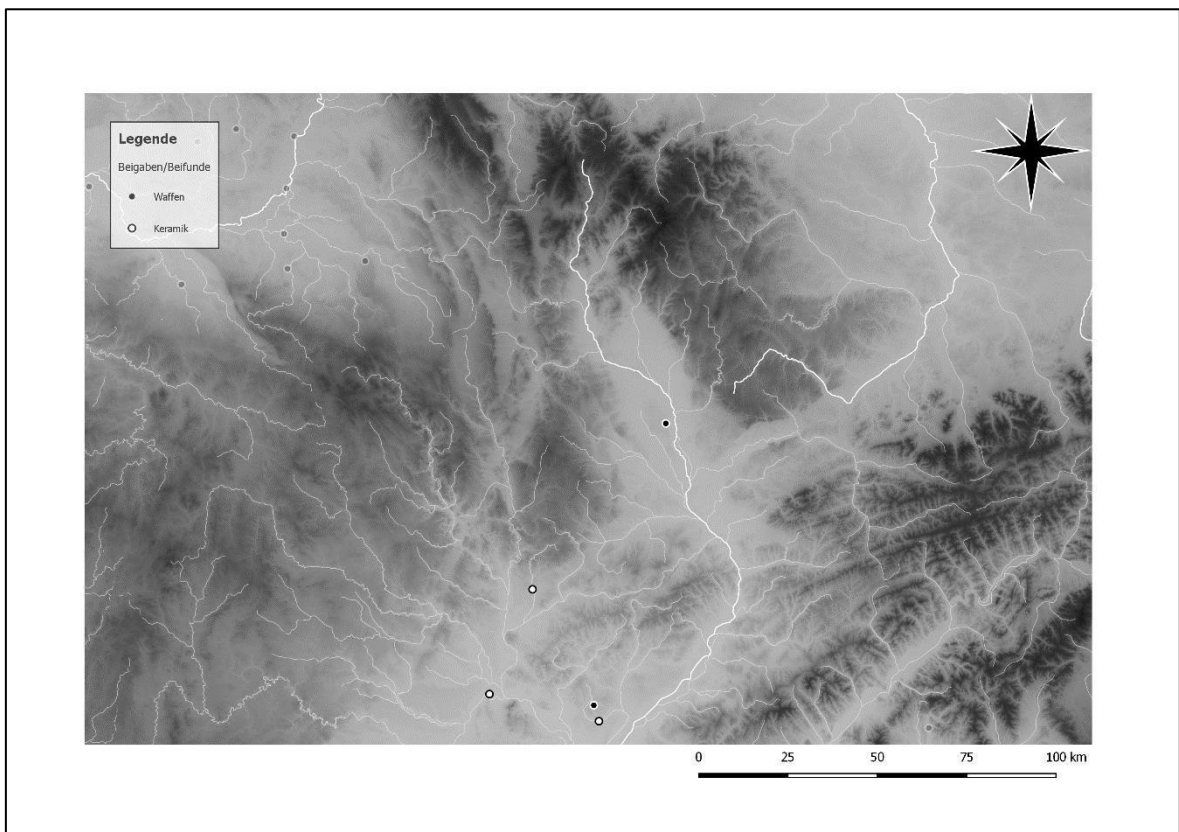
Karte 149: Fundorte mit Orientierungen münzführender Gräber nach Osten, Süden und Norden.



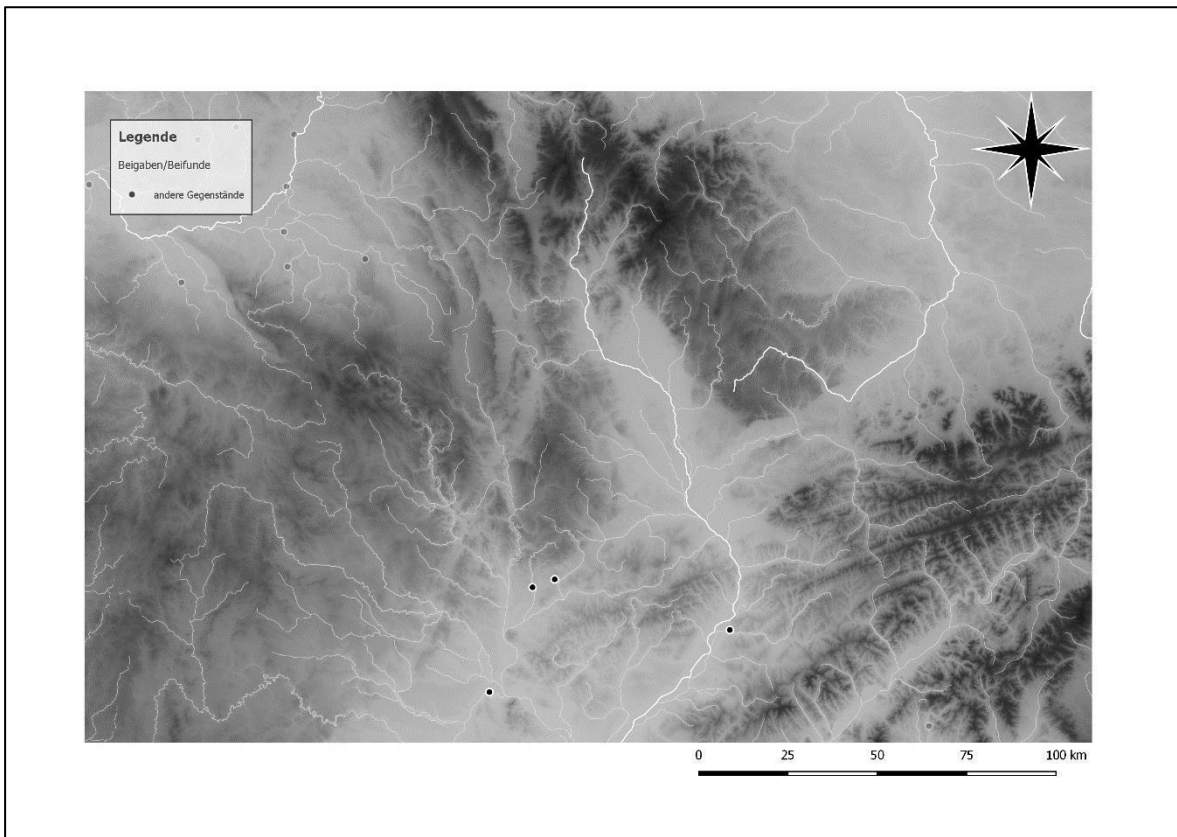
Karte 150: Fundorte mit Beigaben bzw. Beigaben von Schmuck und Kleidungsbestandteilen in münzführenden Gräbern Mährens.



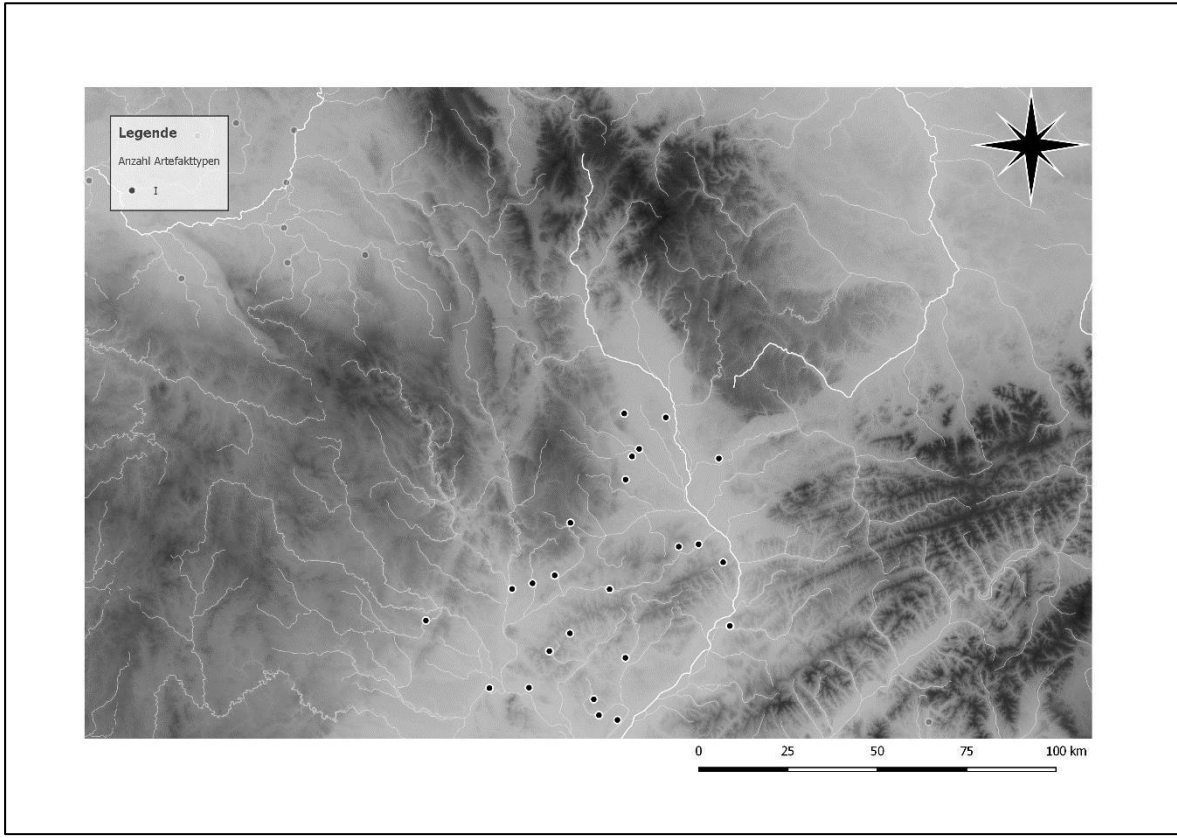
Karte 151: Fundorte mit Beigaben bzw. Beigaben von Alltags- und Handwerksartikeln in münzführenden Gräbern Mährens.



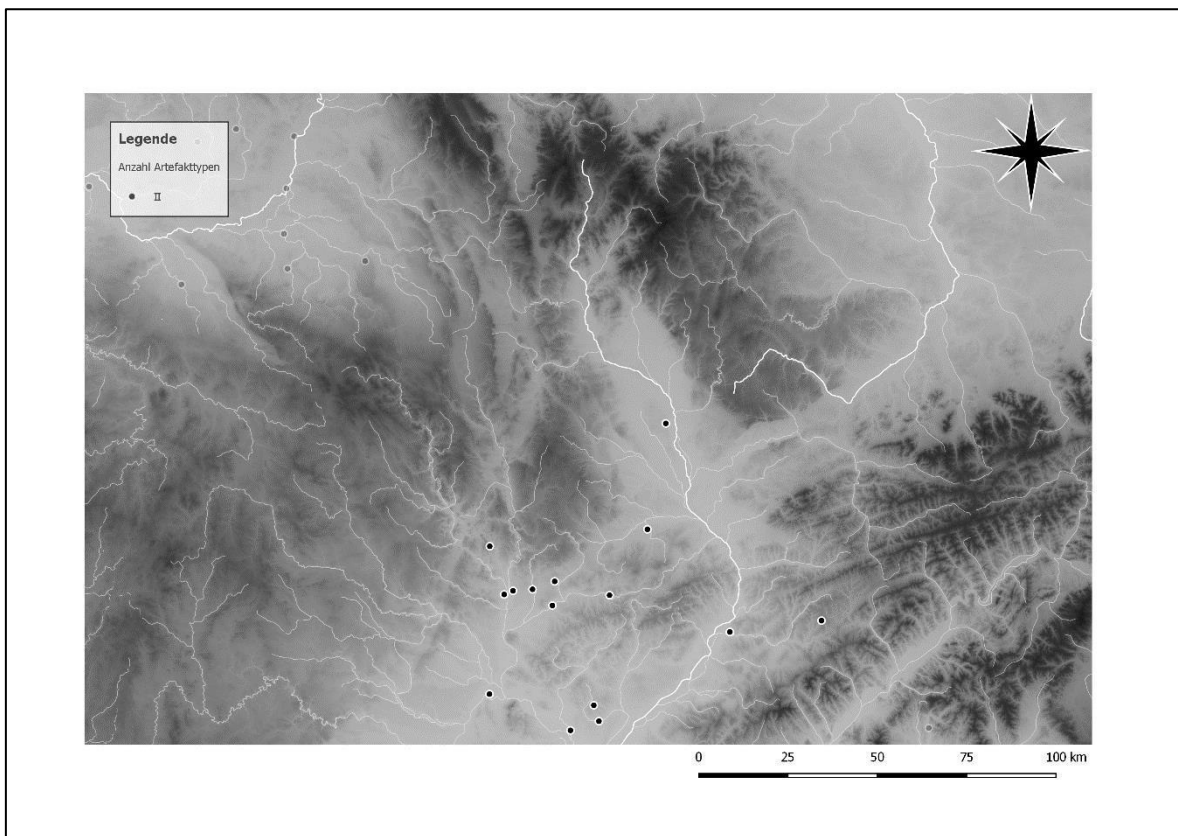
Karte 152: Fundorte mit Beigaben bzw. Beigaben von Waffen und Keramik in münzführenden Gräbern Mährens.



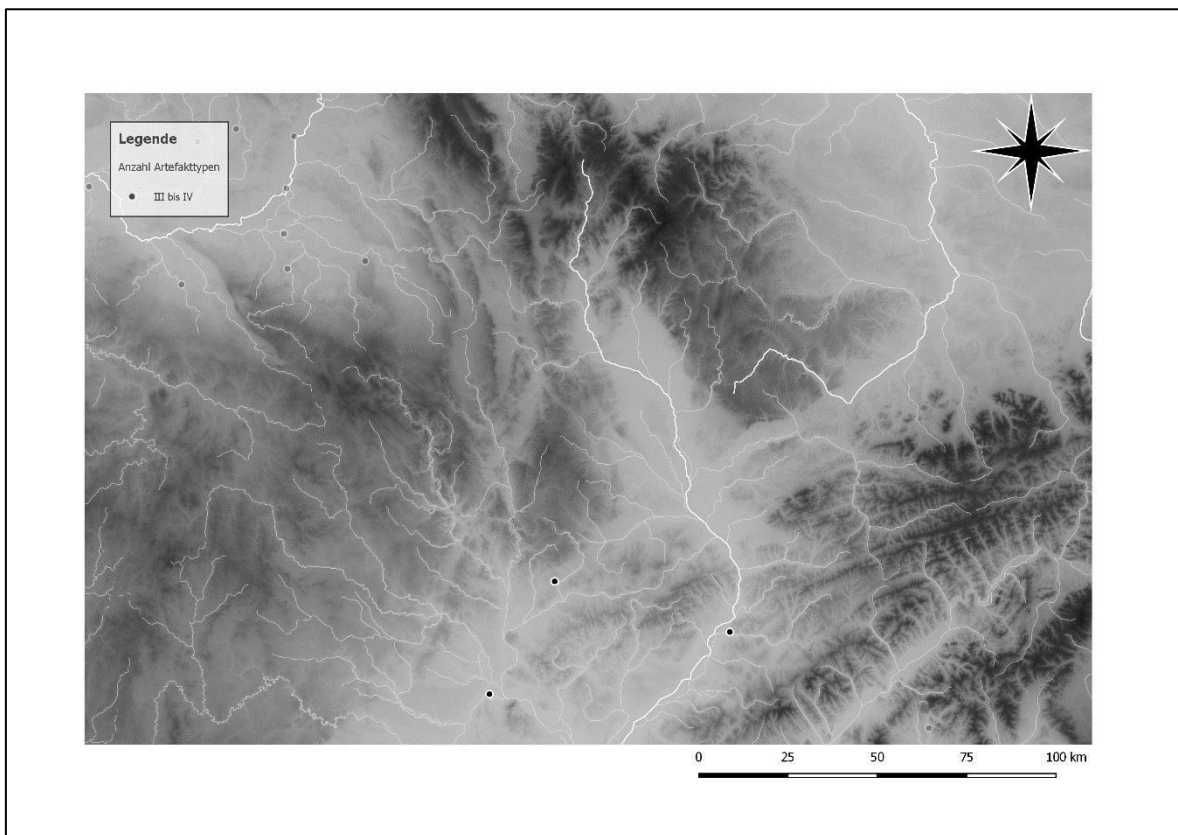
Karte 153: Fundorte mit Beifunden bzw. Beigaben von anderen Gegenständen in münzführenden Gräbern Mährens.



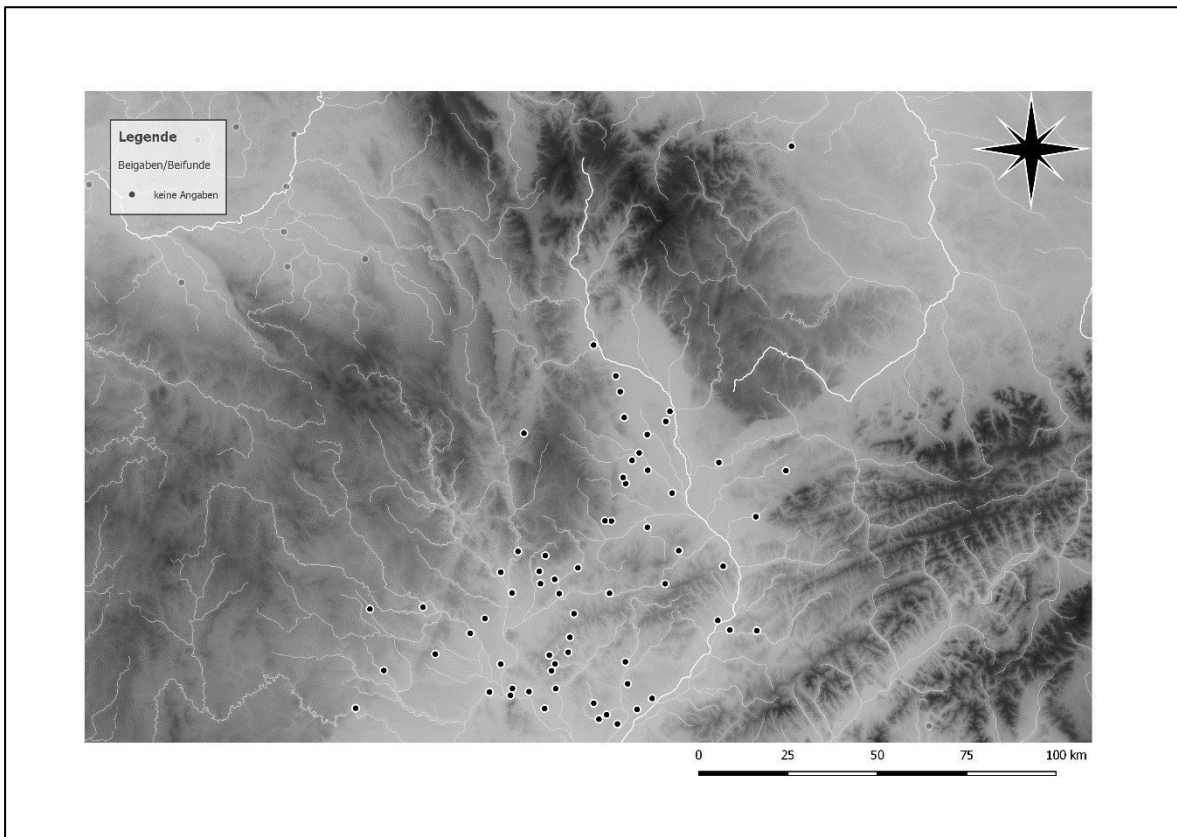
Karte 154: Fundorte mit Beifunden einzelner Artefakttypen in münzführenden Gräbern Mährens.



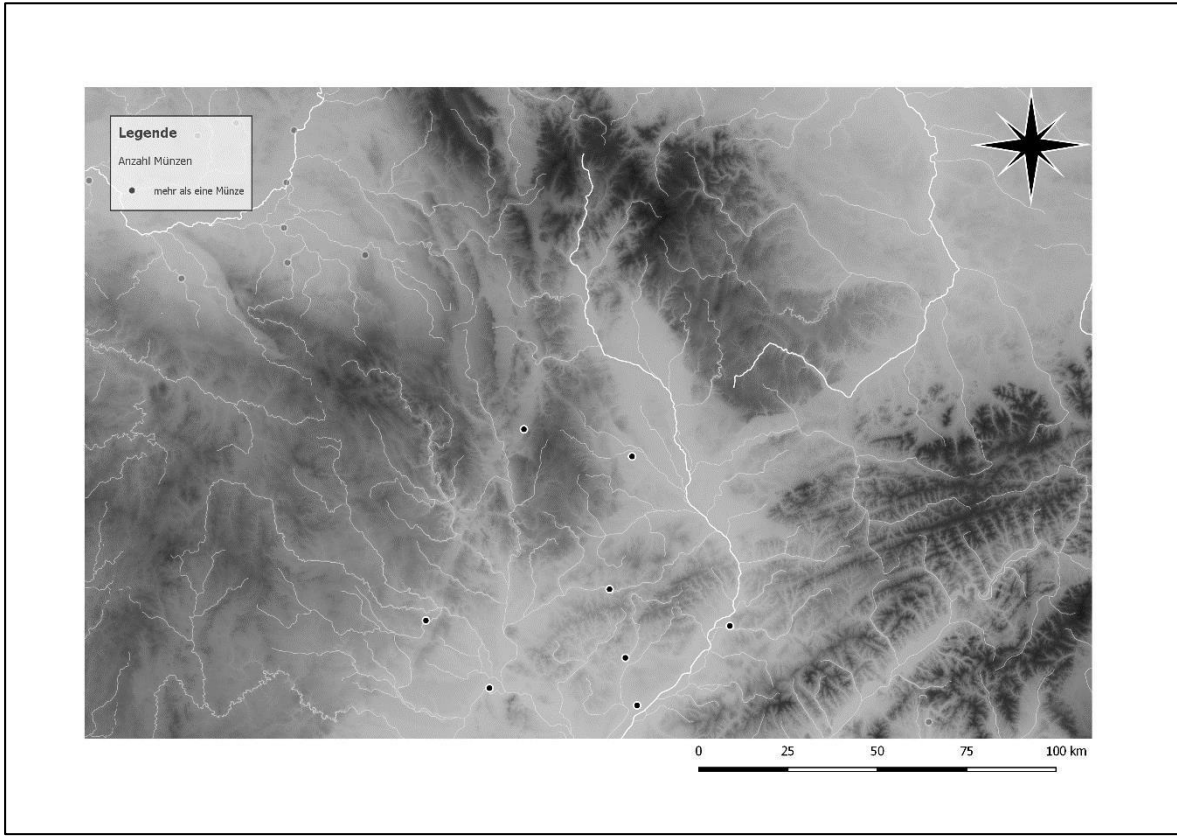
Karte 155: Fundorte mit Beifunden von zwei Artefakttypen in münzführenden Gräbern Mährens.



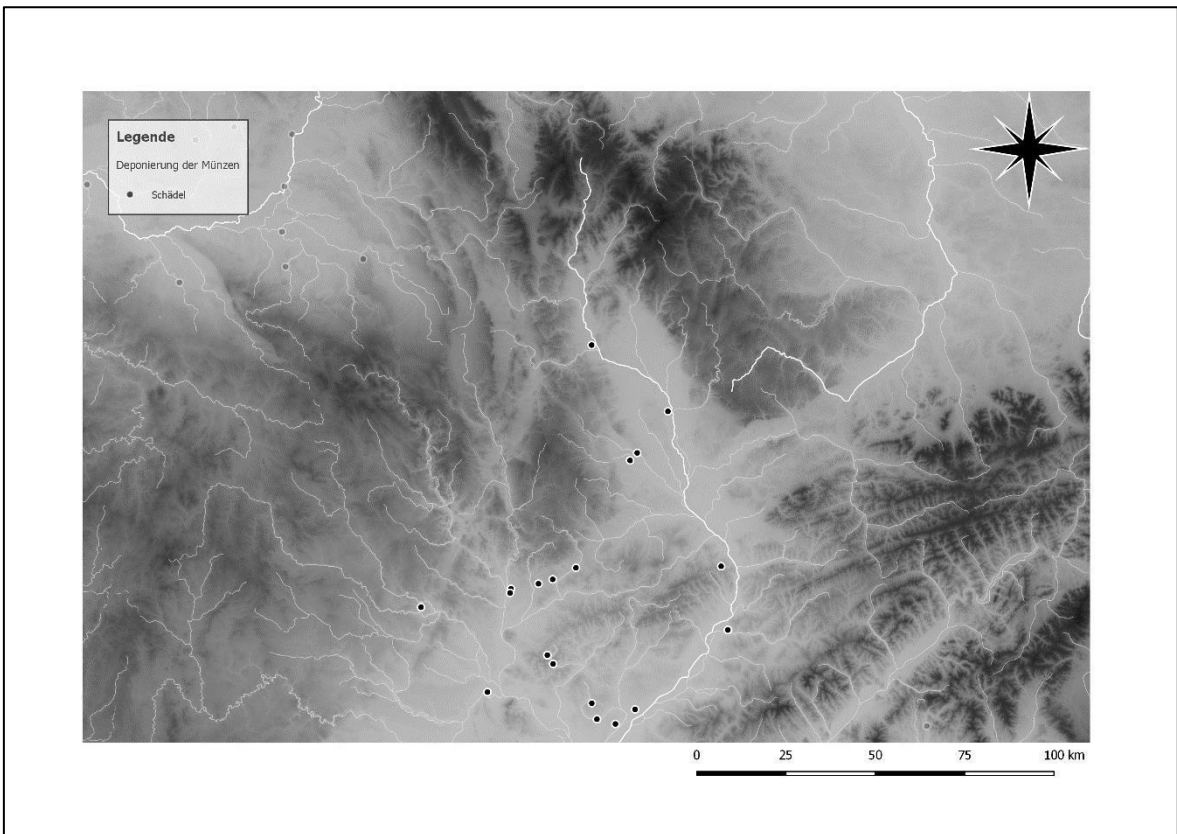
Karte 156: Fundorte mit Beifunden von drei bis vier Artefakttypen in münzführenden Gräbern Mährens.



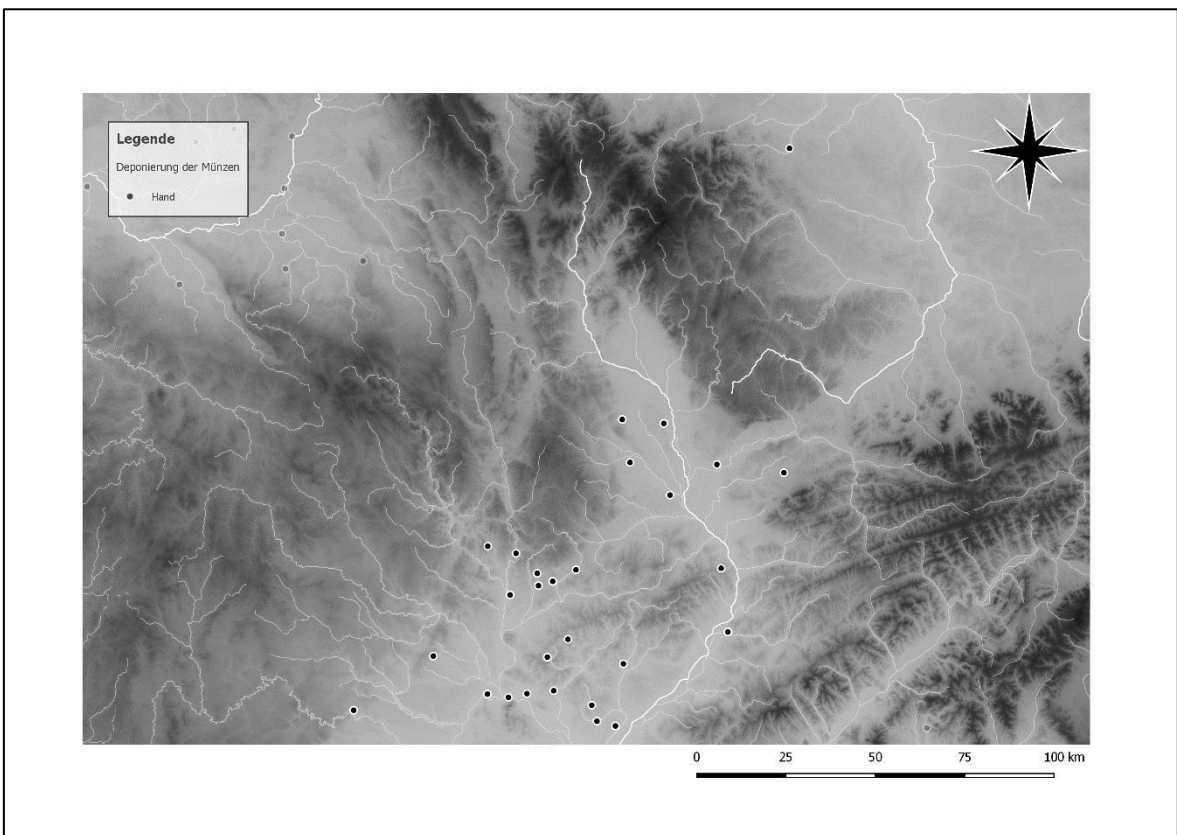
Karte 157: Mährische Fundorte mit münzführenden Gräbern ohne weitere Beigabe bzw. Beigaben.



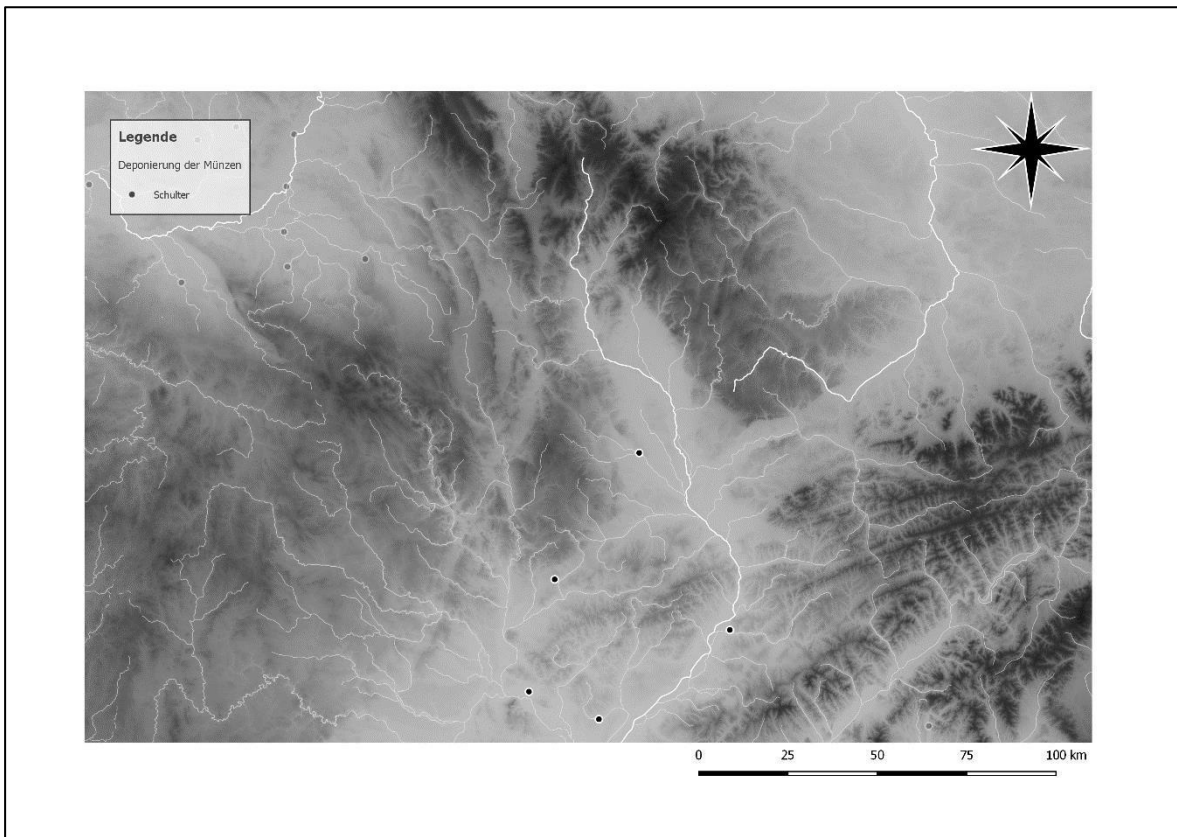
Karte 158: Fundorte mit mehrfachen Münzbeigaben in Mähren.



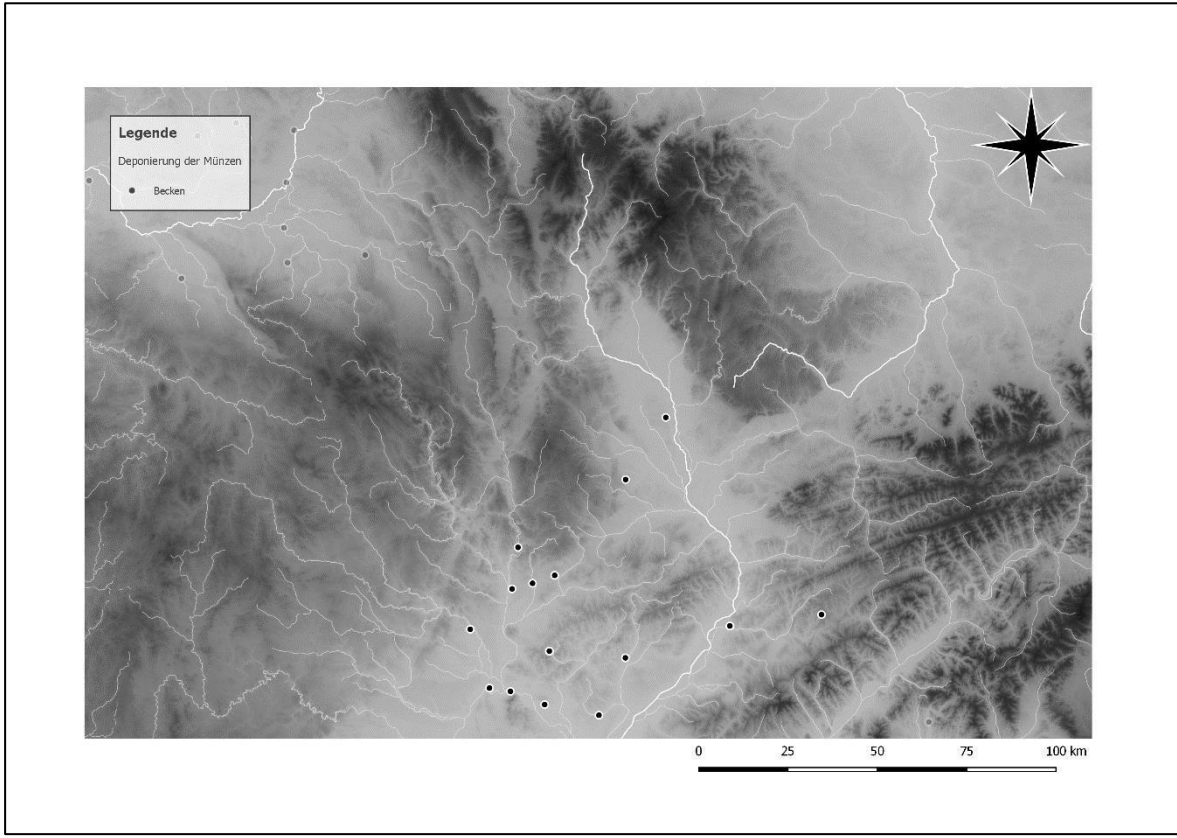
Karte 159: Mährische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Schädels.



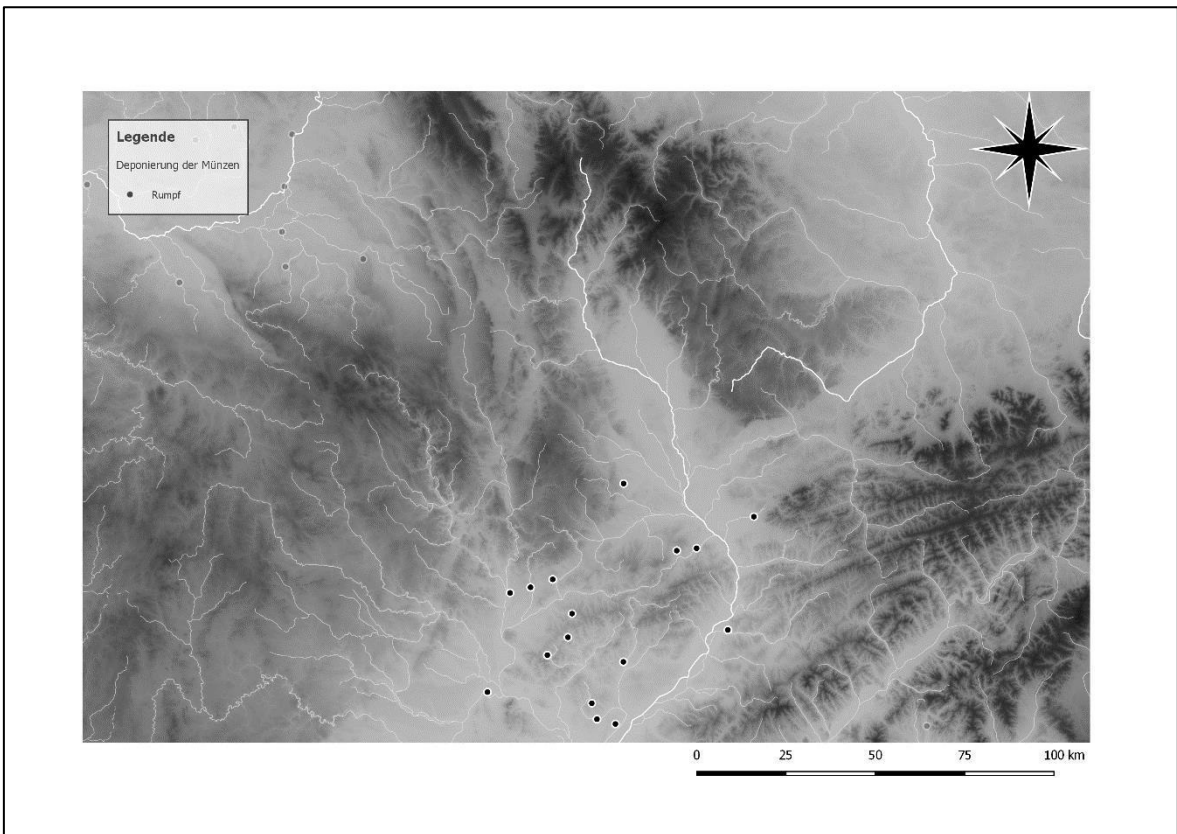
Karte 160: Mährische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Hände.



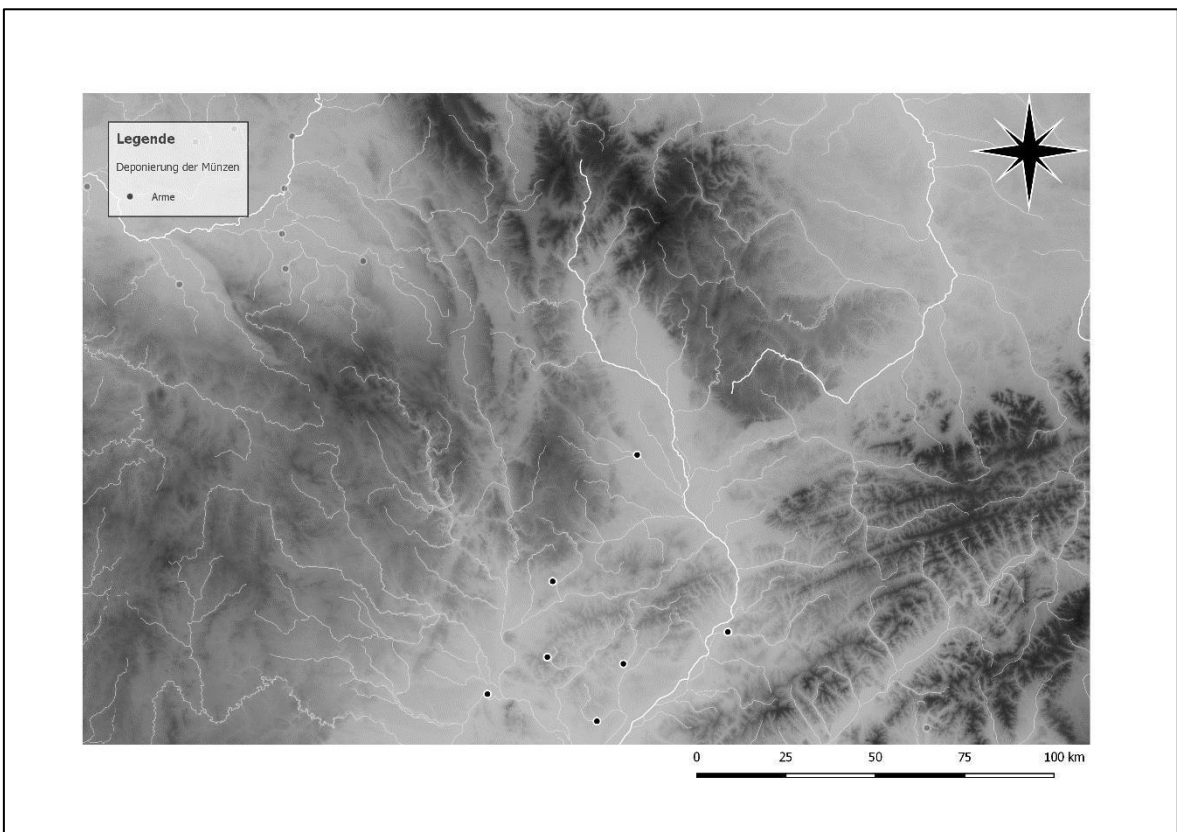
Karte 161: Mährische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Schultern.



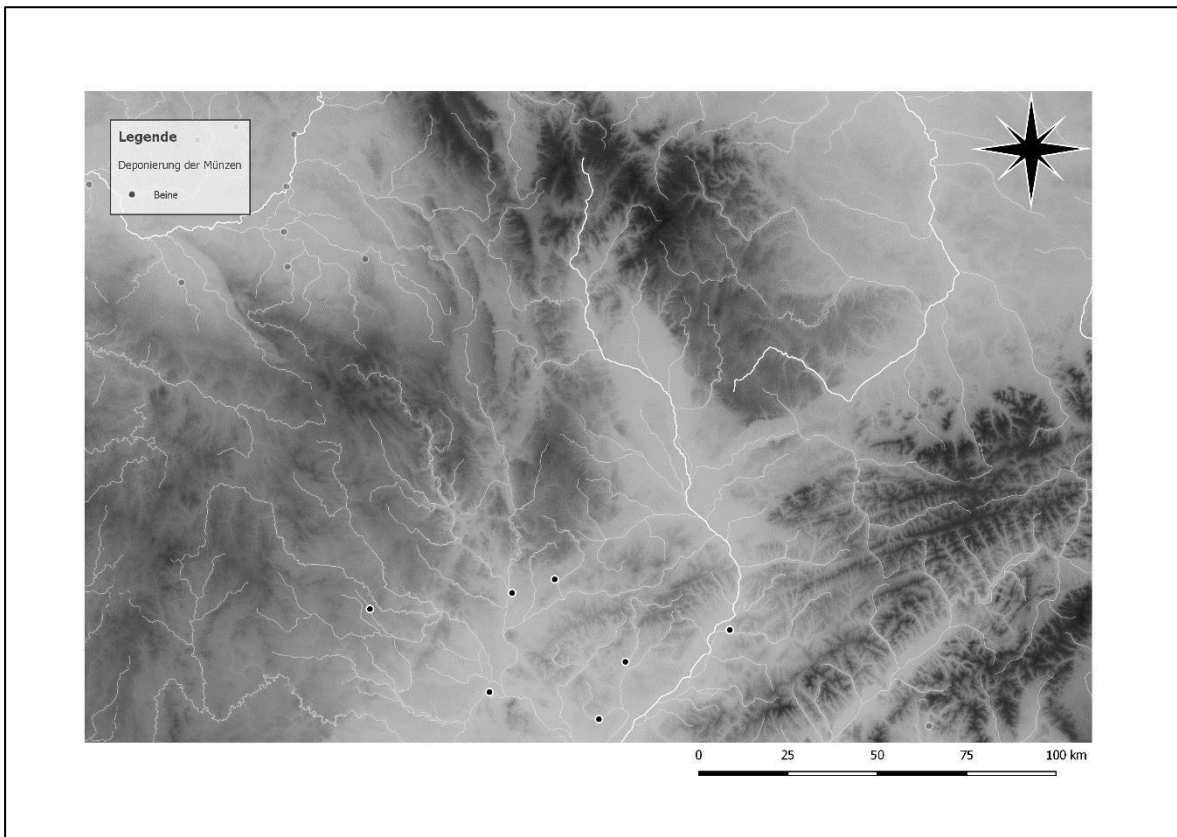
Karte 162: Mährische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Beckens.



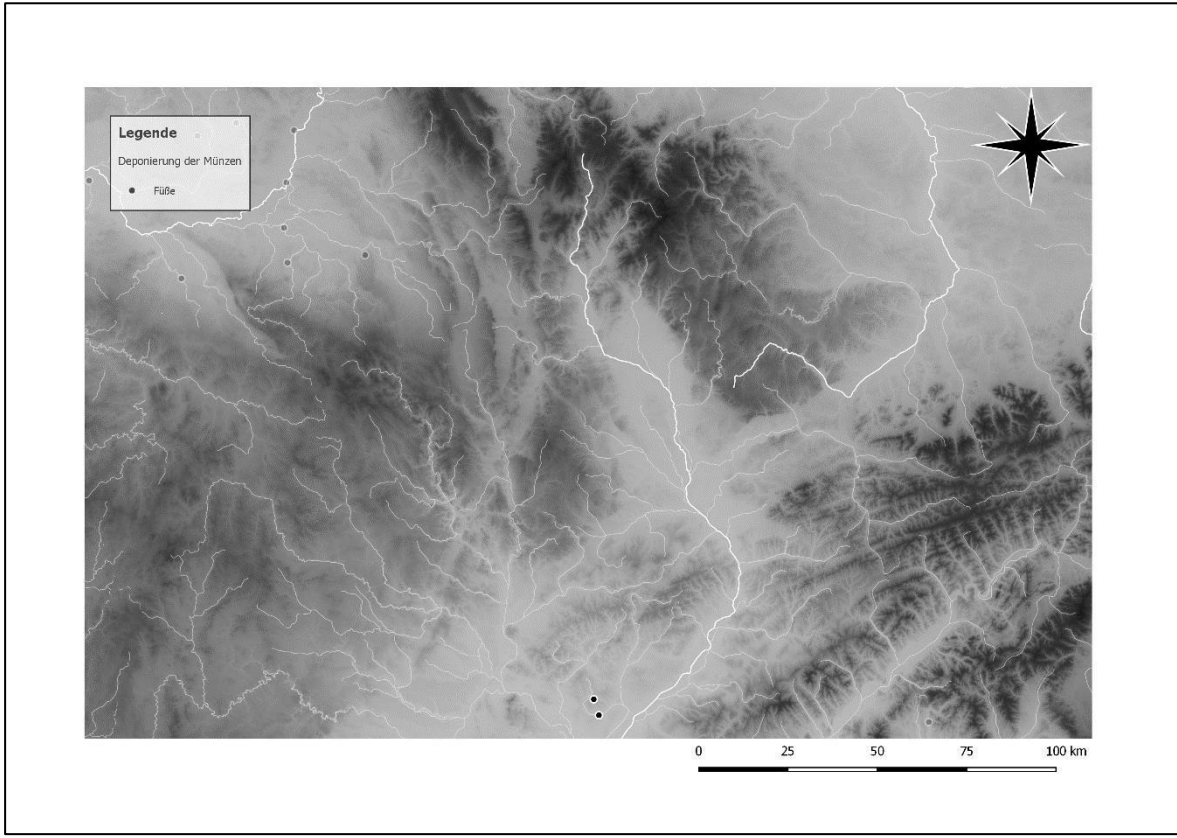
Karte 163: Mährische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Rumpfes.



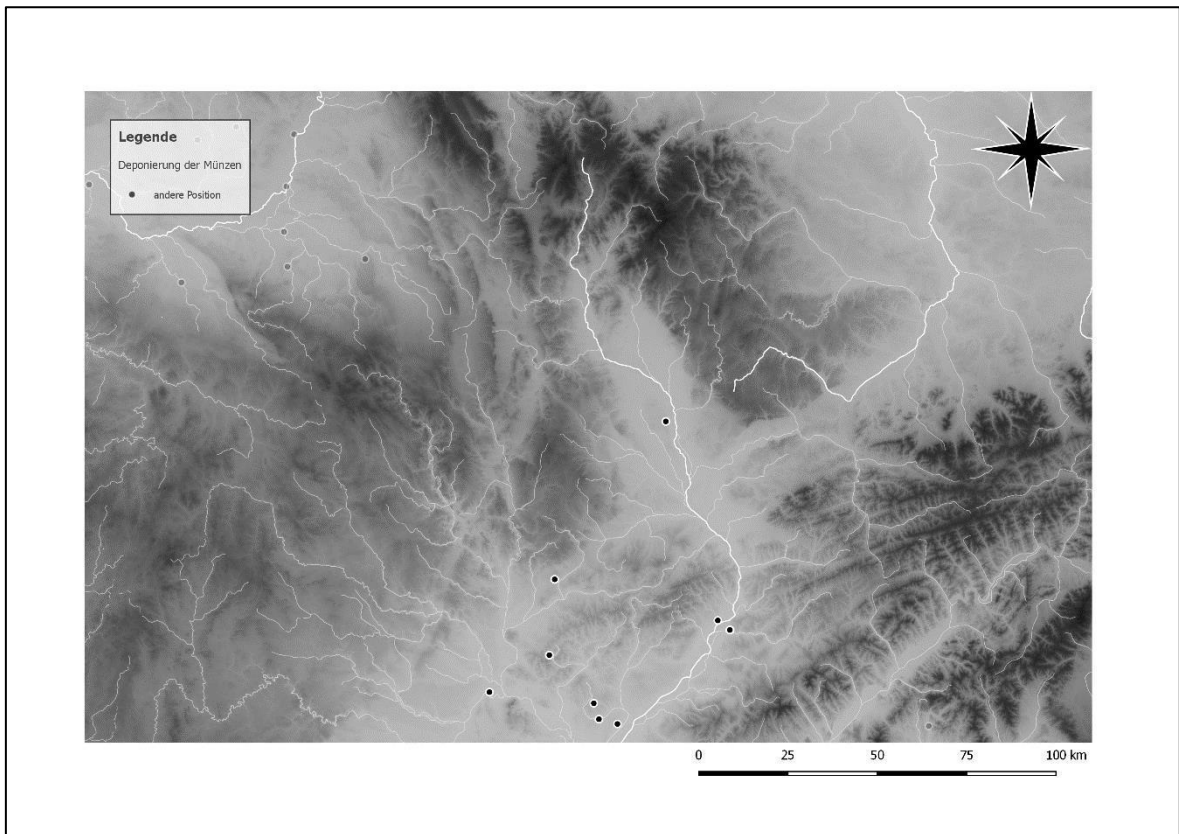
Karte 164: Mährische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Arme.



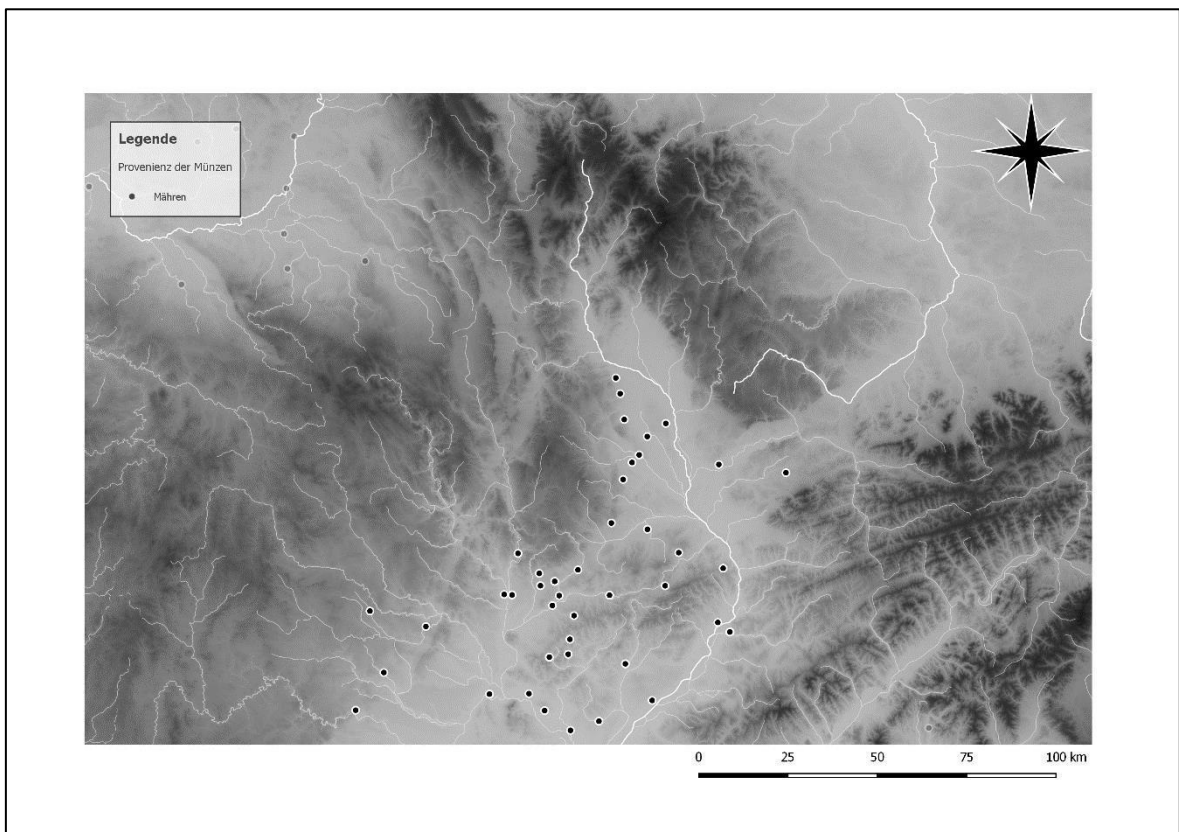
Karte 165: Mährische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Beine.



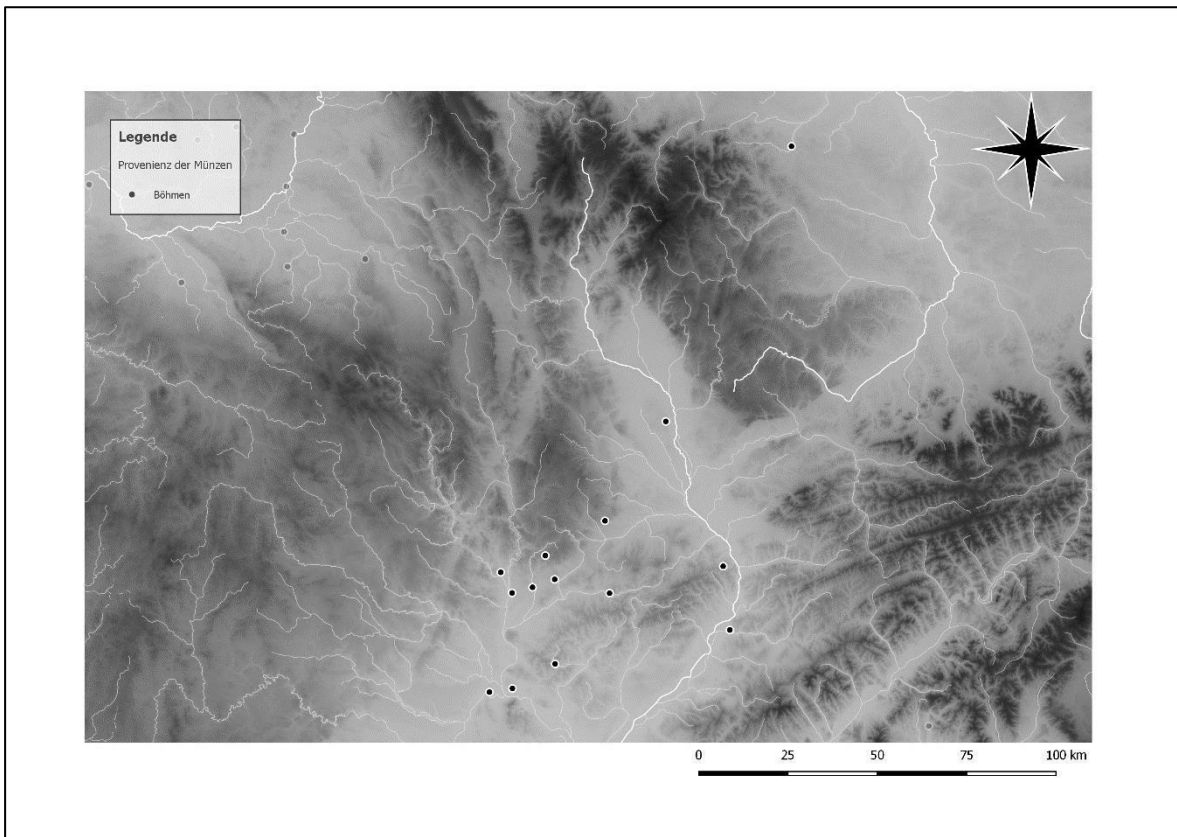
Karte 166: Mährische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Füße.



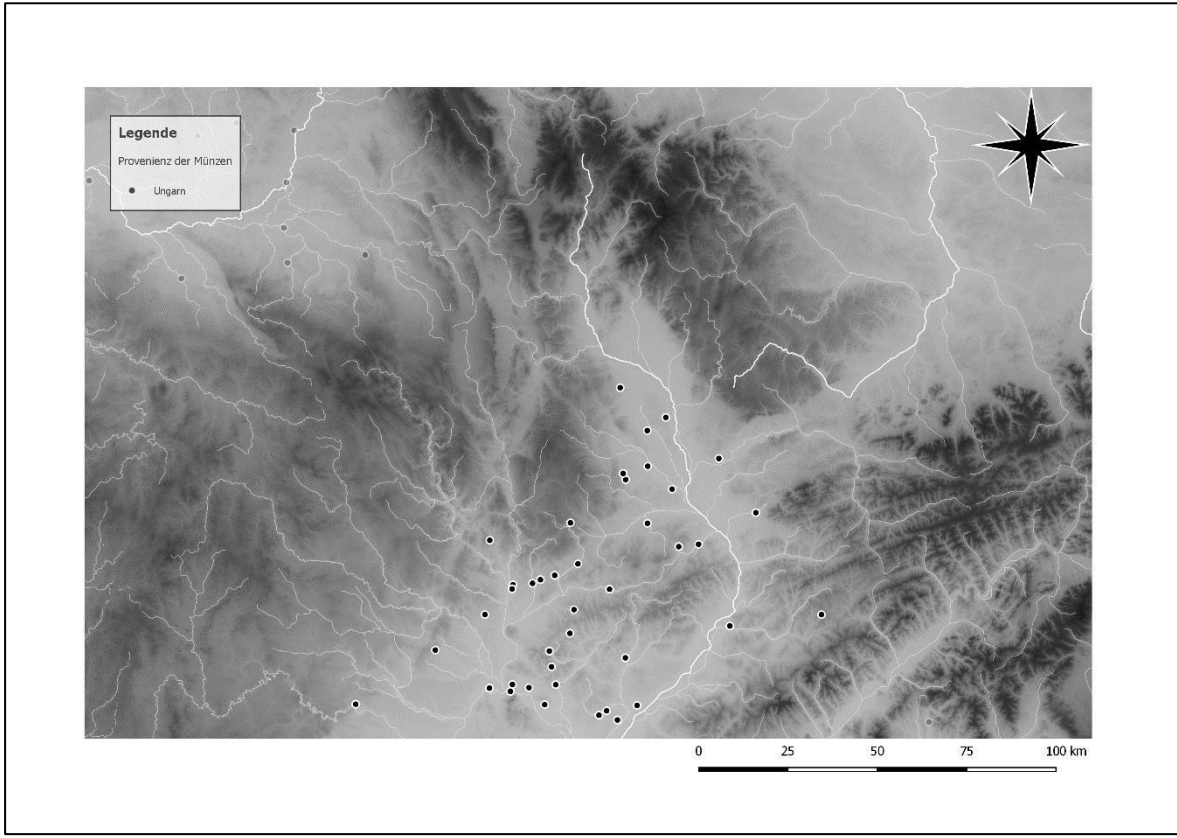
Karte 167: Mährische Fundorte mit Deponierungen der Münzen an anderen Positionen.



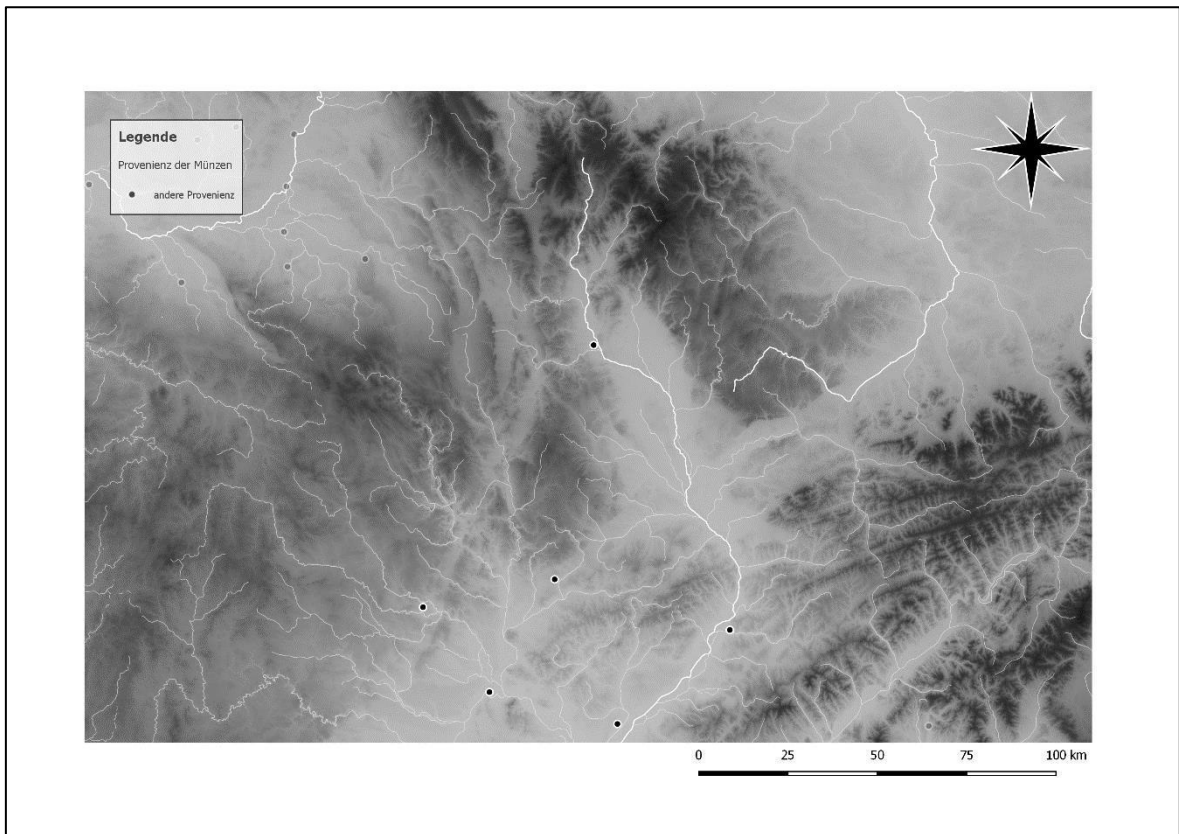
Karte 168: Münzen mährischer Herkunft in Gräbern Mährens.



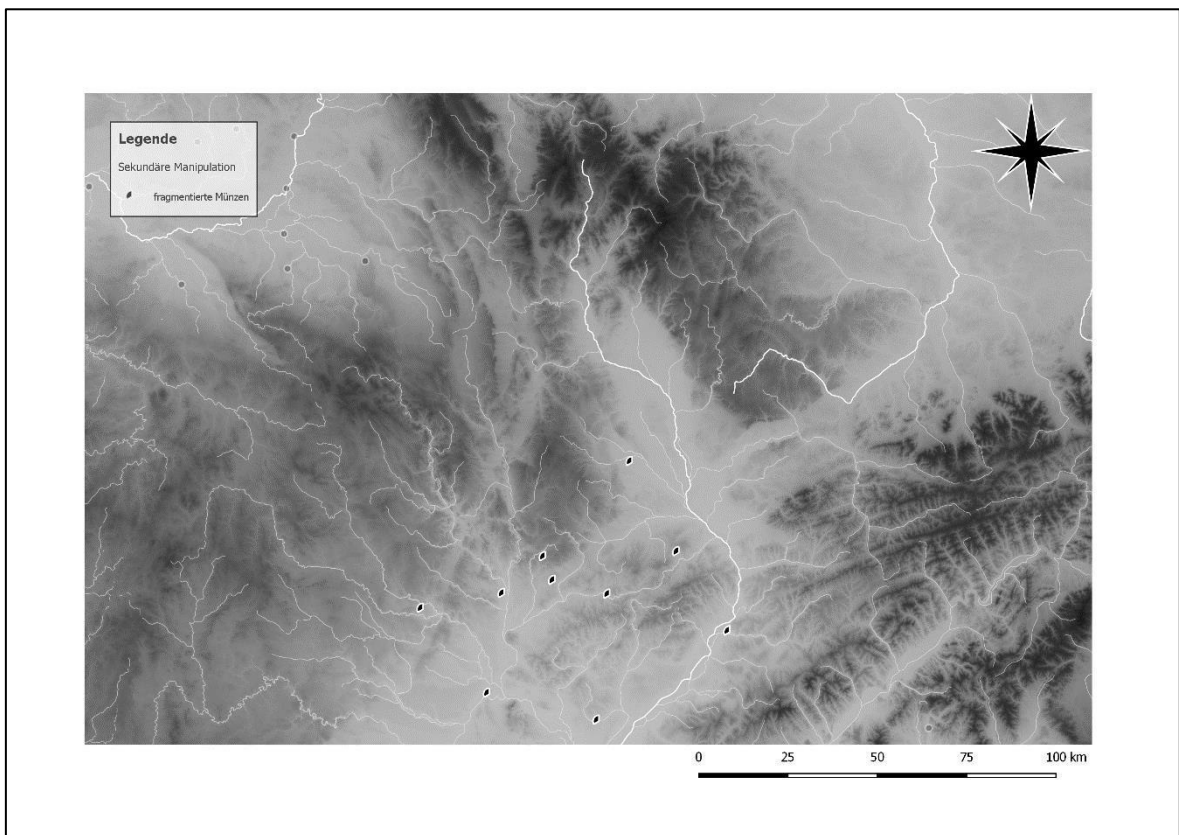
Karte 169: Münzen böhmischer Herkunft in Gräbern Mährens.



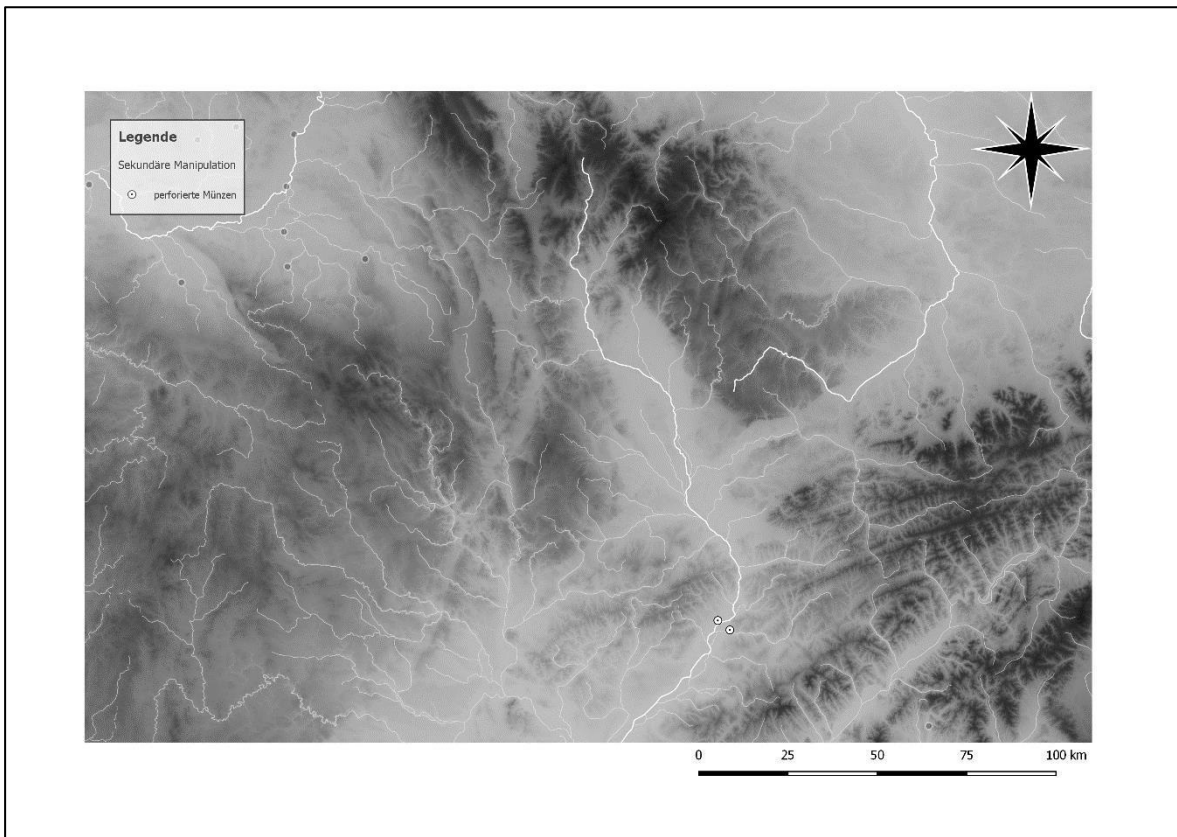
Karte 170: Münzen ungarischer Herkunft in Gräbern Mährens.



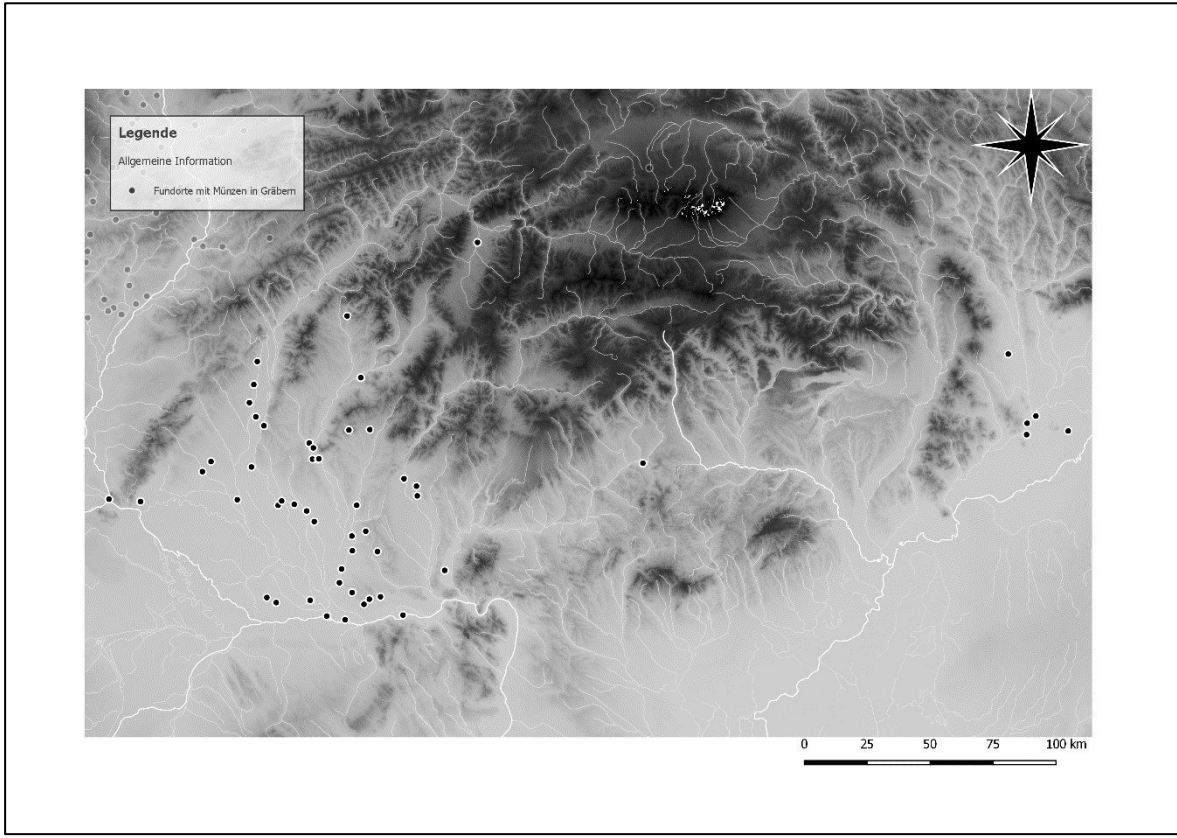
Karte 171: Münzen römischer, byzantinischer, deutscher, österreichischer und dänischer Herkunft in Gräbern Mährens.



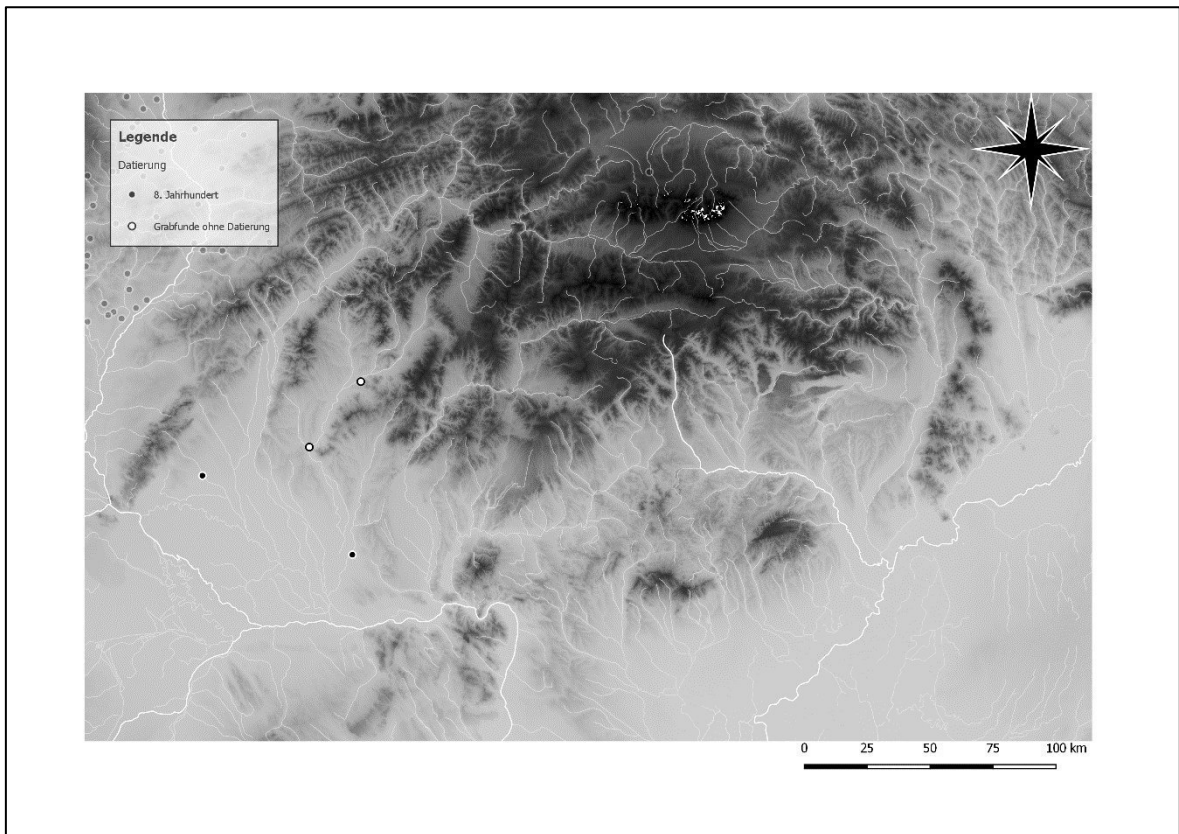
Karte 172: Fundorte mit fragmentierten Münzen in Gräbern Mährens.



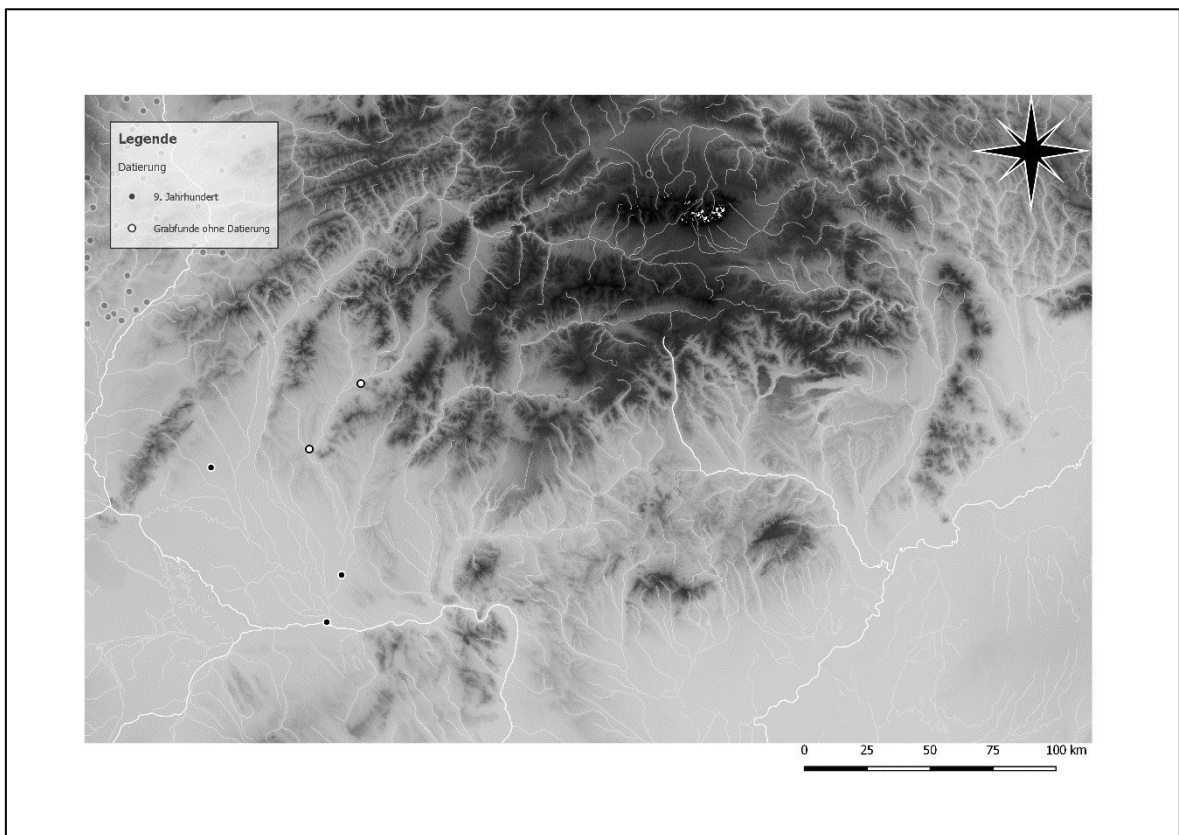
Karte 173: Fundorte mit perforierten Münzen in Gräbern Mährens.



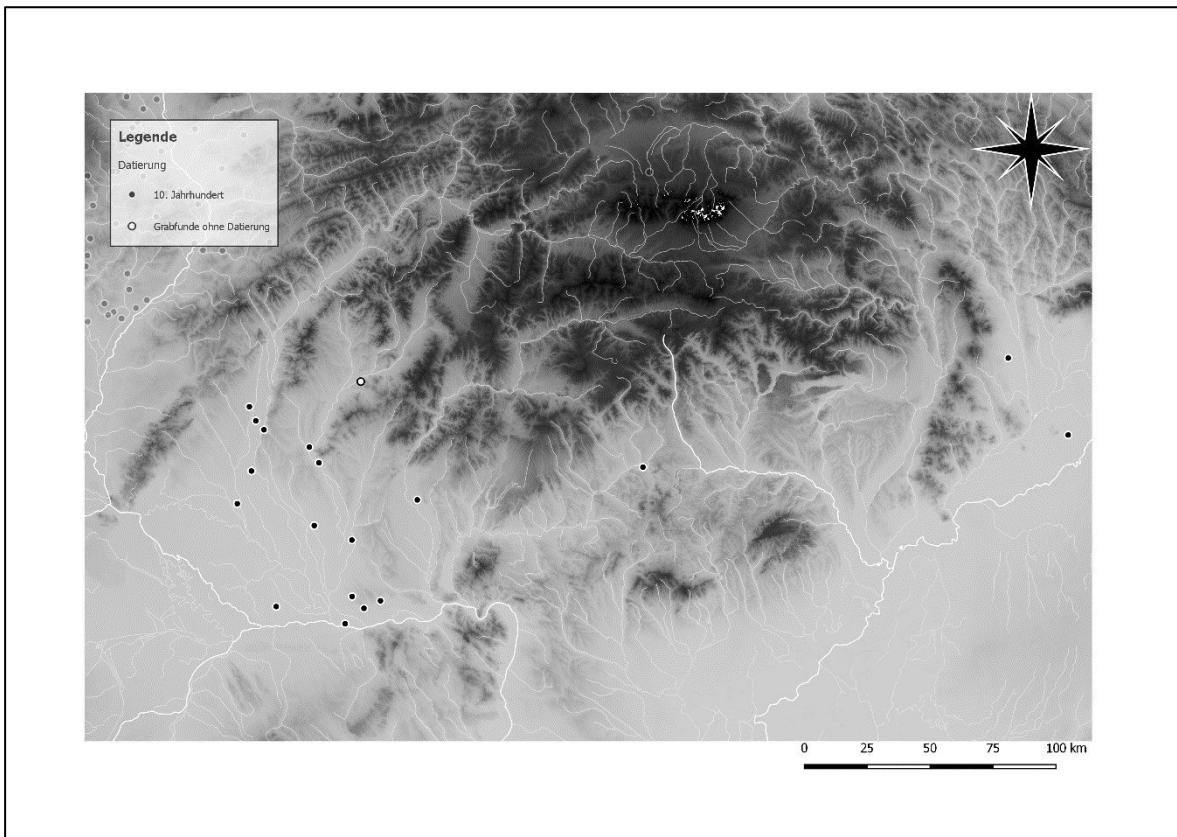
Karte 174: Fundorte mit Münzen in Gräbern der Slowakei.



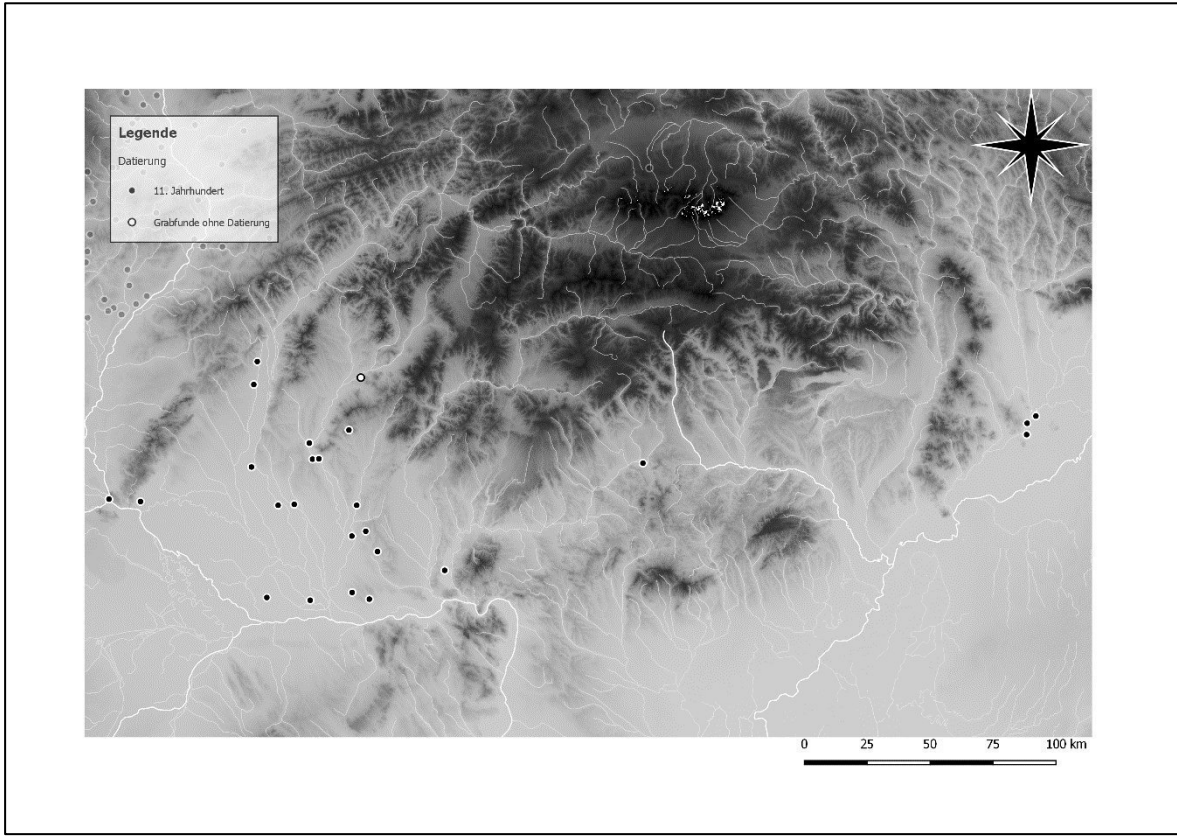
Karte 175: Münzen in Gräbern der Slowakei während des 8. Jahrhunderts.



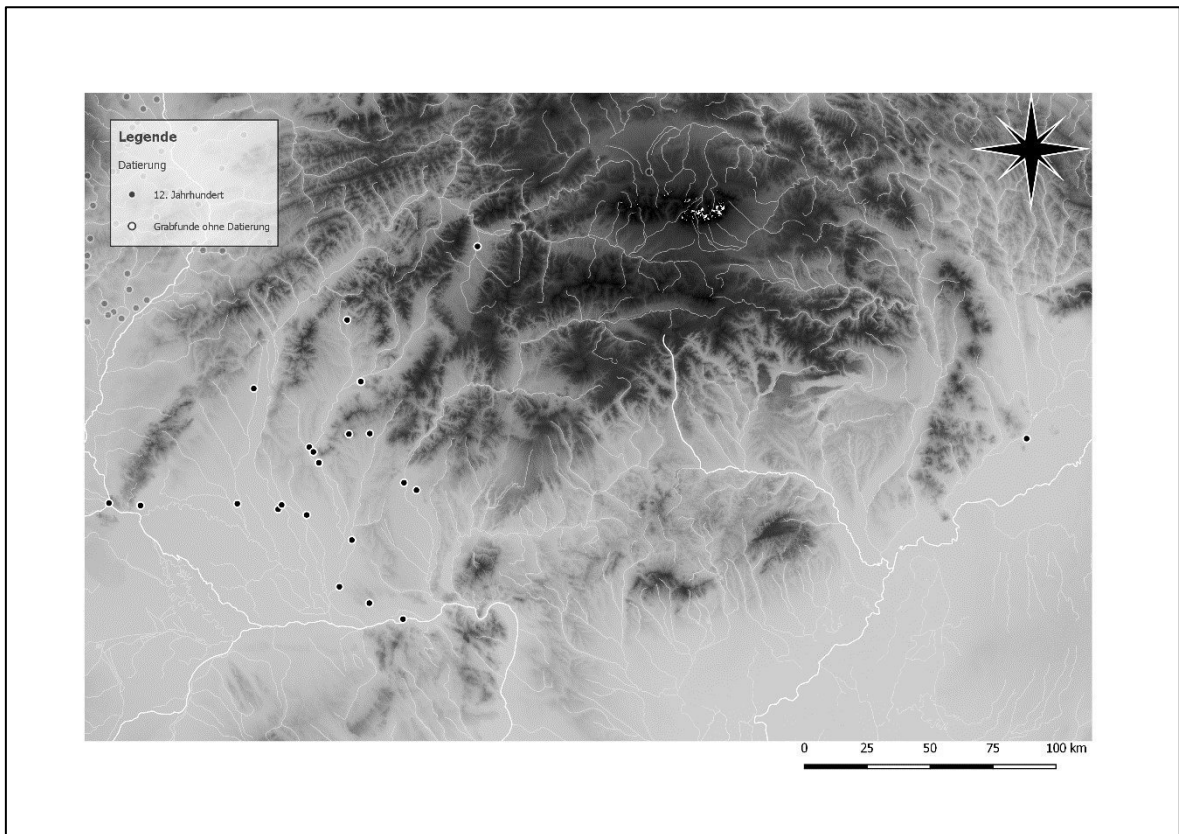
Karte 176: Münzen in Gräbern der Slowakei während des 9. Jahrhunderts.



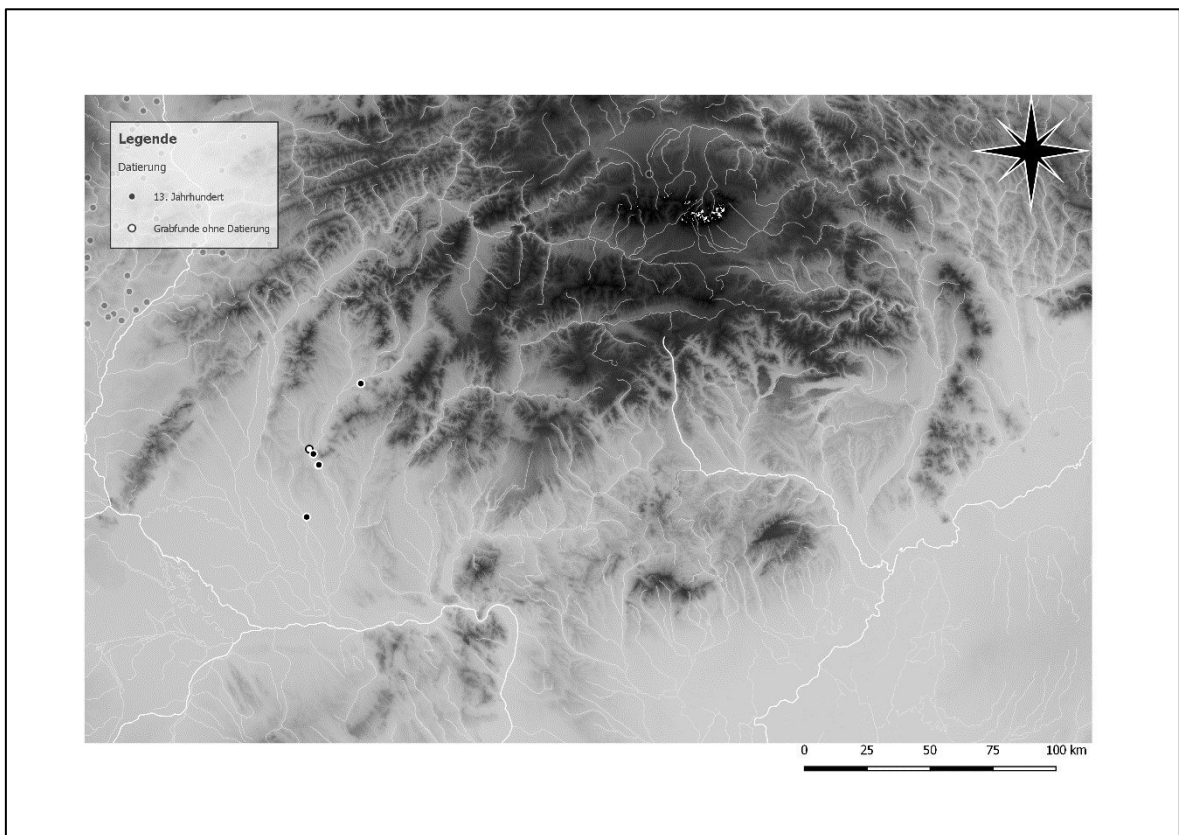
Karte 177: Münzen in Gräbern der Slowakei während des 10. Jahrhunderts.



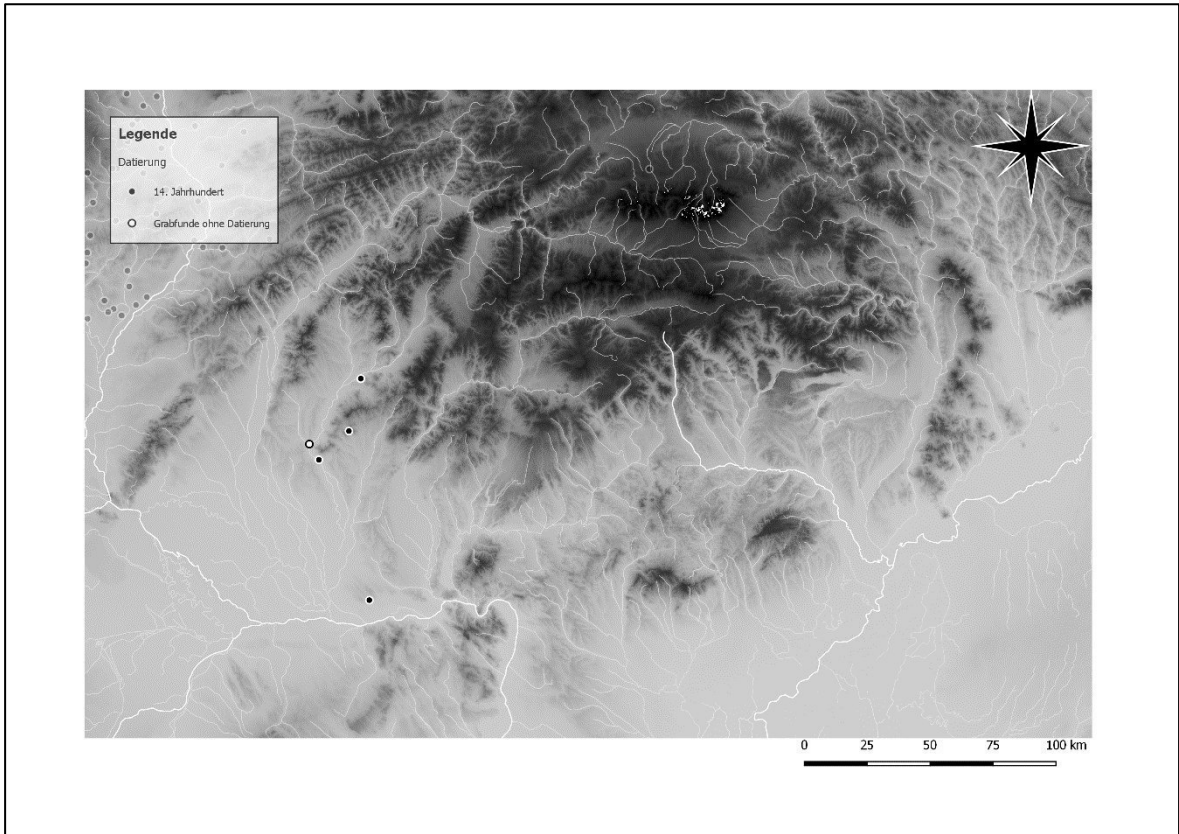
Karte 178: Münzen in Gräbern der Slowakei während des 11. Jahrhunderts.



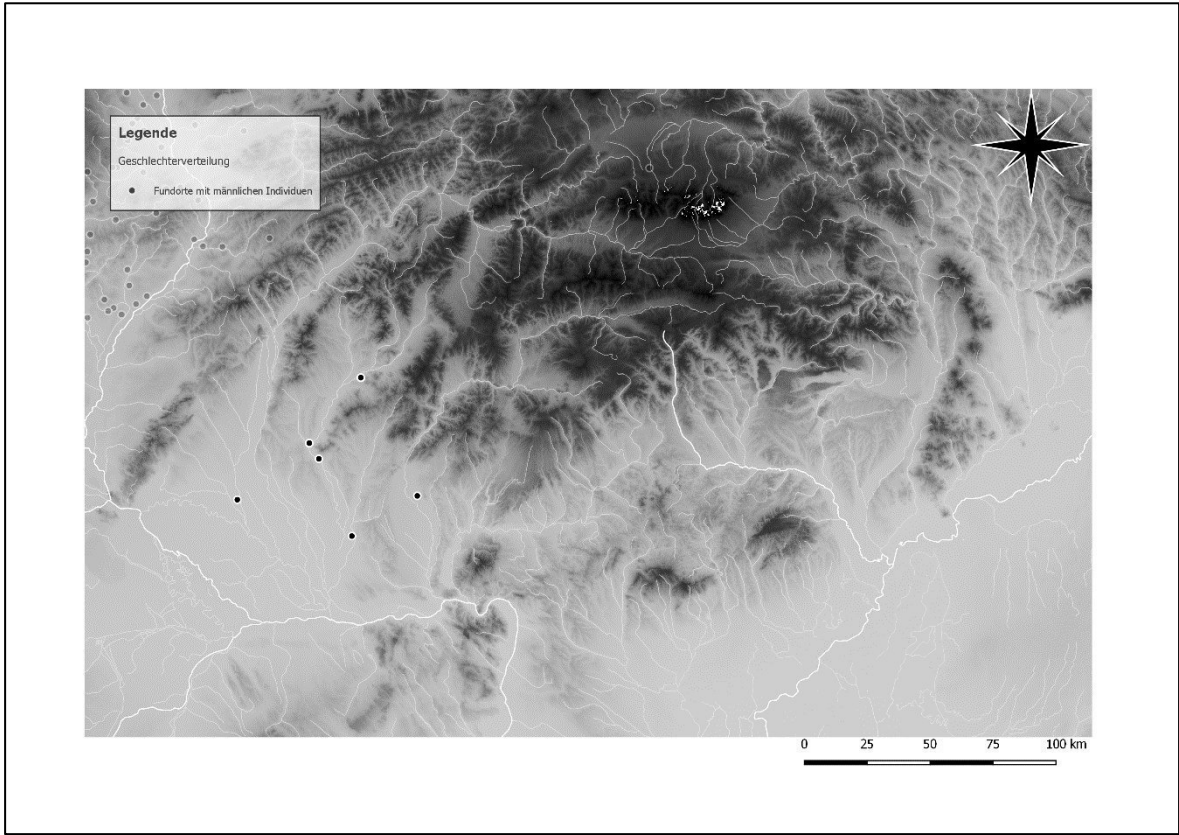
Karte 179: Münzen in Gräbern der Slowakei während des 12. Jahrhunderts.



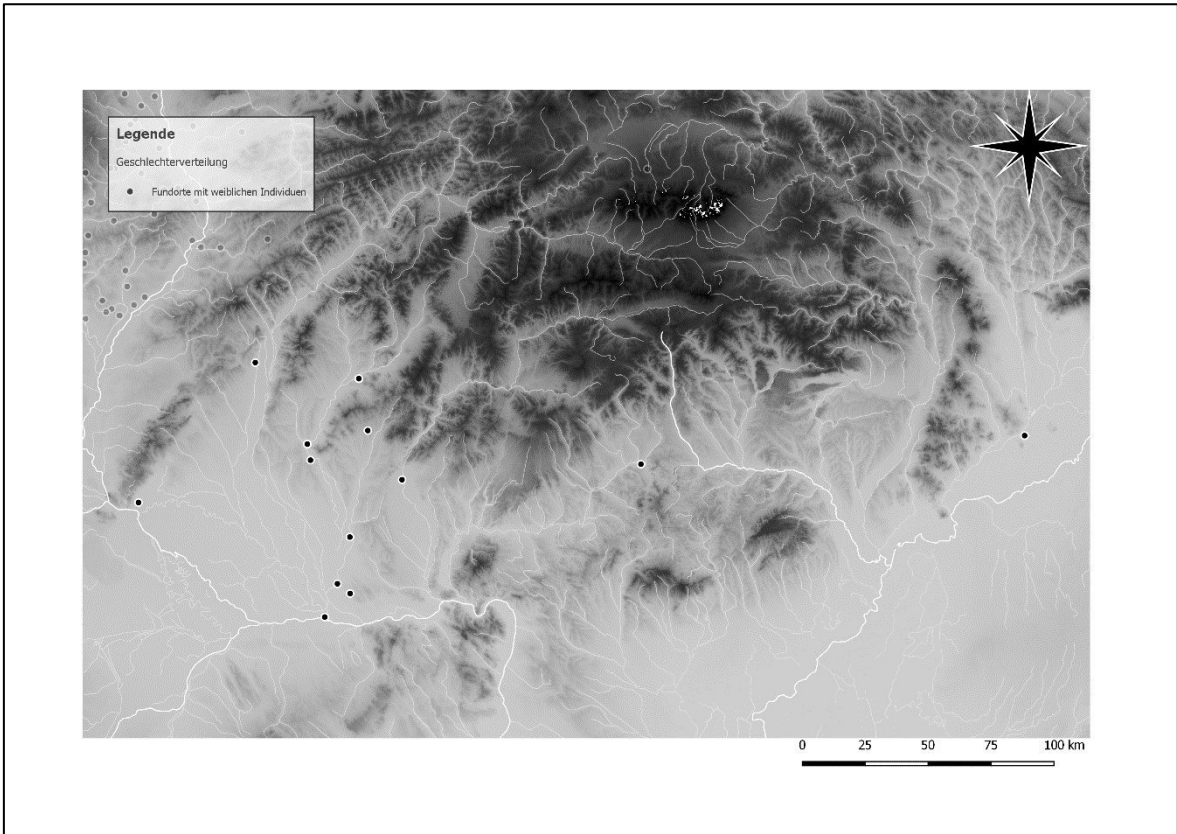
Karte 180: Münzen in Gräbern der Slowakei während des 13. Jahrhunderts.



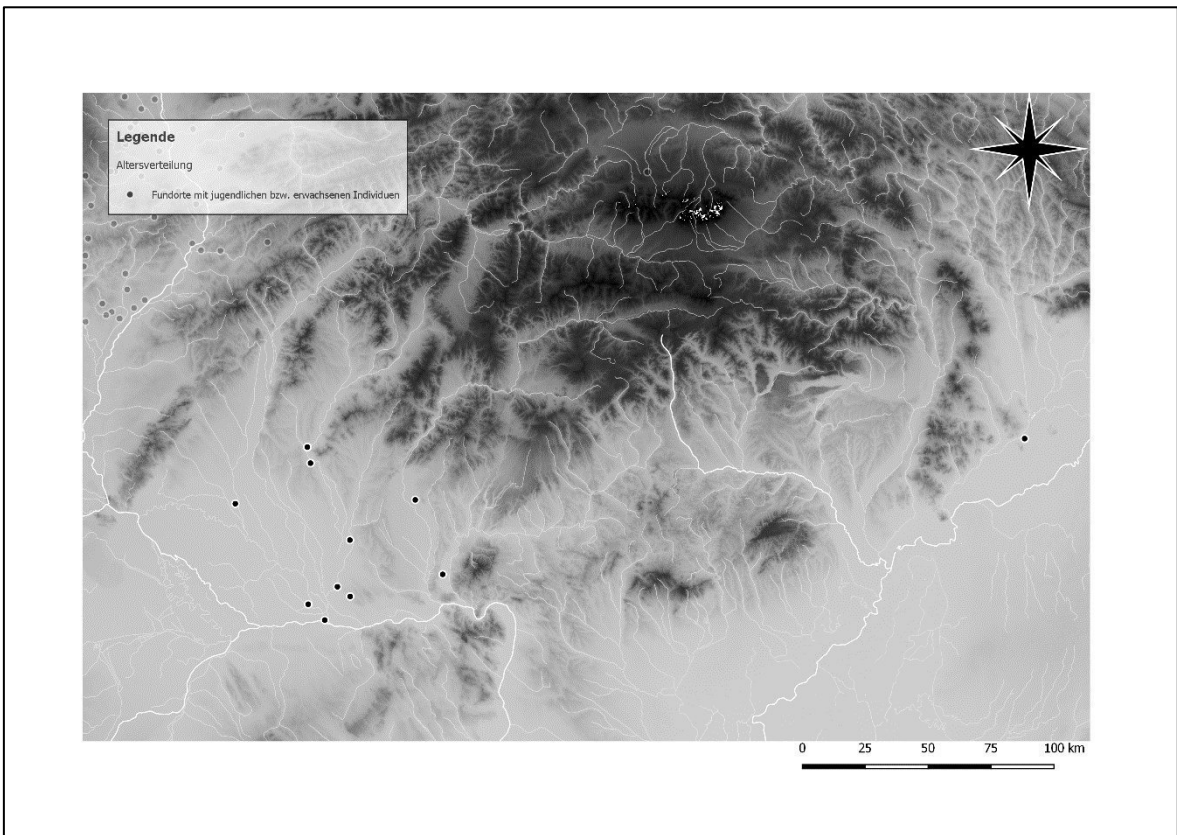
Karte 181: Münzen in Gräbern der Slowakei während des 14. Jahrhunderts.



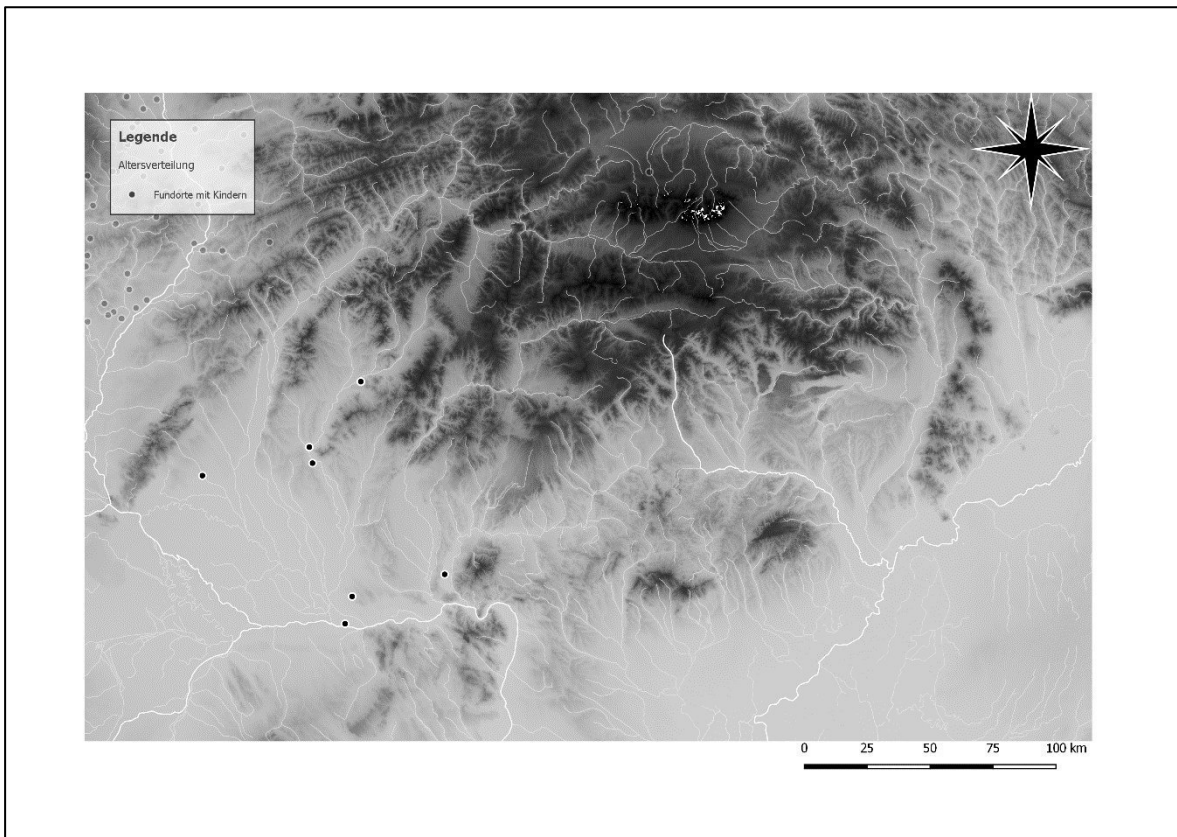
Karte 182: Fundorte mit männlichen Individuen in der Slowakei.



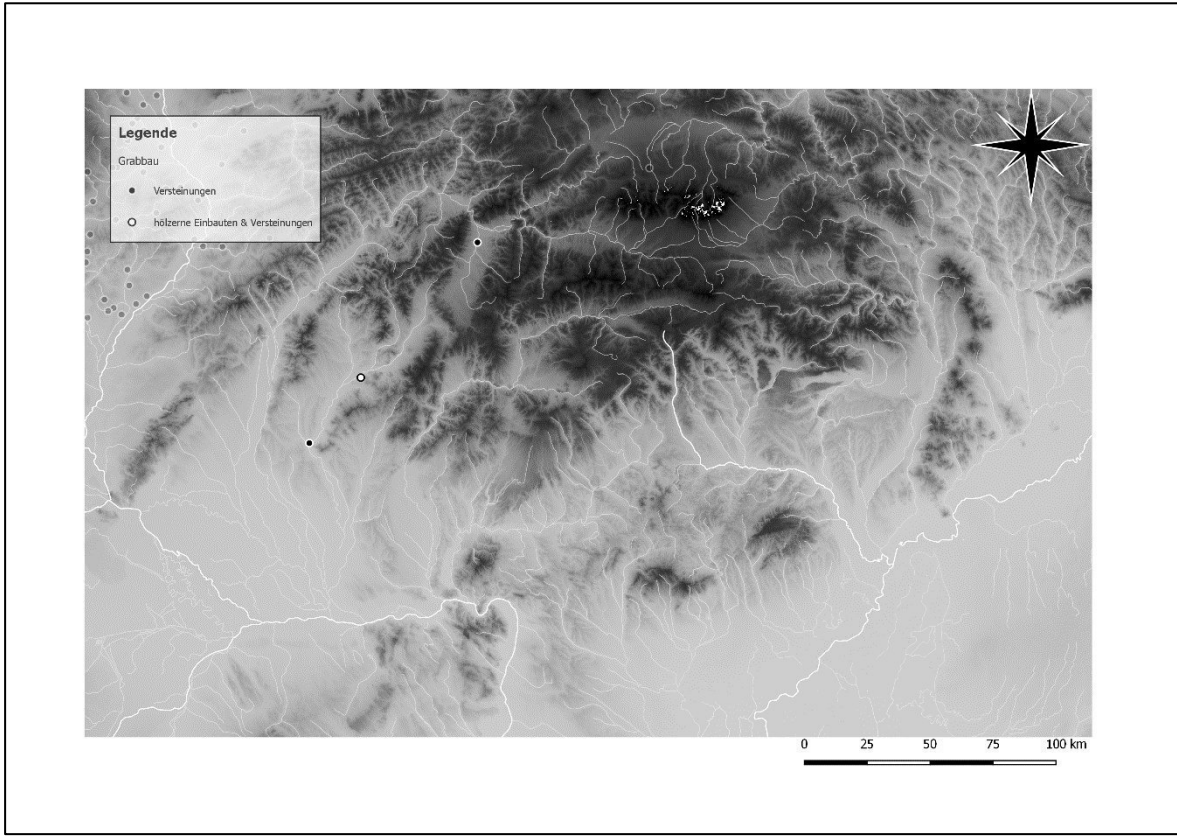
Karte 183: Fundorte mit weiblichen Individuen in der Slowakei.



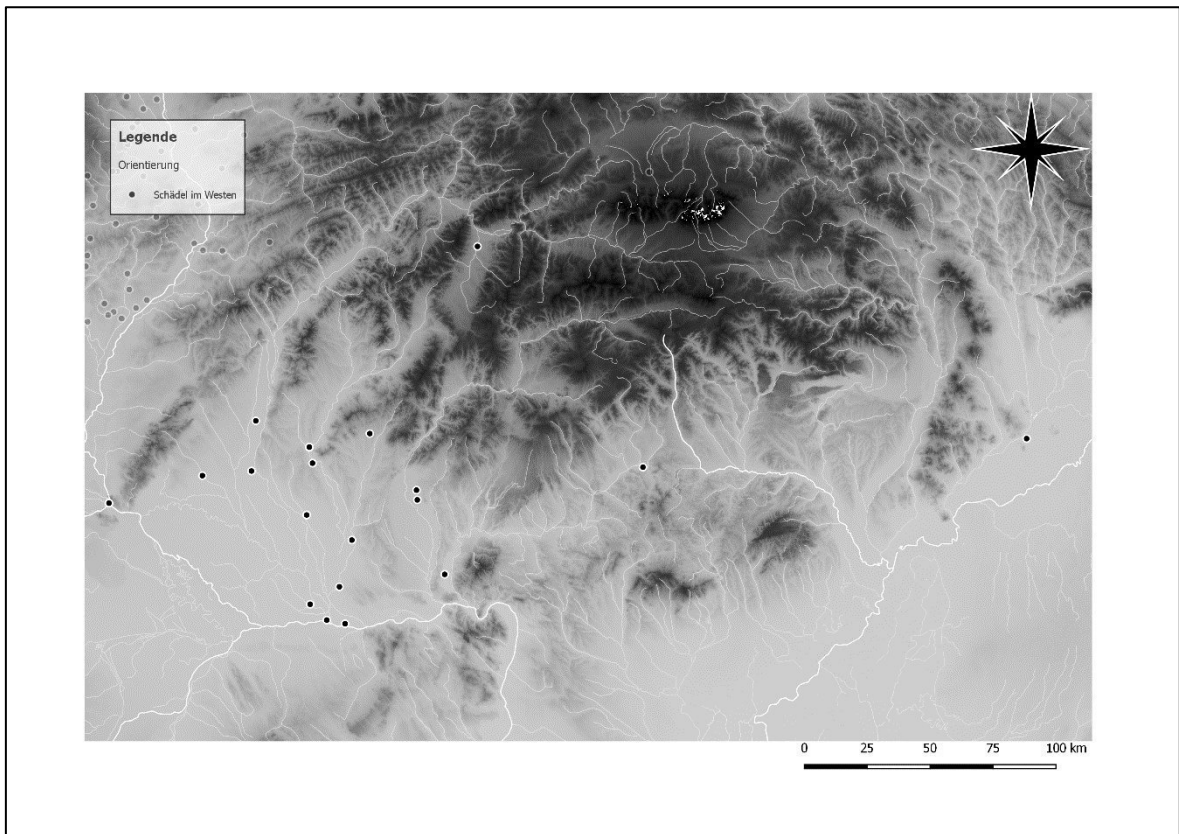
Karte 184: Fundorte mit jugendlichen bzw. erwachsenen Individuen in der Slowakei.



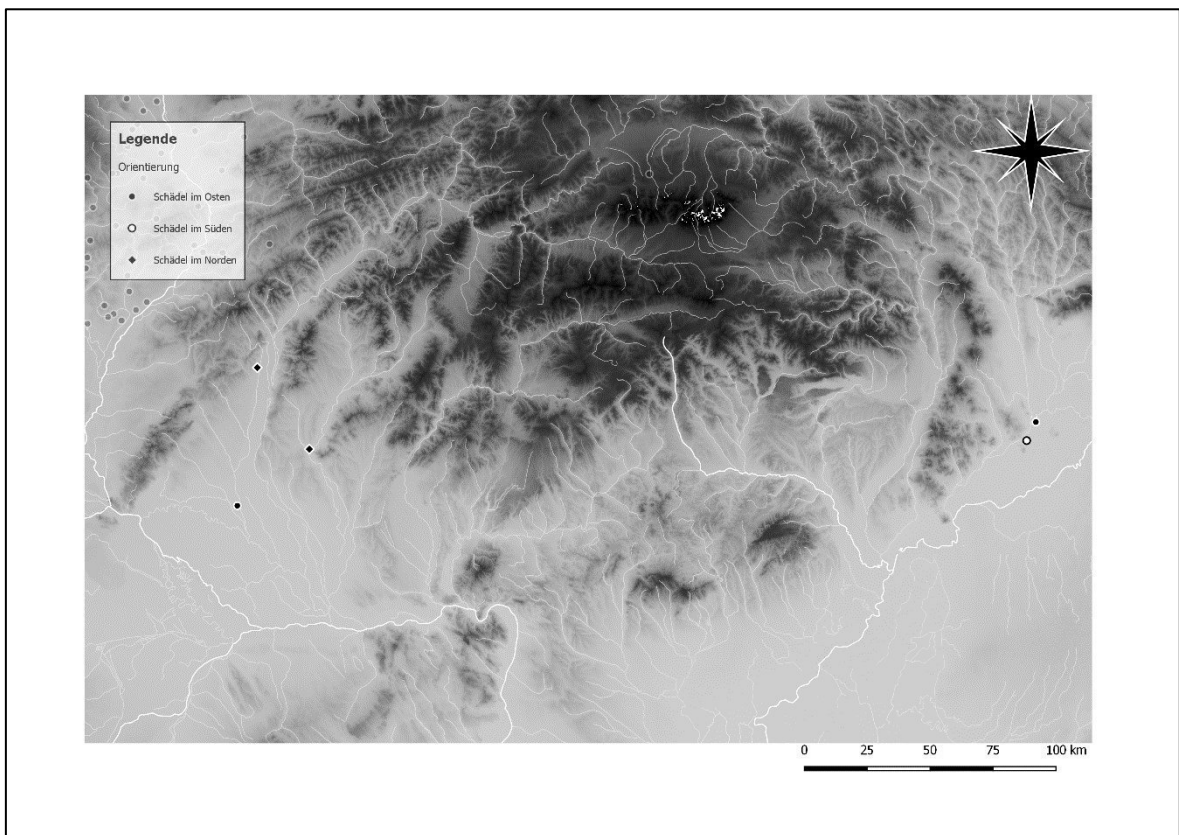
Karte 185: Fundorte mit Kindern in der Slowakei.



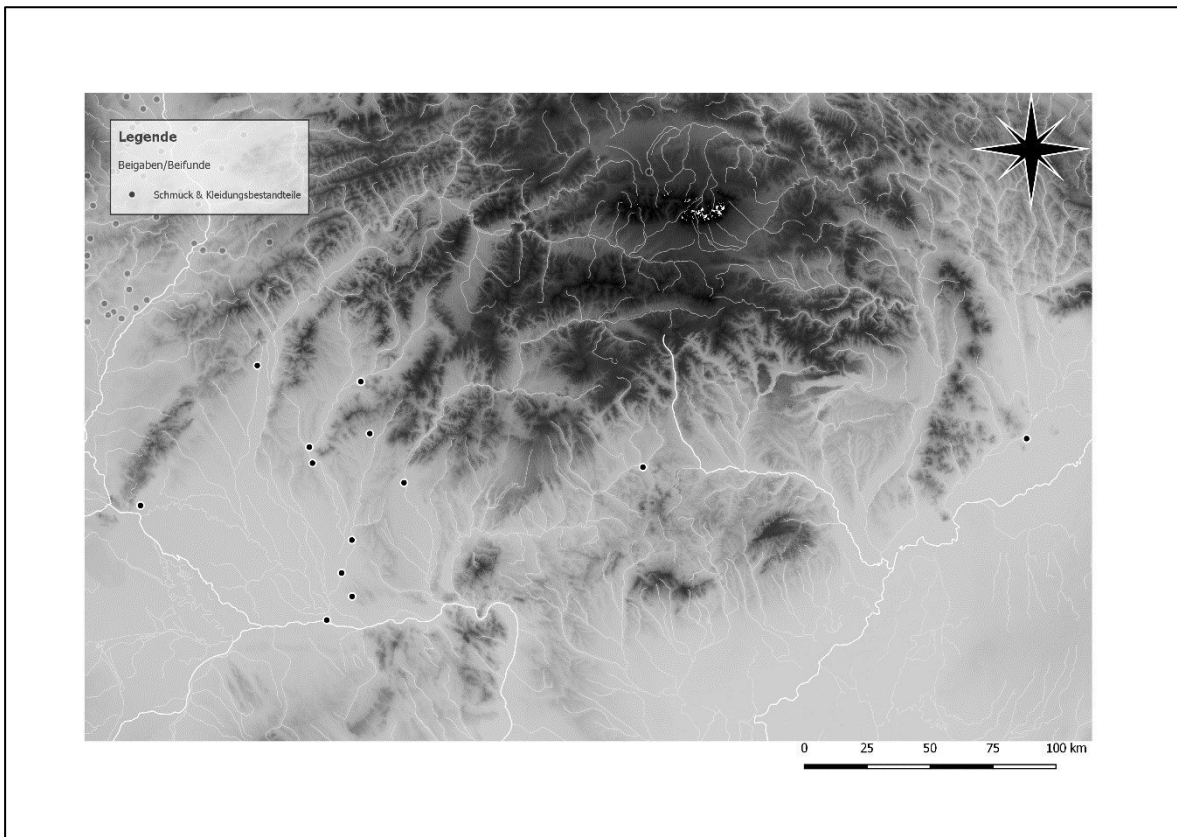
Karte 186: Fundorte mit hölzernen Grabeinbauten und Versteinerungen bei münzführenden Gräbern der Slowakei.



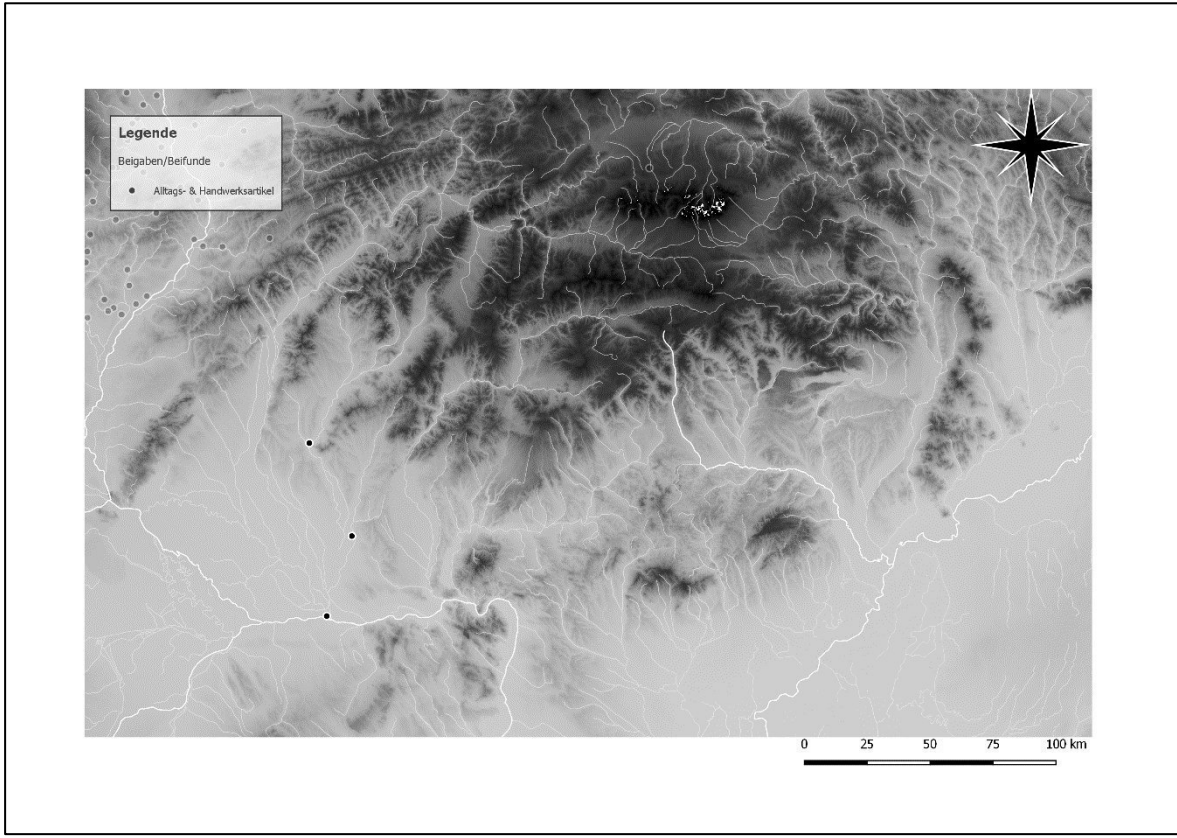
Karte 187: Slowakische Fundorte mit Orientierungen münzführender Gräber nach Westen.



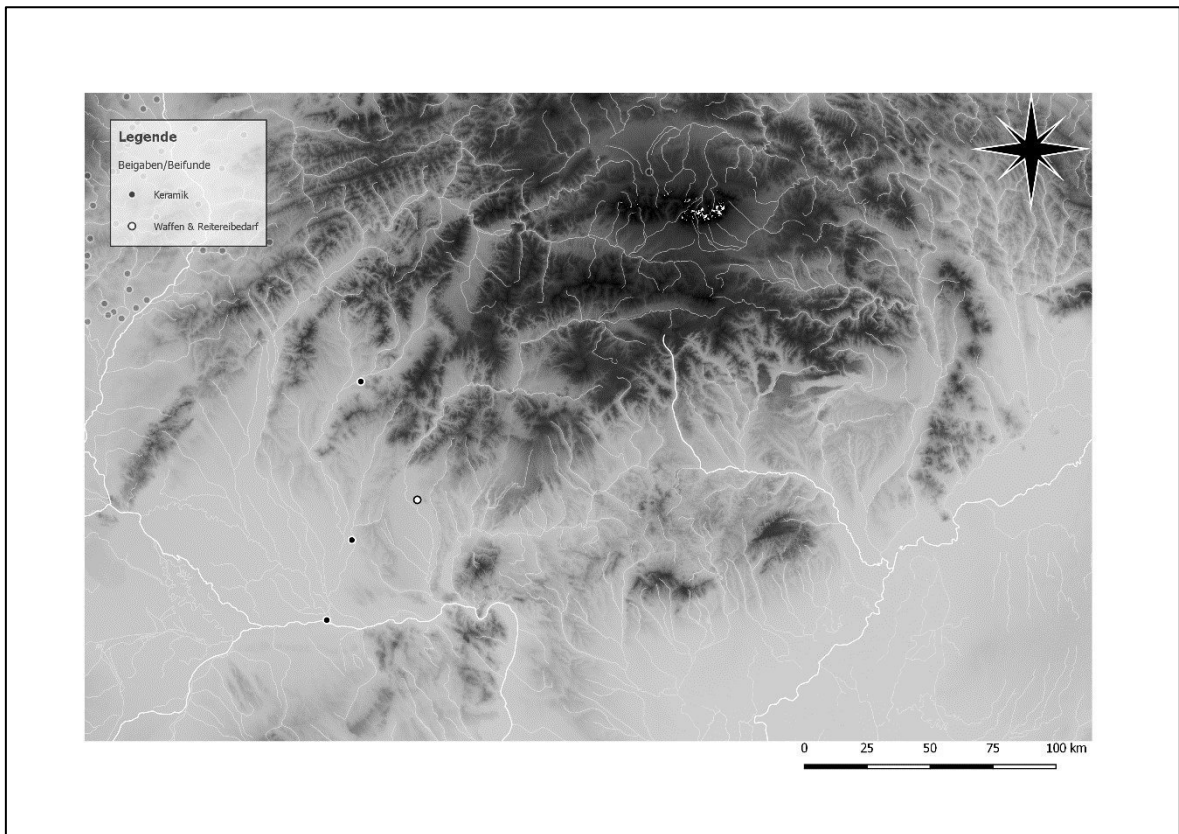
Karte 188: Slowakische Fundorte mit Orientierungen münzführender Gräber nach Osten, Süden und Norden.



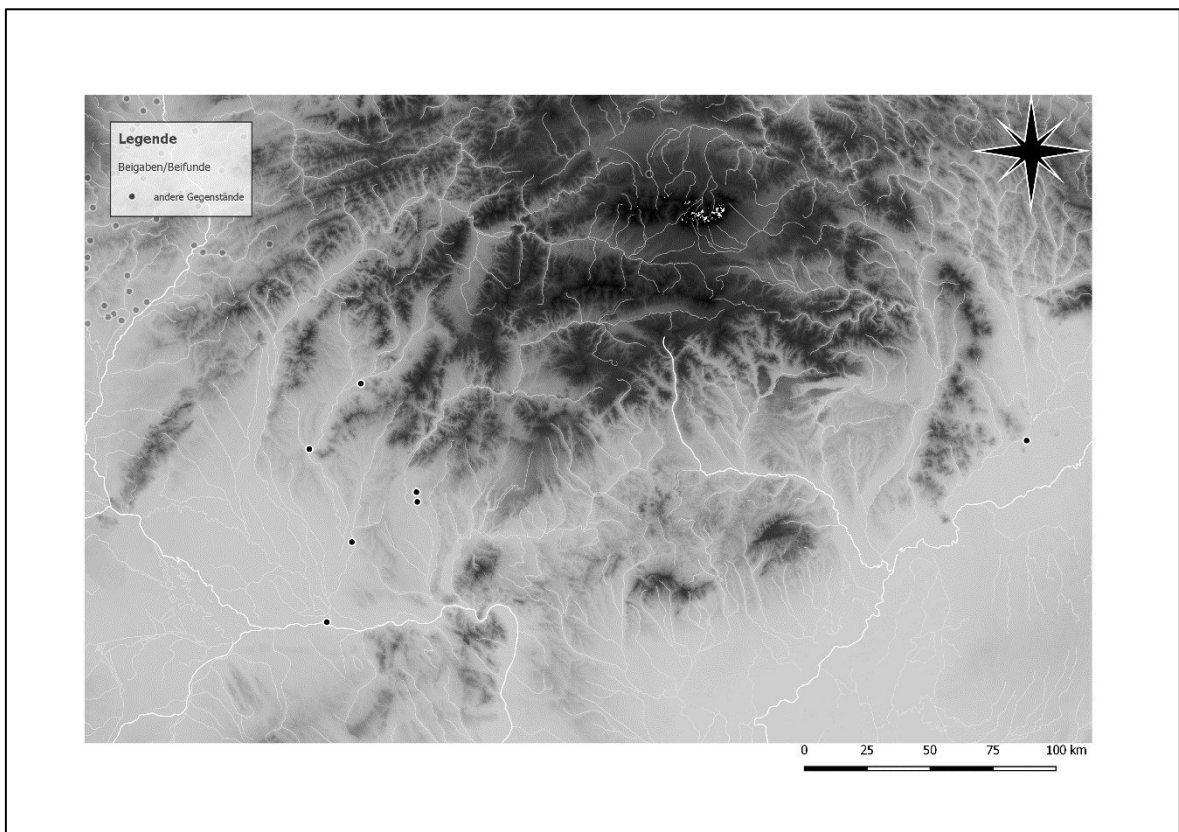
Karte 189: Fundorte mit Beigaben bzw. Beigaben von Schmuck und Kleidungsbestandteilen in münzführenden Gräbern der Slowakei



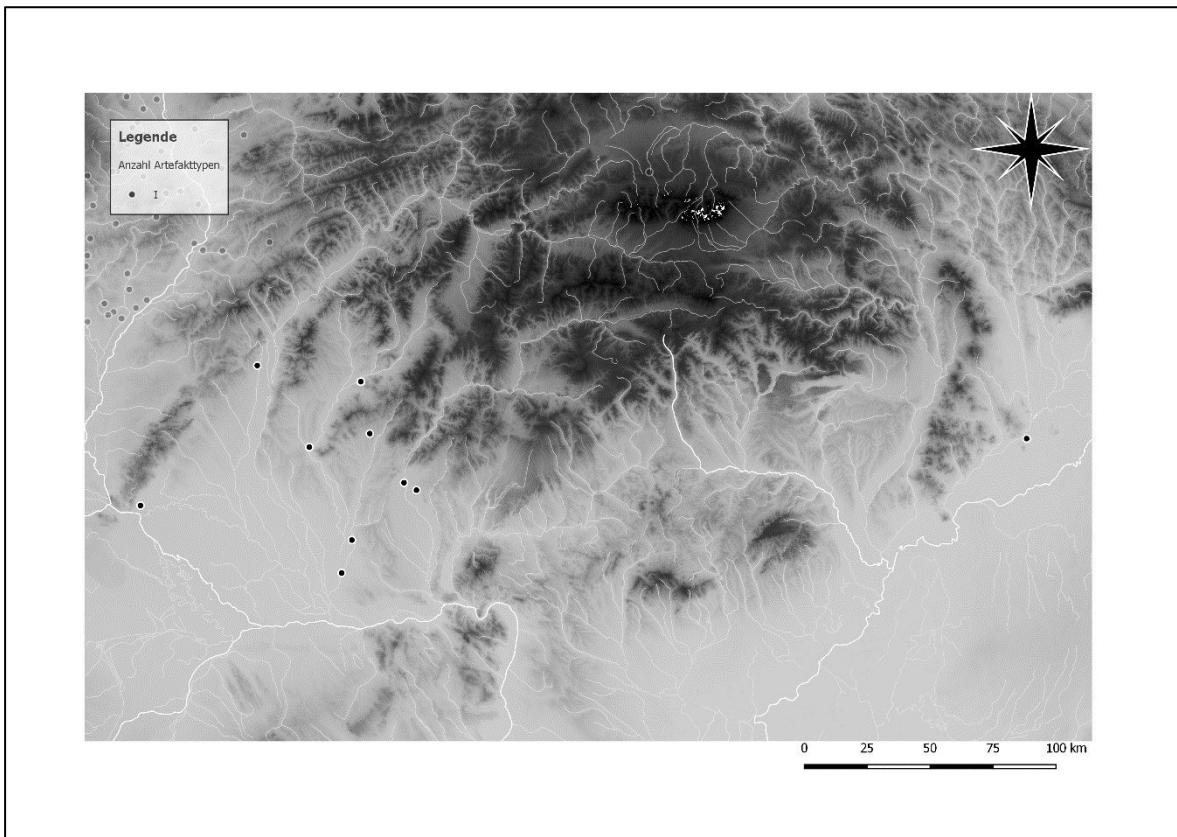
Karte 190: Fundorte mit Beigaben bzw. Beigaben von Alltags- und Handwerksartikeln in münzführenden Gräbern der Slowakei.



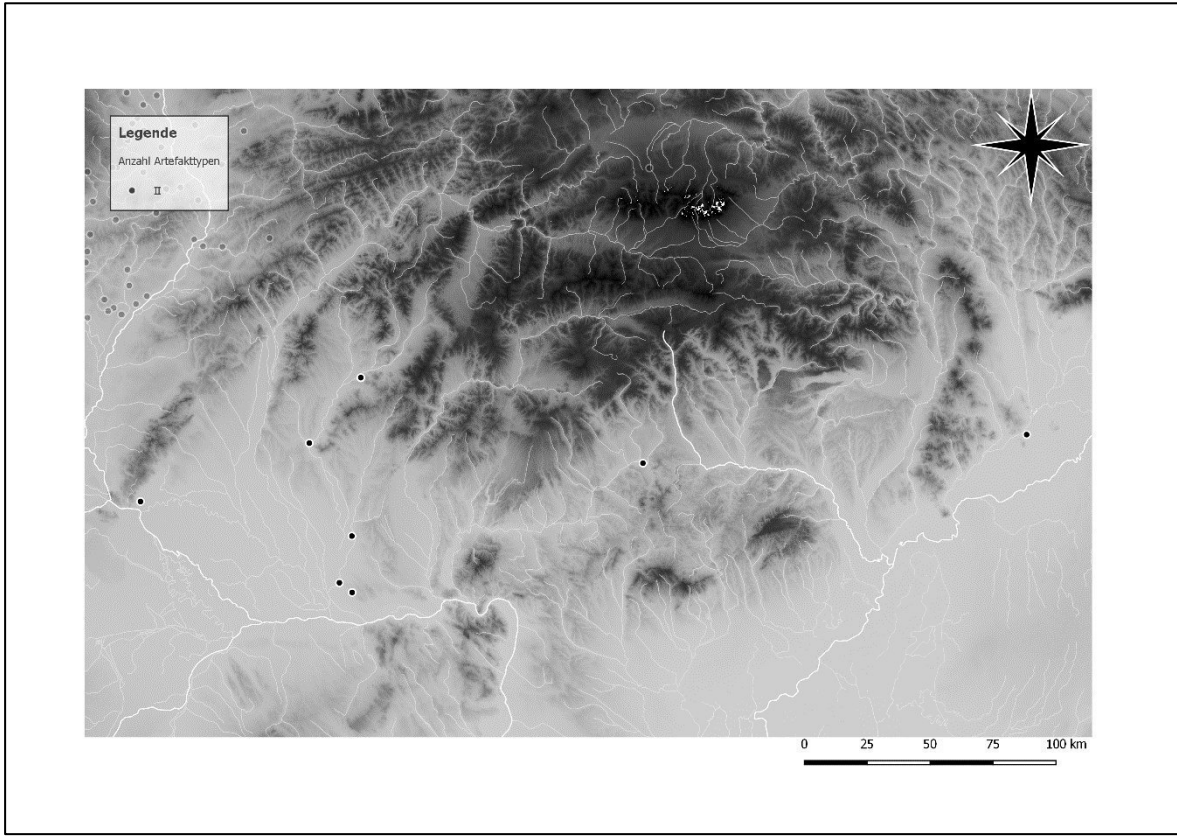
Karte 191: Fundorte mit Beifunden bzw. Beigaben von Waffen und Keramik in münzführenden Gräbern der Slowakei.



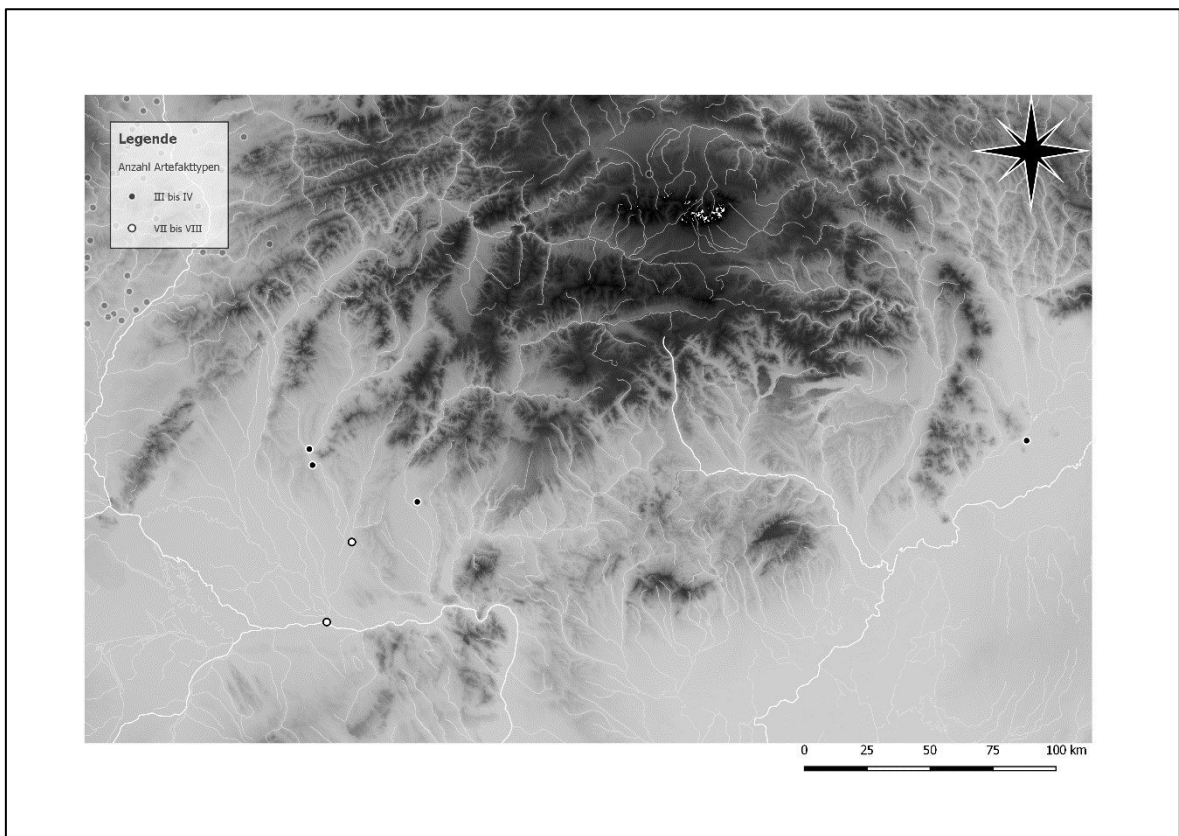
Karte 192: Fundorte mit Beifunden bzw. Beigaben anderer Gegenstände in münzführenden Gräbern der Slowakei.



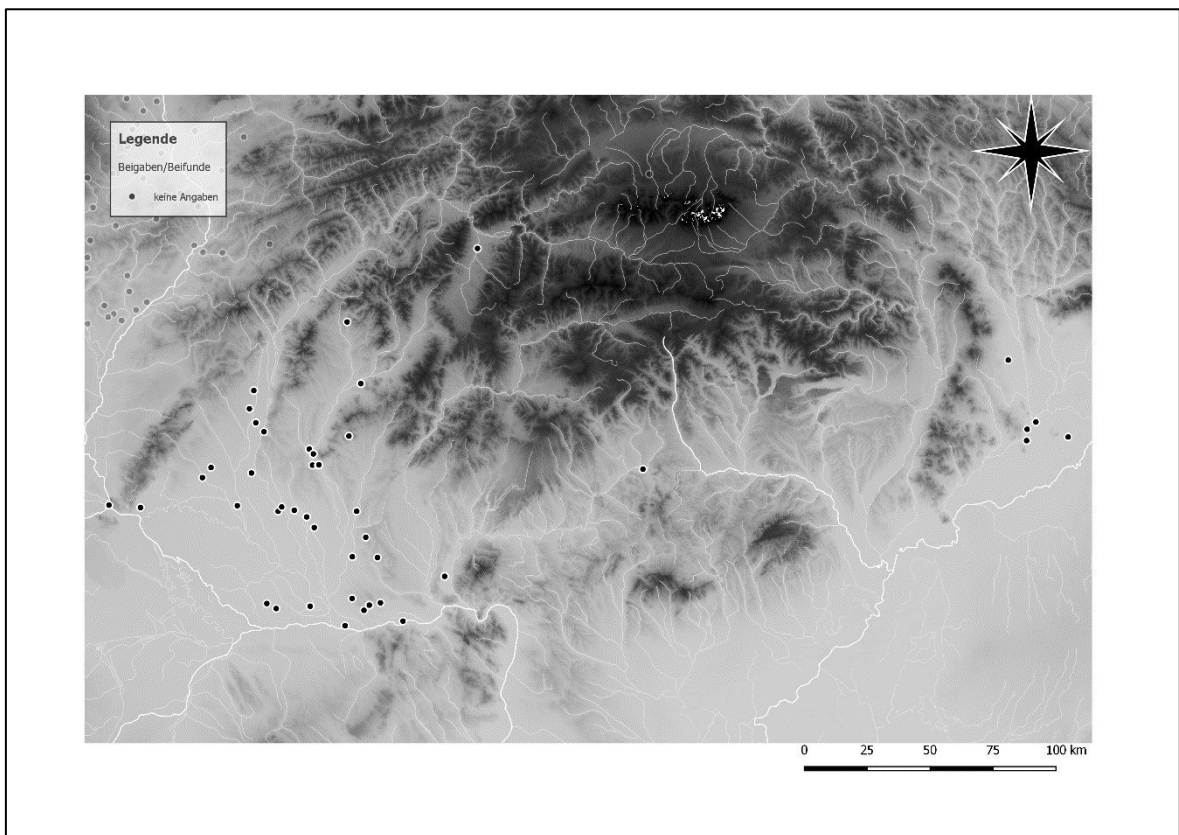
Karte 193: Fundorte mit Beifunden einzelner Artefakttypen in münzführenden Gräbern der Slowakei.



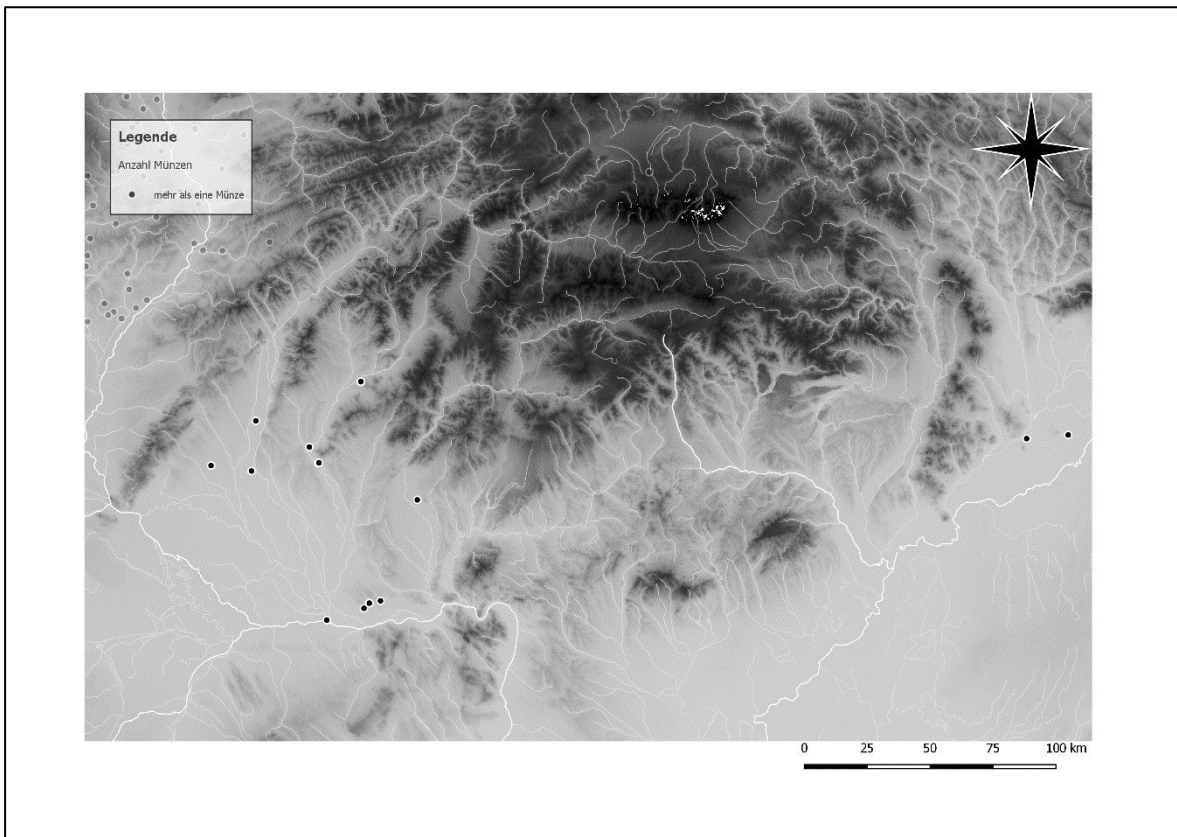
Karte 194: Fundorte mit Beifunden von zwei Artefakttypen in münzführenden Gräbern der Slowakei.



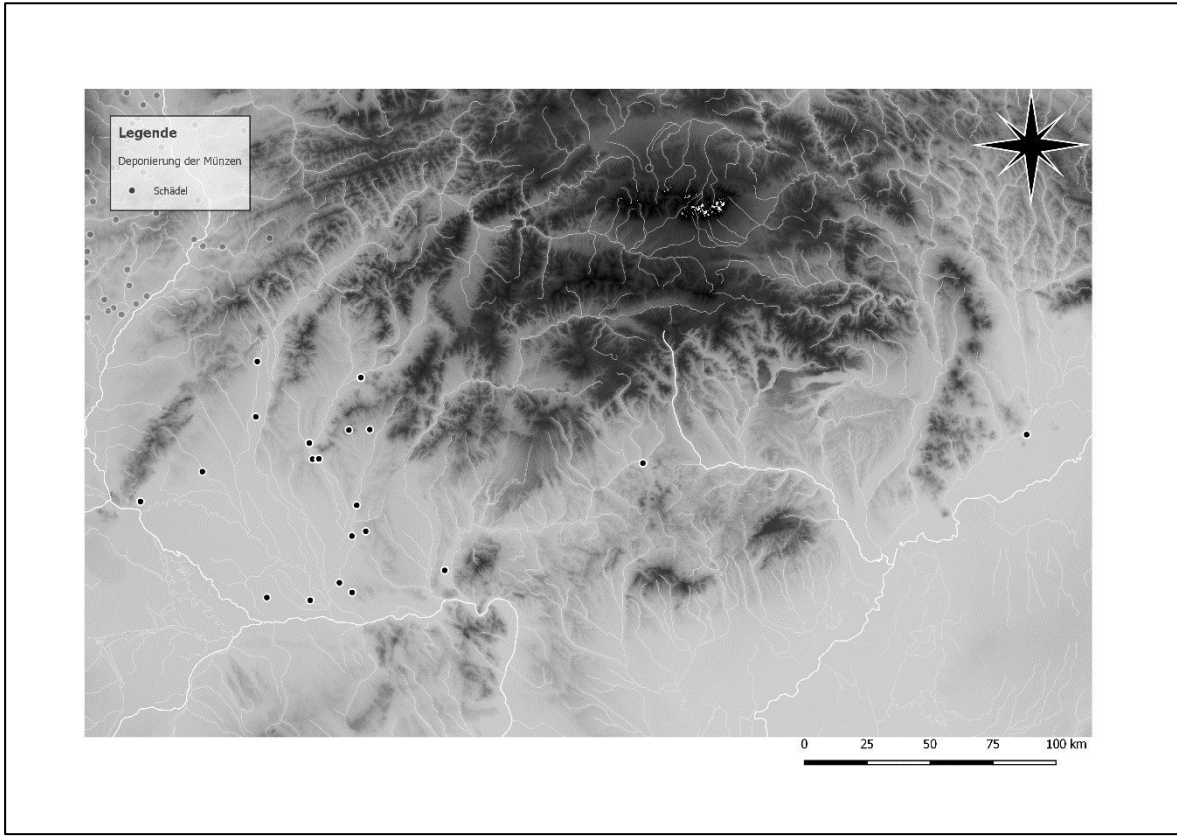
Karte 195: Fundorte mit Beifunden von drei bis acht Artefakttypen in münzführenden Gräbern der Slowakei.



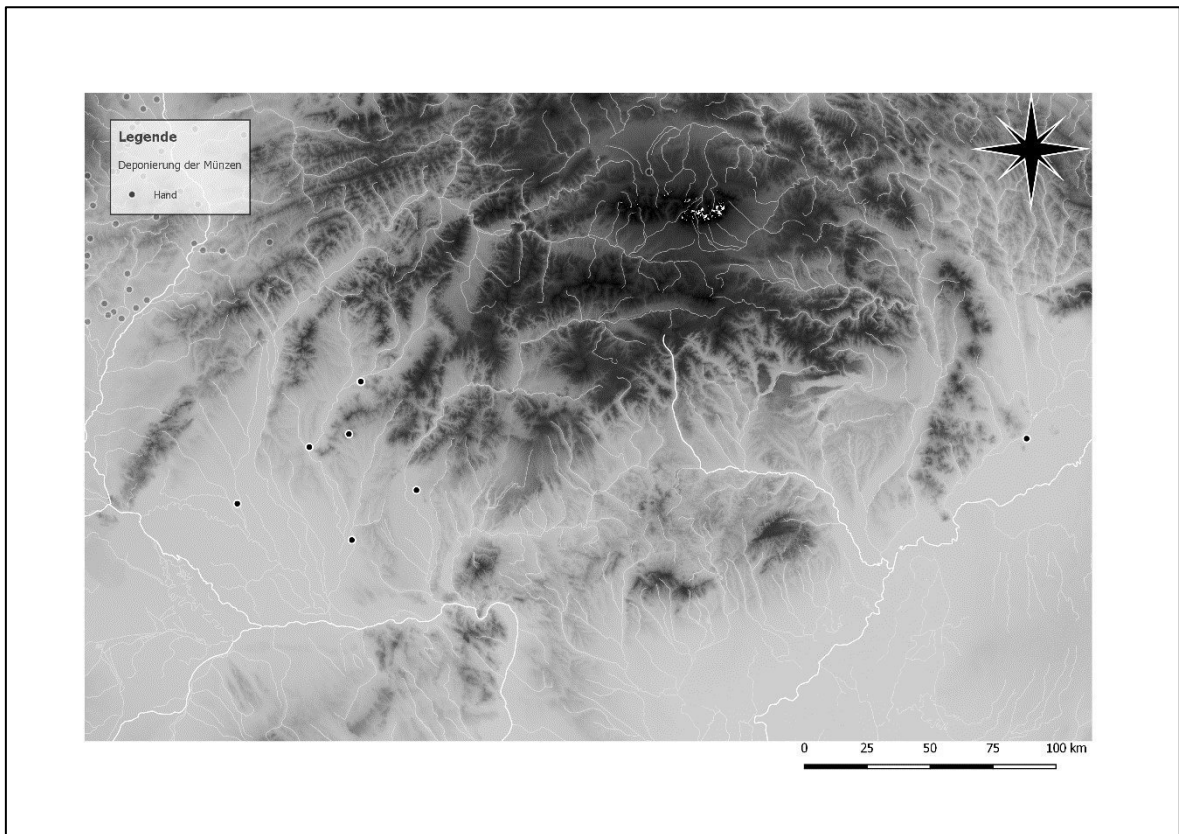
Karte 196: Slowakische Fundorte mit münzführenden Gräbern ohne weitere Beifunde bzw. Beigaben.



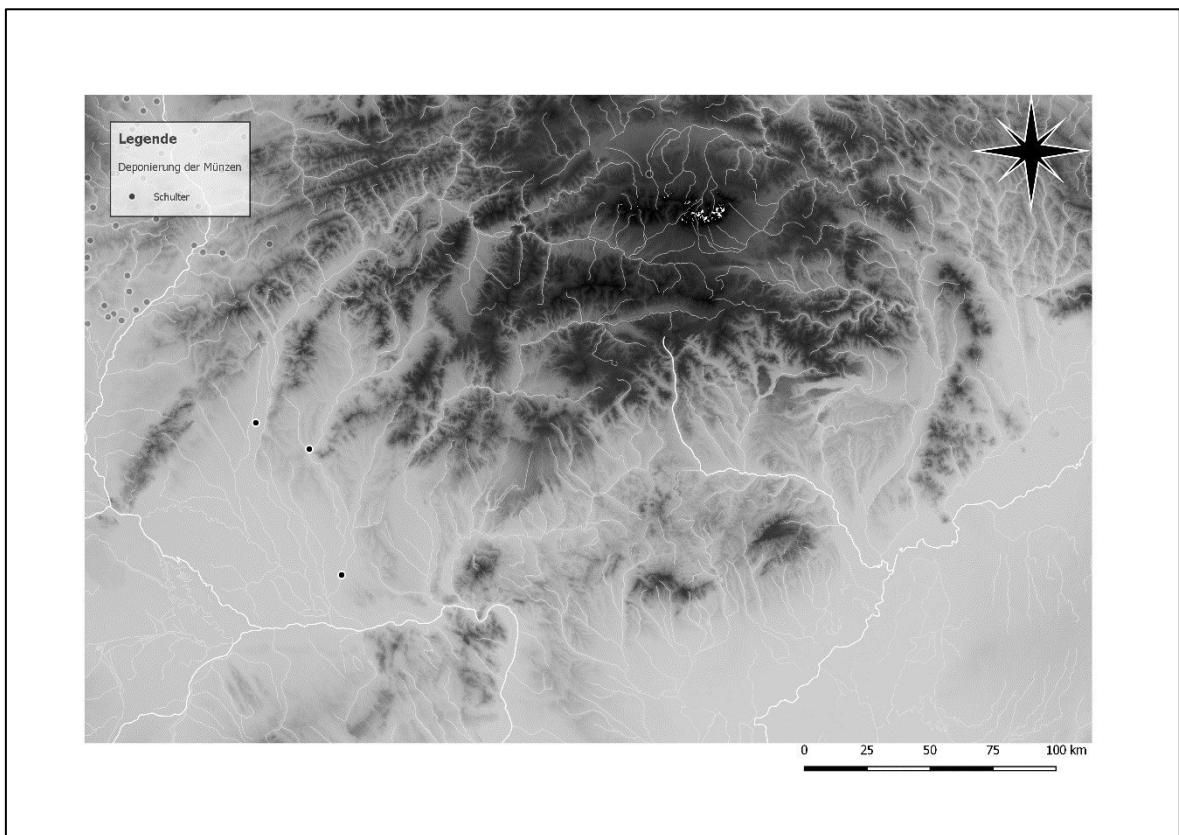
Karte 197: Fundorte mit mehrfachen Münzbeigaben in der Slowakei.



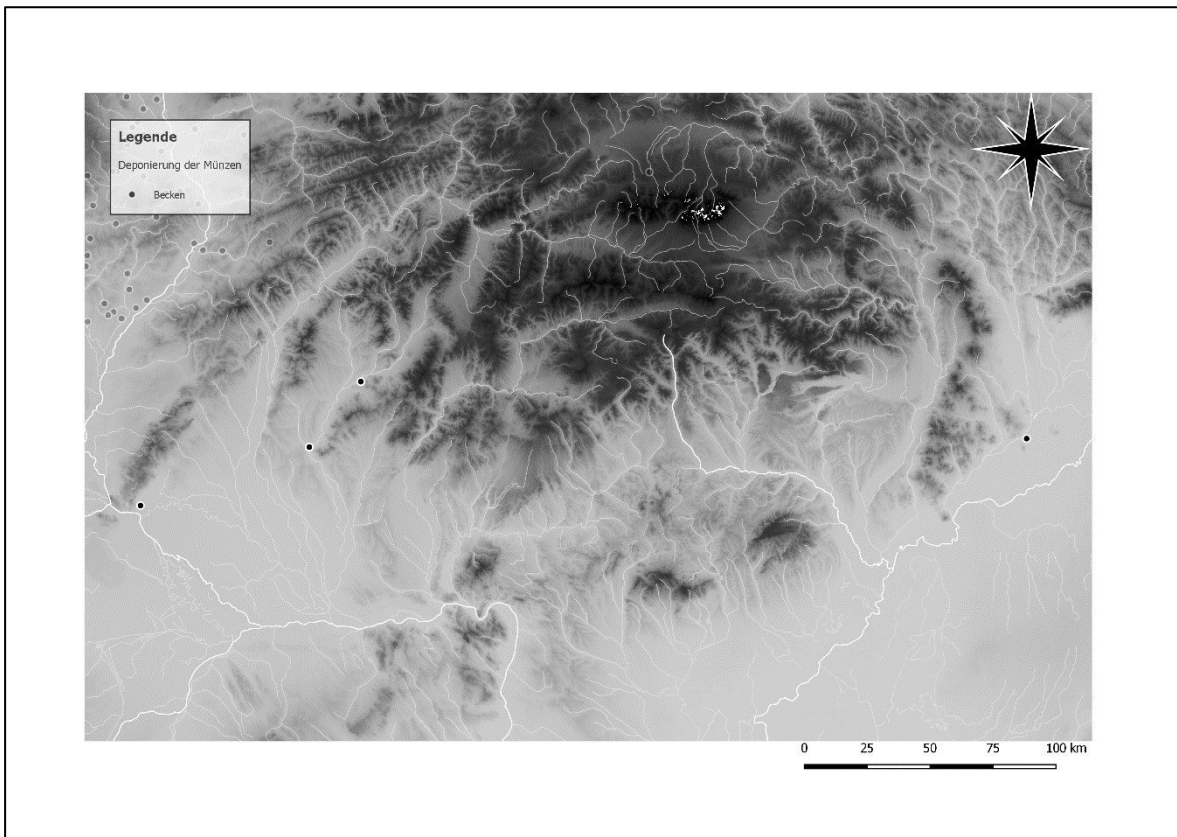
Karte 198: Slowakische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Schädels.



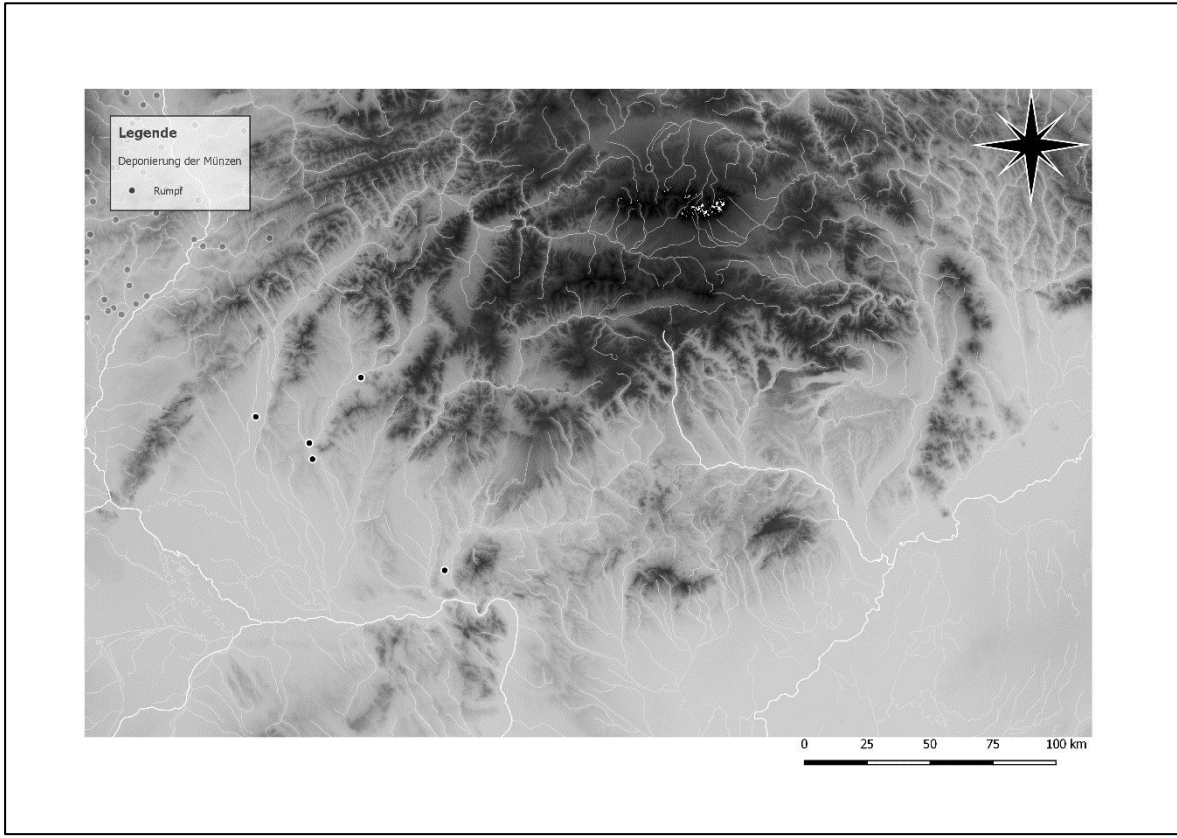
Karte 199: Slowakische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Hände.



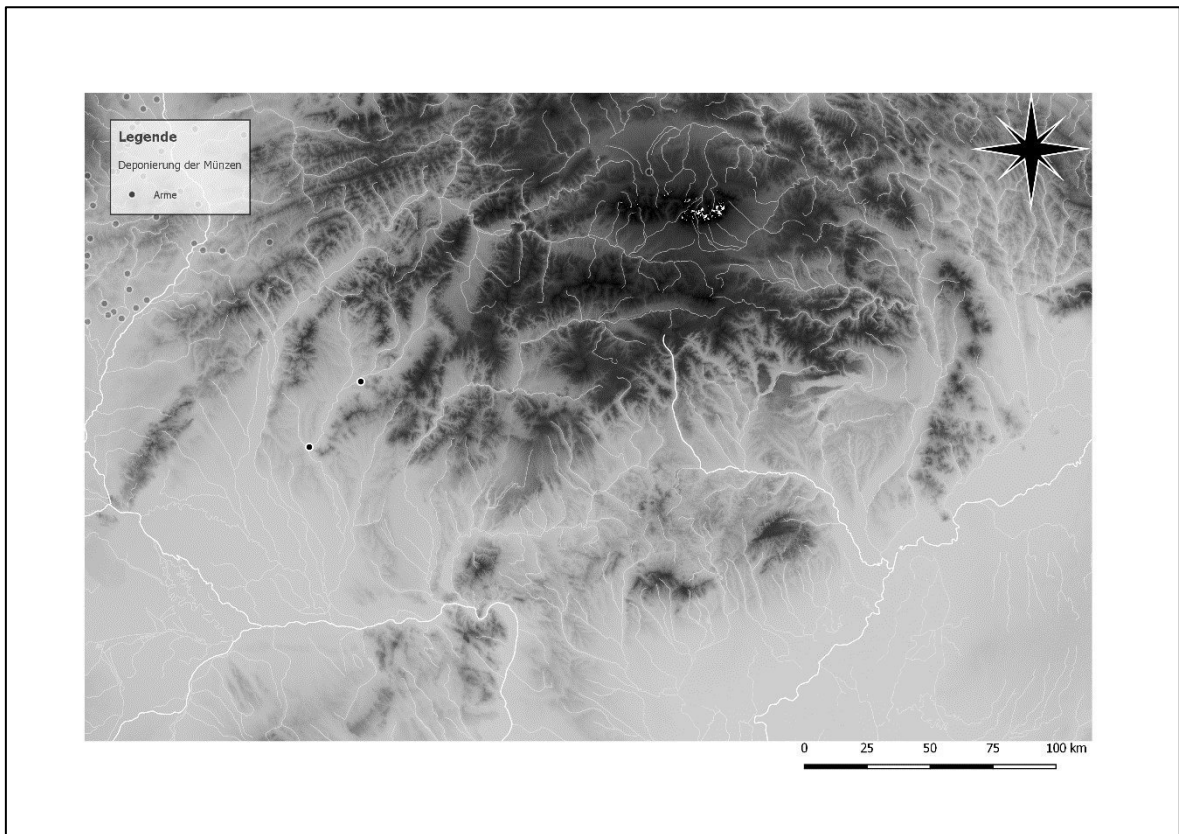
Karte 200: Slowakische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Schultern.



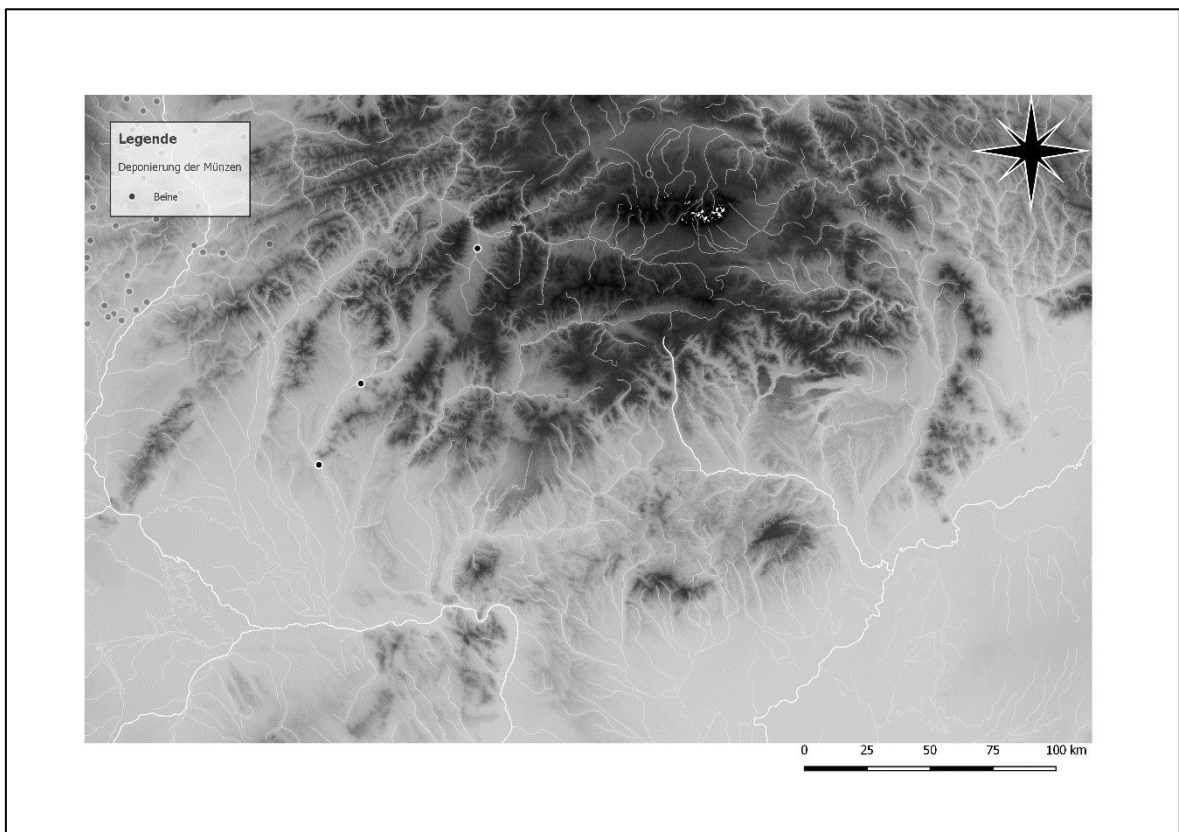
Karte 201: Slowakische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Beckens.



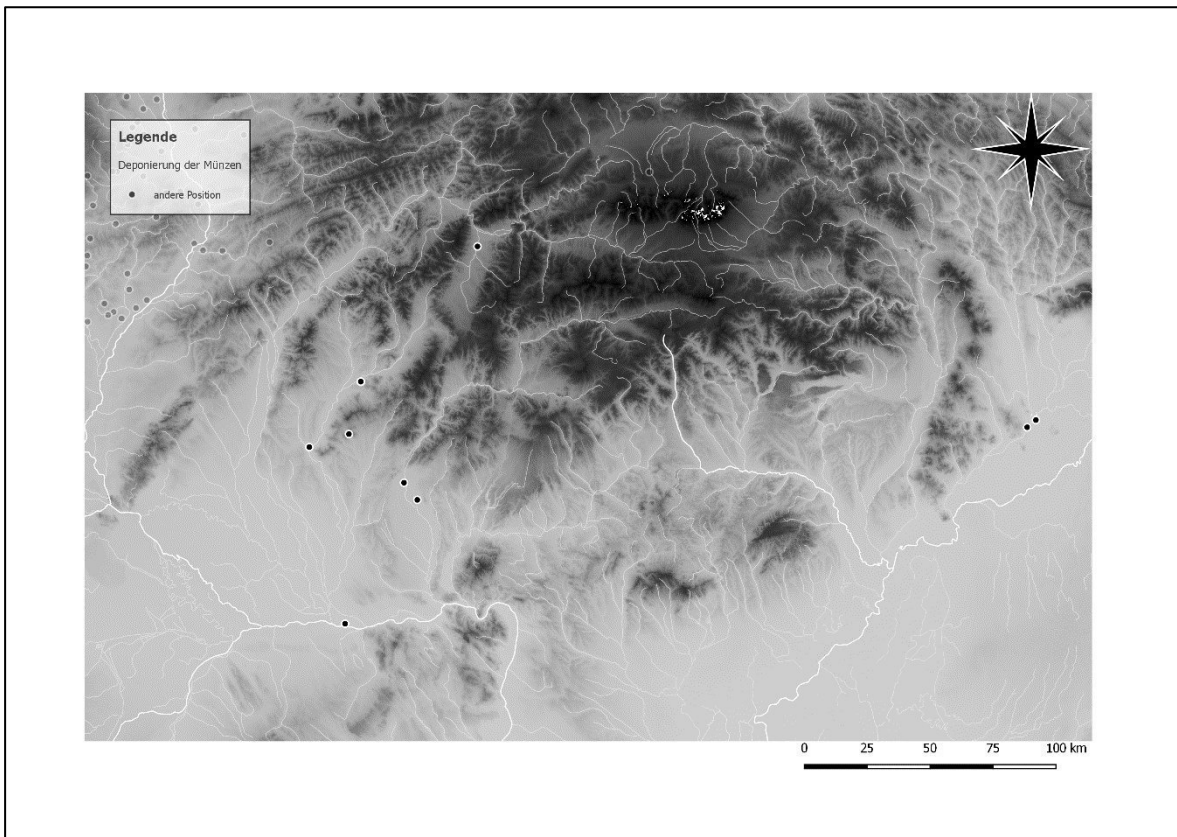
Karte 202: Slowakische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich des Rumpfes.



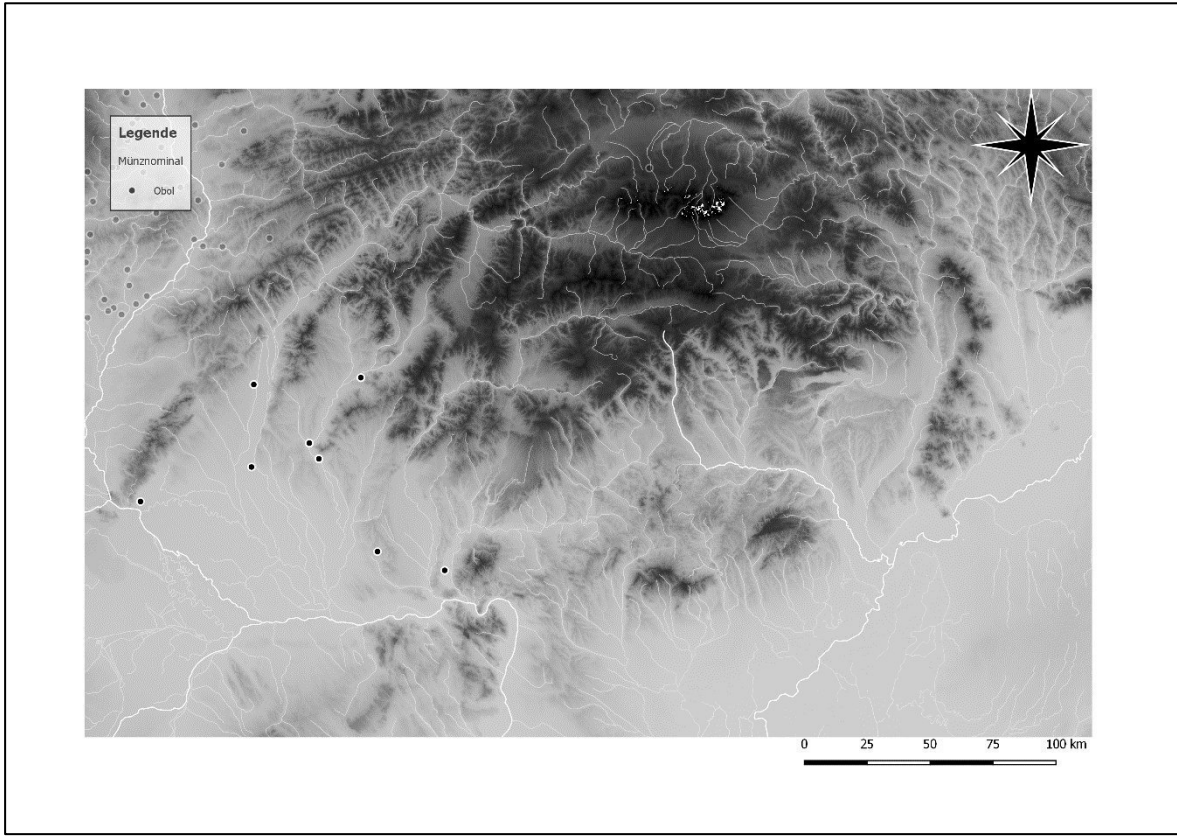
Karte 203: Slowakische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Arme.



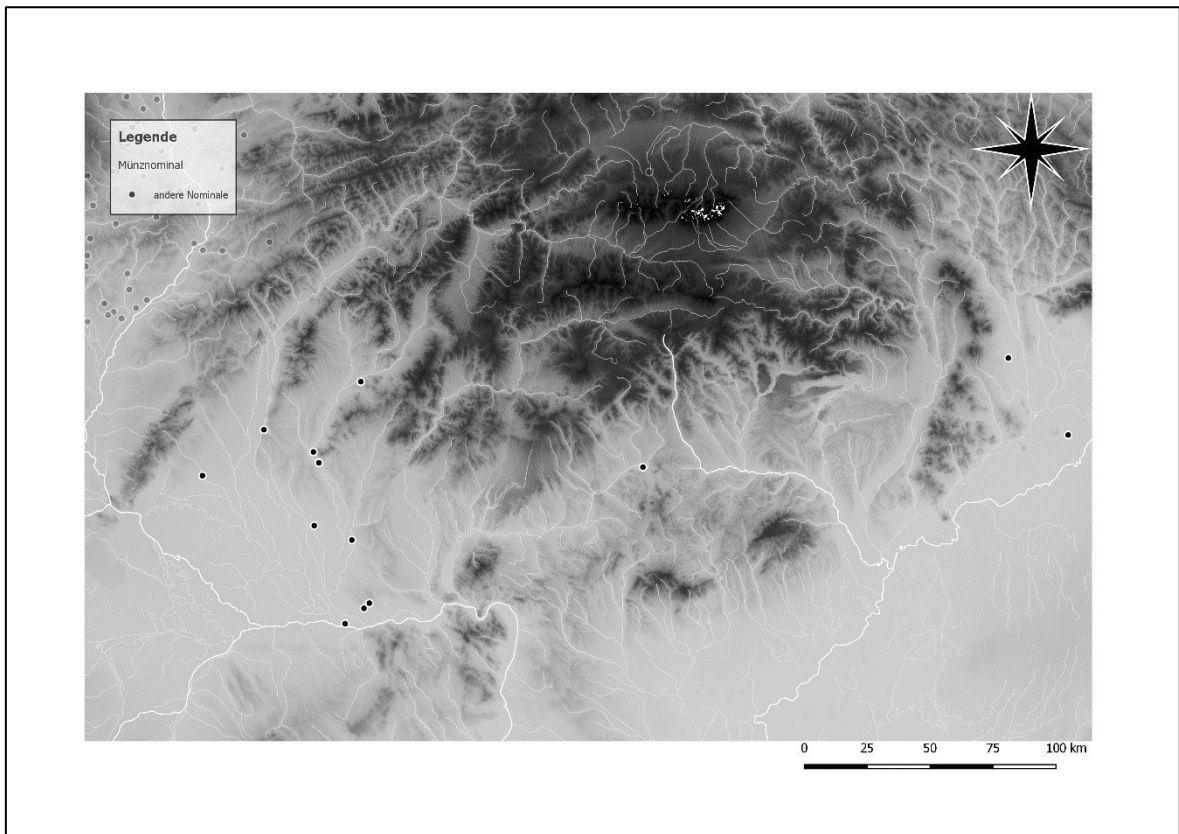
Karte 204: Slowakische Fundorte mit Deponierungen der Münzen im Bereich der Beine.



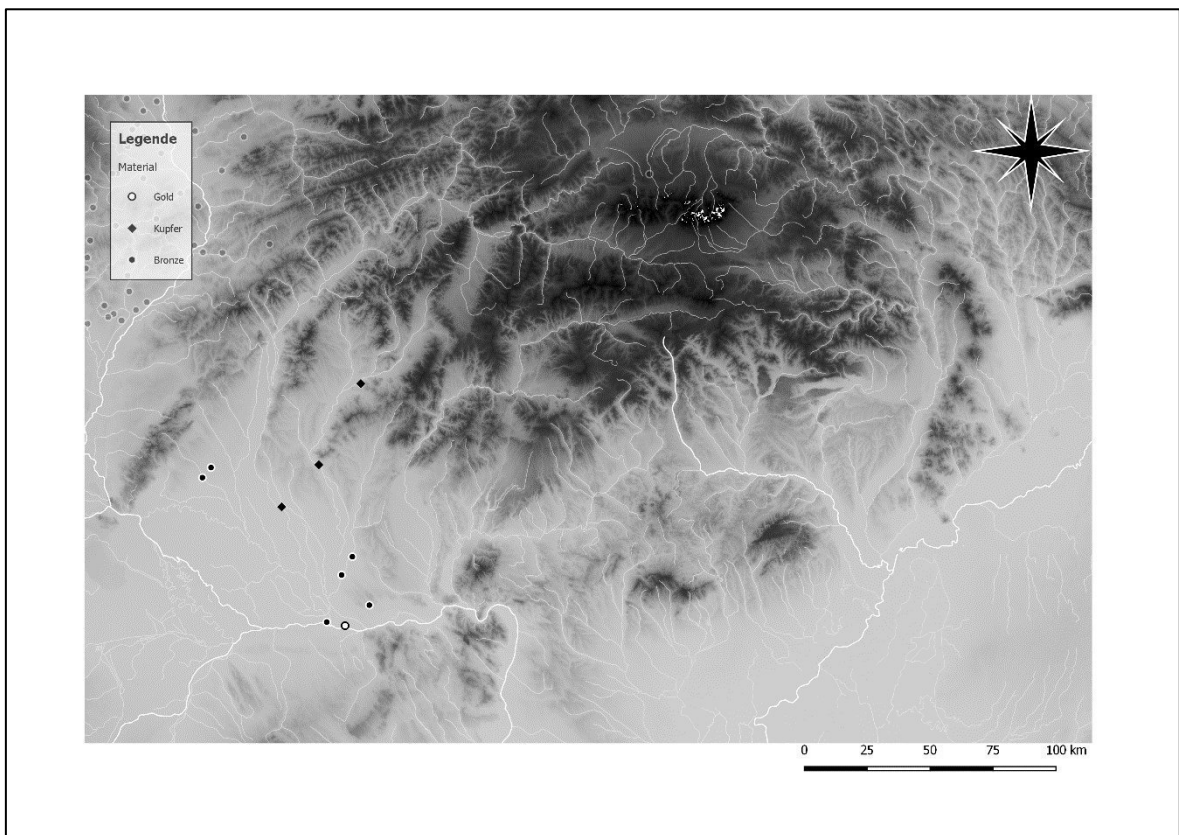
Karte 205: Slowakische Fundorte mit Deponierungen der Münzen an anderen Positionen.



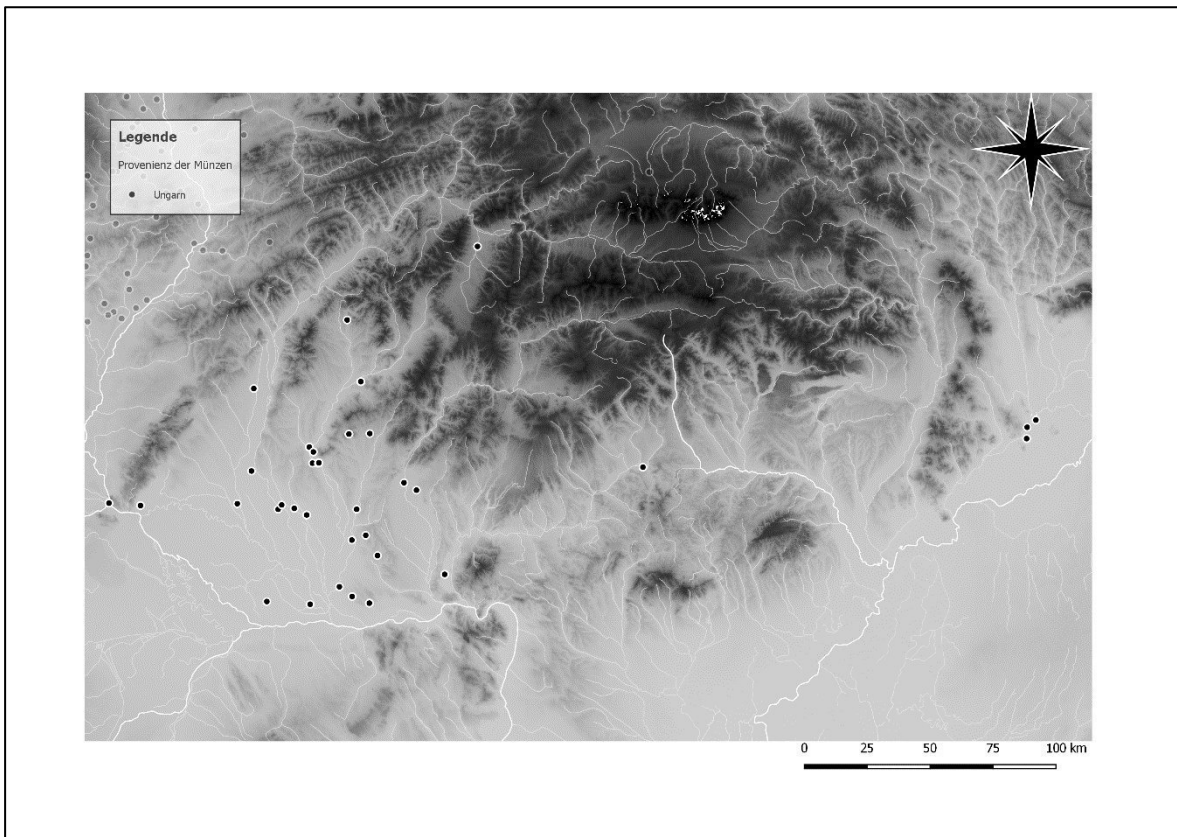
Karte 206: Fundorte mit Oboli in Gräbern der Slowakei.



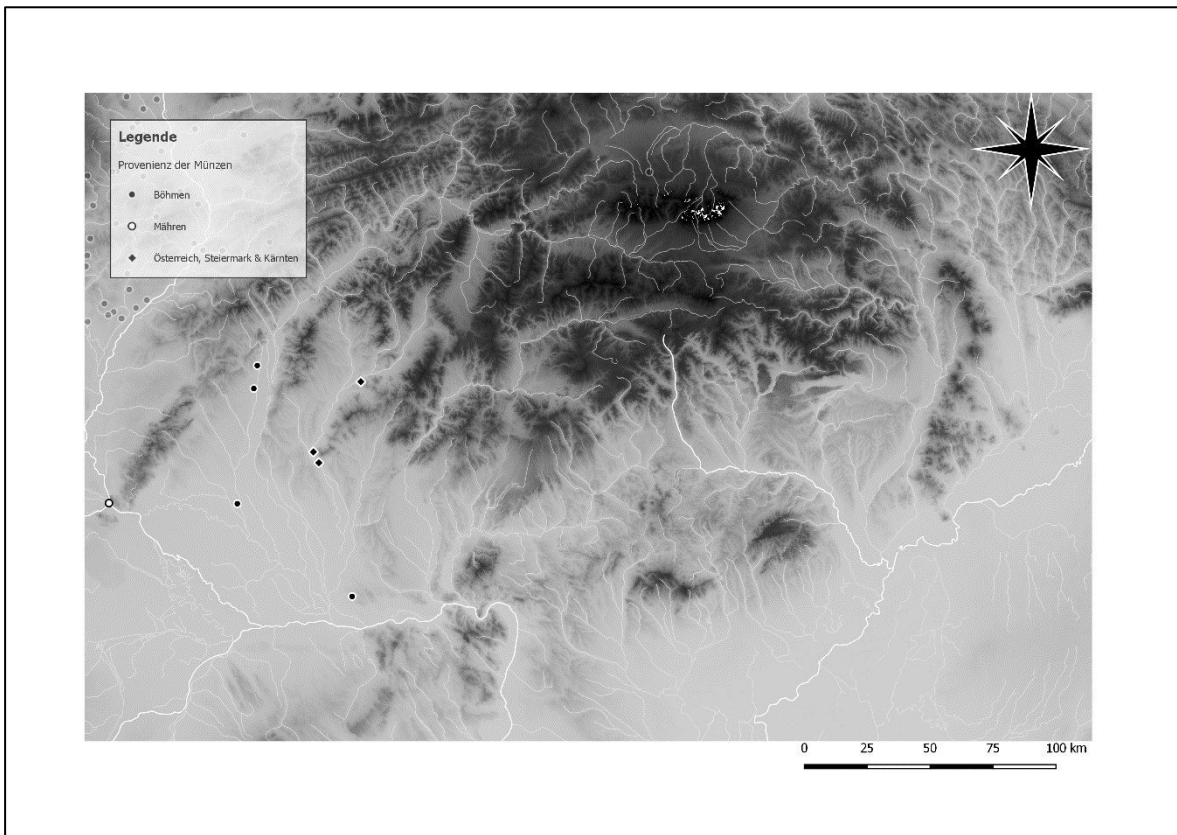
Karte 207: Fundorte mit anderen Nominalen in Gräbern der Slowakei.



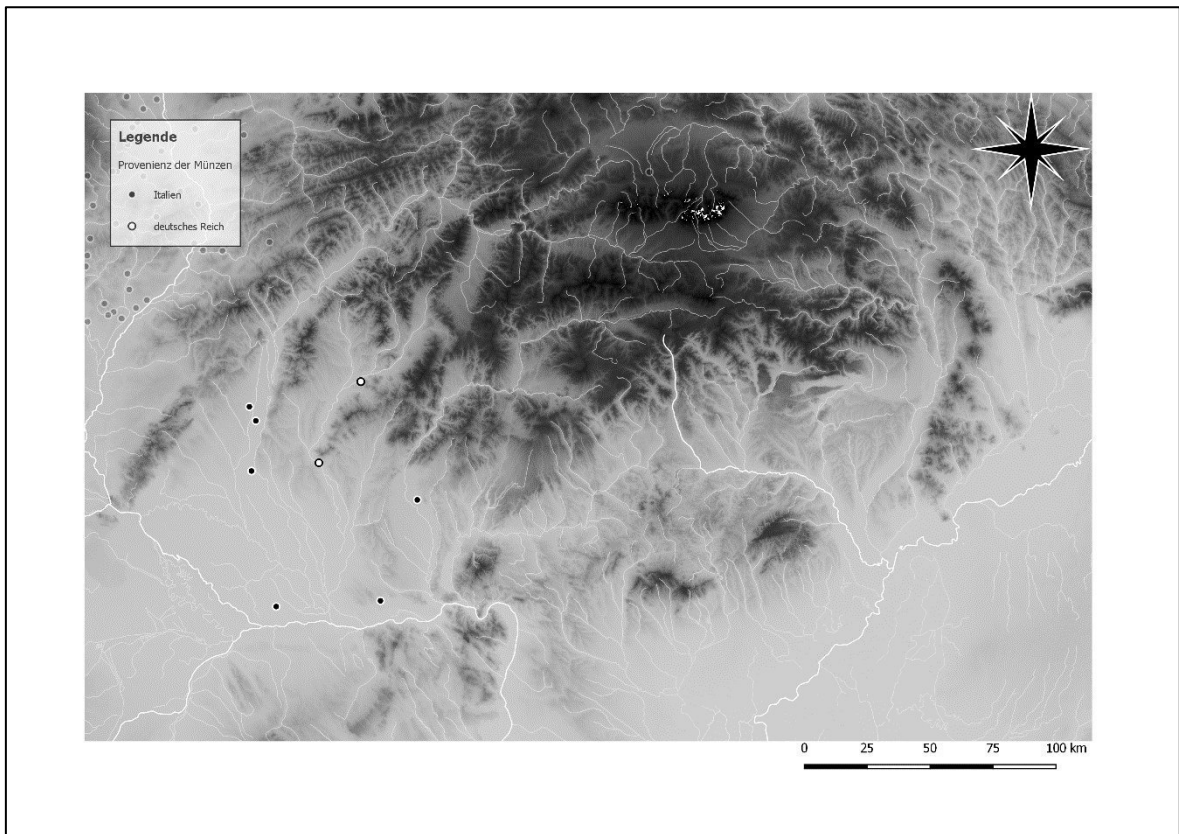
Karte 208: Fundorte mit goldenen, kupfernen und bronzenen Münzen in Gräbern der Slowakei.



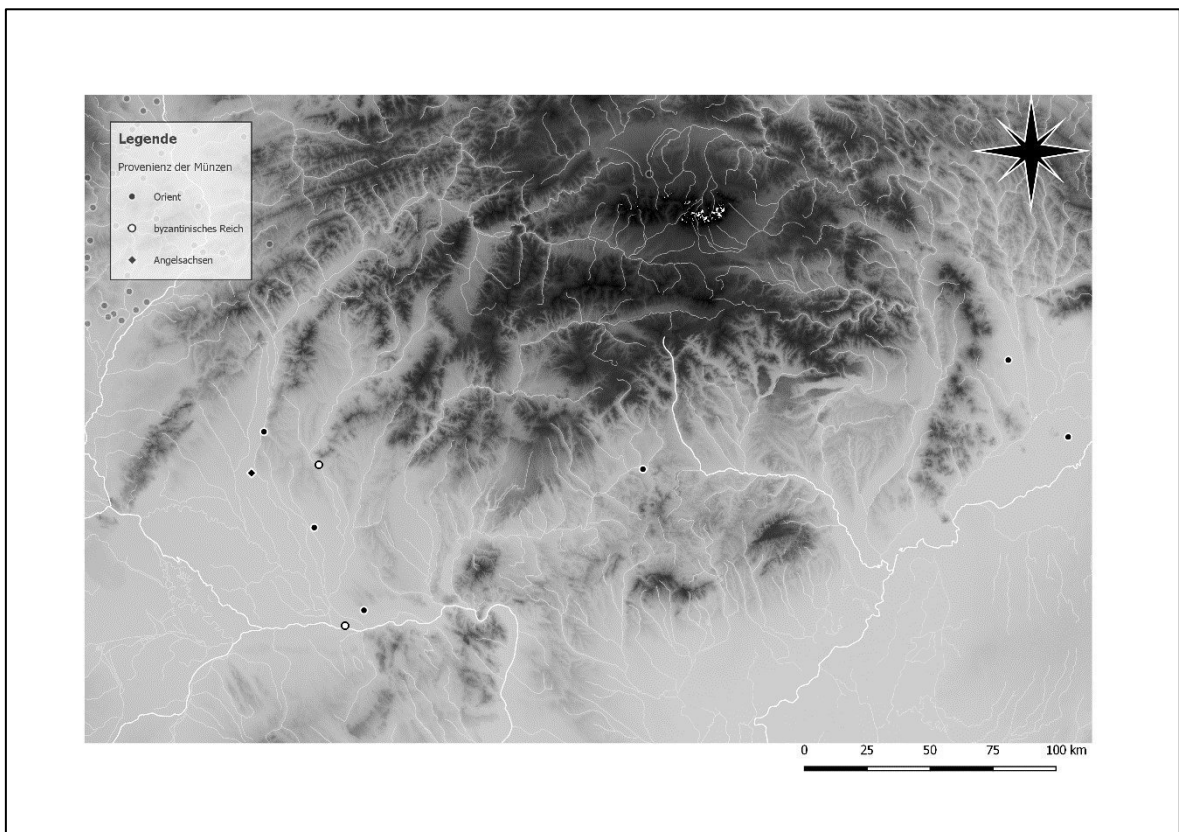
Karte 209: Münzen ungarischer Herkunft in Gräbern der Slowakei.



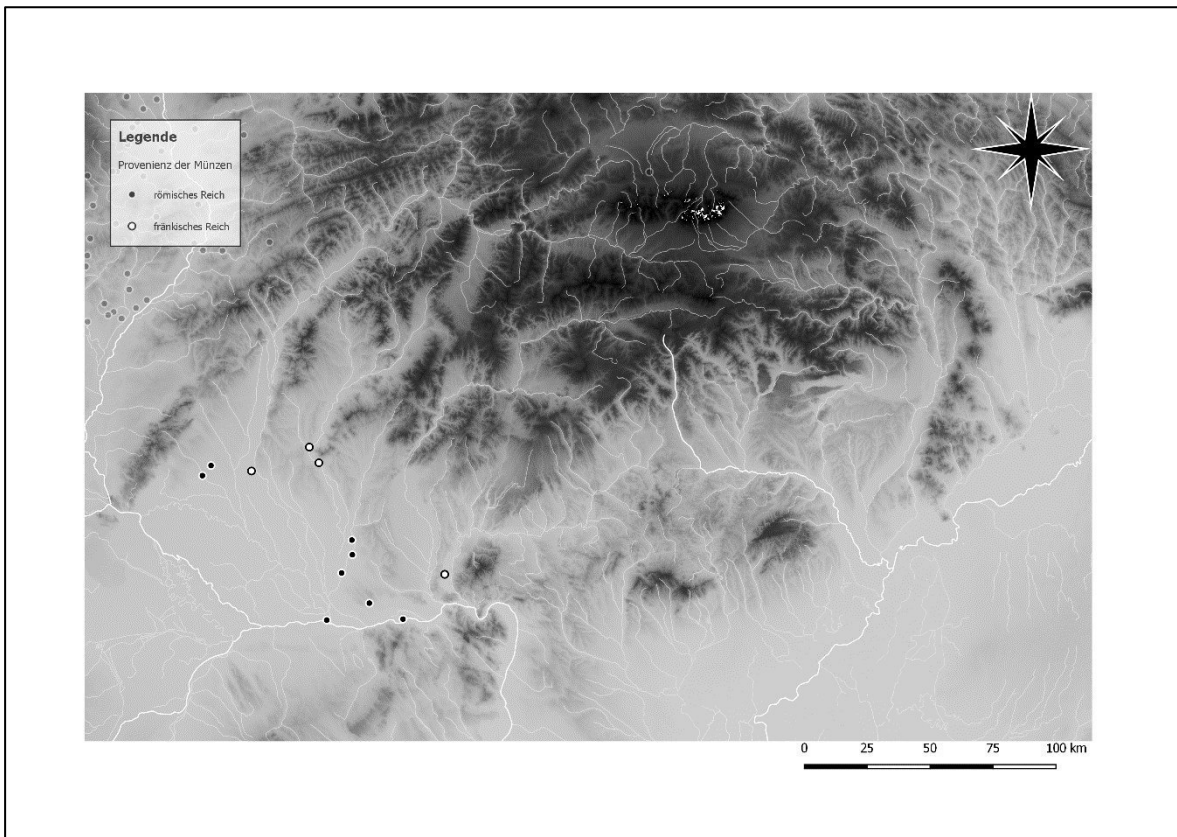
Karte 210: Münzen böhmischer, mährischer sowie österreichischer, steiermärkischer und kärntischer Herkunft in Gräbern der Slowakei.



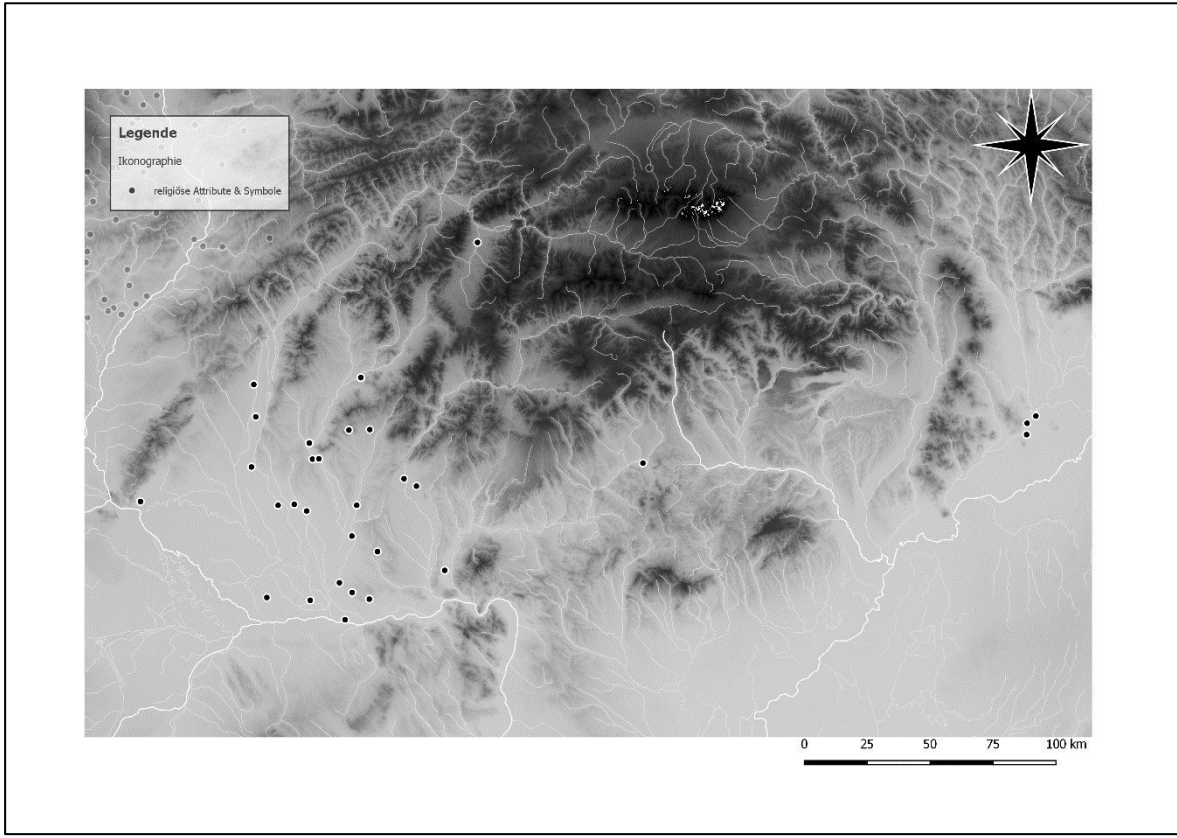
Karte 211: Münzen italienischer und deutscher Herkunft in Gräbern der Slowakei.



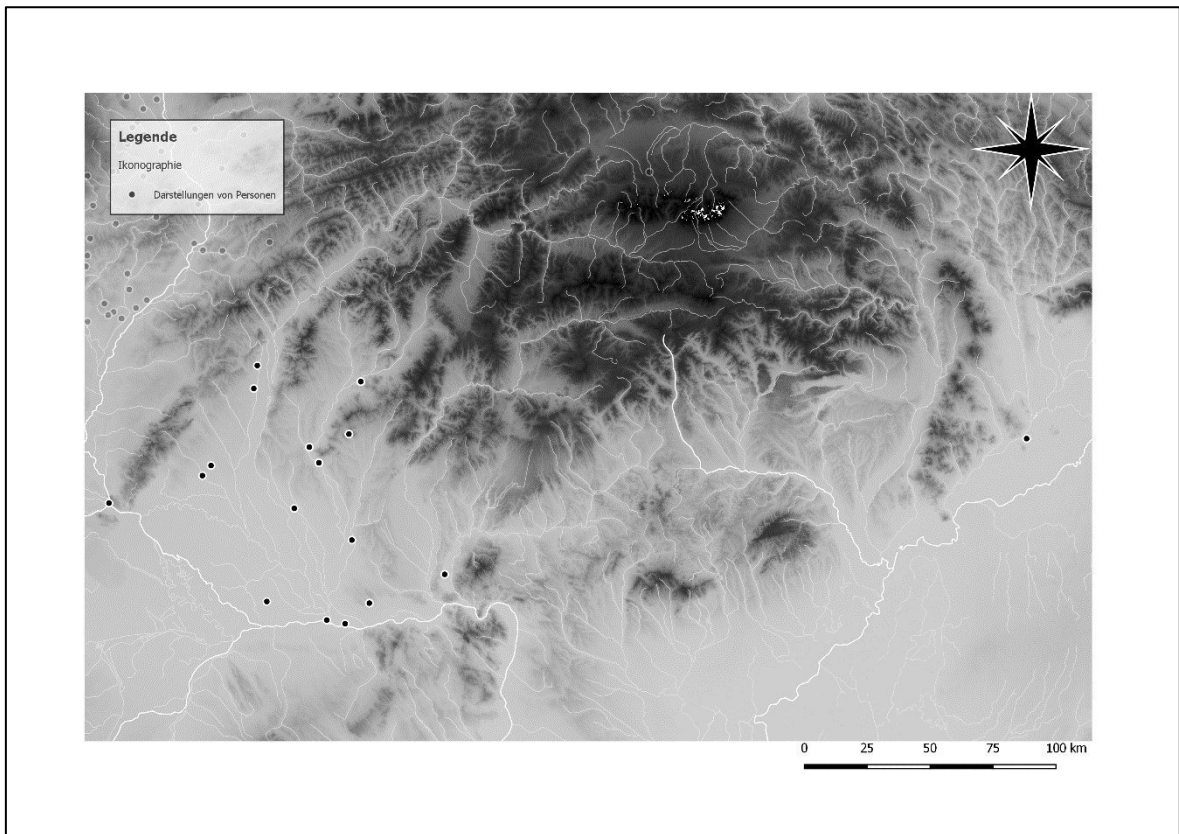
Karte 212: Münzen orientalischer, byzantinischer und angelsächsischer Herkunft in Gräbern der Slowakei.



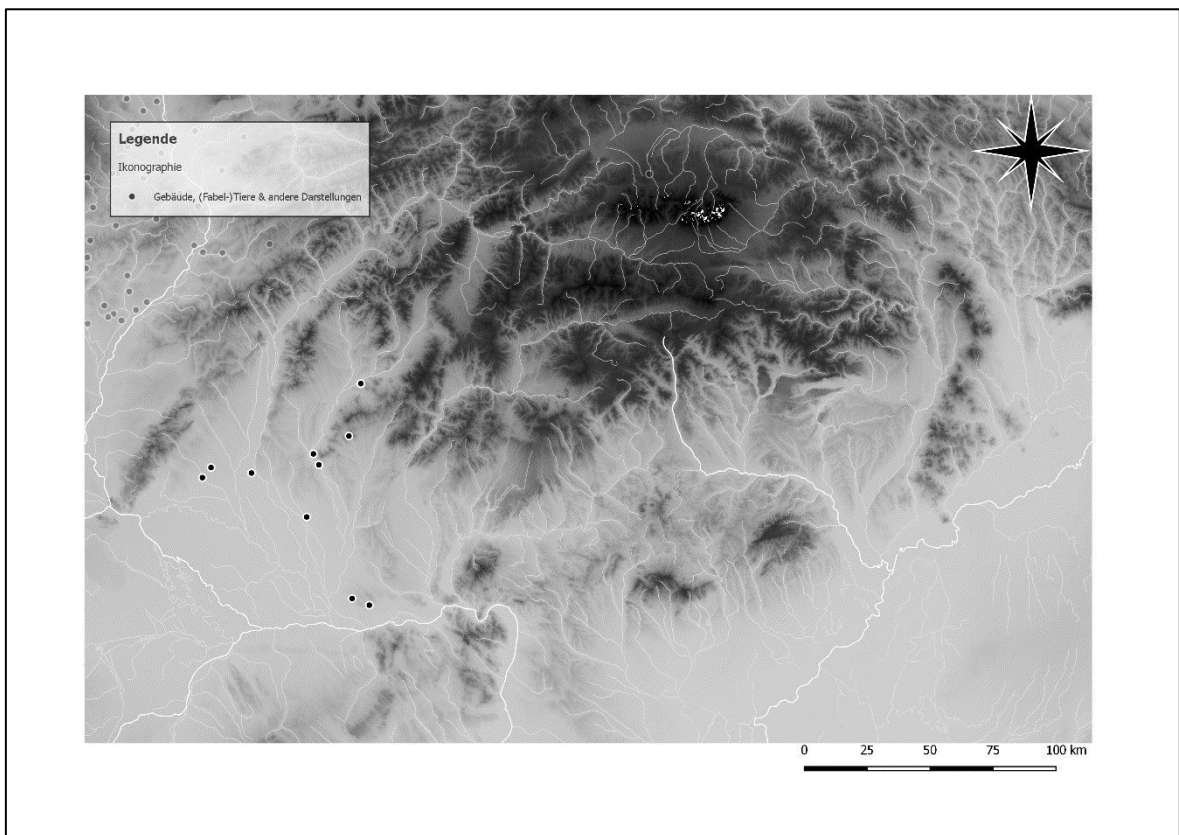
Karte 213: Münzen römischer und fränkischer Herkunft in Gräbern der Slowakei.



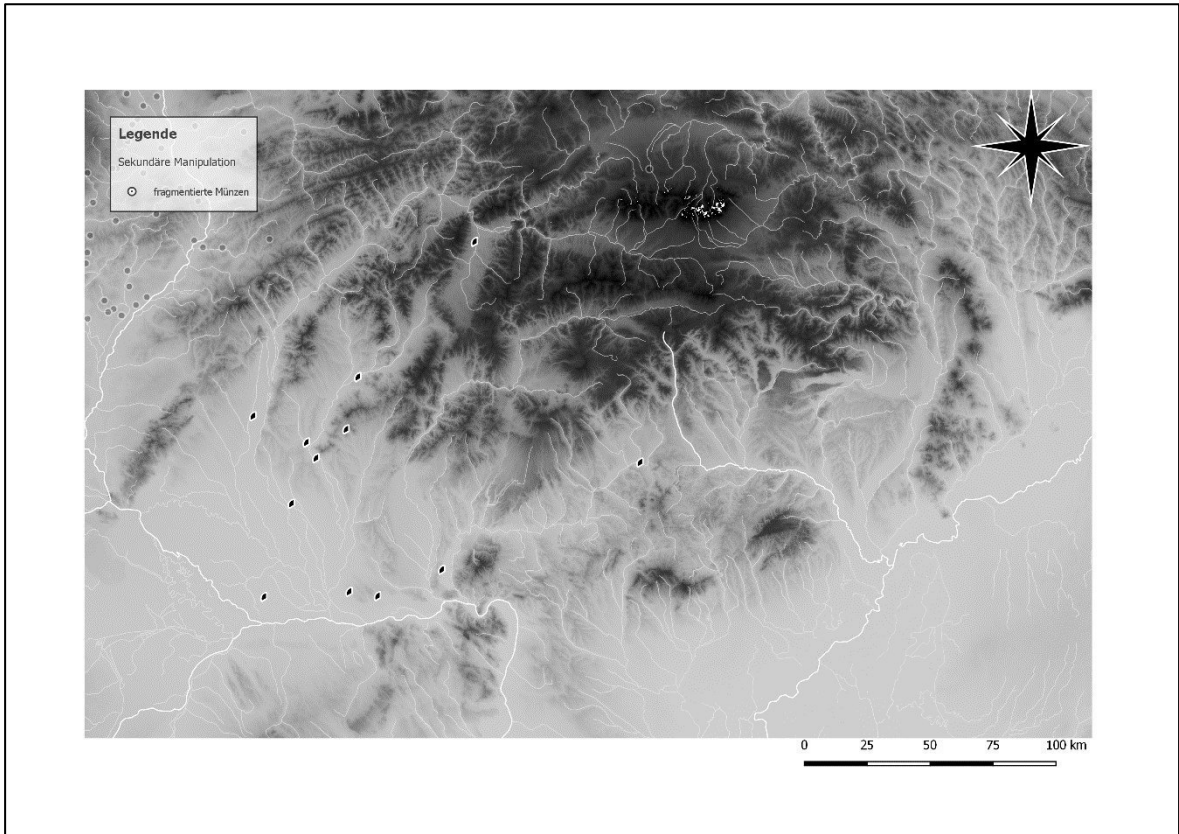
Karte 214: Münzen mit der Darstellung religiöser Attribute und Symbole in Gräbern der Slowakei.



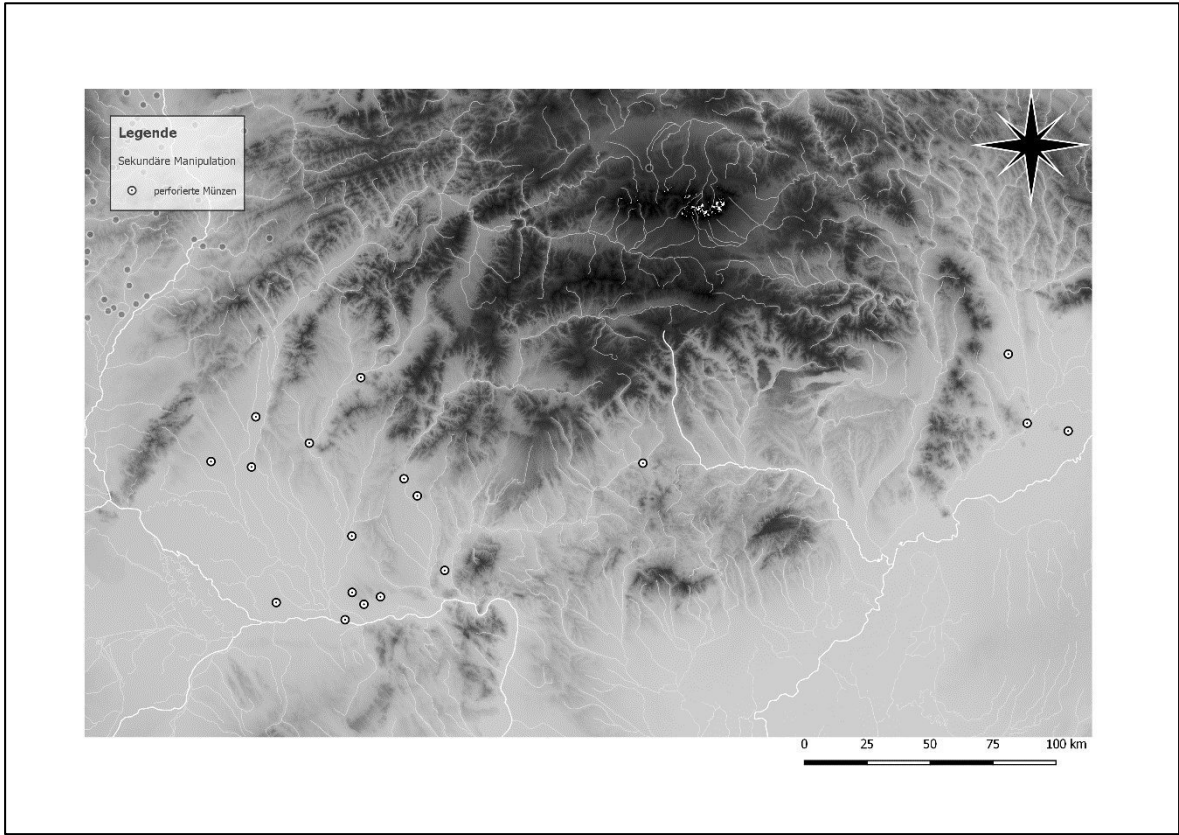
Karte 215: Münzen mit der Darstellung von Personen in Gräbern der Slowakei.



Karte 216: Münzen mit der Darstellung von Gebäuden, (Fabel-)Tieren und anderen Motiven in Gräbern der Slowakei.



Karte 217: Fundorte mit fragmentierten Münzen in Gräbern der Slowakei.



Karte 218: Fundorte mit perforierten Münzen in Gräbern der Slowakei.

5. Katalog

Der Katalog ist nach durchlaufenden Fundplatz- und Befundnummern sortiert. Die Reihenfolge der berücksichtigten Staaten beginnt mit Deutschland, führt über Polen nach Tschechien (Böhmen und Mähren) bis in die Slowakei. Intern sind die Fundplätze alphabetisch geordnet, wobei Sonderzeichen nicht berücksichtigt wurden. Die Namen der Woiwodschaften und Regionen Polens, Tschechiens und der Slowakei wurden im Rahmen des Kataloges in der jeweiligen Landessprache angegeben, um im Rahmen einer Literaturrecherche leichter zugeordnet werden zu können.

Die Angaben des Katalogs umfassen nach Blöcken sortiert Informationen zum Fundplatz, zur Grabanlage, zur Bestattung und zu den beigegebenen Münzen. Fehlende Informationen werden i. d. R. mit N/A gekennzeichnet. Lediglich in denjenigen Fällen, in denen *keine* Informationen zu einem Block verfügbar waren, entfällt dieser gänzlich.

Angaben zum archäologischen und anthropologischen Befund folgen gängigen Aufnahmeverfahren. Lediglich beim Alter der Verstorbenen wurde teilweise eine Vereinfachung der Definition nach infantil, juvenil, adult, matur und senil vorgenommen, während Angaben zu Beigaben bzw. Beifunden im Wesentlichen den Typ, die Anzahl und das Material der Artefakte umfassen.

Fundplatzinformationen beinhalten einen groben Überblick der Befundsituation, Beifundspektren, auffällige Besonderheiten der Anlagen etc. und dienen als Rahmenrichtwert für etwaige Kontextualisierungen der Münzgräber in ihrem lokalen Umfeld.

Die meisten Münztypen wurden in erster Linie nach Kilger (2000), Huszár (1979) und Cach (1970; 1972) aufgelöst, entsprechend der Literaturangaben aber gegebenenfalls ergänzt (s. u.).

Bei fehlender Beschreibung des Originalfundes bzw. dessen Abbildung galt der jeweilige Referenztyp als Grundlage der Beschreibung. War die Münze nur fragmentarisch erhalten und fehlte bspw. die Umschrift vollständig, wurden die fehlenden Elemente dem Typ nach entsprechend ergänzt und gegebenenfalls in Klammern gestellt – dies gilt insbesondere für die Kreuzdenare, die im Bereich Ikonographie bei ansonsten fehlender Beschreibung und/oder Klassifizierung das Attribut "(Kreuz)" erhielten. Bei Abweichungen vom angegebenen Referenztyp wurde seiner Bezeichnung darüber hinaus ein "ähnlich" vorangestellt, bei (erkennbaren) Originalabbildungen wurden Umschriften und Münzbilder demgegenüber gegebenenfalls ergänzt und der ergänzte Teil dabei in Klammern angegeben. Die Umschriften wurden zuletzt so weit wie möglich dem lateinischen Alphabet nachempfunden, da deren Sinngehalt bei den Untersuchungen im Vordergrund stand.

Angaben zur Datierung des Gräberfeldes, des Grabes und der Münzen wurden bei fehlenden Angaben teilweise ergänzt. Dabei erfolgte die Datierung der Gräberfelder gegebenenfalls auf Grundlage der Münzen und steht dabei in eckigen Klammern. Entsprechend die Gräberfelddatierung dagegen nicht der Münze bzw. des Grabes, wurde ihre Zeitstellung entsprechend des fokussierten Befundes gegebenenfalls geändert/ergänzt und ebenfalls in eckige Klammern gesetzt. Die Datierung der Münze orientiert sich dabei im Fall fehlender Umlaufzeiten an der Regierungszeit des jeweiligen Münzherrn, während der Grabbefund auf Grundlage der Münze datiert wurde und dabei eine Zeitspanne angibt, die im Zeitraum des Umlaufes bzw. der Regierungszeit angelegt wurde. Ausnahmen, die in der Literatur als solche ausgewiesen sind, sind von dieser Regel hingegen nicht betroffen. Bei mehreren Münzen ergibt schließlich der *terminus post quem* der Schlussmünze die Grundlage der Datierung des Grabes, während bei fehlender Datierung des

Grabes und der Münze in Einzelfällen die Datierung des Fundplatzes herangezogen wurde und für Münze und Grab in eckigen Klammern vermerkt wurde.

Literaturverweise beziehen sich ohne Klammer auf den konkreten Grabbefund bzw. die Münze, Angaben in eckigen Klammern dagegen auf den entsprechenden Fundort und etwaige Rahmeninformationen. Abbildungsverweise wurden zuletzt, soweit verfügbar, stets für das Grab bzw. die Bestattung, die Münze(n) und das örtliche Bestattungsareal vermerkt.

Liste der im Katalog verwendeten Abkürzungen für Münztypen

<i>Bahrfeld:</i>	Bahrfeld 1889	<i>Hahn 3:</i>	Hahn 1980
<i>Bonhoff:</i>	Bonhoff 1977	<i>Hahn 5:</i>	Hahn 1983
<i>Cach I:</i>	Cach 1970	<i>Hatz:</i>	Hatz 1961
<i>Cach II:</i>	Cach 1972	<i>Huszár:</i>	Huszár 1979
<i>CNH:</i>	Réthy 1899	<i>Huszár 1954:</i>	Huszár 1954
<i>CNP:</i>	Gumowski 1939	<i>Jesse:</i>	Jesse 1928
<i>Coh.:</i>	Cohen 1955	<i>Kilger/Ki/Bard:</i>	Kilger 2000
<i>Dgb.:</i>	Dannenberg 1876-1905	<i>Koch:</i>	Koch 1983
<i>DgbP:</i>	Dannenberg 1893	<i>Luschin:</i>	Luschin-Ebengreuth 1913
<i>Emmerig:</i>	Emmerig 1993	<i>Malmer:</i>	Malmer 1966
<i>F:</i>	Fiala 1895-97	<i>Prou:</i>	Prou 1898
<i>Fiala 1910:</i>	Fiala 1910	<i>Schbg.:</i>	Schulenburg 1947
<i>Goodacre:</i>	Goodacre 1965	<i>Šmerda:</i>	Šmerda 1998
<i>Grierson:</i>	Grierson 1994	<i>Such 1961:</i>	Suchodolski 1961
<i>Grote:</i>	Grote 1863	<i>Such. 1973:</i>	Suchodolski 1973
<i>Grueber 1910a:</i>	Grueber 1910a	<i>Such. 1996:</i>	Suchodolski 1996
<i>Grueber 1910b:</i>	Grueber 1910b	<i>Str:</i>	Stronczyński 1884
<i>Hahn MR:</i>	Hahn 1976	<i>Thormann:</i>	Thormann 1976
<i>Hahn 2:</i>	Hahn 1979	<i>W/Weszerle:</i>	Weszerle 1873

Deutschland

Barkow (Mecklenburg-Vorpommern, Mecklenburgische Seenplatte, Lkr. Demmin, Gem. Pripsleben)

Fundplatz-ID: 1

Datierung:	10. - 13. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 4	Gräber gesamt:	4
Entdeckung:	1993	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Kiesabbau		
Rahmeninformationen:	die übrigen Gräber führten keine Beigaben/Beifunde		

Befund-ID: 1

Datierung:	10.-13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1
Besonderheiten:	Unterkiefer eines Neugeborenen im Mund des Verstorbenen

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	Unterschenkel und Füße betroffen
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	~25
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	~160
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	geknickt		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 421 f.] 422; [Gralow u. a. 1994, 309 f.]

Berlin-Spandau (Berlin, Lkr. Berlin)

Fundplatz-ID: 2

Datierung:	[12. Jh.?)	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 13 VIII	Gräber gesamt:	62
Entdeckung:	1931; 1961; 1963	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräberfeld der Burgwallbevölkerung – 12 Gräber enthielten Beifunde, darunter Schläfenringe, Fingerringe, Perlen, Messer und Keramikbruchstücke; Anzahl Gräber variiert, maßgeblich ist Gehrke 1989		

Befund-ID: 2

Datierung:	12. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 31

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	48	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult bis matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	162
path. Merkmale:	Hockerfacetten, Karies, Zahnstein		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat?	Material:	rötliches Metall (vergoldet?)
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	12. Jh.?
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	zwei sechsstrahlige Sternchen zwischen Doppel- und Einzellinien		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	unsicher – eher Zierplättchen in Form eines Brakteaten als Bestandteil einer Münzbüchse, die Datierung beruht dementsprechend auf einer Vermutung		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 402-410] 405; [Gehrke 1989, 143-174] 166; [Herrmann 1989, 175-198] 179; Kiersnowski 1987, 86; v. Müller/v. Müller-Mučič 1987, 100
Abbildungen:	v. Müller/v. Müller-Mučič 1989, 284 Taf. 52.7 (Grab); v. Müller/v. Müller-Mučič 1989, Anlage 15 (Gräberfeldpläne); v. Müller/v. Müller-Mučič 1987, 144 Taf. 42:46 (Münze)

Bösel (Niedersachsen, Lkr. Lüchow-Dannenberg, Gem. Lüchow)

Fundplatz-ID: 3

Datierung:	Ende 12. Jh.		
Bezeichnung:	Fpl. 502/06	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1980	Gräber gesamt:	3
Fundumstände:	Sandabbau/archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	zwei weitere beifundlose Gräber (Nordgruppe), deren Zusammenhang zur Südgruppe (hier) jedoch unklar ist		

Befund-ID: 3

Datierung:	Ende 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1

Grabanlage

Maße (cm):	? x 67	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	65	Störungsbereich:	Unterschenkel und Füße betroffen
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	juvenil bis adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	19-22
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	~150 (in situ)
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hals		
Nominal:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	~1190
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Architekturelemente?		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	Münzbild anhand der Abbildungen nicht sicher bestimmbar		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 523 f.] 523; [Wachter 1980/81, 106-112] 108
Abbildungen: Wachter 1980/81, 108 (Münze), 109-111 (Gräber)

Dahlenwarleben (Sachsen-Anhalt, Lkr. Wolmirstedt)

Fundplatz-ID: 4

Datierung:	[2. H. 8. - Anfang 9. Jh.?	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	10?
Entdeckung:	um 1875	Gräber mit Münzen:	1?
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Angaben beruhen auf einem Bericht von H. W. Schultheiß (1875) - keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 4

Datierung: 2. H. 8. - Anfang 9. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Perle (Terra Sigillata)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	N/A
Nominal:	Münze	Regierungszeit:	768-814
Münzherr:	Karl der Große (K./Kg.)	Datierung:	768-814
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Fränkisches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CAROLUS REX FRANCOR		
Umschrift (Rv.):	MEDIOL (Mailand)		
Anmerkungen:	verloren		

Verweise

Literatur: Rempel 1966, 66, 89

Damm (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Rostock, Gem. Bad Doberan)

Fundplatz-ID: 5

Datierung:	11. - 13. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 1	Gräber gesamt:	45
Entdeckung:	1915; 1938; 1948	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	18 Gräber enthielten Beifunde, neben der Münze und dem Sporn aus Grab 32 ein Schläfenring, ein slawisches Tongefäß, Fingerringe, Messer, Spinnwirtel, Krampen, Beschläge, eine Nadel, Tierknochen und verschiedene Eisenfragmente; außerhalb der Gräber wurden des weiteren ein Schwert, fünf Messer, ein Scheidenbeschlag und ein Pfriem geborgen		

Befund-ID: 5

Datierung: Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 32 (bis 34)
Besonderheiten: Knochenanhäufung (Hollnagel 1962); Zweitbestattung, Unterschenkel liegt dem Schädel auf, die übrigen Knochen fehlen (Pollex 2010); Gräber 32 bis 34 in Einzelteilen, keine Bestattung komplett (Kasbohm 1953)

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	antik?
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	gesamte Bestattung betroffen – durch Zweitbestattung
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Eisensporn		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen dem Bügel des Sporns		
Nominal:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)/Heinrich V. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard C?; Dbg 1778; Schbg. II	Datierung:	1100-1110
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	verwilderter Tempel		
Ikonographie (Rv.):	Colonia-Monogramm mit Kreuz		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 394-398] 397; Kilger 2000, 249; Kiersnowski 1964, 30; [Hollnagel 1962, 150 f.] 150; [Kasbohm 1953] 124 f.
Abbildungen:	Kasbohm 1953, 113 Abb. 73 (Gräberfeldplan)

Drense (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Uckermark)

Fundplatz-ID: 6

Datierung:	10. - 13. Jh.		
Bezeichnung:	Fpl. 2	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1878	Gräber gesamt:	12
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	neben der Münze fanden sich einige Tonscherben, Messer, Beschläge, ein slawisches Tongefäß, ein Schläfering, eine Schnalle, zwei Wetzsteine, ein Pfriem sowie Eisenfragmente in den Gräbern		

Befund-ID: 6

Datierung:	N/A
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 7
Besonderheiten:	großer Stein bedeckt fast die gesamte Bestattung

Grabanlage

Maße (cm):	138 x 62	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); Tonscherbe (Wellenlinien)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	nordöstliche Grubenecke		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Münzanhänger?		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 638-640] 639
------------	----------------------------

Dresden – Niedersedlitz (Sachsen, Lkr. Dresden)

Fundplatz-ID: 7

Datierung:	[2. H. 11. - Anfang 12. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	22
Entdeckung:	1900	Gräber mit Münzen:	1?
Fundumstände:	Kiesabbau		
Rahmeninformationen:	20-22 Gräber in drei Reihen, davon ein Grab publiziert		

Befund-ID: 7

Datierung:	2. H. 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 22

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Steine (Einfassung)		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A?; CNP Typ V	Datierung:	~1060-1105
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? – Meißen?
Fragmentierung:	1/6 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kleeblattkreuz/Kugelstabkreuz (?)		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz (?)		

Verweise

Literatur:	[Rempel 1966, 162] 162; Kiersnowski 1964, 49
------------	--

Erfurt (Thüringen, Lkr. Erfurt)

Fundplatz-ID: 8

Datierung:	1. H. 12. Jh.	Kategorie:	Kirchgrab
Bezeichnung:	Petersberg	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Kirchgrab – angeblich die Grabstätte des Erzbischofs Adalbert (?)		

Befund-ID: 8

Datierung:	1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A
----------------------	-----

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Adalbert I. von Saarbrücken (Eb.)/Adalbert II. von Saarbrücken (Eb.)	Regierungszeit:	1111-1137/1138-1141
Typ/Referenz:	Buchenau, Fd. Gotha 75	Datierung:	1111-1141
Provenienz:	Deutsches Reich (Mainz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Timpel/Spazier 2014, 198; Hävernick 1955, 26, Nr. 14

Espenfeld (Thüringen, Lkr. Arnstadt)

Fundplatz-ID: 9

Datierung:	10. - 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	438
Entdeckung:	1957; 1959-1965	Gräber mit Münzen:	6
Fundumstände:	Kiesabbau/archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	slawisches Körpergräberfeld; vier Familienverbände nachgewiesen; komplett ergraben und anthropologisch untersucht		

Befund-ID: 9

Datierung: 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 11/59

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	117	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring; 2x Perle (Karneol); 2x Perle (Bergkristall); 2,5x Perle (Glas)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	158.2
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Adalbert I. von Saarbrücken (Eb.)	Regierungszeit:	1111-1137
Typ/Referenz:	Dbg 1662	Datierung:	1111-1137
Provenienz:	Deutsches Reich (Mainz)	Region/Münzstätte:	Erfurt
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(..DEL....)		
Umschrift (Rv.):	(...E.....)		
Ikonographie (Av.):	bischöfliches Brustbild frontal mit Krummstab (und Lilienkreuz)		
Ikonographie (Rv.):	(Kirche mit m-Ornament im Portal)		

Verweise

Literatur: [Timpel/Spazier 2014, 237 f. (204/18)] 237; [Bach/Dusek 1971] 39, 213 f.
Abbildungen: Bach/Dusek 1979, 95, Abb. 1:9 (Münze); Abb. 37-40 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 10

Datierung: 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 32/59

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	102-118	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Steinbegrenzungen an den Seiten des Schädels und Steinplatte zu den Füßen		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Adalbert I. von Saarbrücken (Eb.)	Regierungszeit:	1111-1137
Typ/Referenz:	Dbg 1662	Datierung:	1111-1137
Provenienz:	Deutsches Reich (Mainz)	Region/Münzstätte:	Erfurt
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(..DEL....)		
Umschrift (Rv.):	(...E.....)		
Ikonographie (Av.):	bischöfliches Brustbild frontal (mit Krummstab und Lilienkreuz)		
Ikonographie (Rv.):	(Kirche mit m-Ornament im Portal)		

Verweise

Literatur:	[Timpel/Spazier 2014, 237 f. (204/18)] 237; [Bach/Dusek 1971] 39, 216 f.
Abbildungen:	Bach/Dusek 1979, 95, Abb. 1:21 (Münze); Abb. 37-40 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 11

Datierung:	1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 8/60

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	95	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	große Steinplatte an rechter Schädelseite, weitere am Fußende und der linken Körperseite		
Beigaben/Beifunde:	5x Schläfenring, 2x Fingerring (Bronze); 2x Fingerring (Glas)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	160.1
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Adalbert I. von Saarbrücken (Eb.)	Regierungszeit:	1111-1137
Typ/Referenz:	Dbg 1662	Datierung:	1111-1137
Provenienz:	Deutsches Reich (Mainz)	Region/Münzstätte:	Erfurt
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(..DEL....)		
Umschrift (Rv.):	(...E.....)		
Ikonographie (Av.):	bischöfliches Brustbild frontal (mit Krummstab und Lilienkreuz)		
Ikonographie (Rv.):	(Kirche mit m-Ornament im Portal)		

Verweise

Literatur:	[Timpel/Spazier 2014, 237 f. (204/18)] 237; [Bach/Dusek 1971] 39, 220 f.
Abbildungen:	Bach/Dusek 1979, 99, Abb. 5:10 (Münze); Abb. 37-40 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 12

Datierung: 1. H. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 32/60

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	104	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	4x Schläfenring; Perlenkette aus 4x Perle (Bergkristall), 4x Perle (Karneol), 3x Perle (Glas), 2x Perle (Silberblech/Silberdraht), dazwischen 2x Anhänger? (Silber); Fingerring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	163.5
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Adalbert I. von Saarbrücken (Eb.)	Regierungszeit:	1111-1137
Typ/Referenz:	Dbg 1662	Datierung:	1111-1137
Provenienz:	Deutsches Reich (Mainz)	Region/Münzstätte:	Erfurt
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(..DEL....)		
Umschrift (Rv.):	(...E.....)		
Ikonographie (Av.):	bischöfliches Brustbild frontal mit Krummstab und Lilienkreuz		
Ikonographie (Rv.):	Kirche mit m-Ornament im Portal		

Verweise

Literatur: [Timpel/Spazier 2014, 237 f. (204/18)] 237; [Bach/Dusek 1971] 39, 223 f.
 Abbildungen: Bach/Dusek 1979, 100, Abb. 6:18 (Münze); Abb. 37-40 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 13

Datierung: 1. H. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 27/62

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	85	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring; 2x Perle (Karneol); 4x Perle (Glas); Fingerring (Glas)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linker Arm tendiert im Winkel zum Becken	Alter in Jahren:	9-11
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Adalbert I. von Saarbrücken (Eb.)	Regierungszeit:	1111-1137
Typ/Referenz:	Dbg 1662	Datierung:	1111-1137
Provenienz:	Deutsches Reich (Mainz)	Region/Münzstätte:	Erfurt
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(..DEL....)		
Umschrift (Rv.):	(...E.....)		
Ikonographie (Av.):	bischöfliches Brustbild frontal (mit Krummstab und Lilienkreuz)		
Ikonographie (Rv.):	(Kirche mit m-Ornament im Portal)		

Verweise

Literatur: [Timpel/Spazier 2014, 237 f. (204/18)] 237; [Bach/Dusek 1971] 39, 235
 Abbildungen: Bach/Dusek 1979, 107, Abb. 13:9 (Münze); Abb. 37-40 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 14

Datierung: 1. H. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 45/65

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	24	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	lockere Steinsetzung		
Beigaben/Beifunde:	?x Schläfenring; 5x Perle (Glas); 2x Fingerring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	160.2
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Unterkiefer		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Adalbert I. von Saarbrücken (Eb.)	Regierungszeit:	1111-1137
Typ/Referenz:	Dbg 1662	Datierung:	1111-1137
Provenienz:	Deutsches Reich (Mainz)	Region/Münzstätte:	Erfurt
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(..DEL....)		
Umschrift (Rv.):	(...E.....)		
Ikonographie (Av.):	bischöfliches Brustbild frontal (mit Krummstab und Lilienkreuz)		
Ikonographie (Rv.):	(Kirche mit m-Ornament im Portal)		
Anmerkungen:	eingerollte Münze		

Verweise

Literatur: [Timpel/Spazier 2014, 237 f. (204/18)] 237; [Bach/Dusek 1971] 39, 263
 Abbildungen: Bach/Dusek 1979, 126, Abb. 32:9 (Münze); Abb. 37-40 (Gräberfeldpläne)

Fließau (Niedersachsen, Lkr. Lüchow-Dannenberg, Gem. Zernien)**Fundplatz-ID: 10**

Datierung:	10./11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 273/02	Gräber gesamt:	20
Entdeckung:	1894	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	neben den Münzen fanden sich einige Ringe, Messer, eine Tonschüssel, eine Axt, ein Steinbeil und ein Schwert bei den Gräbern		

Befund-ID: 15

Datierung: 10./11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	10./11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 524 f.] 524; [Grenz 1961, 29-31] 30

Befund-ID: 16

Datierung: 10./11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	10./11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 524 f.] 524; [Grenz 1961, 29-31] 30

Friedrichsdorf (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Wismar)

Fundplatz-ID: 11

Datierung:	[4. V. 10. - 1. V. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1866	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	hoher sozialer Status (Schwert)?		

Befund-ID: 17

Datierung: 4. V. 10. - 1. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schwert

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sm
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	neben Skelett		
Nominal:	Denar	Material:	Silber (vergoldet)
Münzherr:	Æthelred II. (Kg.)	Regierungszeit:	978-1016
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	978-1016
Provenienz:	Angelsachsen (Northumbria)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/ja
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):LRED.....
Umschrift (Rv.): +AZE...D M• O.INT

Ikonographie (Av.): bekröntes Brustbild
Ikonographie (Rv.): Doppelkreuz

Verweise

Literatur: Kiersnowski 1964, 34; Lisch 1868, 173

Gamehl (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Nordwestmecklenburg, Gem. Binz)

Fundplatz-ID: 12

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	16
Entdeckung:	1892; 1894	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	alle Gräber führten Beifunde, darunter Messer, Schläfenringe, Beschläge, Feuerstähle, eine Schmuckscheibe/Scheibenfibeln, Riemenzungen und Eisenfragmente		

Befund-ID: 18

Datierung:	Mitte/2. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); 2x Schläfenring; Scheidenbeschlag (Buntmetall); Gürtelhaken (Buntmetall)

Bestattung

Orientierung:	W-O?	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal 1:	Brakteat (Imitat)	Material:	Gold
Münzherr:	Æthelred II. (Kg.)	Regierungszeit:	978-1016 (Vorbild)
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Angelsachsen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/ja
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OE IE NO CI+I		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Langkreuz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal 2:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Heinrich der Löwe (Hz.).	Regierungszeit:	1139-1180
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1139-1180
Provenienz:	Deutsches Reich (Sachsen / Bayern)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Nachbildung einer angelsächsischen Æthelredmünze (978-1016) Typ D (Long Cross, ca. 997-1003), mit Öse und Ring (Anhänger)		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 575-577] 576; [Schmidt-Hecklau 2002, 320] 320; Kilger 2000, 254 f.; Kiersnowski 1964, 35; [Hollnagel 1962, 153 f.] 154; [Beltz 1910, 376] 376; Corpus 2/16
 Abbildungen: Beltz 1910, Taf. 69:14 (Münze)

Befund-ID: 19

Datierung:	2. H. 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 12

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); Scheidenbeschlag (Buntmetall); Scheidenbeschlag (Buntmetall); Feuerstahl (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	W-O?	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A

path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	N/A
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)/Heinrich V. (K.)	Regierungszeit:	1056-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? B-C	Datierung:	1060-1110
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): (entstelltes Kölner Monogramm?)
Ikonographie (Rv.): (Tempelgebäude?)

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 575-577] 576; [Schmidt-Hecklau 2002, 320] 320; Kilger 2000, 254 f.; Kiersnowski 1964, 35; [Hollnagel 1962, 153 f.] 154; [Beltz 1910, 376] 376; Corpus 2/16

Befund-ID: 20

Datierung: 2. H. 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 13

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); Feuerstahl (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	W-O?	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	N/A
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)/Heinrich V. (K.)	Regierungszeit:	1056-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? B-C	Datierung:	1060-1110
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): (entstelltes Kölner Monogramm?)
Ikonographie (Rv.): (Tempelgebäude?)

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 575-577] 576; [Schmidt-Hecklau 2002, 320] 320; Kilger 2000, 254 f.; Kiersnowski 1964, 35; [Hollnagel 1962, 153 f.] 154; [Beltz 1910, 376] 376; Corpus 2/16

Grabow (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Ludwigslust)

Fundplatz-ID: 13

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Hügelgräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1784	Gräber mit Münzen:	1?
Fundumstände:	N/A		

Rahmeninformationen: unklarer Befund – Befundangaben decken sich mit denen aus Kremmin (Lkr. Ludwigslust) – möglicherweise handelt es sich um einen Fehler

Befund-ID: 21

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (6)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A?; CNP Typ V (versch. Var.)	Datierung:	1060-1105
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? – Meißen?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kleeblattkreuz/Kugelstabkreuz (?)		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz (?)		

Verweise

Literatur: Kiersnowski 1964, 37

Klessin (Brandenburg, Lkr. Märkisch-Oderland, Gem. Podelzig)

Fundplatz-ID: 14

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Brandgräberfeld/Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 5	Gräber gesamt:	36
Entdeckung:	1996	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	teils elbgermanische Gräber der Völkerwanderungszeit; 42 Gräber genannt bei Kranendonk/Trier 1999, bei Pollex 2010 nur 36 Bestattungen – möglicherweise handelt es sich dabei um den slawischen Anteil des Gräberfeldes; die Gräber enthielten Tonscherben, zwei Tongefäße, Messer, Beschläge, Schläfenringe, Perlen, ein Schreibgriffel und evtl. eine Schnalle		

Befund-ID: 22

Datierung: 11./12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 11

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen, Fragment); Scheidenbeschlag (Buntmetall); 2x Niete (Buntmetall)

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Unterkiefer		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	nur Verfärbung nach Pollex 2010 – Fragmente nach Kranendonk/Trier 1997		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 530-533] 531; [Kranendonk 1997, 83-85] 85; [Kranendonk/Trier 1999, 52-56] 56
Abbildungen: Kranendonk/Trier 1999, 53 Abb.2 (Gräberfeld)

Befund-ID: 23

Datierung: 11./12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 12

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Fragment, Eisen)

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis matur
Lage der Arme:	linke Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A

path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hals		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	nur Verfärbung nach Pollex 2010 – Fragmente nach Kranendonk/Trier 1997		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 530-533] 531; [Kranendonk 1997, 83-85] 85; [Kranendonk/Trier 1999, 52-56] 56
Abbildungen: Kranendonk/Trier 1999, 53 Abb.2 (Gräberfeld)

Köthen – Geuz (Sachsen-Anhalt, Lkr. Köthen)

Fundplatz-ID: 15

Datierung:	[10./1. H. 11. Jh.?)		
Bezeichnung:	Städtische Kiesgrube	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1938	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	Kiesabbau	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	mehrere Skelette aufgedeckt, W-O orientiert, ohne Beigaben		

Befund-ID: 24

Datierung: 10./1. H. 11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Anmerkungen: Information zur Ausrichtung des Grabes beruht auf Salmmelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	80	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechtes Knie		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	10./1. H. 11. Jh.?
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Sachsen?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Bestimmung unsicher		

Verweise

Literatur: Rempel 1966, 66, 96

Kremmin (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Ludwigslust)

Fundplatz-ID: 16

Datierung:	N/A	Kategorie:	Hügelgräberfeld?
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1784	Gräber mit Münzen:	?
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Befundangaben decken sich mit denen aus Grabow (Lkr. Ludwigslust) – möglicherweise handelt es sich um einen Fehler		

Befund-ID: 25

Datierung:	N/A
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (6)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar?	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikongraphie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikongraphie (Rv.):	(Kreuz?)		
Anmerkungen:	Grabzuordnung unklar		

Verweise

Literatur:	Kiersnowski 1964, 41
------------	----------------------

Lebus (Brandenburg, Lkr. Märkisch-Oderland)

Fundplatz-ID: 17

Datierung:	[Ende 10.-1. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1939	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	nach Mirow 1920 Bestattung eines Reiters mit Pferd		

Befund-ID: 26

Datierung:	4. V. 10. - Anfang. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Besonderheiten:	Bestattung mit Pferd

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Sporn
--------------------	-------

Münzen (>2)

Deponierung im Grab:	in Tongefäß mit Hacksilber		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	983-1002
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	nach 983
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Hort		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 534] 534; [Grenz 1956, 213 f.] 213 f.; [Mirow 1920, 12] 12
------------	--

Fundplatz-ID: 18

Datierung:	12./13. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 41	Gräber gesamt:	121
Entdeckung:	1959	Gräber mit Münzen:	17
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Gräberfeld wohl vollständig ergraben – Besonderheiten zeigten einige Münzgräber, die überdurchschnittliche Grabinventare aufwiesen sowie eine kleinere Gruppe, die entgegengesetzt orientiert den übrigen Besattungen beigesetzt wurde		

Befund-ID: 27

Datierung: 4. V. 12. - 1. V. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 7

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 84	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	97	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Fingerring (Silber); 3x Nadel (Eisen, zusammenoxidiert mit Münze)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	überkreuzt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Unterarm		
Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	Otto II. (Mg.)/Bernhard III. (Hz.)?	Regierungszeit:	1184-1205/1180-1212
Typ/Referenz:	Grote 67	Datierung:	1184-1212
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg / Sachsen)?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Gestalt in Rüstung mit Fahne und Schwert zwischen zwei Türmen		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	möglicherweise ehemals zusammen mit den Nadeln in Behältnis (Etui?); Münzbestimmung nach Grote		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 559; [Schmidt 1998]
 Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 28

Datierung: Ende 12. - Anfang 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 12

Grabanlage

Maße (cm):	182 x 66	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	148	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (Buntmetall); Fingerring (Siber); 2x Pfriem (Eisen, in Verfüllung)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	Otto II. (Mg.)	Regierungszeit:	1189-1205
Typ/Referenz:	Bonhoff 812; Bahrfeld 95	Datierung:	1189-1205
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Gestalt mit Helm und Rüstung, Schwert in der rechten und Fahne in der linken Hand
Ikonographie (Rv.): N/A

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 560; [Schmidt 1998]
Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 29

Datierung: 4. V. 12. - 1. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 16

Grabanlage

Maße (cm):	184 x 75	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	103	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzreste und Steine (Grabeinfassung)		
Beigaben/Beifunde:	Fingerring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	linke Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	Bernhard III. (Hz.)	Regierungszeit:	1180-1212
Typ/Referenz:	Thormann 165	Datierung:	1180-1212
Provenienz:	Deutsches Reich (Sachsen)	Region/Münzstätte:	Köthen
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Reiter im Profil nach rechts gewandt mit Helm, Schwert und Fahne, hinter ihm Bogenfries und Pfeilspitzenkreuz

Ikonographie (Rv.): N/A

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 560; [Schmidt 1998]
Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 30

Datierung: Ende 12. - Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 25

Grabanlage

Maße (cm):	108 x 46	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	94	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	15x Perle (Glas); Schnalle (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Beckenseite

Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
----------	----------	-----------	-----

Münzherr:	Otto II. (Mg.)	Regierungszeit:	1189-1205
Typ/Referenz:	Bonhoff 812; Bahrfeld 95	Datierung:	1189-1205
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg)	Region/Münzstätte:	Brandenburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Gestalt mit Helm und Rüstung, Schwert in der rechten und Fahne in der linken Hand		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 558-573] 561; [Schmidt 1998]
Abbildungen:	Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 31

Datierung:	Ende 12. - Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 26

Grabanlage

Maße (cm):	106 x 44	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	94	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Steine als Grabeinfassung		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	Otto II. (Mg.)	Regierungszeit:	1189-1205
Typ/Referenz:	Bonhoff 812; Bahrfeld 95	Datierung:	1189-1205
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg)	Region/Münzstätte:	Brandenburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Gestalt mit Helm und Rüstung, Schwert in der rechten und Fahne in der linken Hand		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 558-573] 561 f.; [Schmidt 1998]
Abbildungen:	Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 32

Datierung:	Ende 12. - Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 32
Besonderheiten:	Doppelbestattung mit Grab 33 (Kindergrab)?

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	122	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Steine als Grabeinfassung		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Beckenseite		
Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1192-1205
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 562; [Schmidt 1998]
Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 33

Datierung: 4. V. 12. - 1. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 37

Grabanlage

Maße (cm):	215 x 62	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	121	Störungsbereich:	N/A

Grabeinbauten: Steine als Grabeinfassung

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Beckenseite		
Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	Otto II. (Mg.)/Bernhard III. (Hz.)?	Regierungszeit:	1184-1205/1180-1212
Typ/Referenz:	Grote 67	Datierung:	1184-1212
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg / Sachsen)?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Gestalt in Rüstung mit Fahne und Schwert zwischen zwei Türmen		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	Münzbestimmung nach Grote		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 562; [Schmidt 1998]
Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 34

Datierung: Ende 12. - Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 72

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	125	Störungsbereich:	N/A

Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	Otto II. (Mg.)	Regierungszeit:	1189-1205
Typ/Referenz:	Bonhoff 812; Bahrfeld 95	Datierung:	1189-1205
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg)	Region/Münzstätte:	Brandenburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Gestalt mit Helm und Rüstung, Schwert in der rechten und Fahne in der linken Hand		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 566; [Schmidt 1998]
Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 35

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 78

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): 128 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: Feldsteine – einige am Grubenrand

Bestattung

Orientierung: SW-NO Geschlecht: N/A
Lage im Grab: N/A Alterstufe: N/A
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Brakteat Material: N/A
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: N/A Datierung: 1200-1250
Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 567; [Schmidt 1998]
Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 36

Datierung: 4. V. 12. - 1. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 84

Grabanlage

Maße (cm): 184 x 76 Störung: N/A
Tiefe (cm): 118 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: Steine als Grabeinfassung
Beigaben/Beifunde: Fingerring (Silber)

Bestattung

Orientierung: SW-NO Geschlecht: N/A
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: N/A
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: gestreckt Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand
Nominal: Brakteat Material: N/A
Münzherr: Otto II. (Mg.)/Bernhard III. (Hz.)? Regierungszeit: 1184-1205/1180-1212
Typ/Referenz: Grote 67 Datierung: 1184-1212
Provenienz: Deutsches Reich (Brandenburg / Sachsen)? Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: 2x/nein
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A
Ikonographie (Av.): Gestalt in Rüstung mit Fahne und Schwert zwischen zwei Türmen
Ikonographie (Rv.): N/A
Anmerkungen: Münzbestimmung nach Grote

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 568; [Schmidt 1998]
Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 37

Datierung: 4. V. 12. - 1. V. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 98

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	143	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	mit Holz ausgesteifte Grabgrube, dazwischen Feldsteine		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); 3x Scheidenbeschlag (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linke Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	Otto II. (Mg.)/Bernhard III. (Hz.)?	Regierungszeit:	1184-1205/1180-1212
Typ/Referenz:	Grote 67	Datierung:	1184-1212
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg / Sachsen)?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Gestalt in Rüstung mit Fahne und Schwert zwischen zwei Türmen		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	Münzbestimmung nach Grote		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 570; [Schmidt 1998]
 Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 38

Datierung: Ende 12. - Anfang 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 99

Grabanlage

Maße (cm):	188 x 86	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	115	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Fingerring (Silber); 2x Scheidenbeschlag (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	linke Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	Otto II. (Mg.)	Regierungszeit:	1189-1205
Typ/Referenz:	Bonhoff 812; Bahrfeld 95	Datierung:	1189-1205
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg)	Region/Münzstätte:	Brandenburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Gestalt mit Helm und Rüstung, Schwert in der rechten und Fahne in der linken Hand		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 570; [Schmidt 1998]
 Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 39

Datierung: 3. V. 12. - Anfang 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 102

Grabanlage

Maße (cm): 202 x 66 Störung: N/A
 Tiefe (cm): 130 Störungsbereich: N/A
 Grabeinbauten: Holzreste rechteckig um das Skelett (Sarg?)
 Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); Fingerring (Silber); Fingerring (Buntmetall); Scheidenbeschlag (Buntmetall); 9x Nieten (Buntmetall)

Bestattung

Orientierung: SW-NO Geschlecht: N/A
 Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: N/A
 Lage der Arme: linke Hand im Schoß Alter in Jahren: N/A
 Lage der Beine: gestreckt Körpergröße (cm): N/A
 path. Merkmale: N/A

Münzen (2)

Deponierung im Grab: Bauchbereich
 Nominal 1: Brakteat Material: N/A
 Münzherr: Otto II. (Mg.) Regierungszeit: 1184-1205
 Typ/Referenz: Bonhoff 812; Bahrfeld 95 Datierung: 1184-1205
 Provenienz: Deutsches Reich (Brandenburg) Region/Münzstätte: Brandenburg
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A
 Ikonographie (Av.): Gestalt mit Helm und Rüstung, Schwert in der rechten und Fahne in der linken Hand
 Ikonographie (Rv.): N/A
 Anmerkungen: mit anhaftendem Gewebe
 Deponierung im Grab: im Mund
 Nominal 2: Brakteat Material: N/A
 Münzherr: Otto II. (Mg.) Regierungszeit: N/A
 Typ/Referenz: Bonhoff 812; Bahrfeld 95 Datierung: N/A
 Provenienz: Deutsches Reich (Brandenburg) Region/Münzstätte: Brandenburg
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A
 Ikonographie (Av.): Gestalt mit Helm und Rüstung, Schwert in der rechten und Fahne in der linken Hand
 Ikonographie (Rv.): N/A
 Anmerkungen: hauchdünnes metallenes Plättchen – Münze?

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 571; [Schmidt 1998]
 Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 40

Datierung: 4. V. 12. - 1. V. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 104

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: rezent
 Tiefe (cm): 119 Störungsbereich: rechte Körperhälfte bis zu den Oberschenkeln betroffen
 Grabeinbauten: Verfärbung von Holzresten an den Grubenwänden

Bestattung

Orientierung: SW-NO Geschlecht: N/A
 Lage im Grab: N/A Alterstufe: N/A
 Lage der Arme: rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linke Hand im Schoß Alter in Jahren: N/A
 Körpergröße (cm): N/A
 Lage der Beine: N/A
 path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
 Nominal: Brakteat Material: N/A
 Münzherr: Bernhard III. (Hz.) Regierungszeit: 1180-1212

Typ/Referenz:	Thormann 173, Bonhoff 598	Datierung:	1180-1212
Provenienz:	Deutsches Reich (Sachsen)	Region/Münzstätte:	Köthen
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Reiter im Profil nach rechts gewandt mit Schild und Schwert		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 558-573] 571; [Schmidt 1998]
Abbildungen:	Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 41

Datierung:	4. V. 12. - 1. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 105
Besonderheiten:	kleine Steine an Ellenbogen und linkem Knie

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	88	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Buntmetall); Fingerring (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	NO-SW	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Beckenseite		
Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	Otto II. (Mg.)/Bernhard III. (Hz.)?	Regierungszeit:	1184-1205/1180-1212
Typ/Referenz:	Grote 67	Datierung:	1184-1212
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg / Sachsen)?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Gestalt in Rüstung mit Fahne und Schwert zwischen zwei Türmen		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	Münzbestimmung nach Grote		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 558-573] 571; [Schmidt 1998]
Abbildungen:	Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 42

Datierung:	N/A		
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 111		
Grabanlage			
Maße (cm):	146 x 68	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	93	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Steine als Grabeinfassung		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	rechtes Bein gestreckt, linkes Bein leicht angewinkelt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Unterarm		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A

Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 572; [Schmidt 1998]
 Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 43

Datierung: 2. H. 12. - 1. H. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1150-1230
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 558-573] 573; [Schmidt 1998]
 Abbildungen: Schmidt 1998, 73 Abb. 1 (Gräberfeldplan)

Növenthien (Niedersachsen, Lkr. Uelzen, Gem. Suhlendorf)

Fundplatz-ID: 19

Datierung:	[2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1962; 1965	Gräber gesamt:	147
Fundumstände:	Baggerarbeiten/archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	38
Rahmeninformationen:	Gräberfeld wohl weitgehend ergraben; vermutlich Familienbestattungen; neben den Münzgräbern enthielten 18 Gräber Beifunde, darunter Schnallen, zwei Sporne, Schläfenringe, Messer, Keramik, Perlen, Schellen und ein Kästchen		

Befund-ID: 44

Datierung: N/A
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 15

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	12	Störungsbereich:	durch die Anlage von Grab 26 gestört

Grabeinbauten: Verfärbung (Baumsarg)
 Beigaben/Beifunde: 2x Schnalle (Bronze); Schnalle (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	25-32
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	155
path. Merkmale:	Mächtige Cysta am oberen Gebiß im rechten Quadrant über Molar 6, reicht bis zum sinus maxillaris		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Brust		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.1		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 666; [Peters 1966, 225-264] 243; [Nemeskéri u. a. 1973, 131]; Berghaus 1966, 268
 Abbildungen: Peters 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 232 Abb. 4 (Grab)

Befund-ID: 45

Datierung: Anfang 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 18

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	15	Störungsbereich:	stört Grab 22; nur Oberkörper in situ
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Brust		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A/Fd. Bokel 147 - Fd. Bünsdorf 131	Datierung:	~1200
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.25		
Ikonographie (Av.):	Löwe nach rechts unter Giebel mit Zinnturm		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 666 f.; [Peters 1966, 225-264] 243; Berghaus 1966, 268
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 232 Abb. 3 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:18 (Münze)

Befund-ID: 46

Datierung: Anfang 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 28

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	10	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schnalle (oval, Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A/Fd. Bokel 147 - Fd. Bünsdorf	Datierung:	~1200

Provenienz:	131 Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	¾ Münze; fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Löwe nach rechts unter Giebel mit Zinnturm – ähnlich der Münze aus Grab 18		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	¾ Münze in drei Fragmenten		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 665-677] 667; [Peters 1966, 225-264] 244; Berghaus 1966, 268
Abbildungen:	Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan); Berghaus 1966, Taf. 30:20 (Münze)

Befund-ID: 47

Datierung:	Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 30

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	10	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	31-39
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	160
path. Merkmale:	Torus palatinus sagittalis; Mandibel atrophisiert, Molaren zu Lebzeiten ausgefallen; Alveolen resorbiert; Schädel stark deformiert		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Fiala 1910, Nr. 276/Fd. Hohen-Volkfin 3 - Fd. Heitbrack-Walmstorf 6	Datierung:	~1200
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	¾ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.13		
Ikonographie (Av.):	Löwe nach links mit gespaltenem Schwanz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 665-677] 667; [Peters 1966, 225-264] 244; [Nemeskéri u. a. 1973, 132]; Berghaus 1966, 268
Abbildungen:	Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 232 Abb. 3 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:30 (Münze)

Befund-ID: 48

Datierung:	13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 33

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	29	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	52-59
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	165
path. Merkmale:	Arthrosis deformans		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Oberarm		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber

Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	13. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg?
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 668; [Peters 1966, 225-264] 247; [Nemeskéri u. a. 1973, 132]; Berghaus 1966, 268
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 234 Abb. 5 (Grab)

Befund-ID: 49

Datierung: 2. V. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 35
 Besonderheiten: nicht von Grab 34 zu trennen

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	17	Störungsbereich:	nicht von Grab 34 zu trennen
Grabeinbauten:	Baumsarg		
Beigaben/Beifunde:	Fingerring (Buntmetall); Schnalle (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet?	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	150
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Fd. Gödensdorf II, 67	Datierung:	~1240
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Bremen
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.12		
Ikonographie (Av.):	mitrierter Kopf zwischen zwei schräggestellten Schlüsseln mit gemeinsamem Griff		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	beschädigt – weite Bereiche des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 668; [Peters 1966, 225-264] 247; Berghaus 1966, 268
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 234 Abb. 5 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:35 (Münze)

Befund-ID: 50

Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 41
 Besonderheiten: nicht begrenzte Grabgrube im Komplex der Gräber 40/41

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	12	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		
Beigaben/Beifunde:	2x Schnalle (Eisen – Schuhschnallen)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	>/=23
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich von Gardelegen (Gr.)	Regierungszeit:	1184-1192
Typ/Referenz:	Bahrfeld 1057/Fd. Bokel 239 - Fd.	Datierung:	1184-1192

Provenienz:	Bünstorf 203	Region/Münzstätte:	Salzwedel
Fragmentierung:	Deutsches Reich (Gardelegen)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	nein		
	0.21		
Umschrift (Av.):	COMES HEIN(RIC)		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	zwischen zwei Sternen stehende behelmte und gepanzerte Gestalt mit geschultertem Schwert und Schlüssel		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	schwer beschädigt – weite Bereiche des Randes und oberer Bereich des Münzbildes fehlen		
Verweise			
Literatur:	[Pollex 2010, 665-677] 668 f.; [Peters 1966, 225-264] 247; [Nemeskéri u. a. 1973, 133]; Berghaus 1966, 268		
Abbildungen:	Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:41 (Münze)		

Befund-ID: 51

Datierung: Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 42

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	9	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	165
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	links vom Schädel		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A/Fd. Bokel 147 - Fd. Bünsdorf	Datierung:	~1200
	131	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	Fragmente		
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Löwe nach rechts unter Giebel mit Zinnturm		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 669; [Peters 1966, 225-264] 249; Berghaus 1966, 269
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab)

Befund-ID: 52

Datierung: Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 43

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	7	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	23-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	150
path. Merkmale:	Torus palatinus sagittalis; Fossa canina sehr tief		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Otto IV. (Kg.)	Regierungszeit:	1198-1218
Typ/Referenz:	N/A/Fd. Bokel 168 - Fd. Bünsdorf 107	Datierung:	~1200
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.26		
Ikonographie (Av.):	gekrönter Löwe im Profil nach links gewandt		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des rechten und unteren Randbereiches, sowie ein kleines Stück der rechten unteren Ecke des Münzbildes fehlen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 669; [Peters 1966, 225-264] 249; [Nemeskéri u. a. 1973, 133]; Berghaus 1966, 269
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:43 (Münze)

Befund-ID: 53

Datierung: 2. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 45
Besonderheiten: kleine Verfärbung im Komplex der Gräber 44-46

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	36	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		
Beigaben/Beifunde:	2x Fingerring; 128x Perle (Glas); 11x Perle (Buntmetall); 2x Perle (Ton)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet?	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: auf Brust

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Fiala 1910, Nr. 445	Datierung:	~1230
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.3		
Ikonographie (Av.):	(gekrönter Löwe, darüber Stern?)		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des linken und unteren Randbereiches fehlen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 669; [Peters 1966, 225-264] 249; Berghaus 1966, 269
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:45 (Münze)

Befund-ID: 54

Datierung: 2. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 46
Besonderheiten: kleine Verfärbung im Komplex der Gräber 44-46

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	12	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	135
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Brust		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Fiala 1910, Nr. 460?	Datierung:	~1220/30
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.38		
Ikonographie (Av.):	Löwe im Profil nach links gewandt		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des unteren und linken Randbereiches fehlen		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 665-677] 669 f.; [Peters 1966, 225-264] 249; Berghaus 1966, 269
Abbildungen:	Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:46 (Münze)

Befund-ID: 55

Datierung:	2. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 47

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	5	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	155
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Brustseite		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	~1230
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Bremen?
Fragmentierung:	Fragmente	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 249; Berghaus 1966, 269
Abbildungen:	Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab)

Befund-ID: 56

Datierung:	Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 48

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	2	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Otto IV. (Kg.)	Regierungszeit:	1198-1218
Typ/Referenz:	Fiala 1910, Nr. 161/Fd. Bokel 167 -	Datierung:	~1200

Provenienz:	Fd. Bünstorf 105	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	nein		
	0.35		
Umschrift (Av.):	(+OTTO DE LVNEBYRC)		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	gekrönter Löwe im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	Legende unleserlich; beschädigt – Teile des linken und unteren Randbereiches fehlen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 249; Berghaus 1966, 269
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), Berghaus 1966, Taf. 30:48 (Münze)

Befund-ID: 57

Datierung: Anfang 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 50
 Besonderheiten: große rechteckige Verfärbung im Komplex der Gräber 48-54

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	5	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	170
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Otto IV. (Kg.)	Regierungszeit:	1198-1218
Typ/Referenz:	Fiala 1910, Nr. 174/Fd. Bokel 175 -	Datierung:	~1200
	Fd. Bünstorf 111	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	0.48		
Ikonographie (Av.):	gekrönter Löwe im Profil nach links gewandt, über dem Rücken Ringel, vor dem Löwen Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 249; Berghaus 1966, 269
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:50 (Münze)

Befund-ID: 58

Datierung: Anfang 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 51
 Besonderheiten: große rechteckige Verfärbung im Komplex der Gräber 48-54

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	9	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	23-40
Lage der Beine:	leicht angewinkelt	Körpergröße (cm):	145
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Brustseite

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
----------	----------	-----------	--------

Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Fiala 1910, Nr. 451/Fd. Bnünstorf 120 - Fd. Heitbrack.Walmstorf 2	Datierung:	~1200
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.27		
Ikonographie (Av.):	Löwe nach rechts mit palmettenartigem Schwanz über Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleiner Teil des linken unteren Randbereiches fehlt		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 250; [Nemeskéri u. a. 1973, 133]; Berghaus 1966, 269 f.
Abbildungen:	Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:51 (Münze)

Befund-ID: 59

Datierung:	Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 52
Besonderheiten:	große rechteckige Verfärbung im Komplex der Gräber 48-54

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	1	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sarg		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Buntmetall); 2x Perle (Glas)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	23-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	145
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Fiala 1910, Nr. 451	Datierung:	~1200
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.25		
Ikonographie (Av.):	Löwe nach rechts mit palmettenartigem Schwanz über Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 250; [Nemeskéri u. a. 1973, 133]; Berghaus 1966, 270
Abbildungen:	Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab)

Befund-ID: 60

Datierung:	1. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 53
Besonderheiten:	große rechteckige Verfärbung im Komplex der Gräber 48-54

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	5	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sarg		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Buntmetall); 2x Schnalle (Buntmetall); 2x Blech (Buntmetall – wohl Kleidungsbesatz)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	7-8
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	110
path. Merkmale:	Schädel übermäßig groß, Parietalregion in Seitenrichtung enorm vergrößert - Hydrocephalie?		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Fiala 1910, Nr. 445?/Vgl. Fd. Bokel 183	Datierung:	~1220
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.18		
Ikonographie (Av.):	(Löwe im Profil nach rechts gewandt, darüber Stern/Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 250; [Nemeskéri u. a. 1973, 133]; Berghaus 1966, 270
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:53 (Münze)

Befund-ID: 61

Datierung: 1. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 56
Besonderheiten: große Verfärbung im Komplex der Gräber 54-58

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	14	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf dem Becken		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Bahrfeldt 126/Fd. Bremen 26 - Fd. Bünstorf 206 - Fd. Heitbrack-Walmstorf 9	Datierung:	~1210/20
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Salzwedel
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.35		
Ikonographie (Av.):	Hüftbild frontal mit zwei Schlüsseln über Bogen		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleine Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 250; [Nemeskéri u. a. 1973, 133]; Berghaus 1966, 270
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 237 Abb. 7 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:56 (Münze)

Befund-ID: 62

Datierung: [2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 58
Besonderheiten: große Verfärbung im Komplex der Gräber 54-58

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	11	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A

path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Hand auf Becken

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Jesse 180 (?)	Datierung:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lübeck?
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Gekrönter Kopf von vorn (?)
Ikonographie (Rv.): N/A

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 250; Berghaus 1966, 270
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 236 Abb. 6 (Grab)

Befund-ID: 63

Datierung: 1. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 60

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	19	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	40-47
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	145
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Brakteat (Hälbling)	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A/Fd. Bokel 155	Datierung:	~1220
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.2		

Ikonographie (Av.): Leopard im Profil nach rechts gewandt über Mauer mit drei Zinnen
Ikonographie (Rv.): N/A
Anmerkungen: leicht beschädigt – kleine Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 251; [Nemeskéri u. a. 1973, 134]; Berghaus 1966, 270
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 237 Abb. 7 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:60 (Münze)

Befund-ID: 64

Datierung: 2. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 62

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	9	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Dbg 483/Fd. Meckelstedt 9 - Fd. Gödenstorf II, 163	Datierung:	~1220/40
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Demmin
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.35		
Ikonographie (Av.):	Mauergebäude mit Lilienbekrönung		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleine Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 251; Berghaus 1966, 270
Abbildungen:	Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan); Berghaus 1966, Taf. 30:62 (Münze)

Befund-ID: 65

Datierung:	[2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 63

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	7	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		
Beigaben/Beifunde:	4x Perle (Glas); 3x Schelle (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg?
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Löwendarstellung?		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	unkenntlich		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 251; Berghaus 1966, 270
Abbildungen:	Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 237 Abb. 7 (Grab)

Befund-ID: 66

Datierung:	1. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 65
Besonderheiten:	sehr kleine gestörte Verfärbung

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	3	Störungsbereich:	Verfärbung
Grabeinbauten:	Sarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund
----------------------	---------

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Bahrfeldt 131?	Datierung:	~1210/20
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Brandenburg?
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.09		

Ikonographie (Av.): Hüftbild eines Weltlichen mit Doppelkreuz und Fahne (über Mauer?)
Ikonographie (Rv.): N/A

Anmerkungen: oberes Viertel eines Brakteaten aus einer unbestimmten brandenburgischen Münzstätte; Angaben zur Lage variieren zwischen Text und Zeichnung in Originalquelle

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 251; Berghaus 1966, 271
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 237 Abb. 7 (Grab)

Befund-ID: 67

Datierung: [2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 66
Besonderheiten: Verfärbung im Komplex der Gräber 66-73

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	11	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände im Schoß gefaltet	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	160
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Hand auf Becken

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: nur in Spuren nachgewiesen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 251; Berghaus 1966, 271
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 237 Abb. 7 (Grab)

Befund-ID: 68

Datierung: [2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 67
Besonderheiten: Verfärbung im Komplex der Gräber 66-73

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	16	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		
Beigaben/Beifunde:	Bronzering; Glas-, Ton- und Bronzeperlen (keine Angaben bei Pollex 2010)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände im Schoß gefaltet	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	150
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Hand auf Becken

Nominal:	Münze	Material:	Silber
----------	-------	-----------	--------

Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	keine Angaben bei Berghaus 1966		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 251
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 240 Abb. 8 (Grab)

Befund-ID: 69

Datierung: 2. V. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 68
 Besonderheiten: Verfärbung im Komplex der Gräber 66-73

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	38	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	145
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Fiala 1910, Nr. 473/Fd. Bremen 21 - Fd. Heitbrack-Walmstorf 1 - Fd. Brümmerloh 27	Datierung:	~1220/30
		Region/Münzstätte:	Lüneburg
		Lochung/Öse:	nein/nein
Provenienz:	Deutsches Reich		
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	0.22		
Ikonographie (Av.):	Löwe nach rechts unter Bogen mit Türmen		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleine Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 251; Berghaus 1966, 271
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 240 Abb. 8 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:68 (Münze)

Befund-ID: 70

Datierung: [2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 71
 Besonderheiten: Verfärbung im Komplex der Gräber 66-73

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	20	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		
Beigaben/Beifunde:	Schnalle (Buntmetall); Schnalle (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Hände im Schoß gefaltet?	Alter in Jahren:	30-35
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Torus palatinus sagittalis verdickt flach dahinziehend		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Hand auf Becken

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	nur in Spuren nachgewiesen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 254; [Nemeskéri u. a. 1973, 134]; Berghaus 1966, 271
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 71

Datierung: 2. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 73
Besonderheiten: Verfärbung im Komplex der Gräber 66-73

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	27	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		
Beigaben/Beifunde:	2x Schnalle (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Fiala 1910, Nr. 293?	Datierung:	~1220/30
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.22		

Ikonographie (Av.): (springender Leopard im Profil nach links gewandt über Lilie?)
Ikonographie (Rv.): N/A

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 254; Berghaus 1966, 271
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan); Berghaus 1966, Taf. 30:73 (Münze)

Befund-ID: 72

Datierung: [2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 75

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	31	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		
Beigaben/Beifunde:	Schnalle (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	160
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A

Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	keine Angaben bei Berghaus 1966		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 254
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 240 Abb. 8 (Grab)

Befund-ID: 73

Datierung: [2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 76

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	44	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		
Beigaben/Beifunde:	3x Fingerring (Buntmetall); Schnalle (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	155
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Brustseite		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.37		
Ikonographie (Av.):	Löwe nach links?		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 254; Berghaus 1966, 271
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 240 Abb. 8 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:76

Befund-ID: 74

Datierung: 2. V. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 85
 Besonderheiten: Verfärbung im Komplex der Gräber 85-87

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	20	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	23-31
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Jesse 192/Fd. Gödenstorf I, 10 - Fd. Gödenstorf II, 11	Datierung:	~1220/40
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.25		

Ikonographie (Av.): Leopard im Profil nach links gewandt über Mauer
Ikonographie (Rv.): N/A
Anmerkungen: leicht beschädigt – kleine Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 255; [Nemeskéri u. a. 1973, 135]; Berghaus 1966, 271
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan); Berghaus 1966, Taf. 30:85 (Münze)

Befund-ID: 75

Datierung: 2. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 90

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): 3 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: Baumsarg
Beigaben/Beifunde: 2x Fingerring (Buntmetall); 121x Perle (Glas); 4x Anhänger (Glas); 3x Schelle (Buntmetall)

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: N/A
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: N/A
Lage der Arme: linke Hand im Schoß Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: gestreckt Körpergröße (cm): 145
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand
Nominal: Brakteat Material: Silber
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: N/A Datierung: ~1220/40
Provenienz: Deutsches Reich Region/Münzstätte: Lüneburg
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0.2

Ikonographie (Av.): Leopard im Profil nach rechts gewandt über sechsstrahligen Stern
Ikonographie (Rv.): N/A
Anmerkungen: leicht beschädigt – kleine Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 257; Berghaus 1966, 271
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 242 Abb. 9 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:90 (Münze)

Befund-ID: 76

Datierung: Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 93

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): 32 Störungsbereich: KA
Grabeinbauten: Kastensarg
Beigaben/Beifunde: 2x Fingerring (Buntmetall); 25x Perle (Buntmetall); 12x Schelle (Buntmetall)

Bestattung

Orientierung: WSW-ONO Geschlecht: N/A
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: infantil
Lage der Arme: Hände über dem Becken gefaltet Alter in Jahren: 11-13
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund
Nominal: Brakteat Material: Silber
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: Fiala 1910, Nr. 446/Fd. Heitbrack-
Walsmtorf 4 Datierung: ~1200
Provenienz: Deutsches Reich Region/Münzstätte: Lüneburg
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0.21

Ikonographie (Av.): Löwe im Profil nach rechts gewandt, hinten über ihm Zinnturm auf Bogenansatz, zwischen den Beinen Ringel
 Ikonographie (Rv.): N/A
 Anmerkungen: leicht beschädigt – kleine Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 257; [Nemeskéri u. a. 1973, 136]; Berghaus 1966, 272
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 242 Abb. 9 (Grab); Berghaus 1966, Taf. 30:93 (Münze)

Befund-ID: 77

Datierung: [2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 140
 Besonderheiten: zwei kopfgroße Steine zu den Füßen

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	von Grab 139 geschnitten
Grabeinbauten:	Sarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	linker Arm über dem Becken	Alter in Jahren:	29-39
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	150
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	keine Angaben bei Berghaus 1966		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 263; [Nemeskéri u. a. 1973, 139 f.]
 Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 245 Abb. 10 (Grab)

Befund-ID: 78

Datierung: [2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 141

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Baumsarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	senil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	62-69
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	keine Angaben bei Berghaus 1966; Lage variiert bei Peters 1966 zwischen Zeichnung und Literaturangaben		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 263; [Nemeskéri u. a. 1973, 140]
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 245 Abb. 10 (Grab)

Befund-ID: 79

Datierung: [2. H. 12. - Mitte 13. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 142

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Kastensarg		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Hände über dem Becken gefaltet?	Alter in Jahren:	48-55
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	sacrum apertum		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	keine Angaben bei Berghaus 1966, möglicherweise eines der fehlenden Exemplare		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 665-677] 670; [Peters 1966, 225-264] 263; [Nemeskéri u. a. 1973, 140]
Abbildungen: Peteres 1966, Abb. 2 (Gräberfeldplan), 246 Abb. 11 (Grab)

Befund-ID: 80

Datierung: Mitte/2. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab I/12

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich der Löwe (Hz.)	Regierungszeit:	1142-1180
Typ/Referenz:	Jesse 77/Fd. Katemin - Fd.	Datierung:	1142-1180
	Nordlüneburg 108	Region/Münzstätte:	Lübeck
Provenienz:	Deutsches Reich (Sachsen / Bayern)	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(+SIOE•LVBICENS SV)		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, in den Winkeln Lilien		
Ikonographie (Rv.):	dreitürmiges Gebäude, im Tor eine Rosette		
Anmerkungen:	Grabzuordnung nicht möglich; Umschrift auf Original nicht lesbar		

Verweise

Literatur: Berghaus 1966, 267

Befund-ID: 81

Datierung: Mitte/2. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab I/16

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich der Löwe (Hz.)?	Regierungszeit:	1142-1180
Typ/Referenz:	Jesse 92 (?)/Fd. Katemin - Fd.	Datierung:	1142-1180

Provenienz:	Nordlüneburg 107 Deutsches Reich (Sachsen / Bayern)?	Region/Münzstätte: Lochung/Öse:	Stade? nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(+OSVO S GATHERE)		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Lilienkreuz		
Ikonographie (Rv.):	Löwe nach links unter Torbogen		
Anmerkungen:	Grabzuordnung nicht möglich; Umschrift auf Original nicht lesbar		

Verweise

Literatur: Berghaus 1966, 267

Penkun (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Uckermark)

Fundplatz-ID: 20

Datierung:	1180-1200	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 28	Gräber gesamt:	50
Entdeckung:	ab 1980 (1990)	Gräber mit Münzen:	20
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräberfeld fällt vermutlich in die Übergangszeit zwischen Heiden- und Christentum und zeigt entsprechend heterogene Bestattungsriten; die Gräber sind teilweise reich an Beifunden, neben den Münzen v. a. Schläfneringe und Perlen, aber auch Beschläge, Schnallen, Nieten, Feuerstähle, Messer, Fingerringe, einige Fossilien, zwei Kämme, eine Schmuckscheibe, ein Ei und einige Keramikfragmente		

Befund-ID: 82

Datierung:	4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 5
Anmerkungen:	Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	24	Störungsbereich:	Schädel und Beine von Pflug und Bagger erfasst
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); 3x Schläfenring (Buntmetall versilbert); Fingerring (Buntmetall); 9x Perle (Glas); 72x Perle (Ton); Perle (Ovrucer Schiefer); 3x Scheidenbeschlag (Buntmetall); Anhänger (Knochen); Anhänger (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf, linker Arm tendiert in seiner Lage zum Becken	Alter in Jahren:	14-20
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Foramen supratrochleare		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Beckenbereich		
Nominal:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Dbg 1778b	Datierung:	~1180-1190
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Bremen?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	0.32		
Ikonographie (Av.):	Kirchenportal mit Kreuz auf dem Dach		
Ikonographie (Rv.):	entstelltes Colonia-Monogramm der Kölner ottonischen Denare		
Anmerkungen:	vermutlich Anhänger; beschädigt – Teile des Randes fehlen; Datierung bei Pollex nicht überprüfbar		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 649 f.; [Pollex 2005, 215] 215; Pollex 1999, 272
Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 224 Abb. 15 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 83

Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 12
 Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm): 138 x 82 Störung: ja
 Tiefe (cm): 34 Störungsbereich: Füße und linke Hand verlagert
 Grabeinbauten: N/A
 Beigaben/Beifunde: Halsring (Buntmetall); 2x Perle (Ton); Ei

Bestattung

Orientierung: SW-NO Geschlecht: N/A
 Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: infantil
 Lage der Arme: Unterarme tendieren im Winkel leicht zum Becken Alter in Jahren: N/A
 Körpergröße (cm): N/A
 Lage der Beine: gestreckt
 path. Merkmale: Cribria orbitalis

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
 Nominal: Denar Material: Silber
 Münzherr: Godefrid (Münzmeister) Regierungszeit: N/A
 Typ/Referenz: DbgP 12 Datierung: 1187-1190
 Provenienz: Pommern Region/Münzstätte: Prenzlau
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): 0.66
 Umschrift (Av.): +GOD(EFRID)D•E(ST)
 Umschrift (Rv.): +(PERENN)CELE
 Ikonographie (Av.): Kreuz in einer Einfassung aus vier Bögen
 Ikonographie (Rv.): Gebäude mit rundem Dach auf einem Bogen
 Anmerkungen: leicht beschädigt – äußerer Randbereich fehlt teilweise

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 651; [Pollex 2005, 217] 217; Pollex 1999, 272
 Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 225 Abb. 16 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 84

Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 13
 Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm): 238 x 100 Störung: ja
 Tiefe (cm): 34 Störungsbereich: Hand- und Fußknochen zum Teil verschleppt
 Grabeinbauten: N/A
 Beigaben/Beifunde: ?x Fragment (Eisen); Tierzahn

Bestattung

Orientierung: SW-NO Geschlecht: m
 Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult
 Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: 20-30
 Lage der Beine: gestreckt Körpergröße (cm): N/A
 path. Merkmale: leichter Schiefsschädel

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
 Nominal: Denar Material: Silber
 Münzherr: Kasimir II. (Hz.) u. Siegfried (B.) Regierungszeit: 1187-1219, 1186-1191
 Typ/Referenz: DbgP 25 Datierung: 1187-1191
 Provenienz: Pommern (Kammin) Region/Münzstätte: Kammin
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: 2x/nein
 Gewicht (g): 0.39
 Umschrift (Av.): (ea +SIFRID)
 Umschrift (Rv.): (ian CA)

Ikonographie (Av.): bekröntes Brustbild frontal, rechts davon eine P-Figur
Ikonographie (Rv.): Kirchengebäude
Anmerkungen: vermutlich Anhänger; leicht beschädigt – kleine Bereiche des Randes fehlen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 651 f.; [Pollex 2005, 217] 217; Pollex 1999, 272
Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 225 Abb. 16 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 85

Datierung: Ende 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 17
Besonderheiten: dislozierte Primärbestattung in derselben Grube
Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm): 283 x 111 Störung: ja
Tiefe (cm): 45 Störungsbereich: rechter Brustbereich zerwühlt
Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); Tierknochen (in Verfüllung); Pfriem (Eisen)

Bestattung

Orientierung: NW-SO Geschlecht: m
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: matur
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: 40-60
Lage der Beine: gestreckt Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: Wormsche Knochen, Foramen
supratrochleare, Karies, Athrose
deformans, 6. Sacrumfragment,
Abnutzungsspuren linker
Schneidezahn

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Bogislaw II. (Hz.) Regierungszeit: 1187-1220
Typ/Referenz: DbgP 21 Datierung: ~1190-1200
Provenienz: Pommern Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0.63
Umschrift (Av.): ...(EC)...
Umschrift (Rv.): ...DNSRV(CZ)...
Ikonographie (Av.): breiter Turm zwischen zwei schmaleren auf einem geperlten Bogen, darin ein weiterer Turm
Ikonographie (Rv.): Büste mit Bart und erhobenen Händen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 652; [Pollex 2005, 218] 218; Pollex 1999, 272
Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 226 Abb. 17 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 86

Datierung: Ende 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 21
Besonderheiten: Holzkohlepartikel am rechten Unterarm bis zum Oberschenkel und unter dem rechten Fuß
Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: ja
Tiefe (cm): 50 Störungsbereich: rechter Handknochen durch
Wühltätigkeit von Kleintieren
verschleppt
Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: Feuerstahl (Eisen)

Bestattung

Orientierung: WSW-ONO Geschlecht: m
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: 30-40
mit der linken Hand im Schoß Körpergröße (cm): N/A

Lage der Beine: gestreckt
path. Merkmale: starke Allgemeinerkrankung -
entzündliche Prozesse in fast allen
Bereichen; Inkabein

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bogislaw II. (Hz.)	Regierungszeit:	1187-1220
Typ/Referenz:	neue Variante: ähnlich DbgP 19-20	Datierung:	~1190-1200
Provenienz:	Pommern	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.65		

Umschrift (Av.): ...(N)O...
Umschrift (Rv.): ...ELA...TRV...

Ikonographie (Av.): breiter Turm zwischen zwei schmaleren auf einem Bogen, darin ein weiterer Turm
Ikonographie (Rv.): Brustbild mit Bart und erhobenen Händen

Anmerkungen: leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 653; [Pollex 2005, 218 f.] 219; Pollex 1999, 272
Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 227 Abb. 18 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 87

Datierung: Ende 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 24
Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	46	Störungsbereich:	Kopf, Brust - durch Wühltätigkeit von Tieren gestört

Grabeinbauten: N/A

Beigaben/Beifunde: Halsring (Buntmetall); 5x Schläfenring (Buntmetall versilbert); Fingerring (Buntmetall); 114x Perle (Ton);
43x Perle (Glas); Schmuckscheibe/Scheibenfibel (Zinn/Blei?); Ei; Tonscherbe (Wellenband, in
Verfüllung)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Cribria orbitalis		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechter Oberschenkel

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: verziertes silbernes Blechfragment – unsicher

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 654 f.; [Pollex 2005, 219] 219
Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 227 Abb. 18 (Grab)

Befund-ID: 88

Datierung: 4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 28
Besonderheiten: Schultern und Füße eng beieinander
Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 77	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	34	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); 2x Tonscherbe		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Karies, Parodontose, eitriger Wurzelabzeß; Morbus Bechterew?		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Unterarm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	DbgP 5-6, 8-9, 15	Datierung:	~1180-1200
Provenienz:	Pommern	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.5		
Ikonographie (Av.):	Kreuz in einer Einfassung von vier Bögen		
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit spitzem Dach auf Bogen		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 647-661] 656; [Pollex 2005, 220] 220; Pollex 1999, 272
Abbildungen:	Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 228 Abb. 19 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 89

Datierung:	Ende 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 30
Anmerkungen:	Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	224 x 84	Störung:	ja
Tiefe (cm):	31	Störungsbereich:	Schädebereich, linker Unterarm und Fußknochen verlagert
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf?	Alter in Jahren:	15-17
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Foramen supratrochleare		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bogislav III. (Hz.)	Regierungszeit:	† nach 1200
Typ/Referenz:	DbgP 19-22	Datierung:	~1190-1200
Provenienz:	Pommern (Schlawe-Stolp)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.73		
Umschrift (Av.):	+...(R)V...(V)S...		
Umschrift (Rv.):	+...S...(V)..C(Z)...		
Ikonographie (Av.):	bärtiges Brustbild		
Ikonographie (Rv.):	breiter Turm zwischen zwei schmalen auf einem Bogen, darin ein weiterer Turm; breiter Turm mit fünf Zinnenpfeilern, zwischen schmalen und breiten Türmen jeweils eine Kugel		
Anmerkungen:	Bestimmung nach Typ Danneberg; leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 647-661] 656; [Pollex 2005, 220] 220; Pollex 1999, 272
Abbildungen:	Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 229 Abb. 20 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Umschrift (Rv.): ... (L)AVBA.S...
 Ikonographie (Av.): N/A
 Ikonographie (Rv.): kirchliches Gebäude, Türme mit Fenstern und Kugeln darauf
 Anmerkungen: leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen; Angaben zum Münzherren beruhen auf der Ähnlichkeit zum Typ DbgP 25

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 658; [Pollex 2005, 220] 220; Pollex 1999, 272
 Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 229 Abb. 20 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 92

Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 36
 Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	20	Störungsbereich:	Bestattung komplett gestört
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Oberschenkel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Eilbert (Münzmeister)	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	DbgP 11	Datierung:	1187- ~1190
Provenienz:	Pommern	Region/Münzstätte:	Kammin
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.61		

Umschrift (Av.): +...LBERETE
 Umschrift (Rv.): +KAMII(N•ESTT)
 Ikonographie (Av.): Kreuz in einer Einfassung aus vier Bögen
 Ikonographie (Rv.): Gebäude mit rundem Dach auf einem Bogen
 Anmerkungen: leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 658; [Pollex 2005, 220 f.] 221; Pollex 1999, 272
 Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 230 Abb. 21 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 93

Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 37
 Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	27	Störungsbereich:	Fingerknochen verschleppt, Cranium durch Erddruck zerstört
Grabeinbauten:	N/A		

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); 5x Schläfenring (Buntmetall versilbert); Fingerring (Silber); Scheidenbeschlag (Buntmetall); Niete (Buntmetall); Fossil (Belemnit)

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	rechter Arm leicht angewinkelt	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Cribria orbitalis, Karies		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linker Oberschenkel (verschleppt)

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hartmann (Münzmeister)	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Neue Variante: DbgP 10	Datierung:	1187- ~1190
Provenienz:	Pommern	Region/Münzstätte:	Demmin
Fragmentierung:	2/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,39		
Umschrift (Av.):	+...MAN*E`T		
Umschrift (Rv.):	+...MIN		
Ikonographie (Av.):	Kreuz in einer Einfassung aus vier Bögen		
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit rundem Dach auf einem Bogen		
Anmerkungen:	neue Variante wegen der Umschrift (Pollex 1999)		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 658 f.; [Pollex 2005, 221] 221; Pollex 1999, 273
Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 230 Abb. 21 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 94

Datierung: 4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 39
Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	42	Störungsbereich:	Fingerknochen verschleppt
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); Fingerring (Buntmetall); Kamm (Knochen); Feuerstahl (Eisen); Fossil (Belemnit, in Verfüllung)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Entzündungsspuren rechter Humerus und rechte Ulna		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hartmann (Münzmeister)	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Neue Variante: DbgP 10	Datierung:	1187-ca. 1190
Provenienz:	Pommern	Region/Münzstätte:	Demmin
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,17		
Umschrift (Av.):	+H...		
Umschrift (Rv.):	...N*E...		
Ikonographie (Av.):	Kreuz in einer Einfassung aus vier Bögen		
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit rundem Dach auf einem Bogen		
Anmerkungen:	neue Variante wegen der Umschrift (Pollex 1999)		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 658 f.; [Pollex 2005, 221] 221; Pollex 1999, 273
Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 231 Abb. 22 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 95

Datierung: 4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 41
Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	24	Störungsbereich:	außer einigen Wirbeln und den unteren Extremitäten vollständig durch Pflug/Bagger zerstört
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen, fragmentiert); Scheidenbeschlag (Buntmetall); Feuerstahl (Eisen); Fossil (Belemnit)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Kasimir II. (Hz.) u. Siegfried (B.)	Regierungszeit:	1187-1219, 1186-1191
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1187-1191
Provenienz:	Pommern (Kammin)	Region/Münzstätte:	Stettin
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.63		
Umschrift (Av.):	+...		
Umschrift (Rv.):	+CITIITINNE...		
Ikonographie (Av.):	Bischof mit Krummstab und Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Kirchengebäude, zwischen den Türmen Kugeln		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 647-661] 658 f.; [Pollex 2005, 221] 221; Pollex 1999, 273
Abbildungen:	Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 231 Abb. 22 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 96

Datierung:	4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 42
Besonderheiten:	Unterschenkel sehr eng beieinander
Anmerkungen:	Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	17	Störungsbereich:	Cranium gestört
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	rechte Hand im Schoß	Alter in Jahren:	40-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Karies, Parodontose		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Godefrid (Münzmeister)?	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	DbgP 12	Datierung:	~1180-1200
Provenienz:	Pommern	Region/Münzstätte:	Prenzlau
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.25		
Umschrift (Av.):	(+GODEFRIID•EST)		
Umschrift (Rv.):	(+P)E(RENNCELE)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz in einer Einfassung aus vier Bögen		
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit rundem Dach auf einem Bogen		
Anmerkungen:	beschädigt – Rand fehlt größtenteils		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 647-661] 658 f.; [Pollex 2005, 222] 222; Pollex 1999, 273
Abbildungen:	Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 231 Abb. 22 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 97

Datierung:	4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 44
Besonderheiten:	Knie sehr eng beieinander
Anmerkungen:	Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	30	Störungsbereich:	Hand- und Fußknochen verschlept
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	20-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Karies, Parodontose, deformiertes Unterkiefergelenkköpfchen, Spondylose		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bogislaw I. (Hz.)	Regierungszeit:	1180-1187
Typ/Referenz:	DbgP 5-7	Datierung:	1180-1187
Provenienz:	Pommern	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.44		
Umschrift (Av.):	+BVCECE(LA)V...		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz in einer Einfassung aus vier Bögen		
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit gefächertem Dach auf einem Bogen		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 647-661] 658 f.; [Pollex 2005, 222] 222; Pollex 1999, 273
Abbildungen:	Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 231 Abb. 22 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 98

Datierung:	Ende 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 45
Anmerkungen:	Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	55	Störungsbereich:	Beine durch Suchschnitt gestört
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); Scheidenbeschlag (Buntmetall); 9x Niete (Buntmetall); Schnalle (Buntmetall); 2x Griffzange (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	starke Erkrankung, Missverhältnis zwischen Gesichts- und Hirnschädel		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bogislaw III. (Hz.)	Regierungszeit:	† nach 1200
Typ/Referenz:	Neue Variante: DbgP 19-22	Datierung:	~1190-1200
Provenienz:	Pommern (Schlawe-Stolp)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.67		
Umschrift (Av.):	N/A		
Umschrift (Rv.):	...(S)V(M)		
Ikonographie (Av.):	Brustbild frontal mit erhobenen Händen		
Ikonographie (Rv.):	breiter Turm zwischen zwei schmalen auf einem Bogen, darin ein weiterer Turm; zwischen breiten und schmalen Türmen jeweils eine Kugel		
Anmerkungen:	Bestimmung nach Typ Danneberg; leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 658 f.; [Pollex 2005, 222] 222; Pollex 1999, 273
Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 231 Abb. 22 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 99

Datierung: 4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 46
Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	32	Störungsbereich:	Schädel zerdrückt, Fingerknochen verschleppt

Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); Scheidenbeschlag (Buntmetall)

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Karies, Paradontose, eitriger Wurzelabzeß		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Kasimir II. (Hz.) u. Siegfried (B.)	Regierungszeit:	1187-1219, 1186-1191
Typ/Referenz:	ähnlich DbgP 25a	Datierung:	1187-1191
Provenienz:	Pommern (Kammin)	Region/Münzstätte:	Kammin
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.67		
Umschrift (Av.):	...SEPISC...		
Umschrift (Rv.):	...SEMAR•CA...		
Ikonographie (Av.):	(Brustbild zwischen Kreuz und Krummstab?)		
Ikonographie (Rv.):	Kirchengebäude		
Anmerkungen:	Umschrift entspricht nicht DbgP 25a		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 658 f.; [Pollex 2005, 222] 222; Pollex 1999, 273
Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 232 Abb. 23 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 100

Datierung: 4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 47
Besonderheiten: Knie und Knöchel sehr eng beieinander
Anmerkungen: Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	37	Störungsbereich:	durch Nager zerwühlt, Knochen und Funde verschleppt

Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); 2x Schläfenring (Buntmetall versilbert); Fingerring (Buntmetall); Scheidenbeschlag (Buntmetall); 4x Nieten (Buntmetall)

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Karies, Paradontose, Spondylose		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber

Münzherr:	Eilbert (Münzmeister)	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Neue Variante: DbgP 11	Datierung:	1187- ~1190
Provenienz:	Pommern	Region/Münzstätte:	Kammin
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.62		

Umschrift (Av.):	+(EIL)BERETE•
Umschrift (Rv.):	+KAMI(N)•(EST)T•
Ikonographie (Av.):	Kreuz in einer Einfassung aus vier Bögen
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit rundem Dach
Anmerkungen:	neue Variante wegen der Umschrift (Pollex 1999)

Verweise

Literatur: Pollex 2010, [647-661] 658 f.; [Pollex 2005, 222] 222; Pollex 1999, 273
 Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 232 Abb. 23 (Grab); Pollex 1999, 248 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 101

Datierung:	Ende 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 48
Anmerkungen:	Angaben zur Grabtiefe sind aufgrund starker Erosionsvorgänge fraglich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	66	Störungsbereich:	außer rechte Oberkörperhälfte und rechte Beckenschaukel komplett gestört
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-60
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Pommern?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	N/A		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz im Vierpass oder Kreuz mit Kugeln in den Winkeln		
Anmerkungen:	Av. unlesbar		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 647-661] 658 f.; [Pollex 2005, 222 f.] 223
 Abbildungen: Pollex 2005, 187 Abb. 4 (Gräberfeld), 232 Abb. 23 (Grab)

Potsdam – Fahrland (Brandenburg, Lkr. Potsdam-Mittelmark)

Fundplatz-ID: 21

Datierung:	[10. -Anfang 12. Jh.]		
Bezeichnung:	Fpl. 4	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1926; 1938/39	Gräber gesamt:	~114
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	6
Rahmeninformationen:	die Gräber zeigten insgesamt wenig Beifunde, neben den Münzen hauptsächlich Tongefäße sowie zwei Schläferinge, zwei Messer, ein Fingerring und zwei Eisenfragmente, von denen eines eine Lanzenspitze sein könnte		

Befund-ID: 102

Datierung: 1. H. 11. Jh.?
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1

Grabanlage

Maße (cm):	260 x 80	Störung:	ja
Tiefe (cm):	110-150	Störungsbereich:	Osthälfte des Grabes gestört
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Oberkiefer		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1000-1050?
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	verloren		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 604-609] 604; Kilger 2000, 238; [Grebe/Hoffmann 1964] 106f., 120
 Abbildungen: Grebe/Hoffmann 1964, Anlage (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 103

Datierung: 10./11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 3

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	100	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	10./11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	verloren		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 604-609] 604; Kilger 2000, 238; [Grebe/Hoffmann 1964] 106 f., 120
 Abbildungen: Grebe/Hoffmann 1964, Anlage (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 104

Datierung: 10./11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 9

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	ca. 110	Störungsbereich:	teilweise
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	168
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	10./11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	verloren		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 604-609] 604; Kilger 2000, 238; [Grebe/Hoffmann 1964] 106 f., 121
Abbildungen:	Grebe/Hoffmann 1964, Anlage (Gräberfeldpläne); Taf. Ic, d (Grab)

Befund-ID: 105

Datierung:	10./11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 12

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	110	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); Gegenstand (Eisen – möglicherweise Lanzenspitze?)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	165
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Unterkiefer (vor den Zähnen)		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	10./11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	verloren		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 604-609] 604; Kilger 2000, 238; [Grebe/Hoffmann 1964] 106 f., 122
Abbildungen:	Grebe/Hoffmann 1964, Anlage (Gräberfeldpläne), Taf. Iib (Grab)

Befund-ID: 106

Datierung:	[10. - Anfang 12. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 40

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	100	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	170
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	im Plan verzeichnet aber im Bericht nicht erwähnt – unsicher		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 604-609] 604; Kilger 2000, 239; [Grebe/Hoffmann 1964] 106 f., 126
Abbildungen:	Grebe/Hoffmann 1964 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 107

Datierung:	4. V. 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 72

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Tongefäß (doppelte Wellenlinie)
--------------------	---------------------------------

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/2; Dbg 1339	Datierung:	~1080-1105
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion –
Fragmentierung:	Fragment		Meißen?
Gewicht (g):	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	Kugelstabkreuz mit Kreuzen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit Kreuzen in den Winkeln		
Anmerkungen:	beim Gefäß in Schachtel – im Bericht nicht vermerkt		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 604-609] 604; Kilger 2000, 239; [Grebe/Hoffmann 1964] 106 f., 128
Abbildungen:	Grebe/Hoffmann 1964, Anlage (Gräberfeldpläne); Dbg 1339

Prenzlau (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Uckermark)

Fundplatz-ID: 22

Datierung:	Ende 12./Anfang 13. Jh.		
Bezeichnung:	Fpl. 10	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1954	Gräber gesamt:	4
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	die übrigen drei Gräber waren beigabenlos		

Befund-ID: 108

Datierung:	4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 4

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Steinsetzungen am Kopf und an der rechten Körperseite		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); Scheidenbeschlag (Buntmetall); Wetzstein		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. (Mg.)	Regierungszeit:	1184-1205
Typ/Referenz:	vgl. Bahrfeld 1889, 112, Wr. 93	Datierung:	1184-1205
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Gestalt mit Schwert und Fahne (?)		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 641f.] 641; [Schubart 1958, 84-88] 84-88; Corpus 54/93
Abbildungen:	Schubart 1958, 86 Abb. 2 (Grab/Gräberfeld), Taf. 12 d/e (Münze)

Rassau (Niedersachsen, Lkr. Uelzen, Gem. Suhlendorf)

Fundplatz-ID: 23

Datierung:	2. H. 13. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1907/08	Gräber gesamt:	48
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	5
Rahmeninformationen:	Gräber mit Münzen teils reicher ausgestattet, daneben nur ein Grab mit überdurchschnittlichem Inventar (Grab 8 mit diversen Perlen/Schellen, zwei Schläfenringen und einer Schnalle), die meisten Gräber dagegen beifundlos bzw. beifundarm; einige Steinbeschwerden		

Befund-ID: 109

Datierung:	Ende 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 20

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja?
Tiefe (cm):	80	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schnalle (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Schädel (Stirn)		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	Ende 13. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Stierkopf mit Kreuz zwischen den Hörnern
Ikonographie (Rv.): N/A
Anmerkungen: Bestimmung möglicherweise veraltet

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 677-680] 678; [Schwantes 1909a, 85-87]; [Schwantes 1909b, 387-400] 391 f.; [Krüger 2003] 195
Abbildungen: Krüger 2003, 193 Abb. 1 u. 2, Schwantes 1909b, Taf. XLVI (Gräberfeld), Krüger 2003, 194 Abb. 3 (Münzen)

Befund-ID: 110

Datierung: 2. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 21

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: ja?
Tiefe (cm): 80 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: N/A
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: N/A
Lage der Arme: Hände im Schoß Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: auf Becken
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: Bahrfeld 363 Datierung: 2. H. 13. Jh.
Provenienz: Deutsches Reich Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: ¼ Münze Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A
Umschrift (Av.): N/A
Umschrift (Rv.): (+)BRAN(DEBORG)
Ikonographie (Av.): (zwei) Figuren frontal, (je) ein Schwert (und in ihrer Mitte gemeinsam ein auf einem Bogen stehendes Zepter) haltend
Ikonographie (Rv.): (Adlerschild)
Anmerkungen: Bestimmung möglicherweise veraltet

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 677-680] 678; [Schwantes 1909a, 85-87]; [Schwantes 1909b, 387-400] 391 f.; [Krüger 2003] 195
Abbildungen: Krüger 2003, 193 Abb. 1 u. 2, Schwantes 1909b, Taf. XLVI (Gräberfeld), Krüger 2003, 194 Abb. 3 (Münzen)

Befund-ID: 111

Datierung: 2. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 25

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: ja?
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Buntmetall)

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: sw
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: N/A
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: auf Becken
Nominal: Brakteat Material: Silber

Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	2. H. 13. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.):	Kopf über Schlüssel
Ikonographie (Rv.):	N/A
Anmerkungen:	Bestimmung möglicherweise veraltet

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 677-680] 678; [Schwantes 1909a, 85-87]; [Schwantes 1909b, 387-400] 391 f.; [Krüger 2003] 195
Abbildungen:	Krüger 2003, 193 Abb. 1 u. 2, Schwantes 1909b, Taf. XLVI (Gräberfeld), Krüger 2003, 194 Abb. 3 (Münzen)

Befund-ID: 112

Datierung:	Mitte 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 43

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja?
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ohrring (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	beim Schädel		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	Mitte 13. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Braunschweig?
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Bestimmung möglicherweise veraltet		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 677-680] 679; [Schwantes 1909a, 85-87]; [Schwantes 1909b, 387-400] 391 f.; [Krüger 2003] 195
Abbildungen:	Krüger 2003, 193 Abb. 1 u. 2, Schwantes 1909b, Taf. XLVI (Gräberfeld), Krüger 2003, 194 Abb. 3 (Münzen)

Befund-ID: 113

Datierung:	4. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 44

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja?
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Buntmetall); 4x Fingerring (Buntmetall); 2x Perle (Glas); Schnalle (Buntmetall); 5x Schelle/Perle (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	4. V. 13. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Braunschweig?
Fragmentierung:	¼ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Bestimmung möglicherweise veraltet		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 677-680] 679 f.; [Schwantes 1909a, 85-87]; [Schwantes 1909b, 387-400] 391 f.; [Krüger 2003] 195
Abbildungen:	Krüger 2003, 193 Abb. 1 u. 2, Schwantes 1909b, Taf. XLVI (Gräberfeld), Krüger 2003, 194 Abb. 3 (Münzen)

Befund-ID: 114

Datierung:	4. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja?
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	4. V. 13. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Braunschweig?
Fragmentierung:	¼ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Schwantes 1909a, 85-87; 1909b, 387-400] 391 f.;][Krüger 2003] 195
Abbildungen:	Krüger 2003, 193 Abb. 1 u. 2, Schwantes 1909b, Taf. XLVI (Gräberfeld), Krüger 2003, 194 Abb. 3 (Münzen)

Rohnstedt (Thüringen, Lkr. Sondershausen)

Fundplatz-ID: 24

Datierung:	8. - 11. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1964; 1973-1975	Gräber gesamt:	368
Fundumstände:	Erdarbeiten/archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	slawisches Reihengräberfeld im direkten Umfeld einer deutsch-slawischen Siedlung; etwa 30% der Gräber führten Beigaben und teilen das Gräberfeld in zwei Belegungsphasen		

Befund-ID: 115

Datierung:	Anfang 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 53/75
Besonderheiten:	große Steinplatte auf dem rechten Bein

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme in breitem Winkel neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	ursprünglich im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber

Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Dbg 648c	Datierung:	~1000
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Magdeburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+S(CS) (MAVRICIVS)		
Umschrift (Rv.):	(+MAGDE)B(VR)G		
Ikonographie (Av.):	gekrönter (und bärtiger Kopf im Profil nach rechts gewandt)		
Ikonographie (Rv.):	(mit drei Türmen bewehrte Burg)		

Verweise

Literatur:	Timpel/Spazier 2014, 158 (197/28); [Timpel 2003] 124; [Timpel 1979, 836-838] 837 f.
Abbildungen:	Timpel 2003, Taf. 5.2 (Grab); 166 Abb. 8:20 (Münze); Beilagen (Gräberfeldpläne)

Rostock Dierkow (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Rostock)

Fundplatz-ID: 25

Datierung:	[4. V. 11. - Anfang 12. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1925	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Sammelfunde: 37 Messer, ein Schläfenring, drei Fingerringe, drei Perlen, ein Spinnwirtel, sieben Scheidenbeschläge, sieben andere Beschläge, 60 Eisenfragmente, zwei slawische Tongefäße, ein Gürtelhaken, vier Wetzsteine, ein Riemenverteiler und drei Buntmetallfragmente		

Befund-ID: 116

Datierung:	4. V. 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 12

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/2; Dbg 1339	Datierung:	~1080-1105
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion – Meißen?
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	Kugelstabkreuz mit Kreuzen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit Kreuzen in den Winkeln		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 482 f.] 482; Kilger 2000, 261 f.; [Corpus 6/9]
------------	--

Sanzkow (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Mecklenburgische Seenplatte, Gem. Demmin)

Fundplatz-ID: 26

Datierung:	2. H. 12. Jh. - Anfang 13. Jh.	Kategorie:	Brandgräberfeld/Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 2	Gräber gesamt:	119
Entdeckung:	1961	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	möglicherweise zwei Areale bäuerlicher Großfamilien; komplett ergraben; sehr gute Knochenhaltung – anthropologische Untersuchungen; insgesamt wenig Beifunde, neben der Münze Messer, Beschläge, Perlen, Schläfenringe, Fingerringe, eine Schmuckscheibe, ein Ei, eine Nadel, Spielsteine, eine Schnalle, Krampen, Eisenfragmente und Keramikfragmente		

Befund-ID: 117

Datierung:	Ende 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 4

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	40	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	2-2,5
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bogislaw III. (Hz.)	Regierungszeit:	† nach 1200
Typ/Referenz:	DbgP 19-22	Datierung:	~1190-1200
Provenienz:	Pommern – Schlawe-Stolp	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	bärtiges Brustbild mit erhobenen Händen		
Ikonographie (Rv.):	breiter Turm zwischen zwei schmaleren auf einem Bogen, darin ein weiterer Turm; zwischen breiten und schmalen Türmen jeweils eine Kugel		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 423-438] 424; [Ulrich 1969a, 10-14]; [Ulrich 1969b, 205-212] 211; [Warnke 1982, 200]; [Corpus 47/57] 283
Abbildungen:	Ulrich 1969b, 207 Abb. 1 (Gräberfeldplan), Taf. 30C (Münze); Corpus 47/57, 282 Abb. 42 (Gräberfeld)

Schmergow (Brandenburg, Lkr. Potsdam)

Fundplatz-ID: 27

Datierung:	[2. - 3. V. 10. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	vor 1937	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 118

Datierung:	2. - 3. V. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Otto I. der Große (K./Kg.)	Regierungszeit:	936-973
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	936-973
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Kiersnowski 1964, 59
------------	----------------------

Schollene (Sachsen-Anhalt, Lkr. Havelberg)

Fundplatz-ID: 28

Datierung:	[11. Jh.]		
Bezeichnung:	Fpl. II	Kategorie:	Brandgräberfeld
Entdeckung:	vor 1875	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 119

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: unter Totenasche in Urne

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Mol A?; CNP Typ V	Datierung:	1020-1105
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? – Meißen?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Kleeblattkreuz/Kugelstabkreuz (?)
 Ikonographie (Rv.): Keilkreuz (?)

Verweise

Literatur: Kiersnowski 1964, 59; Gumowski 1953, 145

Tannroda (Thüringen, Lkr. Weimar)**Fundplatz-ID: 29**

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Böttelborn, Tannroda Fpl. 2 u. 10	Gräber gesamt:	61
Entdeckung:	1911-1913; 1964; 1971; 1992	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		

Rahmeninformationen: Die Fundumstände der Ausgrabung von 1911 sind sehr fraglich und zum Teil nicht rekonstruierbar

Befund-ID: 120

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 5
 Anmerkungen: Information zur Ausrichtung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2 Schläfenringe (Silber); 8 Perlen (Karneol); 3 Perlen (Bergkristall); 2 Perlen (Glas); Ring (Bronzeband mit Knochen)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Siegfried (Eb.)	Regierungszeit:	1060-1084
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1060-1084
Provenienz:	Deutsches Reich (Mainz)	Region/Münzstätte:	Erfurt
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Timpel/Spazier 2014, 264 f. (205/96)] 265, 323; [Jelitzki 1993] 243; [Rempel 1966, 131-133] 66, 132; Hävernack 1955, 24

Befund-ID: 121

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 16
 Anmerkungen: Information zur Ausrichtung beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
---------------	-------	-------------	-----

Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Siegfried (Eb.)	Regierungszeit:	1060-1084
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1060-1084
Provenienz:	Deutsches Reich (Mainz)	Region/Münzstätte:	Erfurt
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Timpel/Spazier 2014, 264 f. (205/96)] 265, 323; [Jelitzki 1993] 243; [Rempel 1966, 131-133] 66, 132; Hävernick 1955, 24

Befund-ID: 122

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 22
Anmerkungen:	Information zur Ausrichtung beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Siegfried (Eb.)	Regierungszeit:	1060-1084
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1060-1084
Provenienz:	Deutsches Reich (Mainz)	Region/Münzstätte:	Erfurt
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Timpel/Spazier 2014, 264 f. (205/96)] 265, 323; [Jelitzki 1993] 243; [Rempel 1966, 131-133] 66, 132; Hävernick 1955, 24

Uetz (Brandenburg, Lkr. Potsdam-Mittelmark)

Fundplatz-ID: 30

Datierung:	9. - 11. Jh.		
Bezeichnung:	Fpl. 4 a/b	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1935	Gräber gesamt:	3
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	im Umfeld einer mittelslawischen Siedlung, an der sich auch die Datierung der Gräber orientiert; in Grab 2 eine Tonschale		

Befund-ID: 123

Datierung:	9.-11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Kiefer
----------------------	--------

Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 613 f.] 614; [Heiligendorff 1936, 72] 72; [Corpus 81/127] 279

Usadel (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Mecklenburg-Strelitz, Gem. Blumenholz)

Fundplatz-ID: 31

Datierung:	12./13. Jh.?	Kategorie:	Brandgräberfeld/Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 33	Gräber gesamt:	129
Entdeckung:	1980	Gräber mit Münzen:	11
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	vollständig ergrabenes Gräberfeld der Übergangszeit zwischen Brand- und Körperbestattungssitte – unter den 129 Gräbern befinden sich zehn Brandbestattungen; Schmidt (1992, 53) setzt die Anfangsdatierung des Gräberfeldes bereits in die 2. H. des 10. Jh. (nach den Brandgräbern 91 und 117) – dagegen spricht etwa Grab 100 (Pollex 2004, 99); fast die Hälfte der Gräber enthielt Beifunde, darunter auch einige reicher ausgestattete Inventare – insgesamt fanden sich ausserhalb der Münzgräber Messer, Beschläge, Niete, Pfriemen, eine Griffzange, Schläfenringe, Wetzsteine, ein Stabdorn, Krampen, zwei Buchdeckelverschlüsse, ein Schwert, Feuerstahl, eine Schnalle, Sporne, Tongefäße und Keramikfragmente, Tierknochen, Schmuckanhänger, Spinnwirtel und Eisenfragmente		

Befund-ID: 124

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 7

Grabanlage

Maße (cm):	264 x 103	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	22	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen, mit Resten der Lederscheide und Holzgriff); 3 x Scheidenbeschlag (Buntmetall); Feuerstahl (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf?	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	Ulna leicht arthrot		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Mund		
Nominal:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)?/Heinrich V. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 4; Dbg 1778b; Schbg. II, 1b	Datierung:	~1120-1140
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.3		

Ikonographie (Av.): Kirchendarstellung nach Art der Andernacher Denare, in der Kirche Stern und zwei Ringel mit Punkt
Ikonographie (Rv.): entstelltes Colonia-Monogramm der Kölner ottonischen Denare, in der Mitte ein Kreuz
Anmerkungen: beschädigt – Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 538-557] 539; [Pollex 2004, 98-100]; Kilger 2000, 253; Kluge 1992, 116; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 69
Abbildungen: Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13; Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 27 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 1 (Münze)

Befund-ID: 125

Datierung: 1. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 18

Grabanlage

Maße (cm):	179 x 69	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	30	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Fingerring; 75x Perle (Glas); Nadel (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage?	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Brust		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125?
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	nach 1100
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Lüneburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.13		
Ikonographie (Av.):	nach rechts stehender Löwe mit erhobenem Schweif, vor Brust und zwischen den Beinen je eine Kugel		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen; mit anhaftenden Stoffresten		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 538-557] 541; [Pollex 2004, 98-100]; Kilger 2000, 253; Kluge 1992, 116; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 71

Abbildungen: Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13; Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 29 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 2 (Münze)

Befund-ID: 126

Datierung: Anfang 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 19

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	45	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)?/Heinrich V. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 3; Schbg. II, 3	Datierung:	~1100-1120
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.54		
Ikonographie (Av.):	Kirchendarstellung nach Art der Andernacher Denare, in der Kirche Stern und zwei Ringel mit Punkt		
Ikonographie (Rv.):	Entstelltes Colonia-Monogramm der Kölner ottonischen Denare – in der Mitte ein Kreuz		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 538-557] 541; [Pollex 2004, 98-100]; Kluge 1992, 116; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 71
Abbildungen: Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13; Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 29 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 3 (Münze)

Befund-ID: 127

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 36

Grabanlage

Maße (cm):	182 x 62	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	64	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Halsring (Buntmetall); Schläfenring (Buntmetall); Fingerring (Buntmetall); 12x Perle (Glas); 2x Perle (Buntmetall); Ring (Buntmetall); Stab (Holz, spiralförmig mit Lederband umwickelt)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	9-10
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Mund		
Nominal:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)?/Heinrich V. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 4; Dbg 1778b; Schbg. II, 1b	Datierung:	~1120-1140
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	¾ Münze/fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.19		
Ikonographie (Av.):	(Kirchendarstellung nach Art der Andernacher Denare, neben Torbogen jeweils ein Stern)		
Ikonographie (Rv.):	(entstelltes Colonia-Monogramm der Kölner ottonischen Denare, in der Mitte ein Kreuz)		
Anmerkungen:	zwei Fragmente einer zu ca. ¾ erhaltenden Münze		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 538-557] 544; [Pollex 2004, 98-100]; Kilger 2000, 253; Kluge 1992, 116; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 75
Abbildungen: Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13; Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 6C, 32 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 4 (Münze)

Befund-ID: 128

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 42

Grabanlage

Maße (cm):	154 x 66	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	110	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	6-8
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)?/Heinrich V. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 4; Dbg 1778b; Schbg. II, 1b	Datierung:	~1120-1140
		Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
		Lochung/Öse:	nein/nein

Provenienz: Deutsches Reich
 Fragmentierung: nein
 Gewicht (g): 0.52
 Ikonographie (Av.): Kirchendarstellung nach Art der Andernacher Denare, neben Torbogen jeweils ein Stern
 Ikonographie (Rv.): entstelltes Colonia-Monogramm der Kölner ottonischen Denare, in der Mitte ein Kreuz

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 538-557] 545; [Pollex 2004, 98-100]; Kilger 2000, 253; Kluge 1992, 116 f.; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 76 f.
 Abbildungen: Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13; Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 8B, 34 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 5 (Münze)

Befund-ID: 129

Datierung: Ende 12. - Anfang 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 53

Grabanlage

Maße (cm):	214 x 63	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	30	Störungsbereich:	Schädel gestört
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. (Gr.) u. Albrecht II. (Gr.)	Regierungszeit:	1184-1205
Typ/Referenz:	Grote 83?	Datierung:	1192-1205
Provenienz:	Deutsches Reich (Brandenburg u. Arneburg)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.3		
Ikonographie (Av.):	über mit Zinnturm verstärkter Mauer einander halb zugewendete Personen, zwischen ihnen frei schwebender Kreuzstab		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleine Bereiche des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 538-557] 546; [Pollex 2004, 98-100]; Kluge 1992, 116 f.; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 79
 Abbildungen: Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13; Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 9B, 35 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 6 (Münze)

Befund-ID: 130

Datierung: 1. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 78

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	40	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Anhänger (durchlochte Bärenkralle)		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage (leicht zur linken Körperhälfte gekrümmt)	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	0,5-0,75
Lage der Beine:	leicht angewinkelt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab: auf Brust

Nominal 1:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)/Heinrich V. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 3; Schbg. II, 3	Datierung:	~1100-1120
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	1x/nein
Gewicht (g):	0,56		
Ikonographie (Av.):	Kirchendarstellung nach Art der Andernacher Denare, in der Kirche Stern und zwei Ringel mit Punkt		
Ikonographie (Rv.):	entstelltes Colonia-Monogramm der Kölner ottonischen Denare, in der Mitte ein Kreuz		
Nominal 2:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)/Heinrich V. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 3; Schbg. II, 3	Datierung:	~1100-1120
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	0,51		
Ikonographie (Av.):	Kirchendarstellung nach Art der Andernacher Denare, in der Kirche Stern und zwei Ringel mit Punkt		
Ikonographie (Rv.):	entstelltes Colonia-Monogramm der Kölner ottonischen Denare, in der Mitte ein Kreuz		
Anmerkungen:	Münzanhänger?		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 538-557] 549; [Pollex 2004, 98-100]; Kilger 2000, 253; Kluge 1992, 116 f.; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 83 f.
Abbildungen:	Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13; Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 37 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 7-8 (Münze)

Befund-ID: 131

Datierung:	um 1150
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 100
Besonderheiten:	Füße eng beieinander; Grab ist dendrochronologisch datiert

Grabanlage

Maße (cm):	250 x 100	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	153	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schwert (einschneidig, ohne Parierstange, eingerollte Griffangel, lederumwickelter Holzgriff); Messer (Eisen); 2x Fragment (Eisen); Tongefäß (Vipperow, in Verfüllung); Sporn (Eisen, silbertauschiert); Reitpeitsche? (Holz/Buntmetall); Nagel (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sm
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis matur
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes, rechte Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Schädel (Stirn)		
Nominal:	Agrippiner	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)/Heinrich V. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C; Schbg. II?	Datierung:	~1100-1140
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.11		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 538-557] 552 f.; [Pollex 2004, 98-100]; Kilger 2000, 253; Kluge 1992, 116 f.; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 90 f.
Abbildungen:	Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13; Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 16A, 40 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 9 (Münze)

Befund-ID: 132

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 118
Besonderheiten:	Arme und Beine sehr dicht am Körper

Grabanlage

Maße (cm):	219 x 84	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	128	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); Scheidenbeschlag (Buntmetall); 8x Beschlag (Buntmetall); Tonscherbe (in Verfüllung, jungslawisch); Blech (Fragment, Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Mund		
Nominal:	Agrippiner	Material:	Kupfer
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)?/Heinrich V. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 4; Dbg 1778b; Schbg. II, 1b	Datierung:	~1120-1140
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.2		
Ikonographie (Av.):	Kirchendarstellung nach Art der Andernacher Denare, neben Torbogen jeweils ein Stern		
Ikonographie (Rv.):	entstelltes Colonia-Monogramm der Kölner ottonischen Denare, in der Mitte ein Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 538-557] 554 f.; [Pollex 2004, 98-100]; Kilger 2000, 253 f.; Kluge 1992, 116 f.; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 95
Abbildungen:	Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13; Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 17C, 43 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 10 (Münze)

Befund-ID: 133

Datierung:	4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 126
Besonderheiten:	Schädel mit einigen Halswirbeln 30 cm tiefer gelagert

Grabanlage

Maße (cm):	190 x 59	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bogislaw II (Hz.) u. Kasimir II. (Hz.)	Regierungszeit:	1187-1219, 1186-1191
Typ/Referenz:	DbgP 18	Datierung:	1187-1219
Provenienz:	Pommern	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.3		
Umschrift (Av.):	(+SCS) IOHAN(NES)		
Umschrift (Rv.):	BVDIZLAV(•RAZSOCER)		
Ikonographie (Av.):	Brustbild halbiert mit erhobener Rechten		
Ikonographie (Rv.):	dreitürmiges Gebäude		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 538-557] 556; [Pollex 2004, 98-100]; Kluge 1992, 116 f.; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 98
Abbildungen: Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13, Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 45 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 11 (Münze)

Befund-ID: 134

Datierung: Mitte/2. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 128
Besonderheiten: Beine eng zusammen

Grabanlage

Maße (cm):	226 x 77	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	113	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Nadel (Eisen, Fragment), Pfriem (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich der Löwe (Hz.)	Regierungszeit:	1142-1180
Typ/Referenz:	Fiala 1916, 615-623, Taf. 4,21	Datierung:	1142-1180
Provenienz:	Deutsches Reich (Sachsen / Bayern)	Region/Münzstätte:	Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.32		
Umschrift (Av.):	+HEINRIC DVX		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Ringel in jedem Winkel		
Ikonographie (Rv.):	Kirchengebäude der niedereleibischen Agrippiner		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 538-557] 556 f.; [Pollex 2004, 98-100]; Kluge 1992, 116 f.; [Schmidt u. a. 1992, 66-105] 98
Abbildungen: Schmidt 1992, 19 Abb. 7, 20 Abb. 8, 45 Abb. 13; Zahn/Donath 1992, 109 Abb. 1 (Gräberfeld); Schmidt 1992, Taf. 18C/d, 45 (Grab); Kluge 1992, Taf. 25, 12 (Münze)

Usedom (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Ostvorpommern)

Fundplatz-ID: 32

Datierung:	10. - 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 68	Gräber gesamt:	199
Entdeckung:	1998	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Gräberfeld mit starkem Einfluss skandinavischer Gruppen, Übergang zu chrislicher Grabtradition, zwei Brandgräber; weniger als die Hälfte der Gräber enthielt größtenteils unauffällige Beifunde, neben den Inventaren dem Münzgräber fanden sich Messer, eine Schnalle, Schläfenringe, Fingerringe, Beschläge, Wetzsteine, Perlen, Feuerstahl, Stabdornen, eine Murmel, ein Kamm, Tierknochen, Tonscherben und Eisenfragmente		

Befund-ID: 135

Datierung: Ende 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 135
Besonderheiten: Kammergrab gehört zu den größten seiner Art, vergleichbar mit solchen aus Birka, an denen sich auch die Datierung des Grabes orientiert

Grabanlage

Maße (cm):	220	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Kammergrab		
Beigaben/Beifunde:	Schwert (Eisen, Reste der Holzscheide); Messer (Eisen, mit Holzresten); Scheidenbeschlag (Buntmetall); 7x Fragment (Eisen); 2x Sporn (Eisen, Silber); 2x Wetzstein (in Ledertasche); Schale (Buntmetall); 3x Eimerattasche (Eisen); Eimerbügel (Eisen); Trensenknebel (Eisen); Pinzette (Buntmetall, in Ledertasche)		

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	sm
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	~175
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	Beckenbereich		
Nominal 1:	Münze	Material:	Kupfer
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 2:	Halbrakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Dänemark	Region/Münzstätte:	Hedeby
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 586-596] 593; Fries 2001, 295-302; [Biermann 2003, 125-127]; [Biermann 2002, 92-96] 94
Abbildungen:	Fries 2001, Abb. 1 (Grab)

Befund-ID: 136

Datierung:	10. - 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 145

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	2x Glasperle
--------------------	--------------

Bestattung

Orientierung:	NNW-SSO	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Mädchen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	vermutlich zusammen mit Perlen Teil einer Halskette		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 586-596] 593; [Biermann 2003, 125-127]; [Biermann 2002, 92-96] 94
------------	---

Waren (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Waren)

Fundplatz-ID: 33

Datierung:	[4. V. 11. - 1. V. 12. Jh.]	Kategorie:	Brandgräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. I	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1935	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 137

Datierung:	4. V. 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (16)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)/Heinrich V. (Kg./K.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 4; Dbg 1778b; Schbg. II, 1b	Datierung:	~1120-1140
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~16		
Ikonographie (Av.):	entstelltes Colonia-Monogramm, anstelle des zweiten O's ein zentrales Kreuz, rechts leiterartiges Gebilde		
Ikonographie (Rv.):	Tempelgebäude mit Andeutung eines dreieckigen Giebels mit Kreuz, Kreuz an der Basis halbkreisförmig vom untersten Balken eingefasst, Torbogen umgeben von zwei Sternen		
Anmerkungen:	Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet		

Verweise

Literatur: Kiersnowski 1964, 67; Schulenburg 1947, 29; Jammer 1952, 166

Fundplatz-ID: 34

Datierung:	[4. V. 11. - 1. V. 12. Jh.]	Kategorie:	Brandgräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. II	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1935	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 138

Datierung:	4. V. 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (6)

Deponierung im Grab:	neben Schädel		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)/Heinrich V. (Kg./K.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 4; Dbg 1778b; Schbg. II, 1b	Datierung:	~1120-1140
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~6		
Ikonographie (Av.):	entstelltes Colonia-Monogramm, anstelle des zweiten O's ein zentrales Kreuz, rechts leiterartiges Gebilde		
Ikonographie (Rv.):	Tempelgebäude mit Andeutung eines dreieckigen Giebels mit Kreuz, Kreuz an der Basis halbkreisförmig vom untersten Balken eingefasst, Torbogen umgeben von zwei Sternen		
Anmerkungen:	Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet		

Verweise

Literatur: Kiersnowski 1964, 67; Schulenburg 1947, 29; Jammer 1952, 166

Fundplatz-ID: 35

Datierung:	[4. V. 11. - 1. V. 12. Jh.]	Kategorie:	Brandgräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. III	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1939	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 139

Datierung: 4. V. 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (2)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)/Heinrich V. (Kg./K.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 4; Dbg 1778b; Schbg. II, 1b	Datierung:	~1120-1140
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): entstelltes Colonia-Monogramm, anstelle des zweiten O's ein zentrales Kreuz, rechts leiterartiges Gebilde
Ikonographie (Rv.): Tempelgebäude mit Andeutung eines dreieckigen Giebels mit Kreuz, Kreuz an der Basis halbkreisförmig vom untersten Balken eingefasst, Torbogen umgeben von zwei Sternen

Anmerkungen: Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kiersnowski 1964, 67; Schulenburg 1947, 29; Jammer 1952, 166

Fundplatz-ID: 36

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Siedlungsbestattung?
Bezeichnung:	Fpl. 14	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	1935	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Brandstelle mit Schädelfragment		

Befund-ID: 140

Datierung: 4. V. 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Besonderheiten: Schädelkalotte in Brandstelle

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Spinnwirtel; Perle

Münzen (6)

Deponierung im Grab: in Brandstelle/Brandgrab?

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)/Heinrich V. (Kg./K.)?	Regierungszeit:	1084-1106/1106-1125
Typ/Referenz:	Kilger Bard? C 4; Dbg 1778b; Schbg. II, 1b	Datierung:	~1120-1140
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Niederelbegebiet – Bardowick?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): entstelltes Colonia-Monogramm, anstelle des zweiten O's ein zentrales Kreuz, rechts leiterartiges Gebilde
Ikonographie (Rv.): Tempelgebäude mit Andeutung eines dreieckigen Giebels mit Kreuz, Kreuz an der Basis halbkreisförmig vom untersten Balken eingefasst, Torbogen umgeben von zwei Sternen

Anmerkungen: Bestattungskontext unsicher

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 557] 557; Kilger 2000, 252; [Corpus 57/80]

Werbelow (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Uckermark, Gem. Trebenow)

Fundplatz-ID: 37

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 9	Gräber gesamt:	5
Entdeckung:	1981	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	neben den Münzgräbern nur ein Halsring aus Grab 1 sowie vier Schläfenringen als Sammelfunde vermerkt		

Befund-ID: 141

Datierung:	4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 2
Besonderheiten:	Steine als Beschwerung? Bestattung unter Brandgrube und 40 cm starkem Steinpflaster

Grabanlage

Maße (cm):	350 x ?	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	140	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Tonscherbe		

Bestattung

Orientierung:	OSO-WNW	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	~5
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Mund		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1180-1187
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Brandenburg?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.47		
Ikonographie (Av.):	Mauer mit mittigem Zinnturm, darüber halb zugekehrte Brustbilder zweier Personen, zwischen ihnen Kreuzstab		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	Typ selten – nach Stil, Größe und Gewicht kommt nur eine Münzstätte im Bereich des 1180/85 herausbildenden lübischen Münzfußes in Betracht (Kluge 1989, 47)		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 645] 645; [Schmidt 1986] 57; Kluge 1989
Abbildungen:	Schmidt 1986, 58 Abb. 3 (Gräberfeld); Kluge 1989, Taf. 2A (Münz)

Befund-ID: 142

Datierung:	Ende 12. - Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 5

Grabanlage

Maße (cm):	80-90 x ?	Störung:	ja
Tiefe (cm):	110	Störungsbereich:	stark gestört
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unterhalb des Grabanlage im losen Sand		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1192-1205
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Hartzgebiet
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzusammenhang unsicher; Münzstätte nach Schmidt 1986		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 645] 645, [Schmidt 1986] 58
Abbildungen: Schmidt 1986, 58 Abb. 3 (Gräberfeld)

Werder (Havel) – Phöben (Brandenburg, Lkr. Potsdam-Mittelmark)

Fundplatz-ID: 38

Datierung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 2	Gräber gesamt:	38
Entdeckung:	1908; 1913/14; 1933/34	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	slawenzeitliches Gräberfeld; nur sicher dokumentierte Gräber ab 1933 berücksichtigt		

Befund-ID: 143

Datierung: N/A
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	90	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	krankhafte Wucherungen an Knochen und Stirn		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Vertiefungen der Schädelunterseite		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	trapezförmiges Metallstück mit mehreren durchgetriebenen Punktreihen – vermutlich Rest einer Münze – 1945 verloren		

Verweise

Literatur: [Grebe/Hoffmann 1964] 106 f., 144

Windischholzhausen (Thüringen, Lkr. Erfurt)

Fundplatz-ID: 39

Datierung:	10./11. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	~100
Entdeckung:	1984	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Erdarbeiten/Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	möglicherweise deutsch-slavisches Gräberfeld – die meisten Gräber beigabenlos		

Befund-ID: 144

Datierung: 10./11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Anmerkungen: Informationen zu Orientierung und Grabtiefe beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	antik
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (5)

Deponierung im Grab:	Vertiefungen der Schädelunterseite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	„sog. Erfurter Fernhandelsdenare“	Datierung:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Erfurt
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Timpel/Spazier 2014, 195 (199/43)

Zichow (Mecklenburg-Vorpommern, Lkr. Uckermark)

Fundplatz-ID: 40

Datierung:	11./12. Jh.		
Bezeichnung:	Fpl. 2	Kategorie:	Brandgräberfeld/Körpergräberfeld
Entdeckung:	1999	Gräber gesamt:	9
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Gräberfeld im Übergang zwischen Brand- zu Körperbestattungssitte – neben den Körpergräbern vermutlich zwei Brandschüttungsgräber; neben dem Münzgrab führten drei weitere Gräber insgesamt zwei Messer, ein Scheidenbeschlag, ein Eisenfragment, eine Nadel sowie einige Tonscherben		

Befund-ID: 145

Datierung: 2. H. 12. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 30

Grabanlage

Maße (cm):	190 x 48	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); Scheidenbeschlag (Buntmetall)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Beckenbereich		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	2. H. 12. Jh.?
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 645 f.] 646; [Moser 2001] 89

Polen

Bazar (Bazar Nowy) (woj. mazowieckie, pow. makowski)

Fundplatz-ID: 41

Datierung:	11./12. Jh.?	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 2	Gräber gesamt:	75
Entdeckung:	1935/36	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräberfeld und Siedlung – chronologische Lücken (nicht vollständig ergraben); einige wenige deutlich reicher ausgestattete Gräber		

Befund-ID: 146

Datierung: 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 51

Grabanlage

Maße (cm):	220 x 95	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	60	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	168
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bolesław III. Schiefmund (Hz.)	Regierungszeit:	1102-1138
Typ/Referenz:	Str. 37 g	Datierung:	1102-1138
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BOLEZLA+DVCIS		
Umschrift (Rv.):	+DENARIVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne mit Schwert		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit vier großen und vier kleinen Punkten zwischen den Armen		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 15; [Marciniak 1960b] 105, 131
Abbildungen: Marciniak 1960b, 105 (Grab), Tab. III, 25 (Münze), Tab. IX (Gräberfeld), 99 Abb. 1 (Gräberfeld)

Befund-ID: 147

Datierung: 4. V. 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 54
Besonderheiten: stört teilweise Grab 55

Grabanlage

Maße (cm):	195 x 80	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Perle (Glas, Fragment)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage?	Alterstufe:	adult („junge Frau“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	154
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/2?; CNP Typ V 627 var.; Dbg 1339?	Datierung:	~1080-1105
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? – Meißen?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kugelstabkreuz mit Kreuzen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit Kreuzen in den Winkeln		

Verweise

Literatur:	Gupieniec u. a. 1965, 15; [Marciniak 1960b] 105 f., 131
Abbildungen:	Marciniak 1960b, Tab. III, 35 (Münze), Tab. IX (Gräberfeld), 99 Abb. 1 (Gräberfeld)

Bochotnica (woj. lubelskie, pow. puławski, gm. Kazimierz Dolny)

Fundplatz-ID: 42

Datierung:	[2. H. 11. - Anfang 12. Jh.]		
Bezeichnung:	Fpl. 33	Kategorie:	N/A
Entdeckung:	1993	Gräber gesamt:	2
Fundumstände:	Konservierungsforschung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	in Grab 2 liegt eine Frau (nach Ausrichtung/Lage vermutlich zeitgleich), die im Gegensatz zu Grab 1 jedoch W-O orientiert bestattet wurde		

Befund-ID: 148

Datierung:	2. H. 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1
Besonderheiten:	kleiner Graben in der NW-Ecke des Grabes nach SO verlaufend

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 60-50 x 25	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	50	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schwert (im Gräbchen); Messer (Eisen); 2x Feuerstein (Bruchstück); 6x Keramikfragment (frühmittelalterlich)		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/1; CNP Typ V 617	Datierung:	~1060-1105
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion – Meißen?
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.1		
Ikonographie (Av.):	Kugelstabkreuz mit Ringeln in der Umschrift		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 28; Lis 1998, 212 f.; [Lis 1996] 199-202
Abbildungen:	Bogucki 2013, 189 Taf. 1 Abb. 4:1 (Münze); Lis 1996 Abb. 2 (Grab/Gräberfeld), Abb. 3 (Münze)

Breść Kujawski (woj. kujawsko-pomorskie, pow. włocławski)

Fundplatz-ID: 43

Datierung:	11./12. Jh.?	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 5	Gräber gesamt:	40
Entdeckung:	1932/33, 1937	Gräber mit Münzen:	4
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	40 slawische Körpergräber untersucht – Orientierung teils mit dem Kopf nach West und teils nach Ost (in einem Fall nach Süden) gerichtet; typische Beifunde in Form von Messern, Schläfenringen, Perlen etc.		

Befund-ID: 149

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 4

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Messer (Fragment, Eisen)
--------------------	--------------------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	Anhänger/Amulett?		

Verweise

Literatur:	Gupieniec u. a. 1965, 16; [Jazdźewski , 68 f.] 69
Abbildungen:	Lodzewski 1933, 69 Abb. 22 (Münze)

Befund-ID: 150

Datierung:	11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 16

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hals		
Nominal:	Silberplättchen (Imitat)	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	1x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Keilkreuz, einzelner Punkt zwischen zwei Armen		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Anmerkungen: Münzstempel auf viereckigem Silberplättchen (nur AV)

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a.1965, 16; Jakimowicz 1940, 381 f.; [Jazdzewski 1933, 68 f.] 69
Abbildungen: Jakimowicz 1940, Tab. LXXI, 2 (Münze)

Befund-ID: 151

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 17
Besonderheiten: Doppelbestattung mit Kind

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzreste (Sarg?)		
Beigaben/Beifunde:	Perle (Bernstein)		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	1. N/A; 2. infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a.1965, 16; [Jazdzewski 1933, 68 f.] 69

Befund-ID: 152

Datierung: 2. H. 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 77

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/1?; CNP Typ V 612 var.;	Datierung:	~1060-1105
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? – Meißen?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kugelstabkreuz mit Ringeln in der Umschrift (?)		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken (?)		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a.1965, 16; [Jazdzewski 1933, 68 f.] 69

Cedynia (woj. zachodniopomorskie, pow. gryfiński)

Fundplatz-ID: 44

Datierung:	2. H. 10. - Ende 11. Jh.		
Bezeichnung:	Fpl. 2a	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1958; 1977-1982	Gräber gesamt:	225
Fundumstände:	Rettungsgrabung/archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	7
Rahmeninformationen:	reicher ausgestattete Grabinventare als auf anderen Gräberfeldern der Region – möglicherweise Kriegerelite der benachbarten Burg unter Mieszko I. (nach Porzeziński 2006); weitere 47 Gräber zerstört		

Befund-ID: 153

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 33

Grabanlage

Maße (cm): N/A
Tiefe (cm): 31
Störung: antik
Störungsbereich: nur Beine und linker Oberarm in situ
- übrige Knochen wahllos verstreut

Grabeinbauten: Sargreste
Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen, fragmentiert); Messer (Eisen, stark fragmentiert); Fragment (Eisen)

Bestattung

Orientierung: NW-SO
Lage im Grab: N/A
Lage der Arme: N/A
Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A
Geschlecht: m
Alterstufe: adult
Alter in Jahren: 25-30
Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: am Schädel
Nominal: Denar
Münzherr: N/A
Typ/Referenz: N/A
Provenienz: N/A
Fragmentierung: Fragment
Gewicht (g): N/A
Anmerkungen: Bestimmung unsicher
Material: Silber
Regierungszeit: N/A
Datierung: 11. Jh.
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 451-472] 454; [Porzeziński 2006] 37, 189
Abbildungen: Porzeziński 2006, 335 Tab. VII (Grab), 365 Tab. XXXXVIIIIf (Münze), Abb. 2-4, 6 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 154

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 72

Grabanlage

Maße (cm): 102 x 33
Tiefe (cm): 20
Störung: N/A
Störungsbereich: N/A

Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: 2x Schläfenring (Buntmetall); Fingerring (Glas); Perle (Bernstein); Perle (Buntmetall); 2x Perle (Glas); Klapper (Ton, mit Gurtfurchen u. Schrägkerben in Form eines Miniaturgefäßes)

Bestattung

Orientierung: NNW-SSO
Lage im Grab: N/A
Lage der Arme: N/A
Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A
Geschlecht: sw
Alterstufe: infantil
Alter in Jahren: N/A
Körpergröße (cm): 67 (in situ)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Beckenbereich
Nominal: Denar
Material: Silber

Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	1x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Münzanhänger; Bestimmung unsicher		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 451-472] 454; [Porzeziński 2006] 53 f., 189
 Abbildungen: Porzeziński 2006, 357 Tab. XXX (Grab), 370 Tab. XLIIIh (Münze), Abb. 2-4, 6 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 155

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 78

Grabanlage

Maße (cm):	178 x 45	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	60	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen.); 6x Scheidenbeschlag (Buntmetall); 2x Scheidenbeschlag (Buntmetall); Halskette (Buntmetall, Kettenglieder aus Draht)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	148 (in situ)
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	an Kette im Schädelbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Münzanhänger; Bestimmung unsicher		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 451-472] 454; [Porzeziński 2006] 57 f., 189
 Abbildungen: Porzeziński 2006, 342 Tab. XV (Grab), 370 Tab. XLIIIIm (Münze), Abb. 2-4, 6 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 156

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 133

Grabanlage

Maße (cm):	226 x 56	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	30	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	50-55
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	168 (in situ)
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Oberarm (Schädel nach links gekippt)		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: Bruchstück, schwache Spuren eines Negativs; Bestimmung unsicher

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 451-472] 454; [Porzeziński 2006] 79, 189
Abbildungen: Porzeziński 2006, 349 Tab. XXII (Grab), 375 Tab. XLVIIIc (Münze), Abb. 2-4, 6 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 157

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 149

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	40	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	15-20
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	170 (in situ)
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 451-472] 454; [Porzeziński 2006]; 85, 189
Abbildungen: Porzeziński 2006, 382 Tab. Lva (Münze), Abb. 2-4, 6 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 158

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 160

Grabanlage

Maße (cm):	206 x 50	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	80	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen, fragmentiert), Tongefäß (Vipperow)		

Bestattung

Orientierung:	NNW-SSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-25
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	145 (in situ)
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 451-472] 454; [Porzeziński 2006] 89, 189
Abbildungen: Porzeziński 2006, 351 Tab. XXIV (Grab), 382 Tab. LVb (Münze), Abb. 2-4, 6 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 159

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 171

Grabanlage

Maße (cm): 200 x 46 Störung: N/A
Tiefe (cm): 80 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: Sargreste (149 x 34-40)
Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen, fragmentiert); Schläfenring (Buntmetall) ; Perle (Bernstein); Perle (Bergkristall); 2x Perle (Glas); Warzenklapper; 3x Eimerattasche

Bestattung

Orientierung: NO-SW Geschlecht: sw
Lage im Grab: N/A Alterstufe: infantil
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: am Schädel
Nominal: Münze Material: N/A
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: N/A Datierung: 11. Jh.
Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: Fragment Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 451-472] 454; [Porzeziński 2006] 95-97, 189
Abbildungen: Porzeziński 2006, 352 Tab. XXV (Grab), 382 Tab. LVc (Münze), Abb. 2-4, 6 (Gräberfeldplan)

Cewlino (woj. zachodniopomorskie, pow. koszaliński)

Fundplatz-ID: 45

Datierung: 11. - 12. Jh.
Bezeichnung: N/A Kategorie: Körpergräberfeld
Entdeckung: 1935; 1937 Gräber gesamt: 19
Fundumstände: archäologische Ausgrabung Gräber mit Münzen: 1
Rahmeninformationen: Gräberfeld gehört möglicherweise zum nahen Burwall (Kretomin, 9.-10. Jh.; Bonin, 11.-12. Jh.) und/oder zur nahen Siedlung (Bonin, 11.-13. Jh.; Manow, 11.-12. Jh.) und datiert hauptsächlich in das 11. Jh. – eine Belegung bis in das 12. Jh. ist jedoch sehr wahrscheinlich

Befund-ID: 160

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 3

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); Wetzstein

Bestattung

Orientierung: N-S Geschlecht: N/A
Lage im Grab: N/A Alterstufe: N/A
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): 176
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: zwischen den Oberschenkeln
Nominal: Kreuzdenar Material: Silber
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: N/A Datierung: Mitte 11. Jh.
Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Ikonographie (Av.): (Kreuz)
Ikonographie (Rv.): (Kreuz)

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 517-520] 518; [Eggers 1978, 165-168] 166; [Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 35; [Łosinski 1958, 251-284] 255
Abbildungen: Eggers/Graue 1985, Taf. 84 (Münze); Łosinski 1958, 253 Abb. 2 (Gräberfeld)

Cielmice (Tychy) (woj. śląskie, pow. miasto na prawach powiatu)

Fundplatz-ID: 46

Datierung:	2. H. 13. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	28
Entdeckung:	1959/60; 1962	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	ursprünglich ca. 60 Gräber, davon 28 in der Literatur aufgeführt; neben dem Münzgrab enthalten 13 weitere Gräber Beifunde, v. a. Schläfenringe und Fingerringe sowie ein Messer		

Befund-ID: 161

Datierung: 2. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 4
Anmerkungen: Informationen zur Lage im Grab, der Arme und Beine beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x Schläfenring (Zinn); Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	links der Hüfte		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	13. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Wachowski 1992, 136; [Zoll-Adamikowa 1966, 33-35] 34; [Szydłowska 1964, 224]

Cieple (woj. pomorskie, pow. tczewskie)

Fundplatz-ID: 47

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.?	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 6	Gräber gesamt:	6
Entdeckung:	1900	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Bahnarbeiten/Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	die Datierung des Gräberfeldes orientiert sich an Grab 5, das neben diversen Beschlägen zwei Messer, zwei Steigbügel, zwei Eisenfragmente, eine Lanzenspitze, eine Buntmetallschale, zwei Trensenknebel, eine Klappwaage, zehn Gewichte, ein Holzgefäß und ein Schwert aufwies; in den übrigen Gräbern fanden sich Schläfenringe, Messer und ein Feuerstahl		

Befund-ID: 162

Datierung: Ende 10.-1. H. 11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 6
Besonderheiten: zusammen mit Grab V lokaler Elite zugehörig – Frau eines skandinavischen Händlers/Kriegers?

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sargreste		
Beigaben/Beifunde:	25x Perle (Achat bzw. Bergkristall); Perle (Email); 4x Fragment (Silber, filigran); 2x Kaptorge (Silber); Schließplattenpaar (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Dirham?	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	beschädigt		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 635 f.] 636; [Sargalis 2001, 124]; [Kara 1998]; Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 35; [Zak 1957]; [Łęga 1930, 612]

Dąbrowa Górnicza – Strzemieszyce Wielkie (woj. śląskie, pow. miasto na prawach powiatu)

Fundplatz-ID: 48

Datierung:	2. H. 11. - 1. H. 12. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1932	Gräber gesamt:	103
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	teilweise gestörtes Gräberfeld, die Dokumentation und das Fundgut einiger Gräber ging im zweiten Weltkrieg verloren; hoch differenzierte Grabinventare – unter den Funden befanden sich v. a. Tongefäße, Schläfenringe, Fingerringe, Perlen und Messer sowie Holzreste, die in einigen Fällen auf Sargbestattungen hindeuten		

Befund-ID: 163

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 31

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	50	Störungsbereich:	teilweise
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer; Lunula; Gürtelschnalle		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	145 (in situ)
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1; CNP Typ VII (?) 987; Dbg 1340, 1972, 1973, 2181	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle-Giebichenstein? / Merseburg?
Fragmentierung:	½ Münze		(Polen?)

Gewicht (g):	0.12	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	Krummstab mit Keilen umgeben von Perlkreis		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken		
Anmerkungen:	evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 33 f.; Wachowski 1992, 136; [Marciniak 1960a] 150, 170; Marciniak 1930-32, 241; Reyman 1966, 25 f.; [Zoll-Adamikowa 1966, 104-116] 108 f.

Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, Abb. 37 (Gräberfeldkarte); Marciniak 1960a, 150 Abb. 20 (Grab), Tab. III, 3 (Münze)

Dankowice (woj. dolnośląskie, pow. strzeliński)

Fundplatz-ID: 49

Datierung:	2. H. 11. - 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1896-1914; 1932; 1959	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	24 Gräber in der Literatur aufgeführt, weitere zerstört; das Fundgut umfasste u. a. Schläfenringe, Messer, Perlen und Beschläge		

Befund-ID: 164

Datierung: 11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x Messer

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	N/A
Nominal:	Münze	Regierungszeit:	N/A
Münzherr:	N/A	Datierung:	11. Jh.?
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	Ostsachsen?
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	½ Münze		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 254; Butent-Stenfaniak/Malarczyk 2009, 36; Wachowski 1992, 135; [Wachowski 1975, 81-83]

Dębczyno (woj. zachodniopomorskie, pow. białogardzki)

Fundplatz-ID: 50

Datierung:	4. V. 12. Jh. - Mitte 13. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 53	Gräber gesamt:	20
Entdeckung:	1984-1994	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	das Gräberfeld zeigte insgesamt eine sehr hohe Anzahl an Beifunden, ist aber nur in Auszügen publiziert – neben Grab 17 sind unter Sammelfunden 12 Schläfenringe vermerkt		

Befund-ID: 165

Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 17
 Besonderheiten: nach Schmuck und übrigen Befunden vermutlich hohe soziale Stellung und verheirat (nach Kočka-Krenz/Sikorski 1998)

Grabanlage

Maße (cm): 224 x 75 Störung: N/A
 Tiefe (cm): 55 Störungsbereich: N/A
 Grabeinbauten: Baumsarg (185 x 46 x 20)

Bestattung

Orientierung: WNW-OSO Geschlecht: w
 Lage im Grab: N/A Alterstufe: adult
 Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: 25-35
 Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
 path. Merkmale: N/A

Münzen (2)

Deponierung im Grab: rechte Hand
 Nominal 1: Brakteat (Imitat) Material: N/A
 Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
 Typ/Referenz: N/A Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A

Ikonographie (Av.): Gestalt von vorne mit Kreuz, beiderseits je eine weitere Gestalt
 Ikonographie (Rv.): N/A

Deponierung im Grab: rechter Oberschenkel
 Nominal 2: Dirham Material: Silber
 Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
 Typ/Referenz: N/A Datierung: 8./9. Jh.
 Provenienz: Orient Region/Münzstätte: N/A
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A

Umschrift (Av.): arabische Schriftzeichen
 Umschrift (Rv.): arabische Schriftzeichen

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 410 f.] 410; [Kočka-Krenz/Sikorski 1998, 525-535] 528-532, 533 f.
 Abbildungen: Kocka-Krenz/Sikorski 1998, 527 Abb. 2 (Gräberfeld), 528 Abb. 3 (Grab), 530 f. Abb. 4, 5 (Münzen)

Giebułtow (woj. małopolskie, pow. krakowski, gm. Wielka Wieś)**Fundplatz-ID: 51**

Datierung: 2. H. 11. - Anfang 12. Jh.
 Bezeichnung: "Pole pod krzyżem" Kategorie: Körpergräberfeld
 Entdeckung: 1926 Gräber gesamt: 20
 Fundumstände: archäologische Ausgrabung Gräber mit Münzen: 2
 Rahmeninformationen: Reihengräberfeld – neben den Inventaren der Münzgräber übliche Beifunde wie s-förmige Schläfeneringe, Fingerringe, und Messer

Befund-ID: 166

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 7

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Bronze); Halskette aus 16x Perle (Glas)

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: w?
 Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: N/A
 Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: N/A

Lage der Beine: gestreckt
path. Merkmale: N/A

Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: beim Schädel

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	nach 1050
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): (Kreuz?)
Ikonographie (Rv.): (Kreuz?)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 36; Wachowski 1992, 134; Reyman 1966, 16; [Zoll-Adamikova 1966, 36-41] 38; [Dabrowska 1962, 17-21] 18

Befund-ID: 167

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 12

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	rechte Hand im Schoß, linke am Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: beim Schädel

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich?	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E?; CNP Typ VII (?)	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Halle-Giebichenstein? / Merseburg? / Wallhausen? (Polen?)
Fragmentierung:	½ Münze		
Gewicht (g):	0.19	Lochung/Öse:	nein/nein

Ikonographie (Av.): Krummstab (?)
Ikonographie (Rv.): Keilkreuz (?)
Anmerkungen: evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 36; Wachowski 1992, 134; Reyman 1966, 16; [Zoll-Adamikova 1966, 36-41] 40; [Dabrowska 1962, 17-21]

Gliniany (woj. dolnośląskie, pow. wołowski)

Fundplatz-ID: 52

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 2	Gräber gesamt:	25
Entdeckung:	1971	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	in den übrigen Gräbern weitere silberne Schläfenringe und Messer		

Befund-ID: 168

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab XII/1971

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Silber); Messer (Eisen); Tongefäß

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	2. H. 11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 263 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 42; Wachowski 1992, 135; [Wachowski 1975, 83] 83; Kaletyn 1973, 314 f.

Gorysławice (woj. świętokrzyskie, pow. buski)

Fundplatz-ID: 53

Datierung:	2. H. 11. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1953/54; 1958-1960	Gräber gesamt:	51
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	11
Rahmeninformationen:	drei Gräber im Jahr 1953, vier Gräber im Jahr 1954 sowie 42 Gräber in den Jahren 1958/59 und zwei weitere 1960 aufgedeckt; die Gesamtzahl der Gräber wird auf ursprünglich um 1000 geschätzt; 19 Gräber waren beifundlos, neben den Inventaren der Münzgräber fanden sich u. a. weitere Schläfenringe und Messer		

Befund-ID: 169

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 6
Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	20	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzreste (Sarg)		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	verloren		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 40; Wachowski 1992, 134; Suchodolski 1959, 97 f.; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 43 f.
Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 170

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 7
Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	23	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	auf Stein gebettet		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Halswirbelsäule		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.28		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 40; Wachowski 1992, 134; Suchodolski 1959, 97 f.; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 44
Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 171

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 12
Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	35	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	auf Stein gebettet		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Wirbelsäule auf Beckenhöhe links		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 40; Wachowski 1992, 134; Suchodolski 1959, 97 f.; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 44
Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 172

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 16
 Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
 Tiefe (cm): 22 Störungsbereich: N/A
 Grabeinbauten: Holzreste (Verkleidung); auf Stein gebettet
 Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Silber); Perle (Glas); Perle (Bronze)

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: w
 Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult
 Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
 Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
 path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechter Unterarm
 Nominal: Kreuzdenar (Imitat) Material: Kupfer (versilbert)
 Münzherr: Konrad II. (Kg./K.)/Heinrich IV. Regierungszeit: 1024-1039/1056-1084
 (Kg.)? Datierung: ~1025-1060
 Typ/Referenz: CNP 871 var. (?); Kilger Sal D Region/Münzstätte: N/A
 2:1o? Lochung/Öse: nein/nein
 Provenienz: Deutsches Reich?/Polen?
 Fragmentierung: nein
 Gewicht (g): 0.47
 Umschrift (Av.): N/A
 Umschrift (Rv.): CRVX (?)
 Ikonographie (Av.): Balkenkreuz mit Punkten und Ringeln in den Winkeln (?)
 Ikonographie (Rv.): Keilkreuz (?)
 Anmerkungen: Fälschung einer unter salischen Herrschern ausgeprägten Münze (ca. 1025-1060) - Münzen des vorliegenden Typs wurden Ende des 11. Jh. in Polen in großer Zahl nachgeprägt bevor Palatin Sieciech (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 81-83).

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 40; Wachowski 1992, 134; Suchodolski 1959, 97 f.; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 44
 Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 173

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 17
 Besonderheiten: Kiefer eines Kindes in der Grabverfüllung
 Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
 Tiefe (cm): 25 Störungsbereich: N/A
 Grabeinbauten: Holzreste; auf Stein gebettet
 Beigaben/Beifunde: Messer (fragmentiert, Eisen); Wetzsztein

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: m
 Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult bis senil („erwachsen“)
 Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
 Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
 path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechtes Schienbein
 Nominal: Kreuzdenar Material: Silber
 Münzherr: Heinrich IV. (K./Kg.)? Regierungszeit: 1056-1106
 Typ/Referenz: Kilger Mol A 5:1/1 – Kilger Mol A Datierung: ~1060-1105
 5:1/2; CNP 633/626 Region/Münzstätte: Meißen-Oberlausitzregion –
 Provenienz: Deutsches Reich Meissen?

Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0.58

Ikonographie (Av.): Kugelstabkreuz mit Ringeln in der Umschrift/mit Kreuzen in den Winkeln
Ikonographie (Rv.): Keilkreuz mit V-Haken/mit Kreuzen in den Winkeln

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 41; Wachowski 1992, 134; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 45
Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 174

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 25
Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: ja
Tiefe (cm): 47 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: auf Stein (Gips) gebettet
Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Silber); 2x Perle (Bronze)

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: w
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Münze Material: N/A
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: N/A Datierung: 11. Jh.
Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: ½ Münze Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0.1

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 41; Wachowski 1992, 134; Suchodolski 1959, 97 f.; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 45
Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 175

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 31
Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: ja
Tiefe (cm): 75 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: Holzreste (Verkleidung)
Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); Feuerstahl; Ringnadel, Beschlag (Bronze, fragmentiert)

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: w
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: juvenil
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Brust
Nominal: Münze Material: N/A
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: N/A Datierung: 11. Jh.
Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 41; Wachowski 1992, 134; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 45
Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 176

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 32
Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): 90 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: auf Stein (Gips) gebettet
Beigaben/Beifunde: 2x Schläfenring (Silber); Schläfenring (Bronze, fragmentiert)

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: m
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: N/A
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: unter linkem Schlüsselbein
Nominal: Münze Material: N/A
Münzherr: Heinrich II. (Kg.)? Regierungszeit: 1002-1014
Typ/Referenz: Dbg 788? Datierung: 1002-1014
Provenienz: Deutsches Reich Region/Münzstätte: Franken – Mainz?
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0.36
Umschrift (Av.): HEIMRICHVS REX (?)
Umschrift (Rv.): MOONCICIA TIASC (?)
Ikonographie (Av.): Brustbild mit kurzem Zepter (?)
Ikonographie (Rv.): Kirche mit Runddach und drei Kreuzen (?)
Anmerkungen: Bestimmung unsicher

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 41; Wachowski 1992, 134; Suchodolski 1959, 97 f.; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 45 f.
Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 177

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 39
Besonderheiten: Grabgrube war in neolithische Schlammschicht eingegraben
Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): 80 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); 2x Niete (Bronze, mit Lederresten)

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: m
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: matur
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Kreuzdenar Material: Silber
Münzherr: Erzbischöflich/Bischöflich? Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: Kilger Sal E 3:1?; CNP 986 var.; Datierung: ~1070-1100
Dbg 1340?, 1972?, 1973?, 2181? Region/Münzstätte: Saaleregion? – Halle-

Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Giebichenstein? / Merseburg?
Fragmentierung:	nein	(Polen?)
Gewicht (g):	0.71	Lochung/Öse: nein/nein

Ikonographie (Av.): Krummstab mit Keilen (?)
 Ikonographie (Rv.): Keilkreuz mit V-Haken (?)
 Anmerkungen: evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 41; Wachowski 1992, 134; Suchodolski 1959, 97 f.; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 46
 Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 178

Datierung: 4. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 43
 Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	72	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzreste (Verkleidung); auf Stein (Gips) gebettet		
Beigaben/Beifunde:	halbmondförmiger Anhänger (Horn), Messer (Eisen, mit Lederscheide)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (3)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal 1:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/2?; CNP 655 var.	Datierung:	~1080-1105
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? – Meißen?
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	0,72	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	Kugelstabkreuz mit Kreuzen in den Winkeln (?)		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit Kreuzen in den Winkeln (?)		
Nominal 2:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Sal D 4:1/2; CNP 860; Dbg 1337	Datierung:	~1065-1100
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Naumburg? (Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,94		
Ikonographie (Av.):	Balkenkreuz mit Kugeln und Ringeln		
Ikonographie (Rv.):	Kreilkreuz		
Anmerkungen:	Fälschung einer unter salischen Herrschern ausgeprägten Münze (ca. 1025-1060) - Münzen des vorliegenden Typs wurden Ende des 11. Jh. in Polen in großer Zahl nachgeprägt bevor Palatin Sieciech (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 81-83)		
Nominal 3:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1; CNP 987; Dbg 1340, 1972, 1973, 2181	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle-Giebichenstein?/Merseburg?
Fragmentierung:	nein		(Polen?)
Gewicht (g):	0,90	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	Krummstab mit Keilen		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken		
Anmerkungen:	evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 41; Wachowski 1992, 134; Suchodolski 1959, 97 f.; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 46 f.
 Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 179

Datierung: 4. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 47
 Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	35	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	auf Stein (Gips) gebettet		
Beigaben/Beifunde:	5x Perle (Fluorit)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	2
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherz:	Erzbischöflich/Bischöflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1; CNP 987; Dbg	Datierung:	~1070-1100
	1340, 1972, 1973, 2181	Region/Münzstätte:	Saalregion – Halle-Giebichenstein? / Merseburg?
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?		(Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.71		
Ikonographie (Av.):	Krumstab mit Keilen		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken		
Anmerkungen:	evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)		

Verweise

Literatur: Wachowski 1992, 134; Suchodolski 1959, 97 f.; Reyman 1966, 17; [Zoll-Adamikowa 1966, 42-47] 47
 Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 43 Abb. 7 (Gräberfeld)

Goszyce (woj. małopolskie, pow. krakowski)

Fundplatz-ID: 54

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	8
Entdeckung:	1930	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	neben dem Inventar des Münzgrabes einige Schläfenringe geborgen		

Befund-ID: 180

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 3

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	50	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (Silber); Eimerbeschlag		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	165
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechtes Knie

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Wachowski 1992, 134, [Zoll-Adamikova 1966, 48-50] 48; [Bartys 1933-36, 181 f.] 182

Grajewo-Prostki (woj. podlaskie, pow. grajewski)

Fundplatz-ID: 55

Datierung:	[10. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1957	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Straßenerweiterung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 181

Datierung:	Anfang 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Kleidungsreste
--------------------	----------------

Münzen (16)

Deponierung im Grab: in Kleidung

Nominal 1:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Ismail ibn Ahmed (Samaniden)/Al-Muktafi (Kalif)	Regierungszeit:	906/07
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	906/07
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	as-Saß
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		

Nominal 2:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		

Nominal 3:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		

Nominal 4:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		

Nominal 5:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		

Nominal 6:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		

Nominal 7:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		
Nominal 8:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		
Nominal 9:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		
Nominal 10:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		
Nominal 11:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		
Nominal 12:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		
Nominal 13:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		
Nominal 14:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		
Nominal 15:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		
Nominal 16:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	~50		

Verweise

Literatur: Gupienec u. a.1965, 28

Grodowice (woj. świętokrzyskie, pow. kazimierski)

Fundplatz-ID: 56

Datierung:	2. H. 11 Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	16
Entdeckung:	2005	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	neolithische Besiedlung, einzelnes früheisenzeitliches Grab und frühmittelalterliches Gräberfeld		

Befund-ID: 182

Datierung:	4. V. 11 Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 2

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	Kulturschicht		
Nominal 1:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Sal D 4:1/2; CNP 860; Dbg 1337	Datierung:	~1065-1100
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Naumburg? (Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,40		
Ikonographie (Av.):	Balkenkreuz mit Kugeln und Ringeln		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz		
Anmerkungen:	Verlustfund?		
Deponierung im Grab:	Hüfte		
Nominal 2:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich?	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1; CNP 986; Dbg 1340, 1972, 1973, 2181	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle-Giebichenstein?/Merseburg? (Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,58		
Ikonographie (Av.):	Krumstab mit Keilen		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken		
Anmerkungen:	evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 47; [Godlewski 2009, 42]
Abbildungen:	Godlewski 2009, 39 Abb. 2 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 183

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 4

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen Schenkelknochen auf Beckenhöhe		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?/Bischöflich?	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal D 4:1/2 oder Sal D 4:2/2;	Datierung:	~1065-1100

Provenienz:	CNP 851-866; Dbg 1337 oder Dbg 1337 var., Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Naumburg? (Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.52		
Ikonographie (Av.):	Balkenkreuz mit Kugeln und Ringeln		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz/Keilkreuz mit Krummstab		
Anmerkungen:	Ende des 11. Jh. werden in Polen viele der sog. Balkenkreuzpfennige nachgeprägt bevor Palatin Sieciech (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 83)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 47; [Godlewski 2009, 42]
Abbildungen:	Godlewski 2009, 39 Abb. 2 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 184

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 5

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	über Becken		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3o; CNP 988; Dbg 1341	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle-Giebichenstein? / Merseburg? (Polen?)
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	0.7	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	Krummstab mit Keilen		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken		
Anmerkungen:	evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 47; [Godlewski 2009, 42]
Abbildungen:	Godlewski 2009, 39 Abb. 2 (Gräberfeldplan)

Gruczno (woj. kujawsko-pomorskie, pow. świecki)

Fundplatz-ID: 57

Datierung:	[11./12. Jh.]		
Bezeichnung:	Körpergräberfeld 1 (cmentarzyska skieletowym nr 1)	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1896	Gräber gesamt:	50
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	neben dem Münzfragment fanden sich in den Gräbern 23 Schläfenringe, neun Perlen, neun Fingerringe, acht Messer, ein geschlossener Silberring und eine Breloque		

Befund-ID: 185

Datierung:	11./12. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 43
Anmerkungen:	Information zu Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11./12. Jh.?
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	2/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	breitschenkeliges Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	keine eindeutige Grabzuordnung		

Verweise

Literatur: Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 50 f.; Gumowski 1953, 47 f.; Łęga 1930, 371, 590

Fundplatz-ID: 58

Datierung:	[Mitte/3. V. 12. Jh.]		
Bezeichnung:	Körpergräberfeld 2 (cmentarzyska skieletowym nr 2)	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1896	Gräber gesamt:	49
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	neben den 53 Körpergräbern wurden vier Urnengräber aufgedeckt; fast die Hälfte der Körperbestattungen erwies sich als beifundlos, die übrigen Inventare waren stark differenziert – neben den Münzen wurden v. a. Messer, Schläfenringe, Fingerringe, Perlen, Keramik und Gewebereste geborgen		

Befund-ID: 186

Datierung:	N/A
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 28
Anmerkungen:	Information zu Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	151 x ? x 75	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (Bronze); 10x Perle (Glas); 4x Perle (Achat); 3x Perle (Quarz); Messer (Eisen; in Lederscheide mit Bronzebeschlag und Holzresten); 2x Gehänge (Bronze); Riemenbeschlag (Bronze); Kirschkerne		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.):	Kreuz mit vier Punkten
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit zwei Punkten und zwei V-Haken

Verweise

Literatur: Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 50 f.; Gumowski 1953, 47 f.; Łęga 1930, 371, 590; [Schmidt 1899] 28
Abbildungen: Schmidt 1899, 28 Abb. 12

Befund-ID: 187

Datierung:	Mitte/3. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 18
Anmerkungen:	Information zu Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw IV. der Kraushaarige (Hz.)	Regierungszeit:	1146-1173
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1146-1173
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw IV. der Kraushaarige (Hz.)	Regierungszeit:	1146-1173
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1146-1173
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Grenz 1967, 259; Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 50 f.; Gumowski 1953, 47 f.; Łęga 1930, 371, 590; [Schmidt 1899] 27

Jaksice (woj. małopolskie, pow. proszowicki)

Fundplatz-ID: 59

Datierung:	[Anfang 11. Jh.] - Mitte 12. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	~50
Entdeckung:	1923-1926	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	17 Gräber in der Literatur beschrieben, davon neun beifundlos, ansonsten gängige Beifunde wie Schläfenringe und Messer; die Bestattungen waren sowohl W-O (ca. 2/3) als auch O-W (ca. 1/3) orientiert		

Befund-ID: 188

Datierung: Anfang 11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1/23

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x Ring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	160
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	Anfang 11. Jh.?
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 49; Wachowski 1992, 134; Reyman 1966, 17, [Zoll-Adamikova 1966, 53-58] 56

Jawczyce (woj. małopolskie, pow. wielicki)

Fundplatz-ID: 60

Datierung:	[2. V. 11. Jh.]	Kategorie:	Hügelgräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1960	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	mittelalterliche Bestattungen in bronzezeitlichem Hügelgrab		

Befund-ID: 189

Datierung: 2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grabhügel 15

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Gefäß (Fragment, frühmittelalterlich); Fragment (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	NO-SW	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad II. (K.)/Heinrich III. (K./Kg.)	Regierungszeit:	1027-1039/1039-1056
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 3:1; CNP Typ V 588-606; Dbg 1335 var.	Datierung:	~1030-1050
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion – Meißen?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.38		
Umschrift (Av.):	CRVX		
Umschrift (Rv.):	VERH		
Ikonographie (Av.):	Kleeblattkreuz		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit gepunkteten V-Haken		
Anmerkungen:	evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 50; Reyman 1966, 18; Suchodolski 1961, 230; [Zoll-Adamikova 1966, 60 f.]; Wachowski 1992, 134

Kamieniec Ząbkowicki - Goleniów Śląski (woj. dolnośląskie, pow. ząbkowicki)

Fundplatz-ID: 61

Datierung:	[11. Jh.?)	Kategorie:	Einzelgrab?
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	1887	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	nur ein einzelnes Grab freigelegt		

Befund-ID: 190

Datierung: 11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x Schläfenring; Messer

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w?
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (5 oder 8 (?))

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.?
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 269 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 44; Wachowski 1992, 136; [Wachowski 1975, 85 f.] 85

Karlino (woj. zachodniopomorskie, pow. białogardzki)

Fundplatz-ID: 62

Datierung:	11./12. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1858	Gräber gesamt:	30
Fundumstände:	Schienenbau	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	nur Sammelfunde vermerkt, darunter zwei Messer, 15 Schläfenringe, 13 Perlen (an den Schläfenringen), zwei Scheidenbeschläge, eine Schere und die Münze		

Befund-ID: 191

Datierung:	Ende 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	N/A
Münzherr:	Bogislaw III. (Hz.)	Regierungszeit:	† nach 1200
Typ/Referenz:	DbgP 19-22	Datierung:	~1190-1200
Provenienz:	Pommern (Schlawe-Stolp)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: Bestimmung nach Typ Dannenberg

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 411 f.] 411 f.; Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 55; [Łega 1930, 606] 606

Kolczyglówki (woj. pomorskie, pow. bytowski)

Fundplatz-ID: 63

Datierung:	10. - 13. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Hügelgräberfeld
Entdeckung:	vor 1880	Gräber gesamt:	6
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	sechs Grabhügel, Bestattungen unklar, Sammelfunde neben Münze: drei Schläfenringe (Buntmetall, versilbert), drei Schläfenringe (Buntmetall versilbert - mit Glasperle verziert), ein Fingerring (Buntmetall), eine Glasperle und ein eiserner Gegenstand (evtl. Messer)		

Befund-ID: 192

Datierung:	10. - 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Dirham (Imitat)	Material:	Messing (vergoldet)
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/ja
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	arabische Schriftzeichen		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	Nachahmung einer kufischen Münze		

Verweise

Literatur:	[Pollex 2010, 419] 419; Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 58
Abbildungen:	Kiersnowska/Kiersnowski 1959, Taf. VI, 6; Eggers/Graue 1985, Taf. 96 (Münze)

Końskie (woj. świętokrzyskie, pow. konecki)

Fundplatz-ID: 64

Datierung:	2. H. 11. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1925	Gräber gesamt:	170
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	8
Rahmeninformationen:	Gräberfeld zeigt Anzeichen für die Differenzierung verschiedener Gruppen (sozialer Stände etc.); männliche Bestattungen sind nach W/NW orientiert, weibliche Bestattungen dagegen nach O/SO		

Befund-ID: 193

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 10

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	80	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Tongefäß; 2x Ring (Bronze); Ring (Silber); Messer (Eisen, Fragment); 3x Perle; Schläfenring (Silber); 3x Tierknochen		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes; linke Hand über dem Bauch abgelegt	Alter in Jahren:	N/A
		Körpergröße (cm):	N/A
Lage der Beine:	N/A		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Kg.)	Regierungszeit:	1060-1063
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1060-1063
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	Ostrzyhom
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Gupieniec u. a. 1965, 31; [Gaśowski 1952] 106 f; [Dąbowski 1952] 179
Abbildungen:	Gaśowski 1952, Tab. 15 (Gräberfeld)

Befund-ID: 194

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 23

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); Schläfenring (Silber – möglicherweise nicht Teil des Grabinventars); 2x Plättchen (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	NO-SW	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	¼ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a.1965, 31; [Gąssowski 1952] 113; [Dąbski 1952] 180
Abbildungen: Gąssowski 1952, Tab. 15 (Gräberfeld)

Befund-ID: 195

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 57
Besonderheiten: eine der reichsten Frauenbestattungen – Bronzering (nach Gąssowski 1952) charakteristisch für ungarische Bestattungen

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A

Grabeinbauten: unter Steinpackung (300 x 120 x 45) beigesetzt
Beigaben/Beifunde: Perle (mit Silberblech); Ohringbügel (Silber); 8x Perle (Glas); Ring (Bronze); 4x Schläfenring; Messer (Eisen); 2x Niete (Bronze); Gewebereste; Holz (Fragment)

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	w?
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	>20
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Kg.)	Regierungszeit:	1060-1063
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1060-1063
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	Ostrzyhom
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a.1965, 31; [Gąssowski 1952] 125; [Dąbski 1952] 185
Abbildungen: Gąssowski 1952, Tab. 15 (Gräberfeld)

Befund-ID: 196

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 70

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Feuerstahl (Eisen); 2x Messer (Fragment, Eisen); Gegenstand (Eisen – mögl. Fragment eines Schwertes); Beil (Eisen – Parallelen in Skandinavien); Lanzenspitze (Eisen); 2x Sporn (Fragment, Eisen)

Bestattung

Orientierung:	NO-SW	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur („reif“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Goslar?
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Architekturelemente in Perlkreis?		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur:	Gupieniec u. a. 1965, 31; [Gąssowski 1952] 130
Abbildungen:	Gąssowski 1952, Tab. 15 (Gräberfeld), Tab. 10:10 (Münze)

Befund-ID: 197

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 81

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	25-30	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	juvenil („jung“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Gupieniec u. a. 1965, 31; [Gąssowski 1952] 134; [Dąbski 1952] 186
Abbildungen:	Gąssowski 1952, Tab. 15 (Gräberfeld)

Befund-ID: 198

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 99

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Eimer (mit drei Eisenreifen); Tongefäß (Fragment)
--------------------	---

Bestattung

Orientierung:	NO-SW	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	~40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	rechts der Brust
----------------------	------------------

Nominal 1:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (Kg.) u. Adelheid von Burgund)	Regierungszeit:	991-995
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	991-995
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	¼ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Deponierung im Grab:	rechter Ellenbogen		
Nominal 2:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 31; [Gašowski 1952] 137; [Dańbski 1952] 187
Abbildungen: Gašowski 1952, Tab. 15 (Gräberfeld), Tab. XII:2 (Münze)

Befund-ID: 199

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 103

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Steine als Grabeinfassung (240 x 60/90)		
Beigaben/Beifunde:	4x Schläfenring (Bronze); 46x Perle; ?x Tongefäß (Fragmente)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	22 (?)
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	2/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz)		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 31; [Gašowski 1952] 138; [Dańbski 1952] 187
Abbildungen: Gašowski 1952, Tab. 15 (Gräberfeld), Tab. XII:6 (Münze)

Befund-ID: 200

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 155

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	unter Steinpackung (175 x 52) beigesetzt		
Beigaben/Beifunde:	5x Schläfenring (Bronze); 4x Perle		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Bischofsstab		

Verweise

Literatur:	Gupieniec u. a. 1965, 31; [Gąssowski 1952] 150
Abbildungen:	Gąssowski 1952, Tab. 15 (Gräberfeld), Tab. XIII:6 (Münze)

Kostomłoty (woj. lubelskie, pow. bialski)

Fundplatz-ID: 65

Datierung:	[11. Jh.?)		
Bezeichnung:	Fpl. II	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1874	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 201

Datierung:	11. Jh. ?
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x Keramikscherbe (Wellenlinien); 2x Ohrring (Bronze); ?x Schläfenring (Silber); ?x Perle (Glas); Pfeilspitze (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.?
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		

Verweise

Literatur:	Gupieniec u. a. 1965, 32
------------	--------------------------

Koszalin - Chełmska Góra (woj. zachodniopomorskie, pow. miasto na prawach powiatu)

Fundplatz-ID: 66

Datierung:	[4. V. 12. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1962	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 202

Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in der Grabschüttung		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Bogislaw I. (Hz.)?	Regierungszeit:	1156-1187
Typ/Referenz:	DbgP 5-15	Datierung:	~1180-1190
Provenienz:	Pommern?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Bestimmung unsicher		

Verweise

Literatur: Kiersnowski 1966, 92

Kotowice (Święta Katarzyna) (woj. dolnośląskie, pow. wrocławski)

Fundplatz-ID: 67

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. I	Gräber gesamt:	10
Entdeckung:	1907	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	neben der Münze und dem Tongefäß wurden ein weiteres Tongefäß und aus Grab 7/1907 vier Schläfenringe geborgen		

Befund-ID: 203

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 2/1907

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Tongefäß

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar?	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.?
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): (Kreuz?)
 Ikonographie (Rv.): (Kreuz?)

Anmerkungen: Bestimmung unsicher; nicht bei Wachowski 1975

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 281; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 49 f.; Wachowski 1992, 136; [Wachowski 1975, 88]

Kraków (woj. małopolskie, pow. miasto na prawach powiatu)

Fundplatz-ID: 68

Datierung:	[4. V. 10. - 1. V. 11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. XIV (Rynek Główny)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	2006	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 204

Datierung: 4. V. 10. - 1. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1694

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	~5
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Hals

Nominal:	Miliaresion	Material:	Silber
Münzherr:	Basileios II. (K.) u. Konstantin VIII. (Mitkaiser)	Regierungszeit:	976-1025
Typ/Referenz:	Grierson II A, type 17d	Datierung:	976-1025
Provenienz:	Byzantinisches Reich	Region/Münzstätte:	Konstantinopel
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/ja
Gewicht (g):	1.9		

Umschrift (Av.): En TOYTO NICAT' BASILEI C CΩNSTANT'
 Umschrift (Rv.): +BASIL' C CΩNSTAN' PORFVROG' PISTOI BAS' RΩMAIΩ

Ikonographie (Av.): links Brustbild von Basileios frontal, mit Loros, bärtig, bekrönt (Krone mit Kreuz und Pendilien), rechts Brustbild von Konstantin frontal, mit Chlamys, bekrönt (Krone mit Kreuz und Pendilien) – zwischen beiden ein Kreuz

Ikonographie (Rv.): N/A

Anmerkungen: Silbermünze, später vergoldet und als Amulett/Anhänger umfunktioniert – nach Salamon 2009 mögl. in Rus/Skandinavien verarbeitet

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 80; Salamon 2009
 Abbildungen: Salamon 2009, 627 Abb. 2 (Münze)

Kraków-Zakrzówek (woj. małopolskie, pow. miasto na prawach powiatu)**Fundplatz-ID: 69**

Datierung:	1. H. 11. - 1. H. 13. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. XII	Gräber gesamt:	100
Entdeckung:	1967-1969	Gräber mit Münzen:	9
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		

Rahmeninformationen: Gräberfeld bildet im Wesentlichen drei Reihen; 56 Gräber enthielten Beifunde, darunter neben den Münzen Schläfenringe, Perlen, Schnallen, Messer, Feuerstähle, Wetzsteine, ein Schlüssel, Lanzenspitzen, Keramik- und Holzgefäße

Befund-ID: 205

Datierung: 4. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 7

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	100?	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Beigaben/Beifunde: Gürtelschnalle (Eisen); Tongefäß (Fragment, (neolithisch – in Grabverfüllung); 7x Keramikscherbe (9.-10. Jh. – in Grabverfüllung); Ring (Glas, in Grabverfüllung); Ring (Silberdraht, in Grabverfüllung)

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	169
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Wirbelsäule auf Höhe des Beckens (Gürtelschnalle)

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1; CNP Typ V 986; Dbg 1340, 1972, 1973, 2181	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saalregion – Halle- Giebichenstein? / Merseburg?
Fragmentierung:	2x ½ Münze		(Polen?)
Gewicht (g):	0.365	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	Krummstab mit Keilen umgeben von Perlkreis		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken		
Anmerkungen:	gebrochene Münze; evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 79; Wachowski 1992, 134; Haczewska 1977, 206; [Morawski/Zaitz 1977] 70
Abbildungen:	Morawski/Zaitz 1977, Tab. I, 8 (Grab); 58 Abb. 6, 68 Abb. 8 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 206

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 33
Besonderheiten:	15 Pfostenlöcher rings um die Grabgrube

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schlāfenring (Silber); Perle (Glas); Messer; Eimerbeschlag		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/1?; CNP Typ V 617?; Dbg 1339 var.?	Datierung:	~1060-1080
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? – Meißen?
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.361		
Ikonographie (Av.):	(Kugelstabkreuz mit Ringeln in der Umschrift?)		
Ikonographie (Rv.):	(Keilkreuz mit V-Haken?)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 79; Wachowski 1992, 134; Haczewska 1977, 206; [Morawski/Zaitz 1977] 77
Abbildungen:	Morawski/Zaitz 1977, Tab. VI, 1 (Grab), VI, 3 (Münze), 58 Abb. 6, 68 Abb. 8 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 207

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 35

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	110	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Gegenstand (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	~15
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Unterarm		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischoflich/Bischoflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1 oder Kilger Sal E 3o?; CNP Typ VII 987 (988?); Dbg 1340, 1972, 1973, 2181 oder Dbg 1341?	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle-Giebichenstein? / Merseburg? (Polen?)
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.363		
Ikonographie (Av.):	(Krummstab mit Keilen umgeben von Perlkreis?)		
Ikonographie (Rv.):	(Keilkreuz mit V-Haken?)		
Anmerkungen:	evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 79; Wachowski 1992, 134; Haczewska 1977, 206; [Morawski/Zaitz 1977] 78
 Abbildungen: Morawski/Zaitz 1977, Tab. VI, 8 (Grab), VI, 9 (Münze), 58 Abb. 6, 68 Abb. 8 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 208

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 39

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	85	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	~158
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Wirbelsäule, Gürtelregion		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Mol A?; CNP Typ V	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? – Meißen?
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.247		
Ikonographie (Av.):	(Kleeblattkreuz/Kugelstabkreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Keilkreuz?)		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 79; Wachowski 1992, 134; Haczewska 1977, 206; [Morawski/Zaitz 1977] 79
 Abbildungen: Morawski/Zaitz 1977, Tab. VII, 5 (Grab), VII, 6 (Münze), 58 Abb. 6, 68 Abb. 8 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 209

Datierung: 1. H. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 47

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	rechteckige Verfärbung (Sarg?)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	~4-5
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Körperseite auf Beckenhöhe

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich I. der Bärtige (Princeps/Hz.)?	Regierungszeit:	1201-1238
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1201-1238
Provenienz:	Polen (Schlesien)?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.154		
Umschrift (Av.):	DV RIX		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	sitzende Gestalt nach rechts gewandt mit Hand nach vorn gestreckt und Kopfbedeckung (Helm, Mitra?)		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleine Teile des Randes fehlen		
Verweise			
Literatur:	Wachowski 1992, 134; Haczewska 1977, 206; [Morawski/Zaitz 1977] 81		
Abbildungen:	Morawski/Zaitz 1977, Tab. VIII, 1 (Grab), VIII, 4 (Münze), 58 Abb. 6, 68 Abb. 8 (Gräberfeldpläne)		

Befund-ID: 210

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 57

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	85	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	rechteckige Verfärbung (Sarg?)		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Oberschenkel		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Mol A?; CNP Typ V	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? – Meißen?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.143		
Ikonographie (Av.):	(Kleeblattkreuz/Kugelstabkreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 79; Wachowski 1992, 134; Haczewska 1977, 206; [Morawski/Zaitz 1977] 87
Abbildungen: Morawski/Zaitz 1977, Tab. X, 8 (Grab), X, 7 (Münze), 58 Abb. 6, 68 Abb. 8 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 211

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 60a
Besonderheiten: schneidet Grab 60

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	80	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Silber); Ring		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A

path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: NW-Ecke der Grabgrube, auf Höhe des Skelettes

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw IV. der Kraushaarige	Regierungszeit:	1146-1173
	(Hz.)	Datierung:	~1150-1160
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Polen	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	½ Münze		
Gewicht (g):	0.211		

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur mit Banner in der rechten Hand, links daneben Rosette
Ikonographie (Rv.): zwei Gestalten bei Tisch, Königsapfel mit Kreuz gemeinsam in den Händen

Verweise

Literatur: Wachowski 1992, 134; Haczewska 1977, 206; [Morawski/Zaitz 1977] 87
Abbildungen: Morawski/Zaitz 1977, Tab. X, 16 (Grab), X, 17 (Münze), 58 Abb. 6, 68 Abb. 8 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 212

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 63

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	85	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Unregelmäßige Verfärbung		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Silber); Ring (Messing); 2x Perle (Amethyst); Perle (Bergkristall)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil bis adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linker Oberschenkel

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1; CNP Typ VII 986; Dbg 1340, 1972, 1973, 2181	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle-Giebichenstein? / Merseburg? (Polen?)
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	0.643	Lochung/Öse:	nein/nein

Ikonographie (Av.): Krummstab mit Keilen umgeben von Perlkreis
Ikonographie (Rv.): Keilkreuz mit V-Haken

Anmerkungen: evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 79; Wachowski 1992, 134; Haczewska 1977, 206; [Morawski/Zaitz 1977, 89]
Abbildungen: Morawski/Zaitz 1977, Tab. XI, 9 (Grab), XI, 14 (Münze), 58 Abb. 6, 68 Abb. 8 (Gräberfeldpläne)

Befund-ID: 213

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 64
Anmerkungen: Lage der Münze maßgeblich für die Vermutung der Graborientierung

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	90	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O?	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil?
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A

path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im südlichen Bereich der Grabgrube

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich?	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E?; CNP Typ VII	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle-Giebichenstein? / Merseburg? / Wallhausen? (Polen?)
Fragmentierung:	½ Münze		
Gewicht (g):	0.249	Lochung/Öse:	nein/nein

Ikonographie (Av.): (Krummstab?)
Ikonographie (Rv.): Keilkreuz
Anmerkungen: evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 79; Wachowski 1992, 134; Haczewska 1977, 206; [Morawski/Zaitz 1977] 89
Abbildungen: Morawski/Zaitz 1977, Tab. XI, 2 (Grab), XI, 1 (Münze), 58 Abb. 6, 68 Abb. 8 (Gräberfeldpläne)

Krzyszów (woj. małopolskie, pow. myślenicki)

Fundplatz-ID: 70

Datierung:	[4. V. 11. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1913	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Grabaushub		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 214

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Władysław I. Herman (Hz.)	Regierungszeit:	1079-1102
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1079-1102
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: unklar ob Einzelfund oder Teil der Grabausstattung einer mittelalterlichen Bestattung

Verweise

Literatur: Reyman 1966, 21; Gumowski 1953, 65

Lubieszewo (woj. zachodniopomorskie, pow. gryfiński)

Fundplatz-ID: 71

Datierung:	10. - 13. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 13	Gräber gesamt:	9
Entdeckung:	1970	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	neben dem Münzgrab enthielt ein Grab zwei Messer, sechs Scheidenbeschläge und einen Feuerstahl (Grab 3), ein weiteres Grab zehn Schläfenringe (Grab 4) sowie ein Grab nur einen Schläfenring (Grab 5)		

Befund-ID: 215

Datierung: 10. - 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1

Grabanlage

Maße (cm):	180 x 70	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Oberarm		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 446-448] 446

Lublin (Sławinek) (woj. lubelskie, pow. miasto na prawach powiatu)

Fundplatz-ID: 72

Datierung:	Ende 10. - Anfang 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. IV	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	2001/02	Gräber mit Münzen:	5
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 216

Datierung: 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 22/02

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal? Mol?; CNP Typ V 528-644	Datierung:	11. - Anfang 12. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? / Saaleregion? (Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 86

Befund-ID: 217

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 12/01

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	CNP Typ VII 985-988; Kilger Sal E 3:1 – E:3o	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle-Giebichenstein? / Merseburg? (Polen?)
Fragmentierung:	nein		

Gewicht (g): N/A Lochung/Öse: nein/nein
Ikonographie (Av.): Krummstab mit Keilen umgeben von Perlkreis
Ikonographie (Rv.): Keilkreuz mit V-Haken
Anmerkungen: evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 86

Befund-ID: 218

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 5/02

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Münze Material: N/A
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: N/A Datierung: 2. H. 11. Jh.
Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 86

Befund-ID: 219

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 3/02

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Władysław I. Herman (Hz.) Regierungszeit: 1079-1102
Typ/Referenz: CNP 1311 (?) Datierung: 1079-1102
Provenienz: Polen Region/Münzstätte: Kraków
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Ikonographie (Av.): stilisierter Kopf nach links gewandt (?)
Ikonographie (Rv.): dreikuppeliges Gebäude, auf jedem ein Kreuz (?)
Anmerkungen: Typ ohne Aufschrift

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 86

Befund-ID: 220

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 28/02

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Władysław I. Herman (Hz.) Regierungszeit: 1079-1102
Typ/Referenz: CNP (?) Datierung: 1079-1102
Provenienz: Polen Region/Münzstätte: Kraków
Fragmentierung: Fragment Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Anmerkungen: Typ ohne Aufschrift

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 87

Małkowice (woj. dolnośląskie, pow. wrocławski)

Fundplatz-ID: 73

Datierung:	11. - 12. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	28
Entdeckung:	1905	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	nur fünf Gräber publiziert, daneben Sammelfunde vermerkt – neben der Münze s-förmige Schläfenringe, Ohrringe und Tongefäße		

Befund-ID: 221

Datierung:	11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 25

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Schnalle (Bronze)
--------------------	-------------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w?
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 324; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 90 f.; Wachowski 1992, 135; [Wachowski 1975, 98 f.]
------------	---

Modlnica (woj. małopolskie, pow. krakowski)

Fundplatz-ID: 74

Datierung:	2. H. 11. - 1. V. 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 5	Gräber gesamt:	89
Entdeckung:	2008	Gräber mit Münzen:	13
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	slawisches Körpergräberfeld; viele Anzeichen auf vorchristliche Brauchtümer – darunter abweichende Orientierungen, vorchristliche Beigaben und Anzeichen antivampirischer Maßnahmen		

Befund-ID: 222

Datierung:	4. V. 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Ob. 793
Anmerkungen:	Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/2; CNP Typ V Av.: 651 (?), Rv.: 645; Dbg 1339	Datierung:	~1080-1105
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion – Meißen?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.187		
Ikonographie (Av.):	Kugelstabkreuz mit Kreuzen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit Kreuzen in den Winkeln		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 124; [Szyber/Woźniak 2012] 215
Abbildungen:	Szyber/Woźniak 2012, Taf. 1 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 223

Datierung:	1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Ob. 796
Anmerkungen:	Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Giselher (Eb.)/Tagino (Eb.)/Gero (Eb.)/Hunfried (Eb.)?	Regierungszeit:	981-1004/1004-1012/1012- 1023/1023-1051
Typ/Referenz:	Kilger Mg HP 1?; CNP Typ II Av.: 410 (?), Rv.: 425 (?); Dbg 1330?	Datierung:	~1000-1030
Provenienz:	Deutsches Reich (Magdeburg)?	Region/Münzstätte:	Saalregion? – Magdeburg?
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.23		
Umschrift (Av.):	(Trugschrift?)		
Umschrift (Rv.):	(Trugschrift?)		
Ikonographie (Av.):	(Kirchengebäude mit liegendem Kreuz umgeben von Perlkreis?)		
Ikonographie (Rv.):	(Keilkreuz umgeben von Perlkreis?)		
Anmerkungen:	Randfragment		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 124; [Szyber/Woźniak 2012] 215
Abbildungen:	Bogucki u. a. 2013, 212 Taf. XXIV Abb. 70:2; Szyber/Woźniak 2012, Taf. 1 Abb. 2 (Münze)

Befund-ID: 224

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Ob. 2980
Anmerkungen:	Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/1; CNP Typ V 612-617; Dbg 1339 var.	Datierung:	~1060-1080
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion – Meißen?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.693		

Ikonographie (Av.): Kugelstabkreuz mit Ringeln in der Umschrift
Ikonographie (Rv.): Keilkreuz mit V-Haken

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 125; [Szyber/Woźniak 2012] 215
Abbildungen: Bogucki u. a. 2013, 212 Taf. XXIV Abb. 70:3; Szyber/Woźniak 2012, Taf. 1 Abb. 3 (Münze)

Befund-ID: 225

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 2991
Anmerkungen: Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal 1:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (Kg.) u. Adelheid von Burgund?	Regierungszeit:	983-1002
Typ/Referenz:	Hatz?	Datierung:	nach 983
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Sachsen/Hartzgebiet
Fragmentierung:	Fragmente	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,086		

Ikonographie (Av.): (Kapelle?)
Ikonographie (Rv.): (Gerades Kreuz mit D's in den Winkeln?); 2. (Kreuz?)

Nominal 2:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	CNP (?)	Datierung:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Ostsachsen
Fragmentierung:	Fragmente	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,102		

Ikonographie (Av.): (Kreuz?)
Ikonographie (Rv.): (Gerades Kreuz mit D's in den Winkeln?); 2. (Kreuz?)
Anmerkungen: kleine Bruchstücke von zwei Münzen

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 125; [Szyber/Woźniak 2012] 216
Abbildungen: Szyber/Woźniak 2012, Taf. 1 Abb. 4, 5 (Münze)

Befund-ID: 226

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 2993
Anmerkungen: Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischoflich/Bischoflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1 oder Kilger Sal E 3o?; CNP Typ VII 986-988, 990-993 (?); Dbg 1340, 1972, 1973, 2181 oder Dbg 1341?	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle-Giebichenstein? / Merseburg? (Polen?)
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.27		

Ikonographie (Av.): (Krummstab mit Keilen?)
Ikonographie (Rv.): (Keilkreuz mit V-Haken?)
Anmerkungen: evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 125; [Szyber/Woźniak 2012] 216
Abbildungen: Szyber/Woźniak 2012, Taf. 1 Abb. 6 (Münze)

Befund-ID: 227

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 4752
Anmerkungen: Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw II. der Kühne (Hz.)	Regierungszeit:	1058-1076
Typ/Referenz:	CNP 1129	Datierung:	1058-1076
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.58		
Umschrift (Av.):	BLEZLVAS		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach links gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Gestalt auf Pferd mit Lanze/Fahne und Schild nach links gewandt		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 125; [Szyber/Woźniak 2012] 216
Abbildungen: Bogucki u. a. 2013, 212 Taf. XXIV Abb. 70:7; Szyber/Woźniak 2012, Taf. 1 Abb. 7 (Münze)

Befund-ID: 228

Datierung: 4. V. 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 4755
Anmerkungen: Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/2; CNP Typ V 638; Dbg 1339	Datierung:	~1080-1105
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion – Meißen?
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.281		
Ikonographie (Av.):	Kugelstabkreuz mit Kreuzen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit Kreuzen in den Winkeln		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 125; [Szyber/Woźniak 2012] 216
Abbildungen: Szyber/Woźniak 2012, Taf. 1 Abb. 8 (Münze)

Befund-ID: 229

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 4768
 Anmerkungen: Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Sal D 4:1/1?; CNP Typ VI	Datierung:	~1065-1100
	Av.: 802-804 (?), Rv.: 799 (?); Dbg	Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Naumburg? (Polen?)
	1347 var.?	Lochung/Öse:	nein/nein
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?		
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	0.619		
Ikonographie (Av.):	Balkenkreuz (mit Kugeln und Ringeln?)		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz		
Anmerkungen:	Ende des 11. Jh. werden in Polen viele der sog. Balkenkreuzpfennige (Sal D 4) nachgeprägt bevor Palatin Sieciech (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 83); oberer Rnadbereich der Münze gebrochen		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 125; [Szyber/Woźniak 2012] 216
 Abbildungen: Bogucki u. a. 2013, 212 Taf. XXIV Abb. 70:9 (Münze); Szyber/Woźniak 2012, Taf. 2 Abb. 9 (Münze)

Befund-ID: 230

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 4779
 Anmerkungen: Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?/Bischöflich?	Regierungszeit:	1056-1106?
Typ/Referenz:	Kilger D 4:1/2; CNP Typ VI 853-	Datierung:	~1065-1100
	864 (?); Dbg 1337 oder Kilger Sal D	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Naumburg? (Polen?)
	4:2/2?; Dbg 1337 var.?	Lochung/Öse:	nein/nein
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?		
Fragmentierung:	½ Münze		
Gewicht (g):	0.236		
Ikonographie (Av.):	(Balkenkreuz mit Kugeln und Ringeln?)		
Ikonographie (Rv.):	(Keilkreuz?)		
Anmerkungen:	Ende des 11. Jh. werden in Polen viele der sog. Balkenkreuzpfennige (Sal D 4) nachgeprägt bevor Palatin Sieciech (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 83)		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 125; [Szyber/Woźniak 2012] 217
 Abbildungen: Bogucki u. a. 2013, 212 Taf. XXIV Abb. 70:10; Szyber/Woźniak 2012, Taf. 2 Abb. 10 (Münze)

Befund-ID: 231

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 4865
 Anmerkungen: Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Hand

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Sal D 4:1/2?; CNP Typ VI Av.: 846-849 o. 858, Rv.: ?; Dbg 1337?	Datierung:	~1065-1100
		Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Naumburg? (Polen?)
		Lochung/Öse:	nein/nein

Provenienz: Deutsches Reich?/Polen?
 Fragmentierung: ½ Münze
 Gewicht (g): 0.262

Ikonographie (Av.): (Balkenkreuz mit Kugeln und Ringeln?)
 Ikonographie (Rv.): (Keilkreuz?)

Anmerkungen: Ende des 11. Jh. werden in Polen viele der sog. Balkenkreuzpfennige (Sal D 4) nachgeprägt bevor Palatin Siciach (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 83)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 126; [Szyber/Woźniak 2012] 217
 Abbildungen: Bogucki u. a. 2013, 212 Taf. XXIV Abb. 70:11; Szyber/Woźniak 2012, Taf. 2 Abb. 11 (Münze)

Befund-ID: 232

Datierung: 4. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 6210
 Anmerkungen: Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (6)

Deponierung im Grab: Hand

Nominal 1:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5:1/1?; CNP Typ V Av.: 616 (?), Rv.: 617; Dbg 1339? var.	Datierung:	~1060-1080
		Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? – Meißen?
		Lochung/Öse:	nein/nein

Provenienz:
 Fragmentierung: nein
 Gewicht (g): 0,954

Ikonographie (Av.): (Kugelstabkreuz mit Ringeln in der Umschrift?)
 Ikonographie (Rv.): (Keilkreuz mit V-Haken?)

Nominal 2:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal D?; CNP Typ VI	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:		Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Naumburg? (Polen?)
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,031		

Ikonographie (Av.): (Balkenkreuz?)
 Ikonographie (Rv.): (Keilkreuz?)

Nominal 3:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal D?; CNP Typ VI	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:		Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Naumburg? (Polen?)

Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,046		
Ikonographie (Av.):	(Balkenkreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Keilkreuz?)		
Nominal 4:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal D?; CNP Typ VI	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:		Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Naumburg? (Polen?)
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,066		
Ikonographie (Av.):	(Balkenkreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Keilkreuz?)		
Nominal 5:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1; CNP Typ VII 964	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:		Region/Münzstätte:	Saale-Region – Halle-Giebichenstein/Merseburg (Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,64		
Ikonographie (Av.):	Krummstab mit Keilen umgeben von Perlkreis		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken		
Nominal 6:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	CNP (?)	Datierung:	N/A
Provenienz:		Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,038		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		
Anmerkungen:	zwei ganze und Bruchstücke von vier weiteren Münzen; bei Szyber/Wozniak 2012 neben den zwei bestimmten Münzen acht Fragmente aufgeführt, die vermutlich Grundlage der Bestimmung bei Bogucki u. a. 2013 sind		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 126; [Szyber/Woźniak 2012] 217 f.
Abbildungen:	Bogucki u. a. 2013, 212 Taf. XXIV Abb. 70:12, 70:16; Szyber/Woźniak 2012, Taf. 2 Abb. 12-18, Taf. 3 Abb. 19 (Münze)

Befund-ID: 233

Datierung:	2. H. 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Ob. 11907
Anmerkungen:	Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger KN? - Kilger MgHP?; CNP Typ II (?)	Datierung:	~965-1030
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Ostsächsischer / Nordsächsischer Raum?
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.097		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		
Anmerkungen:	kleines Bruchstück einer Münze; Bestimmung nach Bogucki u. a. 2013		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 126; [Szyber/Woźniak 2012] 218
Abbildungen:	Szyber/Woźniak 2012, Taf. 3 Abb. 20 (Münze)

Befund-ID: 234

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 11930
 Anmerkungen: Information zur Lage der Münze beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Mol A? - Kilger Sal D? - Kilger Sal E?; CNP Typ V-VII (?)	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? / Saalegebiet? (Polen?)
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.065		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		
Anmerkungen:	kleines Bruchstück einer Münze; Bestimmung nach Bogucki u. a. 2013		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 126; [Szyber/Woźniak 2012] 218
 Abbildungen: Szyber/Woźniak 2012, Taf. 3 Abb. 21 (Münze)

Mokronos Dolny (woj. dolnośląskie, pow. wrocławski)**Fundplatz-ID: 75**

Datierung:	[1. H. 12. Jh.]		
Bezeichnung:	Fpl. 2	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1940	Gräber gesamt:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	neben der Münze keine weiteren Befunde vermerkt		

Befund-ID: 235

Datierung: 1. H. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1/1940

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Brusthöhe		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bolesław III. Schiefmund (Hz.)	Regierungszeit:	1102-1138
Typ/Referenz:	Str. 38, Such. 1973 t. 3	Datierung:	1102-1138
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BOLEZLAV (innen), ADALBIRTUS (außen)		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Keilkreuz		
Ikonographie (Rv.):	zwei stilisierte Gestalten, die rechte mit Schild und Lanze		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 341 f. ; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 104; Wachowski 1992, 135; [Wachowski 1975, 100]

Fundplatz-ID: 76

Datierung:	10. - 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. II	Gräber gesamt:	186
Entdeckung:	1979-1981	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	nahezu vollständig ergraben – Anzeichen differenzierbarer Gruppen, darunter vermutlich Kriegssopfer und Bestattungen in Bauchlage		

Befund-ID: 236

Datierung:	4. V. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 91
Anmerkungen:	Beigaben variieren – Bogucki u. a. 2013 maßgeblich

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sarg		
Beigaben/Beifunde:	2x Anhänger/Schmuck (Fragment, unbestimmt – zusammen mit den Münzfragmenten); Ring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-25
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (16)

Deponierung im Grab:	zwischen linkem Wadenbein und Becken		
Nominal 1:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Nasr ibn Ahmed (Samaniden)	Regierungszeit:	913/14-943/44
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,588		
Nominal 2:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Abu al-Qasim (Ishididen)	Regierungszeit:	946-960
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	Misr
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	1,026		
Nominal 3:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,422		
Nominal 4:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,30		
Nominal 5:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich I. (B.)	Regierungszeit:	973-982
Typ/Referenz:	Hahn MR 134a53	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Deutsches Reich (Augsburg)	Region/Münzstätte:	Augsburg
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,20		
Umschrift (Av.):	HEIMRICVS EPS		
Umschrift (Rv.):	AVGVSTA CIVI		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Punkten in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Kirchengebäude mit ENC		

Nominal 6:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich II. (Hz.)	Regierungszeit:	967-973
Typ/Referenz:	Hahn 2. Av. 2, Rv. e2.7	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Deutsches Reich (Bayern)	Region/Münzstätte:	Regensburg
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,30		
Umschrift (Av.):	•HEMRICVS DVX		
Umschrift (Rv.):	RENA CI:VITAS		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit je drei Punkten in drei Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Kirchengebäude mit ENC		
Nominal 7:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich II. (Hz.)	Regierungszeit:	967-973
Typ/Referenz:	Hahn 2. Av. 2, Rv. e2.7	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Deutsches Reich (Bayern)	Region/Münzstätte:	Regensburg
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,30		
Umschrift (Av.):	•HEMRICVS DVX		
Umschrift (Rv.):	RENA CI:VITAS		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit je drei Punkten in drei Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Kirchengebäude mit ENC		
Nominal 8:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich II. (Hz.)	Regierungszeit:	967-973
Typ/Referenz:	Hahn 2. Av. 2, Rv. f1.1	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Deutsches Reich (Bayern)	Region/Münzstätte:	Regensburg
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,30		
Umschrift (Av.):	•HEMRICVS DVX		
Umschrift (Rv.):	REGNA CIVITAS		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit je drei Punkten in drei Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Kirchengebäude mit ENC		
Nominal 9:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich II. (Hz.)	Regierungszeit:	967-973
Typ/Referenz:	Hahn 3. Av. 25, Rv. a4	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Deutsches Reich (Bayern)	Region/Münzstätte:	Nabburg
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,44		
Umschrift (Av.):	•HEMRICVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SAI CVITAS		
Ikonographie (Av.):	N/A		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Kirchengebäude mit ANA		
Nominal 10:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. (K.)/Otto III. (Kg.)	Regierungszeit:	962-973/983-996
Typ/Referenz:	Kilger KN 1; CNP Typ I 324	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Magdeburg
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,20		
Ikonographie (Av.):	stilisierter Kirchenbau umrahmt von balkenähnlichen Strichen, Kreuzen und Ringen		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit je einem Punkt in den Winkeln, umrahmt von balkenähnlichen Strichen, Ringeln und Kreuzen		
Nominal 11:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Lothar (Kg.) u. Adalbert (Eb.)	Regierungszeit:	968-988
Typ/Referenz:	Dbg 1264?	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Frankreich	Region/Münzstätte:	Reims
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,05		
Umschrift (Av.):	+EANCORVM EX?		
Umschrift (Rv.):	•A....DICOREM?		
Ikonographie (Av.):	bekrönter Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf von vorne		
Nominal 12:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	972-999
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,75		

Nominal 13:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	972-999
Typ/Referenz:	wie Cach 12	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,27		

Umschrift (Av.): +PRAGA CIVITA
 Umschrift (Rv.): PRAGA CIVITA

Ikonographie (Av.): Kreuz, in drei Winkeln jeweils drei Punkte (?)
 Ikonographie (Rv.): stilisiertes Spitzdach mit Kreuz, und IOA (?)

Nominal 14:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	972-999
Typ/Referenz:	wie Cach 12	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,18		

Umschrift (Av.): +PRAGA CIVITA
 Umschrift (Rv.): PRAGA CIVITA

Ikonographie (Av.): Kreuz, in drei Winkeln jeweils drei Punkte (?)
 Ikonographie (Rv.): stilisiertes Spitzdach mit Kreuz, und IOA (?)

Nominal 15:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	972-999
Typ/Referenz:	Šmerda 2j	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,45		

Umschrift (Av.): +BOLEZLAV•DVX•
 Umschrift (Rv.): +PRAGA•CIVI

Ikonographie (Av.): Kreuz mit je einem Punkt in den Winkeln
 Ikonographie (Rv.): stilisiertes Spitzdach mit Kreuz, und CCI

Nominal 16:	Halbrakteat?	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	965-975
Typ/Referenz:	Malmer KG9b-c	Datierung:	913/14-999
Provenienz:	Dänemark	Region/Münzstätte:	Hedeby
Fragmentierung:	fragmentiert (var.)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,11		

Anmerkungen: Münzen fragmentiert, wahrscheinlich ursprünglich in (Geld-)Beutel

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 343 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 105 f.; Wachowski 1992, 135; Suchodolski 1984; [Bal u. a. 1982] 73 f.; [Bal/Kazmierczyk 1984]

Befund-ID: 237

Datierung: 4. V. 10. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 155
 Anmerkungen: Lage der Münze und Beigaben variieren – Bogucki u. a. 2013 maßgeblich

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. (Hz.)	Regierungszeit:	976-982
Typ/Referenz:	Hahn 5/MR 70d12	Datierung:	976-982
Provenienz:	Deutsches Reich (Bayern)	Region/Münzstätte:	Nabburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.85		

Umschrift (Av.): OTTO DVX

Umschrift (Rv.): NAPPA CIVITAS
Ikonographie (Av.): Kreuz mit je einem Punkt in den Winkeln
Ikonographie (Rv.): stilisierter Kirchenbau mit IW

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 344; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 106; Wachowski 1992, 135; Suchodolski 1984; [Bal u. a. 1982] 73 f.; [Bal/Kazmierczyk 1984]

Nieporęt (woj. mazowieckie, pow. legionowski)

Fundplatz-ID: 77

Datierung:	[11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	vor 1918	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	neben den Münzen wurden aus den Gräbern Schläfenringe aus Silber, Bronze, Blei und Zinn, ein bronzenes Fingerring sowie Fragmente eiserner Messer und Perlen geborgen		

Befund-ID: 238

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Kreuzdenar	Regierungszeit:	N/A
Münzherr:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	½ Münze		
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): (Kreuz?)
Ikonographie (Rv.): (Kreuz?)
Anmerkungen: Grabzuordnung nicht gänzlich sicher

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 39; [Jakimowicz 1923, 217] 217; [Rauhut 1951, 326 f.] 327

Befund-ID: 239

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Kreuzdenar	Regierungszeit:	N/A
Münzherr:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	Fragment		
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): (Kreuz?)
Ikonographie (Rv.): (Kreuz?)
Anmerkungen: Grabzuordnung nicht gänzlich sicher

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 39; [Jakimowicz 1923, 217] 217; [Rauhut 1951, 326 f.] 327

Befund-ID: 240

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Władysław I. Herman (Hz.)	Regierungszeit:	1079-1102
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1079-1102
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzuordnung nicht gänlich sicher		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 39; [Jakimowicz 1923, 217] 217; [Rauhut 1951, 326 f.] 327

Nowa Wieś Wrocławska (woj. dolnośląskie, pow. wrocławski)

Fundplatz-ID: 78

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1932	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Anzahl der Gräber unklar – auch römerzeitliche Bestattungen		

Befund-ID: 241

Datierung: 2. H. 11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 6/1932

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Kreuzdenar?	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Mol A? – Kilger Mol B? - Kilger Sal D? - Kilger Sal E? - Kilger Sal F?; CNP Typ V-VIII (?)	Datierung:	2. H. 11. Jh.?
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? / Saalegebiet? (Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		
Anmerkungen:	Bestimmung unsicher		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 344 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 107; Wachowski 1992, 136; [Wachowski 1975, 105-107]

Nowy Kościół (woj. dolnośląskie, pow. zlotoryjski)

Fundplatz-ID: 79

Datierung:	bis 1228	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	4
Entdeckung:	1971	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Gräberfeld 1228 durch Kirchbau zerstört; Fundgut ist in der Literatur nur gesammelt vermerkt – neben der Münze liegt ein Schläfenring und ein Ring vor		

Befund-ID: 242

Datierung: 12. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Brakteat	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	12. Jh.?
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	unklar ob Teil der Grabbeigaben		

Verweise

Literatur: Wachowski 1992, 136; [Wachowski 1975, 107]

Opole – Nowa Wieś Królewska (Bolko) (woj. opolskie, pow. miasto na prawach powiatu)

Fundplatz-ID: 80

Datierung:	10./11. Jh.		
Bezeichnung:	Opole I - Nowa Wieś Królewska, Fpl. 76	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1940	Gräber gesamt:	122
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	3
Rahmeninformationen:	Bestattungen in der Mehrzahl der Fälle mit dem Schädel nach Osten gerichtet, ansonsten Richtung Westen und in wenigen Fällen Richtung Süden; fast die Hälfte der Gräber erwies sich als beifundlos – die beifundführenden Gräber enthielten mit einigen auffälligeren Inventaren hauptsächlich Schläfenringe, Fingerringe, Messer, Perlen und Tongefäße bzw. Tonscherben		

Befund-ID: 243

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 67

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (mit Scheidenbeschlag); Wetzstein

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	neben Schulter		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	Székesfehérvár
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	verloren		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 348; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 111; Wachowski 1992, 136; Raschke 1976, 36; [Wachowski 1975, 108-117] 114 f.

Befund-ID: 244

Datierung: [10./11. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 72

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	60	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Fragment (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	links vom Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	¼ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 348; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 111; Wachowski 1992, 136; [Wachowski 1975, 108-117] 115

Befund-ID: 245

Datierung: 2. H. 11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 86

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Kollier aus 22 Perlen (Glas); 2x Schläfenring (Silber); Schläfenring (Bronze); Ring (Silber); Ring (Horn); Wetzstein

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen Wirbelknochen und linkem Schulterblatt		
Nominal:	Kreuzdenar (Imitat)	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal D?; CNP Typ VI (?)	Datierung:	2. H. 11. Jh.?
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Naumburg? / Halle-Giebichenstein? / Merseburg? / Wallhausen? (Polen?)
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein

Ikonographie (Av.): Balkenkreuz (?)
Ikonographie (Rv.): Keilkreuz (?)

Anmerkungen: nach Archivdokumentation (Skizze) eine Imitation (Original verloren); Sal D 4; Ende des 11. Jh. werden in Polen viele der sog. Balkenkreuzpfennige nachgeprägt bevor Palatin Sieciech (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 83)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 348 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 111; Wachowski 1992, 136; [Wachowski 1975, 108-117] 115 f.

Orzeszkowo (woj. zachodniopomorskie, pow. gryfiński)

Fundplatz-ID: 81

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Brandgräberfeld/Hügelgräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 1	Gräber gesamt:	16
Entdeckung:	1921	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	insgesamt 16 Rechteckhügelgräber, davon aber nur neun Gräber aus drei Hügeln aufgedeckt – neben dem Münzschatz fanden sich vier Messer, ein Schläfenring und ein slawisches Tongefäß in den Gräbern		

Befund-ID: 246

Datierung: 2. H. 11 Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grabhügel 3
 Besonderheiten: Grabhügel mit mehreren Bestattungen

Grabanlage

Maße (cm):	1200 x 1400 x 170	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (>190)

Deponierung im Grab: in Gefäß in der Hügelschüttung über der Bestattung

Nominal 1:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. (Kg.)	Regierungszeit:	936-973
Typ/Referenz:	Dbg 331	Datierung:	936-1079
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Köln
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +OTTO REX
 Umschrift (Rv.): S COLONIAAG
 Ikonographie (Av.): Kreuz mit vier Kugeln
 Ikonographie (Rv.): N/A

Nominal 2:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad II. (K.)	Regierungszeit:	1027-1039
Typ/Referenz:	Dbg 386b	Datierung:	936-1079
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Andernach
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): (+)CH VOPADS M
 Umschrift (Rv.): SDMATHER·N
 Ikonographie (Av.): Kreuz mit Kugeln in den Winkeln
 Ikonographie (Rv.): Kirchengebäude zwischen Kreuzen

Nominal 3:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Lupold (Eb.) u. Heinrich III. (K.)	Regierungszeit:	1051-1059, 1016-1056
Typ/Referenz:	Dbg 807	Datierung:	936-1079
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): HEINRICHVS IMP
 Umschrift (Rv.): BO(LD) ARCHIEPS
 Ikonographie (Av.): bärtiges Brustbild (Heinrich III.?)
 Ikonographie (Rv.): zweitürmige Kirche, darüber schwebend ein Kreuz mit Kugeln in den Winkeln

Nominal 4:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	980-1002
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	936-1079
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Magdeburg
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Nominal 5:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Dbg 1330	Datierung:	936-1079
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Magdeburg?
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): MIGADIIIOIOGI
 Umschrift (Rv.): DIINIEIOIIIIIO
 Ikonographie (Av.): Kirchengebäude?

Ikonographie (Rv.):	Kreuz	Material:	Silber
Nominal 6:	Kreuzdenar	Regierungszeit:	1063-1078
Münzherr:	Werner (Eb.)	Datierung:	936-1079
Typ/Referenz:	Dbg 1808	Region/Münzstätte:	Halle
Provenienz:	Deutsches Reich (Augsburg)	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	IIIIIRIITII		
Umschrift (Rv.):	VVIIRII		
Ikonographie (Av.):	Kleeblattkreuz		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit Punkten in den Winkeln		
Nominal 7:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Werner (Eb.)	Regierungszeit:	1063-1078
Typ/Referenz:	Dbg 1346	Datierung:	936-1079
Provenienz:	Deutsches Reich (Augsburg)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	R – E		
Umschrift (Rv.):	VR · E		
Ikonographie (Av.):	Bischofsstab zwischen Kreuz und Kreis mit zentriertem Punkt		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz		
Nominal 8:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Richeza (K.g.)	Regierungszeit:	1025-1034
Typ/Referenz:	Dbg 1337	Datierung:	936-1079
Provenienz:	Deutsches Reich (Polen)	Region/Münzstätte:	Saalfeld
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	RXIA		
Umschrift (Rv.):	XRCV		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Ringeln und Kugeln		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz		
Nominal 9:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Eberhard (B.)	Regierungszeit:	1045-1079
Typ/Referenz:	Dbg 599	Datierung:	936-1079
Provenienz:	Deutsches Reich (Naumburg)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	EPERHVRDA EPC		
Umschrift (Rv.):	S- CPETRVS		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit zwei Kugeln und zwei von Kreisen eingeschlossene Kugeln in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit breiten Schenkeln		
Nominal 10:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Dbg 1338	Datierung:	936-1079
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	XOIIITIIIO		
Umschrift (Rv.):	XOIIITIIIO		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Kugeln in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz		
Nominal 11:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Dbg 1347	Datierung:	936-1079
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	N/A		
Umschrift (Rv.):	CRVX		
Ikonographie (Av.):	statt Umschrift Striche, X und Bischofsstab, Kreuz mit zwei Kugeln und zwei von Kreisen eingeschlossenen Kugeln in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit breiten Schenkeln		
Nominal 12:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Dbg 1351	Datierung:	936-1079

Provenienz: Fragmentierung: Gewicht (g):	N/A fragmentiert (teilweise) N/A	Region/Münzstätte: Lochung/Öse:	N/A nein/nein
Umschrift (Av.): Umschrift (Rv.):	RICICIVICIMI N/A		
Ikonographie (Av.): Ikonographie (Rv.):	ETO, darunter eine Fahne und ein Ringel statt Umschrift R, Bischofsstab, V und H, Keilkreuz mit Kugeln in den Winkel, davon zwei von Bogen eingeschlossen		
Anmerkungen:	190 ganze Münzen, sowie weitere Fragmente; in der Literatur nur 12 Münzen als Auswahl aufgeführt		
Verweise			
Literatur:	[Pollex 2010, 448 f.] 448; Suhle 1926; [Bersu 1925, 69-75] 72-74; [Kostrzewski 1960, 39]		
Abbildungen:	Bersu 1925, 65 Abb. 2 (Gräberfeldplan), 70 Abb. 5 (Grabhügel), 73 Abb. 7 (Auswahl Münzen)		

Osiek (woj. dolnośląskie, pow. średzki, gm. Kostomłoty)

Fundplatz-ID: 82

Datierung:	10. - 12. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1974	Gräber gesamt:	80
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	in Reihen angelegte Gräber, i. d. R. W-O und zu einem Viertel O-W orientiert – neben der Münze enthielten die Grabinventare Messer, Schläfenringe, Perlen, Tongefäße und einen eisernen Spannring		

Befund-ID: 247

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 70
Grabanlage	
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N-S	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw II. der Kühne (Hz.)	Regierungszeit:	1058-1076
Typ/Referenz:	CNP 1212-1219, Such. 1996, T. II	Datierung:	~1070-1076
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Wrocław
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.): Umschrift (Rv.):	BOLEZLAVS S IOHANNES		
Ikonographie (Av.): Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit Haken und Keilen stilisierter Kopf von vorne		
Anmerkungen:	Bestimmung nach Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009; verschiedene Schreibweise der Legende möglich		
Verweise			
Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 351; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 114; Suchodolski 1996, 122; Wachowski 1992, 136; [Kaletyn 1976, 261]		
Abbildungen:	Kaletyn 1976, 262 Abb. 11 (Münze)		

Poddębice (woj. łódzkie, pow. poddębicki)

Fundplatz-ID: 83

Datierung:	[4. V. 11. Jh. - Anfang 13. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	Mickiewicza 16, Fpl. 2	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1958	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 248

Datierung:	Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 10

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Władysław III. Dünnebein (Hz.)	Regierungszeit:	1202-1207
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1202-1207
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Gupieniec u. a. 1965, 46
------------	--------------------------

Befund-ID: 249

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 29

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Władysław I. Herman (Hz.)	Regierungszeit:	1079-1102
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1079-1102
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	stark beschädigt		

Verweise

Literatur:	Gupieniec u. a. 1965, 46
------------	--------------------------

Prandocin (woj. małopolskie, pow. krakowski)

Fundplatz-ID: 84

Datierung:	[1. H. 12. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	vor 2005	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 250

Datierung:	1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bolesław III. Schiefmund (Hz.)	Regierungszeit:	1102-1138
Typ/Referenz:	Str. 38, Such. 1973 t. 3	Datierung:	1102-1138

Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,441		
Umschrift (Av.):	BOLEZLAV (innen), ADALBIRTUS (außen)		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Keilen		
Ikonographie (Rv.):	zwei stilisierte Gestalten, die rechte mit Schild und Lanze		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw III. Schiefmund (Hz.)	Regierungszeit:	1102-1138
Typ/Referenz:	Str. 38, Such. 1973 t. 3	Datierung:	1102-1138
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,462		
Umschrift (Av.):	BOLEZLAV (innen), ADALBIRTUS (außen)		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Keilen		
Ikonographie (Rv.):	zwei stilisierte Gestalten, die rechte mit Schild und Lanze		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 133; Rudnicki 2005, 226 f.

Radom (woj. mazowieckie, pow. miasto na prawach powiatu)

Fundplatz-ID: 85

Datierung:	Wende 11./12. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1923; 1941	Gräber gesamt:	42
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Nur 7 Gräber besser ausgestattet – Grab 3 keines davon; nach Gassowski möglicherweise Gräberfeld einer Ansiedlung von größtenteils Handwerkern im Umfeld des Burghügels - einige Kontakte durch Importwaren ins Baltikum bis zum Ladoga-See nachgewiesen (Gassowski 1050-1951, 325 f.)		

Befund-ID: 251

Datierung: Übergang 11./12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 3

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); 2 Ringe (Bronze); Perle (Glas)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	verloren		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 47; [Gassowski 1950-1051] 309
Abbildungen: Gassowski 1950-1951, Taf. XVII (Gräberfeldplan), Taf. LXXV, Abb. 3 (Grab)

Radzików (woj. dolnośląskie, pow. dzierzoniowski)

Fundplatz-ID: 86

Datierung:	11. - Mitte 12. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	Radzików III, Fpl. 3	Gräber gesamt:	20
Entdeckung:	1903	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	in Reihen angelegte Gräber – neben der Münze fanden sich u. a. Schläfenringe, Fingerringe und Perlen in den Gräbern		

Befund-ID: 252

Datierung:	11.- Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 6/1903

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 364; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 121; Wachowski 1992, 136; [Wachowski 1975, 121 f.]

Rostkowo-Orszymowice (woj. mazowieckie, pow. plocki)

Fundplatz-ID: 87

Datierung:	[4. V. 11. Jh.]	Kategorie:	Hügelgrab
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1885	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 253

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Gürtelbeschlag

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am Schädel		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich?	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E?; CNP Typ VII	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Halle-Giebichenstein? / Merseburg? / Wallhausen? (Polen?)
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	Krummstab in Perlkreis		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken		

Anmerkungen: evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 40; Tarczynski 1901, 30 f.; Kostrzewski 1949, 360 f.; Gumowski 1905, 227
Abbildungen: Tarczynski 1901, Taf. XI:1 (Münze); Kostrzewski 1949, 361 Abb. 229:2 (Münze – Umzeichnung)

Ruszczka-Płaszczynna (woj. świętokrzyskie, pow. sandomierski)

Fundplatz-ID: 88

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1827	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	auf dem Gelände eines zerstörten frühmittelalterlichen Grabhügels; weitere Funde: Schläfenring?; Haken?; Messer; korodiertes Stück Metall (nicht definiert); Medallion (skandinavisch, Kupfer)		

Befund-ID: 254

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal D?; CNP Typ VI	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Saalregion? – Halle-Giebichenstein? / Merseburg? / Wallhausen? (Polen?)
Fragmentierung:	½ Münze		
Gewicht (g):	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	Balkenkreuz (?)		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz (?)		
Anmerkungen:	Ende des 11. Jh. werden in Polen viele der sog. Balkenkreuzpfennige (Sal D 4) nachgeprägt bevor Palatin Sieciech (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 83)		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 138 f.; Wachowski 1992, 135; Reyman 1966, 24; [Zoll-Adamikowa 1966, 86]; Gumowski 1905, 50; 1953, 139

Befund-ID: 255

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Heinrich?	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 138 f.; Wachowski 1992, 135; Reyman 1966, 24; [Zoll-Adamikowa 1966, 86]; Gumowski 1905, 50; 1953, 139

Samborzec (woj. świętokrzyskie, pow. sandomierski)

Fundplatz-ID: 89

Datierung:	ca. 1. H. 11. Jh. - 1. H. 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	68
Entdeckung:	1930	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräberfeld mit sehr unterschiedlichen Graborientierungen; etwa drei Viertel alle Grabgruben enthielt Beifunde, darunter neben den Münzen Schläfenringe, Messer, Tongefäße, Fingerringe, Perlen, Anhänger, eine Nadelbüchse und Keramikfragmente		

Befund-ID: 256

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 30
Anmerkungen:	Informationen zur Lage im Grab, der Arme und Beine beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	40	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	173
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Heinrich III. (K./Kg.) u. Bardo (Eb.)	Regierungszeit:	1039-1056, 1031-1051
Typ/Referenz:	Dbg 805 var.	Datierung:	1039-1051
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Mainz
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.26		
Umschrift (Av.):	..INRICV..		
Umschrift (Rv.):	+MOGONCIA		
Ikonographie (Av.):	bärtiges, bekröntes Brustbild		
Ikonographie (Rv.):	zweisäuliges Kirchenportal, darin verteilt der Name BARDO		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 139 f.; Wachowski 1992, 135; Paszkiewicz 1988, 229; Reyman 1966, 24; [Zoll-Adamikowa 1966, 86-93] 90; Bartys 1933-36, 177
Abbildungen:	Zoll-Adamikowa 1966, 87 Abb. 27 (Gräberfeld)

Befund-ID: 257

Datierung:	12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 45
Anmerkungen:	Informationen zur Lage im Grab, der Arme und Beine beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	20	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Silber); Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	180
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Bauch		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 139 f.; Wachowski 1992, 135; Paszkiewicz 1988, 229; Reyman 1966, 24; [Zoll-Adamikowa 1966, 91]; Bartys 1933-36, 178

Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 87 Abb. 27 (Gräberfeld)

Befund-ID: 258

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 58
Anmerkungen: Informationen zur Lage im Grab, der Arme und Beine beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	30	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Bronze); Schläfenring; Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Unterarm		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad II. (K./Kg.)/Heinrich III. (K./Kg.)/Heinrich IV. (K./Kg.)/Bischöflich	Regierungszeit:	1024-1039/1030-1056/1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 2 – Kilger Mol A 3:1 – Kilger Mol A 5; CNP Typ V 607-624	Datierung:	1025-1105
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion – Meißen?
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.327		
Ikonographie (Av.):	Kleeblattkreuz/Kugelstabkreuz		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 139 f.; Wachowski 1992, 135; Paszkiewicz 1988, 229; Reyman 1966, 24; [Zoll-Adamikowa 1966, 86-93] 92; Bartys 1933-36, 178

Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1966, 87 Abb. 27 (Gräberfeld)

Sandomierz (woj. świętokrzyskie, pow. sandomierski)

Fundplatz-ID: 90

Datierung:	11. Jh.		
Bezeichnung:	Fpl. I	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1928/29	Gräber gesamt:	173
Fundumstände:	Rettungsgrabung	Gräber mit Münzen:	12
Rahmeninformationen:	Reihengräberfeld, ursprünglich ca. 550 Gräber, die größtenteils zerstört waren bevor die Ausgrabungen begannen; neben den 173 aufgedeckten Bestattungen drei neolithische und zwei moderne Gräber; neun Gräber enthielten Hinweise auf Sargbesetzungen; 88 Gräber führten keine Beifunde und nur 21 Frauengräber enthielten reichere sowie drei weitere auffällig reich ausgestattete Grabinventare; neben den Münzen fanden sich u. a. drei Tongefäße, Schnallen, Schläfenringe und Perlen		

Befund-ID: 259

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 8
 Anmerkungen: andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	60	Störungsbereich:	Brustwirbel verlagert – vermutlich durch Wühltätigkeit von Tieren

Grabeinbauten: N/A
 Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); Gegenstand (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	165
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brustwirbelsäule		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 140 f.; Wachowski 1992, 135; [Gąssowski 1969, 399-434] 404; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25
 Abbildungen: Gąssowski 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 260

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 51
 Anmerkungen: andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	220 x 90	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	15	Störungsbereich:	N/A

Grabeinbauten: N/A
 Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); 10x Tonscherbe (frühslawisch)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	175
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen linkem Oberschenkel und Beckenknochen		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal D?; CNP Typ VI	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Naumburg? / Halle-Giebichenstein? / Merseburg? / Wallhausen? (Polen?)
Fragmentierung:	¼ Münze		
Gewicht (g):	0.183	Lochung/Öse:	nein/nein

Ikonographie (Av.): Balkenkreuz (?)
 Ikonographie (Rv.): Keilkreuz (?)

Anmerkungen: Ende des 11. Jh. werden in Polen viele der sog. Balkenkreuzpfennige (Sal D 4) nachgeprägt bevor Palatin Sieciech (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 83)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 140 f.; Wachowski 1992, 135; [Gašowksi 1969, 399-434] 410; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25
Abbildungen: Gašowksi 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 261

Datierung: 2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 61
Anmerkungen: andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	65	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	die linke Hand am Beckenknochen, die rechte am Schambein	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	175
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Oberschenkel		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Balduin IV. Schönbart (Gr.)	Regierungszeit:	988-1035
Typ/Referenz:	Dbg 145	Datierung:	nach 1020
Provenienz:	Deutsches Reich (Flandern)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.309		
Umschrift (Av.):	+B(AL)DVINIM·A·		
Umschrift (Rv.):	+BONVS DENARI		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit zwei C, Kreuz und drei Kugeln in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz in einer Einfassung von vier Spitzbogen, in den Winkeln Punkte		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 140 f.; Wachowski 1992, 135; [Gašowksi 1969, 399-434] 411; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25
Abbildungen: Gašowksi 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 262

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 71
Anmerkungen: andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	30	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	115 (ohne Schienbeine)
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Kreuzdenar?	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A

Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 140 f.; Wachowski 1992, 135; [Gąssowski 1969, 399-434] 412; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25
Abbildungen:	Gąssowski 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 263

Datierung:	2. H. 11 Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 78a
Anmerkungen:	andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	40	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?/Bischhöflich?	Regierungszeit:	1056-1106
		Datierung:	~1065-1100
Typ/Referenz:	Kilger Sal D 4:1/2 oder Kilger Sal D 4:2/2; CNP Typ VI 834-841; Dbg 1347 var. oder Dbg 1337 var.	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Naumburg? (Polen?)
		Lochung/Öse:	nein/nein
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?		
Fragmentierung:	1/6 Münze		
Gewicht (g):	0,165, 0,203		
Ikonographie (Av.):	(Balkenkreuz mit Kugeln und Ringeln)		
Ikonographie (Rv.):	(Keilkreuz)		
Anmerkungen:	Ende des 11. Jh. werden in Polen viele der sog. Balkenkreuzpfennige (Sal D 4) nachgeprägt bevor Palatin Sieciech (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 83)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 140 f.; Wachowski 1992, 135; [Gąssowski 1969, 399-434] 414; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25
Abbildungen:	Gąssowski 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan), 414 Abb. 84A (Münze)

Befund-ID: 264

Datierung:	2. H. 11 Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 78b
Anmerkungen:	andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	60	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper mit der linken Hand auf dem Oberschenkel	Alter in Jahren:	N/A
		Körpergröße (cm):	145
Lage der Beine:	N/A		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechts vom Schädel		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1056-1106
Typ/Referenz:	Kilger Sal D 4:1/2; CNP Typ VI 843; Dbg 1347 var.	Datierung:	~1065-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Naumburg? (Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): 0.826
 Ikonographie (Av.): Balkenkreuz mit Kugeln und Ringeln
 Ikonographie (Rv.): Keilkreuz
 Anmerkungen: Sal D 4: Ende des 11. Jh. werden in Polen viele der sog. Balkenkreuzpfennige nachgeprägt bevor Palatin Siciach (1090-1098/1100) eine sichtbar nationale Münzprägung initiiert (Kilger 2000, 83)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 140 f.; Wachowski 1992, 135; [Gassowski 1969, 399-434] 414; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25
 Abbildungen: Gassowski 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan), 414 Abb. 84B (Münze)

Befund-ID: 265

Datierung: Anfang 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 81
 Anmerkungen: andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	25	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	80
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	983-1002
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	983-1002
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	nicht erwähnt bei Bogucki u. a. 2013		

Verweise

Literatur: Wachowski 1992, 135; [Gassowski 1969, 399-434] 414; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25
 Abbildungen: Gassowski 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 266

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 109
 Anmerkungen: andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	75	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Perle (Glas); Messer (Eisen); Gegenstand (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (3)

Deponierung im Grab:	rechter Fuß		
Nominal 1:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	983-1002
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	983-1002
		Region/Münzstätte:	Hartzgebiet

Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	0,978		
Nominal 2:	Kreuzdenar?	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1. H. 11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 3:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	..IH..		
Umschrift (Rv.):	..R..		
Ikonographie (Av.):	N/A		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit Ringel		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 140 f.; Wachowski 1992, 135; [Gąssowski 1969, 399-434] 418; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25
Abbildungen:	Gąssowski 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan), 418 Abb. 91(Münze)

Befund-ID: 267

Datierung:	11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 150
Anmerkungen:	andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	40	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter Schädel		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.197		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 140 f.; Wachowski 1992, 135; [Zoll-Adamikowa 1966, 94; Gąssowski 1969, 423]; Reyman 1966, 25
Abbildungen:	Gąssowski 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 268

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 8a
Anmerkungen:	andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	gesamte Grabgrube
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw II. der Kühne (Hz.)	Regierungszeit:	1058-1076
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1058-1076
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	nicht erwähnt bei Bogucki u. a. 2013		

Verweise

Literatur: Wachowski 1992, 135; [Gąssowski 1969, 399-434] 404; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25

Abbildungen: Gąssowski 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 269

Datierung: Anfang 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 41
 Anmerkungen: andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	20	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Kiefer		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.)	Regierungszeit:	983-1002
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	983-1002
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 140 f.; Wachowski 1992, 135; [Gąssowski 1969, 399-434] 409; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25

Abbildungen: Gąssowski 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 270

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Ob. 18
 Anmerkungen: andere Grabnummer bei Zoll-Adamikowa 1966

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw II. der Kühne (Hz.)	Regierungszeit:	1058-1076
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1058-1076
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	nur bei Bogucki u. a. 2013		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 141; [Gąssowski 1969, 399-434] 409; [Zoll-Adamikowa 1966, 93-95] 94; Reyman 1966, 25

Abbildungen: Gąssowski 1969, 400 f. Abb. 67 (Gräberfeldplan)

Skurpie (woj. warmińsko-mazurskie, pow. działdowski)

Fundplatz-ID: 91

Datierung:	[2. V. 11. Jh.]	Kategorie:	Brandgräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1883	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Steinbruch		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 271

Datierung:	2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Besonderheiten:	zweifelhafter Befund – unklar ob Graburne und Gefäß mit Münzen im Kontext eines Bestattungsrituals zu betrachten sind

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 3x Ohrring (Silber) mit Perle; 3x Fragment (Silberdraht); 4x Fragment (Silber, unbestimmt)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (77)

Deponierung im Grab:	Tongefäß im Brandgrab		
Nominal 1:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Æthelred II. (Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Angelsachsen (Northumbria)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 2:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Knut der Große (Kg.).	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Angelsachsen (England) / Dänemark / Norwegen / Schweden	Region/Münzstätte:	N/A
	(Südschweden)	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 3:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Knut der Große (Kg.).	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Angelsachsen (England) / Dänemark / Norwegen / Schweden	Region/Münzstätte:	N/A
	(Südschweden)	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 4:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich II. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Augsburg
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 5:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Köln
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 6:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Köln

Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 7:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Köln
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 8:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Köln
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 9:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Köln
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 10:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Köln
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 11:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Köln
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 12:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich II. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Köln
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 13:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad II. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Köln
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 14:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Willigis (Eb Mainz)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	Dbg 802	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Mainz
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+MOGONCIA		
Umschrift (Rv.):	HEINRICHVS		
Ikonographie (Av.):	bischöfliches Brustbild		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit Kugeln und Punkten in den Winkeln		
Nominal 15:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich II. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Mainz
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 16:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad II. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Mainz
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 17:	Münze	Material:	Silber

Münzherr:	Konrad II. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Soest
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 18:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad II. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Straßburg
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 19:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad II. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Thiel
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 20:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad II. (K./Kg.)	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Trewir
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 21:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 22:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 23:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 24:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 25:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 26:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 27:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
		Datierung:	968-1039

Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 28:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
		Datierung:	968-1039
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 29:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
		Datierung:	968-1039
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 30:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
		Datierung:	968-1039
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 31:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
		Datierung:	968-1039
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 32:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
		Datierung:	968-1039
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 33:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
		Datierung:	968-1039
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 34:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
		Datierung:	968-1039
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 35:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
		Datierung:	968-1039
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 36:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
		Datierung:	968-1039
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)		
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 37:	Pfennig	Material:	Silber

Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 38:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 39:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 40:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 41:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 42:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 43:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 44:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 45:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 46:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 47:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039

Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 48:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 49:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 50:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 51:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 52:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 53:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 54:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 55:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 56:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 57:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 58:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A

Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 59:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 60:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 61:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 62:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 63:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 64:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 65:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 66:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 67:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 68:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 69:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g):	N/A		
Nominal 70:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 71:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 72:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 73:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 74:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 75:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 76:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 77:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	968-1039
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert (teilweise)	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 53; Gumowski 1953, 151

Sokolniki (woj. dolnośląskie, pow. wrocławski)

Fundplatz-ID: 92

Datierung:	11./12. Jh.		
Bezeichnung:	Fpl. 1	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1983/84	Gräber gesamt:	26
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	4
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 272

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 6

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer; Wetzstein

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Władysław II. der Vertriebene (Hz.)	Regierungszeit:	1138-1146
Typ/Referenz:	Such. 1973, t. 1	Datierung:	1138-1140
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	VLODIZLAVS		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Gestalt mit Schwert, links daneben kleinere Gestalt		
Ikonographie (Rv.):	Kampfdarstellung – Gestalt mit Schwert und Schild nach rechts gewandt, demgegenüber Löwe (?) aufgerichtet nach links gewandt		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 376; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 127; Wachowski 1992, 136; [Śledzik-Kamińska/Terlecka 1988, 65-67]

Befund-ID: 273

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 9

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bernhard II. (Hz.)	Regierungszeit:	1011-1059
Typ/Referenz:	Kilger Jev C:1; Dbg 591	Datierung:	~1040-1060
Provenienz:	Deutsches Reich (Sachsen)	Region/Münzstätte:	Jade-Region – Jever?
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OVONRADTS		
Umschrift (Rv.):	BERNHARDV		
Ikonographie (Av.):	halblinks blickender, bärtiger Kopf		
Ikonographie (Rv.):	gabelähnliches Gebilde, „Kirchenfahne“		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 376; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 127; Wachowski 1992, 136; [Śledzik-Kamińska/Terlecka 1988, 65-67]

Befund-ID: 274

Datierung: Mitte 12. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 23

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer; Wetzstein

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Unterkiefer

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw IV. der Kraushaarige (Hz.)	Regierungszeit:	1146-1173
Typ/Referenz:	Such. 1973, t. 2	Datierung:	1152-1157
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur mit Banner in der rechten Hand, links daneben Rosette
 Ikonographie (Rv.): zwei Gestalten bei Tisch, Königsapfel mit Kreuz gemeinsam in den Händen

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 376; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 127; Wachowski 1992, 136; [Śledzik-Kamińska/Terlecka 1988, 65-67]

Befund-ID: 275

Datierung: 4. V. 11. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 25

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Beckenbereich

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich?	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E?; CNP Typ VII	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Saalregion? – Naumburg? / Halle-Giebichenstein? / Merseburg? / Wallhausen? (Polen?)
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein

Ikonographie (Av.): Krummstab (?)
 Ikonographie (Rv.): Keilkreuz (?)
 Anmerkungen: evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 376; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 127; Wachowski 1992, 136; [Śledzik-Kamińska/Terlecka 1988, 65-67]

Stary Zamek (woj. dolnośląskie, pow. wrocławski)

Fundplatz-ID: 93

Datierung:	Ende 10. - Mitte 12. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. 16	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1975-79	Gräber mit Münzen:	5
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	auch neolithische und bronzezeitliche Bestattungen		

Befund-ID: 276

Datierung:	1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 47

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Messer
--------------------	--------

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw III. Schiefmund (Hz.)	Regierungszeit:	1102-1138
Typ/Referenz:	Such. 1996, t. 1	Datierung:	1102-1138
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Wroclaw
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.28		
Umschrift (Av.):	(BOLIZLAVS) (D)VX		
Umschrift (Rv.):	(SC)S IO(HANNES)		
Ikonographie (Av.):	(Kopf frontal)		
Ikonographie (Rv.):	(Kopf frontal)		
Anmerkungen:	Bestimmung nach Bogucki u. a. 2013		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 378 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 129; Wachowski 1992, 136; [Lodowski/Wachowski 1980, 85-87]
Abbildungen:	Bogucki u. a. 2013, 481, Taf. XXXI: 71:1 (Münze)

Befund-ID: 277

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 59

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	3x Schläfenring (Silber)
--------------------	--------------------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1; CNP Typ VII 986-987; Dbg 1340, 1972, 1973, 2181	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle-Giebichenstein? / Merseburg?
Fragmentierung:	2/3 Münze		(Polen?)

Gewicht (g):	0.62	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	(Krummstab mit Keilen umgeben von Perlkreis)		
Ikonographie (Rv.):	(Keilkreuz mit V-Haken)		
Anmerkungen:	evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 378 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 129; Wachowski 1992, 136; [Lodowski/Wachowski 1980, 85-87]
Abbildungen:	Bogucki u. a. 2013, 481, Taf. XXXI: 71:2 (Münze)

Befund-ID: 278

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 83

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Messer, Scheidenbeschlag
--------------------	--------------------------

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw II. der Kühne (Hz.)	Regierungszeit:	1058-1076
Typ/Referenz:	CNP 1138 (?)	Datierung:	1058-1076
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.13		
Umschrift (Av.):	BOELZLAVS (?)		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach links gewandt (?)		
Ikonographie (Rv.):	Gestalt auf Pferd mit Lanze/Fahne und Schild nach links gewandt (?)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 378 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 130; Wachowski 1992, 136; [Lodowski/Wachowski 1980, 85-87]
Abbildungen:	Bogucki u. a. 2013, 481, Taf. XXXI: 71:3 (Münze)

Befund-ID: 279

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 86

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Messer
--------------------	--------

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach I 308, Šmerda 143a	Datierung:	1037-1050
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	¼ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.28		
Umschrift (Av.):	+(BRACISLAVS)		
Umschrift (Rv.):	(I ENCEZIIVS)		

Ikonographie (Av.): (Kreuz in Perlkreis)
Ikonographie (Rv.): (stilisierte Figur nach rechts gewandt mit Fahne)

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 378 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 130; Wachowski 1992, 136; [Lodowski/Wachowski 1980, 85-87]
Abbildungen: Bogucki u. a. 2013, 481, Taf. XXXI: 71:4 (Münze)

Befund-ID: 280

Datierung: Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 96

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich IV. (K.)?/Bischöflich?	Regierungszeit:	1084-1106?
Typ/Referenz:	Kilger Sal D 5; CNP Typ VIII 1009	Datierung:	~1100-1105
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Naumburg? (Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	1.06		

Ikonographie (Av.): Balkenkreuz mit Punkten, Ringel und V-Haken
Ikonographie (Rv.): stilisiertes Gesicht von vorne
Anmerkungen: Prägestätte nach Bogucki u. a. 2013

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 378 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 129; Wachowski 1992, 136; [Lodowski/Wachowski 1980, 85-87]
Abbildungen: Bogucki u. a. 2013, 481, Taf. XXXI: 71:5 (Münze)

Strzykocin (woj. zachodniopomorskie, pow. gryfiński)

Fundplatz-ID: 94

Datierung:	10. Jh.?	Kategorie:	Hügelgräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	20
Entdeckung:	1898	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	20 flache Hügelgräber, davon sechs mit 12 Bestattungen in der Literatur vermerkt; weitere Funde: Tonscherben, fünf Messer, eine Perle, ein Schläfenring, zwei Eimer und zwei Niete		

Befund-ID: 281

Datierung: 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grabhügel V
Besonderheiten: der Grabhügel enthielt sowohl Brand- als auch Körperbestattungen

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Scheidenbeschlag (Bronze); Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	NNO-SSW	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal 1:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Dbg 1325; N/A	Datierung:	10. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Kirchegebäude mit zentralem Kreuz und Kreuz auf dem Dach
Ikonographie (Rv.): Kreuz mit Punkten in den Winkeln

Nominal 2:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Dbg 1325; N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	ursprünglich eine ganze Münze?		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 449-451] 451; [Kostrzewski 1960, 40] 40; Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 100

Sypniewo (woj. mazowieckie, pow. makowski)

Fundplatz-ID: 95

Datierung:	[2. V./Mitte 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1962	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 282

Datierung: 2. V./Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 658

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad II. (K./Kg.)?/Heinrich IV. (K./Kg.)?	Regierungszeit:	1024-1039/1056-1084
Typ/Referenz:	Kilger Sal D 2:1?; CNP Typ VII 749 var.	Datierung:	~1025-1060
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Naumburg? (Polen?)
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	XP (?)		
Umschrift (Rv.):	CRVX (?)		
Ikonographie (Av.):	geradliniges Balkenkreuz mit Punkten und Ringeln in den Winkeln (?)		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz (?)		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 54

Szczecin (woj. zachodniopomorskie, pow. miasto na prawach powiatu)

Fundplatz-ID: 96

Datierung:	[11. Jh.]		
Bezeichnung:	Fpl. III	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1936	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1?
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 283

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Bestattungskontext unsicher		

Verweise

Literatur: Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 101

Tomice (woj. dolnośląskie, pow. ząbkowicki)

Fundplatz-ID: 97

Datierung:	10./11. Jh.		
Bezeichnung:	Fpl. 1	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1967-69	Gräber gesamt:	48
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Bestattungen sowohl W-O als auch O-W orientiert; neben der Münze enthielten die Grabinventare v. a. Messer, Eimer, ein Tongefäß, silberne und bronzene Schläfenringe, Perlen und einen bronzenen Fingerring – zwei Grabinventare enthielten überdurchschnittlich viele Schläfenringe und Perlen		

Befund-ID: 284

Datierung: [10./11. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 37 (60)

Grabanlage

Maße (cm):	120 x 40	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	45	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	7-8
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechts vom Schädel		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2103, 386 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 133 f.; Wachowski 1992, 136; [Wachowski 1975, 126-131] 129; [Wachowski 1973, 173-210]
Abbildungen: Wachowski 1973, 186 Abb. 88D (Grab), 196 f. Abb. 93 (Gräberfeld)

Turbia (woj. podkarpackie, pow. stalowowolski)

Fundplatz-ID: 98

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld?
Bezeichnung:	Fpl. 2	Gräber gesamt:	2
Entdeckung:	1942	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	zwei Gräber während einer Siedlungsgrabung aufgedeckt – das zweite Grab enthielt lediglich ein Messer		

Befund-ID: 285

Datierung:	11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 2

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (Silber)
--------------------	--------------------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal C?; CNP Typ IV	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Merseburg?
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Colonia-Motiv/liegendes S (?)		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz (?)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 151 f.; Wachowski 1992, 135; Reyman 1966, 26 f.; [Zoll-Adamikowa 1966, 116] 116
------------	---

Tyniec Mały (woj. dolnośląskie, pow. wrocławski)

Fundplatz-ID: 99

Datierung:	11./12. Jh.?	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	~120-150
Entdeckung:	1877	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	Erdarbeiten		
Rahmeninformationen:	das Gräberfeld datiert möglicherweise auch später		

Befund-ID: 286

Datierung:	4. V. 10. - Anfang. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1/1877

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von	Regierungszeit:	983-1002

Typ/Referenz:	Burgund	Datierung:	nach 983
Provenienz:	Hatz III, 6f	Region/Münzstätte:	Hartzgebiet
Fragmentierung:	Deutsches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	nein		
	N/A		
Umschrift (Av.):	+DITURIA+REX		
Umschrift (Rv.):	ATEAHLHT		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit ODDO in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	sog. Holzkirche		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 387; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 134; Wachwoski 1992, 136; Gajewski 1982, 44; Haisig 1966, 59; [Wachwoski 1975, 131-136]
Abbildungen:	Mertins 1906, 143 Abb. 350 (Münze - Umzeichnung)

Befund-ID: 287

Datierung:	11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 2/1900

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal D?; CNP?	Datierung:	11. Jh.?
Provenienz:	Deutsches Reich?/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion? – Naumburg? (Polen?)
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	XIR		
Umschrift (Rv.):	CRVX		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Ringeln in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz		
Anmerkungen:	Münze ähnelt Exemplaren aus der Gruppe Sal D 4		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 387; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 134; Wachowski 1992, 136; Gajewski 1982, 44; Haisig 1966, 59; [Wachwoski 1975, 131-136]
Abbildungen:	Mertins 1906, 143 Abb. 351 (Münze - Umzeichnung)

Wiślica (woj. świętokrzyskie, pow. buski)

Fundplatz-ID: 100

Datierung:	10. - 13. Jh.	Kategorie:	Kirchfriedhof
Bezeichnung:	Fpl. III	Gräber gesamt:	~60
Entdeckung:	1960	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Friedhof lag bei den Überresten einer preromanischen Kirche – vor Bogucki u. a. 2013 unter Wislica IV geführt		

Befund-ID: 288

Datierung:	Mitte/3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 5
Besonderheiten:	Grab lag im Bereich eines Anbaus der Kirche – möglicherweise Kapelle
Anmerkungen:	Altersangabe beruht auf Angabe "kleines Skelett"

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil?
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber

Münzherr:	Boleslaw II. der Kühne (Hz.)	Regierungszeit:	1058-1076
Typ/Referenz:	Such. 1973, t. 1	Datierung:	1058-1076
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.28		
Umschrift (Av.):	BOELZLAVS		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach links gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Gestalt auf Pferd mit Lanze/Fahne und Schild nach links gewandt		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 158 f.; Wachowski 1992, 134; Reyman 1966, 27; [Zoll-Adamikova 1966, 129 f.]

Fundplatz-ID: 101

Datierung:	[4. V. 11. Jh.]	Kategorie:	Kirchfriedhof?
Bezeichnung:	Fpl. IV	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1963	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	auf dem Gelände der Stiftskirche – vor Bogucki u. a. 2013 unter Wislica V geführt		

Befund-ID: 289

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Besonderheiten:	Grab lag neben der Mauer der Stiftskirche

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Władysław I. Herman (Hz.)	Regierungszeit:	1079-1102
Typ/Referenz:	CNP 1316	Datierung:	1079-1102
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.63		
Umschrift (Av.):	+VLADIZ • LAVS		
Umschrift (Rv.):	+CRACOV		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach links gewandt		
Ikonographie (Rv.):	dreitürmiges Kirchengebäude, auf jedem Turm ein Kreuz		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 159; Wachowski 1992, 134; Gajewski/Suchodolski 1982, 30, 66

Witów (woj. małopolskie, pow. proszowicki)

Fundplatz-ID: 102

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	29
Entdeckung:	2002/03	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	frühmittelalterliches Gräberfeld auf dem Gebiet einer Lausitzer Fundstelle		

Befund-ID: 290

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 39

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Beckenbereich
----------------------	---------------

Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Mol A 5?; CNP Typ V	Datierung:	1060-1105
Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	Meißen-Oberlausitzregion? –
Fragmentierung:	nein		Meißen?
Gewicht (g):	1.2	Lochung/Öse:	nein/nein

Ikonographie (Av.):	Kugelstabkreuz
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 159 f.; Gawlik/Godlewski 2008, 85-88
Abbildungen:	Gawlik/Godlewski 2008, 85 (Gräberfeldplan), 87 (Münze)

Befund-ID: 291

Datierung:	11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 60

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Beckenbereich		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.43		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 159 f.; Gawlik/Godlewski 2008, 85-88
Abbildungen:	Gawlik/Godlewski 2008, 85 (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 292

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 174

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hüfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bolesław II. der Kühne (Kg.)	Regierungszeit:	1076-1079
Typ/Referenz:	Such. 1973, t. 2	Datierung:	1076-1079
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	Kraków
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.6		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach links gewandt mit Schwert und Krone		
Ikonographie (Rv.):	dreitürmiges Gebäude mit runden Kuppeln		

Verweise

Literatur:	Bogucki u. a. 2013, 159 f.; Gawlik/Godlewski 2008, 85-88
Abbildungen:	Gawlik/Godlewski 2008, 85 (Gräberfeldplan), 86 (Grab), 87 (Münze); Suchodolski 2012, Taf. 5C (Grab/Münze)

Fundplatz-ID: 103

Datierung:	10. - 12. Jh.	Kategorie:	Brandgräberfeld/Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Młynówka	Gräber gesamt:	206
Entdeckung:	1872	Gräber mit Münzen:	3?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	teils Brandbestattungen		

Befund-ID: 293

Datierung:	1. H./Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Halskette aus 1x Perle (Quarz), Plättchen (Bronze, gelocht) und Münze

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	0,5-0,75
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Halskette		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Bernhard II. (Hz.)	Regierungszeit:	1011-1059
Typ/Referenz:	Dbg 591/593 (?)	Datierung:	1011-1059
Provenienz:	Deutsches Reich (Sachsen)	Region/Münzstätte:	Jever
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+•OVONRADTS/BERNHARDVS		
Umschrift (Rv.):	BERNHARDV/+GEFRIDENARII		
Ikonographie (Av.):	bärtiger Kopf von vorne (?)		
Ikonographie (Rv.):	Kirchenfahne (?)		
Anmerkungen:	Teil der Halskette		

Verweise

Literatur: Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 121 f.; Küster 1874, 208 f.
Abbildungen: Wojtasik 1968, Abb. 4 (Gräberfeld – nicht komplett)

Befund-ID: 294

Datierung:	11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 11 (26)

Grabanlage

Maße (cm):	182 x 72	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	160	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen, Fragment)		

Bestattung

Orientierung:	NO-SW	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.?

Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		

Verweise

Literatur: [Pollex 2010, 487-509] 488; [Wojtasik 1970]; [Wojtasik 1968] 15 f.; Kiersnowska/Kiersnowski 1959, 123
 Abbildungen: Wojtasik 1968, Abb. 4 (Gräberfeld – nicht komplett); 15 Abb. 12 (Grab)

Befund-ID: 295

Datierung: 10. - 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 41 (124)

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	100	Störungsbereich:	nur Reste des Craniums erhalten
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Tonscherbe (jungslawisch)		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	beim Schädel		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Pollex 2010, [487-509] 491; [Wojtasik 1970]; [Wojtasik 1968] 26
 Abbildungen: Wojtasik 1968, Abb. 4 (Gräberfeld – nicht komplett)

Wrocław (woj. dolnośląskie, pow. miasto na prawach powiatu)

Fundplatz-ID: 104

Datierung:	[4. V. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	Fpl. II – St. Adalbert-Kirche (Kościół sw. Wojciecha)	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1999	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 296

Datierung: 4. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 39 (7/1999)

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x Ohrring

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Halswirbelsäule		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	Erzbischöflich/Bischöflich	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Kilger Sal E 3:1; CNP Typ VII 991; Dbg 1340, 1972, 1973, 2181	Datierung:	~1070-1100
Provenienz:	Deutsches Reich/Polen?	Region/Münzstätte:	Saaleregion – Halle- Giebichenstein? / Merseburg?

Fragmentierung:	nein		(Polen?)
Gewicht (g):	0.79	Lochung/Öse:	nein/nein
Ikonographie (Av.):	Krummstab mit Keilen umgeben von Perlkreis		
Ikonographie (Rv.):	Keilkreuz mit V-Haken		
Anmerkungen:	evtl. polnische Prägestätte (Kilger 2000, 85)		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 400; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 141 f.; Wachowski 2002, 118

Fundplatz-ID: 105

Datierung:	11. - Mitte 12. Jh.		
Bezeichnung:	Wrocław IV - Oporów, Fpl. 5	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1929; 1936; 1961; 1969/70	Gräber gesamt:	38
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	ein einzelnes Grab 1929 aufgedeckt, weitere 22 Gräber in Reihen im Jahr 1936 sowie 15 Gräber 1961, 1969 und 1970 freigelegt – neben dem Münzfund einthielten die Gräber v. a. Schläfenringe, Fingerringe und Messer		

Befund-ID: 297

Datierung:	11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 4

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Bronze); Messer (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Kreuzdenar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	CNP (?)	Datierung:	11. Jh.?
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz?)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz?)		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 401 f.; Butent-Stefaniak/Malarczyk 2009, 142; Wachowski 1992, 136; [Wachowski 1975, 138 f.]

Złota Pińczowska (woj.świętokrzyskie, pow. pińczowski,)

Fundplatz-ID: 106

Datierung:	[Ende 10. - 13. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1962/63; 1965	Gräber gesamt:	130
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	3
Rahmeninformationen:	sehr differenzierte Grabinventare, in einigen Fällen überdurchschnittlich reich ausgestattet, andere Gräber dagegen beifundlos oder beifundarm – neben den Münzen v. a. Schläfenringe, Perlen, einige Tongefäße etc.		

Befund-ID: 298

Datierung:	4. V. 10. - Anfang 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Gegenstand (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto III. (K./Kg.) u. Adelheid von Burgund	Regierungszeit:	983-1002
Typ/Referenz:	Dbg 1167; Hatz III, 2	Datierung:	nach 983
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Hartzgebiet
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	1.2		
Umschrift (Av.):	+DIGRA +REX		
Umschrift (Rv.):	ATEAHLHT		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit ODDO in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	sog. Holzkirche		

Verweise

Literatur: Bogucki u. a. 2013, 176 f.; Wachowski 1992, 135; Reyman 1966, 29, [Zoll-Adamikowa 1971, 188-192]; [Zoll-Adamikowa 1966, 133-135] 134

Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1971, Abb. 8 (Gräberfeld)

Befund-ID: 299

Datierung: 12./13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 63

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring; Fingerring (Bronze); 3x Perle (Glas)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	12./13. Jh.
Provenienz:	Polen?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Wachowski 1992, 135; Reyman 1966, 29; [Zoll-Adamikowa 1971, 188-192] 189

Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1971, Abb. 8 (Gräberfeld), 49 Abb. 16a (Grab)

Befund-ID: 300

Datierung: Mitte/3. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 89
Besonderheiten: Knie eng zusammen

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hände im Schoß?	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A

path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslaw IV. der Kraushaarige (Hz.)	Regierungszeit:	1146-1173
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1146-1173
Provenienz:	Polen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Wachowski 1992, 135; Reyman 1966, 29; [Zoll-Adamikowa 1971, 188-192] 190
Abbildungen: Zoll-Adamikowa 1971, Abb. 8 (Gräberfeld), 21 Abb. 6a (Grab)

Żuków (woj. mazowieckie, pow. przysuski)

Fundplatz-ID: 107

Datierung:	N/A		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	vor 1932	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	Straßenreparatur	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 301

Datierung: N/A
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Gupieniec u. a. 1965, 62; Gąssowski 1952, 92

Böhmen

Bříza (Ústecký kraj, okr. Litoměřice)

Fundplatz-ID: 108

Datierung:	[4. V. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Steinbruch	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1912	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Steinbruch/Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	eine eingehende Dokumentation liegt nicht vor – neben dem Münzgrab drei Gräber mit insgesamt 11 s-förmigen Schläfenringen und Eimerbestandteilen aus Metall sowie fünf teils fragmentierte Schläfenringe, zwei Fingerringe und fünf Perlen als Sammelfunde bekannt		

Befund-ID: 302

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 3x s-förmiger Schläfenring

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Kg.)	Regierungszeit:	1086-1092
Typ/Referenz:	Cach II 354; F IX, 10	Datierung:	1086-1092
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRA(TIZL)V(S)		
Umschrift (Rv.):	(W)EN(CE)ZLV(S)		
Ikonographie (Av.):	bärtiger Kopf im Profil mit Krone nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit Spitzdach, daneben teils in die Umschrift übergehendes, an eine Fahne (?) erinnerndes Ikonographieelement		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 25] 25; Cach 1972, 21, 56; [Radoměský 1955, 15] 15
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. II:21 (Münze)

Brod (Středočeský kraj, okr. Příbram)

Fundplatz-ID: 109

Datierung:	[Ende 11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	4
Entdeckung:	1866; 1934/35	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	die drei übrigen Gräber waren beifundlos		

Befund-ID: 303

Datierung: Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Silber); s-förmiger Schläfenring

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1100
Typ/Referenz:	Cach II 389; F X, 20	Datierung:	1092-1100
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	¾ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BRACIZLAVS		
Umschrift (Rv.):	SWENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	Brustbild im Profil mit Helm und Speer nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	bärtiges Brustbild mit Kopfbedeckung frontal		

Verweise

Literatur: Cach 1972, 21, 56; [Radoměský 1955, 15] 15

Budeč (Kováry-Budeč) (Středočeský kraj, okr. Kladno)

Fundplatz-ID: 110

Datierung:	10. - 18. Jh.		
Bezeichnung:	St. Marienkirche	Kategorie:	Kirchfriedhof
Entdeckung:	1929; 1931; 1975-1980	Gräber gesamt:	288
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	5
Rahmeninformationen:	ursprünglich ca. 600 Bestattungen in mehreren Lagen rund um die Kirche, davon 288 aufgedeckt (davon 165 aus dem 10.-13. Jh., die übrigen Gräber datieren jünger); vermutlich Hauptfriedhof des Budečer Burgwalls während des 10.-13. Jh.; nur 20 % der Bestattungen wiesen Grabinventare auf – neben den Münzen sind darunter v. a. Schläfenringe vertreten, die jüngeren Gräber enthielten neben Schmuckgegenständen und christlicher Symbole wie Rosenkränzen und Kreuzchen keine Beifunde		

Befund-ID: 304

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 34/1929 (42/34)

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	165
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Kg.)	Regierungszeit:	1086-1092
Typ/Referenz:	Cach II 353; F IX, 7	Datierung:	1086-1092
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		

Umschrift (Rv.): WENCEZLVS
Ikonographie (Av.): Hand nach links mit Stab
Ikonographie (Rv.): bärtiger Kopf im Profil nach rechts gewandt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; [Váňa 1995]; [Šolle 1991] 258; [Sláma 1977, 55-60] 59; [Sommer 1978] 176; Cach 1972, 21, 27, 57; [Radoměský 1955, 15 f.] 15 f.; [Turek 1948, 505] 505
Abbildungen: Šolle 1991, 254 Abb. 12, 257 Abb. 13, 159 Abb. 14; Sommer 1978, Abb. 1 (Gräberfeld)

Befund-ID: 305

Datierung: Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 20/1929 (28/20)

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): 90 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: Holzсар

Bestattung

Orientierung: SW-NO Geschlecht: N/A
Lage im Grab: N/A Alterstufe: N/A
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): 168
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Bořivoj II. (Hz.) Regierungszeit: 1100-1107, 1109-1110, 1118-1120
Typ/Referenz: Cach II 413; F X, 23 Datierung: 1100-1110
Provenienz: Böhmen Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A
Umschrift (Av.): +BORIVOI
Umschrift (Rv.): +WENCEZLAVS
Ikonographie (Av.): bärtiges Brustbild frontal
Ikonographie (Rv.): sitzende Gestalt frontal mit erhobener rechten Hand

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; [Váňa 1995]; [Šolle 1991] 258; [Sláma 1977, 55-60] 58; [Sommer 1978] 175; Cach 1972, 21, 27, 57; [Radoměský 1955, 15 f.] 15 f.; [Turek 1948, 505] 505
Abbildungen: Šolle 1991, 254 Abb. 12, 257 Abb. 13, 159 Abb. 14; Sommer 1978, Abb. 1 (Gräberfeld)

Befund-ID: 306

Datierung: Mitte 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1/1931 (79/1)
Besonderheiten: stört teilweise die Gräber 2 und 3/1931
Anmerkungen: Information zur Ausrichtung des Grabes beruht auf Salmmelangaben

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): 170 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: N/A
Lage im Grab: N/A Alterstufe: adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechts vom Schädel
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Heinrich I. (Hz.) Regierungszeit: 948-955
Typ/Referenz: Dbg 1057 d Datierung: 948-955
Provenienz: Deutsches Reich (Bayern) Region/Münzstätte: N/A

Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	HEMRICVS DVX		
Umschrift (Rv.):	REGNACITAS		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, in drei Winkeln je eine Kugel		
Ikonographie (Rv.):	Kirchengeibel mit ENC		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; [Váňa 1995]; [Šolle 1991] 258; [Sláma 1977, 55-60] 60; [Sommer 1978] 178; Cach 1972, 21, 27, 57; [Radoměský 1955, 15 f.] 15 f.; [Turek 1948, 505] 505
Abbildungen:	Šolle 1991, 254 Abb. 12, 257 Abb. 13, 159 Abb. 14; Sommer 1978, Abb. 1 (Gräberfeld)

Befund-ID: 307

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 234

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 347; F IX, 5	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	2x ½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.492		
Umschrift (Av.):	WRATIZLAS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	thronende Gestalt von vorne mit Schwert in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		
Anmerkungen:	Münze gebrochen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; Bartošková/Sláma 1997, 150; [Váňa 1995] 136; [Šolle 1991] 258
Abbildungen:	Šolle 1991, 254 Abb. 12, 257 Abb. 13, 159 Abb. 14 (Gräberfeld); Bartošková/Sláma 1997, 150 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 308

Datierung:	2. V./Mitte 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 173

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Wenzel I. (Kg.)	Regierungszeit:	1230-1253
Typ/Referenz:	Cach III 728	Datierung:	1230-1253
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.319		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Krone, in der rechten Hand ein zepterartiger Gegenstand, darüber ein Stern, in der linken ein Lilienzepter, an den Knien beidseitig ein Stern		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; Militký 2001, 111; Bartošková/Sláma 1997, 150 f.; [Váňa 1995]; [Šolle 1991] 258
Abbildungen: Šolle 1991, 254 Abb. 12, 257 Abb. 13, 159 Abb. 14 (Gräberfeld); Bartošková/Sláma 1997, 150 Abb. 2 (Münze)

Fundplatz-ID: 111

Datierung:	10. - 12. Jh./16. - 19 Jh.	Kategorie:	Kirchfriedhof
Bezeichnung:	St. Petrus-Rotunde (sv. Petra)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1929-1931	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräber des 11. und 12. Jahrhunderts zerstört und durch neuzeitliche Bestattungen überlagert, ungestört blieben lediglich 32 Gräber des 10. Jh. – die Rotunde stand vermutlich in direkter Nähe zum eigentlichen Fürstensitz		

Befund-ID: 309

Datierung: 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	sekundär verlagert		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1109-1117, 1120-1125
Typ/Referenz:	Cach II 557; F XV, 5	Datierung:	1120-1125
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+VLADIZLAVS+DVX		
Umschrift (Rv.):	+SCS VVENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	Reiter mit Lanze im Profil nach rechts gewandt im Galopp		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild im Profil nach rechts gewandt, in den Händen die Miniatur eines Kirchbaus		
Anmerkungen:	im Zuge der Zerstörung der Gräber des 11./12. Jh. verlagert und damit in ihrem Bestattungskontext unsicher		

Verweise

Literatur: Klápště 1999, 778-781; Bartošková/Sláma 1997, 151 f.; [Váňa 1995] 137

Befund-ID: 310

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	sekundär verlagert		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1140-1158
Typ/Referenz:	Cach II 593; F XVII, 8	Datierung:	1140-1158
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.64		
Umschrift (Av.):	(+DVX VV LA)D(IZ)LA(VS)		
Umschrift (Rv.):	(W)E(ZL)A(VS)		
Ikonographie (Av.):	zwei einander zugewandte, thronende Gestalten		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild mit erhobenen Armen frontal in Gebäude mit spitzem Giebel		
Anmerkungen:	im Zuge der Zerstörung der Gräber des 11./12. Jh. verlagert und damit in ihrem Bestattungskontext unsicher		

Verweise

Literatur: Klápště 1999, 778-781; Bartošková/Sláma 1997, 152; [Váňa 1995]
Abbildungen: Bartošková/Sláma 1997, 151 Abb. 4 (Münze)

Fundplatz-ID: 112

Datierung:	1. - 2. D. 12. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	Südrand der inneren Burgwareals		

Entdeckung:	1929-1931	Gräber gesamt:	34
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Gräberfeld, das stratigraphisch auf die Überreste des Brugkomplexes gegründet wurde – sieben Gräber führten Beifunde, darunter die Münze, Schläfenringe, zwei Fingerringe und eine Bernsteinperle		

Befund-ID: 311

Datierung: Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 34

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bořivoj II. (Hz.)	Regierungszeit:	1100-1107, 1109-1110, 1118-1120
Typ/Referenz:	Cach II 415; F X, 26	Datierung:	1100-1110
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.82		
Umschrift (Av.):	+B(ORIV)VOI		
Umschrift (Rv.):	(+WE)NCEZ(VS)		
Ikonographie (Av.):	Brustbild im Profil nach links gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Reiter mit Helm und Schild nach links gewandt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; Bartošková/Sláma 1997, 151; [Váňa 1995] 137
Abbildungen: Bartošková/Sláma 1997, 151 Abb. 3 (Münze)

Čáslav (Středočeský kraj, okr. Kutná Hora)

Fundplatz-ID: 113

Datierung:	[1. H./Mitte 11. Jh.]		
Bezeichnung:	„Hrádek“	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1889/90; 1896	Gräber gesamt:	>6
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	3
Rahmeninformationen:	1889 drei Gräber mit reichhaltigem Beigut, darunter, Messer, Nadeln, Spinnwirtel und Keramik sowie der Schläfenring und die Münze Břetislav I.; 1890 weitere Gräber aufgedeckt, darunter die böhmische Münze und Keramik; 1896 ein weiteres Grab, das die Münzen Jaromirs enthielt		

Befund-ID: 312

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach II 322/324; F VIII, 9/11	Datierung:	1050-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A

Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BRACIZLAVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild von vorne/mit Zepter/Fahne (?) in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz/mit Fahne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; [Radoměský 1955, 16] 16

Befund-ID: 313

Datierung: Anfang 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Keramik

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Fiala Nr. 364	Datierung:	vor 1003
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	TVTERNVERCV		
Umschrift (Rv.):	SEVTHHERCV		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; [Radoměský 1955, 16] 16

Befund-ID: 314

Datierung: 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Keramik

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (3)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Jaromír (Hz.)	Regierungszeit:	1003-1012, 1033-1034
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1003-1034
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Münzen zusammengekittet; Bestimmung unsicher		

Verweise

Literatur: Bartošková 2013, 131; Marethová 2008, 15; [Radoměský 1955, 16] 16

Čelákovice (Středočeský kraj, okr. Praha-východ)

Fundplatz-ID: 114

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 315

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 35

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 15
------------	--------------------

Chrudim (Pardubický kraj, okr. Chrudim)

Fundplatz-ID: 115

Datierung:	[2. H. 11. - 12. Jh.]	Kategorie:	Kirchfriedhof?
Bezeichnung:	Kirche zum heiligen Kreuz (Kostel sv. Kříže)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1865	Gräber mit Münzen:	3?
Fundumstände:	Instandsetzungsarbeiten		
Rahmeninformationen:	bei Instandsetzungsarbeiten an der Kirche wurden neben den drei Denaren acht s-förmige Schläfenringe verschiedener Größe gefunden – ein Bestattungskontext ist für die Funde nicht gesichert		

Befund-ID: 316

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 348; F IX, 8	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	WRATIZLVS
Umschrift (Rv.):	WECEZLVS
Ikonographie (Av.):	stilisierter Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.):	Hand mit Speer
Anmerkungen:	Bestattungskontext unsicher

Verweise

Literatur: Cach 1972, 20, 61; [Radoměský 1955, 17] 17

Befund-ID: 317

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1140-1158
Typ/Referenz:	Cach II 595; F XVII, 10	Datierung:	1140-1158
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): LAS+DV
Umschrift (Rv.): +
Ikonographie (Av.): Gestalt ringt mit Raubkatze, recht davon ein kleines Kreuz
Ikonographie (Rv.): zwei einander gegenüberliegende Gestalten
Anmerkungen: Bestattungskontext unsicher

Verweise

Literatur: Cach 1972, 43, 45, 61; [Radoměský 1955, 17] 17

Befund-ID: 318

Datierung: 4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Soběslav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1173-1179
Typ/Referenz:	Cach II 620; F XVIII, 9	Datierung:	1173-1179
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): SOBEZLAV VX
Umschrift (Rv.): WACEZLAV
Ikonographie (Av.): zwei einander zugewandte, sitzende Gestalten mit halb erhobenen Händen
Ikonographie (Rv.): links ein Bischof mit Krummstab, rechts eine Gestalt mit Schwert und Schild, einander zugewandt
Anmerkungen: Bestattungskontext unsicher

Verweise

Literatur: Cach 1972, 45, 61; [Radoměský 1955, 17] 17

Fundplatz-ID: 116

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	St. Katherina-Kirche (sv. Kateřina)	Kategorie:	Kirchfriedhof?
Entdeckung:	1893	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	Kanalisationsarbeiten	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	in der Nähe der Kirche aufgedeckt – Zusammenhang mit Kirchfriedhof unsicher		

Befund-ID: 319

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A

Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz./Kg.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; Frolík/Sigl 1995, 64; [Radoměský 1955, 17 17

Děčín – Mariánská louka (Ústecký kraj, okr. Děčín)

Fundplatz-ID: 117

Datierung:	ab 2. H. 13. Jh.?[- 1. H. 14. Jh.]		
Bezeichnung:	St. Marienkirche (P. Marie)	Kategorie:	Kirchfriedhof
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	373
Fundumstände:	Rettungsgabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Etagenfriedhof – vermutlich zeitgleich zur Siedlung und Kirche (nur vier Gräber datieren vermutlich vor Kirchbau) – 10-20 % des Friedhofs ergraben – fast keine Beigaben, lediglich zwei Sicheln, zwei Pfeilspitzen, einige Kleidungsaccessoires und die Münze		

Befund-ID: 320

Datierung: 1. H. 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 142

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in Grabverfüllung		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Johann von Luxemburg (Kg.)	Regierungszeit:	1311-1346
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1311-1346
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; [Velímský 1991, 40-42] 41

Domažlice (Plzeňský kraj, okr. Domažlice)

Fundplatz-ID: 118

Datierung:	[2. V. 12. Jh.]		
Bezeichnung:	St. Jakobs-Kirche (sv. Jakuba)	Kategorie:	Kirchfriedhof?
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 321

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	senil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	~60
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Hartwig I. von Spanheim (B)/Konrad I. Von Raitenbuch (B)	Regierungszeit:	1105-1126/1126-1132
Typ/Referenz:	Emmerig 53	Datierung:	1120-1130
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	Regensburg?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Brustbild eines Geistlichen frontal, in der rechten Hand ein Krummstab, in der linken ein Kirchenmodell
Ikonographie (Rv.): bärtige Gestalt – sog. Samson – frontal, mit beiden Armen die Säule eines Rundbogens tragend und umgreifend, auf dem Bogen drei Türme

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Břicháček/Metlička 1999, 260

Dubá (Liberecký kraj, okr. Česká Lípa)

Fundplatz-ID: 119

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1887	Gräber gesamt:	23
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	2
Rahmeninformationen:	in den Gräbern fanden sich neben dem Inventar der Münzgräber zahlreiche weitere s-förmige Schläfenringe		

Befund-ID: 322

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 4

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Grabhälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 353; F IX, 7	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.73		

Umschrift (Av.): WRATIZLVS
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS

Ikonographie (Av.): Hand nach links mit Stab
Ikonographie (Rv.): bärtiger Kopf im Profil nach rechts gewandt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; Cach 1972, 20 f., 59; [Radoměský 1955, 16 f.] 16 f.
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. II: 20 (Münze)

Befund-ID: 323

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 10

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzreste (teilweise Grubenauskleidung)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 347; F IX, 5	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.78		
Umschrift (Av.):	WRATIZLAS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	thronende Gestalt von vorne mit Schwert in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; Cach 1972, 20 f., 59; [Radoměský 1955, 16 f.] 16 f.
 Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. I: 14 (Münze)

Hořátev (Středočeský kraj, okr. Nymburk)**Fundplatz-ID: 120**

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1899	Gräber gesamt:	20
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	sechs Reihen, im westlichen Teil Erwachsenenbestattungen, im östlichen Kindergräber		

Befund-ID: 324

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 8

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 5x s-förmiger Schläfenring

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 352; F IX, 6	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): WRATIZLVS
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS
Ikonographie (Av.): Kopf frontal mit Krone
Ikonographie (Rv.): bärtiger Kopf frontal

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; Cach 1972, 20, 60; [Radoměský 1955, 17] 17

Konětopy (Středočeský kraj, okr. Mělník)

Fundplatz-ID: 121

Datierung:	[Ende 11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	4
Entdeckung:	1935/36	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	neben dem münzführenden Grab drei Bestattungen männlicher Individuen ohne Beigaben		

Befund-ID: 325

Datierung: Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x Schläfenring; Bernstein

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1100
Typ/Referenz:	Cach II 389; F X, 20	Datierung:	1092-1100
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	¼ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): BRACIZLA(VS)
Umschrift (Rv.): SWE(NCEZ)LAVS
Ikonographie (Av.): Brustbild im Profil mit Helm (und Speer) nach rechts gewandt
Ikonographie (Rv.): bärtiges Brustbild mit Kopfbedeckung frontal

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; [Radoměský 1956]
Abbildungen: Radoměský 1956, 49 Abb. 4 (Münze)

Kouřim (Středočeský kraj; okr. Kolín)

Fundplatz-ID: 122

Datierung:	11. - 13. Jh.?	Kategorie:	Kirchfriedhof
Bezeichnung:	St. Georg-Kirche (sv. Jiří)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1961/62; 1967	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Kirchfriedhof am älteren Bau der St. Georg-Kirche		

Befund-ID: 326

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 31

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechtes Knie		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1140-1158
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 589; F XVII, 4	Datierung:	1140-1158
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	...BA...		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Brustbild frontal mit erhobenen Händen		
Ikonographie (Rv.):	Reiter im Profil nach rechts gewandt		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – Teil des unteren Randes fehlt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; [Šolle 1969] 77
Abbildungen:	Šolle 1969, Abb. 60/61 (Gräberfeld), 108 Abb. 96:2 (Münze)

Befund-ID: 327

Datierung:	3. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	sekundär verlagert		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Přemysl Otakar II. (Kg.)	Regierungszeit:	1253-1278
Typ/Referenz:	ähnlich Cach 806, 814, 811; F XX, 10-12	Datierung:	1253-1278
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal sitzend mit Krone, Lilienkreuz in der linken und Schwert (?) in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	beschädigt – unterer Randbereich fehlt		

Verweise

Literatur:	Klápště 1999, 778-781; [Šolle 1969] 85; Militký 2001, 111
Abbildungen:	Šolle 1969, Abb. 60/61 (Gräberfeld), 108 Abb. 96:3 (Münze)

Fundplatz-ID: 123

Datierung:	[Ende 12. - 1. H. 13. Jh.]		
Bezeichnung:	St. Adalbert-Kirche (Kostel sv. Vojtěch)	Kategorie:	Kirchfriedhof?
Entdeckung:	1902	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	unklare Anzahl an Gräbern unter Steinplatten freigelegt – neben der Münze enthielten die Gräber s-förmige Schläfenringe und Tongefäße		

Befund-ID: 328

Datierung:	Ende 12. - 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Přemysl Otakar I. (Kg.)	Regierungszeit:	1197-1230
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1197-1230
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzusammenhang unsicher		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; [Radoměský 1955, 18] 18; [Kremla 1903, 399] 399
------------	--

Liběšice (Ústecký kraj, okr. Most)

Fundplatz-ID: 124

Datierung:	[1. V. 12. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	[Fpl. 2]	Gräber gesamt:	3
Entdeckung:	1934	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	insgesamt nur drei Gräber aufgedeckt, das dritte Grab ohne Beigaben		

Befund-ID: 329

Datierung:	1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab II

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	180	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Tongefäß (Wellenlinien)		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bořivoj II. (Hz.)	Regierungszeit:	1100-1107, 1109-1110, 1118-1120
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1100-1120
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Münze verschollen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; [Klápště 1994, 62] 62; [Radoměský 1955, 18] 18

Fundplatz-ID: 125

Datierung:	2. H. 11. Jh.	Kategorie:	Einzelgrab?
Bezeichnung:	[Fpl. 1]	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	1935	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	nur ein Grab aufgeführt		

Befund-ID: 330

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Steine auf den Füßen		
Beigaben/Beifunde:	Spannring (Fragment, Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	<7
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Münze verschollen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; [Klápště 1994, 62] 62

Libice (Středočeský kraj, okr. Poděbrady)

Fundplatz-ID: 126

Datierung:	[Mitte 11. Jh.]		
Bezeichnung:	Kirche auf der Akropolis [Fpl. 1]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1951	Gräber gesamt:	288
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	nicht publiziert		

Befund-ID: 331

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 71

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach I 316; F VIII, 1	Datierung:	1037-1050
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BRACISLAV+		
Umschrift (Rv.):	SCS VVENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt frontal mit Fahne in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild im Profil mit Kreuz		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; [Turek 1978] 19; Cach 1970, 44, 54; [Radoměský 1955, 18 f.] 19
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. I: 4 (Münze)

Fundplatz-ID: 127

Datierung:	[2. H. 10. Jh.]		
Bezeichnung:	[Fpl. 2]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1896	Gräber gesamt:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	von den drei 1896 aufgenommenen Gräbern enthalten die beiden münzlosen Gräber nur Überreste hölzerner Särge - unklar ob Zusammenhang zur Grabung von 1951 [Fpl. 1]		

Befund-ID: 332

Datierung: 2. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 53

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Steinplatten (Auskleidung)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (10)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	Cach I 123	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX BOLEZLAVS•		
Umschrift (Rv.):	+OMERZ•RRACA•CIV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, beidseitig je ein Strich sowie links ein w und rechts ein kopfstehendes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil, rechts daneben ein Kreuz		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	Cach I 123	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX BOLEZLAVS•		
Umschrift (Rv.):	+OMERZ•RRACA•CIV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, beidseitig je ein Strich sowie links ein w und rechts ein kopfstehendes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil, rechts daneben ein Kreuz		
Nominal 3:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	Cach I 123	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX BOLEZLAVS•		
Umschrift (Rv.):	+OMERZ•RRACA•CIV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, beidseitig je ein Strich sowie links ein w und rechts ein kopfstehendes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil, rechts daneben ein Kreuz		
Nominal 4:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	Cach I 123	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX BOLEZLAVS•		
Umschrift (Rv.):	+OMERZ•RRACA•CIV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, beidseitig je ein Strich sowie links ein w und rechts ein kopfstehendes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil, rechts daneben ein Kreuz		
Nominal 5:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	Cach I 123	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX BOLEZLAVS•		
Umschrift (Rv.):	+OMERZ•RRACA•CIV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, beidseitig je ein Strich sowie links ein w und rechts ein kopfstehendes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil, rechts daneben ein Kreuz		

Nominal 6:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	Cach I 123	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX BOLEZLAVS•		
Umschrift (Rv.):	+OMERZ•RRACA•CIV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, beidseitig je ein Strich sowie links ein w und rechts ein kopfstehendes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil, rechts daneben ein Kreuz		
Nominal 7:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	Cach I 123	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX BOLEZLAVS•		
Umschrift (Rv.):	+OMERZ•RRACA•CIV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, beidseitig je ein Strich sowie links ein w und rechts ein kopfstehendes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil, rechts daneben ein Kreuz		
Nominal 8:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	Cach I 123	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX BOLEZLAVS•		
Umschrift (Rv.):	+OMERZ•RRACA•CIV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, beidseitig je ein Strich sowie links ein w und rechts ein kopfstehendes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil, rechts daneben ein Kreuz		
Nominal 9:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	Cach I 140	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Vyšehrad
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BOLEZLAVDV+•		
Umschrift (Rv.):	+•ZANTA•VVISEC		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, beidseitig je ein Strich sowie links ein kopfstehendes N und rechts ein kopfstehendes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil, rechts daneben ein Kreuz		
Nominal 10:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	Cach I 141	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Vyšehrad
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BOLEZLVDV+•		
Umschrift (Rv.):	+ZNTAVCECVOV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, beidseitig je ein Strich sowie links ein w und rechts ein kopfstehendes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil, rechts daneben ein Kreuz		
Anmerkungen:	Münzen ehemals Beutelinhalt?		

Verweise

Literatur: Cach 1970, 27, 29, 54; [Radoměský 1955, 18 f.] 19
 Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. I: 1, 2 (Münze)

Litoměřice (Ústecký kraj, okr. Litoměřice)

Fundplatz-ID: 128

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	„Plešiveská ulice“	Gräber gesamt:	22
Entdeckung:	1932/33; 1938	Gräber mit Münzen:	4
Fundumstände:	Hausbau/archäologische Ausgrabung?		
Rahmeninformationen:	neben den Inventaren der Münzgräber v. a. weitere Schläfenringe und verschiedene andere Ringformen geborgen		

Befund-ID: 333

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 8

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Schläfenring
--------------------	--------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 348; F IX, 8	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WECEZLVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierter Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	Hand mit Speer		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; [Zápotocký 1965, 344 f] 345
------------	--

Befund-ID: 334

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 20

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	5x Schläfenring
--------------------	-----------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 348; F IX, 8	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): WRATIZLVS
Umschrift (Rv.): WECEZLVS
Ikonographie (Av.): stilisierter Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.): Hand mit Speer

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; [Zápotocký 1965, 344 f] 345

Befund-ID: 335

Datierung: Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 9

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1100
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1092-1100
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; Klápště 1999, 778-781; [Klápště 1994, 65-67] 66; [Zápotocký 1965, 344 f]

Befund-ID: 336

Datierung: Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 13

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x Schläfenring (Bronze – vergoldet); Eierschale

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1100
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1092-1100
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; [Zápotocký 1965, 344 f]

Lochenice (Královéhradecký kraj, okr. Hradec Králové)

Fundplatz-ID: 129

Datierung:	2. D. 10. - 2. D. 11. Jh.		
Bezeichnung:	Fpl. 1	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1907; 1953/54; 1978-1983	Gräber gesamt:	55
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Nw-Teil des Friedhofes bei Landstraßenbau vernichtet (ansonsten vollständig ergraben?) unter den Bestattung ein einzelnes Individuum in Bauchlage beigesetzt		

Befund-ID: 337

Datierung: 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 54
 Besonderheiten: schneidet teilweise Objekt 2A/78 und 2C/78 (neolithisch)

Grabanlage

Maße (cm): 221 x max. 90 x 25 Störung: N/A
 Tiefe (cm): max. 50 Störungsbereich: N/A
 Grabeinbauten: N/A
 Beigaben/Beifunde: 23x Keramikscherbe (in Grabverfüllung); Klinge (Flint)

Bestattung

Orientierung: NW-SO Geschlecht: m
 Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: matur
 Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: N/A
 Lage der Beine: gestreckt Körpergröße (cm): N/A
 path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechts der Brust
 Nominal: Denar Material: Silber
 Münzherr: Oldřich (Hz.) Regierungszeit: 1012-1034
 Typ/Referenz: Cach I 296; F VII, 14 Datierung: 1012-1034
 Provenienz: Böhmen Region/Münzstätte: Prag
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A

Umschrift (Av.): +VDAL RICVS
 Umschrift (Rv.): SCS VVENCEZLAVS

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur frontal auf Thron mit Fahne in der rechten Hand
 Ikonographie (Rv.): stilisiertes Brustbild mit erhobener Hand

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1990, 103-134] 113
 Abbildungen: Sláma 1990, 125 Abb. 52:6 (Münze), 115 Abb. 42, Taf. XXX:1 (Grab); 105 Abb. 40 (Gräberfeld)

Malé Březno (Ústecký kraj, okr. Most)**Fundplatz-ID: 130**

Datierung: [11. Jh.]
 Bezeichnung: N/A Kategorie: Körpergräberfeld
 Entdeckung: 1984 Gräber gesamt: 39
 Fundumstände: Rettungsgrabung Gräber mit Münzen: 2
 Rahmeninformationen: Gräberfeld in drei Reihen angelegt – neben den Inventaren der Münzgräber weitere s-förmige Schläfenringe, Perlen etc.

Befund-ID: 338

Datierung: 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 22

Grabanlage

Maße (cm): ? x 35-45 x 20 Störung: N/A
 Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
 Grabeinbauten: N/A
 Beigaben/Beifunde: 4x s-förmiger Schläfenring (Bronze, fragmentiert); 4x Perle (Glas)

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: sw
 Lage im Grab: N/A Alterstufe: infantil
 Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: 10-12?
 Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
 path. Merkmale: N/A

Münzen (2)

Deponierung im Grab: im Bereich des Schädels/Stirn

Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Oldřich (Hz.); N/A	Regierungszeit:	1012-1033
Typ/Referenz:	Cach I 287; F VII, 8	Datierung:	1012-1033
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): (ODALRICVS DVX)
 Umschrift (Rv.): (SVECEZLAVS)
 Ikonographie (Av.): Kreuz mit breiten Schenkeln
 Ikonographie (Rv.): kreuzartiges Gebilde

Anmerkungen: stark beschädigt – gesamte Umschrift fehlt

Nominal 2:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Oldřich (Hz.); N/A	Regierungszeit:	1012-1033
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1012-1033
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): (ODALRICVS DVX)
 Umschrift (Rv.): (SVECEZLAVS)
 Ikonographie (Av.): Kreuz mit breiten Schenkeln
 Ikonographie (Rv.): kreuzartiges Gebilde

Anmerkungen: nur bei Bartošková 2013/Klápště 1999

Verweise

Literatur: Bartošková 2013, 131; Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; [Klápště 1994, 65-67] 66
 Abbildungen: Klápště 1994, 67 Abb. 36 (Gräberfeld), 170 Abb. 91:32 (Münze)

Befund-ID: 339

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 30a

Grabanlage

Maße (cm): ? x 83 x ?
 Tiefe (cm): N/A
 Grabneubauten: an der Westgrunbenwand zwei flache Sandsteinplatten (20 cm Durchmesser); über dem Schädel Schieferplatte (75 x 50 x 8); Holzreste über und unter dem Skelett

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linker Arm im Ellenbogen leicht angewinkelt	Alter in Jahren:	16-18
		Körpergröße (cm):	N/A
Lage der Beine:	N/A		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Bereich des Schädels

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 331; F VIII, 18	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): (S)PIT(C)NEV DVX
 Umschrift (Rv.): •S(C)S WE(N)CESVS
 Ikonographie (Av.): stilisierte Gestalt frontal mit Lanze/Speer in der rechten Hand
 Ikonographie (Rv.): bärtiges Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz

Anmerkungen: beschädigt – kleinere Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; Klápště 1999, 778-781; [Klápště 1994, 65-67] 66
 Abbildungen: Klápště 1994, 67 Abb. 36 (Gräberfeld), 170 Abb. 91:40 (Münze)

Malé Všelisy (Středočeský kraj, okr. Mladá Boleslav)

Fundplatz-ID: 131

Datierung:	[Ende 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1884	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Körpergräberfeld mit s-förmigen Schläfenringen		

Befund-ID: 340

Datierung:	Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1100
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1092-1100
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Radoměský 1955, 19] 19; Pecenka 1889, 586

Mělník (Středočeský kraj, okr. Mělník)

Fundplatz-ID: 132

Datierung:	[Mitte/2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	„Rousovice“	Gräber gesamt:	~60
Entdeckung:	1912/13	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Bauarbeiten/archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	ursprünglich wohl 120-150 Gräber in unregelmäßigen Reihen, teilweise Steinsetzungen – v. a. bei Kinderbestattungen, in einer Reihe auch hölzerne Einbauten, Beifunde unauffällig, darunter Schläfenringe, Fingerringe, Perlen, Messer, Gefäße, Feuerstähle, eine Halskette und eine Schere		

Befund-ID: 341

Datierung:	Mitte/2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: Münze verschollen – aus Sammelangaben zerstörter Gräber

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 74-79] 77 f.

Opatovice nad Labem (Pardubický kraj, okr. Pardubice)

Fundplatz-ID: 133

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Kirchfriedhof
Bezeichnung:	Klosterinsel	Gräber gesamt:	8
Entdeckung:	1960	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Suchschnitt ergab Gräberfeld, dass zum Kloster gehörte; bis auf Münze beigabenlose Gräber; vermutlich belegt durch zum Kloster gehörenden Landbewohnerschaft		

Befund-ID: 342

Datierung: Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 4

Grabanlage

Maße (cm): 169 x 39-53 x ?
Tiefe (cm): 129
Grabeinbauten: N/A
Störung: N/A
Störungsbereich: N/A

Bestattung

Orientierung: SW-NO
Lage im Grab: gestreckte Seitenlage
Lage der Arme: N/A
Lage der Beine: gestreckt
path. Merkmale: N/A
Geschlecht: N/A
Alterstufe: infantil
Alter in Jahren: N/A
Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Denar
Münzherr: Břetislav II. (Hz.)
Typ/Referenz: N/A
Provenienz: Böhmen
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A
Material: Silber
Regierungszeit: 1092-1100
Datierung: 1092-1100
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; [Smetánka 1967] 472
Abbildungen: Smetánka 1967, 473 Abb. 151 (Gräberfeld)

Otmíče (Středočeský kraj, okr. Beroun)

Fundplatz-ID: 134

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	4
Entdeckung:	1881	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Abräumarbeiten/archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	nben den vier aufgeführten Gräbern, die eine Reihe bildeten, ein vermutlich neuzeitliches Grab; außer dem Münzgrab waren die Gräber beifundlos		

Befund-ID: 343

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 4
Besonderheiten: das einzige Grab innerhalb der Gruppe, das Beifunde führte

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 7x s-förmiger Schläfenring (Bronze); 4x Perle/Kugel (Glas)

Bestattung

Orientierung: W-O
Lage im Grab: N/A
Lage der Arme: N/A
Geschlecht: sw
Alterstufe: N/A
Alter in Jahren: N/A

Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A

Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: am Knie

Nominal: Denar
Münzherr: Vratislav II. (Hz.)
Typ/Referenz: Cach II 350; F IX, 3
Provenienz: Böhmen
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A

Material: Silber
Regierungszeit: 1061-1086
Datierung: 1061-1086
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Umschrift (Av.): WRATIZLVS
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS

Ikonographie (Av.): Thron, darüber stilisierter Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.): stilisiertes Brustbild im Profil nach rechts gewandt mit Stab in der Hand

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 86] 86; Cach 1972, 20, 67; [Radoměrský 1955, 20] 20; [Woldřich u. a. 1882, 18 f.] 19
Abbildungen: Woldřich u. a. 1882, Taf. II: 12 (Münze)

Pardubice (Pardubický kraj, okr. Pardubice)

Fundplatz-ID: 135

Datierung: [3. V. 13. - Anfang 14. Jh.]
Bezeichnung: St. Ägidius-Kirche (sv. Jiljí)
Entdeckung: 1993/94
Fundumstände: Rettungsgrabung
Rahmeninformationen: Gräber z. T. in Reihen und in mehreren Schichten – neben den Münzen keine Beigaben

Kategorie: Kirchfriedhof?
Gräber gesamt: ?
Gräber mit Münzen: 4

Befund-ID: 344

Datierung: 3. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 2/98

Bestattung

Orientierung: N/A
Lage im Grab: N/A
Lage der Arme: N/A
Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A

Geschlecht: m
Alterstufe: matur
Alter in Jahren: 40-60
Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal: Brakteat
Münzherr: Přemysl Otakar II. (Kg.)
Typ/Referenz: Cach III 805; F XX, 6
Provenienz: Böhmen
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A

Material: Silber
Regierungszeit: 1253-1278
Datierung: 1253-1278
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Ikonographie (Av.): Gestalt frontal auf Thron mit Krone, Kreuz in der rechten und Reichsapfel in der linken Hand
Ikonographie (Rv.): N/A

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 16; Klápště 1999, 778-781; [Čurda 1994] 98

Befund-ID: 345

Datierung: Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 10/98

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal: Brakteat
Münzherr: Wenzel II. (Kg.)
Typ/Referenz: N/A

Material: Silber
Regierungszeit: 1278-1305
Datierung: 1300-1305

Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 17; [Čurda 1994]

Befund-ID: 346

Datierung: Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Wenzel II. (Kg.)	Regierungszeit:	1278-1305
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1300-1305
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 17; [Čurda 1994]

Befund-ID: 347

Datierung: Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in Grabverfüllung		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Wenzel II. (Kg.)	Regierungszeit:	1278-1305
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1300-1305
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 17; [Čurda 1994]

Petrovice (Královéhradecký kraj, okr. Hradec Králové)

Fundplatz-ID: 136

Datierung:	[Mitte/2. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Hügelgräberfeld
Entdeckung:	1891	Gräber gesamt:	44 Hügel
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	44 Hügel – davon 12 untersucht; Grab mit Münze liegt im größten Hügel		

Befund-ID: 348

Datierung: Mitte/2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grabhügel 1

Grabanlage

Maße (cm):	500 x 400 (Hügel)	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	150	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Radoměský 1955, 20] 20; [Turek 1948, 509] 509

Praha-Břevnov (Hlavní město Praha)

Fundplatz-ID: 137

Datierung:	[1. V. 12. Jh.]		
Bezeichnung:	St. Margareta-Kirche (sv. Markéty)	Kategorie:	Kirchgrab
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Krypta in romanischer Kirche		

Befund-ID: 349

Datierung: 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 3

Münzen (3)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1109-1117, 1120-1125
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1109-1125
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Bartošková 2013, 131

Praha-Hrad (Hlavní město Praha)

Fundplatz-ID: 138

Datierung:	[1. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	„Lumbeho zahrada“	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 350

Datierung: 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 125

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	beim rechten Arm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Jaromír (Hz.)	Regierungszeit:	1003-1012, 1033-1034
Typ/Referenz:	Cach I 244; F 430	Datierung:	1003-1034

Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	IAROMTRI.TA		
Umschrift (Rv.):	IAROMIRIM		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit zwei Kringeln und zwei Punkten in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Gebäude mit Spitzdach und Kreuz		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781

Fundplatz-ID: 139

Datierung:	[Mitte 12. Jh.]		
Bezeichnung:	Burghof	Kategorie:	Kirchgrab?
Entdeckung:	1929	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Grab lag im Bereich der Türme der dreischiffigen Basilika Spytihněv II., die 1060 anstelle des Vorgängerbau (Rotunde des Hl. Wenzels) errichtet wurde – eigentlicher Bauherr war Vratislav II., der Nachfolger und Bruder Spytihněv II. (nach dessen Tod 1061)		

Befund-ID: 351

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 2

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Beckenbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1140-1158
Typ/Referenz:	Cach II 594; F XVII, 9	Datierung:	1140-1158
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX VVLADIZLAVS		
Umschrift (Rv.):	+SCS VVENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	Figur im Profil nach rechts gewandt ringt mit Raubkatze		
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit zwei Spitzgiebeln, darin einander zugewandt rechts Gestalt mit Krummstab im Profil nach rechts gewandt und demgegenüber Gestalt mit Lanze/Speer im Profil nach links gewandt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 17; Cach 1972, 43, 69; [Radoměský 1955, 20 f.] 20 f.

Praha-Hradčany (Hlavní město Praha)

Fundplatz-ID: 140

Datierung:	9. - 14. Jh.		
Bezeichnung:	„Loretánské náměstí“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1934/35	Gräber gesamt:	>1000
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	3
Rahmeninformationen:	vom 9.-14. Jh. durchgehend belegt – mehr als 850 ungestörte Körpergräber, mehrere 100 weitere Gräber zerstört; häufig Steineinbauten unterschiedlicher Ausprägung; in den Gräbern fanden sich neben den Münzen Schläfenringe, Halsketten, Schnallen etc.		

Befund-ID: 352

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 17/1934
Besonderheiten: Sarg war mit Steinen beschwert

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzreste (Sarg)		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 346; F IX, 1	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	V DATIZLAV DVX		
Umschrift (Rv.):	+SCS WECEVS		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild mit Speer/Lanze im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach rechts gewandt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Frolík 1986]; [Sláma 1977, 102] 102; Cach 1972, 20, 70; [Radoměský 1955, 21] 21
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. I: 13 (Münze)

Befund-ID: 353

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 160/1935

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzreste (Sarg)		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 350; F IX, 3	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Thron, darüber stilisierter Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach rechts gewandt mit Stab in der Hand		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Frolík 1986]; [Sláma 1977, 102] 102; Cach 1972, 20, 70; [Radoměský 1955, 21] 21
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. I: 15 (Münze)

Befund-ID: 354

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 169/1935

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzreste (Sarg)		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 352; F IX, 6	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf frontal mit Krone		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf frontal		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Frolík 1986]; [Sláma 1977, 102] 102; Cach 1972, 21, 70; [Radoměský 1955, 21] 21
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. II: 17 (Münze)

Praha-Modřany (Hlavní město Praha, Praha-jih)

Fundplatz-ID: 141

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	17
Fundumstände:	Rettungsgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	den Literaturangaben nach Gräberfeld mit reich ausgestatteten Gräbern		

Befund-ID: 355

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 3

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 347; F IX, 5	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLAS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	thronende Gestalt von vorne mit Schwert in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; Cach 1972, 20, 65; [Radoměský 1955, 19 f.] 19 f.
------------	---

Praha-Nové Město (Hlavní město Praha)

Fundplatz-ID: 142

Datierung:	[Mitte 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Vyšehradská ulice“	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1889	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	Bauarbeiten		
Rahmeninformationen:	weitgehend zerstörtes Reihengräberfeld, nur wenige Gräber dokumentiert – teils Holzvereschalung der Gräber, neben den Inventaren der Münzgräber keine weiteren Beifunde vermerkt		

Befund-ID: 356

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Besonderheiten:	Doppelgrab – Bestattung eines Kindes zu den Füßen des erwachsenen Individuums

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	S-förmiger Schläfenring (Blei); ?x Schläfenring (Bronze); ?x Messer (Eisen); ?x Perle; ?x Knopf; ?x Keramikscherbe
--------------------	--

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	1. N/A; 2. infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach I 312; F VII, 25	Datierung:	1037-1050
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BRACIZLAVICV+		
Umschrift (Rv.):	CCS VVENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	zwei einander zugewandte stilisierte Gestalten im Profil, getrennt durch Perllinie		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz, dessen Enden beidseitig in spitzen Haken auslaufend		
Anmerkungen:	verschollen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 120] 120; [Radoměský 1955, 21] 21; [Turek 1948, 509 f.]; [Píř 1892b, 708-710]
------------	---

Befund-ID: 357

Datierung:	[Mitte/2. H. 11. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Angaben zu den Beifunden nach Marethová 2008

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Armband aus 3x Perle (Karneol/Glas); 2x Schläfenring (Silber)
--------------------	---

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A

Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	verschollen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 120] 120; [Radoměský 1955, 21] 21; [Turek 1948, 509 f.] 510; [Píč 1892b, 708-710]

Praha-Staré Město (Hlavní město Praha)

Fundplatz-ID: 143

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Dlouhá ulice“	Gräber gesamt:	9 (12)
Entdeckung:	1977/78	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	neun Skelettgräber und allem Anschein nach drei weitere Grabgruben aufgedeckt – nebenn den Münzen zwei s-förmige Schläfenringe		

Befund-ID: 358

Datierung: Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 3

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1100
Typ/Referenz:	Cach II 389; F X, 20	Datierung:	1092-1100
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BRACIZLAVS		
Umschrift (Rv.):	SWENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	Brustbild im Profil mit Helm und Speer nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	bärtiges Brustbild mit Kopfbedeckung frontal		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Dragoun 1981, 206] 206

Fundplatz-ID: 144

Datierung:	11. - Anfang 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Malé náměstí“	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	spätestens ab Mitte 12. Jh. aufgegeben (von Rollsteinpflasterung überlagert)		

Befund-ID: 359

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 37

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in Grabschüttung		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Kg.)	Regierungszeit:	1086-1092
Typ/Referenz:	Cach II 354; F IX, 10	Datierung:	1086-1092
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A

Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	bärtiger Kopf im Profil mit Krone nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit Spitzdach, daneben teils in die Umschrift übergehendes, an eine Fahne erinnerndes Ikonographieelement		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Huml/Starec 1997] 254

Fundplatz-ID: 145

Datierung:	12. - 17. Jh.		
Bezeichnung:	St. Michaels-Kirche (sv. Michal)	Kategorie:	Körpergräberfeld/Kirchfriedhof?
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Kirche St. Michael erstmals 1311 urkundlich erwähnt		

Befund-ID: 360

Datierung: 2. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 16

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	2. H. 12. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Huml/Starec 1997] 256

Praha-Strašnice (Hlavní město Praha)

Fundplatz-ID: 146

Datierung:	[Mitte 11. Jh.]		
Bezeichnung:	„Na Altáně“	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1910	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	Straßenbau	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	unbekannte Anzahl an Körpergräbern bei Straßenbau zerstört; neben der Münze noch ein Tongefäß als Fundgut bekannt, deren Zusammenhang jedoch unklar ist		

Befund-ID: 361

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Anmerkungen: Information zur Ausrichtung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Tongefäß?

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Denar
Material: Silber

Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 322; F VIII, 9	Datierung:	1050-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BPACIZLAV DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 126] 126; [Radoměský 1955, 22] 22; Turek 1948, 510
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. I: 7 (Münze)

Praha-Vyšehrad (Hlavní město Praha)

Fundplatz-ID: 147

Datierung:	2. H. 11. Jh. - 1. H. 14. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld/Kirchfriedhof
Bezeichnung:	St. Lorenz-Kirche (Basilika Sv. Vavřince)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1925	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	neben den Münzen zeigten einige Grabgruben Überreste von Särgen, in einem Fall eine Steinbedeckung; neben den Münzen fanden sich bronzene s-förmige Schläfenringe in den Gräbern		

Befund-ID: 362

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 5/1925

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Kg.)	Regierungszeit:	1086-1092
Typ/Referenz:	Cach II 354; F IX, 10	Datierung:	1086-1092
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	bärtiger Kopf im Profil mit Krone nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit Spitzdach, daneben teils in die Umschrift übergehendes, an eine Fahne erinnerndes Ikonographieelement		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; Cach 1972, 21, 71; [Radoměský 1955, 21 f.] 21
------------	--

Befund-ID: 363

Datierung:	1. H. 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 8/1925

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Ellenbogen		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Johann von Luxemburg (Kg.)	Regierungszeit:	1311-1346
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1311-1346
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 17; Klápště 1999, 778-781; [Radoměský 1955, 21 f.] 22
------------	---

Fundplatz-ID: 148

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	Peter u. Paul-Kirche (sv. Petra a Pavla)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 364

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	sekundär verlagert		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 347; F IX, 5	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLAS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	thronende Gestalt von vorne mit Schwert in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		

Verweise

Literatur:	Klápště 1999, 778-781
------------	-----------------------

Fundplatz-ID: 149

Datierung:	Ende 12./Anfang 13. Jh.	Kategorie:	Kirchfriedhof
Bezeichnung:	St. Martins-Kirche (sv. Martin)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1925	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Kirche Anfang des 12. Jh. gegründet		

Befund-ID: 365

Datierung:	Ende 12./Anfang 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Besonderheiten:	Doppelbestattung – Skelett eines Kindes im linken Arm der jungen Frau

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Armband/Armring? (Bronze, vergoldet)
--------------------	--------------------------------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	1. adult („junge Frau“); 2. infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Arm		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Radoměský 1955, 21 f.] 22
------------	----------------------------

Přeštice (Plzeňský kraj, okr. Plzeň-jih)

Fundplatz-ID: 150

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 366

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz./Kg.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 18
------------	--------------------

Račetice (Ústecký kraj, okr. Chomutov)

Fundplatz-ID: 151

Datierung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	5
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 367

Datierung:	N/A
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 18; [Smrž 1987] 178
------------	-------------------------------------

Radomyšl (Jihočeský kraj, okr. Strakonice)

Fundplatz-ID: 152

Datierung:	12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld/Kirchfriedhof
Bezeichnung:	St. Martins-Kirche (sv. Martin)	Gräber gesamt:	729
Entdeckung:	1963-1968	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	Rettungsgrabung/archäologische Ausgrabung		

Rahmeninformationen: das frühburgwallzeitliche Reihengräberfeld (in 26 bis 28 Reihen angelegt) entwickelt sich nach dem Bau der Kirche um die Mitte des 12. Jh. um deren Grundachse weiter; die frühburgwallzeitlichen Gräber enthielten in nur 53 Fällen Beifunde, darunter hauptsächlich (bronzene) Schläfenringe und Fingerringe; es gibt Hinweise auf Steinsetzungen, eine eizelne gegensätzliche Graborientierung, Steinbeschwerden und nachträglich geöffnete Gräber sowie Hinweise auf möglicherweise heraldische Symbole auf Grabplatten, die mit dem Geschlecht Bavor von Strakonice in Verbindung gebracht werden können; eine weitere Münze liegt in Grab 52/68 vor – es handelt sich um eine Prägung Vladislav II. (1471-1516) im Mund des Verstorbenen

Befund-ID: 368

Datierung:	Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 307

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Großer Stein über den unteren Extremitäten (47 x 15), Stein über dem Schädel (28 x 14) und unter dem Arm (22 x 10)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Hände ursprünglich im Schoß	Alter in Jahren:	10
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	sekundär verlagert		
Nominal:	Denar	Material:	Kupfer (versilbert)
Münzherr:	Vladislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1140-1158
Typ/Referenz:	Cach II 589; F XVII, 4	Datierung:	1140-1158
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX VVLADIZLVS		
Umschrift (Rv.):	+SCS WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	Reiter im Profil nach rechts gewandt mit Kreuz in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	Gestalt frontal mit erhobenen Händen, links und rechts davon ein kleines Kreuz		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; [Nechvátal 1999] 85

Befund-ID: 369

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 279

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Bronze)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	sekundär verlagert		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Soběslav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1125-1140
Typ/Referenz:	Cach II 578; F XVI, 24	Datierung:	1125-1140
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g):	N/A
Umschrift (Av.):	VSXC XSV
Umschrift (Rv.):	V SCXSVA
Ikonographie (Av.):	mittig thronende Person halb im Profil nach links gewandt, links davon Person mit Fahne im Profil nach rechts gewandt, rechts Person mit Flügeln im Profil nach links gewandt
Ikonographie (Rv.):	links eine Person im Profil nach rechts gewandt mit Kreuz in der Hand, rechts eine Person mit Flügeln im Profil nach links gewandt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; [Nechvátal 1999] 83

Radonice nad Ohří (Ústecký kraj, okr. Louny)

Fundplatz-ID: 153

Datierung:	[Mitte 12. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	um 1892	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 370

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	1140-1158
Münzherr:	Vladislav II. (Hz.)	Datierung:	1140-1158
Typ/Referenz:	Cach II 590; F XII, 5	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Böhmen	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX VVLADIZLAVS		
Umschrift (Rv.):	+SCS VVENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	Person im Profil nach rechts gewandt, die eine kleinere Person (Kind?) im Betgestus hält, davor (rechts) ein Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	sitzende Person im Profil nach rechts mit Kreuz in der rechten Hand, ihr gegenüber links eine kleinere Gestalt mit gesenktem Haupt		

Verweise

Literatur: Cach 1972, 42, 73; [Radoměský 1955, 22] 22; [Turek 1948, 510] 510

Řepov (Středočeský kraj, okr. Mladá Boleslav)

Fundplatz-ID: 154

Datierung:	[2. H. 10. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1890	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Gräberfeld mit reichlich Beifunden, darunter Schläferinge, Perlen, Messer etc.		

Befund-ID: 371

Datierung: 2. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	967-999
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Datierung:	967-999
Typ/Referenz:	ähnlich Cach I 128; F III, 18	Region/Münzstätte:	Prag
Provenienz:	Böhmen		

Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+(BOLE)ZLAV(S•)X(VD)		
Umschrift (Rv.):	...ACVI..LI		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand, daneben jeweils ein Strich, sowie links w und rechts verdrehtes v		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach rechts gewandt, rechts ein kleines Kreuz		
Anmerkungen:	stark beschädigt – große Teile des Randes und der Umschrift fehlen		

Verweise

Literatur:	Cach 1970, 28, 57; [Radoměský 1955, 23] 23; [Turek 1948, 510-512] 510
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. I: 3 (Münze)

Rousovice (Středočeský kraj, okr. Mělník)

Fundplatz-ID: 155

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	57
Entdeckung:	1912/13	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	ursprünglich wohl über 100 Gräber		

Befund-ID: 372

Datierung:	Mitte/2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BRACIZLAVS		
Umschrift (Rv.):	S. WENCEZLAVS		

Verweise

Literatur:	[Radoměský 1955, 23] 23; [Matiegka 1913, 108-113] 113
------------	---

Sepekov (Jihočeský kraj, okr. Písek)

Fundplatz-ID: 156

Datierung:	[1. V. 12. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 373

Datierung:	1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1109-1117, 1120-1125
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1109-1125
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781

Srby (Plzeňský kraj, okr. Domažlice)

Fundplatz-ID: 157

Datierung:	[11. Jh.?)	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	14
Entdeckung:	1926	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 374

Datierung: 11. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring

Münzen (11)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	N/A
Nominal:	Münze	Regierungszeit:	N/A
Münzherr:	N/A	Datierung:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Radoměský 1955, 23] 23

Stadice (Ústecký kraj, okr. Řehlovice)

Fundplatz-ID: 158

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	14
Entdeckung:	1988	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	weitere Funde: Messer, Schläfenringe, auch ohne Beigaben		

Befund-ID: 375

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 108

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	1061-1092
Münzherr:	Vratislav II. (Hz./Kg.)	Datierung:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Böhmen	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; [Koutecký/Cvrková 1992, 144 f.] 145

Starý Bydžov (Královéhradecký kraj, okr. Hradec Králové)

Fundplatz-ID: 159

Datierung:	[Mitte 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1889	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	neben den Münzen fanden sich s-förmige Schläfenringe in den Gräbern		

Befund-ID: 376

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach I 309; F VIII, 5	Datierung:	1037-1050
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BRASCISVA		
Umschrift (Rv.):	+VVENCEZLAS		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild frontal, in der linken Hand eine Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz, von einem weiteren Kreuz mit lilienkreuzförmigen Enden überlagert, so dass seine Arme zwischen den Schenkeln des ersten liegen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; Cach 1970, 44, 57; [Radoměský 1955, 24] 24

Starý Plzenec (Plzeňský kraj, okr. Plzeň-město)

Fundplatz-ID: 160

Datierung:	[2. V./Mitte 13. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	St. Laurentius-Kirche (sv. Vavřince)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1921	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 377

Datierung:	2. V./Mitte 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. (Hz. Bayern)	Regierungszeit:	1231-1253
Typ/Referenz:	Emmerig 227	Datierung:	1231-1253
Provenienz:	Deutsches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Löwe im Profil nach recht, den Kopf frontal gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Adler mit ausgebreiteten Flügeln frontal, den Kopf nach rechts gewandt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Militký 2001, 111; [Hus 1992, 184] 184

Stehelčeves (Středočeský kraj, okr. Kladno)

Fundplatz-ID: 161

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	14
Entdeckung:	1931	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Abräumarbeiten/archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	drei unregelmäßige Reihen sowohl W-O als auch O-W orientierter Gräber (darunter eine Hockerbestattung) – Gräberfeld vermutlich komplett aufgedeckt; neben dem Inventar des Münzgrabes fanden sich in den Gräbern 10, 12 (Hockergrab) und 13 insgesamt 12 Schläfeneringe und eine Halskette aus neun Perlen		

Befund-ID: 378

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 9
Besonderheiten:	Grabgrube in eine ältere Grube (210 x 90 x 110) eingelassen (vermutlich ursprünglich Grabstätte der Bestattung aus Grab 10) – Primärgrube mit Holz verschalt und zusammenhängend von Steinen umstellt

Grabanlage

Maße (cm):	170 x 50 x 110	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzverkleidung und zusammenhängend von Steinen umstellt		
Beigaben/Beifunde:	2x s-förmiger Schläfenring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	Hände im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	bei den Händen im Schoß		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 347; F IX, 5	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	thronende Gestalt von vorne mit Schwert in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 156 f.] 157
Abbildungen:	Sláma 1977, 156 Abb. 37 (Grab/Gräberfeld), 160 Abb. 38:1 (Münze)

Štítary (Plzeňský kraj, okr. Domažlice)

Fundplatz-ID: 162

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	St. Laurentius-Kirche (sv. Vavřince)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1890	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Gräber in Reihen angelegt; in den übrigen Gräbern s-förmige Schläfenringe		

Befund-ID: 379

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 350; F IX, 3	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Thron, darüber stilisierter Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach rechts gewandt mit Stab in der Hand		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; Cach 1972, 20, 77; [Radoměský 1955, 24] 24

Strakonice (Jihočeský kraj, okr. Strakonice)

Fundplatz-ID: 163

Datierung:	[Anfang 12. Jh.]		
Bezeichnung:	Burggelände	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 380

Datierung:	Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 3/1985
Besonderheiten:	von Steinen bedeckt; Grab liegt unterhalb von Grab 1

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bořivoj II. (Hz.)	Regierungszeit:	1100-1107, 1109-1110, 1118-1120
Typ/Referenz:	Cach II 419; F XI, 3	Datierung:	1100-1110
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BORRIVOI		
Umschrift (Rv.):	+WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	sitzende Gestalt frontal mit Stab/Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	sitzende Gestalt im Profil nach rechts gewandt, in der rechten Hand ein Kreuz		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781

Sulejovice (Ústecký kraj, okr. Litoměřice)

Fundplatz-ID: 164

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1957/58	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 381

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 24

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 4x s-förmiger Schläfenring

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 353; F IX, 7	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Hand nach links mit Stab		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf im Profil nach rechts gewandt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; Cach 1972, 21, 77

Sušice (Plzeňský kraj, okr. Klatovy)

Fundplatz-ID: 165

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1881	Gräber gesamt:	~60
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	zwei Reihen S-N ausgerichteter Gräber; an den Köpfen in der Regel große Steine; weitere Funde: s-förmige Schläfenringe, Spangen, Perlen		

Befund-ID: 382

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Anmerkungen: Information zur Ausrichtung beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	~8
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 352; F IX, 6	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf frontal mit Krone		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf frontal		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; Cach 1972, 21, 77; [Radoměský 1955, 24] 24; [Turek 1948, 512] 512; [Woldřich u. a. 1882, 13-18] 16
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. II: 18 (Münze)

Tuchoměřice (Středočeský kraj, okr. Praha-západ)

Fundplatz-ID: 166

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	4
Entdeckung:	1999	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	vier Gräber eines größeren Friedhofs aufgedeckt		

Befund-ID: 383

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 8/99

Grabanlage

Maße (cm):	260 x 90 x 25-32	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	1-2x s-förmiger Schläfenring (1x Bronze evtl. versilbert)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linke Hand im Schoß	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unterhalb der Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 324; F VIII, 11	Datierung:	1050-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BRACZLAVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild von vorne mit erhobener rechter Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit erhobener Hand		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; [Militký/Veselá 2000] 293
Abbildungen: Militký/Veselá 2000, 295 Abb. 2 (Grab), 300 Abb. 4:2-3 (Münze)

Úherce (Ústecký kraj, okr. Louny)

Fundplatz-ID: 167

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1893	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Reihengräberfeld, häufiger Holzsärge oder Decksteine; neben den Münzen v. a. Schläfenringe, aber auch Fingerringe, Stirnreifen, Halsketten, Messer und Gefäße		

Befund-ID: 384

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab A
 Anmerkungen: Angaben varriieren – maßgeblich Klápště 1999/Sláma 1977

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Bronze); 2x s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 352; F IX, 6	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf frontal mit Krone		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf frontal		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 167 f.] 168; Cach 1972, 21, 78; [Radoměský 1955, 24 f.] 24; [Turek 1948, 512-514] 513 f.; [Pič 1893, 432-435] 433

Befund-ID: 385

Datierung: Mitte/2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 16
 Anmerkungen: Angaben varriieren – maßgeblich Radoměský 1955

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Cach 1972, 21, 78; [Radoměský 1955, 24 f.] 24; [Turek 1948, 512-514] 513-514; [Pič 1893, 432-435]

Befund-ID: 386

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Angaben varriieren – maßgeblich Klápště 1999/Sláma 1977

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x S-förmiger Schläfenring (Silber); Gefäß

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	1037-1055
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Datierung:	1037-1050
Typ/Referenz:	Cach I 313; F VII, 26	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Böhmen	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BRACIZLAVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS VVENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Gestalt im Profil nach links gewandt mit Kreuz in der Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisierter Vogel im Profil nach links gewandt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 167 f] 167; Cach 1972, 21, 78; [Radoměský 1955, 24 f.] 24 f.; [Turek 1948, 512-514] 513-514; [Pič 1893, 432-435]

Únětice (Hlavní město Praha, Praha-západ)

Fundplatz-ID: 168

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	um 1900	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	einige Gräber aufgedeckt – keine eingehende Fundbeschreibung		

Befund-ID: 387

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Schläfenring nur bei Marethová 2008 aufgeführt

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: S-förmiger Schläfenring

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	1061-1086
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Datierung:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 346; F IX, 1	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Böhmen	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	VDATIZLAV DVX		
Umschrift (Rv.):	+SCS WECEVS		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild mit Speer/Lanze im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach rechts gewandt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 169] 169; Cach 1972, 20, 78; [Radoměský 1955, 25] 25; [Turek 1948, 514] 514
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. I: 12 (Münze)

Vilémov (Ústecký kraj, okr. Chomutov)

Fundplatz-ID: 169

Datierung:	[3. V. 11. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 388

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 330; F VIII, 19	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+SPITIZNEV DVX•		
Umschrift (Rv.):	SCS WENCEZS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach links gewandt mit Kreuz in der Hand		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781
------------	---

Vinařice (Středočeský kraj, okr. Kladno)

Fundplatz-ID: 170

Datierung:	[Mitte/2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	48
Entdeckung:	1931; 1935	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Reihengräberfeld – alle Gräber enthielten Überreste von Holzverschalungen bzw. Särgen, in einigen Fällen traten Steinsetzungen zutage; in 14 Gräbern (überwiegend Bestattungen von Kindern und jungen Frauen lagen Beifunde vor, neben den Münzen handelte es sich um Schläfenringe, Messer, Eimerfragmente etc.		

Befund-ID: 389

Datierung:	Mitte/2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 20/1935
Anmerkungen:	Informationen zur Orientierung und Grabeinbauten beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzverschalung/Sarg		
Beigaben/Beifunde:	8x s-förmiger Schläfenring (Silber, Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind oder junges Mädchen“)
Lage der Arme:	N/A		
Lage der Beine:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
path. Merkmale:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand
----------------------	-------------

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach I 317; F VIII, 2	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BRACIZLAVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links mit Krone und Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Gestalt von vorne mit Kreuz in der rechten Hand, rechts ein weiteres Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 172] 172; Cach 1970, 44, 58; Cach 1972, 21, 79; [Radoměský 1955, 25] 25; [Turek 1948, 514 f.] 514
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. I: 5 (Münze)

Befund-ID: 390

Datierung:	Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1/1931
Anmerkungen:	Informationen zur Orientierung und Grabeinbauten beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzverschalung/Sarg		
Beigaben/Beifunde:	4x s-förmiger Schläfenring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1100
Typ/Referenz:	Cach II 388; F X, 22	Datierung:	1092-1100
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BRACIZLAVC		
Umschrift (Rv.):	+CWENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	bärtige Gestalt im Profil nach rechts gewandt auf Thron mit Speer/Lanze in der Hand		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf von vorne		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 172] 172; Cach 1970, 44, 58; Cach 1972, 21, 79; [Radoměský 1955, 25] 25; [Turek 1948, 514 f.] 514
------------	---

Befund-ID: 391

Datierung:	Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 2/1931
Anmerkungen:	Informationen zur Orientierung und Grabeinbauten beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzverschalung/Sarg		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A

Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A

Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal: Denar
Münzherr: Břetislav II. (Hz.)
Typ/Referenz: Cach II 389; F X, 20
Provenienz: Böhmen
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A

Material: Silber
Regierungszeit: 1092-1100
Datierung: 1092-1100
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Umschrift (Av.): BRACIZLAVS
Umschrift (Rv.): SWENCEZLAVS

Ikonographie (Av.): Brustbild im Profil mit Helm und Speer nach rechts gewandt
Ikonographie (Rv.): bärtiges Brustbild mit Kopfbedeckung frontal

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 172] 172; Cach 1970, 44, 58; Cach 1972, 21, 79; [Radoměský 1955, 25] 25; [Turek 1948, 514 f.] 514

Vraclav (Pardubický kraj, okr. Ústí nad Orlicí)

Fundplatz-ID: 171

Datierung: [4. V. 13. - Anfang 14. Jh.]
Bezeichnung: St. Wenzel-Kirche (sv. Václava)
Entdeckung: um 2000
Fundumstände: archäologische Ausgrabung
Rahmeninformationen: keine näheren Informationen verfügbar

Kategorie: Kirchgrab
Gräber gesamt: ?
Gräber mit Münzen: 1

Befund-ID: 392

Datierung: 4. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 13
Besonderheiten: Grab lag unter dem Apsisgrund der Kirche

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 8x s-förmiger Schläfenring

Bestattung

Orientierung: N/A
Lage im Grab: N/A
Lage der Arme: N/A
Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A

Geschlecht: sw
Alterstufe: N/A
Alter in Jahren: N/A
Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal: Brakteat
Münzherr: Wenzel II. (Kg.)
Typ/Referenz: Cach II 859; F XXII, 26
Provenienz: Böhmen
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A

Material: Silber
Regierungszeit: 1278-1305
Datierung: 1278-1300
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Ikonographie (Av.): stilisiertes Brustbild frontal mit Krone, die Hände erhoben, darüber erhebt sich jeweils ein turmartiges Gebilde
Ikonographie (Rv.): N/A
Anmerkungen: beschädigt – unterer Randbereich fehlt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; Klápště 1999, 778-781; Militký 2001
Abbildungen: Militký 2001, 110 Abb. 1 (Münze)

Vrbno (Hořín) (Středočeský kraj, okr. Mělník)

Fundplatz-ID: 172

Datierung:	[11. - 13. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Kirche zum heiligen Kreuz (Kostel sv. Kříže)	Gräber gesamt:	~250
Entdeckung:	2005	Gräber mit Münzen:	5
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	früh- und spätmittelalterliches Gräberfeld		

Befund-ID: 393

Datierung: 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 17

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: teilweise mit Kalkstein ausgekleidet

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: N/A
Lage im Grab: N/A Alterstufe: adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Vladislav I. (Hz.) Regierungszeit: 1109-1117, 1120-1125
Typ/Referenz: Cach II 551; F XV, 11 Datierung: 1120-1125
Provenienz: Böhmen Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A
Umschrift (Av.): +DVX•VLAD(IZ)L(AVS)
Umschrift (Rv.): VVE(N)C(EZ)L(A)VS
Ikonographie (Av.): rechts Person mit Schild in der linken und Fahne in der rechten Hand, den Kopf nach links gewandt, links daneben kleinere Person halb im Profil nach rechts gewandt
Ikonographie (Rv.): zwischen zwei Türmen Brustbild von vorne

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 18; [Militký u. a. 2006] 210 f.
Abbildungen: Militký u. a. 2006, 210 Abb. 1:4 (Münze); Cach 1972

Befund-ID: 394

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 131

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: Kalkstein- und Holzverkleidung
Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: sw
Lage im Grab: N/A Alterstufe: adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 352; F IX, 6	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	S WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf frontal mit Krone		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf frontal		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 18; [Militký u. a. 2006] 209 f.
Abbildungen:	Militký u. a. 2006, 210 Abb. 1:1 (Münze)

Befund-ID: 395

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 150

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Kalkstein- und Holzverkleidung		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 348/349; F IX, 8/9	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(WRATIZLVS/WRATIZLAS)		
Umschrift (Rv.):	W(E)N(CEZLAVS)		
Ikonographie (Av.):	stilisierter Kopf von vorne/mit Krone		
Ikonographie (Rv.):	Hand mit Speer		
Anmerkungen:	beschädigt – weite Bereiche des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 19; [Militký u. a. 2006] 209 f.
Abbildungen:	Militký u. a. 2006, 210 Abb. 1:2 (Münze)

Befund-ID: 396

Datierung:	3. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 168

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Fingerring

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
----------	----------	-----------	--------

Münzherr:	Přemysl Otakar II. (Kg.)	Regierungszeit:	1253-1278
Typ/Referenz:	Cach III 805; F XX, 6	Datierung:	1253-1278
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	thronende Gestalt frontal mit Krone, Reichsapfel in der linken und Kreuz in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 19; [Militký u. a. 2006] 209
Abbildungen:	Militký u. a. 2006, 210 Abb. 1:5 (Münze)

Befund-ID: 397

Datierung:	Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 226

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	teilweise mit Kalkstein ausgekleidet		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1100
Typ/Referenz:	Cach II 389; F X, 20	Datierung:	1092-1100
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	BRACIZLAVS
Umschrift (Rv.):	S WENCEZLAVS
Ikonographie (Av.):	Brustbild im Profil mit Helm und Speer nach rechts gewandt
Ikonographie (Rv.):	bärtiges Brustbild mit Kopfbedeckung frontal

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 19; [Militký u. a. 2006] 209 f.
Abbildungen:	Militký u. a. 2006, 210 Abb. 1:3 (Münze)

Vršany (Ústecký kraj, okr. Most)

Fundplatz-ID: 173

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 398

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 28

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	2x s-förmiger Schläfenring
--------------------	----------------------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A

Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 350; F IX, 3	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Thron, darüber stilisierter Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach rechts gewandt mit Stab in der Hand		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781

Befund-ID: 399

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 44

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Grubenbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 330; F VIII, 19	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+SPITIZDEV DX		
Umschrift (Rv.):	SCSW EHE ZS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach links gewandt mit Kreuz in der Hand		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781

Všeruby (Plzeňský kraj, okr. Plzeň-sever)

Fundplatz-ID: 174

Datierung:	13. - Mitte 14. Jh.		
Bezeichnung:	Heiligen Geist-Kirche (sv. Ducha)	Kategorie:	Kirchfriedhof
Entdeckung:	2000-2002	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	die Datierung des Gräberfeldes beruht auf der Vermutung eines Vorgängerbaus der Heiligengeistkirche		

Befund-ID: 400

Datierung: 1. H. 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab K 44

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Unterarme über dem Bauch gekreuzt	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Beckenknochen		
Nominal:	Münze	Material:	Silber

Münzherr:	Johann von Luxemburg (Kg.)	Regierungszeit:	1311-1346
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1311-1346
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 19; [Čechura 2002] 43
Abbildungen:	Čechura 2002, 43 Abb. 7 (Grab)

Žalany (Ústecký kraj, okr. Teplice)

Fundplatz-ID: 175

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	76
Entdeckung:	1937	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	möglicherweise Familienverbandsbeisetzungen		

Befund-ID: 401

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 45
Besonderheiten:	Überreste von insgesamt drei Bestattungen

Grabanlage

Maße (cm):	250 x 80-90 x ?	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Steine bei den Füßen		
Beigaben/Beifunde:	?x Eimer (Überreste); Messer		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	~35
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 330; F VIII, 19	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	XSPTCNEV DVX
Umschrift (Rv.):	SCSW ENEZS
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach links gewandt mit Kreuz in der Hand

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781; [Svoboda 1963] 284 f.; Cach 1972, 18, 80; [Radoměský 1955, 25 f.] 25; [Turek 1948, 515 f.] 516
Abbildungen:	Svoboda 1963, 277 Abb. 6:1, 293 Abb. 20 (Grab); Abb. 7 (Gräberfeld); Radoměský 1955, Taf. I: 8 (Münze)

Befund-ID: 402

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 67

Grabanlage

Maße (cm):	160 x 59 x ?	Störung:	ja
Tiefe (cm):	105	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 353; F IX, 7	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Hand mit Stab		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Anmerkungen:	einzigste Beigabe im westlichen Gräberfeldbereich		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781; [Svoboda 1963] 291; Cach 1972, 20, 80; [Radoměský 1955, 25 f.] 25; [Turek 1948, 515 f.] 515
Abbildungen:	Svoboda 1963, 267 Abb. 1:5 (Grab), Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 403

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 33
Anmerkungen:	Angaben zu den Beifunden nach Marethová 2008

Grabanlage

Maße (cm):	205 x 50-66 x ?	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	37	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	mit Steinen bedeckt – großer Stein auf dem Schädel		
Beigaben/Beifunde:	5x s-förmiger Schläfenring (Bronze, versilbert); s-förmiger Schläfenring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 345; F IX, 2	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	VRATIZLAV DVX		
Umschrift (Rv.):	+SCS WECESVS		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild frontal mit Fahne in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz, dessen Arme durch vier Punkte angedeutet sind		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781; [Svoboda 1963] 282; Cach 1972, 21, 80; [Radoměský 1955, 25 f.] 25 f.; [Turek 1948, 515 f.] 515
Abbildungen:	Svoboda 1963, 271 Abb. 3:3, 289 Abb. 17 (Grab); Abb. 7 (Gräberfeld); Radoměský 1955, Taf. I: 11 (Münze)

Žalov – Levý Hradec (Hlavní město Praha, Praha-žpad)

Fundplatz-ID: 176

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	St. Kliment-Kirche (sv. Kliment)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1854	Gräber mit Münzen:	5
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	unklar ob alle 5 Gräber demselben Gräberfeld zugehören; Levý Hradec ist eine frühmittelalterliche Burgwallanlage 10 km nordwestlich vom Prager Zentrum		

Befund-ID: 404

Datierung:	Anfang 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladivoj (Hz.)	Regierungszeit:	1002-1003
Typ/Referenz:	Cach I 217; F V, 1-2	Datierung:	1002-1003
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	V+LVDIVOIA		
Umschrift (Rv.):	MIZLET:PRAGA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit zwei Kreisen, einem Dreipunktornament und einem Kreuz in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit drei Kreisen und einem Ornament, bestehend aus einem Mittelstäbchen mit kugeligen Enden, von dessen Basis beidseitig ein weiteres Stäbchen mit kugeligem Abschluss schräg abgeht		

Verweise

Literatur:	Cach 1970, 36, 54
------------	-------------------

Befund-ID: 405

Datierung:	Mitte/2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (37)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach I 313; F VII, 26/ Cach I 317; F VIII, 2	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BRACIZLAVS ICL/BRACIZLAVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS VVENCEZLAVS/SCS WENCEZLAVS/SIS WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Gestalt frontal mit Kreuz in der rechten Hand/stilisierte Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierter Vogel im Profil nach links gewandt/stilisierte Gestalt im Profil nach links gewandt mit Kreuz, rechts daneben ein weiteres Kreuz/Gestalt frontal mit Kreuz in der rechten Hand, rechts daneben ein weiteres Kreuz		

Verweise

Literatur:	Cach 1970, 44, 54; [Pič 1889, 579-582] 579, 582
Abbildungen:	Pic 1889, 577 f. Abb. 2:27-29 (Münzen)

Befund-ID: 406

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A
----------------------	-----

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Kg.)	Regierungszeit:	1086-1092
Typ/Referenz:	Cach II 354; F IX, 10	Datierung:	1086-1092
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	bärtiger Kopf im Profil mit Krone nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Gebäude mit Spitzdach, daneben teils in die Umschrift übergehendes, an eine Fahne (?) erinnerndes Ikonographieelement		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781; [Radoměský 1955, 18] 18; [Pič 1891, 323] 323; [Pič 1892a, 735] 735; [Smolík 1892, 780] 780

Befund-ID: 407

Datierung: 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1109-1117, 1120-1125
Typ/Referenz:	Cach II 551; F XV, 11	Datierung:	1120-1125
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX•VLADIZLAVS		
Umschrift (Rv.):	VVENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	rechts Person mit Schild in der linken und Fahne in der rechten Hand, den Kopf nach links gewandt, links daneben kleinere Person halb im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	zwischen zwei Türmen Brustbild von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781; [Radoměský 1955, 18] 18; [Pič 1891, 323] 323; [Pič 1892a, 735] 735; [Smolík 1892, 780] 780

Befund-ID: 408

Datierung: 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1109-1117, 1120-1125
Typ/Referenz:	Cach II 549; F XV, 13	Datierung:	1120-1125
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX•VLADIZLAVS		
Umschrift (Rv.):	+SC WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	Reiter im Profil nach rechts gewandt mit Kind im Arm		
Ikonographie (Rv.):	geflügelte Person im Profil nach rechts gewandt mit Kind in den Händen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781; [Radoměský 1955, 18] 18; [Pič 1891, 323] 323; [Pič 1892a, 735] 735; [Smolík 1892, 780] 780

Žatec (Ústecký kraj, okr. Louny)

Fundplatz-ID: 177

Datierung:	[3. V. 11. Jh. - Mitte 13. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Chelčického námešti“	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	8
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 409

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 10/16

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	>50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 330; F VIII, 19	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +SPITIZNEV DVX•
Umschrift (Rv.): SCS WENCEZS

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand
Ikonographie (Rv.): stilisierte Figur im Profil nach links gewandt mit Kreuz in der Hand

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 20; Klápště 1999, 778-781

Befund-ID: 410

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 090/9

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-29
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 347a; F IX, 5 var.	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): WRATIZLAS
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS

Ikonographie (Av.): thronende Gestalt von vorne mit Schwert in der rechten Hand
Ikonographie (Rv.): Kopf mit Krone von vorne

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781

Befund-ID: 411

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 03/7B

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	>50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 348; F IX, 8	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WECEZLVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierter Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	Hand mit Speer		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781

Befund-ID: 412

Datierung: Anfang 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 10/03

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	>30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter rechter Schulter		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1107-1109
Typ/Referenz:	Cach II 462; F XII, 18	Datierung:	1107-1109
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+SVATOPLVC		
Umschrift (Rv.):	+WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	betende Person auf Knien im Profil nach rechts gewandt vor Altar (?), links daneben kleinere Gestalt im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild im Profil nach rechts gewandt mit Schwert in der rechten Hand		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781

Befund-ID: 413

Datierung: 3. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 10/10

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-29
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav II. (Kg.)	Regierungszeit:	1158-1174
Typ/Referenz:	Cach II 600; F XVII, 14-15	Datierung:	1158-1174
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	REX VLADI		
Umschrift (Rv.):	VVENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Person halb im Profil nach links gewandt auf Thron mit Krone, Kreuz in der linken und Reichsapfel in der rechten Hand, links daneben Person im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild halb im Profil nach links gewandt mit Speer/Lanze und Fahne in der rechten sowie Schild und Kreuz in der linken Hand		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781

Befund-ID: 414

Datierung: 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 04/10

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	>40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1109-1117, 1120-1125
Typ/Referenz:	Cach II 555; F XV, 25	Datierung:	1120-1125
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX VVLADIZLAVS		
Umschrift (Rv.):	+VVENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	sitzende Person im Profil nach rechts gewandt mit Fahne, links daneben ein Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	bärtiges Brustbild im Profil nach links gewandt, die Hand erhoben, darüber ein nicht identifizierbarer Gegenstand, rechts ein kleines Kreuz		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781

Befund-ID: 415

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 10/12

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	>50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Soběslav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1125-1140
Typ/Referenz:	Cach II 580; F XVI, 26	Datierung:	1125-1140
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	AVS+DS+SVAS		

Umschrift (Rv.): +DS VVENCEZLAVS
 Ikonographie (Av.): rechts eine Person im Profil nach links gewandt, die ein Kind im Profil nach links gewandt hält, links eine Person mit erhobener rechter Hand im Profil nach rechts gewandt
 Ikonographie (Rv.): links eine Person mit Schwert und Kreuz im Profil nach rechts gewandt, rechts eine Person im Profil nach links gewandt, darüber eine Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger in Richtung der Person auf der linken Seite deutend

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 20; Klápště 1999, 778-781

Befund-ID: 416

Datierung: 2. V./Mitte 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 08/03

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-29
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Wenzel I. (Kg.)	Regierungszeit:	1230-1253
Typ/Referenz:	Cach II 748; F XXVIII, 12	Datierung:	1230-1253
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur frontal mit Krone, Fahne in der linken und Schwert in der rechten Hand
 Ikonographie (Rv.): N/A

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 19; Klápště 1999, 778-781; Militký 2001, 111

Fundplatz-ID: 178

Datierung:	[Mitte 11. Jh.]		
Bezeichnung:	„Dvořákova ulice“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1

Rahmeninformationen: keine näheren Informationen verfügbar

Befund-ID: 417

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab A/01/05

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in Grabverfüllung		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1050-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 20; Klápště 1999, 778-781

Fundplatz-ID: 179

Datierung:	N/A		
Bezeichnung:	„Žižkovo náměstí“	Kategorie:	N/A
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1

Rahmeninformationen: keine näheren Informationen verfügbar

Befund-ID: 418

Datierung: N/A
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 14/44

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Fragment (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	1,5-2
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen den Oberschenkeln		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	nicht bei Klápště 1999		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 20

Fundplatz-ID: 180

Datierung:	[Mitte 11. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	St. Veits-Kirche (sv. Víta)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 419

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	sekundär verlagert		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach II 322; F VIII, 9	Datierung:	1050-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BRACIZLAVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz		
Anmerkungen:	nicht bei Marethová 2008		

Verweise

Literatur: Klápště 1999, 778-781

Želenice (Středočeský kraj, okr. Slaný)

Fundplatz-ID: 181

Datierung:	[11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	„Na Skalkách“	Gräber gesamt:	105
Entdeckung:	1891; 1893; 1894	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	annähernd in 13 Reihen angelegtes Gräberfeld – in 44 Gräbern wurden Holz- und/oder Steineinbauten festgestellt; 53 Gräber enthielten Beifunde (davon 19 Kinderbestattungen); insgesamt 77 Erwachsene und 36 Kinder identifiziert; neben der Münze trat Fundgut etwa in Form von Gefäßen, Schläfeneringen, Perlen, Messern, Feuerstählen, Halsketten, Eimern und einer Schere auf		

Befund-ID: 420

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 10

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabebauten: Sandsteineinfassung an den Seiten der Bestattung
Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung: N/A Geschlecht: w
Lage im Grab: N/A Alterstufe: adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Spytihněv II. (Hz.) Regierungszeit: 1055-1061
Typ/Referenz: Cach II 331; F VIII, 18 Datierung: 1055-1061
Provenienz: Böhmen Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A
Umschrift (Av.): SPITCNEV DVX
Umschrift (Rv.): •SCS WENCESVS
Ikonographie (Av.): stilisierte Figur frontal mit Speer/Lanze
Ikonographie (Rv.): stilisiertes Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 20; Klápště 1999, 778-781; [Sláma 1977, 181-188] 182; Cach 1972, 19, 80; [Radoměrský 1955, 26] 26; [Turek 1948, 517 f.] 517 f.; [Schmidt 1893-1894, 1-30, 368-370, 465 f.] 18 f.
Abbildungen: Radoměrský 1955, Taf. I: 10 (Münze); Schmidt 1893-95, 6 Abb. B (Gräberfeld)

Mähren

Bedihošť (Olomoucký kraj, okr. Prostěj)

Fundplatz-ID: 182

Datierung:	10./11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Lavkovy“	Gräber gesamt:	18
Entdeckung:	1959	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	18 Gräber in fünf Reihen; neben der Münze sieben bronzene Schläfenringe und ein slawisches Gefäß		

Befund-ID: 421

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Information zur Graborientierung beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (K.g.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 81] 81; [Řihovský 1960] 172

Bílovice nad Svitavou (Jihomoravský kraj, Brno-venkov)

Fundplatz-ID: 183

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Na kopci“	Gräber gesamt:	14
Entdeckung:	1968	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	14 slawische Gräber in drei Reihen		

Befund-ID: 422

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 13

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 100 x 100	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	162
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.603		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO DVIS+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur:	[Živný 2004, 81] 81; [Marešová 1968/69] 64 f.
Abbildungen:	Marešová 1968/69, Taf. IV:16 (Münze)

Befund-ID: 423

Datierung:	3. V. 11. Jh.		
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 14		
Grabanlage			
Maße (cm):	200 x 70 x 110	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	südwestlicher Grabbereich durch Kanal gestört
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	165
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	über dem linken Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.463		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	TTODVXD+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur:	[Živný 2004, 81] 81; [Marešová 1968/69] 64 f.
Abbildungen:	Marešová 1968/69, Taf. IV:17 (Münze)

Bohušov (Moravskokolezský kraj, okr. Bruntál)

Fundplatz-ID: 184

Datierung:	13. Jh		
Bezeichnung:	St. Martins-Kirche (sv. Martin)	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1999/2000	Gräber gesamt:	20
Fundumstände:	Rettungsgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Gräberfeld von St. Martins-Kirche überbaut – teilweise dadurch zerstört; die Datierung des Gräberfeldes gibt zugleich t.p.q.für Kirchbau		

Befund-ID: 424

Datierung: 3. V. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 817

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Rückstände eines Sargs		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	bei linker Hand		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Přemysl Otakar II. (Kg.)	Regierungszeit:	1253-1278
Typ/Referenz:	Cach III 938; F XXXII, 30	Datierung:	1253-1278
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Lamm (Gottes) im Profil nach rechts, den Kopf nach links gewandt		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Prix/Zezula 2003] 437
 Abbildungen: Prix/Zezula 2003, 434 Abb. 3 (Gräberfeld), 437 Abb. 7:1 (Münze)

Bohutice (Jihomoravský kraj, okr. Znojmo)**Fundplatz-ID: 185**

Datierung:	[2. V. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	17
Entdeckung:	1926	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	drei Reihen, W-O orientiert, Rückenlage, teils auf Holzbrettern oder in Särgen; Schläfenringe		

Befund-ID: 425

Datierung: 2. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Information zu Grabeinbauten, Lage im Grab und Orientierung beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	auf hölzernem Brett/in Sarg beigesetzt?		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Peter Orseolo (Kg.)	Regierungszeit:	1038-1041, 1044-1046
Typ/Referenz:	Huszár 6; CNH I, 9	Datierung:	1038-1046
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): N/A
 Umschrift (Av.): +PETRVS REX
 Umschrift (Rv.): +PANNONIA
 Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 81 f.] 81; [Šikulová 1959, 149] 149[Radoměský 1955, 26] 26; [Červinka 1928, 161 f.] 162
 Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 51 (Münze)

Boleradice (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)

Fundplatz-ID: 186

Datierung:	[3. V. 13. Jh.]	Kategorie:	Kirchfriedhof?
Bezeichnung:	St. Rochus-Kapelle (sv. Rocha)	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 426

Datierung: 3. V. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	beim Schädel		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Přemysl Otakar II. (Kg.)	Regierungszeit:	1253-1278
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1253-1278
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008

Brněnské Ivanovice (Jihomoravský kraj, okr. Brno)

Fundplatz-ID: 187

Datierung:	[Mitte/2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	2
Entdeckung:	1935	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	zwei Gräber – bei beiden Schläfenringe und Perlen, bei einem der beiden die Münze		

Befund-ID: 427

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 2

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Silber); Perle (Jaspis)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: unter dem Kinn

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	zusammen mit der Perle unter dem Kinn		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 82] 82; [Šikulová 1959, 150] 150; [Radoměský 1955, 27] 27

Brno (Jihomoravský kraj, okr. Brno-město)

Fundplatz-ID: 188

Datierung:	[Anfang 14. Jh.]	Kategorie:	Kirchgrab
Bezeichnung:	St. Marien-Kirche	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 428

Datierung:	Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Besonderheiten:	Grab lag unter den Fundamenten des Kirchturms – unklar, ob die Niederlegung intentionell im Zusammenhang zum Kirchbau erfolgte

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Wenzel II. (Kg.)	Regierungszeit:	1278-1305
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1300-1305
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marešová 2008, 21; Procházka 2000, 22

Brno-Holásky (Jihomoravský kraj, okr. Brno-Tučany)

Fundplatz-ID: 189

Datierung:	[Mitte/2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Vysoudilka“	Gräber gesamt:	49
Entdeckung:	1926; 1956	Gräber mit Münzen:	11
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	47 Gräber sowie zwei weitere im Jahr 1956 ausgegraben; unregelmäßige Orientierung der Gräber; Schläfenringe, Messer, Eierschalen etc. aus weiteren Gräbern geborgen		

Befund-ID: 429

Datierung:	Mitte/2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 24

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055

Typ/Referenz:	Cach I 317; F VIII, 2	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.6		

Umschrift (Av.): BRACIZLAVS DVX
 Umschrift (Rv.): SCS WENCEZLAVS

Ikonographie (Av.): Gestalt im Profil nach links mit Krone und Fahne
 Ikonographie (Rv.): Gestalt von vorne mit Kreuz in der rechten Hand, rechts ein weiteres Kreuz

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 82] 82; Cach 1972, 60; Cach 1970, 44, 52; [Novotný 1959, 67]; [Šikulová 1959] 152; [Radoměský 1955, 28 f.] 29; Červinka 1932, 7 f.; [Červinka 1928, 163]

Befund-ID: 430

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 36

Bestattung

Orientierung:	N-S	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechter Oberschenkel

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.66		

Umschrift (Av.): CONRAT +DVS
 Umschrift (Rv.): CONRAT +DVS

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur von vorne
 Ikonographie (Rv.): stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 82] 82; Cach 1972, 22, 60; Cach 1970, 52; [Novotný 1959, 67]; [Šikulová 1959] 152; [Radoměský 1955, 28 f.] 29; Červinka 1932, 7 f.; [Červinka 1928, 163]

Befund-ID: 431

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 6

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.61		

Umschrift (Av.): CONRAT +DVS

Umschrift (Rv.): OTTO DVIS+
Ikonographie (Av.): stilisierte Figur von vorne
Ikonographie (Rv.): stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 82] 82; Cach 1972, 22, 60; Cach 1970, 52; [Novotný 1959, 67]; [Radoměský 1955, 28 f.] 29; Červinka 1932, 7 f.; [Červinka 1928, 163]

Befund-ID: 432

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1

Bestattung

Orientierung:	N-S	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Mädchen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	Cach II 365; F IX, 19	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.61		

Umschrift (Av.): SVEVZW
Umschrift (Rv.): SWELZWT
Ikonographie (Av.): Gestalt frontal mit Krone und Speer
Ikonographie (Rv.): stilisierter Kopf frontal, beiderseits ein Punkt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 82] 82; Cach 1972, 22, 60; Cach 1970, 52; [Novotný 1959, 67]; [Šikulová 1959] 152; [Radoměský 1955, 28 f.] 28; Červinka 1932, 7 f.; [Červinka 1928, 163]
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. III: 34 (Münze)

Befund-ID: 433

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 3

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Oberschenkel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 82] 82; Cach 1970, 52; [Novotný 1959, 67]; [Šikulová 1959] 152; [Radoměský 1955, 28 f.] 29; Červinka 1932, 7 f.; [Červinka 1928, 163]

Befund-ID: 434

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 8

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hüfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 82] 82; Cach 1970, 52; [Novotný 1959, 67]; [Šikulová 1959] 152; [Radoměský 1955, 28 f.] 29; Červinka 1932, 7 f.; [Červinka 1928, 163]

Befund-ID: 435

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 12

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hüfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 82] 82; Cach 1970, 52; [Novotný 1959, 67]; [Šikulová 1959] 152; [Radoměský 1955, 28 f.] 29; Červinka 1932, 7 f.; [Červinka 1928, 163]

Befund-ID: 436

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 16

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 82] 82; Cach 1970, 52; [Novotný 1959, 67]; [Šikulová 1959] 152; [Radoměský 1955, 28 f.] 29; Červinka 1932, 7 f.; [Červinka 1928, 163]

Befund-ID: 437

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 32

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 82] 82; Cach 1970, 52; [Novotný 1959, 67]; [Šikulová 1959] 152; [Radoměský 1955, 28 f.] 29; Červinka 1932, 7 f.; [Červinka 1928, 163]

Befund-ID: 438

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 41

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 82] 82; Cach 1970, 52; [Novotný 1959, 67]; [Šikulová 1959] 152; [Radoměský 1955, 28 f.] 29; Červinka 1932, 7 f.; [Červinka 1928, 163]

Befund-ID: 439

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab (1956)

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze, versilbert)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 82] 82; [Novotný 1959, 67] 67

Brno-Ivanovice (Jihomoravský kraj, okr. Brno-město)

Fundplatz-ID: 190

Datierung:	10. - 1. H. 11. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1995	Gräber gesamt:	13
Fundumstände:	Rettungsgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	komplett ergraben – möglicherweise großmährisches Grabinventar aus dem 10. Jh., das jedoch bis zur Wende zum 11. Jh. überdauern konnte und evtl. für eine kürzere Laufzeit des Gräberfeldes spricht; alternativ könnte die Gesellschaft (etwa eine Familie), die hier bestattete entsprechend klein gewesen sein (vgl. dazu Geisler 1998)		

Befund-ID: 440

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 137

Grabanlage

Maße (cm):	155 x 68 x 10 (5)	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); Messerbeschlag (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	9-10
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
Umschrift (Rv.): +RE(G)I(A) (C)IVITAS

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: Münze entspricht der Abbildung nach Typus Huszár 1

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 82 f.] 82; [Geisler 1998] 397, 401
Abbildungen: Geisler 1997, 405 Abb. 2 (Gräberfeld), 406 Abb. 3 (Grab/Münze)

Brno-Průžnice (Jihomoravský kraj, okr. Brno-město)

Fundplatz-ID: 191

Datierung:	[1. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Modřické lány“	Gräber gesamt:	5
Entdeckung:	1935	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	fünf Gräber in einer Reihe; bei einem anderen Skelett ein eisernes Messer		

Befund-ID: 441

Datierung:	2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Ring (Bronze); Perle (Glas)
--------------------	-----------------------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Ft.)	Regierungszeit:	1028-1034
Typ/Referenz:	Cach I 300; F VIII, 7	Datierung:	1028-1034
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BSDADLVA		
Umschrift (Rv.):	+EBDV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Hand		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz, dessen Enden in Hufeisen auslaufen, zwischen den Armen dreimal je ein, einmal zwei weitere Hufeisen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 83] 83; [Šikulová 1959, 158] 158; [Radoměský 1955, 33] 33
------------	--

Čechyně (Jihomoravský kraj, okr. Vyškov)

Fundplatz-ID: 192

Datierung:	[Mitte/2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„U lip“	Gräber gesamt:	~13
Entdeckung:	1953	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	weitere Funde: u. a. s-förmige Schläfenringe		

Befund-ID: 442

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 12
Besonderheiten:	entgegengesetzt zu den münzlosen Gräbern orientiert

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	60-90	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
---------------	-----	-------------	-----

Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unterm Kinn am Brustbein		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 371; F X, 10	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OTTODVX+		
Umschrift (Rv.):	+VSICII V		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Keilen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 83] 83; Cach 1972, 23, 58; [Šikulová 1959, 150] 150; [Radoměský 1955, 27] 27
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. III: 35 (Münze)

Befund-ID: 443

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 6
Besonderheiten:	entgegengesetzt zu den münzlosen Gräbern orientiert

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	60-90	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 8; CNH I, 11	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 83] 83; [Staňa 1986, 89] 89; [Šikulová 1959, 150] 150; [Radoměský 1955, 27] 27
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. IV: 54 (Münze)

Chvalnov (Zlínský kraj, okr. Kroměříž)

Fundplatz-ID: 193

Datierung:	[1. V. 12. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	Steinbruch	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1933	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	unklare Anzahl an Körpergräbern freigelegt – neben der Münze keine weiteren Beifunde vermerkt		

Befund-ID: 444

Datierung:	1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ulrich von Brünn (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1115
Typ/Referenz:	Cach II 400 (Unikat)	Datierung:	~1115
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	VOD=AS=		
Umschrift (Rv.):	+AED=LAO		
Ikonographie (Av.):	Vogel im Profil nach links gewandt		
Ikonographie (Rv.):	stilisierter Kopf im Profil nach rechts gewandt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 89] 89; Cach 1972, 25, 61; [Šikulová 1959, 153] 153; [Radoměrský 1955, 30] 30
Abbildungen:	Radoměrský 1955, Taf. IV: 42 (Münze)

Dětkovice (Jihomoravský kraj, okr. Vyškov)

Fundplatz-ID: 194

Datierung:	[Mitte 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Za zahradama“	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1894; 1899; 2000	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	Rettingsgrabung		
Rahmeninformationen:	W-O orientierte Gräber, ohne Beigaben, Särge oder Steineinbauten; im Jahr 2000 weitere Gräber des 11. Jh. aufgedeckt		

Befund-ID: 445

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 83] 83; [Radoměský 1955, 27] 27; [Červinka 1928, 162] 162; [Gottwald 1924, 132] 132

Befund-ID: 446

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	50	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	über dem linken Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 83] 83; [Šmid 2001, 205] 205
Abbildungen: Šmid 2001, 205 Abb. 4 (Grab)

Befund-ID: 447

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 2

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	50	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x s-förmiger Schläfenring (versilbert)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brustwirbelsäule		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 83] 83; [Šmid 2001, 205] 205
Abbildungen: Šmid 2001, 205 Abb. 4 (Grab)

Diváky (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)

Fundplatz-ID: 195

Datierung:	9. - 11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Padělky za humny“	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1995; 1997-1999; 2000-2004; nach 2005	Gräber mit Münzen:	26
Fundumstände:	Rettungsgrabung; archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	neben den Münzen fanden sich v. a. Schläfenringe und Messer in den Gräbern		

Befund-ID: 448

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab D

Grabanlage

Maße (cm):	230 x 75 x 80	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linke Hand im Schoß	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	166 (in situ)
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter rechtem Unterarm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.377		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		

Verweise

Literatur:	[Živný 2012] 264; Marethová 2008, 21; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.; [Živný 2001] 366
Abbildungen:	Živný 2001, 368, Abb. 2:5 (Münze)

Befund-ID: 449

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 2
Anmerkungen:	Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	2x s-förmiger Schläfenring (Bronze, versilbert)
--------------------	---

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060

Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 450

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 19
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter dem Kreuzbein		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 451

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 31
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 452

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 41
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil bis adult

Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	16-25
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Kreuzbein		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 453

Datierung: 2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 51
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze); s-förmiger Schläfenring (Bronze, versilbert)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	45-55
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Brusthälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Sámuel Aba (Kg.)	Regierungszeit:	1041-1044
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1041-1044
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 454

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 59
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	>55
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 455

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 61
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	45-55
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 456

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 62
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	45-55
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 457

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 64
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	12-15
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen Grab 62 und 64		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): N/A
Anmerkungen: Grabzuordnung unsicher

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 458

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 67
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 459

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 70
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Arm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 460

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 72
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brustwirbelsäule	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	1046-1060
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Datierung:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Ungarn	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 461

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 79
Anmerkungen:	Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hals	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	1046-1060
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Datierung:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Ungarn	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 462

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Grabverfüllung	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	1061-1087
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Datierung:	1061-1087
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 463

Datierung:	11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 87
Anmerkungen:	Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur

Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	47-59
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Arm		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Mähren?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 464

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 122
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 465

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 123
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-24
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 466

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 134
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil bis adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	18-22
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Körperseite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 467

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 139
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 468

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 141
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	35-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 469

Datierung: 2. H. 11. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 142

Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	senil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	>60
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 470

Datierung: 2. H. 11. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 145

Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-35
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	an der rechten Schläfe		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 471

Datierung: 2. H. 11. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 165

Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	35-45
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 472

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 168
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	über 20
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	links am Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Befund-ID: 473

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 175
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	25-35
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2012] 264; Živný 2005, 132; Živný 2004, 83 f.

Dolní Věstonice (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)

Fundplatz-ID: 196

Datierung:	1. H. 9. - 11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Na Piskách“	Gräber gesamt:	~1500
Entdeckung:	1946-1959	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräber in unregelmäßigen Reihen; reichlich (slawische) Beigaben, darunter Schmuck, Waffen, Messer, Gefäße etc.		

Befund-ID: 474

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 99
Anmerkungen:	Grabtiefe und Orientierung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	ca. 250	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9 (?); CNH I, 12 var.	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS (?)		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA (?)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen (?)		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen (?)		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 84] 84; Meřinský 1985, 208; [Radoměský 1955, 27 f.] 27; [Poulik 1949, 130 f.]; [Poulik 1946, 49-51]
------------	--

Befund-ID: 475

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 103
Anmerkungen:	Grabtiefe und Orientierung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	ca. 250	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Beckenknochen
----------------------	-----------------------

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 21; [Živný 2004, 84] 84; Meřinský 1985, 208; [Radoměský 1955, 27 f.] 27 f.; [Poulik 1949, 130 f.]; [Poulik 1946, 49-51]
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. IV: 47 (Münze)

Drahanovice (Olomoucký kraj, okr. Olomouc)

Fundplatz-ID: 197

Datierung:	2. H. 11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	31
Entdeckung:	1975; 1986	Gräber mit Münzen:	4
Fundumstände:	Rettenungsgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräberfeld ist im Osten in Reihen angelegt, im Westen hob sich eine Gruppe ab; neben den Inventaren der Münzgräber ergaben die Ausgrabungen 11 weitere s-förmige Schläfenringe (versilbert, Bronze) sowie eine Tasse, ein Bronzering ein Eisenmesser und ein Feuerstein aus einem Kindergrab		

Befund-ID: 476

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 5
Anmerkungen:	Grabtiefe beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	ca. 100	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	auf Holzbrett beigesetzt?		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 84 f.] 84; [Frolíková-Kaliszová 1999] 325; [Dohnal 1981] 260
Abbildungen:	Frolíková-Kaliszová 1999, 319 Abb. 2 (Gräberfeld)

Befund-ID: 477

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 8
Anmerkungen:	Grabtiefe beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	ca. 100	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	auf Holzbrett beigesetzt?		
Beigaben/Beifunde:	2x s-förmiger Schläfenring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	bei den Fingerknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 84 f.] 84; [Frolíková-Kalischová 1999] 325; [Dohnal 1981] 260
Abbildungen:	Frolíková-Kalischová 1999, 319 Abb. 2 (Gräberfeld)

Befund-ID: 478

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 11
Anmerkungen:	Grabtiefe beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	ca. 100	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	auf Holzbrett beigesetzt?		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 84 f.] 85; [Frolíková-Kalischová 1999] 325; [Dohnal 1981] 260
Abbildungen:	Frolíková-Kalischová 1999, 319 Abb. 2 (Gräberfeld)

Befund-ID: 479

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 14
Anmerkungen:	Grabtiefe beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	ca. 100	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	auf Holzbrett beigesetzt?		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 84 f.] 85; [Frolíková-Kaliszová 1999] 325; [Dohnal 1981] 260
Abbildungen:	Frolíková-Kaliszová 1999, 319 Abb. 2 (Gräberfeld)

Drnovice (Jihomoravský kraj, okr. Vyškov)

Fundplatz-ID: 198

Datierung:	[1. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	auf dem Gräberfeld wurden neben dem Inventar des Münzgrabes noch sieben bronzene s-förmige Schläfenringe (in einem Fall versilbert) und zwei Glasringe geborgen		

Befund-ID: 480

Datierung:	1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 12

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	3x s-förmiger Schläfenring (Bronze)
--------------------	-------------------------------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)?	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1000-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Bestimmung unsicher		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 85] 85; [Šikulová 1959, 151] 151; [Radoměský 1955, 28] 28
------------	--

Držovice (Olomoucký kraj, okr. Prostějov)

Fundplatz-ID: 199

Datierung:	[11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	>50
Entdeckung:	Vor 1900?; 1921; 1925/26; 1927; 1929; 1937; 1939; 1964; 1998	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	weitere Funde: Schläfenringe, Messer, Gefäße (teils an den Füßen), teils Reste von Särgen		

Befund-ID: 481

Datierung:	2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab (1937)

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (Bronze)
--------------------	--------------------------

Bestattung

Orientierung:	N-S	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Ft.)	Regierungszeit:	1028-1034
Typ/Referenz:	ähnlich Cach I 303; F XXXIV, 17 var.	Datierung:	1028-1034
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.77		
Umschrift (Av.):	BRACIZLAVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS VENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Anker, darunter ein Bogen		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Gestalt frontal (?), beidseitig ein Kreuz		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 85] 85; [Cach 1970, 43, 51; [Šikulová 1959, 151 f.] 151; [Radoměský 1955, 28] 28; [Gottwald 1930, 71]; [Červinka 1928, 150]; [Gottwald 1924, 132]
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. III: 25 (Münze)

Befund-ID: 482

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab (1937)

Bestattung

Orientierung:	N-S	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Arm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Olmütz	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 85] 85; [[Šikulová 1959, 151 f.] 151; [Radoměský 1955, 28] 28; [Gottwald 1930, 71]; [Červinka 1928, 150]; [Gottwald 1924, 132]

Befund-ID: 483

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab (1925)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechtes Schulterblatt		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spythněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1054
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1048-1054
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 85] 85; [[Šikulová 1959, 151 f.] 151; [Radoměský 1955, 28] 28; [Gottwald 1930, 71]; [Červinka 1928, 150]; [Gottwald 1924, 132]

Dubňany (Jihomoravský kraj, okr. Hodonín)

Fundplatz-ID: 200

Datierung:	N/A		
Bezeichnung:	„Na Fabiáne“	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	6
Fundumstände:	Hausbau	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Angaben beruhen auf mündlichem Bericht der Hilfsarbeiter; weitere Funde: bronzene Schläfenringe		

Befund-ID: 484

Datierung: N/A
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 85] 85; [Škojec 1998, 396] 396

Haňovice (Olomoucký kraj, okr. Olomouc)

Fundplatz-ID: 201

Datierung:	11. Jh.		
Bezeichnung:	„U Boží muky“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1955/56	Gräber gesamt:	7
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	weitere Funde: ein silberner und sechs bronzene Schläfenringe		

Befund-ID: 485

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1054
Typ/Referenz:	Cach II 327; F VIII, 16	Datierung:	1048-1054
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	ZPITICNEVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Gestalt frontal mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Gestalt im Profil nach links gewandt mit Kreuz		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 86] 86; [Dohnal 1981, 259] 259; [Sedlák 1956] 82

Hodonín (Jihomoravský kraj, okr. Hodonín)

Fundplatz-ID: 202

Datierung:	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Einzelgrab?
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	1959	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	nur ein einzelnes Grab vermerkt		

Befund-ID: 486

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (3)

Deponierung im Grab:	zwischen Schädel und Schulterblatt		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1a (?); CNH I, 2 var.	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX (?)		
Umschrift (Rv.):	+REGIA CIVITAS (?)		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen (?)		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen (?)		
Anmerkungen:	Münzen lagen vermutlich ursprünglich im Mund des Toten (nach Živný 2004, 86)		

Verweise

Literatur: Bartošková 2013, 131; Živný 2004, 86; Marethová 2008, 22; Šikulová 1960

Holešov-Všetuly (Zlínský kraj, okr. Kroměříž)

Fundplatz-ID: 203

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	2
Entdeckung:	1971	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	zwei Gräber im Abstand von ca. 90 cm aufgedeckt		

Befund-ID: 487

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	75	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	ein Arm gestreckt entlang des Körpers, der andere mit der Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
		Körpergröße (cm):	N/A
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: zwischen linkem Ellenbogen und Brust

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	CNH I, 13; Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
 Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligem Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 113] 113; [Ondráček 1972]

Holubice (Jihomoravský kraj, okr. Vyškov)**Fundplatz-ID: 204**

Datierung:	11. - Anfang 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Holubice IV	Gräber gesamt:	211
Entdeckung:	1981	Gräber mit Münzen:	39
Fundumstände:	Rettungsgrabung		

Rahmeninformationen: 11 bis 12 Reihen, einige jüngere Gräber schneiden ältere; Westrand des Gräberfeldes nicht festgestellt/feststellbar – neun Gräber gehören offenbar nicht zum jungburgwallzeitlichen Reihengräberfeld (117, 118, 121, 125, 127, 193, 196, 64)

Befund-ID: 488

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 2

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 80 x 8	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	8
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: oberer Brustbereich

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1054
Typ/Referenz:	Cach II 327; F VIII, 16	Datierung:	1048-1054
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	ZPITICNEVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Gestalt frontal mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Gestalt im Profil nach links gewandt mit Kreuz		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 86-89] 86; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 6, 28, 40
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. 1 (Grab), Taf. XXII, A9014 (Münze)

Befund-ID: 489

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 6

Grabanlage

Maße (cm):	260 x 90 x 36	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	oberhalb des Knies am Oberschenkelknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	ähnlich Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+EX ANDIEAC		
Umschrift (Rv.):	+ERANONA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 86-89] 86; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 7, 29, 40
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. I (Grab), Taf. XXII, A9016 (Münze)

Befund-ID: 490

Datierung:	2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 19

Grabanlage

Maße (cm):	285 x 85 x 30	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Hände im Schoß	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Peter Orseolo (Kg.)	Regierungszeit:	1038-1041, 1044-1046
Typ/Referenz:	Huszár 6	Datierung:	1038-1046
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+PETRVS REX		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	entspricht Huszár 6		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 86-89] 86; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 8, 29, 40
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. III (Grab), Taf. XXII, A9029 (Münze)

Befund-ID: 491

Datierung:	Mitte 11. Jh.		
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 20		
Grabanlage			
Maße (cm):	185 x 65x 15	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	Rippenknochen und untere Extremitäten disloziert
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); Fragment (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	8-9
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter linkem Hüftknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9?	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+..ANON..		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligem Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen (?)		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 86-89] 86; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 8, 29, 40
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. III (Grab), Taf. XXII, A9030 (Münze)

Befund-ID: 492

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.		
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 22		
Besonderheiten:	dunkler Streifen parallel zur Grube unterhalb des Schädels		
Grabanlage			
Maße (cm):	240 x 83 x 30	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Bestattung			
Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult

Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linke Hand im Schoß gestreckt	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:		Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Brustseite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIA CIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	entspricht Huszár 1		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 86-89] 86; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 8, 29, 40
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. III (Grab), Taf. XXII, A9034 (Münze)

Befund-ID: 493

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 24

Grabanlage

Maße (cm):	250 x 85 x 20	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	Rippenknochen disloziert
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter rechtem Unterarm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1?	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(+STEPHAN)VS REX		
Umschrift (Rv.):	(+REGIA) (C)IVITAS		
Ikonographie (Av.):	(gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen?)		
Ikonographie (Rv.):	(gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen?)		
Anmerkungen:	entspricht vermutlich Huszár 1		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 86-89] 86; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 9, 29, 40
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. IV (Grab), Taf. XXIII, A9038 (Münze)

Befund-ID: 494

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 28

Grabanlage

Maße (cm):	190 x 74 x 23	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes, rechte Hand im Schoß	Alter in Jahren:	14-15
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	ähnlich Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+IX AN..EASE		
Umschrift (Rv.):	+NOENIAE		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen und Kreis mit Punkt in der Mitte		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 86-89] 86; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 9, 30, 41
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. V (Grab), Taf. XXIII, A9044 (Münze)

Befund-ID: 495

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 31
Besonderheiten:	stört Grab 32

Grabanlage

Maße (cm):	220 x 90 x 33	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	Rippenknochen disloziert
Grabeinbauten:	Holzreste unterhalb des Schädels		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	14-15
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 22; [Živný 2004, 86-89] 86; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 9, 30, 41
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. IV (Grab), Taf. XXIII, A9047 (Münze)

Befund-ID: 496

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 33

Grabanlage

Maße (cm):	260 x 87 x 27	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Unterarm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 86; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 10, 30, 41
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. V (Grab), Taf. XXIII, A9050 (Münze)

Befund-ID: 497

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 40
Besonderheiten:	in 30 cm Tiefe überlappt eine dunkle rechteckige Verfärbung (225 x 70) den Leichnam

Grabanlage

Maße (cm):	255 x 90 x 49	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	Schädel zerstört; Rippen, Becken und untere Extremitäten disloziert
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Silber); Ring (Bronze); Perle (Silber); Spannring (Eimer, Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	Hände im Schoß	Alter in Jahren:	16-17
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIA CIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	entspricht Huszár 1		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 10, 30 f., 41
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. VI (Grab), Taf. XXVI A9060 (Münze)

Befund-ID: 498

Datierung: Mitte/2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 41
 Besonderheiten: in 18 cm Tiefe überlappt eine dunkle rechteckige Verfärbung (220 x 53) den Leichnam; Holzreste (unbekannte Funktion)

Grabanlage

Maße (cm):	260 x 100 x 30	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	3x Schläfenring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter unterer Brustbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach II 322; F VIII, 9	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	BRACIZLAVS DVX		
Umschrift (Rv.):	SCS WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 10 f., 31, 41
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. VI (Grab), Taf. XXIII, A9065 (Münze)

Befund-ID: 499

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 43
 Besonderheiten: in 30 cm Tiefe überlappt eine dunkle rechteckige Verfärbung (225 x 45) den Leichnam

Grabanlage

Maße (cm):	238 x 80 x 48	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes, rechte Hand im Schoß	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linkes Schulterblatt		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár I	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIA CIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Anmerkungen: entspricht Huszár 1

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 11, 31, 41
Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. VI (Grab), Taf. XXIII, A9070 (Münze)

Befund-ID: 500

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 54

Grabanlage

Maße (cm):	245 x 85 x 15	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	komplett disloziert, insbesondere die Rippenknochen
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unterer Brustbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PAN(ONEIA)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	(gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen)		
Anmerkungen:	beschädigt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 12, 31, 41
Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. VII (Grab), Taf. XXIII, A9083 (Münze)

Befund-ID: 501

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 62

Grabanlage

Maße (cm):	150 x 65 x 15	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	stark disloziert
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Spannring (Eimer, Eisen); Messer (Eisen); Eierschalen		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	2-3
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brustbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
 Umschrift (Rv.): +REGIA CIVITAS
 Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
 Anmerkungen: entspricht Huszár 1

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 13, 32, 41
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. VIII (Grab), Taf. XXVIII, A9103 (Münze)

Befund-ID: 502

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 73
 Besonderheiten: dunkler Streifen unterhalb des Schädels

Grabanlage

Maße (cm):	188 x 81 x 17	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	16-18
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Innenseite linker Unterarm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 8	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX ANDREAS
 Umschrift (Rv.): +REGIA CIVITAS
 Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 14, 32, 42
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. IX (Grab), Taf. XXVII, A9117 (Münze)

Befund-ID: 503

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 76
 Besonderheiten: in 13 cm Tiefe hellerer Streifen (10 cm) entlang des westlichen Profils

Grabanlage

Maße (cm):	235 x 83 x 30	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in Grabverfüllung		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060

Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	(+)PAN(ONEIA)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	(gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen)		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 14, 33, 42
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. X (Grab), Taf. XXVII, A9121 (Münze)

Befund-ID: 504

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 79

Grabanlage

Maße (cm):	263 x 110 x 30	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Nacken/Hinterkopf (liegt auf rechter Seite)		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+RE(G)IA (CI)VITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	entspricht Huszár 1		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 14, 33, 42
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. X (Grab), Taf. XXVII, A9124 (Münze)

Befund-ID: 505

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 96

Grabanlage

Maße (cm):	230 x 98 x 8	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linke Hand im Schoß	Alter in Jahren:	20-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand
----------------------	-------------

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 371; F X, 10	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OTTODVX+		
Umschrift (Rv.):	+VSICII V		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Keilen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 16, 34, 42
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XII (Grab), Taf. XXX, A9147 (Münze)

Befund-ID: 506

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 101
Besonderheiten:	dunkle Streifen (15-17 cm) unter den Füßen und dem Schädel parallel zur Grube; unterhalb des Leichnams dunkle Verfärbung (170 x 60)

Grabanlage

Maße (cm):	240 x 78 x 18	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	rechter Unterarm disloziert
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes	Alter in Jahren:	15
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechts der Wirbelsäule		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 8	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX AND(R)EAS		
Umschrift (Rv.):	+RE(GIA) CIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	beschädigt – Rand fehlt teilweise		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 17, 34, 42
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XII (Grab), Taf. XXX, A9150 (Münze)

Befund-ID: 507

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 110
Besonderheiten:	dunkler Streifen (15-20 cm) unter dem Schädel und den Füßen

Grabanlage

Maße (cm):	250 x 93 x 20	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SO-NW	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A

path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: unterhalb des Beckens – Innenseite rechter Oberschenkel

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS

Umschrift (Rv.): (+PANO)NEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 18, 34, 42

Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XIII (Grab), Taf. XXX, A9158 (Münze)

Befund-ID: 508

Datierung: 2. H. 11. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 131

Besonderheiten: stört Grab 130

Grabanlage

Maße (cm): 250 x 80 x 17

Tiefe (cm): N/A

Grabeinbauten: N/A

Störung: N/A

Störungsbereich: N/A

Bestattung

Orientierung: SW-NO

Lage im Grab: gestreckte Rückenlage

Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf

Lage der Beine: gestreckt

path. Merkmale: N/A

Geschlecht: m

Alterstufe: matur

Alter in Jahren: 50-60

Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +VCVNZ..

Umschrift (Rv.): SOT..OTEO

Ikonographie (Av.): Gestalt von vorne auf Thron

Ikonographie (Rv.): Kopf mit Krone von vorne

Anmerkungen: leicht beschädigt – linke obere Ecke fehlt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 19, 34, 43

Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XIV (Grab), Taf. XXX, A9189 (Münze)

Befund-ID: 509

Datierung: 2. H. 11. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 139

Bestattung

Orientierung: W-O

Lage im Grab: N/A

Lage der Arme: N/A

Lage der Beine: N/A

path. Merkmale: N/A

Geschlecht: N/A

Alterstufe: adult bis senil („erwachsen“)

Alter in Jahren: N/A

Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in Grabverfüllung		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	O(TTO) SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 20, 34, 43
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XXXI, A9193 (Münze)

Befund-ID: 510

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 142
 Besonderheiten: in 60 cm Tiefe Holreste links des Leichnams in der Grabverfüllung

Grabanlage

Maße (cm):	280 x 78 x 25	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linke Hand im Schoß	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 20, 35, 43
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XIV (Grab), Taf. XXXI, 9195 (Münze)

Befund-ID: 511

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 146

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: in Grabverfüllung

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 330; F VIII, 19	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(+SPITIZNEV DVX)		
Umschrift (Rv.):	(SCS WENCEZS)		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit Kreuz in der rechten Hand		
Anmerkungen:	schwer beschädigt – Umschrift fehlt komplett, nur Teil der Ikonographie erhalten		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 20, 35, 43
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XXXI, 9197 (Münze)

Befund-ID: 512

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 156

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	2-3
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: über rechtem Beckenknochen an der Wirbelsäule

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	+VDA=NPP
Umschrift (Rv.):	VV.TEAPDS
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 21, 36, 43
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XV (Grab), Taf. XXXII, 9232 (Münze)

Befund-ID: 513

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 157
Besonderheiten:	Leichnam liegt nicht in Linie mit der Grabgrube

Grabanlage

Maße (cm):	138 x 62 x 8	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	6x s-förmiger Schläfenring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	6
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: über linkem Oberarm in Grabverfüllung

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1092

Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+VVN=PT		
Umschrift (Rv.):	SV.PAEP		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		
Anmerkungen:	beschädigt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 23; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 21, 36, 43
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVI (Grab), Taf. XXXII, 9233 (Münze)

Befund-ID: 514

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 158
 Besonderheiten: Holzreste in Verfüllung

Grabanlage

Maße (cm):	221 x 84 x 23	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes, rechte Hand im Schoß	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: zwischen linkem Unterarm und Becken

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz, darunter halbmondförmiger Bogen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 22, 36, 43
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVI (Grab), Taf. XXXII, 9241 (Münze)

Befund-ID: 515

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 162
 Besonderheiten: in der Verfüllung dunkle rechteckige Verfärbung über der Bestattung (195 x 50) – darin Holzreste; dieselbe Verfärbung wurde offenbar auch am Boden der Grabgrube angetroffen

Grabanlage

Maße (cm):	225 x 72 x 32	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	linke Hand auf Oberschenkel abgelegt, rechte Hand im Schoß	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 22, 36, 43
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVI (Grab), Taf. XXXII, 9245 (Münze)

Befund-ID: 516

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 166
Besonderheiten:	Schädel liegt auf dem Becken und den Oberschenkeln

Grabanlage

Maße (cm):	? x ? x 5	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Eierschalen		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	linker Oberarm gestreckt entlang des Rumpfes	Alter in Jahren:	2
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Hüftknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 377; F X, 3	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCVEZVAS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur sitzend mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit erhobenen Händen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 22, 36, 43
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVI (Grab), Taf. XXXII, 9247 (Münze)

Befund-ID: 517

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 168

Grabanlage

Maße (cm):	? x ? x 5	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil

Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	2-3
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+O....VO		
Umschrift (Rv.):=V..		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 87; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 23, 36, 43
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVI (Grab), Taf. XXXII, 9249 (Münze)

Befund-ID: 518

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 169
Besonderheiten:	Schneidet Grab 170

Grabanlage

Maße (cm):	? x 50 x 15	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	2-3
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in Grabverfüllung		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 372; F X, 2	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+AV OTTO		
Umschrift (Rv.):	WECEZLAS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil mit Kreuz		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 88; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 23, 36, 43
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVII (Grab), Taf. XXXII, 9250 (Münze)

Befund-ID: 519

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 177

Grabanlage

Maße (cm):	? x ? x 10	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
---------------	-----	-------------	-----

Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	4
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Unterarm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+CVNHOTO		
Umschrift (Rv.):	SVVRTEO		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 88; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 24, 37, 43
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVII (Grab), Taf. XXXII, 9255 (Münze)

Befund-ID: 520

Datierung: 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 184

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 52 x 26	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	5x s-förmiger Schläfenring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	12
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf Höhe der Brust links an der Wirbelsäule		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+R(EGI)A (CI)VITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	entspricht Huszár 1		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 88; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 24, 37, 44
 Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVIII (Grab), Taf. XXXIII, 9267 (Münze)

Befund-ID: 521

Datierung: 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 187

Grabanlage

Maße (cm):	265 x 85 x 22	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	an der Wirbelsäule		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Knut II. der Große (Kg.)	Regierungszeit:	1014-1035
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1014-1035
Provenienz:	Angelsachsen (England) / Dänemark / Norwegen / Schweden (Südschweden)	Region/Münzstätte:	N/A
		Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	1/3 Münze		
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	.NUT...		
Umschrift (Rv.):DONIA		
Anmerkungen:	Bruchstück		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 88; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 25, 37, 44
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVIII (Grab), Taf. XXXIII, 9273 (Münze)

Befund-ID: 522

Datierung:	2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 188

Grabanlage

Maße (cm):	238 x 80 x 8	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Silber); Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linker Arm am Ellenbogen um 90 Grad angewinkelt mit der Hand hinter dem Rückgrat platziert	Alter in Jahren:	40-60
		Körpergröße (cm):	N/A
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Peter Orseolo (Kg.)	Regierungszeit:	1038-1041, 1044-1046
Typ/Referenz:	Huszár 6	Datierung:	1038-1046
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+PETRVS REX		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	entspricht Huszár 6		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 88; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 25, 37, 44
Abbildungen:	Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVIII (Grab), Taf. XXXIII, 9275 (Münze)

Befund-ID: 523

Datierung: 2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 191

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 72 x 4	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	rechter Oberarm über Rippen, linker Oberarm am Ellenbogen in stumpfem Winkel gebogen, Unterarme in Richtung Becken	Alter in Jahren:	12-13
		Körpergröße (cm):	N/A
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Peter Orseolo (Kg.)	Regierungszeit:	1038-1041, 1044-1046
Typ/Referenz:	Huszár 6	Datierung:	1038-1046
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+PETRVS REX		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	entspricht Huszár 6		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 88; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 25, 37, 44
Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XVIII (Grab), Taf. XXXIV, 9280 (Münze)

Befund-ID: 524

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 200

Grabanlage

Maße (cm):	245 x 88 x 23	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+VOHOELRS		
Umschrift (Rv.):	+DETOLVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 88; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 26, 38, 44
Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XIX (Grab), Taf. XXXIV, 9295 (Münze)

Befund-ID: 525

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 203

Grabanlage

Maße (cm):	220 x 78 x 40	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x s-förmiger Schläfenring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes, rechte Hand im Schoß	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 372; F X, 2	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+AV OTTO		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil mit Kreuz		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 88; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 26, 38, 44
Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XIX (Grab), Taf. XXXIV, 9296 (Münze)

Befund-ID: 526

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 212

Grabanlage

Maße (cm):	225 x 90 x 10	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechtes Schulterblatt		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	...T.....		
Umschrift (Rv.):	SC.....C		

Ikonographie (Av.): Kreuz mit vier Keilen in den Winkeln
Ikonographie (Rv.): stilisierte Hand

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 86-89] 88; [Geisler 1994] 364; [Geisler 1986] 27, 38, 44
Abbildungen: Geisler 1986, Karte (Gräberfeldplan), Taf. XXI (Grab), Taf. XXXIV, 9300 (Münze)

Horní Bojanovice (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)

Fundplatz-ID: 205

Datierung:	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1973	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	unklare Anzahl an Körpergräbern freigelegt – neben den Münzen keine weiteren Beifunde vermerkt		

Befund-ID: 527

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	997-1038
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Datierung:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Ungarn	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 89] 89; Šmerda 1989, 229

Befund-ID: 528

Datierung: N/A
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	N/A
Nominal:	Münze	Regierungszeit:	N/A
Münzherr:	N/A	Datierung:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 89] 89; Šmerda 1989, 229

Horní Dunajovice (Jihomoravský kraj, okr. Znojmo)

Fundplatz-ID: 205

Datierung:	[1. H. 12. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Na záhumenicích“	Gräber gesamt:	39
Entdeckung:	1889; 1981	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Bauarbeiten/archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	38 Gräber im Jahr 1889 und ein weiteres im Jahr 1981 aufgedeckt; in fast allen Gräbern Spuren von Holzsärgen; Fundgut: Gefäße, s-förmige Schläfenringe, Perlen, Ringe, Axt, Messer und eine Schnalle		

Befund-ID: 529

Datierung: 1. H. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Information zu Lage im Grab, Lage der Arme und Orientierung beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Cach II 512; F XIV, 16	Datierung:	1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	Podivín?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.59		
Umschrift (Av.):	+SEARDNENDAV		
Umschrift (Rv.):	SCNRZWEAVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierter Kopf frontal zwischen zwei Punkten		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Gestalt nach rechts gewandt mit Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 89] 89; Cach 1972, 35, 60; [Šikulová 1959, 152] 152; [Radoměský 1955, 29], 29; Červinka 1932, 8; [Červinka 1928, 163] 163
 Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 45 (Münze)

Hostěnice (Jihomoravský kraj, okr. Brno-venkov)

Fundplatz-ID: 206

Datierung:	12. - 14. Jh.?		
Bezeichnung:	St. Kliment-Kirche (sv. Kliment)	Kategorie:	Kirchfriedhof?
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	im Bereich der Kirche einige Gräber aufgedeckt, nur zwei davon in Auszügen publiziert – die Datierung des Gräberfeldes richtet sich nach der nahen Wüstung		

Befund-ID: 530

Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schwert

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bedřich (Hz.)	Regierungszeit:	1178-1181
Typ/Referenz:	Cach II 623; F XVIII, 13	Datierung:	1179-1181
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+DVX FRIDICVS		

Umschrift (Rv.): +DA•ELSABT
 Ikonographie (Av.): thronende Gestalt im Profil nach rechts gewandt mit Lanze/Speer, links daneben am Thron ein Kreuz
 Ikonographie (Rv.): links eine betende Gestalt im Profil nach rechts gewandt, rechts eine thronende Gestalt im Profil nach links gewandt mit Krone, Stab in der linken Hand und erhobener rechten Hand
 Anmerkungen: 10 kleine Bruchstücke eines Münzfragmentes
Verweise
 Literatur: Marethová 2008, 15; Klápště 1999, 778-781; [Kotyza/Smetana 1992, 616-618] 616-618

Hradčovice (Zlínský kraj, okr. Uherské Hradiště)

Fundplatz-ID: 207

Datierung:	[11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	Ziegelei	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	weitere Funde: s-förmige Schläfenringe (Bronze)		

Befund-ID: 531

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	N/A
Münzherr:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 89] 89; [Radoměský 1955, 29] 29; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 163] 163

Fundplatz-ID: 208

Datierung:	[11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	Ziegelei	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	weitere Funde: s-förmige Schläfenringe (Bronze)		

Befund-ID: 532

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	N/A
Münzherr:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	N/A	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 89] 89; [Radoměský 1955, 29] 29; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 163] 163

Jiříkovice (Jihomoravský kraj, okr. Brno)

Fundplatz-ID: 209

Datierung:	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.] (jüngerer Gräberfeldabschnitt)		
Bezeichnung:	„Parvízy“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1930; 1932-1934; 1955	Gräber gesamt:	117
Fundumstände:	Straßenbau/archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	5
Rahmeninformationen:	älterer und jüngerer Gräberfeldbereich – im jüngeren regelmäßige Reihen, dabei Schläfenringe, Messer, Halsketten aus Perlen, Ringe etc.		

Befund-ID: 533

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzuordnung unsicher		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 89 f.] 90; [Šikulová 1959, 153] 153; [Radoměský 1955, 30] 30; [Skutil 1941, 187] 187

Befund-ID: 534

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzuordnung unsicher		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 89 f.] 90; [Šikulová 1959, 153] 153; [Radoměský 1955, 30] 30; [Skutil 1941, 187] 187

Befund-ID: 535

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzuordnung unsicher		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 89 f.] 90; [Šikulová 1959, 153] 153; [Radoměský 1955, 30] 30; [Skutil 1941, 187] 187

Befund-ID: 536

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1054
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1048-1054
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzuordnung unsicher		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 24; [Živný 2004, 89 f.] 90; [Šikulová 1959, 153] 153; [Radoměský 1955, 30] 30; [Skutil 1941, 187] 187

Befund-ID: 537

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzuordnung unsicher		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 89 f.] 90; [Šikulová 1959, 153] 153; [Radoměský 1955, 30] 30; [Skutil 1941, 187] 187

Josefov (Jihomoravský kraj, okr. Hodonín)

Fundplatz-ID: 210

Datierung:	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	Stadtrand	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1958-1961	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	?
Rahmeninformationen:	Reihengräberfeld aus dem 11. Jh., das an ein großmährisches Gräberfeld anschließt; Anzahl Gräber des Reihengräberfeldes nicht bekannt – Zuordnung der Münzen nicht möglich		

Befund-ID: 538

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (?)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Anzahl Münzen nicht bekannt		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 90] 90; [Šráčková 1962] 93

Klobouky (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)

Fundplatz-ID: 211

Datierung:	2. H. 11. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	„Staré Hory“	Gräber gesamt:	4
Entdeckung:	1928	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	vier Gräber in einer Reihe, im vierten Grab s-förmiger Schläfenring (Bronze); weitere Funde: Fragment eines eisernen Messers sowie ein weiterer Denar Konrad I.		

Befund-ID: 539

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil bis juvenil („junges Individuum“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO DVIS+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 90] 90; [Šikulová 1959, 153] 153; Cach 1972, 22, 62; [Radoměský 1955, 30] 30; Červinka 1932, 8

Befund-ID: 540

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil bis juvenil („junges Individuum“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 90] 90; [Šikulová 1959, 153] 153; [Radoměský 1955, 30] 30

Befund-ID: 541

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil bis juvenil („junges Individuum“)
Lage der Arme:	N/A		
Lage der Beine:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
path. Merkmale:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1054
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1048-1054
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 90] 90; [Šikulová 1959, 153] 153; [Radoměský 1955, 30] 30; Červinka 1932, 8

Knínice (Jihomoravský kraj, okr. Blansko)

Fundplatz-ID: 212

Datierung:	N/A		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Einzelgrab?
Entdeckung:	vor 1904	Gräber gesamt:	1
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	nur ein einzelnes Grab vermerkt		

Befund-ID: 542

Datierung: N/A
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (400?)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	unsicherer Bericht – nicht überprüfbar		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 90] 90; [Šikulová 1959, 153] 153; [Radoměský 1955, 30] 30; [Červinka 1928, 165] 165;

Kobeřice (Jihomoravský kraj, okr. Vyškov)

Fundplatz-ID: 213

Datierung:	[Mitte/2. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	„Nad Vinohrádky“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1927	Gräber gesamt:	22
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	2
Rahmeninformationen:	weitere Funde: s-förmige Schläfenringe (Silber, Bronze), Glasperlen und zwei Messer		

Befund-ID: 543

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	Cach II 362; F IX, 16	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	SARDVNOVHO		
Umschrift (Rv.):	SCS PETRVS		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild frontal in halbmondförmigem Bogen, an dessen Enden je zwei Kugeln		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit Kreuz in der rechten Hand		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 91] 91; [Šikulová 1959, 154] 154; Cach 1972, 22, 62; [Radoměský 1955, 30] 30; Červinka 1932, 8; [Červinka 1928, 165 165]

Befund-ID: 544

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 4
 Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH II, 13 var.	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis – äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 91] 91; [Šikulová 1959, 154] 154; [Radoměský 1955, 30] 30; Červinka 1932, 8; [Červinka 1928, 165 165]
 Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 56 (Münze)

Křenovice (Jihomoravský kraj, okr. Vyškov)

Fundplatz-ID: 214

Datierung:	[11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	4
Entdeckung:	1932	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Hausbau		
Rahmeninformationen:	vier Gräber bei Hausbau aufgedeckt		

Befund-ID: 545

Datierung:	11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11. Jh.
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	KA		
Ikonographie (Rv.):	KA		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 91] 91; [Šikulová 1959, 154] 154; [Radoměský 1955, 31] 31

Kupařovice (Jihomoravský kraj, okr. Brno-venkov)

Fundplatz-ID: 215

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	6
Entdeckung:	1970	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Kelleraushub		
Rahmeninformationen:	weitere Funde: acht Schläfenringe (7x Bronze, 1x Silber), zwei bronzene Fingerringe und das Bruchstück eines eisernen Messers – die Funde stammen aus fünf der sechs Gräber		

Befund-ID: 546

Datierung:	11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 3
Anmerkungen:	Information zur Lage im Grab, Lage der Arme und Orientierung beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	neben rechtem Beckenknochen		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 91] 91; [Staňa 1971] 56

Ladna (Lanštorf) (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)

Fundplatz-ID: 216

Datierung:	Mitte/2. H. 11. Jh.	Kategorie:	Einzelgrab?
Bezeichnung:	„Padělek“	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	1933	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	nur ein einzelnes Grab freigelegt		

Befund-ID: 547

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Silber); s-förmiger Schläfenring (Bronze); ?x Perlen (Karneol, Kristall)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	sekundär verlagert		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO DVIS+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 91] 91; Cach 1972, 22, 63; [Šikulová 1959, 154] 154; [Radoměský 1955, 31] 31; [Skutil 1941, 188] 188

Mikulčice (Jihomoravský kraj, okr. Hodonín)

Fundplatz-ID: 217

Datierung:	[9. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Grab liegt südlich der dritten Kirche am Burgwall von Mikulčice		

Befund-ID: 548

Datierung:	nach 863?
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 480

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am Kiefer		
Nominal:	Solidus	Material:	Gold
Münzherr:	Michael III. (K.)	Regierungszeit:	842-867
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	856-866
Provenienz:	Byzantinisches Reich	Region/Münzstätte:	Konstantinopel
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Brustbild mit Kopfbedeckung und Zepter (?) in der rechten Hand
Ikonographie (Rv.): bärtiges Brustbild mit Kopfbedeckung

Verweise

Literatur: Profantová 2009, 582
Abbildungen: Profantová 2009, 583 Abb. 2 (Gräberfeld), 584 Abb. 3 (Münze/Grab)

Fundplatz-ID: 218

Datierung:	9. - 11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Panské“	Gräber gesamt:	128
Entdeckung:	1999/2000	Gräber mit Münzen:	5
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	zehn der 128 Gräber gehören dem Fundgut nach der jüngeren Burgwallzeit an (darunter auch die Münzen)		

Befund-ID: 549

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 2

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in der Grabschüttung		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 91 f.] 91; [Poláček u. a. 2001, 217 f.] 218; [Poláček u. a. 2000, 170 f.]

Befund-ID: 550

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 3

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 91 f.] 91; [Poláček u. a. 2001, 217 f.] 218; [Poláček u. a. 2000, 170 f.]

Befund-ID: 551

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 4

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 91 f.] 91; [Poláček u. a. 2001, 217 f.] 218; [Poláček u. a. 2000, 170 f.]

Befund-ID: 552

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 6

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Bauchbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 91 f.] 91; [Poláček u. a. 2001, 217 f.] 218; [Poláček u. a. 2000, 170 f.]

Befund-ID: 553

Datierung: 2. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 35

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Peter Orseolo (Kg.)	Regierungszeit:	1038-1041, 1044-1046
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1038-1046
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 91 f.] 91; [Poláček u. a. 2001, 217 f.] 218; [Poláček u. a. 2000, 170 f.]

Mistřín (Jihomoravský kraj, okr. Hodonín)

Fundplatz-ID: 219

Datierung:	[Mitte/]2. H. 11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	24
Entdeckung:	1960 (1997)	Gräber mit Münzen:	7
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	23 Gräber im Jahr 1960 aufgedeckt (ein weiteres 1997); vier unregelmäßige Reihen; Grab 15 sekundär geöffnet und Knochen verlagert; elf Gräber ohne Beigaben, neben den fünf nur münzführenden Gräbern vier Gräber mit Schläfenringen (darunter Grab 20 mit Münzen) und ein Münzgrab mit Fingerring		

Befund-ID: 554

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1
Anmerkungen:	Information zur Ausrichtung des Grabes beruht auf Salmmelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 85 x 15	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O/NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	W II, 23	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.413		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	Umschrift auf Abbildung nicht lesbar		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 92] 92; [Dohnal/Ondruš 1964] 192; Stloukal 1964, 209
Abbildungen:	Dohnal/Ondruš 1964, 200 Abb. 69 (Münze)

Befund-ID: 555

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 7
Besonderheiten:	Sandstein (30 x 20 x 10) an der Position hinter dem Schädel in der NW-Ecke des Grabes in 70 cm Tiefe (Beginn Grabgrube) angetroffen
Anmerkungen:	Information zur Ausrichtung des Grabes beruht auf Salmmelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	250 x 90 x 50	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O/NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter rechter Kreuzbeinhälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	W III, 1	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.33		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	Umschrift auf Abbildung nicht lesbar		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 92] 92; [Dohnal/Ondruš 1964] 201; Stloukal 1964, 209
 Abbildungen: Dohnal/Ondruš 1964, 200 Abb. 69 (Münze)

Befund-ID: 556

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 8
 Anmerkungen: Information zur Ausrichtung des Grabes beruht auf Salmmelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	215 x 65 x 10	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O/NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.529		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO DVIS+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 92] 92; [Dohnal/Ondruš 1964] 201 f.; Stloukal 1964, 209
 Abbildungen: Dohnal/Ondruš 1964, 200 Abb. 69 (Münze)

Befund-ID: 557

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 9
 Anmerkungen: Information zur Ausrichtung des Grabes beruht auf Salmmelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	240 x 85 x 15	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	70	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzreste an der Grabsohle (Sarg?)		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O/NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des	Alter in Jahren:	40-50

Lage der Beine: Rumpfes, rechte Hand im Schoß Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: unter rechtem Oberarmknochen

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	W III, 8	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.121		

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Anmerkungen: Umschrift auf Abbildung nicht lesbar; beschädigt – rechte Randhälfte fehlt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 92] 92; [Dohnal/Ondruš 1964] 202; Stloukal 1964, 209
Abbildungen: Dohnal/Ondruš 1964, 200 Abb. 69 (Münze)

Befund-ID: 558

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 18

Grabanlage

Maße (cm):	135 x 45 x 10	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	50	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	~3
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Brust

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.456		

Umschrift (Av.): OTTO SERVVS DEI
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS

Ikonographie (Av.): Kopf im Profil nach rechts gewandt
Ikonographie (Rv.): Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 92] 92; [Dohnal/Ondruš 1964] 203; Stloukal 1964, 210
Abbildungen: Dohnal/Ondruš 1964, 200 Abb. 69 (Münze)

Befund-ID: 559

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 19
Anmerkungen: Information zur Ausrichtung des Grabes beruht auf Salmmelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 70 x 40	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	55	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Überreste eines Sarges und Sargnägel		

Bestattung

Orientierung:	W-O/NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur

Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Oberschenkel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 378; F X, 4	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.422		
Umschrift (Av.):	+OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	EOE NN		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Fahne in der rechten und Stab in der linken Hand, darunter halbmondförmiger Bogen		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit je einem Kreuz in beiden Händen, darunter halbmondförmiger Perlbogen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 92] 92; [Dohnal/Ondruš 1964] 203; Stloukal 1964, 210
Abbildungen:	Dohnal/Ondruš 1964, 200 Abb. 69 (Münze)

Befund-ID: 560

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 20
Besonderheiten:	das am „reichsten“ ausgestattete Grab des Gräberfeldes
Anmerkungen:	Information zur Ausrichtung des Grabes beruht auf Salmmelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	190 x 65 x 20	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	50	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sargreste		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Silber); s-förmiger Schläfenring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O/NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	zwischen Brust und linkem Oberarmknochen		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,452		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz, darunter halbmondförmiger Bogen		
Deponierung im Grab:	unter rechtem Hüftknochen		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,416		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierter Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	geflügelte Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur: Bartošková 2013, 131; Marethová 2008, 25; [Dohnal/Ondruš 1964] 203 f.; Stloukal 1964, 210
Abbildungen: Dohnal/Ondruš 1964, 200 Abb. 69 (Münze)

Moravičany (Olomoucký kraj, okr. Šumperk)

Fundplatz-ID: 220

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	St. Georg-Kirche (sv. Jiří)	Gräber gesamt:	31
Entdeckung:	1960	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	weitere Funde: drei s-förmige Schläfenringe (Bronze), ein Ring (Silber-Legierung mit Zinn); die Datierung des Gräberfeldes orientiert sich vorrangig an der nahen Siedlung, die im 11./12. Jh. befestigt wurde		

Befund-ID: 561

Datierung: 11./12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 20

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Wangenknochen		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Antonius Pius (K.)	Regierungszeit:	138-161
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	138-161
Provenienz:	Römisches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 25; [Živný 2004, 92] 92; [Goš 1988, 185] 185

Mušov (Jihomoravský kraj, okr. Brno-venkov)

Fundplatz-ID: 221

Datierung:	9. - 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	261
Entdeckung:	1980-1983	Gräber mit Münzen:	39
Fundumstände:	Rettenungsgrabung		
Rahmeninformationen:	etwa ein Zehntel der Gräber steht in einem frühburgwallzeitlichen Kontext		

Befund-ID: 562

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab B

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.394		
Umschrift (Av.):	+DA..TD		
Umschrift (Rv.):	SRATD.TEC		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		
Anmerkungen:	Bestattungskontext unsicher		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 65; Nemešková-Jiroudková 1999, 225
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXXIV:B, CVIII:4 (Münze)

Befund-ID: 563

Datierung: 2. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 9a

Grabanlage

Maße (cm):	312 x 90-95 x 12	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	160
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter unterer Brustbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Peter Orseolo (Kg.)	Regierungszeit:	1038-1041, 1044-1046
Typ/Referenz:	Huszár 6; CNH I, 8	Datierung:	1038-1046
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.416		
Umschrift (Av.):	+PETRVS REX		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 13; Nemešková-Jiroudková 1999, 225; Hanáková u. a. 1999, 241

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. I:9, LXI:2 (Grab), Taf. XXXIV:1, CVIII:1 (Münze)

Befund-ID: 564

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 42
 Besonderheiten: schneidet Grab 32

Grabanlage

Maße (cm):	240 x 90-100 x 25-30	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	4x Keramikscherbe; Stift (Eisen); 2x s-förmiger Schläfenring (Silber); Gegenstand (unbestimmt)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	rechter Arm im Ellenbogen leicht angewinkelt	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	164
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.355		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	(+PAN)ONEI(A)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 21; Nemešková-Jiroudková 1999, 225; Hanáková u. a. 1999, 242
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. VI:3, LXVI:1 (Grab), Taf. XXXIV:4, CVIII:2 (Münze)

Befund-ID: 565

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 44

Grabanlage

Maße (cm): 170 x 60-80 x 8-18
Tiefe (cm): N/A
Störung: ja
Störungsbereich: Schädel zertrümmert; Unterkiefer in den Bereich des Beckens verlagert

Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: Keramikscherbe; 9x s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung: W-O
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage
Lage der Arme: N/A
Lage der Beine: gestreckt
path. Merkmale: N/A
Geschlecht: sw
Alterstufe: infantil
Alter in Jahren: 6-7
Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: beim verlagerten Unterkiefer im Beckenbereich
Nominal: Denar
Münzherr: Otto I. der Schöne (Hz.)
Typ/Referenz: ähnlich Cach II 371
Provenienz: Mähren (Olmütz)
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.403
Material: Silber
Regierungszeit: 1061-1087
Datierung: 1061-1087
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein
Ikonographie (Av.): Kreuz mit Keilen in den Winkeln
Ikonographie (Rv.): Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 22 f.; Nemešková-Jiroudková 1999, 226; Hanáková u. a. 1999, 242
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. VI:5, LXVI:2 (Grab), Taf. XXXV:1, CVIII:3 (Münze)

Befund-ID: 566

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 64

Grabanlage

Maße (cm): 195 x 50-68 x 5-9
Tiefe (cm): N/A
Störung: N/A
Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung: WSW-ONO
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf
Lage der Beine: gestreckt
path. Merkmale: N/A
Geschlecht: m
Alterstufe: matur
Alter in Jahren: 40-50
Körpergröße (cm): 171

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Denar
Münzherr: Ladislaus I. der Heilige (Kg.)
Typ/Referenz: Huszár 29; CNH I, 36
Provenienz: Ungarn
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 2.75
Material: Silber
Regierungszeit: 1077-1095
Datierung: 1077-1095
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein
Umschrift (Av.): +LADISCLAVS RE
Umschrift (Rv.): +LADISCLAVS RE
Ikonographie (Av.): acht Speichen, in der Mitte ein Kreis

Ikonographie (Rv.): Kreuz

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 27; Nemešková-Jiroudková 1999, 226; Hanáková u. a. 1999, 242

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. VIII:8, LXIX:4 (Grab), Taf. XXXIX:1, CVIII:5 (Münze)

Befund-ID: 567

Datierung: 9. - 12. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 69

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	2-3
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Grabverfüllung

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Aulus Posthumius Auli Filius Spurii	Regierungszeit:	N/A
	Nepos Albinus	Datierung:	ca. 82 v. Chr.
Typ/Referenz:	Grueber 1910a, 352 Nr. 2839	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Römisches Reich	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	3.5		

Umschrift (Av.): HISPAN

Umschrift (Rv.): A•(POST•A•F•S•)N•ABIN

Ikonographie (Av.): Kopf einer Frau im Profil nach rechts gewandt, teilweise verschleiert, das sichtbare Haar als Ausdruck der Trauer zerzaust

Ikonographie (Rv.): rechts eine Gestalt mit erhobener Hand nach links gewandt, links davon ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln

Anmerkungen: leicht beschädigt – äußerer Randbereich fehlt; die Inschrift der Rv. bedeutet ausgeschrieben „Aulus Posthumius Auli Filius Spurii Nepos Albinus“ - es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Sohn des Aulus Postumius Albinus, der seine Münzen jedoch außerhalb Roms prägte (nach Grueber 1910a, 351 f.)

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 28; Nemešková-Jiroudková 1999, 226; Hanáková u. a. 1999, 242

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. VIII:5 (Grab), Taf. XLVII:1, CVIII:6 (Münze)

Befund-ID: 568

Datierung: Mitte 11. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 72

Grabanlage

Maße (cm):	270 x 97-115 x 10-20	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	einige Knochen der unteren Extremitäten durch Nagetiere verlagert

Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 13	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): 0.313
 Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
 Umschrift (Rv.): (+PA)NONEIA
 Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 29; Nemešková-Jiroudková 1999, 226 f.; Hanáková u. a. 1999, 242
 Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. IX:3, LXX:2 (Grab), Taf. XL:1, CVIII:7 (Münze)

Befund-ID: 569

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 74

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 81 x 9	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	linker Arm im Ellenbogen leicht angewinkelt	Alter in Jahren:	30-40
		Körpergröße (cm):	166
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 8; CNH I, 11	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.187		

Umschrift (Av.): +(REX A)NDREAS
 Umschrift (Rv.): +REGIA (CIVITAS)
 Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
 Anmerkungen: beschädigt – rechte Randhälfte fehlt fast vollständig

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 74; Nemešková-Jiroudková 1999, 227; Hanáková u. a. 1999, 242
 Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. IX:5, LXX:4 (Grab), Taf. XL:1, CVIII:8 (Münze)

Befund-ID: 570

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 80

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	kleine Knochen derr unteren Extremitäten durch Wühltätigkeit von Nagetieren verlagert
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	rechter Arm im Ellenbogen leicht angewinkelt	Alter in Jahren:	50-60
		Körpergröße (cm):	159
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherz:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.569		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLV S		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 30 f. ; Nemešková-Jiroudková 1999, 227; Hanáková u. a. 1999, 242
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. X:5, LXXI:5 (Grab), Taf. XLI:1, CVIII:9 (Münze)

Befund-ID: 571

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 86

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	über rechter Hand in Grabverfüllung		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherz:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 361	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.463		
Umschrift (Av.):	+CVSDN•AT		
Umschrift (Rv.):	+CVNSA•T		
Ikonographie (Av.):	Kopf mit Kappe und Quasten (Pedilien?) von vorne in Perlkreis		
Ikonographie (Rv.):	annähernd viereckiges Element mit ausgestanzt wirkenden Dreiecken in einem Kreis, Kopf (?), den Kreis durchbrechend		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 32; Nemešková-Jiroudková 1999, 227; Hanáková u. a. 1999, 242
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. XI:1, LXXII:5 (Grab), Taf. XLII:1, CVIII:10 (Münze)

Befund-ID: 572

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 90

Grabanlage

Maße (cm):	208-210 x 84-92 x 9-13	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	Brustkorb und untere Extremitäten durch Wühltätigkeit von Nagetieren verlagert
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	163
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen rechtem Handgelenk und Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1d; CNH I , 3	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.349		
Umschrift (Av.):	(+S)TEPHANVS REX (var.)		
Umschrift (Rv.):	(+RE)GIACIVITAS (var.)		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile (var.)		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile (var.)		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – oberer Randbereich fehlt teilweise		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 33; Nemešková-Jiroudková 1999, 228; Hanáková u. a. 1999, 243
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. XI:2, LXXIII:1,2 (Grab), Taf. XLII:2, CVIII:11 (Münze)

Befund-ID: 573

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 94 a/b
Besonderheiten:	Doppelbestattung – Kinderbestattung als Knochenhäufung am rechten Bein des weiblichen Individuums

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	1. w; 2. N/A
Lage im Grab:	1. gestreckte Rückenlage; 2. N/A	Alterstufe:	1. matur; 2. infantil
Lage der Arme:	1. Arme gestreckt neben dem Rumpf; 2. N/A	Alter in Jahren:	1. 50-60; 2. 8
Lage der Beine:	1. gestreckt; 2. N/A	Körpergröße (cm):	1. 172; 2. N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	sekundär verlagert		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 377; F X, 3	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.518		
Umschrift (Av.):	+OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCLEZVAS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur sitzend mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit erhobenen Händen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 33 f. ; Nemešková-Jiroudková 1999, 228; Hanáková u. a. 1999, 243
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. XII:4, LXXIII:3-5 (Grab), Taf. XLII:12, CVIII:12 (Münze)

Befund-ID: 574

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 95

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	linkes Bein gestreckt, rechtes Bein im Knie angewinkelt	Körpergröße (cm):	166
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter den Rippen der rechten Brustkorbhälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060

Typ/Referenz:	Huszár 8; CNH I, 11	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.299		

Umschrift (Av.):	+REX ANDREAS
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 34; Nemešková-Jiroudková 1999, 228; Hanáková u. a. 1999, 243

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XII:2, LXXIV:2 (Grab), Taf. XLII:1, CIX:1 (Münze)

Befund-ID: 575

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 98

Grabanlage

Maße (cm):	? x 71-81 x 10-16	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Kupfer, versilbert)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes, rechter Arm im Ellenbogen gewinkelt mit dem Unterarm über dem rechten Hüftgelenk abgelegt	Alter in Jahren:	20-30
		Körpergröße (cm):	162
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.299		
Umschrift (Av.):	+AN...T.		
Umschrift (Rv.):	S..DTE		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des rechten und oberen Randes fehlen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 34 f.; Nemešková-Jiroudková 1999, 228 f.; Hanáková u. a. 1999, 243

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XII:5, LXXIV:6 (Grab), Taf. XLIII:2, CIX:2 (Münze)

Befund-ID: 576

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 99

Grabanlage

Maße (cm):	245-250 x 90-95 x 32-36	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur

Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	169
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen linkem Handgelenk und Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 369; F X, 11	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.513		
Umschrift (Av.):	+SI=ICVSTTNV		
Umschrift (Rv.):	+ISADAEHSA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Punkten/Ringeln und den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 35; Nemešková-Jiroudková 1999, 229; Hanáková u. a. 1999, 243

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XII:6, LXXV:1 (Grab), Taf. XLIII:1, CIX:3 (Münze)

Befund-ID: 577

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 101

Grabanlage

Maße (cm):	220-227 x 83-86 x 55-58	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	linker Brustkorbbereich und untere Extremitäten gestört
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Eisenband); Gegenstand (mit doppelseitiger Spitze und rechteckigem Querschnitt, Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	168
path. Merkmale:	Exostose an der distalen Epiphyse des rechten Oberschenkelknochens		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen rechter Hand und Becken		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 369; F X, 11	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.573		
Umschrift (Av.):	+PAOIPSAITTA		
Umschrift (Rv.):	+AISTANA..S		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Punkten/Ringeln und den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 93; [Jelínková 1999] 35; Nemešková-Jiroudková 1999, 229; Hanáková u. a. 1999, 243

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XIII:5, LXXV:4 (Grab), Taf. XLIII:3, CIX:4 (Münze)

Befund-ID: 578

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 105

Grabanlage

Maße (cm):	220-217 x 63-83 x 10-18	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Rasiermesser; Gegenstand (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linker Arm im Ellenbogen leicht angewinkelt	Alter in Jahren:	30-40
		Körpergröße (cm):	N/A
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Innenseite des linken Ellenbogens		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.445		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 36; Nemešková-Jiroudková 1999, 229; Hanáková u. a. 1999, 243
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. XIII:9, LXXVI:2 (Grab), Taf. XLIII:3, CIX:5 (Münze)

Befund-ID: 579

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 112

Grabanlage

Maße (cm):	247-252 x 95-98 x 31	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Verfärbung mit Holzresten (203-208 x 54-55) in einer Tiefe von 17-22 cm um das Skelett		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	rechter Arm auf Körper, linker Arm entlang des Körpers	Alter in Jahren:	40-50
		Körpergröße (cm):	174
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der rechten Seite des Kreuzbeins		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 370 (Avers), ähnlich 371 (Revers)	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.355		
Umschrift (Av.):	OT(TO) DVX(+)		
Umschrift (Rv.):	+CP..IVV		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Keilen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt		
Anmerkungen:	beschädigt – oberer und Teile des rechten Randes fehlen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 26; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 37; Nemešková-Jiroudková 1999, 230; Hanáková u. a. 1999, 243
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XIV:9, LXXVII:2,3,4 (Grab), Taf. XLIV:2, CIX:6 (Münze)

Befund-ID: 580

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 129

Grabanlage

Maße (cm):	212-216 x 75-82 x 6-10	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	160
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.381		
Umschrift (Av.):	+A..TPTP		
Umschrift (Rv.):	SAAPTEP		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		
Anmerkungen:	unter der Minze Abdruck organischr Masse		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 40; Nemešková-Jiroudková 1999, 230; Hanáková u. a. 1999, 244
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XVI:4, LXXX:1 (Grab), Taf. XLIV:1, CIX:7 (Münze)

Befund-ID: 581

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 132

Grabanlage

Maße (cm):	230-232 x 85-97 x 24-32	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes mit der Hand über dem Schlüsselbein, rechter Arm im Ellenbogen angewinkelt mit dem Unterarm über dem Rumpf abgelegt	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	162
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A

Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.62		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 41; Nemešková-Jiroudková 1999, 230; Hanáková u. a. 1999, 244
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. XVI:6, LXXX:3,4 (Grab), Taf. XLIV:1, CIX:8 (Münze)

Befund-ID: 582

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 136

Grabanlage

Maße (cm):	167,5 x 61 (im NO) x 14	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	rechte obere Extremitäten und linke Brusthälfte durch Wühltätigkeit von Kleintieren gestört
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	4x Keramikscherbe; 10x s-förmiger Schläfenring (Bronze); s-förmiger Schläfenring (Kupfer, versilbert); 2x Tongefäß (Schale und Topf)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	8-9
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	im Bereich des rechten Beckenknochens		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,587		
Umschrift (Av.):	+AONDPEXD		
Umschrift (Rv.):	+SAADTED		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,597		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur:	Bartošková 2013, 131; Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 42; Nemešková-Jiroudková 1999, 230 f.; Hanáková u. a. 1999, 244
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. XVII:2, LXXXI:3,4,5 (Grab), Taf. XLVI:8 u. 12, CIX:9 u. 10 (Münze)

Befund-ID: 583

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 138

Grabanlage

Maße (cm):	219-224 x 72 x 20	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m?
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme im Ellenbogen angewinkelt mit den Händen im Schoß	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	rechtes Bein gestreckt, linkes Bein leicht angewinkelt	Körpergröße (cm):	168
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen Rippen und rechtem Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 8; CNH I, 11	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.243		
Umschrift (Av.):	AN(D)REAS+REX		
Umschrift (Rv.):	+(REG)IACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 43; Nemešková-Jiroudková 1999, 231; Hanáková u. a. 1999, 244
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. XVII:2, LXXXI:6 (Grab), Taf. XLIV:1, CIX:11 (Münze)

Befund-ID: 584

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 146

Grabanlage

Maße (cm):	215 x 78-71 x 25-20	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes, rechter Arm am Ellenbogen leicht angewinkelt	Alter in Jahren:	16-18
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am rechten Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.39		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANO(N)EIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 44; Nemešková-Jiroudková 1999, 231; Hanáková u. a. 1999, 244
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XVIII:3, LXXXIII:4 (Grab), Taf. XLV:1, CIX:12 (Münze)

Befund-ID: 585

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 150

Grabanlage

Maße (cm):	199-217 x 79-92 x 18-21	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes, rechter Arm am Ellenbogen angewinkelt mit der Hand im Schoß	Alter in Jahren:	13-14
		Körpergröße (cm):	N/A
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.298		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	(+P)ANONE(IA)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, (äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen)		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	beschädigt – äußerer Rand fehlt; Rv. Münzstempel leicht versetzt; unter der Münze Abdruck organischer Masse		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 45; Nemešková-Jiroudková 1999, 232; Hanáková u. a. 1999, 244
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XVIII:4, LXXXIV:2 (Grab), Taf. XLV:2, CX:1 (Münze)

Befund-ID: 586

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 151

Grabanlage

Maße (cm):	225-229 x 92-87 x 10-13	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	entlang des Skelettes an der Grabgrube zwei rostig-braune Tonspuren (2-4 cm mächtig), 40-50 cm voneinander entfernt – Überreste hölzerner Einbauten		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	rechtes Bein gestreckt, linkes Bein angewinkelt	Körpergröße (cm):	171
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: am linken Oberschenkel

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.514		
Umschrift (Av.):	+AN...TC		
Umschrift (Rv.):	S.ADTED		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 45; Nemešková-Jiroudková 1999, 232; Hanáková u. a. 1999, 244

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XIX:8, LXXXIV:3,4 (Grab), Taf. XLVI:1, CX:2 (Münze)

Befund-ID: 587

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 160

Grabanlage

Maße (cm):	187,5 - 196 x 58-77 x 15	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	starke Arthrose der unteren Lendenwirbelsäule		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 8; CNH I, 11	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.3		

Umschrift (Av.): +REX ANDREAS
Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS
Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 47; Nemešková-Jiroudková 1999, 232; Hanáková u. a. 1999, 244

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XX:1, LXXXV:3,4 (Grab), Taf. XLVII:1, CX:3 (Münze)

Befund-ID: 588

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 167

Grabanlage

Maße (cm):	209 x 90-92 x 23	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	rechter Schienbeinknochen durch Wühltätigkeit von Kleintieren verlagert
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	156

path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: unter rechtem Beckenknochen

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.453		

Umschrift (Av.): +CANZCTC

Umschrift (Rv.): MAADTEDS

Ikonographie (Av.): Gestalt von vorne auf Thron

Ikonographie (Rv.): Kopf mit Krone von vorne

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 48; Nemešková-Jiroudková 1999, 232 f.; Hanáková u. a. 1999, 244

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXI:3, LXXXV:5 (Grab), Taf. XLVII:1, CX:4 (Münze)

Befund-ID: 589

Datierung: Mitte 11. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 172

Grabanlage

Maße (cm): 173 x 80-85 x 18-22

Tiefe (cm): N/A

Grabeinbauten: N/A

Störung: N/A

Störungsbereich: N/A

Bestattung

Orientierung: SW-NO

Lage im Grab: gestreckte Rückenlage

Lage der Arme: N/A

Lage der Beine: gestreckt

path. Merkmale: N/A

Geschlecht: N/A

Alterstufe: infantil

Alter in Jahren: 9

Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Bereich des rechten Beckenknochens

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.16		

Umschrift (Av.): +REXAN(DRE)AS

Umschrift (Rv.): +(P)AN(ONEI)A

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: beschädigt – Teile des rechten und unteren Randes fehlen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 49; Nemešková-Jiroudková 1999, 233; Hanáková u. a. 1999, 244

Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXI:4, LXXXV:5 (Grab), Taf. XLVIII:1, CX:5 (Münze)

Befund-ID: 590

Datierung: 3. V. 11. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 175

Grabanlage

Maße (cm): 207-210 x 84-90 x 30-35

Tiefe (cm): N/A

Grabeinbauten: in einer Tiefe von 20 cm Überreste hölzerner Einbauten (165 x 45) in der Grabverfüllung

Störung: N/A

Störungsbereich: N/A

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	13-14
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	an der rechten Seite des Schädels		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.424		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO DVIS+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 50; Nemešková-Jiroudková 1999, 233; Hanáková u. a. 1999, 244
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. XXII:4, LXXXVIII:2,3,4 (Grab), Taf. XLVIII:1, CX:6 (Münze)

Befund-ID: 591

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 178 a/b
Besonderheiten:	Doppelbestattung

Grabanlage

Maße (cm):	241-245 x 94-109 x 14,5-23	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	1. w; 2. N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	1. adult; 2. infantil
Lage der Arme:	1. Arme im Ellenbogen leicht angewinkelt; 2. linker Arm über den Rumpf gelegt, der rechte Arm in einer Lage, als würde sie die Hand des Kindes halten	Alter in Jahren:	1. 30-40; 2. 8
		Körpergröße (cm):	1. 113; 2. 159
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechts vom Wadenbein		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 364; F IX, 18	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.392		
Umschrift (Av.):	+AONODETD		
Umschrift (Rv.):	+SAADTESD		
Ikonographie (Av.):	Gestalt von vorne auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	Kopf mit Krone von vorne		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 50 f.; Nemešková-Jiroudková 1999, 233; Hanáková u. a. 1999, 245
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. XXIII:1, LXXXIX:3,4 (Grab), Taf. XLVIII:1, CX:7 (Münze)

Befund-ID: 592

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 182

Grabanlage

Maße (cm):	219 x 98-101 x 12-17	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	linker Brustbereich und rechte untere Extremitäten vermutlich infolge von Wühltätigkeit von Kleintieren verlagert
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	linkes Bein gestreckt	Körpergröße (cm):	170
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am rechten Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	Cach II 361	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.316		
Umschrift (Av.):	+DVS CN•AT		
Umschrift (Rv.):	+CVN(S)ADT		
Ikonographie (Av.):	Kopf mit Kappe und Quasten von vorne in Perlkreis		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild, der Kopf den Kreis durchbrechend		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 27; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 51; Nemešková-Jiroudková 1999, 234; Hanáková u. a. 1999, 245
Abbildungen:	Jelínková 1999, Taf. XXIII:6, XC:1 (Grab), Taf. XLVIII:1, CX:8 (Münze)

Befund-ID: 593

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 185

Grabanlage

Maße (cm):	228-230 x 83-93-89 x 36,5-40	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Bronze); s-förmiger Schläfenring (Bronze); s-förmiger Schläfenring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	160
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am rechten Hüftgelenk		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 371	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.206		
Umschrift (Av.):	...IS..TT..		
Umschrift (Rv.):	...T..A...A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Keilen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt		
Anmerkungen:	beschädigt – Rand fehlt größtenteils		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 51 f.; Nemešková-Jiroudková 1999, 234; Hanáková u. a. 1999, 245
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXIV:2, XCI:1,2,3,4 (Grab), Taf. XLVIII:2, CX:9 (Münze)

Befund-ID: 594

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 187

Grabanlage

Maße (cm): 85 (?) x 100 x max. 47 Störung: rezent
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: großer Teil der Grabgrube durch Wasserleitung gestört

Grabeinbauten: in einer Tiefe von 27-30 cm Überreste hölzerner Einbauten (75 x 72-73) – die Füllung bestand aus braunem Ton mit schwarzen Einschlüssen

Bestattung

Orientierung: WSW-ONO Geschlecht: w
Lage im Grab: N/A Alterstufe: adult bis matur
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: 30-50
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: bei Überresten von Wirbeln und Schädel

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 371	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.359		

Umschrift (Av.):V.....
Umschrift (Rv.):SV
Ikonographie (Av.): Kreuz mit Keilen in den Winkeln
Ikonographie (Rv.): Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt
Anmerkungen: Umschrift unleserlich

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 92-95] 94; [Jelínková 1999] 52; Nemešková-Jiroudková 1999, 234; Hanáková u. a. 1999, 245
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXIV:5, XC:5 (Grab), Taf. XLVIII:1, CX:10 (Münze)

Befund-ID: 595

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 196

Grabanlage

Maße (cm): 163-170 x 58-50 x 10 Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A

Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: 11x s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung: WSW-ONO Geschlecht: sw
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: infantil
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: 5
Lage der Beine: gestreckt Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: beim rechten Beckenknochen

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 365a	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): 0,534
Umschrift (Av.): SVEVZWT
Umschrift (Rv.): SWELZVVT
Ikonographie (Av.): bekrönte Gestalt von vorne mit Speer/Lanze
Ikonographie (Rv.): stilisierter Kopf von vorne, beiderseits ein Punkt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 92-95] 95; [Jelínková 1999] 53 f.; Nemešková-Jiroudková 1999, 234; Hanáková u. a. 1999, 245
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXV:9, XCII:4,5,6 (Grab), Taf. XLVIII:10, CX:11 (Münze)

Befund-ID: 596

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 204

Grabanlage

Maße (cm): 158-167 x 66-70 x 15-12 Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung: WSW-ONO Geschlecht: N/A
Lage im Grab: N/A Alterstufe: infantil
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: 6
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im linken mittleren Bereich der Brust
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Otto I. der Schöne (Hz.) Regierungszeit: 1061-1087
Typ/Referenz: ähnlich Cach II 370/371? Datierung: 1061-1087
Provenienz: Mähren (Olmütz) Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: fragmentiert Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0,121

Ikonographie (Av.): Kreuz mit Keilen in den Winkeln
Ikonographie (Rv.): Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt
Anmerkungen: fünf Bruchstücke einer beschädigten Münze – Rand fehlt fast vollständig

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 92-95] 95; [Jelínková 1999] 55; Nemešková-Jiroudková 1999, 235; Hanáková u. a. 1999, 245
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXVI:4, XCIV:1 (Grab), Taf. XLIX:1, CX:12 (Münze)

Befund-ID: 597

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 208

Bestattung

Orientierung: SW-NO Geschlecht: N/A
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: infantil
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: 4
Lage der Beine: gestreckt Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: zwischen den Knien
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Konrad I. (Hz.) Regierungszeit: 1061-1092
Typ/Referenz: ähnlich Cach II 365b Datierung: 1061-1092
Provenienz: Mähren (Brünn) Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0,353

Umschrift (Av.): WELZVS
Umschrift (Rv.): SWELZVVT
Ikonographie (Av.): bekrönte Gestalt von vorne mit Speer/Lanze

Ikonographie (Rv.): stilisierter Kopf von vorne, beiderseits ein Punkt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 92-95] 95; [Jelínková 1999] 55 f.; Nemešková-Jiroudková 1999, 235; Hanáková u. a. 1999, 245
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXVII:3, XCIV:4 (Grab), Taf. XLIX:1, CXI:1 (Münze)

Befund-ID: 598

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 212

Grabanlage

Maße (cm):	245-249 x 75-90-87 x 16-22	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	176
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 330; F VIII, 19	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.365		
Umschrift (Av.):	..PITICIEV DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZ SS..		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit Kreuz in der rechten Hand		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleiner Bereich des rechten unteren Randes fehlt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 92-95] 95; [Jelínková 1999] 56; Nemešková-Jiroudková 1999, 235; Hanáková u. a. 1999, 245
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXVII:10, XCV:3 (Grab), Taf. XLIX:1, CXI:2 (Münze)

Befund-ID: 599

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 213

Grabanlage

Maße (cm):	249 x 80-78 x 12-13	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	einige Knochen disloziert
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	171
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am Scheitelbein des Schädels		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár I; CNH I, 3	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.519		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		

Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS
Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 92-95] 95; [Jelínková 1999] 56; Nemešková-Jiroudková 1999, 235; Hanáková u. a. 1999, 245
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXVI:5, XCV:5,6 (Grab), Taf. XLIX:1, CXI:3 (Münze)

Befund-ID: 600

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 225

Grabanlage

Maße (cm): 198-195 x 70-67-56 x 13-19 Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Blei)

Bestattung

Orientierung: SW-NO Geschlecht: w
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult
Lage der Arme: rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linker Arm im Ellenbogen leicht angewinkelt mit der Hand auf der Hüfte Alter in Jahren: 30-40
Körpergröße (cm): 164
Lage der Beine: gestreckt
path. Merkmale: N/A

Münzen (2)

Deponierung im Grab: beim linken Unterarm

Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	Cach II 367	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,249		

Umschrift (Av.): HR(DAD)VSED
Umschrift (Rv.): SDERVS
Ikonographie (Av.): Kreuz, beidseitig Architekturelemente und je ein Punkt aussen
Ikonographie (Rv.): dreitürmiges Gebäude mit Kreuz auf dem Mittelturn
Anmerkungen: beschädigt – Teile des Randes fehlen

Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1092
Typ/Referenz:	Cach II 367	Datierung:	1061-1092
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,356		

Umschrift (Av.): HRDA(D)V(S)ED
Umschrift (Rv.): S(D)ERVS
Ikonographie (Av.): Kreuz, beidseitig Architekturelemente und je ein Punkt aussen
Ikonographie (Rv.): dreitürmiges Gebäude mit Kreuz auf dem Mittelturn
Anmerkungen: leicht beschädigt – kleiner Teil des oberen Randes fehlt

Verweise

Literatur: Bartošková 2013, 131; Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 92-95] 95; [Jelínková 1999] 59; Nemešková-Jiroudková 1999, 236; Hanáková u. a. 1999, 246
Abbildungen: Jelínková 1999, Taf. XXVIII:7, XCVIII:1,2 (Grab), Taf. XLIX:1 u. 2, CXI:4 u. 5 (Münze)

Nová Dědina (Zlínský kraj, okr. Kroměříž)

Fundplatz-ID: 222

Datierung:	2. H. 11. - 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Kostelík“	Gräber gesamt:	142
Entdeckung:	1921	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	142 Gräber in 17 Reihen – ursprüngliche Anzahl der Gräber lag etwa bei 250; Hinweise auf Kirchenbau; Gräberfeld datiert möglicherweise über das 12. Jh. hinaus; viele Gräber gestört; meistens in Rückenlage bestattet, aber auch einige Fälle von Bauchlagen beobachtet; meist W-O orientiert; teils in Särgen oder auf Holbrettern bestattet, in sechs Fällen mit Grabsteinen, in zwei Fällen von einem einfachen Kreuz makiert; Funde: neben den Münzen 93x s-förmiger Schläfenring (77x Bronze, 3x versilberte Bronze, 9x Silber, 4x Blei); Halsketten aus Perlen und Flourit, eiserne Messer, Schnallen und Ringe		

Befund-ID: 601

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 102

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Ring (Bronze)
--------------------	---------------

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Kiefer		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 96] 96; Cach 1972, 23, 67; [Šikulová 1959, 156] 156; [Radoměský 1955, 31] 31; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928] 167; [Červinka 1927] 7
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. III: 37; Červinka 1928, Tab. XVII:29, (Münze), 141 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 602

Datierung:	Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 120

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar (Imitat)	Material:	Silber
Münzherr:	Bořivoj II. (Hz.)	Regierungszeit:	1100-1107, 1109-1110, 1118-1120
Typ/Referenz:	Cach II 418; F XI, 1	Datierung:	1100-1110
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BORIVVOI		
Umschrift (Rv.):	+WENCEZLAVS		
Ikonographie (Av.):	bärtiges Brustbild im Profil nach links gewandt mit kleinem Kreuz in der Hand		
Ikonographie (Rv.):	Gestalt mit erhobenem Schwert in der rechten Hand im Profil nach rechts gewandt, rechts daneben betende Gestalt im Profil nach links gewandt		

Anmerkungen: Grabbezug nicht hinreichend geklärt – Münze stammt aber aus dem Bereich des Grabes

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 96] 96; Cach 1972, 27, 67; [Šikulová 1959, 156] 156; [Radoměský 1955, 31] 31; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928] 167; [Červinka 1927] 8

Abbildungen: Červinka 1928, 141 Abb. 7 (Gräberfeld)

Befund-ID: 603

Datierung: 1. V. 12. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 128

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze (Hz.)	Regierungszeit:	1107-1110; 1113-1125
Typ/Referenz:	Cach II 486; F XIII, 24	Datierung:	1107-1125
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +OTTO DVX

Umschrift (Rv.): +CIIVC

Ikonographie (Av.): Brustbild frontal mit Speer/Lanze in der rechten Hand

Ikonographie (Rv.): Fisch im Profil

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 96] 96; Cach 1972, 33, 67; [Šikulová 1959, 156] 156; [Radoměský 1955, 31] 31; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928] 167; [Červinka 1927] 10

Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 43; Červinka 1928, Tab. XVII:30 (Münze), 141 Abb. 7 (Gräberfeld)

Nová Ves (Jihomoravský kraj, okr. Brno-venkov)

Fundplatz-ID: 223

Datierung: [Mitte 11. Jh.?)

Bezeichnung: „Proklata“

Kategorie: Körpergräberfeld

Entdeckung: 1954

Gräber gesamt: 8

Fundumstände: archäologische Ausgrabung

Gräber mit Münzen: 1

Rahmeninformationen: 142 Gräber in 17 Reihen – ursprüngliche Anzahl der Gräber lag etwa bei 250; Hinweise auf Kirchenbau; Gräberfeld datiert möglicherweise über das 12. Jh. hinaus; viele Gräber gestört; meistens in Rückenlage bestattet, aber auch einige Fälle von Bauchlagen beobachtet; meist W-O orientiert; teils in Särgen oder auf Holbrettern bestattet, in sechs Fällen mit Grabsteinen, in zwei Fällen von einem einfachen Kreuz markiert; Funde: neben den Münzen 93x s-förmiger Schläfenring (77x Bronze, 3x versilberte Bronze, 9x Silber, 4x Blei); Halsketten aus Perlen und Flourit, eiserne Messer, Schnallen und Ringe

Befund-ID: 604

Datierung: Mitte 11. Jh.?

Grab-/Bef.-Nr.: Grab X

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Halswirbel

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	Mitte 11. Jh.?

Provenienz:	Deutsches Reich?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	...H.....		
Umschrift (Rv.):	...NC.....		
Anmerkungen:	kleines Randbruchstück – Bestimmung unsicher		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 96] 96; [Šikulová 1959, 156] 156; [Kostelníková 1957] 332; [Radoměský 1955, 31] 31
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. IV: 44 (Münze)

Nový Poddvorov (Jihomoravský kraj, okr. Hodonín)

Fundplatz-ID: 224

Datierung:	2. H. 11 Jh.		
Bezeichnung:	„Podkonné“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1972	Gräber gesamt:	13
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	7
Rahmeninformationen:	Teil eines Gräberfeld; durch Bau einer Gasleitung teils stark gestörte Gräber		

Befund-ID: 605

Datierung:	2. H. 11 Jh.		
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1		
Anmerkungen:	Information zur Grabstörung beruht auf Sammelangaben		

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent?
Tiefe (cm):	90	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Bronze); Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter linkem Fuß		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 96 f.] 97; [Klanica 1973] 64
------------	---

Befund-ID: 606

Datierung:	2. H. 11 Jh.		
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 2		
Anmerkungen:	Information zur Grabstörung beruht auf Sammelangaben		

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent?
Tiefe (cm):	60	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A

Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im oberen Brustbereich		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [[Živný 2004, 96 f.] 97; Klanica 1973] 64

Befund-ID: 607

Datierung:	2. H. 11 Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 3
Anmerkungen:	Information zur Grabstörung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent?
Tiefe (cm):	65	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am Schädel		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 96 f.] 97; [Klanica 1973] 64

Befund-ID: 608

Datierung:	2. H. 11 Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 6
Besonderheiten:	Doppelbestattung – Leichnam eines Kindes am linken Fuß des erwachsenen Individuums
Anmerkungen:	Information zur Grabstörung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent?
Tiefe (cm):	55	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	1. adult bis senil („erwachsen“); 2. infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im NO-Teil des Grabes		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A

Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 96 f.] 97; [Klanica 1973] 64

Befund-ID: 609

Datierung: 2. H. 11 Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 9
 Anmerkungen: Information zur Grabstörung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent?
Tiefe (cm):	87	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 96 f.] 97; [Klanica 1973] 64

Befund-ID: 610

Datierung: 2. H. 11 Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 10
 Anmerkungen: Information zur Grabstörung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent?
Tiefe (cm):	82	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Pfeilspitze (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linke Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 96 f.] 97; [Klanica 1973] 64

Befund-ID: 611

Datierung: 2. H. 11 Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 12
 Anmerkungen: Information zur Grabstörung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: rezent?
 Tiefe (cm): 74 Störungsbereich: N/A
 Grabeinbauten: N/A
 Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze, versilbert)

Bestattung

Orientierung: SW-NO Geschlecht: sw
 Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: N/A
 Lage der Arme: rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linke Hand im Schoß Alter in Jahren: N/A
 Körpergröße (cm): N/A
 Lage der Beine: N/A
 path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
 Nominal: Münze Material: Silber
 Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
 Typ/Referenz: N/A Datierung: N/A
 Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 96 f.] 97; [Klanica 1973] 64

Odrlice (Olomoucký kraj, okr. Olomouc)**Fundplatz-ID: 225**

Datierung: Mitte/2. H. 11. Jh.
 Bezeichnung: „Přeslouči“ Kategorie: Körpergräberfeld
 Entdeckung: 1996 Gräber gesamt: 6
 Fundumstände: N/A Gräber mit Münzen: 2
 Rahmeninformationen: neben den Münzen enthielten die Gräber keine weiteren Beifunde

Befund-ID: 612

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
 Nominal: Denar Material: Silber
 Münzherr: Andreas I. (Kg.) Regierungszeit: 1046-1060
 Typ/Referenz: N/A Datierung: 1046-1060
 Provenienz: Ungarn Region/Münzstätte: N/A
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A

Umschrift (Av.): ANDREAS REX
 Umschrift (Rv.): N/A
 Ikonographie (Av.): Kreuz mit vier Punkten
 Ikonographie (Rv.): N/A

Anmerkungen: Abbildung in der Literatur gibt nur die Vorderseite der Münze wieder

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 97] 97; [Čižmář u. a. 2000, 194] 194
 Abbildungen: Čižmář u. a. 2000, 194, Abb. 143 (Münze)

Befund-ID: 613

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 3
 Besonderheiten: an der Stelle einer älteren Bestattung begraben, deren Knochen pietätvoll am Kopf des Verstorbenen niedergelgt wurden

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
 Nominal: Denar Material: Silber
 Münzherr: Otto I. der Schöne (Hz.) Regierungszeit: 1061-1087
 Typ/Referenz: N/A Datierung: 1061-1087
 Provenienz: Mähren (Olmütz) Region/Münzstätte: N/A
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A
 Umschrift (Av.): OTTO DVX
 Umschrift (Rv.): N/A
 Ikonographie (Av.): stilisierter Kopf frontal mit Krone
 Ikonographie (Rv.): N/A
 Anmerkungen: Abbildung in der Literatur gibt nur die Vorderseite der Münze wieder

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 97] 97; [Čižmář u. a. 2000, 194] 194
 Abbildungen: Čižmář u. a. 2000, 194, Abb. 143 (Münze)

Olomouc (Olomoucký kraj, okr. Olomouc)

Fundplatz-ID: 226

Datierung: 10. - 13. Jh.
 Bezeichnung: „Ulice Wurmova“ Kategorie: Körpergräberfeld/Kirchfriedhof?
 Entdeckung: 1999; 2002 Gräber gesamt: ~60
 Fundumstände: archäologische Ausgrabung Gräber mit Münzen: 1
 Rahmeninformationen: drei oder vier Gräber aus dem 10. Jh., Kirche und Gräberfeld ab der 2. H. des 13. Jh. aufgegeben; teils Reste von Särgen und Steinverkleidung, einige Grabsteine; weitere Funde: s-förmige Schläfenringe und Ringe (Bronzeblech bzw. -draht, Glas)

Befund-ID: 614

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund
 Nominal: Münze Material: N/A
 Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
 Typ/Referenz: N/A Datierung: 11. Jh.
 Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 97] 97; [Tauberová 2002, 1] 1

Olšany (Olomoucký kraj, okr. Prostějov)

Fundplatz-ID: 227

Datierung: 11./12. Jh.
 Bezeichnung: „Zlatníška“ Kategorie: Körpergräberfeld
 Entdeckung: 2001 Gräber gesamt: 8
 Fundumstände: Rettungsgrabung Gräber mit Münzen: 2
 Rahmeninformationen: weitere Funde: Schnalle aus Eisen und ein Messer

Befund-ID: 615

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Information zur Lage Im Grab, Orientierung und der Lage der Arme beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 28; [Živný 2004, 97] 97; [Šmíd 2002, 285] 285

Befund-ID: 616

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	nur bei Živný 2004		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 97] 97

Polkovice (Olomoucký kraj, okr. Přerov)

Fundplatz-ID: 228

Datierung:	4. V. 11. Jh.		
Bezeichnung:	„Záhony“	Kategorie:	Einzelgrab?
Entdeckung:	1953	Gräber gesamt:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	lediglich ein einzelnes Grab aufgedeckt		

Befund-ID: 617

Datierung: 4. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	150	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. Der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 97] 97; [Šikulová 1959, 157] 157; [Radoměský 1955, 31] 31

Přerov-Předmostí (Olomoucký kraj, okr. Přerov)

Fundplatz-ID: 229

Datierung:	8. - 11. Jh.		
Bezeichnung:	Ziegelei und Umgebung	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1894/95; 1923; 1944	Gräber gesamt:	>158
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	3
Rahmeninformationen:	141 Gräber in Reihen, 15 weitere Gräber in Reihen 1923, weitere Gräber 1944, sieben Gräber 1983 und fünf Gräber 1985 aufgedeckt; teilweise großmährische Grabinventare, größtenteils jedoch jungburgwallzeitlich mit s-förmigen Schläfenringen, Ringen, Messer und einer Halskette aus Perlen		

Befund-ID: 618

Datierung:	2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Ft.)	Regierungszeit:	1028-1034
Typ/Referenz:	Cach I 299; F VII, 17	Datierung:	1028-1034
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): BRACIZNVS
Umschrift (Rv.): BRACI(S)VAV

Ikonographie (Av.): stilisiertes Brustbild mit strahlenförmig, in Kugeln endendem Kopfschmuck
Ikonographie (Rv.): Kreuz

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 100 f.] 100; [Staňa 1987, 45 f.]; [Staňa 1985, 55]; Cach 1970, 43, 57; Cach 1972, 22, 73; [Šikulová 1959, 157 f.] 157; [Radoměský 1955, 32] 32; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 167] 167
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. III: 24 (Münze)

Befund-ID: 619

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 3x s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO SXD+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 100 f.] 100; [Staňa 1987, 45 f.]; [Staňa 1985, 55]; Cach 1970, 43, 57; Cach 1972, 22, 73; [Šikulová 1959, 157 f.] 157; [Radoměský 1955, 32] 32; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 167] 167
 Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. III: 32 (Münze)

Befund-ID: 620

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 100 f.] 100; [Staňa 1987, 45 f.]; [Staňa 1985, 55]; [Šikulová 1959, 157 f.] 157; [Radoměský 1955, 32] 32
 Abbildungen: NA

Přítluky (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)**Fundplatz-ID: 230**

Datierung:	9. - 12. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Hügelgräberfeld
Entdeckung:	1950; 1952; 1954	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	4
Rahmeninformationen:	Hügelgräber mit mittel- und jungburgwallzeitlichen Bestattungen – auch Brandgräber; in den jungburgwallzeitlichen Gräbern befanden sich neben den Münzen s-förmige Schläfenringe (Silber), ein Bronzearmband und Pfeilsplitzen		

Befund-ID: 621

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 336

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO DVIS+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 101] 101; Cach 1972, 22, 73; [Šikulová 1959, 158] 158; [Radoměský 1955, 33] 33

Befund-ID: 622

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 334

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO DVIS+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 101] 101; [Šikulová 1959, 158] 158; [Radoměský 1955, 33] 33
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. III: 30 (Münze)

Befund-ID: 623

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 174

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber

Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 101] 101; [Šikulová 1959, 158] 158; [Radoměský 1955, 33] 33
 Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 48 (Münze)

Befund-ID: 624

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 166

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 101] 101; [Šikulová 1959, 158] 158; [Radoměský 1955, 33] 33

Prostějov (Olomoucký kraj, okr. Prostějov)

Fundplatz-ID: 231

Datierung:	[11. Jh.]		
Bezeichnung:	„Ulice Třebíského“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1914; 1934	Gräber gesamt:	~20
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	4
Rahmeninformationen:	ca. 18 Gräber in Reihen im Jahr 1914 aufgedeckt, zwei weitere Gräber im Jahr 1934; neben den Münzen ein eisernes Messer und Hinweise auf bronzenen Schläfenring (Oxidationsspuren)		

Befund-ID: 625

Datierung: 2. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Grabtiefe beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	80-100	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Ft.)	Regierungszeit:	1028-1034
Typ/Referenz:	ähnlich Cach I 300; F VIII, 7	Datierung:	1028-1034
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): ...LIICVVH
 Umschrift (Rv.): V...ES (VSEBOR)
 Ikonographie (Av.): stilisierte Hand
 Ikonographie (Rv.): Kreuz, dessen Enden in Hufeisen auslaufen, zwischen den Armen dreimal je ein, einmal zwei weitere Hufeisen

Verweise

Literatur: Maréthova 2008, 29; [Živný 2004, 98] 98; Cach 1972, 43, 57; [Šikulová 1959, 157] 157; Radoměský 1955, 32] 32; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 168] 168

Befund-ID: 626

Datierung: 2. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Grabtiefe beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	80-100	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Ft.)	Regierungszeit:	1028-1034
Typ/Referenz:	Cach I 300; F VIII, 7	Datierung:	1028-1034
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +BSDADLVA
 Umschrift (Rv.): +EBDV
 Ikonographie (Av.): stilisierte Hand
 Ikonographie (Rv.): Kreuz, dessen Enden in Hufeisen auslaufen, zwischen den Armen dreimal je ein, einmal zwei weitere Hufeisen
 Anmerkungen: fehlt bei Radoměský 1955

Verweise

Literatur: Maréthova 2008, 29; [Živný 2004, 98] 98; Cach 1972, 43, 57; [Šikulová 1959, 157] 157; [Radoměský 1955, 32] 32; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 168] 168

Befund-ID: 627

Datierung: Mitte/3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Grabtiefe beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	80-100	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1054
Typ/Referenz:	Cach II 327; F VIII, 16	Datierung:	1048-1054
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): ZPITICNEVS DVX
 Umschrift (Rv.): SCS WENCEZLAVS
 Ikonographie (Av.): stilisierte Gestalt frontal mit Fahne
 Ikonographie (Rv.): stilisiertes Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz in der Hand

Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1054-1061-1092
Typ/Referenz:	Cach II 333	Datierung:	1054-1061
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +VRATIZLAVS
 Umschrift (Rv.): +SICS PETRVS
 Ikonographie (Av.): stilisierte Gestalt frontal mit Fahne
 Ikonographie (Rv.): stilisiertes Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz in der Hand

Verweise

Literatur: Maréthova 2008, 29; [Živný 2004, 98] 98; Cach 1972, 18 f., 72; [Šikulová 1959, 157] 157; [Radoměský 1955, 32] 32; [Gottwald 1924, 132 f.] 132; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 168] 168
 Abbildungen: Gottwald 1924, 133; Radoměský 1955, Taf. III: 27 (Münze)

Befund-ID: 628

Datierung: 2. H. 11 Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Grabtiefe beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	80-100	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1054-1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1054-1092
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Maréthova 2008, 29; [Živný 2004, 98] 98; [Šikulová 1959, 157] 157; [Radoměský 1955, 32] 32; [Gottwald 1924, 132 f.] 132; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 168] 168

Prušánky (Jihomoravský kraj, okr. Hodonín)

Fundplatz-ID: 232

Datierung:	8. - 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld/Brandgräberfeld
Bezeichnung:	„Podsedky“	Gräber gesamt:	359
Entdeckung:	1979-1982	Gräber mit Münzen:	43
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	359 Gräber untersucht, die sich in eine großmährische (12 Gräber) und eine Hauptgruppe (347 Gräber) aus mehreren Brandgräbern des späten 8. Jh., ca. 200 Körpergräbern der mittleren Burgwallzeit und etwa 100 jüngere Gräber des 10.-12. Jh., die mehrere Dutzend Schläfenringe und die Münzen enthielten; Die Skelette waren größtenteils auf dem Rücken liegend W-O orientiert bestattet		

Befund-ID: 629

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 222

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 378; F X, 4	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +TTO DVX
Umschrift (Rv.): EOE NN

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur frontal mit Fahne in der rechten und Stab in der linken Hand
Ikonographie (Rv.): stilisierte Figur frontal mit je einem Kreuz in beiden Händen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 630

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 223

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 374; F X, 8	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): OTTO DVX
Umschrift (Rv.): WECEZZLVS

Ikonographie (Av.): Hand mit Fahne
Ikonographie (Rv.): bärtiger Kopf frontal

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 631

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 227

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): OTTO SERVVS DEI
 Umschrift (Rv.): WENCEZLVS
 Ikonographie (Av.): Kopf im Profil nach rechts gewandt
 Ikonographie (Rv.): Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 632

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 320

Münzen (1)

Deponierung im Grab: in Grabverfüllung

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): CONRAT +DVS
 Umschrift (Rv.): OTTO DVIS+
 Ikonographie (Av.): stilisierte Figur von vorne
 Ikonographie (Rv.): stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 633

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 327

Münzen (1)

Deponierung im Grab: an der Südwand am Grund der Grabgrube

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
 Umschrift (Rv.): +PANONEIA
 Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 634

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 335

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 635

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 346

Münzen (1)

Deponierung im Grab: an der Außenseite des linken Oberschenkels

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 636

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 355

Münzen (1)

Deponierung im Grab: zwischen den Schienbeinknochen

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 637

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 357

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
 Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 638

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 358

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
 Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 639

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 359

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 4x s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: „mittendrín“

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS

Umschrift (Rv.): +PANONEIA
Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligem Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 98; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 640

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 360

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Brustbereich
Nominal: Denar
Münzherr: Stephan I. der Heilige (Kg.)
Typ/Referenz: Huszár I; CNH I, 1
Provenienz: Ungarn
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A
Material: Silber
Regierungszeit: 997-1038
Datierung: 997-1038
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 641

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 363

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand
Nominal: Denar
Münzherr: Otto I. der Schöne (Hz.)
Typ/Referenz: Cach II 377; F X, 3
Provenienz: Mähren (Olmütz)
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A
Material: Silber
Regierungszeit: 1061-1087
Datierung: 1061-1087
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Umschrift (Av.): +OTTO DVX
Umschrift (Rv.): WENCLEZVAS

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur sitzend mit Fahne
Ikonographie (Rv.): stilisierte Figur frontal mit erhobenen Händen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 642

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 367

Münzen (1)

Deponierung im Grab: in der südöstlichen Grabecke
Nominal: Denar
Münzherr: Andreas I. (Kg.)
Typ/Referenz: Huszár 9; CNH I, 12
Provenienz: Ungarn
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A
Material: Silber
Regierungszeit: 1046-1060
Datierung: 1046-1060
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS

Umschrift (Rv.): +PANONEIA
Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 29; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 643

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 370

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Kupfer)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am rechten Schulterblatt		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 644

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 371

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen); Gefäß

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Beckenhälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS
Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 645

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 373

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087

Typ/Referenz:	Cach II 371; F X, 10	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	– IIP VX+
Umschrift (Rv.):	+S CPISVI
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Keilen in den Winkeln
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 646

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 376

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 647

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 381

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Brusthälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 648

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 382

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A

Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: neben Becken

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 649

Datierung: 2. H. 11.Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 384

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Blei, versilbert)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: unter rechtem Schlüsselbein

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 371; F X, 10	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): – IIP VX+
Umschrift (Rv.): +S CPISVI

Ikonographie (Av.): Kreuz mit Keilen in den Winkeln
Ikonographie (Rv.): Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 650

Datierung: 2. H. 11.Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 388

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Kupfer)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Außenseite des rechten Hüftgelenks

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 372; F X, 2	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +AV OTTO
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS
Ikonographie (Av.): stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand
Ikonographie (Rv.): stilisiertes Brustbild im Profil mit Kreuz

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 651

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 389

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechts der unteren Lendenwirbelsäule

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligem Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 652

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 391

Münzen (1)

Deponierung im Grab: in Grabverfüllung

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	Cach II 430; F XI, 16	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): ZVATOPLIC+
Umschrift (Rv.): SWENCEZLAV

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur frontal mit Fahne
Ikonographie (Rv.): Hand mit Kreuz

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 653

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 392

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Kupfer); Ring (Kupfer); Ring (Fragment, Glas)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	Cach II 430; F XI, 16	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	ZVATOPPLIC+		
Umschrift (Rv.):	SWENCEZLAV		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Hand mit Kreuz		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 654

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 393

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Unterkiefer		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 373; F X, 7	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+ OTTO V		
Umschrift (Rv.):	SWENCEZ V		
Ikonographie (Av.):	stilisierter Kopf frontal mit Krone		
Ikonographie (Rv.):	Hand mit Fahne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 655

Datierung: 11./12. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 394

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am unteren Rand des Brustkorbs		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	11./12. Jh.?
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	2x ½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 656

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 402

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Brusthälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár I; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 657

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 406

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Bereich der rechten Schulter

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS

Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 658

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 408

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Blei, versilbert)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: bei rechtem Fersenbein

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 372; F X, 2	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +AV OTTO

Umschrift (Rv.): WENCEZLVS

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand

Ikonographie (Rv.): stilisiertes Brustbild im Profil mit Kreuz

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 659

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 411

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Kupfer); Ring (Fragment, Glas)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 377; F X, 3	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCLEZVAS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur sitzend mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit erhobenen Händen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 660

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 413

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 371; F X, 10	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	- IIP VX+		
Umschrift (Rv.):	+S CPISVI		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Keilen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 661

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 415

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 662

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 429

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Brusthälfte

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS

Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 30; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 663

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 430

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS

Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 664

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 455

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 374; F X, 8	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	2x ½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WECEZZLVS		
Ikonographie (Av.):	Hand mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf frontal		
Anmerkungen:	Münze in zwei Hälften gebrochen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 665

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 481

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligem Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 666

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 488

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 98-100] 99; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 667

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 490

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Silber); Ring (Kupfer); Ring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Brusthälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 98-100] 100; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 668

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 491

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Brusthälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 98-100] 100; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 669

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 493

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Beckenbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 374; F X, 8	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WECEZZLVS		
Ikonographie (Av.):	Hand mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf frontal		
Anmerkungen:	in Stoff gehüllt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 98-100] 100; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 670

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 503

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Außenseite des Ellenbogens

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS

Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligem Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 98-100] 100; Krejčík 1986, 285-288

Befund-ID: 671

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 505

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 371; F X, 10	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): – IIP VX+

Umschrift (Rv.): +S CPISVI

Ikonographie (Av.): Kreuz mit Keilen in den Winkeln

Ikonographie (Rv.): Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 98-100] 100; Krejčík 1986, 285-288

Pustiměř (Jihomoravský kraj, okr. Vyškov)**Fundplatz-ID: 233**

Datierung:	12. - 14. Jh.?	Kategorie:	Körpergräberfeld/Kirchfriedhof
Bezeichnung:	Rotunde des Hl. Pantaleon	Gräber gesamt:	>37
Entdeckung:	1932; 1977/78	Gräber mit Münzen:	1?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		

Rahmeninformationen: Gräber eines Kirchfriedhofes und eines älteren Körpergräberfeldes, auch Bestattungen im Innern der Rotunde, in der schriftlicher Überlieferung zufolge der Olmützer Bischof Jan Volek beigesetzt wurde; Münze lag zusammen mit den Knochen von drei Individuen in Verfüllung

Befund-ID: 672

Datierung: 1. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze (Hz.)	Regierungszeit:	1107-1110; 1113-1125
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1107-1125
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A

Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A
Anmerkungen: Bestattungskontext unsicher

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 101] 101; [Konečný 1986] 346; [Staňa 1980] 84
Abbildungen: Konečný 1986, 330 Abb. 1 (Gräberfeld); 337 Abb. 12-13 (Münze)

Radslavice (Jihomoravský kraj, okr. Vyškov)

Fundplatz-ID: 234

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Zelená hora“	Gräber gesamt:	27
Entdeckung:	1963/64	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		

Rahmeninformationen: Gräberfeld im westlichen Teil des Burgwalls; Gräber in unregelmäßigen Reihen; 15 Kindergräber, 12 Erwachsenenbestattungen – neben den Münzen enthielten sieben Gräber Beifunde, darunter s-förmige Schläfenringe (Bronze, Silber) und Glasperlen

Befund-ID: 673

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 21

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	1086-1092
Münzherr:	Vratislav II. (Kg.)	Datierung:	1086-1092
Typ/Referenz:	Cach II 344; F IX, 11	Region/Münzstätte:	Olmütz
Provenienz:	Böhmen	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): WRATIZLAV REX
Umschrift (Rv.): WENCELVVS
Ikonographie (Av.): stilisiertes Brustbild mit Krone frontal auf Thron mit erhobenen Armen, in der rechten Hand ein Zepter, in der linken Hand ein Reichsapfel
Ikonographie (Rv.): stilisiertes Brustbild im Profil nach links gewandt mit Speer/Lanze
Anmerkungen: Olmützer Prägung zur Zeit der Königswürde

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 101] 101; [Staňa 1993, 184-186] 184; [Staňa 1986, 88] 88

Rohatec (Jihomoravský kraj, okr. Hodonín)

Fundplatz-ID: 235

Datierung:	[Ende 11. - Mitte 12. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Ziegelei	Gräber gesamt:	7
Entdeckung:	1925; 1950; 1952	Gräber mit Münzen:	3?
Fundumstände:	N/A		

Rahmeninformationen: gestörtes Gräberfeld – weitere Funde: sieben s-förmige Schläfenringe (3x versilbert, 4x Bronze), 30 Glasperlen, Bronzering, Eisenmesser, Sargbeschläge etc.

Befund-ID: 674

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Anmerkungen: Information zur Grabtiefe beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	95-105	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	Cach II 456; F XII, 9	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+SVAB(S)C(TA)VS		
Umschrift (Rv.):	+SCA(BE)TOEV		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild frontal, beidseitig je ein Punkt		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Gestalt im Profil nach rechts gewandt mit Kreuz in der Hand		
Anmerkungen:	keine eindeutige Zuordnung der Münzen zu den einzelnen Gräbern (Sammelangaben)		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 102] 102; Cach 1972, 30, 33, 74; [Šikulová 1959, 159] 159; [Radoměský 1955, 33] 33
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. III: 38 (Münze)

Befund-ID: 675

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Information zur Grabtiefe beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	95-105	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze u. Spytihněv (Hz.)	Regierungszeit:	1125
Typ/Referenz:	Cach II 490	Datierung:	1125
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CTTC NC(L)C+		
Umschrift (Rv.):	WC(+)NL..C		
Ikonographie (Av.):	bekrönte Gestalt halb im Profil nach links gewandt mit Stab, der in einer Kugel endet		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach rechts gewandt, darunter stilisierter Thron (?), links ein Kreuz		
Anmerkungen:	keine eindeutige Zuordnung der Münzen zu den einzelnen Gräbern (Sammelangaben)		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 31; [Živný 2004, 102] 102; Cach 1972, 30, 33, 74; [Šikulová 1959, 159] 159; [Radoměský 1955, 33] 33
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. IV: 40 (Münze)

Befund-ID: 676

Datierung:	[Ende 11. - Mitte 12. Jh.]
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Information zur Grabtiefe beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	95-105	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: keine eindeutige Zuordnung der Münzen zu den einzelnen Gräbern (Sammelangaben)

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 32; [Živný 2004, 102] 102; Cach 1972, 30, 33, 74; [Šikulová 1959, 159] 159; [Radoměský 1955, 33] 33

Rokytná (Moravský Krumlov) (Jihomoravský kraj, okr. Znojmo)

Fundplatz-ID: 236

Datierung:	[2. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1853	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	weitere Funde: Schläfenringe in einem einzelnen Grab, ansonsten beigabenlos		

Befund-ID: 677

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: ?x s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (7?)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	1061-1092
Münzherr:	Konrad I. (Hz.)	Datierung:	1061-1092
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Anzahl der Münzen unsicher		

Verweise

Literatur: [Radoměský 1955, 33 f.] 33; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 168] 168

Rudimov (Zlínský kraj, okr. Zlín)

Fundplatz-ID: 237

Datierung:	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Hügelgräberfeld
Bezeichnung:	„Na Spálici“	Gräber gesamt:	3
Entdeckung:	1896	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Ein weiteres Grab im selben Grabhügel etwa auf dem Niveau des umliegenden Geländes		

Befund-ID: 678

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Maße (cm):	1425 x 1480 (Hügel)	Störung:	
Tiefe (cm):	36	Störungsbereich:	
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen); Anhänger (Emaille)		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linker Unterarm über dem Bauch abgelegt	Alter in Jahren:	N/A
		Körpergröße (cm):	N/A
Lage der Beine:	N/A		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 32; [Dostál 1966, 164] 164

Šakvice (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)

Fundplatz-ID: 238

Datierung:	11. Jh.		
Bezeichnung:	„Polní ulice“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1974	Gräber gesamt:	25
Fundumstände:	Rettungsgrabung	Gräber mit Münzen:	3
Rahmeninformationen:	weitere Funde: s-förmige Schläfenringe		

Befund-ID: 679

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schläfenring

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 109] 109; [Novotný 1975] 43

Befund-ID: 680

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Schulter		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A

Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 109] 109; [Novotný 1975] 43

Befund-ID: 681

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Konrad I. (Hz.) Regierungszeit: 1061-1092
Typ/Referenz: N/A Datierung: 1061-1092
Provenienz: Mähren (Brünn) Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 109] 109; [Novotný 1975] 43

Šaratice (Jihomoravský kraj, okr. Vyškov)

Fundplatz-ID: 239

Datierung: [2. H. 11. Jh.]
Bezeichnung: „Padělky pod kopečkem“ Kategorie: Körpergräberfeld
Entdeckung: vor 1951; 1951 Gräber gesamt: 8
Fundumstände: archäologische Ausgrabung Gräber mit Münzen: 1
Rahmeninformationen: vier Gräber vor 1951 und vier weitere im Jahr 1951 freigelegt; weitere Funde: s-förmige Schläfenringe (Silber, Bronze) und Perlen

Befund-ID: 682

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 3

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): 110 Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Silber); Ring (Silber)

Bestattung

Orientierung: N/A Geschlecht: w
Lage im Grab: N/A Alterstufe: N/A
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Konrad I. (Hz.) Regierungszeit: 1061-1092
Typ/Referenz: ähnlich Cach II 365; F IX, 19 Datierung: 1061-1092
Provenienz: Mähren (Brünn) Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A
Umschrift (Av.): SVELZ..VT
Umschrift (Rv.): SWELZVVT
Ikonographie (Av.): bekrönte Gestalt von vorne mit Speer/Lanze
Ikonographie (Rv.): stilisierter Kopf von vorne, beiderseits ein Punkt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 109 f.] 110; Cach 1972, 22, 77; [Šikulová 1959, 159 f.] 160; [Radoměský 1955, 34] 34; [Král 1951, 325] 325
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. III: 33; Král 1951, 336 Abb. 224 (Münze)

Šelešovice (Zlínský kraj, okr. Kroměříž)

Fundplatz-ID: 240

Datierung:	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Podrozdilí“	Gräber gesamt:	19
Entdeckung:	1926	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	19 Gräber in drei Reihen; W-O und O-W Orientierungen; weitere Funde: ein bronzener s-förmiger Schläfenring und Messer		

Befund-ID: 683

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze); s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der Brust	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	997-1038
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Datierung:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Ungarn	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 110] 110; [Šikulová 1959, 160] 160; [Radoměský 1955, 34] 34; Červinka 1932, 8; [Červinka 1928, 169] 169

Slavětice (Vysočina kraj, okr. Třebíč)

Fundplatz-ID: 241

Datierung:	2. H. 11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Na pískách“	Gräber gesamt:	26
Entdeckung:	1930; 1977; 1987	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Teil eines größeren von Sandabbau teilweise zerstörten Gräberfeldes; 1930 sechs Gräber in zwei Reihen freigelegt, ein weiteres Grab 1977 sowie weitere 19 Gräber mit Anzeichen einer Reihenanordnung im Jahr 1987 aufgedeckt; Funde: s-förmige Schläfenringe (Bronze) und Ohrhinge		

Befund-ID: 684

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 5
Anmerkungen: Information zur Ausrichtung beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A

Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechter Oberschenkel
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Vratislav II. (Hz. Olmütz) Regierungszeit: 1054-1061-1092
Typ/Referenz: N/A Datierung: 1054-1092
Provenienz: Mähren (Olmütz) Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 32; [Živný 2004, 108] 108; [Poláček 1990] 61; [Šikulová 1959, 159] 159

Slavonín (Olomoucký kraj, okr. Olomouc)

Fundplatz-ID: 242

Datierung: 9. - 11. Jh.
Bezeichnung: „Horní lán“ Kategorie: Körpergräberfeld
Entdeckung: 1996/97; 2001 Gräber gesamt: 120
Fundumstände: Rettungsgrabung Gräber mit Münzen: 6
Rahmeninformationen: Gräberfeld der mittleren und jungen Burgwallzeit; mindestens 47 der 120 Gräber datieren jungburgwallzeitlich; weitere Funde: s-förmige Schläfenringe, Bronzeringe, Eisenmesser, Eisenpfeil, Schnalle etc.

Befund-ID: 685

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 28
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung: NW-SO Geschlecht: m
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: 20-30
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Münze Material: N/A
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: N/A Datierung: N/A
Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek u. a. 2002]; [Šmíd 1999a]; [Šmíd 1999b]

Befund-ID: 686

Datierung: 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 29
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung: NW-SO Geschlecht: m
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: juvenil bis adult
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: 16-24
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand
Nominal: Münze Material: N/A
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A

Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek u. a. 2002]; [Šmíd 1999a]; [Šmíd 1999b]

Befund-ID: 687

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 34
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer; Pfeilspitze (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	9
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek u. a. 2002]; [Šmíd 1999a]; [Šmíd 1999b]

Befund-ID: 688

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 37
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek u. a. 2002]; [Šmíd 1999a]; [Šmíd 1999b]

Befund-ID: 689

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 39
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)

Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek u. a. 2002]; [Šmíd 1999a]; [Šmíd 1999b]

Befund-ID: 690

Datierung: 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 78
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am linken Beckenknochen		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek u. a. 2002]; [Šmíd 1999a]; [Šmíd 1999b]

Fundplatz-ID: 243

Datierung:	11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	ehemalige Sternwarte	Gräber gesamt:	60
Entdeckung:	2000	Gräber mit Münzen:	6
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräberfeld der mittleren und jungen Burgwallzeit; mindestens 47 der 120 Gräber datieren jungburgwallzeitlich; weitere Funde: s-förmige Schläfenringe, Bronzeringe, Eisenmesser, Eisenpfeil, Schnalle etc.		

Befund-ID: 691

Datierung: 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 17
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	16-20
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A

Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek 2001, 99 f.] 100; [Kalábek u. a. 2001] 236

Befund-ID: 692

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 22
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	12
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek 2001, 99 f.] 100; [Kalábek u. a. 2001] 236

Befund-ID: 693

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 30
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	6-7
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	an der rechten Körperseite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1054
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1048-1054
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek 2001, 99 f.] 100; [Kalábek u. a. 2001] 236

Befund-ID: 694

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 34
Besonderheiten: Doppelbestattung
Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	1. w; 2. N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	1. matur; 2. infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	1. 40-50; 2. 3-4
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Grab		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9 var. (?)	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	•ANDREAS+REX (?)		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA (?)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen (?)		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen (?)		
Anmerkungen:	Rand leicht beschädigt; aus der Literatur geht nicht hervor, ob die dargestellte Münze aus Grab 34 oder 51 stammt		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek 2001, 99 f.] 100; [Kalábek u. a. 2001] 236
 Abbildungen: Kalábek 2001, 98 Abb. 120 (Münze)

Befund-ID: 695

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 51
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	mittig am südlichen Grubenrand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9 var. (?)	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	•ANDREAS+REX (?)		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA (?)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen (?)		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen (?)		
Anmerkungen:	Rand leicht beschädigt; aus der Literatur geht nicht hervor, ob die dargestellte Münze aus Grab 34 oder 51 stammt		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 108] 108; [Kalábek 2001, 99 f.] 100; [Kalábek u. a. 2001] 236
 Abbildungen: Kalábek 2001, 98 Abb. 120 (Münze)

Befund-ID: 696

Datierung: 2. H. 11 Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 59
 Anmerkungen: Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 372; F X, 2	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+AV OTTO		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil mit Kreuz		

Verweise

Literatur:	[Živný 2004, 108] 108; [Kalábek 2001, 99 f.] 100; [Kalábek u. a. 2001] 236
Abbildungen:	Kalábek 2001, 99 Abb. 121 (Münze)

Šlapanice (Jihomoravský kraj, okr. Brno-venkov)

Fundplatz-ID: 244

Datierung:	1.-2. Drittel 11. Jh.		
Bezeichnung:	„Vinohrady“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1983	Gräber gesamt:	58
Fundumstände:	Rettungsgrabung	Gräber mit Münzen:	5
Rahmeninformationen:	Gräber annähernd in Reihen angeordnet; in einigen Fällen Überreste hölzerner Grabeinbauten; weitere Funde: s-förmige Schläfenringe (Silber, Bronze, versilbert), ein Bronzering, Messer, Eierschalen und Schweineknochen		

Befund-ID: 697

Datierung:	1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 11
Anmerkungen:	Informationen zur Grabtiefe, Ausrichtung, Lage im Grab, der Arme und Beine beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	10-20	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer; Eimer		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der rechten Seite der Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	[Živný 2004, 110] 110; [Procházka 1987] 50
------------	--

Befund-ID: 698

Datierung:	2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 19
Anmerkungen:	Informationen zur Grabtiefe, Ausrichtung, Lage im Grab, der Arme und Beine beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	10-20	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der linken Seite der Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Peter Orseolo (Kg.)	Regierungszeit:	1038-1041, 1044-1046
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1038-1046
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 110] 110; [Procházka 1987] 50

Befund-ID: 699

Datierung: Mitte/2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 36
Anmerkungen: Informationen zur Grabtiefe, Ausrichtung, Lage im Grab, der Arme und Beine beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	10-20	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der linken Seite des oberen Brustbereiches		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 110] 110; [Procházka 1987] 50

Befund-ID: 700

Datierung: 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 47
Anmerkungen: Informationen zur Grabtiefe, Ausrichtung, Lage im Grab, der Arme und Beine beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	10-20	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	20-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Bereich der Hüfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 110] 110; [Procházka 1987] 50

Befund-ID: 701

Datierung: Mitte/2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 58
 Anmerkungen: Informationen zur Grabtiefe, Ausrichtung, Lage im Grab, der Arme und Beine beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	10-20	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer; Gefäß		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am rechten Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 110] 110; [Procházka 1987] 50

Staré Město (Zlínský kraj, okr. Uherské Hradiště)

Fundplatz-ID: 245

Datierung:	9. - 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld/Kirchfriedhof
Bezeichnung:	„Na dědině“	Gräber gesamt:	12
Entdeckung:	1962	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Von 81 Skelettgräbern konnten lediglich zwei Gräber dem 11./12. Jh. zugeordnet werden, vier weitere dem 9. Jh. und weitere vier grob dem 9.-12. Jh., die übrigen Gräber gehören entweder in das 17./18. Jh. oder waren vollkommen undatierbar		

Befund-ID: 702

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 56

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Körperseite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 374; F X, 8	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	..W..CEZN..		
Ikonographie (Av.):	Hand mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf frontal		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleine Ecke des Randes fehlt		

Verweise

Literatur:	[Živný 2004, 109] 109; [Hrubý 1967] 64
Abbildungen:	Hrubý 1967, Abb. 1 (Gräberfeldplan), Taf. VIII, 2-3 (Münze)

Staré Město-Sady (Zlínský kraj, okr. Uherské Hradiště)

Fundplatz-ID: 246

Datierung:	8. - 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld/Kirchfriedhof?
Bezeichnung:	„Na Špitálkách“	Gräber gesamt:	959
Entdeckung:	1958-1965	Gräber mit Münzen:	69
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	87 großmährische (reich ausgestattet mit Gold- und Silberschmuck) und 872 jungburwallzeitliche Gräber; Kirchbau in großmährischer Zeit, dem wohl ein jüngerer Bau mit dem Einsetzen erneuter Bestattungen im 10. Jh. folgte; Überreste von Steineinbauten und Särgen; Fundgut: fast 400 s-förmige Schläfenringe (meist Bronze, aber auch Silber und Blei), Ringe (Bronze, Kupfer, Silber Zinn etc.), Eisenmesser, Perlenketten, vereinzelte Tonscherben etc.		

Befund-ID: 703

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 5/59
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	173 x 73 25	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (versilbert)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30

Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	bei rechter Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.562		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 103
Abbildungen: Sejbal 1986, 103, Taf. III, 6 (Münze)

Befund-ID: 704

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 30/59
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	90 x 42 x 28	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	7x Schläfenring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	3-5
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der rechten Seite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 369; F X, 11	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.473		
Umschrift (Av.):	+IA=SNT..A		
Umschrift (Rv.):	VNSD=VS+		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Punkten/Ringeln und den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 103 f.
Abbildungen: Sejbal 1986, 103, Taf. III, 1 (Münze)

Befund-ID: 705

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 34/59
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.238		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZ(LVS)		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – große Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 104
Abbildungen:	Sejbal 1986, Taf. III,7 (Münze)

Befund-ID: 706

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 63/59
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	184 x 66 x 55	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schlāfenring (Silber); Schlāfenring (Bronze); 2x Schlāfenring (versilbert)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	Hānde im Schoß	Alter in Jahren:	19-20
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	über dem linken Beckenknochen (bei den Hānden)		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Māhren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.551		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 104
Abbildungen:	Sejbal 1986, Taf. III, 8 (Münze)

Befund-ID: 707

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 72/59
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	10x Schlāfenring (Kupfer)
--------------------	---------------------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	2-3

Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.279		

Umschrift (Av.): OTTO DVX
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS

Ikonographie (Av.): Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne
Ikonographie (Rv.): Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz

Anmerkungen: leicht beschädigt – Teil des linken und oberen Randbereiches fehlt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 104
Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. III, 9 (Münze)

Befund-ID: 708

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 88/59
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	175 x 58 x 50	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	12-17
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.462		

Umschrift (Av.): OTTO DVX
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS

Ikonographie (Av.): Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne
Ikonographie (Rv.): Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 104
Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. III, 10 (Münze)

Befund-ID: 709

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 98/59
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	von Pflug erfasst
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	beim rechten Ellenbogen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.417		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 105
Abbildungen:	Sejbal 1986, 105, Taf. IV, 17 (Münze)

Befund-ID: 710

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 127/59
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Silber)
--------------------	-----------------------

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	an der rechten Seite des Schädels		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	CNH I, 28; Huszár 24	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.424		
Umschrift (Av.):	+LADISC(LA)VS RE		
Umschrift (Rv.):	(+LAD(ISCLA)VS RE)		
Ikonographie (Av.):	Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 105
Abbildungen:	Sejbal 1986, 105, Taf. VII, 68 (Münze)

Befund-ID: 711

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 134/59
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	170 x 60 x 60	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	über dem rechten Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 370; F X, 9	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.243		
Umschrift (Av.):	-OTTO DVX+		
Umschrift (Rv.):	+SCPCSSC		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Keilen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber viergeteilter Bogen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 105
Abbildungen:	Sejbal 1986, 105, Taf. III, 3 (Münze)

Befund-ID: 712

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 155/59
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	4-6
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der rechten Seite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0, 346		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleiner Teil des Randes fehlt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 105 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, Taf. IV, 18 (Münze)

Befund-ID: 713

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 163/59
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 370/371	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.424		
Umschrift (Av.):	...ICV...		
Umschrift (Rv.):	...S...		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mir Keilen in den Wineln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – oberer Randbereich fehlt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 106
Abbildungen:	Sejbal 1986, 106, Taf. III, 2 (Münze)

Befund-ID: 714

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 179/59
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	an Kopf- und Fußende mit Sandstein ausgekleidet		
Beigaben/Beifunde:	4x Schläfenring (Zinn)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.336		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 103; [Sejbal 1986] 106
Abbildungen:	Sejbal 1986, Taf. III, 11 (Münze)

Befund-ID: 715

Datierung:	Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 23/60
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	190 x 75 x 55	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50

Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A

Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal: Denar
Münzherr: Svatopluk von Olmütz (Hz.)
Typ/Referenz: ähnlich Cach II 435; F XII, 10
Provenienz: Mähren (Olmütz)
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.682

Material: Silber
Regierungszeit: 1095-1107
Datierung: 1095-1107
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Umschrift (Av.): SVATO.L
Umschrift (Rv.): WENCEZLAVS

Ikonographie (Av.): Brustbild im Profil nach links gewandt
Ikonographie (Rv.): Brustbild im Profil nach rechts gewandt mit Kreuz in der Hand

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 32; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 107 f.
Abbildungen: Sejbal 1986, 107, Taf. IV, 30 (Münze)

Befund-ID: 716

Datierung: Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 30/60
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm): 200 x 60 x 75
Tiefe (cm): N/A
Grabeinbauten: teilweise mit Steinen ausgekleidet

Störung: N/A
Störungsbereich: N/A

Bestattung

Orientierung: WNW-OSO
Lage im Grab: N/A
Lage der Arme: N/A
Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A

Geschlecht: w
Alterstufe: matur
Alter in Jahren: 40-50
Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal: Denar
Münzherr: Interregium Brünn
Typ/Referenz: ähnlich Cach II 405?
Provenienz: Mähren
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.296

Material: Silber
Regierungszeit: 1097-1099
Datierung: 1097-1099
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Umschrift (Av.):E..V.VA
Umschrift (Rv.): ...PTA.....

Ikonographie (Av.): Brustbild im Profil nach rechts gewandt mit Speer in der Hand (?)
Ikonographie (Rv.): Kopf im Profil nach links gewandt (?)

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 108 f.
Abbildungen: Sejbal 1986, 108, Taf. VI, 57 (Münze)

Befund-ID: 717

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 79/60
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm): 175 x 55 x 46
Tiefe (cm): N/A
Grabeinbauten: N/A

Störung: N/A
Störungsbereich: N/A

Bestattung

Orientierung: WNW-OSO
Geschlecht: w

Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen rechter Schulter und Brustkorb		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.435		
Umschrift (Av.):	+.....C		
Umschrift (Rv.):	+.EN..Z....		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Gestalt auf Thron im Profil halb nach rechts gewandt mit Schwert in der rechten und erhobener linker Hand		
Ikonographie (Rv.):	bärtiges Brustbild im Profil nach rechts gewandt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 109 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 109, Taf. V, 35 (Münze)

Befund-ID: 718

Datierung:	Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 81/60
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 50 x 30	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Interregium Brünn	Regierungszeit:	1097-1099
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1097-1099
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.427		
Umschrift (Av.):	SES SVS		
Umschrift (Rv.):	+SCTHANTES		
Ikonographie (Av.):	dreitürmiges Kirchengebäude mit Kreuz auf dem Mittelturn		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild, links und rechts davon je ein Kreuz		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 110 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 110, Taf. VI, 58 (Münze)

Befund-ID: 719

Datierung:	Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 83/60
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	175 x 55 x 36	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	1x/nein
Gewicht (g):	0.407		
Umschrift (Av.):	+.....C		
Umschrift (Rv.):EZLA.S		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Gestalt auf Thron im Profil halb nach rechts gewandt mit Schwert in der rechten und erhobener linker Hand		
Ikonographie (Rv.):	bärtiges Brustbild im Profil nach rechts gewandt		
Anmerkungen:	trotz Bohrung aufgrund der Lage vermutlich keine Anhängerfunktion		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 112
Abbildungen:	Sejbal 1986, 112, Taf. V, 36 (Münze)

Befund-ID: 720

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 91/60
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	193 x 53 x 109	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	17-20
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 374; F X, 8	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.376		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Hand mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf frontal		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 112 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 112, Taf. III, 4 (Münze)

Befund-ID: 721

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 93/60
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	182 x 50 x 50	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Gefäß		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter dem rechten Ellenbogen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 378; F X, 4	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.375		
Umschrift (Av.):	+TTO DVX		
Umschrift (Rv.):	EOE NN		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Fahne in der rechten und Stab in der linken Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit je einem Kreuz in beiden Händen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 113
Abbildungen:	Sejbal 1986, 112, Taf. IV, 25 (Münze)

Befund-ID: 722

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 95/60
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	190 x 65 x 48	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter dem rechten Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze u. Spytihněv (Hz.)	Regierungszeit:	1125
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1125
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.203		
Umschrift (Av.):	+TOVASS...AM		
Umschrift (Rv.):	...PTOSSAEHS		
Ikonographie (Av.):	Kopf frontal, beidseitig je drei Punkte		
Ikonographie (Rv.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Speer/Lanze		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 113 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 113, Taf. VII, 62 (Münze)

Befund-ID: 723

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 99/60
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	160 x 50 x 65	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (versilbert)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am rechten Schlüsselbein		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.47		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 114
 Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. III, 12 (Münze)

Befund-ID: 724

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 102/60
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen rechter Schulter und Brustkorb		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.369		
Umschrift (Av.):	OTTO (D)VX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZ(LVS)		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – Teil des linken Rnadbereiches fehlt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 114
 Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. III, 13 (Münze)

Befund-ID: 725

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 117/60
 Besonderheiten: gemeinsames Grab zweier männlicher Individuen
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 95 x 40	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: an der Außenseite des Unterarms

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 13 var.	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.23		

Umschrift (Av.): (+R)EX ANDREAS
 Umschrift (Rv.): +PANO(N)EIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, (äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen)

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: beschädigt – Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 114 f.
 Abbildungen: Sejbal 1986, 114, Taf. VII, 67 (Münze)

Befund-ID: 726

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 146/60
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	165 x 47 x 46	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: auf der rechten Seite des Schädels

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.393		

Umschrift (Av.): (OTTO DVX)
 Umschrift (Rv.): (WENCEZLVS)

Ikonographie (Av.): (Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne)

Ikonographie (Rv.): (Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz)
Anmerkungen: stark beschädigt – beidseitig fehlen Teile des Randes, Prägung stark korodiert

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 115
Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. III, 14 (Münze)

Befund-ID: 727

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 7/61
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Bestattung

Orientierung:	N-S	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der rechten Seite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.484		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 115
Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. IV, 19 (Münze)

Befund-ID: 728

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 25/61
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 40 x 35	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	teilweise mit Steinen ausgekleidet		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	17-20
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der rechten Seite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.536		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 115
Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. IV, 20 (Münze)

Befund-ID: 729

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 41/61
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	180 x 60 x 60	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 377; F X, 3	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.499		
Umschrift (Av.):	+OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCLEZVAS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur sitzend mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit erhobenen Händen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 115 f.
Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. IV, 24 (Münze)

Befund-ID: 730

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 44/61
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	150 x 60 x 30	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der linken Seite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 377/378; F X, 3	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.201		
Umschrift (Av.):	(+)O(T)TO DVX		
Umschrift (Rv.):	(WEN)C(LEZ)VA(S)		

Ikonographie (Av.): stilisierte Figur sitzend mit Fahne
Ikonographie (Rv.): stilisierte Figur frontal mit erhobenen Händen
Anmerkungen: beschädigt – kleine Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 116
Abbildungen: Sejbal 1986, 116, Taf. IV, 26 (Münze)

Befund-ID: 731

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 46/61
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 50 x 35	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	anstelle der linken Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmützt)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.517		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – beidseitig fehlen Teile des Randes		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 33; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 116
Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. IV, 16 (Münze)

Befund-ID: 732

Datierung: 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 77/61
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	160 x 45 x 50	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Brusthälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze (Hz.)	Regierungszeit:	1107-1110; 1113-1125
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1107-1125
Provenienz:	Mähren (Olmützt)	Region/Münzstätte:	N/A

Fragmentierung:	¾ Münze/fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.2		
Umschrift (Av.):	.OTTO....		
Umschrift (Rv.):	+SC.....		
Ikonographie (Av.):	Brustbild (?) mit Schwert in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	Kopf von vorne		
Anmerkungen:	¾ Münze mehrfach gebrochen, Teile des Randes und des Münzbildes fehlen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 116 f.
 Abbildungen: Sejbal 1986, 116, Taf. V, 45 (Münze)

Befund-ID: 733

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 89/61
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 80 x 50	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (Silber); 2x Ring		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	15-18
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: an der Außenseite des linken Ellenbogens

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.516		

Umschrift (Av.): OTTO SERVVS DEI
 Umschrift (Rv.): WENCEZLVS

Ikonographie (Av.): Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne
 Ikonographie (Rv.): Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 104; [Sejbal 1986] 117
 Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. IV, 21 (Münze)

Befund-ID: 734

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 116/61
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	110 x 40 x 35	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	3-5
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: zwischen den Überresten des Schädels

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 451; F XI, 22	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.148		
Umschrift (Av.):	..VV.....		
Umschrift (Rv.):	+V.O....		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Gestalt frontal mit Kreuz in der rechten Hand und erhobener linken Hand?		
Ikonographie (Rv.):	stilisierter Kopf von vorne?		
Anmerkungen:	beschädigt – oberer Randbereich fehlt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 118 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 118, Taf. V, 34 (Münze)

Befund-ID: 735

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 117/61
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	170 x 60 x 46	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	3x Schläfenring		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen den Zähnen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 375; F X, 6	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.233		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Gestalt im Profil nach links gewandt mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt, links daneben Kreuz		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – rechte obere Ecke fehlt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 119
Abbildungen:	Sejbal 1986, Taf. III, 15 (Münze)

Befund-ID: 736

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 119/61
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 65 x 35	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30

Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A

Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: unter dem Kinn

Nominal: Denar
Münzherr: Otto I. der Schöne (Hz.)
Typ/Referenz: Cach II 376; F X, 5
Provenienz: Mähren (Olmütz)
Fragmentierung: ¼ Münze
Gewicht (g): 0.343

Material: Silber
Regierungszeit: 1061-1087
Datierung: 1061-1087
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Umschrift (Av.): OTTO SER(VVS) DEI
Umschrift (Rv.): WENCE(ZLVS)

Ikonographie (Av.): Kopf im Profil nach rechts gewandt
Ikonographie (Rv.): Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 119
Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. IV, 22 (Münze)

Befund-ID: 737

Datierung: 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 157/61
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm): 170 x 60 x 60
Tiefe (cm): N/A
Grabeinbauten: N/A

Störung: N/A
Störungsbereich: N/A

Bestattung

Orientierung: WNW-OSO
Lage im Grab: N/A
Lage der Arme: N/A
Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A

Geschlecht: m
Alterstufe: matur
Alter in Jahren: 40-50
Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal: Denar
Münzherr: Bořivoj II. (Hz.)
Typ/Referenz: ähnlich Cach II 424; F XI, 6
Provenienz: Böhmen
Fragmentierung: fragmentiert
Gewicht (g): 0.298

Material: Kupfer
Regierungszeit: 1100-1107, 1109-1110, 1118-1120
1117-1120
Datierung: 1117-1120
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Umschrift (Av.): +XV.....
Umschrift (Rv.):ELVV

Ikonographie (Av.): Kopf frontal in Viereck, dessen Seiten mittig in Bogen nach aussen verlaufen, neben dem Kopf ein Kreuz?
Ikonographie (Rv.): geflügelte Gestalt im Profil nach rechts gewandt, die in den Händen ein Kind hält?

Anmerkungen: stark beschädigt – Münze fragmentiert, Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 119
Abbildungen: Sejbal 1986, 119, Taf. VII, 66 (Münze)

Befund-ID: 738

Datierung: N/A
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 163/61
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm): 220 x 68 x 65
Tiefe (cm): N/A
Grabeinbauten: teilweise mit Steinen ausgekleidet
Beigaben/Beifunde: Ring (Bronze)

Störung: N/A
Störungsbereich: N/A

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Österreich?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.133		
Anmerkungen:	beschädigt – weite Teile des Randes und kleine Bereiche des Münzbildes fehlen – Münzbild und Inschrift der Abbildung nicht zu entnehmen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 119
Abbildungen:	Sejbal 1986, Taf. VII, 70 (Münze)

Befund-ID: 739

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 3/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	18	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter dem rechten Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze u. Spytihněv (Hz.)	Regierungszeit:	1125
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1125
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.059		
Anmerkungen:	sechs kleine Münzfragmente		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 120
Abbildungen:	Sejbal 1986, Taf. VII, 64 (Münze)

Befund-ID: 740

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 8/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	190 x 55 x 63	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (versilbert); Schläfenring (Zinn); Ring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
---------------	---------	-------------	---

Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der linken Seite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 377; F X, 3	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.504		
Umschrift (Av.):	+OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCLEZVAS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur sitzend mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit erhobenen Händen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 120
Abbildungen:	Sejbal 1986, Taf. IV, 23 (Münze)

Befund-ID: 741

Datierung:	Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 26/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	von Pflug erfasst
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter dem Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.332		
Umschrift (Av.):	+..ATO...C		
Umschrift (Rv.):	+WE.C..LV		
Ikonographie (Av.):	Thron?		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt?		
Anmerkungen:	Prägung stark beschädigt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 120
Abbildungen:	Sejbal 1986, Taf. V, 37 (Münze)

Befund-ID: 742

Datierung:	Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 30/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 72 x 55	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.198		
Umschrift (Av.):	S..VA.T.OL..		
Umschrift (Rv.):	..AENCEZCVA		
Ikonographie (Av.):	Gestalt mit Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild im Profil nach links gewandt, in der Hand ein Kreuz		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleine Randstücke fehlen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 120 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 120, Taf. V, 38 (Münze)

Befund-ID: 743

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 36/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	173 x 55 x 54-60	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Brusthälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 374; F X, 8	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.455		
Umschrift (Av.):	OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Hand mit Fahne		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf frontal		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 121
Abbildungen:	Sejbal 1986, 121, Taf. III, 5 (Münze)

Befund-ID: 744

Datierung:	Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 38/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	152 x 47 x 51	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	6-10
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der rechten Seite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 449; F XII, 11	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.437		
Umschrift (Av.):	PVETOPVLC		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Lamm (Gottes) im Profil nach links geandt, den Kopf nach rechts gedreht, im rechten Huf ein Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild im Profil nach links gewandt, mit Helm und Lanze/Speer in der Hand		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 121 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 122, Taf. V, 33 (Münze)

Befund-ID: 745

Datierung:	Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 47/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 50 x 60	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	über dem linken Beckenknochen		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	Cach II 425; F XI, 12	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,404		
Umschrift (Av.):	ZVATOPLVC		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVAS		
Ikonographie (Av.):	sitzende Gestalt frontal mit Speer/Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild von vorne		
Deponierung im Grab:	anstelle der linken Hand		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	Cach II 425; F XI, 12	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,297		
Umschrift (Av.):	ZVATOPLVC		

Umschrift (Rv.): WENCEZLVAS
Ikonographie (Av.): sitzende Gestalt frontal mit Speer/Lanze in der rechten Hand
Ikonographie (Rv.): Brustbild von vorne

Verweise

Literatur: Bartošková 2013, 131; Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 122 f.
Abbildungen: Sejbal 1986, 122, Taf. IV, 27/28 (Münzen)

Befund-ID: 746

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 52/62
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: rezent
Tiefe (cm): 20 Störungsbereich: von Pflug erfasst
Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung: N/A Geschlecht: N/A
Lage im Grab: N/A Alterstufe: adult
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: 20-30
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: inmitten des Brustkorbs
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Svatopluk von Olmütz (Hz.) Regierungszeit: 1095-1107
Typ/Referenz: Cach II 426; F XII, 1 Datierung: 1095-1107
Provenienz: Mähren (Olmütz) Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0.178
Umschrift (Av.): (+ZV)A(TOPVLC)
Umschrift (Rv.): S(ER)VV(S) (D)EI
Ikonographie (Av.): (Kopf im Profil nach rechts gewandt)
Ikonographie (Rv.): stilisierte Figur von vorne
Anmerkungen: Münze zerfallen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 123
Abbildungen: Sejbal 1986, 123, Taf. IV, 29 (Münzen)

Befund-ID: 747

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 60/62
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm): 180 x 45 x 40 Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: m
Lage im Grab: N/A Alterstufe: adult
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: 30-40
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: auf der linken Seite
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Svatopluk von Olmütz (Hz.) Regierungszeit: 1095-1107
Typ/Referenz: Cach II 448; F XI, 13 Datierung: 1095-1107
Provenienz: Mähren (Olmütz) Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein

Gewicht (g): 0.271
 Umschrift (Av.): (Z)VATOPVL(C)
 Umschrift (Rv.): SWENCEZ(LA)VS
 Ikonographie (Av.): bärtiger Kopf im Profil nach links gewandt, darunter stilisierter Thron (?)
 Ikonographie (Rv.): Kopf mit Krone von vorne
 Anmerkungen: leicht beschädigt – kleiner Bereich des rechten oberen Randes fehlt

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 124
 Abbildungen: Sejbal 1986, 124, Taf. V, 32 (Münzen)

Befund-ID: 748

Datierung: 1. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 83/62
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 60 x 52	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze (Hz.)	Regierungszeit:	1107-1110; 1113-1125
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1107-1125
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.253		
Umschrift (Av.):	+ T.O DV.		
Umschrift (Rv.):	+ EAAZ..Z.		
Ikonographie (Av.):	Brustbild mit Kopfbedeckung im Profil nach links gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild frontal mit Stab (?) in der rechten und erhobener linken Hand, über der linken Hand ein Stern		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 34; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 124 f.
 Abbildungen: Sejbal 1986, 124, Taf. VI, 46 (Münzen)

Befund-ID: 749

Datierung: 1. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 102/62
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 47 x 31	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze (Hz.)	Regierungszeit:	1107-1110; 1113-1125

Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1107-1125
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.306		
Umschrift (Av.):	+OTTO D..		
Umschrift (Rv.):	+S.VV..C..S.V		
Ikonographie (Av.):	Gestalt mit Kopfbedeckung und überkreuzten Beinen frontal auf einem Rundbogen sitzend mit Schwert in der rechten und Schild in der linken Hand		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild frontal zwischen zwei Kreuzen		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleiner Teil des Randes fehlt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 125 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 125, Taf. VI, 47 (Münzen)

Befund-ID: 750

Datierung:	1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 119/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	170 x 51 x 36	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter dem rechten Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherz:	Otto II. der Schwarze (Hz.)	Regierungszeit:	1107-1110; 1113-1125
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1107-1125
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.415		
Umschrift (Av.):	N/A		
Umschrift (Rv.):V..		
Ikonographie (Av.):	Brustbild halb im Profil nach rechts gewandt mit erhobenen Händen, darüber schwebend ein Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild halb im Profil nach links gewandt mit Schwert in der rechten Hand über der Schulter hinter den Kopf gehalten und Schild in der linken Hand		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 105; [Sejbal 1986] 126-128
Abbildungen:	Sejbal 1986, 127, Taf. VI, 48 (Münzen)

Befund-ID: 751

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 162/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 52 x 45	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am linken Knie		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze u. Spytihněv (Hz.)	Regierungszeit:	1125
Typ/Referenz:	Cach II 490	Datierung:	1125
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.218		
Umschrift (Av.):	(CT)TC (NCLC)+		
Umschrift (Rv.):	(WC+)N(L..)C		
Ikonographie (Av.):	bekrönte Gestalt halb im Profil nach links gewandt mit Stab, der in einer Kugel endet		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil nach rechts gewandt, darunter stilisierter Thron (?), links ein Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – Randbereich fehlt ungefähr zur Hälfte		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 128 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 128, Taf. VII, 61 (Münze)

Befund-ID: 752

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 167/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 55 x 40	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am linken Hüftgelenk		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Soběslav I. (Hz.)?	Regierungszeit:	1125; 1130-1135
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 527; F XIV, 24	Datierung:	1125-1135
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.79		
Umschrift (Av.):TZ.....		
Umschrift (Rv.):SH.....		
Ikonographie (Av.):	zwei Personen, über ihnen ein Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Gestalt frontal mit Speer/Lanze in der rechten und Schild in der linken Hand		
Anmerkungen:	ein großes (ca. 1/3 Münze) und ein kleines Fragment erhalten; Beschreibung der Münze deckt sich nur leidlich mit dem Typ Cach 527; Zuordnung der Münze zu Soběslav I. Beruht auf Annahme bei Sejbal 1986		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 129 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 129, Taf. VI, 53 (Münze)

Befund-ID: 753

Datierung:	1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 174/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 60 x 74	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze (Hz.)	Regierungszeit:	1107-1110; 1113-1125
Typ/Referenz:	Cach II 481; F XIII, 10	Datierung:	1107-1125
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,346		
Umschrift (Av.):	(+)OTTO DVX		
Umschrift (Rv.):	VVEN(.EZLA)C(•S•)		
Ikonographie (Av.):	bärtiger Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	bärtiges Brustbild frontal mit erhobenen Händen, in der rechten ein Kreuz		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 130 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 130, Taf. V, 44 (Münze)

Befund-ID: 754

Datierung:	Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 177/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	195 x 55 x 40	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	von Pflug erfasst
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	Cach II 444; F XI, 17	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,26		
Umschrift (Av.):	ZVA(TOPL)V(C)		
Umschrift (Rv.):	(VEN)CEZ(L)AV		
Ikonographie (Av.):	Figur im Profil nach links mit Speer/Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	bärtiges Brustbild frontal, links und rechts davon je vier Punkte		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleine Randstücke fehlen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 131 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 131, Taf. V, 31 (Münze)

Befund-ID: 755

Datierung:	N/A
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 191/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	27	Störungsbereich:	von Pflug erfasst
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	5-6
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Münze zerfallen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 132

Befund-ID: 756

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 194/62
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 50 x 85	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):TO....		
Umschrift (Rv.):	...Z...T...A..		
Ikonographie (Av.):	Gestalt mit Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz in der Hand		
Anmerkungen:	Münze stark beschädigt – große Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 132
 Abbildungen: Sejbal 1986, Taf. V, 39 (Münze)

Befund-ID: 757

Datierung: 1. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 199/62
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 60 x 95	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vladislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1110-1113
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1110-1113
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.488		
Umschrift (Av.):	..W...DIS...		
Umschrift (Rv.):	...V.....S		
Ikonographie (Av.):	zwei behelmte Brustbilder einander zugewandt, die linke mit geschultertem Schwert, die rechte mit Stab/Fahne		
Ikonographie (Rv.):	links Person im Profil nach rechts gewandt, ihr gegenüber im Profil nach links gewandt ein aufrecht stehender Löwe, über beiden Hand (Gottes), die mit dem Finger den Kopf der Person berührt		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 132-135
Abbildungen:	Sejbal 1986, 132, Taf. VI, 50 (Münze)

Befund-ID: 758

Datierung:	Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 209/62
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	rezent
Tiefe (cm):	12	Störungsbereich:	von Pflug erfasst
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	8x Schläfenring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:		Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	5-9
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter dem Leichnam		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Interregium Brünn?	Regierungszeit:	1097-1099?
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 501	Datierung:	1097-1099?
Provenienz:	Mähren	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.314		
Umschrift (Av.):	SAESC IONS		
Umschrift (Rv.):	+SACSIONANES		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur im Profil nach links gewandt, in der Hand ein Schwert		
Ikonographie (Rv.):	Kopf im Profil nach links gewandt		
Anmerkungen:	Münzbestimmung nach Marethová 2008/Sejbal 1986		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 135-137
Abbildungen:	Sejbal 1986, 135, Taf. VI, 56 (Münze); Cach 501 (Referenz)

Befund-ID: 759

Datierung: N/A
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 290/62
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm): 195 x 55 x 80 Störung: N/A
 Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
 Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung: WNW-OSO Geschlecht: N/A
 Lage im Grab: N/A Alterstufe: infantil
 Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: 5-9
 Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
 path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
 Nominal: Denar Material: Silber
 Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
 Typ/Referenz: Cach II 512; F XIV, 16 Datierung: N/A
 Provenienz: Mähren Region/Münzstätte: N/A
 Fragmentierung: ¼ Münze Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): 0.208
 Umschrift (Av.): (+SEV)RDNENDAV
 Umschrift (Rv.): (SC)HRZW(E)AVS
 Ikonographie (Av.): stilisierter Kopf von vorne, links und rechts davon je ein Punkt
 Ikonographie (Rv.): stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Kreuz in der Hand

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 137 f.
 Abbildungen: Sejbal 1986, 137, Taf. VI, 59 (Münze); F XVI, 16; Cach 512 (Referenz)

Befund-ID: 760

Datierung: 4. V. 11. - 1. H. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 10/63
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm): 200 x 60 x 51 Störung: N/A
 Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
 Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung: WNW-OSO Geschlecht: m
 Lage im Grab: N/A Alterstufe: adult
 Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: über 30
 Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
 path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: am rechten Hüftgelenk
 Nominal: Pfennig Material: Silber
 Münzherr: Leopold III. (Mg.)/Leopold IV. (Mg.) Regierungszeit: 1082-1096/1096-1137
 Typ/Referenz: Neukirchen Dworschak NZ 54 Datierung: 1082-1137
 Provenienz: Österreich (Marcha Orientalis) Region/Münzstätte: N/A
 Fragmentierung: ¼ Münze Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): 0.723
 Umschrift (Av.):AO....
 Umschrift (Rv.):LIL...LG...
 Ikonographie (Av.): Hand zwischen zwei Türmen, darunter ein breitschenkeliges Kreuz
 Ikonographie (Rv.): Brustbild von vorne mit Schwert in der rechten und Zepter (?) in der linken Hand

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 138
 Abbildungen: Sejbal 1986, 138, Taf. VII, 69 (Münze)

Befund-ID: 761

Datierung: 2. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 13/63
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	182 x 60 x 55	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	am rechten Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Soběslav I. (Hz.)?	Regierungszeit:	1125; 1130-1135
Typ/Referenz:	Cach II 527; F XIV, 24	Datierung:	1125-1135
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.312		
Umschrift (Av.):	+EOC.....S		
Umschrift (Rv.):	...PSZOV		
Ikonographie (Av.):	zwei Personen, über ihnen ein Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Gestalt frontal (mit Speer/Lanze in der rechten und Schild in der linken Hand)		
Anmerkungen:	Beschreibung der Münze deckt sich nur leidlich mit dem Typ Cach 527; Zuordnung der Münze zu Soběslav I. beruht auf Annahme bei Sejbal 1986		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 139
 Abbildungen: Sejbal 1986, 139, Taf. VI, 52 (Münze); F XIV, 24; Cach 527 (Referenz)

Befund-ID: 762

Datierung: 2. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 16/63
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 55 x 58	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze u. Spytihněv (Hz.)	Regierungszeit:	1125
Typ/Referenz:	Cach II 488; F XIII, 26	Datierung:	1125
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragmente/fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.227		

Umschrift (Av.): (+O)T(TO DVX)
 Umschrift (Rv.): (SPI)A(IC.EV DVX+)
 Ikonographie (Av.): Brustbild im Profil nach rechts gewandt mit Kreuz in der Hand
 Ikonographie (Rv.): Reiter im Profil nach links gewandt
 Anmerkungen: schwer beschädigt – Münze fragmentiert, große Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 139 f.
 Abbildungen: Sejbal 1986, 139, Taf. VI, 60 (Münze); F XIII, 26; Cach 488 (Referenz)

Befund-ID: 763

Datierung: 1. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 21/63
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	173 x 62 x 49	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: an der Außenseite des linken Oberschenkelknochens

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze (Hz.)	Regierungszeit:	1107-1110; 1113-1125
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1107-1125
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.348		

Umschrift (Av.): +...TOHC...A
 Umschrift (Rv.): +....O...W
 Ikonographie (Av.): Brustbild im Profil nach links gewandt
 Ikonographie (Rv.): Gestalt frontal zwischen zwei Kreuzen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 140 f.
 Abbildungen: Sejbal 1986, 140, Taf. VI, 49 (Münze)

Befund-ID: 764

Datierung: 2. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 22/63
 Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	160 x 53 x 53	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	6x Schläfenring (Bronze); Ring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Soběslav I. (Hz.)?	Regierungszeit:	1125; 1130-1135
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1125-1135

Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.316		
Umschrift (Av.):O.....		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	rechts aufrechtstehende Figur im Profil nach links gewandt mit erhobener rechten Hand, ihr gegenüber im Profil nach rechts gewandt kniend eine weitere Figur mit Gegenstand in der rechten Hand (?)		
Ikonographie (Rv.):	Reiter mit Schwert (?)		
Anmerkungen:	beschädigt – Rand fehlt größtenteils		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 141 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 141, Taf. VI, 54 (Münze)

Befund-ID: 765

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 23/63
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	125 x 43 x 45	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	4-6
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Soběslav I. (Hz.)?	Regierungszeit:	1125; 1130-1135
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1125-1135
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.169		
Ikonographie (Av.):	Segnungsszene (?)		
Ikonographie (Rv.):	Reiter mit Schwert (?)		
Anmerkungen:	beschädigt – Rand fehlt, Münzbild könnte eine Variante der Münze aus Grab 22/63 sein		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 142
Abbildungen:	Sejbal 1986, 142, Taf. VI, 55 (Münze)

Befund-ID: 766

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 33/63
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	180 x 52 x 65	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber

Münzherr:	Otto II. der Schwarze u. Spytihněv (Hz.)	Regierungszeit:	1125
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1125
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.368		

Ikonographie (Av.): Brustbild frontal mit Kreuz in der Hand, bedseitig je ein weiteres Kreuz
Ikonographie (Rv.): zwei Brustbilder
Anmerkungen: beschädigt – Randbereich fehlt größtenteils

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 35; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 142 f.
Abbildungen: Sejbal 1986, 142, Taf. VII, 63 (Münze)

Befund-ID: 767

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 35/63
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	205 x 65 x 66	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Rasiermesser (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	rechter Arm über dem Bauch abgelegt	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab: am linken Unterarm, ursprünglich wohl in der rechten Hand, die über den Bauch gelegt war

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	1, 0,543 ; 2. 0,579		

Umschrift (Av.): +SVATOPAC
Umschrift (Rv.): +WENCEZLAVS

Ikonographie (Av.): Gestalt frontal mit Helm, Lanze in der rechten und Schild in der linken Hand
Ikonographie (Rv.): sitzende Gestalt frontal mit Buch in der linken Hand

Verweise

Literatur: Bartošková 2013, 131; Marethová 2008, 36; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 143 f.
Abbildungen: Sejbal 1986, 143, Taf. V, 40/41 (Münzen)

Befund-ID: 768

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 39/63
Anmerkungen: Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	193 x 58 x 86	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	50-60
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)?	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragmente/fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.119		
Umschrift (Av.):	.SVA...		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	Münze zerfallen – nur einige Fragmente		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 36; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 144
Abbildungen:	Sejbal 1986, Taf. V, 42 (Münze)

Befund-ID: 769

Datierung:	1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 54/63
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	185 x 58 x 50	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	auf der linken Seite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze (Hz.)	Regierungszeit:	1107-1110; 1113-1125
Typ/Referenz:	Cach II 476; F XIII, 18	Datierung:	1107-1125
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.22		
Umschrift (Av.):	(+O)TTO (D)V(X)		
Umschrift (Rv.):	(*)S(*VVEN)CEZ(LAS)		
Ikonographie (Av.):	drei aufrechtstehende Linien, jeweils in der Mitte und an beiden Enden eine Kugel		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild im Profil nach links gewandt, die Hand erhoben		
Anmerkungen:	stark beschädigt – große Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 36; [Živný 2004,102-107] 106; [Sejbal 1986] 144 f.
Abbildungen:	Sejbal 1986, 145, Taf. V, 43 (Münze)

Befund-ID: 770

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 61/63
Anmerkungen:	Angaben zu Alter und Geschlecht variieren – maßgeblich ist Živný 2004

Grabanlage

Maße (cm):	195 x 50 x 50	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Zinn); Gegenstand (Eisen); Ring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult

Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	an der Außenseite des rechten Knies		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto II. der Schwarze u. Spytihněv	Regierungszeit:	1125
	(Hz.)	Datierung:	1125
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	0.151		
Umschrift (Av.):	+OTT.....+		
Umschrift (Rv.):	SPIVI.....		
Ikonographie (Av.):	Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	Brustbilder zweier Personen frontal, in der Mitte ein Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – Rand fehlt ca. zur Hälfte		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 102-107] 106 f.; [Sejbal 1986] 145-147
 Abbildungen: Sejbal 1986, 146, Taf. VII, 65 (Münze)

Strachotín (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)

Fundplatz-ID: 247

Datierung:	11. - 18. Jh.	Kategorie:	Kirchfriedhof
Bezeichnung:	St. Ulrich-Kirche (sv. Oldřich)	Gräber gesamt:	67
Entdeckung:	1980	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Kirchfriedhof – keine Informationen über die Anzahl der tatsächlich mittelalterlicher Gräber		

Befund-ID: 771

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 109] 109; [Měřínský 1982] 32

Befund-ID: 772

Datierung:	1. H. 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Johann von Luxemburg (Kg.)	Regierungszeit:	1311-1346
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1311-1346
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	unsicher, ob es sich tatsächlich um eine böhmische Prägung handelt		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 109] 109; [Měřínský 1982] 32

Syrovice (Jihomoravský kraj, okr. Brno-venkov)

Fundplatz-ID: 248

Datierung:	[Mitte 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Klínek“	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1948	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	gestörtes Körpergräberfeld; weitere Funde: acht s-förmige Schläfenringe (Bronze), Perlen (Glas, Ton, Bronze), ein Messer, Fragmente von Gefäßen		

Befund-ID: 773

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Bestattungskontext unsicher		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 109] 109; [Šikulová 1959, 159] 159; [Radoměský 1955, 34] 34

Tištín (Olomoucký kraj, okr. Prostějov)

Fundplatz-ID: 249

Datierung:	[Mitte 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Taufrova zahrada“	Gräber gesamt:	>8
Entdeckung:	vor 1905; 1905	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	Vor 1905 einige Gräber in unregelmäßigen Reihen mit fünf bronzenen s-förmigen Schläfenringen und einem Hühnerskelett; 1905 weitere acht Bestattungen aufgedeckt, die in Särgen beigesetzt wurden		

Befund-ID: 774

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Information zu Grabeinbauten beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sarg		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 110] 110; [Šikulová 1959, 160] 160; [Radoměský 1955, 34] 34; Červinka 1932, 8; [Červinka 1928, 169] 169

Befund-ID: 775

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Anmerkungen: Information zu Grabeinbauten beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm): N/A Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: Sarg
Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze); Messer (Eisen)

Bestattung

Orientierung: N/A Geschlecht: sw
Lage im Grab: N/A Alterstufe: N/A
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Otto I. der Schöne (Hz.) Regierungszeit: 1061-1087
Typ/Referenz: N/A Datierung: 1061-1087
Provenienz: Mähren (Olmütz) Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 110] 110; [Šikulová 1959, 160] 160; [Radoměský 1955, 34] 34; Červinka 1932, 8; [Červinka 1928, 169] 169

Určice (Olomoucký kraj, okr. Prostějov)

Fundplatz-ID: 250

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Bezeichnung: „Záhumení“ Kategorie: Körpergräberfeld
Entdeckung: 1993 Gräber gesamt: 37
Fundumstände: Rettungsgrabung Gräber mit Münzen: 4
Rahmeninformationen: 37 Gräber in drei Reihen; dazu ein slawisches Brandgrab (8. Jh.) und drei schnurkeramische Gräber; weitere Funde: s-förmige Schläfenringe (versilbert, Bronze)

Befund-ID: 776

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Stephan I. der Heilige (Kg.) Regierungszeit: 997-1038
Typ/Referenz: N/A Datierung: 997-1038
Provenienz: Ungarn Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 111] 111; [Šmíd u. a. 1997] 257

Befund-ID: 777

Datierung: 2. H. 11 Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 111] 111; [Šmíd u. a. 1997] 257

Befund-ID: 778

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 111] 111; [Šmíd u. a. 1997] 257

Befund-ID: 779

Datierung: Ende 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bořivoj II. u. Vratislav II. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	nach 1090
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	nach 1090
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 36; [Živný 2004, 111] 111; [Šmíd u. a. 1997] 257

Velatice (Jihomoravský kraj, okr. Brno-venkov)

Fundplatz-ID: 251

Datierung:	[3. V. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	„Zadní Velikonoce“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1939	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	teilweise ergrabenes Reihengräberfeld		

Befund-ID: 780

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO DVIS+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 111] 111; Cach 1972, 22, 78; [Šikulová 1959, 161] 161; [Radoměský 1955, 35] 35

Velké Hostěradky (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)

Fundplatz-ID: 252

Datierung:	11./12. Jh.		
Bezeichnung:	„Podlipiny“	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1929	Gräber gesamt:	75
Fundumstände:	Rettungsgrabung	Gräber mit Münzen:	5
Rahmeninformationen:	zu Beginn des 20. Jh. 20 Skelette beim Pflügen entdeckt, 1929 mehrere Gräber freigelegt, 1962-1964 weitere 50 Gräber aufgedeckt, dabei die fünf Münzen; weitere Funde: acht bronzene, und zwei versilbert kupferne s-förmige Schläfenringe sowie drei eiserne Messer und Eierschalen – die Beifunde fanden sich ausschließlich im ältesten Teil des Friedhofs (südlicher Teil)		

Befund-ID: 781

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 111] 111; [Ludikovský/Snášil 1974]; [Radoměský 1955, 35]; [Šikulová 1959, 161] 161

Abbildungen: Ludikovský/Snášil 1974, 69 Abb. 12 (Gräberfeld)

Befund-ID: 782

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	ähnlich Cach II 372; F X, 2	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+V. TTO		
Umschrift (Rv.):	WENCLE.VV.		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der linken Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil mit Kreuz		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 111] 111; [Ludikovský/Snášil 1974]; [Šikulová 1959, 161] 161
Abbildungen:	Ludikovský/Snášil 1974, 69 Abb. 12 (Gräberfeld), Taf. III:4 (Münze)

Befund-ID: 783

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 28

Grabanlage

Maße (cm):	215 x 85	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	40	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	4x Schläfenring (versilbert)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	rechter Arm entlang des Körpers, linke Hand im Schoß	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	173
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	anstelle der rechten Hand		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIA CIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 111] 111; [Ludikovský/Snášil 1974] 63, 79 f.; [Šikulová 1959, 161] 161
Abbildungen:	Ludikovský/Snášil 1974, 69 Abb. 12 (Gräberfeld), 67 (Grab), Taf. III:1 (Münze)

Befund-ID: 784

Datierung:	Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 34

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 70	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	55	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
---------------	---------	-------------	---

Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes, rechte Hand im Schoß	Alter in Jahren:	20-30
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	162
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Brusthälfte zwischen den Rippen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ulrich von Brünn (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1115
Typ/Referenz:	Cach II 391; F XII, 26	Datierung:	1092-1115
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(+VCE...OVO)		
Umschrift (Rv.):	CSPET (.AS)		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild frontal auf Thron		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur frontal mit Kreuz in der rechten Hand		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 111] 111; [Ludikovský/Snášil 1974] 64, 81; [Šikulová 1959, 161] 161
 Abbildungen: Ludikovský/Snášil 1974, 69 Abb. 12 (Gräberfeld), 67 (Grab), Taf. III:2 (Münze)

Befund-ID: 785

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 35

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 75	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	56	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Oberarme gestreckt am Rumpfs, Hände im Schoß	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	162
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen Rippen und Wirbelsäule		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, (äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen)		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – äußerer Rand fehlt teilweise		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 111] 111; [Ludikovský/Snášil 1974] 64, 81; [Šikulová 1959, 161] 161
 Abbildungen: Ludikovský/Snášil 1974, 69 Abb. 12 (Gräberfeld), 68 (Grab), Taf. III:3 (Münze)

Velké Pavlovice (Jihomoravský kraj, okr. Břeclav)

Fundplatz-ID: 253

Datierung:	[Mitte 11. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	St. Florian-Kirche? (sv. Floriána?)	Gräber gesamt:	~30
Entdeckung:	1932	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	zehn Gräber in drei Reihen – angeblich auf dem Gelände der ehemaligen St. Florian-Kirche; weitere Funde: ein s-förmiger Schläfenring (Bronze)		

Befund-ID: 786

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Informationen zur Ausrichtung und Lage im Grab beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 111 f.] 111; [Šikulová 1959, 161] 161; [Radoměský 1955, 35] 35; [Skutil 1941, 188] 188
------------	---

Vícemilice (Jihomoravský kraj, okr. Vyškov)

Fundplatz-ID: 254

Datierung:	[Ende 10. - Anfang 12. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	129
Entdeckung:	1932/33	Gräber mit Münzen:	23
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	129 unterschiedlich orientierte Gräber; Reste von Holzverkleidungen, selten Steinbedeckungen; weitere Funde: s-förmige Schläfenringe (Bronze, Silber), Ringe, Perlen, Messer, Gefäße etc.		

Befund-ID: 787

Datierung:	Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 2
Anmerkungen:	Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	2x s-förmiger Schläfenring (Bronze); Perle (Glas)
--------------------	---

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A
----------------------	-----

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	Cach II 441; F XI, 18	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(ZV)A(TOPLVC)		
Umschrift (Rv.):	(W)ENCEZL(AVS)		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild von vorne		
Ikonographie (Rv.):	Behelmter Kopf im Profil nach rechts gewandt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 29, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 35

Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 41 (Münze)

Befund-ID: 788

Datierung: 2. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 5
 Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (13)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 371; F X, 10	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	– IIP VX+		
Umschrift (Rv.):	+S CPISVI		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Keilen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	Hand, darüber ein Bogen mit einem Punkt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 23, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 35

Befund-ID: 789

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 11
 Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, (äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen)		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	äußerer Randbereich fehlt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 35

Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 55 (Münze)

Befund-ID: 790

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 19
 Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO DVIS+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 22, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 35

Befund-ID: 791

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 20
 Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CONRAT +DVS		
Umschrift (Rv.):	OTTO DVIS+		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur von vorne		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 22, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 35

Befund-ID: 792

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 21
 Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 360; F IX, 15	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
		Lochung/Öse:	nein/nein

Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A
Umschrift (Av.): CONRAT +DVS
Umschrift (Rv.): OTTO DVIS+
Ikonographie (Av.): stilisierte Figur von vorne
Ikonographie (Rv.): stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit Lanze

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 22, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 35

Befund-ID: 793

Datierung: 2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 50
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Denar
Münzherr: Břetislav I. (Ft.)
Typ/Referenz: Cach I 300; F VIII, 7
Provenienz: Mähren
Fragmentierung: Fragment
Gewicht (g): N/A
Material: Silber
Regierungszeit: 1028-1034
Datierung: 1028-1034
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein
Umschrift (Av.): +BSDADLVA
Umschrift (Rv.): +EBDV
Ikonographie (Av.): stilisierte Hand
Ikonographie (Rv.): Kreuz, dessen Enden in Hufeisen auslaufen, zwischen den Armen dreimal je ein, einmal zwei weitere Hufeisen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 43, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 35

Befund-ID: 794

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 63
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Denar
Münzherr: Otto I. der Schöne (Hz.)
Typ/Referenz: Cach II 374; F X, 8
Provenienz: Mähren (Olmütz)
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A
Material: Silber
Regierungszeit: 1061-1087
Datierung: 1061-1087
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein
Umschrift (Av.): OTTO DVX
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS
Ikonographie (Av.): Hand mit Fahne
Ikonographie (Rv.): bärtiger Kopf frontal

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 23, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 35

Befund-ID: 795

Datierung: 2. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 69
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Sámuel Aba (Kg.)	Regierungszeit:	1041-1044
Typ/Referenz:	Huszár 7; CNH I, 10; W II, 9	Datierung:	1041-1044
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX SAMVHEL
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Kreuzen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Kreuzen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36

Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 52 (Münze)

Befund-ID: 796

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 74
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 8; CNH I, 11; W II, 11	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX ANDREAS
Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36

Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 53 (Münze)

Befund-ID: 797

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 76
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9 (?); CNH II, 13 var.; W II, 21	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS (?)
Umschrift (Rv.): +PANONEIA (?)

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen (?)
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen (?)

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 37; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36

Befund-ID: 798

Datierung: Ende 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 77
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Bořivoj II. u. Vratislav II. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	nach 1090
Typ/Referenz:	Cach II 359	Datierung:	nach 1090
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BO(RI)VOI DVX		
Umschrift (Rv.):	WRATIZLAVS REX		
Ikonographie (Av.):	Kopf frontal über Thron		
Ikonographie (Rv.):	stilisierter Kopf von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 21, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. III: 39 (Münze)

Befund-ID: 799

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 81
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1; W I, 2	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 46 (Münze)

Befund-ID: 800

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 82
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Spytihněv II. (Hz.)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	Cach II 330; F VIII, 19	Datierung:	1055-1061

Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+SPITIZDEV DX		
Umschrift (Rv.):	SSCS WEHEZS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach links gewandt mit Kreuz in der Hand		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 18, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36
Abbildungen:	Radoměský 1955, Taf. I: 9 (Münze)

Befund-ID: 801

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 88
Anmerkungen:	Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Messer (Eisen)
--------------------	----------------

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9 (?); CNH II, 13 var.; W II, 21	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS (?)		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA (?)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligem Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen (?)		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen (?)		

Verweise

Literatur:	Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36
------------	--

Befund-ID: 802

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 92
Anmerkungen:	Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	2x s-förmiger Schläfenring (Bronze); 3x s-förmiger Schläfenring (Silber); Perle (Metall)
--------------------	--

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	CNH I, 1; W I, 9; Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 50 (Münze)

Befund-ID: 803

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 100
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1; W I, 9	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX

Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36

Befund-ID: 804

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 101
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	CNH I, 1; W I, 2; Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX

Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36
Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. IV: 49 (Münze)

Befund-ID: 805

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 107
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087

Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): OTTO SERVVS DEI
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS
Ikonographie (Av.): Kopf im Profil nach rechts gewandt
Ikonographie (Rv.): Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 23, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36

Befund-ID: 806

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 108
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): OTTO SERVVS DEI
Umschrift (Rv.): WENCEZLVS
Ikonographie (Av.): Kopf im Profil nach rechts gewandt
Ikonographie (Rv.): Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 23, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36

Befund-ID: 807

Datierung: Mitte/2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 115
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach I 318; F VIII, 3	Datierung:	1037-1055
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	¼ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): SCS IIAVECEZLVS
Umschrift (Rv.): BRAZAAVSVCVT
Ikonographie (Av.): stilisiertes Brustbild im Profil nach rechts gewandt (?), in der Hand ein Kreuz
Ikonographie (Rv.): Kreuz, in den Winkeln ke ein weiteres Kreuz, dessen unterer Teil in ankerförmigen Enden mündet

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 78 f.; Cach 1970, 44, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36

Befund-ID: 808

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 127
Anmerkungen: Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 372; F X, 2	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+AV OTTO		
Umschrift (Rv.):	WENCEZ(LV)S		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Lanze in der rechten Hand		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Brustbild im Profil mit Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – linke untere Ecke fehlt		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 23, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36

Abbildungen: Radoměský 1955, Taf. III: 36 (Münze)

Befund-ID: 809

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Information zum Geschlecht beruht auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 112 f. f.] 112; Cach 1972, 23, 78 f.; Cach 1970, 58; [Radoměský 1955, 35 f.] 36

Vitonice (Olomoucký kraj, okr. Prostějov)

Fundplatz-ID: 255

Datierung:	[3. V. 11. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	2
Entdeckung:	1907; 1937	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	ein Grab 1907 mit Münze ergraben, ein weiteres in Rückenlage mit s-förmigen Schläfenring aus Bronze im Jahr 1937 aufgedeckt		

Befund-ID: 810

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in der Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1054-1061-1092
Typ/Referenz:	Cach II 333; F VIII, 21	Datierung:	1054-1061
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +VRTIZLAVS
 Umschrift (Rv.): SICS PETRVS+
 Ikonographie (Av.): stilisiertes Brustbild frontal mit Fahne in der rechten Hand
 Ikonographie (Rv.): stilisiertes Brustbild im Profil nach links gewandt mit Kreuz in der Hand

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 113] 113; Cach 1972, 19, 79; [Šikulová 1959, 162] 162; [Radoměský 1955, 36] 36; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 170] 170; [Gottwald 1924, 133 f.] 134
 Abbildungen: Radoměský 1955; Taf. III: 28 Gottwald 1924, 133 (Münze)

Vranovice (Jihomoravský kraj, okr. Brno-venkov)

Fundplatz-ID: 256

Datierung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	36
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	unregelmäßig O-W ausgerichtete Gräber; teils s-förmige Schläfenringe, teils Gefäße bei den Füßen, teils Messer, in einigen Fällen Hinweise auf Sargbestattungen		

Befund-ID: 811

Datierung: N/A
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Information zur Ausrichtung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sarg		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 113] 113; Šikulová 1959, 162] 162; [Radoměský 1955, 36 f.] 36 f.; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 170] 170

Befund-ID: 812

Datierung: N/A
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A
 Anmerkungen: Information zur Ausrichtung beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Sarg		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A

Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: N/A Regierungszeit: N/A
Typ/Referenz: N/A Datierung: N/A
Provenienz: N/A Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A
Anmerkungen: Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 113] 113; [Šikulová 1959, 162] 162; [Radoměský 1955, 36 f.] 36 f.; Červinka 1932, 7; [Červinka 1928, 170] 170

Zborovice (Zlínský kraj, okr. Kroměříž)

Fundplatz-ID: 257

Datierung: 11./12. Jh.
Bezeichnung: „Smrchov“ Kategorie: Körpergräberfeld
Entdeckung: 1983 Gräber gesamt: 33
Fundumstände: Rettungsgrabung Gräber mit Münzen: 5
Rahmeninformationen: gestörtes Gräberfeld; tatsächliche Außenmaße waren nicht feststellbar; Gräber in Reihen angelegt; in 21 Gräbern Beigaben, neben den aufgeführten Münzgräbern 35 bronzene, vier silberne, ein versilberte und zwei weißmetallene s-förmige Schläfenringe, fünf Messer, zwei Glasringe, zwei Knochenobjekte, eine Halskette aus Glasperlen und vier Ringe – davon zwei aus s-förmigen Schläfenringen gefertigt

Befund-ID: 813

Datierung: 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 10
Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung: N/A Geschlecht: N/A
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: N/A
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Brusthälfte
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Stephan I. der Heilige (Kg.) Regierungszeit: 997-1038
Typ/Referenz: N/A Datierung: 997-1038
Provenienz: Ungarn Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 113 f.] 114; [Chybová 1985] 56

Befund-ID: 814

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 11
Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung: N/A Geschlecht: N/A
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: N/A
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 113 f.] 114; [Chybová 1985] 56

Befund-ID: 815

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 14
 Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 113 f.] 114; [Chybová 1985]

Befund-ID: 816

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 18
 Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Brusthälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Konrad I. u. Otto I. (gem. Herrschaft)	Regierungszeit:	1055-1061
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1055-1061
Provenienz:	Mähren (Brünn)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 38; [Živný 2004, 113 f.] 114; [Chybová 1985] 56

Befund-ID: 817

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 22
 Anmerkungen: Information zur Lage im Grab beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brustbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 39; [Živný 2004, 113 f.] 114; [Chybová 1985]

Znojmo (Jihomoravský kraj, okr. Znojmo)

Fundplatz-ID: 258

Datierung:	11. - Anfang 13. Jh.		
Bezeichnung:	St. Hypolit-Kirche (Kostel sv. Hypolita)	Kategorie:	Körpergräberfeld/Kirchfriedhof?
Entdeckung:	1949-1951; 1954-1957; 1987/88; 1994/95; 1997-2000	Gräber gesamt:	203
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	>4
Rahmeninformationen:	Die Gräber der Altgrabungen teilen sich in zwei Gruppen: Gruppe A besteht aus 95 Gräbern in 13 Reihen, dabei 30 s-förmige Schläfenringe (20x Bronze, 4x Silber, 6x versilbert), acht bronzene und silberne Ringe, drei Glasperlen, Messer, Schnallen, Sporenfragment und eine Knochenahle – auf dieser Grundlage datiert die Gruppe in das 11.-12. Jh.; Gruppe B umfasst 18 beigabenlose Gräber, die nach Position, Ausrichtung und die teilweise Überschneidung mit dem Kirchenfundament (ab 1. H. 13. Jh.) in das 12. bzw. Anfang 13. Jh. datiert; die modernen Grabungen rund um den Kirchbau brachten weitere 90 jungburgwallzeitliche Bestattungen zutage, neben den Münzen dabei s-förmige Schläfenringe (Bronze, Silber) und Perlen		

Befund-ID: 818

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 29

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	6-7
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Otto I. der Schöne (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1087
Typ/Referenz:	Cach II 376; F X, 5	Datierung:	1061-1087
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	OTTO SERVVS DEI
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS
Ikonographie (Av.):	Kopf im Profil nach rechts gewandt
Ikonographie (Rv.):	Brustbild einer geflügelten Gestalt von vorne

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 39; [Živný 2004, 114] 114; Cach 1972, 23, 80; [Šikulová 1959, 162] 162; [Radoměřský 1955, 37] 37

Befund-ID: 819

Datierung: Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 6

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	12-17
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Lutold von Znaim (Hz.)	Regierungszeit:	1092-1099, 1100-1112
Typ/Referenz:	Cach II 409; F XIII, 4	Datierung:	1092-1112
Provenienz:	Mähren (Znaim)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	LVTOLDVS		
Umschrift (Rv.):	+SNICOLRVS		
Ikonographie (Av.):	stilisierte Figur frontal mit Schwert		
Ikonographie (Rv.):	Brustbild frontal mit Krummstab		

Verweise

Literatur: Marethová 2008, 39; [Živný 2004, 114] 114; Cach 1972, 26, 80; [Šikulová 1959, 162] 162; [Radoměský 1955, 37] 37

Befund-ID: 820

Datierung: 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (?)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Funde aus den modernen Grabungen – Anzahl der Gräber mit Denaren Stephan I. nicht bekannt		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 114] 114

Befund-ID: 821

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (?)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Funde aus den modernen Grabungen – Anzahl der Gräber mit Denaren Andreas I. nicht bekannt		

Verweise

Literatur: [Živný 2004, 114] 114

Slowakei

Bajč (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 259

Datierung:	9./10. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Gräberfeld 1	Gräber gesamt:	18
Entdeckung:	1988	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Siedlungszusammenhang – insgesamt drei Gräberfeld in der direkten Umgebung		

Befund-ID: 822

Datierung:	2. D. 9. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 37

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ohrring mit mäanderförmigem Abschluss

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	über rechter Schulter		
Nominal:	Münze	Material:	Bronze
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	4. Jh.
Provenienz:	Römisches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 92; [Ruttkay 2002, 289-297] 291; [Kolníková/Hunka 1990, 94] 94

Bátorove Kosihy (Vojnice) (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 260

Datierung:	[1. H./Mitte 10. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1957	Gräber mit Münzen:	1?
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	altmagyarisches Gräberfeld; Anzahl der münzführenden Gräber unklar – hier angenommen es handelt sich um ein einzelnes Grab		

Befund-ID: 823

Datierung:	1. H./Mitte 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (7)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Berengar I. (Kg.)	Regierungszeit:	888-915
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	888-947
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	888-947
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 3:	Denar	Material:	Silber

Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	888-947
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 4:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	888-947
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 5:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	888-947
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 6:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Lothar II. (Kg.)?	Regierungszeit:	945-950
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	888-947
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 7:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. u. Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	931-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	888-947
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Pavia
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Halskette?		
Verweise			
Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 46		

Bešeňov (Nitriansky kraj, okr. Nové Zámky)

Fundplatz-ID: 261

Datierung:	Ende 9. - 10. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	[Fpl. 1]	Gräber gesamt:	129
Entdeckung:	1974-1976	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	kleine Grabgruppe (18 Gräber) mit großmährischem Fundgut und große Gruppe (111 Gräber) mit größtenteils Belo-Brdo-Kultur und vorangegangenen Fundgut		

Befund-ID: 824

Datierung:	Ende 9. - 10. Jh
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 61
Besonderheiten:	Grab gehört zu einer kleineren Grabgruppe im Osten des Fundplatzes

Grabanlage

Maße (cm):	230 x 97 x 120	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Bronze); Messer (Eisen); Wetzstein; Nagel? (Kupfer); Feuerstein; Tongefäß; Eimerbeschlag (Eisen)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Antoninian	Material:	Silber

Münzherr:	Gallienus (Mitregent/K.)?	Regierungszeit:	253-268
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	253-268
Provenienz:	Römisches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	1x/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Herrscherportrait und Krone (rechts)
Ikonographie (Rv.): stehende Figur mit Speer in der linken und unerkennbarem Gegenstand in der rechten Hand

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 92; Kolníková 1977, 172; [Nevizánsky 1979] 381; [Hanuliak 1977]
Abbildungen: Nevizánsky 1979, 376 Abb. 2 (Gräberfeld), 399 Tab. VIII:4 (Münze – Umzeichnung ohne Details)

Fundplatz-ID: 262

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	[Fpl. 2]	Gräber gesamt:	81
Entdeckung:	1949/50	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	auch ältere Bestattungen (Neolithikum, Bronzezeit, ältere Burgwallzeit) aufgedeckt		

Befund-ID: 825

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 23 (?)

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Eisenfragmente mit Holzresten; s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linker Oberarm		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	fehlt bei Kraskovská 1958		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 50; Kolníková 1967, 190, 200; [Kraskovská 1958]
Abbildungen: Kraskovská 1958, 423 (Gräberfeld)

Befund-ID: 826

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 37 (?)

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Feuerstahl (Quarz)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095

Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	fehlt bei Kraskovská 1958		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 50; Kolníková 1967, 190, 198; [Kraskovská 1958]
 Abbildungen: Kraskovská 1958, 423 (Gräberfeld)

Befund-ID: 827

Datierung: Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 109

Grabanlage

Maße (cm):	180 x 45 x 80	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	165
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	Huszár 35; CNH I, 43	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CALAMARE		
Umschrift (Rv.):	+LADISLA(V)S REX		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit doppelt gekreuzten Armen, an deren Enden Keile		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	leicht beschädigt		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 50; Kolníková 1967, 190, 199; [Kraskovská 1958] 428 f., 432
 Abbildungen: Kraskovská 1958, 423 (Gräberfeld), Taf. VII:20 (Münze)

Borovce (Trnavský kraj, okr. Trnava)

Fundplatz-ID: 263

Datierung:	[Ende 10. - Anfang 12. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1988; 1993	Gräber mit Münzen:	13?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Primärliteratur nicht verfügbar - Anzahl der münzführenden Gräber beruht auf der Vermutung, dass jeweils nur eine Münze im Grab aufgefunden wurde		

Befund-ID: 828

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1a; CNH 2	Datierung:	997-1038

Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile
Anmerkungen:	Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolniková 1994, 98

Befund-ID: 829

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet		

Verweise

Literatur: Kolniková 1994, 98

Befund-ID: 830

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet		

Verweise

Literatur: Kolniková 1994, 98

Befund-ID: 831

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060

Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Befund-ID: 832

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Befund-ID: 833

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Befund-ID: 834

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060

Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Befund-ID: 835

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Befund-ID: 836

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Befund-ID: 837

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
----------	-------	-----------	--------

Münzherr:	Ladislaus I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 24	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	+LADISCLAVS RE
Umschrift (Rv.):	+LADISCLAVS RE
Ikonographie (Av.):	Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.):	Kreuz
Anmerkungen:	Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Befund-ID: 838

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislaus I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 30	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	LADISLAVS REX
Umschrift (Rv.):	+LADISCLAVS RE
Ikonographie (Av.):	Kreuz
Ikonographie (Rv.):	Kreuz
Anmerkungen:	Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Befund-ID: 839

Datierung:	Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	Huszár 37	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	+COLVMBANVS RE
Umschrift (Rv.):	N/A
Ikonographie (Av.):	Kreuz
Ikonographie (Rv.):	statt Umschrift Zeichen, Kreuz mit vier Keilen
Anmerkungen:	Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Befund-ID: 840

Datierung:	Mitte/2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Břetislav I. (Hz.)	Regierungszeit:	1037-1055
Typ/Referenz:	Cach II 324; F VIII, 11	Datierung:	1037-1055

Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.):	BRCILVAVS DVX
Umschrift (Rv.):	SCS WENCEZLAVS
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Brustbild von vorne mit erhobener rechter Hand
Ikonographie (Rv.):	stilisierte Figur im Profil nach rechts gewandt mit erhobener Hand
Anmerkungen:	Münze ist nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Bratislava (Bratislavský kraj, okr. Bratislava)

Fundplatz-ID: 264

Datierung:	9. - 12. Jh,	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Burghügel	Gräber gesamt:	229
Entdeckung:	1958-1967	Gräber mit Münzen:	4
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	in mehreren Schichten gelagerte Körpergräber – neben einigen älteren Schmuckformen befinden sich in den jüngeren Gräbern neben den Münzen v. a. Schläfenringe		

Befund-ID: 841

Datierung:	Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 97

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unterhalb des Beckens		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98 f.; [Štefanovičová 1975] 124; Hlinka u. a. 1968, 51; Kolníková 1967, 190, 199; [Polla/Štefanovičová 1962]

Abbildungen: Štefanovičová 1975, Plan (Gräberfeld)

Befund-ID: 842

Datierung:	Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 111

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Silber); Nadel (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unterhalb des Kieifers		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98 f.; [Štefanovičová 1975] 124; Hlinka u. a. 1968, 51; Kolníková 1967, 190; [Polla/Štefanovičová 1962]

Abbildungen: Štefanovičová 1975, Plan (Gräberfeld)

Befund-ID: 843

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 130

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unterhalb des Kieifers		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1060
Typ/Referenz:	Huszár 11	Datierung:	1048-1060
Provenienz:	Ungarn (Nitra)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +BELA DVX
Umschrift (Rv.): +PANNONIA

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: leicht beschädigt – kleines Stück des oberen Randes fehlt

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98 f.; [Štefanovičová 1975] 125; Hlinka u. a. 1968, 51; Kolníková 1967, 190; [Polla/Štefanovičová 1962]

Abbildungen: Štefanovičová 1975, Plan (Gräberfeld), Taf. 53 (Münze)

Befund-ID: 844

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 215

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Perle (Bernstein)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	beim Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Kreuz
Ikonographie (Rv.): N/A

Anmerkungen: nur bei Štefanovičová 1975; Bestimmung des Münzherren fraglich; Münzbild anhand der Abbildung nur eingeschränkt zu erkennen

Verweise

Literatur: [Štefanovičová 1975] 128
Abbildungen: Štefanovičová 1975, Plan (Gräberfeld), Taf. 55 (Münze)

Bratislava-Devín (Bratislavský kraj, okr. Bratislava)

Fundplatz-ID: 265

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Kirchfriedhof
Bezeichnung:	Burg Devín	Gräber gesamt:	~432
Entdeckung:	1921; 1933-1938; 1980	Gräber mit Münzen:	7
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	ein Bau mit kreisförmigem Grundriss wird als Friedhofskapelle interpretiert (zuvor als Windmühle – Sakralbau als Nachfolger eines langschiffigen Baus mit dreiblattförmigem Abschluss aus dem 8. bis 10. Jh. scheint jedoch wahrscheinlicher)		

Befund-ID: 845

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Angaben zur Ausrichtung der Bestattung beruhen auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzugehörigkeit geht aus der Literatur nicht eindeutig hervor – hier wird daher davon ausgegangen, dass jeweils nur eine Münze pro Grab aufgefunden wurde		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98; [Plachá-Hlavicová 1981] 235

Befund-ID: 846

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Angaben zur Ausrichtung der Bestattung beruhen auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzugehörigkeit geht aus der Literatur nicht eindeutig hervor – hier wird daher davon ausgegangen, dass jeweils nur eine Münze pro Grab aufgefunden wurde		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98; [Plachá-Hlavicová 1981] 235

Befund-ID: 847

Datierung:	Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Angaben zur Ausrichtung der Bestattung beruhen auf Sammelangaben

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzugehörigkeit geht aus der Literatur nicht eindeutig hervor – hier wird daher davon ausgegangen, dass		

jeweils nur eine Münze pro Grab aufgefunden wurde

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98; [Plachá-Hlavicová 1981] 235

Befund-ID: 848

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Anmerkungen: Angaben zur Ausrichtung der Bestattung beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage?	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1060
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1048-1060
Provenienz:	Ungarn (Nitra)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzugehörigkeit geht aus der Literatur nicht eindeutig hervor – hier wird daher davon ausgegangen, dass jeweils nur eine Münze pro Grab aufgefunden wurde		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 50; Kolníková 1967, 190, 196; Eisner 1940/41, 115-117; [Eisner 1933a, 264]
Abbildungen: Eisner 1940/41, Anlage (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 849

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Anmerkungen: Angaben zur Ausrichtung der Bestattung beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage?	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Kg.)	Regierungszeit:	1060-1063
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1060-1063
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzugehörigkeit geht aus der Literatur nicht eindeutig hervor – hier wird daher davon ausgegangen, dass jeweils nur eine Münze pro Grab aufgefunden wurde		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 50; Kolníková 1967, 190, 197; Eisner 1940/41, 115-117; [Eisner 1933a, 264]
Abbildungen: Eisner 1940/41, Anlage (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 850

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Anmerkungen: Angaben zur Ausrichtung der Bestattung beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage?	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A

Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. u. Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: Grabzugehörigkeit geht aus der Literatur nicht eindeutig hervor – hier wird daher davon ausgegangen, dass jeweils nur eine Münze pro Grab aufgefunden wurde

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 50; Kolníková 1967, 190, 198; Eisner 1940/41; 115-117; [Eisner 1933a, 264]
Abbildungen: Eisner 1940/41, Anlage (Gräberfeldplan)

Befund-ID: 851

Datierung: Ende 11. - Anfang 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A
Anmerkungen: Angaben zur Ausrichtung der Bestattung beruhen auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage?	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Svatopluk von Olmütz (Hz.)	Regierungszeit:	1095-1107
Typ/Referenz:	Cach II 448; F XI, 13	Datierung:	1095-1107
Provenienz:	Mähren (Olmütz)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.52		

Umschrift (Av.): CVVPOTAVII
Umschrift (Rv.): WENCEIIVAVSS

Ikonographie (Av.): bärtiger Kopf im Profil nach links gewandt
Ikonographie (Rv.): Kopf mit Helm von vorne

Anmerkungen: Grabzugehörigkeit geht aus der Literatur nicht eindeutig hervor – hier wird daher davon ausgegangen, dass jeweils nur eine Münze pro Grab aufgefunden wurde

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 50; Kolníková 1967, 190, 199; Cach 1972, 30, 58; Eisner 1940/41, 115-117; [Eisner 1933a, 264]
Abbildungen: Eisner 1940/41, Anlage (Gräberfeldplan)

Čakajovce (Nitriansky kraj, okr. Nitra)

Fundplatz-ID: 266

Datierung:	9. - 12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	805
Entdeckung:	1976-1985	Gräber mit Münzen:	31
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		

Rahmeninformationen: eines der größten Gräberfelder der Slowakei, ca. 89 % der ursprünglichen Bestattungen erfasst; verm. Verschiedene ethnische Gruppen; 175 Fälle intentioneller Grabstörung; auch ältere Brandbestattungen des 7./8. Jh. aufgedeckt

Befund-ID: 852

Datierung: 1. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 357
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	170 x 88 x 112	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Halskette aus 450 Perlen (Glas), Muscheln und Münzen; s-förmiger Schläfenring (Silber); 3 x s-förmiger Schläfenring (Bronze); Ring (Bronzedraht)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	14
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	Halskette		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Wilhelm II. der Jüngere (Gr./Hz.)	Regierungszeit:	918-926
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	918-926
Provenienz:	Frankreich – Auvergne / Aquitanien	Region/Münzstätte:	Brioude
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	1,095		
Umschrift (Av.):	+ VLELMO COMS		
Umschrift (Rv.):	BRIVITES		
Ikonographie (Av.):	Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	deformiertes Karonlingersymbol		
Nominal 2:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Rudolf von Burgund (Kg.)	Regierungszeit:	923-936
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	923-936
Provenienz:	Frankreich	Region/Münzstätte:	Dijon
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	0,72		
Umschrift (Av.):	+ B.VRVIII.IX		
Umschrift (Rv.):	+ IOIVI. ASTI		
Ikonographie (Av.):	Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	IX		
Anmerkungen:	Teil der Halskette; die Datierung der Münze beruht auf der Vermutung, dass sie bei ungarischen Einfällen v. a. in den 30er Jahren des 10. Jh. geraubt wurde		

Verweise

Literatur:	Kolníková 1994, 95; Dumas 1981; Rejholcova/Kolníková 1985, 129-136; [Rejholcová 1989] 191; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 38
Abbildungen:	Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Dumas 1981, Taf. XX:1; Rejholcová 1995, Taf. LVII (Münze); Taf. IX:1 (Grab)

Befund-ID: 853

Datierung:	2. V. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 547
Besonderheiten:	Knie liegen eng beieinander
Anmerkungen:	maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	180x x 61 x 59	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Unterarme unterhalb der Rippen	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gekreuzt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	gestreckt		
	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Anhänger
----------------------	----------

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Rudolf von Burgund (Kg.)	Regierungszeit:	923-936
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	923-936
Provenienz:	Frankreich	Region/Münzstätte:	Charlon-sur-Saône
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	0.85		

Umschrift (Av.): +RVRVIIS RIX
Umschrift (Rv.): +CAVIOHSIHS

Ikonographie (Av.): Kreuz
Ikonographie (Rv.): IX

Anmerkungen: Anhänger; Revers-Umschrift zeigt Deformation von CAVILONIS; die Datierung der Münze beruht auf der Vermutung, dass sie bei ungarischen Einfällen v. a. In den 30er Jahren des 10. Jh. geraubt wurde

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 95; Dumas 1981; Rejholcova/Kolníková 1985, 129-136; [Rejholcová 1989] 191; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 58
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Dumas 1981, Taf. XX:3; Rejholcová 1995, Taf. LXXXIV: 4 (Münze), Taf. XVI:4, CXXXVIII:3 (Grab)

Befund-ID: 854

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 9
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	225 x 76 x 100	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	Gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	23-30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 17; CNH I, 22	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.16		

Umschrift (Av.): +REX (SALOM)ONI
Umschrift (Rv.): +PANONIA

Ikonographie (Av.): Brustbild von vorne, in der Linken Kreuz
Ikonographie (Rv.): N/A

Anmerkungen: beschädigt – unterer Randbereich fehlt

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 192, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 5
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.12; Rejholcová 1995, Taf. XXII: 7 (Münze)

Befund-ID: 855

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 25
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 80 x 87	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
---------------	---------	-------------	---

Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-39
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	links der Brust		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.51		
Umschrift (Av.):	+STEPHANV(S) REX		
Umschrift (Rv.):	(+REGIA CIVI(TAS)		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – kleiner Teil des Randes fehlt		

Verweise

Literatur:	(Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 192, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 6
Abbildungen:	Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.1; Rejholcová 1995, Taf. XXII: 22 (Münze)

Befund-ID: 856

Datierung:	Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 26
Anmerkungen:	maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	230 x 57 x 75	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	senil
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt neben dem Rumpf, rechter Arm über dem Rumpf abgelegt	Alter in Jahren:	>60
		Körpergröße (cm):	N/A
Lage der Beine:	N/A		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.48		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIA CIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		

Verweise

Literatur:	(Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 192, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 6
Abbildungen:	Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.2; Rejholcová 1995, Taf. XXII: 24 (Münze)

Befund-ID: 857

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 28
Anmerkungen:	maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	235 x 76 x 106	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Keramikscherbe (dekoriert)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen rechtem Arm und Schulter		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 17; CNH I, 22	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.1		
Umschrift (Av.):	(+REX) SAL(OMONI)		
Umschrift (Rv.):	+PANONIA		
Ikonographie (Av.):	Brustbild von vorne, in der Linken Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	(Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 192, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 6
Abbildungen:	Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.13; Rejholcová 1995, Taf. XXII: 26 (Münze)

Befund-ID: 858

Datierung:	Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 29
Anmerkungen:	maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	220 x 87 x 109	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Keramikscherbe (dekoriert)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt neben dem Rumpf, rechter Arm über dem Rumpf abgelegt	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brust		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 8; CNH I, 11	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	2/3 Münze; fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.24		
Umschrift (Av.):	+RE(X) AN(D)REAS		
Umschrift (Rv.):	+REGI(A) CI(VITAS)		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	ca. 2/3 Münze – in drei Fragmente gebrochen		

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 192, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 6 f.
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.5;
Rejholcová 1995, Taf. XXII: 27 (Münze)

Befund-ID: 859

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 32
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	120 x 63/45 x 107	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 17; CNH I, 22	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.23		
Umschrift (Av.):	+REX SALOMONI		
Umschrift (Rv.):	(+PANONIA)		
Ikonographie (Av.):	Brustbild von vorne, in der Linken Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	Rv.-Inschrift auf Umzeichnung nicht zu erkennen		

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 192, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 7
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.14;
Rejholcová 1995, Taf. XXIII: 4 (Münze)

Befund-ID: 860

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 43
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 80/95 x 86	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Keramikscherbe (dekoriert mit horizontalen Linien)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	juvenil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	15-20
Lage der Beine:	überkreuzt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter linkem Beckenknochen		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Kg.)	Regierungszeit:	1060-1063
Typ/Referenz:	Huszár 12; CNH I, 16	Datierung:	1060-1063
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): 0.32
Umschrift (Av.): +BELA REX
Umschrift (Rv.): +PANNONIA
Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 7
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.11;
Rejholcová 1995, Taf. XXIII: 15 (Münze)

Befund-ID: 861

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 44
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm): 210 x 70 x 106 Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Silber); Ring (Silber); Keramikscherbe (dekoriert)

Bestattung

Orientierung: NW-SO Geschlecht: w
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: matur
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: 40-50
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: zwischen Beckenknochen
Nominal: Obol Material: Silber
Münzherr: Andreas I. (Kg.) Regierungszeit: 1046-1060
Typ/Referenz: Huszár 8; CNH I, 11 Datierung: 1046-1060
Provenienz: Ungarn Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0.43
Umschrift (Av.): +REX ANDR(E)AS
Umschrift (Rv.): +REGIA CIVITAS
Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Anmerkungen: leicht beschädigt – kleines Stück des rechten Randes fehlt

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 8
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.6;
Rejholcová 1995, Taf. XXIII: 17 (Münze)

Befund-ID: 862

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 46
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm): 220 x 70/52 x 102 Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung: WNW-OSO Geschlecht: m
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: senil
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: >60
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter linkem Arm		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1060
Typ/Referenz:	Huszár 11; CNH I, 15	Datierung:	1048-1060
Provenienz:	Ungarn (Nitra)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.62		
Umschrift (Av.):	+BELA DVX		
Umschrift (Rv.):	(+PANNONIA)		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	Rv.-Inscription auf Umzeichnung nicht zu erkennen		

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 8
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.9; Rejholcová 1995, Taf. XXIII: 23 (Münze)

Befund-ID: 863

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 47
Besonderheiten: Schädel und Teile des Oberkörpers „am Stück“ verlagert
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	225 x 89 x 124	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	50-59
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	bei linkem Beckenknochen		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 17; CNH I, 22	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.53		
Umschrift (Av.):	+REX SALOMONI		
Umschrift (Rv.):	+PANONIA		
Ikonographie (Av.):	Brustbild von vorne, in der Linken Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 8
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.15; Rejholcová 1995, Taf. XXIII: 24 (Münze), Taf. III: 1 (Grab)

Befund-ID: 864

Datierung: Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 49
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 70 x 97	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	m
---------------	-------	-------------	---

Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-59
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	Huszár 37; CNH I, 45	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.2		
Umschrift (Av.):	(+COLVM)BANVS RE		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	statt Umschrift Zeichen, Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	beschädigt – rechter Randbereich fehlt größtenteils		

Verweise

Literatur:	(Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 8
Abbildungen:	Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.26; Rejholcová 1995, Taf. XXIII: 25 (Münze)

Befund-ID: 865

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 61
Anmerkungen:	maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	220 x 73 x 73	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-59
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 25; CNH I, 31	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.32		
Umschrift (Av.):	(LAD)ISLAVS R(EX)		
Umschrift (Rv.):	(+)LA(DISC)L(AVS) RE		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Kreuzen an den Enden und vier kleinen Kreuzen zwischen den Armen		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – große Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	(Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 9
Abbildungen:	Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.17; Rejholcová 1995, Taf. XXIV: 15 (Münze)

Befund-ID: 866

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 71
Anmerkungen:	maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	230 x 94 x 84	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	~50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechts der Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 25; CNH I, 31	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment; fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.07		
Umschrift (Av.):	(LADISLAVS REX)		
Umschrift (Rv.):	(+LADISCLAVS RE)		
Ikonographie (Av.):	(Kreuz mit Kreuzen an den Enden und vier kleinen Kreuzen zwischen den Armen)		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz)		
Anmerkungen:	zwei kleine Fragmente einer Münze		

Verweise

Literatur:	(Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 9 f.
Abbildungen:	Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.18; Rejholcová 1995, Taf. XXIV: 20 (Münze)

Befund-ID: 867

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 84
Anmerkungen:	maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	190 x 60 x 73	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	23-39
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter rechtem Beckenknochen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 25; CNH I, 31	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.39		
Umschrift (Av.):	LADISL(AVS) REX		
Umschrift (Rv.):	(+LADISCLAVS RE)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Kreuzen an den Enden und vier kleinen Kreuzen zwischen den Armen		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen; Rv.-Inscription auf Umzeichnung nicht zu erkennen		

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 10
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.19;
Rejholcová 1995, Taf. XXV:7 (Münze)

Befund-ID: 868

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 90
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	170 x 52 x 62	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	Knochen größtenteils sekundär verlagert
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Guss, Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	NNW-SSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	40-59
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechts der Brust		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 17; CNH I, 22	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	2/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.14		
Umschrift (Av.):	+REX S(ALOMO)NI		
Umschrift (Rv.):	(+PANONIA)		
Ikonographie (Av.):	Brustbild von vorne, in der Linken Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 11
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.16;
Rejholcová 1995, Taf. XXV: 14 (Münze)

Befund-ID: 869

Datierung: N/A
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 102
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 70/105 x 93	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	senil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf an den Knöcheln überkreuzt	Alter in Jahren:	>60
Lage der Beine:		Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter Schädel		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): N/A
Anmerkungen: schwer beschädigt

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 12
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld)

Befund-ID: 870

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 103
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	210 x 85/70 x 93	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	bei linkem Arm		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12-14	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.47		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligem Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch (drei) Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 12
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.7; Rejholcová 1995, Taf. XXVI: 5 (Münze)

Befund-ID: 871

Datierung: N/A
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 109
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 55 x 62	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	10-14
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	bei Schädel		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): 0.01
Anmerkungen: Randfragment – möglicherweise arpadische Prägung

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 12
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1995, Taf. XXVI: 10 (Münze)

Befund-ID: 872

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 117
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm): 200 x 70 x 71 Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Silber); Ring (Silberblech)

Bestattung

Orientierung: WNW-OSO Geschlecht: w
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: 23-39
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand
Nominal: Obol Material: Silber
Münzherr: Andreas I. (Kg.) Regierungszeit: 1046-1060
Typ/Referenz: Huszár 9; CNH I, 12-14 Datierung: 1046-1060
Provenienz: Ungarn Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: 2/3 Münze Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): 0.16
Umschrift (Av.): +REX·A(NDREAS)
Umschrift (Rv.): +P(ANONE)IA
Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes
(viermal) durch (drei) Striche unterbrochen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 13
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.8;
Rejholcová 1995, Taf. XXVI: 22 (Münze)

Befund-ID: 873

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 120
Besonderheiten: kleiner Stein auf dem Brustkorb; Holzkohlenstücke in der Grabgrube und in der Verfüllung unmittelbar
über dem Leichnam
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm): 185 x 75 x 77 Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: 2x Schläfenring (Silber); 2x Scherbe

Bestattung

Orientierung: NW-SO Geschlecht: w
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: ~30
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: bei rechtem Beckenknochen
Nominal: Denar Material: Silber

Münzherr:	Ladislaus I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 21; CNH I, 25	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.2		
Umschrift (Av.):	+LADISLAV(S) (RE)		
Umschrift (Rv.):	(+P)ANON(AN)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit vier Keilen		
Anmerkungen:	beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 13
 Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.20; Rejholcová 1995, Taf. XXVII: 8 (Münze)

Befund-ID: 874

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 138
 Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	205 x 75/51 x 80	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter rechtem Beckenknochen		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.72		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 16
 Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.3; Rejholcová 1995, Taf. XXVII: 21 (Münze)

Befund-ID: 875

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 168
 Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 65/45 x 67	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Silberdraht)		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-59

Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A
Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: bei rechtem Beckenknochen
Nominal: Obol
Münzherr: Béla I. (Hz.)
Typ/Referenz: Huszár 11; CNH I, 15
Provenienz: Ungarn (Nitra)
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.58
Material: Silber
Regierungszeit: 1048-1060
Datierung: 1048-1060
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein
Umschrift (Av.): +BELA DVX
Umschrift (Rv.): +PANNONIA
Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 19
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.10;
Rejholcová 1995, Taf. XXXIII: 15 (Münze)

Befund-ID: 876

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 293
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm): 255 x 88 x 60
Tiefe (cm): N/A
Grabeinbauten: N/A
Störung: N/A
Störungsbereich: N/A

Bestattung

Orientierung: NW-SO
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf
Lage der Beine: an den Knöcheln überkreuzt
path. Merkmale: N/A
Geschlecht: m
Alterstufe: adult
Alter in Jahren: 23-39
Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund
Nominal: Denar
Münzherr: Ladislaus I. der Heilige (Kg.)
Typ/Referenz: Huszár 25; CNH I, 31
Provenienz: Ungarn
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.34
Material: Silber
Regierungszeit: 1077-1095
Datierung: 1077-1095
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein
Umschrift (Av.): L(ADIS)LAVS REX
Umschrift (Rv.): (+LADISCLAVS RE)
Ikonographie (Av.): Kreuz mit Kreuzen an den Enden und vier kleinen Kreuzen zwischen den Armen
Ikonographie (Rv.): Kreuz
Anmerkungen: beschädigt – Teile des Randes fehlen; Rv.-Inschrift auf Umzeichnung nicht zu erkennen

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 33
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.21;
Rejholcová 1995, Taf. L: 7 (Münze)

Befund-ID: 877

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 295
Besonderheiten: Holzkohlestücke in der nördlichen Grubenecke
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	220 x 76/52 x 91	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Schläfenring (Silber); Schläfenring (weißes Metall); Nadel (Eisen); Kristall (zylindrisch, mittig tailliert)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	~50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 25; CNH I, 31	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.33		
Umschrift (Av.):	LADISL(AVS) (R)EX		
Umschrift (Rv.):	(+LADISCLAVS RE)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Kreuzen an den Enden und vier kleinen Kreuzen zwischen den Armen		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt – rechter Randbereich fehlt fast vollständig; Rv.-Inschrift auf Umzeichnung nicht zu erkennen		

Verweise

Literatur:	(Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 193 f., 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 33
Abbildungen:	Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.22; Rejholcová 1995, Taf. L: 8 (Münze)

Befund-ID: 878

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 296
Anmerkungen:	maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	225 x 86 x 83	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	50-59
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 50; CNH I, 59	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.32		
Umschrift (Av.):	REX BELA		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	gekrönter Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen		

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 194, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 33
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.27; Rejholcová 1995, Taf. L: 14 (Münze)

Befund-ID: 879

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 300
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 74 x 72	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	3x Schläfenring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	~30
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter rechtem Beckenknochen		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.28		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile		

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 194, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 33
Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 196 Abb. 1.4; Rejholcová 1995, Taf. L: 17 (Münze)

Befund-ID: 880

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 313
Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	150 x 60 x 74	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Bronze)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	7-14
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechts vom Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 27; CNH I, 33	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): 0.15
 Umschrift (Av.): (LADISLAVS REX)
 Umschrift (Rv.): (+LADISCLAVS RE)
 Ikonographie (Av.): drei Langkreuze mit (je) zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken
 Ikonographie (Rv.): (Kreuz)
 Anmerkungen: Fragment des Münzbildes; keine Angaben zur Rv.

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 194, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 34
 Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.23; Rejholcová 1995, Taf. LII: 12 (Münze)

Befund-ID: 881

Datierung: 4. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 326
 Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 73 x 54	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Schläfenring (Silber); Ring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	rechter Arm gestreckt entlang des Rumpfes, linker Arm angewinkelt an den Knöcheln überkreuzt	Alter in Jahren:	40-59
Lage der Beine:	an den Knöcheln überkreuzt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	ähnlich Huszár 27; CNH I, 33	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.54		

Umschrift (Av.): LADISLAVS R(E)X
 Umschrift (Rv.): N/A
 Ikonographie (Av.): drei Langkreuze mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken
 Ikonographie (Rv.): dreifaches Kreuz
 Anmerkungen: Rv. weicht von Huszár 27 ab, Inschrift undeutlich

Verweise

Literatur: (Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 194, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 35
 Abbildungen: Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.24; Rejholcová 1995, Taf. LIII: 14 (Münze)

Befund-ID: 882

Datierung: 4. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 854
 Anmerkungen: maßgeblich sind die Angaben bei Rejholcová 1989

Grabanlage

Maße (cm):	225 x 80 x 72	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	WNW-OSO	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	matur
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	40-50
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 25; CNH I, 31	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	¾ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.2		
Umschrift (Av.):	L(ADISL)AVS REX		
Umschrift (Rv.):	(+LADISCLAVS RE)		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Kreuzen an den Enden und (vier) kleinen Kreuzen zwischen den Armen		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz)		
Anmerkungen:	Rv. undeutlich		

Verweise

Literatur:	(Kolníková 1994, 99); [Rejholcová 1989] 194, 198 f.; [Hanuliak/Rejholcová 1999]; [Rejholcová 1995] 89
Abbildungen:	Hanuliak/Rejholcová 1999, 16 Abb. 5, 18 Abb. 6 (Gräberfeld); Rejholcová 1989, 197 Abb. 2.25; Rejholcová 1995, Taf. CXXVII: 4 (Münze)

Čataj (Bratislavský kraj, okr. Senec)

Fundplatz-ID: 267

Datierung:	7./8. Jh.	Kategorie:	Brandgräberfeld/Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	218
Entdeckung:	1975-1988	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	von 1977 bis 1988 insgesamt 245 Gräber aufgedeckt, davon datieren 218 in das 7./8. Jh – sowohl Körper- als auch Brandgräber, dabei auch fünf neolithische Siedlungsobjekte		

Befund-ID: 883

Datierung:	8. Jh.?
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 230

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter Schädel		
Nominal:	Follis	Material:	Bronze
Münzherr:	Konstantin I. (K.)	Regierungszeit:	306/7-337
Typ/Referenz:	Coh. VII, 304 Nr. 639?	Datierung:	306/7-337
Provenienz:	Römisches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	IMP. CONSTANTINVS P. F. AVG.		
Umschrift (Rv.):	VICTORIAE LAETAE PRINC. PERP.		
Ikonographie (Av.):	Büste des Kaisers im Profil nach rechts gewandt mit Helm und Rüstung		
Ikonographie (Rv.):	Zwei Victorien im Profil einander zugewandt, in ihrer Mitte ein Altar		

Verweise

Literatur:	Kolníková 1994, 91; Kolníková/Hunka 1990, 95; [Chropovsky/Hromada 1990]
------------	---

Červeník (Trnavský kraj, okr. Trnava)

Fundplatz-ID: 268

Datierung:	9. - 11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	8
Entdeckung:	1953	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	altmagyarisches Gräberfeld		

Befund-ID: 884

Datierung:	Mitte 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 3
Anmerkungen:	Information zur Orientierung beruht auf Sammelangaben

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (10)

Deponierung im Grab: Brustkrob, Schulter und Kopf

Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. u. Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	931-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-950
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	3x/nein
Gewicht (g):	1,17 ;		

Umschrift (Av.): VGO LOTHARIVS RE

Umschrift (Rv.):

Ikonographie (Av.): Doppelkreis

Ikonographie (Rv.): Kreis

Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. u. Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	931-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-950
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Verona
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	1,27		

Umschrift (Av.): REX, HUGO LOTHAIROIX

Umschrift (Rv.):

Ikonographie (Av.): Doppelkreis

Ikonographie (Rv.): Kreuz in Kreis

Nominal 3:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. u. Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	931-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-950
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Verona
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	3x/nein
Gewicht (g):	1,27		

Umschrift (Av.): REX, HUGO LOTHAIROIX

Umschrift (Rv.):

Ikonographie (Av.): Doppelkreis

Ikonographie (Rv.): Kreuz in Kreis

Nominal 4:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	945-950
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-950
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	3x/nein
Gewicht (g):	1,72		

Umschrift (Av.): LOTHARIVS RE

Umschrift (Rv.):

Ikonographie (Av.): Doppelkreis

Ikonographie (Rv.): Kreis

Nominal 5:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	945-950
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-950
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Verona
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,22-1,39		
Umschrift (Av.):	REX, LOTHARIVS REX		
Umschrift (Rv.):			
Ikonographie (Av.):	Doppelkreis		
Ikonographie (Rv.):	Kreis		
Nominal 6:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	945-950
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-950
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Verona
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,22-1,39		
Umschrift (Av.):	REX, LOTHARIVS REX		
Umschrift (Rv.):			
Ikonographie (Av.):	Doppelkreis		
Ikonographie (Rv.):	Kreis		
Nominal 7:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	945-950
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-950
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Verona
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,22-1,39		
Umschrift (Av.):	REX, LOTHARIVS REX		
Umschrift (Rv.):			
Ikonographie (Av.):	Doppelkreis		
Ikonographie (Rv.):	Kreis		
Nominal 8:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	945-950
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-950
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Verona
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,22-1,39		
Umschrift (Av.):	REX, LOTHARIVS REX		
Umschrift (Rv.):			
Ikonographie (Av.):	Doppelkreis		
Ikonographie (Rv.):	Kreis		
Nominal 9:	N/A	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-950
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	KA		
Ikonographie (Rv.):	KA		
Nominal 10:	N/A	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-950
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	KA		
Ikonographie (Rv.):	KA		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 43 f; Kolníková 1956, 43 f.; [Točík 1955, 489 f.] 490
 Abbildungen: Kolníková 1956, Taf. II: 13, 15, 16, 17 (Münzen)

Cífer-Pác (Trnavský kraj, okr. Trnava)

Fundplatz-ID: 269

Datierung:	8. - 1. H. 9. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1983	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 885

Datierung:	8. - 1. H. 9. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 102

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal 1:	Münze	Material:	Bronze
Münzherr:	Konstantin I. (K.)	Regierungszeit:	306/7-337
Typ/Referenz:	Coh. VII, 281 Nr. 454	Datierung:	306/7-337
Provenienz:	Römisches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	2,18		
Umschrift (Av.):	CONSTANTINVS AVG.		
Umschrift (Rv.):	PROVIDENTIAE AVGG.		
Ikonographie (Av.):	Kopf des Kaisers mit Diadem im Profil nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	Tor mit zwei Türmen, darüber ein Stern		
Nominal 2:	Münze	Material:	Bronze
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	4. Jh.
Provenienz:	Römisches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	0,6		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 91; Kolníková/Hunka 1984, 124

Dobrá (Košícký kraj, okr. Trebišov)

Fundplatz-ID: 270

Datierung:	[1. H. 10. Jh.]	Kategorie:	N/A
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1899	Gräber mit Münzen:	1?
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	keine Angaben zu Grab oder Gräbern		

Befund-ID: 886

Datierung:	1. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (9)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal 1:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Al Motadhid (Abbassiden)	Regierungszeit:	892-902
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 2:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Ismail ibn Ahmed (Samaniden)	Regierungszeit:	892-907
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein

Gewicht (g):	N/A		
Nominal 3:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Ismail ibn Ahmed (Samaniden)	Regierungszeit:	892-907
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 4:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Ismail ibn Ahmed (Samaniden)	Regierungszeit:	892-907
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 5:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Ismail ibn Ahmed (Samaniden)	Regierungszeit:	892-907
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 6:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Ahmed ibn Ismail (Samaniden)	Regierungszeit:	907-913
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 7:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Ahmed ibn Ismail (Samaniden)	Regierungszeit:	907-913
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 8:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Ahmed ibn Ismail (Samaniden)	Regierungszeit:	907-913
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 9:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Nasr ibn Ahmed (Samaniden)	Regierungszeit:	913/14-943/44
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	keine eindeutige Grabzuordnung		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 43

Dražovce (Nitriansky kraj, okr. Nitra)

Fundplatz-ID: 271

Datierung:	11. - 17. Jh.		
Bezeichnung:	St. Michaelis-Kirche (Kostel sv. Michal)	Kategorie:	Kirchfriedhof
Entdeckung:	1947/48	Gräber gesamt:	~60
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	5
Rahmeninformationen:	Friedhof bei weitem nicht vollständig ergraben – die Datierung beruht auf Schmuckformen (11./12. Jh.) und Münzen (13.-17. Jh.)		

Befund-ID: 887

Datierung: 2. - 3. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla IV. (Kg.)	Regierungszeit:	1235-1270
Typ/Referenz:	Huszár 306; CNH I, 241	Datierung:	1235-1270
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Basteiturm zwischen zwei Lilien, unten Stern in Halbmond
Ikonographie (Rv.): im Blumenkreis hebräischer Buchstabe Chet
Anmerkungen: Grabzusammenhang unsicher

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 58; Kolníková 1967, 191, 210; [Kraskovská 1949], 123 f.; [Kraskovská 1961] 172
Abbildungen: Kraskovská 1961, 162, Abb. 1 (Gräberfeld)

Befund-ID: 888

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzusammenhang unsicher		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 58; Kolníková 1967, 191, 210; [Kraskovská 1949], 123 f.; [Kraskovská 1961] 172
Abbildungen: Kraskovská 1961, 162, Abb. 1 (Gräberfeld)

Befund-ID: 889

Datierung: 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	13. Jh.
Provenienz:	Österreich	Region/Münzstätte:	Wien
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzusammenhang unsicher		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 58; Kolníková 1967, 191, 210; [Kraskovská 1949], 123 f.; [Kraskovská 1961] 172
Abbildungen: Kraskovská 1961, 162, Abb. 1 (Gräberfeld)

Befund-ID: 890

Datierung: 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	13. Jh.
Provenienz:	Österreich	Region/Münzstätte:	Wien
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Grabzusammenhang unsicher		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 58; Kolníková 1967, 191, 210; [Kraskovská 1949], 123 f.; [Kraskovská 1961] 172
Abbildungen: Kraskovská 1961, 162, Abb. 1 (Gräberfeld)

Befund-ID: 891

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 135; CNH I, 143	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+PAPIIA		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	stilisiertes Tor zwischen zwei Punkten		
Ikonographie (Rv.):	aus Linien, Punkten und Sternen gebildetes Ornament		
Anmerkungen:	Grabzusammenhang unsicher		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 58; Kolníková 1967, 191, 206; [Kraskovská 1949], 123 f.; [Kraskovská 1961] 172
Abbildungen: Kraskovská 1961, 162, Abb. 1 (Gräberfeld)

Dvory nad Žitavou (Nitriansky kraj, okr. Nové Zámky)

Fundplatz-ID: 272

Datierung:	8. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1960	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	awarisches Gräberfeld		

Befund-ID: 892

Datierung: 8. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 26

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Bronze
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	4. Jh.
Provenienz:	Römisches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.75		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 91; Kolníková 1981, 139

Hlohovec (Trnavský kraj, okr. Trnava)

Fundplatz-ID: 273

Datierung:	10. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Einzelgrab?
Entdeckung:	1868	Gräber gesamt:	1
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	altmagyarisches Grab		

Befund-ID: 893

Datierung: 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Nasr ibn Ahmed (Samaniden)	Regierungszeit:	913/14-943/44
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	918/19 (306)
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	Sarmakand
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 44; Huszár 1954, 76

Holiare (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 274

Datierung:	[3. V. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Gräberfeld nicht publiziert		

Befund-ID: 894

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 123

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 17; CNH I, 22	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	(+REX) (S)ALOMON(I)		
Umschrift (Rv.):	(+PAN)ONIA		
Ikonographie (Av.):	Brustbild von vorne, (in der Linken Kreuz)		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 47; Kolníková 1967, 191, 198; Kolníková 1956, 46
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:7; Kolníková 1956, Tab. III-2 (Münze)

Horný Jatov (Trnavský kraj, okr. Galanta)

Fundplatz-ID: 275

Datierung:	[3. V. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	Gräberfeld nicht publiziert		

Befund-ID: 895

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 17; CNH I, 22	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	2/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+R(EX) (SALOM)ONI		
Umschrift (Rv.):	+P(A)NON IA		
Ikonographie (Av.):	Brustbild von vorne, in der Linken Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 191, 198; Kolníková 1956, 46
Abbildungen:	Kolníková 1967, 1:8; Kolníková 1956, Tab. III-4 (Münze)

Hosťovce (Nitriansky kraj, okr. Nitra)

Fundplatz-ID: 276

Datierung:	[Ende 11. - 1. V. 12. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1960	Gräber gesamt:	5
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	neben dem Münzgrab enthält nur eines der vier übrigen Gräber Beifunde in Form eines Schläfenringes und einer Perle		

Befund-ID: 896

Datierung:	Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A
Anmerkungen:	Informationen zur Orientierung, Lage im Grab und Lage der Arme beruhen auf Sammelangaben

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Ohrring (Silber, massiv)
--------------------	-------------------------------------

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Unterkiefer		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	Huszár 37; CNH I, 45	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+COLVMBANVS RE		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	statt Umschrift Zeichen, Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 51 f.; Kolníková 1967, 191, 199; [Bialeková 1961, 288-290] 288
Abbildungen:	Bialeková 1961, 288 Abb. 1 (Münze)

Hurbanovo (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 277

Datierung:	11. - 12. Jh.	Kategorie:	Kirchfriedhof?
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	27
Entdeckung:	1951	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	55 jüngere Gräber aus dem 18. Jh. - beide Gräberfelder respektieren einen zentralen Bereich, auf dem vermutlich ein Kirchbau stand – Gräber führten keine Beifunde außer Schläfenringen, Perlen und Münzen		

Befund-ID: 897

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 34

Grabanlage

Maße (cm): N/A
Tiefe (cm): N/A
Störung: ja
Störungsbereich: gestört durch Grab 34 – nur Schädel in situ

Grabeinbauten: N/A
Beigaben/Beifunde: s-förmiger Ohrring (Bronze); Anhänger (Draht)

Bestattung

Orientierung: SW-NO
Lage im Grab: N/A
Lage der Arme: N/A
Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A
Geschlecht: sw
Alterstufe: adult bis senil („erwachsen“)
Alter in Jahren: N/A
Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Kiefer
Nominal: Denar
Münzherr: N/A
Typ/Referenz: Huszár 76; CNH I, 65
Provenienz: Ungarn
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.13
Material: Silber
Regierungszeit: N/A
Datierung: 12. Jh.
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Ikonographie (Av.): an den Kreuzenden je drei Keile, zwischen den Armen außen vier Kreuze, innen vier Punkte
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Linien, Kreuz mit Keilen

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 191, 202; Kolníková 1956, 46; [Čaplovič 1965] 237 f.
Abbildungen: Čaplovič 1965, 239 Abb. 3 (Gräberfeld), 243 Abb. 8; Kolníková 1967, 1:27; Kolníková 1956, Tab. III-12 (Münze)

Iža (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 278

Datierung:	10. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	4
Entdeckung:	1979	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	vier Gräber eines Reihengräberfeldes bei Ausgrabungen einer römischerzeitlichen Kastellanlage entdeckt		

Befund-ID: 898

Datierung: 1. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1

Grabanlage

Maße (cm): ? x 50 x 80
Tiefe (cm): N/A
Störung: rezent
Störungsbereich: Grabgrube
Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung:	WSW-ONO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Grubenecke – ca. 20 cm vom Schädel entfernt		
Nominal:	Solidus	Material:	Gold
Münzherr:	Romanos I. Lakapenos (K.) u. Christophoros Lakapenos (Mitkaiser)	Regierungszeit:	920-944
Typ/Referenz:	Goodacre 6	Datierung:	921-931
Provenienz:	Byzantinisches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	4.01		
Umschrift (Av.):	ROMAN ET XPISTOFO		
Umschrift (Rv.):	INS XPS REX REGNANTIGM		
Ikonographie (Av.):	Bärtige Brustbilder von Romanus und Christophoros von vorne		
Ikonographie (Rv.):	sitzender Christus von vorne		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 94; Kovacs 1989, 114; Kolníková 1980; [Kuzmová u. a. 1980, 122 f.] 122

Jásová (Nitriansky kraj, okr. Nové Zámky)

Fundplatz-ID: 279

Datierung:	10./11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	12
Entdeckung:	1991	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräber mit typischen Funden des 10./11. Jh. (Schläfenringe etc.)		

Befund-ID: 899

Datierung:	Mitte/3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Obol	Regierungszeit:	1048-1063
Münzherr:	Béla I. (Hz./Kg.)	Datierung:	1048-1063
Typ/Referenz:	Huszár 11-12	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Ungarn/Ungarn (Nitra)	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+BELA DVX/+BELA REX		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 96; [Hanuliak 1992]

Jatov (Dolný Jatov) (Nitriansky kraj, okr. Nové Zámky)

Fundplatz-ID: 280

Datierung:	12./13. Jh.	Kategorie:	Kirchfriedhof?
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1931	Gräber mit Münzen:	5?
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 900

Datierung:	1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 215; CNH I 179	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): zwischen zwei Säulen gitterartig gekreuzte Linien, darüber zwischen zwei Kreisen Doppelkreuz mit sechs Punkten

Ikonographie (Rv.): zwischen zwei Kreisen Doppelkreuz mit sechs Punkten

Anmerkungen: nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 54; Kolníková 1967, 190, 208; [Eisner 1933, 266]

Befund-ID: 901

Datierung:	1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 228; CNH I, 191	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): N/A
 Ikonographie (Av.): Bogen mit Andeutung der Wölbungssteine, beiderseits mit spitz endenden Säulen, oben Doppelkreuz zwischen zwei Rosetten, unten drei Kreise
 Ikonographie (Rv.): über drei Bogen waagerechte parallele Linien zwischen zwei Säulen, oben zwischen zwei Kreisen Rosetten, unten Kreis
 Anmerkungen: nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 54; Kolníková 1967, 190, 208; [Eisner 1933, 266]

Befund-ID: 902

Datierung: 1. H. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 234; CNH I, 197	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +ANDREAS DI GRA
 Umschrift (Rv.): N/A
 Ikonographie (Av.): über Halbmond Stern
 Ikonographie (Rv.): zweitürmige Burg, über dem Gipfel Rosette, darunter drei Punkte
 Anmerkungen: nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 54; Kolníková 1967, 190, 208; [Eisner 1933, 266]

Befund-ID: 903

Datierung: 1. H. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 54

Befund-ID: 904

Datierung: 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	nicht eindeutig einem einzelnen Grab zugeordnet		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 54

Kameničná-Balvany (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 281

Datierung:	10./11. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1983/84	Gräber gesamt:	9
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	acht Körpergräber und ein altmagyarisches Reitergrab		

Befund-ID: 905

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	85	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislaus I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 28	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+LADISLAVS RE		
Umschrift (Rv.):	+LADISCLAVS RE		
Ikonographie (Av.):	zwei kleinere Kreuze mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken, dazwischen, sie überragend, ein größeres Kreuz, oben o-o		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz		
Anmerkungen:	beschädigt		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97; [Trugly 1985] 241

Komárno (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 282

Datierung:	8./9. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1974; 1976; 1978	Gräber gesamt:	28
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	awarisches Gräberfeld		

Befund-ID: 906

Datierung: 8./9. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 23
 Besonderheiten: Bestattung mit Rinderskelett

Grabanlage

Maße (cm): 250 x 120 x 190 Störung: N/A
 Tiefe (cm): 45 Störungsbereich: N/A
 Grabeinbauten: N/A
 Beigaben/Beifunde: Ohrring (Gold); 2x Gürtelschmuck (Fragment, Bronze); Schnalle (Bronze); 3x Messer (Eisen, mit Holzscheide); Tongefäß (Wellenlinien); 2x Treibform (Bronze, kleeblattförmig, massiv); eingeschmolzener Gegenstand (Bronze, massiv); 7x Eimerbeschlag/-griff

Bestattung

Orientierung: W-O Geschlecht: w?
 Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult
 Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: 30-40
 Lage der Beine: gestreckt Körpergröße (cm): N/A
 path. Merkmale: gebrochener Arm

Münzen (2)

Deponierung im Grab: N/A
 Nominal 1: Follis Material: Bronze
 Münzherr: Konstantin I. (K.) Regierungszeit: 306/7-337
 Typ/Referenz: LRBC 987 Datierung: 306/7-337
 Provenienz: Römisches Reich Region/Münzstätte: Konstantinopel
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A

Ikonographie (Av.): Gestalt im Profil nach links gewandt mit Speer (?)
 Ikonographie (Rv.): Gestalt/Brustbild im Profil nach links gewandt (?) mit erhobenem Schwert (?)

Anmerkungen: Inschrift anhand der Abbildung nicht zu erkennen

Nominal 2: Follis Material: Bronze
 Münzherr: Konstantin I. (K.)? Regierungszeit: 306/7-337
 Typ/Referenz: N/A Datierung: 306/7-337
 Provenienz: Römisches Reich Region/Münzstätte: N/A
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 91; Kolníková 1977, 173 f.; [Čilinská 1982] 354 f., 369 f.; [Jakab/Vondráková 1982] 400
 Abbildungen: Čilinská 1982, 363 Abb. 5 (Gräberfeld), 353 Abb. 2:7 (Grab); 380 Tab. IX:5, 6 (Münze)

Kostofany pod Tribečom (Nitriansky kraj, okr. Nitra)**Fundplatz-ID: 283**

Datierung: [Mitte 11. - Anfang 14. Jh.]
 Bezeichnung: N/A Kategorie: Kirchfriedhof
 Entdeckung: 1964/65 Gräber gesamt: ?
 Fundumstände: archäologische Ausgrabung Gräber mit Münzen: 8
 Rahmeninformationen: Gräberfeld nicht publiziert

Befund-ID: 907

Datierung: 4. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1

Münzen (1)

Deponierung im Grab: unter dem Grab
 Nominal: Münze Material: Silber
 Münzherr: Ladislaus I. der Heilige (Kg.) Regierungszeit: 1077-1095
 Typ/Referenz: Huszár 24CNH I, 28 Datierung: 1077-1095
 Provenienz: Ungarn Region/Münzstätte: N/A
 Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
 Gewicht (g): N/A
 Umschrift (Av.): +LADISCLAVS RE

Umschrift (Rv.): (+LADISC)LAVS RE
Ikonographie (Av.): bekrönter Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Anmerkungen: leicht beschädigt – kleiner Teil des Randes fehlt; Grabzusammenhang unklar

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 191, 198
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:10 (Münze)

Befund-ID: 908

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 28

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 24CNH I, 28	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +LADISCLAVS RE
Umschrift (Rv.): (+LADISCLAVS RE)
Ikonographie (Av.): bekrönter Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Anmerkungen: Grabzusammenhang unklar

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 191, 198
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:11 (Münze)

Befund-ID: 909

Datierung: 2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 31/32

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 27; CNH I, 33	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): LADISLAVS REX
Umschrift (Rv.): +LADISCLAVS RE
Ikonographie (Av.): drei Langkreuze mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken
Ikonographie (Rv.): Kreuz
Anmerkungen: Grabzusammenhang unklar

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 191, 198

Befund-ID: 910

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 32

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 92; CNH I, 76	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Innen Kreuz aus Perlen – zwischen den Kreuzarmen Punkte, darüber Bögen, die in Punkten enden

Ikonographie (Rv.): Kreuz mit Punkten in den Winkeln
Anmerkungen: Münze zerfallen

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 191, 202

Befund-ID: 911

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 37

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Kiefer		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 92; CNH I, 76	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	2/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Kreuzarmen vier Punkte, gefolgt von je einem Bogen und einem weiteren Punkt
Ikonographie (Rv.): gleicharmigs Kreuz mit vier Punkten

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 191, 202
Abbildungen: Kolniková 1967, 1:28 (Münze)

Befund-ID: 912

Datierung: Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 58

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	Huszár 38; CNH I, 46	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.31		

Umschrift (Av.): +CALMAN RE
Umschrift (Rv.): REGIA....

Ikonographie (Av.): Kreuz mit gekreuzten Armen, zwischen den Armen Striche
Ikonographie (Rv.): Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 191, 199
Abbildungen: Kolniková 1967, 1:14 (Münze)

Befund-ID: 913

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Sondage III

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 17; CNH I, 22	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +RE(X) (S)ALOM(O)NI
 Umschrift (Rv.): +(PA)NONIA
 Ikonographie (Av.): Brustbild von vorne, in der Linken Kreuz
 Ikonographie (Rv.): N/A
 Anmerkungen: beschädigt – Teil des Randes fehlt;; Grabzusammenhang unklar

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 191, 198
 Abbildungen: Kolníková 1967, 1:9 (Münze)

Befund-ID: 914

Datierung: Anfang 14. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Sondage III

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Wenzel III. (Kg.)	Regierungszeit:	1301-1305
Typ/Referenz:	Huszár 433; CNH I, 382	Datierung:	1301-1305
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.3		

Ikonographie (Av.): König zu Pferd nach rechts gewandt mit Schwert
 Ikonographie (Rv.): Adler nach links gewandt mit ausgebreiteten Flügeln
 Anmerkungen: Grabzusammenhang unklar

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 191, 211
 Abbildungen: Kolníková 1967, 4:11 (Münze)

Košúty (Trnavský kraj, okr. Galanta)

Fundplatz-ID: 284

Datierung:	10. - 12. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1951	Gräber gesamt:	31
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	2
Rahmeninformationen:	altmagyarische und slawische Gräber, daneben auch drei bronzezeitliche Bestattungen		

Befund-ID: 915

Datierung: Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 27

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	85	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	142
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linkes Knie		
Nominal:	Denar	Material:	N/A
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 52; Kolníková 1967, 191, 199; [Chropovský 1955] 265, 267

Befund-ID: 916

Datierung: 2. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	N/A
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 52; Kolníková 1967, 191; [Chropovský 1955] 267

Krašno (Nitriansky kraj, okr. Topoľčany)

Fundplatz-ID: 285

Datierung:	[Mitte 11. - Anfang 14. Jh.]		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Kirchfriedhof
Entdeckung:	1952-1955	Gräber gesamt:	1620
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	104
Rahmeninformationen:	weitgehend unpubliziert – maßgeblich ist Kolníková 1967		

Befund-ID: 917

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 45

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Perle		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	beim Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	beschädigt		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 191, 200; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 918

Datierung: 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 87

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A

Lage der Beine: N/A
path. Merkmale: N/A

Körpergröße (cm): N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal: Denar
Münzherr: N/A
Typ/Referenz: Huszár 96, CNH I, 81
Provenienz: Ungarn
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.15

Material: Silber
Regierungszeit: N/A
Datierung: 11. - 1. H. 12. Jh.
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Ikonographie (Av.): Kreuz, dessen Arme von jeweils zwei Punkten in Bögen geformt werden; im Mittelfeld kleine Kreuze und Bögen bzw. Halbmonde
Ikonographie (Rv.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Punkte; Im Mittelfeld unregelmäßige kurze Linien

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 191, 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:11 (Münze)

Befund-ID: 919

Datierung: 2. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 105

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Silber)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal: Pfennig
Münzherr: Přemysl Otakar II. (Hz.)/Rudolf II. (Hz.)
Typ/Referenz: Luschin 78
Provenienz: Österreich/Steiermark
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): N/A

Material: Silber
Regierungszeit: 1251-1276/1282-1283
Datierung: 1251-1283
Region/Münzstätte: Wien
Lochung/Öse: nein/nein

Ikonographie (Av.): Adler im Profil nach links gewandt
Ikonographie (Rv.): Laubzierat, in der Mitte ein Stern
Anmerkungen: leicht beschädigt – Teile des rechten Randbereiches fehlen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 191, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:24 (Münze)

Befund-ID: 920

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 106

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Nähe Unterkiefer

Nominal: Denar
Münzherr: Andreas II. (Kg.)
Typ/Referenz: Huszár 247; CNH I, 209
Provenienz: Ungarn
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.66

Material: Silber
Regierungszeit: 1205-1235
Datierung: 1205-1235
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein

Ikonographie (Av.): unter Krone zwischen zwei Flügeln Kreuz
Ikonographie (Rv.): Kreuz im Achtpass, bei den Berührungspunkten der Bogen vier Lilien nach innen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 191, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:6 (Münze)

Befund-ID: 921

Datierung: Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 149

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring; s-förmiger Schläfenring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Ellenbogen		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Wenzel III. (Kg.)	Regierungszeit:	1301-1305
Typ/Referenz:	Huszár 433; CNH I, 382	Datierung:	1301-1305
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): König zu Pferd nach rechts gewandt mit Schwert
Ikonographie (Rv.): Adler nach links gewandt mit ausgebreiteten Flügeln

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 191, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 922

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 150

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Silber); s-förmiger Schläfenring

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 181; CNH I, 162	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): durch Striche zusammengefasster Viererbogen, in der Mitte Andreaskreuz mit vier Punkten, in den Bogen vier Kreuze

Ikonographie (Rv.): Kreuz mit vier Punkten

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 191, 207; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 923

Datierung: 2. - 3. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 151

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Grabverfüllung		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla IV. (Kg.)	Regierungszeit:	1235-1270
Typ/Referenz:	Huszár 339; CNH I, 360	Datierung:	1235-1270
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): auf Halbmond Kreuz mit Punkten an den Enden, zwischen den Kreuzarmen zwei gekrönte Köpfe von vorne
Ikonographie (Rv.): Panter nach rechtes gewandt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 191, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 924

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 162

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Silber)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 54; CNH I, 56	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): drei Säulen, darüber zwei Halbmonde, seitlich E-E
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Zeichen und Halbmonde, Kreuz mit Keilen
Anmerkungen: leicht beschädigt; nur mit Vorbehalt als Prägung Bélas II. anzusehen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 191, 200; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 925

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 168

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Bronze); Ring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Beckenbereich		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 271; CNH I, 301	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): thronender König mit Zepter und Reichsapfel, an der Thronlehne Rosetten
Ikonographie (Rv.): in einem Ring von Rosetten dreitürmige Burg

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 191 f.; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 926

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 175

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Brustseite		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	ähnlich Huszár 80; CNH I, 67	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.15		

Ikonographie (Av.): Neben einer T-Figur beiderseits ein S-Ornament
Ikonographie (Rv.): unklares Ornament in Kreis, darum Striche und Halbmonde
Anmerkungen: leicht beschädigt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 202; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:31 (Münze)

Befund-ID: 927

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 177

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	Hals (Kette?)		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 97; CNH I, 83	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	1x/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): zwei waagrecht gegenüber liegende Kreuze, darunter und darüber je ein Halbmond mit Kreuz
Ikonographie (Rv.): statt Inschrift Striche, Kreuz mit Keilen

Anmerkungen: leicht beschädigt – kleiner Teil des unteren Randes fehlt, vermutlich Anhänger
Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 89; CNH I, 74	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,15		

Ikonographie (Av.): Kreuz mit vier Punkten in einem Kreis von vier Halbmonden und vier Kreuzen
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 202, 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:3; 2:10 (Münze)

Befund-ID: 928

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 180

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Halskette mit mond förmigem Anhänger (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 92; CNH I, 77	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.31		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Punkten zwischen den Kreuzarmen, über den Punkten bogenförmige Linien, darüber jeweils erneut ein Punkt		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolníková 1967, 2:6 (Münze)

Befund-ID: 929

Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 192

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Oberschenkel		
Nominal:	Münze	Material:	Kupfer
Münzherr:	Béla III. (Kg.)	Regierungszeit:	1172-1196
Typ/Referenz:	Huszár 73; CNH I, 101	Datierung:	1172-1196
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	1.62		
Umschrift (Av.):	an arabische Schrift erinnernde unlesbare Inschrift		
Umschrift (Rv.):	an arabische Schrift erinnernde unlesbare Inschrift		
Anmerkungen:	Imitation einer arabischen Münze		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 205; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolníková 1967, 2:27 (Münze)

Befund-ID: 930

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 203

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (offen, Bronze)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 99; CNH I, 87	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.26		

Ikonographie (Av.): Kreuz aus Perlen, dessen Arme dreieckig auslaufen, zwischen den Kreuzarmen kleine Punkte, darüber Punkte in Halbmonden
Ikonographie (Rv.): Keilkreuz im inneren Feld, drumherum im Mittelfeld vier kleine Keile
Anmerkungen: Beschädigt – rechter Randbereich fehlt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 204; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:16 (Münze)

Befund-ID: 931

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 211

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (geflochten, Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Brustseite

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 160; CNH I, 150	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Wiederkreuz, in der Mitte H-artige Figur, im oberen (und unteren) Feld je zwei Halbmonde
Ikonographie (Rv.): um ein Kreuz (vier) Punkte und (vier) Halbmonde
Anmerkungen: Münze fragmentiert

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 207; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:5 (Münze)

Befund-ID: 932

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 248

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Kupfer)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 277; CNH I, 307	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): sitzender König von vorne mit Falken und Zepter
Ikonographie (Rv.): in Ring aus Kreisen zwei Türme, darüber zwischen zwei Sternen Schild mit Streifen, oben Stern in Halbmond
Anmerkungen: beschädigt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 210; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 933

Datierung: 2. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 280

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Bronze)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	2. H. 12. Jh.
Provenienz:	Steiermark	Region/Münzstätte:	Tischau
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.37		

Ikonographie (Av.): Reiter auf Pferd nach rechts – über ihm ein Kreuz

Ikonographie (Rv.): Mittig Stern, zwischen den Armen Punkte, rundherum ein Rankenmuster

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 205; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:11 (Münze)

Befund-ID: 934

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 289

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Bronze)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 239; CNH I, 201	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.58		

Ikonographie (Av.): über dreitürmigem Gebäude geflügelter Kopf

Ikonographie (Rv.): Wappenschild mit Streifen, daneben Stern und Halbmond

Anmerkungen: leicht beschädigt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:4 (Münze)

Befund-ID: 935

Datierung: 2. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 297

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Heinrich der Löwe (Hz.)	Regierungszeit:	1156-1180
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1156-1180
Provenienz:	Deutsches Reich (Bayern)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): menschliche Gestalt mit bekröntem Haupt – sitzt auf zwei sich eng gegenüberstehenden Tiergestalten (?) - die Hände der menschlichen Gestalt halten die Schwänze der Tiere – über und unter den Armen Sterne

Ikonographie (Rv.): Gestalt, die auf Löwe sitzt und mit den Händen dessen Maul packt

Anmerkungen: dünn, unregelmäßig geformt; leicht beschädigt – Teile des unteren Randes fehlen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 205; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:12 (Münze)

Befund-ID: 936

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 321

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ohrring mit kleinem Loch (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 102; CNH I, 90	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.19		

Ikonographie (Av.): statt Umschrift E und Striche, Krückenkreuz mit Punkten

Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 204; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:23 (Münze)

Befund-ID: 937

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 345

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 232; CNH I, 195	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.18		

Ikonographie (Av.): auf Gewölbe mit vier Säulen Brustbild von vorne

Ikonographie (Rv.): Fassade eines stilisierten Gebäudes, oben Lilie, innen M-Figur

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:2 (Münze)

Befund-ID: 938

Datierung: 4. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 346

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Münze	Material:	Kupfer
Münzherr:	Béla III. (Kg.)	Regierungszeit:	1172-1196
Typ/Referenz:	Huszár 73; CNH I, 101	Datierung:	1172-1196
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): an arabische Schrift erinnernde unlesbare Inschrift
 Umschrift (Rv.): an arabische Schrift erinnernde unlesbare Inschrift
 Anmerkungen: Imitation einer arabischen Münze; beschädigt – Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 205; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolníková 1967, 2:28 (Münze)

Befund-ID: 939

Datierung: 1. H. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 355

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Hand unterhalb des Beckens

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 239; CNH I, 201	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.51		

Ikonographie (Av.): unter dreitürmigem Gebäude geflügelter Kopf
 Ikonographie (Rv.): Wappenschild mit Streifen, daneben Stern und Halbmond

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolníková 1967, 4:5 (Münze)

Befund-ID: 940

Datierung: 1. H. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 374

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 271; CNH I, 301	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.64		

Ikonographie (Av.): thronender König mit Zepter und Reichsapfel, an der Thronlehne Rosetten
Ikonographie (Rv.): in einem Ring von Rosetten dreitürmige Burg

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 210; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:16 (Münze)

Befund-ID: 941

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 381

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	rechte Hand auf der Brust	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand auf der Brust

Nominal:	Pfennig	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Kärnten	Region/Münzstätte:	Friesach?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.62		

Ikonographie (Av.): Gebädefassade mit seitlich je einem Turm., über Türmen und Mittelteil je ein Punkt, zentral zwischen den Punkten ein Kreuz

Ikonographie (Rv.): N/A

Anmerkungen: Fälschung, unregelmäßige Prägung – Rv nicht identifizierbar

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 206; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:14 (Münze)

Befund-ID: 942

Datierung: 4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 391

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	rechte Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand im Beckenbereich

Nominal:	Münze	Material:	Kupfer
Münzherr:	Béla III. (Kg.)	Regierungszeit:	1172-1196
Typ/Referenz:	Huszár 72; CNH I, 98	Datierung:	1172-1196
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	2.77		

Umschrift (Av.): REX BELA–REX STS

Umschrift (Rv.): SANCTA–MARIA

Ikonographie (Av.): zwei Königsgestalten, thronend, von vorne, zwischen ihnen Langkreuz, darunter unter einem Halbmond drei Striche

Ikonographie (Rv.): Madonna mit Zepter in der Linken

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 205; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:25 (Münze)

Befund-ID: 943

Datierung: 1. H./Mitte 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 394

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal 1:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Bernhard von Spanheim (Hz.)	Regierungszeit:	1202-1256
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1202-1256
Provenienz:	Kärnten	Region/Münzstätte:	Friesach?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,90		
Ikonographie (Av.):	Gestalt nach links gewendet		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz, zwischen den Armen Sterne		
Deponierung im Grab:	Beckenbereich		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	1202-1256
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1. H. 13. Jh.?
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,58		
Ikonographie (Av.):	Gebäudefassade, Sprösslinge/Triebe/Zweige (?), über Gebäude liegender Halbmond		
Ikonographie (Rv.):	leicht dreieckige Darstellung im Zentrum – links und rechts je ein kleiner Turm, neben dem linken Turm ein kleines Kreuz		
Anmerkungen:	Fälschung		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 206; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:9; 4:10 (Münze)

Befund-ID: 944

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 411

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	im Grab		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Géza II. (Kg.)	Regierungszeit:	1141-1161
Typ/Referenz:	Huszár 55; CNH I, 63	Datierung:	1141-1161
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,21		
Umschrift (Av.):	GEICARE		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	zwischen den Kreuzarmen unten quer zur Mitte gestellten Strichen je ein Punkt		
Ikonographie (Rv.):	statt Umschrift Striche und Halbmonde, Kreuz mit vier Punkten		

Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 76; CNH I, 65	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,37		

Ikonographie (Av.): an den Kreuzenden je drei Keile, zwischen den Armen außen vier Kreuze, innen vier Punkte
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Linien, Kreuz mit Keilen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 201, 202; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:29 (Münze)

Befund-ID: 945

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 438

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kleinkind“)
Lage der Arme:	Hand im Schoß	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Hand im Beckenbereich

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 228; CNH I, 191	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.55		

Ikonographie (Av.): Bogen mit Andeutung der Wölbungssteine, beiderseits mit spitz endenden Säulen, oben Doppelkreuz zwischen zwei Rosetten, unten drei Kreise

Ikonographie (Rv.): über drei Bogen waagerechte parallele Linien zwischen zwei Säulen, oben zwischen zwei Kreisen Rosetten, unten Kreis

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:25 (Münze)

Befund-ID: 946

Datierung: 3. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 443

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Beckenbereich

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav II. (Gegenkönig)	Regierungszeit:	1162-1163
Typ/Referenz:	Huszár 59; CNH I, 96	Datierung:	1162-1163
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +LADISLAS RE
Umschrift (Rv.): N/A

Ikonographie (Av.): Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.): Kreuz im Vierpaß

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 204; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 947

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 445

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 50; CNH I, 59	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): REX BELA
Umschrift (Rv.): N/A

Ikonographie (Av.): gekrönter Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen

Anmerkungen: beschädigt – linker Randbereich fehlt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 200; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:20 (Münze)

Befund-ID: 948

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 456

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Blei)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 92; CNH I, 76	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.19		

Ikonographie (Av.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Punkte, darüber gebogene Linien, die in Punkten auslaufen, darüber je ein kleines Kreuz

Ikonographie (Rv.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Punkte, im Mittelfeld unregelmäßige Linien und Halbmond (?)

Anmerkungen: leicht beschädigt – rechter unterer Randbereich fehlt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:7 (Münze)

Befund-ID: 949

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 463

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x Ring (Bronze)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 97; CNH I, 83	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.09		

Ikonographie (Av.): Mittig horizontale Linie aus Perlen, an beiden Enden vertikal kleine Dreiecke anschließend, über und unter der Perlenlinie Bögen aus Perlen, in beiden Kreuze

Ikonographie (Rv.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Punkt, im Mittelfeld unregelmäßige Linien und Halbmonde

Anmerkungen: beschädigt – unterer und Teil des rechten Randbereiches fehlen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:15 (Münze)

Befund-ID: 950

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 467

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Beckenbereich

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 86; CNH I, 73	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.23		

Ikonographie (Av.): im Vierpaß Kreuz mit Punkten, an den Bogen Kreuze

Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Linien und Halbmonde, Kreuz mit Punkten

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 192, 202; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:2; Huszár 1979, Abb. 86

Befund-ID: 951

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 471

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 50; CNH I, 59	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): N/A
 Umschrift (Av.): REX BELA
 Umschrift (Rv.): N/A
 Ikonographie (Av.): gekrönter Kopf von vorne
 Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen
 Anmerkungen: beschädigt – Teile des rechten und unteren Randes fehlen

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 192, 200; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolniková 1967, 1:19 (Münze)

Befund-ID: 952

Datierung: 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 478

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Beckenhälfte		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 139; CNH I, 118	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.2		

Ikonographie (Av.): auf waagerechter Linie Kreuz, ansonsten Motiv kufischen Charakters
 Ikonographie (Rv.): Kreuz umgeben von vier Punkten und vier Keilen

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 192, 206; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolniková 1967, 2:29 (Münze)

Befund-ID: 953

Datierung: 2. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 481

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 50; CNH I, 59	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.31		

Umschrift (Av.): REX BELA
 Umschrift (Rv.): N/A
 Ikonographie (Av.): gekrönter Kopf von vorne
 Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 192, 201; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolniková 1967, 1:22 (Münze)

Befund-ID: 954

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 538

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Amethyst (Fragment)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 239; CNH I, 201	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): über dreitürmigem Gebäude geflügelter Kopf
Ikonographie (Rv.): Wappenschild mit Streifen, daneben Stern und Halbmond
Anmerkungen: Münze zerfallen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolniková 1967, 192, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 955

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 542

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 84; CNH I, 71	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): im Vierpaß Kreuz mit Punkten, an den Berührungspunkten der Bogen Kreuze
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolniková 1967, 192, 204; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 956

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 565

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber

Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 127; CNH I, 137	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): zwischen A-O Kreuz, darüber Doppelbogen, über diesen Keil in Halbmond
Ikonographie (Rv.): S überschneidet waagerechte Linie
Anmerkungen: in mehrere Teile gebrochen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 207; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:3 (Münze)

Befund-ID: 957

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 613

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Messer

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Leopold VI. (Hz.)/Friedrich II. (Hz.)	Regierungszeit:	1198-1230/1230-1246
Typ/Referenz:	Luschin 20	Datierung:	1198-1246
Provenienz:	Österreich	Region/Münzstätte:	Wien
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.5		

Ikonographie (Av.): kniende, geflügelte Gestalt im Profil nach links gewandt mit Kreuz in den Händen
Ikonographie (Rv.): Löwe im Profil nach rechts gewandt, (drumherum Kreuze und Ringel)

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:21 (Münze)

Befund-ID: 958

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 615

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 208; CNH I, 173	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.47		

Ikonographie (Av.): drei waagerechte Linien, beiderseits je ein Doppelkreuz, oben kuppelartiges Gebilde, unten zwischen zwei

Ikonographie (Rv.): Kreisen Halbmond, an dessen Enden Punkt und Keil
Doppellinienkreuz mit Krückenenden, zwischen den Armen vier Punkte und vier Kreise, in der Mitte ein Punkt

Anmerkungen: leicht beschädigt – Stück des Randes fehlt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 208; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:17 (Münze)

Befund-ID: 959

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 622
Besonderheiten: Sekundärbestattung

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Fragment (Silber)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 260; CNH I, 220	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): zwischen zwei Türmen, die durch einen Spitzbogen verbunden sind, gekrönter Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Sterne

Anmerkungen: beschädigt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 210; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 960

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 623

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze; fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Gewölbebogen, beidseitig ein Turm, darüber zentral ein Doppelkreuz flnakiert von zwei Sternen
Ikonographie (Rv.): Architekturelemente

Anmerkungen: zwei Fragmente einer halben Münze

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:24 (Münze)

Befund-ID: 961

Datierung: 2. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 625

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Silber)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Beckenbereich

Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Přemysl Otakar II. (Hz.)/Rudolf II. (Hz.)	Regierungszeit:	1251-1276/1282-1283
Typ/Referenz:	Luschin 79	Datierung:	1251-1283
		Region/Münzstätte:	Wien

Provenienz:	Österreich/Steiermark	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	0.47		
Ikonographie (Av.):	(Brustbild eines Adlers frontal, den Kopf nach links gewandt, die Flügel ausgebreitet, über dem Kopf ein Stern und ein Halbmond)		
Ikonographie (Rv.):	(links Adler im Profil nach rechts gewandt, rechts Löwe im Profil nach rechts gewandt, den Kopf nach links gewendet, in der Mitte ein Baum)		
Anmerkungen:	Münzbild auf Umzeichnung nicht identifizierbar		
Verweise			
Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]		
Abbildungen:	Kolníková 1967, 4:22 (Münze)		

Befund-ID: 962

Datierung:	4. V. 12. Jh.		
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 633		
Grabanlage			
Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	Holzreste (Verkleidung)		
Bestattung			
Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		
Münzen (1)			
Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla III. (Kg.)	Regierungszeit:	1172-1196
Typ/Referenz:	Huszár 69; CNH I, 264	Datierung:	1172-1196
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.1		
Umschrift (Av.):	BELA REX		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Doppelkreuz im Schild		
Ikonographie (Rv.):	mittig auf horizontalem Balken Punkte, darüber Kreuz zwischen zwei Kreisen und zwei Sternen, darunter Keile mit Punkten, unten Halbmond zwischen zwei Kreisen		

Verweise

Literatur:	Kolníková 1967, 192, 210; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen:	Kolníková 1967, 4:12 (Münze)

Befund-ID: 963

Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.		
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 674		
Grabanlage			
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Bronze)		
Bestattung			
Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		
Münzen (1)			
Deponierung im Grab:	linker Oberarm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 96; CNH I, 81	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A

Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.2		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, dessen Arme von jeweils zwei Punkten in Bögen geformt werden; im Mittelfeld kleine Kreuze und Bögen bzw. Halbmonde		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Punkte; Im Mittelfeld unregelmäßige kurze Linien und Halbmonde		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192 f., 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Abbildungen: Kolníková 1967, 2:12 (Münze)

Befund-ID: 964

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 676

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 96; CNH I, 81	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, dessen Arme von jeweils zwei Punkten in Bögen geformt werden; im Mittelfeld (kleine Kreuze) und Bögen bzw. Halbmonde		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Punkte), Im Mittelfeld unregelmäßige kurze Linien und Halbmonde		
Anmerkungen:	Münze fragmentiert		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Abbildungen: Kolníková 1967, 2:13 (Münze)

Befund-ID: 965

Datierung: 3. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 677

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav II. (Gegenkönig)	Regierungszeit:	1161-1162
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1161-1162
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Münze fragmentiert		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 205; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 966

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 679

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Tongefäß (Fragement – Gefäßboden?)

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 127; CNH I, 137	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.16		

Ikonographie (Av.): zwischen A-O Kreuz, darüber Doppelbogen, zentral darüber ein kleiner Keil unter einem weiteren Bogen/Halbmond

Ikonographie (Rv.): S überschneidet waagerechte Linie

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 207; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:2 (Münze)

Befund-ID: 967

Datierung: 1. H. 13. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 680

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 239; CNH I, 201	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.2		

Ikonographie (Av.): über dreitürmigem Gebäude geflügelter Kopf

Ikonographie (Rv.): Wappenschild mit Streifen, daneben Stern und Halbmond

Anmerkungen: leicht beschädigt – oberer Teil des Randes fehlt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:3 (Münze)

Befund-ID: 968

Datierung: 12. Jh.

Grab-/Bef.-Nr.: Grab 690

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schläfenring (Fragment, weißes Metall)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 148; CNH I, 126	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): in der Mitte Kreuz, umher vier Halbkreise, an jedem ein Kreuz

Ikonographie (Rv.): unter Kreuz sechs kleine Striche mit Punkt, unten U-ähnliche Figur

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 207; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 969

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 693

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 228; CNH I, 191	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.38		

Ikonographie (Av.): Bogen mit Andeutung der Wölbungssteine, beiderseits mit spitz endenden Säulen, oben Doppelkreuz zwischen zwei Rosetten, unten drei Kreise

Ikonographie (Rv.): über drei Bogen waagerechte parallele Linien zwischen zwei Säulen, oben zwischen zwei Kreisen Rosetten, unten Kreis

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:23 (Münze)

Befund-ID: 970

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 698

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	zwischen Körper und Oberarm		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 139; CNH I, 118	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.09		

Ikonographie (Av.): auf waagerechter Linie Kreuz, ansonsten Motif kufischen Charakters

Ikonographie (Rv.): Kreuz umgeben von vier Punkten und vier Keilen

Anmerkungen: leicht beschädigt – dünne Bereiche des Randes fehlen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 206; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:32 (Münze)

Befund-ID: 971

Datierung: 3. V. 13. Jh. - Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 705

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schnalle (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (28)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Albrecht I. (Kg./Hz.)	Regierungszeit:	1282-1308
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1282-1308
Provenienz:	Deutsches Reich? / Österreich / Steiermark?	Region/Münzstätte:	Wien?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 972

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 711

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Blei); Ring

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 89; CNH I, 74	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	¾ Münze; fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Kreuz mit (vier) Punkten in einem Kreis von (vier) Halbmonden und (vier) Kreuzen
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, (Kreuz mit Keilen)

Anmerkungen: drei Fragmente einer ¾ Münze

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:4 (Münze)

Befund-ID: 973

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 732

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Schnalle (Eisen)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 94; CNH I, 78	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.36		

Ikonographie (Av.): Kreuz, mit vier Punkten und vier Kreuzen zwischen den Armen, am Ende der Kreuzarme je zwei Halbmonde
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:8 (Münze)

Befund-ID: 974

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 750

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: bei den Rippen

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 208; CNH I, 173	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): drei waagerechte Linien, beiderseits je ein Doppelkreuz, oben kuppelartiges Gebilde, unten zwischen zwei Kreisen Halbmond, an dessen Enden Punkt und Keil

Ikonographie (Rv.): Doppellinienkreuz mit Krückenenden, zwischen den Armen vier Punkte und vier Kreise, in der Mitte ein Punkt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 208; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 975

Datierung: N/A
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 760

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Unterkiefer

Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: unbestimmt; verloren

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 212; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 976

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 780

Münzen (1)

Deponierung im Grab: beim Schädel

Nominal:	Münzplättchen	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	ähnlich Huszár 207; CNH I, 172	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.32		

Umschrift (Av.): +AN..CA
Umschrift (Rv.): N/A

Ikonographie (Av.): stehende Gestalt von vorne mit Kreuz und Schwert
Ikonographie (Rv.): zwischen zwei Basteitürmen Kreuz, darüber Kreis, darunter in rundem Gewölbe gekrönter Kopf von vorne
Anmerkungen: viereckiges Silberplättchen mit Münzdruck

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 208; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:15 (Münze)

Befund-ID: 977

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 844

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (offen, Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	Mitte 12. Jh.
Provenienz:	Steiermark	Region/Münzstätte:	Tischau
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.4		

Ikonographie (Av.): N/A
Ikonographie (Rv.): Stern, zwischen den Armen Punkte; rundherum Rankenmuster
Anmerkungen: Av. unlesbar

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 206; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:13 (Münze)

Befund-ID: 978

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 846

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Beckenbereich

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 208; CNH I, 173	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.29		

Ikonographie (Av.): drei waagerechte Linien, beiderseits je ein Doppelkreuz, oben kuppelartiges Gebilde, unten zwischen zwei Kreisen Halbmond, an dessen Enden Punkt und Keil

Ikonographie (Rv.): Doppellinienkreuz mit Krückenenden, zwischen den Armen vier Punkte und vier Kreise, in der Mitte ein Punkt

Anmerkungen: leicht beschädigt – Teil des linken Randes fehlt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 208; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:16 (Münze)

Befund-ID: 979

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 852

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 54; CNH I, 56	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.11		

Ikonographie (Av.): drei Säulen, darüber zwei Halbmonde, seitlich E-E
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche und Halbmonde, Kreuz mit Keilen
Anmerkungen: nur mit Vorbehalt als Prägung Béla II. anzusehen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 200; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:16 (Münze)

Befund-ID: 980

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 855

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 271; CNH I, 301	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.32		

Ikonographie (Av.): thronende Gestalt mit Krone, Zepter und Reichsapfel
Ikonographie (Rv.): dreitürmige Burg
Anmerkungen: leicht beschädigt – linker Randbereich fehlt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 210; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:17 (Münze)

Befund-ID: 981

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 873

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 91; CNH I, 75	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.19		

Ikonographie (Av.): Mittig ein Punkt umlaufen von drei kleineren Punkten, gerahmt von drei gekrümmten Linienornamenten aus Perlen, darüber jeweils ein Kreuz
Ikonographie (Rv.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Punkte, unregelmäßig verteilt Kreuze und Halbmonde im Mittelfeld
Anmerkungen: leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 193, 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:5 (Münze)

Befund-ID: 982

Datierung: 2. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 982

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Přemysl Otakar II. (Hz.)/Rudolf II. (Hz.)	Regierungszeit:	1251-1276/1282-1283
Typ/Referenz:	Luschin 61	Datierung:	1251-1283
Provenienz:	Österreich/Steiermark	Region/Münzstätte:	Wien
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.83		
Ikonographie (Av.):	(gekrönter) Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	(Hirsch im Profil nach links gewandt)		
Anmerkungen:	annähernd viereckiges Plättchen – bei Kolníková 1967 als Pfennig bestimmt		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4: 23 (Münze)

Befund-ID: 983

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1004

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 215; CNH I, 179	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.63		
Ikonographie (Av.):	zwischen zwei Säulen gitterartig gekreuzte Linien, darüber zwischen zwei Kreisen Doppelkreuz mit sechs Punkten		
Ikonographie (Rv.):	zwischen zwei Kreisen Doppelkreuz mit sechs Punkten		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 208; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:19 (Münze)

Befund-ID: 984

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1020

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Schläfenring (Bronze); Ring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 82; CNH I, 69	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.17		

Ikonographie (Av.): in einem Sechspass zwei Säulen, dazwischen Punkt zwischen zwei Kreuzen, seitwärts je ein Strich, an den Berührungspunkten der Bogen Kreuze und Punkte

Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Linien und Halbmonde Kreuz mit Punkten

Anmerkungen: leicht beschädigt – unterer Randbereich fehlt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 202; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 284 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:1 (Münze)

Befund-ID: 985

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1062

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 94; CNH I, 78	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.13		

Ikonographie (Av.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Punkte, die Kreuzenden jeweils beidseitig von Bögen/Halbmonden gerahmt, zwischen den Bögen kleine Kreuze, zwischen Punkt und Kreuz in zwei Vierteln je ein weiterer Punkt

Ikonographie (Rv.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Dreiecke, im Mittelfeld unregelmäßige Linienmuster

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 284 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:9 (Münze)

Befund-ID: 986

Datierung: 2. - 3. V. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1085

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linke Hand

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Béla IV. (Kg.)	Regierungszeit:	1235-1270
Typ/Referenz:	Huszár 340; CNH I, 361	Datierung:	1235-1270
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.16		

Ikonographie (Av.): auf Halbmond Kreuz mit Punkten an den Enden, zwischen den Kreuzarmen zwei gekrönte Köpfe von vorne

Ikonographie (Rv.): Panter nach rechtes gewandt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 201 f.; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 284 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:20 (Münze)

Befund-ID: 987

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1120

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 101; CNH I, 89	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.36		

Ikonographie (Av.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen vier Halbmonde, in diesen Punkte
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift vier Keile, statt Kreuze vier Keile

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 204; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 284 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:22 (Münze)

Befund-ID: 988

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1190

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Beckenbereich		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 181; CNH I, 162	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.15		

Ikonographie (Av.): durch Striche zusammengefasster Viererbogen, in der Mitte Kreuz mit vier Punkten – in den Bogen vier Kreuze

Ikonographie (Rv.): Kreuz mit vier Punkten

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 207; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:7 (Münze)

Befund-ID: 989

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1205
Besonderheiten: Doppelbestattung

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab: beim Schädel des Kindes

Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 99; CNH I, 87	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,28		

Ikonographie (Av.): großes Kreuz, dessen Arme dreieckig auslaufen, zwischen den Kreuzarmen Punkte in Halbmonden
 Ikonographie (Rv.): Kreuz, im Mittelfeld unregelmäßige Linien

Anmerkungen: leicht beschädigt – Teile des rechten und unterem Randbereiches fehlen

Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 99; CNH I, 87	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,32		

Ikonographie (Av.): großes Kreuz, dessen Arme dreieckig auslaufen, zwischen den Kreuzarmen Punkte in Halbmonden
 Ikonographie (Rv.): Kreuz, im Mittelfeld unregelmäßige Linien

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 204; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolníková 1967, 2:17; 2:18 (Münze)

Befund-ID: 990

Datierung: 3. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1219

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav II. (Gegenkönig)	Regierungszeit:	1162-1163
Typ/Referenz:	Huszár 59; CNH I, 96	Datierung:	1162-1163
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): (Kopf von vorne)
 Ikonographie (Rv.): Kreuz im Vierpaß
 Anmerkungen: Münze in vier (fünf?) Fragmente zerbrochen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 205; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolníková 1967, 2:26 (Münze)

Befund-ID: 991

Datierung: 1. H. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1230

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Grabverfüllung

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 232; CNH I, 195	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.23		

Ikonographie (Av.): auf Gewölbe mit vier Säulen und zentrales Brustbild von vorne
 Ikonographie (Rv.): Fassade eines stilisierten Gebäudes, oben Lilie, innen M-Figur

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolníková 1967, 4:1 (Münze)

Befund-ID: 992

Datierung: 1. H. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1277

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 217; CNH I, 181	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.3		

Ikonographie (Av.): zwischen zwei Säulen unter zwei waagerechten Linien vier Bogen, oben Kopf von vorne, unter Kreis (zwischen zwei Sternen)

Ikonographie (Rv.): stilisierte Kirchenfassade mit Kreuz, unten Kreis zwischen (zwei) Sternen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 208; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolníková 1967, 3:20 (Münze)

Befund-ID: 993

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1314

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	rechts vom Schädel		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 99; CNH I, 87	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,23		

Ikonographie (Av.): großes Kreuz, dessen Arme dreieckig auslaufen, zwischen den Kreuzarmen Punkte in Halbmonden
 Ikonographie (Rv.): Kreuz, im Mittelfeld unregelmäßige Linien

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal 2:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Anmerkungen: verloren

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 204, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
 Abbildungen: Kolníková 1967, 2:19 (Münze)

Befund-ID: 994

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1337

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (Silber)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 96; CNH I, 81	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.16		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, dessen Arme von jeweils zwei Punkten in Bögen geformt werden, im Mittelfeld kleine Kreuze und Bögen/Halbmonde		
Ikonographie (Rv.):	(Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Punkte), Im Mittelfeld unregelmäßige Linien		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 203; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:14 (Münze)

Befund-ID: 995

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1347

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (fragmentiert, Glas)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 212; CNH I, 176	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.49		
Ikonographie (Av.):	Burgmauer mit zwei Basteien, darüber zwischen zwei Kreisen Kopf von vorne, unten in einem spitzförmigen Gebilde Ring		
Ikonographie (Rv.):	außen Dreieck-Verzierung, im zentralen Feld dreitürmige Burg		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 208; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:18 (Münze)

Befund-ID: 996

Datierung: 2. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1354

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Grab		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Přemysl Otakar II. (Hz.)/Rudolf II. (Hz.)	Regierungszeit:	1251-1276/1282-1283
		Datierung:	1251-1283

Typ/Referenz:	Luschin 79	Region/Münzstätte:	Wien
Provenienz:	Österreich/Steiermark	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	0.48		
Ikonographie (Av.):	Brustbild eines Adlers frontal, den Kopf nach links gewandt, die Flügel ausgebreitet, über dem Kopf ein Stern und ein Halbmond		
Ikonographie (Rv.):	(links Adler im Profil nach rechts gewandt, rechts Löwe im Profil nach rechts gewandt, den Kopf nach links gewendet, in der Mitte ein Baum)		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen:	Kolníková 1967, 4:25 (Münze)

Befund-ID: 997

Datierung:	4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1376

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Grabverfüllung		
Nominal:	Denar	Material:	Kupfer
Münzherr:	Béla III. (Kg.)	Regierungszeit:	1172-1196
Typ/Referenz:	Huszár 73; CNH I, 101	Datierung:	1172-1196
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	1.13		
Umschrift (Av.):	an arabische Schrift erinnernde unlesbare Inschrift		
Umschrift (Rv.):	an arabische Schrift erinnernde unlesbare Inschrift		
Anmerkungen:	Imitation einer arabischen Münze		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 205; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen:	Kolníková 1967, 2:30 (Münze)

Befund-ID: 998

Datierung:	2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1377

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Brust		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 54; CNH I, 56	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	2/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	drei Säulen, darüber zwei Halbmonde, (seitlich E-E)		
Ikonographie (Rv.):	statt Umschrift Zeichen und Halbmonde, Kreuz mit Keilen		
Anmerkungen:	nur mit Vorbehalt als Prägung Béla II. anzusehen		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 200; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen:	Kolníková 1967, 1:17 (Münze)

Befund-ID: 999

Datierung:	Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1417

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand
----------------------	-------------

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Wenzel III. (Kg.)	Regierungszeit:	1301-1305
Typ/Referenz:	Huszár 433; CNH I, 382	Datierung:	1301-1305
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): (König zu Pferd nach rechts gewandt mit Schwert)
Ikonographie (Rv.): Adler nach links gewandt mit ausgebreiteten Flügeln

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:27 (Münze)

Befund-ID: 1000

Datierung: 3. V. 13. Jh. - Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1448

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Albrecht I. (Kg./Hz.)	Regierungszeit:	1282-1308
Typ/Referenz:	Luschin 117	Datierung:	1282-1308
Provenienz:	Deutsches Reich? / Österreich / Steiermark?	Region/Münzstätte:	Wien?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Stern aus (fünf) laubartigen Zieraten
Ikonographie (Rv.): (gekrönter Kopf/zwei Adler im Profil nach links bzw. rechts gewandt)
Anmerkungen: annähernd viereckiges Plättchen – bei Kolníková 1967 als Pfennig bestimmt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:26 (Münze)

Befund-ID: 1001

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1516

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	unter Grabplatte beigesetzt		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Silber); Ring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Géza II. (Kg.)	Regierungszeit:	1141-1161
Typ/Referenz:	Huszár 55; CNH I 63	Datierung:	1141-1161
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): GEICARE
Umschrift (Rv.): N/A

Ikonographie (Av.): zwischen den Kreuzarmen unten quer zur Mitte gestellten Strichen je ein Punkt
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche und Halbmonde, Kreuz mit vier Punkten

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 201; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 1002

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1523

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A

Grabeinbauten: unter Grabplatte beigesetzt

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 266; CNH I, 226	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.55		

Ikonographie (Av.): Halbmond mit achtstrahligem Stern, darüber Turm, neben diesem zwei nach außen blickende Köpfe
Ikonographie (Rv.): Panther nach links gewandt unter belaubtem Baum, zur Seite links Rosette, (rechts hebräischer Buchstabe Tet)

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:7 (Münze)

Befund-ID: 1003

Datierung: 2. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1533

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A

Grabeinbauten: unter Grabplatte beigesetzt

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Heinrich der Löwe (Hz.)	Regierungszeit:	1156-1180
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1156-1180
Provenienz:	Deutsches Reich (Bayern)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Gestalt mit bekröntem Haupt (sitzt auf zwei sich eng gegenüberstehenden Tiergestalten, die Hände der menschlichen Gestalt halten die Schwänze der Tiere, über und unter den Armen Sterne)

Ikonographie (Rv.): (Mann, der auf Löwe sitzt und mit den Händen dessen Maul packt)

Anmerkungen: drei Bruchstücke einer fast vollständigen Münze

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 205; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:10 (Münze)

Befund-ID: 1004

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1539

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A

Grabeinbauten: unter Grabplatte beigesetzt

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	Hand		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 149; CNH I, 136	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,25		
Ikonographie (Av.):	in der Mitte gekreuzte horizontale Linie, darüber und darunter Halbmond mit zwei Strichen und zwei Kreisen		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit vier Punkten		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 164; CNH I, 153	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,25		
Ikonographie (Av.):	um ein Krückenkreuz vier Kreuze und vier Halbmonde		
Ikonographie (Rv.):	zwischen zwei Kreuzen drei Punkte		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 207; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen:	Kolníková 1967, 3:1, 3:6 (Münze)

Befund-ID: 1005

Datierung:	1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1558

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	unter Grabplatte beigesetzt		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Blei, fragmentiert); Ring (Silber)		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	linke Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 239; CNH I, 201	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	über dreitürmigem Gebäude geflügelter Kopf		
Ikonographie (Rv.):	Wappenschild mit Streifen, daneben Stern und Halbmond		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
------------	---

Befund-ID: 1006

Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 1569

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Bronze)		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Grab		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, dessen Enden in kleinen Kreuzen auslaufen, dazwischen winzige Kreuze, zwischen den Kreuzarmen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz, zwischen den Kreuzarmen Dreiecke		
Anmerkungen:	beschädigt		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 202; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 1007

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1570

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Ring (gewickelt, Silber)

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 102; CNH I, 90	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.05		
Ikonographie (Av.):	(statt Umschrift E und Striche), Krückenkreuz mit Punkten		
Ikonographie (Rv.):	statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen		
Anmerkungen:	leicht beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 204; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:24 (Münze)

Befund-ID: 1008

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1582

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	unter Grabplatte beigesetzt		
Beigaben/Beifunde:	Ring (gewickelt, Silber)		

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Beckenbereich

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 136; CNH I, 269	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Brustbild von vorne mit Kreuz und Zweig
Ikonographie (Rv.): vertieftes Bild der Vorderseite – einseitige Prägung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 210; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:14 (Münze)

Befund-ID: 1009

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1596

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 150; CNH I, 144	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.24		

Ikonographie (Av.): Kreuz mit vier Punkten und vier Keilen, am Ende der Kreuzarme Kreuze
Ikonographie (Rv.): Kreuz aus einem Punkt und vier Keilen, (umher Kreuze und Keile)

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 193, 207; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:4 (Münze)

Befund-ID: 1010

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 50; CNH I, 59	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.28		

Umschrift (Av.): REX BELA
Umschrift (Rv.): N/A

Ikonographie (Av.): gekrönter Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen

Anmerkungen: aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 192, 201; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:21 (Münze)

Befund-ID: 1011

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 100; CNH I, 88	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): 0.56
Ikonographie (Av.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen vier Halbmonde, in diesen Punkte
Ikonographie (Rv.): Kreuz, statt Umschrift Keile
Anmerkungen: aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 194, 204; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:20 (Münze)

Befund-ID: 1012

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 100; CNH I, 88	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.43		

Ikonographie (Av.): Kreuz, zwischen den Kreuzarmen vier Halbmonde, in diesen Punkte
Ikonographie (Rv.): Kreuz, statt Umschrift Keile
Anmerkungen: aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 194, 204; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:21 (Münze)

Befund-ID: 1013

Datierung: Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 99; CNH I, 87	Datierung:	Mitte 11. - 1. H. 12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Kreuz, dessen Arme dreieckig auslaufen, zwischen den Kreuzarmen kleine Punkte, darüber Punkte in Halbmonden
Ikonographie (Rv.): Kreuz, im Mittelfeld unregelmäßige kurze Linien
Anmerkungen: aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung; Münze zerfallen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 194, 204; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]

Befund-ID: 1014

Datierung: Mitte/2. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Heinrich der Löwe (Hz.)	Regierungszeit:	1142-1180
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1142-1180
Provenienz:	Deutsches Reich (Sachsen / Bayern)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.69		

Ikonographie (Av.): Gestalt mit bekröntem Haupt sitzt auf zwei sich eng gegenüberstehenden Tiergestalten, die Hände der menschlichen Gestalt halten die Schwänze der Tiere, über und unter den Armen Sterne
Ikonographie (Rv.): Mann, der auf Löwe sitzt (und mit den Händen dessen Maul packt)
Anmerkungen: dünn, unregelmäßig geformt; aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 194, 205; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:9 (Münze)

Befund-ID: 1015

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 219; CNH I, 183	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.46		

Ikonographie (Av.): Kreuz im Bogen mit Punkten, beiderseits Türme, dazwischen auf Sockel Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.): Gebilde aus Linien, umher zwei Sterne und vier Keile mit Punkten, unten in der Mitte Punkte
Anmerkungen: aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 194, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:21 (Münze)

Befund-ID: 1016

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 225; CNH I, 189	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.37		

Ikonographie (Av.): Doppelkreuz auf Sockel zwischen zwei Türmen
Ikonographie (Rv.): Adler nach links gewandt
Anmerkungen: aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 194, 209; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 3:22 (Münze)

Befund-ID: 1017

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 148; CNH I, 126	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.12		

Ikonographie (Av.): in der Mitte Kreuz, umher vier Halbkreise, an jedem ein Kreuz
Ikonographie (Rv.): unter Kreuz sechs kleine Striche mit Punkt, unten U-ähnliche Figur
Anmerkungen: Rs: Nachahmung arabischer Schrift; beschädigt; aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 194, 207; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 2:33 (Münze)

Befund-ID: 1018

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 136; CNH I, 269	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	¾ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): stilisiertes Brustbild von vorne mit Kreuz (und Zweig)
Ikonographie (Rv.): vertieftes Bild der Vorderseite – einseitige Prägung
Anmerkungen: aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 194, 210; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:13 (Münze)

Befund-ID: 1019

Datierung: 1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 277; CNH I, 307	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	Fragment; fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): sitzende Gestalt von vorne (mit Falken und Zepter)
Ikonographie (Rv.): (in Ring aus Kreisen zwei Türme, darüber zwischen zwei Sternen Schild mit Streifen, oben Stern in Halbmond)

Anmerkungen: zwei Fragmente einer Münze – nur Teile des Münzbildes vorhanden; aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 194, 210; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:18 (Münze)

Befund-ID: 1020

Datierung: Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Wenzel III. (Kg.)	Regierungszeit:	1301-1305
Typ/Referenz:	Huszár 433; CNH I, 382	Datierung:	1301-1305
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.41		

Ikonographie (Av.): König zu Pferd nach rechts gewandt mit Schwert
Ikonographie (Rv.): Adler nach links gewandt mit ausgebreiteten Flügeln

Anmerkungen: aus zerstörten Gräbern ohne klare Zuordnung

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 57; Kolníková 1967, 211; [Krupica 1954, 361-368, 428 f.; 1953, 193-197, 283 f.]
Abbildungen: Kolníková 1967, 4:15 (Münze)

Levice (Nitriansky kraj, okr. Levice)

Fundplatz-ID: 286

Datierung:	12. - 15. Jh.	Kategorie:	Kirchfriedhof
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	87
Entdeckung:	1958-1960	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	extrem fundarmer Friedhof – die wenigen Funde datieren in das 12./13. Jh. - für die Datierung war sowohl das Fundgut, als auch das Verhältnis zur nahen Wüstung (bis 15. Jh.) maßgeblich		

Befund-ID: 1021

Datierung:	12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 39

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	120	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Ziegel (Fragment, mit anhaftender Mörtelschicht)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechte Hand		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 160; CNH I, 150	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Wiederkreuz, in der Mitte H-artige Figur, im oberen und unteren Feld je zwei Halbmonde		
Ikonographie (Rv.):	um ein Kreuz vier Punkte und vier Halbmonde		

Verweise

Literatur:	Kolniková 1967, 194, 207; [Habovštiak 1963] 423 f.
Abbildungen:	Habovštiak 1963, 433 Abb. 16 (Gräberfeld), 439 Abb. 18:3 (Münze)

Levice-Géňa (Nitriansky kraj, okr. Levice)

Fundplatz-ID: 287

Datierung:	1.-2. Drittel 10. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	13
Entdeckung:	2005	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	altmagyarisches Gräberfeld		

Befund-ID: 1022

Datierung:	2. V. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 2
Besonderheiten:	Bestattung mit Pferd – das bestattete Individuum nahm möglicherweise an Beutezügen nach Italien (937 und/oder 940) teil (nach Nevizánsky 2006)

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	55	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Pferdebestattung; 2x Steigbügel; 2x Pfeilspitze (blattförmig); Pfeil (stäbchenförmig); Bandbeschlag mit Bronzenagel (Fragment, Eisen – Teil des Köchers)		

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	30-40
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (4)

Deponierung im Grab:	beim Pferdeskelett		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. u. Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	931-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Pavia
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+OLONTA DIV		
Umschrift (Rv.):	+DIITIA WIIE PAVIA		
Ikonographie (Av.):	annähernd Q-artiges Ornament, links und rechts je ein Balken		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. u. Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	931-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Mailand
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+VOTOTATIOPIIS		
Umschrift (Rv.):	+MIICI OLAN+		
Ikonographie (Av.):	X- und Y-Ornament mit drei Punkten und beidseitig je ein schmaler Balken		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Nominal 3:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. u. Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	931-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Mailand
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+HIOH.VVLI		
Umschrift (Rv.):	+MIICI OLAN+		
Ikonographie (Av.):	X- und Y-Ornament mit drei Punkten und beidseitig je ein schmaler Balken		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Nominal 4:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. u. Lothar II. (Kg.)	Regierungszeit:	931-945
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	931-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Pavia
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	L..II.VI...		
Umschrift (Rv.):	+.II.....PAVIA		
Ikonographie (Av.):	annähernd Q-artiges Ornament, links und rechts je ein Balken		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	möglicherweise ehemals Schmuck des Pferdegeschirrs		

Verweise

Literatur:	[Nevizánsky 2006] 286 f., 301 f.
Abbildungen:	Nevizánsky 2006, 288 Abb. 2 (Gräberfeld), 304 Taf. II (Grab), 305 Taf. III:1-4 (Münzen)

Malé Kosiň (Nitriansky kraj, okr. Nové Zámky)

Fundplatz-ID: 288

Datierung:	10./11. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	435
Entdeckung:	1985/86	Gräber mit Münzen:	10
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	nur vorläufiger Grabungsbericht verfügbar (Hanuliak 1986)		

Befund-ID: 1023

Datierung:	10./11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 193
Anmerkungen:	Alter entsprechend der Größe des Skelettes als erwachsen eingestuft

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	Schädel, Rippen und Teile des Beckens disloziert
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	sekundär verlagert		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Eudes (Gr.)	Regierungszeit:	887-898
Typ/Referenz:	Prou 823	Datierung:	887-898
Provenienz:	Frankreich (Toulouse)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	1x/nein
Gewicht (g):	1.35		
Umschrift (Av.):	+ ODDO REX C		
Umschrift (Rv.):	+ TOLOSA CIVI		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	mittig vier kleine Kreise		
Anmerkungen:	Anhänger/Amulett? – Beutegut?		

Verweise

Literatur:	Kolníková 1994, 95; [Hanuliak 1989] 203; [Hanuliak 1986]
Abbildungen:	Hanuliak 1989, 204 Abb. 1 (Münze), 205 Abb. 2 (Grab)

Befund-ID: 1024

Datierung:	10./11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 200
Anmerkungen:	Alter entsprechend der Größe des Skelettes als erwachsen eingestuft

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	infantil
Lage der Arme:	gestreckt neben dem Körper	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Kiefer		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Eudes (Gr.)	Regierungszeit:	887-898
Typ/Referenz:	Prou 825	Datierung:	887-898
Provenienz:	Frankreich (Toulouse)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): 0.43
Umschrift (Av.): ODDO REX FR C
Umschrift (Rv.): + TOLOSA CIVI
Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz
Ikonographie (Rv.): mittig vier kleine Kreise
Anmerkungen: Beutegut?

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 95; [Hanuliak 1989] 203 f.; [Hanuliak 1986]
Abbildungen: Hanuliak 1989, 204 Abb. 1 (Münze), 205 Abb. 3 (Grab)

Befund-ID: 1025

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 79

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.79		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS
Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 96 f.; [Hanuliak 1989] 205; [Hanuliak 1986]
Abbildungen: Hanuliak 1989, 204 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 1026

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 532

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.74		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS
Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 96 f.; [Hanuliak 1989] 205; [Hanuliak 1986]
Abbildungen: Hanuliak 1989, 204 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 1027

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 538

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.64		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
 Umschrift (Rv.): +REGIACIV(I)TAS
 Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen Keile
 Anmerkungen: leicht beschädigt – kleine Teile des oberen Randbereiches fehlen

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 96 f.; [Hanuliak 1989] 205; [Hanuliak 1986]
 Abbildungen: Hanuliak 1989, 204 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 1028

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 147

Münzen (1)

Deponierung im Grab: oberer Brustbereich

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1060
Typ/Referenz:	Huszár 11	Datierung:	1048-1060
Provenienz:	Ungarn (Nitra)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	1/3 Münze; fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): (+BELA DVX)
 Umschrift (Rv.): (+PANNONIA)
 Ikonographie (Av.): (gleicharmiges Kreuz)
 Ikonographie (Rv.): (gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen)
 Anmerkungen: fünf Fragmente einer zu ca. 1/3 erhaltenen Münze

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 96 f.; [Hanuliak 1989] 205; [Hanuliak 1986]
 Abbildungen: Hanuliak 1989, 204 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 1029

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 540

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Kiefer

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1060
Typ/Referenz:	Huszár 11	Datierung:	1048-1060
Provenienz:	Ungarn (Nitra)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.6		

Umschrift (Av.): +BELA DVX
 Umschrift (Rv.): +PANNONIA
 Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 96 f.; [Hanuliak 1989] 205 f.; [Hanuliak 1986]
 Abbildungen: Hanuliak 1989, 204 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 1030

Datierung: 3. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 139

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Kiefer

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 17	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.21		

Umschrift (Av.): +REX SALOMONI
Umschrift (Rv.): +PANONIA
Ikonographie (Av.): Brustbild von vorne, in der Linken Kreuz
Ikonographie (Rv.): N/A

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 96 f.; [Hanuliak 1989] 206; [Hanuliak 1986]
Abbildungen: Hanuliak 1989, 204 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 1031

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 360

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 15	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): (+SALOMONI REX)
Umschrift (Rv.): (+PANONIA TERA)
Ikonographie (Av.): (Kniebild von vorne)
Ikonographie (Rv.): (Kreuz mit vier Keilen)

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 96 f.; [Hanuliak 1989] 206; [Hanuliak 1986]
Abbildungen: Hanuliak 1989, 204 Abb. 1 (Münze)

Befund-ID: 1032

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 410

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Kiefer

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	Huszár 14	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.57		

Umschrift (Av.): +SALOMONI REX
Umschrift (Rv.): +PANNONENIA
Ikonographie (Av.): Kniebild von vorne
Ikonographie (Rv.): Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 96 f.; [Hanuliak 1989] 206; [Hanuliak 1986]
Abbildungen: Hanuliak 1989, 204 Abb. 1 (Münze)

Maňa (Veľká Maňa) (Nitriansky kraj, okr. Nové Zámky)

Fundplatz-ID: 289

Datierung:	[4. V. 11. Jh.]	Kategorie:	Einzelgrab?
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	1953	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	bei der Ausgrabung eines latènezeitlichen Gräberfeldes einzelnes frühmittelalterliches Grab aufgedeckt		

Befund-ID: 1033

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 28; CNH I, 34	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.49		

Umschrift (Av.): +LADISLAVS RE
Umschrift (Rv.): LADISCLAVS RE

Ikonographie (Av.): zwei kleinere Kreuze mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken, dazwischen, sie überragend, ein größeres Kreuz, oben flankierend o-o

Ikonographie (Rv.): Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 195, 199
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:13 (Münze)

Martin (Žilinský kraj, okr. Martin)**Fundplatz-ID: 290**

Datierung:	11. - 1. H. 13. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1936; 1942/43	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	Kanalarbeiten/archäologische Ausgrabung		

Rahmeninformationen: Gräberfeld in mehreren unregelmäßigen Reihen, teils in drei bis vier Schichten übereinander; in einigen Fällen waren die Gräber mit schweren Steinen bedeckt; das Fundgut umfasst neben den Münzen s-förmige Schläfenringe, Silber- und Bronzeringe, eine Perlenkette und verschiedene Schnallen

Befund-ID: 1034

Datierung: Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Sondage V/Grab 20
Besonderheiten: Grab liegt im Bereich der ehemaligen Sakristei

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A

Grabeinbauten: unter Grabplatte (Kalkstein 160 x 92 x max. 38) beige setzt

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	linker Arm gestreckt entlang des Rumpfes, rechter Unterarm über dem Becken abgelegt	Alter in Jahren:	N/A
		Körpergröße (cm):	N/A
Lage der Beine:	gestreckt		
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab: linkes Knie

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	Huszár 34; CNH I, 42	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	¼ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): (+CALMAN)
Umschrift (Rv.): (+LADISLAVS)

Ikonographie (Av.): (drei Kreuze mit Kugeln)

Ikonographie (Rv.): (Kreuz mit vier Keilen)
Anmerkungen: Münzbild und Inschrift auf Originalabbildung nicht identifizierbar

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 52; Kolniková 1967, 194, 199; [Budinský-Krička 1944] 15, 25
Abbildungen: Budinsky-Kricka 1944, Plan 2/3 (Gräberfeld); Plan 3 u. Tab. VII, 2 (Grab); Tab. XII, 4a/b (Münze)

Befund-ID: 1035

Datierung: 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Sodange XII

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	in Grabverfüllung		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 76; CNH I, 65	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): Kreuz, an den Kreuzenden je drei Keile, zwischen den Armen außen vier Kreuze, innen vier Punkte
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Linien, Kreuz mit Keilen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 52; Kolniková 1967, 194, 204; [Budinský-Krička 1944] 19 f., 25
Abbildungen: Budinsky-Kricka 1944, Plan 2/3 (Gräberfeld); Tab. XII, 1a/b (Münze)

Mlynárce (Nitriansky kraj, okr. Nitra)

Fundplatz-ID: 291

Datierung:	11. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1954	Gräber gesamt:	72
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	3
Rahmeninformationen:	Gräber in mehreren unregelmäßigen Reihen – neben den Münzen wurden aus den Gräbern v. a. Schläfenringe, Fingerringe, Perlen und Perlenketten sowie Messer geborgen		

Befund-ID: 1036

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 5

Grabanlage

Maße (cm):	165 x 80 x 50	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Bestattung

Orientierung:	NW-SO	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unter dem Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 13	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): (+REX ANDREAS)
Umschrift (Rv.): (+PANONEIA)

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
Anmerkungen: beschädigt – Randbereich weitgehend vergangen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 194, 196; Kolníková 1956, 47; [Točík 1960] 270
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:4 (Münze); Kolníková 1956 Tab. III:6 (Münze); Točík 1960, 269 Abb. 1 (Gräberfeld), 271 Abb. 2:4 (Münze)

Befund-ID: 1037

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 46

Grabanlage

Maße (cm): 115 x 50 x 60 Störung: N/A
Tiefe (cm): N/A Störungsbereich: N/A
Grabeinbauten: N/A

Bestattung

Orientierung: NW-SO Geschlecht: N/A
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: infantil („Kind“)
Lage der Arme: N/A Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechts vom Schädel
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Béla I. (Hz.) Regierungszeit: 1048-1060
Typ/Referenz: N/A Datierung: 1048-1060
Provenienz: Ungarn (Nitra) Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A
Umschrift (Av.): BELA DVX
Umschrift (Rv.): N/A
Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Kreuzarmen ein Punkt, ein Dreieck und zwei Halbmonde
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Strichen/Keilen
Anmerkungen: Inschrift Rv. Nicht lesbar

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 194, 197; Kolníková 1956, 47; [Točík 1960] 275
Abbildungen: Točík 1960, 269 Abb. 1 (Gräberfeld), 274 Abb. 4:13; Kolníková 1967, 1:5; Kolníková 1956 Tab. III:7 (Münze)

Befund-ID: 1038

Datierung: 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 60

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: Halskette aus 54x Perle, Ring (offen, Bronze), s-förmiger Schläfenring (Bronze), Obsidian

Bestattung

Orientierung: NW-SO Geschlecht: sw
Lage im Grab: gestreckte Rückenlage Alterstufe: adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme: Arme gestreckt neben dem Rumpf Alter in Jahren: N/A
Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Brust
Nominal: Denar Material: Silber
Münzherr: Stephan I. der Heilige (Kg.) Regierungszeit: 997-1038
Typ/Referenz: Huszár 1b; CNH I, 3 Datierung: 997-1038
Provenienz: Ungarn Region/Münzstätte: N/A
Fragmentierung: nein Lochung/Öse: nein/nein
Gewicht (g): N/A
Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen blattartige Zeichen
Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz im Perlkreis, zwischen den Armen blattartige Zeichen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 194, 196; Kolníková 1956, 47; [Točík 1960] 278
Abbildungen: Točík 1960, 269 Abb. 1 (Gräberfeld), 278 Abb. 6:8 a/b; Kolníková 1967, 1:2; Kolníková 1956 Tab. III:5 (Münze)

Modrany (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 292

Datierung: 11. - 13. Jh.
Bezeichnung: „Szentkirálykúti dülö“
Entdeckung: 1974; 1976-1977
Fundumstände: archäologische Ausgrabung
Rahmeninformationen: für die Flur „Szentkirálykúti dülö“ ist urkundlich 1279 eine Wüstung unter dem Namen „Merchey“ oder Mercse“ genannt – die Gräber führten teilweise diverse Befunde, neben den Münzen etwa s-förmige Schläfenringe und Perlen

Kategorie:	Körpergräberfeld/Kirchfriedhof?
Gräber gesamt:	156
Gräber mit Münzen:	5

Befund-ID: 1039

Datierung: Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 95

Münzen (2)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal 1:	Centenionalis	Material:	Bronze
Münzherr:	Constantinus II. (K.)	Regierungszeit:	323-361
Typ/Referenz:	Coh. VII, 446 Nr. 45	Datierung:	323-361
Provenienz:	Römisches Reich	Region/Münzstätte:	Siscia
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): D. N. CONSTANTINIVS P. F. AVG.
Umschrift (Rv.): FEL. TEMP. REPARATIO

Ikonographie (Av.): Büste des Kaisers mit Diadem im Profil nach rechts gewandt
Ikonographie (Rv.): Soldat nach links gewandt mit Schlid in der Linken, der mit seinem Speer einen ihm gegenüberstehenden Reiter von seinem Pferd stößt

Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Wenzel III. (Kg.)?	Regierungszeit:	1301-1305
Typ/Referenz:	CNH 382; Huszár 433	Datierung:	1301-1305
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): König zu Pferd nach rechts gewandt mit Schwert
Ikonographie (Rv.): Adler nach links gewandt mit ausgebreiteten Flügeln

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 92; Kolníková 1978, 146; [Dušeková 1975]

Befund-ID: 1040

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 41

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 27, CNH I, 33	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): LADISLAVS REX
Umschrift (Rv.): +LADISCLAVS RE

Ikonographie (Av.): drei Langkreuze mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken

Ikonographie (Rv.): Kreuz

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 105 f.; Kolníková 1978, 146; [Dušeková 1975]

Befund-ID: 1041

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 124

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 28, CNH I, 34	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +LADIS-LAVS RE

Umschrift (Rv.): LADISCLAVS RE

Ikonographie (Av.): zwei kleinere Kreuze mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken, dazwischen, sie überragend, ein größeres Kreuz, oben o-o

Ikonographie (Rv.): Kreuz

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 105 f.; Kolníková 1978, 146; [Dušeková 1975]

Befund-ID: 1042

Datierung: Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 38

Münzen (2)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 28, CNH I, 34	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +LADIS-LAVS RE

Umschrift (Rv.): +LADISCLAVS RE

Ikonographie (Av.): zwei kleinere Kreuze mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken, dazwischen ein größeres Kreuz; 2. Kreuz mit gekreuzten Armen, zwischen den Armen Striche

Ikonographie (Rv.): Kreuz

Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	Huszár 38, CNH I, 46	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +CA-LM-AN-RE

Umschrift (Rv.): N/A

Ikonographie (Av.): zwei kleinere Kreuze mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken, dazwischen ein größeres Kreuz; 2. Kreuz mit gekreuzten Armen, zwischen den Armen Striche

Ikonographie (Rv.): Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 105 f.; Kolníková 1978, 146; [Dušeková 1975]

Befund-ID: 1043

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 119

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Géza II. (Kg.)	Regierungszeit:	1141-1161
Typ/Referenz:	Huszár 56, CNH I, 64	Datierung:	1141-1161
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+C:IC≡--I-O-C=I=II		
Umschrift (Rv.):	vertiefte Inschrift der Vorderseite (einseitige Prägung)		
Ikonographie (Av.):	Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	vertieftes Bild der Vorderseite (einseitige Prägung)		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 105 f.; Kolníková 1978, 147; [Dušeková 1975]

Mužla-Čenkov (Nitriansky kraj, okr. Nové Zámky)

Fundplatz-ID: 293

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Homokoš“	Gräber gesamt:	3
Entdeckung:	1952; 1976	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	1952 Kindergrab mit Münze (?) gefunden – 1976 folgte eine Rettungsgrabung, die zwei weitere Gräber und dabei Rand eines durch Sandabbau zerstörten Gräberfeldes freilegte – bei einem der beiden Gräber fand sich ein Schläfenring im Mund des bestatteten Individuums		

Befund-ID: 1044

Datierung: 11./12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	Römisches Reich?	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 92; [Nevizánsky 1977] 196

Nitra (Nitriansky kraj, okr. Nitra)

Fundplatz-ID: 294

Datierung:	[13. Jh.]	Kategorie:	Einzelgrab?
Bezeichnung:	„Na vřšku“	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	1963	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	nur ein einzelnes Grab freigelegt		

Befund-ID: 1045

Datierung: 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (3)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal 1:	Denar	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	13. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Nominal 2:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 3:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	N/A
Provenienz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Münzen „klebten“ aneinander		

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 194, 207, 211

Fundplatz-ID: 295

Datierung:	[4. V. 12. Jh.]	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Záhada býv. piarističkeho kláštora“	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräber in Reihen angelegt – nicht publiziert		

Befund-ID: 1046

Datierung: 4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	Kupfer
Münzherr:	Béla III. (Kg.)	Regierungszeit:	1172-1196
Typ/Referenz:	Huszár 73; CNH I, 101	Datierung:	1172-1196
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): an arabische Schrift erinnernde unlesbare Inschrift

Umschrift (Rv.): an arabische Schrift erinnernde unlesbare Inschrift

Anmerkungen: Imitation einer arabischen Münze

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 194, 205

Fundplatz-ID: 296

Datierung:	[1. V. 10. Jh.]	Kategorie:	Kirchgrab
Bezeichnung:	„Martinský vrch“ - Überreste der ehemaligen St. Martins-Kirche [1]	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1965	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Grab lag unter dem Altar der jüngeren Kirche im Bereich der Apsis des älteren Kirchbaus - es wurde diskutiert, ob es sich bei dem älteren Kirchbau um die Gründung der ersten christlichen Kirche durch Fürst Pribina zur Zeit des ersten slawischen "Nitraer Fürstentums" handeln könnte		

Befund-ID: 1047

Datierung: 1. V. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 209

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	m
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Karl der Einfältige	Regierungszeit:	898-923
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	898-923
Provenienz:	Fränkisches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	CARLVS REX		
Umschrift (Rv.):	BLEDONIS		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Kreisen in den Winkeln		
Ikonographie (Rv.):	stilisiertes Gebäude mit Spitzdach und Kreuz		
Anmerkungen:	BLEDONIS bezieht sich möglicherweise auf B(urgum) Ledonis in Ostgallien oder Bleidenstedt in Germanien		

Verweise

Literatur:	Kolniková 2002
Abbildungen:	Kolniková 2002, 53 Abb. 1a (Münze)

Fundplatz-ID: 297

Datierung:	[12. - 1. H. 13. Jh.]		
Bezeichnung:	„Martinský vrch“ - Überreste der ehemaligen St. Martins-Kirche [2]	Kategorie:	Kirchfriedhof
Entdeckung:	1961-1966	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	8
Rahmeninformationen:	Ausgrabung sakraler Baustrukturen und eines dazugehörigen Friedhofs – nicht publiziert		

Befund-ID: 1048

Datierung:	12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 48

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	beim Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 144; CNH I, 124	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.15		
Ikonographie (Av.):	Ankerkreuz, zwischen den Armen vier Kreuze		
Ikonographie (Rv.):	über und unter horizontaler Linie zwei Doppelbogen		

Verweise

Literatur:	Kolniková 1967, 194, 208
Abbildungen:	Kolniková 1967, 3:8 (Münze)

Befund-ID: 1049

Datierung:	Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 49

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Géza II. (Kg.)	Regierungszeit:	1141-1161
Typ/Referenz:	Huszár 55; CNH I, 63	Datierung:	1141-1161
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.18		
Umschrift (Av.):	GEICARE		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	zwischen den Kreuzarmen unten quer zur Mitte gestellten Strichen je ein Punkt		
Ikonographie (Rv.):	statt Umschrift Striche und Halbmonde, Kreuz mit vier Punkten		
Anmerkungen:	leicht beschädigt		

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 194, 201

Befund-ID: 1050

Datierung: 1. H. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan II. (Kg.)	Regierungszeit:	1116-1131
Typ/Referenz:	Huszár 47a; CNH I, 54	Datierung:	1116-1131
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): zwischen drei Kreuzen S-S über Keil, oben zwei Halbmonde und beiderseits TE-TE
Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 194, 200
Abbildungen: Kolniková 1967, 1:18 (Münze)

Befund-ID: 1051

Datierung: Mitte 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	Huszár 34; CNH I, 42	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +CALMAN
Umschrift (Rv.): +LADISLAVS E

Ikonographie (Av.): drei Kreuze mit Kugeln
Ikonographie (Rv.): Kreuz mit vier Keilen

Deponierung im Grab: bei den unteren Extremitäten

Nominal 2:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	Mitte 12. Jh.
Provenienz:	Steiermark	Region/Münzstätte:	Tischau
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0,12		

Ikonographie (Av.): N/A
Ikonographie (Rv.): mittig Stern, zwischen den Armen Punkte, rundherum Rankenmuster

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 194, 200, 206

Befund-ID: 1052

Datierung: 2. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 49; CNH I, 57	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.3		

Umschrift (Av.): M(B^o R)E
 Umschrift (Rv.): +LADILAVS RE
 Ikonographie (Av.): Kopf von vorne, beiderseits Lilie
 Ikonographie (Rv.): Kreuz mit Keilen
 Anmerkungen: leicht beschädigt – Teile des unteren und rechten Randbereiches fehlen; Münze aus zerstörten Gräbern ohne Zuordnung

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 192, 201
 Abbildungen: Kolniková 1967, 1:24 (Münze)

Befund-ID: 1053

Datierung: 2. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 50; CNH I, 59	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.2		

Umschrift (Av.): REX BELA
 Umschrift (Rv.): N/A
 Ikonographie (Av.): gekrönter Kopf von vorne
 Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche, Kreuz mit Keilen
 Anmerkungen: leicht beschädigt - Teil des oberen Randbereiches fehlt; Münze aus zerstörten Gräbern ohne Zuordnung

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 192, 201
 Abbildungen: Kolniková 1967, 1:23 (Münze)

Befund-ID: 1054

Datierung: Mitte 12. - 1. H. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	Mitte 12. - 1. H. 13. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.14		

Ikonographie (Av.): Kreuz aus Perlen, dessen Arme in kleinen Kreuzen auslaufen, zwischen den Kreuzarmen je ein Punkt gefolgt von einer Perlsreihe, darüber je ein Keil
 Ikonographie (Rv.): vier kleine Kreuze in der Anordnung eines großen Kreuzes, in den Winkeln je ein Punkt
 Anmerkungen: leicht beschädigt – kleine Teile des Randes fehlen; Münze aus zerstörten Gräbern ohne Zuordnung

Verweise

Literatur: Kolniková 1967, 194, 208
 Abbildungen: Kolniková 1967, 4:8 (Münze)

Befund-ID: 1055

Datierung: 1. H. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A

Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	Huszár 274; CNH I, 304	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein

Gewicht (g): 0.24
 Ikonographie (Av.): gekrönter Kopf zwischen zwei Sternen, darüber Stern in Halbmond
 Ikonographie (Rv.): unter aus Kreisen bestehendem Bogen Rosette, darüber zwischen zwei Türmen Schild mit Streifen
 Anmerkungen: Münze aus zerstörten Gräbern ohne Zuordnung

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 194, 210
 Abbildungen: Kolníková 1967, 4:19 (Münze)

Fundplatz-ID: 298

Datierung:	10./11. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	„Šindolka“	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1985	Gräber mit Münzen:	17
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	frühmittelalterliches Gräberfeld – keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 1056

Datierung: 1. H. 10. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 11

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Miliariesion	Material:	Silber
Münzherr:	Konstantin VII. Porphyrogenetos (K.) u. Romanos Lakapenos (Mitkaiser)	Regierungszeit:	919-944
Typ/Referenz:	Goodacre 11	Datierung:	919-944
Provenienz:	Byzantinisches Reich	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+CONS'T' PORFVROG' CEROMANO ENX•WE VSB' B'RWMEON		
Umschrift (Rv.):	INSYS XRISTYS NICA		
Ikonographie (Av.):	N/A		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz, dessen Arme in kleineren Kreuzen auslaufen, im Zentrum X-Ornament		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 93; Kolníková/Hunka 1986, 134

Befund-ID: 1057

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 75

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.75		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97 f.; Kolníková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1058

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 253

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 8	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.22		
Umschrift (Av.):	+REX ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97 f.; Kolníková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1059

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 242

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1060
Typ/Referenz:	Huszár 11	Datierung:	1048-1060
Provenienz:	Ungarn (Nitra)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.42		
Umschrift (Av.):	+BELA DVX		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97 f.; Kolníková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1060

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 282

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1060
Typ/Referenz:	Huszár 11	Datierung:	1048-1060
Provenienz:	Ungarn (Nitra)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.57		
Umschrift (Av.):	+BELA DVX		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97 f.; Kolníková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1061

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 288

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1060
Typ/Referenz:	Huszár 11	Datierung:	1048-1060

Provenienz:	Ungarn (Nitra)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.63		
Umschrift (Av.):	+BELA DVX		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Kolniková 1994, 97 f.; Kolniková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1062

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 290

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1060
Typ/Referenz:	Huszár 11	Datierung:	1048-1060
Provenienz:	Ungarn (Nitra)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.66		
Umschrift (Av.):	+BELA DVX		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Kolniková 1994, 97 f.; Kolniková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1063

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 292

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Hz.)	Regierungszeit:	1048-1060
Typ/Referenz:	Huszár 11	Datierung:	1048-1060
Provenienz:	Ungarn (Nitra)	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.56		
Umschrift (Av.):	+BELA DVX		
Umschrift (Rv.):	+PANNONIA		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Kolniková 1994, 97 f.; Kolniková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1064

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 91

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Gejza I. (Hz.)	Regierungszeit:	1064-1074
Typ/Referenz:	Huszár 18	Datierung:	1064-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.74		
Umschrift (Av.):	+DVX MVONAS		

Umschrift (Rv.): +PANONAI
Ikonographie (Av.): Kreuz
Ikonographie (Rv.): Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97 f.; Kolníková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1065

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 116

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Obol
Münzherr: Ladislaus I. der Heilige (Kg.)
Typ/Referenz: Huszár 21
Provenienz: Ungarn
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.33
Material: Silber
Regierungszeit: 1077-1095
Datierung: 1077-1095
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein
Umschrift (Av.): +LADISLAVS REX
Umschrift (Rv.): +PANONAN
Ikonographie (Av.): Kreuz
Ikonographie (Rv.): Kreuz mit vier Punkten

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97 f.; Kolníková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1066

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 125

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Obol
Münzherr: Ladislaus I. der Heilige (Kg.)
Typ/Referenz: Huszár 23
Provenienz: Ungarn
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.52
Material: Silber
Regierungszeit: 1077-1095
Datierung: 1077-1095
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein
Umschrift (Av.): +LADISCLAVS RE
Umschrift (Rv.): +LADISCLAVS RE
Ikonographie (Av.): Kopf von vorne, der Randkreis viermal durch je drei Striche unterbrochen
Ikonographie (Rv.): Kreuz

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97 f.; Kolníková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1067

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 254

Münzen (1)

Deponierung im Grab: N/A
Nominal: Obol
Münzherr: Ladislaus I. der Heilige (Kg.)
Typ/Referenz: Huszár 24
Provenienz: Ungarn
Fragmentierung: nein
Gewicht (g): 0.35
Material: Silber
Regierungszeit: 1077-1095
Datierung: 1077-1095
Region/Münzstätte: N/A
Lochung/Öse: nein/nein
Umschrift (Av.): +LADISCLAVS RE
Umschrift (Rv.): +LADISCLAVS RE
Ikonographie (Av.): Kopf von vorne
Ikonographie (Rv.): Kreuz

Verweise

Literatur: Kolniková 1994, 97 f.; Kolniková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1068

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 255

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 24	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.62		
Umschrift (Av.):	+LADISCLAVS RE		
Umschrift (Rv.):	+LADISCLAVS RE		
Ikonographie (Av.):	Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz		

Verweise

Literatur: Kolniková 1994, 97 f.; Kolniková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1069

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 95

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 25	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	LADISLAVS REX		
Umschrift (Rv.):	+LADISCLAVS RE		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit Kreuzen an den Enden und vier kleinen Kreuzen zwischen den Armen		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz		
Anmerkungen:	Münze nur in Bruchstücken erhalten		

Verweise

Literatur: Kolniková 1994, 97 f.; Kolniková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1070

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 1120

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 26	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.65		
Umschrift (Av.):	LADISLAVS REX		
Umschrift (Rv.):	+LADISCLAVS RE		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit je zwei Halbmonden an den Enden der Kreuzarme und vier kleinen Kreuzen zwischen den Armen		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97 f.; Kolníková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1071

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 225

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 27	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.62		
Umschrift (Av.):	LADISLAVS REX		
Umschrift (Rv.):	+LADISCLAVS RE		
Ikonographie (Av.):	drei Langkreuze mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97 f.; Kolníková/Hunka 1987, 59

Befund-ID: 1072

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 107

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.52		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 97 f.; Kolníková/Hunka 1987, 59

Fundplatz-ID: 299

Datierung:	[2. V. 12. - Anfang 14. Jh.]		
Bezeichnung:	„Hrad“	Kategorie:	Kirchfriedhof
Entdeckung:	1930/31	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	4
Rahmeninformationen:	vermutlich Kirchfriedhof – keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 1073

Datierung: 3. V. 13. Jh. - Anfang 14. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 21

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Albrecht I. (Kg./Hz.)	Regierungszeit:	1282-1308
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1282-1308
Provenienz:	Deutsches Reich? / Österreich / Steiermark?	Region/Münzstätte:	Wien?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Bestimmung unsicher		

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 194, 211

Befund-ID: 1074

Datierung: 4. V. 12. - 3. V. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 85

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Brakteat	Material:	Silber
Münzherr:	Béla III. (Kg.)/Béla IV. (Kg.)	Regierungszeit:	1172-1196, 1235-1270
Typ/Referenz:	Huszár 195	Datierung:	1172-1270
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.154		
Ikonographie (Av.):	König zu Pferd nach rechts gewandt		
Ikonographie (Rv.):	N/A		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 108 f.; Hunka/Kolníková 1992, 61

Befund-ID: 1075

Datierung: 2. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 101

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla II. (Kg.)	Regierungszeit:	1131-1141
Typ/Referenz:	Huszár 49	Datierung:	1131-1141
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.236		
Umschrift (Av.):	N/A		
Umschrift (Rv.):	+LADLAVS RE		
Ikonographie (Av.):	Kopf von vorne, beiderseits Lilie, unten Mb°RE		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit Keilen		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 108 f.; Hunka/Kolníková 1992, 61

Befund-ID: 1076

Datierung: 3. V. 13. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 116

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Pfennig	Material:	Silber
Münzherr:	Přemysl Otakar II. (Hz.)	Regierungszeit:	1251-1276
Typ/Referenz:	Koch 177	Datierung:	1251-1276
Provenienz:	Österreich/Steiermark	Region/Münzstätte:	Wiener Neustadt
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	0.378		
Ikonographie (Av.):	gekrönter Kopf von vorne über Blätterwerk		
Ikonographie (Rv.):	gekrönter Drache im Profil nach links gewandt		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 108 f.; Hunka/Kolníková 1992, 61

Očkov (Trenčiansky kraj, okr. Trenčín)

Fundplatz-ID: 300

Datierung:	2. H. 11. Jh.	Kategorie:	Einzelgrab?
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	nur ein einzelnes Grab vermerkt		

Befund-ID: 1077

Datierung:	2. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	50	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	s-förmiger Schläfenring (Silber, massiv)		

Bestattung

Orientierung:	N-S	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	168
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherz:	Vratislav II. (Hz.)	Regierungszeit:	1061-1086
Typ/Referenz:	Cach II 353; F IX, 7	Datierung:	1061-1086
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	WRATIZLVS		
Umschrift (Rv.):	WENCEZLVS		
Ikonographie (Av.):	Hand nach links mit Stab		
Ikonographie (Rv.):	bärtiger Kopf im Profil nach rechts gewandt		

Verweise

Literatur:	Cach 1972, 21, 67; Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 194, 199; [Eisner 1933a, 265; Sandorfi 1895, 256-259]
------------	---

Prša (Banskobystrický kraj, okr. Lučenec)

Fundplatz-ID: 301

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	[Fpl. 1]	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1948-1950	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Reihgräberfeld – neben den Münzen enthielten die Grabinventare v. a. Schläfenringe, Fingerringe, Perlen und eiserne Messer		

Befund-ID: 1078

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 9

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A

Lage der Beine: N/A Körpergröße (cm): N/A
path. Merkmale: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab: rechte Schulter

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 28; CNH I, 34	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	1/3 Münze	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): (+LADISLAVS RE)
Umschrift (Rv.): (LADISCLAVS RE)

Ikonographie (Av.): (zwei) kleinere Kreuze (mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken), dazwischen, sie überragend, ein größeres Kreuz, oben o-o

Ikonographie (Rv.): (Kreuz)

Anmerkungen: Münze fragmentiert

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 194, 198; Kolníková 1956, 48; [Točík/Drenko 1950] 174
Abbildungen: Kolníková 1967, 1:12 (Münze)

Befund-ID: 1079

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 41

Münzen (1)

Deponierung im Grab: Brust

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +REX·ANDREAS
Umschrift (Rv.): +PANONEIA

Ikonographie (Av.): Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen

Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Anmerkungen: beschädigt

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 194, 197; Kolníková 1956, 48; [Točík/Drenko 1950] 174

Fundplatz-ID: 302

Datierung:	10. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	[Fpl. 2]	Gräber gesamt:	4
Entdeckung:	1948-1950	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	altmagyarisches Gräberfeld – dabei zwei Reiter- und zwei Frauengräber aufgedeckt		

Befund-ID: 1080

Datierung: 1. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 101

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: 2x Ohringe; Perlenkette

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Nasr ibn Ahmed (Samaniden, Kalif)	Regierungszeit:	913-932
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	913-932
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	arabische Schriftzeichen		
Umschrift (Rv.):	arabische Schriftzeichen		
Anmerkungen:	vermutlich Anhänger		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 44; Točík/Drenko 1950, 171-174
Abbildungen:	Tocik/Drenko 1950, 172 Abb. 114 (Münze)

Rad (Košícký kraj, okr. Trebišov)

Fundplatz-ID: 303

Datierung:	11./Anfang 12. Jh.		
Bezeichnung:	N/A	Kategorie:	Körpergräberfeld
Entdeckung:	1978	Gräber gesamt:	7
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	drei von sieben Gräbern enthielten Beifunde; im Umfeld einer hallstattzeitlichen Siedlung		

Befund-ID: 1081

Datierung:	4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 5

Bestattung

Orientierung:	O-W	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Verfüllung		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	Huszár 28	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+LADIS-LAVS RE		
Umschrift (Rv.):	LADISCLAVS RE		
Ikonographie (Av.):	zwei kleinere Kreuze mit je zwei kugelartigen Knoten am Längsbalken, dazwischen, sie überragend, ein größeres Kreuz, oben o-o		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz		
Anmerkungen:	unklar ob Teil der Grabbeigaben		

Verweise

Literatur:	Kolníková 1994, 97; [Miroššayová 1980] 174
------------	--

Šaľa (Trnavský kraj, okr. Galanta)

Fundplatz-ID: 304

Datierung:	[Mitte]/2. H. 11. Jh.		
Bezeichnung:	[Fpl. 1]	Kategorie:	Einzelgrab
Entdeckung:	1963	Gräber gesamt:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	nicht publiziert		

Befund-ID: 1082

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 13	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolniková 1967, 195, 197

Fundplatz-ID: 305

Datierung:	[3. V. 12. Jh.]		
Bezeichnung:	[Fpl. 2]	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 1083

Datierung: 3. V. 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan IV. (Kg.)	Regierungszeit:	1163-1165
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1163-1165
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 53 f.

Sereď (Trnavský kraj, okr. Galanta)

Fundplatz-ID: 306

Datierung:	[1. H. 11. Jh.]		
Bezeichnung:	[Fpl. 1]	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1976	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	1
Rahmeninformationen:	gestörtes Gräberfeld		

Befund-ID: 1084

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Grabanlage

Maße (cm):	N/A	Störung:	ja
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Obol	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1; CNH I, 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 96; Kolníková 1977, 175

Fundplatz-ID: 307

Datierung:	1. H. 10. Jh.		
Bezeichnung:	[Fpl. 2]	Kategorie:	Gräberfeld
Entdeckung:	1955	Gräber gesamt:	?
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung	Gräber mit Münzen:	2
Rahmeninformationen:	altmagyarisches Gräberfeld		

Befund-ID: 1085

Datierung: 1. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 8/55

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (12)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Berengar I. (Kg.)	Regierungszeit:	888-915
Typ/Referenz:	Huszár 1954, 21	Datierung:	888-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	1,17		
Umschrift (Av.):	BERENGARIVS IIX		
Umschrift (Rv.):	CHRITIANA RILIO		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen vier Punkte		
Ikonographie (Rv.):	(karolingische Kirche)		
Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Heinrich I. (Kg.)	Regierungszeit:	919-936
Typ/Referenz:	Anonym 1889, 270 Nr. 7	Datierung:	888-945
Provenienz:	Fränkisches Reich	Region/Münzstätte:	Strassburg
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	1x/nein
Gewicht (g):	1,17		
Umschrift (Av.):	HEINRICVS REX		
Umschrift (Rv.):	ARGENTI NACIVITI		
Ikonographie (Av.):	Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Kreis		
Nominal 3:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	Huszár 1954, Nr. 535	Datierung:	888-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,57		
Umschrift (Av.):	HVIVS PIVS RE		
Umschrift (Rv.):	CHRITIANA RILIO		

Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	karolingische Kirche		
Nominal 4:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	Huszár 1954, Nr. 535	Datierung:	888-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,57		
Umschrift (Av.):	HVIVS PIVS RE		
Umschrift (Rv.):	CHRITIANA RILIO		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	karolingische Kirche		
Nominal 5:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	Huszár 1954, Nr. 535	Datierung:	888-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,57		
Umschrift (Av.):	HVIVS PIVS RE		
Umschrift (Rv.):	CHRITIANA RILIO		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	karolingische Kirche		
Nominal 6:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	Huszár 1954, Nr. 535	Datierung:	888-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,57		
Umschrift (Av.):	HVIVS PIVS RE		
Umschrift (Rv.):	CHRITIANA RILIO		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	karolingische Kirche		
Nominal 7:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	Huszár 1954, Nr. 535	Datierung:	888-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,57		
Umschrift (Av.):	HVIVS PIVS RE		
Umschrift (Rv.):	CHRITIANA RILIO		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	karolingische Kirche		
Nominal 8:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	Huszár 1954, Nr. 535	Datierung:	888-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,57		
Umschrift (Av.):	HVIVS PIVS RE		
Umschrift (Rv.):	CHRITIANA RILIO		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	karolingische Kirche		
Nominal 9:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	Huszár 1954, Nr. 535	Datierung:	888-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,57		
Umschrift (Av.):	HVIVS PIVS RE		
Umschrift (Rv.):	CHRITIANA RILIO		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	karolingische Kirche		
Nominal 10:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945

Typ/Referenz:	Huszár 1954, Nr. 535	Datierung:	888-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,57		
Umschrift (Av.):	HVIVS PIVS RE		
Umschrift (Rv.):	CHRITIANA RILIO		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	karolingische Kirche		
Nominal 11:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Hugo I. (Kg.)	Regierungszeit:	926-945
Typ/Referenz:	Huszár 1954, Nr. 535	Datierung:	888-945
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2-3x/nein
Gewicht (g):	1,57		
Umschrift (Av.):	HVIVS PIVS RE		
Umschrift (Rv.):	CHRITIANA RILIO		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	karolingische Kirche		
Nominal 12:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Eduard der Ältere (Kg.)	Regierungszeit:	899-924
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	888-945
Provenienz:	Angelsachsen (Wessex)	Region/Münzstätte:	Wessex
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	1,57		
Umschrift (Av.):	EADWEARD REX		
Umschrift (Rv.):	HEREMOD		
Ikonographie (Av.):	Kreuz		
Ikonographie (Rv.):	Pflanzenornament		
Anmerkungen:	Münzen vermutlich Teil einer Halskette		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 45; Kolníková 1956, 44 f.; [Točík 1955, 490] 490
Abbildungen: Kolníková 1956, Taf. II: 18, 20, 21, Taf. III: 1 (Münzen)

Befund-ID: 1086

Datierung: 1. V. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 12/55

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Berengar I. (Kg.)	Regierungszeit:	888-915
Typ/Referenz:	ähnlich Huszár 1954, Nr. 21	Datierung:	888-915
Provenienz:	Italien	Region/Münzstätte:	Milano
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	1.57		
Umschrift (Av.):	...NGARIVS I....		
Umschrift (Rv.):	...IIO...CIVIT		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Armen Punkte		
Ikonographie (Rv.):	(karolingische Kirche?)		
Anmerkungen:	Umschrift entspricht nicht bzw.nur bedingt Huszár 1954, Nr. 21		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 45; Kolníková 1956, 44; [Točík 1955, 490] 490
Abbildungen: Kolníková 1956, Taf. II: 19 (Münze)

Skalská Nová Ves (Trenčiansky kraj, okr. Trenčín)

Fundplatz-ID: 308

Datierung:	12./13. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	„Na Skalce“	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1927	Gräber mit Münzen:	2
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	neben den Münzen enthielten die Gräber v. a. Schläfenringe, Fingerringe und Messer		

Befund-ID: 1087

Datierung:	4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Béla III. (Kg.)	Regierungszeit:	1172-1196
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1172-1196
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 60; Kolníková 1967, 194, 205; [Eisner 1933, 265 f.] 266

Befund-ID: 1088

Datierung:	1. H. 13. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Bestattung

Orientierung:	W-O	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze	Material:	N/A
Münzherr:	Andreas II. (Kg.)	Regierungszeit:	1205-1235
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1205-1235
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 60; Kolníková 1967, 194, 201; [Eisner 1933, 265 f.] 266

Somotor (Košický kraj, okr. Trebišov)

Fundplatz-ID: 309

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. I	Gräber gesamt:	64
Entdeckung:	1954	Gräber mit Münzen:	5
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräber in Reihen angelegt – neben den Münzen enthielten die Grabinventare v. a. Schläfenringe, Perlen und Fingerringe		

Befund-ID: 1089

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 9

Grabanlage

Maße (cm):	180 x 70 x 75	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	2x Hühnerei; Ring (Bronze); 2x Perle		

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	150
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 195, 199; [Pastor 1955] 278

Befund-ID: 1090

Datierung: 3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 12

Grabanlage

Maße (cm):	220 x 100 x 150	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	3x s-förmiger Ohrring (Silber, massiv)		

Bestattung

Orientierung:	S-N	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	Arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	180
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	rechter Beckenknochen		
Nominal:	Münze	Material:	Silber
Münzherr:	Salomon (Kg.)	Regierungszeit:	1063-1074
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1063-1074
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): stilisiertes Brustbild mit erhobenen Armen
Ikonographie (Rv.): N/A
Anmerkungen: Rv. nicht abgebildet

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 195, 198; [Pastor 1955] 278
Abbildungen: Pastor 1955, 284 Taf. 1:16 (Münze)

Befund-ID: 1091

Datierung: 4. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 19

Grabanlage

Maße (cm):	200 x 80 x 60	Störung:	N/A
Tiefe (cm):	N/A	Störungsbereich:	N/A
Grabeinbauten:	N/A		
Beigaben/Beifunde:	Ring (Bronze); Perle		

Bestattung

Orientierung:	SW-NO	Geschlecht:	w
Lage im Grab:	gestreckte Rückenlage	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	Hände auf dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	gestreckt	Körpergröße (cm):	155
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	links vom Schädel		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Ladislav I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	1077-1095
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1077-1095
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	LADISCLAVS REX		
Umschrift (Rv.):	N/A		
Ikonographie (Av.):	Kopf von vorne		
Ikonographie (Rv.):	N/A		
Anmerkungen:	Rv. in der Literatur nicht abgebildet (patiniert – nicht identifizierbar)		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 195, 199; [Pastor 1955] 280
Abbildungen: Pastor 1955, 284 Taf. 1:18 (Münze)

Befund-ID: 1092

Datierung: Mitte 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: Grab 63

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	Huszár 9; CNH I, 12	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	+REX·ANDREAS		
Umschrift (Rv.):	+PANONEIA		
Ikonographie (Av.):	Kreuz mit dreistrahligen Armen, in der Mitte ein kleiner Kreis, äußerer Perlkreis in Stellung des Kreuzes viermal durch drei Striche unterbrochen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 195, 197; [Pastor 1955]

Befund-ID: 1093

Datierung: 2. V. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 64

Münzen (2)

Deponierung im Grab: im Mund

Nominal 1:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	Huszár 1a; CNH I, 2	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +STEPHANVS REX
 Umschrift (Rv.): +REGIACIVITAS

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz, zwischen den Armen Keile

Deponierung im Grab: rechte Hand

Nominal 2:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Peter Orseolo (Kg.)	Regierungszeit:	1038-1041
Typ/Referenz:	Huszár 6; CNH I, 8	Datierung:	1038-1041
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): +PETRVS REX
 Umschrift (Rv.): +PANNONIA

Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 195, 196; [Pastor 1955]

Fundplatz-ID: 310

Datierung:	[12. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	Fpl. II	Gräber gesamt:	66
Entdeckung:	1957/58	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	in einigen Fällen waren die Gräber mit Steinplatten bedeckt		

Befund-ID: 1094

Datierung: 12. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 31

Münzen (1)

Deponierung im Grab: unter dem Schädel

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	Huszár 99-100; CNH I, 87-88	Datierung:	12. Jh.
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Ikonographie (Av.): zwischen den Kreuzarmen vier Halbmonde, in diesen Punkte
 Ikonographie (Rv.): statt Umschrift Striche/Keile, Kreuz mit Keilen/ohne Keile

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 195, 204

Šrobárová (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 311

Datierung:	[1. H. 10. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1899	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Erdarbeiten		
Rahmeninformationen:	gestörtes Gräberfeld		

Befund-ID: 1095

Datierung:	1. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (2)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal 1:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Ismail ibn Ahmed (Samaniden)	Regierungszeit:	892-907
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		
Nominal 2:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	Nasr ben Ahmed (Samaniden)	Regierungszeit:	913/14-943/44
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	892-944
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Kolniková 1994, 95 f.
------------	-----------------------

Starý Tekov (Nitriansky kraj, okr. Levice)

Fundplatz-ID: 312

Datierung:	11./12. Jh.	Kategorie:	Körpergräberfeld/Kirchfriedhof?
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1948	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	Gräberanzahl nimmt im Bereich eines Kirchenfundamentes zu		

Befund-ID: 1096

Datierung:	Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab III

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Perlenkette
--------------------	-------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	w?
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Halskette		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	CNH I, 42; Huszár 34	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	ja/nein

Gewicht (g): 0.21
 Umschrift (Av.): +CAL-MAN
 Umschrift (Rv.): +LADISLAVS E
 Ikonographie (Av.): drei Kreuze mit Kugeln
 Ikonographie (Rv.): Kreuz mit vier Keilen
 Anmerkungen: Münze Teil einer Perlenkette

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 195, 200; Kolníková 1956, 50; Točík 1952, [35-37] 37
 Abbildungen: Kolníková 1967, 1:15; Kolníková 1956, Taf. III: 23 (Münze)

Švätý Peter (Dolný Peter) (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 313

Datierung:	2. H. 10. - 1. H. 11. Jh.	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	107
Entdeckung:	1958	Gräber mit Münzen:	3
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	28 der 107 Gräber enthielten Beifunde		

Befund-ID: 1097

Datierung: Mitte 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 74

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Andreas I. (Kg.)	Regierungszeit:	1046-1060
Typ/Referenz:	CNH I, 11; Huszár 8	Datierung:	1046-1060
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	½ Münze; fragmentiert	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): (+R)EX (AND)REA(S)
 Umschrift (Rv.): (+R)(EGIA)CIVI(TAS)
 Ikonographie (Av.): gleicharmiges Kreuz mit vier Keilen
 Ikonographie (Rv.): gleicharmiges Kreuz mit (vier) Keilen
 Anmerkungen: ca. ½ Münze in zwei Fragmente gebrochen

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 51; Kolníková 1967, 190, 197; [Dušek 1963] 702
 Abbildungen: Dušek 1963, 710, Abb. 236; Kolníková 1967, 1:3 (Münze)

Befund-ID: 1098

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
 Grab-/Bef.-Nr.: Grab 86

Grabanlage

Beigaben/Beifunde: s-förmiger Ohrring (Bronze); Schelle (Bronze)

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	sw
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	infantil („Kind“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Regierungszeit:	997-1038
Typ/Referenz:	CNH I, 1; Huszár 1	Datierung:	997-1038
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	0.8		
Umschrift (Av.):	+STEPHANVS REX		
Umschrift (Rv.):	+REGIACIVITAS		
Ikonographie (Av.):	gleicharmiges Kreuz in Kreis aus Perlen (innen) - zwischen den Kreuzarmen Dreiecke; Rand aus Perlen		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz in Kreis (innen) – zwischen den Kreuzarmen Dreiecke; Rand		
Anmerkungen:	Anhänger/Amulett?		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 51; Kolníková 1967, 190, 197; [Dušek 1963] 702
Abbildungen:	Dušek 1963, 710, Abb. 236; Kolníková 1967, 1:1 (Münze)

Befund-ID: 1099

Datierung:	2. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	Grab 89

Grabanlage

Beigaben/Beifunde:	Ohring (Bronze); Ring (Silberdraht)
--------------------	-------------------------------------

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	adult bis senil („erwachsen“)
Lage der Arme:	N/A	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	unterhalb des Kiefers		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Boleslav II. der Fromme (Hz.)	Regierungszeit:	967-999
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	967-999
Provenienz:	Böhmen	Region/Münzstätte:	Prag?
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	SACIVADA.VVIA		
Umschrift (Rv.):	+AV. •EVTA+DLOIN+		
Ikonographie (Av.):	sattelsiertes Spitzdach, darunter CNO		
Ikonographie (Rv.):	gleicharmiges Kreuz mit drei Punkten		
Anmerkungen:	Anhänger/Amulett?; beschädigt – Teile des Randes fehlen		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 51; Kolníková 1967, 190, 197; [Dušek 1963] 702
Abbildungen:	Dušek 1963, 710, Abb. 236 (Münze)

Timoradza (Nitriansky kraj, okr. Topoľčany)

Fundplatz-ID: 314

Datierung:	[Ende 11. - 1. V. 12. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1980	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 1100

Datierung:	Ende 11. - 1. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A
----------------------	-----

Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Koloman (Kg.)	Regierungszeit:	1095-1116
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1095-1116
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Kolníková 1994, 98

Tvrdošovce (Nitriansky kraj, okr. Nové Zámky)

Fundplatz-ID: 315

Datierung:	[10. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1958	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	altmagyarisches Grab/Gräberfeld		

Befund-ID: 1101

Datierung: 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Bestattung

Orientierung:	N/A	Geschlecht:	N/A
Lage im Grab:	N/A	Alterstufe:	N/A
Lage der Arme:	arme gestreckt neben dem Rumpf	Alter in Jahren:	N/A
Lage der Beine:	N/A	Körpergröße (cm):	N/A
path. Merkmale:	N/A		

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Dirham	Material:	Silber
Münzherr:	N/A	Regierungszeit:	N/A
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	10. Jh.
Provenienz:	Orient	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 45

Veča (Trnavský kraj, okr. Galanta)

Fundplatz-ID: 316

Datierung:	[4. V. 12. Jh.]	Kategorie:	Einzelgrab?
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	1957	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Rettungsgrabung		
Rahmeninformationen:	nur ein einzelnes Grab freigelegt – Grabung nicht publiziert		

Befund-ID: 1102

Datierung: 4. V. 12. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A		
Nominal:	Münze (Imitat)	Material:	Kupfer
Münzherr:	Béla III. (Kg.)	Regierungszeit:	1172-1196
Typ/Referenz:	Huszár 73; CNH I, 101	Datierung:	1172-1196
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	nein/nein
Gewicht (g):	N/A		

Umschrift (Av.): an arabische Schrift erinnernde unlesbare Inschrift
Umschrift (Rv.): an arabische Schrift erinnernde unlesbare Inschrift
Anmerkungen: Imitation einer arabischen Münze

Verweise

Literatur: Kolníková 1967, 195, 205

Veľké Kostolany (Trnavský kraj, okr. Piešťany)

Fundplatz-ID: 317

Datierung:	[Mitte 10. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1?
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	altmagyarisches Gräberfeld		

Befund-ID: 1103

Datierung: Mitte 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	945-950
Münzherr:	Lothar II. (Kg.)	Datierung:	945-950
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	Verona
Provenienz:	Italien	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		
Anmerkungen:	Bestattungskontext unsicher		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 45

Veľké Lovce (Nitriansky kraj, okr. Nové Zámky)

Fundplatz-ID: 318

Datierung:	[Ende 10. - 1. H. 11. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	Zufallsfund/Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	keine näheren Informationen verfügbar		

Befund-ID: 1104

Datierung: Ende 10. - 1. H. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.: N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	im Mund	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	997-1038
Münzherr:	Stephan I. der Heilige (Kg.)	Datierung:	997-1038
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	N/A
Provenienz:	Ungarn	Lochung/Öse:	nein/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur: Hlinka u. a. 1968, 46; Kolníková 1967, 195 f.

Vojčice (Vécs) (Košický kraj, okr. Trebišov)

Fundplatz-ID: 319

Datierung:	[Ende 9. - 1. H. 10. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	1897	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	altmagyarisches Gräberfeld		

Befund-ID: 1105

Datierung:	Ende 9. - 1. H. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Dirham	Regierungszeit:	892-907/913/14-943/44
Münzherr:	Ismail ibn Ahmed (Emir, Samaniden)/Nasr ibn Ahmed (Samaniden)	Datierung:	892-944
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	Samarkand/Balch
Provenienz:	Orient	Lochung/Öse:	4x/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		
Umschrift (Av.):	arabische Schriftzeichen		
Umschrift (Rv.):	arabische Schriftzeichen		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 45
------------	-----------------------

Zemianska Olča (Nitriansky kraj, okr. Komárno)

Fundplatz-ID: 320

Datierung:	[1. V. 10. Jh.]	Kategorie:	Gräberfeld
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	?
Entdeckung:	N/A	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	N/A		
Rahmeninformationen:	altmagyarisches Gräberfeld		

Befund-ID: 1106

Datierung:	1. V. 10. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	N/A	Material:	Silber
Nominal:	Denar	Regierungszeit:	915-924
Münzherr:	Berengar I. (K.)	Datierung:	915-924
Typ/Referenz:	N/A	Region/Münzstätte:	Pavia
Provenienz:	Italien	Lochung/Öse:	2x/nein
Fragmentierung:	nein		
Gewicht (g):	N/A		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 46
------------	-----------------------

Zemplín (Košícký kraj, okr. Trebišov)

Fundplatz-ID: 321

Datierung:	2. H. 11 Jh.	Kategorie:	Einzelgrab?
Bezeichnung:	N/A	Gräber gesamt:	1
Entdeckung:	1956	Gräber mit Münzen:	1
Fundumstände:	archäologische Ausgrabung		
Rahmeninformationen:	nur ein einzelnes Grab publiziert		

Befund-ID: 1107

Datierung:	3. V. 11. Jh.
Grab-/Bef.-Nr.:	N/A

Münzen (1)

Deponierung im Grab:	Anhänger		
Nominal:	Denar	Material:	Silber
Münzherr:	Béla I. (Kg.)	Regierungszeit:	1060-1063
Typ/Referenz:	N/A	Datierung:	1060-1063
Provenienz:	Ungarn	Region/Münzstätte:	N/A
Fragmentierung:	nein	Lochung/Öse:	2x/nein
Gewicht (g):	0.25		
Umschrift (Av.):	BELA REX		
Umschrift (Rv.):	...N..N		
Ikonographie (Av.):	Kreuz, zwischen den Kreuzarmen zwei Halbmonde, ein Dreieck und einmal zwei Punkte		
Ikonographie (Rv.):	Kreuz mit Keilen		
Anmerkungen:	Rv. versetzter Stempel; Münzanhänger?		

Verweise

Literatur:	Hlinka u. a. 1968, 48; Kolníková 1967, 195, 197
Abbildungen:	Kolníková 1967, 1:6 (Münze)

Akademischer Lebenslauf

Persönliche Daten

Name	Zlotos
Vorname	Christopher

Akademischer Werdegang

11/2018	Universitätsabschluss: Promotion mit dem Thema: <i>„Münzen in Gräbern. Eine Studie zur Ursache, Bedeutung und Entwicklung eines kulturübergreifenden Phänomens im mittelalterlichen Ostmitteleuropa“</i>
03/2013 – 11/2018	Doktorand im Fach Ur- und Frühgeschichte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
07/2012	Universitätsabschluss: Magister Artium mit dem Thema <i>„Zur Sitte der Sonderbestattungen im Mittelalter anhand ausgewählter Beispiele“</i>
04/2007 – 07/2012	Studium der Ur- und Frühgeschichte, Klassischen Archäologie und Geologie an der Christian-Albrechts- Universität zu Kiel
10/2005 – 04/2007	Studium der Klassischen Archäologie, Indologie, Alten und Osteuropäischen Geschichte an der Christian- Albrechts-Universität zu Kiel